B.g. Luth. 302 r

Preiß 3. gr.

Du fragst, was soll das Buch mein Sohn,
das mir der Herr gegeben?
Wodurch soll mir's Lust verleihen,
Und wozu Kraft im Leben?
Ein heiliges Lehrbuch soll es dir
Den wahren Gott erklären
Und deinen Glauben für und für
Die rechte Lust gewähren.
Und ein Gesetzbuch soll's dir seyn
Für Sinn und Wort und Leben,
Und dir so Lust, als Kraft verleihen
Zum wahren Tugendstreben.
Und als Gebetbuch soll es dich
Mit süßem Trost erfüllen,
Wenn deine Lebenswege sich
In Nacht und Trübsal hüllen.
So brauche es recht, das Buch des Herrn
~~[illegible]~~ Auf allen deinen Wegen,
Es leite dich als heller Stern
Dem ewgen Heil entgegen.

Predigt = Bibel
für
J. C. Gustav Lindner,
1813.

„Hic liber est, in quo quaerit sua dogmata quisque, invenit et pariter dogmata quisque sua." —

Basel 1784 [illegible]

BIBLIA,

Das iſt:

Die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen

Teſtamentes,

nach

der deutſchen Ueberſetzung

D. Martin Luthers,

mit vorgeſetztem kurzen

Inhalt eines jeden Capitels,

wie auch mit richtigen

Summarien und vielen Schrift-Stellen

auf das allerſorgfältigſte verſehen,

nach den bewährteſten und neueſten Editionen

mit groſſem Fleiſſe ausgefertiget.

Samt

einer Vorrede

von

Hieronymo Burckhardt,

der Heil. Schrift Doctor.

BASEL,

Bey Johann Rudolf Im-Hof und Sohn.

1788.

9/60/241

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen

Chriſtlichen Gemeinden

zu

Stadt und Land BASEL

Gnade und Friede

von

Gott dem Vater und unſerm Herrn Jeſu Chriſto.

Daß die heilige Schrift, oder die Bibel, ein göttliches Buch ſeye, iſt längſten erwieſen; dahero, obgleich ſo mancherley Secten ſich finden unter den Chriſten, welche einander heftig widerſprechen, ſo kommen ſie doch alle darin überein, und bekennen einmüthig, daß die H. Schrift das Wort des lebendigen Gottes ſeye. Der Allereinfältigſte muß hievon überzeuget werden, wenn er bedenket, daß dieſes das allerälteſte Buch iſt unter allen Büchern in der Welt; denn vor Moſe iſt kein Geſchichtſchreiber geweſen, der geſchrieben hat; die Griechen haben keine ältern Bücher, als die Schriften Homeri, der aber hat erſt lang nach den Zeiten Moſis gelebt: Nun iſt das älteſte allezeit das wahrhafteſte, wie Tertullianus bezeuget. Wenn er dabey betrachtet, die wunderſame Erhaltung dieſes Buchs: Es ſind von Zeit zu Zeit viel treffliche Bücher verlohren gegangen, welche man nicht mehr finden kan, die doch den geringſten Aufſatz nicht gehabt haben: Hingegen iſt diß heilige Buch, die Bibel, um deſſen Vertilgung gleichwol ſo viel Tyrannen in der Welt ſich haben bearbeitet, bis auf den heutigen Tag unverſehrt erhalten worden.

Wenn man bedenket, wie weit es mit Gottes Volke in Egypten gekommen ſeye, desgleichen in der babyloniſchen Gefängniß, item zur Zeit des grauſamen Tyrannen **Antiochi**, der das Geſetzbuch zu zerreiſſen und zu verbrennen befohlen, und alle diejenigen, bey welchen man ſolches gefunden, jämmerlich hat hinrichten laſſen; ſo muß man ſich billich verwundern, wie es hat mögen erhalten werden.

Unter dem Neuen Teſtamente haben die Verfolgungen bey drey hundert Jahren gewähret, da die armen Chriſten in verborgenen Klüften und Hölen unter der Erde mit Leibes- und Lebensgefahr haben zuſammen kommen müſſen, Gott ſeinen Dienſt zu leiſten; und gleichwol iſt dieſes Buch fleißig verwahret worden. Kayſer **Diocletianus** hat auf eine Zeit alle Bücher der Chriſten zuſammen bringen und mit Feuer verbrennen laſſen; aber diß Buch, die H. Schrift, iſt gleichwol ſeinen Händen entgangen, und können ſie damit ſich erquicken bis auf den heutigen Tag. Wenn man dabey überlegt, wie der Teufel fort und fort gewütet, und ſo viel Irrgeiſter und Ketzer von Zeit zu Zeit in der Kirche erwecket, ſo kan man nicht anderſt gedenken, als daß die H. Schrift ohnmöglich ſo lang unverfälſcht hätte können erhalten werden, dafern nicht Gott auf eine beſondere Weiſe dafür gewachet hätte.

Die Göttlichkeit dieſes Buchs kan man auch ſchlieſſen aus der Aufrichtigkeit derjenigen, die es geſchrieben haben. Andere Scribenten, wenn ſie etwas ſchreiben, thun es gemeiniglich, ſich damit einen Ruhm und Namen in der Welt zu erwerben; daher führen ſie einen hochtrabenden Stylum oder Schreibart, ſuchen auch ihre Sache aufs beſte und künſtlichſte auszuſtreichen. Die H. Scribenten dagegen machen nicht viel Weſens und Rühmens, ſondern ſchreiben ganz einfältig, was der Geiſt Gottes ihnen dictiret, und verheelen auch ihre eigene Mängel und Gebrechen nicht; legen alſo hiemit an den Tag, daß es ihnen nicht um ihre eigene, ſondern lediglich um Gottes Ehre zu thun geweſen ſeye. Und wer könnte ſich doch wohl einbilden, daß um dieſes Buchs und der Lehre willen, die darin enthalten, ſo

viel

viel tauſend Menſchen die allererſchrecklichſten Marter und den Tod ſelbſt ausgeſtanden hätten, wenn ſie in ihrem Gewiſſen nicht von der Göttlichkeit deſſelben wären verſichert geweſen.

Noch mehr wird man hievon überzeugt, wenn man betrachtet die Geheimniſſe und Lehren, welche darin enthalten ſind: Es enthält die H. Schrift ſolche Geheimniſſe, welche von keiner menſchlichen Vernunft jemals hätten mögen erdacht werden; ja die ſonſt einem Menſchen in Ewigkeit nicht zu Sinne gekommen wären. Wer hätte zum Exempel gedenken mögen, daß in dem Einigen Göttlichen Weſen drey Perſonen ſeyen, der Vater, der Sohn, und der heilige Geiſt? Daß der Sohn von Ewigkeit her von ſeinem Vater gezeuget worden, und daß der heilige Geiſt ausgehe vom Vater und von dem Sohne? Wer hätte gedenken mögen, daß Gott, der den leidigen Fall und die Sünde des Menſchen vorgeſehen, ſchon in ſeinem ewigen Friedensrathe ſeinen einigen allerliebſten Sohn zum Heilande und Erlöſer verordnet hätte, dem menſchlichen Geſchlechte, der in der Zeit den Schoos ſeines himmliſchen Vaters verlaſſen, zu uns auf Erden kommen, und in unſer armes Fleiſch und Blut ſich verkleiden, und darin das Werk unſerer Erlöſung vollbringen ſollte? Wer hätte gedenken mögen, daß unſere Leiber, die jetzt im Grabe verfaulen und vermodern, an dem jüngſten Tage ganz herrlich wieder auferſtehen und hervor gehen ſollen? rc. Fürwahr, wenn alle Weltweiſen und Naturkündiger hundert ganzer Jahre beyſammen ſäßen, und alle Wunder der Natur erforſchten, ſie würden dergleichen Geheimniſſe nicht erforſchen mögen. Und ſind es denn nicht lauter heilige Gebote und Lehren, ſo in dieſem Buche uns eingeſchärft werden, vom Preiſe und der Verherrlichung des Allmächtigen, von der Liebe Gottes und des Nächſten, von Verläugnung unſerer ſelbſt, Brechung unſers eigenen Willens, Bezähmung unſerer ſündlichen Begierden, Unterdrückung unſerer böſen Lüſten, und ſo fortan?

Dazu kommet, daß alle Weiſſagungen der Propheten, welche von den verborgenſten Dingen beſchehen ſind, gleichwol ganz pünctlich und eigentlich ſind erfüllet worden. Nun kan niemand

 zukünf=

zukünftige Dinge verkündigen, als Gott allein. Es kommet dazu die herrliche Uebereinſtimmung des Alten Teſtamentes mit dem Neuen; eines der H. Scribenten mit dem andern: Denn, iſt das nicht verwunderlich, daß verſchiedene Perſonen zu ungleichen Zeiten von einer Sache ſchreiben, und dennoch auch in den geringſten Umſtänden zutreffen und übereinſtimmen ſollen? Auch dieſes einige könnte genug ſeyn, von der Wahrheit und Göttlichkeit dieſes Buches uns zu überzeugen.

Am beſten werden wir hievon überzeuget, wenn wir auf die Schreibart Acht haben, und diß Buch mit heiliger Andacht durchgehen: Es werden die Sachen darin ganz einfältig, und gleichwol mit ſolchem Nachdruck ſo majeſtätiſch und kräftig vorgetragen, daß kein Menſch mit all ſeinem Fleiße dergleichen etwas auf die Bahn bringen oder ſchreiben könnte; woraus denn offenbar, daß jemand anders, als nur bloſſe Menſchen, nämlich der Geiſt Gottes, daran müſſe gearbeitet haben. Ueber das alles, wer ſollte wohl glauben können, daß Leute, welche niemalen ſtudirt, oder ſonſt im Schreiben ſich geübet, daß ſo einfältige geringe Leute, arme Fiſcher, Teppichmacher, mit ſolchem Nachdruck, mit ſolcher Kraft, von ſolchen Geheimniſſen und verwunderlichen Lehren, ſo ordentlich, ſo gründlich, ſo beweglich ſchreiben könnten, als dieſe heilige Männer gethan haben? Diß erweiſet ja genugſam, daß es nicht nur eine menſchliche, ſondern göttliche Arbeit ſeye.

Gleichwie nun dermaſſen die heilige Schrift ein **göttliches Buch** iſt, als darin allein er ſeinen Willen hat zu verſtehen gegeben zu unſerm Heil; alſo hat Gottes Fürſorge auch getreulich über ſie gewachet, und wird noch ferner getreulich darüber wachen bis ans Ende der Welt, daß ſie auf keine Weiſe mag geſtümmelt oder verfälſchet werden; maſſen Chriſtus ſelbſt bezeuget: **Himmel und Erden werden ehender vergehen, denn daß ein Titul am Geſetze falle,** Luc. 16, 17. Dahero denn Gott der Herr nicht allein von den Tafeln des Geſetzes, die er mit ſeinem Finger geſchrieben, befohlen, daß ſie in der Bundeslade im Heiligthum ſollten aufbehalten werden; ſon-

dern

dern es haben auch die übrige Bücher des Alten Teſtaments, wie ſie nach und nach durch Eingebung des Heil. Geiſtes ſind geſchrieben worden, in Originali, in die Beylade müſſen beygelegt werden; darüber ein jeweiliger Hoherprieſter die Aufſicht gehabt: bis endlich von Eſra und andern gelehrten frommen Männern die ganze H. Schrift Alten Teſtaments in eine richtige Ordnung zuſammen gefaßt worden, davon bey den alten Jüdiſchen und Chriſtlichen Lehrern zu leſen iſt.

Daß nun dieſe Schriften des Alten Teſtaments bis auf die Zukunft Chriſti ins Fleiſch ganz unverfälſcht geblieben ſeyen, iſt daraus klärlich zu ſchlieſſen, daß Chriſtus den Juden der Verfälſchung halben nichts vorrücket; welches gewiß würde geſchehen ſeyn, wo dergleichen etwas vorgegangen wäre; im Gegentheil hat er an dieſe Schrift, wie ſie dazumal in den Händen der Juden geweſen und in den Jüdiſchen Synagogen gebraucht worden, männiglich verwieſen, und ihnen das Zeugniß gegeben: **Sie haben Moſen und die Propheten**, Luc. 16, 25. Und Paulus erhebt deßwegen das Jüdiſche Volk, daß **ihme anvertraut ſey, was Gott geredet habe**, Röm. 3, 2. Darum ſchreibet auch Joſephus, der Jüdiſche Geſchichtſchreiber: **Es habe niemand von den Juden ſich jemals unterſtehen dörfen, von dem Geſetze etwas hinweg- oder hinzu zu thun, oder im geringſten zu ändern; denn das wäre ihnen von Kindheit an eingepflanzet, daß ſie im Nothfalle lieber ihr Leben laſſen würden, als geſtatten, daß in der heiligen Schrift etwas geändert würde**, Lib. I. Antiq. Jud.

Das hat ohne Zweifel die Fürſorge Gottes gegen dieſem heiligen Buche zuwegen gebracht: Eben dieſer Fürſorge Gottes hat man auch zu verdanken den unausſprechlichen Fleiß und Mühe der **Maſoreten**, welche nicht nur die Capitel und Verſikul, ſondern ſogar alle Wörter, Buchſtaben und Pünktlein, beſchrieben, und berechnet haben, wie oft und wie dieſelbige vorkommen in dem Alten Teſtamente; alſo, daß unmöglich die geringſte Verfälſchung hätte einſchleichen können. Ja es gehen die Juden ſo exact und ſorgfältig um mit der Bibel, daß ſie ganz ge-

nau aufzeichnen, auf was für Pergament, mit was für Dinte, und in was Ordnung ſelbige abgeſchrieben worden ſeye.

Nicht weniger hat die göttliche Fürſorge auch gewachet über die Schrift des **Neuen Teſtaments**, welche uns darum gegeben iſt, daß **wir ſollen glauben, daß Jeſus ſeye Chriſt, der Sohn Gottes, und durch den Glauben das Leben haben in ſeinem Namen**, Joh. 20, 31. Und darum hat Paulus ſeinem Timotheo neben den Büchern des Alten, auch die Bücher des Neuen Teſtaments, welche damals ſchon gröſtentheils ausgefertiget geweſen, treulich recommandirt und anempfohlen, 2 Timoth. 3, 15. Nicht weniger hat er auch ſeine Epheſer erinnert, daß ſie **auf den Grund der Propheten und Apoſtel erbauet wären.** Wie denn auch Petrus die Schriften Pauli den Gläubigen hoch recommandirt; als die er **geſchrieben habe nach der Weisheit, die ihm gegeben ſeye**, 2 Petr. 3, 16. Endlich hat zu Ende des erſten Seculi nach Chriſti Geburt Johannes der Apoſtel, mit Simeon Cleopha, Biſchoffe zu Jeruſalem, alle Bücher des Neuen Teſtaments, wie aus der Kirchenhiſtorie erhellet, zuſammen gebracht, und dieſes Siegel zum Beſchluße nicht nur des Buchs ſeiner Offenbarung, ſondern der ganzen heiligen Schrift, hinzu gethan: **Ich bezeuge allen denen, die da hören die Worte der Weiſſagung in dieſem Buche, ſo jemand dazuſetzet, ſo wird Gott zuſetzen auf ihn die Plagen, die in dieſem Buche geſchrieben ſtehen: Und ſo jemand davon thut, von den Worten des Buches dieſer Weiſſagung, ſo wird Gott abthun ſein Theil vom Buche des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in dieſem Buche geſchrieben ſtehet**, Offenb. 22, 18. Welches denn die alten Kirchenväter, nicht minder die Chriſtlichen Häupter und Potentaten, veranlaſſet, daß ſie die heilige Schrift mit höchſtem Fleiß und Sorge rein und unverfälſcht erhalten und fortgepflanzet haben.

Nun, dieſes theure, unvergleichliche und göttliche Buch, die heilige Schrift, iſt eine lange Zeit, alſo zu reden, unter der

Bank

Bank gelegen: Auſſert etlich wenigen von Gelehrten hat die Grundſprachen Hebräiſch und Griechiſch, darin die Bibel geſchrieben iſt, oder auch die Lateiniſche, darin ſie überſetzt geweſen, niemand verſtanden; und, wenn ſie es verſtanden hätten, ſo war ihnen doch verboten, darin zu leſen; uñ alſo hat man im finſtern Pabſtthum die Leute mit Blindheit und Unwiſſenheit aufgehalten, und die göttlichen Geheimniſſe vor ihnen verborgen: Gleichwie nämlich die Juden vor Zeiten ihre Religion und Glauben geheim gehalten, und das göttliche Geſetz ungern unter die Heyden kommen lieſſen; geſtalten ſie einen allgemeinen Faſt- und Bußtag ausgeſchrieben, nachdem ſie zu Jeruſalem erfahren haben, daß zur Zeit Königs Ptolomäi ihr Geſetz in die Griechiſche und Heydniſche Sprache wäre überſetzet worden. Gleichwie die Heyden ihren falſchen Göttern groſſe Ehre anzuthun vermeinten, wenn ſie ihre Myſteria und Geheimniſſe verſchwiegen hielten; ſo meint man auch in dem Pabſtthum ein groſſes Werk zu thun, da man vor dem gemeinen Manne die Bibel verbirget; darum loben ſie auch diejenigen, welche von Leſung der heiligen Schrift ſich enthalten: Wie Alphonſus à Caſtro, ein Franziſcanermönch, ſeine Landsleute die Spanier, und ſonderlich die Königin, gar hoch rühmet, daß ſie die Zeit ihres Lebens die Bibel nicht geleſen, ſondern ſich dafür gehütet habe als für einem peſtilenziſchen Gift, D. Forſt. ſub Exod. C. 32. Ja bey den meiſten ihrer Gelehrten ſelbſt war die Bibel gleichſam ein verſiegeltes Buch. Ein vormals geweſener eifriger Jeſuit, Jacobus Reinhingius, der aber nach der Hand durch göttliche Erleuchtung zu der wahren Religion ſich bekannt, hat erzählet: **Er habe zu Ingolſtadt vierzehn Jahre unter den ſogenannten Jeſuiten gelebt, aber niemals das geringſte von der heiligen Schrift gehöret.** Andræas Caroloſtadius iſt acht Jahre lang Doctor Theologiæ geweſen, ehe er die Bibel nur einmal geſehen hat. Robertus Stephanus meldet, es ſeyen viel Lehrer in der Sorbonne zu Paris geweſen, welche ſich hoch betheuret, daß ſie fünfzig Jahre alt worden, ehe ſie gewußt, was das Neue Teſtament wäre. Desgleichen auch Sixtus ab Amama erzählet von einem Doctore Theologiæ, daß, als er vom Decalogo gefragt worden, geantwortet:

Er wiſſe nicht, was es für ein Buch ſey, er habe es nie geſehen.

Dem lieben Gott haben wir wohl herzlich zu danken, daß er durch das geſegnete Werk der ſeligen Reformation die H. Schrift gleichſam unter der Bank wieder herfürgenommen und ans Licht gebracht hat; indem nicht nur dadurch einem jeden Chriſten die Freyheit gegeben worden, die H. Schrift nach Belieben zu leſen und ſich daraus zu erbauen; ſondern verſchiedene gelehrte und gewaltige Männer, darunter inſonderheit Herr D. **Martin Luther** ſel. geweſen, ſich dahinter gemacht, und mit groſſem Fleiß und Mühe ſelbige aus dem Hebräiſchen und Griechiſchen in unſere Mutterſprache getreulich überſetzt haben; alſo, daß ein jeder, der nur des Leſens erfahren, deren zu ſeinem groſſen Nuzen ſich bedienen kan.

Nun iſt zwar nicht ohn, daß keine Ueberſetzung oder Dollmetſchung mit dem Original und Grundtexte mag verglichen werden. Indeſſen iſt es gleichwol eine groſſe Gutthat Gottes, und kan, vermittelſt derſelben, auch ein gemeiner Mann von der Wahrheit der Chriſtlichen Religion urtheilen, und ſich in den Stand ſetzen, einem jeden Rechenſchaft zu geben, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihm iſt; alſo, daß der für keinen rechten Chriſten zu halten, der, wo er es je haben kan, nicht befliſſen iſt, die Bibel, wenigſt das neue Teſtament, zu leſen.

Es iſt wahr, auch durch die Predigt des Worts Gottes kan man zur ſeligmachenden Erkänntniß der Wahrheit kommen, wie denn Gott darum Hirten und Lehrer in der Kirche geſetzet **hat, damit die Heiligen möchten zugerichtet werden zum Werke des Amts, damit der Leib Jeſu Chriſti möchte erbauet werden**, Epheſ. 4, 11. Aber insgemein hat es ſchlechte Kraft, wenn die Ableſung der H. Schrift nicht dabey iſt, daß man vorhin einigermaſſen geübte Sinnen hat in Gottes Wort.

Nur iſt mit heiſſen Trähnen zu beklagen, daß die Ableſung der H. Schrift in dieſer lezten Zeit ſo hefftig hintangeſetzt wird: Sind doch alle andere Bücher nichts gegen der Bibel! Gott hat deren Ableſung ſehr ernſtlich getrieben: Chriſtus, unter

ter dem Neuen Teſtamente, hat es nachdrücklich wiederholet, wenn er zu den Juden geſprochen: Suchet, forſchet in der Schrift; denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darin, und ſie iſts, die von mir zeuget, Joh. 5, 39.

Wie eiferig haben nicht die Juden hierin ſich erzeigt: ſie haben das Geſetzbuch fleißig geleſen, ſowol öffentlich in ihren Schulen, als abſonderlich in ihren Häuſern; ja es hat ihnen Moſe ganz ernſtlich befohlen, auch ihren Kindern ſolches einzuſchärfen. Die erſten Chriſten waren nicht weniger fleißig und eiferig hierin: ſelbſt die höchſten Häupter unter ihnen, als Conſtantinus, Carolus M., Alphonſus, König in Arragonien, und andere mehr. Ja ſie haben wohl gar mit eigener Hand die ganze Bibel abgeſchrieben, um ſelbige deſto beſſer ins Gedächtniß zu bringen, wie Allfred, König in England, gethan hat.

Die alten Kirchenlehrer vermahnen eben wohl ſehr beweglich zu fleißiger Ableſung der Bibel. Ambroſius ſchreibet: In der H. Schrift finden wir unſern Sieg, unſere Freude, Stärke und Erquickung; das Wort Gottes iſt uns alles in allem; unſere Arzney und unſer Licht; ſie iſt das Waſſer, das unſere Flecken abwaſchet, und die Quelle aller Güter; ſie iſt jedermann nützlich, denn man findet darin Weisheit. Einem Gefangenen zeiget ſie ſeinen Erlöſer; ja ſie lehret und unterrichtet alle Menſchen, und ein jeder findet in ihr entweder Heyl für ſeine Wunden, oder Stärke und Beyſtand auf dem Tugendſtege. Hieronymus ermahnet den Demetrius, daß er die Ableſung der H. Schrift für die Wolluſt ſeiner Seele halten ſoll. Auguſtinus weiß den Nutzen, den er von Ableſung der H. Schrift gehabt, nicht genug zu beſchreiben, und ſpricht: Er wäre zwar aus den Büchern der Weltweiſen gelehrter, aber auch hochmüthiger und verkehrter worden; hingegen hätte die H. Schrift ihn fein ſanftmüthig und demüthig gemacht. Sehr ſchön ſchreibet ſonderlich Chryſoſtomus in ſeinen Predigten über den Evangeliſten Matthäum: Ich ermahne euch immerdar, und werde auch nie aufhören euch zu ermahnen, daß ihr es bey dem Hören

nicht ſollet bewenden laſſen; ſondern, daß ihr noch darüber zu Haus die H. Schrift fleißig leſet. Es komme doch niemand mit dieſer lächerlichen Entſchuldigung aufgezogen: Ich bin in Rechtshändeln verwickelt, oder ich habe ein öffentliches Amt zu verwalten; ich bin ein Handwerksmann, und muß mein Brod mit ſchwerer Arbeit verdienen; ich habe Weib und Kind, und muß ſehen, wie ich ſie verſorge; ich bin kein Geiſtlicher nicht; die Bibel gehöret nicht für mich, ſondern für die, ſo aus der Welt gegangen ſind. O ihr Armſeligen! ihr meynet, dieweil ihr ſo viel anders zu ſchaffen und zu ſorgen habt, ſo dörfet ihr die Bibel nicht leſen; grad das Widerſpiel: Eben darum, weil ihr ſo viel anders zu ſchaffen habt, brauchet ihr es nöthiger, als die, ſo der Welt abgeſagt, und in die Stille ſich begeben haben: diejenigen, die von weltlichen Geſchäften los ſind, in der Einſamkeit wohnen, und mit niemand umgehen, die ſind ſchon über den Berg und in Sicherheit gekommen; aber wir, die wir mitten in den Wellen und in dem Sturme dieſes Lebens ſchweben, und zu ſo vielen Sünden gereizet werden, haben hoch nöthig, daß wir immer durch die Ermahnungen der H. Schrift geſtärket werden. Die ein einſames Leben führen, ſind entfernet vom Streite, und können nicht ſo leicht verwundet werden; aber wir, die wir immer in der Gefahr und dem Treffen ſtehen, haben mehr Mittel vonnöthen, weil wir öfters als jene verwundet werden, ꝛc. Endlich ſchließt er mit dieſen Worten: Es iſt und bleibt unmöglich, daß ein Menſch, er ſeye auch wer er wolle, ſeine Seele erretten könne, es ſeye denn, daß er die Bücher der H. Schrift, die Gott ſelbſt gemacht, fleißig und unabläßig lieſet. Und ſo könnten, wo es nöthig wäre, dergleichen ſchöne Ermahnungen auch aus andern Kirchenvätern angezogen werden, als aus Gregorio Nazianzeno, Gregorio Nyſſeno, Baſilio, Theodoreto, Origene, Clemente Alexandrino, &c.

Das ſoll ja alle Chriſten ernſtlich vermahnen, daß ſie die Bibel ſich anſchaffen, und ſtäts bey Händen haben. Hat der groſſe Alexander

xander die Schriften Homeri ſtäts bey ſich geführet, und daraus ſich ergötzet, ja des Nachts ſie unter ſein Hauptküſſen geleget; wie, ſollte nicht ein rechter Chriſt die Bibel ſtäts bey ſich haben, die ihn wahrhaftig weiſe machen kan zur Seligkeit? Gewiß, wer nur einmal an das Bibelleſen ſich gewöhnet, wird finden, daß er davon unausſprechliche Vergnügung ſchöpfen wird: Denn ſie iſt gleich einer wohlbeſtellten Apotheke, darin Arzneyen wider alle Anliegen der Seelen zu finden; ſie iſt eine reiche Quelle, die an Lehre und Troſt nimmer mag erſchöpfet werden; ſie iſt ein zierlicher Luſtgarte, daraus man manche ſchöne Blume abbrechen und ſich damit erquicken kan; ſie iſt die rechte Regel und Richtſchnur, darnach man in Lehre und Leben ſicherlich ſich richten kan; ſie iſt ein gewiſſer Probirſtein, darauf man die ſeligmachende Lehre von den Irrthümern unterſcheiden kan; ſie iſt eine andere Harfe Davids, die den Geiſt der Traurigkeit verjaget, daß wohl manche fromme Seele rühmen kan: **Herr! wo dein Wort nicht wäre mein Troſt geweſen, ich wäre vergangen in meinem Elende.** Pſalm 119.

Sonderlich können die Eltern nichts beſſers thun, als daß ſie ihren Kindern beyzeiten die Liebe zur H. Schrift einpflanzen, und, ſo bald ſie tüchtig ſind, ſie gewöhnen darin zu leſen, damit ſie in der Jugend in Sachen des Heils einen ſatten Bericht erlangen. Diß kommt ihnen hernach in ihrem ganzen Leben wohl zu ſtatten, und können ſie damit auch ſich beſchützen, wenn ſie in die Fremde kommen unter die Widerwärtige und Falſchgläubige: Ja, wie manch liebes Mutterkind iſt vermittelſt fleißiger Ableſung der heiligen Schrift durch Gottes Gnade zurückgehalten worden, daß es der Verführung der letzten Zeit ſich nicht hat theilhaftig gemacht, und mit andern nicht hingelauffen iſt in daſſelbe wüſte und unordentliche Weltweſen.

Nun kommt allhier eine ganz neue Edition einer Hand- und Sack-Bibel an das Licht, welche der Verleger mit allem Fleiße beſorget, die Schriften dazu ganz neu gieſſen laſſen, und weder am Papiere, noch anderm, im geringſten nichts geſparet,

daß

daß ſie an Zierlichkeit ſchwerlich einer vorigen weichen wird. Sie iſt beneben von ſolchem Format, daß man ſie nicht nur in den Kirchen und Schulen kommlich gebrauchen, ſondern auch als ein anderes Vademecum auf den Reiſen, ja aller Orten mit ſich führen kan. Dieweil auch der Verleger ſich reſolvirt, um einen ſehr billigen Preis dieſe Bibel hinzugeben, als ſoll es niemand reuen, um ein ſo geringes Geldlein diß theure Kleinod ſich zu erkaufen, der nicht von Servulo, einem zwar frommen, aber blutarmen kranken Menſchen, will zu Schanden gemacht werden, von welchem die Kirchenhiſtorie zeuget, daß er das Almoſen, ſo er von guten Leuten empfangen, ſo lang zuſammen geſparet habe, bis er ſo viel gehabt, eine Bibel an ſich zu bringen.

Der liebe himmliſche Vater heilige uns alle in der Wahrheit, und laſſe uns die Ableſung der heiligen Schrift ſeyn eine Kraft Gottes zur Seligkeit, und ein Geruch des Lebens zum Leben!

So wünſchet und betet

Baſel, den 1ſten März
Anno 1736.

Hieronymus Burckhardt,
Heil. Schrift Doctor;
Diener am Heil. Worte Gottes
in der Kirche zu Baſel.

Die

Die Bücher des Alten Teſtaments.

	Cap.	Blat
1. Das 1 Buch Moſe.	50	1
2. Das 2 Buch Moſe.	40	48
3. Das 3 Buch Moſe.	27	87
4. Das 4 Buch Moſe.	36	115
5. Das 5 Buch Moſe.	34	154
6. Das Buch Joſua.	24	190
7. Das Buch der Richter.	21	213
8. Das Buch Ruth.	4	236
9. Das 1 Buch Samuelis.	31	239
10. Das 2 Buch Samuelis.	24	269
11. Das 1 Buch der Könige.	22	294
12. Das 2 Buch der Könige.	25	324
13. Das 1 Buch der Chronica.	30	352
14. Das 2 Buch der Chronica.	36	379
15. Das Buch Eſra.	10	411
16. Das Buch Nehemia.	13	420
17. Das Buch Eſther.	10	438
18. Das Buch Hiob.	42	440
19. Der Pſalter.	150	465
20. Die Sprüche Salomonis.	31	528
21. Der Prediger Salomo.	12	549
22. Das Hohe Lied Salomonis.	8	556

Bücher der Propheten.

	Cap.	Blat
1. Jeſajas.	66	560
2. Jeremias.	52	608
Klaglieder Jeremiä.	5	662
3. Heſekiel.	48	666
4. Daniel.	12	714
5. Hoſea.	14	728
6. Joel.	3	735
7. Amos.	9	738
8. Obad=Ja.	1	743
9. Jona.	4	744
10. Micha.	7	746
11. Nahum.	3	750
12. Habacuc.	4	752
13. Zephan=Ja.	3	754
14. Haggai.	2	756
15. Zachar=Ja.	14	758
16. Maleachi.	4	766

Bücher

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

		Cap.	Blat
1.	Das Buch Judith. - - - - -	16	769
2.	Weisheit Salomonis. - - - -	19	778
3.	Das Buch Tobiä. - - - -	14	795
4.	Jeſus Sirach. - - - - -	51	804
5.	Das Buch Baruch. - - - -	6	843
6.	Das 1 Buch der Maccabäer. - -	16	850
7.	Das 2 Buch der Maccabäer. - -	15	879
8.	Stück in Eſther. - - - - - -	1	899
9.	Hiſtoria von der Suſanna. - - -	1	903
10.	Vom Bel zu Babel - - - -	1	905
11.	Vom Drachen zu Babel. - - -	1	906
12.	Das Gebät Aſariä. - - - - -	1	906
13.	Der Geſang der drey Männer im Feuer.	1	907
14.	Das Gebät Manaſſe. - - - - -	1	908

Die Bücher des Neuen Teſtaments.

		Cap.	Blat
1.	Evangelium St. Matthäi. - - -	28	3
2.	Evangelium St. Marci. - - - -	16	37
3.	Evangelium St. Lucä. - - - - -	24	57
4.	Evangelium St. Johannis. - - -	21	93
5.	Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieb. v. St. Luca.	28	121
6.	Die Epiſtel St. Pauli an die Römer -	16	154
7.	Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	16	169
8.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	13	183
9.	Die Epiſtel St. Pauli an die Galater. -	6	192
10.	Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer. -	6	197
11.	Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper.	4	202
12.	Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.	4	206
13.	Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	5	209
14.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	3	212
15.	Die 1 Epiſtel St Pauli an Timotheum.	6	214
16.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.	4	218
17.	Die Epiſtel St. Pauli an Titum. - -	3	220
18.	Die Epiſtel St. Pauli an Philemon. -	1	222
19.	Die 1 Epiſtel St. Petri. - - -	5	223
20.	Die 2 Epiſtel St. Petri. - - -	3	227
21.	Die 1 Epiſtel St. Johannis. - -	5	229
22.	Die 2 Epiſtel St. Johannis. - -	1	233
23.	Die 3 Epiſtel St Johannis. - -	1	233
24.	Die Epiſtel an die Ebräer. - - -	13	234
25.	Die Epiſtel St. Jacobi. - - -	5	244
26.	Die Epiſtel St. Judä. - - - - -	1	248
27.	Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypſis.	22	249

Das

Das erſte Buch Moſe, genannt Geneſis.

Das 1. Capitel.

Schöpffung der welt.

IM * anfang ſchuff Gott † himmel und erde.
* Joh. 1, 1. † Pſ. 33, 6.

2. Und die erde war wüſt und leer, und es war finſter auf der tieffe; und der * GeiſtGottes ſchwebete auf dem waſſer. * Hiob 33, 4. Pſ. 33, 6.

3. Und Gott ſprach: * Es werde licht. Und es ward licht. * 2 Cor. 4, 6.

4. Und Gott ſahe, daß das licht gut war. Da ſcheidete Gott das * licht von der finſterniß. * Eſai. 45, 7.

5. Und nennete das licht tag, und die finſterniß nacht. Da ward aus abend und morgen der erſte tag.

6. Und Gott ſprach: * Es werde eine veſte zwiſchen den waſſern; und die ſey ein unterſcheid zwiſchen den waſſern.
* Hiob 37, 18. Pſ. 136, 5.

7. Da machte Gott die veſte, und ſcheidete * das waſſer unter der veſten von dem waſſer über der veſten. Und es geſchah alſo. * Pſ. 104, 2. 3. 148, 4. Jer. 51, 15.

8. Und Gott nennete die veſte himmel. Da ward aus abend und morgen der andere tag.

9. Und Gott ſprach: Es ſammle ſich * das waſſer unter dem himmel an beſondere örter, daß man das trockene ſehe. Und es geſchah alſo.
* Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7.

10. Und Gott nennete das trockene erde, und die ſammlung der waſſer nennete er meer. Und Gott ſahe, daß * es gut war. * v. 31.

11. Und Gott ſprach: Es laſſe die erde aufgehen gras und kraut, das ſich beſaame; und fruchtbare bäume, da ein jeglicher nach ſeiner art frucht trage, und habe ſeinen eigenen ſaamen bey ihm ſelbſt auf erden. Und es geſchah alſo.

12. Und die erde ließ aufgehen gras und kraut, das ſich beſaamete, ein jegliches nach ſeiner art, und bäume, die da frucht trugen, und ihren eigenen ſaamen bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach ſeiner art. Und Gott ſahe, daß es gut war.

13. Da ward aus abend und morgen der dritte tag.

14. Und Gott ſprach: Es werden * lichter an der veſte des himmels, die da ſcheiden tag und nacht, und geben zeichen, † zeiten **, tage und jahre.
* Pſ. 104, 19. 20. † Matth. 16, 2. 3. ** cap. 8, 22.

15. Und ſeyen lichter an der veſte des himmels, daß ſie ſcheinen auf erden. Und es geſchah alſo.

16. Und * Gott machte zwey groſſe lichter: ein groß licht, das den tag regiere; und ein klein licht, das die nacht regiere; darzu auch ſterne.
* 5 Moſ. 4, 19. Pſ. 136, 7. ſeqq.

17. Und Gott ſetzte ſie an die veſte des himmels, daß ſie ſchienen auf die erde,

18. Und den tag und die nacht regierten, und ſcheideten licht und finſterniß. Und Gott ſahe, daß es gut war.

19. Da ward aus abend und morgen der vierte tag.

20. Und Gott ſprach: Es errege ſich das waſſer mit webenden und lebendigen thieren, und mit gevögel, das auf erden unter der veſte des himmels fliege.

21. Und Gott ſchuff groſſe * wallfiſche, und allerley thier, das da lebet und webet, und vom waſſer erreget ward, ein jegliches nach ſeiner art; und allerley gefiedertes gevögel, ein jegliches nach ſeiner art. Und Gott ſahe, daß es gut war.
* Hiob 40, 20. Pſ. 104, 26.

22. Und Gott ſegnete ſie, und ſprach: Seyd fruchtbar * und mehret euch, und erfüllet das waſſer im meer; und das gevögel mehre ſich auf erden. * v. 28.

23. Da ward aus abend und morgen der fünffte tag.

24. Und Gott ſprach: Die erde bringe hervor lebendige thiere, ein jegliches nach ſeiner art: vieh, gewürm und thiere auf erden, ein jegliches nach ſeiner art. Und es geſchah alſo.

25. Und Gott machte die thiere auf erden, ein jegliches nach ſeiner art; und

das * vieh nach ſeiner art, und allerley
gewürme auf erden nach ſeiner art. Und
Gott ſahe, daß es gut war.
* Hiob 12, 7. ſeq.
26. Und Gott ſprach: Laſſet uns men-
ſchen machen, * ein bild, das uns gleich
ſey; die da herrſchen über die fiſche im
meer, und über die vögel unter dem him-
mel, und über das vieh, und über die
gantze erde, und über alles gewürm, das
auf erden kreucht. * cap. 5, 1.
Eph. 4, 24. Col. 3, 10.
27. Und * Gott ſchuff den menſchen
ihm zum bilde, zum bilde Gottes ſchuff
er ihn: und er ſchuff ſie ein männlein und
fräulein. * c. 2, 7. 21. 22. c. 5, 2.
28. Und Gott ſegnete ſie, und ſprach
zu ihnen: * Seyd fruchtbar und mehret
euch, und füllet die erde, und machet ſie
euch unterthan; und herrſchet über fiſche
im meer, und über vögel unter dem him-
mel, und über alles thier, das auf erden
kreucht. * cap. 8, 17.
29. Und Gott ſprach: Sehet da, ich
* habe euch gegeben allerley kraut, das
ſich beſaamet, auf der gantzen erde; und
allerley fruchtbare bäume, und bäume,
die ſich beſaamen, zu eurer ſpeiſe; *c. 9, 3.
30. Und allem thier auf erden, und
allen vögeln unter dem himmel, und al-
lem gewürme, das da lebet auf erden,
daß ſie allerley grün kraut * eſſen. Und
es geſchah alſo. * Pſ. 147, 9.
31. Und Gott ſahe an alles, was er
gemacht hatte: und ſiehe da, es * war
ſehr gut. Da ward aus abend und mor-
gen der ſechſte tag. * Weish. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Vom ſabbath: Des menſchen weſent-
liche ſtücke: Paradies-garten: Gottes
gebott und eheſtand.

ALſo ward vollendet himmel und er-
de, mit ihrem gantzen * heer.
* Eſaj. 40, 26.
2. Und alſo vollendete Gott * am ſie-
benden tage ſeine wercke, die er machte.
Und † ruhete am ſiebenden tage von al-
len ſeinen wercken, die er machte.
* 2 Moſ. 20, 11. † Hebr. 4, 4.
3. Und ſegnete den ſiebenden tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demſelben
geruhet hatte von allen ſeinen wercken,
die Gott ſchuff * und machte:
* Offenb. 4, 11.
4. Alſo iſt himmel und erde worden,
da ſie geſchaffen ſind, zu der zeit, da Gott
der Herr erde und himmel machte.
5. Und allerley bäume auf dem felde,
die zuvor nie geweſen waren auf erden,
und allerley kraut auf dem felde, das zu-
vor nie geweſen war: denn Gott der
Herr hatte noch nicht regnen laſſen auf
erden, und war kein menſch, der das
land bauete.
6. Aber ein nebel gieng auf von der
erde, und feuchtete alles land.
7. Und Gott der Herr * machte den
menſchen aus einem erden-kloß, und er
blies ihm ein den lebendigen odem in ſei-
ne naſe. Und † alſo ward der menſch
eine lebendige ſeele. * cap. 1, 26.
Hiob 10, 8. 10. † 1 Cor. 15, 45.
8. Und Gott der Herr * pflantzte einen
garten in Eden, gegen dem morgen, und
ſetzte den menſchen drein, den er gemacht
hatte. * cap. 1, 11. 12.
9. Und Gott der Herr ließ aufwachſen
aus der erde allerley bäume, luſtig anzu-
ſehen, und gut zu eſſen, und den * baum
des lebens mitten im garten, und den
baum des erkänntniſſes gutes und böſes.
* Offenb. 2, 7. cap. 22, 2.
10. Und es gieng aus von Eden ein
ſtrom zu wäſſern den garten, und thei-
lete ſich daſelbſt in vier haupt-waſſer.
11. Das erſte heißt Piſon, * das fleußt
um das gantze land Hevila, und daſelbſt
findet man gold. * Sir. 24, 34. ſeq.
12. Und das gold des landes iſt köſt-
lich, und da findet man Bedellion, und
den edelſtein Onyx.
13. Das andere waſſer heißt Gihon,
das fleußt um das gantze Mohrenland.
14. Das dritte waſſer heißt Hidekel,
das fleußt vor Aſſyrien. Das vierte
waſſer iſt der Phrat.
15. Und Gott der Herr nahm den
menſchen, und ſatzte ihn in den garten
Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.
16. Und Gott der Herr gebot dem
menſchen, und ſprach: Du ſollt * eſſen
von allerley bäumen im garten;
* cap. 3, 1. 11.
17. Aber von dem baum des erkännt-
niſſes gutes und böſes ſollt du nicht eſ-
ſen; denn * welches tages du davon iſſeſt,
wirſt du des todes ſterben.
* Pſ. 89, 49. Röm. 5, 12.
18. Und Gott der Herr ſprach: Es
iſt nicht gut, daß der menſch * allein ſey:
ich will ihm eine gehülffin machen, die
um ihn ſey. * Pred. 4, 8. 9.
19. Denn als Gott der Herr gemacht
hatte von der erde allerley thier auf dem
felde, und allerley vögel unter dem him-
mel, brachte er ſie zu dem menſchen, daß
er ſähe, wie er ſie nennete: denn wie der
menſch allerley lebendige thiere nennen
würde, ſo ſollten ſie heiſſen.
20. Und der menſch gab einem jeg-
lichen vieh, und vogel unter dem himmel,
und thier auf dem felde ſeinen namen:
aber für den menſchen ward keine gehülf-
fin gefunden, die um ihn wäre.
21. Da ließ Gott der Herr einen *
tieffen ſchlaf fallen auf den menſchen,
und er entſchlieff. Und nahm ſeiner rib-
ben eine, und ſchloß die ſtätte zu mit
fleiſch. * 1 Sam. 26, 12.
22. Und Gott der Herr * bauete ein
weib aus der ribbe, die er von dem men-
ſchen nahm, und brachte ſie zu ihm.
* 1 Cor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da

23. Da ſprach der menſch: Das iſt doch * bein von meinen beinen, und fleiſch von meinem fleiſch. Man wird ſie männin heiſſen, darum, daß ſie vom manne genommen iſt. * cap. 29, 14.

24. * Darum wird ein mann ſeinen vatter und ſeine mutter verlaſſen, und an ſeinem weibe hangen, und ſie werden ſeyn ein fleiſch. * Matth. 19, 5.

25. * Und ſie waren beyde nacket, der menſch und ſein weib, und ſchämeten ſich nicht. * cap. 3, 7.

Das 3. Capitel.

Adam und Eva ſündigen, werden geſtrafft, und mit verheiſſung des Meſſiä wieder getröſtet.

Und die ſchlange * war liſtiger, denn alle thiere auf dem felde, die Gott der Herr gemacht hatte; und ſprach zu dem weibe: Ja, ſollte † Gott geſagt haben: Ihr ſollt nicht eſſen von allerley baumen im garten?
* Offenb. 12, 9. † cap. 2, 16.

2. Da ſprach das weib zu der ſchlangen: Wir eſſen von den früchten der bäume im garten;

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat Gott geſagt: Eſſet nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die ſchlange zum weibe: Ihr werdet * mit nichten des todes ſterben. * Joh. 8, 44. 2 Cor. 11, 3.

5. Sondern Gott weiß, daß, welches tages ihr davon eſſet, ſo werden eure augen aufgethan, und werdet ſeyn wie Gott, * und wiſſen, was gut und böſe iſt. * Eſaj. 14, 14.

6. Und das weib ſchauete an *, daß von dem baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger baum wäre, weil er klug machte, und nahm † von der frucht, und aß, und gab ihrem manne auch davon, und er aß. * Jac. 1, 14. 15. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.

7. * Da wurden ihrer beyden augen aufgethan, und wurden gewahr, daß ſie nacket waren, und flochten feigenblätter zuſammen, und machten ihnen ſchürze. * cap. 2, 25.

8. Und ſie höreten die ſtimme Gottes des Herrn, der im garten gieng, da der tag kühle worden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem weibe, vor dem angeſichte Gottes des Herrn, unter die bäume im garten.

9. Und Gott der Herr rieff Adam und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine ſtimme im garten *, und fürchtete mich, denn ich bin nacket, darum verſteckte ich mich. * 1 Joh. 4, 18.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt, daß du nacket biſt? Haſt du nicht gegeſſen von dem baum, davon * ich dir gebot, du ſollteſt nicht davon eſſen?
* cap. 2, 16. 17.

12. Da ſprach Adam: Das * weib, das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem baume, und ich aß. * Sir. 25, 32.

13. Da ſprach Gott der Herr zum weibe: Warum haſt du das gethan? Das weib ſprach: Die ſchlange betrog mich alſo, daß ich aß.

14. Da ſprach Gott der Herr zu der ſchlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem vieh, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauch ſollt du gehen, und erde eſſen dein lebenlang.

15. Und ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem weibe, und zwiſchen deinem ſaamen und ihrem ſaamen: * derſelbe ſoll dir den kopff zertreten, und du wirſt ihn in die ferſen ſtechen.
* 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum weibe ſprach er: Ich will dir viel ſchmertzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt; du ſollt mit ſchmertzen kinder gebähren, * und dein wille ſoll deinem manne unterworffen ſeyn, und er ſoll dein † herr ſeyn. * Joh. 16, 21. † 1 Cor. 11, 3. cap. 14, 34.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der ſtimme deines weibes, und gegeſſen von dem baume, davon ich dir gebot, und ſprach: Du ſollt nicht davon eſſen! Verflucht ſey der acker um deinetwillen, mit kummer ſollt du dich darauf nähren dein lebenlang.

18. Dorn und diſteln * ſoll er dir tragen, und ſollſt das kraut auf dem felde eſſen. * Hiob 31, 40. Jer. 12, 13.

19. Im * ſchweiß deines angeſichts ſollt du dein brod eſſen, bis daß du wieder zur erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt † erde, und ſollſt zur erde werden. * 2 Theſſ. 3, 10. † cap. 18, 27. Pred. Sal. 12, 7.

20. Und Adam hieß ſein weib Heva, darum, daß ſie eine mutter iſt aller lebendigen.

21. Und Gott der Herr machte Adam und ſeinem weibe röcke von fellen, und zog ſie ihnen an.

22. Und Gott der Herr ſprach: Siehe, Adam iſt worden als unſer einer, und weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine hand, und breche auch von dem baum des lebens, und eſſe, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem garten Eden, daß er das feld bauete, davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den garten Eden den Cherubim mit einem bloſſen * hauenden ſchwerdt, zu bewahren den weg zu dem baum des lebens. * 1 Chron. 22, 16.

Das 4. Capitel.

Brudermord Cains, und ſeine nachkömmlinge.

Und Adam erkannte * ſein weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebahr den Cain, und ſprach: Ich habe den mann den Herrn. * v. 25. 4 Moſ. 31, 17.

2. Und ſie fuhr fort, und gebahr Habel, ſeinen bruder. Und Habel ward ein ſchäfer, Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen tagen, daß Cain dem Herrn opffer brachte von den früchten des feldes:

4. Und Habel brachte auch von den erſtlingen ſeiner Heerde, und von ihren fetten. Und der Herr ſahe * gnädiglich an Habel und ſein opffer: * Hebr. 11, 4.

5. Aber Cain und ſein opffer ſahe er nicht * gnädiglich an. Da ergrimmete Cain ſehr, und ſein geberde † verſtellete ſich. * Spr. 15, 8. † Matth. 20, 15.

6. Da ſprach der Herr zu Cain: Warum ergrimmeſt du? und warum verſtellet ſich dein geberde?

7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die ſünde vor der thür: Aber laß du ihr nicht ihren willen*, ſondern herrſche über ſie. * Röm. 6, 12.

8. Da redete * Cain mit ſeinem bruder Habel. Und es begab ſich, da ſie auf dem felde waren, erhub ſich Cain wider ſeinen bruder Habel, und * ſchlug ihn todt. * Pſalm 55, 22. † Weish. 10, 3. Matth. 23, 35.

9. Da ſprach der Herr zu Cain: Wo iſt dein bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht; ſoll ich meines bruders hüter ſeyn?

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die ſtimme deines bruders * bluts ſchreyet † zu mir von der erde. * Hebr. 12, 24. † Jac. 5, 4.

11. Und nun, verflucht ſeyſt du auf der erden, die ihr maul hat aufgethan, und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein vermögen nicht geben; unſtät * und flüchtig ſollt du ſeyn auf erden. * 5 Moſ. 32, 35.

13. Cain aber ſprach zu dem Herrn: Meine ſünde iſt gröſſer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem lande, und muß mich vor deinem angeſicht * verbergen; und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf erden. So wird mirs gehen, daß mich todtſchlage †, wer mich findet. * Hiob 15, 20 ſq. † c. 9, 6.

15. Aber der Herr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Cain todtſchläget, das ſoll ſiebenfältig gerochen werden. Und der Herr machte * ein zeichen an Cain, daß ihn niemand erſchlüge, wer ihn fünde. * Ezech. 9, 4. ſeq.

16. Alſo gieng Cain von dem angeſicht des Herrn, und wohnete im lande Nod, jenſeit Eden, gegen dem morgen.

17. Und Cain erkannte * ſein weib, die ward ſchwanger, und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine ſtadt, die nennete er nach ſeines ſohns namen, Hanoch. * v. 1.

18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methuſael. Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber*: Eine hieß Ada, die andere Zilla. * cap. 2, 24. Matth. 19, 4. ſeq.

20. Und Ada gebahr Jabal, von dem ſind herkommen, die in hütten wohneten, und vieh zogen.

21. Und ſein bruder hieß Jubal: von dem ſind herkommen die geiger und pfeiffer.

22. Die Zilla aber gebahr auch, nemlich den Thubalkain, den meiſter in allerley ertz und eiſenwerck. Und die ſchweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen weibern, Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech, höret meine rede, und mercket, was ich ſage: Ich habe einen mann erſchlagen mir zur wunden, und einen jüngling mir zur beulen.

24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben und ſiebenzig mal.

25. Adam erkannte * abermal ſein weib; und ſie gebahr einen ſohn, den hieß ſie † Seth. Denn Gott hat mir (ſprach ſie) einen andern ſaamen geſetzt für Habel, den Cain erwürget hat. * v. 1. † cap. 5, 3.

26. Und Seth zeugete auch einen ſohn, und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen zeit fieng man an zu predigen von des Herrn namen.

Das 5. Capitel.

Geſchlecht-regiſter der Patriarchen, von Adam an bis auf Noah.

Diß iſt * das buch von des menſchen geſchlecht. Da † Gott den menſchen ſchuff, machte er ihn nach dem gleichniß Gottes. * 1 Chron. 1, 1. ſeq. † cap. 9, 6.

2. Und ſchuff ſie ein männlein * und fräulein; und ſegnete ſie, und hieß ihren namen menſch, zur zeit, da ſie geſchaffen wurden. * cap. 1, 27. Matth. 19, 4.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig jahr alt, und zeugete einen ſohn, der ſeinem bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. * Luc. 3, 38.

4. Und lebete darnach acht hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

5. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und dreyßig jahr, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünff jahr alt, und zeugete Enos.

7. Und lebte darnach acht hundert und ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
8. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und zwölff jahr, und ſtarb.
9. Enos war neunzig jahr alt, und zeugete Kenan.
10. Und lebte darnach acht hundert und fünffzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
11. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und fünff jahr, und ſtarb.
12. Kenan war ſiebenzig jahr alt, und zeugete Mahalaleel.
13. Und lebete darnach acht hundert und vierzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
14. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr, und ſtarb.
15. Mahalaleel war fünff und ſechzig jahr alt, und zeugete Jared.
16. Und lebete darnach acht hundert und dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
17. Daß ſein gantzes alter ward acht hundert fünff und neunzig jahr, und ſtarb.
18. Jared war hundert zwey und ſechzig jahr alt, und zeugete Henoch.
19. Und lebete darnach acht hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
20. Daß ſein gantzes alter ward neun hundert zwey und ſechzig jahr, und ſtarb.
21. Henoch war fünff und ſechzig jahr alt, und zeugete Methuſalah.
22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen leben * drey hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter. * Ep. Jud. v. 14.
23. Daß ſein gantzes alter ward drey hundert fünff und ſechzig jahr.
24. Und * dieweil er ein göttlich leben führete, † nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr geſehen.
* cap. 6, 9. † 2 Kön. 2, 11.
25. Methuſalah war hundert ſieben und achtzig jahr alt, und zeugete Lamech.
26. Und lebte darnach ſieben hundert zwey und achtzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
27. Daß ſein gantzes altar ward neun hundert neun und ſechzig jahr, und ſtarb.
28. Lamech war hundert zwey und achtzig jahr alt, und zeugete einen ſohn,
29. Und hieß ihn Noah, und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer mühe und arbeit auf erden, die der Herr verflucht * hat. * cap. 3, 17.
30. Darnach lebte er fünff hundert fünff und neunzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.
31. Daß ſein gantzes alter ward ſieben hundert ſieben und ſiebenzig jahr, und ſtarb.
32. Noah war fünff hundert jahr alt, und zeugete Sem, Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der ſündfluth: Bau der arche oder kaſtens.

Da ſich aber die menſchen begunten zu mehren auf erden, und zeugeten ihnen töchter.
2. Da ſahen die kinder Gottes nach den töchtern der menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu weibern, welche ſie wollten.
3. Da ſprach der Herr: Die menſchen wollen ſich meinen Geiſt * nicht mehr ſtraffen laſſen, denn ſie ſind fleiſch. Ich will ihnen noch † friſt geben hundert und zwanzig jahr. * Ap. Geſch. 7, 51. † 1 Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden: denn da die kinder Gottes die töchter der menſchen beſchlieffen, und ihnen kinder * zeugeten, wurden daraus gewaltige † in der welt, und berühmte leute. * Matth. 24, 38. † c. 10, 8. 9.
5. Da aber der Herr ſahe, daß der menſchen bosheit groß war auf erden, und * alles tichten und trachten ihres hertzens nur böſe war immerdar:
* cap. 8, 21. Matth. 9, 4. Eph. 2, 3.
6. Da reuete es ihn, daß er die menſchen gemacht hatte auf erden, und es bekümmerte ihn in ſeinem hertzen,
7. Und ſprach: Ich will die menſchen, die ich geſchaffen habe, vertilgen von der erden, von dem menſchen an, bis auf das vieh, und bis auf das gewürme, und bis auf die vögel unter dem himmel; denn es reuet mich, daß ich ſie gemacht habe.
8. Noah aber fand * gnade vor dem Herrn. * Luc. 1, 30.
9. Diß iſt das geſchlecht Noah: Noah war ein * frommer mann, und ohne wandel, und führete ein † göttlich leben zu ſeinen zeiten. * cap. 7, 1. † cap. 17, 1. 5 Moſ. 18, 13. Pſ. 15, 2. 119, 1.
10. Und zeugete drey ſöhne: * Sem, Ham, und Japhet. * cap. 5, 32.
11. Aber die erde war verderbet vor Gottes augen, und voll * frevels.
* Pſ. 55, 10.
12. Da ſahe * Gott auf erden, und ſiehe, ſie war verderbet; denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auf erden.
* Pſ. 33, 13. 14.
13. Da ſprach Gott zu Noah: Alles fleiſches ende iſt vor mich kommen, denn die erde iſt voll frevels von ihnen; und ſiehe da, ich will ſie verderben mit der erde.
14. Mache dir einen kaſten von tännen holtz, und mache kammern drinnen, und verpiche ſie mit pech inwendig und auswendig.
15. Und mache ihn alſo: Drey hundert ellen ſey die länge, fünffzig ellen die weite, und dreyßig ellen die höhe.
16. Ein fenſter ſollt du dran machen, oben an, einer ellen groß. Die thür ſollt du mitten in ſeine ſeite ſetzen. Und

ſoll drey boden haben: einen unten, den andern in der mitte, den dritten in der höhe.

17. Denn ſiehe, ich will eine ſündfluth mit waſſer kommen laſſen auf erden, zu verderben alles fleiſch, darinnen ein lebendiger odem iſt, unter dem himmel. Alles, * was auf erden iſt, ſoll untergehen. * cap. 7, 22. 23.

18. Aber mit dir will ich einen bund * aufrichten. Und du ſollt in den kaſten gehen, mit deinen ſöhnen, mit deinem weibe, und mit deiner ſöhne weibern. * cap. 15, 18.

19. Und du ſollt in den kaſten thun allerley thiere von allem fleiſch, je * ein paar, männlein und fräulein, daß ſie lebendig bleiben bey dir. * cap. 7, 1. 2. 9.

20. Von den vögeln nach ihrer art, von dem vieh nach ſeiner art, und von allerley gewürm auf erden nach ſeiner art. Von dem allem ſoll je ein paar zu dir hinein gehen, daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſollt allerley ſpeiſe zu dir nehmen, die man iſſet, und ſollt ſie bey dir ſammlen, daß ſie dir und ihnen zur nahrung da ſeyn.

22. Und Noah * thät alles, was ihm Gott gebot. * cap. 7, 5. 2 Moſ. 40, 16. Ebr. 11, 7.

Das 7. Capitel.

Die ſündfluth bricht ein.

Und der Herr ſprach zu Noah: Gehe* in den kaſten, du und dein gantzes haus; denn dich hab ich † gerecht erſehen vor mir zu dieſer zeit. * 2 Petr. 2, 5. † Sir. 44, 17. Hebr. 11, 7.

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar, das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vögeln unter dem himmel, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein: auf daß ſaame lebendig bleibe auf dem gantzen erdboden.

4. Denn noch über ſieben tage will ich regnen laſſen auf erden, vierzig tage und vierzig nacht, und vertilgen von dem erdboden alles, was das weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * thät alles, was ihm der Herr gebot. * cap. 6, 22.

6. Er war aber ſechs hundert jahr alt, da das waſſer der ſündfluth auf erden kam.

7. Und * er gieng in den kaſten mit ſeinen ſöhnen, ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne weibern, vor dem gewäſſer der ſündfluth. *Matth. 24, 37. 38. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vögeln, und von allem gewürm auf erden,

9. Giengen zu ihm in den kaſten * bey paaren, je ein männlein und fräulein, wie ihm der Herr gebotten hatte. * vers 16. c. 6, 19.

10. Und da die ſieben * tage vergangen waren, kam das gewäſſer der ſündfluth auf erden. * Pred. Sal. 3, 11.

11. In dem ſechshunderten jahr des alters Noah, am ſiebenzehenden tage des andern monden: das iſt der tag, da aufbrachen alle brunnen der groſſen tieffe, und thäten ſich auf die fenſter des himmels;

12. Und kam ein regen auf erden, vierzig tage und vierzig nacht.

13. Eben am ſelbigen tage gieng Noah in den kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach ſeiner art, allerley vieh nach ſeiner art, allerley gewürme, das auf erden kreucht, nach ſeiner art, und allerley vögel nach ihrer art; alles, was fliegen konnte, und alles, was fittig hatte,

15. Das gieng alles zu Noah in den kaſten bey paaren, von allem fleiſch, da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleiſch, und giengen hinein, wie denn * Gott ihm gebotten hatte. Und der Herr ſchloß hinter ihm zu. * cap. 6, 19. 20.

17. Da kam die ſündfluth vierzig tage auf erden, und die waſſer wuchſen, und huben den kaſten auf, und trugen ihn empor über der erden.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Fünffzehen ellen hoch gieng das gewäſſer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da * gieng alles fleiſch unter, das auf erden kreucht, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das ſich reget auf erden, und an allen menſchen. * Weish. 10, 4. Sir. 39, 27. Matth. 24, 38. 2 Petr. 2, 5. cap. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trocknen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, von menſchen an, bis auf das vieh, und auf das gewürm, und auf die vögel unter dem himmel, das ward alles von der erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kaſten war.

24. Und das gewäſſer ſtund auf erden hundert und fünffzig tage.

Das 8. Capitel.

Die ſündfluth nimmt ein ende.

DA * gedachte Gott an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm in dem kaſten war: und ließ wind auf erden kommen, und die waſſer fielen. * cap. 30, 22.

2. Und die brunnen der tieffe wurden verſtopffet, ſamt den fenſtern des himmels: und dem regen * vom himmel ward gewehret. * Hiob 38, 37.

3. Und das gewäſſer verlieff ſich von der erden immer hin, und nahm abe, nach hundert und fünffzig tagen.

4. Am ſiebenzehenden tage des ſiebenden monden ließ ſich der kaſten nieder auf das gebirge * Ararat. * Eſaj. 37, 38.

5. Es verlieff aber das gewäſſer fort an, und nahm ab bis auf den zehenden mond: Am erſten tage des zehenden monds ſahen der berge ſpitzen hervor.

6. Nach vierzig tagen thät Noah das fenſter * auf an dem kaſten, das er gemacht hatte, * cap. 6, 16. Dan. 6, 10.

7. Und ließ einen raben ausfliegen: der flog immer hin und wieder her, bis das gewäſſer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine daube * von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewäſſer gefallen wäre auf erden. * vers 10. 11.

9. Da aber die daube nicht fand, da ihr fuß ruhen konnte, kam ſie wieder zu ihm in den kaſten, denn das gewäſſer war noch auf dem gantzen erdboden. Da thät er die hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben tage, und ließ abermal eine daube fliegen aus dem kaſten.

11. Die kam zu ihm um veſperzeit: und ſiehe, ein ölblatt hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem munde. Da vernahm Noah, daß das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben tage, und ließ eine daube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechshunderten und einem jahr des alters Noah, am erſten tage des erſten monden, vertrocknete das gewäſſer auf erden. Da thät Noah das dach von dem kaſten, und ſahe, daß der erdboden trocken war.

14. Alſo ward die erde gantz trocken, am ſieben und zwanzigſten tage des andern monden.

15. Da redete Gott mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus * dem kaſten, du und dein weib, deine ſöhne, und deiner ſöhne weiber mit dir. * Pſalm 91, 14. 15.

17. Allerley thier, das bey dir iſt, von allerley fleiſch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürm, das auf erden kreucht: das gehe heraus mit dir, und reget euch auf erden, und * ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf erden. * cap. 1, 22. cap. 9, 1. 7. c. 35, 11.

18. Alſo gieng Noah heraus * mit ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und mit ſeiner ſöhne weibern. * 1 Petr. 3, 20. Sir. 44, 18.

19. Dazu allerley thier, allerley gewürm, allerley vögel, und alles, was auf erden kreucht: das gieng aus dem kaſten, ein jegliches zu ſeines * gleichen. * Sir. 13, 19.

20. Noah aber bauete * dem Herrn einen altar, und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opfferte brand-opffer auf dem altar. * cap. 12, 8.

21. Und der Herr roch den lieblichen geruch, * und ſprach in ſeinem hertzen: Ich will hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menſchen willen; denn das † tichten des menſchlichen hertzens iſt böſe von jugend auf. Und ich will †† hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * Eph. 5, 2. † c. 6, 5. †† c. 9, 11.

22. So lange die erde ſtehet, ſoll nicht * aufhören ſaamen und erndte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht. * cap. 1, 14. Jer. 33, 20. 25.

Das 9. Capitel.

Gott beſtätiget ſeinen bund durch den regenbogen.

UNd Gott ſegnete Noah und ſeine ſöhne, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. * v. 7. cap. 1, 22. 28. c. 35, 11.

2. Eure furcht und ſchrecken * ſey über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem erdboden kreucht: und alle fiſche im meer ſeyen in eure hände gegeben. * cap. 1, 28.

3. Alles, was ſich reget und lebet, das ſey eure ſpeiſe: wie das grüne kraut, hab ichs euch alles gegeben.

4. Allein eſſet * das fleiſch nicht, das noch lebet in ſeinem blut. * 3 Moſ. 3, 17.

5. Denn ich will auch eures leibes blut rächen, und wills an allen thieren * rächen, und will des menſchen leben rächen an einem jeglichen menſchen, als der ſein bruder † iſt. * 2 Moſ. 21, 28. † Malach. 2, 10.

6. Wer * menſchen-blut vergeußt, deß blut ſoll auch durch menſchen vergoſſen werden: Denn Gott hat den menſchen zu ſeinem † bilde gemacht. * 2 Moſ. 21, 12. Matth. 26, 52. † cap. 1, 27. Weish. 2, 23.

7. * Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf erden, daß eurer viel drauf werden. * vers 1.

8. Weiter ſagte Gott zu Noah und ſeinen ſöhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen

bund auf, und mit eurem ſaamen nach
euch,
10. Und mit allem lebendigen thier
bey euch, an vögeln, an viehe, und an
allen thieren auf erden bey euch, von
allem, das aus dem kaſten gegangen iſt,
was für thiere es ſind auf erden.
11. Und richte meinen bund alſo mit
euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles
fleiſch verderbet ſoll werden, mit dem
waſſer der ſündfluth, und ſoll hinfort
keine ſündfluth mehr kommen, die die
erde verderbe. * v. 15.
12. Und Gott ſprach: Das iſt das zei-
chen des bundes, den ich gemachet habe
zwiſchen mir und euch, und allem leben-
digen thier bey euch hinfort ewiglich.
13. Meinen bogen hab ich geſetzt in die
wolcken, der ſoll das zeichen ſeyn des bun-
des, zwiſchen mir und der erden.
14. Und wenn es kommt, daß ich
wolcken über die erde führe, ſo ſoll man
meinen * bogen ſehen in den wolcken.
* Sir. 43, 12.
15. Alsdann will ich gedencken an mei-
nen bund, zwiſchen mir und euch, und
allem lebendigen thier, in allerley fleiſch,
daß * nicht mehr hinfort eine ſündfluth
komme, die alles fleiſch verderbe.
* Eſai. 54, 9.
16. Darum ſoll mein bogen in den
wolcken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und
gedencke an den ewigen bund zwiſchen
Gott und allem lebendigen thier, in al-
lem fleiſch, das auf erden iſt.
17. Daſſelbe ſagte Gott auch zu Noah:
Diß ſey das zeichen des bundes, den ich
aufgerichtet habe zwiſchen mir und al-
lem fleiſch auf erden.
18. Die ſöhne Noah, die aus dem
kaſten giengen, ſind dieſe: * Sem, Ham,
Japhet. Ham aber iſt der vatter Ca-
naan. * cap. 10, 1.
19. Diß ſind * die drey ſöhne Noah,
von denen iſt alles land beſetzt.
* cap. 10, 32.
20. Noah aber fieng an, und ward
ein ackermann, und pflantzte weinberge.
21. Und da er des weins tranck, ward
er truncken, und lag in der hütte auf-
gedeckt.
22. Da nun Ham, Canaans vatter,
ſahe ſeines vaters ſcham, ſagte ers ſei-
nen beyden brüdern drauſſen.
23. Da nahm Sem und Japhet ein
kleid, und legten es auf ihre beyde ſchul-
tern, und giengen rücklings hinzu, und
deckten ihres vatters ſcham zu: und
ihr angeſicht war abgewendet, daß ſie
ihres vatters ſcham nicht ſahen.
24. Als nun Noah erwachte von ſei-
nem wein, und erfuhr, was ihm ſein
kleiner ſohn gethan hatte,
25. Sprach er: Verflucht ſey Cana-
an, und ſey ein knecht aller knechte un-
ter ſeinen brüdern.
26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey
Gott, der Herr des Sems: und Canaan
ſey * ſein knecht. * Richt. 1, 28.
27. Gott breite Japhet aus, und laß
ihn wohnen in den hütten des Sems,
und Canaan ſey ſein knecht.
28. Noah aber lebte nach der ſündfluth
drey hundert und fünffzig jahr.
29. Daß ſein gantzes alter ward neun
hundert und fünffzig jahr, und ſtarb.

Das 10. Capitel.

Geſchlecht und nachkömmlinge der
ſöhne Noah.

Diß iſt das geſchlecht der kinder
Noah: * Sem, Ham, Japhet.
Und ſie zeugeten kinder nach der
ſündfluth. * cap. 5, 32.
2. Die kinder * Japhet ſind dieſe:
Gomer, Magog, Madai, Javan, Thu-
bal, Meſech und Thiras.
* 1 Chron. 1, 5.
3. Aber die kinder von Gomer ſind
dieſe: Aſcenas, Riphat und Thogarma.
4. Die kinder von Javan ſind dieſe:
Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind ausgebreitet die
inſuln der heyden in ihren ländern, jeg-
liche nach ihrer ſprache, geſchlechten und
leuten.
6. Die kinder von Ham ſind dieſe:
Chus, Mizraim, Puth und Canaan.
7. Aber die kinder von Chus ſind die-
ſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und
Sabtecha. Aber die kinder von Raema
ſind dieſe: Scheba und Dedan.
8. Chus aber zeugete den Nimrod,
der fieng an ein gewaltiger * herr zu
ſeyn auf erden, * cap. 6, 4.
9. Und war ein gewaltiger jäger vor
dem Herrn: Daher ſpricht man: Das
iſt ein gewaltiger jäger * vor dem Herrn,
wie Nimrod. * Jer. 16, 16.
10. Und der anfang ſeines reichs war
Babel, Erech, Acad und * Chalne, im
lande Sinear. * Amos 6, 2.
11. Von dem lande iſt darnach kom-
men der Aſſur; und bauete Ninive und
Rehoboth, Ir und Calah.
12. Dazu Reſſen, zwiſchen * Ninive
und Calah. Diß iſt eine groſſe ſtadt.
* Jon. 1, 2. cap. 3, 3.
13. Mizraim zeugete Ludim, Ana-
mim, Leabim, Naphthuhim,
14. Pathruſim und Caßluhim. Von
dannen ſind kommen die Philiſtim und
Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon, ſei-
nen erſten ſohn, und Heth,
16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,
17. Hivi, Arki, Sini,
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi.
Daher ſind ausgebreitet die geſchlechte
der Cananiter.
19. Und ihre grentzen waren von Zi-
don an, durch Gerar, bis gen Gaſa, bis
man kommt gen Sodoma, Gomorra,
Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Diß

20. Diß ſind die kinder Ham in ihren geſchlechten, ſprachen, ländern und leuten.

21. Sem * aber, Japhets des gröſſern bruder, zeugete auch kinder, der ein vatter iſt aller kinder von Eber.

* 1 Chron. 1, 17.

22. Und diß ſind ſeine kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Maſ.

24. Arphachſad aber zeugete Salah. Salah * zeugete Eber. * c. 11, 12.

25. * Eber zeugete zween ſöhne, einer hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit die welt zertheilet ward. Deß bruder hieß Jaketan. * cap. 11, 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das ſind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Meſa an, bis man kommt gen Sephar, an den berg gegen dem morgen.

31. Das ſind die kinder von Sem, in ihren geſchlechten, ſprachen, ländern, und leuten.

32. Diß ſind nun die * nachkommen der kinder Noah, in ihren geſchlechten und leuten: Von denen ſind ausgebreitet die leute auf erden nach der ſündfluth.

* cap. 9, 19.

Das 11. Capitel.

Thurn zu Babel: Verwirrung der ſprachen: Geſchlecht Sems.

Es hatte aber alle welt einerley zunge und ſprache.

2. Da ſie nun zogen gegen morgen, funden ſie ein eben land, im lande * Sinear, und wohneten daſelbſt.

* cap. 10, 10.

3. Und ſprachen unter einander: Wolauf! laßt uns ziegel ſtreichen, und brennen. Und nahmen ziegel zu ſtein, und thon zu kalck,

4. Und ſprachen: Wolauf! laßt uns eine ſtadt * und thurn bauen, deß ſpitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen namen machen; denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle länder.

* 5 Moſ. 1, 28. cap. 9, 1.

5. Da * fuhr der Herr hernieder, daß er ſähe die ſtadt und den thurn, die die menſchen-kinder baueten. * c. 18, 21.

6. Und der Herr ſprach: Siehe, es iſt einerley volck, und einerley ſprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wolauf! laßt uns hernieder fahren, und ihre ſprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern ſprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der Herr von dannen in alle länder, daß ſie mußten aufhören die ſtadt zu bauen.

9. Daher heißt ihr name Babel, daß der Herr daſelbſt verwirret hatte aller länder ſprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle länder.

10. Diß ſind * die geſchlechte Sem: Sem war hundert jahr alt, und zeugete Arphachſad, zwey jahr nach der ſündfluth. * 1 Chron. 1, 17.

11. Und lebete darnach fünff hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

12. Arphachſad * war fünff und dreyßig jahr alt, und zeugete Salah.

* Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

14. Salah war dreyßig jahr alt, und zeugete Eber.

15. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

16. Eber war vier und dreyßig jahr alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

18. Peleg war dreyßig jahr alt, und zeugete Regu.

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig jahr alt, und zeugete Serug.

21. Und lebete darnach zwey hundert und ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

22. Serug war dreyßig jahr alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebete darnach zwey hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig jahr alt, und zeugete Tharah.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

26. Tharah war * ſiebenzig jahr alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

* Joſ. 24, 2.

27. Diß ſind die * geſchlechte Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

* 1 Chron. 1, 26. Luc. 3, 34.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem vatter Tharah, in ſeinem vatterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai: und Nahors weib * Milca, Harans tochter, der ein vatter war der Milca und der Jiſca. * cap. 22, 20. ꝛc.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen ſohn Abram, und Lot, ſeines ſohns Harans ſohn, und ſeine ſchnur Sarai, ſeines ſohns Abrams weib; und führete ſie * von Ur aus Chaldäa, daß er ins land

Canaan zöge: und ſie kamen gen Haran, und wohneten daſelbſt.

*cap. 12, 1. c. 15, 7. Ebr. 11, 8.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünff jahr alt, und ſtarb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abrams beruff, reiſen und creutz.

Und der Herr ſprach zu Abram: * Gehe aus deinem vatterlande, und von deiner freundſchafft, und aus deines † vatters hauſe, in ein land, das ich dir zeigen will. * Joſ. 24, 3.

† Matth. 19, 29.

2. Und ich will dich zum groſſen volck machen, und will dich ſegnen, und dir einen groſſen * namen machen, und ſollt ein ſegen ſeyn. * cap. 28, 4. Joſ. 24, 3.

3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen; und verfluchen, die dich verfluchen: Und * in dir ſollen geſegnet werden alle geſchlechte auf erden. *cap. 18, 18. Ap. Geſch. 3, 25.

4. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm geſagt hatte: Und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünff und ſiebenzig jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein weib Sarai, und Lot, ſeines bruders ſohn; mit aller ihrer haabe, die ſie gewonnen hatten, und die ſeelen, die ſie gezeuget hatten in Haran: und zogen aus zu reiſen in das land Canaan.

6. Und als ſie kommen waren in daſſelbige land, zog Abram durch, bis an die ſtätte Sichem, und an den hayn More; denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erſchien der Herr dem Abram, und ſprach: Deinem * ſaamen will ich diß land geben. Und er bauete daſelbſt dem Herrn einen altar, der ihm erſchienen war. *c. 13, 15. 16. Ap. Geſch. 7, 5.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen dem morgen der ſtadt Bethel, und richtete ſeine hütte auf, daß er Bethel gegen abend, und Ai gegen dem morgen hatte. Und bauete * daſelbſt dem Herrn einen altar, und predigte von dem namen des Herrn.

* cap. 8, 20.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog * aus gegen dem mittage. * c. 20, 1.

10. Es kam aber eine theurung * in das land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein fremdling enthielte: denn die theurung war groß im lande. * cap. 26, 1.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchön weib von angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber! * ſo ſage doch, du ſeyeſt meine ſchweſter, auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen, und meine ſeele bey dem leben bleibe um deinet willen.

* cap. 20, 2. 12. 13.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die fürſten des Pharao ſahen ſie, und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao haus gebracht.

16. Und er thät Abram guts um ihret willen: * und er hatte ſchaafe, rinder, eſel, knechte und mägde, eſelinnen und kameele. * cap. 13, 2.

17. Aber der Herr * plagte den Pharao mit groſſen plagen, und ſein haus, um Sarai, Abrams weibes willen.

* Pſ. 105, 14.

18. Da rieff Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: * Warum haſt du mir das gethan? † Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein weib wäre?

* cap. 29, 25. † cap. 20, 9.

19. Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine ſchweſter? Derhalben ich ſie mir zum weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe! da haſt du dein weib, nimm ſie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl ſeinen leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram ſcheidet ſich von Lot, ſeinem vetter.

Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen dem mittag.

2. Abram aber war ſehr * reich von vieh, ſilber und gold. * cap. 24, 35.

3. Und er zog immer fort von mittag, bis gen Bethel, an die ſtätte, da * am erſten ſeine hütte war, zwiſchen Bethel und Ai. * cap. 12, 8. cap. 35, 7.

4. Eben an den ort, da er vorhin den altar * gemacht hatte, und er predigte allda den namen des Herrn. * cap. 12, 8.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch ſchaafe, und rinder, und hütten.

6. Und das land mochts nicht * ertragen, daß ſie bey einander wohneten: denn ihre haabe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen. * cap. 36, 7.

7. Und war immer zanck * zwiſchen den hirten über Abrams vieh, und zwiſchen den hirten über Lots vieh; ſo wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereſiter im lande. * 1 Cor. 6, 7.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber! laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen hirten; denn wir ſind gebrüder.

9. Steht dir nicht alles land offen? Lieber! ſcheide dich von mir. Willt du zur lincken, ſo will ich zur rechten: oder willt du zur rechten, ſo will ich zur lincken.

10. Da hub Lot ſeine augen auf, und

beſahe

beſahe die gantze gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein garte des Herrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählte ihm Lot die gantze * gegend am Jordan, und zog gegen morgen. Alſo ſcheidete ſich ein bruder von dem andern. * cap. 19, 17.

12. Daß Abram wohnete im lande Canaan, und Lot in den ſtädten derſelben gegend, und ſetzte ſeine hütten gen Sodom.

13. Aber die leute zu * Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den Herrn. * cap. 18, 20. Ezech. 16, 49.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der Herr zu Abram: Hebe deine augen auf, und ſiehe von der ſtätte an, da du wohneſt, gegen mitternacht, gegen den mittag, gegen dem morgen und gegen dem abend.

15. Denn alle * das land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und deinem ſaamen ewiglich. * cap. 12, 7.

16. Und ich will deinen ſaamen machen wie den ſtaub auf erden. Kan ein menſch den ſtaub auf erden zählen, der wird auch deinen ſaamen * zählen. * cap. 15, 5. 2 Moſ. 32, 13.

17. Darum, ſo mache dich auf, und zeuch durch das land, in die länge und breite: denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhub Abram ſeine hütten, kam und wohnete im * hayn Mamre, der zu Hebron iſt, und bauete daſelbſt dem Herrn einen altar. * cap. 18, 1.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot: wird von Melchiſedech geſegnet.

UNd es begab ſich zu der zeit des königes Amraphel von Sinear, Arioch, * des königes von Ellaſſar, Kedor Laomor, des königes von Elam, und Thideal, des königes der heyden, * Judith 1, 6.

2. Daß ſie kriegten mit Bera, dem könige von Sodom, und mit Birſa, dem könige von Gomorra, und mit Sineab, dem könige von Adama, und mit Semeber, dem könige von Zeboim, und mit dem könige von Bela, die heißt * Zoar. * cap. 19, 22.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das thal Siddim, da nun das ſaltz meer iſt.

4. Denn ſie waren zwölff jahr unter dem könige Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehenden jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor, und die könige, die mit ihm waren, im vierzehenden jahr: und ſchlugen die rieſen * zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem felde Kiriathaim, * cap. 15, 20.

6. Und die Horiter auf ihrem gebirge Seir, bis an die breite Pharan, welche an die wüſte ſtöſſet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den born Mißpat, das iſt, Kades: und ſchlugen das gantze land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus, der könig von Sodom, der könig von Gomorra, der könig von Adama, der könig von Zeboim, und der könig von Bela, die Zoar heißt: und rüſteten ſich zu ſtreiten, im thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem könige von Elam, und mit Thideal, dem könige der heyden, und mit Amraphel, dem könige von Sinear, und mit Arioch, dem könige von Ellaſſar; vier könige mit fünffen.

10. Und das thal Siddim hatte viel thon-gruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die flucht geſchlagen und niedergelegt: und was überblieb, flohe auf das gebirge.

11. Da nahmen ſie alle haabe zu Sodom und Gomorra, und alle ſpeiſe, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Abrams bruders ſohn, und ſeine haabe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und ſagte es Abram an, dem * ausländer, der da wohnete im hayn Mamre, des Amoriters, welcher ein bruder war Eſcol und Aner: dieſe waren mit Abram im bunde. * cap. 17, 8. Hebr. 11, 13.

14. Als nun Abram hörete, daß ſein bruder gefangen war, wapnete er ſeine knechte, dreyhundert und achtzehen, in ſeinem hauſe gebohren, und jagte ihnen nach, * bis gen Dan. * Eſai. 41, 2. 3.

15. Und theilete ſich, fiel des nachts über ſie mit ſeinen knechten, und ſchlug ſie, und jagte ſie bis gen Hoba, die zur lincken der ſtadt Damaſcus lieget.

16. Und brachte alle haabe wieder, darzu auch Lot, ſeinen bruder, mit ſeiner haabe, auch die weiber und das volck.

17. Als er nun wieder kam von der ſchlacht des Kedor Laomor, und der könige mit ihm, gieng ihm entgegen der könig von Sodom, in das feld, das königsthal heißt.

18. Aber * Melchiſedech, der könig von Salem, trug brod und wein hervor. Und er war ein prieſter Gottes des höchſten. * Pſ. 110, 4. Ebr. 7, 1.

19. Und * ſegnete ihn, und ſprach: Geſegnet ſeyſt du, Abram, dem höchſten Gott, der himmel und erde beſitzet; * Ebr. 7, 6.

20. Und gelobet ſey Gott der höchſte, der deine feinde in deine hand beſchloſſen hat. * Und demſelben gab Abram den zehenden von allerley. * Ebr. 7, 2. 4. 6.

21. Da ſprach der könig von Sodom zu Abram: Gieb mir die leute, die güter behalt dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem könige von Sodom: ich hebe meine * hände auf

zu

zu dem Herrn, dem höchſten Gott, der himel und erden beſitzt, * 5 Moſ. 32, 40. Off. 10, 5. 5 Moſ. 10, 14. Pſ. 24, 1. 115, 16.

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen faden, noch einen ſchuhriemen nehmen will; daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich * gemacht; * c. 12, 2.

24. Ausgenommen, was die jünglinge verzehret haben, und die männer Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams glaube und gerechtigkeit wird geprieſen.

Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchah das wort des Herrn im geſicht, und ſprach: * Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein ſchild, und dein † ſehr groſſer lohn. * Eſ. 41, 10. c. 43, 1. † Weish. 5, 16.

2. Abram aber ſprach: Herr, Herr, was willt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder, und mein hausvogt, *dieſer Elieſer von Damaſco, hat einen ſohn. * cap. 24, 2.

3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen ſaamen gegeben; und ſiehe, der ſohn meines geſindes ſoll mein erbe ſeyn.

4. Und ſiehe, der Herr ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein erbe ſeyn; ſondern, der von deinem leibe kommen wird, der ſoll dein erbe ſeyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und ſprach: Siehe gen himmel, und zähle die ſterne, kanſt du ſie * zählen? Und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein ſaame werden. * v. 18.

6. Abram glaubte dem Herrn, * und das rechnete er ihm zur gerechtigkeit. * 1 Macc. 2, 52. Röm. 4, 3. 18. Gal. 3, 6. Ebr. 11, 8.

7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir diß land zu beſitzen gebe.

8. Abram aber ſprach: Herr, Herr, wobey ſoll ichs mercken, daß ichs beſitzen werde?

9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuh, und eine dreyjährige ziege, und einen dreyjährigen widder, und eine turtel-daube, und eine junge daube.

10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein theil gegen das ander über, aber die vögel zertheilete er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf die aaſe, aber Abram ſcheuchte ſie davon.

12. Da nun die ſonne untergangen war, fiel ein tiefer ſchlaf auf Abram: und ſiehe! ſchrecken und groſſe finſterniß überfiel ihn.

13. Da ſprach er zu Abram: Das ſollt du wiſſen, daß dein ſaame wird fremd ſeyn in einem lande, das nicht ſein iſt; und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert jahr. * 2 Moſ. 12, 40.

14. Aber ich will richten das volck, dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie ausziehen mit * groſſem gut. * 2 Moſ. 3, 21. c. 11, 2. cap. 12, 35. 36.

15. Und du ſollt fahren zu deinen vätern mit frieden, und in gutem alter * begraben werden. * cap. 25, 8.

16. Sie aber ſollen nach vier mannes leben wieder hieher kommen: Denn die * miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle. * 5 Moſ. 9, 4.

17. Als nun die ſonne untergangen und finſter worden war, ſiehe, da rauchte ein ofen, und eine feuerflamme fuhr zwiſchen den ſtücken hin.

18. An dem tage machte der Herr * einen bund mit Abram, und ſprach: Deinem ſaamen will ich diß land geben, von dem waſſer Egypti an, bis an das groſſe waſſer Phrat; * cap. 17, 2. 1 Kön. 4, 21. 2 Chron. 9, 26.

19. * Die Keniter, die Keniſiter, die Kadmoniter, * 5 Moſ. 7, 1. Joſ. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Phereſiter, die * Rieſen, * 4 Moſ. 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den ſpötter Iſmael.

Sarai, Abrams weib, gebahr ihm nichts: Sie hatte aber eine Egyptiſche magd, die hieß Hagar.

2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebähren kan; lieber, lege dich zu meiner magd, ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Und Abram gehorchete der ſtimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams weib, ihre Egyptiſche magd Hagar, und gab ſie Abram, ihrem manne, zum weibe, nachdem ſie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war, achtete ſie ihre frau gering gegen ſich.

5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir. Ich habe meine magd dir beygelegt; nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr, der Herr ſey * richter zwiſchen mir und dir. * cap. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.

6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine magd iſt unter deiner gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie von ihr.

7. Aber der engel des Herrn fand ſie, bey einem waſſerbrunn in der wüſten, nemlich bey dem brunn am wege zu Sur.

8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai magd, wo kommſt du her, und wo willt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner frauen Sarai geflohen. 9. Und

9. Und der engel des Herrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner frauen, und demüthige dich unter ihre hand.

10. Und der engel des Herrn ſprach zu ihr: Ich will deinen ſaamen alſo mehren, daß er vor groſſer menge nicht ſoll gezählet werden.

11. Weiter ſprach der engel des Herrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger worden, * und wirſt einen ſohn gebähren, deß namen ſollt du Iſmael heiſſen, darum, daß der Herr dein elend erhöret hat. * Richt. 13, 3.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn: ſeine hand wider jedermann, und jedermanns hand wider ihn; und wird gegen allen ſeinen brüdern wohnen.

13. Und ſie hieß den namen des Herrn, der mit ihr redete, du Gott ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hie hab ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den brunnen * einen brunnen des lebendigen, der mich angeſehen hat: welcher brunn iſt zwiſchen Kades und Bared. * c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebahr Abram einen ſohn: und Abram hieß den ſohn, den ihm Hagar gebahr, Iſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig jahr alt, da ihm Hagar den Iſmael gebahr.

Das 17. Capitel.

Iſaacs verheiſſung wird mit der beſchneidung beſtätiget.

Als nun Abram neun und neunzig jahr alt war, erſchien ihm der Herr, und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, * wandele vor mir, und ſey fromm. * cap. 24, 40. 1 Kön. 2, 4. Joſ. 22, 5.

2. Und ich * will meinen bund zwiſchen mir und dir machen, und will dich faſt ſehr † mehren, * Röm. 4, 17. † c. 13, 16.

3. Da fiel Abram auf ſein angeſicht. Und Gott redete weiter mit ihm, und ſprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen bund mit dir, und du ſollt ein vatter * vieler völcker werden. * 2 Moſ. 4, 22.

5. * Darum ſollt du nicht mehr Abram heiſſen; ſondern Abraham ſoll dein name ſeyn: Denn ich habe dich gemacht † vieler völcker vatter. * Nehem. 9, 7. † Röm. 4, 11. 12. 16. 17.

6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen, und will von dir völcker machen: und ſollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen bund zwiſchen mir und dir, und deinem ſaamen nach dir, bey ihren nachkom̃en: daß es ein ewiger bund ſey, alſo, daß ich dein Gott ſey, und deines ſaamens nach dir.

8. Und * will dir und deinem ſaamen nach dir geben das land, da du ein † fremdling innen biſt, nemlich das gantze land Canaan, zu ewiger beſitzung; und will ihr Gott ſeyn. * c. 12, 7. † c. 35, 27.

9. Und Gott ſprach zu Abraham: So halte nun meinen bund, du und dein ſaame nach dir, bey ihren nachkommen.

10. * Das iſt aber mein bund, den ihr halten ſollt zwiſchen mir und euch, und deinem ſaamen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch ſoll beſchnitten werden. * 3 Moſ. 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Ap. Geſch. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr ſollt aber die vorhaut an eurem fleiſch beſchneiden: daſſelbe ſoll ein zeichen ſeyn des bundes zwiſchen mir und euch.

12. Ein jegliches knäblein, wenns acht tage alt iſt, ſollt ihr beſchneiden bey euren nachkommen. Deſſelben gleichen auch alles, was geſindes daheim gebohren, oder erkaufft iſt von allerley fremden, die nicht eures ſaamens ſind.

13. Alſo ſoll mein bund an eurem fleiſch ſeyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beſchnitten an der vorhaut ſeines fleiſches, deß ſeele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volck, darum, daß es meinen bund unterlaſſen hat.

15. Und Gott ſprach abermal zu Abraham: Du ſollt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heiſſen, ſondern Sarah ſoll ihr name ſeyn.

16. Denn ich will ſie ſegnen, und von ihr will ich dir einen ſohn geben: Denn ich will ſie ſegnen, und völcker ſollen aus ihr werden, und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auf ſein angeſicht, und * lachete, und ſprach in ſeinem hertzen: Soll mir, † hundert jahr alt, ein kind gebohren werden, und Sarah, neunzig jahr alt, gebähren? * cap. 18, 12. cap. 21, 6. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham ſprach zu Gott: Ach, daß Iſmael leben ſollte vor dir!

19. Da ſprach Gott: Ja, Sarah, dein weib, ſoll dir einen * ſohn gebähren, den ſollt du Iſaac heiſſen: denn mit ihm will ich meinen ewigen bund aufrichten, und mit ſeinem * ſaamen nach ihm. * cap. 18, 10. c. 21, 3. † cap. 26, 3. 4.

20. Dazu um Iſmael habe ich dich auch erhöret, ſiehe, ich habe ihn geſegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren faſt ſehr. Zwölff * fürſten wird er zeugen, und will ihn zum groſſen volck machen. * cap. 25, 16.

21. Aber meinen bund will ich aufrichten mit Iſaac, * den dir Sarah gebähren ſoll, um dieſe zeit im andern jahr. * Röm. 9, 9.

22. * Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham. * Richter 13, 20.

23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn Iſmael, und alle knechte, die daheim gebohren, und alle, die erkaufft, und alles, was manns-namen waren in ſeinem hauſe, und beſchnitt die vorhaut an ihrem fleiſche, eben deſſelbigen tages, wie ihm Gott geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er die vorhaut an ſeinem fleiſch beſchnitte.

25. Iſmael aber, ſein ſohn, war dreyzehen jahr alt, da ſeines fleiſches vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein ſohn Iſmael,

27. Und was manns-namen in ſeinem hauſe war, daheim gebohren, und erkaufft von fremden, es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Iſaac verheiſſen, und die vertilgung Sodomä geoffenbaret.

UNd der Herr erſchien ihm im hayn Mamre, * da er ſaß an der thür ſeiner hütte, da der tag am heiſſeſten war. * cap. 13, 18.

2. Und als er ſeine augen aufhub, und ſahe, da ſtunden drey männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen, von der thür ſeiner hütte, und bückete * ſich nieder auf die erde, * cap. 19, 1.

3. Und ſprach: Herr, habe ich * gnade funden vor deinen augen, ſo † gehe nicht vor deinem knecht über.
* Luc. 1, 30. † Ebr. 13, 2.

4. Man ſoll euch ein wenig waſſers bringen, und eure * füſſe waſchen, und lehnet euch unter den baum. * 1 Tim. 5, 10.

5. Und ich will euch einen biſſen brods bringen, daß ihr euer hertz labet: darnach ſollt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem knecht kommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey maß ſemmel-mehl, knete * und backe kuchen. * 1 Sam. 28, 24.

7. Er aber lieff zu den rindern, und holete ein zart gut kalb, und gabs dem knaben: der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter den baum, und ſie aſſen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütte.

10. Da ſprach er: Ich will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein weib, einen ſohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der thür der hütte.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, * alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der weiber weiſe. * Eſai. 51, 1. 2. Röm. 4, 19.

12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch wolluſt pflegen, und mein * herr auch alt iſt. * 1 Petr. 3, 6.

13. Da ſprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meyneſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebähren werde, ſo ich doch alt bin?

14. Sollte dem Herrn etwas * unmöglich ſeyn? † Um dieſe zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen ſohn haben. * Jer. 32, 27. Luc. 1, 37. † 2 Kön. 4, 16. 17. Röm. 9, 9.

15. Da läugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelacht; denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtunden die männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom: und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der Herr: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges volck ſoll werden, und * alle völcker auf erden in ihm geſegnet werden ſollen. * cap. 22, 18.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen ſeinen kindern, und ſeinem hauſe nach ihm, daß ſie des Herrn wege halten, und thun, was recht und gut iſt: auf daß der Herr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat. * 5 Moſ. 6, 7.

20. Und der Herr ſprach: Es iſt ein * geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre ſünden ſind faſt ſchwer.
* cap. 19, 4. 13. Ezech. 16, 49.

21. Darum will ich * hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem geſchrey, das vor mich kommen iſt: oder obs nicht alſo ſey, daß ichs wiſſe. * cap. 11, 5.

22. Und die männer wandten ihr angeſicht, und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb ſtehen vor dem Herrn.

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Willt du denn den gerechten mit dem gottloſen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig gerechte in der ſtadt ſeyn: wollteſt du die umbringen, und dem orte nicht vergeben um fünfzig gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den gerechten mit dem gottloſen, daß der gerechte ſey gleich wie der gottloſe: das ſey ferne von dir, der du aller welt richter biſt: du wirſt * ſo nicht richten. * Pſ. 7, 9. Joh. 5, 27. Apoſt. Geſch. 17, 31. Röm. 3, 6.

26. Der Herr ſprach: Finde ich * fünfzig gerechte zu Sodom, in der ſtadt, ſo will ich um ihrer willen, allen den orten vergeben. * Amos 7, 3.

27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich * erde und aſche bin. * Sir. 10, 9. cap. 17, 31.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig gerechte drinnen ſeyn: wollteſt du denn die gantze ſtadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29. Und

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber ſprach: Jch will ihnen nichts thun, um der vierziger willen.

30. Abraham ſprach: Zürne * nicht, Herr, daß ich noch mehr rede; man möchte vielleicht dreyßig drinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyßig drinnen, ſo will ich ihnen nichts thun.
* Richt. 6, 39.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden; man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Jch will ſie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede; man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber ſprach: Jch will ſie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der Herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte: und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms: Lots errettung und ſündenfall.

DJe zween engel kamen gen Sodom des abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem thor. Und da er ſie ſahe, ſtund er auf, ihnen entgegen, und bückte ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde,

2. Und ſprach: Siehe, * Herr, kehret doch ein zum hauſe eures knechts, und bleibet über nacht; laſſet eure füſſe waſchen, † ſo ſtehet ihr morgens früh auf, und ziehet eure ſtraſſe. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen übernacht auf der gaſſen bleiben. * Ebr. 13, 2. † c. 18, 4.

3. Da nöthigte er ſie faſt: und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein haus. Und er machte ihnen ein mahl, und backete ungeſäuerte kuchen, und ſie aſſen.

4. Aber, ehe ſie ſich legten, kamen die leute * der ſtadt Sodom, und umgaben das haus, jung und alt, das gantze volck aus allen enden. * Richt. 19, 22.

5. Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die männer, die zu dir kommen ſind dieſe nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die thür, und ſchloß die thür hinter ihm zu,

7. Und ſprach: Ach, lieben brüder, thut nicht ſo übel.

8. Siehe, ich habe zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället: allein dieſen männern thut nichts; denn darum ſind ſie unter den ſchatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hieher. Da ſprachen ſie: Du biſt der einige fremdling hier, und willt regieren? Wolan, wir wollen dich baß plagen, denn jene. Und ſie * drungen hart auf den mann Lot: und da ſie hinzu lieffen, und wollten die thür aufbrechen, * 2 Pet. 2, 7.

10. Griffen die männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins haus, und ſchloſſen die thür zu.

11. Und die männer vor der thür am hauſe wurden mit * blindheit geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die thür nicht finden konnten.
* Weish. 19, 16.

12. Und die männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen eidam, und ſöhne und töchter, und wer dir angehöret in der ſtadt, den führe aus dieſer ſtätte.

13. Denn wir werden dieſe ſtätte verderben: darum, daß ihr * geſchrey groß iſt vor dem Herrn, der hat uns geſendet, ſie zu verderben. * c. 13, 13. Offenb. 18, 5.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen eidamen, die ſeine töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem orte, denn der Herr wird dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die morgenröthe aufgieng, * hieſſen die engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein weib und deine zwo töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der miſſethat dieſer ſtadt.
* Weish. 10, 6. 2 Pet. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die männer ihn, und ſein weib, und ſeine zwo töchter bey der hand, darum, daß der Herr ſein verſchonete: und führeten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der ſtadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine ſeele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer gantzen * gegend. Auf dem berge errette dich, daß du nicht umkommeſt. * cap. 13, 11.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, Herr.

19. Siehe, dieweil dein knecht gnade gefunden hat vor deinen augen, ſo wollteſt du deine barmhertzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine ſeele bey dem leben erhielteſt. Jch kan mich nicht auf dem berge erretten, es möchte mich ein unfall ankommen, daß ich ſtürbe.

20. Siehe, da iſt eine ſtadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten: iſt ſie doch klein, daß meine ſeele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem ſtück dich angeſehen, daß ich die ſtadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, * und errette dich daſelbſt: denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe ſtadt genennet Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die ſonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.
24. Da ließ * der Herr ſchwefel und feuer regnen von dem Herrn vom himmel herab, auf Sodom und Gomorra.
* 5 Moſ. 29/23. Eſaj. 13/19. Ezech. 16/49. Oſe. 11/8. Luc. 17/29. 2 Petr. 2/6. Ep. Jud. v. 7.
25. Und kehrete die ſtädte um, und die gantze gegend, und alle einwohner der ſtädte, und was auf dem lande gewachſen war.
26. * Und ſein weib ſahe hinter ſich, und ward zur ſaltz-ſäule.
* Weish. 10/7. Luc. 17/32.
27. Abraham aber machte ſich des morgens frühe auf, an den ort, da er geſtanden war, vor dem Herrn.
28. Und wendete ſein angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und ſchauete: und ſiehe, da gieng ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen.
29. Denn da Gott die ſtädte in der gegend verderbete, gedachte * er an Abraham, und geleitete Lot aus den ſtädten, die er umkehrete, darinn Lot wohnete.
* cap. 19/22.
30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem berge mit ſeinen beyden töchtern: denn er förchtete ſich zu Zoar zu bleiben, und blieb alſo in einer höhle mit ſeinen beyden töchtern.
31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer vatter iſt alt, und iſt kein mann mehr auf erden, der uns beſchlafen möge nach aller welt weiſe.
32. So komm, laß uns unſerm vatter wein zu trincken geben, und bey ihm ſchlafen, * daß wir ſaamen von unſerm vatter erhalten. * 3 Moſ. 18/7.
33. Alſo gaben ſie ihrem vatter wein zu trincken in derſelben nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem vatter, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.
34. Des morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem vatter gelegen. Laß uns ihm dieſe nacht auch wein zu trincken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir ſaamen von unſerm vatter erhalten.
35. Alſo gaben ſie ihrem vatter die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm: und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.
36. Alſo wurden die beyden töchter Lots ſchwanger von ihrem vatter.
37. Und die älteſte gebahr einen ſohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen tag.
38. Und die jüngſte gebahr auch einen ſohn, den hieß ſie das kind Ammi, von dem kommen her die kinder Ammon, bis auf den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit gewinn wieder gegeben.

Abraham aber zog von dannen ins land gegen mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.
2. Und ſprach von ſeinem weibe Sarah: * Es iſt meine ſchweſter. Da ſandte Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen. * cap. 26/7.
3. Aber Gott kam zu Abimelech des nachts im traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des todes, um des weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines mannes eheweib.
4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: Herr, willt du denn auch ein gerecht volck erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen, und unſchuldigen händen.
6. Und Gott ſprach zu ihm im traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem hertzen das gethan haſt; darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und hab es dir nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.
7. So gieb nun dem mann ſein weib wieder, denn er iſt * ein prophet, und laß ihn für dich bitten, † ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wiedergiebſt, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſt, und alles, was dein iſt.
* Pſ. 105/15. † Hiob 42/8.
8. Da ſtund Abimelech des morgens früh auf, und rieff allen ſeinen knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren, und die leute fürchteten ſich ſehr.
9. Und Abimelech rieff Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? * Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine groſſe ſünde wollteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll. * c. 12/18. Luc. 2/48.
10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?
11. Abraham ſprach: Ich dachte, vielleicht * iſt keine gottesfurcht an dieſen orten, und werden mich um meines weibes willen erwürgen. * c. 12/12. Pſ. 36/2.
12. Auch iſt ſie wahrhafftig meine ſchweſter: * denn ſie iſt meines vatters tochter, aber nicht meiner mutter tochter, und iſt mein weib worden.
* cap. 11/29.
13. Da mich aber Gott auſſer meines vatters hauſe wandern hieß, ſprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchaafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm wieder ſein weib Sarah,

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefället.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine decke der augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu Gott: da heilete Gott Abimelech, und ſein weib, und ſeine mägde, daß ſie kinder gebahren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech, um Sarah, Abrahams weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Iſaacs geburt: Austreibung Iſmaels: Abrahams bund und predigamt.

Und der Herr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte: und thät mit ihr, wie er * geredet hatte.
* cap. 17, 19. cap. 18, 10.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und * gebahr Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm Gott geredet hatte. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Ap. Geſch. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm gebohren war, * Iſaac, den ihm Sarah gebahr. * cap. 17, 19.

4. Und beſchnitte ihn am achten tage, wie * ihm Gott gebotten hatte.
* cap. 17, 11. 12. Ap. Geſch. 7, 8.

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm ſein ſohn gebohren ward.

6. Und Sarah ſprach: Gott hat mir ein lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen.

7. Und ſprach: Wer dörffte das von Abraham ſagen, daß Sarah kinder säuget, und hätte ihm einen ſohn gebohren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß mahl am tage, da Iſaac entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham gebohren hatte, daß er ein ſpötter war;

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn; denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Iſaac. * Richt. 11, 2. Gal. 4, 30.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohns willen.

12. Aber Gott ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knabens und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn * in Iſaac ſoll dir der ſaame genennet werden. * Röm. 9, 7. Ebr. 11, 18.

13. Auch * will ich der magd ſohn zum volck machen, darum, daß er deines ſaamens iſt. * cap. 16, 10. c. 17, 20.

14. Da ſtund Abraham des morgens früh auf, und nahm brod und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der wüſten irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſchen aus war, warff ſie den knaben unter einen baum;

16. Und gieng hin, und ſatzte ſich gegen über von ferne, eines bogen-ſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knabens ſterben. Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete Gott die ſtimme des knabens. Und der engel Gottes rieff vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die ſtimme des knabens, da er liegt.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand: denn ich will ihn zum groſſen volck machen.

19. Und Gott thät ihr die augen auf, daß ſie einen waſſer-brunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer, und träncket den knaben.

20. Und Gott war mit dem knaben; der wuchs, und wohnete in der wüſten, und ward ein guter ſchütze.

21. Und wohnete in der wüſten Pharan. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete * Abimelech und Phichol, ſein feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: Gott iſt mit dir in allem, das du thuſt.
* cap. 26, 26.

23. So ſchwöre mir nun bey Gott, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen, keine untreu erzeigen wolleſt; ſondern die barmhertzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem lande, da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtraffte Abimelech um des waſſer-brunnens * willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen. * cap. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht angeſagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchaafe und rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen bund mit einander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?

30. Er antwortete: Sieben lämmer

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er die vorhaut an ſeinem fleiſch beſchnitte.
25. Jſmael aber, ſein ſohn, war dreyzehen jahr alt, da ſeines fleiſches vorhaut beſchnitten ward.
26. Eben auf einen tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein ſohn Jſmael,
27. Und was manns-namen in ſeinem hauſe war, daheim gebohren, und erkaufft von fremden, es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Jſaac verheiſſen, und die vertilgung Sodomä geoffenbaret.

UNd der Herr erſchien ihm im hayn Mamre, * da er ſaß an der thür ſeiner hütte, da der tag am heiſſeſten war. * cap. 13, 18.
2. Und als er ſeine augen aufhub, und ſahe, da ſtunden drey männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen, von der thür ſeiner hütte, und bückete * ſich nieder auf die erde, * cap. 19, 1.
3. Und ſprach: Herr, habe ich * gnade funden vor deinen augen, ſo † gehe nicht vor deinem knecht über. * Luc. 1, 30. † Ebr. 13, 2.
4. Man ſoll euch ein wenig waſſers bringen, und eure * füſſe waſchen, und lehnet euch unter den baum. * 1 Tim. 5, 10.
5. Und ich will euch einen biſſen brods bringen, daß ihr euer hertz labet: darnach ſollt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem knecht kommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.
6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey maß ſemmel-mehl, knete * und backe kuchen. * 1 Sam. 28, 24.
7. Er aber lieff zu den rindern, und holete ein zart gut kalb, und gabs dem knaben: der eilete und bereitete es zu.
8. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter den baum, und ſie aſſen.
9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütte.
10. Da ſprach er: Jch will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein weib, einen ſohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der thür der hütte.
11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, *alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der weiber weiſe. *Eſai. 51, 1. 2. Röm. 4, 19.
12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch wolluſt pflegen, und mein * herr auch alt iſt. * 1 Petr. 3, 6.
13. Da ſprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meyneſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebähren werde, ſo ich doch alt bin?
14. Sollte dem Herrn etwas * unmöglich ſeyn? † Um dieſe zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen ſohn haben. * Jer. 32, 27. Luc. 1, 37. † 2 Kön. 4, 16. 17. Röm. 9, 9.
15. Da läugnete Sarah, und ſprach: Jch habe nicht gelacht; denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.
16. Da ſtunden die männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom: und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.
17. Da ſprach der Herr: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?
18. Sintemal er ein groß und mächtiges volck ſoll werden, und * alle völcker auf erden in ihm geſegnet werden ſollen. * cap. 22, 18.
19. Denn ich weiß, er wird * befehlen ſeinen kindern, und ſeinem hauſe nach ihm, daß ſie des Herrn wege halten, und thun, was recht und gut iſt: auf daß der Herr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat. * 5 Moſ. 6, 7.
20. Und der Herr ſprach: Es iſt ein * geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre ſünden ſind faſt ſchwer. * cap. 19, 4. 13. Ezech. 16, 49.
21. Darum will ich * hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem geſchrey, das vor mich kommen iſt: oder obs nicht alſo ſey, daß ichs wiſſe. * cap. 11, 5.
22. Und die männer wandten ihr angeſicht, und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb ſtehen vor dem Herrn.
23. Und trat zu ihm, und ſprach: Willt du denn den gerechten mit den gottloſen umbringen?
24. Es möchten vielleicht fünfzig gerechte in der ſtadt ſeyn: wollteſt du die umbringen, und dem orte nicht vergeben um fünfzig gerechter willen, die drinnen wären?
25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den gerechten mit dem gottloſen, daß der gerechte ſey gleich wie der gottloſe: das ſey ferne von dir, der du aller welt richter biſt: du wirſt * ſo nicht richten. * Pſ. 7, 9. Joh. 5, 27. Apoſt. Geſch. 17, 31. Röm. 3, 6.
26. Der Herr ſprach: Finde ich * fünfzig gerechte zu Sodom, in der ſtadt, ſo will ich um ihrer willen, allen den orten vergeben. * Amos 7, 3.
27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewol ich * erde und aſche bin. * Sir. 10, 9. cap. 17, 31.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig gerechte drinnen ſeyn: wollteſt du denn die gantze ſtadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29. Und

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu re-
den, und ſprach: Man möchte vielleicht
vierzig drinnen finden. Er aber ſprach:
Ich will ihnen nichts thun, um der vier-
ziger willen.
30. Abraham ſprach: Zürne * nicht,
Herr, daß ich noch mehr rede; man
möchte vielleicht dreyßig drinnen finden.
Er aber ſprach: Finde ich dreyßig drin-
nen, ſo will ich ihnen nichts thun.
* Richt. 6, 39.
31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe
mich unterwunden mit dem Herrn zu re-
den; man möchte vielleicht zwanzig drin-
nen finden. Er antwortete: Ich will ſie
nicht verderben um der zwanzig willen.
32. Und er ſprach: Ach zürne nicht,
Herr, daß ich nur noch einmal rede; man
möchte vielleicht zehen drinnen finden.
Er aber ſprach: Ich will ſie nicht ver-
derben um der zehen willen.
33. Und der Herr gieng hin, da er mit
Abraham ausgeredet hatte: und Abra-
ham kehrete wieder hin an ſeinen ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms: Lots errettung
und ſündenfall.

DIe zween engel kamen gen Sodom
des abends, Lot aber ſaß zu Sodom
unter dem thor. Und da er ſie ſahe,
ſtund er auf, ihnen entgegen, und bückte
ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde,
2. Und ſprach: Siehe, * Herr, kehret
doch ein zum hauſe eures knechts, und
bleibet über nacht; laſſet eure füſſe wa-
ſchen, † ſo ſtehet ihr morgens früh auf,
und ziehet eure ſtraſſe. Aber ſie ſprachen:
Nein, ſondern wir wollen übernacht auf
der gaſſen bleiben. *Ebr. 13, 2. †c. 18, 4.
3. Da nöthigte er ſie faſt: und ſie kehre-
ten zu ihm ein, und kamen in ſein haus.
Und er machte ihnen ein mahl, und ba-
ckete ungeſäuerte kuchen, und ſie aſſen.
4. Aber, ehe ſie ſich legten, kamen die
leute * der ſtadt Sodom, und umgaben
das haus, jung und alt, das gantze volck
aus allen enden. * Richt. 19, 22.
5. Und forderten Lot, und ſprachen zu
ihm: Wo ſind die männer, die zu dir
kommen ſind dieſe nacht? Führe ſie her-
aus zu uns, daß wir ſie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die
thür, und ſchloß die thür hinter ihm zu,
7. Und ſprach: Ach, lieben brüder,
thut nicht ſo übel.
8. Siehe, ich habe zwo töchter, die ha-
ben noch keinen mann erkennet, die will
ich heraus geben unter euch, und thut
mit ihnen, was euch gefället: allein die-
ſen männern thut nichts; denn darum
ſind ſie unter den ſchatten meines dachs
eingegangen.
9. Sie aber ſprachen: Komm hieher.
Da ſprachen ſie: Du biſt der einige
fremdling hier, und willt regieren? Wol-
an, wir wollen dich baß plagen, denn je-
ne. Und ſie * drungen hart auf den mann
Lot: und da ſie hinzu lieſſen, und wollten
die thür aufbrechen, * 2 Pet. 2, 7.
10. Griffen die männer hinaus, und
zogen Lot hinein zu ihnen ins haus, und
ſchloſſen die thür zu.
11. Und die männer vor der thür am
hauſe wurden mit * blindheit geſchlagen,
beyde klein und groß, bis ſie müde wur-
den, und die thür nicht finden konnten.
* Weish. 19, 16.
12. Und die männer ſprachen zu Lot:
Haſt du noch irgend hie einen eidam,
und ſöhne und töchter, und wer dir an-
gehöret in der ſtadt, den führe aus die-
ſer ſtätte.
13. Denn wir werden dieſe ſtätte ver-
derben: darum, daß ihr * geſchrey groß
iſt vor dem Herrn, der hat uns geſendet,
ſie zu verderben. * c. 13, 13. Offenb. 18, 5.
14. Da gieng Lot hinaus, und redete
mit ſeinen eidamen, die ſeine töchter neh-
men ſollten: Machet euch auf, und ge-
het aus dieſem orte, denn der Herr wird
dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen
lächerlich.
15. Da nun die morgenröthe auf-
gieng, * hieſſen die engel den Lot eilen,
und ſprachen: Mache dich auf, nimm
dein weib und deine zwo töchter, die vor-
handen ſind, daß du nicht auch umkom-
meſt in der miſſethat dieſer ſtadt.
* Weish. 10, 6. 2 Pet. 2, 6. 7.
16. Da er aber verzog, ergriffen die
männer ihn, und ſein weib, und ſeine
zwo töchter bey der hand, darum, daß
der Herr ſein verſchonete: und führeten
ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor
der ſtadt.
17. Und als ſie ihn hatten hinaus ge-
bracht, ſprach er: Errette deine ſeele,
und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe
nicht in dieſer gantzen * gegend. Auf
dem berge errette dich, daß du nicht um-
kommeſt. * cap. 13, 11.
18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach
nein, Herr.
19. Siehe, dieweil dein knecht gnade
gefunden hat vor deinen augen, ſo woll-
teſt du deine barmherzigkeit groß ma-
chen, die du an mir gethan haſt, daß du
meine ſeele bey dem leben erhielteſt. Ich
kan mich nicht auf dem berge erretten,
es möchte mich ein unfall ankommen,
daß ich ſtürbe.
20. Siehe, da iſt eine ſtadt nahe, darein
ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt
will ich mich erretten: iſt ſie doch klein,
daß meine ſeele lebendig bleibe.
21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich
habe auch in dieſem ſtück dich angeſe-
hen, daß ich die ſtadt nicht umkehre, da-
von du geredet haſt.
22. Eile, * und errette dich daſelbſt:
denn ich kan nichts thun, bis daß du hin-
ein kommeſt. Daher iſt dieſe ſtadt ge-
nennet Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und

23. Und die ſonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.
24. Da ließ * der Herr ſchwefel und feuer regnen von dem Herrn vom himmel herab, auf Sodom und Gomorra.
* 5 Moſ. 29, 23. Eſaj. 13, 19. Ezech. 16, 49. Oſe. 11, 8. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6. Ep. Jud. v. 7.
25. Und kehrete die ſtädte um, und die gantze gegend, und alle einwohner der ſtädte, und was auf dem lande gewachſen war.
26. * Und ſein weib ſahe hinter ſich, und ward zur saltz-ſäule.
* Weish. 10, 7. Luc. 17, 32.
27. Abraham aber machte ſich des morgens frühe auf, an den ort, da er geſtanden war, vor dem Herrn.
28. Und wendete ſein angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und ſchauete: und ſiehe, da gieng ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen.
29. Denn da Gott die ſtädte in der gegend verderbete, gedachte * er an Abraham, und geleitete Lot aus den ſtädten, die er umkehrete, darinn Lot wohnete.
* cap. 19, 22.
30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem berge mit ſeinen beyden töchtern: denn er förchtete ſich zu Zoar zu bleiben, und blieb alſo in einer höhle mit ſeinen beyden töchtern.
31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer vatter iſt alt, und iſt kein mann mehr auf erden, der uns beſchlafen möge nach aller welt weiſe.
32. So komm, laß uns unſerm vatter wein zu trincken geben, und bey ihm ſchlafen, * daß wir ſaamen von unſerm vatter erhalten. * 3 Moſ. 18, 7.
33. Alſo gaben ſie ihrem vatter wein zu trincken in derſelben nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem vatter, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.
34. Des morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem vatter gelegen. Laß uns ihm dieſe nacht auch wein zu trincken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir ſaamen von unſerm vatter erhalten.
35. Alſo gaben ſie ihrem vatter die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm: und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.
36. Alſo wurden die beyden töchter Lots ſchwanger von ihrem vatter.
37. Und die älteſte gebahr einen ſohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen tag.
38. Und die jüngſte gebahr auch einen ſohn, den hieß ſie das kind Ammi, von dem kommen her die kinder Ammon, bis an den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit gewinn wieder gegeben.

Abraham aber zog von dannen ins land gegen mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.
2. Und ſprach von ſeinem weibe Sarah: * Es iſt meine ſchweſter. Da ſandte Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen. * cap. 26, 7.
3. Aber Gott kam zu Abimelech des nachts im traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des todes, um des weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines mannes eheweib.
4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: Herr, willt du denn auch ein gerecht volck erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen, und unſchuldigen händen.
6. Und Gott ſprach zu ihm im traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem hertzen das gethan haſt; darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und hab es dir nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.
7. So gieb nun dem mann ſein weib wieder, denn er iſt * ein prophet, und laß ihn für dich bitten, † ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wiedergiebſt, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſt, und alles, was dein iſt.
* Pſ. 105, 15. † Hiob 42, 8.
8. Da ſtund Abimelech des morgens früh auf, und rieff allen ſeinen knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren, und die leute fürchteten ſich ſehr.
9. Und Abimelech rieff Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? * Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine groſſe ſünde wollteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll. * c. 12, 18. Luc. 2, 48.
10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?
11. Abraham ſprach: Ich dachte, vielleicht * iſt keine gottesfurcht an dieſen orten, und werden mich um meines weibes willen erwürgen. * c. 12, 12. Pſ. 36, 2.
12. Auch iſt ſie wahrhaftig meine ſchweſter: * denn ſie iſt meines vatters tochter, aber nicht meiner mutter tochter, und iſt mein weib worden.
* cap. 11, 29.
13. Da mich aber Gott auſſer meines vatters hauſe wandern hieß, ſprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein bruder.

14. Da

14. Da nahm Abimelech ſchaafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm wieder ſein weib Sarah,

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefället.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine decke der augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu Gott: da heilete Gott Abimelech, und ſein weib, und ſeine mägde, daß ſie kinder gebahren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech, um Sarah, Abrahams weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Iſaacs geburt: Austreibung Iſmaels: Abrahams bund und predigamt.

Und der Herr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte: und thät mit ihr, wie er * geredet hatte. * cap. 17, 19. cap. 18, 10.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und * gebahr Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm Gott geredet hatte. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Ap. Geſch. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm gebohren war, * Iſaac, den ihm Sarah gebahr. * cap. 17, 19.

4. Und beſchnitte ihn am achten tage, wie * ihm Gott gebotten hatte. * cap. 17, 11. 12. Ap. Geſch. 7, 8.

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm ſein ſohn gebohren ward.

6. Und Sarah ſprach: Gott hat mir ein lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen.

7. Und ſprach: Wer dörffte das von Abraham ſagen, daß Sarah kinder ſäuget, und hätte ihm einen ſohn gebohren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß mahl am tage, da Iſaac entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham gebohren hatte, daß er ein ſpötter war;

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn; denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Iſaac. * Richt. 11, 2. Gal. 4, 30.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohns willen.

12. Aber Gott ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knabens und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn * in Iſaac ſoll dir der ſaame genennet werden. * Röm. 9, 7. Ebr. 11, 18.

13. Auch * will ich der magd ſohn zum volck machen, darum, daß er deines ſaamens iſt. * cap. 16, 10. c. 17, 20.

14. Da ſtund Abraham des morgens früh auf, und nahm brod und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der wüſten irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſchen aus war, warff ſie den knaben unter einen baum;

16. Und gieng hin, und ſatzte ſich gegen über von ferne, eines bogen-ſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knabens ſterben. Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete Gott die ſtimme des knabens. Und der engel Gottes rieff vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die ſtimme des knabens, da er liegt.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand: denn ich will ihn zum groſſen volck machen.

19. Und Gott thät ihr die augen auf, daß ſie einen waſſer-brunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer, und tränckete den knaben.

20. Und Gott war mit dem knaben; der wuchs, und wohnete in der wüſten, und ward ein guter ſchütze.

21. Und wohnete in der wüſten Pharan. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete * Abimelech und Phichol, ſein feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: Gott iſt mit dir in allem, das du thuſt. * cap. 26, 26.

23. So ſchwöre mir nun bey Gott, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen, keine untreu erzeigen wolleſt; ſondern die barmhertzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem lande, da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtraffte Abimelech um des waſſer-brunnens * willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen. * cap. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht angeſagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchaafe und rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen bund mit einander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?

30. Er antwortete: Sieben lämmer

ſollt du von meiner hand nehmen, daß ſie mir zum zeugniß ſeyn, daß ich dieſen brunn gegraben habe.

31. Daher heißt die ſtätte * Berſaba, daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben. * cap. 26, 33.

32. Und alſo machten ſie den bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech und Phichol, ſein feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter land.

33. Abraham aber pflanzte bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem namen des Herrn, des * ewigen Gottes. * Eſaj. 57, 15. Röm. 16, 26.

34. Und war * ein fremdling in der Philiſter lande eine lange zeit. * Ebr. 11, 9.

Das 22. Capitel.

Aufopfferung Iſaacs: Verheiſſung von Chriſto.

NAch dieſen geſchichten * verſuchte Gott Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich. * Ebr. 11, 17.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaac, deinen einigen ſohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das land Morija, und opffere ihn daſelbſt zum brand-opffer auf einem berge, den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtund Abraham des morgens früh auf, und gürtete ſeinen eſel, und nahm mit ſich zween knaben, und ſeinen ſohn Iſaac; und ſpaltete holtz zum brand-opffer, machte ſich auf, und gieng hin an den ort, davon ihm Gott geſagt hatte.

4. Am dritten tage hub Abraham ſeine augen auf, und ſahe die ſtätte von ferne;

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem eſel, ich und der knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebettet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holtz zum brand-opffer, und legte es auf ſeinen ſohn Iſaac, er aber nahm das feuer und meſſer in ſeine hand; und giengen die beyde mit einander.

7. Da ſprach Iſaac zu ſeinem vatter Abraham: Mein vatter! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein ſohn. Und er ſprach: Siehe, hie iſt feuer und holtz; wo iſt aber das ſchaaf zum brand-opffer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn, Gott wird ihm erſehen ein ſchaaf zum brand-opffer. Und giengen die beyde mit einander.

9. Und als ſie kamen an die ſtätte, die ihm Gott ſagte, bauete Abraham daſelbſt einen altar, und legte das holtz drauf; und band ſeinen ſohn Iſaac, legte ihn auf den altar oben auf das holtz,

10. Und * reckete ſeine hand aus, und faſſete das meſſer, daß er ſeinen ſohn ſchlachtete. * Jac. 2, 21.

11. Da rieff ihm der engel des Herrn vom himmel, und ſprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: * Hie bin ich. * cap. 31, 11. 2 Moſ. 3, 4.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchteſt; und haſt deines * einigen ſohns nicht verſchonet, um meinet willen. * Röm. 8, 32.

13. Da hub Abraham ſeine augen auf, und ſahe einen widder hinter ihm in der hecken mit ſeinen hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den widder, und opfferte ihn zum brand-opffer an ſeines ſohnes ſtatt.

14. Und Abraham hieß die ſtätte: Der Herr ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: Auf dem berge, da der Herr ſiehet.

15. Und der engel des Herrn rieff Abraham abermal vom himmel,

16. Und ſprach: * Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet; * Pſ. 105, 9. Sir. 44, 21. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich deinen ſaamen ſegnen und mehren will, wie die * ſterne am himmel, und wie den ſand am ufer des meers, und dein ſaame ſoll beſitzen die thore ſeiner feinde, * c. 15, 5. c. 26, 4.

18. Und durch deinen * ſaamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden. Darum, daß du meiner ſtimme † gehorchet haſt. * c. 26, 4. † c. 26, 5. Ebr. 11, 8.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben, und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Berſaba, und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſaget ward: Siehe, * Milca hat auch kinder gebohren deinem bruder Nahor; * cap. 11, 29.

21. Nemlich Uz, den * erſtgebohrnen; und Bus, ſeinen bruder; und Kemuel, von dem die Syrer herkommen. * Hiob 1, 1. cap. 32, 2.

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel * aber zeugete Rebecca. Dieſe achte gebahr Milca dem Nahor, Abrahams bruder. * cap. 24, 15.

24. Und ſein kebsweib, mit namen Rehuma, gebahr auch, nemlich den Theba, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarä tod und begräbniß.

SAra war hundert ſieben und zwanzig jahr alt,

2. Und ſtarb in der hauptſtadt, die da heißt Hebron, im lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagete und beweinete.

3. Darnach ſtund er auf von ſeiner leiche, und redete mit den kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin * ein fremder und einwohner bey euch; gebet mir ein erb-begräbniß

bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir liegt. * Ap. Geſch. 7, 3.
5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und ſprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber herr, du biſt ein fürſt Gottes unter uns, begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern; kein menſch ſoll dir unter uns wehren; daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.
7. Da ſtund Abraham auf, und bückte ſich vor dem volck des landes, nemlich vor den kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen todten, der vor mir liegt, begrabe, ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, dem ſohne Zoar;
9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle, die er hat am ende ſeines ackers; er gebe ſie mir um geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum erb-begräbniß.
10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen, und ſprach:
11. Nein, mein herr, ſondern höre mir zu: Ich ſchencke dir den acker, und die höle darinnen darzu, und übergebe dirs vor den augen der kinder meines volcks, zu begraben deinen todten.
12. Da bückte ſich Abraham vor dem volck des landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das volck des landes, und ſprach: Willt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das geld für den acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen todten daſelbſt begraben.
14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:
15. Mein herr, höre doch mich: Das feld iſt vier hundert ſeckel ſilbers werth, was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.
16. Abraham gehorchete Ephron, und wug ihm das geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die kinder Heth, nemlich, vier hundert ſeckel ſilbers, das im kauff gäng und gäbe war.
17. Alſo ward Ephrons * acker, darinn die zwiefache höle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen gut beſtätiget, mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umher.
* cap. 49, 30.
18. Daß die kinder Heth zuſahen, und alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen.
19. Darnach * begrub Abraham Sarah, ſein weib, in der höle des ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im lande Canaan. * c. 25, 9.
20. Alſo ward beſtätiget der acker und die höle darinnen, Abraham zum erbbegräbniß, von den kindern Heth.

Das 24. Capitel.

Iſaac bekommt Rebecca zum weibe.

Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn geſegnet allenthalben.
2. Und ſprach zu ſeinem älteſten * knecht ſeines hauſes, der allen ſeinen gütern vorſtund: Lege deine hand unter meine hüfte, * cap. 15, 2. c. 47, 29.
3. Und ſchwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des himmels und der erden, daß du meinem ſohne * kein weib nehmeſt von den töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; * c. 28, 1.
4. Sondern, daß du zieheſt in mein vaterland, und zu meiner freundſchafft, und nehmeſt meinem ſohn Iſaac ein weib.
5. Der knecht ſprach: Wie, wenn das weib mir nicht wollte folgen in diß land, ſoll ich denn deinen ſohn wieder bringen in jenes land, daraus du gezogen biſt?
6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich für, daß du meinen ſohn nicht wieder dahin bringeſt.
7. Der Herr, der Gott des himmels, der mich von meines vatters hauſe genommen hat, und von meiner heimat; der mir geredet hat, und mir auch geſchworen hat, und geſagt: * Diß land will ich deinem ſaamen geben; der wird ſeinen † engel vor dir her ſenden, daß du meinem ſohn daſelbſt ein weib nehmeſt.
* cap. 12, 7. † Tob. 7, 12.
8. So aber das weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes eides quit: allein, bringe meinen ſohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der knecht ſeine hand unter die hüfte * Abrahams, ſeines herrn, und ſchwur ihm ſolches. * v. 2.
10. Alſo nahm der knecht zehen kameele, von den kameelen ſeines herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley güter ſeines herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamiam, zu der ſtadt Nahor.
11. Da ließ er die kameele ſich lagern, auſſen vor der ſtadt, bey einem waſſerbrunn, des abends, um die zeit, wenn die weiber pflegten heraus zu gehen, und waſſer zu ſchöpffen.
12. Und ſprach: Herr, du Gott meines herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.
13. Siehe, ich ſtehe hie bey dem waſſerbrunn, und der leute töchter in dieſer ſtadt werden heraus kommen, waſſer zu ſchöpffen.
14. Wenn nun eine dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen krug, und laß mich trincken; und ſie ſprechen wird: Trincke, ich will deine kameele auch träncken; daß ſie die ſey, die du deinem diener Iſaac beſcheret habeſt, und ich daran erkenne, daß du barmhertzigkeit an meinem herrn gethan haſt.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe,

da kam heraus * Rebecca, Bethuels tochter, der ein ſohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruders weib war, und trug einen krug auf ihrer achſel. * cap. 22, 23.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne von angeſicht, noch eine jungfrau, und kein mann hatte ſie erkannt: die ſtieg hinab zum brunnen, und füllete den krug, und ſtieg herauf.

17. Da lief ihr der knecht entgegen, und ſprach: Laß mich ein wenig * waſſer aus deinem kruge trincken. * Joh. 4, 7.

18. Und ſie ſprach: Trinck, mein herr; und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trincken.

19. Und da ſie ihm zu trincken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen kameelen auch ſchöpffen, bis ſie alle getruncken.

20. Und eilete, und goß den krug aus in die träncke, und lieff aber zum brunnen zu ſchöpffen, und ſchöpffete allen ſeinen kameelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob der Herr zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die kameele alle getruncken hatten, nahm er eine güldene ſpange eines halben ſeckels ſchwer, und zween armringe an ihre hände, zehen ſeckel goldes ſchwer;

23. Und ſprach: Meine tochter, wem gehöreſt du an? das ſage mir doch; haben wir auch raum in deines vatters hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin * Bethuels tochter, des ſohns Milca, den ſie dem Nahor gebohren hat. * c. 22, 20. 23.

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns, und raums genug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der mann, und betete den Herrn an;

27. Und ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott meines herrn Abraham, der ſeine barmhertzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn; denn der Herr hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lieff, und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban; und Laban lieff zu dem manne drauſſen bey dem brunnen.

30. Und als er ſahe die ſpangen und armringe an ſeiner ſchweſter händen, und hörete die worte Rebecca, ſeiner ſchweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der mann geſaget; kam er zu dem manne, und ſiehe, er ſtund bey den kameelen am brunnen.

31. Und er ſprach: Komm herein, du * geſegneter des Herrn, warum ſteheſt du drauſſen? Ich habe das haus geräumet, und für die kameele auch raum gemacht. * cap. 26, 29. Pſ. 115, 15.

32. Alſo führete er den mann ins haus, und zäumete die kameele ab, und gab ihnen ſtroh und futter, und waſſer zu waſchen ſeine füſſe, und der männer, die mit ihm waren.

33. Und ſatzte ihm eſſen vor. Er ſprach aber: * Ich will nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine ſache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. * Tob. 7, 10.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der Herr hat meinen herrn * reichlich geſegnet, und iſt groß worden; und hat ihm ſchaafe und ochſen, ſilber und gold, knechte und mägde, kameele und eſel gegeben. * cap. 13, 2.

36. Dazu hat * Sarah, meines herrn weib, einen ſohn gebohren meinem herrn in ſeinem alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * cap. 21, 2.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und geſagt: Du ſollt meinem ſohne kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in derer lande ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines vatters hauſe, und zu meinem geſchlechte; daſelbſt nimm meinem ſohne ein weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen will?

40. Da ſprach er zu mir: Der Herr, * vor dem ich wandele, wird ſeinen engel mit dir ſenden, und gnade zu deiner reiſe geben, daß du meinem ſohne ein weib nehmeſt von meiner freundſchafft und meines vatters hauſe. * cap. 17, 1. 5 Moſ. 8, 6. Joſ. 22, 5.

41. Alsdann ſollt du meines eides quit ſeyn, wenn du zu meiner freundſchafft kommeſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines eides quit.

42. Alſo kam ich heute zum brunnen, und ſprach: Herr, Gott meines herrn Abrahams, haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem waſſerbrunnen. Wenn nun eine jungfrau heraus kommt zu ſchöpffen, und ich zu ihr ſpreche: Gieb mir ein wenig waſſer zu trincken aus deinem kruge;

44. Und ſie wird ſagen: Trincke du, ich will deinen kameelen auch ſchöpffen: daß die ſey das weib, das der Herr meines herrn ſohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche worte ausgeredet hatte in meinem hertzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem kruge auf ihrer achſel, und gehet hinab zum brunnen, und ſchöpffet. Da ſprach ich zu ihr: Gieb mir zu trincken.

46. Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſel, und ſprach: Trincke, und deine kameele will ich auch träncken. Alſo tranck ich; und ſie tränckete die kameele auch.

47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Nahor, den ihm Milca gebohren hat. Da

hängete

hängete ich eine ſpange an ihre ſtirn, und armringe an ihre hände.
48. Und neigete mich, und betete den Herrn an, und lobete den Herrn, den Gott meines herrn Abrahams, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich ſeinem ſohne meines herrn bruders tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem herrn freundſchafft und treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs: wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom Herrn; Darum können wir nichts wider dich reden, weder böſes noch gutes;
51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und zeuch hin, daß ſie deines herrn ſohns weib ſey, wie der Herr geredt hat.
52. Da dieſe worte hörete Abrahams knecht, bückte er ſich dem Herrn zu der erden.
53. Und zog hervor ſilberne und güldene kleinode und kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem bruder und der mutter gab er würtze.
54. Da aß und tranck er ſamt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht allda. Des morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herrn.
55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben; darnach ſollt du ziehen.
56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf; denn der Herr hat gnade zu meiner reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.
57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die dirne ruffen, und fragen, was ſie darzu ſaget.
58. Und rieffen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willt du mit dieſem manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre ſchweſter, ziehen mit ihrer amme, ſamt Abrahams knecht, und ſeinen leuten.
60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter, wachſe in viel tauſend mal tauſend, und * dein ſaame beſitze die thore ſeiner feinde. * cap. 22, 17.
61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen, und ſetzten ſich auf die kameele, und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Iſaac aber kam vom * brunnen des lebendigen und ſehenden; denn er wohnete im lande gegen mittag.
* cap. 16, 14. cap. 25, 11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf dem felde um den abend. Und hub ſeine augen auf, und ſahe, daß kameele daher kamen.
64. Und Rebecca hub ihre augen auf, und ſahe Iſaac: da fiel ſie vom kameel:
65. Und ſprach zu dem knechte: Wer iſt der mann, der uns entgegen kommt auf dem felde? Der knecht ſprach: Das iſt mein herr. Da nahm ſie den mantel, und verhüllete ſich.
66. Und der knecht erzehlete Iſaac alle ſache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete ſie Iſaac in die hütte ſeiner mutter Sarah, und nahm * die Rebecca, und ſie ward ſein weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getröſtet über ſeiner mutter. * c. 25, 20.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere ehe: Iſmaels und Iſaacs ſöhne.

Abraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura.
2. Die gebahr ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.
3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. * Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim.
* 1 Chron. 1, 32.
4. Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura.
5. Und Abraham gab alle ſein gut Iſaac.
6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geſchencke: und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaac ziehen, weil er noch lebete, gegen dem aufgange in das morgenland.
7. Das iſt aber Abrahams alter, das er gelebet hat, hundert und funff und ſiebenzig jahr.
8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen alter, da er alt und lebens ſatt war, und ward zu ſeinem volck geſammlet. * cap. 35, 29.
9. Und es begruben ihn ſeine ſöhne Iſaac und Iſmael, in der zwiefachen * höle auf dem acker Ephron, des ſohns Zoar, des Hethithers, die da lieget gegen Mamre: * cap. 23, 17.
10. In dem felde, das * Abraham von den kindern Heth gekauffet hatte, da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem weibe. * cap. 23, 16.
11. Und nach dem tode Abraham ſegnete Gott Iſaac, ſeinen ſohn: und er wohnete bey * dem brunnen des lebendigen und ſehenden. * cap. 16, 14. c. 24, 62.
12. Diß iſt * das geſchlecht Iſmaels, Abrahams ſohn, den ihm Hagar gebahr, die magd Sarah, aus Egypten.
* 1 Chron. 1, 29.
13. Und das ſind die namen der kinder Iſmael, davon ihre geſchlechte genennet ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,
14. Miſma, Duma, Maſa,
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.
16. Diß ſind die kinder Iſmael mit ihren

ren namen, in ihren höfen und ſtädten; zwölff * fürſten über ihre leute.
* cap. 17, 20.
17. Und das iſt das alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyßig jahr, und * nahm ab, und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem volck. * cap. 35, 29.
18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber vor allen ſeinen brüdern.
19. Diß iſt das geſchlecht Iſaacs, Abrahams ſohns: * Abraham zeugete Iſaac.
* cap. 21, 2. ꝛc.
20. Iſaac aber war vierzig jahr alt, da er * Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuel, des Syrers, von Meſopotamia, Labans, des Syrers, ſchweſter.
* cap. 24, 67.
21. Iſaac aber bat den Herrn für ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der Herr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein weib, ward ſchwanger.
22. Und die kinder ſtieſſen ſich mit einander in ihrem leibe. Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger worden? Und ſie gieng hin den Herrn zu fragen.
23. Und der Herr ſprach zu ihr: Zwey völcker ſind in deinem leibe, und zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe; und ein volck wird dem andern überlegen ſeyn, und der * gröſſere wird dem kleinern dienen. * Mal. 1, 2.
Röm. 9, 10. 11. 12.
24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebähren ſollte, ſiehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, gantz rauch wie ein fell; und ſie nennten ihn Eſau.
26. Zu hand hernach kam heraus * ſein bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſen des Eſau; und hieſſen ihn Jacob. Sechzig jahr alt war Iſaac, da ſie gebohren wurden. * Hoſ. 12, 4. Matth. 1, 2.
27. Und da nun die knaben groß wurden, ward Eſau ein jäger und ein ackermann; Jacob aber ein frommer mann, und blieb in den hütten.
28. Und Iſaac hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem weydwerck; Rebecca aber hatte Jacob lieb.
29. Und Jacob kochte ein gerichte. Da kam Eſau vom felde, und ward müde,
30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich koſten das rothe gerichte, denn ich bin müde. Daher * heiſſet er Edom. * c. 36, 1. 19.
31. Aber Jacob ſprach: Verkauffe mir heute deine erſtgeburt.
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?
33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm. Und * verkauffte alſo Jacob ſeine erſtgeburt.
* cap. 27, 36. Ebr. 12, 16.
34. Da gab ihm Jacob brod und das linſen-gerichte; und er aß und tranck, und ſtund auf und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

Iſaacs wanderſchafft, wohnung, und widerwärtigkeit.

Es kam aber eine theurung ins land, über die vorige, ſo zu * Abrahams zeiten war. Und Iſaac zog zu † Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.
* cap. 12, 10. † cap. 20, 2.
2. Da erſchien ihm der Herr, und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.
3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen: * denn dir und deinem ſaamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid beſtätigen, den ich deinem vatter Abraham geſchworen habe. * c. 12, 7. ꝛc.
4. Und will deinen ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſaamen alle dieſe länder geben. Und * durch deinen ſaamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden; * c. 12, 3. ꝛc.
5. Darum, daß Abraham * meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebotte, meine weiſe und meine geſetze.
* cap. 22, 18. Ebr. 11, 8.
6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.
7. Und wenn die leute am ſelben orte frageten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: * Sie iſt meine ſchweſter. Denn er furchte ſich zu ſagen: Sie iſt mein weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen; denn ſie war ſchön von angeſicht.
* cap. 12, 13. ꝛc.
8. Als er nun eine zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter könig, durchs fenſter, und ward gewahr, daß Iſaac ſchertzte mit ſeinem weibe Rebecca.
9. Da rieff Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib. Wie haſt du denn geſaget, ſie iſt meine ſchweſter? Iſaac antwortete ihm: Ich * gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihrentwillen. * cap. 20, 11.
10. Abimelech ſprach: Warum * haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volcke ſich zu deinem weibe geleget hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht.
* cap. 20, 9.
11. Da gebot Abimelech allem volck, und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.
12. Und Iſaac ſäete in dem lande, und kriegte deſſelben jahrs * hundertfältig; denn der Herr ſegnete ihn. * Luc. 8, 8.
13. Und er ward ein groſſer mann, gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward:
14. Daß er viel guts hatte an kleinem und groſſem vieh, und ein groß geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter;

15. Und

15. Und verſtopffeten * alle brunnen, die ſeines vatters knechte gegraben hatten, zur zeit Abrahams, ſeines vatters, und fülleten ſie mit erde. * cap. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns, denn du biſt uns zu mächtig worden.

17. Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein gezelt auf im grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die waſſer-brunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams zeiten, ſeines vatters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopffet hatten nach Abrahams tode; und nennete ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vatter mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaacs knechte im grunde, und funden daſelbſt einen brunnen lebendigen waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zanckten mit den hirten Iſaacs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er den brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zanckten ſie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern brunnen; da zanckten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der Herr raum gemacht, und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen * Berſaba. * cap. 46, 1. 2. 3.

24. Und der Herr erſchien ihm in derſelben nacht, und ſprach: Ich bin deines vatters Abrahams Gott: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſaamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des Herrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feldhauptmann. * cap. 21, 22.

27. Aber Iſaac ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habet mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der Herr mit dir iſt; darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen bund mit dir machen;

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles gutes gethan haben, und dich mit frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der * geſegnete des Herrn. * c. 24, 31. Pſ. 115, 15.

30. Da machte er ihnen ein mahl, und ſie aſſen und truncken.

31. Und des morgens frühe ſtunden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaac ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Iſaacs knechte, und ſagten ihm an von dem brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer funden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heiſſet die ſtadt Ber-Saba, bis auf den heutigen tag. * cap. 21, 31.

34. Da Eſau vierzig jahr alt war, nahm er zum * weibe Judith, die tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die tochter Elon, des Hethiters. * c. 36, 2.

35. Die machten beyde Iſaac und Rebecca eitel hertzeleid.

Das 27. Capitel.

Jacob wird von ſeinem vatter geſegnet, von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaac war alt worden, daß ſeine augen * dunckel würden zu ſehen, rieff er Eſau, ſeinem gröſſern ſohn, und ſprach zu ihm: Mein ſohn. Er aber antwortete ihm: Hie bin ich. * cap. 48, 10.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fahe mir ein wildpret;

4. Und mache mir ein eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die Iſaac zu ſeinem ſohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte, und heimbrächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jacob, ihrem ſohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vatter reden mit Eſau, deinem bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem Herrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein ſohn, meine ſtimme, was ich dich heiſſe.

9. Gehe hin zu der heerde, und hole mir zwey gute böcklein, daß ich deinem vatter ein eſſen davon mache, wie ers gerne hat;

10. Das ſollt du deinem vatter hinein tragen, daß ers eſſe; auf daß er dich ſegne vor ſeinem tode.

11. Jacob aber ſprach zu ſeiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder * Eſau iſt rauch, und ich glatt; * c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein vatter mich begreiffen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen fluch, und nicht einen ſegen.

13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm:

Der fluch ſey auf mir, mein ſohn; gehorche nur meiner ſtimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachts ſeiner mutter. Da machte ſeine mutter ein eſſen, wie ſein vatter gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres gröſſern ſohns, köſtliche kleider, die ſie bey ſich im hauſe hatte; und zog ſie Jacob an, ihrem kleinern ſohn;

16. Aber die felle von den böcklein thät ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jacobs hand, ihres ſohns.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem vatter, und ſprach: Mein vatter! Er antwortete: Hie bin ich. Wer biſt du, mein ſohn?

19. Jacob ſprach zu ſeinem vatter: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn; ich habe gethan, wie du mir geſaget haſt. Stehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne.

20. Iſaac aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn! wie haſt du ſo bald funden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, beſcherete mirs.

21. Da ſprach Iſaac zum Jacob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreiffe, ob du ſeyſt mein ſohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jacob zu ſeinem vatter Iſaac, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jacobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine hände waren rauch wie Eſaus, ſeines bruders, hände; und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein ſohn, zu eſſen von deinem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch wein hinein, und er tranck.

26. Und Iſaac, ſein vatter, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohnes iſt wie ein geruch des feldes, das der Herr geſegnet hat.

28. * Gott gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erden, und korns und weins die fülle.
* Sir. 3, 10. Ebr. 11, 20.

29. Völcker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. * Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuſſe fallen. † Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet. * cap. 25, 23.
† cap. 12, 3. 4 Moſ. 24, 9.

30. Als nun Iſaac vollendet hatte den ſegen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von ſeinem vatter Iſaac; da kam Eſau, ſein bruder, von ſeiner jagd;

31. Und machte auch ein eſſen, und trugs hinein zu ſeinem vatter, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein vatter, und iß von dem wildpret deines ſohns, daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaac, ſein vatter: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn.

33. Da entſatzte ſich Iſaac über die maſſen ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der jäger, der mir bracht hat? und ich habe von allem geſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet; Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe rede ſeines vatters hörete, ſchrie er laut, und ward über die maſſe ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem vatter: Segne * mich auch, mein vatter.
* Ebr. 12, 17.

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt kommen mit liſt, und hat deinen ſegen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heiſſet wohl Jacob; denn er hat mich nun zweymal untertretten. Meine * erſtgeburt hat er dahin, und ſiehe, nun nimmt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?
* cap. 25, 33.

37. Iſaac antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum herrn über dich geſetzet, und alle ſeine brüder habe ich ihm zu knechten gemacht; mit korn und wein habe ich ihn verſehen: Was ſoll ich dir nun thun, mein ſohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem vatter: Haſt du denn nur einen ſegen, mein vatter? Segne mich auch, mein vatter! und * hub auf ſeine ſtimme, und weinete. * Ebr. 12, 17.

39. Da antwortete Iſaac, ſein vatter, und ſprach zu ihm: Siehe da, * du wirſt eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her.
* Ebr. 11, 20.

40. Deines ſchwerdts wirſt du dich nähren, und deinem bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein herr, und ſein joch von deinem halſe reiſſen wirſt.

41. Und Eſau ward Jacob gram um des ſegens willen, damit ihn ſein vatter geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem hertzen: * Es wird die zeit bald kommen, da mein vatter leid tragen muß; denn ich will meinen bruder Jacob erwürgen. * Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe worte ihres gröſſern ſohns Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jacob ihrem kleinern ſohn ruffen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein bruder Eſau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine ſtimme, mein ſohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis ſich der grimm deines bruders wende;

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum * ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf einen tag? * 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdreußt zu leben vor den töchtern Heth; wo Jacob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da ſind wie die töchter dieſes landes; was ſoll mir das leben?

Das 28. Capitel.

Jacob ſiehet auf ſeiner reiſe die himmels-leiter.

Da rieff Iſaac ſeinem ſohn Jacob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht * ein weib von den töchtern Canaan.
* c. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in Meſopotamiam zu Bethuels, deiner mutter vatters haus: und nimm dir ein weib daſelbſt von den töchtern Laban, deiner mutter bruder.

3. Aber der allmächtige Gott ſegne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdeſt ein hauffen völcker.

4. Und gebe dir den ſegen * Abrahams, dir und deinem ſaamen mit dir: daß du beſitzeſt das land, da du ein fremdling innen biſt, das Gott Abraham gegeben hat.
* cap. 12, 3. ꝛc.

5. Alſo fertigte Iſaac den Jacob ab, daß er in * Meſopotamiam zog zu Laban, Bethuels ſohn, in Syrien, dem bruder Rebecca, ſeiner und Eſau mutter.
* Hoſ. 12, 13.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaac Jacob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamiam, daß er daſelbſt ein weib nähme; und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſollt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan;

7. Und daß Jacob ſeinem vatter und ſeiner mutter gehorchete, und in Meſopotamiam zog;

8. Sahe auch, daß Iſaac, ſein vatter, nicht gerne ſahe die töchter Canaan:

9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, * Mahalah, die tochter Iſmaels, des ſohns Abrahams, die ſchweſter Nebajoth, zum weibe. * cap. 36, 3.

10. Aber Jacob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.

11. Und kam an einen ort, da blieb er über nacht, denn die ſonne war untergangen. Und er nahm einen ſtein des orts und legete ihn zu ſeinen häupten; und legete ſich an demſelben ort ſchlafen.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine * leiter ſtund auf erden, die rührete mit der ſpitze an den himmel; und ſiehe, die engel Gottes ſtiegen dran auf und nieder.
* cap. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.

13. Und der Herr ſtund oben drauf, und ſprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines vatters, Gott, und Iſaacs Gott; * das land, da du aufliegeſt, will ich dir und deinem ſaamen geben.
* cap. 48, 4.

14. Und dein * ſaame ſoll werden, wie der ſtaub auf erden, und du ſollt ausgebreitet werden gegen dem abend, morgen, mitternacht und mittag. Und † durch dich und deinen ſaamen ſollen alle geſchlechte auf erden geſegnet werden.
* 5 Moſ. 12, 20. † cap. 12, 3. ꝛc.

15. Und ſiehe, ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchſt; und will dich wieder herbringen in diß land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.
* Eſaj. 43, 2.

16. Da nun Jacob von ſeinem ſchlaf aufwachete, ſprach er: Gewißlich iſt der Herr an dieſem orte; und ich wußte es nicht.

17. Und furchte ſich, und ſprach: Wie heilig * iſt dieſe ſtätte! Hie iſt nichts anders denn Gottes haus, und hie iſt die pforte des himmels. * 2 Moſ. 3, 5.

18. Und Jacob ſtund des morgens frühe auf; und nahm * den ſtein, den er zu ſeinen häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem maal, und goß öl oben drauf; * cap. 31, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die ſtätte Bethel; vormals hieß ſonſt die ſtadt Lus.

20. Und Jacob thät * ein gelübde, und ſprach: So Gott wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem wege, den ich reiſe, und brod zu eſſen geben, und kleider anzuziehen, * 2 Sam. 15, 8.

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vatter bringen; ſo ſoll der Herr mein Gott ſeyn.

22. Und dieſer ſtein, den ich aufgerichtet habe zu einem maal, ſoll ein gotteshaus werden; und alles, was du mir giebeſt, deß will ich dir den zehenden geben.

Das 29. Capitel.

Jacob erwirbet durch ſeinen vierzehenjährigen dienſt zwey weiber.

Da hub Jacob ſeine füſſe auf, und gieng in das land, das gegen morgen liegt.

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein brunn auf dem felde; und ſiehe, drey heerde ſchaafe lagen dabey; denn von dem brunnen pflegten ſie die heerde zu träncken; und lag * ein groſſer ſtein vor dem loch des brunnens. * Marc. 16, 4.

3. Und ſie pflegten die heerden alle daſelbſt zu verſammlen, und den ſtein von dem brunnenloch zu wälzen, und die ſchaafe zu träncken; und thaten alsdenn

den ſtein wieder vor das loch, an ſeine ſtätte.

4. Und Jacob ſprach zu ihnen: Lieben brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den ſohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und ſiehe, da kommt ſeine tochter Rahel mit den ſchaafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag, und iſt noch nicht zeit das vieh einzutreiben: träncket die ſchaafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle heerden zuſammen gebracht werden, und wir den ſtein von des brunnen loch wältzen, und alſo die ſchaafe träncken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den ſchaafen ihres vatters; denn ſie hütete der ſchaafe.

10. Da aber Jacob ſahe Rahel, die tochter Labans, ſeiner mutter bruders; und die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders, trat er hinzu, und wältzete den ſtein von dem loche des brunnen, und * tränckete die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders, * 2 Moſ. 2, 17.

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres vatters bruder wäre, und Rebecca ſohn. Da lieff ſie, und ſagte es ihrem vatter an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob, ſeiner ſchweſter ſohn, * lieff er ihm entgegen, und hertzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein haus. Da erzählete er dem Laban alle dieſe ſache. * Luc. 15, 20.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wolan, * du biſt mein bein und mein fleiſch. Und da er nun einen monat lang bey ihm geweſen war, * Richt. 9, 2.

15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewohl du mein bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo töchter: die älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes geſicht; Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben jahre um Rahel, deine jüngſte tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Alſo * dienete Jacob um Rahel ſieben jahre; und dauchten ihm, als wärens einzelne tage, ſo lieb hatte er ſie. * Hoſ. 12, 13.

21. Und Jacob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein weib, denn die zeit iſt hie, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeit-mahl.

23. Des abends aber nahm er ſeine tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea ſeine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber, ſiehe, da war es Lea. Und er ſprach zu Laban: * Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet: Warum haſt du mich denn betrogen? * cap. 12, 18. cap. 20, 9.

26. Laban antwortete: Es iſt nicht ſitte in unſerm lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die woche aus; ſo will ich dir dieſe auch geben, um den dienſt, den du bey mir noch andere ſieben jahre dienen ſollt.

28. Jacob thät alſo, und hielt die woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine tochter, zum weibe.

29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſeine magd Bilha zur magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea; und dienete bey ihm förder die andere ſieben jahre.

31. Da aber der Herr ſahe, daß Lea unwerth war, machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß ſie * Ruben, und ſprach: Der Herr hat angeſehen mein elend; nun wird mich mein mann lieb haben. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

33. Und ward * abermal ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben: und hieß ihn Simeon. * cap. 30, 7.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun wird ſich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey ſöhne gebohren; darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun will ich dem Herrn dancken; darum hieß ſie ihn * Juda; und hörete auf kinder zu gebähren. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jacobs kinder und reichthum.

DA Rahel ſahe, daß ſie dem Jacob nichts gebahr, neidete ſie ihre ſchweſter; und ſprach zu Jacob: Schaffe mir kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jacob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht * Gott, der dir deines leibes frucht nicht geben will. * 2 Kön. 5, 7.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine magd Bilha, lege dich zu ihr; * daß ſie auf meinem ſchoos gebähre, und ich doch durch ſie erbauet werde. * c. 16, 2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre magd,

zum

zum weibe; und Jacob legte ſich zu ihr.
5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebahr Jacob einen ſohn.
6. Da ſprach Rahel: Gott hat meine ſache gerichtet, und meine ſtimme erhöret, und mir einen ſohn gegeben; darum hieß ſie ihn Dan.
7. Abermal ward * Bilha, Rahels magd, ſchwanger, und gebahr Jacob den andern ſohn. * cap. 29, 33. 34. Hoſ. 1, 6.
8. Da ſprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner ſchweſter, und ich werde es ihr zuvor thun; und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea ſahe, daß ſie * aufgehöret hatte zu gebähren, nahm ſie ihre magd Silpa, und gab ſie Jacob zum weibe. * cap. 29, 35.
10. Alſo gebahr * Silpa, Lea magd, Jacob einen ſohn. * cap. 35, 26.
11. Da ſprach Lea: Rüſtig; und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebahr Silpa, Lea magd, Jacob den andern ſohn.
13. Da ſprach Lea: Wohl mir! denn * mich werden ſelig preiſen die töchter; und hieß ihn Aſſer. * Luc. 1, 48.
14. Ruben gieng aus zur zeit der weizen-erndte, und fand Dudaim auf dem felde, und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines ſohns ein theil.
15. Sie antwortete: Haſt du nicht gnug, daß du mir meinen mann genommen haſt; und willt auch die Dudaim meines ſohns nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines ſohns.
16. Da nun Jacob des abends vom felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollt du liegen; denn ich habe dich erkaufft um die Dudaim meines ſohns. Und er ſchlieff die nacht bey ihr.
17. Und Gott erhörete Lea; und ſie ward ſchwanger, und gebahr Jacob den fünfften ſohn,
18. Und ſprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem manne gegeben habe; und hieß ihn Iſaſchar.
19. Abermal * ward Lea ſchwanger, und gebahr Jacob den ſechsten ſohn. * cap. 29, 33. 34.
20. Und ſprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein mann wieder bey mir wohnen; denn ich habe ihm ſechs ſöhne gebohren; und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebahr ſie eine tochter, die hieß ſie Dina.
22. Der Herr * gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar. * cap. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.
23. Da ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Gott hat meine ſchmach von mir genommen.
24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der Herr wolle mir noch einen ſohn darzu geben.
25. Da nun Rahel den Joſeph gebohren hatte, ſprach Jacob zu Laban: Laß * mich ziehen und reiſen an meinen ort, und in mein land. * 1 Kön. 11, 21. ꝛc.
26. Gib mir meine weiber und meine kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weiſſeſt meinen dienſt, wie ich dir gedienet habe. * cap. 31, 41.
27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade vor deinen augen finden: Ich ſpüre, daß mich der Herr ſegnet um deinet willen.
28. Stimme das lohn, das ich dir geben ſoll.
29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für vieh hatteſt unter mir.
30. Du hatteſt wenig ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die menge, und der Herr hat dich geſegnet durch meinen fuß. Und nun, wenn ſoll ich auch mein haus verſorgen?
31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jacob ſprach: Du ſollt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden, und hüten deiner ſchaafe.
32. Ich will heute durch alle deine heerde gehen, und ausſondern alle fleckete und bunte ſchaafe, und alle ſchwartze ſchaafe unter den lämmern, und die bunten und flecketen ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das ſoll mein lohn ſeyn.
33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es komt, daß ich meinen lohn von dir nehmen ſoll: Alſo daß, was nicht flecket, oder bunt, oder nicht ſchwartz ſeyn wird unter den lämmern und ziegen, das ſey ein diebſtahl bey mir.
34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſaget haſt.
35. Und ſonderte des tages die ſprenglichte und bunte böcke, und alle fleckete und bunte ziegen, wo nur was weiſſes dran war, und alles, was ſchwartz war unter den lämmern, und thäts unter die hand ſeiner kinder.
36. Und machte raum dreyer tagreiſe weit, zwiſchen ihm und Jacob. Alſo weidete Jacob die übrige heerde Labans.
37. Jacob aber nahm ſtäbe von grünen pappelbäumen, haſeln, und caſtanien, und ſchälete weiſſe ſtreiffen daran, daß an den ſtäben das weiſſe bloß ward.
38. Und legte die ſtäbe, die er geſchälet hatte, in die tränck-rinnen vor die heerde, die da kommen mußten, zu trincken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trincken kämen.
39. Alſo empfiengen die heerden über den ſtäben: und brachten ſprenglichte, fleckete und bunte.
40. Da ſcheidete Jacob die lämmer,

und thät die abgeſonderte heerde zu den fleckten und ſchwartzen in der heerde Labans, und machte ihm eine eigene heerde, die thät er nicht zu der heerde Labans.

41. Wenn aber der lauff der frühlinge heerde war, legete er die ſtäbe in die rinnen vor die augen der heerde, daß ſie über den ſtäben empfiengen.

42. Aber in der ſpätlinger lauff legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpätlinge des Labans, aber die frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der mann über die maſſe reich, daß er viel * ſchaafe, mägde und knechte, kameele und eſel hatte.

* cap. 12, 16.

Das 31. Capitel.

Jacob fleucht mit weib und kind von ſeinem ſchwäher Laban.

Und es kamen vor ihn die reden der kinder Laban, daß ſie ſprachen: Jacob hat alle unſers vatters gut an ſich gebracht; und von unſers vatters gut hat er ſolchen reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jacob ſahe an das angeſicht Labans, und ſiehe, es war nicht gegen ihn, wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der Herr ſprach zu Jacob: Zeuch wieder in deiner vätter land, und zu deiner freundſchafft; *ich will mit dir ſeyn. * 2 Moſ. 3, 12.

4. Da ſandte Jacob hin, und ließ ruffen Rahel und Lea aufs feld, bey ſeine heerde;

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures vatters angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern; aber der Gott meines vatters iſt mit mir geweſen.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen kräfften eurem vatter gedienet habe;

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehenmal meinen lohn verändert, aber Gott hat ihm nicht geſtattet, daß er mir ſchaden thäte.

8. Wenn er ſprach: * Die bunten ſollen dein lohn ſeyn; ſo trug die gantze heerde bunte. Wenn er aber ſprach: Die ſprenglichten ſollen dein lohn ſeyn; ſo trug die gantze heerde ſprenglichte.

* cap. 30, 32. 39.

9. Alſo hat Gott die güter eures vatters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des lauffs kam, hub ich meine augen auf, und ſahe im traum, und ſiehe, die böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte heerde.

11. Und der engel Gottes ſprach zu mir im traum: Jacob. Und ich antwortete: * Hie bin ich. * cap. 22, 11. 2 Moſ. 3, 4.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine augen, und ſiehe, die böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte heerde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * Gott zu Bethel, da du den ſtein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein gelübd gethan. Nun mache dich auf, und † zeuch aus dieſem lande, und zeuch wieder in das land deiner freundſchafft.

* cap. 28, 18. 2c. † cap. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unſers vatters hauſe.

15. Hat er uns doch gehalten, als die fremden; denn er hat uns verkaufft, und unſern lohn verzehret.

16. Darum hat Gott unſerm vatter entwandt ſeinen reichthum zu uns und unſern kindern. Alles nun, was Gott dir geſaget hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jacob auf, und lud ſeine kinder und weiber auf kameele.

18. Und führete weg alle ſein vieh, und alle ſeine haabe, die er zu Meſopotamia erworben hatte; daß er käme zu Iſaac, ſeinem vatter, ins land Canaan.

19. (Laban aber war gangen ſeine heerde zu ſcheeren.) Und Rahel ſtahl ihres vatters götzen.

20. Alſo ſtahl Jacob dem Laban zu Syrien das hertz, damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das waſſer, und richtete ſich nach dem berge Gilead.

22. Am dritten tage wards Laban angeſagt, daß Jacob flöhe.

23. Und er nahm ſeine brüder zu ſich, und jagete ihm nach ſieben tagreiſen; und ereilete ihn auf dem berge Gilead.

24. Aber Gott * kam zu Laban, dem Syrer, im traum des nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redeſt, denn freundlich.

* cap. 20, 3.

25. Und Laban nahete ſich zu Jacob. Jacob aber hatte ſeine hütte aufgeſchlagen auf dem berge: und Laban mit ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütten auch auf, auf dem berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan, daß du mein hertz geſtohlen haſt, und haſt meine töchter entführet, als die durchs ſchwerdt gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſaget, daß ich dich hätte begleitet mit freuden, mit ſingen, und paucken und harffen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine kinder und töchter küſſen. Nun, du haſt thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit Gottes hülffe, wohl ſo viel macht, daß ich euch konnte übels thun: aber eures vatters Gott hat geſtern zu mir geſaget: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redeſt.

30. Und

30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehnteſt dich ſo faſt nach deines vatters hauſe; warum haſt du mir meine götter geſtohlen?

31. Jacob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich furchte mich, und dachte, du würdeſt deine töchter von mir reiſſen:

32. Bey * welchem aber du deine götter findeſt, der ſterbe hie vor unſern brüdern: Suche das deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wußte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte. * c. 44, 9.

33. Da gieng Laban in die hütte Jacobs, und Lea, und der beyden mägde: und fand nichts. Und gieng aus der hütte Lea in die hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die götzen, und legte ſie unter die ſtreu der kameele, und ſatzte ſich drauf. Laban aber betaſtete die gantze hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem vatter: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dir; denn es gehet mir nach der frauen weiſe. Alſo fand er die götzen nicht, wie faſt er ſuchte.

36. Und Jacob ward * zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt? * c. 30, 2.

37. Du haſt allen meinen hausrath betaſtet; was haſt du deines hausraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwanzig jahre bin ich bey dir geweſen: deine ſchaafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die widder deiner heerde habe ich nie gegeſſen.

39. Was die thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du * forderteſt es von meiner hand; es wäre mir des tages oder des nachts geſtohlen. * 2 Moſ. 22, 12.

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze, und des nachts vor froſt; und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig jahr in deinem hauſe gedienet, vierzehen um deine töchter, und ſechs um deine heerde; und haſt mir meinen lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der Gott meines vatters, der * Gott Abraham, und die furcht Iſaac auf meiner ſeiten geweſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber Gott hat mein elend und mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtrafft. * c. 28, 13. c. 32, 9. c. 48, 15.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jacob: Die töchter ſind meine töchter, und die kinder ſind meine kinder, und die heerde ſind meine heerde, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kan ich meinen töchtern heut oder ihren kindern thun, die ſie gebohren haben.

44. So komme nun, und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein, und richtete ihn auf zu einem maal;

46. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine, und machten einen hauffen, und aſſen auf demſelben hauffen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sebadutha: Jacob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der hauffe ſey heute * zeuge zwiſchen mir und dir, (daher heißt man ihn Gilead.) * Joſ. 22, 27. cap. 24, 27.

49. Und ſey eine warte, denn er ſprach: Der Herr ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen;

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber dazu nimmeſt über meine töchter: Es iſt hie kein menſch mit uns; ſiehe aber, Gott iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jacob: Siehe, das iſt der hauffe, und das iſt das maal, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe hauffe ſey zeuge, und das maal ſey auch zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahreſt zu mir über dieſen hauffen und maal, zu beſchädigen.

53. Der Gott Abraham, und der Gott Nahor, und der Gott ihrer vätter ſey * richter zwiſchen uns. * cap. 16, 5. Richt. 11, 27.

54. Und Jacob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vatters Iſaac. Und Jacob opfferte auf dem berge, und lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie geſſen hatten, blieben ſie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber, ſtund Laban frühe auf, küſſete ſeine kinder und töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort.

Cap. 32. v. 1. Jacob aber zog ſeinen weg; und es begegneten ihm * die engel Gottes. * cap. 48, 16. Pſ. 34, 8. 2 Kön. 6, 17.

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind Gottes heere; und hieß dieſelbige ſtätte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jacobs furcht, gebett und kampff.

3. Jacob aber ſchickete botten vor ihm her, zu ſeinem bruder Eſau, ins land Seir, in der gegend Edom,

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſaget meinem herrn Eſau: Dein knecht Jacob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweßt,

5. Und habe rinder und eſel, ſchaafe, knechte und mägde; und habe ausgeſandt, dir, meinem herrn, anzuſagen, daß ich * gnade vor deinen augen fünde. * cap. 18, 3. cap. 30, 27.

6. Die botten kamen wieder zu Jacob, und ſprachen: Wir kamen zu dei-

nem

nem bruder Eſau; und er * zeucht dir
auch entgegen mit vier hundert mann.
* cap. 33, 1.
7. Da fürchte ſich Jacob ſehr, und ihm
ward bange. Und theilete das volck, das
bey ihm war, und die ſchaafe, und die
rinder, und die kameele, in zwey heere.
8. Und ſprach: So Eſau kommt auf
das eine heer, und ſchläget es; ſo wird
das übrige entrinnen.
9. Weiter ſprach Jacob: Gott * mei-
nes vatters Abraham, und Gott meines
vatters Iſaac! Herr, der † du zu mir
geſaget haſt: Zeuch wieder in dein land,
und zu deiner freundſchafft, ich will dir
wohl thun; * c. 31, 42. † cap. 31, 3. 13.
10. Ich bin * zu geringe aller barm-
hertzigkeit, und aller treue, die du an dei-
nem knechte gethan haſt; (denn ich hatte
nicht mehr denn dieſen ſtab, da ich über
dieſen Jordan gieng; und nun bin ich
zwey heere worden.) * 2 Sam. 7, 18.
11. Errette mich von der hand meines
bruders, von der hand Eſau: denn ich
fürchte mich vor ihm, daß er nicht kom-
me, und ſchlage mich, die mütter ſamt
den kindern.
12. Du haſt * geſaget: Ich will dir
wohl thun, und deinen ſaamen machen
† wie den ſand am meer, den man nicht
zählen kan vor der menge.
* cap. 28, 13. 14. † cap. 13, 16.
13. Und er blieb die nacht da, und
nahm von dem, das er vorhanden hatte,
geſchenck ſeinem bruder Eſau:
14. Zwey hundert ziegen, zwanzig
böcke, zwey hundert ſchaafe, zwanzig
widder;
15. Und dreyßig ſäugende kameele mit
ihren füllen, vierzig kühe, und zehen far-
ren, zwanzig eſelinnen mit zehen füllen.
16. Und thät ſie unter die hand ſeiner
knechte, je eine * heerde ſonderlich, und
ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin,
und laſſet raum zwiſchen einer heerde
nach der andern. * cap. 33, 8.
17. Und gebot dem erſten, und ſprach:
Wenn dir mein bruder Eſau begegnet,
und dich fraget: Wem gehöreſt du an?
und wo willſt du hin? und weß iſts, das
du vor dir treibeſt?
18. Sollt du ſagen: Es gehöret dei-
nem knecht Jacob zu, der ſendet geſchenck
ſeinem herrn Eſau; und zeucht hinter
uns hernach.
19. Alſo gebot er auch dem andern,
und dem dritten, und allen, die den
heerden nachgiengen, und ſprach: Wie
ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau,
wenn ihr ihm begegnet.
20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein
knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem
geſchencke, das vor mir hergehet; dar-
nach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er
mich annehmen.
21. Alſo gieng das geſchencke vor ihm
her; aber er blieb dieſelbe nacht beym
heer.
22. Und ſtund auf in der nacht, und
nahm ſeine zwey weiber, und die zwo
mägde, und ſeine eilff kinder, und zog
an den furt Jaboc;
23. Nahm ſie, und führete ſie über
das waſſer, daß hinüber kam, was er
hatte,
24. Und blieb allein. Da rang * ein
mann mit ihm, bis die morgenröthe an-
brach. * Hoſ. 12, 4.
25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht
übermochte, rührete er das gelencke ſei-
ner hüfte an; und das gelencke ſeiner
hüfte ward über dem ringen mit ihm
verrencket.
26. Und er ſprach: Laß mich gehen,
denn die morgenröthe bricht an. Aber
er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du
ſegneſt mich denn.
27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er
antwortete: Jacob.
28. Er ſprach: Du * ſollt nicht mehr
Jacob heiſſen, ſondern Iſrael: Denn du
haſt mit Gott und mit menſchen ge-
kämpffet, und biſt obgelegen. * c. 35, 10.
29. Und Jacob fragte ihn, und ſprach:
Sage doch, * wie heiſſeſt du? Er aber
ſprach: Warum frageſt du, wie ich
heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt.
* Richt. 13, 17.
30. Und Jacob hieß die ſtätte Pniel:
Denn ich * habe Gott von angeſicht ge-
ſehen, und meine ſeele iſt geneſen.
* Pſ. 80, 4.
31. Und als er von Pniel über kam,
gieng ihm die ſonne auf; und er hinckete
an ſeiner hüfte.
32. Daher eſſen die kinder Iſrael kei-
ne ſpannader auf dem gelencke der hüf-
te, bis auf den heutigen tag; darum,
daß die ſpannader an dem gelencke der
hüfte Jacobs gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Verſöhnung Jacobs mit Eſau.

JAcob hub ſeine augen auf, und ſahe
ſeinen bruder * Eſau kommen mit
vier hundert mann. Und theilete
ſeine kinder zu Lea, und zu Rahel, und
zu beyden mägden. * cap. 32, 6.
2. Und ſtellete die mägde mit ihren
kindern vorne an, und Lea mit ihren
kindern hernach, und Rahel mit Joſeph
zuletzt.
3. Und er gieng vor ihnen her, und *
neigete ſich ſiebenmal auf die erde, bis er
zu ſeinem bruder kam. * 1 Sam. 20, 41.
4. Eſau aber * lieff ihm entgegen, und
hertzete ihn: und fiel ihm um den hals,
und küſſete ihn: und ſie weineten.
* 2 Moſ. 4, 27. cap. 18, 7.
5. Und hub ſeine augen auf, und ſahe
die weiber mit den kindern, und ſprach:
Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete:
Es ſind * kinder, die Gott deinem knech-

te beſcheret hat. * cap. 48, 9.
6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.
8. Und er ſprach: Was willt du mit alle dem heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade finde vor meinem herrn.
9. Eſau ſprach: Ich habe genug; mein bruder, behalt, was du haſt.
10. Jacob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade funden vor dir, ſo nimm mein geſchencke von meiner hand; denn ich ſahe * dein angeſicht, als ſähe ich Gottes angeſicht; und laß dirs wohlgefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17.
11. Nimm * doch den ſegen von mir an, den ich dir zubracht habe. Denn Gott hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.
12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen; ich will mit dir ziehen.
13. Er aber ſprach zu ihm: Mein herr, du erkenneſt, daß ich zarte kinder bey mir habe, dazu vieh und ſäugende kühe; wenn ſie einen tag übertrieben würden, würde mir die gantze heerde ſterben.
14. Mein herr ziehe vor ſeinem knechte hin; ich will mählich hinnach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.
15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom volcke, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſts vonnöthen? Laß * mich nur gnade vor meinem herrn finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.
16. Alſo zog des tages Eſau wiederum ſeines weges gen Seir.
17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machete ſeinem vieh hütten; daher heiſſet die ſtätte Suchoth.
18. Darnach zog Jacob gegen Salem, zu der ſtadt des Sichem, die im lande Canaan liegt, nachdem er aus Meſopotamia kommen war; und machte ſein lager vor der ſtadt.
19. Und * kauffte ein ſtück ackers von den kindern Hemor, des vatters Sichems, um hundert groſchen; daſelbſt richtete er ſeine hütte auf. * Joſ. 24, 32.
20. Und richtete daſelbſt einen * altar zu, und rieff an den namen des ſtarcken Gottes Iſrael. * cap. 12, 8.

Das 34. Capitel.

Die ſchwächung Dinä verurſachet ein blutbad.

Dina aber, Lea tochter, die ſie Jacob gebohren hatte, gieng heraus, die töchter des landes zu beſehen.
2. Da die ſahe Sichem, Hemors ſohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächete ſie.
3. Und ſein hertz hieng an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete * freundlich mit ihr. * c. 50, 21. Eſ. 40, 2.
4. Und Sichem ſprach zu ſeinem vatter Hemor: * Nimm mir das mägdlein zum weibe. * Richt. 14, 2.
5. Und Jacob erfuhr, daß ſeine tochter Dina geſchändet war; und ſeine ſöhne waren mit dem vieh auf dem felde; und Jacob ſchwieg, bis daß ſie kamen.
6. Da gieng Hemor, Sichems vatter, heraus zu Jacob, mit ihm zu reden.
7. Indeß kamen die ſöhne Jacobs vom felde; und da ſie es höreten, verdroß es die männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine * narrheit an Iſrael begangen, und Jacobs tochter beſchlafen hatte; denn ſo ſollts nicht ſeyn. * 5 Moſ. 22, 21.
8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines ſohns Sichem hertz ſehnet ſich nach eurer tochter: Lieber, gebet ſie ihm zum weibe.
9. Befreundet euch mit uns: gebet uns eure töchter, und nehmet ihr unſere töchter;
10. Und wohnet bey uns. * Das land ſoll euch offen ſeyn: wohnet und werbet und gewinnet drinnen. * c. 47, 6.
11. Und Sichem ſprach zu ihrem vatter und brüdern: Laſſet * mich gnade bey euch finden; was ihr mir ſaget, das will ich geben. * c. 30, 27. c. 33, 15.
12. Fordert nur getroſt von mir morgen gabe und geſchencke, ich wills geben, wie ihrs heiſchet; gebet mir nur die dirne zum weibe.
13. Da antworteten Jacobs ſöhne dem Sichem und ſeinem vatter Hemor betrüglich: darum, daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war.
14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere ſchweſter einem unbeſchnittenen manne geben; denn das wäre uns eine ſchande.
15. Doch, denn wollen wir euch zu willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.
16. Denn wollen wir unſere töchter euch geben, und eure töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein volck ſeyn.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beſchneiden; ſo wollen wir unſere tochter nehmen und davon ziehen.
18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem ſohne wohl.
19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun; denn er hatte luſt zu der tochter Jacobs. Und er war herrlich gehalten über alle in ſeines vatters hauſe.
20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein ſohn Sichem, unter der ſtadt thor, und redeten mit den bürgern der ſtadt, und ſprachen:

21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns, und wollen im lande wohnen und werben; ſo iſt nun das land weit genug für ſie. Wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unſere töchter geben.
22. Aber denn wollen ſie uns zu willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein volck mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.
23. Ihr vieh und güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn: ſo wir nur ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns wohnen.
24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem ſohn, alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner ſtadt aus- und eingieng.
25. Und am dritten tage, da ſie es ſchmertzete, nahmen die * zween söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, ein jeglicher ſein ſchwerdt, und giengen in die ſtadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.
* cap. 49, 5. 6. Judith 9, 2.
26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen ſohn Sichem mit der ſchärffe des ſchwerdts; und nahmen ihre ſchweſter Dina aus dem hauſe Sichems, und giengen davon.
27. Da kamen die söhne Jacobs über die erſchlagene, und plünderten die ſtadt; darum, daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet.
28. Und nahmen ihre ſchaafe, rinder, eſel, und was in der ſtadt und auf dem felde war,
29. Und alle ihre haabe, alle kinder und weiber nahmen ſie gefangen; und plünderten alles, was in den häuſern war.
30. Und Jacob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet, daß ich * ſtincke vor den einwohnern dieſes landes, den Cananitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer hauffe. Wenn ſie ſich nun verſammlen über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen. Alſo werde ich vertilget ſamt meinem hauſe.
* 2 Moſ. 5, 21.
31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer ſchweſter, als mit einer huren, handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel ſtirbt an der geburt.

Und Gott ſprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen Bethel, und wohne daſelbſt; und mache daſelbſt einen altar dem Gott, * der dir erſchien, da du flohest vor deinem bruder Eſau.
* cap. 28, 12. 19. c. 31, 13.
2. Da ſprach Jacob zu ſeinem hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: * Thut von euch die fremden götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure kleider, * Joſ. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.
3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen; daß ich daſelbſt einen altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur zeit meines trübſals, und iſt mit mir geweſen auf dem wege, den ich gezogen bin.
4. Da gaben ſie ihm alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenſpangen; und er vergrub ſie unter * eine eiche, die neben Sichem ſtund. * Joſ. 24, 26.
5. Und ſie zogen aus. Und es kam die * furcht Gottes über die ſtädte, die um ſie her lagen, daß ſie den söhnen Jacobs nicht nachjagten. * 2 Chron. 14, 14.
6. Alſo kam Jacob gen Lus im lande Canaan, die da Bethel heißt, ſamt alle dem volck, das mit ihm war;
7. Und bauete daſelbſt einen altar, und hieß die ſtätte * El Bethel; darum, daß ihm daſelbſt Gott offenbaret war, da er flohe vor ſeinem bruder. * c. 13, 3. ꝛc.
8. Da ſtarb Debora, der Rebecca amme, und ward begraben unter Bethel, * unter der eiche, und ward genennet die klag-eiche. * 1 Chron. 11, 12.
9. Und Gott erſchien Jacob abermal, nachdem er aus Meſopotamia kommen war; und ſegnete ihn.
10. Und ſprach zu ihm: Du * heiſſeſt Jacob; aber du ſollt nicht mehr Jacob heiſſen, ſondern Iſrael ſollt du heiſſen. Und alſo heiſſet man ihn Iſrael.
* 1 Kön. 18, 31. ꝛc.
11. Und Gott ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, * ſey fruchtbar und mehre dich: völcker und völcker hauffen ſollen von dir kommen, und könige ſollen aus deinen lenden kommen;
* cap. 1, 22. 28.
12. Und das land, das ich Abraham und Iſaac gegeben habe, will ich dir geben; und wills deinem ſaamen nach dir geben.
13. Alſo * fuhr Gott auf von ihm, von dem ort, da er mit ihm geredt hatte.
* cap. 17, 22.
14. Jacob aber richtete ein ſteinern maal auf an dem ort, da er mit ihm geredt hatte; und goß tranck-opffer drauf, und begoß ihn mit öle.
15. Und Jacob hieß den ort, da Gott mit ihm geredt hatte, * Bethel.
* cap. 28, 19.
16. Und ſie zogen von Bethel: und da noch ein feldwegs war von Ephrath, da gebahr Rahel.
17. Und es kam ſie hart an über der geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward in der geburt, ſprach die wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn dieſen ſohn wirſt du auch haben. * 1 Sam. 4, 20.
18. Da ihr aber die ſeele ausgieng, daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Benoni; aber ſein vatter hieß ihn Benjamin.
19. Alſo ſtarb Rahel und ward begraben

graben an dem * wege gen Ephrath, die
nun heißt Bethlehem.   * cap. 48, 7.
20. Und Jacob richtete ein maal auf
über ihrem grabe: daſſelbe iſt das grab-
maal Rahel, bis auf dieſen tag.
21. Und Iſrael zog aus, und richtete
eine hütte auf jenſeit dem thurn Eder.
22. Und es begab ſich, da Iſrael im
lande wohnete, gieng * Ruben hin, und
ſchlieff bey Bilha, ſeines vatters kebs-
weib; und das kam vor Iſrael. Es
hatte aber Jacob zwölff ſöhne.
* c. 49, 4. 1 Chr. 2, 1. c. 6, 1.
23. Die ſöhne Lea waren dieſe: Ru-
ben, der erſtgebohrne ſohn Jacobs, Si-
meon, Levi, * Juda, Iſaſchar und Se-
bulon.   * c. 49, 8. 2 Moſ. 1, 2.
24. Die ſöhne Rahel waren: Joſeph
und Benjamin.
25. Die ſöhne * Bilha, Rahels magd:
Dan und Naphthali.   * c. 30, 5.
26. Die ſöhne Silpa, Lea magd: Gad
und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jacobs,
die ihm gebohren ſind in Meſopotamia.
27. Und Jacob kam zu ſeinem vatter
Iſaac gen Mamre in die hauptſtadt, die
da heiſſet Hebron; da Abraham und
Iſaac * fremdlinge innen geweſen ſind.
* cap. 14, 13. c. 17, 8. c. 37, 1.
28. Und Iſaac war hundert und acht-
zig jahr alt.
29. Und * nahm ab, und ſtarb, und †
ward verſammlet zu ſeinem volk, alt
und des lebens ſatt. Und ſeine ſöhne
Eſau und Jacob †† begruben ihn.
* cap. 25, 8. 7. † cap. 25, 9.
†† cap. 50, 12. 13.

Das 36. Capitel.

Geſchlecht-regiſter Eſaus.

DJß iſt das geſchlecht Eſau, der * da
heiſſet Edom.   * c. 25, 30.
2. Eſau nahm * weiber von den
töchtern Canaan, Ada, die tochter Elon,
des Hethiters, und Ahalibama, die toch-
ter des Ana, die neffe Zibeons, des Hevi-
ters,   * cap. 26, 34.
3. Und * Baſmath, Iſmaels tochter,
Nebajoths ſchweſter.   * c. 28, 9.
4. Und Ada gebahr dem Eſau Eliphas;
aber Baſmath gebahr Reguel.
5. Ahalibama gebahr Jehus, Jaelam
und Korah. Das ſind Eſaus kinder, die
ihm gebohren ſind im lande Canaan.
6. Und Eſau nahm ſeine weiber, ſöh-
ne und töchter, und alle ſeelen ſeines hau-
ſes, ſeine haabe, und alles vieh, mit al-
len gütern, ſo er im lande Canaan er-
worben hatte, und zog in ein land von
ſeinem bruder Jacob.
7. Denn ihre * haabe war zu groß, daß
ſie nicht konnten bey einander wohnen;
und das land, darinn ſie fremdlinge wa-
ren, mochte ſie nicht ertragen, vor der
menge ihres viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.
8. Alſo * wohnete Eſau auf dem ge-
birge Seir. Und Eſau iſt der Edom.
* Joſ. 24, 4.
9. Diß iſt das geſchlecht * Eſau, von
dem die Edomiter herkommen, auf dem
gebirge Seir.   * 1 Chron. 1, 35.
10. Und ſo heiſſen die kinder * Eſau:
Eliphas, der ſohn Ada, Eſaus weibes;
Reguel, der ſohn Baſmath, Eſaus wei-
bes.   * 1 Chron. 1, 35.
11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe:
Theman, Omar, Zepho, Gaetham und
Kenas.
12. Und Thimna war ein kebsweib
Eliphas, Eſaus ſohn, die gebahr ihm
Amalek. Das ſind die kinder von Ada,
Eſaus weibe.
13. Die kinder aber Reguel ſind dieſe:
Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das
ſind die kinder von Baſmath, Eſaus
weibe.
14. Die kinder aber von Ahalibama,
Eſaus weibe, der tochter des Ana, der
neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau
gebahr: Jehus, Jaelam und Korah.
15. Das ſind die fürſten unter den kin-
dern Eſau: Die kinder Eliphas, des er-
ſten ſohns Eſau, waren dieſe: Der fürſt
Theman, der fürſt Omar, der fürſt
Zepho, der fürſt Kenas,
16. Der fürſt Korah, der fürſt Gae-
tham, der fürſt Amalek. Das ſind die
fürſten von Eliphas, im lande Edom:
und ſind kinder von der Ada.
17. Und das ſind die kinder Reguel,
Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath, der
fürſt Serah, der fürſt Ramma, der fürſt
Miſſa. Das ſind die fürſten von Reguel
im lande der Edomiter; und ſind kin-
der von der Baſmath, Eſaus weibe.
18. Das ſind die kinder Ahalibama,
Eſaus weibes: Der fürſt Jehus, der
fürſt Jaelam, der fürſt Korah. Das
ſind die fürſten von Ahalibama, der
tochter des Ana, Eſaus weibe.
19. Das ſind Eſaus kinder, und ihre
fürſten. Er iſt der Edom.
20. Die kinder aber * von Seir, des
Horiten, der im lande wohnete, ſind die-
ſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon
Ezer, und Diſan.   * 1 Chron. 1, 38.
21. Das ſind die fürſten der Horiten,
kinder des Seir, im lande Edom.
22. Aber des Lothans kinder waren
dieſe: Hori und Heman; und Lothans
ſchweſter hieß Thimna.
23. Die kinder von Sobal waren die-
ſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho
und Onam.
24. Die kinder von Zibeon waren,
Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in
der wüſten maulpferde erfand, da er ſei-
nes vatters Zibeons eſel hütete.
25. Die kinder aber Ana waren: Di-
ſon, und Ahalibama, das iſt die tochter
Ana.
26. Die kinder Diſon waren: Hem-
dan, Eſban, Jethran und Charan.
27. Die kinder Ezer waren: Bilhan,
Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſan waren: Uz und Aran.
29. Diß ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan, der fürſt Sobal, der fürſt Zibeon, der fürſt Ana,
30. Der fürſt Diſon, der fürſt Ezer, der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten, die regieret haben im lande Seir.
31. Die * könige aber, die im lande Edom regieret haben, ehe denn die kinder Iſrael könige hatten, ſind dieſe:
* 1 Chron. 1, 43.
32. Bela war könig in Edom, ein ſohn Beor; und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Jobab, ein ſohn Serah von Bazra.
34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Huſam, aus der Themaniter lande.
35. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, ein ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde: und ſeine ſtadt hieß Awith.
36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Maſrek.
37. Da Samla ſtarb, ward Saul könig, von Rehoboth am waſſer.
38. Da * Saul ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Baal-Hanan, der ſohn Achbor. * 1 Chron. 1, 49.
39. Da Baal-Hanan, Achbors ſohn, ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Hadar, und ſeine ſtadt hieß Pagu; und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Meſahab tochter war.
40. Alſo hieſſen die fürſten von Eſau, in ihren geſchlechten, örtern und namen: * Der fürſt Thimna, der fürſt Alwa, der fürſt Jetheth, * 1 Chron. 1, 51.
41. Der fürſt Ahalibama, der fürſt Ela, der fürſt Pinon,
42. Der fürſt Kenas, der fürſt Theman, der fürſt Mibzar.
43. Der fürſt Magdiel, der fürſt Iram. Das ſind die fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Eſau iſt der vatter der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joſeph wird aus neid von ſeinen brüdern verkaufft.

Jacob aber wohnete im lande, da ſein * vatter ein fremdling innen geweßt war, nemlich im lande Canaan.
* c. 35, 27. Ebr. 11, 13.
2. Und das ſind die geſchlechte Jacobs: Joſeph war ſiebenzehen jahr alt, da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern, und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, ſeines vatters weibern; und brachte vor ihren vatter, wo ein böſe geſchrey wider ſie war.
3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine kinder, darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte: und machte ihm einen bunten rock.
4. Da nun ſeine brüder ſahen, daß ihn ihr vatter lieber hatte, denn alle ſeine brüder, * waren ſie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich wort zuſprechen. * Geſch. 7, 9.
5. Dazu hatte Joſeph einmal einen traum, und ſagte ſeinen brüdern davon: da wurden ſie ihm noch feinder.
6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.
7. Mich dauchte, wir bunden garben auf dem felde, und meine garbe richtete ſich auf, und ſtund, und eure garben umher neigeten ſich gegen meiner garben.
8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Sollteſt du unſer könig werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines traums, und ſeiner rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern traum, den erzählete er ſeinen brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte, die ſonne und der mond, und eilf ſterne neigeten ſich vor mir.
10. Und da das ſeinem vatter und ſeinen brüdern geſagt ward, ſtraffte ihn ſein vatter, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine mutter, und deine brüder kommen, und dich anbetten?
11. Und ſeine brüder neideten ihn. Aber ſein vatter * behielt dieſe worte.
* Luc. 2, 51.
12. Da nun ſeine brüder hingiengen, zu weiden das vieh ihres vatters in Sichem,
13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine brüder des viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich.
14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine brüder, und um das vieh; und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem thal Hebron, daß er gen Sichem gienge.
15. Da fand ihn ein mann, daß er irre gieng auf dem felde, der fragte ihn, und ſprach: Wen ſucheſt du?
16. Er antwortete: Ich ſuche meine brüder; Lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.
17. Der mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.
18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam, * ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten.
* Pſ. 41, 9. Matth. 26, 4.
19. Und ſprachen unter einander: Sehet, der träumer kommt daher.
20. So * kommet nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine grube werffen, und ſagen, ein böſes thier habe ihn gefreſſen: ſo wird man ſehen, was ſeine träume ſind. * Matth. 21, 38.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten. * cap. 42, 22.

22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht blut, ſondern werffet ihn in die grube, die in der wüſten iſt, und leget die hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer hand erretten, daß er ihn ſeinem vatter wieder brächte.

23. Als nun Joſeph zu ſeinen brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen rock mit dem bunten rock aus, den er anhatte.

24. Und nahmen ihn, und wurffen ihn in eine grube; aber dieſelbe grube war * leer, und kein waſſer drinnen. * Zach. 9, 11.

25. Und ſatzten ſich nieder zu eſſen. Indeſſen huben ſie ihre augen auf, und ſahen einen hauffen Iſmaeliter kommen von Gilead, mit ihren kameelen, die trugen würtze, balſam und myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da ſprach Juda zu ſeinen brüdern: Was hilfft es uns, daß wir unſern bruder erwürgen, und ſein blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Iſmaeliten verkauffen, daß ſich unſere hände nicht an ihm vergreiffen; denn er iſt unſer bruder, unſer fleiſch und blut. Und ſie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die kauffleute, vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus der gruben, und * verkaufften ihn den Iſmaeliten um zwanzig ſilberlinge; die brachten ihn in Egypten.
* c. 39, 1. c. 45, 4. Weish. 10, 13. Pſ. 105, 17. Geſch. 7, 9.

29. Als nun Ruben wieder zur gruben kam, und fand Joſeph nicht drinnen, * zerriß er ſein kleid, * cap. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Eſr. 9, 3.

30. Und kam wieder zu ſeinen brüdern, und ſprach: Der knabe iſt nicht da, wo ſoll ich hin?

31. Da nahmen ſie Joſephs rock, und ſchlachteten einen ziegen-bock, und tunckten den rock ins blut,

32. Und ſchickten den bunten rock hin, und lieſſen ihn ihrem vatter bringen, und ſagen: Dieſen haben wir funden; ſiehe, ob es deines ſohnes rock ſey, oder nicht.

33. Er kennete ihn aber, und ſprach: Es iſt meines ſohns rock, * ein böſes thier hat ihn gefreſſen; ein reiſſend thier hat Joſeph zerriſſen.
* c. 42, 13. c. 44, 28.

34. Und Jacob * zerriß ſeine kleider, und legte einen ſack um ſeine lenden, und trug leide um ſeinen ſohn lange zeit.
* Geſch. 14, 14.

35. Und alle ſeine ſöhne und töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er * wollte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: ich werde mit leide hinunterfahren in die grube, zu meinem ſohn. Und ſein vatter beweinete ihn.
* Jer. 31, 15. Tob. 10, 4.

36. Aber die Midianiter * verkaufften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao kämmerer und hofmeiſter. * v. 28. ꝛc.

Das 38. Capitel.

Judä blut-ſchande mit der Thamar.

Es begab ſich um dieſelbe zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen brüdern, und thät ſich zu einem mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters manns tochter, der hieß Suah; und nahm ſie. Und da er ſie beſchlieff,

3. Ward ſie ſchwanger, und * gebahr einen ſohn, den hieß er Ger. * cap. 46, 12.

4. Und ſie ward aber ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß ſie Onan.

5. Sie gebahr abermal einen ſohn, den hieß ſie Sela; und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebahr.

6. Und Juda gab ſeinem erſten ſohn Ger ein weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem Herrn; * darum tödtete ihn der Herr.
* 4 Moſ. 26, 19.

8. Da ſprach Juda zu Onan: * lege dich zu deines bruders weibe, und nimm ſie zur ehe, daß du deinem bruder ſaamen erweckeſt. * 5 Moſ. 25, 5. ꝛc.

9. Aber da Onan wußte, daß der ſaame nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines bruders weibe legte, ließ ers auf die erde fallen, und verderbte es, auf daß er ſeinem bruder nicht ſaamen gäbe.

10. Da gefiel dem Herrn übel, das er thät; und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner ſchnur Thamar: Bleib eine wittwe in deines vatters hauſe, bis mein ſohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres vatters hauſe. * Tob. 7, 11.

12. Da nun viel tage verlauffen waren, ſtarb des Suah tochter, Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, gieng er hinauf, ſeine ſchaafe zu ſcheeren, gen Thimnath, mit ſeinem hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein ſchwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine ſchaafe zu ſcheeren.

14. Da legte ſie die wittwen-kleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem mantel, und verhüllete ſich, und ſatzte ſich vor die thür heraus, an dem wege gen Thimnath; denn ſie ſahe, daß Sela war groß worden, und ſie ward ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe, meynete er, es wäre eine hure; denn ſie hatte ihr angeſicht verdecket,

16. Und machte ſich zu ihr am wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß ſie ſeine ſchnur wäre. Sie antwortete: Was willt du mir geben, daß du bey mir liegeſt?

geſt? * 3 Moſ. 18/ 15. c. 20/ 12.

17. Er ſprach: Ich will dir einen ziegenbock von der heerde ſenden. Sie antwortete: So gib mir ein pfand/ bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was willt du für ein pfand/ das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring/ und deine ſchnur/ und deinen ſtab/ den du in den händen haſt. Da gab ers ihr/ und lag bey ihr; und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf/ und gieng hin/ und legte den mantel ab/ und zog ihre wittwen-kleider an.

20. Juda aber ſandte den ziegenbock durch ſeinen hirten von Odollam/ daß er das pfand wieder holete von dem weibe; und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die leute deſſelbigen orts/ und ſprach: Wo iſt die hure/ die auſſen am wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda/ und ſprach: Ich habe ſie nicht funden; dazu ſagen die leute deſſelben orts/ es ſey keine hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habs ihr/ ſie kan uns doch nicht ſchande nachſagen; denn ich habe den bock geſandt/ ſo haſt du ſie nicht funden.

24. Ueber drey monden ward Juda angeſagt: Deine ſchnur Thamar hat gehuret; dazu ſiehe/ ſie iſt von hurerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor/ daß ſie verbrandt werde.

25. Und da man ſie hervor brachte/ ſchickte ſie zu ihrem ſchwäher/ und ſprach: Von dem manne bin ich ſchwanger/ deß diß iſt. Und ſprach: kenneſt du auch/ weß dieſer ring/ und dieſe ſchnur/ und dieſer ſtab iſt?

26. Juda erkannts/ und ſprach: Sie iſt gerechter/ denn ich; denn ich habe ſie nicht gegeben meinem ſohne Sela. Doch beſchlieff er ſie nicht mehr.

27. Und da ſie gebähren ſollte/ wurden * zwillinge in ihrem leibe gefunden.
* 1 Chron. 2/ 4. Matth. 1/ 3.

28. Und als ſie jetzt gebahr/ thät ſich eine hand heraus. Da nahm die wehemutter/ und band einen rothen faden darum/ und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.

29. Da aber der ſeine hand wieder hinein zog/ kam ſein bruder heraus; und ſie ſprach: Warum haſt du um deinetwillen ſolchen riß geriſſen? Und man hieß ihn Perez.

30. Darnach kam ſein bruder heraus/ der den rothen faden um ſeine hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Joſephs dienſt/ keuſchheit und gefängniß.

Joſeph * ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar/ ein Egyptiſcher mann/ des Pharao kämmerer und hofmeiſter/ kauffte ihn von den Iſmaeliten/ die ihn hinab brachten.
* cap. 37/ 28. 36.

2. Und der Herr war mit Joſeph/ daß er ein glückſeliger mann ward; und war in ſeines herrn/ des Egypters/ hauſe.

3. Und ſein herr ſahe/ daß der Herr mit ihm war: denn alles/ was er thät/ da gab der Herr glück zu durch ihn.

4. Alſo/ daß er gnade fand vor ſeinem herrn/ und ſein diener ward; der ſetzte ihn über ſein haus/ und alles/ was er hatte/ thät er unter ſeine hände.

5. Und von der zeit an/ da er ihn über ſein haus und alle ſeine güter geſetzt hatte/* ſegnete der Herr des Egypters haus/ um Joſephs willen; und war eitel ſegen des Herrn in allem/ was er hatte/ zu hauſe und zu felde. * cap. 30/ 27.

6. Darum ließ er alles unter Joſephs händen/ was er hatte/ und er nahm ſich keines dinges an/ weil er ihn hatte/ denn daß er aß und tranck. Und Joſeph war ſchön und hübſch von angeſicht.

7. Und es begab ſich nach dieſem geſchicht/ daß ſeines herrn weib ihre augen auf Joſeph warff/ und ſprach: Schlafe bey mir.

8. Er weigerte ſich aber/ und ſprach: zu ihr: Siehe/ mein Herr nimmet ſich nichts an von mir/ was im hauſe iſt; und alles/ was er hat/ das hat er unter meine hände gethan:

9. Und hat nichts ſo groß in dem hauſe/ daß er vor mir verholen habe/ ohne dich/ indem du ſein weib biſt. Wie ſollt ich denn nun ein ſolch groß übel thun/ und * wider Gott ſündigen? * Suſ. v. 23.

10. Und ſie trieb ſolche worte gegen Joſeph täglich; aber er gehorchete ihr nicht/ daß er nahe bey ihr ſchlief/ noch um ſie wäre.

11. Es begab ſich der tage einen/ daß Joſeph in das haus gieng/ ſein geſchäffte zu thun: und war kein menſch vom geſinde des hauſes dabey.

12. Und ſie * erwiſchte ihn bey ſeinem kleide/ und ſprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das kleid in ihrer hand/ und flohe/ und lieff zum hauſe hinaus.
* 2 Sam. 13/ 11.

13. Da ſie nun ſahe/ daß er ſein kleid in ihrer hand ließ/ und hinaus entflohe/

14. Rieff ſie dem geſinde im hauſe/ und ſprach zu ihnen: Sehet/ er hat uns den Ebräiſchen mann herein gebracht/ daß er uns zu ſchanden mache. Er kam zu mir herein/ und wollte bey mir ſchlafen: ich rieff aber mit lauter ſtimme.

15. Und da er hörete/ daß ich ein geſchrey machte/ und rieff/ da ließ er ſein kleid bey mir/ und flohe/ und lieff hinaus.

16. Und ſie legte ſein kleid neben ſich/ bis ſein herr heim kam;

17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben worte/ und ſprach: Der Ebräiſche knecht/

den

den du uns herein gebracht haſt, kam zu mir herein, und wollte mich zu ſchanden machen.

18. Da ich aber ein geſchrey machte, und rieff, da ließ er ſein kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein herr hörete die rede ſeines weibes, die ſie ihm ſagte, und ſprach: Alſo hat mir dein knecht gethan; ward er ſehr zornig.

20. Da * nahm ihn ſein herr, und legte ihn ins gefängniß, da des königes gefangene inne lagen; und er lag allda im gefängniß. * Pſ. 105/18. Weish. 10/13.

21. Aber der * Herr war mit ihm, und neigete ſeine hulde zu ihm; und ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängniß; * Geſch. 7/9.

22. Daß er ihm unter ſeine hand befahl alle gefangene im gefängniß; auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der amtmann über das gefängniß nahm ſich keines dinges an; denn der Herr war mit Joſeph, und was er thät, da gab der Herr glück zu.

Das 40. Capitel.

Joſeph leget den gefangenen ihre träume aus.

Und es begab ſich darnach, daß ſich der ſchenke des königes in Egypten, und der becker, verſündigten an ihrem herrn, dem könige in Egypten.

2. Und Pharao war zornig über ſeine beyde kämmerer, über den amtmann über die ſchencken, und über den amtmann über die becker.

3. Und ließ ſie ſetzen in des hofmeiſters haus ins gefängniß, da * Joſeph gefangen lag. * cap. 39/20.

4. Und der hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaſſen etliche tage im gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem ſchencken, und becker des königs in Egypten in einer nacht, einem jeglichen ein eigen traum; und eines jeglichen traum hatte ſeine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren,

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: * Auslegen gehöret Gott zu, doch erzehlet mirs. * cap. 41/16.

9. Da erzehlete der oberſte ſchencke ſeinen traum Joſeph, und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey reben; und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand; und nahm die beere, und zerdrückte ſie in den becher, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine deutung: Drey reben ſind drey tage.

13. Ueber drey tage wird Pharao dein haupt erheben, und dich wieder an dein amt ſtellen, daß du ihm den becher in die hand gebeſt, nach der vorigen weiſe, da du ſein ſchencke wareſt.

14. Aber * gedencke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue barmhertzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er mich aus dieſem hauſe führe. * Luc. 23/42. Neh. 5/19. c. 13/31.

15. Denn ich bin aus dem lande der Ebräer heimlich * geſtohlen; dazu habe ich auch allhie nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzet haben. * c. 37/28.

16. Da der oberſte becker ſahe, daß die deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiſſe körbe auf meinem haupte;

17. Und im oberſten korbe allerley gebackene ſpeiſe dem Pharao; und die vögel aſſen aus dem korbe auf meinem haupte.

18. Joſeph antwortete, und ſprach: Das iſt ſeine deutung: Drey körbe ſind drey tage.

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben, und dich an den galgen hencken; und die vögel werden dein fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchah des dritten tages, da * begieng Pharao ſeinen jahrstag, und er machte eine mahlzeit allen ſeinen knechten. Und † erhub das haupt des oberſten ſchencken, und das haupt des oberſten beckers unter ſeinen knechten. * Marc. 6/21. † 2 Kön. 25/27.

21. Und ſetzte den oberſten ſchencken wieder zu ſeinem ſchenckamt, daß er den becher reichete in Pharao hand;

22. Aber den oberſten becker ließ er hencken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte ſchencke gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſein.

Das 41. Capitel.

Joſeph wird durch auslegung der träume Pharao zu fürſtlicher hoheit gebracht.

Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen * traum, wie er ſtünde am waſſer, * Dan. 2/1.

2. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

3. Nach dieſen ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer aufſteigen, die waren häßlich und mager; und traten neben die kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die häßlichen und magern fraſſen die ſieben ſchönen kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlieff wieder ein, und ihm träumete abermal, und ſahe, daß ſieben

ähren wuchſen aus einem halm, voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſängete ähren aufgehen.

7. Und die ſieben magere ähren verſchlungen die ſieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao, und merckte, daß es ein traum war.

8. Und da es morgen ward, war ſein geiſt bekümmert; und ſchickte aus, und ließ ruffen alle wahrſager in Egypten, und alle weiſen; und erzehlete ihnen ſeine träume; aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberſte ſchencke zu Pharao, und ſprach: Ich gedencke heute an meine ſünde.

10. Da Pharao zornig ward über ſeine knechte, und mich mit dem oberſten becker ins gefängniß legte, ins hofmeiſters hauſe.

11. Da träumete uns beyden in einer nacht, einem jeglichen ſein traum, deß deutung ihn betraff.

12. Da war bey uns * ein Ebräiſcher jüngling, des hofmeiſters knecht, dem erzehlten wirs. Und er deutete uns unſere träume, einem jeglichen nach ſeinem traum. * cap. 40, 15.

13. Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen: Denn ich bin wieder an mein amt geſetzt, und jener iſt gehenckt.

14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph ruffen; * und lieſſen ihn eilend aus dem loch. Und er ließ ſich beſcheeren, und zog andere kleider an, und kam hinein zu Pharao. * Pſ. 105, 20.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet, und iſt niemand, der ihn deuten kan. Ich habe aber gehöret von dir ſagen, wenn du einen traum höreſt, ſo kanſt du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao, und ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht; Gott wird doch Pharao gutes weiſſagen. * c. 40, 8. Dan. 2, 28. 30.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtünde am ufer bey dem waſſer;

18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr häßliche und magere kühe herausſteigen. Ich habe in gantz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten kühe.

21. Und da ſie die hinein gefreſſen hatten, merckte mans nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten; und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich ſahe abermal in meinem traum ſieben ähren auf einem halm wachſen voll und dicke.

23. Darnach giengen auf ſieben dürre ähren, dünne und verſänget.

24. Und die ſieben dünne ähren verſchlungen die ſieben dicke ähren. Und ich habs den wahrſagern geſaget; aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind einerley. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahre; und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahre. Es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und häßliche kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben jahre. Und die ſieben magere und verſängete ähren ſind ſieben jahre theure zeit.

28. Das iſt nun, das ich geſaget habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, ſieben reiche jahre werden kommen in gantz Egyptenland.

30. Und nach denſelben werden * ſieben jahre theure zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenlande; und die theure zeit wird das land verzehren, * 2 Kön. 8, 1.

31. Daß man nichts wiſſen wird von der fülle im lande, vor der theuren zeit, die hernach kommt; denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat, bedeutet, daß Gott ſolches gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen manne, den er über Egyptenland ſetze,

34. Und ſchaffe, daß er amtleute verordne im lande, und nehme den fünften in Egyptenlande, in den ſieben reichen jahren.

35. Und ſammle alle ſpeiſe der guten jahre, die kommen werden, daß ſie getreide aufſchütten in Pharao kornhäuſer, zum vorrath in den ſtädten, und verwahrens;

36. Auf daß man ſpeiſe verordnet finde dem lande, in den ſieben theuren jahren, die über Egyptenland kommen werden; daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen ſeinen knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen knechten: Wie könnten wir einen ſolchen mann finden, in dem der Geiſt Gottes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir Gott ſolches alles hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.

40. Du * ſollt über mein haus ſeyn, und deinem worte ſoll all mein volck gehorſam ſeyn; allein des königlichen ſtuhls will ich höher ſeyn, denn du. * c. 45, 8. Pſ. 105, 21. 1 Macc. 2, 53. Geſch. 7, 10.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich habe dich über * gantz Egyptenland geſetzet. * c. 42, 6. c. 45, 8. Pſ. 37, 37. Weish. 10, 14.

42. Und thät ſeinen ring von ſeiner hand, und gab ihn Joſeph an ſeine hand, und kleidete ihn mit weiſſer ſeide, und hieng ihm eine güldene kette an ſeinen hals.

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern wagen fahren, und ließ vor ihm her aus-ruffen: Der iſt des landes vatter. Und * ſetzete ihn über ganz Egyptenland.
* cap. 45, 9.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao; ohne deinen willen ſoll niemand ſeine hand oder ſeinen fuß regen, in ganz Egyptenland.

45. Und nennete ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib, Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus, das land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyßig jahr alt, da er vor Pharao ſtund, dem könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das land thät alſo die ſieben reiche jahre.

48. Und ſammleten alle ſpeiſe der ſieben jahre, ſo im lande Egypten waren, und thäten ſie in die ſtädte. Was für ſpeiſe auf dem felde einer jeglichen ſtadt umher wuchs, das thäten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das getreide auf, über die maaß viel, * wie ſand am meer: alſo, daß er aufhörete zu zehlen; denn man konnts nicht zehlen.
* cap. 32, 12. Pſ. 139, 18.

50. Und Joſeph wurden * zween ſöhne gebohren, ehe denn die theure zeit kam, welche ihm gebahr Aſnath, Potiphera, des prieſters zu On, tochter.
* cap. 48, 5. ꝛc.

51. Und hieß den erſten Manaſſe: denn Gott (ſprach er) hat mich laſſen vergeſſen alles meines unglücks, und alle meines vatters hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim: denn Gott (ſprach er) hat mich laſſen wachſen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die ſieben reiche jahre um waren im lande Egypten.

54. Da fiengen an die ſieben theure jahre zu kommen, da Joſeph von geſaget hatte. Und es ward eine * theurung in allen landen; aber in ganz Egyptenlande war brod. * Pſ. 105, 16.

55. Da nun das gantze Egyptenland auch hunger lidte, ſchrye das volck zu Pharao um brod. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was * euch der ſaget, das thut.
* Joh. 2, 5.

56. Als nun im gantzen lande theurung war, thät * Joſeph allenthalben kornhäuſer auf, und verkauffte den Egyptern. Denn die theurung ward je länger je gröſſer im lande.
* cap. 42, 6.

57. Und alle lande kamen in Egypten zu kauffen bey Joſeph: denn die * theurung war groß in allen landen.
* cap. 12, 10.

Das 42. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten, ohne Benjamin.

Da aber Jacob ſahe, daß getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in * Egypten getreide feil: ziehet hinab, und kauffet uns getreide, daß wir leben, und nicht ſterben. * Geſch. 7, 12.

3. Alſo zogen hinab zehen brüder Joſephs, daß ſie in Egypten getreide kauffen.

4. Aber Benjamin, Joſephs bruder, ließ Jacob nicht mit ſeinen brüdern ziehen; denn er ſprach: Es möchte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getreide zu kauffen, ſamt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph war * der regent im lande, und verkauffte getreide allem volck im lande. Da nun ſeine brüder kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz. * c. 41, 40. ꝛc.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und * redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher † kommet ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan, ſpeiſe zu kauffen. * v. 30. † c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewol er ſie kennete, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffter, und ſeyd kommen zu ſehen, wo das land offen iſt. * c. 37, 5. 6. 7.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr; deine knechte ſind kommen, ſpeiſe zu kauffen:

11. Wir ſind alle eines mannes ſöhne, wir ſind redlich; und deine knechte ſind nie kundſchaffter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen, wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölff brüder, eines mannes ſöhne im lande Canaan, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vatter; aber * der eine iſt nicht mehr vorhanden. * c. 37, 33.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts, das ich euch geſagt habe: Kundſchaffter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen, bey dem leben Pharaonis, ihr * ſollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter bruder. * c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren bruder hole; ihr aber ſollt gefan-

gen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure rede/ ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht/ ſo ſeyd ihr / bey dem leben Pharaonis / kundſchaffter.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wollt ihr leben / ſo thut alſo; denn * ich fürchte Gott. * c. 50/ 19.

19. Seyd ihr redlich/ ſo laſſet eurer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängniß; ihr aber ziehet hin/ und bringet heim/ was ihr gekaufft habt für den hunger.

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir; ſo will ich euren worten glauben/ daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thäten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet/ daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen/ da er uns flehete/ und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommet nun dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen / und ſprach: * Sagte ichs euch nicht/ da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben; und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein blut gefordert. * c. 37/ 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht/ daß es Joſeph verſtund: denn er redete mit ihnen durch einen dollmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen/ und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte/ und mit ihnen redete / nahm er aus ihnen * Simeon / und band ihn vor ihren augen. * c. 43/ 23.

25. Und Joſeph thät befehl / daß man ihre ſäcke mit getreide füllete / und ihr geld wieder gäbe / einem jeglichen in ſeinen ſack/ dazu auch zehrung auf den weg: und man thät ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ihre eſel / und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen ſack aufthät/ daß er ſeinem eſel futter gäbe in der herberge/ ward er gewahr ſeines geldes/ das oben im ſacke lag.

28. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Mein geld iſt mir wieder worden/ ſiehe/ in meinem ſacke iſt es. * Da entfiel ihnen ihr hertz / und erſchracken unter einander / und ſprachen: Warum hat uns Gott das gethan? * 1 Sam. 17/ 32. Neh. 6/ 16. Jer. 4/ 9.

29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem vatter Jacob ins land Canaan / ſagten ſie ihm alles / was ihnen begegnet war/ und ſprachen:

30. Der mann / der im lande herr iſt/ redete * hart mit uns / und hielt uns für kundſchaffter des landes. * v. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich / und nie kundſchaffter geweſen;

32. Sondern * zwölff brüder / unſers vatters ſöhne; einer iſt nicht mehr vorhanden/ und der jüngſte iſt noch bey unſerm vatter im lande Canaan; * v. 13.

33. Sprach der herr im lande zu uns: Daran will ich mercken / ob ihr redlich ſeyd: Einen eurer brüder laſſet bey mir/ und nehmet die nothdurfft für euer haus/ und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir/ ſo mercke ich/ daß ihr nicht kundſchaffter / ſondern redlich ſeyd; ſo will ich euch auch euren bruder geben / und möget im lande werben.

35. Und da ſie die ſäcke ausſchütteten/ fand ein jeglicher ſein bündlein geldes in ſeinem ſacke. Und da ſie ſahen / daß es bündlein ihres geldes waren/ erſchracken ſie ſamt ihrem vatter.

36. Da ſprach Jacob / ihr vatter/ zu ihnen: Ihr * beraubet mich meiner kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden/ Simeon iſt nicht mehr vorhanden/ Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich. * c. 43/ 14.

37. Ruben antwortete ſeinem vatter/ und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe/ ſo erwürge meine zween ſöhne. Gieb ihn nur in meine hand/ ich will ihn dir wieder bringen.

38. Er ſprach: Mein ſohn ſoll nicht mit euch hinab ziehen: denn ſein bruder iſt todt / und er iſt allein überblieben. Wenn ihm ein unfall auf dem wege begegnete / da ihr auf reiſet/ * würdet ihr meine graue haare mit hertzeleid in die grube bringen/ * c. 44/ 20. 29. 30. 31. 1 Kön. 2/ 9.

Das 43. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten mit Benjamin.

DJe theurung aber drückte das land.

2. Und da es verzehret war/ was ſie für getreide aus Egypten gebracht hatten/ ſprach ihr vatter zu ihnen: Ziehet wieder hin / und kauffet uns ein wenig ſpeiſe.

3. Da antwortete ihm Juda / und ſprach: * Der mann band uns das hart ein/ und ſprach: Ihr ſollt mein angeſicht nicht ſehen / es ſey denn euer bruder mit euch. * cap. 42/ 29.

4. Iſts nun / daß du unſern bruder mit uns ſendeſt/ ſo wollen wir hinab ziehen / und dir zu eſſen kauffen.

5. Iſts aber/ daß du ihn nicht ſendeſt/ ſo ziehen wir nicht hinab; denn der mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt mein angeſicht nicht ſehen / euer bruder ſey denn mit euch.

6. Iſrael ſprach: Warum habet ihr ſo übel an mir gethan/ daß ihr dem manne angeſaget / wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * mann forſchete ſo genau nach uns / und unſerer freundſchafft/ und ſprach: Lebet euer vat-

ter noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde: Bringet euren bruder mit hernieder? * c. 42, 7. c. 44, 19.

8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeinem vatter: Laß den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir, und du, und unſere kindlein.

9. Ich will * bürge für ihn ſeyn; von meinen händen ſollt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine augen ſtelle, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen. * cap. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir wohl ſchon zweymal wieder kommen.

11. Da ſprach Iſrael, ihr vatter, zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des landes beſten früchten in euere ſäcke, und bringet dem manne geſchencke hinab, ein wenig balſam, und honig, und würtze, und myrrhen, und datteln, und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch; und das geld, das euch oben in euren ſäcken wieder worden iſt, bringet auch wieder mit euch; vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Darzu nehmet euren bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige Gott * gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne, daß er euch laſſe euren andern bruder, und Benjamin. Ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner kinder gar beraubet iſt. * Ruth 1, 8. 2 Sam. 2, 6.

15. Da nahmen ſie dieſe geſchencke, und das geld zweyfältig mit ſich, und Benjamin; machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem haushalter: Führe dieſe männer zu hauſe, und ſchlachte, und richte zu; denn ſie ſollen zu mittage mit mir eſſen.

17. Und der mann thät, wie ihm Joſeph geſaget hatte, und führete die männer in Joſephs haus.

18. Sie furchten ſich aber, daß ſie in Joſephs haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des geldes willen, das wir in unſern ſäcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen knechten, ſamt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haushalter, und redeten mit ihm vor der hausthür,

20. Und ſprachen: Mein herr, wir ſind vorhin herab gezogen, ſpeiſe zu kauffen;

21. Und da wir in die herberge kamen, und unſere ſäcke aufthäten, ſiehe, da war eines jeglichen geld oben in ſeinem ſacke mit völligem gewichte; darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander geld mit uns herab bracht, ſpeiſe zu kauffen. Wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer geld in unſere ſäcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabet euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und * eures vatters Gott hat euch einen ſchatz gegegeben in eure ſäcke. Euer geld iſt mir worden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus. * c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete ſie in Joſephs haus; gab ihnen waſſer, daß ſie * ihre füſſe wuſchen; und gab ihren eſeln futter. * cap. 18, 4. c. 19, 2. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das geſchencke zu, bis daß Joſeph kam auf den mittag: denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das brod eſſen ſollten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu hauſe das geſchenk in ihren händen, und * fielen vor ihm nieder zur erden. * c. 42, 6.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich, und ſprach: * Gehet es eurem vatter, dem alten, wohl, von dem ihr mir ſagtet? Lebet er noch? * cap. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte, unſerm vatter, wohl, und lebet noch; und * neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder. * cap. 37, 7.

29. Und er hub ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Benjamin, ſeiner mutter ſohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder, da ihr mir von ſagtet? Und ſprach weiter: Gott ſey dir gnädig, mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein hertz entbrannte ihm gegen ſeinem bruder, und ſuchte, wo er weinete; und gieng in ſeine kammer, und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, und ſprach: Leget brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aſſen, auch beſonders. Denn die Egypter dürffen * nicht brod eſſen mit den Ebräern, denn † es iſt ein greuel vor ihnen. * Dan. 1, 8. † 2 Moſ. 8, 26.

33. Und man ſatzte ſie gegen ihm: den erſtgebohrnen nach ſeiner erſtgeburt, und den jüngſten nach ſeiner jugend. Deß verwunderten ſie ſich unter einander.

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſch; aber dem Benjamin ward fünffmal mehr, denn den andern. Und ſie truncken, und wurden truncken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Joſephs brüder werden hart geängſtiget.

UNd Joſeph befahl ſeinem haushalter, und ſprach: Fülle den männern ihre ſäcke mit ſpeiſe, ſo viel ſie führen mö-

mögen; und lege jeglichem ſein geld oben in ſeinen ſack;
2. Und meinen ſilbernen becher lege oben in des jüngſten ſack, mit dem gelde für das getreide. Der * thät, wie ihm Joſeph hatte geſagt. * c. 43, 17.
3. Des morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die männer ziehen mit ihren eſeln.
4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, ſprach Joſeph, zu ſeinem haushalter: Auf, und jage den männern nach; und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr * gutes mit böſem vergolten? * Pſ. 35, 12. Pſ. 38, 21.
5. Iſts nicht das, da mein herr aus trincket, und damit er weiſſaget? Ihr habet übel gethan.
6. Und als er ſie ergriff, redete er mit ihnen ſolche worte.
7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr ſolche worte? Es ſey ferne von deinen knechten, ein ſolches zu thun.
8. Siehe, das geld, das wir funden oben in unſern ſäcken, haben wir wieder bracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie ſollten wir denn aus deines herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder gold?
9. Bey * welchem er funden wird unter deinen knechten, der ſey des todes; dazu wollen auch wir meines herrn knechte ſeyn. * c. 31, 32.
10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er funden wird, der ſey mein knecht; ihr aber ſollt ledig ſeyn.
11. Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen ſack ab auf die erde; und ein jeglicher thät ſeinen ſack auf.
12. Und er ſuchte, und hub am gröſſeſten an, bis auf den jüngſten; da fand ſich der becher in Benjamins ſacke.
13. Da * zerriſſen ſie ihre kleider; und lud ein jeglicher auf ſeinen eſel, und zogen wieder in die ſtadt. * c. 37, 29. 34.
14. Und Juda gieng mit ſeinen brüdern in Joſephs haus, denn er war noch daſelbſt; und ſie * fielen vor ihm nieder auf die erde. * c. 37, 7. 9. c. 42, 6.
15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürffen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher mann, wie ich bin, errathen könnte?
16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem herrn, oder wie ſollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? Gott hat die miſſethat deiner knechte funden. Siehe da, wir und der, bey dem der becher funden iſt, ſind meines herrn knechte.
17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir, ſolches zu thun. Der mann, bey dem der becher funden iſt, ſoll mein knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vatter.
18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein herr, laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, mein herr; und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht; denn du biſt wie Pharao.
19. Mein herr fragte ſeine knechte, und ſprach: * Habt ihr auch einen vatter, oder bruder? * cap. 43, 7.
20. Da antworteten wir: * Wir haben einen vatter, der iſt alt, und einen jungen knaben, in ſeinem alter gebohren; und ſein bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben von ſeiner mutter, und ſein vatter hat ihn lieb. * cap. 42, 13.
21. Da ſpracheſt du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem vatter kommen; wo er von ihm käme, würde er ſterben.
23. Da * ſpracheſt du zu deinen knechten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit euch herkommt, ſollt ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem knechte, meinem vatter, und ſagten ihm an meines herrn rede.
25. Da ſprach unſer vatter: Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig ſpeiſe.
26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen; denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.
27. Da ſprach dein knecht, mein vatter, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein weib zween ſöhne gebohren hat.
28. Einer gieng hinaus von mir, * und man ſagte, er iſt zerriſſen; und habe ihn nicht geſehen bisher; * c. 37, 33.
29. Werdet * ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall widerfähret, † ſo werdet ihr meine graue haare mit jammer hinunter in die grube bringen. * c. 42, 38. † cap. 37, 35.
30. Nun, ſo ich heimkäme zu deinem knechte, meinem vatter, und der knabe wäre nicht mit uns; (weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget:)
31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der knabe nicht da iſt, daß er ſtirbet; ſo würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechts, unſers vatters, mit herzeleid in die grube bringen.
32. Denn ich, dein knecht, * bin bürge worden für den knaben gegen meinem vatter, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen. * cap. 43, 9.
33. Darum laß deinen knecht hie bleiben, an des knaben ſtatt, zum knecht meines herrn; und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.
34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem vatter, wenn der knabe nicht mit

mir iſt? Ich würde den jammer ſehen müſſen, der meinem vatter begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen.

Da konnte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtunden, und er rieff: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und ſtund kein menſch bey ihm, da ſich * Joſeph mit ſeinen brüdern bekennete.
* Ap. Geſch. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das geſinde Pharao höreten;

3. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein vatter noch? Und ſeine brüder konnten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Trettet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer bruder, den ihr * in Egypten verkaufft habet. * cap. 37, 28.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkaufft habet: denn um * eures lebens willen hat mich Gott vor euch her geſandt. * cap. 50, 20.

6. Deñ diß ſind zwey jahr, daß es theuer im lande iſt; und ſind noch fünff jahr, daß kein pflügen noch erndten ſeyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf erden, und euer leben errette durch eine groſſe errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht her geſandt, ſondern Gott; * der hat mich Pharao zum vatter geſetzet, und zum herrn über all ſein haus, und einen fürſten in gantz Egyptenland. * c. 41, 40. ꝛc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem vatter, und ſaget ihm: Das läſſet dir Joſeph, dein ſohn ſagen: Gott * hat mich zum herrn in gantz Egypten geſetzet; † Komm herab zu mir, ſäume dich nicht; * c. 41, 43. † Geſch. 7, 14.

10. Du ſollt im lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine kinder, und deine kindes-kinder, dein klein und groß vieh, und alles, was du haſt;

11. Ich will dich daſelbſt verſorgen: Denn es ſind noch fünff jahre der theurung; auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe, und allem, das du haſt;

12. Siehe, eure augen ſehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vatter alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habet; eilet, und koñet hernieder mit meinem vatter hieher.

14. Und er * fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an ſeinem halſe.
* c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Moſ. 4, 27.

15. Und küſſete alle ſeine brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine brüder mit ihm.

16. Und da das geſchrey kam in Pharao haus, daß Joſephs brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommet ins land Canaan, ſo nehmet euren vatter, und euer geſinde, und kommet zu mir; ich will euch güter geben in Egyptenlande, daß ihr eſſen ſollet das marck im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo; nehmet zu euch aus Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern, und führet euren vatter, und kommet;

20. Und ſehet euren hausrath nicht an; denn die güter des gantzen landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die kinder Iſrael thäten alſo. Und Joſeph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao, und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein feyerkleid; aber Benjamin gab er drey hundert ſilberlinge, und fünff feyerkleider.

23. Und ſeinem vatter ſandte er dabey zehen eſel mit gut aus Egypten beladen, und zehen eſelinnen mit getreide, und brod, und ſpeiſe ſeinem vatter auf den weg.

24. Alſo ließ er ſeine brüder; und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: * Zancket nicht auf dem wege. * c. 13, 8.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins land Canaan zu ihrem vatter Jacob.

26. Und verkündigtem ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt * ein herr im gantzen Egyptenlande. Aber ſein hertz gedachte gar viel anders; denn er † glaubete ihnen nicht.
* cap. 41, 41. † Luc. 24, 41.

27. Da ſagten ſie ihm alle worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen, ward der geiſt Jacobs, ihres vatters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein ſohn Joſeph noch lebet; * Ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe. * cap. 46, 30.

Das 46. Capitel.

Jacobs reiſe in Egypten zu ſeinem ſohne Joſeph.

Iſrael * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † Berſaba kam, opfferte er opffer dem Gott ſeines vatters Iſaac. * 2 Moſ. 1, 1.
Joſ. 24, 4. Pſ. 105, 23. Eſ. 52, 4. Geſch. 7, 15. † 1 Moſ. 26, 23. 24.

2. Und Gott ſprach zu ihm des nachts

im * geſichte: Jacob, Jacob. Er ſprach: Hie bin ich. * cap. 31, 11.

3. Und er ſprach: Ich bin Gott, der Gott deines vatters: Fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen; denn * daſelbſt will ich dich zum groſſen volck machen. * cap. 47, 27. cap. 48, 4. Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joſeph ſoll ſeine hände auf deine augen legen. * cap. 50, 1.

5. Da machte ſich Jacob auf von Berſaba; und die kinder Iſrael führeten Jacob, ihren vatter, mit ihren kindlein und weibern auf den wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr * vieh und haabe, die ſie im lande Canaan erworben hatten, und kamen alſo in Egypten, Jacob und alle ſein ſaame mit ihm. * c. 31, 18.

7. Seine kinder und ſeine kindskinder mit ihm, ſeine töchter und ſeine kindstöchter, und alle ſein ſaame, die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Diß ſind die namen der kinder Iſrael, die in Egypten kamen: Jacob und ſeine ſöhne. Der erſtgebohrne Jacobs ſohn, Ruben.

9. Die kinder * Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Moſ. 6, 14.

10. Die kinder * Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der ſohn von dem Cananäiſchen weibe. * 2 Moſ. 6, 15.

11. Die kinder * Levi: Gerſon, Kahath und Merari. * 2 Moſ. 6, 16. &c.

12. Die kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im lande Canaan. Die kinder aber † Perez: Hezron und Hamul. * cap. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die kinder * Iſaſchar: Thola, Phua, Job und Simron. * 1 Chr. 8, 1.

14. Die kinder * Sebulon: Sered, Elon und Jahleel. * 4 Moſ. 26, 26.

15. Das ſind die kinder von Lea, die ſie Jacob gebahr in Meſopotamia, mit ſeiner tochter Dina. Die machten alleſamt, mit ſöhnen und töchtern, drey und dreyßig ſeelen.

16. Die kinder * Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. * 4 Moſ. 26, 15. 16. 17.

17. Die kinder * Aſſer: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Serah, ihre ſchweſter. Aber die kinder Bria: Heber und Malchiel. * 1 Chron. 8, 30. 31.

18. Das ſind die kinder von Silpa, die Laban gab Lea, ſeiner tochter; und gebahr Jacob dieſe ſechzehen ſeelen.

19. Die kinder Rahels, Jacobs weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und * Joſeph wurden gebohren in Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebahr Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. * cap. 41, 50. ſeq.

21. Die kinder * Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard. * 1 Chron. 8, 6.

22. Das ſind die kinder von Rahel, die Jacob gebohren ſind; alleſamt vierzehen ſeelen.

23. Die kinder Dan: Huſim.

24. Die kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. * 1 Chron. 8, 13.

25. Das ſind die kinder Bilha, die Laban ſeiner tochter Rahel gab; und gebahr Jacob die ſieben ſeelen.

26. Alle ſeelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus ſeinen lenden kommen waren (ausgenommen die weiber ſeiner kinder) ſind alle zuſammen ſechs und ſechzig ſeelen.

27. Und die kinder Joſeph, die in Egypten gebohren ſind, waren zwo ſeelen, alſo, daß * alle ſeelen des hauſes Jacobs, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig. * 2 Moſ. 1, 5. 5 Moſ. 10, 22.

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen; und kamen in das land Goſen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen wagen an, und zog hinauf ſeinem vatter Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm um ſeinen hals, und weinete lange an ſeinem halſe.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: * Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt. * cap. 45, 28.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern, und zu ſeines vatters hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: * Meine brüder und meines vatters haus iſt zu mir kommen aus dem lande Canaan, * c. 47, 1.

32. Und ſind viehhirten, denn es ſind leute, die mit vieh umgehen: ihr klein und groß vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen, und ſagen: Was iſt eure nahrung?

34. So ſollt ihr ſagen: Deine knechte ſind leute, die mit vieh umgehen, von unſerer jugend auf bisher, beyde wir und unſere väter; auf daß ihr wohnen möget im lande Goſen. Denn was viehhirten ſind, das iſt den Egyptern * ein greuel. * cap. 43, 32.

Das 47. Capitel.

Jacob wohnet im lande Goſen: Die theurung iſt groß in Egypten.

DA kam * Joſeph, und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein vatter und meine brüder, ihr klein und groß vieh, und alles, was ſie haben, ſind kom-

kommen aus dem lande Canaan, und ſiehe, ſie ſind im lande Goſen.
* Geſch. 7, 14. 15.

2. Und er nahm ſeiner jüngſten brüder fünff, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen brüdern: * Was iſt eure nahrung? Sie antworteten: Deine knechte ſind viehhirten, wir und unſere vätter. * c. 46, 33. 34.

4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind kommen, bey euch zu wohnen im lande; denn deine knechte haben nicht weide für ihr vieh, ſo hart drücket die theurung das land Canaan. So laß doch nun deine knechte im lande Goſen wohnen.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein vatter, und ſind deine brüder, die ſind zu dir kommen.

6. Das * land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten ort des landes wohnen; laß ſie im lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein vieh. * cap. 34, 10.

7. Joſeph brachte auch ſeinen vatter Jacob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jacob ſegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragete Jacob: Wie alt biſt du?

9. Jacob ſprach zu Pharao: Die zeit meiner wallfahrt iſt hundert und dreyßig jahr; wenig und böſe iſt die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner vätter in ihrer wallfahrt.

10. Und Jacob ſegnete den Pharao; und gieng heraus von ihm.

11. Aber Joſeph ſchaffete ſeinem vatter, und ſeinen brüdern wohnung, und gab ihnen ein gut im Egyptenlande, am beſten orte des landes, nemlich im lande Raemſes, wie Pharao gebotten hatte.

12. Und er * verſorgete ſeinen vatter, und ſeine brüder, und das gantze haus ſeines vatters; einen jeglichen, nach dem er kinder hatte. * Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein brod in allen landen; denn die theurung war faſt ſchwer, daß das land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der theurung.

14. Und Joſeph brachte alles geld zuſammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das getreide, das ſie kaufften; und Joſeph thät alles geld in das haus Pharao.

15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns brod; warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne geld ſind? * vers 19.

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer vieh her, ſo will ich euch um das vieh geben, weil ihr ohne geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr vieh; und er gab ihnen brod um ihre pferde, ſchafe, rinder und eſel. Alſo ernährete er ſie mit brod das jahr, um alle ihr vieh.

18. Da das jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht verbergen, daß nicht allein das geld, ſondern auch alles vieh dahin iſt zu unſerm herrn; und iſt nichts mehr übrig vor unſerm herrn, denn nur unſere leibe, und unſer feld.

19. Warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, und unſer feld? Kauffe uns und unſer land ums brod, daß wir und unſer land leibeigen ſeyn dem Pharao; gib uns ſaamen, daß wir leben, und nicht ſterben, und das feld nicht verwüſte. * v. 15.

20. Alſo kauffte Joſeph dem Pharao das gantze Egypten. Denn die Egypter verkaufften ein jeglicher ſeinen acker, denn die theurung war zu ſtarck über ſie. Und ward alſo das land Pharao eigen.

21. Und er theilete das volck aus in die ſtädte, von einem ort Egypten bis ans ander.

22. Ausgenommen der prieſter feld, das kauffte er nicht; denn es war von Pharao für die prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſollten von den benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durfften ſie ihr feld nicht verkauffen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem volck: Siehe, ich habe heut gekaufft euch und euer feld dem Pharao; ſiehe, da habt ihr ſaamen, und beſäet das feld.

24. Und von dem getreide ſollt ihr den fünfften Pharao geben: vier theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das feld, zu eurer ſpeiſe, und für euer haus und kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und gnade vor dir, unſerm herrn, finden, wir wollen gern Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein geſetz bis auf dieſen tag über der Egypter feld, den fünfften Pharao zu geben: ausgenommen der prieſter feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im lande Goſen; und hattens inne, und wuchſen, und * mehreten ſich.
* 2 Moſ. 1, 7. 12. c. 5, 5. Pſ. 105, 24.

28. Und Jacob lebete ſiebenzehen jahr in Egyptenland, daß ſein gantzes alter ward hundert und ſieben und vierzig jahr.

29. Da nun die zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſollte, rieff er ſeinem ſohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir funden, ſo * lege deine hand unter meine hüfte, daß du die liebe und treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten; * cap. 24, 2.

30. Sondern ich will liegen bey meinen vättern. Und du ſollt mich aus Egypten führen, und in * ihrem begräbniß begraben. Er ſprach: Ich will thun, wie du geſaget haſt. * cap. 23, 19. 20.

31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. Da * neigete ſich Iſ-

rael

rael auf dem bette zun häupten.
* Ebr. 11, 21.

Das 48. Capitel.

Jacobs teſtament wegen Ephraim und Manaſſe.

DArnach ward Joſeph geſagt: Siehe, dein vatter iſt kranck. Und er nahm mit ſich ſeine beyde ſöhne, Manaſſe und Ephraim.

2. Da ward es Jacob angeſagt: Siehe, dein ſohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtarck, und ſatzte ſich im bette,

3. Und ſprach zu Joſeph: * Der allmächtige Gott erſchien mir zu Lus im lande Canaan, und ſegnete mich,
* cap. 28, 13. 14.

4. Und ſprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachſen laſſen, und mehren, und will dich zum hauffen volcks machen; und will diß land zu eigen geben deinem ſaamen nach dir ewiglich.
* cap. 35, 11. 12.

5. So ſollen nun deine * zween ſöhne, Ephraim und Manaſſe, die dir gebohren ſind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein ſeyn, gleich wie Ruben und Simeon.
* cap. 41, 50. cap. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genennet werden, wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich aus Meſopotamia kam, ſtarb mir * Rahel im lande Canaan, auf dem wege, da noch ein feldweges war gen Ephrat; und ich begrub ſie daſelbſt an dem wege Ephrath, die nun Bethlehem heiſſet.
* cap. 35, 16. ſeq.

8. Und Iſrael ſahe die ſöhne Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?

9. Joſeph antwortete ſeinem vatter: Es ſind * meine ſohne, die mir Gott hie gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne. * cap. 33, 5.

10. Denn die * augen Iſrael waren dunckel worden vor alter, und konnte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber † küſſete ſie, und hertzete ſie. * cap. 27, 1. 1 Sam. 3, 2.
† Marc. 10, 16.

11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte; und ſiehe, Gott hat mich auch deinen ſaamen ſehen laſſen.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem ſchoos, und neigete ſich zur erden gegen ſein angeſicht.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte hand gegen Iſraels lincke hand, und Manaſſe in ſeine lincke hand gegen Iſraels rechte hand, und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des jüngſten haupt, und ſeine lincke auf Manaſſes haupt; und thät wiſſend alſo mit ſeinen händen: denn Manaſſe war der erſtgebohrne.

15. Und er * ſegnete Joſeph, und ſprach: Gott, vor dem † meine vätter Abraham und Iſaac gewandelt haben, Gott, der mich mein lebenlang ernähret hat, bis auf dieſen tag;
* Ebr. 11, 21. † 1 Moſ. 32, 9.

16. * Der engel, der mich erlöſet hat von allem übel, der ſegne die knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner vätter Abrahams und Iſaacs, namen genennet werden, daß ſie wachſen und viel werden auf erden. * c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein vatter die rechte hand auf Ephraims haupt legete, gefiel es ihm übel; und faſſete ſeines vatters hand, daß er ſie von Ephraims haupt auf Manaſſes haupt wendete.

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein vatter; dieſer iſt der erſtgebohrne: lege deine rechte hand auf ſein haupt.

19. Aber ſein vatter wegerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein ſohn, ich weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein volck werden, und wird groß ſeyn; aber ſein jüngſter bruder wird gröſſer, denn er, werden, und ſein ſaame wird ein groß volck werden.

20. Alſo ſegnete er ſie des tages, und ſprach: Wer in Iſrael will jemand ſegnen, der ſage: Gott ſetze dich wie * Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor. * 5 Moſ. 33, 17.

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, * ich ſterbe; und Gott wird mit euch ſeyn, und wird euch wieder bringen in das land eurer vätter. * c. 50, 24.

22. Ich habe dir ein ſtück * landes gegeben auſſer deinen brüdern, das ich mit meinem ſchwerdt und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe.
* Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jacobs weiſſagung und abſchied.

UNd * Jacob berieff ſeine ſöhne, und ſprach: Verſammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künfftigen zeiten. * 5 Moſ. 33, 1.

2. * Kommet zu hauff, und höret zu, ihr kinder Jacob, und höret euren vatter Iſrael. * Pſ. 34, 12.

3. Ruben, mein * erſter ſohn, du † biſt meine krafft, und meine erſte macht, der oberſte im opffer, und der oberſte im reich. * c. 29, 32. † 5 Moſ. 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie waſſer. Du ſollt nicht der oberſte ſeyn; denn * du biſt auf deines vatters lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein bette beſudelt mit dem aufſteigen. * cap. 35, 22. ꝛc.

5. Die brüder Simeon und Levi, ihre ſchwerdter ſind mörderiſche waffen.

6. Meine ſeele komme nicht in ihren rath, und meine ehre ſey nicht in ihrer kirche; denn in * ihrem zorn haben ſie

den

den mann erwürget, und in ihrem muthwillen haben ſie den ochſen verderbet.
* cap. 34, 25. ꝛc.
7. Verflucht ſey ihr zorn, daß er ſo hefftig iſt, und ihr grimm, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich * will ſie zertheilen in Jacob, und zerſtreuen in Iſrael. * Joſ. 19, 1.
8. Juda, du biſts, dich werden deine brüder loben; deine hand wird deinen feinden auf dem halſe ſeyn. Vor dir werden deines vatters kinder ſich neigen.
9. Juda iſt ein junger löwe; * du biſt hoch kommen, mein ſohn, durch groſſe ſiege; er hat nieder gekniet, und ſich gelagert, wie ein löwe, und wie eine löwin; wer will ſich wider ihn auflehnen?
* 1 Chron 6, 2.
10. Es wird das ſcepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein meiſter von ſeinen füſſen, bis daß der * held komme; und demſelben werden die völcker anhangen. * Eſai. 9, 6. Joh. 1, 45.
11. Er wird ſein füllen an den weinſtock binden, und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben. Er wird ſein kleid in wein waſchen, und ſeinen mantel in weinbeerblut.
12. Seine augen ſind röthlicher denn wein, und ſeine zähne weiſſer denn milch.
13. Sebulon * wird am anfurt des meers wohnen, und am anfurt der ſchiffe, und reichen an Sidon.
* Joſ. 19, 10.
14. Iſaſchar wird ein beinern eſel ſeyn, und ſich lagern zwiſchen die grentzen.
15. Und er ſahe die ruhe, daß ſie gut iſt; und das land, daß es luſtig iſt; er hat aber ſeine ſchultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinsbarer knecht worden.
16. Dan wird richter ſeyn in ſeinem volck, wie ein ander geſchlecht in Iſrael.
17. Dan wird eine ſchlange werden auf dem wege, und eine otter auf dem ſteige, und das pferd in die ferſen beiſſen, daß ſein reuter zurück falle.
18. * Herr, ich warte auf dein heil.
* Pſ. 119, 166.
19. Gad gerüſtet, * wird das heer führen, und wiederum herum führen.
* Joſ. 1, 12. 14.
20. Von Aſſer kommt ſein fett brod; und er wird den königen zu gefallen thun.
21. Naphthali iſt * ein ſchneller hirſch, und giebt † ſchöne rede. * Richt. 4, 6.
† Richt. 5, 1. coll. c. 4, 6.
22. Joſeph wird wachſen, er wird wachſen wie an einer quelle; die töchter treten einher im regiment.
23. Und wiewol ihn die ſchützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen:
24. So bleibet doch ſein boge feſt, und die arme ſeiner hände ſtarck, durch die hände des mächtigen in Jacob, aus ihnen ſind kommen hirten und ſteine in Iſrael.
25. Von deines vatters Gott iſt dir geholffen, und von dem allmächtigen biſt du geſegnet, mit ſegen oben vom himmel herab, mit ſegen von der tieffe, die unten liegt, mit ſegen an brüſten und bäuchen.
26. Die ſegen deines vatters gehen ſtärker, denn die ſegen meiner voreltern, nach wunſch der hohen in der welt; und ſollen kommen auf das haupt Joſeph, und auf die ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.
27. Benjamin iſt ein * reiſſender wolff; des morgens wird er raub freſſen; aber des abends wird er den raub austheilen.
* Richt. 20, 25.
28. Das ſind die * zwölff ſtämme Iſrael alle; und das iſts, das ihr vatter mit ihnen geredt hat, da er ſie ſegnete, einen jeglichen mit einem ſondern ſegen.
* Sir. 44, 26.
29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammlet zu meinem volck; begrabet mich bey meine vätter * in der höle auf dem acker Ephron, des Hethiters, * cap. 23, 19. 20.
30. In der zwiefachen höle, die gegen Mamre liegt, im lande Canaan, die Abraham * kauffte ſamt dem acker, von Ephron, dem Hethiter, zum erb-begräbniß. * cap. 23, 16. 17.
31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben, und ** Sarah, ſein weib. Daſelbſt haben ſie auch † Iſaac begraben, und Rebecca, ſein weib. Daſelbſt habe ich auch Lea begraben. * cap. 25, 9.
** cap. 23, 19. † cap. 35, 29.
32. In dem acker, und der höle, die von den kindern Heth gekaufft iſt.
33. Und da Jacob vollendet hatte die gebotte an ſeine kinder, thät er ſeine füſſe zuſammen aufs bette; und verſchied, und ward verſammlet zu ſeinem volck.
Cap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines vatters angeſicht, und weinete * über ihm, und küſſete ihn. * cap. 46, 4.

Das 50. Capitel.

Jacob wird begraben, Joſeph ſtirbet.

UNd Joſeph befahl ſeinen knechten, den ärtzten, daß ſie ſeinen vatter ſalbeten. Und die ärtzte ſalbeten Iſrael,
3. Bis daß vierzig tage um waren. Denn ſo lange währen die ſalbetagen. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig tage.
4. Da nun die leidetage aus waren, redete Joſeph mit Pharao geſinde, und ſprach: Habe ich gnade vor euch funden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:
5. * Mein vatter hat einen eid von mir genommen, und geſagt: Siehe, ich ſterbe; begrabe mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen vatter begraben, und wieder

der kommen. * cap. 47, 29.
6. Pharao ſprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen vatter, wie du ihm geſchworen haſt.
7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen vatter zu begraben. Und es zogen mit ihm alle knechte Pharao, die älteſten ſeines hauſes, und alle älteſten des Landes Egypten;
8. Dazu das gantze geſinde Joſephs, und ſeine brüder, und das geſinde ſeines vatters. Allein ihre kinder, ſchaafe und ochſen, lieſſen ſie im lande Goſen.
9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reiſigen, und war ein faſt groſſes heer.
10. Da ſie nun an die tennen Atad kamen, die jenſeit dem Jordan liegt, da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere klage; und er trug über ſeinem vatter leide * ſieben tage. * Sir. 22, 13.
11. Und da die leute im lande, die Cananiter, die klage bey der tennen Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe klage. Daher heiſſet man den ort, der Egypter klage, welcher liegt jenſeit dem Jordan.
12. Und ſeine kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte;
13. Und führeten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zweyfachen höle des ackers, die * Abraham erkaufft hatte mit dem acker, zum erb-begräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. 17. ꝛc.
14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen vatter zu begraben.
15. Die brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr vatter geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben.
16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein vatter befahl vor ſeinem tode, und ſprach:
17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lieber, vergib deinen brüdern die miſſethat und ihre ſünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergib nun die miſſethat uns, den dienern des Gottes deines vatters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.
18. Und ſeine brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine knechte.
19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter Gott.
20. Ihr * gedachtets böſe mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am tage iſt, zu erhalten viel volcks. * c. 45, 5.
21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch verſorgen und eure kinder. Und er tröſtete ſie, und * redete freundlich mit ihnen. * Eſai. 40, 2. Hoſ. 2, 14.
22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines vatters hauſe, und lebete hundert und zehen jahr.
23. Und ſahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Deſſelben gleichen die kinder * Machir, Manaſſes ſohn, zeugeten auch kinder auf Joſephs ſchoos.
* 4 Moſ. 32, 39.
24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern: Ich ſterbe, und * Gott wird euch heimſuchen, und aus dieſem lande führen in das land, das er Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat.
* Ebr. 11, 22.
25. Darum nahm er einen eid von den kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch Gott heimſuchen wird, ſo * führet meine gebeine von dannen.
* 2 Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32.
26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehen jahr alt. Und ſie ſalbeten ihn, und * legten ihn in eine lade in Egypten. * Joſ. 24, 32.

Ende des erſten Buchs Moſe.

Das andere Buch Moſe, genannt Exodus.

Das 1. Capitel.

Der kinder Iſrael dienſtbarkeit und drangſal in Egypten.

Diß ſind * die namen der kinder Iſrael, die mit Jacob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit ſeinem hauſe hinein.
* 1 Moſ. 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.
5. Und * aller ſeelen, die aus den lenden Jacob kommen waren, derer waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten. * 1 Moſ. 46, 27.
6. Da nun * Joſeph geſtorben war, und alle ſeine brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten:
* 1 Moſ. 50, 26.
7. * Wuchſen die kinder Iſrael, und zeugeten kinder, und mehreten ſich, und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das land voll ward. * Pſ. 105, 24. Geſch. 7, 17.
8. Da kam * ein neuer könig auf in Egypten, der wußte nichts von Joſeph;
* Richt. 2, 10.
9. Und ſprach zu ſeinem volck: Siehe, des volcks der kinder Iſrael iſt viel, und mehr denn wir.

10. Wolan,

10. Wolan, wir wollen ſie mit liſten dämpffen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein krieg erhübe, möchten ſie ſich auch zu unſern feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum lande ausziehen.

11. Und man ſetzte fron-vögte über ſie, die ſie mit ſchweren dienſten drücken ſollten; denn man bauete dem Pharao die ſtädte Pithon und Raemſes, zu ſchatz-häuſern.

12. Aber je mehr ſie das volck drückten, je mehr es ſich mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die kinder Iſrael wie einen greuel.

13. Und die Egypter * zwungen die kinder Iſrael zu dienſte mit unbarmherzigkeit. * Judith 5, 9.

14. Und machten ihnen ihr leben ſauer, mit ſchwerer arbeit im thon und ziegeln, und mit allerley frönen auf dem felde, und mit allerley arbeit, die ſie ihnen auflegten mit unbarmhertzigkeit.

15. Und der könig in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen wehemüttern, derer eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn * ihr den Ebräiſchen weibern helffet, und auf dem ſtuhl ſehet, daß es ein ſohn iſt, ſo tödtet ihn; iſts aber eine tochter, ſo laſſet ſie leben. * Weish. 18, 5.

17. Aber die wehemütter fürchteten Gott, und thäten nicht, wie der könig in Egypten zu ihnen geſagt hatte; ſondern lieſſen die kinder leben.

18. Da rieff der könig in Egypten den wehemüttern, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben laſſet?

19. Die wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräiſchen weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen; denn ſie ſind harte weiber; ehe die wehemutter zu ihnen kommt, haben ſie gebohren.

20. Darum thät Gott den wehemüttern guts; und das volck mehrete ſich, und ward ſehr viel.

21. Und weil die wehemütter Gott fürchteten, bauete er ihnen häuſer.

22. Da gebot Pharao alle ſeinem volck, und ſprach: Alle ſöhne, die gebohren werden, * werffet ins waſſer, und alle töchter laſſet leben. * Geſch. 7, 19.

Das 2. Capitel.

Moſis geburt, auferziehung, flucht und heyrath.

UNd es gieng hin ein mann vom hauſe Levi, und * nahm eine tochter Levi. * cap. 6, 20. 4 Moſ. 26, 59. 1 Chron. 24, 13.

2. Und das weib ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn. Und da ſie ſahe, daß es * ein fein kind war, verbarg ſie ihn drey monden. * Geſch. 7, 20. Ebr. 11, 23.

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konnte, machte ſie ein käſtlein von rohr, und verkleibete es mit thon und pech, und legte das kind drein, und legte ihn in den ſchilf am ufer des waſſers.

4. Aber ſeine * ſchweſter ſtund von ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. * cap. 15, 20.

5. Und die tochter Pharao gieng hernieder, und wollte baden im waſſer; und ihre jungfrauen giengen am rande des waſſers. Und da ſie das käſtlein im ſchilfe ſahe, ſandte ſie ihre magd hin, und ließ es holen.

6. Und da ſie es aufthät, ſahe ſie das kind; und ſiehe, das knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der Ebräiſchen kindlein eins.

7. Da ſprach ſeine ſchweſter zu der tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräiſchen weiber eine ruffen, die da ſäuget, daß ſie dir das kindlein ſäuge?

8. Die tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin. Die jungfrau gieng hin, und rieff des kindes mutter.

9. Da ſprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein, und ſäuge mirs; ich will dir lohnen. Das weib nahm das kind, und ſäugete es.

10. Und da das kind groß ward, brachte ſie es der tochter Pharao, und es * ward ihr ſohn; und hieß ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem waſſer gezogen. * Geſch. 7, 21.

11. Zu den zeiten, da * Moſe war groß worden, gieng er aus zu ſeinen brüdern, und ſahe ihre laſt: und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner brüder, der Ebräiſchen, einen. * Ebr. 11, 24. 25.

12. Und er wandte ſich hin und her, und da er ſahe, daß kein menſch da war, erſchlug er den Egypter, und beſcharrete ihn in den ſand.

13. Auf * einen andern tag gieng er auch aus, und ſahe zween Ebräiſche männer ſich mit einander zancken; und ſprach zu dem ungerechten: Warum ſchlägeſt du deinen nächſten? * Geſch. 7, 26.

14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum oberſten oder richter über uns geſetzet? Willt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da furchte ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete. * Aber Moſe flohe vor Pharao, und hielt ſich im lande Midian, und wohnete bey einem brunnen. * Geſch. 7, 29. Ebr. 11, 27.

16. Der prieſter aber in Midian hatte ſieben töchter, die kamen waſſer zu ſchöpffen, und fülleten die rinnen, daß ſie ihres vatters ſchaafe tränckten.

17. Da kamen die hirten, und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf, und half ihnen, und * tränckete ihre ſchaafe. * 1 Moſ. 29, 10.

18. Und da ſie zu ihrem vatter Reguel kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald kommen?
19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher mann errettete uns von den hirten, und ſchöpffete uns, und tränckete die ſchaafe.
20. Er ſprach zu ſeinen töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?
21. Und Moſe bewilligte bey dem mann zu bleiben; und er * gab Moſe ſeine tochter Zipora. * c. 18, 2.
22. Die gebahr einen ſohn; und * er hieß ihn Gerſon: denn er ſprach: Ich bin ein fremdling worden, im fremden lande. (Und ſie gebahr noch einen ſohn, den hieß er † Elieſer, und ſprach: Der Gott meines vatters iſt mein helffer, und hat mich von der hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. † c. 18, 4.
23. Lange zeit aber darnach ſtarb der könig in Egypten. Und die kinder Iſrael ſeufzeten über ihre arbeit, und ſchryen; und ihr ſchreyen über ihre arbeit, kam vor Gott.
24. Und Gott erhörete ihr wehklagen, und * gedachte an ſeinen bund mit Abraham, Iſaac und Jacob. * 3 Moſ. 26, 42.
25. Und er ſahe drein, und nahm ſich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Moſe wird beruffen, die kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

Moſe aber hütete der ſchaafe Jethro, ſeines ſchwähers, des prieſters in Midian, und trieb die ſchaafe enhinter in die wüſten, und kam an den berg Gottes Horeb.
2. Und der engel des Herrn erſchien ihm * in einer feurigen flammen aus dem buſch. Und er ſahe, daß der buſch mit feuer brannte, und ward doch nicht verzehret; * Geſch. 7, 30. 5 Moſ. 33, 16.
3. Und ſprach: * Ich will dahin, und beſehen diß groſſe geſicht, warum der buſch nicht verbrennet. * Luc. 2, 15.
4. Da aber der Herr ſahe, daß er hingieng zu ſehen, rieff ihm Gott aus dem buſch, und * ſprach: Moſe, Moſe. Er antwortete: Hie bin ich. * 1 Moſ. 22, 11.
5. Er ſprach: Tritt nicht herzu; zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen: denn der ort, da du auf ſteheſt, iſt ein heilig land.
6. Und ſprach weiter: * Ich bin der Gott deines vatters, der Gott Abraham, der Gott Iſaac, und der Gott Jacob. Und Moſe verhüllete ſein angeſicht, denn er fürchtete ſich Gott anzuſchauen.
* Matth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37.
7. Und der Herr ſprach: Ich habe geſehen das elend meines volcks in Egypten, und habe ihr geſchrey gehöret, über die, ſo ſie treiben; ich habe ihr leid erkannt.
8. Und bin hernieder gefahren, daß ich ſie errette von der Egypter hand, und ſie ausführe aus dieſem lande, in * ein gut und weit land, in ein land, darinnen milch und honig fleußt, nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.
* cap. 13, 5.
9. Weil denn nun das geſchrey der kinder Iſrael vor mich kommen iſt, und habe auch darzu geſehen ihre angſt, wie ſie die Egypter ängſten:
10. So * gehe nun hin; ich will dich zu Pharao ſenden, daß du mein volck, die kinder Iſrael, aus Egypten führeſt.
* Geſch. 7, 34. Pſ. 105, 26. Hoſ. 12, 14.
11. Moſe ſprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Iſrael aus Egypten?
12. Er ſprach: * Ich will mit dir ſeyn. Und das ſoll dir das zeichen ſeyn, daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein volck aus Egypten geführet haſt, werdet ihr Gott opffern auf dieſem berge.
* 1 Moſ. 31, 3.
13. Moſe ſprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der Gott eurer vätter hat mich zu euch geſandt; und ſie mir ſagen werden: Wie heiſſet ſein name? Was ſoll ich ihnen ſagen?
14. Gott ſprach zu Moſe: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſollt du zu den kindern Iſrael ſagen: Ich werds ſeyn, der hat mich zu euch geſandt.
15. Und Gott ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſollt du zu den kindern Iſrael ſagen: Der Herr, eurer vätter Gott, der Gott Abraham, der Gott Iſaac, der Gott Jacob, hat mich zu euch geſandt: das * iſt mein name ewiglich, dabey ſoll man mein gedencken für und für. * Eſaj. 42, 8.
16. Darum, ſo gehe hin, und verſammle die älteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: Der Herr, eurer vätter Gott, iſt mir erſchienen, der Gott Abraham, der Gott Iſaac, der Gott Jacob; und hat geſagt: ich habe euch heimgeſucht, und geſehen, was euch in Egypten widerfahren iſt;
17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem elende Egypti führen, in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, in das land, darinn milch und honig flieſſet.
18. Und wenn ſie deine ſtimme hören, ſo ſollt du und die älteſten in Iſrael hinein gehen zum könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der Herr, der Ebräer * Gott, hat uns geruffen; ſo laß uns nun gehen drey tagreiſen in die wüſten, daß wir opffern dem Herrn, unſerm Gott.
* cap. 5, 3.

19. Aber

19. Aber ich weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarcke hand.

20. Denn ich werde meine hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley wundern, die ich drinnen thun werde, darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem volck * gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet.
*c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jeglich weib ſoll von ihrer nachbarin und hausgenoſſen fordern ſilberne und güldene gefäſſe, und kleider; die ſollt ihr auf eure ſöhne und töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Moſe wird in ſeinem beruff mit der gaabe, wunder zu thun, geſtärcket.

MOſe antwortete, und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht glauben, noch meine ſtimme hören; ſondern werden ſagen: Der Herr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der Herr ſprach zu ihm: Was iſts, das du in deiner hand haſt? Er ſprach: Ein ſtab.

3. Er ſprach: Wirff ihn von dir auf die erde. Und er warff * ihn von ſich, da ward er zur ſchlangen; und Moſe flohe vor ihr. *c. 7, 10.

4. Aber der Herr ſprach zu ihm: Strecke deine hand aus, und erhaſche ſie beym ſchwantz. Da ſtreckte er ſeine hand aus, und hielt ſie; und ſie ward zum ſtabe in ſeiner hand.

5. Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſey der Herr, der Gott ihrer vätter, der * Gott Abraham, der Gott Iſaac, der Gott Jacob.
* c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der Herr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine hand in deinen buſem. Und er ſteckte ſie in ſeinen buſem, und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie auſſätzig wie * ſchnee. * 4 Moſ. 12, 10.

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in deinen buſem. Und er thät ſie wieder in den buſem, und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder wie ſein ander fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine ſtimme hören bey einem zeichen, ſo werden ſie doch glauben deiner ſtimme bey dem andern zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen zeichen nicht glauben werden, noch deine ſtimme hören, ſo nimm des waſſers aus dem ſtrom, und geuß es auf das trockene land, ſo wird daſſelbe waſſer, das du aus dem ſtrom genommen haſt, blut * werden auf dem trockenen lande. * c. 7, 17.

10. Moſe aber ſprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, * ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſint der zeit du mit deinem knechte geredet haſt, denn ich habe eine ſchwere ſprache, und eine ſchwere zunge. * c. 6, 12. 30.

11. Der Herr ſprach zu ihm: * Wer hat dem menſchen den mund geſchaffen? Oder wer hat den ſtummen, oder tauben, oder ſehenden, oder blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der Herr?
* Pſ. 94, 9.

12. So gehe nun hin: * ich will mit deinem munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſollt. * Matth. 10, 19. Weish. 10, 16.

13. Moſe ſprach aber: Mein Herr, ſende, welchen du ſenden willt.

14. Da ward der Herr ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein bruder * Aaron, aus dem ſtamm Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen, und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von hertzen freuen. * Sir. 45, 7.

15. Du ſollt zu ihm reden, und die worte in ſeinen mund legen, und ich will mit deinem und ſeinem munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.

16. Und * er ſoll für dich zum volcke reden: er ſoll dein mund ſeyn, und du ſollt ſein gott ſeyn. * cap. 7, 1. 2.

17. Und dieſen ſtab nimm in deine hand, damit du zeichen thun ſollt.

18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu Jethro, ſeinem ſchwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich * gehen, daß ich wieder zu meinen brüdern komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. * 1 Moſ. 30, 25.

19. Auch ſprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und zeuch wieder in Egypten, denn die leute ſind * todt, die nach deinem † leben ſtunden.
* Matth. 2, 20. † 2 Sam. 4, 8.

20. Alſo nahm Moſe ſein weib, und ſeine ſöhne, und führete ſie auf einem eſel, und zog wieder in Egyptenland; und nahm den ſtab Gottes in ſeine hand.

21. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine hand gegeben habe. * Ich aber will ſein hertz verſtocken, daß er das volck nicht laſſen wird. * c. 7, 3. c. 14, 4.

22. Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der Herr: Iſrael iſt mein erſtgebohrner ſohn.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen ſohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich deß wegern, ſo will * ich deinen erſtgebohrnen ſohn erwürgen.
* cap. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterwegen in der herberge war, kam ihm der Herr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm * Zipora einen ſtein, und beſchnitte ihrem ſohne die vorhaut, und rührete ihm ſeine füſſe an, und ſprach: Du biſt mir ein blut-bräutigam.
* Joſ. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber blut-bräutigam, um der beſchneidung willen.

27. Und der Herr ſprach zu Aaron: Gehe hin, Moſe entgegen in die wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am berge Gottes, und * küſſete ihn.
* 1 Moſ. 33, 4.

28. Und Moſe ſagte Aaron alle worte des Herrn, der ihn geſandt hatte; und alle zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und ſie giengen hin, und verſammleten alle älteſten von den kindern Iſrael.

30. Und Aaron redete alle worte, die der Herr mit Moſe geredet hatte; und thät die zeichen vor dem volcke.

31. Und das volck glaubete. Und da ſie höreten, daß der Herr die kinder Iſrael heimgeſucht, und ihr elend angeſehen hätte, neigeten ſie ſich, und beteten an.

Das 5. Capitel.

Moſe wird von Pharao verachtet: Das volck noch mehr geängſtiget.

Darnach giengen Moſe und Aaron hinein, und ſprachen zu Pharao: So ſaget der Herr, der Gott Iſrael: * Laß mein volck ziehen, daß mirs ein feſt halte in der wüſten.
* cap. 7, 16. cap. 8, 1. 20.

2. Pharao antwortete: Wer * iſt der Herr, deß ſtimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Iſrael nicht laſſen ziehen. * Dan. 3, 15.

3. Sie ſprachen: Der Ebräer Gott hat uns geruffen. So laß uns nun hinziehen drey tagreiſen in die wüſte, und dem Herrn, unſerm Gott, opffern, daß uns nicht widerfahre peſtilenz oder ſchwerdt.

4. Da ſprach der könig in Egypten zu ihnen: Du, Moſe und Aaron, warum wollt ihr das volck von ſeiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des volcks iſt ſchon * zu viel im lande, und ihr wollt ſie noch feyren heiſſen von ihrem dienſte. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao deſſelben tages den vögten des volcks, und ihren amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſollt dem volck nicht mehr ſtroh ſammlen, und geben, daß ſie ziegel brennen, wie bis anher; laſſet ſie ſelbſt hingehen, und ſtroh zuſammen leſen;

8. Und die zahl der ziegel, die ſie bisher gemachet haben, ſollt ihr ihnen gleich wol auflegen, und nichts mindern; denn ſie gehen müßig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen, und unſerm Gott opffern.

9. Man drücke die leute mit arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche rede.

10. Da giengen die vögte des volcks und ihre amtleute aus, und ſprachen zum volck: So ſpricht Pharao, man wird euch kein ſtroh geben.

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammlet euch ſtroh, wo ihrs findet; aber von eurer arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreuete ſich das volck ins gantze land Egypten, daß es ſtoppeln ſammlete, damit ſie ſtroh hätten.

13. Und die vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer tagwerck, gleich als da ihr ſtroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Iſrael, welche die vögte Pharao über ſie geſetzet hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heut noch geſtern euer geſetzt tagwerck gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die amtleute der kinder Iſrael, und ſchryen zu Pharao: Warum willt du mit deinen knechten alſo fahren?

16. Man gibt deinen knechten kein ſtroh, und ſollen die ziegel machen, die uns beſtimmet ſind. Und ſiehe, deine knechte werden geſchlagen, und dein volck * muß ſünder ſeyn. * 1 Kön. 1, 21.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müßig, müßig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem Herrn opffern.

18. So gehet nun hin und fröhnet: ſtroh ſoll man euch nicht geben; aber die anzahl der ziegel ſollt ihr reichen.

19. Da ſahen die amtleute der kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem tagwerck an den ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie.

21. Und ſprachen zu ihnen: Der Herr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern geruch habt * ſtinckend gemacht vor Pharao und ſeinen knechten; und habt ihnen das ſchwerdt in ihre hände gegeben, uns zu tödten. * 1 Moſ. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Moſe aber kam wieder zu dem Herrn, und ſprach: Herr, warum thuſt du ſo übel an deinem volck? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er das volck noch härter geplaget; und du haſt dein volck nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der Herr ſprach zu Moſe: Nun ſollt du ſehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine ſtarcke hand muß er ſie laſſen ziehen; * er muß ſie noch durch eine ſtarcke hand aus ſeinem lande von ſich treiben. * c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6. Capitel.

Moſe kriegt von Gott einen neuen befehl: Beſchreibet ſein geburts-regiſter.

2. Und Gott redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr.

3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger Gott ſeyn wollte; aber mein name, Herr, iſt ihnen nicht offenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das land Canaan, das land ihrer wallfahrt, darinnen ſie fremdlinge geweſen ſind. * 1 Moſ. 17, 8. cap. 26, 3.

5. Auch habe ich gehöret die wehklage der kinder Iſrael, welche die Egypter mit frönen beſchweren, und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum ſage den kindern Iſrael: Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren laſten in Egypten, und will euch erretten von euren frönen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten arm, und groſſe gerichte.

7. Und will euch annehmen zum volck, und will euer Gott ſeyn, daß ihrs erfahren ſollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausgeführet habe von der laſt Egypti,

8. Und euch bracht in das land, darüber * ich habe meine hand gehaben, daß ichs gäbe Abraham, Iſaac und Jacob; das will ich euch geben zu eigen, ich der Herr. * Ezech. 47, 14.

9. Moſe ſagte ſolches den kindern Iſrael; aber ſie höreten ihn nicht vor ſeufzen und angſt, und vor harter arbeit.

10. Da redete der Herr mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem könige in Egypten, daß er die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem Herrn, und ſprach: Siehe, die kinder Iſrael hören mich nicht, wie ſollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeſchnittenen lippen. * v. 30. c. 4, 10.

13. Alſo redete der Herr mit Moſe und Aaron, und thät ihnen befehl an die kinder Iſrael, und Pharao, den könig in Egypten, daß ſie die kinder Iſrael aus Egypten führeten.

14. Diß ſind die häupter in jeglichem geſchlechte der vätter. Die kinder * Ruben, des erſten ſohns Iſrael, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die geſchlechte von Ruben.
* 1 Moſ. 46, 9. 4 Moſ. 26, 5. 1 Chr. 6, 3.

15. Die kinder Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der ſohn des Cananäiſchen weibes. Das ſind Simeons geſchlechte.

16. Diß ſind die namen der kinder Levi in ihren geſchlechten: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyßig jahr alt.

17. Die kinder Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei, in ihren geſchlechten.

18. Die kinder * Kahath ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig jahr alt. * 1 Chron. 7, 18.

19. Die kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte Levi nach ihren ſtämmen.

20. Und Amram nahm ſeine muhme Jochebed zum weibe, die gebahr ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyßig jahr alt.

21. Die kinder Jezear ſind dieſe: Korah, Nephea, Sichri.

22. Die kinder Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron nahm zum weibe Eliſeba, die tochter Amminadab, Nahaſſons ſchweſter; die gebahr ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar.

24. Die kinder Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die geſchlechte der Koriter.

25. Eleaſar aber, Aarons ſohn, der nahm von den töchtern Putiel ein weib; die gebahr ihm den * Pinehas. Das ſind die häupter unter den vättern der Leviter geſchlechten. * 4 Moſ. 25, 7.

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der Herr ſprach: Führet die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

27. Sie ſinds, die mit Pharao, dem könige in Egypten, redeten, daß ſie die kinder Iſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe und Aaron.

28. Und des tages redete der Herr mit Moſe in Egyptenlande,

29. Und ſprach zu ihm: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, * ich bin von unbeſchnittenen lippen, wie wird mich denn Pharao hören?
* v. 12. cap. 4, 10.

Das 7. Capitel.

Verwandlung des waſſers in blut.

Der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe * dich einen gott geſetzet über Pharao; und Aaron, dein bruder, ſoll dein prophet ſeyn. * c. 4, 16.

2. Du ſollt reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein bruder, ſolls vor Pharao reden, daß er die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.

3. Aber ich will Pharao hertz * verhärten, daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland. * cap. 4, 21.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine hand in Egypten beweiſe, und führe mein heer, mein volck, die kinder Iſrael, aus Egyptenland, durch groſſe gerichte. * cap. 8, 15. 19.

5. Und die * Egypter ſollens inne werden, daß ich der Herr bin; wenn ich nun meine hand über Egypten ausſtrecken, und die kinder Iſrael von ihnen wegführen werde. * cap. 14, 18.

6. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der Herr gebotten hatte.

7. Und Moſe war achtzig jahr alt, und Aaron drey und achtzig jahr alt, da ſie

mit Pharao redeten.
8. Und der Herr ſprach zu Moſe und Aaron:
9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure wunder; ſo ſollt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen ſtab, und wirff ihn vor Pharao, daß er zur ſchlangen werde.
10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der Herr gebotten hatte. Und Aaron warff ſeinen ſtab vor Pharao und ſeinen knechten, und er ward zur * ſchlangen. * cap. 4, 3.
11. Da forderte Pharao die weiſen und zäuberer. Und die Egyptiſchen zäuberer * thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. * 2 Tim. 3, 8.
12. Ein jeglicher warff ſeinen ſtab von ſich, da wurden ſchlangen daraus; aber Aarons ſtab verſchlang ihre ſtäbe.
13. Alſo ward das hertz Pharao verſtockt, * und hörete ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. * cap. 8, 15. 19.
14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Das hertz Pharao iſt hart, er wegert ſich das volck zu laſſen.
15. Gehe hin zu Pharao morgen: Siehe, er wird aus waſſer gehen; ſo tritt gegen ihm an das ufer des waſſers, und nimm den ſtab in deine hand, der zur ſchlangen ward,
16. Und ſprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein volck, * daß mirs diene in der wüſten; aber du haſt bisher nicht wollen hören. * c. 5, 1.
17. Darum ſpricht der Herr alſo: Daran ſollt du erfahren, daß ich der Herr bin; ſiehe, ich will mit dem ſtabe, den ich in meiner hand habe, das waſſer ſchlagen, das in dem ſtrom iſt, und es ſoll in * blut verwandelt werden. * c. 4, 9.
18. Daß die fiſche im ſtrom ſterben ſollen, und der ſtrom ſtincken, und den Egyptern wird eckeln zu trincken des waſſers aus dem ſtrom.
19. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen ſtab, und recke deine hand aus über die waſſer in Egypten, über ihre bäche und ſtröme und ſeen, und über alle waſſer-ſümpffe, daß ſie blut * werden; und ſey blut in gantz Egyptenland, beyde in höltzern und ſteinern gefäſſen. * Pſ. 78, 44.
20. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der Herr gebotten hatte, und * hub den ſtab auf, und ſchlug ins waſſer, das im ſtrom war, vor Pharao und ſeinen knechten, und alles waſſer im † ſtrom ward in blut verwandelt. * c. 17, 5. † Pſ. 78, 44.
21. Und die fiſche im ſtrom ſturben, und der ſtrom ward ſtinckend, daß die Egypter nicht trincken konnten das waſſer aus dem ſtrom, und ward blut in gantz Egyptenlande.
22. Und die Egyptiſchen zäuberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. Alſo ward das hertz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht, wie denn der Herr geredt hatte.
23. Und Pharao wendete ſich, und gieng heim, und nahms nicht zu hertzen.
24. Aber alle Egypter gruben nach waſſer um den ſtrom her, zu trincken, denn des waſſers aus dem ſtrom konnten ſie nicht trincken.
25. Und das währete ſieben tage lang, daß der Herr den ſtrom ſchlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit fröſchen, läuſen und ungezieffer geplagt.

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: * Laß mein volck, daß mirs diene. * c. 5, 1.
2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo will ich alle deine grentze mit fröſchen plagen;
3. Daß der ſtrom ſoll von fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein haus, in deine kammer, auf dein lager, auf dein bette, auch in die häuſer deiner knechte, unter dein volck, in deine back-öfen, und in deine teige;
4. Und ſollen die fröſche auf dich, und auf dein volck, und auf alle deine knechte kriechen.
5. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron, recke deine hand aus mit deinem ſtabe über die bäche, und ſtröme, und ſeen, und laß fröſche über Egyptenland kommen.
6. Und Aaron reckte ſeine hand über die waſſer in Egypten, und * kamen fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward. * Pſ. 78, 45. 105, 30.
7. Da thäten die zäuberer auch alſo mit ihrem beſchwören, und lieſſen fröſche über Egyptenland kommen.
8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die fröſche von mir, und von meinem volck nehme, ſo will ich das volck laſſen, daß es dem Herrn opffere.
9. Moſe ſprach: Habe du die ehre vor mir, und ſtimme mir, wenn ich für dich, für deine knechte, und für dein volck bitten ſoll, daß die fröſche von dir und von deinem hauſe vertrieben werden, und allein im ſtrom bleiben.
10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſaget haſt; auf daß du erfahreſt, * daß niemand iſt, wie der Herr unſer Gott. * c. 9, 14. c. 15, 11.
11. So ſollen die fröſche von dir, von deinem hauſe, von deinen knechten, und von deinem volck genommen werden, und allein im ſtrom bleiben.
12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrye zu dem Herrn, der fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget.

13. Un

13. Und der Herr thät, wie Moſe geſagt hatte: Und die fröſche ſturben in den häuſern, in den höfen, und auf dem felde.

14. Und ſie häufften ſie zuſammen, hie einen hauffen, und da einen hauffen, und das land ſtanck davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er lufft kriegt hatte, ward * ſein hertz verhärtet, und hörete ſie nicht, wie denn der Herr geredet hatte. * c. 7, 13.

16. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen ſtab aus, und ſchlage in den ſtaub auf erden, daß läuſe werden in gantz Egyptenland.

17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckete ſeine hand aus mit ſeinem ſtabe, und ſchlug in den ſtaub auf erden; und es wurden läuſe an den menſchen und an dem vieh; aller ſtaub des landes ward läuſe in gantz Egyptenland.

18. Die zäuberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören, daß ſie läuſe heraus brächten; aber * ſie konnten nicht. Und die läuſe waren beyde an menſchen und am vieh. * Weish. 17, 7.

19. Da ſprachen die zäuberer zu Pharao: * Das iſt Gottes finger. Aber das hertz Pharao ward verſtockt, und hörete ſie nicht, wie denn der Herr geſagt hatte. * Luc. 11, 20.

20. Und der Herr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen früh auf, und tritt vor Pharao, (ſiehe, er wird ans waſſer gehen,) und ſprich zu ihm: So ſagt der Herr: Laß mein volck, daß es mir diene.

21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley ungeziefer kommen laſſen über dich, deine knechte, dein volck, und dein haus; daß aller Egypter häuſer, und das feld, und was drauf iſt, voll ungeziefers werden ſollen.

22. Und will des tages ein beſonders thun mit dem lande Goſen, da ſich mein volck enthält, daß kein ungeziefer da ſey; auf daß du innen werdeſt, daß ich der Herr bin auf erden allenthalben.

23. Und will eine erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem volck. Morgen ſoll das zeichen geſchehen.

24. Und der Herr thät alſo. Und es kam * viel ungeziefers in Pharao haus, in ſeiner knechte häuſer, und über gantz Egyptenland. Und das land ward verderbet von dem ungeziefer. * Weish. 16, 9.

25. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, opffert eurem Gott, hie im lande.

26. Moſe ſprach: Das taugt nicht, daß wir alſo thun, denn wir würden der Egypter * greuel opffern unſerm Gott, dem Herrn. Siehe, wenn wir denn der Egypter greuel vor ihren augen opfferten, würden ſie uns nicht ſteinigen? * 1 Moſ. 43, 32.

27. Drey tagreiſen wollen wir gehen in die wüſte, und dem Herrn unſerm Gott opffern, * wie er uns geſagt hat. * c. 3, 18.

28. Pharao ſprach: Ich will euch laſſen, daß ihr dem Herrn eurem Gott opffert in der wüſten; allein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich.

29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo will ich den Herrn bitten, daß diß ungeziefer von Pharao, und ſeinen knechten, und ſeinem volck genommen werde, morgendes tages. Allein teuſche mich nicht mehr, daß du das volck nicht laſſeſt, dem Herrn zu opffern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und bat den Herrn.

31. Und der Herr thät, wie Moſe geſaget hatte, und ſchaffete das ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen knechten, und von ſeinem volck, daß * nicht eins überblieb. * cap. 10, 19.

32. Aber Pharao verhärtete ſein hertz auch daſſelbemal, und ließ das volck nicht.

Das 9. Capitel.

Peſtilentz: ſchwartze blattern: Hagel.

Der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſagt der Herr, der Gott der Ebräer: Laß mein volck, daß ſie mir dienen.

2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhälteſt;

3. Siehe, ſo wird die * hand des Herrn ſeyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über eſel, über kamele, über ochſen, über ſchaafe, mit einer faſt ſchweren peſtilentz. * 5 Moſ. 2, 15.

4. Und der Herr wird ein beſonders thun, zwiſchen dem vieh der Iſraeliter und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die kinder Iſrael haben.

5. Und der Herr beſtimmete eine zeit, und ſprach: Morgen wird der Herr ſolches auf erden thun.

6. Und der Herr thät ſolches des morgens, und ſtarb allerley vieh der Egypter; aber des viehes der kinder Iſrael ſtarb nicht eins.

7. Und Pharao ſandte darnach; und ſiehe, es war des viehes Iſrael nicht eins geſtorben. Aber das hertz Pharao ward verſtockt, und ließ das volck nicht.

8. Da ſprach der Herr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure fäuſte voll ruß aus dem ofen, und Moſe ſprenge ihn gen himmel vor Pharao;

9. Daß über gantz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwartze blattern auffahren, beyde an menſchen und am vieh, in gantz Egyptenlande.

10. Und ſie nahmen ruß aus dem ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen himmel. Da fuhren aus böſe ſchwartze blattern, beyde an menſchen und am vieh;

11. Alſo, daß die zäuberer * nicht konnten vor Moſe ſtehen, vor den böſen blattern; denn es waren an den zäuberern eben ſo wohl böſe blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7.

12. Aber der Herr verſtockte das hertz Pharao, daß er ſie nicht hörete, wie denn * der Herr zu Moſe geſaget hatte.
* cap. 4, 21.

13. Da ſprach der Herr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der Herr, der Ebräer Gott: Laß mein volck, daß mirs diene.

14. Ich will anders dißmal alle meine plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine knechte, und über dein volck; daß du innen werden ſollt, daß * meines gleichen nicht iſt in allen landen.
* cap. 8, 10. cap. 15, 11.

15. Denn ich will jetzt meine hand ausrecken, und dich und dein volck mit peſtilentz ſchlagen, daß du von der erden ſollt vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine krafft an dir erſcheine, und mein name verkündiget werde in allen landen. * Röm. 9, 17.

17. Du tritteſt mein volck noch unter dich, und willt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe zeit einen ſehr groſſen hagel regnen laſſen, desgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſint der zeit es gegründet iſt, bisher.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein vieh, und alles, was du auf dem felde haſt. Denn alle menſchen und vieh, das auf dem felde gefunden wird, und nicht in die häuſer verſammlet iſt, ſo der hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharao des Herrn wort fürchtete, der ließ ſeine knechte und vieh in die häuſer fliehen;

21. Welcher hertz aber ſich nicht kehrete an des Herrn wort, lieſſen ihre knechte und vieh auf dem felde.

22. Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke deine hand auf gen himmel, daß es hagele über gantz Egyptenland, über menſchen, über vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen ſtab gen himmel; und der Herr ließ donnern und hageln, daß das feuer auf die erde ſchoß. Alſo ließ der Herr hagel regnen über Egyptenland.

24. Daß hagel und feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß desgleichen in gantz Egyptenland nie geweſen war, ſint der zeit leute drinnen geweſen ſind.

25. Und der hagel ſchlug in gantz Egyptenland alles, was auf dem felde war, beyde menſchen und vieh; und ſchlug alles kraut auf dem felde, und zerbrach alle bäume auf dem felde.

26. Ohn allein im lande Goſen, da die kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron ruffen, und ſprach zu ihnen: Ich habe das mal mich verſündiget: * der Herr iſt gerecht, ich aber und mein volck ſind gottloſe. * Dan. 9, 7. 8. 9.

28. Bittet aber den Herrn, daß aufhöre ſolch donnern und hageln Gottes; ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur ſtadt hinaus komme, will ich * meine hände ausbreiten gegen dem Herrn; ſo wird der donner aufhören, und kein hagel mehr ſeyn, auf daß du inne werdeſt, daß † die erde des Herrn ſey.
* Pſ. 141, 2. † Pſ. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem Herrn.

31. Alſo ward geſchlagen der flachs und die gerſte; denn die gerſte hatte geſchoſſen, und der flachs knoten gewonnen.

32. Aber der weitzen und rocken ward nicht geſchlagen; denn es war ſpat getreide.

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur ſtadt hinaus, und breitete ſeine hände gegen dem Herrn; und der donner und hagel höreten auf, und der regen troff nicht mehr auf erden.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der regen, und donner, und hagel aufhörete, verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein hertz, er und ſeine knechte.

35. Alſo ward des Pharao hertz verſtockt, daß er die kinder Iſrael nicht ließ; wie denn der Herr geredet hatte durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Heuſchrecken und finſterniß.

UNd der Herr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe ſein und ſeiner knechte hertz verhärtet, auf daß ich dieſe meine zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigeſt vor den ohren deiner kinder, und deiner kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich *meine zeichen unter ihnen bewieſen habe; daß ihr wiſſet, ich bin der Herr.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange wegerſt du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein volck laſſeſt, mir zu dienen?

4. Wegerſt du dich mein volck zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen heuſchrecken kommen laſſen an allen örtern,

5. Daß ſie das land bedecken, alſo daß man das land nicht ſehen könne. Und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt vor dem hagel, und ſollen alle eure grünende bäume freſſen auf dem felde:

6. Und ſollen erfüllen dein haus, aller deiner knechte häuſer, und aller Egypter häuſer; desgleichen nicht geſehen haben deine vätter, und deiner vätter vätter, ſint der zeit ſie auf erden geweſen, bis

auf dieſen tag. Und er wandte ſich, und
gieng von Pharao hinaus.
7. Da ſprachen die knechte Pharao zu
ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget
ſeyn? Laß die leute ziehen, daß ſie
dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willt
du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen
ſey?
8. Moſe und Aaron wurden wieder
zu Pharao bracht, der ſprach zu ihnen:
Gehet hin, und dienet dem Herrn, eurem
Gott. Welche ſind ſie aber, die hinziehen
ſollen?
9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen
mit jung und alt, mit ſöhnen und töchtern,
mit ſchaafen und rindern: denn
wir haben ein feſt des Herrn.
10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja, der
Herr ſey mit euch, ſollt ich euch und eure
kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob
ihr nicht böſes vorhabt?
11. Nicht alſo, ſondern ihr männer
ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn
das habet ihr auch geſuchet. Und man
ſtieß ſie heraus von Pharao.
12. Da ſprach der Herr zu Moſe: Recke
deine hand über Egyptenland, um die
heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland
kommen, und freſſen alles kraut im lande
auf, ſamt alle dem, das * dem hagel überblieben
iſt. * c. 9, 32.
13. Moſe reckte ſeinen ſtab über Egyptenland.
Und der Herr trieb einen oſtwind
ins land den gantzen tag und die
gantze nacht; und des morgens führete
der oſtwind die heuſchrecken her.
14. Und ſie kamen über gantz Egyptenland,
und lieſſen ſich nieder an allen orten
in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor
desgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort
ſeyn wird.
15. Denn ſie bedeckten das land, und
verfinſterten es. Und ſie fraſſen alles
kraut im lande auf, und alle früchte auf
den bäumen, die dem hagel waren überblieben;
und lieſſen nichts grünes übrig
an den bäumen, und am kraut auf dem
felde, in gantz Egyptenlande.
16. Da * forderte Pharao eilend Moſe
und Aaron, und ſprach: † Ich habe
mich verſündiget an dem Herrn, eurem
Gott, und an euch; * cap. 8, 8. 25.
† cap. 9, 27.
17. Vergebet mir meine ſünde dißmal
auch, und bittet den Herrn, euren Gott,
daß er doch nur dieſen tod von mir wegnehme.
18. Und er gieng aus von Pharao,
und bat den Herrn.
19. Da wendete der Herr einen ſehr
ſtarcken weſtwind, und hub die heuſchrecken
auf, und warff ſie ins ſchilfsmeer;
* daß nicht eine übrig blieb in allen orten
Egypti. * cap. 8, 31.
cap. 14, 28.
20. Aber der Herr verſtockte Pharao
hertz, daß er die kinder Iſrael nicht ließ.
21. Der Herr ſprach zu Moſe: Recke
deine hand gen himmel, daß es ſo finſter
* werde in Egyptenlande, daß man es
greiffen mag. * Eſai. 50, 3.
Matth. 27, 45.
22. Und Moſe reckte ſeine hand gen
himmel; da ward eine dicke * finſterniß
in gantz Egyptenlande drey tage.
* Weish. 17, 2. c. 18, 1.
23. Daß niemand den andern ſahe,
noch aufſtund von dem ort, da er war, in
dreyen tagen. Aber bey allen kindern
Iſrael war es licht in ihren wohnungen.
24. Da * forderte Pharao Moſe, und
ſprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn,
allein eure ſchaafe und rinder laſſet hie;
laſſet auch eure kindlein mit euch ziehen.
* cap. 8, 8. cap. 12, 31.
25. Moſe ſprach: Du muſt uns auch
opffer und brand-opffer geben, daß wir
unſerm Gott, dem Herrn, thun mögen.
26. Unſer vieh ſoll mit uns gehen, und
nicht eine klaue dahinten bleiben: denn
von dem unſern werden wir nehmen zum
dienſt unſers Gottes, des Herrn. Denn
wir wiſſen nicht, womit wir dem Herrn
dienen ſollen, bis wir dahin kommen.
27. Aber der Herr verſtockte das hertz
Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.
28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe
von mir, und hüte dich, daß du nicht
mehr vor meine augen kommeſt; denn
welches tages du vor meine augen kommeſt,
ſollt du ſterben.
29. Moſe antwortete: Wie du geſaget
haſt; ich will nicht mehr vor deine
augen kommen.

Das 11. Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich
will noch eine plage über Pharao
und Egypten kommen laſſen, darnach
wird er euch laſſen von hinnen; und
wird nicht allein alles laſſen, ſondern
euch auch von hinnen treiben.
2. So ſage nun vor dem volck, daß *
ein jeglicher von ſeinem nächſten, und
eine jegliche von ihrer nächſtin ſilberne
und güldene gefäſſe fordere:
* cap. 3, 21. ꝛc.
3. Denn der Herr wird dem volck gnade
geben vor den Egyptern. Und Moſe
war * ein ſehr groſſer mann in Egyptenlande,
vor den knechten Pharao, und vor
dem volck. * Sir. 45, 1. ſeq.
4. Und Moſe ſprach: So ſaget der
Herr: Ich will zu mitternacht ausgehen
in Egyptenland;
5. Und alle * erſtgeburt in Egyptenlande
ſoll ſterben, von dem erſten ſohn
Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſitzet, bis
an den erſten ſohn der magd, die hinter
der mühle iſt; und alle erſtgeburt unter
dem vieh. * c. 4, 23. c. 12, 29.
6. Und wird ein groß geſchrey ſeyn in

gantz Egyptenlande, desgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Iſrael ſoll nicht ein hund mucken, beyde unter menſchen und vieh; auf daß ihr erfahret, wie der Herr Egypten und Iſrael ſcheide;

8. Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine knechte, und mir zu füſſen fallen, und ſagen: Zeuch aus, du und alles volck, das unter dir iſt; darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem zorn.

9. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht; auf daß viel wunder geſchehen in Egyptenlande.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr verſtockte ihm ſein hertz, daß er die kinder Iſrael nicht laſſen wollte aus ſeinem lande.

Das 12. Capitel.

Stifftung des oſterlamms: Erwürgung der erſtgeburt: Auszugs anfang.

DEr Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland:

2. Dieſer monat ſoll bey euch der erſte monat ſeyn, und von ihm ſollt ihr die monaten des jahrs anheben.

3. Saget der gantzen gemeine Iſrael, und ſprecht: Am zehenden tage dieſes monats nehme ein jeglicher ein lamm, wo ein hausvatter iſt, je ein lamm zu einem hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers, und ſein näheſter nachbar an ſeinem hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſollt aber ein ſolch lamm nehmen, da kein fehl an iſt, ein männlein, und eines jahrs alt; von den lämmern und ziegen ſollt ihrs nehmen.

6. Und ſollts behalten bis auf den vierzehenden tag des monats. Und ein jegliches häuflein im gantzen Iſrael ſolls ſchlachten*zwiſchen abends. * 4 Moſ. 9, 5.

7. Und ſollt ſeines bluts nehmen, und beyde pfoſten an der thür, und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen, an den häuſern, da ſie es innen eſſen.

8. Und ſollt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht, am feuer gebraten, und ungeſäuert brod, und ſollt es mit bittern ſalſen eſſen.

9. Ihr ſollts nicht roh eſſen, noch mit waſſer geſotten, ſondern am feuer gebraten, ſein haupt mit ſeinen ſchenckeln und eingeweide.

10. Und * ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen, wo aber etwas überbleibt bis morgen, ſollt ihrs mit feuer verbrennen. * 4 Moſ. 9, 12.

11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure ſchuhe an euren füſſen haben, und ſtäbe in euren händen, und ſollts eſſen als die hinweg eilen; denn es iſt des Herrn Paſſah.

12. Denn ich will in derſelben nacht durch Egyptenland gehen, und * alle erſtgeburt ſchlagen in Egyptenland, beyde unter menſchen und vieh. Und will meine ſtraffe beweiſen an † allen göttern der Egypter, ich der Herr. * Pſ. 136, 10. Hebr. 11, 28. † 4 Moſ. 33, 4.

13. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn an den häuſern, darinn ihr ſeyd, daß, wenn ich das blut ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

14. Und ſollt dieſen tag haben zum gedächtniß, und ſollt ihn feyren dem Herrn zum feſt, ihr und alle eure nachkommen zur ewigen weiſe.

15. * Sieben tage ſollt ihr ungeſäuert brod eſſen, nemlich, am erſten tage ſollt ihr aufhören mit geſäuertem brod in euren häuſern. Wer geſäuert brod iſſet, vom erſten tage bis auf den ſiebenden, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von Iſrael. * c. 23, 15. c. 34, 18.

16. Der erſte tag ſoll heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt; und der ſiebende ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt; keine arbeit ſollt ihr drinnen thun, ohn was zur ſpeiſe gehöret für allerley ſeelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungeſäuerten brod; denn eben an demſelben tage habe ich euer heer aus Egyptenlande geführet; darum ſollt ihr dieſen tag halten, und alle eure nachkommen, * zur ewigen weiſe. * vers 14.

18. * Am vierzehenden tage des erſten monats, des abends, ſollt ihr ungeſäuert brod eſſen, bis an den ein und zwanzigſten tag des monats, an den abend. * 3 Moſ. 23, 5.

19. Daß man ſieben tage kein geſäuert brod finde in euren häuſern. Denn wer geſäuert brod iſſet, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von der gemeine Iſrael, es ſey ein fremdling oder einheimiſcher im lande.

20. Darum, ſo eſſet kein geſäuert brod, ſondern eitel ungeſäuert brod, in allen euren wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle älteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet ſchaafe, jedermann für ſein geſinde, und ſchlachtet das Paſſah.

22. Und * nehmet ein büſchel yſopen, und tuncket in das blut in dem becken, und berühret damit die überſchwelle, und die zween pfoſten, und gehe kein menſch zu ſeiner hausthür hinaus, bis an den morgen. * 3 Moſ. 14, 4. 51. Ebr. 11, 28.

23. Denn der Herr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das blut ſehen wird an der überſchwelle, und an den zween pfoſten, wird er vor der thür übergehen, und den verderber nicht

in

in eure häuſer kommen laſſen, zu plagen.

24. Darum ſo haltet dieſe * weiſe für dich und deine kinder ewiglich. * v. 14.

25. Und wenn ihr ins land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, ſo haltet dieſen dienſt.

26. Und wenn * eure kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen dienſt? * c. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſah-opffer des Herrn, der vor den kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagete, und unſere häuſer errettete. Da neigete ſich das volck, und bückete ſich.

28. Und die kinder Iſrael giengen hin, und thäten, wie der Herr Moſe und Aaron gebotten hatte.

29. Und zur mitternacht ſchlug der Herr * alle erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten ſohn Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſaß, bis auf den erſten ſohn des gefangenen im gefängniß, und alle erſtgeburt des viehes. * Pſ. 78, 51. Pſ. 105, 36. Pſ. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine knechte, in derſelbigen nacht, und alle Egypter, und ward ein groß geſchrey in Egypten; denn es war kein haus, da nicht ein todter innen wäre.

31. Und er forderte Moſe und Aaron in der nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem volck, ihr und die kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem Herrn, wie ihr geſaget habt.

32. Nehmet auch mit euch eure ſchaafe und rinder, wie ihr geſaget habt; gehet hin, und ſegnet mich auch.

33. Und die Egypter * drungen das volck, daß ſie es eilend aus dem lande trieben; denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des todes. * cap. 6, 1.

34. Und das volck trug den rohen teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer ſpeiſe, gebunden in ihren kleidern, auf ihren achſeln.

35. Und die kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes * geſagt hatte, und von den Egyptern gefordert ſilberne und güldene geräthe, und kleider. * c. 11, 2.

36. Dazu hatte der Herr dem volck * gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten; und entwendeten es den Egyptern. * c. 3, 21. 22.

37. Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Raemſes gen * Suchoth, ſechs hundert tauſend mann zu fuß, ohne die kinder. * 4 Moſ. 33, 5.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbelvolck, und ſchaafe, und rinder, und faſt viel viehes.

39. Und ſie backeten aus dem rohen teig, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte kuchen, denn es war nicht geſäuert; weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber, die die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt * vierhundert und dreyßig jahr. * 1 Moſ. 15, 13. Geſch. 7, 6.

41. Da dieſelbigen um waren, gieng das gantze heer des Herrn auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe nacht dem Herrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat; und die kinder Iſrael ſollen ſie dem Herrn halten, ſie und ihre nachkommen.

43. Und der Herr ſprach zu Moſe und Aaron: Diß iſt die weiſe, Paſſah zu halten; kein fremder ſoll davon eſſen.

44. Aber wer ein erkauffter knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45. Ein hausgenoß und mietling ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem hauſe ſoll mans eſſen, ihr ſollt nichts von ſeinem fleiſch hinaus vor das haus tragen; * und ſollt kein bein † an ihm zerbrechen. * 4 Moſ. 19, 12. † Joh. 19, 36.

47. Die gantze gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem Herrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein einheimiſcher des landes; denn kein unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49. Einerley * geſetz ſey dem einheimiſchen, und dem fremdlingen, der unter euch wohnet. * 3 Moſ. 24, 22.

50. Und alle kinder Iſrael thäten, wie der Herr Moſe und Aaron hatte gebotten.

51. Alſo führete der Herr auf einen tag die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der erſtgeburt; Auszugs fortgang.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Heilige mir * alle erſtgeburt, die allerley mutter bricht bey den kindern Iſrael, beyde unter den menſchen, und dem vieh, denn ſie ſind mein. * c. 22, 29. c. 34, 19. 4 Moſ. 3, 13. c. 8, 17.

3. Da ſprach Moſe zum volck: Gedencket an dieſen tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem dienſthauſe gegangen ſeyd, daß der Herr euch mit mächtiger hand * von hinnen hat ausgeführet; darum ſollt du nicht ſauerteig eſſen. * cap. 32, 11.

4. Heute ſeyd ihr ausgegangen, in dem monat Abib.

5. Wenn dich nun der Herr bringen wird in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, * das er deinen vättern geſchworen hat, dir

dir zu geben; ein land, † da milch und honig innen flieſſet; ſo ſollt du dieſen dienſt halten in dieſem monat.
* 1 Moſ. 17, 8. † cap. 3, 8.

6. * Sieben tage ſollt du ungeſäuert brod eſſen, und am ſiebenden tage iſt des Herrn feſt. * cap. 23, 15.

7. Darum ſollt du ſieben tage ungeſäuert brod eſſen; daß bey dir kein ſauerteig noch geſäuert * brod geſehen werde, an allen deinen orten. * cap. 12, 15.

8. Und ſollt euren * ſöhnen ſagen an demſelbigen tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.
* cap. 12, 26.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein * zeichen in deiner hand, und ein denckmal vor deinen augen, auf daß des Herrn geſetze ſey in deinem munde; daß der Herr dich mit mächtiger hand aus Egypten geführet hat. * 5 Moſ. 6, 8. cap. 11, 18.

10. Darum halte dieſe weiſe zu ſeiner zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der Herr ins land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen vättern geſchworen hat, und dirs gegeben:

12. So * ſollt du ausſondern dem Herrn alles, was die mutter bricht, und die erſtgeburt unter dem vieh, das ein männlein iſt. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die * erſtgeburt vom eſel ſollt du löſen mit einem ſchaaf: wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genick. Aber alle erſte menſchen-geburt unter deinen kindern ſollt du löſen. * cap. 34, 20.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein kind wird fragen: Was iſt das? ſollt du ihm ſagen: Der Herr hat uns mit mächtiger hand aus Egypten von dem dienſthauſe geführet; * c. 12, 26.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu laſſen, * erſchlug der Herr alle erſtgeburt in Egyptenland, von der menſchen erſtgeburt an, bis an die erſtgeburt des viehes; darum opffere ich dem Herrn alles, was die mutter bricht, das ein männlein iſt, und die erſtgeburt meiner kinder löſe ich. * c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das ſoll dir ein zeichen in deiner hand ſeyn, und ein denckmal vor deinen augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das volck gelaſſen hatte, führete ſie Gott nicht auf die ſtraſſe durch der Philiſter land, die am nächſten war: Denn Gott gedachte, es möchte das volck gereuen, wenn ſie den ſtreit ſehen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das volck um auf die ſtraſſe, durch die wüſte am ſchilfmeer. Und die kinder Iſrael zogen gerüſtet aus Egyptenland.

19. Und Moſes nahm mit ſich * das gebeine Joſephs: Denn er hatte einen eid von den kindern Iſrael genommen, und geſprochen: Gott wird euch heimſuchen; ſo führet meine gebeine mit euch von hinnen. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32. Sir. 49, 18.

20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, vorn an der wüſten.

21. Und der Herr * zog vor ihnen her des tages in einer wolcken-ſäule, daß er ſie den rechten weg führete, und des nachts in einer feuer-ſäule, daß er ihnen leuchtete zu reiſen tag und nacht.
* 4 Moſ. 14, 14. Nehem. 9, 12. Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39. Weish. 18, 3. 1 Cor. 10, 1.

22. Die wolcken-ſäule wich nimmer von dem volck des tages, noch die feuer-ſäule des nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs vollendung: Der Egypter untergang im rothen meer.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: daß ſie ſich herum lencken, und ſich lagern gegen dem * thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem meer, gegen Baal-Zephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans meer. * 4 Moſ. 33, 7.

3. Denn Pharao wird ſagen von den kindern Iſrael: Sie ſind verirret im lande, die wüſte hat ſie beſchloſſen.

4. Und ich will ſein hertz verſtocken, daß er ihnen nachjage; und will an Pharao und an aller ſeiner macht ehre einlegen, und die Egypter ſollen inne werden, daß ich der Herr bin. Und ſie thäten alſo.

5. Und da es dem könige in Egypten ward angeſagt, daß das volck war geflohen, ward ſein hertz verwandelt, und ſeiner knechte gegen dem volck, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten?

6. Und er ſpannete ſeinen wagen an, und nahm ſein volck mit ihm.

7. Und nahm ſechshundert auserleſene wagen, und was ſonſt von wagen in Egypten war, und die hauptleute über alle ſein heer.

8. Denn der Herr verſtockte das hertz Pharao, des königes in Egypten, daß er den kindern Iſrael nachjagete. Aber die kinder Iſrael waren durch eine hohe hand ausgegangen.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hatten am meer) mit roſſen und wagen und reutern, und allem heer des Pharao, im thal Hiroth, gegen Baal-Zephon.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die kinder Iſrael ihre augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und ſie furchten ſich ſehr, und

ſchryen

ſchryen zu dem Herrn,

11. Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht gräber in Egypten, daß du uns mußteſt wegführen, daß wir in der wüſten ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12. Jſts nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja beſſer, den Egyptern dienen, denn in der wüſten ſterben.

13. Moſe ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht, ſtehet feſt, und ſehet zu, was für ein heil der Herr heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich.

14. Der * Herr wird für euch ſtreiten, und ihr werdet ſtille ſeyn.
* 5 Moſ. 1, 30.

15. Der Herr ſprach zu Moſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den kindern Jſrael, daß ſie ziehen.

16. Du aber hebe deinen ſtab auf, und recke deine hand über das meer, und theile es von einander; daß die kinder Jſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem trockenen.

17. Siehe, ich will das hertz der Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen: So will ich ehre einlegen an dem Pharao, und an aller ſeiner macht, an ſeinen wagen und reutern.

18. Und die * Egypter ſollens inne werden, daß ich der Herr bin, wenn ich ehre eingeleget habe an Pharao, und an ſeinen wagen und reutern. * c. 7, 5.

19. Da erhub ſich der engel Gottes, der vor dem heer Jſrael herzog, und machete ſich * hinter ſie; und die wolckenſäule machte ſich auch von ihrem angeſichte, und trat hinter ſie. * Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.

20. Und kam zwiſchen das heer der Egypter, und das heer Jſrael. Es war aber eine finſtere wolcke, und erleuchtete die nacht, daß ſie die gantze nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konnten.

21. Da nun Moſe ſeine hand reckete über das meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen ſtarcken oſtwind die gantze nacht, und * machte das meer trocken; und die waſſer theileten ſich von einander. * Pſ. 66, 6. Pſ. 114, 3.

22. Und die kinder Jſrael giengen hinein, mitten ins meer * auf dem trockenen; und das waſſer war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken.
* Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. Pſ. 106, 9. Pſ. 114, 3. 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgeten, und giengen hinein ihnen nach; alle roſſe Pharao, und wagen, und reuter mitten ins meer. * cap. 15, 9.

24. Als nun die morgenwache kam, ſchauete der Herr auf der Egypter heer, aus der feuer ſäule und wolcke, und machete ein ſchrecken in ihrem heer;

25. Und ſtieß die räder von ihren wagen, ſtürtzete ſie mit ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Jſrael: der * Herr ſtreitet für ſie, wider die Egypter. * cap. 23, 22. Joſ. 10, 14. 42.

26. Aber der Herr ſprach zu Moſe: Recke deine hand aus über das meer, daß das waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre wagen und reuter.

27. Da reckete Moſe ſeine hand aus über das meer; und das meer * kam wieder vor morgens in ſeinen ſtrom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürtzete ſie der Herr mitten ins meer,
* Weish. 18, 5.

28. Daß das waſſer wieder kam, und bedeckte wagen und reuter, und alle macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins meer, * daß nicht einer aus ihnen überblieb. * 4 Moſ. 21, 35.

29. Aber die kinder Jſrael giengen trocken mitten durchs meer; und das waſſer war ihnen für mauren, zur rechten und zur lincken.

30. Alſo * half der Herr Jſrael an dem tage von der Egypter hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am ufer des meers; * Weish. 10, 15. 19.

31. Und die groſſe hand, die der Herr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das volck fürchtete den Herrn, und glaubeten an ihn, und ſeinen knecht Moſe.

Das 15. Capitel.

Lobgeſang Moſis: Bitter waſſer ſüß gemachet.

DA ſang Moſe und die kinder Jſrael diß lied dem Herrn, und ſprachen: Jch will dem Herrn ſingen, denn er hat eine herrliche that gethan, roß und wagen hat er ins meer geſtürtzt.

2. Der * Herr iſt meine ſtärcke und lobgeſang, und iſt mein heil. Das iſt mein Gott, ich will ihn preiſen; er iſt meines vatters Gott, ich will ihn erheben. * Pſ. 118, 14. Eſaj. 12, 2. Weish. 18, 9.

3. Der Herr iſt der rechte kriegsmann; * Herr iſt ſein name. * Hoſ. 12, 6.

4. Die wagen Pharao und ſeine macht warf er ins meer; ſeine auserwählten hauptleute verſuncken im ſchilf-meer.

5. Die tieffe hat ſie bedecket; ſie fielen zu grunde, wie die ſteine.

6. Herr, deine rechte hand * thut groſſe wunder; Herr, deine rechte hand hat die feinde zerſchlagen. * Pſ. 118, 15.

7. Und mit deiner groſſen herrlichkeit haſt du deine widerwärtigen geſtürtzt; denn da du deinen grimm auslieſſeſt, verzehrete er ſie wie die ſtoppeln.

8. Durch dein blaſen thäten ſich die waſſer auf, und die fluthen ſtunden auf hauf-

hauffen; die tieffe wallete von einander mitten im meer.

9. Der feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den raub austheilen, und meinen muth an ihnen kühlen; ich will mein ſchwerdt ausziehen, und meine hand ſoll ſie verderben.

10. Da lieſſeſt du deinen wind blaſen, und das meer bedeckte ſie; und ſuncken unter wie bley im mächtigen waſſer.

11. Herr, * wer iſt dir gleich unter den göttern? Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und † wunderthätig ſey? * cap. 18, 11. † Pſ. 72, 18.

12. Da du deine rechte hand ausreckteſt, verſchlang ſie die erde.

13. Du haſt geleitet durch deine barmhertzigkeit dein volck, das du erlöſet haſt; und haſt ſie geführet durch deine ſtärcke zu deiner heiligen wohnung.

14. Da das die völcker höreten, * erbebeten ſie; angſt kam die Philiſter an. * Joſ. 2, 10. 11.

15. Da erſchracken die fürſten Edom; zittern kam die gewaltigen Moab an; alle einwohner Canaan wurden feig.

16. Laß über ſie fallen erſchrecken und furcht, durch deinen groſſen arm, daß ſie erſtarren wie die ſteine; bis dein volck, Herr, hindurch komme; bis das volck hindurch komme, das du erworben haſt.

17. Bringe ſie hinein, und pflantze ſie auf dem berge deines erbtheils, den du, Herr, dir zur wohnung gemacht haſt; zu deinem heiligthum, Herr, das deine hand bereitet hat.

18. Der Herr wird * könig ſeyn immer und ewig. * Pſ. 93, 8.

19. Denn Pharao * zog hinein ins meer mit roſſen und wagen und reutern, und der Herr ließ das meer wieder über ſie fallen; aber die kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs meer. * c. 14, 23.

20. Und Mirjam, die prophetin, Aarons ſchweſter, nahm eine * paucke in ihre hand; und alle weiber folgeten ihr nach hinaus mit paucken am reigen. * Pſ. 68, 26.

21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laßt uns dem Herrn ſingen: denn er hat eine herrliche that gethan: mann und roß hat er ins meer geſtürtzt.

22. Moſe ließ die kinder Iſrael * ziehen vom ſchilf-meer hinaus zu der wüſten Sur, und ſie wanderten drey tage in der wüſten, daß ſie kein waſſer funden. * 4 Moſ. 33, 8.

23. Da kamen ſie gen * Mara; aber ſie konnten des waſſers zu Mara nicht trincken, denn es war † faſt bitter, daher hieß man den ort Mara. * Ruth 1, 20. † 2 Kön. 2, 19.

24. Da * murrete das volck wider Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trincken? * cap. 16, 3.

25. Er ſchrye zu dem Herrn, und der Herr weiſete ihm einen baum, den thät er ins waſſer, da * ward es ſüß. Daſelbſt ſtellete er ihnen ein geſetz, und ein recht, und verſuchete ſie; * Sir. 38, 2.

26. Und ſprach: Wirſt du der ſtimme des Herrn deines Gottes gehorchen, und thun, was recht iſt vor ihm, und zu ohren faſſen ſeine gebotte, und halten alle ſeine geſetze, ſo will ich * der kranckheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn † ich bin der Herr, dein artzt. * c. 23, 25. † Eſai. 53, 5.

Das 16. Capitel.

Die wachteln: Das manna oder himmel-brod wird den Iſraeliten gegeben.

27. Und ſie kamen in * Elim, da waren zwölff waſſerbrunnen, und ſiebenzig palmbäume, und lagerten ſich daſelbſt ans waſſer. * 4 Moſ. 33, 9.

Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie, und kam die gantze gemeine der kinder Iſrael in die wüſte * Sin, die da ligt zwiſchen Elim und Sinai, am fünffzehenden tage des andern monats, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren. * Weish. 11, 2.

2. Und * es murrete die gantze gemeine der kinder Iſrael wider Moſe und Aaron in der wüſten. * cap. 15, 24.

3. Und ſprachen: * Wollte Gott, wir wären in Egypten geſtorben, durch des Herrn hand, da wir bey den fleiſch-töpffen ſaſſen, und hatten die fülle brod zu eſſen: denn ihr habt uns darum ausgeführet in dieſe wüſte, daß ihr dieſe gantze gemeine hungers ſterben laſſet. * cap. 14, 11. cap. 17, 3.

4. Da ſprach der Herr zu Moſe: Siehe, ich will euch brod vom himmel regnen laſſen, und das volck ſoll hinaus gehen, und ſammlen täglich, was es des tages darff, daß ichs verſuche, obs in meinem geſetz wandele oder nicht.

5. Des ſechsten tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſammlen.

6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen kindern Iſrael: Am abend ſollt ihr innen werden, daß euch der Herr aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des Herrn herrlichkeit ſehen; denn er hat euer murren wider den Herrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider * uns murret? * 4 Moſ. 16, 11.

8. Weiter ſprach Moſe: Der Herr wird euch am abend fleiſch zu eſſen geben, und am morgen brods die fülle; darum, daß der Herr euer murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den Herrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der gantzen gemeine der kinder Iſrael: Kommt herbey vor den Herrn, denn er

hat euer murren gehöret.
10. Und da Aaron alſo redete zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael, wendeten ſie ſich gegen die wüſte; und ſiehe, die herrlichkeit * des Herrn erſchien in einer wolcke. * 4 Moſ. 14, 10.
11. Und der Herr ſprach zu Moſe:
12. Ich habe der kinder Iſrael murren gehöret; ſage ihnen: Zwiſchen abend ſollt ihr fleiſch zu eſſen haben, und am morgen brods ſatt werden, und innen werden, daß ich der Herr euer Gott bin.
13. Und am abend kamen * wachteln herauf, und bedecketen das heer. Und am morgen lag der thau um das heer her. * 4 Moſ. 11, 31. Pſ. 105, 40.
14. Und als der thau weg war; ſiehe, da * lag es in der wüſten rund und klein, wie der reiff auf dem lande. * Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24. Weish. 16, 20.
15. Und da es die kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt * Man; denn ſie wußten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt † das brod, das euch der Herr zu eſſen gegeben hat. * 4 Moſ. 11, 7. † Joſ. 6, 31. 1 Cor. 10, 3.
16. Das iſts aber, das der Herr gebotten hat: ein jeglicher ſammle deß, ſo viel er für ſich eſſen mag, und nehme ein gomor auf ein jegliches haupt, nach der zahl der ſeelen in ſeiner hütten.
17. Und die kinder Iſrael thäten alſo, und ſammleten, einer viel, der andere wenig.
18. Aber, da mans mit dem gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel geſammlet hatte; und der nicht drunter, der wenig geſammlet hatte; ſondern ein jeglicher hatte geſammlet, ſo viel er für ſich eſſen mochte. * 2 Cor. 8, 15.
19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon über bis morgen.
20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht; und etliche lieſſen davon über bis morgen: da wuchſen würme drinnen, und ward ſtinckend. Und Moſe ward zornig auf ſie.
21. Sie ſammleten aber deſſelben alle morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mochte; wenn aber die ſonne heiß ſchien, verſchmeltzete es.
22. Und des ſechsten tages ſamleten ſie des brods zweyfältig, je zween gomor für einen. Und alle oberſten der gemeine kamen hinein, und verkündigtens Moſe.
23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſts, das der Herr geſagt hat: Morgen iſt der ſabbath der heiligen ruhe des Herrn: was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis morgen.
24. Und ſie lieſſens bleiben bis morgen, wie Moſe gebotten hatte: da ward es nicht ſtinckend, und war auch kein wurm drinnen.
25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, denn es iſt heute der ſabbath des Herrn: ihr werdet es heute nicht finden auf dem felde.
26. Sechs tage ſollt ihr ſammlen, aber der ſiebende tag iſt der ſabbath, darinnen wird es nicht ſeyn.
27. Aber am ſiebenden tage giengen etliche vom volck hinaus zu ſammlen, und funden nichts.
28. Da ſprach der Herr zu Moſe: Wie lange wegert ihr euch, zu halten meine gebotte und geſetze?
29. Sehet, der Herr hat euch den ſabbath * gegeben, darum gibt er euch am ſechsten tage zweyer tage brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem ſeinen, und niemand gehe heraus von ſeinem ort des ſiebenden tages. * 1 Moſ. 2, 2. 3.
30. Alſo feyrete das volck des ſiebenden tages.
31. Und das haus Iſrael hieß es Man. Und es war wie coriander-ſaamen, und weiß, und hatte einen ſchmack, wie ſemmel mit honig.
32. Und Moſe ſprach: Das iſts, das der Herr gebotten hat; * fülle ein gomor davon, zu behalten auf eure nachkommen, auf daß man ſehe das brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der wüſten, da ich euch aus Egyptenland führete. * Hebr. 9, 4.
33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nim ein krüglein, und thue ein gomor voll Man drein, und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure nachkommen.
34. Wie der Herr Moſe gebotten hat, alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem zeugniß, zu behalten.
35. Und die kinder Iſrael aſſen Man vierzig jahr, bis * daß ſie zu dem lande kamen, da ſie wohnen ſollten; bis an die grentze des landes Canaan aſſen ſie Man. * Joſ. 5, 12.
36. Ein gomor aber iſt das zehende theil eines epha.

Das 17 Capitel.

Die kinder Iſrael werden aus einem felſen getrăncket: Ueberwinden die Amalekiter.

Und die gantze gemeine der kinder Iſrael zog aus der wüſten Sin, ihre tagreiſen, wie ihnen der Herr befahl, und lagerten ſich in * Raphidim; da hatte das volck kein waſſer zu trincken. * 4 Moſ. 33, 14.
2. Und ſie * zanckten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns waſſer, daß wir trincken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? † Warum verſucht ihr den Herrn? * 4 Moſ. 20, 2. 3. † 5 Moſ. 6, 16.
3. Da aber das volck daſelbſt dürſtete nach waſſer, * murreten ſie wider Moſen, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, † daß du uns, unſere

ſere kinder und vieh, durſts ſterben lieſſeſt? * cap. 16, 2. † cap. 14, 11.

4. Moſe ſchrye zum Herrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen.

5. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volck, und nimm etliche älteſten von Iſrael mit dir; und nimm deinen ſtab in deine hand, damit * du das waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. * cap. 7, 20. cap. 14, 16. 17.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem fels in Horeb; da ſollt du den * fels ſchlagen, ſo wird waſſer herauslauffen, daß das volck trincke. Moſe thät alſo vor den älteſten von Iſrael. * 4 Moſ. 40, 11. Pſ. 78, 15. 16. 114, 8. 1 Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den * ort Maſſa und Meriba, um des zancks willen der kinder Iſrael, und daß ſie den Herrn verſucht, und geſagt hatten: Iſt der Herr unter uns oder nicht? * Pſ. 95, 8. 9.

8. Da kam * Amalek, und ſtritte wider Iſrael in Raphidim. * 5 Moſ. 25, 17.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns männer, ziehe aus, und ſtreit wider Amalek; morgen will ich auf des hügels ſpitze ſtehen, und den ſtab Gottes in meiner hand haben.

10. Und Joſua thät, wie ihm Moſe ſagte, daß er * wider Amalek ſtritte. Moſe aber, und Aaron, und Hur giengen auf die ſpitze des hügels. * Weish. 11, 3.

11. Und * dieweil Moſe ſeine hände empor hielte, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine hände niederließ, ſiegete Amalek. * Joſua 8, 26.

12. Aber die hände Moſe waren ſchwer: darum nahmen ſie einen ſtein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſatzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine hände, auf jeglicher ſeiten einer: Alſo blieben ſeine hände ſteif, bis die ſonne untergieng.

13. Und Joſua dämpffete * den Amalek und ſein volck durch des ſchwerdts ſchärfe. * Judith 4, 12. 13. Weish. 11, 3.

14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum gedächtniß in ein buch, und befihls in die ohren Joſua: Denn ich will den * Amalek unter dem himmel austilgen, daß man ſein nicht mehr gedencke. * 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen altar, und hieß ihn, der Herr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein maalzeichen bey dem ſtuhl des Herrn, daß der Herr ſtreiten wird wider Amalek, von kind zu kindes-kind.

Das 18. Capitel.

Jethro gibt Moſe einen guten rath.

UND da Jethro, der prieſter in Midian, Moſes ſchwäher, hörete alles, was Gott gethan hatte mit Moſe, und ſeinem volck Iſrael, daß der Herr Iſrael hätte aus Egypten geführet;

2. Nahm er * Zipora, Moſes weib, die er hatte zurück geſandt, * cap. 2, 21. 22. cap. 4, 20.

3. Samt ihren * zween ſöhnen. Der eine hieß Gerſon. Denn er ſprach: Ich bin ein gaſt worden in fremdem lande. * cap. 2, 22.

4. Und der andere Elieſer; denn er ſprach: Der Gott meines vatters iſt meine hülffe geweſen, und hat mich errettet von dem ſchwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro, Moſis ſchwäher, und ſeine ſöhne, und ſein weib zu ihm kamen in die wüſte, an den berg Gottes, da er ſich gelagert hatte:

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich, Jethro, dein ſchwäher, bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyde ſöhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigete ſich vor ihm, und * küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die hütte. * 1 Moſ. 33, 4.

8. Da erzehlte Moſe ſeinem ſchwäher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben; und alle die mühe, die ihnen auf dem wege begegnet war, und daß ſie der Herr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete ſich alles des guten, das der Herr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der Herr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand, der weiß ſein volck von der Egypter hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der Herr * gröſſer iſt, denn alle götter: darum, daß ſie hochmuth an ihnen geübet haben. * cap. 15, 11.

12. Und Jethro, Moſes ſchwäher, nahm brand-opffer, und opfferte Gott. Da kam Aaron und alle älteſten in Iſrael, mit Moſes ſchwäher, das brod zu eſſen vor Gott.

13. Des andern morgens ſatzte ſich Moſe, das volck zu richten; und das volck ſtund um Moſe her, von morgen an bis zu abend.

14. Da aber ſein ſchwäher ſahe alles, was er mit dem volcke thät, ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem volck? Warum ſitzeſt du allein, und alles volck ſtehet um dich her, von morgen an bis zu abend?

15. Moſe antwortete ihm: das volck kommet zu mir, und fragen Gott um rath.

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem nächſten; und zeige ihnen Gottes rechte und ſeine geſetze.

17. Sein ſchwäher ſprach zu ihm: Es
iſt nicht gut, das du thuſt.
18. Du macheſt dich zu müde, dazu
das volck auch, das mit dir iſt: das ge-
ſchäfft iſt dir * zu ſchwer, du kanſt es al-
lein nicht ausrichten. * 5 Moſ. 1, 9.
19. Aber gehorche meiner ſtimme, ich
will dir rathen, und Gott wird mit dir
ſeyn. Pflege du des volcks vor Gott, und
bringe die geſchäffte vor Gott;
20. Und ſtelle ihnen rechte und geſetze,
daß du ſie lehreſt den weg, darinn ſie wan-
deln, und die wercke, die ſie thun ſollen.
21. Siehe dich aber um unter allem
volck nach * redlichen leuten, die Gott
fürchten, wahrhaftig, und dem geitz feind
ſind: die ſetze über ſie, etliche über tau-
ſend, über hundert, über fünffzig, und
über zehen; * 4 Moſ. 11, 16.
5 Moſ. 1, 13.
22. Daß ſie das volck allezeit richten.
Wo aber eine groſſe ſache iſt, daß ſie die-
ſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe
ſachen richten; ſo wird dirs leichter wer-
den, und ſie mit dir tragen.
23. Wirſt du das thun, ſo kanſt du
ausrichten, was dir Gott gebeut; und
alle diß volck kan mit frieden an ſeinen
ort kommen.
24. Moſe gehorchte ſeines ſchwähers
worte, und thät alles, was er ſagte.
25. Und * erwählete redliche leute aus
gantzem Iſrael; und machte ſie zu häup-
tern über das volck, etliche über tauſend,
über hundert, über fünffzig, und über ze-
hen: * 4 Moſ. 11, 16.
26. Daß ſie das volck allezeit richte-
ten; was aber ſchwere ſachen wären, zu
Moſe brächten, und die kleinen ſachen ſie
richteten.
27. Alſo ließ Moſe ſeinen ſchwäher in
ſein land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung, das geſetz Gottes an-
zuhören.

IM dritten mond nach dem ausgan-
ge der kinder Iſrael aus Egypten-
land, kamen ſie dieſes tages in die
* wüſte Sinai. * 4 Moſ. 33, 15.
2. Denn ſie waren ausgezogen von
Raphidim, und wollten in die wüſte Si-
nai: und lagerten ſich in der wüſten da-
ſelbſt, gegen dem berge.
3. Und Moſe ſtieg hinauf zu Gott.
Und der Herr * rieff ihm vom berge,
und ſprach: So ſollt du ſagen zu dem
hauſe Jacob, und verkündigen den kin-
dern Iſrael: * Ap. Geſch. 7, 38.
4. Ihr habt * geſehen, was ich den
Egyptern gethan habe: und wie ich euch
† getragen habe auf adler-flügeln, und
habe euch zu mir gebracht.
* 5 Moſ. 29, 2. † 5 Moſ. 32, 11.
5. Werdet ihr nun meiner ſtimme ge-
horchen, und meinen * bund halten, ſo
ſollt ihr mein eigenthum ſeyn vor allen
völckern; denn die † gantze erde iſt mein.
* 5 Moſ. 5, 2. † Pſ. 24, 1.
Pſ. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.
6. Und ihr ſollt mir ein * prieſterlich
königreich, † und ein heiliges volck ſeyn.
Das ſind die worte, die du den kindern
Iſrael ſagen ſollt. * 1 Petr. 2, 9.
† 5 Moſ. 7, 6. ꝛc.
7. Moſe kam und forderte die älteſten
im volck, und legete ihnen alle dieſe wor-
te vor, die der Herr gebotten hatte.
8. Und alles volck antwortete zugleich,
und ſprachen: Alles, was der Herr ge-
redet hat, wollen wir thun. Und Moſe
ſagte die rede des volcks dem Herrn
wieder.
9. Und der Herr ſprach zu Moſe:
Siehe, ich will zu dir kommen in einer
dicken wolcke, auf daß diß volck meine
worte höre, die ich mit dir rede, und
glaube dir ewiglich. Und Moſe verkün-
digte dem Herrn die rede des volcks.
10. Und der Herr ſprach zu Moſe:
Gehe hin zum volck, und heilige ſie
heute und morgen, daß ſie ihre kleider
waſchen,
11. Und bereit ſeyn auf den dritten
tag. Denn am dritten tage wird der
Herr vor allem volck herab fahren auf
den berg Sinai.
12. Und mache dem volcke ein gehäge
umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch,
daß ihr nicht * auf den berg ſteiget, noch
ſein ende anrühret: denn wer den berg
anrühret, ſoll des todes ſterben. *c. 34, 3.
13. Keine * hand ſoll ihn anrühren,
ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit ge-
ſchoß erſchoſſen werden; es ſey ein thier
oder menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn
es aber lange tönen wird, denn ſollen ſie
an den berg gehen. * Ebr. 12, 18.
14. Moſe ſtieg vom berge zum volck,
und heiligte ſie; und ſie wuſchen ihre
kleider.
15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd be-
reit bis auf den dritten tag, und keiner
nahe ſich zum weibe.
16. Als nun der dritte tag kam, und
morgen war, da erhub ſich ein * donnern
und blitzen, und eine dicke wolcke auf
dem berge, und ein ton einer ſehr ſtar-
cken poſaune: Das gantze volck aber, das
im lager war, erſchrack. * Pſ. 68, 8. 9.
17. Und Moſe * führete das volck aus
dem lager Gott entgegen; und ſie traten
unten an den berg. * 5 Moſ. 4, 11.
18. Der gantze berg aber Sinai rauch-
te, darum, daß der Herr herab auf den
berg fuhr mit feuer: und ſein rauch gieng
auf, wie ein rauch vom ofen, daß der
gantze berg ſehr bebete.
19. Und der poſaunen ton ward im-
mer ſtärcker. Moſe redete, und Gott
antwortete ihm laut.
20. Als nun der Herr hernieder kom-
men war auf den berg Sinai, oben auf
ſeine ſpitze, forderte er Moſe oben auf die

ſpitze des berges, und Moſe ſtieg hinauf.
21. Da ſprach der Herr zu ihm: Steig hinab, und zeuge dem volcke, daß ſie nicht herzu brechen zum Herrn, daß ſie ihn ſehen, und viel aus ihnen fallen.
22. Dazu die prieſter, die zum Herrn nahen, ſollen ſich heiligen; daß ſie der Herr nicht zerſchmettere.
23. Moſe aber ſprach zum Herrn: Das volck kan nicht auf den berg Sinai ſteigen: denn du haſt uns bezeuget und geſaget: Mache ein gehäge um den berg, und heilige ihn.
24. Und der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab; du, und Aaron mit dir, ſollt herauf ſteigen: aber die prieſter und das volck ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem Herrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.
25. Und Moſe ſtieg herunter zum volck, und ſagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

Moſes empfähet die heiligen zehen gebotte Gottes.

Und Gott redete alle dieſe worte:
2. Ich * bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, geführet habe.
* 5 Moſ. 5, 6. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.
3. Du ſollt keine * andere götter neben mir haben. * Joſ. 24, 14. Pſ. 113, 4. 5.
4. Du ſollt dir kein * bildniß noch irgend eine gleichniß machen, weder deß, das oben im himmel, noch deß, das unten auf erden, oder deß, das im waſſer unter der erden iſt. * 3 Moſ. 26, 1. 5 Moſ. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Pſ. 81, 10. Pſ. 97, 7.
5. Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſuchet der väter miſſethat an den kindern, bis in das dritte und vierte glied, die mich haſſen.
6. Und thue barmhertzigkeit an vielen tauſenden, die mich lieb haben und meine gebotte halten.
7. Du ſollt den * namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: Denn der Herr † wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen namen mißbrauchet.
* 3 Moſ. 19, 12. 5 Moſ. 5, 11. Matth. 5, 33. † 3 Moſ. 24, 16.
8. Gedencke des * ſabbath-tages, daß du ihn heiligeſt. * cap. 23, 12. cap. 31, 14. cap. 35, 2. 5 Moſ. 5, 12. ſeqq. Ezech. 20, 12.
9. Sechs tage ſollt du arbeiten, und alle deine dinge beſchicken.
10. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath des Herrn, deines Gottes, da ſollt du kein werck thun, noch dein ſohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch dein fremdlinger, der in deinen thoren iſt.
11. Denn * in ſechs tagen hat der Herr himmel und erden gemachet, und das meer, und alles, was darinnen iſt, und ruhete am ſiebenden tage; darum ſegnete der Herr den ſabbath-tag, und heiligte ihn. * 1 Moſ. 2, 2. 3. ꝛc.
12. Du ſollt * deinen vatter und deine mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im lande, das dir der Herr dein Gott gibt.
* 5 Moſ. 5, 16.
13. Du ſollt * nicht tödten.
* 1 Moſ. 9, 6. Matth. 5, 21.
14. Du * ſollt nicht ehebrechen.
* 3 Moſ. 20, 10. ꝛc. Matth. 19, 9. Ebr. 13, 4.
15. Du ſollt nicht ſtehlen.
16. Du ſollt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.
17. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten hauſes. * Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weibes, noch ſeines knechts, noch ſeiner magd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles, das dein nächſter hat. * 5 Moſ. 5, 21. Röm. 7, 7. c. 13, 9.
18. Und alles volck ſahe den donner und blitz, und den ton der poſaune, und den berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne.
19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.
20. Moſe aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht; denn Gott iſt kommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine furcht euch vor augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.
21. Alſo * trat das volck von ferne: aber Moſe machte ſich hinzu ins dunckel, da Gott innen war. * Ebr. 12, 18.
22. Und der Herr ſprach zu ihm: Alſo ſollt du den kindern Iſrael ſagen: Ihr habet geſehen, daß ich mit euch vom himmel herab geredet habe.
23. Darum * ſollt ihr nichts neben mir machen; ſilberne und güldene götter ſollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.
24. Einen * altar von erde mache mir, darauf du dein brand-opffer und danck-opffer, deine ſchaafe und rinder opfferſt. Denn an welchem ort ich meines namens gedächtniß ſtiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.
* cap. 27, 1. 8. † 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.
25. Und ſo du mir einen * ſteinern altar willt machen, ſollt du ihn nicht von gehauenen ſteinen bauen; denn wo du mit deinem meſſer drüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweyhen. * 5 Moſ. 27, 5. Joſ. 8, 31.
26. Du ſollt auch nicht auf ſtuffen zu meinem altar ſteigen; daß nicht deine ſcham aufgedecket werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom geſinde; item, über mörder und todtſchläger.

Diß

Diß ſind die rechte, die du ihnen ſollt vorlegen.

2. So du einen *Ebräiſchen knecht kauffeſt, der ſoll dir ſechs jahr dienen; im ſiebenden jahr ſoll er frey ledig ausgehen.
*3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Iſt er ohne weib kommen, ſo ſoll er auch ohne weib ausgehen. Iſt er aber mit weib kommen, ſo ſoll ſein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben, und hat ſöhne oder töchter gezeuget, ſo ſoll das weib und die kinder ſeines herrn ſeyn, er aber ſoll ohne weib ausgehen.

5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb, und mein weib und kind; ich will nicht frey werden,

6. So bringe ihn ſein herr vor die götter, und halte ihn an die thür oder pfoſten, und bohre ihm mit einem pfriemen durch ſein ohr, und er ſey ſein knecht ewig.

7. Verkaufft jemand ſeine tochter zur magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die knechte.

8. Gefället ſie aber ihrem herrn nicht, und will ihr nicht zur ehe helffen, ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremd volck ſie zu verkauffen, hat er nicht macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem ſohn, ſo ſoll er tochter-recht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere, ſo ſoll er ihr an ihrem futter, decke und eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht, ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne löſegeld.

12. Wer * einen menſchen ſchläget, daß er ſtirbet, der ſoll des todes ſterben.
*1 Moſ. 9, 6. 3 Moſ. 24, 17. 4 Moſ. 35, 16.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern Gott hat ihn laſſen ohngefehr in ſeine hände fallen, ſo will ich dir * einen ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll.
* 4 Moſ. 35, 6. 2c.

14. Wo aber jemand an ſeinem nächſten frevelt, und ihn mit liſt erwürget, ſo ſollt du denſelben von * meinem altar nehmen, daß man ihn tödte.
*1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * ſeinen vatter oder mutter ſchläget, der ſoll des todes ſterben.
* 3 Moſ. 20, 9.

16. Wer einen * menſchen ſtiehlet und verkauffet, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des todes ſterben. * 5 Moſ. 24, 7.

17. Wer * vatter oder mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben. * 3 Moſ. 20, 9. 5 Moſ. 27, 16. Sprüchw. 20, 20. c. 30, 17. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn ſich männer mit einander haddern, und einer ſchläget den andern mit einem ſtein, oder mit einer fauſt, daß er nicht ſtirbet, ſondern zu bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem ſtabe, ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn; ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das artztgeld gebe.

20. Wer ſeinen knecht oder magd ſchläget mit einem ſtabe, daß er ſtirbet unter ſeinen händen, der ſoll darum geſtrafft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraffet werden; denn es iſt ſein geld.

22. Wenn ſich männer haddern, und verletzen ein ſchwanger weib, daß ihr die frucht abgehet, und ihr kein ſchade widerfähret; ſo ſoll man ihn um geld ſtraffen, wie viel des weibes mann ihm aufleget, und ſolls geben nach der theidingsleute erkennen.

23. Kommt ihr aber ein ſchade daraus, ſo ſoll er laſſen * ſeele um ſeele.
* 3 Moſ. 24, 19. 20. 5 Moſ. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß,

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wenn jemand ſeinen knecht oder ſeine magd in ein auge ſchläget, und verderbet es, der ſoll ſie frey los laſſen um das auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem knechte oder magd einen zahn ausſchläget, ſoll er ſie frey laſſen um den zahn.

28. Wenn ein ochſe einen mann oder weib ſtöſſet, daß er ſtirbet; ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein fleiſch nicht eſſen, ſo iſt der herr des ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem herrn iſts angeſaget, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen mann oder weib; ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein herr ſoll ſterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen, ſo ſoll er geben ſein leben zu löſen, was man ihm aufleget.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln, wenn er ſohn oder tochter ſtöſſet.

32. Stöſſet er aber einen knecht oder magd, ſo ſoll er ihrem herrn dreyßig ſilberne ſeckel geben, und den ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So jemand eine grube aufthut, oder grabet eine grube, und decket ſie nicht, und fället drüber ein ochſe oder eſel hinein;

34. So ſolls der herr der gruben mit geld dem andern wieder bezahlen; das aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn jemands ochſe eines andern ochſen ſtöſſet, daß er ſtirbet, ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkauffen, und das geld theilen, und das aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt, und ſein herr hat ihn nicht verwahret; ſo ſoll er einen ochſen um den andern vergelten, und das aas haben.

Das 22. Capitel.

Straffe des diebſtahls, und anderer ſünden.

Wenn jemand einen ochſen oder ſchaaf ſtiehlt, und ſchlachtets, oder verkaufts, der ſoll fünff ochſen für einen ochſen wieder geben, und * vier ſchaafe für ein ſchaaf.
*2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31. Luc. 19, 8.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geſchlagen, daß er ſtirbet; ſo ſoll man kein blut-gericht über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die ſonne über ihn aufgangen; ſo ſoll man das blut-gericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein dieb wieder erſtatten. Hat er nichts, ſo verkauffe man ihn um ſeinen diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den diebſtahl lebendig, es ſey ochſe, eſel, oder ſchaaf; ſo ſoll ers zweyfältig wieder geben.

5. Wenn jemand einen acker oder weinberg beſchädiget, daß er ſein vieh läſſet ſchaden thun in eines andern acker, der ſoll von dem beſten auf ſeinem acker und weinberge wieder erſtatten.

6. Wenn ein feuer auskommet, und ergreiffet die dornen, und verbrennet die garben oder getreide, das noch ſtehet, oder den acker, ſo ſoll der wieder erſtatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand ſeinem nächſten geld oder geräthe zu behalten thut, und wird demſelben aus ſeinem hauſe geſtohlen; findet man den dieb, ſo ſoll ers zweyfältig wieder geben.

8. Findet man aber den dieb nicht, ſo ſoll man den hauswirth vor die * götter bringen, ob er nicht ſeine hand habe an ſeines nächſten haabe geleget. * c. 21, 6.

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley unrecht, es ſey um ochſen, oder eſel, oder ſchaafe, oder kleider, oder allerley, das verlohren iſt; ſo ſollen beyder ſache vor die götter kommen. Welchen die götter verdammen, der ſolls zweyfältig ſeinem nächſten wieder geben.

10. Wenn jemand ſeinem nächſten einen eſel, oder ochſen, oder ſchaaf, oder irgend ein vieh zu behalten thut, und ſtirbet ihm, oder wird beſchädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand ſiehet:

11. So ſoll mans unter ihnen auf einen eid bey dem Herrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine hand an ſeines nächſten haabe geleget; und des guts herr ſolls annehmen, daß jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlt es ihm aber ein dieb, ſo ſoll ers ſeinem herrn bezahlen.
* 1 Moſ. 31, 39.

13. Wird es aber zerriſſen, ſo ſoll er zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenns jemand von ſeinem nächſten entlehnet, und wird beſchädiget, oder ſtirbet, daß ſein herr nicht dabey iſt, ſo ſoll ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein herr dabey, ſo ſoll ers nicht bezahlen, ſo ers um ſein geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläfft ſie, der ſoll ihr geben ihre morgengabe, und ſie zum weibe haben.
* 5 Moſ. 22, 28. 29.

17. Weigert ſich aber ihr vatter, ſie ihm zu geben; ſo ſoll er geld darwägen, wie viel einer jungfrau zur morgengabe gebühret.

18. Die * zauberinnen ſollt du nicht leben laſſen. * 3 Moſ. 20, 27. c. 19, 31.

19. Wer ein * vieh beſchläfft, der ſoll des todes ſterben. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

20. Wer den göttern opffert, ohne dem Herrn allein, der ſey verbannet.

21. Die * fremdlingen ſollt du nicht ſchinden, noch unterdrucken; denn ihr ſeyd auch fremdlinge in Egyptenlande geweſen. * cap. 23, 9. 3 Moſ. 19, 33. 5 Moſ. 10, 18. 19. cap. 24, 17. cap. 27, 19. Zach. 7, 10.

22. Ihr ſollt keine wittwen * und wayſen beleidigen. * Eſaj. 1, 17.

23. Wirſt du ſie beleidigen, * ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr ſchreyen erhören. * Sir. 35, 18. ſeq.

24. So wird mein zorn ergrimmen: daß ich euch mit dem ſchwerdt tödte, und eure weiber wittwen, und eure kinder wayſen werden.

25. Wenn du * geld leiheſt meinem volck, das arm iſt bey dir; ſollt du ihn nicht zu ſchaden bringen, und keinen wucher auf ihn treiben. * 3 Moſ. 25, 36. 5 Moſ. 23, 19. c. 24, 10.

26. Wenn du von deinem nächſten ein kleid zum pfande nimmeſt; ſollt du es ihm wieder geben, ehe die ſonne untergehet.

27. Denn ſein kleid iſt ſeine einige decke ſeiner haut, darinn er ſchläfft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören: denn ich bin gnädig.

28. Den * göttern ſollt du nicht fluchen, und den oberſten in deinem volck ſollt du nicht läſtern. * Pred. 10, 20. Geſch. 23, 5.

29. Deine fülle und thränen ſollt du nicht verziehen. Deinen * erſten ſohn ſollt du mir geben. * cap. 13, 2. ꝛc.

30. So ſollt du auch thun mit deinem ochſen und ſchaafe. Sieben * tage laß es bey ſeiner mutter ſeyn; am achten tage ſollt du mirs geben. * 3 Moſ. 22, 27. 28.

31. Ihr ſollt heilige leute vor mir ſeyn; darum ſollt ihr kein fleiſch eſſen, das * auf dem felde von thieren zerriſſen iſt,

iſt, ſondern für die hunde werffen.
*3 Moſ. 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das 23. Capitel.

Von feſten und feyertagen.

Du * ſollt falſcher anklage nicht glauben, daß du einem gottloſen beyſtand thuſt, und ein falſcher zeuge ſeyeſt. * 5 Moſ. 19, 16. ſeq.

2. Du ſollt nicht folgen der menge zum böſen, und nicht antworten vor gerichte, daß du der menge nach vom rechten weicheſt.

3. Du ſollt den geringen nicht ſchmücken in ſeiner ſache.

4. Wenn du deines feindes * ochſen oder eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſollt du ihm denſelben wieder zuführen.
* 5 Moſ. 22, 1.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, eſel ſieheſt unter ſeiner laſt liegen, hüte dich, laß ihn nicht, ſondern verſäume gern das deine um ſeinetwillen.

6. Du ſollt * das recht deines armen nicht beugen in ſeiner ſache.
* 5 Moſ. 16, 19.

7. Sey * ferne von falſchen ſachen. Den unſchuldigen und gerechten ſollt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den gottloſen nicht recht haben. * Suſ. v. 53.

8. Du ſollt nicht * geſchencke nehmen: denn geſchencke machen die ſehenden blind, und verkehren die ſachen der gerechten. * 5 Moſ. 16, 19. ꝛc.

9. Die * fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken: denn ihr wiſſet um der fremdlingen hertz, dieweil ihr auch ſeyd fremdlinge in Egyptenlande geweſen.
* cap. 22, 21.

10. Sechs jahre ſollt du dein land beſäen, und ſeine * früchte einſammlen.
* 3 Moſ. 25, 3. 4.

11. Im ſiebenden jahr ſollt du es ruhen und liegen laſſen, daß die armen unter deinem volck davon eſſen; und was überbleibet, laß das wild auf dem felde eſſen. Alſo ſollt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge.

12. Sechs * tage ſollt du deine arbeit thun, aber des ſiebenden tages ſollt du feyren; auf daß dein ochs und eſel ruhen, und deiner magd ſohn und fremdling ſich erquicken. * cap. 20, 8. ꝛc.

13. Alles, was ich euch geſaget habe, das haltet. Und anderer götter namen ſollt ihr nicht gedencken, und aus eurem munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

14. Dreymal * ſollt ihr mir feſt halten im jahr: * 5 Moſ. 16, 16.
3 Moſ. 23, 4. ſeq.

15. Nemlich das feſt * der ungeſäuerten brode ſollt du halten, daß du ſieben tage ungeſäuert brod eſſeſt, (wie ich dir geboten habe) um die zeit des monden Abib: denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. * cap. 12, 15. cap. 13, 6.
cap. 34, 18. 3 Moſ. 23, 5. 6.

16. Und das feſt der erſten erndte der früchte, die du auf dem felde geſäet haſt; und das feſt der einſammlung im ausgang des jahres, wenn du deine arbeit eingeſammlet haſt vom felde.

17. * Dreymal im jahr ſollen erſcheinen vor dem Herrn, dem herrſcher, alle deine mannsbilde. * cap. 34, 23.
5 Moſ. 16, 16.

18. Du ſollt das blut meines opffers nicht neben dem ſauerteig opffern; und das fett von meinem feſte ſoll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das * erſtling von der erſten frucht auf deinem felde ſollt du bringen in das haus des Herrn, deines Gottes. Und † ſollt das böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner mutter milch iſt.
* cap. 34, 26. † 5 Moſ. 14, 21.

20. Siehe, ich ſende einen * engel vor dir her, der dich behüte auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. ꝛc.

21. Darum hüte dich vor ſeinem angeſichte, und gehorche ſeiner ſtimme, und * erbittere ihn nicht: denn er wird euer übertretten nicht vergeben, und mein † name iſt in ihm. * Eſ. 63, 10.
† cap. 3, 2. 6.

22. Wirſt du aber ſeine ſtimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde; ſo will ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger ſeyn.

23. Wenn nun mein engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebuſiter, und ich ſie vertilge;
* v. 20. cap. 32, 34. ꝛc.

24. So ſollt du ihre götter nicht * anbetten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie ſie thun: ſondern du ſollt ihre götzen umreiſſen, und zerbrechen.
* cap. 20, 5.

25. Aber dem * Herrn, eurem Gott, ſollt ihr dienen, ſo wird er dein brod und dein waſſer ſegnen; und ich will alle kranckheit von dir wenden.
* Matth. 6, 33.

26. Und ſoll * nichts unträchtiges, noch unfruchtbares ſeyn in deinem lande: und ich will dich laſſen alt werden.
* 5 Moſ. 7, 14.

27. Ich will mein * ſchrecken vor dir her ſenden, und alles volck verzagt machen, dahin du kommeſt; und will dir geben alle deine feinde in die flucht.
* 5 Moſ. 11, 25.

28. Ich will * horniſſen vor dir her ſenden, die vor dir heraus jagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.
* 5 Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.

29. Ich will ſie nicht auf ein jahr ausſtoſſen vor dir; auf daß nicht das land wüſte werde, und ſich wilde thiere wider dich mehren.

30. Einzelen nach einander will ich

ſie vor dir her ausſtoſſen, bis daß du wachſeſt, und das land beſitzeſt.

31. Und will deine * grentze ſetzen das ſchilf-meer, und das Philiſter-meer, und die wüſte bis an das waſſer: Denn ich will dir in deine hand geben die einwohner des landes, daß du ſie ſollt ausſtoſſen vor dir her. * 4 Moſ. 34, 2. ſeqq.

32. Du ſollt * mit ihnen, oder mit ihren göttern, keinen bund machen. * cap. 34, 12. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 9, 15.

33. Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem lande, daß ſie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren göttern dieneſt, * wird dirs zum ärgerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24. Capitel.

Moſe ſteiget nach beſtätigung des bundes wieder auf den berg Sinai.

Und zu Moſe ſprach er: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſrael; und betet an von ferne.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum Herrn, und laß jene ſich nicht herzu nahen: und das volck komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam und erzehlete dem volcke alle worte des Herrn, und alle rechte. Da antwortete alles volck mit einer ſtimme, und ſprachen: Alle worte, die der Herr geſaget hat, wollen wir thun.

4. Da ſchrieb Moſe alle worte des Herrn, und machte ſich des morgens frühe auf, und bauete einen altar unten am berge mit zwölff ſäulen, nach den zwölff ſtämmen Iſrael.

5. Und ſandte hin jünglinge aus den kindern Iſrael, daß ſie brand-opffer darauf opfferten, und danck-opffer dem Herrn von farren.

6. Und Moſe nahm die helffte des bluts, und thäts in ein becken; die andere helffte ſprengete er auf den altar.

7. Und nahm das buch des bundes, und laſe es vor den ohren des volcks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der Herr geſaget hat, wollen wir thun, und gehorchen;

8. Da nahm Moſe das blut, und ſprengete das volck damit, und ſprach: * Sehet, das iſt blut des bundes, den der Herr mit euch machet, über allen dieſen worten. * Ebr. 9, 20.

9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſrael hinauf,

10. Und * ſahen den Gott Iſrael. Unter ſeinen füſſen war es † wie ein ſchöner ſaphir, und wie die geſtalt des himmels, wenns klar iſt. * Eſai. 6, 1. † Ezech. 1, 26.

11. Und er ließ ſeine hand nicht über dieſelben oberſten in Iſrael. Und da ſie Gott geſchauet hatten, aſſen und truncken ſie.

12. Und der Herr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir gebe ſteinerne tafeln, und geſetze, und gebotte, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſollt.

13. Da machte ſich Moſe auf und ſein diener Joſua, und ſtieg auf den berg Gottes,

14. Und ſprach zu den älteſten: Bleibet hie, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch. Hat jemand eine ſache, der komme vor dieſelben.

15. Da nun Moſe auf den berg kam, bedeckte eine wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem berge Sinai, und deckete ihn mit der wolcken ſechs tage; und rieff Moſe am ſiebenden tage aus der wolcke.

17. Und das anſehen der herrlichkeit des Herrn war wie ein * verzehrend feuer, auf der ſpitze des berges, vor den kindern Iſrael. * 5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3.

18. Und Moſe gieng mitten in die wolcke, und ſtieg auf den berg; und blieb auf dem berge * vierzig tage und vierzig nächte. * c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 9. 18.

Das 25. Capitel.

Freywillige opffer zur ſtiffts-hütte.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, daß ſie mir ein heb-opffer geben; und nehmet daſſelbe von jedermann, der es * williglich gibt. * cap. 35, 5.

3. Das iſt aber das heb-opffer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, ſilber, ertz,

4. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, ziegen-haar,

5. Röthliche widder-felle, dachs-felle, förenholtz;

6. Oel zur lampen, ſpecerey zur ſalben und gutem räuchwerck;

7. Onychſteine, und eingefaßte ſteine zum leibrocke, und zum ſchildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein * heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. * Ebr. 9, 2.

9. Wie ich dir ein vorbild * der wohnung, und alle ſeines geräths zeigen werde, ſo ſollt ihrs machen. * v. 40. rc.

10. Machet eine * lade von förenholtz; dritthalb ellen ſoll die länge ſeyn; anderthalb ellen die breite, und anderthalb ellen die höhe. * cap. 35, 12. c. 37, 1.

11. Und ſollt ſie mit feinem golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen güldenen krantz oben umher.

12. Und geuß vier güldene rincken, und mache ſie an ihre vier ecken: alſo daß zween rincken ſeyn auf einer ſeite, und zween auf der andern ſeite.

13. Und mache ſtangen von förenholtz, und überzeuch ſie mit gold.

14. Und ſtecke ſie in die rincken an der laden ſeiten, daß man ſie dabey trage.

15. Und ſollen in den rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſollt in die lade das * zeugniß legen, das ich dir geben werde. * cap. 34, 29.

17. Du ſollt auch einen * gnadenſtuhl machen von feinem golde: dritthalb ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und anderthalb ellen ſeine breite. * cap. 35, 12. cap. 37, 6.

18. Und ſollt zween Cherubim machen von dichtem golde, zu beyden enden des gnadenſtuhls:

19. Daß ein Cherub ſey an dieſem ende, der ander an dem andern ende, und alſo zween Cherubim ſeyn an des gnadenſtuhls enden.

20. Und die Cherubim ſollen * ihre flügel ausbreiten oben über her, daß ſie mit ihren flügeln den gnadenſtuhl bedecken, und eines jeglichen antlitz gegen dem andern ſtehe: und ihre antlitze ſollen auf den gnadenſtuhl ſehen. * c. 37, 9.

21. Und ſollt den gnadenſtuhl oben auf die lade thun, und * in die lade das zeugniß legen, das ich dir geben werde. * 1 Kön. 8, 9. ꝛc.

22. Von dem ort will ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem gnadenſtuhl zwiſchen den zween Cherubim, der auf der laden des zeugniſſes iſt, alles, was ich dir gebieten will an die kinder Iſrael.

23. Du ſollt auch einen * tiſch machen von förenholtz: zwo ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und eine elle ſeine breite, und anderthalb ellen ſeine höhe. * cap. 35, 13. cap. 37, 10.

24. Und ſollt ihn * überziehen mit feinem golde, und einen güldenen krantz umher machen, * cap. 37, 11.

25. Und eine leiſte umher, einer hand breit hoch, und einen güldenen krantz um die leiſte her.

26. Und ſollt vier güldene ringe daran machen, an die vier orte an ſeinen vier füſſen.

27. Hart unter der leiſten ſollen die ringe ſeyn, daß man ſtangen darein thue, und den tiſch trage.

28. Und ſollt die ſtangen von förenholtz machen, und ſie mit golde überziehen; daß der tiſch damit getragen werde.

29. Du ſollt * auch ſeine ſchüſſeln, becher, kannen, ſchaalen, aus feinem golde machen, damit man aus- und einſchencke. * cap. 37, 16.

30. Und ſollt auf den tiſch allezeit * ſchaubrode legen vor mir. * 1 Sam. 21, 6.

31. Du ſollt auch einen * leuchter von feinem dichtem golde machen; daran ſoll der ſchafft mit röhren, ſchaalen, knäuffen und blumen ſeyn. * c. 35, 14. c. 37, 17.

32. Sechs röhren ſollen aus dem leuchter zun ſeiten ausgehen, aus jeglicher ſeite drey röhren.

33. Eine jegliche röhre ſoll drey offene ſchaalen, knäuffe und blumen haben; das ſollen ſeyn die ſechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der ſchafft am leuchter ſoll vier offene ſchaalen mit knäuffen und blumen haben.

35. Und je einen knauff unter zwo röhren, welcher ſechſe aus dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäuffe und röhren ſollen aus ihm gehen, alles * ein dicht lauter gold. * cap. 37, 22.

37. Und ſollt ſieben lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten,

38. Und lichtſchnäutzen, und löſchnäpffe von feinem golde.

39. Aus * einem centner feinen goldes ſollt du das machen, mit alle dieſem geräthe. * cap. 37, 24.

40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem * bilde, das du auf dem berge geſehen haſt. * cap. 26, 30. Geſch. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Capitel.

Aus was ſtücken die ſtiffts-hütte aufzurichten.

DJe * wohnung ſollt du machen aus zehen teppichen, von weiſſer gezwirnter ſeide, von geler ſeide, von ſcharlacken und roſinroth; Cherubim ſollt du daran machen künſtlich. * cap. 36, 8.

2. Die länge eines teppichs ſoll acht und zwanzig ellen ſeyn, die breite vier ellen; und ſollen alle zehen gleich ſeyn.

3. Und ſollen je fünffe zuſammen gefüget ſeyn, eine an die andere.

4. Und ſollt ſchleuflein machen von geler ſeiden an jegliches teppichs orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn: daß je zween und zween an ihren orten zuſammen gehefftet werden.

5. Fünffzig ſchleuflein an jeglichem teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſollt fünffzig güldene heffte machen, damit man die teppiche zuſammen heffte, einen an den andern, auf daß es eine wohnung werde.

7. Du ſollt auch eine * decke aus ziegen-haar machen zur hütte über die wohnung, von eilff teppichen. * c. 36, 14.

8. Die länge eines teppichs ſoll dreyſſig ellen ſeyn, die breite aber vier ellen; und ſollen alle eilffe gleich groß ſeyn.

9. Fünffe ſollt du an einander fügen, und ſechſe auch an einander, daß du den ſechſten teppich zweyfältig macheſt vorne an der hütten.

10. Und ſollt an einem jeglichen teppich fünffzig * ſchleuflein machen, an ihren orten, daß ſie an einander bey den enden gefüget werden. * cap. 36, 12.

11. Und ſollt fünffzig eherne heffte machen, und die heffte in die ſchleuflein thun, daß die * hütte zuſammen gefüget,

und eine hütte werde. * cap. 36, 18.

12. Aber das überlänge an den teppichen der hütte ſollt du die helffte laſſen überhängen an der hütten,

13. Auf beyden ſeiten eine elle lang; daß das übrige ſey an der hütte ſeiten, und auf beyden ſeiten ſie bedecke.

14. Uber dieſe decke ſollt du eine * decke machen von röthlichen widder-fellen; dazu über ſie eine decke von dachs-fellen. * cap. 36, 19.

15. Du ſollt auch * bretter machen zu der wohnung von förenholtz, die ſtehen ſollen. * cap. 36, 20.

16 Zehen ellen lang ſoll ein brett ſeyn, und anderthalb ellen breit,

17. Zween zapffen ſoll ein brett haben, daß eines an das andere möge geſetzet werden. Alſo ſollt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen dem mittage

19. Die ſollen vierzig ſilberne füſſe unten haben, je zween füſſe unter jeglichem brett an ſeinen zween zapffen.

20. Alſo auf der andern ſeite gegen mitternacht, ſollen auch zwanzig bretter ſtehen,

21. Und vierzig ſilberne füſſe, je zween füſſe unter jeglichem brett.

22 Aber hinten an der wohnung, gegen dem abend, ſollt du ſechs bretter machen.

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnung:

24. Daß ein jegliches der beyder ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſelle, und oben am haupte gleich zuſammen komme, mit einem klammer.

25. Daß acht bretter ſeyn mit ihren ſilbernen füſſen: deren ſollen ſechszehen ſeyn, je zween unter einem brett.

26. Und ſollt * riegel machen von förenholtz, fünffe zu den brettern auf einer ſeite der wohnung, * cap. 36, 31.

27. Und fünffe zu den brettern auf der andern ſeite der wohnung, und fünffe zu den brettern hinten an der wohnung gegen dem abend.

28. Und ſollt die riegel mitten an den brettern durchhin ſtoſſen, und alles zuſammen faſſen von einem orte zu dem andern.

29 Und ſollt die bretter mit golde überziehen, und ihre rincken von golde machen, daß man die riegel darein thue.

30. Und die riegel ſollt du mit golde überziehen. Und alſo ſollt du denn die wohnung aufrichten, nach der weiſe, wie du * geſehen haſt auf dem berge. * cap. 25, 9. 40.

31. Und ſollt einen vorhang machen von geler ſeide, ſcharlacken, und roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide; und ſollt Cherubim daran machen künſtlich.

32. Und ſollt ihn hängen an vier säulen von förenholtz, die mit golde überzogen ſind, und güldene knäuffe, und vier ſilberne füſſe haben.

33. Und ſollt den vorhang mit hefften anhefften, und die lade des zeugniſſes innwendig des vorhangs ſetzen, daß er euch ein unterſcheid ſey zwiſchen dem heiligen und dem allerheiligſten.

34. Und ſollt * den gnadenſtuhl thun auf die lade des zeugniſſes, in dem allerheiligſten. * Ebr. 9, 5. 2 Moſ. 25, 21.

35. Den * tiſch aber ſetze auſſer dem vorhange, und den leuchter gegen dem tiſche über, zu mittagwärts der wohnung: daß der tiſch ſtehe gegen mitternacht. * cap. 40, 22.

36. Und ſollt * ein tuch machen in die thüre der hütte, gewircket von geler ſeide, roſinroth, ſcharlacken und gezwirnter weiſſer ſeide. * cap. 36, 37.

37. Und ſollt demſelben tuch fünff säulen machen von förenholtz, mit golde überzogen, mit güldenen knäuffen; und ſollt ihnen fünff eherne füſſe gieſſen.

Das 27. Capitel.

Vom brand-opffers-altar, vorhof und heiligen öle.

UNd ſollt einen * altar machen von förenholtz, fünff ellen lang und breit: daß er gleich viereckt ſey, und drey ellen hoch. * c. 35, 16. c. 38, 1.

2. Hörner * ſollt du auf ſeine vier ecken machen, und ſollt ihn mit ertz überziehen. * cap. 38, 2.

3. Mache auch aſchen-töpffe, ſchauffeln, becken, * kreuel, kohl-pfannen: alle ſeine geräthe ſollt du von ertz machen. * 1 Sam. 2, 13.

4. Du ſollt auch ein ehern * gitter machen, wie ein netz, und vier eherne ringe an ſeine vier orte. * cap. 38, 4.

5. Du ſollts aber von unten auf um den altar machen, daß das gitter reiche bis mitten an den altar.

6. Und ſollt auch ſtangen machen zu dem altar von förenholtz, mit ertz überzogen.

7. Und ſollt die ſtangen in die ringe thun, daß die ſtangen ſeyn an beyden ſeiten des altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſollt ihn alſo * von brettern machen, daß er innwendig hohl ſey; wie dir auf dem berge gezeiget iſt. * c. 38, 1. 7.

9. Du ſollt auch der wohnung * einen hof machen, einen umhang von gezwirnter weiſſer ſeide, auf einer ſeiten hundert ellen lang, gegen dem mittage. * c. 38, 9.

10. Und zwanzig säulen, auf zwanzig ehernen füſſen; und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

11. Alſo auch gegen mitternacht ſoll ſeyn ein umhang, hundert ellen lang, zwanzig säulen auf zwanzig ehernen füſſen, und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

12. Aber gegen dem abend ſoll die breite des hofes haben einen umhang, fünffzig ellen lang, zehen säulen auf zehen füſſen.

13. Gegen dem morgen aber ſoll die

breite

breite des hofes haben fünffzig ellen.
14. Alſo, daß der umhang habe auf einer ſeite fünffzehen ellen, dazu drey ſäulen auf dreyen füſſen.
15. Und aber fünffzehen ellen auf der andern ſeite, dazu drey ſäulen auf dreyen füſſen.
16. Aber in dem thor des hofes ſoll * ein tuch ſeyn, zwanzig ellen breit, gewircket von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth und gezwirnter weiſſer ſeide, dazu vier ſäulen auf ihren vier füſſen.
* cap. 35, 17.
17. Alle ſäulen um den hof her ſollen ſilberne reiffe, und ſilberne knäuffe, und eherne füſſe haben.
18. Und die länge des hofes ſoll hundert ellen ſeyn, die breite fünffzig ellen, die höhe fünff ellen, von gezwirnter weiſſer ſeide; und ſeine füſſe ſollen ehern ſeyn.
19. Auch alle geräthe der wohnung zu allerley amt, und alle ſeine nägel, und alle nägel des hofes ſollen ehern ſeyn.
20. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere öl von ölbäumen geſtoſſen, zur leuchten, daß man allezeit oben in die lampen thue,
21. In der hütte des ſtiffts, auſſer dem vorhang, der vor dem zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie zurichten, beyde des * morgens und des abends, vor dem Herrn. Das † ſoll euch eine ewige weiſe ſeyn auf eure nachkommen, unter den kindern Iſrael.
* 1 Chron. 17, 40. † cap. 30, 21. 3 Moſ. 6, 18.

Das 28. Capitel.

Prieſterliche kleider-zierde Aarons und ſeiner ſöhne.

Und ſollt Aaron, deinen bruder, und ſeine ſöhne zu dir nehmen, aus den kindern Iſrael, daß er mein prieſter ſey, nemlich Aaron und ſeine * ſöhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * cap. 6, 23. 1 Chron. 7, 3.
2. Und ſollt Aaron, deinem bruder, heilige * kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn. * cap. 35, 19.
3. Und ſollt reden mit allen, die * eines weiſen hertzens ſind, die ich mit dem Geiſte der weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron kleider machen zu ſeiner weyhe, daß er mein prieſter ſey. * c. 31, 2. 3.
4. Das ſind aber * die kleider, die ſie machen ſollen: Das ſchildlein, leibrock, ſeidenrock, engen rock, hut und gürtel. Alſo ſollen ſie heilige kleider machen deinem bruder Aaron, und ſeinen ſöhnen, daß er mein prieſter ſey. * cap. 39, 1.
5. Dazu ſollen ſie nehmen gold, gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe ſeide.
6. Den * leibrock ſollen ſie machen von golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, künſtlich;
* cap. 39, 2.
7. Daß er auf beyden achſeln zuſammen gefüget, und an beyden ſeiten zuſammen gebunden werde.
8. Und ſein * gurt darauf ſoll derſelben kunſt und werck ſeyn, von golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. * cap. 39, 5.
9. Und ſollt zween onychſteine nehmen, und darauf graben die namen der kinder Iſrael.
10. Auf jeglichen ſechs namen, nach dem orden ihres alters.
11. Das ſollt du thun durch die ſteinſchneider, die da ſiegel graben, alſo, daß ſie mit golde umher gefaſſet werden.
12. Und ſollt ſie auf die ſchultern des leibrocks hefften, daß es ſteine ſeyn zum gedächtniß für die kinder Iſrael, daß Aaron ihre namen auf ſeinen beyden ſchultern trage vor dem Herrn, zum gedächtniß.
13. Und ſollt güldene ſpangen machen;
14. Und zwo ketten von feinem golde, mit zwey enden, aber die glieder in einander hangend; und ſollt ſie an die ſpangen thun.
15. Das * amt-ſchildlein ſollt du machen nach der kunſt, wie den leibrock, von golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. * c. 39, 8.
16. Viereckigt ſoll es ſeyn, und zwiefach; einer hand breit ſoll ſeine länge ſeyn, und einer hand breit ſeine breite.
17. Und ſollt es füllen mit vier riegen voll * ſteine. Die erſte riege ſey ein ſarder, topaſer, ſmaragd.
* Offenb. 21, 19. ſeqq.
18. Die andere, ein rubin, ſapphir, demant.
19. Die dritte, ein lyncurer, achat, amethyſt.
20. Die vierte, ein türckis, onych, jaſpis. In gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen riegen
21. Und ſollen nach den zwölff namen der kinder Iſrael ſtehen gegraben vom ſteinſchneider, ein jeglicher ſeines namens, nach den zwölff ſtämmen.
22. Und ſollt * ketten zu dem ſchildlein machen, mit zwey enden; aber die glieder in einander hangend, von feinem golde. * cap. 39, 15.
23. Und zween güldene ringe an das ſchildlein, alſo, daß du dieſelben zween ringe heffteſt an zwo ecken des ſchildleins,
24. Und die zwo güldene ketten in dieſelben zween ringe an den beyden ecken des ſchildleins thuſt.
25. Aber die zwey ende der zwo ketten ſollt du in zwey ſpangen thun, und ſie hefften auf die ſchultern am leibrocke, gegen einander über.
26. Du ſollt * zween andere güldene ringe machen, und an die zwo andern ecken des ſchildleins hefften an ſeinem orte, innwendig gegen dem leibrock.
* cap. 39, 19.
27. Und ſollt aber zween güldene ringe

ge machen, und an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander hefften, da der leibrock zuſammen gehet, oben an dem leibrock künſtlich.

28. Und man ſoll das ſchildlein mit ſeinen ringen mit einer gelen ſchnur an die ringe des leibrocks knüpffen, daß es auf dem künſtlich gemachten leibrocke hart anliege, und das ſchildlein ſich nicht von dem leibrocke los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die namen der kinder Iſrael tragen in dem amt-ſchildlein, auf ſeinem hertzen, wenn er in das heilige gehet, zum gedächtniß vor dem Herrn allezeit.

30. Und ſollt * in das amt-ſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem hertzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem Herrn; und trage das amt der kinder Iſrael auf ſeinem hertzen, vor dem Herrn allewege. * 3 Moſ. 8, 8. 4 Moſ. 27, 21. 5 Moſ. 33, 8.

31. Du ſollt auch den * ſeidenrock unter den leibrock machen, gantz von geler ſeide. * cap. 39, 22.

32. Und oben mitten inne ſoll ein loch ſeyn, und eine borte um das loch her zuſammen gefalten, daß es nicht zerreiſſe.

33. Und unten an ſeinem ſaume ſollt du granatäpffel machen von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth um und um, und zwiſchen dieſelben güldene ſchellen, auch um und um.

34. Daß eine güldene ſchelle ſey, darnach ein granatapffel, und aber eine güldene ſchelle, und wieder ein granatapffel, um und um an dem ſaume deſſelben ſeidenrocks.

35. Und Aaron ſoll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen klang höre, wenn er aus- und eingehet in das heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht ſterbe. * Sir. 45, 10. 11.

36. Du ſollt auch ein * ſtirnblat machen von feinem golde, und ausgraben, wie man die ſiegel ausgräbet: Die heiligkeit des Herrn. * cap. 39, 30.

37. Und ſollt es hefften an eine gele ſchnur vorne an den hut,

38. Auf der ſtirne Aaron, daß alſo Aaron trage die miſſethat des heiligen, das die kinder Iſrael heiligen in allen gaben ihrer heiligung: und es ſoll allewege an ſeiner ſtirn ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem Herrn.

39. Du ſollt auch den * engen rock machen von weiſſer ſeide, und einen hut von weiſſer ſeide machen, und einen geſtickten gürtel. * cap. 39, 27.

40. Und den ſöhnen Aarons ſollt du röcke, gürtel und hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

41. Und ſollt ſie deinem bruder Aaron ſamt ſeinen ſöhnen anziehen: und ſollt ſie * ſalben und ihre † hände füllen, und ſie weyhen, daß ſie meine prieſter ſeyn. * 3 Moſ. 8, 12. † cap. 29, 9.

42. Und ſollt ihnen leinen niederkleider machen, zu bedecken das fleiſch der ſcham, von den lenden bis an die hüften.

43. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder hinzutretten zum altar, daß ſie dienen in dem heiligthum; daß ſie nicht ihre miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem ſaamen nach ihm eine * ewige weiſe ſeyn. * cap. 29, 28.

Das 29. Capitel.

Einweyhung und opffer der prieſter.

Das iſts auch, daß * du ihnen thun ſollt, daß ſie mir zu prieſtern geweyhet werden. Nimm einen jungen farren, und zween widder ohne wandel: * 3 Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuert brod und ungeſäuerte kuchen, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen, mit öle geſalbet: Von weitzenmehl ſollt du ſolches alles machen.

3. Und ſollt es in einen korb legen, und in dem korbe herzu bringen, ſamt dem farren, und den zween widdern.

4. Und ſollt * Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütte des ſtiffts führen, und mit † waſſer waſchen. * cap. 40, 12. † cap. 30, 19.

5. Und die kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen rock, und den ſeiden rock, und den leibrock, und das ſchildlein zu dem leibrock: und ſollt ihn gürten auſſen auf dem leibrocke,

6. Und den hut auf ſein haupt ſetzen, und die heilig[illegible]ne an den hut. * 3 Moſ. 8, 9.

7. Und ſollt nehmen das ſalb-öle, und auf ſein haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine ſöhne ſollt du auch herzuführen, und den engen rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit gürteln gürten, und ihnen die hauben aufbinden, daß ſie das prieſterthum haben zu ewiger weiſe. Und ſollt Aaron und ſeinen ſöhnen die hände * füllen, * cap. 28, 41.

10. Und den farren herzu führen vor * die hütte des ſtiffts: Und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf des farren haupt legen. * 3 Moſ. 1, 3.

11. Und ſollt den farren ſchlachten vor dem Herrn, vor der thüre der hütte des ſtiffts.

12. Und ſollt ſeines bluts nehmen, und auf des altars hörner thun, mit deinem finger; und alles andere blut an des altars boden ſchütten.

13. Und ſollt * alles fett nehmen am eingeweide, und das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett, das drüber liegt, und ſollt es auf dem altar anzünden. * 3 Moſ. 3, 3. 4. 10. 11. c. 7, 4.

14. Aber des * farren fleiſch, fell und miſt, ſollt du auſſen vor dem lager mit

feuer

feuer verbrennen; denn es iſt ein ſünd-opffer. * 3 Moſ. 8, 17.

15. Aber den * einen widder ſollt du nehmen; und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen. * 3 Moſ. 8, 18.

16. Denn ſollt du ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und auf den altar ſprengen rings herum.

17. Aber den widder ſollt du zerlegen in ſtücke, und ſein eingeweide und ſchenckel waſchen, und ſollts auf ſeine ſtücke und haupt legen;

18. Und den * gantzen widder anzünden auf dem altar: Denn es iſt dem Herrn ein brand-opffer, ein ſüſſer geruch, ein feuer des Herrn. * 3 Moſ. 8, 21.

19. Den andern widder aber ſollt du nehmen; und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.

20. Und ſollt ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und Aaron und ſeinen ſöhnen auf den rechten ohrknörpel thun, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den groſſen zehe ihres rechten fuſſes; und ſollt das blut auf den altar ſprengen rings umher.

21. Und ſollt des bluts auf dem altar nehmen, und ſalböle, und Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider beſprengen: ſo wird er und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider geweyhet.

22. Darnach ſollt du nehmen das * fett von dem widder, und ſchwantz, und das fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett drüber, und die rechte ſchulter (denn es iſt ein widder der fülle.) * 3 Moſ. 8, 16. 25.

23. Und ein brod, und einen ölkuchen, und einen fladen aus dem korbe des ungeſäuerten brods, der vor dem Herrn ſtehet.

24. Und lege es alles auf die hände Aaron und ſeiner ſöhne, und webe es dem Herrn.

25. Darnach nimms von ihren händen, und zünde es an auf dem altar zum brandopffer, zum ſüſſen geruch vor dem Herrn: denn das iſt ein feuer des Herrn.

26. Und ſollt die bruſt nehmen vom widder der fülle Aarons, und ſollts vor dem Herrn weben; das ſoll dein theil ſeyn.

27. Und ſollt alſo * heiligen die webebruſt, und die hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem widder der fülle Aarons und ſeiner ſöhne. * 4 Moſ. 6, 20.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner ſöhne * ſeyn, zur ewigen weiſe, von den kindern Iſrael: denn es iſt ein heb-opffer. Und die heb-opffer ſollen des Herrn ſeyn, von den kindern Iſrael an ihren danck-opffern, und heb-opffern. * cap. 28, 43.

29. Aber die heiligen kleider Aarons ſollen ſeine ſöhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen ſöhnen an ſeiner ſtatt prieſter wird, der ſoll ſie ſieben tage anziehen, daß er gehe in die hütte des ſtiffts, zu dienen im heiligen.

31. Du ſollt aber nehmen den widder der füllung, und ſein fleiſch an einem heiligen ort kochen.

32. Und * Aaron mit ſeinen ſöhnen ſoll deſſelbigen widders fleiſch eſſen, ſamt dem brod im korbe, vor der thür der hütten des ſtiffts. * 3 Moſ. 24, 9.

33. Denn es iſt verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre hände, daß ſie geweyhet werden. Kein ander ſoll es eſſen, denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem fleiſch der füllung, und von dem brod bis an den morgen, das ſollt du mit feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen: denn es iſt heilig.

35. Und ſollt alſo mit Aaron und ſeinen ſöhnen thun alles, was ich dir geboten habe: Sieben tage ſollt du ihre hände füllen.

36. Und täglich einen farren zum ſünd-opffer ſchlachten, zur verſöhnung. Und ſollt den altar entſündigen, wenn du ihn verſöhneſt: und ſollt ihn ſalben, daß er geweyhet werde.

37. Sieben tage ſollt du den altar verſöhnen und ihn weyhen, daß er ſey ein altar, das allerheiligſte. Wer den altar anrühren will, der ſoll geweyhet ſeyn.

38. Und das ſollt du mit dem altar thun: * Zwey jährige lämmer ſollt du allwege des tages darauf opffern. * 4 Moſ. 28, 3.

39. Ein lamm des morgens, das ander zwiſchen abends.

40. Und zu einem lamme ein zehenden ſemmel-mehls, gemenget mit einem viertheil von einem hin geſtoſſen öls, und ein viertheil vom hin weins zum tranck-opffer.

41. Mit dem andern lamme zwiſchen abends ſollt du thun, wie mit dem ſpeis-opffer und tranck-opffer des morgens, zum ſüſſen geruch, ein feuer dem Herrn.

42. Das iſt das tägliche brand-opffer bey euren nachkommen vor der thür der hütte des ſtiffts, vor dem Herrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daſelbſt * will ich den kindern Iſrael erkannt und geheiliget werden in meiner herrlichkeit. * c. 20, 24. 3 Moſ. 26, 11. 5 Moſ. 12, 5. 11. 2 Cor. 6, 16.

44. Und will die hütte des ſtiffts mit dem altar heiligen; und Aaron und ſeine ſöhne mir zu prieſtern weyhen.

45. Und will unter den kindern Iſrael wohnen, und ihr Gott ſeyn:

46. Daß ſie wiſſen ſollen, ich ſey der Herr, ihr Gott, der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne, ich der Herr, ihr Gott.

Das 30. Capitel.

Vom räuch altar, der auferlegten ſteuer, handfaß, ſalböle und räuchwerck.

Du ſollt auch * einen räuch-altar machen zu räuchern, von förenholtz, * cap. 37, 25.

2. Einer ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch, mit ſeinen hörnern.

3. Und ſollt ihn mit feinem golde * überziehen, ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und ſollt einen krantz von golde umher machen: * cap. 37, 26.

4. Und * zween güldene ringe unter dem krantz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen darein thue, und ihn damit trage. * cap. 37, 27.

5. Die * ſtangen ſollt du auch von förenholtz machen, und mit golde überziehen. * cap. 37, 28.

6. Und ſollt ihn ſetzen vor den vorhang, der vor der lade des zeugniſſes hanget und vor dem gnadenſtuhl, der auf dem zeugniß iſt, * von dannen ich dir werde zeugen. * cap. 25, 22.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern * gut räuchwerck alle morgen, wenn er die lampen zurichtet. * Offenb. 5, 8. 1 Sam. 3, 3.

8. Deſſelbigen gleichen, wenn er die lampen anzündet zwiſchen abends, ſoll er ſolch geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche geräuche ſeyn vor dem Herrn bey euren nachkommen.

9. Ihr ſollt kein * fremd geräuche drauf thun, auch kein brand-opffer noch ſpeis-opffer, und kein tranck-opffer drauf opffern. * 3 Moſ. 10, 1.

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen hörnern verſöhnen einmal im jahr mit dem blute des ſünd-opffers zur verſöhnung. Solche verſöhnung ſoll jährlich * einmal geſchehen bey euren nachkommen: denn das iſt dem Herrn das allerheiligſte. * Ebr. 9, 7. c. 10, 14.

11. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Wenn du * die häupter der kinder Iſrael zehleſt, ſo ſoll ein jeglicher dem Herrn geben die verſöhnung ſeiner ſeele; auf daß ihnen nicht eine plage widerfahre, wenn ſie gezehlet werden. * 4 Moſ. 1, 2. ſeq. c. 26, 2.

13. Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der zahl iſt, einen halben ſeckel geben, nach dem ſeckel des heiligthums: (ein * ſeckel gilt zwanzig gera) Solcher halber ſeckel ſoll das heb-opffer des Herrn ſeyn. * 3 Moſ. 27, 25. 4 Moſ. 18, 16. cap. 3, 47. Ez. 45, 12.

14. Wer in der zahl iſt von zwanzig jahren und drüber, der ſoll ſolch heb-opffer dem Herrn geben.

15. Der reiche ſoll nicht mehr geben, und der arme nicht weniger als den halben ſeckel, den man dem Herrn zur hebe gibt, für die verſöhnung ihrer ſeelen.

16. Und du ſollt ſolch geld der verſöhnung nehmen von den kindern Iſrael, und an den gottesdienſt der hütte des ſtiffts legen; daß es ſey den kindern Iſrael ein gedächtniß vor dem Herrn, daß er ſich über ihre ſeelen verſöhnen laſſe.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſollt auch ein * ehern handfaß machen mit einem ehernen fuß, zu waſchen, und ſollts ſetzen zwiſchen der hütte des ſtiffts und dem altar, und waſſer darein thun; * c. 35, 16. c. 38, 8. cap. 40, 30.

19. Daß Aaron und ſeine ſöhne ihre hände und füſſe daraus waſchen,

20. Wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder zum altar, daß ſie dienen mit räuchern, einem feuer des Herrn;

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das * ſoll eine ewige weiſe ſeyn, ihm und ſeinem ſaamen bey ihren nachkommen. * cap. 28, 43.

22. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten ſpecereyen: die edelſten myrrhen fünffhundert (ſeckel) und cinnamet die helfte ſo viel, zwey hundert und fünffzig, und kalmes auch zwey hundert und fünffzig.

24. Und caſien fünff hundert, nach dem ſeckel des heiligthums, und öle vom ölbaum ein hin.

25. Und mache ein heiliges * ſalböle, nach der apothecker-kunſt. * c. 37, 29.

26. Und ſollt damit ſalben die hütte des ſtiffts, und die lade des zeugniſſes,

27. Den tiſch mit alle ſeinem geräthe, den leuchter mit ſeinem geräthe, den räuch-altar,

28. Den brand-opffers-altar mit alle ſeinem geräthe, und das handfaß mit ſeinem fuß.

29. Und ſollt ſie alſo weyhen, daß ſie das allerheiligſte ſeyn: Denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweyhet ſeyn.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſollt du auch ſalben, und ſie mir zu prieſtern weyhen.

31. Und ſollt mit den kindern Iſrael reden und ſprechen: Diß öle ſoll mir eine heilige ſalbe ſeyn bey euren nachkommen.

32. Auf menſchen leib ſolls nicht gegoſſen werden, ſollt auch ſeines gleichen nicht machen: denn es iſt heilig, darum ſolls euch heilig ſeyn.

33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon gibt, der ſoll von ſeinem volck ausgerottet werden.

34. Und der Herr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir ſpecerey, balſam, ſtacten, galben und reinen weyhrauch, eines ſo

viel als des andern:

35. Und mache * räuchwerck daraus, nach apotheckers kunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey.
* cap. 35, 15. c. 39, 38.

36. Und ſollt es zu pulver ſtoſſen, und ſollt deſſelben thun vor das zeugniß in der hütte des ſtiffts, von * dannen ich dir zeugen werde: Das ſoll euch das allerheiligſte ſeyn. * c. 25, 22.

37. Und desgleichen räuchwerck ſollt ihr auch nicht machen; ſondern es ſoll dir heilig ſeyn, dem Herrn.

38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem volcke.

Das 31. Capitel.

Beſtellung der werckmeiſter: Ueberreichung der geſetz-tafeln.

UNd der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit namen beruffen * Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda;
* cap. 35, 30. c. 36, 1.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſte Gottes, mit weisheit, und verſtand, und erkänntniß, und mit allerley werck.

4. * Künſtlich zu arbeiten am golde, ſilber, ertz, * cap. 35, 32.

5. Künſtlich ſtein zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am holtz, zu machen allerley werck.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den ſohn Ahiſamach, vom ſtamm Dan, und habe allerley weiſen die weisheit ins hertz gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir gebotten habe:

7. Die hütte des ſtiffts, die lade des zeugniſſes, den gnadenſtuhl drauf, und alle * geräthe der hütten;
* cap. 35, 11. 12. c. 39, 33. 35.

8. Den tiſch und ſein geräthe, den feinen leuchter und alle ſein geräthe, den räuch-altar,

9. Den brand-opffers-altar, mit alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuſſe,

10. Die amts-kleider, und die heiligen kleider des prieſters Aarons, und die kleider ſeiner ſöhne, prieſterlich zu dienen,

11. Das ſalböle, und das räuchwerck von ſpecerey zum heiligthum: alles, was ich dir gebotten habe, werden ſie machen.

12. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

13. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen ſabbath, denn derſelbe iſt ein zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure nachkommen; daß ihr wiſſet, daß ich der Herr bin, der euch heiliget.

14. Darum ſo haltet meinen ſabbath denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des todes ſterben. Denn wer eine arbeit drinnen thut, des * ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem volcke. * 4 Moſ. 15, 32. 33. 34. 35.

15. Sechs tage ſoll man arbeiten: aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath, die heilige ruhe des Herrn. Wer eine arbeit thut am ſabbath-tage, ſoll des todes ſterben.

16. Darum ſollen die kinder Iſrael den ſabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren nachkommen halten zum ewigen bunde.

17. Er iſt ein ewig zeichen zwiſchen mir und den kindern Iſrael. Denn in * ſechs tagen machte der Herr himmel und erden, aber am ſiebenden tage ruhete er, und erquickete ſich. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Moſe, auf dem berge Sinai, gab er ihm zwo * tafeln des zeugniſſes, die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem finger Gottes. * 5 Moſ. 4, 13.

Das 32. Capitel.

Straffe der abgötterey am gegoſſenen kalbe verübet.

DA aber das volck ſahe, daß Moſe verzog von dem berge zu kommen, ſammlete ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und * mache uns götter, die vor uns hergehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem mann Moſe widerfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat.
* Geſch. 7, 40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die güldenen ohren-ringe an den ohren eurer weiber, eurer ſöhne und eurer töchter, und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles volck ſeine güldene ohren-ringe von ihren ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren händen, und entwarffs mit einem griffel, und machete ein * gegoſſen kalb. Und ſie ſprachen: Das ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.
* Pſ. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen altar vor ihm; und ließ ausruffen, und ſprach: Morgen * iſt des Herrn feſt. * Hoſ. 7, 5.

6. Und ſtunden des morgens frühe auf, und opfferten brand-opffer, und brachten darzu danck-opffer. Darnach * ſatzte ſich das volck zu eſſen und zu trincken, und ſtunden auf zu ſpielen.
* 1 Cor. 10, 7.

7. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteige hinab: denn * dein volck, das du aus Egyptenland geführet haſt, hats verderbet. * 5 Moſ. 9, 12.

8. Sie ſind ſchnell von dem wege getretten, den ich ihnen gebotten habe. Sie haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm

geopffert,

geopffert, und geſaget: Das ſind * deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. * 1 Kön. 12, 28.

9. Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich * ſehe, daß es ein halsſtarrig volck iſt. * cap. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.

10. Und nun laß mich, daß mein zorn über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe: * ſo will ich dich zum groſſen volcke machen. * 4 Moſ. 14, 12.

11. Moſe aber * flehete vor dem Herrn, ſeinem Gott, und ſprach: Ach Herr, warum will dein zorn ergrimmen über dein volck, das du † mit groſſer krafft und ſtarcker hand haſt aus Egyptenland geführet? * 4 Moſ. 14, 13. Pſ. 106, 23. † cap. 13, 3. 14.

12. Warum ſollen die Egypter ſagen, und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem unglück ausgeführet, daß er ſie erwürge im gebirge, und vertilge ſie von dem erdboden? Kehre dich von dem grimm deines zorns, und ſey gnädig über die bosheit deines volcks.

13. * Gedencke an deine diener Abraham, Iſaac und Iſrael, † denen du bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheiſſen haſt: Ich will euren ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel; und alles land, das ich verheiſſen habe, will ich eurem ſaamen geben, und ſollens beſitzen ewiglich. * 5 Moſ. 9, 27. † 1 Moſ. 22, 16. cap. 26, 3. 4.

14. Alſo gereuete den Herrn das übel, das er dräuete ſeinem volck zu thun.

15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom berge, und hatte zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand, die waren geſchrieben auf beyden ſeiten.

16. Und Gott hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelber die * ſchrifft darein gegraben. * cap. 31, 18.

17. Da nun Joſua hörete des volcks geſchrey, * daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein geſchrey im lager, wie im ſtreit. * cap. 24, 13.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein geſchrey gegen einander, deren die obliegen und unterliegen; ſondern ich höre ein geſchrey eines ſinge tanzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam, und das kalb und den reigen ſahe, ergrimmete er mit zorn, und warff die tafeln aus ſeiner hand, und zerbrach ſie unten am berge.

20. Und nahm das kalb, das ſie gemacht hatten, und verbrannte es mit feuer, und zermalmete es zu pulver, und ſtäubete es aufs waſſer, und gab es den kindern Iſrael zu trincken.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du eine ſo groſſe ſünde über ſie gebracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein herr laſſe ſeinen zorn nicht ergrimmen: Du weiſſeſt, daß diß volck böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter, die vor uns hergehen: denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem manne Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat gold, der reiſſe es ab, und gebe es mir. Und ich warffs ins feuer; daraus iſt das kalb worden.

25. Da nun Moſe ſahe, daß das volck los worden war, (denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein geſchwätz, damit er ſie fein wollte anrichten:)

26. Trat er in das thor des lagers, und ſprach: Her zu mir, wer dem Herrn angehöret. Da ſammleten ſich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: * Gürte ein jeglicher ſein ſchwerdt auf ſeine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem thor zum andern im lager, und erwürge ein jeglicher ſeinen bruder, freund und nächſten. * 1 Sam. 25, 13.

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Moſe geſagt hatte: und fiel des tages vom volcke drey tauſend mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure hände dem Herrn, ein jeglicher an * ſeinem ſohn und bruder; daß heute über euch der ſegen gegeben werde. * 5 Moſ. 33, 9.

30. Des morgens aber ſprach Moſe zum volcke: Ihr habet eine groſſe ſünde gethan; nun will ich hinauf ſteigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht eure ſünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum Herrn kam, ſprach er: Ach, das volck hat eine groſſe ſünde gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre ſünde: Wo nicht, ſo * tilge mich auch aus deinem buche, das du geſchrieben haſt. * Röm. 9, 3.

33. Der Herr ſprach zu Moſe: Was? Ich will den aus meinem * buche tilgen, der an mir ſündiget. * Pſ. 69, 29.

34. So gehe nun hin, und führe das volck, dahin ich dir geſaget habe. Siehe, mein * engel ſoll vor dir hergehen. Ich werde ihre ſünde wol heimſuchen, wenn meine zeit kommt heimzuſuchen. * cap. 13, 21. cap. 14, 19. cap. 23, 20. 23. Eſaj. 63, 9.

35. Alſo ſtraffte der Herr das volck, daß ſie das kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Moſes bittet für das volck, und begehret des Herrn herrlichkeit zu ſehen.

DEr Herr ſprach zu Moſe: Gehe, * zeuch von dannen, du und das volck, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins land, das ich † Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe,

und

und geſaget: Deinem ſaamen will ichs geben. * 1 Moſ. 12, 1.
† 1 Moſ. 50, 24. 4 Moſ. 32, 11.
2. Ich will vor dir her ſenden * einen engel, und ausſtoſſen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * cap. 32, 34. ꝛc.
3. Ins land, da milch und honig innen fleußt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen: denn du biſt * ein halsſtarrig volck; ich möchte dich unterwegen auffreſſen. * cap. 32, 9. cap. 34, 9.
4. Da das volck dieſe böſe rede hörete, trugen ſie leide, und niemand trug ſeinen ſchmuck an ihm.
5. Und der Herr ſprach zu Moſe: Sage zu den kindern Iſrael: Ihr ſeyd ein halsſtarrig volck: Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen ſchmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll.
6. Alſo thäten die kinder Iſrael ihren ſchmuck von ſich vor dem berge Horeb.
7. Moſe aber nahm die hütte, und ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem lager, und hieß ſie eine hütte des ſtiffts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur hütte des ſtiffts vor das lager.
8. Und wenn Moſe ausgieng zur hütten, ſo ſtund alles volck auf, und trat ein jeglicher in ſeiner hütten thür, und ſahen ihm nach, bis er in die hütte kam.
9. Und wenn Moſe in die hütte kam, ſo kam die wolcken-ſäule hernieder, und ſtund in der hütten thür, und redete mit Moſe.
10. Und alles volck ſahe die wolcken-ſäule in der hütten thür ſtehen; und ſtunden auf, und neigeten ſich, ein jeglicher in ſeiner hütten thür.
11. Der Herr aber redete mit Moſe von * angeſicht zu angeſicht, wie ein mann mit ſeinem freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum lager, ſo wich ſein diener Joſua, der ſohn Nun, der jüngling, nicht aus der hütten. * 4 Moſ. 12, 8.
12. Und Moſe ſprach zu dem Herrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das volck hinauf; und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden willt; ſo du doch geſaget haſt: ich kenne dich mit namen, und * haſt gnade vor meinen augen funden. * 1 Moſ. 6, 8. Luc. 1, 30.
13. Habe * ich denn gnade vor deinen augen funden, ſo laß mich † deinen weg wiſſen; damit ich dich kenne, und gnade vor deinen augen finde: Und ſiehe doch, daß diß volck dein volck iſt.
* cap. 34, 9. † Pſ. 103, 7.
14. Er ſprach: Mein angeſicht ſoll gehen, damit will ich dich leiten.
15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf.
16. Denn wobey ſoll doch erkannt werden, daß ich und dein volck vor deinen augen gnade funden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein volck gerühmet werden vor allem volcke, das auf dem erdboden iſt.
17. Der Herr ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredet haſt, will ich auch thun; denn du haſt gnade vor meinen augen funden, und ich * kenne dich mit namen.
* 2 Tim. 2, 19.
18. Er aber ſprach: So * laß mich deine herrlichkeit ſehen. * Joh. 1, 14.
19. Und er ſprach: Ich will vor deinem angeſicht her alle meine güte gehen laſſen, und will laſſen predigen des Herrn namen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.
* Röm. 9, 15.
20. Und ſprach weiter: Mein angeſicht kanſt du nicht ſehen: denn * kein menſch wird leben, der mich ſiehet.
* cap. 19, 21. Richt. 13, 22.
21. Und der Herr ſprach weiter: Siehe, es iſt ein raum bey mir, da ſollt du auf dem felſen ſtehen.
22. Wenn denn nun meine herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der fels-klufft laſſen ſtehen; und meine hand ſoll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.
* cap. 34, 5. 6.
23. Und wenn ich meine hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen; aber mein angeſicht kan man nicht ſehen.

Das 34. Capitel.

Neue geſetz-tafeln: Bund Gottes: Moſis glänzend angeſicht.

Und der Herr ſprach zu Moſe: * Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, daß ich die worte darauf ſchreibe, die in den erſten tafeln waren, welche du zerbrochen haſt.
* 5 Moſ. 10, 1.
2. Und ſey morgen bereit, daß du frühe auf den berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir tretteſt auf des berges ſpitzen.
3. Und laß * niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den gantzen berg her; auch kein ſchaaf noch rind laß weiden gegen dieſem berge.
* cap. 19, 12.
4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des morgens frühe auf, und ſtieg auf den berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte; und nahm die zwo ſteinerne tafeln in ſeine hand.
5. Da kam der Herr hernieder, in einer wolcke, und trat daſelbſt bey ihm, und predigte von des Herrn namen.
6. Und da der Herr vor ſeinem angeſicht übergieng, rieff er: Herr, * Herr Gott, barmhertzig, und gnädig, und gedultig, und von groſſer gnad und treue;
* cap.

* cap. 20, 6. 4 Moſ. 14, 18.
Neh. 9, 17. Pſ. 86, 5. 15. Pſ. 103, 8.
Pſ. 145, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.
Weish. 15, 1.
7. Der du beweiſeſt * gnade in tauſend glied, und ** vergiebeſt miſſethat, übertrettung und ſünde, und † vor welchem niemand unſchuldig iſt; †† der du die miſſethat der väter heimſucheſt, auf kinder und kindes-kinder, bis ins dritte und vierte glied. * c. 20, 5. 6.
5 Moſ. 5, 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18.
** Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. ꝛc.
†† cap. 20, 5. Ezech. 18, 20.
8. Und Moſe neigete * ſich eilend zu der erden, und betete ihn an.
* 1 Sam. 24, 9.
9. Und ſprach: Habe * ich, Herr, gnade vor deinen augen funden, ſo gehe der Herr mit uns: denn es iſt † ein halsſtarrig volck, daß du unſerer miſſethat und ſünde gnädig ſeyſt, und laſſeſt uns dein erbe ſeyn. * 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 19.
† c. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.
10. Und er ſprach: Siehe, * ich will einen bund machen vor alle deinem volck, und will wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen landen, und unter allen völckern: und alles volck, darunter du biſt, ſoll ſehen des Herrn werck, denn wunderbarlich ſolls ſeyn, das ich bey dir thun werde.
* Pſ. 103, 7.
11. Halte, was ich dir heute gebiete: Siehe, ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.
12. Hüte dich, daß du * nicht einen bund macheſt mit den einwohnern des landes, da du einkommeſt; daß ſie dir nicht ein ärgerniß unter dir werden.
* cap. 23, 32. ꝛc.
13. Sondern * ihre altäre ſollt du umſtürtzen, und ihre götzen zerbrechen, und ihre häyne ausrotten.
* cap. 23, 24. 1 Moſ. 35, 2.
14. Denn du * ſollt keinen andern Gott anbetten. Denn der Herr heiſſet ein eiferer, darum, daß er ein eiferiger Gott iſt. * cap. 20, 5. c. 23, 24.
5 Moſ. 4, 24.
15. Auf daß, wo du einen bund mit des landes einwohnern macheſt; und * wenn ſie huren ihren göttern nach, und opffern ihren göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem opffer eſſeſt,
* 4 Moſ. 25, 1. 2.
16. Und * nehmeſt deinen söhnen ihre töchter zu weibern: und dieſelben denn huren ihren göttern nach, und machen deine söhne auch ihren göttern nachhuren. * 4 Moſ. 25, 1. Richt. 3, 6.
1 Kön. 11, 2.
17. Du * ſollt dir keine gegoſſene götter machen. * c. 20, 23. 3 Moſ. 19, 4.
18. Das * feſt der ungeſauerten brode ſollt du halten: Sieben tage ſollt du ungeſäuert brod eſſen, wie ich dir gebotten habe, um die zeit des mondes Abib: † denn in dem mond Abib biſt du aus Egypten gezogen. * c. 12, 15. c. 13, 6.
c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Moſ. 16, 1.
19. * Alles, was ſeine mutter am erſten bricht, iſt mein: was männlich ſeyn wird in deinem vieh, das ſeine mutter bricht, es ſey ochſe oder ſchaaf.
* cap. 13, 2. 12. ꝛc.
20. Aber den erſtling des eſels ſollt du mit einem ſchaaf löſen; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genick. Alle * erſtgeburt deiner söhne ſollt du löſen. Und † daß niemand vor mir leer erſcheine. * cap. 13, 12.
† 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.
21. * Sechs tage ſollt du arbeiten; am ſiebenden tage ſollt du feyren, beyde mit pflügen und mit erndten.
* cap. 20, 8. 9. ꝛc.
22. * Das feſt der wochen ſollt du halten mit den erſtlingen der weitzen-erndte: und das feſt der einſammlung, wenn das jahr um iſt. * 5 Moſ. 16, 10.
23. * Dreymal im jahr ſollen alle manns-namen erſcheinen vor † dem herrſcher, dem Herrn und Gott Iſrael.
* cap. 23, 17. 5 Moſ. 16, 16.
† Pſ. 59, 14.
24. Wenn ich die heyden vor dir ausſtoſſen, und deine grentzen weitern werde, ſoll niemand deines landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im jahr, zu erſcheinen vor dem Herrn, deinem Gott.
25. Du ſollt das blut meines opffers nicht opffern auf dem geſäuerten brode; und das opffer des oſter-feſts ſoll * nicht über nacht bleiben bis an den morgen.
* cap. 12, 10.
26. Das * erſtling von den erſten früchten deines ackers ſollt du in das haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du ſollt † das böcklein nicht kochen, wenns noch an ſeiner mutter milch iſt.
* 5 Moſ. 26, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 14, 21.
27. Und der Herr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe worte: denn nach dieſen worten habe ich mit dir und mit Iſrael einen bund gemacht.
28. Und er war allda bey dem Herrn * vierzig tage und vierzig nächte; und aß kein brod, und tranck kein waſſer. Und er ſchrieb auf † die tafeln ſolchen bund, die zehen worte. * cap. 24, 18.
† 5 Moſ. 4, 13.
29. Da nun Moſe vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand; und wußte nicht, daß die haut ſeines angeſichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.
30. Und da Aaron und alle kinder Iſrael ſahen, daß die haut ſeines angeſichts glänzete, furchten ſie ſich zu ihm zu nahen.
31. Da rieff ihnen Moſe; und ſie

wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle oberſten der gemeine: und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle kinder Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem berge Sinai. * c. 35, 1.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er * eine decke auf ſein angeſicht, * 2 Cor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den Herrn, mit ihm zu reden, thät er die decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den kindern Iſrael, was ihm gebotten war,

35. So ſahen denn die kinder Iſrael ſein angeſicht an, wie daß die haut ſeines angeſichts glänzete: ſo thät er die decke wieder auf ſein angeſicht, bis er wieder hinein gieng mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbaths-ruhe: Freywillige ſteuer: Beruff der werckmeiſter.

UNd Moſe verſammlete * die gantze gemeine der kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der Herr gebotten hat, das ihr thun ſollt. * cap. 34, 32.

2. Sechs tage ſollt ihr arbeiten; den ſiebenden tag aber ſollt ihr heilig halten, einen * ſabbath der ruhe des Herrn. † Wer drinnen arbeitet, ſoll ſterben. * cap. 20, 8. ꝛc. † cap. 31, 14. 15.

3. Ihr ſollt kein feuer anzünden am ſabbath-tage in allen euren wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael: Das iſts, das der Herr gebotten hat.

5. Gebet unter euch heb-opffer dem Herrn, alſo, daß das heb-opffer des Herrn ein jeglicher * williglich bringe, gold, ſilber, ertz, * c. 25, 2. 1 Chr. 30, 5.

6. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, und ziegen-haar,

7. Röthlich widder-fell, dachs-fell, und förenholtz,

8. Oel zur lampen, und ſpecerey zur ſalben, und zu gutem räuchwerck,

9. Onych und eingefaßte ſteine zum leibrock, und zum ſchildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme und mache, was der Herr gebotten hat:

11. Nemlich die * wohnung mit † ihrer hütte und decke, rincken, brettern, riegeln, ſäulen und füſſen. * cap. 25, 8. † cap. 39, 32. ſeqq.

12. Die lade mit ihren ſtangen, den gnaden-ſtuhl und vorhang.

13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, und die ſchaubrode.

14. Den leuchter zu leuchten, und ſein geräthe, und ſeine lampen, und das öl zum licht.

15. Den * räuchaltar mit ſeinen ſtangen, die ſalbe und ſpecerey zum räuchwerck, das tuch vor der wohnung thür. * cap. 30, 1.

16. Den brand-opffers-altar mit ſeinem ehernen gitter, ſtangen, und alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuſſe.

17. Den umhang des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füſſen, und das tuch des thors am vorhof.

18. Die nägel der wohnung und des vorhofs mit ihren ſäulen.

19. Die * kleider des amts zum dienſt im heiligen, die heiligen kleider Aarons, des prieſters, mit den kleidern ſeiner ſöhne zum prieſterthum. * cap. 28, 2.

20. Da gieng die gantze gemeine der kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gern und * williglich gaben, kamen, und brachten das heb-opffer dem Herrn, zum werck der hütte des ſtiffts, und zu allem ſeinem dienſt, und zu den heiligen kleidern. * cap. 36, 3.

22. Es brachten aber beyde mann und weib, wers williglich thät, heffte, ohrenrincken, ringe und ſpangen, und allerley gülden geräthe. Darzu brachte jedermann gold zur webe dem Herrn.

23. Und wer bey ihm fand gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, ziegen-haar, röthliche widder-felle, und dachs-felle, der brachte es.

24. Und wer ſilber und ertz hub, der brachts zur hebe dem Herrn. Und wer förenholtz bey ihm fand, der brachts zu allerley werck des gottesdienſtes.

25. Und welche verſtändige weiber waren, die wircketen mit ihren händen; und brachten ihre wercke von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide.

26. Und welche weiber ſolche arbeit konnten, und willig dazu waren, die wircketen ziegen-haar.

27. Die fürſten aber brachten onych, und eingefaßte * ſteine, zum leibrock, und zum ſchildlein. * 1 Chron. 30, 8.

28. Und ſpecerey, und öl zun lichtern, und zur ſalbe, und zu gutem räuchwerck.

29. Alſo brachten die kinder Iſrael williglich, beyde mann und weib, zu allerley werck, das der Herr gebotten hatte durch Moſe, daß mans machen ſollte.

30. Und Moſe ſprach zu den kindern Iſrael: Sehet, der Herr hat mit namen beruffen * den Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda; * c. 31, 2. 1 Chron. 2, 20.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſte Gottes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley werck,

32. Künſtlich zu arbeiten am gold, ſilber und ertz,

33. Edelſtein ſchneiden und einſetzen, holtz zimmern, zu machen allerley künſtliche arbeit.

34. Und hat ihm ſein hertz unterwei-

ſet, ſamt * Ahaliab, dem ſohn Ahiſa-mach, vom ſtamme Dan. * c. 31, 6.

35. Er hat ihr hertz mit weisheit erfüllet, zu machen allerley werck, zu ſchneiden, wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide, und mit weben: daß ſie machen allerley werck, und künſtliche arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die ſtücke des heiligthums werden verfertiget.

Da arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe männer, denen der Herr weisheit und verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley werck machen ſolten zum dienſt des heiligthums; nach allem, das der Herr gebotten hatte. * cap. 31, 2. cap. 35, 30. 34.

2. Und Moſe rieff dem Bezaleel, und Ahaliab, und allen weiſen männern, denen der Herr weisheit gegeben hatte in ihr hertz; nemlich alle, die ſich willig dar erboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem wercke.

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle hebe, die die kinder Iſrael brachten zu dem werck des dienſtes des heiligthums, daß es gemachet würde; denn ſie brachten alle morgen ihre willige gabe zu ihm.

4. Da kamen alle weiſen, die am werck des heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines wercks, das ſie machten,

5. Und ſprachen zu Moſe: Das volck bringet zu viel, mehr denn zum werck dieſes dienſtes noth iſt, das der Herr zu machen gebotten hat.

6. Da gebot Moſe, daß man ruffen ließ durchs lager: Niemand thue mehr zur hebe des heiligthums. Da hörete das volck auf zu bringen.

7. Denn des dings war gnug zu allerley werck, das zu machen war, und noch übrig.

8. Alſo machten alle weiſe männer unter den arbeitern am werck, die wohnung, * zehen teppiche von gezwirnter weiſſer ſeide, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, Cherubim, künſtlich. * cap. 26, 1.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breite vier ellen; und waren alle in einer maaß.

10. Und er hefftete je fünff teppiche zuſammen, einen an den andern.

11. Und machte * gele ſchleuflein an eines jeglichen teppichs ort, da ſie zuſammen gefüget werden. * cap. 26, 4.

12. Je fünffzig ſchleuflein an einen teppich, damit einer den andern faſſete.

13. Und machte fünffzig güldene häcklein, und fügete die teppiche mit den häcklein einen an den andern zuſammen, daß es eine wohnung würde.

14. Und er machte * eilff teppiche von ziegen-haaren, zur hütte über die wohnung, * cap. 26, 7.

15. Dreyßig ellen lang, und vier ellen breit; alle in einer maaß.

16. Und fügete ihrer fünffe zuſammen auf einen theil, und ſechs zuſammen aufs ander theil.

17. Und machte je fünffzig ſchleuflein an jeglichem teppich am ort, damit ſie zuſammen gehefftet würden.

18. Und machte je fünffzig eherne häcklein, damit die hütte zuſammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine * decke über die hütte von röthlichen widder-fellen, und über die noch eine decke von dachs-fellen. * cap. 26, 14.

20. Und machte * bretter zur wohnung von förenholtz, die ſtehen ſollen: * cap. 26, 15.

21. Ein jegliches zehen ellen lang, und anderthalb ellen breit.

22. Und an jeglichem zween zapffen, damit eins an das andere geſetzet würde. Alſo machte er alle bretter zur wohnung.

23. Daß derſelben bretter zwanzig gegen mittag ſtunden.

24. Und machte vierzig ſilberne füſſe darunter, unter jeglichem brett zween füſſe an ſeinen zween zapffen.

25. Alſo zur andern ſeiten der wohnung, gegen mitternacht, machte er auch zwanzig bretter,

26. Mit * vierzig ſilbernen füſſen, unter jeglich brett zween füſſe. * c. 26, 21.

27. Aber hinten an der wohnung gegen dem abend machte er ſechs bretter;

28. Und zween andere, hinten an den zwo ecken der wohnung,

29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſellete, und oben am haupt zuſammen käme, mit einer klammer;

30. Daß der bretter acht würden, und ſechzehen ſilberne füſſe; unter jeglichem zween füſſe.

31. Und er machte * riegel von förenholtz, fünffe an den brettern auf der einen ſeite der wohnung, * cap. 26, 26.

32. Und fünffe auf der andern ſeite, und fünffe hinten an, gegen dem abend.

33. Und machte die riegel, daß ſie mitten an den brettern durchhin geſtoſſen würden, von einem ende zum andern.

34. Und überzog die bretter mit golde; aber ihre rincken machte er von gold zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

35. Und machte den * vorhang mit den Cherubim dran, künſtlich, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. * cap. 26, 31.

36. Und machte zu demſelben vier ſäulen von förenholtz, und überzog * ſie mit golde, und ihre köpffe von golde, und goß dazu vier ſilberne füſſe. * cap. 26, 32.

37. Und machte ein * tuch in der thür der hütte von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide geſtickt. * cap. 26, 36.

38. Und fünff ſäulen dazu mit ihren köpffen, und überzog ihre köpffe und reiffe mit golde, und fünff eherne füſſe dran.

Das 37. Capitel.

Von etlichem geräthe des heiligthums.

UNd Bezaleel machte die * lade von förenholtz, dritthalb ellen lang, anderthalb ellen breit und hoch, * cap. 25, 10.

2. Und überzog ſie mit feinem golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen güldenen krantz umher.

3. Und goß vier güldene rincken an ihre vier ecken, auf jegliche ſeite zween.

4. Und machte ſtangen von förenholtz, und überzog ſie mit golde.

5. Und thät ſie in die rincken an der laden ſeiten, daß man ſie tragen konnte.

6. Und machte den * gnadenſtuhl von feinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit. * cap. 25, 17.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem golde, an die zwey ende des gnadenſtuhls,

8. Einen Cherub an dieſem ende, den andern an jenem ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre flügel aus, von oben her, und deckten damit den gnadenſtuhl. Und ihre antlitz ſtunden gegen einander, und ſahen auf den gnadenſtuhl. * cap. 25, 20.

10. Und er machte den * tiſch von förenholtz, zwo ellen lang, eine elle breit, und anderthalb ellen hoch. * c. 25, 23.

11. Und überzog ihn mit feinem golde; und machte ihm einen güldenen krantz umher.

12. Und machte ihm eine leiſte umher, einer hand breit hoch, und machte einen güldenen krantz um die leiſte her.

13. Und goß dazu vier güldene rincken, und thät ſie an die vier orte an ſeinen vier füſſen,

14. Hart an der leiſte, daß die ſtangen drinnen wären, da man den tiſch mit trüge.

15. Und machte die ſtangen von förenholtz, und überzog ſie mit golde, daß man den tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von * feinem golde das geräthe auf den tiſch, ſchüſſel, becher, kannen und ſchaalen, damit man aus- und einſchenckete. * cap. 25/29.

17. Und machte den * leuchter von feinem dichtem golde: daran waren der ſchafft mit röhren, ſchaalen, knäuffen und blumen. * c. 25, 31. c. 35, 14.

18. Sechs röhren giengen zu ſeinen ſeiten aus, zu jeglicher ſeite drey röhren.

19. Drey ſchaalen waren an jeglichem rohr, mit knäuffen und blumen

20. An dem leuchter aber waren vier ſchaalen, mit knäuffen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauff, daß alſo ſechs röhren aus ihm giengen.

22. Und ihre knäuffe und röhren dran; und war alles aus dichtem feinem golde.

23. Und machte die * ſieben lampen mit ihren licht-ſchnäutzen und löſchnäpffen, von feinem golde.
* cap. 25, 37. 4 Moſ. 8, 2.

24. Aus einem centner feinen goldes machte er ihn, und alle ſein geräthe.

25. Er machte auch den * räuch-altar von förenholtz, einer ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch, mit ſeinen hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog * ihn mit feinem golde, ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und machte ihm einen krantz umher von golde. * c. 30, 3.

27. Und zween güldene rincken unter dem krantz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen drein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die ſtangen machte er von förenholtz, und überzog ſie mit golde.

29. Und machte * die heilige ſalbe und räuchwerck von reiner ſpecerey, nach apotheker-kunſt. * c. 30, 25. 35.

Das 38. Capitel.

Anſehnliche ſumma des angewandten goldes, ſilbers und ertzes.

UNd machte * den brand-opffers-altar von förenholtz, fünff ellen lang und breit, gleich viereckt, und drey ellen hoch. * c. 20, 24. cap. 27, 1. 2 Chron. 1, 5.

2. Und machte * vier hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier ecken; und überzog ihn mit ertz. * cap. 27, 2.

3. Und machte allerley geräthe zu dem altar: * aſchen-töpffe, ſchauffeln, becken, kreuel, kohlpfannen; alles von ertz.
* cap. 27, 3.

4. Und machte am altar * ein gitter, wie ein netz, von ertz umher, von unten auf, bis an die helffte des altars.
* cap. 27, 4.

5. Und goß vier rincken an die vier orte des ehernen gitters zu ſtangen.

6. Dieſelben machte er von förenholtz, und überzog ſie mit ertz,

7. Und thät ſie in die rincken an den ſeiten des altars, daß man ihn damit trüge; und * machte ihn inwendig hohl.
* cap. 27, 8.

8. Und machte * das handfäß von ertz, und ſeinen fuß auch von ertz, gegen den weibern, die vor der thür der hütte des ſtiffts dieneten. * c. 30, 18. ꝛc.

9. Und er machte einen vorhof * gegen mittag mit einem umhang, hundert ellen lang, von gezwirnter weiſſer ſeide.
* cap. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig ſäulen, und zwanzig füſſen von ertz; aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

11. Deſſelben gleichen gegen mitternacht hundert ellen mit zwanzig ſäulen, und zwanzig füſſen von ertz; aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

12. Gegen dem abend aber fünffzig ellen, mit zehen ſäulen, und zehen füſſen, aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

13. Gegen dem morgen aber fünffzig ellen.

14. Fünffzehen ellen auf jeglicher ſeite des thors am vorhof, je mit drey ſäulen und drey füſſen.

15. Und auf der andern ſeite fünffzehen ellen, daß ihrer ſo viel war an der einen ſeite des thors am vorhofe, als auf der andern, mit * drey ſäulen und drey füſſen. * cap. 27, 15.

16. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weiſſer ſeide,

17. Und die füſſe der ſäulen von ertz; und ihre knäuffe und reiffe von ſilber, alſo, daß ihre köpffe überzogen waren mit ſilber. Aber ihre reiffe waren ſilbern an allen ſäulen des vorhofs.

18. Und das * tuch in dem thor des vorhofs machte er geſtickt, von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide; zwanzig ellen lang, und fünff ellen hoch, nach der maaß der umhänge des vorhofs. * cap. 27, 16.

19. Dazu vier ſäulen, und vier füſſe von ertz, und ihre knäuffe von ſilber, und ihre köpffe überzogen, und ihre reiffe ſilbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsrum waren von ertz.

21. Das iſt nun die ſumma zu der wohnung des zeugniſſes, die erzählet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum gottesdienſte der Leviten, unter der hand Ithamar, Aarons, des prieſters, ſohn;

22. Die * Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda, machte: alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 36, 1.

23. Und mit ihm * Ahaliab, der ſohn Ahiſamach, vom ſtamm Dan, ein meiſter zu ſchneiden, zu wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide. * cap. 31, 6. cap. 35, 34. cap. 36, 1. 2.

24. Alles gold, das verarbeitet iſt in dieſem gantzen wercke des heiligthums, das zur webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig centner, ſieben hundert und dreyßig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

25. Des ſilbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner, tauſend, ſieben hundert, fünff und ſiebenzig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

26. So manch haupt, ſo manch halber ſeckel, nach * dem ſeckel des heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig jahren an, und drüber, ſechs hundert mal tauſend, drey tauſend, fünff hundert und fünffzig. * cap. 30, 13.

27. Aus den hundert centnern ſilbers goß man die füſſe des heiligthums, und die füſſe des vorhangs; hundert füſſe aus hundert centnern, je einen centner zum fuß.

28. Aber aus den tauſend, ſieben hundert, und fünff und ſiebenzig ſeckeln wurden gemacht der ſäulen knäuffe, und ihre köpffe überzogen, und ihre reiffe.

29. Die webe aber des ertzes war ſiebenzig centner, zwey tauſend und vierhundert ſeckel.

30. Daraus wurden gemacht die füſſe in der thür der hütte des ſtiffts, und der eherne altar, und das eherne gitter daran, und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füſſe des vorhofs, ringsrum, und die füſſe des thors am vorhof; alle nägel der wohnung, und alle nägel des vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

Prieſterliche kleider-zierde.

Aber von der gelen ſeide, ſcharlacken und roſinroth, machten ſie Aaron * amts-kleider, zu dienen im heiligthum; wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und er machte den * leibrock mit golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. * c. 28, 6.

3. Und ſchlug das gold, und ſchnidts zu faden, daß mans künſtlich wircken konnte unter die gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe ſeide.

4. Daß mans auf beyden achſeln zuſammen fügete, und an beyden ſeiten zuſammen bünde.

5. Und ſein * gurt war nach derſelben kunſt und werck von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide; wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 28, 8.

6. Und ſie machten * zween onychſteine, umher gefaſſet mit gold, gegraben durch die ſteinſchneider, mit den namen der kinder Iſrael. * cap. 28, 9.

7. Und hefftete ſie auf die ſchultern des leibrocks, daß es ſteine ſeyen zum gedächtniß der kinder Iſrael; wie der Herr Moſe gebotten hatte.

8. Und ſie machten das * ſchildlein nach der kunſt und werck des leibrocks, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide; * cap. 28, 15.

9. Daß es vierecket und zwiefach war, einer hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * riegen ſteinen: Die erſte riege war ein ſarder, topaſer und ſmaragd. * cap. 28, 17.

11. Die

11. Die andere ein rubin, ſapphir, und demant.
12. Die dritte ein lyncurer, achat, und amethyſt.
13. Die vierte ein türckis, onycher, und jaſpis, umher gefaſſet mit golde in allen riegen.
14. Und die ſteine ſtunden nach den zwölff namen der kinder Iſrael, gegraben durch die ſteinſchneider, ein jeglicher ſeines namens, nach den zwölff ſtimmen.
15. Und ſie machten am * ſchildlein ketten, mit zwey enden von feinem golde, * cap. 28, 22.
16. Und zwo güldene ſpangen, und zween güldene ringe; und heffteten die zween ringe auf die zwo ecken des ſchildleins.
17. Und die zwo güldene ketten thäten ſie in die zween ringe auf den ecken des ſchildleins.
18. Aber die zwey ende der ketten thäten ſie an die zwo ſpangen, und heffteten ſie auf die ecken des leibrocks gegen einander über.
19. Und machten zween * andere güldene ringe, und heffteten ſie an die zwo andere ecken des ſchildleins an ſeinen ort, daß es fein anläge auf dem leibrock. * cap. 28, 26.
20. Und machten zween andere güldene ringe, die thäten ſie an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander über, da der leibrock unten zuſammen gehet;
21. Daß das ſchildlein mit ſeinen ringen an die ringe des leibrocks geknüpffet würde, mit einer gelen ſchnur, daß es auf dem leibrock hart anläge, und nicht von dem leibrock los würde; wie der Herr Moſe gebotten hatte.
22. Und er machte den * ſeidenrock zum leibrock, gewircket gantz von geler ſeide. * cap. 28, 31.
23. Und ſein loch oben mitten inne; und eine borte ums loch her gefalten, daß er nicht zerreiſſe.
24. Und ſie machten an ſeinen ſaum granat-äpffel von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.
25. Und machten ſchellen von feinem golde, die thäten ſie zwiſchen die granat-äpffel rings umher, am ſaum des ſeidenrocks.
26. Je ein * granat-apffel und eine ſchelle um und um am ſaum; darinn zu dienen, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 28, 34.
27. Und machten auch die * engen röcke, von weiſſer ſeide gewircket, Aaron und ſeinen ſöhnen. * cap. 28, 39. 40.
28. Und den hut von weiſſer ſeide, und die ſchönen hauben von weiſſer ſeide; und niederkleider von gezwirntem weiſſen leinwand.
29. Und den geſtickten gürtel von gezwirnter weiſſer ſeide, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth; wie der Herr Moſe gebotten hatte.
30. Sie machten auch das ſtirn-blat an der heiligen krone von feinem golde; und gruben ſchrifft drein: Die heiligkeit des Herrn.
31. Und bunden eine gele ſchnur daran, daß ſie an den hut von oben her geheſſtet würde; wie * der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 28, 37. c. 29, 6.
32. Alſo ward vollendet das gantze werck der wohnung der hütte des ſtiffts. Und die kinder Iſrael thäten alles, was der Herr Moſe gebotten hatte.
33. Und brachten die wohnung zu Moſe, die * hütte, und alle ihre geräthe, häcklein, bretter, riegel, ſäulen, füſſe, * cap. 35, 11.
34. Die decke von röthlichen widderfellen, die decke von dachs-fellen, und den vorhang,
35. Die lade des zeugniſſes mit ihren ſtangen, den gnaden-ſtuhl,
36. Den * tiſch, und alle ſeine geräthe, und die ſchaubrode, * cap. 35, 13.
37. Den ſchönen leuchter mit den lampen zubereitet, und alle ſeinem geräthe, und öl zu lichtern,
38. Den güldenen altar, und die ſalbe, und gut räuchwerck, das tuch in der hütten thür,
39. Den ehernen altar, und ſein ehern gitter mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuß,
40. Die umhänge des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füſſen, das tuch im thor des vorhofs, mit ſeinen ſeilen und nägeln, und allem geräthe, zum dienſt der wohnung der hütte des ſtiffts,
41. Die * amtskleider des prieſters Aaron, zu dienen im heiligthum, und die kleider ſeiner ſöhne, daß ſie prieſteramt thäten. * cap. 31, 10.
42. Alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte, thäten die kinder Iſrael an alle dieſem dienſt.
43. Und Moſe * ſahe an alle diß werck, und ſiehe, ſie hatten es gemachet, wie der Herr gebotten hatte. Und er ſegnete ſie. * 1 Moſ. 1, 31.

Das 40. Capitel.

Stiffts-hütte aufgerichtet und eingeweyhet.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Du ſollt die wohnung * der hütte des ſtiffts aufrichten am erſten tage des erſten monden. * 2 Chron. 1, 3.
3. Und ſollt darein ſetzen die lade des zeugniſſes, und vor * die lade den vorhang hängen. * cap. 26, 33.
4. Und ſollt den tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den leuchter darſtellen, und die lampen darauf ſetzen.

5. Und ſollt den güldenen * räuch-altar ſetzen vor die lade des zeugniſſes, und † das tuch in der thür der wohnung aufhängen. * cap. 30, 1. † cap. 26, 36. cap. 36, 37.

6. Den brand-opffers-altar aber ſollt du ſetzen heraus vor die thür der wohnung der hütte des ſtiffts.

7. Und das handfaß zwiſchen der hütte des ſtiffts und dem altar, und waſſer drein thun.

8. Und den vorhof ſtellen umher, und das tuch in der thür des vorhofs aufhängen.

9. Und ſollt die * ſalbe nehmen, und die wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben; und ſollt ſie weyhen mit alle ihrem geräthe, daß ſie heilig ſey. * cap. 30, 26.

10. Und ſollt den brand-opffers-altar ſalben mit alle ſeinem geräthe, und weyhen, daß er allerheiligſt ſey.

11. Sollt auch das handfaß und ſeinen fuß ſalben und weyhen.

12. Und ſollt * Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütte des ſtiffts führen, und mit waſſer waſchen, * cap. 29, 4.

13. Und Aaron die heilige kleider anziehen, und ſalben, und weyhen, daß er mein prieſter ſey;

14. Und ſeine ſöhne auch herzu führen, und ihnen die * engen röcke anziehen, * cap. 28, 39. cap. 39, 27.

15. Und ſie ſalben, wie du ihren vatter geſalbet haſt, daß ſie meine prieſter ſeyn. Und dieſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum, bey ihren nachkommen.

16. Und Moſe * thät alles, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 7, 10. cap. 39, 42.

17. Alſo ward * die wohnung aufgerichtet im andern jahr, am erſten tage des erſten monds. * 4 Moſ. 7, 1.

18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die füſſe, und die bretter und riegel, und richtete die ſäulen auf.

19. Und breitete die hütte aus zur wohnung, und legte die decke der hütte oben drauf, wie der Herr ihm gebotten hatte.

20. Und nahm * das zeugniß, und legete es in die lade, und thät die ſtangen an die lade; und thät den gnadenſtuhl oben auf die lade. * Ebr. 9, 4.

21. Und brachte die lade in die wohnung, und hieng den vorhang vor die lade des zeugniſſes, wie ihm der Herr gebotten hatte.

22. Und ſetzte * den tiſch in die hütte des ſtiffts, in den winckel der wohnung gegen mitternacht, hauſſen vor dem vorhang. * cap. 26, 35.

23. Und bereitete * brod darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 25, 30.

24. Und ſetzte * den leuchter auch hinein gegen dem tiſch über, in den winckel der wohnung gegen mittag. * cap. 25, 31.

25. Und thät * lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 25, 37.

26. Und ſetzte den güldenen altar hinein, vor den vorhang.

27. Und * räucherte darauf mit gutem räuchwerck, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 30, 7. 35.

28. Und hieng das tuch in die thür der wohnung.

29. Aber den * brand-opffers-altar ſetzte er vor die thür der wohnung der hütte des ſtiffts; und opfferte darauf brand-opffer und ſpeis-opffer, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 27, 1.

30. Und das * handfaß ſetzte er zwiſchen der hütte des ſtiffts, und dem altar; und thät waſſer darein zu waſchen. * cap. 30, 18.

31. Und Moſe, Aaron und ſeine ſöhne, wuſchen ihre hände und füſſe daraus.

32. Denn ſie müſſen * ſich waſchen, wenn ſie in die hütte des ſtiffts gehen, oder hinzu tretten zum altar, wie ihm der Herr gebotten hatte. * cap. 30, 19.

33. Und er richtete den vorhof auf, um die wohnung und um den altar her, und hieng den vorhang in das thor des vorhofs. Alſo vollendete Moſe das gantze werck.

34. Da * bedeckte eine wolcke die hütte des ſtiffts; und die † herrlichkeit des Herrn erfüllete die wohnung. * 4 Moſ. 9, 15. 1 Kön. 8, 10. 11. † Ezech. 43, 5.

35. Und Moſe konnte nicht in die hütte des ſtiffts gehen, weil die wolcke darauf blieb, und die herrlichkeit des Herrn die wohnung füllete.

36. Und * wenn die wolcke ſich aufhub von der wohnung, ſo zogen die kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten. * cap. 13, 21. 4 Moſ. 9, 17. cap. 14, 14.

37. Wenn ſich aber die wolcke nicht aufhub, ſo zogen ſie nicht, bis an den tag, da ſie ſich aufhub.

38. Denn die * wolcke des Herrn war des tages auf der wohnung, und des nachts war ſie feurig vor den augen des gantzen hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten. * 4 Moſ. 9, 16. 5 Moſ. 1, 33.

Ende des andern Buchs Moſe.

Das

Das dritte Buch Moſe, genannt Leviticus.

Das 1. Capitel.

Geſetz der brand-opffer.

UNd der Herr rieff Moſe, und redete mit ihm vor der hütte des ſtiffts, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein opffer thun will, der thue es von dem vieh, von rindern und ſchaafen.

3. Will er * ein brand-opffer thun von rindern, ſo opffere er ein männlein, das ohne wandel ſey, † vor der thür der hütte des ſtiffts, daß es dem Herrn angenehm ſey von ihm; * c. 6/9. † 2 Moſ. 29/10.

4. Und lege ſeine hand auf des brand-opffers haupt: ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn verſöhnen.

5. Und ſoll das junge rind ſchlachten vor dem Herrn; und die * prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher ſprengen, der vor der thür der hütte des ſtiffts iſt. * cap. 3, 2.

6. Und man ſoll dem brand-opffer die haut abziehen, und es ſoll in ſtücke zerhauen werden.

7. Und die ſöhne Aarons, des prieſters, ſollen ein feuer auf dem altar machen, und holtz oben drauf legen:

8. Und ſollen die ſtücke, nemlich den kopff und das fett, auf das holtz legen, das auf dem feuer auf dem altar liegt.

9. Das eingeweide aber, und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen, und der prieſter ſoll das alles anzünden auf dem altar zum brand-opffer. * Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn. * cap. 2, 2. 2 Moſ. 29, 25.

10. Will er aber von ſchaafen oder ziegen ein brand-opffer thun, ſo opffere er ein männlein, das ohne wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur ſeiten des altars, gegen mitternacht, vor dem Herrn; und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen ſein blut auf den altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in ſtücke zerhauen, und der prieſter ſoll den kopff und das fett auf das holtz und feuer, das auf dem altar iſt, legen.

13. Aber das eingeweide und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen; und der prieſter ſoll es alles opffern, und anzünden auf dem altar zum brand-opffer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn.

14. Will er aber von vögeln dem Herrn ein brand-opffer thun, ſo thue ers von * turtel-dauben, oder von jungen dauben. * cap. 5, 7.

15. Und der prieſter ſolls zum altar bringen, und ihm den * kopff abkneipen, daß es auf dem altar angezündet werde, und ſein blut ausbluten laſſen an der wand des altars. * cap. 5, 8.

16. Und ſeinen kropff mit ſeinen federn ſoll man neben dem altar gegen dem morgen auf den aſchen-hauffen werffen.

17. Und ſoll ſeine flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſolls der prieſter auf dem altar anzünden auf dem holtz, auf dem feuer zum brand-opffer. Das * iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn. * v. 9. cap. 2, 16. cap. 3, 5. 16. 2 Moſ. 29, 25.

Das 2. Capitel.

Geſetz der ſpeis-opffer.

WEnn eine ſeele dem Herrn ein ſpeis-opffer thun will, ſo ſoll es von ſemmel-mehl ſeyn; und ſoll öl drauf gieſſen, und weyhrauch drauf legen,

2. Und alſo bringen zu den prieſtern, Aarons ſöhnen. Da ſoll der prieſter ſeine hand voll nehmen von demſelben ſemmel-mehl und öl, ſamt dem gantzen weyhrauch, und anzünden zum gedächtniß auf dem altar. * Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn. * c. 1, 9. 2c.

3. Das * übrige aber vom ſpeis-opffer ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des Herrn. * v. 10. c. 6, 16. Sir. 7, 33.

4. Will er aber ſein ſpeis-opffer thun vom gebackenen im ofen, ſo nehme er kuchen von ſemmel-mehl ungeſäuert, mit öl gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen.

5. Iſt aber dein ſpeis-opffer etwas vom gebackenen in der pfannen, ſo ſolls von ungeſäuertem ſemmel-mehl mit öl gemenget ſeyn.

6. Und ſollts in ſtücke zertheilen, und öl darauf gieſſen, ſo iſts ein ſpeis-opffer.

7. Iſt aber dein ſpeis-opffer etwas auf dem roſt geröſtet, ſo ſollt du es von ſemmel-mehl mit öl machen.

8. Und ſollt das ſpeis-opffer, das du von ſolcherley machen willt dem Herrn, zu dem prieſter bringen, der ſolls zu dem altar bringen,

9. Und deſſelben ſpeis-opffer heben zum gedächtniß, und anzünden auf dem altar. * Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn. * v. 2. cap. 1, 9. 13. 17. cap. 3, 5. 16.

10. Das * übrige aber ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des Herrn. * cap. 6, 16.

11. Alle ſpeis-opffer, die ihr dem Herrn opffern wollt, ſollt ihr * ohne ſauer-

ſauerteig machen: denn kein ſauerteig noch honig ſoll darunter dem Herrn zum feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum erſtling ſollt ihr ſie dem Herrn bringen; aber auf keinen altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen geruch.

13. Alle deine * ſpeis-opffer ſollt du ſaltzen; und dein ſpeis-opffer ſoll nimmer ohne ſaltz des bundes deines Gottes ſeyn: denn in alle deinem opffer ſollt du ſaltz opffern. * Marc. 9, 49. Col. 4, 6.

14. Willt du aber ein ſpeis-opffer dem Herrn thun von * den erſten früchten: ſollt du die ſangen am feuer gedörret klein zerſtoſſen, und alſo das ſpeis-opffer deiner erſten früchte opffern.
* 5 Moſ. 26, 2. ꝛc.

15. Und ſollt öl drauf thun, und weyhrauch drauf legen, ſo iſts ein ſpeis-opffer.

16. Und der prieſter ſoll von dem zerſtoſſenen, und vom öl mit dem gantzen weyhrauch, anzünden zum gedächtniß. * Das iſt ein feuer dem Herrn. * v. 9.

Das 3. Capitel.

Geſetz der danck-opffer.

Iſt aber ſein opffer ein * danck-opffer von rindern, es ſey ein ochs oder kuhe, ſoll ers opffern vor dem Herrn, das ohne wandel ſey.
* cap. 7, 11.

2. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der thür der hütte des ſtiffts. Und die * prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das † blut auf den altar umher ſprengen. * cap. 1, 5.
† 2 Moſ. 29, 16.

3. Und ſoll von dem danck-opffer dem Herrn opffern, nemlich alles * fett am eingeweide. * cap. 4, 9.
2 Moſ. 29, 13. 22.

4. Und die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons ſöhne ſollens anzünden auf dem altar zum brand-opffer mit dem holtz, das auf dem feuer liegt. Das iſt ein * feuer zum ſüſſen geruch dem Herrn. * cap. 1, 9. c. 2, 2. 16.

6. Will er aber dem Herrn ein danck-opffer von kleinem vieh thun, es ſey ein ſchöps oder ſchaaf, ſo ſolls ohne wandel ſeyn.

7. Iſts ein lämmlein, ſoll ers vor den Herrn bringen,

8. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der hütte des ſtiffts; und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auf den altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem danck-opffer dem Herrn opffern zum feuer, nemlich ſein fett, den gantzen ſchwantz, von dem rücken abgeriſſen, und alles fett am eingeweide,

10. Die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

11. Und der prieſter ſolls anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe des feuers dem Herrn.

12. Iſt aber ſein opffer eine ziege, und bringet es vor den Herrn;

13. So ſoll er ſeine hand auf ihr haupt legen, und ſie ſchlachten vor der hütte des ſtiffts; und die ſöhne Aarons ſollen das blut auf den altar umher ſprengen,

14. Und ſoll davon opffern ein opffer dem Herrn, nemlich das fett am eingeweide,

15. Die * zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen. * cap. 4, 9.

16. Und der prieſter ſolls anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe * des feuers zum ſüſſen geruch. Alles fett iſt des Herrn. * cap. 1, 17. cap. 2, 9.

17. Das ſey eine ewige ſitte bey euren nachkommen, in allen euren wohnungen: daß ihr * kein fett noch blut eſſet.
* cap. 7, 23. 26. cap. 17, 10.
1 Moſ. 9, 4. 5 Moſ. 12, 16.
Geſch. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Capitel.

Geſetz von ſünd-opffern.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: * Wenn eine ſeele ſündigen würde aus verſehen an irgend einem gebotte des Herrn, das ſie nicht thun ſollte: * cap. 5, 15.

3. Nemlich ſo ein prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das volck ärgerte; der ſoll für ſeine ſünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne wandel ſey, dem Herrn zum ſünd-opffer.

4. Und ſoll den farren vor die thür der hütte des ſtiffts bringen vor den Herrn, und ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor dem Herrn.

5. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des farren bluts nehmen, und in * die hütte des ſtiffts bringen. * c. 6, 30.

6. Und ſoll ſeinen finger in das blut tuncken, und damit * ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn, vor dem vorhang im heiligen. * c. 8, 11. c. 14, 7. 16. 27.

7. Und ſoll deſſelben bluts thun auf die hörner des räuch-altars, der vor dem Herrn in der hütte des ſtiffts ſtehet; und alles blut gieſſen an den boden des brand-opffers-altars, der * vor der thür der hütte des ſtiffts ſtehet. * 2 Moſ. 30, 6.

8. Und alles fett des ſünd-opffers ſoll er heben, nemlich das fett am eingeweide,

9. Die * zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen: * cap. 3, 10. 15.

10. Gleich-

10. Gleichwie ers hebet vom ochſen im danck-opffer; und ſoll es anzünden * auf dem brand-opffers-altar. * c. 3, 5.

11. Aber das * fell des farren mit allem fleiſch, ſamt dem kopff, und ſchenckel, und das eingeweide und den miſt, * cap. 8, 17.

12. Das ſoll er alles hinaus führen, * auſſer dem lager, an eine reine ſtätte, da man die aſche hinſchüttet, und ſolls verbrennen auf dem holtz mit feuer. * Ebr. 13, 11.

13. Wenns eine * gantze gemeine in Iſrael verſehen würde, und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein gebott des Herrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten; * 4 Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer ſünde innen würden, die ſie gethan hätten; ſollen ſie einen jungen farren darbringen zum ſünd-opffer, und vor die thür der hütte des ſtiffts ſtellen.

15. Und die älteſten von der gemeine ſollen ihre hände auf ſein haupt legen vor dem Herrn, und den farren ſchlachten vor dem Herrn.

16. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des bluts vom farren in die hütte des ſtiffts bringen,

17. Und mit ſeinem finger drein tuncken, und * ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn, vor dem vorhange. * c. 14, 7.

18. Und ſoll des bluts auf die hörner des altars thun, der vor dem Herrn ſtehet in der hütte des ſtiffts. Und alles andere blut an den boden des brand-opffers-altar gieſſen, * der vor der thür der hütte des ſtiffts ſtehet. * 2 Moſ. 40, 6.

19. Alles ſein fett aber ſoll er heben, und auf dem altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem farren thun, wie er mit dem farren des ſünd-opffers gethan hat. Und ſoll * alſo der prieſter ſie verſöhnen; ſo wirds ihnen vergeben. * cap. 5, 13. 16.

21. Und ſoll den farren auſſer dem lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen farren verbrannt hat. Das ſoll das ſünd-opffer der gemeine ſeyn. * cap. 6, 30.

22. Wenn aber ein fürſt ſündiget, und irgend wider des Herrn, ſeines Gottes, gebott thut, das er nicht thun ſollte, und verſiehets, daß er ſich verſchuldet,

23. Oder wird ſeiner ſünde innen, die er gethan hat; der ſoll zum opffer bringen einen ziegenbock ohne wandel,

24. Und ſeine hand auf des bocks haupt legen, und ihn ſchlachten an der ſtätte, da man die brand-opffer ſchlachtet vor dem Herrn. Das ſey ſein ſünd-opffer.

25. Da ſoll denn der prieſter des bluts von dem ſünd-opffer nehmen mit ſeinem finger, und auf die hörner des brand-opffers-altars thun, und das andere blut an den boden des brand-opffers-altars gieſſen.

26. Aber alle ſein fett ſoll er auf dem altar anzünden, gleichwie das fett des danck-opffers: und ſoll alſo der prieſter ſeine ſünde verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben.

27. Wenns aber eine ſeele vom gemeinen volcke * verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der gebotte des Herrn eines thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet; * cap. 5, 15.

28. Oder ihrer ſünde innen wird, die ſie gethan hat, die ſoll zum opffer eine ziege bringen ohne wandel, für die ſünde, die ſie gethan hat.

29. Und ſoll ihre hand auf des ſünd-opffers haupt legen, und ſchlachten an der ſtätte des brand-opffers.

30. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des altars des brand-opffers thun; und alles blut an des altars boden gieſſen.

31. Alle ſein fett aber ſoll er abreiſſen, wie er * das fett des brand-opffers abgeriſſen hat, und ſolls anzünden auf dem altar † zum ſüſſen geruch dem Herrn; und ſoll alſo der prieſter ſie verſöhnen, ſo wirds ihr vergeben. * cap. 3, 14. † cap. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein ſchaaf zum ſünd-opffer bringen, ſo bringe er, das eine Sie iſt, ohne wandel.

33. Und lege ſeine hand auf des ſünd-opffers haupt, und ſchlachte es zum ſünd-opffer, an der ſtätte, da man die brand-opffer ſchlachtet.

34. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des brand-opffers-altars thun; und alles blut an den boden des altars gieſſen.

35. Aber alle ſein fett ſoll er abreiſſen, wie er das fett vom ſchaaf des danck-opffers abgeriſſen hat, und ſolls auf dem altar anzünden, zum feuer dem Herrn: und ſoll alſo der prieſter verſöhnen ſeine ſünde, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Geſetz vom ſchuld-opffer.

Wenn eine ſeele ſündigen würde, daß er * einen fluch höret, und er des zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſaget, der iſt einer miſſethat ſchuldig. * Spr. 29, 24.

2. Oder wenn eine ſeele etwas * unreines anrühret, es ſey ein † aas eines unreinen thieres, oder viehes, oder gewürmes, und wüſte es nicht, der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet. * 2 Cor. 6, 17. † 3 Moſ. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen men-

ſchen anrühret, in waſerley unreinigkeit der menſch unrein werden kan, und wüßte es nicht, und wirds innen, der hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine ſeele ſchwöret, daß ihm aus dem munde entfähret, * ſchaden oder gutes zu thun (wie denn einem menſchen ein ſchwur entfahren mag, ehe ers bedacht) und wirds innen, der hat ſich an der einem verſchuldet.

* 1 Sam. 25, 22.

5. Wenns nun geſchicht, daß er ſich an der eines verſchuldet, und bekennet, daß er daran geſündiget hat:

6. So ſoll er für ſeine ſchuld dieſer ſeiner ſünde, die er gethan hat, dem Herrn bringen von der heerde eine ſchaaf- oder ziegen-mutter zum ſünd-opffer: ſo ſoll ihm der prieſter ſeine ſünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein ſchaaf, ſo bringe er dem Herrn für ſeine ſchuld, die er gethan hat, zwo turtel-dauben, oder zwo junge dauben: die erſte zum ſünd-opffer, die andere zum brand-opffer.

8. Und bringe ſie dem prieſter, der ſoll die erſte zum ſünd-opffer machen, und ihr den * kopff abkneipen hinter dem genick, und nicht abbrechen. * c. 1, 15.

9. Und ſprenge mit dem blut des ſünd-opffers an die ſeite des altars, und laſſe das übrige blut ausbluten, an des altars boden. Das iſt das ſünd-opffer.

10. Die andere aber ſoll er zum brand-opffer machen, nach * ſeinem recht: und ſoll alſo der prieſter ihm ſeine ſünde verſöhnen, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben. * cap. 1, 14.

11. Vermag er aber nicht zwo turtel-dauben, oder zwo junge dauben, ſo bringe er für ſeine ſünde ſein opffer, ein zehenden theil epha ſemmel-mehl zum ſünd-opffer. Er ſoll aber * kein öl darauf legen, noch weyhrauch drauf thun: denn es iſt ein ſünd-opffer. * c. 2, 1.

12. Und ſolls zum prieſter bringen: der prieſter aber ſoll eine hand voll davon nehmen zum gedächtniß, und * anzünden auf dem altar zum feuer dem Herrn. Das iſt ein ſünd-opffer.

* cap. 1, 17.

13. Und der prieſter * ſoll alſo ſeine ſünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben; und ſoll des prieſters ſeyn, wie ein † ſpeis-opffer.

* cap. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.

14. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine ſeele vergreiffet, daß ſie es * verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem Herrn geweyhet iſt, ſoll ſie ihr ſchuld-opffer dem Herrn bringen, einen widder ohne wandel von der heerde, der zween ſeckel ſilbers werth ſey, nach dem ſeckel des heiligthums, zum ſchuld-opffer. * c. 4, 13.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem geweyheten, ſoll er * wieder geben, und das fünffte theil drüber geben, und ſolls dem prieſter geben; der † ſoll ihn verſöhnen, mit dem widder des ſchuld-opffers, ſo wirds ihm vergeben.

* cap. 6, 4. 2 Moſ. 22, 4. † c. 6, 7.

17. Wenn eine ſeele ſündiget, und thut wider irgend ein gebott des Herrn, das ſie nicht thun ſollte, und hats nicht gewußt, die hat ſich verſchuldet, und iſt einer miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen widder von der heerde ohne wandel, der eines ſchuld-opffers werth iſt, zum prieſter; * der ſoll ihm ſeine unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wüßte es nicht, ſo wirds ihm vergeben.

* cap. 4, 26. 31. 35.

19. Das iſt das ſchuld-opffer, das er dem Herrn verfallen iſt.

Cap. 6. v. 1. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn * eine ſeele ſündigen würde, und ſich an dem Herrn vergreiffen, daß er ſeinem neben-menſchen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer hand gethan iſt, oder das er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht, * 4 Moſ. 5, 6.

3. Oder, das verlohren iſt, funden hat, und läugnet ſolches mit einem falſchen eide; wie es der eines iſt, darinn ein menſch wider ſeinen nächſten ſünde thut;

4. Wenns nun geſchicht, daß er alſo ſündiget, und ſich verſchuldet, * ſo ſoll er wieder geben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er funden hat, * Ezech. 33, 15.

5. Oder worüber er den falſchen eid gethan hat, das ſoll er alles ganz wieder geben, darzu * das fünffte theil drüber geben dem, deß es geweſen iſt des tages, wenn er ſein ſchuld-opffer gibt.

* cap. 5, 16.

6. Aber für ſeine ſchuld ſoll er dem Herrn zu dem prieſter einen widder von der heerde ohne wandel bringen, * der eines ſchuld-opffers werth iſt.

* cap. 5, 18.

7. So * ſoll ihn der prieſter verſöhnen vor dem Herrn, ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat. * c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6. Capitel.

Vom brand- ſpeis- und ſünd-opffer.

8. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Diß iſt das geſetz des * brand-opffers: Das brand-opffer ſoll brennen auf dem altar, die ganze nacht bis an den morgen; es ſoll aber allein des altars feuer darauf brennen.

* cap. 1, 3.

10. Und der prieſter ſoll ſeinen leinen rock

rock anziehen, und die leinen niederwand an ſeinen leib, und ſoll die aſche aufheben, die das feuer des brand-opffers auf dem altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine kleider darnach ausziehen, und andere kleider anziehen, und die aſche hinaus tragen, * auſſer dem lager an eine reine ſtätte. * cap. 4, 12.

12. Das feuer auf dem altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen: der prieſter ſoll alle morgen holtz drauf anzünden, und oben drauf das brand-opffer zurichten, und das fett der danck-opffer drauf anzünden.

13. Ewig ſoll das feuer auf dem altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * geſetz des ſpeis-opffers, das Aarons ſöhne opffern ſollen vor dem Herrn auf dem altar.
* cap. 2, 1. ſeq. 4 Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine hand voll ſemmel-mehls vom ſpeis-opffer, und des öls, und den gantzen weyhrauch, der auf dem ſpeis-opffer liegt: und ſolls anzünden auf dem altar * zum ſüſſen geruch, ein gedächtniß dem Herrn. * c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das * übrige aber ſollen Aaron und ſeine ſöhne verzehren, und ſollens ungeſäuert eſſen, an heiliger ſtätte, im vorhof der hütte des ſtiffts.
* cap. 2, 3. 10. 11.

17. Sie ſollens nicht * mit ſauerteige backen: denn es iſt ihr theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem opffer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleichwie das ſünd-opffer und ſchuld-opffer. * cap. 2, 11.

18. Was männlich iſt unter den kindern Aaron, ſollens eſſen. Das ſey * ein ewiges recht euren nachkommen, an den opffern des Herrn: Es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweyhet.
* 2 Moſ. 27, 21. cap. 30, 31.

19. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das opffer ſeyn Aarons und ſeiner ſöhne, das ſie dem Herrn opffern ſollen, am tage ſeiner ſalbung: Das zehende theil epha von ſemmel-mehl des täglichen ſpeis-opffers; eine helffte des morgens, die andere helffte des abends.

21. In der pfannen mit öl ſollt du es machen, und geröſtet darbringen; und in ſtücken gebacken ſollt du ſolches opffern, zum ſüſſen geruch dem Herrn.

22. Und der prieſter, der unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges recht dem Herrn: Es ſoll gantz verbrannt werden.

23. Denn alles ſpeis-opffer eines prieſters ſoll gantz verbrannt, und nicht geſſen werden.

24. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage * Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Diß iſt das geſetz des † ſünd-opffers: An der ſtätte, †† da du das brand-opffer ſchlachteſt, ſollt du auch das ſünd-opffer ſchlachten, vor dem Herrn: das iſt das allerheiligſte.
* c. 17, 2. † c. 4, 2. ſeq. †† c. 1, 3.

26. Der prieſter, der das * ſünd-opffer thut, ſolls eſſen an heiliger ſtätte, im vorhofe der hütte des ſtiffts. * Hoſ. 4, 8.

27. Niemand ſoll ſeines fleiſches anrühren, er ſey denn geweyhet. Und wer von ſeinem blut ein kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte ſtück waſchen an heiliger ſtätte.

28. Und das töpffen, darinn es gekochet iſt, ſoll man zerbrechen. Iſts aber ein ehern topff, ſo ſoll man ihn ſcheuren, und mit waſſer ſpülen.

29. Was * männlich iſt unter den prieſtern, ſollen davon eſſen: denn † es iſt das allerheiligſte.
* cap. 7, 6. † cap. 2, 3. 10.

30. Aber alle das ſünd-opffer, deß * blut in die hütte des ſtiffts bracht wird, zu verſöhnen im heiligen, ſoll man nicht eſſen; ſondern mit feuer verbrennen.
* cap. 16, 27. ꝛc.

Das 7. Capitel.

Vom ſchuld- und danck-opffer.

Und diß iſt das geſetz des ſchuld-opffers: und das iſt das allerheiligſte.

2. An der ſtätte, da * man das brand-opffer ſchlachtet, ſoll man auch das ſchuld-opffer ſchlachten; und ſeines bluts auf den altar umher ſprengen.
* cap. 1, 3. 5. cap. 6, 25.

3. Und alle ſein fett ſoll man opffern; den ſchwantz, und das fett am eingeweide,

4. Die * zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden; und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen. * cap. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.

5. Und der prieſter ſolls auf dem altar anzünden zum feuer dem Herrn. Das iſt ein ſchuld-opffer.

6. Was * männlich iſt unter den prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger ſtätte: denn es iſt das allerheiligſte. * c. 6, 29.

7. Wie das ſünd-opffer, alſo ſoll auch das ſchuld-opffer ſeyn; aller beyder ſoll einerley geſetz ſeyn: und ſoll des prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

8. Welcher prieſter jemands brand-opffer opffert, deß ſoll deſſelben brand-opffers fell ſeyn, das er geopffert hat.

9. Und alles ſpeis-opffer, das im ofen, oder auf dem roſt, oder in der pfannen gebacken iſt, ſoll des prieſters ſeyn, der es opffert.

10. Und alles ſpeis-opffer, das mit öle gemenget oder treuge iſt, ſoll aller Aarons kinder ſeyn, eines wie des andern.

11. Und diß iſt das geſetz des * danck-opffers,

opffers, das man dem Herrn opffert.
* cap. 3, 1.

12. Wollen ſie * ein lob-opffer thun, ſo ſollen ſie ungeſäuerte kuchen opffern, mit öl gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen, und geröſtete ſemmel-kuchen, mit öl gemenget. * cap. 22, 29.

13. Sie ſollen aber ſolches opffer thun auf einem kuchen von geſäuertem brod, zum lob-opffer ſeines danck-opffers.

14. Und ſoll einen von denen allen dem Herrn zur hebe opffern, und ſoll des prieſters ſeyn, der das blut des danck-opffers ſprenget.

15. Und das * fleiſch des lob-opffers in ſeinem danck-opffer ſoll deſſelben tages geſſen werden, da es geopffert iſt; und nichts übergelaſſen werden, bis an den morgen. * cap. 19, 5. 6.

16. Und es ſey ein gelübde oder freywillig opffer, ſo ſoll es deſſelben tages, da es geopffert iſt, geſſen werden; ſo aber etwas überbleibet auf den andern tag, ſoll mans doch eſſen.

17. Aber was von geopffertem fleiſch überbleibet am dritten tage, ſoll mit feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten tage wird eſſen von dem geopfferten fleiſch ſeines danck-opffers, ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopffert hat, es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein greuel ſeyn: und welche ſeele davon eſſen wird, die iſt einer miſſethat ſchuldig.

19. Und das fleiſch, das etwas unreines anrühret, ſoll nicht geſſen, ſondern mit feuer verbrennet werden. Wer reines leibes iſt, ſoll des fleiſches eſſen.

20. Und welche ſeele eſſen wird von dem fleiſch des danck-opffers, das dem Herrn zugehöret, derſelben unreinigkeit ſey auf ihr; und ſie wird ausgerottet werden von ihrem volcke.

21. Und wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein unrein menſch, vieh, oder was ſonſt greulich iſt, und vom fleiſch des danck-opffers iſſet, das dem Herrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem volcke.

22. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſollt * kein fett eſſen von ochſen, lämmern und ziegen. * cap. 3, 17.

24. Aber das fett vom aas, und was vom wild zerriſſen iſt, machet euch zu allerley nutz; aber * eſſen ſollt ihrs nicht. * cap. 22, 8.

25. Denn wer das fett iſſet vom vieh, das dem Herrn zum opffer gegeben iſt, dieſelbe ſeele ſoll ausgerottet werden von ihrem volcke.

26. Ihr ſollt auch kein blut eſſen, weder vom vieh, noch von vögeln, wo ihr wohnet.

27. Welche ſeele würde irgend ein blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem volcke.

28. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wer dem Herrn ſein danck-opffer thun will, der ſoll auch mitbringen, was zum danck-opffer dem Herrn gehöret.

30. Er ſolls aber mit ſeiner hand herzubringen zum opffer des Herrn; nemlich das fett an der bruſt ſoll er bringen ſamt der bruſt, daß ſie eine webe werden vor dem Herrn.

31. Und der prieſter ſoll das fett anzünden auf dem altar, und die bruſt ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn.

32. Und die rechte ſchulter ſollen ſie dem prieſter geben zur hebe von ihren danck-opffern.

33. Und welcher unter Aarons ſöhnen das blut der danck-opffer opffert, und das fett, deß ſoll die rechte ſchulter ſeyn zu ſeinem theil.

34. Denn die webe-bruſt und die hebeſchulter habe ich genommen von den kindern Iſrael von ihren danck-opffern, und habe ſie dem prieſter Aaron und ſeinen ſöhnen gegeben zum ewigen rechte.

35. Diß iſt die ſalbung Aarons und ſeiner ſöhne, von den opffern des Herrn, des tages, da ſie überantwortet wurden, prieſter zu ſeyn dem Herrn.

36. Da der Herr gebot am tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſollte von den kindern Iſrael zum ewigen recht, allen ihren nachkommen.

37. Und diß iſt das geſetz * des brand-opffers, des † ſpeis-opffers, des ſünd-opffers, des ſchuld-opffers, der fülle-opffer, und der danck-opffer, * cap. 1, 3. cap. 6, 9. † cap. 2, 1.

38. Das der Herr Moſe gebot auf dem berge Sinai, des tages, da er ihm gebot an die kinder Iſrael, zu opffern ihre opffer dem Herrn, in der wüſten Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweyhung der prieſter.

UND der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine ſöhne mit ihm, ſamt ihren kleidern, und das ſalb-öl, und einen farren zum ſünd-opffer, zween widder, und einen korb mit ungeſäuertem brode:

3. Und verſammle die gantze gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts.

4. Moſe thät, wie ihm der Herr gebot, und verſammlete die gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts,

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der Herr gebotten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine ſöhne, und wuſch ſie mit waſſer.

7. Und * legte ihm den leinen-rock an,
und

und gürtete ihn mit dem gürtel; und zog
ihm den ſeiden-rock an: und thät ihm
den leibrock an; und gürtete ihn über
den leibrock her.
* 2 Moſ. 28, 40. cap. 29, 5. 8. 29.
8. Und thät ihm das ſchildlein an,
und in * das ſchildlein Licht und Recht.
* 2 Moſ. 28, 30.
9. Und ſetzte ihm den hut auf ſein
haupt; und ſetzte an den hut oben an
ſeiner ſtirn das güldene blat der heiligen
krone; * wie der Herr Moſe gebotten
hatte. * 2 Moſ. 28, 36. cap. 29, 6.
10. Und Moſe nahm das * ſalböl, und
ſalbete die wohnung, und alles, was
drinnen war; und weyhete es.
* 2 Moſ. 30, 25. 26.
11. Und ſprengete damit ſiebenmal
auf den altar: und ſalbete den altar mit
alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſei-
nem fuß, daß es geweyhet würde.
12. Und * goß des ſalböls auf Aarons
haupt; und ſalbete ihn, daß er gewey-
het würde. * 2 Moſ. 29, 7.
13. Und brachte herzu Aarons ſöhne;
und zog ihnen leinene röcke an, und gür-
tete ſie mit dem gürtel, und band ihnen
hauben auf; wie ihm der Herr gebotten
hatte.
14. Und ließ herzu führen einen * far-
ren zum ſünd-opffer: und Aaron mit
ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein
haupt. * 2 Moſ. 29, 10.
15. Da ſchlachtete man es. Und Mo-
ſe nahm des bluts, und thäts auf die
hörner des altars umher mit ſeinem fin-
ger, und entſündigte den altar: und goß
das blut an des altars boden, und wey-
hete ihn, daß er ihn verſöhnete.
16. Und nahm alles * fett am einge-
weide, das netz über der leber, und die
zwo nieren mit dem fett daran, und zün-
dets an auf dem altar. * c. 3, 4. c. 7, 4.
17. Aber den farren * mit ſeinem fell,
fleiſch und miſt, verbrannte er mit feuer
auſſer dem lager; wie ihm der Herr ge-
botten hatte. * cap. 4, 11.
cap. 9, 11. cap. 16, 27.
18. Und brachte herzu einen widder
zum brand-opffer: und Aaron mit ſeinen
ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt.
19. Da ſchlachtete man ihn. Und
Moſe ſprengete des bluts auf den altar
umher,
20. Zerhieb den widder in ſtücke, und
zündete an das haupt, die ſtücke und den
ſtrumpff.
21. Und wuſch die eingeweide und
ſchenckel mit waſſer: und zündete alſo
den * gantzen widder an auf dem altar.
Das war ein brand-opffer zum ſüſſen ge-
ruch, ein feuer dem Herrn, wie ihm
der Herr gebotten hatte.
* 2 Moſ. 29, 18.
22. Er brachte auch herzu den * an-
dern widder des fülle-opffers; und Aa-
ron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände
auf ſein haupt. * 2 Moſ. 29, 19.
23. Da ſchlachtete man ihn. Und
Moſe nahm ſeines bluts, und thäts
Aaron auf den * knörpel ſeines rechten
ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten
hand, und auf den groſſen zehe ſeines
rechten fuſſes. * cap. 14, 14. 17. 25. 28.
24. Und brachte herzu Aarons ſöhne,
und thät des bluts auf den knörpel ihres
rechten ohrs, und auf den daumen ihrer
rechten hand, und auf den groſſen zehe
ihres rechten fuſſes; und ſprengete das
blut auf den altar umher.
25. Und nahm das fett und den
ſchwantz, und alles fett am eingeweide,
und das netz über der leber, die zwo
nieren mit dem fett daran, und die rech-
te ſchulter.
26. Dazu nahm er von dem korbe des
ungeſäuerten brods vor dem Herrn einen
ungeſäuerten kuchen, und einen kuchen
geöltes brods, und einen fladen; und le-
gets auf das fett, und auf die rechte
ſchulter.
27. Und gab das alleſamt auf die hän-
de Aarons und ſeiner ſöhne, und webete
es zur webe vor dem Herrn.
28. Und nahm es alles wieder von ih-
ren händen, und zündete es an auf dem
altar, oben auf dem brand-opffer: denn
es iſt * ein fülle-opffer zum ſüſſen geruch,
† ein feuer dem Herrn.
* cap. 7, 37. † cap. 5, 12.
29. Und Moſe nahm die bruſt, und
webete eine webe vor dem Herrn, von
dem widder des fülle-opffers: die ward
Moſe zu * ſeinem theil, wie ihm der
Herr gebotten hatte. * 2 Moſ. 29, 26.
30. Und Moſe nahm des ſalböls, und
des bluts auf dem altar, und ſprengete
auf Aaron und ſeine kleider, auf ſeine
ſöhne, und auf ihre kleider; und weyhe-
te alſo Aaron und ſeine kleider, ſeine
ſöhne und ihre kleider mit ihm.
31. Und ſprach zu * Aaron und ſeinen
ſöhnen: Kochet das fleiſch vor der thüre
der hütte des ſtiffts, und eſſet es daſelbſt,
dazu auch das brod im korbe des fülle-
opffers; wie mir gebotten iſt, und ge-
ſagt, † daß Aaron und ſeine ſöhne ſollens
eſſen. * 2 Moſ. 29, 32. † cap. 6, 16.
32. Was aber überbleibt vom fleiſch
und brod, das ſollt ihr mit feuer ver-
brennen.
33. Und ſollt in ſieben tagen nicht aus-
gehen von der thür der hütte des ſtiffts,
bis an den tag, da die tage eures fülle-
opffers aus ſind: denn ſieben tage * ſind
eure hände gefüllet, * Sir. 45, 18.
34. Wie es an dieſem tage geſchehen
iſt: Der Herr hats gebotten zu thun,
auf daß ihr verſöhnet ſeyd.
35. Und ſollet vor der thür der hüt-
te des ſtiffts tag und nacht bleiben, ſie-
ben tage lang; und ſollet auf die hut des
Herrn warten, daß ihr nicht ſterbet:
denn alſo iſt mirs gebotten.

36. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen * thäten alles, was der Herr gebotten hatte durch Moſe. * 2 Moſ. 12, 28. cap. 39, 42. cap. 40, 16.

Das 9. Capitel.

Das erſte opffer Aarons wird mit feuer verzehret.

UNd am achten tage rieff Moſe * Aaron und ſeinen ſöhnen, und den älteſten in Iſrael, * 2 Moſ. 29, 1.

2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung kalb zum ſünd-opffer, und einen widder zum brand-opffer, beyde ohne wandel; und bringe ſie vor den Herrn.

3. Und rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Nehmet einen ziegenbock zum ſünd-opffer, und ein kalb, und ein ſchaaf, beyde eines jahres alt, und ohne wandel, zum brand-opffer:

4. Und einen ochſen, und einen widder zum danck-opffer, daß wir vor dem Herrn opffern, und ein ſpeis-opffer mit öl gemenget; denn heute wird euch der Herr erſcheinen.

5. Und ſie nahmen, was Moſe gebotten hatte, vor der thür der hütte des ſtiffts: und trat herzu die gantze gemeine, und ſtund vor dem Herrn.

6. Da ſprach Moſe: Das iſts, das der Herr gebotten hat, das ihr thun ſollt; ſo wird euch des Herrn herrlichkeit erſcheinen.

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum altar, und mache dein ſünd-opffer, und dein brand-opffer, und verſöhne dich und das volck: Darnach mache des volcks opffer, und verſöhne ſie auch, wie der Herr gebotten hat.

8. Und Aaron trat zum altar, und ſchlachtete das kalb zu ſeinem ſünd-opffer.

9. Und ſeine ſöhne brachten das blut zu ihm; und er tunckete mit ſeinem finger ins blut, und thäts auf die hörner des altars: und goß das blut an des altars boden.

10. Aber das * fett und die nieren, und das netz von der leber am ſünd-opffer, zündete er an auf dem altar; wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 4, 8. 9. 2 Moſ. 29, 13. 22.

11. Und das * fleiſch und das fell verbrannte er mit feuer, auſſer dem lager. * cap. 4, 11. 12.

12. Darnach ſchlachtete er das brand-opffer. Und Aarons ſöhne brachten das blut zu ihm; und er ſprengete es auf den altar umher.

13. Und ſie brachten das brand-opffer zu ihm zerſtücket, und den kopff: und er zündete es an auf dem altar.

14. Und er * wuſch das eingeweide und die ſchenckel; und zündete es an, oben auf dem brand-opffer, auf dem altar. * cap. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des volcks opffer, und nahm den bock, das ſünd-opffer des volcks; und ſchlachtete ihn, und machte ein ſünd-opffer draus, wie das vorige.

16. Und brachte das brand-opffer herzu, und thät ihm ſein recht.

17. Und brachte herzu das * ſpeis-opffer, und nahm ſeine hand voll, und zündete es an auf dem altar; auſſer des morgens brand-opffer. * c. 2, 1. ſeq.

18. Darnach ſchlachtete er den ochſen und widder zum danck-opffer des volcks. Und ſeine ſöhne brachten ihm das blut; das ſprengete er auf den altar umher.

19. Aber das * fett vom ochſen und vom widder, den ſchwantz, und das fett am eingeweide, und die nieren, und das netz über der leber, * cap. 3, 3. 10. cap. 8, 16.

20. Alles ſolches fett legten ſie auf die bruſt; und er zündete das fett an auf dem altar.

21. Aber die bruſt und die rechte ſchulter webete Aaron zur webe vor dem Herrn; wie der Herr Moſe gebotten hatte.

22. Und Aaron * hub ſeine hand auf zum volcke, und ſegnete ſie; und ſtieg herab, da er das ſünd-opffer, brand-opffer, und danck-opffer gemachet hatte. * 4 Moſ. 6, 22. ſeq.

23. Und Moſe und Aaron giengen in die hütte des ſtiffts; und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das volck. Da * erſchien die herrlichkeit des Herrn allem volcke. * 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5.

24. Denn * das feuer kam aus von dem Herrn, und verzehrete auf dem altar das brand-opffer und das fett. Da das alles volck ſahe, frolockten ſie, und fielen auf ihr antlitz. * 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom feuer getödtet.

UNd die ſöhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher ſeinen * napff, und thäten feuer drein, und legeten räuchwerck drauf, und brachten das fremde feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht gebotten hatte. * cap. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein feuer aus von dem Herrn, und * verzehrete ſie, daß ſie ſturben vor dem Herrn. * cap. 16, 1. 4 Moſ. 3, 4. cap. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſts, das der Herr geſaget hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem volck werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rieff * Miſael und Elzaphan, den ſöhnen Uſiel, Aarons vettern, und ſprach zu ihnen: Trettet hinzu, und traget eure brüder von dem heiligthum

ligthum hinaus vor das lager.
* 2 Moſ. 6, 22. 4 Moſ. 3, 30.
5. Und ſie traten hinzu, und * trugen ſie hinaus mit ihren leinen röcken vor das lager, wie Moſe geſagt hatte.
* Geſch. 5, 6. 10.
6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen ſöhnen, Eleazar und Jthamar: Ihr ſollt eure häupter nicht blöſſen, noch eure kleider zerreiſſen, daß ihr nicht ſterbet, und der zorn über die gantze gemeine komme. Laſſet eure brüder des gantzen hauſes Iſrael weinen über dieſen brand, den der Herr gethan hat.
7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der thür der hütte des ſtiffts; ihr möchtet ſterben: Denn das ſalböl des Herrn iſt auf euch. Und ſie thäten, wie Moſe ſagete.
8. Der Herr aber redete mit Aaron, und ſprach:
9. Du und deine ſöhne mit dir ſollt * keinen wein noch ſtarck geträncke trincken, wenn ihr in die hütte des ſtiffts gehet; auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey † ein ewiges recht allen euren nachkommen. * Ez. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † cap. 16, 29.
10. Auf daß * ihr könnet unterſcheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein iſt; * Ezech. 44, 23.
11. Auf daß ihr die kinder Iſrael * lehret alle rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Moſe.
* Matth. 28, 20.
12. Und Moſe redete mit Aaron und mit ſeinen übrigen ſöhnen, Eleazar und Jthamar: Nehmet, das überblieben iſt vom ſpeis-opffer an den opffern des Herrn, und eſſets ungeſäuert bey dem altar; denn es iſt das allerheiligſte.
13. Ihr ſollts aber an heiliger ſtätte eſſen: denn das iſt dein recht, und deiner ſöhne recht, an den opffern des Herrn: denn * ſo iſt mirs gebotten.
* cap. 2, 3. 10. c. 6, 16. c. 9, 21.
14. Aber die * webe-bruſt, und die hebe-ſchulter ſollt du † und deine ſöhne, und deine töchter mit dir eſſen an reiner ſtätte: denn ſolch recht iſt dir und deinen kindern gegeben an den danck-opffern der kinder Iſrael. * c. 9, 21. † 4 Moſ. 18, 11.
15. Denn die hebe-ſchulter und die webe-bruſt zu den opffern des fettes, werden gebracht, daß ſie zur webe gewebet werden vor dem Herrn: darum iſts dein und deiner kinder zum ewigen rechte, wie der Herr gebotten hat.
16. Und Moſe ſuchte den bock des ſünd-opffers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Jthamar, Aarons ſöhne, die noch übrig waren, und ſprach:
17. Warum habt ihr das * ſünd-opffer nicht geeſſen an heiliger ſtätte? denn es das allerheiligſte iſt; und er hats euch gegeben, daß ihr die miſſethat der gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöhnet vor dem Herrn. * cap. 6, 26.
18. Siehe, ſein blut iſt nicht kommen in das heilige hinein. Ihr ſolltet es im heiligen gegeſſen haben, wie mir gebotten iſt.
19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe, heute haben ſie ihr ſünd-opffer und ihr brand-opffer vor dem Herrn geopffert, und es iſt mir alſo gangen, wie du ſieheſt, und ich ſollte eſſen heute vom ſünd-opffer; ſollte das dem Herrn gefallen?
20. Da * das Moſe hörete, ließ ers ihm gefallen. * Joſ. 22, 30.

Das 11. Capitel.

Vom unterſcheid reiner und unreiner thiere.

Und der Herr redete * mit Moſe und Aaron, und ſprach zu ihnen:
* 2 Moſ. 7, 8.
2. Redet mit den kindern Iſrael, und ſprechet: Das ſind * die thiere, die ihr eſſen ſollt unter allen thieren auf erden.
* 5 Moſ. 14, 4. Geſch. 10, 14. 28.
3. Alles, was die klauen ſpaltet, und wiederkäuet unter den thieren, das ſollt ihr eſſen.
4. Was aber * wiederkäuet, und hat klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das kameel: das iſt euch unrein, und ſollts nicht eſſen. * 5 Moſ. 14, 7.
5. Die caninichen wiederkäuen wohl, aber ſie ſpalten die klauen nicht: darum ſind ſie unrein.
6. Der haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die klauen nicht: darum iſt er euch unrein.
7. Und ein * ſchwein ſpaltet wohl die klauen, aber es wiederkäuet nicht: darum ſolls euch unrein ſeyn.
* 2 Macc. 6, 18.
8. Von dieſer fleiſch ſollt ihr nicht eſſen, noch ihr aas anrühren: denn ſie ſind euch unrein.
9. Diß ſollt ihr eſſen unter dem, das in waſſern iſt, Alles, * was floß-federn und ſchuppen hat in waſſern, im meer und bächen, ſollt ihr eſſen. * 5 Moſ. 14, 9.
10. Alles aber, was nicht floß-federn und ſchuppen hat im meer und bächen, unter allem, das ſich reget in waſſern, und unter allem, was lebet im waſſer, ſoll euch eine ſcheu ſeyn:
11. Daß ihr von ihrem fleiſch nicht eſſet, und vor ihrem aas euch ſcheuet.
12. Denn alles, was nicht floß-federn und ſchuppen hat in waſſern, ſollt ihr ſcheuen.
13. Und diß ſollt ihr ſcheuen unter den vögeln, daß ihrs nicht eſſet: * Den adler, den habicht, den fiſchaar,
* 5 Moſ. 14, 12. ſeqq.
14. Den geyer, den weyhe, und was ſeiner art iſt;
15. Und alle raben mit ihrer art;
16. Den ſtrauß, die nachteule, den

kukuk, den ſperber mit ſeiner art.
17. Das käutzlein, den ſchwan, den huhu,
18. Die fledermaus, die rohrdommel,
19. Den ſtorch, den reiger, den heher mit ſeiner art, den widehopff, und die ſchwalbe.
20. Alles auch, was ſich reget unter den vögeln, und gehet auf vier füſſen, das ſoll euch eine ſcheu ſeyn.
21. Doch das ſollt ihr eſſen von vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier füſſen, und nicht mit zweyen beinen auf erden hüpffet:
22. Von demſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner art, und ſelaam mit ſeiner art, und hargol mit ſeiner art, und hagab mit ihrer art.
23. Alles aber, was ſonſt vier füſſe hat unter den vögeln, ſoll euch eine ſcheu ſeyn,
24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolches * aas anrühret, der wird † unrein ſeyn bis auf den abend.
* cap. 5, 2. † Hag. 2, 14. 3 Moſ. 14, 46. cap. 15, 5. ſeqq.
25. Und wer dieſer aas eines tragen wird, ſoll ſeine kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den abend.
26. Darum alles thier, das klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkauet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn: wer es anrühret, wird unrein ſeyn.
27. Und alles, was auf tappen gehet unter den thieren, die auf vier füſſen gehen, ſoll euch unrein ſeyn: wer ihr aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den abend.
28. Und wer ihr aas träget, ſoll ſeine kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den abend: denn ſolche ſind euch unrein.
29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den thieren, die auf erden kriechen: Die wieſel, die maus, die kröte, ein jegliches mit ſeiner art.
30. Der igel, der molch, die eider, die blindſchleich, und der maulwurf.
31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kreucht: wer ihr aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend.
32. Und alles, worauf ein ſolch todt aas fället, das wird unrein, es ſey allerley hölzern gefäß, oder kleider, oder fell, oder ſack, und alles geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins waſſer thun, und iſt unrein bis auf den abend, alsdenn wirds rein.
33. Allerley erden gefäß, wo ſolcher aas eins drein fället, wird alles unrein, was drinnen iſt, und ſollts zerbrechen.
34. Alle ſpeiſe, die man iſſet, ſo ſolch waſſer drein kommt, iſt unrein: Und aller tranck, den man trincket in allerley ſolchem gefäß, iſt unrein.
35. Und alles, worauf ein ſolch aas fället, wird unrein, es ſey ofen oder keſſel, ſo ſoll mans zerbrechen: denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.
36. Doch die brünne, und kölcke, und teiche ſind rein. Wer aber ihr aas anrühret, iſt unrein.
37. Und ob ein ſolch aas fiele auf ſaamen, den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein.
38. Wenn man aber waſſer über den ſaamen göſſe, und fiele darnach ein ſolch aas drauf, ſo würde er euch unrein.
39. Wenn ein thier ſtirbet, das ihr eſſen möget; wer das aas anrühret, der iſt unrein bis an den abend.
40. Wer * von ſolchem aas iſſet, der ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend. Alſo, wer auch träget ein ſolch aas, ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend. * cap. 17, 15.
41. Was auf erden ſchleicht, das ſoll euch eine ſcheu ſeyn, und man ſolls nicht eſſen.
42. Und alles, was auf dem bauche kreucht, und alles, was auf vier oder mehr füſſen gehet, unter allem, das auf erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen: denn es ſoll euch eine ſcheu ſeyn.
43. Machet eure ſeele nicht zum ſcheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.
44. Denn ich bin der Herr, euer Gott: darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd: * denn ich bin heilig. Und ſollt nicht eure ſeele verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden ſchleicht. * cap. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.
45. Denn ich bin der Herr, der * euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott ſey: darum ſollt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig.
* 2 Moſ. 20, 2.
46. Diß iſt das geſetz von den thieren und vögeln, und allerley kriechenden thieren im waſſer, und allerley thieren, die auf erden ſchleichen:
47. Daß ihr unterſcheiden könntet, was unrein und rein iſt; und welches thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der kindbetterinnen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein weib beſaamet wird, und gebieret ein knäblein, ſo ſoll ſie * ſieben tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre kranckheit leidet. * Luc. 2, 22.
3. Und am * achten tage ſoll man das fleiſch ſeiner vorhaut beſchneiden.
* 1 Moſ. 17, 10. 11. ꝛc.
4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyßig tage im blut ihrer reinigung. Kein heiliges ſoll ſie anrühren,

und

und zum heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis daß die tage ihrer reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein mägdlein, ſo ſoll ſie zwo wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre kranckheit leidet: und ſoll ſechs und ſechzig tage daheim bleiben, in dem blute ihrer reinigung.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung aus ſind, für den ſohn und für die tochter, ſoll ſie ein jährig lamm bringen zum brand-opffer, und eine junge daube oder turtel-daube zum * ſünd-opffer dem prieſter, vor die thür der hütte des ſtiffts. * cap. 5, 7.

7. Der ſoll es opffern vor dem Herrn, und ſie verſöhnen, ſo wird ſie rein von ihrem blut-gang. Das iſt das geſetz für die, ſo ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre hand nicht ein ſchaaf, ſo nehme ſie zwo * turtel-dauben, oder zwo junge dauben, eine zum brand-opffer, die andere zum ſünd-opffer: ſo ſoll ſie der prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde. * Luc. 2, 24. 3 Moſ. 14, 22. cap. 15, 14.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des auſſatzes an den menſchen und kleidern.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Wenn einem menſchen an der haut ſeines fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht, oder eiterweiß wird, als wollte ein * auſſatz werden an der haut ſeines fleiſches, ſoll man ihn zum prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner söhne einem unter den prieſtern. * 5 Moſ. 24, 8.

3. Und wenn der prieſter das maal an der haut des fleiſches ſiehet, daß die haare in weiß verwandelt ſind, und das * anſehen an dem ort tieffer iſt, denn die andere haut ſeines fleiſches, ſo iſts gewiß der auſſatz: darum ſoll ihn der prieſter beſehen, und für unrein urtheilen. * cap. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der haut ſeines fleiſches, und doch das anſehen nicht tieffer, denn die andere haut des fleiſches, und die haare nicht in weiß verwandelt ſind: ſo ſoll der prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben tage,

5. Und am ſiebenden tage beſehen. Iſt es, daß das maal bleibet, wie ers vor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der haut,

6. So ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen. Und wenn er ihn zum andernmal am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß das maal verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der haut, ſo ſoll er ihn rein urtheilen, denn es iſt grind: und er ſoll ſeine kleider * waſchen, ſo iſt er rein. * Eſ. 1, 16. Ebr. 10, 22.

7. Wenn aber der grind weiter friſſet in der haut, nachdem er vom prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom prieſter beſehen:

8. Wenn denn da der prieſter ſiehet, daß der grind * weiter gefreſſen hat in der haut, ſoll er ihn unrein urtheilen: denn es iſt gewiß auſſatz. * 2 Tim. 2, 17.

9. Wenn ein maal des auſſatzes am menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß es weiß aufgefahren iſt an der haut, und die haare in weiß verwandelt, und rohe fleiſch im geſchwür iſt,

11. So iſts gewiß ein alter auſſatz in der haut ſeines fleiſches. Darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen: denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der auſſatz blühet in der haut, und bedecket die gantze haut, von dem haupt an bis auf die füſſe, alles, was dem prieſter vor augen ſeyn mag:

13. Wenn denn der prieſter beſiehet, und findet, daß der auſſatz das gantze fleiſch bedecket hat, ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt: denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe fleiſch da des tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der prieſter das rohe fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen: denn er iſt unrein, und es iſt gewiß auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weiß: ſo ſoll er zum prieſter kommen.

17. Und wenn der prieſter beſiehet, und findet, daß das maal in weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen: denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands fleiſch an der haut eine drüſe wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demſelben ort etwas weiß auffährt, oder röthlich eiterweiß wird, ſoll er vom prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der prieſter ſiehet, daß das anſehen tieffer iſt, denn die andere haut, und das haar in weiß verwandelt: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen: denn es iſt gewiß ein auſſatz-maal aus der drüſe worden.

21. Siehet aber der prieſter und findet, daß die haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tieffer denn die andere haut, und iſt verſchwunden: ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen: denn es iſt gewiß ein auſſatz-maal.

23. Bleibet aber das eiterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter: ſo iſts die * narbe von der drüſe, und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen. * v. 28.

24. Wenn ſich jemand an der haut

am feuer brennet, und das brandmaal röthlich oder weiß iſt;

25. Und der prieſter ihn beſiehet, und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmaal, und das anſehen tieffer denn die andere haut, ſo iſt gewiß auſſatz aus dem brandmaal worden: darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen; denn es iſt ein auſſatz-maal.

26. Siehet aber der prieſter, und findet, daß die haare am brandmaal nicht in weiß verwandelt, und nicht tieffer iſt denn die andere haut, und iſt dazu verſchwunden: ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

27. Und am ſiebenden tage ſoll er ihn beſehen: hats weiter gefreſſen an der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen: denn es iſt auſſatz.

28. Iſts aber geſtanden an dem brandmaal, und nicht weiter gefreſſen an der haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo iſts ein geſchwür des brandmaals; und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen: denn es iſt * eine narbe des brandmaals.

* vers 23.

29. Wenn ein mann oder weib auf dem haupte, oder am barte ſchäbicht wird;

30. Und der prieſter das maal beſiehet, und findet, daß das anſehen tieffer iſt denn die andere haut, und das haar daſelbſt gülden und dünne: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſätziger grind des haupts oder des barts.

31. Siehet aber der prieſter, daß der grind nicht tieffer anzuſehen iſt denn die haut, und das haar nicht falb iſt: ſoll er denſelben ſieben tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein gülden haar da iſt, und das anſehen des grindes nicht tieffer iſt denn die andere haut:

33. Soll er ſich beſchären, doch daß er den grind nicht beſchäre; und ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat in der haut, und das anſehen iſt nicht tieffer denn die andere haut: ſo ſoll ihn der prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine kleider waſchen, denn er iſt rein.

35. Friſſet aber der grind weiter an der haut, nachdem er rein geſprochen iſt:

36. Und der prieſter beſiehet und findet, daß der grind alſo weiter gefreſſen hat an der haut: ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die haare gülden ſind: denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor augen der grind ſtill geſtanden, und falb haar daſelbſt aufgangen, ſo iſt der grind heil, und er rein: darum ſoll ihn der prieſter rein ſprechen.

38. Wenn einem manne oder weibe an der haut ihres fleiſches etwas eiterweiß iſt;

39. Und der prieſter ſiehet daſelbſt, daß das eiterweiß ſchwindet; das iſt ein weiſſer grind, in der haut aufgegangen, und er iſt rein.

40. Wenn einem manne die haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.

41. Fallen ſie ihm vorne am haupte aus, und wird eine glatze, ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der glatze, oder da er kahl iſt, ein weiß oder röthlich maal: ſo iſt ihm auſſatz an der glatze oder am kahl-kopff aufgangen.

43. Darum ſoll ihn der prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder röthlich maal aufgelauffen an ſeiner glatze oder kahl-kopff, daß es ſiehet, wie ſonſt der auſſatz an der haut:

44. So iſt er auſſätzig und unrein; und der prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches maals halben auf ſeinem haupte.

45. Wer nun auſſätzig iſt, deß kleider ſollen zerriſſen ſeyn, und das haupt bloß, und die lippen verhüllet, und ſoll allerdinge unrein genennet werden.

46. Und ſo lange das maal an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine wohnung ſoll auſſer * dem lager ſeyn. *2 Kön. 7, 3.

47. Wenn an einem * kleide eines auſſatzes maal ſeyn wird, es ſey wollen oder leinen; * v. 51.

48. Am werfft oder am eintracht, es ſey leinen oder wollen, oder an einem fell, oder an allem, das aus fellen gemachet wird;

49. Und wenn das maal bleich oder röthlich iſt am kleide, oder am fell, oder am werfft, oder am eintracht, oder an einigerley dinge, das von fellen gemacht iſt, das iſt gewiß ein maal des auſſatzes. Darum ſolls der prieſter beſehen.

50. Und wenn er das maal ſiehet, ſoll ers einſchlieſſen ſieben tage.

51. Und wenn er am ſiebenden tage ſiehet, daß das maal hat weiter gefreſſen am kleide, am werfft, oder am eintracht, am fell, oder an allem, das man aus fellen machet, ſo iſts ein freſſend maal des auſſatzes, und iſt unrein.

52. Und ſoll das kleid verbrennen, oder den werfft, oder den eintracht, es ſey wollen oder leinen, oder allerley fellwerck, darinn ſolch maal iſt: denn es iſt ein maal des auſſatzes; und ſolls mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der prieſter ſehen, daß das maal nicht weiter gefreſſen hat, am kleide, oder am werfft, oder am eintracht, oder an allerley fellwerck:

54. So ſoll er gebieten, daß mans waſche, darinn das maal iſt, und ſolls einſchlieſſen andere ſieben tage.

55. Und wenn der prieſter ſehen wird, nachdem das maal gewaſchen iſt, daß das maal nicht verwandelt iſt vor ſeinen augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat: ſo iſts unrein, und ſolls mit feuer verbrennen: denn es iſt tieff eingefreſſen, und hats beſchaben gemacht.

56. Wenn aber der prieſter ſiehet, daß das maal verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen: ſo ſoll ers abreiſſen vom kleide, vom fell, vom werfft, oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch geſehen am kleide, am werfft, am eintracht, oder allerley fellwerck: ſo iſts ein fleck, und ſolls mit feuer verbrennen, darinn ſolch maal iſt.

58. Das kleid aber, oder werfft, oder eintracht, oder allerley fellwerck, das gewaſchen iſt, und das maal von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen, ſo iſts rein.

59. Das iſt das geſetz über die maale des auſſatzes an kleidern, ſie ſeyen wollen oder leinen, am werfft, und am eintracht, und an allerley fellwerck, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des auſſatzes.

UNd der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das geſetz über den auſſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll * zum prieſter kommen:
* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. cap. 17, 14.

3. Und der prieſter ſoll aus dem lager gehen, und beſehen, wie das maal des auſſatzes am auſſätzigen heil worden iſt.

4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige vögel nehme, die da rein ſind, und cedernholtz, und roſinfarbene wolle und * yſop.
* Pſ. 51, 9.

5. Und ſoll gebieten, den einen vogel zu ſchlachten in einem erdenen gefäß, am flieſſenden waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholtz, roſinfarbene wolle, und yſop, und in des geſchlachteten vogels blut tuncken am flieſſenden waſſer,

7. Und * beſprengen den, der vom auſſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal: und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen vogel ins freye feld fliegen.
* cap. 4, 6. 17. cap. 8, 11.

8. Der gereinigte aber ſoll ſeine kleider waſchen, und * alle ſeine haare abſchären, und ſich mit waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins lager; doch † ſoll er auſſer ſeiner hütte ſieben tage bleiben. * 4 Moſ. 8, 7. † 4 Moſ. 12, 14.

9. Und am ſiebenden tage ſoll er alle ſeine haare abſchären, auf dem haupte, am barte, an den augenbraunen, daß alle haare abgeſchoren ſeyn: und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch im waſſer baden, ſo iſt er rein.

10. Und am achten tage ſoll er zwey lämmer nehmen ohne wandel, und ein jährig ſchaaf ohne wandel, und drey * zehenden ſemmel-mehl zum ſpeis-opffer mit öl gemenget, und ein log öl.
* 4 Moſ. 15, 4.

11. Da ſoll der prieſter denſelben gereinigten, und dieſe dinge ſtellen vor den Herrn, vor der thür der hütte des ſtiffts.

12. Und ſoll das eine lamm nehmen, und zum ſchuld-opffer opffern mit dem log öl; und ſoll ſolches vor dem Herrn weben,

13. Und darnach das lamm ſchlachten, da man das ſünd-opffer und brand-opffer ſchlachtet, nemlich an heiliger ſtätte; denn wie das ſünd-opffer, alſo iſt auch das ſchuld-opffer des prieſters; denn es iſt das allerheiligſte.

14. Und der prieſter ſoll des bluts nehmen vom ſchuld-opffer, und dem gereinigten * auf den knörpel des rechten ohrs thun, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes. * cap. 8, 23.

15. Darnach ſoll er des öls aus dem log nehmen, und in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen;

16. Und mit ſeinem rechten finger in das öl tuncken, das in ſeiner lincken hand iſt, und * ſprengen mit ſeinem finger das öl ſiebenmal vor dem Herrn. * c. 4, 6.

17. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den * knörpel des rechten ohrs thun, und auf den rechten daumen, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes, oben auf das blut des ſchuld-opffers. * cap. 8, 23.

18. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er auf des gereinigten haupt thun, und ihn verſöhnen vor dem Herrn.

19. Und ſoll das ſünd-opffer machen, und den gereinigten verſöhnen ſeiner unreinigkeit halben. Und ſoll darnach das brand-opffer ſchlachten.

20. Und ſoll es auf dem altar opffern, ſamt dem ſpeis-opffer, und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und mit ſeiner hand nicht ſo viel erwirbet, ſo nehme er ein lamm zum ſchuld-opffer zu weben, ihn zu verſöhnen; und einen zehenden ſemmel-mehl mit öl gemenget zum ſpeis-opffer, und ein log öl,

22. Und * zwo turtel-dauben, oder zwo junge dauben, die er mit ſeiner hand erwerben kan; daß eine ſey ein ſünd-opffer, die andere ein brand-opffer;
* cap. 12, 8. cap. 15, 14.

23. Und bringe ſie am achten tage ſeiner reinigung zum prieſter, vor der thür der hütte des ſtiffts, vor dem Herrn.

24. Da ſoll der prieſter das lamm zum ſchuld-opffer nehmen, und das log öl,

und ſolls alles weben vor dem Herrn,

25. Und das lamm des ſchuld-opffers ſchlachten, und des bluts nehmen von demſelben ſchuld-opffer, und dem gereinigten thun auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes;

26. Und des öls in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen;

27. Und mit ſeinem rechten finger das öl, das in ſeiner lincken hand iſt, ſiebenmal ſprengen vor dem Herrn.

28. Des übrigen aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes thun, oben auf das blut des ſchuld-opffers.

29. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem Herrn.

30. Und darnach aus der einen turteldauben oder jungen dauben, wie ſeine hand hat mögen erwerben,

31. Ein ſünd-opffer, aus der andern ein brand-opffer machen, ſamt dem ſpeisopffer. Und ſoll der prieſter den gereinigten alſo verſöhnen vor dem Herrn.

32. Das ſey das geſetz für den auſſätzigen, der mit ſeiner hand nicht erwerben kan, was zu ſeiner reinigung gehöret.

33. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt, das ich euch zur beſitzung gebe; und werde irgend in einem hauſe eurer beſitzung ein auſſatz-maal geben:

35. So ſoll der kommen, deß das haus iſt, dem * prieſter anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein auſſatz-maal an meinem hauſe. * cap. 13, 2.

36. Da ſoll der prieſter heiſſen, daß ſie das haus ausräumen, ehe denn der prieſter hinein gehet, das maal zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im hauſe iſt: darnach ſoll der prieſter hinein gehen, das haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das maal beſiehet, und findet, daß an der wand des hauſes gele oder röthliche grüblein ſind, und ihr anſehen tieffer denn ſonſt die wand iſt:

38. So ſoll er zum hauſe zur thür heraus gehen, und das haus ſieben tage verſchlieſſen.

39. Und wenn er am ſiebenden tage wieder kommt, und ſiehet, daß das maal weiter gefreſſen hat an des hauſes wand:

40. So ſoll er die ſteine heiſſen ausbrechen, darinn das maal iſt, und hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort werffen.

41. Und das haus ſoll man inwendig ringsrum ſchaben, und ſoll den abgeſchabenen laimen hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort ſchütten;

42. Und andere ſteine nehmen, und an jener ſtatt thun; und andern laimen nehmen, und das haus bewerffen.

43. Wenn denn das maal wieder kommt, und ausbricht am hauſe, nachdem man die ſteine ausgeriſſen, und das haus anders beworffen hat:

44. So ſoll der prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das maal weiter gefreſſen hat am hauſe, ſo iſts gewiß ein freſſender auſſatz am hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das haus abbrechen, ſteine und holtz, und allen laimen am hauſe, und ſolls hinaus führen vor die ſtadt, an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet, ſo lange es verſchloſſen iſt, * der iſt unrein bis an den abend. * cap. 11, 24. ſeqq. cap. 15, 5. ſeq. cap. 17, 15.

47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen iſſet, der ſoll ſeine kleider waſchen.

48. Wo aber der prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß diß maal nicht weiter am hauſe gefreſſen hat, nachdem das haus beworffen iſt: ſo ſoll ers rein ſprechen: denn das maal iſt heil worden.

49. Und ſoll zum ſünd-opffer für das haus nehmen zween vögel, cedern-holtz, und roſinfarbene wolle, und yſop;

50. Und den einen vogel ſchlachten in einem erden gefäß an einem flieſſenden waſſer.

51. Und ſoll nehmen das cedern-holtz, die roſinfarbene wolle, den yſop, und den lebendigen vogel, und in des geſchlachteten vogels blut tuncken, an dem flieſſenden waſſer, und das haus ſiebenmal beſprengen.

52. Und ſoll alſo das haus * entſündigen mit dem blut des vogels, und mit flieſſendem waſſer, mit dem lebendigen vogel, mit dem cedern-holtz, mit yſopen, und mit roſinfarbener wolle. * Pſ. 51, 9.

53. Und ſoll den lebendigen vogel laſſen hinaus vor die ſtadt ins freye feld fliegen, und das haus verſöhnen, ſo iſts rein.

54. Das iſt das geſetz über allerley maal des auſſatzes und grindes;

55. Ueber den auſſatz der kleider, und der häuſer;

56. Ueber die beulen, grätz und eiterweiß:

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das geſetz vom auſſatz.

Das 15. Capitel.

Manns- und weibs-perſonen, mit unreinem fluß behafftet, wie ſie zu reinigen.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein mann an ſeinem fleiſch einen fluß * hat, derſelbe iſt unrein. * 4 Moſ. 5, 2.

3. Dann aber iſt er unrein an dieſem fluſſe, wenn ſein fleiſch vom fluſſe eitert, oder verſtopffet iſt.

4. Al-

4. Alles lager, darauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein lager anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

6. Und wer ſich ſetzet, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

8. Wenn er ſeinen ſpeichel wirfft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

9. Und der ſattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die hände waſchet, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

12. Wenn er ein erdenes gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das höltzerne gefäß ſoll man mit waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem fluß: ſo ſoll er ſieben tage zählen, nachdem er rein worden iſt, und ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit flieſſendem waſſer baden, ſo iſt er rein.

14. Und am achten tage * ſoll er zwo turtel-dauben oder zwo junge dauben nehmen, und vor den Herrn bringen vor der thür der hütte des ſtiffts, und dem prieſter geben. * cap. 5, 7. c. 12, 8. cap. 14, 22.

15. Und der prieſter ſoll aus einer ein ſünd-opffer, aus der andern ein brand-opffer machen, und ihn verſöhnen vor dem Herrn ſeines fluſſes halben.

16. Wenn einem mann * im ſchlaf der ſaamen entgehet, der ſoll ſein gantzes fleiſch mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend. * cap. 22, 4.

17. Und alles kleid, und alles fell, das mit ſolchem ſaamen befleckt iſt, ſoll er waſchen mit waſſer, und unrein ſeyn bis auf den abend.

18. Ein weib, bey welchem ein ſolcher lieget, die ſollen ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

19. Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat, die ſoll ſieben tage beyſeit gethan werden; * wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend. * cap. 18, 19.

20. Und alles, worauf ſie lieget, ſo lange ſie ihre zeit hat, wird unrein ſeyn; und worauf ſie ſitzet, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr lager anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den abend.

24. Und wenn ein mann bey ihr lieget, und es kommt ſie ihre zeit an bey ihm, der wird ſieben tage unrein ſeyn; und das lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen zeit, ſondern auch über die gewöhnliche zeit: ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fleußt, wie zur zeit ihrer abſonderung, ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn.

26. Alles lager, darauf ſie lieget, die gantze zeit ihres fluſſes, ſoll ſeyn wie das lager ihrer abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzet, wird unrein ſeyn, gleich der unreinigkeit ihrer abſonderung.

27. Wer derer etwas anrühret, der wird unrein ſeyn; und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem fluſſe, ſo ſoll ſie ſieben tage zählen; darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten tage ſoll ſie * zwo turtel-dauben oder zwo junge dauben nehmen, und zum prieſter bringen vor die thür der hütte des ſtiffts.
* cap. 12, 8. cap. 14, 22.

30. Und der prieſter ſoll aus einer machen ein ſünd-opffer, aus der andern ein brand-opffer; und ſie verſöhnen vor dem Herrn über den fluß ihrer unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die kinder Iſrael warnen vor ihrer unreinigkeit: daß ſie nicht ſterben in ihrer unreinigkeit, wenn ſie meine wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das geſetz über den, der einen fluß hat, und dem der ſaame im ſchlaf entgehet, daß er unrein davon wird.

33. Und über die, die ihren blut-fluß hat. Und wer einen fluß hat, es ſey mann oder weib; und wenn ein mann bey einer unreinen lieget.

Das 16. Capitel.

Jährliches verſöhn-opffer.

Und der Herr redete mit Moſe, (nachdem die * zween ſöhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem Herrn opfferten.) * cap. 10, 2. ꝛc.

2. Und ſprach: Sage deinem bruder Aaron, daß er * nicht allerley zeit in das inwendige heiligthum gehe hinter den vor-

vorhang, vor dem gnaden-ſtuhl, der auf der laden iſt, daß er nicht ſterbe: denn ich will in einer wolcke erſcheinen auf dem gnaden-ſtuhl. * 2 Moſ. 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen farren zum ſünd-opffer, und mit einem widder zum brand-opffer.

4. Und ſoll den heiligen leinen rock anlegen, und leinen niederwand an ſeinem fleiſch haben, und ſich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben: denn das ſind die heiligen kleider: und ſoll * ſein fleiſch mit waſſer baden, und ſie anlegen. * v. 24.

5. Und ſoll von der gemeine der kinder Jſrael zween ziegenböcke nehmen zum ſünd-opffer, und einen widder zum brand-opffer.

6. Und Aaron ſoll den farren, ſein * ſünd-opffer, herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen. * Ebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween böcke nehmen, und vor den Herrn ſtellen, vor der thür der hütte des ſtiffts.

8. Und ſoll das loos werffen über die zween böcke: ein loos dem Herrn, und das andere dem ledigen bock.

9. Und ſoll den bock, auf welchen des Herrn loos fället, opffern zum ſünd-opffer.

10. Aber den bock, auf welchen das loos des ledigen fället, ſoll er lebendig vor den Herrn ſtellen, daß er ihn verſöhne: und laſſe den ledigen bock in die wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den farren ſeines ſünd-opffers herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen, und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen * napff voll glut vom altar nehmen, der vor dem Herrn ſtehet, und die hand † voll zerſtoſſenes räuchwercks, und hinein hinter den vorhang bringen: * c. 10, 1. † 2 Moſ. 30, 34. 35.

13. Und das räuchwerck aufs feuer thun vor dem Herrn, daß der nebel vom räuchwerck den gnaden-ſtuhl bedecke, der auf dem zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des blutes * vom farren nehmen, und mit ſeinem finger gegen dem gnaden-ſtuhl ſprengen vornen an: † ſiebenmal ſoll er alſo vor dem gnaden-ſtuhl mit ſeinem finger vom blute ſprengen.
* Ebr. 9, 13. cap. 10, 3. 4.
† 3 Moſ. 4, 6. 17.

15. Darnach ſoll er den bock, des volcks ſünd-opffer, ſchlachten, und ſeines bluts hinein bringen hinter den vorhang; und ſoll mit ſeinem blut thun, wie er mit des farren blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen dem gnaden-ſtuhl.

16. Und ſoll alſo verſöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Jſrael, und von ihrer übertrettung, in allen ihren ſünden. Alſo ſoll er thun der hütte des ſtiffts, denn ſie ſind unrein, die umher liegen.

17. Kein menſch ſoll in der hütte des ſtiffts ſeyn, wenn er hinein gehet zu verſöhnen im heiligthum, bis er heraus gehe: und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein haus, und die gantze gemeine Jſrael.

18. Und wenn er heraus gehet zum altar, der vor dem Herrn ſtehet, ſoll er ihn verſöhnen, und ſoll des bluts vom farren, und des bluts vom bocke nehmen, und auf des altars hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem finger vom blut darauf ſprengen ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Jſrael.

20. Und wenn er vollbracht hat das verſöhnen des heiligthums, und der hütte des ſtiffts, und des altars: ſo ſoll er den lebendigen bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde hände auf ſein haupt legen, und bekennen auf ihn alle miſſethat der kinder Jſrael, und alle ihre übertrettung in allen ihren ſünden; und ſoll ſie dem bocke auf das haupt legen, und ihn durch einen mann, der vorhanden iſt, in die wüſte lauffen laſſen,

22. Daß alſo der bock alle ihre miſſethat auf ihm in eine wildniß trage; und laſſe ihn in die wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die hütte des ſtiffts gehen, und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng; und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden an heiliger ſtätte, und ſeine eigene kleider anthun; und heraus gehen, und ſein brand-opffer, und des volcks brand-opffer machen, und beyde ſich und das volck verſöhnen:

25. Und das fett vom ſünd-opffer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat ausgeführet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden; und darnach ins lager kommen.

27. Den farren des ſünd-opffers, und den bock des ſünd-opffers, * welcher blut in das heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man hinaus führen vor das lager, und mit feuer verbrennen, beyde ihre haut, fleiſch und miſt.
* cap. 6, 30. Ebr. 13, 11.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden, und darnach ins lager kommen.

29. Auch ſoll euch das * ein ewiges recht ſeyn, am † zehenden tage des ſiebenden monden ſollt ihr euren leib caſteyen, und kein werck thun, er ſey einheimiſch oder fremde unter euch.
* cap. 6, 18. cap. 10, 9. cap. 17, 7.
† cap. 23, 27. 32.

30. Denn an * dieſem tage geſchicht eure verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet: von allen euren ſünden werdet ihr

gereiniget vor dem Herrn.
* cap. 23, 27. 4 Moſ. 29, 7.
31. Darum ſolls euch * der gröſſeſte ſabbath ſeyn, und ihr ſollt euren leib demüthigen: ein ewig recht ſey das.
* cap. 23, 32.
32. Es ſoll aber ſolche verſöhnung thun ein prieſter, den man geweyhet, und deß hand man gefüllet hat zum prieſter an ſeines vatters ſtatt. Und ſoll die leinen kleider anthun, nemlich die heiligen kleider.
33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige heiligthum, und die hütte des ſtiffts, und den altar, und die prieſter, und alles volck der gemeine.
34. Das ſoll euch ein ewiges recht ſeyn, daß ihr die kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren ſünden, im jahr * einmal. Und Moſe thät, wie ihm der Herr gebotten hatte. * Ebr. 9, 7.

Das 17. Capitel.

Ort der opffer beſtimmet: Blut zu eſſen verbotten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſts, das der Herr gebotten hat.
3. Welcher aus dem hauſe Iſrael einen ochſen, oder lamm, oder ziege ſchlachtet in dem lager, oder auſſen vor dem lager,
4. Und nicht vor die thür der hütte des ſtiffts bringet, daß es dem Herrn zum opffer gebracht werde vor der wohnung des Herrn, der ſoll des bluts ſchuldig ſeyn, als der blut vergoſſen hat. Und ſolcher menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volck.
5. Darum ſollen die kinder Iſrael ihre opffer, die ſie auf dem freyen felde opffern wollen, vor den Herrn bringen, vor die thür der hütte des ſtiffts, zum prieſter; und allda ihre danck-opffer dem Herrn opffern.
6. Und der prieſter ſoll das blut auf den altar des Herrn ſprengen, vor der thür der hütte des ſtiffts, und das fett anzünden zum ſüſſen geruch dem Herrn.
7. Und mit nichten ihre * opffer hinfort den feld-teufeln opffern, mit denen ſie huren. Das † ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn bey ihren nachkommen.
* 5 Moſ. 32, 17. † 3 Moſ. 6, 18.
cap. 10, 9.
8. Darum ſollt du zu ihnen ſagen: Welcher menſch aus dem hauſe Iſrael, oder auch ein fremdlinger, der unter euch iſt, der ein opffer oder brand-opffer thut,
9. Und bringets nicht * vor die thür der hütte des ſtiffts, daß ers dem Herrn thue, der ſoll ausgerottet werden von ſeinem volck. * v. 4. 5 Moſ. 12, 14
10. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, irgend * blut iſſet, wider den will ich mein antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem volck rotten.
* v. 14. cap. 3, 17. 1 Moſ. 9, 4.
11. Denn des leibes leben iſt im blut; und ich habs euch zum altar gegeben, daß eure ſeelen damit verſöhnet werden. Denn * das blut iſt die verſöhnung fürs leben. * Ebr. 9, 22.
12. Darum habe ich geſaget den kindern Iſrael: Keine ſeele unter euch ſoll blut eſſen; auch kein fremdlinger, der unter euch wohnet.
13. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, der ein thier oder vogel fähet auf der jagd, das man iſſet; der ſoll deſſelben blut vergieſſen, und mit erde zuſcharren.
14. Denn des * leibes leben iſt in ſeinem blut, ſo lange es lebet, und ich habe den kindern Iſrael geſaget: Ihr † ſollt keines leibes blut eſſen: denn des leibes leben iſt in ſeinem blut; wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.
* 1 Moſ. 9, 4. † 3 Moſ. 3, 17.
cap. 7, 26. 5 Moſ. 12, 23.
15. Und welche * ſeele ein aas, oder was vom wilde zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger, der ſoll ſein kleid waſchen, und ſich mit waſſer baden, und † unrein ſeyn bis auf den abend, ſo wird er rein. * cap. 11, 40.
† cap. 11, 24. ſeq. cap. 14, 46.
cap. 15, 5. ſeqq.
16. Wo er ſeine kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird, ſo ſoll er ſeiner miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Capitel

Grade der blut-freundſchaft im heyrathen verbotten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich * bin der Herr, euer Gott. * cap. 11, 44.
cap. 9, 2. 3. 4. 10. 25. 31.
3. Ihr ſollt nicht thun nach den wercken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt; auch nicht nach den wercken des landes Canaan, darein ich euch führen will, ihr ſollt auch euch nach ihrer weiſe nicht halten,
4. Sondern nach meinen rechten ſollt ihr thun, und meine ſatzungen ſollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt: denn ich bin der Herr, euer Gott.
5. Darum ſollt ihr meine ſatzungen halten, und meine rechte: denn welcher * menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr.
* Neh. 9, 29. Ezech. 20, 11.
Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.
6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten bluts-freundin thun, ihre ſcham zu blöſſen: denn ich bin der Herr.

7. Du ſollt * deines vatters und deiner mutter ſcham nicht blöſſen: es iſt deine mutter, darum ſollt du ihre ſcham nicht blöſſen. * 1 Moſ. 9, 22. cap. 19, 33. Ezech. 22, 10.

8. Du ſollt * deines vatters weibes ſcham nicht blöſſen; denn es iſt deines vatters ſcham. * 1 Moſ. 35, 22. 3 Moſ. 20, 11. 1 Cor. 5, 1.

9. Du ſollt deiner ſchweſter ſcham, die deines vatters oder deiner mutter tochter iſt, daheim oder drauſſen gebohren, nicht blöſſen.

10. Du ſollt deines ſohns oder deiner tochter tochter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deine ſcham.

11. Du ſollt der tochter deines vatters weibes, die deinem vatter gebohren iſt, und deine ſchweſter iſt, ſcham nicht blöſſen.

12. Du ſollt deines vatters ſchweſter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deines vatters nächſte bluts-freundin.

13. Du ſollt deiner mutter ſchweſter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deiner mutter nächſte bluts-freundin.

14. Du ſollt * deines vatters bruders ſcham nicht blöſſen, daß du ſein weib nehmeſt: denn ſie iſt deine baſe. * c. 20, 20.

15. Du ſollt * deiner ſchnur ſcham nicht blöſſen: denn ſie iſt deines ſohns weib, darum ſollt du ihre ſcham nicht blöſſen. * 1 Moſ. 38, 16. 18. Ez. 22, 11.

16. Du ſollt * deines bruders weibes ſcham nicht blöſſen: denn ſie iſt deines bruders ſcham. * Marc. 6, 18.

17. Du ſollt * deines weibes ſamt ihrer tochter ſcham nicht blöſſen, noch ihres ſohns tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre ſcham zu blöſſen: denn es iſt ihre nächſte bluts-freundin, und iſt ein laſter. * cap. 20, 14.

18. Du ſollt auch deines weibes ſchweſter nicht nehmen neben ihr, ihre ſcham zu blöſſen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

19. Du ſollt nicht * zum weibe gehen, weil ſie ihre kranckheit hat, in ihrer unreinigkeit ihre ſcham zu blöſſen. * c. 20, 18.

20. Du ſollt auch nicht bey deines * nächſten weibe liegen, ſie zu beſaamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt. * cap. 20, 10. ꝛc. 2 Sam. 11, 4.

21. Du ſollt auch deines ſaamens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligeſt den namen deines Gottes: denn ich bin der Herr. * cap. 20, 2. 5 Moſ. 18, 10. 2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31. cap. 32, 35.

22. Du ſollt nicht bey * knaben liegen, wie beym weibe: denn es iſt ein greuel. * cap. 20, 13. Röm. 1, 27. 1 Cor. 6, 9.

23. Du ſollt auch bey * keinem thiere liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein weib ſoll mit einem thier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein greuel. * c. 20, 15. 2 Moſ. 22, 19. 5 Moſ. 27, 21.

24. Ihr ſollt * euch in dieſer keinem verunreinigen: denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die heyden, die ich vor euch her will ausſtoſſen; * 2 Kön. 17, 15.

25. Und das land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das land ſeine einwohner ausſpeye.

26. Darum haltet meine ſatzungen und rechte, und thut dieſer greuel keine, weder der einheimiſche, noch der fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche greuel haben die leute dieſes landes gethan, die vor euch waren, und haben das land verunreiniget,

28. Auf daß * euch nicht auch das land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die heyden hat ausgeſpeyet, die vor euch waren. * c. 20, 22.

29. Denn welche dieſe greuel thun, derer ſeelen ſollen ausgerottet werden von ihrem volcke.

30. Darum * haltet meine ſatzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen ſitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet: denn † ich bin der Herr, euer Gott. * cap. 19, 37. cap. 20, 8. † cap. 11, 44. cap. 20, 7. 24.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehen gebotte, ſamt andern geſetzen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der gantzen gemeine der kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ihr ſollt * heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. * cap. 11, 44. 45. cap. 20, 7.

3. Ein jeglicher * fürchte ſeine mutter und ſeinen vatter. Haltet † meine feyertage: denn †† ich bin der Herr, euer Gott. * Sir. 3, 9. † 2 Moſ. 31, 13. †† 3 Moſ. 11, 44. cap. 18, 2. 4. 30.

4. Ihr ſollt euch nicht zu den götzen wenden, und ſollt euch * keine gegoſſene götter machen; denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 20, 4. 23. c. 34, 17.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt danck-opffer thun, ſo * ſollt ihr opffern, das ihm gefallen könnte. * c. 7, 11. 15. ſeq.

6. Aber ihr * ſollt es deſſelben tages eſſen, da ihrs opffert, und des andern tages; was aber auf den dritten tag überbleibt, ſoll man mit feuer verbrennen. * cap. 7, 16. 17.

7. Wird aber jemand am dritten tage davon eſſen, ſo iſt er ein greuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe eſſer wird ſeine miſſethat tragen, daß er das heiligthum des Herrn entheiliget: und ſolche ſeele wird ausgerottet werden von ihrem volck.

9. Wenn du dein * land einerndteſt, ſollt du es nicht an den enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammlen. * c. 23/22. 5 Moſ. 24/19.

10. Alſo auch ſollt du deinen weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallene beere aufleſen; ſondern dem armen und fremdlingen ſollt du es laſſen: denn ich bin der Herr, euer Gott.

11. Ihr ſollt * nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern. * 2 Moſ. 20/15. 16. 1 Theſſ. 4/6.

12. Ihr ſollt nicht falſch ſchwören bey meinem namen, und * entheiligen den namen deines Gottes; denn ich bin der Herr. * 2 Moſ. 20/7. 5 Moſ. 5/11.

13. Du ſollt deinem nächſten * nicht unrecht thun, noch berauben. † Es ſoll des taglöhners lohn nicht bey dir bleiben bis an den morgen. * 2 Moſ. 23/7. † 5 Moſ. 24/14. Jerem. 22/13. Sir. 34/27. Tob. 4/15. Jac. 5/4.

14. Du ſollt dem tauben nicht fluchen. Du ſollt vor den blinden keinen anſtoß ſetzen; denn du ſollt dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der Herr.

15. * Ihr ſollt nicht unrecht handeln am gericht, und ſollt nicht vorziehen den geringen, noch den groſſen ehren; ſondern du ſollt deinen nächſten recht richten. * 5 Moſ. 1/17. c. 16/19. Sprüch. 24/23.

16. Du ſollt kein * verleumder ſeyn unter deinem volcke. Du ſollt auch nicht ſtehen † wider deines nächſten blut: denn ich bin der Herr. * Pſ. 15/3. Pſ. 50/20. † Jer. 9/8. Jac. 5/6.

17. Du ſollt deinen bruder nicht haſſen in deinem hertzen; ſondern du ſollt * deinen nächſten ſtraffen, auf daß du nicht ſeinethalben ſchuld tragen müſſeſt. * Sir. 19/13. Matth. 18/15. Luc. 17/3.

18. Du ſollt nicht rachgierig ſeyn, noch zorn halten gegen die kinder deines volcks. Du * ſollt deinen nächſten lieben wie dich ſelbſt: denn ich bin der Herr. * Marc. 21/31. Röm. 13/9.

19. Meine ſatzungen ſollt ihr halten: daß du dein vieh nicht laſſeſt mit anderley thier zu ſchaffen haben; und * dein feld nicht beſäeſt mit mancherley ſaamen: und kein kleid an dich komme, das mit wolle und leinen gemenget iſt. * 5 Moſ. 22/9.

20. Wenn ein mann bey einem weibe liegt, und ſie beſchläfft, die eine leibeigene magd, und von dem mann verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch freyheit erlanget hat, das ſoll geſtrafft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben; denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine ſchuld dem Herrn vor die thür der hütte des ſtiffts einen widder zum ſchuld-opffer bringen.

22. Und der * prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem ſchuld-opffer vor dem Herrn, über die ſünde, die er gethan hat; ſo wird ihm Gott gnädig ſeyn über ſeine ſünde, die er gethan hat. * cap. 4/26. 31. 35. cap. 5/13. 16.

23. Wenn ihr ins land kommt, und allerley bäume pflantzet, davon man iſſet, ſollt ihr derſelben vorhaut beſchneiden, und ihre früchte. Drey jahr ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten jahr aber ſollen alle ihre früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem Herrn.

25. Im fünfften jahr aber ſollt ihr die früchte eſſen, und ſie einſammlen: denn ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr ſollt nichts * mit blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf vogel-geſchrey achten, noch tage wählen. * cap. 3/17. ꝛc.

27. Ihr ſollt * euer haar am haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren bart gar abſchären. * c. 21/5. ꝛc.

28. Ihr ſollt * kein maal um eines todten willen an eurem leibe reiſſen, noch buchſtaben an euch pfetzen: denn ich bin der Herr. * 5 Moſ. 14/1.

29. Du ſollt deine * tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land hurerey treibe, und werde voll laſters. * Sir. 26/13.

30. * Meine feyre haltet, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: denn ich bin der Herr. * v. 3. cap. 23/2. ſeqq.

31. Ihr ſollt euch * nicht wenden zu den wahrſagern, und forſchet nicht von den zeichen-deutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet: denn ich bin der Herr, euer Gott. * cap. 20/6. 27. 1 Sam. 27/7.

32. * Vor einem grauen haupt ſollt du aufſtehen, und die alten ehren: denn du ſollt dich fürchten vor deinem Gott: denn ich bin der Herr. * Sir. 8/7.

33. Wenn ein * fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22/21. ꝛc.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein einheimiſcher unter euch; und ſollt ihn lieben, wie dich ſelbſt: Denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenlande: Ich bin der Herr, euer Gott.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am gericht, mit * der ellen, mit gewicht, mit maaß. * 5 Moſ. 25/15. Spr. 11/1. cap. 20/10.

36. * Rechte wage, rechte pfünde, rechte ſcheffel, rechte kannen ſoll bey euch ſeyn: Denn ich bin der Herr, euer Gott, † der euch aus Egyptenland geführet hat. * 5 Moſ. 25/13. Spr. 16/11. † 3 Moſ. 11/45. cap. 22/32.

37. Daß ihr * alle meine ſatzungen, und alle meine rechte haltet und thut: Denn ich bin der Herr. * cap. 18/30. cap. 26/8. 22.

Das 20. Capitel.

Straffe unterſchiedlichen ſünden geſetzt.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Welcher unter den kindern Iſrael, oder ein fremdlinger, der in Iſrael wohnet, * ſeines ſaamens dem Molech gibt, der ſoll des todes ſterben: das volck im lande ſoll ihn ſteinigen. * cap. 18, 21. ꝛc.

3. Und ich * will mein antlitz ſetzen wider ſolchen menſchen, und † will ihn aus ſeinem volcke rotten, daß er dem Molech ſeines ſaamens gegeben, und mein heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat. * v. 5. cap. 17, 10. † Ezech. 14, 8.

4. Und wo das volck im lande durch die finger ſehen würde dem menſchen, der ſeines ſaamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet:

5. So will ich doch mein antlitz wider denſelben menſchen ſetzen, und wider ſein geſchlechte, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben, mit dem Molech aus ihrem volcke rotten.

6. Wenn eine ſeele ſich zu den * wahrſagern und zeichen-deutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret: ſo will ich mein antlitz wider dieſelbe ſeele ſetzen, und will ſie aus ihrem volcke rotten. * cap. 19, 31. 1 Sam. 28, 7.

7. Darum * heiliget euch, und ſeyd heilig: denn ich bin der Herr, euer Gott. * cap. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine ſatzungen, und thut ſie: denn ich bin der Herr, der euch heiliget. * cap. 18, 30. cap. 19, 37.

9. Wer ſeinem * vatter oder ſeiner mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben: Sein blut ſey auf ihm, daß er ſeinem vatter oder mutter geflucht hat. * 2 Moſ. 21, 17. Matth. 15, 4.

10. Wer die * ehe bricht mit jemands weibe, der ſoll des todes ſterben, beyde ehebrecher und ehebrecherin: darum, daß er mit ſeines nächſten weibe die ehe gebrochen hat. * cap. 18, 20. 2 Moſ. 20, 14. 5 Moſ. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * jemand bey ſeines vatters weibe ſchläfft, daß er ſeines vatters ſcham geblöſſet hat: die ſollen beyde des todes ſterben; ihr blut ſey auf ihnen. * cap. 18, 8. 1 Moſ. 35, 22. 5 Moſ. 27, 20. 2 Sam. 16, 22.

12. Wenn jemand bey ſeiner * ſchnur ſchläfft: ſo ſollen ſie beyde des todes ſterben: denn ſie haben eine ſchande begangen; ihr blut ſey auf ihnen. * 1 Moſ. 38, 18. 5 Moſ. 27, 23.

13. Wenn jemand beym knaben * ſchläfft, wie beym weibe, die haben einen greuel gethan: und ſollen beyde des todes ſterben; ihr blut ſey auf ihnen. * cap. 18, 22. Röm. 1, 27. 1 Cor. 6, 9.

14. Wenn * jemand ein weib nimmt, und ihre mutter darzu, der hat ein laſter verwircket: man ſoll ihn mit feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein laſter ſey unter euch. * cap. 18, 17.

15. Wenn jemand beym * viehe liegt, der ſoll des todes ſterben; und das vieh ſoll man erwürgen. * cap. 18, 23. ꝛc.

16. Wenn ein weib ſich irgend zu einem viehe thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollt du tödten, und das vieh auch: des todes ſollen ſie ſterben; ihr blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine * ſchweſter nimmt, ſeines vatters tochter, oder ſeiner mutter tochter, und ihre ſcham beſchauet, und ſie wieder ſeine ſcham, das iſt eine blutſchande: die ſollen ausgerottet werden vor den leuten ihres volcks: denn er hat ſeiner ſchweſter ſcham entblöſſet, er ſoll ſeine miſſethat tragen. * cap. 18, 9. 5 Moſ. 27, 22.

18. Wenn ein mann beym weibe ſchläfft zur zeit * ihrer kranckheit, und entblöſſet ihre ſcham, und decket ihren brunnen auf, und ſie entblöſſet den brunnen ihres bluts: die ſollen beyde aus ihrem volcke gerottet werden. * c. 18, 19. Ezech. 18, 6. cap. 22, 10.

19. Deiner * mutter ſchweſter ſcham, und deines vatters ſchweſter ſcham ſollt du nicht blöſſen: denn ein ſolcher hat ſeine nächſte bluts-freundinn aufgedecket, und ſie ſollen ihre miſſethat tragen. * cap. 18, 12. 13.

20. Wenn jemand * bey ſeines vatters bruders weibe ſchläfft, der hat ſeines vatters ſcham geblöſſet: ſie ſollen ihre ſünde tragen; ohne kinder ſollen ſie ſterben. * cap. 18, 14.

21. Wenn * jemand ſeines bruders weib nimmt, das iſt eine ſchändliche that: die ſollen ohne kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines bruders ſcham geblöſſet. * Marc. 6, 18.

22. So * haltet nun alle meine ſatzungen und meine rechte, und thut darnach: auf daß † euch nicht das land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet. * cap. 19, 37. † cap. 18, 25. 28.

23. Und wandelt nicht in den ſatzungen der heyden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen: denn ſolches alles haben ſie gethan; und ich habe einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener land beſitzen: denn ich will euch ein land zum erbe geben, darinn milch und honig fleußt. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den völckern abgeſondert hat,

25. Daß ihr auch abſondern ſollt das * reine vieh vom unreinen, und unreine vögel von den reinen, und eure ſeelen nicht verunreiniget am vieh, an vögeln, und an allem, das auf erden kreucht, das ich euch abgeſondert habe,

daß

daß es unrein ſey. * cap. 11/ 3. ſeqq. 5 Moſ. 14/ 4. ſeqq.

26. Darum * ſollt ihr mir heilig ſeyn: denn ich der Herr bin heilig/ der euch abgeſondert hat von den völckern/ daß ihr mein wäret. * cap. 11/ 44. 45. ꝛc.

27. Wenn ein mann oder weib * ein wahrſager oder zeichen-deuter ſeyn wird/ die ſollen des todes ſterben: man ſoll ſie ſteinigen; ihr blut ſey auf ihnen. * 2 Moſ. 22/ 19. ꝛc.

Das 21. Capitel.

Wie ſich ein prieſter zu verhalten.

UNd der Herr ſprach zu Moſe: Sage den prieſtern/ Aarons ſöhnen/ und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſoll ſich an * keinem todten ſeines volcks verunreinigen. * 4 Moſ. 5/ 2. Ezech. 44/ 25.

2. Ohne an ſeinem bluts-freunde/ der ihm am nächſten angehöret/ als an ſeiner mutter/ an ſeinem vatter/ an ſeinem ſohne/ an ſeiner tochter/ an ſeinem bruder/

3. Und an ſeiner ſchweſter/ die noch eine jungfrau/ und noch bey ihm iſt/ und keines mannes weib geweſen iſt; an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem/ der ihm zugehöret unter ſeinem volcke/ daß er ſich entheilige.

5. Er ſoll auch keine * platte machen auf ſeinem haupte/ noch ſeinen bart abſchären/ und an ihrem leibe kein maal pfetzen. * cap. 19/ 27. 5 Moſ. 14/ 1. Ezech. 44/ 20.

6. Sie ſollen ihrem Gott heilig ſeyn/ und nicht entheiligen den namen ihres Gottes; denn ſie opffern des Herrn opffer/ das brod ihres Gottes; darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen keine * hure nehmen/ noch keine geſchwächete/ oder die von ihrem manne verſtoſſen iſt: denn er iſt heilig ſeinem Gott. * Ezech. 44/ 22.

8. Darum ſollt du ihn heilig halten/ denn er opffert das brod deines Gottes: er ſoll dir heilig ſeyn/ denn * ich bin heilig/ der Herr/ der euch heiliget. * cap. 19/ 2. cap. 22/ 9. 16.

9. Wenn eines prieſters tochter anfähet zu huren/ die ſoll man mit feuer verbrennen: denn ſie hat ihren vatter geſchändet.

10. Welcher hoherprieſter iſt unter ſeinen brüdern/ auf deß * haupt das ſalböl gegoſſen/ und ſeine hand gefüllet iſt/ daß er angezogen würde mit den kleidern/ der ſoll ſein haupt nicht blöſſen/ und ſeine kleider nicht zerſchneiden. * cap. 16/ 32. 2 Moſ. 28/ 41.

11. Und ſoll zu keinem * todten kommen/ und ſoll ſich weder über vatter noch über mutter verunreinigen. * 4 Moſ. 6/ 7. cap. 9/ 6.

12. Aus dem heiligthum ſoll er nicht gehen/ daß er nicht entheilige das heiligthum ſeines Gottes: denn die * heilige krone/ das ſalböl ſeines Gottes/ iſt auf ihm: Ich bin der Herr. * 2 Moſ. 28/ 36. 38.

13. Eine * jungfrau ſoll er zum weibe nehmen. * Ezech. 44/ 22.

14. Aber keine wittwe/ noch verſtoſſene/ noch geſchwächete/ noch hure/ ſondern eine jungfrau ſeines volcks ſoll er zum weibe nehmen:

15. Auf daß er nicht ſeinen ſaamen entheilige unter ſeinem volcke: denn ich bin der Herr/ der ihn heiliget.

16. Und der Herr redete mit Moſe/ und ſprach:

17. Rede mit Aaron/ und ſprich: Wenn an jemand deines ſaamens in euren geſchlechten ein * fehl iſt/ der ſoll nicht herzu tretten/ daß er das brod ſeines Gottes opffere. * 1 Tim. 3/ 2. Tit. 1/ 6. 7.

18. Denn keiner/ an dem * ein fehl iſt/ ſoll herzu tretten/ er ſey blind/ lahm/ mit einer ſeltſamen naſen/ mit ungewöhnlichem gliede/ * cap. 22/ 21. ſeq.

19. Oder der an einem fuß oder hand gebrechlich iſt/

20. Oder höckericht iſt/ oder ein fell auf dem auge hat/ oder ſcheel iſt/ oder grindicht/ oder ſchäbicht/ oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons/ des prieſters/ ſaamen ein fehl an ihm hat/ der ſoll nicht herzu tretten zu opffern die opffer des Herrn: denn er hat einen fehl/ darum ſoll er zu den broden ſeines Gottes nicht nahen/ daß er ſie opffere.

22. Doch ſoll er das brod ſeines Gottes eſſen/ beyde von dem heiligen und vom allerheiligſten.

23. Aber doch zum vorhange ſoll er nicht kommen/ noch zum altar nahen/ weil der fehl an ihm iſt/ daß er nicht entheilige mein heiligthum/ denn * ich bin der Herr/ der ſie heiliget. * cap. 22/ 9. 16. 32.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen ſöhnen/ und zu allen kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

Von des opffers beſchaffenheit.

UNd der Herr redete mit Moſe/ und ſprach:

2. Sage * Aaron und ſeinen ſöhnen/ daß ſie ſich enthalten von dem heiligen der kinder Iſrael/ welches ſie mir heiligen/ und meinen heiligen namen nicht entheiligen: denn ich bin der Herr. * cap. 6/ 25. 4 Moſ. 6/ 23.

3. So ſage nun ihnen auf ihre nachkommen: welcher eures ſaamens herzu tritt zu dem heiligen/ das die kinder Iſrael dem Herrn heiligen/ und verunreiniget ſich alſo über demſelben/ deß ſeele ſoll ausgerottet werden von meinem antlitz: denn ich bin der Herr.

4. Welcher des ſaamens Aarons auſ-

ſätzig

ſätzig iſt, oder einen fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem heiligen, biß er rein werde. Wer etwann einen unreinen leib anrühret, oder * welchem der ſaame entgehet im ſchlaf; * cap. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget;

6. * Welche ſeele der eines anrühret, die iſt unrein bis auf den abend: und ſoll von dem heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen leib mit waſſer baden. * cap. 11, 24. ſeqq.

7. Und wenn die ſonne untergangen, und er rein worden iſt, denn mag er davon eſſen: denn es iſt ſeine nahrung.

8. Ein * aas, und was von wilden thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde: denn ich bin der Herr. * 2 Moſ. 22, 31. ꝛc.

9. Darum ſollen ſie meine ſätze halten, daß ſie nicht ſünde auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen: denn * ich bin der Herr, der ſie heiliget. * v. 16. cap. 21, 8.

10. Kein ander ſoll von dem heiligen eſſen, noch des prieſters hausgenoß, noch taglöhner.

11. Wenn aber der prieſter eine ſeele um ſein geld kauffet, der mag davon eſſen, und was ihm in ſeinem hauſe gebohren wird, das mag auch von ſeinem brod eſſen.

12. Wenn aber des prieſters tochter eines fremden weib wird, die ſoll nicht von der heiligen hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine wittwe, oder ausgeſtoſſen, und hat keinen ſaamen, und kommt wieder zu ihres vatters hauſe; ſo ſoll ſie eſſen von ihres vatters brod, als da ſie noch eine magd war: aber kein fremdlinger ſoll davon eſſen.

14. Wers verſiehet, und ſonſt von dem heiligen iſſet, der ſoll das * fünffte theil dazu thun, und dem prieſter geben ſamt dem heiligen: * 4 Moſ. 5, 7.

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das heilige der kinder Iſrael, das ſie dem Herrn heben.

16. Auf daß ſie ſich nicht mit miſſethat und ſchuld beladen, wenn ſie ihr geheiligtes eſſen: denn * ich bin der Herr, der ſie heiliget. * v. 9. cap. 21, 8. 23.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder fremdlinger in Iſrael ſein opffer thun will, es ſey irgend ein * gelübd, oder von freyem willen, daß ſie dem Herrn ein brand-opffer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey, * Pſ. 50, 14.

19. Das ſoll ein männlein und ohne wandel ſeyn, von rindern, oder lämmern, oder ziegen.

20. Alles, was * einen fehl hat, ſollt ihr nicht opffern: denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn. * 5 Moſ. 15, 21. cap. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein danck-opffer dem Herrn thun will, ein ſonderlich gelübde, oder von freyem willen, von rindern oder ſchaafen; das ſoll ohne wandel ſeyn, daß es angenehm ſey: es ſoll keinen fehl haben.

22. Iſts blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudicht, oder ſchäbicht; ſo ſollt ihr ſolches dem Herrn nicht opffern, und davon kein opffer geben auf den altar des Herrn.

23. Einen ochſen oder ſchaaf, das ungewöhnliche glieder, oder wandelbare glieder hat, magſt du von freyem willen opffern, aber angenehm mags nicht ſeyn zum gelübde.

24. Du ſollt auch dem Herrn kein zerſtoſſens, oder zerriebens, oder zerriſſens, oder das verwundet iſt, opffern; und ſollt in eurem lande ſolches nicht thun.

25. Du ſollt auch ſolcher keines von eines fremdlingen hand, neben dem brod eures Gottes, opffern: denn es taugt nicht, und hat einen fehl, darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein ochs, oder lamm, oder ziege gebohren iſt, ſo ſoll es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn; und am achten tage, und darnach mag mans dem Herrn opffern, ſo iſts angenehme.

28. Es ſey ein ochs oder lamm, ſo ſoll mans nicht mit ſeinen jungen auf einen tag ſchlachten.

29. Wenn ihr aber wollet dem Herrn ein lob-opffer thun, das für euch angenehm ſey,

30. So ſollt ihrs deſſelben tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den morgen behalten: denn ich bin der Herr.

31. Darum * haltet meine gebotte, und thut darnach: denn ich bin der Herr. * cap. 18, 30.

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den kindern Iſrael: denn * ich bin der Herr, der euch heiliget; * v. 9.

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, ich der Herr.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmſten feſte.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Diß ſind die feſte des Herrn, die ihr heilig und meine feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommet.

3. Sechs * tage ſollt du arbeiten; der ſiebende tag aber iſt der groſſe heilige ſabbath,

bath, da ihr zuſammen kommt: keine arbeit ſollt ihr drinnen thun: denn es iſt der ſabbath des Herrn, in allen euren wohnungen. * 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.

4. Diß ſind aber die feſte des Herrn, die ihr heilige feſte heiſſen ſollt, da ihr zuſammen kommt:

5. Am * vierzehenden tage des erſten monden zwiſchen † abend iſt des Herrn Paſſah. * 2 Moſ. 12, 18. cap. 23, 15. † 2 Moſ. 12, 6.

6. Und am fünffzehenden deſſelben monden iſt das feſt der ungeſäuerten brode des Herrn: da ſollt ihr * ſieben tage ungeſäuert brod eſſen.
* 2 Moſ. 12, 15. cap. 13, 3. 10.

7. Der erſte tag ſoll heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommt: da ſollt ihr keine dienſt-arbeit thun.

8. Und dem Herrn opffern ſieben tage. Der ſiebende tag ſoll auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt: da ſollt ihr auch keine dienſt-arbeit thun.

9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das ich euch geben werde, und werdets erndten: ſo ſollt ihr eine garbe der erſtlinge eurer erndte zu dem prieſter bringen.

11. Da ſoll die garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es von euch angenehme ſey: ſolches ſoll aber der prieſter thun des andern tages nach dem ſabbath.

12. Und ſollt des tages, da eure garbe gewebet wird, ein brand-opffer dem Herrn thun, von einem lamm, das ohne wandel und jährig ſey,

13. Samt dem ſpeis-opffer, zwo zehenden ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum opffer dem Herrn eines ſüſſen geruchs; dazu das tranck-opffer, ein viertheil hin weins.

14. Und ſollt kein neu brod, noch ſangen, noch korn zuvor eſſen, bis auf den tag, da ihr eurem Gott opffer bringet. Das * ſoll ein recht ſeyn euren nachkommen in allen euren wohnungen.
* cap. 6, 18. 2 Moſ. 27, 21.

15. Darnach ſollt ihr zählen vom * andern tage des ſabbaths, da ihr die webe-garbe brachtet, ſieben gantzer ſabbath,
* 5 Moſ. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern tag des ſiebenden ſabbaths, nemlich fünffzig tage ſollt ihr zählen, und neu ſpeis-opffer dem Herrn opffern:

17. Und ſollts aus allen euren wohnungen opffern, nemlich zwey webe-brode von zwo zehenden ſemmel-mehl, geſäuert und gebacken, zu erſtlingen dem Herrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben eurem brode, ſieben jährige lämmer, ohne wandel, und einen jungen farren, und zween widder: das ſoll des Herrn brand-opffer, ſpeis-opffer, und tranck-opffer ſeyn, das iſt ein opffer eines ſüſſen geruchs dem Herrn.

19. Dazu ſollt ihr machen einen ziegenbock zum ſünd-opffer, und zwey jährige lämmer zum danck-opffer.

20. Und der prieſter ſolls weben ſamt dem brode der erſtlinge vor dem Herrn, und den zweyen lämmern; und ſoll dem Herrn heilig, und des prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen tag ausruffen, denn er ſoll unter euch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, keine dienſt-arbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges recht ſoll das ſeyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer land erndtet, ſollt ihrs nicht gar auf dem felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen; ſondern ſollts den armen und fremdlingen laſſen: Ich bin der Herr, euer Gott. * cap. 19, 9. ꝛc.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten tage des ſiebenden monden ſollt ihr den heiligen * ſabbath des blaſens zum gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommt: * 4 Moſ. 29, 1.

25. Da ſollt ihr keine dienſt-arbeit thun, und ſollt dem Herrn opffern.

26. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des * zehenden tages, in dieſem ſiebenden monden, iſt der verſöhne-tag, der ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, da ſollt ihr euren leib caſteyen, und dem Herrn opffern.
* cap. 16, 29. 30. ꝛc.

28. Und ſollt keine arbeit thun an dieſem tage: denn es iſt der verſöhne-tag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem Herrn, eurem Gott.

29. Denn wer ſeinen leib nicht caſteyet an dieſem tage, der ſoll aus ſeinem volcke gerottet werden.

30. Und wer dieſes tages irgend eine arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem volcke.

31. Darum ſollt ihr keine arbeit thun: das ſoll ein ewiges recht ſeyn euren nachkommen, in allen euren wohnungen.

32. Es iſt euer * groſſer ſabbath, daß ihr eure leiber caſteyet. Am neunten tage des monden, zu abend, ſollt ihr dieſen ſabbath halten, von abend an bis wieder zu abend. * cap. 16, 31.

33. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am fünffzehenden tage dieſes ſiebenden monden iſt * das feſt der laubhütten ſieben tage dem Herrn.
* 2 Moſ. 23, 16. 4 Moſ. 29, 12.

35. Der erſte tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: keine dienſt-arbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben

36. Sieben tage * ſollt ihr dem Herrn opffern: der achte tag ſoll auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſollt euer opffer dem Herrn thun: denn es iſt der verſammlungs-tag, keine dienſt-arbeit ſollt ihr thun. * Joh. 7/37.

37. Das ſind die feſte des Herrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem Herrn opffer thut, brand-opffer, ſpeis-opffer, tranck-opffer, und andere opffer, ein jegliches nach ſeinem tage.

38. Ohne was der ſabbath des Herrn und eure gaaben, und gelübde, und freywillige gaaben ſind, die ihr dem Herrn gebet.

39. So ſollt ihr nun am fünffzehenden tage des ſiebenden monden, wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt, das feſt des Herrn halten ſieben tage lang. Am erſten tage iſt es ſabbath, und am achten tage iſt es auch ſabbath.

40. Und ſollt am erſten tage früchte nehmen von * ſchönen bäumen, palmzweige, und mayen von dichten bäumen, und bach-weiden, und ſieben tage frölich ſeyn vor dem Herrn, eurem Gott. * Neh. 8/ 14. 15. 16.

41. Und ſollt alſo dem Herrn des jahrs das feſt halten ſieben tage. Das ſoll ein * ewiges recht ſeyn bey euren nachkommen, daß ſie im ſiebenden monden alſo feyren. * cap. 6/ 18. 2 Moſ. 27/ 21. cap. 30/ 21. 4 Moſ. 10/ 8.

42. Sieben tage ſollt ihr in laub-hütten wohnen; wer einheimiſch iſt in Iſrael, der ſoll in laub-hütten wohnen:

43. Daß eure nachkommen wiſſen, wie ich die kinder Iſrael habe laſſen in hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete: * Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 11/ 44. c. 18/ 2. 4. 30.

44. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael ſolche feſte des Herrn.

Das 24. Capitel.

Vom leuchter: Schaubroden: Strafe der gottsläſterer und todtſchläger.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie zu * dir bringen geſtoſſen lauter baumöl zu lichtern, das oben in die lampen täglich gethan werde, * 2 Moſ. 27/ 20.

3. Hauſſen vor dem vorhang des zeugniſſes in der hütte des ſtiffts. Und Aaron ſolls zurichten des abends und des morgens vor dem Herrn täglich: * das ſey ein ewiges recht euren nachkommen. * cap. 6/ 18. cap. 10/ 9.

4. Er ſoll aber die lampen auf dem feinen leuchter zurichten vor dem Herrn täglich.

5. Und ſollt ſemmel-mehl nehmen, und davon * zwölff kuchen backen, zwo zehende ſoll ein kuche haben. * 2 Moſ. 25/ 20. Matth. 12/ 4.

6. Und ſollt ſie legen je ſechs auf eine ſchicht, auf den feinen tiſch vor dem Herrn.

7. Und ſollt auf dieſelben legen reinen weyrauch, daß es ſeyn denck-brode zum feuer dem Herrn.

8. Alle ſabbathe für und für ſoll er ſie zurichten vor dem Herrn, vor den kindern Iſrael, zum ewigen bunde.

9. Und ſollen Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger ſtätte: denn das iſt ſein allerheiligſtes von den opffern des Herrn zum ewigen recht.

10. Es gieng aber aus eines Iſraelitiſchen weibes ſohn, der eines Egyptiſchen mannes kind war, unter den kindern Iſrael, und zanckete ſich im lager mit einem Iſraelitiſchen manne;

11. Und läſterte den Namen, und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine mutter aber hieß Selomith, eine tochter Dibri, vom ſtamm Dan,)

12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare antwort würde durch den mund des Herrn. * 4 Moſ. 15/ 34.

13. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

14. Führe den flucher hinaus vor das lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre hände auf ſein haupt legen; und laß ihn die gantze gemeine ſteinigen.

15. Und ſage den kindern Iſrael: Welcher ſeinem Gott fluchet, der ſoll ſeine ſünde tragen.

16. Welcher * des Herrn namen läſtert, der ſoll des todes ſterben, die gantze gemeine ſoll ihn ſteinigen: wie der fremdling, ſo ſoll auch der einheimiſche ſeyn; wenn er den Namen läſtert, ſo ſoll er ſterben. * 2 Moſ. 20/ 7. Matth. 26/ 65.

17. Wer irgend * einen menſchen erſchläget, der ſoll des todes ſterben. * 2 Moſ. 21/ 12. 4 Moſ. 35/ 16. ſeqq.

18. Wer aber ein vieh erſchläget, der ſolls bezahlen, leib um leib.

19. Und wer ſeinen nächſten verletzet, dem ſoll * man thun, wie er gethan hat. * 2 Moſ. 21/ 23. 24. ꝛc.

20. Schade um ſchade, auge um auge, zahn um zahn: wie er hat einen menſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.

21. Alſo, daß, wer ein vieh erſchläget, der ſolls bezahlen: wer aber einen menſchen erſchläget, der ſoll ſterben.

22. Es ſoll * einerley recht unter euch ſeyn, dem fremdlinge, wie dem einheimiſchen: † denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 12/ 49. † 3 Moſ. 11/ 44.

23. Moſe aber ſagts den kindern Iſrael: und * führeten den flucher aus vor das lager, und ſteinigten ihn. Alſo thäten die kinder Iſrael, wie der Herr Moſe geboten hatte. * 4 Moſ. 15/ 36.

Das 25. Capitel.

Feyer = und jubel = jahr.

UNd der Herr redete mit Moſe auf
dem berge Sinai, und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael,
und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land
kommt, das ich euch geben werde, ſo ſoll
das land ſeine feyer dem Herrn feyren.
3. Daß * du ſechs jahr dein feld be-
ſäeſt, und ſechs jahr deinen weinberg be-
ſchneideſt, und ſammleſt die früchte ein.
*2 Moſ. 23, 10.
4. Aber im ſiebenden jahr ſoll das
land ſeine groſſe feyre dem Herrn fey-
ren, darinn du dein feld nicht beſäen,
noch deinen weinberg beſchneiden ſollt.
5. Was aber von ihm ſelber nach dei-
ner erndte wächſt, ſollt du nicht erndten,
und die trauben, ſo ohne deine arbeit
wachſen, ſollt du nicht leſen: dieweil es
ein feyer = jahr iſt des landes.
6. Sondern die feyre des landes ſollt
ihr darum halten, daß du davon eſſeſt,
dein knecht, deine magd, dein taglöhner,
dein hausgenoß, dein fremdlinger bey
dir,
7. Dein vieh, und die thiere in deinem
lande; alle früchte ſollen ſpeiſe ſeyn.
8. Und du ſollt zählen ſolcher feyer-
jahre ſieben, daß ſieben jahre ſiebenmal
gezählet werden; und die zeit der ſieben
feyer = jahre machen neun und vierzig
jahre.
9. Da ſollt du die poſaune laſſen bla-
ſen durch alle euer land, am * zehenden
tage des ſiebenden monden, eben am tage
der verſöhnung. *cap. 23, 27.
10. Und ihr ſollt das fünffzigſte jahr
heiligen, und ſollts * ein erlaß-jahr heiſ-
ſen im lande, allen, die drinnen wohnen:
denn es iſt euer hall-jahr, da † ſoll ein
jeglicher bey euch wieder zu ſeiner haabe
und zu ſeinem geſchlechte kommen.
*5 Moſ. 15, 1. 3. †3 Moſ. 27, 24.
11. Denn das fünffzigſte jahr iſt euer
hall-jahr: Ihr ſollt nicht ſäen, auch was
von ihm ſelber wächſt, nicht erndten,
auch was ohne arbeit wächſt im wein-
berge, nicht leſen.
12. Denn das hall-jahr ſoll euch heilig
ſeyn: ihr ſollt aber eſſen, was das feld
träget.
13. Das iſt das hall-jahr, da jeder-
mann wieder zu dem ſeinen kommen ſoll.
14. Wenn du nun etwas deinem näch-
ſten verkauffeſt, oder ihm etwas abkauf-
feſt, ſoll * keiner ſeinen bruder übervor-
theilen: *1 Theſſ. 4, 6.
15. Sondern nach der zahl vom hall-
jahr an, ſollt du es von ihm kauffen:
und was die jahre hernach tragen mö-
gen, ſo hoch ſoll er dirs verkauffen.
16. Nach der menge der jahre ſollt du
den kauff ſteigern, und nach der wenige
der jahre ſollt du den kauff ringern:
denn er ſoll dirs, nach dem es tragen
mag, verkauffen.
17. So übervortheile nun keiner ſeinen
nächſten, ſondern * fürchte dich vor dei-
nem Gott: denn † ich bin der Herr, euer
Gott. *c. 19, 14. 32. †c. 11, 44.
18. Darum * thut nach meinen ſatzun-
gen, und haltet meine rechte, daß ihr
darnach thut; auf daß ihr im lande
ſicher wohnen möget. *cap. 18, 30.
cap. 19, 37. 1 Kön. 4, 25.
19. Denn das * land ſoll euch ſeine
früchte geben, daß ihr zu eſſen genug
habet, und ſicher drinnen wohnet.
*Eſaj. 1, 19.
20. Und ob du würdeſt ſagen: Was
ſollen wir eſſen im ſiebenden jahr? Denn
wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kein
getreyde ein.
21. Da will ich meinem * ſegen über
euch im ſechsten jahr gebieten, daß er
ſoll dreyer jahre getreyde machen.
*5 Moſ. 28, 8.
22. Daß ihr ſäet im achten jahre, und
von dem alten getreyde eſſet, bis in das
neunte jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis
wieder neu getreyde kommt.
23. Darum ſollt ihr das land nicht ver-
kauffen ewiglich, denn das land iſt mein;
und ihr * ſeyd fremdlinge und gäſte vor
mir. *1 Chron. 30, 15. Pſ. 39, 13.
24. Und ſollt in all eurem lande das
land zu löſen geben.
25. Wenn dein bruder verarmet, und
verkaufft dir ſeine haabe, und ſein näch-
ſter freund kommt zu ihm, daß ers löſe,
ſo ſoll * ers löſen, was ſein bruder ver-
kauffet hat. *Ruth 4, 2. ſeqq.
26. Wenn aber jemand keinen löſer
hat, und kan mit ſeiner hand ſo viel zu
wege bringen, daß ers ein theil löſe:
27. So ſoll man rechnen von dem
jahre, da ers hat verkauffet; und dem
verkäuffer die übrigen jahre wieder ein-
räumen, daß er wieder zu ſeiner haabe
komme.
28. Kan aber ſeine hand nicht ſo viel
finden, daß eines theils ihm wieder wer-
de, ſo ſoll, das er verkauffet hat, in der
hand des käuffers ſeyn, bis zum hall-
jahr: in demſelben ſoll es ausgehen, und
er wieder zu ſeiner haabe kommen.
29. Wer ein wohnhaus verkauffet
binnen der ſtadt mauren, der hat ein
gantz jahr friſt, daſſelbe wieder zu löſen;
das ſoll die zeit ſeyn, darinnen ers löſen
mag.
30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn
das gantze jahr um iſt, ſo ſolls der käuf-
fer ewiglich behalten, und ſeine nach-
kommen, und ſoll nicht los ausgehen im
hall-jahr.
31. Iſts aber ein haus auf dem dorffe,
da keine mauer um iſt, das ſoll man dem
felde des landes gleich rechnen, und ſoll
los werden, und im hall = jahr ledig
ausgehen.
32. Die ſtädte der Leviten, und die
häuſer in den ſtädten, da ihre haabe in-

nen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſolls verlaſſen im hall-jahr, es ſey haus oder ſtadt, das er beſeſſen hat: denn die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihre haabe unter den kindern Iſrael.

34. Aber das feld vor ihren ſtädten ſoll man nicht verkauffen: denn das iſt ihr eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * bruder verarmet, und neben † dir abnimmt, ſo ſollt du ihn aufnehmen als einen fremdlingen oder gaſt, daß er lebe neben dir.

* 5 Moſ. 15, 7. 8. † Sir. 19, 1.

36. Und * ſollt nicht wucher von ihm nehmen noch überſatz, ſondern ſollt dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein bruder neben dir leben könne.

* 2 Moſ. 22, 25. ꝛc.

37. Denn du ſollt ihm dein geld nicht auf wucher thun, noch deine ſpeiſe auf überſatz austhun.

38. Denn * ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan gäbe, und euer Gott wäre. * c. 11, 45.

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir, und * verkaufft ſich dir, ſo ſollt du ihn nicht laſſen dienen † als einen leibeigenen: * 2 Moſ. 21, 2. ꝛc.

† 5 Moſ. 15, 12.

40. Sondern wie ein taglöhner und gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das hall-jahr bey dir dienen.

41. Denn ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm, und ſoll wiederkommen zu ſeinem geſchlecht, und zu ſeiner väter haabe.

42. Denn ſie ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe: darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene weiſe verkauffen.

43. Und ſollt nicht mit * der ſtrenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem Gott. * Epheſ. 6, 9.

44. Willſt du aber leibeigene knechte und mägde haben, ſo ſollſt du ſie kauffen von den heyden, die um euch her ſind:

45. Von den gäſten, die fremdlinge unter euch ſind, und von ihren nachkommen, die ſie bey euch in eurem lande zeugen, dieſelbe ſollt ihr zu eigen haben.

46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure kinder nach euch, zum eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene knechte ſeyn laſſen. Aber über eure brüder, die kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der ſtrenge.

47. Wenn irgend ein fremdling oder gaſt bey dir zunimmt, und dein bruder neben ihm verarmet, und ſich dem fremdlingen oder gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem ſtamm, verkaufft:

48. So ſoll er nach ſeinem verkauffen recht haben wieder los zu werden: und es mag ihn jemand unter ſeinen brüdern löſen,

49. Oder ſein vetter oder vetters ſohn, oder ſonſt ſein nächſter bluts-freund ſeines geſchlechts; oder ſo ſeine ſelbſt-hand ſo viel erwirbet, ſo ſoll er ſich löſen.

50. Und ſoll mit ſeinem käuffer rechnen vom jahr an, da er ſich verkauffet hatte, bis aufs hall-jahr; und das geld ſoll nach der zahl der jahre ſeines verkauffens gerechnet werden, und ſoll ſein taglohn der gantzen zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viel jahre bis an das hall-jahr, ſo ſoll er nach denſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekauffet iſt.

52. Sind aber wenig jahre übrig bis an das hall-jahr, ſo ſoll er auch darnach wieder geben zu ſeiner löſung; und ſoll ſein taglohn von jahr zu jahr mit einrechnen.

53. Und ſollt nicht laſſen mit der ſtrenge über ihn herrſchen vor deinen augen.

54. Wird er aber auf dieſe weiſe ſich nicht löſen, ſo ſoll er im hall-jahr los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm.

55. Denn die kinder Iſrael ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe: Ich bin der Herr, euer Gott.

Cap. 26. v. 1. Ihr ſollt euch * keinen götzen machen, noch bilde, und ſollt euch keine ſäule aufrichten, noch keinen maalſtein ſetzen in eurem lande, daß ihr davor anbettet: denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc.

2. Haltet * meine ſabbathe, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: Ich bin der Herr. * 2 Moſ. 20, 8. c. 23, 12.

Das 26. Capitel.

Gedräuter fluch, und verheiſſener ſegen.

3. Werdet ihr * in meinen ſatzungen wandeln, und meine gebotte halten und thun:

* 5 Moſ. 28, 1.

4. So will ich euch regen geben zu ſeiner zeit, und das * land ſoll ſein gewächs geben, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen.

* 5 Moſ. 11, 14. cap. 28, 12.

5. Und die dreſch-zeit ſoll reichen bis zur wein-erndte, und die wein-erndte ſoll reichen bis zur zeit der ſaat; und ſollt * brods die fülle haben, und † ſollt ſicher in eurem lande wohnen.

* cap. 25, 19. † cap. 25, 18.

6. Ich will friede geben in eurem lande, daß ihr ſchlafet, und euch niemand ſchrecke. Ich will die böſen thiere aus eurem lande thun, und ſoll kein ſchwerdt durch euer land gehen.

7. Ihr ſollt eure feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her ins ſchwerdt fallen.

8. Eurer * fünffe ſollen hundert jagen, und eurer hundert ſollen zehen tauſend jagen: denn † eure feinde ſollen vor euch her fallen ins ſchwerdt. * 5 Moſ. 32, 30.

† 1 Sam. 14, 13. 2 Chron. 14, 9. 12.

9. Und

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachſen und mehren laſſen; und will meinen bund euch halten;
10. Und ſollt von dem firnen eſſen; und wenn das neue kommet, das firne weg thun.
11. Ich will meine wohnung unter euch haben; und meine ſeele ſoll euch nicht verwerffen.
12. Und will * unter euch wandeln, und will euer † Gott ſeyn: ſo ſollt ihr mein volck ſeyn. * 2 Cor. 6, 16. † Offenb. 21, 7.
13. Denn ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre knechte wäret: Und habe euer joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln laſſen. * cap. 11, 44. 45. 2 Moſ. 20, 2.
14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe gebotte alle; * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.
15. Und werdet meine ſatzungen verachten, und eure ſeele meine rechte verwerffen, daß ihr nicht thut alle meine gebotte, und werdet meinen bund laſſen anſtehen:
16. So * will ich euch auch ſolches thun: Ich will euch heimſuchen mit ſchrecken, ſchwulſt und fieber, daß euch die † angeſichte verfallen, und der leib verſchmachte. Ihr ſollt umſonſt euren ſaamen ſäen; und eure feinde ſollen ihn freſſen. * 5 Moſ. 28, 21. Ez. 14, 21. † Klagl. 4, 8.
17. Und ich * will mein antlitz wider euch ſtellen, und ſollt † geſchlagen werden vor euren feinden; und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch niemand jaget. * cap. 17, 10. † 5 Moſ. 28, 25.
18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtraffen um eurer ſünde,
19. Daß ich euren ſtoltz und halsſtarrigkeit breche. Und will euren * himmel wie eiſen, und eure erde wie ertz machen. * 5 Moſ. 11, 17. 5 Moſ. 28, 23.
20. Und eure mühe und arbeit ſoll verlohren ſeyn, daß euer land ſein gewächs nicht gebe, und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.
21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollet, ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer ſünde willen.
22. Und will wilde thiere unter euch ſenden, die ſollen eure * kinder freſſen, und euer vieh zerreiſſen, und eurer weniger machen; und eure ſtraſſen ſollen wüſte werden. * 2 Kön. 2, 24.
23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln:
24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen, um eurer ſünde willen.
25. Und will ein * rach-ſchwerdt über euch bringen, das meinen bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure ſtädte verſammlet, will ich doch die † peſtilentz unter euch ſenden, und will euch in eurer feinde hände geben. * Eſai. 1, 20. † Ezech. 14, 19.
26. Denn ich will euch den vorrath des brods verderben, daß zehen weiber ſollen euer brod in einem ofen backen, und euer brod ſoll man mit gewicht auswägen, und wenn ihr eſſet, ſollt ihr nicht ſatt werden.
27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln:
28. So will ich auch euch im grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtraffen um eure ſünde,
29. Daß ihr * ſollt eurer ſöhne und töchter fleiſch freſſen. * 5 Moſ. 28, 53. Jer. 19, 9. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.
30. Und will eure höhen vertilgen, und eure bilder ausrotten, und will eure leichname auf eure götzen werffen; und meine ſeele wird an euch eckel haben.
31. Und will eure ſtädte wüſte machen, und eures heiligthums kirchen einreiſſen, und will euren ſüſſen geruch nicht riechen.
32. Alſo will ich das land * wüſte machen, daß eure feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden. * Jer. 25, 9.
33. Euch aber * will ich unter die heyden ſtreuen, und das ſchwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer land ſoll wüſte ſeyn, und eure ſtädte verſtöret. * 5 Moſ. 28, 64.
34. Alsdann wird das land ihm ſeine feyre gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der feinde land ſeyd: ja, denn wird das land feyren, und ihm ſeine feyre gefallen laſſen,
35. So lange es wüſte liegt: darum, daß es nicht feyren konnte, da ihrs ſolltet feyren laſſen, da ihr drinnen wohnetet.
36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig * hertz machen in ihrer feinde lande, daß ſie ſoll ein rauſchend blat jagen, und ſollen fliehen davor, als jagete ſie ein ſchwerdt, und fallen, da ſie niemand jaget. * 5 Moſ. 28, 66. 67. cap. 32, 30. Eſai. 30, 17.
37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem ſchwerdte, und doch ſie niemand jaget: und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürffen wider eure feinde.
38. Und ihr ſollt umkommen unter den heyden; und eurer feinde land ſoll euch freſſen.
39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer miſſethat verſchmachten in der feinde lande; auch in ihrer väter miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40. Da werden * ſie denn bekennen ihre miſſethat, und ihrer vätter miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Moſ. 4, 30. cap. 30, 2.

41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer feinde land wegtreiben: da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes hertz demüthigen, und denn werden ſie ihnen die ſtraffe ihrer miſſethat gefallen laſſen.

42. Und ich werde * gedencken an meinen bund mit Jacob, und an meinen bund mit Iſaac, und an meinen bund mit Abraham, und werde an das land gedencken, * 2 Moſ. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine feyre gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen * die ſtraffe ihrer miſſethat gefallen laſſen, darum, daß ſie meine rechte verachtet, und ihre ſeele an meinen ſatzungen eckel gehabt hat. * vers 41.

44. Auch wenn ſie ſchon in der feinde lande ſind, habe ich ſie gleichwol nicht verworffen; und eckelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte, und mein bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten: denn ich bin der Herr, ihr Gott.

45. Und will über ſie an meinen * erſten bund gedencken, da ich ſie † aus Egyptenland führete, vor den augen der heyden, daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr. * 1 Moſ. 15, 18. c. 22, 18.
† 2 Moſ. 12, 33. 51. 52. c. 13, 3.

46. Diß ſind die ſatzungen, und rechte, und geſetze, die der Herr zwiſchen ihm und den kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem berge Sinai, durch die hand Moſe.

Das 27. Capitel.

Von gelübden und zehenden.

UNd der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein beſonder * gelübde thut, daß er ſeinen leib ſchätzet:
* 4 Moſ. 30, 3. 5 Moſ. 23, 21.

3. So ſoll das die ſchatzung ſeyn: Ein manns-bild zwanzig jahr alt bis ins ſechzigſte jahr, ſollt du ſchätzen auf fünffzig ſilberne ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

4. Ein weibs-bild auf dreyßig ſeckel.

5. Von fünff jahren, bis auf zwanzig jahr, ſollt du ihn ſchätzen auf zwanzig ſeckel, wenns ein manns-bild iſt; ein weibs-bild aber auf zehen ſeckel.

6. Von einem monden an, bis auf fünff jahr, ſollt du ihn ſchätzen auf fünff ſilberne ſeckel, wenns ein manns-bild iſt: ein weibs-bild aber auf drey ſilberne ſeckel.

7. Iſt er aber ſechzig jahr alt, und drüber, ſo ſollt du ihn ſchätzen, auf fünffzehen ſeckel, wenns ein manns-bild iſt; ein weibs-bild aber auf zehen ſeckel.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher ſchatzung, ſo ſoll er ſich vor den prieſter ſtellen, und der prieſter ſoll ihn ſchätzen: er ſoll ihn aber ſchätzen, nach dem ſeine hand, deß, der gelobet hat, erwerben kan.

9. Iſts aber ein vieh, das man dem Herrn opffern kan: Alles, was man deß dem Herrn gibt, iſt heilig.

10. Man ſolls nicht wechſeln, noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wirds aber jemand wechſeln, ein vieh um das andere, ſo ſollen ſie beyde dem Herrn heilig ſeyn.

11. Iſt aber das thier unrein, daß mans dem Herrn nicht opffern darff, ſo ſoll mans vor den prieſter ſtellen.

12. Und der prieſter ſoll es ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und es ſoll bey des prieſters ſchätzen bleiben.

13. Wills aber jemand löſen, der ſoll den fünfften über die ſchatzung geben.

14. Wenn jemand ſein haus heiliget, daß es dem Herrn heilig ſey, das ſoll der prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und darnach es der prieſter ſchätzet, ſo ſolls bleiben.

15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen, ſo ſoll er den fünfften theil des geldes, über das es geſchätzet iſt, drauf geben, ſo ſolls ſein werden.

16. Wenn jemand ein ſtück ackers von ſeinem erbgut dem Herrn heiliget, ſo ſoll er geſchätzet werden, nach dem er träget: Träget er ein homor gerſten, ſo ſoll er fünffzig ſeckel ſilbers gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen acker vom hall-jahr an, ſo ſoll er nach ſeiner würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem hall-jahr geheiliget, ſo ſoll ihn der prieſter rechnen nach den übrigen jahren zum hall-jahr, und darnach geringer ſchätzen.

19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den acker löſen, ſo ſoll er den fünfften theil des geldes, über das er geſchätzet iſt, drauf geben, ſo ſoll er ſein werden.

20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauffet ihn einem andern, ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen.

21. Sondern derſelbe acker, wenn er im hall-jahr los ausgehet, ſoll dem Herrn heilig ſeyn, wie ein verbanneter acker, und ſoll des prieſters erbgut ſeyn.

22. Wenn aber jemand einen acker dem Herrn heiliget, den er gekauffet hat, und nicht ſein erbgut iſt,

23. So ſoll ihn der prieſter rechnen, was er gilt, bis an das hall-jahr; und er ſoll deſſelben tages ſolche ſchatzung geven, daß er dem Herrn heilig ſey.

24. Aber im * hall-jahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauffet hat, daß er ſein erbgut im lande ſey. * cap. 25, 10.

25. Alle würderung ſoll geſchehen nach dem ſeckel des heiligthums, ein * ſeckel aber machet zwanzig gera.
* 2 Moſ. 30, 13. ꝛc.
26. Die erſtgeburt unter dem vieh, die dem Herrn ſonſt gebühret, ſoll niemand dem Herrn heiligen, es ſey ein ochs oder ſchaaf: denn es iſt des Herrn.
27. Iſt aber an dem vieh etwas unreines, ſo ſoll mans löſen nach ſeiner würde, und drüber geben den fünfften. Will ers nicht löſen, ſo verkauffe mans nach ſeiner würde.
28. Man ſoll kein verbannetes verkauffen noch löſen, das jemand dem Herrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſey menſchen, vieh, oder erbacker: denn alles verbannete iſt das allerheiligſte dem Herrn.
29. Man ſoll auch keinen * verbanneten menſchen löſen; ſondern er ſoll des todes ſterben. * 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.
30. Alle * zehenden im lande, beyde vom ſaamen des landes, und von den früchten der bäume, ſind des Herrn, und ſollen dem Herrn heilig ſeyn.
* 4 Moſ. 18, 21.
31. Will aber jemand ſeinen zehenden löſen, der ſoll den fünfften drüber geben.
32. Und alle zehenden von rindern und ſchaafen, und was unter der ruthen gehet, das iſt ein heiliger zehende dem Herrn.
33. Man ſoll nicht fragen, obs gut oder böſe ſey, man ſolls auch nicht wechſeln: wirds aber jemand wechſeln, ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.
34. Diß ſind die * gebotte, die der Herr Moſe gebot an die kinder Iſrael, auf dem berge Sinai. * cap. 26, 46.

Ende des dritten Buchs Moſe.

Das vierte Buch Moſe, genannt Numeri.

Das 1. Capitel.

Zahl der ſtreitbaren männer in Iſrael.

Und der Herr redete mit Moſe in der * wüſten Sinai, in der hütte des ſtiffts, am erſten tage des andern monden, im andern jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach:
* 2 Moſ. 19, 1.
2. Nehmet die * ſumma der ganzen gemeine der kinder Iſrael, nach ihren geſchlechten, und ihrer vätter häuſern und namen, alles, was männlich iſt, von haupt zu haupt, * cap. 26, 2. 2 Moſ. 30, 12.
3. Von zwanzig jahren an und drüber, was ins * heer zu ziehen taugt in Iſrael; und ſollt ſie zählen nach ihren heeren, du und Aaron. * cap. 4, 3.
4. Und ſollt zu euch nehmen je vom geſchlecht einen hauptmann über ſeines vatters haus.
5. Diß ſind aber die namen der hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der ſohn Sedeur.
6. Von Simeon ſey Selumiel, der ſohn Zuri-Sadai.
7. Von Juda ſey * Naheſſon, der ſohn Amminadab. * 2 Moſ. 6, 23. Ruth 4, 20. Matth. 1, 4.
8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der ſohn Zuar.
9. Von Sebulon ſey Eliab, der ſohn Helon.
10. Von den kindern Joſeph: von Ephraim ſey * Eliſama, der ſohn Ammihud. Von Manaſſe ſey Gamliel, der ſohn Pedazur. * cap. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.
11. Von Benjamin ſey * Abidan, der ſohn Gideoni. * cap. 2, 22. c. 7, 60.
12. Von Dan ſey Ahieſer, der ſohn Ammi-Sadai.
13. Von Aſſer ſey Pagiel, der ſohn Ochran.
14. Von Gad ſey Eliaſaph, der ſohn Deguel.
15. Von Naphthali ſey * Ahira, der ſohn Enan. * cap. 2, 29.
16. Das ſind die vornehmſten der gemeine, die hauptleute unter den ſtämmen ihrer vätter, die da häupter und fürſten in Iſrael waren.
17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit namen genennet ſind.
18. Und ſammleten auch die ganze gemeine, am erſten tage des andern monden, und rechneten ſie nach ihrer geburt, nach ihren geſchlechten, und vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren an und drüber, von haupt zu haupt.
19. Wie der Herr Moſe gebotten hatte, und zähleten ſie in der wüſten Sinai.
20. Der kinder Ruben, des erſten ſohns Iſrael, nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und drüber, und ins heer zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum ſtamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend und fünff hundert.
22. Der kinder Simeon nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern, zahl und namen, von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und drüber, und ins heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum ſtamm Simeon, neun und fünffzig tauſend und drey hundert.

24. Der kinder Gad nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum ſtamm Gad, fünff und vierzig tauſend, ſechs hundert und fünffzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum ſtamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der kinder Iſaſchar nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum ſtamm Iſaſchar, vier und fünffzig tauſend und vier hundert.

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum ſtamm Sebulon, ſieben und fünffzig tauſend und vier hundert.

32. Der kinder Joſeph, von Ephraim, nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum ſtamm Ephraim, vierzig tauſend und fünff hundert.

34. Der kinder Manaſſe nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum ſtamm Manaſſe gezählet, zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.

36. Der kinder Benjamin nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum ſtamm Benjamin gezählet, fünff und dreyßig tauſend und vier hundert.

38. Der kinder Dan nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum ſtamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der kinder Aſſer nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum ſtamm Aſſer gezählet, ein und vierzig tauſend und fünff hundert.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer vätter häuſern und namen, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum ſtamm Naphthali gezählet, drey und fünffzig tauſend und vier hundert.

44. Diß ſind, die Moſe und Aaron zähleten, ſamt den zwölff fürſten Iſrael; derer je einer über ein haus ihrer vätter war.

45. Und die * ſumma der kinder Iſrael nach ihrer vätter häuſern, von zwanzig jahren und drüber, was ins heer zu ziehen taugte in Iſrael, * cap. 2, 32.

46. Derer war * ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend, fünff hundert und fünffzig. * 2 Moſ. 12, 37. 4 Moſ. 26, 51.

47. Aber die Leviten nach ihrer vätter ſtamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den ſtamm * Levi ſollt du nicht zählen, noch ihre ſumma nehmen unter den kindern Iſrael; * cap. 2, 33.

50. Sondern du ſollt ſie ordnen zur wohnung bey dem zeugniß, und zu allem geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und ſie ſollen die wohnung tragen, und alles geräthe, und ſollen ſein pflegen, und um die wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die wohnung abnehmen. Wenn aber das heer zu lagern iſt, ſollen ſie die wohnung aufſchlagen. Und wo ein fremder ſich dazu machet, der ſoll ſterben.

52. Die kinder Iſrael * ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein lager, und bey das panier ſeiner ſchaar. * cap. 2, 2.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die wohnung des zeugniſſes her lagern, auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Iſrael komme: darum ſollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugniſſes.

54. Und die kinder Iſrael * thäten alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * cap. 2, 34. 2 Moſ. 12, 28.

Das 2. Capitel.

Ordnung der läger im volck Iſrael.

Und der * Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach: * cap. 4, 1.

2. Die kinder Iſrael * ſollen vor der hütte des ſtiffts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem panier und zeichen, nach ihrer vätter hauſe. * cap. 1, 52. cap. 2, 34.

3. Gegen morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem panier und heer: Ihr hauptmann * Naheſſon, der ſohn Amminadab. * cap. 1, 7.

4. Und ſein heer an der ſumma vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Iſaſchar: Ihr hauptmann Nethaneel, der ſohn Zuar.
6. Und ſein heer an der ſumma vier und fünffzig tauſend und vier hundert.
7. Dazu der ſtamm Sebulon: Ihr hauptmann Eliab, der ſohn Helon.
8. Sein heer an der ſumma ſieben und fünffzig tauſend und vier hundert.
9. Daß alle, die ins lager Juda gehören, ſeyen an der ſumma hundert und ſechs und achtzig tauſend, und vier hundert, die zu ihrem heer gehören: und ſollen vorn an ziehen.
10. Gegen mittag ſoll liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem heer: Ihr hauptmann * Elizur, der ſohn Sedeur.
* cap. 1, 5.
11. Und ſein heer an der ſumma ſechs und vierzig tauſend, fünff hundert.
12. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Simeon: Ihr hauptmann Selumiel, der ſohn Zuri-Sadai.
13. Und ſein heer an der ſumma neun und fünffzig tauſend und drey hundert.
14. Dazu der ſtamm Gad: Ihr hauptmann Eliaſaph, der ſohn Reguel.
15. Und ſein heer an der ſumma fünff und vierzig tauſend, ſechs hundert und fünffzig.
16. Daß alle, die ins lager Ruben gehören, ſeyen an der ſumma hundert und ein und fünffzig tauſend, vier hundert und fünffzig, die zu ihrem heer gehören: Und ſollen die andern im ausziehen ſeyn.
17. Darnach ſoll die hütte des ſtiffts ziehen mit dem lager der Leviten, mitten unter den lägern: und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem orte, unter ſeinem panier.
18. Gegen abend ſoll liegen das gezelt und panier Ephraim, mit ihrem heer: Ihr hauptmann ſoll ſeyn * Eliſama, der ſohn Ammihud. * cap. 1, 10.
19. Und ſein heer an der ſumma vierzig tauſend und fünff hundert.
20. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Manaſſe: Ihr hauptmann Gamliel, der ſohn Pedazur.
21. Sein heer an der ſumma zwey und dreyßig tauſend und zwey hundert.
22. Dazu der ſtamm Benjamin: Ihr hauptmann Abidan, der ſohn Gideoni.
23. Sein heer an der ſumma fünff und dreyßig tauſend und vier hundert.
24. Daß alle, die ins lager Ephraim gehören, ſeyen an der ſumma hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem heer gehören: und ſollen die dritten im ausziehen ſeyn.
25. Gegen mitternacht ſoll liegen das gezelt und panier Dan, mit ihrem heer: Ihr hauptmann * Ahieſer, der ſohn Ammi-Sadai. * cap. 1, 12.
26. Sein heer an der ſumma zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.
27. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Aſſer: Ihr hauptmann Pagiel, der ſohn Ochran.
28. Sein heer an der ſumma ein und vierzig tauſend und fünff hundert.
29. Dazu der ſtamm Naphthali: Ihr hauptmann Ahira, der ſohn Enan.
30. Sein heer an der ſumma drey und fünffzig tauſend und vierhundert.
31. Daß alle, die ins lager Dan gehören, ſeyen an der ſumma hundert und ſieben und fünffzig tauſend und ſechs hundert: und ſollen die letzten ſeyn im ausziehen mit ihrem panier.
32. Diß iſt die * ſumma der kinder Iſrael, nach ihrer väter häuſern und lägern mit ihren heeren, ſechs hundert tauſend und drey tauſend, fünff hundert und fünffzig. * cap. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht in die ſumma unter die kinder Iſrael gezählet, wie der Herr Moſe gebotten hatte.
34. Und die kinder Iſrael * thäten alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte, und lagerten ſich unter ihre paniere, und zogen aus ein jeglicher in ſeinem geſchlecht, nach ihrer väter hauſe.
* cap. 1, 54. 2 Moſ. 12, 28. 3 Moſ. 24, 25.

Das 3. Capitel.

Zählung der Leviten und ihr amt: Der erſtgebohrnen auslöſung.

Diß iſt das geſchlecht * Aarons und Moſe, zu der zeit, da der Herr mit Moſe redete auf dem berge Sinai.
* 2 Moſ. 6, 23. 1 Chron. 25, 1. 2.
2. Und diß ſind die namen der söhne Aaron: Der erſtgebohrne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.
3. Das ſind die * namen der söhne Aaron, die zu prieſtern geſalbet waren, und ihre hände gefüllet zum prieſterthum. * 3 Moſ. 8, 6. 13. 30.
4. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor dem Herrn, da ſie fremd feuer opfferten vor dem Herrn in der wüſten Sinai, und hatten keine söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des prieſteramts unter ihrem vatter Aaron.
* cap. 26, 61. 3 Moſ. 10, 1. 2. cap. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.
5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
6. Bringe den ſtamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen,
7. Und ſeiner und der gantzen gemeine hut warten, vor der hütte des ſtiffts, und dienen am dienſt der wohnung,
8. Und warten alles geräthes der hütte des ſtiffts, und der hut der kinder Iſrael, zu dienen am dienſte der wohnung.
9. Und ſollt die Leviten Aaron und ſeinen söhnen zuordnen zum geſchenck von den kindern Iſrael.
10. Aaron aber und ſeine söhne ſollt du

du ſetzen, daß ſie ihres prieſterthums
warten. *Wo ein fremder ſich herzu
thut, der ſoll ſterben. *v. 38.
cap. 1, 51. cap. 18, 7.
11. Und der Herr redete mit Moſe,
und ſprach:
12. Siehe, ich habe die *Leviten ge-
nommen unter den kindern Iſrael, für
alle erſtgeburt, die die mutter brechen
unter den kindern Iſrael, alſo, daß die
Leviten ſollen mein ſeyn. *cap. 8, 16.
13. Denn die *erſtgeburten ſind mein,
ſint der zeit ich alle erſtgeburt ſchlug in
Egyptenland: da heiligte ich mir alle
erſtgeburt in Iſrael, von menſchen an,
bis auf das vieh, daß ſie mein ſeyn ſoll-
ten, ich der Herr. *2 Moſ. 13, 2. ꝛc.
14. Und der Herr redete mit Moſe
in der wüſten Sinai, und ſprach:
15. Zähle die kinder Levi nach ihrer
vätter häuſern und geſchlechten, alles,
was männlich iſt, eines monden alt,
und drüber.
16. Alſo zählete ſie Moſe nach dem
worte des Herrn, wie er gebotten hatte.
17. Und waren diß die *kinder Levi
mit namen: Gerſon, Kahath, Merari.
*2 Moſ. 6, 16. ꝛc.
18. Die namen aber der *kinder Ger-
ſon in ihrem geſchlechte waren: Libni
und Simei. *cap. 26, 57.
2 Moſ. 6, 17.
19. Die kinder *Kahath in ihrem ge-
ſchlechte waren: Amram, Jezehar, He-
bron und Uſiel. *cap. 26, 59.
20. Die kinder *Merari in ihrem ge-
ſchlechte waren: Maheli und Muſi. Diß
ſind die geſchlechte Levi, nach ihrer vät-
ter hauſe. *2 Moſ. 6, 19.
21. Diß ſind die geſchlechte von Ger-
ſon: Die Libniter und Simeiter.
22. Derer ſumma war an der zahl
funden ſieben tauſend und fünff hundert,
alles, was männlich war, eines monden
alt und drüber.
23. Und daſſelbe geſchlecht der Gerſo-
niter ſollen ſich lagern hinter der woh-
nung gegen dem abend.
24. Ihr oberſter ſey Eliaſaph, der
ſohn Lael.
25. Und ſie ſollen warten an der hüt-
te des ſtiffts, nemlich der wohnung, und
der hütte, und ihrer decken, und des tuchs
in der thür der hütte des ſtiffts,
26. Des umhangs am vorhofe, und
des tuchs in der thür des vorhofs, wel-
cher um die wohnung und um den altar
hergehet, und ſeiner ſeile, und alles, was
zu ſeinem dienſte gehöret.
27. Diß ſind die geſchlechte von Ka-
hath: Die Amramiten, die Jezehariten,
die Hebroniten und Uſieliten:
28. Was männlich war, eines mon-
den alt und drüber, an der zahl acht tau-
ſend und ſechs hundert, die der hut des
heiligthums warten.
29. Und ſollen ſich lagern an die ſeite
der wohnung gegen mittag.
30. Ihr oberſter ſey *Elizaphan, der
ſohn Uſiel. *2 Moſ. 6, 22.
3 Moſ. 10, 4.
31. Und *ſie ſollen warten der laden,
des tiſches, des leuchters, des altars, und
alles geräths des heiligthums, daran ſie
dienen, und des tuchs, und was zu ſei-
nem dienſte gehöret. *cap. 7, 9.
32. Aber der oberſte über alle oberſten
der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons
ſohn, des prieſters, über die, ſo verord-
net ſind zu warten der hut des heilig-
thums.
33. Diß ſind die geſchlechte Merari:
Die Maheliter und Muſiter;
34. Die an der zahl waren, ſechs tau-
ſend und zwey hundert, alles, was männ-
lich war, eines monden alt und drüber.
35. Ihr oberſter ſey Zuriel, der ſohn
Abihail. Und ſollen ſich lagern an die
ſeite der wohnung gegen mitternacht.
36. Und ihr amt ſoll ſeyn zu warten
der bretter, und riegel, und ſäulen, und
füſſe der wohnung, und alle ſeines ge-
räths und ſeines dienſtes.
37. Dazu der ſäulen um den vorhof
her, mit den füſſen, und nägeln, und
ſeilen.
38. Aber vor der wohnung und vor
der hütte des ſtiffts, gegen morgen, ſollen
ſich lagern Moſe, und Aaron, und ſeine
ſöhne, daß ſie des heiligthums warten,
und der kinder Iſrael. Wenn *ſich ein
fremder herzu thut, der ſoll ſterben.
*v. 10. cap. 1, 51. cap. 18, 7.
39. Alle Leviten in der ſumma, die
Moſe und Aaron zähleten, nach ihren
geſchlechten, nach dem wort des Herrn,
eitel männlein eines monden alt und
drüber, waren zwey und zwanzig tauſend.
40. Und der Herr ſprach zu Moſe:
Zähle alle erſtgeburt, was männlich iſt
unter den kindern Iſrael, eines monden
alt und drüber, und nimm die zahl ihrer
namen.
41. Und ſollt die Leviten mir, dem
Herrn, ausſondern für alle erſtgeburt
der kinder Iſrael; und der Leviten vieh
für alle erſtgeburt unter dem vieh der
kinder Iſrael.
42. Und Moſe zählete, wie ihm der
Herr gebotten hatte, alle erſtgeburt un-
ter den kindern Iſrael:
43. Und fand ſich an der zahl der na-
men aller erſtgeburt, was männlich war,
eines monden alt und drüber, in ihrer
ſumma, zwey und zwanzig tauſend, zwey
hundert und drey und ſiebenzig.
44. Und der Herr redete mit Moſe,
und ſprach:
45. Nimm die Leviten für alle erſtge-
burt unter den kindern Iſrael, und das
vieh der Leviten für ihr vieh, daß die Le-
viten mein, des Herrn, ſeyen.
46. Aber das löſegeld von den zwey
hundert, drey und ſiebenzig überlängen
erſt-

erſtgeburten der kinder Iſrael, über der Leviten zahl,

47. Sollt du je fünff ſeckel nehmen von haupt zu haupt, nach dem ſeckel des heiligthums, (*zwanzig gera gilt ein ſeckel.) *2 Moſ. 30, 13. ꝛc.

48. Und ſollt daſſelbe geld, das überläng iſt über ihre zahl, geben Aaron und ſeinen söhnen.

49. Da nahm Moſe das löſegeld, das überläng war über der Leviten zahl,

50. Von den erſtgeburten der kinder Iſrael, tauſend, drey hundert und fünff und ſechzig ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums,

51. Und gabs Aaron und ſeinen söhnen, nach dem worte des Herrn, wie der Herr Moſe gebotten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbare amts-verwaltung und zahl der Leviten.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die ſumma der kinder Kahath, aus den kindern Levi nach ihrem geſchlechte, und ihrer väter häuſern,

3. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins fünffzigſte jahr, alle, die * zum heer tügen, daß ſie thun die wercke in der hütte des ſtiffts. *cap. 8, 15. 22. v. 30.

4. Das ſoll aber das amt der kinder Kahath in der hütte des ſtiffts ſeyn, das das allerheiligſte iſt:

5. Wenn das heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine söhne hinein gehen, und den vorhang abnehmen, und die lade des zeugniſſes darein winden,

6. Und drauf thun die decke von dachs-fellen, und oben drauf eine gantz gele decke breiten, und ſeine * ſtangen dazu legen; *1 Kön. 8, 8.

7. Und über den ſchautiſch auch eine gele decke breiten, und dazu legen die ſchüſſeln, löffel, ſchalen und kannen, aus- und einzugieſſen, und das tägliche brod ſoll dabey liegen.

8. Und ſollen darüber breiten eine roſinrothe decke, und dieſelbe bedecken mit einer decke von dachs-fellen, und ſeine ſtangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gele decke nehmen, und darein winden den * leuchter des lichtes, und ſeine lampen mit ſeinen ſchnäutzen, und näpffen, und alle öl-gefäſſe, die zum amte gehören.
*2 Moſ. 25, 31.

10. Und ſollen um das alles thun eine decke von dachs-fellen, und ſollen ſie auf ſtangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den güldenen altar eine gele decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der decke von dachs-fellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

12. Alle geräthe, damit ſie ſchaffen im heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gele decken drüber thun, und mit einer decke von dachs-fellen decken, und auf ſtangen legen.

13. Sie ſollen auch die aſche vom altar fegnen, und eine ſcharlacken decke darüber breiten;

14. Und alle ſeine geräthe dazu legen, damit ſie darauf ſchaffen, kohl-pfannen, kreuel, ſchauffeln, becken, mit allem geräthe des altars, und ſollen darüber breiten eine decke von dachs-fellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine söhne ſolches ausgerichtet haben, und das heiligthum und alle ſeine geräthe bedeckt, wenn das heer aufbricht: darnach ſollen die kinder Kahath hinein gehen, daß ſie * es tragen; und ſollen das heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Diß ſind die laſte der kinder Kahath an der hütte des ſtiffts.
* cap. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des prieſters, ſohn, ſoll das amt haben, daß er ordne das öl zum lichte, und die ſpecerey zum räuchwercke, und das tägliche ſpeiß-opffer, und das ſalb-öl; daß er beſchicke die gantze wohnung, und alles, was darinnen iſt, im heiligthum und ſeinem geräthe.

17. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

18. Ihr ſollt den ſtamm des geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das allerheiligſte: Aaron und ſeine söhne ſollen hinein gehen, und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem amt und laſt.

20. Sie ſollen aber nicht hinein gehen zu ſchauen * unbedeckt das heiligthum, daß ſie nicht ſterben.
*1 Sam. 6, 19.

21. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

22. Nimm die ſumma der kinder Gerſon auch, nach ihrer väter hauſe und geſchlechte,

23. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins fünffzigſte jahr, und ordne ſie alle, die da zum heer tüchtig ſind, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtiffts.

24. Das ſoll aber des geſchlechts der Gerſoniter amt ſeyn, das ſie ſchaffen und tragen:

25. Sie ſollen die teppiche der wohnung und der hütte des ſtiffts tragen, und ſeine decke, und die decke von dachs-fellen, die oben drüber iſt, und das tuch in der thür der hütte des ſtiffts;

26. Und die umhänge des vorhofs, und das tuch in der thür des thors am vorhofe, welcher um ihre wohnung und altar hergehet, und ihre ſeile, und alle geräthe ihres amts, und alles, was zu

ihrem amte gehöret.

27. Nach dem wort Aaron und ſeiner ſöhne ſoll alles amt der kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen: und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer laſt warten.

28. Das ſoll das amt des geſchlechts der kinder der Gerſoniter ſeyn in der hütte des ſtiffts: und ihre hut ſoll unter der hand * Ithamar ſeyn, des ſohns Aarons, des prieſters. * v. 33. c. 7. 8.

29. Die kinder Merari nach ihren geſchlechten, und ihrer vätter hauſe, ſollt du auch ordnen,

30. Von dreyßig jahren an und drüber, bis ins fünffzigſte jahr, alle, die zum heer tügen, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtiffts.

31. Auf dieſe laſt aber ſollen ſie warten nach all ihrem amte in der hütte des ſtiffts: daß ſie tragen die bretter der wohnung, und riegel, und ſäulen, und füſſe.

32. Dazu die ſäulen des vorhofs umher, und füſſe, und nägel, und ſeile mit all ihrem geräthe, nach all ihrem amte: einem jeglichen ſollt ihr ſein theil der laſt am geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das amt der geſchlechte der kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der hütte des ſtiffts, unter der hand Ithamar, des prieſters, Aarons ſohns.

34. Und Moſe und Aaron, ſamt den hauptleuten der gemeine, zähleten die kinder der Kahathiter nach ihren geſchlechten, und ihrer vätter häuſern,

35. Von dreyßig jahren an, und drüber, bis ins fünffzigſte, alle, die zum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtiffts hätten.

36. Und die ſumma war zwey tauſend, ſieben hundert und fünffzig.

37. Das iſt die ſumma der geſchlechte der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtiffts, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem worte des Herrn durch Moſe.

38. Die kinder Gerſon wurden auch gezählet in ihren geſchlechten und vätter häuſern,

39. Von dreyßig jahren und drüber, bis ins fünffzigſte, alle, die zum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtiffts hätten.

40. Und die ſumma war zwey tauſend, ſechs hundert und dreyßig.

41. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtiffts, welche Moſe und Aaron zähleten, nach dem worte des Herrn.

42. Die kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren geſchlechten und vätter häuſern,

43. Von dreyßig jahren, und drüber, bis ins fünffzigſte, alle, die zum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtiffts hätten.

44. Und die ſumma war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die ſumma der geſchlechte der kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem worte des Herrn durch Moſe.

46. Die ſumma aller Leviten, die Moſe und Aaron ſamt den hauptleuten Iſrael zähleten, nach ihren geſchlechten und ihrer vätter häuſern,

47. Von dreyßig jahren und drüber, bis ins fünffzigſte, aller, die eingiengen, zu ſchaffen, ein jeglicher ſein amt, und zu tragen die laſt in der hütte des ſtiffts,

48. War acht tauſend, fünff hundert, und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem worte des Herrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem amt und laſt, wie der Herr Moſe gebotten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des lagers: Verſöhn- und eifer-opffer.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie * aus dem lager thun alle auſſätzigen, und alle, die eiter-flüſſe haben, und die an den todten unrein worden ſind. * 3 Moſ. 13, 46.

3. Beyde mann und * weib ſollen ſie hinaus thun vor das lager, daß ſie nicht ihre lager verunreinigen, † darinnen ich unter ihnen wohne. * cap. 12, 14. † cap. 35, 34.

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo, und thäten ſie hinaus vor das lager, wie der Herr zu Moſe geredet hatte.

5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein * mann oder weib irgend eine ſünde wider einen menſchen thut, und ſich an dem Herrn damit verſündiget, ſo hat die ſeele eine ſchuld auf ihr. * 3 Moſ. 6, 2. ſeqq.

7. Und ſie ſollen ihre ſünde * bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre ſchuld verſöhnen, mit der haupt-ſumma, und darüber das fünffte theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben. * Pſ. 32, 5. Sprüchw. 28, 13.

8. Iſt aber niemand da, dem mans bezahlen ſollte, ſo ſoll mans dem Herrn geben für den prieſter, über * den widder der verſöhnung, damit er verſöhnet wird. * 3 Moſ. 6, 6.

9. Deßgleichen ſoll alle hebe von allem, das die kinder Iſrael heiligen, und dem prieſter opffern, ſein ſeyn.

10. Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſeyn; und wer etwas dem prieſter giebt, das ſoll auch ſein ſeyn.

11. Und

11. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
12. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines mannes weib ſich verlieſſe, und ſich an ihm verſündigte,
13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläfft, und würde doch dem manne verborgen vor ſeinen augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein worden iſt; und kan ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen begriffen:
14. Und der eifer-geiſt entzündet ihn, daß er um ſein weib eifert, ſie ſey unrein, oder nicht unrein:
15. So ſoll er ſie zum prieſter bringen, und ein opffer über ſie bringen, den zehenden epha gerſten-mehls, und ſoll kein öl darauf gieſſen, noch weyhrauch darauf thun. Denn es iſt ein eifer-opfer und rüge-opffer, das miſſethat * rüget.
* Matth. 1, 19.
16. Da ſoll ſie der prieſter herzu führen, und vor den Herrn ſtellen,
17. Und des * heiligen waſſers nehmen in ein irden gefäß, und ſtaub vom boden der wohnung ins waſſer thun.
* cap. 19, 9.
18. Und ſoll das weib vor den Herrn ſtellen, und ihr haupt entblöſſen, und das rüge-opffer, das ein eifer-opffer iſt, auf ihre hand legen. Und der prieſter ſoll in ſeiner hand bitter verflucht waſſer haben,
19. Und ſoll das weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein mann dich beſchlaffen, und haſt dich nicht von deinem manne verlauffen, daß du dich verunreiniget haſt, ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte waſſer nicht ſchaden.
20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen haſt, daß du unrein biſt, und hat jemand dich beſchlaffen, auſſer deinem manne,
21. So ſoll der prieſter das weib beſchwören mit ſolchem fluche, und ſoll zu ihr ſagen: Der Herr ſetze dich zum * fluch und zum ſchwur unter deinem volcke, daß der Herr deine hüffte ſchwinden, und deinen bauch ſchwellen laſſe.
* Jer. 42, 18. cap. 44, 12.
22. So gehe nun das verfluchte waſſer in deinen leib, daß dein bauch ſchwelle, und deine hüffte ſchwinde. Und das weib ſoll ſagen: * Amen, Amen.
* 5 Moſ. 27, 15.
23. Alſo ſoll der prieſter dieſe flüche auf einen zettel ſchreiben, und mit dem bittern waſſer abwaſchen;
24. Und ſoll dem weibe von dem bittern verfluchten waſſer zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bittere waſſer in ſie gegangen iſt,
25. Soll der prieſter von ihrer hand das eifer-opffer nehmen, und zum speis-opffer vor dem Herrn weben, und auf dem altar opffern, nemlich:
26. Soll er eine hand voll des ſpeisopffers nehmen zu ihrem rüge-opffer, und auf dem altar anzünden, und darnach dem weibe das waſſer zu trincken geben.
27. Und wenn ſie das waſſer getruncken hat: iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem manne verſündiget, ſo wird das verfluchte waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der bauch ſchwellen, und die hüfte ſchwinden wird, und wird das weib ein fluch ſeyn unter ihrem volcke.
28. Iſt aber ein ſolch weib nicht verunreiniget, ſondern rein, ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kan ſchwanger werden.
29. Diß iſt das eifer-geſetz, wenn ein weib ſich von ihrem manne verläufft, und unrein wird.
30. Oder wenn einen mann der eifergeiſt entzündet, daß er um ſein weib eifert: daß ers ſtelle vor den Herrn, und der prieſter mit ihr thue alles nach dieſem geſetze.
31. Und der mann ſoll unſchuldig ſeyn an der miſſethat; aber das weib ſoll ihre miſſethat tragen.

Das 6. Capitel.

Geſetz der Nazaräer und verlobten: Formular das volck zu ſegnen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein ſonderlich gelübde thut dem Herrn, ſich zu enthalten,
3. Der ſoll ſich weins und * ſtarckes getränck enthalten, wein-eßig oder ſtarckes getränck eßig ſoll er auch nicht trincken, auch nichts, das aus weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre weinbeeren eſſen, * 3 Moſ. 10, 9.
4. So lange ſolch ſein gelübde währet; auch ſoll er nichts eſſen, das man vom weinſtock machet, weder wein-kern noch hülſen.
5. So lange die zeit ſolches ſeines gelübdes währet, ſoll kein * ſchärmeſſer über ſein haupt fahren, bis daß die zeit aus ſey, die er dem Herrn gelobet hat; denn er iſt heilig, und ſoll das haar auf ſeinem haupte laſſen frey wachſen.
* Richt. 13, 5.
6. Die gantze zeit über, die er dem Herrn gelobet hat, ſoll er zu keinem todten gehen,
7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem * tode ſeines vatters, ſeiner mutter, ſeines bruders oder ſeiner ſchweſter: denn das gelübde ſeines Gottes iſt auf ſeinem haupte. * 3 Moſ. 21, 2. 11.
8. Und die gantze zeit über ſeines gelübdes ſoll er dem Herrn heilig ſeyn.
9. Und wo jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbet, da wird das haupt ſeines gelübdes verunreiniget: darum ſoll er ſein haupt beſchären am tage ſeiner

ner reinigung/ das iſt/ am ſiebenden tage.
10. Und am achten tage ſoll er zwo *
turtel-dauben bringen / oder zwo junge
dauben / zum prieſter vor die thür der
hütte des ſtiffts. * 3 Moſ. 5/ 7.
cap. 12/ 8. cap. 14/ 22.
11. Und der prieſter ſoll eine zum
ſünd-opffer / und die andere zum brand-
opffer machen/ und ihn verſöhnen/ daß er
ſich an einem todten verſündiget hat;
und alſo ſein haupt deſſelben tages hei-
ligen /
12. Daß er dem Herrn die zeit ſeines
gelübdes aushalte / und ſoll ein jährig
lamm bringen zum ſchuld-opffer. Aber
die vorigen tage ſollen umſonſt ſeyn: da-
rum / daß ſein gelübd verunreiniget iſt.
13. Diß iſt das geſetz des verlobten:
Wenn die zeit ſeines gelübdes aus iſt/ ſo
ſoll man ihn bringen vor die thür der
hütte des ſtiffts.
14. Und er ſoll bringen ſein opffer dem
Herrn / ein jährig lamm ohne wandel
zum brand-opffer / und ein jährig ſchaaf
ohne wandel zum ſünd-opffer/ und einen
widder ohne wandel zum danck-opffer/
15. Und einen korb mit ungeſäuerten
kuchen von ſemmel-mehl mit öl gemen-
get / und ungeſäuerte fladen mit öl be-
ſtrichen/ und ihre ſpeis-opffer und tranck-
opffer.
16. Und der prieſter ſolls vor den
Herrn bringen / und ſoll ſein ſünd-opffer
und ſein brand-opffer machen.
17. Und den widder ſoll er zum danck-
opffer machen dem Herrn / ſamt dem
korbe mit dem ungeſäuerten brode; und
ſoll auch ſein ſpeis-opffer und ſein tranck-
opffer machen.
18. Und ſoll dem verlobten das haupt
ſeines gelübdes beſchären vor der thür
der hütte des ſtiffts; und ſoll das haupt-
haar ſeines gelübdes nehmen / und aufs
feuer werffen / das unter dem danck-opf-
fer iſt.
19. Und ſoll den gekochten bug neh-
men von dem widder / und einen unge-
ſäuerten kuchen aus dem korbe / und ei-
nen ungeſäuerten fladen / und ſolls dem
verlobten auf ſeine hände legen/ nachdem
er ſein gelübde abgeſchoren hat:
20. Und ſolls vor dem Herrn weben.
Das iſt heilig dem prieſter / * ſamt der
webe-bruſt und der hebe-ſchulter. Dar-
nach mag der verlobte wein trincken.
* 2 Moſ. 29/ 27. 28.
21. Das iſt das geſetz des verlobten /
der ſein opffer dem Herrn gelobet / von
wegen ſeines gelübdes: auſſer dem/ was
er ſonſt vermag / wie er gelobet hat/ ſoll
er thun nach dem geſetze ſeines gelübdes.
22. Und der Herr redete mit Moſe /
und ſprach:
23. Sage * Aaron und ſeinen ſöhnen/
und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den
kindern Iſrael/ wenn ihr ſie † ſegnet:
* 3 Moſ. 6/ 25. † Sir. 36/ 19. c. 50/ 22.
24. Der Herr * ſegne dich / und behü-
te dich. * Pſ. 134/ 3.
25. Der Herr * laſſe ſein angeſicht
leuchten über dir / und ſey dir gnädig.
* Pſ. 67/ 2.
26. Der Herr hebe ſein angeſicht über
dich / und gebe dir friede.
27. Denn ihr ſollt meinen namen auf
die kinder Iſrael legen/ daß ich ſie ſegne.

Das 7. Capitel.

Opffer und geſchenck der fürſten zur
einweyhung der ſtiffts-hütte.

UNd da Moſe die wohnung aufgerich-
tet hatte/ und ſie geſalbet und gehei-
liget/ mit * alle ihrem geräthe / da-
zu auch den altar mit alle ſeinem gerä-
the geſalbet und geheiliget /
* 2 Moſ. 40/ 18.
2. Da opfferten die fürſten Iſrael/ die
häupter waren in ihrer väter häuſern:
denn ſie waren die oberſten unter den
ſtämmen / und ſtunden oben an unter
denen / die gezählet waren.
3. Und ſie brachten ihre opffer vor den
Herrn / ſechs bedeckte wagen/ und zwölff
rinder: je einen wagen für zween für-
ſten / und einen ochſen für einen / und
brachten ſie vor die wohnung.
4. Und der Herr ſprach zu Moſe:
5. Nimms von ihnen / daß es diene
zum dienſt der hütte des ſtiffts / und
giebs den Leviten / einem jeglichen nach
ſeinem amt.
6. Da nahm Moſe die wagen und rin-
der / und gab ſie den Leviten.
7. Zween wagen und vier rinder gab
er den kindern Gerſon nach ihrem amte.
8. Und vier wagen und acht ochſen gab
er den kindern Merari nach ihrem amte/
unter der hand * Ithamar/ Aarons/ des
prieſters / ſohns. * cap. 4/ 28. 33.
9. Den kindern Kahath aber gab er
nichts/ darum/ daß ſie ein heilig amt auf
ihnen hatten / und * auf ihren achſeln
tragen mußten. * cap. 3/ 31. c. 4/ 15.
10. Und die fürſten opfferten zur *
einweyhung des altars an dem tage / da
er geweyhet ward / und opfferten ihre
gaabe vor dem altar. * 2 Chron. 7/ 9.
11. Und der Herr ſprach zu Moſe:
Laß einen jeglichen fürſten an ſeinem ta-
ge ſein opffer bringen zur einweyhung
des altars.
12. Am erſten tage opfferte ſeine gaabe
* Naheſſon / der ſohn Amminadab / des
ſtammes Juda. * cap. 1/ 7. cap. 2/ 3.
13. Und ſeine gaabe war eine ſilberne
ſchüſſel / hundert und dreyßig ſeckel
werth; eine ſilberne ſchale / ſiebenzig ſe-
ckel werth / nach dem ſeckel des heilig-
thums / beyde voll ſemmel-mehl mit öl
gemenget / zum ſpeis-opffer;
14. Dazu einen güldenen löffel/ zehen
ſeckel goldes werth/ voll räuchwercks;
15. Einen farren aus den rindern /
einen

einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
16. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
17. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Naheſſon, des ſohns Amminadab.
18. Am andern tage opfferte Nethaneel, der ſohn Zuar, der fürſt Iſaſchar.
19. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
20. Dazu einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
21. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
22. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
23. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Nethaneel, des ſohns Zuar.
24. Am dritten tage der fürſt der kinder Sebulon, Eliab, der ſohn Helon.
25. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
26. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
27. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
28. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
29. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Eliab, des ſohns Helon.
30. Am vierten tage der fürſt der kinder Ruben, Elizur, der ſohn Sedeur.
31. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
32. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
33. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
34. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
35. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Elizur, des ſohns Sedeur.
36. Am fünfften tage der fürſt der kinder Simeon, Selumiel, der ſohn Zuri-Sadai.
37. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
38. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
39. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
40. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
41. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Selumiel, des ſohns Zuri-Sadai.
42. Am ſechsten tage der fürſt der kinder Gad, Eliaſaph, der ſohn * Deguel.
* cap. 2, 14.
43. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
44. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
45. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
46. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
47. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Eliaſaph, des ſohns Deguel.
48. Am ſiebenden tage der fürſt der kinder Ephraim, Eliſama, der ſohn Ammihud.
49. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
50. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
51. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
52. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
53. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Eliſama, des ſohns Ammihud.
54. Am achten tage der fürſt der kinder Manaſſe, Gamliel, der ſohn Pedazur.
55. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;
56. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;
57. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;
58. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;
59. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige

rige lämmer. Das iſt die gaabe Gamliel, des ſohns Pedazur.

60. Am neunten tage der fürſt der kinder Benjamin, Abidan, der ſohn Gideoni.

61. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;

62. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;

63. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;

64. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;

65. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Diß iſt die gaabe Abidan, des ſohns Gideoni.

66. Am zehenden tage der fürſt der kinder Dan, Ahieſer, der ſohn Ammi-Sadai.

67. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;

68. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;

69. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer.

70. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;

71. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Ahieſer, des ſohns Ammi-Sadai.

72. Am eilften tage der fürſt der kinder Aſſer, Pagiel, der ſohn Ochran.

73. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;

74. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;

75. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;

76. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;

77. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Pagiel, des ſohns Ochran.

78. Am zwölfften tage der fürſt der kinder Naphthali, Ahira, der ſohn Enan.

79. Seine gaabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyßig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſeckel werth, nach dem ſeckel des heiligthums, beyde voll ſemmel-mehl mit öl gemenget, zum ſpeis-opffer;

80. Einen güldenen löffel, zehen ſeckel goldes werth, voll räuchwercks;

81. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brand-opffer;

82. Einen ziegenbock zum ſünd-opffer;

83. Und zum danck-opffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das iſt die gaabe Ahira, des ſohns Enan.

84. Das iſt die einweyhung des altars, zur zeit, da er geweyhet ward, da zu die fürſten Iſrael opfferten dieſe zwölff ſilberne ſchüſſeln, zwölff ſilberne ſchalen, zwölff güldene löffel.

85. Alſo, daß je eine ſchüſſel hundert und dreyßig ſeckel ſilbers, und je eine ſchale ſiebenzig ſeckel hatte. Daß die ſumma alles ſilbers am gefäſſe trug, zwey tauſend und vier hundert ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

86. Und der zwölff güldenen löffel voll räuchwercks hatte je einer zehen ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums. Daß die ſumma des goldes an den löffeln trug hundert und zwanzig ſeckel.

87. Die ſumma der rinder zum brand-opffer war zwölff farren, zwölff widder, zwölff jährige lämmer, ſamt ihren ſpeis-opffern, und zwölff ziegenböcke zum ſünd-opffer.

88. Und die ſumma der rinder zum danck-opffer war, vier und zwanzig farren, ſechzig widder, ſechzig böcke, ſechzig jährige lämmer. Das iſt die einweyhung des altars, da er geweyhet ward.

89. Und wenn Moſe in die hütte des ſtiffts gieng, daß * mit ihm geredet würde, ſo hörete er die ſtimme mit ihm reden von dem gnadenſtuhl, der auf der lade des zeugniſſes war, † zwiſchen den zween Cherubim: von dannen ward mit ihm geredet.

* 2 Moſ. 25, 21. 22. † 1 Sam. 4, 4. Pſ. 80, 2.

Das 8. Capitel.

Einweyhung der Leviten.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die lampen aufſetzeſt, ſollt du ſie alſo ſetzen, daß ſie * alle ſieben vorwärts dem leuchter ſcheinen.

* 2 Moſ. 25, 37. cap. 37, 23.

3. Und Aaron thät alſo, und ſetzte die lampen auf, vorwärts dem leuchter zu ſcheinen; wie * der Herr Moſe gebotten hatte. * 2 Moſ. 27, 21.

4. Der leuchter aber war dichte gold, beyde ſein ſchafft und ſeine blumen; nach dem geſicht, das der Herr Moſe gezeiget hatte, alſo machete er den leuchter.

5. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die * Leviten aus den kindern Iſrael, und reinige ſie. * Mal. 3, 3.

7. Alſo

7. Alſo ſollt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſollt ſünd-waſſer auf ſie ſprengen; und ſollen * alle ihre haare rein abſchären, und ihre kleider waſchen, ſo ſind ſie rein. * 3 Moſ. 14, 8.

8. Denn ſollen ſie nehmen einen jungen farren, und ſein ſpeis-opffer, ſemmel-mehl mit öl gemenget, und einen andern jungen farren ſollt du zum ſünd-opffer nehmen.

9. Und ſollt die Leviten vor die hütte des ſtiffts bringen, und die gantze gemeine der kinder Iſrael verſammlen;

10. Und die Leviten vor den Herrn bringen, und die kinder Iſrael ſollen ihre hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron ſoll die Leviten vor dem Herrn weben, von den kindern Iſrael; auf daß ſie dienen mögen an dem amte des Herrn. * v. 21.

12. Und die Leviten ſollen ihre hände aufs haupt der farren legen, und einer ſoll zum ſünd-opffer, der ander zum brand-opffer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollt die Leviten vor Aaron und ſeine ſöhne ſtellen, und vor dem Herrn weben.

14. Und ſollt ſie alſo ſondern von den kindern Iſrael, * daß ſie mein ſeyn. * cap. 3, 45.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der hütte des ſtiffts. Alſo ſollt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie * ſind mein geſchenck von den kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine mutter bricht, nemlich für die erſtgeburt aller kinder Iſrael. * cap. 3, 9. 12.

17. Denn * alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael iſt mein, beyde der menſchen und des viehes, ſint der zeit ich alle erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir: * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

18. Und nahm die Leviten an für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum * geſchencke Aaron und ſeinen ſöhnen, aus den kindern Iſrael, daß ſie dieneten am amte der kinder Iſrael, in der hütte des ſtiffts, die kinder Iſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den kindern Iſrael ſey eine plage, ſo ſie ſich nahen wollten zum heiligthum. * cap. 3, 9.

20. Und Moſe mit Aaron, ſamt der gantzen gemeine der kinder Iſrael, thäten mit den Leviten alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre kleider; und * Aaron webete ſie vor dem Herrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr amt thäten in der hütte des ſtiffts, vor Aaron und ſeinen ſöhnen: wie der Herr Moſe gebotten hatte über die Leviten, alſo thäten ſie mit ihnen.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſts, das den Leviten gebühret: * Von fünff und zwantzig jahren, und drüber, tügen ſie zum heer und dienſt in der hütte des ſtiffts; * c. 4, 3.

25. Aber von dem fünffzigſten jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom amte des dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen;

26. Sondern auf den dienſt ihrer brüder warten in der hütte des ſtiffts; des amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſollt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher ſeiner hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom paſſah, und zeichen zum lägern oder fortziehen.

Und der Herr redete mit Moſe in der wüſten Sinai, im andern jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten monden, und ſprach:

2. Laß * die kinder Iſrael paſſah halten zu ſeiner zeit. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

3. Am vierzehenden tage dieſes monden, zwiſchen abends, zu ſeiner zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner ſatzung und rechte.

4. Und Moſe redete mit den kindern Iſrael, daß ſie das paſſah hielten.

5. Und ſie hielten paſſah am vierzehenden tage des erſten monden * zwiſchen abends, in der wüſten Sinai; alles, wie der Herr Moſe gebotten hatte, ſo thäten die kinder Iſrael. * 2 Moſ. 12, 6.

6. Da waren etliche männer unrein über einem todten menſchen, daß ſie nicht konnten paſſah halten des tages; die traten vor Moſe und Aaron deſſelben tages,

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten menſchen: Warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere gaabe dem Herrn nicht bringen müſſen zu ſeiner zeit unter den kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebeut.

9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand unrein über einem todten, oder ferne von euch über feld iſt, oder unter euren freunden, der ſoll dennoch dem Herrn paſſah halten;

11. Aber doch im * andern monden, am vierzehenden tage zwiſchen abends, und ſolls neben ungeſäuertem brode † und ſaltzen eſſen; * 2 Chron. 30, 15. † 2 Moſ. 12, 8.

12. Und ſollen nichts daran überlaſſen bis morgen, auch kein * bein daran zerbrechen, und ſollens nach aller weiſe des paſſah halten. * 2 Moſ. 12, 46. ꝛc.

13. Wer aber rein, und nicht über feld iſt, und läſſet anſtehen das paſſah zu

halten, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem volck: darum, daß er ſeine gaabe dem Herrn nicht gebracht hat zu ſeiner zeit: er ſoll ſeine ſünde tragen.

14. Und wenn ein fremdlinger bey euch wohnet, der ſoll auch dem Herrn paſſah halten, und ſolls halten nach der ſatzung und rechte des paſſah. Dieſe ſatzung ſoll euch gleich ſeyn, dem fremden, wie des landes einheimiſchen.

15. Und des tages, da die wohnung aufgerichtet ward, bedeckte ſie * eine wolcke auf der hütte des zeugniſſes: und des abends bis an den morgen war über der wohnung eine geſtalt des feuers.

* 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

16. Alſo geſchahs immerdar, daß die * wolcke ſie bedeckete, und des nachts die geſtalt des feuers. * 2 Moſ. 40, 38.

17. Und nachdem ſich die wolcke aufhub von der hütte, ſo zogen die kinder Iſrael; und an welchem ort die wolcke blieb, da lagerten ſich die kinder Iſrael.

18. Nach dem worte des Herrn zogen die kinder Iſrael, und nach ſeinem worte lagerten ſie ſich. So lange die * wolcke auf der wohnung blieb, ſo lange lagen ſie ſtille. * 1 Corinth. 10, 1.

19. Und wenn die wolcke viel tage verzog auf der wohnung, ſo warteten die kinder Iſrael auf die hut des Herrn, und zogen nicht.

20. Und wenns war, daß die wolcke auf der wohnung war etliche anzahl der tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem worte des Herrn, und zogen nach dem worte des Herrn.

21. Wenn die wolcke da war, von abend bis an den morgen, und ſich denn erhub, ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des tages oder des nachts erhub, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween tage, oder einen monden, oder etwa lange auf der wohnung blieb, ſo * lagen die kinder Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie ſich denn erhub, ſo zogen ſie.

* 2 Moſ. 40, 36. 37.

23. Denn nach des Herrn munde lagen ſie, und nach des Herrn munde zogen ſie; daß ſie auf des Herrn hut warteten, nach des Herrn wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der trommeten: Der Iſraeliter fortreiſen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Mache dir zwo trommeten von dichtem ſilber, daß du ihrer braucheſt, die gemeine zu beruffen, und wenn das heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammlen die ganze gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammlen die fürſten, und die oberſten über die tauſend in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trommetet, ſo ſollen die läger aufbrechen, die gegen morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andernmal trommetet, ſo ſollen die läger aufbrechen, die gegen mittag liegen: denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die gemeine zu verſammlen iſt, ſollt ihr ſchlecht blaſen, und nicht trommeten.

8. Es ſollen aber ſolch blaſen mit den trommeten die ſöhne Aarons, die prieſter, thun; und ſoll * euer recht ſeyn ewiglich bey euren nachkommen.

* 2 Moſ. 27, 21.

9. Wenn ihr * in einen ſtreit ziehet in eurem lande wider eure feinde, die euch beleidigen, ſo ſollt ihr trommeten mit den trommeten, daß eurer gedacht werde vor dem Herrn, eurem Gott, und erlöſet werdet von euren feinden.

* cap. 31, 6.

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr * frölich ſeyd an euren feſten, und in euren neu-monden, ſollt ihr mit den trommeten blaſen über eure brand-opffer und danck-opffer, daß es euch ſey zum gedächtniß vor eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott.

* 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigſten tage im andern monden, des andern jahrs, erhub ſich die wolcke von der wohnung des zeugniſſes.

12. Und die kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der wüſten Sinai, und die wolcke blieb in der wüſten Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten, nach dem wort des Herrn durch Moſen:

14. Nemlich das panier des lagers der kinder * Juda zog am erſten mit ihrem heer, und über ihr heer war Naheſſon, der ſohn Amminadab. * cap. 1, 7.

15. Und über das heer des ſtammes der kinder Iſaſchar war Nethaneel, der ſohn Zuar.

16. Und über das heer des ſtammes der kinder Sebulon war Eliab, der ſohn Helon.

17. Da zerlegete man die wohnung, und zogen die kinder Gerſon und Merari, * und trugen die wohnung.

* cap. 4, 24. 29. 31.

18. Darnach zog das panier des lagers Ruben * mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur, der ſohn Sedeur.

* cap. 2, 10.

19. Und über das heer des ſtammes der kinder Simeon war Selumiel, der ſohn Zuri-Sadai.

20. Und Eliaſaph, der ſohn Deguel, über das heer des ſtam̃es der kinder Gad.

21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das heiligthum: und jene richte-

richteten die wohnung auf, bis dieſe her-
nach kamen. * cap. 4, 15.
22. Darnach zog das panier des la-
gers der kinder * Ephraim mit ihrem
heer, und über ihr heer war Eliſama, der
ſohn Ammihud. * cap. 2, 18.
23. Und Gamliel, der ſohn Pedazur,
über das heer des ſtammes der kinder
Manaſſe.
24. Und * Abidan, der ſohn Gideoni,
über das heer des ſtammes der kinder
Benjamin. * cap. 1, 11. c. 7, 60. 65.
25. Darnach zog das panier des la-
gers der kinder Dan mit ihrem heer, und
ſo waren die läger alle auf; und Ahie-
ſer, der ſohn Ammi Sadai, war über
ihr heer.
26. Und Pagiel, der ſohn Ochran, über
das heer des ſtammes der kinder Aſſer.
27. Und Ahira, der ſohn Enan, über
das heer des ſtammes der kinder Naph-
thali.
28. So zogen die kinder Iſrael mit
ihrem heer.
29. Und Moſe ſprach zu ſeinem ſchwa-
ger Hobab, dem ſohn Reguel, aus Mi-
dian: Wir ziehen dahin an die ſtätte,
davon der Herr geſagt hat: Ich will ſie
euch geben. So komm nun mit uns, ſo
wollen wir das beſte bey dir thun, denn
der Herr hat Iſrael gutes zugeſaget.
30. Er aber antwortete: Ich will
nicht mit euch, ſondern in mein land zu
meiner freundſchafft ziehen.
31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns
nicht, denn du weiſſeſt, wo wir in der
wüſten uns lagern ſollen, und ſollt un-
ſer auge ſeyn.
32. Und wenn du mit uns zeuchſt,
was der Herr gutes an uns thut, das
wollen wir an dir thun.
33. Alſo zogen ſie von dem berge des
Herrn drey tag-reiſen; und die lade
des bundes des Herrn zog * vor ihnen
her die drey tag-reiſen, ihnen zu weiſen,
wo ſie ruhen ſollten. * 5 Moſ. 31, 8.
34. Und die wolcke des Herrn war
des tages über ihnen, wenn ſie aus dem
lager zogen.
35. Und wenn die lade zog, ſo ſprach
Moſe: Herr, * ſtehe auf, laß deine
feinde zerſtreuet, und die dich haſſen,
flüchtig werden vor dir.
* 2 Chron. 6, 41. Pſ. 68, 2.
36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er:
Komm wieder, Herr, zu der * menge
der tauſend Iſrael. * Ebr. 12, 12.

Das 11. Capitel.

Das lüſterne volck wird geſtrafft.

Und da ſich das volck ungedultig ma-
chete, gefiel es übel vor den ohren
des Herrn. Und als es der Herr
hörete, ergrimmete ſein zorn, und zün
dete * das feuer des Herrn unter ihnen
an, das verzehrete die äuſſerſten läger.
* 3 Moſ. 10, 2.
2. Da ſchrye das volck zu Moſe, und
Moſe * bat den Herrn, da verſchwand
das feuer. * Amos 7, 5.
3. Und man hieß die ſtätte Tabeera:
darum, daß ſich unter ihnen des Herrn
feuer angezündet hatte.
4. Denn das pöbel-volck unter ihnen
war lüſtern worden, und ſaſſen und wei-
neten ſamt den kindern Iſrael, und ſpra-
chen: Wer * will uns fleiſch zu eſſen ge-
ben? * 2 Moſ. 16, 3.
Pſ. 106, 14. 1 Cor. 10, 6.
5. Wir gedencken der fiſche, die wir
in Egypten umſonſt aſſen, und der kür-
bis, pfeben, lauch, zwiebeln, und knob-
lauch.
6. Nun aber iſt unſere ſeele matt:
* denn unſere augen ſehen nichts denn
das Man. * cap. 21, 5.
7. Es war aber * Man wie coriander-
ſaamen, und anzuſehen wie Bedellion.
* 2 Moſ. 16, 14. 31.
8. Und das volck lieff hin und her, und
ſammlete, und ſtieß es mit mühlen, und
zerriebs in mörſern, und kochete es in
töpffen, und machte ihm aſchen-kuchen
daraus: und es hatte einen geſchmack
wie ein öl-kuche.
9. Und wenn des nachts der thau über
das läger fiel, ſo fiel das Man mit dar-
auf.
10. Da nun Moſe das volck hörete
weinen unter ihren geſchlechten, einen
jeglichen in ſeiner hütte thür, da * er-
grimmete der zorn des Herrn ſehr, und
Moſe ward auch bange. * 2 Moſ. 32, 10.
11. Und Moſe ſprach zu dem Herrn:
Warum bekümmerſt du deinen knecht?
Und warum finde ich nicht gnade vor
deinen augen, daß du die laſt dieſes gan-
tzen volcks auf mich legeſt?
12. Hab ich nun alles volck empfan-
gen oder gebohren, daß du zu mir ſagen
magſt: Trage es in * deinen armen (wie
eine amme ein kind trägt) in das land,
das du ihren vättern geſchworen haſt?
* 5 Moſ. 1, 31.
13. Woher ſoll ich fleiſch nehmen, daß
ich alle dieſem volcke gebe? Sie weinen
vor mir, und ſprechen: Gieb uns fleiſch,
daß wir eſſen.
14. Ich vermag das volck nicht allein
alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.
15. Und willt du alſo mit mir thun,
ſo erwürge mich lieber, habe ich anders
gnade vor deinen augen funden, daß ich
nicht mein unglück ſo ſehen müſſe.
16. Und der Herr ſprach zu Moſe:
Sammle mir ſiebenzig männer unter
den * älteſten in Iſrael, die du weiſſeſt,
daß die älteſten im volcke und ſeine amt-
leute ſind, und nimm ſie vor die hütte
des ſtiffts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich:
* 2 Moſ. 18, 21.
17. So will ich hernieder kommen,
und mit dir daſelbſt reden, und deines *
geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf

ſie legen, daß ſie † mit dir die laſt des volckes tragen, daß du nicht allein trageſt.
* 1 Corinth. 12, 4. † 2 Moſ. 18, 25. 26.

18. Und zum volcke ſollt du ſagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleiſch eſſet, denn euer weinen iſt vor die ohren des Herrn kommen, die ihr ſprechet: Wer giebt uns fleiſch zu eſſen: denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der Herr fleiſch geben, daß ihr eſſet, * 2 Moſ. 19, 10.

19. Nicht einen tag, nicht zween, nicht fünffe, nicht zehen, nicht zwanzig tage lang,

20. Sondern einen monden lang, bis daß es euch zur naſen ausgehe, und euch ein eckel ſey; darum, daß ihr den Herrn verworffen habt, der unter euch iſt, und vor ihm geweinet, und geſagt: *Warum ſind wir aus Egypten gegangen?
* cap. 21, 5.

21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tauſend mann fuß-volcks iſt es, darunter ich bin, und du ſprichſt: Ich will euch fleiſch geben, daß ihr eſſet einen monden lang.

22. Soll * man ſchaaf und rinder ſchlachten, daß ihnen gnug ſey? Oder werden ſich alle fiſche des meers herzu verſammlen, daß ihnen genug ſey?
* Joh. 6, 7.

23. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn * die hand des Herrn verkürzet? Aber du ſollt jetzt ſehen, ob meine worte können dir etwas gelten, oder nicht. * Eſ. 50, 2. cap. 59, 1.

24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem volcke des Herrn wort, und verſammlete die ſiebenzig männer unter den älteſten des volcks, und ſtellete ſie um die hütte her.

25. Da kam der Herr hernieder in der wolcke, und redete mit ihm. Und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und legte ihn auf die ſiebenzig älteſten männer. Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſageten ſie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween männer im lager blieben, der eine hieß Eldad, der ander Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen: denn ſie waren auch angeſchrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der hütte, und ſie weiſſageten im lager.

27. Da lieff ein knabe hin, und ſagete es Moſe an, und * ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im lager.
* Marc. 9, 38. Luc. 9, 49.

28. Da antwortete * Joſua, der ſohn Nun, † Moſe diener, den er erwählet hatte, und ſprach: Mein herr Moſe, wehre ihnen. * cap. 13, 9. 17.
2 Moſ. 24, 13. † Marc. 9, 38. Luc. 9, 49.

29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der eiferer für mich? Wollte Gott, daß alle das volck des Herrn weiſſagete, und der Herr ſeinen Geiſt über ſie gäbe!

30. Alſo ſammlete ſich Moſe zum lager, und die älteſten Iſrael.

31. Da fuhr aus der wind von dem Herrn, und * ließ wachteln kommen vom meer, und ſtreuete ſie über das lager, hie eine tag-reiſe lang, da eine tagreiſe lang, um das lager her, zwo ellen hoch über der erde. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.

32. Da machte ſich das volck auf denſelben gantzen tag und die gantze nacht, und den andern gantzen tag, und ſammleten wachteln: und welcher am wenigſten ſammlete, der ſammlete zehen homor, und hängeten ſie auf, um das lager her.

33. Da aber * das fleiſch noch unter ihren zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der zorn des Herrn unter dem volcke, und ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen plage. * Pſ. 78, 30. 31.

34. Daher dieſelbige ſtätte heiſſet luſtgräber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne volck.

35. Von den luſtgräbern aber zog das volck aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. * cap. 33, 17.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird auſſätzig.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines * weibs willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum weibe genommen hatte, * 2 Moſ. 2, 21.

2. Und ſprachen: Redet denn der Herr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörete es.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter menſch über alle menſchen auf erden.

4. Und plötzlich ſprach der Herr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der hütte des ſtiffts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam * der Herr hernieder in der wolcken-ſäule, und trat in der hütten thür, und rieff Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus. *c. 14, 10.

6. Und er ſprach: Höret meine worte: Iſt jemand unter euch ein prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem geſicht, oder will mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht alſo mein knecht Moſe, der in * meinem gantzen hauſe treu iſt.
* Ebr. 3, 2.

8. Mündlich rede ich mit ihm, und er ſiehet den Herrn in ſeiner geſtalt, nicht durch danckele worte oder gleichniß. Warum habet ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Moſe zu reden?

9. Und der zorn des Herrn ergrimmete über ſie, und wandte ſich weg.

10. Dazu die wolcke wich auch von der

der hütte. Und ſiehe, da war * Mirjam
auſſätzig, wie der ſchnee. Und Aaron
wandte ſich zu Mirjam, und wird ge-
wahr, daß ſie auſſätzig iſt,
* 5 Moſ. 24, 9.
11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein
herr, laß die ſünde nicht auf uns bleiben,
damit wir närriſch gethan, und uns ver-
ſündiget haben;
12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todtes,
das von ſeiner mutter leibe kommt; es
hat ſchon die helffte ihres fleiſches ge-
freſſen.
13. Moſe aber ſchrye zu dem Herrn,
und ſprach: Ach Gott, heile ſie.
14. Der Herr ſprach zu Moſe: Wenn
ihr vatter ihr ins geſicht geſpeyet hät-
te, ſollte ſie nicht * ſieben tage ſich ſchä-
men? Laß ſie verſchlieſſen ſieben tage
auſſer dem lager; darnach laß ſie wieder
aufnehmen. * 3 Moſ. 14, 8.
15. Alſo ward Mirjam ſieben tage
verſchloſſen auſſer dem lager. Und das
volck zog nicht fürder, bis Mirjam auf-
genommen ward.
Cap. 13. v. 1. Darnach zog das volck
von * Hazeroth, und lagerte ſich in die †
wüſte Paran. * c. 33, 18. † c. 10, 12.

Das 13. Capitel.

Von kundſchafftern des landes Canaan.

2. UNd der Herr redete mit Moſe,
und ſprach:
3. Sende männer * aus, die das
land Canaan erkunden, das ich den kin-
dern Iſrael geben will, aus jeglichem
ſtamm ihrer vätter einen vornehmlichen
mann. * cap. 32, 8. 5 Moſ. 1, 22.
cap. 9, 23.
4. Moſe der ſandte ſie * aus der wü-
ſten Paran, nach dem worte des Herrn,
die alle vornehmliche männer waren
unter den kindern Iſrael. * v. 27.
5. Und hieſſen alſo: Sammua, der
ſohn Zacur, des ſtammes Ruben.
6. Saphat, der ſohn Hori, des ſtam-
mes Simeon.
7. Caleb, * der ſohn Jephunne, des
ſtammes Juda. * Joſ. 14, 7.
8. Jgeal, der ſohn Joſeph, des ſtam-
mes Iſaſchar.
9. Hoſea, der * ſohn Nun, des ſtam-
mes Ephraim. * 1 Chron. 8, 27.
10. Palti, der ſohn Raphu, des ſtam-
mes Benjamin.
11. Gadiel, der ſohn Sodi, des ſtam-
mes Sebulon.
12. Gaddi, der ſohn Suſi, des ſtam-
mes Joſeph von Manaſſe.
13. Ammiel, der ſohn Gemalli, des
ſtammes Dan.
14. Sethur, der ſohn Michael, des
ſtammes Aſſer.
15. Nahebi, der ſohn Vaphſi, des
ſtammes Naphthali.
16. Guel, der ſohn Machi, des ſtam-
mes Gad.
17. Das ſind die namen der männer,
die Moſe ausſandte zu erkunden das
land; aber den Hoſea, den ſohn Nun,
nannte Moſe * Joſua. * cap. 11, 28.
18. Da ſie nun Moſe ſandte das land
Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen:
Ziehet hinauf an den mittag, und gehet
* auf das gebirge, * cap. 14, 40.
19. Und beſehet das land, wie es iſt,
und das volck, das drinnen wohnet, obs
ſtarck oder ſchwach, wenig oder viel iſt;
20. Und was für ein land iſt, darin-
nen ſie wohnen, obs gut oder böſe ſey:
und was es für ſtädte ſind, darinnen ſie
wohnen, ob ſie in gezelten oder veſtun-
gen wohnen;
21. Und was für land ſey, obs fett
oder mager ſey, und ob bäume darinnen
ſind, oder nicht. Seyd getroſt, und neh-
met der früchte des landes. Es war
aber eben um die zeit der erſten wein-
trauben.
22. Sie giengen hinauf, und erkun-
deten das land von der wüſten Zin, bis
gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gegen
den mittag, und kamen bis gen Hebron;
da war Ahiman, Seſai und Thalmai,
die kinder * Enak. Hebron aber war
ſieben jahr gebauet vor Zoan in Egy-
pten. * 5 Moſ. 1, 28.
24. Und ſie kamen bis an den * bach
Eſcol, und ſchnitten daſelbſt eine reben
ab mit einer wein-trauben, und lieſſen
ſie zween auf einem ſtecken tragen; dazu
auch granat-äpffel und feigen.
* 5 Moſ. 1, 24.
25. Der ort heißt bach Eſcol, um des
traubens willen, den die kinder Iſrael
daſelbſt abſchnidten.
26. Und ſie kehreten um, da ſie das
land erkundet hatten, nach vierzig tagen;
27. Giengen hin und kamen zu Mo-
ſe und Aaron, und zu der ganzen gemei-
ne der kinder Iſrael, in die wüſte Pa-
ran gen Kades, und ſagten ihnen wieder,
und der gantzen gemeine, wie es ſtünde,
und lieſſen ſie die früchte des landes ſe-
hen.
28. Und erzähleten ihnen, und ſpra-
chen: Wir ſind ins land kommen, dahin
ihr uns ſandtet, da * milch und honig
innen fleußt, und diß iſt ihre frucht.
* 2 Moſ. 3, 8. 17. cap. 33, 3.
29. Ohne daß ſtarck volck drinnen
wohnet, und ſehr groſſe und veſte ſtädte
ſind; und ſahen auch Enaks-kinder da-
ſelbſt.
30. So wohnen die Amalekiter im
lande gegen mittag, die Hethiter und
Jebuſiter und Amoriter wohnen auf
dem gebirge; die Cananiter aber woh-
nen am meer, und um den Jordan.
31. Caleb aber * ſtillete das volck gegen
Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf zie-
hen, und das land einnehmen, denn wir
mögen es überwältigen. * cap. 14, 6.

32. Aber die männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das volck: denn ſie ſind uns zu ſtarck.

33. Und machten dem lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes geſchrey unter den kindern Iſrael, und ſprachen: Das land, dadurch wir gegangen ſind zu erkunden, friſſet ſeine einwohner; und alles volck, das wir drinnen ſahen, ſind leute von groſſer länge.

34. Wir ſahen auch rieſen daſelbſt, * Enaks kinder von den rieſen: und wir waren vor unſern augen als die heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren augen. * 5 Moſ. 9, 2.

Das 14. Capitel.

Das murrende volck wird geſchlagen.

Da * fuhr die gantze gemeine auf, und ſchrye, und das volck weinete die nacht. * cap. 21, 5. 5 Moſ. 1, 27. Pſ. 106, 25.

2. Und alle kinder Iſrael murreten * wider Moſe und Aaron, und die gantze gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer wüſten! * cap. 16, 3. 42.

3. Warum führet uns der Herr in diß * land, daß unſere weiber durchs ſchwerdt fallen, und unſere kinder ein raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Moſ. 16, 3.

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen hauptmann aufwerffen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr angeſicht vor der gantzen verſammlung der gemeine der kinder Iſrael.

6. Und Joſua, der ſohn Nun, und * Caleb, der ſohn Jephunne, die auch das land erkundet hatten, zeriſſen ihre kleider, * cap. 13, 31. Sir. 46, 9. 1 Macc. 2, 56.

7. Und ſprachen zu der gantzen gemeine der kinder Iſrael: Das land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe land bringen, und uns geben, das * ein land iſt, da milch und honig innen fleußt. * cap. 13, 28. 2 Moſ. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht abe vom Herrn, und * fürchtet euch vor dem volcke dieſes landes nicht, denn wir wollen ſie wie brod freſſen. Es iſt ihr ſchutz von ihnen gewichen; der Herr aber iſt mit uns: fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Moſ. 20, 3.

10. Da ſprach das gantze volck, man * ſollte ſie ſteinigen. Da erſchien † die herrlichkeit des Herrn in der hütte des ſtiffts allen kindern Iſrael. * 2 Moſ. 17, 4. † 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5.

11. Und der Herr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das volck? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit peſtilentz ſchlagen, und vertilgen, und * dich zum gröſſern und mächtigern volcke machen, denn diß iſt. * 2 Moſ. 32, 10.

13. Moſe aber ſprach zu dem Herrn: So * werdens die Egypter hören; denn du haſt diß volck mit deiner krafft mitten aus ihnen geführet. * 2 Moſ. 32, 11. 12. ꝛc.

14. Und man wird ſagen zu den einwohnern dieſes landes, die da gehöret haben, daß du, Herr, unter dieſem volck ſeyeſt, daß du von angeſicht geſehen werdeſt, und deine wolcke ſtehe über ihnen, und du, Herr, * geheſt vor ihnen her in der wolcken-ſäule des tages, und feuerſäule des nachts: * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

15. Und würdeſt diß volck tödten wie * einen mann, ſo würden die heyden ſagen, die ſolch geſchrey von dir höreten, und ſprechen: * Richt. 6, 16.

16. Der Herr * konnte mit nichten das volck ins land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der wüſten. * 5 Moſ. 9, 28. Ezech. 20, 14.

17. So laß nun die krafft des Herrn groß werden, wie du geſagt haſt, und geſprochen:

18. Der * Herr iſt geduldig, und von groſſer barmhertzigkeit, und vergiebet miſſethat und übertrettung, und läſſet niemand ungeſtrafft, ſondern heimſuchet die miſſethat der vätter über die kinder ins dritte und vierte glied. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

19. So ſey nun * gnädig der miſſethat dieſes volcks, nach deiner groſſen barmhertzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem volck aus Egypten, bis hieher. * 2 Moſ. 32, 12.

20. Und der Herr ſprach: Ich habs vergeben, wie du geſagt haſt.

21. Aber ſo wahr als ich lebe, ſo ſoll * alle welt der herrlichkeit des Herrn voll werden. * Eſaj. 6, 3.

22. Denn alle die männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der wüſten, und mich nun zehenmal verſuchet, und meiner ſtimme nicht gehorchet haben,

23. Derer * ſoll keiner das land ſehen, das ich ihren vättern geſchworen habe, auch keiner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat. * cap. 26, 65. 5 Moſ. 1, 35. Pſ. 95, 11.

24. Aber meinen * knecht Caleb, darum, daß ein ander geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das land bringen, darein er kommen iſt, und ſein ſaame ſoll es einnehmen.

men. * Joſ. 14, 6. ſeqq.
25. Dazu die Amalekiter, und Cananiter, die im grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die wüſte auf dem wege zum ſchilf-meer.
26. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
27. Wie * lange murret dieſe böſe gemeine wider mich? Denn ich habe das murren der kinder Iſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret.
* Pſ. 106, 25.
28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen ohren geſaget habet,
29. Eure * leiber ſollen in dieſer wüſten verfallen, und alle, die ihr gezählet ſeyd, von zwanzig jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habet,
* Pſ. 106, 26.
30. Sollt nicht in das land kommen, darüber ich meine hand gehebet habe, daß ich euch darinnen wohnen lieſſe; ohne * Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun. * cap. 26, 65. c. 32, 12.
31. Eure * kinder, davon ihr ſagtet: Sie werden ein raub ſeyn, die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen ſollen das land, das ihr verwerffet.
* 5 Moſ. 1, 39.
32. Aber ihr ſamt * euren leibern ſollen in dieſer wüſten verfallen. * v. 29.
33. Und eure kinder ſollen hirten ſeyn in der wüſten vierzig jahr, und * eure hurerey tragen, bis daß eure leibe all werden in der wüſten:
* Pſ. 95, 10. 11. Ezech. 4, 6.
34. Nach der zahl der vierzig tage, darinn ihr das land erkundet habet, je ein tag ſoll ein jahr gelten; daß ſie vierzig jahre eure miſſethat tragen, daß ihr innen werdet, was ſey, wenn ich die hand abziehe.
35. Ich * der Herr habs geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen gemeine, die ſich wider mich empöret hat: in dieſer wüſten ſollen ſie all werden, und daſelbſt ſterben. * Ezech. 5, 17.
36. Alſo * ſturben durch die plage vor dem Herrn alle die männer, die Moſe geſandt hatte das land zu erkunden, und wieder kommen waren, und dawider murren machten die gantze gemeine,
* 1 Cor. 10, 10. Ebr. 3, 17.
37. Damit, daß ſie * dem lande ein geſchrey machten, daß es böſe wäre.
* cap. 13, 33.
38. Aber * Joſua, der ſohn Nun, und Caleb, der ſohn Jephunne, blieben lebendig aus den männern, die gegangen waren das land zu erkunden.
* Sir. 46, 9. 10.
39. Und Moſe redete dieſe worte zu allen kindern Iſrael: Da traurete das volck ſehr,
40. Und machten ſich des morgens frühe auf, und * zogen auf die höhe des gebirges, und ſprachen: Hie ſind wir, und wollen hinauf ziehen an die ſtätte, davon der Herr geſaget hat; denn † wir haben geſündiget.
* cap. 13, 18. † 1 Sam. 15, 24.
41. Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen.
42. Ziehet nicht hinauf: denn der Herr iſt nicht unter euch, daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.
43. Denn die Amalekiter und Cananiter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs ſchwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch ſeyn.
44. Aber ſie waren * ſtörrig hinauf zu ziehen auf die höhe des gebirges; aber die lade des bundes des Herrn und Moſe kamen nicht aus dem lager.
* 5 Moſ. 1, 43.
45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen * Horma. * cap. 21, 3.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des ſabbaths wird geſtraft.

Und der Herr redete mit Moſe und ſprach:
2. * Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land eurer wohnung kommet, das ich euch geben werde, * cap. 35, 10.
3. Und wollt dem Herrn opffer thun, es ſey ein brand-opffer, oder ein opffer zum beſondern * gelübde, oder ein freywillig opffer, oder euer feſt-opffer, auf daß ihr dem Herrn einen ſüſſen geruch machet von rindern oder von ſchaafen;
* 3 Moſ. 7, 16.
4. Wer nun ſeine gaabe dem Herrn opffern will, der ſoll das * ſpeis-opffer thun, einen zehenden ſemmel-mehls gemenget mit öl, eines vierten theils vom hin, * 3 Moſ. 6, 14. ꝛc.
5. Und wein zum tranck-opffer, auch eines vierten theils vom hin, zum brand-opffer, oder ſonſt zum opffer, da ein lamm geopffert wird.
6. Da aber ein widder geopffert wird, ſollt du das ſpeis-opffer machen, zween zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget, eines dritten theils vom hin,
7. Und wein zum tranck-opffer, auch des dritten theils vom hin; das ſollt du dem Herrn zum ſüſſen geruch opffern.
8. Willt du aber ein rind zum brand-opffer, oder zum beſondern gelübd-opffer, oder zum danck-opffer dem Herrn machen,
9. So ſollt du zu dem rinde ein ſpeis-opffer thun, drey zehenden ſemmel-mehls gemenget mit öl, eines halben hin,
10. Und wein zum tranck-opffer, auch ein halb hin; das iſt ein opffer dem

Herrn zum ſüſſen geruch.

11. Alſo ſollt du thun mit einem ochſen, mit einem widder, mit einem ſchaaf, von lämmern und ziegen:

12. Darnach die zahl iſt dieſer opffer, darnach ſoll auch die zahl der ſpeis-opffer und tranck-opffer ſeyn.

13. Wer ein einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem Herrn opffere * ein opffer zum ſüſſen geruch.

* 3 Moſ. 1, 17.

14. Und ob ein fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden iſt, und will dem Herrn ein opffer zum ſüſſen geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15. Der * gantzen gemeine ſey eine ſatzung, beyde euch und den fremdlingen. Eine ewige ſatzung ſoll das ſeyn euren nachkommen, daß vor dem Herrn der fremdling ſey wie ihr. * 2 Moſ. 12, 49.

16. Ein geſetz, ein recht ſoll euch und dem fremdlingen ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des brods im lande, ſollt ihr dem Herrn eine hebe geben:

20. Nemlich eures teiges erſtlinge ſollt ihr einen kuchen zur hebe geben; wie die hebe von den ſcheunen,

21. Alſo ſollt ihr auch dem Herrn euers teiges erſtlinge zur hebe geben, bey euren nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * unwiſſenheit dieſer gebotte irgend eines nicht thut, die der Herr zu Moſe geredet hat,

* 3 Moſ. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der Herr euch durch Moſe gebotten hat, von dem tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure nachkommen:

24. Wenn nun * die gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſoll die gantze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brand-opffer machen, zum ſüſſen geruch dem Herrn, ſamt ſeinem ſpeis-opffer und tranck-opffer, wie es recht iſt, und einen ziegenbock zum ſünd-opffer.

* 3 Moſ. 4, 13.

25. Und der prieſter ſoll alſo die gantze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gaabe zum opffer dem Herrn, und ihre ſünd-opffer vor dem Herrn, über ihre unwiſſenheit:

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Iſrael; dazu auch dem fremdlinge, der unter euch wohnet: weil das gantze volck iſt in ſolcher unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine ſeele durch unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige ziege zum ſünd-opffer bringen.

28. Und der prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende ſeele mit dem ſünd-opffer, für die unwiſſenheit, vor dem Herrn; daß er ſie verſöhne, ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein geſetz ſeyn, das ihr für die unwiſſenheit thun ſollt, beyde dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael, und dem fremdlinge, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut, es ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger, der hat den Herrn geſchmähet: ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus ihrem volcke.

31. Denn ſie hat des Herrn wort verachtet, und ſein gebott laſſen fahren: ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden; die ſchuld ſey ihr.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſten waren, funden ſie einen mann holtz leſen * am ſabbath-tage.

* 2 Moſ. 16, 27. cap. 20, 8.

33. Und die ihn drob funden hatten, da er holtz las, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die gantze gemeine.

34. Und ſie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun ſollte. * 3 Moſ. 24, 12.

35. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Der mann ſoll des todes ſterben, die gantze gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem lager.

36. Da führte die gantze gemeine ihn hinaus vor das lager, und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * Joſ. 7, 25.

37. Und der Herr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: daß ſie ihnen * läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, unter allen euren nachkommen, und gele ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun: * 5 Moſ. 6, 8.

cap. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und ſollen euch die läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedencket aller gebotte des Herrn, und thut ſie, daß ihr nicht eures hertzens düncken nachrichtet, noch euren augen nachhuret.

40. Darum ſollt ihr gedencken, und thun alle meine gebotte, und heilig ſeyn eurem Gott.

41. Ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer Gott wäre: Ich der Herr, euer Gott.

* 2 Moſ. 20, 2. † 1 Moſ. 17, 7.

Das 16. Capitel.

Gott übet rache an der aufrühriſchen rotte.

Und * Korah, der ſohn Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den ſöhnen Eliab, und On, dem ſohne Peleth, den ſöh-

ſöhnen Ruben, * cap. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die * empöreten ſich wider Moſe, ſamt etlichen männern unter den kindern Iſrael, zwey hundert und fünffzig vornehmſten in der gemeine, † rathsherren und ehrliche leute. * cap. 12, 1. † 2 Moſ. 18, 21. 22.

3. Und ſie verſammleten ſich wider * Moſen und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel; denn die gantze gemeine iſt überall heilig, und der Herr iſt unter ihnen: warum erhebet ihr euch über die gemeine des Herrn? * cap. 20, 2.

4. Da das Moſe hörete, * fiel er auf ſein angeſicht, * cap. 14, 5.

5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner gantzen rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opffern ſoll: *welchen er erwählet, der ſoll ihm opffern. * c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch pfannen, Korah und ſeine gantze rotte,

7. Und leget feuer drein, und thut räuchwerck darauf vor dem Herrn, morgen. Welchen der Herr erwählet, der ſey heilig. * Ihr machets zu viel, ihr kinder Levi. * v. 3. Ez. 44, 6.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi:

9. Iſts euch zu wenig, daß euch der Gott Iſrael * ausgeſondert hat von der gemeine Iſrael, daß ihr ihm opffern ſollet, daß ihr dienet im amte der wohnung des Herrn, und vor die gemeine trettet, ihr zu dienen? * cap. 3, 6. ſeqq.

10. Er hat dich und alle deine brüder, die kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das prieſterthum.

11. Du und deine gantze rotte machet einen aufruhr wider den Herrn. Was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ Dathan und Abiram ruffen, die ſöhne Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Iſts zu wenig, daß du uns aus dem lande geführet haſt, da milch und honig innen fleußt, daß du uns tödteſt in der wüſten, du muſt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns bracht in * ein land, da milch und honig innen fleußt, und haſt uns äcker und weinberge zum erbtheil gegeben; willt du den leuten auch die augen ausreiſſen? Wir kommen nicht hinauf. * 2 Moſ. 3, 8. 17. cap. 13, 5. cap. 33, 3.

15. * Da ergrimmete Moſe ſehr, und ſprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem ſpeis-opffer. Ich habe nicht † einen eſel von ihnen genommen, und habe ihr keinem nie kein leid gethan. * 2 Moſ. 32, 19. † 1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine gantze rotte ſollt morgen vor dem Herrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme ſeine pfanne, und lege räuchwerck darauf, und trettet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit ſeiner pfanne, das ſind zwey hundert und fünffzig pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm ſeine pfanne, und legte feuer darein, und thät räuchwerck darauf, und traten vor die thür der hütte des ſtiffts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammlete wider ſie die gantze gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts. Aber * die herrlichkeit des Herrn erſchien vor der gantzen gemeine. * cap. 12, 5. c. 14, 10.

20. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21. * Scheidet euch von dieſer gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge. * v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht, und ſprachen: Ach Gott, der du biſt ein Gott der geiſter * alles fleiſches: Ob ein mann geſündiget hat, willt du darum über die gantze gemeine wüten? * 2 Sam. 24, 17.

23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der gemeine, und ſprich: Weichet ringsrum von der wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtund auf, und gieng zu Dathan und Abiram; und die älteſten Iſrael folgten ihm nach.

26. Und redete mit der gemeine, und ſprach: Weichet von den hütten dieſer gottloſen menſchen, und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer ſünden einer.

27. Und ſie giengen herauf von der wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die thür ihrer hütten, mit ihren weibern, und ſöhnen und kindern.

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollet ihr mercken, * daß mich der Herr geſandt hat, daß ich alle dieſe wercke thät, und nicht aus meinem hertzen. * Joh. 5, 36.

29. Werden ſie ſterben, * wie alle menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle menſchen heimgeſucht werden, ſo hat mich der Herr nicht geſandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der Herr etwas neues ſchaffen, daß die erde ihren mund aufthut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe leute den Herrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die erde unter ihnen, * cap. 26, 10. c. 27, 3. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

32. Und thät ihren mund auf, und ver-

Herrn zum ſüſſen geruch.

11. Alſo ſollt du thun mit einem ochſen, mit einem widder, mit einem ſchaaf, von lämmern und ziegen:

12. Darnach die zahl iſt dieſer opffer, darnach ſoll auch die zahl der ſpeis-opffer und tranck-opffer ſeyn.

13. Wer ein einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem Herrn opffere * ein opffer zum ſüſſen geruch.

* 3 Moſ. 1, 17.

14. Und ob ein fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden iſt, und will dem Herrn ein opffer zum ſüſſen geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15. Der * gantzen gemeine ſey eine ſatzung, beyde euch und den fremdlingen. Eine ewige ſatzung ſoll das ſeyn euren nachkommen, daß vor dem Herrn der fremdling ſey wie ihr. * 2 Moſ. 12, 49.

16. Ein geſetz, ein recht ſoll euch und dem fremdlingen ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des brods im lande, ſollt ihr dem Herrn eine hebe geben:

20. Nemlich eures teiges erſtlinge ſollt ihr einen kuchen zur hebe geben; wie die hebe von den ſcheunen,

21. Alſo ſollt ihr auch dem Herrn eures teiges erſtlinge zur hebe geben, bey euren nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * unwiſſenheit dieſer gebotte irgend eines nicht thut, die der Herr zu Moſe geredet hat,

* 3 Moſ. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der Herr euch durch Moſe gebotten hat, von dem tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure nachkommen:

24. Wenn nun * die gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſoll die gantze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brand-opffer machen, zum ſüſſen geruch dem Herrn, ſamt ſeinem ſpeis-opffer und tranck-opffer, wie es recht iſt, und einen ziegenbock zum ſünd-opffer.

* 3 Moſ. 4, 13.

25. Und der prieſter ſoll alſo die gantze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gaabe zum opffer dem Herrn, und ihre ſünd-opffer vor dem Herrn, über ihre unwiſſenheit:

26. So wirds vergeben der gantzen gemeine der kinder Iſrael; dazu auch dem fremdlinge, der unter euch wohnet: weil das gantze volck iſt in ſolcher unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine ſeele durch unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige ziege zum ſünd-opffer bringen.

28. Und der prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende ſeele mit dem ſünd-opffer, für die unwiſſenheit, vor dem Herrn; daß er ſie verſöhne, ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein geſetz ſeyn, das ihr für die unwiſſenheit thun ſollt, beyde dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael, und dem fremdlinge, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut, es ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger, der hat den Herrn geſchmähet: ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus ihrem volcke.

31. Denn ſie hat des Herrn wort verachtet, und ſein gebott laſſen fahren: ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden; die ſchuld ſey ihr.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſten waren, funden ſie einen mann holtz leſen * am ſabbath-tage.

* 2 Moſ. 16, 27. cap. 20, 8.

33. Und die ihn drob funden hatten, da er holtz las, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die gantze gemeine.

34. Und ſie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun ſollte. * 3 Moſ. 24, 12.

35. Der Herr aber ſprach zu Moſe: Der mann ſoll des todes ſterben, die gantze gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem lager.

36. Da führte die gantze gemeine ihn hinaus vor das lager, und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * Joſ. 7, 25.

37. Und der Herr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: daß ſie ihnen * läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, unter allen euren nachkommen, und gele ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun: * 5 Moſ. 6, 8.

cap. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und ſollen euch die läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedencket aller gebotte des Herrn, und thut ſie, daß ihr nicht eures hertzens düncken nach richtet, noch euren augen nachhuret.

40. Darum ſollt ihr gedencken, und thun alle meine gebotte, und heilig ſeyn eurem Gott.

41. Ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer Gott wäre: Ich der Herr, euer Gott.

* 2 Moſ. 20, 2. † 1 Moſ. 17, 7.

Das 16. Capitel.

Gott übet rache an der aufrühriſchen rotte.

Und * Korah, der ſohn Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den ſöhnen Eliab, und On, dem ſohne Peleth, den ſöh-

ſöhnen Ruben, * cap. 26, 9.
Sir. 45, 22. Jud. v. 11.
2. Die * empöreten ſich wider Moſe, ſamt etlichen männern unter den kindern Iſrael, zwey hundert und fünffzig vornehmſten in der gemeine, † rathsherren und ehrliche leute.
* cap. 12, 1. † 2 Moſ. 18, 21. 22.
3. Und ſie verſammleten ſich wider * Moſen und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel; denn die gantze gemeine iſt überall heilig, und der Herr iſt unter ihnen: warum erhebet ihr euch über die gemeine des Herrn? * cap. 20, 2.
4. Da das Moſe hörete, * fiel er auf ſein angeſicht, * cap. 14, 5.
5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner gantzen rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opffern ſoll: *welchen er erwählet, der ſoll ihm opffern. * c. 17, 5.
6. Das thut: Nehmet euch pfannen, Korah und ſeine gantze rotte,
7. Und leget feuer drein, und thut räuchwerck darauf vor dem Herrn, morgen. Welchen der Herr erwählet, der ſey heilig. * Ihr machets zu viel, ihr kinder Levi. * v. 3. Ez. 44, 6.
8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi:
9. Iſts euch zu wenig, daß euch der Gott Iſrael * ausgeſondert hat von der gemeine Iſrael, daß ihr ihm opffern ſollet, daß ihr dienet im amte der wohnung des Herrn, und vor die gemeine trettet, ihr zu dienen? * cap. 3, 6. ſeqq.
10. Er hat dich und alle deine brüder, die kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das prieſterthum.
11. Du und deine gantze rotte machet einen aufruhr wider den Herrn. Was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?
12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ Dathan und Abiram ruffen, die ſöhne Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf.
13. Iſts zu wenig, daß du uns aus dem lande geführet haſt, da milch und honig innen fleußt, daß du uns tödteſt in der wüſten, du muſt auch noch über uns herrſchen?
14. Wie fein haſt du uns bracht in * ein land, da milch und honig innen fleußt, und haſt uns äcker und weinberge zum erbtheil gegeben; willt du den leuten auch die augen ausreiſſen? Wir kommen nicht hinauf. * 2 Moſ. 3, 8. 17.
cap. 13, 5. cap. 33, 3.
15. * Da ergrimmete Moſe ſehr, und ſprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem ſpeis-opffer. Ich habe nicht † einen eſel von ihnen genommen, und habe ihr keinem nie kein leid gethan. * 2 Moſ. 32, 19.
† 1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.
16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine gantze rotte ſollt morgen vor dem Herrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme ſeine pfanne, und lege räuchwerck darauf, und trettet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit ſeiner pfanne, das ſind zwey hundert und fünffzig pfannen.
18. Und ein jeglicher nahm ſeine pfanne, und legte feuer darein, und thät räuchwerck darauf, und traten vor die thür der hütte des ſtiffts, und Moſe und Aaron auch.
19. Und Korah verſammlete wider ſie die gantze gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts. Aber * die herrlichkeit des Herrn erſchien vor der gantzen gemeine.
* cap. 12, 5. c. 14, 10.
20. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
21. * Scheidet euch von dieſer gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge. * v. 45.
22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht, und ſprachen: Ach Gott, der du biſt ein Gott der geiſter * alles fleiſches: Ob ein mann geſündiget hat, willt du darum über die gantze gemeine wüten?
* 2 Sam. 24, 17.
23. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
24. Sage der gemeine, und ſprich: Weichet ringsrum von der wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.
25. Und Moſe ſtund auf, und gieng zu Dathan und Abiram; und die älteſten Iſrael folgten ihm nach.
26. Und redete mit der gemeine, und ſprach: Weichet von den hütten dieſer gottloſen menſchen, und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer ſünden einer.
27. Und ſie giengen herauf von der wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die thür ihrer hütten, mit ihren weibern, und ſöhnen und kindern.
28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollet ihr mercken, * daß mich der Herr geſandt hat, daß ich alle dieſe wercke thät, und nicht aus meinem hertzen.
* Joh. 5, 36.
29. Werden ſie ſterben, * wie alle menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle menſchen heimgeſucht werden, ſo hat mich der Herr nicht geſandt. * c. 27, 3.
30. Wird aber der Herr etwas neues ſchaffen, daß die erde ihren mund aufthut, und verſchlinget ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe leute den Herrn geläſtert haben.
31. Und als er dieſe worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die erde unter ihnen, * cap. 26, 10. c. 27, 3.
5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.
32. Und thät ihren mund auf, und ver-

verſchlang ſie, mit ihren häuſern, mit allen menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer haabe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die hölle, mit allem, das ſie hatten, und die erde deckete ſie zu, und kamen um aus der gemeine. * Pſ. 63, 10.

34. Und gantz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem geſchrey, denn ſie ſprachen: Daß uns die erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr * das feuer aus von dem Herrn, und fraß die zwey hundert und funffzig männer, die das räuchwerck opfferten. * 3 Moſ. 10, 1. 2.

36. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem ſohn Aaron, des prieſters, daß er die pfannen aufhebe aus dem brande, und ſtreue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen ſolcher ſünder ſind geheiliget durch ihre ſeele, daß man ſie zu breiten blechen ſchlage, und den altar damit behänge: denn ſie ſind geopffert vor dem Herrn, und geheiliget, und ſollen den kindern Iſrael zum zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar, der prieſter, nahm die ehernen pfannen, die die verbrannten geopffert hatten, und ſchlug ſie zu blechen, den altar zu behängen,

40. Zum gedächtniß der kinder Iſrael, daß nicht jemand * fremdes ſich herzu mache, der nicht iſt des ſaamens Aarons, zu opffern räuchwerck vor dem Herrn; auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und ſeiner rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch Moſe.
* cap. 1, 51. cap. 3, 10.

41. Des andern morgens aber murrete die gantze gemeine der kinder Iſrael * wider Moſen und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des Herrn volck getödtet. * cap. 14, 2. cap. 20, 2.

42. Und da ſich die gemeine verſammlete wider Moſen und Aaron, wandten ſie ſich zu der hütte des ſtiffts, und ſiehe, da bedeckte es die wolcke, und * die herrlichkeit des Herrn erſchien.
* cap. 12, 5. 2 Moſ. 16, 10.

43. Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der hütte des ſtiffts.

44. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

45. * Hebet euch aus dieſer gemeine: ich will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie † fielen auf ihr angeſicht. * v. 21.
† v. 4. 22.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die pfanne, und thue feuer darein vom altar, und lege räuchwerck darauf, und gehe eilend zu der gemeine, und * verſöhne ſie: denn das wüten iſt von dem Herrn ausgegangen, und die plage iſt angegangen. * 3 Moſ. 1, 4.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Moſe geſagt hatte, und lieff mitten unter die gemeine, (und ſiehe, die plage war angegangen unter dem volcke) und räucherte und verſöhnete das volck.
* Weish. 18, 21. Pſ. 106, 23.

48. Und ſtund zwiſchen den todten und lebendigen. Da ward der plage gewehret.

49. Derer aber, die an der plage geſtorben waren, war vierzehen tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die thür der hütte des ſtiffts, und der plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aarons prieſterthum wird mit dem grünenden ſtabe beſtätiget.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölff ſtecken, von jeglichem fürſten ſeines vatters hauſes einen; und ſchreibe eines jeglichen namen auf ſeinen ſtecken.

3. Aber den namen Aaron ſollt du ſchreiben auf den ſtecken Levi: Denn je für ein haupt ihrer vätter hauſes ſoll ein ſtecken ſeyn.

4. Und lege ſie in die hütte des ſtiffts, vor dem zeugniß, da ich euch zeuge.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß ſtecken wird grünen: daß ich das murren der kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille. * cap. 16, 5. 7.

6. Moſe redete mit den kindern Iſrael; Und alle ihre fürſten gaben ihm zwölff ſtecken, ein jeglicher fürſt einen ſtecken, nach dem hauſe ihrer vätter; und der ſtecken Aaron war auch unter ihren ſtecken.

7. Und Moſe legte die ſtecken vor den Herrn, in der hütte des zeugniſſes.

8. Des morgens aber, da Moſe in die hütte des zeugniſſes gieng, fand er den ſtecken Aaron, des hauſes Levi, * grünen, und die blüthe aufgangen, und mandeln tragen. * Ebr. 9, 4.

9. Und Moſe trug die ſtecken alle heraus von dem Herrn, vor alle kinder Iſrael, daß ſie es ſahen; und ein jeglicher nahm ſeinen ſtecken.

10. Der Herr ſprach aber zu Moſe: Trage den ſtecken Aaron wieder vor das zeugniß, daß er verwahret werde zum zeichen * den ungehorſamen kindern, daß ihr murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben. * cap. 20, 10.

11. Moſe * thät, wie ihm der Herr gebotten hatte. * 2 Moſ. 40, 16.

12. Und die kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer ſich nahet zu der wohnung des Herrn, der ſtirbet. Sollen * wir

denn gar untergehen?
* Eſai. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18. Capitel.

Amt und unterhaltung der prieſter und Leviten.

UNd * der Herr ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne, und deines vatters haus mit dir, ſollt die miſſethat des heiligthums tragen, und du und deine ſöhne mit dir ſollen die miſſethat eures prieſterthums tragen. * v. 8. 20.

2. Aber deine brüder des ſtammes * Levi, deines vatters, ſollt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, und dir dienen: du aber und deine ſöhne mit dir vor der hütte des zeugniſſes. * cap. 3, 6. ſeqq.

3. Und ſie ſollen deines dienſtes und des dienſtes der gantzen hütte warten. Doch zu dem geräthe des heiligthums, und zu dem altar ſollen ſie ſich nicht machen; daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.

4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des dienſtes warten an der hütte des ſtiffts in allem amte der hütte, und kein fremder ſoll ſich zu euch thun.

5. So wartet nun des dienſtes des heiligthums, und des dienſtes des altars, daß fort nicht mehr * ein wüten komme über die kinder Iſrael. * cap. 16, 46.

6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten, eure brüder, genommen aus den kindern Iſrael, und * euch gegeben dem Herrn zum geſchenck, daß ſie des amts pflegen in der hütte des ſtiffts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine ſöhne mit dir ſollt eures prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley geſchäffte des altars, und innwendig hinter dem vorhange: denn euer prieſterthum gebe ich euch zum amte, zum geſchencke. Wenn * ein fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben.
* cap. 1, 51. cap. 3, 10. 38.

8. Und der Herr ſagte zu Aaron: Siehe, ich * habe dir gegeben meine heb-opffer, von allem, das die kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich amt, und deinen ſöhnen, zum ewigen recht.
* 3 Moſ. 6, 14. 15. 16.

9. Das ſollt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opffern: Alle ihre gaaben mit * alle ihrem ſpeis-opffer, und mit alle ihrem ſünd-opffer, und mit alle ihrem ſchuld-opffer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen ſöhnen das allerheiligſte ſeyn. * 3 Moſ. 6, 16. 26.

10. Am * allerheiligſten ort ſollt du es eſſen: Was männlich iſt, ſoll davon eſſen: denn es ſoll dir heilig ſeyn.
* 3 Moſ. 6, 16.

11. Ich habe auch das heb-opffer ihrer gaabe, an allen webe-opffern der kinder Iſrael, dir * und deinen ſöhnen, und deinen töchtern gegeben, ſamt dir, zum ewigen rechte: wer rein iſt in deinem † hauſe, ſoll davon eſſen.
* 3 Moſ. 10, 14. † 3 Moſ. 22, 11.

12. Alles beſte öl, und allen beſten moſt und korn ihrer erſtlinge, die ſie dem Herrn geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erſte frucht alles deß, das in ihrem lande iſt, das ſie dem Herrn bringen, ſoll dein ſeyn: wer rein iſt in deinem hauſe, ſoll davon eſſen.

14. * Alles verbannete in Iſrael ſoll dein ſeyn. * 3 Moſ. 27, 28.

15. Alles, * das ſeine mutter bricht unter allem fleiſch, das ſie dem Herrn bringen, es ſey ein menſch oder vieh, ſoll dein ſeyn. Doch daß du die erſte menſchen-frucht löſen läſſeſt; und die erſte frucht eines unreinen viehes auch löſen läſſeſt. * 3 Moſ. 13, 12. 13.
cap. 34, 19. 20.

16. Sie ſollens aber löſen, wenns eines monden alt iſt, und ſollts zu löſen geben um geld, um fünff ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums, der gilt zwantzig gera.

17. Aber die erſte frucht eines ochſen, oder lammes, oder ziegen, ſollt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig: ihr blut ſollt du ſprengen auf den altar, und ihr fett ſollt du anzünden * zum opffer des ſüſſen geruchs dem Herrn.
* 3 Moſ. 1, 9. cap. 2, 9.

18. Ihr fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die webe-bruſt, und die rechte ſchulter dein iſt.

19. Alle heb-opffer, die die kinder Iſrael heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben, und deinen ſöhnen und deinen töchtern, ſamt dir, zum ewigen rechte; das ſoll ein unverweſentlicher bund ſeyn ewig vor dem Herrn, dir und deinem ſaamen ſamt dir.

20. Und der * Herr ſprach zu Aaron: Du ſollt in ihrem lande nichts beſitzen; auch † kein theil unter ihnen haben: denn ich bin dein theil, und dein erbgut unter den kindern Iſrael. * v. 1. 8.
† 5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27.
Joſ. 13, 14. 33. c. 18, 7. Ez. 44, 28.

21. Den kindern Levi aber habe ich * alle zehenden gegeben in Iſrael zum erbgut, für ihr amt, das ſie mir thun an der hütte des ſtiffts. * 3 Moſ. 27, 30.

22. Daß hinfort die kinder Iſrael nicht zur hütte des ſtiffts ſich thun, ſünde auf ſich zu laden, und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des amts pflegen an der hütte des ſtiffts, und ſie ſollen jener miſſethat tragen; zum ewigen recht bey euren nachkommen. Und ſie ſollen unter den kindern Iſrael kein erb-gut beſitzen.

24. Denn den zehenden der kinder Iſrael, den ſie dem Herrn heben, hab ich den Leviten zum erb-gut gegeben: darum hab ich zu ihnen geſaget, daß ſie unter den kindern Iſrael kein erb-gut beſitzen ſollen.

25. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten, und ſprich zu ihnen:

ihnen: wenn * ihr den zehenden nehmet von den kindern Jſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem erb-gute, ſo ſollt ihr davon ein heb-opffer dem Herrn thun, je den zehenden von dem zehenden. * Neh. 10, 38.

27. Und ſollt ſolch euer heb-opffer achten, als gebet ihr korn aus den ſcheunen, und fülle aus der kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das heb-opffer dem Herrn geben von allen euren zehenden, die ihr nehmet von den kindern Jſrael, daß ihr ſolches heb-opffer des Herrn dem prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem Herrn allerley heb-opffer geben: von allem beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein einkommen der ſcheunen, und wie ein einkommen der kelter.

31. Und mögets eſſen an allen ſtätten, ihr und eure kinder: denn es iſt * euer lohn für euer amt in der hütte des ſtiffts. * Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 13.

32. So werdet ihr nicht ſünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das beſte davon hebet, und nicht entweyhen das geheiligte der kinder Jſrael, und nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen kuh und ſpreng-waſſer.

Und der Herr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe weiſe ſoll ein geſetz ſeyn, das der Herr gebotten hat, und geſagt: Sage den kindern Jſrael, daß ſie zu dir führen eine * röthliche kuhe, ohne wandel, an der kein fehl ſey, und auf die noch nie kein joch kommen iſt. * Ebr. 9, 13.

3. Und gebet ſie dem prieſter Eleaſar: der ſoll ſie hinaus vor das lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar, der prieſter, ſoll ihres bluts mit ſeinem finger nehmen, und ſtracks gegen die hütte des ſtiffts * ſiebenmal ſprengen; * 3 Moſ. 4, 6. 17. cap. 8, 11.

5. Und die kuhe vor ihm verbrennen laſſen, beyde ihr fell und ihr fleiſch, dazu ihr blut ſamt ihrem miſt.

6. Und der prieſter ſoll cedern-holtz und yſopen, * und roſinrothe wolle nehmen, und auf die brennende kuhe werffen: * Pſ. 51, 9. 3 Moſ. 14, 6.

7. Und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſeinen leib mit waſſer baden, und darnach ins lager gehen, und * unrein ſeyn bis auf den abend. * 3 Moſ. 11, 24. ſeqq. c. 14, 46.

8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch ſeine kleider mit waſſer waſchen, und ſeinen leib im waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann ſoll die aſche von der kuhe aufraffen, und ſie ſchütten auſſer dem lager an eine reine ſtätte, daß ſie daſelbſt verwahret werde, für die gemeine der kinder Jſrael, zum * ſpreng-waſſer: denn es iſt ein ſünd-opffer. * 1 Petr. 1, 2.

10. Und derſelbe, der die aſche der kuhe aufgeraffet hat, ſoll ſeine kleider waſchen, und unrein ſeyn biß an den abend. Diß ſoll * ein ewiges recht ſeyn den kindern Jſrael, und den fremdlingen, die unter euch wohnen. * 2 Moſ. 27, 21. cap. 30, 21. 3 Moſ. 6, 18.

11. Wer nun irgend einen todten menſchen anrühret, der wird ſieben tage unrein ſeyn:

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten tage, und am ſiebenden tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten tage und am ſiebenden tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten menſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wollte, der verunreiniget die wohnung des Herrn: und ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus Jſrael: Darum, daß das ſpreng-waſſer nicht über ihn geſprenget iſt, ſo iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Diß iſt das geſetz, wenn ein menſch in der hütte ſtirbet: Wer in die hütte gehet, und alles, was in der hütte iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben tage.

15. Und alles offene geräthe, das keinen deckel noch band hat, iſt unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erſchlagenen mit dem ſchwerdt, oder einen todten, oder eines menſchen bein, oder grab, der iſt unrein ſieben tage.

17. So ſollen ſie nun für den unreinen nehmen der aſchen dieſes verbrannten ſünd-opffers, und flieſſend waſſer darauf thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann ſoll yſopen nehmen, und ins waſſer tuncken, und die hütte beſprengen, und alle geräthe, und alle ſeelen, die drinnen ſind; alſo auch den, der eines todten bein, oder erſchlagenen oder todten, oder grab angerührt hat.

19. Es ſoll aber der reine den unreinen am dritten tage und am ſiebenden tage beſprengen, und ihn am ſiebenden tage entſündigen, und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich im waſſer baden; ſo wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, deß ſeele ſoll ausgerottet werden aus der gemeine: denn er hat das heiligthum des Herrn verunreiniget, und iſt mit ſpreng-waſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und diß ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn. Und der auch, der mit dem ſpreng-

waſſer beſprenget hat, ſoll ſeine kleider waſchen. Und wer das ſpreng-waſſer anrühret, der ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden: und welche ſeele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

Waſſer aus dem felſen: Mirjam und Aaron ſterben.

UNd die kinder Iſrael kamen mit der gantzen gemeine in die wüſten Zin, im erſten monden, und das volck lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben.

2. Und die gemeine hatte * kein waſſer, und verſammleten ſich † wider Moſen und Aaron: * 2 Moſ. 17, 1. † 4 Moſ. 14, 2. cap. 16, 3.

3. Und das volck * hadderte mit Moſe, und ſprachen: Ach, daß wir umkommen wären, da unſere brüder umkamen vor dem Herrn! * 2 Moſ. 17, 2.

4. Warum habt ihr die gemeine des Herrn in dieſe wüſten gebracht, daß wir hie ſterben mit unſerm vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführt an dieſen böſen ort, da man nicht ſäen kan, da noch feigen, noch weinſtöcke, noch granat-äpffel ſind, und iſt dazu kein waſſer zu trincken? * 2 Moſ. 17, 3.

6. Moſe und Aaron giengen von der gemeine zu der thür der hütte des ſtiffts, und fielen auf ihr angeſicht: und die herrlichkeit des Herrn erſchien ihnen.

7. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den ſtab, und verſammle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und redet mit dem fels vor ihren augen: der wird ſein * waſſer geben. Alſo ſollt du ihnen waſſer aus dem fels bringen, und die gemeine träncken, und ihr vieh. * cap. 21, 16. Pſ. 105, 41. Weish. 11, 4. 1 Cor. 10, 4.

9. Da nahm Moſe den ſtab vor dem Herrn, wie er ihm gebotten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammleten die gemeine vor den fels, und ſprach zu ihnen: Höret, * ihr ungehorſamen, werden wir euch auch waſſer bringen aus dieſem fels? * cap. 17, 10.

11. Und Moſe hub ſeine hand auf, und * ſchlug den felſen mit dem ſtabe zweymal: da gieng viel waſſer heraus, daß die gemeine tranck, und ihr vieh. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

12. Der Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich gegläubet habt, daß ihr mich heiliget vor den kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe gemeine nicht ins land bringen, das ich ihnen geben werde. *c. 27, 14. 5 Moſ. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das iſt das * hadder-waſſer, darüber die kinder Iſrael mit dem Herrn hadderten; und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Moſ. 17, 2. 7. 5 Moſ. 32, 51. Pſ. 81, 8. Pſ. 106, 32.

14. Und Moſe ſandte bottſchaft aus Kades zu dem könige der Edomiter. Alſo läßt dir dein bruder Iſrael ſagen: Du weiſſeſt alle die mühe, die uns betretten hat,

15. Daß unſere vätter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unſere vätter übel.

16. Und wir ſchryen zu dem Herrn, der hat unſere ſtimme erhöret, und * einen engel geſandt, und aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der ſtadt an deinen grenzen. * 2 Moſ. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein land ziehen: wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen, auch nicht waſſer aus den brunnen trincken: die land-ſtraſſe wollen wir ziehen, weder zur rechten noch zur lincken weichen, bis wir durch deine grentze kommen. * cap. 21, 22.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollt nicht durch mich ziehen: oder ich will dir mit dem ſchwerdte entgegen ziehen.

19. Die kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten ſtraſſe ziehen. Und ſo wir deines waſſers trincken, wir und unſer vieh, ſo wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts denn nur zu fuſſe hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du ſollt * nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem volcke, und ſtarcker hand. * 5 Moſ. 2, 30.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre grentzen zu ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.

22. Und die kinder Iſrael brachen auf von * Kades, und kamen mit der gantzen gemeine gen Hor am gebirge. * cap. 33, 37.

23. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am gebirge, an den grentzen des landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß ſich * Aaron ſammlen zu ſeinem volck: denn er ſoll nicht in das land kommen, das ich den kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem munde ungehorſam geweßt ſeyd, bey dem hadder-waſſer. * Eſ. 38, 1.

25. Nimm aber * Aaron und ſeinen ſohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am gebirge. * cap. 27, 13. c. 33, 38. 5 Moſ. 10, 6. cap. 32, 50.

26. Und zeuch Aaron ſeine kleider aus, und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem ſohn; und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammlen und ſterben.

27. Da thät Moſe, wie ihm der Herr gebotten hatte, und ſtiegen auf Hor am gebirge, vor der gantzen gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem ſohne. Und Aaron * ſtarb daſelbſt, oben auf dem berge: Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom berge.
* 5 Moſ. 10, 6. cap. 32, 50.

29. Und da die gantze gemeine ſahe, daß Aaron dahin war, beweineten ſie ihn dreyßig tage, das gantze haus Iſrael.

Das 21. Capitel.

Feuriger ſchlangen biß, nach anſchauung der ehernen ſchlange, geheilet.

Und da der Cananiter, der * könig Arad, der gegen mittag wohnete, hörete, daß Iſrael herein kommt, durch den weg der kundſchaffter, ſtritt er wider Iſrael, und führete etliche gefangen. * cap. 33, 40.

2. Da gelobete Iſrael dem Herrn ein gelübde, und ſprach: Wenn du diß volck unter meine hand giebſt, ſo will ich ihre ſtädte verbannen.

3. Und der Herr erhörete die ſtimme Iſraels, und gab die Cananiter, und * verbannete ſie ſamt ihren ſtädten; und hieß die ſtätte Harma. * Richt. 1, 17.

4. Da zogen ſie von Hor am gebirge auf dem wege vom ſchilf-meer, daß ſie * um der Edomiter land hin zögen. Und das volck ward † verdroſſen auf dem wege. * cap. 20, 21. † cap. 11, 1.

5. Und redete * wider Gott und wider Moſen: Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der wüſten? Denn es iſt kein brod noch waſſer hie, und unſere ſeele eckelt über dieſer loſen ſpeiſe. * c. 11, 20. c. 14, 2.

6. Da ſandte der Herr feurige * ſchlangen unter das volck, die biſſen das volck, daß ein groß volck in Iſrael ſtarb.
* Weish. 16, 5. 1 Cor. 10, 9.

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: * Wir haben geſündiget, daß wir wider den Herrn und wider dich geredt haben; bitte den Herrn, daß er die ſchlangen von uns nehme. Moſe bat für das volck. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.

8. Da ſprach der Herr zu Moſe: Mache dir eine * eherne ſchlange, und richte ſie zum zeichen auf: Wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſoll leben.
* Joh. 3, 14.

9. Da machte Moſe eine eherne ſchlange, und richtete ſie auf zum zeichen: Und wenn jemand eine ſchlange biß, ſo ſahe er die eherne ſchlange an, und blieb leben.

10. Und die kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in * Oboth. * c. 33, 43.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim, am gebirge Abarim, in der wüſten gegen Moab über, gegen der ſonnen aufgang. * c. 33, 44.

12. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am bach Sared.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in der wüſten, und heraus reicht von der grentze der Amoriter. Denn * Arnon iſt die grentze Moab, zwiſchen Moab und den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.

14. Daher ſpricht man in dem buch von den ſtreiten des Herrn: das Vaheb in Supha, und die bäche am Arnon.

15. Und die quelle der bäche, welche reichet hinan zur ſtadt Ar, und lencket ſich, und iſt die grentze Moab.

16. Und von dannen zogen ſie zum brunnen: Das iſt der brunn, davon der Herr zu Moſe ſagte: Sammle das volck, ich will ihnen waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael dieſes lied, und ſungen um einander über dem brunnen.

18. Das iſt der brunn, den die fürſten gegraben haben, die edlen im volck haben ihn gegraben, durch den * lehrer und ihre ſtäbe. Und von dieſer wüſte zogen ſie gen Mathana. * 5 Moſ. 33, 21.

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das thal, das im felde Moab lieget, zu dem hohen berge Pisga, der gegen die wüſte ſiehet.

21. Und Iſrael ſandte botten * zu Sihon, dem könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen: * 5 Moſ. 2, 26. c. 29, 7. Richt. 11, 19. Pſ. 135, 11. Am. 2, 9.

22. Laß * mich durch dein land ziehen: wir wollen nicht weichen in die äcker, noch in die wein-gärten, wollen auch des brunn-waſſers nicht trincken; die landſtraſſe wollen wir ziehen, bis wir durch deine grentzen kommen. * c. 20, 17.

23. Aber Sihon geſtattete den kindern Iſrael den zug nicht durch ſeine grentze; ſondern ſammlete all ſein volck, und zog aus Iſrael entgegen in die wüſte; und als er gen * Jahza kam, ſtritte er wider Iſrael. * 5 Moſ. 2, 32.

24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der ſchärfe des ſchwerdts, und nahm ſein land ein, von Arnon an, bis an den Jabok, und bis an die kinder Ammon: denn die grentzen der kinder Ammon waren veſte.

25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe ſtädte, und wohnete in allen ſtädten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren töchtern.

26. Denn Hesbon die ſtadt war Sihons, des königes der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter geſtritten, und ihm alle ſein land angewonnen, bis gen Arnon.

27. Daher ſagt man im ſprüchwort: Kommet gen Hesbon, daß man die ſtadt Sihon baue und aufrichte.

28. Denn feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine flamme von der ſtadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die bürger der höhe Arnon.

29. Wehe dir, Moab, du volck * Camos

mos biſt verlohren: man hat ſeine ſöhne in die flucht geſchlagen, und ſeine töchter gefangen geführet, Sihon, dem könige der Amoriter. * Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 2 Kön. 23, 13.

30. Ihre herrlichkeit iſt zu nichte worden, von Hesbon bis gen * Dibon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. * Eſai. 16, 2.

31. Alſo wohnete Iſrael im lande der Amoriter.

32. Und Moſe ſandte aus kundſchaffter gen * Jaeſer, und gewonnen ihre töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren; * cap. 32, 3.

33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des weges zu Baſan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der könig zu Baſan, mit alle ſeinem volck, zu ſtreiten in Edrei. * 5 Moſ. 3, 1. cap. 29, 7.

34. Und der Herr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm: denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten, und ſollt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon wohnete.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine söhne, und alle ſein volck, bis * daß keiner überblieb, und nahmen das land ein. * Joſ. 8, 22. cap. 10, 28. 30. 32.

Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die kinder Iſrael, und lagerten ſich in das gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam ſoll den Iſraeliten fluchen: Seine eſelin redet.

2. Und da Balak, der ſohn Zipor, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem volcke, das ſo groß war; und daß den Moabitern grauete vor den kindern Iſrael;

4. Und ſprachen zu den älteſten der Midianiter: Nun wird dieſer hauffe auffreßen, was um uns iſt, wie ein ochs kraut auf dem felde auffreßet. Balak aber, der ſohn Zipor, war zu der zeit könig der Moabiter.

5. Und er ſandte * botten aus zu Bileam, dem ſohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem waſſer im lande der kinder ſeines volcks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: † Siehe, es iſt ein volck aus Egypten gezogen, das bedecket das angeſicht der erden, und lieget gegen mir. * Joſ. 24, 9. Offenb. 2, 14. ꝛc. † 4 Moſ. 23, 7.

6. So komm nun, und verfluche mir das volck, denn es iſt mir zu mächtig; ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht.

7. Und die älteſten der Moabiter giengen hin mit den älteſten der Midianiter, und hatten den lohn des wahrſagens in ihren händen; und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die worte Balak.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hie über nacht; ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der Herr ſagen wird. Alſo blieben die fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam, und ſprach: * Wer ſind die leute, die bey dir ſind? * Eſai. 39, 3.

10. Bileam ſprach zu Gott: Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein volck iſt aus Egypten gezogen, und bedecket das angeſicht der erden; ſo komm nun, und fluche ihm; ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. Gott aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das volck auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſprach zu den fürſten Balak: Gehet hin in euer land: denn der Herr wills nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch gröſſere und herrlichere fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der ſohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun: Lieber, komm und fluche mir dieſem volcke.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den dienern Balak: * Wenn mir Balak † ſein haus voll ſilbers und goldes gäbe; ſo könnte ich doch nicht übergehen das wort des Herrn, meines Gottes, kleines oder groſſes zu thun. * c. 24, 13. † 1 Kön. 13, 8. c. 22, 14.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr dieſe nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die männer kommen dir zu ruffen, ſo mache dich auf, und * zeuch mit ihnen; doch was ich zu dir ſagen werde, ſollt du thun. * vers 35.

21. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſattelte ſeine eſelin, und zog mit den fürſten der Moabiter.

22. Aber der zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der engel des Herrn trat in den weg, daß er ihm widerſtünde; er aber ritte auf ſeiner eſelin, und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die eſelin ſahe den engel des

Herrn

Herrn im wege ſtehen, und * ein bloß
ſchwerdt in ſeiner hand. Und die eſelin
wich aus dem wege, und gieng auf dem
felde: Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in
den weg ſollte gehen. * 1 Moſ. 3, 24.

24. Da trat der engel des Herrn in
den pfad, bey den weinbergen, da auf
beyden ſeiten wände waren.

25. Und da die eſelin den engel des
Herrn ſahe, drängete ſie ſich an die
wand, und klemmete Bileam den fuß
an der wand: und er ſchlug ſie noch
mehr.

26. Da gieng der engel des Herrn
weiter, und trat an einen engen ort,
da kein weg war zu weichen, weder zur
rechten noch zur lincken.

27. Und da die eſelin den engel des
Herrn ſahe, fiel ſie auf ihre knie unter
dem Bileam. Da ergrimmete der zorn
Bileam, und ſchlug die eſelin mit dem
ſtabe.

28. Da thät der Herr der * eſelin
den mund auf; und ſie ſprach zu Bi-
leam: Was hab ich dir gethan, daß du
mich geſchlagen haſt nun dreymal?
* 2 Petr. 2, 16. Ep. Jud. v. 11.

29. Bileam ſprach zur eſelin: Daß
du mich höhneſt. Ach daß ich jetzt ein
ſchwerdt in der hand hätte, ich wollte
dich erwürgen.

30. Die eſelin ſprach zu Bileam: Bin
ich nicht deine eſelin, darauf du geritten
haſt zu deiner zeit, bis auf dieſen tag?
Hab ich auch je gepfleget dir alſo zu
thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der Herr Bileam die
augen, daß er den engel des Herrn ſa-
he im wege ſtehen, und ein * bloß
ſchwerdt in ſeiner hand: und neigete
und bückete ſich mit ſeinem angeſichte.
* Joſ. 5, 13.

32. Und der engel des Herrn ſprach
zu ihm: Warum haſt du deine eſelin ge-
ſchlagen nun dreymal? Siehe, ich bin
ausgegangen, daß ich dir widerſtehe:
denn der weg iſt vor mir verkehret.

33. Und die eſelin hat mich geſehen,
und mir dreymal gewichen; ſonſt wo ſie
nicht vor mir gewichen hätte, ſo wollt ich
dich auch jetzt erwürget, und die eſelin
lebendig behalten haben.

34. Da ſprach Bileam zu dem engel
des Herrn: Ich habe geſündiget, denn
ich habs nicht gewußt, daß du mir entge-
gen ſtündeſt im wege. Und nun, ſo dirs
nicht gefället, will ich wieder umkehren.

35. Der engel des Herrn ſprach zu
ihm: Zeuch hin mit den männern: aber
nichts anders, denn was ich zu dir ſagen
werde, ſollt du reden. Alſo zog Bileam
mit den fürſten Balak.

36. Da Balak hörete, daß Bileam
kam, zog er aus ihm entgegen in die
ſtadt der Moabiter, die da lieget an der
grentze Arnon, welcher iſt an der äuſ-
ſerſten grentze.

37. Und ſprach zu ihm: Hab ich nicht
zu dir geſandt, und dich fordern laſſen?
Warum biſt du denn nicht zu mir kom-
men? Meyneſt du, ich könnte dich nicht
ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe,
ich bin kommen zu dir; aber * wie kan
ich etwas anders reden? Denn das mir
Gott in den mund giebt, das muß ich
reden. * v. 18.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und
kamen in die gaſſen ſtadt.

40. Und Balak opfferte rinder und
ſchaafe; und ſandte nach Bileam, und
nach den fürſten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams fluch in einen ſegen verwan-
delt.

41. Und des morgens nahm Balak den
Bileam, und führete ihn hin auf
die höhe * Baal, daß er von dan-
nen ſehen konnte bis zu ende des volcks.
* cap. 25, 3.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu
Balak: * Baue mir hie ſieben altare, und
ſchaffe mir her ſieben farren und ſieben
widder. * v. 29.

2. Balak thät, wie ihm Bileam ſag-
te; und beyde Balak und Bileam opf-
ferten je auf einem altar einen farren
und einen widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak:
* Tritt bey dein brand-opffer; ich will
hingehen, ob vielleicht mir der Herr be-
gegnet, daß ich dir anſage, was er mir
zeiget: und gieng hin eilend. * v. 15.

4. Und Gott begegnete Bileam; er
aber ſprach zu ihm: Sieben altare habe
ich zugerichtet, und je auf einem altar ei-
nen farren und einen widder geopffert.

5. Der Herr aber gab das wort dem
Bileam in den mund, und ſprach: Ge-
he wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe,
da ſtund er bey ſeinem brand-opffer,
ſamt allen fürſten der Moabiter.

7. Da hub er an ſeinen ſpruch, und
ſprach: Aus Syrien hat mich Balak,
der Moabiter könig, holen laſſen, von
dem gebirge gegen dem aufgang: komm,
verfluche mir Jacob; komm, ſchilt Iſ-
rael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem Gott
nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, den
der Herr nicht ſchilt?

9. Denn von der höhe der felſen ſehe
ich ihn wohl, und von den hügeln ſchaue
ich ihn. Siehe, das volck wird beſonders
wohnen, und nicht unter die heyden ge-
rechnet werden.

10. Wer kan zählen * den ſtaub Ja-
cob, und die zahl des vierten theils Iſ-
raels? Meine ſeele müſſe ſterben des to-
des der gerechten, und mein † ende wer-
de wie dieſer ende. * 1 Moſ. 28, 14.
cap. 46, 3. † Pſ. 37, 37.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen, zu fluchen meinen feinden; und ſiehe, du ſegneſt.

12. Er antwortete und ſprach: *Muß ich nicht das halten und reden, das mir der Herr in den mund giebt? * cap. 22, 38.

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern ort, von dannen du ſein ende ſeheſt, und doch nicht gantz ſeheſt; und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn an einen freyen platz, auf der höhe Piſga, und bauete ſieben altare, und opfferte je auf einem altar einen farren, und einen widder.

15. Und ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein brand-opffer; ich will dort warten.

16. Und der Herr begegnete Bileam, und gab ihm das wort in ſeinen mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem brand-opffer, ſamt den fürſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der Herr geſagt?

18. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu ohren, was ich ſage, du ſohn Zipor.

19. Gott iſt nicht ein menſch, daß er *lüge, noch ein menſchen-kind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas ſagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten? * Tit. 1, 2. 1 Sam. 15, 29. Jac. 1, 17.

20. Siehe, zu ſegnen bin ich herbracht: ich ſegne, und kans nicht wenden.

21. Man ſiehet keine mühe in Jacob, und keine arbeit in Iſrael. Der Herr, ſein Gott, iſt bey ihm; und das trommeten des königs unter ihm.

22. Gott * hat ſie aus Egypten geführet; ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. * c. 24, 8. 5 Moſ. 33, 17.

23. Denn es iſt kein zauberer in Jacob, und kein wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner zeit wird man von Jacob ſagen, und von Iſrael, welche wunder Gott thut.

24. Siehe, das volck wird aufſtehen * wie ein junger löwe, und wird ſich erheben wie ein löwe: es wird ſich nicht legen, bis es den raub freſſe, und das blut der erſchlagenen ſauffe. * cap. 24, 9. 1 Moſ. 49, 9.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: * Hab ich dir nicht geſaget, alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun? * cap. 22, 38.

27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern ort führen: obs vielleicht Gott gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die höhe des berges Peor, welcher gegen die wüſte ſiehet.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altare, und ſchaffe mir ſieben farren und ſieben widder.

30. Balak thät, wie Bileam ſagte, und opfferte je auf einem altar einen farren und einen widder.

Das 24. Capitel.

Bileams weiſſagung von dem ſtern aus Jacob.

Da nun Bileam ſahe, daß es dem Herrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete, gieng er nicht hin, wie vormals, nach den zauberern, ſondern richtete ſein angeſicht ſtracks zu der wüſten;

2. Hub ſeine augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren ſtämmen. Und der Geiſt Gottes kam auf ihn.

3. Und * er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der ſohn Beor, es ſaget der mann, dem die augen geöffnet ſind; * cap. 23, 7. 18.

4. Es ſaget der hörer göttlicher rede, der des allmächtigen offenbarung ſiehet, dem die augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie fein ſind deine hütten, Jacob, und deine wohnungen, Iſrael!

6. Wie ſich deine bäche ausbreiten, wie die gärten an den waſſern, wie die hütten, die der Herr pflantzet, wie die cedern an den waſſern.

7. Es wird waſſer aus ſeinem eimer flieſſen, und ſein ſaame wird ein groß waſſer werden; ſein könig wird höher werden denn Agag, und ſein reich wird ſich erheben.

8. * Gott hat ihn aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. Er wird die heyden, ſeine verfolger, freſſen, und ihre gemeine zermalmen, und mit ſeinen pfeilen zerſchmettern. * cap. 23, 22.

9. Er * hat ſich niedergeleget wie ein löwe, und wie ein junger löwe; wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet † ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht. * cap. 23, 24. 1 Moſ. 49, 9. † 1 Moſ. 12, 3.

10. * Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und ſchlug die hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen feinden fluchen ſollteſt, und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet. * cap. 22, 27.

11. Und nun hebe dich an deinen ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen botten geſagt, die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:

13. Wenn * mir Balak ſein haus voll ſilber und gold gäbe, ſo könnte ich doch

vor des Herrn wort nicht über, böſes oder gutes zu thun, nach meinem hertzen, ſondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden?
*cap. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wann ich zu meinem volcke ziehe, ſo komm, ſo will * ich dir rathen, was diß volck deinem volcke thun wird zur letzten zeit.
* cap. 31, 7. 16.

15. Und er * hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der ſohn Beor, es ſaget der mann, dem die augen geöffnet ſind; * cap. 23, 7. 18.

16. Es ſaget der hörer göttlicher rede, und der die erkänntniß hat des höchſten, der die offenbarung des allmächtigen ſiehet, und dem die augen geöffnet werden, wenn er niederkniet.

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahen. Es wird ein * ſtern aus Jacob aufgehen, und ein ſcepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die fürſten der Moabiter, und verſtören alle kinder Seth. * Matth. 2, 2.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen feinden unterworffen ſeyn; Iſrael aber wird ſieg haben.
* 2 Sam. 8, 14.

19. Aus * Jacob wird der herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den ſtädten. * Mich. 5, 2.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den heyden; aber * zuletzt wirſt du gar umkommen.
* 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

21. Und da er ſahe die * Keniter, hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Veſt iſt deine wohnung, und haſt dein neſt in einen fels geleget. * Richt. 1, 16.
1 Sam. 15, 6.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an ſeinen ſpruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott ſolches thun wird?

24. Und ſchiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam * machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort, und Balak zog ſeinen weg.
* 2 Sam. 17, 23.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und hurerey wird ernſtlich geſtraft.

Und Iſrael wohnete in * Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern; * cap. 33, 49.

2. Welche luden das * volck zum opffer ihrer götter. Und das volck aß, und betete ihre götter an. * cap. 31, 16.

3. Und Iſrael hängete ſich an den * Baal Peor. Da ergrimmete der zorn des Herrn über Iſrael, * 5 Moſ. 4, 3.
Joſ. 22, 17. Hoſ. 9, 10.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle oberſten des volcks, und * hänge ſie dem Herrn an die ſonne; auf daß der grimmige zorn des Herrn von Iſrael gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Moſe ſprach zu den richtern Iſrael: Erwürge ein jeglicher ſeine leute, die ſich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und ſiehe, ein mann aus den kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine brüder eine Midianitin, und ließ Moſe zuſehen, und die gantze gemeine der kinder Iſrael, die da weineten vor der thür der hütte des ſtiffts.

7. Da das ſahe * Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aaron, des prieſters, ſtund er auf aus der gemeine, und nahm einen ſpieß in ſeine hand, * Pſ. 106, 30.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen manne nach hinein in den huren-winckel, und durchſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen mann und das weib, durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Iſrael.

9. Und * es wurden getödtet in der plage vier und zwanzig tauſend.
* 1 Cor. 10, 8.

10. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

11. Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aaron, des prieſters, hat meinen grimm von den kindern Iſrael genommen, durch ſeinen * eifer um mich, daß nicht ich in meinem eifer die kinder Iſrael vertilgete. * 2 Cor. 11, 2.

12. Darum ſage: Siehe, ich * gebe ihm meinen bund des friedens:
* Sir. 45, 30.

13. Und er ſoll haben, und ſein ſaame nach ihm, den bund eines ewigen prieſterthums; darum, daß er für ſeinen Gott geeifert, und die kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der Iſraelitiſche mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der ſohn Salu, ein fürſt im hauſe des vatters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche weib, das auch erſchlagen ward, hieß Casbi, eine tochter * Zur, der ein fürſt war eines geſchlechts unter den Midianitern.
* cap. 31, 8.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut * den Midianitern ſchaden, und ſchlaget ſie: * cap. 31, 2.

18. Denn ſie haben euch * ſchaden gethan mit ihrem liſt, den ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre ſchweſter Casbi, der tochter des fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am tage der plage, um des Peors willen, und die plage darnach kam. * Off. 18, 6.

Das 26. Capitel.

Das Jüdiſche volck wird von neuem gezählet.

UNd der HErr ſprach zu Moſe, und Eleaſar, dem ſohn des prieſters Aaron:

2. Nimm die ſumma der gantzen gemeine der kinder Iſrael, von zwanzig jahren und drüber, nach ihrer väter häuſern, alle, die ins heer zu ziehen tügen in Iſrael.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſamt Eleaſar, dem prieſter, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig jahr alt waren und drüber, wie der HErr Moſe gebotten hatte, und den kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * erſtgebohrne Iſrael. Die kinder Ruben aber waren Hanoch, von dem das geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das geſchlecht der Palluiter kommt; * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

6. Hezron, von dem das geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die geſchlechte von Ruben; und ihre zahl war drey und vierzig tauſend, ſieben hundert und dreyßig.

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan und Abiram. Das iſt * der Dathan und Abiram, die vornehmlichen in der gemeine, die ſich wider Moſen und Aaron auflehneten in der rotte Korah, da ſie ſich wider den HErrn auflehneten; * cap. 16, 1. 2. ꝛc.

10. Und die * erde ihren mund aufthät, und ſie verſchlang mit Korah, da die rotte ſtarb; da das feuer zwey hundert und fünffzig männer fraß, und wurden ein zeichen. * cap. 16, 31. 32. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

11. Aber die kinder Korah ſturben nicht.

12. Die kinder * Simeon in ihren geſchlechten waren: Nemuel, daher kommt das geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das geſchlecht der Jachiniter kommt; * 1 Moſ. 46, 10.

13. Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die geſchlechte von * Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert. * cap. 1, 23.

15. Die kinder Gad in ihren geſchlechten waren: Ziphon, daher das geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni, daher das geſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher das geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die geſchlechte der kinder Gad, an ihrer zahl vierzig tauſend und fünff hundert.

19. Die kinder Juda, Ger und Onan, welche beyde ſturben im lande Canaan.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geſchlechten: Sela, daher das geſchlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das geſchlecht der Pereziter kom̄t; Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die kinder * Perez waren: Hezron, daher das geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das geſchlecht der Hamuliter kommt. * Ruth 4, 18. 1 Chr. 2, 5.

22. Das ſind die geſchlechte Juda, an ihrer zahl ſechs und ſiebenzig tauſend und fünff hundert.

23. Die kinder Iſaſchar in ihren geſchlechten waren: Thola, daher das geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das geſchlecht der Phuvaniter kom̄t;

24. Jaſub, daher das geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die geſchlechte Iſaſchar, an der zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulon in ihren geſchlechten waren: Sered, daher das geſchlecht der Serediter kommt; Elon, daher das geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das geſchlecht der Jaheeliter kommt.

27. Das ſind die geſchlechte Sebulon, an ihrer zahl ſechzig tauſend und fünff hundert.

28. Die kinder Joſeph in ihren geſchlechten waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kommt das geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das geſchlecht der Gileaditer.

30. Diß ſind aber die kinder Gilead: Hieſer, daher kommt das geſchlecht der Hieſeriter; * Helek, daher kommt das geſchlecht der Helekiter; * Joſ. 17, 2.

31. Aſriel, daher kommt das geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das geſchlecht der Smiditer; * Hepher, daher kommt das geſchlecht der Hepheriter. * cap. 27, 1. cap. 36, 2.

33. Zelaphehad aber war Hephers ſohn, und hatte keine ſöhne, ſondern * töchter, die hieſſen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza. * cap. 27, 1.

34. Das ſind die geſchlechte Manaſſe, an ihrer zahl zwey und fünffzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geſchlechten waren: Suthelah, daher kommt

kommt das geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das geſchlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die geſchlechte der kinder Ephraim, an ihrer zahl zwey und dreyßig tauſend, und fünff hundert. Das ſind die kinder Joſeph in ihren geſchlechten.

38. Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela, daher kommt das geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kom̃t das geſchlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die kinder Benjamin in ihren geſchlechten, an der zahl fünff und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die kinder Dan in ihren geſchlechten waren: Suham, daher kommt das geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die geſchlechte Dan in ihren geſchlechten, und waren alleſamt an der zahl vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die kinder Aſſer in ihren geſchlechten waren: Jemna, daher kommt das geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das geſchlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren: Heber, daher kommt das geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Aſſer hieß Sarah.

47. Das ſind die geſchlechte der kinder Aſſer, an ihrer zahl drey und fünffzig tauſend und vier hundert.

48. Die kinder Naphthali in ihren geſchlechten waren: Jaheziel, daher kommt das geſchlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das geſchlecht der Guniter; * 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die geſchlechte von Naphthali, an ihrer zahl fünff und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael, ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend, ſieben hundert und dreyßig.

52. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſollt du das land austheilen zum erbe nach der zahl der namen.

54. Vielen * ſollt du viel zum erbe geben, und wenigen wenig; jeglichem ſoll man geben nach ihrer zahl.
* cap. 33, 54. 1 Moſ. 47, 12.

55. Doch ſoll man das land durchs * loos theilen: nach den namen der ſtämme ihrer vätter ſollen ſie erbe nehmen.
* cap. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem * loos ſollt du ihr erbe austheilen, zwiſchen den vielen und wenigen. * Joſ. 14, 2.

57. Und das iſt die ſumma * der Leviten in ihren geſchlechten: Gerſon, daher das geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das geſchlecht der Merariter.
* 2 Moſ. 6, 16. 4 Moſ. 3, 16. 17.

58. Diß ſind die geſchlechte Levi: Das geſchlecht der Libniter, das geſchlecht der Hebroniter, das geſchlecht der Maheliter, das geſchlecht der Muſiter, das geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * weib hieß Jochebed, eine tochter Levi, die ihm gebohren ward in Egypten: und ſie gebahr dem Amram, Aaron und Moſen, und ihre ſchweſter Mirjam. * 2 Moſ. 2, 1. ꝛc.

60. Dem Aaron aber ward gebohren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu ſturben, da ſie fremd feuer opfferten vor dem Herrn. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.

62. Und ihre ſumma war drey und zwanzig tauſend, alle männlein, von einem monden an und drüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die kinder Iſrael: denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Iſrael.

63. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der prieſter, zähleten im gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner aus der ſumma, da Moſe und Aaron, der prieſter, die kinder Iſrael zähleten in der wüſten Sinai.

65. Denn der Herr hatte ihnen geſaget, * ſie ſollten des todes ſterben in der wüſten: und blieb keiner über, ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun. * cap. 14, 23. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Geſetz von erb-gütern: Joſua an Moſe ſtatt zum fürſten des volcks geordnet.

Und * die töchter Zelaphehad, des ſohns Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe, unter den geſchlechten Manaſſe, des ſohns Joſeph, mit namen Mahela, Noa, Agla, Milca und Thirza, kamen herzu, * cap. 26, 33. cap. 36, 2. Joſ. 17, 3.

2. Und traten vor Moſe und vor Eleaſar, den prieſter, und vor die fürſten und gantze gemeine, vor der thür

der

der hütte des ſtiffts, und ſprachen:
3. Unſer vatter iſt geſtorben in der wüſten, und war nicht mit unter der gemeine, die ſich wider * den Herrn empöreten in der rotte Korah, ſondern iſt an † ſeiner ſünde geſtorben, und hatte keine ſöhne. * c. 16, 2. † c. 16, 29.
4. Warum ſoll denn unſers vatters name unter ſeinem geſchlechte untergehen, ob er wohl keinen ſohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unſers vatters brüdern.
5. Moſe * brachte ihre ſache vor den Herrn. * 3 Moſ. 24, 12.
6. Und der Herr ſprach zu ihm:
7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredet; du ſollt ihnen ein erbgut unter ihres vatters brüdern geben, und ſollt ihres vatters erbe ihnen zuwenden.
8. Und ſage den kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbet, und hat nicht ſöhne, ſo ſollt ihr ſein erbe ſeiner tochter zuwenden.
9. Hat er keine tochter, ſollt ihrs ſeinen brüdern geben.
10. Hat er keine brüder, ſollt ihrs ſeinen vettern geben.
11. Hat er nicht vettern, ſollt ihrs ſeinen nächſten freunden geben, die ihn angehören in ſeinem geſchlechte, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den kindern Iſrael * ein geſetz und recht ſeyn, wie der Herr Moſe gebotten hat.
* cap. 10, 8. cap. 19, 10.
12. Und der Herr ſprach zu Moſe: * Steig auf diß gebirge Abarim, und beſiehe das land, das ich den kindern Iſrael geben werde. * 5 Moſ. 32, 48. 49.
13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollt du dich ſammlen zu deinem volcke; wie dein bruder Aaron * verſammlet iſt.
* cap. 20, 28.
14. Dieweil ihr * meinem worte ungehorſam geweſen ſeyd in der wüſten Zin, über dem hadder der gemeine, da ihr mich heiligen ſolltet durch das waſſer vor ihnen. Das iſt das hadder-waſſer zu Kades in der wüſten Zin. * c. 20, 12. ꝛc.
15. Und Moſe redete mit dem Herrn, und ſprach:
16. Der Herr, der Gott * über alles lebendige fleiſch, wollte einen mann ſetzen über die gemeine, * c. 16, 22.
17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe; daß die gemeine des Herrn nicht ſey wie die † ſchaafe ohne hirten. * 5 Moſ. 31, 2. cap. 34, 9. † Marc. 6, 34.
18. Und der Herr ſprach zu Moſe: * Nimm Joſua zu dir, den ſohn Nun, der ein mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine hände auf ihn:
* 5 Moſ. 3, 21.
19. Und ſtelle * ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die gantze gemeine, und gebeut ihm vor ihren augen:
* Geſch. 6, 6.
20. Und * lege deine herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die gantze gemeine der kinder Iſrael. * 2 Kön. 2, 10. 15.
21. Und er ſoll tretten vor den prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die * weiſe des lichts vor dem Herrn. Nach deſſelben munde ſollen aus- und einziehen, beyde er und alle kinder Iſrael mit ihm, und die gantze gemeine. * 2 Moſ. 28, 30. ꝛc.
22. Moſe * thät, wie ihm der Herr gebotten hatte: und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die gantze gemeine;
* 2 Moſ. 40, 16.
23. Und * legte ſeine hand auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr mit Moſe geredet hatte. * cap. 8, 10.
Geſch. 8, 17. 18.

Das 28. Capitel.

Geſetz von viererley opffern wiederholet.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
2. * Gebeut den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die opffer meines brods, welches mein † opffer des ſüſſen geruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen zeiten, daß ihr mirs opffert.
* 2 Moſ. 27, 20. † 3 Moſ. 3, 5. cap. 21, 6.
3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die opffer, die ihr dem Herrn opffern ſollt: * jährige lämmer, die ohne wandel ſind, täglich zwey zum täglichen brand-opffer.
* 2 Moſ. 29, 38. 39. Eſr. 3, 3.
4. Ein lamm des morgens, das ander zwiſchen abends;
5. Dazu einen zehenden epha ſemmelmehls zum ſpeis-opffer mit öl gemenget, das geſtoſſen iſt, eines vierten theils vom hin.
6. Das iſt ein täglich brand-opffer, das ihr am berge Sinai opffertet, zum ſüſſen geruch, ein feuer dem Herrn.
7. Dazu ſein tranck-opffer, je zu einem lamm ein viertheil vom hin. Im heiligthum ſoll man den wein des tranckopffers opffern dem Herrn.
8. Das ander lamm ſollt du zwiſchen abends machen, wie das ſpeis-opffer des morgens, und ſein tranck-opffer zum opffer des ſüſſen geruchs dem Herrn.
9. Am ſabbath-tage aber zwey jährige lämmer ohne wandel, und zwo zehenden ſemmel-mehls, zum ſpeis-opffer, mit öl gemenget, und ſein tranck-opffer.
10. Das iſt das brand-opffer eines jeglichen ſabbaths über das tägliche brand-opffer, ſamt ſeinem tranck-opffer.
11. Aber des erſten tages eurer monden ſollt ihr dem Herrn ein brand-opffer opffern, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel.
12. Und je * drey zehenden ſemmel-

mehls zum ſpeis-opffer, mit öl gemenget, zu einem farren, und zwo zehenden ſemmel-mehls zum ſpeis-opffer, mit öl gemenget, zu einem widder. * v. 20. 28.
13. Und je einen zehenden ſemmel-mehls zum ſpeis-opffer, mit öl gemenget, zu einem lamme. Das iſt das brand-opffer des ſüſſen geruchs, ein opffer dem Herrn.
14. Und ihr tranck-opffer ſoll ſeyn, ein halb hin weins zum farren, ein drittheil hin zum widder, ein viertheil hin zum lamme. Das iſt das brand-opffer eines jeglichen monden im jahr.
15. Dazu ſoll man einen * ziegenbock zum ſünd-opffer dem Herrn machen, über das tägliche brand-opffer und ſein tranck-opffer. * c. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31. 38.
16. Aber am vierzehenden tage des erſten monden iſt * das paſſah dem Herrn. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.
17. * Und am fünffzehenden tage deſſelben monden iſt feſt: ſieben tage ſoll man ungeſäuert brod eſſen. * 3 Moſ. 23, 6.
18. Der erſte tag ſoll * heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet: keine dienſt-arbeit ſollt ihr darinnen thun. * vers 25. 26.
19. Und ſollt dem Herrn brand-opffer thun, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel;
20. Samt ihren ſpeis-opffern, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu einem farren; und zwo zehenden zu dem widder.
21. Und je einen zehenden auf ein lamm unter den ſieben lämmern.
22. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, daß ihr verſöhnet werdet.
23. Und ſollt ſolches thun am morgen, über das brand-opffer, welches ein täglich brand-opffer iſt.
24. Nach dieſer weiſe ſollt ihr alle tage, die ſieben tage lang, das brod opffern, zum opffer des ſüſſen geruchs dem Herrn, über das tägliche brand-opffer, dazu ſein tranck-opffer.
25. Und der ſiebende tag ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet: keine dienſt-arbeit ſollt ihr darinnen thun.
26. Und der tag * der erſtlinge, wenn ihr opffert das neue ſpeis-opffer dem Herrn, wenn eure wochen um ſind, ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: keine dienſt arbeit ſollt ihr dariñen thun. * 3 Moſ. 23, 15. 16. 20.
27. Und ſollt dem Herrn * brand-opffer thun zum ſüſſen geruch, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer; * cap. 29, 2. 8.
28. Samt ihrem ſpeis-opffer, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu einem farren, zwo zehenden zu dem widder.
29. Und je einen zehenden zu einem lamme der ſieben lämmer.
30. Und einen ziegenbock euch zu verſöhnen.
31. Diß ſollt ihr thun über das tägliche brand-opffer mit ſeinem ſpeis-opffer: ohne wandel ſolls ſeyn, dazu ihr tranck-opffer.

Das 29. Capitel.

Anderer feſt-tage opffer.

Und der * erſte tag des ſiebenden monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet: keine dienſt-arbeit ſollt ihr darinnen thun: es iſt euer trommeten-tag. * 3 Moſ. 23, 24.
2. Und * ſollt brand-opffer thun zum ſüſſen geruch dem Herrn, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel; * c. 28, 11. 19. 27.
3. Dazu ihr ſpeis-opffer, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu dem farren, zwo zehenden zu dem widder,
4. Und einen zehenden auf ein jeglich lamm der ſieben lämmer.
5. Auch * einen ziegenbock zum ſünd-opffer, euch zu verſöhnen; * cap. 28, 15. 22.
6. Ueber das brand-opffer des monden, und ſein ſpeis-opffer, und über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und mit ihrem * tranck-opffer, nach ihrem rechte, zum ſüſſen geruch. Das iſt ein opffer dem Herrn. * cap. 28, 14.
7. Der * zehende tag des ſiebenden monden ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet; und ſollt eure leibe caſteyen, und keine arbeit drinnen thun; * 3 Moſ. 16, 29. 30. ꝛc.
8. Sondern * brand-opffer dem Herrn zum ſüſſen geruch opffern, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel, * vers 2.
9. Mit ihren ſpeis-opffern, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget zu dem farren, zwo zehenden zu dem widder,
10. Und einen zehenden je zu einem der ſieben lämmer.
11. Dazu einen * ziegenbock zum ſünd-opffer, über das ſünd-opffer der verſöhnung, und das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und mit ihrem tranck-opffer. * 3 Moſ. 16, 21.
12. * Der fünffzehende tag des ſiebenden monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommet: keine dienſt-arbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem Herrn ſieben tage feyren. * 3 Moſ. 23, 34. Joh. 7, 2.
13. Und ſollt dem Herrn brand-opffer thun, zum opffer des ſüſſen geruchs dem Herrn: dreyzehen junge farren, * zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel, * v. 17, 20, 23.
14. Samt ihrem ſpeis-opffer, drey zehenden ſemmel-mehls mit öl gemenget,

je zu einem der dreyzehen farren, zween zehenden je zu einem der zween widder;

15. Und einen zehenden je zu einem der vierzehen lämmer.

16. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

17. Am andern tage, zwölff junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

18. Mit ihrem ſpeis-opffer und tranck-opffer zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

19. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und mit ihrem tranck-opffer.

20. Am dritten tage, eilff farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

21. Mit ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

22. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

23. Am vierten tage, zehen farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

24. Samt ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

25. Dazu einen ziegenbock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

26. Am fünfften tage, neun farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

27. Samt ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

28. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

29. Am ſechsten tage, acht farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

30. Samt ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

31. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

32. Am ſiebenden tage, ſieben farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel,

33. Samt ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

34. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

35. Am achten tage ſoll der tag * der verſammlung ſeyn: keine dienſt-arbeit ſollt ihr darinnen thun. * 3 Moſ. 23, 36.

36. Und ſollt brand-opffer opffern zum opffer des ſüſſen geruchs dem Herrn, einen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel.

37. Samt ihren ſpeis-opffern und tranck-opffern, zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem rechte.

38. Dazu einen bock zum ſünd-opffer, über das tägliche brand-opffer, mit ſeinem ſpeis-opffer, und ſeinem tranck-opffer.

39. Solches ſollt ihr dem Herrn thun, auf eure feſte; ausgenommen, was ihr gelobet, und freywillig gebet, zu brand-opffern, ſpeis-opffern, tranck-opffern und danck-opffern.

Cap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael alles, was ihm der Herr gebotten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Moſe redete mit den fürſten der ſtämme der kinder Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der Herr gebotten hat:

3. Wenn jemand dem Herrn * ein gelübde thut, oder einen eid ſchwöret, daß er ſeine ſeele verbindet, der ſoll ſein wort nicht ſchwächen; ſondern alles thun, wie es zu ſeinem munde iſt ausgegangen. * 3 Moſ. 27, 2. 5 Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein weibsbild dem Herrn ein gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres vatters hauſe, und im magdthum iſt;

5. Und ihr gelübde und verbindniß, das ſie thut über ihre ſeele, kommt vor ihren vatter, und er ſchweiget dazu: ſo gilt alle ihr gelübde, und alle ihr verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vatter wehret des tages, wenn ers höret: ſo gilt kein gelübde noch verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr vatter ihr gewehret hat.

7. Hat ſie aber einen mann, und hat ein gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren lippen ein verbindniß über ihre ſeele,

8. Und der mann höret, und ſchweiget deſſelben tages ſtille: ſo gilt ihr gelübde und verbindniß, deß ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret des tages, wenn ers höret: ſo iſt ihr gelübde los, das ſie auf ihr hat, und das verbindniß, das ihr aus ihren lippen entfahren iſt über ihre ſeele; und der Herr wird

ihr gnädig ſeyn.

10. Das gelübde einer wittwen und verſtoſſenen, alles, weß ſie ſich verbindet über ihre ſeele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemands geſinde gelobet, oder ſich mit einem eide verbindet über ſeine ſeele:

12. Und der haus-herr höretſ, und ſchweiget dazu, und wehrets nicht, ſo gilt all daſſelbe gelübde, und alles, weß ſie ſich verbunden hat über ſeine ſeele.

13. Machets aber der haus-herr des tages los, wenn ers höret: ſo gilts nicht, was aus ſeinen lippen gegangen iſt, das es gelobet, oder ſich verbunden hat über ſeine ſeele: denn der haus-herr hats los gemacht, und der Herr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle gelübde, und eide zu verbinden, den leib zu caſteyen, mag der haus-herr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem tage zum andern, ſo bekräfftiget er alle ſeine gelübde und verbindniſſe, die es auf ihm hat: darum, daß er geſchwiegen hat des tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber ſchwächen, nachdem ers gehöret hat, ſo ſoll er die miſſethat tragen.

17. Das ſind die ſatzungen, die der Herr Moſe gebotten hat, zwiſchen mann und weib, zwiſchen vatter und tochter, weil ſie noch eine magd iſt in ihres vatters hauſe.

Das 31. Capitel.

Iſrael erhält wider die Midianiter den ſieg, und groſſe beute.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Räche * die kinder Iſrael an den Midianitern, daß du † darnach dich ſamleſt zu deinem volcke. * cap. 25, 17. † cap. 27, 13.

3. Da redete Moſe mit dem volck, und ſprach: Rüſtet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, daß ſie den Herrn rächen an den Midianitern:

4. Aus jeglichem ſtamm tauſend; daß ihr aus allen ſtämmen Iſrael in das heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael, je tauſend eines ſtammes, zwölff tauſend gerüſtet zum heer.

6. Und Moſe ſchickte ſie mit * Pinehas, dem ſohn Eleaſar, des prieſters, ins heer, und die heilige kleider, und die † hall-trommeten in ſeine hand. * cap. 25, 7. † cap. 10, 9.

7. Und ſie führeten das heer wider die Midianiter, wie der Herr Moſe gebotten hatte; und * erwürgeten alles, was männlich war. * 1 Moſ. 34, 25.

8. Dazu die könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren erſchlagenen, nemlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reva, die fünff könige der Midianiter; † Bileam, den ſohn Beor, erwürgeten ſie auch mit dem ſchwerdt. * Joſ. 13, 21. † cap. 22, 5.

9. Und die kinder Iſrael nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder; alle ihr vieh, alle ihre haabe, und alle ihre güter raubeten ſie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre ſtädte ihrer wohnung, und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub, und alles, was zu nehmen war, beyde menſchen und vieh.

12. Und brachtens zu Moſe, und zu Eleaſar, dem prieſter, und zu der gemeine der kinder Iſrael, nemlich die gefangenen, und das genommene vieh, und das geraubete gut, ins lager, auf der Moabiter gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, und alle fürſten der gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das lager.

14. Und Moſe ward zornig über die hauptleute des heers, die hauptleute über tauſend und über hundert waren, die aus dem heer und ſtreit kamen;

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habet ihr alle weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben nicht dieſelbigen die kinder Iſrael durch * Bileams rath abgewendet, ſich zu verſündigen am Herrn über dem Peor; und widerfuhr eine plage der gemeine des Herrn? * c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, was männlich iſt unter den kindern; und alle weiber, die männer erkannt und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder, die weibsbilder ſind, und nicht männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem lager * ſieben tage, alle, die jemand erwürget, oder † die erſchlagene angerühret haben; daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenden tage ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt. * 3 Moſ. 15, 13. † c. 19, 11. 18.

20. Und alle kleider, und alles geräthe von fellen, und alles peltzwerck, und alles höltzern gefäß, ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der prieſter, ſprach zu dem kriegs volcke, das in ſtreit gezogen war: Das iſt das geſetz, welches der Herr Moſe gebotten hatte.

22. Gold, ſilber, ertz, eiſen, zinn und bley,

23. Und alles, was das feuer leidet, ſollet ihr durchs feuer laſſen gehen, und reinigen; daß es mit dem ſpreng-waſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht feuer leidet, ſollt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure kleider waſchen am ſiebenden tage, ſo werdet ihr rein: darnach ſollt ihr ins lager kommen.

25. Und der Herr redete mit Moſe,

und ſprach:
26. Nimm die ſumma des raubes der gefangenen, beyde an menſchen und vieh; du und Eleaſar, der prieſter, und die oberſten vätter der gemeine.
27. Und gieb die * helfte denen, die ins heer ausgezogen ſind, und die ſchlacht gethan haben, und die andere helfte der gemeine. * Joſ. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.
28. Und ſollt dem Herrn heben von den kriegs-leuten, die ins heer gezogen ſind, je von fünffhunderten eine ſeele, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchaafen.
29. Von ihrer helfte ſollt du es nehmen, und dem prieſter Eleaſar geben, zur hebe dem Herrn.
30. Aber von der helfte der kinder Iſrael ſollt du je von fünffzigen nehmen ein ſtück guts, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchaafen, und von allem vieh: und ſollts den Leviten geben, die der hut warten der wohnung des Herrn.
31. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, * thäten, wie der Herr Moſe gebotten hatte. * 1 Moſ. 6, 22. 2 Moſ. 7, 10.
32. Und es war der übrigen ausbeute, die das kriegs-volck geraubet hatte, ſechsmal hundert und fünff und ſiebenzig tauſend ſchaafe,
33. Zwey und ſiebenzig tauſend rinder,
34. Ein und ſechzig tauſend eſel.
35. Und der weibs-bilde, die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tauſend ſeelen.
36. Und die helfte, die denen, ſo ins heer gezogen waren, gehörte, war an der zahl, drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend und fünff hundert ſchaafe.
37. Davon wurden dem Herrn ſechs hundert, fünff und ſiebenzig ſchaafe.
38. Item, ſechs und dreyßig tauſend rinder; davon wurden dem Herrn zwey und ſiebenzig.
39. Item, dreyßig tauſend und fünff hundert eſel; davon wurden dem Herrn ein und ſechzig.
40. Item, menſchen-ſeelen, ſechzehen tauſend ſeelen; davon wurden dem Herrn zwey und dreyßig ſeelen.
41. Und Moſe gab ſolche hebe des Herrn dem prieſter Eleaſar; wie ihm der Herr gebotten hatte.
42. Aber die andere helfte, die Moſe den kindern Iſrael zutheilete von den krieges-leuten:
43. Nemlich die helfte der gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend, fünff hundert ſchaafe,
44. Sechs und dreyßig tauſend rinder,
45. Dreyßig tauſend und fünff hundert eſel,
46. Und ſechzehen tauſend menſchen-ſeelen.
47. Und Moſe nahm von dieſer helfte der kinder Iſrael, je ein ſtück von fünffzigen, beyde des viehes und der menſchen: und gabs den Leviten, die der hut warteten an der wohnung des Herrn, wie der Herr Moſe gebotten hatte.
48. Und es traten herzu die hauptleute über die tauſend des kriegs-volcks, nemlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,
49. Und ſprachen zu ihm: Deine knechte haben die ſumma genommen der krieges-leute, die unter unſern händen geweſen ſind, und fehlet nicht einer.
50. Darum bringen wir dem Herrn geſchencke, was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe, ketten, armgeſchmeide, ringe, ohren-rincken und ſpangen; daß unſere ſeelen verſöhnet werden vor dem Herrn.
51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem prieſter Eleaſar, das gold allerley geräthes.
52. Und alles goldes hebe, das ſie dem Herrn huben, war ſechzehen tauſend, und ſieben hundert und fünffzig ſeckel, von den hauptleuten über tauſend und hundert.
53. Denn die kriegs-leute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.
54. Und Moſe mit Eleaſar, dem prieſter, nahm das gold von den hauptleuten über tauſend und hundert, und brachtens in die hütte des ſtiffts, zum gedächtniß der kinder Iſrael vor dem Herrn.

Das 32. Capitel.

Der beſitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht.

Die kinder Ruben und die kinder Gad hatten ſehr viel vieh: und ſahen das land Jaeſer und Gilead an für bequeme ſtätte zu ihrem vieh.
2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem prieſter Eleaſar, und zu den fürſten der gemeine:
3. Das land Atroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,
4. Das der Herr geſchlagen hat vor der gemeine Iſrael, iſt bequem zum vieh; und wir, deine knechte, haben vieh.
5. Und ſprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden, ſo gieb diß land deinen knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure brüder ſollen in ſtreit ziehen; und ihr wollt hie bleiben?
7. Warum machet ihr der kinder Iſrael * hertzen wendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das land, das ihnen der Herr geben wird? * 5 Moſ. 1, 28.

8. Alſo thäten auch eure vätter, da ich ſie * ausſandte von Kades Barnea, das land zu ſchauen; * cap. 13, 4. 5 Moſ. 9, 23.

9. Und da ſie * hinauf kommen waren bis an den bach Eſcol, und ſahen das land, machten ſie das hertz † der kinder Iſrael wendig, daß ſie nicht in das land wollten, das ihnen der Herr geben wollte. * c. 13, 24. † c. 13, 28. ſeq.

10. Und des Herrn zorn ergrimmete zur ſelbigen zeit, und ſchwur, und ſprach:

11. Dieſe leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig jahren und drüber, ſollen je das land nicht ſehen, das ich * Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe: darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben;
* 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1.

12. Ausgenommen * Caleb, den ſohn Jephunne, des Keniſiters, und Joſua, den ſohn Nun: denn ſie haben dem Herrn treulich nachgefolget.
* cap. 14, 30.

13. Alſo ergrimmete des Herrn zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der wüſten ziehen vierzig jahr, bis daß ein ende ward alle des geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetretten an eurer vätter ſtatt, daß der ſündiger deſto mehr ſeyn, und ihr auch den zorn und grimm des Herrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der wüſten; und ihr werdet diß volck alles verderben.

16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur ſchaaf-hürden hie bauen für unſer vieh, und ſtädte für unſere kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor die kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren ort. Unſere kinder ſollen in den verſchloſſenen ſtädten bleiben, um der einwohner willen des landes.

18. Wir wollen nicht heim kehren, bis die kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans; ſondern unſer erbe ſoll uns * dieſſeit des Jordans gegen dem morgen gefallen ſeyn. * 5 Moſ. 3, 12.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüſtet zum ſtreit vor dem Herrn:
* Joſ. 1, 13. cap. 4, 12.

21. So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine feinde austreibe von ſeinem angeſicht,

22. Und das land unterthan werde vor dem Herrn: darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn dem Herrn, und vor Iſrael; und ſollt diß land alſo haben zu eigen vor dem Herrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem Herrn verſündigen; und werdet eurer ſünde innen werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun ſtädte für eure kinder, und hürden für euer vieh, und thut, was ihr geredet habet.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine knechte ſollen thun, wie mein herr geboten hat;

26. Unſere kinder, weiber, haabe, und all unſer vieh, ſollen in den ſtädten Gilead ſeyn;

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüſtet zum heer in den ſtreit ziehen vor dem Herrn, wie mein herr geredet hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und den oberſten vättern der ſtämme der kinder Iſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die kinder Gad, und die kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum ſtreit vor dem Herrn, und das land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das land Gilead zu eigen.
* Joſ. 4, 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad und die kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der Herr redet zu deinen knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem Herrn ins land Canaan, und unſer erbgut beſitzen dieſſeit des Jordans.

33. Alſo * gab Moſe den kindern Gad und den kindern Ruben, und dem halben ſtamme Manaſſe, des ſohns Joſeph, das königreich Sihon, des königs der Amoriter, und das königreich Og, des königes zu Baſan; das land ſamt den ſtädten, in der gantzen grentze umher.
* 5 Moſ. 3, 12. c. 29, 8. Joſ. 13, 8. cap. 22, 4. 7.

34. Da baueten die kinder Gad Dibon, Atharoth, Aroer.

35. Athroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Beth-Nimra und Beth-Haran: verſchloſſene ſtädte und ſchaaf-hürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal-Meon, und änderten die namen, und Sibama; und gaben den ſtädten namen, die ſie baueten.

39. Und die kinder * Machir, des ſohns Manaſſe, giengen in Gilead, und gewonnens; und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.
* 1 Moſ. 50, 23.

40. Da

40. Da gab * Moſe dem Machir, dem ſohn Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen. * Pſ. 60, 9.
41. Jair * aber, der ſohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre dörffer, und hieß ſie Havoth-Jair. * Richt. 10, 4.
42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren töchtern, und hieß ſie Nobah, nach ſeinem namen.

Das 33. Capitel.

Regiſter der reiſen und lager-ſtätten des volcks Iſrael.

DAs ſind die reiſen der kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem heer, durch Moſen und Aaron.
2. Und Moſe beſchrieb ihren auszug, wie ſie zogen, nach dem befehl des Herrn; und ſind nemlich diß die reiſen ihres zugs:
3. Sie zogen aus von * Raemſes am fünffzehenden tage des erſten monden, des andern tages der oſtern, durch eine hohe hand, daß alle Egypter ſahen, * 2 Moſ. 12, 37.
4. Und begruben eben die erſtgeburt, die der Herr unter ihnen geſchlagen hatte: denn der Herr hatte auch an * ihren göttern gerichte geübet. * Eſaj. 19, 1.
5. Als ſie von * Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth. * 2 Moſ. 12, 37.
6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches lieget am ende der wüſten. * 2 Moſ. 13, 20.
7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im grunde Hahiroth, welches lieget gegen Baal Zephon; und lagerten ſich gegen Migdol.
8. Von * Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs meer, in die wüſte; und reiſeten drey tage-reiſen in der wüſten Etham, und lagerten ſich † in Marah. * 2 Moſ. 14, 22. † 2 Moſ. 15, 23.
9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen * Elim; darinnen waren zwölff waſſer-brunnen, und ſiebenzig palmen; und lagerten ſich daſelbſt. * 2 Moſ. 15, 27.
10. Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das ſchilff-meer.
11. Von dem ſchilff-meer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten Sin.
12. Von der wüſten Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.
13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.
14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Raphidim: daſelbſt hatte das volck kein waſſer zu trincken. * 2 Moſ. 17, 1.
15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der * wüſten Sinai. * 2 Moſ. 19, 1.
16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in die * luſt-gräber. * cap. 11, 34. 35.
17. Von den luſt-gräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Hazeroth. * cap. 11, 35.
18. Von * Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma. * cap. 13, 1.
19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Parez.
20. Von Rimon Parez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.
21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.
22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im gebirge Sapher.
24. Vom gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.
25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.
26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tahath.
27. Von Tahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.
28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.
29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.
30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.
31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.
32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.
34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.
35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten * Zin, das iſt Kades. * cap. 20, 1.
37. Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem berge Hor, an der grenze des landes Edom.
38. Da gieng der prieſter Aaron auf den berg Hor, nach dem befehl des Herrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten jahr des auszugs der kinder Iſrael aus Egyptenland, am erſten tage des fünfften monden,
39. Da er hundert und drey und zwanzig jahr alt war.
40. Und * Arad, der könig der Cananiter, der da wohnete gegen mittag des landes Canaan, hörete, daß die kinder Iſrael kamen. * cap. 21, 1.
41. Und von dem berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.
43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Oboth. * cap. 21, 10.
44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten

gerten ſich in * Jjim, am gebirge Abarim, in der Moabiter grentze.
* cap. 21, 11.

45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon-Gad.

46. Von Dibon-Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon-Diblathaim.

47. Von Almon-Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth-Jeſimoth, bis an die breite * Sittim, des gefildes der Moabiter. * cap. 25, 1.

50. Und der Herr redete mit Moſe, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:

51. Rede mit den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das land Canaan, * 2 Moſ. 23, 31. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 11, 12.

52. So ſollt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angeſichte, und alle ihre ſäulen, und alle ihre gegoſſene bilder umbringen, und alle ihre höhen vertilgen,

53. Daß ihr alſo das land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch hab ich das land gegeben, daß ihrs einnehmet.

54. Und ſollt das land austheilen, durchs * loos unter eure geſchlechte: Denen, derer viel iſt, ſollt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſollt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das loos einem jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll ers haben, nach den ſtämmen ihrer väter. * cap. 26, 55. Joſ. 14, 12.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes nicht vertreiben vor eurem angeſichte, ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, * zu dornen werden in euren augen, und zu ſtacheln in euren ſeiten, und werden euch drängen auf dem lande, da ihr innen wohnet.
* Richt. 2, 3.

56. So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grentzen des gelobten landes: Wie und durch welche es auszutheilen.

Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

2. * Gebeut den kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt, ſo ſoll das land, das euch zum erbtheil fället im lande Canaan, ſeine † grentze haben.
* 2 Moſ. 27, 20. † 2 Moſ. 23, 31.

3. Die ecke gegen mittag ſoll anfahen an * der wüſten Zin bey Edom; daß eure grentze gegen mittag ſey vom ende des ſaltz-meers, das gegen morgen lieget;
* Joſ. 15, 1.

4. Und daß dieſelbe grentze ſich lände vom mittage hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein ende vom mittage, bis gen Kades Barnea, und gelange am dorff Adar, und gehe durch Azmon,

5. Und lände ſich von Azmon an den bach Egypti, und ſein ende ſey an dem meer.

6. Aber die grentze gegen dem abend ſoll dieſe ſeyn: Nemlich das groſſe meer, das ſey eure grentze gegen dem abend.

7. Die grentze gegen mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Jhr ſollt meſſen von dem groſſen meer, an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor meſſen, bis man kommet gen * Hamath; daß ſein ausgang ſey die grentze Zedada.
* cap. 13, 22.

9. Und deſſelben grentze enden gen Siphron, und ſein ende ſey am dorff Enan. Das ſey eure grentze gegen mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die grentze gegen morgen, vom dorff Enan gen Sepham.

11. Und die grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwärts: darnach gehe ſie herab und lencke ſich auf die ſeiten * des meers Cinereth gegen dem morgen. * 5 Moſ. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ſein ende ſey das ſaltzmeer. Das ſey euer land mit ſeiner grentze umher.

13. Und Moſe gebot den kindern Jſrael, und ſprach: Das iſt das land, das ihr durchs loos unter euch theilen ſollt, das der Herr gebotten hat den neun ſtämmen, und dem halben ſtamme zu geben.

14. Denn * der ſtamm der kinder Ruben des hauſes ihres vatters, und der ſtamm der kinder Gad des hauſes ihres vatters, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen.
* cap. 32, 33.

15. Alſo haben die zween ſtämme und der halbe ſtamm ihr erbtheil dahin, * diſſeit des Jordans gegen Jericho, gegen dem morgen. * cap. 32, 32.

16. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die namen der männer, die das land unter euch theilen ſollen: Der prieſter * Eleaſar, und † Joſua, der ſohn Nun. * Joſ. 14, 1. cap. 21, 1. † 5 Moſ. 1, 38.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen ſtammes fürſten, das land auszutheilen.

19. Und das ſind der männer namen: Caleb, der ſohn Jephunne, des ſtammes Juda.

20. Semuel, der ſohn Ammihud, des ſtammes Simeon.

21. Elidad, der ſohn Chislon, des ſtammes Benjamin.
22. Buki, der ſohn Jagli, fürſt des ſtammes der kinder Dan.
23. Haniel, der ſohn Ephod, fürſt des ſtammes der kinder Manaſſe, von den kindern Joſeph.
24. Kemuel, der ſohn Siphtan, fürſt des ſtammes der kinder Ephraim.
25. Elizaphan, der ſohn Parnach, fürſt des ſtammes der kinder Sebulon.
26. Paltiel, der ſohn Aſan, fürſt des ſtammes der kinder Iſaſchar.
27. Ahihud, der ſohn Selomi, fürſt des ſtammes der kinder Aſſer.
28. Pedahel, der ſohn Ammihud, fürſt des ſtammes der kinder Naphthali.
29. Das ſind die, denen der Herr gebot, daß ſie den kindern Iſrael erbe austheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den ſtädten der Leviten, freyſtädten und todtſchlag.

Und der Herr redete mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:
2. * Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie † den Leviten ſtädte geben, von ihren erb-gütern, da ſie wohnen mögen.
* c. 28, 2. c. 34, 2. † Joſ. 21, 2.
3. Dazu die vorſtädte um die ſtädte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den ſtädten wohnen; und in den vorſtädten ihr vieh und gut, und allerley thiere haben.
4. Die weite aber der vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend ellen auſſer der ſtadt-mauren umher haben.
5. So ſollt ihr nun meſſen auſſen an der ſtadt, von der ecke gegen dem morgen, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mittag, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen dem abend, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mitternacht, zwey tauſend ellen; daß die ſtadt im mittel ſey. Das ſollen ihre vorſtädte ſeyn.
6. Und unter den ſtädten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollet ihr * ſechs frey-ſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat. Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwo und vierzig ſtädte geben. * vers 13.
2 Moſ. 21, 13. 5 Moſ. 4, 41. cap. 19, 2. 9. Joſ. 20, 2.
7. Daß * alle ſtädte, die ihr den Leviten gebet, ſeyn acht und vierzig, mit ihren vorſtädten. * Joſ. 21, 41.
8. Und ſollt derſelben * deſto mehr geben, von denen, die viel beſitzen unter den kindern Iſrael, und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen: ein jeglicher nach ſeinem erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll ſtädte den Leviten geben. * cap. 26, 56.
9. Und der Herr redete mit Moſe, und ſprach:
10. * Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt,
* cap. 15, 2.
11. Sollt ihr ſtädte auswählen, daß frey-ſtädte ſeyn, dahin fliehe, der einen todtſchlag unverſehens thut.
12. Und ſollen unter euch ſolche freyſtädte ſeyn, vor dem blut-rächer; daß der nicht ſterben müſſe, der einen todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der gemeine vor gericht geſtanden ſey.
13. Und der ſtädte, die ihr geben werdet, ſollen * ſechs frey-ſtädte ſeyn. * v. 6.
14. Drey ſollt ihr geben diſſeit des Jordans, und drey im lande Canaan.
15. Das ſind die ſechs frey-ſtädte, beyde den kindern Iſrael, und den fremdlingen, und den hausgenoſſen unter euch: daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat unverſehens.
16. Wer jemand mit * einem eiſen ſchlägt, daß er ſtirbet, der iſt ein todtſchläger, und ſoll des todes ſterben.
* 2 Moſ. 21, 12. 3 Moſ. 24, 17.
17. Wirft er ihn mit einem ſtein, damit jemand mag getödtet werden, daß er davon ſtirbet, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſoll des todes ſterben.
18. Schläget er ihn aber mit einem holz, damit jemand mag todtgeſchlagen werden, daß er ſtirbet, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſoll des todes ſterben.
19. Der rächer des bluts ſoll den todtſchläger zum tode bringen: wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.
20. * Stöſſet er ihn aus haß, oder wirft etwas auf ihn aus liſt, daß er ſtirbet; * 5 Moſ. 19, 11.
21. Oder ſchläget ihn durch feindſchafft mit ſeiner hand, daß er ſtirbet, ſo ſoll er des todes ſterben, der ihn geſchlagen hat: denn er iſt ein todtſchläger: der rächer des bluts ſoll ihn zum tode bringen.
22. Wenn er ihn aber * ohngefähr ſtöſſet ohne feindſchafft; oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens;
* 5 Moſ. 19, 5.
23. Oder irgend einen ſtein, davon man ſterben mag, und hats nicht geſehen, auf ihn wirft, daß er ſtirbet; und er iſt nicht ſein feind, hat ihm auch kein übels gewollt;
24. So ſoll die gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem rächer des bluts in dieſem gerichte.
25. Und die gemeine ſoll den todtſchläger erretten von der hand des bluträchers, und ſoll ihn wieder kommen laſſen zu der frey-ſtadt, dahin er geflohen war; und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der hohepriester ſterbe, den * man mit dem heiligen öl geſalbet hat.
* 3 Moſ. 21, 10.
26. Wird aber der todtſchläger aus ſeiner frey ſtadt grenze gehen, dahin er geflohen iſt;

27. Und der bluträcher findet ihn auſſer der grentze ſeiner frey-ſtadt, und ſchläget ihn todt, der ſoll des bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Denn er ſollte in ſeiner frey-ſtadt bleiben, bis an den tod des hohenprieſters; und nach des hohenprieſters tode wieder zum lande ſeines erbguts kommen.

29. Das * ſoll euch ein recht ſeyn bey euren nachkommen, wo ihr wohnet.
*2 Moſ. 27, 21. cap. 30, 21.

30. Den todtſchläger ſoll man tödten nach * dem munde zweyer zeugen; ein zeuge ſoll nicht antworten über eine ſeele zum tode. *Joh. 8, 17. ꝛc.

31. Und ihr ſollt keine verſöhnung nehmen über die ſeele des todtſchlägers, denn er iſt des todes ſchuldig; und er ſoll des todes ſterben.

32. Und ſollt keine verſöhnung nehmen über den, der zur frey-ſtadt geflohen iſt, daß er wieder komme zu wohnen im lande, bis der prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das land nicht, darinnen ihr wohnet, denn wer blut-ſchuldig iſt, der ſchändet das land; und das land kan vom blute nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, ohne * durch das blut deß, der es vergoſſen hat. *1 Moſ. 9, 6.

34. Verunreiniget das land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne: denn ich bin der Herr, * der unter den kindern Iſrael wohnet.
*2 Moſ. 29, 45.

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches heyrathen ſollen die erbtheile nicht verrücket werden.

Und die oberſten väter der geſchlechte der kinder Gilead, des ſohns Machir, der Manaſſe ſohn war, von dem geſchlechte der kinder Joſeph, traten herzu, und redeten vor Moſe, und vor den fürſten der oberſten väter der kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber herr, der Herr hat gebotten, daß man das land zum erbtheil geben ſollte * durchs loos den kindern Iſrael: und du, † mein herr, haſt gebotten durch den Herrn, daß man das erbtheil Zelaphehad, unſers bruders, ſeinen töchtern geben ſoll.
*cap. 26, 55. 56. †cap. 27, 6. 7. Joſ. 17, 3.

3. Wenn ſie jemand aus den ſtämmen der kinder Iſrael zu weibern nimmet, ſo wird unſers vatters erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem erbtheil kommen des ſtammes, dahin ſie kommen: alſo wird das loos unſers erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * hall-jahr der kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr erbtheil zu dem erbtheil des ſtammes kommen, da ſie ſind: alſo wird unſers vatters erbtheil geringert, ſo viel ſie haben.
*3 Moſ. 25, 10. 13.

5. Moſe gebot den kindern Iſrael nach dem befehl des Herrn, und ſprach: Der ſtamm der kinder Joſeph hat recht geredet.

6. Das iſts, das der Herr gebeut den töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefället: allein * daß ſie freyen unter dem geſchlechte des ſtammes ihres vatters. *Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die erbtheile der kinder Iſrael fallen von einem ſtamm zum andern: Denn ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſoll anhangen an dem erbe des ſtammes ſeines vatters.

8. Und alle töchter, die erbtheil beſitzen unter den ſtämmen der kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem geſchlechte des ſtammes ihres vatters: auf daß ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſeines vatters erbe behalte;

9. Und nicht ein erbtheil von einem ſtamme falle auf den andern; ſondern ein jeglicher hange an ſeinem erbe unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

10. Wie der Herr Moſe gebotten hatte, ſo thäten die töchter Zelaphehad,

11. Mahela, Thirza, Hala, Milca, und Noa, und freyeten den kindern ihrer vettern,

12. Des geſchlechts der kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs. Alſo blieb ihr erbtheil an dem ſtamme des geſchlechts ihres vatters.

13. Das ſind die gebotte und rechte, die der Herr gebot durch Moſen den kindern Iſrael, * auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.
*cap. 33, 50.

Ende des vierten Buchs Moſe.

Das fünffte Buch Moſe, genannt Deuteron.

Das 1. Capitel.

Gottes gutthaten: Iſraels undanckbarkeit.

Das ſind die worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeit dem Jordan, in der wüſten auf dem gefilde, gegen dem ſchilffmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab,

2. Eilff tage-reiſen von * Horeb, durch den weg des gebirges Seir, bis gen Kades Barnea. *2 Moſ. 3, 1.

3. Und es geſchah im vierzigſten jahr

am

am erſten tage des eilfften monden, da redete Moſe mit den kindern Iſrael alles, wie ihm der Herr an ſie gebotten hatte.

4. Nachdem er * Sihon, den könig der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den könig zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Moſ. 21, 24. 33. 35.

5. Jenſeit des Jordans, im lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen diß geſetz, und ſprach:

6. Der Herr, unſer Gott, redete mit uns am berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lang genug an dieſem berge geweſen.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren nachbarn, im gefilde, auf bergen und in gründen, gegen mittag, und gegen den anfurt des meers, im lande Canaan, und zum berge Libanon, bis an * das groſſe waſſer Phrath. * 1 Moſ. 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das land, das da vor euch liegt, gegeben: Gehet hinein, und nehmets ein, das der Herr euren vättern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem ſaamen nach ihnen geben wollte. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

9. Da * ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen; * 2 Moſ. 18, 18.

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages ſeyd, * wie die menge der ſternen am himmel, * cap. 10, 22. 1 Moſ. 15, 5.

11. Der Herr, euer vätter Gott, mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kan ich allein ſolche mühe, und laſt, und hadder von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne leute unter euren ſtämmen, die will ich über euch zu häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gut ding, davon du ſageſt, daß du es thun willt.

15. Da nahm * ich die häupter eurer ſtämme, weiſe und erfahrne männer, und ſatzte ſie über euch zu häuptern, über tauſend, über hundert, über fünffzig, und über zehen, und amtleute unter euren ſtämmen. * 2 Moſ. 18, 25. 4 Moſ. 11, 16.

16. Und gebot euren richtern zur ſelben zeit, und ſprach: Verhöret eure brüder, und * richtet recht zwiſchen jederman, und ſeinem bruder, und dem fremdlinge. * cap. 16, 18. 19.

17. Keine * perſon ſollt ihr im gerichte anſehen; ſondern ſollt den kleinen hören wie den groſſen, und vor niemands perſon euch ſcheuen: denn das † gericht amt iſt Gottes. Wird aber euch eine ſache zu hart ſeyn, die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre. * cap. 16, 19. Spr. 24, 23. † 2 Chron. 19, 6. 7.

18. Alſo gebot ich euch zu der zeit alles, was ihr thun ſolltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die gantze wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habet, auf der ſtraſſe zum gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unſer Gott, gebotten hatte; und kamen bis gen * Kades Barnea. * 4 Moſ. 20, 1. 14.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das gebirge der Amoriter kommen, das uns der Herr, unſer Gott, geben wird.

21. Siehe da das land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat: Zeuch hinauf, und nimms ein, wie der Herr, deiner vätter Gott, dir geredet hat; fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: * Laſſet uns männer vor uns hinſenden, die uns das land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen weg wir hinein ziehen ſollen, und die ſtädte, da wir einkommen ſollen. * 4 Moſ. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölff männer, von jeglichem ſtamme einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das gebirge, und an den bach * Eſcol kamen, da beſahen ſie es. * 4 Moſ. 13, 24.

25. Und nahmen der früchte des landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns; und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das land iſt gut, das der Herr, unſer Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem munde des Herrn, eures Gottes. * 4 Moſ. 14, 1.

27. Und murretet in euren hütten, und ſprachet: Der Herr iſt uns gram: darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter hände gebe zu vertilgen.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere brüder haben unſer * hertz verzagt gemacht, und geſagt, das volck ſey gröſſer und höher denn wir: die ſtädte ſeyn groß, und † bis an den himmel vermauret; dazu haben wir die kinder Enakim daſelbſt geſehen. * 1 Moſ. 11, 4. † cap. 9, 1.

29. Ich aber ſprach zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der Herr, euer Gott, zeucht vor euch hin, und wird * für euch ſtreiten; wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren augen, * 2 Moſ. 14, 14. 25. Joſ. 10, 14.

31. Und in der wüſten, da du geſehen haſt,

haſt, wie dich der Herr, dein Gott, ge-
tragen hat, wie ein mann ſeinen ſohn
trägt, durch allen weg, daher ihr gewan-
delt habet, bis ihr an dieſen ort kommen
ſeyd.
32. Aber das galt nichts bey euch, daß
ihr an den Herrn, euren Gott, hättet
geglaubet,
33. Der * vor euch hergieng, euch die
ſtätte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſoll-
tet, des nachts im feuer, daß er euch den
weg zeigete, darinnen ihr gehen ſolltet,
und des tages in der wolcken.
*2 Moſ. 13, 21. 4 Moſ. 10, 33.
34. Als aber der Herr euer geſchrey
hörete, ward er zornig, und ſchwur,
und ſprach:
35. Es * ſoll keiner dieſes böſen ge-
ſchlechts das gute land ſehen, das ich ih-
ren vättern zu geben geſchworen habe:
*4 Moſ. 14, 23. ꝛc.
36. Ohne * Caleb, der ſohn Jephunne,
der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben
das land, darauf er getretten hat, und
ſeinen kindern: darum, daß er treulich
dem Herrn gefolget hat.
*4 Moſ. 14, 30.
37. Auch ward der Herr über mich
zornig um euret willen, und ſprach: Du
ſollt auch nicht hinein kommen.
38. Aber Joſua, der ſohn Nun, * der
dein diener iſt, der ſoll hinein kommen:
denſelben ſtärcke, denn er ſoll Iſrael das
erbe austheilen. *4 Moſ. 11, 28.
39. Und eure kinder, davon * ihr ſag-
tet, ſie würden ein raub werden; und
eure ſöhne, die heutiges tages weder gu-
tes noch böſes verſtehen, die ſollen hinein
kommen; denſelben will ichs geben, und
ſie ſollens einnehmen. *4 Moſ. 14, 31.
40. Ihr aber wendet euch, und ziehet
nach der wüſten * den weg zum ſchilff-
meer. * cap. 2, 1.
41. Da antwortetet ihr, und ſprachet
zu mir: * Wir haben an dem Herrn
geſündiget: Wir wollen hinauf, und
ſtreiten, wie uns der Herr, unſer Gott,
gebotten hat. Da ihr euch nun rüſtetet,
ein jeglicher mit ſeinem harniſch, und
war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs
gebirge: *4 Moſ. 14, 40.
42. Sprach der Herr zu mir: Sage
ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch
nicht ſtreiten: denn ich bin nicht unter
euch, auf daß ihr nicht geſchlagen wer-
det vor euren feinden.
43. Da ich euch das ſagete, gehorchtet
ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem
munde des Herrn, und waret vermeſ-
ſen, und zoget hinauf aufs gebirge.
44. Da * zogen die Amoriter aus, die
auf dem gebirge wohneten, euch entge-
gen, und jagten euch, wie die bienen
thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis
gen Harma. *4 Moſ. 14, 45.
45. Da ihr nun wieder kamet, und
weinetet vor dem Herrn, wollte der
Herr eure ſtimme nicht hören, und nei-
gete ſeine ohren nicht zu euch.
46. Alſo bliebet ihr in Kades eine
lange zeit.

Das 2. Capitel.

Vom ſieg wider die Amoriter.

DA wandten wir uns, * und zogen
aus der wüſten, auf der ſtraſſen
zum ſchilff-meer, wie der Herr
zu † mir ſagte: und umzogen das gebirge
Seir eine lange zeit.
*4 Moſ. 21, 4. † 5 Moſ. 1, 40.
2. Und der Herr ſprach zu mir:
3. Ihr habt diß gebirge nun genug
umzogen, wendet euch gegen mitter-
nacht.
4. Und gebeut dem volck, und ſprich:
Ihr werdet durch die grentze eurer brü-
der, der kinder Eſau, ziehen, die da woh-
nen zu Seir; und ſie werden ſich vor
euch fürchten. Aber verwahret euch mit
fleiß,
5. Daß ihr ſie nicht bekrieget: denn
ich werde euch ihres landes nicht einen
fuß breit geben: denn das * gebirge Seir
habe ich den kindern Eſau zu beſitzen ge-
geben. *1 Moſ. 36, 8. 43.
6. Speiſe ſollt ihr ums geld von ihnen
kauffen, daß ihr eſſet; und waſſer ſollt
ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr
trincket.
7. Denn der Herr, dein Gott, hat
dich geſegnet in allen wercken deiner
hände, er hat dein reiſen zu hertzen ge-
nommen durch die groſſe wüſte; und
iſt vierzig jahr der Herr, dein Gott,
bey dir geweſen, daß dir nichts geman-
gelt hat.
8. Da wir nun durch unſere brüder,
die kinder Eſau, gezogen waren, die auf
dem gebirge Seir wohneten, auf dem
wege des gefildes, von Elath und Ezeon-
gaber, wandten wir uns, und giengen
durch den weg der wüſten der Moabiter.
9. Da ſprach der Herr zu mir: Du
ſollt die Moabiter nicht beleidigen noch
bekriegen: denn ich will dir ihres lan-
des nichts zu beſitzen geben: denn ich habe
Ar den kindern Lot zu beſitzen gegeben.
10. Die Emim haben vor zeiten drin-
nen gewohnet, das war ein groß, ſtarck
und hoch volck, wie die * Enakim.
* cap. 1, 28.
11. Man hielt ſie auch für rieſen,
gleichwie Enakim; und die Moabiter
heiſſen ſie auch Emim.
12. Auch wohneten vor zeiten in Seir
die * Horiter; und die kinder Eſau ver-
trieben und vertilgeten ſie vor ihnen,
und wohneten an ihrer ſtatt; gleichwie
Iſrael dem lande ſeiner beſitzung thät,
das ihnen der Herr gab.
*1 Moſ. 14, 6. c. 36, 20.
13. So machet euch nun auf, und zie-
het durch den * bach Sared. Und wir
zogen herdurch. *4 Moſ. 21, 12.

14. Die zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyßig jahre: auf daß alle die kriegs-leute ſtürben im lager, wie * der Herr ihnen geſchworen hatte.
*4 Moſ. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.
15. Dazu war auch * die hand des Herrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem lager, bis daß ihrer ein ende würde.
*2 Moſ. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.
16. Und da alle der kriegs-leute ein ende war, daß ſie ſturben unter dem volcke,
17. Redete der Herr mit mir, und ſprach:
18. Du wirſt heute durch die grentze der Moabiter ziehen bey Ar,
19. Und wirſt nahe kommen gegen die kinder Ammon; die ſollt du nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir des landes der kinder Ammon nichts zu beſitzen geben; denn ich habs * den kindern Lot zu beſitzen gegeben.
*1 Moſ. 19, 38.
20. [Es iſt auch geſchätzt für der rieſen land: und haben auch vor zeiten rieſen drinnen gewohnet, und die Ammoniter hieſſen ſie Sammeſumim.
21. Das war ein groß, ſtarck und hoch volck, wie die Enakim; und der Herr vertilgete ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer ſtatt da wohneten.
22. Gleichwie er gethan hat mit den kindern Eſau, die auf dem gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer ſtatt wohneten, bis auf dieſen tag.
23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer ſtatt daſelbſt.]
24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den bach bey Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den könig der Amoriter zu Hesbon, in deine hände gegeben, mit ſeinem lande; heb an einzunehmen, und ſtreite wider ihn.
25. Heutiges tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle völcker unter allen himmeln, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner zukunfft.
26. Da * ſandte ich botten aus der wüſten von morgenwärts zu Sihon, dem könige zu Hesbon, mit friedlichen worten, und ließ ihm ſagen:
*4 Moſ. 21, 21. ꝛc.
27. Ich will * durch dein land ziehen, und wo die ſtraſſe gehet, will ich gehen; ich will weder zur rechten noch zur lincken ausweichen. *4 Moſ. 21, 22.
28. Speiſe ſollt du mir ums geld verkauffen, daß ich eſſe; und waſſer ſollt du mir ums geld geben, daß ich trincke; ich will nur zu fuſſe durchhin gehen.
29. * Wie mir die kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen und die Moabiter, die zu Ar wohnen: bis daß ich komme über den Jordan, ins land, das uns der Herr, unſer Gott, geben wird.
*4 Moſ. 20, 19. 20.
30. Aber * Sihon, der könig zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der Herr, dein Gott, verhärtete ſeinen muth, und verſtockte ihm ſein hertz, auf daß er ihn in deine hände gäbe, wie es jetzt iſt am tage.
*cap. 29, 7. 4 Moſ. 21, 23.
31. Und der Herr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit ſeinem lande: hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein land.
*4 Moſ. 21, 21.
32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all ſeinem volcke zum ſtreit gen Jahza.
33. Aber der Herr, unſer Gott, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen, mit ſeinen kindern, und ſeinem gantzen volcke.
34. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte, und * verbanneten alle ſtädte, beyde männer, weiber und kinder, und lieſſen niemand überbleiben.
*cap. 3, 6.
35. Ohne * das vieh raubeten wir für uns; und die ausbeute der ſtädte, die wir gewonnen: *cap. 3, 7.
36. Von Aroer an, die am ufer des bachs von Arnon liegt, und von der ſtadt am waſſer, bis gen Gilead. Es war keine ſtadt, die ſich vor uns ſchützen konnte: der Herr, unſer Gott, gab uns alles vor uns.
37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kameſt du nicht; noch zu allem, das am bach Jabok war, noch zu den ſtädten auf dem gebirge, noch zu allem, das uns der Herr, unſer Gott, verbotten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og, den könig zu Baſan.

Und wir wandten uns, und zogen hinauf den weg zu Baſan; und * Og, der könig zu Baſan, zog aus uns entgegen mit alle ſeinem volcke, zu ſtreiten bey Edrei. *4 Moſ. 21, 33.
2. Aber der Herr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alle ſein volck mit ſeinem lande in deine hände gegeben, und ſollt mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſaß. *4 Moſ. 21, 24. 34.
3. Alſo gab der Herr, unſer Gott, auch den könig Og zu Baſan in unſere hände, mit alle ſeinem volcke, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte: und war keine ſtadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig ſtädte, die gantze gegend Argob, im königreiche Og zu Baſan.

5. Alle dieſe ſtädte waren veſt, mit hohen mauren, thoren und riegeln; ohne andere ſehr viele flecken ohne mauren.

6. Und * verbanneten ſie, gleichwie wir mit Sihon, dem könige zu Hesbon, thäten. Alle ſtädte verbanneten wir, beyde mit männern, weibern und kindern. * cap. 2, 34. 35.

7. Aber * alles vieh und raub der städte raubeten wir für uns. * c. 20, 14.

8. Alſo nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von dem bach bey Arnon an, bis an den berg Hermon.

9. Welchen die Zidonier Sirion heiſſen; aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.

10. Alle ſtädte auf der ebene, und das gantze Gilead, und das gantze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der könig Og zu Baſan war noch übrig von den rieſen: Siehe, ſein eiſern bett iſt allhie zu Rabbath, der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines mannes ellenbogen.

12. Solch land nahmen wir ein zu derſelben zeit, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe gebirge Gilead mit ſeinen ſtädten, den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das gantze Baſan des königreichs Og, gab ich dem halben ſtamm Manaſſe; die gantze gegend Argob zum gantzen Baſan, das heiſſet der rieſen land.

14. (* Jair, der ſohn Manaſſe, nahm die gantze gegend Argob, bis an die grentze Geſſuri und Maachati, und hieß das Baſan nach ſeinem namen Havoth Jair, bis auf den heutigen tag.)
* 4 Moſ. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen theil, bis an den bach bey Arnon mitten im bach, der die grentze iſt, und bis an den bach Jabok, der die grentze iſt der kinder Ammon.

17. Dazu das gefilde, und den Jordan, der die grentze iſt, von * Cinereth an, bis an das meer am gefilde, nemlich das ſaltz-meer, unten am gebirge Pisga, gegen dem morgen.
* 4 Moſ. 34, 11. Joſ. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derſelben zeit, und ſprach: Der Herr, euer Gott, hat euch diß land gegeben einzunehmen: * ſo ziehet nun gerüſtet vor euren brüdern, den kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt. * 4 Moſ. 32, 17.

19. Ohne eure weiber und kinder, und vieh (denn ich weiß, daß ihr viel vieh habet) laſſet in euren ſtädten bleiben, die ich euch gegeben habe:

20. Bis daß der Herr eure brüder auch zur ruhe bringe, wie euch: daß ſie auch das land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenſeit dem Jordan: ſo ſollet ihr denn wiederkehren zu eurer beſitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Joſua gebot ich zur ſelben zeit, und ſprach: Deine augen haben geſehen alles, was der Herr, euer Gott, dieſen zween königen gethan hat; alſo wird der Herr auch allen königreichen thun, da du hin zeuchſt.
* 4 Moſ. 27, 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen: denn der Herr, euer Gott, ſtreitet für euch.

23. Und ich bat den Herrn zu derſelben zeit, und ſprach:

24. Herr, Herr, du haſt angehaben zu erzeigen deinem knechte deine herrlichkeit, und deine ſtarcke hand: denn * wo iſt ein Gott im himmel und auf erden, der es deinen wercken und deiner macht könnte nachthun? * Pſ. 86, 8.
Pſ. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und ſehen das gute land jenſeit dem Jordan, diß gute gebirge und den Libanon.

26. Aber der Herr * war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß genug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
* 4 Moſ. 27, 12. ꝛc.

27. Steige auf die höhe des berges Pisga, und hebe deine augen auf gegen dem abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen dem morgen, und ſiehe es mit augen: denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen;

28. Und gebeut * dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey: denn er ſoll über den Jordan ziehen vor dem volcke her; und ſoll ihnen das land austheilen, das du ſehen wirſt. * cap. 31, 7. ꝛc.

29. Alſo blieben wir im thal gegen dem hauſe * Peor. * 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum gehorſam des geſetzes.

Und nun höre, Iſrael, die gebotte und rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollet: auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der Herr, eurer väter Gott, giebt.

2. Ihr * ſollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon thun: auf daß ihr bewahren möget

die

die gebotte des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. * cap. 12, 32. Sprüch. 30, 6.

3. Eure augen haben geſehen, was der Herr gethan hat wider den * Baal Peor: Denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch. * 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.

4. Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhienget, lebet alle heutiges tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret gebotte und rechte, wie mir der Herr, mein Gott, gebotten hat: daß ihr alſo thun ſollt * im lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet. * v. 14.

6. So behaltets nun und thuts: Denn das wird eure weisheit und verſtand ſeyn bey allen völckern, wenn ſie hören werden alle dieſe gebotte, daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und verſtändige leute ſind das, und ein herrlich volck!

7. Denn * wo iſt ein ſo herrlich volck, zu dem götter alſo nahe ſich thun, als † der Herr, unſer Gott, ſo offt wir ihn anruffen? * 2 Sam. 7, 23. † Pſ. 147, 19.

8. Und wo iſt ſo ein herrlich volck, das ſo gerechte ſitten und gebotte habe, als * alle diß geſetz, das ich euch heutiges tages vorlege? * Pſ. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine ſeele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der geſchichte, die deine augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem hertzen kommen all dein lebenlang. Und ſollt deinen kindern und kindes kindern kund thun

10. Den tag, da du * vor dem Herrn, deinem Gott, ſtundeſt an dem berge Horeb, da der Herr zu mir ſagte: Verſammle mir das volck, daß ſie meine worte hören, und lernen mich fürchten all ihr lebetage auf erden; und † lehren ihre kinder. * cap. 11, 19. 2 Moſ. 19, 16. 17. † 5 Moſ. 6, 7. cap. 11, 19.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtundet unten an dem berge; der berg * brannte aber bis mitten an den himmel; und † war da finſterniß, wolcken und dunckel. * 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 21.

12. Und der Herr redete mit euch mitten aus dem feuer; die ſtimme ſeiner worte höretet ihr; aber kein gleichniß ſahet ihr auſſer der ſtimme.

13. Und verkündigte euch ſeinen bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen worte; und * ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln. * cap. 9, 10. 2 Moſ. 31, 18. cap. 34, 28.

14. Und der Herr gebot mir zur ſelben zeit, daß ich euch lehren ſollte gebotte und rechte, daß ihr darnach * thätet im lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet. * vers 5.

15. So bewahret nun eure ſeelen wohl, denn ihr habt kein gleichniß geſehen des tages, da der Herr mit euch redete aus dem feuer auf dem berge Horeb.

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein bilde, das gleich ſey einem manne oder weibe, * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc.

17. Oder * viehe auf erden, oder vogel unter dem himmel, * Röm. 1, 23.

18. Oder gewürm auf dem lande, oder fiſche im waſſer unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebeſt gen himmel, und ſeheſt * die ſonne und den mond, und die ſterne, das gantze heer des himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen völckern, unter dem gantzen himmel. * cap. 17, 3.

20. Euch aber hat der Herr angenommen, und aus dem eiſern ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß * ihr ſein erb-volck ſollet ſeyn, wie es iſt an dieſem tage. * 2 Moſ. 19, 5. Pſ. 135, 4.

21. Und der Herr war ſo erzürnet über * mich, um eures thuns willen, daß er ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum erbtheil geben wird: * 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

22. Sondern ich muß in * dieſem lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolch gut land einnehmen. * cap. 34, 4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergeſſet, den er mit euch gemachet hat, und nicht bilder machet einigerley gleichniß, wie der Herr, dein Gott, gebotten hat.

24. Denn der Herr, dein * Gott, iſt ein verzehrend feuer, und ein eifriger Gott. * cap. 6, 3. Ebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget und kindes-kinder, und im lande wohnet; und verderbet euch, und machet * euch bilder einigerley gleichniß, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet; * 2 Moſ. 20, 4.

26. So ruffe ich heutiges tages über euch zu zeugen himmel und erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. Ihr werdet nicht lange drinnen bleiben; ſondern werdet vertilget werden.

27. Und der Herr wird euch zerſtreuen unter die völcker; und werdet ein geringer pöbel übrig ſeyn unter den heyden, dahin euch der Herr treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt * du dienen den göttern, die † menſchen hände-werck ſind, holtz und ſtein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen. * cap. 28, 36. 64. † Pſ. 115, 4.

29. Wenn

29. Wenn du aber daſelbſt den Herrn/ deinen Gott / ſuchen wirſt / ſo wirſt du ihn * finden ; wo du ihn wirſt von gantzem hertzen/ und von gantzer ſeele ſuchen. * Weish. 1/ 2. Hoſ. 3/ 5.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt/ und dich treffen werden alle dieſe dinge/ in den letzten tagen ; ſo * wirſt du dich bekehren zu dem Herrn / deinem Gott / und ſeiner ſtimme gehorchen. * 3 Moſ. 26 / 44.

31. Denn der Herr/ dein Gott/ iſt ein barmhertziger Gott: er wird * dich nicht laſſen/ noch verderben / wird auch nicht vergeſſen des bundes/ den er deinen vättern geſchworen hat. * Joſ. 1/ 5. Ebr. 13/ 5.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten/ die vor dir geweſen ſind / von dem tage an / da Gott den menſchen auf erden geſchaffen hat / von einem ende des himmels zum andern : ob je ein ſolch groß ding geſchehen / oder desgleichen je gehöret ſey/

33. Daß ein volck * Gottes ſtimme gehöret habe aus dem feuer reden / wie du gehöret haſt / und dennoch lebeſt? * 2 Moſ. 19/ 9. c. 20/ 1.

34. Oder ob Gott verſuchet habe hinein zu gehen / und ihm ein volck mitten aus einem volcke zu nehmen / * durch verſuchung/ durch zeichen/ durch wunder/ durch ſtreit/ und durch eine mächtige hand/ und durch einen ausgereckten arm/ und durch ſehr ſchreckliche thaten ; wie das alles der Herr/ euer Gott/ vor euch gethan hat in Egypten/ vor deinen augen? * cap. 7 / 19.

35. Du haſts geſehen/ auf daß du wiſſeſt/ * daß der Herr allein Gott iſt/ und keiner mehr. * cap. 32/ 39. ꝛc.

36. Vom himmel hat er dich ſeine ſtimme hören laſſen/ daß er dich züchtigte ; und auf erden hat er dir gezeiget ſein * groſſes feuer / und ſeine worte haſt du aus dem feuer gehöret : * 2 Moſ. 19/18.

37. Darum / daß er deine vätter geliebet / und ihren ſaamen nach ihnen erwählet hat ; und hat dich ausgeführet mit ſeinem angeſicht/ durch * ſeine groſſe krafft aus Egypten : * 2 Moſ. 13/ 16. cap. 14/ 16. ꝛc.

38. Daß er vertriebe vor dir her groſſe völcker / und ſtärckere denn du biſt/ und dich hinein brächte / daß er dir ihr land gäbe zum erbtheil / wie es heutiges tages ſtehet.

39. So ſollt du nun heutiges tages wiſſen/ und zu hertzen nehmen / daß der Herr ein Gott iſt oben im himmel / und unten auf erden / und keiner mehr.

40. Daß du halteſt ſeine rechte/ und gebotte/ die ich dir heute gebiete/ ſo wird dirs und deinen kindern nach dir wohl gehen ; daß dein * leben lange währe in dem lande/ das dir der Herr/ dein Gott/ giebt ewiglich. * c. 5/ 33. c. 6/ 2.

41. Da ſonderte Moſe drey * ſtädte aus jenſeit dem Jordan / gegen der ſonnen aufgang / * 4 Moſ. 35/ 6. ꝛc.

42. Daß daſelbſt hinflöhe/ wer ſeinen nächſten todtſchläget unverſehens / und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt/ der ſoll in der ſtädte eine fliehen / daß er lebendig bleibe ;

43. Bezer in der wüſten im ebenen lande/ unter den Rubenitern / und Ramoth in Gilead / unter den Gaditern / und Golan in Baſan/ unter den Manaſſitern.

44. Das iſt das geſetz / das Moſe den kindern Iſrael vorlegte.

45. Das iſt das zeugniß/ und gebott/ und rechte/ die Moſe den kindern Iſrael ſagte/ da ſie aus Egypten gezogen waren/

46. Jenſeit dem Jordan / im thal gegen dem hauſe Peor/ im * lande Sihon/ des königes der Amoriter/ der zu Hesbon ſaß / den Moſe und die kinder Iſrael ſchlugen/ da ſie aus Egypten gezogen waren / * cap. 1/ 4.

47. Und nahmen ſein land ein ; dazu * das land Og/ des königes zu Baſan/ der zweyer könige der Amoriter / die jenſeit dem Jordan waren / gegen der ſonnen aufgang. * 4 Moſ. 21/ 33. ſeqq.

48. Von Aroer an/ welche an dem ufer liegt des bachs bey Arnon / bis an den berg Sion / das iſt der Hermon :

49. Und alles blachfeld / jenſeit dem Jordan/ gegen dem aufgang der ſonnen/ bis an das meer im blachfelde / unten am berge Pisga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehen gebotte Gottes.

UNd Moſe rieff dem gantzen Iſrael / und ſprach zu ihnen : Höre/ Iſrael/ die gebotte und rechte/ die ich heute vor euren ohren rede/ und lernet ſie/ und behaltet ſie / daß ihr darnach thut.

2. Der Herr / unſer Gott / * hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb. * 2 Moſ. 19/ 5. 5 Moſ. 29/ 1.

3. Und hat nicht mit unſern vättern dieſen bund gemacht / ſondern mit uns / die wir hie ſind heutiges tages / und alle leben.

4. Er hat * von angeſicht zu angeſicht mit uns aus dem feuer auf dem berge geredet. * 2 Moſ. 19/ 19. c. 20/ 1. 18.

5. (Ich ſtund zu derſelben zeit zwiſchen dem Herrn und euch / daß ich euch anſagte des Herrn wort : denn * ihr fürchtetet euch vor dem feuer / und gienget nicht auf den berg.) Und er ſprach : * 2 Moſ. 19/ 16.

6. Ich * bin der Herr/ dein Gott/ der dich aus Egyptenland geführet hat / aus dem dienſthauſe. * 2 Moſ. 20/ 2. ꝛc.

7. Du ſollt * keine andere götter haben vor mir. * cap. 6/ 12. 2 Moſ. 20/ 3. 3 Moſ. 26/ 1.

8. Du ſollt dir * kein bildniß machen einigerley gleichniß/ weder oben im himmel/

mel, noch unten auf erden, noch im waſ-
ſer unter der erden. *c.4/16.2 Moſ.20/4.
9. Du ſollt ſie nicht * anbetten, noch
ihnen dienen: Denn ich bin der Herr,
dein Gott, ein eifriger Gott, der die †
miſſethat der vätter heimſuchet über die
kinder, ins dritte und vierte glied, die
mich haſſen; * Matth. 4/ 10.
† 2 Moſ. 34/ 7. ꝛc.
10. Und * barmhertzigkeit erzeige in
viel tauſend, die mich lieben und meine
gebotte halten. * cap. 7/ 9.
11. Du * ſollt den namen des Herrn,
deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn
der Herr wird den nicht ungeſtrafft laſ-
ſen, der ſeinen namen mißbrauchet.
* 2 Moſ. 20/ 7. Matth. 5/ 33.
12. * Den ſabbath-tag ſollt du halten,
daß du ihn heiligeſt: wie dir der Herr,
dein Gott, gebotten hat.
* 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.
13. Sechs tage ſollt du arbeiten, und
alle dein werck thun.
14. Aber am ſiebenden tag iſt der ſab-
bath des Herrn, deines Gottes; da
ſollt du keine arbeit thun, noch dein ſohn,
noch deine tochter, noch dein knecht, noch
deine magd, noch dein ochſe, noch dein
eſel, noch alle dein vieh, noch der fremd-
ling, der in deinen thoren iſt; auf daß
dein knecht und deine magd ruhe, gleich
wie du.
15. Denn du ſollt gedencken, daß du
auch knecht in Egyptenland wareſt, und
der Herr, dein Gott, dich von dannen
ausgeführet hat * mit einer mächtigen
hand, und ausgerecktem arm. Darum
hat dir der Herr, dein Gott, gebotten,
daß du den ſabbath-tag halten ſollt.
* cap. 4/ 34.
16. Du ſollt * deinen vatter und deine
mutter ehren; wie der Herr, dein Gott,
gebotten hat, auf daß du lange lebeſt,
und daß dirs wohl gehe in dem lande,
das dir der Herr, dein Gott, geben wird.
* 2 Moſ. 20/ 12. Matth. 15/ 4.
17. Du * ſollt nicht tödten.
* Matth. 5/ 21.
18. Du * ſollt nicht ehebrechen.
* Matth. 5/ 27.
19. Du * ſollt nicht ſtehlen.
* Epheſ. 4/ 28.
20. Du * ſollt kein falſch zeugniß reden
wider deinen nächſten. * Röm. 13/ 9.
21. Laß dich * nicht gelüſten deines
nächſten weib. Du ſollt nicht begehren
deines nächſten haus, acker, knecht, magd,
ochſen, eſel, noch alles, was ſein iſt.
* 2 Moſ. 20/ 17. Röm. 7/ 7. c.13/9.
22. Das ſind die worte, die der Herr
redete zu eurer gantzen gemeine, auf dem
berge, aus dem feuer, und der wolcke,
und dunckel, mit groſſer ſtimme, und
that nichts dazu. Und ſchrieb ſie auf zwo
* ſteinerne tafeln, und gab ſie mir.
* 2 Moſ. 31/ 18.
23. Da ihr aber die ſtimme aus der
finſterniß höretet, und den berg mit feuer
brennen ſahet, tratet ihr zu mir, alle
oberſten unter euren ſtämmen, und eure
älteſten,
24. Und ſprachet: Siehe, der Herr,
unſer Gott, hat uns laſſen ſehen ſeine
herrlichkeit, und ſeine majeſtät: und wir
haben ſeine ſtimme aus dem feuer gehö-
ret. Heutiges tages haben wir geſehen,
daß Gott mit menſchen redet, und ſie le-
bendig bleiben.
25. Und nun, warum ſollen wir *
ſterben, daß uns diß groſſe feuer verzeh-
re? Wenn wir des Herrn, unſers Got-
tes, ſtimme mehr hören, ſo müſſen wir
ſterben. * 2 Moſ. 20, 19.
26. Denn was iſt alles * fleiſch, daß
es hören möge die ſtimme des lebendigen
Gottes aus dem feuer reden, wie wir,
und lebendig bleibe? * Eſaj. 40/ 6.
27. Tritt du hinzu, und höre alles, was
der Herr, unſer Gott, ſaget, und ſage es
uns. * Alles, was der Herr, unſer Gott,
mit dir reden wird, das wollen wir hören
und thun. * 2 Moſ. 19/ 8. c. 24/ 3.7.
28. Da aber der Herr eure worte hö-
rete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu
mir: Ich habe gehöret die worte dieſes
volcks, die ſie mit dir geredet haben; es
iſt * alles gut, was ſie geredet haben.
* cap. 18/ 17.
29. Ach daß ſie ein ſolch hertz hätten,
mich zu fürchten, und zu halten alle meine
gebotte ihr lebenlang, auf daß es ihnen
wohl gienge, und ihren kindern ewiglich!
30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet
heim in eure hütten.
31. Du aber ſollt hier vor mir ſtehen,
daß ich mit dir rede alle geſetze und ge-
botte, und rechte, die du ſie lehren ſollt,
daß ſie darnach thun im lande, das ich
ihnen geben werde einzunehmen.
32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie
euch der Herr, euer Gott, gebotten hat,
und weichet * nicht, weder zur rechten,
noch zur lincken, * c. 28/ 14. Joſ. 1/ 7.
33. Sondern * wandelt in allen we-
gen, die euch der Herr, euer Gott, ge-
botten hat, auf daß † ihr leben möget,
und euch wohl gehe, und lange lebet im
lande, das ihr einnehmen werdet.
* 1 Moſ. 18/ 19. † 5 Moſ. 6/ 2.

Das 6. Capitel.

Erklärung des erſten gebotts, von der
liebe Gottes.

Diß ſind aber die geſetze, und gebotte,
und rechte, die der Herr, euer
Gott, gebotten hat, daß ihr ſie ler-
nen und * thun ſollt im lande, dahin ihr
ziehet, daſſelbe einzunehmen; * Jac. 1/ 22.
2. Daß du den Herrn, deinen Gott,
fürchteſt, und halteſt * alle ſeine rechte
und gebotte, die ich dir gebiete, du und
deine kinder, und deine kindes-kinder,
alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebet.
* cap. 4/ 40. cap. 5/ 33.

3. Jſrael, du ſollt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt; wie der Herr, deiner vätter Gott, dir geredet hat, ein land, da milch und honig innen fleußt.

4. Höre, * Jſrael, der Herr, unſer Gott, iſt ein einiger Herr.
* Marc. 12, 29. † 5 Moſ. 4, 35. cap. 32, 39. 1 Cor. 8, 4. 6.

5. Und du * ſollt den Herrn, deinen Gott, lieb haben von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von allem vermögen.
* Marc. 12, 30. Luc. 10, 27.

6. Und dieſe worte, die ich dir heute gebiete, ſollt du zu hertzen nehmen,

7. Und ſollt ſie deinen kindern ſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt.

8. Und ſollt ſie binden zum * zeichen auf deine hand, und ſollen dir ein denckmaal vor deinen augen ſeyn. * c. 11, 18.

9. Und * ſollt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben, und an die thore.
* cap. 11, 20.

10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das land bringen wird, das er deinen vättern, Abraham, Jſaac und Jacob, geſchworen hat, dir zu geben, groſſe und feine ſtädte, die du nicht gebauet haſt,

11. Und häuſer alles guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflantzet haſt, daß du eſſeſt und ſatt wirſt:

12. So hüte dich, * daß du nicht des Herrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus † dem dienſthauſe, geführet hat: * cap. 4, 9. † cap. 5, 6.

13. * Sondern ſollt den Herrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen, und bey ſeinem namen ſchwören.
* cap. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und ſollt nicht andern göttern nachfolgen, der völcker, die um euch her ſind.

15. Denn der Herr, dein Gott, iſt ein * eifriger Gott unter dir, daß nicht der zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde. * 2 Moſ. 20, 5. cap. 34, 14.

16. Jhr * ſollt den Herrn, euren Gott, nicht verſuchen: wie ihr † ihn verſuchtet zu Maſſa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. † 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 21, 5. 5 Moſ. 33, 8.

17. Sondern ſollt halten die gebotte des Herrn, eures Gottes, und ſeine zeugniſſe, und ſeine rechte, die er gebotten hat:

18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt vor den augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingeheſt und einnehmeſt das gute land, das der Herr geſchworen hat deinen vättern;

19. Daß er verjage * alle deine feinde vor dir: wie der Herr geredet hat.
* 2 Moſ. 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein ſohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für zeugniſſe, gebotte und rechte, die euch der Herr, unſer Gott, gebotten hat?

21. So ſollt du deinem ſohn ſagen: Wir waren knechte * des Pharao in Egypten, und der Herr † führete uns aus Egypten mit mächtiger hand;
* 2 Moſ. 1, 11. 14. † 2 Moſ. 12, 37. cap. 14, 8.

22. Und der Herr thät groſſe und böſe zeichen und wunder über Egypten und Pharao, und alle ſeinem hauſe vor unſern augen:

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das land, * das er unſern vättern geſchworen hatte. * v. 1, 8.

24. Und hat uns gebotten, der Herr, zu thun nach allen dieſen rechten, daß wir den Herrn, unſern Gott, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unſere lebtage, wie es gehet heutiges tages.

25. Und es wird unſere gerechtigkeit ſeyn vor dem Herrn, unſerm Gott, ſo wir halten und thun alle dieſe gebotte, wie er uns gebotten hat.

Das 7. Capitel.

Freundſchafft mit den heyden und deren götzen-dienſte verbotten.

WEnn dich der Herr, dein Gott, ins land bringt, darein du kommen wirſt, daſſelbe einzunehmen, und * ausrottet viele völcker vor dir her, die † Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du: * cap. 31, 3.
† 1 Moſ. 15, 20. 21. 2 Moſ. 23, 23.

2. Und wenn ſie der Herr, dein Gott, vor dir giebt, daß du ſie ſchlägeſt, ſo ſollt du ſie verbannen, daß du * keinen bund mit ihnen macheſt, noch ihnen gunſt erzeigeſt. * 2 Moſ. 23, 32. ꝛc.

3. Und ſollt dich mit ihnen nicht befreunden, eure töchter ſollt du nicht geben ihren ſöhnen, und ihre töchter ſollt ihr nicht nehmen euren ſöhnen:
* 2 Moſ. 34, 16. Richt. 3, 6.

4. Denn ſie werden eure ſöhne mir abfällig machen, daß ſie andern göttern dienen: ſo wird denn des Herrn zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen thun: Jhre * altare ſollt ihr zerreiſſen, ihre ſäulen zerbrechen, ihre hayne abhauen, und ihre götzen mit feuer verbrennen. * cap. 12, 2.

6. Denn du biſt ein * heilig volck

Gott, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum volck des eigenthums, aus allen völckern, die auf erden ſind. * cap. 14, 2. cap. 26, 18. 1 Petr. 2, 9. 2 Moſ. 19, 6.

7. Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre denn alle völcker: denn du biſt das wenigſte unter allen völckern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er ſeinen eid hielte, den er euren vättern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger hand, und hat dich erlöſet von dem hauſe des dienſtes, aus der hand Pharao, des königes in Egypten.

9. So ſollt du nun wiſſen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott iſt, ein * treuer Gott, der den bund und † barmhertzigkeit hält denen, die ihn lieben, und ſeine gebotte halten, in tauſend glied. * c. 32, 4. 1 Cor. 10, 13. † 2 Moſ. 34, 7.

10. Und vergilt denen, die ihn haſſen, vor ſeinem angeſicht, daß er ſie umbringe, und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem angeſichte, die ihn haſſen.

11. So * behalte nun die gebotte, und geſetze, und rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
* cap. 5, 32. cap. 6, 17.

12. Und wenn ihr dieſe rechte höret, und haltet ſie, und darnach thut, ſo wird der Herr, dein Gott, auch halten den bund und * barmhertzigkeit, die er deinen vättern geſchworen hat,
* 2 Moſ. 23, 22.

13. Und wird dich lieben, und ſegnen, und mehren, und wird die frucht deines leibes ſegnen, und die frucht deines landes, dein getreyde, moſt und öl; die frucht deiner kühe, und die früchte deiner ſchaafe auf dem lande, das er deinen vättern geſchworen hat dir zu geben.

14. Geſegnet wirſt du ſeyn über allen völckern: es wird niemand * unter dir unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem viehe. * 2 Moſ. 23, 26.

15. Der Herr wird von dir thun * alle kranckheit, und wird keine böſe ſeuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen haſſern auflegen. * 2 Moſ. 15, 26. c. 23, 25.

16. Du wirſt alle völcker freſſen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du ſollt ihrer nicht ſchonen, und * ihren göttern nicht dienen: denn das würde dir ein ſtrick ſeyn. * cap. 11, 16. 2 Moſ. 23, 24. 5 Moſ. 12, 30.

17. Wirſt du aber in deinem hertzen ſagen: Dieſes volck iſt mehr denn ich bin, wie kan ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedencke, was der Herr, dein Gott, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch groſſe verſuchung, die du mit augen geſehen haſt, und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, und ausgereckten arm, damit dich der Herr, dein Gott, ausgeführet. Alſo wird der Herr, dein Gott, allen völckern thun, vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der Herr, dein Gott, * horniſſen unter ſie ſenden, bis umbracht werde, was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir. * 2 Moſ. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen: denn der Herr, dein Gott, iſt unter dir, der groſſe und ſchreckliche Gott.

22. Er, * der Herr, dein Gott, wird dieſe leute ausrotten vor dir, einzelen nach einander: Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich mehren die thiere auf dem felde.
* 2 Moſ. 23, 29.

23. Der Herr, dein Gott, wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit groſſer ſchlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir * ihre könige in deine hände geben, und ſollt ihren namen umbringen unter dem himmel; es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt. * Joſ. 10, 20. ſeqq. cap. 11, 12. cap. 12, 7.

25. Die bilder * ihrer götter ſollt du mit feuer verbrennen: und ſollt nicht begehren des ſilbers oder goldes, das dran iſt, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfäheſt: denn ſolches iſt dem Herrn, deinem Gott, ein greuel. * cap. 12, 3. 1 Chron. 15, 12.

26. Darum ſollt du nicht in dein * haus den greuel bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt: ſondern du ſollt einen eckel und greuel daran haben, denn es iſt verbannet. * Joſ. 7, 11.

Das 8. Capitel.

Das volck wird ermahnet, der gutthaten Gottes nicht zu vergeſſen.

Alle gebotte, die ich dir heute gebiete, ſollt * ihr halten, daß ihr darnach thut: auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der Herr euren vättern geſchworen hat.
* 3 Moſ. 18, 30.

2. Und gedenckeſt alle des weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, dieſe * viertzig jahr in der wüſten, auf daß er dich demüthigte, und † verſuchte, daß kund würde, was in deinem hertzen wäre, ob du ſeine gebotte halten würdeſt, oder nicht. * c. 29, 5. † c. 13, 3.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * ſpeiſete dich mit Man, das du und deine vätter nie erkannt hätteſt: auf daß er dir kund thät, daß † der menſch nicht lebe vom brod allein, ſondern von allem, das aus dem munde des Herrn gehet. * 2 Moſ. 16, 14. 15. 35. 4 Moſ. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4. Weish. 16, 26.

4. Deine * kleider ſind nicht veraltet an dir, und deine füſſe ſind nicht geſchwollen, dieſe vierzig jahr. * c. 29, 5.

5. So erkenneſt du ja in deinem hertzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, * wie ein mann ſeinen ſohn zeucht. * cap. 1, 31.

6. So halte nun die gebotte des Herrn, deines Gottes, daß du in ſeinen wegen wandelſt und fürchteſt ihn.

7. Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gut land; ein land, da bäche, und brunnen, und ſeen innen ſind, die an den bergen und in den auen flieſſen;

8. Ein land, da weitzen, gerſten, weinſtöcke, feigenbäume und granat-äpffel innen ſind; ein land, da ölbäume und honig innen wächſet;

9. Ein land, da du brod genug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt; ein land, deſſen ſteine eiſen ſind, da du ertz aus den bergen haueſt.

10. Und wenn * du nun geſſen haſt und ſatt biſt, daß du den Herrn, deinen Gott, lobeſt für das gute land, das er dir gegeben hat. * cap. 6, 11. 12.

11. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht * vergeſſeſt, damit, daß du ſeine gebotte, und ſeine geſetze und rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt: * cap. 4, 9.

12. Daß, wenn du nun geſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne häuſer erbaueſt, und drinnen wohneſt,

13. Und deine rinder, und ſchaafe, und ſilber, und gold, und alles, was du haſt, ſich mehret;

14. Daß denn dein hertz ſich nicht erhebe, und * vergeſſeſt des Herrn, deines Gottes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſt-hauſe; * cap. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die groſſe und grauſame wüſte, da * feurige ſchlangen und ſcorpionen, und eitel dürre, und kein waſſer war, und ließ dir † waſſer aus dem harten felſen gehen; * 4 Moſ. 21, 6. † 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

16. Und ſpeiſete dich mit Man in der wüſten, von welchem deine väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thät.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem hertzen: Meine kräffte, und meiner hände ſtärcke haben mir diß vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den Herrn, deinen Gott: denn er iſts, der dir kräffte giebt, ſolche mächtige thaten zu thun, auf daß er * hielte ſeinen bund, den er deinen vättern geſchworen hat; wie es gehet heutiges tages. * c. 4, 31.

19. Wirſt du aber des Herrn, deines Gottes, vergeſſen, und * andern göttern nachfolgen und ihnen dienen, und ſie anbetten, ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet: * c. 11, 28.

20. Eben wie die heyden, die der Herr umbringet vor eurem angeſichte, ſo werdet ihr auch umkommen: darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der ſtimme des Herrn, eures Gottes.

Das 9. Capitel.

Urſachen der einnehmung des landes Canaan.

HOere, * Iſrael, du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du, † groſſe ſtädte, vermauret bis in den himmel: * cap. 5, 1. † cap. 1, 28.

2. Ein groß * hoch volck, die kinder Enakim, die du erkannt haſt; von denen du auch gehöret haſt: Wer kan wider die kinder Enak beſtehen? * 4 Moſ. 13, 33. 34.

3. So ſollt du wiſſen heute, daß der Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein * verzehrend feuer: Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerffen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat. * cap. 4, 24.

4. Wenn nun der Herr, dein Gott, ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her, ſo ſprich nicht * in deinem hertzen: Der Herr hat mich herein geführet, diß land einzunehmen, um meiner gerechtigkeit willen: ſo doch der Herr dieſe heyden vertreibet vor dir her, † um ihres gottloſen weſens willen. * cap. 7, 17. † 1 Moſ. 15, 16.

5. Denn du kommſt nicht herein ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen hertzens willen; ſondern der Herr, dein Gott, vertreibt dieſe heyden um ihres gottloſen weſens willen; daß er das wort halte, das der Herr * geſchworen hat deinen vättern, Abraham, Iſaac und Jacob. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

6. So wiſſe nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner gerechtigkeit willen diß gute land giebt einzunehmen: ſintemal du ein halsſtarrig volck biſt.

7. Gedencke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, * erzürneteſt in der wüſten. Von dem tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr kommen ſeyd an dieſen ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem Herrn. * 2 Moſ. 14, 11. cap. 15, 24.

8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den Herrn, alſo, daß er vor zorn euch vertilgen wollte. * 2 Moſ. 32, 1. ſeqq.

9. Da ich auf den berg gegangen war, die ſteinerne tafeln zu empfahen, die tafeln des bundes, den der Herr mit euch machte, und ich * viertzig tage und viertzig nächte auf dem berge blieb, und kein brod aß, und kein waſſer tranck, * 2 Moſ. 24, 18. ꝛc.

10. Und mir der Herr die * zwo ſteinerne tafeln gab, mit dem finger Gottes beſchrieben, und darauf alle worte, die der Herr mit euch aus dem feuer auf dem berge geredet hatte, am tage der verſammlung. * cap. 4, 13. ꝛc.

11. Und nach den vierzig tagen, und vierzig nächten, gab mir der Herr die zwo ſteinerne tafeln des bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen: denn dein volck, das du aus Egypten geführet haſt, hats verderbet: Sie ſind ſchnell getretten von dem wege, den ich ihnen gebotten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſen bild gemacht. * 2 Moſ. 32, 7.

13. Und der Herr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß diß volck * ein halsſtarrig volck iſt. * 2 Moſ. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge, und ihren namen austilge unter dem himmel: ich will aus dir ein ſtärcker und gröſſer volck machen, denn diß iſt.

15. Und als * ich mich wandte, und von dem berge gieng, der mit feuer brannte, und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte;
* 2 Moſ. 32, 15. ſeqq.

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott, verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſen kalb gemacht, und bald von dem wege getretten waret, den euch der Herr gebotten hatte.

17. Da faſſete ich beyde tafeln, und * warff ſie aus beyden händen, und zerbrach ſie vor euren augen:
* 2 Moſ. 32, 19.

18. Und fiel vor dem Herrn, wie zuerſt, vierzig tage und vierzig nächte, und aß kein brod, und tranck kein waſſer, um aller eurer ſünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches übel thätet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich furchte mich vor dem zorn und grimm, damit der Herr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte; aber der Herr erhörete mich das mal auch.

20. Auch war der Herr ſehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur ſelbigen zeit. * 2 Moſ. 32, 21.

21. Aber eure ſünde, das kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es ſtaub ward, und warff den ſtaub in den bach, der vom berge fleußt.

22. Auch ſo * erzürnetet ihr den Herrn zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den luſt-gräbern. * 2 Moſ. 17, 7.
4 Moſ. 11, 4. 34.

23. Und da er euch aus Kades Barnea ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des Herrn munde, eures Gottes, und gläubetet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner ſtimme nicht.

24. Denn ihr ſeyd * ungehorſam dem Herrn geweßt, ſo lange ich euch gekannt habe. * vers 7.

25. Da fiel * ich vor dem Herrn vierzig tage und vierzig nacht, die ich da lage: denn der Herr ſprach, er wollte euch vertilgen.
* 2 Moſ. 32, 11. ꝛc.

26. Ich aber bat den Herrn, und ſprach: Herr, Herr, verderbe dein volck und dein erbtheil nicht, das du durch deine groſſe krafft erlöſet, und mit mächtiger hand aus Egypten geführet haſt.

27. * Gedencke an deine knechte, Abraham, Iſaac und Jacob: Siehe nicht an die härtigkeit, und das gottloſe weſen und ſünde dieſes volcks.
* 2 Moſ. 32, 13.

28. Daß nicht das land * ſage, daraus du uns geführet haſt: Der Herr konnte ſie nicht in das land bringen, das er ihnen geredet hatte: und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödtete in der wüſten.
* 4 Moſ. 14, 16.

29. Denn ſie ſind dein volck und * dein erbtheil, das du mit deinen groſſen kräfften, und mit deinem ausgereckten arm haſt ausgeführet.
* 2 Moſ. 19, 5.

Das 10. Capitel.

Die erneuerung des bundes ſoll Iſrael zur liebe Gottes reitzen.

Zu derſelbigen zeit ſprach der Herr zu mir: * Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den berg, und mache dir † eine höltzerne lade: * 2 Moſ. 34, 1.
† 2 Moſ. 25, 10.

2. * So will ich auf die tafeln ſchreiben die worte, die auf den erſten waren, die du † zerbrochen haſt; und ſollt ſie in die lade legen.
* cap. 9, 10. † 2 Moſ. 32, 19.

3. Alſo machte ich eine lade von fören-holtz, und * hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den berg, und hatte die zwo tafeln in meinen händen.
* 2 Moſ. 34, 4.

4. Da ſchrieb er auf die tafeln, wie die erſte ſchrifft war, die zehen worte, die der Herr zu euch redete aus dem feuer, auf dem berge, * zur zeit der verſammlung; und der Herr gab ſie mir.
* cap. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom berge, und legte die tafeln in die lade, die ich gemachet hatte, daß ſie daſelbſt wären, wie mir der Herr gebotten hatte.

6. Und die kinder Iſrael zogen * aus von Beroth Bne-Jakan, gen Moſer. Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben; und ſein † ſohn Eleaſar ward für ihn prieſter. * 4 Moſ. 33, 32.
† 4 Moſ. 20, 28. ꝛc.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein land, da bäche ſind.
* 4 Moſ. 33, 33.

8. Zur ſelben zeit ſonderte der Herr den ſtamm Levi aus, die lade des bundes des Herrn zu tragen, und zu ſtehen * vor dem Herrn, ihm zu dienen, und ſeinen namen zu loben, bis auf dieſen tag. * cap. 18, 5. 7.

9. Darum ſollen * die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brüdern: denn der Herr iſt ihr erbe; wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat.
* 4 Moſ. 18, 20. ꝛc.

10. Ich aber ſtund auf dem berge, wie vorhin, * vierzig tage und vierzig nacht: und der Herr erhörete mich auch das mal, und wollte dich nicht verderben.
* 2 Moſ. 32, 11. 14. ꝛc.

11. Er aber ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volck herzieheſt, daß ſie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren vättern geſchworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Iſrael, was * fordert der Herr, dein Gott, von dir? denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchteſt, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und liebeſt ihn, † und dieneſt dem Herrn, deinem Gott, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen; * Mich. 6, 8.
† 5 Moſ. 6, 5.

13. Daß du die gebotte des Herrn halteſt, und ſeine rechte, die ich dir heute gebiete; auf daß dirs wohl gehe.

14. Siehe, himmel und aller himmel himmel, und erde, und alles, was drinnen iſt, das iſt des Herrn, deines Gottes.

15. Noch * hat er allein zu deinen vättern luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren ſaamen erwählet nach ihnen, euch, über alle völcker; † wie es heutiges tages ſtehet. * cap. 7, 6.
† cap. 4, 38.

16. So * beſchneidet nun eures hertzens vorhaut, und ſeyd förder nicht † halsſtarrig. * cap. 30, 6. ꝛc.
† 2 Moſ. 32, 9.

17. * Denn der Herr, euer Gott, iſt ein Gott aller götter, und Herr über alle herren, ein groſſer Gott, mächtig und ſchrecklich, der † keine perſon achtet, und kein geſchenck nimmt,
* Pſ. 89, 9. † Geſch. 10, 34. ꝛc.

18. Und ſchaffet recht den wäyſen und wittwen, und hat die fremdlingen lieb, daß er ihnen ſpeiſe und kleider gebe.

19. Darum ſollt ihr auch * die fremdlingen lieben: denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland.
* 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Den * Herrn, deinen Gott, ſollt du fürchten, ihm ſollt du dienen, ihm ſollt du anhangen, und bey ſeinem namen ſchwören. * cap. 6, 13. ꝛc.

21. Er iſt dein ruhm und dein Gott, der bey dir ſolche groſſe und ſchreckliche dinge gethan hat, die deine augen geſehen haben.

22. Deine vätter zogen hinab in Egypten mit * ſiebenzig ſeelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehret, wie die ſterne am himmel.
* 1 Moſ. 46, 27. ꝛc.

Das 11. Capitel.

Urſachen, warum Gott zu lieben und ſeine gebotte zu halten.

So ſollt du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und * ſein geſetz, ſeine weiſe, ſeine rechte, und ſeine gebotte halten dein lebenlang. * c. 8, 6.

2. Und erkennet heute, das eure kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nemlich die züchtigung des Herrn, eures Gottes, ſeine herrlichkeit, dazu ſeine mächtige hand und ausgereckten arm,

3. Und ſeine zeichen und wercke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem könige in Egypten, und an alle ſeinem lande:

4. Und was er * an der macht der Egypter gethan hat, an ihren roſſen und wagen, da er das waſſer des ſchilffmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der Herr umbrachte, bis auf dieſen tag. * 2 Moſ. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der wüſten, bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den kindern Eliab, des ſohns Ruben: wie die erde ihren mund aufthät, und verſchlang ſie mit ihrem geſinde, und hütten, und alle ihrem gute, das ſie erworben hatten, mitten unter dem gantzen Iſrael. * 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.

7. Denn * eure augen haben die groſſen wercke des Herrn geſehen, die er gethan hat. * cap. 7, 19. cap. 29, 2.

8. Darum * ſollt ihr alle die gebotte halten, die ich dir heute gebiete: auf daß ihr geſtärcket werdet, einzukommen, und das land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.
* cap. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebeſt auf dem lande, das der Herr euren vättern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem ſaamen, ein † land, da milch und honig innen fleußt. * cap. 4, 40.
† cap. 8, 7. 2 Moſ. 3, 17.

10. Denn

10. Denn das land, da du hinkommeſt, das einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen ſaamen ſäen, und ſelbſt träncken mußteſt, wie einen kohlgarten:

11. Sondern es hat berge und auen, die der regen vom himmel träncken muß.

12. Auf welch land der Herr, dein Gott, acht hat, und die augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf ſehen, von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Werdet ihr nun meine * gebotte hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen:

* cap. 28, 1. 2. 3 Moſ. 26, 3.

14. So will ich eurem lande * regen geben zu ſeiner zeit, früh-regen und ſpatregen, daß du einſammleſt dein getreyde, deinen moſt und dein öl;

* 3 Moſ. 26, 4. Joel 2, 23.

15. Und will deinem vieh gras geben auf deinem felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber, daß ſich euer hertz nicht überreden laſſe, daß ihr abtrettet, und dienet andern göttern, und bettet ſie an;

17. Und daß denn * der zorn des Herrn ergrimme über euch, und ſchlieſſe den himmel zu, daß kein regen komme, und die erde ihr gewächs nicht gebe, und † bald umkommet von dem guten lande, das euch der Herr gegeben hat.

* 3 Moſ. 26, 19. † cap. 4, 26. cap. 28, 20.

18. So * faſſet nun dieſe worte zu hertzen, und in eure ſeele, und bindet ſie zum zeichen auf eure hand, daß ſie ein denckmaal vor euren augen ſeyn.

* cap. 6, 6. Spr. 6, 21.

19. Und lehret ſie eure kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, und wenn du aufſteheſt.

20. Und ſchreibe ſie an die pfoſten deines hauſes, und an deine thore,

21. Daß du und deine kinder lange lebeſt auf dem lande, das der Herr deinen vättern geſchworen hat ihnen zu geben, ſo lange die tage vom himmel auf erden währen.

22. Denn wo ihr dieſe gebotte alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt in allen ſeinen wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der Herr alle dieſe völcker vor euch her vertreiben, daß ihr * gröſſere und ſtärkere völcker einnehmet, denn ihr ſeyd. * cap. 7, 1.

24. * Alle örter, darauf eure fußſole tritt, ſollen euer ſeyn: von der wüſten an, und von dem berge Libanon, und von dem waſſer Phrath, bis ans äuſſerſte meer ſoll eure grentze ſeyn.

* Joſ. 1, 3. 4. cap. 14, 9. 4 Moſ. 34, 2. ſeqq.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure furcht und ſchrecken wird der Herr über alle land kommen laſſen, darinn ihr reiſet, wie er euch geredet hat.

26. Siehe, * ich lege euch heute vor den ſegen und den fluch.

* cap. 30, 1. 15. 19.

27. Den * ſegen, ſo ihr gehorchet den gebotten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; * cap. 28, 2. ſeq.

28. Den fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den gebotten des Herrn, eures Gottes, und abtrettet von dem wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der Herr, dein Gott, in das land bringet, da du einkommeſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſollt du den ſegen ſprechen laſſen auf dem berge * Griſim, und den fluch auf dem berge Ebal;

* cap. 27, 12. 13.

30. Welche ſind jenſeit dem Jordan, der ſtraſſen nach, gegen der ſonnen niedergang, im lande der Cananiter, die auf dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * hayn More.

* 1 Moſ. 12, 6.

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen gebotten und rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Art und weiſe des wahren gottesdienſtes.

Das ſind die gebotte und rechte, die ihr halten ſollet, daß ihr darnach thut im lande, das der Herr, deiner vätter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf erden lebet.

2. Verſtöret * alle orte, da die heyden, die ihr einnehmen werdet, ihren göttern gedienet haben: es ſey auf hohen bergen, auf hügeln, oder unter grünen bäumen.

* cap. 7, 5.

3. Und * reiſſet um ihre altare, und zerbrechet ihre ſäulen, † und verbrennet mit feuer ihre häyne, und die götzen ihrer götter thut ab, und vertilget ihren namen aus denſelben ort.

* 4 Moſ. 33, 52. † cap. 7, 25.

4. Ihr ſollt dem Herrn, eurem Gott, nicht alſo thun:

5. Sondern an * dem orte, den der Herr, euer Gott, erwählen wird aus

allen euren ſtämmen, daß er ſeinen namen daſelbſt läſſet wohnen, ſollt ihr forſchen, und dahin kommen;
* 2 Moſ. 20, 24. cap. 29, 42. 1 Kön. 8, 29. cap. 9, 3. 2 Kön. 21, 4. 2 Chron. 7, 12.

6. Und eure brand-opffer, und eure andere opffer, und eure zehenden, und eurer hände hebe, und eure gelübde, und eure freywillige opffer, und die erſte geburt eurer rinder und ſchaafe dahin bringen.

7. Und ſollt daſelbſt vor dem Herrn, eurem Gott, eſſen und frölich ſeyn über allem, das ihr und euer haus bringet, darinnen dich der Herr, dein Gott, geſegnet hat.

8. Ihr ſollt derer keines thun, das wir heute allhie thun, ein jeglicher, was ihm recht düncket.

9. Denn ihr ſeyd bishero noch nicht zur ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum erbe austheilen: und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her, und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der Herr, dein Gott, * einen ort erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne, ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure brand-opffer, eure andere opffer, † eure zehenden, eurer hände hebe, und alle eure freye gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet. * v. 5. ꝛc. † c. 14, 22.

12. Und ſollt frölich ſeyn vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure ſöhne, und eure töchter, und eure knechte, und eure mägde; und * die Leviten, die in euren thoren ſind: denn ſie haben kein theil noch erbe mit euch.
* 4 Moſ. 18, 24.

13. Hüte dich, daß du nicht deine brand-opffer opfferſt an allen orten, die du ſieheſt:

14. Sondern an dem ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner ſtämme, da ſollt du dein brand-opffer opffern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magſt du ſchlachten und fleiſch eſſen in allen deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeelen, nach dem ſegen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beyde der reine und der unreine mögens eſſen, wie ein * reh oder hirſch.
* v. 22. cap. 14, 5.

16. Ohne * das blut ſollt du nicht eſſen, ſondern auf die erde gieſſen, wie waſſer. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen thoren vom zehenden deines getreydes, deines moſts, deines öls, noch von der erſtgeburt deiner rinder, deiner ſchaafe, oder von irgend einem deiner gelübden, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen opffer, oder von deiner hand hebe:

18. Sondern * vor dem Herrn, deinem Gott, ſollt du ſolches eſſen, an dem ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine ſöhne, deine töchter, deine knechte, deine mägde, und der Levit, der in deinem thore iſt: und ſollt frölich ſeyn vor dem Herrn, deinem Gott, über allem, das du bringeſt. * cap. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf erden lebeſt.

20. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine * grentze weitern wird, wie er dir geredet hat, und ſprichſt: Ich will fleiſch eſſen, weil deine ſeele fleiſch zu eſſen gelüſtet, ſo iß fleiſch nach aller luſt deiner ſeelen. * cap. 19, 8. 1 Moſ. 28, 14.

21. Iſt aber die ſtätte ferne von dir, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe, ſo ſchlachte von deinen rindern oder ſchaafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir gebotten habe, und iß es in deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeelen.

22. Wie * man ein reh oder hirſch iſſet, magſt du es eſſen; beyde der reine und der unreine mögens zugleich eſſen.
* vers 15.

23. Allein mercke, daß du das blut nicht eſſeſt: denn das blut iſt die ſeele, darum ſollt du die ſeele nicht mit dem fleiſche eſſen:

24. Sondern ſollt es auf die erde gieſſen, wie waſſer.

25. Und ſollt es darum nicht eſſen, daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem Herrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willt von dem deinen, oder geloben, ſo ſollt du es aufladen, und bringen an den ort, den der Herr erwählet hat.

27. Und dein brand-opffer mit fleiſch und blut thun auf den altar des Herrn, deines Gottes. Das blut deines opffers ſollt du gieſſen auf den altar des Herrn, deines Gottes, und das fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe worte, die ich dir gebiete; auf daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir ewiglich: daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem Herrn, deinem Gott.

29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die heyden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem lande wohneſt:

30. So * hüte dich, daß du nicht in den ſtrick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren göttern, und ſprecheſt: Wie dieſe völcker haben ihren göttern gedie-

net,

net, alſo will ich auch thun.
*cap. 18, 9. Joſ. 23, 7.
31. Du ſollt nicht alſo an dem Herrn
deinem Gott, thun: Denn ſie haben
ihren göttern gethan alles, *was dem
Herrn ein greuel iſt, und das er haſſet:
denn ſie haben auch ihre ſöhne und töch-
ter mit feuer verbrannt ihren göttern.
32. Alles, was ich euch gebiete, das
ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut.
Ihr * ſollt nichts darzu thun, noch davon
thun. * cap. 4, 2. ꝛc.

Das 13. Capitel.

Straffe der falſchen propheten, der
verführer und verführten.

WEnn ein prophet oder träumer
unter euch wird aufſtehen, und
giebt dir ein zeichen oder wunder,
2. Und das zeichen oder wunder kom̃t,
davon er dir geſaget hat, und ſpricht:
*Laß uns andern göttern folgen, die ihr
nicht kennet, und ihnen dienen:
*vers 6, 13.
3. So ſollt du nicht gehorchen den wor-
ten ſolches propheten, oder träumers;
denn der Herr, euer Gott, *verſucht
euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von gan-
tzem hertzen, und von gantzer ſeele lieb
habt. *cap. 8, 2.
4. Denn ihr ſollt dem Herrn, eurem
Gott, folgen, und ihn fürchten, und ſei-
ne gebotte halten, und ſeiner ſtimme ge-
horchen, und ihm dienen, und ihm an-
hangen.
5. Der *prophet aber, oder der träu-
mer, ſoll ſterben, darum, daß er euch
von dem Herrn, eurem Gott, der euch
aus Egyptenland geführet, und dich von
dem dienſt-hauſe erlöſet hat, abzufallen
gelehret, und dich aus dem wege verfüh-
ret hat, den der Herr, dein Gott, gebot-
ten hat, darinnen zu wandeln, auf daß
du den böſen von dir thuſt. *cap. 18, 20.
6. Wenn dich dein bruder, deiner mut-
ter ſohn, oder dein ſohn, oder deine toch-
ter, oder das weib in deinen armen, oder
dein freund, der dir iſt wie dein hertz,
überreden würde heimlich, und ſagen;
Laß uns gehen, und andern göttern die-
nen, die du nicht kenneſt, noch deine
väter:
7. Die unter den völckern um euch
her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von
einem ende der erden, bis an das andere:
8. So bewillige nicht, und gehorche
ihm nicht. Auch ſoll dein *auge ſeiner
nicht ſchonen, und ſollt dich ſeiner nicht
erbarmen, noch ihn verbergen.
*cap. 19, 13.
9. Sondern *ſollt ihn erwürgen;
Deine hand ſoll die erſte über ihn ſeyn,
daß man ihn tödte; und darnach die
hand des gantzen volcks. *cap. 17, 5. 7.
cap. 18, 20.
10. Man ſoll ihn zu tode ſteinigen:
denn er hat dich wollen verführen von
dem Herrn, deinem Gott, der dich aus
Egyptenland von dem dienſt-hauſe ge-
führet hat:
11. Auf daß gantz Iſrael *höre, und
fürchte ſich, und nicht mehr ſolch übel
vornehme unter euch. *cap. 17, 13.
cap. 19, 20.
12. Wenn du höreſt von irgend einer
ſtadt, die dir der Herr, dein Gott, ge-
geben hat, drinnen zu wohnen, daß
man ſaget:
13. Es ſind etliche kinder Belial aus-
gegangen unter dir, und haben die bür-
ger ihrer ſtadt verführet, und geſaget:
*Laſſet uns gehen, und andern göttern
dienen, die ihr nicht kennet; *v. 2. 6.
14. So ſollt du fleißig ſuchen, for-
ſchen und fragen. Und ſo ſich findet die
wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß der
greuel unter euch geſchehen iſt:
15. So ſollt du die bürger derſelben
ſtadt ſchlagen mit des ſchwerdts ſchärffe,
und ſie verbannen mit allem, was drin-
nen iſt, und ihr vieh mit der ſchärffe des
ſchwerdts.
16. Und allen ihren raub ſollt du
ſammlen mitten auf die gaſſen, und mit
feuer verbrennen, beyde ſtadt und allen
ihren raub, mit einander, dem Herrn,
deinem Gott; daß ſie auf einem hauf-
fen liege ewiglich, und nimmer gebauet
werde.
17. Und laß nichts von dem bann an
deiner hand hangen: auf daß der Herr
von dem grimm ſeines zorns abgewendet
werde, und gebe dir barmhertzigkeit, und
erbarme ſich deiner, und mehre dich,
wie er deinen vätern geſchworen hat.
18. Darum, daß du der ſtimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchet haſt,
zu halten alle ſeine gebotte, die ich dir
heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt,
vor den augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14. Capitel.

Trauer-ſpeis- und zehend-ordnung.

IHr ſeyd kinder des Herrn, eures Got-
tes: ihr *ſollt euch nicht maal ſte-
chen, noch kahl ſchären über den
augen, über einem todten.
*3 Moſ. 21, 5. ꝛc.
2. Denn du biſt ein *heilig volck dem
Herrn, deinem Gott. Und der Herr hat
dich †erwählet, daß du ſein eigenthum
ſeyeſt, aus allen völckern, die auf erden
ſind. *cap. 7, 6. ꝛc. †c. 4, 20.
3. Du ſollt keinen greuel eſſen.
4. Diß iſt aber *das thier, das du eſ-
ſen ſollt: Ochſen, ſchaafe, ziegen,
*3 Moſ. 11, 2. ſeq.
5. Hirſch, rehe, büffel, ſteinbock, tend-
len, urochs und elend.
6. Und alles thier, das ſeine klauen
ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.
7. Das ſollt ihr aber nicht eſſen, das
wiederkäuet, und die klauen nicht ſpaltet.

Das kameel, der haaſe, und caninchen, die da wiederkäuen, und doch die klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das ſchwein, ob es wohl die klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr aas ſollt ihr nicht anrühren.

9. Das iſts, * das ihr eſſen ſollt, von allem, was in waſſern iſt, alles, was floß-federn und ſchuppen hat, ſollt ihr eſſen.
* 3 Moſ. 11, 9.

10. Was aber keine floß-federn noch ſchuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen, denn es iſt euch unrein.

11. Alle reine vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſollt: Der adler, der habicht, der fiſchaar,

13. Der taucher, der weihe, der geyer mit ſeiner art.

14. Und alle raben mit ihrer art.

15. Der ſtraus, die nachteule, der kukuk, der ſperber mit ſeiner art.

16. Das käutzlein, der uhu, die fledermaus,

17. Die rohrdommel, der ſtorch, der ſchwan,

18. Der reiger, der heher mit ſeiner art; der widehopff, die ſchwalbe.

19. Und alles gevögel, das kreucht, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollts nicht eſſen.

20. Das reine gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt * kein aas eſſen: dem fremdlingen in deinem thor magſt du es geben, daß ers eſſe, oder verkauffe es einem fremden: denn du biſt ein heilig volck dem Herrn, deinem Gott. Du ſollt † das böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine mutter ſäuget. * 2 Moſ. 22, 31. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 19. ꝛc.

22. Du ſollt alle jahr den * zehenden abſondern alles einkommens deiner ſaat, das aus deinem acker kommt.
* 3 Moſ. 27, 30.

23. Und ſollts * eſſen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem orte, den er erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne, nemlich vom zehenden deines getreydes, deines moſts, deines öles, und der erſtgeburt deiner rinder und deiner ſchaafe; auf daß du lerneſt fürchten den Herrn, deinen Gott, dein lebenlang.
* cap. 12, 17. 18.

24. Wenn aber des weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kanſt, darum, daß der ort dir zu ferne iſt, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe: (denn der Herr, dein Gott, hat dich geſegnet.)

25. So giebs um geld, und faſſe das geld in deine hand, und gehe an den ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat,

26. Und gieb das geld um alles, was deine ſeele gelüſtet, es ſey um rinder, ſchaafe, wein, * ſtarcken tranck, oder um alles, was deine ſeele wünſchet: und iß daſelbſt vor dem Herrn, deinem Gott, und ſey frölich, du und dein haus,
* 3 Moſ. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem thore iſt; du ſollt ihn nicht verlaſſen: denn er hat * kein theil noch erbe mit dir.
* 4 Moſ. 18, 24.

28. Ueber drey jahr ſollt du ausſondern alle zehenden deines einkommens deſſelben jahrs, und ſollt es laſſen in deinem thore:

29. So ſoll kommen der Levit, der kein theil noch erbe mit dir hat, und der fremdling, und der wäyſe, und die wittwen, die in deinem thore ſind, und eſſen und ſich ſättigen; auf daß dich der Herr, dein Gott, * ſegne in allen wercken deiner hand, die du thuſt. * c. 28, 1. ſeqq. Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Capitel.

Vom erlaß-jahr: Verkaufften knechte, und erſtgeburt.

Ueber ſieben jahr ſollt du ein * erlaß-jahr halten. * 2 Moſ. 23, 11. 3 Moſ. 25, 10.

2. Alſo ſolls aber zugehen mit dem erlaß-jahr: Wenn einer ſeinem nächſten etwas geliehen hat, der ſolls nicht einmahnen von ſeinem nächſten, oder von ſeinem bruder: denn es heißt ein erlaß-jahr dem Herrn.

3. Von einem fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein bruder iſt, ſollt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein bettler unter euch ſeyn: denn der Herr wird dich ſegnen im lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, gehorcheſt, und halteſt alle dieſe gebotte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
* cap. 28, 1. 2.

6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich * ſegnen, wie er dir geredet hat. † So wirſt du vielen völckern leihen, und du wirſt von niemand borgen. Du wirſt über viel völcker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.
* cap. 14, 29. † cap. 28, 12.

7. Wenn deiner brüder irgend einer * arm iſt, in irgend einer ſtadt, in deinem lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird: ſo ſollt du dein hertz nicht verhärten, noch deine hand zuhalten gegen deinem armen bruder,
* 3 Moſ. 25, 35. Luc. 6, 34. 35.

8. Sondern ſollt ſie ihm aufthun, und ihm leihen, nachdem er mangelt.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem hertzen ein Belialsſtück ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebende jahr, das erlaß-jahr; und ſeheſt deinen armen bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm

nicht: ſo wird er über dich zum Herrn ruffen, ſo wirſt du es ſünde haben.

10. Sondern du ſollt ihm geben, und dein hertz nicht verdrieſſen laſſen, daß du ihm giebſt: denn um ſolches willen wird dich der Herr, dein Gott, ſegnen, in allen deinen wercken, und was du vornimmeſt.

11. Es werden allezeit * armen ſeyn im lande: darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine hand aufthuſt deinem bruder, der bedränget und arm iſt in deinem lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.

12. Wenn ſich dein * bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauffet, ſo ſoll er dir ſechs jahr dienen, im ſiebenden jahr ſollt du ihn frey los geben.
* 2 Moſ. 21, 2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los giebſt, ſollt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen;

14. Sondern ſollt ihm auflegen von deinen ſchaafen, von deiner tennen, von deiner kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der Herr, dein Gott, geſegnet hat.

15. Und gedencke, daß du auch knecht wareſt in Egyptenland, und der Herr, dein Gott, dich erlöſet hat; darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein haus lieb, (weil ihm wohl bey dir iſt:)

17. So * nimm eine pfrieme, und bore ihm durch ſein ohr, an der thür, und laß ihn ewiglich deinen knecht ſeyn. Mit deiner magd ſollt du auch alſo thun.
* 2 Moſ. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht ſchwer düncken, daß du ihn frey los giebſt: denn er hat dir als ein zwiefältig tage-löhner ſechs jahr gedienet, ſo wird der Herr, dein Gott, dich ſegnen in allem, was du thuſt.

19. Alle * erſtgeburt, die unter deinen rindern und ſchaafen gebohren wird, das ein männlein iſt, ſollt du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du ſollt nicht ackern mit dem erſtlinge deiner ochſen, und nicht beſchären die erſtlinge deiner ſchaafe. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

20. Vor * dem Herrn, deinem Gott, ſollt du ſie eſſen jährlich, an der ſtätte, die der Herr erwählet, du und dein haus.
* 3 Moſ. 12, 11.

21. Wenns aber einen * fehl hat, daß es hincket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen fehl, ſo ſollt du es nicht opffern dem Herrn, deinem Gott:
* 3 Moſ. 22, 20. 21. ꝛc.

22. Sondern in deinem thore ſollt du es eſſen, * du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein reh und hirſch. * cap. 12, 15. 22.

23. Allein, daß du ſeines * blutes nicht eſſeſt, ſondern auf die erde gieſſeſt, wie waſſer. * cap. 12, 23.
3 Moſ. 17, 10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen haupt-feſten.

HAlte den mond Abib, daß du * paſſah halteſt dem Herrn, deinem Gott: Denn im mond Abib hat dich der Herr, dein Gott, aus Egypten geführet bey der nacht. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

2. Und ſollt dem Herrn, deinem Gott, das paſſah ſchlachten, ſchaafe und rinder, an der ſtätte, die der Herr erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Du ſollt kein * geſäuertes auf das feſt eſſen. Sieben tage ſollt du ungeſäuert brod des elends eſſen: Denn mit furcht biſt du aus Egyptenland gezogen; auf daß du des tages deines auszugs aus Egyptenland gedenckeſt dein lebenlang.
* 2 Moſ. 12, 19.

4. Es ſoll in ſieben tagen kein geſäuertes geſehen werden in allen deinen grentzen, und ſoll auch nichts vom fleiſche, das des abends am erſten tage geſchlachtet iſt, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanſt nicht * paſſah ſchlachten in irgend deiner thore einem, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat:
* 2 Chron. 35, 1.

6. Sondern an der ſtätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne, da ſollſt du das * paſſah ſchlachten, des abends, wenn die ſonne iſt untergangen, zu der zeit, als du aus Egypten zogeſt.
* 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.

7. Und ſollts kochen, und eſſen an der ſtätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird; und darnach dich wenden des morgens, und heimgehen in deine hütte.

8. Sechs * tage ſollt du ungeſäuertes eſſen; und am ſiebenden tage iſt die verſammlung des Herrn, deines Gottes; da ſollt du keine arbeit thun.
* 2 Moſ. 12, 15. cap. 13, 6. 8.

9. Sieben * wochen ſollt du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfähet mit der ſichel in der ſaat.
* 3 Moſ. 23, 15. 16.

10. Und ſollt halten das feſt der wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine * freywillige gaabe deiner hand gebeſt, nach dem dich der Herr, dein Gott, geſegnet hat. * cap. 26, 2.

11. Und ſollt frölich ſeyn vor Gott, deinem Herrn, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit, der in deinem thore iſt, der fremdling, der wäyſe und die wittwe, die unter dir ſind, * an der ſtätte, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß ſein name da wohne. * v. 16.

12. Und gedencke, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen gebotten.

13. Das feſt der laub-hütten ſollt du

halten

halten ſieben tage, wenn du haſt eingeſammlet von deiner tennen, und von deiner kelter.

14. Und * ſollt frölich ſeyn auf deinem feſte, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der fremdling, der wäyſe, und die wittwe, die in deinen thoren ſind. * c. 12, 12. 18.

15. Sieben tage ſollt du dem Herrn, deinem Gott, das feſt halten an der ſtätte, die der Herr erwählen wird. Denn der Herr, dein Gott, * wird dich ſegnen in alle deinem einkommen, und in allen wercken deiner hände: darum ſollt du frölich ſeyn. * c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymal des * jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erſcheinen, an der ſtätte, die der Herr erwählen wird: aufs feſt der ungeſäuerten brode; aufs feſt der wochen; und aufs feſt der laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem Herrn erſcheinen:
* 2 Moſ. 23, 17. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 15. cap. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein jeglicher nach der gaabe ſeiner hand, nach dem ſegen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Beſtellung, wahl und amt der richter, ſonderlich eines königes.

18. Richter * und amtleute ſollt du dir ſetzen in allen deinen thoren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen ſtämmen, daß ſie das volck richten mit rechtem gerichte. * 2 Chron. 19, 5.

19. Du ſollt das * recht nicht beugen, und ſollt auch keine perſon anſehen, noch † geſchenck nehmen; denn die geſchencke machen den weiſen blind, und verkehren die ſachen der gerechten. * 2 Moſ. 23, 6. † 5 Moſ. 1, 17. 2 Moſ. 23, 8. 3 Moſ. 19, 15. Spr. 15, 7.

20. Was recht iſt, dem * ſollt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * Pſ. 34, 15.

21. Du ſollt keinen hayn von bäumen pflantzen bey dem altar des Herrn, deines Gottes, den du dir macheſt.

22. Du ſollt dir keine ſäule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, haſſet.

Cap. 17. v. 1. Du ſollt dem Herrn, deinem Gott, keinen ochſen oder ſchaaf opffern, das einen * fehl, oder irgend etwas böſes an ihm hat: denn es iſt dem Herrn, deinem Gott, ein greuel.
* 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

2. Wenn * unter dir in der thore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, funden wird ein mann oder weib, der da übels thut vor den augen des Herrn, deines Gottes, daß er ſeinen bund übergehet: * cap. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und bettet ſie an, es ſey * ſonne oder mond, oder irgend ein heer des himmels, das ich nicht gebotten habe:
* cap. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo ſollt du wohl darnach fragen: und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher greuel in Iſrael geſchehen iſt,

5. So ſollt du denſelben mann oder daſſelbe weib ausführen, die ſolches übel gethan haben, zu deinem thore, und ſollt ſie * zu tode ſteinigen. * cap. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer zeugen mund ſoll ſterben, wer des todes werth iſt: aber auf eines zeugen mund ſoll er nicht ſterben. * Joh. 8, 17. ꝛc.

7. Die hand der zeugen ſoll die * erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die hand alles volcks: daß du den † böſen von dir thuſt. * cap. 13, 9.
† cap. 19, 19.

8. Wenn eine ſache vor gericht dir zu ſchwer ſeyn wird, zwiſchen blut und blut, zwiſchen handel und handel, zwiſchen ſchaden und ſchaden, und was zänckiſche ſachen ſind in deinen thoren, ſo ſollt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der ſtätte, die dir der Herr, dein Gott, erwählen wird,

9. Und zu den * prieſtern, den Leviten, und zu dem richter, der zu der zeit ſeyn wird, kommen, und fragen: die ſollen dir das urtheil ſprechen.
* 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du ſollt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der ſtätte, die der Herr erwählet hat; und ſollt es halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem geſetze, das ſie dich lehren, und nach dem rechte, das ſie dir ſagen, ſollt du dich halten, daß du von demſelben * nicht abweicheſt, weder zur rechten noch zur lincken. * cap. 5, 32. Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 51. 102.

12. Und wo jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem prieſter nicht gehorchete, der daſelbſt in des Herrn, deines Gottes, * amte ſtehet, oder dem richter, der ſoll ſterben, und ſollt den böſen aus Iſrael thun; * cap. 10, 8.

13. Daß * alles volck höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey.
* cap. 13, 11.

14. Wenn du ins land kommeſt, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmeſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt * ſagen: Ich will einen könig über mich ſetzen, wie alle völcker um mich her haben: * 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

15. So ſollt du den zum könige über dich ſetzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du ſollt aber aus deinen brüdern einen zum könige über dich ſetzen. Du kanſt nicht irgend einen fremden, der nicht dein bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein,

16. Allein, daß er nicht viel roſſer halte, und führe das volck nicht wieder in Egypten um der roſſer menge willen: weil der Herr euch geſaget hat, daß ihr fort nicht wieder durch dieſen weg kommen ſollet.
17. Er ſoll auch * nicht viel weiber nehmen, daß ſein hertz nicht abgewandt werde: und ſoll auch nicht viel ſilber und gold ſammlen. * 1 Kön. 11, 1. ſeq.
18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem ſtuhl ſeines königreichs, ſoll er diß andere geſetz von den prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein buch ſchreiben laſſen.
19. Das ſoll bey ihm ſeyn, und ſoll drinnen leſen ſein lebenlang: auf daß er lerne fürchten den Herrn, ſeinen Gott, daß er halte alle worte dieſes geſetzes, und dieſe rechte, daß er darnach thue.
20. Er ſoll ſein hertz nicht erheben über ſeine brüder, und ſoll * nicht weichen von dem gebott, weder zur rechten noch zur lincken, auf daß er ſeine tage verlänge auf ſeinem königreiche, er und ſeine kinder, in Iſrael. * cap. 5, 32. Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 21. 102.

Das 18. Capitel.

Vom prieſter-recht: Abgötterey: und Chriſto, dem rechten propheten.

Die prieſter, die * Leviten des gantzen ſtammes Levi, ſollen nicht theil noch erbe haben mit Iſrael. Die opffer des Herrn und ſein erbtheil ſollen ſie eſſen. * cap. 10, 9. cap. 12, 12. cap. 14, 27. 29.
2. Darum ſollen ſie kein erbe unter ihren brüdern haben, daß der Herr ihr erbe iſt, wie er ihnen geredt hat.
3. Das ſoll aber das recht der prieſter ſeyn an dem volcke, und an denen, die da opffern, es ſey ochs oder ſchaaf: daß man dem prieſter gebe den arm und beyde backen, und den wanſt.
4. Und das erſtling deines korns, deines moſts, und deines öls, und das erſtling von der ſchur deiner ſchaafe.
5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen ſtämmen, daß er ſtehe am dienſt im namen des Herrn, er und ſeine ſöhne ewiglich.
6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner thore, oder ſonſt irgend aus gantz Iſrael, da er ein gaſt iſt, und kommt nach aller luſt ſeiner ſeelen an den ort, den der Herr erwählet hat,
7. Daß er diene im namen des Herrn, ſeines Gottes, wie alle ſeine brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem Herrn ſtehen,
8. Die ſollen gleichen theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkaufften gut ſeiner väter.
9. Wenn du in das land kommeſt, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, ſo * ſollt du nicht lernen thun die greuel dieſer völcker. * cap. 12, 30. ꝛc.
10. Daß nicht unter dir funden werde, der ſeinen ſohn * oder tochter durchs feuer gehen laſſe, oder † ein weiſſager, oder ein †† tagwähler, oder der auf vogelgeſchrey achte, oder ein zauberer, * 3 Moſ. 18, 21. † 3 Moſ. 20, 27. 1 Sam. 28, 7. †† 3 Moſ. 19, 26.
11. Oder beſchwörer, oder wahrſager, oder zeichendeuter, oder * der die todten frage. * 1 Sam. 28, 11.
12. Denn wer ſolches thut, * der iſt dem Herrn ein greuel, und um ſolcher greuel willen vertreibet ſie der Herr, dein Gott, vor dir her. * c. 12, 31.
13. Du aber ſollt ohne wandel ſeyn mit dem Herrn, deinem Gott.
14. Denn dieſe völcker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den tagwählern und weiſſagern: aber du ſollt dich nicht alſo halten gegen dem Herrn, deinem Gott.
15. Einen * propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen brüdern: dem ſollt ihr gehorchen. * Joh. 6, 14. Geſch. 3, 22. c. 7, 37.
16. Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, * gebetten haſt zu Horeb, am tage der verſammlung, und ſprācheſt: Ich will fort nicht mehr hören die ſtimme des Herrn, meines Gottes, und das groſſe feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. * 2 Moſ. 20, 19.
17. Und der Herr ſprach zu mir: Sie haben * wohl geredet, * cap. 5, 28.
18. Ich will ihnen einen * propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren brüdern, und meine worte in ſeinen mund geben: der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. * Joh. 1, 45.
19. Und wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von dem will ichs fordern.
20. Doch wenn ein prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem namen, das ich ihm nicht gebotten habe zu reden; und welcher redet in dem namen anderer götter, derſelbe prophet ſoll ſterben.
21. Ob du aber in deinem hertzen ſagen würdeſt: Wie kan ich mercken, welches wort der Herr nicht geredet hat?
22. Wenn der prophet redet in dem namen des Herrn, und wird nichts draus, und kommet nicht, das iſt das wort, das der Herr nicht geredet hat: der prophet hats aus vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Capitel.

Ordnung der frey-ſtädte: Falſcher zeugen ſtrafe.

Wenn der Herr, dein Gott, die völcker ausgerottet hat, welcher land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren ſtädten und häuſern wohneſt;

2. Sollt

2. Sollt du dir drey * ſtädte ausſondern im lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen.
*2 Moſ. 21, 13.

3. Und ſollt gelegene örter wählen, und die grentze deines landes, das dir der Herr, dein Gott, austheilen wird, in drey kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die ſache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe: Wenn jemand ſeinen nächſten * ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt: *cap. 4, 42. 2 Moſ. 21, 13.

5. Sondern, als wenn jemand mit ſeinem nächſten in den wald gienge, holtz zu hauen, und holete mit der hand die axt aus, das holtz abzuhauen, und das eiſen führe vom ſtiel, und träffe ſeinen nächſten, daß er ſtürbe, der ſoll in dieſer ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

6. Auf daß nicht der * bluträcher dem todtſchläger nachjage, weil ſein hertz erhitzt iſt, und ergreiffe ihn, weil der weg ſo fern iſt, und ſchlage ihm ſeine ſeele, ſo doch kein urtheil des todes an ihm iſt, weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat. *4 Moſ. 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey ſtädte ausſonderſt.
*4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

8. Und ſo der Herr, dein Gott, deine grentze weitern wird, wie er deinen vättern geſchworen hat, und giebt dir alles land, das er geredet hat deinen vättern zu geben: *cap. 12, 20. ꝛc.

9. (So du anders * alle dieſe gebotte halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt, und in ſeinen wegen wandelſt dein lebenlang) ſo ſollt du noch † drey ſtädte thun zu dieſen dreyen;
*c. 15, 5. †c. 4, 41. Joſ. 20, 8.

10. Auf daß nicht unſchuldig blut in deinem lande vergoſſen werde, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum erbe, und kommen blut-ſchulden auf dich.

11. Wenn aber * jemand haß träget wider ſeinen nächſten, und lauert auf ihn, und machet ſich über ihn, und † ſchläget ihm ſeine ſeele todt, und fleucht in dieſer ſtädte eine: *4 Moſ. 35, 20. 21. †1 Moſ. 9, 6.

12. So ſollen die älteſten in ſeiner ſtadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die hände des bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine augen ſollen ſein nicht verſchonen, und ſollt das unſchuldige blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſollt deines * nächſten grentze nicht zurücke treiben, die die vorigen geſetzet haben in deinem erbtheil, das du erbeſt im lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.
*cap. 27, 17.

15. Es ſoll * kein einzeler zeuge wider jemand auftretten über irgend einer miſſethat oder ſünde, es ſey welcherley ſünde es ſey, die man thun kan, ſondern † in dem munde zweyer oder dreyer zeugen ſoll die ſache beſtehen.
*4 Moſ. 35, 30. †Joh. 8, 17. ꝛc.

16. Wenn ein freveler zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu zeugen eine übertrettung:

17. So ſollen die beyden männer, die eine ſache mit einander haben, vor dem Herrn, * vor den prieſtern und richtern ſtehen, die zur ſelbigen zeit ſeyn werden.
*cap. 17, 9.

18. Und die richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche zeuge hat ein falſch zeugniß wider ſeinen bruder gegeben,

19. So ſollet * ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem bruder zu thun, daß du den böſen von dir weg thuſt.
*Spr. 19, 5. ꝛc.

20. Auf daß es * die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe ſtücke vornehmen zu thun unter dir.
*cap. 13, 11. cap. 17, 13.

21. Dein auge ſoll ſein nicht ſchonen. * Seele um ſeele, auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß.
*2 Moſ. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Capitel.

Kriegs-regeln.

Wenn du in einen krieg zeuchſt wider deine feinde, und ſieheſt roſſe und wagen des volcks, das gröſſer ſey denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen: denn der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum ſtreit, ſo ſoll der prieſter herzu tretten, und mit dem volcke reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu: Ihr gehet heute in den ſtreit wider eure feinde: euer hertz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen:

4. Denn der Herr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren feinden, euch zu helffen.

5. Aber die amtleute ſollen mit dem volcke reden, und ſagen: * Welcher ein neu haus gebauet hat, und hats noch nicht † eingewyhet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem hauſe, auf daß er nicht ſterbe im kriege, und ein ander weyhe es ein. *1 Macc. 3, 56. †Pſ. 30, 1.

6. Welcher einen weinberg gepflantzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemachet, der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege ſterbe, und ein ander mache ihn gemein. *c. 28, 30.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat * ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheime, daß er nicht im kriege ſterbe, und ein ander hole ſie heim. *cap. 24, 5.

8. Und die amtleute ſollen weiter mit dem volcke reden, und ſprechen: * Welcher ſich fürchtet, und ein verzagtes hertz hat, der gehe hin, und bleibe daheime, auf daß er nicht auch ſeiner brüder hertz feige mache, wie ſein hertz iſt.
* Richt. 7, 3. ꝛc.

9. Und wenn die amtleute ausgeredet haben mit dem volcke, ſo ſollen ſie die hauptleute vor das volck an die ſpitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine ſtadt zeuchſt ſie zu beſtreiten, ſo ſollt du ihr den * frieden anbieten. * 4 Moſ. 21, 21. 22.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, ſo ſoll alle das volck, das darinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der Herr, dein Gott, dir in deine hand giebt, ſo ſollt du alles, * was männlich darinnen iſt, mit des ſchwerdtes ſchärfe ſchlagen:
* 4 Moſ. 31, 7.

14. Ohne die weiber, kinder und vieh, und alles, was in der ſtadt iſt, und allen raub ſollt du unter dich * austheilen, und ſollt eſſen von der ausbeute deiner feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. * 4 Moſ. 31, 27.

15. Alſo ſollt du allen ſtädten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den ſtädten ſind dieſer völcker.

16. Aber in den ſtädten dieſer völcker, die dir der Herr, dein Gott, zum erbe geben wird, ſollt du nichts leben laſſen was den odem hat: * Joſ. 10, 40. cap. 11, 11. 14.

17. Sondern ſollt ſie verbannen, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, wie dir der Herr, dein Gott, gebotten hat.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die greuel, die ſie ihren göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem Herrn, eurem Gott.

19. Wenn du vor einer ſtadt lange zeit liegen muſt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern, ſo ſollt du die bäume nicht verderben, daß du mit ärten daran fähreſt: denn du kanſt davon eſſen, darum ſollt du ſie nicht ausrotten. Iſts doch holtz auf dem felde, und nicht menſch, daß es vor dir ein bollwerck ſeyn möge.

20. Welches aber bäume ſind, die du weiſſeſt, daß man nicht davon iſſet, die ſollt du verderben und ausrotten, und bollwerck daraus bauen wider die ſtadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

Von unbekanntem todtſchlage: Gefangenen weibs-perſonen: Recht des erſtgebohrnen: Ungehorſamen ſohn: Gehenckten.

Wenn man einen erſchlagenen findet im lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und liegt im felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine älteſten und richter hinaus gehen, und von dem erſchlagenen meſſen an die ſtädte, die umher liegen.

3. Welche ſtadt die nächſte iſt, derſelben älteſten ſollen eine junge kuh von den rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am joch gezogen hat;

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten grund, der weder gearbeitet noch beſäet iſt, und daſelbſt im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da ſollen herzukommen die prieſter, die kinder Levi: (Denn der Herr, dein Gott, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen namen loben, und nach * ihrem munde ſollen alle ſachen und alle ſchäden gehandelt werden.)
* cap. 17, 8. 9.

6. Und alle älteſten derſelben ſtadt ſollen herzu tretten zu dem erſchlagenen, und ihre hände waſchen über die junge kuh, der im grunde der hals abgehauen iſt;

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere hände haben diß blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere augen nicht geſehen.

8. Sey gnädig deinem volck Iſrael, das du, der Herr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige blut auf dein volck Iſrael; ſo werden ſie über dem blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſollt du das unſchuldige blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den augen des Herrn.

10. Wenn du in einen ſtreit zeuchſt wider deine feinde, und der Herr, dein Gott, giebt ſie dir in deine hände, daß du ihre gefangene wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den gefangenen ein ſchön weib, und haſt luſt zu ihr, daß du ſie zum weibe nehmeſt;

12. So führe ſie in dein haus, und laß ihr das haar abſchären, und ihre nägel beſchneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem hauſe, und beweinen einen mond lang ihren vatter und ihre mutter: darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zu der ehe, und laß ſie dein weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht luſt zu ihr haſt, ſo ſollt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um geld verkauffen, noch verſetzen, darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn jemand zwey weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er haſſet, und ſie ihm kinder gebähren, beyde die liebe und die feindſelige, daß der erſt-

gebohr-

gebohrne der feindſeligen iſt ;
* 1 Moſ. 29/ 30. ſeq.

16. Und die zeit kommt, daß er ſeinen kindern das erbe austheile, ſo kan er nicht den ſohn der liebſten zum erſtgebohrnen ſohn machen, für den erſtgebohrnen ſohn der feindſeligen:

17. Sondern er ſoll den ſohn der feindſeligen für den erſten ſohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt: denn derſelbe iſt ſeine * erſte krafft, und der erſtgeburt recht iſt ſein.
* 1 Moſ. 49/ 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen ſohn hat, der ſeines vatter und mutter ſtimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. So ſoll ihn ſein vatter und mutter greiffen, und zu den älteſten der ſtadt führen, und zu dem thor deſſelben orts;

20. Und zu den älteſten der ſtadt ſagen: Dieſer unſer ſohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer ſtimme nicht, und iſt ein ſchlemmer und trunckenbold:

21. So ſollen ihn * ſteinigen alle leute derſelben ſtadt, daß er ſterbe, und ſollt † alſo den böſen von dir thun, daß es gantz Iſrael höre, und ſich fürchte.
* cap. 13/ 10. † cap. 19/ 19.

22. Wenn jemand eine ſünde gethan hat, die des todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein holtz hänget,

23. So ſoll ſein leichnam nicht * über nacht an dem holtz bleiben, ſondern ſollt ihn deſſelben tages begraben: Denn † ein gehenckter iſt verflucht bey Gott. Auf daß du dein land nicht verunreinigeſt, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum erbe. * Joſ. 10/27. † Gal. 3/ 13.

Das 22. Capitel.

Mancherley geſetze verzeichnet.

WEnn du deines bruders ochſen oder ſchaaf * ſieheſt irre gehen, ſo ſollt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollt ſie wieder zu deinem bruder führen. * 2 Moſ. 23/ 4.

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht, ſo ſollt du ſie in dein haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, bis ſie dein bruder ſuche, und denn ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollt du thun mit ſeinem eſel, mit ſeinem kleid, und mit allem verlohrnen, das dein bruder verleuret, und du es findeſt: Du kanſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines bruders * eſel, oder ochſen ſieheſt fallen auf dem wege, ſo ſollt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollt ihm aufhelffen.
* 2 Moſ. 23/ 5.

5. Ein weib ſoll nicht mannes-geräthe tragen, und ein mann ſoll nicht weiberkleider anthun. Denn wer ſolches thut, der iſt dem Herrn, deinem Gott, ein greuel.

6. Wenn du auf dem wege findeſt ein vogel-neſt, auf einem baume, oder auf der erden, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter auf den jungen oder auf den eyern ſitzet, ſo ſollt du nicht die mutter mit den jungen nehmen,

7. Sondern ſollt die * mutter fliegen laſſen, und die jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt.
* 3 Moſ. 22/ 28.

8. Wenn du ein * neu haus baueſt, ſo mache eine lehne darum auf deinem dache; auf daß du nicht blut auf dein haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.
* cap. 20/ 5.

9. Du ſollt deinen * weinberg nicht mit mancherley beſäen, daß du nicht zur † fülle heiligeſt ſolchen ſaamen, den du geſäet haſt, neben dem einkommen des weinberges. * 3 Moſ. 19/ 19.
† 2 Moſ. 22/ 29.

10. Du ſollt nicht ackern zugleich mit einem ochſen und eſel.

11. Du ſollt nicht anziehen ein kleid von wolle und leinen zugleich gemenget.

12. Du ſollt dir * läpplein machen an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckeſt. * 4 Moſ. 15/ 38. ꝛc.

13. Wenn jemand ein weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlaffen hat,

14. Und legt ihr was ſchändliches auf, und bringt ein böſes geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fand ich ſie nicht jungfrau:

15. So ſollen der vatter und mutter der dirne ſie nehmen, und vor die älteſten der ſtadt in dem thore hervor bringen der dirnen jungfrauſchafft.

16. Und der dirnen vatter ſoll zu den älteſten ſagen: Ich habe dieſem manne meine tochter zum weibe gegeben; nun iſt er ihr gram worden,

17. Und leget ein ſchändlich ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau funden. Hie iſt die jungfrauſchafft meiner tochter. Und ſollen die kleider vor den älteſten der ſtadt ausbreiten.

18. So ſollen die älteſten der ſtadt den mann nehmen, und züchtigen.

19. Und um hundert * ſeckel ſilbers büſſen, und dieſelben der dirnen vatter geben, darum, daß er eine jungfrau in Iſrael berüchtiget hat, und ſoll ſie zum weibe haben, daß er ſie ſein lebenlang nicht laſſen möge. * v. 29.

20. Iſts aber die wahrheit, daß die dirne nicht iſt jungfrau funden,

21. So ſoll man ſie heraus vor die thür ihres vatters hauſes führen, und die leute der ſtadt ſollen ſie zu tode ſteinigen: darum, daß ſie eine thorheit in

Iſrael begangen, und in ihres vatters hauſe gehuret hat; und ſollt das böſe von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem * weibe ſchläfft, die einen ehemann hat, ſo ſollen ſie beyde ſterben, der mann und das weib, bey dem er geſchlaffen hat; und † ſollt das böſe von Iſrael thun. * 3 Moſ. 20, 10. † cap. 21, 21.

23. Wenn eine dirne jemand vertrauet iſt, und ein mann krieget ſie in der ſtadt, und ſchläfft bey ihr,

24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der ſtadt thore ausführen, und ſollt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die dirne darum, daß ſie nicht geſchryen hat, weil ſie in der ſtadt war; den mann darum, daß er ſeines nächſten weib geſchändet hat; und ſollt das böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute dirne auf dem felde krieget, und ergreiffet ſie, und ſchläfft bey ihr, ſo ſoll der mann alleine ſterben, der bey ihr geſchlaffen hat;

26. Und der dirne ſollt du nichts thun: denn ſie hat keine ſünde des todes werth gethan. Sondern gleich wie jemand ſich wider ſeinen nächſten erhübe, und ſchlüge ſeine ſeele todt, ſo iſt diß auch.

27. Denn er fand ſie auf dem felde, und die vertraute dirne ſchrye; und war niemand, der ihr halff.

28. Wenn jemand an eine jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreiffet ſie, und ſchläfft bey ihr, und findet ſich alſo:

29. So * ſoll, der ſie beſchlaffen hat, ihrem vatter fünffzig ſeckel ſilbers geben, und ſoll ſie zum weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächet hat; er kan ſie nicht laſſen ſein lebenlang. * 2 Moſ. 22, 16.

30. Niemand * ſoll ſeines vatters weib nehmen; und nicht aufdecken ſeines vatters decke. * 3 Moſ. 18, 8. ꝛc.

Das 23. Capitel.

Wer in die gemeine des Herrn gehöre oder nicht.

Es ſoll kein zerſtoſſener noch verſchnittener in die gemeine des Herrn kommen.

2. Es ſoll auch kein hurenkind in die gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehenden glied, ſondern ſoll ſchlecht nicht in die gemeine des Herrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehenden glied, ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen: * Neh. 13, 1.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit brod und waſſer auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den ſohn Beor von Pethor, aus Meſopotamia, daß er dich verfluchen ſollte. * 4 Moſ. 22, 5. ſeq. Joſ. 24, 9.

5. Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den fluch in den ſegen: Darum, daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte.

6. Du ſollt ihnen weder glück noch gutes wünſchen dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollt du nicht für greuel halten; er * iſt dein bruder. Den Egypter ſollt du auch nicht für greuel halten: denn du biſt ein fremdling in ſeinem lande geweſen. * 1 Moſ. 25, 25. 26.

8. Die kinder, die ſie im dritten gliede zeugen, ſollen in die gemeine des Herrn kommen.

9. Wenn du aus dem lager geheſt, wider deine feinde, ſo hüte dich vor allem böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, daß ihm des nachts was widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das lager gehen, und nicht wieder hinein kommen,

11. Bis er vor abends ſich mit waſſer bade. Und wann die ſonne untergangen iſt, ſoll er wieder ins lager gehen.

12. Und du ſollt auſſen vor dem lager einen ort haben, dahin du zur noth hinaus geheſt.

13. Und ſollt ein ſchäuflein haben: und wann du dich drauſſen ſetzen willt, ſollt du damit graben; und wenn du geſeſſen biſt, ſollt du zuſcharren, was von dir gangen iſt.

14. Denn der Herr, dein Gott, * wandelt unter deinem lager, daß er dich errette, und gebe deine feinde vor dir. Darum ſoll dein lager heilig ſeyn, daß keine ſchande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende. * 3 Moſ. 26, 12.

15. Du ſollt den knecht nicht ſeinem herrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem orte, den er erwählet in deiner thore einem, ihm zu gut, und ſollt ihn * nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21.

17. Es ſoll keine hure ſeyn unter den töchtern Iſrael, und kein hurer unter den ſöhnen Iſrael.

18. Du ſollt kein huren-lohn, noch hunde-geld in das haus Gottes, deines Herrn, bringen, aus irgend einem gelübde: Denn das iſt dem Herrn, deinem Gott, beydes ein greuel.

19. Du ſollt an deinem bruder nicht wuchern, weder mit gelde, noch mit ſpeiſe, noch mit allem, damit man wuchern kan.

20. An dem fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem bruder; auf daß dich der Herr, dein Gott, ſegne in allem, das du vornimmſt im lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem Herrn, deinem

Gott, * ein gelübde thuſt, ſo ſollt du es nicht verziehen zu halten: Denn der Herr, dein Gott, † wirds von dir fordern, und wird dir ſünde ſeyn.

* 3 Moſ. 27, 2. 4 Moſ. 30, 3. † Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt dirs keine ſünde.

23. Aber was zu deinen lippen ausgegangen iſt, ſollt du halten, und darnach thun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines nächſten weinberg geheſt, ſo magſt du der trauben eſſen nach deinem willen, bis du ſatt habeſt; aber du ſollt nichts in dein gefäß thun.

25. Wenn du * in die ſaat deines nächſten geheſt, ſo magſt du mit der hand ähren * abrupfen; aber mit der ſichel ſollt du nicht drinnen hin und her fahren.

* Matth. 12, 1.

Das 24. Capitel.

Geſetze, vornehmlich den häuslichen ſtand betreffende.

Wenn jemand ein weib nimmt und ehelichet ſie, und ſie nicht gnade findet vor ſeinen augen, um etwa einer unluſt willen, * ſo ſoll er einen ſcheide-brieff ſchreiben, und ihr in die hand geben, und ſie aus ſeinem hauſe laſſen. * Matth. 5, 31. 2c.

2. Wenn ſie denn aus ſeinem hauſe gangen iſt, und hingehet, und wird eines andern weib;

3. Und derſelbe andere mann ihr auch gram wird, und einen ſcheide-brieff ſchreibet, und ihr in die hand giebet, und ſie aus ſeinem hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere mann ſtirbet, der ſie ihm zum weibe genommen hatte:

4. So kan ſie ihr * erſter mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein weib ſey, nachdem ſie iſt unrein: denn ſolches iſt ein greuel vor dem Herrn: auf daß du das land nicht zu ſünden macheſt, das dir der Herr, dein Gott, zum erbe gegeben hat.

* Jerem. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein weib genommen hat, der * ſoll nicht in die heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem hauſe ſeyn ein jahr lang, daß er frölich ſey mit ſeinem weibe, das er genommen hat.

* cap. 20, 7.

6. Du ſollt nicht zum pfande nehmen den unterſten und oberſten mühl-ſtein: denn er hat dir die ſeele zu pfande geſetzet.

7. Wenn jemand funden wird, der aus ſeinen brüdern eine * ſeele ſtiehlet, aus den kindern Iſrael, und verſetzet oder verkauffet ſie, ſolcher dieb ſoll ſterben; daß du das böſe von dir thuſt.

* 2 Moſ. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der plage des auſſatzes, daß du mit fleiß halteſt, und thuſt alles, das dich die * prieſter, die Leviten, lehren. Und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun.

* 3 Moſ. 13, 8. cap. 14, 2. 2 Sam. 3, 29.

9. Bedencke, was * der Herr, dein Gott, thät mit Mirjam auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget.

* 4 Moſ. 12, 10.

10. Wenn du deinem nächſten irgend eine ſchuld borgeſt, ſo ſollt du nicht in ſein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen;

11. Sondern du ſollt hauſſen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein dürfftiger, ſo ſollt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem pfande:

13. Sondern * ſollt ihm ſein pfand wieder geben, wenn die ſonne untergehet, daß er in ſeinem kleide ſchlafe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine gerechtigkeit ſeyn. * 2 Moſ. 22, 26.

14. Du ſollt dem dürfftigen und armen * ſeinen lohn nicht vorbehalten, er ſey von deinen brüdern oder fremdlingen, der in deinem lande und in deinem thore iſt; * 3 Moſ. 19, 13. 2c.

15. Sondern ſollt ihm ſeinen lohn des tages geben, daß die ſonne nicht drüber untergehe: denn er iſt dürfftig, und erhält ſeine ſeele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anruffe, und ſey dir ſünde.

16. Die * vätter ſollen nicht für die kinder, noch die kinder für die vätter ſterben: ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine ſünde ſterben. * 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Ezech. 18, 19. 20.

17. Du ſollt das * recht des fremdlingen und des wäyſen nicht beugen, und ſollt der wittwen nicht das kleid zum pfande nehmen. * 2 Moſ. 22, 21. 2c.

18. Denn du ſollt * gedencken, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöſet hat. Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * cap. 5, 15. cap. 15, 15. cap. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem acker geerndet haſt, * und einer garben vergeſſen haſt auf dem acker, ſo ſollt du nicht umkehren dieſelbe zu holen; ſondern ſie ſoll des fremdlingen, des wäyſen, und der wittwen ſeyn: auf daß dich der Herr, dein Gott, ſegne in allen wercken deiner hände. * 3 Moſ. 19, 9. 2c.

20. Wenn du deine öl-bäume haſt geſchüttelt, ſo ſollt du nicht nachſchütteln: es ſoll des fremdlingen, des wäyſen, und der wittwen ſeyn.

21. Wenn du deinen weinberg geleſen haſt, ſo ſollt du nicht nachleſen: es

ſoll des fremdlingen, des wäyſen, und der wittwen ſeyn.

22. Und ſollt * gedencken, daß du knecht in Egyptenland geweſen biſt: Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * v. 18. ꝛc.

Das 25. Capitel.

Etliche ſtücke jüdiſcher policey-ordnung.

Wenn ein hadder iſt zwiſchen männern, ſo ſoll man ſie vor gericht bringen, und ſie richten, und den * gerechten recht ſprechen, und den gottloſen verdammen. * Spr. 17, 15.

2. Und ſo der gottloſe ſchläge verdienet hat, ſoll ihn der richter heiſſen nieder fallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach der maaß und zahl ſeiner miſſethat.

3. Wenn man ihm * vierzig ſchläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen: auf daß nicht, ſo man mehr ſchläge giebt, er zu viel geſchlagen werde, und dein bruder ſcheußlich vor deinen augen ſey. * 2 Cor. 11, 24.

4. Du * ſollt dem ochſen, der da driſchet, nicht das maul verbinden.
* 1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. Wenn brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbet ohne kinder, ſo * ſoll des verſtorbenen weib nicht einen fremden mann drauſſen nehmen, ſondern ihr ſchwager ſoll ſie beſchlafen, und zum weibe nehmen, und ſie ehelichen.
* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

6. Und den erſten ſohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtätigen nach dem namen ſeines verſtorbenen bruders, daß ſein name nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. * Gefällets aber dem manne nicht, daß er ſeine ſchwägerin nehme, ſo ſoll ſie, ſeine ſchwägerin, hinauf gehen unter das thor vor die älteſten, und ſagen: Mein ſchwager wegert ſich ſeinem bruder einen namen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen. * Ruth 4, 4. ſeq.

8. So ſollen ihn die älteſten der ſtadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet und ſpricht: Es gefället mir nicht ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine ſchwägerin zu ihm tretten vor den älteſten, und ihm einen ſchuh ausziehen von ſeinen füſſen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden manne, der ſeines bruders haus nicht erbauen will.

10. Und ſein name ſoll in Iſrael heiſſen des barfüſſers haus.

11. Wenn ſich zween männer mit einander haddern, und des einen weib läufft zu, daß ſie ihren mann errette von der hand deß, der ihn ſchläget, und ſtrecket ihre hand aus, und ergreiffet ihn bey ſeiner ſcham,

12. So ſollt du ihr die hand abhauen, und dein auge ſoll ihr nicht verſchonen.

13. Du * ſollt nicht zweyerley gewicht in deinem ſack, groß und klein, haben.
* 3 Moſ. 19, 36. Ezech. 45, 10.

14. Und in deinem hauſe ſoll nicht zweyerley ſcheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du * ſollt ein völlig und recht gewicht, und einen völligen und rechten ſcheffel haben: auf daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.
* 3 Moſ. 19, 35. ꝛc.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem Herrn, deinem Gott, ein * greuel, wie alle, die übel thun. * Spr. 11, 1.

17. Gedencke, was dir die * Amalekiter thaten auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget: * 2 Moſ. 17, 8. ꝛc.

18. Wie ſie dich angriffen auf dem wege, und * ſchlugen deine hinterſten, alle die ſchwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt; und fürchteten Gott nicht. * Joſ. 10, 19.

19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur ruhe bringet von allen deinen feinden umher im lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum erbe einzunehmen, ſo * ſollt du das gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht. * 1 Sam. 15, 2. 3. 1 Chron. 5, 43.

Das 26. Capitel.

Von den erſten früchten und zehenden.

Wenn du ins land kommeſt, das dir der Herr, dein Gott, zum erbe geben wird, und nimmſts ein, und wohneſt drinnen:

2. So * ſollt du nehmen allerley erſte früchte des landes, die aus der erden kommen, die der Herr, dein Gott, dir giebt, und ſollt ſie in einen korb legen, und hingehen an den ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne. * 2 Moſ. 23, 19. cap. 34, 36. 3 Moſ. 2, 14. cap. 23, 10. 5 Moſ. 16, 10.

3. Und ſollt zu dem prieſter kommen, der zu der zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich kommen bin in das land, das der Herr unſern vättern geſchworen hat, uns zu geben.

4. Und der prieſter ſoll den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar des Herrn, deines Gottes, niederſetzen.

5. Da ſollt du antworten und ſagen vor dem Herrn, deinem Gott: * Die Syrer wollten meinen vatter umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein fremdling mit geringem volck, und ward daſelbſt ein groß, ſtarck und viel volck. * 1 Moſ. 31, 5. 24. † 1 Moſ. 46, 5.

6. Aber die Egypter * handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten dienſt auf uns. * 2 Moſ. 1, 13. 14.

7. Da * ſchryen wir zu dem Herrn, dem Gott unſerer väter, und der Herr erhörete unſer ſchreyen, und ſahe unſer elend, angſt und noth;
* 2 Moſ. 2, 23. 24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger hand und ausgerecktem arm, und mit groſſem ſchrecken, durch zeichen und wunder: * 2 Moſ. 12, 41. c. 13, 3.

9. Und brachte uns an dieſen ort, und gab uns diß * land, da milch und honig innen fleußt. * 2 Moſ. 3, 8.
cap. 13, 5. cap. 33, 3.

10. Nun bringe ich die erſten früchte des landes, die du, Herr, mir gegeben haſt. Und ſollt ſie laſſen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbetten vor dem Herrn, deinem Gott,

11. Und * frölich ſeyn über allem gute, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, und deinem hauſe; du und der Levit, und der fremdling, der bey dir iſt.
* cap. 16, 11. 14. cap. 27, 7.

12. Wenn * du alle zehenden deines einkommens zuſammen bracht haſt im dritten jahr, das iſt ein zehenden-jahr, ſo ſollt du dem Leviten, dem fremdlingen, dem wäyſen und der wittwen geben, daß ſie eſſen in deinem thor, und ſatt werden.
* cap. 14, 28.

13. Und ſollt ſprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe bracht, das geheiligt iſt, aus meinem hauſe, und habs gegeben den Leviten, den fremdlingen, den wäyſen und den wittwen, nach alle deinem gebotte, das du mir gebotten haſt: Ich habe deine gebotte nicht übergangen noch vergeſſen.

14. Ich habe nicht davon geſſen in meinem leide, und habe nicht davon gethan in unreinigkeit. Ich habe nicht zu den todten davon gegeben. Ich bin der ſtimme des Herrn, meines Gottes, gehorſam geweßt, und habe gethan alles, wie du mir gebotten haſt.

15. * Siehe herab von deiner heiligen wohnung vom himmel, und ſegne dein volck Iſrael, und das land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern vättern geſchworen haſt, ein land, da milch und honig innen fleußt. * Eſai. 63, 15.
Bar. 2, 16.

16. Heutiges tages gebeut dir der Herr, dein Gott, daß du * thuſt nach allen dieſen gebotten und rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele.
* cap. 6, 5.

17. Dem Herrn haſt du heute geredet, daß er dein Gott ſey, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und halteſt * ſeine geſetze, gebotte und rechte, und ſeiner ſtimme gehorcheſt. * cap. 5, 31.

18. Und der Herr hat dir heute geredet, * daß du ſein eigen volck ſeyn ſollt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine gebotte halteſt, * cap. 7, 6. cap. 14, 2.

19. Und er dich das höheſte mache, und du gerühmet, gepreiſet und geehret werdeſt über alle völcker, die er gemacht hat, daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges volck ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27. Capitel.

Denck-ſteine der kinder Iſrael: Item art und weiſe zu ſegnen und zu fluchen.

Und Moſe ſamt den älteſten Iſrael gebot dem volck, und ſprach: Behaltet alle gebotte, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet ins land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, ſollt du groſſe ſteine aufrichten, und ſie mit kalck tünchen, * Joſ. 3, 17.

3. Und darauf ſchreiben alle worte dieſes geſetzes, wenn du hinüber kommeſt; auf daß du kommeſt ins land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, ein land, da milch und honig innen fleußt, wie der Herr, deiner vätter Gott, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, ſo ſollt ihr ſolche ſteine aufrichten, (davon ich euch heute gebiete,) auf dem berge Ebal, und mit kalck tünchen.

5. Und * ſollt daſelbſt dem Herrn, deinem Gott, einen ſteinern altar bauen, darüber kein eiſen fähret.
* 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

6. Von gantzen ſteinen ſollt du dieſen altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und brand-opffer darauf opffern, dem Herrn, deinem Gott.

7. Und ſollt danck-opffer opffern, und daſelbſt eſſen und * frölich ſeyn vor dem Herrn, deinem Gott. * c. 12, 12. 18.

8. Und ſollt auf die ſteine alle worte dieſes geſetzes ſchreiben klar und deutlich.

9. Und Moſe ſamt den prieſtern, den Leviten, redeten mit dem gantzen Iſrael, und ſprachen: Merck und höre zu, Iſrael! Heute dieſes tages biſt du * ein volck worden des Herrn, deines Gottes:
* cap. 26, 18. 19.

10. Daß du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, gehorſam ſeyſt, und thuſt nach ſeinen gebotten und rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem volcke deſſelben tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Griſim * zu ſegnen das volck, wenn ihr über den Jordan gangen ſeyd: Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin. * cap. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu jedermann von Iſrael mit lauter ſtimme:

15. Verflucht ſey, wer einen götzen oder gegoſſen bild machet, einen greuel des

des Herrn, ein werck der werckmeiſter hände, und ſetzet es verborgen: und alles volck ſoll antworten und ſagen: Amen.

16. Verflucht * ſey, wer ſeinem vatter oder mutter fluchet: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

17. Verflucht ſey, wer ſeines * nächſten grentze engert: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * c. 19, 14. Spr. 22, 28.

18. Verflucht ſey, wer * einen blinden irren machet auf dem wege: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
* 3 Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das recht des * fremdlingen, des wäyſen und der wittwen beuget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines * vatters weibe liegt, daß er aufdecke den fittig ſeines vatters: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * cap. 22, 30.
3 Moſ. 18, 8. cap. 20, 11.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey * einem viehe liegt: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

22. Verflucht ſey, wer bey * ſeiner ſchweſter liegt, die ſeines vatters oder ſeiner mutter tochter iſt: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 9.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchwieger liegt: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen * nächſten heimlich ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. * 4 Moſ. 36, 16. ſeqq.

25. Verflucht ſey, wer geſchencke nimmet, daß er die ſeele des unſchuldigen bluts ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen.

26. Verflucht * ſey, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
* Pſ. 119, 21. Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Verheiſſener ſegen, gedräuter fluch.

Und wenn * du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebotte, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der Herr, dein Gott, † das höheſte machen über alle völcker auf erden.
* 3 Moſ. 26, 3. † 5 Moſ. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle dieſe ſegen, und werden dich treffen, darum, daß du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, biſt gehorſam geweſt.

3. * Geſegnet wirſt du ſeyn in der ſtadt; geſegnet auf dem acker. * cap. 30, 9.

4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, und die frucht deines viehes, und die früchte deiner ochſen, und die früchte deiner ſchaafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein korb, und dein übriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt; geſegnet, wenn du ausgeheſt.

7. Und der Herr wird * deine feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen: Durch einen weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben wege vor dir fliehen. * 3 Moſ. 26, 7.

8. Der Herr wird gebieten * dem ſegen, daß er mit dir ſey in deinem keller, und in allem, was du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.
* 3 Moſ. 25, 21.

9. Der Herr wird dich ihm * zum heiligen volck aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum, daß du die gebotte des Herrn, deines Gottes, hälteſt, und wandelſt in ſeinen wegen. * 2 Moſ. 19, 5.

10. Daß alle völcker auf erden werden ſehen, daß du nach dem namen des Herrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der Herr wird machen, daß du überfluß an gütern haben wirſt, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines ackers, auf dem lande, das der Herr deinen vättern geſchworen hat, dir zu geben.

12. Und der Herr wird dir ſeinen guten ſchatz aufthun, den himmel, daß er deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit: und daß er ſegne alle wercke deiner hände. Und du wirſt vielen völckern leihen; du aber wirſt von niemand borgen.

13. Und der Herr wird dich zum haupte machen, und nicht zum ſchwantz; und wirſt oben ſchweben, und nicht unten liegen: darum, daß du gehorſam biſt den gebotten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete, zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem worte, das ich euch heute gebiete, * weder zur rechten noch zur lincken, damit du andern göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen.
* cap. 5, 32. Joſ. 1, 7.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirſt der ſtimme des Herrn, deines Gottes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebotte und rechte, die ich dir heute gebiete, ſo werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich treffen.
* cap. 30, 17. 3 Moſ. 26, 14.
Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11.
Mal. 2, 2. Bar. 2, 28. 29.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der ſtadt, verflucht auf dem acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein korb, und dein übriges.

18. Verflucht wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, die frucht deiner ochſen, und die frucht deiner ſchaafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, und verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der Herr wird unter dich ſenden unfall, unrath und unglück in allem, * das du vor die hand nimſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt. * Richt. 2, 15.

21. Der Herr wird dir die * ſterbedrüſe anhängen, bis daß er dich vertilge in dem lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen. * 3 Moſ. 26, 16. Ezech. 14, 21.

22. Der Herr wird dich ſchlagen mit ſchwulſt, fieber, hitze, brunſt, * dürre, gifftiger lufft, und geelſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * himmel, der über deinem haupte iſt, wird ehern ſeyn, und die erde unter dir eiſern. * cap. 11, 17. 3 Moſ. 26, 19.

24. Der Herr wird deinem lande ſtaub und aſche für regen geben vom himmel auf dich, bis du vertilget werdeſt.

25. Der Herr wird dich * vor deinen feinden ſchlagen: Durch einen weg wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben wege wirſt du vor ihnen fliehen, und wirſt zerſtreuet werden unter alle reiche auf erden. * 3 Moſ. 26, 17.

26. Dein leichnam wird eine ſpeiſe ſeyn allem gevögel des himmels, und allem thiere auf erden, und niemand wird ſeyn, der ſie ſcheuchet.

27. Der Herr wird dich ſchlagen * mit drüſen Egypti, mit feig-wartzen, mit grind und krätze, daß du nicht kanſt heil werden. * 2 Moſ. 9, 9.

28. Der * Herr wird dich ſchlagen mit wahnſinn, blindheit und raſen des hertzens, * Röm. 1, 28.

29. Und wirſt tappen im mittage, wie ein blinder tappet im dunckeln, und wirſt auf deinem wege kein glück haben. Und wirſt gewalt und unrecht leiden müſſen dein lebenlang, und niemand wird dir helffen.

30. Ein weib wirſt du dir vertrauen laſſen, aber ein ander wird bey ihr ſchlafen. Ein haus wirſt du bauen, aber du wirſt nicht drinnen wohnen. Einen weinberg wirſt du * pflantzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen. * Eſaj. 65, 22.

31. Dein ochſe wird vor deinen augen geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein eſel wird vor deinem angeſicht mit gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein ſchaaf wird deinen feinden gegeben werden, und niemand wird dir helffen.

32. Deine ſöhne und deine töchter werden einem andern volck gegeben werden, daß deine augen zuſehen und verſchmachten über ihnen täglich, und wird keine ſtärcke in deinen händen ſeyn.

33. Die * früchte deines landes, und alle deine arbeit wird ein volck verzehren, das du nicht kenneſt: und wirſt unrecht leiden, und zerſtoſſen werden dein lebenlang. * Richt. 6, 3.

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem, das deine augen ſehen müſſen.

35. Der Herr wird dich ſchlagen mit einer böſen drüſe an den knien und waden, daß du nicht kanſt geheilet werden, von den fuß-ſolen an bis auf die ſcheitel.

36. Der Herr wird dich und deinen könig, den du über dich geſetzet haſt, treiben unter ein volck, das du nicht kenneſt, noch deine vätter, und wirſt * daſelbſt dienen andern göttern, holtz und ſteinen. * cap. 4, 28.

37. Und wirſt ein * ſcheuſal, und ein ſprichwort, und ſpott ſeyn unter allen völckern, da dich der Herr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. Jer. 24, 9.

38. Du wirſt * viel ſaamens ausführen auf das feld, und wenig einſammlen: denn die heuſchrecken werdens abfreſſen. * Mich. 6, 15. Hag. 1, 6. c. 2, 17.

39. Weinberge wirſt du pflantzen und bauen, aber keinen wein trincken noch leſen: denn die würme werdens verzehren.

40. Oelbäume wirſt du haben in allen deinen grentzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit öle: denn * dein ölbaum wird ausgeriſſen werden. * Joel 1, 10.

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben: denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das unzieſer freſſen.

43. Der fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben, du aber wirſt herunter ſteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen: Er wird das haupt ſeyn, und du wirſt der ſchwantz ſeyn. * v. 12.

45. Und werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt: darum, daß du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet haſt, daß du ſeine gebotte und rechte hielteſt, die er dir gebotten hat.

46. Darum werden zeichen und wunder an dir ſeyn, und an deinem ſaamen ewiglich.

47. Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet haſt mit freude und luſt deines hertzens, da du allerley gnug hatteſt.

48. Und wirſt deinem feinde, den dir der Herr zuſchicken wird, dienen in hunger und durſt, in blöſſe und allerley mangel, und wird ein eiſern joch auf

deinen hals legen, bis daß er dich ver-
tilge.
49. Der Herr wird ein volck * über
dich ſchicken von ferne, von der welt en-
de, wie ein adler fleucht, † deß ſprache
du nicht verſteheſt. * Jer. 5, 15.
cap. 6, 22. † Eſai. 33, 19.
50. Ein * frech volck, das nicht anſie-
het die perſon des alten, noch ſchonet der
jünglinge. * Dan. 8, 23.
51. Und wird verzehren die frucht dei-
nes viehes, und die frucht deines landes,
bis du vertilget werdeſt, und wird dir
nichts überlaſſen an korn, moſt, öl, an
früchten der ochſen und ſchaafe, bis daß
dichs umbringe.
52. Und wird dich ängſten in allen
deinen thoren, bis daß es nieder werffe
deine hohe und feſte mauren, darauf du
dich verläſſeſt, in alle deinem lande: und
wirſt geängſtet werden in allen deinen
thoren, in deinem gantzen lande, das dir
der Herr, dein Gott, gegeben hat.
53. Du wirſt * die frucht deines lei-
bes freſſen, das fleiſch deiner ſöhne und
deiner töchter, die dir der Herr, dein
Gott, gegeben hat, in der angſt und
noth, damit dich dein feind drängen
wird: * 2 Kön. 6, 28. 29.
Klagl. 2, 20. cap. 4, 10.
54. Daß ein mann, der zuvor ſehr
zärtlich und in lüſten gelebet hat unter
euch, wird ſeinem bruder, und dem wei-
be in ſeinen armen, und dem ſohne, der
noch übrig iſt von ſeinen ſöhnen, ver-
gönnen,
55. Zu geben jemand unter ihnen von
dem fleiſche ſeiner ſöhne, das er friſſet;
ſintemal ihm nichts übrig iſt, von allem
gute, in der angſt und noth, damit dich
dein feind drängen wird in allen deinen
thoren.
56. Ein weib unter euch, das zuvor
zärtlich und in lüſten gelebet hat, daß
ſie nicht verſuchet hat ihre fuß-ſolen auf
die erde zu ſetzen, für zärtlichkeit und
wolluſt; die wird dem manne in ihren
armen, und ihrem ſohne, und ihrer
tochter vergönnen
57. Die after-geburt, die zwiſchen ih-
ren eigenen beinen ſind ausgangen, dazu
ihre ſöhne, die ſie gebohren hat: Denn
ſie werden ſie für allerley mangel heim-
lich eſſen, in der angſt und noth, damit
dich dein feind drängen wird in deinen
thoren.
58. Wo du nicht wirſt halten, daß du
thuſt alle worte dieſes geſetzes, die in die-
ſem buche geſchrieben ſind, daß du
fürchteſt dieſen herrlichen und ſchreck-
lichen namen, den Herrn, deinen
Gott,
59. So wird der Herr wunderlich mit
dir umgehen, mit plagen auf dich und
deinen ſaamen, mit groſſen und lang-
wierigen plagen, mit böſen und lang-
wierigen kranckheiten.
60. Und wird dir zuwenden alle * ſeu-
chen Egypti, davor du dich fürchteſt, und
werden dir anhangen.
* cap. 7, 15. 2 Moſ. 9, 9.
61. Dazu alle kranckheit uud alle pla-
ge, die nicht geſchrieben ſind in dem bu-
che dieſes geſetzes, wird der Herr über
dich kommen laſſen, bis du vertilget
werdeſt.
62. Und wird euer wenig * pöbels
überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd
wie die ſterne am himmel nach der men-
ge: darum, daß du nicht gehorchet haſt
der ſtimme des Herrn, deines Gottes.
* cap. 4, 27. cap. 10, 22.
63. Und wie ſich der Herr über euch
zuvor freuete, daß er euch gutes thäte,
und mehrete euch, alſo wird er ſich über
* euch freuen, daß er euch umbringe und
vertilge, und werdet verſtöret werden
von dem lande, da du jetzt einzeuchſt, es
einzunehmen. * Spr. 1, 26.
64. Denn der Herr wird dich zer-
ſtreuen unter alle völcker, von einem en-
de der welt bis ans ander, und wirſt da-
ſelbſt andern göttern dienen, die du nicht
kenneſt, noch deine vätter, holtz und
ſteinen.
65. Dazu wirſt du unter denſelben
völckern kein bleibend weſen haben, und
deine fuß-ſolen werden keine ruhe haben.
Denn der Herr wird dir daſelbſt ein
bebendes hertz geben, und verſchmach-
tete augen, und verdorrete ſeele.
66. Daß dein leben wird vor dir
ſchweben. Nacht und tag wirſt du dich
fürchten, und deines lebens nicht ſicher
ſeyn.
67. Des morgens wirſt du ſagen: Ach
daß ich den abend erleben möchte! Des
abends wirſt du ſagen: Ach daß ich den
morgen erleben möchte! vor furcht dei-
nes hertzens, die dich ſchrecken wird; und
vor dem, das du mit deinen augen ſehen
wirſt.
68. Und der Herr wird dich mit ſchif-
fen voll wieder in Egypten führen,
durch den weg, davon ich geſaget habe:
* Du ſollt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr
werdet daſelbſt euren feinden zu knechten
und mägden verkaufft werden, und wird
kein käuffer da ſeyn. * cap. 17, 16.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des bundes.

DJß ſind die worte des bundes, den
der Herr Moſe gebotten hat, zu
machen mit den kindern Iſrael, in
der Moabiter lande, zum andern mal,
nachdem er denſelben mit ihnen gemacht
hatte in Horeb.
2. Und Moſe rieff dem gantzen Iſrael,
und ſprach zu ihnen: Ihr * habet geſe-
hen alles, was der Herr gethan hat in
Egypten vor euren augen, dem Pharao
mit alle ſeinen knechten, und ſeinem
gantzen lande: * 2 Moſ. 19, 4.

3. Die groſſen verſuchungen, die deine augen geſehen haben, daß es * groſſe zeichen und wunder waren. * cap. 7, 19.

4. Und der Herr hat euch bis auf dieſen heutigen tag noch nicht gegeben * ein hertz, das verſtändig wäre, augen, die da ſähen, und ohren, die da höreten. * Eſai. 6, 10.

5. Er hat euch vierzig * jahr in der wüſten laſſen wandeln: Eure kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein ſchuh iſt nicht veraltet an deinen füſſen. * cap. 8, 2. 4.

6. Ihr habet kein brod geſſen, und keinen wein getruncken, noch ſtarck geträncke: auf daß du wiſſeſt, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen ort, zog aus der könig * Sihon zu Hesbon, und der könig † Og zu Baſan, uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen, * 4 Moſ. 21, 21. ꝛc. † 4 Moſ. 21, 33. ꝛc.

8. Und * ihr land eingenommen, und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben ſtamm der Manaßiter. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

9. So haltet nun die worte dieſes bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget, in allem eurem thun.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, die oberſten eurer ſtämme, eure älteſten, eure amtleute, ein jedermann in Iſrael;

11. Eure kinder, eure weiber, dein fremdling, der in deinem lager iſt, beyde dein holtzhauer und dein waſſerſchöpffer:

12. Daß du einher gehen ſollt in dem bunde des Herrn, deines Gottes, und in dem eide, den der Herr, dein Gott, heute mit dir machet:

13. Auf daß er dich heute ihm zum volck * aufrichte, daß er dein Gott ſey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen vättern, Abraham, Iſaac, und Jacob geſchworen hat. * cap. 28, 9. 1 Moſ. 17, 7.

14. Denn ich mache dieſen * bund und dieſen eid nicht mit euch alleine, * c. 5, 3.

15. Sondern beyde mit euch, die ihr heute hie ſeyd, und mit uns ſtehet vor dem Herrn, unſerm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die heyden gezogen ſind, durch welche ihr zoget,

17. Und ſahet ihre greuel, und ihre götzen, holtz und ſtein, ſilber und gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein geſinde, oder ein ſtamm unter euch ſey, deß hertz heute ſich von dem Herrn, unſerm Gott, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den göttern dieſer völcker, und werde vielleicht * eine wurtzel unter euch, die da galle und wermuth trage. * Geſch. 8, 23. Ebr. 12, 15.

19. Und ob er ſchon höre die worte dieſes fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem hertzen, und ſpreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein hertz düncket; auf daß die trunckene mit der durſtigen dahin fahre. * Jer. 44, 17.

20. Da wird der Herr dem nicht gnädig ſeyn, ſondern denn wird ſein zorn und eifer rauchen über ſolchen mann, und werden ſich auf ihn legen * alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſind. Und der Herr wird ſeinen namen austilgen unter dem himmel. * cap. 28, 15. ſeqq.

21. Und wird ihn abſondern zum unglück aus allen ſtämmen Iſrael, laut aller flüche des bundes, der in dem buche dieſes geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden denn ſagen die nachkommen eurer kinder, die nach euch aufkommen werden, und die fremden, die aus fernen landen kommen, ſo ſie die plagen dieſes landes ſehen, und die kranckheiten, damit ſie der Herr beladen hat,

23. Daß er alle ihr land mit ſchwefel und ſaltz verbrannt hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein kraut drinnen aufgehet: gleichwie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der Herr in ſeinem zorn und grimm umgekehret hat. * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc. † Hoſ. 11, 8.

24. So werden alle völcker ſagen: * Warum hat der Herr dieſem lande alſo gethan? Was iſt das für ſo groſſer grimmiger zorn? * 1 Kön. 9, 8. ꝛc.

25. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den bund des Herrn, ihrer vätter Gott, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete;

26. Und ſind hingegangen, und haben andern göttern gedienet, und ſie angebettet, ſolche götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum iſt des Herrn zorn ergrimmet über diß land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſtehen.

28. Und der Herr hat ſie aus ihrem lande geſtoſſen mit groſſem zorn, grimm und ungnaden, und hat ſie in ein ander land geworffen, * wie es ſtehet heutiges tages. * cap. 4, 38. cap. 10, 15.

29. Das geheimniß des Herrn, unſers Gottes, iſt offenbaret * uns und unſern kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle worte dieſes geſetzes. * Pſ. 147, 19. 20.

Das 30. Capitel.

Die bußfertigen erlangen gnade, die widerſpenſtigen raache und ſtraffe.

Wenn

WEnn nun über dich kommt * diß alles, es ſey der ſegen oder der fluch, die ich dir vorgeleget habe; und in dein hertz geheſt, wo du unter den heyden biſt, da dich der Herr, dein Gott, hin verſtoſſen hat:
* cap. 28, 2. 15. ſeqq.

2. Und * bekehreſt dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du ſeiner ſtimme gehorcheſt, du und deine kinder, von gantzem hertzen und von gantzer ſeele, in allem, das ich dir heute gebiete:
* cap. 4, 30. 3 Moſ. 26, 40.

3. So wird der Herr, dein Gott, * dein gefängniß wenden, und ſich ** deiner erbarmen, und wird dich wieder † verſammlen aus allen völckern, dahin dich der Herr, dein Gott, verſtreuet hat.
* Jer. 29, 14. ** Pſ. 106, 45.
† Jer. 32, 37. 2 Macc. 2, 18.

4. Wenn du bis an der * himmel ende verſtoſſen wäreſt, ſo wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen ſammlen, und dich von dannen holen.
* Neh. 1, 9.

5. Und wird dich * in das land bringen, das deine väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir gutes thun, und dich mehren über deine väter.
* 2 Macc. 1, 29.

6. Und der Herr, dein Gott, wird * dein hertz beſchneiden, und das hertz deines ſaamens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen, auf daß du leben mögeſt. *cap. 10, 16. Jer. 4, 4. c. 32, 39. Ez. 11, 19. c. 36, 26. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Col. 2, 11.

7. Aber dieſe flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber wirſt dich bekehren, und der ſtimme des Herrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine gebotte, die ich dir heute gebiete.

9. Und der Herr, dein Gott, * wird dir glück geben in allen wercken deiner hände, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines landes, daß dirs zu gute komme: Denn der Herr wird ſich wenden, daß er ſich über dir freue, dir zu gut, wie er ſich über deinen vättern gefreuet hat:
* cap. 28, 3. 11.

10. Darum, daß du der ſtimme des Herrn, deines Gottes, gehorcheſt, zu halten ſeine gebotte und rechte, die geſchrieben ſtehen im buch dieſes geſetzes, ſo du dich wirſt bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen.

11. Denn * das gebott, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne, * Eſ. 45, 19. c. 48, 16.

12. Noch im * himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? * Röm. 10, 6.

13. Es iſt auch nicht jenſeit des meers, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das meer fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun?

14. Denn es iſt das wort faſt nahe bey dir in deinem munde, und in deinem hertzen, daß du es thuſt.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgeleget das leben und das gute, den tod und das böſe: * c. 11, 26. c. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebeſt, und wandelſt in ſeinen wegen, und ſeine gebotte, geſetze und rechte halteſt, und leben mögeſt, und gemehret werdeſt: und dich der Herr, dein Gott, ſegne im lande, da du einzeuchſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt du aber dein hertz, * und gehorcheſt nicht, ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere götter anbetteſt, und ihnen dieneſt, * cap. 28, 15. ꝛc.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben, da du hinein zeuchſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

19. Ich nehme * himmel und erde heute über euch zu zeugen, ich habe euch leben und tod, ſegen und fluch vorgeleget, daß du das leben erwähleſt, und du und dein ſaame leben mögeſt:
* cap. 4, 26. cap. 32, 1.

20. Daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ſeiner ſtimme gehorchet, und ihm anhanget: denn das iſt * dein leben und dein langes alter, daß du im lande wohneſt, das der Herr deinen vättern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, ihnen zu geben.
* cap. 4, 40. cap. 5, 33.

Das 31. Capitel.

Moſe ſaget ſein amt auf: Ordnet Joſuam an ſeine ſtelle.

UNd Moſe gieng hin, und redete dieſe worte mit dem gantzen Iſrael,

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute * hundert und zwanzig jahr alt, ich kan nicht mehr aus und eingehen. Dazu hat † der Herr zu mir geſaget: Du ſollt nicht über dieſen Jordan gehen.
* cap. 34, 7. † 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

3. Der Herr, dein Gott, wird ſelber vor dir her gehen, er wird ſelber dieſe völcker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt: * Joſua der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat.
* cap. 3, 28. 4 Moſ. 27, 18.

4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den königen der Amoriter, und ihrem lande, welche er vertilget hat.
* 4 Moſ. 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn ſie nun der Herr vor euch geben wird, ſo ſollt ihr ihnen thun * nach

allem gebott, das ich euch gebotten habe.
* cap. 7, 2.
6. Seyd * getroſt, und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen: Denn der Herr, dein Gott, wird ſelber mit dir wandeln, und wird die hand nicht abthun, † noch dich verlaſſen, * cap. 7, 2. 21.
† Ebr. 13, 5.
7. Und Moſe rieff Joſua, und ſprach zu ihm vor den augen des gantzen Iſrael: * Sey getroſt und unverzagt: denn du wirſt diß volck ins land bringen, das der Herr ihren vättern geſchworen hat, ihnen zu geben, und du wirſt es unter ſie austheilen. * cap. 3, 28.
cap. 7, 18. Joſ. 1, 6.
cap. 8, 1. Ebr. 13, 5.
8. Der Herr aber, der ſelber vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen: Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.
9. Und Moſe ſchrieb diß geſetz, und gabs den prieſtern, den kindern Levi, * die die lade des bundes des Herrn trugen, und allen älteſten Iſrael;
* 4 Moſ. 4, 15.
10. Und gebot ihnen, und ſprach: * Je über ſieben jahr, zur zeit des erlaßjahrs, am feſt der laubhütten,
* cap. 15, 1.
11. Wenn das gantze Iſrael kommt zu erſcheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem ort, den er erwählen wird, ſollt du diß geſetz vor dem gantzen Iſrael ausruffen laſſen vor ihren ohren;
12. Nemlich vor der verſammlung des volcks, beyde der männer und weiber, kinder und deines fremdlings, der in deinem thor iſt, auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und halten, daß ſie thun alle worte dieſes geſetzes:
13. Und daß ihre kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den Herrn, euren Gott, fürchten alle euer lebtage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.
14. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, * deine zeit iſt herbey kommen, daß du ſterbeſt! Ruffe Joſua, und trettet in die hütte des ſtiffts, daß ich ihm befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die hütte des ſtiffts.
* Eſai. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.
15. Der Herr aber erſchien in der hütten, in einer wolcken-ſäule, und dieſelbe wolcken-ſäule ſtund in der hütten thür.
16. Und der Herr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlafen mit deinen vättern: Und diß volck wird aufkommen, und wird fremden göttern nachhuren, des landes, darein ſie kommen, und wird mich verlaſſen, und den bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.
17. So wird mein zorn ergrimmen über ſie zur ſelben zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie denn viel unglücks und angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht diß übel alles betretten, weil mein Gott nicht mit mir iſt?
18. Ich * aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit, um alles böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern göttern gewandt haben. * c. 32, 30.
19. So ſchreibet euch nun diß lied, und lehret es die kinder Iſrael, und leget es in ihren mund, daß mir das lied ein zeuge ſey unter den kindern Iſrael.
20. Denn ich will ſie ins land bringen, * das ich ihren vättern geſchworen habe, da milch und honig innen fleußt. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden, ſo werden ſie ſich wenden zu andern göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen bund fahren laſſen.
* 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1.
21. Und wenn ſie denn viel unglück und angſt betretten wird, ſo ſoll diß lied ihnen antworten zum zeugniß: Denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem munde ihres ſaamens. Denn ich weiß ihre gedancken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie ins land bringe, das ich geſchworen habe.
22. Alſo ſchrieb Moſe diß lied zur ſelben zeit, und lehrete es die kinder Iſrael.
23. Und befahl Joſua, dem ſohn Nun, und ſprach: * Sey getroſt und unverzagt! denn du ſollt die kinder Iſrael ins land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und ich will mit dir ſeyn.
* Joſ. 1, 6.
24. Da nun Moſe die worte dieſes geſetzes gantz ausgeſchrieben hatte in ein buch,
25. Gebot er den Leviten, * die die lade des zeugniſſes des Herrn trugen, und ſprach: * v. 9. Joſ. 3, 6.
26. Nehmet das buch dieſes geſetzes, und leget es in die ſeite der lade des bundes des Herrn, eures Gottes, daß es daſelbſt ein zeuge ſey wider dich.
27. Denn ich kenne deinen ungehorſam und halsſtarrigkeit: Siehe, weil ich noch heute bey euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweßt wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem tode?
28. So verſammlet nun vor mich alle älteſten eurer ſtämme, und eure amtleute, daß ich dieſe worte vor ihren ohren rede, * und himmel und erden wider ſie zu zeugen nehme. * c. 4, 6. c. 30, 19.
29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem tode verderben werdet, und aus dem wege tretten, den ich euch gebotten habe. So wird euch denn unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan

than habet vor den augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer hände werck.

30. Alſo redete Moſe die worte dieſes liedes gantz aus vor den ohren der gantzen gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

Moſis lied und lobgeſang.

Mercket auf, ihr * himmel, ich will reden, und die erde höre die rede meines mundes. * cap. 31, 28. Eſaj. 1, 2. Mich. 1, 2.

2. Meine lehre trieffe wie der regen, und meine rede flieſſe wie der thau, wie der regen auf das gras, und wie die troppfen auf das kraut.

3. Denn ich will den namen des Herrn preiſen: Gebet unſerm Gott allein die ehre.

4. Er iſt ein fels: Seine wercke ſind unſträflich: Denn alles, was er thut, das iſt recht. * Treu iſt Gott, und kein böſes an ihm; gerecht und fromm iſt er. * cap. 7, 9. Pſ. 145, 17.

5. Die * verkehrte und böſe art fället von ihm ab: ſie ſind ſchandflecken, und nicht ſeine kinder. * Matth. 12, 39. Eſaj. 1, 2. 3. 4.

6. Danckeſt du alſo dem Herrn, deinem Gott, du toll und thöricht volck? Iſt er nicht dein vatter und dein Herr? Iſts nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedencke der vorigen zeit bis daher; und betrachte, was er gethan hat an den alten vättern. Frage deinen vatter, der wird dirs verkündigen: deine älteſten, die werden dirs ſagen.

8. Da der allerhöchſte die völcker zertheilete, und zerſtreuete der menſchen kinder, da ſetzte er die grentzen der völcker nach der zahl der kinder Iſrael.

9. Denn des Herrn theil iſt ſein volck, Jacob iſt die ſchnur ſeines erbes.

10. Er fand ihn in der wüſten, in der dürren einöde, da es heulet. Er führete ihn, und * gab ihm das geſetz; er behütete ihn wie ſeinen aug-apffel, * 2 Moſ. 20, 1. ſeqq.

11. Wie ein * adler ausführet ſeine jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine fittige aus, und nahm ihn, und † trug ſie auf ſeinen flügeln. * 2 Moſ. 19, 4. † 5 Moſ. 1, 31.

12. Der Herr allein leitete ihn: und war kein fremder gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf erden; und nährete ihn mit früchten des feldes: Und ließ ihn honig ſaugen aus den felſen, und öl aus den harten ſteinen;

14. Butter von den kühen, und milch von den ſchaafen, ſamt dem fette von den lämmern, und feißte widder und böcke mit fetten nieren, und weitzen; und tränckete ihn mit gutem trauben-blute.

15. Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. * Er iſt fett, und dick und ſtarck worden, und hat den Gott fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den fels ſeines heils gering geachtet, * cap. 31, 20.

16. Und hat ihn zu eifer gereitzet durch fremde; durch die greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den feld-teufeln geopffert, und nicht ihrem Gott; den göttern, die ſie * nicht kenneten; den neuen, die vor nicht geweßt ſind, die eure vätter nicht geehret haben. * Pſ. 106, 37. 1 Cor. 10, 20.

18. Deinen fels, der dich gezeuget hat, haſt du aus der acht gelaſſen, und haſt vergeſſen Gottes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der Herr ſahe, ward er zornig über ſeine ſöhne und töchter.

20. Und er ſprach: Ich * will mein antlitz vor ihnen verbergen; will ſehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird: Denn es iſt eine verkehrte art, es ſind † untreue kinder. * cap. 31, 18. † Eſaj. 1, 2. 4.

21. Sie haben mich gereitzet an dem, * das nicht Gott iſt; mit ihrer abgötterey haben ſie mich erzürnet. † Und ich will ſie wieder reitzen an dem, das nicht ein volck iſt; an einem närrichten volck will ich ſie erzürnen. * Jer. 2, 11. cap. 5, 7. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das feuer iſt angegangen durch meinen zorn, und wird brennen bis in die unterſte hölle, und wird verzehren das land mit ſeinem gewächſe, und wird anzünden die grundveſte der berge. * Jer. 15, 14. cap. 17, 4. Sir. 5, 7.

23. Ich will alles unglück über ſie häuffen; ich will alle meine * pfeile in ſie ſchieſſen. * Pſ. 91, 5.

24. Vor hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom fieber und jähen tod. Ich will der thiere zähne unter ſie ſchicken, und der ſchlangen gifft.

25. Auswendig wird ſie das ſchwerdt berauben, und inwendig das ſchrecken; beyde jünglinge und jungfrauen, die ſäuglinge mit dem grauen mann.

26. Ich will ſagen. Wo ſind ſie? Ich werde * ihr gedächtniß aufheben unter den menſchen. * Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den zorn der feinde ſcheuete, daß nicht ihre feinde ſtoltz würden, und möchten ſagen: Unſere macht iſt hoch, und der Herr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein volck, da kein rath in iſt, und iſt kein verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie weiſe wären, und vernähmen ſolches; daß ſie * verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird! * Luc. 19, 42.

30. Wie gehets zu, daß * einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden

zehen

zehen tauſend flüchtig machen? Iſts nicht alſo, daß ſie ihr fels verkaufft hat? Und der Herr hat ſie übergeben.
* 3 Moſ. 26, 8. 36. ꝛc.
31. Denn unſer fels iſt nicht wie ihr fels, deß ſind unſere feinde ſelbſt richter.
32. Denn ihr weinſtock iſt des weinſtocks zu * Sodom, und von dem acker Gomorra; † ihre trauben ſind galle, ſie haben bittere beere. * Ez. 16, 49.
† 5 Moſ. 29, 18.
33. Ihr wein iſt drachen-gifft, und wütiger ottern galle.
34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen ſchätzen?
35. Die * rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner zeit ſoll ihr fuß gleiten: Denn die zeit ihres unglücks iſt nahe, und ihr künfftiges eilet herzu.
* Röm. 12, 19. Ebr. 10, 30.
36. Denn der Herr wird ſein volck richten, und * über ſeine knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre macht dahin iſt, und beyde † das verſchloſſene und verlaſſene weg iſt.
* 2 Moſ. 7, 6. † 1 Kön. 14, 10. cap. 21, 21. 2 Kön. 14, 26.
37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre götter? ihr fels, darauf ſie traueten?
38. Von welcher opffer ſie fett aſſen, und truncken den wein ihres tranck-opffers: * Laſſet ſie auffſtehen, und euch helffen, und euch ſchützen. * Richt. 10, 14.
1 Sam. 12, 21.
39. Sehet ihr nun, daß * ichs allein bin, und iſt kein Gott neben mir? Ich † kan tödten und lebendig machen, ich kan ſchlagen und kan heilen, und iſt niemand, der aus meiner hand errette.
* cap. 4, 35. Eſai. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Hoſ. 6, 1. 2.
40. Denn * ich will meine hand in den himmel heben, und will ſagen: Ich lebe ewiglich. * 1 Moſ. 14, 22.
Dan. 12, 7. Offenb. 10, 5. 6.
41. Wenn ich den blitz meines ſchwerdtes wetzen werde, und meine hand zur ſtraffe greiffen wird, ſo will ich mich wie der rächen an meinen feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.
42. Ich will meine pfeile mit blut truncken machen, und mein ſchwerdt ſoll fleiſch freſſen, über dem blut der erſchlagenen, und über dem gefängniß, und über dem entblößten haupte des feindes.
43. Jauchzet * alle, die ihr ſein volck ſeyd: denn er wird † das blut ſeiner knechte rächen, und wird ſich an ſeinen feinden rächen, und gnädig ſeyn dem lande ſeines volcks. * Röm. 15, 10.
† Offenb. 19, 2.
44. Und Moſe kam, und redete alle worte dieſes liedes vor den ohren des volcks, er und Joſua, der ſohn Nun.
45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum gantzen Iſrael,
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen alle worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle worte dieſes geſetzes. * 1 Moſ. 18, 19.
47. Denn es iſt nicht ein vergeblich wort an euch, ſondern es iſt euer * leben, und ſolch wort wird euer leben verlängern auf dem lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.
* Joh. 6, 63. 2 Moſ. 20, 12.
48. Und der Herr redete mit Moſe deſſelbigen tages, und ſprach:
49. Gehe auf das gebirge * Abarim, auf den berg Nebo, der da lieget im Moabiter lande, gegen Jericho über, und beſiehe das land Canaan, das ich den kindern Iſrael zum eigenthum geben werde.
* 4 Moſ. 27, 12. cap. 33, 48.
50. Und ſtirb auf dem berge, wenn du hinauf kommen biſt, und verſammle dich zu deinem volck; gleichwie dein * bruder Aaron ſtarb auf dem berge Hor, und ſich zu ſeinem volck verſammlete:
* 4 Moſ. 20, 25. 28. ꝛc.
51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den kindern Iſrael, bey dem * hadder-waſſer zu Kades in der wüſten Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den kindern Iſrael.
* 4 Moſ. 20, 13. ꝛc.
52. Denn du ſollt das land gegen dir * ſehen, das ich den kindern Iſrael gebe, aber du ſollt nicht hinein kommen.
* cap. 34, 4.

Das 33. Capitel.

Moſis valet-ſegen und weiſſagung.

Diß iſt der ſegen, damit Moſe, der mann Gottes, * die kinder Iſrael vor ſeinem tode ſegnete,
* 1 Moſ. 49, 1.
2. Und ſprach: Der Herr iſt von Sinai kommen, und iſt ihnen aufgangen von Seir; er iſt hervor gebrochen von dem berge Paran, und iſt * kommen mit viel tauſend heiligen. Zu ſeiner rechten hand iſt ein feuriges geſetz an ſie.
* Ep. Jud. v. 14.
3. Wie hat er * die leute ſo lieb! alle ſeine heiligen ſind in † deiner hand: ſie werden ſich ſetzen zu deinen füſſen, und werden lernen von deinen worten.
* Sprüchw. 8, 31. † Weish. 3, 1.
4. Moſe hat uns das * geſetz gebotten, dem erbe der gemeine Jacob.
* Pſ. 103, 7. Pſ. 147, 19.
5. Und er verwaltete das amt eines königes, und hielt zuſammen die häupter des volcks, ſamt den ſtämmen Iſrael.
6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein pöbel ſey gering.
7. Diß iſt der ſegen Juda, und er ſprach: Herr, erhöre die ſtimme Juda, und mache ihn zum * regenten in ſeinem volcke, und laß ſeine macht groß werden, und ihm müſſe wider ſeine feinde geholffen werden. * 1 Moſ. 49, 10.

8. Und zu Levi ſprach er: Dein recht und dein licht bleibe bey deinem heiligen manne, den du verſuchet haſt * zu Maſſa, da ihr hadertet an dem hadder-waſſer. * 2 Moſ. 17, 7. 4 Moſ. 20, 13.

9. Wer zu ſeinem vatter und zu ſeiner mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht, und zu ſeinem * bruder, ich kenne ihn nicht, und zu ſeinem ſohn, ich weiß nicht, die halten deine rede, und bewahren deinen bund; * 2 Moſ. 32, 29.

10. Die werden Jacob deine rechte lehren, und den Iſrael dein geſetze. Die werden räuchwerck vor deine naſe legen, und gantze opffer auf deinen altar.

11. Herr, ſegne ſein vermögen, und laß dir gefallen die wercke ſeiner hände: zerſchlage den rücken derer, die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das liebliche des Herrn wird ſicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen ſchultern wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: * Sein land liegt im ſegen des Herrn, da ſind edle früchte vom himmel, vom thau, und von der tieffen, die hieunten lieget. * 1 Moſ. 49, 25.

14. Da ſind edle früchte von der ſonnen, und edle reiffe früchte der monden;

15. Und von den hohen bergen gegen morgen, und von den hügeln für und für:

16. Und edle früchte von der erden, und was darinnen iſt. Die gnade deß, der * in dem buſch wohnete, komme auf das haupt Joſeph, und auf den ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern. * 2 Moſ. 3, 2. ꝛc.

17. Seine herrlichkeit iſt wie ein erſtgebohrner ochſe, und * ſeine hörner ſind wie einhörners-hörner: mit denſelben wird er die völcker ſtoſſen zu hauff, bis an des landes ende. Das ſind die tauſend Ephraim, und die tauſend Manaſſe. * 4 Moſ. 23, 22.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon, freue dich deines auszugs; aber Iſaſchar, freue dich deiner hütten.

19. Sie werden die völcker auf den berg ruffen, und daſelbſt opffern opffer der gerechtigkeit. Denn ſie werden die menge des meers ſaugen, und die verſenckten ſchätze im ſande.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet, der raummacher: er lieget wie ein löw, und raubet den arm und die ſcheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein haupt gegeben war, ein lehrer, der verborgen iſt, welcher kam mit den oberſten des volcks, und verſchaffete die gerechtigkeit des Herrn, und ſeine rechte an Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger löwe, er wird flieſſen von Baſan.

23. Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll ſegens des Herrn ſeyn: gegen abend und mittag wird ſein beſitz ſeyn.

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit ſöhnen: er ſey angenehm ſeinen brüdern, und tuncke ſeinen fuß in öl.

25. Eiſen und ertz ſey an ſeinen ſchuhen, dein alter ſey wie deine jugend.

26. Es iſt kein gott, als der Gott des gerechten. Der im himmel ſitzet, der ſey deine hülffe, und deß herrlichkeit in wolcken iſt.

27. Das iſt die wohnung Gottes von anfang, und unter den armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen feind austreiben, und ſagen: Sey vertilget.

28. Iſrael * wird ſicher allein wohnen; der brunn Jacob wird ſeyn auf dem lande, da korn und moſt iſt, dazu ſein himmel wird mit thau trieffen. * Jer. 23, 6. cap. 33, 16.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich? O volck, das du durch den Herrn ſelig wirſt, der deiner hülffe ſchild, und das ſchwerdt deines ſieges iſt. * Deinen feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf ihrer höhe einher tretten. * Pſ. 66, 3.

Das 34. Capitel.

Moſis tod, und was darauf erfolget.

Und Moſe gieng von dem gefilde der Moabiter, auf den berg Nebo, auf die ſpitze des gebirges Piſga, gegen Jericho über. Und der Herr * zeigete ihm das gantze land Gilead, bis gen Dan, * cap. 3, 27. 2 Macc. 2, 5.

2. Und das gantze Naphthali, und das land Ephraim und Manaſſe, und das gantze land Juda, bis an das äuſſerſte meer,

3. Und gegen mittag, und die gegend der breite Jericho, * der palmen ſtadt, bis gen Zoar. * Richt. 1, 16.

4. Und der Herr ſprach zu ihm: Diß iſt das land, das ich * Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und geſaget: Ich will es deinem ſaamen geben. Du haſt es mit deinen augen geſehen, aber du ſollt nicht hinüber gehen. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

5. Alſo ſtarb Moſe, der knecht des Herrn, daſelbſt im lande der Moabiter, nach dem worte des Herrn.

6. Und er * begrub ihn im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hauſe Peor. Und hat niemand ſein grab erfahren, bis auf dieſen heutigen tag. * Jud. v. 9.

7. Und Moſe war * hundert und zwanzig jahr alt, da er ſtarb: Seine augen waren nicht dunckel worden, und ſeine krafft war nicht verfallen. * cap. 31, 2.

8. Und die kinder Iſrael beweineten Moſe im gefilde der Moabiter dreyßig tage. Und wurden vollendet die tage des weinens und klagens über Moſe.

9. Joſua aber, der ſohn Nun, ward

erfüllet

erfüllet mit dem Geiſte der weisheit:
denn Moſe hatte ſeine hände auf ihn
geleget. Und die kinder Iſrael gehor-
cheten ihm, und thäten, wie der Herr
Moſe gebotten hatte.
10. Und es ſtund hinfort kein pro-
phet in Iſrael auf, wie Moſe, den der
Herr erkennet hätte von * angeſicht zu
angeſicht, * 2 Moſ. 33, 11.
11. Zu allerley zeichen und wunder,
dazu ihn der Herr ſandte, daß er ſie thät
in Egyptenland, an Pharao und an al-
len ſeinen knechten, und an alle ſeinem
lande;
12. Und zu aller dieſer mächtigen hand,
und groſſen geſichten, die Moſe thät vor
den augen des gantzen Iſraels.

Ende des fünften Buchs Moſe.

Das Buch Joſua.

Das 1. Capitel.

Joſua wird in ſeinem beruff geſtärcket.

NAch dem tode Moſe, des knechtes
des Herrn, ſprach der Herr zu
Joſua, dem ſohn Nun, Moſes
diener:
2. Mein knecht Moſe iſt * geſtorben:
So mache dich nun auf, und zeuch über
dieſen Jordan, du und diß gantze volck,
in das land, das ich ihnen, den kindern
Iſrael, gegeben habe.
* 5 Moſ. 34, 5.
3. Alle * ſtätte, darauf eure fuß-ſoh-
len tretten werden, habe ich euch gege-
ben, wie ich Moſe geredet habe.
* 5 Moſ. 11, 24.
4. * Von der wüſten an, und dieſem
Libano, bis an das groſſe waſſer Phrath:
Das gantze land der Hethiter, bis an
das groſſe meer gegen dem abend, ſollen
eure grentzen ſeyn.
* 5 Moſ. 11, 24. ꝛc.
5. Es ſoll dir niemand widerſtehen
dein lebenlang. Wie ich mit Moſe ge-
weſen bin, alſo will ich auch mit dir
ſeyn; ich * will dich nicht verlaſſen, noch
von dir weichen. * 5 Moſ. 31, 6. 8.
Ebr. 13, 5.
6. Sey * getroſt und unverzagt: denn
du ſollt dieſem volcke das land austhei-
len, das ich ihren vättern geſchworen
habe, daß ichs ihnen geben wollte.
* 5 Moſ. 31, 7. ꝛc.
7. * Sey nur getroſt und ſehr freudig,
daß du halteſt, und thuſt allerdinge nach
dem geſetz, das dir Moſe, mein knecht,
gebotten hat: weiche nicht davon, weder
zur rechten, noch zur lincken: † auf daß
du weislich handeln mögeſt in allem, das
du thun ſollt. * v. 9. † 1 Kön. 2, 3. ꝛc.
8. Und laß das buch dieſes geſetzes nicht
von deinem munde kommen, ſondern
* betrachte es tag und nacht, auf daß du
halteſt und thuſt allerdinge nach dem,
das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn
wird dirs gelingen in allem, das du thuſt,
und wirſt weislich handeln können.
* Pſ. 1, 2. 3.
9. Siehe, ich habe dir gebotten, daß *
du getroſt und freudig ſeyeſt: laß dir
nicht grauen, und entſetze dich nicht:
denn der Herr, dein Gott, iſt mit dir in
allem, das du thun wirſt. * v. 7.
10. Da gebot Joſua den hauptleuten
des volcks, und ſprach:
11. Gehet durch das lager, und gebie-
tet dem volck, und ſprechet: Schaffet
euch vorrath, denn über drey * tage wer-
det ihr über dieſen Jordan gehen, daß
ihr hinein kommet, und das land ein-
nehmet, das euch der Herr, euer Gott,
geben wird.
12. Und zu den Rubenitern, Gadi-
tern, und dem halben ſtamm Manaſſe
ſprach Joſua:
13. Gedencket an das wort, das * euch
Moſe, der knecht des Herrn, ſagte, und
ſprach: der Herr, euer Gott, hat euch
zur ruhe bracht, und diß land gegeben.
* 4 Moſ. 32, 20. ꝛc.
14. Eure weiber, und kinder, und
vieh laſſet im lande bleiben, das euch
Moſe gegeben hat, diſſeit des Jordans;
ihr aber ſollt vor euren brüdern herzie-
hen gerüſtet, was ſtreitbare männer ſind,
und ihnen helffen,
15. Bis daß der Herr eure brüder
auch zur ruhe bringet, wie euch, daß ſie
auch einnehmen das land, das ihnen der
Herr, euer Gott, geben wird. Als-
dann ſollet ihr wieder umkehren in euer
land, das euch Moſe, der knecht des
Herrn, eingegeben hat zu beſitzen, diſ-
ſeit des Jordans, gegen der ſonnen auf-
gang.
16. Und ſie antworteten Joſua, und
ſprachen: Alles, was du uns gebotten
haſt, das wollen wir thun, und wo du
uns hinſendeſt, da wollen wir hinge-
hen.
17. Wie wir Moſe gehorſam ſind ge-
weſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam
ſeyn: allein, daß der Herr, dein Gott,
nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.
18. Wer deinem munde ungehorſam
iſt, und nicht gehorchet deinen worten,
in allem, das du uns gebeuteſt, der ſoll
ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die kundſchaffter werden bey der Ra-
hab errettet.

JOſua aber, der ſohn Nun, hatte
zween kundſchaffter heimlich aus-
geſandt

geſandt von Sittim, und ihnen geſaget: * Gehet hin, beſehet das land und Jericho. Die giengen hin, und kamen † in das haus einer huren, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * cap. 7, 2. † Ebr. 11, 31. rc.

2. Da ward dem könige zu Jericho geſaget: Siehe, es ſind in dieſer nacht männer herein kommen von den kindern Iſrael, das land zu erkunden.

3. Da ſandte der könig zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die männer heraus, die zu dir in dein haus kommen ſind: denn ſie ſind kommen das gantze land zu erkunden.

4. Aber das * weib verbarg die zween männer, und ſprach alſo: Es ſind ja männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie waren. * 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die thore wollte zuſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingangen ſind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreiffen. * 2 Moſ. 15, 9.

6. Sie aber ließ ſie auf das dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die flachsſtengel, die ſie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furt; und man ſchloß das thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das dach,

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das land gegeben hat: denn ein ſchrecken iſt über uns gefallen vor euch, und alle einwohner des landes ſind vor eurer zukunfft feige worden.

10. Denn wir haben gehöret, wie der Herr * hat das waſſer im ſchilff-meer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit dem Jordan gethan habt, wie ihr ſie † verbannet habt. * 2 Moſ. 14, 21. † 4 Moſ. 21, 24. 34. 35.

11. Und ſint wir ſolches gehöret haben, iſt unſer hertz verzagt, und iſt kein muth mehr in jemand vor eurer zukunfft: denn der Herr, euer Gott, iſt ein Gott, beyde oben im himmel, und unten auf erden.

12. So ſchwöret mir nun bey dem Herrn, daß, weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines vatters hauſe barmhertzigkeit thut, und gebet mir ein gewiſſes zeichen,

13. Daß ihr leben laſſet meinen vatter, meine mutter, meine brüder, und meine ſchweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere ſeele von dem tode.

14. Die männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht barmhertzigkeit und treue an dir, wenn uns der Herr das land giebt, ſo ſoll unſere ſeele für euch des todes ſeyn, ſo fern du unſere geſchäffte nicht verräthest.

15. Da ließ * ſie dieſelben am ſeil durchs fenſter hernieder, denn ihr haus war an der ſtadt-mauren, und ſie wohnete auch auf der mauren. * 2 Cor. 11, 33.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daſelbſt drey tage, bis daß die wieder kommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure ſtraſſe.

17. Die männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt:

18. Wenn wir kommen ins land, und du nicht das rothe ſeil in das fenſter knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſſen haſt, und zu dir ins haus verſammleſt deinen vatter, deine mutter, deine brüder, und deines vatters gantzes haus;

19. Und wer zur thür deines hauſes heraus gehet, deß blut ſey auf ſeinem haupte, und wir unſchuldig. Aber alle, die in deinem hauſe ſind, ſo eine hand an ſie geleget wird, ſo ſoll ihr blut auf unſerm haupte ſeyn.

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm geſchäffte wirſt nachſagen, ſo wollen wir des eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget, und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und ſie knüpfete das rothe ſeil ins fenſter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs gebirge, und blieben drey tage daſelbſt, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjageten: Denn ſie hatten ſie geſucht auf allen ſtraſſen, und doch nicht funden.

23. Alſo kehreten die zween männer wieder, und giengen vom gebirge, und fuhren über, und kamen zu Joſua, dem ſohn Nun, und erzähleten ihm alles, wie ſie es funden hatten.

24. Und ſprachen zu Joſua: Der Herr hat uns alles land in unſere hände gegeben, auch ſind alle * einwohner des landes feig vor uns. * v. 9.

Das 3. Capitel.

Iſrael gehet trockenes fuſſes durch den Jordan.

Und Joſua machte ſich frühe auf, und ſie zogen aus * Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Iſrael, und blieben daſelbſt über nacht, ehe ſie hinüber zogen. * 4 Moſ. 25, 1.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die hauptleute durchs lager,

3. Und geboten dem volck, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die lade des bundes des Herrn, eures Gottes, und

und die prieſter aus den Leviten ſie tragen, ſo ziehet aus von eurem ort, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr raum ſey bey zwey tauſend ellen. Ihr ſollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, auf welchem wege ihr gehen ſollet: denn ihr ſeyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum volck: *Heiliget euch, denn morgen wird der Herr ein wunder unter euch thun.
* cap. 7, 13.

6. Und zu den prieſtern ſprach er: Traget die lade des bundes, und gehet vor dem volck her: Da trugen ſie die lade des bundes, und giengen vor dem volck her.

7. Und der Herr ſprach zu Joſua: Heute will ich anfahen dich * groß zu machen vor dem gantzen Iſrael, daß ſie wiſſen, † wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey.
* cap. 4, 14. † cap. 1, 5. 17.

8. Und du gebeut den prieſtern, die die lade des bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommet vorn ins waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: * Herzu, und höret die worte des Herrn, eures Gottes. * 2 Moſ. 32, 26.

10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr mercken, daß ein lebendiger Gott unter euch iſt, und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Gergoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die lade des bundes des Herrſchers über alle welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölff männer aus den ſtämmen Iſrael, aus jeglichem ſtamme einen. * cap. 4, 2.

13. Wenn denn die fuß-ſolen der prieſter, die des Herrn lade, des Herrſchers über alle welt, tragen, in des Jordans waſſer ſich laſſen, ſo wird ſich das waſſer, das von oben herab fleußt im Jordan, abreiſſen, daß es über einem hauffen ſtehen bleibe.

14. Da nun * das volck auszog aus ſeinen hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die prieſter die lade des bundes vor dem volcke her trugen,
* Geſch. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füſſe vorne ins waſſer tunckten, (* der Jordan aber war voll an allen ſeinen ufern, die gantze zeit der erndte.)
* Sir. 24, 36.

16. Da * ſtund das waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einen hauffen, ſehr ferne von den leuten der ſtadt, die zur ſeiten Zarthan lieget; aber das waſſer, das zum meer hinunter lieff zum ſaltz-meer, das nahm abe und verfloß. Alſo gieng das volck hinüber gegen Jericho. * 2 Moſ. 14, 21.
2 Kön. 2, 8. 14; Pſ. 114, 3.

17. Und die prieſter, die die lade des bundes des Herrn trugen, ſtunden alſo im trockenen, mitten im Jordan; und gantz Iſrael gieng trocken durch, bis das gantze volck alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denckzeichen des wunderbaren durchzugs durch den Jordan.

Und der Herr ſprach zu Joſua:

2. Nehmet euch zwölff männer, aus jeglichem ſtamm einen,

3. Und gebietet ihnen, und ſprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölff ſteine von dem orte, da die füſſe der prieſter alſo ſtehen, und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der herberge laſſet, da ihr dieſe nacht herbergen werdet.

4. Da rieff Joſua zwölff männer, die verordnet waren von den kindern Iſrael, aus jeglichem ſtamm einen,

5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die lade des Herrn, eures Gottes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher einen ſtein auf ſeine achſel, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael:

6. Daß ſie ein zeichen ſeyn unter euch. Wenn * eure kinder hernachmals ihre vätter fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe ſteine da?
* 2 Moſ. 13, 8. 14.

7. Daß ihr denn ihnen ſaget, wie * das waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor der lade des bundes des Herrn, da ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe ſteine den kindern Iſrael ein ewig gedächtniß ſeyn. * cap. 3, 13.

8. Da thäten die kinder Iſrael, wie ihnen Joſua gebotten hatte, und trugen zwölff ſteine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Joſua geſagt hatte, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael, und brachten ſie mit ſich hinüber in die herberge, und lieſſen ſie daſelbſt.

9. Und Joſua richtete zwölff ſteine auf mitten im Jordan, da die füſſe der prieſter geſtanden waren, die die lade des bundes trugen, und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Denn die prieſter, die die lade trugen, ſtunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der Herr Joſua gebotten hatte, dem volck zu ſagen, wie denn Moſe Joſua gebotten hatte. Und das volck eilete, und gieng hinüber.

11. Da nun das volck gantz hinüber gegangen war, da gieng die lade des Herrn auch hinüber, und die prieſter vor dem volck her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredet hatte.
* 4 Moſ. 32, 21. 29.

13. Bey vierzig tauſend, gerüſtet zum heer, giengen vor dem Herrn zum ſtreit auf das gefilde Jericho.

14. An dem * tage machte der Herr Joſua groß vor dem gantzen Iſrael, und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein lebenlang. * cap. 3, 7.

15. Und der Herr ſprach zu Joſua:

16. Gebeut den prieſtern, die die lade des zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die prieſter, die die lade des bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ihren fuß-ſolen aufs trockene traten, kam das waſſer des Jordans wieder an ſeine ſtätte, und floß, wie vorhin, an allen ſeinen ufern.

19. Es war aber der zehende tag des erſten monden, da das volck aus dem Jordan herauf ſtieg, und lagerten ſich in Gilgal, gegen dem morgen der ſtadt Jericho.

20. Und die zwölff ſteine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal,

21. Und ſprach zu den kindern Iſrael: Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe ſteine?

22. So ſollt ihrs ihnen kund thun, und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23. Da der Herr, euer Gott, das waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget: gleichwie der Herr, euer Gott, thät * in dem ſchilff-meer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen: * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.

24. Auf daß alle völcker auf erden die * hand des Herrn erkennen, wie mächtig ſie iſt: daß ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet allezeit. * Eſ. 59, 1.

Das 5. Capitel.

Beſchneidung und paſſah im gelobten lande verrichtet.

DA nun alle könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen abend wohneten, und alle könige der Cananiter am meer, höreten, wie der Herr * das waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen, † verzagte ihr hertz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Iſrael. * cap. 3, 16. † cap. 2, 11. 24.

2. Zu der zeit ſprach der Herr zu Joſua: Mache dir ſteinerne * meſſer, und beſchneide wieder die kinder Iſrael zum andern mal. * 2 Moſ. 4, 25.

3. Da machte ihm Joſua ſteinerne meſſer, und beſchnitte die kinder Iſrael auf dem hügel Araloth.

4. Und das iſt die ſache, darum Joſua beſchnitte alles volck, das aus Egypten gezogen war, mannsbilde: Denn alle kriegs-leute waren geſtorben in der wüſten auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen.

5. Denn alles volck, das auszog, war beſchnitten: aber alles volck, das in der wüſten gebohren war, auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6. Denn die kinder Iſrael wandelten vierzig jahr in der wüſten, bis daß * das gantze volck der kriegs-männer, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der ſtimme des Herrn nicht gehorchet hatten: Wie denn der Herr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das land nicht ſehen ſollten, welches der Herr ihren vättern geſchworen hatte, uns zu geben, † ein land, da milch und honig innen fleußt. * 4 Moſ. 14, 23. † 2 Moſ. 3, 8.

7. Derſelben kinder, die an ihrer ſtatt waren aufkommen, beſchnitte Joſua; denn ſie hatten vorhaut, und waren auf dem wege nicht beſchnitten.

8. Und da das gantze volck beſchnitten war, blieben ſie an ihrem orte im lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der Herr ſprach zu Joſua: Heute habe ich die ſchande Egypti von euch gewendet. Und dieſelbe ſtätte ward Gilgal genennet, bis auf dieſen tag.

10. Und als die kinder Iſrael alſo in Gilgal das lager hatten, hielten ſie paſſah, am vierzehenden tage des monden am abend, auf dem gefilde Jericho.

11. Und aſſen vom getreyde des landes, am andern tage des paſſah, nemlich ungeſäuert brod und ſangen, eben deſſelbigen tages.

12. Und das Man hörete auf des andern tages, da ſie des landes getreyde aſſen, daß die kinder Iſrael kein Man mehr hatten, ſondern ſie aſſen des getreydes vom lande Canaan, von demſelben jahr.

13. Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, daß er ſeine augen aufhub, und ward gewahr, daß * ein mann gegen ihm ſtund, und hatte ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſere feinde? * 4 Moſ. 22, 23. 31.

14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin ein fürſt über das heer des Herrn, und bin jetzt kommen. Da fiel Joſua auf ſein angeſicht zur erden, und betete an, und ſprach zu ihm: Was ſaget mein Herr ſeinem knechte?

15. Und der fürſt über das heer des Herrn ſprach zu Joſua: * Zeuch deine ſchuhe aus von deinen füſſen: denn die ſtätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua thät alſo. * 2 Moſ. 3, 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und zerſtörung der ſtadt Jericho.

Jericho aber war verſchloſſen, und verwahret vor den kindern Iſrael, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der Herr ſprach zu Joſua: Siehe * da, ich habe Jericho ſamt ihrem könige und kriegs-leuten in deine hand gegeben. * cap. 8, 1.

3. Laß alle kriegs-männer rings um die ſtadt hergehen einmal, und thue ſechs tage alſo.

4. Am ſiebenden tage aber laß die prieſter ſieben * poſaunen des hall-jahrs nehmen vor der lade her, und gehet deſſelben ſiebenden tages ſiebenmal um die ſtadt, und laß die prieſter die poſaunen blaſen. * 3 Moſ. 25, 9.

5. Und wenn man des hall-jahrs horn bläſet, und tönet, daß ihr die poſaunen höret, ſo ſoll das gantze volck ein groß feld-geſchrey machen, ſo werden der ſtadt mauren umfallen, und das volck ſoll hinein fallen, ein jeglicher ſtracks vor ſich.

6. Da rieff Joſua, der ſohn Nun, den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Traget die lade des bundes, und ſieben prieſter laſſet ſieben hall-jahrs-poſaunen tragen vor der lade des Herrn.

7. Zum volck aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die ſtadt, und wer gerüſtet iſt, gehe vor der lade des Herrn her.

8. Da Joſua ſolches dem volck geſaget hatte, trugen die ſieben prieſter ſieben hall-jahrs-poſaunen vor der lade des Herrn her, und giengen, und blieſen die poſaunen; und die lade des bundes des Herrn folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den prieſtern her, die die poſaunen blieſen; und der hauffe folgete der laden nach, und blies poſaunen.

10. Joſua aber gebot dem volck, und ſprach: Ihr ſollt kein feld-geſchrey machen, noch eure ſtimme hören laſſen, noch ein wort aus eurem munde gehen, bis auf den tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Machet ein feld-geſchrey! ſo machet denn ein feld-geſchrey.

11. Alſo gieng die lade des Herrn rings um die ſtadt einmal, und kamen in das lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua * pflegte ſich des morgens frühe aufzumachen; und die prieſter trugen die lade des Herrn. * cap. 3, 1. cap. 7, 16.

13. So trugen die ſieben prieſter die ſieben hall-jahrs-poſaunen vor der lade des Herrn her, und giengen und blieſen poſaunen, und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her, und der hauffe folgete der lade des Herrn, und blies poſaunen.

14. Des andern tages giengen ſie auch einmal um die ſtadt, und kamen wieder ins lager. Alſo thäten ſie ſechs tage.

15. Am ſiebenden tage aber, da die morgenröthe aufgieng, machten ſie ſich frühe auf, und giengen nach derſelben weiſe ſiebenmal um die ſtadt: daß ſie deſſelben einigen tages ſiebenmal um die ſtadt kamen.

16. Und am ſiebendenmal, da die prieſter die poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum volcke: Machet ein feld-geſchrey! denn der Herr hat euch die ſtadt gegeben.

17. Aber dieſe ſtadt, und alles, was darinnen iſt, ſoll dem Herrn verbannet ſeyn. Allein die hure Rahab * ſoll leben bleiben, und alle, die mit ihr im hauſe ſind: Denn ſie hat die botten verborgen, die wir ausſandten. * cap. 2, 14. Ebr. 11, 31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo ihr des verbanneten etwas nehmet, und machet das lager Iſrael verbannet, und bringets in unglück. * 3 Moſ. 27, 28.

19. Aber alles ſilber und gold, ſamt dem ehernen und eiſernen geräthe, ſoll dem Herrn geheiliget ſeyn, daß es zu des Herrn ſchatz komme.

20. Da machte das volck ein feld-geſchrey, und blieſen die poſaunen: Denn als das volck den hall der poſaunen hörete, machte es ein groß feld-geſchrey: und die * mauren fielen um, und das volck † erſtieg die ſtadt, ein jeglicher ſtracks vor ſich. Alſo gewonnen ſie die ſtadt, * Ebr. 11, 30. † 2 Macc. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in der ſtadt war, mit der ſchärffe des ſchwerdts, beyde mann und weib, jung und alt, ochſen, ſchagfe und eſel. * 1 Sam. 15, 3.

22. Aber Joſua ſprach zu den zween männern, die das land verkundſchafftet hatten: Gehet in das haus der huren, und führet das weib von dannen heraus mit allem, das ſie hat, * wie ihr geſchworen habt. * cap. 2, 12. ſeqq.

23. Da giengen die jünglinge, die kundſchaffter, hinein, und führeten * Rahab heraus, ſamt ihrem vatter und mutter, und brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihre geſchlechte, und lieſſen ſie hauſſen, auſſer dem lager Iſrael. * v. 17. ꝛc.

24. Aber die ſtadt verbrannten ſie mit feuer, und alles, was darinnen war. Allein das ſilber und gold, und eherne und eiſerne geräthe, thäten ſie zum ſchatz in das haus des Herrn.

25. * Rahab aber, die hure, ſamt dem hauſe ihres vatters, und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnet in Iſrael bis auf dieſen tag: darum, daß ſie die botten verborgen hatte, die Joſua zu verkundſchaften geſandt hatte gen Jericho. * Richt. 1, 25.

26. Zu der zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der mann vor dem

Herrn, der dieſe ſtadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren grund leget, das koſte ihm ſeinen erſten ſohn; und wenn er ihre thore ſetzet, das koſte ihm ſeinen jüngſten ſohn.

* 1 Kön. 16, 34.

27. Alſo war der Herr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen diebſtahl geſtrafft.

Aber die kinder Iſrael vergriffen ſich an dem verbanneten: Denn * Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, vom ſtamm Juda, nahm des † verbanneten etwas. Da ergrimmete der zorn des Herrn über die kinder Iſrael.

* cap. 22, 20. 1 Chron. 2, 7.
† 5 Moſ. 13, 17.

2. Da nun Joſua männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven lieget, gegen dem morgen vor Beth-El, und ſprach zu ihnen: * Gehet hinauf, und verkundſchafftet das land. Und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchafftet hatten, * cap. 2, 1.

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend mann, daß ſie hinauf ziehen, und ſchlagen Ai, daß nicht das gantze volck ſich daſelbſt bemühe, denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des volcks bey drey tauſend mann, und ſie flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyßig mann, und jagten ſie vor dem thor bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den weg herab. Da ward dem volcke das hertz verzagt, und ward zu waſſer.

6. Joſua aber * zerriß ſeine kleider, und fiel auf ſein angeſicht zur erden, vor der lade des Herrn, bis auf den abend, ſamt den älteſten Iſrael; und worffen ſtaub auf ihre häupter.

* 1 Moſ. 37, 34. 4 Moſ. 14, 6.

7. Und Joſua ſprach: Ach Herr, Herr, warum haſt du diß volck über den Jordan geführt, daß du uns in die hände der Amoriter gebeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein Herr, was ſoll ich ſagen, weil Iſrael ſeinen feinden den rücken kehret?

9. Wenn das die * Cananiter, und alle einwohner des landes hören, ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern namen ausrotten von der erden. Was willt du denn bey deinem groſſen namen thun? * 2 Moſ. 32, 12. 4 Moſ. 14, 13.

10. Da ſprach der Herr zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen gebotten habe: dazu haben ſie des verbanneten genommen, und geſtohlen, und verläugnet, und unter ihre geräthe geleget.

12. Die kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren feinden, ſondern müſſen ihren feinden den rücken kehren: denn ſie ſind im bann. Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das volck, und ſprich: * Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſaget der Herr, der Gott Iſrael: Es iſt ein bann unter dir, Iſrael, darum kanſt du nicht ſtehen vor deinen feinden, bis daß ihr den bann von euch thut. * cap. 3, 5.

14. * Und ſollt euch frühe herzu machen, ein ſtamm nach dem andern; und welchen ſtamm der Herr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein geſchlecht nach dem andern; und welch geſchlecht der Herr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein haus nach dem andern; und welch haus der Herr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein hauswirth nach dem andern. * 1 Sam. 14, 14.

15. Und welcher erfunden wird im * bann, den ſoll man mit feuer verbrennen, mit allem, das er hat: darum, daß er den bund des Herrn überfahren, und eine thorheit in Iſrael begangen hat.

* 5 Moſ. 13, 17.

16. * Da machte ſich Joſua des morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen ſtamm nach dem andern, und ward getroffen der ſtamm Juda.

* cap. 3, 1. cap. 6, 12. cap. 8, 10.

17. Und da er die geſchlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen * das geſchlecht der Serahiter. Und da er das geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen haus-wirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen. * 4 Moſ. 26, 20.

18. Und da er ſein haus herzu brachte, einen wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, aus dem ſtamme Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein ſohn, * gieb dem Herrn, dem Gott Iſrael, die ehre, und gieb ihm das lob, und ſage mir an, † was haſt du gethan? und läugne mir nichts.

* Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündiget an dem Herrn, dem Gott Iſrael; alſo und alſo hab ich gethan.

21. Ich ſahe unter dem raub einen köſtlichen Babyloniſchen mantel, und zwey hundert ſeckel ſilbers, und eine güldene zunge, fünfzig ſeckel werth am gewichte: deß gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſchorren in die

erde in meiner hütte, und das ſilber darunter.

22. Da ſandte Joſua botten hin, die lieffen zur hütte; und ſiehe, es war verſchorren in ſeiner hütte, und das ſilber darunter.

23. Und ſie nahmens aus der hütte, und brachtens zu Joſua, und zu allen kindern Iſrael, und ſchütteteńs vor den Herrn.

24. Da nahm Joſua, und das gantze Iſrael mit ihm, Achan, den ſohn Serah, ſamt dem ſilber, mantel und güldenen zunge, ſeine ſöhne und töchter, ſeine ochſen und eſel, und ſchaafe, ſeine hütte, und alles, was er hatte, und führeten ſie hinauf ins thal Achor,

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt: ſo betrübe dich der Herr an dieſem tage. Und das gantze Iſrael ſteinigten ihn, und verbrannten ſie mit feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten,

26. Machten ſie über ſie einen groſſen ſtein hauffen, der bleibet bis auf dieſen tag. Alſo kehrete ſich der Herr von dem grimm ſeines zorns. Daher heißt derſelbe ort das thal Achor, bis auf dieſen tag.

Das 8. Capitel.

Belagerung und eroberung der ſtadt Ai.

Und der Herr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht: Nimm mit dir alles krieges-volck, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai; ſiehe da, ich habe den könig Ai, ſamt ſeinem volck in ſeiner ſtadt und lande, in deine hände gegeben.
* 5 Moſ. 31, 7. ꝛc.

2. Und ſollt mit Ai und ihrem könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem könige gethan haſt; ohne daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen ſollt. Aber beſtelle einen hinterhalt hinter der ſtadt. * cap. 6, 21.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles krieges-volck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählete dreyßig tauſend ſtreitbare mann, und ſandte ſie aus bey der nacht,

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſollt der hinterhalt ſeyn hinter der ſtadt: Machet euch aber nicht allzu ferne von der ſtadt, und ſeyd alleſamt bereit.

5. Ich aber und alles volck, das mit mir iſt, wollen uns zu der ſtadt machen. Und wenn ſie uns entgegen herausfahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen:

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der ſtadt reiſſen: denn ſie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin: Und weil wir vor ihnen fliehen, * cap. 7, 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem hinterhalt, und die ſtadt einnehmen: denn der Herr, euer Gott, wird ſie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die ſtadt eingenommen habet, ſo ſtecket ſie an mit feuer, und thut nach dem worte des Herrn. Sehet, ich habs euch gebotten.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie giengen hin auf den hinterhalt, und hielten zwiſchen Beth-El und Ai, gegen abendwärts an Ai: Joſua aber blieb die nacht unter dem volck.

10. Und machte * ſich des morgens frühe auf, und ordnete das volck, und zog hinauf mit den älteſten Iſrael, vor dem volcke her gen Ai. * cap. 6, 12. 15. cap. 7, 16.

11. Und alles kriegs-volck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die ſtadt, und lagerten ſich gegen mitternacht vor Ai, daß nur ein thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünff tauſend mann genommen, und auf den hinterhalt geſtellet zwiſchen Beth-El und Ai, gegen abendwärts der ſtadt.

13. Und ſie ſtelleten das volck des gantzen lagers, das gegen mitternacht der ſtadt war, daß ſein letztes reichete gegen den abend der ſtadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das ſahe, eileten ſie, und machten ſich frühe auf, und die männer der ſtadt fielen heraus, Iſrael zu begegnen zum ſtreit, mit alle ſeinem volcke, an einem beſtimmten ort vor dem gefilde: Denn er wußte nicht, daß ein hinterhalt auf ihn war hinter der ſtadt.

15. Joſua aber und gantz Iſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem wege zur wüſten.

16. Da ſchrye das gantze volck in der ſtadt, daß man ihnen ſollte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der ſtadt heraus, daß nicht ein mann überblieb in Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Iſrael nachzujagen, und lieſſen die ſtadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjageten.

18. Da ſprach der Herr zu Joſua: Recke aus die lantze in deiner hand gegen Ai: Denn ich will ſie in deine hand geben. Und da Joſua die lantze in ſeiner hand gegen die ſtadt ausreckete,

19. Da brach der hinterhalt auf, eilend aus ſeinem orte, und lieffen, nachdem er ſeine hand ausreckete, und kamen in die ſtadt, und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den rauch der ſtadt aufgehen gen himmel; und hatten nicht raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das volck, das zur wüſten flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua und das gantze Iſrael

Jſrael ſahe, daß der hinterhalt die ſtadt gewonnen hatte, weil der ſtadt rauch aufgieng, kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die männer von Ai.

22. Und die in der ſtadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Jſrael kamen, von dorther, und von hieher, und * ſchlugen ſie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte. *5 Moſ. 7, 2. †2 Moſ. 14, 28.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Jſrael alle einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem felde, und in der wüſten, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die ſchärffe des ſchwerdts, bis daß ſie alle umkamen: da kehrete ſich gantz Jſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts.

25. Und alle, die des tages fielen, beyde mann und weiber, der waren zwölff tauſend, alles leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab * ſeine hand, damit er die lantze ausreckete, bis daß verbannet wurden alle einwohner Ai. * 2 Moſ. 17, 11. 12. ſeq.

27. Ohne das vieh, und den raub der ſtadt theilete Jſrael aus unter ſich, nach dem worte des Herrn, das er Joſua gebotten hatte.

28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen hauffen draus ewiglich, der noch heute da lieget:

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hängen, bis an den abend. Da aber die ſonne war untergangen, gebot er, daß man ſeinen * leichnam vom baume thät, und wurffen ihn unter der ſtadt thor, und machten einen groſſen ſteinhauffen auf ihn, der bis auf dieſen tag da iſt. * 5 Moſ. 21, 23.

30. Da bauete Joſua dem Herrn, dem Gott Jſrael, einen altar auf dem * berge Ebal, * 5 Moſ. 27, 4.

31. (Wie * Moſe, der knecht des Herrn, gebotten hatte den kindern Jſrael, als geſchrieben ſtehet im geſetz-buch Moſe: Einen altar von gantzen ſteinen, die mit keinem eiſen behauen waren) und opfferte dem Herrn drauf brand-opffer und danck-opffer. * 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.

32. Und ſchrieb daſelbſt auf die ſteine das andere geſetz, das Moſe den kindern Jſrael vorgeſchrieben hatte.

33. Und das gantze Jſrael mit ſeinen älteſten und amtleuten, und richtern, ſtunden zu beyden ſeiten der lade, gegen den prieſtern aus Levi, die die lade des bundes des Herrn trugen, die fremdlingen ſowol als die einheimiſchen: eine helfte neben dem berge * Griſim, und die andere helfte neben dem berge Ebal: wie Moſe, der knecht des Herrn, vorhin gebotten hatte, zu ſegnen das volck Jſrael. * 5 Moſ. 11, 29. cap. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausruffen alle worte des geſetzes, vom ſegen und fluch, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz-buche.

35. Es war kein wort, das Moſe gebotten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausruffen vor der gantzen gemeine Jſrael, und vor den weibern und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit liſt in den bund.

Da nun das höreten alle könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen anfurten des groſſen meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter:

2. * Sammleten ſie ſich einträchtiglich zu hauff, daß ſie wider Joſua und wider Jſrael ſtritten. * Pſ. 48, 5.

3. Aber die bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten ſie eine liſt:

4. Giengen hin, und ſchicketen eine bottſchafft, und nahmen alte ſäcke auf ihre eſel,

5. Und alte zerriſſene geflickte weinſchläuche, und alte geflickte ſchuh an ihre füſſe, und zogen alte kleider an; und alles brod, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlicht;

6. Und giengen zu Joſua ins lager gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum gantzen Jſrael: Wir kommen aus fernen landen, ſo machet nun einen bund mit uns.

7. Da ſprach das gantze Jſrael zu dem Heviter: Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden; wie könnte ich denn * einen bund mit dir machen? * 2 Moſ. 23, 32. 5 Moſ. 7, 2.

8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie ſprachen: Deine knechte ſind aus ſehr fernen landen kommen, um des namens willen des Herrn, deines Gottes: denn wir haben ſein gerüchte gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween königen der Amoriter jenſeit dem Jordan gethan hat, * Sihon, dem könige zu Hesbon, und Og, dem könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete. * 4 Moſ. 21, 21. 23. 33. ꝛc.

11. Darum ſprachen unſere älteſten und alle einwohner unſers landes: Nehmet ſpeiſe mit euch auf die reiſe, und gehet hin, ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen: Wir ſind eure knechte. So machet nun einen bund mit uns.

12. Diß unſer brod, das wir aus unſern häuſern zu unſerer ſpeiſe nahmen,

war noch friſch, da wir auszogen zu euch: nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht:

13. Und dieſe wein-ſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zeriſſen: und dieſe unſere kleider und ſchuh ſind alt worden über der ſehr langen reiſe.

14. Da nahmen die hauptleute ihre ſpeiſe an, und fragten den mund des Herrn nicht.

15. Und Joſua * machte friede mit ihnen, und richtete einen bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die oberſten der gemeine ſchwuren ihnen. * 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey tage, nachdem ſie mit ihnen einen bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die kinder Iſrael fort zogen, kamen ſie des dritten tages zu ihren ſtädten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim.

18. Und ſie ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die oberſten der gemeine geſchworen hatten bey dem Herrn, dem Gott Iſrael. Da aber die gantze gemeine wider die oberſten murrete,

19. Sprachen alle oberſten der gantzen gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem Herrn, dem Gott Iſrael: darum können wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir thun: Laſſet ſie leben, daß nicht ein * zorn über uns komme um des eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie holtzhauer und waſſerträger ſeyn der gantzen gemeine, wie ihnen die oberſten geſagt haben.

22. Da rieff ihnen Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habet ihr uns betrogen und geſaget, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören knechte, die holtz hauen und waſſer tragen zum hauſe meines Gottes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen knechten angeſagt, daß der Herr, dein Gott, Moſe, ſeinem knechte, gebotten habe, daß er euch das gantze land geben, und vor euch her alle einwohner des landes vertilgen wolle. Da * furchten wir unſers lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan. * cap. 10, 2.

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen händen: was dich gut und recht dünckt, uns zu thun, das thue.

26. Und er thät ihnen alſo, und errettete ſie von der kinder Iſrael hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machete ſie Joſua deſſelben tages zu * holtzhauern und waſſerträgern der gemeine, und zum altar des Herrn, bis auf dieſen tag, an dem orte, den er erwählen würde. * 5 Moſ. 29, 11.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer ſieg Joſuä wider die Amoriter.

Da aber Adoni-Zedeck, der könig zu Jeruſalem, hörete, daß * Joſua Ai gewonnen und ſie verbannet hatte, und Ai ſamt ihrem könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie kommen waren; * cap. 8, 26. 28. 29.

2. * Fürchteten ſie ſich ſehr: (denn Gibeon war eine groſſe ſtadt, wie eine königliche ſtadt, und gröſſer denn Ai, und alle ihre bürger ſtreitbar.) * c. 9, 24.

3. Und er ſandte zu Hoham, dem könige zu Hebron, und zu Piream, dem könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem könige zu Lachis, und zu Debir, dem könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommet herauf zu mir, und helffet mir, daß wir Gibeon ſchlagen: denn ſie hat mit Joſua und den kindern Iſrael frieden gemacht.

5. Da kamen zu hauffe, und zogen hinauf die * fünff könige der Amoriter, der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit alle ihrem heer-lager, und belagerten Gibeon, und ſtritten wider ſie. * 1 Moſ. 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua ins lager gen Gilgal, und lieſſen ihm ſagen: Zeuch deine hand nicht abe von deinen knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilff uns: denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle könige der Amoriter, die auf dem gebirge wohnen.

7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles krieges-volck mit ihm, und alle ſtreitbare männer.

8. Und der Herr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe ſie in deine hände gegeben: Niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können.

9. Alſo kam Joſua * plötzlich über ſie; denn die gantze nacht zog er herauf von Gilgal. * cap. 11, 7.

10. Aber der Herr ſchreckete ſie vor Iſrael, daß ſie eine groſſe ſchlacht ſchlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den weg hinan zu Beth-Horon, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka, und Makeda.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen den weg herab zu Beth-Horon, ließ der Herr einen * groſſen hagel vom himmel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſturben: Und viel mehr ſturben ihrer von dem hagel, denn die kinder Iſrael mit

mit dem ſchwerdte erwürgeten.
* 2 Moſ. 9, 21. 23. 24.

12. Da redete Joſua mit dem Herrn des tages, da der Herr die Amoriter übergab vor den kindern Iſrael, und ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne, ſtehe ſtill zu Gibeon; und mond, im thal Ajalon.

13. Da * ſtund die ſonne und der mond ſtille, bis daß ſich das volck an ſeinen feinden rächete. Iſt diß nicht geſchrieben im buch des frommen? Alſo ſtund die ſonne mitten am himmel, und verzog unterzugehen, bey nahe einen gantzen tag. * Eſai. 28, 21. c. 38, 8. Sir. 46, 5. 6. cap. 48, 26.

14. Und war kein tag dieſem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der ſtimme eines mannes gehorchte: Denn der Herr ſtritte für Iſrael.

15. Joſua aber zog wieder ins lager gen Gilgal, und das gantze Iſrael mit ihm.

16. Aber dieſe fünff könige waren geflohen, und hatten ſich verſtecket in die höle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünff könige gefunden, verborgen in der höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So wältzet groſſe ſteine vor das loch der höle, und beſtellet männer darvor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren feinden nach, und ſchlaget ihre hinterſten, und laſſet ſie nicht in ihre ſtädte kommen: Denn der Herr, euer Gott, hat ſie in eure hände gegeben.

20. Und da Joſua und die kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe ſchlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen; was überblieb von ihnen, das kam in die veſten ſtädte.

21. Alſo kam alles volck wieder ins lager zu Joſua gen Makeda mit friede: und durffte niemand vor den kindern Iſrael ſeine zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Machet auf das loch der höle, und bringet hervor die fünff könige zu mir.

23. Sie thäten alſo, und brachten die fünff könige zu ihm, aus der höle, den könig zu Jeruſalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

24. Da aber die fünff könige zu ihm heraus gebracht waren, rieff Joſua dem gantzen Iſrael, und ſprach zu den oberſten des kriegs-volckes, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und trettet dieſen königen mit füſſen auf die hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit füſſen auf ihre hälſe.

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht; ſeyd getroſt und unverzagt: Denn alſo wird der Herr allen euren feinden thun, wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und tödtete ſie, und hieng ſie an fünff bäume, und ſie hiengen an den bäumen bis zum abend.

27. Da aber * die ſonne war untergangen, gebot er, daß man ſie von den bäumen nähme, und würffe ſie in die höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten groſſe ſteine vor der höle loch: die ſind noch da auf dieſen tag.
* cap. 8, 29. 5 Moſ. 21, 23.

28. Deſſelben tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, dazu ihren könig, und verbannete ſie, und alle ſeelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und thät dem könige zu Makeda, wie * er dem könige zu Jericho gethan hatte. * cap. 6, 21.

29. Da zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30. Und der Herr gab dieſelbige auch in die hand Iſrael, mit ihrem könige; und er ſchlug * ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und alle ſeelen, die drinnen waren; und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem könige, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.
* vers 28.

31. Darnach zog Joſua und das gantze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie.

32. Und der Herr gab Lachis auch in die hände Iſrael, daß ſie ſie des andern tages gewonnen, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und alle ſeelen, die drinnen waren; allerdinge, wie er zu Libna gethan hatte.

33. Zu derſelbigen zeit zog Horam, der könig zu Geſer, hinauf, Lachis zu helffen; aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem volcke, bis daß niemand drinnen überblieb.

34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem gantzen Iſrael gen Eglon; und belegte und beſtritte ſie,

35. Und gewann ſie deſſelbigen tages, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbannete alle ſeelen, die drinnen waren, deſſelbigen tages; allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem gantzen Iſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie,

37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und ihren könig mit allen ihren ſtädten, und alle ſeelen, die drinnen waren: und ließ niemand überbleiben; allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete ſie, und alle ſeelen, die drinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um ſamt dem gantzen Iſrael gen Debir, und beſtritte ſie,

39. Und gewann ſie, ſamt ihrem könige, und alle ihre ſtädte: und ſchlugen

ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und verbanneten alle ſeelen, die drinnen waren; und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo thät er auch Debir, und ihrem könige, und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles land auf dem gebirge, und gegen mittage, und in den gründen, und an den bächen, mit allen ihren königen, und ließ niemand überbleiben; und * verbannete alles, was odem hatte; wie der Herr, der Gott Iſrael, gebotten hatte.

* cap. 11, 11. 14. 5 Moſ. 20, 16.

41. Und ſchlug ſie von Kades-Barnea an bis gen Gaſa, und das gantze land * Goſen, bis gen Gibeon,

* cap. 15, 51.

42. Und gewann alle dieſe könige mit ihrem lande auf einmal: Denn der * Herr, der Gott Iſrael, ſtritte für Iſrael.

* 5 Moſ. 1, 10. cap. 3, 22.

43. Und Joſua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem gantzen Iſrael.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

Da aber Jabin, der könig zu Hazor, ſolches hörete, ſandte er zu Jobab, dem könige zu Madon, und zum könige zu Simron, und zum könige zu Achſaph,

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde gegen mittag Cinneroth, und in den gründen, und in Naphoth-Dor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebuſiter auf dem gebirge, dazu die Heviter unten am berge Hermon, im lande Mizpa.

4. Dieſe zogen aus, mit alle ihrem heer, ein groß volck, ſo viel als des ſandes am meer: und ſehr viel roſſe und wagen.

5. Alle dieſe könige verſammleten ſich, und kamen und lagerten ſich zu hauffe, an das waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael.

6. Und der Herr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht vor ihnen: denn morgen um dieſe zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den kindern Iſrael: Ihre roſſe ſollt du verlähmen, und ihre † wagen mit feuer verbrennen.

* cap. 10, 8. † Pſ. 46, 10.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles krieges-volck mit ihm am waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der Herr gab ſie in die hände Iſrael, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groſſen Zidon, und * bis an die warme waſſer, und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen; und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. * cap. 13, 6.

9. Da thät ihnen Joſua, wie der Herr ihm geſagt hatte, und * verlähmte ihre roſſe, und verbrannte ihre wagen.

* 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derſelben zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren könig mit dem ſchwerdte: (denn Hazor war vorhin die haupt-ſtadt aller dieſer königreiche.)

11. Und ſchlugen alle ſeelen, die drinnen waren, mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbanneten ſie, und * ließ nichts überbleiben, das den odem hatte; und verbrannte Hazor mit feuer.

* cap. 10, 40. 5 Moſ. 20, 16.

12. Dazu alle ſtädte dieſer könige gewann Joſua mit ihren königen, und ſchlug ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbannete ſie, wie * Moſe, der knecht des Herrn, gebotten hatte.

* 4 Moſ. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die kinder Iſrael keine ſtädte, die auf hügeln ſtunden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen raub dieſer ſtädte, und das vieh theileten die kinder Iſrael unter ſich: Aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, bis ſie die vertilgeten; und lieſſen * nichts überbleiben, das den odem hatte. * v. 11.

15. Wie der Herr Moſe, ſeinem knecht, und Moſe Joſua gebotten hatte, ſo thät Joſua; daß nichts fehlete an allem, das der Herr Moſe gebotten hatte.

16. Alſo nahm Joſua alle diß land ein auf dem gebirge, und alles, was gegen mittag lieget, und * alles land Goſen, und die gründe und felder, und das gebirge Iſrael mit ſeinen gründen.

* cap. 10, 41.

17. Von dem gebirge an, das das land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen Baal-Gad, in der breite des berges Libanon, unten am berge Hermon; alle ihre könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange zeit mit dieſen königen.

19. Es war aber keine ſtadt, die ſich mit frieden ergabe den kindern Iſrael; (ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit ſtreit. * cap. 9, 15. 18.

20. Und das geſchah alſo von dem Herrn, daß ihr hertz verſtocket würde, mit ſtreit zu begegnen den kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine gnade widerführe, ſondern vertilget würden, wie der Herr Moſe gebotten hatte.

21. Zu der zeit kam Joſua, und * rottete aus die Enakim von dem gebirge von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, und von allem gebirge Iſrael, und verbannete ſie mit ihren ſtädten. * 4 Moſ. 13, 23. 5 Moſ. 1, 28.

22. Und

22. Und ließ keine Enakim überblei-
ben im lande der kinder Iſrael; ohne zu
* Gaſa, zu Gath, zu Asdod, da blieben
ihrer über. * 1 Sam. 17, 4. 2 Sam. 21, 20.
23. Alſo nahm Joſua alles land ein,
allerdinge, wie der Herr zu Moſe gere-
det hatte, und gab ſie Iſrael zum erbe,
einem jeglichen ſtamm ſein theil. Und
* das land hörete auf zu kriegen.
* cap. 14, 15.

Das 12. Capitel.

Sieges-protocoll Joſuä.

Diß ſind die könige des landes, die
die kinder Iſrael ſchlugen, und
nahmen ihr land ein jenſeit des
Jordans, gegen der ſonnen aufgang;
von dem waſſer bey * Arnon an, bis an
den berg Hermon, und das gantze gefilde
gegen dem morgen. * 4 Moſ. 21, 13.
2. * Sihon, der könig der Amoriter,
der zu Hesbon wohnete, und herrſchete
von Aroer an, die am ufer lieget des waſ-
ſers bey Arnon, und mitten im waſſer,
und über das halbe Gilead, bis an das
† waſſer Jabok, der die grentze iſt der
kinder Ammon: * 4 Moſ. 21, 24.
† 1 Moſ. 32, 22.
3. Und über das gefilde, bis an das *
meer Cinneroth, gegen morgen, und bis
an das meer im gefilde, nemlich das ſaltz-
meer gegen morgen, des weges gen Beth-
Jeſimoth; und von mittag unten an den
bächen des gebirges Pisga.
* 4 Moſ. 34, 11.
4. Dazu die grentze des königes Og,
zu Baſan, der noch von den rieſen übrig
war, und wohnete zu Aſtharoth und
Edrei;
5. Und herrſchete über den berg Her-
mon, über Salcha, und über gantz Ba-
ſan, bis an die grentze Geſuri und Ma-
achati, und des halben Gilead; welches
die grentze war Sihon, des königes zu
Hesbon.
6. Moſe, der knecht des Herrn, und
die kinder Iſrael ſchlugen ſie, und Moſe,
der knecht des Herrn, gab * ſie einzuneh-
men den Rubenitern, Gaditern, und
dem halben ſtamm Manaſſe.
* 4 Moſ. 32, 33.
7. Diß ſind die könige des landes, die
Joſua ſchlug, und die kinder Iſrael, diſ-
ſeits des Jordans, gegen dem abend, von
Baal-Gad an, auf der breite des berges
Libanon, bis an den berg, der das land
hinauf gen Seir ſcheidet; und das Joſua
den ſtämmen Iſrael einzunehmen gab,
einem jeglichen ſein theil:
8. Was auf den gebirgen, gründen,
gefilden, an bächen, in der wüſten, und
gegen mittage war, die * Hethiter, Amo-
riter, Cananiter, Pheresiter, Heviter
und Jebuſiter. * cap. 11, 3.
9. Der könig zu * Jericho, der könig
zu † Ai, die zur ſeiten an Beth-El lieget,
* cap. 6, 2. † cap. 8, 29.
10. Der könig zu * Jeruſalem, der
könig zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.
11. Der könig zu * Jarmuth, der kö-
nig zu Lachis, * cap. 10, 3.
12. Der könig zu * Eglon, der könig
zu † Geſer, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.
13. Der könig zu * Debir, der könig
zu Geder, * cap. 10, 39.
14. Der könig zu Harma, der könig
zu Arad,
15. Der könig zu * Libna, der könig
zu Adullam, * cap. 10, 30.
16. Der könig zu * Makeda, der könig
zu Beth-El, * cap. 10, 28.
17. Der könig zu Tapuah, der könig
zu Hepher,
18. Der könig zu Aphek, der könig
zu Laſaron,
19. Der könig zu * Madon, der könig
zu † Hazor, * cap. 11, 1. † c. 11, 10.
20. Der könig zu * Simron Meron,
der könig zu Achſaph, * cap. 11, 1.
21. Der könig zu Thaenach, der könig
zu Megiddo,
22. Der könig zu Kedes, der könig
zu Jakneam am Charmel,
23. Der könig zu * Naphoth-Dor, der
könig der heyden zu Gilgal, * c. 11, 2.
24. Der könig zu Thirza: das ſind ein
und dreyßig könige.

Das 13. Capitel.

Austheilung des landes wird vorge-
nommen.

Da nun Joſua alt war, und wohl
betaget, ſprach der Herr zu ihm:
Du biſt alt worden und wohl be-
taget, und des landes iſt noch faſt viel
übrig einzunehmen:
2. Nemlich das gantze Galiläa der
Philiſter, und gantz Geſſuri,
3. Vom Sihor an, der vor Egypten
fleußt, bis an die grentze Ekron, gegen
mitternacht, die den Cananitern zuge-
rechnet wird, fünff herren der Philiſter,
nemlich der Gaſiter, der Asdoditer, der
Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter,
und die Aviter.
4. Von mittag an aber iſt das gantze
land der Cananiter, und Meara der Zi-
donier bis gen Aphek, bis an die grentze
der Amoriter.
5. Dazu das land der Gibliter, und
der gantze Libanon, gegen der ſonnen
aufgang, von Baal-Gad an, unter dem
berge Hermon, bis man kommt gen
Hamath.
6. Alle, die auf dem gebirge wohnen,
vom Libanon an, bis an die warme
waſſer, und alle Zidonier: Ich will ſie
vertreiben vor den kindern Iſrael: Loo-
ſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſ-
rael, wie ich dir gebotten habe.
7. So theile nun das land zum erbe
unter die neun ſtämme, und unter den
halben ſtamm Manaſſe.
8. Denn * die Rubeniter und Gadi-

ter haben mit dem andern halben Manaſſe ihr erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab, jenſeit dem Jordan, gegen dem aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der knecht des Herrn, gegeben hat.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
9. Von * Aroer an, die am ufer des waſſers bey Arnon lieget, und von der ſtadt mitten im waſſer, und alle gegend Medba, bis gen Dibon. * 5 Moſ. 2, 36.
10. Und alle ſtädte Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die grentze der kinder Ammon.
11. Dazu Gilead und die grentze von Geſſuri und Maachathi, und den gantzen berg Hermon, und das gantze Baſan, bis gen Salcha.
12. Das gantze reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß: welcher noch ein übriger war von den rieſen. * Moſe aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie. * 5 Moſ. 3, 11.
13. Die kinder Iſraël aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht, ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den kindern Iſrael, bis auf dieſen tag.
14. Aber * dem ſtamm der Leviten gab er kein erbtheil: denn das opffer des Herrn, des Gottes Iſrael, iſt ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat.
* cap. 14, 3.
15. Alſo gab Moſe dem ſtamme der kinder Ruben nach ihren geſchlechten:
16. Daß ihre grentzen waren von Aroer, die am ufer des waſſers bey Arnon lieget, und die ſtadt mitten im waſſer, mit allem ebenen felde, bis gen Medba.
17. Hesbon und alle ihre ſtädte, die im ebenen felde liegen; Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath.
19. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem gebirge im thal;
20. Beth-Peor, die bäche an Pisga, und Beth-Jeſimoth.
21. Und alle ſtädte auf der ebene, und das gantze reich Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon ſaß; den * Moſe ſchlug, ſamt den fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die gewaltigen des königes Sihon, die im lande wohneten. * 4 Moſ. 31, 8.
22. Dazu Bileam, den ſohn Beor, den weiſſager, erwürgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwerdt, ſamt den erſchlagenen.
23. Und die grentze der kinder Ruben war der * Jordan. Das iſt das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.
* 4 Moſ. 34, 12.
24. Dem ſtamme der kinder Gad unter ihren geſchlechten gab Moſe,
25. Daß ihre grentzen waren Jaeſer, und alle ſtädte in Gilead, und das halbe land der kinder * Ammon; bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba.
* 2 Sam. 11, 1.
26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim; und von Mahanaim bis an die grentze Debir.
27. Im thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Sucoth und Zaphon, die übrig war von dem reich Sihon, des königes zu Hesbon, daß der Jordan die grentze war, bis ans ende des meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen dem aufgang.
28. Das iſt das erbtheil der kinder Gad in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.
29. Dem halben ſtamme der kinder Manaſſe nach ihren geſchlechten gab Moſe,
30. Daß ihre grentzen waren von Mahanaim an, das gantze Baſan, das gantze reich Og, des königes zu Baſan, und alle flecken Jair, die in Baſan liegen, nemlich ſechzig ſtädte.
31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan, gab er den kindern Machir, des ſohns Manaſſe, das iſt, der helffte der kinder Machir, nach ihren geſchlechten.
32. Das iſts, das Moſe ausgetheilet hat in dem gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho gegen dem aufgang.
33. Aber dem ſtamm * Levi gab Moſe kein erbtheil: Denn der Herr, der Gott Iſrael, iſt ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat. * 4 Moſ. 18, 20. 21.
5 Moſ. 10, 9. cap. 12, 12.

Das 14. Capitel.

Von Calebs erbtheil.

DIß iſt aber, das die kinder Iſrael eingenommen haben im lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der prieſter Eleaſar * und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten vätter unter den ſtämmen der kinder Iſrael.
* cap. 21, 1. 4 Moſ. 34, 17.
2. Sie theileten es aber * durchs loos unter ſie, wie der Herr durch Moſe gebotten hatte, zu geben den zehenthalben ſtämmen. * 4 Moſ. 33, 54, ꝛc.
3. Denn den zweyen und dem halben ſtamme hatte Moſe erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein erbtheil unter ihnen gegeben.
4. Denn der kinder Joſeph wurden zween ſtämme, Manaſſe und Ephraim; darum gaben ſie den Leviten kein theil im lande; ſondern ſtädte, darinnen zu wohnen, und vorſtädte, für ihr vieh und haabe.
5. Wie der Herr * Moſe gebotten hatte, ſo thäten die kinder Iſrael, und theileten das land. * 4 Moſ. 34, 13. 16.
6. Da traten herzu die kinder Juda zu Joſua zu Gilgal; und Caleb, der ſohn

Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, was * der Herr zu Moſe, dem manne Gottes, ſagte von meinet- und deinetwegen in Kades-Barnea.
* 4 Moſ. 14, 24.
7. Ich war vierzig jahr alt, * da mich Moſe, der knecht des Herrn, ausſandte von Kades-Barnea, das land zu verkundſchafften; und ich ihm wieder ſagte nach meinem gewiſſen. * 4 Moſ. 13, 7.
8. Aber meine brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem volcke das hertz verzagt; ich aber folgete dem Herrn, meinem Gott, treulich.
* 4 Moſ. 13, 32.
9. Da ſchwur Moſe deſſelben tages, und ſprach: * Das land, darauf du mit deinem fuß getretten haſt, ſoll dein und deiner kinder erbtheil ſeyn ewiglich; darum, daß du dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolget haſt.
* 5 Moſ. 11, 24. 2c.
10. Und nun ſiehe, der Herr hat mich leben laſſen, wie er geredet hat: Es ſind nun fünff und vierzig jahr, daß der Herr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der wüſten gewandelt hat. Und nun ſiehe, ich bin heut fünff und achtzig jahr alt.
11. Und bin noch * heutiges tages ſo ſtarck, als ich war des tages, da mich Moſe ausſandte: Wie meine krafft war dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu ſtreiten und aus- und einzugehen.
* 5 Moſ. 34, 7.
12. So gieb mir nun diß gebirge, davon der Herr geredet hat an jenem tage: denn du haſts gehöret am ſelben tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und ſind groſſe und veſte ſtädte, ob der Herr mit mir ſeyn wollte, daß ich ſie vertreibe, wie der Herr geredet hat.
13. Da ſegnete ihn Joſua, und gab * alſo Hebron Caleb, dem ſohn Jephunne, zum erbtheil. * cap. 15, 13.
14. Daher * ward Hebron Calebs, des ſohns Jephunne, des Keniſiters, erbtheil, bis auf dieſen tag: darum, daß er dem Herrn, dem Gott Iſrael, treulich gefolget hatte. * cap. 21, 11. 2c.
15. Aber * Hebron hieß vor zeiten Kiriath-Arba, der ein groſſer menſch war unter den Enakim. Und † das land hatte aufgehört mit kriegen.
* cap. 15, 13. † cap. 11, 23.

Das 15. Capitel.

Grentze und ſtädte des ſtammes Juda.

Das loos des ſtammes der kinder Juda unter ihren geſchlechten war die * grentze Edom an der wüſten Zin, die gegen mittag ſtöſſet, an der ecken der mittags-länder: * 4 Moſ. 34, 3.
2. Daß ihre mittags-grentzen waren von der ecke an dem ſaltz-meer, das iſt, von der zunge, die gegen mittagwärts gehet;
3. Und kommet hinaus von dannen hinauf gen Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwärts gegen Kades-Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lencket ſich um Karkaa;
4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den bach Egypti, daß das ende der grentze das meer wird. Das ſey eure grentze gegen mittag.
5. Aber die morgen-grentze iſt von dem ſaltz-meer an, bis an des Jordans ende. Die grentze gegen mitternacht iſt von der zunge des meers, die am ort des Jordans iſt;
6. Und gehet herauf gen Beth-Hagla, und zeucht ſich von mitternachtwärts gen Beth-Araba, und kommt * herauf zum ſtein Bohen, des ſohns Ruben.
* cap. 18, 17.
7. Und gehet herauf gen Debir, vom thal Achor, und von dem mitternachtsorte, der gegen Gilgal ſiehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von mittagwärts am waſſer lieget. Darnach gehet ſie zu dem waſſer En-Semes, und kommet hinaus zum * brunnen Rogel. * cap. 18, 16.
8. Darnach gehet ſie herauf zum thal des ſohns Hinnom, an der ſeiten her des Jebuſiters, der von mittagwärts wohnet, das iſt Jeruſalem, und kommt herauf auf die ſpitze des berges, der vor dem thal Hinnom lieget von abendwärts, welcher ſtöſſet an die ecke des thals Raphaim, gegen mitternacht zu.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben berges ſpitze zu dem waſſer-brunn Nephthoa, und kommt heraus zu den ſtädten des gebirges Ephron, und neiget ſich gen * Baala, das iſt Kiriath-Jearim;
* vers 60.
10. Und lencket ſich herum von Baala gegen abend zum gebirge Seir, und gehet an der ſeiten her des gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das iſt Cheſſalon, und kommt herab gen Beth-Semes, und gehet durch Thimna.
11. Und bricht heraus an der ſeiten Ekron her gegen mitternachtwärts, und zeucht ſich gen Sichron, und gehet über den berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes iſt das meer.
12. Die grentze aber gegen abend iſt das groſſe meer. Das iſt die grentze der kinder Juda umher in ihren geſchlechten.
13. Caleb * aber, dem ſohn Jephunne, ward ſein theil gegeben unter den kindern Juda, nach dem der Herr Joſua befahl, nemlich die Kiriath Arba, des vatters Enak, das iſt Hebron.
* cap. 14, 13.
14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey ſöhne Enak: Seſai, Ahiman und Thalmai, gebohren von Enak.
* Richt. 1, 10. 20.
15. Und zog von dannen hinauf zu den

den einwohnern Debir. Debir aber hieß vor zeiten Kiriath-Sepher.

16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

17. Da * gewann ſie Athniel, der ſohn Kenas, des bruders Caleb; und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe. * Richt. 1, 13. cap. 3, 9.

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen acker zu fordern von ihrem vatter; und ſie fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Sie ſprach: Gieb mir einen ſegen: Denn du haſt mir ein mittags-land gegeben, gieb mir auch waſſer-quelle. Da gab er ihr quelle oben und unten.

20. Diß iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Juda unter ihren geſchlechten.

21. Und die ſtädte des ſtammes der kinder Juda, von einer ecke zu der andern, an der grentze der Edomiter gegen mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Ad-Ada,

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor-Hadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Palet,

28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bis-joth-Ja,

29. Baela, Jim, Azem,

30. El-Tholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, San-Sanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon: das ſind neun und zwanzig ſtädte, und ihre dörffer.

33. Jn den gründen aber war * Eſthaol, Zarea, Alna, * Richt. 13, 25.

34. Sannoah, En-Gannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim: das ſind vierzehen ſtädte, und ihre dörffer.

37. Zenan, Hadaſa, Migdal-Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Cithlis,

41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda: das ſind ſechszehen ſtädte, und ihre dörffer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſnah, Nezib,

44. Kegila, * Achſib, Mareſa: das ſind neun ſtädte, und ihre dörffer. * cap. 19, 29.

45. * Ekron mit ihren töchtern und dörffern. * 1 Sam. 5, 10.

46. Von Ekron und ans meer, alles, was an Asdod langet, und ihre dörffer.

47. Asdod mit ihren töchtern und dörffern: Gaſa mit ihren töchtern und dörffern, bis an das waſſer Egypti; und das * groſſe meer iſt ſeine grentze. * 4 Moſ. 34, 6.

48. Auf dem gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, Kiriath-Sanna, das iſt Debir,

50. Anab, Eſthemo, Anim,

51. Goſen, Holon, Gilo, das ſind eilff ſtädte, und ihre dörffer.

52. Arab, Duma, Eſean,

53. Janum, Beth-Thapuah, Apheka,

54. Humta, Kiriath-Arba, das iſt Hebron, Zior: das ſind neun ſtädte, und ihre dörffer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Kibea, Thimna: das ſind zehen ſtädte, und ihre dörffer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon: das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörffer.

60. Kiriath-Baal, das iſt Kiriath-Jearim, Harabba: zwo ſtädte, und ihre dörffer.

61. Jn der wüſten aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan, und die Saltz-ſtadt und Engeddi: das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörffer.

63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die kinder Juda konnten ſie nicht vertreiben. * Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen tag. * 2 Sam. 5, 6. 7. 8.

Das 16. Capitel.

Grentz-ſtädte der kinder Ephraim.

Und das loos fiel den kindern Joſeph vom Jordan gegen Jericho, bis zum waſſer bey Jericho, von aufgangwärts, und die wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das gebirge Beth-El,

2. Und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch die grentze Archi-Atharoth;

3. Und zeucht ſich hernieder gegen abendwärts zu der grentze Japhleti, bis an die grentze des niedern Beth-Horon, und bis gen Gaſer, und das ende iſt am meer.

4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joſeph, Manaſſe und Ephraim.

5. Die grentze der kinder Ephraim, unter ihren geſchlechten ihres erbtheils von aufgangwärts, war Atharoth-Adar, bis gen obern Beth-Horon.

6. Und gehet aus gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht lieget, daſelbſt lencket ſie ſich herum gegen dem aufgang der ſtadt Thaenath-Silo, und gehet dadurch von aufgangwärts, gen Janoha,

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und ſtöſſet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet ſie gegen abendwärts, gen Nahal-Kana; und ihr ende iſt am meer. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Ephraim unter ihren geſchlechten.
9. Und alle grentz-ſtädte, ſamt ihren dörffern, der kinder Ephraim, waren gemenget unter dem erbtheil der kinder Manaſſe.
10. Und ſie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo blieben die Cananiter unter Ephraim, bis auf dieſen tag, und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom erbtheil der andern helffte im ſtamme Manaſſe.

Und das loos fiel dem ſtamme Manaſſe, denn er iſt Joſephs erſter ſohn, und fiel auf Machir, den * erſten ſohn Manaſſe, den vatter Gilead: Denn er war ein ſtreitbarer mann: darum ward ihm Gilead und Baſan.
* 4 Moſ. 26, 29.
2. Den andern kindern aber Manaſſe unter ihren geſchlechten fiel es auch, nemlich den kindern * Abieſer, den kindern Helek, den kindern Aſriel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Das ſind die kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs, mannsbilder unter ihren geſchlechten.
* Richt. 6, 34. cap. 8, 2.
3. Aber * Zelaphehath, der ſohn Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe, hatte keine söhne, ſondern töchter, und ihre namen ſind dieſe: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza. * 4 Moſ. 27, 1. rc.
4. Und traten vor den prieſter Eleaſar, und vor Joſua, den ſohn Nun, und vor die oberſten, und ſprachen: Der Herr hat Moſe * gebotten, daß er uns ſollte erbtheil geben unter unſern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vatters, nach dem befehl des Herrn. * 4 Moſ. 27, 7.
5. Es fielen aber auf Manaſſe zehen ſchnüre auſſer dem lande Gilead und Baſan, das jenſeit dem Jordan lieget.
6. Denn die töchter Manaſſe nahmen erbtheil unter ſeinen söhnen; und das land Gilead ward den andern kindern Manaſſe.
7. Und die grentze Manaſſe war von Aſſer an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur rechten an die von En-Thapuah.
8. Denn das land Thapuah ward Manaſſe; und iſt die grentze Manaſſe an die kinder Ephraim.
9. Darnach kommt ſie herab gen Nahal-Kana, gegen mittagwärts zum bach, ſtädten, die Ephraims ſind, * unter den ſtädten Manaſſe: Aber von mitternacht iſt die grentze Manaſſe am bach, und endet ſich am meer, * cap. 16, 9.
10. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manaſſe gegen mitternacht, und das meer iſt ſeine grentze, und ſoll ſtoſſen an Aſſer von mitternacht, und an Iſaſchar von morgen.
11. So hatte nun * Manaſſe unter Iſaſchar und Aſſer, Beth-Sean und ihre töchter, Jeblaam und ihre töchter, und die zu † Dor und ihre töchter, und die zu Endor und ihre töchter, und die zu Thaanach und ihre töchter, und die zu Megiddo und ihre töchter, und das dritte theil Naphet. * Richt. 1, 27.
† 1 Sam. 28, 7.
12. Und die kinder Manaſſe * konnten dieſe ſtädte nicht einnehmen, ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelbigen lande. * cap. 15, 63.
13. Da aber die * kinder Iſrael mächtig wurden, machten ſie die Cananiter zinsbar, und vertrieben ſie nicht.
* Richt. 1, 28.
14. Da redeten die kinder Joſeph mit Joſua, und ſprachen: Warum haſt du mir nur ein loos und eine ſchnur des erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein groß volck, wie mich der Herr ſo geſegnet hat.
15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein groß volck biſt, ſo gehe hinauf in den wald, und haue um daſelbſt im lande der Phereſiter und rieſen, weil dir das gebirge Ephraim zu enge iſt.
16. Da ſprachen die kinder Joſephs: Das gebirge werden wir nicht erlangen; denn es ſind * eiſerne wagen bey allen Cananitern, die im thal deß landes wohnen, bey welchem lieget Beth-Sean, und ihre töchter, und Jeſreel im thal.
* Richt. 1, 19. cap. 4, 13.
17. Joſua ſprach zum hauſe Joſeph, zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein groß volck, und weil du ſo groß biſt, muſt du nicht ein loos haben,
18. Sondern das gebirge ſoll dein ſeyn, da der wald iſt, den haue um, ſo wird er deines looſes ende ſeyn, wenn du die Cananiter vertreibeſt, die eiſerne wagen haben, und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

Grentz-ſtädte des ſtammes Benjamin.

Und es verſammlete ſich die gantze gemeine der kinder Iſrael gen Silo, und richtete daſelbſt auf die hütte des ſtiffts, und das land war ihnen unterworffen.
2. Und waren noch ſieben ſtämme der kinder Iſrael, denen ſie ihr erbtheil nicht ausgetheilet hatten.
3. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß, daß ihr nicht hingehet, das land einzunehmen,

men, das euch der Herr, eurer vätter Gott, gegeben hat.

4. Schaffet euch aus jeglichem ſtamme drey männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das land gehen, und beſchreibens nach ihren erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das land in ſieben theile. Juda ſoll bleiben auf ſeiner grentze von mittage her; und das haus Joſeph ſoll bleiben auf ſeiner grentze von mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das land der ſieben theile, und bringet ſie zu mir hieher, ſo will ich euch das loos werffen vor dem Herrn, unſerm Gott.

7. Denn * die Leviten haben kein theil unter euch, ſondern das prieſterthum des Herrn iſt ihr erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen jenſeit dem Jordan, gegen dem morgen, das ihnen Moſe, der knecht des Herrn, gegeben hat. * 4 Moſ. 18, 20. ꝛc.
† 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

8. Da machten ſich die männer auf, daß ſie hingiengen: Und Joſua gebot ihnen, daß ſie hin wollten gehen, das land zu beſchreiben, und ſprach: * Gehet hin, und durchwandelt das land, und beſchreibet es, und kommet wieder zu mir, daß ich euch hie das loos werffe vor dem Herrn zu Silo. * cap. 2, 1.

9. Alſo giengen die männer hin, und durchzogen das land, und beſchrieben es auf einen brief, nach den ſtädten in ſieben theile, und kamen zu Joſua ins lager gen Silo.

10. Da warff Joſua das loos über ſie zu Silo vor dem Herrn; und theilete daſelbſt das land aus unter die kinder Iſrael, einem jeglichen ſein theil.

11. Und das loos des ſtammes der kinder Benjamin fiel nach ihren geſchlechten, und die grentze ihres looſes gieng aus zwiſchen den kindern Juda und den kindern Joſeph.

12. Und ihre grentze war an der ecken gegen mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an den ſeiten Jericho von mitternachtwärts, und kommt aufs gebirge gegen abendwärts, und gehet aus an der wüſten * Beth-Aven. * c. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der ſeiten her an Lus gegen mittagwärts, das iſt Beth-El; und kommt hinab gen Atharoth-Adar, an dem berge, der vom mittage lieget an dem niedern Beth-Horon.

14. Darnach neiget ſie ſich, und lencket ſich um zur ecken des abends gegen mittag von dem berge, der vor Beth-Horon gegen mittagwärts lieget, und endet ſich an * Kiriath-Baal, das iſt Kiriath-Jearim, die ſtadt der kinder Juda: das iſt die ecke gegen abend.
* cap. 15, 9. 60.

15. Aber die ecke gegen mittag iſt von Kiriath-Jearim an, und gehet aus gegen abend, und kommt hinaus zum waſſerbrunnen Nephthoa.

16. Und gehet herab an des berges ende, der vor dem * thal des ſohns Hinnom lieget, welches im grunde Raphaim gegen mitternacht lieget, und gehet herab durchs thal Hinnom, an der ſeiten der Jebuſiter am mittage, und kommet † hinab zum brunnen Rogel.
* cap. 15, 8. † cap. 15, 7.

17. Und zeucht ſich von mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes, und kommt hinaus zu den hauffen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommet herab zum ſtein Bohen, des ſohns Ruben.

18. Und gehet zur ſeiten hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht lieget, und kommt hinab aufs gefilde.

19. Und gehet an der ſeiten Beth-Hagla, die gegen mitternacht lieget, und iſt ſein ende an der zungen des ſaltzmeers gegen mitternacht, an dem ort des Jordans, gegen mittag: das iſt die mittags-grentze.

20. Aber die ecke gegen morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren grentzen umher, unter ihren geſchlechten.

21. Die ſtädte aber des ſtammes der kinder Benjamin unter ihren geſchlechten, ſind dieſe: Jericho, Beth-Hagla, Emek-Keziz,

22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,

23. Avim, Havara, Ophra,

24. Caphar-Amonai, Aphni, Gaba: das ſind zwölff ſtädte und ihre dörffer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen ſtädte und ihre dörffer. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren geſchlechten.

Das 19. Capitel.

Der übrigen ſechs ſtämme und Joſuä erbtheil.

Darnach fiel das andere loos des ſtammes der kinder Simeon, nach ihren geſchlechten: und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil, * Beer-Saba, Seba, Molada,
* 1 Chron. 5, 28.

3. Hazar-Sual, Bala, Azem,

4. El-Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth-Marcaboth, Hazar-Suſa,

6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das ſind dreyzehen ſtädte und ihre dörffer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das

ſind vier ſtädte und ihre dörffer.

8. Dazu alle dörffer, die um dieſe ſtädte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen mittag. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Simeon in ihren geſchlechten.

9. Denn der kinder Simeon erbtheil iſt unter der ſchnur der kinder Juda. Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. Das dritte loos fiel auf die kinder Sebulon, nach ihren geſchlechten: und die grentze ihres erbtheils war bis gen Sarid.

11. Und gehet hinauf zum abendwärts gen Mareala, und ſtöſſet an Dabaſeth, und ſtöſſet an den bach, der von Jakneam fleußt.

12. Und wendet ſich von Sarid gegen der ſonnen aufgang, bis an die grentze Cisloth-Thabor; und kommet hinaus gen Dabreth, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet ſie gegen dem aufgang, durch Githa-Hepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea.

14. Und lencket ſich herum von mitternacht gen Nathon, und endet ſich im thal Jephthah-El.

15. Katath, * Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das ſind zwölff ſtädte und ihre dörffer. * Richt. 1, 30.

16. Das iſt das erbtheil der kinder Sebulon in ihren geſchlechten: das ſind ihre ſtädte und dörffer.

17. Das vierte loos fiel auf die kinder Iſaſchar, nach ihren geſchlechten.

18. Und ihre grentze war Jeſreel, Cheſulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kiſeon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, Beth-Pazez.

22. Und ſtöſſet an Thabor, Sahazima, Beth-Semes; und ihr ende iſt am Jordan: ſechzehen ſtädte, und ihre dörffer.

23. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Iſaſchar, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

24. Das fünffte loos fiel auf den ſtamm der kinder Aſſer, nach ihren geſchlechten.

25. Und ihre grentze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,

26. Ala-Melech, Amead, Miſeal; und ſtöſſet an den Carmel am meer, und an Sihor-Libnath.

27. Und wendet ſich gegen der ſonnen aufgang gen Beth-Dagon, und ſtöſſet an Sebulon, und an das thal Jephthah-El, an die mitternacht Beth-Emek, Negiel; und kommt hinaus zu Cabul zur lincken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon.

29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten ſtadt Zor, und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am meer der ſchnur nach gen * Achſib. * cap. 15, 44. Richt. 1, 31.

30. Uma, Aphek, Rehob, zwo und zwanzig ſtädte und ihre dörffer.

31. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Aſſer, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

32. Das ſechste loos fiel auf die kinder Naphthali, in ihren geſchlechten.

33. Und ihre grentzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami-Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet ſich am Jordan.

34. Und wendet ſich zum abend gen Aſnoth Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und ſtöſſet an Sebulon gegen mittag, und an Aſſer gegen abend, und an Juda am Jordan, gegen der ſonnen aufgang.

35. Und hat veſte ſtädte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, Beth-Sames: neunzehen ſtädte und ihre dörffer.

39. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Naphthali, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

40. Das ſiebende loos fiel auf den ſtamm der kinder Dan, nach ihren geſchlechten.

41. Und die grentze ihres erbtheils waren: Zarea, Eſthaol, Irſames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimon,

46. Me-Jarkon, Rakon, mit den grentzen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.

47. Und an demſelben endet ſich die grentze der kinder Dan. Und die kinder Dan zogen hinauf und ſtritten wider Leſem, und gewonnen und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und nahmen ſie ein, und wohneten darinnen, und * nenneten ſie Dan, nach ihres vaters namen. * Richt. 18, 27. 29.

48. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Dan, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörffern.

49. Und da ſie das land gar ausgetheilet hatten, mit ſeinen grentzen, gaben die kinder Iſrael Joſua, dem ſohn Nun, ein erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem befehl des Herrn die ſtadt, die er forderte, nemlich * Thimnath-Serah, auf dem gebirge Ephraim. Da bauete er die ſtadt, und wohnete drinnen. * cap. 24, 30.

51. Das ſind die erbtheile, die * Eleaſar, der prieſter, und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten der vätter unter den geſchlechten, durchs loos den kindern

Iſrael

Iſrael austheileten zu Silo vor dem Herrn, vor der thür der hütte des ſtiffts, und vollendeten alſo das austheilen des landes. * cap. 17, 4.

Das 20. Capitel.

Verordnung der frey-ſtädte.

Und der Herr redete mit Joſua, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Gebet unter euch frey-ſtädte, davon ich durch * Moſe euch geſaget habe;
* 4 Moſ. 35, 6. 11.

3. Dahin fliehen möge ein todtſchläger, der eine ſeele unverſehens und unwiſſend ſchläget; daß ſie unter euch frey ſeyn vor dem blut-rächer.

4. Und der da fleucht zu der ſtädte einer, ſoll ſtehen auſſen vor der ſtadt thore, und vor den älteſten der ſtadt ſeine ſache anſagen: ſo ſollen ſie ihn zu ſich in die ſtadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der blut-rächer ihm nachjaget, ſollen ſie den todtſchläger nicht in ſeine hände übergeben; weil er unwiſſend ſeinen nächſten geſchlagen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.

6. So ſoll er in der ſtadt wohnen, bis daß er ſtehe * vor der gemeine vor gerichte, bis daß der hoheprieſter ſterbe, der zur ſelben zeit ſeyn wird. Alsdenn ſoll der todtſchläger wieder kommen in ſeine ſtadt, und in ſein haus, zur ſtadt, davon er geflohen iſt.
* 4 Moſ. 35, 12. 25.

7. Da heiligten ſie * Kedes in Galiläa, auf dem gebirge Naphthali, und Sechem, auf dem gebirge Ephraim, und † Kiriath-Arba, das iſt Hebron, auf dem gebirge Juda. * cap. 21, 32.
† cap. 15, 13. cap. 21, 11.

8. Und jenſeit des Jordans, da Jericho lieget, gegen dem aufgang, * gaben ſie Bezer in der wüſten auf der ebene, aus dem ſtamme Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem ſtamme Gad, und Golan in Baſan, aus dem ſtamme Manaſſe. * 5 Moſ. 4, 43.

9. Das waren die ſtädte, beſtimmet allen kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine ſeele unverſehens ſchläget; daß er nicht ſterbe durch den blut-rächer, bis daß er vor der gemeine geſtanden ſey.

Das 21. Capitel.

Verſorgung der Leviten.

Da traten herzu die oberſten vätter unter den Leviten, zu dem * prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und zu den oberſten vättern unter den ſtämmen der kinder Iſrael;
* cap. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan, und ſprachen: Der * Herr hat gebotten durch Moſe, daß man uns ſtädte geben ſolle zu wohnen, und derſelben vorſtädte zu unſerm vieh.
* 4 Moſ. 35, 2.

3. Da gaben die kinder Iſrael den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des Herrn, dieſe ſtädte und ihre vorſtädte.

4. Und das loos fiel auf das geſchlecht der Kahathiter, und wurden den kindern Aaron, des prieſters, aus den Leviten durchs loos dreyzehen ſtädte, von dem ſtamm Juda, von dem ſtamm Simeon, und von dem ſtamm Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahath, deſſelben geſchlechtes, wurden durchs loos zehen ſtädte, von dem ſtamm Ephraim, von dem ſtamm Dan, und von dem halben ſtamm Manaſſe.

6. Aber den kindern Gerſon, deſſelben geſchlechtes, wurden durchs loos dreyzehen ſtädte, von dem ſtamm Iſaſchar, von dem ſtamm Aſſer, und von dem ſtamm Naphthali, und von dem halben ſtamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den kindern Merari, ihres geſchlechts, wurden zwölff ſtädte, von dem ſtamm Ruben, von dem ſtamm Gad, und von dem ſtamm Sebulon.

8. Alſo gaben die kinder Iſrael den Leviten durchs loos dieſe ſtädte, und ihre vorſtädte, wie der Herr durch Moſe gebotten hatte.

9. Von dem ſtamm der kinder Juda, und von dem ſtamm der kinder Simeon, gaben ſie dieſe ſtädte, die ſie mit ihren namen nenneten:

10. Den kindern * Aaron, des geſchlechts der Kahathiter, aus den kindern Levi: denn das erſte loos war ihr.
* 1 Chron. 7, 54.

11. So gaben ſie ihnen nun * Kiriath-Arba, die des vatters Enak war, das iſt † Hebron auf dem gebirge Juda, und ihre vorſtädte um ſie her. * cap. 20, 7.
† cap. 14, 14. cap. 15, 13.
1 Chron. 7, 55.

12. Aber den acker der ſtadt, und ihre dörffer, gaben ſie * Caleb, dem ſohn Jephunne, zu ſeinem erbe.
* cap. 14, 14. cap. 15, 13.

13. Alſo gaben ſie den kindern Aaron, des prieſters, die frey-ſtadt der todtſchläger, Hebron und ihre vorſtädte, Libna und ihre vorſtädte,

14. Jathir und ihre vorſtädte, Eſthemoah und ihre vorſtädte,

15. Holon und ihre vorſtädte, Debir und ihre vorſtädte,

16. Ain und ihre vorſtädte, Juta und ihre vorſtädte, * Beth-Semes und ihre vorſtädte: neun ſtädte von dieſen zween ſtämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15.
2 Kön. 14, 11.

17. Von dem ſtamm Benjamin aber gaben ſie vier ſtädte: Gibeon und ihre vorſtädte, Geba und ihre vorſtädte,

18. * Ana-

18. * Anathoth und ihre vorſtädte, Almon und ihre vorſtädte. * Jer. 1, 1.

19. Daß alle ſtädte der kinder Aaron, des prieſters, waren dreyzehen, mit ihren vorſtädten.

20. Den * geſchlechten aber der andern kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr loos vier ſtädte von dem ſtamm Ephraim: * 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die frey-ſtadt der todtſchläger, * Sechem und ihre vorſtädte, auf dem gebirge Ephraim, Geſer und ihre vorſtädte, * cap. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre vorſtädte, Beth-Horon und ihre vorſtädte.

23. Von dem ſtamm Dan vier ſtädte, Eltheke und ihre vorſtädte, Gibthon und ihre vorſtädte,

24. Ajalon und ihre vorſtädte, Gath-Rimon und ihre vorſtädte.

25. Von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte: Thaenach und ihre vorſtädte, Gath-Rimon und ihre vorſtädte.

26. Daß alle ſtädte der andern kinder des geſchlechtes Kahath waren zehen mit ihren vorſtädten.

27. Den * kindern Gerſon aber, aus den geſchlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte, die frey-ſtadt für die todtſchläger, Golan in Baſan und ihre vorſtädte, Beeſthra und ihre vorſtädte. * 1 Chron. 7, 62.

28. Von dem ſtamm Iſaſchar vier ſtädte: Kis-Jon und ihre vorſtädte, Dabrath und ihre vorſtädte,

29. Jarmuth und ihre vorſtädte, En-Gannim und ihre vorſtädte.

30. Von dem ſtamm * Aſſer vier ſtädte: Miſael und ihre vorſtädte, Abdon und ihre vorſtädte, * 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre vorſtädte, Rehob und ihre vorſtädte.

32. Von dem ſtamm Naphthali drey ſtädte: Die frey-ſtadt * Kedes für die todtſchläger in Galiläa, und ihre vorſtädte, Hamoth-Dor und ihre vorſtädte, Karthan und ihre vorſtädte. * c. 20, 7.

33. Daß alle ſtädte des geſchlechtes der Gerſoniter waren dreyzehen, mit ihren vorſtädten.

34. Den * geſchlechten aber der kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem ſtamm Sebulon vier ſtädte: Jakneam und ihre vorſtädte, Kartha und ihre vorſtädte, * 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre vorſtädte, Nahalal und ihre vorſtädte.

36. Von dem ſtamm Ruben vier ſtädte: Bezer und ihre vorſtädte, Jahza und ihre vorſtädte,

37. Kedemoth und ihre vorſtädte, Mephaath und ihre vorſtädte.

38. Von dem ſtamm Gad vier ſtädte: Die frey-ſtadt für die todtſchläger, * Ramoth in Gilead und ihre vorſtädte, * cap. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre vorſtädte, Hesbon und ihre vorſtädte, Jaeſer und ihre vorſtädte.

40. Daß aller ſtädte der kinder Merari unter ihren geſchlechten, der andern Leviten, nach ihrem loos, waren zwölffe.

41. Aller * ſtädte der Leviten unter dem erbe der kinder Iſrael waren acht und vierzig mit ihren vorſtädten. * 4 Moſ. 35, 7.

42. Und eine jegliche dieſer ſtädte hatte ihre vorſtadt um ſich her, eine wie die andere.

43. Alſo gab der Herr dem Iſrael alles land, das * er geſchworen hatte ihren vättern zu geben, und ſie nahmens ein, und wohneten drinnen. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

44. Und der Herr gab ihnen ruhe von allen umher, wie er ihren vättern geſchworen hatte, und * ſtund ihrer feinde keiner wider ſie, ſondern alle ihre feinde gab er in ihre hände. * 5 Moſ. 11, 25.

45. Und es * fehlete nichts an allem guten, das der Herr dem hauſe Iſrael geredet hatte; es kam alles. * cap. 23, 14.

Das 22. Capitel.

Die dritthalben ſtämme richten im heimkehren einen altar auf.

Da rieff Joſua die Rubeniter und Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe, der knecht des Herrn, * gebotten hat, und gehorchet meiner ſtimme in allem, das ich euch gebotten habe. * 4 Moſ. 32, 20. 5 Moſ. 3, 18.

3. Ihr habet eure brüder nicht verlaſſen eine lange zeit her, bis auf dieſen tag, und habt gehalten an dem gebott des Herrn, eures Gottes.

4. Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure brüder zur ruhe bracht, wie er ihnen geredet hat, ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes, das euch * Moſe, der knecht des Herrn, gegeben hat, jenſeit dem Jordan. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

5. Haltet aber nur an mit fleiß, daß ihr thut nach dem gebott und geſetze, das euch * Moſe, der knecht des Herrn, gebotten hat, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt auf allen ſeinen wegen, und ſeine gebotte haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele. * 5 Moſ. 8, 6. cap. 13, 4.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua und ließ ſie gehen, und ſie giengen zu ihren hütten.

7. Dem * halben ſtamm Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan, der andern helffte gab Joſua unter ihren brüdern

diſſeit dem Jordan gegen abend. Und da er ſie ließ gehen zu ihren hütten, und ſie geſegnet hatte, * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit groſſem gut zu euren hütten mit ſehr viel viehes, ſilber, gold, ertz, eiſen und kleidern, ſo theilet * nun den raub eurer feinde aus unter eure brüder. * 4 Moſ. 31, 26. 27.
9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, und giengen von den kindern Iſrael aus Silo, die im lande Canaan lieget, daß ſie ins land Gilead zögen, zum lande ihres erbes, das ſie erbeten aus befehl des Herrn durch Moſe.
10. Und da ſie kamen an die hauffen am Jordan, die im lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan einen groſſen ſchönen altar.
11. Da aber die kinder Iſrael höreten ſagen: Siehe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe haben einen altar gebauet gegen das land Canaan, an den hauffen am Jordan, diſſeit der kinder Iſrael:
12. Da verſammleten ſie ſich mit der gantzen gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem heer.
13. Und ſandten zu ihnen ins land Gilead Pinehas, den ſohn Eleaſar, des prieſters,
14. Und mit ihm zehen oberſte fürſten, unter den häuſern ihrer vätter, aus jeglichem ſtamm Iſrael einen.
15. Und da ſie zu ihnen kamen ins land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:
16. So läſſet euch ſagen die gantze gemeine des Herrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem Gott Iſrael, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn, damit, daß ihr euch einen altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn?
17. Iſts uns zu wenig * an der miſſethat Peor? von welcher wir noch auf dieſen tag nicht gereiniget ſind, und kam eine plage unter die gemeine des Herrn. * 4 Moſ. 25, 3. ꝛc.
18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg, und ſeyd heute abtrünnig worden von dem Herrn, daß er heute oder morgen über die gantze gemeine Iſrael erzürne.
19. Duncket euch das land eures erbes unrein, ſo kommet herüber ins land, das der Herr hat, da die wohnung des Herrn ſtehet, und erbet unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn, und von uns, daß ihr euch einen altar bauet, auſſer dem altar des Herrn, unſers Gottes.
20. Verſündigte ſich nicht Achan, der ſohn Serah, am verbanneten, und der zorn kam über die gantze gemeine Iſrael, und er gieng nicht allein unter über ſeiner miſſethat?
21. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe, und ſagten zu den häuptern und fürſten Iſrael:
22. Der * ſtarcke Gott, der Herr, der ſtarcke Gott, der Herr, weiß, ſo weiß Iſrael auch: fallen wir abe, oder ſündigen wider den Herrn, ſo helffe er uns heute nicht! * Pſ. 50, 1.
23. Und ſo wir darum den altar gebauet haben, daß wir uns von dem Herrn wenden wollten, brand-opffer oder ſpeis-opffer darauf opffern, oder danck-opffer darauf thun dem Herrn, ſo fordere er es!
24. Und ſo wirs nicht vielmehr aus ſorge des dinges gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure kinder zu unſern kindern ſagen: Was gehet euch der Herr, der Gott Iſrael, an?
25. Der Herr hat den Jordan zur grentze geſetzet, zwiſchen uns und euch kindern Ruben und Gad, ihr habet kein theil am Herrn. Damit würden eure kinder unſere kinder von der furcht des Herrn weiſen.
26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen altar bauen, nicht zum opffer, noch zum brand-opffer;
27. Sondern daß er ein * zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern nachkommen, daß wir dem Herrn dienſt thun mögen vor ihm, mit unſern brandopffern, danck-opffern und andern opffern: und eure kinder heute oder morgen nicht ſagen dürffen zu unſern kindern: Ihr habet kein theil an dem Herrn. * cap. 24, 27.
28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern nachkommen heute oder morgen, ſo könnten ſie ſagen: Sehet die gleichniß des altars des Herrn, den unſere vätter gemacht haben, nicht zum opffer, noch zum brandopffer, ſondern zum zeugen zwiſchen uns und euch.
29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen altar bauen zum brandopffer, und zum ſpeis-opffer und andern opffern, auſſer dem altar des Herrn, unſers Gottes, der vor ſeiner wohnung ſtehet.
30. Da aber Pinehas, der prieſter, und die oberſten der gemeine, die fürſten Iſrael, die mit ihm waren, höreten dieſe worte, die die kinder Ruben, Gad und Manaſſe, ſageten, gefielen ſie ihnen wohl.
31. Und Pinehas, der ſohn Eleaſar, des prieſters, ſprach zu den kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der Herr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem Herrn verſündiget habet in dieſer that. Nun habt ihr

ihr die kinder Iſrael errettet aus der
hand des Herrn.
32. Da zog Pinehas, der ſohn Elea-
ſar, des prieſters, und die oberſten aus
dem lande Gilead, von den kindern Ru
ben und Gad, wieder ins land Ca-
naan, zu den kindern Iſrael, und ſag-
tens ihnen an.
33. Das gefiel den kindern Iſrael
wohl, und lobeten den Gott der kinder
Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie
hinauf wollten ziehen mit einem heer
wider ſie, zu verderben das land, da die
kinder Ruben und Gad innen wohneten.
34. Und die kinder Ruben und Gad
hieſſen den altar: daß er zeuge ſey zwi-
ſchen uns, und daß der Herr Gott ſey.

Das 23. Capitel.

Joſua hält einen land-tag, das volck
zu vermahnen.

UNd nach langer zeit, da der Herr
hatte Iſrael zur * ruhe bracht, vor
allen ihren feinden umher, und Jo-
ſua nun alt und wohl betaget war,
* cap. 21, 44.
2. * Berieff er das gantze Iſrael, und
ihre älteſten, häupter, richter, und amt-
leute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt
und wohl betaget. * cap. 24, 1.
3. Und ihr habt geſehen alles, was der
Herr, euer Gott, gethan hat an allen
dieſen völckern vor euch her: Denn der
Herr, euer Gott, hat * ſelber für euch
geſtritten. * 5 Moſ. 1, 30. c. 3, 22.
4. Sehet, ich habe euch die übrigen
völcker durchs loos zugetheilet, einem
jeglichen ſtamme ſein erbtheil; vom
Jordan an und alle völcker, die ich aus-
gerottet habe, und am groſſen meer ge-
gen der ſonnen untergang.
5. Und der Herr, euer Gott, wird
ſie ausſtoſſen vor euch, und von euch ver-
treiben, daß ihr ihr land einnehmet;
wie euch der Herr, euer Gott, geredet
hat.
6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr
haltet und thut alles, was geſchrieben
ſtehet im geſetz-buch Moſe, daß ihr nicht
davon * weichet, weder zur rechten noch
zur lincken, * cap. 1, 7.
5 Moſ. 28, 14. 2 Kön. 22, 2.
7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige
völcker kommet, die mit euch ſind; und
* nicht gedencket noch ſchwöret bey dem
namen ihrer götter, noch ihnen dienet,
noch ſie anbetet; * 2 Moſ. 23, 13. 24.
8. Sondern dem Herrn, eurem
Gott, anhanget, wie ihr bis auf die-
ſen tag gethan habet.
9. So * wird der Herr vor euch her
vertreiben groſſe und mächtige völcker;
und niemand hat euch widerſtanden bis
auf dieſen tag. * 3 Moſ. 26, 7.
5 Moſ. 28, 7.
10. Eurer * einer wird tauſend jagen,
denn der Herr, euer Gott, ſtreitet
für euch; wie er euch geredet hat.
* 3 Moſ. 26, 8.
11. Darum ſo behütet aufs fleißigſte
eure ſeelen, daß ihr den Herrn, euren
Gott, lieb habet.
12. Wo ihr euch aber umwendet, und
dieſen übrigen völckern anhanget, und
euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr
unter ſie, und ſie unter euch kommen;
13. So wiſſet, daß der Herr, euer
Gott, wird nicht mehr alle dieſe völcker
vor euch vertreiben; ſondern ſie werden
euch zum ſtrick und netz, und zur geiſſel
in euren ſeiten werden, und zum ſtachel
in euren augen, bis daß er euch umbrin-
ge von dem guten lande, das euch der
Herr, euer Gott, gegeben hat.
14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie
alle welt, und ihr ſollt wiſſen von gan-
tzem hertzen, und von gantzer ſeele, daß
nicht † ein wort gefehlet hat an alle dem
guten, das der Herr, euer Gott, euch
geredet hat; es iſt alles kommen, und
keines verblieben. * 1 Kön. 2, 2.
† Joſ. 21, 45.
15. Gleichwie nun alles gutes kom-
men iſt, das der Herr, euer Gott, euch
geredet hat: alſo wird der Herr auch
über euch kommen laſſen alles böſe, bis
er euch vertilge von dieſem guten lande,
das euch der Herr, euer Gott, gege-
ben hat,
16. Wenn * ihr übertrettet den bund
des Herrn, eures Gottes, den er euch
gebotten hat, und hingehet, und andern
göttern dienet, und ſie anbetet, daß der
zorn des Herrn über euch ergrimmet,
und euch bald umbringet von dem guten
lande, das er euch gegeben hat.
* 1 Kön. 9, 6. 7.

Das 24. Capitel.

Letzter land-tag Joſuä: Sein und
Eleaſars tod.

JOſua verſammlete alle ſtämme Iſ-
rael gen Sichem, und * berieff die
älteſten von Iſrael, die häupter,
richter, und amtleute. Und da ſie vor
Gott getretten waren, * cap. 23, 2.
2. Sprach er zum gantzen volcke: So
ſagt der Herr, der Gott Iſrael: Eure
vätter wohneten vor zeiten jenſeit dem
waſſer, * Tharah, Abrahams und Na-
hors vatter, und dieneten andern göt-
tern. * 1 Moſ. 11, 16.
3. Da * nahm ich euren vatter Abra-
ham jenſeit des waſſers, und ließ ihn
wandern im gantzen lande Canaan, und
mehrete ihm ſeinen ſaamen, und gab
ihm Iſaac. * 1 Moſ. 11, 31. c. 15, 7.
Neh. 9, 7. Judith 5, 5. Ebr. 11, 8.
4. Und Iſaac gab ich Jacob und Eſau,
und gab Eſau das gebirge Seir zu beſi-
tzen. * Jacob aber und ſeine kinder zo-
gen hinab in Egypten.
* 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.
5. Da * ſandte ich Moſen und Aaron,
und

und plagete Egypten / wie ich unter ih-
nen gethan habe. * 2 Moſ. 3/ 10.
6. Darnach * führete ich euch und eure
väter aus Egypten. Und da ihr ans
meer kamet / und die Egypter euren vät-
tern nachjagten mit wagen und reutern
ans ſchilff-meer; * 2 Moſ. 12/ 33.
7. Da * ſchryen ſie zum Herrn /
der ſetzte eine finſterniß zwiſchen euch
und den Egyptern / und führete das meer
über ſie / und bedeckete ſie. Und eure au-
gen haben geſehen / was ich in Egypten
gethan habe. Und ihr habt gewohnet
in der wüſten eine lange zeit.
* 2 Moſ. 14/ 15. ſeq.
8. Und ich habe euch bracht in * das
land der Amoriter / die jenſeit dem Jor-
dan wohneten; und da ſie wider euch
ſtritten / gab ich ſie in eure hände / daß
ihr ihr land beſaſſet / und vertilgete ſie
vor euch her. * 1 Moſ. 48/ 22.
4 Moſ. 21/ 24. 31.
9. Da machte ſich auf Balak / der ſohn
Zipor / der Moabiter könig / und ſtritte
wider Iſrael: Und ſandte hin / und * ließ
ruffen Bileam / den ſohn Beor / daß er
euch verfluchete; * 4 Moſ. 22/ 5.
Offenb. 2/ 14.
10. Aber ich wollte ihn nicht hören.
Und er * ſegnete euch / und ich errettete
euch aus ſeinen händen.
* 4 Moſ. 23/ 11. 20.
11. Und * da ihr über den Jordan
gienget / und gen Jericho kamet / ſtritten
wider euch die bürger von Jericho / die
Amoriter / Phereſiter / Cananiter / Hethi-
ter / Girgoſiter / Heviter und Jebuſiter;
aber ich gab ſie in eure hände.
* cap. 3/ 14. cap. 6/ 1.
12. Und * ſandte horniſſen vor euch
her / die trieben ſie aus vor euch her / die
zween könige der Amoriter / nicht durch
dein ſchwerdt / noch durch deinen bogen.
* 2 Moſ. 23/ 28. ꝛc.
13. Und habe euch ein land gegeben /
daran ihr nicht gearbeitet habt / und
ſtädte / die ihr nicht gebauet habt / daß
ihr drinnen wohnet / und eſſet von wein-
bergen und ölbergen / die ihr nicht ge-
pflantzet habt.
14. So * fürchtet nun den Herrn /
und dienet ihm treulich und rechtſchaf-
fen / und † laſſet fahren die götter / denen
eure väter gedienet hatten / jenſeit dem
waſſer / und in Egypten / und dienet dem
Herrn. * Pred. 12/ 13. † 2 Moſ. 20/ 3.
15. Gefället es euch aber nicht / daß
ihr dem Herrn dienet / ſo erwählet euch
heute / welchem ihr dienen wollet / dem
Gott / dem * eure väter gedienet ha-
ben jenſeit dem waſſer / oder den göt-
tern der Amoriter / in welcher lande ihr
wohnet; ich aber und mein haus wollen
dem Herrn dienen.
* 1 Moſ. 18/ 19.
16. Da antwortete das volck / und
ſprach: Das ſey ferne von uns / daß wir
den Herrn verlaſſen / und andern göt-
tern dienen.
17. Denn der Herr / unſer Gott / hat
uns und unſere väter aus Egyptenland
geführet / aus dem dienſthauſe / und hat
vor unſern augen ſolche groſſe zeichen
gethan / und uns behütet auf dem gan-
tzen wege / den wir gezogen ſind / und
unter allen völckern / durch welche wir
gegangen ſind.
18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her
alle völcker der Amoriter / die im lande
wohneten: darum wollen wir auch dem
Herrn dienen; denn er iſt unſer Gott.
19. Joſua ſprach zum volck: Ihr kön-
net dem Herrn nicht dienen: denn
er iſt ein heiliger Gott / ein eifriger
Gott / der eurer übertrettung und ſün-
de nicht ſchonen wird.
20. Wenn ihr aber den Herrn ver-
laſſet / und einem fremden gott dienet /
ſo wird * er ſich wenden / und euch pla-
gen / und euch umbringen / nachdem er
euch gutes gethan hat. * c. 23/ 15. 16.
21. Das volck aber ſprach zu Joſua:
Nicht alſo / ſondern wir wollen dem
Herrn dienen.
22. Da ſprach Joſua zum volck: Ihr
ſeyd zeugen über euch / daß ihr den
Herrn euch erwählet habet / daß ihr
ihm dienet: Und ſie ſprachen: Ja.
23. So thut * nun von euch die frem-
den götter / die unter euch ſind / und nei-
get † euer hertz zu dem Herrn / dem
Gott Iſrael. * 1 Moſ. 35/ 2.
1 Sam. 7/ 3. † Spr. 23/ 26.
24. Und das volck ſprach zu Joſua:
Wir wollen dem Herrn / unſerm Gott /
dienen / und ſeiner ſtimme gehorchen.
25. Alſo machte Joſua deſſelben tages
einen bund mit dem volcke / und legte ih-
nen geſetze und rechte vor zu Sichem.
26. Und Joſua ſchrieb diß alles ins
geſetz-buch Gottes / und nahm einen
groſſen ſtein / und richtete ihn auf da-
ſelbſt unter * einer eiche / die bey dem
heiligthum des Herrn war.
* 1 Moſ. 35/ 4. Richt. 9/ 6.
27. Und ſprach zum gantzen volck:
Siehe / dieſer ſtein ſoll * zeuge ſeyn zwi-
ſchen uns: Denn er hat gehöret alle re-
den des Herrn / die er mit uns geredet
hat; und ſoll ein zeuge über euch ſeyn /
daß ihr euren Gott nicht verleugnet.
* cap. 22/ 27. 1 Moſ. 31/ 48.
28. Alſo * ließ Joſua das volck / einen
jeglichen in ſein erbtheil. * Richt. 2/ 6.
29. Und es begab ſich nach dieſer ge-
ſchichte / daß Joſua / der ſohn Nun / der
knecht des Herrn / ſtarb / * da er hun-
dert und zehen jahr alt war.
* 1 Moſ. 50/ 26.
30. Und man begrub ihn in der gren-
tze ſeines erbtheils / zu * Thimnath-Se-
rah / die auf dem gebirge Ephraim lieget /
von mitternachtwärts / am berge Gaas.
* cap. 19/ 50.

31. Und

31. Und Jſrael * dienete dem Herrn, ſo lange Joſua lebete, und die älteſten, welche lange zeit lebeten nach Joſua, die alle wercke des Herrn wußten, die er an Jſrael gethan hatte. * Richt. 2, 7.

32. Die gebeine * Joſeph, welche die kinder Jſrael hatten aus Egypten bracht, begruben ſie zu Sichem, in dem ſtück feldes, das † Jacob kauffte von den kindern Hemor, des vatters Sichem, um hundert groſchen, und ward der kinder Joſephs erbtheil. * 1 Moſ. 50, 25. ꝛc. † 1 Moſ. 33, 19.

33. Eleaſar, der ſohn Aaron, ſtarb auch; und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines ſohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter, genannt Judicum.

Das 1. Capitel.

Der ſtamm Juda führet an Joſua ſtatt den krieg.

Nach dem tode Joſua fragten die kinder Jſrael den Herrn, und ſprachen: Wer * ſoll unter uns den krieg führen wider die Cananiter. * cap. 20, 18.

2. Der Herr ſprach: Juda ſoll ihn führen. Siehe, ich habe das land in ſeine hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem loos, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten, ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der Herr die Cananiter und Phereſiter in ihre hände, und ſchlugen zu Beſek zehen tauſend mann.

5. Und funden den Adoni-Beſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber Adoni-Beſek flohe, und ſie jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die daumen an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach Adoni-Beſek: Siebenzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füſſe laſen auf unter meinem tiſche: * Wie ich nun gethan habe, ſo hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er. * 2 Moſ. 21, 24. Luc. 6, 38.

8. Aber die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewonnen ſie, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und zündeten die ſtadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath-Arba) und * ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai. * Joſ. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu * Debir. (Debir aber hieß vorzeiten Kiriath-Sepher.) * Joſ. 12, 13.

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-Sepher ſchläget und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

13. Da * gewann ſie Athniel, der ſohn Kenas, des Calebs jüngſten bruders, und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe. * Joſ. 15, 17. ꝛc.

14. Und * es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen acker von ihrem vatter, und fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? * Joſ. 15, 18.

15. Sie ſprach: Gieb mir einen ſegen. Denn du haſt mir ein mittags-land gegeben; gieb mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.

16. Und die kinder des * Keniters, Moſe ſchwagers, zogen herauf aus der palmen-ſtadt, mit den kindern Juda in die wüſte Juda, die da lieget gegen mittag der ſtadt Arad, und giengen hin, und wohneten unter dem volck. * cap. 4, 11. 4 Moſ. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nenneten die ſtadt * Harma. * 4 Moſ. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör, und Asklon mit ihrer zugehör, und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das gebirge einnahm: denn er konnte die einwohner im grunde nicht einnehmen, darum, daß ſie eiſerne wagen hatten.

20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus die drey ſöhne Enaks. * Joſ. 14, 13.

21. Aber die kinder Benjamin * vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten, ſondern die Jebuſiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen tag. * Joſ. 15, 63. cap. 18, 28.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die kinder Joſephs hinauf gen Beth-El, und der Herr war mit ihnen.

23. Und das haus Joſeph verkundſchafftete Beth-El, (die vorhin Lus hieß.)

24. Und die wächter ſahen einen mann aus der ſtadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die ſtadt

kommen, ſo wollen wir barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigete, wo ſie in die ſtadt kämen, ſchlugen ſie die ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts; aber den mann und alle ſein geſchlechte lieſſen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe mann ins land der Hethiter, und bauete eine ſtadt, und hieß ſie Lus; die heiſſet noch heutiges tages alſo.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht * Beth-Sean mit ihren töchtern, noch Thaenah mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern; und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben lande. * Joſ. 17, 11.

28. Da aber Iſrael mächtig ward, * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb ſie nicht. * Joſ. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu * Gaſer wohneten; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer.
* Joſ. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kitron und Nahalol; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

31. Aſſer vertrieb die einwohner zu Ako nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achſib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob; * Joſ. 15, 44. cap. 19, 29. 30.

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern, die im lande wohneten: denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath; ſondern wohnete unter den Cananitern, die im lande wohneten; aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge, und lieſſen nicht zu, daß ſie herunter in den grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem gebirge Heres, zu * Ajalon, und Saalbim. Doch ward ihnen die hand des hauſes Joſephs zu ſchwer, und wurden zinsbar.
* Joſ. 19, 42.

36. Und die grentze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem fels, und von der höhe.

Das 2. Capitel.

Der kinder Iſrael trägheit, abfall, ſtraffe und erledigung.

Es kam aber der engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim, und ſprach: Ich habe euch * aus Egypten herauf geführet, und ins land bracht, das ich euren vättern geſchworen habe, und ſprach: Ich wollte meinen bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich.
* 2 Moſ. 12, 33.

2. Daß * ihr nicht ſollet einen bund machen mit den einwohnern dieſes landes; und † ihre altare zerbrechet. Aber ihr habet meiner ſtimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Moſ. 23, 32. ꝛc. † 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 7, 5.

3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch zum ſtricke werden, und ihre götter zum netze.

4. Und da der engel des Herrn ſolche worte geredet hatte zu allen kindern Iſrael, hub das volck ſeine ſtimme auf, und weineten.

5. Und hieſſen die ſtädte Bochim, und opfferten daſelbſt dem Herrn.

6. Denn als * Joſua das volck von ſich gelaſſen hatte, und die kinder Iſrael hingezogen waren, ein jeglicher in ſein erbtheil, das land einzunehmen,
* Joſ. 24, 28.

7. * Dienete das volck dem Herrn, ſo lange Joſua lebete, und die älteſten, die lange nach Joſua lebeten, und alle die groſſen wercke des Herrn geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte.
* Joſ. 24, 31.

8. Da nun Joſua, der ſohn Nun, geſtorben war, der knecht des Herrn, als er hundert und zehen jahr alt war,

9. * Begruben ſie ihn in den grentzen ſeines erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am berge Gaas. * Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der zeit gelebet hatten, zu ihren vättern verſammlet worden, kam nach ihnen ein ander geſchlecht auf, das den Herrn nicht kennete, noch die wercke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Iſrael übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim.

12. Und verlieſſen den Herrn, ihrer vätter Gott, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern göttern nach, auch den göttern der völcker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzürneten den Herrn.

13. Denn ſie verlieſſen je und je den Herrn, und dieneten Baal und Aſtharoth.

14. So ergrimmete denn der zorn des Herrn über Iſrael, und gab ſie in die hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten; und verkauffte ſie in die hände ihrer feinde umher. Und ſie konnten nicht mehr ihren feinden widerſtehen;

15. Sondern wo ſie hinaus wollten, * ſo war des Herrn hand wider ſie zum unglück, wie denn der Herr ihnen geſaget und geſchworen hatte; und wurden

hart gedränget. * 2 Moſ. 26, 17.
16. Wenn denn der Herr * richter auferweckte, die ihnen holffen aus der räuber hand, * cap. 3, 9. 10. 15.
17. So gehorchten ſie den richtern auch nicht; ſondern hureten andern göttern nach, und beteten ſie an, und wichen bald von dem wege, da ihre vätter auf gegangen waren, des Herrn gebotten zu gehorchen, und thäten nicht wie dieſelben.
18. Wenn aber der Herr ihnen richter erweckte, ſo war der Herr mit dem richter, und halff ihnen aus ihrer feinde hand, ſo lange der richter lebete. Denn es * jammerte den Herrn ihr wehklagen über die, ſo ſie zwungen und drängeten. * cap. 10, 16.
19. Wenn aber der richter ſtarb, ſo wandten ſie ſich, und verderbeten es mehr denn ihre vätter, daß ſie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten: ſie fielen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen weſen.
20. Darum ergrimmete denn des Herrn zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat, den ich ihren vättern gebotten habe, und gehorchen meiner ſtimme nicht,
21. So will ich auch hinfort die heyden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb.
22. Daß ich * Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf dem wege des Herrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre vätter geblieben ſind, oder nicht.
* cap. 3, 1. 4.
23. Alſo ließ der Herr dieſe heyden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre thaten.

Diß ſind die heyden, * die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wußten um die kriege Canaan. * 5 Moſ. 7, 22.
2. Und daß die geſchlechte der kinder Iſrael wüßten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts darum wußten.
3. Nemlich: Die * fünff fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am berge Libanon wohneten, † von dem berge Baal-Hermon an, bis man kommet gen Hemath.
* cap. 16, 5. † 5 Moſ. 3, 8.
Joſ. 11, 3.
4. Dieſelben blieben, * Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den gebotten des Herrn gehorchten, die er ihren vättern gebotten hatte durch Moſen. * 5 Moſ. 8, 2.
Richt. 2, 22.
5. Da nun die kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern,
6. Nahmen ſie * jener töchter zu weibern, und gaben ihre töchter jener ſöhnen, und dieneten jener göttern;
* 5 Moſ. 7, 3. 2 Moſ. 34, 16.
7. Und thäten übel vor dem Herrn, und vergaſſen des Herrn, ihres Gottes, und * dieneten Baalim, und den heyden.
* cap. 2, 11.
8. Da * ergrimmete der zorn des Herrn über Iſrael, und † verkauffte ſie unter die hand Cuſan-Riſathaim, des königes zu Meſopotamia: und dieneten alſo die kinder Iſrael dem Cuſan-Riſathaim acht jahr. * cap. 2, 14. 20.
† cap. 4, 2.
9. Da * ſchryen die kinder Iſrael zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen heyland, der ſie erlöſete, † Athniel, den ſohn Kenas, Calebs jüngſten bruders. * c. 6, 6. † Joſ. 15, 17.
10. Und der Geiſt des Herrn war in ihm, und ward richter in Iſrael, und zog aus zum ſtreit, und der Herr gab den könig zu Syrien, Cuſan Riſathaim, in ſeine hand, daß ſeine hand über ihm zu ſtarck ward.
11. Da ward das land ſtill vierzig jahr: Und Athniel, der ſohn Kenas, ſtarb.
12. Aber die kinder Iſrael thäten förder übel vor dem Herrn. Da ſtärckete der Herr Eglon, den könig der Moabiter, wider Iſrael, darum, daß ſie übels thäten vor dem Herrn.
13. Und ſammlete zu ihm die kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die * palmen-ſtadt. * c. 1, 16. 5 Moſ. 34, 3.
14. Und die kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter könige, achtzehen jahr.
15. Da ſchryen ſie zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen heyland, Ehud, den ſohn Gera, des ſohns Jemini, der war * linck. Und da die kinder Iſrael durch denſelben geſchenck ſandten Eglon, der Moabiter könige,
* cap. 20, 16.
16. Machte ihm Ehud ein zweyſchneidig ſchwerdt einer ellen lang, und gürtete es unter ſein kleid, auf ſeine rechte hüfte:
17. Und brachte das geſchenck dem Eglon, der Moabiter könige. Eglon aber war ein ſehr fetter mann.
18. Und da er das geſchenck hatte überantwortet, ließ er das volck, die das geſchenck getragen hatten;
19. Und kehrete um von den götzen zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe, o könig, dir was heimliches zu ſagen. Er aber hieß ſchweigen; und giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtunden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein; er aber ſaß in der ſommer-laube, die

für ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe Gottes wort an dich. Da ſtund * er auf vom ſtuhl.
* 4 Moſ. 23, 18.

21. Ehud aber reckte ſeine lincke hand aus, und nahm das ſchwerdt von ſeiner rechten hüffte, und ſtieß es ihm in ſeinen bauch,

22. Daß auch das hefft der ſchneiden nach hinein fuhr, und das fett das hefft verſchloß, (denn er zog das ſchwerdt nicht aus ſeinem bauch), daß der miſt von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den ſaal hinaus, und thät die thür hinter ihm zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine knechte hinein, und ſahen, daß die thür der ſommerlaube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu ſtuhl gegangen in der kammer an der ſommerlaube.

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten: (denn niemand thät die thür der lauben auf), nahmen ſie den ſchlüſſel, und ſchloſſen auf: Siehe, da lag ihr herr auf der erden todt.

26. Ehud aber war entrunnen, dieweil ſie verzogen, und gieng vor den götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die poſaunen auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Iſrael zogen mit ihm vom gebirge, und er vor ihnen her.

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der Herr hat euch die Moabiter, eure feinde, in eure hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewonnen die furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und lieſſen niemand hinüber gehen.

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der zeit bey zehen tauſend mann, allzumal die beſten und ſtreitbare männer, daß * nicht einer entrann. * cap. 4, 16.
4 Moſ. 21, 35.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der zeit unter die hand der kinder Iſrael gedämpffet. Und das land war ſtille achtzig jahr.

31. Darnach * war Samgar, der ſohn Anath, der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem ochſen-ſtecken, und erlöſete auch Iſrael. * cap. 5, 6.

Das 4. Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels heldenmuth.

Aber die kinder * Iſrael thäten förder übel vor dem Herrn, da Ehud geſtorben war. * cap. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der Herr * verkauffte ſie in die hand Jabin, der Cananiter königes, der zu Hazor ſaß; und ſein feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der heyden. * cap. 3, 8.
1 Sam. 12, 9.

3. Und die kinder Iſrael * ſchryen zum Herrn: denn er hatte neun hundert eiſerne wagen, und zwang die kinder Iſrael mit gewalt zwanzig jahr.
* cap. 3, 9. 15. cap. 6, 6.

4. Zu derſelbigen zeit war richterin in Iſrael die prophetin Debora, ein eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den palmen Debora, zwiſchen Rama und Beth-El, auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor gerichte.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ ruffen Barak, dem ſohn Abinoam, von * Kedes Naphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Iſrael, gebotten: Gehe hin, und zeuch auf den berg Thabor, und nimm zehen tauſend mann mit dir, von den kindern Naphthali und Sebulon? * Joſ. 19, 37.

7. Denn ich will Siſſera, den feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an das waſſer Kiſon mit ſeinen wagen, und mit ſeiner menge, und will ihn in deine hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchſt, ſo will ich ziehen; zeuchſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der preis wird nicht dein ſeyn auf dieſer reiſe, die du thuſt; ſondern der Herr wird Siſſera in eines weibes hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rieff Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu fuß mit zehen tauſend mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den kindern Hobab, Moſes ſchwager, gezogen, und hatte ſeine hütte aufgeſchlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes. * cap. 1, 16.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der ſohn Abinoam, auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rieff allen ſeinen wagen zuſammen, neun hundert eiſerne wagen, und allem volck, das mit ihm war, von Haroſeth der heyden, an das waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf! das iſt der tag, da dir der Herr Siſſera hat in deine hände gegeben, denn der Herr wird vor dir her auszziehen. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab, und die zehen tauſend mann ihm nach.

15. Aber der * Herr erſchreckte den Siſſera ſamt allen ſeinen wagen und gantzem heer, vor der ſchärffe des ſchwerdts Barak, daß Siſſera von ſeinem wagen ſprang, und flohe zu fuſſe. * Pſ. 83, 9. 10.

16. Barak aber jagte nach den wagen und dem heer, bis gen Haroſeth der heyden.

den. Und alles heer Siſſera fiel vor der
ſchärffe des ſchwerdts, daß * nicht einer
überblieb. * cap. 3, 29. Joſ. 8, 22.
17. Siſſera aber flohe zu fuſſe in die
hütte Jael, des weibes Hebers, des Ke-
niters; denn der könig Jabin zu Hazor,
und das haus Hebers, des Keniters,
ſtunden mit einander im frieden.
18. Jael aber gieng heraus, Siſſera
entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche,
mein herr, weiche zu mir, und fürchte
dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre
hütte; und ſie deckete ihn zu mit einem
mantel.
19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gieb
mir ein wenig * waſſers zu trincken,
denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen
milch-topff, und gab ihm zu trincken,
und deckete ihn zu. * cap. 5, 25.
20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der
hütten thür, und wenn jemand kommt
und fraget, ob jemand hie ſey, ſo ſprich:
Niemand.
21. Da * nahm Jael, das weib Heber,
einen nagel von der hütte, und einen
hammer in ihre hand, und gieng leiſe zu
ihm hinein, und ſchlug ihm den nagel
durch ſeinen ſchlaf, daß er zur erden
ſanck. Er aber entſchlummerte, ward
ohnmächtig, und ſtarb. * 2 Sam. 4, 7.
22. Da aber Barak Siſſera nachjagte,
gieng ihm Jael entgegen heraus, und
ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir
den mann zeigen, den du ſucheſt. Und
da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt,
und der nagel ſtack in ſeinem ſchlaf.
23. Alſo dämpffete Gott zu der zeit
Jabin, der Cananiter könig, vor den
kindern Iſrael.
24. Und die hand der kinder Iſrael
fuhr fort, und ward ſtarck wider Jabin,
der Cananiter könig, bis ſie ihn aus-
rotteten.
Cap. 5. v. 1. Da ſang Debora und
Barak, der ſohn Abinoam, zu der zeit,
und ſprachen:

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks triumph-lied.

2. Lobet den Herrn, daß Iſrael wie-
der frey iſt worden, und das volck
willig dazu geweſen iſt.
3. Höret zu, ihr könige, und merket
auf, ihr fürſten: Ich will, dem Herrn
will ich ſingen, dem Herrn, dem Gott
Iſrael, will ich ſpielen.
4. Herr, da du von Seir auszogeſt,
und einher giengeſt vom felde Edom, da
* erzitterte die erde, der himmel troff,
und die wolcken troffen mit waſſer.
* Pſ. 68, 9.
5. Die berge ergoſſen ſich vor dem
Herrn, der Sinai vor dem Herrn,
dem Gott Iſrael.
6. Zun zeiten * Samgar, des ſohns
Anath, zun zeiten Jael, waren vergan-
gen die wege, und die da auf pfaden ge-
hen ſollten, die wandelten durch krum-
me wege. * cap. 3, 31.
7. Es gebrach, an bauren gebrachs in
Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis
ich aufkam, eine mutter in Iſrael.
8. Ein neues hat Gott erwählet, er
hat die thore beſtritten: Es war * kein
ſchild noch ſpieß unter vierzig tauſend in
Iſrael zu ſehen. * 1 Sam. 13, 22.
9. Mein hertz iſt wohl an den regen-
ten Iſrael; die freywillig ſind unter
dem volcke. Lobet den Herrn,
10. Die ihr auf * ſchönen eſelinnen
reitet, die ihr am gerichte ſitzet, und ſin-
get, die ihr auf dem wege gehet.
* cap. 10, 4. cap. 12, 14.
11. Da die ſchützen ſchryen zwiſchen
den ſchöpffern, da ſage man von der ge-
rechtigkeit des Herrn, von der gerechtig-
keit ſeiner bauren in Iſrael, da zog des
Herrn volck herab zu den thoren.
12. * Wolauf, wolauf, Debora! wol-
auf, wolauf, und ſinge ein liedlein. Ma-
che dich auf, Barak, und fange deine fän-
ger, du ſohn Abinoam. * Pſ. 57, 9.
13. Da herrſcheten die verlaſſenen über
die mächtigen leute: Der Herr hat ge-
herrſchet durch mich über die gewaltigen.
14. Aus * Ephraim war ihre wurtzel
über Amalek, und nach dir, Benjamin,
in deinem volck. Von Machir ſind re-
genten kommen, und von Sebulon ſind
regierer worden durch die † ſchreib-feder.
* 2 Moſ. 17, 13. † 1 Chron. 2, 55.
15. Und fürſten zu Iſaſchar waren mit
Debora, und Iſaſchar war mit Barak
im grunde, geſandt mit ſeinem fuß-volck.
Ruben hielt hoch von ihm, und ſonderte
ſich von uns.
16. Warum bleibeſt du zwiſchen den
hürden, zu hören das blöcken der heerde,
und hälteſt groß von dir, und ſonderſt
dich von uns?
17. Gilead blieb jenſeit dem Jordan:
und warum wohnet Dan unter den ſchif-
fen? Aſſer ſaß an der anfurt des meers,
und blieb in ſeinen zerriſſenen flecken.
18. Sebulons volck aber * wagete ſei-
ne ſeele in den tod: Naphthali auch, in
der höhe des feldes. * cap. 9, 17.
19. Die könige kamen und ſtritten,
da ſtritten die könige der Cananiter zu
Thaanach, am waſſer Megiddo: aber
ſie brachten keinen gewinn davon.
20. Vom * himmel ward wider ſie ge-
ſtritten: die ſterne in ihren läufften ſtrit-
ten wider Siſſera. * 2 Moſ. 14, 25.
Joſ. 10, 14. 42.
21. Der bach Kiſon wältzete ſie, der
bach Kedumim, der bach Kiſon. Tritt,
meine ſeele, auf die ſtarcken.
22. Da raſſelten der pferde füſſe vor
dem zagen ihrer mächtigen reuter.
23. Fluchet der ſtadt Meros, ſprach
der engel des Herrn; fluchet ihren bür-
gern, daß ſie nicht kamen dem Herrn zu
hülffe, zu hülffe dem Herrn, zu den helden.

24. Geſegnet ſey unter den weibern Jael, das weib Heber, des Keniters: geſegnet ſey ſie in der hütte unter den weibern.

25. Milch * gab ſie, da er waſſer forderte, und butter brachte ſie dar, in einer herrlichen ſchaalen. * cap. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den ſchmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein haupt, und zerquetſchte, und durchbohrete ſeinen ſchlaf. * cap. 4, 21.

27. Zu ihren füſſen krümmete er ſich, fiel nieder, und legte ſich: er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren füſſen; wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

28. Die mutter Siſſera ſahe zum fenſter aus, und heulete durchs gitter: Warum verzeucht ſein wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die räder ſeiner wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen frauen antworteten, da ſie ihre klag-worte immer wiederholete:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den raub? einem jeglichen mann eine metze oder zwo zur ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte kleider zur ausbeute, geſtickte bunte kleider um den hals zur ausbeute.

31. Alſo müſſen umkommen, Herr, alle deine feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die ſonne aufgehet in ihrer macht. Und das land war ſtille * vierzig jahr. * cap. 3, 11.

Das 6. Capitel.

'Gideon zum richter beruffen.

UNd da die kinder Iſrael * übels thäten vor dem Herrn, gab ſie der Herr unter die hand der Midianiter ſieben jahr. * c. 3, 12. c. 4, 1. c. 8, 33.

2. Und da der Midianiter hand zu ſtarck ward über Iſrael, machten die kinder Iſrael für ſich klüffte in den gebirgen, und hölen, und veſtungen.

3. Und wenn Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenland herauf über ſie;

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das gewächs auf dem lande, bis hinan gen Gaza, und lieſſen nichts übriges von nahrung in Iſrael, weder ſchaaf, noch ochſen, noch eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, wie * eine groſſe menge heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre kameele zu zählen waren; und fielen ins land, daß ſie es verderbeten. * c. 7, 12.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. * Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem Herrn. * c. 3, 9. 15.

7. Als ſie aber zu dem Herrn ſchryen um der Midianiter willen,

8. Sandte der Herr einen propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem dienſt hauſe bracht;

9. Und habe euch errettet von der Egypter hand, und von aller hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoſſen, und ihr land euch gegeben.

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der Herr, euer Gott, * fürchtet nicht der Amoriter götter, in welcher lande ihr wohnet. Und ihr habet meiner ſtimme nicht gehorchet. * Joſ. 23, 7. c. 24, 14.

11. Und ein engel des Herrn kam, und ſetzte ſich unter eine eiche zu Ophra, die war Joas, des vatters der Esriter: und ſein ſohn Gideon draſch weitzen an der kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der engel des Herrn, und ſprach zu ihm: Der Herr mit dir, du ſtreitbarer held.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der Herr mit uns? warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine wunder, die uns unſere vätter erzähleten, und ſprachen: Der Herr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der Herr verlaſſen, und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der Herr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner krafft, du ſollt Iſrael erlöſen aus der Midianiter händen. Siehe, ich habe dich geſandt. * 1 Sam. 12, 11. Ebr. 11, 32.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine freundſchafft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der kleineſte in meines vatters hauſe.

16. Der Herr aber ſprach zu ihm: * Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollt, † wie einen einzelen mann. * 2 Moſ. 3, 12. † 4 Moſ. 14, 15.

17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich gnade vor dir funden, ſo mache mir ein zeichen, daß du es ſeyeſt, der mit mir redet.

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein ſpeis opffer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wieder kommeſt. * cap. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein ziegenböcklein, und nahm ein epha ungeſäuertes mehls, und legte fleiſch in einen korb, und thät die brühe in ein töpffen, und brachts zu ihm heraus unter die eiche, und trat herzu.

20. Aber der engel Gottes ſprach zu ihm: Nimm das fleiſch und das ungeſäuerte, und laß es auf dem fels, der hie iſt, und geuß die brühe aus. Und er thät alſo.

21. Da reckete der engel des Herrn

den ſtecken aus, den er in der hand hatte, und rührete mit der ſpitze das fleiſch und das ungeſäuerte mehl an; und * das feuer fuhr aus dem fels, und verzehrete das fleiſch und das ungeſäuerte mehl. Und der engel des Herrn verſchwand aus ſeinen augen. * 3 Moſ. 9/24.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein engel des Herrn war, ſprach er: O Herr, Herr, habe ich alſo einen engel des Herrn von angeſicht geſehen?

23. Aber der Herr ſprach zu ihm: * Friede ſey mit dir, fürchte dich nicht, du wirſt nicht ſterben. * Dan. 10/19. Luc. 24/36. Joh. 20/19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem Herrn einen altar, und hieß ihn: Der Herr des friedens; der ſtehet noch bis auf den heutigen tag zu Ophra, des vatters der Esriter.

25. Und in derſelbigen nacht ſprach der Herr zu ihm: Nimm einen farren unter den ochſen, die deines vatters ſind, und einen andern farren, der ſiebenjährig iſt, und * zerbrich den altar Baal, der deines vatters iſt, und haue ab den häyn, der dabey ſtehet. * 2 Kön. 11/18. cap. 23/12. 15.

26. Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der höhe dieſes felſen einen altar, und rüſte ihn zu, und nimm den andern farren, und opffere ein brandopffer mit dem holtze des häyns, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehen männer aus ſeinen knechten, und thät, wie ihm der Herr geſagt hatte: Aber er furchte ſich ſolches zu thun des tages, vor ſeines vatters hauſe, und den leuten in der ſtadt, und thäts bey der nacht.

28. Da nun die leute in der ſtadt des morgens frühe aufſtunden, ſiehe, da war der altar Baal zerbrochen, und der häyn dabey abgehauen, und der andere farre ein brand-opffer auf dem altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der ſohn Joas, hat das gethan. * cap. 15/6.

30. Da ſprachen die leute der ſtadt zu Joas: Gieb deinen ſohn heraus; er muß ſterben, daß er den altar Baal zerbrochen, und den häyn dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtunden: Wollt ihr um Baal haddern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn haddert, der ſoll dieſes morgens ſterben. * Iſt er Gott, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt. * 1 Kön. 18/21. 27.

32. Von dem tage an hieß man ihn Jerub-Baal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenlande ſich zu hauffe verſammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im grunde Jeſreel;

34. Zog * der Geiſt des Herrn Gideon an, und er ließ die poſaunen blaſen, und rieff † Abi-Eſer, daß ſie ihm nachfolgeten. * cap. 11/29. 1 Chron. 13/18. † Joſ. 17/2.

35. Und ſandte bottſchafft in gantz Manaſſe, und rieff ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch bottſchafft zu Aſſer und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu Gott: Willt du Iſrael durch meine hand erlöſen, wie du geredet haſt:

37. So will ich ein fell mit der wolle auf die tenne legen. Wird der thau auf dem fell allein ſeyn, und auf der gantzen erden trocken, ſo will ich mercken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine hand, wie du geredet haſt.

38. Und es geſchah alſo. Und da er des andern morgens frühe aufſtund, drückete er den thau aus von dem fell, und füllete eine ſchaale voll des waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu Gott: Dein * zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal verſuchen mit dem fell: Es ſey allein auf dem fell trocken, und thau auf der gantzen erden. * 1 Moſ. 18/30.

40. Und Gott thät alſo dieſelbe nacht, daß trocken war allein auf dem fell, und thau auf der gantzen erden.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den ſieg wider die Midianiter.

DA machte ſich * Jerub-Baal, das iſt Gideon, frühe auf, und alles volck, das mit ihm war, und lagerten ſich an dem brunn Harod, daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hinter den hügeln der warte im grunde. * cap. 6/32.

2. Der Herr aber ſprach zu Gideon: Des volcks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre hände geben; Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den ohren des volcks, und ſagen: * Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volcks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehen tauſend überblieben. * 5 Moſ. 20/8. 1 Macc. 3/56.

4. Und der Herr ſprach zu Gideon; Des volcks iſt noch zu viel. Führe ſie hinab ans waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen: und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen: von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans waſſer. Und der Herr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner zunge des waſſers lecket, wie ein hund lecket, den ſtelle beſonders: deſſelben gleichen, welcher auf ſeine knie fällt zu trincken.

6. Da war die zahl derer, die geleckt hatten aus der hand zum munde, drey hundert mann: das andere volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der Herr ſprach zu Gideon: Durch * die drey hundert mann, die geleckt haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine hände geben: Aber das andere volck laß alles gehen an ſeinen ort. * 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.

8. Und ſie nahmen fütterung für das volck mit ſich, und ihre poſaunen. Aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in ſeine hütten: Er aber ſtärckete ſich mit dreyhundert mann. Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

9. Und der Herr ſprach in derſelben nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum lager; denn ich habs in deine hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden: darnach ſollt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da gieng Gideon mit ſeinem knaben Pura hinab an den ort der ſchildwächter, die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem morgenlande, hatten ſich niedergeleget im grunde, * wie eine menge heuſchrecken, und ihre kameele waren nicht zu zählen vor der menge, wie der ſand am ufer des meers. * cap. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da erzählete einer einem andern einen traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet gerſten-brod wältzete ſich zum heer der Midianiter, und da es kam an die gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warff ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſte zu unterſt, daß das gezelt lag.

14. Da antwortete der ander: Das iſt nichts anders, denn das ſchwerdt Gideons, des ſohns Joas, des Iſraeliten: Gott hat die Midianiter in ſeine hände gegeben mit dem gantzen heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen traum erzählen, und ſeine auslegung, betete er an, und kam wieder ins heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der Herr hat * das heer der Midianiter in eure hände gegeben. Eſai. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey hauffen, und gab einem jeglichen eine poſaune in ſeine hand, und ledige krüge und fackeln drinnen.

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo: Und ſiehe, wenn ich an den ort des heers komme, wie ich thue, ſo * thut ihr auch. * cap. 9, 48.

18. Wenn ich die poſaune blaſe, und alle, die mit mir ſind, ſo ſollt ihr auch die poſaunen blaſen ums gantze heer, und ſprechen: Hie Herr und Gideon!

19. Alſo kam Gideon und hundert mann mit ihm an den ort des heers, an die erſten wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und blieſen mit poſaunen, und zerſchlugen die krüge in ihren händen.

20. Alſo blieſen alle drey hauffen mit poſaunen, und zerbrachen die krüge. Sie hielten aber die fackeln in ihrer lincken hand, und die poſaunen in ihrer rechten hand, daß ſie blieſen und rieffen: Hie ſchwerdt des Herrn und Gideon!

21. Und ein jeglicher ſtund auf ſeinem orte um das heer her. Da ward das gantze heer lauffend, und ſchryen, und flohen.

22. Und indem die drey hundert mann blieſen die poſaunen, ſchaffete der Herr, daß im gantzen heer eines * jeglichen ſchwerdt wider den andern war. Und das heer flohe bis gen Beth-Sitta Zereratha, bis an die grentze der breite Mehola bey Tabath. * 1 Sam. 14, 20.

23. Und die männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und vom gantzen Manaſſe, ſchryen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte bottſchafft auf das gantze gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommet herab den Midianitern entgegen, und verlauffet ihnen das waſſer bis gen Beth-Bara und den Jordan. Da ſchryen alle, die von Ephraim waren, und verlieffen ihnen das waſſer, bis gen Beth-Bara und den Jordan.

25. Und fiengen zween fürſten der Midianiter, * Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem fels Oreb, und Seb in der kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan. * Pſ. 83, 12. Eſai. 10, 26.

Das 8. Capitel.

Gideons widerwärtigkeit: Ernſter proceß: Unvorſichtigkeit: Kinder und tod.

Und die männer von * Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht rieffeſt, da du in ſtreit zogeſt wider die Midianiter? Und zanckten ſich mit ihm hefftiglich. * cap. 12, 1.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, das eurer that gleich ſey? Iſt nicht eine rebe Ephraim beſſer, denn die gantze wein-erndte * Abi-Eſer? * cap. 6, 34.

3. Gott

3. Gott hat die fürſten der Midiani-
ter, Oreb und Seb, in eure hände ge-
geben, wie hätte ich können das thun,
das ihr gethan habet? Da er ſolches re-
dete, ließ ihr zorn von ihm ab.
4. Da nun Gideon an den Jordan
kam, gieng er hinüber mit den drey hun-
dert mann, die mit ihm waren, und wa-
ren müde, und jagten nach.
5. Und er ſprach zu den leuten zu *
Sucoth: Lieber, gebet dem volck, das
unter mir iſt, etliche brode: denn ſie
ſind müde, daß ich nachjage den königen
der Midianiter, Sebah und Zalmuna.
* 1 Moſ. 33, 17.
6. Aber die oberſten zu Sucoth ſpra-
chen: Sind die fäuſte Sebah und Zal-
muna ſchon in deinen händen, * daß wir
deinem heer ſollen brod geben?
* 1 Sam. 25, 11.
7. Gideon ſprach: Wolan, wenn
der Herr Sebah und Zalmuna in mei-
ne hände giebet, will ich euer fleiſch mit
dornen aus der wüſten, und mit hecken
zerdreſchen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen
* Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen.
Und die leute zu Pnuel antworteten ihm,
gleichwie die zu Sucoth.
* 1 Kön. 12, 25.
9. Und er ſprach auch zu den leuten zu
Pnuel: Komme ich mit frieden wieder,
ſo will ich dieſen thurn zerbrechen.
10. Sebah aber und Zalmuna waren
zu Karkor, und ihr heer mit ihnen, bey
fünffzehen tauſend, die alle überblieben
waren vom gantzen heer derer aus mor-
genland: Denn hundert und zwanzig
tauſend waren gefallen, die das ſchwerdt
ausziehen konnten.
11. Und Gideon zog hinauf auf der
ſtraſſen, da man in hütten wohnet, ge-
gen morgen, gen Nobah und Jagbeha,
und ſchlug das heer: denn das heer war
ſicher.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen;
aber er jagte ihnen nach, und fieng die
zween könige der Midianiter, Sebah
und Zalmuna, und zerſchreckete das
gantze heer.
13. Da nun Gideon, der ſohn Joas,
wieder kam vom ſtreit, ehe die ſonne her-
auf kommen war,
14. Fieng er einen knaben aus den
leuten zu Sucoth, und fragte ihn: der
ſchrieb ihm auf die oberſten zu Sucoth,
und ihre älteſten, ſieben und ſiebenzig
mann.
15. Und er kam zu den leuten zu Su-
coth, und ſprach: Siehe, hie iſt Sebah
und Zalmuna, über welchen ihr mich
ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah
und Zalmuna fauſt ſchon in deinen hän-
den, daß wir deinen leuten, die müde
ſind, brod geben ſollen?
16. Und er nahm die älteſten der
ſtadt, und dornen aus der wüſten, und
hecken, und ließ es die leute zu Sucoth
fühlen.
17. Und den thurn Pnuel zerbrach er,
und erwürgete die leute der ſtadt.
18. Und er ſprach zu Sebah und Zal-
muna: Wie waren die männer, die ihr
erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen:
Sie waren wie du, und ein jeglicher
ſchön wie eines königes kinder.
19. Er aber ſprach: Es ſind meine
brüder, meiner mutter ſöhne, geweſt.
So wahr der Herr lebet, wo ihr ſie hät-
tet leben laſſen, wollt ich euch nicht er-
würgen.
20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebohr-
nen ſohn Jether: Stehe auf, und erwür-
ge ſie. Aber der knab zog ſein ſchwerdt
nicht aus, denn er furchte ſich, weil er
noch ein knab war.
21. Sebah aber und Zalmuna ſpra-
chen: Stehe du auf, und mache dich
an uns, denn darnach der mann iſt, iſt
auch ſeine krafft. Alſo ſtund Gideon auf,
und * erwürgete Sebah und Zalmuna,
und nahm die ſpangen, die an ihrer ka-
meelen hälſen waren. * Pſ. 83, 12.
22. Da ſprachen zu Gideon etliche in
Iſrael: Sey herr über uns, du und dein
ſohn, und deines ſohns ſohn, weil du uns
von der Midianiter hand erlöſet haſt.
23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich
will nicht herr ſeyn über euch, und mein
ſohn ſoll auch nicht herr über euch ſeyn,
ſondern der Herr ſoll Herr über euch
ſeyn.
24. Gideon aber ſprach zu ihnen:
Eins begehre ich von euch: Ein jegli-
cher gebe mir die ſtirn-bande, die er ge-
raubet hat: Denn weil es Iſmaeliter
waren, hatten ſie güldene ſtirn-bande.
25. Sie ſprachen: Die wollen wir
geben. Und breiteten ein kleid aus, und
ein jeglicher warff die ſtirn-bande drauf,
die er geraubet hatte.
26. Und die güldenen ſtirn-bande, die
er forderte, machten am gewichte tau-
ſend ſieben hundert ſeckel goldes; ohne die
ſpangen und ketten, und ſcharlacken klei-
der, die der Midianiter könige tragen,
und ohne die hals-bande ihrer kameelen.
27. Und Gideon machte * einen leib-
rock daraus, und ſetzte es in ſeine ſtadt
zu Ophra. Und gantz Iſrael verhurete
ſich daran daſelbſt, und gerieth Gideon
und ſeinem hauſe † zum ärgerniß.
* cap. 17, 5. † 2 Moſ. 23, 33.
28. Alſo wurden die Midianiter ge-
demüthiget vor den kindern Iſrael, und
huben ihren kopff nicht mehr empor;
und das land war ſtille * vierzig jahr,
ſo lange Gideon lebete. * cap. 5, 31.
29. Und Jerub-Baal, der ſohn Joas,
gieng hin, und wohnete in ſeinem hauſe.
30. Und Gideon hatte * ſiebenzig ſöh-
ne, die aus ſeiner hüfte kommen waren;
denn er hatte viel weiber.
* 2 Kön. 10, 1.

31. Und

31. Und ſein kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebahr ihm auch einen ſohn, den nennete er * Abi-Melech. * cap. 9, 1.

32. Und Gideon, der ſohn Joas, ſtarb in gutem alter, und ward begraben in ſeines vatters Joas grab, zu Ophra, * des vatters der Esriter. * cap. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * Baal-Berith zum gott. * c. 9, 4.

34. Und die kinder Iſrael gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der ſie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umher.

35. Und thäten nicht barmhertzigkeit an dem hauſe Jerub-Baal Gideon, wie er alles gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der bruder-mörder Abi-Melech kommt um.

ABi-Melech * aber, der ſohn Jerub-Baal, gieng hin gen Sichem zu den brüdern ſeiner mutter, und redete mit ihnen, und mit dem gantzen geſchlechte des hauſes ſeiner mutter vatters, und ſprach: * cap. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den ohren aller männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig männer, alle kinder Jerub-Baal, über euch herren ſeyn; oder daß ein mann über euch herr ſey? Gedencket auch dabey, daß ich euer gebein und fleiſch bin.

3. Da redeten die brüder ſeiner mutter von ihm alle dieſe worte, vor den ohren aller männer zu Sichem, und ihr hertz neigete ſich Abi-Melech nach: denn ſie gedachten: Er iſt unſer bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig ſilberlinge aus dem hauſe Baal-Berith; und Abi-Melech dingete damit loſe leichtfertige männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines vatters haus gen Ophra, und erwürgete ſeine brüder, die kinder Jerub-Baal, * ſiebenzig mann auf einem ſtein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte ſohn Jerub-Baal, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammleten ſich alle männer von Sichem, und das gantze haus Millo, giengen hin, und machten Abi-Melech zum könige bey der hohen * eiche, die zu Sichem ſtehet. * Joſ. 24, 26.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die höhe des berges Griſim, und hub auf ſeine ſtimme, rieff und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer von Sichem, daß euch Gott auch höre:

8. Die bäume giengen hin, daß ſie einen könig über ſich ſalbeten, und ſprachen zum öl-baum: Sey unſer könig.

9. Aber der öl-baum antwortete ihnen: Soll ich meine fettigkeit laſſen, die beyde götter und menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über die bäume?

10. Da ſprachen die bäume zum feigen-baum: Komm du, und ſey unſer könig.

11. Aber der feigen-baum ſprach zu ihnen: Soll ich meine ſüßigkeit und meine gute frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die bäume zum weinſtock: Komm du, und ſey unſer könig.

13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen moſt laſſen, der götter und menſchen frölich machet, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle bäume zum * dorn-buſch: Komm du, und ſey unſer könig. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der dorn-buſch ſprach zu den bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum könige ſalbet über euch, ſo kommet und vertrauet euch unter meinen ſchatten: Wo nicht, ſo gehe * feuer aus dem dorn-buſch, und verzehre die cedern Libanon. * Ezech. 19, 14.

16. Habet ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abi-Melech zum könige gemacht habt; und habet ihr wohl gethan an Jerub-Baal und an ſeinem hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat:

17. Daß mein vatter um euret willen geſtritten hat, und * ſeine ſeele dahin geworffen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter hand; * cap. 5, 18. cap. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines vatters haus, und erwürget ſeine kinder, ſiebenzig mann auf einem ſtein, und machet euch einen könig, Abi-Melech, ſeiner magd ſohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerub-Baal, und an ſeinem hauſe, an dieſem tage, ſo ſeyd frölich über dem Abi-Melech, und er ſey frölich über euch.

20. Wo nicht, ſo gehe feuer aus von Abi-Melech, und verzehre die männer zu Sichem, und das haus Millo; und gehe auch feuer aus von den männern zu Sichem, und vom hauſe Millo, und verzehre Abi-Melech.

21. Und Jotham flohe und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem bruder Abi-Melech.

22. Als nun Abi-Melech drey jahr über Iſrael geherrſchet hatte,

23. Sandte Gott einen böſen willen zwiſchen Abi-Melech und den männern zu Sichem: Denn die männer zu Sichem verſprachen Abi-Melech;

24. Und zogen an den frevel, an den ſiebenzig ſöhnen Jerub-Baal begangen, und legten derſelben blut auf Abi-Melech, ihren bruder, der ſie erwürget hatte,

und

und auf die männer zu Sichem, die ihm ſeine hand dazu geſtärcket hatten, daß er ſeine brüder erwürgete.

25. Und die männer zu Sichem beſtelleten einen hinterhalt auf den ſpitzen der berge, und raubeten alle, die auf der ſtraſſe zu ihnen wandelten. Und es ward Abi⸗Melech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verlieſſen ſich auf ihn.

27. Und zogen heraus aufs feld, und laſen ab ihre weinberge, und kelterten, und machten einen tantz, und giengen in ihres gottes haus, und aſſen und truncken, und fluchten dem Abi⸗Melech.

28. Und Gaal, der ſohn Ebed, ſprach: Wer iſt Abi⸗Melech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht Jerub⸗Baals ſohn, und hat Sebul, ſeinen knecht, hergeſetzet über die leute * Hemor, des vatters Sichem? Warum ſollen wir ihm dienen?

* 1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte Gott, das volck wäre unter meiner hand, daß ich den Abi⸗Melech vertriebe. Und es ward Abi⸗Melech geſagt: Mehre dein heer, und zeuch aus.

30. Denn Sebul, der oberſte in der ſtadt, da er die worte Gaal, des ſohns Ebed, hörete, ergrimmete er in ſeinem zorn,

31. Und ſandte bottſchafft zu Abi⸗Melech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, ſind gen Sichem kommen, und machen dir die ſtadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und dein volck, das bey dir iſt, und mache einen hinterhalt auf ſie im felde.

33. Und des morgens, wenn die ſonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf, und überfalle die ſtadt. Und wo er und das volck, das bey ihm iſt, zu dir hinaus zeucht, ſo thue mit ihm, wie es deine hand findet.

34. Abi⸗Melech ſtund auf bey der nacht, und alles volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier hauffen.

35. Und Gaal, der ſohn Ebed, zog heraus, und trat vor die thür an der ſtadt thor. Aber Abi⸗Melech machte ſich auf aus dem hinterhalt ſamt dem volck, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein volck von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein volck kommt hernieder aus dem mittel des landes, und ein hauffe kommt auf dem wege zur zauber⸗eiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hie dein maul, das da ſagte: Wer iſt Abi⸗Melech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das volck, das du verachtet haſt? Zeuch nun aus, und ſtreite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den männern zu Sichem her, und ſtritte mit Abi⸗Melech.

40. Aber Abi⸗Melech jagte ihn, daß er flohe vor ihm: und fielen viel erſchlagene bis an die thür des thors.

41. Und Abi⸗Melech blieb zu Aruma, Sebul aber verjagte den Gaal und ſeine brüder, daß ſie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den morgen aber gieng das volck heraus aufs feld. Da das Abi⸗Melech ward angeſaget,

43. Nahm er das volck, und theilete es in drey hauffen, und machte einen * hinterhalt auf ſie im felde. Als er nun ſahe, daß das volck aus der ſtadt gieng, erhub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.

* cap. 20, 29.

44. Abi⸗Melech aber und die hauffen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die thür der ſtadt thor: und zween hauffen überfielen alle, die auf dem felde waren, und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritte Abi⸗Melech wider die ſtadt denſelben gantzen tag, und gewann ſie, und erwürgete das volck, das drinnen war, und zerbrach die ſtadt, und ſäete ſaltz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurns zu Sichem, giengen ſie in die veſtung des hauſes des gottes Berith.

47. Da das Abi⸗Melech hörete, daß ſich alle männer des thurns zu Sichem verſammlet hatten,

48. Gieng er auf den berg Zalmon, mit alle ſeinem volck, das bey ihm war, und nahm eine axt in ſeine hand, und hieb einen aſt von bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf ſeine achſel, und ſprach zu allem volck, das mit ihm war: * Was ihr geſehen habet, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

* cap. 7, 17.

49. Da hieb alles volck ein jeglicher einen aſt ab, und folgeten Abi⸗Melech nach, und legten ſie an die veſtung, und ſteckten es mit feuer an, daß auch alle männer des thurns zu Sichem ſturben, bey tauſend mann und weib.

50. Abi⸗Melech aber zog gen Thebez, und belegte ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarcker thurn mitten in der ſtadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der ſtadt, und ſchloſſen hinter ſich zu, und ſtiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam Abi⸗Melech zum thurn, und ſtritte dawider, und nahete ſich zur thür des thurns, daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warff * ein ſtück von einem mühl⸗ſtein Abi⸗Melech auf den

kopff,

31. Und ſein kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebahr ihm auch einen ſohn, den nennete er * Abi-Melech. * cap. 9, 1.

32. Und Gideon, der ſohn Joas, ſtarb in gutem alter, und ward begraben in ſeines vatters Joas grab, zu Ophra, * des vatters der Esriter. * cap. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * Baal-Berith zum gott. * c. 9, 4.

34. Und die kinder Iſrael gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der ſie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umher.

35. Und thäten nicht barmhertzigkeit an dem hauſe Jerub-Baal Gideon, wie er alles gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der bruder-mörder Abi-Melech kommt um.

Abi-Melech * aber, der ſohn Jerub-Baal, gieng hin gen Sichem zu den brüdern ſeiner mutter, und redete mit ihnen, und mit dem gantzen geſchlechte des hauſes ſeiner mutter vatters, und ſprach: * cap. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den ohren aller männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig männer, alle kinder Jerub-Baal, über euch herren ſeyn; oder daß ein mann über euch herr ſey? Gedencket auch dabey, daß ich euer gebein und fleiſch bin.

3. Da redeten die brüder ſeiner mutter von ihm alle dieſe worte, vor den ohren aller männer zu Sichem, und ihr hertz neigete ſich Abi-Melech nach: denn ſie gedachten: Er iſt unſer bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig ſilberlinge aus dem hauſe Baal-Berith; und Abi-Melech dingete damit loſe leichtfertige männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines vatters haus gen Ophra, und erwürgete ſeine brüder, die kinder Jerub-Baal, * ſiebenzig mann auf einem ſtein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte ſohn Jerub-Baal, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammleten ſich alle männer von Sichem, und das gantze haus Millo, giengen hin, und machten Abi-Melech zum könige bey der hohen * eiche, die zu Sichem ſtehet. * Joſ. 24, 26.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die höhe des berges Griſim, und hub auf ſeine ſtimme, rieff und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer von Sichem, daß euch Gott auch höre:

8. Die bäume giengen hin, daß ſie einen könig über ſich ſalbeten, und ſprachen zum öl-baum: Sey unſer könig.

9. Aber der öl-baum antwortete ihnen: Soll ich meine fettigkeit laſſen, die beyde götter und menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über die bäume?

10. Da ſprachen die bäume zum feigen-baum: Komm du, und ſey unſer könig.

11. Aber der feigen-baum ſprach zu ihnen: Soll ich meine ſüßigkeit und meine gute frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die bäume zum weinſtock: Komm du, und ſey unſer könig.

13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen moſt laſſen, der götter und menſchen frölich machet, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle bäume zum * dorn-buſch: Komm du, und ſey unſer könig. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der dorn-buſch ſprach zu den bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum könige ſalbet über euch, ſo kommet und vertrauet euch unter meinen ſchatten: Wo nicht, ſo gehe * feuer aus dem dorn-buſch, und verzehre die cedern Libanon. * Ezech. 19, 14.

16. Habet ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abi-Melech zum könige gemacht habt; und habet ihr wohl gethan an Jerub-Baal und an ſeinem hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat:

17. Daß mein vatter um euret willen geſtritten hat, und * ſeine ſeele dahin geworffen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter hand; * cap. 5, 18. cap. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines vatters haus, und erwürget ſeine kinder, ſiebenzig mann auf einem ſtein, und machet euch einen könig, Abi-Melech, ſeiner magd ſohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerub-Baal, und an ſeinem hauſe, an dieſem tage, ſo ſeyd frölich über dem Abi-Melech, und er ſey frölich über euch.

20. Wo nicht, ſo gehe feuer aus von Abi-Melech, und verzehre die männer zu Sichem, und das haus Millo; und gehe auch feuer aus von den männern zu Sichem, und vom hauſe Millo, und verzehre Abi-Melech.

21. Und Jotham flohe und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem bruder Abi-Melech.

22. Als nun Abi-Melech drey jahr über Iſrael geherrſchet hatte,

23. Sandte Gott einen böſen willen zwiſchen Abi-Melech und den männern zu Sichem: Denn die männer zu Sichem verſprachen Abi-Melech;

24. Und zogen an den frevel, an den ſiebenzig ſöhnen Jerub-Baal begangen, und legten derſelben blut auf Abi-Melech, ihren bruder, der ſie erwürget hatte,

und auf die männer zu Sichem, die ihm ſeine hand dazu geſtärcket hatten, daß er ſeine brüder erwürgete.

25. Und die männer zu Sichem beſtelleten einen hinterhalt auf den ſpitzen der berge, und raubeten alle, die auf der ſtraſſe zu ihnen wandelten. Und es ward Abi-Melech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verlieſſen ſich auf ihn.

27. Und zogen heraus aufs feld, und laſen ab ihre weinberge, und kelterten, und machten einen tantz, und giengen in ihres gottes haus, und aſſen und truncken, und fluchten dem Abi-Melech.

28. Und Gaal, der ſohn Ebed, ſprach: Wer iſt Abi-Melech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht Jerub-Baals ſohn, und hat Sebul, ſeinen knecht, hergeſetzet über die leute * Hemor, des vatters Sichem? Warum ſollen wir ihm dienen?

* 1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte Gott, das volck wäre unter meiner hand, daß ich den Abi-Melech vertriebe. Und es ward Abi-Melech geſagt: Mehre dein heer, und zeuch aus.

30. Denn Sebul, der oberſte in der ſtadt, da er die worte Gaal, des ſohns Ebed, hörete, ergrimmete er in ſeinem zorn,

31. Und ſandte bottſchafft zu Abi-Melech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, ſind gen Sichem kommen, und machen dir die ſtadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und dein volck, das bey dir iſt, und mache einen hinterhalt auf ſie im felde.

33. Und des morgens, wenn die ſonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf, und überfalle die ſtadt. Und wo er und das volck, das bey ihm iſt, zu dir hinaus zeucht, ſo thue mit ihm, wie es deine hand findet.

34. Abi-Melech ſtund auf bey der nacht, und alles volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier hauffen.

35. Und Gaal, der ſohn Ebed, zog heraus, und trat vor die thür an der ſtadt thor. Aber Abi-Melech machte ſich auf aus dem hinterhalt ſamt dem volck, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein volck von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein volck kommt hernieder aus dem mittel des landes, und ein hauffe kommt auf dem wege zur zauber-eiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hie dein maul, das da ſagte: Wer iſt Abi-Melech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das volck, das du verachtet haſt? Zeuch nun aus, und ſtreite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den männern zu Sichem her, und ſtritte mit Abi-Melech.

40. Aber Abi-Melech jagte ihn, daß er flohe vor ihm: und fielen viel erſchlagene bis an die thür des thors.

41. Und Abi-Melech blieb zu Aruma, Sebul aber verjagte den Gaal und ſeine brüder, daß ſie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den morgen aber gieng das volck heraus aufs feld. Da das Abi-Melech ward angeſaget,

43. Nahm er das volck, und theilete es in drey hauffen, und machte einen * hinterhalt auf ſie im felde. Als er nun ſahe, daß das volck aus der ſtadt gieng, erhub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.

* cap. 20, 29.

44. Abi-Melech aber und die hauffen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die thür der ſtadt thor: und zween hauffen überfielen alle, die auf dem felde waren, und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritte Abi-Melech wider die ſtadt denſelben gantzen tag, und gewann ſie, und erwürgete das volck, das drinnen war, und zerbrach die ſtadt, und ſäete ſaltz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurns zu Sichem, giengen ſie in die veſtung des hauſes des gottes Berith.

47. Da das Abi-Melech hörete, daß ſich alle männer des thurns zu Sichem verſammlet hatten,

48. Gieng er auf den berg Zalmon, mit alle ſeinem volck, das bey ihm war, und nahm eine axt in ſeine hand, und hieb einen aſt von bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf ſeine achſel, und ſprach zu allem volck, das mit ihm war: * Was ihr geſehen habet, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

* cap. 7, 17.

49. Da hieb alles volck ein jeglicher einen aſt ab, und folgeten Abi-Melech nach, und legten ſie an die veſtung, und ſtecktens mit feuer an, daß auch alle männer des thurns zu Sichem ſturben, bey tauſend mann und weib.

50. Abi-Melech aber zog gen Thebez, und belegte ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarcker thurn mitten in der ſtadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der ſtadt, und ſchloſſen hinter ſich zu, und ſtiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam Abi-Melech zum thurn, und ſtritte dawider, und nahete ſich zur thür des thurns, daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warff * ein ſtück von einem mühlſtein Abi-Melech auf den kopff,

kopff, *und zerbrach ihm den ſchedel.
*2 Sam. 11, 21.
54. Da rieff Abi-Melech eilend dem knaben, der ſeine waffen trug, und ſprach zu ihm: *Zeuch dein ſchwerdt aus, und tödte mich, daß man nicht von mir ſage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein knabe, und er ſtarb. *1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß Abi-Melech todt war, gieng ein jeglicher an ſeinen ort.
56. Alſo * bezahlete Gott Abi-Melech das übel, das er an ſeinem vatter gethan hatte, da er ſeine ſiebenzig brüder erwürgete. *cap. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Deſſelben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen Gott auf ihren kopff; und kam über ſie * der fluch Jotham, des ſohns Jerub-Baal.
*vers 20.

Das 10. Capitel.

Iſrael wird wegen der abgötterey von den Philiſtern gedränget.

NAch Abi-Melech machte ſich auf, zu helffen Iſrael, Thola, ein mann von Iſaſchar, ein ſohn Pua, des ſohns Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim,
2. Und richtete Iſrael drey und zwanzig jahr; und ſtarb, und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte ſich auf * Jair, ein Gileaditer; und richtete Iſrael zwey und zwanzig jahr. *4 Moſ. 32, 41.
4. Und hatte dreyßig ſöhne auf dreyßig * eſel-füllen reiten, und hatte dreyßig ſtädte, die heiſſen dörffer Jair, bis auf dieſen tag, und liegen in Gilead.
*cap. 12, 14.
5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Kamon.
6. Aber die kinder Iſrael * thäten förder übel vor dem Herrn, und dieneten † Baalim und Aſtharoth, und den göttern zu Syria, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philiſter, und verlieſſen den Herrn, und dieneten ihm nicht.
*cap. 3, 12. c. 4, 1. †c. 2, 13.
7. Da * ergrimmete der zorn des Herrn über Iſrael, und verkauffte ſie unter die hand der Philiſter, und der kinder Ammon. *cap. 2, 14. c. 3, 8.
8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die kinder Iſrael, von dem jahr an, wohl achtzehen jahr, nemlich alle kinder Iſrael jenſeit dem Jordan, im lande der Amoriter, das in Gilead lieget.
9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das haus Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr geängſtet ward.
10. Da * ſchryen die kinder Iſrael zu dem Herrn, und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget, denn wir haben unſern Gott verlaſſen, und Baalim gedienet. *cap. 3, 9. 15. cap. 4, 3.
11. Aber der Herr ſprach zu den kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philiſter,
12. Die Zidonier, die Amalekiter, und Maoniter gezwungen, und ich halff euch aus ihren händen, da ihr zu mir ſchryet?
13. Noch habt * ihr mich verlaſſen, und andern göttern gedienet: darum will ich euch nicht mehr helffen.
*5 Moſ. 32, 16.
14. Gehet hin und ſchreyet die götter an, die ihr erwählet habet: laſſet * euch dieſelben helffen zur zeit eures trübſals. *5 Moſ. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.
15. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem Herrn: Wir haben geſündiget, mache es nur du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieſer zeit.
16. Und ſie * thäten von ſich die fremden götter, und dieneten dem Herrn. Und † es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward. *1 Moſ. 35, 2.
†Richt. 2, 18.
17. Und die kinder Ammon ſchryen, und lagerten ſich in Gilead; aber die kinder Iſrael verſammleten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.
18. Und das volck der oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, der ſoll das * haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen. *cap. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Capitel.

Jephthah ſieg und gelübde.

JEphthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer held, aber ein hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebahr; und deſſelben weibes kinder groß wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du * ſollt nicht erben in unſers vatters hauſe, denn du biſt eines andern weibes ſohn.
*1 Moſ. 21, 10.
3. Da flohe er vor ſeinen brüdern, und wohnete im lande Tob. Und * es ſammleten ſich zu ihm loſe leute, und zogen aus mit ihm. *1 Sam. 22, 2.
4. Und über etliche zeit hernach ſtritten die kinder Ammon mit Iſrael.
5. Da nun die kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die älteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem lande Tob.
6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer hauptmann, daß wir ſtreiten wider die kinder Ammon.
7. Aber Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: Seyd ihrs nicht, die * mich

mich haſſen, und aus meines vatters hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in trübſal ſeyd.
* 1 Moſ. 26, 27.
8. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt, und helffeſt uns ſtreiten wider die kinder Ammon, und ſeyſt unſer * haupt über alle, die in Gilead wohnen.
* cap. 10, 18.
9. Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, und der Herr ſie vor mir geben wird, ſoll ich denn euer haupt ſeyn?
10. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der Herr ſey zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſaget haſt.
11. Alſo gieng Jephthah mit den älteſten von Gilead, und das volck ſetzte ihn zum haupt und oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem Herrn zu Mizpa.
12. Da ſandte Jephthah bottſchafft zum könige der kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein land zu ſtreiten?
* 2 Sam. 16, 10. cap. 19, 22.
13. Der könig der kinder Ammon antwortete den botten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gieb mirs nun wieder mit frieden. * 4 Moſ. 21, 24.
14. Jephthah aber ſandte noch mehr botten zum könige der kinder Ammon:
15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon.
16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die wüſte bis ans ſchilff-meer, und kam gen Kades.
17. Und ſandte * botten zum könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades. * 4 Moſ. 20, 14. ſeqq.
18. Und wandelte in der wüſten, und umzogen das land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der ſonnen aufgang an der Moabiter land, und lagerten ſich jenſeit des Arnon; und kamen nicht in die grentze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter grentze.
19. Und Iſrael * ſandte botten zu Sihon, der Amoriter könige zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort.
* 4 Moſ. 21, 21. 5 Moſ. 2, 26.
20. Aber Sihon vertrauete Iſrael nicht durch ſeine grentze zu ziehen, ſondern verſammlete alle ſein volck, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.
21. Der Herr aber, der Gott Iſrael, gab den Sihon mit alle ſeinem volck in die hände Iſrael, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles land der Amoriter, die in demſelben lande wohneten.
22. Und nahmen alle grentze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der wüſten an, bis an den Jordan.
23. So hat nun der Herr, der Gott Iſrael, die Amoriter vertrieben vor ſeinem volck Iſrael, und du willt ſie einnehmen?
24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein gott * Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der Herr, unſer Gott, vor uns vertrieben hat.
* 4 Moſ. 21, 29. 1 Kön. 11, 7.
2 Kön. 23, 13.
25. Meyneſt du, daß du beſſer recht habeſt, denn * Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael?
* 4 Moſ. 22, 2.
26. Obwol Iſrael nun drey hundert jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren töchtern, in Aroer und ihren töchtern, und allen ſtädten, die am Arnon liegen. Warum errettetet ihrs nicht zu derſelbigen zeit?
27. Ich habe nichts an dir geſündiget, und du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der * Herr fälle heute ein urtheil zwiſchen Iſrael und den kindern Ammon.
* 1 Moſ. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.
28. Aber der könig der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.
29. Da kam der * Geiſt des Herrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die kinder Ammon.
* cap. 6, 34.
30. Und Jephthah gelobete dem Herrn ein gelübde, und ſprach: Giebeſt du die kinder Ammon in meine hand;
31. Was zu meiner hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit frieden wieder komme von den kindern Ammon, das ſoll des Herrn ſeyn, und wills zum brand-opffer opffern.
32. Alſo zog Jephthah auf die kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der Herr gab ſie in ſeine hände.
33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommet gen Minnith, zwanzig städte, und bis an den plan der weinberge, eine ſehr groſſe ſchlacht. Und wurden alſo die kinder Ammon gedemüthiget vor den kindern Iſrael.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu ſeinem hauſe, ſiehe, da gehet ſeine tochter heraus ihm entgegen, mit paucken und reigen; und ſie war ein einiges kind, und er hatte ſonſt keinen ſohn noch tochter.

35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine kleider, und ſprach: Ach meine tochter, wie beugeſt du mich, und betrübeſt mich! Denn ich habe meinen mund aufgethan gegen dem Herrn, * und kans nicht widerruffen. * 3 Moſ. 27, 29.

36. Sie aber ſprach: Mein vatter, haſt du deinen mund aufgethan gegen dem Herrn, ſo thue mir, wie es aus deinem munde gangen iſt: nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen feinden, den kindern Ammon.

37. Und ſie ſprach zu ihrem vatter: Du wollteſt mir das thun, daß du mich laſſeſt zween monden, daß ich von hinnen hinab gehe auf die berge, und meine jungfrauſchafft beweine mit meinen geſpielen.

38. Er ſprach: Gehe hin; und ließ ſie zween monden gehen. Da gieng ſie hin mit ihren geſpielen, und beweinete ihre jungfrauſchafft auf den bergen.

39. Und nach zween monden kam ſie wieder zu ihrem vatter. Und er thät ihr, wie er gelobet hatte: und ſie war nie keines mannes ſchuldig worden. Und ward eine gewohnheit in Iſrael:

40. Daß die töchter Iſrael jährlich hingehen, zu klagen die tochter Jephthah, des Gileaditers, des jahrs vier tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

UNd die von * Ephraim ſchryen, und giengen zur mitternachtwärts, und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in den ſtreit gezogen wider die kinder Ammon, und haſt uns nicht geruffen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus ſamt dir mit feuer verbrennen. * cap. 8, 1.

2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten eine groſſe ſache mit den kindern Ammon: Und ich ſchrye euch an, aber ihr halffet mir nicht aus ihren händen.

3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht helffen wolltet, ſtellete ich meine * ſeele in meine hand, und zog hin wider die kinder Ammon, und der Herr gab ſie in meine hand. Warum kommet ihr nun zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten? * cap. 5, 18. cap. 9, 17.

4. Und Jephthah ſammlete alle männer in Gilead, und ſtritte wider Ephraim. Und die männer in Gilead ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe, als die flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun ſprachen die flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen, ſo ſprachen die männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein;

6. So hieſſen ſie ihn ſprechen: Schiboleth, ſo ſprach er Siboleth, und konnts nicht recht reden. So griffen ſie ihn, und ſchlugen ihn an der furt des Jordans; daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tauſend.

7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, ſtarb, und ward begraben in den ſtädten zu Gilead.

8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig ſöhne; und dreyßig töchter ſatzte er aus: und dreyßig töchter nahm er von auſſen ſeinen ſöhnen: und richtete Iſrael ſieben jahr,

10. Und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter: und richtete Iſrael zehen jahr,

12. Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im lande Sebulon.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein ſohn Hillel, ein Pireathoniter,

14. Der hatte vierzig * ſöhne, und dreyßig neffen, die auf ſiebenzig eſel-füllen ritten: und richtete Iſrael acht jahr, * cap. 10, 4.

15. Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon, im lande Ephraim, auf dem gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simſons empfängniß und geburt.

UNd die kinder Iſrael * thäten förder übel vor dem Herrn: und der Herr gab ſie in die hände der Philiſter vierzig jahr. * cap. 3, 12. cap. 8, 33. cap. 10, 6.

2. Es war aber ein mann zu Zarea, von einem geſchlechte der Daniter, mit namen Manoah; und ſein weib war unfruchtbar, und gebahr nichts.

3. Und der engel des Herrn erſchien dem weibe, und ſprach zu ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts; aber * du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren. * Luc. 1, 31.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * wein noch ſtarck geträncke trinckeſt, und nichts † unreines eſſeſt. * 4 Moſ. 6, 3. † 3 Moſ. 11, 43. ſeqq.

5. Denn du * wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren, dem kein † ſchärmeſſer ſoll aufs haupt kommen: denn der knabe wird ein verlobter Gottes ſeyn von mutterleibe; und er wird anfahen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter hand. * 1 Moſ. 16, 11. † 4 Moſ. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da

6. Da kam das weib, und ſagte es ihrem manne an, und ſprach: Es kam ein mann Gottes zu mir, und ſeine geſtalt war anzuſehen wie ein engel Gottes, faſt erſchrecklich; daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin? und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.
7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren: So trinck nun keinen wein, noch ſtarck geträncke, und iß nichts unreines: Denn der knabe ſoll ein verlobter Gottes ſeyn, von mutterleibe an bis in ſeinen tod.
8. Da bat Manoah den Herrn, und ſprach: Ach Herr, laß den mann Gottes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt; daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun ſollen, der gebohren ſoll werden.
9. Und Gott erhörete die ſtimme Manoah. Und der engel Gottes kam wieder zum weibe; ſie ſaß aber auf dem felde, und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.
10. Da lieff ſie eilends, und ſagets ihrem manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.
11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem weibe nach, und kam zu dem mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann, der mit dem weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.
12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt: welches ſoll des knabens weiſe und werck ſeyn?
13. Der engel des Herrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem weibe geſaget habe;
14. Er ſoll nicht eſſen, das * aus dem weinſtocke kommet, und ſoll keinen wein noch ſtarck geträncke trincken, und nichts unreines eſſen, alles, was ich ihr gebotten habe, ſoll er halten. * 4 Moſ. 6, 3. Luc. 1, 15.
15. Manoah ſprach zum engel des Herrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein ziegenböcklein zurichten. * cap. 6, 18.
16. Aber der engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hälteſt, ſo eſſe ich doch deiner ſpeiſe nicht. Willt du aber dem Herrn ein brand-opffer thun, ſo magſt du es opffern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein engel des Herrn war.
17. Und Manoah ſprach zum engel des Herrn: * Wie heiſſeſt du? daß wir dich preiſen, wenn nun kommet, was du geredet haſt. * 1 Moſ. 32, 29.
18. Aber der engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem namen, der doch * wunderſam iſt? * Eſaj. 9, 6.
19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein, und ſpeis-opffer, und opfferte es auf einem fels dem Herrn: und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein weib ſahen zu.
20. Und da die lohe auffuhr vom altar gen himmel, fuhr der engel des Herrn in der lohe des altars hinauf. Da das Manoah und ſein weib ſahen, fielen ſie zur erde auf ihre angeſichte.
21. Und der engel des Herrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein engel des Herrn war.
22. Und ſprach zu ſeinem weibe: Wir müſſen * des todes ſterben, daß wir Gott geſehen haben. * cap. 6, 22. 23. 2 Moſ. 19, 21.
23. Aber ſein weib antwortete ihm: Wenn der Herr luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das brand-opffer und ſpeis-opffer nicht genommen von unſern händen: er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.
24. Und das weib gebahr einen ſohn, und hieß ihn Simſon. Und der knabe wuchs, und der Herr ſegnete ihn.
25. Und der * Geiſt des Herrn fieng an ihn zu treiben im lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

Das 14. Capitel.

Simſons helden-that, hochzeit u. räthſel.

Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein weib zu Thimnath unter den töchtern der Philiſter.
2. Und da er herauf kam, ſagte ers an ſeinem vatter und ſeiner mutter, und ſprach: Ich habe ein weib geſehen zu Thimnath, unter den töchtern der Philiſter; * gebet mir nun dieſelbe zum weibe. * 1 Moſ. 34, 4.
3. Sein vatter und ſeine mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in alle deinem volck, daß du hingeheſt, und nimmſt ein weib bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem vatter: Gieb mir dieſe, denn ſie gefällt meinen augen.
4. Aber ſein vatter und ſeine mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre: denn er ſuchte urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.
5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem vatter und ſeiner mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath, ſiehe, da kam ein junger löw brüllend ihm entgegen.
6. Und der * Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und zerriſſe ihn, wie man ein böcklein zerreiſſet: und hatte doch gar nichts in ſeiner hand. Und ſagte es nicht an ſeinem vatter noch ſeiner mutter, was er gethan hatte. * cap. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem weibe, und ſie * gefiel Simſon in ſeinen augen. * vers 3.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er ſie nähme; und trat aus dem wege, daß er das aas des löwens beſähe: ſiehe, da war ein bienen-ſchwarm in dem aas des löwens, und honig.

9. Und er nahms in ſeine hand, und aß davon unterwegen, und gieng zu ſeinem vatter und zu ſeiner mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aſſen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das honig von des löwen aas genommen hatte.

10. Und da ſein vatter hinab kam zu dem weibe, machte Simſon daſelbſt eine hochzeit, wie die jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyßig geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein räthſel aufgeben; wenn ihr mir das errathet und treffet, dieſe ſieben tage der hochzeit, ſo will ich euch dreyßig hemde geben und dreyßig * feyer-kleider. * 1 Moſ. 45, 22.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreyßig hemde und dreyſſig feyer-kleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng von dem freſſer, und ſüßigkeit von dem ſtarcken. Und ſie konnten in dreyen tagen das räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenden tage ſprachen ſie zu Simſons weibe: Ueberrede deinen mann, daß er uns ſage das räthſel, oder wir werden dich und deines vatters haus mit feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simſons weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den kindern meines volcks ein räthſel aufgegeben, und haſt mirs nicht geſaget. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habs meinem vatter und meiner mutter nicht geſaget, und ſollte dirs ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben tage vor ihm, weil ſie hochzeit hatten: Aber am ſiebenden tage ſagte ers ihr, denn ſie * trieb ihn ein. Und ſie ſagte das räthſel ihres volcks kindern. * cap. 16, 16. 17.

18. Da ſprachen die männer der ſtadt zu ihm am ſiebenden tage, ehe die ſonne untergieng: Was iſt ſüſſer denn honig? Was iſt ſtärcker denn der löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget, ihr hättet mein räthſel nicht troffen.

19. Und der Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Askalon, und ſchlug dreyßig mann unter ihnen, und nahm ihr gewand, und gab feyer kleider denen, die das räthſel errathen hatten. Und ergrimmete in ſeinem zorn, und gieng herauf in ſeines vatters haus.

20. Aber Simſons weib ward einem ſeiner geſellen gegeben, der ihm zugehörete.

Das 15. Capitel.

Simſon thut den Philiſtern durch die füchſe und den eſels-kinnbacken groſſen ſchaden.

Es begab ſich aber nach etlichen tagen, um die weitzen-erndte, daß Simſon ſein weib beſuchte mit einem ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem weibe gehen in die kammer; wollte ihn ihr vatter nicht hinein laſſen,

2. Und ſprach: Ich meynte, du wäreſt ihr gram worden, und habe ſie * deinem freunde gegeben: Sie hat aber eine jüngere ſchweſter, die iſt ſchöner denn ſie: die laß dein ſeyn für dieſe. * cap. 14, 20.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte ſache wider die Philiſter: Ich will euch ſchaden thun.

4. Und Simſon gieng hin, und fieng drey hundert füchſe, und nahm brände, und kehrete je einen ſchwantz zum andern, und thät einen brand je zwiſchen zween ſchwäntze:

5. Und zündete die an mit feuer, und ließ ſie unter das korn der Philiſter, und zündete alſo an die mandeln ſamt dem ſtehenden korn, und weinberge, und ölbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: * Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon, der eidam des Thimniters; darum, daß er ihm ſein weib genommen, und ſeinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbrannten ſie ſamt ihrem vatter mit feuer. * cap. 6, 29.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habet, doch will ich mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören.

8. Und ſchlug ſie hart, beyde an ſchultern und lenden. Und zog hinab, und wohnete in der ſtein-klufft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und lieſſen ſich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf kommen, Simſon zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend mann von Juda hinab in die ſtein-klufft zu Etham, und ſprachen zu Simſon: Weiſſeſt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? * Warum haſt du denn das an uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo habe ich ihnen wieder gethan. * 1 Moſ. 20, 9.

12. Sie

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab kommen, dich zu binden, und in der Philiſter hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und ſie bunden ihn mit zween neuen ſtricken, und führeten ihn herauf vom fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu. Aber der Geiſt des Herrn gerieth über ihn, und die ſtricke an ſeinen armen wurden wie faden, die das feuer verſenget hat, daß die bande an ſeinen händen zerſchmolzen.

15. Und er fand einen faulen eſels-kinnbacken: Da reckete er ſeine hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey hauffen: Durch eines eſels kinnbacken habe ich tauſend mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warff er den kinnbacken aus ſeiner hand, und hieß die ſtätte Ramath-Lehi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rieff er den Herrn an, und ſprach: Du haſt ſolch groß heyl gegeben durch die hand deines knechtes; nun aber muß ich durſts ſterben, und in der * unbeſchnittenen hände fallen. * 1 Sam. 31, 4.

19. Da ſpaltete Gott einen backenzahn in dem kinnbacken, daß waſſer heraus gieng. Und als er tranck, kam * ſein geiſt wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges tages, des anruffers brunn, der im kinnbacken ward. * 1 Sam. 30, 11. 12.

20. Und er * richtete Iſrael zu der Philiſter zeit zwanzig jahr.
* cap. 16, 31.

Das 16. Capitel.

Simſons fall, elend und letzte raache.

Simſon gieng hin gen * Gaſa, und ſahe daſelbſt eine hure, und lag bey ihr. * Joſ. 15, 47.

2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn, und lieſſen auf ihn lauren die gantze nacht in der ſtadt thor, und waren die gantze nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simſon aber lag bis zu mitternacht. Da ſtund er auf zu mitternacht, und ergriff die beyde thüren an der ſtadt thor, ſamt den beyden pfoſten, und hub ſie aus mit den riegeln, und legte ſie auf ſeine ſchultern, und trug ſie hinauf auf die höhe des berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein weib lieb am bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche groſſe krafft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden, und zwingen: ſo wollen wir dir geben, ein jeglicher tauſend und hundert ſilberlinge.
* cap. 14, 15.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine groſſe krafft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben ſeilen von friſchem baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein ander menſch.

8. Da brachten der Philiſter fürſten zu ihr hinauf ſieben ſeile von friſchem baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon! Er aber * zerriß die ſeile, wie eine flächſerne ſchnur zerreißt, wenn ſie ans feuer reucht, und ward nicht kund, wo ſeine krafft wäre.
* cap. 15, 14.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſchet, und mir gelogen. Nun, ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen ſtricken, damit nie keine arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein ander menſch.

12. Da nahm Delila neue ſtricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon! (man hielt aber auf ihn in der kammer) und er zerriß ſie von ſeinen armen, wie einen faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben locken meines hauptes flöchteſt mit einem flecht-bande, und hefteteſt ſie mit einem nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Er aber wachte auf von ſeinem ſchlaf, und zog die geflochtene locken mit nagel und flecht-band heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein hertz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſaget, worinnen deine groſſe krafft ſey.

16. Da ſie ihn aber * trieb mit ihren worten alle tage, und zerplagte ihn, ward ſeine ſeele matt, bis an den tod.
* cap. 14, 17.

17. Und ſagte ihr ſein gantzes hertz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein ſchärmeſſer auf mein haupt kommen: denn ich bin ein verlobter Gottes von mutterleibe an. Wann du mich beſchöreſt, ſo wiche meine krafft von mir, daß ich ſchwach

würde, und wie alle andere menſchen.
18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr alle ſein hertz offenbaret hatte, ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter fürſten ruffen, und ſagen: Kommet noch einmal herauf, denn er hat mir alle ſein hertz offenbaret. Da kamen der Philiſter fürſten zu ihr herauf, und brachten das geld mit ſich in ihrer hand.
19. Und ſie ließ ihn entſchlaffen auf ihrem ſchooß, und rieff einem, der ihm die ſieben locken ſeines haupts abſchöre. Und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da war ſeine krafft von ihm gewichen.
20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon. Da er nun von ſeinem ſchlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich will mich ausreiſſen; und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.
21. Aber die Philiſter griffen ihn, und * ſtachen ihm die augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und bunden ihn mit zwo ehernen ketten, und er mußte mahlen im gefängniß. * 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.
22. Aber das haar ſeines hauptes fieng wieder an zu wachſen, wo es beſchoren war.
23. Da aber der Philiſter fürſten ſich verſammleten, ihrem gott * Dagon ein groß opffer zu thun, und ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer gott hat uns unſern feind Simſon in unſere hände gegeben.
* 1 Sam. 5, 2.
24. Deſſelben gleichen, als ihn das volck ſahe, lobten ſie ihren gott; denn ſie ſprachen: Unſer gott hat uns unſern feind in unſere hände gegeben, der unſer land verderbete, und unſerer viele erſchlug.
25. Da nun ihr * hertz guter dinge war, ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Simſon aus dem gefängniß, und er ſpielete vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo ſäulen. * cap. 19, 6.
26. Simſon aber ſprach zu dem knaben, der ihn bey der hand leitete: Laß mich, daß ich die ſäulen taſte, auf welchen das haus ſtehet, daß ich mich dran lehne.
27. Das haus aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philiſter fürſten alle da, und auf dem dach bey drey tauſend, mann und weib, die da zuſahen, wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rieff den Herrn an, und ſprach: Herr, Herr, gedencke mein, und * ſtärcke mich doch, Gott, dißmal; daß ich für meine beyde augen mich einſt räche an den Philiſtern.
* Judith 13, 6. 9.
29. Und er faſſete die zwo mittel-ſäulen, auf welchen das haus geſetzet war, und darauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und die andere in ſeine lincke hand,

30. Und ſprach: Meine ſeele ſterbe mit den Philiſtern: und neigete ſich kräfftiglich. Da fiel das haus auf die fürſten und auf alles volck, das drinnen war, daß der todten mehr waren, die in ſeinem tode ſturben, denn die bey ſeinem leben ſturben.
31. Da kamen ſeine brüder hernieder, und ſeines vatters gantzes haus, und huben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines vatters Manoah grab, zwiſchen * Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig jahr.
* cap. 13, 25.

Das 17. Capitel.

Micha richtet götzen-dienſt an.

Es war aber ein mann auf dem gebirge Ephraim, mit namen Micha.
2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die tauſend und hundert ſilberlinge, die du zu dir genommen haſt, und geſchworen, und geſaget vor meinen ohren, ſiehe, daſſelbe geld iſt bey mir, ich habs zu mir genommen. Da ſprach ſeine mutter: * Geſegnet ſey mein ſohn dem Herrn.
* Ruth 3, 10.
3. Alſo gab er ſeiner mutter die tauſend und hundert ſilberlinge wieder. Und ſeine mutter ſprach: Ich habe das geld dem Herrn geheiliget von meiner hand für meinen ſohn, daß man ein bildniß und abgott machen ſoll: darum ſo gebe ichs dir nun wieder.
4. Aber er gab ſeiner mutter das geld wieder. Da nahm ſeine mutter zwey hundert ſilberlinge, und thät ſie zu dem * goldſchmiede, der machte ihr ein bild und abgott, das war darnach im hauſe Micha. * Eſaj. 40, 19. Weish. 15, 9.
5. Und der mann Micha hatte alſo ein gotteshaus, und machte einen leibrock und heiligthum, und füllete ſeiner ſöhne einem die hand, daß er ſein prieſter ward.
6. Zu der zeit war * kein könig in Iſrael; und ein jeglicher thät, was ihm recht dauchte. * cap. 18, 1. ꝛc.
7. Es war aber ein jüngling von Bethlehem Juda, unter dem geſchlechte Juda, und er war ein Levit, und war fremd daſelbſt.
8. Er zog aber aus der ſtadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs gebirge Ephraim kam, zum hauſe Micha, daß er ſeinen weg gienge,
9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kan.
10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſollt mein vatter und mein prieſter ſeyn: Ich will dir jährlich zehen ſilberlinge, und benannte kleider, und deine nahrung geben. Und der Levit gieng hin.
11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem manne: und er hielt den knaben

gleichwie einen ſohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand, daß er ſein prieſter ward: und war alſo im hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum prieſter habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und ſtellen abgötterey an.

Zu der zeit war * kein könig in Iſrael. Und der ſtamm der Daniter ſuchte ihm ein erbtheil, da ſie wohnen möchten. Denn es war bis auf den tag noch kein erbe für ſie gefallen unter den ſtämmen Iſrael. * cap. 17, 6. cap. 19, 1. cap. 21, 25.

2. Und die kinder Dan ſandten aus ihren geſchlechten von ihren enden fünff ſtreitbare männer, von Zarea und Eſthaol, das land zu erkundigen und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das land. Und ſie kamen auf das gebirge Ephraim, ans haus Micha, und blieben übernacht daſelbſt.

3. Und weil ſie da bey dem geſinde Micha waren, kannten ſie die ſtimme des knabens, * des Leviten; und ſie wichen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was macheſt du da? Und was haſt du hie? * cap. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich ſein prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, daß wir erfahren, ob unſer weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit frieden; euer weg iſt recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünff männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das volck, das drinnen war, ſicher wohnen, auf die weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſicher, und war niemand, der ihnen leid thät im lande, oder herr über ſie wäre, und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Eſthaol, und ihre brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehets mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen! denn wir haben das land beſehen, das iſt faſt gut: Darum eilet, und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem ſichern volcke kommen, und das land iſt weit und breit, denn Gott hats in eure hände gegeben, einen ſolchen ort, da nichts gebricht, alles, das auf erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den geſchlechten Dan, von Zarea und Eſthaol, ſechs hundert mann gerüſtet mit ihren waffen zum ſtreit.

12. Und zogen hinauf und lagerten ſich zu Kiriath-Jearim in Juda: daher nenneten ſie die ſtätte das lager Dan, bis auf dieſen tag, das hinter Kiriath-Jearim iſt.

13. Und von dannen giengen ſie auf * das gebirge Ephraim, und kamen zum hauſe Micha. * v. 2. cap. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünff männer, die ausgegangen waren, das land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen häuſern † ein leibrock, heiligthum, bildniß und abgott ſind? Nun möget ihr dencken, was euch zu thun iſt. * v. 2. † cap. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das haus des knabens, des Leviten, in Micha hauſe, und grüſſeten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert gerüſtete mit ihrem harniſch, die von den kindern Dan waren, ſtunden vor dem thor.

17. Und die * fünff männer, die das land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum, und abgott; dieweil ſtund der prieſter vor dem thor, bey den ſechs hundert gerüſteten mit ihrem harniſch. * v. 2. 14.

18. Als nun jene ins haus Micha kommen waren, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum und abgott, ſprach der prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das maul zu, und zeuch mit uns, daß du unſer vatter und prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen mannes hauſe prieſter ſeyeſt, oder unter einem gantzen ſtamme und geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem prieſter wohl, und nahm beyde den leibrock, das heiligthum, und bild, und kam mit unter das volck.

21. Und da ſie ſich wandten, und hinzogen, ſchickten ſie die kindlein und das vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun fern von Michas haus kamen, ſchryen die männer, ſo in den häuſern waren bey Michas hauſe, und folgeten den kindern Dan nach, und rieffen den kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine götter genommen, die ich gemacht hatte, und den prieſter, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget

noch, was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine ſtimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoſſen zornige leute, und deine ſeele und deines hauſes ſeele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo giengen die kinder Dan ihres weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtarck waren, wandte er ſich, und kam wieder zu ſeinem hauſe.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtill ſicher volck, und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts, und verbrannten die ſtadt mit feuer.

28. Und war niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den leuten nichts zu ſchaffen, und ſie lag im grunde, welcher an Beth-Rehob lieget. Da baueten ſie die ſtadt, und wohneten drinnen.

29. Und nenneten ſie * Dan, nach dem namen ihres vatters Dan, der von Iſrael gebohren war. Und die ſtadt hieß vor zeiten Lais. * Joſ. 19, 47.

30. Und die kinder * Dan richteten für ſich auf das bild. Und Jonathan, der ſohn Gerſon, des ſohns Manaſſe, und ſeine ſöhne, waren prieſter unter dem ſtamm der Daniter, bis an die zeit, da ſie aus dem lande gefangen geführet worden. * 1 Kön. 12, 28. ſeqq. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und ſatzten alſo unter ſich das bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das haus Gottes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Die zu Gibea begehen eine ſchändliche und höchſt-ſträfliche that.

ZU der zeit war * kein könig in Iſrael. Und ein Levitiſcher mann war fremdling an der ſeite des gebirges Ephraim, und hatte ihm ein kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda. * cap. 17, 6.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret, lieff ſie von ihm zu ihres vatters hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier monden lang.

3. Und ihr mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete, und ſie wieder zu ſich holete, und hatte einen knaben und ein paar eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres vatters haus. Da ihn aber der dirnen vatter ſahe, ward er froh, und empfieng ihn. * 1 Moſ. 34, 3.

4. Und ſein ſchwäher, der dirnen vatter, hielt ihn, daß er drey tage bey ihm blieb, aſſen und truncken, und blieben des nachts da.

5. Des vierten tages machten ſie ſich des morgens frühe auf, und er ſtund auf, und wollte ziehen. Da ſprach der dirnen vatter zu ſeinem eidam: Labe dein hertz vor mit einem biſſen brods, darnach ſollt ihr ziehen.

6. Und ſie ſatzten ſich, und aſſen beyde mit einander, und truncken. Da ſprach der dirnen vatter zu dem manne: Lieber, bleibe über nacht, und laß dein hertz guter dinge ſeyn.

7. Da aber der mann aufſtund, und wollte ziehen, nöthigte ihn ſein ſchwäher, daß er über nacht da blieb.

8. Des morgens am fünfften tage machte er ſich früh auf, und wollte ziehen. Da ſprach der dirnen vatter: Lieber, labe dein hertz, und laß uns verziehen, bis ſich der tag neiget; und aſſen alſo die beyde mit einander.

9. Und der mann machte ſich auf, und wollte ziehen, mit ſeinem kebsweibe, und mit ſeinem knaben: aber ſein ſchwäher, der dirnen vatter, ſprach zu ihm: Siehe, *der tag läſſet abe, und will abend werden; bleib über nacht: Siehe, hie iſt herberge noch dieſen tag, bleib hie über nacht, und laß dein hertz guter dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr früh auf, und ziehet eures weges zu deiner hütten. * Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der mann wollte nicht über nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt Jeruſalem, und ſein paar eſel beladen, und ſein kebsweib mit ihm.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der tag faſt dahin. Und der knabe ſprach zu ſeinem herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in dieſe ſtadt der Jebuſiter einkehren, und über nacht drinnen bleiben.

12. Aber ſein herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden ſtadt einkehren, die nicht ſind von den kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen ort, und über nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten: und die ſonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da lieget unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſatzte er ſich in der ſtadt gaſſen; denn es war niemand, der ſie die nacht im hauſe herbergen wollte. * cap. 20, 4. ſeqq.

16. Und ſiehe, da kam ein alter mann von ſeiner arbeit vom felde am abend; und er war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea; aber die leute des orts waren kinder Jemini.

17. Und da er ſeine augen aufhub, und ſahe den gaſt auf der gaſſen, ſprach er zu ihm: * Wo willt du hin? Und wo kommeſt du her? * 1 Moſ. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die ſeite des gebirges Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem

Juda gezogen, und ziehe jetzt zum hauſe des Herrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben ſtroh und futter für unſere eſel, und brod und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit deinem knechte iſt, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann ſprach: * Friede ſey mit dir! alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir: bleibe nur über nacht nicht auf der gaſſen. * cap. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein haus, und gab den eſeln futter, und ſie wuſchen ihre füſſe, und aſſen und truncken.

22. Und da ihr hertz nun guter dinge war, ſiehe, da * kamen die leute der ſtadt, böſe buben, und umgaben das haus, und pocheten an die thür, und ſprachen zu dem alten manne, dem hauswirth: Bringe den mann heraus, der in dein haus kommen iſt, daß wir ihn erkennen. * 1 Moſ. 19, 4.

23. Aber der mann, der hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, * meine brüder, thut nicht ſo übel; nachdem dieſer mann in mein haus kommen iſt, thut † nicht eine ſolche thorheit. * 1 Moſ. 19, 7. † 1 Moſ. 34, 7.

24. Siehe, ich habe eine tochter, noch eine jungfrau, und dieſer ein kebsweib, die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu ſchanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an dieſem manne thut nicht eine ſolche thorheit.

25 Aber die leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der mann ſein kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hinaus, die erkenneten ſie, und zerarbeiteten ſich die gantze nacht, bis an den morgen; und da die morgenröthe anbrach, lieſſen ſie ſie gehen.

26. Da kam das weib hart vor morgen, und fiel nieder vor der thür am hauſe des mannes, da ihr herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr herr des morgens aufſtund, und die thür aufthät am hauſe, und heraus gieng, daß er ſeines weges zöge; ſiehe, da lag ſein kebsweib vor der thür des hauſes, und ihre hände auf der ſchwelle.

28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein meſſer, und faſſete ſein kebsweib, und ſtückete ſie mit bein und mit allem in zwölff ſtücke, und ſandte ſie in alle grentze Iſrael.

30. Wer das ſahe, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſint der zeit die kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen tag. Nun * bedencket euch über dem, und gebet rath, und ſaget an. * cap. 18, 14.

Das 20. Capitel.

Der ſtamm Benjamin wird bey nahe gar ausgetilget.

Da zogen die kinder Iſrael aus, und verſammleten ſich zu hauff, wie ein mann, von Dan bis gen Berſeba, und vom lande Gilead, zu dem Herrn gen Mizpa;

2. Und traten zu hauff die oberſten des gantzen volckes aller ſtämme Iſrael, in der gemeine Gottes, vierhundert tauſend mann zu fuß, die das ſchwerdt auszogen.

3. Aber die kinder Benjamin höreten, daß die kinder Iſrael hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die kinder Iſrael ſprachen: Saget, wie iſt das übel zugangen?

4. Da antwortete der Levit, des weibes mann, die erwürget war, und ſprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem kebsweibe, über nacht da zu bleiben. * cap. 19, 15.

5. Da machten ſich wider mich auf die bürger zu Gibea, und umgaben mich im hauſe des nachts; und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein kebsweib geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.

6. Da faſſete ich mein kebsweib, und zerſtückte ſie, und ſandte es in alle felde des erbes Iſrael: Denn ſie haben einen muthwillen und thorheit gethan in Iſrael.

7. Siehe, da ſeyd ihr kinder Iſrael alle; ſchaffet euch rath, und thut hiezu.

8. Da machte ſich alles volck auf, wie ein mann, und ſprach: Es ſoll niemand in ſeine hütte gehen, noch in ſein haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Laſſet uns looſen, und nehmen zehen mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehen tauſend, aus allen ſtämmen Iſrael, daß ſie ſpeiſe nehmen für das volck, daß ſie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer thorheit, die ſie in Iſrael gethan haben.

11. Alſo verſammleten ſich zu der ſtadt alle männer Iſrael, wie ein mann, und verbunden ſich.

12. Und die ſtämme Iſrael ſandten männer zu allen geſchlechten Benjamin, und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das für eine bosheit, die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebet nun her die männer, die böſen buben zu Gibea, daß wir ſie tödten, und das übel aus Iſrael thun. Aber die kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der ſtimme ihrer brüder, der kinder Iſrael.

14. Sondern ſie verſammleten ſich aus den ſtädten gen Gibea, auszuziehen in den ſtreit wider die kinder Iſrael.

15. Und wurden des tages gezählet die kinder Benjamin aus den ſtädten, ſechs und zwanzig tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen, ohne die bürger von Gibea, derer wurden ſieben hundert gezählet, auserleſene mann.

16. Und unter alle dieſem volcke waren ſieben hundert mann auserleſen, die linck waren, und konnten mit der ſchleuder ein haar treffen, daß ſie nicht fehleten.

17. Aber derer von Iſrael (ohn die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tauſend mann, die das ſchwerdt führeten, und alle ſtreitbare männer.

18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum hauſe Gottes, und fragten Gott, und ſprachen: * Wer ſoll vor uns hinauf ziehen den ſtreit anzufahen mit den kindern Benjamin? Der Herr ſprach: Juda ſoll anfahen. * c. 1, 1.2.

19. Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jedermann von Iſrael gieng heraus zu ſtreiten mit Benjamin: und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des tages unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu boden.

22. Aber das volck, der mann von Iſrael, ermannete ſich, und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben ort, da ſie ſich des vorigen tages gerüſtet hatten.

23. Und die kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem Herrn bis auf den abend, und fragten den Herrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern? Der Herr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder Benjamin des andern tages,

25. Fielen die Benjamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelbigen tages, und ſchlugen von den kindern Iſrael noch achtzehen tauſend zu boden, die alle das ſchwerdt führeten.

26. Da zogen alle kinder Iſrael hinauf, und alles volck, und kamen zum hauſe Gottes, und weineten, und blieben daſelbſt vor dem Herrn, und faſteten den tag bis zu abend, und opfferten brand-opffer und danck-opffer vor dem Herrn.

27. Und die kinder Iſrael fragten den Herrn, (es war aber daſelbſt die lade des bundes Gottes zu derſelbigen zeit;

28. Und * Pinehas, der ſohn Eleaſar, Aarons ſohn, ſtund vor ihm zu derſelbigen zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern, oder ſoll ich ablaſſen? Der Herr ſprach: Ziehet hinauf, morgen will ich ſie in eure hände geben. * Joſ. 22, 13.

29. Und die kinder Iſrael beſtelleten einen * hinterhalt auf Gibea umher. * Joſ. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen alſo die kinder Iſrael hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder Benjamin heraus, dem volck entgegen, und riſſen ſich von der ſtadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden vom volck, wie vor zweymals, im felde auf zwo ſtraſſen, deren eine gen Beth-El, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig mann in Iſrael.

32. Da gedachten die kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die kinder Iſrael ſprachen: Laſſet uns fliehen, daß wir ſie von der ſtadt reiſſen auf die ſtraſſen.

33. Da machten ſich auf alle mann von Iſrael, von ihrem orte, und rüſteten ſich zu Baal-Thamar. Und der hinterhalt Iſrael * brach hervor an ſeinem orte, von der höle Gaba. * Joſ. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehen tauſend mann, auserleſen aus gantzem Iſrael, daß der ſtreit hart ward: Sie wußten aber nicht, daß ſie das unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der Herr Benjamin vor den kindern Iſrael, daß die kinder Iſrael auf den tag verderbeten fünff und zwanzig tauſend und hundert mann in Benjamin, die alle das ſchwerdt führeten.

36. Denn da die kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die männer Iſrael raum: Denn ſie verlieſſen ſich auf den hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die gantze ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts.

38. Sie hatten aber eine loſung mit einander, die männer von Iſrael, und der hinterhalt, mit dem ſchwerdt über ſie zu fallen, wenn der rauch von der ſtadt ſich erhübe.

39. Da nun die männer von Iſrael ſich wandten im ſtreit, und Benjamin anfieng zu ſchlagen; und verwundeten in Iſrael bey dreyßig mann, und gedachten: Sie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen ſtreit.

40. Da fieng an ſich zu erheben von der ſtadt * ein rauch, ſtracks überſich, und Benjamin wandte ſich hinterſich, und ſiehe, da gieng die ſtadt gantz auf gen himmel. * Joſ. 8, 20.

41. Und die männer von Iſrael wandten ſich auch um, und erſchreckten die männer Benjamin; denn ſie ſahen, daß ſie das unglück treffen wollte.

42. Und wandten ſich vor den männern

nern Jſrael, auf den weg zur wüſten. Aber der ſtreit folgete ihnen nach; dazu die von den ſtädten hinein kommen waren, die verderbeten ſie darinnen.
43. Und ſie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der ſonnen aufgang.
44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tauſend mann, die alle ſtreitbare männer waren.
45. Da wandten ſie ſich, und flohen zu der wüſten, an den fels Rimmon, aber auf derſelben ſtraſſen ſchlugen ſie fünff tauſend mann: und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.
46. Und alſo fielen des tages von Benjamin fünff und zwanzig tauſend mann, die das ſchwerdt führeten, und alle ſtreitbare männer waren.
47. Nur ſechs hundert mann wandten ſich, und flohen zur wüſten zum fels Rimmon, und blieben * im fels Rimmon vier monden. * cap. 21, 13.
48. Und die männer Jſrael kamen wieder zu den kindern Benjamin, und * ſchlugen mit der ſchärffe des ſchwerdts die in der ſtadt, beydes leute und vieh, und alles, was man fand; und alle ſtädte, die man fand, verbrannte man mit feuer. * Joſ. 8, 24.

Das 21. Capitel.

Wie der ſtamm Benjamin wieder erbauet worden.

Die männer aber Jſrael hatten zu * Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine tochter den Benjamitern zum weibe geben.
* v. 7. 18. cap. 20, 1.
2. Und das volck kam zu dem * hauſe Gottes, und blieb da bis zu abend vor Gott, und huben auf ihre ſtimme, und weineten ſehr, * Joſ. 18, 1. Richt. 20, 27.
3. Und ſprachen: O Herr, Gott von Jſrael, warum iſt das geſchehen in Jſrael, daß heute eines ſtammes von Jſrael weniger worden iſt?
4. Des andern morgens machte ſich das volck frühe auf, und bauete da einen altar, und opfferten brand-opffer und danck-opffer.
5. Und die kinder Jſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Jſrael, der nicht mit der gemeine iſt * herauf kommen zum Herrn? Denn es war ein groſſer eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum Herrn gen Mizpa, der ſollte des todes ſterben.
* cap. 20, 1.
6. Und es reuete die kinder Jſrael über Benjamin, ihre brüder, und ſprachen: Heute iſt ein ſtamm von Jſrael abgebrochen.
7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen weiber kriegen? Denn wir haben * geſchworen bey dem Herrn, daß wir ihnen von unſern töchtern nicht weiber geben. * vers 1.
8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Jſrael, die nicht hinauf kommen ſind zum Herrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war niemand geweſen im lager der gemeine von * Jabes in Gilead.
* 1 Sam. 11, 1.
9. Denn ſie zähleten das volck, und ſiehe, da war kein bürger da von Jabes in Gilead.
10. Da ſandte die gemeine zwölff tauſend mann dahin, von ſtreitbaren männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der ſchärffe des ſchwerdts die bürger zu Jabes in Gilead, mit weib und kind.
11. Doch alſo ſollt ihr thun: * Alles, was männlich iſt, und alle weiber, die beym manne gelegen ſind, verbannet.
* 4 Moſ. 31, 17.
12. Und ſie funden bey den bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen, und bey keinem manne gelegen waren, die brachten ſie ins lager gen Silo, die da lieget im lande Canaan.
13. Da ſandte die gantze gemeine hin, und ließ reden mit den kindern Benjamin, die * im fels Rimmon waren, und rieffen ihnen friedlich. * cap. 20, 47.
14. Alſo kamen die kinder Benjamin wieder zu derſelben zeit, und ſie gaben ihnen weiber, die ſie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead, und funden keine mehr alſo.
15. Da reuete es das volck über Benjamin, daß der Herr einen riß gemacht hatte in den ſtämmen Jſrael.
16. Und die älteſten der gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch weiber kriegen? Denn die weiber in Benjamin ſind vertilget.
17. Und ſprachen: Die übrigen von Benjamin müſſen ja ihr erbe behalten, daß nicht ein ſtamm ausgetilget werde von Jſrael.
18. Und wir können ihnen unſere töchter nicht zu weibern geben: Denn die kinder Jſrael haben * geſchworen, und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjamitern ein weib giebet. * v. 1. 7.
19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein jahr-feſt des Herrn zu Silo, die zu mitternachtwärts lieget gegen Beth-El, gegen der ſonnen aufgang, auf der ſtraſſen, da man hinauf gehet, von Beth-El gen Sichem, und von mittagwärts lieget ſie gegen Libona.
20. Und ſie geboten den kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und * lauret in den weinbergen.
* 1 Macc. 9, 38.
21. Wenn ihr denn ſehet, daß die töchter Silo heraus mit reigen zum tantz gehen, ſo fahret hervor aus den weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein weib

von

von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben ſie nicht genommen mit ſtreit, ſondern ihr wolltet ſie ihnen nicht geben, die ſchuld iſt jetzt euer.

23. Die kinder Benjamin thäten alſo, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reigen, die ſie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbtheil, und baueten ſtädte, und wohneten darinnen.

24. Auch die kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der zeit ein jeglicher zu ſeinem ſtamm, und zu ſeinem geſchlechte, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu ſeinem erbtheil.

25. Zu der zeit * war kein könig in Iſrael; ein jeglicher thät, was ihn recht dauchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiſet mit Naemi gen Bethlehem.

Zu der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter lande, mit ſeinem weibe, und zween ſöhnen:

2. Der hieß Eli-Melech, und ſein weib Naemi, und ſeine zween ſöhne, Mahlon und Chil-Jon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da ſie kamen ins land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.

3. Und Eli-Melech, der Naemi mann, ſtarb; und ſie blieb übrig mit ihren zween ſöhnen.

4. Die nahmen Moabitiſche weiber: Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehen jahr,

5. Sturben ſie alle beyde, Mahlon und Chil-Jon: daß das weib überblieb den beyden ſöhnen und ihrem manne.

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo ſchnüren, und zog * wieder aus der Moabiter lande: denn ſie hatte erfahren im Moabiter lande, daß der Herr ſein volck hatte heimgeſuchet, und ihnen brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.

7. Und gieng aus von dem orte, da ſie geweſen war, und ihre beyde ſchnüre mit ihr. Und da ſie gieng auf dem wege, daß ſie wieder käme ins land Juda,

8. Sprach ſie zu ihren beyden ſchnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer mutter haus. Der * Herr thue an euch barmhertzigkeit, wie ihr an den todten, und an mir gethan habt. * 1 Moſ. 43, 14.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr ruhe findet, eine jegliche in ihres mannes hauſe; und küſſete ſie. Da huben ſie ihre ſtimme auf, und weineten,

10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Naemi ſprach: * Kehret um, meine töchter! Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich förter kinder in meinem leibe haben, die eure männer ſeyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin: denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich ſpräche: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe nacht einen mann nehme, und kinder gebähre:

13. Wie könntet ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wolltet ihr verziehen, daß ihr nicht männer ſolltet nehmen? Nicht, meine töchter, denn mich jammert eurer ſehr: denn * des Herrn hand iſt über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da huben ſie ihre ſtimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küſſete ihre ſchwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine ſchwägerin iſt umgewandt zu ihrem volcke und zu ihrem gott; kehre du auch um deiner ſchwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſollte, und von dir umkehren. Wo * du hingeheſt, da will ich auch hingehen; wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein volck iſt mein volck, und dein Gott iſt mein Gott. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du ſtirbeſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. * Der Herr thue mir diß und das, der tod muß mich und dich ſcheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im ſinne war mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

19. Alſo giengen die beyden mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen, regete ſich die gantze ſtadt über ihnen, und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, ſondern Mara, denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimbracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi, ſo mich doch der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerſten-erndte angieng, da Naemi und

ihre ſchnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieſet auf Boas felde ähren auf.

Es war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geſchlechte Eli-Melech, mit namen Boas, der war ein * weidlicher mann.

* 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs feld gehen, und ähren aufleſen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie gieng hin, kam und laſe auf, den ſchnittern nach, auf dem felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe feld war des Boas, der von dem geſchlechte Eli-Melech war.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den ſchnittern: *Der Herr mit euch. Sie antworteten: Der Herr ſegne dich.

* Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem knaben, der über die ſchnitter geſtellet war: Weß iſt die dirne?

6. Der knabe, der über die ſchnitter geſtellet war, antwortete, und ſprach: Es iſt die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen iſt von der Moabiter lande.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammlen unter den garben, den ſchnittern nach; und iſt alſo kommen, und da geſtanden, von morgen an bisher, und bleibet wenig daheime.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine tochter? Du ſollt nicht gehen auf einen andern acker aufzuleſen, und gehe auch nicht von hinnen, ſondern halte dich zu meinen dirnen.

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben gebotten, daß dich niemand antaſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem gefäß, und trincke, da meine knaben ſchöpffen.

10. Da * fiel ſie auf ihr angeſicht, und betete an zur erden, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſaget alles, was du gethan haſt an deiner ſchwieger, nach deines mannes tode; daß * du verlaſſen haſt deinen vatter und deine mutter, und dein vatterland, und biſt zu einem volcke gezogen, das du zuvor nicht kannteſt. * cap. 1, 16. 17.

12. Der Herr vergelte dir deine that, und müſſe dein lohn vollkommen ſeyn bey dem Herrn, dem Gott Iſrael, zu welchem du kommen biſt, daß du unter ſeinen flügeln zuverſicht hätteſt.

13. Sie ſprach: Laß * mich gnade vor deinen augen finden, mein herr: denn du haſt mich getröſtet, und deine magd † freundlich angeſprochen, ſo ich doch nicht bin als deiner mägde eine.

* 1 Moſ. 30, 27. † Richt. 19, 3.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenns eſſenszeit iſt, ſo mache dich hie herzu, und iß des brods, und tuncke deinen biſſen in den eßig. Und ſie ſatzte ſich zur ſeiten der ſchnitter. Er aber legte ihr ſangen vor, und ſie * aß, und ward ſatt und ließ über. * 1 Kön. 4, 44. ꝛc.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen; gebot Boas ſeinen knechten, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den garben leſen, und beſchämet ſie nicht.

16. Auch von den * hauffen laſſet überbleiben, und laſſet liegen, daß ſie es aufleſe, und niemand ſchelte ſie darum.

* 3 Moſ. 23, 22.

17. Alſo laſe ſie auf dem felde bis zu abend, und ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte, und es war bey einem epha gerſten.

18. Und ſie hubs auf, und kam in die ſtadt, und ihre ſchwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da ſie ſatt war von worden.

19. Da ſprach ihre ſchwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich erkennet hat. Sie aber ſagte es ihrer ſchwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet, heißt Boas.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer ſchnur: Geſegnet ſey er dem Herrn, denn er hat ſeine barmhertzigkeit nicht gelaſſen, beyde an den lebendigen, und an den todten. Und Naemi ſprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und iſt unſer erbe.

21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſollt dich zu meinen knaben halten, bis ſie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer ſchnur: Es iſt beſſer, meine tochter, daß du mit ſeinen dirnen ausgeheſt, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Alſo hielt ſie ſich zu den dirnen Boas, daß ſie laſe, bis daß die gerſtenerndte und weitzen-erndte aus war; und kam wieder zu ihrer ſchwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künfftiger heyrath guten beſcheid.

Und Naemi, ihre ſchwieger, ſprach zu ihr: Meine tochter, ich will dir * ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe.

* cap. 1, 9.

2. Nun der Boas, unſer freund, bey

deß * dirnen du geweſen biſt, worffelt dieſe nacht gerſten auf ſeiner tennen.

* cap. 2, 8.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinauf auf die tenne; daß dich niemand kenne, bis man gantz geſſen und getruncken hat.

4. Wenn er ſich denn leget, ſo mercke den ort, da er ſich hinleget, und komm, und decke auf zu ſeinen füſſen, und lege dich; ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſollt.

5. Sie ſprach zu ihr: * Alles, was du mir ſageſt, will ich thun.

* 2 Moſ. 19, 8. Tob. 5, 1.

6. Sie gieng hinab zur tenne, und thät alles, wie ihre ſchwieger gebotten hatte.

7. Und da Boas geſſen und getruncken hatte, ward ſein hertz guter dinge, und kam, und legte ſich hinter eine mandel; und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen füſſen, und legete ſich.

8. Da es nun mitternacht ward, erſchrack der mann, und erſchütterte, und ſiehe, ein weib lag zu ſeinen füſſen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd, * breite deine flügel über deine magd, denn du biſt der erbe. * Ez. 16, 8.

10. Er aber ſprach: * Geſegnet ſeyſt du dem Herrn, meine tochter; du haſt eine beſſere barmhertzigkeit hernach gethan, denn vorhin; daß du nicht biſt den jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm. * Richt. 17, 2.
1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht; alles, was du ſagſt, will ich dir thun: denn die gantze ſtadt meines volckes weiß, daß du ein tugendſam weib biſt.

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der erbe bin; aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleib über nacht: morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtets ihn aber nicht dich zu nehmen, ſo will ich dich nehmen, ſo * wahr der Herr lebet. Schlaf bis morgen. * 1 Sam. 14, 45.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen füſſen. Und ſie ſtund auf, ehe denn einer den andern kennen möchte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen ſey.

15. Und ſprach: Lange her den mantel, den du an haſt, und halte ihn zu, und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs maaß gerſten, und legte es auf ſie. Und er kam in die ſtadt.

16. Sie aber kam zu ihrer ſchwieger, die ſprach: Wie ſtehets mit dir, meine tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs maaß gerſten gab er mir, denn er ſprach: Du ſollt nicht leer zu deiner ſchwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will: denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet.

Boas gieng hinauf ins thor und ſatzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder daher. Und er kam und ſatzte ſich.

2. Und er nahm zehen männer von den älteſten der ſtadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſatzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wieder kommen iſt, beut feil das ſtück feldes, das unſers bruders war, Eli-Melech.

4. Darum gedachte ichs vor deine ohren zu bringen, und ſagen: Willt du es beerben, ſo kauffe es vor den bürgern, und vor den älteſten meines volckes; willt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe: denn es iſt kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wills beerben.

5. Boas ſprach: Welches tages du das feld kauffeſt, von der hand Naemi, ſo muſt du auch Ruth, die Moabitin, des verſtorbenen weib, nehmen, daß du dem verſtorbenen einen * namen erweckeſt auf ſein erbtheil. * 5 Moſ. 25, 5. 6.

6. Da ſprach er: Ich mags nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll, denn ich mags nicht beerben.

7. Es * war aber von alters her eine ſolche gewohnheit in Iſrael, wenn einer ein gut nicht beerben noch erkauffen wollte, auf daß allerley ſache beſtünde, ſo zog er ſeinen ſchuh aus, und gab ihn dem andern; das war das zeugniß in Iſrael.

* 5 Moſ. 25, 7. 8. 9.

8. Und der erbe ſprach zu Boas: Kauffe du es; und zog ſeinen ſchuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den älteſten und zu allem volcke: Ihr ſeyd heute zeugen, daß ich alles gekauffet habe, was Eli-Melechs geweſen iſt; und alles, was Chil-Jons und Mahlons, von der hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verſtorbenen einen namen erwecke auf ſein erbtheil, und ſein name nicht ausgerottet werde unter ſeinen brüdern, und aus dem thore ſeines ortes: Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles volck, das im thor war, ſamt den älteſten, ſprachen: Wir ſind zeugen. Der Herr mache das weib, das in dein haus kommet, wie * Rahel und Lea, die beyde das haus Iſrael gebauet haben, und wachſe ſehr in Ephrata,

ta, und werde gepreiſet zu Bethlehem.
* 1 Moſ. 29, 32.
12. Und * dein hauß werde wie das hauß Perez, den Thamar Juda gebahr, von dem ſaamen, den dir der Herr geben wird von dieſer dirne.
* 1 Moſ. 38, 29.
13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der Herr, daß ſie ſchwanger ward, und gebähr einen ſohn.
* Pſ. 127, 3.
14. Da ſprachen die weiber zu Naemi: Gelobet ſey der Herr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen erben zu dieſer zeit, daß ſein name in Iſrael bliebe,
15. Der wird dich erquicken, und dein alter verſorgen: denn deine ſchnur, die dich geliebet hat, hat ihn gebohren; welche dir beſſer iſt, denn ſieben ſöhne.
16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren ſchooß, und ward ſeine wärterin.
17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, und ſprachen: Naemi iſt ein kind gebohren, und hieſſen ihn Obed; der iſt der vatter Iſai, welcher iſt Davids vatter.
18. Diß iſt das geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.
19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.
20. Amminadab zeugete Naheſſon. Naheſſon zeugete Salma.
21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.
22. Obed zeugete Iſai. Iſai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 20.

Ende des Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird gebohren.

Es war ein mann von Ramathaim Zophim, vom gebirge Ephraim, der hieß El-Kana, ein ſohn Jeroham, des ſohns Elihu, des ſohns Thohu, des ſohns Zuph, welcher von Ephrath war.
2. Und er hatte zwey weiber, eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte kinder, und Hanna hatte keine kinder. * 1 Moſ. 29, 31.
3. Und derſelbe mann gieng hinauf von ſeiner ſtadt, zu ſeiner zeit, daß er anbetete und opfferte dem Herrn Zebaoth zu * Silo. Daſelbſt waren aber prieſter des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween ſöhne Eli. * Joſ. 18, 1.
4. Da es nun eines tages kam, daß El-Kana opfferte, gab er ſeinem weibe Peninna, und allen ihren ſöhnen und töchtern, ſtücke.
5. Aber Hanna gab er ein ſtück, traurig: denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte * ihren leib verſchloſſen.
* 1 Moſ. 20, 18.
6. Und ihre widerwärtige betrübte ſie, und trotzte ſie ſehr, daß der Herr ihren leib verſchloſſen hatte.
7. Alſo giengs alle jahr, wenn ſie hinauf zog zu des Herrn hauſe, und betrübte ſie alſo; ſo weinete ſie denn, und aß nichts.
8. El-Kana aber, ihr mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein hertz ſo übel? Bin ich dir denn nicht beſſer denn zehen ſöhne?
9. Da ſtund Hanna auf, nachdem ſie geſſen hatte zu Silo und getruncken. (Eli aber, der prieſter, ſaß auf einem ſtuhl an der pfoſten des tempels des Herrn.)
10. Und ſie war von hertzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete.
11. Und gelobte ein gelübde, und ſprach: Herr Zebaoth, wirſt du deiner magd elend anſehen, und an mich gedencken, und deiner magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner magd einen ſohn geben, ſo will ich ihn dem Herrn geben ſein lebenlang, und ſoll kein ſchärmeſſer auf ſein haupt kommen.
12. Und da ſie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli acht auf ihren mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem hertzen, allein ihre lippen regeten ſich, und ihre ſtimme hörete man nicht. Da meynete Eli, ſie wäre truncken.
14. Und ſprach zu ihr: Wie lange willt du truncken ſeyn? Laß den wein von dir kommen, den du bey dir haſt.
15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein herr, ich bin ein betrübt weib: Wein und ſtarck geträncke habe ich nicht getruncken: ſondern habe * mein hertz vor dem Herrn ausgeſchüttet. * Pſ. 42, 5.
16. Du wolleſt deine magd nicht achten wie ein loſes weib: Denn ich habe aus meinem groſſen kummer und traurigkeit geredet bisher.
17. Eli antwortete und ſprach: Gehe hin mit frieden; der Gott Iſrael * wird dir geben deine bitte, die du von ihm gebeten haſt. * v. 27. Pſ. 20, 5. 6.
18. Sie ſprach: Laß deine magd * gnade finden vor deinen augen. Alſo gieng das weib hin ihres weges, und aß, und ſahe nicht mehr ſo traurig.
* Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.

19. Und

19. Und des morgens frühe machten ſie ſich auf: und da ſie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und El-Kana erkannte ſein weib Hanna, und der Herr * gedachte an ſie. * 1 Moſ. 30, 22.

20. Und da * etliche tage um waren, ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und hieß ihn Samuel: Denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten. * 1 Moſ. 21, 1. 2.

21. Und da der mann El-Kana hinauf zog mit ſeinem gantzen hauſe, daß er dem Herrn opfferte das opffer zur zeit gewöhnlich, und ſein gelübde,

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſondern ſprach zu ihrem manne: Bis der knabe entwöhnet werde, ſo will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erſcheine, und bleibe daſelbſt ewiglich.

23. El-Kana, ihr mann, ſprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhneſt; der Herr beſtätige aber, was er geredet hat. Alſo blieb das weib, und ſäugete ihren ſohn, bis daß ſie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen farren, mit einem epha mehl, und einer flaſche weins, und brachte ihn in das haus des Herrn zu Silo. Der knabe aber war noch jung.

25. Und ſie ſchlachteten einen farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und ſie ſprach: Ach mein herr, ſo * wahr deine ſeele lebet, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir ſtund, und bat den Herrn, * cap. 17, 55.

27. Da ich um dieſen knaben bat. Nun hat der Herr * meine bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.

28. Darum * gebe ich ihn dem Herrn wieder ſein lebenlang, weil er vom Herrn erbeten iſt. Und ſie beteten daſelbſt den Herrn an. * v. 11.

Das 2. Capitel.

Hannä lobgeſang: Auferziehung Samuelis: Bosheit der ſöhne Eli.

UNd Hanna betete, und ſprach: Mein hertz iſt frölich * in dem Herrn. mein horn iſt erhöhet in dem Herrn, Mein † mund hat ſich weit aufgethan über meine feinde: denn ich freue mich deines heyls. * Luc. 1, 47. † 2 Cor. 6, 11.

2. Es iſt niemand heilig, wie der Herr, auſſer * dir iſt keiner, und iſt kein hort, wie unſer Gott iſt. * Pſ. 86, 8.

3. Laſſet euer groß rühmen und trotzen, laſſet aus eurem munde das alte. Denn der Herr iſt ein Gott, der es mercket, und läſſet ſolch vornehmen nicht gelingen.

4. Der boge der ſtarcken iſt zerbrochen, und die ſchwachen ſind umgürtet mit ſtärcke.

5. Die da ſatt waren, ſind ums brod verkaufft worden, und die hunger litten, hungert nicht mehr: bis daß die unfruchtbare ſieben gebahr, und die viel kinder hatte, abnahm.

6. Der Herr * tödtet, und machet lebendig; führet in die hölle, und wieder heraus. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

7. Der Herr machet arm und machet reich; er * erniedriget und erhöhet. * Jer. 52, 32. Luc. 1, 52.

8. Er hebet * auf den dürftigen aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem koth, daß er ihn ſetze unter die fürſten, und den ſtuhl der ehren erben laſſe. Denn der † welt ende ſind des Herrn; und er hat den erdboden darauf geſetzet. * Pſ. 113, 7. 8. Luc. 1, 52. † Pſ. 24, 1.

9. Er wird * behüten die füſſe ſeiner heiligen; aber die gottloſen müſſen zunichte werden im finſterniß: denn † viel vermögen hilfft doch niemand. * Pſ. 91, 11. † Pſ. 40, 18.

10. Die mit dem Herrn haddern, müſſen zu grunde gehen: über ihnen wird er * donnern im himmel. Der Herr wird richten der welt ende, und wird macht geben ſeinem könige, und erhöhen † das horn ſeines geſalbten. * c. 7, 10. Pſ. 11, 6. † Pſ. 132, 17.

11. El-Kana aber gieng hin gen Ramath in ſein haus; und der knabe war des Herrn diener vor dem prieſter Eli.

12. Aber die ſöhne Eli waren böſe buben, und fragten nicht nach dem Herrn,

13. Noch nach dem recht der prieſter an das volck. Wenn jemand etwas opffern wollte, ſo kam des prieſters knabe, weil das fleiſch kochete, und hatte eine * kreuel mit drey zacken in ſeiner hand, * 2 Moſ. 27, 3.

14. Und ſtieß in den tiegel, oder keſſel, oder pfanne, oder töpffen, und was er mit der kreuel hervor zog, das nahm der prieſter davon. Alſo thäten ſie dem gantzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.

15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie * das fett anzündeten, kam des prieſters knabe, und ſprach zu dem, der das opffer brachte: Gieb mir das fleiſch, dem prieſter zu braten: denn er will nicht gekocht fleiſch von dir nehmen, ſondern roh. * 3 Moſ. 3, 3. ſeqq.

16. Wenn denn jemand zu ihm ſagte: Laß das fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein hertz begehret, ſo ſprach er zu ihm: Du ſollt mirs jetzt geben, wo nicht, ſo will ichs mit gewalt nehmen.

17. Darum war die ſünde der knaben ſehr groß vor dem Herrn: denn die leute läſterten das ſpeis-opffer des Herrn.

18. Samuel aber war ein diener vor dem Herrn, und der knabe war umgürtet mit einem leinen leibrock.

19. Dazu machte ihm ſeine mutter einen kleinen rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner zeit, wenn ſie mit ihrem manne hinauf gieng zu opffern die opffer zu ſeiner zeit.

20. Und Eli ſegnete El Kana und ſein weib, und ſprach: Der Herr gebe dir ſaame von dieſem weibe, und die bitte, die ſie vom Herrn gebeten hat. Und ſie giengen an ihren ort.

21. Und der Herr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward, und gebahr drey ſöhne und zwo töchter. Aber Samuel, der knabe, nahm zu bey dem Herrn.

22. Eli aber war ſehr alt, und erfuhr alles, was ſeine ſöhne thäten dem gantzen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den * weibern, die da dieneten vor der thür der hütte des ſtiffts. * 2 Moſ. 38, 8.

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes weſen von dieſem gantzen volck.

24. Nicht, meine kinder, das iſt nicht ein gut geſchrey, das ich höre: ihr machet des Herrn volck übertretten.

25. Wenn jemand wider einen menſchen ſündiget, ſo kans der richter ſchlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn ſündiget, wer kan für ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres vatters ſtimme nicht; denn der Herr hatte willens, ſie zu tödten.

26. Aber der knabe Samuel gieng * und nahm zu, und war angenehm bey dem Herrn, und bey den menſchen.
* Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein mann Gottes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Ich habe mich * offenbaret deines vatters hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao hauſe.
* Geſch. 7, 25.

28 Und hab ihn daſelbſt mir erwählet vor allen ſtämmen Iſrael zum prieſterthum, daß er opffern ſollte auf meinem altar, und räuchwerck anzünden, und den leibrock vor mir tragen, und habe deines vatters hauſe gegeben alle feuer der kinder Iſrael.

29. Warum leckeſt du denn wider meine opffer und ſpeis-opffer, die ich gebotten habe in der wohnung? und du ehreſt deine ſöhne mehr denn mich, daß ihr euch mäſtet von dem beſten aller ſpeis-opffer meines volcks Iſrael.

30. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich * habe geredet, dein haus und deines vatters haus ſollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der Herr: Es ſey ferne von mir, ſondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren, wer ** aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden.
* 2 Moſ. 28, 1. † Joh. 12, 26.
** Mal. 2, 9.

31. Siehe, * es wird die zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen arm, und den arm deines vatters hauſes, daß kein alter ſey in deinem hauſe.
* 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirſt ſehen deinen widerwärtigen in der wohnung, in allerley gut, das Iſrael geſchehen wird, und wird kein alter ſeyn in deines vatters hauſe ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem altar ausrotten; auf daß deine augen verſchmachten, und deine ſeele ſich gräme, und alle menge deines hauſes ſollen ſterben, wenn ſie männer worden ſind.

34. Und das ſoll dir ein zeichen ſeyn, das über deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: * auf einen tag werden ſie beyde ſterben. * cap. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem hertzen und meiner ſeelen gefället; dem will ich ein beſtändig haus bauen, daß er vor meinem geſalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig iſt von deinem hauſe, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen ſilbernen pfenning, und ſtück brods, und wird ſagen: Lieber, laß mich zu einem prieſtertheil, daß ich einen biſſen brod eſſe.

Das 3. Capitel.

Samuel wird beruffen und anſehnlich gemacht.

Und da Samuel, der knabe, dem Herrn dienete unter Eli, war des Herrn wort theuer zu derſelbigen zeit, und war wenig weiſſagung.

2. Und es begab ſich zur ſelben zeit, lag Eli an ſeinem orte, und * ſeine augen fiengen an dunckel zu werden, daß er nicht ſehen konnte. * cap. 4, 15.

3. Und Samuel hatte ſich geleget im tempel des Herrn, da die lade Gottes war, ehe denn die lampe Gottes verloſch.

4. Und der Herr rieff Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich.

5. Und lieff zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen: Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen. Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.

6. Der Herr rieff abermal: Samuel. Und Samuel ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, mein ſohn, gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.

7. Aber Samuel kennete den Herrn noch nicht, und des Herrn wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der Herr rieff Samuel aber zum dritten mal. Und er ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Da merckte Eli, daß der Herr dem knaben rieff.

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen, und ſo dir geruffen wird, ſo ſprich: Rede, Herr, denn dein knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rieff wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel ſprach: Rede, denn dein knecht höret.

11. Und der Herr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Iſrael, daß * wer das hören wird, dem werden ſeine beyde ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.

12. An dem tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein haus geredet habe; ich wills anfahen und vollenden.

13. Denn ich habs ihm angeſaget, daß ich richter ſeyn will über ſein haus ewiglich; um der miſſethat willen, daß er wußte, wie ſeine kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum hab ich dem hauſe Eli geſchworen, daß dieſe miſſethat des hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit opffer, noch mit ſpeis-opffer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und thät die thür auf am hauſe des Herrn. Samuel aber furchte ſich, das geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rieff ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein ſohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das wort, das dir geſaget iſt? Verſchweige mir nichts. Gott thue dir diß und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſaget iſt.

18. Da ſagts ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: Es iſt der Herr, er thue, was ihm wohl gefällt.

19. Samuel aber nahm zu; und der Herr war mit ihm, und fiel keines unter allen ſeinen worten auf die erde.

20. Und gantz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, erkannte, daß Samuel ein treuer prophet des Herrn war.

21. Und der Herr erſchien hinfort zu Silo: Denn der Herr war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs wort des Herrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Iſrael.

Das 4. Capitel.

Iſraels niederlage: Entführung der bundes-lade: Todesfall Eli und ſeiner ſöhne.

Iſrael aber zog aus, den Philiſtern entgegen in den ſtreit, und lagerten ſich bey Eben-Ezer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu * Aphek, * Joſ. 15, 53.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der ſtreit theilete ſich weit, und Iſrael ward von den Philiſtern geſchlagen: und ſchlugen in der ordnung im felde bey vier tauſend mann.

3. Und da das volck ins lager kam, ſprachen die älteſten Iſrael: Warum hat uns der Herr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laſſet uns zu uns * nehmen die lade des bundes des Herrn von Silo; und laſſet ſie unter uns kommen, daß ſie uns helffe von der hand unſerer feinde. * cap. 14, 18.

4. Und das volck ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die lade des bundes des Herrn Zebaoth, der * über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween ſöhne Eli mit der lade des bundes Gottes, Hophni und Pinehas. * 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die lade des bundes des Herrn in das lager kam, jauchzete das gantze Iſrael mit einem groſſen jauchzen, daß die erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das geſchrey ſolches jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das geſchrey ſolches groſſen jauchzens in der Ebräer lager? Und da ſie erfuhren, daß die lade des Herrn ins lager kommen wäre,

7. Furchten ſie ſich, und ſprachen: Gott iſt ins lager kommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der hand dieſer mächtigen götter? Das ſind die götter, die Egypten ſchlugen mit allerley plage in der wüſten.

9. So ſeyd nun getroſt und männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern, wie ſie euch * gedienet haben. Seyd männer, und ſtreitet. * Richt. 13, 1.

10. Da ſtritten die Philiſter, und Iſrael ward geſchlagen, und ein jeglicher flohe in ſeine hütten. Und es war eine ſehr groſſe ſchlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend mann fuß-volcks.

11. Und die lade Gottes ward * genommen, und die zween ſöhne Eli, Hophni und Pinehas, † ſturben. * Pſ. 78, 61. † Pſ. 78, 64.

12. Da lieff einer von Benjamin aus dem heer, und kam gen Silo deſſelbigen tages, und hatte ſeine kleider zerriſſen, und hatte erde auf ſein haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſaß Eli auf dem ſtuhl, daß er auf den weg ſähe, denn ſein hertz war zaghafft über der lade Gottes. Und da der mann in die ſtadt kam, ſagte ers an, und die gantze ſtadt ſchrye.

14. Und da Eli das laute ſchreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein laut getümmel? Da kam der mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig jahr alt, und ſeine * augen waren dunckel, daß er nicht ſehen konnte.) * c. 3, 2.

16. Der mann aber ſprach zu Eli: Ich

Ich komme, und bin heute aus dem
heer geflohen. Er aber ſprach: Wie ge-
het es zu, mein ſohn?
17. Da antwortete der verkündiger,
und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den
Philiſtern, und iſt eine groſſe ſchlacht im
volck geſchehen; und deine zween ſöhne,
Hophni und Pinehas, ſind geſtorben,
dazu die lade Gottes iſt genommen.
18. Da er aber der lade Gottes ge-
dachte, fiel er zurücke vom ſtuhl am tho-
re, und brach ſeinen hals entzwey, und
ſtarb; denn er war alt, und ein ſchwe-
rer mann. Er richtete aber Iſrael vier-
zig jahr.
19. Seine ſchnur aber, Pinehas weib,
war ſchwanger, und ſollte ſchier ge-
liegen: da ſie das gerücht hörete, daß
die lade Gottes genommen, und ihr
ſchwäher und mann todt wäre, krüm-
mete ſie ſich, und gebahr; denn es kam
ſie ihre wehe an.
20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die
weiber, die neben ihr ſtunden: * Fürch-
te dich nicht, du haſt einen jungen ſohn.
Aber ſie antwortete nichts, und nahms
auch nicht zu hertzen. * 1 Moſ. 35, 17.
21. Und ſie hieß den knaben Icabod,
und ſprach: Die herrlichkeit iſt dahin
von Iſrael; weil die lade Gottes ge-
nommen war, und ihr ſchwäher, und
ihr mann.
22. Und ſprach abermal: Die herr-
lichkeit iſt dahin von Iſrael; denn die
lade Gottes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philiſter, wegen der ent-
führten bundes-lade.

DIe Philiſter aber nahmen die lade
Gottes, und brachten ſie von
Eben-Ezer gen * Asdod,
* Joſ. 15, 46. 47.
2. In das haus Dagon, und ſtelle-
ten ſie neben Dagon.
3. Und da die von Asdod des andern
morgens frühe aufſtunden, funden ſie
Dagon auf ſeinem antlitz liegen auf der
erden, vor der lade des Herrn; aber
ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn
wieder an ſeinen ort.
4. Da ſie aber des andern morgens
frühe aufſtunden, funden ſie Dagon
abermal auf ſeinem antlitz liegen auf
der erden, vor der lade des Herrn; aber
ſein haupt und ſeine beyde hände abge-
hauen, auf der ſchwelle, daß der rumpff
allein darauf lag.
5. Darum tretten die prieſter Dagon,
und alle, die in Dagons haus gehen,
nicht auf die ſchwelle Dagon zu Asdod,
bis auf dieſen tag.
6. Aber die hand des Herrn ward
ſchwer über die von Asdod, und verder-
bete ſie, und ſchlug * Asdod, und alle
ihre grentzen an heimlichen orten.
* Pſ. 78, 66.
7. Da aber die leute zu Asdod ſahen,
daß es ſo zugieng, ſprachen ſie: Laſſet die
lade des Gottes Iſraels nicht bey uns
bleiben, denn ſeine hand iſt zu hart über
uns, und unſern gott Dagon.
8. Und ſandten hin, und verſammle-
ten alle fürſten der Philiſter zu ſich, und
ſprachen: Was * ſollen wir mit der lade
des Gottes Iſrael machen? Da antwor-
teten ſie: Laſſet die von Gath die lade des
Gottes Iſrael umher tragen. * c. 6, 2.
9. Und ſie trugen die lade des Gottes
Iſrael umher. Da ſie aber dieſelbe um-
her trugen, ward durch die hand des
Herrn in der ſtadt ein ſehr groß rumor,
und ſchlug die leute in der ſtadt beyde
klein und groß; und kriegten heimliche
plagen an heimlichen orten.
10. Da ſandten ſie die lade des Herrn
gen * Ekron. Da aber die lade Gottes
gen Ekron kam, ſchryen die von Ekron:
Sie haben die lade Gottes umher getra-
gen zu mir, daß ſie mich tödte und mein
volck. * Joſ. 15, 46.
11. Da ſandten ſie hin, und ver-
ſammleten alle fürſten der Philiſter, und
ſprachen: Sendet die lade des Gottes
Iſrael wieder an ihren ort, daß ſie mich
und mein volck nicht tödte. Denn die
hand Gottes machte ein ſehr groß ru-
mor und würgen in der gantzen ſtadt.
12. Und welche leute nicht ſturben,
die wurden geſchlagen an heimlichen or-
ten, daß das geſchrey der ſtadt auf gen
himmel gieng.

Das 6. Capitel.

Die bundes-lade wird den Iſraeliten
wieder zugeſtellet.

ALſo war die lade des Herrn ſieben
monden im lande der Philiſter.
2. Und die Philiſter rieffen ihren
prieſtern und weiſſagern, und ſprachen:
Was * ſollen wir mit der lade des Herrn
machen? Lehret uns, womit ſollen wir
ſie an ihren ort ſenden? * cap. 5, 8.
3. Sie ſprachen: Wollt ihr die lade
des Gottes Iſrael ſenden, ſo ſendet ſie
nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten ein
ſchuld-opffer: ſo werdet ihr geſund wer-
den, und wird euch kund werden, warum
ſeine hand nicht von euch läſſet.
4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das
ſchuld-opffer, das wir ihm geben ſollen?
Sie antworteten: Fünff güldene ärſe,
und fünff güldene mäuſe, nach der zahl
der fünff fürſten der Philiſter: Denn es
iſt einerley plage geweſt über euch alle,
und über eure fürſten.
5. So müſſet ihr nun machen gleiche
geſtalt euren ärſen, und euren mäuſen,
die euer land verderbet haben, daß ihr
dem Gott Iſrael die ehre gebet; viel-
leicht wird ſeine hand leichter werden
über euch, und über euren gott, und
über euer land.
6. Warum verſtocket ihr euer hertz,

wie * die Egypter und Pharao ihr hertz verſtockten? Iſts nicht alſo/ da er ſich an ihnen beweiſete/ † lieſſen ſie ſie fahren/ daß ſie hingiengen? *2 Moſ. 8/ 15. †2 Moſ. 12/ 31.

7. So nehmet nun/ und machet einen neuen wagen/ und zwo junge ſäugende kühe/ auf die nie kein joch kommen iſt/ und ſpannet ſie an den wagen/ und laſſet ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben/

8. Und nehmet die lade des HErrn/ und ſetzet ſie auf den wagen/ und die güldene kleinode/ die ihr ihm zum ſchuld-opffer gebet/ thut in ein käſtlein neben ihre ſeiten/ und ſendet ſie hin/ und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu: gehet ſie hin auf dem wege ihrer grentze gen Beth-Semes/ ſo hat er uns alle das groſſe übel gethan: wo nicht/ ſo werden wir wiſſen/ daß ſeine hand uns nicht gerühret hat/ ſondern es iſt uns ohngefehr widerfahren.

10. Die leute thäten alſo/ und nahmen zwo junge ſäugende kühe/ und ſpanneten ſie an einen wagen/ und behielten ihre kälber daheim.

11. Und ſetzten die lade des HErrn auf den wagen/ und das käſtlein mit den güldenen mäuſen/ und mit den bilden ihrer ärſe.

12. Und die kühe giengen ſtracks weges zu Beth-Semes zu/ auf einer ſtraſſe/ und giengen und blöcketen/ und wichen nicht/ weder zur rechten noch zur lincken: Und die fürſten der Philiſter giengen ihnen nach/ bis an die grentze Beth-Semes.

13. Die Beth-Semiter aber ſchnitten eben in der weitzen-erndte im grunde/ und huben ihre augen auf/ und ſahen die lade/ und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Joſua/ des Beth-Semiters/ und ſtund daſelbſt ſtille. Und war ein groſſer ſtein daſelbſt: und ſie ſpalteten das holtz vom wagen/ und opfferten die kühe dem HErrn zum brand-opffer.

15. Die Leviten aber huben die lade des HErrn herab/ und das käſtlein/ das neben dran war/ darinnen die güldene kleinode waren/ und ſetzten ſie auf den groſſen ſtein. Aber die leute zu Beth-Semes opfferten dem HErrn deſſelben tages brand-opffer und andere opffer.

16. Da aber die fünff fürſten der Philiſter zugeſehen hatten/ zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben tages.

17. Diß ſind aber die guldene ärſe/ die die Philiſter dem HErrn zum ſchuld-opffer gaben/ Asdod einen/ Gaſa einen/ Askalon einen/ Gath einen/ und Ekron einen.

18. Und güldene mäuſe/ nach der zahl aller ſtädte der Philiſter unter den fünff fürſten/ beyde der gemauerten ſtädte und dörffer/ und bis an das groſſe Abel/ darauf ſie die lade des HErrn lieſſen/ bis auf dieſen tag/ auf dem acker Joſua/ des Beth-Semiters.

19. Und etliche zu Beth-Semes wurden geſchlagen/ darum/ daß ſie die * lade des HErrn geſehen hatten/ und er ſchlug des volcks fünffzig tauſend/ und ſiebenzig mann. Da trug das volck leide/ daß der HErr ſo eine groſſe ſchlacht im volck gethan hatte. *4 Moſ. 4/ 20.

20. Und die leute zu Beth-Semes ſprachen: Wer kan ſtehen vor dem HErrn/ ſolchem heiligen Gott? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten botten zu den bürgern * Kiriath-Jearim/ und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die lade des HErrn wieder bracht; kommet herab/ und holet ſie zu euch herauf. *Joſ. 18/ 14.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Iſraeliten ſiegen auf Samuels gebett wider die Philiſter.

ALſo kamen die leute von * Kiriath-Jearim/ und holeten die lade des HErrn hinauf/ und brachten ſie ins haus Abi-Nadab zu Gibea; und ſeinen ſohn Eleaſar heiligten ſie/ daß er der lade des HErrn hütete. * Richt. 18/ 12.

2. Und von dem tage an/ da die lade des HErrn zu Kiriath-Jearim blieb/ verzog ſich die zeit lange/ bis zwanzig jahr wurden; und das gantze haus Iſrael weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber ſprach zum gantzen hauſe Iſrael: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HErrn/ ſo * thut von euch die fremden götter und Aſtharoth/ und richtet euer hertz † zu dem HErrn/ und dienet ihm allein/ ſo wird er euch erretten aus der Philiſter hand. * Joſ. 24/ 23. † 5 Moſ. 6/ 13. ꝛc.

4. Da thäten die kinder Iſrael von ſich * Baalim und Aſtharoth/ und dieneten dem HErrn allein. * Richt. 10/ 16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammlet das gantze Iſrael gen * Mizpa/ daß ich für euch bitte zum HErrn. * c. 10/ 17.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa/ und ſchöpffeten waſſer/ und goſſens aus vor dem HErrn/ und faſteten denſelben tag/ und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten/ daß die kinder Iſrael zuſammen kommen waren gen Mizpa/ zogen die fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die kinder Iſrael höreten/ fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern/

8. Und ſprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HErrn/ unſerm Gott/ daß er uns helffe aus der Philiſter hand. * cap. 12/ 23.

9. Samuel nahm ein milch-lämmlein/ und opfferte dem HErrn ein gantz brand-opffer/ und ſchrye zum HErrn für Iſrael; und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brand-

opffer

opffer opfferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der Herr ließ * donnern einen groſſen donner über die Philiſter deſſelben tages, und ſchreckete ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden. * cap. 2, 10. Sir. 46, 20.

11. Da zogen die männer Iſrael aus von Mizpa, und jageten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis gen Beth-Car.

12. Da nahm Samuel einen ſtein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und ſprach: Bis hieher hat uns der Herr geholffen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet, und kamen nicht mehr in die grentze Iſrael: und die hand des Herrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebete.

14. Alſo wurden Iſrael die ſtädte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren grentzen; die errettete Iſrael von der hand der Philiſter: Denn Iſrael hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſrael an allen dieſen orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen * Ramath, denn da war ſein haus, und richtete Iſrael daſelbſt, und bauete dem Herrn daſelbſt einen altar. * cap. 1, 19.

Das 8. Capitel.

Iſrael begehret einen könig: Deſſen recht wird angezeiget.

Da aber Samuel alt ward, ſatzte er ſeine ſöhne zu richtern über Iſrael.

2. Sein erſtgebohrner ſohn hieß Joel, und der andere * Abia; und waren richter zu Berſeba. * 1 Chron. 7, 28.

3. Aber ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinem wege, ſondern neigeten ſich zum geitz, und * nahmen geſchenck, und beugeten das recht. * 2 Moſ. 23, 8. 5 Moſ. 16, 19.

4. Da verſammleten ſich alle älteſten in Iſrael, und kamen gen * Ramath zu Samuel, * cap. 7, 17.

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt worden, und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen; ſo * ſetze nun einen könig über uns, der uns richte, wie alle heyden haben. * Hoſ. 13, 10. Geſch. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie ſagten: * Gieb uns einen könig, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. * 5 Moſ. 17, 14.

7. Der Herr aber ſprach zu Samuel: Gehorche der ſtimme des volcks in allem, das ſie zu dir geſagt haben: Denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworffen, daß ich nicht ſoll könig über ſie ſeyn.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem tage an, da ich ſie aus Egypten führete, bis auf dieſen tag, und haben mich verlaſſen, und andern göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer ſtimme; doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das recht des königes, der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle worte des Herrn dem volcke, das von ihm einen könig forderte:

11. Das wird des königes recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Eure ſöhne wird er nehmen zu ſeinem wagen und reutern, die vor ſeinem wagen hertraben:

12. Und zu hauptleuten über tauſend, und über fünffzig, und zu ackerleuten, die ihm ſeinen acker bauen, und zu ſchnittern in ſeiner erndte, und daß ſie ſeinen harniſch, und was zu ſeinem wagen gehöret, machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen, daß ſie apotheckerinnen, köchinnen und beckerinnen ſeyn.

14. Eure beſte äcker und weinberge, und öl-gärten wird er nehmen, und ſeinen knechten geben.

15. Dazu von eurer ſaat und weinbergen wird er den zehenden nehmen und ſeinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde, und eure feineſte jünglinge, und eure eſel, wird er nehmen, und ſeine geſchäffte damit ausrichten.

17. Von euren heerden wird er den zehenden nehmen: und ihr müſſet ſeine knechte ſeyn.

18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet zu der zeit über euren könig, den ihr euch erwählet habet, ſo wird euch der Herr zu derſelbigen zeit nicht erhören.

19. Aber das volck wegerte ſich zu gehorchen der ſtimme Samuel, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein könig über uns ſeyn;

20. Daß wir auch ſeyn wie alle andere heyden, daß uns unſer könig richte, und * vor uns her ausziehe, wenn wir unſere kriege führen. * 4 Moſ. 27, 17.

21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das volck ſagte, und ſagte es vor den ohren des Herrn.

22. Der Herr aber ſprach zu Samuel: * Gehorche ihrer ſtimme, und mache ihnen einen könig. Und Samuel ſprach zu den männern Iſrael: Gehet hin, ein jeglicher in ſeine ſtadt. * v. 7. 9.

Das 9. Capitel.

Saul, der ernannte könig in Iſrael, iſt Samuels gaſt.

Es war aber ein mann von Benjamin, mit namen Kis, ein ſohn Abiel, des ſohns Zeror, des ſohns Bechorath,

choráth, des ſohns Apiah, des ſohns eines mannes Jemini, * ein weidlicher mann. * Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen ſohn, mit namen Saul, der war ein junger * feiner mann, und war kein feinerer unter den kindern Iſrael; eines † hauptes länger denn alles volck. * 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der vatter Saul, ſeine eſelinnen verlohren, und er ſprach zu ſeinem ſohn Saul: Nimm der knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die eſelinnen.

4. Und er gieng durch das gebirge Ephraim, und durch das land Saliſa, und funden ſie nicht: ſie giengen durchs land Saalim, und ſie waren nicht da: ſie giengen durchs land Jemini, und funden ſie nicht.

5. Da ſie aber kamen ins land Zuph, ſprach Saul zu dem knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * vatter möchte von den eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen. * cap. 10, 2.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter mann Gottes in dieſer ſtadt; alles, was er ſagt, das geſchicht. Nun laß uns dahin gehen: vielleicht ſaget er uns unſern weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem manne? Denn das brod iſt dahin aus unſerm ſacke: ſo haben wir ſonſt keine gaabe, die wir dem manne Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein viertheil eines ſilbern ſeckels bey mir; den wollen wir dem manne Gottes geben, daß er uns unſern weg ſage.

9. Vor zeiten in Iſrael, wenn man gieng Gott zu fragen, ſprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem ſeher: denn die man jetzt propheten heißt, die hieß man vor zeiten ſeher.

10. Saul ſprach zu ſeinem knaben: Du haſt wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da ſie hingiengen zu der ſtadt, da der mann Gottes war,

11. Und zur ſtadt hinauf kamen, funden ſie dirnen, die heraus giengen, waſſer zu ſchöpffen; zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der * ſeher hie? * 1 Chr. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er: eile, denn er iſt heute in die ſtadt kommen, weil das volck heute zu opffern hat auf der höhe.

13. Wenn ihr in die ſtadt kommet, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die höhe zu eſſen: Denn das volck wird nicht eſſen, bis er komme, ſintemal er ſegnet das opffer; darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf: denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur ſtadt kamen, und mitten in der ſtadt waren, ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel ſeinen ohren offenbaret einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſaget:

16. Morgen um dieſe zeit will ich * einen mann zu dir ſenden, aus dem lande Benjamin, den ſollt du zum fürſten ſalben über mein volck Iſrael, daß er mein volck erlöſe von der Philiſter hand. Denn ich habe mein volck angeſehen, und ſein geſchrey iſt vor mich kommen. * Geſch. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der Herr: Siehe, das iſt der mann, davon ich dir geſaget habe, daß er über mein volck herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hie des ſehers haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der ſeher; gehe vor mir hinauf auf die höhe, denn ihr ſollt heute mit mir eſſen: morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem hertzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die eſelinnen, die du vor dreyen tagen verlohren haſt, bekümmere dich jetzt nicht, ſie ſind gefunden. Und weß wird ſeyn alles, was das beſte iſt in Iſrael? Wirds nicht dein und deines vatters gantzes hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein ſohn von Jemini, und von den geringſten ſtämmen Iſrael, und mein geſchlecht das * kleineſte unter allen geſchlechten der ſtämme Benjamin? Warum ſageſt du denn mir ſolches? * cap. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen knaben, und führete ihn in die eſſelaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, derer war bey dreyßig mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem koch: Gib her das ſtück, das ich dir gab, und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine ſchulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt überblieben, lege vor dich, und iß: denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe zeit, da ich das volck lud. Alſo aß Saul mit Samuel des tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der höhe zur ſtadt, redete er mit Saul auf dem dache.

26. Und ſtunden frühe auf: und da die morgenröthe aufgieng, rieff Samuel dem Saul auf dem dache, und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der

ſtadt ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns hingehe, und er gieng vor hin. Du aber ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was Gott geſaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum könig geſalbet und vorgeſtellt.

DA nahm * Samuel ein öl-glas, und goß auf ſein haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, † daß dich der Herr zum fürſten über ſein erbtheil geſalbet hat? * cap. 15, 1. † Geſch. 13, 21.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween männer finden bey dem * grabe Rahel, in der grentze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen. Und ſiehe, dein † vatter hat die eſel aus der acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſoll ich um meinen ſohn thun? * 1 Moſ. 35, 19. † 1 Sam. 9, 5.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der eichen Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. Einer träget drey böcklein; der ander drey ſtücke brods; der dritte eine flaſche mit wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey brod geben; die ſollt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den hügel Gottes, da der Philiſter lager iſt: und wenn du daſelbſt in die ſtadt kommeſt, wird dir begegnen ein hauffen propheten, von der höhe herab kommend, und vor ihnen her ein pſalter, und paucken, und pfeiffen, und harffen; und ſie weiſſagend.

6. Und der Geiſt des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt: da wirſt du ein ander mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe zeichen kommen, ſo thue, was dir unter handen kommt; denn Gott iſt mit dir.

8. Du ſollt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal: ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opffern brand-opffer und danck-opffer. Sieben tage ſollt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſollt.

9. Und da er ſeine ſchultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm Gott ein ander hertz; und kamen alle dieſe zeichen auf denſelben tag.

10. Und da ſie kamen an den hügel, ſiehe, da kam ihm ein propheten-hauffe entgegen; und der Geiſt * Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete. * cap. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt * dem ſohn Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den propheten? * cap. 19, 24.

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr vatter? Daher iſt das ſprüchwort kommen: Iſt Saul auch unter den propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die höhe.

14. Es ſprach aber Sauls vetter zu ihm und ſeinem knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der vetter Saul: Sage mir, was ſagte euch Samuel.

16. Saul antwortete ſeinem vetter: Er ſagte uns, daß die eſelinnen gefunden wären. Aber von dem königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſaget hatte.

17. Samuel aber berieff das volck zum Herrn gen Mizpa.

18. Und ſprach zu den kindern Iſrael: So ſaget der Herr, der Gott Iſrael: Ich hab Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwungen.

19. Und ihr habet heute * euren Gott verworffen, der euch aus alle eurem unglück und trübſal geholffen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen könig über uns. Wohlan, ſo trettet nun vor den Herrn, nach euren ſtämmen und freundſchafften. * cap. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle ſtämme Iſrael herzu brachte, ward getroffen der ſtamm Benjamin.

21. Und da er den ſtamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen geſchlechten, ward getroffen das geſchlecht Matri; und ward getroffen Saul, der ſohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie funden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förder den Herrn: Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die faſſe verſtecket.

23. Da lieffen ſie hin, und holeten ihn von dannen; und da er unter das volck trat, war er * eines hauptes länger denn alles volck. * cap. 9, 2.

24. Und Samuel ſprach zu allem volcke: Da ſehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm iſt kein gleicher in allem volcke. Da jauchzete alles volck, und ſprach: * Glück zu dem könige! * 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber ſagte dem volcke * alle rechte des königreichs, und ſchriebs in ein buch, und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles volck gehen, einen jeglichen in ſein haus. * cap. 8, 11. 5 Moſ. 17, 16. ſeq.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gi-

Gibea; und gieng mit ihm des heers ein theil, welcher hertz Gott rührete.

27. Aber * etliche loſe leute ſprachen: Was ſollte uns dieſer helffen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein geſchenck. Aber er thät, als hörete ers nicht. * cap. 11, 12.

Das 11. Capitel.

Sauls erſter ſieg, wider die Ammoniter.

Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer * zu Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. * cap. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte * aug ausſteche, und mache euch zu ſchanden unter gantzem Iſrael. * Jer. 39, 7.

3. Da ſprachen zu ihm die älteſten zu Jabes: Gieb uns ſieben tage, daß wir botten ſenden in alle grentze Iſrael; iſt denn niemand, der uns errette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die botten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den ohren des volcks. Da hub alles volck ſeine ſtimme auf, und weinete.

5. Und ſiehe, da kam Saul vom felde, hinter den rindern her, und ſprach: Was iſt dem volcke, daß es weinet? Da erzähleten ſie ihm die ſache der männer von Jabes.

6. Da * gerieth der Geiſt Gottes über ihn, als er ſolche worte hörete, und ſein zorn ergrimmete ſehr. * cap. 10, 10.

7. Und nahm ein paar ochſen, und zerſtückte ſie, und ſandte in alle grentzen Iſrael durch die botten, und ließ ſagen; Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, deß rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die furcht des Herrn auf das volck, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger mann.

8. Und man machte die ordnung zu Baſek, und der kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend mann, und der kinder Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den botten, die kommen waren: Alſo ſaget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch hülffe geſchehen, wenn die ſonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die botten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

11. Und des andern morgens ſtellete Saul das volck in drey hauffen, und kamen ins lager um die morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das volck zu Samuel: * Wer ſind ſie, die da ſagten: Sollte Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die männer, daß wir ſie tödten. * cap. 10, 27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen tag niemand ſterben; denn der * Herr hat heute heyl gegeben in Iſrael. * cap. 14, 45.

14. Samuel ſprach zum volcke: Kommet, und laſſet uns gen * Gilgal gehen, und das königreich daſelbſt erneuern. * cap. 10, 8.

15. Da gieng alles volck gen Gilgal, und * machten daſelbſt Saul zum könige vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten danck-opfer vor dem Herrn. Und Saul ſamt allen männern Iſrael freueten ſich daſelbſt faſt ſehr. * cap. 12, 1.

Das 12. Capitel.

Wie anſehnlich Samuel ſein richteramt übergeben.

Da ſprach Samuel zum gantzen Iſrael: Siehe, ich * habe eurer ſtimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habet, und † habe einen könig über euch gemacht. * cap. 8, 7. 22. † cap. 11, 15.

2. Und nun ſiehe, da zeucht euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine ſöhne ſind bey euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf dieſen tag.

3. Siehe, hie bin ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und ſeinem geſalbten: Ob ich jemands ochſen oder eſel genommen habe? Ob ich jemand habe gewalt oder unrecht gethan? * Ob ich von jemands hand ein geſchenck genommen habe, und mir die augen blenden laſſen? So will ichs euch wieder geben. * Sir. 46, 22. Geſch. 20, 33.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine gewalt noch unrecht gethan, und von niemands hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der Herr ſey zeuge wider euch, und ſein geſalbter heutiges tages, daß ihr nichts in meiner hand funden habt. Sie ſprachen: Ja, zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum volcke: Ja, der Herr, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure vätter aus Egyptenland geführet hat.

7. So trettet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über alle wohlthat des Herrn, die er an euch und euren vättern gethan hat.

8. Als * Jacob in Egypten kommen war, ſchryen eure vätter zu dem Herrn, und er ſandte Moſe und Aaron, daß ſie eure vätter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem orte wohnen lieſſen. * 1 Moſ. 46, 6.

9. Aber da ſie des Herrn, ihres Gottes, vergaſſen, * verkauffte er ſie unter die gewalt Siſſera, des hauptmanns zu Hazor, und unter die gewalt der Philiſter, und unter die gewalt des königes der Moabiter, die ſtritten wider ſie.
* Richt. 4, 2.
10. Und ſchryen aber zum Herrn, und ſprachen: * Wir haben geſündiget, daß wir den Herrn verlaſſen, und Baalim und Aſtharoth gedienet haben: Nun aber errette uns von der hand unſerer feinde, ſo wollen wir dir dienen.
* cap. 7, 6. Richt. 10, 10.
11. Da ſandte der Herr * Jerub-Baal, Bedan, † Jephthah, †† und Samuel, und errettete euch von eurer feinde händen umher, und ließ euch ſicher wohnen, * Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. †† 1 Sam. 7, 10.
12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Nicht * du, ſondern ein könig ſoll über uns herrſchen; ſo doch der Herr, euer Gott, euer könig war. * cap. 8, 5.
13. Nun da habt ihr euren könig, den ihr erwählet und gebeten habet, denn ſiehe, der Herr hat einen könig über euch geſetzt.
14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen, und dem munde des Herrn nicht ungehorſam ſeyn, ſo werdet beyde ihr und euer könig, der über euch herrſchet, dem Herrn, eurem Gott, folgen.
15. Werdet ihr aber des Herrn ſtimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem munde ungehorſam ſeyn, ſo wird die hand des Herrn wider euch und wider eure vätter ſeyn.
16. Auch trettet nun her, und ſehet das groſſe ding, das der Herr vor euren augen thun wird.
17. Iſt nicht jetzt die weitzen-erndte? Ich will aber den Herrn anruffen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſollet das groſſe übel, das ihr vor des Herrn augen gethan habt, daß ihr euch einen könig gebeten habt.
18. Und da Samuel den Herrn anrieff, ließ der Herr donnern und regnen deſſelben tages. Da furchte das gantze volck ſehr den Herrn und Samuel.
19. Und ſprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine knechte den Herrn deinen Gott, daß wir nicht ſterben: Denn über alle unſere ſünde haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen könig gebeten haben. * 2 Moſ. 9, 28.
20. Samuel aber ſprach zum volcke: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das übel alles gethan: doch weichet nicht hinter dem Herrn abe, ſondern dienet dem Herrn von gantzem hertzen.
21. Und weichet nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht, und * kan nicht erretten, weil es ein eitel ding iſt.
* 5 Moſ. 32, 37. 38.
22. Aber der Herr verläſſet ſein volck nicht, um ſeines groſſen namens willen, denn der Herr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum volcke zu machen.
23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem Herrn zu verſündigen, daß ich ſollte ablaſſen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen weg.
24. * Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von gantzem hertzen: denn ihr habt geſehen, wie groſſe dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.
25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und euer könig verlohren ſeyn.

Das 13. Capitel.

Sauls mißtrauen im zuge wider die Philiſter.

Saul war ein jahr könig geweſen; und da er zwey jahr über Iſrael regieret hatte,
2. Erwählete er ihm drey tauſend mann aus Iſrael; zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem gebirge zu Beth-El, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin. Das ander volck aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine hütte.
3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem lager, das zu Gibea war: das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die poſaune blaſen im gantzen lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.
4. Und gantz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter lager geſchlagen, denn Iſrael ſtanck vor den Philiſtern. Und alles volck ſchrye Saul nach gen Gilgal.
5. Da verſammleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend wagen, ſechs tauſend reuter, und ſonſt volck, ſo viel wie * ſand am rande des meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen morgen vor Beth-Aven. * Richt. 7, 12.
6. Da das ſahen die männer Iſrael, daß ſie in nöthen waren, (denn dem volcke war bange) verkrochen ſie ſich in die hölen, und klüfften, und felſen, und löcher, und gruben.
7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles volck ward hinter ihm zag.
8. Da harrete er * ſieben tage auf die zeit von Samuel beſtimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das volck von ihm. * cap. 10, 8.
9. Da ſprach Saul: Bringet mir her brand-

brand-opffer und danck-opffer. Und er opfferte brand-opffer.

10. Als er aber das brand-opffer vollendet hatte, ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemachet? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das volck ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu beſtimmter zeit, und die Philiſter waren verſammlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das angeſicht des Herrn nicht erbetten: da wagte ichs, und * opfferte brand-opffer. * 3 Moſ. 17, 5.8.9.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, gebott, das er dir gebotten hat; denn er hätte dein reich beſtätiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein reich nicht beſtehen. Der Herr hat ihm * einen mann erſuchet nach ſeinem hertzen, dem hat der Herr gebotten fürſt zu ſeyn über ſein volck; denn du haſt des Herrn gebott nicht gehalten. * Geſch. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das volck, das bey ihm war, bey ſechs hundert mann.

16. Saul aber, und ſein ſohn Jonathan, und das volck, das bey ihm war, blieben auf dem hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem lager der Philiſter zogen drey hauffen, das land zu verheeren: Einer wandte ſich auf die ſtraſſe gen Ophra, ins land Saul;

18. Der ander wandte ſich auf die ſtraſſe Beth-Horon; der dritte wandte ſich auf die ſtraſſe, die da langet an das thal Zeboim, an der wüſten.

19. Es ward aber * kein ſchmied im gantzen lande Iſrael erfunden: denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten ſchwerdt und ſpieß machen.

* Richt. 5, 8.

20. Und mußte gantz Iſrael hinabziehen zu den Philiſtern, wenn jemand hatte eine pflugſchar, haue, beil oder ſenſe zu ſchärffen.

21. Und die ſchneiden an den ſenſen und hauen, und gabeln, und beilen waren abgearbeitet, und die ſtacheln ſtumpff worden.

22. Da nun der ſtreit-tag kam, ward kein ſchwerdt noch ſpieß funden in des gantzen volckes hand, das mit Saul und Jonathan war: ohne Saul und ſein ſohn hatten waffen.

23. Und der Philiſter lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul ſtürtzt ihn durch unzeitigen eifer in lebens-gefahr.

Es begab ſich eines tages, daß Jonathan, der ſohn Saul, ſprach zu ſeinem knaben, der ſein waffen-träger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter lager, das da drüben iſt, und ſagte es ſeinem vatter nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am ende unter einem granaten-baum, der in der vorſtadt war, und des volcks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert mann.

3. Und Ahia, der ſohn Ahitob, Icabods bruder, * Pinehas ſohn, des ſohns Eli, war prieſter des Herrn zu Silo, und trug den leibrock an. Das volck wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * cap. 4, 21.

4. Es waren aber an dem wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter lager, zween ſpitzige felſen, einer diſſeit, der ander jenſeit; der eine hieß Bozez, der ander Senne.

5. Und einer ſahe von mitternacht gegen Michmas, und der ander von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem waffen-träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem lager dieſer unbeſchnittenen, vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten: Denn es iſt * dem Herrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helffen.

* Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Macc. 3, 18.

7. Da antwortete ihm ſein waffenträger: Thue alles, was in deinem hertzen iſt; fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein hertz will.

8. Jonathan ſprach: Wolan, wenn wir hinüber kommen zu den leuten, und ihnen ins geſicht kommen,

9. Werden * ſie denn ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen, ſo wollen wir an unſerm orte ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen,

* 1 Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommet zu uns herauf, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen: ſo hat ſie uns der Herr in unſere hände gegeben. Und das ſoll uns zum zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter lager beyde ins geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind * aus den löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. * Judith 14, 12.

12. Und die männer im lager antworteten Jonathan und ſeinem waffen-träger, und ſprachen: Kommet herauf zu uns, ſo wollen wirs euch wohl lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem waffenträger: Steige mir nach, der Herr hat ſie gegeben in die hände Iſrael.

13. Und

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füſſen hinauf, und ſein waffen-träger ihm nach. Da * fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein waffen-träger würgete ihm immer nach,

* 3 Moſ. 26, 7. 8.

14. Alſo, daß die erſte ſchlacht, die Jonathan und ſein waffen-träger thät, war bey zwanzig mann, bey nahe ein halber hufen ackers, die ein joch treibet.

15. Und es kam ein ſchrecken ins lager auf dem felde, und im gantzen volcke des lagers, und die ſtreiffende rotten erſchracken auch; alſo, daß das land erbebete, denn es war ein ſchrecken von Gott.

16. Und die wächter Saul zu Gibea Benjamin ſahen, daß der hauffe zerrann, und verlieff ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem volcke, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten, ſiehe, da war Jonathan und ſein waffen-träger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die lade Gottes, (denn die lade Gottes war zu der zeit bey den kindern Iſrael.)

19. Und da Saul noch redete mit dem prieſter, da ward das getümmel und das lauffen in der Philiſter lager gröſſer. Und Saul ſprach zum prieſter: Zeuch deine hand abe.

20. Und Saul rieff, und alles volck, das mit ihm war, und kamen zum ſtreit, und ſiehe, da gieng * eines jeglichen ſchwerdt wider den andern, und war ein groß getümmel.

* Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im lager hinauf gezogen waren umher, thäten ſich zu Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle mann von Iſrael, die ſich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im ſtreit.

23. Alſo halff der Herr zu der zeit Iſrael; und der ſtreit währete bis gen Beth-Aven.

24. Und da die männer Iſrael matt waren deſſelben tages, beſchwur Saul das volck, und ſprach: Verflucht ſey jedermann, wer etwas iſſet bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da aß das gantze volck nichts.

25. Und das gantze land kam in den wald. Es war aber honig im felde.

26. Und da das volck hinein kam in den wald, ſiehe, da floß das honig. Aber niemand thät deſſelben mit der hand zu ſeinem munde, denn das volck furchte ſich vor dem eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein vatter das volck beſchworen hatte, und reckte ſeinen ſtab aus, den er in ſeiner hand hatte, und tunckete mit der ſpitzen in den honigſeim, und wandte ſeine hand zu ſeinem munde, da wurden ſeine augen wacker.

28. Da antwortete einer des volcks, und ſprach: Dein vatter hat das volck beſchworen, und geſaget: Verflucht ſey jedermann, der heute etwas iſſet. Und das volck war matt worden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein vatter hat das land geirret; ſehet, wie wacker ſind meine augen worden, daß ich ein wenig dieſes honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das volck heute nicht hat müſſen eſſen von der beute ſeiner feinde, die es funden hat, ſo hat auch nun die ſchlacht nicht gröſſer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages, von Michmas bis gen Ajalon. Und das volck ward ſehr matt.

32. Und das volck richtete die ausbeute zu, und nahm ſchaafe und rinder, und kälber, und ſchlachtetens auf der erden, und aſſens ſo * blutig.

* 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das volck verſündiget ſich an dem Herrn, daß es blut iſſet. Er ſprach: Ihr habet übel gethan, wältzet her zu mir jetzt einen groſſen ſtein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das volck, und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen ochſen und ſeine ſchaafe zu mir bringe, und ſchlachtets allhie, daß ihrs eſſet, und euch nicht verſündiget an dem Herrn mit dem blut-eſſen. Da brachte alles volck ein jeglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand herzu des nachts, und ſchlachtetens daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem Herrn einen altar. Das iſt der erſte altar, den er dem Herrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns hinab ziehen den Philiſtern nach, bey der nacht, und ſie berauben, bis daß licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefället. Aber der prieſter ſprach: Laſſet uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und willt du ſie geben in Iſraels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laſſet herzu tretten alle hauffen des volcks, und erfahret und ſehet, an welchem die ſünde ſey zu dieſer zeit.

39. Denn ſo wahr der Herr lebt, der heyland Iſrael, und ob ſie gleich an meinem ſohn Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem gantzen volcke.

40. Und er ſprach zu dem gantzen Iſrael: Seyd ihr auf jener ſeiten; ich und mein ſohn Jonathan wollen ſeyn auf

dieſer

dieſer ſeiten. Das volck ſprach zu Saul: Thue, was dir gefället.

41. Und Saul ſprach zu dem Herrn, dem Gott Iſrael: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul * troffen; aber das volck gieng frey aus.
* Joſ. 7, 16. ſeqq.

42. Saul ſprach: Werffet über mich und meinen ſohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, * was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig honig gekoſtet mit dem ſtabe, den ich in meiner hand hatte, und ſiehe, ich muß darum ſterben.
* Joſ. 7, 19.

44. Da ſprach Saul: * Gott thue mir diß und das: Jonathan, du muſt des todes ſterben. * 1 Kön. 2, 23. cap. 19, 2.

45. Aber das volck ſprach zu Saul: Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolch * groß heyl in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne, ſo wahr der Herr lebet, es ſoll kein haar von ſeinem haupt auf die erde fallen. Denn Gott hats heyte durch ihn gethan. Alſo erlöſete das volck Jonathan, daß er nicht ſterben mußte.
* cap. 11, 13.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritte er wider alle ſeine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, wider die Philiſter, und wo er ſich hinwandte, da ubete er ſtraffe.

48. Und machte ein heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der hand aller, die ſie zwacketen.

49. Saul aber hatte * ſöhne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua; und ſeine zwo töchter hieſſen alſo: Die erſtgebohrne Merob, und die jüngſte Michal.
* 1 Chron. 9, 33.

50. Und das weib Sauls hieß Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und * ſein feld-hauptmann hieß Abner, ein ſohn Ner, Sauls vetter.
* cap. 17, 55. cap. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls vatter; Ner aber, Abners vatter, war ein ſohn Abi-El.

52. Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebete. Und wo Saul ſahe einen ſtarcken und rüſtigen mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen ſeines ungehorſams verworffen.

Samuel aber ſprach zu Saul: Der * Herr hat mich geſandt, daß ich dich zum könige ſalbete über ſein volck Iſrael: ſo höre nun die ſtimme der worte des Herrn. * cap. 10, 1.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Iſrael thät, und wie er ihm den weg verlegte, da er aus Egypten zog.
* 2 Moſ. 17, 8. 4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 17.

3. So zeuch nun hin, und ſchlage die * Amalekiter, und verbanne ſie mit allem, das ſie haben, ſchone ſeiner nicht; ſondern tödte beyde mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen und ſchaafe, kameele und eſel. * 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

4. Saul ließ ſolches vor das volck kommen, und er zählete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend fuß-volcks, und zehen tauſend mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter ſtadt, machte er einen hinterhalt am bache.

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume: denn ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten lieget.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter könig, lebendig, und alles volck verbannete er mit des ſchwerdts ſchärffe.
* Joſ. 8, 23.

9. Aber Saul und das volck ſchonete des Agag, und was gute ſchaafe und rinder, und gemäſtet war, und der lämmer, und alles, was gut war, und wolltens nicht verbannen; was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.

10. Da geſchah des Herrn wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum könige gemacht habe; denn er hat ſich hinter mir abgewandt, und meine worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrye zu dem Herrn die gantze nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein ſieges-zeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: * Geſegnet ſeyſt du dem Herrn: ich habe des Herrn wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein blöcken der ſchaafe in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht; denn das volck verſchonete der beſten ſchaafe und rinder, um des opffers willen des Herrn, deines

deines Gottes; das andere haben wir verbannet.
16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der Herr mit mir geredet hat dieſe nacht. Er ſprach: Sage her.
17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da * du klein wareſt vor deinen augen, wurdeſt du das haupt unter den ſtämmen Iſrael; und der Herr ſalbete dich zum könige über Iſrael? * cap. 9, 21.
18. Und der Herr ſandte dich auf den weg, und ſprach: Zeuch hin, und verbanne die ſünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.
19. Warum haſt du nicht gehorchet des Herrn ſtimme? Sondern haſt dich zum raube gewandt, und übel gehandelt vor den augen des Herrn.
20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der ſtimme des Herrn gehorchet, und bin hingezogen des weges, den mich der Herr ſandte, und habe Agag, der Amalekiter könig, bracht, und die Amalekiter verbannet.
21. Aber das volck hat des raubes genommen, ſchaafe und rinder, das beſte unter dem verbanneten, dem Herrn, deinem Gott, zu opffern in Gilgal.
22. Samuel aber ſprach: Meyneſt du, daß der Herr luſt habe am opffer und brand-opffer, als am gehorſam der ſtimme des Herrn? Siehe, * gehorſam iſt beſſer denn opffer, und aufmercken beſſer denn das fett von widdern:
* Hoſ. 6, 6. Sir. 4, 15.
Matth. 9, 13. cap. 12, 7.
23. Denn ungehorſam iſt eine zauberey-ſünde, und widerſtreben iſt abgötterey und götzen-dienſt. Weil du nun des Herrn wort verworffen haſt, hat * er dich auch verworffen, daß du nicht könig ſeyeſt? * cap. 16, 1.
24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des Herrn befehl und deine worte übergangen habe: denn ich fürchtete das volck, und gehorchte ihrer ſtimme.
25. Und nun vergieb mir die ſünde, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbette.
26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren: denn du haſt des Herrn wort verworffen, und der Herr hat * dich auch verworffen, daß du nicht könig ſeyeſt über Iſrael.
* 2 Sam. 7, 15.
27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergriff er ihn bey einem zipffel ſeines rockes, und er zerriß.
28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das königreich Iſrael heute von dir * geriſſen, und deinem nächſten gegeben, der beſſer iſt denn du.
* cap. 28, 17.
29. Auch * leugt der held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht: denn er iſt nicht ein menſch, daß ihn etwas gereuen ſollte. * 4 Moſ. 23, 19.
30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den älteſten meines volckes und vor Iſrael, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbette.
31. Alſo kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den Herrn anbettete.
32. Samuel aber ſprach: Laſſet her zu mir bringen Agag, der Amalekiter könig. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des todes bitterkeit vertreiben.
33. Samuel ſprach: Wie dein ſchwerdt weiber ihrer kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine mutter ihrer kinder beraubet ſeyn unter den weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu ſtücken vor dem Herrn in Gilgal.
34. Und Samuel gieng hin gen Ramath: Saul aber zog hinauf zu ſeinem hauſe zu Gibea Saul.
35. Und Samuel ſahe Saul förder nicht mehr, bis an den tag ſeines todes. Aber doch trug Samuel leid um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids beruff, und erſte ſalbung zum könige.

Und der Herr ſprach zu Samuel: Wie lange trägeſt du leide um Saul, * den ich verworffen habe, daß er nicht könig ſey über Iſrael? Fülle dein horn mit öle, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai: denn unter ſeinen ſöhnen habe ich mir einen † könig erſehen.
* cap. 15, 23. † Geſch. 13, 22.
2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr ſprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und ſprich: Ich bin kommen, dem Herrn zu opffern.
3. Und ſollt Iſai zum opffer laden, da will ich dir weiſen, was du thun ſollt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde.
4. Samuel thät, wie ihm der Herr geſaget hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die älteſten der ſtadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: * Iſts friede, daß du kommeſt?
* 2 Kön. 9, 18.
5. Er ſprach: Ja, ich bin kommen, dem Herrn zu opffern: heiliget euch, und kommet mit mir zum opffer. Und er heiligte den Iſai und ſeine ſöhne, und lud ſie zum opffer.
6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den * Eliab an, und gedachte, ob vor dem Herrn ſey ſein geſalbter. * cap. 17, 13.

7. Aber der Herr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an * ſeine geſtalt, noch ſeine groſſe perſon: ich habe ihn verworffen. Denn es gehet nicht, wie ein menſch ſiehet: ein menſch ſiehet, was vor augen iſt; der † Herr aber ſiehet das hertz an.
* Geſch. 10, 34. ꝛc. † Pſ. 7, 10. ꝛc.
8. Da rieff Iſai dem * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet. * cap. 17, 13.
9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet.
10. Da ließ Iſai ſeine ſieben ſöhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der Herr hat derer keinen erwählet.
11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig * der kleineſte; und ſiehe, er hütet der ſchaafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen: denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme. * cap. 17, 14.
12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen: und er * war bräunlicht, mit ſchönen augen und guter geſtalt. Und der Herr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſts.
* cap. 17, 42.
13. Da nahm Samuel ſein öl-horn, und * ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der Geiſt des Herrn gerieth über David, von dem tage an, und fürder. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Rama.
* 2 Sam. 7, 8. Pſ. 78, 71. Pſ. 89, 21. Geſch. 13, 22.
14. Der Geiſt aber des Herrn wich von Saul; und ein böſer geiſt vom Herrn machte ihn ſehr unruhig.
15. Da ſprachen die knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böſer geiſt von Gott machet dich ſehr unruhig.
16. Unſer herr ſage ſeinen knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen mann ſuchen, * der auf der harffen wohl ſpielen könne; auf daß, wenn der böſe geiſt Gottes über dich kommt, er mit ſeiner hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde.
* 2 Kön. 3, 15.
17. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Sehet nach einem manne, der es wohl kan auf ſäitenſpiel, und bringet ihn zu mir.
18. Da antwortete der knaben einer, und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen ſohn Iſai, des Bethlehemiten, der kan wohl auf ſäiten-ſpiel, ein rüſtiger mann, und ſtreitbar, und verſtändig in ſachen, und ſchön, und der Herr iſt mit ihm.
19. Da ſandte Saul botten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen ſohn David zu mir, der bey den ſchaafen iſt.
20. Da nahm Iſai einen eſel mit brod, und ein lägel weins, und ein ziegen-böcklein, und ſandte es Saul durch ſeinen ſohn David.
21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm: und er * gewann ihn ſehr lieb, und er war ſein waffen-träger.
* cap. 18, 1. 2.
22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat gnade funden vor meinen augen.
23. Wenn nun der geiſt Gottes über Saul kam, ſo nahm David die harffe, und ſpielete mit ſeiner hand: ſo erquickte ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids ſtreit mit dem rieſen Goliath.

Die Philiſter ſammleten ihre heere zum ſtreit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka am ende Damim.
2. Aber Saul und die männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im eich-grunde, und rüſteten ſich zum ſtreit gegen die Philiſter:
3. Und die Philiſter ſtunden auf einem berge jenſeits, und die Iſraeliten auf einem berge diſſeits, daß ein thal zwiſchen ihnen war.
4. Da trat hervor, aus den lägern der Philiſter, ein rieſe, mit namen Goliath, von Gath, ſechs ellen und einer hand breit hoch.
5. Und hatte einen ehernen helm auf ſeinem haupte, und einen ſchuppichten pantzer an; und das gewicht ſeines pantzers war fünff tauſend ſeckel ertzes.
6. Und hatte eherne bein-harniſche an ſeinen ſchenckeln, und einen ehernen ſchild auf ſeinen ſchultern.
7. Und der ſchafft ſeines ſpieſſes war wie ein weberbaum, und das eiſen ſeines ſpieſſes hatte ſechs hundert ſeckel eiſens; und ſein ſchild-träger gieng vor ihm her.
8. Und er ſtund, und rieff zu dem zeuge Iſrael, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.
9. Vermag er wider mich zu ſtreiten, und ſchläget mich, ſo wollen wir eure knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn, und ſchlage ihn, ſo ſollet ihr unſere knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.
10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges tages dem zeuge Iſrael * hohn geſprochen: gebet mir einen, und laſſet uns mit einander ſtreiten.
* 2 Kön. 19, 4. 16.
11. Da Saul und gantz Iſrael dieſe rede des Philiſters höreten, entſatzten ſie ſich, und furchten ſich ſehr.
12. David aber war * eines Ephratiſchen

ſchen mannes ſohn, von Bethlehem Juda, der hieß Iſai, der hatte acht ſöhne: und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betaget unter den männern. * cap. 16, 1.

13. Und die drey gröſſeſten ſöhne Iſai waren mit Saul in den ſtreit gezogen, und hieſſen mit namen: * Eliab, der erſtgebohrne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte. * cap. 16, 6. ſeq.

14. David aber war der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der ſchaafe ſeines vatters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu frühe morgens, und abends, und ſtellete ſich dar vierzig tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem ſohn David: Nimm für deine brüder dieſe epha ſangen, und dieſe zehen brode, und lauff ins heer zu deinen brüdern,

18. Und dieſe zehen friſchen käſe, und bringe ſie dem hauptmann, und beſuche deine brüder, obs ihnen wohl gehe, und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle männer Iſrael, waren im eich-grunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des morgens frühe auf, und ließ die ſchaafe dem hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Iſai gebotten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchryen im ſtreit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren zeug auch gerüſtet.

22. Da ließ David das gefäß, das er trug, unter dem hüter der gefäſſe, und lieff zu dem zeuge, und gieng hinein, und grüſſete ſeine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der rieſe mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jedermann in Iſrael, wenn er den mann ſahe, flohe er vor ihm, und furchte ſich ſehr.

25. Und jedermann in Iſrael ſprach: Habt ihr den mann geſehen herauf tretten? Denn er iſt herauf getretten, Iſrael hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchläget, den will der könig ſehr reich machen, und will ihm ſeine tochter geben, und will ſeines vatters haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den männern, die bey ihm ſtunden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchläget, und die ſchande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer unbeſchnittene, der den zeug des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da ſagte ihm das volck, wie vorhin: ſo wird man thun dem, der ihn ſchläget.

28. Und * Eliab, ſein gröſſeſter bruder, hörete ihn reden mit den männern, und ergrimmete mit zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab kommen? Und warum haſt du die wenige ſchaafe dort in der wüſten verlaſſen? Ich kenne deine vermeſſenheit wohl, und deines hertzens bosheit: Denn du biſt herab kommen, daß du den ſtreit ſeheſt.
* cap. 16, 6.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Iſts mir nicht befohlen?

30. Und wandte ſich von ihm gegen einem andern, und ſprach, wie er vorhin geſaget hatte. Da antwortete ihm das volck, wie vorhin.

31. Und da ſie die worte höreten, die David ſagte, verkündigten ſie es vor Saul; und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es * entfalle keinem menſchen das hertz um deßwillen. Dein knecht ſoll hingehen, und mit dem Philiſter ſtreiten.
* 1 Moſ. 42, 28.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kanſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten: Denn du biſt ein knabe, dieſer aber iſt ein kriegsmann von ſeiner jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein knecht hütete der ſchaafe ſeines vatters, und es kam ein * löwe und ein bär, und trug ein ſchaaf weg von der heerde.
* Sir. 47, 3.

35. Und ich lieff ihm nach, und ſchlug ihn, und errettete es aus ſeinem maul. Und da er ſich über mich machte, ergriff ich ihn bey ſeinem bart, und ſchlug ihn, und tödtete ihn.

36. Alſo hat dein knecht geſchlagen beyde den löwen und den bären. So ſoll nun dieſer Philiſter, der unbeſchnittene, ſeyn gleichwie derer einer: Denn er hat geſchändet den zeug des lebendigen Gottes.

37. Und David ſprach: Der Herr, der mich von dem * löwen und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter. * 2 Tim. 4, 17.

38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der Herr ſey mit dir. Und Saul zog David ſeine kleider an, und ſetzte ihm einen ehernen helm auf ſein haupt, und legte ihm einen pantzer an.

39. Und David gürtete ſein ſchwerdt über ſeine kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie verſuchet. Da ſprach David zu Saul: Ich kan nicht alſo gehen, denn ich bins nicht gewohnet: und legte es von ſich.

40. Und nahm * ſeinen ſtab in ſeine hand, und erwählete fünff glatte ſteine aus dem bach, und thät ſie in die hirtentaſche, die er hatte, und in den ſack, und

nahm

nahm die ſchleuder in ſeine hand, und machte ſich zu dem Philiſter.
* 1 Chron. 12, 23.
41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David; und ſein ſchild-träger vor ihm her.
42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein knabe, bräunlicht und ſchön.
43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin * ich denn ein hund, daß du mit ſtecken zu mir kommeſt? Und fluchte dem David bey ſeinem gotte;
* 2 Sam. 3, 8.
44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * fleiſch geben den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde. * Ezech. 29, 5.
45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit ſchwerdt, ſpieß und ſchild; ich aber komme zu dir im namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des zeuges Iſrael, den du gehöhnet haſt.
46. Heutiges tages wird dich der Herr in meine hand überantworten, daß ich dich ſchlage, und nehme dein haupt von dir, und gebe den leichnam des heers der Philiſter heute den vögeln unter dem himmel, und dem wild auf erden: daß alles land innen werde, daß Iſrael einen Gott hat,
47. Und daß alle dieſe gemeine innen werde, daß der Herr nicht durch ſchwerdt noch ſpieß hilft: Denn der ſtreit iſt des Herrn, und wird euch geben in unſere hände.
48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher, und nahete ſich gegen David, eilete David, und lieff vom zeuge gegen dem Philiſter.
49. Und David thät ſeine hand in die taſche, und nahm einen ſtein daraus, und ſchleuderte, und traff den Philiſter an ſeine ſtirn, daß der ſtein in ſeine ſtirn fuhr, und er zur erden fiel auf ſein angeſicht.
50. Alſo überwand David den Philiſter mit der ſchleuder, und mit dem ſtein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein ſchwerdt in ſeiner hand hatte,
51. Lieff er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein ſchwerdt, und zogs aus der ſcheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den kopff damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr ſtärckeſter todt war, flohen ſie.
52. Und die männer Iſrael und Juda machten ſich auf und rieffen und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins thal, an die thore Ekron. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem wege, zu den thoren bis gen Gath und gen Ekron.
53. Und die kinder Iſrael kehreten um von dem nachjagen der Philiſter, und beraubeten ihr lager.
54. David aber nahm des Philiſters haupt, und brachts gen Jeruſalem, ſeine waffen aber legte er in ſeine hütte.
55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu Abner, ſeinem feldhauptmann: Weß ſohn iſt der knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine ſeele lebet, könig, ich weiß nicht.
56. Der könig ſprach: So frage darnach, weß ſohn der jüngling ſey.
57. Da nun David wieder kam von der ſchlacht des Philiſters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philiſters haupt in ſeiner hand.
58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß ſohn biſt du, knabe? David ſprach: Ich bin ein ſohn deines knechts Iſai, des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids lob, lebens-gefahr und heyrath.

Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband ſich das hertz Jonathan mit dem hertzen David; und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen hertz.
2. Und Saul nahm ihn des tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines vatters hauſe kommen.
3. Und * Jonathan und David machten einen bund mit einander: denn er hatte ihn † lieb wie ſein eigen hertz.
* cap. 20, 8. 16. cap. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. 2c.
4. Und Jonathan zog aus ſeinen rock, den er an hatte, und gab ihn David; dazu ſeinen mantel, ſein ſchwerdt, ſeinen bogen, und ſeinen gürtel.
5. Und David * zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und hielt ſich klüglich. Und Saul ſatzte ihn über die kriegsleute; und er gefiel wohl allem volcke, auch den knechten Saul. * 2 Kön. 18, 7.
6. Es begab ſich aber, da er wieder kommen war von des Philiſters ſchlacht, daß die * weiber aus allen ſtädten Iſrael waren gegangen mit geſang und reigen, dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden, und geigen.
* Richt. 11, 34.
7. Und die weiber ſungen gegen einander, und ſpieleten, und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber * David zehen tauſend. * cap. 21, 11. cap. 29, 5. Sir. 47, 7.
8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das wort übel, und ſprach: Sie haben David zehen tauſend gegeben, und mir tauſend: das königreich will noch ſein werden.
9. Und Saul ſahe David ſauer an von dem tage, und fortan.
10. Des andern tages * gerieth der böſe geiſt von Gott über Saul, und weiſſagete

ſagete daheim im hauſe; David aber ſpielete auf den ſaiten mit ſeiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen ſpieß in der hand, * cap. 19, 9.
11. Und ſchoß * ihn, und gedachte: Ich will David an die wand ſpieſſen. David aber wandte ſich zweymal von ihm. * cap. 20, 33.
12. Und Saul * furchte ſich vor David; denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewichen. * Marc. 6, 20.
13. Da thät ihn Saul von ſich, und ſetzte ihn zum fürſten über tauſend mann: und er zog aus und ein vor dem volck.
14. Und David hielt ſich * klüglich in alle ſeinem thun; und der Herr war mit ihm. * 2 Kön. 18, 7.
15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.
16. Aber gantz Iſrael und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.
17. Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine gröſſere tochter Merob will ich dir zum weibe geben: Sey nur freudig, und führe des Herrn kriege. Denn Saul gedachte: Meine hand ſoll nicht an ihm ſeyn, ſondern die hand der Philiſter.
18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? und was iſt mein leben, und geſchlecht meines vatters in Iſrael, daß ich des königs eidam werden ſoll?
19. Da aber die zeit kam, daß Merob, die tochter Saul, ſollte David gegeben werden, ward * ſie Adriel, dem Meholathiter, zum weibe gegeben. * Richt. 15, 2.
20. Aber Michal, Sauls tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht;
21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum falle gerathe, und der Philiſter hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſollt heute mit der andern mein eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen knechten: Redet mit David heimlich, und ſprechet: Siehe, der könig hat luſt zu dir, und alle ſeine knechte lieben dich: ſo ſey nun des königes eidam.
23. Und die knechte Saul redeten ſolche worte vor den ohren Davids. David aber ſprach: Dünckt euch das ein geringes ſeyn, des königes eidam zu ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer mann.
24. Und die knechte Saul ſagten ihm wieder, und ſprachen: Solche worte hat David geredet.
25. Saul ſprach: So ſaget zu David: Der könig begehret keine morgen-gabe, ohne hundert vorhäute von den Philiſtern, daß man ſich räche an des königes feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter hand.
26. Da ſagten ſeine knechte David an ſolche worte, und dauchte David die ſache gut ſeyn, daß er des königes eidam würde. Und die zeit war noch nicht aus.
27. Da machte ſich David auf, und zog hin mit ſeinen männern, und ſchlug unter den Philiſtern zwey hundert mann. Und David brachte ihre vorhäute, und vergnügete dem könige die zahl, daß er des königes eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine tochter Michal zum weibe.
28. Und Saul ſahe und merckte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls tochter, hatte ihn lieb.
29. Da furchte ſich Saul noch mehr vor David, und ward ſein feind ſein lebenlang.
30. Und da der Philiſter fürſten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle knechte Saul, wenn ſie auszogen: daß ſein name hoch gepreiſet ward.

Das 19. Capitel.

David begiebet ſich, das leben zu erhalten, ins elend.

Saul aber redete mit ſeinem ſohn Jonathan, und mit allen ſeinen knechten, daß ſie David ſollten tödten. Aber Jonathan, Sauls ſohn, * hatte David ſehr lieb.
* cap. 18, 3. c. 20, 17.
2. Und verkündigte es ihm, und ſprach: Mein vatter Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich morgens, und bleib verborgen, und verſtecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem vatter ſtehen auf dem felde, da du biſt, und von dir mit meinem vatter reden; und was ich ſehe, will ich dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das beſte von David mit ſeinem vatter Saul, und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der könig nicht an ſeinem knechte David, denn er hat keine ſünde wider dich gethan, und ſein thun iſt dir ſehr nütze.
5. Und er * hat ſein leben in ſeine hand geſetzet, und † ſchlug den Philiſter, und der Herr that ein groß heyl dem gantzen Iſrael. Das haſt du geſehen, und dich deß gefreuet. Warum willt du dich denn an unſchuldigem blut verſündigen, daß du David ohn urſach tödteſt?
* Richt. 5, 18. cap. 9, 17.
† 1 Sam. 17, 50. ſeqq.
6. Da gehorchte Saul der ſtimme Jonathan, und ſchwur: *So wahr der Herr lebet, er ſoll nicht ſterben. * c. 14, 45.
7. Da rieff Jonathan David, und ſagte ihm alle dieſe worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.
8. Es erhub ſich aber wieder ein ſtreit. Und David zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und thät eine groſſe ſchlacht, daß ſie vor ihm flohen.
9. Aber der * böſe geiſt vom Herrn kam über Saul; und er ſaß in ſeinem hauſe, und hatte einen ſpieß in ſeiner hand:

hand: David aber ſpielete auf den ſaiten mit der hand. * cap. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David * mit dem ſpieß an die wand zu ſpieſſen. Er aber riß ſich von Saul, und der ſpieß fuhr in die wand; David aber flohe, und entrann dieſelbige nacht. * c. 18, 11.

11. * Saul aber ſandte botten zu Davids hauſe, daß ſie ihn bewahreten, und tödteten am morgen. Das verkündigte dem David ſein weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe nacht deine ſeele erretten, ſo muſt du morgen ſterben. * Pſ. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal * durchs fenſter hernieder, daß er hingieng, entflohe und entrann. * Geſch. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein bild, und legte es ins bette, und legte ein ziegenfell zu ſeinen häupten, und deckte es mit kleidern zu.

14. Da ſandte Saul botten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt kranck.

15. Saul aber ſandte botten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die botten kamen, ſiehe, da lag das bild im bette, und ein ziegenfell zu ſeinen häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen feind gelaſſen, daß er entrinne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſaget: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul botten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween chore propheten weiſſagen, und Samuel war ihr aufſeher. Da kam der Geiſt Gottes auf die botten Sauls, daß ſie auch weiſſageten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere botten, die weiſſageten auch. Da ſandte er die dritten botten, die weiſſageten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum groſſen brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagete, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine kleider aus, und weiſſagete auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den gantzen tag, und die gantze nacht. Daher * ſpricht man: Iſt Saul auch unter den propheten? * cap. 10, 11.

Das 20. Capitel.

Freundſchaft Jonathans und Davids.

David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich geſündiget vor deinem vatter, daß er nach meinem leben ſtehet? * cap. 17, 29. cap. 26, 18.

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſollt nicht ſterben. Siehe, mein vatter thut nichts, weder groſſes noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare; warum ſollte denn mein vatter diß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein vatter weiß wohl, daß ich gnade vor deinen augen funden habe, darum wird er denken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet: es iſt nur ein ſchritt zwiſchen mir und dem tode. * cap. 25, 26.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein hertz begehret.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der neumond, da ich mit dem könige zu tiſche ſitzen ſollte; ſo laß mich, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tages.

6. Wird dein vatter nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu ſeiner ſtadt, lauffen möchte: denn es iſt ein jährlich opffer daſelbſt dem gantzen geſchlechte.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut, ſo ſtehet es wohl um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen, ſo wirſt du mercken, daß böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun barmhertzigkeit an deinem knechte: denn du haſt mit mir, deinem knechte, einen * bund im Herrn gemacht. Iſt aber eine miſſethat in mir, ſo tödte du mich; denn warum wollteſt du mich zu deinem vatter bringen? * cap. 18, 3. ꝛc.

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von mir, daß ich ſollte mercken, daß böſes bey meinem vatter beſchloſſen wäre, über dich zu bringen, und ſollte dirs nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mirs anſagen, ſo dir dein vatter etwas hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: Herr, Gott Iſrael, wenn ich erforſche an meinem vatter, morgen und am dritten tage, daß es wohl ſtehet mit David, und nicht hinſende zu dir, und vor deinen ohren offenbare,

13. So thue der Herr Jonathan diß und jenes. Wenn aber das böſe meinem vatter gefället wider dich, ſo will ichs auch vor deinen ohren offenbaren, und dich laſſen, daß du mit frieden weggeheſt. Und der Herr ſey mit dir, wie er mit meinem vatter geweſen iſt.

14. Thue ichs nicht, ſo thue keine barmhertzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der Herr die feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem lande, ſo reiſſe du deine barmhertzigkeit nicht von meinem hauſe ewiglich.

16. Alſo machte Jonathan einen bund mit dem hauſe David, und ſprach: Der Herr fordere es von der hand der feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter, und ſchwur David, ſo * lieb hatte er ihn: Denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine ſeele.

* cap. 19, 1. ꝛc.

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumond, ſo wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten tages aber komme bald hernieder, und gehe an einen ort, da du dich verbergeſt am werkel-tage, und ſetze dich bey den ſtein Aſel.

20. So will ich zu ſeiner ſeiten drey pfeile ſchieſſen, als ich zum ſicher-maal ſchöſſe.

21. Und ſiehe, ich will den knaben ſenden: gehe hin, ſuche die pfeile. Werde ich zum knaben ſagen: Siehe, die pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole ſie, ſo komm; denn es iſt friede, und hat keine gefahr, ſo wahr der Herr lebet.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Siehe, die pfeile liegen dortwärts vor dir, ſo gehe hin; denn der Herr hat dich laſſen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da iſt der Herr zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im felde; und da der neumond kam, ſatzte ſich der könig zu tiſche zu eſſen.

25. Da ſich aber der könig geſetzet hatte an ſeinen ort, wie er vorhin gewohnet war, an der wand, ſtund Jonathan auf; Abner aber ſatzte ſich an die ſeite Saul. Und man vermiſſete Davids an ſeinem orte.

26. Und Saul redete des tages nichts; denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern tages des neumonden, da man Davids vermiſſete an ſeinem orte, ſprach Saul zu ſeinem ſohne Jonathan: Warum iſt der ſohn Iſai nicht zu tiſche kommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge.

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer geſchlecht hat zu opffern in der ſtadt, und mein bruder hat mirs ſelbſt gebotten. Habe ich nun gnade vor deinen augen funden, ſo will ich hinweg, und meine brüder ſehen: darum iſt er nicht kommen zu des königes tiſche.

30. Da ergrimmete der zorn Saul wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer böſewicht, ich weiß wohl, daß du den ſohn Iſai auserkohren haſt, dir und deiner unartigen mutter zu ſchanden.

31. Denn ſo lange der ſohn Iſai lebet auf erden, wirſt du, dazu auch dein königreich, nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn her holen zu mir, denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem vatter Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da * ſchoß Saul den ſpieß nach ihm, daß er ihn ſpieſſete. Da merckete Jonathan, daß bey ſeinem vatter gäntzlich beſchloſſen war, David zu tödten.

* cap. 18, 10. 11.

34. Und ſtund auf vom tiſche mit grimmigem zorn; und aß deſſelben andern tages des neumonden kein brod: denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein vatter alſo verdammete.

35. Des morgens gieng Jonathan hinaus aufs feld, dahin er David beſtimmet hatte, und ein kleiner knabe mit ihm.

36. Und ſprach zu dem knaben: Lauff, und ſuche mir die pfeile, die ich ſchieſſe. Da aber der knabe lieff, ſchoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort, dahin Jonathan den pfeil geſchoſſen hatte, rieff ihm Jonathan nach, und ſprach: Der pfeil lieget dortwärts vor dir.

38. Und rieff abermal ihm nach: Eile friſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der knabe Jonathans die pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem herrn.

39. Und der knabe wußte nichts darum: allein Jonathan und David wußten um die ſache.

40. Da gab Jonathan ſeine waffen ſeinem knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die ſtadt.

41. Da der knabe hinein kam, ſtund David auf vom orte gegen mittag, und fiel * auf ſein antlitz zur erden, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander; David aber am allermeiſten.

* 1 Moſ. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit frieden! Was wir beyde geſchworen haben im namen des Herrn, und geſaget: Der Herr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem ſaamen und deinem ſaamen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die ſtadt.

Das 21. Capitel.

David hungert, fleucht und verſtellet ſich.

DAvid aber kam gen Nobe, zum prie-
ſter Ahimelech; und Ahimelech
entſatzte ſich, da er David entge-
gen gieng, und ſprach zu ihm: Warum
kommeſt du allein, und iſt kein mann
mit dir?
2. David ſprach zu Ahimelech, dem
prieſter: Der könig hat mir eine ſache
befohlen, und ſprach zu mir: Laß nie-
mand wiſſen, warum ich dich geſandt
habe, und was ich dir befohlen habe:
Denn ich habe auch meinen knaben etwa
hie oder daher beſcheiden.
3. Haſt du nun etwas unter deiner
hand, ein brod oder fünffe, die gieb mir
in meine hand, oder was du findeſt.
4. Der prieſter antwortete David,
und ſprach: Ich habe kein gemein brod
unter meiner hand, ſondern heilig brod,
wenn ſich nur die knaben von weibern
enthalten hätten.
5. David antwortete dem prieſter,
und ſprach zu ihm: Es ſind die weiber
drey tage uns verſperret geweſen, da ich
auszog, und der knaben zeug war heilig:
iſt aber dieſer weg unheilig, ſo wird er
heute geheiliget werden an dem zeuge.
6. Da gab ihm der prieſter * des hei-
ligen, weil kein ander brod da war, denn
die ſchau-brod, die man vor dem Herrn
aufhub, daß man ander friſch brod auf-
legen ſollte des tages, da er die wegge-
nommen hatte. * Matth. 12, 3.
Luc. 6, 3.
7. Es war aber des tages ein mann
drinnen verſperret vor dem Herrn, aus
den knechten Saul, mit namen * Doeg,
ein Edomiter, der mächtigſte unter den
hirten Sauls. * c. 22, 9. Pſ. 52, 2.
8. Und David ſprach zu Ahimelech:
Iſt nicht hie unter deiner hand ein ſpieß
oder ſchwerdt? Ich habe mein ſchwerdt
und waffen nicht mit mir genommen:
denn die ſache des königs war eilend.
9. Der prieſter ſprach: Das ſchwerdt
des Philiſters Goliath, den du * ſchlugeſt
im eichgrunde, das iſt hie, gewickelt in
einen mantel, hinter dem leibrock. Willſt
du daſſelbige, ſo nimm es hin: denn es
iſt hie kein anders, denn das. David
ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gieb
mirs. * cap. 17, 50. 51.
10. Und David machte ſich auf, und
flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem
könige zu * Gath. * Pſ. 56, 1.
11. Aber die * knechte Achis ſprachen
zu ihm: Das iſt der David, des landes
könig, von dem ſie ſungen am reigen,
und ſprachen: Saul † ſchlug tauſend,
David aber zehen tauſend. * c. 29, 5.
† Sir. 47, 7. cap. 18, 7.
12. Und David nahm die rede zu her-
zen, und furchte ſich ſehr vor Achis, dem
könige zu Gath.
13. Und verſtellete ſein * gebärde vor
ihnen, und kollerte unter ihren händen,
und ſtieß ſich an die thür am thore, und
ſein geifer floß ihm in den bart.
* Pſ. 34, 1.
14. Da ſprach Achis zu ſeinen knech-
ten: Siehe, ihr ſehet, daß der mann
unſinnig iſt: Warum habet ihr ihn zu
mir gebracht?
15. Habe ich der unſinnigen zu wenig,
daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben
mir raſete? Sollte der in mein haus
kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läſſet durch den verräther Doeg
fünff und achtzig prieſter tödten.

DAvid gieng von dannen, und ent-
rann in die höle * Adullam. Da
das ſeine brüder höreten, und das
gantze haus ſeines vatters, kamen ſie zu
ihm hinab daſelbſt hin. * Pſ. 57, 1.
2. Und es verſammleten ſich zu ihm
allerley männer, die in noth, und ſchuld,
und betrübtes hertzens waren; und er
war ihr oberſter; daß bey vierhundert
mann bey ihm waren.
3. Und David gieng von dannen gen
Mizpe, in der Moabiter land, und ſprach
zu der Moabiter könig: Laß meinen
vatter und meine mutter bey euch aus-
und eingehen, bis ich erfahre, was Gott
mit mir thun wird.
4. Und er ließ ſie vor dem könige der
Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo
lange David in der burg war.
5. Aber der prophet Gad ſprach zu
David: Bleib nicht in der burg, ſondern
gehe hin, und komme ins land * Juda.
Da gieng David hin, und kam in den
wald Hareth. * Pſ. 63, 1.
6. Und es kam vor Saul, daß David,
und die männer, die bey ihm waren, wä-
ren hervor kommen. Als nun Saul
wohnete zu Gibea, unter einem hayn in
Rama, hatte er ſeinen ſpieß in der hand,
und alle ſeine knechte ſtunden neben ihm.
7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten,
die neben ihm ſtunden: Höret, ihr kin-
der Jemini: Wird auch der ſohn Iſai
euch allen äcker und weinberge geben,
und euch alle über tauſend und über
hundert zu oberſten machen?
8. Daß ihr euch alle verbunden habet
wider mich, und iſt niemand, der es mei-
nen ohren offenbarete, weil auch * mein
ſohn einen bund gemacht hat mit dem
ſohn Iſai. Iſt niemand unter euch, den
es kräncke meinethalben, und meinen
ohren offenbare? Denn mein ſohn hat
meinen knecht wider mich auferwecket,
daß er mir nachſtellet, wie es am tage
iſt. * cap. 18, 3.
9. Da antwortete * Doeg, der Edo-
miter, der neben den knechten Saul
ſtund, und ſprach: Ich ſahe den ſohn
Iſai, daß er gen Nobe kam zu Ahi-
melech,

melech, dem ſohn Ahitob, * c. 21, 7. Pſalm 52, 2.

10. Der fragte * den Herrn für ihn, und gab ihm ſpeiſe, und das ſchwerdt Goliath, des Philiſters. * cap. 21, 9.

11. Da ſandte der könig hin, und ließ ruffen Ahimelech, den prieſter, den ſohn Ahitob, und ſeines vatters gantzes haus, die prieſter, die zu Nobe waren. Und ſie kamen alle zum könig.

12. Und Saul ſprach: Höre, du ſohn Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich, mein herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen bund wider mich gemacht, du und der ſohn Iſai, daß du ihm brod und ſchwerdt gegeben, und Gott für ihn gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am tage iſt?

14. Ahimelech antwortete dem könig, und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen knechten, als David, der getreu iſt, und des königs eidam, und gehet in deinem gehorſam, und iſt herrlich gehalten in deinem hauſe?

15. Habe ich denn heute erſt angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das ſey ferne von mir. Der könig lege ſolches ſeinem knecht nicht auf in gantz meines vatters hauſe: denn dein knecht hat von alle dieſem nichts gewußt, weder * kleines noch groſſes. * cap. 10, 2. cap. 25, 36.

16. Aber der könig ſprach: Ahimelech, du muſt des todes ſterben, du und deines vatters gantzes haus.

17. Und der könig ſprach zu ſeinen trabanten, die neben ihm ſtunden: Wendet euch, und tödtet des Herrn prieſter: denn ihre hand iſt auch mit David; und da ſie wußten, daß er flohe, haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber die knechte des königes wollten ihre hände nicht an die prieſter des Herrn legen, ſie zu erſchlagen.

18. Da ſprach der könig zu Doeg: Wende du dich, und erſchlage die prieſter. Doeg, der Edomiter, wandte ſich, und erſchlug die prieſter, daß des tages ſturben fünff und achtzig männer, die leinen leibröcke trugen.

19. Und * die ſtadt der prieſter, Nobe, ſchlug er mit der ſchärffe des ſchwerdts, beyde mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen und eſel, und ſchaafe. * cap. 21, 1.

20. Es entrann aber ein ſohn Ahimelech, des ſohns Ahitob, der hieß Ab-Jathar, und flohe David nach;

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die prieſter des Herrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu Ab-Jathar: Ich wußts wohl an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, daß ers würde Saul anſagen. Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines vatters hauſes.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht: Wer nach meinem leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem leben ſtehen: und ſollſt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David wird von neuem verrathen, verfolget, und wunderlich errettet.

Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider * Kegila, und berauben die tennen. * Joſ. 15, 44.

2. Da fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der Herr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter zeug?

4. Da fragte David wieder den Herrn; und der Herr antwortete ihm, und ſprach: Auf, zeuch hinauf gen Kegila; denn ich will die Philiſter in deine hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr vieh weg, und thät * eine groſſe ſchlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila. * cap. 19, 8.

6. Denn da Ab-Jathar, der ſohn Ahimelech, * flohe zu David gen Kegila, trug er den leibrock mit ſich hinab. * cap. 22, 20.

7. Da * ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und ſprach: Gott hat ihn in meine hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine ſtadt kommen iſt, mit thoren und riegeln verwahret. * Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ allem volck ruffen zum ſtreit, hinnieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine männer belegten.

9. Da aber David merckte, daß Saul böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem prieſter Ab-Jathar: Lange deinen leibrock her.

10. Und David ſprach: Herr, Gott Iſrael, dein knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die ſtadt zu verderben um meinetwillen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in ſeine hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige, Herr, Gott Iſrael, deinem knechte. Und der Herr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der Herr ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf, ſamt ſeinen männern, derer bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie hin konnten. Da nun

Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der wüſten, in der burg, und blieb auf dem berge, in der wüſten Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein lebenlang; aber Gott gab ihn nicht in ſeine hände.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein leben zu ſuchen; aber David war in der wüſten Siph, in der heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der ſohn Saul, und gieng hin zu David in die heide, und ſtärckete ſeine hand in Gott;

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht: meines vatters Sauls hand wird dich nicht finden, und du wirſt könig werden über Iſrael, ſo will ich der nächſte um dich ſeyn: auch *weiß ſolches mein vatter wohl. * c. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und ſie * machten beyde einen bund mit einander vor dem Herrn, und David blieb in der heide, aber Jonathan zog wieder heim. * c. 18, 3. ꝛc.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der burg, in der heide, auf dem hügel Hachila, der zur rechten lieget an der wüſten? * cap. 26, 1. ꝛc.

20. So komme nun der könig hernieder, nach alle ſeines hertzens begehr, ſo wollen wir ihn überantworten in des königes hände.

21. Da ſprach Saul: * Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr euch mein erbarmet habt. * c. 15, 13. Richt. 17, 2.

22. So * gehet nun hin, und werdets noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem ort ſeine füſſe geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe: Denn mir iſt geſaget, daß er liſtig iſt. * Matth. 2, 8.

23. Beſehet und erkundet alle örter, da er ſich verkriecht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd, ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine männer waren in der wüſten Maon, auf dem gefilde zur rechten der wüſten.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen männern zu ſuchen, wards David angeſagt; und er machte ſich hinab in den fels, und blieb in der wüſten Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der wüſten Maon.

26. Und Saul mit ſeinen männern gieng an einer ſeite des berges; David mit ſeinen männern an der andern ſeite des berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul, ſamt ſeinen männern, David und ſeine männer, daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein botte zu Saul, und ſprach: Eile, und komme; denn die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen: Daher heißt man den ort, Selah Mahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der burg Engedi.

Das 24. Capitel.

David ſchonet des Sauls in der hölen.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der wüſten Engedi.

3. Und Saul nahm * drey tauſend junger mannſchafft aus gantz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen männern zu ſuchen, auf den felſen der gemſen. * cap. 26, 2.

4. Und da er kam zu den ſchaafhürden am wege, war daſelbſt eine höle: und Saul gieng hinein ſeine füſſe zu decken; David aber und ſeine männer ſaſſen hinten in der höle.

5. Da ſprachen die männer David zu ihm: Siehe, das iſt der tag, davon der Herr dir geſagt hat: Siehe, * ich will deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefället. Und David ſtund auf, und ſchnitte leiſe einen zipffel vom rock Sauls. * cap. 26, 8.

6. Aber darnach ſchlug ihm ſein hertz, daß er den zipffel Saul hatte abgeſchnitten;

7. Und ſprach zu ſeinen männern: Das laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine * hand legen an meinen herrn, den geſalbten des Herrn: denn er iſt der geſalbte des Herrn. * 2 Sam. 1, 14. ꝛc. Pſ. 105, 15.

8. Und David weiſete ſeine männer von ſich mit worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der höle, und gieng auf dem wege,

9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der höle, und rieff Saul hinten nach, und ſprach: Mein herr könig. Saul ſahe hinter ſich. Und David neigete ſein antlitz zur erden, und betete an;

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du menſchen-wort, die da ſagen: David ſuchet dein unglück?

11. Siehe, heutiges tages ſehen deine augen, daß dich der Herr heute * hat in meine hand gegeben in der höle: und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen. Aber es ward dein verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine hand nicht an meinen herrn legen: denn er iſt der geſalbte des Herrn. * Pſ. 27, 12.

12. Mein vatter, ſiehe doch den zipf-
fel von deinem rock in meiner hand, daß
ich dich nicht erwürgen wollte, da ich
den zipffel von deinem rock ſchnitte: Er-
kenne und ſiehe, daß nichts böſes in mei-
ner hand iſt, noch keine übertrettung.
Ich habe auch an dir nicht geſündiget;
und du jageſt meine ſeele, daß du ſie
wegnehmeſt.
13. Der Herr wird richter ſeyn zwi-
ſchen mir und dir, und mich an dir rä-
chen: aber meine hand ſoll nicht über
dir ſeyn.
14. Wie man ſaget nach dem alten
ſprüchwort: Von den gottloſen kommt
untugend: aber meine hand ſoll nicht
über dir ſeyn.
15. Wem zeuchſt du nach, könig von
Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem
todten hunde, einem einigen * floh?
* cap. 26, 20.
16. Der * Herr ſey richter, und rich-
te zwiſchen mir und dir; und ſehe drein,
und † führe meine ſache aus, und rette
mich von deiner hand. * 1 Moſ. 16, 5.
† Pſalm 17, 2.
17. Als nun David ſolche worte zu
Saul hatte ausgeredet, ſprach Saul:
Iſt das nicht deine ſtimme, mein ſohn
David? Und Saul hub auf ſeine ſtim-
me, und weinete;
18. Und ſprach zu David: Du biſt ge-
rechter denn ich. Du haſt mir gutes be-
weiſet, ich aber habe dir böſes beweiſet.
19. Und du haſt mir heute angezei-
get, wie du gutes an mir gethan haſt:
daß mich der Herr hatte in deine hände
beſchloſſen, und du mich doch nicht er-
würget haſt.
20. Wie ſollte jemand ſeinen feind fin-
den, und ihn laſſen einen guten weg ge-
hen? Der Herr vergelte dir gutes für
dieſen tag, das du an mir gethan haſt.
21. Nun ſiehe, * ich weiß, daß du kö-
nig werden wirſt, und das königreich
Iſrael ſteht in deiner hand. * c. 23, 17.
22. So ſchwöre mir nun bey dem
Herrn, daß du nicht ausrotteſt mei-
nen ſaamen nach mir, und meinen na-
men nicht austilgeſt von meines vatters
hauſe.
23. Und David ſchwur Saul. Da zog
Saul heim; David aber mit ſeinen män-
nern machten ſich hinauf auf die burg.

Das 25. Capitel.

Samuels tod: Nabals thorheit: Vor-
ſichtigkeit Abigail; Davids werbung
um ſie.

Und * Samuel ſtarb, und das gantze
Iſrael verſammlete ſich, und trugen
leide um ihn, und begruben ihn in
ſeinem hauſe zu Rama. David aber
machte ſich auf, und zog hinab in die wü-
ſte Paran. * c. 28, 3. Sir. 46, 23.
2. Und es war ein mann zu Maon,
und ſein weſen zu Carmel: und der
mann war faſt groſſes vermögens, und
hatte drey tauſend ſchaafe, und tauſend
ziegen. Und es begab ſich eben, daß er
ſeine ſchaafe beſchur zu Carmel.
3. Und er hieß Nabal, ſein weib aber
hieß Abigail, und war ein weib guter
vernunft, und ſchön von angeſicht; der
mann aber war hart und boshafftig in
ſeinem thun, und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der wüſten höre-
te, daß Nabal ſeine ſchaafe beſchur;
5. Sandte er aus zehen jünglinge, und
ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Car-
mel, und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo
grüſſet ihn von meinetwegen freundlich;
6. Und ſprechet: Glück zu, * friede
ſey mit dir, und deinem hauſe, und mit
allem, das du haſt. * Richt. 19, 20.
Joh. 20, 19.
7. Ich habe gehöret, daß du ſchaaf-
ſchärer haſt. Nun deine hirten, die du
haſt, ſind mit uns geweſen: Wir haben
ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts
gefehlet an der zahl, ſo lange ſie zu Car-
mel geweſen ſind.
8. Frage deine jünglinge darum, die
werden dirs ſagen, und laß die jünglin-
ge gnade finden vor deinen augen: denn
wir ſind auf einen guten tag kommen.
Gieb deinen knechten, und deinem ſohn
David, was * deine hand findet.
* cap. 10, 7. Richt. 9, 33.
9. Und da die jünglinge Davids hin-
kamen, und von Davids wegen alle dieſe
worte mit Nabal geredet hatten, höreten
ſie auf.
10. Aber Nabal antwortete den knech-
ten Davids, und ſprach: Wer iſt der
David? Und wer iſt der ſohn Iſai? Es
werden jetzt der knechte viel, die ſich von
ihren herren reiſſen.
11. Sollte ich mein brod, waſſer und
fleiſch nehmen, das ich für meine ſchärer
geſchlachtet habe, und den leuten geben,
die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?
12. Da kehreten ſich die jünglinge
Davids wieder auf ihren weg; und da
ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm
ſolches alles.
13. Da ſprach David zu ſeinen män-
nern: Gürte ein jeglicher ſein ſchwerdt
um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein
ſchwerdt um ſich, und David gürtete
ſein ſchwerdt auch um ſich; und zogen
ihm nach hinauf bey vier hundert mann,
aber zwey hundert blieben bey dem ge-
räthe.
14. Aber der Abigail, Nabals weibe,
ſagte an der jünglinge einer, und ſprach:
Siehe, David hat botten geſandt aus der
wüſten, unſern herrn zu ſegnen; er aber
ſchnaubete ſie an.
15. Und ſie ſind uns doch ſehr nütze leu-
te geweſen, und haben uns nicht verhöh-
net, und hat uns nichts gefehlet an der
zahl, ſo lange wir bey ihnen gewandelt
haben, wenn wir auf dem felde waren;

16. Sondern ſind unſere mauren geweſen tag und nacht, ſo lange wir der ſchaaſe bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun, und ſiehe, was du thuſt: denn es iſt gewiß ein unglück vorhanden über unſern herrn, und über ſein gantzes haus; und er iſt ein heilloſer mann, dem niemand etwas ſagen darff.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert brod, und zwey lägel weins, und fünff gekochte ſchaafe, und fünff ſcheffel mehl, und hundert ſtücke roſin, und zwey hundert ſtück feigen, und luds auf eſel.

19. Und ſprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin; ſiehe, ich will kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem mann Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem eſel ritte, und hinab zog im dunckeln des berges, ſiehe, da begegnete ihr David, und ſeine männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß.

21. David aber hatte geredet: Wolan, ich habe umſonſt * behütet alles, was dieſer hat in der wüſten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir gutes mit böſem. * c. 24, 18.

22. Gott thue diß und noch mehr den feinden David: wo ich dieſem bis licht morgen überlaſſe einen, * der an die wand piſſet aus allem, das er hat.
* 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg ſie eilend vom eſel, und * fiel vor David auf ihr antlitz, und betete an zur erden.
* Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu ſeinen füſſen, und ſprach: Ach, mein herr, mein ſey dieſe miſſethat, und laß deine magd reden vor deinen ohren, und höre die worte deiner magd.

25. Mein herr ſetze nicht ſein hertz wider dieſen Nabal, den heilloſen mann. Denn er iſt ein narr, wie ſein name heißt, und narrheit iſt bey ihm. Ich aber, deine magd, habe die jünglinge meines herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26. Nun aber, mein herr, * ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämeſt widers blut, und hat dir deine hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem herrn übel wollen.
* cap 20, 3.

27. Hie iſt der * ſegen, den deine magd meinem herrn hergebracht hat, den gieb den jünglingen, die unter meinem herrn wandeln. * 1 Moſ. 33, 11.

28. Vergieb deiner magd die übertretung: denn der Herr wird meinem herrn ein beſtändig haus machen, denn du führeſt des Herrn kriege; und laß kein böſes an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn ſich ein menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner ſeelen ſtehet, ſo wird die ſeele meines herrn eingebunden ſeyn im bündlein der lebendigen bey dem Herrn, deinem Gott: aber die ſeele deiner feinde wird geſchleudert werden mit der ſchleuder.

30. Wenn denn der Herr alle das gute meinem herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * hertzog ſeyeſt über Iſrael:
* 2 Sam. 5, 2.

31. So wirds dem hertzen meines herrn nicht ein ſtoß noch ärgerniß ſeyn, daß du nicht blut vergoſſen haſt ohne urſach, und dir ſelber geholffen: ſo wird der Herr meinem herrn wohlthun, und wirſt an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, der dich heutiges tages hat mir entgegen geſandt.

33. Und geſegnet ſey deine rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider blut kommen bin, und mich mit eigener hand erlöſet habe.

34. Wahrlich, ſo wahr der Herr, der Gott Iſrael, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht überblieben, auf dieſen lichten morgen, einer, der an die wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein haus; ſiehe, ich habe deiner ſtimme gehorchet, und deine perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein mahl zugerichtet in ſeinem hauſe, wie eines königes mahl, und ſein hertz war guter dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr truncken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder * klein noch groß, bis an den lichten morgen.
* cap. 20, 2. cap. 22, 15.

37. Da es aber morgen ward, und der wein von Nabal kommen war, ſagte ihm ſein weib ſolches. Da erſtarb ſein hertz in ſeinem leibe, daß er ward wie ein ſtein.

38. Und über zehen tage ſchlug ihn der Herr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der Herr, der meine ſchmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen knecht enthalten hat vor dem übel, und der Herr hat dem Nabal das übel auf ſeinen kopff vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum weibe nähme.

40. Und da die knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum weibe nähme.

41. Sie ſtund auf, und betete an auf

ihr angeſicht zur erden, und ſprach: Sie-
he, hie iſt deine magd, daß ſie diene
den knechten meines herrn, und ihre
füſſe waſche.
42. Und Abigail eilete, und machte
ſich auf, und ritte auf einem eſel, und
fünff dirnen, die unter ihr waren, und
zog den botten Davids nach, und ward
* ſein weib. * cap. 27, 3. c. 30, 5.
43. Auch nahm David Ahinoam von
Jeſreel: und waren beyde ſeine weiber.
44. Saul aber gab Michal, ſeine toch-
ter, Davids weib, Phalti, dem ſohn Lais
von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls ſpieß und waſ-
ſer-becher.

Die aber von * Siph kamen zu Saul
gen Gibea, und ſprachen: Iſt
nicht David verborgen auf dem
hügel Hachila vor der wüſten?
* cap. 23, 19. Pſ. 54, 2.
2. Da machte ſich Saul auf, und zog
herab zur wüſten Siph, und mit ihm drey
tauſend junger mannſchaft in Iſrael,
daß er David ſuchte in der wüſten Siph.
3. Und lagerte ſich auf dem hügel Ha-
chila, der vor der wüſten lieget am wege.
David aber blieb in der wüſten. Und da
er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die
wüſte,
4. Sandte er kundſchaffter aus, und er-
fuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.
5. Und David machte ſich auf, und
kam an den ort, da Saul ſein lager hielt,
und ſahe die ſtätte, da Saul lag, mit *
ſeinem feld-hauptmann Abner, dem ſohn
Ner. Denn Saul lag in der wagenburg,
und das heer-volck um ihn her.
* cap. 14, 50.
6. Da antwortete David, und ſprach
zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abi-
ſai, dem ſohn Zeru-Ja, dem bruder
Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul
ins lager? Abiſai ſprach: Ich will mit
dir hinab.
7. Alſo kam David und Abiſai zum
volck des nachts. Und ſiehe, Saul lag
und ſchlief in der wagenburg, und ſein
ſpieß ſteckte in der erden zu ſeinen häup-
ten: Abner aber und das volck lag um
ihn her.
8. Da ſprach Abiſai zu David: * Gott
hat deinen feind heute in deine hand be-
ſchloſſen: † So will ich ihn nun mit dem
ſpieß ſtechen in die erde einmal, daß ers
nicht mehr bedarff. * cap. 24, 5.
† 2 Sam. 16, 9.
9. David aber ſprach zu Abiſai: Ver-
derbe ihn nicht; denn wer will die hand
an den geſalbten des Herrn legen, und
ungeſtrafft bleiben?
10. Weiter ſprach David: So wahr
der Herr lebet, wo der * Herr ihn nicht
ſchläget, oder ſeine zeit komme, daß er
ſterbe, oder in einen ſtreit ziehe, und
komme um: * Röm. 12, 19.
11. So laſſe der Herr ferne von mir
ſeyn, daß ich meine hand ſollte an den ge-
ſalbten des Herrn legen. So nimm nun
den ſpieß zu ſeinen häupten, und den
waſſer-becher, und laß uns gehen.
12. Alſo nahm David den ſpieß und
den waſſer-becher zun häupten Saul,
und gieng hin; und war niemand, der
es ſahe, und merckte, noch erwachte,
ſondern ſie ſchlieffen alle: denn es war
ein * tieffer ſchlaf vom Herrn auf ſie ge-
fallen. * 1 Moſ. 2, 21.
13. Da nun David hinüber auf jen-
ſeit kommen war, trat er auf des berges
ſpitze von ferne, daß ein weiter raum
war zwiſchen ihnen;
14. Und ſchrye das volck an, und Ab-
ner, den ſohn Ner, und ſprach: Höreſt
du nicht, Abner? Und Abner antworte-
te, und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo
ſchreyeſt gegen dem könig?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt
du nicht ein mann? Und wer iſt dein
gleiche in Iſrael? Warum haſt du denn
nicht behütet deinen herrn, den könig?
Denn es iſt des volcks einer hinein kom-
men, deinen herrn, den könig, zu ver-
derben.
16. Es iſt aber nicht fein, das du ge-
than haſt. So wahr der Herr lebet:
ihr ſeyd kinder des todes, daß ihr euren
herrn, den geſalbten des Herrn, nicht
behütet habt. Nun ſiehe, hier iſt der ſpieß
des königes, und der waſſer-becher, die
zu ſeinen häupten waren.
17. Da erkennete Saul die ſtimme
Davids, und ſprach: Iſt das nicht dei-
ne ſtimme, mein ſohn David? David
ſprach: Es iſt meine ſtimme, mein herr
könig.
18. Und ſprach weiter: Warum ver-
folget mein herr alſo ſeinen knecht?
* Was hab ich gethan? Und was übels
iſt in meiner hand? * cap. 17, 29.
19. So höre doch nun mein herr, der
könig, die worte ſeines knechts: Reizet
dich der Herr wider mich, ſo laſſe man
ein ſpeis-opffer riechen; thuns aber men-
ſchen-kinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor
dem Herrn, daß ſie mich heute verſtoſ-
ſen, daß ich nicht hafſte in des Herrn
erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, die-
ne andern göttern.
20. So verfalle nun mein blut nicht
auf die erde von dem angeſichte des
Herrn: Denn der könig Iſrael iſt aus-
gezogen, zu ſuchen * einen floh, wie man
ein rebhun jaget auf den bergen.
* cap. 24, 15.
21. Und Saul ſprach: Ich habe geſün-
diget, komm wieder, mein ſohn David,
ich will dir kein leid förder thun, darum,
daß meine ſeele heutiges tages theuer ge-
weſen iſt in deinen augen. Siehe, ich ha-
be thörlich und ſehr unweislich gethan.
22. David antwortete, und ſprach: Sie-

he/ hie iſt der ſpieß des königs: es gehe der jünglinge einer herüber / und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner gerechtigkeit und glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine hand gegeben; ich aber wollte meine hand nicht an den geſalbten des Herrn legen.

24. Und wie heute deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen / ſo werde meine ſeele groß geachtet vor den augen des Herrn / und errette mich von allem trübſal.

25. Saul ſprach zu David: * Geſegnet ſeyſt du / mein ſohn David! Du wirſts thun / und hinaus führen. David aber gieng ſeine ſtraſſe / und Saul kehrete wieder an ſeinen ort.

* Richt. 17/ 2. Ruth 3/ 10.

Das 27. Capitel.

Davids wohnung zu Ziklag.

David aber gedachte in ſeinem hertzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen: es iſt mir nichts beſſers / denn daß ich entrinne in der Philiſter land / daß Saul von mir ablaſſe / mich förder zu ſuchen in allen grentzen Iſrael / ſo werde ich ſeinen händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf / und gieng hinüber / ſamt den ſechs hundert mann / die bey ihm waren / zu * Achis / dem ſohn Maoch / könig zu Gath. * cap. 21/ 10. 1 Kön. 2/ 39.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath / mit ſeinen männern / ein jeglicher mit ſeinem hauſe; David auch mit ſeinen * zweyen weibern / Ahinoam / der Jeſreelitin / und Abigail / des Nabals weibe / der Carmelitin. * cap. 25/ 40. ꝛc. cap. 30/ 5.

4. Und da Saul angeſagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre / ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Hab ich gnade vor deinen augen funden / ſo laß mir geben einen raum in der ſtädte einer auf dem lande / daß ich darinnen wohne: Was ſoll dein knecht in der königlichen ſtadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des tages * Ziklag. Daher iſt Ziklag der könige Juda bis auf dieſen tag. * Joſ. 15/ 31.

7. Die zeit aber / die David in der Philiſter land wohnete / iſt ein jahr und vier monden.

8. David aber zog hinauf ſamt ſeinen männern / und fiel ins land der Geſſuriter / und Girſiter / und Amalekiter: denn dieſe waren die einwohner von alters her dieſes landes / als man kommt gen Sur / bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land ſchlug / ließ er weder mann noch weib leben / und nahm ſchaafe / rinder / eſel / kameel und kleider / und kehrete wieder / und kam zu

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen dem mittag Juda / und gegen dem mittag der Jerahmeeliter / und gegen dem mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen / und gedachte: ſie möchten wider uns reden und ſchwätzen. Alſo thät David / und das war ſeine weiſe / ſo lange er wohnete in der Philiſter lande.

12. Darum glaubete Achis David / und gedachte: Er hat ſich * ſtinckend gemacht vor ſeinem volck Iſrael; darum ſoll er immer mein knecht ſeyn.

* 1 Moſ. 34/ 30. 2 Moſ. 5/ 21.

Das 28. Capitel.

Saul ſuchet rath bey einem zauberweibe / und wird vom geſpenſt erſchrecket.

UNd es begab ſich zu derſelben zeit / daß die Philiſter ihr heer verſammleten / in ſtreit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollt wiſſen / daß du und deine männer ſollt mit mir ausziehen ins heer.

2. David ſprach zu Achis: Wolan / du ſollt erfahren / was dein knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum hüter meines hauptes ſetzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war * geſtorben / und gantz Iſrael hatte leid um ihn getragen / und ihn begraben in ſeiner ſtadt Rama. So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrſager und zeichendeuter. * cap. 25/ 1. ꝛc.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammleten / und kamen und lagerten ſich zu Sunem / verſammlete Saul auch das gantze Iſrael / und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe / furchte er ſich / und ſein hertz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den Herrn / aber der Herr antwortete ihm nicht / weder durch träume / noch * durchs licht / noch durch propheten. * 2 Moſ. 28/ 30.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib / die einen * wahrſager-geiſt hat / daß ich zu ihr gehe / und ſie frage. Seine knechte ſprachen zu ihm: Siehe / zu Endor iſt ein weib / die hat einen wahrſager-geiſt. * Geſch. 16/ 16.

8. Und Saul wechſelte ſeine kleider / und zog andere an / und gieng hin / und zween andere mit ihm / und kamen bey der nacht zum weibe / und ſprach: Lieber / weiſſage mir durch den wahrſager-geiſt / und bringe mir herauf / den ich dir ſage.

9. Das weib ſprach zu ihm: Siehe / du weiſſeſt wohl / was Saul gethan hat / wie * er die wahrſager und zeichendeuter ausgerottet hat vom lande. Warum willt du denn meine ſeele in das netz führen / daß ich ertödtet werde? * 2 Moſ. 22/ 18. ꝛc.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem Herrn / und ſprach: So wahr der Herr lebet / es ſoll dir diß nicht zur miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel ſahe / ſchrye ſie laut / und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht / was ſieheſt du? Das weib ſprach zu Saul: Ich ſehe götter herauf ſteigen aus der erden.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter mann herauf / und iſt bekleidet mit einem ſeidenrock. Da vernahm Saul / daß es Samuel war / und neigete ſich mit ſeinem antlitz zur erden / und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht / daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet / die Philiſter ſtreiten wider mich / und * Gott iſt von mir gewichen / und antwortet mir nicht / weder durch propheten / noch durch träume. Darum hab ich dich laſſen ruffen / daß du mir weiſeſt / was ich thun ſolle. * Richt. 16/ 20.

16. Samuel ſprach: Was willt du mich fragen / weil der * Herr von dir gewichen / und dein feind worden iſt? * cap. 16/ 14.

17. Der Herr wird dir thun / wie er durch mich geredt hat / und wird das reich * von deiner hand reiſſen / und David / deinem nächſten / geben; * c. 15/ 28.

18. Darum / daß du der ſtimme des Herrn nicht gehorchet / und den grimm ſeines zorns nicht ausgerichtet haſt wider * Amaleck; darum hat dir der Herr ſolches jetzt gethan. * cap. 15/ 18. 19.

19. Dazu wird der Herr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter hände. * Morgen wirſt du und deine ſöhne mit mir ſeyn. Auch wird der Herr das heer Iſrael in der Philiſter hände geben. * cap. 31/ 6. Sir. 46/ 23.

20. Da fiel Saul zur erden / ſo lang er war / und erſchrack ſehr vor den worten Samuel / daß keine krafft mehr in ihm war / denn er hatte nichts geſſen den gantzen tag und die gantze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul / und ſahe / daß er ſehr erſchrocken war / und ſprach zu ihm: Siehe / deine magd hat deiner ſtimme gehorcht / und * habe meine ſeele in meine hand geſetzt / daß ich deinen worten gehorchet / die du zu mir ſagteſt. * cap. 19/ 5.

22. So gehorche auch nun du deiner magd ſtimme; ich will dir einen biſſen brods vorſetzen / daß du eſſeſt / daß du zu kräfften kommeſt / und deine ſtraſſe geheſt.

23. Er aber wegerte ſich / und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine knechte und das weib / daß er ihrer ſtimme gehorchete. Und er ſtund auf von der erde / und ſatzte ſich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemäſtet kalb: da * eilete ſie / und ſchlachtets / und nahm mehl / und knetets / und buchs ungeſäuert / * 1 Moſ. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul / und vor ſeine knechte. Und da ſie geſſen hatten / ſtunden ſie auf / und giengen die nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philiſtern ausgemuſtert.

Die Philiſter aber verſammleten alle ihre heere zu * Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. * cap. 4/ 1.

2. Und die fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David / der knecht Saul / des königes Iſrael / der nun bey mir geweſen iſt jahr und tag / und habe nichts an ihm gefunden / ſint der zeit er abgefallen iſt / bisher?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn / und ſprachen zu ihm: * Laß den mann umkehren / und an ſeinem orte bleiben / da du ihn hin beſtellet haſt: daß er nicht mit uns hinab ziehe zum ſtreit / und unſer widerſacher werde im ſtreit. Denn woran könnte er ſeinem herrn baß gefallen thun / denn an den köpffen dieſer männer? * 1 Chron. 13/ 19.

5. Iſt er nicht der David / von dem ſie * ſungen am reigen: Saul hat tauſend geſchlagen: David aber zehen tauſend? * cap. 18/ 7. ꝛc.

6. Da rieff Achis David / und ſprach zu ihm: So wahr der Herr lebet / ich halte dich für redlich / und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefällt mir wohl / und habe nichts arges an dir geſpüret / ſint der zeit du zu mir kommen biſt / bisher: aber du gefälleſt den fürſten nicht.

7. So kehre nun um / und gehe hin mit frieden / auf daß du nicht übel thuſt vor den augen der fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was * hab ich gethan / und was haſt du geſpüret an deinem knechte / ſint der zeit ich vor dir geweſen bin / bisher / daß ich nicht ſolte kommen und ſtreiten wider die feinde meines herrn / des königes? * cap. 20/ 1.

9. Achis antwortete / und ſprach zu David: Ich weiß wohl / denn du gefäl-

leſt

leſt meinen augen, * als ein engel Gottes. Aber der Philiſter fürſten haben geſaget: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den ſtreit ziehen. * 2 Sam. 14, 17. cap. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die knechte deines herrn, die mit dir kommen ſind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine männer frühe auf, daß ſie des morgens hingiengen, und wieder in der Philiſter land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Capitel.

David ſieget wider die Amalekiter, und theilet den raub aus.

Da nun David des dritten tages kam gen Ziklag, mit ſeinen männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum mittage, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen, und mit feuer verbrannt;

2. Und hatten die weiber daraus weggeführet, beyde klein und groß; ſie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen männern zur ſtadt kam, und ſahe, daß ſie mit feuer verbrannt war, und ihre weiber, ſöhne und töchter gefangen waren,

4. Hub David, und das volck, das bey ihm war, ihre ſtimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten. * cap. 25, 42. c. 27, 3.

6. Und David war ſehr geängſtet: denn das volck * wollte ihn ſteinigen: denn des gantzen volcks ſeele war unwillig, ein jeglicher über ſeine ſöhne und töchter. David aber ſtärckte ſich in dem Herrn, ſeinem Gott,
* 2 Moſ. 17, 4. 4 Moſ. 14, 10.

7. Und ſprach zu Ab-Jathar, dem prieſter, Ahimelechs ſohn: Bringe mir her den leibrock. Und da Ab-Jathar den leibrock gebracht hatte,

8. Fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich den * krieges-leuten nachjagen? und werde ich ſie ergreiffen? Er ſprach: Jage ihnen nach; du wirſt ſie ergreiffen, und rettung thun.
* 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert mann, die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert mann jagten nach; die zwey hundert mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann auf dem felde, den führten ſie zu David, und gaben ihm brod, daß er aß, und tränckten ihn mit waſſer.

12. Und gaben ihm ein ſtück feigen, und zwey ſtück roſin. Und da er geſſen hatte, kam ſein geiſt wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten nichts geſſen, und kein waſſer getruncken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher knabe, eines Amalekiters knecht, und mein herr hat mich verlaſſen: denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir ſind hereingefallen zum mittag Crethi, und auf Juda, und zum mittag Caleb, und haben Ziklag mit feuer verbrannt.

15. David ſprach zu ihm: Willt du mich hinab führen zu dieſen krieges-leuten? Er ſprach: Schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines herrn hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen krieges-leuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der gantzen erden, aſſen und truncken, und feyerten über alle dem groſſen raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem morgen an bis an den abend, gegen dem andern tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert jünglinge, die fielen auf die kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey weiber.

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch groß, noch ſöhne, noch töchter, noch raub, noch alles, was ſie genommen hatten: David brachts alles wieder.

20. Und David nahm die ſchaafe und rinder, und trieb das vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids raub.

21. Und da David zu den zwey hundert männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am bach Beſor blieben waren, giengen ſie heraus David entgegen und dem volck, das mit ihm war. Und David trat zum volck, und grüſſete ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem raub, den wir errettet haben, ſondern ein jeglicher führe ſein weib und ſeine kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun, meine brüder, mit dem, das uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unſere hände gegeben.

24. Wer ſollt euch darinnen gehor-
chen? * Wie das theil derjenigen, die in
ſtreit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn
das theil derjenigen, die bey dem gerä-
the blieben ſind, und ſoll gleich getheilet
werden. * 4 Moſ. 31, 27. Joſ. 22, 8.
25. Das iſt ſint der zeit und forthin
in Jſrael eine ſitte und recht worden,
bis auf dieſen tag.
26. Und da David gen Ziklag kam,
ſandte er des raubes den älteſten in Ju-
da, ſeinen freunden, und ſprach: Siehe,
da habt ihr den ſegen aus dem raube der
feinde des Herrn.
27. Nemlich denen zu Beth-El, de-
nen zu Ramoth am mittage, denen zu
Jathir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Sipha-
moth, denen zu Eſthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in ſtäd-
ten der Jerahmeeliter, denen in ſtädten
der Keniter,
30. Denen zu Harma, denen zu Bor-
Aſan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen or-
ten, da David gewandelt hatte mit ſei-
nen männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter krieg wider die Philiſter, darinn er ſich ſelbſt erſtochen.

Die * Philiſter aber ſtritten wider
Jſrael; und die männer Jſrael
flohen vor den Philiſtern, und fie-
len erſchlagen auf dem gebirge † Gilboa.
* 1 Chron. 11, 1. † 1 Sam. 28, 4.
2. Und die Philiſter hiengen ſich an
Saul und ſeine ſöhne, und ſchlugen Jo-
nathan und Abi-Nadab, und Malchiſua,
die ſöhne Sauls.
3. Und der ſtreit ward hart wider
Saul, und die ſchützen troffen auf ihn
mit bogen: und ward ſehr verwundet
von den ſchützen.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffen-
träger: Zeuch * dein ſchwerdt aus, und
erſtich mich damit, daß nicht dieſe unbe-
ſchnittene kommen, und mich erſtechen,
und treiben einen ſpott aus mir. Aber
ſein waffen-träger wollte nicht, denn er
furchte ſich ſehr. Da nahm Saul das
ſchwerdt, und fiel darein. * Richt. 9, 54.
5. Da nun ſein waffen-träger ſahe,
daß Saul todt war, fiel er auch in ſein
ſchwerdt, und ſtarb mit ihm.
6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey ſöh-
ne, und ſein waffen-träger, und alle ſei-
ne männer zugleich auf dieſen tag.
7. Da aber die männer Jſrael, die
jenſeit dem grunde, und jenſeit dem Jor-
dan waren, ſahen, daß die männer Jſ-
rael geflohen waren, und daß Saul und
ſeine ſöhne todt waren: verlieſſen ſie die
ſtädte, und flohen auch; ſo kamen die
Philiſter, und wohneten darinnen.
8. Des andern tages kamen die Phi-
liſter, die erſchlagenen auszuziehen, und
funden Saul und ſeine drey ſöhne liegen
auf dem gebirge Gilboa.
9. Und hieben ihm ſein haupt ab, und
zogen ihm ſeine waffen ab, und ſandten
ſie in der Philiſter land umher, zu ver-
kündigen im hauſe ihrer götzen, und un-
ter dem volcke.
10. Und legten ſeinen harniſch in das
haus Aſtharoth; aber ſeinen leichnam
hiengen ſie auf die mauren zu Bethſan.
11. Da die zu Jabes in Gilead höreten,
was die Philiſter Saul gethan hatten;
12. * Machten ſie ſich auf, was ſtreit-
bare männer waren, und giengen die
gantze nacht, und nahmen die leichna-
me Saul und ſeiner ſöhne von der mau-
ren zu Bethſan, und brachten ſie gen
Jabes; und verbrannten ſie daſelbſt.
* 1 Chron. 11, 12.
13. Und nahmen ihre gebeine, und be-
gruben ſie unter dem baum zu Jabes,
und * faſteten ſieben tage.
* 2 Sam. 1, 12.

Ende des erſten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Davids trauer-lied über den tod Sauls und Jonathans.

Nach dem tode Saul, da David
von der Amalekiter ſchlacht wie-
der kommen, und zween tage zu
Ziklag geblieben war;
2. Siehe, da kam am dritten tage
ein mann aus dem heer von Saul mit
zerriſſenen kleidern, und erde auf ſei-
nem haupte. Und da er zu David kam,
fiel er zur erden, und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo
kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus
dem heer Jſrael bin ich entronnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir,
wie gehet es zu? Er ſprach: Das volck
iſt geflohen vom ſtreit, und iſt viel volcks
gefallen, dazu iſt auch Saul todt, und
ſein ſohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem jünglinge,
der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt
du, daß Saul und ſein ſohn Jonathan
todt ſind?
6. Der jüngling, der ihm ſolches ſag-
te, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs ge-
birge * Gilboa; und ſiehe, Saul lehnete
ſich auf ſeinen ſpieß, und die wagen und

reuter

reuter jagten hinter ihm her. * 1 Sam. 31, 1.

7. Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rieff mir. Und ich ſprach: Hie bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher; und mein leben iſt noch gantz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn: denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem fall. Und nahm die krone von ſeinem haupte, und das arm-geſchmeide von ſeinem arme, und habs herbracht zu dir, meinem Herrn.

11. Da faſſete David ſeine kleider, und * zerriß ſie, und alle männer, die bey ihm waren; * 1 Moſ. 37, 29. 34. Joſ. 7, 6.

12. Und trugen leide, und weineten, und * faſteten bis an den abend, über Saul, und Jonathan, ſeinen ſohn, und über das volck des Herrn, und über das haus Iſrael, daß ſie durchs ſchwerdt gefallen waren. * 1 Sam. 31, 13.

13. Und David ſprach zu dem jüngling, ders ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: * ich bin eines fremdlingen, eines Amalekiters, ſohn. * 1 Sam. 30, 13.

14. David ſprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine hand zu legen an den geſalbten des Herrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.

15. Und David ſprach zu ſeiner jünglinge einem: Herzu, und * ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb. * c. 4, 12.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein blut ſey über deinem kopffe: * denn dein mund hat wider dich ſelbſt geredet, und geſprochen: Ich habe den geſalbten des Herrn getödtet. * 1 Kön. 2, 23.

17. Und David klagte dieſe klage über Saul, und Jonathan, ſeinen ſohn.

18. Und befahl, man ſollte die kinder Juda den bogen lehren: Siehe, es ſtehet geſchrieben im buche der redlichen:

19. Die edelſten in Iſrael ſind auf deiner höhe erſchlagen; wie ſind die helden gefallen!

20. Sagets nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf der gaſſen zu Asklon: daß ſich nicht freuen die töchter der Philiſter: daß nicht frolocken die töchter der unbeſchnittenen.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müſſe * weder thauen noch regnen auf euch, noch äcker ſeyn, da heb-opffer von kommen: denn daſelbſt iſt den helden ihr ſchild abgeſchlagen; der ſchild Saul, als wäre er nicht geſalbet mit öle. * 1 Kön. 17, 1.

22. Der bogen Jonathan hat nie gefehlet, und das ſchwerdt Saul iſt nie leer wieder kommen von dem blut der erſchlagenen, und vom fette der helden.

23. Saul und Jonathan, holdſelig und lieblich an ihrem leben, ſind auch am tode nicht geſchieden; leichter denn die adler, und ſtärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete mit roſin-farbe ſäuberlich, und ſchmückete euch mit güldenen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie ſind die helden ſo gefallen im ſtreit! Jonathan iſt auf deinen höhen erſchlagen.

26. Es iſt mir leid um dich, mein bruder Jonathan: Ich habe groſſe freude und wonne an dir gehabt: deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn frauen-liebe iſt.

27. Wie ſind die helden gefallen, und die ſtreitbaren umkommen!

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum könige: Isboſeths aufruhr.

NAch dieſem geſchichte fragte David den Herrn, und ſprach: Soll * ich hinauf in der ſtädte Juda eine ziehen? Und der Herr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron. * 1 Sam. 30, 8.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen * zweyen weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weibe. * 1 Sam. 25, 42.

3. Dazu die männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem hauſe, und wohneten in den ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum könig über das haus Juda. Und da es David ward angeſagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, * 1 Sam. 31, 12.

5. Sandte er botten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: * Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr ſolche barmhertzigkeit an eurem herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. * Ruth 2, 20.

6. So thue * nun an euch der Herr barmhertzigkeit und treue; und ich will euch auch gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt. * 1 Moſ. 43, 14.

7. So ſeyen nun eure hände getroſt, und ſeyd freudig: denn euer herr Saul iſt todt, ſo hat mich das haus Juda zum könige geſalbet über ſich.

8. Abner aber, der ſohn Ner, * der Sauls feld-hauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls ſohn, und führete ihn gen Mahanaim. * 1 Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über gantz Iſrael.

10. Und Isboſeth, Sauls ſohn, war vierzig jahr alt, da er könig ward über Iſrael, und regierte zwey jahr. Aber das haus Juda hielts mit David.

11. Die

11. Die zeit aber, die David könig war zu Hebron über das haus Juda, war ſieben jahr, und ſechs monden.
12. Und Abner, der ſohn Ner, zog aus, ſamt den knechten Isboſeths, des ſohns Sauls, aus dem heer gen Gibeon.
13. Und Joab, der ſohn Zeru Ja, zog aus, ſamt den knechten Davids, und ſtieſſen auf einander am teiche zu Gibeon, und legten ſich dieſe auf dieſer ſeiten des teiches, jene auf jener ſeiten.
14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.
15. Da machten ſich auf, und giengen hin, an der zahl zwölffe aus Benjamin, auf Isboſeth, Sauls ſohns, theil, und zwölffe von den knechten Davids.
16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem kopff, und ſtieß ihm ſein ſchwerdt in ſeine ſeite, und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird: Helkath Hazurim, der zu Gibeon iſt.
17. Und es * erhub ſich ein ſehr harter ſtreit des tages; Abner aber und die männer Iſrael wurden geſchlagen vor den knechten Davids. * 1 Sam. 19, 8.
18. Es * waren aber drey ſöhne Zeru Ja daſelbſt: Joab, Abiſai, und Aſahel. Aſahel aber war von leichten füſſen, wie ein reh auf dem felde. * 1 Chron. 2, 16.
19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur rechten noch zur lincken von Abner.
20. Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.
21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten oder zur lincken, und nimm für dich der knaben einen, und nimm ihm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.
22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willt du, daß ich dich zu boden ſchlage? Und wie dürffte ich mein antlitz aufheben vor deinem bruder Joab?
23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da * ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem ſpieß in ſeinen wanſt, daß der ſpieß hinten ausgieng; und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtund ſtille. * cap. 3, 27.
24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die ſonne untergieng. Und da ſie kamen auf den hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem wege zur wüſten Gibeon;
25. Verſammleten ſich die kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein häuflein, und traten auf eines hügels ſpitzen.
26. Und Abner rieff zu Joab, und ſprach: Soll denn das ſchwerdt ohn ende freſſen? Weiſſeſt du nicht, daß hernach möchte mehr jammers werden? Wie lange willt du dem volcke nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen brüdern?
27. Joab ſprach: So wahr Gott lebet, hätteſt du heute morgen ſo geſagt, das volck hätte ein jeglicher von ſeinem bruder abgelaſſen.
28. Und Joab blies die poſaune, und alles volck ſtund ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.
29. Abner aber und ſeine männer giengen dieſelbe gantze nacht über das blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs gantze Bithron, und kamen ins lager.
30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammlete das gantze volck: und es fehlten an den knechten Davids neunzehen mann, und Aſahel.
31. Aber die knechte David hatten geſchlagen unter Benjamin und die männer Abner, daß drey hundert und ſechzig mann waren todt blieben.
32. Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines vatters grabe zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen männern giengen die gantze nacht, daß ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

UNd es war ein langer ſtreit zwiſchen dem hauſe Saul, und dem hauſe David. David aber gieng, und nahm zu, und das haus Saul gieng, und nahm abe.
2. Und es wurden David * kinder gebohren zu Hebron: Sein erſtgebohrner ſohn Ammon, von Ahinoam, der Jeſreelitin: * 1 Chron. 3, 1.
3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals weibe, des Carmeliten: Der dritte, Abſalom, der ſohn Maacha, der tochter Thalmai, des königs zu Geſur:
4. Der vierte, * Adonia, der ſohn Hagith: Der fünffte, SaphatJa, der ſohn Abital: * 1 Kön. 1, 5.
5. Der ſechſte, Jethream, von Egla, dem weibe David. Dieſe ſind David gebohren zu Hebron.
6. Als nun der ſtreit war zwiſchen dem hauſe Saul, und dem hauſe David, ſtärkte Abner das haus Saul.
7. Und Saul hatte ein kebsweib, die hieß * Rizpa, eine tochter Aja. Und Isboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfeſt du bey meines vatters kebsweibe? * cap. 21, 8.
8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe worte Isboſeth, und ſprach: Bin ich dann ein hunds-kopff, der ich wider Juda an dem hauſe Saul, deines vatters, und an ſeinen brüdern und freunden barmhertzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids hände gegeben; und du rechneſt mir heute eine miſſethat zu um ein weib?
9. Gott * thue Abner diß und das,

wenn

wenn ich nicht thue, wie der Herr David geſchworen hat, * 1 Sam. 3, 17. cap. 14, 44.
10. Daß das königreich vom hauſe Saul genommen werde, und der ſtuhl David aufgerichtet werde, über Iſrael und Juda, * von Dan bis gen Berſeba. * 1 Kön. 4, 25.
11. Da konnte er förder ihm kein wort mehr antworten, ſo furchte er ſich vor ihm.
12. Und Abner ſandte botten zu David für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt das land? und ſprach: Mache deinen bund mit mir. Siehe, meine hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das gantze Iſrael.
13. Er ſprach: Wohl, ich will einen bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir: daß du mein angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls tochter, wenn du kommeſt, mein angeſicht zu ſehen.
14. Auch ſandte David botten zu Isboſeth, dem ſohne Saul, und ließ ihm ſagen: Gib mir mein * weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philiſter. * 1 Sam. 18, 27.
15. Isboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von * dem manne Paltiel, dem ſohne Lais. * 1 Sam. 25, 44.
16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: * Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um. * Ruth 1, 11.
17. Und Abner hatte eine rede mit den älteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er könig wäre über euch:
18. So thut es nun: denn der Herr hat von David geſagt: Ich will mein volck Iſrael erretten durch die hand David, meines knechtes, von der Philiſter hand, und von aller ihrer feinde hand.
19. Auch redete Abner vor den ohren Benjamin. Und gieng auch hin zu reden vor den ohren David zu Hebron, alles, was Iſrael und dem gantzen hauſe Benjamin wohl gefiel.
20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig mann, machte ihnen David ein mahl.
21. Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das gantze Iſrael zu meinem herrn, dem könige, ſammle, und daß ſie einen bund mit dir machen, auf daß du könig ſeyſt, wie es deine ſeele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit frieden.
22. Und ſiehe, die knechte David und Joab kamen von den kriegs-leuten, und brachten mit ſich einen groſſen raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden weggegangen war.
23. Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der ſohn Ner, zum könige kommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden war weggegangen.
24. Da gieng Joab zum könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir kommen: warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?
25. Kenneſt du Abner, den ſohn Ner, nicht? Denn er iſt kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen ausgang und eingang, und erführe alles, was du thuſt.
26. Und da Joab von David ausgieng, ſandte er botten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira; und David wußte nichts darum.
27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * ſtach ihn daſelbſt in den wanſt, daß er ſtarb, um ſeines bruders † Aſahel blut willen. * cap. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.
28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem blute Abner, des ſohns Ner.
29. Es falle aber auf den kopff Joab, und auf gantz ſeines vatters haus; und müſſe nicht aufhören im hauſe Joab, der ein eiterfluß und * auſſatz habe, und am ſtabe gehe, und durchs ſchwerdt falle, und am brod mangele. * 2 Kön. 5, 27.
30. Alſo erwürgeten Joab und ſein bruder Abiſai Abner, * darum, daß er ihren bruder Aſahel getödtet hatte im ſtreit zu Gibeon. * cap. 2, 23.
31. David aber ſprach zu Joab und allem volck, das mit ihm war: Zerreiſſet eure kleider, und gürtet ſäcke um euch, und traget leid um Abner. Und der könig gieng dem ſarge nach.
32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron, * hub der könig ſeine ſtimme auf, und weinete bey dem grabe Abner, und weinete auch alles volck. * 1 Sam. 30, 4.
33. Und der könig klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein thor ſtirbet.
34. Deine hände ſind nicht gebunden, deine füſſe ſind nicht in feſſel geſetzet: du biſt gefallen, wie man vor böſen buben fället. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.
35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch tag war, ſchwur David, und ſprach: * Gott thue mir diß und das, wo ich brod oder etwas koſte, ehe die ſonne untergehet. * cap. 19, 13.

36. Und alles volck erkannts, und gefiel ihnen auch wohl alles gut, was der könig thät, vor den augen des gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Iſrael merckten des tages, daß nicht vom könige war, daß Abner, der ſohn Ner, getödtet war.

38. Und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen tag ein fürſt und groſſer gefallen iſt in Iſrael?

39. Ich aber bin noch zart, und ein geſalbter könig. Aber die männer, die kinder Zeruja, ſind mir verdrießlich: Der * Herr vergelte dem, der böſes thut, nach ſeiner bosheit. * 1 Sam. 26, 23.

Das 4. Capitel.

Isboſeth wird ermordet, und von David gerochen.

DA aber der ſohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine hände laß, und gantz Iſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die krieger, unter dem ſohn Saul: Einer hieß Baena, der andere Rechob, ſöhne Rimon, des Berothiters, aus den kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daſelbſt fremdlinge worden, bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan, der ſohn Saul, einen ſohn, der war lahm an füſſen; und war fünff jahr alt, da das geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam, und ſeine amme ihn aufhub, und flohe, und indem ſie eilete, und flohe, fiel er, und ward hinckend, und er hieß Mephi-Boſeth.

5. So giengen nun hin die ſöhne Rimon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum hauſe Isboſeth, da der tag am heiſſeſten war; und er lag auf ſeinem lager im mittage.

6. Und ſie kamen ins haus weitzen zu holen; und ſtachen ihn in den wanſt, und entronnen.

7. Denn da ſie ins haus kamen, lag er auf ſeinem bette in ſeiner ſchlaf-kammer; und * ſtachen ihn todt, und hieben ihm den kopff ab: und nahmen ſeinen kopff, und giengen hin des weges auf dem blach-felde, die gantze nacht.
* Richt. 3, 21. cap. 4, 21.

8. Und brachten das haupt Isboſeth zu David gen Hebron, und ſprachen zum könig: Siehe, das iſt das haupt Isboſeth, Sauls ſohns, deines feindes, der nach deiner ſeelen ſtund. Der Herr hat heute meinen herrn, den könig, gerochen, an Saul und an ſeinem ſaamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebet, der * meine ſeele aus allem trübſal erlöſet hat:
* 1 Moſ. 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt; und meynete, er wäre ein guter botte, und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſollte botten-lohn geben. * cap. 1, 15.

11. Und dieſe gottloſe leute haben einen gerechten mann in ſeinem hauſe auf ſeinem lager erwürget. Ja, ſollte * ich das blut nicht fordern von euren händen, und euch von der erde thun? * Ez. 3, 18.

12. Und David * gebot ſeinen jünglingen, die erwürgeten ſie, und hieben ihnen hände und füſſe ab, und hiengen ſie auf am teich zu Hebron. Aber das haupt Isboſeth nahmen ſie, und begrubens in Abners grabe zu Hebron. * c. 1, 15.

Das 5. Capitel.

Davids andere ſalbung, glücklicher zuſtand, und zweyfacher ſieg.

UNd es kamen * alle ſtämme Iſrael zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines gebeines, und deines fleiſches. * 1 Chron. 13, 23.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr dir geſaget: Du ſollt meines volcks Iſrael hüten, und ſollt ein * hertzog ſeyn über Iſrael.
* 1 Sam. 25, 30.

3. Und es * kamen alle älteſten in Iſrael zum könige gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem Herrn; und † ſie ſalbeten David zum könige über Iſrael. * 1 Chron. 12, 13.
† 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.

4. Dreyßig jahr war David alt, da er könig ward, und * regierete vierzig jahr.
* 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 30, 27.

5. Zu Hebron regierte er ſieben jahr und ſechs monden über Juda; aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyßig jahr über gantz Iſrael und Juda.

6. Und der könig zog hin mit ſeinen männern zu Jeruſalem, wider die Jebuſiter, die im lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hie herein kommen, ſondern blinde und lahme werden dich abtreiben. (Das meyneten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

7. Aber David gewann die burg Zion, das iſt, Davids ſtadt.

8. Da ſprach David deſſelben tages: Wer * die Jebuſiter ſchläget, und erlanget die dachrinnen, die lahmen und blinden, denen die ſeele David feind iſt. Daher ſpricht man: Laß keinen blinden und lahmen ins haus kommen. * 1 Chr. 12, 6.

9. Alſo wohnete David auf der burg, und hieß ſie Davids ſtadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David gieng, und nahm zu; und der Herr, der Gott Zebaoth, war

war mit ihm. * cap. 3, 1.
11. Und * Hiram, der könig zu Tyro, ſandte botten zu David, und cedern-bäume zur wand, und zimmerleute, und ſteinmetzen, daß ſie David ein haus baueten.
* 1 Chron. 15, 1. 2 Chron. 2, 3.
12. Und David merckte, daß ihn der Herr zum könige über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein königreich erhöhet um ſeines volcks Iſrael willen.
13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr ſöhne und töchter gebohren.
14. Und das ſind die namen derer, die ihm * zu Jeruſalem gebohren ſind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo,
* 1 Chron. 3, 5.
15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,
16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da * die Philiſter höreten, daß man David zum könige über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg. * 1 Chr. 15, 8.
18. Aber die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.
19. Und David fragte den Herrn, und ſprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willt du ſie in meine hände geben? Der Herr ſprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philiſter in deine hände geben.
* 1 Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen Baal Prazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der Herr hat meine feinde vor mir von einander geriſſen, wie die waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben ort Baal Prazim.
21. Und ſie lieſſen ihre götzen daſelbſt. David aber und ſeine männer huben ſie auf.
22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.
23. Und David fragte den Herrn; der ſprach: Du ſollt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeer-bäumen.
24. Und wenn du hören wirſt das rauſchen auf den wipffeln der maulbeerbäume einher gehen, ſo zaue dich: Denn der Herr iſt denn ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das heer der Philiſter.
25. David thät, wie der Herr ihm geboten hatte; und ſchlug die Philiſter, von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

Davids freuden-tantz, bey abholung der bundes-lade.

Und David * ſammlete abermal alle junge mannſchafft in Iſrael, dreyſſig tauſend. * 1 Chron. 14, 5.
2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem volck, das bey ihm war aus den bürgern Juda, daß er die lade Gottes von dannen herauf holete, welcher name heißt, der name des Herrn Zebaoth * wohnet darauf über den Cherubim. * 1 Sam. 4, 4.
3. Und ſie lieſſen die lade Gottes führen auf einem neuen wagen, und holeten ſie * aus dem hauſe Abi-Nadab, der zu Gibea wohnete; Uſa aber und Ahio, die ſöhne Abi-Nadab, trieben den neuen wagen. * 1 Sam. 7, 1.
4. Und da ſie ihn mit der lade Gottes aus dem hauſe Abi-Nadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der lade her gieng,
5. Spielete David und das gantze haus Iſrael vor dem Herrn her, mit allerley ſaiten-ſpiel von tännen holtz, mit harffen, und pſaltern, und paucken, und ſchällen und cymbeln.
6. Und * da ſie kamen zur tennen Nachon, griff Uſa zu, und hielt die lade Gottes; denn die rinder traten beyſeit aus. * 1 Chron. 14, 9.
7. Da ergrimmete des Herrn zorn über Uſa, und Gott ſchlug ihn daſelbſt um ſeines frevels willen: daß er daſelbſt * ſtarb bey der lade Gottes.
* 4 Moſ. 4, 15. 20.
8. Da ward David betrübt, daß der Herr einen ſolchen riß an Uſa thät: und hieß dieſelbige ſtätte Perez-Uſa, bis auf dieſen tag.
9. Und David furchte ſich vor dem Herrn des tages, und ſprach: Wie ſoll die lade des Herrn zu mir kommen?
10. Und * wolte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die ſtadt David, ſondern ließ ſie bringen in das haus Obed-Edom, des Gathiters. * 1 Chron. 14, 13.
11. Und da die lade des Herrn drey monden blieb im hauſe Obed-Edom, des Gathiters, ſegnete ihn der Herr, und ſein gantzes haus.
12. Und es ward dem könige David angeſaget, daß der Herr das haus Obed-Edoms ſegnete, und alles, was er hatte, um der lade Gottes willen. Da gieng er hin, und holete die lade Gottes aus dem hauſe Obed-Edom herauf in die ſtadt David, mit freuden.
13. Und da ſie einher giengen mit der lade des Herrn, ſechs gänge, opfferte man einen ochſen, und ein fett ſchaaf.
14. Und David tantzete mit aller macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinernen leibrock.
15. Und David, ſamt dem gantzen Iſrael, führeten die lade des Herrn herauf, mit jauchzen und poſaunen
16. Und da die lade des Herrn in die ſtadt David kam, guckete * Michal, die tochter Sauls, durchs fenſter, und ſahe den könig David ſpringen und tantzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem

rem hertzen. * 1 Chron. 16, 29.
17. Da ſie aber die lade des Herrn hinein brachten, ſtelleten ſie die an ihren ort, mitten in der hütte, die David für ſie hatte aufgeſchlagen. Und David opfferte brand-opffer und danck-opffer vor dem Herrn.
18. Und * da David hatte ausgeopffert die brand-opffer und danck-opffer, † ſegnete er das volck in dem namen des Herrn Zebaoth.
* 1 Chron. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.
19. Und theilete aus allem volck, und der menge Iſrael, beyde mann und weib, einem jeglichen einen brod-kuchen, und ein ſtück fleiſch, und ein nöſſel wein. Da kehrete ſich alles volck hin, ein jeglicher in ſein haus.
20. Da aber David wieder kam, ſein haus zu ſegnen, gieng ihm Michal, die tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der könig von Iſrael geweſen, der ſich vor den mägden ſeiner knechte entblöſſet hat, wie ſich die loſen leute entblöſſen.
21. David aber ſprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn ſpielen, der mich erwählet hat vor deinem vatter, und vor alle ſeinem hauſe, daß er mir befohlen hat * ein fürſt zu ſeyn über das volck des Herrn, über Iſrael.
* 1 Sam. 25, 30.
22. Und will noch geringer werden denn alſo, und will niedrig ſeyn in meinen augen, und mit den mägden, davon du geredet haſt, zu ehren werden.
23. Aber Michal, Sauls tochter, hatte kein kind, bis an den tag ihres todes.

Das 7. Capitel.

David kriegt die verheiſſung des Meſſiä, als er willens iſt einen tempel zu bauen.

DA nun der * könig in ſeinem hauſe ſaß, und der Herr ihm ruhe gegeben hatte von allen ſeinen feinden umher, * 1 Chron. 18, 1.
2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedern hauſe, und die lade Gottes wohnet unter den teppichen.
3. Nathan ſprach zu dem könige: Gehe hin, alles, was du in deinem hertzen haſt, das thue: denn der Herr iſt mit dir.
4. Des nachts aber kam das wort des Herrn zu Nathan, und ſprach:
5. Gehe hin, und ſage zu meinem knechte David: So ſpricht der Herr: Sollteſt du mir ein haus bauen, daß ich darinnen wohnete?
6. Hab ich doch in keinem * hauſe gewohnet, ſint dem tage, da ich die kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen tag, ſondern ich habe gewandelt in der hütte und wohnung. * Eſaj. 66, 1. 1 Kön. 8, 16.
7. Wo ich mit allen kindern Iſrael hinwandelte, hab ich auch je geredet mit irgend der ſtämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein volck Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern haus?
8. So ſollt du nun ſo ſagen meinem knechte David: So ſpricht der Herr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den ſchaaf-hürden, daß du ſeyn ſollteſt ein fürſt über mein volck Iſrael.
* 1 Sam. 16, 12. 13. rc.
9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen groſſen namen gemacht, wie der name der groſſen auf erden.
10. Und ich will meinem volck Iſrael einen ort ſetzen, und will es pflantzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der irre gehe, und es die kinder der bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,
11. Und ſint der zeit ich richter über mein volck Iſrael verordnet habe, und will dir ruhe geben von allen deinen feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein haus machen will.
12. Wenn * nun deine zeit hin iſt, daß du mit deinen vättern ſchlafen liegeſt, will ich deinen ſaamen nach dir erwecken, der von deinem leibe kommen ſoll, dem will ich ſein reich beſtätigen. * 1 Kön. 8, 20.
13. * Der ſoll meinem namen ein haus bauen, und ich will den ſtuhl ſeines königreichs beſtätigen ewiglich.
* 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Pſ. 89, 4. rc.
14. Ich * will ſein vatter ſeyn, und er ſoll mein ſohn ſeyn. Wenn er eine miſſethat thut, will ich ihn mit menſchen-ruthen, und mit der menſchen-kinder ſchlägen ſtraffen.
* Pſ. 89, 27. Ebr. 1, 5.
15. Aber meine * barmhertzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, wie ich ſie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
* Luc. 1, 72.
16. Aber dein haus und dein königreich ſoll * beſtändig ſeyn ewiglich vor dir; und dein ſtuhl ſoll ewiglich beſtehen. * Pſ. 72, 17.
17. Da Nathan alle dieſe worte, und alle diß geſichte David geſagt hatte,
18. Kam David, der könig, und blieb vor dem Herrn, und ſprach: * Wer bin ich, Herr Herr? Und was iſt mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.
19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, Herr, Herr, ſondern haſt dem hauſe deines knechtes noch von fernem zukünfftigen geredet: das iſt eine weiſe eines menſchen, der Gott der Herr iſt.
20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen knecht, Herr, Herr.

21. Um deines wortes willen, und nach deinem hertzen haſt du ſolche groſſe dinge alle gethan, daß du ſie deinem knechte kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, Herr Gott; denn es iſt keiner wie du, und iſt kein Gott, denn du, nach allem, das wir mit unſern ohren gehöret haben.

23. Denn wo * iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael? um welches willen Gott iſt hingegangen, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm einen namen zu machen, und ſolche groſſe und ſchreckliche dinge zu thun auf deinem lande vor deinem volcke, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den heyden und ihren göttern. * 5 Moſ. 4, 7. 1 Chr. 18, 21.

24. Und du haſt dir dein volck Iſrael zubereitet, dir zum volck in ewigkeit; und du, Herr, biſt ihr Gott worden.

25. So bekräfftige nun, Herr Gott, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über ſein haus geredet haſt, und thue, wie du geredet haſt.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit, daß man wird ſagen: Der Herr Zebaoth iſt der Gott über Iſrael, und das haus deines knechts David wird beſtehen vor dir.

27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Iſrael, du haſt das * ohr deines knechts geöffnet, und geſaget: Ich will dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht ſein hertz funden, daß er diß gebett zu dir betet.
* 1 Chron. 18, 25. Eſai. 50, 5.

28. Nun, Herr, Herr, du biſt Gott, und * deine worte werden wahrheit ſeyn. Du haſt ſolches gut über deinen knecht geredet. * Pſ. 33, 4. 1 Kön. 8, 26.

29. So hebe nun an, und ſegne das haus deines knechts, daß es ewiglich vor dir ſey: Denn du, Herr, Herr, haſts geredet; und mit deinem ſegen wird deines knechts haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David ſieget, und beſtellet die ämter.

Und * es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächete ſie, und nahm den dienſt-zaum von der Philiſter hand.
* 1 Chron. 19, 1.

2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu boden, daß er zwey theile zum tode brachte, und ein theil beym leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm geſchencke zutrugen.

3. David ſchlug auch Hadad-Eſer, den ſohn Rehob, könig zu Zoba, da er hinzog, ſeine macht wieder zu holen an dem waſſer Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſieben hundert reuter, und zwanzig tauſend fußvolck; und * verlähmete alle wagen, und behielt übrig hundert wagen. * Joſ. 11, 9. 1 Chron. 19, 4.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helffen Hadad-Eſer, dem könige zu Zoba: Und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend mann.

6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm geſchencke zutrugen: denn der Herr halff David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldenen ſchilde, die Hadad-Eſers knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den ſtädten Hadad-Eſers, nahm der könig David faſt viel ertzes.

9. Da aber * Thoi, der könig zu Hemath, hörete, daß David hatte alle macht des Hadad-Eſers geſchlagen:
* 1 Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, ſeinen ſohn, zu David, ihn freundlich zu grüſſen, und ihn zu ſegnen, daß er wider Hadad-Eſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte: (denn Thoi hatte einen ſtreit mit Hadad-Eſer) und er hatte mit ſich ſilberne, güldene, und eherne kleinode,

11. Welche der könig David auch dem Herrn heiligte, ſamt dem ſilber und golde, das er (dem Herrn) heiligte, von allen heyden, die er unter ſich bracht,

12. Von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom raube Hadad-Eſer, des ſohns Rehob, königs zu Zoba.

13. Auch machte ſich David einen namen, da er wieder kam, und die * Syrer ſchlug im Saltzthal achtzehen tauſend.
* Pſ. 60, 2. ꝛc.

14. Und er legte volck in gantz Edomäa, und gantz Edom war David unterworffen: denn der Herr * halff David, wo er hinzog. * v. 6.

15. Alſo ward David könig über gantz Iſrael: und er * ſchaffete recht und gerechtigkeit allem volck. * 1 Chr. 19, 14.

16. * Joab, der ſohn Zeru-Ja, war über das heer; Joſaphat aber, der ſohn Ahilud, war cantzler. * cap. 20, 23.

17. Zadok, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn Ab-Jathar, waren prieſter; Seraja war ſchreiber.

18. Benaja, der ſohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die ſöhne David waren prieſter.
* cap. 15, 18.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi Boſeth.

Und David ſprach: Iſt auch noch jemand überblieben von dem hauſe Saul, daß ich barmhertzigkeit an ihm thue, um Jonathan willen?

2. Es war aber ein knecht vom hauſe Saul, der hieß Ziba, dem rieffen ſie zu David. Und der könig ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein knecht.

3. Der könig ſprach: Iſt noch jemand vom hauſe Saul, daß ich Gottes barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum könige: * Es iſt noch da ein ſohn Jonathan, lahm an füſſen. * cap. 4, 4.

4. Der könig ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im hauſe * Machir, des ſohns Ammiel. * cap. 17, 27.

5. Da ſandte der könig David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

6. Da nun Mephi-Boſeth, der ſohn Jonathan, des ſohns Saul, zu David kam, fiel er auf ſein angeſicht, und betete an. David aber ſprach: Mephi-Boſeth. Er ſprach: Hie bin ich, dein knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will barmhertzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines vatters, willen, und will dir allen acker deines vatters Sauls wieder geben: Du aber ſollt täglich auf meinem tiſche das brod eſſen.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten hunde, wie ich bin?

9. Da rieff der könig Ziba, dem knaben Saul, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines gantzen hauſes, habe ich dem ſohn deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen acker, du und deine kinder, und knechte, und bringe es ein, daß es deines herrn ſohns brod ſey, daß er ſich nähre: Aber Mephi-Boſeth, deines herrn ſohn, ſoll täglich das brod eſſen auf meinem tiſche. Ziba aber hatte fünffzehen ſöhne und zwantzig knechte.

11. Und Ziba ſprach zum könige: Alles, wie mein herr, der könig, ſeinem knechte gebotten hat, ſo ſoll ſein knecht thun. Und Mephi-Boſeth * eſſe auf meinem tiſche, wie des königes kinder eins. * cap. 19, 28.

12. Und Mephi-Boſeth hatte einen kleinen ſohn, der hieß Micha; aber alles, was im hauſe Ziba wohnete, das dienete Mephi-Boſeth.

13. Mephi-Boſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des königes tiſch, und * hinckete mit ſeinen beyden füſſen. * cap. 4, 4.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids knechte, und werden geſchlagen.

UNd es begab ſich darnach, * daß der könig der kinder Ammon ſtarb; und ſein ſohn Hanon ward könig an ſeine ſtatt. * 1 Chron. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will barmhertzigkeit thun an Hanon, dem ſohn Nahas, wie ſein vatter an mir barmhertzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine knechte, über ſeinem vatter. Da nun die knechte Davids ins land der kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn Hanon: Meyneſt du, daß David deinen vatter ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Meyneſt du nicht, daß er darum hat ſeine knechte zu dir geſandt, * daß er die ſtadt erforſche, und erfahre, und umkehre? * cap. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die knechte David, und beſchur ihnen den bart halb, und ſchnitte ihnen die kleider halb ab, bis an den gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen: denn die männer waren ſehr geſchändet. Und der könig ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart gewachſen, ſo kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David * ſtinkend waren worden, ſandten ſie hin, und dingeten die Syrer des hauſes Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwantzig tauſend mann fuß-volcks, und von dem könige Maacha tauſend mann, und von Istob zwölff tauſend mann. * 1 Sam. 13, 4. cap. 27, 12.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und * die kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem ſtreit vor der thür des thores. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im felde. * 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der ſtreit auf ihn geſtellet war, vornen und hinten, erwählete er aus aller jungen mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand ſeines bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die kinder Ammon.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komme mir zu hülffe. Werden aber die kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu hülffe kommen.

12. Sey * getroſt, und laß uns ſtarck ſeyn für unſer volck, und für die ſtädte unſers Gottes. Der † Herr aber thue, was ihm gefällt. * 5 Moſ. 20, 1. † Geſch. 21, 14.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die ſtadt. Alſo

kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem;

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zu hauffe,

16. Und Hadad-Eſer ſandte hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des waſſers, und führete herein ihre macht, und *Sobach, der feld-hauptmann Hadad-Eſers, zog vor ihnen her.

* 1 Chron. 20, 16.

17. Da das David ward angeſagt, ſammlete er zu hauffe das gantze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael, und David erwürgete der Syrer ſieben hundert wagen, und vierzig tauſend reuter: Dazu Sobach, den feld-hauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.

19. Da aber die könige, die unter Hadad-Eſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, machten ſie friede mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten ſich, den kindern Ammon mehr zu helffen.

Das 11. Capitel.

Davids ehebruch und todtſchlag.

UNd * da das jahr um kam, zur zeit, wenn die könige pflegen auszuziehen, ſandte David Joab und ſeine knechte mit ihm, und das gantze Iſrael, daß ſie die kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem. * cap. 12, 26.

1 Chron. 21, 1.

2. Und es begab ſich, daß David um den abend aufſtund von ſeinem lager, und gieng auf dem dach des königes hauſes, und ſahe vom dach ein weib ſich waſchen, und das weib war ſehr ſchöner geſtalt.

3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht Bath-Seba, die tochter Eliam, das weib Uria, * des Hethiters?

* cap. 23, 39.

4. Und David ſandte botten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. * Sie aber reinigte ſich von ihrer unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem hauſe.

* 3 Moſ. 15, 18. 19.

5. Und das weib ward ſchwanger, und ſandte hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger worden.

6. David aber ſandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem volcke, und mit dem ſtreit wohl zuſtünde?

8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein haus, und waſche deine füſſe. Und da Uria zu des königes hauſe hinausgieng, folgete ihm nach des königes geſchenck.

9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der thür des königes hauſes, da alle knechte ſeines herrn lagen, und gieng nicht hinab in ſein haus.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein haus gegangen; ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über feld herkommen? Warum biſt du nicht hinab in dein haus gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die *lade, und Iſrael, und Juda bleiben in zelten: und Joab, mein herr, und meines herrn knechte liegen zu felde, und ich ſollte in mein haus gehen, daß ich äſſe und trüncke, und bey meinem weibe läge? So wahr du lebeſt, und deine ſeele lebet, ich thue ſolches nicht.

* 1 Sam. 4, 4.

12. David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des abends gieng er aus, daß er ſich ſchlafen legte auf ſein lager, mit ſeines herrn knechten, und gieng nicht hinab in ſein haus.

14. Des morgens ſchrieb David einen brief zu Joab, und ſandte ihn durch Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den brief: Stellet Uria an den ſtreit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm abe, daß er erſchlagen werde, und ſterbe.

16. Als nun Joab um die ſtadt lag, ſtellete er Uria an den ort, da er wußte, daß ſtreitbare männer waren.

17. Und da die männer der ſtadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab, fielen etliche des volcks von den knechten David: und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.

18. Da ſandte Joab hin, und ließ David anſagen allen handel des ſtreits,

19. Und gebot dem botten, und ſprach: Wenn du allen handel des ſtreits haſt ausgeredet mit dem könige,

20. Und ſieheſt, daß der könig erzürnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur ſtadt gemacht mit dem ſtreit? Wiſſet ihr nicht, wie man pfleget von der mauer zu ſchieſſen?

21. Wer ſchlug Abimelech, den ſohn Jerubbeſeth? * Warff nicht ein weib ein ſtück von einer mühlen auf ihn von der mauren, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur mauren gemacht? So ſollt du ſagen: Dein knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt.

* Richt. 9, 53.

22. Der botte gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, warum ihn Joab geſandt hatte.

23. Und der botte ſprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs feld:

Wir aber waren an ihnen bis vor die thüre des thores.

24. Und die ſchützen ſchoſſen von der mauren auf deine knechte, und tödteten etliche von des königs knechten: darzu iſt Uria, dein knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum botten: So ſollt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen: denn das ſchwerdt friſſet jetzt dieſen, jetzt jenen. Haltet an mit dem ſtreit wider die ſtadt, daß du ſie zerbrecheſt, und ſey getroſt.

26. Und da Urias weib hörete, daß ihr mann Uria todt war, trug ſie leide um ihren hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauret hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein haus holen; und ſie ward ſein weib, und gebahr ihm einen ſohn. Aber die that gefiel dem Herrn übel, die David thät.

Das 12. Capitel.

Nathans buß-predigt; Davids buß-züchtigung und erquickung.

Und der Herr ſandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer ſtadt, einer reich, der ander arm.

2. Der reiche hatte ſehr viel ſchaafe und rinder;

3. Aber der arme hatte nichts, denn ein einiges kleines ſchäflein, das er gekaufft hatte, und er nährete es, daß es groß ward bey ihm, und bey ſeinen kindern zugleich. Es aß von ſeinem biſſen, und tranck von ſeinem becher, und ſchlief in ſeinem ſchooß, und er hielts wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchaafen und rindern, daß er dem gaſte etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das ſchaaf des armen mannes, und richtets zu dem manne, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit groſſem zorn wider den mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der Herr lebet, der mann iſt ein kind des todes, der das gethan hat.

6. Darzu * ſoll er das ſchaaf vierfältig bezahlen; darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat. * 2 Moſ. 22, 1. ꝛc.

7. Da ſprach Nathan zu David: * Du biſt der mann. So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der hand Saul. * 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines herrn haus gegeben, darzu ſeine weiber in deinen ſchoos, und habe dir das haus Iſrael und Juda gegeben. Und iſt das zu wenig, will ich noch diß und das dazu thun.

9. Warum haſt du denn das wort des Herrn verachtet, daß du ſolches übel vor ſeinen augen thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem ſchwerdt; ſein weib haſt du dir zum weibe genommen, ihn aber haſt du erwürget mit dem ſchwerdt der kinder Ammon.

10. Nun ſo ſoll von deinem hauſe das ſchwerdt nicht laſſen ewiglich: darum, daß du mich verachtet haſt, und * das weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein weib ſey. * cap. 11, 26. 27.

11. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will unglück über dich erwecken aus deinem eigenen hauſe, und will deine weiber nehmen vor deinen augen, und will ſie deinem nächſten geben, daß er bey deinen weibern * ſchlafen ſoll an der lichten ſonnen. * cap. 26, 22.

12. Denn du haſts heimlich gethan; ich aber will diß thun vor dem gantzen Iſrael, und an der ſonnen.

13. Da ſprach David zu Nathan: * Ich habe geſündiget wider den Herrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der Herr deine ſünde weggenommen; du wirſt nicht ſterben. * cap. 24, 10.

14. Aber weil du die feinde des Herrn haſt durch dieſe geſchichte läſtern gemachet, wird der * ſohn, der dir gebohren iſt, des todes ſterben. * cap. 11, 27.

15. Und Nathan gieng heim. Und der Herr ſchlug das kind, das Urias weib David gebohren hatte, daß es todtkranck ward.

16. Und David erſuchte Gott um das knäblein; und faſtete, und gieng hinein, und lag übernacht auf der erden.

17. Da ſtunden auf die älteſten ſeines hauſes, und wollten ihn aufrichten von der erden; er wollte aber nicht; und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenden tage aber ſtarb das kind. Und die knechte David furchten ſich ihm anzuſagen, daß das kind todt wäre; denn ſie gedachten: Siehe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſerer ſtimme nicht, wie viel mehr wird es ihm wehe thun, ſo wir ſagen: Das kind iſt todt.

19. Da aber David ſahe, daß ſeine knechte leiſe redeten, und merckte, daß das kind todt wäre, ſprach er zu ſeinen knechten: Iſt das kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtund David auf von der erden, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und thät andere kleider an, und gieng in das haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm brod auftragen, und er aß.

21. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Was iſt das für ein ding, das du thuſt? Da das kind lebete, faſteteſt du, und weineteſt: Nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf, und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das kind faſtete ich, und weinete, da es lebete; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich faſten? Kan ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommet aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David ſein weib Bath-Seba getröſtet hatte, gieng er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und * ſie gebahr einen ſohn, den hieß er Salomo: und der Herr liebete ihn. * 1 Chron. 3, 5. Matth. 1, 6.

25. Und er thät ihn unter die hand * Nathan, des propheten, der hieß ihn Jedid-Ja, um des Herrn willen. * cap. 7, 2.

26. So ſtritte nun Joab wider Rabba * der kinder Ammon, und gewann die königliche ſtadt. * 5 Moſ. 3, 11. Jer. 49, 2.

27. Und ſandte botten zu David, und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die waſſer-ſtadt.

28. So nimm nun zu hauffe das übrige volck, und belagere die ſtadt, und gewinne ſie; auf daß ich ſie nicht gewinne, und ich den namen davon habe.

29. Alſo nahm David alles volck zu hauffe, und zog hin, und * ſtritte wider Rabba, und gewann ſie. * 1 Chr. 21, 1.

30. Und nahm die krone ihres königes von ſeinem haupt, die am gewicht einen centner goldes hatte, und edelgeſteine, und ward David auf ſein haupt geſetzet: und führete aus der ſtadt ſehr viel raubes.

31. Aber das volck drinnen führete er heraus, und legte ſie unter eiſerne ſägen und zacken, und eiſerne keile, und verbrannte ſie in ziegel-öfen. So thät er allen ſtädten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volck wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Capitel.

Der blut-ſchänder Amnon wird von Abſaloms dienern ermordet.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom, der ſohn David, hatte eine ſchöne ſchweſter, die hieß Thamar: und Amnon, der ſohn David, gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellete ſich kranck, um Thamar, ſeiner ſchweſter, willen. Denn ſie war eine jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſollte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein ſohn * Simea, Davids bruders: und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer mann. * 1 Chron. 2, 13.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du königes ſohn, von tage zu tage? Magſt du mirs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines bruders Abſaloms ſchweſter, liebgewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein bette, und mache dich kranck. Wenn denn dein vatter kommt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie mich äße, und mache vor mir ein eſſen, daß ich zuſehe, und von ihrer hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich kranck. Da nun der könig kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum könige: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein gemüſe oder zwey mache, und ich von ihrer hand eſſe.

7. Da ſandte David nach Thamar ins haus, und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache ihm eine ſpeiſe.

8. Thamar gieng hin ins haus ihres bruders Amnon; er aber lag zu bette. Und ſie nahm einen teig und knetete, und ſodts vor ſeinen augen, und kochete ihm ein gemüſe.

9. Und ſie nahm das gerichte, und ſchüttets vor ihm aus; aber er wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das eſſen in die kammer, daß ich von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar das gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachts zu Amnon, ihrem bruder, in die kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äſſe, ergriff er ſie, und ſprach zu ihr: * Komme her, meine ſchweſter, ſchlafe bey mir. * 1 Moſ. 39, 12.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein bruder, ſchwäche mich nicht: denn ſo thut man nicht in Iſrael. Thue nicht eine ſolche * thorheit. * 5 Moſ. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner ſchande hin? und du wirſt ſeyn wie die thoren in Iſrael. Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und überwältigte ſie, und ſchwächete ſie, und ſchlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram: daß der haß gröſſer war, denn vorhin die liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das übel iſt gröſſer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtöſſeſt: Aber er gehorchte ihrer ſtimme nicht,

17. Sondern rieff ſeinen knaben, der ſein diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten rock an; denn ſolche röcke trugen des königes töchter, weil ſie jungfrauen waren. Und da ſie ſein diener hinaus getrieben, und die thür hinter ihr geſchloſſen hatte,

19. Warff Thamar * aſche auf ihr haupt, und zerriß den bunten rock, den ſie an hatte, und legte ihre hand auf

das haupt, und gieng daher, und ſchrye.
* Hiob 2, 12.
20. Und ihr bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine ſchweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein bruder, und nimm die ſache nicht ſo zu hertzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſalom, ihres bruders, hauſe.
21. Und da der könig David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder böſes noch gutes.
22. Aber Abſalom war Amnon gram, darum, daß er ſeine ſchweſter Thamar geſchwächet hatte.
23. Ueber zwey jahre aber hatte Abſalom * ſchaaf-ſchärer zu Baalhazor, die unter Ephraim lieget, und Abſalom lud alle kinder des königes. * 1 Sam. 25, 2.
24. Und kam zum könige, und ſprach: Siehe, dein knecht hat ſchaaf-ſchärer: der könig wollte ſamt ſeinen knechten mit ſeinem knechte gehen.
25. Der könig aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein ſohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.
26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?
27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon, und alle kinder des königes.
28. Abſalom aber gebot ſeinen knechten, und ſprach: Sehet darauf, wenn Amnon * guter dinge wird von dem wein, und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon, und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet: denn ich habs euch geheiſſen: ſeyd getroſt und friſch dran.
* 1 Macc. 16, 16.
29. Alſo thäten die knaben Abſalom dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtunden alle kinder des königes auf, und ein jeglicher ſaß auf ſein maul, und flohen.
30. Und da ſie noch auf dem wege waren, kam das gerüchte vor David, daß Abſalom hätte alle kinder des königes erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.
31. Da ſtund der könig auf, und * zerriß ſeine kleider, und legte ſich auf die erde, und alle ſeine knechte, die um ihn her ſtunden, zerriſſen ihre kleider.
* 1 Moſ. 37, 34.
32. Da antwortete Jonadab, der ſohn Simea, des bruders David, und ſprach: Mein herr denke nicht, daß alle knaben, die kinder des königes, todt ſind, ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hats bey ſich behalten, von dem tage an, da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwächete.
33. So nehme nun mein herr, der könig, ſolches nicht zu hertzen, daß alle kinder des königes todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt.
34. Abſalom aber flohe. Und der knabe auf der wart hub ſeine augen auf, und ſahe: und ſiehe, ein groß volck kam auf dem wege nach einander, an der ſeiten des berges.
35. Da ſprach Jonadab zum könig: Siehe, die kinder des königes kommen; wie dein knecht geſaget hat, ſo iſts ergangen.
36. Und da er hatte außgeredet, ſiehe, da kamen die kinder des königes, und huben ihre ſtimme auf, und weineten. Der könig und alle ſeine knechte weineten auch faſt ſehr.
37. Abſalom aber flohe, und zog zu * Thalmai, dem ſohn Ammihud, dem könig zu Geſur. Er aber trug leid über ſeinen ſohn alle tage. * cap. 3, 3.
38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey jahr.
39. Und der könig David * hörete auf außzuziehen wider Abſalom: denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war. * 1 Sam. 27, 4.

Das 14. Capitel.

Abſalom findet, auf fürbitte des weibes zu Thekoa, gnade.

Joab aber, der ſohn Zeru-Ja, merckete, daß des königes hertz war wider Abſalom:
2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges weib, und ſprach zu ihr: Trage leid, und zeuch leid-kleider an, und ſalbe dich nicht mit öl, ſondern ſtelle dich wie ein weib, das eine lange zeit leid getragen hat über einen todten.
3. Und ſollt zum könige hinein gehen, und mit ihm reden ſo und ſo: und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.
4. Und da das weib von Thekoa mit dem könige reden wollte, * fiel ſie auf ihr antlitz zur erden, und betete an, und ſprach: Hilff mir, könig.
* 1 Sam. 25, 24. Ruth 2, 10.
5. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine wittwe, ein weib, das leid träget, und mein mann iſt geſtorben.
6. Und deine * magd hatte zween ſöhne, die zanckten mit einander auf dem felde, und da kein retter war, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn.
* 1 Moſ. 27, 45.
7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die gantze freundſchafft wider deine magd, und ſagen: Gib her den, der ſeinen bruder erſchlagen hat, * daß wir ihn tödten, für die ſeele ſeines bruders, den er erwürget hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funcken außlöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem mann kein name, und nichts übrig bleibe auf erden.
* 5 Moſ. 19, 11.

8. Der könig ſprach zum weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa ſprach zum könig: Mein herr könig, die miſſethat ſey auf mir und auf meines vatters haus: der könig aber und ſein ſtuhl ſey unſchuldig.

10. Der könig ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir: ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der könig gedencke an den Herrn, deinen Gott, daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen ſohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der Herr lebet, * es ſoll kein haar von deinem ſohne auf die erden fallen. * 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd meinem herrn könig etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider Gottes volck? Daß der könig ein ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen verſtoſſenen nicht wieder holen läſſet.

14. Denn * wir ſterben des todes, und wie das waſſer in die erde verſchleuſſet, das man nicht aufhält: und † Gott will nicht das leben wegnehmen, ſondern bedencket ſich, daß nicht das verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde. * Pſalm 89, 49. † Ezech. 18, 23. 32.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn könig ſolches zu reden, denn das volck machet mir bange: denn deine magd gedachte: Ich will mit dem könig reden; vielleicht wird er thun, was ſeine magd ſaget.

16. Denn er wird ſeine magd erhören; daß er mich errette von der hand aller, die mich ſamt meinem ſohn vertilgen wollen vom erbe Gottes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn, des königes wort, ſoll mir ein troſt ſeyn: denn mein herr, der könig, iſt * wie ein engel Gottes, daß er gutes und böſes hören kan: darum wird der Herr, dein Gott, mit dir ſeyn. * cap. 19, 27.

18. Der könig antwortete, und ſprach zum weibe: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das weib ſprach: Mein herr, der könig, rede.

19. Der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joab mit dir in dieſem allem? Das weib antwortete, und ſprach: So wahr deine ſeele lebet, mein herr könig, es iſt niemand anders, weder zur rechten noch zur lincken, denn wie mein herr, der könig, geredet hat. Denn dein knecht Joab hat mirs gebotten, und er hat ſolches alles deiner magd eingegeben.

20. Daß ich dieſe ſache alſo wenden ſollte, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr iſt weiſe, wie die weisheit eines engels Gottes, daß er mercket alles auf erden.

21. Da ſprach der könig zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan. So gehe hin, und bringe den knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel * Joab auf ſein antlitz zur erden, und betete an, und danckete dem könig, und ſprach: Heute mercket dein knecht, daß ich gnade funden habe vor deinen augen, mein herr könig, daß der könig thut, was ſein knecht ſaget. * cap. 9, 6.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen * Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem. * cap. 3, 3. c. 13, 37.

24. Aber der könig ſprach: Laß ihn wieder in ſein haus gehen, und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein haus, und ſahe des königes angeſicht nicht.

25. Es war aber in gantz Iſrael kein mann ſo * ſchön, als Abſalom, und hatte dieſes lob vor allen: von ſeiner fuß-ſolen an, bis auf ſeine ſcheitel, war nicht ein fehl an ihm. * 1 Moſ. 39, 6.

26. Und wenn man ſein haupt beſchur, (das geſchah gemeiniglich alle jahr, denn es war ihm zu ſchwer, daß mans abſchären mußte,) ſo wug ſein haupt-haar zwey hundert ſeckel, nach dem königlichen gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey ſöhne gebohren, und eine tochter, die hieß Thamar, und war ein weib ſchön von geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey jahr zu Jeruſalem, daß er des königes angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum könig ſendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andern mal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Sehet das ſtück ackers Joabs neben meinem, und er hat gerſten drauf: ſo gehet hin, und ſteckets mit feuer an. Da ſteckten die knechte Abſalom das ſtück mit feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein ſtück mit feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum könig ſende, und ſagen laſſe: Warum bin ich von Geſur kommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angeſicht des königes ſehen. Iſt aber eine miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum könig, und ſagte es ihm an. Und er rieff dem Abſalom, daß er hinein zum könig kam, und er betete an auf ſein antlitz

zur erden vor dem könig: und der kö-
nig * küſſete Abſalom. * Luc. 15, 20.

Das 15. Capitel.

David fleucht vor ſeinem aufrühri-
ſchen ſohn Abſalom.

Und es begab ſich darnach, daß Abſa-
lom ihm ließ * machen wagen und
roſſe, und fünffzig mann, die ſeine
trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des
morgens frühe auf, und trat an den weg
bey dem thor. Und wenn jemand einen
handel hatte, daß er zum könige vor ge-
richt kommen ſollte, rieff ihm Abſalom
zu ſich, und ſprach: Aus welcher ſtadt
biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein
knecht iſt aus der ſtämme Iſrael einem;

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe,
deine ſache iſt recht und ſchlecht; aber du
haſt keinen verhörer vom könig.

4. Und Abſalom ſprach: O, wer ſetzet
mich zum richter im lande, daß jeder-
mann zu mir käme, der eine ſache und ge-
richt hat, daß ich ihm zum rechten hülffe!

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thä-
te, daß er ihn wollte anbeten, ſo reckete
er ſeine hand aus, und ergriff ihn, und
küſſete ihn.

6. Auf die weiſe thät Abſalom dem
gantzen Iſrael, wenn ſie kamen vor ge-
richt zum könig, und * ſtahl alſo das
hertz der männer Iſrael. * 1Moſ.31,20.

7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom
zum könig: Ich will hingehen, und mein
gelübd zu Hebron ausrichten, das ich
dem Herrn gelobet habe.

8. Denn dein knecht thät ein gelübde,
da ich zu Geſur in Syria wohnete, und
ſprach: Wenn mich der Herr wieder
gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem
Herrn einen gottesdienſt thun.

9. Der könig ſprach zu ihm: * Gehe
hin mit frieden. Und er machte ſich auf,
und gieng gen Hebron. * 1 Sam.20,42.

10. Abſalom aber hatte kundſchaffter
ausgeſandt in alle ſtämme Iſrael, und
laſſen ſagen: Wenn ihr der poſaunen
ſchall hören werdet, ſo ſprechet: Abſa-
lom iſt könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom
zwey hundert mann, von Jeruſalem be-
ruffen; aber ſie giengen in ihrer einfalt,
und wußten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach *
Ahitophel, dem Giloniten, Davids rath,
aus ſeiner ſtadt Gilo. Da er nun die
opffer thät, ward der bund ſtarck, und
das volck lieff zu, und mehrete ſich mit
Abſalom. * cap. 23, 34.

13. Da kam einer, der ſagte es Da-
vid an, und ſprach: Das hertz jeder-
manns in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen
knechten, die bey ihm waren zu Jeruſa-
lem: * Auf, laſſet uns fliehen! denn
hie wird kein entrinnen ſeyn vor Abſa-
lom: eilet, daß wir gehen, daß er uns
nicht übereile, und ergreiffe uns, und
treibe ein unglück auf uns, und ſchlage
die ſtadt mit der ſchärffe des ſchwerdts.
* Pſalm 3, 1.

15. Da ſprachen die knechte des köni-
ges zu ihm: Was mein herr, der könig,
erwählet, ſiehe, hie ſind deine knechte.

16. Und der könig gieng zu fuſſe hin-
aus mit ſeinem gantzen hauſe. Er ließ
aber zehen kebsweiber, das haus zu be-
wahren.

17. Und da der könig und alles volck
zu fuſſe hinaus kamen, traten ſie ferne
vom hauſe.

18. Und alle ſeine knechte giengen ne-
ben ihm her, darzu alle * Crethi und
Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert
mann, die von Gath zu fuſſe kommen
waren, giengen vor dem könig her.
* cap. 8, 18.

19. Und der könig ſprach zu * Jthai,
dem Gethiter: Warum geheſt du auch
mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem
könig: denn du biſt fremd, und von dei-
nem ort gezogen hieher. * cap. 18, 2.

20. Geſtern biſt du kommen, und heu-
te wageſt du dich mit uns zu gehen: ich
aber will gehen, wo ich hin kan gehen.
Kehre um, und deinen brüdern mit dir
widerfahre barmhertzigkeit und treue.

21. Jthai antwortete, und ſprach:
So wahr der Herr lebet, und ſo wahr
mein herr könig lebt, an * welchem ort
mein herr, der könig, ſeyn wird, es ge-
rathe zum tod, oder zum leben, da wird
dein knecht auch ſeyn. * Ruth 1, 16.

22. David ſprach zu Jthai: So komm,
und gehe mit. Alſo gieng Jthai, der
Gethiter, und alle ſeine männer, mit, und
der gantze hauffe kinder, die mit ihm
waren.

23. Und das gantze land weinete mit
lauter ſtimme, und alles volck gieng mit.
Und der könig gieng über den * bach Ki-
dron, und alles volck gieng vor, auf dem
wege, der zur wüſten gehet. * Joh.18,1.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und
alle Leviten, die bey ihm waren, und
trugen die lade des bundes Gottes, und
ſtelleten ſie dahin. Und Ab-Jathar trat
empor, bis daß alles volck zur ſtadt aus
kam.

25. Aber der könig ſprach zu Zadok:
Bringe die lade Gottes wieder in die
ſtadt. Werde ich gnade finden vor dem
Herrn, ſo wird er mich wieder holen,
und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein
haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe
nicht luſt zu dir; ſiehe, hie bin ich, * er
machs mit mir, wie es ihm wohlgefället.
* cap. 10, 12.

27. Und der könig ſprach zu dem prie-
ſter Zadok: O du ſeher, kehre um wie-
der in die ſtadt mit frieden, und mit euch
eure beyde ſöhne, Ahimaaz, dein ſohn,
und

und Jonathan, der ſohn Ab-Jathar.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen felde in der wüſten, bis daß bottſchafft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und Ab-Jathar die lade Gottes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den öl-berg hinan, und * weinete, und ſein haupt war verhüllet, denn er gieng baarfuß. Dazu alles volck, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten. * 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im bunde mit Abſalom war, ſprach er: Herr, mache den rathſchlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auf die höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zeriſſenem rocke und erden auf seinem haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine laſt ſeyn;

34. Wenn du aber wieder in die ſtadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein knecht, ich will des königs ſeyn; der ich deines vatters knecht war zu der zeit, will nun dein knecht ſeyn: ſo würdeſt du mir zu gut den rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und Ab-Jathar, die prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des königes hauſe, ſagteſt du an den prieſtern Zadok und Ab-Jathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween ſöhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Ab-Jathars ſohn: durch dieſelben kanſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der * freund David, in die ſtadt; und Abſalom kam gen Jeruſalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16. Capitel.

Ziba verläumdung: Simei läſterung: Blut-ſchande Abſaloms.

Und da David ein wenig von der höhe gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm * Ziba, der knabe Mephi-Boſeth, mit einem paar eſel geſattelt; darauf waren zwey hundert brode, und hundert ſtück roſin, und hundert ſtück feigen, und ein lägel weins. * c. 9, 2.

2. Da ſprach der könig zu Ziba: Was willt du damit machen? Ziba ſprach: Die eſel ſollen für das geſinde des königes, darauf zu reiten, und die brode und feigen für die knaben, zu eſſen, und der wein zu trincken, wenn ſie müde werden in der wüſten.

3. Der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herrn? * Ziba ſprach zum könig: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach: Heute wird mir das haus Iſrael meines vatters reich wieder geben. * cap. 19, 27.

4. * Der könig ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was Mephi-Boſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich gnade finden vor dir, mein herr könig. * cap. 19, 29.

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam, ſiehe, da gieng ein mann daſelbſt heraus vom geſchlechte des hauſes Saul, der hieß Simei, der ſohn Gera. Der gieng heraus, und * fluchte. * 1 Kön. 2, 8. rc.

6. Und warff David mit ſteinen, und alle knechte des königes Davids. Denn alles volck und alle gewaltigen waren zu ſeiner rechten und lincken.

7. So ſprach aber Simei, da er * fluchte: Heraus, heraus, du blut-hund, du loſer mann! * 2 Moſ. 22, 28.

8. Der Herr hat dir vergolten alles blut des hauſes Saul, daß du an ſeine ſtatt biſt könig worden. Nun hat der Herr das reich gegeben in die hand deines ſohns Abſalom. Und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem unglück, denn du biſt ein blut-hund.

9. Aber Abiſai, der ſohn Zeru-Ja, ſprach zu dem könig: Sollte dieſer todte hund meinem herrn, dem könig, fluchen? * Ich will hingehen, und ihm den kopff abreiſſen. * 1 Sam. 26, 8.

10. Der könig ſprach: Ihr kinder Zeru-Ja, * was hab ich mit euch zu ſchaffen? Laſſet ihn fluchen: denn der Herr hats ihm geheiſſen, fluche David. Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo? * cap. 19, 22.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen knechten: Siehe, mein ſohn, der von meinem leibe kommen iſt, ſtehet mir nach meinem leben, warum nicht auch jetzt der ſohn Jemini? Laſſet ihn bezähmen, daß er fluche, denn der Herr hats ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der Herr mein elend anſehen, und mir mit güte vergelten ſein heutiges fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen leuten des weges; aber Simei gieng an des berges ſeiten neben ihm her, und fluchte, und warff mit ſteinen zu ihm, und ſprengte mit erden-klöſſen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volck, das bey ihm war, müde: und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles volck der männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, * Davids freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: † Glück zu, herr könig! glück zu, herr könig! * cap. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine barmhertzigkeit an deinem freunde? Warum biſt du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom:

Nicht alſo, ſondern welchen der Herr erwählet, und diß volck und alle mann in Iſrael, deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollt ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem ſohne dienen? Wie ich vor deinem vatter gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die kebsweiber deines vatters, * die er gelaſſen hat das haus zu bewahren, ſo wird das gantze Iſrael hören, daß du deinen vatter haſt † ſtinckend gemacht, und wird aller hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden. * cap. 15, 16. † 1 Sam. 13, 4.

22. Da machten ſie Abſalom eine hütte auf dem dach, und * Abſalom beſchlief die kebsweiber ſeines vatters vor den augen des gantzen Iſraels. * cap. 12, 11.

23. Zu der zeit, wenn Ahitophel einen rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget: Alſo waren alle rathſchläge Ahitophels beyde bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger rath und verzweifeltes ende.

Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich will zwölff tauſend mann ausleſen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bey der nacht, * Pſ. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn denn erſchrecke, daß alles volck, ſo bey ihm iſt, fleucht, will ich den könig allein ſchlagen,

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn jedermann zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle älteſten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet * Huſai, den Arachiten, auch ruffen, und hören, was er dazu ſaget. * c. 16, 16.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet: ſage du, ſollen wirs thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter rath, den Ahitophel auf dismal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen vatter wohl, und ſeine leute, daß ſie ſtarck ſind, und zorniges gemüths, wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubet ſind. Dazu iſt dein vatter ein krieges-mann, und wird ſich nicht ſäumen mit ſeinem volck.

9. Siehe, er hat ſich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer gruben, oder ſonſt an einen ort. Wenns denn geſchähe, daß das erſte mal übel geriethe, und käme ein geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine ſchlacht geſchehen in dem volck, das Abſalom nachfolget:

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch ſonſt ein krieger iſt, und ein hertz hat wie ein löw. Denn es weiß gantz Iſrael, daß dein vatter ſtarck iſt, und krieger, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammleſt gantz Iſrael, von Dan an bis gen Ber-Seba, ſo viel, als der ſand am meer; und deine perſon ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erden fället: daß wir von ihm und allen ſeinen männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine ſtadt verſammlen, ſo ſoll das gantze Iſrael ſtricke an dieſelbe ſtadt werffen, und ſie in den bach reiſſen, daß man nicht ein kieſelein daran finde.

14. Da ſprach Abſalom, und jedermann in Iſrael: Der rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer, denn Ahitophels rath. Aber der Herr ſchickts alſo, daß der gute rath Ahitophels verhindert würde: auf daß der Herr unglück über Abſalom brächte.

15. Und Huſai ſprach zu Zadok und Ab-Jathar, den prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den älteſten in Iſrael gerathen; ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprechet: Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüſten, ſondern mache dich hinüber, daß der könig nicht verſchlungen werde, und alles volck, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden bey dem brunn * Rogel, und eine magd gieng hin, und ſagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und ſagtens dem könig David an: denn ſie durfften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die ſtadt kämen. * 1 Kön. 1, 9.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe, und ſagts Abſalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eines mannes haus zu Bahurim, der hatte einen brunnen in ſeinem hof; dahinein ſtiegen ſie.

19. Und das weib * nahm, und breitete eine decke über des brunnen loch, und breitete grütze darüber, daß man es nicht merckete. * Joſ. 2, 4.

20. Da nun die knechte Abſalom zum weibe ins haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das wäſſerlein. Und da ſie ſuchten, und nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem brunnen, und giengen hin,

und

und ſagtens David, dem könig, an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das waſſer: Denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf, und alles volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein rath nicht fortgegangen war, ſattelte er ſeinen eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine ſtadt, und * beſchickte ſein haus, und hieng ſich, † und ſtarb, und ward begraben in ſeines vatters grabe.

* Eſaj. 38, 1. † Matth. 27, 5. Geſch. 1, 18.

24. Und David kam gen Mahanaim: Und Abſalom zog über den Jordan, und alle männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte * Amaſa an Joabs ſtatt geſetzet über das heer. Es war aber Amaſa eines mannes ſohn, der hieß Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der tochter Nahas, der ſchweſter Zeru-Ja, Joabs mutter.

* cap. 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der ſohn Nahas, von Rabbath der kinder Ammon, und Machir, der ſohn Ammiel von Lodabar, und * Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerck, becken, irden gefäß, weitzen, gerſten, mehl, ſangen, bohnen, linſen, grütz,

29. Honig, butter, ſchaafe, und rinder, käſe, zu David, und zu dem volck, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das volck wird hungerig, *müde und durſtig ſeyn in der wüſten. * cap. 16, 2.

Das 18. Capitel.

Abſalom wird an einer eiche hangend durchſtochen.

Und David ordnete das volck, das bey ihm war, und ſetzte über ſie hauptleute über tauſend und über hundert.

2. Und ſandte aus des volcks ein dritten theil unter Joab, und ein dritten theil unter Abiſai, dem ſohn Zeru-Ja, Joabs Bruder, und ein dritten theil unter * Jthai, dem Gethiter. Und der könig ſprach zum volcke: Ich will auch mit euch ausziehen. * cap. 15, 19.

3. Aber das volck ſprach: Du ſollt nicht ausziehen: denn ob wir gleich fliehen, oder die helffte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen: denn du biſt, als wenn unſer zehen tauſend wären. So iſts nun beſſer, daß du uns aus der ſtadt helffen mögeſt.

4. Der könig ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der könig trat ans thor, und alles volck zog aus, bey hunderten und bey tauſenden.

5. Und der könig gebot Joab, und Abiſai, und Jthai, und ſprach: * Fahret mir ſäuberlich mit dem knaben Abſalom. Und alles volck hörete es, da der könig gebot allen hauptleuten, um Abſalom.

* vers 12.

6. Und da das volck hinaus kam aufs feld, Iſrael entgegen, erhub ſich der ſtreit im walde Ephraim.

7. Und das volck Iſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den knechten Davids: daß deſſelben tages eine groſſe ſchlacht geſchah, zwanzig tauſend mann.

8. Und war daſelbſt der ſtreit zerſtreuet auf allem lande, und der wald fraß viel mehr volck des tages, denn das ſchwerdt fraß.

9. Und Abſalom begegnete den knechten David, und ritte auf einem maul. Und da das maul unter eine groſſe dicke eiche kam, behieng ſein haupt an der eichen, und ſchwebete zwiſchen himmel und erden; aber ſein maul lieff unter ihm weg.

10. Da das ein mann ſahe, ſagte ers Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer eichen hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem manne, ders ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur erden? So wollte ich dir von meinet wegen zehen ſilberlinge, und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend ſilberlinge in meine hand gewogen hätteſt, ſo wollt ich dennoch meine hand nicht an des königes ſohn geleget haben. Denn der könig gebot dir, und Abiſai, und Jthai, vor unſern ohren, und ſprach: * Hütet euch, daß nicht jemand dem knaben Abſalom (leid thue.) * v. 5.

13. Oder wenn ich etwas falſches gethan hätte auf meiner ſeelen fahr, weil dem könige nichts verholen wird, würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Ich kan nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey ſpieſſe in ſeine hand, und ſtieß ſie Abſalom ins hertz, da er noch lebete an der eichen.

15. Und zehen knaben, Joabs waffenträger, machten ſich umher, und ſchlugen ihn zu tode.

16. Da * blies Joab die poſaune, und brachte das volck wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagete; denn Joab wollte des volcks verſchonen.

* cap. 2, 28.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und wurffen ihn in den wald in eine groſſe grube, und legten einen ſehr groſſen hauffen ſteine auf ihn. Und das gantze Iſrael flohe, ein jeglicher in ſeine hütte.

18. Abſalom aber hatte ſich eine ſäule auf-

aufgerichtet, da er noch lebete, die ſtehet im königs-grunde: Denn er ſprach: Ich habe keinen ſohn; darum ſoll diß meines namens gedächtniß ſeyn. Und hieß die ſäule nach ſeinem namen, und heißt auch bis auf dieſen tag, Abſaloms raum.

19. Ahimaaz, der ſohn Zadok, ſprach: Lieber, laß mich lauffen, und dem könige verkündigen, daß der Herr ihm recht verſchaffet hat von ſeiner feinde händen.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute bottſchafft; einen andern tag ſollt du bottſchafft bringen, und heute nicht: denn des königes ſohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin, und ſage dem könig an, was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an, und lieff.

22. Ahimaaz aber, der ſohn Zadok, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch lieffe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was willt du lauffen, mein ſohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute bottſchafft bringen.

23. Wie, wenn ich lieffe? Er ſprach zu ihm: So lauffe doch. Alſo lieff Ahimaaz ſtracks weges, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen thoren. Und der wächter gieng aufs dach des thors an der mauer, und hub ſeine augen auf, und ſahe einen mann lauffen allein,

25. Und rieff, und ſagte es dem könige an. Der könig aber ſprach: Iſt er allein, ſo iſt eine gute bottſchafft in ſeinem munde. Und da derſelbige gieng, und herzu kam,

26. Sahe der wächter einen andern mann lauffen, und rieff in das thor, und ſprach: Siehe, ein mann läufft alleine. Der könig aber ſprach: Der iſt auch ein guter botte.

27. Der wächter ſprach: Ich ſehe des erſten lauff, als den lauff Ahimaaz, des ſohns Zadok. Und der könig ſprach: Es iſt ein guter mann, und bringet eine gute bottſchafft.

28. Ahimaaz aber rieff, und ſprach zum könige: Friede! und betete an vor dem könige auf ſein antlitz zur erden, und ſprach: Gelobet ſey der Herr, dein Gott, der die leute, die ihre hand wider meinen herrn, den könig, aufhuben, übergeben hat.

29. Der könig aber ſprach: Gehet es auch wohl dem knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß getümmel, da des königes knecht Joab, mich, deinen knecht, ſandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der könig ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtund allda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hie gute bottſchafft, mein herr könig! der Herr hat dir heute recht verſchaffet von der hand aller, die ſich wider dich auflehneten.

32. Der könig aber ſprach zu Chuſi: Gehets dem knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen feinden meines herrn königes gehen, wie es dem knaben gehet, und allen, die ſich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der könig traurig, und gieng hin auf den ſaal im thor, und weinete, und im gehen ſprach er alſo: * Mein ſohn Abſalom, mein ſohn, mein ſohn Abſalom! Wollte Gott, ich müßte für dich ſterben! O Abſalom, mein ſohn, mein ſohn! * cap. 19, 4.

Das 19. Capitel.

David wird wieder ins königreich eingeſetzt.

Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der könig * weinet, und träget leide um Abſalom. * cap. 18, 33.

2. Und ward aus dem ſieg des tages ein leid unter dem gantzen volcke: denn das volck hatte gehöret des tages, daß ſich der könig um ſeinen ſohn bekümmerte.

3. Und das volck verſtahl ſich weg an dem tag, daß es nicht in die ſtadt kam, wie ſich ein volck verſtiehlet, das zu ſchanden worden iſt, wenns im ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber hatte ſein angeſicht verhüllet, und ſchrye laut: Ach mein ſohn Abſalom, Abſalom, mein ſohn, mein ſohn!

5. Joab aber kam zum könige ins haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine, deiner ſöhne, deiner töchter, deiner weiber, und deiner kebsweiber ſeelen errettet haben.

6. Daß du liebhabeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich liebhaben. Denn du läſſeſt dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen iſt an den hauptleuten und knechten. Denn ich mercke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebete, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem Herrn: Wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein mann bey dir bleiben dieſe nacht über: Das wird dir ärger ſeyn, denn alles übel, das über dich kommen iſt, von deiner jugend auf, bis hieher.

8. Da machte ſich der könig auf, und ſetzte ſich ins thor. Und man ſagte es allem volck; ſiehe, der könig ſitzet im thor. Da kam alles volck vor den könig. Aber * Iſrael war geflohen, ein jeglicher in ſeine hütte. * cap. 18, 17.

9. Und es zanckete ſich alles volck in allen ſtämmen Iſrael, und ſprachen: Der könig hat uns errettet von der hand unſerer

ſerer feinde, und erlöſete uns von der
Philiſter hand, und hat müſſen aus dem
lande fliehen vor Abſalom.
10. So iſt Abſalom geſtorben im ſtreit,
den wir über uns geſalbet hatten. War-
um ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den
könig nicht wieder holet?
11. Der könig aber ſandte zu Zadok
und Ab-Jathar, den prieſtern, und ließ
ihnen ſagen: Redet mit den älteſten in
Juda, und ſprechet: Warum wollt ihr
die letzten ſeyn, den könig wieder zu ho-
len in ſein haus? (Denn die rede des
gantzen Iſrael war vor den könig kom-
men in ſein haus.)
12. Ihr ſeyd meine brüder, mein bein
und mein fleiſch: Warum wollt ihr denn
die letzten ſeyn, den könig wieder zu
holen?
13. Und zu * Amaſa ſprechet: † Biſt
du nicht mein bein und mein fleiſch?
Gott thue mir diß und das, wo du nicht
ſollt ſeyn feld-hauptmann vor mir dein
lebenlang an Joabs ſtatt.
* cap. 17, 25. † 1 Chr. 2, 16. 17.
14. Und er neigete das hertz aller män-
ner Juda, wie eines mannes. Und ſie
ſandten hin zum könige: Komm wieder,
du und alle deine knechte.
15. Alſo kam der könig wieder. Und
da er an den Jordan kam, waren die
männer Juda gen Gilgal kommen, hin-
ab zu ziehen dem könig entgegen, daß ſie
den könig über den Jordan führeten.
16. Und * Simei, der ſohn Gera, des
ſohns Jemini, der zu Bahurim wohne-
te, eilete, und zog mit den männern Ju-
da hinab, dem könig David entgegen.
* 1 Kön. 2, 8. ꝛc.
17. Und waren tauſend mann mit
ihm von Benjamin; dazu auch * Ziba,
der knabe aus dem hauſe Saul, mit ſei-
nen fünffzehen ſöhnen, und zwanzig
knechten, und fertigten ſich durch den
Jordan vor dem könig her.
* cap. 9, 2. 10. cap. 16, 1.
18. Und machten die furt, daß ſie das
geſinde des königes hinüber führeten,
und thäten, was ihm gefiel. Simei aber,
der ſohn Gera, fiel vor dem könige nie-
der, da er über den Jordan fuhr,
19. Und ſprach zum könige: Mein herr
rechne mir nicht zu die miſſethat, und ge-
dencke nicht, daß dein knecht * dich belei-
digte, des tages, da mein herr könig aus
Jeruſalem gieng, und der könig nehme
es nicht zu hertzen. * cap. 16, 5.
20. Denn dein knecht erkennet, daß
ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin
heut der erſte kommen, unter dem gan-
tzen hauſe Joſeph, daß ich meinem herrn
könige entgegen herab zöge.
21. Aber Abiſai, der ſohn Zeru-Ja,
antwortete, und ſprach: Und Simei ſoll-
te darum nicht ſterben, ſo er doch dem
geſalbten des Herrn gefluchet hat?
22. David aber ſprach: Was habe
ich mit euch zu ſchaffen, ihr kinder Zeru-
Ja, daß ihr mir heute wollt zum ſatan
werden? Sollte heute jemand ſterben in
Iſrael? Meyneſt du, ich wiſſe nicht,
daß ich heute ein könig bin worden über
Iſrael?
23. Und der könig ſprach zu Simei:
Du ſollt nicht ſterben. Und der könig
ſchwur ihm.
24. Mephi-Boſeth, * der ſohn Saul,
kam auch herab dem könige entgegen.
Und er hatte ſeine füſſe, noch ſeinen bart
nicht gereiniget, und ſeine kleider nicht
gewaſchen, von dem tage an, da der kö-
nig weggegangen war, bis an den tag,
da er mit frieden kam. * cap. 9, 6.
25. Da er nun gen Jeruſalem kam,
dem könige zu begegnen, ſprach der kö-
nig zu ihm: Warum biſt du nicht mit
mir gezogen, Mephi-Boſeth?
26. Und er ſprach: Mein herr könig,
mein knecht hat mich betrogen, denn dein
knecht gedachte: ich will einen eſel ſat-
teln, und darauf reiten, und zum könige
ziehen; denn dein knecht iſt lahm.
27. Dazu hat er * deinen knecht ange-
geben vor meinem herrn könige: aber
mein herr könig iſt † wie ein engel Got-
tes: thue was dir wohl gefällt.
* cap. 16, 3. † cap. 14, 17.
28. Denn all meines vatters haus iſt
nichts geweſen, denn leute des todes,
vor meinem herrn könige. So haſt du
deinen knecht geſetzet unter die, ſo auf
deinem tiſche eſſen. Was habe ich wei-
ter gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen
an den könig?
29. Der könig ſprach zu ihm: Was
redeſt du noch weiter von deinem dinge?
Ich habs geſaget: Du und * Ziba theilet
den acker mit einander. * cap. 16, 4.
30. Mephi-Boſeth ſprach zum könige:
Er nehme es auch gar dahin, nachdem
mein herr könig mit frieden heim kom-
men iſt.
31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam
herab von Roglim, und * führete den
könig über den Jordan, daß er ihn im
Jordan geleitete. * 1 Kön. 2, 7. ꝛc.
32. Und Barſillai war faſt alt, wohl
achtzig jahr: Der * hatte den könig ver-
ſorget, weil er zu Mahanaim war:
denn er war ein ſehr treflicher mann.
* cap. 17, 27.
33. Und der könig ſprach zu Barſillai:
Du ſollt mit mir hinüber ziehen, ich
will dich verſorgen bey mir zu Jeru-
ſalem.
34. Aber Barſillai ſprach zum könige:
Was iſts noch, das ich zu leben habe,
daß ich mit dem könig ſollte hinauf gen
Jeruſalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig jahr alt,
wie ſollte ich kennen, was gut oder böſe
iſt; oder ſchmäcken, was ich eſſe oder trin-
cke; oder hören, was die ſänger oder
ſängerinnen ſingen? Warum ſollte dein
knecht

knecht meinen herrn könig förder beſchweren?

36. Dein knecht ſoll ein wenig gehen mit dem könige über den Jordan. Warum will mir der könig eine ſolche vergeltung thun?

37. Laß deinen knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner ſtadt, bey meines vatters und meiner mutter grab. Siehe, da iſt dein knecht Chimeham, den laß mit meinem herrn könig hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der könig ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwähleſt, will ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gegangen, und der könig auch, küſſete der könig den Barſillai, und ſegnete ihn; und er kehrete wieder an ſeinen ort.

40. Und der könig zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet; aber des volcks Iſrael war nur die helffte da.

41. Und ſiehe, da kamen alle männer Iſrael zum könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere brüder, die männer Juda, geſtohlen, und haben den könig und ſein haus über den Jordan geführet, und alle männer David mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der * könig gehöret uns nahe zu: Was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem könige nahrung oder geſchencke empfangen haben? * vers 12.

43. So antworteten denn die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem könige, dazu auch bey David, denn ihr: warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das unſere nicht das erſte geweſen iſt, unſern könig zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Iſrael.

Das 20. Capitel.

Seba, der aufrührer, kriegt ſeinen lohn.

Und es war daſelbſt ein berühmter * heylloſer mann, der hieß Seba, ein ſohn Bichri, eines mannes von Jemini, der blies die poſaune, und ſprach: Wir haben kein theil an David, noch erbe am ſohn Iſai; ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner hütten, o Iſrael.
* 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David jedermann in Iſrael, und folgeten Seba, dem ſohne Bichri. Aber die männer Juda hiengen an ihrem könig, vom Jordan an, bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehen kebsweiber, die er hatte gelaſſen das haus zu bewahren, und thät ſie in eine verwahrung, und verſorgete ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen bis an ihren tod, und lebeten wittwinnen.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Beruffe mir alle mann in Juda auf den dritten tag: und du ſollt auch hie ſtehen.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu beruffen; aber er verzog die zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der ſohn Bichri, mehr leides thun, denn Abſalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für ſich veſte ſtädte finde, und entrinne aus unſern augen.

7. Da zogen aus ihm nach die männer Joab, dazu die Crethi und Plethi, und alle ſtarcken. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem ſohn Bichri.

8. Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein ſchwerdt gegürtet, das hieng an ſeiner hüffte in der ſcheiden, das gieng gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: * Friede mit dir, mein bruder! Und Joab faſſete mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem barte, daß er ihn küſſete. * Pſ. 28, 3.

10. Und * Amaſa hatte nicht acht auf das ſchwerdt in der hand Joab: und er † ſtach ihn damit in den wanſt, daß ſein eingeweide ſich auf die erde ſchüttete, und gab ihm keinen ſtich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein bruder Abiſai jageten nach Seba, dem ſohn Bichri.
* 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 3, 27.

11. Und es trat einer von den knaben Joab neben ihn, und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab.

12. Amaſa aber lag im blute gewältzet, mitten auf der ſtraſſen. Da aber einer ſahe, daß alles volck da ſtehen blieb, wendete er Amaſa von der ſtraſſen auf den acker, und warff kleider auf ihn: weil er ſahe, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der ſtraſſen gethan war, folgete jedermann Joab nach, Seba, dem ſohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle ſtämme Iſrael, gen Abel, und Beth-Maacha, und gantz Haberim; und ſie verſammleten ſich, und folgeten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel und Beth-Maacha, und ſchütteten ein ſchutt um die ſtadt, und traten an die mauer: und alles volck, das mit Joab war, ſtürmete, und wollte die mauer niederwerffen.

16. Da rieff eine weiſe frau aus der ſtadt: Höret, höret, ſprechet zu Joab: daß er hie herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vor zeiten ſprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und ſo giengs wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen ſtädten in Iſrael: und du willt die ſtadt tödten, und die mutter in Iſrael? Warum willt du das erbtheil des Herrn verſchlingen?

20. Joab antwortete, und ſprach: Das ſey ferne! das ſey ferne von mir, daß ich verſchlingen und verderben ſollte; es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der ſohn Bichri, hat ſich empöret wider den könig David. Gebet denſelben her allein, ſo will ich von der ſtadt ziehen. Die frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein haupt ſoll zu dir über die mauer geworffen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weisheit. Und ſie hieben Seba, dem ſohne Bichri, den kopff ab, und worffen ihn zu Joab. Da * blies er die poſaune, und ſie zerſtreueten ſich von der ſtadt, ein jeglicher in ſeine hütte; Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum könige. * cap. 2, 28. cap. 18, 16.

23. Joab * aber war über das gantze heer Iſrael. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.
* cap. 8, 16.

24. Adoram war rentmeiſter. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war cantzler.

25. Seja war ſchreiber: Zadok und Ab-Jathar waren prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairither, Davids prieſter.

Das 21. Capitel.

David wehret der theurung: Erhält ſiege wider die Philiſter.

Es war auch eine theurung zu Davids zeiten, drey jahr an einander; und David ſuchte das angeſicht des Herrn. Und der Herr ſprach: Um Sauls willen, und um des blut-hauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der könig den Gibeonitern ruffen, und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern. Aber * die kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem eifer für die kinder Iſrael und Juda.) * Joſ. 9, 15. 19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich ſöhnen, daß ihr dem erbtheil des Herrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um gold noch ſilber zu thun, an Saul und ſeinem hauſe, und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum könige: Den mann, der uns verderbet, und zu nichte gemachet hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen grentzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben männer aus ſeinem hauſe, daß wir ſie * aufhängen dem Herrn zu Gibea Sauls, des erwählten des Herrn. Der könig ſprach: Ich will ſie geben. * 4 Moſ. 25, 4.

7. Aber der könig verſchonete Mephi-Boſeth, des ſohns Jonathan, des ſohnes Saul, um * des eides willen des Herrn, der zwiſchen ihnen war, nemlich zwiſchen David und Jonathan, dem ſohne Saul. * 1 Sam. 18, 3. ꝛc.

8. Aber die zween ſöhne * Rizpa, der tochter Aja, die ſie Saul gebohren hatte, Armoni und Mephi-Boſeth: dazu die fünff ſöhne Michal, der tochter Saul, die ſie † dem Adriel gebohren hatte, dem ſohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der könig, * cap. 3, 7.
† 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab ſie in die hand der Gibeoniter; die hiengen ſie auf dem berge vor dem Herrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſturben zur zeit der erſten erndte, wenn die gerſten-erndte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen ſack, und breitete ihn auf den fels, vom anfang der erndte, bis das waſſer vom himmel über ſie troff: und ließ des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angeſaget, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die gebeine Saul, und die gebeine Jonathan, ſeines ſohnes, von den bürgern zu Jabes in Gilead; (die * ſie von der gaſſen Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten, zu der zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen, auf dem berge Gilboa.) * 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammlete ſie zu hauffen mit den gebeinen der gehenckten,

14. Und begruben die gebeine Sauls, und ſeines ſohnes Jonathan, im lande Benjamin, zu Zela, im grabe ſeines vatters Kis; und thäten alles, wie der könig gebotten hatte. * Alſo ward Gott nach dieſem dem lande wieder verſöhnet.
* cap. 24, 25.

15. Es erhub ſich aber wieder ein krieg von den Philiſtern, wider Iſrael,

und

und David zog hinab, und ſeine knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewichte ſeines ſpeers war drey hundert gewichte ertz, und hatte neue waffen) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber Abiſai, der ſohn Zeru-Ja, halff ihm, und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die männer David, und ſprachen: Du ſollt nicht mehr mit uns ausziehen in den ſtreit, daß nicht die leuchte in Iſrael verlöſche.

18. Darnach erhub ſich noch ein krieg zu Nob, mit den Philiſtern. Da * ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war.
* 1 Chron. 21, 4. cap. 18, 11.

19. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gob, mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jaere Orgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter; welcher hatte einen * ſpieß, deß ſtange war wie ein weber-baum.
* 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gath; da * war ein langer mann, der hatte ſechs finger an ſeinen händen, und ſechs zehen an ſeinen füſſen, das iſt vier und zwanzig an der zahl: und er war auch gebohren von Rapha.
* 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er * Iſrael hohn ſprach, ſchlug ihn Jonathan, der ſohn Simea, des bruders David. * 1 Sam. 17, 10.

22. Dieſe vier waren gebohren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand David und ſeiner knechte.

Das 22. Capitel.

Lob-geſang Davids, für die errettung von ſeinen feinden.

Und David redete vor dem Herrn die worte dieſes liedes, zur zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der hand aller ſeiner feinde, und von der hand Saul, und ſprach:

2. Der * Herr iſt mein fels und meine burg, und mein erretter.
* Pſ. 18, 3. ſeq.

3. Gott iſt mein hort, auf den ich traue, mein ſchild und horn meines heyls, mein ſchutz und meine zuflucht: mein Heyland, der du mir hilffeſt vom frevel.

4. Ich will den Herrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die ſchmertzen des todes, und die bäche Belials erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich; und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angſt iſt, ſo ruffe ich den Herrn an, und ſchreye zu meinem Gott, ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren. * Pſ. 25, 17.

8. Die * erde bebete, und ward bewegt, die grundveſte des himmels regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.
* Pſ. 18, 8.

9. Dampff gieng auf von ſeiner naſen, und * verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzte.
* 2 Moſ. 24, 17.

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab, und dunckel war unter ſeinen füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; und er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein * gezelt um ihn her war finſter und ſchwartze dicke wolcken.
* Eſaj. 50, 3.

13. Von dem glantze vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der Herr donnerte vom himmel, und der höchſte ließ ſeinen donner aus.

15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen, und zerſtreuete ſie; er ließ blitzen, und ſchreckte ſie.

16. Da ſahe man waſſer-güſſe, und des erdbodens grund ward aufgedecket, von dem ſchelten des Herrn, von dem odem und ſchnauben ſeiner naſen.

17. Er ſchickte aus von der höhe, und holete mich; und zog mich aus groſſen waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden; von * meinen haſſern, die mir zu mächtig waren. * Pſ. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls; und der Herr ward meine zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den raum; er riß mich heraus, denn er hatte luſt zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir nach * meiner gerechtigkeit; er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
* Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die wege des Herrn; und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen; und ſeine gebotte werffe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm; und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit, vor ſeinen augen.

26. Bey den heiligen biſt du heilig, bey den frommen biſt du fromm;

27. Bey den reinen biſt du rein, und bey den verkehrten biſt du verkehrt.

28. Denn * du hilffſt dem elenden volck; und mit deinen augen niedrigeſt du die hohen. * Sprüchw. 29, 23.

29. Denn du, Herr, biſt meine leuchte; der Herr machet meine finſterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegs-volck zerſchmeiſſen, und mit meinem Gott über die mauren ſpringen.
31. Gottes wege ſind ohne wandel; des Herrn reden ſind durchläutert; er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn * wo iſt ein Gott, ohne den Herrn? Und wo iſt ein hort, ohne unſern Gott? * Eſai. 43, 11.
33. Gott ſtärcket mich mit krafft, und weiſet mir einen weg ohne wandel.
34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen; und ſtellet mich auf meine höhe.
35. Er lehret meine hände * ſtreiten; und lehret meinen arm den ehernen bogen ſpannen. * Pſ. 144, 1.
36. Und giebeſt mir den ſchild deines heyls; und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.
37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.
39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine füſſe fallen.
40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit; du kanſt unter mich werffen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du giebſt mir meine feinde in die flucht; daß ich verſtöre, die mich haſſen.
42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein helffer: zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will ſie verſtoſſen, wie ſtaub auf der erden; wie koth auf der gaſſen will ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.
44. Du * hilffeſt mir von dem zänckiſchen volck, und behüteſt mich zum haupt unter den heyden; ein volck, das ich nicht kannte, dienet mir.
* Pſ. 18, 44.
45. Den fremden kindern hats wider mich gefehlet; und gehorchen mir mit gehorſamen ohren.
46. Die fremden kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren banden.
47. Der Herr lebet, und gelobet ſey mein hort; und Gott, der hort meines heyls, müſſe erhaben werden.
48. Der Gott, der mir die rache giebet, und wirfft die völcker unter mich.
49. Er hilfft mir aus von meinen feinden: du erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilffeſt mir von den freveln.
50. * Darum will ich dir dancken, Herr, unter den heyden, und deinem namen lobſingen. * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem könige groß heyl beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David, und ſeinem ſaamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids ſchwanen-geſang und helden-buch.

Diß ſind die letzten worte Davids: Es ſprach David, der ſohn Iſai; es ſprach der mann, der verſichert iſt von dem Meßia des Gottes Jacobs, lieblich mit pſalmen Iſrael:
2. Der * Geiſt des Herrn hat durch mich geredt, und ſeine rede iſt durch meine zunge geſchehen. * Matth. 22, 43.
3. Es hat der Gott Iſrael zu mir geſprochen, der hort Iſrael hat geredet: der gerechte herrſcher unter den menſchen, der herrſcher in der furcht Gottes.
4. Und wie das licht des morgens, wenn die ſonne aufgehet des morgens ohne wolcken, da vom glantz nach dem regen das gras aus der erden wächſet.
5. Denn mein haus iſt nicht alſo bey Gott: denn er hat mir einen bund geſetzet, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird; denn alle mein heyl und thun iſt, daß nichts wächſet.
6. Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworffene diſteln, die man nicht mit händen faſſen kan;
7. Sondern wer ſie angreiffen ſoll, muß eiſen und ſpieß-ſtangen in der hand haben; und werden mit feuer verbrannt werden in der wohnung.
8. Diß ſind * die namen der helden David: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte unter dreyen. Er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. * 1 Chr. 12, 10.
9. Nach ihm war Eleaſar, der * ſohn Dodo, des ſohns Ahohi, unter den dreyen helden mit David, da ſie hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammlet waren zum ſtreit, und die männer Iſrael hinauf zogen. * 1 Chr. 12, 12. c. 28, 4.
10. Da ſtund er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine hand müde am ſchwerdt erſtarrete. Und der Herr * gab ein groß heyl zu der zeit; daß das volck umwandte ihm nach, zu rauben.
* 1 Sam. 11, 13.
11. Nach ihm war Samma, der ſohn Aga, des Harariters: Da die Philiſter ſich verſammleten in eine rotte, und war daſelbſt ein ſtück ackers voll linſen; und das volck flohe vor den Philiſtern.
12. Da trat er mitten auf das ſtück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter; und Gott gab ein groß heyl.
13. Und dieſe drey vornehmſten unter dreyßigen, kamen hinab in der erndte zu David in der höle Adullam; und die rotte der Philiſter lag im grunde Rephaim.
14. David aber war dazumal in der burg; aber der Philiſter volck lag zu Bethlehem.
15. Und * David war lüſtern, und ſprach:

ſprach: Wer will mir zu trincken holen des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem, unter dem thore?
* 1 Chron. 12, 17. ſeq.
16. Da riſſen die drey helden ins lager der Philiſter, und ſchöpffeten des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollts nicht trincken, ſondern goß es dem Herrn,
17. Und ſprach: Das laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſts nicht das blut der männer, die ihr leben gewaget haben, und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trincken. Das thäten die drey helden.
18. Abiſai, Joabs bruder, der * ſohn Zeru-Ja, war auch ein vornehmſter unter dreyen. Er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen, * cap. 21, 17.
1 Chron. 12, 20.
19. Und der herrlichſte unter dreyen, und war ihr oberſter; aber er kam nicht bis an die drey.
20. Und * Benaja, der ſohn Jojada, des ſohns Jshail, von groſſen thaten, von † Kabzeel. Der ſchlug zween löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen löwen im brunnen zur ſchnee-zeit. * 1 Chron. 12, 22.
† Joſ. 15, 21. Neh. 11, 25.
21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen greulichen mann, der hatte einen ſpieß in ſeiner hand; er aber gieng zu ihm hinab mit einem ſtecken, und riß dem Egypter den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.
22. Das thät Benaja, der ſohn Jojada: und war berühmt unter den dreyen helden,
23. Und herrlicher denn die dreyßig: aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen rath.
24. * Aſahel, der bruder Joab, iſt unter den dreyßigen. Elhanan, der ſohn Dodo, zu Bethlehem. * 1 Chron. 12, 26.
25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.
26. * Helez, der Paltiter. Jra, der ſohn Jkes, des Thekoiters. * 1 Chr. 28, 10.
27. Abieſer, der Antothiter. Mebunai, der Huſathiter.
28. Zalman, der Ahohiter. * Maherai, der Netophatiter. * 1 Chr. 12, 30.
29. Heleb, der ſohn Baena, der Netophatiter. Jthai, der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin.
30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den bächen Gaas.
* 1 Chron. 12, 31.
31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eljaheba, der Salboniter. Die kinder Jaſen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der ſohn Sarar, der Harariter.
34. Elipheleth, der ſohn Ahasbai, des ſohns Maechati. Eliam, * der ſohn Ahitophel, des Giloniters. * cap. 15, 12.
35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jegeal, der ſohn Nathan, von Zeba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der waffenträger Joabs, des ſohns Zeru-Ja.
38. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, * der Hethiter. Derer iſt alleſamt ſieben und dreyßig. * c. 11, 3.

Das 24. Capitel.

Davids ehrgeitz in zählung des volcks wird mit der peſtilentz geſtraffet.

Und * der zorn des Herrn ergrimmete abermal wider Jſrael, und reitzete David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Jſrael und Juda.
* 1 Chron. 22, 1.
2. Und der könig ſprach zu Joab, ſeinem feld-hauptmann: Gehe umher in allen ſtämmen Jſrael, von Dan an bis gen Ber-Seba, und zähle das volck, daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.
3. Joab ſprach zu dem könige: Der Herr, dein Gott, thue zu dieſem volcke, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein herr, der könig, ſeiner augen luſt daran ſehe: aber was hat mein herr könig zu dieſer ſache luſt?
4. Aber des königes wort gieng vor wider Joab und die hauptleute des heers. Alſo zog Joab aus, und die hauptleute des heers, von dem könige, daß ſie das volck Jſrael zähleten.
5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer, zur rechten der ſtadt, die im bach Gad lieget, und zu Jaeſer.
6. Und kamen gen Gilead, und ins niederland Hadſi, und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her.
7. Und kamen zu der veſten ſtadt Tyro, und allen ſtädten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda gen Ber-Seba.
8. Und * zogen das gantze land um, und kamen nach neun monden und zwanzig tagen gen Jeruſalem. * Joſ. 18, 9.
9. Und Joab gab dem könige die ſumma des volcks, das gezählet war. Und es waren in Jſrael acht hundertmal tauſend ſtarcker mann, die das ſchwerdt auszogen, und in Juda fünff hundert mal tauſend mann.
10. Und das hertz ſchlug David, nachdem das volck gezählet war. Und David ſprach zum Herrn: Jch * habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, Herr, nimm weg die miſſethat deines knechts; denn ich habe ſehr thörlich gethan. * cap. 12, 13.
1 Chron. 22, 8.

11. Und da David des morgens auf⸗
ſtund, kam des Herrn wort zu Gad,
dem propheten, Davids ſeher, und
ſprach:
12. Gehe hin, und rede mit David.
So ſpricht der Herr: Dreyerley bringe
ich zu dir: Erwähle dir derer eines,
das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und ſagte es
ihm an, und ſprach zu ihm: Willt du,
* daß ſieben jahr theurung in dein land
komme? Oder, daß du drey monden vor
deinen widerſachern fliehen müſſeſt, und
ſie dich verfolgen? Oder, daß drey tage
peſtilentz in deinem lande ſey? So mer⸗
cke nun, und ſiehe, was ich wieder ſagen
ſoll dem, der mich geſandt hat.
* Jer. 24, 10. cap. 29, 17.
14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir
faſt angſt: Aber, laß uns in die hand des
Herrn fallen; denn * ſeine barmhertzig⸗
keit iſt groß; ich will nicht in der men⸗
ſchen hände fallen. * Sir. 2, 22. 23.
15. Alſo ließ der Herr peſtilentz in
Iſrael kommen, von morgen an, bis zur
beſtimmten zeit, daß des volckes ſtarb,
von Dan an, bis gen Ber⸗Seba, ſieben⸗
zig tauſend mann.
16. Und da der engel ſeine hand aus⸗
ſtreckete über Jeruſalem, daß er ſie ver⸗
derbete, * reuete es den Herrn, über
dem übel, und ſprach zum engel, zu dem
verderber im volck: Es iſt genug, laß
nun deine hand ab. Der engel aber des
Herrn war bey der tenne Arafna, des
Jebuſiters. * Jer. 42, 10.
17. David aber, da er den engel ſahe,
der das volck ſchlug, ſprach er zum
Herrn: Siehe, ich habe geſündiget, ich
habe die miſſethat gethan; was haben
dieſe ſchaafe gethan? Laß deine hand wi⸗
der mich und meines vatters haus ſeyn.
18. Und Gad kam zu David, zur ſel⸗
bigen zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hin⸗
auf, und richte dem Herrn einen altar
auf in der tennen Arafna, des Jebuſi⸗
ters.
19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad
geſaget, und der Herr gebotten hatte.
20. Und da Arafna ſich wandte, ſahe
er den könig mit ſeinen knechten zu ihm
gehen, und * betete an auf ſeinem ange⸗
ſichte zur erden, * cap. 18, 28.
21. Und ſprach: Warum kommet mein
herr, der könig, zu ſeinem knechte? Da⸗
vid ſprach: Zu kauffen von dir die tenne,
und zu bauen dem Herrn einen altar,
daß die plage vom volcke aufhöre.
22. Aber Arafna ſprach zu David:
* Mein herr, der könig, nehme und opf⸗
fere, wie es ihm gefällt. Siehe, da iſt
ein rind zum brand⸗opffer, und ſchleuf⸗
fen, und geſchirr vom ochſen zu holtz.
* 1 Moſ. 23, 11.
23. Alles gab Arafna, der könig, dem
könige. Und Arafna ſprach zum könig:
Der Herr, dein Gott, laſſe dich ihm
angenehm ſeyn.
24. Aber der könig ſprach zu Arafna:
Nicht alſo, ſondern ich will dirs abkauf⸗
fen um ſein geld: denn ich will dem
Herrn, meinem Gott, nicht brand⸗
opffer thun, das ich umſonſt habe. Alſo
kauffte David die tenne und das rind
um fünffzig ſeckel ſilbers.
25. Und bauete daſelbſt dem Herrn ei⸗
nen altar, und opfferte brand⸗opffer und
danck⸗opffer. Und * der Herr ward dem
lande verſöhnet; und die plage hörete
auf von dem volck Iſrael. * cap. 21, 14.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erſte Buch von den Königen, genannt Regum.

Das 1. Capitel.

Salomo zum könig geſalbet und ein⸗
geweyhet.

UNd da der könig David alt war,
und wohl betagt, konnte er nicht
warm werden, ob man ihn gleich
mit kleidern bedeckte.
2. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm:
Laſſet ſie meinem herrn könige eine dir⸗
ne, eine jungfrau, ſuchen, die vor dem
könige ſtehe, und ſein pflege, und ſchla⸗
fe in ſeinen armen, und wärme meinen
herrn, den könig.
3. Und ſie ſuchten eine ſchöne dirne in
allen grentzen Iſrael, und funden Abi⸗
ſag von Sunem, und brachten ſie dem
könig.
4. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne,
und pflegte des koniges, und dienete ihm.
Aber der könig erkannte ſie nicht.
5. Adonia * aber, der ſohn Hagith,
erhub ſich, und ſprach: Ich will könig
werden. Und † machte ſich wagen und
reuter, und fünffzig mann zu trabran⸗
ten vor ſich her. * 2 Sam. 3, 4.
† 2 Sam. 15, 1.
6. Und ſein vatter wollte ihn nicht be⸗
kümmern bey ſeiner zeit, daß er hätte
geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er
war auch ein ſehr ſchöner mann, und er
hatte ihn gezeuget * nächſt nach Abſalom.
* 2 Sam. 3, 3. 4.
7. Und hatte ſeinen rath mit Joab,
dem ſohn Zeru⸗Ja, und mit Ab⸗Jathar,
dem prieſter; die hulffen Adonia.
8. Aber Zadok, der prieſter, und Be⸗
naja,

naja, der ſohn Jojada, und Nathan, der prophet, und Simei, und Rei, und die helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia ſchaafe und rinder, und gemäſtet vieh opfferte bey dem ſtein Soheleth, der neben dem * brunnen Rogel lieget, lud er alle ſeine brüder, des königes ſöhne, und alle männer Juda, des königes knechte,

* 2 Sam 17, 17.

10. Aber den * propheten Nathan, und Benaja, und die helden, und Salomo, ſeinen bruder, lud er nicht.

* vers 26.

11. Da ſprach Nathan zu Bath-Seba, Salomonis mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der ſohn Hagith, iſt könig worden? und unſer herr, David, weiß nichts drum.

12. So komme nun, ich will dir einen rath geben, daß du deine ſeele, und deines ſohns Salomo ſeele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum könig David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein herr könig, deiner magd geſchworen und geredt: Dein ſohn Salomo ſoll nach mir könig ſeyn, und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia könig worden?

14. Siehe, weil du noch da biſt, und mit dem könig redeſt, will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein wort ausreden.

15. Und Bath-Seba gieng hinein zum könig in die kammer; und der könig war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem könig.

16. Und Bath-Seba neigete ſich, und betete den könig an. Der könig aber * ſprach: Was iſt dir? * 2Sam. 14, 5.

17. Sie ſprach zu ihm: Mein herr, du haſt deiner magd geſchworen bey dem Herrn, deinem Gott: Dein ſohn Salomo ſoll könig ſeyn nach mir, und auf meinem ſtuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt könig worden; und, mein herr könig, du weiſſeſt nichts drum.

19. Er hat * ochſen und gemäſtet vieh, und viel ſchaafe geopffert, und hat geladen alle ſöhne des königs, dazu Ab-Jathar, den prieſter, und Joab, den feldhauptmann: Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 9. 10.

20. Du biſt aber mein herr könig; die augen des gantzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem ſtuhl meines herrn königes nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein herr könig mit ſeinen vättern entſchlafen iſt, ſo werden ich und mein ſohn Salomo * müſſen ſünder ſeyn. * 2 Moſ. 5, 16.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem könige, kam der prophet Nathan.

23. Und ſie ſagtens dem könige an: Siehe, da iſt der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam, betete er an den könig auf ſeinem angeſicht zur erden,

24. Und ſprach: Mein herr könig, haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir könig ſeyn und auf meinem ſtuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopffert ochſen und maſtvieh, und viel ſchaafe, und hat alle ſöhne des königes geladen, und die hauptleute, dazu den prieſter Ab-Jathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trincken vor ihm, und ſagen: * Glück zu dem könig Adonia!

* 2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen knecht, und Zadok, den prieſter, und Benaja, den ſohn Jojada, und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Iſt das von meinem herrn könige befohlen, und haſt es deine knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem ſtuhl meines herrn königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der könig David antwortete, und ſprach: Ruffet mir Bath-Seba. Und ſie kam hinein vor den könig. Und da ſie vor dem könig ſtund,

29. Schwur der könig, und ſprach: So wahr der Herr lebet, der * meine ſeele erlöſet hat aus aller noth,

* 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem Herrn, dem Gott Iſrael, und geredt, daß Salomo, dein ſohn, ſoll nach mir könig ſeyn; und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen für mich.

31. Da neigete ſich Bath-Seba mit ihrem antlitz zur erden, und betete den könig an, und ſprach: Glück meinem herrn könig David ewiglich!

32. Und der könig David ſprach: Ruffet mir den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den könig,

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte, und ſetzet meinen ſohn Salomo auf mein maul, und führet ihn hinab gen Gibeon.

34. Und der prieſter Zadok, ſamt dem propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum könige über Iſrael. Und blaſet mit den poſaunen, und ſprechet: * Glück dem könige Salomo! * v. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet, ſo ſoll er ſitzen auf meinem ſtuhl, und könig ſeyn für mich: Und ich will ihm gebieten, daß er fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der ſohn Jojada, dem könig, und ſprach: Amen, es ſage der Herr, der Gott meines herrn königes, auch alſo.

37. Wie der Herr mit meinem herrn könig geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo: daß ſein ſtuhl gröſſer

werde / denn der ſtuhl meines herrn königes Davids.

38. Da giengen hinab der prieſter Zadok / und der prophet Nathan / und Benaja / der ſohn Jojada / und Crethi und Plethi / und ſatzten Salomo auf das maul des königs Davids / und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der prieſter Zadok nahm das öl-horn aus der hütten / und ſalbete Salomo. Und ſie blieſen mit der poſaune / und alles volck ſprach: † Glück dem könige Salomo! * 1 Chron. 30 / 22. † 2 Kön. 11 / 12.

40. Und alles volck zog ihm nach herauf / und das volck pfiff mit pfeiffen / und war ſehr frölich / daß die erde von ihrem geſchrey erſchall.

41. Und Adonia hörete es / und alle / die er geladen hatte / die bey ihm waren / und ſie hatten ſchon geſſen. Und da Joab der poſaunen ſchall hörete / ſprach er: Was will das geſchrey und getümmel der ſtadt?

42. Da er aber noch redete / ſiehe / da kam Jonathan / der * ſohn Ab-Jathar / des prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein / denn du biſt ein redlicher mann / und bringeſt gute bottſchafft. * 2 Sam. 15 / 27.

43. Jonathan antwortete / und ſprach zu Adonia: Ja / unſer herr / der könig David / hat Salomo zum könig gemacht /

44. Und hat mit ihm geſandt den prieſter Zadok / und den propheten Nathan / und Benaja / den ſohn Jojada / und Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf des königes maul geſetzt.

45. Und Zadok / der prieſter / ſamt dem propheten Nathan / hat ihn geſalbet zum könig zu Gihon / und ſind von dannen herauf gezogen mit freuden / daß die ſtadt tummelt. Das iſt das geſchrey / das ihr gehöret habet.

46. Darzu ſitzt Salomo auf dem königlichen ſtuhl.

47. Und die knechte des königes ſind hineingegangen / zu ſegnen unſern herrn / den könig David / und haben geſagt: Dein Gott mache Salomo einen beſſern namen / denn dein name iſt / und mache ſeinen ſtuhl gröſſer / denn deinen ſtuhl. Und der könig hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der könig alſo geſagt: Gelobet ſey der Herr / der Gott Iſrael / der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem ſtuhl / daß meine augen geſehen haben.

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle / die bey Adonia geladen waren / und giengen hin ein jeglicher ſeinen weg.

50. Aber Adonia fürchte ſich vor Salomo / und machte ſich auf / gieng hin / und faſſete die hörner des altars.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Siehe / Adonia fürchtet den könig Salomo / und ſiehe / er * faſſet die hörner des altars / und ſpricht: Der könig Salomo ſchwöre mir heute / daß er ſeinen knecht nicht tödte mit dem ſchwerdt. * cap. 2 / 28.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn / ſo * ſoll kein haar von ihm auf die erde fallen; wird aber böſes an ihm funden / ſo ſoll er ſterben. * 1 Sam. 14 / 45.

53. Und der könig Salomo ſandte hin / und ließ ihn herab vom altar holen. Und da er kam / betete er den könig Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter wille und abſchied: Salomons folge / und ernſte regierung.

ALs nun die zeit herbey kam / daß David ſterben ſollte / gebot er ſeinem ſohn Salomo / und ſprach:

2. Ich * gehe hin den weg aller welt. So ſey getroſt / und ſey ein mann: * Joſ. 23 / 14.

3. Und warte auf die hut des Herrn / deines Gottes / daß du wandelſt in ſeinen wegen / und halteſt ſeine ſitten / gebotte / und rechte / und zeugniſſe; wie * geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe: auf daß du klug ſeyeſt in allem / was du thuſt / und wo du dich hinwendeſt. * 5 Moſ. 17 / 16. ſeq. Joſ. 1 / 7. c. 23 / 6.

4. Auf daß der Herr ſein wort erwecke / das er über mich geredt hat / und geſagt: Werden deine kinder ihre wege behüten / daß ſie * vor mir treulich und von gantzem hertzen / und von gantzer ſeelen wandeln / ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein mann auf dem ſtuhl Iſrael. * 1 Moſ. 17 / 1.

5. Auch weiſt du wohl / was mir gethan hat Joab / der ſohn Zeru-Ja / was er thät den zween feld-hauptmännern Iſrael / * Abner / dem ſohn Ner / und † Amaſa / dem ſohn Jether / die er erwürget hat / und vergoß kriegs-blut im frieden / und thät kriegs-blut an ſeinen gürtel / der um ſeine lenden war / und an ſeine ſchuh / die an ſeinen füſſen waren. * 2 Sam. 3 / 27. † 2 Sam. 20 / 10.

6. Thue nach deiner weisheit / daß du ſeine graue haare nicht mit frieden hinunter zur höllen bringeſt.

7. Auch den kindern Barſillai / des Gileaditers / ſollt du barmhertzigkeit beweiſen / daß ſie auf deinem tiſche eſſen. Denn * alſo thäten ſie ſich zu mir / da ich vor Abſalom / deinem bruder / flohe. * 2 Sam. 17 / 27. cap. 19 / 31. 32.

8. Und ſiehe / du haſt bey dir Simei / den ſohn Gera / des ſohns Jemini von Bahurim / * der mir ſchändlich fluchte zu der zeit / da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan; † da ſchwur ich ihm

bey

bey dem Herrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem ſchwerdt.
* 2 Sam. 16, 5. cap. 19, 16.
† 2 Sam. 19, 23.

9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn, denn du biſt ein weiſer mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſollt, daß du * ſeine graue haare mit blut hinunter in die hölle bringeſt.
* Pſ. 63, 10.

10. Alſo entſchlief David mit ſeinen vättern, und ward begraben in der ſtadt David.

11. Die * zeit aber, die David könig geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig jahr. Sieben jahr war er könig zu Hebron, und drey und dreyßig jahr zu Jeruſalem.
* 2 Sam. 5, 4. 1 Chr. 30, 26. 27.

12. Und Salomo ſaß auf dem ſtuhl ſeines vatters Davids, und ſein königreich ward ſehr beſtändig.

13. Aber Adonia, der ſohn Hagith, kam hinein zu Bath-Seba, der mutter Salomo. Und ſie ſprach: * Kommeſt du auch mit frieden? Er ſprach: Ja.
* 1 Sam. 16, 4.

14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

15. Er ſprach: Du weiſſeſt, daß * das königreich mein war, und gantz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich könig ſeyn ſollte. Aber nun iſt das königreich gewandt, und meines bruders worden. Von dem Herrn iſts ihm worden. * cap. 1, 5.

16. Nun bitte ich eine bitte von dir, du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Er ſprach: Rede mit dem könige Salomo, denn er wird dein angeſicht nicht beſchämen; daß er mir gebe * Abiſag von Sunem zum weibe. * c. 1, 3.

18. Bath-Seba ſprach: Wohl, ich will mit dem könige deinethalben reden.

19. Und Bath-Seba kam hinein zum könig Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der könig ſtund auf, und gieng ihr entgegen, und betete ſie an, und ſatzte ſich auf ſeinen ſtuhl. Und es ward des königes mutter ein ſtuhl geſetzet, daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir; du wollteſt mein angeſicht nicht beſchämen. Der könig ſprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich will dein angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo, und ſprach zu ſeiner mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch: denn er iſt mein gröſſeſter bruder, und hat * den prieſter Ab-Jathar, und Joab, den ſohn Zeru-Ja. * cap. 1, 7.

23. Und der könig Salomo ſchwur bey dem Herrn, und ſprach: Gott thue mir diß und das, Adonia ſoll das * wider ſein leben geredt haben.
* 2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, ſo wahr der Herr lebet, der mich beſtätiget hat, und ſitzen laſſen auf dem ſtuhl meines vatters Davids, und der mir ein haus gemacht hat, wie er geredt hat: Heute ſoll Adonia ſterben.

25. Und der könig Salomo ſandte hin durch Benaja, den ſohn Jojada; der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem prieſter Ab-Jathar ſprach der könig: Gehe hin gen * Anathot zu deinem acker; denn du biſt des todes. Aber ich will dich heute nicht tödten: denn du haſt die lade des Herrn Herrn vor meinem vatter David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein vatter gelitten hat. * Jer. 1, 1.

27. Alſo verſtieß Salomo den Ab-Jathar, daß er nicht mußte prieſter des Herrn ſeyn; auf daß erfüllet würde * des Herrn wort, das er über das haus Eli geredet hatte zu Silo.
* 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und diß gerücht kam vor Joab: denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewol nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die hütte des Herrn, und * faſſete die hörner des altars. * cap. 1, 51.

29. Und es ward dem könig Salomo angeſagt, daß Joab zur hütten des Herrn geflohen wäre; und ſiehe, er ſtehet am altar. Da ſandte Salomo hin Benaja, den ſohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütten des Herrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der könig, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hie will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem könig wieder, und ſprach: So hat Joab geredet, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der könig ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und ſchlage ihn, und begrabe ihn, daß du das blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thuſt und von meines vatters hauſe;

32. Und der Herr ihm bezahle ſein blut auf ſeinen kopff, daß er zween männer geſchlagen hat, die gerechter und beſſer waren denn er, und hat ſie erwürget mit dem ſchwerdt, daß mein vatter David nichts darum wußte, nemlich * Abner, den ſohn Ner, den feld-hauptmann über Iſrael, und † Amaſa, den ſohn Jether, den feld-hauptmann über Juda;
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * blut bezahlet werde auf den kopff Joab, und ſeines ſaamens ewiglich; aber David und ſein ſaame, ſein haus und ſein ſtuhl friede habe ewiglich von dem Herrn. * 1 Moſ. 9, 6.

34. Und Benaja, der ſohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und töd-

tete ihn. Und er ward begraben in ſeinem hauſe in der wüſten.

35. Und der könig ſetzte * Benaja, den ſohn Jojada, an ſeine ſtatt übers heer; und Zadok, den prieſter, ſetzte der könig an die ſtatt Ab-Jathar. * cap. 4, 4.

36. Und der könig ſandte hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

37. Welches * tages du wirſt hinaus gehen, und über den bach Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſt: dein blut ſey über deinem kopff.
* 1 Moſ. 2, 17.

38. Simei ſprach zum könig: Das iſt eine gute meynung: Wie mein herr, der könig, geredet hat, ſo ſoll dein knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange zeit.

39. Es begab ſich aber über drey jahr, daß zween knechte dem Simei entlieffen, zu Achis, dem ſohn Maecha, dem könig zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine knechte ſuchte. Und da er hinkam, brachte er ſeine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da ſandte der könig hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem Herrn, und dir bezeuget, und geſagt: Welches tages du würdeſt ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müßteſt des todes ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute meynung gehöret.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem eyde des Herrn, und gebott, das ich dir gebotten habe?

44. Und der könig ſprach zu Simei: Du weiſt alle die bosheit, der dir dein hertz bewußt iſt, die du * meinem vatter David gethan haſt. Der † Herr hat deine bosheit bezahlet auf deinen kopff.
* 2 Sam. 16, 5. ſeq. † Pſ. 54, 7. Pſ. 62, 13.

45. Und der könig Salomo iſt geſegnet, und der ſtuhl David wird beſtändig ſeyn vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der könig gebot Benaja, dem ſohn Jojada, der gieng hinaus, und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das königreich ward beſtätiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomons ehe, gebett und urtheil.

Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem könig in Egypten: und nahm Pharao tochter, und brachte ſie in die ſtadt Davids, bis er ausbauete ſein haus, und des Herrn haus, und die mauren um Jeruſalem her.

2. Aber das volck opfferte noch auf den höhen; denn es war noch kein haus gebauet dem namen des Herrn, bis auf die zeit.

3. Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den ſitten ſeines vatters Davids, ohne daß er auf den höhen opfferte und räucherte.

4. Und der könig gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opffern; denn das war eine herrliche höhe. Und Salomo opfferte tauſend brand-opffer auf demſelben altar.

5. Und * der Herr erſchien Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und Gott ſprach: Bitte, was ich dir geben ſoll.
* cap. 9, 2. ꝛc.

6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem vatter David, deinem knecht, groſſe barmhertzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem hertzen vor dir; und haſt ihm dieſe groſſe barmhertzigkeit erhalten, und ihm einen ſohn gegeben, * der auf ſeinem ſtuhl ſäſſe, wie es denn jetzt gehet. * cap. 1, 48.

7. Nun Herr, mein Gott, du haſt deinen knecht zum könig gemacht, an meines vatters Davids ſtatt. So bin ich ein kleiner knabe, weiß nicht weder meinen ausgang noch eingang.

8. Und dein knecht iſt unter dem volck, das du erwählet haſt, ſo groß, daß es niemand zählen noch beſchreiben kan, vor der menge.

9. So * wollteſt du deinem knecht geben ein gehorſam hertz, daß er dein volck richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt. Denn wer vermag diß dein mächtig volck zu richten?
* 2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.

11. Und Gott ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes leben, noch um reichthum, noch um deiner feinde ſeele, ſondern um verſtand, gericht zu hören:

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges hertz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nemlich reichthum und ehre, daß deines gleichen keiner unter den königen iſt zu deinen zeiten. * 2 Chr. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und ſo du wirſt in meinen wegen wandeln, daß du hälteſt meine ſitten und gebotte, wie dein vatter David gewandelt hat, ſo will ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachete, ſiehe, da war es ein traum. Und kam gen Jeruſalem, und trat vor die lade des bundes des Herrn, und opfferte brand-opffer und danck-opffer, und * machte ein groß mahl allen ſeinen knechten.
* 1 Moſ. 40, 20.
16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine weib ſprach: Ach mein herr, ich und diß weib wohneten in einem hauſe; und ich gelag bey ihr im hauſe.
18. Und über drey tag, da ich gebohren hatte, gebahr ſie auch. Und wir waren bey einander, daß kein fremder mit uns war im hauſe, ohne wir beyde.
19. Und dieſes weibes ſohn ſtarb in der nacht; denn ſie hatte ihn im ſchlaf erdrücket.
20. Und ſie ſtund in der nacht auf, und nahm meinen ſohn von meiner ſeiten, da deine magd ſchlief, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten ſohn legte ſie an meinen arm.
21. Und da ich des morgens aufſtund, meinen ſohn zu ſäugen, ſiehe, da war er todt. Aber am morgen ſahe ich ihn eben an, und ſiehe, es war nicht mein ſohn, den ich gebohren hatte.
22. Das andere weib ſprach: Nicht alſo; mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo; dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet. Und redeten alſo vor dem könige.
23. Und der könig ſprach: Dieſe ſpricht: Mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht alſo; dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet.
24. Und der könig ſprach: Holet mir ein ſchwerdt her. Und da das ſchwerdt vor den könig gebracht ward,
25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theile, und gebet dieſer die helfte, und jener die helfte.
26. Da ſprach das weib, deß ſohn lebete, zum könige: (denn ihr * mütterlich hertz entbrannte über ihren ſohn;) Ach mein herr, gebet ihr das kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein; laſſet es theilen. * Eſaj. 49, 15.
27. Da antwortete der könig, und ſprach: Gebet dieſer das kind lebendig, und tödtets nicht; die iſt ſeine mutter.
28. Und das * urtheil erſchall vor dem gantzen Iſrael, das der könig gefället hatte, und furchten ſich vor dem könige: denn ſie ſahen, daß die weisheit Gottes in ihm war, gericht zu halten.
* Weish. 8, 11.

Das 4. Capitel.

Salomons amtleute, herrlichkeit und weisheit.

Alſo war Salomo könig über gantz Iſrael.
2. Und diß waren ſeine fürſten: Aſarja, der ſohn * Zadok, des prieſters,
* cap. 2, 35.
3. Elihoreph und Ahija, die ſöhne Siſa, waren ſchreiber. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war cantzler.
4. Benaja, der ſohn Jojada, war feld-hauptmann. Zadok und Ab-Jathar waren prieſter.
5. Aſarja, der ſohn Nathan, war über die amtleute. Sabud, der ſohn Nathan, des prieſters, war des königes freund.
6. Ahiſar war hofmeiſter. * Adoniram, der ſohn Abda, war rentmeiſter.
* cap. 5, 14.
7. Und Salomo hatte zwölff amtleute über gantz Iſrael, die den könig und ſein haus verſorgeten. Ein jeder hatte des jahrs einen monden lang zu verſorgen.
8. Und hieſſen alſo: Der ſohn Hur, auf dem gebirge Ephraim.
9. Der ſohn Deker zu Makaz und zu Saalbim, und zu Beth-Semes, und zu Elon, und Beth-Hanan.
10. Der ſohn Heſed zu Aruboth; und hatte dazu Socho, und das gantze land Hepher.
11. Der ſohn * Abinadab, die gantze herrſchafft zu Dor; und hatte Taphath, Salomons tochter, zum weibe.
* 1 Sam. 16, 8.
12. Baena, der ſohn Ahilud, zu Thaenach und zu Megiddo, und über gantzes Bethſean, welche liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean, bis an den plan Mehola, bis jenſeit Jakmeam.
13. Der ſohn Geber zu Ramoth in Gilead; und hatte * die flecken Jair, des ſohnes Manaſſe, in Gilead; und hatte die gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig groſſer ſtädte vermauret, und mit ehernen riegeln. * 1 Chron. 2, 23.
14. Ahi-Nadab, der ſohn Jddo, zu Mahanaim.
15. Ahimaaz in Naphthali; und er nahm auch Salomons tochter, Basmath, zum weibe.
16. Baena, der ſohn Huſai, in Aſſer, und zu Aloth.
17. Joſaphath, der ſohn Paruah, in Iſaſchar.
18. Simei, der ſohn Ela, in Benjamin.
19. Geber, der ſohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihon, des königes der Amoriter, und Og, des königes in Baſan. Ein amtmann war in demſelben lande.
20. Juda aber und Iſrael deß war viel, * wie der ſand am meer; und aſſen und truncken, und waren frölich.
* cap. 3, 8. 1 Moſ. 13, 16.
4 Moſ. 23, 10.
21. Alſo war * Salomo ein herr über

alle königreiche, von dem waſſer an, in der Philiſter land, bis an die grentze Egypti, die ihm geſchencke zubrachten, und dieneten ihm ſein lebenlang.

* Sir. 47, 14.

22. Und Salomo mußte täglich zur ſpeiſung haben, dreyßig cor ſemmelmehls, und ſechzig cor ander mehl;

23. Zehen gemäſtete rinder, und zwanzig weid-rinder, und hundert ſchaafe; ausgenommen hirſche und rehe, und gemſen, und gemäſtet vieh.

24. Denn er herrſchete im gantzen land, diſſeit des waſſers von Tiphſah, bis gen Gaſa, über alle könige diſſeit des waſſers, und hatte friede von allen ſeinen unterthanen umher.

25. Daß Juda und Iſrael * ſicher wohneten, ein † jeglicher unter ſeinem weinſtock, und unter ſeinem feigenbaum, von Dan bis gen Berſeba, ſo lange Salomo lebete. * 3 Moſ. 26, 5.

† Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte * vierzig tauſend wagen-pferde, und zwölff tauſend reiſigen. * 2 Chron. 9, 25.

27. Und die amtleute verſorgten den könig Salomo, und alles, was zum tiſch des königes gehörete, ein jeglicher in ſeinem monden; und lieſſen nichts fehlen.

28. Auch gerſten und ſtroh, für die roſſe und läuffer, brachten ſie an den ort, da er war, ein jeglicher nach ſeinem befehle.

29. Und Gott gab Salomo * ſehr groſſe weisheit und verſtand, und getroſt hertz, wie † ſand, der am ufer des meers lieget; * Sir. 47, 16. † Pſ. 139, 18.

30. Daß die weisheit Salomo gröſſer war, denn aller kinder gegen morgen, und aller Egypter weisheit.

31. Und war weiſer denn alle menſchen, auch weiſer denn die dichter, Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalcol, und Darda; und war berühmt unter allen heyden umher.

32. Und er redete drey tauſend ſprüche; und ſeiner lieder waren tauſend und fünff.

33. Und er redete von bäumen, vom ceder an zu Libanon, bis an den yſop, der aus der wand wächſt. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm und von fiſchen.

34. Und es kamen aus allen völckern, * zu hören die weisheit Salomo, von allen königen auf erden, die von ſeiner weisheit gehöret hatten. * cap. 10, 1. 6.

Das 5. Capitel.

Salomons bund mit Hiram, bey vorbereitung zum tempelbau.

Und Hiram, der könig zu Tyro, ſandte ſeine knechte zu Salomo: denn er hatte gehöret, daß ſie * ihn zum könige geſalbet hatten an ſeines vatters ſtatt: denn Hiram liebete David ſein lebenlang. * cap. 1, 39.

2. Und Salomo * ſandte zu Hiram; und ließ ihm ſagen: * 2 Chron. 2, 3.

3. Du weiſſeſt, daß mein vatter David nicht konnte bauen ein haus dem namen des Herrn, ſeines Gottes, um des krieges willen, der um ihn her war, bis ſie der Herr unter ſeine fußſolen gab.

4. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, ruhe gegeben umher, daß kein widerſacher noch böſe hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein haus zu bauen dem namen des Herrn, meines Gottes, wie * der Herr geredet hat zu meinem vatter David, und geſagt: Dein ſohn, den ich an deine ſtatt ſetzen werde auf deinen ſtuhl, der ſoll meinem namen ein haus bauen.

* 2 Sam. 7, 13. ꝛc.

6. So befiehl nun, daß man mir cedern aus Libanon haue, und daß deine knechte mit meinen knechten ſeyn. Und das lohn deiner knechte will ich dir geben, alles, wie du ſageſt. Denn du weiſſeſt, daß bey uns niemand iſt, der holtz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die worte Salomo, freuete er ſich hoch, und ſprach: * Gelobet ſey der Herr heute, der David einen weiſen ſohn gegeben hat über diß groſſe volck. * 2 Chron. 2, 12.

8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach alle deinem begehr, mit cedern und tännen-holtz.

9. Meine knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans meer, und will ſie in flöſſen legen laſſen auf dem meer, bis an den ort, den du mir wirſt anſagen laſſen, und will ſie daſelbſt anbinden, und du ſollts holen laſſen. Aber du ſollt auch mein begehr thun, und ſpeiſe geben meinem geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo cedern und tännen-holtz, nach alle ſeinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend cor weitzen zu eſſen für ſein geſinde, und zwanzig cor geſtoſſen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der Herr * gab Salomo weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen bund mit einander. * cap. 4, 29. † c. 3, 12.

13. Und Salomo legte einen anzahl auf gantzes Iſrael, und der anzahl war dreyßig tauſend mann.

14. Und ſandte ſie auf den Libanon je einen monden zehen tauſend, daß ſie einen monden auf dem Libanon waren, und zween monden daheim. Und * Adoniram war über ſolchen anzahl.

* cap. 4, 6.

15. Und Salomo hatte ſiebenzig tauſend, die da laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem berge;

16. Ohne die oberſten amtleute Salomo, die über das werck geſetzt waren, nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das volck herrſcheten, das da am werck arbeitete.

17. Und der könig gebot, daß ſie groſſe und köſtliche ſteine ausbrächen, nemlich, gehauene ſteine zum grunde des hauſes.

18. Und die bauleute Salomo, und die bauleute Hiram, und die Giblim, hieben aus, und bereiteten zu holtz und ſteine, zu bauen das haus.

Das 6. Capitel.

Der tempel Salomonis wird in ſieben jahren ausgebauet.

IM vier hundert und achtzigſten jahr nach dem ausgang der kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten jahr des königreichs Salomo über Iſrael, im monden Sif, das iſt der ander mond, * ward das haus dem Herrn gebauet. * 2 Chron. 3, 1.

2. Das haus aber, das der könig Salomo dem Herrn bauete, war ſechzig ellen lang und zwanzig ellen breit, und dreyßig ellen hoch.

3. Und * bauete eine halle vor dem tempel, zwanzig ellen lang, nach der breite des hauſes, und zehen ellen breit vor dem hauſe her. * 2 Chron. 3, 4.

4. Und er machte an das haus fenſter, innwendig weit, auswendig eng.

5. Und er bauete einen umgang an der wand des hauſes, rings umher, daß er beyde um den tempel und Chor hergieng; und machte ſeine äuſſere wand umher.

6. Der unterſte gang war fünff ellen weit, und der mittelſte ſechs ellen weit, und der dritte ſieben ellen weit; denn er legte thramen auſſen am hauſe umher, daß ſie nicht an der wand des hauſes ſich hielten.

7. Und da das haus geſetzt ward, waren die ſteine zuvor gantz zugerichtet; daß man keinen hammer, noch beil, noch irgend ein eiſen-gezeug im bauen hörete.

8. Eine thür aber war zur rechten ſeiten mitten im hauſe, daß man durch wendel-ſteine hinauf gieng auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das haus, und vollendets, und ſpündete das haus mit cedern, beyde oben und an wänden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem gantzen hauſe herum, fünff ellen hoch; und deckte das haus mit cedern-holtz.

11. Und es geſchah des Herrn wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen gebotten wandeln, und nach meinen rechten thun, und alle meine gebotte halten, darinnen zu wandeln, ſo * will ich mein wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem vatter David geredt habe. * 2 Sam. 7, 13. ꝛc.

13. Und will * wohnen unter den kindern Iſrael, und will mein volck Iſrael nicht verlaſſen. * 2 Moſ. 29, 45.

14. Alſo * bauete Salomo das haus, und vollendets. * Geſch. 7, 47.

15. Und bauete die wände des hauſes innwendig an den ſeiten, von cedern, von des hauſes boden an, bis an die decke, und ſpündets mit holtz innwendig; und täfelte den boden des hauſes mit tannen brettern.

16. Und er bauete hinten im hauſe zwanzig ellen lang eine cedern-wand, vom boden an, bis an die decke; und bauete daſelbſt innwendig den Chor, und das allerheiligſte;

17. Aber das haus des tempels (vor dem Chor) war vierzig ellen lang.

18. Innwendig war das gantze haus eitel cedern, mit gedreheten knoten und blumwerck, daß man keinen ſtein ſahe.

19. Aber den Chor bereitete er innwendig im hauſe, daß man die lade des bundes des Herrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem Chor, der zwanzig ellen lang, zwanzig ellen weit, und zwanzig ellen hoch war, und überzogen mit lauterm golde, ſpündete er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das haus innwendig mit lauterm golde, und zog güldene riegel vor dem Chor her, den er mit golde überzogen hatte,

22. Alſo, daß das gantze haus gar mit golde überzogen war: Dazu auch den gantzen altar vor dem Chor überzog er mit golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehen ellen hoch, von öl-baum-holtz. * 2 Moſ. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünff ellen hatte ein flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen ellen waren von dem ende ſeines einen flügels, zum ende ſeines andern flügels.

25. Alſo hatte der ander Cherub auch zehen ellen, und war einerley maaß, und einerley raum beyder Cherubim.

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehen ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim innwendig ins haus. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, daß eines flügel rührete an dieſe wand, und des andern Cherubs flügel rührete an die andere wand; aber mitten im hauſe rührete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden des hauſes

um

um und um ließ er ſchnitzwerck machen von ausgehöleten Cherubim, palmen und blumwerck, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den boden des hauſes mit güldenen blechen inwendig und auswendig.

31. Und im eingange des Chors machte er zwo thüren von ölbaum-holtz mit fünffeckten pfoſten.

32. Und ließ ſchnitzwerck drauf machen von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog ſie mit güldenen blechen.

33. Alſo machte er auch im eingang des tempels viereckte pfoſten von ölbaum-holtz.

34. Und zwo thüren von tännenholtz, daß eine jegliche thür zwey blat hatte an einander hangend an ihren angeln.

35. Und machte ſchnitzwerck darauf von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog ſie mit golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen hof darinnen von dreyen riegen gehauenen ſteinen, und von einer riegen gehöfelten cedern.

37. Im * vierten jahr, im monden Sif, ward der grund gelegt am hauſe des Herrn. * vers 1.

38. Und im eilfften jahr, im monden Bul, (das iſt der achte mond,) ward das haus bereitet, wie es ſeyn ſollte; daß ſie ſieben jahr dran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen häuſer und der gefäſſe des tempels.

Aber an ſeinem hauſe * bauete Salomo dreyzehen jahr, daß ers gantz ausbauete. * cap. 9, 10.

2. Nemlich, er bauete ein haus vom walde Libanon, hundert ellen lang, fünffzig ellen weit, und dreyßig ellen hoch. Auf daſſelbige gevierte legte er den boden von cedern-brettern, auf cedern-ſäulen, nach den riegen hin.

3. Und oben drauf ein gezimmer von cedern, auf dieſelben ſäulen, welcher waren fünff und vierzig, je fünffzehen in einer riegen.

4. Und waren fenſter gegen die drey riegen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren pfoſten viereckt.

6. Er bauete auch eine halle von ſäulen, fünffzig ellen lang, und dreyßig ellen breit: und noch eine halle vor dieſe, mit ſäulen und dicken balcken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtſtuhl, darinn man gericht hielt, und täfelte beyde boden mit cedern.

8. Darzu ſein haus, darinnen er wohnete, im hinterhof hinten an der halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein haus, wie die halle, der tochter Pharao, * die Salomo zum weibe genommen hatte. * cap. 3, 1.

9. Solches alles waren köſtliche ſteine, nach dem winckel-eiſen gehauen, mit ſägen geſchnitten auf allen ſeiten, vom grunde bis an das dach, dazu auch hauſſen der groſſe hof.

10. Die grundveſte aber waren auch köſtliche und groſſe ſteine, zehen und acht ellen groß;

11. Und darauf köſtliche gehauene ſteine, nach dem winckel-eiſen, und cedern.

12. Aber der groſſe hof umher hatte drey riegen gehauene ſteine, und eine riege von cedern-brettern. Alſo auch der hof am hauſe des Herrn inwendig, und die halle am hauſe.

13. Und der könig Salomo ſandte hin, und ließ holen Hiram von Tyro,

14. Einer wittwen ſohn, aus dem ſtamm Naphthali, und ſein vatter war ein mann von Tyro geweſen, der war * ein meiſter im ertz, voll weisheit, verſtand und kunſt, zu arbeiten allerley ertzwerck. Da der zum könig Salomo kam, machte er alle ſeine wercke.

* 1 Moſ. 4, 22. 2 Moſ. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne ſäulen, eine jegliche achtzehen ellen hoch, und ein faden von zwölff ellen war das maaß um jegliche ſäule her. * 2 Kön. 25, 17. rc.

16. Und machte zween knäuffe von ertz gegoſſen, oben auf die ſäulen zu ſetzen, und ein jeglicher knauff war fünff ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem knauff oben auf der ſäulen ſieben geflochtene reiffe, wie ketten.

18. Und machte an jeglichem knauff zwo riegen granat-äpffel umher, an einem reiffe, damit der knauff bedeckt ward.

19. Und die knäuffe waren wie die roſen vor der halle, vier ellen groß.

20. Und der granat-äpffel in den riegen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem reiffe, der um den bauch des knauffs hergieng, an jeglichem knauff, auf beyden ſäulen.

21. Und er richtete die ſäulen auf vor der halle des tempels, und die er zur rechten hand ſetzte, hieß er Jachin; und die er zur lincken hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den ſäulen wie roſen. Alſo ward vollendet das werck der ſäulen.

23. Und er machte ein meer gegoſſen, zehen ellen weit, von einem rande zum andern, rund umher, und fünff ellen hoch, und eine ſchnur dreyßig ellen lang war das maaß ringsum.

24. Und um daſſelbige meer, das zehen ellen weit war, giengen-knoten an ſeinem rande rings ums meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegoſſen.

25. Und es ſtund auf zwölff rindern,

welcher

welcher drey gegen mitternacht gewendt waren / drey gegen abend / drey gegen mittag / und drey gegen morgen / und das meer oben drauf / daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war einer hand breit / und ſein rand war wie eines bechers rand / wie eine aufgegangene roſe ; und gieng drein zwey tauſend bath.

27. Er machte auch zehen eherne geſtühle / einen jeglichen vier ellen lang / und breit / und drey ellen hoch.

28. Es war aber das geſtühle alſo gemacht / daß es ſeiten hatte zwiſchen den leiſten.

29. Und an den ſeiten zwiſchen den leiſten waren löwen / ochſen und Cherubim / und die ſeiten / daran die löwen und ochſen waren / hatten leiſten oben und unten / und füßlein dran.

30. Und ein jeglich geſtühle hatte vier eherne räder / mit ehernem geſtell. Und auf den vier ecken waren achſen gegoſſen / eine jegliche gegen der andern über / unten an den keſſel gelehnet.

31. Aber der hals mitten auf dem geſtühle war einer ellen hoch und rund / anderthalb ellen weit ; und waren pöcklein an dem hals in felden / die vierecket waren / und nicht rund.

32. Die vier räder aber ſtunden unten an der ſeiten / und die achſen der räder waren am geſtühle ; ein jeglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagen-räder ; und ihre achſen / naben / ſpeichen und felgen waren alles gegoſſen.

34. Und die vier achſen / auf den vier ecken eines jeglichen geſtühls / waren auch am geſtühle.

35. Und am hals oben auf dem geſtühle / einer halben ellen hoch / rund umher waren leiſten und ſeiten am geſtühle.

36. Und er ließ auf die fläche derſelbigen ſeiten und leiſten graben Cherubim / löwen und palmen-bäume / ein jegliches am andern / rings umher dran.

37. Auf die weiſe machte er zehen geſtühle gegoſſen / einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne keſſel / daß vierzig bath in einen keſſel giengen / und war vier ellen groß / und auf jeglichem geſtühle war ein keſſel.

39. Und er ſetzte fünff geſtühle an die rechte ecke des hauſes / und die andern fünffe an die lincke ecke ; aber das meer ſetzte er zur rechten vorn an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpffe / ſchauffeln / becken / und vollendete alſo alle wercke / die der könig Salomo am hauſe des Herrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo ſäulen / und die keuliche knäuffe oben auf den zwo ſäulen / und die zween geflochtene reiffe / zu bedecken die zween keuliche knäuffe auf der ſäulen.

42. Und die vier hundert granat-äpffel an den zween geflochtenen reiffen / je zwo riegen granat-äpffel an einem reiffe / zu bedecken die zween keuliche knäuffe auf den ſäulen.

43. Dazu die zehen geſtühle / und zehen keſſel oben drauf.

44. Und das meer / und zwölff rinder unter dem meer.

45. Und die töpffen / ſchauffeln und becken. Und alle dieſe gefäſſe / die Hiram dem könig Salomo machte zum hauſe des Herrn / waren von lauter ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ ſie der könig gieſſen in dicker erden zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefäſſe ungewogen / vor der ſehr groſſen menge des ertzes.

48. Auch machte Salomo allen gezeug / der zum hauſe des Herrn gehöret : nemlich einen güldenen altar / einen güldenen tiſch / darauf die ſchaubrode liegen ;

49. Fünff leuchter zur rechten hand / und fünff leuchter zur lincken / vor dem * Chor / von lauterm golde / mit güldenen blumen / lampen und ſchnäutzen.
* 4 Moſ. 8 / 4.

50. Dazu ſchaalen / ſchüſſeln / becken / löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am hauſe inwendig im allerheiligſten / und an der thür des hauſes des tempels / gülden.

51. Alſo ward vollendet alles werck / das der könig Salomo machte am hauſe des Herrn. Und Salomo * brachte hinein / was ſein vatter David geheiliget hatte / von ſilber und golde / und gefäſſen / und legets in den ſchatz des hauſes des Herrn. * 2 Chron. 5 / 1. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Der tempel Salomonis wird eingewey het.

DA * verſammlete der könig Salomo zu ſich die älteſten in Iſrael / alle oberſten der ſtämme und fürſten der vätter unter den kindern Iſrael / gen Jeruſalem / die lade des bundes des Herrn herauf zu bringen aus der ſtadt David / das iſt Zion. * 2 Chron. 5 / 2.

2. Und es verſammleten ſich zum könig Salomo alle mann in Iſrael / im monden Ethanim / am feſt / das iſt der ſiebende mond.

3. Und da alle älteſten Iſrael kamen / huben die prieſter die lade des Herrn auf /

4. Und brachten ſie hinauf / dazu die hütte des ſtiffts / und alle geräthe des heiligthums / das in der hütten war / das thäten die prieſter und Leviten.

5. Und der könig Salomo / und die

gantze gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammlet hatte, * giengen mit ihm vor der lade her, und opfferten ſchaafe und rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.

6. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des Herrn an ihren ort, in den Chor des hauſes in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die flügel aus, an den ort, da die lade ſtund, und bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

8. Und die * ſtangen waren ſo lang, daß ihre knäuffe geſehen wurden in dem heiligthum vor dem Chor; aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen tag. * 4 Moſ. 4, 6.

9. Und * war nichts in der lade, denn nur die zwo ſteinerne tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der Herr mit den kindern Iſrael einen bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. * 2 Moſ. 25, 16. 21. 2 Chron. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die prieſter aus dem heiligthum giengen, erfüllete eine wolcke das haus des Herrn.

11. Daß die prieſter nicht konnten ſtehen, und amts pflegen, vor der wolcken. Denn die * herrlichkeit des Herrn erfüllete das haus des Herrn. * 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.

12. Da ſprach Salomo: Der Herr hat geredt, er * wolle im dunckeln wohnen; * 5 Moſ. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein haus gebauet, dir zur wohnung, einen ſitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der könig wandte ſein angeſicht, und ſegnete die gantze gemeine Iſrael; und die gantze gemeine Iſrael ſtund.

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, der durch ſeinen mund meinem vatter David geredt, und durch ſeine hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von * dem tage an, da ich mein volck Iſrael aus Egypten führete, hab ich nie keine ſtadt erwählet unter irgend einem ſtamm Iſrael, daß mir ein haus gebauet würde, daß mein name da wäre. David aber habe ich erwählet, daß er über mein volck Iſrael ſeyn ſollte. * 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein vatter David * hatte es zwar im ſinn, daß er ein haus bauete dem namen des Herrn, des Gottes Iſrael; * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1. cap. 29, 3.

18. Aber der Herr ſprach zu meinem vatter David: Daß du im ſinn haſt meinem namen ein haus zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt;

19. Doch du ſollt nicht das haus bauen, ſondern * dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, der ſoll meinem namen ein haus bauen. * Weish. 9, 8.

20. Und der Herr hat ſein wort beſtätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines vatters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, wie der Herr geredet hat, und habe gebauet ein haus dem namen des Herrn, des Gottes Iſrael.

21. Und habe daſelbſt eine ſtätte zugerichtet der laden, darinn der bund des Herrn iſt, * den er gemacht hat mit unſern vättern, da er ſie aus Egyptenland führete. * 2 Moſ. 20, 1. ſeq.

22. Und Salomo trat vor den altar des Herrn gegen der gantzen gemeine Iſrael, und * breitete ſeine hände aus gen himmel, * 2 Chron. 6, 12.

23. Und ſprach: Herr, Gott Iſrael, es iſt kein Gott weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich, der du hälteſt den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln von gantzem hertzen;

24. Der du haſt gehalten deinem knecht, meinem vatter David, was du ihm geredt haſt. Mit deinem munde haſt du es geredt, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem tage.

25. Nun, Herr, Gott Iſrael, halte deinem knecht, meinem vatter David, * was du ihm geredet haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, ſo doch, daß deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt. * 2 Sam. 7, 13. 16. 1 Chron. 23, 10.

26. Nun, Gott Iſrael, laß deine worte wahr werden, die du deinem knecht, meinem vatter David, geredt haſt.

27. Denn meyneſt du auch, daß Gott auf erden wohne? Siehe, * der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht verſorgen; wie ſollts denn diß haus thun, das ich gebauet habe? * 2 Chr. 6, 18. Eſai. 66, 1. Matth. 5, 34. 35. Geſch. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum gebett deines knechts, und zu ſeinem flehen, Herr, mein Gott, auf daß du höreſt das lob und gebett, das dein knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * augen offen ſtehen über diß haus nacht und tag, über die ſtätte, davon † du geſagt haſt: Mein name ſoll da ſeyn: Du wolleſt hören das gebett, das dein knecht an dieſer ſtätte thut, * Zach. 12, 4. ꝛc. † 5 Moſ. 12, 11.

30. Und wolleſt erhören das flehen deines knechts, und deines volcks Iſrael, das ſie hie thun werden an dieſer

ſtätte deiner wohnung, im himmel, und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündiget, und nimmt deß einen eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe;

32. So wolleſt du hören im himmel, und recht ſchaffen deinen knechten, den gottloſen zu verdammen, und ſeinen weg auf ſeinen kopff bringen; und dem gerechten recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen namen, und beten und flehen zu dir in dieſem hauſe;

34. So wolleſt du hören im himmel, und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das land, das du ihren vättern gegeben haſt.

35. Wenn der himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und werden beten an dieſem orte, und deinen namen bekennen, und ſich von ihren ſünden bekehren, weil du ſie drängeſt;

36. So wolleſt du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte und deines volcks Iſrael, daß du ihnen den guten weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln; und laſſeſt regnen auf das land, das du deinem volck zum erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine theurung, oder peſtilenz, oder dürre, oder brand, oder heuſchrecken, oder raupen im lande ſeyn wird, oder ſein feind im lande ſeine thore belagert, oder irgend eine plage oder kranckheit:

38. Wer denn bittet und flehet, es ſeyn ſonſt menſchen, oder dein volck Iſrael, die da gewahr werden ihrer plage, ein jeglicher in ſeinem hertzen, und breitet ſeine hände aus zu dieſem hauſe;

39. So wolleſt du hören im himmel, in dem ſitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein hertz erkenneſt; denn * du allein kenneſt das hertz aller kinder der menſchen.

* Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 1. 2. 1 Sam. 16, 7. Jer. 11, 20. cap. 17, 10. cap. 20, 12. Luc. 16, 15. Geſch. 1, 24. cap. 15, 8.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem lande leben, das du unſern vättern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein fremder, der nicht deines volcks Iſraels iſt, kommt aus fernem lande, um deines namens willen,

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm) und kommt, daß er bete vor dieſem hauſe;

43. So wolleſt du hören im himmel, im ſitz deiner wohnung, und thun alles, darum der fremde dich anrufft; auf daß * alle völcker auf erden deinen namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein volck Iſrael; und daß ſie innen werden, wie diß haus nach deinem namen genennet ſey, das ich gebauet habe.

* Eſaj. 56, 7. ꝛc.

44. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den du ſie ſenden wirſt, und werden beten zum Herrn, gegen dem wege zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe;

45. So wolleſt du ihr gebett und flehen hören im himmel, und recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (denn * es iſt kein menſch, der nicht ſündiget) und du erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der feinde land, fern oder nahe:

* 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Pred. 7, 21. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr hertz ſchlagen im lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen, in ihrer feinde land, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vättern gegeben haſt, zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe;

49. So wolleſt du ihr gebett und flehen hören im himmel, vom ſitz deiner wohnung, und recht ſchaffen,

50. Und deinem volck gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren übertrettungen, damit ſie wider dich übertretten haben, und barmhertzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen;

51. Denn ſie ſind dein volck, und dein erbe, die du aus Egypten, * aus dem eiſern ofen, geführet haſt.

* 5 Moſ. 4, 20.

52. Daß deine augen offen ſeyn auf das flehen deines knechts, und deines volcks Iſrael, daß du ſie erhöreſt in allem, darum ſie dich anruffen;

53. Denn du * haſt ſie dir abgeſondert zum erbe, aus allen völckern auf erden, wie du geredt haſt durch Moſen, deinen knecht, da du unſere vätter aus Egypten führeteſt, Herr, Herr.

* 3 Moſ. 20, 24.

54. Und da Salomo alle diß gebett und flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet, ſtund er auf von dem altar des Herrn, und ließ ab von knien und hände ausbreiten gen himmel.

55. Und trat dahin, und * ſegnete die gantze gemeine Iſrael mit lauter ſtimme, und ſprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet ſey der Herr, der ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben hat, wie er geredet hat: Es iſt * nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten worten, die er geredet hat durch ſeinen knecht Moſe. * Joſ. 21, 45.

57. Der Herr, unſer Gott, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern vättern; er verlaſſe uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unſer hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen wegen, und halten ſeine gebotte, ſitten und rechte, die er unſern vättern gebotten hat.

59. Und dieſe worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem Herrn, unſerm Gott, tag und nacht; daß er recht ſchaffe ſeinem knecht und ſeinem volck Iſrael, ein jegliches zu ſeiner zeit;

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen, daß der Herr * Gott iſt, und keiner mehr. * 5 Moſ. 4, 35. 39.

61. Und euer hertz ſey rechtſchaffen mit dem Herrn, unſerm Gott, zu wandeln in ſeinen ſitten, und zu halten ſeine gebotte, wie es heute gehet.

62. Und der könig, ſamt dem gantzen Iſrael, opfferten vor dem Herrn opffer.

63. Und Salomo opfferte danck-opffer, die er dem Herrn opfferte, zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchaafe. Alſo weyheten ſie das haus des Herrn ein, der könig und alle kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen tages weyhete der könig den mittel-hof, der vor dem hauſe des Herrn war, damit, daß er brand-opffer, ſpeis-opffer, und das fett der danck-opffer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne altar, der vor dem Herrn ſtund, war zu klein zu dem brand-opffer, ſpeis-opffer und zum fetten der danck-opffer.

65. Und Salomo machte zu der zeit ein feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine groſſe verſammlung, von der grentze Hemath an, bis an den bach Egypti, vor dem Herrn, unſerm Gott, ſieben tage, und aber ſieben tage, das waren vierzehen tage.

66. Und ließ das volck des achten tages gehen. Und ſie ſegneten den könig, und giengen hin zu ihren hütten frölich und gutes muthes, über alle dem guten, das der Herr an David, ſeinem knecht, und an ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Salomons wohlſtand, danckbarkeit, gebau und unterthanen, opffer und ſchiffe.

Und da Salomo hatte * ausgebauet des Herrn haus, und des königes haus, und alles, was er begehrte und luſt hatte zu machen; * 2 Chron. 7, 11.

2. Erſchien ihm der Herr zum andern mal, wie * er ihm erſchienen war zu Gibeon. * cap. 3, 5. 2 Chron. 1, 7. 8. cap. 7, 12.

3. Und der Herr ſprach zu ihm: Ich habe dein gebett und flehen gehört, das du vor mir geflehet haſt, und habe diß haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen namen daſelbſt hinſetze ewiglich; und meine augen, und mein hertz ſollen da ſeyn alle wege. * 5 Moſ. 12, 11. ꝛc.

4. Und du, ſo du * vor mir wandelſt, wie dein vatter David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem hertzen, und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir gebotten habe, und meine gebotte und rechte halteſt: * cap. 3, 14. cap. 11, 38.

5. So will ich beſtätigen den ſtuhl deines königreichs über Iſrael ewiglich, wie * ich deinem vatter David geredt habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vom ſtuhl Iſrael. * 2 Sam. 7, 12. 1 Chr. 18, 12. cap. 23, 10.

6. Werdet * ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure kinder, und nicht halten meine gebotte und rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbetet: * Joſ. 23, 16.

7. So werde ich Iſrael * ausrotten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe; und das haus, das ich geheiliget habe meinem namen, will ich verlaſſen von meinem angeſicht; und Iſrael wird ein ſprüchwort und fabel ſeyn unter allen völckern. * 5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19.

8. Und das haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen und ſagen: * Warum hat der Herr dieſem lande und dieſem hauſe alſo gethan? * 5 Moſ. 29, 24. 2 Chr. 7, 21. Jer. 22, 8.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den Herrn, ihren Gott, verlaſſen haben, der ihre vätter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der Herr alle diß übel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig jahr um waren, in welchen Salomo die zwey häuſer bauete, des Herrn haus, und des königes haus; * 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der könig zu Tyro, Salomo cedern-bäume, und tannen-bäume und gold, nach alle ſeinem begehr, brachte: da gab der könig Salomo Hiram zwanzig ſtädte im lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die ſtädte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht,
13. Und ſprach: Was ſind das für ſtädte, mein bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das land Cabul, bis auf dieſen tag.
14. Und Hiram hatte dem könig geſandt hundert und zwanzig centner goldes.
15. Und daſſelbe iſt die ſumma der zinſe, die der könig Salomo aufhub, zu bauen des Herrn haus, und ſein haus, und Millo, und die mauren Jeruſalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.
16. Denn Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte * Gaſer gewonnen, und mit feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der ſtadt wohneten, und hatte ſie ſeiner † tochter, Salomonis weibe, zum geſchencke gegeben. * Joſ. 16, 10.
† 1 Kön. 3, 1.
17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das * niedere Beth-Horon, * 2Chr. 8, 5.
18. Und Baelath, und Thamar, in der wüſten im lande,
19. Und alle ſtädte der korn-häuſer, die Salomo hatte, und alle ſtädte der wagen, und die ſtädte der reuter, und worzu er luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon, und im gantzen lande ſeiner herrſchafft.
20. Und alles übrige volck von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren:
21. Derſelben kinder, die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im lande, die die kinder Iſrael nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf dieſen tag. * Joſ. 16, 10.
22. Aber von den kindern Iſrael machte er nicht knechte; ſondern ließ ſie kriegs-leute, und ſeine knechte, und fürſten, und ritter, und über ſeine wagen und reuter ſeyn.
23. Und der * amtleute, die über Salomons geſchäffte waren, der waren fünff hundert und fünffzig, die über das volck herrſcheten, und die geſchäffte ausrichteten. * cap. 5, 16.
24. Und * die tochter Pharao zog herauf von der ſtadt David, in ihr haus, das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2 Chron. 8, 11.
25. Und Salomo opfferte des jahrs dreymal brand-opffer und danck-opffer auf dem altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem Herrn. Und ward alſo das haus fertig.
26. Und Salomo machte auch ſchiffe zu * Ezeon-Geber, die bey Eloth liegt, am ufer des ſchilff-meers, im lande der Edomiter.
* 2 Chron. 8, 17. 18.
27. Und Hiram ſandte ſeine knechte im ſchiff, die gute ſchiffleute und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomo,
28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig centner goldes, und brachtens dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die königin aus dem reich Arabia verwundert ſich über Salomons weisheit, reichthum und herrlichkeit.

Und da das gerüchte Salomo, von dem namen des Herrn, kam vor die * königin vom reich Arabien, kam ſie ihn zu verſuchen mit räthſeln.
* 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.
2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen zeug, mit kameelen, die ſpecerey trugen, und viel goldes und edelgeſteine. Und da ſie zum könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte.
3. Und Salomo ſagte ihr alles: und war dem könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.
4. Da aber die königin vom reich Arabien ſahe alle weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte,
5. Und die ſpeiſe für ſeinen tiſch, und ſeiner knechte wohnung, und ſeiner diener amt, und ihre kleider, und ſeine ſchencken, und ſeine brand-opffer, die er in dem hauſe des Herrn opfferte, konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,
6. Und ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinem weſen, und von deiner weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die helffte geſagt. Du haſt mehr weisheit und gutes, denn das gerücht iſt, das ich gehöret habe.
8. * Selig ſind deine leute und deine knechte, die allezeit vor dir ſtehen, und deine weisheit hören. * Luc. 10, 23.
9. * Gelobet ſey der Herr, dein Gott, der zu dir luſt hat, daß er dich auf den ſtuhl Iſrael geſetzet hat: darum, daß der Herr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum könige geſetzet hat, daß du gericht und recht halteſt. * cap. 5, 7.
10. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und ſehr viel ſpecereyen, und edelgeſteine. Es kam nicht mehr ſo viel ſpecerey, als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.
11. Dazu die * ſchiffe Hiram, die gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel heben-holtz und edelgeſteine.
* cap. 9, 27. 28.
12. Und der könig ließ machen von

heben-holtz pfeiler im hauſe des Herrn, und im hauſe des königes, und harffen und pſalter für die ſänger. Es kam nicht mehr ſolch heben-holtz, ward auch nicht geſehen bis auf dieſen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was ſie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ſich ſelbſt. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr land, ſamt ihren knechten.

14. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr kam, war am gewicht * ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner.
* 2 Chron. 9, 13.

15. Ohne was von krämern und kaufleuten, und apothekern, und von allen königen Arabiens, und von den gewaltigen in ländern kam.

16. Und der könig Salomo * ließ machen zwey hundert ſchilde vom beſten golde; ſechs hundert ſtück goldes thät er zu einem ſchilde. * cap. 14, 26.

17. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde; je drey pfund goldes zu einer tartſche. Und der könig thät ſie in das haus vom walde Libanon.

18. Und der könig machte * einen groſſen ſtuhl von elffenbein, und überzog ihn mit dem edelſten golde.
* 2 Chron. 9, 17.

19. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen, und das haupt am ſtuhl war hinten rund. Und waren lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſſe, und zween löwen ſtunden an den lehnen.

20. Und zwölff löwen ſtunden auf den ſechs ſtuffen, auf beyden ſeiten. Solches iſt nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinckgefäſſe des königes Salomo waren gülden, und alle gefäſſe im hauſe vom walde Libanon waren auch lauter gold: denn des ſilbers achtete man zun zeiten Salomo nichts.

22. Denn das meer-ſchiff des königes, das auf dem meer mit dem ſchiffe Hirams fuhr, kam in dreyen jahren einmal, und brachte gold, ſilber, elffenbein, affen und pfauen.

23. Alſo ward der könig Salomo * gröſſer mit reichthum und weisheit, denn alle könige auf erden.
* 2 Chron. 1, 1.

24. Und alle welt begehrte Salomo zu ſehen, daß ſie die weisheit höreten, die ihm Gott in ſein hertz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm geſchencke, ſilberne und güldene geräthe, kleider und harniſch, würtze, roſſe, mäuler, jährlich.

26. Und * Salomo brachte zu hauffe wagen und reuter, daß er hatte tauſend und vier hundert wagen, und † zwölff tauſend reuter: und ließ ſie in den wagenſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. * 2 Chron. 1, 14.
† 1 Kön. 4, 26.

27. * Und der könig machte, daß des ſilbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die ſteine, und cedernholtz ſo viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen.
* 2 Chron. 1, 15. cap. 9, 27.

28. Und man brachte dem Salomo pferdte aus Egypten, und allerley waare; und die kaufleute des königes kauften dieſelbige waare.

29. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, und ein pferd um hundert und fünffzig. Alſo brachte man ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien, durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

Salomons weiber, abgötterey, feinde und tod.

Aber der könig Salomo liebete viel * ausländiſche weiber, die tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche und Hethitiſche; * 5 Moſ. 17, 17.

2. Von ſolchen völckern, * davon der Herr geſagt hatte den kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht zu euch kommen; ſie werden gewiß eure hertzen neigen ihren göttern nach. An dieſen hieng Salomo mit liebe.
* 2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.

3. Und er hatte ſieben hundert weiber zu frauen, und drey hundert kebsweiber: und ſeine * weiber neigeten ſein hertz.
* cap. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, * neigeten ſeine weiber ſein hertz fremden göttern nach; daß ſein hertz nicht gantz war mit dem Herrn, ſeinem Gott, wie das hertz ſeines vatters Davids.
* Sir. 47, 21.

5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth, dem gott derer von Zidon, nach; und Milkom, dem greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät, das dem Herrn übel gefiel, und folgete nicht gäntzlich dem Herrn, wie ſein vatter David.

7. Da bauete Salomo eine * höhe Camos, dem greuel der Moabiter, auf dem berge, der vor Jeruſalem liegt; und Molech, dem greuel der Ammoniter.
* 4 Moſ. 21, 29. 2 Kön. 23, 13.

8. Alſo thät Salomo allen ſeinen ausländiſchen weibern, die ihren göttern räucherten und opfferten.

9. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß ſein hertz von dem Herrn, dem Gott Iſrael, geneiget war, der ihm * zweymal erſchienen war,
* cap. 3, 5. cap. 9, 2.

10. Und ihm ſolches gebotten hatte, daß er nicht andern göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der Herr gebotten hatte.

11. Darum ſprach der Herr zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen

iſt, und *haſt meinen bund und meine gebotte nicht gehalten, die ich dir geboten habe, ſo will † ich auch das königreich von dir reiſſen, und deinem knechte geben. * cap. 13, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner zeit will ichs nicht thun, um deines vatters Davids willen; ſondern von * der hand deines ſohns will ichs reiſſen. * cap. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das gantze reich abreiſſen: einen ſtamm will ich deinem ſohn geben, um Davids willen, meines knechtes, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem ſaamen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der feld-hauptmann, hinauf zog, die erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was mannsbilde waren, in Edom. * 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs monden daſelbſt, und das gantze Iſrael, bis er ausrottete alles, was mannsbilde waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche männer der Edomiter, von ſeines vatters knechten, daß ſie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem könige in Egypten; der gab ihm ein haus und nahrung, und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand groſſe gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines weibes Thachpenes, der königin, ſchweſter zum weibe gab.

20. Und die ſchweſter Thachpenes gebahr ihm Genubath, ſeinen ſohn: und Thachpenes zog ihn auf im hauſe Pharao: daß Genubath war im hauſe Pharao, unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlafen war mit ſeinen vättern, und daß Joab, der feld-hauptmann, todt war, ſprach er zu Pharao: * Laß mich in mein land ziehen. * 1 Moſ. 30, 25. 2 Moſ. 4, 18.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du willt in dein land ziehen? Er ſprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen widerſacher, Reſon, den ſohn Eljada, der von ſeinem herrn Hadad-Eſer, dem könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſammlete wider ihn männer, und ward ein hauptmann der kriegsknechte, da * ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcon, und wohneten daſelbſt, und regierten zu Damaſco. * 2 Sam. 8, 3. cap. 10, 18.

25. Und er war Iſraels widerſacher ſo lange Salomo lebete. Das iſt der ſchade, den Hadad lidte; darum hatte er einen eckel wider Iſrael, und ward könig über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der ſohn Nebat, ein Ephrater, von Zareda, Salomons knecht: (und ſeine mutter hieß Zeruga, eine wittwe,) der hub auch die hand auf wider den könig. * 2 Chr. 13, 6.

27. Und das iſt die ſache, darum er die hand wider den könig aufhub: Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine lücke an der ſtadt Davids, ſeines vatters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer mann. Und da Salomo ſahe, daß der knabe ausrichtig war, ſetzte er ihn über alle laſt des hauſes Joſeph.

29. Es begab ſich aber zu der zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traf ihn an der prophet Ahia, von Silo, auf dem wege, und hatte einen neuen mantel an, und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen mantel, den er an hatte, und riß ihn in zwölff ſtücke; * cap. 12, 15. cap. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen ſtücke zu dir: Denn ſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Siehe, ich will das königreich von der hand Salomo reiſſen, und dir zehen ſtämme geben.

32. Einen ſtamm ſoll er haben um meines knechts Davids willen, und um der ſtadt Jeruſalem willen, die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael;

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und angebetet haben Aſthoreth, den gott der Zidonier, Camos, den gott der Moabiter, und Milkom, den gott der kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß ſie thäten, was mir wohl gefället, meine gebotte und rechte, wie David, ſein vatter.

34. Ich will auch nicht das gantze reich aus ſeiner hand nehmen; * ſondern ich will ihn zum fürſten machen ſein lebenlang, um David, meines knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine gebotte und rechte gehalten hat: * 2 Sam. 7, 12. Pſ. 132, 11. Sir. 47, 24.

35. Aus der * hand ſeines ſohns will ich das königreich nehmen, und will dir zehen ſtämme, * cap. 12, 19.

36. Und ſeinem ſohn einen ſtamm geben, auf daß David, mein knecht, vor mir eine leuchte habe, allewege in der ſtadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen namen dahin ſtelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein hertz begehret, und ſollt könig ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandeln, und thun, was

mir gefället, daß du halteſt meine rechte, und gebotte, wie mein knecht David gethan hat; ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändig haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Jſrael geben; * cap. 9, 4.
39. Und will den ſaamen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.
40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Siſak, dem könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.
41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine weisheit, das iſt geſchrieben * in der Chronica von Salomo.
* 2 Chron. 9, 29.
42. Die * zeit aber, die Salomo könig war zu Jeruſalem über gantz Jſrael, iſt vierzig jahr. * 2 Chron. 9, 30.
43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben in der ſtadt Davids, ſeines vatters. Und ſein ſohn Rehabeam ward könig an ſeine ſtatt.
* 2 Chr. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des reichs Salomons.

Und * Rehabeam zog gen Sichem: denn das gantze Jſrael war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen. * 2 Chron. 10, 1.
2. Und Jerobeam, der ſohn Nebat, hörete das, da er noch in Egypten war, * dahin er vor dem könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* cap. 11, 40.
3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam ſamt der gantzen gemeine Jſrael kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:
4. Dein vatter hat unſer joch zu hart gemachet. So mache du nun den harten dienſt und das ſchwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.
5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, ſo kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.
6. Und der könig Rehabeam hielt einen rath mit den älteſten, die vor ſeinem vatter Salomo ſtunden, da er lebete, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem volck eine antwort geben?
7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem volck einen dienſt thun, und ihnen zu willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein lebenlang.
8. Aber er * verließ der älteſten rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden. * Sir. 26, 26.
9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem volck, die zu mir geſagt haben: Mache das joch leichter, das dein vatter auf uns geleget hat?
10. Und die jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollt zu dem volcke, das zu dir ſaget: Dein vatter hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter; alſo ſagen: * Mein kleineſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vatters lenden.
* Sir. 47, 28.
11. Nun, mein vatter hat auf euch ein ſchwer joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein vatter hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich will euch mit ſcorpionen züchtigen.
12. Alſo kam Jerobeam ſamt dem gantzen volck zu Rehabeam, am dritten tage, wie der könig geſagt hatte, und geſprochen: Kommet wieder zu mir am dritten tage.
13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort, und verließ den rath, den ihm die älteſten gegeben hatten.
14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Mein vatter hat euer joch ſchwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein vatter hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit ſcorpionen züchtigen.
15. Alſo gehorchte der könig dem volck nicht: denn es war alſo gewandt von dem Herrn, auf daß er * ſein wort bekräfftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem ſohn Nebat. * cap. 11, 31.
16. Da * aber das gantze Jſrael ſahe, daß der könig ſie nicht hören wollte, gab das volck dem könige eine antwort, und ſprach: † Was haben wir denn theils an David, oder erbe am ſohn Jſai? Jſrael, hebe dich zu deinen hütten. So ſiehe nun du zu deinem hauſe, David. Alſo gieng Jſrael in ſeine hütten:
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.
17. Daß Rehabeam regierete nur über die kinder Jſrael, die in den ſtädten Juda wohneten.
18. Und da der könig Rehabeam hinſandte Adoram, den rentmeiſter, warff ihn gantz Jſrael mit ſteinen zu tode; aber der könig Rehabeam ſtieg friſch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.
19. Alſo fiel Jſrael ab vom hauſe David, bis auf dieſen tag.
20. Da nun gantz Jſrael hörete, daß Jerobeam war wieder kommen, ſandten ſie hin, und lieſſen ihn ruffen zu der gantzen gemeine, und machten ihn zum könige über das gantze Jſrael. Und folgete niemand dem hauſe Davids, ohne der ſtamm Juda alleine.
21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammlete er das gantze haus Juda,

Juda, und den ſtamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare mannſchafft, wider das haus Iſrael zu ſtreiten, und das königreich wieder an Rehabeam, den ſohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber Gottes wort * zu Semaja, dem manne Gottes, und ſprach:
* 2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und zum gantzen hauſe Juda und Benjamin, und dem andern volck, und ſprich:

24. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen und ſtreiten wider eure brüder, die kinder Iſrael. Ein jeder mann gehe wieder heim; denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem wort des Herrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der Herr geſagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim, und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete * Pnuel. * Richt. 8, 17.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem hertzen: Das königreich wird nun wieder zum hauſe David fallen,

27. So diß volck ſoll hinauf gehen, opffer zu thun in des Herrn hauſe zu Jeruſalem; und wird ſich das hertz dieſes volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam, dem könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem könige Juda, fallen.

28. Und der könig hielt einen rath, und machte zwey güldene kälber, und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel hinauf gen Jeruſalem zu gehen. Siehe, * da ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.
* 2 Moſ. 42, 48.

29. Und er ſetzte eines zu Beth-El, und das andere thät er gen * Dan.
* Richt. 18, 30.

30. Und das gerieth zur ſünde; denn das volck gieng hin vor dem einen bis gen Dan.

31. Er machte auch ein haus der höhen, und * machte prieſter von den geringſten im volcke, die nicht von den kindern Levi waren.
* 2 Chron. 11, 15. cap. 13, 9.

32. Und er machte ein feſt am fünffzehenden tage des achten monden, wie das feſt in Juda, und opfferte auf dem altar. So thät er zu Beth-El, daß man den kälbern opfferte, die er gemacht hatte. Und ſtifftete zu Beth-El die prieſter der höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opfferte auf dem altar, den er gemacht hatte zu Beth-El, am fünffzehenden tage des achten monden, * welchen er aus ſeinem hertzen erdacht hatte; und machte den kindern Iſrael feſte, und opfferte auf dem altar, daß man räuchern ſollte. * Col. 2, 23.

Das 13. Capitel.

Jerobeams hand verdorret: Ein prophet wird vom löwen getödtet.

Und ſiehe, ein mann Gottes kam von Juda, durch das wort des Herrn, gen Beth El; und Jerobeam ſtund bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rieff wider den altar, durch das wort des Herrn, und ſprach: Altar, altar! ſo ſpricht der Herr: Siehe, es wird ein ſohn dem hauſe Davids gebohren werden, mit namen Joſia, der * wird auf dir opffern die prieſter der höhe, die auf dir räuchern, und wird menſchenbein auf dir verbrennen.
* 2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des tages ein wunder, und ſprach: Das iſt das wunder, daß ſolches der Herr geredet hat: Siehe, der altar wird reiſſen, und die aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

4. Da aber der könig das wort von dem manne Gottes hörete, der wider den altar zu Beth El rieff, reckete er ſeine hand aus, bey dem altar, und ſprach: Greiffet ihn. Und ſeine hand * verdorrete, die er wider ihn ausgerecket hatte, und konnte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. * Matth. 12, 10.

5. Und der altar riß, und die aſche ward verſchüttet vom altar; nach dem wunder, das der mann Gottes gegeben hatte, durch das wort des Herrn.

6. Und der könig antwortete, und ſprach zu dem manne Gottes: * Bitte das angeſicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann Gottes das angeſicht des Herrn, und dem könige ward ſeine hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie ſie vorhin war. * 2 Moſ. 8, 8.

7. Und der könig redete mit dem manne Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein geſchenck geben.

8. Aber der mann Gottes ſprach zum könige: Wenn du mir auch dein halbes haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir. Denn ich will an dieſem orte kein brod eſſen, noch waſſer trincken.

9. Denn alſo iſt mir gebotten, durch des Herrn wort, und geſagt: Du ſollt kein brod eſſen, und kein waſſer trincken, und nicht wieder durch den weg kommen, den du gegangen biſt.

10. Und er * gieng weg durch einen andern weg; und kam nicht wieder durch den weg, den er gen Beth-El kommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter prophet zu Beth-El; zu dem kam ſein ſohn, und erzehlete ihm alle wercke, die der mann Gottes gethan hatte des tages zu Beth-El, und die worte, die er zum könige geredet hatte.

12. Und ihr vatter ſprach zu ihnen:

Wo iſt der weg, den er gezogen iſt?
Und ſeine ſöhne zeigten ihm den weg,
den der mann Gottes gezogen war, der
von Juda gekommen war.
13. Er aber ſprach zu ſeinen ſöhnen:
Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihm
den eſel ſattelten, ritt er darauf;
14. Und zog dem manne Gottes nach,
und fand ihn unter einer eichen ſitzen,
und ſprach zu ihm: Biſt du der mann
Gottes, der von Juda kommen iſt?
Er ſprach: Ja.
15. Er ſprach zu ihm: Komm mit
mir heim, und iß brod.
16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen;
ich will auch nicht brod eſſen, noch waſ-
ſer trincken mit dir an dieſem orte.
17. Denn es iſt mit mir geredet wor-
den, durch das wort des Herrn: * Du
ſollt daſelbſt weder brod eſſen, noch waſſer
trincken; du ſollt nicht wieder durch den
weg gehen, den du gegangen biſt. * v. 9.
18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch
ein prophet, wie du; und ein engel hat
mit mir geredet durch des Herrn wort,
und geſaget: Führe ihn wieder mit dir
heim, daß er brod eſſe, und waſſer trin-
cke. Er log ihm aber.
19. Und führete ihn wieder um, daß
er brod aß, und waſſer tranck in ſeinem
hauſe.
20. Und da ſie zu tiſche ſaſſen, kam
das wort des Herrn zum propheten, der
ihn wieder umgeführet hatte,
21. Und ſchrye den mann Gottes an,
der von Juda kommen war, und ſprach:
So ſpricht der Herr: Darum, daß du
dem munde des Herrn biſt ungehorſam
geweßt, und haſt nicht gehalten das ge-
bott, das dir der Herr, dein Gott,
gebotten hat,
22. Und biſt umgekehrt, haſt brod ge-
geſſen, und waſſer getruncken an dem or-
te, davon er dir ſagte: Du ſollt weder
brod eſſen, noch waſſer trincken: ſo ſoll
dein leichnam nicht in deiner väter grab
kommen.
23. Und nachdem er brod gegeſſen und
waſſer getruncken hatte, ſattelte man
den eſel dem propheten, den er wieder
umgeführet hatte.
24. Und da er wegzog, fand ihn ein
* löwe auf dem wege, und tödtete ihn.
Und ſein leichnam lag geworffen in dem
wege, und der eſel ſtund neben ihm,
und der löwe ſtund neben dem leichnam.
* cap. 20, 36.
25. Und da leute vorüber giengen,
ſahen ſie den leichnam in den weg ge-
worffen, und den löwen bey dem leich-
nam ſtehen; und kamen, und ſagten es
in der ſtadt, da der alte prophet innen
wohnete.
26. Da das der prophet hörete, der ihn
wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es
iſt der mann Gottes, der dem munde
des Herrn iſt ungehorſam geweßt: dar-
um hat ihn der Herr dem löwen gegeben,
der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach
dem wort, das ihm der Herr geſaget hat.
27. Und ſprach * zu ſeinen ſöhnen:
Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn
geſattelt hatten, * v. 13.
28. Zog er hin, und fand ſeinen leich-
nam in den weg geworffen, und den
eſel, und den löwen neben dem leichnam
ſtehen. Der löwe hatte nichts gefreſſen
vom leichnam, und den eſel nicht zer-
brochen.
29. Da hub der prophet den leichnam
des mannes Gottes auf, und legte ihn
auf den eſel, und führete ihn wieder um;
und kam in die ſtadt des alten propheten,
daß ſie ihn klagten und begruben.
30. Und er legte den leichnam in ſein
grab; und ſie klagten ihn: * Ach bru-
der! * Jer. 22, 18.
31. Und da ſie ihn begraben hatten,
ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Wenn ich
ſterbe, ſo * begrabet mich in dem grabe,
da der mann Gottes inne begraben iſt,
und leget meine beine neben ſeinen bei-
nen. * 1 Moſ. 47, 30.
32. * Denn es wird geſchehen, was er
geſchryen hat wider den altar zu Beth-
El, durch das wort des Herrn, und
wider alle häuſer der höhen, die in den
ſtädten Samaria ſind.
* 2 Kön. 23, 16. 17. 18.
33. Aber nach dieſer geſchichte kehrete
ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen
wege; ſondern verkehrete ſich, und
machte prieſter der höhen von den * ge-
ringſten des volcks. Zu wem er luſt hat-
te, deß hand füllete er, und er ward prie-
ſter der höhe. * cap. 12, 31.
34. Und * diß gerieth zur ſünde dem
hauſe Jerobeams, daß er verderbet, und
von der erden vertilget ward.
* cap. 12, 30. cap. 14, 16.

Das 14. Capitel.

Weiſſagung wider Jerobeam: Reha-
beams regiment, ſünde und ſtraffe der-
ſelben.

Zu der zeit war Abia, der ſohn Jero-
beams, kranck.
2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem
weibe: Mache dich auf, und verſtelle
dich, daß niemand mercke, daß du Je-
robeams weib ſeyeſt: und gehe hin gen
Silo. Siehe, daſelbſt iſt der prophet
Ahia, der * mir geredet hat, daß ich
ſollte könig ſeyn über diß volck.
* cap. 11, 30. 31. ꝛc.
3. Und nimm mit dir zehn brode und
kuchen, und einen krug mit honig, und
komme zu ihm, daß er dir ſage, wie es
dem knaben gehen wird.
4. Und das weib Jerobeams thät alſo,
und machte ſich auf, und gieng hin gen
Silo, und kam ins haus Ahia. Ahia

aber

aber konnte nicht ſehen; denn * ſeine augen ſtarreten vor alter. * 1 Moſ. 27, 1. cap. 48, 10.

5. Aber der Herr ſprach zu Ahia: Siehe, das weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine ſache frage um ihren ſohn, denn er iſt kranck. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * rauſchen ihrer füſſe zur thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter botte. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und ſage * Jerobeam: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich † habe dich erhaben aus dem volck, und zum fürſten über mein volck Iſrael geſetzet; * cap. 11, 29. † cap. 16, 2.

8. Und habe das königreich von Davids hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein knecht David, der meine gebotte hielte, und * wandelte mir nach von gantzem hertzen, daß er thäte, was mir nur wohl gefiel. * Eſaj. 38, 3.

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind; biſt hingegangen, und haſt dir andere götter gemacht, und gegoſſene bilder, daß du mich zu zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter deinen rücken geworffen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum, ſiehe, * ich will unglück über das haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam, auch den, der an die wand piſſet; den † verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael. Und will die nachkommen des hauſes Jerobeams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis gantz mit ihm aus ſey. * cap. 15, 29. † cap. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam * ſtirbet in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; wer aber auf dem felde ſtirbet, den ſollen die vögel des himmels freſſen: denn der Herr hats geredet. * cap. 16, 4.

12. So mache du dich auf, und gehe heim; und wenn dein fuß zur ſtadt eintritt, wird das kind ſterben.

13. Und es wird ihn das gantze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu grabe kommen; darum, daß etwas gutes an ihm erfunden iſt vor dem Herrn, dem Gott Iſrael, im hauſe Jerobeams.

14. Der Herr aber wird ihm einen könig über Iſrael erwecken, * der wird das haus Jerobeams ausrotten des tages. Und was iſt nun gemacht? * cap. 15, 29.

15. Und der Herr wird Iſrael ſchlagen, gleich wie das rohr im waſſer beweget wird; und wird Iſrael * ausreiſſen von dieſem guten lande, das er ihren vättern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das waſſer; darum, daß ſie ihre häyne gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der ſünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat * Iſrael ſündigen gemacht. * cap. 12, 30.

17. Und das weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da ſie auf die ſchwelle des hauſes kam, ſtarb der knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und gantz Iſrael klagte ihn; nach dem wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeinen knecht Ahia, den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten, und regieret hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael. * 2 Chr. 13, 2. 13.

20. Die zeit aber, die Jerobeam regierete, ſind zwey und zwanzig jahr. Und entſchlief mit ſeinen vättern: und ſein ſohn Nadab ward könig an ſeine ſtatt.

21. So war Rehabeam, der ſohn Salomo, könig in Juda. * Vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward: und regierete ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem, in der ſtadt, die der Herr erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen daſelbſt hinſtellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda thät, das dem Herrn übel gefiel, und reitzeten ihn zum eifer, mehr, denn alles, das ihre vätter gethan hatten mit ihren ſünden, die ſie thäten.

23. Denn ſie baueten ſich auch höhen, ſäulen und häyne, * auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch hurer im lande; und ſie thäten alle die * greuel der heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 11.

25. Aber im fünfften jahr des königes Rehabeam, zog * Siſak, der könig in Egypten, herauf wider Jeruſalem; * cap. 11, 40.

26. Und nahm die ſchätze aus dem hauſe des Herrn, und aus dem hauſe des königes, und alles, was zu nehmen war; und nahm alle güldene ſchilde, * die Salomo hatte laſſen machen. * cap. 10, 16.

27. An welcher ſtatt ließ der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, und befahl ſie unter die hand der oberſten trabanten, die der thür hüteten, am hauſe des königes.

28. Und ſo offt der könig in das haus des Herrn gieng, trugen ſie die trabanten, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chr. 12, 15.

30. Es * war aber krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.
* cap. 15, 6.
31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids. Und * ſeine mutter hieß Naema, eine Ammonitin; und ſein ſohn Abiam ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Chron. 12, 13.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda, Abiams und Aſſa; und zweyer in Iſrael, Nadabs und Baeſa.

Im achtzehenden jahr des königes Jerobeam, des ſohnes Nebat, ward * Abiam könig in Juda;
* 2 Chron. 13, 1.
2. Und regierte drey jahr zu Jeruſalem. * Seine mutter hieß Maecha, eine tochter Abiſalom. * 2 Chron. 13, 2.
3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vatters, die er vor ihm gethan hatte; und ſein hertz war nicht rechtſchaffen an dem Herrn, ſeinem Gott, wie das hertz ſeines vatters Davids.
4. Denn um Davids willen gab der Herr, ſein Gott, ihm * eine leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen ſohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jeruſalem.
* cap. 11, 36.
5. Darum, daß David gethan hatte, das dem Herrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein lebenlang; ohne * in dem handel mit Uria, dem Hethiter.
* 2 Sam. 11, 4. 15. 27. cap. 12, 9.
6. Es * war aber ein krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein lebenlang.
* cap. 14, 30.
7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * Es war aber krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.
* 2 Chron. 13, 2. 17.
8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen vättern, und ſie begruben ihn * in der ſtadt David. Und Aſſa, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Chr. 14, 1.
9. Im zwanzigſten jahr des königes Jerobeam über Iſrael, ward Aſſa könig in Juda;
10. Und regierte ein und vierzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß * Maecha, eine tochter Abiſalom. * v. 2.
11. Und Aſſa thät, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter David.
12. Und thät die * hurer aus dem lande, und thät ab alle götzen, die ſeine vätter gemacht hatten. * cap. 22, 47.
13. Dazu ſetzte er auch * ſeine mutter Maecha ab vom amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im hayne; und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannts im bach Kidron. * 2 Chr. 15, 16.
14. Aber * die höhen thäten ſie nicht abe: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen an dem Herrn ſein lebenlang.
* cap. 22, 44.
15. Und das ſilber und gold, und gefäſſe, das ſein vatter geheiliget hatte, und was geheiliget war zum hauſe des Herrn, brachte er ein.
16. Und es war ſtreit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſrael, ihr lebenlang.
17. * Baeſa aber, der könig Iſrael, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand ſollte aus- und einziehen, auf Aſſa ſeiten, des königes Juda.
* 2 Chron. 16, 1.
18. Da nahm Aſſa alles * ſilber, und gold, das übrig war im ſchatze des hauſes des Herrn, und im ſchatze des hauſes des königes, und gabs in ſeiner knechte hände, und ſandte ſie zu Ben-Hadad, dem ſohne Tabrimon, des ſohns Heſion, dem könige in Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:
* 2 Kön. 12, 18. cap. 16, 8.
19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem vatter und deinem vatter: Darum ſchicke ich dir ein geſchencke, ſilber und gold, daß du fahren läſſeſt den bund, den du mit Baeſa, dem könige Iſrael, haſt, daß er von mir abziehe.
20. Ben-Hadad gehorchte dem könige Aſſa, und ſandte ſeine hauptleute wider die ſtädte Iſrael, und ſchlug * Jion und Dan, und Abel-Beth-Maecha, das gantze Cinneroth, an dem gantzen lande Naphthali. * 2 Kön. 15, 29.
21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.
22. Der könig Aſſa aber ließ erſchallen im gantzen Juda: Hie ſey niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die ſteine und holtz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte. Und der könig Aſſa bauete damit Geba-Benjamin, und Mizpa.
23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und alles, was er gethan hat, und die ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der * Chronica der könige Juda; ohne, daß er in ſeinem alter an ſeinen füſſen kranck war. * 2 Chron. 14, 2.
24. Und * Aſſa entſchlief mit ſeinen vättern, und † ward begraben mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids, ſeines vatters. Und Joſaphat, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Chron. 16, 13.
† 1 Kön. 14, 31.
25. Nadab aber, der ſohn Jerobeam, ward könig über Iſrael, im andern jahr Aſſa, des königes Juda, und regierte über Iſrael zwey jahr,
26. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem wege * ſeines vatters, und in ſeiner ſünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht.
* cap. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baeſa, der ſohn Ahia, aus dem hauſe Iſaſchar, machte * einen bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das gantze Iſrael belagerten Gibethon. * cap. 16, 9.
28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten jahr Aſſa, des königes Juda: und ward könig an ſeine ſtatt.
29. Als er nun könig war, ſchlug er das gantze haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete: nach * dem wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeinen knecht Ahia von Silo; * cap. 14, 10.
30. Um der ſünde willen Jerobeams, die er thät, und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem reitzen, damit er den Herrn, den Gott Iſrael, erzürnete.
31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Iſrael. * c. 16, 5.14.20.27.
32. Und es war krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſrael, ihr lebenlang.
33. Im dritten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Baeſa, der ſohn Ahia, könig über das gantze Iſrael, zu Thirza, vier und zwantzig jahr.
34. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und * wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * cap. 16, 19. 26. 31.
Cap. 16. v. 1. Es kam aber das wort des Herrn zu * Jehu, dem ſohn Hanani, wider Baeſa, und ſprach: * v. 7.
2. Darum, daß * ich dich aus dem ſtaube erhoben habe, und zum fürſten gemacht über mein volck Iſrael; und du wandelſt in dem wege Jerobeams, und macheſt mein volck Iſrael ſündigen, daß du mich erzürneſt durch ihre ſünde; * cap. 14, 7.
3. Siehe, ſo will ich die nachkommen Baeſa, und die nachkommen ſeines hauſes, wegnehmen; und will dein haus ſetzen, wie das * haus Jerobeams, des ſohns Nebat. * cap. 15, 29.
4. Wer * von Baeſa ſtirbet in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; und wer von ihm ſtirbet auf dem felde, den ſollen die vögel des himmels freſſen. * c. 14, 11.
5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Iſrael. * 2 Chron. 16, 1.
6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Thirza. Und ſein ſohn Ella ward könig an ſeine ſtatt.
7. Auch das wort des Herrn kam durch den propheten * Jehu, den ſohn Hanani, über Baeſa, und über ſein haus, und wider alles übel, das er thät vor dem Herrn, ihn zu erzürnen durch die wercke ſeiner hände, daß es würde wie das haus Jerobeams, und darum, daß er dieſen erſchlagen hatte. * vers 1.

Das 16. Capitel.

Von vier königen in Iſrael: Ella, Simri, Amri und Ahab.

8. Im ſechs und zwantzigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward * Ella, der ſohn Baeſa, könig über Iſrael zu Thirza, zwey jahr. * v. 6.
9. Aber ſein knecht Simri, der oberſte über die helffte der wagen, machte * einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, tranck, und war truncken im hauſe Arza, des vogts zu Thirza. * cap. 15, 27.
10. Und * Simri kam hinein, und ſchlug ihn todt, im ſieben und zwantzigſten jahr Aſſa, des königes Juda; und † ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.
11. Und da er könig war, und auf ſeinem ſtuhl ſaß, ſchlug er das gantze haus Baeſa, und ließ nicht über, auch * der an die wand piſſet, dazu ſeine erben und ſeine freunde. * 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10. ſeqq.
12. Alſo vertilgete Simri das gantze haus Baeſa, nach dem wort des Herrn, das er über Baeſa geredet hatte, durch den propheten Jehu,
13. Um aller ſünden willen Baeſa, und ſeines ſohnes Ella, die ſie thäten, und Iſrael ſündigen machten, den Herrn, den Gott Iſrael, zu erzürnen durch ihre abgötterey.
14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in * der Chronica der könige Iſrael. * cap. 15, 31.
15. Im ſieben und zwantzigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Simri könig, ſieben tage zu Thirza. Denn das volck lag vor Gibethon der Philiſter.
16. Da aber das volck im lager hörete ſagen, daß Simri einen bund gemacht, und auch den könig erſchlagen hätte; da machte gantz Iſrael deſſelben tages Amri, den feld-hauptmann, zum könig über Iſrael im lager.
17. Und Amri zog herauf, und das gantze Iſrael mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.
18. Da aber Simri ſahe, daß die ſtadt ſollte gewonnen werden, gieng er in den pallaſt im hauſe des königes, und verbrannte ſich mit dem hauſe des königes, und ſtarb,
19. Um ſeiner ſünden willen, die er gethan hatte, daß er thät, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, die er thät, daß er Iſrael ſündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu ſagen

gen iſt, * und wie er einen bund machte, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael. * c. 14/19. c. 15/31.

21. Dazumal theilete ſich das volck Iſrael in zwey theile: eine helffte hieng an Thibni, dem ſohn Ginath, daß ſie ihn zum könige machten; die andere helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das volck, das an Amri hieng, ward ſtärcker, denn das volck, das an Thibni hieng, dem ſohn Ginath. Und Thibni ſtarb, da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyßigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Amri könig über Iſrael zwölff jahr; und regierete zu Thirza ſechs jahr.

24. Er kauffte den berg Samaria von Semer, um zween centner ſilbers, und bauete auf den berg; und hieß die ſtadt, die er bauete, nach dem namen Semer, des berges herrn, Samaria.

25. Und Amri thät, das dem Herrn übel gefiel, und war ärger, denn alle, die vor ihm geweſen waren.

26. Und * wandelte in allen wegen Jerobeams, des ſohns Nebat, und in ſeinen ſünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den Herrn, den Gott Iſrael, erzürneten in ihrer abgötterey. * cap. 15/26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, die er geübet hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael. * c. 14/19. c. 15/31.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

29. Im acht und dreyßigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Ahab, der ſohn Amri, könig über Iſrael; und regierete über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig jahr.

30. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein geringes, * daß er wandelte in der ſünde Jerobeams, des ſohns Nebat; und nahm dazu Iſebel, die tochter Eth-Baal, des königes zu Zidon, zum weibe; und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an. * cap. 15/26. 34.

32. Und richtete Baal einen altar * auf im hauſe Baal, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3/2. c. 10/27.

33. Und machte einen hayn. Daß Ahab mehr thät, den Herrn, den Gott Iſrael, zu erzürnen, denn alle könige Iſrael, die vor ihm geweſen waren.

34. Zur ſelbigen zeit bauete Hiel von Beth-El Jericho. Es koſtete ihm ſeinen erſten ſohn Abiram, da er den grund legete; und ſeinen jüngſten ſohn Segub, da er die thüren ſetzte: nach * dem wort des Herrn, das er geredet hatte durch Joſua, den ſohn Nun. * Joſ. 6/26.

Das 17. Capitel.

Elia in der theurung von raben geſpeiſet; wecket einen todten auf.

Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Iſrael, lebet, vor dem ich ſtehe, es * ſoll dieſe jahre weder thau noch regen kommen; ich ſage es denn. * Luc. 4/25. 2c.

2. Und das wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen morgen, und verbirge dich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleußt.

4. Und ſollt vom bach trincken; und ich habe den raben gebotten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber gieng hin, und thät nach dem wort des Herrn; und gieng weg, und ſatzte ſich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleußt.

6. Und die raben brachten ihm brod und fleiſch, des morgens und des abends; und er tranck des bachs.

7. Und es geſchah nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete; denn es war kein regen im lande.

8. Da kam das wort des Herrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt: denn ich habe daſelbſt einer wittwen gebotten, daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die thür der ſtadt, ſiehe, * da war eine wittwe, und las holtz auf. Und er rieff ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig waſſer im gefäſſe, daß ich trincke. * Luc. 4/26.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rieff er ihr, und ſprach: Bringe mir auch einen biſſen brods mit.

12. Sie ſprach: * So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts gebackens, ohne eine hand voll mehls im cad, und ein wenig öl im kruge; und ſiehe, ich habe ein holtz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und will mir und meinem ſohne zurichten, daß wir eſſen, und ſterben. * cap. 18/10.

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin, und machs, wie du geſagt haſt; doch mache mir am erſten ein kleines gebackens davon, und bringe mirs heraus, dir aber und deinem ſohn ſollt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Das mehl im cad ſoll nicht verzehret werden, und dem ölkruge ſoll nichts mangeln; bis auf den tag, da der Herr regnen laſſen wird auf erden.

15. Sie * gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr haus, eine zeitlang. * Matth. 10/40. 41.

16. Das mehl im cad ward nicht verzehret, und dem ölkruge mangelte nichts; nach dem wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen geſchichten ward des weibes, ſeiner haus-wirthin, ſohn kranck, und ſeine kranckheit war ſo ſehr hart, daß kein odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du mann Gottes? Du biſt zu mir herein kommen, daß meiner miſſethat gedacht und mein ſohn getödtet würde.

* Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er ſprach zu ihr: Gib mir her * deinen ſohn. Und er nahm ihn von ihrem ſchoos, und gieng hinauf auf den ſaal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein bette, * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rieff den Herrn an, und ſprach: Herr, mein Gott, haſt du auch der wittwe, bey der ich ein gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren ſohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem kinde dreymal, und rieff den Herrn an, und ſprach: Herr, mein Gott, laß die ſeele dieſes kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der Herr erhörete die ſtimme Elia; und die ſeele des kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind, und brachts hinab vom ſaal ins haus, und * gabs ſeiner mutter, und ſprach: Siehe da, † dein ſohn lebet. * Luc. 7, 15.

† Joh. 4, 50.

24. Und das weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein mann Gottes biſt; und des * Herrn wort in deinem munde iſt wahrheit. * 2 Sam. 7, 28.

Das 18. Capitel.

Der prophet Elia ſchlachtet die Baals-pfaffen.

Und über eine lange zeit kam das wort des Herrn zu Elia, im dritten jahr, und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen laſſe auf erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigete. Es war aber eine groſſe theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rieff Obadja, ſeinem hofmeiſter, (Obadja aber * fürchtete den Herrn ſehr. * v. 12.

4. Denn da Iſebel die propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert propheten, und verſteckte ſie in der höle, hie fünffzig, und da fünffzig, und verſorgete ſie mit brod und waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu Obadia: Zeuch durchs land zu allen waſſer-brunnen und bächen, ob wir möchten heu finden, und die roſſe und mäuler erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und ſie theileten ſich ins land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen weg, und Obadja auch allein den andern weg.

7. Da nun Obadja auf dem wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kennete, fiel er auf ſein antlitz, und ſprach: Biſt du nicht mein herr Elia?

8. Er ſprach: Ja; gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen knecht willt in die hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der Herr, dein Gott, lebet: Es iſt kein volck noch königreich, dahin mein herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hie, nahm er einen eid von dem königreich und volck, daß man dich nicht funden hätte. * cap. 17, 12.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich denn käme, und ſagte es Ahab an, und fünde dich nicht, ſo erwürgete er mich. Aber dein * knecht fürchtet den Herrn von ſeiner jugend auf. * v. 3.

13. Iſts meinem herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die propheten des Herrn erwürgete? daß ich der propheten des Herrn hundert verſteckte, hie fünffzig, und da fünffzig in der höle, und verſorgete ſie mit brod und waſſer?

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Elia iſt hie; daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: * So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; ich will mich ihm heute zeigen.

* 2 Kön. 3, 14.

16. Da gieng Obadja hin, Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab zu ihm: Biſt du, der Iſrael verwirret?

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht; ſondern du und deines vaters haus, damit, daß ihr des Herrn gebotte verlaſſen habt, und * wandelt Baalim nach. * cap. 16, 31. 32.

19. Wolan, ſo ſende nun hin, und verſammle zu mir das gantze Iſrael auf den berg Carmel; und die vier hundert und fünffzig propheten Baal, auch die vier hundert propheten des * häyns, die vom tiſche Iſebel eſſen. * cap. 16, 33.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle kinder Iſrael, und verſammlete die propheten auf den berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem volck, und ſprach: Wie lange hincket ihr auf beyden ſeiten? Iſt der Herr Gott, ſo

wandelt ihm nach. Iſts * aber Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das volck antwortete ihm nichts. * Richt. 6, 31.

22. Da ſprach Elia zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet des Herrn; aber der propheten Baal ſind vier hundert und fünffzig mann.

23. So gebet uns nun zween farren, und laſſet ſie erwählen einen farren, und ihn zerſtücken und aufs holtz legen, und kein feuer dran legen; ſo will ich den andern farren nehmen, und aufs holtz legen, und auch kein feuer dran legen.

24. So ruffet ihr an den namen eures gottes, und ich will den namen des Herrn anruffen. Welcher Gott nun mit feuer antworten wird, der ſey Gott. Und das gantze volck antwortete, und ſprach: * Das iſt recht.
* 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia ſprach zu den propheten Baal: Erwählet ihr einen farren, und machet am erſten, denn euer iſt viel; und ruffet eures gottes namen an, und leget kein feuer dran.

26. Und ſie namen den farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und rieffen an den namen Baal, vom morgen an bis an den mittag, und ſprachen: Baal, erhöre uns. Aber es war da keine ſtimme noch antwort. Und ſie hinckten um den altar, den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun mittag ward, ſpottete ihrer Elia, und ſprach: * Ruffet laut, denn er iſt ein gott, er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über feld, oder ſchläfet vielleicht, daß er aufwache.
* 5 Moſ. 32, 37.

28. Und ſie rieffen laut, und ritzeten ſich mit meſſeen und pfriemen, nach ihrer weiſe, bis daß ihr blut hernach gieng.

29. Da aber der mittag vergangen war, weiſſageten ſie, bis daß man das ſpeis opffer thun ſollte, und war da keine ſtimme, noch antwort, noch aufmercken.

30. Da ſprach Elia zu allem volck: Kommet her, alles volck, zu mir. Und da alles volck zu ihm trat, heilete er den altar des Herrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölff ſteine, nach der zahl der ſtämme der kinder Jacob, (zu welchem das wort des Herrn redete, und ſprach: * Du ſollt Iſrael heiſſen.)
* 1 Moſ. 32, 28. cap. 35, 10.
2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den ſteinen einen altar im namen des Herrn; und machte um den altar her eine grube, zwey kornmaaß weit.

33. Und richtete das holtz zu, und zerſtückte den farren, und legte ihn aufs holtz,

34. Und ſprach: Holet vier cad waſſer voll, und gieſſet es auf das brandopffer, und aufs holtz. Und ſprach: Thuts noch einmal. Und ſie thätens noch einmal. Und er ſprach: Thuts zum dritten mal. Und ſie thätens zum dritten mal.

35. Und das waſſer lieff um den altar her, und die grube ward auch voll waſſers.

36. Und da die zeit war ſpeis-opffer zu opffern, trat Elia, der prophet, herzu, und ſprach: Herr, * Gott Abraham, Iſaac und Iſrael, laß heute kund werden, daß du Gott in Iſrael biſt, und ich dein knecht; und daß ich ſolches alles nach deinem wort gethan habe.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß diß volck wiſſe, daß du, Herr, Gott biſt, daß du ihr hertz darnach bekehreſt.

38. Da fiel * das feuer des Herrn herab, und fraß brand-opffer, holtz, ſteine, und erde, und leckte das waſſer auf in der gruben. * 3 Moſ. 9, 24.

39. Da das alles volck ſahe, fiel es auf ſein angeſicht, und ſprachen: * Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott.
* Zach. 13, 9.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: * Greiffet die propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia führte ſie hinab an den bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt. * 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trinck: denn es rauſchet, als wollte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trincken, gieng Elia auf des Carmels ſpitzen, und bückte ſich zur erde, und thät ſein haupt zwiſchen ſeine knie,

43. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin * ſiebenmal.
* 2 Kön. 5, 10.

44. Und im ſiebenden mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolcke auf aus dem meer, wie eines mannes hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe man zuſahe, ward der himmel ſchwartz von wolcken und wind, und kam ein * groſſer regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.
* Jac. 5, 18.

46. Und die hand des Herrn kam über Elia; und er gürtete ſeine lenden, und lieff vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Capitel.

Eliä flucht, faſten, troſt und nachfolger.

UND Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle propheten Baal mit dem ſchwerdt erwürget. * cap. 18, 40.

2. Da ſandte Iſebel einen botten zu
Elia,

Elia, und ließ ihm ſagen: Die *götter thun mir diß und das, wo ich nicht morgen um dieſe zeit deiner ſeelen thue, wie dieſer ſeelen einer. * cap. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.

3. Da er das ſahe, machte er ſich auf, und gieng, wo er hin wollte, und kam gen Berſeba in Juda, und ließ ſeinen knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die wüſte eine tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine wachholder, und bat, daß ſeine ſeele ſtürbe, und ſprach: Es iſt genug, * ſo nimm nun, Herr, meine ſeele; ich bin nicht beſſer, denn meine väter. * Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.

5. Und legte ſich, und ſchlief unter der wachholder. Und ſiehe, der engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß!

6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu ſeinen haupten lag ein geröſtet brod, und eine kanne mit waſſer. Und da er geſſen und getruncken hatte, legte er ſich wieder ſchlafen.

7. Und der engel des Herrn kam zum andern mal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf, und iß! denn du haſt einen groſſen weg vor dir.

8. Und er ſtund auf, und aß, und tranck; und gieng durch krafft derſelben ſpeiſe * vierzig tage und vierzig nächte, bis an den berg Gottes Horeb. * 2 Moſ. 24, 18. cap. 34, 28.

9. Und kam daſelbſt in eine höle, und blieb daſelbſt über nacht. Und ſiehe, das wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was macheſt du hie, Elia?

10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, und deine altare zerbrochen, und deine propheten mit dem ſchwerdt erwürget: und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein leben nehmen. * Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt auf den berg vor den Herrn. Und ſiehe, der Herr gieng * vorüber, und ein groſſer ſtarcker † wind, der die berge zerriß, und die felſen zerbrach, vor dem Herrn her: Der Herr aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben; aber der Herr war nicht im erdbeben. * 2 Moſ. 33, 22. † Geſch. 2, 2.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer; aber der Herr war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein * ſtill ſanfftes ſauſen. * Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er ſein antlitz mit ſeinem mantel, und gieng heraus, und trat in die thür der hölen. Und ſiehe, da kam eine ſtimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hie zu thun, Elia?

14. Er ſprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, * geeifert; denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, deine altare zerbrochen, deine propheten mit dem ſchwerdt erwürget: und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das leben nehmen. * Pſ. 69, 10.

15. Aber der Herr ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines weges durch die wüſte gen Damaſcon: und gehe hinein, und ſalbe Haſael zum könig über Syrien;

16. Und * Jehu, den ſohn Nimſi, zum könig über Iſrael; und Eliſa, den ſohn Saphat, von Abel Mehola, zum propheten an deine ſtatt. * 2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem ſchwerdt Haſael entrinnet, den ſoll Jehu tödten; und wer dem ſchwerdt Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten.

18. Und * ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael, nemlich alle knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen mund, der ihn nicht geküſſet hat. * Röm. 11, 4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Eliſa, den ſohn Saphat, daß er pflügete mit zwölff jochen vor ſich hin, und er war ſelbſt unter den zwölffen. Und Elia gieng zu ihm, und warff ſeinen mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die rinder, und lieff Elia nach, und ſprach: * Laß mich meinen vatter und meine mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder, denn ich habe etwas mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.

21. Und er lieff wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und opfferte es; und kochte das fleiſch mit dem holtzwerck an den rindern, und gabs dem volck, daß ſie aſſen. Und machte ſich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher krieg und ſieg Ahabs wider Ben Hadad, den Syrer.

Und Ben-Hadad, der könig zu Syrien, verſammlete alle ſeine macht, und waren zwey und dreyßig könige mit ihm, und roß, und wagen; und zog herauf, und belagerte Samariam, und ſtritte wider ſie.

2. Und ſandte botten zu Ahab, dem könige Iſrael, in die ſtadt,

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Ben-Hadad: Dein ſilber und dein gold iſt mein; und deine weiber, und deine beſten kinder ſind auch mein.

4. Der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Mein herr könig, wie du geredet haſt; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die botten kamen wieder, und ſprachen: So ſpricht Ben-Hadad: Weil

Weil ich zu dir geſandt habe, und laſſen ſagen: Dein ſilber und dein gold, deine weiber und deine kinder ſollt du mir geben;

6. So will ich morgen um dieſe zeit meine knechte zu dir ſenden, daß ſie dein haus, und deiner unterthanen häuſer beſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rieff der könig Iſrael allen älteſten des landes, und ſprach: * Mercket und ſehet, wie böſe ers vornimmt. Er hat zu mir geſandt um meine weiber und kinder, ſilber und gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret.

* 2 Kön. 5, 7.

8. Da ſprachen zu ihm alle alten, und alles volck: Du ſollt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den botten Ben-Hadad: Saget meinem herrn, dem könige: Alles, was du am erſten deinem knechte entbotten haſt, will ich thun: aber diß kan ich nicht thun. Und die botten giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte Ben-Hadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die * götter thun mir diß und das, wo der ſtaub Samaria gnug ſeyn ſoll, daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe.

* cap. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Saget, der den harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben-Hadad hörete, (und er eben tranck mit den königen in den gezelten,) ſprach er zu ſeinen knechten: Schicket euch! Und ſie ſchickten ſich wider die ſtadt.

13. Und ſiehe, ein prophet trat zu Ahab, dem könige Iſrael, und ſprach: So ſpricht der Herr: Du haſt je geſehen allen dieſen groſſen hauffen? Siehe, ich will ihn heute in deine hand geben, daß du wiſſen ſollt, ich ſey der Herr.

14. Ahab * ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der Herr: Durch die knaben der landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den ſtreit anſpannen? Er ſprach: Du. * Richt. 6, 15.

15. Da zählete er die knaben der landvögte; und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählete nach ihnen das gantze volck aller kinder Iſrael, ſieben tauſend mann.

16. Und zogen aus im mittage. Ben-Hadad aber tranck, und ward truncken im gezelte ſamt den zwey und dreyßig königen, die ihm zu hülffe kommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am erſten aus. Ben-Hadad aber ſandte aus; und die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greiffet ſie lebendig, ſie ſeyen um friede oder um ſtreits willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen, und das heer ihnen nach;

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der könig zu Syrien, entrann mit roſſen und reutern:

21. Und der könig Iſrael zog aus, und ſchlug roß und wagen, daß er an den Syrern eine groſſe ſchlacht thät.

22. Da trat ein prophet zum könige Iſrael, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſtärcke dich; und mercke, und ſiehe, was du thuſt: denn der könig zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das jahr um iſt.

23. Denn die knechte des königes zu Syrien ſprachen zu ihm: Ihre götter ſind berg-götter, darum haben ſie uns angewonnen. O! daß wir mit ihnen auf der ebene ſtreiten müßten; * was gilts, wir wollten ihnen angewinnen? * v. 25.

24. Thue ihm alſo: Thue die könige weg, einen jeglichen von ſeinem orte, und ſtelle herren an ihre ſtätte.

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verlohren haſt, und roß und wagen, wie jene waren; und laß uns wider ſie ſtreiten auf der ebene; was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer ſtimme, und thät alſo.

26. Als nun das jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.

27. Und die kinder Iſrael ordneten ſich auch, und verſorgeten ſich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo * kleine heerde ziegen; der Syrer aber war das land voll.

* 1 Macc. 3, 16.

28. Und es trat ein mann Gottes herzu, und ſprach zum könige Iſrael: So ſpricht der Herr: Darum, daß die * Syrer haben geſagt, der Herr ſey ein Gott der berge, und nicht ein Gott der gründe, ſo habe ich allen dieſen groſſen hauffen in deine hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der Herr.

* 2 Kön. 19, 28.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene, ſieben tage. Am ſiebenden tage zogen ſie zu hauff in ſtreit; und die kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend fuß-volcks auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die ſtadt: und die mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend mann. Und Ben-Hadad * flohe auch in die ſtadt, von einer kammer in die andere. * cap. 22, 25.

31. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die könige des hauſes Iſrael barmhertzige könige

ſind;

ſind. So laſſet uns ſäcke um unſere lenden thun, und ſtricke um unſere häupter, und zum könige Iſrael hinaus gehen; vielleicht läſſet er deine ſeele leben.

32. Und ſie gürteten ſäcke um ihre lenden, und ſtricke um ihre häupter, und kamen zum könige Iſrael, und ſprachen: Ben-Hadad, dein knecht, läſſet dir ſagen: Lieber, laß meine ſeele leben! Er aber ſprach: Lebet er noch, ſo iſt er mein bruder.

33. Und die männer nahmen eilends das wort von ihm, und deutetens für ſich, und ſprachen: Ja, dein bruder Ben-Hadad. Er ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng Ben-Hadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den wagen ſitzen,

34. Und ſprach zu ihm: Die ſtädte, die mein vatter deinem vatter genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir gaſſen zu Damaſco, wie mein vatter zu Samaria gethan hat; ſo will ich mit einem bunde dich laſſen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da ſprach ein mann unter den kindern der propheten zu ſeinem nächſten, durch das wort des Herrn: Lieber, * ſchlage mich. Er aber wegerte ſich, ihn zu ſchlagen. * 1 Sam. 22, 17. ſeq.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der ſtimme des Herrn nicht haſt gehorchet, ſiehe, ſo wird dich ein * löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein löwe, und ſchlug ihn. * cap. 13, 24.

37. Und er fand einen andern mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der prophet hin, und trat zum könige an den weg, und verſtellete ſein angeſicht mit aſchen.

39. Und da der könig vorüber zog, ſchrye er den könig an, und ſprach: Dein knecht war ausgezogen mitten im ſtreit; und ſiehe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen mann; wo man ſein wird miſſen, ſo ſoll * deine ſeele an ſtatt ſeiner ſeele ſeyn, oder ſollt einen centner ſilbers darwägen. * 2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein urtheil; du haſt es ſelbſt gefället.

41. Da thät er eilend die aſche von ſeinem angeſicht; und der könig Iſrael kennete ihn, daß er der propheten einer war.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Darum, daß du haſt den verbanneten mann von dir gelaſſen, wird deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn, und dein volck für ſein volck.

43. Aber der könig Iſrael zog hin * unmuths und zornig in ſein haus; und kam gen Samaria. * cap. 21, 4.

Das 21. Capitel.

Geübte tyranney Ahabs und Iſebel wider Naboth.

Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem pallaſte Ahab, des königes zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gieb mir deinen weinberg; ich will mir einen kohl-garten draus machen, weil er ſo nahe an meinem hauſe liegt; ich will dir einen beſſern weinberg dafür geben: oder, ſo dirs gefällt, will ich dir ſilber dafür geben, ſo viel er gilt.

3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laſſe der Herr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner vätter erbe ſollte geben.

4. Da kam Ahab heim * unmuths und zornig um des worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt, und geſprochen: Ich will dir meiner vätter erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein bette, und wandte ſein antlitz, und aß kein brod. * cap. 20, 43.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein weib, und redete mit ihm: * Was iſts, daß dein geiſt ſo unmuths iſt, und daß du nicht brod iſſeſt? * 2 Sam. 13, 4.

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten, geredet, und geſaget: Gieb mir deinen weinberg um geld; oder, ſo du luſt dazu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich will dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da ſprach Iſebel, ſein weib, zu ihm: Was wäre für ein königreich in Iſrael, wenn du thäteſt? Stehe auf, und iß brod, und ſey gutes muths! ich will dir den weinberg Naboths, des Jeſreeliten, verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb brieffe unter Ahabs namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem pitſchier; und ſandte ſie zu den älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt, die um Naboth wohneten.

9. Und ſchrieb alſo in den brieffen: Laſſet eine faſten ausſchreyen; und ſetzet Naboth oben an im volck.

10. Und ſtellet zween loſe buben vor ihn, die da zeugen, und ſprechen: Du haſt Gott und dem könige geſegnet. Und führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

11. Und * die älteſten und oberſten ſeiner ſtadt, die in ſeiner ſtadt wohneten, thäten, wie ihnen Iſebel entbotten hatte, wie ſie in den brieffen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſandte; * Dan. 6, 4. ſeqq.

12. Und lieſſen eine faſten ausſchreyen, und lieſſen Naboth oben an unter dem volck ſitzen.

13. Da kamen die zween loſe buben, und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem volck, und ſpra-

chen: Naboth hat Gott und dem könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die ſtadt hinaus, und * ſteinigten ihn, daß er ſtarb. * Ebr. 11, 37. ꝛc.

14. Und ſie entboten Iſebel, und lieſſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget, und todt.

15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den weinberg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um geld zu geben; denn Naboth lebet nimmer, ſondern iſt todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, ſtund er auf, daß er hinab gienge zum * weinberg Naboth, des Jeſreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem könige Iſrael, entgegen, der zu Samaria iſt. (Siehe, er iſt im weinberge Naboths, dahin er iſt hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der Herr: Du haſt todtgeſchlagen, dazu auch eingenommen. Und ſollt mit ihm reden, und ſagen: So ſpricht der Herr: An der ſtätte, da hunde das blut Naboths gelecket haben, * ſollen auch hunde dein blut lecken. * cap. 22, 38. ꝛc.

20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich funden; darum, daß du verkaufft biſt nur übels zu thun vor dem Herrn.

21. Siehe, ich will unglück über dich bringen, und deine nachkommen wegnehmen; und will * von Ahab ausrotten, auch den, der † an die wand piſſet; und der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael. * 2 Kön. 9, 8. † 1 Kön. 16, 11.

22. Und will dein haus machen, wie * das haus Jerobeams, des ſohns Nebat, und wie das † haus Baeſa, des ſohns Ahia; um des reitzens willen, damit du mich erzürnet, und Iſrael ſündigen gemacht haſt. * c. 15, 29. † c. 16, 3.

23. Und über Iſebel redete der Herr auch, und ſprach: * Die hunde ſöllen Iſebel freſſen an der mauren Jeſreel; * 2 Kön. 9, 33. ſeqq.

24. Wer von Ahab * ſtirbet in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; und wer auf dem felde ſtirbet, den ſollen die vögel unter dem himmel freſſen. * cap. 14, 11.

25. Alſo war niemand, der ſo gar * verkaufft wäre übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn ſein † weib Iſebel überredete ihn alſo. * vers 20. † cap. 11, 3.

26. Und er machte ſich zum groſſen greuel, daß er den götzen nachwandelte, aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab ſolche worte hörete, * zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an ſeinen leib, und faſtete, und ſchlief im ſack, und gieng jämmerlich einher. * Eſra 9, 3.

28. Und das wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das unglück nicht einführen bey ſeinem leben; aber * bey ſeines ſohns leben will ich unglück über ſein haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Capitel.

Hiſtoria von Ahabs untergang; Joſaphats und Ahasjä regierung.

Und es kamen drey jahr um, daß kein krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.

2. Im dritten jahr aber * zog Joſaphat, der könig Juda, hinab zum könige Iſrael. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der könig Iſrael ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unſer iſt? und wir ſitzen ſtille, und nehmen ſie nicht von der hand des königes zu Syrien. * Joſ. 21, 38.

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willt du mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: * Ich will ſeyn wie du, und mein volck wie dein volck, und meine roſſe wie deine roſſe. * 2 Kön. 3, 7.

5. Und * Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Frage doch heute um das wort des Herrn. * 2 Kön. 3, 11.

6. Da ſammlete der könig Iſrael propheten bey vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu ſtreiten; oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf! der Herr wird es in die hand des königes geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie kein prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, Micha, der ſohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weiſſaget mir kein gutes, ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

9. Da rieff der könig Iſrael einen kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.

10. Der könig aber Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl, angezogen mit kleidern, auf dem platz vor der thüre, am thore Samaria; und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der ſohn Cnaena, hatte

hatte ihm eiſerne hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der Herr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle propheten weiſſagten alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig! der Herr wirds in die hand des königes geben.

13. Und der botte, der hingegangen war, Micha zu ruffen, ſprach zu ihm: Siehe, der propheten reden ſind einträchtiglich gut für den könig; ſo laß nun dein wort auch ſeyn, wie das wort derſelben, und rede gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der Herr lebet, ich will reden, was der Herr mir ſagen wird.

15. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten? oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückſelig! der Herr wirds in die hand des königes geben.

16. Der könig ſprach abermal zu ihm: Ich * beſchwöre dich, daß du mir nichts anders ſageſt, denn die wahrheit, im namen des Herrn. * 1 Sam. 3, 17. Matth. 26, 63.

17. Er ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael zerſtreuet auf den bergen, wie die ſchaafe, die keinen hirten haben. Und der Herr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Habe * ichs dir nicht geſagt, daß er mir nichts gutes weiſſagte, ſondern eitel böſes? * 2 Kön. 2, 18. cap. 4, 28.

19. Er ſprach: Darum höre nun das wort des Herrn: Ich ſahe den Herrn ſitzen auf ſeinem ſtuhl, und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen, zu ſeiner rechten und lincken.

20. Und der Herr ſprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte diß, der andere das.

21. Da gieng ein * geiſt heraus, und trat vor den Herrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der Herr ſprach zu ihm: Womit? * Eſai. 19, 14.

22. Er ſprach: Ich will * ausgehen, und will ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Er ſprach: Du ſollt ihn überreden, und ſollts ausrichten; gehe aus, und thue alſo. * Offenb. 16, 14.

23. Nun ſiehe, der Herr hat einen falſchen geiſt gegeben in aller dieſer deiner propheten mund: und der Herr hat böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der ſohn Enaena, und * ſchlug Micha auf den backen, und ſprach: Wie! iſt der Geiſt des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt ſehen an dem tage, wenn * du von einer kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt. * cap. 20, 30.

26. Der könig Iſrael ſprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem bürgermeiſter, und bey Joas, dem ſohne des königes.

27. Und ſprich: So ſpricht der könig: Dieſen ſetzet ein in den kercker, und ſpeiſet ihn mit brod und waſſer des trübſals, bis ich mit frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder, ſo hat der Herr nicht durch mich geredet. Und ſprach: Höret zu, alles volck!

29. Alſo * zog der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. * 2 Chron. 18, 28.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich; und komm in den ſtreit mit deinen kleidern angethan. Der könig Iſrael aber verſtellete ſich auch, und zog in den ſtreit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den oberſten über ſeine wagen, deren waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider kleine noch groſſe, ſondern wider den könig Iſrael alleine.

32. Und da die oberſten der wagen Joſaphat ſahen, meyneten ſie, er wäre der könig Iſrael, und fielen auf ihn mit ſtreiten; aber Joſaphat ſchrye.

33. Da aber die oberſten der wagen ſahen, daß er nicht der könig Iſrael war, wendeten ſie ſich hinten von ihm.

34. Ein mann aber ſpannete den bogen ohngefehr, und ſchoß den könig Iſrael zwiſchen den pantzer und hengel. Und er ſprach zu ſeinem fuhrmanne: * Wende deine hand, und führe mich aus dem heer; denn ich bin wund. * 2 Chron. 35, 23.

35. Und der ſtreit nahm überhand deſſelben tages, und der könig ſtund auf dem wagen gegen die Syrer, und ſtarb des abends. Und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

36. Und man ließ ausruffen im heer, da die ſonne untergieng, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine ſtadt, und in ſein land.

37. Alſo ſtarb der könig, und ward gen Samaria gebracht. Und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den wagen wuſchen bey dem teiche Samaria, * leckten die hunde ſein blut; (es wuſchen ihn aber die huren,) nach dem wort des Herrn, das er geredet hatte. * cap. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne haus, das er bauete, und alle ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, * das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.

Iſrael. * cap. 14, 19. cap. 15, 31.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen vättern; und ſein ſohn Ahasja ward könig an ſeine ſtatt.

41. Und Joſaphat, der ſohn Aſſa, ward könig über Juda, im vierten jahr Ahabs, des königes Iſrael.

42. Und war fünff und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierete fünff und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba, eine tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem wege ſeines vatters Aſſa, und wich nicht davon; und er thät, das dem Herrn wohl gefiel.

44. Doch * thät er die höhen nicht weg; und das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.
* cap. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte friede mit dem könige Iſrael.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 18, 1. ſeq.

47. Auch * thät er aus dem lande, was noch übrige hurer waren, die zu der zeit ſeines vatters Aſſa waren überblieben. * cap. 15, 12.

48. Und es war kein könig in Edom.

49. Und Joſaphat hatte ſchiffe laſſen machen aufs meer, die in * Ophir gehen ſollten, gold zu holen. Aber ſie giengen nicht; denn ſie wurden zerbrochen zu Ezeon-Geber. * cap. 9, 28.

50. Dazumal ſprach Ahasja, der ſohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine knechte mit deinen knechten in ſchiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids, ſeines vatters; und * Joram, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.
* 1 Chron. 3, 11.

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das andere Buch von den Königen, genannt II. Regum.

Das 1. Capitel.

Ahasjä kranckheit. Eliä wunder-eifer.

52. Ahasja, der ſohn Ahabs, ward könig über Iſrael zu Samaria im ſiebenzehenden jahr Joſaphats, des königes Juda; und regierete über Iſrael zwey jahr.

53. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem wege ſeines vatters und ſeiner mutter, und in dem * wege Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte;
* 2 Kön. 15, 24. 28.

54. Und dienete * Baal, und betete ihn an; und erzürnete den Herrn, den Gott Iſrael, wie ſein vatter thät.
* 1 Kön. 16, 31.

2 Kön. Cap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt war. * cap. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durchs gitter, in ſeinem ſaal zu Samaria, und ward kranck; und ſandte botten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und * fraget Baal-Sebub, den gott zu Ekron, ob ich von dieſer kranckheit geneſen werde?
* Eſai. 19, 3.

3. Aber der engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den botten des königes zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein Gott in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub, den gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der Herr: Du ſollt nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget haſt; ſondern ſollt * des todes ſterben. Und Elia gieng weg.
* cap. 8, 10.

5. Und da die botten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommet ihr wieder?

6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könig, der euch geſandt hat, und ſprechet zu ihm: So ſpricht der Herr: Iſt denn kein Gott in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen Baal-Sebub, den gott zu Ekron? Darum ſollt du nicht kommen von dem bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollt des todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtaltet, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine * rauche haut an, und einen ledernen gürtel um ſeine lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.
* Zach. 13, 4. Matth. 3, 4.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen hauptmann über fünffzig, ſamt denſelben fünffzigen. Und da er zu ihm hinauf kam, ſiehe, da ſaß er oben auf dem

berge

berge. Er aber ſprach zu ihm: Du mann Gottes, der könig ſaget, du ſollt herab kommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über fünffzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein mann Gottes, ſo * falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine fünffzig. Da fiel feuer vom himmel, und fraß ihn und ſeine fünffzig. * Luc. 9, 54.

11. Und er ſandte wiederum einen andern hauptmann über fünffzig zu ihm, ſamt ſeinen fünffzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du mann Gottes, ſo ſpricht der könig: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein mann Gottes, ſo falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine fünffzig. Da fiel das feuer Gottes vom himmel, und fraß ihn und ſeine fünffzig.

13. Da ſandte er wiederum den dritten hauptmann über fünffzig, ſamt ſeinen fünffzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine knie gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du mann Gottes, laß meine ſeele, und die ſeele deiner knechte dieſer fünffzigen vor dir etwas gelten.

14. Siehe, * das feuer iſt vom himmel gefallen, und hat die erſten zween hauptmänner über fünffzig mit ihren fünffzigen gefreſſen; nun aber laß meine ſeele etwas gelten vor dir. * vers 10. 12.

15. Da ſprach der engel des Herrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum könig.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Darum, * daß du haſt botten hingeſandt, und laſſen fragen Baal-Sebub, den gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Iſrael, deß wort man fragen möchte; ſo ſollt du von dem bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollt des todes ſterben. * v. 3. 4.

17. Alſo ſtarb er nach dem wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und * Joram ward könig an ſeine ſtatt, im andern jahr Joram, des ſohns Joſaphat, des königes Juda; denn er hatte keinen ſohn. * cap. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Iſrael. * 2 Chron. 22, 1.

Das 2. Capitel.

Eliä himmelfahrt; Eliſä wunderthaten.

DA aber der Herr wollte Elia im wetter gen himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hie; denn der Herr hat mich gen Beth-El geſandt. Eliſa aber ſprach: So * wahr der Herr lebet, und deine ſeele, † ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen Beth-El kamen,
* cap. 4, 30. † Ruth 1, 16.

3. Giengen der propheten kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der Herr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl; ſchweiget nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, lieber, bleib hie; denn der Herr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So * wahr der Herr lebet, und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen, * vers 2.

5. Traten der propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der Herr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl; ſchweiget nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hie; denn der Herr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet, und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

7. Aber fünffzig männer unter der propheten kinder giengen hin, und traten gegenüber von fernen; aber die beyde ſtunden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins waſſer, das * theilete ſich auf beyden ſeiten, daß die beyde trocken durchhin giengen. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: * Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein geiſt bey mir ſey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5. Marc. 6, 22.

10. Er ſprach: du haſt ein hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wirds ja ſeyn: wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete, ſiehe, da * kam ein feuriger wagen mit feurigen roſſen, und ſcheideten die beyde von einander: und Elia fuhr alſo im wetter gen himmel.
* Sir. 48, 13. 1 Macc. 2, 58.

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrye: * Mein vatter, mein vatter! wagen Iſrael und ſeine reuter. † Und ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine kleider, und zerriß ſie in zwey ſtücke.
* cap. 13, 14. † 1 Moſ. 5, 24.

13. Und hub auf den * mantel Eliä, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den ufer des Jordans; * v. 8.

14. Und nahm denſelben mantel Eliä, der ihm entfallen war, und ſchlug ins waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der Herr, der Gott Elia? Und ſchlug ins waſſer: da theilete ſichs auf beyden ſeiten, und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der propheten kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der † geiſt Elia ruhet auf Eliſa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur erden,
* vers 5. † Sir. 48, 13.
16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen knechten fünffzig männer, ſtarcke leute, die laß gehen, und deinen herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der geiſt des Herrn genommen, und irgend auf einen berg, oder irgend in ein thal geworffen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.
17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß * er ſich ungebärdig ſtellete, und ſprach: † Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin fünffzig männer, und ſuchten ihn drey tage: aber ſie funden ihn nicht.
* cap. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.
18. Und kamen wieder zu ihm; und er blieb zu Jericho, und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?
19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer ſtadt, wie mein herr ſiehet: aber es iſt bös waſſer, und das land unfruchtbar.
20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue ſchaale, und thut ſaltz drein. Und ſie brachtens ihm.
21. Da gieng er hinaus zu der waſſerquelle, und warff das ſaltz drein, und ſprach: So ſpricht der Herr: Ich habe diß waſſer geſund gemacht; es ſoll hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit daher kommen.
22. Alſo ward das waſſer geſund, bis auf dieſen tag, nach dem wort Eliſa, das er redete.
23. Und er gieng hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem wege hinan gieng, kamen kleine knaben zur ſtadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahl-kopff, komm herauf! kahl-kopff, komm herauf!
24. Und er wandte ſich um; und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im namen des Herrn. Da * kamen zween bären aus dem walde, und zerriſſen der kinder zwey und vierzig. * cap. 17, 25.
Weish. 11, 18.
25. Von dannen gieng er auf den berg Carmel; und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams regierung, krieg und ſieg wider die Moabiter.

Joram, * der ſohn Ahabs, ward könig über Iſrael zu Samaria, im achtzehenden jahr Joſaphats, des königes Juda, und regierete zwölff jahr.
* cap. 1, 17.
2. Und thät, das dem Herrn übel gefiel: doch nicht wie ſein vatter und ſeine mutter. Denn er thät weg die ſäule Baal, die ſein vatter machen ließ.
3. Aber er blieb hangen * an den ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.
4. Meſa aber, der Moabiter könig, hatte viel ſchaafe, und zinſete dem könige Iſrael wolle von hundert tauſend lämmern, und von hundert tauſend widdern.
5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter könig ab vom könige Iſrael.
6. Da zog zur ſelbigen zeit aus der könig Joram von Samaria, und ordnete das gantze Iſrael.
7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter könig iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen; ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, und meine roſſe wie deine roſſe.
8. Und ſprach: Durch welchen weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den weg in der wüſten Edom.
9. Alſo zog hin der könig Iſrael, der könig Juda, und der könig Edom. Und da ſie ſieben tagreiſen zogen, hatte das heer und das vieh, das unter ihnen war, kein waſſer.
10. Da ſprach der könig Iſrael: O wehe! der Herr hat dieſe drey könige geladen, daß er ſie in der Moabiter hände gebe.
11. Joſaphat * aber ſprach: Iſt kein prophet des Herrn hie, daß wir den Herrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den knechten des königes Iſrael, und ſprach: Hie iſt Eliſa, der ſohn Saphat, der Elia waſſer auf die hände goß. * 1 Kön. 22, 5. 7.
12. Joſaphat ſprach: Des Herrn wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der könig Iſrael, und Joſaphat, und der könig Edom.
13. Eliſa aber ſprach zum könige Iſrael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den propheten deines vatters, und zu den propheten deiner mutter. Der könig Iſrael ſprach zu ihm: Nein; denn der Herr hat dieſe drey könige geladen, daß er ſie in der Moabiter hände gebe.
14. Eliſa ſprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, wenn ich nicht Joſaphat, den könig Juda, anſähe, ich wollte dich nicht anſehen, noch achten.
15. So bringet mir nun einen ſpielmann. Und da der ſpielmann auf der ſäiten ſpielete, kam die hand des Herrn auf ihn.
16. Und er ſprach: So ſpricht der Herr: Machet hie und da graben an dieſem bache.

17. Denn ſo ſpricht der Herr: Ihr werdet keinen wind noch regen ſehen; dennoch ſoll der bach voll waſſers werden, daß ihr und euer geſinde und euer vieh trincket.
18. Dazu iſt das ein geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure hände geben,
19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte ſtädte, und alle auserwählte ſtädte, und werdet fällen alle gute bäume, und werdet verſtopffen alle waſſerbrunnen, und werdet allen guten acker mit ſteinen verderben.
20. Des morgens aber, wenn man ſpeis-opffer opffert, ſiehe, da kam ein gewäſſer, des weges von Edom, und füllete das land mit waſſer.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die könige herauf zogen, wider ſie zu ſtreiten, berieffen ſie alle, die zur rüſtung alt genug und darüber waren, und traten an die grentze.
22. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, und die ſonne aufgieng auf das gewäſſer, dauchte die Moabiter das gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie blut;
23. Und ſprachen: Es iſt blut; die könige haben ſich mit dem ſchwerdt verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Huy, Moab, mache dich nun zur ausbeute!
24. Aber da ſie zum lager Iſrael kamen, machte ſich Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.
25. Die ſtädte zerbrachen ſie, und ein jeglicher warff ſeine ſteine auf alle gute äcker, und machten ſie voll, und verſtopffeten alle waſſerbrunnen, und fälleten alle gute bäume, bis daß nur die ſteine an den ziegel-mauren überblieben, und ſie umgaben ſie mit ſchleudern, und ſchlugen ſie.
26. Da aber der Moabiter könig ſahe, daß ihm der ſtreit zu ſtarck war, nahm er ſieben hundert mann zu ſich, die das ſchwerdt auszogen, heraus zu reiſſen wider den könig Edom; aber ſie konnten nicht.
27. Da nahm er ſeinen erſten ſohn, der an ſeine ſtatt ſollte könig werden, und opfferte ihn zum brand-opffer auf der mauren. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu lande.

Das 4. Capitel.

Eliſä fünff wunderwercke.

UNd es ſchrye ein weib unter den weibern der kinder der propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein knecht, mein mann, iſt geſtorben. So weiſt du, daß er, dein knecht, den Herrn fürchtete. Nun kommt der ſchuld-herr, und will meine beyde kinder nehmen zu eigenen knechten.
2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir, was haſt du im hauſe? Sie ſprach: Deine magd hat nichts im hauſe, denn einen * öl-krug.
* 1 Kön. 17, 12.
3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte drauſſen von allen deinen nachbarinnen leere gefäſſe, und derſelben nicht wenig;
4. Und gehe hinein, und ſchleuß die thür hinter dir zu mit deinen söhnen, und geuß in alle gefäſſe; und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.
5. Sie gieng hin, und ſchloß die thür hinter ihr zu, ſamt ihren söhnen; die brachten ihr die gefäſſe zu, ſo goß ſie ein.
6. Und da die gefäſſe voll waren, ſprach ſie zu ihrem ſohn: Lange mir noch ein gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein gefäß mehr hie. Da ſtund das öl.
7. Und ſie gieng hin, und ſagte es dem manne Gottes an. Er ſprach: Gehe hin, verkauffe das öl, und bezahle deinen ſchuld-herrn; du aber und deine söhne nähret euch von dem übrigen.
8. Und es begab ſich zu der zeit, daß Eliſa gieng * gen Sunem. Daſelbſt war eine reiche frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun offt daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.
* Joſ. 19, 18.
9. Und ſie ſprach zu ihrem manne: Siehe, ich mercke, daß dieſer mann Gottes heilig iſt, der immerdar hie durchgehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne kammer oben machen, und ein bette, tiſch, ſtuhl und leuchter hinein ſetzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die kammer, und ſchlief darinnen.
12. Und ſprach zu ſeinem knaben Gehaſi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff, trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du haſt uns alle dieſen dienſt gethan; was ſoll ich dir thun? Haſt du eine ſache an den könig, oder an den feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne unter meinem volcke.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun? Gehaſi ſprach: Ach! ſie hat keinen ſohn, und ihr mann iſt alt.
15. Er ſprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff, trat ſie in die thür.
16. Und er ſprach: Um dieſe zeit über ein jahr ſollt du einen * ſohn hertzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein herr, du mann Gottes, leug deiner magd nicht.
* 1 Moſ. 18, 10. 14.
17. Und die frau ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn um dieſelbe zeit über ein jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.

18. Da aber das kind groß ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem vatter *zu den ſchnittern gieng, *Ruth 2, 4.

19. Und ſprach zu ſeinem vatter: O mein haupt, mein haupt! Er ſprach zu ſeinem knaben: Bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner mutter; und ſie ſatzte ihn auf ihren ſchoos, bis an den mittag, *da ſtarb er. *Luc. 7, 12. Jer. 6, 26.

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs bette des mannes Gottes, ſchloß zu, und gieng hinaus;

22. Und rieff ihrem manne, und ſprach: Sende mir der knaben einen, und eine eſelin; ich will zu dem manne Gottes, und wieder kommen.

23. Er ſprach: Warum willt du zu ihm? Iſt doch heute nicht neumond noch ſabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte die eſelin, und ſprach zum knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem reiten, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem manne Gottes * auf den berg Carmel. Als aber der mann Gottes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da. *c. 2, 25.

26. So lauff ihr nun entgegen, und frage ſie, obs ihr, und ihrem manne, und ſohne wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem manne Gottes auf den berg kam, hielte ſie ihn bey ſeinen füſſen. Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieſſe. Aber der mann Gottes ſprach: Laß ſie; denn ihre ſeele iſt betrübt, und der Herr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie ſprach: Wenn hab ich einen ſohn gebeten von meinem herrn? *Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht täuſchen. *vers 16.

29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine lenden, und nimm meinen ſtab in deine hand, und gehe hin, (ſo dir jemand begegnet, ſo *grüſſe ihn nicht; und grüſſet dich jemand, ſo dancke ihm nicht,) und lege meinen ſtab auf des knabens antlitz. *Luc. 10, 4.

30. Die mutter aber des knabens ſprach: So wahr *der Herr lebet, und deine ſeele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach. *cap. 2, 2. 4. 6.

31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den ſtab dem knaben aufs antlitz: da war aber keine ſtimme noch fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und ſprach: Der knabe iſt nicht aufgewacht.

32. Und *da Eliſa ins haus kam, ſiehe, da lag der knabe todt auf ſeinem bette. *1 Kön. 17, 19.

33. Und er gieng hinein, und ſchloß die thür zu für ſie beyde, und *betete zu dem Herrn. *Geſch. 9, 40.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das kind, und legte ſeinen mund auf des kindes mund, und ſeine augen auf ſeine augen, und ſeine hände auf ſeine hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des kindes leib warm ward.

35. Er aber ſtund wieder auf, und gieng im hauſe einmal hieher und daher, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubete der knabe ſiebenmal, darnach that der knabe ſeine augen auf.

36. Und er rieff Gehaſi, und ſprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rieff, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: *Da nimm hin deinen ſohn. *Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen füſſen, und betete an zur erden, und nahm ihren ſohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward theurung im lande; und die kinder der propheten wohneten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem knaben: Setze zu ein groß töpffen, und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Da gieng einer aufs feld, daß er kraut läſe, und fand wilde rancken, und las davon colocynten, ſein kleid voll; und da er kam, ſchnidte ers ins töpffen zum gemüſe; denn ſie kanntens nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten für die männer zu eſſen, und ſie von dem gemüſe aſſen, ſchryen ſie, und ſprachen: O mann Gottes, der tod im töpffen! denn ſie konntens nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und er thäts in das töpffen, und ſprach: Schütte es dem volcke vor, daß ſie eſſen. Da war nichts böſes in dem töpffen.

42. Es kam aber ein mann von Baal-Saliſa, und brachte dem manne Gottes erſtlinge brod; nemlich zwanzig gerſten-brode, und neu getreide in ſeinem kleide. Er aber ſprach: Giebs dem volcke, daß ſie eſſen.

43. Sein diener ſprach: Was *ſoll ich hundert mann an dem geben? Er ſprach: Gieb dem volcke, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der Herr: Man wird eſſen, und wird überbleiben. *Joh. 6, 5. 9.

44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie *aſſen; und blieb noch über, nach dem worte des Herrn. *Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17. Joh. 6, 10. 11. 12. Ruth 2, 14.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom auſſatze gereiniget: Gehaſi damit geſtraffet.

NAeman, der feld-hauptmann des königes zu Syrien, war ein trefflicher mann vor ſeinem herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr heyl in Syrien. Und er war ein gewaltiger mann, und auſſätzig.

2. Die kriegs-leute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine dirne weggeführet aus dem lande Iſrael, die war am dienſte des weibes Naeman.

3. Die ſprach zu ihrer frauen: Ach! daß mein herr wäre bey dem propheten zu Samaria; der würde ihn von ſeinem auſſatze losmachen.

4. Da gieng er hinein zu ſeinem herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die dirne aus dem land Iſrael geredet.

5. Der könig zu Syrien ſprach: So zeuch hin, ich will dem könige Iſrael einen brieff ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehen centner ſilbers, und ſechs tauſend gülden, und zehen feyer-kleider.

6. Und brachte den brieff dem könige Iſrael, der lautete alſo: Wenn dieſer brieff zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem auſſatze losmacheſt.

7. Und da der könig Iſrael den brieff las, * zerriß er ſeine kleider, und ſprach: † Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den mann von ſeinem auſſatze losmache? Mercket, und ſehet, wie ſuchet er urſach zu mir. * c. 6, 30. cap. 19, 1. † 1 Moſ. 30, 2.

8. Da das Eliſa, der mann Gottes, hörete, daß der könig Iſrael ſeine kleider zerriſſen hatte, ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit roſſen und wagen, und hielt vor der thür am hauſe Eliſa.

10. Da ſandte Eliſa einen botten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein fleiſch wiederſtattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meynete, er ſollte zu mir heraus kommen, und hertretten, und den namen des Herrn, ſeines Gottes, anruffen, und mit ſeiner hand über die ſtätte fahren, und den auſſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer, denn alle waſſer in Iſrael, daß ich mich drinnen wüſche, und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit zorn.

13. Da machten ſich ſeine knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber vatter, wenn dich der prophet etwas groſſes hätte geheiſſen, ſollteſt du es nicht thun; wie vielmehr, ſo er zu dir ſaget: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

14. Da ſtieg er ab, und tauffete ſich im Jordan ſiebenmal, wie der mann Gottes geredet hatte; * und ſein fleiſch ward wiederſtattet, wie ein fleiſch eines jungen knabens, und ward rein. * Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem manne Gottes, ſamt ſeinem gantzen heer; und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott iſt in allen landen, ohne in Iſrael. So nimm nun den ſegen von deinem knechte.

16. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme; aber er wollte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem knechte nicht gegeben werden dieſer erden eine laſt, ſo viel zwey mäuler tragen? Denn dein knecht will nicht mehr andern göttern opffern, und brandopffer thun, ſondern dem Herrn.

18. Daß der Herr deinem knechte darinnen wollte gnädig ſeyn, wo ich anbete im hauſe Rimmon, wenn mein herr ins haus Rimmon gehet, daſelbſt anzubeten, und * er ſich an meine hand lehnet. * cap. 7, 2.

19. Er ſprach zu ihm: Zeuch hin mit frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein feldweas auf dem lande,

20. Gedachte Gehaſi, der knabe Eliſa, des mannes Gottes: Siehe, mein herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlieff, ſtieg er vom wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?

22. Er ſprach: Ja. Aber mein herr hat mich geſandt, und läſſet dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir kommen vom gebirge Ephraim zween knaben, aus der propheten kindern; gieb ihnen einen centner ſilbers, und zwey feyer-kleider.

23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween centner. Und er nöthigte ihn, und band zween centner ſilbers in zween beutel, und zwey feyer-kleider, und gabs ſeinen zween knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren händen, und legte es beyſeit im hauſe; und ließ die männer gehen.

25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein hertz, da der mann umkehrete von ſeinem wagen dir entgegen? War das die zeit, ſilber und kleider zu

nehmen, öl-gärten, weinberge, ſchaafe, rinder, knechte und mägde?

27. Aber der * auſſatz Naemans wird dir anhangen und deinem ſaamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus † ausſätzig wie ſchnee. * 2 Sam. 3, 29. † 2 Moſ. 4, 6. 4 Moſ. 12, 10.

Das 6. Capitel.

Vom ſchwimmenden eiſen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

Die kinder der propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daſelbſt holtz holen, daß wir uns daſelbſt eine ſtätte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.

3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie holtz ab.

5. Und da einer ein holtz fällete, fiel das eiſen ins waſſer. Und er ſchrye, und ſprach: Awe, mein herr! darzu iſt es entlehnet.

6. Aber der mann Gottes ſprach: Wo iſts entfallen? Und da er ihm den ort zeigete, ſchnidte er ein holtz ab, und ſtieß daſelbſt hin: da ſchwamm das eiſen.

7. Und er ſprach: Hebs auf. Da reckete er ſeine hand aus, und nahms.

8. Und der könig aus Syrien führete einen krieg wider Iſrael, und berathſchlagete ſich mit ſeinen knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der mann Gottes ſandte zum könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den ort zieheſt; denn die Syrer ruhen daſelbſt.

10. So ſandte denn der könig Iſrael hin an den ort, den ihm der mann Gottes ſagte, verwahrete ihn, und hütete daſelbſt; und thät das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das hertz des königes zu Syrien unmuths darüber, und rieff ſeinen knechten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anſagen? wer iſt aus den unſern zu dem könige Iſrael geflohen?

12. Da ſprach ſeiner knechten einer: Nicht alſo, mein herr könig! ſondern Eliſa, der prophet in Iſrael, ſagets alles dem könige Iſrael, was du in der kammer redeſt, da dein lager iſt.

13. Er ſprach: So gehet hin, und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigeten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

14. Da ſandte er hin roß und wagen, und eine groſſe macht; und da ſie bey der nacht hinkamen, umgaben ſie die ſtadt.

15. Und der diener des mannes Gottes ſtund frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge; und ſiehe, da lag eine macht um die ſtadt, mit roſſen und wagen. Da ſprach ſein knabe zu ihm: Awe, mein herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er ſprach: Fürchte dich nicht; denn * derer iſt mehr, die bey uns ſind; denn derer, die bey ihnen ſind. * 2 Chron. 32, 7.

17. Und Eliſa betete, und ſprach: Herr, öffne ihm die augen, daß er ſehe! Da öffnete der Herr dem knaben ſeine augen, daß er ſahe; und ſiehe, da war der berg voll feuriger roſſe und wagen um Eliſa her.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat Eliſa, und ſprach: Herr, ſchlage diß volck mit blindheit. Und * er ſchlug ſie mit blindheit, nach dem wort Eliſa. * 1 Moſ. 19, 11.

19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der weg, noch die ſtadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem manne, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: Herr, öffne dieſen die augen, daß ſie ſehen. Und der Herr öffnete ihnen die augen, daß ſie ſahen; und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.

21. Und der könig Iſrael, da er ſie ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein vatter, ſoll ich ſie ſchlagen?

22. Er ſprach: Du ſollt ſie nicht ſchlagen. Welche du mit deinem ſchwerdte und bogen fäheſt, die ſchlage. * Setze ihnen brod und waſſer vor, daß ſie eſſen und trincken, und laß ſie zu ihrem herrn ziehen. * Sprüch. 25, 21.

23. Da ward ein groß mahl zugerichtet. Und da ſie gegeſſen und getruncken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem herrn zögen. Sint deß kamen die kriegs-leute der Syrer nicht mehr ins land Iſrael.

24. Nach dieſem begab ſichs, daß Ben-Hadad, der könig zu Syrien, alle ſein heer verſammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine groſſe theurung zu Samaria: ſie aber belagerten die ſtadt, bis daß ein eſelskopff achtzig ſilberlinge, und ein viertheil kab * daubenmiſt fünff ſilberlinge galt. * cap. 18, 27.

26. Und da der könig Iſrael zur mauren gieng, ſchrye ihn ein weib an, und ſprach: * Hilff mir, mein herr könig! * 2 Sam. 14, 4.

27. Er ſprach: Hilfft dir der Herr nicht, woher ſoll ich dir helffen? Von der tennen oder von der kelter?

28. Und der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Diß weib ſprach zu mir: Gieb deinen ſohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen ſohn eſſen.

29. * So

29. * So haben wir meinen ſohn gekocht und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr am andern tage: Gieb deinen ſohn her, und laß uns eſſen! aber ſie hat ihren ſohn verſtecket. * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.

30. Da der könig die worte des weibes hörete, * zerriß er ſeine kleider, indem er zur mauren gieng. Da ſahe alles volck, daß er einen ſack unten am leibe an hatte. * cap. 5, 7.

31. Und er ſprach: * Gott thue mir diß und das, wo das haupt Eliſa, des ſohns Saphat, heute auf ihm ſtehen wird. * 1 Kön. 19, 2.

32. (Eliſa aber ſaß in ſeinem hauſe, und die älteſten ſaſſen bey ihm.) Und er ſandte einen mann vor ihm her. Aber, ehe der botte zu ihm kam, ſprach er zu den älteſten: Habet ihr geſehen, wie diß mordkind hat hergeſandt, daß er mein haupt abreiſſe? Sehet zu, wenn der botte kommet, daß ihr die thür zuſchlieſſet, und ſtoſſet ihn mit der thüre weg. Siehe, * das rauſchen ſeines herrn füſſe folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.

33. Da er noch alſo mit ihnen redete, ſiehe, da kam der botte zu ihm hinab, und ſprach: Siehe, ſolch übel * kommet von dem Herrn: was ſoll ich mehr von dem Herrn gewarten? * Amos 3, 6.

Das 7. Capitel.

Geſchwinde wohlfeile zeit zu Samaria.

Eliſa aber ſprach: Höret des Herrn wort: So ſpricht der Herr: Morgen um dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmel-mehl einen ſeckel gelten, und zween ſcheffel gerſten einen ſeckel, unter dem thore zu Samaria.

2. Da antwortete ein ritter, auf * welches hand ſich der könig lehnete, dem manne Gottes, und ſprach: Und wenn der Herr fenſter am himmel machte, wie könnte ſolches geſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. * c. 5, 18.

3. Und es waren vier auſſätzige männer an der thür * vor dem thore; und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir ſterben? * 3 Moſ. 13, 46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die ſtadt zu kommen, ſo iſt theurung in der ſtadt, und müßten doch daſelbſt ſterben; bleiben wir aber hie, ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſet uns nun hingehen, und zu dem heere der Syrer fallen. * Laſſen ſie uns leben, ſo leben wir; tödten ſie uns, ſo ſind wir todt. * Eſth. 4, 16.

5. Und machten ſich in der frühe auf, daß ſie zum heere der Syrer kämen. Und da ſie vorne an den ort des heers kamen, ſiehe, da war niemand.

6. Denn der Herr hatte die Syrer laſſen hören ein * geſchrey von roſſen, wagen und groſſer heers-krafft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der könig Iſrael hat wider uns gedinget die könige der Hethiter und die könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen. * cap. 19, 7.

7. Und machten ſich auf, und flohen in der frühe, und lieſſen ihre hütten, roſſe und eſel im lager, wie es ſtund, und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die auſſätzigen an den ort des lagers kamen, giengen ſie in der hütten eine, aſſen und truncken, und nahmen ſilber, gold und kleider, und giengen hin, und verbargen es. Und kamen wieder, und giengen in eine andere hütte, und nahmen draus, und giengen hin, und verbargen es.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laſſet uns nicht alſo thun! Dieſer tag iſt ein tag guter bottſchafft. Wo wir das verſchweigen, und harren, bis daß licht morgen wird, wird unſere miſſethat funden werden. So laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem hauſe des königes.

10. Und da ſie kamen, rieffen ſie am thore der ſtadt, und ſagtens ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine menſchen-ſtimme; ſondern roſſe und eſel angebunden, und die hütten, wie ſie ſtehen.

11. Da rieff man den thor-hütern, daß ſie es drinnen anſagten im hauſe des königes.

12. Und der könig ſtund auf in der nacht, und ſprach zu ſeinen knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir hunger leiden, und ſind aus dem lager gegangen, daß ſie ſich im felde verkröchen, und dencken: wenn ſie aus der ſtadt gehen, wollen wir ſie lebendig greiffen, und in die ſtadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünff übrige roſſe, die noch drinnen ſind überblieben, (ſiehe, die ſind drinnen überblieben von aller menge in Iſrael, welche alle dahin iſt) die laſſet uns ſenden und beſehen.

14. Da nahmen ſie zween wagen mit roſſen: und der könig ſandte ſie dem lager der Syrer nach, und ſprach: * Ziehet hin, und beſehet. * Matth. 2, 8.

15. Und da ſie ihnen nachzogen bis an den Jordan, ſiehe, da lag der weg voll kleider und geräthe, welche die Syrer von ſich geworffen hatten, da ſie eileten. Und da die botten wieder kamen, und ſagtens dem könige an,

16. Gieng das volck hinaus, und beraubete das lager der Syrer. Und es galt ein ſcheffel ſemmel-mehl einen ſeckel, und zween ſcheffel gerſten auch einen ſeckel, * nach dem wort des Herrn. * v. 1.

17. Aber der könig beſtellete den ritter, auf deſſen hand er ſich lehnete, un-

ter das thor; und das volck zertrat ihn im thore, daß er ſtarb; wie der mann Gottes geredet hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchah, wie der mann Gottes dem könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe zeit werden zween ſcheffel gerſten einen ſeckel gelten, und ein ſcheffel ſemmel-mehl einen ſeckel, unter dem thore zu Samaria;

19. Und der ritter dem manne Gottes antwortete, und ſprach: Siehe, * wenn der Herr fenſter am himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. * vers 2.

20. Und es gieng ihm eben alſo; denn das volck zertrat ihn im thore, daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige theurung: Veränderung im königreiche der Syrer.

Eliſa redete mit dem weibe, * deß ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem hauſe, und ſey fremdling, wo du kanſt: denn der Herr wird eine theurung ruffen, die wird ins land kommen † ſieben jahr lang.
* cap. 4, 35. † 1 Moſ. 41, 30.

2. Das weib machte ſich auf, und thät, wie der mann Gottes ſagte, und zog hin mit ihrem hauſe, und war fremdling in der Philiſter lande ſieben jahr.

3. Da aber die ſieben jahr um waren, kam * das weib wieder aus der Philiſter land; und ſie gieng aus, den könig anzuſchreyen um ihr haus und acker.
* Ruth 1, 6.

4. Der könig aber redete mit Gehaſi, dem knaben des mannes Gottes, und ſprach: Erzähle mir alle groſſe thaten, die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem könige erzählete, wie er hätte einen todten lebendig gemacht, ſiehe, da kam eben dazu das weib, deß ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrye den könig an um ihr haus und acker. Da ſprach Gehaſi: Mein herr könig, diß iſt das weib, und diß iſt ihr ſohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fragte das weib: und ſie erzählete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt, dazu alles einkommen des ackers, ſint der zeit ſie das land verlaſſen hat bis hieher.

7. Und Eliſa kam gen Damaſcon. Da lag Ben-Hadad, der könig zu Syrien, kranck; und man ſagte es ihm an, und ſprach: Der mann Gottes iſt hergekommen.

8. Da ſprach der könig zu Haſael: Nimm geſchencke mit dir, und gehe dem manne Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer kranckheit möge geneſen?

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm geſchencke mit ſich, und allerley güter zu Damaſcon, vierzig kameelen laſt. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein ſohn Ben-Hadad, der könig zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Kan ich auch von dieſer kranckheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen. Aber der Herr hat mir gezeiget, daß er des * todes ſterben wird. * cap. 1, 4.

11. Aber der mann Gottes ſahe ernſt, und * ſtellete ſich ungebärdig, und weinete. * cap. 2, 17.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein herr? Er ſprach: Ich weiß, was übels du den kindern Iſrael thun wirſt. * Du wirſt ihre veſte ſtädte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannſchafft mit dem ſchwerdt erwürgen, und ihre junge kinder tödten, und ihre ſchwangere weiber zerhauen. * cap. 10, 32.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein knecht, * der hund, daß er ſolch groß ding thun ſollte? Eliſa ſprach: Der Herr hat mir gezeiget, † daß du könig zu Syrien seyn wirſt. * 1 Sam. 24, 15.
† 1 Kön. 19, 15.

14. Und er gieng weg von Eliſa, und kam zu ſeinem herrn; der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſaget mir: du wirſt geneſen.

15. Des andern tages aber nahm er den kolter, und tunckete ihn in waſſer, und breitete ihn über ſich her, da ſtarb er. Und Haſael ward könig an ſeine ſtatt.

16. Im fünften jahr Joram, des ſohnes Ahab, des königes Iſrael, ward * Joram, der ſohn Joſaphat, könig in Juda. * 2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward; und regierete acht jahr zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem wege der könige Iſrael, wie das haus Ahab thät; denn Ahabs tochter war ſein weib: und er thät, das dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um ſeines knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben † eine leuchte unter ſeinen kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. ſeq.
† 1 Kön. 11, 36.

20. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über ſich;

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die oberſten über die wagen, daß das volck flohe in ſeine hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Auch fiel zur

ſelben zeit ab Libna. * 2 Chron. 21, 10.
23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda. * 2 Chr. 21, 1. ſeq.
24. Und Joram entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids. Und * Ahaſja, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Chron. 22, 1.
25. Im zwölfften jahr Joram, des ſohnes Ahabs, des königes Iſrael, ward Ahaſja, der ſohn Joram, könig in Juda.
26. Zwey und zwanzig jahr alt war Ahaſja, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß * Athalja, eine tochter Amri, des königes Iſrael. * cap. 11, 1.
27. Und wandelte auf dem wege des hauſes Ahabs, und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie das haus Ahabs; denn er war ſchwager im hauſe Ahabs.
28. Und er zog mit Joram, dem ſohne Ahabs, in ſtreit wider Haſael, den könig zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber * die Syrer ſchlugen Joram. * cap. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.
29. Da kehrete Joram, der könig, um, * daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel von den ſchlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem könige zu Syrien, ſtritte. Und Ahaſja, der ſohn Joram, der könig Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahabs, zu Jeſreel; denn er lag kranck. * cap. 9, 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum könig geſalbet, tödtet Joram, Ahaſja und Iſebel.

Eliſa aber, der prophet, rieff der propheten kinder einem, und ſprach zu ihm: * Gürte deine lenden, und nimm dieſen öl-krug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. * c. 4, 29.
2. Und wenn du dahin kommeſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den ſohn Joſaphat, des ſohns Nimſi; und gehe hinein, und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen brüdern, und führe ihn in die innerſte kammer.
3. Und nimm den öl-krug, und ſchütte es auf ſein haupt, und ſprich: So ſaget der Herr: * Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet. Und ſollt die thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16.
4. Und der jüngling des propheten, der knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.
5. Und da er hinein kam, ſiehe, da ſaſſen die hauptleute des heers. Und er ſprach: Ich habe dir, hauptmann, was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir, hauptmann.
6. Da ſtund er auf, und gieng hinein. Er aber ſchüttete das öl auf ſein haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über des Herrn volck Iſrael.
7. Und du ſollt * das haus Ahabs, deines herrn, ſchlagen, daß ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des Herrn räche von der hand Iſebel: * 1 Kön. 21, 22. 23.
8. Daß das gantze haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die wand piſſet, und den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael. * 1 Kön. 14, 10.
9. Und will das haus Ahabs machen, wie * das haus Jerobeams, des ſohns Nebat, und wie † das haus Baeſa, des ſohns Ahia. * 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.
10. Und die * hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem acker zu Jeſreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er thät die thür auf, und flohe. * 1 Kön. 21, 23.
11. Und da Jehu heraus gieng zu den knechten ſeines herrn, ſprach man zu ihm: * Stehets wohl? Warum iſt dieſer raſender zu dir kommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er ſaget. * cap. 5, 21.
12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr; ſage * es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredet, und geſaget: So ſpricht der Herr: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet. * 1 Sam. 3, 17.
13. Da eileten ſie, und nahm * ein jeglicher ſein kleid, und legte es unter ihn auf die hohe ſtuffen; und blieſen mit der poſaune, und ſprachen: Jehu iſt könig worden. * Matth. 21, 7.
14. Alſo machte Jehu, der ſohn Joſaphat, des ſohns Nimſi, einen bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit gantzem Iſrael, wider Haſael, den könig zu Syrien.
15. Joram aber, der könig, war wieder kommen, daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel, von den ſchlägen, * die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer gemüth, ſo ſoll niemand entrinnen aus der ſtadt, daß er hingehe und anſage zu Jeſreel. * cap. 8, 28. ꝛc.
16. Und er ließ ſich führen, und zog gen Jeſreel; denn Joram lag daſelbſt. So war Ahaſja, der könig Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.
17. Der * wächter aber, der auf dem thurn zu Jeſreel ſtund, ſahe den hauffen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen hauffen. Da ſprach Joram: Nimm einen reuter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſts friede? * 2 Sam. 18, 24.
18. Und der reuter ritte hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der könig: * Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

mich. Der wächter verkündigte, und ſprach: Der botte iſt zu ihnen kommen, und kommet nicht wieder. *1 Sam. 16, 4.

19. Da *ſandte er einen andern reuter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der könig: Iſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. * cap. 1, 11.

20. Das verkündigte der wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. Und es iſt ein treiben, wie das treiben Jehu, des ſohnes Nimſi: denn er treibet, wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen wagen an: und ſie zogen aus, Joram, der könig Iſrael, und Ahasja, der könig Juda, ein jeglicher auf ſeinem wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen; und ſie trafen ihn an auf dem * acker Naboths, des Jeſreeliten. * 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſts friede? Er aber ſprach: Was friede? Deiner mutter Iſebel hurerey und zauberey wird immer gröſſer.

23. Da wandte Joram ſeine hand, und flohe; und ſprach zu Ahasja: Es iſt verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu faſſete den bogen, und ſchoß Joram zwiſchen den armen, daß der pfeil durch ſein hertz ausfuhr, und fiel in ſeinen wagen.

25. Und er ſprach zum ritter Bidekar: Nimm, und wirff ihn aufs ſtück ackers Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich gedencke, daß du mit mir auf einem wagen ſeinem vatter Ahab nachfuhreſt, daß * der Herr ſolche laſt über ihn hub. * 1 Kön. 22, 38. ꝛc.

26. Was gilts, ſprach der Herr, ich will dir das blut Naboths und ſeiner kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem acker. So nimm nun, und wirff ihn auf den acker, nach dem worte des Herrn.

27. * Da das Ahasja, der könig Juda, ſahe, flohe er des weges zum hauſe des gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch ſchlagen auf dem wagen, gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt. * 2 Chron. 22, 9.

28. Und ſeine knechte * lieſſen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids. * c. 14, 20. c. 23, 30.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften jahr Jorams, des ſohns Ahab.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr, * ſchminckte ſie ihr angeſicht, und ſchmückte ihr haupt, und guckte zum fenſter aus. * Jer. 4, 30.

31. Und da Jehu unter das thor kam, ſprach ſie: * Iſts Simri wohl gegangen, der ſeinen herrn erwürgete? * 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub ſein angeſicht auf zum fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hie? Da wandten ſich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürtzet ſie herab. Und ſie ſtürtzten ſie herab, daß die wand und die roſſe mit ihrem blute beſprenget wurden, und ſie ward zertretten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen und getruncken hatte, ſprach er: Beſehet doch die verfluchte, und begrabet ſie; denn ſie iſt eines königes tochter.

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben, funden ſie nichts von ihr, denn den ſchedel und füſſe, und ihre flachen hände.

36. Und kamen wieder, und ſagtens ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der Herr * geredet hat durch ſeinen knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem acker Jeſreel ſollen die hunde der Iſebel fleiſch freſſen. * v. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Alſo ward das aas Iſebel wie koth auf dem felde, im acker Jeſreel, daß man nicht ſagen konnte: Das iſt Iſebel.

Das 10. Capitel.

Ausrottung des geſchlechts Ahabs und der Baals-pfaffen.

Ahab aber hatte ſiebenzig ſöhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb brieſe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den oberſten der ſtadt Jeſreel, zu den älteſten und vormünden Ahabs, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer brief zu euch kommt, bey denen eures herrn ſöhne ſind, wagen, roſſe, veſte ſtädte und rüſtung;

3. So ſehet, welcher der beſte und geſchickteſte ſey unter den ſöhnen eures herrn, und ſetzet ihn auf ſeines vatters ſtuhl; und ſtreitet für eures herrn haus.

4. Sie aber furchten ſich faſt ſehr, und ſprachen: Siehe, zween könige ſind nicht geſtanden vor ihm; wie wollen wir denn ſtehen?

5. Und die über das haus und über die ſtadt waren, und die älteſten und vormünde ſandten hin zu Jehu, und lieſſen ihm ſagen: Wir ſind deine knechte; wir wollen alles thun, was du uns ſageſt: Wir wollen niemand zum könig machen; * thue, was dir gefället. * Joſ. 9, 25.

6. Da ſchrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd, und meiner ſtimme gehorchet, ſo nehmet die häupter von den männern, eures herrn ſöhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe zeit gen Jeſreel. (Der ſöhne aber des königes waren * ſiebenzig mann, und die gröſſeſten der ſtadt zogen ſie auf.) * v. 1. Richt. 8, 30.

7. Da nun der brief zu ihnen kam, nahmen ſie des königes ſöhne, und ſchlachteten ſiebenzig mann; und legten ihre häupter in körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und

8. Und da der botte kam, und ſagts ihm an, und ſprach: Sie haben die häupter des königes kinder gebracht, ſprach er: Leget ſie auf zween hauffen vor der thüre am thor, bis morgen.

9. Und des morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem volck: Ihr wollt ja recht haben? Siehe, habe ich wider meinen herrn einen bund gemacht, und ihn erwürget; wer hat denn dieſe alle erſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort des Herrn iſt auf die erde gefallen, das der Herr geredet hat, wider * das haus Ahabs; und der Herr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen knecht Elia.
* 1 Kön. 21, 22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrigen vom hauſe Ahab zu Jeſreel, alle ſeine groſſen, ſeine verwandten, und ſeine prieſter, * bis daß ihm nicht einer überblieb.
* 2 Moſ. 14, 28.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein hirten-haus.

13. Da traff Jehu an die brüder Ahasja, des königes Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüſſen des königes kinder, und der königin kinder.

14. Er aber ſprach: Greiffet ſie lebendig! Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem brunn am hirtenhauſe, * zwey und vierzig mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.
* cap. 2, 24.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den ſohn Rechab, der ihm begegnete, und grüſſete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein hertz richtig, wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo, ſo gieb mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Und er ließ ihn zu ſich auf den wagen ſitzen, * Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen eifer um den Herrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete; nach dem * wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu verſammlete alles volck, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat * Baal wenig gedienet; Jehu will ihm baß dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laſſet nun ruffen allen propheten Baals, allen ſeinen knechten, und allen ſeinen prieſtern, zu mir, daß man niemands vermiſſe; denn ich habe ein groß opffer dem Baal zu thun. Weß man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu thät ſolches, zu untertreten, daß er die diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das feſt, und laſſets ausruffen.

21. Auch ſandte Jehu in gantz Iſrael, und ließ alle diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen in das haus Baal, daß das haus Baal voll war an allen enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das kleider-haus waren: Bringet allen dienern Baal kleider heraus. Und ſie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die kirchen Baal mit * Jonadab, dem ſohn Rechab, und ſprach zu den dienern Baal: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hie unter euch ſey des Herrn diener jemand, ſondern Baals diener allein. * vers 15.

24. Und da ſie hinein kamen, opffer und brand-opffer zu thun, beſtellete ſich Jehu hauſſen achtzig mann, und ſprach: Wenn der männer jemand entrinnet, die ich unter eure hände gebe, ſo * ſoll für ſeine ſeele deſſelben ſeele ſeyn.
* 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die brand-opffer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein, und * ſchlaget jedermann, laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts. Und die trabanten und ritter wurffen ſie weg; und giengen zur ſtadt der kirchen Baal,
* 1 Kön. 18, 40.

26. Und brachten heraus die ſäulen in der kirchen * Baal, und verbrannten ſie.
* cap. 11, 18.

27. Und zerbrachen die ſäule Baal, ſamt der kirchen Baal, und machten ein heimlich gemach daraus, bis auf dieſen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber * von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht: von den güldenen kälbern zu Beth-El und zu Dan.
* cap. 13, 2. 11.

30. Und der Herr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am hauſe Ahab gethan alles, was in meinem hertzen war; * ſollen dir auf deinem ſtuhl Iſrael ſitzen deine kinder ins vierte glied. * cap. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im geſetze des Herrn, des Gottes Iſrael, wandelte von gantzem hertzen; denn er ließ nicht von den ſünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zur ſelbigen zeit fieng der Herr an überdrüßig zu werden über Iſrael: denn Haſael * ſchlug ſie in allen grentzen Iſrael, * cap. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der ſonnen aufgang, und das gantze land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manaßiter,

von

von Aroer an, die am bache bey Arnon liegt, und Gilead, und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Iſrael. * 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen vättern, und ſie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * cap. 13, 1.

36. Die zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwanzig jahr.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athaljä; Joas crönung.

Athalja aber, * Ahasjä mutter, da ſie ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und † brachte um allen königlichen ſaamen.

* cap. 8, 26. † 2 Chron. 22, 10.

2. Aber Joſeba, die tochter des königes Joram, Ahasjä ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahasjä, und ſtahl ihn aus des königes kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner amme in der ſchlafkammer; und ſie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr * verſteckt im hauſe des Herrn ſechs jahr. Athalja aber war königin im lande. * Richt. 9, 5.

4. Im * ſiebenden jahr aber ſandte hin Jojada, und nahm die oberſten über hundert mit den hauptleuten, und die trabanten, und ließ ſie zu ſich ins haus des Herrn kommen; und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eid von ihnen im hauſe des Herrn, und zeigete ihnen des königes ſohn.

* 2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſts, das ihr thun ſollt: Euer ein dritter theil, die ihr des ſabbaths angehet, ſollen der hut warten im hauſe des königes.

6. Und ein dritter theil ſoll ſeyn am thor Sur, und ein dritter theil am thor, das hinter den trabanten iſt; und ſollt der hut warten am hauſe Maſſa.

7. Aber zwey theile euer aller, die ihr des ſabbats abgehet, ſollen der hut warten im hauſe des Herrn, um den könig.

8. Und ſollt rings um den könig euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand; und wer herein zwiſchen die wand kommt, der ſterbe. Daß ihr bey dem könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der prieſter, gebotten hatte, und nahmen zu ſich ihre männer, die des ſabbaths angiengen, mit denen, die des ſabbaths abgiengen, und kamen zu dem prieſter Jojada.

10. * Und der prieſter gab den hauptleuten ſpieſſe und ſchilde, die des königes Davids geweſen waren, und in dem hauſe des Herrn waren.

* 2 Chron. 23, 9.

11. Und die trabanten ſtunden um den könig her, ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand, von dem winckel des hauſes zur rechten, bis zum winckel zur lincken, zum altar zu, und zum hauſe.

12. Und er ließ des königes ſohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine crone auf, und * gab ihm das zeugniß, und machten ihn zum könige, und ſalbeten ihn; und ſchlugen die hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem könige!

* 5 Moſ. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das geſchrey des volcks, das zulieff, kam ſie zum volck in das haus des Herrn,

14. Und ſahe: ſiehe, da ſtund der könig an der ſäulen, wie es gewohnheit war, und die ſänger und trommeter bey dem könige, und alles volck des landes war frölich, und blieſen mit * trommeten. Athalia aber † zerriß ihre kleider, und ſprach: Aufruhr! aufruhr!

* 4 Moſ. 10, 10. † 2 Kön. 5, 7.

15. Aber der prieſter Jojada gebot den oberſten über hundert, die über das heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe hinaus in den hof; und wer ihr folget, der ſterbe des ſchwerdts. Denn der prieſter hatte geſagt, ſie ſollten nicht im hauſe des Herrn ſterben.

16. Und ſie legten die hände an ſie: und ſie gieng hinein, des weges, da die roſſe zum hauſe des königes gehen; und ward daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen bund zwiſchen dem Herrn, und dem könige und dem volck, daß ſie des Herrn volck ſeyn ſollten; alſo auch zwiſchen dem könige und dem volck.

18. Da gieng alles volck des landes in die * kirche Baal, und brachen ſeine altäre ab, und zerbrachen ſeine bildniſſe recht wohl; und Mathan, den prieſter Baal, erwürgeten ſie vor den altären. Der prieſter aber beſtellete die ämter im hauſe des Herrn. * cap. 10, 26. 27.

19. Und nahm die oberſten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volck des landes, und führeten den könig hinab vom hauſe des Herrn, und kamen auf dem wege von dem thor der trabanten zum königes-hauſe; und er ſatzte ſich auf der könige ſtuhl.

20. Und alles volck im lande war frölich, und die ſtadt war ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem ſchwerdt, in des königes hauſe.

21. Und Joas war * ſieben jahr alt, da er könig ward. * vers 4.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas, königes in Juda.

Im

JM ſiebenden jahr Jehu ward * Joas könig, und regierete vierzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Zibea von Berſeba. * 2 Chron. 24, 1.
2. Und Joas thät, was recht war, und dem Herrn wohl gefiel; ſo lange ihn der prieſter Jojada lehrete;
3. Ohne, * daß ſie die höhen nicht abthäten; denn das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.
* cap. 14, 4. 1 Kön. 15, 14.
4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld, das geheiliget wird, daß es in das haus des Herrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt; das geld, ſo jedermann giebt in der ſchatzung ſeiner ſeelen; und alles geld, das jedermann von freyem hertzen opffert, daß es in des Herrn haus gebracht werde;
5. Das laſſet die prieſter zu ſich nehmen, einen jeglichen von ſeinem bekannten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe (des Herrn,) wo ſie finden, das baufällig iſt.
6. Da aber die prieſter bis ins drey und zwanzigſte jahr des königes Joas nicht beſſerten, was baufällig war am hauſe;
7. Rieff der könig Joas dem prieſter Jojada, ſamt den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld, ein jeglicher von ſeinem bekannten; ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am hauſe.
8. Und die prieſter bewilligten, vom volck nicht geld zu nehmen, und das baufällige am hauſe zu beſſern.
9. Da nahm der prieſter Jojada eine lade, und bohrete oben ein loch darein, und ſetzte ſie zur rechten hand neben dem altar, da man in das haus des Herrn gehet. Und die prieſter, die an der ſchwelle hüteten, thäten darein alles geld, das zu des Herrn hauſe gebracht ward.
10. Wenn ſie denn ſahen, daß viel geld in der lade war, ſo kam des königes ſchreiber herauf mit dem hohenprieſter, und bunden das geld zuſammen, und zähleten es, was für des Herrn haus funden ward.
11. Und man gab das geld baar über denen, die da arbeiteten, und beſtellet waren zum hauſe des Herrn; und ſie gaben es heraus den zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am hauſe des Herrn;
12. Nemlich, den maurern und ſteinmetzen, und die da holtz und gehauene ſteine kaufften; daß das baufällige am hauſe des Herrn gebeſſert würde, und alles, was ſie funden am hauſe zu beſſern noth ſeyn.
13. Doch ließ man nicht machen ſilberne ſchaalen, pſalter, becken, trommeten, noch irgend ein gülden oder ſilbern geräthe im hauſe des Herrn, von ſolchem gelde, das zu des Herrn hauſe gebracht ward:
14. Sondern man gabs den arbeitern, daß ſie damit das baufällige am hauſe des Herrn beſſerten.
15. Auch * durfften die männer nicht berechnen, denen man das geld thät, daß ſie es den arbeitern gäben; ſondern ſie handelten auf glauben. * c. 22, 7.
16. Aber das geld von ſchuld-opffern und ſünd opffern ward nicht zum hauſe des Herrn gebracht; denn es war der prieſter.
17. Zu der zeit zog Haſael, der könig zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;
18. Nahm Joas, der könig Juda, alle das geheiligte, das ſeine vätter Joſaphat, Joram und Ahasja, die könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles gold, das man fand im ſchatze in des Herrn hauſe und in des königes hauſe, und ſchickete es Haſael, dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem.
19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 24, 1. ſeq.
20. Und ſeine * knechte empöreten ſich, und machten einen bund, und ſchlugen ihn im hauſe Millo, da man hinabgehet zu Silla. * cap. 14, 19. cap. 15, 10 25.
21. Denn Joſabar, der ſohn Simead, und Joſabad, der ſohn Somer, ſeine knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen vättern in der ſtadt David. Und * Amazia, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * cap. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas, der könige in Iſrael.

JM drey und zwanzigſten jahr Joas, des ſohns Ahasja, des königes Juda, ward Joahas, der ſohn Jehu, könig über Iſrael zu Samaria ſiebenzehen jahr.
2. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den ſünden nach Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.
3. Und des * Herrn zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die hand † Haſael, des königes zu Syrien, und Benhadad, des ſohns Haſael, ihr lebenlang.
* Richt. 2, 14. † 1 Kön. 19, 15.
2 Kön. 10, 32.
4. Aber Joahas bat des Herrn angeſicht. Und der Herr erhörete ihn: denn er ſahe den jammer Iſrael an, wie ſie der könig zu Syrien drängete.
5. Und der Herr gab Iſrael einen

* heyland, der ſie aus der gewalt der Syrer führete, daß die kinder Iſrael in ihren hütten wohneten, wie vorhin.
* cap. 14, 27.

6. Doch lieſſen ſie nicht von der ſünde des hauſes Jerobeam, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelten drinnen. Auch blieb ſtehen der hayn zu Samaria.

7. Denn es war des volcks Joahas nicht mehr überblieben, denn fünffzig reuter, zehen wagen, und zehen tauſend fußvolcks. Denn der könig zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie * dreſcher-ſtaub.
* 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen vättern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein ſohn Joas ward könig an ſeine ſtatt.

10. Im ſieben und dreyßigſten jahr Joas, des königes Juda, ward Joas, der ſohn Joahas, könig über Iſrael zu Samaria ſechzehen jahr.

11. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelte drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, wie * er mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.
* cap. 14, 8. 11. 12.
2 Chron. 25, 18. 21. 22.

13. Und * Joas entſchlief mit ſeinen vättern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem ſtuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die könige Iſrael.
* cap. 14, 16.

14. Eliſa aber ward kranck, daran er auch ſtarb. Und Joas, der könig Iſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein * vatter, mein vatter, wagen Iſrael, und ſeine reuter!
* cap. 2, 12.

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und da er den bogen und die pfeile nahm,

16. Sprach er zum könige Iſrael: Spanne mit deiner hand den bogen! und er ſpannete mit ſeiner hand. Und Eliſa legete ſeine hand auf des königes hand,

17. Und ſprach: Thue das fenſter auf gegen morgen! Und er thäts auf. Und Eliſa ſprach: Schieß! Und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein pfeil des heyls vom Herrn! ein pfeil des heyls wider die Syrer! und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum könige Iſrael: Schlage die erde! Und er ſchlug dreymal, und ſtund ſtille.

19. Da ward der mann Gottes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünff- oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären; nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die kriegsleute der Moabiter ins land deſſelbigen jahrs.

21. Und es begab ſich, daß ſie einen mann begruben. Da ſie aber die kriegsleute ſahen, wurffen ſie den mann in Eliſä grab. Und da er hinab kam, und die gebeine Eliſä anrührete, * ward er lebendig, und trat auf ſeine füſſe.
* Sir. 48, 14. 15.

22. Alſo zwang nun Haſael, der könig zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebete.

23. Aber der Herr thät ihnen gnade, und erbarmete ſich ihrer, und wandte ſich zu ihnen, * um ſeines bundes willen, mit Abraham, Iſaac und Jacob; und wollte ſie nicht verderben, verwarff ſie auch nicht von ſeinem angeſicht, bis auf dieſe ſtunde. * 2 Moſ. 2, 24.
3 Moſ. 26, 42.

24. Und Haſael, der könig zu Syrien, ſtarb, und ſein ſohn Ben-Hadad ward könig an ſeine ſtatt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die ſtädte aus der hand Ben-Hadad, des ſohns Haſael, die er aus der hand ſeines vatters Joahas genommen hatte mit ſtreit. Dreymal ſchlug ihn Joas, und brachte die ſtädte Iſrael wieder.

Das 14. Capitel.

Hiſtoria Amaziä und Aſariä, der könige in Juda; Jerobeams des andern in Iſrael.

Im andern jahr Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, ward * Amazia könig, der ſohn Joas, des königes Juda. * 2 Chron. 25, 1.

2. Fünff und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan von Jeruſalem.

3. Und er thät, was dem Herrn wohl gefiel, doch nicht wie ſein vatter David; ſondern wie ſein vatter Joas thät er auch.

4. Denn * die höhen wurden nicht abgethan; ſondern das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen. * c. 12, 3.

5. Da er nun des königreichs mächtig ward, ſchlug er ſeine knechte, * die ſeinen vatter, den könig, geſchlagen hatten.
* cap. 12, 20.

6. Aber die kinder der todtſchläger tödtete er nicht; wie es denn * geſchrieben ſtehet im geſetz-buch Moſe, da der Herr gebotten hat, und geſagt: Die vätter ſollen nicht um der kinder willen

ſterben; und die kinder ſollen nicht um der väter willen ſterben; ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben. * 5 Moſ. 24, 16.

7. Er ſchlug * auch der Edomiter im ſaltzthal zehen tauſend, und gewann die ſtadt Sela mit ſtreit, und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen tag.
* 2 Chron. 25, 11.

8. Da ſandte Amazia botten zu Joas, dem ſohn Joahas, des ſohns Jehu, dem könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komme her, laß uns mit einander beſehen!

9. Aber Joas, der könig Iſrael, ſandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der * dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſandte zum cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine tochter meinem ſohn zum weibe. Aber das wild auf dem felde im Libanon lieff über den dornſtrauch, und zertrat ihn.
* Richt. 9, 14.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen; deß überhebet ſich dein hertz. Habe den ruhm, und bleibe daheim; warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchete nicht. Da zog Joas, der könig Iſrael, herauf, und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.
* 2 Chron. 25, 22.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß ein jeglicher flohe in ſeine hütte.

13. Und Joas, der könig Iſrael, griff Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, des ſohns Ahasja, zu Beth-Semes, und kam gen Jeruſalem, und zerriß die mauren Jeruſalem, von dem thor Ephraim an bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

14. Und * nahm alles gold und ſilber, und geräthe, das funden ward im hauſe des Herrn, und im ſchatze des königes hauſes, dazu die kinder zu pfande, und zog wieder gen Samaria. * 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine macht, und wie er * mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael. * cap. 13, 12.

16. Und * Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den königen Iſrael. Und ſein ſohn Jerobeam ward könig an ſeine ſtatt.
* cap. 13, 13.

17. Amazia aber, der ſohn Joas, des königes Juda, lebete nach dem tode Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, fünfzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda.
* 2 Chron. 25, 1.

19. Und ſie machten einen bund * wider ihn zu Jeruſalem; er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.
* cap. 12, 20.

20. Und ſie * brachten ihn auf roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem, bey ſeine väter, in der ſtadt David:
* cap. 9, 28. cap. 23, 30.

21. Und das gantze volck Juda nahm * Aſarja, in ſeinem ſechzehenden jahr, und machten ihn zum könige an ſtatt ſeines vaters Amazia. * cap. 15, 1. 2.

22. Er bauete * Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der könig mit ſeinen vätern entſchlafen war.
* cap. 16, 6.

23. Im fünfzehenden jahr Amazia, des ſohns Joas, des königes Juda, ward * Jerobeam, der ſohn Joas, könig über Iſrael, zu Samaria, ein und viertzig jahr. * Hoſ. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte. * 1 Kön. 15, 34.

25. Er aber brachte wieder herzu die grentze Iſrael, von Hemath an, bis ans meer, das im blachen felde lieget; nach dem worte des Herrn, des Gottes Iſrael, das er geredet hatte durch ſeinen knecht * Jona, den ſohn Amithai, den propheten, der von Gath-Hepher war.
* Jon. 1, 1.

26. Denn der Herr ſahe an den elenden jammer Iſrael, daß auch die * verſchloſſene und verlaſſene dahin waren, und kein helffer war in Iſrael.
* 1 Kön. 14, 10.

27. Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den namen Iſrael austilgen unter dem himmel; und * halff ihnen durch Jerobeam, den ſohn Joas.
* cap. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcon und Hemath wiederbracht an Juda in Iſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen vätern, mit den königen Iſrael. Und ſein ſohn Sacharja ward könig an ſeine ſtatt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher könige in Juda und Iſrael.

Im ſieben und zwanzigſten jahr Jerobeam, des königes Iſrael, ward könig Aſarja, * der ſohn Amazia, des königes Juda. * 1 Chron. 3, 12.

2. Und war * ſechzehen jahr alt, da er könig ward; und regierete zwey und fünfzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.
* cap. 14, 21.

3. Und thät, das dem Herrn wohl gefiel, allerdinge wie ſein vatter Amazia.
4. Ohne, * daß ſie die höhen nicht abthäten: denn das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen.
* cap. 12, 3. 1 Kön. 22, 44.
5. Der Herr plagte aber den könig, daß * er ausſätzig war bis an ſeinen tod; und wohnete in einem ſondern hauſe. Jotham aber, des königes ſohn, regierete das haus, und richtete das volck im lande. * 2 Chron. 26, 19.
6. Was aber mehr von Aſaria zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda.
* 2 Chron. 26, 1. ſeq.
7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen vättern; und man begrub ihn bey ſeine vätter in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn Jotham ward könig an ſeine ſtatt.
8. Im acht und dreyßigſten jahr Aſarja, des königes Juda, ward könig * Sacharja, der ſohn Jerobeams, über Iſrael, zu Samaria, ſechs monden.
* cap. 14, 29.
9. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine vätter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte. * c. 10, 29. c. 13, 11.
10. Und Sallum, der ſohn Jabes, machte * einen bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem volcke, und tödtete ihn; und ward könig an ſeine ſtatt.
* cap. 12, 20.
11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.
* cap. 13, 8.
12. Und das iſts, das * der Herr Jehu geredet hatte: Dir ſollen kinder ins vierte glied ſitzen auf dem ſtuhl Iſrael; und iſt alſo geſchehen. * cap. 10, 30.
13. Sallum aber, der ſohn Jabes, ward könig im neun und dreyßigſten jahr Aſarja, des königes Juda; und regierete einen monden zu Samaria.
14. Denn Menahem, der ſohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den ſohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward könig an ſeine ſtatt.
* 1 Kön. 16, 17.
15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinen bund, den er anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.
16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah, und alle, die drinnen waren, und ihre grentze von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wollten einlaſſen; und ſchlug alle ihre ſchwangere, und zerriß ſie.
17. Im neun und dreyßigſten jahr Aſarja, des königes Juda, ward könig Menahem, der ſohn Gadi, über Iſrael, zehen jahr zu Samaria,
18. Und thät, das dem Herrn übel gefiel. * Er ließ ſein lebenlang nicht von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte.
* cap. 13, 11. cap. 14, 24.
19. Und es kam Phul, der könig von Aſſyrien, ins land. Und Menahem gab dem Phul tauſend centner ſilbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräfftigte ihm das königreich.
20. Und Menahem ſatzte ein * geld in Iſrael auf die reicheſten, fünffzig ſeckel ſilbers auf einen jeglichen mann, das er dem könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der könig von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im lande. * cap. 23, 35.
21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.
22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen vättern; und Pekahjah, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.
23. Im fünffzigſten jahr Aſarja, des königes Juda, ward könig Pekahjah, der ſohn Menahem, über Iſrael zu Samaria zwey jahr.
24. Und thät, das dem Herrn übel gefiel: denn * er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte. * cap. 10, 29. cap. 14, 24.
25. Und es machte Pekah, der ſohn Remalja, ſeines ritters, * einen bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria, im pallaſt des königes hauſes, mit Argob und Arie, und fünffzig mann mit ihm von den kindern Gilead, und tödtete ihn; und ward könig an ſeine ſtatt.
* cap. 14, 19.
26. Was aber mehr von Pekahjah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael.
27. Im zwey und fünffzigſten jahr Aſarja, des königes Juda, ward könig Pekah, der ſohn Remalja, über Iſrael zu Samaria, zwanzig jahr.
28. Und thät, das dem Herrn übel gefiel: denn * er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte. * cap. 10, 29. cap. 14, 24.
29. Zu den zeiten Pekah, des königes Iſrael, kam Thiglath Pileſſer, der könig zu Aſſyrien, und nahm * Hion, Abel, Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das gantze land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien. * 1 Kön. 15, 20.
30. Und Hoſea, der ſohn Ela, machte * einen bund wider Pekah, den ſohn Remalja, und ſchlug ihn todt; und ward könig an ſeine ſtatt, im zwanzigſten jahr Jotham, des ſohns Uſia. * c. 12, 20. cap. 14, 19.
31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen

gen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Iſrael. * 2 Chron. 28, 6.

32. Im andern jahr Pekah, des ſohns Remalja, des königes Iſrael, ward könig Jotham, der ſohn Uſia, des königes Juda.

33. Und war fünff und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und * regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadok. * cap. 16, 2.

34. Und thät, das dem Herrn wohl gefiel, * allerdinge, wie ſein vatter Uſia gethan hatte. * cap. 14, 3.

35. Ohne, daß ſie die höhen nicht abthäten: denn das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hauſe des Herrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 27, 1. ſeqq.

37. Zu der zeit hub der Herr an zu ſenden in Juda * Rezin, den könig zu Syrien, und Pekah, den ſohn Remalja. * Eſai. 7, 1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben bey ſeine vätter in der ſtadt David, ſeines vatters. Und Ahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 16. Capitel.

Ahas und ſeine regierung.

IM ſiebenzehenden jahr Pekah, des ſohns Remalja, ward könig * Ahas, der ſohn Jotham, des königes Juda. * 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig jahr war Ahas alt, da er könig ward, und * regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem; und thät nicht, was dem Herrn, ſeinem Gott, wohl gefiel, wie ſein vatter David. * cap. 15, 33.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Iſrael. Dazu * ließ er ſeinen ſohn durchs feuer gehen, nach den greueln der heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * cap. 17, 31. ꝛc.

4. Und thät opffer, und räucherte auf den höhen, und * auf den hügeln und unter allen grünen bäumen. * cap. 17, 10.

5. Dazumal * zog Rezin, der könig zu Syrien, und Pekah, der ſohn Remalja, könig in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas; aber ſie konnten ſie nicht gewinnen. * Eſai. 7, 1.

6. Zur ſelbigen zeit brachte Rezin, könig zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen, bis auf dieſen tag. * cap. 14, 22.

7. Aber Ahas ſandte botten zu * Thiglath Pileſſer, dem könige zu Aſſyrien; und ließ ihm ſagen: Ich bin dein knecht und dein ſohn; komm herauf, und hilff mir aus der hand des königes zu Syrien, und des königes Iſrael, die ſich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29.

8. Und Ahas * nahm das ſilber und gold, das in dem hauſe des Herrn, und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward, und ſandte dem könige zu Aſſyrien geſchencke. * 1 Kön. 15, 18.

9. Und der könig zu Aſſyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcon, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.

10. Und der könig Ahas zog entgegen Thiglath Pileſſer, dem könige zu Aſſyrien, gen Damaſcon. Und da er einen altar ſahe, der zu Damaſco war, ſandte der könig Ahas deſſelben altars ebenbild und gleichniß zum prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der prieſter, bauete einen altar, und machte ihn, wie der könig Ahas zu ihm geſandt hatte von Damaſco, bis der könig Ahas von Damaſco kam.

12. Und da der könig von Damaſco kam, und den altar ſahe, opfferte er drauf,

13. Und zündete drauf an ſein brandopffer, und ſpeis-opffer, und goß drauf ſeine tranck-opffer, und ließ das blut der danck-opffer, die er opfferte, auf den altar ſprengen.

14. Aber den ehernen altar, der vor dem Herrn ſtund, thät er weg, daß er nicht ſtünde zwiſchen dem altar und dem hauſe des Herrn; ſondern ſetzte ihn an die ecke des altars gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria, dem prieſter, und ſprach: Auf dem groſſen altar ſollt du anzünden die brandopffer des morgens, und die ſpeis-opffer des abends, und die brand-opffer des königes und ſein ſpeis-opffer, und die brandopffer alles volcks im lande, ſamt ihrem ſpeis-opffer und tranck-opffer, und alles blut der brand-opffer, und das blut aller andern opffer ſollt du drauf ſprengen: aber mit dem ehernen altar will ich dencken, was ich mache.

16. Uria, der prieſter, thät alles, was ihn der könig Ahas hieß.

17. Und der könig Ahas brach ab die ſeiten an den geſtühlen, und thät die keſſel oben davon, und das meer thät er von den ehernen ochſen, die drunter waren, und ſetzte es auf das ſteinerne pflaſter.

18. Dazu die decke des ſabbaths, die ſie am hauſe gebauet hatten, und den gang des königes hauſſen, wendete er zum hauſe des Herrn, dem könige zu Aſſyrien zu dienſt.

19. Was aber mehr von Ahas zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben bey ſeine vätter in der ſtadt David. Und * Hiſkia, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.
* cap. 18, 1.

Das 17. Capitel.

Unter Hoſea werden die zehen ſtämme in Aſſyrien geführet.

IM zwölfften jahr Ahas, des königes Juda, ward könig über Iſrael zu Samaria, Hoſea, der ſohn Ela, neun jahr.

2. Und thät, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die könige Iſrael, die vor ihm waren.

3. Wider denſelbigen zog herauf * Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien. Und Hoſea ward ihm unterthan, daß er ihm geſchencke gab. * Tob. 1, 2.

4. Da aber der könig zu Aſſyrien innen ward, daß Hoſea einen bund anrichtete, und botten hatte zu So, dem könige in Egypten, geſandt, und nicht darreichte geſchencke dem könige zu Aſſyrien alle jahr, belagerte er ihn, und legte ihn ins gefängniß.

5. Und der könig zu Aſſyrien zog aufs gantze land, und gen Samaria, und belagerte ſie drey jahr.

6. Und im neunten jahre Hoſea gewann der könig zu Aſſyrien Samaria, und führete Iſrael weg in Aſſyrien; und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor, am waſſer Goſan, und in den ſtädten der Meder.

7. Denn da die kinder Iſrael wider den Herrn, ihren Gott, ſündigten, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus der hand Pharao, des königes in Egypten, und andere götter fürchteten;

8. Und wandelten * nach der heyden weiſe, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte, und wie die könige Iſrael thaten. * cap. 16, 3. c. 21, 2.

9. Und die kinder Iſrael ſchmückten ihre ſachen wider den Herrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren: nemlich, daß ſie ihnen höhen baueten in allen ſtädten, beyde in ſchlöſſern und veſten ſtädten.

10. Und richteten ſäulen auf, und häyne auf allen hohen hügeln, und unter * allen grünen bäumen;
* cap. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daſelbſt auf allen höhen, wie die heyden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böſe ſtücke, damit ſie den Herrn erzürneten.

12. Und dieneten den götzen, davon der Herr zu ihnen geſagt hatte: * Ihr ſollt ſolches nicht thun.
* 2 Moſ. 20, 2. 3. cap. 23, 13.

13. Und wenn der Herr bezeugete in Iſrael und Juda, durch alle propheten und ſchauer, und ließ ihnen ſagen: * Kehret um von euren böſen wegen, und haltet meine gebotte und rechte, nach allem geſetz, das ich euren vättern gebotten habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine knechte, die propheten;
* Jer. 25, 5.

14. So gehorchten ſie nicht, ſondern härteten ihren nacken, wie der nacke ihrer vätter, die nicht glaubten an den Herrn, ihren Gott.

15. Dazu verachteten ſie ſeine gebotte, und ſeinen bund, den er mit ihren vättern gemacht hatte, und ſeine zeugniſſe, die er unter ihnen thät; ſondern wandelten ihrer eitelkeit nach, und wurden eitel den heyden nach, die um ſie her wohneten; von welchen ihnen der Herr * gebotten hatte, ſie ſollten nicht, wie ſie, thun. * 3 Moſ. 18, 24.

16. Aber ſie verlieſſen alle gebotte des Herrn, ihres Gottes, und * machten ihnen zwey gegoſſene kälber und häyne; und beteten an alle heer des himmels, und dieneten Baal;
* 1 Kön. 12, 28.

17. Und lieſſen * ihre ſöhne und töchter durchs feuer gehen, und giengen mit weiſſagen und zaubern um; und übergaben ſich zu thun, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen. * v. 31. ꝛc.

18. Da ward der Herr ſehr zornig über Iſrael, und * thät ſie von ſeinem angeſichte; daß nichts überblieb, denn der ſtamm Juda alleine. * cap. 23, 27.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebotte des Herrn, ihres Gottes, und wandelten nach den ſitten Iſrael, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarff der Herr allen ſaamen Iſrael, und drängete ſie, und gab ſie in die hände der räuber, bis daß er ſie verwarff von ſeinem angeſichte.

21. Denn Iſrael ward geriſſen vom hauſe Davids, und ſie machten zum könige Jerobeam, den ſohn Nebat. Derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom Herrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.

22. Alſo wandelten die kinder Iſrael in allen ſünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon;

23. Bis der Herr Iſrael von ſeinem angeſicht thät, * wie er geredet hatte durch alle ſeine knechte, die propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen tag.
* Jer. 25, 9. Hoſ. 1, 6.

24. Der könig aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, und beſetzte die ſtädte in Samaria, an ſtatt der kinder Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben ſtädten.

25. Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten; ſandte der Herr * löwen

unter ſie, die erwürgeten ſie.
* 3 Moſ. 26, 22.

26. Und ſie lieſſen dem könige zu Aſſyrien ſagen: Die heyden, die du haſt hergebracht, und die ſtädte Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der weiſe des Gottes im lande; darum hat er löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die weiſe des Gottes im lande.

27. Der könig zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der prieſter einen, die von dannen ſind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet daſelbſt; und er lehre ſie die weiſe des Gottes im lande.

28. Da kam der prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzte ſich zu Beth-El; und lehrete ſie, wie ſie den Herrn fürchten ſollten.

29. Aber ein * jeglich volck machte ſeinen gott, und thäten ſie in die häuſer auf den höhen, die die Samariter machten, ein jeglich volck in ihren ſtädten, darinnen ſie wohneten. * Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth. Die von Cuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim * verbrannten ihre ſöhne dem Adramelech und Anamelech, den göttern derer von Sepharvaim. * cap. 16, 3. cap. 21, 2. 5 Moſ. 18, 10.

32. Und weil ſie den Herrn auch fürchteten, machten ſie ihnen prieſter auf den höhen aus den unterſten unter ihnen, und thäten ſie in die häuſer auf den höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den Herrn, und dieneten auch den göttern, nach eines jeglichen volcks weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen tag thun ſie nach der alten weiſe; daß ſie weder den Herrn fürchten, noch ihre ſitten und rechte thun, nach dem geſetz und gebott, das der Herr gebotten hat den kindern Jacob, welchem er den namen Iſrael gab;

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebot ihnen, und ſprach: Fürchtet keine andere götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opffert ihnen nicht:

36. Sondern den Herrn, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit groſſer krafft und ausgerecktem arm, den fürchtet, den betet an, und dem opffert.

37. Und die ſitten, rechte, geſetze und gebotte, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut alle wege, und nicht andere götter fürchtet.

38. Und des bundes, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere götter fürchtet:

39. Sondern * fürchtet den Herrn, euren Gott; der wird euch erretten von allen euren feinden. * 1 Sam. 12, 24. Pſ. 34, 10.

40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſondern thäten nach ihrer vorigen weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe heyden den Herrn, und dieneten auch ihren götzen. Alſo thäten auch ihre kinder und kindeskinder, wie ihre vätter gethan haben, bis auf dieſen tag.

Das 18. Capitel.

Bey regierung Hiſkiä wird Jeruſalem von Sanherib belägert.

IM dritten jahr Hoſea, des ſohnes Ela, des königes Iſrael, ward könig * Hiſkia, der ſohn Ahas, des königes Juda. * cap. 16, 20. 2 Chron. 29, 1.

2. Und war fünff und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abi, eine tochter Sacharja.

3. Und * thät, was dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter David. * cap. 12, 2. cap. 22, 2.

4. Er thät ab die höhen, und zerbrach die ſäulen, und rottete die hayne aus: und zerſtieß die eherne ſchlange, die * Moſe gemacht hatte; denn bis zu der zeit hatten ihr die kinder Iſrael geräuchert, und man hieß ſie Nehuſthan. * 4 Moſ. 21, 8. 9.

5. Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Iſrael; * daß nach ihm ſeines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor ihm geweſen. * cap. 23, 25.

6. Er hieng dem Herrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt ſeine gebotte, die der Herr Moſe gebotten hatte. * 1 Sam. 12, 20. Pſ. 119, 51. 102.

7. Und der Herr war mit ihm, und wo er auszog, handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom könige zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre grentze, von den ſchlöſſern an, bis an die veſten ſtädte.

9. Im vierten jahr Hiſkia, des königes Juda, (das war das ſiebende jahr Hoſea, des ſohns Ela, des königes Iſrael) da zog Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien, herauf wider Samaria, und belagerte ſie;

10. Und * gewann ſie nach dreyen jahren, im ſechsten jahr Hiſkia; das iſt, im neunten jahr Hoſea, des königes Iſrael, da ward Samaria gewonnen. * cap. 17, 6.

11. Und der könig zu Aſſyrien * führete Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und Habor, am waſſer Goſan, und in die ſtädte der Meder; * cap. 17, 6.

12. Darum, daß ſie nicht gehorchet

hatten der ſtimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten ſeinen bund, und alles, was Moſe, der knecht des Herrn, gebotten hatte, derer hatten ſie keines gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehenden jahr aber des königes Hiskia * zog herauf Sanherib, der könig zu Aſſyrien, wider alle veſte ſtädte Juda, und nahm ſie ein.
* 2 Chron. 32, 1. Eſaj. 36, 1. Sir. 48, 20.

14. Da ſandte Hiskia, der könig Juda, zum könige von Aſſyrien aen Lachis, und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, kehre um von mir, was du mir auflegeſt, will ich tragen. Da legte der könig von Aſſyrien auf Hiskia, den könig Juda, drey hundert centner ſilbers, und dreyßig centner goldes.

15. Alſo gab Hiskia alle das ſilber, das im hauſe des Herrn, und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward.

16. Zu ſelbiger zeit zerbrach Hiskia, der könig Juda, die thüren am tempel des Herrn, und die bleche, die er ſelbſt überziehen hatte laſſen; und gab ſie dem könige von Aſſyrien.

17. Und * der könig von Aſſyrien ſandte Thartan, und den ertz-kämmerer, und den Rabſake von Lachis, zum könige Hiskia, mit groſſer macht gen Jeruſalem; und ſie zogen herauf. Und da ſie hinkamen, hielten ſie an der waſſer-gruben, bey dem obern teich, der da liegt an der ſtraſſe auf dem acker des walckmüllers;
* 2 Chron. 32, 9. Eſaj. 20, 1.

18. Und rieff dem könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaph, der cantzler.

19. Und der ertz-ſchencke ſprach zu ihnen: Lieber, ſaget dem könige Hiskia: So ſpricht der groſſe könig, der könig von Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meyneſt du, es ſey noch rath und macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt worden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoſſenen rohrſtab, auf Egypten? welcher, ſo ſich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den Herrn, unſern Gott. Iſts denn nicht der, deß höhen und altäre Hiskia hat abgethan, und geſaget zu Juda und zu Jeruſalem: *Vor dieſem altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollt ihr anbeten? * 2 Moſ. 20, 24. 5 Moſ. 12, 5. 11.

23. Nun gelobe meinem herrn, dem könige von Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend roſſe geben, daß du mögeſt reuter dazu geben.

24. Wie willt du denn bleiben vor dem geringſten herrn, einem meines herrn unterthanen? und verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

25. Meyneſt du aber, ich ſey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich dieſe ſtätte verderbe? Der Herr * hat mirs geheiſſen: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.

26. Da ſprach Eliakim, der ſohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum ertzſchencken: Rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch, vor den ohren des volcks, das auf der mauer iſt.

27. Aber der ertz-ſchencke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn, oder zu dir geſandt, daß ich ſolche worte rede? Ja zu den männern, die auf der mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſauffen.

28. Alſo ſtund der ertz-ſchencke, und rieff mit lauter ſtimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das wort des groſſen königes, des königes von Aſſyrien.

29. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiskia nicht aufſetzen: denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den Herrn, daß er ſaget: Der Herr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hände des königes von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der könig von Aſſyrien: Nehmet an meine gnade, und kommet zu mir heraus, ſo ſoll jedermann * ſeines weinſtocks und ſeines feigenbaums eſſen, und ſeines brunnens trincken;
* 1 Kön. 4, 25.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das eurem lande gleich iſt, da korn, moſt, brod, weinberge, ölbäume, öl und honig innen iſt; ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der Herr wird uns erretten.

33. Haben auch die * götter der heyden ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königes von Aſſyrien?
* Eſaj. 10, 10. 11.

34. Wo ſind die götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim, Hena, und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo iſt ein gott unter aller landen göttern, die ihr land haben von meiner hand errettet: Daß der Herr ſollte Jeruſalem von meiner hand erretten?

36. Das volck aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts: denn der könig hatte

hatte gebotten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaph, der cantzler, zu Hiskia, mit zerriſſenen kleidern, und ſagten ihm an die worte des ertz-ſchenckens.

Das 19. Capitel.

Sanheribs trotz und macht wird auf Hiskia gebett gerochen und zertrennet.

DA * der könig Hiskia das hörete, † zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und gieng in das haus des Herrn. * Eſai. 37, 1. † 4 Moſ. 14, 6.

2. Und ſandte Eliakim, den hofmeiſter, und Sebena, den ſchreiber, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken angethan, zu dem propheten Jeſaja, dem ſohn Amoz.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: das iſt ein tag der noth, und ſcheltens und läſterns! Die * kinder ſind kommen an die geburt, und iſt keine krafft da zu gebähren. * Eſai. 13, 8. cap. 26, 18.

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte alle worte des ertz-ſchenckens, den ſein herr, der könig von Aſſyrien, geſandt hat, hohn zu ſprechen dem lebendigen Gott, und zu ſchelten mit worten, die der Herr, dein Gott, gehöret hat: So hebe dein gebett auf für die übrigen, die noch vorhanden ſind.

5. Und * da die knechte des königes Hiskia zu Jeſaia kamen, * Eſai. 37, 6.

6. Sprach Jeſaja zu ihnen: So ſaget eurem herrn, ſo ſpricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret haſt, damit mich die knaben des königes von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geiſt geben, daß er * ein gerücht hören wird, und wieder in ſein land ziehen; und will ihn durchs ſchwerdt fällen in ſeinem lande. * cap. 7, 6.

8. Und da der ertz-ſchencke wieder kam, fand er den könig von Aſſyrien ſtreiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten, wendete er um, und ſandte botten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem könige Juda: Laß dich deinen Gott nicht auffſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand * des königes von Aſſyrien gegeben werden. * cap. 18, 30.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die könige von Aſſyrien gethan haben allen landen, und ſie verbannet; und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben der heyden götter auch ſie errettet, welche meine väter haben verderbet, Goſan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelaſſar waren?

13. Wo iſt der könig zu Hemath, der könig zu Arphad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

14. Und da Hiskia die briefe von den botten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf zum hauſe des Herrn, und breitete ſie aus vor dem Herrn;

15. Und betete vor dem Herrn, und ſprach: Herr, Gott Iſrael, * der du über Cherubim ſitzeſt, du biſt allein Gott unter allen königreichen auf erden; du haſt himmel und erden gemacht. * Pſalm 80, 2.

16. Herr, neige deine ohren, und höre; thue deine augen auf, und ſiehe; und höre die worte Sanherib, der hergeſandt hat * hohn zu ſprechen dem lebendigen Gott. * 1 Sam. 17, 10.

17. Es iſt wahr, Herr, die könige von Aſſyrien haben die heyden mit dem ſchwerdt umgebracht, und ihr land;

18. Und haben ihre götter ins feuer geworffen; denn es waren nicht götter, ſondern menſchen-hände werck, holtz und ſteine; darum haben ſie ſie umgebracht.

19. Nun aber, Herr, unſer Gott, hilff uns aus ſeiner hand; * auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott biſt. * Sir. 36, 5.

20. Da ſandte Jeſaja, der ſohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den könig von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſts, das der Herr wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, verachtet dich, und ſpottet dein; die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr haupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Ueber wen haſt du deine ſtimme erhaben? Du haſt deine augen erhaben wider den Heiligen in Iſrael.

23. Du haſt den Herrn durch deine botten gehöhnet, und geſagt: * Ich bin durch die menge meiner wagen auf die höhe der berge geſtiegen, auf den ſeiten des Libanon; ich habe ſeine hohe cedern und auserleſene tannen abgehauen, und bin kommen an die äuſſerſte herberge des waldes ſeines Carmels. * Eſai. 37, 24.

24. Ich habe gegraben und ausgetruncken die fremden waſſer; und habe vertrocknet mit meinen fuß-ſohlen die ſeen.

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich ſolches lange zuvor gethan habe, und von anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen laſſen; daß veſte

ſtädte würden fallen in einen wüſten
ſteinhauffen;
26. Und die drinnen wohnen, matt
werden, und ſich fürchten und ſchämen
müßten; und werden wie das gras auf
dem felde, und wie das * grüne kraut
zum heu auf den dächern, das verdorret,
ehe denn es reiff wird. * Pſ. 92, 8.
Pſ. 129, 6.
27. Ich weiß dein wohnen, dein aus-
und einziehen, und daß du tobeſt wider
mich.
28. Weil * du denn wider mich tobeſt,
und dein übermuth vor meine ohren her-
auf kommen iſt, ſo will ich dir einen
ring an deine naſe legen, und ein gebiß
in dein maul, und will dich den weg wie-
der umführen, da du her kommen biſt.
* 1 Kön. 20, 28.
29. Und * ſey dir ein zeichen: In die-
ſem jahr iß, was zertretten iſt; im an-
dern jahr, was ſelber wächſt; im dritten
jahr ſäet, und erndtet, und pflantzet
weinberge, und eſſet ihre früchte.
* Eſai. 37, 30.
30. Und die tochter Juda, die errettet
und übergeblieben iſt, wird fürter unter-
ſich wurzeln, und überſich frucht tragen.
31. Denn von Jeruſalem werden aus-
gehen, die übergeblieben ſind, und die
erretteten vom berge Zion. * Der eifer
des Herrn Zebaoth wird ſolches thun.
* Eſai. 9, 7.
32. Darum ſpricht der Herr vom kö-
nige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in
dieſe ſtadt kommen, und keinen pfeil
drein ſchieſſen; und kein ſchild davor
kommen, und ſoll keinen wall drum
ſchütten.
33. Sondern er ſoll den weg wieder
umziehen, den er gekommen iſt; und ſoll
in dieſe ſtadt nicht kommen. Der Herr
ſagts.
34. Und * ich will dieſe ſtadt beſchir-
men, daß ich ihr helffe um meinetwillen,
und um David, meines knechts, willen.
* cap. 20, 6.
35. Und in derſelben nacht fuhr aus
der engel des Herrn, und * ſchlug im la-
ger von Aſſyrien hundert und fünff und
achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich
des morgens frühe aufmachten, ſiehe,
da lags alles eitel todte leichnam.
* Eſaj. 37, 36. ꝛc.
36. Alſo brach Sanherib, der könig
von Aſſyrien, auf, und zog weg, und
kehrete um; und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im hauſe Niſ-
roch, ſeines gottes, * ſchlugen ihn mit
dem ſchwerdt Adramelech und Sar Ezer,
ſeine ſöhne; und ſie entrunnen ins land
Ararat. Und ſein ſohn Aſſar-Haddon
ward könig an ſeine ſtatt. * vers 7.

Das 20. Capitel.

Hiskiä kranckheit: Lebens-verlänge-
rung, ehrgeitz und abſchied.

Zu der zeit ward * Hiskia todt kranck;
und der prophet Jeſaja, der ſohn
Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu
ihm: So ſpricht der Herr: Beſchicke dein
haus! denn du wirſt ſterben, und nicht
leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24.
Eſaj. 38, 1.
2. Er aber wandte ſein antlitz zur
wand, und betete zum Herrn, und
ſprach:
3. Ach Herr, gedencke doch, daß ich
vor dir treulich gewandelt habe, und mit
rechtſchaffenem hertzen, und habe ge-
than, das dir wohl gefället. Und His-
kia weinete ſehr.
4. Da aber Jeſaja noch nicht zur ſtadt
halb hinaus gegangen war, kam des
Herrn wort zu ihm, und ſprach:
5. Kehre um, und ſage Hiskia, dem
fürſten meines volcks: So ſpricht der
Herr, der Gott deines vatters Da-
vids: Ich habe dein gebett gehöret, und
deine thränen angeſehen; ſiehe, ich will
dich geſund machen; am dritten tage
wirſt du hinauf in das haus des Herrn
gehen.
6. Und will fünffzehen jahr zu deinem
leben thun, und dich und dieſe ſtadt erret-
ten von dem könige zu Aſſyrien, und dieſe
ſtadt beſchirmen um meinetwillen, und
um meines knechts Davids willen.
7. Und Jeſaja ſprach: Bringet her
ein ſtück feigen. Und da ſie die brach-
ten, legten ſie ſie auf die drüſe; und er
ward geſund.
8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaja: Wel-
ches iſt das zeichen, daß mich der Herr
wird geſund machen, und ich in des
Herrn haus hinauf gehen werde, am
dritten tage?
9. Jeſaja ſprach: Das zeichen wirſt
du haben vom Herrn, daß der Herr
thun wird, was er geredt hat: Soll der
ſchatten zehen ſtuffen fürter gehen, oder
zehen ſtuffen zurücke gehen?
10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß
der ſchatten zehen ſtuffen niederwärts
gehe; das will ich nicht, ſondern daß er
zehen ſtuffen hinterſich zurück gehe.
11. Da rieff der prophet Jeſaja den
Herrn an; und * der ſchatten gieng hin-
terſich zurücke zehen ſtuffen, am zeiger
Ahas, die er war niederwärts gegangen.
* Joſ. 10, 13. Eſai. 38, 8.
12. Zu der zeit * ſandte Brodach, der
ſohn Baledan, des ſohns Baledan, könig
zu Babel, brieffe und geſchencke zu His-
kia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia
kranck war geweſen. * Eſaj. 39, 1.
13. Hiskia aber war frölich mit ihnen,
und zeigete ihnen das gantze ſchatz-haus,
ſilber, gold, ſpecerey, und das beſte öl,
und die harniſchkammer, und alles, was
in ſeinen ſchätzen vorhanden war. Es
war nichts in ſeinem hauſe, und in ſeiner
gantzen herrſchafft, das ihnen Hiskia
nicht zeigete.

14. Da kam Jeſaja, der prophet, zum könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir kommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen landen zu mir kommen von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem hauſe iſt; und iſt nichts in meinen ſchätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da ſprach Jeſaja zu Hiskia: Höre des Herrn wort:

17. Siehe, es kommt die zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführet werden, aus deinem hauſe, und was deine vätter geſammlet haben, bis auf dieſen tag; und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der Herr. * cap. 24, 13. 14.

18. Dazu die kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie kämmerer ſeyn im pallaſte des königes zu Babel.

19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaja: * Das iſt gut, das der Herr geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch friede und treue ſeyn zu meinen zeiten.
* 1 Sam. 3, 18.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und was er gethan hat, und der teich, und die waſſerröhren, damit er waſſer in die ſtadt geleitet hat: ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda.
* 2 Chron. 29, 1. cap. 32, 30.

21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vättern. Und * Manaſſe, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * cap. 21, 1.

Das 21. Capitel.

Hiſtoria von Manaſſe und Amon.

Manaſſe war zwölff jahr alt, da er * könig ward, und regierte fünff und fünffzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hephziba.
* 2 Chron. 33, 1.

2. Und er thät, das dem Herrn übel gefiel, nach * den greueln der heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * cap. 17, 31. ꝛc.

3. Und verkehrete ſich, und bauete die höhen, die ſein vatter Hiskia hatte abgebracht; und richtete Baal altäre auf, und machte häyne, wie Ahab, der könig Iſrael, gethan hatte, und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen.

4. Und bauete altäre im hauſe des Herrn, davon der * Herr geſagt hatte: Ich will meinen namen zu Jeruſalem ſetzen. * 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

5. Und er bauete allen heeren am himmel * altäre, in beyden höfen am hauſe des Herrn. * cap. 23, 12.

6. Und ließ * ſeinen ſohn durchs feuer gehen, und achtete auf vogel-geſchrey und zeichen, und hielt wahrſager und zeichendeuter; und thät deß viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

7. Er ſetzte auch einen häyn-götzen, den er gemacht hatte, in das haus, von welchem der Herr zu David und zu Salomo, ſeinem ſohne, * geſagt hatte: In dieſem hauſe und zu Jeruſalem, die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael, will ich meinen namen ſetzen ewiglich. * 1 Kön. 8, 29. cap. 9, 3.

8. Und will den fuß Iſrael nicht mehr bewegen laſſen vom lande, das ich ihren vättern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem geſetz, das mein knecht Moſe ihnen gebotten hat.

9. Aber ſie gehorchten nicht; ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thäten, denn die heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Da redete der Herr durch ſeine knechte, die propheten, und ſprach:

11. Darum, * daß Manaſſe, der könig Juda, hat dieſe greuel gethan, die ärger ſind, denn alle greuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind; und hat auch Juda † ſündigen gemacht mit ſeinen götzen;
* Jer. 15, 4. ꝛc. † 1 Kön. 12, 30.

12. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, alſo: Siehe, ich will unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, * wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde ohren gellen.
* 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.

13. Und will über Jeruſalem die meßſchnur Samaria ziehen, und das gewicht des hauſes Ahabs; und will Jeruſalem ausſchütten, wie man ſchüſſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen.

14. Und ich will etliche meines erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die hände ihrer feinde, daß ſie ein raub und reiſſen werden aller ihrer feinde;

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem tage an, da ihre vätter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen tag.

16. Auch * vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig blut, bis daß Jeruſalem hie und da voll ward; ohne die ſünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thäten, das dem Herrn übel gefiel. * c. 24, 4.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine ſünde, die er thät, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 33, 1. ſeq.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben im garten an ſeinem hauſe, nemlich im garten Uſa. Und ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtatt.

19. * Zwey und zwanzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierete zwey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter

hieß Meſulemeth, eine tochter Haruz, von Jatba. * 2 Chron. 33, 21.

20. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein vatter Manaſſe gethan hatte.

21. Und wandelte in allem wege, den ſein vatter gewandelt hatte; und dienete den götzen, welchen ſein vatter gedienet hatte, und betete ſie an.

22. Und verließ den Herrn, ſeiner vätter Gott, und wandelte nicht im wege des Herrn.

23. Und ſeine knechte * machten einen bund wider Amon, und tödteten den könig in ſeinem hauſe. * cap. 12, 20. cap. 14, 19. cap. 15, 10.

24. Aber das volck im lande ſchlug * alle, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volck im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeine ſtatt. * cap. 14, 5. 2 Chron. 33, 25.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 33, 21. ſeq.

26. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, im garten Uſa. Und * ſein ſohn Joſia ward könig an ſeine ſtatt. * 1 Chron. 3, 14.

Das 22. Capitel.

Unter Joſia wird das geſetz-buch gefunden.

Joſia * war acht jahr alt, da er könig ward, und regierete ein und dreyſſig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jedida, eine tochter Adaja, von Bazkath. * 2 Chron. 34, 1.

2. Und thät, * das dem Herrn wohl gefiel; und wandelte in allem wege ſeines vatters Davids, und † wich nicht weder zur rechten noch zur lincken. * cap. 18, 3. † Joſ. 23, 6.

3. Und im achtzehenden jahre des königes Joſia, ſandte der könig hin Saphan, den ſohn Azalja, des ſohnes Meſullam, den ſchreiber, in das haus des Herrn, und ſprach:

4. Gehe hinauf zu dem hohenprieſter Hilkia, daß man * ihnen gebe das geld, das zum hauſe des Herrn gebracht iſt, das die hüter an der ſchwelle geſammlet haben vom volck; * 2 Chron. 24, 12. 2 Kön. 12, 11.

5. Daß ſie es * geben den arbeitern, die beſtellet ſind im hauſe des Herrn: und gaben es den arbeitern am hauſe des Herrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe. * 2 Chron. 34, 10.

6. Nemlich, den zimmerleuten, und bauleuten, und mäurern, und die da holtz und gehauene ſteine kauffen ſollen, das haus zu beſſern.

7. Doch, * daß man keine rechnung von ihnen nehme vom gelde, das unter ihre hand gethan wird; ſondern daß ſie es auf glauben handeln. * cap. 12, 15.

8. Und der hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem ſchreiber Saphan: * Ich habe das geſetz-buch gefunden im hauſe des Herrn. Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers läſe. * 2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der ſchreiber, brachte es dem könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſammen geſtoppelt, das im hauſe gefunden iſt, und habens den arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am hauſe des Herrn.

10. Auch ſagte Saphan, der ſchreiber, dem könige, und ſprach: Hilkia, der prieſter, gab mir ein buch. Und Saphan las es vor dem könige.

11. Da aber der könig hörete die worte im geſetz-buche, zerriß er ſeine kleider.

12. Und der könig gebot Hilkia, dem prieſter, und Ahikam, dem ſohne Saphan, und Achbor, dem ſohne Michaja, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte des königes, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für das volck, und für gantz Juda, um die worte dieſes buches, das gefunden iſt; denn es iſt ein groſſer grimm des Herrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere vätter nicht gehorchet haben den worten dieſes buches, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin Hilkia, der prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des ſohnes Thikwa, des ſohnes Harham, des hüters der kleider; und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern theile; und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Saget dem manne, der euch zu mir geſandt hat:

16. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will unglück über dieſe ſtätte und ihre einwohner bringen, alle worte des geſetzes, die der könig Juda hat laſſen leſen;

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände; darum wird mein grimm ſich wider dieſe ſtätte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden.

18. Aber dem könige Juda, der euch geſandt hat, den Herrn zu fragen, ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael:

19. Darum, daß dein hertz erweichet iſt über den worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höreteſt, was ich geredet habe wider dieſe ſtätte und ihre einwohner, daß ſie ſollen eine verwüſtung und fluch ſeyn, und haſt deine kleider zeriſſen, und haſt geweinet vor mir; ſo habe ichs auch erhöret, ſpricht der Herr.

20. Dar-

20. Darum * will ich dich zu deinen vättern ſammlen, daß du mit frieden in dein grab verſammlet werdeſt, und deine augen nicht ſehen alle das unglück, das ich über dieſe ſtätte bringen will. Und ſie ſagten es dem könige wieder.

* 2 Chron. 34, 28.

Das 23. Capitel.

Von der kirchen-reformation Joſiä, und folgenden königen Joahas und Jojakim.

UNd der könig ſandte hin, und es * verſammleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem.

* 2 Chron. 34, 29.

2. Und der könig gieng hinauf ins haus des Herrn, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem mit ihm, prieſter und propheten, und alles volck, beyde klein und groß; und man laſe vor ihren ohren alle worte des buches vom bunde, das im hauſe des Herrn gefunden war.

3. Und der könig trat an ſeine ſäule, und machte einen bund vor dem Herrn, daß ſie ſollten wandeln dem Herrn nach, und halten ſeine gebotte, zeugniſſe und rechte, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele; daß ſie aufrichteten die worte dieſes bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem buche. Und alles volck trat in den bund.

4. Und der könig gebot dem hohenprieſter Hilkia, und den prieſtern der andern ordnung, und den hütern an der ſchwelle, daß ſie ſollten aus dem tempel des Herrn thun alles gezeug, das dem Baal, und dem hayne, und allem heere des himmels gemacht war. Und verbranntẽ ſie hauſſen vor Jeruſalem im thale Kidron, und ihr ſtaub ward getragen gen Beth-El.

5. Und er thät ab die Camarim, welche die könige Juda hatten geſtifftet, zu räuchern auf den höhen, in den ſtädten Juda, und um Jeruſalem her; auch die räucherer des Baals, und der ſonne, und des mondes, und der planeten, und alles heers am himmel;

6. Und ließ den hayn aus dem hauſe des Herrn führen hinaus vor Jeruſalem in den bach Kidron, und verbrannte ihn im bache Kidron, und machte ihn zu ſtaub, und warff den ſtaub auf die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach ab die häuſer der hurer, die an dem hauſe des Herrn waren; darinnen die weiber wirckten häuſer zum hayne.

8. Und er ließ kommen alle prieſter aus den ſtädten Juda, und verunreinigte die höhen, da die prieſter räucherten, von Geba an bis gen Ber-Seba; und brach ab die höhen in den thoren, die in der thür des thores waren, Joſua, des ſtadtvogts, welches war zur lincken, wenn man zum thore der ſtadt gehet.

9. Doch hatten die prieſter der höhen nie geopffert auf dem altar des Herrn zu Jeruſalem; ſondern aſſen des ungeſäuerten brodes unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thophet, im thal der kinder Hinnom: daß * niemand ſeinen ſohn oder ſeine tochter dem Moloch durchs feuer lieſſe gehen.

* 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

11. Und thät ab die roſſe, welche die könige Juda hatten der ſonne geſetzet im eingange des Herrn hauſes, an der kammer Nethanmelech, des kämmerers, der zu Parwarim war; und die wagen der ſonne verbrannte er mit feuer;

12. Und die * altare auf dem dache im ſaale Ahas, die die könige Juda gemacht hatten; und die altare, die Manaſſe gemacht hatte in den zween höfen des Herrn hauſes, brach der könig ab; und lieff von dannen, und warff ihren ſtaub in den bach Kidron. * cap. 11, 18.

13. Auch die höhen, die vor Jeruſalem waren, zur rechten am berge Mashith, die * Salomo, der könig Iſrael, gebauet hatte Aſthoreth, dem greuel von Zidon, und Chamos, dem greuel von Moab, und Milkom, dem greuel der kinder Ammon, verunreinigte der könig.

* 1 Kön. 11, 7. ꝛc.

14. Und zerbrach die ſäulen, und rottete aus die hayne, und füllete ihre ſtätte mit menſchen knochen.

15. Auch den altar zu Beth-El, die höhe, * die Jerobeam gemacht hatte, der ſohn Nebat, der Iſrael ſündigen machte, denſelben altar brach er ab, und die höhe; und verbrannte die höhe, und machte ſie zu ſtaube, und verbrannte den hayn.

* 1 Kön. 12, 32.

16. Und Joſia wandte ſich, und ſahe die gräber, die da waren auf dem berge, und ſandte hin, und ließ * die knochen aus den gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem altar, und verunreinigte ihn; nach dem wort des Herrn, das der mann Gottes ausgeruffen hatte, der ſolches ausrieff. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein grabmaal, das ich ſehe? Und die leute in der ſtadt ſprachen zu ihm: Es iſt das grab des * mannes Gottes, der von Juda kam, und rieff ſolches aus, das du gethan haſt wider den altar zu Beth-El.

* 1 Kön. 13, 1. 2. 30.

18. Und er ſprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege ſeine gebeine! Alſo wurden ſeine gebeine errettet, mit den gebeinen des propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er thät auch weg alle häuſer der höhen in den ſtädten Samariä, welche die könige Iſrael gemacht hatten zu erzürnen; und thät mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er opfferte alle prieſter der höhen, die daſelbſt waren, auf den altären,

ren, und verbrannte alſo menſchen-beine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der könig gebot dem volck, und ſprach: * Haltet dem Herrn, eurem Gott, paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im buche dieſes bundes. * 2Chr. 35, 1.

22. Denn es war kein paſſah ſo gehalten als dieſes, von der richter zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Iſrael, und der könige Juda.

23. Sondern im achtzehenden jahr des königes Joſia ward diß paſſah gehalten dem Herrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle wahrſager, zeichendeuter, bilder und götzen, und alle greuel, die im lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden; auf daß er aufrichtete die worte des geſetzes, die geſchrieben ſtunden im buche, das Hilkia, der prieſter, fand im hauſe des Herrn.

25. Seines * gleichen war vor ihm kein könig geweſen, der ſo von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von allen kräfften ſich zum Herrn bekehret, nach allem geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf. * cap. 18, 5.

26. Doch kehrete ſich der Herr nicht von dem grimm ſeines groſſen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der reitzung willen, damit ihn * Manaſſe gereitzet hatte. * cap. 21, 11.

27. Und der Herr ſprach: Ich will Juda auch von meinem angeſichte thun, * wie ich Iſrael weggethan habe; und will dieſe ſtadt verwerffen, die ich erwählet hatte, nemlich Jeruſalem, und das haus, † davon ich geſagt habe: Mein name ſoll daſelbſt ſeyn.
* cap. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda. * 2 Chr. 34, 1. ſeq.

29. Zu ſeiner zeit zog * Pharao-Necho, der könig in Egypten, herauf wider den könig von Aſſyrien, an das waſſer Phrath. Aber der könig Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte. * 2 Chron. 35, 20.

30. Und * ſeine knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe. Und das volck im lande nahm † Joahas, den ſohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum könige an ſeines vatters ſtatt. * 2 Chr. 35, 22. ꝛc.
† 2 Chron. 36, 1.

31. Drey und zwanzig jahr war Joahas alt, da er könig ward, und regierte drey monden zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna.

32. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine vätter gethan hatten.

33. Aber Pharao-Necho * fieng ihn zu Riblath im lande Hemath, daß er nicht regieren ſollte zu Jeruſalem; und legte eine ſchatzung aufs land, hundert centner ſilbers, und einen centner goldes.
* Ezech. 19, 4.

34. Und Pharao-Necho machte zum könig Eliakim, den ſohn Joſia, an ſtatt ſeines vatters Joſia, und wandte ſeinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten: daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das ſilber und gold Pharao; doch ſchätzte er das land, daß er ſolch ſilber gäbe nach befehl Pharao; einen jeglichen nach ſeinem vermögen ſchätzte er am ſilber und gold, unter dem volck im lande, daß er dem Pharao-Necho gäbe.

36. Fünff und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Sebuda, eine tochter Pedaja von Ruma.

37. Und * thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſeine vätter gethan hatten.
* cap. 24, 9. 19.

Das 24. Capitel.

Von dreyen königen in Juda, Jojakim, Jojachin und Zidekia.

Zu ſeiner zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der könig zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahr. Und er wandte ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der Herr ließ auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten: nach dem wort des Herrn, das er geredet hatte durch ſeine knechte, die propheten.

3. Es geſchah aber Juda alſo, * nach dem wort des Herrn, daß er ſie von ſeinem angeſichte thät, um der ſünde willen Manaſſe, die er gethan hatte.
* cap. 21, 10. ſeq.

4. Auch um * des unſchuldigen blutes willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem blut, wollte der Herr nicht vergeben. * c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Juda. * 2 Chr. 36, 4. ſeq.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen vättern: und ſein * ſohn Jojachin ward könig an ſeine ſtatt. * 1 Chr. 3, 16.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem lande; denn der könig zu Babel hatte ihm genommen alles, was des königes in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an das waſſer Phrath.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin, da er könig ward, und regierete drey monden zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Nehuſtha, eine tochter Elnathan von Jeruſalem.

9. Und * thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein vatter gethan hatte.
* cap. 23, 32. 37.

10. Zu der * zeit zogen herauf die knechte Nebucad Nezars, des königes zu Babel, gen Jeruſalem; und kamen an die ſtadt mit bollwerck.
* 2 Chron. 36, 6. Dan. 1, 1.

11. Und da Nebucad-Nezar zur ſtadt kam, und ſeine knechte, belagerte er ſie.

12. Aber Jojachin, der könig Juda, gieng heraus zum könige von Babel, mit ſeiner mutter, mit ſeinen knechten, mit ſeinen oberſten und kämmerern; und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahr ſeines königreichs.

13. Und * nahm von dannen heraus alle ſchätze im hauſe des Herrn, und im hauſe des königes; und zerſchlug alle güldene gefäſſe, die Salomo, der könig Iſrael, gemacht hatte im tempel des Herrn, wie denn der Herr geredet hatte.
* 2 Chron. 36, 10.

14. Und führete weg das gantze Jeruſalem, alle oberſten, alle gewaltige, zehen tauſend gefangene, und alle zimmerleute, und alle ſchmiede; und ließ nichts übrig, denn gering volck des landes.

15. Und * führete weg Jojachin gen Babel, die mutter des königes, die weiber des königes, und ſeine kämmerer; dazu die mächtigen im lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel.
* Jer. 24, 1. cap. 29, 2.

16. Und was der beſten leute waren, ſieben tauſend; und die zimmerleute, und ſchmiede, tauſend; alle ſtarcke kriegsmänner; und der könig von Babel brachte ſie gen Babel.

17. Und * der könig von Babel machte Mathanja, ſeinen vetter, zum könige an ſeine ſtatt, und wandelte ſeinen namen † Zidekia. * Jer. 37, 1. † 1 Chr. 3, 15.

18. Ein und zwanzig jahr alt war Zidekia, da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hamital, eine tochter Jeremia von Libna.

19. Und er thät, das dem Herrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem zorn des Herrn, bis daß er ſie von ſeinem angeſichte würfe. Und * Zidekia ward abtrünnig vom könige zu Babel. * Jer. 52, 3. Ez. 17, 15.

Das 25. Capitel.

Von der zerſtörung der ſtadt Jeruſalem und der babyloniſchen gefängniß.

Und es begab ſich im neunten jahr ſeines königreichs, am zehenden tage des zehenden monden, * kam Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, mit aller ſeiner macht wider Jeruſalem; und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen ſchutt um ſie her. * 2 Chr. 36, 17. Jer. 39, 1. cap. 52, 4.

2. Alſo ward die ſtadt belagert bis ins eilffte jahr des königes Zidekia.

3. Aber im neunten (des) monden ward der hunger ſtarck in der ſtadt, daß das volck des landes nicht zu eſſen hatte.

4. Da brach man in die ſtadt, und alle kriegsmänner flohen bey der nacht des weges von dem thor, zwiſchen den zwo mauren, der zu des königes garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt. Und er flohe des weges zum blachen felde.

5. Aber die macht der Chaldäer jagten dem könige nach, und ergriffen ihn im blachen felde zu Jericho; und alle kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber griffen den könig, und führeten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath; und ſie ſprachen ein urtheil über ihn.

7. Und ſie ſchlachteten die kinder Zidekia vor ſeinen augen; und blendeten Zidekia ſeine augen, und bunden ihn mit ketten, und führeten ihn gen Babel.

8. Am ſiebenden tage des fünfften monden, das iſt das neunzehende jahr Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, kam Nebuſar-Adan, der hofmeiſter, des königes zu Babel knecht, gen Jeruſalem.

9. Und verbrannte das haus des Herrn, und das haus des königes, und alle häuſer zu Jeruſalem, und alle groſſe häuſer verbrannte er mit feuer.

10. Und die gantze macht der Chaldäer, die mit dem hofmeiſter war, zerbrach die mauren um Jeruſalem her.

11. Das andere volck aber, das übrig war in der ſtadt, und die zum könige von Babel fielen, und den andern pöbel, führete Nebuſar-Adan, der hofmeiſter, weg.

12. Und von den geringſten im lande ließ der hofmeiſter weingärtner und ackerleute.

13. Aber * die eherne ſäulen am hauſe des Herrn, und die geſtühle, und das eherne meer, das am hauſe des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das ertz gen Babel. * Jer. 27, 19.

14. Und die töpffen, ſchauffeln, meſſer, löffel, und alle eherne gefäſſe, damit man dienete, nahmen ſie weg.

15. Dazu nahm der hofmeiſter die pfannen und becken, und was gülden und ſilbern war.

16. Zwo ſäulen, ein meer, und die geſtühle, die * Salomo gemacht hatte zum hauſe des Herrn. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieſer gefäſſe.
* 1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehen * ellen hoch war eine ſäule, und ihr knauff darauf war auch ehern, und drey ellen hoch, und die reiffe, und granat-äpffel an dem knauff umher, war alles ehern. Auf dieſe weiſe war auch die andere ſäule, mit den reiffen.
* 1 Kön. 7, 15. 2 Chr. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der hofmeiſter nahm den prieſter * Seraja, der erſten ordnung, und den prieſter Zephania, der andern ordnung, und drey thür-hüter,
* 1 Chron. 7, 14.
19. Und einen kämmerer aus der ſtadt, der geſetzet war über die kriegs-männer, und fünff männer, die ſtäts vor dem könige waren, die in der ſtadt funden wurden, und Sopher, den feld-hauptmann, der das volck im lande kriegen lehrete, und ſechzig mann vom volck auf dem lande, die in der ſtadt funden wurden.
20. Dieſe nahm Nebuſar-Adan, der hofmeiſter, und brachte ſie zum könige von Babel gen Riblath.
21. Und der könig von Babel ſchlug ſie todt zu Riblath im lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem lande.
22. Aber über das übrige volck im lande Juda, das Nebucad-Nezar, der könig von Babel, überließ, * ſetzte er Gedalia, den ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan. * Jer. 40, 5.
23. Da nun alle das krieges-volck, hauptleute, und die männer höreten, daß der könig von Babel Gedalja geſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Iſmael, der ſohn Nethanja, und Johanan, der ſohn Kareah, und Seraja, der ſohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaeſania, der ſohn Maechati, ſamt ihren männern.
24. Und Gedalja ſchwur ihnen und ihren männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldäern! bleibet im lande, und ſeyd unterthänig dem könige von Babel, ſo wird es euch wohlgehen.
25. Aber im ſiebenden monden kam Iſmael, der ſohn Nethanja, des ſohns Eliſama, vom königlichen geſchlechte, und zehen männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.
26. Da machten ſich auf alles volck, beyde klein und groß, und die oberſten des krieges, und kamen in Egypten; denn ſie furchten ſich vor den Chaldäern.
27. Aber im ſieben und dreyßigſten jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, weggeführet war, am ſieben und zwanzigſten tage des zwölfften monden, hub Evil-Merodach, der könig zu Babel, im erſten jahre ſeines königreichs, das haupt Jojachin, des königes Juda, aus dem kercker hervor,
28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen ſtuhl über die ſtühle der könige, die bey ihm waren zu Babel.
29. Und wandelte die kleider ſeines gefängniſſes; und er * aß allwege vor ihm ſein lebenlang.
* 2 Sam. 9, 7.
30. Und beſtimmte ihm ſein theil, das man ihm allewege gab vom könige auf einen jeglichen tag, ſein gantzes lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica, genannt Paralipomenon I.

Das 1. Capitel.

Geſchlecht-regiſter der patriarchen bis auf Jacob.

Adam, * Seth, Enos,
* 1 Moſ. 5, 3.
2. Kenan, Mahaleel, Jared,
3. Henoch, Methuſalah, Lamech.
4. Noah, Sem, Ham, Japhet.
5. Die kinder * Japhet ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras. * 1 Moſ. 10, 2.
6. Die kinder aber Gomer ſind: Aſcenas, Riphath, Thogarma.
7. Die kinder Javan ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.
8. Die * kinder Ham ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 Moſ. 10, 6.
9. Die kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu ſeyn auf erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Ananim, Lehabim, Naphthuhim,
* 1 Moſ. 10, 10.
12. Pathruſim, Casluhim, von welchem ſind auskommen die Philiſtim und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, und Heth,
14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die kinder * Sem ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech.
* 1 Moſ. 10, 22.
18. Arphachſad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. * 1 Moſ. 10, 24.
19. Eber * aber wurden zween ſöhne gebohren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit das land zertheilet ward; und ſein bruder hieß Jaktan.
* 1 Moſ. 10, 25. cap. 11, 16.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,
21. Hadoram, Uſal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachſad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das iſt Abraham.
28. Die kinder aber Abraham ſind: * Iſaac und Iſmael. * 1 Moſ. 21, 3.
29. Diß iſt ihr geſchlecht: Der erſte ſohn * Iſmaels: Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, * 1 Moſ. 25, 13.
30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,
31. Jethur, Naphis, Kedma. Das ſind die kinder Iſmaels.
32. Die kinder aber * Ketura, des kebsweibes Abraham: Die gebahr Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan. * 1 Moſ. 25, 2.
33. Und die kinder Midian ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diß ſind alle kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete Iſaac. Die kinder aber Iſaac ſind: Eſau und Iſrael.
35. Die kinder * Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * 1 Moſ. 36, 10.
36. Die kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gartham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die kinder Reguel ſind: Nahath, Sera, Samma und Miſa.
38. Die kinder Seir ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan.
39. Die kinder Lothan ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine ſchweſter Lothan.
40. Die kinder Sobal ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.
41. Die kinder Ana: Diſon. Die kinder Diſon ſind: Hamram, Esban, Jetharan, Cheran.
42. Die kinder Ezer ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die kinder Diſan ſind: Uz und Aran.
43. Diß * ſind die könige, die regieret haben im lande Edom, ehe denn ein könig regierte unter den kindern Iſrael: Bela, der ſohn Beor, und ſeine ſtadt hieß Dinhaba. * 1 Moſ. 36, 31.
44. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Jobab, der ſohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Huſam, aus der Themaniter lande.
46. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, der ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hieß Awith.
47. Da Hadad ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Salma von Maſrek.
48. Da Salma ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Saul von Rehoboth am waſſer.
49. Da Saul ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Baal-Hanan, der ſohn Achbor.
50. Da Baal-Hanan ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, und ſeine ſtadt hieß Pagi; und ſein weib hieß Mahetabeel, eine tochter Madret, die Meſahabs tochter war.
51. Da aber Hadad ſtarb, wurden fürſten zu Edom: Fürſt Thimnah, fürſt Alia, fürſt Jetheth,
52. Fürſt Ahalibama, fürſt Ela, fürſt Pinon,
53. Fürſt Kenas, fürſt Theman, fürſt Mibzar,
54. Fürſt Magdiel, fürſt Iram. Das ſind die fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jacobs und Juda.

Diß ſind die kinder * Iſrael: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, * 1 Moſ. 35, 22. 26.
2. * Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer. * 1 Moſ. 30, 5. ſeq.
3. Die kinder * Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der Cananitin, der tochter Suah. Ger † aber, der erſte ſohn Juda, war böſe vor dem Herrn, darum tödtete er ihn. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc. † 1 Moſ. 38, 7.
4. Thamar aber, ſeine ſchnur, * gebahr ihm Perez und Serah: daß aller kinder Juda waren fünffe. * 1 Moſ. 38, 29. 30.
5. Die * kinder Perez ſind: Hezron, und Hamul. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.
6. Die kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünffe.
7. Die kinder Charmi ſind: Achan, * welcher betrübete Iſrael, da er ſich am verbanneten vergriff. * Joſ. 7, 1. ꝛc.
8. Die kinder Ethan ſind Aſarja.
9. Die kinder aber Hezron, * die ihm gebohren ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.
10. Ram aber zeugete Ammi-Nadab. Ammi-Nadab zeugete Naheſſon, den fürſten der kinder Juda.
11. Naheſſon * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.
12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Iſai. * Ruth 4, 17.
13. Iſai * zeugete ſeinen erſten ſohn Eliab, Abi-Nadab den andern, † Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.
14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünfften,
15. Ozem den ſechsten, * David den ſiebenden. * 1 Sam. 17, 12.
16. Und ihre ſchweſtern waren: Zeruja

ruja und Abigail. Die kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.
17. Abigail aber gebahr * Amaſa. Der vatter aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter. * 2 Sam. 17, 25.
18. Caleb, der ſohn Hezron, zeugete mit Aſuba, ſeiner frauen, und Jerigoth. Und diß ſind derſelben kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.
19. Da aber Abuſa ſtarb, nahm Caleb Ephrath: die gebahr ihm Hur.
20. Hur gebahr Uri. Uri gebahr Bezaleel.
21. Darnach beſchlief Hezron die tochter Machir, des vatters Gilead, und er nahm ſie, da er war ſechzig jahr alt, und ſie gebahr ihm Segub.
22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig ſtädte im lande Gilead. * Richt. 10, 3.
23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die flecken Jair: dazu Kenath mit ihren töchtern, ſechzig ſtädte. Das ſind alle kinder Machir, des vatters Gilead.
24. Nach dem tode Hezron in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, ſein weib, die gebahr ihm Ashur, den vatter Thekoa.
25. Jerahmeel, der erſte ſohn Hezron, hatte kinder: den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahia.
26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Atara, die iſt die mutter Onam.
27. Die kinder aber Ram, des erſten ſohnes Jerahmeel, ſind: Maaz, Jamin, und Eker.
28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Jada. Die kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.
29. Das weib aber Abiſur hieß Abihail, die ihm gebahr Achban und Molid.
30. Die kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne kinder.
31. Die kinder Appaim ſind Jeſei. Die kinder Jeſei ſind Seſan. Die kinder Seſan ſind Ahelai.
32. Die kinder aber Jada, des bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan. Jether aber ſtarb ohne kinder.
33. Die kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die kinder Jerahmeel.
34. Seſan aber hatte nicht ſöhne, ſondern töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen knecht, der hieß Jarha.
35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem knechte, ſeine tochter zum weibe: die gebahr ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.
39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.
40. Elleaſa zeugete Siſſemei. Siſſemei zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.
42. Die kinder Caleb, des bruders Jerahmeel, ſind: Meſa, ſein erſter ſohn, der iſt der vatter Siph, und der kinder Mareſa, des vatters Hebron.
43. Die kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham, den vatter Jarkaam. Rekem zeugete Samai.
45. Der ſohn aber Samai hieß Maon; und Maon war der vatter Bethzur.
46. Epha aber, das kebsweib Calebs, gebahr Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.
47. Die kinder aber Jadahi ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.
48. Aber Maecha, das kebsweib Calebs, gebahr Seber und Thirhena;
49. Und gebahr auch Saaph, den vatter Madmanna, und Sewa, den vatter Machbena, und den vatter Gibea. Aber Achſa war * Calebs tochter. * Joſ. 15, 16.
50. Diß waren die kinder Caleb: Hur, der erſte ſohn von Ephrata, Sobal, der vatter Kiriath-Jearim,
51. Salma, der vatter Bethlehem, Hareph, der vatter Bethgader,
52. Und Sobal, der vatter Kiriath-Jearim, hatte ſöhne: der ſahe die helffte Manuhoth.
53. Die freundſchafften aber zu Kiriath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die * Zaregathiter und Esthaoliter. * cap. 4, 2.
54. Die kinder Salma ſind Bethlehem, und die Netophatiter, die crone des hauſes Joab, und die helffte der Manathiter von dem Zareither.
55. Und die freundſchafften der ſchreiber, die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da kommen ſind von Hamath, des vatters Betrechab.

Das 3. Capitel.

Regiſter der könige Juda.

Diß ſind * die kinder Davids, die ihm zu Hebron gebohren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin. * 2 Sam. 3, 2.
2. Der dritte Abſalom, der ſohn Maecha, der tochter Thalmai, des königes zu Geſur. Der vierte Adonia, der ſohn Hagith.
3. Der fünffte Saphat-Ja, von Abital. Der ſechste Jethream, von ſeinem weibe Egla.
4. Dieſe ſechs ſind ihm gebohren zu Hebron; denn er regierete daſelbſt ſieben jahr und ſechs monden: aber zu

Jeruſalem regierete er drey und dreyßig jahr.
5. Und dieſe * ſind ihm gebohren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der tochter Sua, der tochter Ammiel. * 2 Sam. 5, 14.
6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth,
7. Noga, Nepheg, Japia,
8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neune.
9. Das ſind alles kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und * Thamar war ihre ſchweſter. * 2 Sam. 13, 1.
10. Salomons * ſohn war Rehabeam, deß ſohn war Abia, deß ſohn war Aſſa, deß ſohn war Joſaphat, * Matth. 1, 7.
11. Deß ſohn war Joram, deß ſohn war Ahasja, deß ſohn war Joas,
12. Deß ſohn war Amazia, deß ſohn war Aſaria, deß ſohn war Jotham,
13. Deß ſohn war Ahas, deß ſohn war Hiskia, deß ſohn war Manaſſe,
14. Deß ſohn war Amon, deß ſohn war Joſia.
15. Joſia ſöhne aber waren: Der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die kinder Jojakim waren: Jechanja, deß ſohn war Zidekia.
17. Die kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaia, Seneagar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.
19. Die kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren: Meſullam, und Hananja, und ihre ſchweſter Selomith;
20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, Juſab-Heſed, die fünffe.
21. Die kinder aber Hananja waren: Plat-Ja, und Jeſaja; deß ſohn war Nephaja, deß ſohn war Arnan, deß ſohn war Obadja, deß ſohn war Sechanja.
22. Die kinder aber Sechanja waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, die ſechs.
23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.
24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömmlinge Judä.

Die kinder Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.
2. Reaja aber, der ſohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die * freundſchafften der Zaregathiter. * cap. 2, 53.
3. Und diß iſt der ſtamm des vatters Etam: Jesreel, Jeſma, Jedbas; und ihre ſchweſter hieß Hazlelponi.
4. Und Pnuel, der vatter Gedor, und Eſer, der vatter Huſa. Das ſind die kinder Hur, * des erſten ſohns Ephrata, des vatters Bethlehem. * cap. 2, 19.
5. Ashur aber, der vatter Thekoa, hatte zwey weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebahr ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind die kinder Naera.
7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die freundſchafft Aharhel, des ſohnes Harum:
9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine brüder; und ſeine mutter hieß ihn Jaebez; denn ſie ſprach: * ich habe ihn mit kummer gebohren. * 1 Moſ. 35, 16. 18.
10. Und Jaebez rief den Gott Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine grentzen mehren, und deine hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem übel ſchaffen, daß michs nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat.
11. Calub aber, der bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der vatter Esthon.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, der vatter der ſtadt Nahas; das ſind die männer von Recha.
13. Die kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren: Hathath. * Joſ. 15, 17. Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den vatter des thals der zimmerleute; denn ſie waren zimmerleute.
15. Die kinder aber Caleb, des ſohnes Jephunne, waren: Jeru, Ela und Naam. Die kinder Ela waren: Kenas.
16. Die kinder aber Jehaleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.
17. Die kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem vatter Esthemoa.
18. Und ſein weib Judija gebahr Jered, den vatter Gedor, Heber, den vatter Socho, Jekuthiel, den vatter Sanoah. Das ſind die kinder Bithja, der tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die kinder des weibes Hodija, der ſchweſter Naham, des vatters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.
20. Die kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jeſei waren: Soheth und der Ben-Soheth.
21. Die kinder aber Sela, des ſohnes Juda, waren: Er, der vatter Lecha, Laeda, der vatter Mareſa, und die freundſchafft der leinweber unter dem hauſe Esbea.
22. Dazu Jokim und die männer von

Coſeba, Joas, und Saraph, die haus-
vätter wurden in Moab und Jaſubi zu
Lahem; wie die alte rede lautet.
23. Sie waren töpffer, und wohneten
unter pflantzen und zäunen bey dem kö-
nig zu ſeinem geſchäffte, und kamen und
blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

Geſchlechte Simeons.

24. DJe kinder * Simeon waren:
Nemuel, Jamin, Jarib, Se-
rah, Saul. * 1 Moſ. 46, 10. ꝛc.
25. Deß ſohn war Sallum, deß ſohn
war Mibſam, deß ſohn war Miſma.
26. Die kinder aber Miſma waren:
Hamuel, deß ſohn war Zachur, deß ſohn
war Simei.
27. Simei aber hatte ſechzehen ſöhne,
und ſechs töchter, und ſeine brüder hat-
ten nicht viel kinder; aber alle ihre
freundſchafften mehreten ſich ſo nicht,
als die kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu * Berſeba,
Molada, Hazar-Sual, * Joſ. 19, 2.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. Beth-Marchaboth, Hazar-Suſim,
Beth-Birei, Saaraim. Diß waren ih-
re ſtädte, bis auf den könig David.
32. Dazu ihre dörffer bey Ethan,
Am, Rimmon, Thochen, Aſan, die
fünff ſtädte.
33. Und alle dörffer, die um dieſe
ſtädte her waren, bis gen Baal: das iſt
ihre wohnung, und ihre ſipſchafft unter
ihnen.
34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa,
der ſohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der ſohn Joſibja, des
ſohnes Seraja, des ſohnes Aſiel,
36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja,
Aſaja, Adiek, Jſmeel und Benaja.
37. Siſa, der ſohn Siphei, des ſohnes
Allon, des ſohnes Jedaja, des ſohnes
Simri, des ſohnes Semaja.
38. Dieſe wurden namhafftige fürſten
in ihren geſchlechten des hauſes ihrer
vätter, und theileten ſich nach der
menge.
39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen
Gedor kamen, bis gegen morgen des
thals, daß ſie weide ſuchten für ihre
ſchaafe.
40. Und funden fette und gute weide,
und ein land weit von raum, * ſtille
und reich; denn vorhin wohneten da-
ſelbſt die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit namen beſchrie-
ben ſind, kamen zur zeit * Hiskia, des
königes Juda, und ſchlugen jener hüt-
ten und wohnungen, die daſelbſt funden
wurden, und verbanneten ſie bis auf die-
ſen tag, und wohneten an ihrer ſtatt;
denn es war weide daſelbſt für ſchaafe.
* 2 Kön. 18, 1.
42. Auch giengen aus ihnen, aus den
kindern Simeon, fünff hundert männer
zu dem gebirge Seir, mit ihren oberſten,
Platia, Nearja, Rephaja und Uſiel, den
kindern Jeſei.
43. Und ſchlugen die übrigen entrun-
nene der Amalekiter; und wohneten da-
ſelbſt bis auf dieſen tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

DJe kinder Ruben, des erſten ſohns
Jſrael, denn er war der erſte ſohn;
aber damit, daß * er ſeines vatters
bette verunreinigte, ward ſeine erſtge-
burt gegeben den kindern Joſephs, des
ſohns Jſrael; und er ward nicht gerech-
net zur erſtgeburt. * 1 Moſ. 35, 22. ꝛc.
2. Denn Juda, der mächtig war un-
ter ſeinen brüdern, dem ward das für-
ſtenthum vor ihm gegeben; und Joſeph
die erſtgeburt.
3. So ſind nun die kinder * Ruben,
des erſten ſohns Jſrael: Hanoch, Pallu,
Hezron und Charmi. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.
4. Die kinder aber Joel waren: Se-
maja, deß ſohn war Gog, deß ſohn war
Simei,
5. Deß ſohn war Micha, deß ſohn
war Reaja, deß ſohn war Baal,
6. Deß ſohn war Beera, welchen füh-
rete weg gefangen * Thiglath Pilneſer,
der könig von Aſſyrien; er aber war ein
fürſt unter den Rubenitern.
* 2 Kön. 15, 29.
7. Aber ſeine brüder unter ſeinen ge-
ſchlechten, da ſie unter ihre geburt ge-
rechnet wurden, hatten zu häuptern Je-
iel und Sacharja.
8. Und Bela, der ſohn Aſan, des ſohns
Sema, des ſohns Joel, der wohnete zu
Aroer, und bis gen Nebo, und Baal
Meon;
9. Und wohnete gegen dem aufgang,
bis man kommt an die wüſten ans waſ-
ſer Phrath; denn ihres viehes war viel
im lande Gilead.
10. Und zur zeit Saul führeten ſie
krieg wider die Hagariter, daß jene fie-
len durch ihre hand, und wohneten in
jener hütten gegen dem gantzen morgen-
ort Gilead.
11. Die kinder Gad aber wohneten
gegen ihnen im lande Baſan, bis gen
Salcha.
12. Joel der vornehmſte, und Sa-
phan der andere, Jaenai und Saphat
zu Baſan.
13. Und ihre brüder des hauſes ihrer
vätter waren: Michael, Meſullam,
Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber,
die ſieben.
14. Diß ſind die kinder Abihail, des
ſohns Huri, des ſohns Jaroah, des
ſohns Gilead, des ſohns Michael, des
ſohns Jeſiſai, des ſohns Jahdo, des
ſohns Bus.
15. Ahi, der ſohn Abdiel, des ſohns
Guni,

Guni, war ein oberſter im hauſe ihrer vätter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren töchtern, und in allen vorſtädten Saron, bis an ihr ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur * zeit Jotham, des königes Juda, und Jerobeam, des königes Iſrael.
* 2 Kön. 15, 7. 32.

18. Der kinder Ruben, der Gaditer, und des halben ſtammes Manaſſe, was ſtreitbare männer waren, die ſchild und ſchwerdt führen, und bogen ſpannen konnten, und ſtreitkündig waren, derer war vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, hulffen ihnen Jethur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände, und alles, was mit ihnen war. Denn ſie ſchryen zu Gott im ſtreit; und er ließ ſich erbitten, * denn ſie vertraueten ihm. * Pſ. 71, 1.

21. Und ſie führeten weg ihr vieh, fünff tauſend kameele, zwey hundert und fünffzig tauſend ſchaafe, zwey tauſend eſel, und hundert tauſend menſchenſeelen.

22. Denn es fielen viel verwundete; denn der ſtreit war von Gott. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt, bis zur zeit, da ſie gefangen wurden.

23. Die kinder aber des halben ſtamms Manaſſe wohneten im lande, von Baſan an, bis gen Baal-Hermon, und Senir, und den berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die häupter des hauſes ihrer vätter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel, gewaltige, redliche männer und berühmte häupter, im hauſe ihrer vätter.

25. Und da ſie ſich an dem Gott ihrer vätter verſündigten, und hureten den götzen nach der völcker im lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der Gott Iſrael * den geiſt Phul, des königes von Aſſyrien, und den geiſt Thiglath Pilneſer, des königes von Aſſyrien; und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe: und brachte ſie gen Hahlah, und Habor, und Hara, und ans waſſer Goſan, bis auf dieſen tag.
* 2 Kön. 15, 29.

Das 7. (ſonſt 6.) Capitel.

Zahl und wohnung der kinder Levi und Aaron.

DIe kinder * Levi waren: Gerſom, Kahath und Merari.
* 2 Moſ. 6, 16. ꝛc.

2. Die kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die kinder * Amram waren: Aaron, Moſe und Mirjam. Die kinder † Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2 Moſ. 2, 1. ſeq.
† 2 Moſ. 6, 23.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete * Aſarja, den, der prieſter war im hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem. * 2 Chr. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja. * 2 Kön. 22, 4.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der * Herr Juda und Jeruſalem durch Nebucad-Nezar ließ gefangen wegführen. * 2 Kön. 25, 11.

16. So ſind nun die kinder * Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari.
* 1 Moſ. 46, 11.

17. So heiſſen aber die kinder * Gerſom: Libni und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

18. Aber die kinder Kahath heiſſen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

19. Die kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte der Leviten unter ihren vättern.

20. Gerſoms ſohn war Libni, deß ſohn war Jahath, deß ſohn war Sima,

21. Deß ſohn war Joah, deß ſohn war Iddo, deß ſohn war Serah, deß ſohn war Jeathrai.

22. Kahaths ſohn aber war Amminadab, deß ſohn war Korah, deß ſohn war Aſſir,

23. Deß ſohn war Elkana, deß ſohn war Abi-Aſſaph, deß ſohn war Aſſir,

24. Deß ſohn war Thahath, deß ſohn war Uriel, deß ſohn war Uſija, deß ſohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth.

26. Deß ſohn war Elkana, deß ſohn war Elkana von Zoph, deß ſohn war Nahath,

27. Deß ſohn war Elijab, deß ſohn war Jeroham, deß ſohn war Elkana,

28. Deß ſohn war Samuel, deß erſtgebohrner war Vaſni, und Abija.

29. Merari ſohn war Maheli, deß ſohn war Libni, deß ſohn war Simei, deß ſohn war Uſa,

30. Deß ſohn war Simea, deß ſohn war Haggija, deß ſohn war Aſaja.

31. Diß ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im hauſe des Herrn, da die lade ruhete.
32. Und dieneten vor der wohnung der hütten des ſtiffts mit ſingen, bis daß Salomo das haus des Herrn bauete zu Jeruſalem; und ſtunden nach ihrer weiſe an ihrem amt.
33. Und diß ſind ſie, die da ſtunden, und ihre kinder. Von den kindern Kahath war * Heman, der ſänger, der ſohn Joel, des ſohns Samuel, * cap. 16, 17.
34. Des ſohns Elkana, des ſohns Jeroham, des ſohns Eliel, des ſohns Thoah,
35. Des ſohns Zuph, des ſohns Elkana, des ſohns Mahath, des ſohns Amaſai,
36. Des ſohns Elkana, des ſohns Joel, des ſohns Aſarja, des ſohns Zephanja,
37. Des ſohns Thahath, des ſohns Aſſir, des ſohns Abiaſſaph, des ſohns Korah,
38. Des ſohns Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, des ſohns Iſrael.
39. Und ſein bruder * Aſſaph ſtund zu ſeiner rechten; und er, der Aſſaph, war ein ſohn Berechja, des ſohns Simea,
* cap. 16, 19.
40. Des ſohns Michael, des ſohns Baeſeja, des ſohns Malchija,
41. Des ſohns Athni, des ſohns Serah, des ſohns Adaja,
42. Des ſohns Ethan, des ſohns Sima, des ſohns Simei,
43. Des ſohns Jahath, des ſohns Gerſom, des ſohns Levi.
44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, ſtunden zur lincken, nemlich * Ethan, der ſohn Kuſi, des ſohns Addi, des ſohns Malluch, * cap. 16, 17.
45. Des ſohns Haſabja, des ſohns Amazia, des ſohns Hilkia,
46. Des ſohns Amzi, des ſohns Bani, des ſohns Samer,
47. Des ſohns Maheli, des ſohns Muſi, des ſohns Merari, des ſohns Levi.
48. Ihre brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley amt an der wohnung des hauſes des Herrn.
49. Aaron aber und ſeine ſöhne waren im amt, anzuzünden auf dem brandopffers-altar, und auf dem räuch-altar, und zu allem geſchäfft im allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der knecht Gottes, gebotten hatte.
50. Diß ſind aber die kinder Aaron: Eleaſar, ſein ſohn, deß ſohn war Pinehas, deß ſohn war Abiſua,
51. Deß ſohn war Buki, deß ſohn war Uſi, deß ſohn war Serahja,
52. Deß ſohn war Merajoth, deß ſohn war Amarja, deß ſohn war Ahitob,
53. Deß ſohn war Zadok, deß ſohn war * Ahimaaz. * 2 Sam. 15, 27.
54. Und diß iſt die wohnung und ſitz in ihren grentzen, nemlich der kinder * Aaron, des geſchlechts der Kahathiter; denn das loos fiel ihnen.
* Joſ. 21, 10. 13.
55. Und ſie gaben ihnen Hebron im lande Juda, und derſelben * vorſtädte umher. * 4 Moſ. 35, 2. 3.
56. Aber das * feld der ſtadt, und ihre dörffer gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne. * Joſ. 21, 11. ꝛc.
57. So gaben ſie nun den kindern Aaron * die freyſtädte, Hebron und Libna, ſamt ihren vorſtädten, Jather und Eſthemoa mit ihren vorſtädten,
* Joſ. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Aſan und Bethſemes mit ihren vorſtädten.
60. Und aus dem ſtamm Benjamin, Geba, Alemeth, und Anathoth, mit ihren vorſtädten. Daß aller ſtädte in ihrem geſchlechte waren dreyzehen.
61. Aber den andern kindern Kahath, ihres geſchlechts, aus dem halben ſtamm Manaſſe, wurden durchs loos zehen ſtädte.
62. Den kindern Gerſom, ihres geſchlechts, wurden aus dem ſtamm Iſaſchar, und aus dem ſtamm Aſſer, und aus dem ſtamm Naphthali, und aus dem ſtamm Manaſſe in Baſan, dreyzehen ſtädte.
63. Den kindern Merari, ihres geſchlechts, wurden durchs loos aus dem ſtamm Ruben, und aus dem ſtamm Gad, und aus dem ſtamm Sebulon, zwölff ſtädte.
64. Und die kinder Iſrael gaben den Leviten auch ſtädte mit ihren vorſtädten.
65. Nemlich, durchs loos aus dem ſtamm der kinder Juda, und aus dem ſtamm der kinder Simeon, und aus dem ſtamm der kinder Benjamin, die ſtädte, die ſie mit namen beſtimmeten.
66. Aber den geſchlechten der kinder Kahath wurden ſtädte ihrer grentze, aus dem ſtamm Ephraim.
67. So gaben ſie nun ihnen, dem geſchlechte der andern kinder Kahath, die * freyen ſtädte, Sichem, auf dem gebirge Ephraim, Geſer, * Joſ. 21, 21.
68. Jakmeam, Beth-Horon,
69. Ajalon und Gath-Rimmon, mit ihren vorſtädten.
70. Dazu aus dem halben ſtamm Manaſſe, Aner und Bileam, mit ihren vorſtädten.
71. Aber den kindern Gerſom gaben ſie aus dem geſchlechte des halben ſtam̃s Manaſſe: Golan in Baſan, und Aſtharoth, mit ihren vorſtädten.
72. Aus dem ſtamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,
73. Ramoth und Anem, mit ihren vorſtädten.

74. Aus dem ſtamm * Aſſer: Maſal, Abdon, * Joſ. 21, 30.
75. Hukok und Rehob, mit ihren vorſtädten.
76. Aus dem ſtamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren vorſtädten.
77. Den andern kindern Merari gaben ſie aus dem ſtamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren vorſtädten,
78. Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho, gegen der ſonnen aufgang am Jordan, aus dem ſtamm Ruben: Bezer in der wüſten, Jahza.
79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren vorſtädten.
80. Aus dem ſtamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,
81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel.

Geſchlechts-regiſter der ſechs übrigen ſöhne Jacobs.

Die kinder * Iſaſchar waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die viere. * 1 Moſ. 46, 13.
2. Die kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam, und Samuel, häupter im hauſe ihrer vätter von Thola, und gewaltige leute in ihrem geſchlechte, an der zahl zu Davids zeiten zwey und zwanzig tauſend, und ſechs hundert.
3. Die kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünffe, und waren alle häupter.
4. Und mit ihnen unter ihrem geſchlechte im hauſe ihrer vätter waren gerüſtet heer-volck zum ſtreit, ſechs und dreyßig tauſend, denn ſie hatten viel weiber und kinder.
5. Und ihre brüder in allen geſchlechten Iſaſchar, gewaltige leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.
6. Die kinder * Benjamin waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * 1 Moſ. 46, 21. ꝛc.
7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünffe, häupter im hauſe der vätter, gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend, und vier und dreyßig.
8. Die kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle kinder des Becher.
9. Und wurden gerechnet in ihren geſchlechten, nach den häuptern im hauſe ihrer vätter, gewaltige leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.
10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Enud, Enaena, Sethan, Tharſis und Abiſahar.
11. Die waren alle kinder Jediael, häupter der vätter, gewaltige leute, ſiebenzehen tauſend, zwey hundert, die ins heer auszogen zu ſtreiten.
12. Und Supim und Hupim waren kinder Ir; Huſim aber waren kinder Aher.
13. Die kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, kinder von Bilha. * 1 Moſ. 46, 24.
14. Die kinder Manaſſe ſind dieſe: Eſriel, welchen gebahr Aramja, ſein kebsweib; er zeugete aber Machir, den vatter Gilead.
15. Und Machir gab Hupim und Supim weiber; und ſeine ſchweſter hieß Maecha. Sein anderer ſohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte töchter. * 4 Moſ. 27, 1.
16. Und Maecha, das weib Machir, gebahr einen ſohn, den hieß ſie Peres; und ſein bruder hieß Sares; und deſſelben ſöhne waren Ulam und Rakem.
17. Ulams ſohn aber war Bedan. Das ſind die kinder Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe.
18. Und ſeine ſchweſter Molechet gebahr Ishud, Abieſer und Mahela.
19. Und Semida hatte dieſe kinder: Abjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die kinder * Ephraim waren dieſe: Suthela; deß ſohn war Bered, deß ſohn war Thabath, deß ſohn war Eleada, deß ſohn war Thahath, * 4 Moſ. 26, 35.
21. Deß ſohn war Sabad, deß ſohn war Suthela, deß ſohn war Eſer und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimiſchen im lande, erwürgeten ſie; darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr vieh zu nehmen.
22. Und ihr vatter Ephraim trug lange zeit leide; und ſeine brüder * kamen ihn zu tröſten. * Hiob 2, 11.
23. Und er beſchlief ſein weib, die ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem hauſe übel zugieng.
24. Seine tochter aber war Seera; die bauete das niedere und obere Bethhoron, und Uſen-Seera,
25. Deß ſohn war Rephah und Reſeph, deß ſohn war Thelah, deß ſohn war Thahan,
26. Deß ſohn war Laedan, deß ſohn war Ammihud, deß ſohn war Eliſama,
27. Deß ſohn war Nun, deß ſohn * war Joſua. * 4 Moſ. 13, 9.
28. Und ihre haabe und wohnung war Bethel und ihre töchter; und gegen dem aufgang Naeran, und gegen abend Geſer und ihre töchter, Sechem und ihre töchter, bis gen Azza und ihre töchter.
29. Und an den kindern Manaſſe, Bethſean und ihre töchter, Thaenach und ihre töchter, Megiddo und ihre töchter,

Dor und ihre töchter. In dieſen wohne-
ten die kinder Joſeph, des ſohns Iſrael.
30. Die kinder * Aſſer waren dieſe:
Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Se-
rah, ihre ſchweſter. * 1 Moſ. 46, 17.
31. Die kinder Bria waren: Heber
und Malchiel; das iſt der vatter Bir-
ſawith.
32. Heber aber zeugete Japhleth, So-
mer, Hotham, und Suah, ihre ſchweſter.
33. Die kinder Japhleth waren: Paſ-
ſah, Bimehal und Aſwath, das waren
die kinder Japhleth.
34. Die kinder Somer waren: Ahi,
Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die kinder ſeines bruders He-
lem waren: Zophah, Jemna, Seles
und Amal.
36. Die kinder Zophah waren: Suah,
Harnepher, Sual, Beri, Jemra.
37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Je-
thran und Beera.
38. Die kinder Jether waren: Je-
phunne, Phiſpa und Ara.
39. Die kinder Ulla waren: Arah,
Haniel und Rizja.
40. Dieſe waren alle kinder Aſſer,
häupter im hauſe ihrer vätter, auserle-
ſene gewaltige leute, und häupter über
fürſten. Und wurden gerechnet ins heer
zum ſtreit an ihrer zahl ſechs und zwan-
zig tauſend männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Capitel.

Das haus Benjamin und Sauls.

Benjamin * aber zeugete Bela, ſei-
nen erſten ſohn, Asbal, den an-
dern, Ahrah, den dritten,
* 1 Moſ. 46, 21. ꝛc.
2. Noha, den vierten, Rapha, den
fünfften.
3. Und Bela hatte kinder: Adda,
Gera, Abihud,
4. Abiſua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Diß ſind die kinder Ehud, die da
häupter waren der vätter, unter den
bürgern zu Geba, und zogen weg gen
Manahath,
7. Nemlich Naema, Ahia, und Gera,
derſelbe führete ſie weg; und er zeugete
Uſa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im lande
Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte)
von Huſim und Baera, ſeinen weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem
weibe, Jobab, Zibjah, Meſa, Malcham,
10. Jenz, Sachja und Mirma. Das
ſind ſeine kinder, häupter der vätter.
11. Von Huſim aber zeugete er Abi-
tob und Elpaal.
12. Die kinder aber Elpaal waren:
Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe
bauete Ono, und Lod und ihre töchter.
13. Und Bria und Sama waren häu-
pter der vätter, unter den bürgern zu
Ajalon; ſie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Saſak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa und Joha; das
ſind kinder Bria.
17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,
18. Jeſmerai, Jeslia, Jobad; das ſind
kinder Elpaal.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das
ſind die kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothia,
25. Jephdeja und Pnuel; das ſind
die kinder Saſak.
26. Samſerai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri; das
ſind die kinder Jeroham.
28. Das ſind die häupter der vätter
ihrer geſchlechte, die wohneten zu Jeru-
ſalem.
29. Aber zu Gibeon wohnete der vatter
Gibeon; und ſein weib hieß Maecha.
30. Und ſein erſter ſohn war Abdon,
Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und
ſie wohneten gegen ihren brüdern in Je-
ruſalem mit ihnen.
33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete
Saul. Saul zeugete Jonathan, Mal-
chiſua, Abinadab und Esbaal.
* 1 Sam. 14, 51.
34. Der ſohn aber Jonathan war
Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die kinder Micha waren: Pi-
thon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joad-
da zeugete Alemeth, Asmaveth und
Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea; deß ſohn
war Rapha, deß ſohn war Eleaſa, deß
ſohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die
hieſſen: Esrikam, Bochru, Jeſmael,
Searja, Obadja, Hanan. Die waren
alle ſöhne Azel.
39. Die kinder Eſek, ſeines bruders,
waren: Ulam, ſein erſter ſohn, Jeus,
der ander, Eliphelet, der dritte.
40. Die kinder aber Ulam waren ge-
waltige leute, und * geſchickt mit bogen;
und hatten viel ſöhne und ſöhns ſöhne,
hundert und fünffzig. Die ſind alle von
den kindern Benjamin. * Richt. 20, 16.

Das 10. (ſonſt 9.) Capitel.

Innwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

Und das gantze Iſrael ward gerech-
net; und ſiehe, ſie ſind angeſchrie-
ben im buch der könige Iſrael und
Juda, und * nun weggeführet gen Ba-
bel, um ihrer miſſethat willen.
* 2 Kön. 24, 15. 16. cap. 25, 11.
2. Die zuvor wohneten auf ihren gü-
tern und ſtädten, nemlich Iſrael, prie-
ſter,

ſter, Leviten und Nethinim.
3. Aber * zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Benjamin, etliche der kinder Ephraim und Manaſſe. * Neh. 11, 4.
4. Nemlich aus den kindern Perez, des ſohns Juda, war Uthai, der ſohn Ammihud, des ſohns Amri, des ſohns Imri, des ſohns Bani.
5. Von Siloni aber Aſaia, der erſte ſohn, und ſeine andere ſöhne.
6. Von den kindern Serah: Jeguel und ſeine brüder, ſechs hundert und neunzig.
7. Von den kindern Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Hodawja, des ſohns Haſnua;
8. Und Jebneja, der ſohn Jeroham, und Ela, der ſohn Uſi, des ſohns Michri; und Meſullam, der ſohn Sephatja, des ſohns Reguel, des ſohns Jebneja.
9. Dazu ihre brüder in ihren geſchlechten, neun hundert und ſechs und fünffzig. Alle dieſe männer waren häupter der vätter, im hauſe ihrer vätter.
10. Von den prieſtern aber: Jedaja, Jojarid, Jachin;
11. Und Aſarja, der ſohn * Hilkia, des ſohns Meſullam, des ſohns Zadok, des ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, ein fürſt im hauſe Gottes. * cap. 7, 13.
12. Und Adaia, der ſohn Jeroham, des ſohns Paſhur, des ſohns Malchja, und Maeſai, der ſohn Adiel, des ſohns Jachſera, des ſohns Meſullam, des ſohns Meſillemith, des ſohns Immer.
13. Dazu ihre brüder, häupter im hauſe ihrer vätter, tauſend, ſieben hundert und ſechzig, fleißige leute am geſchäffte des amts im hauſe Gottes.
14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari: Semaja, der ſohn Haſub, deß ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja;
15. Und Bakbakar, der zimmermann, und Galal, und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sichri, des ſohns Aſaph;
16. Und Obadja, der ſohn Semaja, des ſohns Galal, des ſohns Jeduthun; und Berechja, der ſohn Aſſa, des ſohns Elkana, der in den dörffern wohnete, der * Nethophatiter. * cap. 2, 54.
17. Die pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren brüdern, und Sallum der oberſte.
18. Denn bisher hatten am thor des königes, gegen dem aufgang, gewartet die kinder Levi mit lagern.
19. Und Sallum, der ſohn Kore, des ſohns Abiaſſaph, des ſohns Korah, und ſeine brüder aus dem hauſe ſeines vatters, die Korhiter am geſchäffte des amts, daß ſie warteten an der ſchwelle der hütten, und ihre vätter im lager des Herrn, daß ſie warteten des eingangs.
20. Pinehas aber, der ſohn Eleaſar, war fürſt über ſie, darum, daß der * Herr zuvor mit ihm geweſen war. * 4 Moſ. 25, 7.
21. Sacharja aber, der ſohn Meſelemja, war hüter am thor der hütte des ſtiffts.
22. Alle dieſe waren auserleſen zu hütern an der ſchwelle, zwey hundert und zwölffe, die waren gerechnet in ihren dörffern. Und David und Samuel, der ſeher, ſtiffteten ſie durch ihren glauben,
23. Daß ſie und ihre kinder hüten ſollten am hauſe des Herrn, nemlich an dem hauſe der hütten, daß ſie ſein warteten.
24. Es waren aber ſolche thorwärter gegen die vier winde geſtellet, gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.
25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörffern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenden tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.
26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten thorhütern vertrauet; und ſie waren über die käſten und ſchätze im hauſe Gottes.
27. Auch blieben ſie über nacht um das haus Gottes; denn es gebührete ihnen die hut, daß ſie alle morgen aufthäten.
28. Und etliche aus ihnen waren über das geräthe des amts; denn ſie trugens gezählet aus und ein.
29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die gefäſſe, und über alles heilige geräthe, über ſemmelmehl, über wein, über öl, über weyhrauch, über räuchwerck.
30. Aber der prieſter kinder machten etliche das räuchwerck.
31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten ſohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die pfannen.
32. Aus den Kahathitern aber, ihren brüdern, waren über die * ſchaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle ſabbath bereiteten. * 3 Moſ. 24, 5.
33. Das ſind die ſänger, die häupter unter den vättern der Leviten, über die kaſten ausgeſondert; denn tag und nacht waren ſie darob im geſchäffte.
34. Das ſind die häupter der vätter unter den Leviten in ihren geſchlechten. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.
35. Zu Gibeon wohnete Jejel, der vatter Gibeon; ſein weib hieß Maecha,
36. Und ſein erſter ſohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,
37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.
38. Mikloth aber zeugete Simeam; und ſie wohneten auch um ihre brüder zu Jeruſalem unter den ihren.
39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal. * cap. 9, 33.

40. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * cap. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea: deß ſohn war Raphaja, deß ſohn war Eleaſar, deß ſohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hieſſen Aſrikam, Bochru, Jiſmael, Searja, Obadja, Hanan; das ſind die kinder Azel.

Das 11. (ſonſt 10.) Capitel.

Sauls untergang im ſtreit wider die Philiſter.

Die * Philiſter ſtritten wider Iſrael; und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die erſchlagenen auf dem berge Gilboa.
* 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul, und ſeine ſöhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die ſöhne Saul.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul, und die bogen-ſchützen kamen an ihn, daß er von den ſchützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: * Zeuch dein ſchwerdt aus, und erſtich mich damit, daß dieſe unbeſchnittene nicht kommen, und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein waffenträger wollte nicht, denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein ſchwerdt, und fiel drein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber ſein waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins ſchwerdt, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey ſöhne, und ſein gantzes haus zugleich.

7. Da aber die männer Iſrael, die im grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren, verlieſſen ſie ihre ſtädte, und flohen, und die Philiſter kamen, und wohneten drinnen.

8. Des andern morgens kamen die Philiſter, die erſchlagenen auszuziehen, und funden Saul und ſeine ſöhne liegen, auf dem berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus, und huben auf ſein haupt und ſeine waffen, und ſandtens ins land der Philiſter umher, und lieſſens verkündigen vor ihren götzen, und dem volcke.

10. Und legten ſeine waffen ins haus ihres gottes; und ſeinen ſchädel hefteten ſie ans haus Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten,

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare männer, und * nahmen den leichnam Saul und ſeiner ſöhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eiche Jabes; und faſteten ſieben tage. * 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner miſſethat, die er wider den Herrn gethan hatte, * an dem wort des Herrn, das er nicht hielt; auch † daß er die wahrſagerin fragte, * 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den Herrn nicht; darum tödtete er ihn, und wandte das königreich zu David, dem ſohn Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Capitel.

Salbung Davids zum könige: Seine wohnung und ſtreitbare helden.

Und * gantz Iſrael ſammlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein bein und dein fleiſch. * 2 Sam. 5, 1.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du ſollt mein volck Iſrael weiden, und du ſollt fürſt ſeyn über mein volck Iſrael.

3. Auch kamen alle älteſten Iſrael zum könig gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und * ſie ſalbeten David zum könig über Iſrael, nach dem wort des Herrn durch Samuel.
* 1 Sam. 16, 13.

4. Und David zog hin, und das gantze Iſrael, gen Jeruſalem, das iſt Jebus: denn die Jebuſiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus ſprachen * zu David: Du ſollt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion, das iſt Davids ſtadt.
* 2 Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein haupt und oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der ſohn Zeruja: und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg; daher heiſſet man ſie Davids ſtadt.

8. Und er bauete die ſtadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der ſtadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Diß ſind die * oberſten unter den helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten, in ſeinem königreich, bey gantzem Iſrael, daß man ihn zum könig machte, nach dem wort des Herrn über Iſrael. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und diß iſt die zahl der helden Davids: * Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte unter dreyßigen; er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. * cap. 28, 2. 2 Sam. 23, 8.

12. Nach ihm war * Eleaſar, der ſohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen helden. * cap. 28, 4. 2 Sam. 23, 9.

13. Dieſer war mit David, da ſie hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammlet hatten zum ſtreit. Und war ein ſtück ackers voll gerſten; und das volck flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten aufs ſtück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der Herr gab ein groß heyl.

15. Und die drey aus den dreyßigen vornehmſten zogen hinab zum felſen, zu David in die * höle Adullam; aber der Philiſter lager lag im grunde Rephaim. * 1 Sam. 22, 1.

16. David aber war in der burg; und der Philiſter volck war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trincken geben des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da riſſen die drey in der Philiſter lager, und ſchöpffeten des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollts nicht trincken, ſondern goß es dem Herrn,

19. Und ſprach: Das laſſe Gott ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und trincke das blut dieſer männer in ihrer lebens-gefahr, denn ſie habens mit ihrer lebens-gefahr herbracht: Darum wollte ers nicht trincken. Das thäten die drey helden.

20. Abiſai, * der bruder Joab, der war der vornehmſte unter dreyen: und er hub ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt. * 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zweene, und war ihr oberſter, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der ſohn Jojada, des ſohns Jshail, von groſſen thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween löwen der Moabiter: * und gieng hinab, und ſchlug einen löwen mitten im brunnen zur ſchnee-zeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen mann, der war fünff ellen groß, und hatte einen ſpieß in der hand, * wie ein weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem ſtecken, und nahm ihm den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß. * 1 Sam. 17, 7.

24. Das thät Benaja, der ſohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen helden, * cap. 28, 6.

25. Und war der herrlichſte unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath.

26. Die ſtreitbaren helden ſind dieſe: * Aſahel, der bruder Joab. Elhanan, der ſohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter. * cap. 28, 10.

28. Jra, der ſohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthothiter.

29. Sibechai, der Huſathiter. Jlai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Nethophatiter. Heled, der ſohn Baena, der Nethophatiter.

31. Jthai, der ſohn Ribbai, von * Gibea der kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter. * Richt. 19, 14.

32. Hurai, von den bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die kinder Haſem, des Giſoniters. Jonathan, der ſohn Sage, der Harariter.

35. Achiam, der ſohn Sachar, der Harariter. Eliphal, der ſohn Ur.

36. Hepher, der Maherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der ſohn Asbai.

38. Joel, der bruder Nathan. Mibehar, der ſohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. * Naherai, der Berothiter, waffenträger Joabs, des ſohns Zeruja. * 2 Sam. 23, 37.

40. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der ſohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der ſohn Siſa, der Rubeniter, ein hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der ſohn Maecha. Joſaphat, der Mathoniter.

44. Uſia, der Aſtrathiter. Sama und Jaiel, die ſöhne Jotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der ſohn Simri. Joha, ſein bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Joſawja, die ſöhne Elnaam. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13. (ſonſt 12.) Capitel.

Davids beyſtand an ſtreitbaren männern.

Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem ſohn Kis. Und ſie waren auch unter den helden, die zum ſtreit hulffen,

2. Und mit * bogen geſchickt waren zu beyden händen, auf ſteine, pfeile und bogen. Von den brüdern Saul, die aus Benjamin waren. * cap. 9, 40.

3. Der vornehmſte Abieſer, und Joas, die kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die kinder Aſmaveth; Baracha, und Jehu, der Anthothiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig

unter-

unter dreyßigen, und über dreyßige. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Sephatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jeſija, * Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter. * cap. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die burg in der wüſten ſtarcke helden und kriegs-leute, die ſchild und ſpieß führeten; und ihr angeſicht wie der löwen, und * ſchnell wie die rehe auf den bergen. * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Maſmanna, der fünffte Jeremja,

11. Der ſechste Athai, der ſiebende Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehende Jeremja, der eilffte Machbanai.

14. Dieſe waren von den kindern Gad, häupter im heer; der kleineſte über hundert, und der gröſſeſte über tauſend.

15. Die ſinds, die über den Jordan giengen im erſten monden, da er voll war an beyden ufern, daß alle gründe eben waren, beyde gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und ſprach zu ihnen: So ihr kommet im friede zu mir, und mir zu helffen, ſo ſoll mein hertz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommet auf liſt, und mir wider zu ſeyn, ſo doch kein frevel an mir iſt, ſo ſehe der Gott unſerer väter drein, und ſtraffe es.

18. Aber der geiſt zog an Amaſai, den hauptmann unter dreyßigen: Dein ſind wir, David, und mit dir halten wirs, du ſohn Iſai. Friede, friede ſey mit dir, friede ſey mit deinen helffern, denn dein Gott hilfft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu häuptern über die kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum ſtreit, und half ihnen nicht. Denn die * fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem herrn Saul fiele, ſo möchts uns unſern hals koſten.
* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe, Abna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie hulffen David wider die kriegs-leute, denn ſie waren alle redliche helden; und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen alle tag etliche zu David, ihm zu helffen, bis daß ein groß heer ward, wie ein heer Gottes.

23. Und diß iſt die zahl der häupter, gerüſtet zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem wort des Herrn.

24. Der kinder Juda, die ſchild und ſpieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſtet zum heer.

25. Der kinder Simeon, redliche helden zum heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. * Zadok, der knabe, ein redlicher held, mit ſeines vaters haus, zwey und zwanzig oberſten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der kinder Benjamin, Sauls brüder, drey tauſend. Denn bis auf die zeit hielten ihr noch viel an dem hauſe Saul.

30. Der kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche helden, und berühmte männer im hauſe ihrer väter.

31. Des halben ſtamms Manaſſe, achtzehen tauſend, die mit namen genennet wurden, daß ſie kamen, und machten David zum könig.

32. Der kinder Iſaſchar, die verſtändig waren, und riethen, was zu jederzeit Iſrael thun ſolte, zwey hundert hauptleute, und alle ihre brüder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon, die ins heer zogen zum ſtreit, gerüſtet mit allerley waffen zum ſtreit, fünffzig tauſend, ſich in die ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend hauptleute, und mit ihnen, die ſchild und ſpieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan zum ſtreit gerüſtet acht und zwanzig tauſend, ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins heer zogen, gerüſtet zum ſtreit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben ſtamm Manaſſe, mit allerley waffen zum ſtreit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe kriegs-leute, den zeug zu ordnen, kamen von gantzem hertzen gen Hebron, David zum könig zu machen über gantz Iſrael. Auch war alles andere Iſrael * eines hertzens, daß man David zum könig machte.
* Geſch. 4, 32.

39. Und waren daſelbſt bey David drey tage, aſſen und truncken: denn ihre brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die nächſten um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten brod auf

eſeln, kameelen, mäulern und rindern, zu eſſen, mehl, feigen, roſin, wein, öl, rinder, ſchaafe die menge; denn es war eine freude in Jſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Capitel.

Ab- und einholung der lade des bundes.

Und * David hielt einen rath mit den hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen fürſten.
* 2 Sam. 6, 2.

2. Und ſprach zu der gantzen gemeine Jſrael: Gefället es euch, und iſts von dem Herrn, unſerm Gott, ſo laſſet uns allenthalben ausſchicken zu den andern, unſern brüdern in allen landen Jſrael, und mit ihnen die prieſter und Leviten in den ſtädten, da ſie vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammelt werden.

3. Und laſſet uns die lade unſers Gottes zu uns wieder holen. Denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die gantze gemeine, man ſollte alſo thun; denn ſolches gefiel allem volck wohl.

5. * Alſo verſammlete David das gantze Jſrael, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die lade Gottes zu holen von Kiriath-Jearim.
* cap. 16, 3.

6. Und David zog hinauf mit gantzem Jſrael zu Kiriath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen heraufbrächte die lade Gottes, des Herrn, * der auf den Cherubim ſitzet, da der name angeruffen wird. * 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und ſie lieſſen die lade Gottes auf einem neuen wagen führen, aus dem haus Abi-Nadab; Uſa aber und ſein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das gantze Jſrael ſpieleten vor Gott her, aus gantzer macht, mit liedern, mit harffen, mit pſaltern, mit paucken, mit cymbeln, und mit poſaunen.

9. Da ſie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Uſa ſeine hand aus, die lade zu halten; denn die rinder ſchritten beyſeit aus.

10. Da erzürnete der grimm des Herrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine hand hatte ausgereckt an die lade, daß er daſelbſt ſtarb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der Herr einen ſolchen riß thät an Uſa; und hieß die ſtätte Perez-Uſa, bis auf dieſen tag.

12. Und * David furchte ſich vor Gott des tages, und ſprach: Wie ſoll ich die lade Gottes zu mir bringen?
* 2 Sam. 6, 9.

13. Darum ließ er die lade Gottes nicht zu ſich bringen in die ſtadt David; ſondern lenckte ſie hin ins haus Obed-Edom, des Githiters.

14. Alſo blieb die lade Gottes bey Obed-Edom, in ſeinem hauſe drey monden. Und der Herr ſegnete das haus Obed-Edom, und alles, was er hatte.

Das 15. (ſonſt 14.) Capitel.

Davids weiber, kinder und ſieg wider die Philiſter.

Und * Hiram, der könig zu Tyro, ſandte botten zu David, und cedernholtz, maurer und zimmerleute, daß ſie ihm ein haus baueten. * 2 Sam. 5, 11.

2. Und David merckte, daß ihn der Herr zum könig über Jſrael beſtätiget hatte; denn ſein königreich ſtieg auf um ſeines volcks Jſraels willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr ſöhne und töchter.

4. Und die ihm * zu Jeruſalem gebohren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,
* 2 Sam. 5, 14.

5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da * die Philiſter höreten, daß David zum könig geſalbet war über gantz Jſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie. * 2 Sam. 5, 17.

9. Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Raphaim.

10. David aber fragte Gott, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willt du ſie in meine hand geben? Der Herr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe ſie in deine hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen * Baal-Prazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: Gott hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie ſich das waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die ſtätte Baal-Prazim.
* Eſai. 28, 21. ꝛc.

12. Und ſie lieſſen ihre götter daſelbſt; da hieß ſie David mit feuer verbrennen.

13. Aber die Philiſter machten ſich wieder dran, und thäten ſich nieder im grunde.

14. Und David fragte abermal Gott, und Gott ſprach zu ihm: Du ſollt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her; ſondern lencke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeer-bäumen.

15. Wenn du denn wirſt hören das rauſchen oben auf den maulbeer-bäumen einher gehen, ſo fahre heraus zum ſtreit. Denn Gott iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter heer.

16. Und David thät, wie ihm Gott gebotten hatte: und ſie ſchlugen das heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids name brach aus in allen landen; und der Herr ließ ſeine furcht über alle heyden kommen.

Das

Das 16. (ſonſt 15.) Capitel.

Die bundes-lade wird an ihren ort gebracht.

UNd er bauete ihm häuſer in der ſtadt David, und bereitete der lade Gottes eine ſtätte, und bereitete * eine hütte über ſie. * cap. 17, 1.

2. Dazumal ſprach David: Die lade Gottes ſoll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieſelbigen hat der Herr erwählet, daß ſie die lade des Herrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum * verſammlete David das gantze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des Herrn hinauf brächten an die ſtätte, die er dazu bereitet hatte. *c. 14, 5.

4. Und David brachte zu hauffe die kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den kindern Kahath, Uriel, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwanzig.

6. Aus den kindern Merari, Aſaja, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Aus den kindern Gerſom, Joel, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, hundert und dreyßig.

8. Aus den kindern Elizaphan, Semaja, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert.

9. Aus den kindern Hebron, Eliel, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, achtzig.

10. Aus den kindern Uſiel, Amminadab, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwölffe.

11. Und David * rieff Zadok und Abjathar, den prieſtern, und den Leviten, nemlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab, * 2 Sam. 15, 29.

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die häupter der vätter unter den Leviten; ſo heiliget nun euch und eure brüder, daß ihr die lade des Herrn, des Gottes Iſrael, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, thät * der Herr, unſer Gott, einen riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret. * cap. 14, 10. 11. ꝛc.

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten, daß ſie die lade des Herrn, des Gottes Iſrael, herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade Gottes (des Herrn) auf ihren achſeln, mit den ſtangen dran, wie * Moſe geboten hatte, nach dem wort des Herrn. *2 Moſ. 25, 14. 4 Moſ. 4, 15.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten, daß ſie ihre brüder zu ſängern ſtellen ſollten mit ſäyten-ſpielen, mit pſaltern, harffen und hellen cymbeln, daß ſie laut ſüngen und mit freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den ſohn Joel; und aus ſeinen brüdern Aſſaph, den ſohn Berechja; und aus den kindern Merari, ihren brüdern, Ethan, den ſohn Kuſaja.

18. Und mit ihnen ihre brüder, des andern theils, nemlich, Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel, die thor-hüter.

19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan waren ſänger mit ehernen cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit pſaltern nachzuſingen.

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, und Aſaſia mit harffen von acht ſäyten, ihnen vorzuſingen.

22. Chenanja aber, der Leviten oberſter, der ſängmeiſter, daß er ſie unterweiſete zu ſingen, denn er war verſtändig.

23. Und Berechja, und Elkana waren thor-hüter der lade.

24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, der prieſter, blieſen mit trommeten vor der lade Gottes, und Obed-Edom und Jehia waren thor-hüter der lade.

25. * Alſo giengen hin David, und die älteſten in Iſrael, und die oberſten über die tauſenden, herauf zu holen die lade des bundes des Herrn, aus dem hauſe Obed-Edom, mit freuden. *2 Sam. 6, 12.

26. Und da Gott den Leviten half, die die lade des bundes des Herrn trugen, opfferte man ſieben farren und ſieben widder.

27. Und David hatte einen leinen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen, und die ſänger; und Chenanja, der ſangmeiſter, mit den ſängern; auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Alſo brachte das gantze Iſrael die lade des bundes des Herrn hinauf mit jauchzen, poſaunen, trommeten und hellen cymbeln, mit pſaltern und harffen.

29. Da nun die lade des bundes des Herrn in die ſtadt David kam, ſahe * Michal, die tochter Saul, zum fenſter aus. Und da ſie den könig David ſahe hüpffen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem hertzen. * 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17. (ſonſt 16.) Capitel.

Davids lobgeſang und beſtellung des gottesdienſtes.

UNd da ſie die lade Gottes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opfferten brand-opffer und danck-opffer vor Gott.

2. Und da David die brand-opffer und danck-opffer ausgerichtet hatte, * ſegnete er das volck im namen des Herrn. *4 Moſ. 6, 23. 24. 1 Kön. 8, 55.

3. Und theilete aus jedermann in Iſrael,

rael, beyde männern und weibern, ein laib brods, und ein ſtück fleiſchs, und ein nöſſel weins.

4. Und er ſtellete vor die lade des Herrn etliche Leviten zu dienern, daß ſie preiſeten, danckten und lobeten den Herrn, den Gott Iſrael.

5. Nemlich Aſſaph, den erſten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit pſaltern und harffen; Aſſaph aber mit hellen cymbeln.

6. Benaja aber und Jehaſiel, die prieſter, mit trommeten, allezeit vor der lade des bundes Gottes.

7. Zu der zeit * beſtellete David zum erſten dem Herrn zu dancken, durch Aſſaph und ſeine brüder: * Sir. 47, 11.

8. Dancket * dem Herrn, prediget ſeinen namen, thut kund unter den völckern ſein thun. * Pſ. 105, 1. Eſ. 12, 4.

9. Singet, ſpielet und tichtet ihm von allen ſeinen wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen namen; es * freue ſich das hertz derer, die den Herrn ſuchen. * Pſ. 69, 33.

11. Fraget nach dem Herrn, und nach ſeiner macht, ſuchet ſein angeſicht allezeit.

12. Gedencket ſeiner wunder, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

13. Ihr, der ſaame Iſrael, ſeines knechts; ihr kinder Jacob, ſeine auserwählten.

14. Er iſt der Herr, unſer Gott, er richtet in aller welt.

15. Gedencket ewiglich ſeines bundes, was er verheiſſen hat in tauſend geſchlechte.

16. Den er gemacht hat * mit Abraham, und ſeines eides mit Iſaac. * Luc. 1, 73.

17. Und ſtellete daſſelbe Jacob zum recht, und Iſrael zum ewigen bund.

18. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben, das loos eures erbtheils.

19. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge drinnen.

20. Und ſie * zogen von einem volck zum andern, und aus einem königreich zum andern volck. * 1 Moſ. 12, 1.

21. Er ließ niemand ihnen ſchaden thun, und ſtraffte könige um ihrer willen.

22. Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid.

23. Singet * dem Herrn, alle land; verkündiget täglich ſein heyl. * Pſ. 96, 1.

24. Erzählet unter den heyden ſeine herrlichkeit, und unter den völckern ſeine wunder.

25. Denn der Herr iſt groß und faſt löblich, und herrlich über alle götter.

26. Denn aller heyden götter ſind götzen; der Herr aber hat den himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an ſeinem ort.

28. Bringet * her dem Herrn, ihr völcker, bringet her dem Herrn ehre und macht. * Pſ. 29, 1. 2.

29. Bringet her des Herrn namen die ehre; bringet geſchenck, und kommt vor ihn, und betet den Herrn an in heiligem ſchmuck.

30. Es fürchte ihn alle welt; er hat den erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.

31. Es freue ſich der himmel, und die erde ſey frölich, und man ſage unter den heyden, daß der Herr regieret.

32. Das meer brauſe und was drinnen iſt; und das feld ſey frölich, und alles, was drauf iſt.

33. Und laſſet jauchzen alle bäume im walde vor dem Herrn, denn er kommt zu richten die erde.

34. Dancket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

35. Und ſprechet: Hilff uns, Gott, unſer heyland, und ſammle uns, und errette uns aus den heyden, daß wir deinem heiligen namen dancken, und dir lobſagen.

36. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volck ſage Amen, und lobe den Herrn.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der lade des bundes des Herrn Aſſaph, und ſeine brüder, zu dienen vor der lade allezeit, einen jeglichen tag ſein tag-werck.

38. Aber Obed-Edom und ihre brüder, acht und ſechzig, und Obed-Edom, den ſohn Jedithun, und Hoſſa zu thor-hütern.

39. Und Zadok, den prieſter, und ſeine brüder, die prieſter, ließ er vor der wohnung des Herrn auf der höhe zu Gibeon,

40. Daß ſie dem Herrn täglich brand-opffer thäten auf dem brand-opffers-altar, * des morgens und des abends; wie geſchrieben ſtehet im geſetz des Herrn, das er an Iſrael gebotten hat. * 2 Moſ. 27, 21.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern auserwählten, die mit namen benennet waren: zu dancken dem Herrn, daß ſeine güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit trommeten und cymbeln zu klingeln, und mit ſäytenſpielen Gottes; die kinder aber Jedithun machte er zu thor-hütern.

43. Alſo zog alles volck hin, ein jeglicher in ſein haus; und David kehrete auch hin ſein haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Capitel.

Der tempel-bau Davids wird eingeſtellt: und der Meßias verheiſſen.

Es

ES * begab ſich, da David in ſeinem haus wohnete, ſprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedern-haus, und die lade des bundes des Herrn iſt unter den teppichen. * 2 Sam. 7, 2.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem hertzen iſt, das thue: denn Gott iſt mit dir.

3. Aber in derſelben nacht kam das wort Gottes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin, und ſage David, meinem knecht: So ſpricht der Herr: Du ſollt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem haus gewohnet von dem tage an, da ich die kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen tag: ſondern ich bin geweſen, wo die hütte geweſen iſt, und die wohnung. * Eſai. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im gantzen Iſrael, habe ich auch zu der richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein volck, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern-haus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem knecht David: So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weide hinter den ſchaafen, daß du ſollteſt ſeyn ein fürſt über mein volck Iſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine feinde ausgerottet vor dir; und habe dir einen namen gemacht, wie die groſſen auf erden namen haben.

9. Ich will aber meinem volck Iſrael eine ſtätte ſetzen, und will es pflantzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde, und die böſen leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zun zeiten, da ich den richtern gebot über mein volck Iſrael. Und ich will alle deine feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der Herr dir ein haus bauen will.

11. Wenn aber * deine tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen vättern, ſo will ich deinen ſaamen nach dir erwecken, der deiner ſöhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein königreich beſtätigen. * 2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.

12. Der ſoll mir ein haus bauen, und ich will ſeinen ſtuhl beſtätigen ewiglich.

13. Ich will ſein vatter ſeyn, und er ſoll mein ſohn ſeyn. Und ich will meine barmhertzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein haus, und in mein königreich ewiglich, daß ſein ſtuhl beſtändig ſey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen dieſen worten und geſicht mit David redete,

16. Kam der könig David, und blieb vor dem Herrn, und ſprach: Wer * bin ich, Herr Gott? Und was iſt mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, Gott, ſondern haſt über das haus deines knechts noch von fernem zukünfftigen geredt; und du haſt angeſehen mich, als in der geſtalt eines menſchen, der in der höhe Gott der Herr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen knecht.

19. Herr, um deines knechts willen, nach deinem hertzen haſt du alle ſolch groß ding gethan, daß du kund thäteſt alle herrlichkeit.

20. Herr, es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein Gott, denn du, von welchem wir mit unſern ohren gehöret haben.

21. Und * wo iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael: da ein Gott hingegangen ſey, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen namen zu machen von groſſen und ſchrecklichen dingen, heyden auszuſtoſſen vor deinem volck her, das du aus Egypten erlöſet haſt? * 2 Sam. 7, 23. ꝛc.

22. Und haſt dir dein volck Iſrael zum volck gemacht ewiglich; und du, Herr, biſt ihr Gott worden.

23. Nun, Herr, das wort, das du geredet haſt über deinen knecht, und über ſein haus, werde wahr ewiglich; und thue, wie du geredet haſt.

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, iſt Gott in Iſrael; und das haus deines knechts Davids ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, Herr, haſt das * ohr deines knechts geöffnet, daß du ihm ein haus bauen willt, darum hat dein knecht funden, daß er vor dir betet. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

26. Nun, Herr, du biſt Gott, und haſt ſolch gutes deinem knecht geredet,

27. Nun hebe an zu ſegnen das haus deines knechts, daß es ewiglich ſey vor dir. Denn was du, Herr, ſegneſt, das iſt geſegnet * ewiglich. * Pſ. 41, 13.

Das 19. (ſonſt 18.) Capitel.

David beſtellet, nach glücklich geführten kriegen, amtleute.

NAch dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gad und ihre töchter aus der Philiſter hand. * Pſ. 60, 2. ꝛc.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und geſchencke brachten.

3. Er ſchlug auch Hadad-Eſer, den könig zu Zoba, in Hemath, da er hin zog, ſein zeichen aufzurichten am waſſer Phrath.

4. * Und David gewann ihm ab tauſend wagen, ſieben tauſend reuter, und

zwanzig tauſend mann zu fuß. Und David verlähmete alle wagen, und behielt hundert wagen übrig.
* 2 Sam. 8, 4. Joſ. 11, 9.

5. Und die Syrer von Damaſco kamen, dem Hadad-Eſer, dem könige zu Zoba, zu helffen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend mann,

6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria; daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geſchencke. Denn der Herr halff David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene ſchilde, die Hadad-Eſers knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den ſtädten Hadad-Eſers, Tibehat und Chun, ſehr viel ertzes, davon Salomo das * eherne meer und ſäulen, und eherne gefäſſe machte. * 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der könig zu Hemath, hörete, daß David alle macht Hadad-Eſers, des königes zu Zoba, geſchlagen hatte,

10. Sandte er ſeinen ſohn Hadoram zum könige David, und ließ ihn grüſſen und ſegnen, daß er mit Hadad-Eſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen ſtreit mit Hadad-Eſer. Auch alle güldene, ſilberne und eherne gefäſſe

11. Heiligte der könig David dem Herrn, mit dem ſilber und golde, das er den heyden genommen hatte: nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der ſohn Zeruja, ſchlug der Edomiter * im ſaltz-thale achtzehen tauſend, * Pſ. 60, 2. ꝛc.

13. Und legte volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der Herr halff David, wo er hinzog.

14. Alſo * regierete David über das gantze Iſrael, und handhabete gericht und gerechtigkeit alle ſeinem volcke.
* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der ſohn Zeruja, war über das heer. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war cantzler. * 2 Sam. 8, 16. cap. 20, 23.

16. Zadok, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn Abjathar, waren prieſter: Sauſa war ſchreiber.

17. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten ſöhne Davids waren dem könige zur hand.

Das 20. (ſonſt 19.) Capitel.

David rächet ſich an den höhniſchen Ammonitern.

UNd nach dieſem ſtarb * Nahas, der könig der kinder Ammon: und ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.
* 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will barmhertzigkeit thun an Hanon, dem ſohn Nahas; denn ſein vatter hat an mir barmhertzigkeit gethan. Und ſandte botten hin, ihn zu tröſten über ſeinen vatter. Und da die knechte Davids ins land der kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten;

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon: Meyneſt du, daß David deinen vatter ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine knechte ſind gekommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, und zu verkundſchafften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnidte ihre kleider halb ab bis an die lenden, und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und lieſſen es David anſagen durch männer. Er aber ſandte ihnen entgegen, (denn die männer waren ſehr geſchändet.) Und der könig ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wachſe; ſo kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie * ſtuncken vor David, ſandten ſie hin, beyde Hanon und die kinder Ammon, tauſend centner ſilbers, wagen und reuter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba;
* 1 Moſ. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tauſend wagen, und den könig Maecha mit ſeinem volcke; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die kinder Ammon ſammleten ſich auch aus ihren ſtädten, und kamen zum ſtreite.

8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem gantzen heere der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum ſtreite vor der ſtadt thor. Die könige aber, die gekommen waren, hielten im felde beſonders.

10. Da nun Joab ſahe, daß vornen und hinter ihm ſtreit wider ihn war, erwählete er aus aller jungen mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abiſai, ſeines bruders; daß ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammon.

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtarck werden, ſo komme mir zu hülffe: Wo aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden, will ich dir helffen;

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer volck, und für die ſtädte unſers Gottes. Der * Herr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18. 1 Macc. 3, 60.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem volcke, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem bruder, und zogen in die ſtadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie

vor Iſrael geſchlagen waren, ſandten ſie botten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit dem waſſer. Und Sophach, der feld-hauptmann Hadad-Eſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt ward, ſammlete er zu hauffe das gantze Iſrael, und zog über den Jordan: und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum ſtreit, und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend wagen, und vierzig tauſend mann zu fuſſe; dazu tödtete er Sophach, den feld-hauptmann.

19. Und da die knechte Hadad-Eſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie friede mit David und ſeinen knechten. Und die Syrer wollten den kindern Ammon nicht mehr helffen.

Das 21. (ſonſt 20.) Capitel.

Davids krieg und ſieg wider die Ammoniter und Philiſter.

Und da das jahr um war, zur zeit, wenn die könige ausziehen, führete Joab die heermacht, und verderbete der kinder Ammon land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.

2. Und David *nahm die cron ihres königes von ſeinem haupte, und fand daran einen centner goldes ſchwer, und edelgeſteine; und ſie ward David auf ſein haupt geſetzt. Auch führete er aus der ſtadt ſehr viel raubs. *2Sam. 12, 30.

3. Aber das volck drinnen führete er heraus, und theilete ſie mit ſägen und eiſernen haken und keilen. Alſo thät David allen ſtädten der kinder Ammon. Und David zog ſamt dem volcke wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhub ſich ein ſtreit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug *Sibechai, der Huſathiter, den Sibai, der aus den kindern der rieſen war, und demüthigte ihn.
* cap. 12, 29. 2 Sam. 21, 18.

5. Und *es erhub ſich noch ein ſtreit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jair, den Lahemi, den bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine ſpieß-ſtange wie ein weber-baum.
* 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein ſtreit zu Gath. *Da war ein groſſer mann, der hatte je ſechs finger, und ſechs zehen, die machen vier und zwanzig; und er war auch von den rieſen gebohren, *2Sam. 21, 20.

7. Und *höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der ſohn Simea, des bruders Davids, ſchlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Dieſe waren gebohren von den rieſen zu Gath; und fielen durch die hand Davids und ſeiner knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Capitel.

Dreytägige peſtilentz, durch zählung des volcks verurſachet.

Und * der ſatan ſtund wider Iſrael, und gab David ein, daß er Iſrael zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1.

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des volcks oberſten: Gehet hin, zählet Iſrael von Berſeba an bis gen Dan; und bringet es zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihr iſt.

3. Joab ſprach: Der Herr thue zu ſeinem volcke, wie ſie jetzt ſind, hundertmal ſo viel. Aber, mein herr könig, ſind ſie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget denn mein herr darnach? Warum ſoll eine ſchuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des königes wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs gantze Iſrael, und kam gen Jeruſalem,

5. Und gab die zahl des gezähleten volcks David. Und es war des gantzen Iſrael eilff hundert mal tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen; und Juda vier hundert mal und ſiebenzig tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter dieſe; denn es war dem Joab des königes wort ein greuel.

7. Aber ſolches gefiel Gott übel: denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu Gott: *Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die miſſethat deines knechts; denn ich habe faſt thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem ſchauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der Herr: Dreyerley lege ich dir vor: erwähle dir der eines, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der Herr: Erwähle dir

12. Entweder drey jahre theurung; oder drey monden flucht vor deinen widerſachern und vor dem ſchwerdte deiner feinde, daß es dich ergreiffe; oder drey tage das ſchwerdt des Herrn und peſtilenz im lande, daß der engel des Herrn verderbe in allen grentzen Iſrael. So ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt; doch, ich * will in die hand des Herrn fallen, denn ſeine barmhertzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in menſchen-hände fallen.
* 2 Sam. 24, 14. Klagl. 3, 22.

14. Da ließ der Herr peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend mann fielen aus Iſrael.

15. Und Gott ſandte den engel gen Jeru-

Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im verderben ſahe der Herr drein, und reuete ihn das übel, und ſprach zum engel, dem verderber: Es iſt genug; laß deine hand ab! Der engel aber des Herrn ſtund bey der tenne Arnan, des Jebuſiters.

16. Und David hub ſeine augen auf, und ſahe den engel des Herrn ſtehen zwiſchen himmel und erden, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die älteſten mit ſäcken bedeckt auf ihr antlitz.

17. Und David ſprach zu Gott: Bin ich es nicht, der das volck zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget und das übel gethan hat; dieſe ſchaafe aber, was haben ſie gethan? Herr, mein Gott, laß deine hand wider mich und meines vaters haus, und nicht wider dein volck ſeyn, zu plagen.

18. Und der * engel ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen und dem Herrn † einen altar aufrichten ſollte, in der tenne Arnan, des Jebuſiters. * 2 Sam. 24, 18. † 2 Chron. 3, 1. ꝛc.

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem worte Gad, das er geredet hatte in des Herrn namen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſahe den engel, und ſeine vier ſöhne mit ihm, verſteckten ſie ſich: denn Arnan droſch weitzen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der tenne, und betete David an mit ſeinem antlitze zur erden.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gieb mir raum in der tenne, daß ich einen altar dem Herrn drauf baue. Um voll geld ſollt du mir ihn geben, auf daß * die plage von dem volck aufhöre. * 4 Moſ. 25, 8.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir, und mache, mein herr könig, wie es dir gefällt. Siehe, ich gebe das rind zum brand-opfer, und das geſchirr zu holtz, und weitzen zum speis-opfer; alles gebe ich es.

24. Aber der könig David ſprach zu Arnan: Nicht alſo; ſondern um voll geld will ich es kauffen. Denn ich will nicht, was dein iſt, nehmen vor dem Herrn, und will es nicht umſonſt haben zum brand-opfer.

25. Alſo gab David Arnan um den raum gold, am gewichte ſechs hundert ſeckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem Herrn einen altar, und opfferte brand-opffer und danck-opffer. Und da er den Herrn anrieff, erhörete er ihn durch das feuer vom himmel auf dem altare des brand-opffers.

27. Und der Herr ſprach zum engel, daß er ſein ſchwerdt in ſeine ſcheide kehrete.

28. Zur ſelbigen zeit, da David ſahe, daß ihn der Herr erhöret hatte auf dem platze Arnan, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opffern.

29. Denn die wohnung des Herrn, die Moſe in der wüſten gemacht hatte, und der brandopffers-altar war zu der zeit * in der höhe zu Gibeon. * c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denſelben, Gott zu ſuchen: ſo war er erſchrocken vor dem ſchwerdte des engels des Herrn.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David ſprach: Hie ſoll das haus Gottes, des Herrn, ſeyn, und diß der altar zum brand-opffer Iſrael.

Das 23. (ſonſt 22.) Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum tempel-bau.

2. Und David hieß verſammlen * die fremdlingen, die im lande Iſrael waren; und beſtellete ſteinmetzen, ſteine zu hauen, das haus Gottes zu bauen. * 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel eiſens zu nägeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel ertzes, das nicht zu wägen war.

4. Auch cedern-holtz ohne zahl; denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedern-holtz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein ſohn Salomo * iſt ein knabe, und zart; das haus aber, das dem Herrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein name und ruhm erhaben werde in allen landen: darum will ich ihm vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel vorraths vor ſeinem tode. * cap. 30, 1.

6. Und er rieff ſeinem ſohne Salomo, und gebot ihm zu bauen das haus des Herrn, des Gottes Iſrael.

7. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn, * ich hatte es im ſinne, dem namen des Herrn, meines Gottes, ein haus zu bauen; * cap. 18, 1.

8. Aber das wort des Herrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen, und groſſe kriege geführet: darum ſollt du meinem namen * nicht ein haus bauen, weil du ſo viel bluts auf die erde vergoſſen haſt vor mir. * cap. 29, 3.

9. Siehe, der ſohn, der dir gebohren ſoll werden, der wird ein ruhiger mann ſeyn: Denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen feinden umher: Denn er ſoll Salomo heiſſen, denn ich will friede und ruhe geben über Iſrael ſein lebenlang.

10. Der * ſoll meinem namen ein haus bauen. † Er ſoll mein ſohn ſeyn, und ich will ſein vatter ſeyn. Und ich will

will ſeinen königlichen ſtuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich. * 1 Kön. 5, 5. † Ebr. 1, 5.

11. So wird nun, mein ſohn, der Herr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem Herrn, deinem Gott, ein haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der Herr dir geben klugheit und verſtand, und wird dir Iſrael befehlen; daß du halteſt das geſetz des Herrn, deines Gottes.

13. Denn aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hälteſt, daß du thuſt nach den gebotten und rechten, die der Herr Moſe gebotten hat an Iſrael. * Sey getroſt und unverzagt; fürchte dich nicht, und zage nicht. * 5 Moſ. 31, 6. 7. 1 Kön. 2, 3.

14. Siehe, * ich habe in meiner armuth verſchaffet zum hauſe des Herrn hundert tauſend centner goldes, und tauſend mal tauſend centner ſilbers, dazu ertz und eiſen ohne zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch holtz und ſteine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen. * cap. 30, 2.

15. So haſt du viel arbeiter, ſteinmetzen und zimmerleute, an ſtein und holtz, und allerley weiſen auf allerley arbeit:

16. An gold, ſilber, ertz und eiſen ohne zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der Herr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen oberſten Iſrael, daß ſie ſeinem ſohn Salomo hülffen.

18. Iſt nicht der Herr, euer Gott, mit euch, und * hat euch ruhe gegeben umher? Denn er hat die einwohner des landes in eure hände gegeben, und das land iſt untergebracht vor dem Herrn und vor ſeinem volcke. * vers 9. cap. 24, 25.

19. So gebet nun euer hertz und eure ſeele, den Herrn, euren Gott, zu ſuchen. Und machet euch auf, und bauet Gott, dem Herrn, ein heiligthum, daß man die lade des bundes des Herrn, und die heiligen gefäſſe Gottes, in das haus bringe, das dem namen des Herrn gebauet ſoll werden.

Cap. 24. (23.) v. 1. Alſo machte David ſeinen ſohn Salomo zum könige über Iſrael, da er alt und des lebens ſatt war.

Das 24. (ſonſt 23.) Capitel.

Der Leviten zahl, ordnung und amt.

2. Und David verſammlete alle oberſten in Iſrael, und die prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig jahren und drüber. Und ihre zahl war von haupt zu haupt, das ſtarcke männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das werck am hauſe des Herrn trieben, und ſechs tauſend amtleute und richter.

5. Und vier tauſend thor-hüter, und vier tauſend lobſänger des Herrn, mit ſaytenſpielen, die ich gemacht habe lob zu ſingen.

6. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nemlich unter *Gerſon, Kahath und Merari. * 1 Moſ. 46, 11.

7. Die * Gerſoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

8. Die Kinder * Laedan: der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey. * cap. 27, 21.

9. Die kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haron, die drey. Dieſe waren die vornehmſten unter den vättern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder, darum wurden ſie für eines vatters haus gerechnet.

12. Die kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die viere.

13. Die kinder Amram * waren: Aaron und Moſe. Aaron aber † ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligſten, er und ſeine söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem namen des Herrn ewiglich. * 2 Moſ. 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Moſe, des mannes Gottes, kinder wurden genennet unter der Leviten ſtamm.

15. Die * kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer. * 2 Moſ. 2, 22. 23.

16. Die kinder * Gerſom: der erſte war Sebuel. * cap. 27, 24.

17. Die kinder Elieſer: der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabia waren viel drüber.

18. Die kinder Jezehar waren: Salomith, der erſte.

19. Die kinder Hebron * waren: Jeria, der erſte, Amaria, der andere, Jehaſiel, der dritte, und Jakmeam, der vierte. * cap. 25, 23.

20. Die kinder Uſiel waren: Micha, der erſte, und Jeſia, der andere.

21. Die kinder * Merari waren: Maheli und Muſi. Die kinder * Maheli waren: Eleaſar und Kis. * cap. 7, 19.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine söhne, ſondern töchter; und die kinder Kis, ihre brüder, nahmen ſie.

23. Die kinder * Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * cap. 25, 30.

24. Das ſind die kinder Levi unter ihrer vätter häuſern, und vornehmſte der vätter, die gerechnet wurden nach der namen zahl, bey den häuptern, welche thäten das geſchäffte des amtes im hauſe des Herrn; von zwanzig jahren und drüber.

25. Denn David ſprach: Der Herr, der Gott Iſrael, hat ſeinem volck ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der kinder Levi von zwanzig jahren und drüber, daß ſie die wohnung nicht tragen durfften, mit all ihrem geräthe ihres amtes.

27. Sondern nach den letzten worten Davids,

28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der hand der kinder Aaron, zu dienen im hauſe des Herrn, im hofe, und zu den kaſten, und zur reinigung, und zu allerley heiligthum, und zu allem wercke des amtes im hauſe Gottes,

29. Und zum ſchau-brode, zum ſemmelmehl, zum ſpeis-opffer, zu ungeſäuerten fladen, zu pfannen, zu röſten, und zu allem gewichte und maaß;

30. Und zu ſtehen * des morgens zu dancken, und zu loben den Herrn, des abends auch alſo; * Pſ. 92, 3.

31. Und alle brand-opffer dem Herrn zu opffern auf die ſabbathen, neumonden und feſte, nach der zahl und gebühr, allewege vor dem Herrn;

32. Daß ſie warten der hut an der hütte des ſtifftes und des heiligthums, und der kinder Aaron, ihrer brüder, zu dienen im hauſe des Herrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

Oberſten im heiligthume und ihre diener.

ABer diß war die ordnung der kinder Aaron. Die kinder * Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2 Moſ. 6, 23.

2. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor ihrem vatter, und hatten keine kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden prieſter. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.

3. Und David * ordnete ſie alſo: Zadok aus den kindern Eleaſar, und Abimelech aus den kindern Ithamar, nach ihrer zahl und amt. * 2 Chron. 8, 14.

4. Und wurden der kinder Eleaſar mehr gefunden zu vornehmſten ſtarcken männern, denn der kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo, nemlich ſechzehen aus den kindern Eleaſar zu oberſten unter ihrer vätter haus, und acht aus den kindern Ithamar, unter ihrer vätter haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs loos, darum, daß beyde aus Eleaſar und Ithamar kindern oberſten waren im heiligthum, und oberſten vor Gott.

6. Und der ſchreiber Semaja, der ſohn Nethaneel, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem könige, und vor den oberſten, und vor Zadok, dem prieſter, und vor * Abimelech, dem ſohne Abjathar, und vor den oberſten vättern unter den prieſtern und Leviten, nemlich ein vatters-haus für Eleaſar, und das andere für Ithamar. * cap. 19, 16.

7. Und das erſte loos fiel auf Jojarib. Das andere auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim. Das vierte auf Seorim.

9. Das fünffte auf Malchja. Das ſechste auf Mejamin.

10. Das ſiebende auf Hakoz. Das achte auf * Abia. * Luc. 1, 5.

11. Das neunte auf Jeſua. Das zehende auf Sechanja.

12. Das eilffte auf Eliaſib. Das zwölffte auf Jakim.

13. Das dreyzehende auf Hupa. Das vierzehende auf Jeſebeab.

14. Das fünffzehende auf Bilga. Das ſechzehende auf Immer.

15. Das ſiebenzehende auf Heſir. Das achtzehende auf Harpizez.

16. Das neunzehende auf Pethahja. Das zwanzigſte auf Jeheskel.

17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin. Das zwey und zwanzigſte auf Gamul.

18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja. Das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre ordnung nach ihrem amt, zu gehen in das haus des Herrn, nach ihrer weiſe unter ihrem vatter Aaron, wie ihnen der Herr, der Gott Iſrael, gebotten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi, war unter den kindern Amram, Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Die kinder Hebron * waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jaheſiel der dritte, Jakmeam der vierte. * cap. 24, 19.

24. Die kinder Uſiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jeſia. Unter den kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi, deß ſohn war Jaeſia.

27. Die kinder Merari von Jaeſia, ſeinem ſohne, waren: Soham, Sacur, und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar; denn * er hatte keine ſöhne. * cap. 24, 22.

29. Von Kis: die kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die kinder der Leviten, unter ihrer vätter hauſe.

31. Und man warff für ſie auch das loos neben ihren brüdern, den kindern Aaron, vor dem könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten vättern unter den prieſtern und Leviten, dem kleinſten bruder eben ſo wohl, als dem oberſten unter den vättern.

Das 26. (ſonſt 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen ſänger.

Und * David ſamt den feld-hauptleuten ſonderte ab zu ämtern unter den kindern Aſſaph, Heman und Jedithun, die propheten, mit harffen, pſaltern und cymbeln; und ſie wurden gezählet zum werck nach ihrem amt.
* Sir. 47, 11.

2. Unter den kindern Aſſaph war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, kinder Aſſaph, unter Aſſaph, der da weiſſagete bey dem könige.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathitia, die ſechſe unter ihrem vatter Jedithun, mit harffen, die da weiſſageten zu dancken und zu loben den Herrn.

4. Von Heman. Die kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthi Eſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle kinder Heman, des ſchauers des königes in den worten Gottes, das horn zu erheben: denn Gott hatte Heman vierzehen ſöhne und drey töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren vättern, Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im hauſe des Herrn mit cymbeln, pſaltern und harffen, nach dem amt im hauſe Gottes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl, ſamt ihren brüdern, die im geſange des Herrn gelehrt waren, alleſamt meiſter, zwey hundert, acht und achtzig.

8. Und ſie wurffen loos über ihr amt zugleich, dem * kleineſten wie dem gröſſeſten, dem lehrer wie dem ſchüler.
* cap. 25, 31.

9. Und das erſte loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalia, ſamt ſeinen brüdern und ſöhnen, der waren zwölffe.

10. Das dritte auf Sacur, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

11. Das vierte auf Jezri, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

12. Das fünffte auf Nethanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

13. Das ſechste auf Bukja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

14. Das ſiebende auf Jeſreela, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

15. Das achte auf Jeſaia, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

16. Das neunte auf Mathania, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

17. Das zehende auf Simei, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

18. Das eilffte auf Aſareel, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

19. Das zwölffte auf Haſabja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

20. Das dreyzehende auf Subael, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

21. Das vierzehende auf Mathitja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

22. Das fünffzehende auf Jeremoth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

23. Das ſechszehende auf Hananja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

24. Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

25. Das achtzehende auf Hanani, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

26. Das neunzehende auf Mallothi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

31. Das vier und zwanzigſte auf Romamthi-Eſer, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, der waren zwölffe.

Das 27. (ſonſt 26.) Capitel.

Beſtellung der thor-hüter, ſchatz-meiſter und richter.

Von der ordnung der * thor-hüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der ſohn Kore, aus den kindern Aſſaph. * 2 Chron. 8, 14.

2. Die kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgebohrne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünffte Elam, der ſechste Johanan,

hanan, der ſiebende Elioenai.
4. Die kinder aber Obed-Edom waren dieſe: Der erſtgebohrne Semaja, der andere Joſabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünffte Nethaneel,
5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebende Jſaſchar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte ihn geſegnet.
6. Und ſeinem ſohne Semaja wurden auch ſöhne gebohren, die im hauſe ihrer vätter herrſcheten; denn es waren ſtarcke helden.
7. So waren nun die kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed, und Elſabad, deß brüder fleißige leute waren: Elihu, und Samachja.
8. Dieſe waren alle aus den kindern Obed-Edom, ſie ſamt ihren kindern und brüdern, fleißige leute, geſchickt zu ämtern, waren zwey und ſechzig von Obed-Edom.
9. Meſelemja hatte kinder und brüder, fleißige männer, achtzehen.
10. Hoſſa aber aus den kindern Merari hatte kinder, den vornehmſten Simri; denn es war der erſtgebohrne nicht da, darum ſetzte ihn ſein vatter zum vornehmſten.
11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller kinder und brüder Hoſſa waren dreyzehen.
12. Diß iſt die ordnung der thor-hüter unter den häuptern der helden am amte, neben ihren brüdern, zu dienen im hauſe des Herrn.
13. Und das looß ward geworffen, dem kleinen wie dem groſſen, unter ihrer vätter hauſe, zu einem jeglichen thor.
14. Das looß gegen morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem ſohne Sacharja, der ein kluger rath war, warff man auch das looß, und fiel ihm gegen mitternacht.
15. Obed-Edom aber gegen mittag, und ſeinen ſöhnen bey dem hauſe Eſupim.
16. Und Supim und Hoſſa gegen abend bey dem thore, da man gehet auf der ſtraſſe der brand-opffer, da die hut neben andern ſtehen.
17. Gegen dem morgen waren der Leviten ſechſe, gegen mitternacht des tages viere, gegen mittag des tages viere. Bey Eſupim aber je zween und zween.
18. An Parbar aber gegen abend viere an der ſtraſſe, und zween an Parbar.
19. Diß ſind die ordnungen der thorhüter, unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia über die ſchätze des hauſes Gottes, und über die ſchätze, die geheiliget wurden.
21. Von den kindern Laedan, der kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren häupter der vätter, nemlich die Jehieliten.
22. Die kinder der Jehieliten waren: Setham, und ſein bruder Joel, über die ſchätze des hauſes des Herrn.
23. Unter den Amramiten, Jezeharitten, Hebroniten und Uſieliten,
24. War * Sebuel, der ſohn Gerſom, des ſohns Moſe, fürſt über die ſchätze.
* cap. 24, 16.
25. Aber ſein * bruder Elieſer hatte einen ſohn Rehabja, deß ſohn war Jeſaja, deß ſohn war Joram, deß ſohn war Sichri, deß ſohn war Selomith.
* cap. 24, 17.
26. Derſelbe Selomith und ſeine brüder waren über alle ſchätze der geheiligten, welche der könig David heiligte, und die oberſten vätter unter den oberſten über tauſend und über hundert, und die oberſten im heer.
27. Von ſtreiten und rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das haus des Herrn.
28. Auch alles, was Samuel, der ſeher, und Saul, der ſohn Kis, und Abner, der ſohn Ner, und Joab, der ſohn Zeruja, geheiliget hatten; alles geheiligte war unter der hand Selomith und ſeiner brüder.
29. Unter den Jezerahiten war Chenanja mit ſeinen ſöhnen zum werck drauſſen über Jſrael, amtleute und richter.
30. Unter den Hebroniten aber war: Haſabja und ſeine brüder, fleißige leute, tauſend und ſieben hundert, über die ämter Jſrael, diſſeit des Jordans, gegen abend, zu allerley geſchäffte des Herrn, und zu dienen dem könige.
31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der vornehmſte unter den Hebroniten ſeines geſchlechts unter den vättern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden, im vierzigſten jahre des königreichs Davids, fleißige männer zu Jaeſer in Gilead:
32. Und ihre brüder fleißige männer, zwey tauſend und ſieben hundert oberſte vätter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe, zu allen händeln Gottes und des königes.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Davids feld-oberſten: fürſten: amtleute und hof-räthe.

Die kinder Jſrael aber nach ihrer zahl waren häupter der vätter, und über tauſend und über hundert, und amtleute, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab und zuzuziehen, einen jeglichen monden einer, in allen monden des jahrs. Eine jegliche ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.
2. Ueber die erſte ordnung des erſten monden war * Jaſabeam, der ſohn Sabdiel; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 11.
3. Aus den kindern aber Perez war

der oberſte über alle hauptleute der heere im erſten monden.

4. Ueber die ordnung des andern monden war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war fürſt über ſeine ordnung; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * cap. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte feld-hauptmann des dritten monden: der oberſte war Benaja, der ſohn Jojada, des prieſters; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, * der held unter dreyßigen und über dreyßige; und ſeine ordnung war unter ſeinem ſohne Ammi-Sabad. * cap. 12, 24. 2 Sam. 23, 22.

7. Der vierte im vierten monden war Aſahel, Joabs bruder, und nach ihm Sabadja, ſein ſohn; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünffte im fünfften monden war Samehuth, der Jeſrahiter; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechsten monden war * Jra, der ſohn Jkkes, der Thekoiter; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 23, 26.

10. Der ſiebende im ſiebenden monden war Helez, der Peloniter, aus den kindern Ephraim; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten monden war * Sibechai, der Huſathiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten monden war Abieſer, der Anthothiter, aus den kindern Jemini; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden monden war Maherai, der Netophatiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilffte im eilfften monden war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den kindern Ephraim; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * cap. 12, 31.

15. Der zwölffte im zwölfften monden war * Heldai, der Netophatiter, aus Athniel; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * cap. 12, 30.

16. Ueber die ſtämme Jſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war fürſt Elieſer, der ſohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der ſohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der ſohn Kemuel. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den brüdern Davids. Unter Jſaſchar war Amri, der ſohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der ſohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der ſohn Aſriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hoſea, der ſohn Aſaſja. Unter dem halben ſtamme Manaſſe war Joel, der ſohn Pedaja.

21. Unter dem halben ſtamme Manaſſe in Gilead war Jddo, der ſohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der ſohn * Abner. * 2 Sam. 3, 28.

22. Unter Dan war Aſareel, der ſohn Jeroham. Das ſind die fürſten der ſtämme Jſrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer, die von zwanzig jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Jſrael zu mehren, wie die ſterne am himmel.

24. Joab aber, der ſohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum ein zorn über Jſrael; darum kam die zahl nicht in die Chronica des königes Davids.

25. Ueber den ſchatz des königes war Aſmaveth, der ſohn Abdiel; und über die ſchätze auf dem lande in ſtädten, dörffern und ſchlöſſern war Jonathan, der ſohn Uſia.

26. Ueber die ackerleute, das land zu bauen, war Eſri, der ſohn Chelub.

27. Ueber die weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die weinkeller und ſchätze des weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die öl-gärten und maulbeerbäume in den auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den öl-ſchatz war Joas.

29. Ueber die weide-rinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphat, der ſohn Adlai.

30. Ueber die kameele war Obil, der Jſmaeliter. Ueber die eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die ſchaafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle oberſten über die güter des königes Davids.

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath und hofmeiſter und cantzler. Und Jehiel, der ſohn Hachmoni, war bey den kindern des königes.

33. * Ahitophel war auch rath des königes. † Huſai, der Achariter, war des königes freund. * 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der ſohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war feld-hauptmann des königes. * 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (ſonſt 28.) Capitel.

Davids letzter reichs-tag, wegen des tempel-baues angeſtellet.

Und

Und David verſammlete gen Jeruſalem alle oberſten Iſrael, nemlich die fürſten der ſtämme, die fürſten der ordnungen, die auf den könig warteten, die fürſten über tauſend und über hundert, die fürſten über die güter und vieh des königes und ſeiner ſöhne, mit den kämmerern, die kriegs-männer, und alle tapffere männer.

2. Und David, der könig, ſtund auf ſeinen füſſen, und ſprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck! * Ich hatte mir vorgenommen ein haus zu bauen, da ruhen ſollte die lade des bundes des Herrn, und ein fußſchemel den füſſen unſers Gottes, und hatte mich geſchickt zu bauen. * 1 Kön. 8, 17. ꝛc.

3. Aber Gott ließ mir ſagen: * Du ſollt meinem namen nicht ein haus bauen; denn du biſt ein kriegs-mann, und haſt blut vergoſſen. * 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der Herr, der Gott Iſrael, mich erwählet aus meines vatters gantzem hauſe, daß ich könig über Iſrael ſeyn ſollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum fürſtenthum, und im hauſe Juda meines vatters haus; und unter meines vatters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über gantz Iſrael zum könige machte. * 1 Moſ. 49, 10.

5. Und unter allen meinen ſöhnen (denn der Herr hat mir viel ſöhne gegeben) hat er * meinen ſohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem ſtuhle des königreichs des Herrn über Iſrael. * Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: * Dein ſohn Salomo ſoll mein haus und hof bauen: denn ich habe mir ihn erwählet zum ſohne, und ich will ſein vatter ſeyn; * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will ſein königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen gebotten und rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem gantzen Iſrael, der gemeine des Herrn, und vor den ohren unſers Gottes: So haltet und ſuchet alle gebotte des Herrn, eures Gottes; auf daß ihr beſitzet das gute land, und beerbet auf eure kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein ſohn Salomo, erkenne den Gott deines vatters, und diene ihm mit gantzem hertzen, und mit williger ſeele. Denn * der Herr ſuchet alle hertzen, und verſtehet aller gedancken tichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden; wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerffen ewiglich. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

10. So ſiehe nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein haus baueſt zum heiligthum: ſey getroſt, und mache es!

11. Und David gab ſeinem ſohne Salomo ein * vorbild der halle, und ſeines hauſes, und der gemache und ſaale, und kammern inwendig, und des hauſes des gnaden-ſtuhls. * 2 Moſ. 25, 9. cap. 26, 30.

12. Dazu vorbilde alles, was bey ihm in ſeinem gemüthe war, nemlich des hofes am hauſe des Herrn, und aller gemächer umher, des ſchatzes im hauſe Gottes, und des ſchatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der prieſter und Leviten, und aller geſchäffte des amts im hauſe des Herrn.

14. Gold nach dem gold-gewichte, zu allerley gefäſſen eines jeglichen amts: und allerley ſilbern gezeug nach dem gewichte, zu allerley gefäſſen eines jeglichen amts.

15. Und gold zu güldenen leuchtern und güldenen lampen, einem jeglichen leuchter und ſeiner lampen ſein gewicht. Alſo auch zu ſilbern leuchtern gab er das ſilber, zum leuchter und ſeiner lampen, nach dem amte eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tiſchen der ſchaubrode gold, zu jeglichem tiſche ſein gewichte, alſo auch ſilber zu ſilbernen tiſchen.

17. Und lauter gold zu kreueln, becken und kandeln, und zu güldenen bechern, einem jeglichen becher ſein gewichte; und zu ſilbernen bechern, einem jeglichen becher ſein gewichte.

18. Und zum räuch-altar, das allerlauterſte gold, ſein gewichte. Auch ein vorbild des wagens der güldenen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten oben die lade des bundes des Herrn.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der hand des Herrn, daß es mich unterwieſe alle wercke des vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem ſohne Salomo: Sey getroſt und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht! Gott, der Herr mein Gott, wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle wercke zum amt im hauſe des Herrn vollendeſt.

21. Siehe da, die ordnung der prieſter und Leviten, zu allen ämtern im hauſe Gottes, ſind mit dir zu allem geſchäffte, und ſind willig und weiſe zu allen ämtern; dazu die fürſten und alles volck zu allen deinen händeln.

Das 30. (ſonſt 29.) Capitel.

Steuer zum baue des tempels: Salomons und Zadoks ſalbung: Davids abſchied.

Und der könig David ſprach zu der gantzen gemeine: Gott hat Salomo, meiner ſöhne einen, erwählet, der * noch jung und zart iſt; das werck aber iſt groß, denn es iſt nicht ei-

nes menſchen wohnung, ſondern Gottes, des Herrn. * cap. 23, 5.
2. Ich aber habe aus allen meinen kräfften geſchickt zum hauſe Gottes, gold zu güldenem, ſilber zu ſilbernem, ertz zu ehernem, eiſen zu eiſernem, holtz zu höltzernem geräthe, onychſteine, eingefaßte rubin, und bunte ſteine, und allerley edelgeſteine, und marmelſteine die menge.
3. Ueber das, aus wohlgefallen am hauſe meines Gottes, habe ich eigenes guts, gold und ſilber,
4. Drey tauſend centner goldes von Ophir, und ſieben tauſend centner lauters ſilbers; das gebe ich zum heiligen hauſe Gottes, über alles, das ich geſchicket habe, die wände der häuſer zu überziehen;
5. Daß gülden würde, was gülden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll; und zu allerley werck durch die hand der werckmeiſter. Und wer iſt nun * freywillig, ſeine hand heute dem Herrn zu füllen?
* 2 Moſ. 35, 5.
6. Da waren die fürſten der vätter, die fürſten der ſtämme Iſrael, die fürſten über tauſend und über hundert, und die fürſten über des königes geſchäffte, freywillig.
7. Und gaben zum amte im hauſe Gottes, fünff tauſend centner goldes, und zehen tauſend gülden, und zehen tauſend centner ſilbers, achtzehen tauſend centner ertzes, und hunderttauſend centner eiſens.
8. Und bey welchem * ſteine gefunden wurden, die gaben ſie zum ſchatze des hauſes des Herrn, unter die hand Jehiel, des Gerſoniten. * 2 Moſ. 35, 27.
9. Und das volck war frölich, daß ſie freywillig waren; denn ſie gaben es von gantzem hertzen dem Herrn freywillig. Und David, der könig, freuete ſich auch hoch,
10. Und lobete Gott, und ſprach vor der gantzen gemeine: Gelobet ſeyſt du, Herr, Gott Iſrael, unſers vatters, ewiglich.
11. Dir gebühret die majeſtät und gewalt, herrlichkeit, ſieg und danck. Denn alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein. * Dein iſt das reich, und du biſt erhöhet über alles zum oberſten. * Matth. 6, 13.
12. Dein iſt reichthum und ehre vor dir, du herrſcheſt über alles; * in deiner hand ſtehet krafft und macht: in deiner hand ſtehet es, jedermann groß und ſtarck zu machen. * 2 Chron. 20, 6.
13. Nun, unſer Gott, wir dancken dir, und rühmen den namen deiner herrlichkeit.
14. Denn was bin ich? Was iſt mein volck, daß wir ſollten vermögen krafft, freywillig zu geben, wie diß gehet? Denn von dir iſt alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben.
15. Denn * wir ſind fremdlinge und gäſte vor dir, wie unſere vätter alle. Unſer leben auf erden iſt wie ein † ſchatten, und iſt kein aufhalten.
* Pſ. 39, 13. ꝛc. † Hiob 14, 2. ꝛc.
16. Herr, unſer Gott, alle dieſen hauffen, den wir geſchickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, iſt von deiner hand kommen, und iſt alles dein.
17. Ich weiß, mein Gott, daß du das * hertz prüfeſt, und aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich diß alles aus aufrichtigem hertzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden geſehen dein volck, das hie vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.
* Pſ. 7, 10. ꝛc.
18. Herr, Gott * unſerer vätter, Abraham, Iſaac und Iſrael, bewahre ewiglich ſolchen ſinn und gedancken im hertzen deines volcks, und ſchicke ihre hertzen zu dir. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. cap. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Geſch. 3, 13.
19. Und meinem ſohne Salomo gieb ein rechtſchaffen hertz, daß er halte deine gebotte, zeugniſſe und rechte; daß er es alles thue, und baue dieſe wohnung, die ich geſchicket habe.
20. Und David ſprach zur gantzen gemeine: Lobet den Herrn, euren Gott! Und die gantze gemeine lobete den Herrn, den Gott ihrer vätter; und neigeten ſich, und beteten an den * Herrn, und den könig.
* Sprüchw. 24, 21.
21. Und opfferten dem Herrn opffer, und des andern morgens opfferten ſie brand-opffer, tauſend farren, tauſend widder, tauſend lämmer, mit ihren tranck-opffern; und opfferten die menge unter dem gantzen Iſrael.
22. Und aſſen und truncken deſſelbigen tages vor dem Herrn mit groſſen freuden. Und machten das andermal * Salomo, den ſohn Davids, zum könige, und ſalbeten ihn dem Herrn zum fürſten, und Zadok zum prieſter.
* 1 Kön. 1, 33.
23. Alſo * ſaß Salomo auf dem ſtuhle des Herrn, ein könig an ſeines vatters Davids ſtatt, und ward glückſelig; und gantz Iſrael war ihm gehorſam.
* cap. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle oberſten und gewaltige, auch alle kinder des königes Davids, thaten ſich unter den könig Salomo.
25. Und der Herr * machte Salomo immer gröſſer vor dem gantzen Iſrael, und gab ihm ein löblich königreich, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.
* 2 Chron. 1, 1.
26. So iſt nun David, der ſohn Iſai, könig geweſen über gantz Iſrael.
27. Die * zeit aber, die er könig über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig jahr. Zu Hebron regierete er ſieben jahr, und zu

Jeru-

Jeruſalem drey und dreyßig jahr.
* 1 Kön. 2, 11. ꝛc.

28. Und ſtarb in gutem alter, voll lebens, reichthum und ehre. Und ſein ſohn Salomo ward könig an ſeine ſtatt.

29. Die geſchichte aber des königes Davids, beyde die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten Samuel, des ſehers, und unter den geſchichten des propheten Nathan, und unter den geſchichten * Gad, des ſchauers, * cap. 22, 9.

30. Mit allem ſeinem königreiche, gewalt und zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beyde über Iſrael, und allen königreichen in landen.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das andere Buch der Chronica, genannt Paralipomenon II.

Das 1. Capitel.

Salomons weisheit und reichthum.

Und Salomo, der ſohn Davids, * ward in ſeinem reiche bekräfftiget; und der Herr, ſein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer. * 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem gantzen Iſrael, mit den oberſten über tauſend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürſten in Iſrael, mit den oberſten vättern,

3. Daß ſie hingiengen, Salomo und die gantze gemeine mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die hütte des ſtifts Gottes, die Moſe, der knecht des Herrn, gemacht hatte in der wüſten.

4. Denn die lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath-Jearim, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der * eherne altar, den Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, gemacht hatte, war daſelbſt vor der wohnung des Herrn; und Salomo und die gemeine pflegten ihn zu ſuchen.
* 2 Moſ. 38, 1.

6. Und Salomo opfferte auf dem ehernen altar vor dem Herrn, der vor der hütte des ſtifts ſtund, tauſend brand-opffer.

7. In * derſelben nacht aber erſchien Gott Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben?
* 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo ſprach zu Gott: Du haſt groſſe barmhertzigkeit an meinem vatter David gethan, und haſt mich an ſeine ſtatt zum könige gemacht.

9. So laß nun, Herr Gott, deine worte wahr werden an meinem vatter David: denn du * haſt mich zum könige gemacht über ein volck, deß ſo viel iſt, als ſtaub auf erden. * Weish. 9, 7.

10. So gieb mir nun weisheit und erkänntniß, daß ich vor dieſem volcke aus- und eingehe; denn wer kan diß dein groſſes volck richten?

11. Da ſprach Gott zu Salomo: Weil du das im ſinne haſt, und haſt nicht um reichthum, noch um gut, noch um ehre, noch um deiner feinde ſeelen, noch um langes leben gebetten; ſondern haſt um weisheit und erkänntniß gebetten, daß du mein volck richten mögeſt, darüber ich dich zum könige gemacht habe;

12. So ſey dir weisheit und erkänntniß gegeben; * dazu will ich dir reichthum und gut und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir. * Eph. 3, 20.

13. Alſo kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der hütte des ſtifts, und regierete über Iſrael.

14. Und * Salomo ſammlete ſich wagen und reuter, daß er zuwege brachte tauſend und vier hundert wagen, und zwölff tauſend reuter; und ließ ſie in den wagen-ſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. * 1 Kön. 10, 26.

15. Und der könig * machte des ſilbers und des goldes zu Jeruſalem ſo viel wie die ſteine, und der cedern, wie die maulbeer-bäume in den gründen. * c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo roſſe aus Egypten, und allerley waare. Und die kaufleute des königes kaufften dieſelbige waare,

17. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, ein roß um hundert und fünffzig. Alſo brachten ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nothwendige vorbereitung zum baue des tempels.

Und Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des Herrn, und ein haus ſeines königreichs.

2. Und * zählete ab ſiebenzig tauſend mann zur laſt, und achtzig tauſend zimmerleute auf dem berge, und drey tauſend und ſechs hundert amtleute über ſie.
* 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * ſandte zu Huram, dem

dem könige zu Tyro, und ließ ihm ſagen: Wie † du mit meinem vatter David thäteſt, und ihm ſandteſt cedern, daß er ſich ein haus bauete, darinnen er wohnete:
* 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, ich will dem namen des Herrn, meines Gottes, ein haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut räuchwerk vor ihm zu räuchern, und ſchaubrode allewege zuzurichten, und brand-opffer des morgens und des abends, auf die ſabbathe und neumonde, und auf die feſte des Herrn, unſers Gottes, ewiglich vor Iſrael.

5. Und das haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn; denn * unſer Gott iſt gröſſer denn alle götter. * Pſ. 86, 8.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein haus baue? Denn * der himmel und aller himmel himmel mögen ihn nicht verſorgen: wer ſollt ich denn ſeyn, daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. *c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So ſende mir nun einen weiſen mann zu arbeiten mit gold, ſilber, ertz, eiſen, ſcharlacken, roſinroth, geler ſeiden, und der da wiſſe auszugraben, mit den weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein vatter David geſchickt hat.

8. Und ſende mir cedern, tännen und heben-holtz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine knechte das holtz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine knechte ſollen mit deinen knechten ſeyn.

9. Daß man mir viel holtz zubereite: denn das haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den zimmerleuten, deinen knechten, die das holtz hauen, * zwanzig tauſend cor geſtoſſen weitzen, und zwanzig tauſend cor gerſten, und zwanzig tauſend bath weins, und zwanzig tauſend bath öls geben.
* 1 Kön. 5, 11.

11. Da ſprach Huram, der könig zu Tyro, durch ſchrifft, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der Herr ſein volck liebet, hat er dich über ſie zum könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: * Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, der himmel und erden gemacht hat, daß er dem könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen ſohn gegeben, der dem Herrn ein haus baue, und ein haus ſeines königreichs. * 1 Kön 5, 7.

13. So ſende ich nun einen weiſen mann, der verſtand hat, Huram-Abif;

14. Der ein ſohn iſt eines weibes aus den töchtern Dan, und ſein vatter ein Tyrer geweſen iſt; der weiß * zu arbeiten an gold, ſilber, ertz, eiſen, ſteinen, holtz, ſcharlacken, geler ſeiden, leinen, roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen weiſen, und mit den weiſen meines herrn königes Davids, deines vatters. * 2 Moſ. 31, 3.

15. So ſende nun mein herr weitzen, gerſten, öl und wein, ſeinen knechten, wie er geredt hat.

16. So wollen wir das holtz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf flöſſen bringen in dem meer gen Japho; von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle fremdlinge im lande Iſrael, nach der zahl, da ſie David, ſein vatter, zählete, und wurden gefunden hundert und fünffzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben * ſiebenzig tauſend träger, und achtzig tauſend hauer auf dem berge, und drey tauſend ſechs hundert auſſeher, die das volck zum dienſte anhielten.
* Joſ. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3. Capitel.

Vom baue des tempels.

Und Salomo * fieng an zu bauen das haus des Herrn zu Jeruſalem, auf dem berge Morija, der David, ſeinem vatter, gezeiget war: welchen David zubereitet hatte zum raume † auf dem platze Arnan, des Jebuſiters.
* 1 Kön. 6, 1. † 2 Sam. 24, 18. 25. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern monden des andern tages, im vierten jahre ſeines königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den grund zu bauen das haus Gottes; am erſten die länge ſechzig ellen, die weite zwanzig ellen.

4. Und die halle vor der weite des hauſes her war zwanzig ellen lang, die höhe aber war hundert und zwanzig ellen; und überzog es inwendig mit lauterm golde.

5. Das groſſe haus aber ſpündete er mit tännen-holtze, und überzog es mit dem beſten golde, und machte darauf palmen und ketten-werck.

6. Und überzog das haus mit edlen ſteinen zum ſchmucke; das gold aber war Parwaim gold.

7. Und überzog die balcken oben an, und die wände, und die thüren mit golde; und ließ Cherubim ſchnitzen an die wände.

8. Er machte auch das haus des allerheiligſten, deſſen länge war zwanzig ellen, nach der weite des hauſes, und ſeine weite war auch zwanzig ellen; und überzog es mit dem beſten golde, bey ſechs hundert centner.

9. Und gab auch zu nägeln fünffzig ſeckel goldes am gewichte; und überzog die ſäle mit golde.

10. Er machte auch im hauſe des allerheiligſten * zween Cherubim nach der bild-

bildner kunſt; und überzog ſie mit golde. * 2 Moſ. 25, 18.

11. Und die länge am flügel an den Cherubim war zwanzig ellen; daß ein flügel fünff ellen hatte; und rührete an die wand des hauſes, und der andere flügel auch fünff ellen hatte, und rührete an den flügel des andern Cherub.

12. Alſo hatte auch des andern Cherub ein flügel fünff ellen, und rührete an die wand des hauſes; und ſein anderer flügel auch fünff ellen, und hieng am flügel des andern Cherub.

13. Daß die flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig ellen weit; und ſie ſtunden auf ihren füſſen, und ihr antlitz war gewandt zum hauſewärts.

14. Er machte auch einen * vorhang von geelwerck, ſcharlacken, roſinroth und leinwerck, und machte Cherubim drauf. * Matth. 27, 51. Marc. 15, 38.

15. Und er machte vor dem hauſe * zwo ſäulen, fünff und dreyßig ellen lang; und der knauff oben drauf fünff ellen. * 1 Kön. 7, 15. ꝛc.

16. Und machte ketten-werck zum chore, und thät ſie oben an die ſäulen; und machte hundert granat-äpffel, und thät ſie an das ketten-werck.

17. Und richtete die ſäulen auf vor dem tempel, eine zur rechten, und die andere zur lincken; und hieß die zur rechten Jachin, und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des tempels zugehörigen ſachen.

ER machte auch * einen ehernen altar, zwanzig ellen lang und breit, und zehen ellen hoch. * cap. 7, 7.

2. Und er machte * ein gegoſſen meer, zehen ellen weit, von einem rande an den andern rand, umher, und fünff ellen hoch; und ein maaß von dreyßig ellen mochte es umher begreiffen. * 1 Kön 7, 23. ſeq.

3. Und ochſen-bilde waren unter ihm umher, und es waren zwo riegen knoten um das meer her, (das zehen ellen weit war) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölff ochſen, daß drey gewandt waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen; und alle ihr hinterſtes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit, und ſein rand war wie eines bechers rand und eine aufgegangene roſe; und es faſſete drey tauſend bath.

6. Und er machte * zehen keſſel, derer ſetzte er fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken, darinnen zu waſchen, was zum brand-opffer gehöret, daß ſie es hinein ſtieſſen; das meer aber, daß ſich die prieſter darinnen wüſchen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehen * güldene leuchter, wie ſie ſeyn ſolten; und ſetzte ſie in den tempel, fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken. * 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehen tiſche, und thät ſie in den tempel, fünffe zur rechten, und fünffe zur lincken; und machte hundert güldene becken.

9. Er machte auch einen hof für die prieſter, und einen groſſen ſchrancken, und thüren in die ſchrancken, und überzog die thüren mit ertz.

10. Und ſetzte das meer auf der rechten ecke gegen morgen zu mittagwärts.

11. Und Huram machte töpffen, ſchaufeln und becken. Alſo vollendete Huram die arbeit, die er dem könige Salomo thät am hauſe Gottes.

12. Nemlich, die zwo ſäulen mit den bäuchen und knäuffen oben auf beyden ſäulen, und beyde gewundene reiffe, zu bedecken beyde bäuche der knäuffe oben auf den ſäulen.

13. Und die vier hundert granat äpffel an den beyden gewundenen reiffen; zwo riegen granat-äpffel an jeglichem reiffe, zu bedecken beyde bäuche der knäuffe, ſo oben auf den ſäulen waren.

14. Auch machte er die geſtühle, und die keſſel auf den geſtühlen;

15. Und ein meer, und zwölff ochſen drunter.

16. Dazu töpffen, ſchaufeln, kreuel, und alle ihre gefäſſe machte Huram-Abif dem könige Salomo zum hauſe des Herrn aus lauterm ertz.

17. In * der gegend des Jordans ließ ſie der könig gieſſen in dicker erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha. * 1 Kön. 7, 46.

18. Und * Salomo machte aller dieſer gefäſſe ſehr viel: daß des ertzes gewicht nicht zu forſchen war. * 1 Kön. 7, 48.

19. Und Salomo machte alles geräthe zum hauſe Gottes, nemlich den güldenen altar, tiſch und ſchaubrode darauf,

20. Die leuchter mit ihren lampen, von lauterm golde, daß ſie brenneten vor dem chore, wie es ſich gebühret.

21. Und die blumen an den lampen, und die ſchnäutzen waren gülden, das war alles völlig gold.

22. Dazu die meſſer, becken, löffel und näpffe waren lauter gold. Und der eingang und ſeine thüre inwendig zu dem allerheiligſten, und die thüre am hauſe des tempels waren gülden.

Cap. 5. v. 1. Alſo ward alle arbeit vollbracht, die Salomo thät am hauſe des Herrn.

Das 5. Capitel.

Einweyhung des tempels angefangen.

UNd Salomo brachte hinein alles, * was ſein vatter David geheiliget hatte, nemlich ſilber und gold, und allerley geräthe, und legte es in den ſchatz

im hauſe Gottes. * 1 Kön. 7, 51.
1 Chron. 29, 14. ſeq.

2. Da verſammlete Salomo alle älteſten in Iſrael, alle hauptleute der ſtämme, fürſten der vätter unter den kindern Iſrael, gen Jeruſalem, daß ſie die lade des bundes des Herrn hinauf brächten aus der ſtadt David, das iſt Zion.

3. Und es verſammleten ſich zum * könige alle männer Iſrael aufs feſt, das iſt, im ſiebenden monden. * 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle älteſten Iſrael. Und die Leviten huben die lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſamt der hütte des ſtiffts, und allem heiligen geräthe, das in der hütte war, und brachten ſie mit hinauf die prieſter, die Leviten.

6. Aber der könig Salomo, und die gantze gemeine Iſrael, zu ihm verſammlet vor der lade, opfferten ſchaafe und ochſen, ſo viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte.

7. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des Herrn an ihre ſtätte, in den chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim.

8. Daß die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die ſtätte der lade; und die Cherubim bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

9. Die ſtangen aber waren ſo lang, daß man ihre knäuffe ſahe von der lade vor dem chore; aber hauſſen ſahe man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Und * war nichts in der lade ohne die zwo tafeln, die Moſe in Horeb drein gethan hatte, da der Herr einen bund machte mit den kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. * 1 Kön. 8, 9. ꝛc.

11. Und da die prieſter heraus giengen aus dem heiligen, (denn alle prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden.)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren kindern und brüdern waren, angezogen mit leinwand, ſungen mit cymbeln, pſaltern und harffen, und ſtunden gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwantzig prieſter, die mit trommeten blieſen.

13. Und es war, als wäre es einer, der trommetete und ſünge, als hörete man eine ſtimme, zu loben und zu dancken dem Herrn. Und da die ſtimme ſich erhub von den trommeten, cymbeln und andern ſayten-ſpielen, und von dem loben des Herrn, daß er gütig iſt, und * ſeine barmhertzigkeit ewig währet; da ward das haus des Herrn erfüllet mit einer wolcke; * cap. 7, 3.

14. Daß die prieſter nicht ſtehen konnten zu dienen vor der wolcke; denn * die herrlichkeit des Herrn erfüllete das haus Gottes. * 2 Moſ. 40, 34.

Das 6. Capitel.

Einweyhung des tempels fortgeſetzet.

Da ſprach Salomo: * Der Herr hat geredet zu wohnen im dunckeln.
* 1 Kön. 8, 12. 2 Moſ. 20, 21.

2. Ich habe zwar ein haus gebauet dir zur wohnung; und einen ſitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der könig wandte ſein antlitz, und ſegnete die gantze gemeine Iſrael. (Denn die gantze gemeine Iſrael ſtund.)

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, der durch ſeinen mund meinem vatter David geredet, und mit ſeiner hand erfüllet hat, da er ſagte:

5. Sint der * zeit ich mein volck aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine ſtadt erwählet in allen ſtämmen Iſrael, ein haus zu bauen, daß mein name daſelbſt wäre; und habe auch keinen mann erwählet, daß er fürſt wäre über mein volck Iſrael. * 2 Sam. 7, 6.

6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet, daß mein name daſelbſt ſey; und David habe ich erwählet, daß er über mein volck Iſrael ſey.

7. Und da es mein vatter David im ſinn hatte, ein haus zu bauen dem namen des Herrn, des Gottes Iſrael,

8. Sprach der Herr zu meinem vatter David: Du haſt wohl gethan, daß du im ſinne haſt, meinem namen ein haus zu bauen.

9. Doch du ſollt das haus nicht bauen, ſondern * dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, ſoll meinem namen das haus bauen. * 1 Chron. 29, 6.

10. So hat nun der Herr ſein wort beſtätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines vatters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhle Iſrael, wie der Herr geredet hat; und habe ein haus gebauet dem namen des Herrn, des Gottes Iſrael.

11. Und habe drein gethan die lade, darinnen der bund des Herrn iſt, den er mit den kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und er trat vor den altar des Herrn, vor der gantzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne kantzel gemacht, und geſetzt mitten in die ſchrancken, fünff ellen lang und breit, und drey ellen hoch; auf dieſelbe trat er, und fiel nieder auf ſeine knie, vor der gantzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen himmel,

14. Und ſprach: Herr, Gott Iſrael, es iſt kein Gott dir gleich, weder im himmel noch auf erden: der du halteſt den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln aus gantzem hertzen.

15. Du haſt gehalten deinem knechte David,

David, meinem vatter, was du ihm geredet haſt; mit deinem munde haſt du es geredet, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges tages ſtehet.

16. Nun, Herr, Gott Iſrael, halte deinem knechte David, meinem vatter, was du ihm * geredet haſt und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne vor mir, der auf dem ſtuhle Iſrael ſitze; doch, ſo ferne deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem geſetze, wie du vor mir gewandelt haſt. * 2 Sam. 7, 16.

17. Nun, Herr, Gott Iſrael, laß dein wort wahr werden, das du deinem knechte David geredet haſt.

18. Denn meyneſt du auch, daß Gott bey den menſchen auf erden wohne? Siehe, * der himmel, und aller himmel himmel kan dich nicht verſorgen; wie ſollte es denn das haus thun, das ich gebauet habe? * Eſaj. 66, 1. Geſch. 17, 24.

19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem gebete deines knechtes, und zu ſeinem flehen, daß du erhöreſt das bitten und beten, das dein knecht vor dir thut;

20. Daß deine augen offen ſeyen über diß haus tag und nacht, über die ſtätte, dahin * du deinen namen zu ſtellen geredet haſt, daß du höreſt das gebett, das dein knecht an dieſer ſtätte thun wird. * 2 Moſ. 20, 24.

21. So höre nun das flehen deines knechtes und deines volckes Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer ſtätte; höre es aber von der ſtätte deiner wohnung, vom himmel; und wenn du es höreſt, wollteſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündigen wird, und wird ihm ein eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll, und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe;

23. So wollteſt du hören vom himmel, und deinem knechte recht verſchaffen, daß du dem gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopff, und rechtfertigeſt den gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Iſrael * vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen namen, bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe; * 5 Moſ. 28, 25.

25. So wollteſt du hören vom himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deines volcks Iſrael, und ſie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vättern gegeben haſt.

26. Wenn der * himmel zugeſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben, und bitten an dieſer ſtätte, und bekennen deinen namen, und bekehren ſich von ihren ſünden, weil du ſie gedemüthiget haſt; * 5 Moſ. 28, 23. 24.

27. So wollteſt du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte und deines volcks Iſrael; daß du ſie den guten weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein land, das du deinem volcke gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine theurung im lande wird, oder peſtilenz, oder dürre, brand, heuſchrecken, raupen; oder wenn ſein feind im lande ſeine thore belagert; oder irgend eine plage oder kranckheit; * cap. 20, 9. ꝛc.

29. Wer denn bittet oder flehet unter allerley menſchen, oder unter alle deinem volcke Iſrael, ſo jemand ſeine plage und ſchmertzen fühlet, und * ſeine hände ausbreitet zu dieſem hauſe; * v. 12. 13.

30. So wollteſt du hören vom himmel, vom ſitze deiner wohnung, und gnädig ſeyn, und jedermann geben nach alle ſeinem wege, nach dem du ſein hertz erkenneſt; (denn * du allein erkenneſt das hertz der menſchen-kinder.) * Pſ. 7, 10. ꝛc.

31. Auf daß ſie dich fürchten, und wandeln in deinen wegen alle tage, ſo lange ſie leben auf dem lande, das du unſern vättern gegeben haſt.

32. Wenn auch ein fremder, der nicht von deinem volcke Iſrael iſt, kommet aus fernen landen um deines groſſen namens und mächtiger hand und ausgereckten arms willen, und betet zu dieſem hauſe;

33. So wollteſt du hören vom himmel, vom ſitze deiner wohnung, und thun alles, warum er dich anruffet; auf daß alle völcker auf erden deinen namen erkennen, und dich fürchten, wie dein volck Iſrael, und innen werden, daß diß haus, das ich gebauet habe, nach deinem namen genennet ſey.

34. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den du ſie ſenden wirſt; und zu dir bitten gegen dem wege zu dieſer ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe;

35. So wollteſt du ihr gebett und flehen hören vom himmel, und ihnen zu ihrem rechte helffen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (ſintemal * kein menſch iſt, der nicht ſündiget), und du über ſie erzürneſt, und giebſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes land, * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und ſie ſich in ihrem hertzen bekehren im lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: * Wir haben geſündiget, mißgethan und ſind gottlos geweſen; * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und ſich alſo von gantzem hertzen und von gantzer ſeele zu dir bekehren, im

lande

lande ihres gefängniſſes, da man ſie gefangen hält; und ſie beten gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vättern gegeben haſt, * und zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe;
* Dan. 6, 10. 11.
39. So * wollteſt du ihr gebett und flehen hören vom himmel, vom ſitze deiner wohnung, und ihnen zu ihrem rechte helffen, und deinem volcke gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat.
* 1 Kön. 8, 30. 33.
40. So laß nun, mein Gott, deine augen offen ſeyn, und deine ohren aufmercken auf das gebett an dieſer ſtätte.
41. So * mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner ruhe, du und die lade deiner macht. Laß deine prieſter, Herr Gott, mit heyl angethan werden, und deine heiligen ſich freuen über dem guten. * 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.
42. Du, Herr Gott, wende nicht weg das antlitz deines geſalbten; gedencke an die gnade, deinem * knechte David verheiſſen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7. Capitel.

Einweyhung des tempels vollzogen.

Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein feuer vom himmel, und verzehrete das brand-opffer und andere opffer; und † die herrlichkeit des Herrn erfüllete das haus;
* 3 Moſ. 9, 24. 1 Kön. 18, 38. 2 Macc. 2, 10. † 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.
2. Daß die prieſter nicht konnten hineingehen in das haus des Herrn, weil die herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn haus.
3. Auch ſahen alle kinder Iſrael das feuer herab fallen, und die herrlichkeit des Herrn über dem hauſe; und fielen auf ihre knie mit dem antlitze zu der erde auf das pflaſter, und beteten an, und danckten dem Herrn, daß er * gütig iſt, und ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet. * Pſ. 136, 1. ſeqq.
4. Der * könig aber und alles volck opfferten vor dem Herrn.
* 1 Kön. 8, 62.
5. Denn der könig Salomo opfferte zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchaafe; und weyheten alſo das haus Gottes ein, beyde der könig und alles volck.
6. Aber die prieſter ſtunden in ihrer hut, und die Leviten mit den ſayten-ſpielen des Herrn, die der könig David hatte laſſen machen, dem Herrn zu dancken, daß ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet, mit den pſalmen Davids durch ihre hand; und die prieſter * blieſen trommeten gegen ihnen, und das gantze Iſrael ſtund. * 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.
7. Und Salomo heiligte den mittelhof, der vor dem hauſe des Herrn war; denn er hatte daſelbſt brand-opffer, und das fett der danck-opffer ausgerichtet. Denn der * eherne altar, den Salomo hatte machen laſſen, konnte nicht alle brand-opffer, ſpeis-opffer, und das fett faſſen. * cap. 4, 1.
8. Und Salomo hielte zu derſelben zeit ein feſt ſieben tage lang, und das gantze Iſrael mit ihm, eine ſehr groſſe gemeine, von Hemath an, bis an den bach Egypti.
9. Und hielt am achten tage eine verſammlung; denn die * einweyhung des altars hielten ſie ſieben tage, und das feſt auch ſieben tage. * 4 Moſ. 7, 10.
10. Aber am drey und zwanzigſten tage des ſiebenden monden, ließ er das volck in ihre hütten frölich und gutes muths über allem gute, das der Herr an David, Salomo und ſeinem volcke Iſrael gethan hatte.
11. Alſo * vollendete Salomo das haus des Herrn, und das haus des königes, und alles, was in ſein hertz gekommen war, zu machen im hauſe des Herrn, und in ſeinem hauſe, glückſeliglich. * 1 Kön. 9, 1.
12. Und der Herr erſchien Salomo des nachts, und ſprach zu ihm: * Ich habe dein gebett erhöret, und dieſe ſtätte mir erwählet zum opffer-hauſe.
* 1 Kön. 9, 2. ꝛc. 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.
13. Siehe, wenn ich den himmel zuſchlieſſe, daß es nicht regnet; oder heiſſe die heuſchrecken das land freſſen; oder laſſe eine peſtilentz unter mein volck kommen;
14. Daß ſie mein volck demüthigen, das nach meinem namen genennet iſt, und ſie beten, und mein angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen wegen bekehren werden; ſo will ich vom himmel hören, und ihre ſünde vergeben, und ihr land heilen.
15. So ſollen nun meine augen offen ſeyn, und meine ohren aufmercken auf das gebett an dieſer ſtätte.
16. So habe ich nun diß haus erwählet und geheiliget, daß mein name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich; und meine augen, und mein hertz ſoll da ſeyn allewege.
17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein vatter David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hälteſt meine gebotte und rechte;
18. So will ich den ſtuhl deines königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem vatter David verbunden habe, und * geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne, der über Iſrael herr ſey.
* 2 Sam. 7, 12. 16.
19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine rechte und gebotte, die ich euch vorgeleget habe, verlaſſen, und hingehen, und andern göttern dienen, und ſie anbeten;

20. So * werde ich ſie auswurtzeln aus meinem lande, das ich ihnen gegeben habe; und diß haus, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von meinem angeſicht werfen; und werde es zum ſprüchworte geben, und zur fabel unter allen völckern. * 5 Moſ. 4, 26. cap. 30, 18.

21. Und vor dieſem hauſe, das das höchſte worden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: * Warum hat der Herr dieſem lande und dieſem hauſe alſo mitgefahren?
* 5 Moſ. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den Herrn, ihrer väter Gott, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere götter gehänget, und ſie angebettet, und ihnen gedienet; darum hat er alle diß unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomons gebäude, unterthanen, amtleute, opffer und ſchiffahrt.

Und nach * zwanzig jahren, in welchen Salomo des Herrn haus und ſein haus bauete; * 1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die ſtädte, die Huram Salomo gab; und ließ die kinder Iſrael drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba, und beveſtigte ſie,

4. Und bauete Thadmor in der wüſte, und alle korn-ſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder Beth-Horon, das veſte ſtädte waren mit mauren, thüren und riegeln.

6. Auch Baelath, und alle korn-ſtädte, die Salomo hatte; und alle wagenſtädte, und reuter, und alles, wozu Salomo luſt hatte zu bauen, beyde zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im gantzen lande ſeiner herrſchafft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren;

8. Und ihre kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im lande, * die die kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen tag.
* Joſ. 16, 10.

9. Aber von den kindern Iſrael machte Salomo nicht knechte zu ſeiner arbeit; ſondern ſie waren kriegs-leute, und über ſeine fürſten, und über ſeine wagen und reuter.

10. Und der oberſten amtleute des königes Salomo waren zwey hundert und fünffzig, die über das volck herrſcheten.

11. Und die * tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der ſtadt Davids in das haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein weib ſoll mir nicht wohnen im hauſe Davids, des königes Iſrael; denn es iſt geheiliget, weil die lade des Herrn drein gekommen iſt.
* 1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opfferte Salomo dem Herrn brand-opffer auf dem altare des Herrn, den er gebauet hatte vor der halle:

13. Ein jegliches auf ſeinen tag zu opffern, nach dem * gebotte Moſe, auf die ſabbathe, neumonden und beſtimmte zeiten, des jahrs dreymal: nemlich auf das feſt der ungeſäuerten brode, auf das feſt der wochen, und auf das feſt der laubhütten. * 4 Moſ. 28, 2. ſeqq.

14. Und er ſtellete die * prieſter in ihrer ordnung zu ihrem amte, wie es David, ſein vatter, geſetzt hatte, und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den prieſtern, jegliche auf ihren tag, und die thor-hüter in ihrer ordnung, jegliche auf ihr thor. Denn alſo hatte es David, der mann Gottes, befohlen.
* 1 Chron. 25, 3. ſeq.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebotte des königes über die prieſter und Leviten, an allerley ſachen und an den ſchätzen.

16. Alſo ward bereitet alles geſchäffte Salomo von dem tage an, da des Herrn haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des Herrn haus gantz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth, an dem ufer des meers im lande Edomäa. * 1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram ſandte ihm ſchiffe durch ſeine knechte, die des meers kundig waren; und fuhren mit den knechten Salomo in * Ophir, und holeten von dannen vier hundert und fünffzig centner goldes; und brachten es dem könige Salomo. * cap. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Salomo von der königin aus reich Arabien beſchenckt; hat ein groſſes einkommen.

Und da * die königin vom reiche Arabia das gerüchte Salomo hörete, kam ſie mit ſehr groſſem zeuge gen Jeruſalem, mit kameelen, die würtze und goldes die menge trugen, und edelgeſteine, Salomo mit räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im ſinne hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

2. Und der könig ſagte ihr alles, was ſie fragte: und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſaget hätte.

3. Und da die königin vom reiche Arabia ſahe die weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte,

4. Die ſpeiſe für ſeinen tiſch, die wohnung für ſeine knechte, die ämter ſeiner diener und ihre kleider, ſeine ſchencken mit ihren kleidern, und ſeinen ſaal, da man hinauf gieng in das haus des Herrn;

konnte ſie ſich nicht mehr enthalten.

5. Und ſie ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem lande von deinem weſen und von deiner weisheit.

6. Ich wollte aber ihren worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die helffte geſagt deiner groſſen weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das gerüchte, das ich gehöret habe.

7. * Selig ſind deine männer, und ſelig ſind dieſe deine knechte, die allewege vor dir ſtehen und deine weisheit hören! * Luc. 10, 23.

8. Der Herr, dein Gott, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen ſtuhl zum könige geſetzet hat, dem Herrn, deinem Gott. Es machet, * daß dein Gott Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über ſie zum könige geſetzet, daß du recht und redlichkeit handhabeſt. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und ſehr viel würze und edelgeſteine. Es waren keine würze als dieſe, die die königin vom reiche Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram, und die knechte Salomo, * die gold aus Ophir brachten, die brachten auch heben-holtz und edelgeſteine. * cap. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem hebenholtze treppen im hauſe des Herrn und im hauſe des königes machen, und harfſen und pſalter für die ſänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche höltzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin vom reiche Arabia alles, was ſie begehrte und bat: ohne was ſie zum könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. Des goldes aber, das Salomo in einem jahre gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner;

14. Ohne was die krämer und kauffleute brachten: und alle könige der Araber, und die herren im lande brachten gold und ſilber zu Salomo.

15. Daher * machte der könig Salomo zwey hundert ſchilde vom beſten golde; daß ſechs hundert ſtücke goldes auf einen ſchild kam: * 1 Kön. 10, 16. cap. 14, 26.

16. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde; daß drey hundert ſtücke goldes zu einer tartſche kam.

17. Und der könig that ſie in das haus vom walde Libanon. Und der könig machte * einen groſſen helffenbeinern ſtuhl, und überzog ihn mit lauterm golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen, und einen güldenen fußſchemel am ſtuhle, und hatte zwo lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſſe; und zween löwen ſtunden neben den lehnen.

19. Und zwölff löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs ſtuffen zu beyden ſeiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinck-gefäſſe des königes Salomo waren gülden; und alle gefäſſe * des hauſes vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das ſilber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo. * v. 17.

21. Denn die ſchiffe des königes fuhren auf dem meere mit den knechten Huram, und kamen in drey jahren einmal, und brachten gold, ſilber, helffenbein, affen und pfauen.

22. Alſo * ward der könig Salomo gröſſer, denn alle könige auf erden, mit reichthume und weisheit. * 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle könige auf erden begehreten das angeſicht Salomo, ſeine weisheit zu hören, die ihm Gott in ſein hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein geſchencke, ſilberne und güldene gefäſſe, kleider, harniſch, würze, roſſe und mäuler jährlich.

25. Und Salomo * hatte vier tauſend wagen-pferde, und zwölff tauſend reiſigen; und man that ſie in die wagenſtädte, und bey dem könige zu Jeruſalem. * cap. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein herr über alle könige: vom waſſer an bis an der Philiſter land, und bis an die grentze Egypti.

27. Und der * könig machte des ſilbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der ſteine: und der cedern ſo viel, wie der maulbeerbäume in den gründen. * 1 Kön. 10, 27. ꝛc.

28. Und man brachte ihm roſſe aus Egypten, und aus allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beyde ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica des propheten Nathan, und in den prophezeyen Ahia von Silo, und in den geſichten Jeddi, des ſchauers, wider Jerobeam, den ſohn Nebat. * 1 Kön. 11, 42.

30. Und * Salomo regierete zu Jeruſalem über gantz Iſrael vierzig jahre. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vättern: und man begrub ihn in der ſtadt Davids, ſeines vatters. Und Rehabeam, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 10. Capitel.

Trennung des reichs, und abfall der zehen ſtämme, von Rehabeam verurſachet.

REhabeam * zog gen Sichem: denn gantz Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und

2. Und da das Jerobeam hörete, der ſohn Nebat, der in Egypten war, (* dahin er vor dem könige Salomo geflohen war,) kam er wieder aus Egypten.
* 1 Kön. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam kam mit dem gantzen Iſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein vatter hat unſer joch zu hart gemacht; ſo leichtere nun du den harten dienſt deines vatters, und das ſchwere joch, das er auf uns gelegt hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey tage kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam rathfragete die älteſten, die vor ſeinem vatter Salomo geſtanden waren, da er beym leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem volcke antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem volcke freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allwege.

8. Er aber verließ den rath der älteſten, den ſie ihm gegeben hatten; und rathſchlug mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden;

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem volcke antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das joch, das dein vatter auf uns geleget hat?

10. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſollt du ſagen zu dem volcke, das mit dir geredet hat, und ſpricht: Dein vatter hat unſer joch zu ſchwer gemacht; mache du unſer joch leichter. Und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vatters lenden.

11. Hat nun mein vatter auf euch zu ſchweres joch geladen; ſo will ich eures jochs mehr machen. Mein vatter hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber mit ſcorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles volck zu Rehabeam kam am dritten tage, wie denn der könig geſagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten tage!

13. Antwortete ihnen der könig hart. Und der könig Rehabeam verließ den rath der älteſten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem rathe der jungen, und ſprach: Hat mein vatter euer joch zu ſchwer gemacht; ſo will ichs mehr dazu machen. Mein vatter hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber mit ſcorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Alſo gehorchte der könig dem volcke nicht. Denn es war alſo von Gott gewandt; auf daß der Herr ſein wort beſtätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem ſohne Nebat. * 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber * das gantze Iſrael ſahe, daß ihnen der könig nicht gehorchete, antwortete das volck dem könige, und ſprach: † Was haben wir theil an David, oder erbe am ſohn Iſai? Jedermann von Iſrael zu ſeiner hütten! So ſiehe nun du zu deinem hauſe David. Und das gantze Iſrael gieng in ſeine hütten:
* 1 Kön. 12, 16. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam nur über die kinder Iſrael regierete, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Aber * der könig Rehabeam ſandte Hadoram, den rentmeiſter; aber die kinder Iſrael ſteinigten ihn zu tode. Und der könig Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.
* 1 Kön. 12, 18.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom hauſe David, bis auf dieſen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams kriegs-bereitſchafft, ſtädte, beſtätigung, weiber und kinder.

Und da Rehabeam * gen Jeruſalem kam, verſammlete er das haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger mannſchafft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das königreich wieder an Rehabeam brächten. * 1 Kön. 12, 21.

2. Aber des Herrn wort kam zu Semaja, dem manne Gottes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und dem gantzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure brüder ſtreiten; ein jeglicher gehe wieder heim: denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den worten des Herrn, und lieſſen ab von dem zuge wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die ſtädte veſt in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten ſtädte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzete fürſten drein, und vorrath von ſpeiſe, öle und weine.

12. Und in allen ſtädten ſchaffete er ſchilde und ſpieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten aus gantzem Iſrael, und allen ihren grentzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte und haabe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne * verſtieſſen ſie, daß ſie dem Herrn nicht prieſter⸗amt pflegen mußten.
* cap. 13, 9.

15. Er * ſtifftete ſich aber prieſter zu den höhen, und zu den feld⸗teufeln und kälbern, die er machen ließ.
* 1 Kön. 12, 31. ꝛc.

16. Und nach ihnen kamen aus allen ſtämmen Iſrael, die ihr hertz gaben, daß ſie nach dem Herrn, dem Gott Iſrael, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opfferten dem Herrn, dem Gott ihrer vätter.

17. Und ſtärcketen alſo das königreich Juda, und beſtätigten Rehabeam, den ſohn Salomo, drey jahre lang. Denn ſie wandelten in dem wege Davids und Salomo drey jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoth, des ſohnes Davids, zum weibe, und Abihail, die tochter * Eliab, des ſohnes Iſai.
* 1 Sam. 16, 6. cap. 17, 13.

19. Die gebahr ihm dieſe ſöhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die tochter Abſalom; die gebahr ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die tochter Abſalom, lieber denn alle ſeine weiber und kebsweiber; denn er hatte achtzehen weiber und ſechzig kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig ſöhne, und ſechzig töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den ſohn Maecha, zum haupte und fürſten unter ſeinen brüdern: denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen ſöhnen, im lande Juda und Benjamin in allen veſten ſtädten; und er gab ihnen fütterung die menge, und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Siſak überzogen.

DA aber das königreich Rehabeam beſtätiget und bekräfftiget ward, verließ er das geſetz des Herrn, und gantz Iſrael mit ihm.

2. Aber * im fünfften jahre des königes Rehabeam, zog herauf Siſak, der könig in Egypten, wider Jeruſalem, (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem Herrn.) * 1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert wagen, und mit ſechzig tauſend reutern; und das volck war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Libya, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die veſten ſtädte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem.

5. Da kam Semaja, der prophet, zu Rehabeam, und zu den oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammlet hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr: Ihr habt mich * verlaſſen; darum habe ich euch auch verlaſſen in Siſaks hand. * cap. 15, 2. cap. 24, 20.

6. Da demüthigten ſich die oberſten in Iſrael, mit dem könige, und ſprachen: Der Herr iſt gerecht.

7. Als aber der Herr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das wort des Herrn zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget; darum will ich ſie nicht verderben, ſondern ich will ihnen ein wenig errettung geben, daß mein grimm nicht trieffe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn; daß ſie innen werden, was es ſey, mir dienen, und den königreichen in landen dienen.

9. Alſo zog Siſak, der könig in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die * ſchätze im hauſe des Herrn, und die ſchätze im hauſe des königes, und nahm es alles weg; und nahm † auch die güldenen ſchilde, die Salomo machen ließ.
* 1 Kön. 14, 25. † 1 Kön. 10, 16. 2 Chron. 9, 15.

10. An welcher ſtatt ließ der könig Rehabeam eherne ſchilde machen; und befahl ſie den oberſten der trabanten, die an der thüre des königes hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der könig in des Herrn haus gieng, kamen die trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte, wandte ſich des Herrn zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

13. Alſo ward Rehabeam, der könig, bekräfftiget in Jeruſalem, und * regierete. Ein und vierzig jahre alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierete ſiebenzehen jahre zu Jeruſalem, in der ſtadt, die der Herr erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen † namen dahin ſtellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
* 1 Kön. 14, 21. † 2 Moſ. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein hertz nicht, daß er den Herrn ſuchete.

15. Die geſchichte aber Rehabeams, beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den geſchichten Semaja, des propheten, und Iddo, des ſchauers, und aufgezeichnet; dazu die kriege Rehabeam und Jerobeam, ihr lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben in der ſtadt Davids. Und ſein * ſohn Abia ward könig an ſeine ſtatt.
* cap. 11, 22. cap. 13, 1.

Das 13. Capitel.

Abiä, königes in Juda, krieg und ſieg wider Jerobeam, den könig in Iſrael.

IM * achtzehenden jahre des königes Jerobeam, ward Abia könig in Juda. * cap. 12, 16. 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Michaja, eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein ſtreit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem ſtreite mit vier hundert tauſend junger mannſchafft, ſtarcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten, mit acht hundert tauſend junger mannſchafft, ſtarcke leute.

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den berg Zemaraim, welcher liegt auf dem gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam, und gantzes Iſrael!

5. Wiſſet ihr nicht, daß der Herr, der Gott Iſrael, hat das königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen ſöhnen einen ſaltz-bund?

6. Aber Jerobeam, der ſohn Nebat, der knecht Salomo, Davids ſohns, * warff ſich auf, und ward ſeinem herrn abtrünnig, * 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen * loſe leute, und kinder Belials, und haben ſich geſtärcket wider Rehabeam, den ſohn Salomo. Denn Rehabeam war jung und eines blöden hertzens, daß er ſich vor ihnen nicht wehrete. * Richt. 9, 4.

8. Nun dencket ihr euch zu ſetzen wider das reich des Herrn, unter den ſöhnen Davids; weil eurer ein groſſer hauffe iſt; und habt * güldene kälber, die euch Jerobeam für götter gemacht hat. * 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die prieſter des Herrn, die kinder Aaron, und die Leviten ausgeſtoſſen, und habt euch * eigene prieſter gemacht, wie die völcker in landen? Wer da kommt ſeine hand zu füllen mit einem jungen farren und ſieben widdern, der wird prieſter derer, die nicht götter ſind. * 1 Kön. 12, 31. rc.

10. Mit uns aber iſt der Herr, unſer Gott, den wir nicht verlaſſen; und die prieſter, die dem Herrn dienen, die kinder Aaron, und die Leviten in ihrem geſchäffte,

11. Und anzünden dem Herrn * alle morgen brand-opffer, und alle abend, dazu das gute räuchwerck, und bereitete brode auf den reinen tiſch, und der güldene leuchter mit ſeinen lampen, daß ſie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut des Herrn, unſers Gottes; ihr aber habt ihn verlaſſen. * cap. 2, 4.

12. Siehe, mit uns iſt an der ſpitze Gott und ſeine prieſter, und die trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete. Ihr kinder Iſrael, ſtreitet nicht wider den Herrn, eurer vätter Gott: denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte * einen hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda wären, und der hinterhalt hinter ihnen. * Joſ. 8, 2.

14. Da ſich nun Juda umwandte, ſiehe, da war vornen und hinten ſtreit. Da ſchryen ſie zum Herrn, und die * prieſter trommeteten mit trommeten. * 4 Moſ. 10, 9.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagete Gott Jerobeam und das gantze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Iſrael flohen vor Juda; und Gott gab ſie in ihre hände,

17. Daß Abia mit ſeinem volcke eine groſſe ſchlacht an ihnen thät; und fielen aus Iſrael erſchlagene fünff hundert tauſend junger mannſchafft.

18. Alſo wurden die kinder Iſrael gedemüthiget zu der zeit; aber die kinder Juda wurden getroſt; denn ſie verlieſſen ſich auf den Herrn, ihrer vätter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm ſtädte an, Bethel mit ihren töchtern, Jeſana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern.

20. Daß Jerobeam fürter nicht zu kräfften kam, weil Abia lebete; und der Herr plagte ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärcket war, nahm er vierzehen weiber; und zeugete zwey und zwanzig ſöhne, und ſechzehen töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine wege, und ſein thun, das iſt geſchrieben in der hiſtoria * des propheten Iddo. * cap. 12, 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entſchlief mit ſeinen vättern, und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Aſſa, † ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. Zu deß zeiten war das land ſtille zehen jahre. * 1 Kön. 15, 8. † 1 Chron. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Aſſa ſchaffet die abgötterey ab, und ſieget wider die Mohren.

2. UNd * Aſſa thät, was recht war, und dem Herrn, ſeinem Gott, wohl gefiel. * 1 Kön. 15, 11.

3. Und thät weg die fremden altäre, und die höhen, und zerbrach die ſäulen, und hieb * die häyne ab, * 5 Moſ. 7, 5.

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den Herrn, den Gott ihrer vätter, ſuchten, und thäten nach dem geſetze und gebotte.

5. Und er that weg aus allen ſtädten
Juda die höhen und die götzen. Denn
das königreich war ſtille vor ihm.
6. Und er bauete * veſte ſtädte in Ju-
da: weil das land ſtille, und kein ſtreit
wider ihn war in denſelben jahren;
denn der Herr gab ihm ruhe.
* cap 11, 5.
7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns
dieſe ſtädte bauen, und mauren darum
herführen, und thürne, thüre und riegel,
weil das land noch vor uns iſt. Denn
wir haben den Herrn, unſern Gott, ge-
ſuchet; und er hat uns ruhe gegeben um-
her. Alſo baueten ſie, und gieng glück-
lich von ſtatten.
8. Und Aſſa hatte eine heers-krafft, die
ſchild und ſpieß trugen, aus Juda drey
hundert tauſend, und aus Benjamin, die
ſchilde trugen, und mit den bogen konn-
ten, zwey hundert und achtzig tauſend;
und dieſe waren alle ſtarcke helden.
9. Es zog aber wider ſie aus Serah,
der Mohr, mit einer heers-krafft, tauſend
mal tauſend, dazu drey hundert wagen;
und kamen bis gen Mareſa.
10. Und Aſſa zog aus gegen ihm; und
ſie rüſteten ſich zum ſtreite im thale Ze-
phata, bey Mareſa.
11. Und Aſſa rieff an den Herrn, ſei-
nen Gott, und ſprach: Herr, * es iſt
bey dir kein unterſcheid, helffen unter vie-
len, oder da keine krafft iſt. Hilff uns,
Herr, unſer Gott! denn wir verlaſſen
uns auf dich, und in deinem namen ſind
wir gekommen wider dieſe menge. Herr,
unſer Gott, wider dich vermag kein
menſch etwas.
* 1 Sam. 14, 6. 1 Macc. 3, 18.
12. Und der Herr plagte die Mohren
vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.
13. Und Aſſa, ſamt dem volcke, das bey
ihm war, jagte ihnen nach bis gen Ge-
rar; und die Mohren fielen, daß ihrer
* keiner lebendig blieb; ſondern ſie wur-
den geſchlagen vor dem Herrn, und vor
ſeinem heer-lager. Und ſie trugen ſehr
viel raubs davon. * cap. 20, 24.
14. Und er ſchlug alle ſtädte um Ge-
rar her: Denn die * furcht des Herrn
kam über ſie. Und ſie beraubeten alle
ſtädte, denn es war viel raubs darinnen.
* cap. 17, 10. 1 Moſ. 35, 5.
15. Auch ſchlugen ſie die hütten des
viehes, und brachten ſchaafe die menge,
und kameele; und kamen wieder gen
Jeruſalem.

Das 15. Capitel.

Aſſa fähret in ſeiner kirchen-refor-
mation fort.

Und auf Aſarja, den ſohn Obed, kam
der Geiſt Gottes.
2. Der gieng hinaus, Aſſa entge-
gen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu,
Aſſa und gantzes Juda, und Benjamin!
Der Herr iſt mit euch, weil ihr mit
ihm ſeyd; und wenn ihr ihn ſuchet, wird
er ſich von euch finden laſſen. Werdet
ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch
auch verlaſſen.
3. Es werden aber viel tage ſeyn in
Iſrael, daß kein rechter Gott, kein
prieſter, der da lehret, und kein geſetz
ſeyn wird.
4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer
noth zu dem Herrn, dem Gott Iſrael,
und werden * ihn ſuchen: ſo wird er ſich
finden laſſen. * 5 Moſ. 4, 29.
5. Zu der zeit wird es nicht wohl gehen
dem, der aus- und eingehet: Denn es
* werden groſſe getümmel ſeyn über alle,
die auf erden wohnen. * Matth. 24, 6. 7.
6. Denn ein volck wird das andere
zerſchmeiſſen, und eine ſtadt die andere.
Denn Gott wird ſie erſchrecken mit al-
lerley angſt.
7. Ihr * aber ſeyd getroſt, und thut
eure hände nicht ab; denn euer werck
hat ſeinen lohn. * Luc. 21, 19. 28.
8. Da aber Aſſa hörete dieſe worte,
und die weiſſagung Obed, des propheten,
ward er getroſt, und that weg die greuel
aus dem gantzen lande Juda und Benja-
min, und aus den ſtädten, die er gewon-
nen hatte auf dem gebirge Ephraim:
und erneuerte den altar des Herrn, der
vor der halle des Herrn ſtund.
9. Und verſammlete das gantze Juda
und Benjamin, und die fremdlinge bey
ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Si-
meon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael
die menge, als ſie ſahen, daß der Herr,
ſein Gott, mit ihm war.
10. Und ſie verſammleten ſich gen Je-
ruſalem des dritten monden, im fünffze-
henden jahre des königreichs Aſſa;
11. Und opfferten deſſelben tages dem
Herrn von dem raube, den ſie gebracht
hatten, ſieben hundert ochſen, und ſieben
tauſend ſchaafe.
12. Und ſie traten * in den bund, daß
ſie ſuchten den Herrn, ihrer vätter
Gott, von gantzem hertzen, und von
gantzer ſeele: * Joſ. 24, 25.
2 Kön. 23, 3.
13. Und wer nicht würde den Herrn,
den Gott Iſrael, ſuchen, ſollte ſterben,
beyde klein und groß, beyde mann und
weib.
14. Und ſie ſchwuren dem Herrn mit
lauter ſtimme, mit tönen, mit tromme-
ten und poſaunen.
15. Und das gantze Juda war frölich
über dem eide; denn ſie hatten geſchwo-
ren von gantzem hertzen, und ſie ſuchten
ihn von gantzem willen, und er ließ ſich
von ihnen finden; und * der Herr gab ih-
nen ruhe umher. * c. 14, 6. c. 20, 30.
16. Auch * ſetzte Aſſa, der könig, ab
Maecha, ſeine mutter, vom amte, das
ſie geſtifftet hatte im hayne Miplezeth.
Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus,
und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn am

bache Kidron. * 1 Kön. 15, 13.
17. Aber * die höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: Doch war das hertz Aſſa rechtſchaffen ſein lebenlang.
* 1 Kön. 22, 44.
18. Und er brachte ein, was ſein vatter geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins haus Gottes, ſilber, gold und gefäſſe.
19. Und es war kein ſtreit bis in das fünff und dreyßigſte jahr des königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

Aſſa dreyfacher ſünden-fall.

IM ſechs und dreyßigſten jahre des königreichs Aſſa zog herauf Baeſa, der könig Iſrael, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen.
2. Aber Aſſa nahm aus dem ſchatze im hauſe des Herrn, und im hauſe des königes, ſilber und gold, und ſandte zu Ben-Hadad, dem könige zu Syrien, der zu Damaſcon wohnete, und ließ ihm ſagen:
3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem vatter; darum habe ich dir ſilber und gold geſandt, daß du den bund mit Baeſa, dem könige Iſrael, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.
4. Ben-Hadad * gehorchte dem könige Aſſa, und ſandte ſeine heerfürſten wider die ſtädte Iſrael, die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle kornſtädte Naphthali. * 1 Kön. 15, 20. 2 Kön. 16, 9.
5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen; und hörete auf von ſeinem wercke.
6. Aber der könig Aſſa nahm zu ſich das gantze Juda, und ſie trugen die ſteine und das holtz von Rama, damit Baeſa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.
7. Zu der zeit kam Hanani, der ſeher, zu Aſſa, dem könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich * auf den könig zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlaſſen; darum iſt die macht des königes zu Syrien deiner hand entrunnen. * Jer. 17, 5.
8. Waren nicht * der Mohren und Lybier eine groſſe menge, mit ſehr viel wagen und reutern? Noch gab ſie der Herr in deine hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt. * cap. 14, 9.
9. Denn des Herrn augen ſchauen alle lande, daß er ſtärcke die, ſo von gantzem hertzen an ihm ſind; du haſt thörlich gethan: darum wirſt du auch von nun an kriege haben.
10. Aber Aſſa ward zornig über den ſeher, und * legte ihn ins gefängniß; denn er murrete mit ihm über dieſem ſtücke. Und Aſſa unterdrückte etliche des volcks zu der zeit. * 1 Kön. 22, 27.
11. Die geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im buche von den königen Juda und Iſrael.
12. Und Aſſa ward kranck an ſeinen füſſen im neun und dreyßigſten jahre ſeines königreichs, und ſeine kranckheit nahm ſehr zu; und ſuchte auch in ſeiner kranckheit den Herrn nicht, ſondern die ärtzte.
13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen vättern, und ſtarb im ein und vierzigſten jahre ſeines königreichs.
14. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, das er ſich hatte laſſen graben in der ſtadt Davids. Und ſie legeten ihn auf ſein lager, welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwercke und allerley ſpecerey, nach apotheker-kunſt gemacht; und * machten ein ſehr groſſes brennen.
* cap. 21, 19. Jer. 34, 5.

Das 17. Capitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner gottesfurcht glückſelig.

UNd ſein ſohn * Joſaphat ward könig an ſeine ſtatt; und ward mächtig wider Iſrael. * 1 Kön. 15, 24.
2. Und er legete kriegsvolck in alle veſte ſtädte Juda; und ſetzte amtleute im lande Juda, und in den ſtädten Ephraim, die ſein vatter Aſſa gewonnen hatte.
3. Und der Herr war mit Joſaphat; denn er wandelte in den vorigen wegen ſeines vatters Davids, und ſuchte nicht Baalim,
4. Sondern den Gott ſeines vatters, und wandelte in ſeinen gebotten, und nicht nach den wercken Iſrael.
5. Darum beſtätigte ihm der Herr das königreich, und gantz Juda gab Joſaphat geſchencke; und er * hatte reichthum und ehre die menge. * cap. 18, 1.
6. Und da ſein hertz muthig ward in den wegen des Herrn, that er fürter ab die höhen und häyne aus Juda.
7. Im dritten jahre ſeines königreichs ſandte er ſeine fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den ſtädten Juda.
8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die prieſter Eliſama und Joram.
9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das geſetzbuch des Herrn mit ſich. Und zogen umher in allen ſtädten Juda, und lehreten das volck.
10. Und es kam * die furcht des Herrn über alle königreiche in den landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. * cap. 14, 14.
1 Moſ. 35, 5.
11. Und die Philiſter brachten Joſaphat

phat * geſchencke, eine laſt ſilbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert böcke.
* 1 Kön. 4, 21.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer gröſſer; und er bauete in Juda ſchlöſſer und korn-ſtädte.

13. Und hatte viel vorraths in den ſtädten Juda; und ſtreitbare männer, und gewaltige leute zu Jeruſalem.

14. Und diß war die ordnung unter ihrer vätter hauſe, die in Juda über die tauſend oberſten waren: Adna, ein oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan, der oberſte; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amaſia, der ſohn Sichri, der freywillige des Herrn; und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger mann; und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit bogen und ſchilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum heer.

19. Dieſe warteten alle auf den könig; ohne was der könig noch geleget hatte in den veſten ſtädten in gantzem Juda.

Das 18. Capitel.

Joſaphats zug mit Ahab wider die Syrer.

UNd Joſaphat hatte * groß reichthum und ehre; und befreundete ſich mit Ahab. * cap. 17, 5.

2. Und * nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das volck, das bey ihm war, viel ſchaafe und ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.
* 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der könig Iſrael, ſprach zu Joſaphat, dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead! Er ſprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein volck, wie dein volck, wir wollen mit dir in den ſtreit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Lieber, frage heute des Herrn wort. * 2 Kön. 3, 11.

5. Und der könig Iſrael ſammlete der propheten vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in ſtreit, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf! Gott wird ſie in des königes hand geben.

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein prophet des Herrn hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram; denn er weiſſaget über mich kein gutes, ſondern allewege böſes, nemlich Micha, der ſohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

8. Und * der könig Iſrael rieff ſeiner kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.
* 1 Kön. 22, 9.

9. Und der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl, mit kleidern angezogen; ſie ſaſſen aber auf dem platze vor der thür, am thore zu Samaria; und alle propheten weiſſagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der ſohn Enaena, machte ſich eiſerne hörner, und ſprach: So ſpricht der Herr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufreibeſt.

11. Und alle propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf! es wird dir gelingen; der Herr wird ſie geben in des königes hand.

12. Und der bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, redete mit ihm, und ſprach: Siehe, der propheten reden ſind einträchtig gut für den könig. Lieber, laß dein wort auch ſeyn wie derer einen, und rede gutes.

13. Micha aber ſprach: So wahr der Herr lebet! was mein Gott ſagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in ſtreit ziehen, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure hände gegeben werden.

15. Aber der könig ſprach zu ihm: * Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die wahrheit, im namen des Herrn. * Matth. 26, 63.

16. Da ſprach er: Ich ſahe das gantze Iſrael zerſtreuet auf den bergen, * wie ſchaafe, die keinen hirten haben. Und der Herr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit frieden. * 4 Moſ. 27, 17. Matth. 9, 36.

17. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: * Sagte ich dir nicht, er weiſſaget über mich kein gutes, ſondern böſes?
* 1 Kön. 22, 18. 2 Kön. 2, 18.

18. Er aber ſprach: Darum höret des Herrn wort: Ich ſahe den Herrn ſitzen auf ſeinem ſtuhle, und alles himmliſche heer ſtund zu ſeiner rechten und zu ſeiner lincken.

19. Und * der Herr ſprach: Wer will Ahab, den könig Iſrael, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte, * 1 Kön. 22, 20.

20. Kam

20. Kam ein geiſt hervor, und trat vor den Herrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der Herr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich will ausfahren und ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſt es ausrichten. Fahre hin, und thue alſo!

22. Nun ſiehe, der Herr hat einen falſchen geiſt gegeben in dieſer deiner propheten mund; und der Herr hat böſes wider dich geredet.

23. Da trat herzu * Zidekia, der ſohn Enaena, und † ſchlug Micha auf den backen, und ſprach: Durch welchen weg iſt der geiſt des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

* vers 10. † Joh. 18, 22.

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn * du in die innerſte kammer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.

* 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der könig Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem ſtadt-vogte, und bey Joas, dem ſohne des königes;

26. Und ſaget: So ſpricht der könig: * Leget dieſen ins gefängniß, und ſpeiſet ihn mit brode und waſſer des trübſals, bis ich wieder komme mit frieden.

* cap. 16, 10.

27. Micha ſprach: Kommeſt du mit frieden wieder, ſo hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret, ihr völcker, alle!

28. Alſo * zog hinauf der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, gen Ramoth in Gilead. * 1 Kön. 22, 29.

29. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden, und in ſtreit kommen; du aber habe deine kleider an. Und der könig Iſrael verkleidete ſich, und ſie kamen in den ſtreit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte ſeinen oberſten reutern gebotten: Ihr ſollt nicht ſtreiten, weder gegen klein noch gegen groß, ſondern gegen den könig Iſrael alleine.

31. Da nun die oberſten reuter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der könig Iſrael, und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrye; und der Herr halff ihm, und Gott wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten reuter ſahen, daß er nicht der könig Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannete aber ein mann ſeinen bogen ungefehr, und ſchoß den könig Iſrael zwiſchen den panzer und hengel. Da ſprach er zu ſeinem fuhrmanne: * Wende deine hand, und führe mich aus dem heere; denn ich bin wund.

* cap. 35, 23.

34. Und der ſtreit nahm zu des tages. Und der könig Iſrael ſtund auf ſeinem wagen, gegen die Syrer, bis an den abend; und ſtarb, da die ſonne untergieng.

Das 19. Capitel.

Joſaphat von Jehu geſtrafft: Beſtellt die kirche und das weltliche regiment.

Joſaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der ſohn Hanani, der ſchauer, und ſprach zum könige Joſaphat: Sollt du ſo dem gottloſen helffen, und lieben, die den Herrn haſſen? Und um deßwillen iſt über dir der zorn vom Herrn.

3. Aber doch iſt was * gutes an dir gefunden, daß du die häyne haſt ausgefeget aus dem lande, und haſt dein hertz gerichtet Gott zu ſuchen. * cap. 17, 3. ſeq.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das volck, von Berſeba an, bis auf das gebirge Ephraim; und brachte ſie wieder zu dem Herrn, ihrer vätter Gott.

5. Und er beſtellete * richter im lande in allen veſten ſtädten Juda, in einer jeglichen ſtadt etliche. * 5 Moſ. 16, 18.

6. Und ſprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut! denn ihr haltet das gericht nicht den menſchen, ſondern dem Herrn; und er iſt mit euch im gerichte.

7. Darum laſſet die furcht des Herrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut es. Denn bey dem Herrn, unſerm Gott, iſt kein unrecht, noch * anſehen der perſon, noch annehmen des geſchencks.

* Geſch. 10, 34. ꝛc.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und prieſtern, und aus den oberſten vättern unter Iſrael, * über das gerichte des Herrn, und über die ſachen; und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen. * 5 Moſ. 17, 8. 9.

cap. 19, 17.

9. Und gebot ihnen und ſprach: Thut alſo in der furcht des Herrn, treulich und mit rechtem hertzen.

10. In allen ſachen, die zu euch kommen von euren brüdern, die in ihren ſtädten wohnen, zwiſchen blut und blut, zwiſchen geſetz und gebott, zwiſchen ſitten und rechten, ſollt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchuldigen am Herrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchuldigen.

11. Siehe, Amaria, der prieſter, iſt der oberſte über euch in allen ſachen des Herrn. So iſt Sebadja, der ſohn Iſmael, fürſt im hauſe Juda, in allen ſachen des königes. So habt ihr amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thut es! und der Herr wird mit dem guten ſeyn.

Das 20. Capitel.

Joſaphats ſieg wider die Ammoniter und Moabiter.

Nach dieſem kamen die kinder Moab, die kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine groſſe menge von jenſeit dem meere, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon-Thamar, das iſt Engeddi.

3. Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein angeſicht zu ſuchen den Herrn: und ließ eine faſten ausruffen unter gantz Juda.

4. Und Juda kam zuſammen, den Herrn zu ſuchen: auch kamen aus allen ſtädten Juda, den Herrn zu ſuchen.

5. Und Joſaphat trat unter die gemeine Juda und Jeruſalem im hauſe des Herrn, vor dem neuen hofe,

6. Und ſprach: Herr, unſerer väter Gott! biſt du nicht Gott im himmel, und herrſcher in allen königreichen der heyden? Und * in deiner hand iſt krafft und macht, und iſt † niemand, der wider dich ſtehen möge.

* 1 Chron. 30, 12. † 2 Chr. 14, 11.

7. Haſt du, unſer Gott, nicht die einwohner dieſes landes vertrieben vor deinem volcke Iſrael, und haſt es gegeben dem ſaamen Abrahams, deines liebhabers, ewiglich?

8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein heiligthum zu deinem namen darinnen gebauet haben, und geſagt:

9. Wenn * ein unglück, ſchwerdt, ſtraffe, peſtilentz oder theurung über uns kommt, ſollen wir ſtehen vor dieſem hauſe vor dir, (denn dein name iſt in dieſem hauſe) und ſchreyen zu dir in unſerer noth, ſo wollteſt du hören und helffen? * cap. 6, 28.

1 Kön. 8, 33. ſeq.

10. Nun ſiehe, die kinder Ammon, Moab und die vom gebirge Seir, * über welche du die kinder Iſrael nicht ziehen lieſſeſt, da ſie aus Egyptenland zogen; ſondern mußten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen; * 5 Moſ. 2, 9. 19. 29.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen, uns auszuſtoſſen aus deinem erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer Gott, willt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht krafft gegen dieſen groſſen hauffen, der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen; ſondern unſere augen ſehen nach dir.

13. Und das gantze Juda ſtund vor dem Herrn, mit ihren kindern, weibern und ſöhnen.

14. Aber auf Jehaſiel, den ſohn Sacharja, des ſohns Benaja, des ſohns Jehiel, des ſohns Mathania, den Leviten, aus den kindern Aſſaph, kam der Geiſt des Herrn mitten in der gemeine,

15. Und ſprach: Mercket auf, gantz Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem, und der könig Joſaphat! ſo ſpricht der Herr zu euch: Ihr ſollt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem groſſen hauffen; denn ihr ſtreitet nicht, ſondern Gott.

16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am ſchilffe im bache, vor der wüſte Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer ſache. Trettet nur hin, und ſtehet, und ſehet das heyl des Herrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem! fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der Herr iſt mit euch!

18. Da beugete ſich Joſaphat mit ſeinem antlitze zur erde; und gantz Juda und die einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem Herrn nieder, und beteten den Herrn an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Kahathiter, und aus den kindern der Korhiter, machten ſich auf zu loben den Herrn, den Gott Iſrael, mit groſſem geſchrey gen himmel.

20. Und ſie machten ſich des morgens frühe auf, und zogen aus zu der wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtund Joſaphat, und ſprach: Höret mir zu, Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem! * Glaubet an den Herrn, euren Gott, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen propheten, ſo werdet ihr glück haben. * Weish. 16, 26.

21. Und er unterweiſete das volck, und ſtellete die ſänger dem Herrn, daß ſie lobeten im heiligen ſchmucke, und vor den gerüſteten her zögen, und ſprächen: * Dancket dem Herrn; denn ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

* Pſ. 106, 1. Pſ. 136, 1. ſeqq.

22. Und da ſie anfiengen mit dancken und loben, ließ der Herr den hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die kinder Ammon, Moab und die vom gebirge Seir kommen, und ſchlugen ſie.

23. Da ſtunden die kinder Ammon und Moab wider die vom gebirge Seir, ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben, halff einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüſte, wandten ſie ſich gegen dem hauffen; und ſiehe, da lagen die todten leichname auf der erde, daß keiner entrunnen war.

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem volcke ihren raub auszutheilen, und funden unter ihnen ſo viel güter, und kleider, und köſtliches geräthes, und entwandten es ihnen, daß auch nicht zu

tragen war; und theileten drey tage den raub aus, denn es war ſein viel.

26. Am vierten tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt lobeten ſie den Herrn. Daher heiſſet die ſtätte Lobethal, bis auf dieſen tag.

27. Alſo kehrete jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der ſpitzen, daß ſie gen Jeruſalem zögen, mit freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden.

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit pſalter, harffen und trommeten zum hauſe des Herrn.

29. Und * die furcht Gottes kam über alle königreiche in landen, da ſie höreten, daß der Herr wider die feinde Iſrael geſtritten hatte. * cap. 14, 14. cap. 17, 10.

30. Alſo ward das königreich Joſaphat ſtille, und * Gott gab ihm ruhe umher. * cap. 14, 6.

31. Und Joſaphat regierete über Juda; und war * fünff und dreyßig jahre alt, da er könig ward, und regierete fünff und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba, eine tochter Silhi. * 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in dem wege ſeines vatters Aſſa, und ließ nicht davon, daß er thät, was dem Herrn wohl gefiel.

33. Ohne, die höhen wurden nicht abgethan; denn das volck hatte ſein hertz noch nicht geſchickt zu dem Gott ihrer vätter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den geſchichten Jehu, des ſohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Iſrael.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der könig Juda, mit Ahasja, dem könige Iſrael; welcher war gottlos mit ſeinem thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm ſchiffe zu machen, daß ſie aufs meer führen; und ſie machten die ſchiffe zu Ezeon-Gaber.

37. Aber Elieſer, der ſohn Dodava von Mareſa, weiſſagete wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt, hat der Herr deine wercke zerriſſen. Und * die ſchiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht aufs meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21. Capitel.

Jorams bruder-mord, abgötterey, ſtraffe und elender tod.

UNd Joſaphat entſchlief mit ſeinen vättern, und ward begraben bey ſeine vätter in der ſtadt David; und ſein ſohn * Joram ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Kön. 8, 16. 1 Chr. 3, 11.

2. Und er hatte brüder, Joſaphats ſöhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatia; dieſe waren alle kinder Joſaphat, des königes Juda.

3. Und ihr vatter gab ihnen viel gaaben von ſilber, golde, und kleinoden, mit veſten ſtädten in Juda; aber das königreich gab er Joram, denn er war der erſtgebohrne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich ſeines vatters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine brüder alle mit dem ſchwerdte, darzu auch etliche oberſten in Iſrael.

5. * Zwey und dreyßig jahre alt war Joram, da er könig ward, und regierte acht jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 8, 17.

6. Und wandelte in dem wege der könige Iſrael, wie das haus Ahab gethan hatte; denn Ahabs tochter war ſein weib; und that, das dem Herrn übel gefiel.

7. Aber der Herr wollte das haus David nicht verderben, um des bundes willen, den er mit * David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine leuchte zu geben, und ſeinen kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 12.

8. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen könig.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen oberſten, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die oberſten der wagen geſchlagen.

10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Zur ſelbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, ſeiner vätter Gott.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda; und machte die zu Jeruſalem huren, und verführte Juda.

12. Es kam aber ſchrifft zu ihm von dem propheten Elia, die lautete alſo: So ſpricht der Herr, der Gott deines vatters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den wegen deines vatters Joſaphat, noch in den wegen Aſſa, des königes Juda;

13. Sondern wandelſt in dem wege der könige Iſrael, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren, nach der hurerey des hauſes Ahab; und haſt dazu deine brüder deines vatters hauſes erwürget, * die beſſer waren denn du; * 1 Kön. 2, 32.

14. Siehe, ſo wird dich der Herr mit einer groſſen plage ſchlagen, an deinem volcke, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner haabe.

15. Du aber wirſt viel kranckheit haben in deinem eingeweide; bis daß dein eingeweide vor kranckheit heraus gehe von tage zu tage.

16. Alſo erweckte der Herr wider Joram den geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Mohren liegen.

17. Und zogen herauf in Juda, und

zerriſſen

zerriſſen ſie, und führeten weg alle haabe, die vorhanden war im hauſe des königes; dazu ſeine ſöhne und ſeine weiber, daß ihm kein ſohn überblieb, ohne Joahas, ſein jüngſter ſohn.

18. Und nach dem allen plagete ihn der Herr in ſeinem eingeweide mit ſolcher kranckheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von tage zu tage, als die zeit zweyer jahre um war, gieng ſein eingeweide von ihm mit ſeiner kranckheit, und er ſtarb an böſen kranckheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen brand, * wie ſie ſeinen vättern gethan hatten. * cap. 16, 14.

20. Zwey und dreyßig jahre alt war er, da er könig ward, und regierete acht jahre zu Jeruſalem; und wandelte, daß nicht fein war. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids, aber * nicht unter der könige gräber. * cap. 24, 25.

Das 22. Capitel.

Ahaſjä untergang: Athaljä mordthat.

UND die zu Jeruſalem * machten zum könige Ahaſia, ſeinen jüngſten ſohn, an ſeine ſtatt. Denn die kriegsleute, die aus den Arabern mit dem heere kamen, hatten die erſten alle erwürget; darum ward könig Ahaſia, der ſohn Joram, des königes Juda. * 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig jahre alt war Ahaſia, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß * Athalia, die tochter Amri. * 2 Kön. 11, 1.

3. Und er wandelte auch in den wegen des hauſes Ahabs; denn ſeine mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos ward.

4. Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das haus Ahab. Denn ſie waren ſeine rathgeber, nach ſeines vatters tode, daß ſie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem rathe. Und er zog hin mit Joram, dem ſohne Ahabs, dem könige Iſrael, in den ſtreit gen Ramoth in Gilead, wider Haſael, den könig zu Syria. Aber die Syrer ſchlugen Joram,

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel; denn er hatte wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syria. Und Aſaria, der ſohn Joram, der könig Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahabs, zu Jeſreel, der kranck lag.

7. Denn es war von Gott Ahaſia der unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den ſohn Nimſi; welchen der Herr geſalbet hatte, auszurotten das haus Ahabs.

8. Da nun Jehu ſtraffe übete am hauſe Ahabs, fand er etliche oberſten aus Juda, und die kinder der brüder Ahaſia, die Ahaſia dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte Ahaſia, und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats ſohn, der nach dem Herrn trachtete von gantzem hertzen. Und es war niemand mehr aus dem hauſe Ahaſia, der könig würde.

10. Da aber * Athalja, die mutter Ahaſia, ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen ſaamen im hauſe Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des königes ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahaſjä, und ſtahl ihn unter den kindern des königs, die getödtet wurden, und thät ihn mit ſeiner amme in eine ſchlaf-kammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die tochter des königes Joram, des prieſters Jojada weib, (denn ſie war Ahaſjä ſchweſter) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hauſe Gottes verſteckt ſechs jahre, weil Athalja königin war im lande.

Das 23. Capitel.

Jojada ſalbet Joas zum könige: Athalja wird getödtet: Baal zerſtöret.

ABer * im ſiebenden jahre nahm Jojada einen muth, und nahm die oberſten über hundert, nemlich Aſaria, den ſohn Jeroham, Iſmael, den ſohn Johanan, Aſaria, den ſohn Obed, Maeſeja, den ſohn Adaja, und Eliſaphat, den ſohn Sichri, mit ihm zum bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauffe aus allen ſtädten Juda, und die oberſten vätter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die gantze gemeine machte einen bund im hauſe Gottes mit dem könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des königes ſohn ſoll könig ſeyn, wie der Herr geredet hat über die kinder David.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer das dritte theil, die des ſabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den prieſtern und Leviten, die thorhüter ſind an der ſchwelle;

5. Und das dritte theil im hauſe des königes, und das dritte theil am grundthore; aber alles volck ſoll ſeyn im hofe am hauſe des Herrn.

6. Und daß niemand in das haus des Herrn gehe, ohne die prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind heiligthum; und alles volck warte der hut des Herrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den könig her machen, ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand. Und wer in das haus gehet, der ſey des todes! Und ſie ſollen bey dem könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und gantz Juda

thä-

thäten, wie der prieſter Jojada gebotten hatte, und nahm ein jeglicher ſeine leute, die des ſabbaths antraten, mit denen, die des ſabbaths abtraten. Denn Jojada, der prieſter, ließ die zween hauffen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der prieſter, * gab den oberſten über hundert, ſpieſſe und ſchilde, und waffen des königes Davids, die im hauſe Gottes waren. * 2 Kön. 11, 10.

10. Und ſtellete alles volck, einen jeglichen mit ſeinen waffen in der hand, von dem rechten winckel des hauſes bis zum lincken winckel, zum altare, und zum hauſewärts, um den könig her.

11. Und ſie brachten des königes ſohn hervor, und ſetzten ihm die crone auf, und das zeugniß, und machten ihn zum könige. Und Jojada, ſamt ſeinen söhnen, ſalbeten ihn und ſprachen: Glück zu dem könige!

12. Da aber Athalja hörete * das geſchrey des volcks, das zulieff, und den könig lobete, gieng ſie zum volcke im hauſe des Herrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und ſie ſahe; und ſiehe, der könig ſtund an ſeiner ſtätte im eingange, und die oberſten und trommeten um den könig; und alles land-volck war frölich; und * blies die trommeten, und die ſänger, und allerley ſaytenſpiel geſchickt zu loben. Da † zerriß ſie ihre kleider, und ſprach: Aufruhr! aufruhr!
* 4 Moſ. 10, 10. † 2 Kön. 5, 7.

14. Aber Jojada, der prieſter, machte ſich heraus mit den oberſten über hundert, die über das heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe über den hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem ſchwerdt tödten. Denn der prieſter hatte befohlen, man ſollte ſie nicht tödten im hauſe des Herrn.

15. Und ſie legten die hände an ſie. Und da ſie kam zum eingange des roßthors am hauſe des königes, tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen bund zwiſchen ſich und allem volck, und dem könige, daß ſie des Herrn volck ſeyn ſollten.

17. Da * gieng alles volck in das haus Baal, und brachen ihn ab, und ſeine altare und bilder zerbrachen ſie; und erwürgeten Mathan, den prieſter Baal, vor den altaren. * 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada beſtellete die ämter im hauſe des Herrn, unter den prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum hauſe des Herrn, brand-opffer zu thun dem Herrn, wie es geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, mit freuden und liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete thor-hüter in die thore am hauſe des Herrn, daß nichts unreines hinein käme, an irgend einem dinge.

20. Und er nahm die oberſten über hundert, und die mächtigen und herren im volcke, und alles landvolck, und führete den könig hinab vom hauſe des Herrn, und brachten ihn durch das hohe thor am hauſe des königes; und lieſſen den könig ſich auf den königlichen ſtuhl ſetzen.

21. Und alles landvolck war frölich, und die ſtadt war ſtille; aber Athalja ward mit dem ſchwerdte erwürget.

Das 24. Capitel.

Joas löbliche thaten, abgötterey, ſtraffe und tod.

Joas * war ſieben jahre alt, da er könig ward, und regierte vierzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Zibja, von Berſeba. * 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas thät, was dem Herrn wohl gefiel, ſo lange der prieſter Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber; und er zeugete söhne und töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das haus des Herrn zu erneuern.

5. Und verſammlete die prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen ſtädten Juda, und ſammlet geld aus gantzem Iſrael, das haus eures Gottes zu beſſern jährlich; und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der könig Jojada dem vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die ſteuer, die * Moſe, der knecht des Herrn, geſetzt hat, die man ſammlete unter Iſrael, zu der hütte des ſtiffts?
* 2 Moſ. 30, 12. 13.

7. Denn die gottloſe * Athalja und ihre söhne haben das haus Gottes zerriſſen: und alles, was zum hauſe des Herrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht. * cap. 22, 10.

8. Da befahl der könig, daß man eine lade machte, und ſetzte ſie hauſſen ins thor, am hauſe des Herrn.

9. Und ließ ausruffen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem Herrn einbringen ſollte die ſteuer, von * Moſe, dem knechte Gottes, auf Iſrael gelegt in der wüſte. * 2 Moſ. 30, 12. 13.

10. Da freueten ſich alle oberſten und alles volck, und brachten es, und wurffen es in die lade, bis ſie voll ward.

11. Und wenn es zeit war, daß man die lade herbringen ſollte, durch die Leviten, nach des königes befehl, (wenn ſie ſahen, daß viel geld drinnen war,) ſo kam der ſchreiber des königes, und wer vom vornehmſten prieſter befehl hatte, und ſchütteten die lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren ort. So thaten ſie alle tage, daß ſie geldes die menge zu hauffe brachten.

12. Und der könig und Jojada * gaben es

es den arbeitern, die da ſchaffeten am hauſe des Herrn; dieſelben dingeten ſteinmetzen und zimmerleute, zu erneuern das haus des Herrn; auch den meiſtern an eiſen und ertze, zu beſſern das haus des Herrn. * 2 Kön. 22, 4.

13. Und die arbeiter arbeiteten, daß die beſſerung im wercke zunahm durch ihre hand; und machten das haus Gottes gantz fertig, und wohl zugerichtet, und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige geld vor den könig und Jojada; davon machte man geſäſſe zum hauſe des Herrn, gefäſſe zum dienſte und zu brand-opffern, löffel, und güldene und ſilberne geräthe. Und ſie opfferten brand-opffer bey dem hauſe des Herrn allewege, ſo lange Jojada lebete.

15. Und Jojada war alt und des lebens ſatt, und ſtarb: und war hundert und dreyßig jahre alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids, unter die könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Iſrael, und an Gott und ſeinem hauſe.

17. Und nach dem tode Jojada kamen die oberſten in Juda, und beteten den könig an; da gehorchte ihnen der könig.

18. Und ſie verlieſſen das haus des Herrn, des Gottes ihrer vätter, und dieneten den häynen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer ſchuld willen.

19. Er ſandte aber propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem Herrn bekehren ſollten: und die bezeugeten ſie, * aber ſie nahmens nicht zu ohren.
* cap. 33, 10.

20. Und der Geiſt Gottes zog an Zacharia, den ſohn Jojada, des prieſters, der trat oben über das volck, und ſprach zu ihnen: So ſpricht Gott: Warum übertrettet ihr die gebotte des Herrn, das euch nicht gelingen wird? denn * ihr habet den Herrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen. * cap. 15, 2.

21. Aber ſie machten einen bund wider ihn, und * ſteinigten ihn nach dem gebotte des königes, im hofe am hauſe des Herrn. * Matth. 23, 35. Ebr. 11, 37. ꝛc.

22. Und der könig Joas gedachte nicht an die barmhertzigkeit, die Jojada, ſein vatter, an ihm gethan hatte, ſondern erwürgete ſeinen ſohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der Herr wird es ſehen und ſuchen.

23. Und da das jahr um war, zog herauf das heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle oberſten im volcke; und allen ihren raub ſandten ſie dem könig zu Damaſcon.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenig männern; noch gab der Herr in ihre hand eine ſehr groſſe macht; darum, daß ſie den Herrn, ihrer vätter Gott, verlaſſen hatten. Auch übeten ſie an Joas ſtraffe.

25. Und da ſie von ihm zogen, lieſſen ſie ihn in groſſen kranckheiten. * Es machten aber ſeine knechte einen bund wider ihn, um des blutes willen der kinder Jojada, des prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem bette, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der ſtadt David, aber † nicht unter der könige gräber.
* 2 Kön. 12, 20. † 2 Chr. 21, 20.

26. Die aber den bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der ſohn Simeath, der Ammonitin, und Joſabad, der ſohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber ſeine ſöhne, und die ſumma, die unter ihm verſammlet war, und der bau des hauſes Gottes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der hiſtoria im buche der könige. Und * ſein ſohn Amazia ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Kön. 12, 21. cap. 14, 1.

Das 25. Capitel.

Regierung Amaziä, des königes in Juda.

Fünff und zwanzig jahre alt war Amazia, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan, von Jeruſalem.

2. Und er thät, was dem Herrn wohl gefiel: doch nicht von gantzem hertzen.

3. Da nun ſein königreich bekräfftiget war, erwürgete er ſeine knechte, die den könig, ſeinen vatter, * geſchlagen hatten.
* cap. 24, 25.

4. Aber ihre kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es * geſchrieben im geſetze, im buche Moſe, da der Herr gebeut, und ſpricht: Die vätter ſollen nicht ſterben für die kinder, noch die kinder für die vätter; ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben.
* 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zu hauffe Juda, und ſtellete ſie nach der vätter häuſern, nach den oberſten über tauſend und über hundert, unter gantz Juda und Benjamin; und zählete ſie von zwanzig jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tauſend auserleſen, die in das heer ziehen mochten, und ſpieſſe und ſchilde führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarcke kriegs-leute, um hundert centner ſilbers.

7. Es kam aber ein mann Gottes zu ihm, und ſprach: König, laß nicht das heer Iſrael mit dir kommen; denn der Herr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommeſt, daß du eine kühnheit beweiſeſt im ſtreite, wird Gott dich fallen laſſen vor deinen feinden.

Denn bey Gott ſtehet die krafft zu helffen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zum manne Gottes: Was ſoll man denn thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der mann Gottes ſprach: Der Herr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kan.

10. Da ſonderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren ort hingiengen. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren ort mit grimmigem zorne.

11. Und * Amazia ward getroſt, und führete ſein volck aus, und zog aus ins Saltz-thal, und ſchlug der kinder von Seir zehen tauſend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die kinder Juda fiengen ihrer zehen tauſend lebendig; die führeten ſie auf die ſpitze eines felſen, und ſtürtzeten ſie von der ſpitze des felſen, daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die kriegs-knechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem volcke zum ſtreite zögen, thaten ſich nieder in den ſtädten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel raubes.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter ſchlacht, brachte er die götter der kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des Herrn über Amazia, und ſandte einen propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die götter des volcks, die * ihr volck nicht konnten erretten von deiner hand?
* 5 Moſ. 32, 37. 38.

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des königes rathe gemacht? Höre auf, warum willt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der prophet auf, und ſprach: Ich mercke wohl, daß Gott ſich berathen hat dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem rathe nicht.

17. Und Amazia, * der könig Juda, ward raths, und ſandte hin zu Joas, dem ſohne Joahas, des ſohns Jehu, dem könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen!
* 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der könig Iſrael, ſandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der dornſtrauch im Libanon ſandte zum cedern in Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine tochter meinem ſohne zum weibe. Aber das wild im Libanon lieff über den dornſtrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenckeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen; deß erhebet ſich dein hertz, und ſucheſt ruhm. Nun bleibe daheim; warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geſchah von Gott, daß ſie gegeben würden in die hand; darum, daß ſie die götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Iſrael, herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael; und flohen ein jeglicher in ſeine hütte.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, griff Joas, der ſohn Joahas, der könig Iſrael, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die mauren zu Jeruſalem, vom thore Ephraim an, bis an das eck-thor, vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold und ſilber, und alle gefäſſe, die vorhanden waren im hauſe Gottes, bey Obed-Edom, und in dem ſchatze im hauſe des königes, und die kinder zu pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der ſohn Joas, der könig Juda, lebte nach dem tode Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, fünffzehen jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben * im buche der könige Juda und Iſrael. * 2 Kön. 14, 1.

27. Und von der zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, machten ſie einen bund wider ihn zu Jeruſalem; er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und * begruben ihn bey ſeine väter in der ſtadt Juda. * 2Kön. 9, 28. cap. 14, 20.

Das 26. Capitel.

Uſia räuchert und wird auſſätzig.

DA * nahm das gantze volck Juda Uſia, der war ſechzehen jahre alt, und machten ihn zum könige an ſeines vatters Amazia ſtatt. *2Kön. 14, 21.

2. Derſelbe bauete Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der könig entſchlafen war mit ſeinen vättern.

3. Sechzehen jahre alt war Uſia, da er könig ward, und regierete zwey und fünffzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jechalja, von Jeruſalem.

4. Und er thät, * das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter Amazia gethan hatte. * cap. 25, 2.

5. Und er ſuchte Gott, ſo lange Sacharja lebte, der lehrer in den geſichten Gottes; und ſo lange er den Herrn ſuchte, ließ ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und zerriß die mauren zu Gath,

Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod, und bauete ſtädte um Asdod, und unter den Philiſtern.

7. Denn Gott halff ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter * gaben Uſia geſchencke; und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten: denn er ward immer ſtärcker und ſtärcker. * cap. 17, 11.

9. Und Uſia bauete thürne zu Jeruſalem am eck-thor, und am thal-thor, und an andern ecken, und beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch ſchlöſſer in der wüſten, und grub viel brunnen; denn er hatte viel viehes, beyde in den auen und auf den ebenen; auch ackerleute und weingärtner an den bergen und am Carmel; denn er hatte luſt zu ackerwerck.

11. Und Uſia hatte eine macht zum ſtreite, die in das heer zogen, von kriegsknechten, in der zahl gerechnet, unter der hand Jeiel, des ſchreibers, und Maeſeja, des amtmanns, unter der hand Hananja, aus den oberſten des königes.

12. Und die zahl der vornehmſten vätter unter den ſtarcken kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend und fünff hundert zum ſtreite geſchickt, in heers-krafft, zu helffen dem könige wider die feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen, für das gantze heer, ſchilde, ſpieſſe, helme, pantzer, bogen und ſchleuder-ſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem bruſtwehren künſtlich, die auf den thürnen und ecken ſeyn ſollten, zu ſchieſſen mit pfeilen und groſſen ſteinen. Und ſein gerücht kam weit aus; darum, daß ihm ſonderlich geholffen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war, * erhub ſich ſein hertz zu ſeinem verderben. Denn er vergriff ſich an dem Herrn, ſeinem Gott, und gieng in den tempel des Herrn, zu räuchern auf dem räuchaltar. * cap. 25, 19.

17. Aber Aſarja, der prieſter, gieng * ihm nach, und achtzig prieſter des Herrn mit ihm, redliche leute.
* 1 Chron. 7, 10.

18. Und ſtunden wider Uſia, den könig, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht, zu räuchern dem Herrn, ſondern den prieſtern, * Aarons kindern, die zu räuchern geheiligt ſind. Gehe heraus aus dem heiligthum, denn du vergreiffeſt dich, und es wird dir keine ehre ſeyn vor Gott dem Herrn.
* 4 Moſ. 18, 7.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein rauch-faß in der hand. Und da er mit den prieſtern murrete, fuhr der auſſatz aus an ſeiner ſtirn vor den prieſtern, im hauſe des Herrn, vor dem räuch-altar.

20. Und Aſarja, der oberſte prieſter, wandte das haupt zu ihm, und alle prieſter, und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner ſtirn; und ſie ſtieſſen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine plage war vom Herrn.

21. Alſo * war Uſia, der könig, auſſätzig bis an ſeinen tod, und wohnete in einem beſondern hauſe auſſätzig; denn er ward verſtoſſen vom hauſe des Herrn. Jotham aber, ſein ſohn, ſtund des königes hauſe vor, und richtete das volck im lande. * 2 Kön. 15, 5.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, hat beſchrieben der prophet * Jeſaja, der ſohn Amoz. * Eſaj. 1, 1.

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen vättern: und ſie begruben ihn bey ſeine vätter im acker bey dem begräbniſſe der könige; denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 27. Capitel.

Jotham machet ſich die Ammoniter zinsbar.

Jotham war * fünff und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadok.
* 2 Kön. 15, 33.

2. Und thät, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter Uſia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den tempel des Herrn gieng, und das volck ſich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe des Herrn, und an der mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die ſtädte auf dem gebirge Juda, und in den wäldern * bauete er ſchlöſſer und thürne. * cap. 26, 10.

5. Und er ſtritte mit dem könige der kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die kinder Ammon daſſelbe jahr gaben hundert centner ſilbers, zehen tauſend cor weitzen, und zehen tauſend cor gerſten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und im dritten jahre.

6. Alſo ward Jotham mächtig: denn er richtete ſeine wege vor dem Herrn, ſeinem Gott.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine ſtreite, und ſeine wege, ſiehe, das iſt geſchrieben * im buche der könige Iſrael und Juda.
* 2 Kön. 15, 32.

8. * Fünff und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem. * v. 1.

9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vättern: und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn * Ahas ward könig an ſeine ſtatt. * cap. 28, 1.

Das 28. Capitel.

Von Ahas, könige in Juda, und ſeinem gottloſen weſen.

Ahas * war zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem; und thät nicht das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter David; * 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den wegen der könige Iſrael. Dazu machte er gegoſſene bilder * Baalim, * cap. 17, 3.

3. Und räucherte im thale der kinder Hinnom, und verbrannte ſeine ſöhne mit feuer, nach * dem greuel der heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opfferte und räucherte auf den höhen, und * auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 3.

5. Darum gab ihn der Herr, ſein Gott, in die hand des königes * zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen groſſen hauffen von den ſeinen gefangen wegführeten und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königes Iſrael, daß er eine groſſe ſchlacht an ihm thät. * 2 Kön. 16, 5. 6.

6. Denn Pekah, der ſohn Remalja, ſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen tag, die alle redliche leute waren; darum, daß ſie den Herrn, ihrer vätter Gott, verlieſſen.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den ſohn des königes, und Aſrikam, den hausfürſten, und Elkana, den nächſten nach dem könige.

8. Und die kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tauſend weiber, ſöhne und töchter; und nahmen dazu groſſen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war aber daſelbſt ein prophet des Herrn, der hieß Obed, der gieng heraus dem heere entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, eurer vätter Gott, über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure hände gegeben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo greulich, daß es in den himmel reichet.

10. Nun gedencket ihr die kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerffen zu knechten und mägden. Iſt das denn nicht ſchuld bey euch wider den Herrn, euren Gott?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren brüdern: denn des Herrn zorn iſt über euch ergrimmet.

12. Da machten ſich auf etliche unter den vornehmſten der kinder Ephraim: Aſarja, der ſohn Johanan, Berechja, der ſohn Meſillemoth, Jehiskia, der ſohn Sallum, und Amaſa, der ſohn Hadlai, wider die, ſo aus dem heere kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt die gefangenen nicht herein bringen: denn ihr gedencket nur ſchuld vor dem Herrn über uns, auf daß ihr unſere ſünde und ſchuld deſto mehr machet: Denn es iſt zuvor der ſchuld zu viel, und der zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die geharniſchten die gefangenen und den raub vor den oberſten und vor der gantzen gemeine.

15. Da ſtunden auf die männer, die jetzt mit namen genennet ſind, und nahmen die gefangenen und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen ſie an von dem geraubten; und kleideten ſie, und zogen ihnen ſchuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf eſeln alle, die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho † zur palmenſtadt bey ihre brüder; und kamen wieder gen Samaria. * Sprüchw. 25, 21. 22. † 5 Moſ. 34, 3.

16. Zu derſelben zeit ſandte der könig Ahas zu den königen von Aſſur, daß ſie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thaten ſich die Philiſter nieder in den ſtädten, in der aue, und gegen mittag Juda; und gewonnen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren töchtern, und Thimna mit ihren töchtern, und Gimſo mit ihren töchtern; und wohneten drinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Ahas willen, des königes Juda; darum, daß er Juda bloß machte, und vergriff ſich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn Tiglath-Pilneſer, der könig von Aſſur; der belagerte ihn; aber er konnte ihn nicht gewinnen:

21. Denn Ahas theilete das haus des Herrn, und das haus des königes, und der oberſten, das er dem könige zu Aſſur gab; aber es halff ihn nichts.

22. Dazu in ſeiner noth machte der könig Ahas des vergreiffens am Herrn noch mehr;

23. Und opfferte den göttern zu Damaſcon, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die götter der könige zu Syrien helffen ihnen; darum will ich ihnen opffern, daß ſie mir auch helffen. So doch dieſelben ihm und dem gantzen Iſrael ein fall waren.

24. Und Ahas brachte zu hauffe die gefäſſe des hauſes Gottes, und ſammlete die * gefäſſe im hauſe Gottes, und ſchloß die thüren zu am hauſe des Herrn; und machte ſich altäre in allen winckeln

zu Jeruſalem. * cap. 29/ 19.
25. Und in den ſtädten Juda hin und her machte er höhen zu räuchern andern göttern; und reitzete den Herrn, ſeiner vätter Gott.
26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine wege, beyde die erſten und letzten; ſiehe, das iſt * geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.
* 2 Kön. 16/ 1. ſeq.
27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vättern, und ſie begruben ihn in der ſtadt zu Jeruſalem; aber * ſie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Iſrael. Und ſein ſohn Jehiskia ward könig an ſeine ſtatt. * cap. 21/ 20. cap. 24/ 25.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten gottesdienſt wieder an.

Jehiskia * war fünff und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abja, eine tochter Sacharja. * 2 Kön. 18/ 1.
2. Und er thät, das dem Herrn wohl gefiel, wie ſein vatter David.
3. Er thät auf die thüren am hauſe des Herrn, im erſten monden des erſten jahrs ſeines königreichs, und beveſtigte ſie.
4. Und brachte hinein die prieſter und Leviten; und verſammlete ſie auf der breiten gaſſe gegen morgen,
5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten! Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das haus des Herrn, eurer vätter Gott, und thut heraus den unflat aus dem heiligthum.
6. Denn unſere vätter haben ſich vergriffen, und gethan, das dem Herrn, unſerm Gott, übel gefället, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr angeſicht von der wohnung des Herrn gewandt, und den rücken zugekehret.
7. Und * haben die thür an der halle zugeſchloſſen, und die lampen ausgelöſchet, und kein räuchwerk geräuchert, und kein brand-opffer gethan im heiligthum, dem Gott Iſrael. * c. 28/ 24.
8. Daher iſt der zorn des Herrn über Juda und Jeruſalem kommen, und hat * ſie gegeben in zerſtreuung und verwüſtung, daß man ſie anpfeiffet, wie ihr mit euren augen ſehet. * cap. 30/ 7.
9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind * unſere vätter gefallen durchs ſchwerdt; unſere ſöhne, töchter und weiber ſind weggeführet. * cap. 28/ 6. ſeq.
10. Nun hab ichs im ſinn, einen bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Iſrael; daß ſein zorn und grimm ſich von uns wende.
11. Nun, meine ſöhne, ſeyd nicht hinläßig; denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine diener und räucherer ſeyd.
12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der ſohn Amaſai, und Joel, der ſohn Aſarja, aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis, der ſohn Abdi, und Aſarja, der ſohn Jehaleel. Aber aus den kindern der Gerſoniter: Joah, der ſohn Simma; und Eden, der ſohn Joah.
13. Und aus den kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den kindern Aſaph: Sacharja und Mathanja.
14. Und aus den kindern Heman: Jehiel und Simei. Und aus den kindern Jeduthun: Semaja und Uſiel.
15. Und ſie verſammleten ihre brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein nach dem gebott des königes, aus dem wort des Herrn, zu reinigen das haus des Herrn.
16. Die prieſter aber giengen hinein inwendig in das haus des Herrn, zu reinigen, und thäten alle unreinigkeit (die im tempel des Herrn funden ward,) auf den hof am hauſe des Herrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den bach Kidron.
17. Sie fiengen aber an am erſten tage des erſten monden ſich zu heiligen; und am achten tage des monden giengen ſie in die halle des Herrn, und heiligten das haus des Herrn acht tage; und vollendeten es im ſechzehenden tage des erſten monden.
18. Und ſie giengen hinein zum könig Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das gantze haus des Herrn, den brand-opffers-altar, und alle ſeine geräthe, den tiſch der ſchau-brode, und alle ſeine geräthe;
19. Und alle gefäſſe, * die der könig Ahas, da er könig war, weggeworffen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem altar des Herrn.
* cap. 28/ 24.
20. Da machte ſich der könig Hiskia frühe auf, und verſammlete die oberſten der ſtadt, und gieng hinauf zum hauſe des Herrn.
21. Und brachten herzu ſieben farren, ſieben widder, ſieben lämmer, und ſieben ziegenböcke zum ſünd-opffer, für das königreich, für das heiligthum, und für Juda: und er ſprach zu den prieſtern, den kindern Aaron, daß ſie opffern ſollten auf dem altar des Herrn.
22. Da ſchlachteten ſie die rinder, und die prieſter nahmen das blut, und ſprengeten es auf den altar; und ſchlachteten die widder, und ſprengeten das blut auf den altar; und ſchlachteten die lämmer, und ſprengeten das blut auf den altar.
23. Und brachten die böcke zum ſünd-opffer vor dem könige und der gemeine, und legeten ihre hände auf ſie.
24. Und die prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten ihr blut auf dem altar,

zu verſöhnen das gantze Iſrael. Denn der könig hatte befohlen, brand-opffer und ſünd-opffer zu thun für das gantze Iſrael.

25. Und er ſtellete die Leviten im hauſe des Herrn mit cymbeln, pſaltern und harffen, wie es * David befohlen hatte, und Gad, der ſchauer des königes, und der prophet Nathan; denn es war des Herrn gebott durch ſeine propheten.
* 1 Chron. 26, 1.

26. Und die Leviten ſtunden mit den ſayten-ſpielen Davids, und die * prieſter mit den trommeten. * Eſr. 3, 10.

27. Und Hiskia hieß ſie brand-opffer thun auf dem altar. Und um die zeit, da man anfieng das brand-opffer, fieng auch an der geſang des Herrn, und die * trommeten, und auf mancherley ſayten-ſpielen Davids, des königes Iſrael.
* 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.

28. Und die gantze gemeine betete an, und der geſang der ſänger, und das trommeten der trommeter, währete alles, bis das brand-opffer ausgerichtet war.

29. Da nun das brand-opffer ausgerichtet war, beugete ſich der könig, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der könig Hiskia, ſamt den oberſten, hieß die Leviten den Herrn loben mit dem gedichte Davids, und Aſſaphs, des ſchauers. Und ſie lobeten mit freuden, und * neigeten ſich, und beteten an. * 2 Moſ. 34, 8.

31. Und Hiskia antwortete, und ſprach: Nun habet ihr eure hände gefüllet dem Herrn; trettet hinzu, und bringet her die opffer und lob-opffer, zum hauſe des Herrn. Und die gemeine brachte herzu opffer und lob-opffer, und jedermann freywilliges herzens brand-opffer.

32. Und die zahl der brand-opffer, ſo die gemeine herzu brachte, war ſiebenzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer; und ſolches alles zu brand-opffer dem Herrn.

33. Und ſie heiligten ſechs hundert rinder, und drey tauſend ſchaafe.

34. Aber der prieſter waren * zu wenig, und konnten nicht allen brand-opffern die haut abziehen: darum nahmen ſie ihre brüder, die Leviten, bis das werck ausgerichtet ward, und bis ſich die prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen, weder die prieſter.
* cap. 30, 3.

35. Auch war der brand-opffer viel mit dem * fett der danck-opffer und tranck-opffer zu den brand-opffern. Alſo ward das amt am hauſe des Herrn fertig.
* 3 Moſ. 3, 3.

36. Und Hiskia freuete ſich ſamt allem volck, daß man mit Gott bereit war worden; denn es geſchah eilend.

Das 30. Capitel.

Ausruffung und haltung des oſter-feſtes.

Und Hiskia ſandte hin zum ganzen Iſrael und Juda; und ſchrieb brieffe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum hauſe des Herrn gen Jeruſalem, * paſſah zu halten dem Herrn, dem Gott Iſrael. * cap. 35, 1.

2. Und der könig hielt einen rath mit ſeinen oberſten, und der ganzen gemeine zu Jeruſalem, das paſſah zu halten im andern monden.

3. Denn ſie konntens nicht halten zur ſelben zeit; darum, daß der prieſter nicht genug geheiliget waren, und das volck noch nicht zu hauffe kommen war gen Jeruſalem.

4. Und es gefiel dem könige wohl, und der gantzen gemeine.

5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgeruffen würde durch gantz Iſrael, von Berſeba an bis gen Dan, daß ſie kämen paſſah zu halten dem Herrn, dem Gott Iſrael, zu Jeruſalem: denn es war lange nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.

6. Und die läuffer giengen hin mit den brieffen von der hand des königes und ſeiner oberſten, durch gantz Iſrael und Juda, aus dem befehl des königes, und ſprachen: Ihr kinder Iſrael, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abraham, Iſaac und Iſrael; ſo wird er ſich kehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch ſind aus der hand der könige zu Aſſur.

7. Und ſeyd nicht wie eure väter und brüder, die ſich am Herrn, ihrer väter Gott, vergriffen, und er ſie gab in eine verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure väter, ſondern gebet eure hand dem Herrn, und kommet zu ſeinem heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, eurem Gott, ſo wird ſich der grimm ſeines zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem Herrn, ſo werden eure brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in diß land kommen. Denn der Herr, euer Gott, iſt gnädig und barmhertzig, und wird ſein angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läuffer giengen von einer ſtadt zur andern, im lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon; aber ſie * verlachten ſie, und ſpotteten ihrer.
* 1 Moſ. 19, 14.

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam Gottes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley herz, zu thun nach des königes und der oberſten gebott, aus dem wort des Herrn.

13. Und es kam zu hauffe gen Jeruſalem ein groß volck, zu halten das feſt der ungeſäuerten brode im andern monden, eine ſehr groſſe gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thaten ab die altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle räuchwercke thaten ſie weg, und warffen ſie in den bach Kidron.

15. Und ſchlachteten das paſſah, am vierzehenden tage des andern monden. Und die prieſter und Leviten bekannten ihre ſchande, und heiligten ſich, und brachten die brand-opffer zum hauſe des Herrn.

16. Und ſtunden in ihrer ordnung, wie es ſich gebühret, nach dem geſetze Moſe, des mannes Gottes. Und die prieſter ſprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem Herrn geheiliget würden.

18. Auch war des volckes viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das oſterlamm zwar, aber doch nicht * wie geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der Herr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn,

* 2 Moſ. 12, 3. ſeq.

19. Allen, die ihr hertz ſchicken Gott zu ſuchen, den Herrn, den Gott ihrer vätter, und nicht um der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der Herr erhörete Hiskia, und heilete das volck.

21. Alſo hielten die kinder Iſrael, die zu Jeruſalem gefunden wurden, das feſt der ungeſäuerten brode ſieben tage mit groſſer freude. Und die Leviten und prieſter lobeten den Herrn alle tage mit ſtarcken ſäyten-ſpielen des Herrn.

22. Und Hiskia redete * hertzlich mit allen Leviten, die einen guten verſtand hatten am Herrn. Und ſie aſſen das feſt über, ſieben tage, und opfferten danckopffer, und danckten dem Herrn, ihrer vätter Gott. * cap. 32, 6.

23. Und die gantze gemeine ward raths, noch andere ſieben tage zu halten; und hielten auch die ſieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia, der könig Juda, gab eine * hebe für die gemeine, tauſend farren, und ſieben tauſend ſchaafe. Die oberſten aber gaben eine hebe für die gemeine, tauſend farren, und zehen tauſend ſchaafe. Alſo heiligten ſich der prieſter viel. * cap. 35, 7.

25. Und es freuete ſich die gantze gemeine Juda, die prieſter und Leviten, und die gantze gemeine, die aus Iſrael gekommen waren, und die fremdlinge, die aus dem lande Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine groſſe freude zu Jeruſalem. Denn ſint der zeit Salomo, des ſohnes David, des königes Iſrael, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die prieſter und die Leviten ſtunden auf, und ſegneten das volck; und ihre ſtimme ward erhöret, und ihr gebett kam hinein vor ſeine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Abſchaffung der abgötterey, verſorgung der prieſter und Leviten.

Und da diß alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den ſtädten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die ſäulen, und hieben die häyne ab, und * brachen ab die höhen und altäre aus gantzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumeten. Und die kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre ſtädte. * 5 Moſ. 7, 5.

2. Hiskia aber ſtellete die prieſter und Leviten in ihre ordnung, einen jeglichen nach ſeinem amte, beyde der prieſter und Leviten zu brand-opffern und danck-opffern, daß ſie dieneten, danckten und lobeten in den thoren des lagers des Herrn.

3. Und der könig gab ſein theil von ſeiner haabe zu brand-opffern des morgens und des abends, und zu brand-opffern des ſabbathes, und neumonden, und feſten: wie es geſchrieben ſtehet im geſetze des Herrn.

4. Und er ſprach zum volcke, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie theil gäben den prieſtern und Leviten, auf daß ſie könnten deſto härter anhalten am geſetze des Herrn.

5. Und da das wort auskam, gaben die kinder Iſrael viel * erſtlinge vom getreyde, moſt, öl, honig, und allerley einkommens vom felde; und allerley zehenden brachten ſie viel hinein.

* 2 Moſ. 23, 19. 5 Moſ. 14, 22. cap. 26, 10.

6. Und die kinder Iſrael und Juda, die in den ſtädten Juda wohnten, brachten auch zehenden von rindern und ſchaafen, und zehenden von dem geheiligten, das ſie dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget hatten; und machten hie einen hauffen, und da einen hauffen.

7. Im dritten monden fiengen ſie an hauffen zu legen, und im ſiebenden monden richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den oberſten hinein gieng, und ſahen die hauffen, lobeten ſie den Herrn und ſein volck Iſrael.

9. Und Hiskia fragete die prieſter und Leviten um die hauffen.

10. Und Aſarja, der prieſter, der vornehmſte im hauſe Zadok, ſprach zu ihm: Seit der zeit man angefangen hat die * hebe zu bringen in das haus des Herrn, haben wir geſſen, und ſind ſatt worden, und iſt noch viel überblieben; denn der Herr hat ſein volck geſegnet, darum iſt dieſer hauffe überblieben. * 4 Moſ. 5, 9.

11. Da befahl der könig, daß man kaſten zubereiten ſollte, am hauſe des Herrn. Und ſie bereiteten ſie zu,

12. Und thaten hinein die hebe, die zehenden, und das geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein bruder, der andere:

13. Und Jehiel, Aſaſia, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der hand Chananja und Simei, ſeines bruders, nach befehl des königes Hiskia. Aber Aſarja war fürſt im hauſe Gottes.

14. Und Kore, der ſohn Jemna, der Levit, der thorhüter gegen morgen, war über die freywilligen gaaben Gottes, die dem Herrn zur hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den ſtädten der prieſter, auf glauben, daß ſie geben ſollten ihren brüdern, nach ihrer ordnung, dem kleineſten wie dem groſſen.

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für mannsbilde, von drey jahren alt und drüber, unter allen, die in das haus des Herrn giengen, ein jeglicher an ſeinem tage, zu ihrem amte in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

17. Auch die für prieſter gerechnet wurden im hauſe ihrer vätter, und die Leviten, von zwanzig jahren und drüber, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, ſöhne und töchter, unter der gantzen gemeine; denn ſie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren männer mit namen benennet unter den kindern Aaron, den prieſtern, auf den feldern der vorſtädte in allen ſtädten, daß ſie theil gäben allen mannsbilden unter den prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo that Hiskia im gantzen Juda: und that, was gut, recht und wahrhafftig war vor dem Herrn, ſeinem Gott.

21. Und in allem thun, das er anfieng, am dienſte des hauſes Gottes, nach dem geſetz und gebotte, zu ſuchen ſeinen Gott; das that er von gantzem hertzen: darum hatte er auch glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare beſchützung wider Sanherib.

Nach dieſen geſchichten und treue kam * Sanherib, der könig zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten ſtädte, und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen. * 2 Kön. 18, 13. rc.

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein angeſicht ſtund zu ſtreiten wider Jeruſalem;

3. Ward er raths mit ſeinen oberſten und gewaltigen, zuzudecken die waſſer von den brunnen, die drauſſen vor der ſtadt waren; und ſie hulffen ihm.

4. Und es verſammlete ſich ein groß volck, und deckten zu alle brunnen und flieſſende waſſer mitten im lande, und ſprachen: Daß die könige von Aſſur nicht viel waſſers finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle mauren, wo * ſie lückigt waren, und machte thürne drauf, und bauete drauſſen noch eine andere mauer, und beveſtigte Millo an der ſtadt David, und machte viel waffen und ſchilde.

* cap. 25, 23.

6. Und ſtellete die hauptleute zum ſtreite neben das volck. Und ſammlete ſie zu ſich auf die breite gaſſe am thore der ſtadt, und redete hertzlich mit ihnen, und ſprach:

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem könige von Aſſur, noch vor alle dem hauffen, der bey ihm iſt: denn * es iſt ein gröſſerer mit uns, weder mit ihm.

* 2 Kön. 6, 16. 1 Joh. 4, 4.

8. Mit ihm iſt * ein fleiſchlicher arm, mit uns aber iſt der Herr, unſer Gott, daß er uns helffe, und führe unſern ſtreit. Und das volck verließ ſich auf die worte Hiskiä, des königes Juda.

* Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach ſandte Sanherib, der könig zu Aſſur, ſeine knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine herrſchafft mit ihm) zu Hiskia, dem könige Juda, und zum gantzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der könig zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durſt, und ſpricht: Der Herr, unſer Gott, wird uns erretten von der hand des königes zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine höhen und altäre weggethan hat, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor einem altare ſollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine vätter gethan haben allen völckern in ländern? * Haben auch die götter der heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

* 2 Kön. 18, 33.

14. Wer iſt unter allen göttern dieſer heyden, die meine vätter verbannet haben, der ſein volck habe mögen erretten von meiner hand, daß euer Gott euch ſollte mögen erretten aus meiner hand?

15. So laſſet euch nun Hiskia nicht aufſetzen, und laſſet euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn

ſo kein gott aller heyden und königreiche hat ſein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten, ſo werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten ſeine knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider ſeinen knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er brieffe, hohn zu ſprechen dem Herrn, dem Gott Iſrael, und redete von ihm, und ſprach: Wie die götter der heyden in ländern ihr volck nicht haben errettet von meiner hand, ſo wird auch der Gott Hiskia ſein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und ſie rieffen mit lauter ſtimme auf Jüdiſch zum volck zu Jeruſalem, das auf der mauren war, ſie furchtſam zu machen, und zu erſchrecken, daß ſie die ſtadt gewönnen.

19. Und redeten wider den Gott Jeruſalem, wie wider die götter der völcker auf erden, die menſchen hände werck waren.

20. Aber der könig Hiskia, und der prophet Jeſaja, der ſohn Amoz, beteten dawider, und ſchryen gen himmel.

21. Und der Herr * ſandte einen engel, der vertilgete alle gewaltigen des heers, und fürſten und oberſten im lager des königes zu Aſſur; daß er mit ſchanden wieder in ſein land zog. Und da er in ſeines gottes haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durch das ſchwerdt, die von ſeinem eigenen leibe gekommen waren.

* Eſai. 37, 36. ꝛc.

22. Alſo halff der Herr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der hand Sanherib, des königes zu Aſſur, und aller anderer, und enthielt ſie vor allen umher;

23. Daß viele dem Herrn geſchencke brachten gen Jeruſalem, und kleinode Hiskia, dem könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen heyden.

24. Zu der zeit * ward Hiskia todtkranck; und er bat den Herrn; der geredete ihm, und gab ihm ein wunder.

* 2 Kön. 20, 1. ꝛc.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * ſein hertz erhub ſich. Darum kam der zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem.

* cap. 26, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein hertz ſich erhaben hatte, ſamt denen zu Jeruſalem; darum kam der zorn des Herrn nicht über ſie, weil Hiskia lebete.

27. Und Hiskia hatte ſehr groſſen reichthum und ehre; und machte ſich ſchätze von ſilber, gold, edelſteinen, würtze, ſchilden, und allerley köſtlichem geräthe;

28. Und korn-häuſer zu dem einkommen des getreydes, moſts und öls; und ſtälle für allerley vieh, und hürden für die ſchaafe.

29. Und bauete ſich ſtädte, und hatte vieh an ſchaafen und rindern die menge; denn Gott gab ihm ſehr groß gut.

30. Er iſt der Hiskia, der die hohe waſſerquelle in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von abendwärts zur ſtadt David; denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen wercken.

31. Da aber die * bottſchafften der fürſten von Babel zu ihm geſandt waren zu fragen nach dem wunder, das im lande geſchehen war, verließ ihn Gott alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem hertzen war.

* Eſai. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine barmhertzigkeit; ſiehe, das iſt geſchrieben * in dem geſichte des propheten Jeſaja, des ſohns Amoz, im † buche der könige Juda und Iſrael.

* Eſaj. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. ſeqq.

33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn über die gräber der kinder David. Und gantz Juda und die zu Jeruſalem thaten ihm ehre in ſeinem tode. Und * ſein ſohn Manaſſe ward könig an ſeine ſtatt.

* 2 Kön. 20, 21.

Das 33. Capitel.

Regierung Manaſſe und Amon.

Manaſſe * war zwölff jahr alt, da er könig ward, und regierete fünff und fünffzig jahr zu Jeruſalem.

* 2 Kön. 21, 1.

2. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, nach * den greueln der heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9. 1 Kön. 14, 24.

3. Und kehrete ſich um, und bauete die höhen, * die ſein vatter Hiskia abgebrochen hatte; und ſtifftete Baalim altäre, und machte häyne, und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen. * 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch altäre im hauſe des Herrn, davon der Herr * geredet hat: Zu Jeruſalem ſoll mein name ſeyn ewiglich. * 1 Kön. 9, 3. ꝛc.

5. Und bauete altäre allerley heer am himmel, in beyden höfen am hauſe des Herrn.

6. Und er ließ ſeine söhne durchs feuer gehen, im thale des ſohnes Hinnom, und wählete tage, und achtete auf vogel-geſchrey; und zauberte, und ſtifftete wahrſager und zeichendeuter; und thät viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er ſetzte auch bilder und götzen, die er machen ließ, ins haus Gottes, davon der Herr David geredet hatte, und * Salomo, ſeinem ſohne: In dieſem hauſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe vor allen ſtämmen Iſrael, will ich meinen namen ſetzen ewiglich. * cap. 7, 10.

8. Und will nicht mehr den fuß Iſrael laſſen weichen vom lande, das ich ihren vättern beſtellet habe; ſo fern ſie ſich

halten,

halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen gebotten habe, in allem geſetze, gebotten und rechten durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thäten denn die heyden, die der Herr vor den kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der Herr mit Manaſſe und ſeinem volck reden ließ, * merckten ſie nicht darauf. * cap. 24, 19.

11. Darum ließ der Herr über ſie kommen die fürſten des heers des königes zu Aſſur, die nahmen Manaſſe * gefangen mit feſſeln; und bunden ihn mit ketten, und brachten ihn gen Babel.
* Pſ. 107, 10. ſeq.

12. Und da er * in der angſt war, flehete er vor dem Herrn, ſeinem Gott, und demüthigte ſich ſehr vor dem Gott ſeiner väter, * Pſ. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er ſein flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem königreiche: Da erkennete Manaſſe, daß der Herr Gott iſt.

14. Darnach bauete er die äuſſerſten mauren an der ſtadt David, von abendwärts an Gihon im bache, und da man zum fiſch-thore eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte hauptleute in die veſten ſtädte Juda.

15. Und thät weg die fremden götter, und die götzen aus dem hauſe des Herrn, und alle altäre, die er gebauet hatte auf dem berge des hauſes des Herrn, und zu Jeruſalem; und warff ſie hinaus vor die ſtadt.

16. Und richtete zu den altar des Herrn, und opfferte darauf danck-opffer und lob-opffer: und befahl Juda, daß ſie dem Herrn, dem Gott Iſrael, dienen ſollten.

17. Doch opfferte das volck auf den höhen, wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein gebett zu ſeinem Gott, und die rede der ſchauer, die mit ihm redeten im namen des Herrn, des Gottes Iſrael; ſiehe, die ſind * unter den geſchichten der könige Iſrael. * 2Kön. 21, 1.

19. Und ſein gebett und flehen, und alle ſeine ſünde und miſſethat, und die ſtätte, darauf er die höhen bauete, und häyne und götzen ſtifftete, ehe denn er gedemüthiget ward; ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten der ſchauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vättern, und ſie begruben ihn in ſeinem hauſe. Und * ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig jahr alt war * Amon, da er könig ward, und regierte zwey jahr zu Jeruſalem. * 2Kön. 21, 19.

22. Und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie ſein vatter Manaſſe gethan hatte. Und Amon opfferte allen götzen, die ſein vatter Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem Herrn, wie ſich ſein vatter Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der ſchuld viel.

24. Und * ſeine knechte machten einen bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem hauſe. * 2 Kön. 12, 20. c. 21, 23.

25. Da ſchlug * das volck im lande alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volck im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeine ſtatt. * 2 Kön. 14, 5. cap. 21, 24.

Das 34. Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den tempel.

Acht * jahr alt war Joſia, da er könig ward, und regierete ein und dreyßig jahr zu Jeruſalem.
* 2 Kön. 22, 1.

2. Und * thät, das dem Herrn wohl gefiel; und wandelte in den wegen ſeines vatters Davids, und wich weder zur rechten noch zur lincken. * cap. 29, 2.

3. Denn im achten jahre ſeines königreichs, da er noch ein knabe war, fieng er an zu ſuchen den Gott ſeines vatters Davids; und im zwölfften jahre fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den höhen, und häynen, und götzen, und gegoſſenen bildern.

4. Und ließ vor ihm abbrechen die altäre Baalim; und die bilder oben drauf hieb er oben herab; und die häyne, und götzen, und bilder zerbrach er, und machte ſie zu ſtaub, und ſtreuete ſie auf die gräber derer, die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannte die gebeine der prieſter auf den altären; und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.
* 2 Kön. 23, 20.

6. Dazu in den ſtädten Manaſſe, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali, in ihren wüſten umher.

7. Und da er die altäre und häyne abgebrochen, und die götzen klein zermalmet, und alle bilder abgehauen hatte im gantzen lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

8. Im achtzehenden jahre ſeines königreichs, da er das land und das haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den ſohn Azalja, und Maeſeja, den ſtadtvogt, und Joah, den ſohn Joahas, den cantzler, zu beſſern das haus des Herrn, ſeines Gottes.

9. Und ſie kamen zu dem hohenprieſter Hilkia; und man gab ihnen das geld, das zum hauſe Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der ſchwelle hüteten, geſammlet hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und von gantzem Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10. Und * gaben es unter die hände den arbeitern, die beſtellet waren am hauſe des Herrn. Und ſie gaben es denen, die da arbeiteten am hauſe des Herrn, und wo es baufällig war, daß ſie das haus beſſerten. * 2 Kön. 22, 5.

11. Dieſelben gaben es fort den zimmerleuten und bauleuten, gehauene ſteine und gehöfelt holtz zu kauffen, zu den balcken an den häuſern, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am wercke treulich. Und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den kindern Merari, Sacharia und Meſullam aus den kindern der Kahathiten, das werck zu treiben, und waren alle Leviten, die auf ſayten-ſpiel konnten.

13. Aber über die laſt-träger und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern waren aus den Leviten die ſchreiber, amt-leute und thor-hüter.

14. Und da ſie das geld heraus nahmen, das zum hauſe des Herrn eingeleget war, fand Hilkia, der prieſter, das buch des geſetzes des Herrn, durch Moſen gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan, dem ſchreiber: Ich habe das geſetz-buch gefunden im hauſe des Herrn. Und Hilkia gab das buch Saphan.

16. Saphan aber brachte es zum könige, und ſagte dem könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die hände deiner knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das geld zu hauffe geſchüttet, das im hauſe des Herrn gefunden iſt, und haben es gegeben denen, die verordnet ſind, und den arbeitern.

18. Und Saphan, der ſchreiber, ſagte es dem könige an, und ſprach: Hilkia, der prieſter, hat mir ein buch gegeben. Und Saphan laſe darinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die worte des geſetzes hörete, zerriß er ſeine kleider.

20. Und der könig gebot Hilkia, und Ahikam, dem ſohne Saphan, und Abdon, dem ſohne Micha, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte des königes, und ſprach:

21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich, und für die übrigen in Iſrael, und für Juda, über den worten des buchs, das gefunden iſt. Denn der grimm des Herrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere vätter nicht gehalten haben das wort des Herrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem buche.

22. Da gieng Hilkia hin, ſamt den andern vom könige geſandt, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des ſohnes Takehath, des ſohnes Haſra, des kleider-hüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern theile; und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Saget dem manne, der euch zu mir geſandt hat:

24. So ſpricht der Herr: Siehe, ich will unglück bringen über dieſen ort und die einwohner: alle die flüche, die * geſchrieben ſtehen im buche, das man vor dem könige Juda geleſen hat.
* 3 Moſ. 26, 14. ſq. 5 Moſ. 28, 15. ſq.

25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben, und andern göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley wercken ihrer hände. Und mein grimm ſoll angezündet werden über dieſen ort, und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum könige Juda, der euch geſandt hat, den Herrn zu fragen, ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, von den worten, die du gehöret haſt:

27. Darum, daß dein hertz weich worden iſt, und * haſt dich gedemüthiget vor Gott, da du ſeine worte höreteſt wider dieſen ort und wider die einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget und deine kleider zeriſſen, und vor mir geweinet, ſo habe ich dich auch erhöret, ſpricht der Herr. * cap. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich ſammlen zu deinen vättern, daß du in dein grab mit frieden geſammlet werdeſt, daß deine augen nicht * ſehen alle das unglück, das ich über dieſen ort und die einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * ſandte der könig hin, und ließ zu hauffe kommen alle älteſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der könig gieng hinauf in das haus des Herrn, und alle männer Juda und einwohner zu Jeruſalem, die prieſter, die Leviten, und alles volck, beyde klein und groß; und wurden vor ihren ohren geleſen alle worte im buche des bundes, das im hauſe des Herrn gefunden war.

31. Und der könig trat an ſeinen ort, und machte * einen bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine gebotte, zeugniſſe und rechte, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeele, zu thun nach allen worten des bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem buche. * cap. 15, 12.
Joſ. 24, 25.

32. Und ſtunden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die einwohner zu Jeruſalem thaten nach dem bunde Gottes, ihrer vätter Gott.

33. Und Joſia that weg alle greuel aus allen landen, die der kinder Iſrael waren, und ſchaffete, daß alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. * So lange Joſia lebete, wichen ſie nicht von dem Herrn, ihrer vätter Gott.
* Richt. 2, 7.

Das 35. Capitel.

Joſia hält paſſah, und kömmt um im ſtreite.

UNd Joſia * hielt dem Herrn paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das paſſah im vierzehenden tage des erſten monden. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er ſtellete die prieſter in ihre hut, und ſtärckete ſie zu ihrem amte im hauſe des Herrn,

3. Und ſprach zu den Leviten, die gantz Iſrael lehreten, und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige lade in das haus, das * Salomo, der ſohn Davids, der könig Iſrael, gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den ſchultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und ſeinem volcke Iſrael. * 1 Kön. 6, 1. ſeq.

4. Und ſchicket das haus eurer vätter in eurer ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David, dem könige Iſrael, und ſeinem ſohne Salomo.

5. Und ſtehet im heiligthum nach der ordnung der vätter häuſer, unter euren brüdern vom volcke gebohren, auch die ordnung der vätter häuſer unter den Leviten.

6. Und ſchlachtet das paſſah, und heiliget euch, und ſchicket eure brüder, daß ſie thun nach dem worte des Herrn durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur * hebe, für den gemeinen mann, lämmer und junge ziegen, (alles zu dem paſſah, für alle, die vorhanden waren) an der zahl dreyßig tauſend; und drey tauſend rinder, und alles von dem gute des königes. * cap. 30, 24.

8. Seine fürſten aber gaben zur hebe freywillig für das volck, und für die prieſter und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die fürſten im hauſe Gottes unter den prieſtern) zum paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert (lämmer und ziegen;) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten oberſten, gaben zur hebe den Leviten zum paſſah, fünff tauſend (lämmer und ziegen;) und dazu fünff hundert rinder.

10. Alſo ward der gottesdienſt beſchickt; und die prieſter ſtunden an ihrer ſtätte, und die Leviten in ihrer ordnung, nach dem gebotte des königes.

11. Und ſie ſchlachteten das paſſah: und die prieſter nahmen von ihren händen, und ſprengeten; und die Leviten zogen ihnen die haut ab.

12. Und thaten die brand-opffer davon, daß ſie es gäben unter die theile der vätter häuſer in ihrem gemeinen hauffen, dem Herrn zu opffern, wie es geſchrieben ſtehet im buche Moſe. So thaten ſie mit den rindern auch.

13. Und ſie kocheten das paſſah am feuer, wie es ſich gebühret. Aber was geheiliget war, kocheten ſie in töpffen, keſſeln und pfannen; und ſie machten es eilend für den gemeinen hauffen.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die prieſter. Denn die prieſter, die kinder Aaron, ſchaffeten an dem brand-opffer und fetten bis in die nacht; darum mußten die Leviten für ſich und für die prieſter, die kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die ſänger, die kinder Aſaph, ſtunden an ihrer ſtätte, nach dem gebotte Davids, und Aſſaphs, und Heman, und Jedithun, des ſchauers des königes, und die thor-hüter an allen thoren; und ſie wichen nicht von ihrem amte: denn die Leviten, ihre brüder, bereiteten zu für ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller gottesdienſt des Herrn des tages, daß man paſſah hielte, und brand-opffer thät auf dem altare des Herrn, nach dem gebotte des königes Joſia.

17. Alſo hielten die kinder Iſrael, die vorhanden waren, paſſah zu der zeit, und das feſt der ungeſäuerten brode ſieben tage.

18. Es war aber kein paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der zeit an Samuel, des propheten: und kein könig in Iſrael hatte ſolch paſſah gehalten, wie Joſia paſſah hielte, und die prieſter, Leviten, gantz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die einwohner zu Jeruſalem.

19. Im achtzehenden jahre des königreichs Joſia ward diß paſſah gehalten.

20. Nach dieſem, da Joſia das haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der könig in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Carchemis am Phrath; und Joſia zog aus ihm entgegen. * 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er ſandte botten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, könig Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein haus; und Gott hat geſagt, ich ſoll eilen. Höre auf von Gott, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wendete ſein angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten, und gehorchte nicht den worten Necho aus dem munde Gottes: und kam mit ihm zu ſtreiten auf der ebene bey * Megiddo. * 2 Kön. 23, 30. Zach. 12, 11.

23. Aber die ſchützen * ſchoſſen den könig Joſia; und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin ſehr wund. * 1 Kön. 22, 34.

24. Und ſeine knechte thaten ihn von dem wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem; und er ſtarb, und ward begraben unter den gräbern ſeiner vätter.

ter. Und gantz Juda und Jeruſalem
trugen leyd um Joſia.
25. Und * Jeremia klagete Joſia; und
alle ſänger und ſängerinnen redeten ihre
klag-lieder über Joſia, bis auf dieſen tag;
und machten eine gewohnheit draus in
Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter
den klag-liedern. * Jer. 22, 10. 11.
26. Was aber mehr von Joſia zu ſa-
gen iſt, und ſeine barmhertzigkeit, nach
der ſchrifft im geſetze des Herrn,
27. Und ſeine geſchichte, beyde die er-
ſten und letzten; ſiehe, das iſt * geſchrie-
ben im buche der könige Iſrael und Juda.
* 2 Kön. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Joſiä nachfolgern, und der Ba-
byloniſchen gefängniß.

UNd das volck im lande nahm * Joa-
has, den ſohn Joſia, und machten
ihn zum könige an ſeines vatters
ſtatt zu Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 30.
2. Drey und zwanzig jahre alt war
Joahas, da er könig ward, und regie-
rete drey monden zu Jeruſalem.
3. Denn der könig in Egypten ſetzte
ihn ab zu Jeruſalem; und büſſete das
land um hundert centner ſilbers, und
einen centner goldes.
4. Und der könig in Egypten machte *
Eliakim, ſeinen bruder, zum könige über
Juda und Jeruſalem, und wandelte ſei-
nen namen Jojakim. Aber ſeinen bru-
der Joahas nahm Necho, und brachte
ihn in Egypten. * 2 Kön. 23, 34.
5. Fünff und zwanzig jahre alt war
Jojakim, da er könig ward, und regie-
rete eilff jahre zu Jeruſalem; und thät,
das dem Herrn, ſeinem Gott, übel
gefiel.
6. Und Nebucad-Nezar, der könig zu
Babel, zog wider ihn herauf, und band
ihn mit ketten, daß er ihn gen Babel
führete.
7. Auch brachte Nebucad-Nezar etliche
gefäſſe des hauſes des Herrn gen Babel;
und that ſie in ſeinen tempel zu Babel.
8. Was aber mehr von Jojakim zu ſa-
gen iſt, und ſeine greuel, die er thät,
und die an ihm gefunden wurden; ſiehe,
die ſind geſchrieben im buche der könige
Iſrael und Juda. Und ſein ſohn * Jo-
jachin ward könig an ſeine ſtatt.
* 2 Kön. 24, 6.
9. Acht jahre alt war Jojachin, da er
könig ward; und regierete drey monden
und zehen tage zu Jeruſalem; und thät,
das dem Herrn übel gefiel.
10. Da aber das jahr um kam, * ſand-
te hin Nebucad-Nezar, und ließ ihn gen
Babel holen mit den köſtlichen gefäſſen
im hauſe des Herrn; und machte † Zide-
kia, ſeinen bruder, zum könige über Ju-
da und Jeruſalem. * 2 Kön. 24, 10. 12.
† Jer. 37, 1. cap. 52, 1. ꝛc.
11. Ein und zwanzig jahr alt war Zi-
dekia, da er könig ward, und regierete
eilff jahr zu Jeruſalem;
12. Und thät, das dem Herrn, ſei-
nem Gott, übel gefiel; und demüthigte
ſich nicht vor dem propheten Jeremia,
der da redete aus dem munde des
Herrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von Ne-
bucad-Nezar, dem könige zu Babel, der
einen eid bey Gott von ihm genommen
hatte; und ward halsſtarrig, und ver-
ſtockte ſein hertz, daß er ſich nicht bekeh-
rete zu dem Herrn, dem Gott Iſrael.
14. Auch alle oberſten unter den prie-
ſtern, ſamt dem volcke, machten des ſün-
digens viel, * nach allerley greuel der
heyden; und verunreinigten das haus
des Herrn, das er geheiligt hatte zu Je-
ruſalem. * 5 Moſ. 18, 9.
15. Und der Herr, ihrer vätter Gott,
ſandte zu ihnen, durch ſeine * botten,
frühe. Denn er ſchonete ſeines volcks,
und ſeiner wohnung. * Jer. 25, 4.
16. Aber ſie ſpotteten der botten Got-
tes, und verachteten ſeine worte, und
äffeten ſeine propheten; bis der grimm
des Herrn über ſein volck wuchs, daß
kein heilen mehr da war.
17. Denn er führete über ſie den könig
der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre
junge mannſchafft mit dem ſchwerdte,
im hauſe ihres heiligthums, und verſcho-
nete weder der jünglinge noch jung-
frauen, weder der alten noch der groß-
vätter; alle gab er ſie in ſeine hand.
18. Und * alle gefäſſe im hauſe Got-
tes, groß und klein, die ſchätze im hauſe
des Herrn, und die ſchätze des königes
und ſeiner fürſten; alles ließ er gen Ba-
bel führen. * 2 Kön. 25, 13. ſeq.
19. Und ſie verbrannten das haus
Gottes, * und brachen ab die mauren zu
Jeruſalem; und alle ihre palläſte brann-
ten ſie mit feuer aus, daß alle ihre köſt-
liche geräthe verderbet wurden.
* Nehem. 1, 3.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom ſchwerdte überblieben war; und
wurden ſeine und ſeiner ſöhne knechte,
bis das königreich der Perſen regierete:
21. Daß erfüllet würde das wort des
Herrn, durch * den mund Jeremia, bis
das land an ſeinen ſabbathen gnug hätte.
Denn die gantze zeit über der verſtörung
war ſabbath, bis daß ſiebenzig jahre voll
wurden. * Jerem. 25, 11. ꝛc.
22. Aber im erſten jahre Cores, des kö-
niges in Perſen, daß erfüllet würde das
wort des Herrn, durch * den mund Je-
remia geredt, erweckte der Herr den geiſt
† Cores, des königes in Perſen, daß er
ließ ausſchreyen durch ſein gantzes könig-
reich, auch durch ſchrifft, und ſagen:
* Eſra 1, 1. † Eſaj. 44, 28.
23. So ſpricht Cores, der könig in
Perſen: Der Herr, der Gott vom him-

mel,

mel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, mit dem ſey der Herr, ſein Gott, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

Cyri wohlthätigkeit in erlaſſung der gefangenen Juden.

IM erſten * jahre Cores, des königes in Perſen, daß erfüllet würde das wort des Herrn durch den mund † Jeremiä geredt, erweckete der Herr den geiſt Cores, des königes in Perſen, daß er ließ ausſchreyen durch ſein gantzes königreich, auch durch ſchrifft, und ſagen: * 2 Chr. 36, 22. Eſr. 5, 13. † Jer. 25, 11. ꝛc.

2. So ſpricht Cores, der könig in Perſen: Der Herr, der Gott vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, mit dem ſey ſein Gott; und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das haus des Herrn, des Gottes Iſrael. Er iſt der Gott, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, an allen orten, da er ein fremdling iſt, dem helffen die leute ſeines orts mit ſilber und gold, gut und viehe, aus freyem willen, zum hauſe Gottes zu Jeruſalem.

5. Da machten ſich auf die oberſten vätter aus Juda und Benjamin, und die prieſter und Leviten alle, deren geiſt Gott erweckte hinauf zu ziehen, und zu bauen das haus des Herrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärcketen ihre hände mit ſilbernem und güldenem geräthe, mit gut und viehe, und kleinoden; ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der könig Cores that heraus die gefäſſe des hauſes des Herrn, die Nebucad-Nezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines gottes haus gethan hatte.

8. Aber Cores, der könig in Perſen, that ſie heraus durch Mithredath, den ſchatzmeiſter; und zählete ſie dar * Sesbazar, dem fürſten Juda. * cap. 5, 14.

9. Und diß iſt ihre zahl: Dreyßig güldene becken, und tauſend ſilberne becken, neun und zwanzig meſſer,

10. Dreyßig güldene becher, und der andern ſilbernen becher vier hundert und zehen; und andere gefäſſe tauſend.

11. Daß aller gefäſſe, beyde güldene und ſilberne, waren fünff tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und regiſter der wiederkehrenden Juden, und ihre ſteuer.

DIß * ſind die kinder aus den landen, die herauf zogen aus dem gefängniß, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hatte gen Babel geführet; und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine ſtadt. * Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Diß iſt nun die zahl der männer des volcks Iſrael:

3. Der kinder Pareos, zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

5. Der kinder Arah, ſieben hundert und fünff und ſiebenzig.

6. Der * kinder Pahath-Moab, unter den kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend, acht hundert und zwölffe. * Neh. 7, 11.

7. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und fünffzig.

8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünff und vierzig.

9. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

10. Der kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der kinder Asgad, tauſend, zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

14. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und fünffzig.

15. Der kinder Adin, vier hundert und vier und fünffzig.

16. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der kinder Jorah, hundert und zwölffe.

19. Der kinder Haſum, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der kinder Gibbar, fünff und neunzig.

21. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der männer Netopha, ſechs und fünffzig.

23. Der männer von * Anathot, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

24. Der kinder Aſmaveth, zwey und vierzig.
25. Der kinder von Kiriath-Arim, Caphira und Bereoth, ſieben hundert und drey und vierzig.
26. Der kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der männer von Beth-El und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der kinder Nebo, zwey und fünffzig.
30. Der männer von Magbis, hundert und ſechs und fünffzig.
31. Der kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und fünffzig.
32. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
33. Der kinder Lod, Hadid und Ono, ſieben hundert und fünff und zwanzig.
34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und vierzig.
35. Der kinder Senaa, drey tauſend, ſechs hundert und dreyſſig.
36. Der prieſter: Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
37. Der kinder Immer, tauſend und zwey und fünffzig.
38. Der kinder Pashur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.
39. Der kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.
40. Der Leviten: Der kinder Jeſua und Kadmiel, von den kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.
41. Der ſänger: Der kinder Aſſaph, hundert und acht und zwanzig.
42. Der kinder der thor-hüter: Die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hathitha, und die kinder Sobai; alleſamt hundert und neun und dreyſſig.
43. Der Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoth,
44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padon,
45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akub,
46. Die kinder Hagab, die kinder Samlai, die kinder Hanan,
47. Die kinder Giddel, die kinder Gahar, die kinder Reaja,
48. Die kinder Rezin, die kinder Nekoda, die kinder Gaſam,
49. Die kinder Uſa, die kinder Paſeah, die kinder Beſſai,
50. Die kinder Aſna, die kinder Meunim, die kinder Nephuſim,
51. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,
52. Die kinder Bazeluth, die kinder Mehida, die kinder Harſa,
53. Die kinder Barkom, die kinder Siſſerah, die kinder Thamah,
54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.
55. Die kinder der * knechte Salomo: Die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Pruda, * 1 Kön. 9, 21.
56. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
57. Die kinder Sephatja, die kinder Hattil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Ami.
58. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon, und Immer: aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer vätter haus, noch ihren ſaamen, ob ſie aus Iſrael wären. * Neh. 7, 61.
60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und fünffzig.
61. Und von den * kindern der prieſter: Die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder † Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward unter derſelben namen genennet. * Neh. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.
62. Dieſelben ſuchten ihre geburts-regiſter, und funden keine; darum wurden ſie vom prieſterthum los.
63. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: ſie ſollten nicht eſſen vom allerheiligſten; bis ein prieſter ſtünde mit * dem licht und recht. * 2 Moſ. 28, 30.
64. Der gantzen gemeine, wie ein mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.
65. Ausgenommen ihre knechte und mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyſſig; und hatten zwey hundert ſänger und ſängerinnen.
66. Sieben hundert und ſechs und dreyſſig roſſe, zwey hundert und fünff und vierzig mäuler.
67. Vier hundert und fünff und dreyſſig kameele; und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig eſel.
68. Und etliche der oberſten vätter, da ſie kamen zum hauſe des Herrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zu dem hauſe Gottes, daß man es ſetzte auf ſeine ſtätte.
69. Und gaben nach ihrem vermögen zum ſchatze an das werck, ein und ſechzig tauſend gülden, und fünff tauſend pfund ſilber, und hundert prieſter-röcke.
70. Alſo ſetzten ſich die prieſter und die Leviten, und etliche des volcks, und die ſänger, und die thor-hüter, und die Nethinim in ihre ſtädte, und alles Iſrael in ſeine ſtädte.

Das 3. Capitel.

Vom brandopffers-altare: Feſt der laubhütten, und grund des tempels.

Und da man erlanget hatte den ſiebenden monden, und die kinder Iſrael nun in ihren ſtädten waren; kam das volck zuſammen, * wie ein mann, gen Jeruſalem. * cap. 2, 64.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der ſohn Jozadak, und ſeine brüder, die prieſter, und * Serubabel, der ſohn Sealthiel, und ſeine brüder, und baueten den altar des Gottes Iſrael, brand-opffer darauf zu opffern, wie es † geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des mannes Gottes. * Matth. 1, 12. † 3 Moſ. 6, 9.

3. Und richteten zu den altar auf ſein geſtühle, (denn es war ein ſchrecken unter ihnen von den völckern in ländern) und opfferten dem Herrn brand-opffer darauf des morgens und des abends.

4. Und hielten der * laub-hütten feſt, wie geſchrieben ſtehet, und thaten brand-opffer alle tage, nach der zahl, wie es ſich gebühret, einen jeglichen tag ſein opffer: * 3 Moſ. 22, 34. ſeq.

5. Darnach auch die täglichen brand-opffer, und der neumonden, und aller feſt-tage des Herrn, die geheiliget waren; und allerley freywillige opffer, die ſie dem Herrn freywillig thaten.

6. Am erſten tage des ſiebenden monden fiengen ſie an dem Herrn brand-opffer zu thun. Aber der grund des tempels des Herrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber geld den ſteinmetzen und zimmerleuten; und ſpeiſe und tranck, und öl denen zu Zidon und zu Tyro, daß ſie cedern-holtz vom Libanon auf das meer gen Japho brächten; nach dem befehle Cores, des königes in Perſen, an ſie.

8. Im andern jahre ihrer zukunfft zum hauſe Gottes gen Jeruſalem, des andern monden, fiengen an Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und die übrigen ihrer brüder, prieſter und Leviten, und alle, die vom gefängniſſe gekommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von zwanzig jahren und drüber, zu treiben das werck am hauſe des Herrn.

9. Und Jeſua ſtund mit ſeinen ſöhnen und brüdern, und * Kadmiel mit ſeinen ſöhnen, und die Kinder Juda, wie ein mann, zu treiben die arbeiter am hauſe Gottes, nemlich die kinder Henadad, mit ihren kindern und ihren brüdern, die Leviten. * cap. 2, 40.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des Herrn, ſtunden die prieſter angezogen, mit trommeten, und die Leviten, die kinder Aſſaph, mit cymbeln, zu loben den Herrn mit dem gedichte Davids, des königes Iſrael.

11. Und ſungen um einander mit loben und dancken dem Herrn, * daß er gütig iſt, und ſeine barmhertzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles volck tönete laut mit loben den Herrn, daß der grund am hauſe des Herrn geleget war. * 2 Chron. 5, 13. cap. 7, 3.

12. Aber viel der alten prieſter und Leviten, und oberſten vätter, die das vorige haus geſehen hatten, und nun diß haus vor ihren augen gegründet ward, weineten ſie laut. Viele aber töneten mit freuden, daß das geſchrey hoch erſchall;

13. Daß das volck nicht erkennen konnte das tönen mit freuden, vor dem geſchrey des weinens im volcke: denn das volck tönete laut, daß man das geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des tempel-baues, von der Juden feinden angeſtellet.

Da aber die widerſacher Juda und Benjamin höreten, daß die kinder des gefängniſſes dem Herrn, dem Gott Iſrael, den tempel baueten;

2. Kamen ſie zu Serubabel, und zu den oberſten vättern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir ſuchen euren Gott, gleich wie ihr: und wir haben nicht geopffert, ſint der zeit * Aſſar Haddon, der könig zu Aſſur, uns hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten vätter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das haus unſers Gottes zu bauen; ſondern wir wollen alleine bauen dem Herrn, dem Gott Iſrael, wie † uns Cores, der könig in Perſen, gebotten hat. * cap. 2, 2. † cap. 1, 3.

4. Da hinderte das volck im lande die hand des volckes Juda, und ſchreckten ſie ab im bauen.

5. Und dingeten rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren rath, ſo lange Cores, der könig in Perſen, lebete, bis an das königreich Darii, des königes in Perſen.

6. Denn da Ahasveros könig ward, im anfange ſeines königreichs, ſchrieben ſie eine anklage wider die von Juda und Jeruſalem.

7. Und zu den zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Bislam, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres raths, zu Arthaſaſtha, dem könige in Perſen. Die ſchrifft aber des brieffs war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgelegt.

8. Rehum, der kantzler, und Simſai, der ſchreiber, ſchrieben dieſen brieff wider Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem könige:

9. Wir Rehum, der kantzler, und Simſai, der ſchreiber, und andere des raths von Dina, von Apharſach, von Tarplat, von Perſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam:

10. Und die andern völcker, welche

der groſſe und berühmte Aſnaphar * herüber gebracht, und ſie geſetzt hat in die ſtädte Samaria, und andere diſſeit des waſſers, und in Canaan. * 2 Kön. 17, 24.

11. Und diß iſt der innhalt des brieffes, den ſie zu dem könige Arthaſaſtha ſandten: Deine knechte, die männer diſſeit des waſſers, und in Canaan.

12. Es ſey kund dem könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe ſtadt, bauen dieſelbige, und machen ihre mauren, und führen ſie aus dem grunde.

13. So ſey nun dem könige kund, wo dieſe ſtadt gebauet wird, und die mauren wieder gemacht; ſo werden ſie ſchoß, zoll und jährliche zinſe nicht geben, und ihr vornehmen wird den königen ſchaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den tempel zerſtöret haben, haben wir die ſchmach des königes nicht länger wollen ſehen; darum ſchicken wir hin, und laſſens dem könige zu wiſſen thun;

15. Daß man laſſe ſuchen in den Chronicken deiner väter, ſo wirſt du finden in denſelben Chronicken, und erfahren, daß dieſe ſtadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den königen und landen, und machen, daß andere auch abfallen von alters her; darum die ſtadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem könige zu wiſſen, daß, wo dieſe ſtadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht: ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des waſſers.

17. Da ſandte der könig eine antwort zu Rehum, dem cantzler, und Simſai, dem ſchreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit dem waſſer: Fried und gruß.

18. Der brieff, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte. Und man hat funden, daß dieſe ſtadt von alters her wider die könige ſich empöret hat, und aufruhr und abfall darinnen geſchicht.

20. Auch ſind mächtige könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des waſſers iſt, daß ihnen zoll, ſchoß, und jährliche zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem befehl: Wehret denſelben männern, daß die ſtadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd; damit nicht ſchade entſtehe dem könige.

23. Da nun der brieff des königes Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem ſchreiber, und ihrem rath; zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da hörete auf das werck am hauſe Gottes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere jahr Darii, des königes in Perſen.

Das 5. Capitel.

Fortſetzung des tempel-baues.

Es weiſſageten aber die propheten, * Haggai und † Sacharja, der ſohn Jddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im namen des Gottes Jſrael. * Hag. 1, 1. † Sach. 1, 1.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das haus Gottes zu Jeruſalem, und mit ihnen die propheten Gottes, die ſie ſtärcketen.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai, der landpfleger diſſeit des waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, diß haus zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die männer hieſſen, die dieſen bau thäten.

5. Aber das auge ihres Gottes kam auf die älteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die ſache an Darium gelangen lieſſe, und darüber eine ſchrifft wieder käme.

6. Diß iſt aber der innhalt des brieffes Thathnai, des landpflegers diſſeit des waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr rath von Apharſach, die diſſeit des waſſers waren, an den könig Darium.

7. Und die worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem könige Dario allen frieden.

8. Es ſey kund dem könig, daß wir ins Jüdiſche land kommen ſind, zu dem hauſe des groſſen Gottes, welches man bauet mit allerley ſteinen, und balcken leget man in die wände, und das werck gehet friſch von ſtatten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die älteſten gefraget, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, diß haus zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir ſie dir kund thäten. Und haben die namen beſchrieben der männer, die ihre oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche worte zur antwort, und ſprachen: Wir ſind knechte des Gottes himmels und der erden, und bauen das haus, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das * ein groſſer könig Jſrael gebauet hat und aufgerichtet. * 1 Kön. 6, 1.

12. Aber, da unſere väter den Gott vom himmel erzürneten, gab er ſie in die hand Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, des Chaldäers, der * zerbrach

diß haus, und führete das volck weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9.

13. Aber im erſten jahr * Cores, des königes zu Babel, befahl derſelbe könig Cores, diß haus Gottes zu bauen. * cap. 1, 1. ꝛc.

14. Denn auch die güldene und ſilberne gefäſſe im hauſe Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den tempel zu Babel, nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit namen, den er zum landpfleger ſetzte.

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe gefäſſe nimm, zeuch hin, und bringe ſie in den tempel zu Jeruſalem; und laß das haus Gottes bauen an ſeiner ſtätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den grund am hauſe Gottes zu Jeruſalem. Sint der zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könige, ſo laſſe er ſuchen in dem ſchatz-hauſe des königes, das zu Babel iſt, obs von dem könige Cores befohlen ſey, das haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des königes meynung über dieſem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und einweyhung des tempels.

Da befahl der könig Darius, daß man ſuchen ſollte in der cantzley, im ſchatz-hauſe des königes, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha, im ſchloß, das in Meden ligt, ein buch; und ſtund alſo darinnen eine geſchichte geſchrieben:

3. Im * erſten jahre des königes Cores, befahl der könig Cores das haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen, an der ſtätte, da man opffert, und den grund legen zur höhe ſechzig ellen, und zur weite auch ſechzig ellen. * 2 Chron. 36, 22.

4. Und drey wände von allerley ſteinen, und eine wand von holtz. Und die koſt ſoll vom hauſe des königes gegeben werden.

5. Dazu die * güldene und ſilberne gefäſſe des hauſes Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jeruſalem genommen, und gen Babel gebracht hat, ſoll man wieder geben, daß ſie wieder gebracht werden in den tempel zu Jeruſalem, an ihre ſtatt im hauſe Gottes. * cap. 1, 17. cap. 5, 14.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, landpfleger jenſeit des waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr rath von Apharſach, die ihr jenſeit des waſſers ſeyd.

7. Laſſet ſie arbeiten am hauſe Gottes, daß der Juden landpfleger und ihre älteſten das haus Gottes bauen an ſeiner ſtätte.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den älteſten Juda thun ſoll, zu bauen das haus Gottes, nemlich, daß man aus des königes gütern von den renten jenſeit des waſſers mit fleiß nehme, und gebe es den leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob ſie dörfften kälber, lämmer, oder böcke zum brand-opffer dem Gott vom himmel, weitzen, ſaltz, wein und öl, nach der weiſe der prieſter zu Jeruſalem; ſoll man ihnen geben täglich ihre gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe;

10. Daß ſie opffern zum ſüſſen geruch dem Gott vom himmel, und bitten für des königes leben, und ſeiner kinder.

11. Von mir iſt ſolcher befehl geſchehen. Und welcher menſch dieſe worte verändert, von deß hauſe ſoll man einen balcken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen; und ſein haus ſoll dem gerichte verfallen ſeyn, um der that willen.

12. Der Gott aber, der im himmel wohnet, bringe um alle könige und volck, das ſeine hand ausrecket zu ändern und zu brechen das haus Gottes zu Jeruſalem. Ich Darius habe diß befohlen, daß es mit fleiß gethan werde.

13. Das thäten mit fleiß Thathnai, der landpfleger jenſeit dem waſſer, und Sthar-Boſnai mit ihrem rath, zu welchen der könig Darius geſandt hatte.

14. Und die älteſten der Juden baueten, und es gieng von ſtatten durch die weiſſagung der propheten, Haggai und Sacharja, des ſohns Iddo; und baueten, und richteten auf nach dem befehl des Gottes Iſrael, und nach dem befehl Cores, Darii und Arthaſaſtha, der könige in Perſen.

15. Und vollbrachten das haus bis an den dritten tag des monden Adar, das war das ſechste jahr des königreichs * des königs Darii. * cap. 4, 24.

16. Und die kinder Iſrael, die prieſter, die Leviten, und die andern kinder der gefängniß, hielten * einweyhung des hauſes Gottes mit freuden. * 4 Moſ. 7, 10.

17. Und opfferten auf die einweyhung des hauſes Gottes hundert kälber, zwey hundert lämmer, vier hundert böcke, und * zum ſünd-opffer für gantzes Iſrael zwölff ziegen-böcke, nach der zahl der ſtämme Iſrael. * cap. 8, 35.

18. Und ſtelleten die prieſter in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut, zu dienen Gott, der in Iſrael iſt; * wie es geſchrieben ſtehet im buch Moſe. * 4 Moſ. 3, 6. c. 8, 14.

19. Und die kinder des gefängniſſes hielten * paſſah im vierzehenden tage des erſten mondens. * 2 Moſ. 12, 6.

20. Denn die prieſter und Leviten
hatten

hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein mann; und ſchlachteten das paſſah für alle kinder des gefängniſſes, und für ihre brüder, die prieſter, und für ſich.

21. Und die kinder Iſrael, die aus dem gefängniſſe waren wieder gekommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten, von der unreinigkeit der heyden im lande, zu ſuchen den Herrn, den Gott Iſrael, aſſen,

22. Und hielten das feſt der ungeſäuerten brode ſieben tage mit freuden. Denn der Herr hatte ſie frölich gemacht, und das hertz des königes zu Aſſur zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärckt würden im werke am hauſe Gottes, der Gott Iſrael iſt.

Das 7. Capitel.

Eſra kriegt erlaubniß und beförderung den gottesdienſt zu beſtellen.

Nach dieſen geſchichten im königreiche * Arthaſaſtha, des königes in Perſen, zog herauf von Babel Eſra, der ſohn Seraja, des ſohns Aſarja, des ſohns Hilkia, * Neh. 2, 1.

2. Des ſohns Sallum, des ſohns Zadok, des ſohns Ahitob,

3. Des ſohns Amarja, des ſohns Aſarja, des ſohns Merajoth,

4. Des ſohns Serahja, des ſohns Uſi, des ſohns Buki,

5. Des ſohns * Abiſua, des ſohns Pinehas, des ſohns Eleaſar, des ſohns Aaron, des oberſten prieſters.
* 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geſchickter ſchrifftgelehrter im geſetze Moſe, das der Herr, der Gott Iſrael, gegeben hatte. Und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach * der hand des Herrn, ſeines Gottes, über ihm. * Neh. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der kinder Iſrael, und der prieſter, und der Leviten, der ſänger, der thor-hüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenden jahre Arthaſaſtha, des königes.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem, im fünfften monden, das iſt das ſiebende jahr des königes.

9. Denn am erſten tage des erſten monden ward er raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten tage des fünfften monden kam er gen Jeruſalem, * nach der guten hand Gottes über ihm.
* cap. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein hertz zu ſuchen das geſetz des Herrn, und * zu thun und zu lehren in Iſrael gebotte und rechte. * Geſch. 1, 1.

11. Und diß iſt der innhalt des brieffes, den der könig Arthaſaſtha gab Eſra, dem prieſter, dem ſchrifftgelehrten, der ein lehrer war in den worten des Herrn und ſeiner gebotte über Iſrael.

12. Arthaſaſtha, * könig aller könige, Eſra, dem prieſter und ſchrifftgelehrten im geſetze des Gottes vom himmel, friede und gruß! * Ezech. 26, 7.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem reiche, des volcks Iſrael, und der prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom könige und den ſieben rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem, nach dem geſetze Gottes, das unter deiner hand iſt:

15. Und mitnehmeſt ſilber und gold, das der könig und ſeine rathsherren freywillig geben dem Gott Iſrael, deß wohnung zu Jeruſalem iſt:

16. Und allerley ſilber und gold, das du finden kanſt in der gantzen landſchafft Babel, mit dem, was das volck und die prieſter freywillig geben zum hauſe Gottes zu Jeruſalem.

17. Alles daſſelbe nimm, und kauffe mit fleiß von demſelben gelde kälber, lämmer, böcke, und ſpeis-opffer, und tranck-opffer; daß man opffere auf dem altare bey dem hauſe eures Gottes zu Jeruſalem.

18. Dazu, was dir und deinen brüdern mit dem übrigen gelde zu thun gefället, das thut nach dem willen eures Gottes.

19. Und die gefäſſe, die dir gegeben ſind, zum amte im hauſe deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jeruſalem.

20. Auch * was mehr noth ſeyn wird zum hauſe deines Gottes, das dir vorfället auszugeben, das laß geben aus der kammer des königes.
* 1 Macc. 10, 41.

21. Ich könig Arthaſaſtha habe diß befohlen den ſchatzmeiſtern jenſeit des waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der prieſter und ſchrifftgelehrte im geſetze Gottes vom himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert centner ſilbers, und auf hundert cor weitzen, und auf hundert bath weins, und auf hundert bath öls, und ſaltzes ohne maaß.

23. Alles, was gehöret zum geſetze Gottes vom himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum hauſe Gottes vom himmel, daß nicht ein zorn komme über des königes königreich und ſeine kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht macht habet, zins, zoll und jährliche rente zu legen auf irgend einen prieſter, Leviten, ſänger, thor-hüter, Nethinim, und diener im hauſe dieſes Gottes.

25. Du aber, Eſra, nach der weisheit deines Gottes, die unter deiner hand iſt, ſetze richter und pfleger, die alles volck richten, das jenſeit des waſſers iſt, alle, die das geſetz deines Gottes wiſſen; und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit fleiß thun

werden

werden das geſetz deines Gottes und das geſetz des königes, der ſoll ſein urtheil um der that willen haben; es ſey zum tode, oder in die acht, oder zur buſſe am gute, oder in das gefängniß.

27. Gelobet ſey der Herr, unſerer vätter Gott, der ſolches hat dem könige eingegeben, daß er das haus Gottes zu Jeruſalem zierete;

28. Und hat zu mir barmhertzigkeit geneiget vor dem könige und ſeinen rathsherren, und allen gewaltigen des königes. Und ich ward getroſt * nach der hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und verſammlete die häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen. * cap. 8, 18. 22.

Das 8. Capitel.

Eſrä reiſe gen Jeruſalem wird vollbracht.

Diß ſind die häupter ihrer vätter, die gerechnet wurden, die mit mir heraufzogen von Babel, zu den zeiten, da der könig Arthaſaſtha regierete.

2. Von den kindern Pinehas, Gerſom. Von den kindern Ithamar, Daniel. Von den kindern David, Hattus.

3. Von den kindern Sechanja, der kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm mannsbilde gerechnet, hundert und fünffzig.

4. Von den kindern * Pahath-Moab, Elioenai, der ſohn Serajah, und mit ihm zwey hundert mannsbilde. * cap. 2, 6.

5. Von den kindern Sechania, der ſohn Jehaſiel, und mit ihm drey hundert mannsbilde.

6. Von den kindern Adin-Ebed, der ſohn Jonathan, und mit ihm fünffzig mannsbilde.

7. Von den kindern Elam, Jeſaja, der ſohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig mannsbilde.

8. Von den kindern Sephatja, Sebadja, der ſohn Michael, und mit ihm achtzig mannsbilde.

9. Von den kindern Joab, Obadja, der ſohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen mannsbilde.

10. Von den kindern Selomith, der ſohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechzig mannsbilde.

11. Von den kindern Bebai, Sacharja, der ſohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig mannsbilde.

12. Von den kindern Asgad, Johanan, der jüngſte ſohn, und mit ihm hundert und zehen mannsbilde.

13. Von den letzten kindern Adonikam, und hieſſen alſo: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig mannsbilde.

14. Von den kindern Bigevai, Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig mannsbilde.

15. Und ich verſammlete ſie ans waſſer, das gen Aheva kommt, und blieben drey tage daſelbſt. Und da ich acht hatte auf das volck und die prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die oberſten, und Jojarib und Elnathan, die lehrer.

17. Und ſandte ſie aus zu Iddo, dem oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten diener im hauſe unſers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Iddo und ſeinen brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten hand unſers Gottes über uns, einen klugen mann, aus den kindern Maheli, des ſohns Levi, des ſohns Iſrael, Serebja, mit ſeinen ſöhnen und brüdern, achtzehen.

19. Und Haſabja, und mit ihm Jeſaja, von den kindern Merari, mit ſeinen brüdern und ihren ſöhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit namen genennet.

21. Und ich ließ daſelbſt am waſſer bey Aheva eine faſten ausruffen, daß wir uns demüthigten vor unſerm Gott, zu ſuchen von ihm einen richtigen weg für uns und unſere kinder, und alle unſere haabe.

22. Denn ich ſchämete mich, vom könige geleit und reuter zu fordern, uns wider die feinde zu helffen auf dem wege. Denn wir hatten dem könige geſagt: Die hand unſers Gottes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen, und ſeine ſtärcke und zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſern Gott; und er hörete uns.

24. Und ich ſonderte zwölffe aus den oberſten prieſtern, Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das ſilber und gold, und gefäſſe zur hebe dem hauſe unſers Gottes, welche der könig und ſeine rathsherren und fürſten, und gantz Iſrael, das vorhanden war, zur hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand ſechs hundert und fünffzig centner ſilbers, und an ſilbernen gefäſſen hundert centner, und an golde hundert centner.

27. Zwanzig güldene becher, die hatten tauſend gülden, und zwey gute eherne köſtliche gefäſſe, lauter wie gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem Herrn, ſo ſind die gefäſſe auch heilig; dazu das frey gegebene ſilber und gold, dem Herrn, eurer vätter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten prieſtern und Leviten, und oberſten vättern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den kaſten des hauſes des Herrn.

30. Da nahmen die prieſter und Leviten das gewogene ſilber und gold, und gefäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum hauſe unſers Gottes.

31. Alſo brachen wir auf von dem waſſer Aheva, am zwölfften tage des erſten monden, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die hand unſers Gottes war über uns, und * errettete uns von der hand der feinde, und die auf uns hielten auf dem wege. * Pſ. 18, 8.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das ſilber und gold, und gefäſſe ins haus unſers Gottes, unter die hand Meremoth, des ſohns Uria, des prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem ſohn Pinehas, und mit ihnen Joſabad, dem ſohn Jeſua, und Noadja dem ſohn Benni, dem Leviten.

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen; und das gewicht ward zu der zeit alles beſchrieben.

35. Und die kinder des gefängniſſes, die aus dem gefängniß kommen waren, opfferten brand-opffer dem Gott Iſrael, zwölff farren für das gantze Iſrael, sechs und neunzig widder, ſieben und ſiebenzig lämmer, * zwölff böcke zum ſünd-opffer; alles zum brand-opffer dem Herrn.

* cap. 6, 17.

36. Und ſie überantworteten des königs befehl den amtleuten des königs, und den landpflegern diſſeit des waſſers. Und ſie erhuben das volck und das haus Gottes.

Das 9. Capitel.

Eſrä beicht- und buß-gebett.

DA das alles war ausgerichtet, traten zu mir die oberſten, und ſprachen: Das volck Iſrael, und die prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den völckern in ländern nach ihren greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter:

2. Denn ſie * haben derſelben töchter genommen, ſich und ihren ſöhnen, und den heiligen ſaamen gemein gemacht mit den völckern in ländern. Und die hand der oberſten und rathsherren war die vornehmſte in dieſer miſſethat.

* 5 Moſ. 7, 3.

3. Da ich ſolches hörete, zerriß ich meine kleider, und meinen rock, und raufte mein haupt-haar und bart aus, und ſaß einſam.

4. Und es verſammleten ſich zu mir alle, die des Herrn wort, des Gottes Iſrael, fürchteten, um der groſſen vergreiffung willen; und ich ſaß einſam bis an das abend-opffer.

5. Und um das abend-opffer ſtund ich auf von meinem elend, und zerriß meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine knie, und breitete meine hände aus zu dem Herrn, meinem Gott,

6. Und ſprach: Mein Gott, * ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine augen aufzuheben zu dir, mein Gott! denn † unſere miſſethat iſt über unſer haupt gewachſen, und unſere ſchuld iſt groß bis in den himmel.

* Dan. 9, 7. ꝛc. † Pſ. 38, 5.

7. Von der zeit unſerer vätter an ſind wir in groſſer ſchuld geweſen, bis auf dieſen tag; und um unſerer miſſethat willen ſind wir, und unſere könige und prieſter, gegeben in die hand der könige in ländern, ins ſchwerdt, ins gefängniß, in raub und in ſcham des angeſichts, wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich gnade von dem Herrn, unſerm Gott, geſchehen, daß uns noch etwas übriges iſt entrunnen, daß er uns gebe einen nagel an ſeiner heiligen ſtätte; daß unſer Gott unſere augen erleuchte, und gebe uns ein wenig leben, da wir knechte ſind.

9. Denn wir ſind knechte, und unſer Gott hat uns nicht verlaſſen, ob wir knechte ſind; und hat barmhertzigkeit zu uns geneigt, vor den königen in Perſen, daß ſie uns das leben laſſen, und erhöhen das haus unſers Gottes, und aufrichten ſeine verſtörung, und gebe uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun, was ſollen wir ſagen, unſer Gott, nach dieſem, daß wir deine gebotte verlaſſen haben;

11. Die du durch deine knechte, die propheten, gebotten haſt, und geſaget: Das land, * darein ihr kommet zu erben, iſt ein unrein land, durch die unreinigkeit der völcker in ländern, in ihren greueln, damit ſie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben.

* 3 Moſ. 18, 24. 25.

12. So * ſollt ihr nun eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, und ihre töchter ſollt ihr euren ſöhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren frieden noch gutes ewiglich; auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das gut im lande, und beerbet es auf eure kinder ewiglich.

* 5 Moſ. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen iſt, um unſerer böſen wercke und groſſer ſchuld willen, haſt du, unſer Gott, unſere miſſethat verſchonet, und haſt uns eine rettung gegeben, wie es da ſtehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine gebotte laſſen fahren, daß wir uns mit den völckern dieſer greuel befreundet haben. Willt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus ſey, daß nichts übriges noch keine errettung ſey?

15. Herr, Gott Iſrael, du biſt gerecht: denn wir ſind überblieben, eine errettung, wie es heutiges tages ſtehet. Siehe, wir ſind vor dir in unſrer ſchuld;

denn

denn um deß willen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden weiber werden von den Iſraeliten abgeſondert.

Und da Eſra alſo betete und bekennete, weinete, und vor dem hauſe Gottes lag, ſammleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe gemeine von männern, und weibern, und kindern; denn das volck weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der ſohn Jehiel, aus den kindern Elam, antwortete und ſprach zu Eſra: Wolan, wir haben uns an unſerm Gott vergriffen, daß wir * fremde weiber aus den völckern des landes genommen haben. Nun es iſt noch hoffnung in Iſrael über dem.
* Neh. 13, 23.

3. So laſſet uns nun einen bund machen mit unſerm Gott, daß wir alle weiber, und die von ihnen gebohren ſind, hinaus thun nach dem rath des Herrn, und derer, die die gebotte unſers Gottes fürchten, daß man thue nach dem geſetz.

4. So mache dich auf! denn dir gebühret es; wir wollen mit dir ſeyn; ſey getroſt und thue es!

5. Da ſtund Eſra auf, und nahm einen eid von den oberſten prieſtern und Leviten, und gantzem Iſrael, daß ſie nach dieſem wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtund auf vor dem hauſe Gottes, und gieng in die kammer Johanan, des ſohnes Eliaſib. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein brod, und tranck kein waſſer; denn er trug leyd um die vergreiffung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausruffen durch Juda und Jeruſalem, zu allen kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der oberſten und älteſten, deß haabe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da verſammleten ſich alle männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem in dreyen tagen, das iſt, im zwantzigſten tage des neunten monden. Und alles volck ſaß auf der ſtraſſen vor dem hauſe Gottes, und zitterten um der ſache willen, und vom regen.

10. Und Eſra, der prieſter ſtund auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde weiber genommen habt, daß ihr der ſchuld Iſrael noch mehr machet. * cap. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer vätter Gott, und thut ſeinen wohlgefallen, und ſcheidet euch von den völckern des landes, und von den fremden weibern.

12. Da antwortete die gantze gemeine, und ſprach mit lauter ſtimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des volcks iſt viel, und regenicht wetter, und kan nicht hauſſen ſtehen, ſo iſts auch nicht eines oder zweyer tage werck; denn wir habens viel gemacht mit ſolcher übertrettung.

14. Laſſet uns unſere oberſten beſtellen in der gantzen gemeine, daß alle, die in unſern ſtädten fremde weiber genommen haben, zu beſtimmten zeiten kommen, und die älteſten einer jeglichen ſtadt, und ihre richter mit, bis daß von uns gewendet werde der zorn unſers Gottes, um dieſer ſache willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der ſohn Aſahel, und Jehasja, der ſohn Tikwa, über dieſe ſachen; und Meſullam und Sabthai, die Leviten, hulffen ihnen.

16. Und die kinder des gefängniſſes thaten alſo. Und der prieſter Eſra, und die vornehmſten vätter unter ihrer vätter hauſe, und alle jetzt benannte, ſcheideten ſie, und ſatzten ſich am erſten tage des zehenden monden, zu forſchen dieſe ſachen.

17. Und ſie richteten es aus an allen männern, die fremde weiber hatten, im erſten tage des erſten monden.

18. Und es wurden funden unter den kindern der prieſter, die fremde weiber genommen hatten, nemlich unter den kindern Jeſua, des ſohnes Jozadak, und ſeinen brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben * ihre hand darauf, daß ſie die weiber wollten ausſtoſſen, und zu ihrem ſchuld-opffer einen widder für ihre ſchuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den kindern Pashur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita), Pethahja, Juda und Elieſer.

24. Unter den ſängern: Eliaſib. Unter den thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elam: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabab und Aſiſa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathania, Bezaleel, Benui und Manaſſe.
31. Unter den kindern Harim: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch, und Semarja.
33. Unter den kindern Haſum: Mathnai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Jeremai, Manaſſe und Simei.
34. Unter den kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliaſib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Saſai, Sarai,
41. Aſareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja, und Joſeph.
43. Unter den kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Dieſe hatten alle fremde weiber genommen; und waren etliche unter denſelben weibern, die kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä gebett für die kinder Jſrael.

DJß ſind die geſchichte Nehemiä, des ſohns Hachalja. Es geſchah im monden Chisleu des zwanzigſten jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem ſchloſſe,
2. Kam Hanani, einer meiner brüder, mit etlichen männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem gefängniſſe, und wie es zu Jeruſalem gienge?
3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängniſſe ſind daſelbſt im lande in groſſem unglücke und ſchmach; die * mauren Jeruſalems ſind zerbrochen, und ihre thore mit feuer verbrannt.
* 2 Chron. 36, 19.
4. Da ich aber ſolche worte hörete, * ſaß ich und weinete, und trug leyde zween tage, und faſtete und betete vor dem Gott vom himmel, * Eſra 9, 3.
5. Und ſprach: Ach Herr, Gott vom himmel, * groſſer und ſchrecklicher Gott, † der da hält den bund und barmherzigkeit denen, die ihn lieben und ſeine gebotte halten! * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine ohren aufmercken, und deine * augen offen ſeyn, daß du höreſt das gebett deines knechts, das ich nun vor dir bete tag und nacht, für die kinder Jſrael, deine knechte, und bekenne die ſünde der kinder Jſrael, die wir an dir gethan haben; und ich und meines vatters haus haben auch geſündiget.
* 1 Kön. 8, 29.
7. Wir ſind verrücket worden, daß wir nicht gehalten haben die gebotte, befehle und rechte, die du gebotten haſt deinem knechte Moſe.
8. Gedencke aber doch des worts, das du deinem * knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreiffet, ſo will ich euch unter die völcker zerſtreuen.
* 5 Moſ. 28, 64. cap. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine gebotte, und thut ſie, und ob ihr * verſtoſſen wäret bis an der himmel ende, ſo will ich euch doch von dannen verſammlen, und will euch bringen an den ort, den ich erwählet habe, daß mein † name daſelbſt wohne.
* 5 Moſ. 30, 4. † 5 Moſ. 12, 11.
10. Sie ſind doch ja deine knechte und dein volck, die du erlöſet haſt durch deine groſſe krafft und mächtige hand.
11. Ach Herr, laß deine ohren aufmercken auf das gebett deines knechts, und auf das gebett deiner knechte, die da begehren deinen namen zu fürchten, und laß deinem knechte heute gelingen, und gieb ihm barmherzigkeit vor dieſem manne! Denn ich war des königes ſchencke.

Das 2. Capitel.

Nehemia erlanget gewalt und brieffe, Jeruſalem zu bauen.

JM monden Niſan, des zwanzigſten jahrs des königes Arthaſaſtha, da wein vor ihm ſtund, hub ich den wein auf, und * gab dem könige; und ich ſahe trauriglich vor ihm.
* 1 Moſ. 40, 13. 21.
2. Da ſprach der könig zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht kranck? Das iſt es nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Jch aber fürchtete mich faſt ſehr,
3. Und ſprach zum könige: Der könig lebe ewiglich! ſollt ich nicht übel ſehen? Die ſtadt, da das haus des begräbniſſes meiner vätter iſt, lieget wüſte, und * ihre thore ſind mit feuer verzehret. * c. 1, 3.
4. Da ſprach der könig zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den Gott vom himmel.
5. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige und deinen knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der ſtadt des begräbniſſes meiner vätter, daß ich ſie baue?
6. Und der könig ſprach zu mir, und die königin, die neben ihm ſaß: Wie

lang wird deine reiſe währen? Und wenn wirſt du wieder kommen? Und es gefiel dem könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte zeit;

7. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige, ſo gebe er mir brieffe an die landpfleger jenſeit des waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und brieffe an Aſſaph, den holtz-fürſten des königes, daß er mir holtz gebe zu balcken der pforten am pallaſte, die im hauſe und an der ſtadt-mauren ſind, und zu dem hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der könig gab mir * nach der guten hand meines Gottes über mir.
* Eſra 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den landpflegern jenſeit des waſſers, gab ich ihnen des königes brieffe. Und der könig ſandte mit mir die hauptleute und reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitiſcher knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein menſch gekommen wäre, der gutes ſuchte für die kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des nachts auf, und wenig männer mit mir. Denn ich ſagte keinem menſchen, was mir mein Gott eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und war kein thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

13. Und ich ritte zum thal-thore aus bey der nacht, vor dem drachen-brunn, und an das miſt-thor; und that mir weh, daß die mauren Jeruſalems zerriſſen waren, und die thore mit feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem * brunn-thore und zu des königes teich, und war da nicht raum meinem thiere, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan, und that mir weh, die mauren alſo zu ſehen; und kehrete um, und kam zum thal-thore wieder heim.

16. Und die oberſten wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte: denn ich hatte bis daher den Juden, und den prieſtern, den rathsherren und den oberſten, und den andern, die am wercke arbeiteten, nichts geſagt;

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte liegt, und ihre thore ſind mit feuer verbrannt. Kommt, laſſet uns die mauren Jeruſalems bauen, daß wir nicht mehr eine ſchmach ſeyen.

18. Und ſagte ihnen an die hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die worte des königes, die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laſſet uns auf ſeyn! Und wir baueten; und ihre hände wurden geſtärcket zum guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitiſche knecht, und Goſem, der Araber, höreten, ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der Gott vom himmel wird uns gelingen laſſen. Denn wir, ſeine knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt * keinen theil, noch recht, noch gedächtniß in Jeruſalem. * Eph. 2, 12.

Das 3. Capitel.

Der bau zu Jeruſalem gehet an.

Und Eliaſib, der hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen brüdern, den prieſtern, und baueten das ſchaaf-thor; ſie heiligten es, und ſetzten ſeine thüren ein; ſie heiligten es aber bis an den thurn Mea, nemlich bis an den thurn Hananeel.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der ſohn Imri.

3. Aber das fiſch-thor baueten die kinder Senaa; ſie deckten es, und ſetzten ſeine thüren ein, ſchlöſſer und riegel.

4. Neben ſie bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohns Hakoz. Neben ſie bauete Meſullam, der ſohn Berechja, des ſohns Meſeſabeel. Neben ſie bauete Zadok, der ſohn Baena.

5. Neben ſie baueten die von Thekoa; aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienſte ihrer herren.

6. Das alte thor bauete Jojada, der ſohn Paſſeah, und Meſullam, der ſohn Beſodja; ſie deckten es, und ſetzten ein ſeine thüren, ſchlöſſer und riegel.

7. Neben ſie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon, und von Mizpa, am ſtuhle des landpflegers diſſeit des waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der ſohn Harhaja, der goldſchmied. Neben ihm bauete Hananja, der ſohn der apotheker; und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breiten mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der ſohn Hur, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der ſohn Harumaph, gegen ſeinem hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der ſohn Haſabenja.

11. Aber Malchia, der ſohn Harim, und Haſub, der ſohn Pahath-Moab, baueten zwey ſtücke, und den thurn bey dem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der ſohn Halohes, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine töchter.

13. Das thal-thor bauete Hanum, und die bürger von Sanoah; ſie baueten es, und ſetzten ein ſeine thüren, ſchlöſſer und riegel,

riegel, und tauſend ellen an der mauer, bis an das miſt-thor.

14. Das miſt-thor aber bauete Malchja, der ſohn Rechab, der oberſte des viertheils der weingärtner; er bauete es, und ſetzte ein ſeine thüre, ſchlöſſer und riegel.

15. Aber das brunn-thor bauete Sallum, der ſohn Chal-Hoſe, der oberſte des viertheils zu Mizpa; er bauete es und deckete es, und ſetzete ein ſeine thüre, ſchlöſſer und riegel. Dazu die mauren am teiche Seloah, bey dem garten des königes, bis an die ſtuffen, die von der ſtadt David herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der ſohn Asbuk, der oberſte des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen die gräber Davids über, und bis an den teich Aſuja, und bis an das haus der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der ſohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der oberſte des halben viertheils zu Kegila, in ſeinem viertheil.

* 18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai, der ſohn Henadad, der oberſte des halben viertheils zu Keaila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der ſohn Jeſua, der oberſte zu Mizpa, zwey ſtücke, den winckel hinan, gegen dem harniſch-hauſe.

20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch, der ſohn Sabai, zwey ſtücke, vom winckel bis an die hausthüre * Eliaſib, des hohenprieſters. * vers 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohns Hakoz, zwey ſtücke von der hausthüre Eliaſib, bis ans ende des hauſes Eliaſib.

22. Nach ihm baueten die prieſter, die männer aus den gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem hauſe über. Nach dem bauete Aſaria, der ſohn Maeſeja, des ſohns Anania, neben ſeinem hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der ſohn Henadad, zwey ſtücke vom hauſe Aſaria, bis an den winckel und bis an die ecken.

25. Palal, der ſohn Uſai, gegen dem winckel und dem hohen thurn, der vom königeshauſe heraus ſiehet, bey dem * kerckerhofe. Nach ihm Pedaja, der ſohn Pareos. * Jer. 32, 2.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an das waſſer-thor gegen morgen, da der thurn heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey ſtücke gegen dem groſſen thurn, der heraus ſiehet, und bis an die mauren Ophel.

28. Aber von dem roß-thore an baueten die prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem hauſe.

29. Nach dem bauete Zadok, der ſohn Immer, gegen ſeinem hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der ſohn Sachanja, der thor-hüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hanania, der ſohn Selemja, und Hanon, der ſohn Zalaph, der ſechste, zwey ſtücke. Nach ihm bauete Meſullam, der ſohn Berechja, gegen ſeinem kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der ſohn des goldſchmiedes, bis an das haus der Nethinim, und der krämer, gegen dem raths-thore, und bis an den ſaal an der ecken.

32. Und zwiſchen dem ſaale an der ecke zum ſchaaf-thore baueten die goldſchmiede und die krämer.

Das 4. Capitel.

Der bau gehet auch unter den hinderniſſen fort.

DA aber Saneballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig und ſehr entrüſtet, und * ſpottete der Juden, * cap. 2, 19.

2. Und ſprach vor ſeinen brüdern und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opffern? Werden ſie es einen tag vollenden? Werden ſie die ſteine lebendig machen, die ſtaubhauffen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen; wenn füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wohl ihre ſteinerne mauren.

4. Höre, unſer Gott, wie verachtet ſind wir! Kehre ihre ſchmach auf ihren kopff, daß du ſie gebeſt in verachtung im lande ihres gefängniſſes.

5. Decke ihre miſſethat nicht zu, und ihre ſünde vertilge nicht vor dir; denn ſie haben die bauleute gereitzet.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügeten ſie gantz an einander, bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

7. Da aber Sanneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die lücken angefangen hatten zu büſſen, wurden ſie ſehr zornig.

8. Und machten alleſamt einen bund zu hauffen, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm Gott, und ſtelleten hut über ſie tag und nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach: Die krafft der träger iſt zu ſchwach, und des ſtaubes iſt zu viel; wir können an der mauer nicht bauen.

11. Unſere widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen, und das werck hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehen mal, aus allen orten, da ſie um uns wohneten,

13. Da

13. Da ſtellete ich unten an die örter hinter der mauer in die graben das volck nach ihren geſchlechten, mit ihren ſchwerdtern, ſpieſſen und bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den rathsherren, und oberſten, und dem andern volcke: Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedencket an den * groſſen ſchröcklichen HErrn! und ſtreitet für eure brüder, ſöhne, töchter, weiber und häuſer. * cap. 1, 5.

15. Da aber unſere feinde höreten, daß es uns war kund worden, * machte Gott ihren rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein jeglicher zu ſeiner arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geſchah hinfürter, daß die jünglinge die helffte thaten die arbeit, die andere helffte hielten ſpieſſe, ſchilde, bogen und pantzer, und die oberſten ſtunden hinter dem gantzen hauſe Juda,

17. Die da baueten an der mauren und trugen laſt, von denen, die ihnen aufluden; mit einer hand thaten ſie die arbeit, und mit der andern hielten ſie die waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein ſchwerdt an ſeinen lenden gegürtet, und bauete alſo; und der mit der poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den rathsherren und oberſten, und zu dem andern volcke: Das werck iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der mauren, ferne von einander.

20. An welchem orte ihr nun die poſaunen lauten höret, dahin verſammlet euch zu uns: unſer Gott wird für uns ſtreiten,

21. So wollen wir am wercke arbeiten. Und ihre helffte hielt die ſpieſſe, von dem aufgange der morgenröthe, bis die ſterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der zeit zu dem volcke: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem knaben über nacht zu Jeruſalem, daß wir des nachts der hut, und des tages der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder, und meine knaben, und die männer an der hut hinter mir, wir zogen unſere kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das baden anſtehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia ſchaffet die beſchwerden des volcks ab.

Und es erhub ſich ein groß geſchrey des volcks und ihrer weiber, wider ihre brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da ſprachen: Unſerer ſöhne und töchter ſind viel; laſſet uns getreyd nehmen, und eſſen, daß wir leben!

3. Aber etliche ſprachen: Laſſet uns unſere äcker, weinberge und häuſer verſetzen, und getreyde nehmen in der theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laſſet uns geld entlehnen auf zinſe dem könige, auf unſere äcker und weinberge!

5. Denn unſerer brüder leib iſt wie unſer leib, und ihre kinder wie unſere kinder; ſonſt würden wir unſere ſöhne und töchter unterwerffen dem dienſte; und ſind ſchon unſerer töchter etliche unterworffen, und iſt kein vermögen in unſern händen, auch würden unſere äcker und weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr ſchreyen und ſolche worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein hertz ward raths mit mir, daß ich ſchalt die rathsherren und die oberſten, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * wucher treiben? Und ich brachte eine groſſe gemeine wider ſie, * 2 Moſ. 22, 25. 3 Moſ. 25, 36. 37.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere brüder, die Juden, erkaufft, die den heyden verkaufft waren, nach unſerm vermögen, und ihr wollt auch eure brüder verkauffen, die wir zu uns gekauffet haben? Da ſchwiegen ſie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der furcht Gottes wandeln, um der ſchmach willen der heyden, unſerer feinde?

10. Ich und meine brüder, und meine knaben, haben ihnen auch geld gethan, und getreyde; den wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges tages wieder ihre äcker, weinberge, ölgärten, und häuſer, und den hundertſten am gelde, am getreyde, am moſt und am öle, das ihr an ihnen gewuchert habet.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du geſaget haſt. Und ich rieff den prieſtern, und nahm einen eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen buſem aus, und ſprach: Alſo ſchüttele Gott aus jedermann von ſeinem hauſe, und von ſeiner arbeit, der diß wort nicht handhabet, daß er ſey * ausgeſchüttelt und leer. Und die gantze gemeine ſprach: Amen! und lobeten den HErrn. Und das volck that alſo. * Matth. 10, 14.

14. Auch von der zeit an, da mir befohlen ward ein landpfleger zu ſeyn im lande Juda, nemlich vom zwanzigſten jahre an bis in das zwey und dreyßigſte jahr des königes Arthaſaſtha, das ſind zwölff jahre, nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger koſt.

15. Denn die vorigen landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das volck beſchweret, und hatten von ihnen genommen brod und wein, dazu auch vierzig ſeckel ſilbers; auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das

volck. Ich that aber nicht alſo, um der furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren-arbeit, und kauffte keinen acker; und alle meine knaben mußten daſelbſt an die arbeit zu hauffe kommen.

17. Dazu waren der Juden und oberſten hundert und fünffzig an meinem tiſche, die zu mir gekommen waren aus den heyden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des tages einen ochſen, und ſechs erwählte ſchaafe und vögel, und je innerhalb zehen tagen allerley wein die menge. Noch forderte ich nicht der landpfleger koſt; denn der dienſt war ſchwer auf dem volcke.

19. Gedencke mir, mein Gott, zum beſten alles, das ich dieſem volk gethan habe.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch ſeine vorſichtigkeit die hinderniſſen am wercke zurück.

Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſere feinde erfuhren, daß ich die mauren gebauet hatte, und keine lücke mehr daran wäre; (wiewol ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren:)

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den dörffern, in der fläche Ono. * Sie gedachten mir aber böſes zu thun.
* 1 Moſ. 50, 20.

3. Ich aber ſandte botten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groſſes geſchäffte auszurichten, ich kan nicht hinab kommen; es möchte das werck nachbleiben, wo ich die hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl viermal zu mir auf dieſe weiſe; und ich antwortete ihnen auf dieſe weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünfften mal zu mir ſeinen knaben mit einem offenen brieffe in ſeiner hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die heyden kommen, und Goſem hat es geſagt, daß du und die Juden gedencket abzufallen, darum du die mauren baueſt, und du wolleſt ihr könig ſeyn in dieſen ſachen.

7. Und du habeſt die propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der könig Juda! Nun ſolches wird vor den könig kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt; du haſt es aus deinem hertzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die hand abthun vom geſchäffte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärckete deſto mehr meine hand.

10. Und ich kam in das haus Semaja, des ſohnes Delajah, des ſohnes Meheta-beel; und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im hauſe Gottes, mitten im tempel, und die thüre des tempels zuſchlieſſen: denn ſie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bey der nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher mann fliehen? Sollte ein ſolcher mann, wie ich bin, in den tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merckte, daß ihn Gott nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm geld gegeben.

13. Darum nahm er geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein bös geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. * Gedencke, mein Gott, des Tobiä und Saneballat, nach dieſen ſeinen wercken; auch der prophetin Noadja, und der andern propheten, die mich wollten abſchrecken. * Pſ. 74, 22.

15. Und die mauer ward fertig im fünff und zwanzigſten tage des monden Elul, in zwey und funffzig tagen.

16. Und da alle unſere feinde das höreten, furchten ſich alle heyden, die um uns her waren, und der * muth entfiel ihnen; denn ſie merckten, daß diß werck von Gott war. * 1 Moſ. 42, 28.
1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derſelben zeit waren viel der oberſten Juda, derer brieffe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geſchworen waren; denn er war ein ſchwager Sachania, des ſohns Arah; und ſein ſohn Johanan hatte die tochter Meſullam, des ſohns Berechia.

19. Und ſagten gutes von ihm vor mir; und brachten meine rede aus zu ihm. So ſandte denn Tobia brieffe mich abzuſchrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der ſtadt, zahl und geſchencke des volcks.

Da * wir nun die mauren gebauet hatten, hängete ich die thüren, und wurden beſtellet die thor-hüter, ſänger und Leviten. * Sir. 49, 15.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani, und Hananja, dem pallaſt-vogte zu Jeruſalem, (denn er war ein treuer mann und gottesfürchtig vor vielen andern);

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die ſonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, ſoll man die thür zu-

ſchla-

ſchlagen und verriegeln. Und es wurden hüter beſtellet aus den bürgern Jeruſalems, ein jeglicher auf ſeine hut, und um ſein haus.

4. Die ſtadt aber war weit von raum und groß, aber wenig volcks drinnen, und die häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir ins hertz, daß ich verſammlete die rathsherren, und die oberſten, und das volck, ſie zu rechnen. Und ich fand ein regiſter ihrer rechnung.

6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem gefängniſſe, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten, und in Juda, ein jeglicher in ſeiner ſtadt.

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſperet, Bigevai, Nehum und Baena. Diß iſt die zahl der männer vom volcke Iſrael.

8. Der kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

9. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

10. Der kinder Arah, ſechs hundert und zwey und fünffzig.

11. Der kinder * Pahath-Moab, unter den kindern Jeſua und Joab, zwey tauſend, acht hundert und achtzehen.

* Eſra 2, 6.

12. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und fünffzig.

13. Der kinder Sathu, acht hundert und fünff und vierzig.

14. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

15. Der kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.

16. Der kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der kinder Asgad, zwey tauſend drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.

20. Der kinder Adin, ſechs hundert und fünff und fünffzig.

21. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der kinder Haſum, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der kinder Hariph, hundert und zwölffe.

25. Der kinder Gibeon, fünff und neunzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

* Jerem. 1, 1.

28. Der männer von Beth-Aſmaveth, zwey und vierzig.

29. Der männer von Kiriath-Jearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

30. Der männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der männer vom andern Nebo, zwey und fünffzig.

34. Der kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und fünffzig.

35. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und vierzig.

37. Der kinder Lod, Hadid und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der kinder Senaa, drey tauſend neun hundert und dreyßig.

39. Die prieſter: Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

40. Der kinder Immer, tauſend und zwey und fünffzig.

41. Der kinder Pashur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.

42. Der kindr Harim, tauſend und ſiebenzehen.

43. Die Leviten: Der kinder Jeſua von Kadmiel, unter den kindern Hodua, vier und ſiebenzig.

44. Die ſänger: Der kinder Aſſaph, hundert und acht und vierzig.

45. Die thor-hüter waren: Die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hatita, die kinder Sobai, alleſamt hundert und acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Thabaoth.

47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padon,

48. Die kinder Libana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai,

49. Die kinder Hanan, die kinder Giddel, die kinder Gahar,

50. Die kinder Reaja, die kinder Rezin, die kinder Nekoda,

51. Die kinder Gaſam, die kinder Uſa, die kinder Paſſeah,

52. Die kinder Beſſai, die kinder Megunim, die kinder Nephuſſim,

53. Die kinder Babuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,

54. Die kinder Bazlith, die kinder Mehida, die kinder Harſa,

55. Die kinder Barkos, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,

56. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.

57. Die kinder der knechte Salomo waren: Die kinder Sotai, die kinder Sopheret, die kinder Prida,

58. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,

59. Die kinder Sephatja, die kinder Hatil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Amon.

60. Aller * Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig. * Eſr. 8, 20.

61. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melach, Thel-Harſa, Cherub, Addon und Jmmer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer väter haus, noch ihren ſaamen, ob ſie aus Jſrael wären.

62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, und die kinder Nekoda, waren ſechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und von den prieſtern waren die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derſelben namen genennet.

64. Dieſe ſuchten ihr geburts-regiſter: und da ſie es nicht funden, wurden ſie los vom prieſterthum.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: ſie ſollten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis daß ein prieſter aufkäme * mit dem licht und rechte. * 2 Moſ. 28, 30.

66. Der gantzen gemeine, wie ein mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.

67. Ausgenommen ihre knechte und mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyßig, und hatten zwey hundert und fünff und vierzig ſänger und ſängerinnen,

68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe, zwey hundert und fünff und vierzig mäuler,

69. Vier hundert und fünff und dreyßig kameele, ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig eſel.

70. Und etliche der oberſten väter gaben zum wercke. Hathirſatha gab zum ſchatze tauſend gülden, fünffzig becken, fünff hundert und dreyßig prieſter-röcke.

71. Und etliche oberſte väter gaben zum ſchatze ans werck, zwanzig tauſend gülden, zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.

72. Und das andere volck gab zwanzig tauſend gülden, und zwey tauſend pfund ſilbers, und ſieben und ſechzig prieſter-röcke.

73. Und die prieſter und die Leviten, die thor-hüter, die ſänger, und etliche des volcks, und die Nethinim, und gantz Jſrael, ſetzten ſich in ihre ſtädte.

Das 8. Capitel.

Nehemia und Eſra richten den gottesdienſt an.

DA nun herzu kam der ſiebende mond, und die kinder Jſrael in ihren ſtädten waren, verſammlete ſich das gantze volck, wie ein mann, auf die breite gaſſe vor dem waſſer-thore, und ſprachen zu Eſra, dem ſchrifftgelehrten, daß er das geſetz-buch Moſe holete, das der HErr Jſrael gebotten hat.

2. Und Eſra, der prieſter, brachte das geſetz vor die gemeine, beyde männer und weiber, und alle, die es vernehmen konnten, im erſten tage des ſiebenden monden.

3. Und laſe darinnen auf der breiten gaſſe, die vor dem waſſer-thore iſt, von licht-morgen an bis auf den mittag, vor mann und weib, und wer es vernehmen konnte. Und des gantzen volckes ohren waren zu dem geſetz-buche gekehret.

4. Und Eſra, der ſchrifftgelehrte, ſtund auf einem hölzernen hohen ſtuhle, den ſie gemacht hatten zu predigen, und ſtund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeſeja zu ſeiner rechten; aber zu ſeiner lincken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharia und Meſullam.

5. Und Eſra that das buch auf vor dem gantzen volcke: denn er ragete über alles volck; und da er es aufthat, ſtund alles volck.

6. Und Eſra lobete den HErrn, den groſſen Gott. Und alles volck antwortete: Amen, amen! mit ihren händen empor, und neigeten ſich, und beteten den HErrn an mit dem antlitze zur erde.

7. Und Jeſua, Bani, Serebia, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klida, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das volck auf das geſetz merckete; und das volck ſtund auf ſeiner ſtätte.

8. Und ſie laſen im geſetz-buche Gottes klärlich und verſtändlich, daß man es verſtund, da man es laſe.

9. Und Nehemia, der da iſt * Hathirſatha, und Eſra, der prieſter, der ſchrifftgelehrte, und die Leviten, die das volck aufmercken machten, ſprachen zu allem volcke: Dieſer tag iſt heilig dem HErrn, eurem Gott; darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles volck weinete, da ſie die worte des geſetzes höreten. * cap. 7, 70.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das fette, und trincket das ſüſſe; und ſendet denen auch theil, die nichts für ſich bereitet haben; denn dieſer tag iſt heilig unſerm HErrn. Darum bekümmert euch nicht; denn die freude am HErrn iſt eure ſtärcke.

11. Und die Leviten ſtilleten alles volck, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der tag iſt heilig; bekümmert euch nicht!

12. Und alles volck gieng hin, daß es äſſe, träncke, und theil ſendete, und eine groſſe freude machte; denn ſie hatten die worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern tages verſammleten ſich die oberſten väter unter dem gan-

gantzen volcke, und die prieſter und Levi-
ten zu Eſra, dem ſchrifftgelehrten, daß er
ſie die worte des geſetzes unterrichtete.
14. Und ſie funden * geſchrieben im ge-
ſetze, das der Herr durch Moſen gebot-
ten hatte, daß die kinder Iſrael in laub-
hütten wohnen ſollten, auf das feſt im ſie-
benden monden. * 3 Moſ. 23, 34. 42.
15. Und ſie lieſſen es laut werden, und
ausruffen in allen ihren ſtädten, und zu
Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus
auf die berge, und holet öl-zweige, bal-
ſam-zweige, myrten-zweige, palmen-
zweige, und zweige von dichten bäumen,
daß man laub-hütten mache, wie es ge-
ſchrieben ſtehet.
16. Und das volck gieng hinaus, und
holeten, und machten ſich laub-hütten,
ein jeglicher auf ſeinem dache, und in
ihren höfen, und in den höfen am hauſe
Gottes, und * auf der breiten gaſſe am
waſſer-thore, und auf der breiten gaſſe
am thore Ephraim. * vers 1.
17. Und die gantze gemeine derer, die
aus dem gefängniſſe waren wieder ge-
kommen, machten laub-hütten, und woh-
neten drinnen. Denn die kinder Iſrael
hatten ſint der zeit Joſua, des ſohnes
Nun, bis auf dieſen tag nicht alſo ge-
than; und war eine ſehr groſſe freude.
18. Und ward im geſetz-buche Gottes
geleſen alle tage, vom erſten tage an,
bis auf den letzten; und hielten das feſt
ſieben tage, und am achten tage die ver-
ſammlung, wie es ſich gebühret.

Das 9. Capitel.

Des volcks öffentliche buſſe und bet-tage.

IM vier und zwanzigſten tage dieſes
monden kamen die kinder Iſrael zu-
ſammen, mit faſten und ſäcken, und
erde auf ihnen.
2. Und ſonderten den ſaamen Iſrael
von allen fremden kindern, und traten
hin, und bekannten ihre ſünde, und ih-
rer väter miſſethat.
3. Und ſtunden auf an ihre ſtätte, und
man las im geſetz-buche des Herrn, ih-
res Gottes, viermal des tages; und ſie
bekannten, und beteten an den Herrn,
ihren Gott, viermal des tages.
4. Und die Leviten ſtunden auf in die
höhe, nemlich Jeſua, Bani, Kadmiel,
Sebanja, Buni, Serebja, Bani und
Chenani, und ſchryen laut zu dem
Herrn, ihrem Gott.
5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel,
Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Se
banja, Pethaja, ſprachen: Stehet auf,
lobet den Herrn, euren Gott, von ewig
keit zu ewigkeit! und man lobe den na
men deiner herrlichkeit, der erhöhet iſt,
mit allem ſegen und lobe!
6. Herr, du biſt es alleine: du haſt ge-
macht den himmel, und aller himmel
himmel, mit alle ihrem heere; die erde,
und alles, was drauf iſt; die meere, und
alles, was drinnen iſt: du macheſt alles
lebendig, und das himmliſche heer betet
dich an.
7. Du biſt der Herr Gott, der du
Abram erwählet haſt, und ihn * von Ur
in Chaldäa ausgeführet, und † Abraham
genennet, * 1 Moſ. 11, 31. ꝛc.
† 1 Moſ. 17, 5.
8. Und ſein hertz treu vor dir gefun-
den, und einen bund mit ihm gemacht,
ſeinem ſaamen zu geben das land der Ca-
naniter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter,
Jebuſiter und Girgoſiter; und haſt dein
wort gehalten, denn du biſt gerecht.
9. Und * du haſt angeſehen das elend
unſerer väter in Egypten, und ihr
ſchreyen erhöret am ſchilff-meer,
* 2 Moſ. 3, 7.
10. Und zeichen und wunder gethan
an Pharao, und allen ſeinen knechten,
und an allem volcke ſeines landes: denn
du erkannteſt, daß ſie ſtoltz wider ſie wa-
ren, und haſt dir einen namen ge-
macht, wie es heute gehet.
11. Und haſt * das meer vor ihnen
zerriſſen, daß ſie mitten im meere trocken
durchhin giengen, und ihre verfolger in
die tieffe verworffen, wie ſteine in mäch-
tigen waſſern; * 2 Moſ. 14, 21.
12. Und ſie * geführet des tages in ei-
ner wolcken-ſäule, und des nachts in ei-
ner feuer-ſäule, ihnen zu leuchten auf
dem wege, den ſie zogen.
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
13. Und * biſt herab geſtiegen auf den
berg Sinai, und † haſt mit ihnen vom
himmel geredet, und gegeben ein wahr-
hafftig recht, und ein recht geſetz, und gu-
te gebotte und ſitten: * 2 Moſ. 19, 18.
† 2 Moſ. 20, 1.
14. Und deinen heiligen ſabbath ihnen
kund gethan, und gebotte, ſitten und ge-
ſetze ihnen gebotten durch deinen knecht
Moſe;
15. Und ihnen * brod vom himmel ge-
geben, da ſie hungerte, und † waſſer
aus dem felſen laſſen gehen, da ſie dür-
ſtete: und ihnen geredet, ſie ſollten hin-
ein gehen, und das land einnehmen, dar-
über du deine hand hubeſt, ihnen zu ge-
ben. * 2 Moſ. 16, 4. 14. ꝛc.
† 2 Moſ. 17, 6.
16. Aber unſere väter wurden ſtoltz
und halsſtarrig, daß ſie deinen gebotten
nicht gehorcheten,
17. Und weigerten ſich zu hören, und
gedachten auch nicht an deine wunder,
die du an ihnen thateſt, ſondern ſie wur-
den halsſtarrig, und wurffen ein haupt
auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer dienſt-
barkeit, in ihrer ungedult. Aber du,
mein Gott, vergabeſt, und wareſt *
gnädig, barmhertzig, gedultig, und von
groſſer barmhertzigkeit, und verlieſſeſt
ſie nicht. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
18. Und ob ſie wol * ein gegoſſen kalb
machten, und ſprachen: Das iſt dein
Gott,

Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thaten groſſe läſterungen;
* 2 Moſ. 32, 4.
19. Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der wüſten, nach deiner groſſen barmherzigkeit, und die wolcken-ſäule wich nicht von ihnen, des tages ſie zu führen auf dem wege, noch die feuer-ſäule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen.
20. Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt, ſie zu unterweiſen; und dein Man wandteſt du nicht von ihrem munde, und gabeſt ihnen waſſer, da ſie dürſtete.
21. Vierzig jahre verſorgeteſt du ſie in der wüſte, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre kleider veralteten nicht, und ihre füſſe zerſchwollen nicht.
* 5 Moſ. 8, 4. cap. 29, 5.
22. Und gabeſt ihnen königreiche und völcker, und theileteſt ſie hie und daher, daß ſie einnahmen das land * Sihon, des königes zu Hesbon, und das land Og, des königes in Baſan.
* 4 Moſ. 21, 24. 35.
23. Und vermehreteſt ihre kinder, wie die ſternen am himmel, und brachteſt ſie in das land, das du ihren vättern geredet hatteſt, daß ſie einziehen, und es einnehmen ſollten.
24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein, und du demüthigteſt vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre hände, und ihre könige, und völcker im lande, daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem willen.
25. Und ſie gewannen veſte ſtädte, und ein fettes land, und nahmen häuſer ein, voll allerley güter, ausgehauene brunnen, weinberge, öl-gärten und bäume, davon man iſſet, die menge; und aſſen, und wurden * ſatt und fett, und lebeten in wolluſt, durch deine groſſe güte.
* 5 Moſ. 32, 15.
26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebeten dir, und wurffen dein geſetz hinter ſich zurücke, und erwürgeten deine propheten, die ſie bezeugeten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren; und thaten groſſe läſterungen.
27. Darum gabeſt du ſie in die hand ihrer feinde, die ſie ängſteten. Und zur zeit ihrer angſt ſchryen ſie zu dir, und du erhöreteſt ſie vom himmel, und durch deine groſſe barmherzigkeit * gabeſt du ihnen heylande, die ihnen halffen aus ihrer feinde hand. * Richt. 3, 9. 15.
28. Wenn ſie aber zur ruhe kamen, verkehreten ſie ſich, übel zu thun vor dir. So verlieſſeſt du ſie in ihrer feinde hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich denn, und ſchryen zu dir, und du erhöreteſt ſie vom himmel, und erretteteſt ſie nach deiner groſſen barmherzigkeit vielmal.
29. Und lieſſeſt ſie bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſollten zu deinem geſetze. Aber ſie waren ſtoltz, und gehorcheten deinen gebotten nicht, und ſündigten an deinen rechten, (* welche ſo ein menſch thut, lebet er darinnen) und wendeten ihre ſchultern weg, und wurden halsſtarrig, und gehorchten nicht.
* 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.
30. Und du hielteſt viel jahre über ihnen, und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen Geiſt in deinen propheten; aber ſie nahmens nicht zu ohren. Darum haſt du ſie gegeben in die hand der völcker in ländern.
31. Aber nach deiner groſſen barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen: denn du biſt ein gnädiger und barmherziger Gott.
32. Nun, unſer Gott, du groſſer Gott, mächtig und ſchröcklich, der du hälteſt bund und barmherzigkeit, achte nicht gering alle die mühe, die uns betroffen hat, und unſere könige, fürſten, prieſter, propheten, vätter, und dein gantzes volck, von der zeit an der könige zu Aſſur, bis auf dieſen tag.
33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt: denn du haſt recht gethan; wir aber ſind gottlos geweſen.
34. Und * unſere könige, fürſten, prieſter und vätter haben nicht nach deinem geſetze gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebotte und zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen. * Dan. 9, 6. 8.
35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem königreiche, und in deinen groſſen gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen dargeleget haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen weſen.
36. Siehe, wir ſind heutiges tages knechte, und im lande, das du unſern vättern gegeben haſt, zu eſſen ſeine früchte und güter, ſiehe, da ſind wir knechte innen.
37. Und ſein einkommen mehret ſich den königen, die du über uns geſetzet haſt, um unſerer ſünden willen; und ſie herrſchen über unſere leibe und viehe, nach ihrem willen, und wir ſind in groſſer noth.
38. Und in dieſem allem machen wir einen veſten bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere fürſten, Leviten und prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

Verſiegelung des verneuerten bundes.

Die verſiegeler aber waren: Nehemia, Hathirſatha, der ſohn Hachalia, und Zidekia,
2. Seraja, Aſaria, Jeremja,
3. Paſhur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadia,

6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,
8. Maaſia, Bilgai und Semaja, das waren die prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der ſohn Aſanja, Binai, unter den kindern Henadad, Kadmiel,
10. Und ihre brüder, Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die häupter im volcke waren: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani.
15. Buni, Aſgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,
26. Ahin, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim und Baena.
28. Und das andere volck, * prieſter, Leviten, thor-hüter, ſänger, Nethinim, und alle, die ſich von den völckern in landen geſondert hatten, zum geſetze Gottes, ſamt ihren weibern, ſöhnen und töchtern, alle die es verſtehen konnten,
* Eſra 2, 70.
29. Und ihre mächtige nahmen es an für ihre brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren, und ſich mit eide verpflichteten zu wandeln im geſetze Gottes, das durch Moſe, den knecht Gottes, gegeben iſt, daß ſie halten und thun wollten nach allen gebotten, rechten und ſitten des Herrn, unſers herrſchers.
30. Und daß wir den völckern im lande unſere töchter nicht geben, noch ihre töchter unſern ſöhnen nehmen wollten.
31. Auch wenn die völcker im lande * am ſabbath-tage bringen waare und allerley fütterung zu verkauffen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den ſabbath und heiligen tagen. Und daß wir das ſiebende jahr allerhand beſchwerung frey laſſen wollten.
* cap. 13, 15. Amos 8, 5.
32. Und legten ein gebott auf uns, daß wir jährlich einen dritten theil eines ſeckels gäben zum dienſte im hauſe unſers Gottes.
33. Nemlich zu ſchaubrod, zu täglichem ſpeis-opffer, zu täglichem brand-opffer des ſabbaths, der neumonden und feſt-tagen, und zum geheiligten, und zum ſünd-opffer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem geſchäffte im hauſe unſers Gottes.
34. Und wir wurfen das loos unter den prieſtern, Leviten und dem volcke, um das opffer des holtzes, das man zum hauſe unſers Gottes bringen ſollte jährlich, nach den häuſern unſerer vätter, auf beſtimmte zeit zu brennen auf dem altare des Herrn, unſers Gottes, wie es im geſetze * geſchrieben ſtehet. * 3 Moſ. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die erſtlinge unſers landes, und die erſtlinge aller früchte auf allen bäumen, zum hauſe des Herrn;
36. Und die erſtlinge unſerer ſöhne, und unſers viehes, wie es * im geſetze geſchrieben ſtehet, und die erſtlinge unſerer rinder und unſerer ſchaafe; daß wir das alles zum hauſe unſers Gottes bringen ſollen den prieſtern, die im hauſe unſers Gottes dienen. * 2 Moſ. 13, 2.
37. Auch ſollen wir bringen die erſtlinge unſers teiges, und unſerer hebe, und die früchte allerley bäume, moſt und öle, den prieſtern, in die käſten am hauſe unſers Gottes, und den zehenden unſers landes den Leviten, daß die Leviten den zehenden haben in allen ſtädten unſers ackerwercks.
38. Und der prieſter, der ſohn Aaron, ſoll mit den Leviten auch an dem zehenden der Leviten haben, daß die Leviten * den zehenden ihrer zehenden herauf bringen zum hauſe unſers Gottes, in die käſten im ſchatz-hauſe.
* 4 Moſ. 18, 26. 28.
39. Denn die kinder Iſrael und die kinder Levi ſollen die hebe des getreydes, moſts und öls herauf in die käſten bringen: daſelbſt ſind die gefäſſe des heiligthums, und die prieſter, die da dienen, und die thor-hüter und ſänger, daß wir das haus unſers Gottes nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter der neuen einwohner in der ſtadt und auf dem felde.

Und die * oberſten des volcks wohneten zu Jeruſalem. Das ander volck aber wurffen das loos darum, daß unter zehen ein theil gen Jeruſalem in die heilige ſtadt zögen, da zu wohnen, und neun theil in den ſtädten. * cap. 7, 5.
2. Und das volck ſegnete alle die männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.
3. Diß ſind die häupter in der landſchafft, die zu Jeruſalem wohneten. In den ſtädten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem gute, das in ihren ſtädten war, nemlich Iſrael, prieſter, Leviten, Nethinim, und die kinder der knechte Salomo.
4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda und Benjamin. Von den kindern Juda: Athaja, der ſohn Uſia, des ſohns Sacharja, des ſohns Amarja, des ſohns Sephatja, des ſohns Mahelaleel, aus den kindern Parez.
5. Und Maeſeja, der ſohn Baruch, des ſohns Chal-Hoſe, des ſohns Haſaja, des ſohns

ſohns Adaja, des ſohns Jojarib, des ſohns Sacharja, des ſohns Siloni

6. Aller kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vierhundert und acht und ſechzig, redliche leute.

7. Diß ſind die kinder Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Joed, des ſohns Pedaja, des ſohns Kolaja, des ſohns Maeſeja, des ſohns Ithiel, des ſohns Jeſaia.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der ſohn Sichri, war ihr vorſteher, und Juda, der ſohn Haſnua, über das andere theil der ſtadt.

10. Von den prieſtern wohneten Jedaja, der ſohn Jojarib, Jachin.

11. Seraja, der ſohn Hilkia, des ſohns Meſullam, des ſohns Zadok, des ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, war fürſt im hauſe Gottes.

12. Und ſeine brüder, die im hauſe ſchaffeten, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der ſohn Jeroham, des ſohns Plalja, des ſohns Amzi, des ſohns Sacharja, des ſohns Paſhur, des ſohns Malchja,

13. Und ſeine brüder, oberſten unter den vättern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der ſohn Aſareel, des ſohns Ahuſai, des ſohns Meſillemoth, des ſohns Immer,

14. Und ſeine brüder, gewaltige leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr vorſteher war Sabdiel, der ſohn Gedolim.

15. Von den Leviten, Seſmaja, der ſohn Haſub, des ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja, des ſohns Buni.

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten oberſten, an den äuſſerlichen geſchäfften, im hauſe Gottes.

17. Und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sabdi, des ſohns Aſſaph, der das haupt war, danck anzuheben zum gebett; und Bakbukja, der ander unter ſeinen brüdern, und Abda, der ſohn Sammua, des ſohns Galal, des ſohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre brüder, die in den thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das ander Iſrael aber, prieſter und Leviten, waren in allen ſtädten Juda, ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der ſohn Bani, des ſohns Haſabja, des ſohns Mathanja, des ſohns Micha. Aus den kindern Aſſaph waren ſänger um das geſchäfft im hauſe Gottes.

23. Denn es war des königes gebott über ſie, daß die ſänger treulich handelten, einen jeglichen tag ſein gebühr.

24. Und Pethahja, der ſohn Meſeſabeel, aus den kindern Serah, des ſohns Juda, war befehlhaber des königs zu allen geſchäfften an das volck.

25. Und der kinder Juda, die auſſen auf den dörffern auf ihrem lande waren, wohneten etliche zu * Kiriath-Arba, und in ihren töchtern, und zu Dibon und in ihren töchtern, und zu Kabzeel und in ihren dörffern; * Joſ. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethphaleth,

27. Hazarſual, Berſeba und ihren töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Machona, und ihren töchtern, * Joſ. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sannoah, Adullam und ihren dörffern, zu Lachis und auf ihrem felde, zu Aſeka und in ihren töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an, bis aus thal Hinnom.

31. Die kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Beth-El und ihren töchtern.

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

Namen der prieſter und Leviten: Einweyhung der ſtadt: Ordnung der heiligen pfleger.

Diß ſind die prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem ſohne Sealthiel, und Jeſua, herauf zogen: Seraja, Jeremia, Eſra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abia,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Diß waren die häupter unter den prieſtern und ihren brüdern, zun zeiten Jeſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * danck-amt, er und ſeine brüder. * cap. 11, 17.

9. Bakbukja und Unni, ihre brüder, waren um ſie zur hut.

10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada.

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zun zeiten Jojakim waren dieſe oberſte vätter unter den prieſtern, nemlich von Seraja war Meraja, von Jeremja war Hananja,

13. Von Eſra war Meſullam, von Amarja war Johanan,
14. Von Maluch war Jonathan, von Sebanja war Joſeph,
15. Von Harim war Adna, von Marajoth war Helkai,
16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Meſullam,
17. Von * Abja war Sichri, von Mejamin, Moadja war Pilthai,
* Luc. 1, 5.
18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,
19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,
20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,
21. Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zun zeiten Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten vätter unter den Leviten, und die prieſter beſchrieben unter dem königreich Darii, des Perſen.
23. Es wurden aber die kinder Levi, die oberſten vätter, beſchrieben in die Chronica, bis zur zeit Johanan, des ſohns Eliaſib.
24. Und diß waren die oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der ſohn Kadmiel, und ihre brüder neben ihnen, zu loben und zu dancken; wie * es David, der mann Gottes, gebotten hatte, eine hut neben der andern.
* 2 Chron. 26, 1. ſeq.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub, waren thor-hüter an der hut, an den ſchwellen in den thoren.
26. Dieſe waren zun zeiten Jojakim, des ſohns Jeſua, des ſohns Jozadak; und zun zeiten Nehemia, des landpflegers, und des prieſters Eſra, des ſchrifftgelehrten.
27. Und in der einweyhung der mauren zu Jeruſalem ſuchete man die Leviten aus allen ihren orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten einweyhung, in freuden, mit dancken, mit ſingen, cymbeln, pſaltern und harffen.
28. Und es verſammelten ſich die kinder der ſänger, und von der gegend um Jeruſalem her, und von den höfen Netophati.
29. Und vom hauſe Gilgal, und von den äckern zu Gibea und Aſmaveth; denn die ſänger hatten ihnen höfe gebauet um Jeruſalem her.
30. Und die prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das volck, die thore und die mauren.
31. Und ich ließ die fürſten Juda oben auf die mauren ſteigen; und beſtellete zween groſſe danck-chöre, die giengen hin zur rechten oben auf die mauer zum miſt-thorwärts.
32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die helffte der fürſten Juda,
33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia.
35. Und etliche der prieſter kinder mit trommeten, nemlich: Sacharja, der ſohn Jonathan, des ſohns Semaja, des ſohns Mathanja, des ſohns Michaja, des ſohns Sacchur, des ſohns Aſſaph,
36. Und ſeine brüder Semajah, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den ſäyten-ſpielen Davids, des mannes Gottes. Eſra aber, der ſchrifftgelehrte, vor ihnen her,
37. Zum brunnen-thorwärts. Und giengen neben ihnen auf den ſtuffen, zur ſtadt David die mauer hinauf zu dem hauſe David hinan, bis an das waſſer-thor gegen morgen.
38. Der ander danck-chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die helffte des volcks, die mauer hinan, zum ofen-thurn hinauf, bis an die breite mauer.
39. Und zum thor Ephraim hinan, und zum alten thor, und zum fiſch-thor, und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an das ſchaaf-thor, und blieben ſtehen im kercker-thor.
40. Und ſtunden alſo die zween danck-chöre im hauſe Gottes, und ich und die helffte der oberſten mit mir.
41. Und die prieſter, nemlich Eljakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja mit trommeten.
42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam, und Aſar. Und die ſänger ſungen laut; und Jeſrahja war der vorſteher.
43. Und es wurden deſſelben tages groſſe opffer geopffert, und waren frölich; denn Gott hatte ihnen eine groſſe freude gemacht, daß ſich beyde weiber und kinder freueten; und man hörete die freude Jeruſalem ferne.
44. Zu der zeit wurden verordnet männer über die ſchatz-käſten, * da die heben, erſtlingen und zehenden innen waren, daß ſie ſammlen ſollten von den äckern, und um die ſtädte, auszutheilen nach dem geſetze für die prieſter und Leviten; denn Juda hatte eine freude an den prieſtern und Leviten, daß ſie ſtunden,
* cap. 10, 37. cap. 13, 5.
45. Und warteten der hut ihres Gottes und der hut der reinigung. Und die ſänger und thor-hüter ſtunden nach dem gebott David, und ſeines ſohns Salomo.
46. Denn zu den * zeiten David und Aſſaph wurden geſtifftet die oberſten ſänger und loblieder, und danck zu Gott.
* 1 Chron. 26, 1. ſeq.
47. Aber ganz Iſrael gab den ſängern und thor-hütern theil, zun zeiten Serubabel, und Nehemia, einem jeglichen

chen tag ſein theil; und ſie gaben geheiligtes für die Leviten; die Leviten aber gaben geheiligtes für die kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

Nehemiä eifer in verbeſſerung der policey, kirche und häuslichen weſens.

UNd es ward zu der zeit geleſen das buch Moſe vor den ohren des volcks, und ward gefunden drinnen * geſchrieben, daß die Ammoniten und Moabiten ſollen nimmermehr in die gemeine Gottes kommen. * 5 Moſ. 23, 3.

2. Darum, daß ſie den kindern Iſrael nicht zuvorkamen mit brode und waſſer, und * dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſollte; aber unſer Gott wandte den fluch in einen ſegen. * 4 Moſ. 22, 5. ſeq.

3. Da ſie nun diß geſetz höreten, ſchieden ſie alle fremdlingen von Iſrael.

4. Und vor dem hatte der prieſter Eliaſib in den kaſten am hauſe unſers Gottes gelegt das opffer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen groſſen kaſten gemacht, und dahin hatten ſie zuvor gelegt ſpeis-opffer, weyhrauch, geräthe, und die zehenden vom getreyde, moſt und öle, nach dem gebotte der Leviten, ſänger und thor-hüter, dazu die hebe der prieſter.

6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu Jeruſalem. Denn im zwey und dreyſſigſten jahre Arthaſaſtha, des königes zu Babel, kam ich zum könige, und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige,

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merckete, daß es nicht gut war, was Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen kaſten machte im hofe am hauſe Gottes.

8. Und es verdroß mich ſehr, und warf alle geräthe vom hauſe Tobiä hinaus vor den kaſten.

9. Und hieß, daß ſie die käſten reinigten; und ich brachte wieder daſelbſt hin das geräthe des hauſes Gottes, das ſpeisopffer und weyhrauch.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und ſänger geflohen waren, ein jeglicher zu ſeinem acker, zu arbeiten.

11. Da * ſchalt ich die oberſten, und ſprach: Warum verlaſſen wir das haus Gottes? Aber ich verſammlete ſie, und ſtellete ſie an ihre ſtätte. * v. 17. 25.

12. Da brachte gantz Juda die * zehenden vom getreyde, moſt und öle zum ſchatze. * 4 Moſ. 18, 21.

13. Und ich ſetzte über die ſchätze Selemja, den prieſter, und Zadok, den ſchrifftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre hand Hanan, den ſohn Sachur, des ſohns Mathanja. Denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren brüdern auszutheilen.

14. * Gedencke, mein Gott, mir daran, und tilge nicht aus meine barmhertzigkeit, die ich an meines Gottes hauſe und an ſeiner hut gethan habe. * v. 31. Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.

15. Zu derſelben zeit ſahe ich in Juda kelter tretten auf den ſabbath, und garben herein bringen, und eſel beladen mit wein, trauben, feigen und allerley laſt zu Jeruſalem bringen, auf den ſabbath-tag. Und ich bezeugete ſie des tages, da ſie die * fütterung verkaufften. * cap. 10, 31. Amos 8, 5.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen, die brachten fiſche und allerley waare, und verkaufften es auf den ſabbath den kindern Juda und Jeruſalem.

17. Da * ſchalt ich die oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe ding, das ihr thut, und brechet den ſabbath-tag? * vers 11. 25.

18. Thaten nicht unſere vätter alſo, und unſer Gott führete alle diß unglück über uns und über dieſe ſtadt? und ihr machet des zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den ſabbath brechet.

19. Und da die thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem ſabbath, hieß ich die thüre zuſchlieſſen; und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun, bis nach dem ſabbath. Und ich beſtellete meiner knaben etliche an die thore, daß man keine laſt herein brächte am ſabbath-tage.

20. Da blieben die krämer und verkäuffer mit allerley waare über nacht drauſſen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauren? Werdet ihr es noch eins thun, ſo will ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen ſie des ſabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen und hüteten der thore, zu heiligen den ſabbath-tag. Mein Gott, * gedencke mir deß auch, und ſchone mein nach deiner groſſen barmhertzigkeit. * Pſ. 25, 7.

23. Ich ſahe auch zu der zeit Juden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre kinder redeten die helffte Asdodiſch, und konnten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der ſprache eines jeglichen volcks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche männer, und raufte ſie, und nahm einen eid von ihnen bey Gott, ihr * ſollt eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, noch ihre töchter nehmen euren ſöhnen, oder euch ſelbſt. * 5 Moſ. 7, 3. Eſr. 9, 2.

26. Hat nicht Salomo, der könig Iſrael, daran geſündiget? Und war doch in vielen heyden kein könig ihm gleich; und er war ſeinem Gott lieb, und Gott ſetzte

ſetzte ihn zum könige über gantz Iſrael, noch * machten ihn die ausländiſchen weiber zu ſündigen.

* 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolch groß übel thut, euch an unſerm Gott zu vergreiffen, mit ausländiſchem weiber nehmen?

28. Und einer aus den kindern Jojada, des ſohnes Eliaſib, des hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit Sanebalat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedencke an ſie, mein Gott, die des prieſterthums los ſind worden, und des bundes des prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen ausländiſchen, und ſtellete die hut der prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem geſchäffte,

31. Und zu opffern das holtz, zu beſtimmten zeiten, und die erſtlinge. * Gedencke meiner, mein Gott, im beſten.

* cap. 5, 19. cap. 13, 14. 22. Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

Vaſthi wird wegen verachteter mahlzeit von Ahaſvero verſtoſſen.

Zu den zeiten Ahaſveros, der da könig war von India bis an Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen ſtuhl ſaß, im ſchloſſe Suſan,

3. Im dritten jahre ſeines königreichs, machte er bey ſich ein mahl allen ſeinen fürſten und knechten, nemlich den gewaltigen in Perſen und Meden, den landpflegern und oberſten in ſeinen ländern,

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen reichthum ſeines königreichs, und den köſtlichen pracht ſeiner majeſtät, viel tage lang, nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage aus waren, machte der könig ein mahl allem volcke, das zu ſchloß Suſan war, beyde groſſen und kleinen, ſieben tage lang, im hofe des gartens am hauſe des königes.

6. Da hiengen weiſſe, rothe und geele tücher, mit leinen und ſcharlacken ſeilen gefaſſet, in ſilbernen ringen auf marmelſäulen. Die bäncke waren gülden und ſilbern, auf pflaſter von grünen, weiſſen, geelen und ſchwarzen marmeln gemacht.

7. Und das geträncke trug man in güldenen gefäſſen, und immer andern gefäſſen, und königlichen wein die menge, wie denn der könig vermochte.

8. Und man ſetzte niemand, was er trincken ſollte: denn der könig hatte allen vorſtehern in ſeinem hauſe befohlen, daß ein jeglicher ſollte thun, wie es ihm wohlgefiele.

9. Und die königin Vaſthi machte auch ein mahl für die weiber, im königlichen hauſe des königes Ahaſveros.

10. Und am ſiebenden tage, da der könig gutes muths war vom weine, hieß er Mehuman, Biſtha, * Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Charcas, die ſieben kämmerer, die vor dem könige Ahaſveros dieneten, * cap. 7, 9.

11. Daß ſie die königin Vaſthi holeten vor den könig, mit der königlichen krone, daß er den völckern und fürſten zeigete ihre ſchönheit; denn ſie war ſchön.

12. Aber die königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem worte des königes, durch ſeine kämmerer. Da ward der könig ſehr zornig, und ſein grimm entbrannte in ihm.

13. Und der könig ſprach zu den weiſen, die ſich auf landes-ſitten verſtunden, (denn des königes ſachen mußten geſchehen vor allen verſtändigen auf recht und händel.

14. Die nächſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben fürſten der Perſer und Meder, die das angeſicht des königes ſahen, und ſaſſen oben an im königreiche.)

15. Was für ein recht man an der königin Vaſthi thun ſollte? darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem worte des königes durch ſeine kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem könige und den fürſten: Die königin Vaſthi hat nicht allein an dem könige übel gethan, ſondern auch an allen fürſten und an allen völckern, in allen landen des königes Ahaſveros.

17. Denn es wird ſolche that der königin auskommen zu allen weibern, daß ſie ihre männer verachten vor ihren augen, und werden ſagen: der könig Ahaſveros hieß die königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die fürſtinnen in Perſen und Meden auch alſo ſagen zu allen fürſten des königes, wenn ſie ſolche that der königin hören; ſo wird ſich verachtens und zorns genug erheben.

19. Gefället * es dem könige, ſo laß man ein königliches gebott von ihm ausgehen, und ſchreiben nach der Perſer und Meder geſetz, welches man nicht darff übertretten: daß Vaſthi nicht mehr vor den könig Ahaſveros komme; und

der könig gebe ihr königreich ihrer näch-
ſten, die beſſer iſt denn ſie. * cap. 3, 9.
20. Und daß dieſer brief des königes,
der gemacht wird, in ſein gantz reich
(welches groß iſt) erſchalle, daß alle
weiber ihre männer in ehren halten,
beyde unter groſſen und kleinen.
21. Das gefiel dem könige und den
fürſten; und der könig that nach dem
worte Memuchan.
22. Da wurden briefe ausgeſandt in
alle länder des königes, in * ein jegliches
land nach ſeiner ſchrifft, und zu jeglichem
volcke nach ſeiner ſprache: daß † ein jeg-
licher mann der oberherr in ſeinem hauſe
ſey! Und ließ reden nach der ſprache ſei-
nes volcks. * c. 3, 12. † 1 Moſ. 3, 16.

Das 2. Capitel.

Eſther wird zu königlichen ehren er-
haben.

Nach dieſen geſchichten, da der grimm
des königes Ahaſveros ſich geleget
hatte, gedachte er an Vaſthi, was
ſie gethan hatte, und was über ſie be-
ſchloſſen wäre.
2. Da ſprachen die knaben des königes,
die ihm dieneten: Man ſuche dem könige
junge ſchöne jungfrauen.
3. Und der könig beſtellte ſchauer in
allen landen ſeines königreichs, daß ſie
allerley junge ſchöne jungfrauen zuſam-
men bringen gen ſchloß Suſan, in das
frauenzimmer, unter die hand Hegai, des
königes kämmerer, der die weiber war-
tet, und gebe ihnen ihren geſchmuck.
4. Und welche dirne dem könige gefäl-
let, die werde königin an Vaſthi ſtatt.
Das gefiel dem könige, und that alſo.
5. Es war aber ein jüdiſcher mann zu
ſchloß Suſan, der hieß * Mardachai, ein
ſohn Jair, des ſohns Simei, des ſohns
Kis, des ſohns Jemini, * Neh. 7, 7.
6. Der mit weggeführet war von Je-
ruſalem, da Jechanja, der könig Juda,
weggeführet ward, welchen Nebucad Ne-
zar, der könig zu Babel, wegführete.
7. Und er war ein vormund Hadaſſa,
die iſt Eſther, eine tochter ſeines vettern:
denn ſie hatte weder vatter noch mutter.
Und ſie war eine ſchöne und feine dirne.
Und da ihr vatter und mutter ſtarb,
nahm ſie Mardachai auf zur tochter.
8. Da nun das gebott und geſetz des
königes laut ward, und viel dirnen zu
hauffe gebracht wurden gen ſchloß Suſan,
unter die hand Hegai, ward Eſther auch
genommen zu des königes hauſe, unter
die hand Hegai, des hüters der weiber.
9. Und die dirne gefiel ihm, und ſie
fand barmhertzigkeit vor ihm. Und er
eilete mit ihrem ſchmuck, daß er ihr ih-
ren theil gäbe, und ſieben feine dirnen
von des königes hauſe darzu. Und er
that ſie mit ihren dirnen an den beſten
ort im frauenzimmer.
10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr
volck und ihre freundſchafft: denn Mar-
dachai hatte ihr gebotten, ſie ſollts nicht
auſagen.
11. Und Mardachai wandelte alle tage
vor dem hofe am frauenzimmer, daß er
erführe, ob es Eſther wohl gienge, und
was ihr geſchehen würde.
12. Wenn aber die beſtimmte zeit ei-
ner jeglichen dirne kam, daß ſie zum kö-
nige Ahaſveros kommen ſollte, nachdem
ſie zwölff monden im frauenſchmucke ge-
weſen war; (denn ihr ſchmücken mußte
ſo viel zeit haben, nemlich ſechs monden
mit balſam und myrrhen, und ſechs mon-
den mit guter ſpecerey; ſo waren denn
die weiber geſchmückt.)
13. Alsdenn gieng eine dirne zum kö-
nige; und, welche ſie wollte, mußte man
ihr geben, die mit ihr vom frauenzimmer
zu des königes hauſe gienge.
14. Und wenn eine des abends hinein
kam, die gieng des morgens von ihm in
das andere frauenzimmer unter die hand
Saasgas, des königes kämmerer, der
kebsweiber hüter. Und ſie mußte nicht
wieder zum könige kommen, es lüſtete
denn den könig, und lieſſe ſie mit namen
ruffen.
15. Da nun die zeit Eſther herzu
kam, * der tochter Abihail, des vettern
Mardachai, (die er zur tochter hatte auf-
genommen), daß ſie zum könige kommen
ſollte, begehrte ſie nichts, denn was He-
gai, des königes kämmerer, der weiber
hüter, ſprach. Und Eſther fand gnade vor
allen, die ſie anſahen. * cap. 9, 29.
16. Es ward aber Eſther genommen
zum könige Ahaſveros, in das königliche
haus, im zehenden monden, der da heiſ-
ſet Thebeth, im ſiebenden jahre ſeines kö-
nigreichs.
17. Und der könig gewann Eſther lieb
über alle weiber, und ſie fand gnade und
barmhertzigkeit vor ihm vor allen jung-
frauen. Und er ſetzte die königliche krone
auf ihr haupt, und machte ſie zur köni-
gin an Vaſthi ſtatt.
18. Und der könig * machte ein groſſes
mahl allen ſeinen fürſten und knechten;
das war ein mahl um Eſther willen; und
ließ die länder ruhen, und gab königliche
geſchencke aus. * cap. 1, 3. Dan. 5, 1.
19. Und da man das ander mal jung-
frauen verſammlete, ſaß Mardachai im
thore des königes.
20. Und Eſther hatte noch nicht ange-
ſagt ihre freundſchafft, noch ihr volck,
wie ihr denn Mardachai gebotten hatte.
Denn Eſther that nach dem worte Mar-
dachai, gleich als da er ihr vormund war.
21. Zur ſelbigen zeit, da Mardachai
im thore des königes ſaß, wurden zween
kämmerer des königes, Bigthan und The-
res, die der thüre hüteten, zornig, und
trachteten ihre hände an den könig Ahaſ-
veros zu legen.

22. Das

22. Das ward Mardachai kund, und er ſagte es an der königin Eſther; und Eſther ſagte es dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man ſolches forſchete, ward es gefunden. Und ſie wurden beyde an bäume gehencket; und ward geſchrieben in die * Chronica, vor dem könige.

* cap. 6, 1.

Das 3. Capitel.

Hamans ehrgeitz und blutdürſtigkeit.

NAch dieſen geſchichten machte der könig Ahaſveros Haman groß, den ſohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen ſtuhl über alle fürſten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königes, die im thore des königes waren, beugeten die knie, und beteten Haman an; denn der könig hatte es alſo gebotten. Aber Mardachai beugete die knie nicht, und betete nicht an.

3. Da ſprachen des königes knechte, die im thore des königes waren, zu Mardachai: Warum übertritteſt du des königes gebott?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchete, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolch thun Mardachai beſtehen würde; denn er hatte ihnen geſaget, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll grimms;

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſollte die hand legen, denn ſie hatten ihm das volk Mardachai angeſagt; ſondern er trachtete das volck Mardachai, alle Juden, ſo im ganzen königreiche Ahaſveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten monden, das iſt der mond Niſan, im zwölfften jahre des königes Ahaſveros, ward * das loos geworffen vor Haman, von einem tage auf den andern, und vom monden bis auf den zwölfften monden, das iſt der mond Adar. * cap. 9, 24.

8. Und Haman ſprach zum könige Ahaſveros: Es iſt ein volck zerſtreuet, und theilet ſich unter alle völcker, in allen landen deines königreichs; und ihr geſetz iſt anders, denn aller völcker, und thun nicht nach des königes geſetzen, und iſt dem könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefället * es dem könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe; ſo will ich zehen tauſend centner ſilbers darwägen unter die hand der amtleute, daß man es bringe in die kammer des königes.

* cap. 1, 19.

10. Da that der könig ſeinen ring von der hand, und gab ihn Haman, dem ſohn Medatha, dem Agagiter, der Juden feind.

11. Und der könig ſprach zu Haman: Das ſilber ſey dir gegeben, dazu das volk, daß du damit thuſt, was dir gefället.

12. Da rieff man den ſchreibern des königes, im dreyzehenden tage des erſten monden, und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die fürſten des königes, und zu den landpflegern hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und * her, nach der ſchrifft eines jeglichen volcks, und nach ihrer ſprache, im namen des königes Ahaſveros, und mit des königes ringe verſiegelt. * cap. 1, 22.

13. Und die brieffe wurden geſandt durch die läuffer in alle länder des königes, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beyde jung und alt, kinder und weiber, auf einen tag, nemlich auf den dreyzehenden tag des zwölfften monden, das iſt der mond Adar, und ihr gut zu rauben.

14. Alſo war der innhalt der ſchrifft, daß ein gebott gegeben wäre, in allen ländern, allen völckern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben tag geſchickt wären.

15. Und die läuffer giengen aus eilend nach des königes gebott. Und zu ſchloß Suſan ward angeſchlagen ein gebott. Und der könig und Haman ſaſſen und truncken; aber die ſtadt Suſan ward irre.

Das 4. Capitel.

Traurigkeit und faſten Mardachai und der Juden.

DA Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, * zerriß er ſeine kleider, und legete einen ſack an und aſchen, und gieng hinaus mitten in die ſtadt, und ſchrye laut und kläglich;

* 1 Moſ. 37, 34.

2. Und kam vor das thor des königes. Denn es mußte niemand zu des königes thor eingehen, der einen ſack anhatte.

3. Und in allen ländern, an welchen ort des königes wort und gebott gelanget, war ein groß klagen unter den Juden: und viele faſteten, weineten, trugen leyde, und lagen in ſäcken und in der aſche.

4. Da kamen die dirnen Eſther, und ihre kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrack die königin ſehr. Und ſie ſandte kleider, daß Mardachai anzöge, und den ſack von ihm ablegte; er aber nahm ſie nicht.

5. Da rieff Eſther Hathach, unter des königes kämmerern, der vor ihr ſtund, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thäte.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die gaſſe der ſtadt, die vor dem thore des königes war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und * die ſumma

ma des ſilbers, das Haman geredet hatte in des königes kammer darzuwägen um der Juden willen, ſie zu vertilgen.
* cap. 3, 9.

8. Und gab ihm die abſchrifft des gebotts, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagte, und geböte ihr, daß ſie zum könige hinein gienge, und thät eine bitte an ihn, und fragete von ihm um ihr volck.

9. Und da Hathach hinein kam, und ſagte Eſther die worte Mardachai;

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle knechte des königes, und das volck in den landen des königes, daß, wer zum könige hinein gehet, inwendig in den hof, er ſey mann oder weib, der nicht geruffen iſt, der ſoll ſtracks gebotts ſterben; es ſey denn, daß der könig * den güldenen ſcepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe: Ich aber bin nun in dreyßig tagen nicht geruffen zum könige hinein zu kommen.
* cap. 5, 2. cap. 8, 4.

12. Und da die worte Eſther wurden Mardachai angeſagt,

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedencke nicht, daß du dein leben erretteſt, weil du im hauſe des königes biſt, vor allen Juden.

14. Denn wo du wirſt zu dieſer zeit ſchweigen, ſo wird eine hülffe und errettung aus einem andern orte den Juden entſtehen, und du und deines vatters haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieſer zeit willen zum königreich kommen biſt? * 1 Moſ. 45, 7.

15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und verſammle alle Juden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trincket in dreyen tagen, weder tag noch nacht; ich und meine dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum könige hinein gehen wider das gebott; * komme ich um, ſo komme ich um.
* 2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai gieng hin, und that alles, was ihm Eſther gebotten hatte.

Das 5. Capitel.

Haman ſtellet Mardachai nach dem leben.

UNd am dritten tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den hof am hauſe des königes, inwendig gegen dem hauſe des königes. Und der könig ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhle im königlichen hauſe, gegen der thüre des hauſes.

2. Und da der könig ſahe Eſther, die königin, ſtehen im hofe, fand ſie gnade vor ſeinen augen. Und der * könig reckete den güldenen ſcepter in ſeiner hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die ſpitze des ſcepters an.
* cap. 4, 11. cap. 8, 4.

3. Da ſprach der könig zu ihr: Was iſt dir, Eſther, königin? Und was forderſt du? Auch * die helffte des königreichs ſoll dir gegeben werden.
* Marc. 6, 23.

4. Eſther ſprach: Gefället es dem könige, ſo komme der könig und Haman heute zu dem mahle, das ich zugerichtet habe.

5. Der könig ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat! Da nun der könig und Haman zu dem mahle kamen, das Eſther zugerichtet hatte,

6. Sprach der könig zu Eſther, da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden. Und was forderſt du? Auch die helffte des königreichs, es ſoll geſchehen.

7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine bitte und begehren iſt,

8. Habe * ich gnade gefunden vor dem könige, und ſo es dem könige gefället, mir zu geben meine bitte, und zu thun mein begehr, ſo komme der könig und Haman zu dem mahle, das ich für ſie zurichten will, ſo will ich morgen thun, was der könig geſagt hat. * cap. 7, 3.

9. Da gieng Haman des tages hinaus, frölich und gutes muths. Und da er ſahe Mardachai im thore des königes, daß er nicht aufſtund, noch ſich vor ihm bewegete, ward er voll zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine freunde, und ſein weib Seres;

11. Und erzählete ihnen die herrlichkeit ſeines reichthums, und die menge ſeiner kinder, und alles, wie ihn der könig ſo groß gemacht hätte, und daß er über die fürſten und knechte des königes erhaben wäre.

12. Auch ſprach Haman: Und die königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem könige zu dem mahle, das ſie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13. Aber an dem allen habe ich keine genüge, ſo lange ich ſehe den Juden Mardachai am königs-thore ſitzen.

14. Da ſprach zu ihm ſein weib Seres, und alle ſeine freunde: Man mache einen baum, fünffzig ellen hoch, und ſage morgen dem könige, daß man Mardachai daran hencke; ſo kommſt du mit dem könige frölich zu dem mahle. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen ehren befördert.

IN derſelben nacht konnte der könig nicht ſchlafen, und hieß die Chro-

nica und die Hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem könige geleſen,

2. Traf es ſich, daß geſchrieben war, wie * Mardachai hatte angeſagt, daß die zween kämmerer des königes, Bigthan und Theres, die an der ſchwelle hüteten, getrachtet hatten, die hand an den könig Ahaſveros zu legen. * cap. 2, 23.

3. Und der könig ſprach: Was haben wir Mardachai ehre und gutes dafür gethan? Da ſprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

4. Und der könig ſprach: Wer iſt im hofe? (denn Haman war in den hof gegangen, drauſſen vor des königes hauſe, daß er dem könige ſagete, * Mardachai zu hencken an den baum, den er ihm zubereitet hatte.) * cap. 5, 14.

5. Und des königes knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im hofe. Der könig ſprach: Laſſet ihn herein gehen!

6. Und da Haman hinein kam, ſprach der könig zu ihm: Was ſoll man dem manne thun, den der könig gern wollte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem hertzen: Wem ſollte der könig anders gern wollen ehre thun, denn mir?

7. Und Haman ſprach zum könige: Den mann, den der könig gern wollte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche kleider anziehe, die der könig pfleget zu tragen; und das roß, da der könig auf reitet; und daß man die königliche krone auf ſein haupt ſetze;

9. Und man ſoll ſolch kleid und roß geben in die hand eines fürſten des königes, daß derſelbe den mann anziehe, den der könig gern ehren wollte, und führe ihn auf dem roſſe in der ſtadt gaſſen, und laſſe ruffen vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gern ehren wollte!

10. Der * könig ſprach zu Haman: Eile, und nimm das kleid und roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Juden, der vor dem thore des königes ſitzet, und laß nichts fehlen an allem, das du geredet haſt.
* 1 Macc. 10, 63.

11. Da nahm Haman das kleid und roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der ſtadt gaſſen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gern ehren wollte!

12. Und Mardachai kam wieder an das thor des königes. Haman aber eilete zu hauſe, trug leyde mit verhülletem kopffe,

13. Und erzählete ſeinem weibe Seres und ſeinen freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine weiſen, und ſein weib Seres: Iſt Mardachai vom ſaamen der Juden, vor dem du zu fallen angehaben haſt, ſo vermagſt du nichts an ihm; ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des königes kämmerer, und trieben Haman zum mahle zu kommen, das * Eſther zugerichtet hatte.
* cap. 5, 8.

Das 7. Capitel.

Haman wird an einen baum gehencket.

Und da der könig mit Haman kam zu dem mahle, * das die königin Eſther zugerichtet hatte,
* cap. 5, 8. cap. 6, 14.

2. Sprach der könig zu Eſther des andern tages, da er wein getruncken hatte: Was bitteſt du, königin Eſther, daß man dir es gebe? und was forderſt du? Auch das halbe königreich: es ſoll geſchehen.

3. Eſther, die königin, antwortete, und ſprach: Habe ich gnade vor dir gefunden, o könig! und gefället es dem könige, ſo gieb mir mein leben um meiner bitte willen, und mein volck um meines begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkaufft, ich und mein volck, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden. Und wollte Gott, wir würden doch zu knechten und mägden verkaufft! ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde der feind doch dem könige nicht ſchaden.

5. Der könig Ahaſveros redete, und ſprach zu der königin Eſther: Wer iſt der? oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen ſinn nehmen dürffte, alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der feind und widerſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman aber entſatzte ſich vor dem könig und der königin.

7. Und der könig ſtund auf von dem mahle, und von dem weine, in ſeinem grimme, und gieng in den garten am hauſe. Und Haman ſtund auf, und bat die königin Eſther um ſein leben; denn er ſahe, daß ihm ein unglück vom könige ſchon bereitet war.

8. Und da der könig wieder aus dem garten am hauſe in den ſaal, da man geſſen hatte, kam, lag Haman an der banck, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der könig: Will er auch die königin würgen bey mir im hauſe? Da das wort aus des königes munde gieng, verhülleten ſie Haman das antlitz.

9. Und Harbona, der kämmerer einer vor dem könige, ſprach: Siehe, es ſtehet ein baum im hauſe Haman, fünffzig ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der gutes für den könig geredet hat. Der könig ſprach: Laſſet ihn daran hencken!

10. Alſo henckete man Haman an den baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des königes zorn.

Das 8. Capitel.

Die Juden haben erlaubniß, ſich an ihren feinden zu rächen.

AN dem tage gab der könig Ahaſveros der königin Eſther das haus Haman, des Juden feindes. Und Mardachai kam vor den könig: denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der könig that ab ſeinen * fingerreiff, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das haus Haman. * cap. 3, 10.

3. Und Eſther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zu den füſſen, und flehete ihm, daß er wegthäte die bosheit Haman, des Agagiters, und ſeine anſchläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der könig * reckete das güldene ſcepter zu Eſther. Da ſtund Eſther auf, und trat vor den könig. * cap. 5, 2.

5. Und ſprach: * Gefället es dem könige, und habe ich gnade gefunden vor ihm, und iſt es gelegen dem könige, und ich ihm gefalle, ſo ſchreibe man, daß die brieffe der anſchläge Hamans, des ſohns Medatha, des Agagiters, widerruffen werden, die er geſchrieben hat, die Juden umzubringen in allen landen des königes. * cap. 5, 4. 8. cap. 7, 3.

6. Denn wie kan ich zuſehen dem übel, das mein volck treffen würde? Und wie kan ich zuſehen, daß mein geſchlecht umkomme?

7. Da ſprach der könig Ahaſveros zur königin Eſther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Eſther das haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen baum gehencket, darum, daß er ſeine hand hat an die Juden geleget.

8. So ſchreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefället, in des königes namen, und verſiegelt es mit des königes ringe. Denn die ſchrifft, die in des königes namen geſchrieben, und mit des königes ringe verſiegelt wurden, mußte niemand widerruffen.

9. Da wurden geruffen des königes ſchreiber, zu der zeit, im dritten monden, das iſt der mond Sivan, am drey und zwanzigſten tage, und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot, zu den Juden, und zu den fürſten, landpflegern und hauptleuten in landen, von India an bis an die Mohren, nemlich hundert und ſieben und zwanzig länder, einem * jeglichen lande nach ſeinen ſchrifften, einem jeglichen volcke nach ſeiner ſprache, und den Juden nach ihrer ſchrifft und ſprache. * cap. 1, 22.

10. Und es ward geſchrieben in des königes Ahaſveros namen, und mit des königes ringe verſiegelt. Und er ſandte die brieffe durch die * reitende botten auf jungen mäulern; * cap. 3, 15.

11. Darinnen der könig den Juden gab, wo ſie in ſtädten waren, ſich zu verſammlen, und zu ſtehen für ihr leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle macht des volcks und landes, die ſie ängſteten, ſamt den kindern und weibern, und ihr gut zu rauben,

12. Auf einen tag in allen ländern des königes Ahaſveros, nemlich am dreyzehenden tage des zwölfften monden, das iſt der mond Adar.

13. Der innhalt aber der ſchrifft war, daß ein gebott gegeben wäre in allen landen, zu öffnen allen völckern, daß die Juden auf den tag geſchickt ſeyn ſollten, ſich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende botten auf den mäulern ritten aus ſchnell und eilend, nach dem worte des königes, und das gebott ward zu ſchloß Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem könige in königlichen kleidern, geel und weiß, und mit einer groſſen güldenen krone, angethan mit einem leinenen und purpurmantel: und die * ſtadt Suſan jauchzete und war frölich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein licht und freude, und wonne, und ehre gekommen.

17. Und in allen landen und ſtädten, an welchen ort des königes wort und gebott gelanget, da ward freude und wonne unter den Juden, wohlleben und gute tage, daß viel der völcker im lande Juden wurden: * denn die furcht der Juden kam über ſie. * 1 Moſ. 35, 5.

Das 9. Capitel.

Die Juden ſtellen nach geübter rache ein freuden-feſt an.

IM zwölfften monden, das iſt der mond * Adar, am dreyzehenden tage, den des königes wort und gebott beſtimmet hatte, daß man es thun ſollte; eben deſſelben tages, da die feinde der Juden hoffeten, ſie zu überwältigen, wandte es ſich, daß die Juden ihre feinde überwältigen ſollten. * cap. 3, 7.

2. Da verſammleten ſich die Juden in ihren ſtädten, in allen landen des königes Ahaſveros, daß ſie die hand legten an die, ſo ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerſtehen: denn ihre furcht war über alle völcker gekommen.

3. Auch alle oberſten in landen, und fürſten, und landpfleger, und amtleute des königes, erhuben die Juden: denn die furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war * groß im hauſe des königes, und ſein gerücht erſcholl in allen ländern, wie er zunähme und groß würde. * cap. 10, 3.

5. Alſo ſchlugen die Juden an allen ihren feinden mit der ſchwerdt-ſchlacht, und würgeten und brachten um: Und thaten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu ſchloß Suſan erwürgeten die Juden und brachten um fünff hundert mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vajeſatha,

10. Die zehen ſöhne Haman, des ſohns Medatha, des Juden-feindes; aber an ſeine güter legten ſie ihre hände nicht.

11. Zu derſelben zeit kam die zahl der erwürgeten gen ſchloß Suſan vor den könig.

12. Und der könig ſprach zu der königin Eſther: Die Juden haben zu ſchloß Suſan fünff hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehen ſöhne Haman; was werden ſie thun in den andern ländern des königes? * Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue?

* cap. 5, 3. 6. cap. 7, 2.

13. Eſther ſprach: * Gefället es dem könige, ſo laß er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen gebotte, daß ſie die zehen ſöhne Haman an den baum hencken. * cap. 1, 19.

14. Und der könig hieß alſo thun. Und das gebott ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehen ſöhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Juden verſammleten ſich zu Suſan, am vierzehenden tage des monden Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert mann; aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den ländern des königes kamen zuſammen, und ſtunden für ihr leben, daß ſie ruhe ſchaffeten vor ihren feinden; und erwürgeten ihrer feinde fünff und ſiebenzig tauſend; aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

17. Das geſchah am dreyzehenden tage des monden Adar; und ruheten am vierzehenden tage deſſelben monden; den machte man zum tage des wohllebens und freuden.

18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſammen gekommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage, und ruheten am fünffzehenden tage; und den tag machete man zum tage des wohllebens und freuden.

19. Darum machten die Juden, die auf den dörffern und flecken wohneten, den vierzehenden tag des monden Adar zum tage des wohllebens und freuden, und ſandte einer dem andern geſchencke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe geſchichte, und ſandte die brieffe zu allen Juden, die in allen ländern des königs Ahaſveros waren, beyde nahen und fernen.

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehenden und fünffzehenden tag des monden Adar jährlich,

22. Nach den tagen, darinnen die Juden zur ruhe gekommen waren von ihren feinden, und nach dem monden, darinnen ihre ſchmertzen in freude, und ihr leyd in gute tage verkehret war; daß ſie dieſelbe halten ſollten für tage des wohllebens und freuden, und einer dem andern geſchencke ſchicken, und den armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der ſohn Medatha, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das loos werffen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen; * cap. 3, 7.

25. Und wie Eſther zum könige gegangen war, und geredet, daß durch brieffe ſeine böſe anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen kopff gekehret würden, und * wie man ihn und ſeine ſöhne an den baum gehencket hätte.

* cap. 7, 10.

26. Daher ſie dieſe tage Purim nenneten, nach dem namen des looſes, nach allen worten dieſes brieffes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget hatte.

27. Und die Juden richteten es auf, und nahmen es auf ſich und auf ihren ſaamen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmet wurden;

28. Daß dieſe tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen bey kindes-kindern, bey allen geſchlechten in allen ländern und ſtädten. Es ſind die tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Juden, und ihr gedächtniß nicht umkommen bey ihrem ſaamen.

29. Und die königin Eſther, * die tochter Abihail, und Mardachai der Jude, ſchrieben mit ganzer gewalt, zu beſtätigen dieſen andern brieff von Purim; * c. 2, 15.

30. Und ſandte die brieffe zu allen Juden, in den hundert und ſieben und zwanzig ländern des königreichs Ahaſveros, mit freundlichen und treuen worten,

31. Daß ſie beſtätigten dieſe tage Purim, auf ihre beſtimmte zeit; wie Mardachai, der Jude, über ſie beſtätiget hatte, und die königin Eſther: wie ſie auf ihre ſeele und auf ihren ſaamen beſtätiget hatten die geſchichte der faſten und ihres ſchreyens.

32. Und Eſther befahl, die geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

Und der könig Ahaſveros legte zins auf das land, und auf die inſulen im meere.

2. Aber alle wercke ſeiner gewalt und macht, und die * groſſe herrlichkeit Mardachai, die ihm der könig gab, ſiehe, das

iſt geſchrieben in der Chronica der könige in Meden und Perſen. * cap. 8, 15.
3. Denn Mardachai, der Jude, war der andere nach dem könige Ahaſveros, und groß unter den Juden, und angenehm unter der menge ſeiner brüder; der für ſein volck gutes ſuchte, und redete das beſte für allen ſeinen ſaamen.

Ende des Buchs Eſther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs widerwärtigkeit und gedult.

Es war ein mann im lande Uz, der hieß Hiob: derſelbe war ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das böſe.
2. Und zeugete ſieben ſöhne und drey töchter.
3. Und ſeines viehes war ſieben tauſend ſchaafe, drey tauſend kameele, fünff hundert joch rinder, und fünff hundert eſelinnen, und ſehr viel geſindes: und er war herrlicher, denn alle, die gegen morgen wohneten.
4. Und ſeine ſöhne giengen hin, und machten wohlleben, ein jeglicher in ſeinem hauſe auf ſeinen tag: und ſandten hin, und luden ihre drey ſchweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trincken.
5. Und wenn ein tag des wohllebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des morgens früh auf, und opfferte brand-opffer, nach ihrer aller zahl. Denn Hiob gedachte: Meine ſöhne möchten geſündiget, und Gott geſegnet haben in ihrem hertzen. Alſo that Hiob alle tage.
6. Es begab ſich aber auf einen tag, da die * kinder Gottes kamen, und vor den Herrn traten, kam der ſatan auch unter ihnen. * cap. 2, 1.
7. Der Herr aber ſprach zu dem ſatan: Wo kommeſt du her? Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Ich habe * das land umher durchzogen.
* 1 Petr. 5, 8.
8. Der Herr ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im lande, * ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das böſe.
* cap. 2, 3.
9. Satan antwortete dem Herrn, und ſprach: Meyneſt du, daß Hiob umſonſt Gott fürchtet?
10. Haſt du doch ihn, ſein haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du haſt das werck ſeiner hände geſegnet, und ſein gut hat ſich ausgebreitet im lande.
11. Aber recke deine hand aus, und taſte an alles, was er hat; was gilts, er wird dich in das angeſicht ſegnen?
12. Und der Herr ſprach zu dem ſatan: Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner hand; ohn allein an ihn ſelbſt lege deine hand nicht. Da gieng der ſatan aus von dem Herrn.
13. Des tages aber, da ſeine ſöhne und töchter aſſen, und truncken wein in ihres bruders hauſe, des erſtgebohrnen,
14. Kam ein botte zu Hiob, und ſprach: Die rinder pflügeten, und die eſelinnen giengen neben ihnen an der weide.
15. Da fielen die aus dem reiche Arabien herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärffe des ſchwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir es anſagte.
16. Da der noch redete, kam ein anderer, und ſprach: Das feuer Gottes fiel vom himmel, und verbrannte ſchaafe und knaben, und verzehrete ſie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir es anſagte.
17. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Die Chaldäer machten drey ſpitzen, und überfielen die kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärffe des ſchwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir es anſagte.
18. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Deine ſöhne und töchter aſſen und truncken im hauſe ihres bruders, des erſtgebohrnen:
19. Und ſiehe, da kam ein groſſer wind von der wüſte her, und ſtieß auf die vier ecken des hauſes, und warff es auf die knaben, daß ſie ſturben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir es anſagte.
20. Da ſtund Hiob auf, und * zerriß ſein kleid, und raufte ſein haupt, und fiel auf die erde, und betete an,
* Eſra 9, 3.
21. Und ſprach: Ich bin nacket * von meiner mutter leibe gekommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen: Der name des Herrn ſey gelobet!
* Pred. 5, 14. ꝛc.
22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am leibe geplaget, wird verachtet und beſucht.

Es begab ſich aber des tages, da die kinder Gottes kamen, und traten vor den Herrn, daß * ſatan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat. * cap. 1, 6.

2. Da

2. Da ſprach der Herr zu dem ſatan:
Wo kommeſt du her? Satan antwortete
dem Herrn, und ſprach: Ich habe das
land * umher durchzogen. * 1 Pet. 5, 8.
3. Der Herr ſprach zu dem ſatan:
Haſt du nicht acht auf meinen knecht Hiob
gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im
lande nicht, * ſchlecht und recht, gottes-
fürchtig, und meidet das böſe, und hält
noch veſt an ſeiner frömmigkeit; du aber
haſt mich beweget, daß ich ihn ohne ur-
ſache verderbet habe. * cap. 1, 1. 8.
4. Satan antwortete dem Herrn, und
ſprach: Haut für haut, und alles, was
ein mann hat, läſſet er für ſein leben.
5. Aber, recke deine hand aus, und ta-
ſte ſein gebein und fleiſch an; was gilts,
er wird dich in das angeſicht ſegnen?
6. Der Herr ſprach zu dem ſatan:
Siehe da, er ſey in deiner hand; doch
ſchone ſeines lebens!
7. Da fuhr der ſatan aus vom ange-
ſichte des Herrn, und ſchlug Hiob mit
böſen ſchwären, * von der fuß-ſohlen an
bis auf ſeinen ſcheitel. * Eſai. 1, 6.
8. Und er nahm einen ſcherben, und
ſchabete ſich, und ſaß in der aſche.
9. Und ſein * weib ſprach zu ihm:
Halteſt du noch veſt an deiner frömmig-
keit? Ja, ſegne Gott, und ſtirb.
* cap. 19, 17.
10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt,
wie die närriſchen weiber reden. Haben
wir gutes empfangen von Gott; und
ſollten das böſe nicht auch annehmen?
In * dieſem allen verſündigte ſich Hiob
nicht mit ſeinen lippen. * cap. 1, 22.
11. Da aber die drey freunde Hiobs
höreten alle das unglück, das über ihn
gekommen war, kamen ſie, ein jeglicher
aus ſeinem orte, * Eliphas von Theman,
Bildad von Suah, und Zophar von Nae-
ma. Denn ſie wurden eins, daß ſie kä-
men ihn zu klagen und zu tröſten.
* 1 Moſ. 36, 4. 15.
12. Und da ſie ihre augen aufhuben
von ferne, kenneten ſie ihn nicht; und
huben auf ihre ſtimme, und weineten:
und ein jeglicher zerriß ſein kleid, und
ſprengten erde auf ihr haupt gen himmel.
13. Und ſaſſen mit ihm auf der erde
ſieben tage und ſieben nächte, und rede-
ten nichts mit ihm: denn ſie ſahen, daß
der ſchmertz ſehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs wehklage und ungedult.

DArnach that Hiob ſeinen mund auf,
und verfluchte ſeinen tag.
2. Und Hiob ſprach:
3. Der * tag müſſe verloren ſeyn, dar-
innen ich gebohren bin, und die nacht,
da man ſprach: Es iſt ein männlein em-
pfangen. * cap. 10, 18. Jer. 20, 14.
4. Derſelbe tag müſſe finſter ſeyn, und
Gott von oben herab müſſe nicht nach
ihm fragen. Kein glantz müſſe über ihn
ſcheinen.
5. Finſterniß und dunckel müſſen ihn
überwältigen, und dicke wolcken müſſen
über ihm bleiben; und der dampff am
tage mache ihn greßlich.
6. Die nacht müſſe ein dunckel einneh-
men, und müſſe ſich nicht unter den ta-
gen des jahrs freuen, noch in die zahl
der monden kommen.
7. Siehe, die nacht müſſe einſam ſeyn,
und kein jauchzen drinnen ſeyn.
8. Es verfluchen ſie die verflucher des
tages, und die da bereit ſind zu erwecken
den Leviathan.
9. Ihre ſterne müſſen finſter ſeyn in
ihrer demmerung: ſie hoffe auf das licht,
und es komme nicht; und müſſe nicht ſe-
hen die augenbrünn der morgenröthe,
10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die
thüre meines leibes, und nicht verborgen
das unglück vor meinen augen.
11. Warum bin ich nicht geſtorben von
mutterleibe an? Warum bin ich nicht
umgekommen, da ich aus dem leibe kam?
12. Warum hat man mich auf den
ſchoos geſetzet? Warum bin ich mit brü-
ſten geſäuget?
13. So läge ich doch nun, und wäre
ſtille, ſchlief und hätte ruhe,
14. Mit den königen und rathsherren
auf erden, die das wüſte bauen:
15. Oder mit den fürſten, die gold ha-
ben, und ihre häuſer voll ſilbers ſind;
16. Oder wie eine unzeitige geburt
verborgen, und nichts wäre, wie die jun-
gen kinder, die das licht nie geſehen ha-
ben.
17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die
gottloſen mit toben: daſelbſt ruhen doch,
die viel mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander friede
die gefangenen, und hören nicht die ſtim-
me des drängers.
19. Da ſind beyde, klein und groß,
knecht, und der von ſeinem herrn frey-
gelaſſen iſt.
20. Warum iſt das licht gegeben dem
mühſeligen, und das leben den betrüb-
ten hertzen?
21. (Die des todes * warten, und
kommet nicht, und grüben ihn wol aus
dem verborgenen; * Offenb. 9, 6.
22. Die ſich faſt freuen, und ſind frö-
lich, daß ſie das grab bekommen.)
23. Und dem manne, deß weg verbor-
gen iſt, und Gott vor ihm denſelben be-
decket?
24. Denn * wenn ich eſſen ſoll, muß
ich ſeuffzen; und mein heulen fähret her-
aus wie waſſer. * Pſ. 102, 10.
25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt
über mich gekommen, und das ich ſor-
gete, hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückſelig? War ich
nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ru-
he? Und kommet ſolche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fänget an mit Hiob von ſeinem elende zu diſputiren.

DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Du haſt es vielleicht nicht gern, ſo man verſuchet mit dir zu reden; aber wer kan ſichs enthalten?

3. Siehe, du haſt viele unterwieſen, und * laſſe hände geſtärcket. * Ebr. 12, 12.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet, und die bebenden knie haſt du bekräfftiget.

5. Nun es aber an dich kommet, wirſt du weich; und nun es dich trifft, erſchrickeſt du.

6. Iſt das deine (Gottes) furcht, dein troſt, deine hoffnung, und deine frömmigkeit?

7. Lieber, gedencke, wo iſt ein unſchuldiger umgekommen? Oder, wo ſind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da mühe pflügeten, und unglück ſäeten, erndeten ſie auch ein;

9. Daß ſie durch den odem Gottes ſind umgekommen, und von dem geiſte ſeines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen, und die ſtimme der groſſen löwen, und die zähne der jungen löwen ſind zerbrochen.

11. Der löwe iſt umgekommen, daß er nicht mehr raubet; und die jungen der löwin ſind zerſtreuet.

12. Und zu mir iſt gekommen ein heimliches wort, und mein ohr hat ein wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich geſichte betrachtete in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället,

14. Da kam mich furcht und zittern an, und alle meine gebeine erſchracken.

15. Und da der geiſt vor mir über gieng, ſtunden * mir die haare zu berge an meinem leibe. * Sir. 27, 15.

16. Da ſtund ein bild vor meinen augen, und ich kannte ſeine geſtalt nicht; es war ſtille, und ich hörete eine ſtimme:

17. Wie mag ein menſch gerechter ſeyn, denn Gott? Oder, ein mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, * unter ſeinen knechten iſt keiner ohne tadel, und in ſeinen botten findet er thorheit. * cap. 15, 15. 2 Petr. 2, 4.

19. Wie vielmehr, die in laimen häuſern wohnen, und welche auf erden gegründet ſind, werden von * den würmen gefreſſen werden. * Sir. 10, 13.

20. Es währet vom morgen bis an den abend, ſo werden ſie ausgehauen; und, ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie gar dahin:

21. Und ihre übrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in ſeiner diſputation fort.

NEnne mir einen; was gilts, ob du einen findeſt? und ſiehe dich um irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wol der zorn, und den albern tödtet der eifer.

3. Ich ſahe einen tollen eingewurtzelt, und ich fluchte plötzlich ſeinem hauſe.

4. Seine kinder werden ferne ſeyn vom heyle, und werden zerſchlagen werden im thore, da kein erretter ſeyn wird.

5. Seine erndte wird eſſen der hungerige, und die gewapneten werden ihn holen, und ſein gut werden die durſtigen ausſauffen.

6. Denn mühe aus der erde nicht gehet, und unglück aus dem acker nicht wächſet,

7. Sondern der menſch wird zu unglück gebohren, wie die vögel ſchweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von Gott reden, und von ihm handeln,

9. Der * groſſe dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, die nicht zu zählen ſind. * cap. 9, 10.

10. Der den regen auf das land giebt, und läſſet waſſer kommen auf die ſtraſſen.

11. Der * die niedrigen erhöhet, und den betrübten empor hilfft. * Luc. 1, 52.

12. Er machet * zu nichte die anſchläge der liſtigen, daß es ihre hand nicht ausführen kan. * 1 Cor. 3, 19. Eſaj. 8, 10.

13. Er fähet die weiſen in ihrer liſtigkeit, und ſtürtzet der verkehrten rath:

14. Daß ſie des tages im finſterniß lauffen, und tappen im mittage, wie in der nacht.

15. Und hilfft dem armen von dem ſchwerdte, und von ihrem munde, und von der hand des mächtigen.

16. Und iſt des armen hoffnung, daß die bosheit wird ihren mund müſſen zuhalten.

17. Siehe, * ſelig iſt der menſch, den Gott ſtraffet: darum, wegere dich der züchtigung des allmächtigen nicht. * Offenb. 3, 19. ꝛc.

18. Denn er * verletzet, und verbindet: er zerſchmeiſſet, und ſeine hand heilet. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. 1 Sam. 2, 6.

19. Aus ſechs trübſalen wird er dich erretten, und in der * ſiebenden wird dich kein übel rühren. * Sprüchw. 24, 16.

20. In * der theurung wird er dich vom tode erlöſen, und im kriege von des ſchwerdtes hand. * Pſ. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der geiſſel der zungen, daß du dich nicht fürchteſt vor dem verderben, wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden thie-

ren im lande nicht fürchten:
23. Sondern dein * bund wird ſeyn mit den ſteinen auf dem felde; und die wilden thiere auf dem lande werden friede mit dir halten. * Ezech. 34, 25.
24. Und wirſt erfahren, daß deine hütte friede hat, und wirſt deine behauſung verſorgen, und nicht ſündigen.
25. Und wirſt erfahren, daß deines ſaamens wird viel werden, und deine nachkommen wie das gras auf erden.
26. Und wirſt im alter zu grabe kommen, wie garben eingeführet werden zu ſeiner zeit.
27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo: dem gehorche, und mercke du dir es!

Das 6. Capitel.

Hiobs verantwortung wider Eliphas.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Wenn man meinen jammer wöge, und mein leiden zuſammen in eine wage legte:
3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn ſand am meere; darum iſt es umſonſt, was ich rede.
4. Denn die * pfeile des allmächtigen ſtecken in mir, derſelben grimm ſäufft aus meinen geiſt; und die ſchreckniſſe Gottes ſind auf mich gerichtet.
* cap. 34, 6. Pſ. 38, 3.
5. Das wild ſchreyet nicht, wenn es gras hat; der ochſe blöcket nicht, wenn er ſein futter hat.
6. Kan man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? oder, wer mag koſten das weiſſe um den dotter?
7. Was meiner ſeele widerte, anzurühren, das iſt meine ſpeiſe vor ſchmertzen.
8. O! daß meine bitte geſchähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe:
9. Daß Gott anfienge, und zerſchlüge mich, und lieſſe ſeine hand gehen, und zerſcheiterte mich;
10. So hätte ich noch troſt, und wollte bitten in meiner kranckheit, daß er nur nicht ſchonete; habe ich doch nicht verläugnet die rede des heiligen.
11. Was iſt meine krafft, daß ich möge beharren? Und welch iſt mein ende, daß meine ſeele gedultig ſeyn ſollte?
12. Iſt doch meine krafft nicht ſteinern; ſo iſt mein fleiſch nicht ehern.
13. Habe ich doch nirgend keine hülffe, und mein vermögen iſt weg.
14. Wer barmhertzigkeit ſeinem nächſten wegert, der verläſſet des allmächtigen furcht.
15. Meine brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein bach, wie die waſſerſtröme vorüber flieſſen.
* Pſ. 38, 12.
16. Doch, welche ſich vor dem reiffen ſcheuen, über die wird der ſchnee fallen.
17. Zur zeit, wenn ſie die hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten; und wenn es heiß wird, vergehen ſie vergehen von ihrer ſtätte.
18. Ihr weg gehet beyſeit aus: ſie treten auf das ungebahnte, und werden umkommen.
19. Sie ſehen auf die wege Thema, auf die pfade des reiches Arabia warten ſie.
20. Aber ſie werden zu ſchanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.
21. Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen; und weil ihr jammer ſehet, fürchtet ihr euch.
22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von eurem vermögen ſchencket mir,
23. Und errettet mich aus der hand des feindes, und erlöſet mich von der hand der tyrannen.
24. Lehret mich, ich will ſchweigen: und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte?
26. Ihr erdencket worte, daß ihr nur ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet worte, die mich verzagt machen ſollen.
27. Ihr fallet über einen armen wäyſen, und grabet eurem nächſten gruben.
28. Doch, weil ihr habet angehaben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit lügen beſtehen werde?
29. Antwortet, was recht iſt: meine antwort wird noch recht bleiben.
30. Was gilts, ob meine zunge unrecht habe, und mein mund böſes vorgebe.

Das 7. Capitel.

Hiobs klage über der menſchen elend.

Muß nicht der menſch immer im ſtreit ſeyn auf erden; und ſeine tage ſind * wie eines taglöhners?
* cap. 14, 6.
2. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein taglöhner, daß ſeine arbeit aus ſey:
3. Alſo habe ich wohl gantze monden vergeblich gearbeitet, und elender nächte ſind mir viel worden.
4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es abend wollte werden; denn ich war gantz ein ſcheuſal jedermann, bis es finſter ward.
5. Mein fleiſch iſt um und um würmicht und kothicht; meine haut iſt verſchrumpfen und zu nichte worden.
6. Meine tage ſind leichter dahin geflogen, denn ein weberſpul, und ſind vergangen, daß kein aufhalten da geweſen iſt.
7. Gedencke, daß mein leben ein * wind iſt, und meine augen nicht wieder kommen, zu ſehen das gute. * cap. 9, 25.
8. Und kein lebendig auge wird mich

mehr ſehen. Deine augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine wolcke vergehet, und fähret dahin: Alſo, wer in die hölle hinunter fähret, kommet nicht wieder herauf.

10. Und kommet nicht wieder in ſein haus; und ſein ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem munde nicht wehren; ich will reden von der angſt meines hertzens, und will heraus ſagen * von der betrübniß meiner ſeele. * cap. 10, 1.

12. Bin ich denn ein meer, oder wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein bette ſoll mich tröſten, mein lager ſoll mir es leichtern;

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchreckeſt du mich mit träumen, und macheſt mir grauen,

15. Daß meine ſeele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine gebeine den tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir; denn meine tage ſind eitel geweſt.

17. * Was iſt ein menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? * Pſ. 8, 5. Pſ. 144, 3. Ebr. 2, 6.

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle ſtunde.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen ſpeichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget, was ſoll ich dir thun, o du * menſchenhüter? Warum macheſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, und bin mir ſelbſt eine laſt? * Pſ. 121, 4.

21. Und warum vergiebeſt du mir meine miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine ſünde? Denn nun werde ich mich in die erde legen; und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird abermal von Bildad der heucheley beſchuldiget.

DA antwortete * Bildad von Suah, und ſprach: * cap. 2, 11.

2. Wie lange willt du ſolches reden? Und die rede deines mundes ſo einen ſtoltzen muth haben?

3. Meyneſt du, daß Gott unrecht richte, oder der allmächtige das recht verkehre?

4. Haben * deine ſöhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer miſſethat willen. * cap. 1, 18. 19.

5. So du aber dich beyzeiten zu Gott thuſt, und dem allmächtigen fleheſt;

6. Und ſo du rein und fromm biſt, ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die wohnung, um deiner gerechtigkeit willen.

7. Und * was du zuerſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zunehmen. * cap. 42, 10.

8. Denn frage die vorigen geſchlechte, und nimm dir vor zu forſchen ihre vätter.

9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts: * unſer leben iſt ein ſchatten auf erden.) * cap. 14, 1. 2. ꝛc.

10. Sie werden dich es lehren, und dir ſagen, und ihre rede aus ihrem hertzen hervor bringen.

11. Kan auch das ſchilff aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? Oder gras wachſen ohne waſſer?

12. Sonſt, wenn es noch in der blühte iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man heu machet.

13. So gehet es allen denen, die Gottes vergeſſen, und die * hoffnung der heuchler wird verlohren ſeyn. * cap. 11, 20.

14. Denn ſeine zuverſicht vergehet, und ſeine hoffnung iſt eine ſpinnewebe.

15. Er verläſſet ſich auf ſein haus, und wird doch nicht beſtehen: er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Er hat wohl früchte, ehe denn die ſonne kommet, und reiſer wachſen hervor in ſeinem garten.

17. Seine ſaat ſtehet dicke bey den quellen, und ſein haus auf ſteinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem orte, wird er ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die freude ſeines weſens; und werden andere aus dem ſtaube wachſen.

20. Darum ſiehe, daß Gott nicht verwirfft die frommen, und erhält nicht die hand der boshafftigen.

21. Bis daß dein mund voll lachens werde, und deine lippen voll jauchzens.

22. Die dich aber haſſen, werden * zu ſchanden werden, und der gottloſen hütte wird nicht beſtehen. * Pſ. 6, 11.

Das 9. Capitel.

Hiobs vertheidigung wider Bildad.

HIob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weiß faſt wohl, * daß es alſo iſt, daß ein menſch nicht rechtſchaffen beſtehen mag gegen Gott. * cap. 25, 4. Pſ. 143, 2.

3. * Hat er luſt mit ihm zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eins antworten. * 2 Moſ. 34, 7. Pſ. 143, 2.

4. Er iſt weiſe und mächtig; wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzet berge, ehe ſie es innen werden, die er in ſeinem zorne umkehret.

6. Er weget ein land aus ſeinem orte, daß ſeine pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur ſonne, ſo gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die ſternen.

8. Er breitet den himmel aus allein, und gehet auf den wogen des meers.

9. Er macht den wagen am himmel, und * Orion, und die glucken, und die ſterne

ſterne gegen mittag. * Amos 5, 8.
10. Er thut groſſe dinge, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, derer keine zahl iſt.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde, und verwandelt ſich, ehe ich es mercke.
12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm ſagen: Was macheſt du?
13. Er iſt Gott; * ſeinen zorn kan niemand ſtillen, unter ihm müſſen ſich beugen die ſtoltzen herren. * Nah. 1, 6.
14. Wie ſollte ich denn ihm antworten, und worte finden gegen ihm?
15. Wenn ich auch gleich recht habe, kan ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein recht flehen.
16. Wenn ich ihn ſchon anruffe, und er mich höret, ſo glaube ich doch nicht, daß er meine ſtimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit ungeſtüm, und machet mir der wunden viel ohne urſach.
18. Er läſſet meinen geiſt ſich nicht erquicken, ſondern machet mich voll betrübniß.
19. Will man macht, ſo iſt er zu mächtig: will man recht, wer will mein zeuge ſeyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch; bin ich fromm, ſo machet er mich doch zu unrecht.
21. Bin ich denn fromm, ſo darff ſichs meine ſeele nicht annehmen. Ich begehre keines lebens mehr.
22. Das iſt das eine, das ich geſagt habe: Er bringet um, beyde den frommen und gottloſen.
23. Wenn er anhebet zu geiſſeln, ſo bringet er fort bald zum tode, und ſpottet der anfechtung der unſchuldigen.
24. Das land aber wird gegeben unter die hand des gottloſen, daß er ihre richter unterdrücke. Iſt es nicht alſo? wie ſollte es anders ſeyn?
25. Meine tage ſind * ſchneller geweſen, denn ein läuffer; ſie ſind geflohen, und haben nichts gutes erlebet. * cap. 7, 7.
26. Sie ſind vergangen wie die ſtarken ſchiffe; wie ein adler fleucht zur ſpeiſe.
27. Wenn ich gedencke, ich will meiner klage vergeſſen, und meine gebärde laſſen fahren, und mich erquicken,
28. So fürchte ich alle meine ſchmertzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt.
29. Bin ich denn gottlos: warum leide ich denn ſolche vergebliche plage?
30. * Wenn ich mich gleich mit ſchneewaſſer wüſche, und reinigte meine hände mit dem brunnen; * Jer. 2, 22.
31. So wirſt du mich doch tuncken in den koth; und werden mir meine kleider ſcheußlich anſtehen.
32. Denn er iſt nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor gerichte mit einander kämen.
33. Es iſt unter uns kein ſcheidemann: noch der ſeine hand zwiſchen uns beyde lege.
34. Er nehme von mir ſeine ruthen, und laſſe ſein ſchrecken von mir:
35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürffe; ſonſt kan ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10. Capitel.

Hiob wehklaget über ſeinen jammer.

MEine ſeele verdreußt mein leben: ich will meine klage bey mir gehen laſſen, und reden * von betrübniß meiner ſeele, * cap. 7, 11.
2. Und zu Gott ſagen: Verdamme mich nicht; laß mich wiſſen, warum du mit mir hadderſt?
3. * Gefällt es dir, daß du gewalt thuſt und mich verwirffeſt, den deine hände gemacht haben; und macheſt der gottloſen vornehmen zu ehren? * cap. 34, 10.
4. Haſt du denn auch fleiſchliche augen, oder ſieheſt du, wie ein menſch ſiehet?
5. Oder iſt deine zeit, wie eines menſchen zeit? Oder deine jahre, wie eines mannes jahre:
6. Daß du nach meiner miſſethat frageſt, und ſucheſt meine ſünde?
7. So du doch weiſſeſt, wie ich nicht gottlos ſey? ſo doch niemand iſt, der aus deiner hand erretten möge.
8. Deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und verſenckeſt mich ſo gar.
9. Gedencke doch, daß * du mich aus laimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zur erden machen. * cap. 33, 6.
10. Haſt du mich nicht wie milch gemolcken, und wie käſe laſſen gerinnen?
11. Du * haſt mir haut und fleiſch angezogen: mit beinen und adern haſt du mich zuſammen gefüget. * 2 Macc. 7, 11.
12. Leben und wohlthat haſt du an mir gethan, und dein * aufſehen bewahret meinen odem. * Dan. 5, 23. Geſch. 17, 28.
13. Und wiewohl du ſolches in deinem hertzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß du deß gedenckeſt.
14. Wenn ich ſündige, ſo merckeſt du es bald, und läſſeſt meine miſſethat nicht ungeſtrafft.
15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe; bin ich gerecht, ſo darff ich doch mein haupt nicht aufheben, als der ich voll ſchmach bin, und ſehe mein elend.
16. Und wie ein * ausgereckter löwe jageſt du mich, und handelſt wiederum greulich mit mir. * Eſai. 38, 13.
17. Du erneueſt deine zeugen wider mich, und macheſt deines zorns viel auf mich: es zuplagt mich eines über das ander mit hauffen.

18. Warum haſt du mich aus mutterleibe kommen laſſen? * Ach, daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein auge geſehen hätte! * cap. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.

19. So wäre ich, als die nie geweſen ſind, von mutterleibe zum grabe gebracht.

20. Will denn nicht ein ende haben mein kurtzes leben? und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde?

21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich in das land der finſterniß und des dunckels,

22. In das land, da es ſtock-dicke finſter iſt, und da * keine ordnung iſt, da es ſcheinet, wie das dunckel. * cap. 3, 19.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der heucheley beſchuldiget.

Da antwortete * Zophar von Naema, und ſprach: * cap. 2, 11.

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein * wäſcher immer recht haben? * Pſ. 140, 12.

3. Müſſen die leute deinem groſſen ſchwätzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?

4. Du ſprichſt: Meine rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen augen.

5. Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte ſeine lippen auf,

6. Und zeigete die * heimliche weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun: auf daß du wiſſeſt, daß er deiner ſünde nicht aller gedencket. * Pſ. 51, 8.

7. Meyneſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als Gott weiß; und wolleſt alles ſo vollkommlich treffen, als der allmächtige?

8. Er iſt * höher denn der himmel; was willt du thun? Tieffer denn die hölle; was kanſt du wiſſen? * Epheſ. 3, 18.

9. Länger denn die erde, und breiter denn das meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbürge, oder in einen hauffen würffe, * wer wills ihm wehren? * Pſ. 115, 3.

11. Denn er kennet die loſen leute: er ſiehet die untugend, und ſollte es nicht mercken?

12. Ein unnützer mann blähet ſich: und ein gebohrner menſch will ſeyn wie ein junges wild.

13. Wenn du dein hertz hätteſt gerichtet, und deine hände zu ihm ausgebreitet:

14. Wenn du die untugend, die in deiner hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner hütte kein unrecht bliebe;

15. So möchteſt du dein antlitz aufheben ohne tadel, und würdeſt veſt ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Denn würdeſt du der mühe vergeſſen, und ſo wenig gedencken, als des waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde aufgehen, wie der mittag, und das finſter würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß hoffnung da ſey, und würdeſt mit ruhe ins grab kommen.

19. Und * würdeſt dich legen, und niemand würde dich aufſchrecken: und viel würden vor dir fliehen. * 3 Moſ. 26, 6. Pſ. 3, 6.

20. Aber die augen der gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * hoffnung wird ihrer ſeele fehlen. * cap. 8, 13.

Das 12. Capitel.

Hiob fänget an, ſich wider Zophar und die andern freunde zu verantworten.

Da antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja, ihr ſeyd die leute: mit euch wird die weisheit ſterben.

3. Ich habe ſowol ein hertz als ihr, und bin * nicht geringer, denn ihr; und wer iſt, der ſolches nicht wiſſe? * cap. 13, 2.

4. Wer von ſeinem nächſten verlachet wird, der wird Gott anruffen; der wird ihn erhören. * Der gerechte und fromme muß verlachet ſeyn. * cap. 17, 6.

5. Und iſt ein verachtetes lichtlein vor den gedancken der ſtolzen; ſtehet aber, daß ſie ſich dran ärgern.

6. Der verſtörer hütten haben die fülle, und toben wider Gott dürſtiglich, wiewol es ihnen Gott in ihre hände gegeben hat.

7. Frage doch das viehe, das wird dich es lehren, und die vögel unter dem himmel, die werden dir es ſagen.

8. Oder rede mit der erde, die wird es dich lehren, und die fiſche im meere werden dir es erzählen.

9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des Herrn hand das gemacht hat?

10. Daß in ſeiner hand iſt * die ſeele alles deß, das da lebet, und der geiſt alles fleiſches eines jeglichen? * Geſch. 17, 25.

11. * Prüffet nicht das ohr die rede? und der mund ſchmäcket die ſpeiſe? * cap. 24, 3.

12. Ja, bey den großvättern iſt die weisheit, und der verſtand bey den alten.

13. Bey * ihm iſt weisheit und gewalt, rath und verſtand. * Spr. 8, 14.

14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilft kein bauen; wenn * er jemand verſchleußt, kan niemand aufmachen. * Eſaj. 22, 22. Offenb. 3, 7.

15. Siehe, wenn er das waſſer verſchleußt, ſo wird alles dürre; und wenn er es ausläſſet, ſo kehret er das land um.

16. Er iſt ſtark und führet es aus. Sein iſt, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die klugen wie einen raub, und machet die richter toll.

18. Er löſet auf der könige zwang, und gürtet mit einem gürtel ihre lenden.
19. Er führet die prieſter wie einen raub, und läſſet es fehlen den veſten.
20. Er wendet weg die lippen der wahrhafftigen, und nimmet weg die ſitten der alten.
21. Er ſchüttet verachtung auf die fürſten, und machet den bund der gewaltigen los.
22. Er öffnet die finſtern gründe, und bringet heraus das dunckel an das licht.
23. Er machet etliche zum groſſen volke, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmet weg den muth der oberſten des volks im lande, und machet ſie irre auf einem umwege, da kein weg iſt.
25. Daß ſie die finſterniß tappen ohne licht, und machet ſie irre wie die trunkene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in ſeiner verantwortung fort.

Siehe, das hat alles mein auge geſehen, und mein ohr gehöret, und habe es verſtanden.
2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch, und bin * nicht geringer denn ihr. * cap. 12, 3.
3. Doch wollte ich gern wider den allmächtigen reden, und wollte gern mit Gott rechten.
4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze ärtzte.
5. Wollte Gott, ihr ſchwieget, ſo würdet ihr weiſe.
6. Höret doch meine ſtraffe, und merket auf die ſache, davon ich rede.
7. Wollt ihr Gott vertheidigen mit unrecht, und vor ihm liſt brauchen?
8. Wollt ihr ſeine perſon anſehen? Wollt ihr Gott vertretten?
9. Wird es euch auch wohlgehen, wenn er euch richten wird? Meynet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen menſchen täuſchet.
10. Er wird euch ſtraffen, wo ihr perſon anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine furcht wird über euch fallen?
12. Euer gedächtniß wird vergleichet werden der aſche, und euer rücke wird wie ein laim-hauffe ſeyn.
13. Schweiget mir, daß ich rede! es ſoll mir nichts fehlen.
14. Was ſoll ich mein fleiſch mit meinen zähnen beiſſen, und meine ſeele in meine hand legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kan es nicht erwarten; doch will ich meine wege vor ihm ſtraffen.
16. Er wird ja mein heyl ſeyn; denn es * kommt kein heuchler vor ihn. * Matth. 7, 23.
17. Höret meine rede, und meine auslegung vor euren ohren.
18. Siehe, ich habe das urtheil ſchon gefället; ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.
19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine hand ferne von mir ſeyn, und dein ſchrecken erſchrecke mich nicht.
22. Ruffe mir, ich will dir antworten; oder, ich will reden, antworte du mir.
23. Wie viel iſt meiner miſſethat und ſünde? Laß mich wiſſen meine übertretung und ſünde.
24. Warum verbirgeſt du dein antlitz, und hälteſt mich für deinen feind?
25. Willt du wider ein fliegendes blat ſo ernſt ſeyn, und einen dürren halm verfolgen?
26. Denn du ſchreibeſt mir an betrübniß, und willt mich umbringen um der * ſünde willen meiner jugend. * Pſ. 25, 7. ꝛc.
27. Du haſt meinen fuß in ſtock gelegt, und haſt acht auf alle meine pfade, und ſieheſt auf die fuß-ſtapffen meiner füſſe;
28. Der ich doch wie ein faul aas vergehe, und wie ein kleid, das die motten freſſen.

Das 14. Capitel.

Von des menſchlichen lebens nichtigkeit.

Der menſch, vom weibe gebohren, lebet kurtze zeit, und iſt voll unruhe:
2. * Gehet auf wie eine blume, und fället ab; fleucht wie † ein ſchatten, und bleibet nicht. * Pſ. 90, 6. 7. Pſalm 102, 12. Pſalm 144, 4. Eſai. 40, 6. 7. † Hiob 8, 9. Pred. 7, 1. Weish. 2, 5.
3. Und du thuſt deine augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir ins gericht zeuchſt.
4. Wer * will einen reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? * Pſ. 51, 7. Eſai. 64, 6.
5. Er hat ſeine beſtimmte zeit, die zahl * ſeiner monden ſtehet bey dir; du haſt † ein ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen. * Pſ. 31, 16. † Pſ. 39, 5.
6. Thue dich von ihm, daß er ruhe habe, bis daß ſeine zeit komme, deren er * wie ein taglöhner wartet. * cap. 7, 1.
7. Ein baum hat hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere, und ſeine ſchößlinge hören nicht auf.
8. Ob ſeine wurtzel in der erde veraltet, und ſein ſtamm in dem ſtaube erſtirbet;

9. So

9. So grünet er doch wieder vom geruche des waſſers, und wächſet daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo iſt aber ein menſch, wenn er todt und umgekommen, und dahin iſt?

11. Wie ein waſſer ausläufft aus dem ſee, und wie ein ſtrom verſieget und vertrocknet:

12. So iſt ein menſch, wenn er ſich leget, und wird nicht aufſtehen, und wird nicht aufwachen, ſo lange der himmel bleibet, noch von ſeinem ſchlafe erwecket werden.

13. Ach! daß du mich in die hölle verdeckteſt und * verbürgeſt, bis dein zorn ſich leget; und ſetzeteſt mir ein ziel, daß du an mich dächteſt. * Eſai. 26, 20.

14. Meyneſt du, ein todter menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * ſtreite, bis daß meine veränderung komme. * cap. 7, 1.

15. Daß du wolleſt mir ruffen, und ich dir antworten, und wolleſt das werck deiner hände nicht ausſchlagen.

16. Denn * du haſt ſchon meine gänge gezählet; aber du wolleſt ja nicht acht haben auf meine ſünde. * Sprüchw. 5, 21.

17. Du haſt meine übertrettung in einem bündlein verſiegelt, und meine miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zerfället doch ein berg und vergehet, und ein fels wird von ſeinem orte verſetzet.

19. Waſſer wäſchet ſteine weg, und die tropffen flöſſen die erde weg; aber des menſchen hoffnung iſt verlohren.

20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderſt ſein weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine kinder in ehren, das weiß er nicht: oder, ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das fleiſch anträget, muß er ſchmertzen haben; und weil ſeine ſeele noch bey ihm iſt, muß er leydetragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas will aus Hiob einen heuchler machen.

DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Soll ein weiſer mann ſo aufgeblaſene worte reden, und ſeinen bauch ſo blehen mit loſen reden?

3. Du ſtraffeſt mit worten, die nicht tügen, und dein reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die furcht fahren laſſen, und redeſt ſo verächtlich vor Gott.

5. Denn deine miſſethat lehret deinen mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalckhafftige zunge.

6. Dein mund wird * dich verdammen, und nicht ich: deine lippen ſollen dir antworten. * Matth. 12, 37.

7. Biſt du der erſte menſch gebohren? Biſt du vor allen hügeln empfangen?

8. * Haſt du Gottes heimlichen rath gehöret? Und iſt die weisheit ſelbſt geringer denn du? * Eſai. 40, 13. Sir. 18, 3. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.

9. Was * weiſſeſt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey? * cap. 13, 2.

10. Es ſind graue und alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine vätter.

11. Sollten Gottes tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimlich ſtück bey dir.

12. Was nimmet dein hertz vor? Was ſieheſt du ſo ſtoltz?

13. Was ſetzet ſich dein muth wider Gott, daß du ſolche rede aus deinem munde läſſeſt?

14. Was iſt ein menſch, daß er ſollte rein ſeyn, und daß der ſollte gerecht ſeyn, der vom weibe gebohren iſt?

15. Siehe, * unter ſeinen heiligen iſt keiner ohne tadel, und die himmel ſind nicht † rein vor ihm. * cap. 4, 18. † cap. 25, 5.

16. Wie viel mehr ein menſch, der ein greuel und ſchnöde iſt, der unrecht * ſäufft wie waſſer. * cap. 34, 7.

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich geſehen habe.

18. Was die weiſen geſaget haben, und ihren vättern nicht verholen geweſen iſt.

19. Welchen allein das land gegeben iſt, daß kein fremder durch ſie gehen muß.

20. Der * gottloſe bebet ſein lebenlang, und dem tyrannen iſt die zahl ſeiner jahre verborgen. * Eſai. 48, 22.

21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich friede iſt, fürchtet er ſich, der verderber komme:

22. Glaubet nicht, daß er möge dem unglücke entrinnen, und verſiehet ſich immer des ſchwerdts.

23. Er zeucht hin und her nach * brod, und düncket ihn immer, die zeit ſeines unglücks ſey vorhanden. * cap. 18, 12.

24. Angſt und noth ſchrecken ihn, und * ſchlagen ihn nieder, als ein könig mit einem heere. * 3 Moſ. 26, 21.

25. Denn er hat ſeine hand wider Gott geſtrecket, und wider den allmächtigen ſich geſträubet.

26. Er läuffet mit dem kopffe an ihn, und ficht halsſtarriglich wider ihn.

27. Er brüſtet ſich * wie ein fetter wanſt, und machet ſich fett und dick. * Pſalm 73, 7.

28. Er wird aber wohnen in verſtörten ſtädten, da keine häuſer ſind, ſondern auf einem hauffen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein gut wird nicht beſtehen; und ſein glück wird ſich nicht ausbreiten im lande.

30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die flamme wird ſeine zweige verderren,

ren, und durch den odem ihres mundes ihn wegfreſſen.
31. Er wird nicht beſtehen; denn er iſt in ſeinem eiteln dünckel betrogen, und eitel wird ſein lohn werden.
32. Er wird * ein ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt, und ſein zweig wird nicht grünen. * cap. 22, 16.
33. Er wird abgeriſſen werden wie eine unzeitige traube vom weinſtocke, und wie ein ölbaum ſeine blühte abwirfft.
34. Denn der heuchler verſammlung wird einſam bleiben; und das feuer wird die hütten freſſen, die geſchencke nehmen.
35. Er * gehet ſchwanger mit unglück, und gebieret mühe, und ihr bauch bringet fehl. * Pſ. 7, 15. Eſai. 59, 4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget ſeine unſchuld.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Ich habe ſolches offt gehöret. Ihr ſeyd allzumal leidige tröſter!
3. Wollen die * loſen worte kein ende haben? Oder, was machet dich ſo frech, alſo zu reden? * cap. 6, 26.
4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte Gott, eure ſeele wäre an meiner ſeele ſtatt! ich wollte auch mit worten an euch ſetzen, und mein haupt alſo über euch ſchütteln.
5. Ich wollte euch ſtärcken mit dem munde, und mit meinen lippen tröſten.
6. Aber, wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der ſchmertz nicht; laſſe ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.
7. Nun aber machet er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runtzlicht gemacht, und * zeuget wider mich, und mein widerſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich. * cap. 10, 17.
9. Sein grimm reiſſet, und der mir gram iſt, * beiſſet die zähne über mich zuſammen; mein widerſacher funckelt mit ſeinen augen auf mich. * Pſ. 35, 16.
10. Sie haben ihren mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine backen geſchlagen. Sie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.
11. Gott hat mich übergeben dem ungerechten, und hat mich in der gottloſen hände laſſen kommen.
12. Ich war reich, aber er hat mich zu nicht gemacht. Er hat mich bey dem halſe genommen, und zerſtoſſen, und hat * mich ſich zum ziele aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.
13. Er hat mich umgeben mit ſeinen ſchützen; er hat meine nieren geſpalten, und nicht verſchonet; er hat meine galle auf die erde geſchüttet.
14. Er hat mir eine wunde über die andere gemacht; er iſt an mich gelauffen wie ein gewaltiger.
15. Ich habe einen ſack um meine haut genähet, und habe mein horn in den ſtaub gelegt.
16. Mein antlitz iſt geſchwollen von weinen, und meine augenlieder ſind verdunckelt.
17. Wiewol kein frevel in meiner hand iſt, und mein gebett * iſt rein. * 1 Timoth. 2, 8.
18. Ach erde! verdecke mein blut nicht, und mein geſchrey müſſe nicht raum finden.
19. Auch ſiehe da, mein zeuge iſt im himmel, und der mich kennet, iſt in der * höhe. * cap. 31, 2.
20. Meine freunde ſind meine ſpötter; aber mein auge thränet zu Gott.
21. Wenn ein mann könnte mit Gott rechten, wie ein menſchenkind mit ſeinem freunde!
22. Aber die beſtimmte jahre ſind kommen, * und ich gehe hin des weges, den ich nicht wieder kommen werde. * cap. 10, 21.

Das 17. Capitel.

Hiob erzählet ſein elend und unſchuld noch weiter.

Mein odem iſt ſchwach, und meine tage ſind abgekürtzet, das * grab iſt da. * Pſ. 88, 4.
2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein auge darum bleiben in betrübniß.
3. Ob du gleich einen bürgen für mich wollteſt ſetzen, wer will für mich geloben?
4. Du haſt ihrem hertzen den verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wohl ſeinen freunden die ausbeute; aber ſeiner kinder * augen werden verſchmachten. * 1 Sam. 2, 33.
6. Er hat mich zum * ſprüchwort unter den leuten geſetzt, und muß ein wunder unter ihnen ſeyn. * cap. 30, 9. Pſ. 69, 13.
7. Meine geſtalt * iſt dunkel worden vor trauren, und alle meine glieder ſind wie ein ſchatten. * Pſ. 6, 8. Pſ. 31, 10.
8. Darüber werden die gerechten übel ſehen; und die unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heuchler.
9. Der gerechte wird ſeinen weg behalten, und der von reinen händen wird ſtarck bleiben.
10. Wolan! ſo kehret euch alle her, und kommet; ich werde doch keinen weiſen unter euch finden.
11. Meine tage ſind vergangen, meine anſchläge ſind zertrennet, die mein hertz beſeſſen haben.
12. Und haben aus der nacht tag gemacht, und aus dem tage nacht.
13. Wenn ich gleich lang harre, ſo iſt doch die hölle mein haus; und im finſterniß iſt mein bette gemacht.
14. Die verweſung heiſſe ich mein

vatter, und die * würme meine mutter und meine ſchweſter.
* cap. 4, 19. Sir. 10, 13.
15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein hoffen?
16. Hinunter in die hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem ſtaube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad miſchet Hiob unter die gottloſen.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Wenn wollt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch, darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie vieh, und ſind ſo unrein vor euren augen?
4. Willt du vor bosheit berſten? Meyneſt du, daß um deinet willen die erde verlaſſen werde, und der fels von ſeinem ort verſetzet werde?
5. Auch * wird das licht der gottloſen verlöſchen; und der funcke ſeines feuers wird nicht leuchten. * cap. 21, 17.
6. Das licht wird finſter werden in ſeiner hütte; und ſeine leuchte über ihm verlöſchen.
7. Die zugänge ſeiner haabe werden ſchmal werden; und ſein anſchlag wird ihn fällen.
8. Denn er iſt mit ſeinen füſſen in ſtrick gebracht, und wandelt im netze.
9. Der ſtrick wird ſeine ferſen halten; und die durſtigen werden ihn erhaſchen.
10. Sein ſtrick iſt gelegt in die erde, und ſeine falle auf ſeinen gang.
11. Um und um wird ihn * ſchrecken plötzliche furcht: daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll. * 3 Moſ. 26, 36. Weish. 17, 12.
12. Hunger wird ſeine haabe ſeyn; und unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.
13. Die ſtärcke ſeiner haut wird verzehret werden; und ſeine ſtärcke wird verzehren der fürſt des todes.
14. Seine hoffnung wird aus ſeiner hütte gerottet werden; und ſie werden ihn treiben zum könige des ſchreckens.
15. In ſeiner hütte wird nichts bleiben; über ſeine hütte wird ſchwefel geſtreuet werden.
16. Von unten werden verdorren ſeine wurtzeln; und von oben abgeſchnitten ſeine erndte.
17. Sein * gedächtniß wird vergehen im lande, und wird keinen namen haben auf der gaſſen. * Pſ. 9, 7. Spr. 10, 7.
18. Er wird vom * licht ins finſterniß vertrieben werden, und vom erdboden verſtoſſen werden. * cap. 38, 15.
19. Er wird keine kinder haben, und keine neffen unter ſeinem volcke; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine furcht ankommen.
21. * Das iſt die wohnung des ungerechten; und diß iſt die ſtätte deß, der Gott nicht achtet. * cap. 20, 29.

Das 19. Capitel.

Hiob ſpecificiert ſein elend und ſeinen troſt von der auferſtehung.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Was plaget ihr doch meine ſeele, und peiniget mich mit worten?
3. Ihr habt mich nun zehen mal gehöhnet; und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.
4. Irre ich, ſo irre ich mir.
5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner ſchmach.
6. Mercket doch einſt, daß mir Gott unrecht thut, und hat mich mit ſeinem jagſtricke umgeben.
7. Siehe, * ob ich ſchon ſchreye über frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret; ich ruffe, und iſt kein recht da.
* cap. 30, 20. Pſ. 69, 4.
8. Er hat meinen weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen; und hat finſterniß auf meinen ſteig geſtellet.
9. Er hat meine ehre mir ausgezogen, und die crone von meinem haupte genommen.
10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läſſet mich gehen; und hat ausgeriſſen meine hoffnung wie einen baum.
11. Sein zorn iſt über mich ergrimmet, und * er achtet mich für ſeinen feind. * cap. 33, 10.
12. Seine kriegsleute ſind mit einander kommen, und haben ihren weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine hütte her gelagert.
13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan; und meine verwandten ſind mir fremde worden.
14. Meine nächſten haben ſich entzogen, und meine freunde haben meiner vergeſſen.
15. Meine hausgenoſſen und meine mägde achten mich für fremde; ich bin unbekannt worden vor ihren augen.
16. Ich rieff meinem knechte, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem munde.
17. Mein * weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr ruffe; ich muß flehen den kindern meines leibes. * cap. 2, 9.
18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe worte.
19. Alle meine getreuen haben greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.
20. Mein gebein hänget an meiner haut und fleiſch; und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.
21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch

euch mein, ihr meine freunde! denn die
* hand Gottes hat mich gerühret.
* Ruth 1, 13.
22. Warum verfolget ihr mich gleich
ſo wohl als Gott, und könnet meines
fleiſches nicht ſatt werden?
23. Ach, daß meine reden geſchrieben
würden! ach, daß ſie in ein buch geſtel-
let würden!
24. Mit einem eiſernen griffel auf
bley, und zum ewigen gedächtniß in ei-
nen fels gehauen würden!
25. Aber, ich weiß, daß mein erlöſer
lebet; und er wird mich hernach aus der
erde auferwecken;
26. Und werde darnach mit dieſer mei-
ner haut umgeben werden, und werde in
meinem fleiſche Gott ſehen.
27. Denſelben werde ich mir ſehen,
und meine augen werden ihn ſchauen,
und kein fremder. Meine nieren ſind
verzehret in meinem ſchooß.
28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen
wir ihn verfolgen, und eine ſache zu ihm
finden?
29. Fürchtet euch vor dem ſchwerdte;
denn das ſchwerdt iſt der zorn über die
miſſethat; auf daß ihr wiſſet, daß ein
gericht ſey.

Das 20. Capitel.

Zophars rede von der gottloſen un-
beſtändigem glücke.

DA antwortete Zophar von Naema,
und ſprach:
2. Darauf muß ich antworten,
und kan nicht harren.
3. Und will gerne hören, wer mir das
ſoll ſtrafen und tadeln: denn der geiſt
meines verſtandes ſoll für mich ant-
worten.
4. Weiſſeſt du nicht, daß es allezeit
ſo gegangen iſt, ſint daß menſchen auf
erden geweſen ſind:
5. Daß der ruhm der gottloſen ſtehet
nicht lange; und die freude des heuchlers
währet einen augenblick?
6. Wenn gleich ſeine * höhe in den him-
mel reichet, und ſein haupt an die wol-
cken rühret, * Dan. 4, 8. 9.
7. So wird er doch zuletzt umkommen
wie ein dreck; daß die, vor denen er iſt
angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?
8. Wie * ein traum vergehet, ſo wird
er auch nicht gefunden werden: und wie
ein geſicht in der nacht verſchwindet.
* Pſ. 73, 20.
9. Welch auge ihn geſehen hat, wird
ihn nicht mehr ſehen; und * ſeine ſtätte
wird ihn nicht mehr ſchauen.
* Pſ. 37, 10.
10. Seine * kinder werden betteln ge-
hen; und ſeine hand wird ihm mühe zu
lohn geben. * cap. 27, 14.
11. Seine beine werden ſeine heimli-
che ſünde wohl bezahlen, und werden ſich
mit ihm in die erde legen.
12. Wenn ihm die bosheit gleich in
ſeinem munde * wohl ſchmäckt, wird ſie
doch ihm in ſeiner zunge fehlen.
* Sprüchw. 5, 3. 4.
13. Sie wird aufgehalten, und ihm
nicht geſtattet, und wird ihm gewehret
werden in ſeinem halſe.
14. Seine ſpeiſe inwendig im leibe
wird ſich verwandeln in otter-galle.
15. Die güter, die er verſchlungen
hat, muß er wieder ausſpeyen; und
Gott wird ſie * aus ſeinem bauche ſtoſſen.
* Geſch. 1, 18.
16. Er wird der ottern galle ſaugen;
und die zunge der ſchlangen wird ihn
tödten.
17. Er wird nicht ſehen die ſtröme,
noch die waſſerbäche, die mit honig und
butter flieſſen.
18. Er wird * arbeiten, und deß nicht
genieſſen; und ſeine güter werden an-
dern, daß er derer nicht froh wird.
* 5 Moſ. 28, 33.
19. Denn er hat untergedrückt und
verlaſſen den armen. Er hat häuſer zu
ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn ſein wanſt konnte nicht voll
werden, und wird durch * ſein köſtlich
gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.
21. Es wird ſeiner ſpeiſe nichts über-
bleiben: darum wird ſein gutes leben
keinen beſtand haben.
22. Wenn er gleich die fülle und gnug
hat, wird ihm doch angſt werden; aller-
hand mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der wanſt einmal voll
werden, und er wird den grimm ſeines
zorns über ihn ſenden; er wird über ihn
regnen laſſen ſeinen ſtreit.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen
harniſch; und der eherne bogen wird ihn
verjagen.
25. Ein bloß ſchwerdt wird durch ihn
ausgehen; und des ſchwerdtes blitz, der
ihm bitter ſeyn wird, wird mit ſchrecken
über ihn fahren.
26. Es iſt keine finſterniß da, die ihn
verdecken möchte. Es wird ihn ein feuer
verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt; und
wer übrig iſt in ſeiner hütte, dem wirds
übel gehen.
27. Der himmel wird ſeine miſſethat
eröffnen, und die erde wird ſich wider
ihn ſetzen.
28. Das getreyde in ſeinem hauſe wird
weggeführet werden, zerſtreuet am tage
ſeines zorns.
29. Das iſt der lohn eines gottloſen
menſchen bey Gott, und das erbe ſeiner
rede bey Gott.

Das 21. Capitel.

Hiob widerleget die rede Zophars vom
glück und ſtrafe der gottloſen.

HIob antwortete, und ſprach:
2. Höret doch zu meiner rede, und
laſſet euch rathen.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach mein.
4. Handele ich denn mit einem menſchen, daß mein muth hierinn nicht ſollte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir: ihr werdet ſauer ſehen, und die hand auf das maul legen müſſen.
6. Wenn ich daran gedencke, ſo erſchrecke ich, und zittern kommt mein fleiſch an.
7. Warum * leben denn die gottloſen, werden alt, und nehmen zu mit gütern?
* Pſ. 73, 3. ſeq. Jer. 12, 1.
8. Ihr ſaame iſt ſicher um ſie her, und ihre nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr haus hat friede vor der furcht; und Gottes ruthe iſt nicht über ihnen.
10. Seine ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht; ſeine kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen kinder gehen aus wie eine heerde, und ihre kinder lecken.
12. Sie jauchzen mit paucken und harffen, und ſind frölich mit pfeiffen.
13. Sie werden alt bey guten tagen, und erſchrecken kaum einen augenblick vor der hölle.
14. Die doch ſagen zu Gott: * Hebe dich von uns; wir wollen von deinen wegen nicht wiſſen! * cap. 22, 17. Pſ. 10, 4.
15. Wer iſt der allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder, * was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anruffen?
* Mal. 3, 14.
16. Aber ſiehe, ihr gut ſtehet nicht in ihren händen: darum * ſoll der gottloſen ſinn ferne von mir ſeyn. * cap. 22, 18.
17. Wie wird die * leuchte der gottloſen verlöſchen, und ihr unglück über ſie kommen! Er wird hertzleyd austheilen in ſeinem zorne. * cap. 18, 5.
Pſ. 73, 18. ſeq.
18. Sie werden ſeyn * wie ſtoppeln vor dem winde, und wie ſpreu, die der ſturmwind wegführet. * Pſ. 1, 4.
Pſ. 35, 5.
19. Gott behält deſſelben unglück auf ſeine kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, ſo wird man es inne werden.
20. Seine augen werden ſein verderben ſehen; und vom grimme des allmächtigen wird er trincken.
21. Denn wer wird gefallen haben an ſeinem hauſe nach ihm? und die zahl ſeiner monden wird kaum halb bleiben.
22. Wer will Gott lehren, der auch die hohen richtet?
23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem reichthum und voller gnüge.
24. Sein melckfaß iſt voll milch; und ſeine gebeine werden gemäſtet mit marck.
25. Jener aber ſtirbt mit betrübter ſeele, und hat nie mit freuden gegeſſen.
26. Und liegen gleich mit einander in der erde, und würme decken ſie zu.
27. Siehe, ich kenne eure gedancken wohl, und euer frevel vornehmen wider mich.
28. Denn ihr ſprechet: Wo iſt das haus des fürſten? und wo iſt die hütte, da die gottloſen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine pöbel, und mercket nicht, was jener weſen bedeutet.
30. Denn * der böſe wird behalten auf den tag des verderbens, und auf den tag des grimms bleibet er. * 2 Petr. 2, 9.
31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn man es äuſſerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem hauffen.
33. Es gefiel ihm wohl * der ſchlamm des bachs, und alle menſchen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine zahl. * Hab. 3, 6.
34. Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich, und eure antwort findet ſich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs frömmigkeit zum drittenmal in zweifel.

DA antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Was darf Gott eines ſtarken, und was nützet ihm ein kluger?
3. Meyneſt du, daß dem allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder, was hilfft es ihm, ob du deine wege gleich ohne wandel achteſt?
4. Meyneſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtraffen, und mit dir vor gericht tretten?
5. Ja deine bosheit iſt zu groß, und deiner miſſethat iſt kein ende.
6. Du haſt etwa deinem bruder ein pfand genommen ohne urſach; du haſt den * nackenden die kleider ausgezogen.
* cap. 24, 7.
7. Du haſt die müden nicht * geträncket mit waſſer; und haſt dem hungrigen dein brod verſagt. * Matth. 25, 42.
8. Du haſt gewalt im lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen.
9. Die wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die arme der wayſen zerbrochen.
10. Darum biſt du mit ſtricken umgeben; und furcht hat dich plötzlich erſchrecket.
11. Sollteſt du denn nicht die finſterniß ſehen, und die waſſerfluth dich nicht bedecken?
12. Siehe, Gott iſt hoch droben im himmel, und ſiehet die ſterne droben in der höhe;
13. Und du ſprichſt: Was * weiß Gott? Sollte er, das im dunckeln iſt, richten können? * Pſ. 10, 11.
Pſ. 94, 7. Eſai. 29, 15.
14. Die wolcken ſind ſeine vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im umgange des himmels.

15. Willt du der welt lauff achten, darinnen die ungerechten gegangen ſind?
16. Die vergangen ſind, * ehe denn es zeit war; und das waſſer hat ihren grund weggewaſchen. * c. 15, 32. 33.
17. Die zu Gott ſprachen: * Hebe dich von uns! was ſollte der allmächtige ihnen thun können? * cap. 21, 14.
18. So er doch ihr haus mit gütern füllet. Aber der * gottloſen rath ſey ferne von mir. * cap. 21, 16.
19. Die * gerechten werden es ſehen, und ſich freuen, und der unſchuldige wird ihrer ſpotten. * Pſ. 107, 42.
20. Was gilts, ihr weſen wird verſchwinden, und ihr übriges wird das feuer verzehren.
21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe friede: daraus wird dir viel gutes kommen.
22. Höre das geſetz von ſeinem munde, und faſſe ſeine rede in dein hertz.
23. Wirſt du dich bekehren zu dem allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und unrecht ferne von deiner hütte thun,
24. So wirſt du für erde gold geben, und für die felſen güldene bäche.
25. Und der allmächtige wird dein gold ſeyn, und ſilber wird dir zugehäuffet werden.
26. Denn wirſt du * deine luſt haben an dem allmächtigen, und dein antlitz zu Gott aufheben. * Pſ. 37, 4.
27. So * wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und † wirſt deine gelübde bezahlen. * Eſaj. 65, 24. † Pſ. 50, 14.
28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das licht wird auf deinem wege ſcheinen.
29. Denn * die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine augen niederſchlägt, der wird geneſen. * Matth. 23, 12.
30. Und der unſchuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * ſeiner hände reinigkeit willen. * Pſ. 18, 18. 21.

Das 23. Capitel.

Hiob appellirt um ſeines guten gewiſſens willen zu Gottes richterſtuhl.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Meine rede bleibet noch betrübt: meine macht iſt ſchwach über meinem ſeufzen.
3. Ach! daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu ſeinem ſtuhle kommen möchte;
4. Und das recht vor ihm ſollte vorlegen, und den mund voll ſtraffe faſſen,
5. Und erfahren die rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde.
6. Will er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir:
7. Sondern lege mirs gleich vor, ſo will ich mein recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da; gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht.
9. Iſt er zur lincken, ſo ergreiff ich ihn nicht; verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.
10. Er aber * kennet meinen weg wohl. Er verſuche mich, ſo will ich erfunden werden wie das gold. * Pſ. 1, 6. Pſ. 139, 3.
11. Denn ich ſetze meinen fuß auf ſeiner bahn, und halte ſeinen weg, und * weiche nicht ab. * 5 Moſ. 17, 11. Pſ. 119, 51. 102.
12. Und trette nicht von dem gebotte ſeiner lippen, und bewahre die rede ſeines mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.
13. Er iſt * einig, wer will ihm antworten? Und er machts, wie er will. * 5 Moſ. 6, 4.
14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſein noch mehr dahinten.
15. Darum erſchrecke ich vor ihm, und wenn ichs mercke, ſo fürchte ich mich vor ihm.
16. Gott hat mein hertz blöde gemacht, und der allmächtige hat mich erſchrecket.
17. Denn die finſterniß machts kein ende mit mir; und das dunckel will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von Gottes verborgener, doch gerechter regierung, der frommen elend und der gottloſen glück betreffend.

Warum ſollten die zeiten dem allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine tage nicht.
2. Sie treiben die grentzen zurück: ſie rauben die heerde, und weiden ſie.
3. Sie treiben der wayſen eſel weg, und nehmen der wittwen ochſen zum pfande.
4. Die armen müſſen ihnen weichen, und die dürfftigen im lande müſſen ſich verkriechen.
5. Siehe, das wild in der wüſten gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum raube, daß ſie ſpeiſe bereiten für die jungen.
6. Sie erndten auf dem acker alles, was er trägt, und leſen den * weinberg, den ſie mit unrecht haben. * 1 Kön. 21, 16.
7. * Die nackenden laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine decke im froſt, denen ſie die kleider genommen haben. * cap. 22, 6.
8. Daß ſie ſich müſſen zu den felſen halten, wenn ein platzregen von den bergen auf ſie geußt, weil ſie ſonſt keinen troſt haben.
9. Sie reiſſen das kind von den brüſten, und machen es zum wayſen, und

machen die leute arm mit pfänden.
10. Den * nackenden laſſen ſie ohne kleider gehen, und den hungerigen nehmen ſie die garben. * Eſaj. 58, 7. Matth. 25, 43.
11. Sie zwingen ſie, öl zu machen auf ihren eigenen mühlen, und ihre eigene kelter zu tretten, und laſſen ſie doch durſt leiden.
12. Sie machen die leute in der ſtadt ſeuffzen, und die ſeele der erſchlagenen ſchreyen, und Gott ſtürtzet ſie nicht.
13. Darum ſind ſie abtrünnig worden vom licht, und kennen ſeinen weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner ſtraſſen.
14. Wenn der tag anbricht, * ſtehet auf der mörder, und erwürget den armen und dürfftigen; und des nachts iſt er wie ein dieb. * Pſ. 10, 8. 9.
15. Das * auge des ehebrechers hat acht auf das dunckel, und ſpricht: Mich ſiehet kein auge; und verdecket ſein antlitz. * Eſaj. 29, 15. Hiob 22, 13. Sir. 16, 15. cap. 23, 25.
16. Im finſtern bricht er zu den häuſern ein; des tages verbergen ſie ſich mit einander, und * ſcheuen das licht. * Joh. 3, 20.
17. Denn wo ihnen der morgen kommet, iſts ihnen wie eine finſterniß; denn er fühlet das ſchrecken der finſterniß.
18. Er fähret leichtfertig wie auf einem waſſer dahin; ſeine haabe wird gering im lande, und bauet ſeinen weinberg nicht.
19. Die hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die hitze und dürre das ſchneewaſſer verzehret.
20. Es werden ſein vergeſſen die barmhertzigen; ſeine luſt wird würmicht werden; ſeiner wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden wie ein fauler baum.
21. Er hat beleidiget die einſame, die nicht gebieret, und hat der wittwe kein guts gethan,
22. Und die mächtigen unterſich gezogen mit ſeiner krafft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines lebens nicht gewiß ſeyn.
23. Er machet ſich wohl ſelbſt eine ſicherheit, darauf er ſich verlaſſe; doch ſehen ſeine augen auf ihr thun.
24. Sie ſind eine kleine zeit erhaben, und werden zu nicht, und untergedrückt, und gantz und gar ausgetilget werden; und wie die erſte blühte an den ähren werden ſie abgeſchlagen werden.
25. Iſts nicht alſo? Wohlan! wer will mich lügen ſtraffen, und bewähren, daß meine rede nichts ſey?

Das 25. Capitel.

Vor Gott alle menſchen ſünder.

DA antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Iſt nicht die herrſchafft und furcht bey ihm, der den frieden machet unter ſeinen höchſten?
3. Wer will ſeine kriegs-leute zählen? Und über welchen gehet nicht auf ſein licht?
4. Und wie * mag ein menſch gerecht vor Gott ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines weibes kind? * c. 4, 17. c. 9, 2.
5. Siehe, der mond ſcheinet noch nicht, und * die ſterne ſind noch nicht rein vor ſeinen augen: * cap. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein menſch, die made; und ein menſchenkind, der wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiſet Gottes majeſtät viel herrlicher als Bildad.

HJob antwortete, und ſprach:
2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine kraft hat? Hilfſt du dem, der keine ſtärcke in armen hat?
3. Wem giebſt du rath? Dem, der keine weisheit hat? Und zeigeſt einem mächtigen, wie er es ausführen ſoll?
4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der odem von dir?
5. Die rieſen ängſten ſich unter den waſſern, und die bey ihnen wohnen.
6. Die hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine decke.
7. Er breitet aus die mitternacht nirgend an, und hänget die erde an nichts.
8. Er * faſſet das waſſer zuſammen in ſeine wolcken; und die wolcken zerreiſſen darunter nicht. * Pſ. 104, 3.
9. Er hält ſeinen ſtuhl, und breitet ſeine wolcken davor.
10. Er hat um das waſſer ein ziel geſetzet, bis das licht ſamt der finſterniß vergehe.
11. Die ſäulen des himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem ſchelten.
12. Vor ſeiner krafft wird das meer plötzlich ungeſtüm; und vor ſeinem verſtande erhebet ſich die höhe des meers.
13. Am himmel wird es ſchön durch ſeinen wind; und ſeine hand bereitet die gerade ſchlange.
14. Siehe, alſo gehet ſein thun; aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen. Wer will aber den donner ſeiner macht verſtehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält, ſeine unſchuld zu retten, den frommen und heuchler gegen einander.

UNd Hiob fuhr fort, und hub an ſeine ſprüche, und ſprach:
2. So wahr Gott lebet, der mir mein recht nicht gehen läſſet, und der allmächtige, der meine ſeele betrübet;
3. So lang mein odem in mir iſt, und das ſchnauben von Gott in meiner naſe iſt:
4. Meine lippen ſollen nichts unrechtes reden, und * meine zunge ſoll

keinen betrug ſagen. * Pſ. 15, 3.

5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch recht gebe: Bis daß mein ende kommt, will ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.

6. Von meiner gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen; mein * gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen lebens halber. * Geſch. 24, 16. 1 Cor. 4, 4.

7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloſer; und der * ſich wider mich auflehnet, ein ungerechter. * cap. 42, 7.

8. Denn was iſt die hoffnung des heuchlers, daß er ſo geitzig iſt, und Gott doch ſeine * ſeele hinreiſſet? * Luc. 12, 29.

9. Meyneſt du, * daß Gott ſein ſchreyen hören wird, wenn die angſt über ihn kommt? * Joh. 9, 31.

10. Wie kan er an dem allmächtigen luſt haben, und Gott etwa anruffen?

11. Ich will euch lehren von der hand Gottes, und was bey dem allmächtigen gilt, will ich nicht verhelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebet ihr denn ſolche unnütze dinge vor?

13. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey Gott, und das erbe der tyrannen, das ſie von dem allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er * viel kinder haben, ſo werden ſie des ſchwerdts ſeyn; und † ſeine nachkömmlinge werden des brods nicht ſatt haben. * 2 Kön. 10, 6. 7. † Pſ. 37, 25.

15. Seine übrigen werden im tode begraben werden: und ſeine wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er geld zuſammen bringet wie erde, und ſammlet kleider wie laimen:

17. So wird er es wohl bereiten; aber der gerechte wird es anziehen, und der unſchuldige wird das geld austheilen.

18. Er bauet ſein haus wie eine ſpinne, und wie ein hüter einen ſchauer machet.

19. Der reiche, wenn er ſich leget, wird er es nicht mitraffen; er wird ſeine augen aufthun, und da wird nichts ſeyn.

20. Es wird ihn ſchrecken überfallen wie waſſer; des nachts wird ihn das ungewitter wegnehmen.

21. Der * oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret: und ungeſtüm wird ihn von ſeinem orte treiben. * Ezech. 17, 10.

22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſein nicht ſchonen: es wird ihm alles aus ſeinen händen entfliehen.

23. Man wird * über ihn mit den händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt. * Klagl. 2, 15. Nahum 3, 19.

Das 28. Capitel.

Lob der weisheit an Gott und den menſchen.

Es hat das ſilber ſeine gänge, und das gold ſeinen ort, da man es ſchmeltzet.

2. Eiſen bringet man aus der erde, und aus den ſteinen ſchmeltzet man ertz.

3. Es wird je des finſtern etwa ein ende, und iemand findet ja zuletzt den ſchiefer tieff verborgen.

4. Es bricht ein ſolcher bach hervor, daß, die darum wohnen, den weg daſelbſt verlieren; und fället wieder, und ſchieſſet dahin von den leuten.

5. Man bringet auch feuer unten aus der erden, da doch oben ſpeiſe aufwächſt.

6. Man findet ſapphir an etlichen orten, und erden-klöſſe, da gold iſt.

7. Den ſteig kein vogel erkannt hat, und kein geyers-auge geſehen.

8. Es haben die ſtoltzen kinder nicht darauf getretten, und iſt kein löwe darauf gegangen.

9. Auch leget man die hand an die felſen, und gräbet die berge um.

10. Man reiſſet bäche aus den felſen; und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das auge.

11. Man wehret dem ſtrom des waſſers, und bringet, das verborgen darinnen iſt, ans licht.

12. Wo will man aber weisheit finden? Und wo iſt die ſtätte des verſtandes?

13. Niemand weiß, wo ſie lieget, und wird nicht gefunden im lande der lebendigen.

14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht; und das meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man kan nicht gold um ſie geben, noch ſilber darwägen, ſie zu bezahlen.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſches gold, oder köſtlicher onych und ſapphir.

17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie * gülden kleinod wechſeln. * 1 Moſ. 24, 53.

18. Ramoth und Gabis achtet man nicht: die weisheit iſt höher zu wägen denn perlen.

19. * Topaſius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geſchätzet; und das reineſte gold gilt ihr nicht gleich. * 2 Moſ. 28, 17.

20. Woher kommet denn die weisheit? Und wo iſt die ſtätte des verſtandes?

21. Sie iſt verholen vor den augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Das verdammniß und der tod ſprechen: Wir haben mit unſern ohren ihr gerüchte gehöret.

23. Gott * weiß den weg dazu, und kennet ihre ſtätte. * Weish. 7, 15.

24. Denn er ſiehet die ende der er-

den, und ſchauet alles, was unter dem himmel iſt.

25. Da er dem winde ſein gewichte machte, und ſetzte dem waſſer ſeine gewiſſe maaſſe;

26. Da er dem regen ein ziel machte, und dem blitzen und donner den weg;

27. Da ſahe er ſie, und erzählete ſie, * bereitete ſie, und erfand ſie; * Spr. 3, 19. 20.

28. Und ſprach zum menſchen: Siehe, * die furcht des Herrn, das iſt weisheit; und meiden das böſe, das iſt verſtand. * Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Capitel.

Hiob erzählet ſeine vorige glückſeligkeit.

Und Hiob * hub abermal an ſeine ſprüche, und ſprach: * cap. 27, 1.

2. O! daß ich wäre wie in den vorigen monden, in den tagen, da mich Gott behütete:

3. Da ſeine * leuchte über meinem haupte ſchien, und ich bey ſeinem lichte im finſterniſſe gieng. * cap. 18, 6.

4. Wie ich war zur zeit meiner jugend, da * Gottes geheimniß über meiner hütte war: * Pſ. 25, 14.

5. Da der allmächtige noch mit mir war, und meine kinder um mich her:

6. Da ich meine tritte wuſch in butter, und die felſen mir öl-bäche goſſen:

7. Da ich ausgieng zum thore in der ſtadt, und ließ meinen ſtuhl auf der gaſſe bereiten:

8. Da mich die jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die alten vor mir aufſtunden:

9. Da die oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre hand auf ihren mund:

10. Da die ſtimme der fürſten ſich verkroch, und ihre zunge an ihrem gaumen klebete.

11. Denn welches ohr mich hörete, der preiſete mich ſelig; und welches auge mich ſahe, der rühmete mich.

12. Denn ich errettete den armen, der da ſchrye; und den wayſen, der keinen helffer hatte.

13. Der ſegen deß, der verderben ſollte, kam über mich; und ich erfreuete das hertz der wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock; und mein recht war mein fürſtlicher hut.

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füſſe.

16. Ich war ein * vatter der armen; und welche ſache ich nicht wußte, die erforſchete ich. * c. 31, 18. Sir. 4, 10.

17. Ich * zerbrach die backen-zähne des ungerechten; und riß den raub aus ſeinen zähnen. * Pſ. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem neſt erſterben, und meiner tage viel machen wie ſand.

19. Meine ſaat gieng auf am waſſer; und der thau blieb über meiner erndte.

20. Meine herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein * bogen beſſerte ſich in meiner hand. * 1 Moſ. 49, 24.

21. Man hörete mir zu; und ſchwieg, und wartete auf meinen rath.

22. Nach meinen worten redete niemand mehr; und meine rede troff auf ſie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen, und ſperreten ihren mund auf, als nach dem abend-regen.

24. Wenn ich ſie anlachete, wurden ſie nicht zu kühne drauf; und das licht meines angeſichtes machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem geſchäffte wollte kommen, ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnete wie ein könig unter kriegs-knechten, da ich tröſtete die leyde trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klaget über ſein elend und anfechtung.

Nun aber lachen mein, die jünger ſind denn ich, welcher vätter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine ſchaaf-hunde.

2. Welcher vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum alter kommen konnten;

3. Die vor hunger und kummer einſam flohen in die einöde, neulich verdorben und elend worden.

4. Die da neſſeln ausraufften um die büſche, und wachholder-wurtzeln war ihre ſpeiſe.

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie darüber, wie ein dieb.

6. An den grauſamen bächen wohneten ſie, in den löchern der erde und ſteinritzen.

7. Zwiſchen den büſchen rieffen ſie, und unter den diſteln ſammleten ſie.

8. Die kinder loſer und verachteter leute, die die geringſten im lande waren.

9. * Nun bin ich ihr ſaytenſpiel worden, und muß ihr mährlein ſeyn. * Pſ. 69, 13. ꝛc.

10. Sie haben einen greuel an mir, und machen ſich ferne von mir, und ſchonen nicht vor meinem angeſichte zu ſpeyen.

11. Sie haben mein ſeil ausgeſpannet, und mich zu nicht gemacht, und das meine abgezäumet.

12. Zur rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzet, und haben meinen fuß ausgeſtoſſen, und haben über mich einen weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine ſteige zerbrochen; es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner hülffe darzu bedurfften.

14. Sie ſind kommen wie zur weiten lücken herein, und ſind ohne ordnung daher gefallen.
15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit, und wie eine lauffende wolcke meinen glückſeligen ſtand.
16. Nun aber geuſſet ſich aus meine ſeele über mich; und mich hat ergriffen die elende zeit.
17. Des nachts wird mein gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.
18. Durch die menge der krafft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem loche meines rocks.
19. Man hat mich in dreck getretten, und gleich geachtet dem ſtaube und aſchen.
20. * Schreye ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht; trette ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich. * cap. 19, 7. Pſ. 22, 3. Pſ. 102, 2.
21. Du biſt mir verwandelt in einen grauſamen, und zeigeſt deinen gram an mir mit der ſtärcke deiner hand.
22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem winde fahren, und zerſchmeltzeſt mich kräfftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem tode überantworten: da iſt das beſtimmte haus aller lebendigen.
24. Doch wird er nicht die hand ausſtrecken ins bein-haus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem verderben.
25. Ich * weinete ja in der harten zeit, und meine ſeele jammerte der armen.
26. Ich * wartete des guten, und kommet das böſe; ich hoffte aufs licht, und kommet finſterniß. * Jer. 14, 19.
27. Meine eingeweide ſieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende zeit.
28. Ich gehe ſchwartz einher, und brennet mich doch keine ſonne nicht; ich ſtehe auf in der gemeine, und ſchreye.
29. Ich bin ein bruder der ſchlangen, und ein geſelle der ſtrauſſen.
30. Meine haut über mir iſt ſchwartz worden, und meine gebeine ſind verdorret vor hitze.
31. Meine harffe iſt * eine klage worden, und meine pfeiffe ein weinen. * Pſ. 30, 12.

Das 31. Capitel.

Hiobs unſträfflicher wandel.

Ich * habe einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich nicht achtete auf eine jungfrau. * Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.
2. Was * giebt mir aber Gott zu lohn von oben? Und was für ein erbe der allmächtige von der höhe? * Matth. 19, 27.
3. Sollte nicht billiger der unrechte ſolch unglück haben, und ein übelthäter ſo verſtoſſen werden?
4. Siehet * er nicht meine wege, und zählet alle meine gänge? * c. 23, 10.
5. Habe ich gewandelt in eitelkeit? oder hat mein fuß geeilet zum betrug?
6. So wäge man mich auf rechter waage, ſo wird Gott erfahren meine frömmigkeit
7. Hat * mein gang gewichen aus dem wege, und mein hertz meinen augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen händen beklebet? * Pſ. 7, 4. ſeq.
8. So müſſe ich ſäen, und ein andrer freſſe es; und mein geſchlecht müſſe ausgewurtzelt werden.
9. Hat ſich mein hertz laſſen reitzen zum weibe, und habe an meines nächſten thüre gelauret:
10. So * müſſe mein weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlafen. * 5 Moſ. 28, 30.
11. Denn das iſt ein laſter, und eine miſſethat für die richter.
12. Denn das wäre ein feuer, das bis ins verderben verzehrete, und alle mein einkommen auswurtzelte.
13. Habe ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd, wenn ſie eine ſache wider mich hatten?
14. Was wollte ich thun, wenn Gott ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleibe machte, und hat ihn im leibe eben ſo wohl bereitet?
16. Habe ich den dürfftigen ihre begierde verſaget, und die augen der wittwen laſſen verſchmachten?
17. Habe ich meinen biſſen allein gegeſſen, und nicht der wayſe auch davon gegeſſen?
18. Denn ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein vatter; und von meiner mutter leibe an habe ich gern getröſtet.
19. Habe ich jemand ſehen umkommen, daß * er kein kleid hatte, und den armen ohne decke gehen laſſen? * Eſai. 58, 7.
20. Haben mir nicht geſegnet ſeine ſeiten, da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?
21. Habe ich meine hand an den wayſen gelegt, weil ich mich ſahe im thore, macht zu helffen zu haben?
22. So falle meine ſchulter von der achſel, und mein arm breche von der röhre.
23. Denn ich * fürchte Gott, wie ein unfall über mich, und könnte ſeine laſt nicht ertragen. * 1 Moſ. 50, 19.
24. Habe ich das gold zu meiner zuverſicht geſtellet, und * zu dem goldklumpen geſaget: Mein troſt? * Pſ. 52, 9.
25. Habe ich mich gefreuet, daß ich

groß gut hatte, und meine hand allerley erworben hatte?
26. Habe ich das licht angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den mond, wenn er voll gieng?
27. Hat ſich mein hertz heimlich bereden laſſen, daß meine hand meinen mund küſſe?
28. Welches iſt auch eine miſſethat für die richter: denn damit hätte ich * verläugnet Gott von oben. * Tit. 1, 16.
29. Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem feinde übel gieng; und habe mich erhaben, daß ihn unglück betretten hatte?
30. Denn ich ließ meinen mund nicht ſündigen, daß er wünſchete einen fluch ſeiner ſeele.
31. Haben nicht die männer in meiner hütte müſſen ſagen: O wollte Gott, daß wir von ſeinem fleiſche nicht geſättiget würden!
32. Drauſſen * mußte der gaſt nicht bleiben, ſondern meine thür thät ich dem wanderer auf. * Röm. 12, 13. Ebr. 13, 2.
33. Habe ich meine * ſchalckheit wie ein menſch gedeckt, daß ich heimlich meine miſſethat verbärge? * Pſ. 32, 5.
34. Habe ich mir grauen laſſen vor der groſſen menge, und hat die verachtung der freundſchafften mich abgeſchrecket? Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur thür aus.
35. Wer giebt mir einen verhörer, daß * meine begierde der allmächtige erhöre? Daß jemand ein buch ſchreibe von meiner ſache: * cap. 19, 7.
36. So wollte ich es auf meine achſeln nehmen, und mir wie eine crone umbinden.
37. Ich wollte die zahl meiner gänge anſagen, und wie ein fürſt wollte ich ſie darbringen.
38. Wird mein land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine furchen weinen:
39. Habe ich ſeine früchte unbezahlet gegeſſen, und das leben der ackerleute ſauer gemacht:
40. So wachſen mir diſteln für weizen, und dornen für gerſten.
Die worte Hiobs haben ein ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das ſtillſchweigen der freunde Hiobs.

Da höreten die drey männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der ſohn Baracheel von Bus, des geſchlechtes Ram, ward zornig über Hiob, daß * er ſeine ſeele gerechter hielte denn Gott. * cap. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über ſeine drey freunde, daß ſie keine antwort funden, und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte * geharret, biß daß ſie mit Hiob geredet hatten, weil ſie älter waren denn er. * Sir. 7, 15.
5. Darum, da er ſahe, daß keine antwort war im munde der dreyen männer, ward er zornig;
6. Und ſo antwortete Elihu, der ſohn Baracheel von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt; darum hab ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine kunſt an euch zu beweiſen.
7. Ich dachte: * Laß die jahre reden, und die menge des alters laß weisheit beweiſen. * cap. 12, 12.
8. Aber der geiſt iſt in den leuten, und der odem des allmächtigen * machet ſie verſtändig. * Spr. 2, 6.
9. Die groſſen ſind nicht die weiſeſten, und die alten verſtehen nicht das recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu, ich will meine kunſt auch ſehen laſſen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habet; ich habe aufgemercket auf euren verſtand, bis ihr träfet die rechte rede,
12. Und habe acht gehabt auf euch. Aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtraffe, oder ſeiner rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die weisheit getroffen, daß Gott ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand.
14. Die rede thut mir nicht gnug; ich will ihm nicht ſo nach eurer rede antworten.
15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konnten nicht reden, (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr;)
17. Will doch ich mein theil antworten, und will meine kunſt beweiſen.
18. Denn ich bin der rede ſo voll, daß mich der odem in meinem bauche ängſtet.
19. Siehe, mein bauch iſt wie der moſt, der zugeſtopffet iſt, der die neuen faſſe zerreiſſet.
20. Ich muß reden, daß ich odem hole; ich muß meine lippen aufthun, und antworten.
21. Ich will niemands perſon anſehen, und will keinen menſchen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht (wo ich es thät) ob mich mein ſchöpffer über ein kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget Gottes gerechtigkeit.

Höre doch, Hiob, meine rede, und mercke auf alle meine worte.
2. Siehe, ich thue meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde.
3. Mein hertz ſoll recht reden, und meine lippen ſollen den reinen verſtand ſagen.

4. Der geiſt Gottes hat mich gemacht; und der odem des allmächtigen hat mir das leben gegeben.
5. Kanſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.
6. Siehe, ich * bin Gottes eben ſo wol als du, und † aus laimen bin ich auch gemacht. * c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darffeſt vor mir nicht erſchrecken; und * meine hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn. * Pſ. 32, 4. Pſ. 38, 3.
8. Du haſt geredet vor meinen ohren; die ſtimme deiner rede mußte ich hören:
9. Ich bin * rein, ohne miſſethat, unſchuldig, und habe keine ſünde. * Ebr. 7, 26.
10. Siehe, er hat eine ſache wider mich funden; darum * achtet er mich für ſeinen feind. * cap. 19, 11.
11. Er * hat meinen fuß in ſtock geleget, und hat alle meine wege verwahret. * cap. 13, 27. Pſ. 105, 18.
12. Siehe, eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn Gott iſt mehr, weder ein menſch.
13. Warum willt du mit ihm zancken, daß er dir nicht rechenſchafft giebt alles ſeines thuns?
14. Denn wenn Gott einmal etwas beſchleuſſet, ſo bedencket er es nicht erſt hernach.
15. Im traume des geſichts in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället, wenn ſie ſchlafen auf dem bette,
16. Da * öffnet er das ohr der leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie, * cap. 36, 10.
17. Daß er den menſchen von ſeinem vornehmen wende, und beſchirme ihn vor hoffart.
18. Und verſchonet ſeiner ſeele vor dem verderben, und ſeines lebens, daß er nicht ins ſchwerdt falle.
19. Er ſtrafft ihn mit ſchmertzen auf ſeinem bette, und alle ſeine gebeine hefftig.
20. Und richtet ihm ſein leben ſo zu, daß ihm vor der ſpeiſe eckelt, und ſeine ſeele, daß ſie nicht luſt zu eſſen hat.
21. Sein fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag; und ſeine beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gern anſiehet.
22. Daß ſeine ſeele nahet zum verderben, und ſein leben zu den todten.
23. So denn ein engel, einer aus tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem menſchen, wie er ſolle recht thun,
24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins verderben; denn ich habe eine verſöhnung funden;
25. Sein fleiſch grüne wieder wie in der jugend, und laß ihn wieder jung werden.
26. Er wird Gott bitten, der wird ihm gnade erzeigen, und wird ſein antlitz ſehen laſſen mit freuden, und wird dem menſchen nach ſeiner gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget und das recht verkehret haben; aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine ſeele erlöſet, daß ſie nicht führe ins verderben; ſondern mein leben das licht ſehe.
29. Siehe, das alles thut Gott zwey oder dreymal mit einem jeglichen,
30. Daß er * ſeine ſeele herumhole aus dem verderben, und erleuchte ihn mit dem licht der lebendigen. * Pſ. 103, 4.
31. Mercke auf, Hiob, und höre mir zu; und ſchweige, daß ich rede.
32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir; ſage her, biſt du recht, ich will es gerne hören.
33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu ſchilt die reden Hiobs, und fähret fort Gottes gerechtigkeit zu vertheidigen.

Und Elihu antwortete, und ſprach:
2. Höret, ihr weiſen, meine rede; und ihr verſtändigen, mercket auf mich.
3. Denn * das ohr prüfet die rede, und der mund ſchmäcket die ſpeiſe. * c. 12, 11.
4. Laſſet uns ein urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.
5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und Gott wegert mir mein recht.
6. Ich muß lügen, ob ich wol recht habe, und bin gequälet von meinen * pfeilen, ob ich wol nichts verſchuldet habe. * cap. 6, 4.
7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der * da ſpötterey trincket wie waſſer? * c. 15, 16.
8. Und auf dem wege gehet mit den übelthätern, und * wandelt mit den gottloſen leuten? * Pſ. 1, 1.
9. Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey Gott.
10. Darum höret mir zu, ihr weiſen leute: Es ſey * ferne, daß Gott ſollte ungöttlich handeln, und der allmächtige ungerecht. * c. 8, 3. Röm. 3, 5. c. 9, 14.
11. Sondern er * vergilt dem menſchen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach ſeinem thun. * Pſ. 62, 13.
12. Ohne zweifel Gott verdammet niemand mit unrecht; und der allmächtige beuget das recht nicht.
13. Wer hat, das auf erden iſt, verordnet? Und wer * hat den gantzen erdboden geſetzet? * c. 38, 4. Pſ. 119, 90.
14. So er ſichs würde unterwinden, ſo würde er aller geiſt und odem zu ſich ſammlen.

15. Alles

15. Alles fleiſch würde mit einander vergehen, und der * menſch würde wieder zu aſche werden.
* 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.
16. Haſt du nun verſtand, ſo höre das, und mercke auf die ſtimme meiner rede.
17. Sollte einer darum das recht zwingen, daß ers haſſet; und daß du ſtoltz biſt, ſollteſt du darum den gerechten verdammen?
18. Sollte einer zum könige ſagen: Du loſer mann! und zu den fürſten: Ihr gottloſen?
19. Der doch * nicht anſiehet die perſon der fürſten, und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen; denn ſie ſind alle ſeiner hände werck.
* Geſch. 10, 34. ꝛc.
20. Plötzlich müſſen die leute ſterben, und zu mitternacht erſchrecken und vergehen; die mächtigen werden krafftlos weggenommen.
21. Denn ſeine augen ſehen auf eines jeglichen wege, und er ſchauet alle ihre gänge.
22. Es * iſt keine finſterniß noch dunckel, daß ſich da möchten verbergen die übelthäter. * Pſ. 139, 11. 12. Sir. 23, 27. 28.
23. Denn es wird niemand geſtattet, daß er mit Gott rechte.
24. Er bringet der * ſtoltzen viel um, die nicht zu zählen ſind, und ſtellet andere an ihre ſtatt. * Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre wercke, und * kehret ſie um des nachts, daß ſie zerſchlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirfft die gottloſen über einen hauffen, da man es gerne ſiehet.
27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtunden ſeiner wege keinen;
28. Daß das * ſchreyen der armen mußte vor ihn kommen, und er das ſchreyen der elenden hörete. * Pſ. 9, 13.
29. Wenn er friede giebt, * wer will verdammen? und wenn er das antlitz verbirget, wer will ihn ſchauen unter den völckern und leuten? * Röm. 8, 34.
30. Und läſſet über ſie regieren einen heuchler, das volck zu drängen.
31. Ich muß für Gott reden, und kans nicht laſſen.
32. Hab ichs nicht troffen, ſo lehre du michs beſſer; hab ich unrecht gehandelt, * ich wills nicht mehr thun. * c. 39, 35.
33. Man wartet der antwort von dir, denn du verwirffſt alles, und du haſt angefangen, und nicht ich. Weiſſeſt du nun was, ſo ſage an.
34. Weiſe leute laſſe ich mir ſagen; und ein weiſer mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob * redet mit unverſtand, und ſeine worte ſind nicht klug.
* cap. 38, 2.
36. Mein vatter! laß Hiob verſucht werden bis ans ende, darum, daß er ſich zu unrechten leuten kehret.
37. Er hat über ſeine ſünde darzu noch geläſtert, darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider Gott plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere rede von Gottes gerechtigkeit.

Und Elihu antwortete, und ſprach:
2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn Gott?
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts, ob ich mich ohne ſünde mache?
4. Ich will dir antworten ein wort, und deinen freunden mit dir.
5. Schaue gen himmel, und ſiehe; und ſchaue an die wolcken, daß ſie dir zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du; was kanſt du mit ihm machen? Und ob deiner miſſethat viel iſt, was kanſt du ihm thun?
7. Und ob du gerechſt ſeyeſt, * was kanſt du ihm geben? Oder, was wird er von deinen händen nehmen? * c. 22, 2.
8. Einem menſchen, wie du biſt, mag wohl etwas thun deine bosheit, und einem menſchenkinde deine gerechtigkeit.
9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel gewalt geſchieht, und ruffen über den arm der groſſen,
10. Die nicht darnach fragen, wo iſt Gott, mein ſchöpffer, der das geſänge macht in der nacht?
11. Der uns gelehrter machet denn das * vieh auf erden, und weiſer denn die vögel unter dem himmel.
* 2 Petr. 2, 12.
12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den hochmuth der böſen; und er wird ſie nicht erhören.
13. Denn Gott * wird das eitel nicht erhören, und der allmächtige wird es nicht anſehen. * Job. 9, 31.
14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein gericht vor ihm, harre ſein nur.
15. Ob ſein zorn * ſo bald nicht heimſucht, und ſich nicht annimmt, daß ſo viel laſter da ſind. * Pred. 8, 11. ſeq.
16. Darum hat Hiob ſeinen mund umſonſt aufgeſperret, und giebt ſtoltze theidinge vor mit unverſtand.

Das 36. Capitel.

Fernerer beweis der gerechtigkeit, allmacht und weisheit Gottes.

Elihu redete weiter, und ſprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu ſagen.
3. Ich will meinen verſtand weit holen, und meinen ſchöpfer beweiſen, daß er recht ſey.
4. Meine reden ſollen ohne zweifel nicht

nicht falſch ſeyn, mein verſtand ſoll ohne wandel vor dir ſeyn.

5. Siehe, Gott verwirfft die mächtigen nicht; denn er iſt auch mächtig von krafft des hertzens.

6. Den gottloſen erhält er nicht, ſondern * hilfft dem elenden zu dem rechten. * Pſ. 45, 5.

7. Er wendet ſeine augen nicht von dem gerechten; und die könige läſſet er ſitzen auf dem thron immerdar, daß ſie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene liegen in ſtöcken, und gebunden mit ſtricken elendiglich;

9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre untugend, daß ſie mit gewalt gefahren haben.

10. Und * öffnet ihnen das ohr zur zucht, und ſaget ihnen, daß ſie ſich von dem unrechte bekehren ſollen. * 2 Sam. 7, 27. 1 Chr. 18, 25.

11. Gehorchen ſie und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten tagen alt werden, und mit luſt leben;

12. Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie ins ſchwerdt fallen, und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.

13. Die heuchler, wenn ſie der zorn trifft, ſchreyen ſie nicht; wenn ſie gefangen liegen,

14. So wird ihre ſeele mit quaal ſterben, und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den * elenden wird er aus ſeinem elende erretten, und dem armen das ohr öffnen in trübſal. * Pſ. 35, 10. Pſ. 72, 12.

16. Er wird dich * reiſſen aus dem weiten rachen der angſt, die keinen boden hat; und dein tiſch wird ruhe haben, voll alles guten. * Pſ. 18, 20.

17. Du aber machſt die ſache der gottloſen gut, daß ihre ſache und recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht zorn beweget habe, jemand zu plagen; oder groß geſchencke dich nicht gebeuget habe.

19. Meyneſt du, daß er deine gewalt achte, oder gold, oder irgend eine ſtärcke oder vermögen?

20. Du darffſt der nacht nicht begehren, die leute an ihrem orte zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum unrecht; wie du denn vor elende angefangen haſt.

22. Siehe, Gott iſt zu hoch in ſeiner krafft: wo iſt ein lehrer, wie er iſt?

23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen weg? Und * wer will zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht? * cap. 34, 10.

24. Gedencke, daß du ſein werck nicht wiſſeſt, wie die leute ſingen.

25. Denn alle menſchen ſehen das, die leute ſchauen es von ferne.

26. Siehe, Gott iſt groß und unbekannt: ſeine jahrzahl kan niemand forſchen.

27. Er machet das * waſſer zu kleinen tropffen, und treibet ſeine wolcken zuſammen zum regen. * cap. 5, 10. cap. 38, 25. 28.

28. Daß die wolcken flieſſen, und trieffen ſehr auf die menſchen.

29. Wenn er vornimmt die wolcken auszubreiten, wie ſein hoch gezelt:

30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen blitz über dieſelbe, und bedecket alle ende des meers.

31. Denn damit * ſchrecket er die leute, und giebt doch ſpeiſe die fülle. * Pſ. 18, 15.

32. Er decket den blitz wie mit händen, und heiſſet es doch wieder kommen.

33. Davon zeuget ſein geſelle, nemlich des donners zorn in wolcken.

Das 37. Capitel.

Gottes majeſtät wird aus dem buche der natur erkannt.

Deß entſetzet ſich mein hertz, und bebet.

2. Lieber, höre doch, wie ſein * donner zürnet, und was für geſpräch von ſeinem munde ausgehet. * Pſ. 29, 3.

3. Er ſiehet unter allen himmeln, und ſein blitz ſcheinet auf die enden der erde.

4. Dem nach brüllet der donner, und er donnert mit ſeinem groſſen ſchalle, und wenn ſein donner gehöret wird, kan man es nicht aufhalten.

5. Gott * donnert mit ſeinem donner gräulich, und thut groſſe dinge, und wird doch nicht erkannt. * Pſ. 29, 3. Pſ. 104, 7.

6. Er ſpricht * zum ſchnee, ſo iſt er bald auf erden; und zum platzregen, ſo iſt der platzregen da mit macht. * Pſ. 147, 16.

7. Alle menſchen hat er in der hand, als verſchloſſen, daß die leute lernen, was er thun kan.

8. Das * wilde thier gehet in die höle, und bleibet an ſeinem ort. * Pſ. 104, 22.

9. Vom mittage her kommt wetter, und von mitternacht kälte.

10. Vom odem Gottes kommt froſt, und groſſe waſſer, wenn er aufthauen läſſet.

11. Die dicken wolcken ſcheiden ſich, daß es helle werde; und durch den nebel bricht ſein licht.

12. Er kehret die wolcken, wo er hin will, daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem erdboden,

13. Es ſey über ein geſchlecht, oder über ein land, ſo man ihn barmhertzig findet.

14. Da mercke auf, Hiob! ſiehe, und vernimm die wunder Gottes.

15. Weiſſeſt du, wenn Gott ſolches über ſie bringet? und wenn er das licht ſeiner wolcken läſſet hervor brechen?

16. Weiſſeſt du, wie ſich die wolcken ausſtreuen? Welche wunder * die voll-

kommenen wiſſen. * 1 Cor. 14, 20.
17. Daß deine kleider warm ſind, wenn das land ſtille iſt vom mittags-winde?
18. Ja, du wirſt mit ihm die wolcken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſen ſpiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor finſterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verſchlungen.
21. Jetzt ſiehet man das licht nicht, das in den wolcken helle leuchtet; wenn aber der wind wehet, ſo wirds klar.
22. Von mitternacht kommet gold, zu lob vor dem ſchröcklichen Gott.
23. Den allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo groß iſt von krafft; denn er wird von ſeinem rechte und guter ſache nicht rechenſchafft geben.
24. Darum * müſſen ihn fürchten die leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind.
* Pſ. 33, 8. Pſ. 96, 9.

Das 38. Capitel.

Gott preiſet ſelber ſeine allmacht und weisheit.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der weisheit, und redet ſo mit unverſtand?
3. * Gürte deine lenden, wie ein mann: Ich will dich fragen, lehre mich.
* cap. 40, 2.
4. Wo wareſt du, da ich die erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug.
5. Weiſſeſt du, * wer ihr das maaß geſetzet hat? oder wer über ſie eine richtſchnur gezogen hat? * Spr. 30, 4.
6. Oder, worauf ſtehen ihre füſſe verſencket? Oder, wer hat ihr einen eckſtein geleget?
7. Da mich die morgenſterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle kinder Gottes.
8. Wer * hat das meer mit ſeinen thüren verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus mutterleibe? * cap. 26, 10.
9. Da ich es mit wolcken kleidete, und in dunckel einwickelte, wie in windeln.
10. Da ich ihm den lauf brach mit meinem damm, und ſetzte ihm riegel und thür,
11. Und ſprach: * Bis hieher ſollt du kommen, und nicht weiter: Hie ſollen ſich legen deine ſtoltze wellen. * Pſ. 104, 9.
12. Haſt du bey deiner zeit dem morgen gebotten, und der morgenröthe ihren ort gezeiget?
13. Daß die ecken der erde gefaſſet, und die gottloſen heraus geſchüttelt würden?
14. Das ſiegel wird ſich wandeln wie laimen, und ſie ſtehen wie ein kleid.
15. Und den gottloſen wird * ihr licht genommen werden, und der arm der hoffärtigen wird zerbrochen werden.
* cap. 18, 18.
16. Biſt du in den grund des meers gekommen, und haſt in den fußſtapffen der tieffen gewandelt?
17. Haben ſich dir des todes thore je aufgethan? Oder, haſt du geſehen die thore der finſterniß?
18. Haſt du vernommen, wie breit die erde ſey? Sage an, weiſſeſt du ſolches alles?
19. Welches iſt der weg, da das licht wohnet; und welches ſey der finſterniß ſtätte?
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine grentze, und mercken den pfad zu ſeinem hauſe?
21. Wußteſt du, daß du zu der zeit ſollteſt gebohren werden? und wie viel deiner tage ſeyn würden?
22. Biſt du geweſen, da der ſchnee herkommt? Oder, haſt du geſehen, wo der hagel herkommt?
23. Die ich habe verhalten bis auf die * zeit der trübſal, und auf den tag des ſtreits und krieges. * Offenb. 11, 19. cap. 16, 21.
24. Durch welchen weg theilet ſich das licht, und auffähret der oſt-wind auf erden?
25. Wer * hat dem platzregen ſeinen lauff ausgetheilet? und den weg dem blitzen und donner?
* Jer. 10, 13. cap. 51, 16.
26. Daß es regnet auf das land, da niemand iſt; in der wüſte, da kein menſch iſt.
27. Daß er füllet die einöden und wildniß, und machet, daß gras wächſet.
28. Wer iſt des regens vatter? Wer hat die tropffen des thaues gezeuget?
29. Aus weß leibe iſt das eis gegangen? Und wer hat * den reiffen unter dem himmel gezeuget? * Pſ. 147, 16.
30. Daß das waſſer verborgen wird wie unter ſteinen, und die tieffe oben geſtehet.
31. Kanſt du die bande der * ſieben ſterne zuſammen binden? oder, das band des † Orion auflöſen? * cap. 9, 9.
† Eſai. 13, 10.
32. Kanſt du den morgenſtern hervor bringen zu ſeiner zeit? oder den wagen am himmel über ſeine kinder führen?
33. Weiſſeſt du, wie der himmel zu regieren iſt? oder, kanſt du ihn meiſtern auf erden?
34. Kanſt du deinen donner in der wolcken hoch herführen? Oder wird dich die menge des waſſers verdecken?
35. Kanſt du die blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren, und ſprechen: Hie ſind wir?
36. Wer giebt die weisheit ins verborgen? Wer giebt verſtändige gedancken?

37. Wer

37. Wer iſt ſo weiſe, der die wolcken erzählen könnte? Wer kan die waſſerſchläuche am himmel verſtopffen?
38. Wenn der ſtaub begoſſen wird, daß er zu hauffe läufft, und die klöſſe an einander kleben.

Das 39. Capitel.

An den thieren leuchtet Gottes unerforſchliche weisheit hervor: Hiob bekennet ſeinen fehler.

39. KAnſt du der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen ſättigen?
40. Daß * ſie ſich legen in ihre ſtätte, und ruhen in der höle, da ſie lauren.
* cap. 37, 8.
41. Wer bereitet dem * raben die ſpeiſe, wenn ſeine jungen zu Gott ruffen; und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? * Pſ. 145, 15. 16. Pſ. 147, 9.
Cap. 39. v. 1. Weiſſeſt du die zeit, wenn die gemſen auf den felſen gebähren? Oder, haſt du gemercket, wenn die hirſchen ſchwanger gehen?
2. Haſt du erzählet ihre monden, wenn ſie voll werden; oder, weiſt du die zeit, wenn ſie gebähren?
3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebähren; und reiſſen ſich, und laſſen aus ihre jungen.
4. Ihre jungen werden feißt, und mehren ſich im getreyde, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das wild ſo frey laſſen gehen? Wer hat die bande des wildes aufgelöſet?
6. Dem ich das feld zum hauſe gegeben habe, und die wüſte zur wohnung.
7. Es verlachet das getümmel der ſtadt, das pochen des treibers höret es nicht.
8. Es ſchauet nach den bergen, da ſeine weide iſt, und ſuchet, wo es grüne iſt.
9. Meyneſt du, das einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen?
10. Kanſt du ihm dein joch anknüpffen, die furchen zu machen, daß es hinter dir broche in gründen?
11. Magſt du dich auf es verlaſſen, daß es ſo ſtarck iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?
12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen ſaamen dir wiederbringe, und in deine ſcheune ſammle?
13. Die federn des pfauen ſind ſchöner denn die flügel und federn des ſtorchs,
14. Der ſeine eyer auf der erden läſſet, und läſſet ſie die heiſſe erde ausbrüten.
15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertretten werden, und ein wildes thier ſie zerbreche.
16. Er wird ſo hart gegen ſeine jungen, als wären ſie nicht ſein; achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.
17. Denn Gott hat ihm die weisheit genommen, und hat ihm keinen verſtand mitgetheilet.
18. Zur zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beyde roß und mann.
19. Kanſt du dem roß kräffte geben, oder ſeinen hals zieren mit ſeinem geſchrey?
20. Kanſt du es ſchrecken, wie die heuſchrecken? Das iſt preis ſeiner naſe, was ſchrecklich iſt.
21. Es ſtrampffet auf den boden, und iſt freudig mit krafft, und zeucht aus den geharniſchten entgegen.
22. Es ſpottet der furcht, und erſchrecket nicht, und fleucht vor dem ſchwerdte nicht.
23. Wenn gleich wider es klinget der köcher, und glänzet beyde ſpieß und lanzen.
24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die erde, und achtet nicht der trommeten hall.
25. Wenn die * trommete faſt klinget, ſpricht es, hui! und reucht den ſtreit von ferne, das ſchreyen der fürſten und jauchzen. * 4 Moſ. 10, 9. 2 Chr. 13, 14.
26. Fleuget der habicht durch deinen verſtand, und breitet ſeine flügel gegen mittag?
27. Fleuget der adler aus deinem befehle ſo hoch, daß er ſein neſt in der höhe machet?
28. Im felſen wohnet er, und bleibet auf den klippen am felſen, und in veſten orten.
29. Von dannen ſchauet er nach der ſpeiſe, und ſeine augen ſehen ferne.
30. Seine jungen ſauffen blut, und * wo ein aas iſt, da iſt er.
* Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.
31. Und der Herr antwortete Hiob, und ſprach:
32. Wer mit dem allmächtigen hadern will, ſolls ihm der nicht beybringen? Und wer Gott tadelt, ſolls der nicht verantworten?
33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und ſprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweßt, was ſoll ich antworten? Ich * will meine hand auf meinen mund legen.
* cap. 21, 5. cap. 29, 9.
35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern mal will ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher allmacht an dem Behemoth.

UNd der Herr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:
2. Gürte * wie ein mann deine lenden; ich will dich fragen, lehre mich.
* cap. 38, 3.
3. Sollteſt du mein urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß

du gerecht ſeyſt? * Pſalm 51, 6. Röm. 3, 4.

4. Haſt du einen arm wie Gott, und kanſt mit gleicher ſtimme donnern als er thut?

5. Schmücke dich mit pracht, und erhebe dich; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den zorn deines grimmes; ſchaue an die hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.

7. Ja, * ſchaue die hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie, und mache die gottloſen dünne, wo ſie ſind. * Pſ. 75, 8.

8. Verſcharre ſie mit einander in der erde, und verſencke ihre pracht ins verborgene.

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte hand helffen kan.

10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, friſſet heu wie ein ochſe.

11. Siehe, ſeine krafft iſt in ſeinen lenden, und ſein vermögen in dem nabel ſeines bauchs.

12. Sein ſchwantz ſtrecket ſich wie ein cedern; die adern ſeiner ſchaam ſtarren wie ein aſt.

13. Seine knochen ſind wie veſtes ertz; ſeine gebeine ſind wie eiſerne ſtäbe.

14. Er iſt der anfang der wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greifft ihn an mit ſeinem ſchwerdte.

15. Die berge tragen ihm kräuter; und alle wilde thiere ſpielen daſelbſt.

16. Er liegt gern im ſchatten, * im rohr und im ſchlamme verborgen. * Pſ. 68, 31.

17. Das gebüſch bedecket ihn mit ſeinem ſchatten; und die bach-weiden bedecken ihn.

18. Siehe, er ſchlucket in ſich den ſtrom, und achtet es nicht groß; läſſet ſich düncken, er wolle den Jordan mit ſeinem munde ausſchöpffen.

19. Noch fähet man ihn mit ſeinen eigenen augen, und durch fallſtricke durchbohret man ihm ſeine naſe.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des Leviathans gröſſe, macht und ſtärcke.

20. Kanſt du * den Leviathan ziehen mit dem hamen, und ſeine zunge mit einem ſtricke faſſen? * Pſ. 74, 14.

21. Kanſt du ihm einen angel in die naſe legen, und mit einer ſtachel ihm die backen durchbohren?

22. Meyneſt du, er werde dir viel flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meyneſt du, daß er einen bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum knechte habeſt?

24. Kanſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem vogel? Oder, ihn deinen dirnen binden?

25. Meyneſt du, die geſellſchafften werden ihn zerſchneiden, daß er unter die kaufleute zertheilet wird?

26. Kanſt du das netz füllen mit ſeiner haut, und die fiſch-reuſſen mit ſeinem kopff?

27. Wenn du deine hand an ihn legeſt, ſo gedencke, daß ein ſtreit ſey, den du nicht ausführen wirſt.

28. Siehe, ſeine hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er ſein anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.

Cap. 41. v. 1. Niemand iſt ſo kühne, der ihn reitzen darff; wer iſt denn, der vor mir ſtehen könne?

2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? Es iſt mein, was unter allen himmeln iſt. * Röm. 11, 35.

3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig und wohl geſchaffen er iſt.

4. Wer kan ihm ſein kleid aufdecken? Und wer darff es wagen, ihm zwiſchen die zähne zu greiffen?

5. Wer kan die kinnbacken ſeines antlitzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine zähne umher.

6. Seine ſtoltze ſchuppen ſind wie veſte ſchilde, veſt und eng in einander.

7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein lüfftlein dazwiſchen gehet.

8. Es hänget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie nicht von einander trennen.

9. Sein nieſen gläntzet wie ein licht; ſeine augen ſind wie die augenlieder der morgenröthe.

10. Aus ſeinem munde fahren fackeln, und feurige funcken ſchieſſen heraus.

11. Aus ſeiner naſe gehet rauch, wie von heiſſen töpffen und keſſeln.

12. Sein odem iſt wie lichte lohe, und aus ſeinem munde gehen flammen.

13. Er hat einen ſtarcken hals, und iſt ſeine luſt, wo er etwas verderbet.

14. Die gliedmaſſen ſeines fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.

15. Sein hertz iſt ſo hart, wie ein ſtein, und ſo veſt, wie ein ſtück vom unterſten mühlſtein.

16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die ſtarcken; und wenn er daher bricht, ſo iſt keine gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem ſchwerdte, ſo reget er ſich nicht; oder mit dem ſpieſſe, geſchoſſe und pantzer.

18. Er achtet eiſen wie ſtroh, und ertz wie faul holtz.

19. Kein pfeil wird ihn verjagen; die ſchleuderſteine ſind ihm wie ſtoppeln.

20. Den hammer achtet er wie ſtoppeln; er ſpottet der bebenden lantzen.

21. Unter ihm liegen ſcharffe ſteine; und fähret über die ſcharffen felſen, wie über koth.

22. Er machet, daß das tieffe meer ſeudet wie ein töpffen; und rühret es in ein-

einander, wie man eine ſalbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der weg; er machet die tieffe gantz grau.

24. Auf erden iſt ihm niemand zu gleichen; er iſt gemacht, ohne furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet alles, was hoch iſt; er iſt ein könig über alle ſtoltzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte buſſe von Gott wiederum glückſelig gemacht.

UNd Hiob antwortete dem Herrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du alles vermagſt, und kein gedancke iſt dir verborgen.

3. Es iſt ein unbeſonnen mann, der ſeinen rath meynet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredt, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden: ich * will dich fragen, lehre mich.
* cap. 38, 3.

5. Ich habe dich mit den ohren gehöret, und mein aug ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, und thue buſſe im ſtaub und aſchen.

7. Da nun der Herr dieſe worte mit Hiob geredt hatte, ſprach er zu * Eliphas von Theman: Mein zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween freunde; denn ihr habet nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.
* cap. 4, 1.

8. So nehmet nun ſieben farren und ſieben widder, und gehet hin zu meinem knecht Hiob, und opffert brand-opffer für euch; und laſſet meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr thorheit begangen habt; denn ihr habet nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen geſagt hatte. Und der Herr ſahe an Hiob.

10. Und der Herr wendete das gefängniß Hiob, da er bat für ſeine freunde. Und der Herr gab Hiob * zwiefältig ſo viel, als er gehabt hatte. * cap. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine brüder, und alle ſeine ſchweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aſſen mit ihm in ſeinem hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem übel, das der Herr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein jeglicher gab ihm einen ſchönen groſchen, und ein gülden ſtirn-band.

12. Und der Herr ſegnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tauſend ſchaafe, und ſechs tauſend kameele, und tauſend joch rinder, und tauſend eſel.

13. Und kriegte ſieben ſöhne und drey töchtern.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kehrenhapuch.

15. Und wurden nicht ſo * ſchöne weiber funden in allen landen, als die töchter Hiobs. Und ihr vatter gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.
* 1 Moſ. 12, 11.

16. Und Hiob lebete nach dieſem hundert und viertzig jahr, daß er ſahe kinder und kindes-kinder, bis in das vierte glied.

17. Und Hiob ſtarb alt und lebens ſatt.

Ende des Buchs Hiob.

Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Lehre von glückſeligkeit der frommen und ſtraffe der gottloſen.

WOhl * dem, der nicht wandelt im rath der gottloſen, noch tritt auf den weg der ſünder, noch ſitzet, da die ſpötter ſitzen: * Pſ. 119, 1. Pſ. 128, 1.

2. Sondern hat * luſt zum geſetz des Herrn, und † redet von ſeinem geſetze tag und nacht. * Sir. 6, 37. † Joſ. 1, 8.

3. Der iſt * wie ein baum, gepflantzet an den waſſerbächen, der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit, und ſeine blätter verwelcken nicht, und † was er machet, das geräth wohl. * Jer. 17, 8. † Joſ. 1, 8.

4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht, ſondern wie ſpreu, die der wind verſtreuet.

5. Darum bleiben die * gottloſen nicht im gerichte, noch die ſünder in der gemeine der gerechten.
* Matth. 25, 32. 41. 46.

6. Denn der Herr * kennet den weg der gerechten, aber der gottloſen weg vergehet. * Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, dem ewigen könige, ſeinem reich, und deſſen feinden.

WArum * toben die heyden, und die leute reden ſo vergeblich?
* Geſch. 4, 25.

2. Die könige im lande lehnen ſich auf, und die herren * rathſchlagen mit einander wider den Herrn und ſeinen geſalbten. * Pſ. 31, 14.

3. Laſſet * uns zerreiſſen ihre bande, und von uns werffen ihre ſeile.
* Jer. 2, 20.

4. Aber * der im himmel wohnet, lachet ihr, und der Herr ſpottet ihr.
* Pſ. 59, 9. Spr. 1, 26. Weish. 4, 18.
5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorn, und mit ſeinem grimm wird er ſie ſchrecken.
6. Aber ich habe meinen könig eingeſetzt, auf meinem heiligen berg Zion.
7. Ich will von einer ſolchen weiſe predigen, daß der Herr zu mir geſagt hat: * Du biſt mein ſohn, heute hab ich dich gezeuget. * Geſch. 13, 35. Ebr. 1, 5. cap. 5, 5.
8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die heyden zum erbe geben, und * der welt ende zum eigenthum. * Pſ. 22, 28.
9. Du ſollt ſie mit * einem eiſern ſcepter zerſchlagen, wie töpffen ſollt du ſie † zerſchmeiſſen. * Offenb. 2, 27. cap. 19, 15. † Pſ. 18, 39.
10. So laſſet euch nun weiſen, ihr * könige, und laſſet euch züchtigen, ihr richter auf erden. * Weish. 6, 2.
11. Dienet dem Herrn * mit furcht, und freuet euch mit zittern. * Pſ. 2, 12.
12. * Küſſet den ſohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem wege, denn ſein zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen.
* 5 Moſ. 18, 15. 19.

Der 3. Pſalm.

Gebett und troſt Davids wider ſeine verfolger.

1. Ein pſalm Davids, * da er flohe vor ſeinem ſohn Abſalom.
* 2 Sam. 15, 15. 16.
2. Ach Herr, * wie iſt meiner feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich! * Pſ. 25, 19.
3. Viel ſagen von meiner ſeele, ſie hat keine hülffe bey Gott, Sela.
4. Aber du, Herr, biſt der * ſchild für mich, und der mich zu ehren ſetzet, und mein haupt aufrichtet.
* 1 Moſ. 15, 1.
5. Ich * ruffe an mit meiner ſtimme den Herrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge, Sela. * Pſ. 4, 4.
6. Ich * liege und ſchlafe, und erwache; denn der Herr hält mich. * Pſ. 4, 9
7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen. * Pſ. 27, 3.
8. Auf, Herr, und hilff mir, mein Gott; denn du * ſchlägeſt alle meine feinde auf den backen, und zerſchmetterſt der gottloſen zähne. * Pſ. 58, 7.
9. Bey dem Herrn findet man hülffe, und deinen ſegen über dein volck, Sela.

Der 4. Pſalm.

Tröſtlich gebett wider der welt-kinder eitelkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf ſayten-ſpielen.
2. Erhöre * mich, wenn ich ruffe, Gott meiner gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein gebett.
* Pſ. 5, 2. Pſ. 27, 7.
3. Lieben herren, wie lange ſoll * meine ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das eitel ſo lieb, und die lügen ſo gerne? Sela. * Joh. 8, 49.
4. Erkennet doch, daß der Herr ſeine heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich ihn anruffe.
5. Zürnet ihr, * ſo ſündiget nicht, redet mit eurem hertzen auf eurem lager, und harret, Sela. * Epheſ. 4, 26.
6. Opffert gerechtigkeit, und * hoffet auf den Herrn. * Pſ. 62, 9.
7. Viel ſagen: Wie ſollt uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber, Herr, erhebe über uns das licht deines antlitzes.
8. Du erfreueſt mein hertz, ob jene gleich viel wein und korn haben.
9. Ich * liege und ſchlafe gantz mit frieden; denn allein du, Herr, hilffeſt mir, daß ich ſicher wohne. * Pſ. 3, 6.

Der 5. Pſalm.

Gebett für die kirche, wider die falſchen lehrer.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für das erbe.
2. Herr, * höre meine worte, mercke auf meine rede, * Pſ. 4, 2. Pſ. 17, 1.
3. Vernimm mein ſchreyen, mein könig und mein Gott; denn ich will vor dir betten.
4. Herr, * frühe wolleſt du meine ſtimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf mercken.
* Weish. 16, 28.
5. Denn du biſt nicht ein Gott, * dem gottlos weſen gefället; † wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir. * Sir. 15, 21. † Pſ. 34, 17.
6. Die * ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen augen, du biſt feind allen übelthätern. * Pſ. 75, 5.
7. Du * bringeſt die lügner um: der Herr hat greuel an den blutgierigen und falſchen. * Pſ. 9, 6. Geſch. 5, 5. 10.
8. Ich aber will in dein haus gehen auf deine groſſe güte, und anbetten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.
9. Herr, * leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen; richte deinen weg vor mir her.
* Pſ. 27, 11.
10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes, ihr inwendiges iſt hertzelend, ihr * rachen iſt ein offenes grab, mit ihren zungen heuchlen ſie. * Röm. 3, 13.
11. Schuldige ſie, Gott, daß ſie fallen von ihrem vornehmen, * ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen übertrettung willen; denn ſie ſind dir widerſpenſtig.
* Pſ. 9, 6. 7.

12. Laß

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß ſie rühmen, * denn du beſchirmeſt ſie; frölich laß ſeyn in dir die deinen namen lieben. * Dan. 3, 28.

13. Denn du, Herr, ſegneſt die gerechten; du * cröneſt ſie mit gnaden, wie mit einem ſchilde. * Pſ. 103, 4.

Der 6. Pſalm.

Buß-gebett um geſundheit leibes und der ſeelen.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſayten.

2. Ach * Herr, ſtraffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. * Pſ. 38, 2.

3. Herr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach; heile mich, Herr, denn meine gebeine ſind erſchrocken,

4. Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken; ach, du Herr, wie ſo lange?

5. Wende * dich, Herr, und errette meine ſeele; hilff mir um deiner güte willen. * Pſ. 86, 16. Pſ. 119, 112.

6. Denn im tode gedencket man dein nicht; wer will dir in der hölle dancken?

7. Ich bin ſo müde von ſeuffzen, ich ſchwemme mein bette die gantze nacht; und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine * geſtalt iſt verfallen vor trauren, und iſt alt worden; denn ich allenthalben geängſtiget werde. * Pſ. 31, 10.

9. Weichet † von mir, alle übelthäter; denn der Herr höret mein weinen, † Matth. 25, 41. ꝛc.

10. Der † Herr höret mein flehen; mein gebett nimmt der Herr an. † Pſ. 10, 17.

11. Es * müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurück kehren, und zu ſchanden werden plötzlich. * Pſ. 35, 4. Pſ. 40, 15. 16.

Der 7. Pſalm.

Gebett um rettung der gerechten ſache.

1. Die unſchuld Davids, davon er ſang dem Herrn, von wegen der worte des Mohren, * des Jeminiten. * 2 Sam. 16, 5. 11.

2. Auf dich, Herr, * traue ich; mein Gott, hilff mir von allen meinen verfolgern, und errette mich. * Pſ. 11, 1.

3. Daß ſie nicht * wie löwen meine ſeele erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein erretter da iſt. * Pſ. 10, 9.

4. Herr, mein Gott, hab * ich ſolches gethan, und iſt unrecht in meinen händen. * Hiob 31, 7. ſeq.

5. Hab ich böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebeten? oder die, ſo mir ohn urſach feind waren, beſchädiget?

6. So verfolge mein feind meine ſeele und ergreiffe ſie, und trette mein leben zu boden, und lege meine ehre in den ſtaub, Sela.

7. Stehe auf, Herr, in deinem zorn, erhebe dich über den grimm meiner feinde, und hilff mir wieder in das amt, das du mir befohlen haſt.

8. Daß ſich die leute wieder † zu dir ſammlen; und um derſelben willen komme wieder empor. † Pſ. 142, 8.

9. Der Herr † iſt richter über die leute. Richte mich, Herr, nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit. † 1 Moſ. 18, 25.

10. Laß der * gottloſen bosheit ein ende werden, und fördere die gerechten; denn du, gerechter Gott, † prüfeſt hertzen und nieren. * Pſ. 104, 35. † 1 Sam. 16, 7. 1 Kön. 8, 39. Pſ. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Geſch. 1, 24. cap. 15, 8. Offenb. 2, 23. Sir. 42, 18.

11. Mein * ſchild iſt bey Gott, der den frommen hertzen hilffet. * Pſ. 3, 4.

12. Gott iſt ein * rechter richter, und ein Gott, der täglich dräuet. † Pſ. 9, 5.

13. Will man ſich nicht bekehren, ſo hat er ſein ſchwerdt gewetzet, und † ſeinen bogen geſpannet, und zielet; † Klagl. 2, 4.

14. Und hat darauf gelegt tödtliche geſchoß; ſeine pfeile hat er zugerichtet zu verderben. † Pſ. 45, 6.

15. Siehe, der hat böſes im ſinn, † mit unglück iſt er ſchwanger; er wird aber einen fehl gebähren. † Hiob 15, 35. ꝛc.

16. Er hat eine † grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die grube gefallen, die er gemacht hat. † Spr. 26, 27. ꝛc.

17. † Sein unglück wird auf ſeinen kopff kommen, und ſein frevel auf ſeinen ſcheitel fallen. † Spr. 5, 22.

18. Ich dancke dem Herrn um ſeiner gerechtigkeit willen; und will loben den namen des Herrn, des allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Von Chriſti reich, leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

2. Herr, unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen, da man dir dancket im himmel.

3. * Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglinge haſt du eine † macht zugerichtet, um deiner feinde willen, daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen. * Matth. 21, 16. † Pſ. 29, 1.

4. Denn ich werde ſehen die † himmel, deiner finger werck, den mond und die ſterne, die du bereiteſt. † Pſ. 102, 26.

5. † Was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen kind, daß du dich ſein annimmeſt? † Ebr. 2, 6.

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine zeit von Gott verlaſſen ſeyn, aber mit ehren und ſchmuck wirſt du ihn crönen.
7. Du * wirſt ihn zum herrn machen über deiner hände werck: alles haſt du unter ſeine füſſe gethan;
* 1 Cor. 15, 25. 27.
8. Schaafe und ochſen allzumal, dazu auch die * wilden thiere. * Jer. 27, 6.
9. Die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer, und was im meer gehet.
10. Herr, unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen.

Der 9. Pſalm.

Danck-lied für erhaltenen ſieg wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids, von der ſchönen jugend, vorzuſingen.
2. Ich † dancke dem Herrn von ganzem hertzen, und erzähle alle deine wunder. † Pſ. 138, 1.
3. Ich * freue mich und bin frölich in dir, und lobe † deinen namen, du allerhöchſter, * Pſ. 31, 8. † Pſ. 92, 2.
4. Daß du meine feinde hinter ſich getrieben haſt; ſie ſind † gefallen und umkommen vor dir. † Pſ. 20, 9.
5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus; du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein † rechter richter. † Pſ. 7, 12. Pſ. 50, 6. Pſ. 94, 2.
6. Du ſchilteſt die heyden, und † bringeſt die gottloſen um; ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich. † Pſ. 5, 7.
7. Die ſchwerdter des feindes haben ein ende: die ſtädte haſt du umgekehret; ihr gedächtniß iſt umkommen ſamt ihnen.
8. Der Herr aber bleibet ewiglich; er hat ſeinen † ſtuhl bereitet zum gerichte. † Pſ. 103, 19.
9. Und † er wird den erdboden recht richten, und die leute regieren rechtſchaffen. † Pſ. 96, 13. Pſ. 98, 9.
10. Und * der Herr iſt des armen ſchutz; ein ſchutz in der noth.
* Pſ. 37, 39.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen namen kennen; denn du * verläſſeſt nicht, die dich, Herr, ſuchen.
* Pſ. 34, 5. 6.
12. Lobet den Herrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den leuten ſein thun. * Pſ. 74, 2. Pſ. 76, 3.
13. Denn er gedencket, und fraget * nach ihrem blut; er vergiſſet nicht des ſchreyens der armen. * 5 Moſ. 32, 43.
14. Herr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein elend unter den feinden, der du mich erhebeſt aus den thoren des todes:
15. Auf daß ich erzähle alle deinen preis, in den thoren der tochter Zion, daß ich frölich ſey über deiner hülffe.
16. Die heyden ſind verſuncken in der grube, die ſie zugerichtet hatten; ihr fuß iſt gefangen im netze, das ſie geſtellt hatten.
17. So erkennet man, daß * der Herr recht ſchaffet. Der gottloſe iſt verſtrickt in dem werck ſeiner hände durchs wort, Sela. * Pſ. 26, 1. Pſ. 54, 3.
18. Ach! daß die gottloſen müßten zur hölle gekehret werden: alle heyden, die Gottes vergeſſen.
19. Denn er wird des armen nicht ſo ganz vergeſſen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.
20. Herr, * ſtehe auf, daß menſchen nicht überhand kriegen; laß alle heyden vor dir gerichtet werden.
* Pſ. 7, 7.
21. Gieb ihnen, Herr, einen meiſter, daß die heyden * erkennen, daß ſie menſchen ſind, Sela. * Pſ. 59, 14.

Der 10. Pſalm.

Gebett wider die feinde der kirchen.

Herr, warum tritteſt du ſo ferne? Verbirgeſt dich zur zeit der noth?
2. Weil der gottloſe übermuth treibet, muß der elende leiden; ſie hängen ſich an einander, und erdencken böſe tücke.
3. Denn der gottloſe rühmet ſich ſeines muthwillens, und der geitzige ſegnet ſich, * und läſtert den Herrn.
* 5 Moſ. 29, 19.
4. Der gottloſe iſt ſo ſtoltz und zornig, daß er nach niemand fraget; in allen ſeinen tücken hält er Gott für nichts.
5. Er fähret fort mit ſeinem thun immerdar; deine gerichte ſind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.
6. Er ſpricht in ſeinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine noth haben.
7. Sein * mund iſt voll fluchens, falſches und trugs; ſeine zunge richtet mühe und arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er ſitzet und lauret in den höfen, er erwürget die unſchuldigen heimlich: ſeine augen halten auf die armen.
9. Er lauret * im verborgenen, wie ein löw in der höle; er lauret, daß er den elenden erhaſche; und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein netz zeucht.
* Pſ. 37, 32.
10. Er zerſchlägt und drücket nieder, und ſtöſſet zu boden den armen mit gewalt.
11. Er ſpricht in ſeinem hertzen: Gott hats vergeſſen; er hat ſein antlitz verborgen, er * wirds nimmermehr ſehen. * Hiob 22, 13. Pſ. 94, 7.
12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine hand: vergiß der elenden nicht.
13. Warum ſoll der gottloſe Gott läſtern, und in ſeinem hertzen ſprechen: Du frageſt nicht darnach?

14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das elend und jammer, es ſtehet in deinen händen; die armen befehlens dir, du biſt der * wayſen helffer. * Pſ. 68, 6.

15. Zerbrich den arm des gottloſen, und ſuche das böſe, ſo wird man ſein * gottlos weſen nimmer finden. * Pſ. 104, 35.

16. Der * Herr iſt könig immer und ewiglich; die heyden müſſen aus ſeinem lande umkommen. * Pſ. 29, 10. Pſ. 146, 10.

17. Das verlangen der elenden * höreſt du, Herr: ihr hertz iſt gewiß, daß dein ohr darauf mercket; * Pſ. 6, 10.

18. Daß du * recht ſchaffeſt den wäyſen und armen, daß der menſch nicht mehr trotze auf erden. * 5 Moſ. 10, 18.

Der 11. Pſalm.

Troſt wider die feinde ſtehet im rechten vertrauen auf Gott.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen. Ich traue auf den Herrn; wie ſaget ihr denn zu meiner ſeele, ſie ſoll fliegen wie ein vogel auf eure berge?

2. Denn ſiehe, die gottloſen ſpannen den bogen, und legen ihre pfeile auf die ſehnen, damit heimlich zu ſchieſſen die frommen.

3. Denn ſie reiſſen den grund um; was ſollte der gerechte ausrichten?

4. Der * Herr iſt in ſeinem heiligen tempel, des † Herrn ſtuhl iſt im himmel; ſeine augen ſehen darauf; ſeine augen-lieder prüfen die menſchen-kinder. * Hab. 3, 20. † Eſaj. 66, 1. ꝛc. Matth. 5, 34.

5. Der Herr prüfet den gerechten: ſeine ſeele * haſſet den gottloſen, und die gerne freveln. * Pſ. 5, 5.

6. Er wird regnen laſſen über die gottloſen blitz, feuer und ſchwefel: und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der Herr iſt gerecht, und hat gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

Gebett um erhaltung des kleinen häuffleins durch Gottes wort.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſayten.

2. Hilff, Herr, die heiligen haben abgenommen, und der gläubigen iſt wenig unter den menſchen-kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge, und heucheln, und lehren aus * uneinigem hertzen. * Pſ. 55, 10.

4. Der Herr * wolle ausrotten alle heucheley, und die zunge, die da ſtoltz redet. * Gal. 5, 12.

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſoll überhand haben; uns gebühret zu reden, * wer iſt unſer herr? * 2 Moſ. 5, 2. Dan. 3, 15.

6. Weil denn die elenden verſtöret werden, und die armen ſeuffzen, will ich auf, ſpricht der Herr; ich will eine hülffe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die * rede des Herrn iſt lauter, wie durchläutert ſilber im erdenen tiegel, bewähret ſiebenmal. * Spr. 30, 5.

8. Du, Herr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem geſchlechte ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll gottloſen, wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen. * Spr. 28, 12.

Der 13. Pſalm.

Gebett in traurigkeit und hertzens-angſt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Herr, * wie lange willt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein antlitz vor mir? * Pſ. 77, 8.

3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner ſeele, und mich ängſten in meinem hertzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entſchlafe;

5. Daß nicht mein feind rühme, er ſey mein mächtig worden; und meine widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein hertz freuet ſich, daß du ſo gerne hilffeſt. Ich will dem Herrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

Lehre von verderbung menſchlichen geſchlechts, und deſſen hülffe.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen. Die * thoren ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein Gott. Sie tügen nichts, und ſind ein greuel mit ihrem weſen; da iſt keiner, der gutes thue. * Pſ. 53, 2. ſeq.

2. Der * Herr ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und nach Gott frage. * Pſ 33, 13.

3. Aber ſie ſind * alle abgewichen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer. * Röm. 3, 12.

4. Will denn der übelthäter keiner das mercken, die * mein volck freſſen: daß ſie ſich nähren? Aber † den Herrn ruffen ſie nicht an. * Pſ. 79, 7. † Hoſ. 7, 7. 14.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber Gott iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

6. Ihr ſchändet des armen rath; aber * Gott iſt ſeine zuverſicht. * Pſ. 46, 2.

7. * Ach daß die hülffe aus Zion über Iſrael käme, und der Herr ſein gefangen volck erlöſete! ſo würde Jacob fröhlich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. * Pſ. 53, 7.

Der 15. Pſalm.

Der gläubigen thun und laſſen.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, wer * wird wohnen in deiner hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge? * Pſ. 84, 5.

2. * Wer ohne wandel einher gehet, und recht thut, und redet die wahrheit von hertzen, * Eſai. 33, 15.

3. Wer mit ſeiner zunge nicht verleumdet, und ſeinem nächſten kein arges thut, und ſeinen nächſten nicht ſchmähet,

4. Wer die gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die gottesfürchtigen; wer ſeinem nächſten ſchwöret, und hälts.

5. Wer ſein * geld nicht auf wucher giebt, und † nimmt nicht geſchencke über dem unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. * 2 Moſ. 22, 25. † Spr. 17, 23.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und auferſtehung.

1. Ein gülden kleinod Davids.

BEwahre mich, Gott, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr; ich * muß um deinet willen leiden, * Pſ. 77, 11.

3. Für die heiligen, ſo auf erden ſind, und für die herrlichen; an † denen hab ich all mein gefallen. † Pſ. 147, 11.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß hertzeleyd haben. Ich will ihres * tranck-opffers mit dem blut nicht opffern, noch ihren namen in meinem munde führen. * Eſai. 1, 11. 15.

5. Der HErr aber iſt mein gut und mein theil; du erhälteſt mein erbtheil.

6. Das loos iſt mir gefallen aufs liebliche; mir iſt ein ſchön erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine nieren des nachts.

8. * Ich habe den HErrn allezeit vor augen; denn er iſt mir zur rechten, darum werde ich wohl bleiben. * Geſch. 2, 25.

9. Darum * freuet ſich mein hertz, und meine ehre iſt frölich; auch mein fleiſch wird ſicher liegen. * Pſ. 13, 6.

10. Denn * du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein heiliger verweſe. * Geſch. 2, 27. 31. ꝛc.

11. Du thuſt mir kund den weg zum leben; vor dir iſt freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebett um geſunde lehre und heiliges leben.

1. Ein gebett Davids.

HErr, erhöre die * gerechtigkeit, mercke auf mein geſchrey, vernimm mein gebett, das nicht aus falſchem munde gehet. * Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.

2. Sprich du * in meiner ſache, und ſchaue du aufs recht. * Pſ. 43, 1.

3. Du * prüfeſt mein hertz, und beſucheſt es des nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein mund nicht ſoll übertreten. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen vor menſchen-werck, auf dem wege des * mörders. * Joh. 8, 44.

5. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gleiten.

6. Ich ruffe zu dir, daß du, Gott, wollteſt mich erhören; neige deine ohren zu mir, höre meine rede.

7. Beweiſe deine wunderliche güte, du heyland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.

8. Behüte mich * wie einen aug-apffel im auge; beſchirme mich unter † dem ſchatten deiner flügel, * Zach. 2, 8. † Pſ. 36, 8.

9. Vor den gottloſen, die mich verſtören; vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele ſtehen.

10. Ihre fetten halten zuſammen; ſie reden mit ihrem munde ſtoltz.

11. Wo wir gehen, ſo * umgeben ſie uns; ihre augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur erden ſtürtzen. * Pſ. 118, 10. 11.

12. Gleich wie * ein löwe, der des raubes begehrt; wie ein junger löwe, der in der höhle ſitzet. * Pſ. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine ſeele von dem gottloſen mit deinem ſchwerdt.

14. Von den leuten deiner hand, HErr, von den leuten dieſer welt, welche ihr theil haben in ihrem leben, welchen du den bauch fülleſt mit deinem ſchatz; die da kinder die fülle haben, und laſſen ihr übriges ihren jungen.

15. Ich aber will ſchauen * dein antlitz in gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache, nach deinem bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18. Pſalm.

Dancklied für Gottes wohlthaten.

1. Ein pſalm vorzuſingen, * Davids, des HErrn knechts, welcher hat dem HErrn die worte dieſes liedes geredet zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand ſeiner feinde, und von der hand Sauls. * 2 Sam. 22, 2.

2. UNd ſprach: Hertzlich lieb habe ich dich, HErr, meine ſtärcke.

3. HErr, mein fels, meine burg, mein erretter, mein Gott, mein hort, * auf den ich traue, mein ſchild und

und horn meines heyls, und mein ſchutz.
* Ebr. 2, 13.
4. Ich * will den Herrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet. * Pſ. 146, 2.
5. Denn es umfiengen mich des * todes bande; und die bäche Belial erſchrecketen mich. * Pſ. 55, 5.
6. Der höllen bande umfiengen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich.
7. Wenn mir * angſt iſt, ſo ruffe ich den Herrn an, und ſchreye zu meinem Gott, ſo höret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren. * Eſaj. 26, 16.
8. Die erde bebete, und ward bewegt, und die grundveſte der berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf gieng auf von ſeiner naſe, und verzehrend * feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzete. * Ebr. 12, 29.
10. Er neigete den himmel, und fuhr herab; und dunckel war unter ſeinen füſſen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er ſchwebete auf den fittigen des windes.
12. Sein * gezelt um ihn her war finſter, und ſchwartze dicke wolcken, darinn er verborgen war. * Eſaj. 50, 3.
13. Vom glantz vor ihm trenneten ſich die wolcken, mit hagel und blitzen.
14. Und der Herr * donnerte im himmel, und der höchſte ließ ſeinen donner aus mit hagel und blitzen. * Pſ. 29, 3.
15. Er ſchoß ſeine ſtralen, und zerſtreuete ſie; er ließ ſehr blitzen, und * ſchreckete ſie. * 1 Sam. 7, 10.
16. Da ſahe man waſſer-güſſe, und des erdbodens grund war aufgedeckt, Herr, von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſe.
17. Er ſchickte aus von der höhe, und holete mich; und * zog mich aus groſſen waſſern. * Hiob 22, 11. Pſ. 32, 6.
18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden; von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren. * Luc. 1, 71.
19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls; und der Herr ward meine zuverſicht.
20. Und er führete mich aus in den raum; er riß mich heraus, denn er * hatte luſt zu mir. * Eſaj. 62, 4.
21. Der Herr thut wohl an mir nach meiner gerechtigkeit; er * vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
* Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die wege des Herrn; und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn * alle ſeine rechte habe ich vor augen; und ſeine gebotte werffe ich nicht von mir. * 5 Moſ. 17, 19.
24. Sondern ich bin * ohne wandel vor ihm; und hüte mich vor ſünden.
* Pſ. 15, 2.
25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner gerechtigkeit; nach der reinigkeit meiner hände vor ſeinen augen.
26. Bey den heiligen biſt du heilig, und bey den frommen biſt du fromm.
27. Und bey den reinen biſt du rein, und bey den verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du hilffeſt dem elenden volck, und die hohen augen niedrigeſt du.
29. Denn du erleuchteſt meine leuchte; der Herr, mein Gott, * machet meine finſterniß licht. * Pſ. 97, 11.
Pſ. 112, 4.
30. Denn * mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen, und mit meinem Gott über die mauren ſpringen. * 2 Sam. 22, 30.
31. Gottes wege ſind ohne wandel; die reden des Herrn ſind durchläutert; er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo iſt ein Gott, ohne der Herr? oder ein hort, ohne unſer Gott?
33. Gott rüſtet mich mit krafft, und machet meine wege ohne wandel.
34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen, und ſtellet mich auf meine höhe.
35. Er lehret * meine hand ſtreiten; und lehret meinen arm einen ehernen bogen ſpannen. * Pſ. 144, 1.
36. Und giebſt mir den ſchild deines heyls, und deine rechte ſtärcket mich; und wenn du mich demüthigeſt, * macheſt du mich groß. * Pſ. 71, 21.
37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie ergreiffen, und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.
39. Ich will ſie * zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine füſſe fallen. * Pſ. 2, 9.
40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit; du kanſt unter mich werffen die ſich wider mich ſetzen.
41. Du giebeſt mir meine feinde in die flucht, daß ich meine haſſer verſtöre.
42. Sie * ruffen, aber da iſt kein helffer: zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht. * Hiob 19, 7. Pſ. 22, 3.
43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie ſtaub vor dem winde; ich will ſie wegräumen, wie den koth * auf der gaſſen.
* Pſ. 83, 11.
44. Du * hilffeſt mir von dem zänckiſchen volcke, und macheſt mich ein haupt unter den heyden; ein volck, das ich nicht kannte, dienet mir.
* 2 Sam. 22, 44.
45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren; ja den * fremden kindern hat es wider mich gefehlet. * 2 Sam. 21, 15.
46. Die fremden kinder verſchmachten, und zappeln in ihren banden.
47. Der * Herr lebet, und gelobet ſey mein hort; und der Gott meines heyls müſſe erhaben werden.
* 5 Moſ. 32, 40.

48. Der Gott, der mir rache giebet, und zwinget die völcker unter mich.
49. Der mich errettet von meinen feinden, und * erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilffeſt mir von den freveln. * Pſ. 27, 6.
50. Darum * will ich dir dancken, Herr, unter den heyden, und deinem namen lobſingen. * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem könige groß heyl beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David, und ſeinem ſaamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Lehre von Chriſto, ſeinem wort, und rechter buſſe.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Die * himmel erzählen die ehre Gottes, und die veſte verkündiget ſeiner hände werck. * Pſ. 97, 6.
3. Ein tag ſagts dem andern; und eine nacht thuts kund der andern.
4. Es iſt keine ſprache noch rede, da man nicht ihre ſtimme höre.
5. Ihre * ſchnur gehet aus in alle lande, und ihre rede an der welt ende; er hat der ſonnen eine hütte in denſelbigen gemacht. * Röm. 10, 18.
6. Und dieſelbige gehet heraus, wie ein bräutigam aus ſeiner kam̃er, und freuet ſich wie ein held, zu lauffen den weg.
7. Sie gehet auf an einem ende des himmels, und laufft um bis wieder an daſſelbe ende; und bleibet nichts * vor ihrer hitze verborgen. * Sir. 43, 3.
8. Das geſetz des Herrn iſt ohne wandel, und * erquicket die ſeele. Das zeugniß des Herrn iſt gewiß, und machet die albern weiſe. * Pſ. 119, 50.
9. Die befehle des Herrn ſind richtig, und erfreuen das hertz. Die * gebotte des Herrn ſind lauter, und erleuchten die augen. * Pſ. 119, 105. ꝛc.
10. Die furcht des Herrn iſt rein, und bleibet ewiglich. * Die rechte des Herrn ſind wahrhafftig, alleſamt gerecht; * Pſ. 33, 4.
11. Sie * ſind köſtlicher denn gold und viel feines gold; ſie ſind ſüſſer denn honig und honigſeim. * Pſ. 119, 72. 127.
12. Auch wird dein knecht durch ſie erinnert; und wer * ſie hält, der hat groſſen lohn. * Pſ. 106, 3.
13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene fehle.
14. Bewahre auch deinen knecht vor den ſtoltzen, daß ſie nicht über mich herrſchen; ſo werde ich ohne wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben groſſer miſſethat.
15. Laß dir * wohl gefallen die rede meines mundes, und das geſpräch meines hertzens vor dir, Herr, mein hort und mein erlöſer. * Pſ. 40, 14. Pſ. 101, 34.

Der 20. Pſalm.

Gebett der unterthanen für ihre obrigkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Der Herr erhöre dich in der noth; der * name des Gottes Jacob ſchütze dich. * Spr. 18, 10.
3. Er ſende dir hülffe vom * heiligthum, und ſtärcke dich aus Zion. * Eſai. 57, 15.
4. Er gedencke alles deines ſpeis-opfers, und dein brand-opffer müſſe fett ſeyn, Sela.
5. Er * gebe dir, was dein hertz begehret, und erfülle alle deine anſchläge. * Pſ. 21, 3.
6. Wir rühmen, * daß du uns hilffeſt, und im namen unſers Gottes werffen wir panier auf. Der Herr gewähre dich aller deiner bitte. * Pſ. 13, 6.
7. Nun mercke ich, daß der Herr ſeinem geſalbten hilfft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen himmel; ſeine rechte hand hilfft gewaltiglich.
8. Jene * verlaſſen ſich auf wagen und roſſe; wir aber dencken an den namen des Herrn, unſers Gottes. * Pſ. 44, 7.
9. Sie ſind niedergeſtürtzet, und gefallen; wir aber ſtehen aufgericht.
10. * Hilf, Herr! der könig erhöre uns, wenn wir ruffen. * Pſ. 12, 2.

Der 21. Pſalm.

Chriſti ſieg wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Herr, der könig freuet ſich in deiner krafft; und wie ſehr * frölich iſt er über deiner hülffe. * Pſ. 13, 6.
3. Du * giebeſt ihm ſeines hertzens wunſch, und wegerſt nicht, was ſein mund bittet, Sela. * Pſ. 20, 5. Pſ. 37, 4.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen; du ſetzeſt eine güldene * crone auf ſein haupt. * Pſ. 132, 18.
5. Er bittet dich ums leben; ſo giebſt du ihm langes leben immer und ewiglich.
6. Er hat groſſe ehre an deiner hülffe; du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.
7. Denn du ſetzeſt ihn * zum ſegen ewiglich; du erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes. * 1 Moſ. 12, 3.
8. Denn der könig hoffet auf den Herrn, und wird durch die güte des höchſten * veſt bleiben. * Pſ. 102, 28. ſeq.
9. Deine hand wird finden alle deine feinde; deine rechte wird finden, die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen feuer-ofen, wenn du * drein ſehen wirſt: der Herr wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn; feuer wird ſie freſſen. * Weißh. 3, 7.
11. Ihre * frucht wirſt du umbringen vom erdboden, und ihren ſaamen von den menſchenkindern. * Pſ. 109, 13.
12. Denn ſie * gedachten dir übels zu thun, und machten anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen. * 1 Moſ. 50, 20.

13. Denn du wirſt ſie zur ſchultern machen; mit deiner ſehnen wirſt du gegen ihr antlitz zielen.
14. Herr, erhebe dich in deiner krafft; ſo wollen wir ſingen und loben deine macht.

Der 22. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen von der hindin, die früh gejaget wird.
2. Mein * Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen! Ich heule, aber meine hülffe iſt ferne. * Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.
3. Mein Gott, des tages * ruffe ich, ſo antworteſt du nicht; und des nachts ſchweige ich auch nicht. * Hiob 19, 7.
4. Aber du biſt heilig, * der du wohneſt unter dem lobe Iſrael. * 4 Moſ. 5, 3.
5. Unſere vätter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halffeſt du ihnen aus.
6. Zu dir * ſchryen ſie, und wurden errettet; ſie hoffeten auf dich, und wurden † nicht zu ſchanden. * Pſ. 107, 6. † Pſ. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein wurm und kein menſch; ein * ſpott der leute, und verachtung des volcks. * Matth. 27, 39.
8. Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das maul auf, und ſchütteln den kopff.
9. Er * klage es dem Herrn, der helffe ihm aus, und errette ihn, hat er luſt zu ihm. * Matth. 27, 43. Weish. 2, 18.
10. Denn * du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen; du wareſt meine zuverſicht, da ich noch an meiner mutter brüſten war. * Pſ. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworffen aus mutter-leibe; du * biſt mein Gott von meiner mutter leibe an. * Pſ. 31, 15.
12. Sey nicht ferne von mir, denn angſt iſt nahe; denn es iſt hie kein helffer.
13. Groſſe farren haben mich umgeben; fette ochſen haben mich umringet.
14. Ihren * rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein † brüllender und reiſſender löwe. * Matth. 27, 22. † 1 Petr. 5, 8.
15. Ich bin ausgeſchüttet wie waſſer, alle meine gebeine haben ſich zertrennet; mein hertz iſt in meinem leibe wie zerſchmoltzen wachs.
16. Meine * kräffte ſind vertrocknet wie eine ſcherbe, und meine zunge klebet an meinem gaumen; und du legeſt mich in des todes ſtaub. * Pſ. 38, 11.
17. Denn hunde haben mich umgeben, und der böſen rotte hat ſich um mich gemacht; ſie haben * meine hände und füſſe durchgraben. * Joh. 19, 18.
18. Ich möchte alle meine gebeine zählen; ſie aber ſchauen, und ſehen ihre luſt an mir.
19. Sie * theilen meine kleider unter ſich; und werffen das loos um mein gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23. 24.
20. Aber du, Herr, ſey nicht ferne; meine ſtärcke, eile mir zu helffen.
21. Errette meine ſeele vom ſchwerdt, meine einſame von den hunden.
22. Hilff mir aus dem rachen des löwen; und errette mich von den einhörnern.
23. Ich * will deinen namen predigen meinen brüdern; ich will dich in der gemeine rühmen. * Ebr. 2, 11. 12. Joh. 20, 17.
24. * Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller ſaame Jacob; und vor ihm ſcheue ſich aller ſaame Iſrael. * Pſ. 32, 11.
25. Denn er hat nicht verachtet noch * verſchmähet das elend des armen, und ſein antlitz vor ihm nicht verborgen; da er zu ihm ſchrye, hörte er es. * Pſ. 9, 13.
26. Dich will ich preiſen in der groſſen gemeine: ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
27. * Die elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen; euer hertz ſoll ewiglich leben. * Eſaj. 65, 13.
28. Es werde gedacht aller welt ende, daß ſie ſich zum Herrn bekehren; und vor ihm anbeten alle geſchlechte der heyden.
29. Denn der Herr hat ein reich; und er herrſchet unter den heyden.
30. * Alle fetten auf erden werden eſſen und anbeten; vor ihm werden knie beugen alle, die im ſtaube liegen, und die, ſo kümmerlich leben. * Pſ. 68, 23.
31. Er wird * einen ſaamen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu kindes-kind. * Eſ. 53, 10.
32. Sie werden kommen, und ſeine gerechtigkeit predigen * dem volck, das gebohren wird, daß ers thut. * Pſ. 110, 3.

Der 23. Pſalm.

Chriſtus unſer hirt und wirth.

1. Ein pſalm Davids.
Der Herr iſt mein * hirte, † mir wird nichts mangeln. * Joh. 10, 12. 2c. † Pſ. 34, 11. 1 Petr. 2, 25.
2. Er weidet mich auf einer grünen aue, und führet mich zum friſchen waſſer.
3. Er * erquicket meine ſeele; er führet mich auf rechter ſtraſſe, um ſeines namens willen. * Jer. 31, 25.
4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal, * fürchte ich kein unglück; denn du biſt bey mir; dein ſtecken und ſtab tröſten mich. * Pſ. 3, 6. 7. Pſ. 56, 5.
5. Du bereiteſt vor mir einen tiſch gegen meine feinde; du ſalbeſt mein haupt mit öle, und ſchenckeſt mir voll ein.

6. Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und werde * bleiben im hauſe des Herrn immerdar.
* Pſ. 15, 1. Pſ. 27, 4.

Der 24. Pſalm.

Von Chriſto, dem könige der ehren.

1. Ein pſalm Davids.

DJe * erde iſt des Herrn, und was darinnen iſt; der erdboden, und was darauf wohnet.
* 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.

2. Denn er hat ihn an die meere gegründet, und an den waſſern bereitet.

3. Wer * wird auf des Herrn berg gehen? und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtätte? * Pſ. 15, 1. 2.

4. Der unſchuldige hände hat, und reines hertzens iſt; der nicht luſt hat zu loſer lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den ſegen vom Herrn empfahen; und * gerechtigkeit von dem Gott ſeines heyls. * Eſai. 48, 18.

6. Das iſt das geſchlecht, * das nach ihm fraget, das da † ſuchet dein antlitz, Jacob, Sela. * Pſ. 14, 2. † Pſ. 22, 27.

7. Machet die * thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe. * Pſ. 118, 19.

8. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der Herr ſtarck und mächtig; der Herr mächtig im ſtreit.

9. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der * könig der ehren einziehe. * Zach. 9, 9.

10. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der Herr Zebaoth; er iſt der * könig der ehren, Sela. * 1 Cor. 2, 8.

Der 25. Pſalm.

Gebett um Gottes regierung, gnade und ſchutz.

1. Ein pſalm Davids.

NAch dir, Herr, verlanget mich.
2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu ſchanden werden, daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.

3. Denn * keiner wird zu ſchanden, der dein harret; aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter.
* Sir. 2, 11. 12.

4. * Herr, zeige mir deine wege, und lehre mich deine ſteige. * Pſ. 27, 11. Pſ. 86, 11. Pſ. 139, 24. Pſ. 143, 8.

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich; denn du biſt der Gott, der mir hilfft; täglich harre ich dein.

6. Gedencke, Herr, an deine barmhertzigkeit und an deine güte, * die von der welt her geweſen iſt. * Pſ. 103, 17.

7. * Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertrettung; gedencke aber † mein nach deiner barmhertzigkeit, um deiner güte willen
* Hiob 13, 26. Jer. 31, 19. † Neh. 5, 19.

8. Der Herr iſt * gut und fromm; darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege. * 5 Moſ. 32, 4.

9. Er leitet die elenden recht, und * lehret die elenden ſeinen weg.
* Hiob 36, 22.

10. Die wege des Herrn ſind eitel * güte und wahrheit, denen, die ſeinen bund und zeugniß halten. * Pſ. 89, 2.

11. Um * deines namens willen, Herr, ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt. * Pſ. 23, 3.

12. Wer iſt der, der den Herrn fürchtet? Er * wird ihn unterweiſen den beſten weg. * Pſ. 32, 8.

13. Seine ſeele wird im guten wohnen, und ſein * ſaame wird das land beſitzen. * Pſ. 37, 9.

14. Das * geheimniß des Herrn iſt unter denen, die ihn fürchten; und ſeinen bund läſſet er ſie wiſſen.
* Spr. 3, 32.

15. Meine * augen ſehen ſtets zu dem Herrn: denn er wird meinen fuß aus dem netze ziehen. * Pſ. 120, 1. 2.

16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig: denn ich bin einſam und elend.

17. Die angſt meines hertzens iſt groß; führe mich aus meinen nöthen.

18. Siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde.

19. Siehe, daß * meiner feinde ſo viel iſt, und † haſſen mich aus frevel.
* Pſ. 3, 2. † Joh. 15, 25.

20. * Bewahre meine ſeele, und errette mich: laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich hoffe auf dich.
* Pſ. 16, 1.

21. * Schlecht und recht das behüte mich: denn ich harre dein. * Hiob 1, 1.

22. Gott, * erlöſe Iſrael aus aller ſeiner noth. * Pſ. 130, 8.

Der 26. Pſalm.

Gebett um errettung der unſchuld.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, ſchaffe mir recht, denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, Herr, und verſuche mich; läutere meine nieren und mein hertz.

3. Denn deine güte iſt vor meinen augen, und ich wandele in deiner wahrheit.

4. Ich * ſitze nicht bey den eiteln leuten, und habe nicht † gemeinſchafft mit den falſchen. * Pſ. 1, 1. † 2 Cor. 6, 14.

5. Ich * haſſe die verſammlung der boshafftigen; und ſitze nicht bey den gottloſen. * Pſ. 119, 128.

6. Ich * waſche meine hände mit unſchuld; und halte mich, Herr, zu deinem altar, * 5 Moſ. 21, 6. Pſ. 27, 4.

7. Da man höret die ſtimme des danckens, und da man * prediget alle deine wunder. * Pſ. 87, 3.

8. Herr,

8. Herr, ich * habe lieb die ſtätte deines hauſes, und den ort, da deine ehre wohnet. * Pſ. 27, 4.
9. Raffe meine ſeele * nicht hin mit den ſündern, noch mein leben mit den blutdürſtigen. * Pſ. 28, 3.
10. Welche mit böſen tücken umgehen, und nehmen gerne geſchencke.
11. Ich aber wandele unſchuldig; erlöſe mich, und ſey mir gnädig.
12. Mein fuß gehet richtig: ich will dich loben, Herr, in den verſammlungen.

Der 27. Pſalm.

Troſt und luſt an Gott und ſeinem wort.

1. Ein pſalm Davids.

DEr Herr iſt * mein licht und mein heyl, vor wem ſoll ich mich fürchten? der Herr iſt meines lebens krafft, vor wem ſollte mir grauen? * Mich. 7, 8.
2. Darum, ſo die böſen, meine * widerſacher und feinde, an mich wollen, mein fleiſch zu freſſen, müſſen ſie anlauffen und fallen. * Jer. 20, 11.
3. Wenn * ſich ſchon ein heer wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein hertz nicht: wenn ſich krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf ihn. * Pſ. 3, 7.
4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: daß ich im hauſe des Herrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des Herrn, und ſeinen tempel zu beſuchen.
5. Denn er decket mich in ſeiner hütte zur böſen zeit; * er verbirget mich heimlich in ſeinem gezelt, und erhöhet mich auf einem felſen. * Pſ. 31, 21.
6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde, die um mich ſind, ſo will ich in meiner hütte lob opffern; ich will ſingen, und lobſagen dem Herrn.
7. Herr, höre meine ſtimme, wenn ich ruffe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.
8. Mein hertz hält dir vor dein wort, ihr ſollt mein antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, Herr, dein antlitz.
9. * Verbirge dein antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im zorn deinen knecht; denn du biſt meine hülffe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, Gott, mein heyl. * Pſ. 13, 2.
10. Denn mein vatter und meine mutter verlaſſen mich: aber * der Herr nimmt mich auf. * Pſ. 94, 16. 17.
11. * Herr, weiſe mir deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, um meiner feinde willen. * Pſ. 25, 4.
12. Gieb mich * nicht in den willen meiner feinde; denn es ſtehen falſche zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne ſcheu. * Pſ. 31, 9.
13. Ich glaube aber doch, daß ich * ſehen werde das gute des Herrn im lande der lebendigen. * Eſai. 38, 11.
14. * Harre des Herrn; ſey † getroſt und unverzagt; und harre des Herrn. * Hab. 2, 3. † Pſ. 31, 25.

Der 28. Pſalm.

Gebett wider die falſchen leute.

1. Ein pſalm Davids.

WEnn ich ruffe zu dir, Herr, mein hort, ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren.
2. Höre die ſtimme meines flehens, wenn ich zu dir ſchreye; wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen chor.
3. Zeuch mich nicht hin unter den gottloſen, und unter den übelthätern, * die freundlich reden mit ihrem nächſten, und haben böſes im hertzen. * Jer. 9, 8.
4. Gieb ihnen * nach ihrer that, und nach ihrem böſen weſen; gieb ihnen nach den wercken ihrer hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben. * Luc. 23, 41.
5. Denn ſie wollen nicht * achten auf das thun des Herrn, noch auf die wercke ſeiner hände; darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen. * Eſai. 5, 12.
6. Gelobet ſey der Herr; denn er hat erhöret die ſtimme meines flehens.
7. Der Herr iſt meine ſtärcke und mein ſchild; auf ihn hoffet mein hertz, und mir iſt geholffen; und mein hertz iſt frölich; und ich will ihm dancken mit meinem liede.
8. Der Herr iſt ihre ſtärcke; er iſt die ſtärcke, die ſeinem geſalbten hilfft.
9. Hilff deinem volck, und ſegne dein erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29. Pſalm.

Weiſſagung vom donner göttliches worts.

1. Ein pſalm Davids.

BRinget her * dem Herrn, ihr gewaltigen; bringet her dem Herrn ehre und ſtärcke. * Pſ. 96, 7.
2. Bringet dem Herrn ehre ſeines namens; betet an den Herrn * in heiligem ſchmuck. * Pſ. 110, 3.
3. Die ſtimme des Herrn gehet auf den waſſern; der Gott der ehren donnert; der Herr auf groſſen waſſern.
4. Die ſtimme * des Herrn gehet mit macht, die ſtimme des Herrn gehet herrlich. * Eſai. 30, 31.
5. Die ſtimme des Herrn zerbricht die cedern; der Herr zerbricht die * cedern im Libanon, * Eſai. 2, 13.
6. Und machet ſie löcken wie ein kalb; Libanon und Sirion wie ein junges einhorn.
7. Die ſtimme des Herrn häuet wie * feuer-flammen. * Eſai. 66, 15. 16.
8. Die ſtimme des Herrn erreget die wüſte; die ſtimme des Herrn erreget die wüſte Kades.

9. Die ſtimme des Herrn erreget die hinden, und entblöſſet die wälder; und in ſeinem * tempel wird ihm jedermann ehre ſagen * Offenb. 19, 1. 3. 6.

10. Der Herr * ſitzet eine ſündfluth anzurichten; und der Herr bleibet ein könig in ewigkeit. * 1 Moſ. 6, 17.

11. Der Herr wird ſeinem volck krafft geben; der Herr wird ſein * volck ſegnen mit frieden. * Pſ. 28, 9.

Der 30. Pſalm.

Danckſagung für Gottes güte im creutz und trübſal.

1. Ein pſalm zu ſingen von der einweyhung des hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, Herr: denn du haſt mich erhöhet, und läſſeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen.

3. Herr, mein Gott, da ich ſchrye zu dir, machteſt du mich geſund.

4. Herr, * du haſt meine ſeele aus der hölle geführet; du haſt mich lebendig behalten, da die in die hölle fuhren. * Pſ. 86, 13. Pſ. 116, 3. 4.

5. Ihr heiligen, lobſinget dem Herrn; dancket und * preiſet ſeine heiligkeit. * Pſ. 97, 12.

6. Denn ſein * zorn währet einen augenblick, und er hat luſt zum leben: den abend lang währet † das weynen, aber des morgens die freude. * Eſaj. 54, 7. † Tob. 3, 23.

7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, Herr, durch dein wohlgefallen haſt du meinen berg ſtarck gemacht; aber da * du dein antlitz verbargeſt, erſchrack ich. * Pſ. 104, 29.

9. Ich will, Herr, ruffen zu dir; dem Herrn will ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der ſtaub dancken, und deine treue verkündigen?

11. Herr, höre, und * ſey mir gnädig; Herr, ſey mein helffer. * Pſ. 6, 3.

12. Du haſt mir meine klage verwandelt in einen reigen; du haſt meinen ſack ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet.

13. Auf daß dir * loſinge meine ehre, und nicht ſtille werde; Herr, mein Gott, ich will dir dancken in ewigkeit. * Pſ. 16, 9.

Der 31. Pſalm.

Hoffnung läſſet in keiner noth zu ſchanden werden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden; errette mich durch deine gerechtigkeit.

3. * Neige deine ohren zu mir, eilend hilff mir. Sey mir ein ſtarcker fels, und eine burg, daß du mir helffeſt. * Pſ. 71, 2.

4. Denn du biſt mein fels und meine burg; und um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen.

5. Du wollteſt mich aus dem netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn * du biſt meine ſtärcke. * Pſ. 18, 2. Pſ. 28, 7.

6. * In deine hände befehl ich meinen geiſt; du haſt mich erlöſet, Herr, du treuer Gott. * Luc. 23, 46. Geſch. 7, 58.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe lehre; ich hoffe aber auf den Herrn.

8. Ich freue mich und bin frölich über deiner güte, daß du mein elend anſieheſt, und erkenneſt meine ſeele in der noth.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die hände des feindes; du * ſtelleſt meine füſſe auf weiten raum. * Pſ. 18, 37.

10. Herr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt; meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, dazu meine ſeele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen vor trübniß, und meine zeit vor ſeuffzen; meine krafft iſt verfallen vor meiner miſſethat, und meine gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine groſſe * ſchmach worden meinen nachbarn, und eine ſcheu meinen verwandten; die mich ſehen auf der gaſſen, fliehen vor mir. * Pſ. 44, 14. Pſ. 79, 4. Pſ. 89, 42.

13. Mein iſt * vergeſſen im hertzen wie eines todten: ich bin worden, wie ein zerbrochen gefäß. * Pred. 9, 6.

14. Denn viel ſchelten mich übel, daß jedermann ſich vor mir ſcheuet; ſie rathſchlagen mit einander über mich, und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein Gott.

16. Meine zeit ſtehet in deinen händen; errette mich von der hand meiner feinde, und von denen die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein antlitz über deinen knecht; hilff mir durch deine güte.

18. Herr, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich ruffe dich an; die gottloſen * müſſen zu ſchanden und geſchweiget werden in der hölle. * Pſ. 6, 11.

19. Verſtummen müſſen falſche mäuler, die da * reden wider den gerechten, ſteiff, ſtoltz und höhniſch. * Spr. 14, 3.

20. Wie groß iſt deine * güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den leuten auf dich trauen. * Pſ. 17, 7.

21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey dir, vor jedermanns trotz; du verdeckeſt ſie in der hütten vor den zänckiſchen zungen.

22. Gelobet ſey der Herr, daß er hat eine * wunderliche güte mir beweiſet, in

in einer veſten ſtadt. * Pſ. 17, 7.

23. Denn * ich ſprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verſtoſſen, dennoch hörteſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrye. * Pſ. 116, 11.

24. Liebet den Herrn, alle ſeine heiligen; die gläubigen behütet der Herr, und * vergilt reichlich dem, der hochmuth übet. * Hiob 22, 29.

25. Seyd * getroſt und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret. * Pſ. 27, 14.

Der 32. Pſalm.

Von der rechtfertigung.

1. Eine unterweiſung Davids.

WOhl * dem, dem die übertrettungen vergeben ſind, dem die ſünde bedecket iſt. * Röm. 4, 7.

2. Wohl dem menſchen, dem der Herr die miſſethat nicht * zurechnet, in deß geiſt kein falſch iſt. * 1 Moſ. 15, 6.

3. Denn da ichs wollte verſchweigen, * verſchmachteten meine gebeine, durch mein täglich heulen. * Pſ. 31, 11.

4. Denn deine hand war tag und nacht ſchwer auf mir, daß mein ſafft vertrocknete, wie es im ſommer dürre wird, Sela.

5. Darum * bekenne ich dir meine ſünde, und verhele meine miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem Herrn meine übertrettung bekennen; da vergabeſt du mir die miſſethat meiner ſünde, Sela. * Spr. 28, 13.

6. Dafür werden dich alle heiligen bitten zur * rechten zeit; darum, wenn groſſe waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen. * Eſ. 55, 6.

7. Du biſt mein ſchirm, du wolleſt mich vor angſt behüten, daß ich errettet gantz frölich rühmen könne, Sela.

8. Ich * will dich unterweiſen, und dir den weg zeigen, den du wandeln ſollt; ich will dich mit meinen augen leiten. * Pſ. 25, 12.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen * man zaum und gebiß muß ins maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. * Spr. 26, 3.

10. Der * gottloſe hat viel plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die güte umfangen. * Pſ. 34, 22.

11. Freuet * euch des Herrn, und ſeyd frölich, ihr gerechten: und rühmet, alle ihr frommen. * Pſ. 33, 1. ꝛc.

Der 33. Pſalm.

Unſers hertzens freude ſtehet im preis der wohlthaten Gottes.

FReuet * euch des Herrn, ihr gerechten; die frommen ſollen ihn ſchön preiſen. * Pſ. 32, 11. Pſ. 64, 11.

2. Dancket dem Herrn mit harffen; und lobſinget * ihm auf dem pſalter von zehen ſayten. * Pſ. 92, 4.

3. Singet ihm ein neues lied; machets gut auf ſaytenſpielen mit ſchalle.

4. Denn * des Herrn wort iſt wahrhafftig; und was er † zuſaget, das hält er gewiß. * Pſ. 19, 10. † Pſ. 146, 6.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht; die erde iſt voll der güte des Herrn.

6. Der himmel iſt * durchs wort des Herrn gemacht, und alle ſein heer durch den geiſt ſeines mundes. * 1 Moſ. 1, 16. ꝛc.

7. Er * hält das waſſer im meer zuſammen, wie in einem ſchlauch, und leget die tieffe ins verborgene. * Hiob 38, 8.

8. Alle welt * fürchte den Herrn; und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem erdboden wohnet. * Hiob 37, 24.

9. Denn * ſo er ſpricht, ſo geſchichts: ſo er gebeut, ſo ſtehets da. * 1 Moſ. 1, 3.

10. Der Herr * machet zu nicht der heyden rath, und wendet die gedancken der völcker. * Hiob 5, 12.

11. Aber der * rath des Herrn bleibet ewiglich; ſeines hertzens gedancken für und für. * Spr. 21, 30.

12. * Wohl dem volck, deß der Herr ein Gott iſt; das volck, das er zum erbe erwählet hat. * Pſ. 144, 15.

13. Der Herr ſchauet vom himmel, und ſiehet aller menſchen kinder;

14. Von ſeinem veſten thron ſiehet er auf alle, die auf erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das hertz: er mercket auf alle ihre wercke.

16. Einem könige hilfft nicht ſeine groſſe macht; ein rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe krafft.

17. * Roſſe helffen auch nicht, und ihre groſſe ſtärcke errettet nicht. * Pſ. 147, 10.

18. Siehe, des Herrn auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen;

19. Daß er * ihre ſeele errette vom tode, und † ernähre ſie in der theurung. * Hiob 5, 20. † Pſ. 34, 10. Pſ. 37, 19.

20. Unſere ſeele harret auf den Herrn; er iſt unſere hülffe und ſchild.

21. Denn unſer hertz freuet ſich ſein, und wir trauen auf ſeinen heiligen namen.

22. Deine * güte, Herr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen. * Pſ. 31, 7. 8.

Der 34. Pſalm.

Danckſagung für Gottes freundlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, da * er ſeine gebärde verſtellete vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er weggieng. * 1 Sam. 21, 13.

2. ICh * will den Herrn loben allezeit; ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. * Pſ. 104, 33.

3. Meine ſeele ſoll ſich * rühmen des Herrn, daß die elenden hören, und ſich freuen. * Jer. 9, 24.

4. Preiſet mit mir den Herrn, und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen.

5. Da ich den Herrn ſuchte, * ant-
wortete er mir, und errettete mich aus
aller meiner furcht. * Eſai. 65, 24.
6. Welche ihn anſehen und anlauffen,
derer angeſicht wird nicht zu ſchanden.
7. Da dieſer * elende rieff, hörete der
Herr, und halff ihm aus allen ſeinen
nöthen. * Sir. 21, 6.
8. Der * engel des Herrn lagert ſich
um die her, ſo ihn fürchten, und hilfft
ihnen aus. * 1 Moſ. 32, 1. 2. ꝛc.
Pſ. 91, 11. ꝛc.
9. Schmecket und ſehet, wie freund-
lich der Herr iſt; * wohl dem, der auf
ihn trauet. * Pſ. 2, 12. Pſ. 40, 5.
10. Fürchtet den Herrn, ihr ſeine
heiligen; denn * die ihn fürchten, haben
keinen mangel. * Pſ. 37, 19.
11. Die reichen müſſen darben und
hungern; aber die den Herrn ſuchen, ha-
ben keinen mangel an irgend einem gute.
12. * Kommet her, kinder, höret mir
zu, ich will euch die furcht des Herrn
lehren. * Pſ. 66, 16.
13. * Wer iſt der gut leben begehret,
und gern gute tage hätte? * 1 Pet. 3, 10.
14. Behüte deine zunge vor böſem, und
deine lippen, daß ſie nicht falſch reden.
15. Laß * vom böſen, und thue gutes;
ſuche friede, und jage ihm nach.
* Eſai. 1, 16. Pſ. 37, 27.
16. Die * augen des Herrn ſehen auf
die gerechten; und ſeine ohren auf ihr
ſchreyen; * Hiob 36, 7. Pſ. 33, 18.
17. Das antlitz aber des Herrn ſtehet
über die, ſo böſes thun; daß er ihr ge-
dächtniß ausrotte von der erde.
18. Wenn die (gerechten) ſchreyen,
ſo höret der Herr, und errettet ſie aus
aller ihrer noth.
19. Der Herr iſt nahe bey denen, die
zerbrochenes herzens ſind; und hilfft de-
nen, die zerſchlagen gemüth haben.
20. Der gerechte muß viel leiden;
aber der Herr hilfft ihm aus dem allen.
21. Er bewahret ihm alle ſeine gebei-
ne, daß derer nicht eins zerbrochen wird.
22. Den * gottloſen wird das unglück
tödten; und die den gerechten haſſen,
werden ſchuld haben. * Pſ. 32, 10.
23. Der Herr erlöſet die ſeele ſeiner
knechte; und alle, die auf ihn trauen, wer-
den * keine ſchuld haben. * Pſ. 37, 33.

Der 35. Pſalm.

Gebett um rettung von der feinde
grauſamkeit.

1. Ein pſalm Davids.
HErr, haddere mit meinen hadderern;
ſtreite wider meine beſtreiter.
2. Ergreiffe den ſchild und waf-
fen, und * mache dich auf, mir zu helffen.
* Pſ. 12, 6.
3. Zücke den ſpieß, und ſchütze mich
wider meine verfolger. Sprich zu mei-
ner ſeele: Ich bin deine hülffe.
4. Es * müſſen ſich ſchämen und ge-
höhnet werden, die nach meiner ſeele ſte-
hen; es müſſen zurücke kehren, und zu
ſchanden werden, die mir übel wollen.
* Pſ. 70, 3. ꝛc.
5. Sie müſſen werden wie ſpreu * vor
dem winde: und der engel des Herrn
ſtoſſe ſie weg. * Pſ. 1, 4. Pſ. 83, 14.
6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlüpfrig
werden; und der engel des Herrn ver-
folge ſie.
7. Denn ſie haben mir ohn urſach
geſtellet ihre netze zu verderben; und ha-
ben ohn urſach meiner ſeelen gruben zu-
gerichtet.
8. Er müſſe * unverſehens überfallen
werden, und ſein netz, das er geſtellet hat,
müſſe ihn fahen, und müſſe drinnen über-
fallen werden. * Pſ. 7, 16. Dan. 6, 24.
9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen
des Herrn, und frölich ſeyn auf ſeine
hülffe.
10. Alle meine gebeine müſſen ſagen:
Herr, wer iſt deines gleichen? Der * du
den elenden erretteſt von dem, der ihm
zu ſtarck iſt, und den elenden und armen
von ſeinen räubern. * Hiob 36, 15.
11. Es tretten frevele zeugen auf, die
zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.
12. Sie * thun mir arges um gutes,
mich in hertzeleid zu bringen. * Pſ. 38, 21.
13. Ich aber, wenn ſie kranck waren,
zog einen ſack an, that mir wehe mit
faſten, und betete von hertzen ſtets.
14. Ich hielte mich, als wäre es mein
freund und bruder; ich gieng traurig, wie
einer, der leyde trägt über ſeine mutter.
15. Sie aber freuen ſich über meinen
ſchaden, und rotten ſich: es rotten ſich
die hinckenden wider mich, ohne meine
ſchuld; ſie reiſſen, und hören nicht auf;
16. Mit denen, die da heuchlen und
ſpotten um des bauchs willen, beiſſen ſie
ihre zähne zuſammen über mich.
17. Herr, wie * lange willt du zuſe-
hen? Errette doch meine ſeele aus ihrem
getümmel, und meine einſame von den
jungen löwen. * Offenb. 6, 10.
18. Ich will dir * dancken in der groſ-
ſen gemeine, und unter viel volcks will
ich dich rühmen. * Pſ. 40, 10.
Pſ. 111, 1.
19. Laß ſich nicht über mich freuen,
die mir unbillig feind ſind; noch mit
den augen ſpotten, die mich ohn ur-
ſach haſſen.
20. Denn ſie * trachten ſchaden zu
thun, und ſuchen falſche ſachen wider die
ſtillen im lande. * Pſ. 36, 5. Pſ. 52, 4.
21. Und ſperren ihr maul weit auf wi-
der mich, und ſprechen: * Da, da, das ſe-
hen wir gerne. * Pſ. 40, 16. Pſ. 70, 4.
22. Herr, du ſieheſts, ſchweige nicht,
Herr, ſey nicht ferne von mir.
23. * Erwecke dich, und wache auf zu
meinem recht, und zu meiner ſache, mein
Gott und Herr. * Pſ. 44, 24.
24. Herr, mein Gott, * richte mich
nach

nach deiner gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen. * Pſ. 43, 1.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem hertzen: Da, da, das wollten wir; laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie * müſſen ſich ſchämen und zu ſchanden werden alle, die ſich meines übels freuen; ſie müſſen mit ſchande und ſcham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen. * Pſ. 6, 11. Pſ. 31, 18.

27. Rühmen * und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen: Der Herr müſſe hoch gelobet ſeyn, der ſeinem knechte wohl will. * Pſ. 40, 17.

28. Und meine zunge ſoll reden von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Gebett und klage wider die gottloſen heuchler.

1. Ein pſalm Davids, des Herrn knechts, vorzuſingen.

2. Es iſt von grund meines hertzens von der gottloſen weſen geſprochen, daß keine gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie * ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe ſache fördern, und andere verunglimpfen. * 2 Kön. 17, 9.

4. Alle * ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie gutes thäten. * Pſ. 59, 13.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager nach ſchaden, und ſtehen veſt auf dem böſen wege, und ſcheuen kein arges.

6. Herr, deine * güte reichet ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. * Pſ. 57, 11. ꝛc.

7. Deine gerechtigkeit ſtehet * wie die berge Gottes, und dein recht wie groſſe tieffe; Herr, du hilffeſt † beyde menſchen und vieh. * Pſ. 125, 1. † Pſ. 145, 15.

8. Wie theuer iſt deine güte, Gott, daß menſchen-kinder * unter dem ſchatten deiner flügel trauen! * Pſ. 17, 8. Pſ. 57, 2.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes; und du tränckeſt ſie mit wolluſt, als mit einem ſtrom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige quelle; und in deinem licht ſehen wir das licht.

11. * Breite deine güte über die, die dich kennen; und deine gerechtigkeit über die frommen. * Ruth 3, 9.

12. Laß mich nicht von den ſtoltzen untertretten werden; und die hand der gottloſen ſtürtze mich nicht.

13. Sondern laß ſie, * die übelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37. Pſalm.

Aergerniß über der gottloſen glück zu meiden.

1. Ein pſalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die böſen; ſey nicht neidiſch über die übelthäter. * Spr. 24, 19.

2. Denn * wie das gras werden ſie bald abgehauen; und wie das grüne kraut werden ſie verwelcken. * Pſ. 129, 6.

3. Hoffe auf den * Herrn, und thue gutes; bleibe im lande, und nähre dich redlich. * Hoſ. 12, 6. 7.

4. Habe deine luſt an dem Herrn, der wird dir * geben, was dein hertz wünſchet. * Pſ. 20, 5.

5. * Befiehl dem Herrn deine wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen; * Matth. 6, 25. ꝛc.

6. Und wird deine gerechtigkeit * hervor bringen wie das licht; und dein recht wie den mittag. * Eſai. 58, 8.

7. Sey ſtille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab * vom zorn, und laß den grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. * Eph. 4, 26. 31. Col. 3, 8.

9. Denn die böſen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, * werden das land erben. * Matth. 5, 5.

10. Es iſt noch um ein kleines, ſo iſt der gottloſe nimmer: und wenn du nach ſeiner ſtätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die elenden werden * das land erben, und luſt haben † in groſſem friede. * Matth. 5, 5. † Pſ. 119, 165.

12. Der gottloſe dräuet dem gerechten, und beiſſet ſeine zähne zuſammen über ihn.

13. Aber * der Herr lachet ſein; denn er ſiehet, daß ſein tag kommt. * Pſ. 2, 4.

14. Die * gottloſen ziehen das ſchwerdt aus, und ſpannen ihren bogen, daß ſie fällen den elenden und armen, und ſchlachten die frommen. * Pſ. 7, 16.

15. Aber ihr ſchwerdt wird in ihr hertz gehen, und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe gut vieler gottloſen.

17. Denn der gottloſen * arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält die gerechten. * 1 Sam. 2, 31.

18. Der Herr kennet die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit, und * in der theurung werden ſie gnug haben. * Pſ. 33, 18. 19.

20. Denn die gottloſen werden * umkommen, und die feinde des Herrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche aue, werden ſie doch vergehen, wie der rauch vergehet. * Pſ. 68, 3.

21. Der gottloſe borget und bezahlet nicht; der gerechte aber iſt * barmhertzig und milde. * Pſ. 112, 5.

22. Denn ſeine * geſegneten erben das land; aber ſeine verfluchten werden ausgerottet. * Pſ. 25, 13.

23. Von dem Herrn wird ſolches mannes gang gefördert; und hat luſt an ſeinem wege.

24. * Fället er, ſo wird er nicht weggeworffen; denn der Herr erhält ihn bey der hand. * Pſ. 145, 14.

25. Ich bin jung geweſen und alt worden, und habe noch nie geſehen * den gerechten verlaſſen, oder ſeinen ſaamen nach brod gehen. * Sir. 2, 12.

26. Er iſt allezeit barmhertzig, und leihet gern; und ſein ſaame wird geſegnet ſeyn.

27. Laß * vom böſen, und thue guts, und bleibe immerdar. * Pſ. 34, 15.

28. Denn der Herr hat das recht lieb, und verläſſet ſeine heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret; aber der gottloſen ſaame wird ausgerottet.

29. Die gerechten * erben das land, und bleiben ewiglich drinnen. * Matth. 5, 5.

30. Der mund des gerechten redet die weisheit; und ſeine zunge lehret das recht.

31. Das geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem hertzen, ſeine tritte gleiten nicht.

32. Der gottloſe * lauret auf den gerechten, und gedencket ihn zu tödten. * Pſ. 10, 9.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in ſeinen händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den Herrn, und halte ſeinen weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das land erbeſt; du wirſt ſehen, daß die gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein lorbeer-baum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe, * da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. * Hiob 4, 20.

37. Bleibe * fromm, und halte dich recht, denn ſolchem wirds zuletzt wohl gehen. * 1 Moſ. 39, 8. 9.

38. Die * übertretter aber werden vertilget mit einander; und die gottloſen werden zuletzt ausgerottet. * Pſ. 73, 19.

39. Aber der Herr hilfft den gerechten; der iſt ihre ſtärcke in der noth.

40. Und der Herr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten; er wird ſie von den gottloſen erretten, und ihnen helffen; denn ſie * trauen auf ihn. * Weish. 3, 9.

Der 38. Pſalm.

Buß-gebett um erledigung von der ſchweren ſünden-laſt.

1. Ein pſalm Davids, zum gedächtniß.

2. Herr, * ſtraffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. * Pſ. 6, 2. Jer. 10, 24.

3. Denn * deine pfeile ſtecken in mir, und deine hand drücket mich. * Hiob 6, 4.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe vor deinem dräuen; und iſt kein friede in meinen gebeinen vor meiner ſünde.

5. Denn * meine ſünden gehen über mein haupt; wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. * Klagl. 1, 14.

6. Meine * wunden ſtincken und eitern vor meiner thorheit. * Eſaj. 53, 5.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebücket; den gantzen tag gehe ich traurig.

8. Denn meine lenden verdorren gantz, und iſt nichts geſundes an meinem leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoſſen; ich heule vor unruhe meines hertzens.

10. Herr, vor dir iſt alle meine begierde; und mein * ſeuffzen iſt dir nicht verborgen. * Pſ. 6, 7.

11. Mein hertz bebet, meine * krafft hat mich verlaſſen; und das licht meiner augen iſt nicht bey mir. * Pſ. 22, 16.

12. Meine * lieben und freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine plage; und meine nächſten tretten ferne. * Hiob 19, 14.

13. Und die * mir nach der ſeele ſtehen, ſtellen mir: und die mir übel wollen, reden, wie ſie ſchaden thun wollen, und gehen mit eitel lüſten um. * Matth. 26, 4.

14. Ich aber muß ſeyn wie ein tauber, und nicht hören; und * wie ein ſtummer, der ſeinen mund nicht aufthut. * Eſaj. 53, 7.

15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret; und der * keine widerrede in ſeinem munde hat. * 1 Petr. 2, 23.

16. Aber ich harre, Herr, auf dich; du, Herr, mein Gott, wirſt erhören.

17. Denn ich gedencke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen: wenn mein fuß wanckete, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu leiden gemacht; und mein ſchmertzen iſt immer vor mir.

19. Denn ich * zeige meine miſſethat an, und ſorge für meine ſünde. * Pſ. 32, 5.

20. Aber meine feinde leben, und ſind mächtig; die mich unbillig haſſen, ſind groß.

21. Und die mir * arges thun um gutes, ſetzen ſich wider mich; darum, daß ich ob dem guten halte. * Pſ. 35, 12.

22. Verlaß mich nicht, Herr; mein Gott, ſey nicht ferne von mir.

23. * Eile mir beyzuſtehen, Herr, † meine hülffe. * Pſ. 40, 14. † Pſ. 35, 3.

Der 39. Pſalm.

Gebett um die rechte ſterbe-kunſt, als eine gewiſſe artzney wider ärgerniß.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für Jeduthun.
2. Ich habe mir * vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner zunge. Ich will meinen mund zäumen, weil ich muß den gottloſen ſo vor mir ſehen.
* Pſ. 17, 3. 4. Pſ. 141, 3.
3. Ich bin * verſtummet und ſtille, und ſchweige der freuden, und muß mein leid in mich freſſen. * Pſ. 38, 14.
4. Mein hertz iſt entbrannt in meinem leibe, und wenn ich daran gedencke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner zunge.
5. Aber, Herr, lehre doch mich, daß ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß.
6. Siehe, meine tage ſind einer hand breit bey dir, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.
7. Sie gehen daher wie ein ſchemen, und machen ihnen viel vergeblicher unruhe; ſie * ſammlen, und wiſſen nicht wer es kriegen wird. * Pred. 2, 18. 21.
8. Nun, Herr, weß ſoll ich mich tröſten? * ich hoffe auf dich. * Pſ. 25, 2.
9. * Errette mich von aller meiner ſünde, und laß mich nicht den narren ein ſpott werden. * Pſ. 79, 9.
10. Ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun; du wirſts wohl machen.
11. Wende * deine plage von mir: denn ich bin verſchmachtet von der ſtraffe deiner hand. * Matth. 26, 39.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der ſünde willen, ſo wird ſeine ſchöne verzehret, wie von motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen, Sela.
13. Höre mein gebett, Herr, und vernimm mein ſchreyen, und ſchweige nicht über meinen thränen; denn * ich bin beyde dein pilgrim, und dein bürger, wie alle meine väter. * 1 Moſ. 35, 27. 3 Moſ. 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Pſ. 119, 19. 2 Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. Ebr. 11, 13.
14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke; ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey. * Hiob 10, 20.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, ſeinem leiden und propheten-amt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Ich * harrete des Herrn: und er neigete ſich zu mir, und † hörete mein ſchreyen, * Pſ. 27, 14. Pſ. 38, 16. † Pſ. 5, 3. Pſ. 18, 7. Pſ. 34, 16. Pſ. 39, 13.
3. Und zog mich aus der grauſamen grube, und * aus dem ſchlamm; und ſtellete meine füſſe auf einen fels, daß ich gewiß tretten kan. * Pſ. 69, 3.
4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unſern Gott: das werden viele ſehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.
5. Wohl * dem, der ſeine hoffnung ſetzt auf den Herrn; und ſich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die mit lügen umgehen. * Pſ. 2, 12. Pſ. 34, 9.
6. Herr, mein Gott, groß ſind deine wunder, und deine gedancken, die du an uns beweiſeſt; dir iſt nichts gleich; ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zählen ſind.
7. * Opffer und ſpeis-opffer gefallen dir nicht, aber die ohren haſt du mir aufgethan; du willt weder brand-opffer noch ſünd-opffer. * Pſ. 51, 18. Ebr. 10, 5.
8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im * buch iſt von mir geſchrieben;
* Joh. 5, 39. 46. Ebr. 10, 7.
9. Deinen * willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein geſetz habe ich in meinem hertzen. * Eſaj. 50, 5.
10. Ich * will predigen die gerechtigkeit in der groſſen gemeine; ſiehe, ich will mir meinen mund nicht ſtopffen laſſen, Herr, das weiſſeſt du. * Pſ. 35, 18.
11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen; von deiner wahrheit und von deinem heyl rede ich; ich verhele * deine güte und treue nicht vor der groſſen gemeine. * Pſ. 57, 4.
12. Du aber, Herr, wolleſt deine barmhertzigkeit nicht von mir wenden; * laß deine güte und treue allwege mich behüten. * Pſ. 61, 8.
13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine ſünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kan: ihrer * iſt mehr denn haar auf meinem haupte, und mein hertz hat mich verlaſſen.
* Pſ. 69, 5.
14. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich erretteſt: * Herr, eile mir zu helffen. * Pſ. 38, 23.
15. * Schämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mir nach meinen ſeele ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu ſchanden werden, die mir übels gönnen.
* Pſ. 70, 3. ꝛc.
16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da.
17. Es müſſen * ſich freuen und fröhlich ſeyn alle, die nach dir fragen; und die dein heyl lieben, müſſen ſagen allewege: Der Herr ſey hoch gelobet.
* Pſ. 35, 27.
18. Denn * ich bin arm und elend, der Herr aber ſorget für mich: Du biſt mein helffer und erretter; mein Gott, verzeuch nicht. * Pſ. 109, 22.

Der 41. Pſalm.

Von wohlthätigkeit und untreu.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der * ſich des dürftigen annimmt; den wird der Herr erretten zur böſen zeit.
* Sprüchw. 14, 21.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und * beym leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf erden, und nicht geben in ſeiner feinde willen.
* Geſch. 9, 36. ſeq.

4. Der Herr * wird ihn erquicken auf ſeinem ſiechbette; du hilffeſt ihm von aller ſeiner kranckheit. * 2 Kön. 20, 7.

5. Ich ſprach: * Herr, ſey mir gnädig; heile meine ſeele, denn ich habe an dir geſündiget. * Pſ. 6, 3.

6. Meine feinde reden arges wider mich: wenn wird er ſterben, und ſein name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meynens doch nicht von hertzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen; gehen hin, und tragens aus.

8. Alle, die mich haſſen, * raunen mit einander wider mich, und dencken böſes über mich. * Matth. 22, 15.

9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen: wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein freund, dem ich mich vertrauete, der * mein brod aß, tritt mich unter die füſſe. * Joh. 13, 18. Geſch. 1, 16.

11. Du aber, Herr, ſey mir gnädig, und hilff mir auf; ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey * mercke ich, daß du gefallen an mir haſt; daß mein feind über mich nicht jauchzen wird. * 2 Sam. 5, 12.

13. Mich aber erhälteſt du um meiner frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein angeſicht * ewiglich.
* 1 Chron. 18, 27.

14. Gelobet * ſey der Herr, der Gott Iſrael, von nun an bis in ewigkeit. Amen, Amen. * Pſ. 72, 18. Luc. 1, 68.

Der 42. Pſalm.

Elend und troſt der verfolgten.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Wie der * hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele, Gott, zu dir.
* Pſ. 22, 1.

3. Meine * ſeele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes angeſicht ſchaue? * Pſ. 143, 6.

4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe tag und nacht, weil man täglich zu mir ſaget: * Wo iſt nun dein Gott?
* Pſ. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß innen werde, ſo ſchütte ich mein hertz heraus bey mir ſelbſt; denn ich wollte gerne hingehen mit dem hauffen, und mit ihnen wallen zum hauſe Gottes, mit frolocken und dancken unter dem hauffen, die da feyren.

6. Was * betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilfft mit ſeinem angeſichte. * Pſ. 43, 5.

7. Mein Gott, betrübt iſt meine ſeele in mir; darum gedencke ich an dich, im lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen berge.

8. Deine * fluthen rauſchen daher, daß hie eine tieffe und da eine tieffe brauſen; alle deine waſſerwogen und wellen gehen über mich. * Pſ. 69, 3.

9. Der Herr hat des tages verheiſſen ſeine güte, und des nachts ſinge ich ihm, und bete zu Gott meines lebens.

10. Ich ſage zu Gott, meinem fels: Warum * haſt du mein vergeſſen? † Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein feind mich dränget?
* Pſ. 13, 2. † Pſ. 43, 2.

11. Es iſt als ein mord in meinen beinen, daß mich * meine feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein Gott? * Pſ. 119, 42.

12. Was * betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angeſichts hülffe und mein Gott iſt.
* Pſ. 43, 5. Pſ. 116, 7.

Der 43. Pſalm.

Appellation zu Gott, dem höchſten richter.

Richte * mich, Gott, und führe meine ſache wider das unheilige volck, und errette mich von den falſchen und böſen leuten. * Pſ. 26, 1.

2. Denn du biſt der Gott meiner ſtärcke, * warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein feind dränget?
* Pſ. 44, 10.

3. Sende dein licht und deine wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung; * Pſ. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum altar Gottes, zu dem Gott, der * meine freude und wonne iſt, und dir, Gott, auf der harffen dancke, mein Gott. * Pſ. 63, 6.

5. Was * betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angeſichts hülffe, und mein Gott iſt. * Pſ. 42, 6. 12. rc.

Der 44. Pſalm.

Allgemeiner zuſtand und gebett der heiligen.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Gott, wir habens mit unſern oh-
ren gehöret, unſere * väter ha-
bens uns erzählet, was du ge-
than haſt zu ihren zeiten vor alters.
* 5 Moſ. 6, 21. ſeqq.
3. Du haſt mit deiner hand die * hey-
den vertrieben, aber ſie haſt du eingeſe-
tzet; du haſt die völcker verderbet, aber
ſie haſt du ausgebreitet.
* 5 Moſ. 7, 1. ſeqq.
4. Denn ſie haben das land nicht ein-
genommen durch ihr ſchwerdt, und ihr
arm halff ihnen nicht; ſondern deine
rechte, dein arm, und das licht deines
angeſichts, denn du hatteſt wohlgefallen
an ihnen.
5. Gott, du biſt derſelbe mein kö-
nig, der du Jacob hülffe verheiſſeſt.
6. Durch dich wollen wir unſere fein-
de zerſtoſſen; in deinem namen wollen
wir untertretten, die ſich wider uns
ſetzen.
7. Denn ich * verlaſſe mich nicht auf
meinen bogen, und mein ſchwerdt kan
mir nicht helffen; * Pſ. 20, 8.
8. Sondern du hilffeſt uns von unſern
feinden, und macheſt zu ſchanden, die
uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von
Gott, und deinem namen dancken
ewiglich, Sela.
10. Warum verſtöſſeſt du uns denn
nun, und läſſeſt uns zu ſchanden wer-
den, und zeuchſt nicht aus unter unſerm
heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm
feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchaa-
fe, und zerſtreueſt uns unter die heyden.
13. Du * verkauffeſt dein volck um-
ſonſt, und nimmſt nichts drum.
* 5 Moſ. 32, 30.
14. Du * macheſt uns zur ſchmach un-
ſern nachbarn; zum ſpott und hohn de-
nen, die um uns her ſind. * Pſ. 79, 4.
15. Du macheſt uns zum beyſpiel un-
ter den heyden, und daß die völcker *
das haupt über uns ſchütteln. * Pſ. 22, 8.
16. Täglich iſt meine * ſchmach vor
mir; und mein antlitz iſt voller ſchande.
* Pſ. 69, 20.
17. Daß ich die * ſchänder und läſterer
hören, und die feinde und rachgierigen
ſehen muß. * Pſ. 74, 10.
18. Diß alles iſt über uns kommen;
und haben doch dein nicht vergeſſen, noch
untreulich in deinem bunde gehandelt.
19. Unſer hertz iſt nicht abgefallen, noch
unſer gang gewichen von deinem wege;
20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter
den drachen, und bedeckeſt uns mit fin-
ſterniß.
21. Wenn wir des namens unſers
Gottes vergeſſen hätten, und unſere
hände aufgehaben zum fremden gott,
22. Das möchte Gott wol finden; nun
kennet er ja unſers hertzens grund.
23. Denn * wir werden ja um deinet
willen täglich erwürget, und ſind geach-
tet wie ſchlacht-ſchaafe. * Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, Herr, warum
* ſchläfeſt du? Wache auf, und verſtoſſe
uns nicht ſo gar. * Matth. 8, 24. 25.
25. Warum verbirgeſt du dein antlitz,
vergiſſeſt unſers elendes und dranges?
26. Denn unſere ſeele iſt * gebeuget
zur erden; und unſer bauch klebet an
erdboden. * Richt. 11, 35.
27. Mache dich auf, hilff uns; und
erlöſe uns, um deiner güte willen.

Der 45. Pſalm.

Weiſſagung von dem bräutigam Chriſto,
und der kirche, ſeiner braut.

1. Ein braut-lied und unterweiſung
der kinder Korah, von den roſen vorzu-
ſingen.
2. Mein * hertz tichtet ein feines lied,
ich will ſingen von einem köni-
ge; meine zunge iſt ein griffel
eines guten ſchreibers. * Col. 3, 16.
3. Du biſt der ſchönſte unter den
menſchen-kindern, * holdſelig ſind deine
lippen; darum ſegnet dich Gott ewig-
lich. * Eſaj. 50, 4.
4. Gürte dein ſchwerdt an deine ſeite,
du held, und ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem
ſchmuck: zeuch einher der wahrheit zu
gut, und die elenden bey recht zu be-
halten; ſo wird deine rechte hand wun-
der beweiſen.
6. Scharff ſind deine pfeile, daß die
völcker vor dir niederfallen, * mitten
unter den feinden des königes.
* Pſ. 110, 6.
7. * Gott, dein ſtuhl bleibet immer
und ewig; das ſcepter deines reichs iſt
ein gerades ſcepter. * Ebr. 1, 8.
8. Du * liebeſt gerechtigkeit, und
† haſſeſt gottlos weſen; darum hat dich
Gott, dein Gott, geſalbet mit freuden-
öl, mehr denn deine geſellen.
* Pſ. 33, 5. † Pſ. 5, 6.
9. Deine kleider ſind eitel * myrrhen,
aloes und kezia, wenn du aus den elfen-
beinen palläſten daher tritteſt, in deiner
ſchönen pracht. * Joh. 19, 39.
10. In deinem ſchmuck gehen der kö-
nige töchter; die braut ſtehet zu deiner
rechten in eitel köſtlichem golde.
11. Höre, tochter, ſchaue drauf, und
neige deine ohren; vergiß deines volcks,
und deines vatters hauſes;
12. So wird der könig luſt an deiner
* ſchöne haben; denn er iſt dein Herr,
und ſollt ihn anbeten.
* Hohel. 4, 1.
13. * Die tochter Zor wird mit ge-
ſchenck da ſeyn, die reichen im volck
werden vor dir flehen. * Pſ. 72, 10.
Eſaj. 23, 18.
14. Des königs tochter iſt gantz * herr-
lich

lich inwendig; ſie iſt mit güldenen ſtü-
cken gekleidet. * Hohel. 1, 8. cap. 4, 1.
15. Man führet ſie in geſtickten klei-
dern zum könige; und ihre geſpielen,
die jungfrauen, die ihr nachgehen, füh-
ret man zu dir.
16. Man führet ſie mit freuden und
wonne; und gehen in des königes pal-
laſt.
17. An ſtatt deiner väter wirſt du
* kinder kriegen; die wirſt du zu fürſten
ſetzen in aller welt. * Ebr. 2, 13.
18. Ich will deines namens geden-
cken von kind zu kindes-kind: darum
werden dir dancken die völcker immer
und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Der kirche troſt und ſicherheit.

1. Ein lied der kinder Korah, von
der jugend, vorzuſingen.
2. GOtt iſt * unſere zuverſicht und
ſtärcke; eine hülffe in den groſ-
ſen nöthen, die uns troffen haben.
* Pſ. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.
Eſaj. 4, 5. 6.
3. Darum * fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die welt untergienge; und
die berge mitten ins meer ſüncken.
* Pſ. 3, 2. ſeqq.
4. Wenn gleich * das meer wütete und
wallete; und von ſeinem ungeſtüm die
berge einfielen, Sela. * Luc. 21, 25.
5. Dennoch ſoll die ſtadt Gottes fein
luſtig bleiben mit ihren brünnlein, da die
heiligen wohnungen des höchſten ſind.
6. Gott iſt bey ihr drinnen, darum
wird ſie wohl bleiben; Gott hilfft ihr
frühe.
7. Die heyden müſſen verzagen, und
die königreiche fallen; das erdreich muß
vergehen, wenn er ſich hören läſſet.
8. Der Herr Zebaoth iſt mit uns;
der Gott Jacob iſt unſer ſchutz, Sela.
9. Kommet * her, und ſchauet die
wercke des Herrn, der auf erden ſolch
zerſtören anrichtet. * Pſ. 66, 5.
10. Der den * kriegen ſteuret in aller
welt: der bogen zerbricht, ſpieſſe zer-
ſchlägt, und wagen mit feuer verbren-
net. * Pſ. 76, 4.
11. Seyd ſtille und erkennet, daß ich
Gott bin. Ich will ehre einlegen unter
den heyden, ich will ehre einlegen auf
erden.
12. Der * Herr Zebaoth iſt mit uns,
der Gott Jacob iſt unſer ſchutz, Sela.
* 2 Chron. 13, 12. Röm. 8, 31.

Der 47. Pſalm.

Von Chriſti himmelfahrt.

1. Ein pſalm, vorzuſingen, der kin-
der Korah.
2. FRolocket mit händen, alle völcker,
und jauchzet Gott mit frölichem
ſchall.
3. Denn der Herr, der allerhöchſte,
iſt erſchrecklich, ein groſſer könig † auf
dem gantzen erdboden. * Pſ. 76, 8.
† Zach. 14, 9.
4. Er wird die völcker unter uns zwin-
gen, und die leute unter unſere füſſe.
5. Er erwählet uns zum erbtheil, die
herrlichkeit Jacobs, den er liebet, Sela.
6. Gott fähret auf mit jauchzen, und
der Herr mit heller poſaune.
7. Lobſinget, * lobſinget Gott; lob-
ſinget, lobſinget unſerm könige.
* Eſ. 12, 5.
8. Denn Gott iſt könig auf dem gan-
tzen erdboden; lobſinget ihm klüglich.
9. Gott iſt könig über die heyden;
Gott ſitzet auf ſeinem heiligen ſtuhl.
10. Die fürſten unter den völckern
ſind verſammlet zu einem volck, dem
Gott Abrahams; * denn Gott iſt ſehr
erhöhet bey den ſchilden auf erden.
* Pſ. 45, 7.

Der 48. Pſalm.

Vorbild der chriſtlichen kirche.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.
2. GRoß iſt * der Herr, und hochbe-
rühmt in der ſtadt unſers Got-
tes, auf ſeinem heiligen berge.
* Pſ. 145, 3.
3. Der berg Zion iſt wie ein ſchön
zweiglein, deß ſich das gantze land trö-
ſtet; an der ſeiten gegen mitternacht
liegt die * ſtadt des groſſen königes.
* Matth. 5, 35.
4. Gott iſt in ihren palläſten bekannt,
daß er * der ſchutz ſey.
* Pſ. 9, 10.
5. Denn ſiehe, könige ſind verſamm-
let, und mit einander vorüber gezogen.
6. Sie haben ſich verwundert, da ſie
ſolches ſahen; ſie haben ſich entſetzt, und
ſind geſtürtzet.
7. * Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen,
angſt wie eine gebährerin. * Mich. 7, 17.
8. Du * zerbrichſt ſchiffe im meer,
durch den oſtwind. * Eſaj. 2, 16.
9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen
wirs an der ſtadt des Herrn Zebaoth,
an der ſtadt unſers Gottes; Gott er-
hält dieſelbe ewiglich, Sela.
10. Gott, wir warten * deiner güte,
in deinem tempel. * Eſaj. 30, 15.
11. Gott, wie dein name, ſo iſt auch
dein ruhm, bis an der welt ende; deine
rechte iſt voller gerechtigkeit.
12. Es freue ſich * der berg Zion,
und die töchter Juda ſeyen frölich; um
deiner rechte willen. * Offenb. 14, 1.
13. Machet euch um Zion, und um-
faſſet ſie: zählet ihre thürne.
14. Leget fleiß an ihre mauren, und
erhöhet ihre palläſte; auf daß man da-
von verkündige bey den nachkommen,
15. Daß * dieſer Gott ſey unſer
Gott immer und ewiglich; er führet
uns wie die jugend. * Eſaj. 25, 9.

Der 49. Pſalm.

Lehre und troſt wider das glück der gottloſen.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Höret zu, alle völcker; mercket auf, alle, die in dieſer zeit leben.

3. Beyde gemein mann und herren, beyde reich und arm mit einander.

4. Mein mund ſoll von weisheit reden; und mein hertz von verſtand ſagen.

5. Wir wollen * einen guten ſpruch hören, und ein fein gedicht auf der harfen ſpielen. * Pſ. 78, 2. ꝛc.

6. Warum ſoll ich mich fürchten in böſen tagen, wenn mich die miſſethat meiner untertretter umgiebt?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr gut, und trotzen auf ihren groſſen reichthum.

8. Kan doch ein bruder niemand erlöſen, noch Gott jemand verſöhnen.

9. Denn * es koſtet zu viel ihre ſeele zu erlöſen, daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich. * Matth. 16, 26.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen, daß * ſolche weiſen doch ſterben, ſowohl, als die thoren und narren umkommen, und † müſſen ihr gut andern laſſen.
* Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.

12. Das iſt ihr hertz, daß ihre häuſer währen immerdar, ihre wohnungen bleiben für und für, und haben groſſe ehre auf erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher würde; ſondern * müſſen davon wie ein vieh. * Pred. 3, 19.
2 Petr. 2, 12.

14. Diß ihr thun iſt eitel thorheit; noch * lobens ihre nachkommen mit ihrem munde, Sela. * Spr. 28, 4.

15. Sie liegen in der hölle, * wie ſchaafe, der tod naget ſie; aber die † frommen werden gar bald über ſie herrſchen; und ihr trotz muß vergehen, in der hölle müſſen ſie bleiben.
* Pſ. 44, 23. † Weish. 3, 8.

16. Aber Gott wird meine ſeele * erlöſen aus der höllen gewalt: denn er hat mich angenommen, Sela.
* Hoſ. 13, 14.

17. Laß * dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit ſeines hauſes groß wird. * Sir. 11, 22.

18. Denn er * wird nichts in ſeinem ſterben mitnehmen; und ſeine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.
* Hiob 27, 19.

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes * guten lebens, und preiſets, wenn einer nach guten tagen trachtet.
* Luc 12, 19.

20. So fahren ſie ihren vättern nach, und ſehen das licht nimmermehr.

21. Kurtz, wenn * ein menſch in der würde iſt, und hat keinen verſtand; ſo fähret er davon wie ein vieh.
* Pred. 3, 19.

Der 50. Pſalm.

Vom wahren gottesdienſt.

1. Ein pſalm Aſſaph.

Gott der Herr, der allmächtige, redet, und ruffet der welt vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang.

2. Aus * Zion bricht an der ſchöne glantz Gottes. * 5 Moſ. 33, 2.

3. Unſer Gott * kommt und ſchweiget nicht. Freſſend feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß wetter.
* Pſ. 96, 13.

4. Er ruffet * himmel und erden, daß er ſein volck richte. * 5 Moſ. 31, 28.

5. Verſammlet mir meine heiligen, die den bund mehr achten denn opffer.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen; denn * Gott iſt richter, Sela. * Pſ. 7, 12. Pſ. 9, 5.

7. Höre, * mein volck, laß mich reden; Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott. * Pſ. 81, 9.

8. Deines * opffers halben ſtraffe ich dich nicht; ſind doch deine brandopffer ſonſt immer vor mir. * Jer. 7, 22. 23.

9. Ich will nicht von deinem hauſe farren nehmen, noch böcke aus deinen ſtällen.

10. Denn * alle thiere im walde ſind mein, und viehe auf den bergen, da ſie bey tauſend gehen. * Pſ. 8, 8. 9.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde iſt vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollt ich dir nicht davon ſagen; denn * der erdboden iſt mein, und alles, was drinnen iſt.
* 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.

13. Meyneſt du, daß ich ochſen-fleiſch eſſen wolle, oder bocks-blut trincken?

14. * Opffere Gott danck, und bezahle dem höchſten deine gelübde,
* Pſ. 116, 17.

15. Und ruffe mich an in der noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollt du mich preiſen.

16. Aber zum gottloſen ſpricht Gott: Was verkündigeſt du meine rechte, und nimmeſt meinen bund in deinen mund?

17. So du doch zucht haſſeſt, und wirffeſt meine worte hinter dich.

18. Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo läuffeſt du mit ihm; und haſt * gemeinſchafft mit den ehebrechern. * Eph. 5, 11.

19. Dein maul läſſeſt du böſes reden, und deine zunge treibet falſchheit.

20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen bruder, deiner mutter ſohn verleumdeſt du.

21. Das thuſt du, und ich * ſchweige; da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich

wie du; aber ich will dich ſtraffen, und will dirs unter augen ſtellen.
* Eſai. 42, 14.
22. Mercket doch das, die ihr Gottes * vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein retter mehr da.
* Pſ. 78, 11.
23. Wer danck opffert, der preiſet mich; und da iſt der weg, daß ich ihm zeige das heyl Gottes.

Der 51. Pſalm.

Davids buß-ſpiegel.
1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Da * der prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.
3. GOtt, * ſey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine ſünden nach deiner groſſen barmhertzigkeit. * Pſ. 56, 2.
4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde.
5. Denn ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer vor mir.
6. An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir gethan; * auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.
* Röm. 3, 4. cap. 8, 4. Hiob 14, 4.
7. Siehe, * ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen. * Joh. 3, 6.
8. Siehe, du haſt luſt zur wahrheit, * die im verborgenen liegt; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.
* Col. 1, 26.
9. Entſündige mich mit * yſopen, daß ich rein werde; waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde. * 3 Moſ. 14, 6.
4 Moſ. 19, 6. 18.
10. Laß mich * hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. * Geſch. 16, 11.
11. Verbirge dein antlitz vor meinen ſünden, und tilge alle meine miſſethat.
12. Schaffe in mir, Gott, ein rein hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt.
13. * Verwirff mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. * Weish. 9, 4.
14. Tröſte mich wieder mit deiner hülffe; und der freudige geiſt enthalte mich.
15. Denn ich will die übertretter deine wege lehren, daß ſich die * ſünder zu dir bekehren. * Luc. 22, 32.
16. Errette mich von * den blutſchulden, Gott, der du mein Gott und heyland biſt, daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme. * 2 Sam. 11, 17.
17. Herr, thue meine lippen auf, daß mein mund deinen ruhm verkündige.
18. Denn du haſt * nicht luſt zum opffer, ich wollte dir es ſonſt wohl geben, und brand-opffer gefallen dir nicht.
* Pſ. 40, 7.
19. Die opffer, die Gott gefallen, ſind ein geängſter geiſt; * ein geängſtes und zerſchagenes hertz wirſt du, Gott, nicht verachten. * Pſ. 34, 19.
Eſai. 57, 15.
20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade; baue die mauren zu Jeruſalem.
21. Denn werden dir gefallen die * opffer der gerechtigkeit, die brand-opffer und gantzen opffer; denn wird man farren auf deinem altar opffern.
* 5 Moſ. 33, 19. Pſ. 4, 6.

Der 52. Pſalm.

Davids klage über Doeg.
1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen.
2. Da * Doeg, der Edomiter, kam und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs haus kommen.
* 1 Sam. 22, 9. rc.
3. WAs trotzeſt du denn, du tyrann, daß du kanſt ſchaden thun? So doch Gottes güte noch täglich währet.
4. Deine * zunge trachtet nach ſchaden und ſchneidet mit lügen, wie ein ſcharff ſcheermeſſer. * Pſ. 57, 5. Spr. 18, 8.
5. Du * redeſt lieber böſes denn gutes, und falſch denn recht, Sela.
* Spr. 14, 3.
6. Du redeſt gerne alles, was zum verderben dienet, mit falſcher zunge.
7. Darum wird dich Gott auch gantz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der hütten reiſſen, und aus dem lande der lebendigen ausrotten, Sela.
8. Und die gerechten werdens ſehen, und ſich fürchten, und werden ſein lachen.
9. Siehe, das iſt der mann, der * Gott nicht für ſeinen troſt hielt; ſondern † verließ ſich auf ſeinen groſſen reichthum, und war mächtig ſchaden zu thun.
* Pſ. 73, 1. † Pſ. 49, 7.
10. * Ich aber werde bleiben, wie ein grüner ölbaum im hauſe Gottes; verlaſſe mich auf Gottes güte immer und ewiglich. * Pſ. 92, 13. 14.
11. Ich dancke dir ewiglich, denn * du kanſts wohl machen; und will harren auf deinen namen, denn deine heiligen haben freude daran. * Pſ. 37, 5. Pſ. 39, 10.

Der 53. Pſalm.

Von der menſchen verderbniß und erlöſung.
1. Eine unterweiſung Davids, im chor um einander vorzuſingen.
2. DIe * thoren ſprechen in ihrem hertzen: Es iſt kein Gott. Sie tügen nicht, und ſind ein greuel worden in ihrem böſen weſen, da iſt keiner, der gutes thut. * Pſ. 14, 1. ſeq.
3. Gott * ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, daß er ſehe, ob jemand

mand klug ſey, der nach Gott frage.
* Pſ. 33, 13.
4. Aber * ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer.
* Röm. 3, 10.
5. Wollen denn die übelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? Die mein volck freſſen, daß ſie ſich nähren: Gott ruffen ſie nicht an.
6. Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt: denn Gott zerſtreuet die gebeine der treiber; du macheſt ſie zu ſchanden, denn Gott verſchmähet ſie.
7. * Ach daß die hülffe aus Zion über Iſrael käme, und Gott ſein gefangen volck erlöſete! ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael frölich ſeyn. * Pſ. 14, 7.

Der 54. Pſalm.

Gebett um hülffe und rettung.
1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſayten-ſpielen.
2. Da * die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. * 1 Sam. 22, 1. ꝛc.
3. Hilff * mir, Gott, durch deinen namen, und ſchaffe mir recht durch deine gewalt. * Pſ. 79, 9. Pſ. 106, 47.
4. Gott, * erhöre mein gebett, vernimm die rede meines mundes.
* Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.
5. Denn ſtoltze ſetzen ſich wider mich, und trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele, und haben Gott nicht vor augen, Sela.
6. Siehe, Gott ſtehet mir bey, der * Herr erhält meine ſeele. * Pſ. 97, 10.
7. Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen; zerſtöre ſie durch deine treue.
8. So will ich dir ein freuden opffer thun, und deinem * namen, Herr, dancken, daß er ſo tröſtlich iſt.
* Pſ. 44, 9. Pſ. 92, 2.
9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner noth, daß mein * auge an meinen feinden luſt ſiehet. * Pſ. 59, 11. Pſ. 91, 8.

Der 55. Pſalm.

Gebett wider die falſchen brüder.
1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſayten-ſpielen.
2. Gott, * höre mein gebett, und verbirge dich nicht vor meinem flehen. * Pſ. 54, 4.
3. Mercke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule;
4. Daß der feind ſo ſchreyet, und der gottloſe dränget; denn ſie wollen mir einen tück beweiſen, und ſind mir hefftig gram.
5. Mein hertz ängſtet ſich in meinem leibe; und * des todes furcht iſt auf mich gefallen. * Pſ. 18, 5.
6. Furcht und zittern iſt mich ankommen, und grauen hat mich überfallen.
7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie dauben! daß ich flöge und etwa bliebe.
8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der wüſten bleiben, Sela.
9. Ich wollte eilen, daß ich entrünne vor dem ſturm-winde und wetter.
10. Mache ihre zunge * uneins, Herr, und laß ſie untergehen; denn ich ſehe frevel und hadder in der ſtadt. * Pſ. 12, 3.
11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren; es iſt mühe und arbeit drinnen.
12. Schaden thun regieret drinnen, lügen und trügen läſſet nicht von ihrer gaſſen.
13. Wenn mich doch mein feind ſchändete, wollt ichs leiden; und wenn mich mein haſſer pochete, wollt ich mich vor ihm verbergen.
14. Du * aber biſt mein geſelle, mein pfleger und mein verwandter,
* Pſ. 41, 10.
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im hauſe Gottes zu * hauffen. * Pſ. 42, 5.
16. Der tod übereile ſie, und müſſen * lebendig in die hölle fahren: denn es iſt eitel bosheit unter ihrem hauffen.
* 4 Moſ. 16, 33.
17. Ich aber will zu Gott ruffen; und der Herr wird mir helffen.
18. Des * abends, morgens, und mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine ſtimme hören. * Dan. 6, 10.
19. Er erlöſet meine ſeele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr ruhe; denn * ihrer iſt viel wider mich.
* Pſ. 3, 2.
20. Gott wird hören und ſie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. * Pſ. 102, 27.
21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine friedſamen, und entheiligen ſeinen bund.
22. Ihr * mund iſt glätter denn butter, und haben doch krieg im ſinn; ihre worte ſind gelinder denn öl, und ſind doch bloſſe ſchwerdter. * Pſ. 62, 5.
23. * Wirff dein anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen, und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe laſſen. * Matth. 6, 25. ꝛc.
24. Aber, Gott, du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in die tieffe grube; die * blutgierigen und falſchen werden ihr leben nicht zur helffte bringen; ich aber hoffe auf dich. * Pſ. 5, 7.

Der 56. Pſalm.

Gebett wider die verfolger.
1. Ein gülden kleinod Davids, von der ſtummen dauben, unter den fremden, da * ihn die Philiſter griffen zu Gath. * 1 Sam. 21, 11.
2. Gott, * ſey mir gnädig, denn menſchen wollen mich verſencken:

täglich ſtreiten ſie und ängſten mich.
*Pſ. 51, 3.
3. Meine feinde verſencken mich täglich; denn viel ſtreiten wider mich ſtoltziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, * ſo hoffe ich auf dich. *Pſ. 25, 2.
5. Jch will Gottes wort rühmen, auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten: was ſollte mir fleiſch thun?
6. Täglich fechten ſie meine worte an; alle ihre gedancken ſind, daß ſie mir übels thun.
7. Sie halten zu hauff und * lauren, und haben acht auf meine ferſen, wie ſie meine ſeele erhaſchen. *Luc. 11, 54.
8. Was ſie böſes thun, das iſt ſchon vergeben. Gott, ſtoſſe ſolche leute ohne * alle gnade hinunter. *Pſ. 59, 6. 14.
9. Zähle meine flucht, faſſe meine thränen in deinen ſack; ohne zweifel du zähleſt ſie.
10 Denn werden ſich meine feinde müſſen zurück kehren, wenn ich ruffe; ſo werde ich inne, daß du mein Gott biſt.
11. Jch will rühmen Gottes wort, ich will rühmen des Herrn wort.
12. Auf * Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht: was können mir die menſchen thun? *Pſ. 118, 6. Ebr. 13, 6.
13. Jch habe dir, Gott, gelobet, * daß ich dir dancken will. *Pſ. 66, 13.
14. Denn, * du haſt meine ſeele vom tode errettet, meine füſſe vom gleiten, daß † ich wandeln mag vor Gott im licht der lebendigen. *Pſ. 116, 8.
†1 Moſ. 17, 1.

Der 57. Pſalm.

Gebett wider der feinde grauſamkeit.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, (daß er nicht umkäme) da * er vor Saul flohe in die höle.
*1 Sam. 22, 1. cap. 24, 4.
2. Sey mir gnädig, Gott, ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine ſeele, und unter * dem ſchatten deiner flügel habe ich zuflucht, bis das unglück vorüber gehe. *Pſ. 17, 8.
3. Jch ruffe zu Gott dem allerhöchſten, zu Gott, der meines jammers ein ende machet.
4. Er ſendet vom himmel, und hilfft mir von der ſchmach meines verſenckers, Sela. Gott ſendet ſeine güte und treue.
5. Jch liege mit meiner ſeele unter den löwen, die menſchen-kinder ſind flammen, ihre zähne ſind ſpieſſe und pfeile, und ihre * zungen ſcharffe ſchwerdter.
*Pſ. 55, 22.
6. Erhebe dich, Gott, über den himmel, und deine ehre über alle welt.
7. Sie ſtellen meinem gange netze, und drücken meine ſeele nieder; ſie graben vor mir eine grube, und fallen ſelbſt drein, Sela.
8. Mein hertz iſt bereit, Gott, mein hertz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf, meine ehre, wache auf, pſalter und harffe; frühe will ich aufwachen.
10. Herr, * ich will dir dancken unter den völckern; ich will dir lobſingen unter den leuten. *Pſ. 18, 50.
11. Denn * deine güte iſt ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit ſo weit die wolcken gehen. *Pſ. 36, 6. Pſ. 108, 5.
12. Erhebe dich, Gott, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über die verläumder.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme.
2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr menſchen-kinder?
3. Ja muthwillig thut ihr unrecht im lande, und * gehet ſtracks durch mit euren händen zu freveln. *Spr. 21, 29.
4. Die gottloſen ſind verkehrt von mutterleibe an; * die lügner irren von mutterleibe an. *Pſ. 116, 11.
5. Ihr wüten iſt gleich wie das wüten * einer ſchlange, wie eine taube otter, die ihr ohr zuſtopfft. *1 Moſ. 3, 1.
6. Daß ſie nicht höre die ſtimme des zauberers, des * beſchwörers, der wohl beſchwören kan. *Pred. 10, 11.
7. Gott, * zerbrich ihre zähne in ihrem maul; zerſtoſſe, Herr, die backenzähne der jungen löwen. *Pſ. 3, 8.
8. Sie werden vergehen wie waſſer, das dahin fleußt; ſie * zielen mit ihren pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.
*Pſ. 7, 16.
9. Sie vergehen, wie eine ſchnecke verſchmachtet; wie eine unzeitige geburt eines weibes ſehen ſie die ſonne nicht.
10. Ehe eure dornen reiff werden am dornſtrauch wird * ſie dein zorn ſo friſch wegreiſſen. *Pſ. 90, 7.
11. Der gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche rache ſiehet, und * wird ſeine füſſe baden in des gottloſen blut.
*Pſ. 68, 24.
12. Daß die leute werden ſagen: Der gerechte wird ſein ja genieſſen; es iſt ja noch Gott richter auf erden.

Der 59. Pſalm.

Gebett wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids, (daß er nicht umkäme) da * Saul hinſandte, und ließ ſein haus bewahren, daß er ihn tödtete. *1 Sam. 19, 11.
2. Errette mich, mein Gott, von meinen feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.
3. Errette mich von den übelthätern, und hilff mir von den blutgierigen.
4. Denn ſiehe, Herr, ſie * lauren auf

meine ſeele, die ſtarcken ſammlen ſich
wider mich, ohne meine ſchuld und miſ-
ſethat. * Pſ. 56, 7.
5. Sie lauffen ohne meine ſchuld, und
bereiten ſich; * erwache und begegne
mir, und ſiehe drein. * Pſ. 35, 23.
6. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Iſ-
rael, wache auf, und ſuche heim alle hey-
den; ſey der * keinem gnädig, die ſo
verwegene übelthäter ſind, Sela.
* Pſ. 56, 8.
7. Des abends laß ſie wiederum auch
heulen wie * die hunde, und in der ſtadt
umher lauffen. * Pſ. 22, 17.
8. Siehe, ſie plaudern mit einander,
* ſchwerdter ſind in ihren lippen; wer
ſollts hören? * Pſ. 55, 22. Pſ. 57, 5.
9. Aber du, * Herr, wirſt ihrer lachen,
und aller heyden ſpotten. * Pſ. 2, 4.
10. Vor ihrer macht halte ich mich zu
dir; denn Gott iſt mein ſchutz.
11. Gott erzeiget mir reichlich ſeine
güte; Gott * läſſet mich meine luſt ſe-
hen an meinen feinden. * Pſ. 54, 9.
Pſ. 91, 8.
12. Erwürge ſie nicht, daß es mein
volck nicht vergeſſe; * zerſtreue ſie aber
mit deiner macht, Herr, unſer ſchild,
und ſtoſſe ſie hinunter. * Pſ. 68, 2.
13. Ihre * lehre iſt eitel ſünde, und ver-
harren in ihrer hoffart, und predigen ei-
tel fluchen und widerſprechen. * Pſ. 36, 4.
14. Vertilge ſie ohne * alle gnade, ver-
tilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, und inne
werden, daß Gott herrſcher ſey in Ja-
cob, in aller welt, Sela. * Pſ. 56, 8.
15. * Des abends laß ſie wiederum
auch heulen wie hunde, und in der ſtadt
umher lauffen. * vers 7.
16. Laß ſie hin und her lauffen um
ſpeiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt
werden.
17. Ich aber will von deiner macht
ſingen, und des * morgens rühmen deine
güte; denn du biſt mein † ſchutz und zu-
flucht in meiner noth. * Pſ. 92, 3.
† Pſ. 9, 10.
18. * Ich will dir, mein hort, lobſin-
gen; denn du, Gott, biſt mein ſchutz,
und mein gnädiger Gott. * 2 Moſ. 15, 1.

Der 60. Pſalm.

Gebett für die wohlfahrt des volcks
Iſrael.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzu-
ſingen, von einem gülden roſenſpan zu
lehren,
2. Da * er geſtritten hatte mit den Sy-
rern zu Meſopotamia, und mit den Sy-
rern von Zoba; da Joab umkehrete, und
ſchlug der Edomiter im ſaltz-thal zwölff
tauſend. * 2 Sam. 8, 1. 13.
cap. 10, 13. 18. 1 Chron. 19, 3. 12.
3. Gott, der du uns * verſtoſſen und
zerſtreuet haſt, und zornig wa-
reſt, tröſte uns wieder.
* Pſ. 44, 24.
4. Der du die erde beweget und zer-
riſſen haſt; heile ihre brüche, die ſo zer-
ſchellet iſt.
5. Denn du haſt deinem volck ein har-
tes erzeiget; du * haſt uns einen trunck
weins gegeben, daß wir taumelten.
* Pſ. 75, 9. Eſaj. 51, 17. Off. 14, 10.
6. Du haſt aber doch ein zeichen gege-
ben denen, die dich fürchten, welches ſie
aufwurffen, und ſie ſicher machte, Sela.
7. Auf daß * deine lieben erlediget
werden, ſo hilff nun mit deiner rechten,
und erhöre uns. * Pſ. 108, 7.
8. Gott redet in ſeinem heiligthum,
deß bin ich froh, und will theilen Si-
chem, und abmeſſen das thal Suchoth.
9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe,
* Ephraim iſt die macht meines haupts;
Juda iſt mein fürſt. * Eſaj 11, 13.
10. Moab iſt mein waſch-töpffen, mei-
nen ſchuh ſtrecke ich über Edom; Phi-
liſtäa jauchzet zu mir. * Ruth 4, 7.
11. Wer will mich führen in eine veſte
ſtadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun, Gott, der
du uns verſtöſſeſt, und * zeuchſt nicht aus,
Gott, auf unſer heer? * Pſ. 44, 10.
13. Schaffe uns * beyſtand in der
noth; denn menſchen hülffe iſt kein nütz.
* Pſ. 108, 13.
14. Mit * Gott wollen wir thaten
thun; er wird unſere feinde untertret-
ten. * Pſ. 18, 30. Pſ. 108, 14.

Der 61. Pſalm.

Gebett für die obrigkeit, daß Gott ihr
ſtarcker thurn ſey.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen
auf einem ſaytenſpiel.
2. * Höre, Gott, mein geſchrey, und
mercke auf mein gebett.
* Pſ. 5, 2.
3. Hienieden auf erden ruffe ich zu dir,
wenn mein hertz in angſt iſt, du wollteſt
mich führen auf einen hohen felſen.
4. Denn du biſt meine zuverſicht, ein
ſtarcker thuen vor meinen feinden.
5. Ich will wohnen in deiner hütten
ewiglich, und trauen * unter deinen fit-
tigen, Sela. * Pſ. 36, 8. Pſ. 57, 2.
6. Denn du, Gott, höreſt * meine
gelübde; du belohneſt die wohl, die dei-
nen namen fürchten. * 1 Moſ. 28, 20.
7. Du giebeſt einem könige langes le-
ben, daß ſeine jahre währen immer für
und für.
8. Daß er immer ſitzen bleibet vor
Gott: erzeige ihm güte und treue, die
ihn behüten.
9. So will ich deinem namen lobſin-
gen ewiglich, daß ich meine gelübde be-
zahle täglich. * Pſ. 65, 2.

Der 62. Pſalm.

Beſtändiger troſt wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids für * Jeduthun,
vorzuſingen. * Pſ. 39, 1.

2. Meine ſeele * iſt ſtille zu Gott, der mir hilfft. * Eſaj. 30, 15.
3. Denn er iſt mein * hort, meine hülffe, mein ſchutz, daß mich kein fall ſtürtzen wird, wie groß er iſt.
* Pſ. 18, 2.
4. Wie lange ſtellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende wand, und zerriſſene mauer.
5. Sie dencken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der lügen, geben gute worte, aber im hertzen fluchen ſie, Sela.
6. Aber meine ſeele harret nur auf Gott; denn er iſt meine hoffnung.
7. Er iſt mein hort, meine hülffe, und mein ſchutz, daß ich nicht fallen werde.
8. Bey Gott iſt mein heyl, meine ehre, der fels meiner ſtärcke, * meine zuverſicht iſt auf Gott. * Pſ. 61, 4.
9. Hoffet * auf ihn allezeit, lieben leute, ſchüttet euer hertz vor ihm aus; Gott iſt unſere zuverſicht, Sela.
* Pſ. 4, 6.
10. Aber * menſchen ſind doch ja nichts, groſſe leute fehlen auch; ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt. * Pſ. 39, 6. 12.
11. Verlaſſet euch nicht auf unrecht und frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; * fället euch reichthum zu, ſo hänget das hertz nicht daran.
* Matth. 19, 22. Luc. 12, 19. 20.
1 Tim. 6, 9. 17.
12. Gott hat ein wort geredet, das hab ich etliche mal gehöret, daß Gott allein mächtig iſt.
13. Und du, Herr, biſt gnädig, und bezahleſt einem jeglichen, wie ers verdienet.

Der 63. Pſalm.

Hertzliches verlangen nach dem wahren gottesdienſt.

1. Ein pſalm Davids, da * er war in der wüſten Juda. * 1 Sam. 23, 14. c. 24, 1.
2. Gott, du biſt mein Gott, frühe wache ich zu dir; * es dürſtet meine ſeele nach dir; mein fleiſch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren lande, da kein waſſer iſt.
* Pſ. 26, 6. Pſ. 42, 3. 4.
3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum, * wollte gerne ſchauen deine macht und ehre. * Pſ. 27, 4.
4. Denn * deine güte iſt beſſer denn leben: meine lippen preiſen dich.
* Pſ. 69, 17.
5. Daſelbſt wollt ich dich gerne * loben mein lebenlang, und meine hände in deinem namen aufheben.
* Pſ. 104, 33.
6. Das wäre meines hertzens * freude und wonne, wenn ich dich mit frölichem munde loben ſollte. * Pſ. 43, 4.
7. Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich; wenn ich erwache, ſo * rede ich von dir. * Pſ. 35, 28.
8. Denn du biſt mein helffer, und unter dem ſchatten deiner flügel rühme ich.
9. Meine ſeele hanget dir an; * deine rechte hand erhält mich. * Eſaj. 41, 10.
10. Sie aber ſtehen nach meiner ſeele, mich zu überfallen; ſie werden * unter die erde hinunter fahren.
* 4 Moſ. 16, 31. ſeqq.
11. * Sie werden ins ſchwerdt fallen, und den füchſen zu theil werden.
* Jer. 18, 21.
12. Aber der könig freuet ſich in Gott. Wer * bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die lügen-mäuler ſollen verſtopffet werden. * 5 Moſ. 6, 13. Jer. 4, 2.

Der 64. Pſalm.

Gebett um beſchützung des lebens und guten namens.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Höre, * Gott, meine ſtimme in meiner klage, behüte mein leben vor dem grauſamen feinde.
* Pſ. 27, 7.
3. Verbirge mich vor der verſammlung der böſen, vor dem hauffen der übelthäter.
4. Welche ihre * zunge ſchärffen, wie ein ſchwerdt, die mit ihren gifftigen worten zielen, wie mit pfeilen.
* Pſ. 55, 22. Pſ. 59, 8.
5. Daß * ſie heimlich ſchieſſen den frommen: plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohn alle ſcheu. * Pſ. 11, 2. 3.
6. Sie ſind kühne mit ihren böſen anſchlägen, und ſagen, wie ſie ſtricke legen wollen, und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?
7. Sie erdichten ſchalckheit, und haltens heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde räncke.
8. Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß ihnen wehe thun wird.
9. Ihre eigene zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.
10. Und alle menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat * Gott gethan, und mercken, daß es ſein werck ſey.
* 2 Moſ. 8, 19.
11. Die * gerechten werden ſich des Herrn freuen, und auf ihn trauen: und alle fromme hertzen werden ſich deß rühmen. * Pſ. 68, 4. Pſ. 32, 11.

Der 65. Pſalm.

Danckſagung für Gottes wohlthaten, den dreyen haupt-ſtänden erzeiget.

1. Ein pſalm Davids, zum lied vorzuſingen.
2. Gott, man lobet dich in der ſtille zu Zion, und dir bezahlet man gelübde.
3. Du erhöreſt gebett; darum kommt * alles fleiſch zu dir. * Pſ. 145, 21.
4. Unſere miſſethat drücket uns hart, du wollteſt unſere ſünde vergeben.

5. Wohl

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß * er wohne in deinen höfen; der hat reichen troſt von deinem hauſe, deinem heiligen tempel. * Pſ. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit, Gott, unſer heyl, der du biſt zuverſicht aller auf erden, und ferne am meer. * Pſ. 4, 2.

7. Der die berge veſt ſetzet in ſeiner krafft, und gerüſtet iſt mit macht.

8. Der * du ſtilleſt das brauſen des meers, das brauſen ſeiner wellen, und das toben der völcker: * Matth. 8, 26.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben enden wohnen, vor deinen zeichen; du macheſt frölich, was da webert, beyde des morgens und des abends.

10. Du sucheſt das land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich. Gottes * brünnlein hat waſſers die fülle; du läſſeſt ihr getreyde wohl gerathen, denn alſo baueſt du das land. * Pſ. 46, 5.

11. Du tränckeſt ſeine furchen und feuchteſt ſein gepflügtes; mit regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein gewächſe.

12. Du cröneſt das jahr mit deinem gut, und deine fußſtapffen trieffen von fett;

13. Die wohnungen in der wüſten ſind auch fett, daß ſie trieffen; und die hügel ſind umher luſtig.

14. Die anger ſind * voll ſchaafe, und die auen ſtehen dicke mit korn, daß man jauchzet und ſinget. * Pſ. 144, 13.

Der 66. Pſalm.

Lob und preis der ſonderbaren wercke Gottes.

1. Ein pſalm-lied, vorzuſingen. Jauchzet * Gott, alle lande. * Pſ. 100, 1.

2. Lobſinget zu ehren ſeinem namen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu Gott: Wie wunderlich ſind deine wercke! es wird deinen feinden fehlen vor deiner groſſen macht.

4. Alles land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem namen, Sela.

5. Kommet her, und ſehet an die wercke Gottes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun, unter den menſchen-kindern.

6. Er * verwandelt das meer ins trocken, daß man zu fuß über das waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm. * 2 Moſ. 14, 21.

7. Er herrſchet mit ſeiner gewalt ewiglich, ſeine * augen ſchauen auf die völcker; die abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela. * Pſ. 33, 13.

8. Lobet, ihr völcker, unſern Gott, laſſet ſeinen ruhm weit erſchallen.

9. Der unſere ſeelen im leben erhält, und läſſet unſere füſſe nicht gleiten.

10. Denn, Gott, du haſt uns verſuchet und geläutert, wie das ſilber geläutert wird.

11. Du haſt uns laſſen in den thurn werffen, du haſt auf unſere lenden eine laſt gelegt.

12. Du haſt menſchen laſſen über unſer haupt fahren. Wir ſind * in feuer und waſſer kommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. * Eſaj. 43, 2. Dan. 3, 16. 27.

13. Darum will ich mit * brand-opffern gehen in dein haus, und dir meine gelübde bezahlen. * 1 Moſ. 8, 20.

14. Wie * ich meine lippen habe aufgethan, und mein mund geredet hat in meiner noth. * 1 Moſ. 28, 20. c. 35, 1.

15. Ich will dir feiſte brand-opffer thun von gebrannten widdern; ich will opffern rinder mit böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner ſeele gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde, und preiſete ihn mit meiner zunge.

18. Wo ich * unrechts vorhätte in meinem hertzen, ſo würde der Herr nicht hören. * Spr. 15, 29. c. 28, 9.

19. Darum erhöret mich Gott, und mercket auf mein flehen.

20. Gelobet ſey Gott, der mein gebett nicht verwirfft, noch ſeine güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Gebett und danckſagung für Gottes gnadenreichen ſegen.

1. Ein pſalm-lied, * vorzuſingen auf ſayten-ſpielen. * Pſ. 61, 1.

2. Gott * ſey uns gnädig, und ſegne uns; † er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Sela. * Pſ. 56, 2. † 4 Moſ. 6, 25.

3. Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg, unter allen heyden ſein heyl.

4. Es dancken dir, Gott, die völcker; es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen ſich und jauchzen, daß du die leute recht richteſt, und regiereſt die leute auf erden, Sela.

6. * Es dancken dir, Gott, die völcker; es dancken dir alle völcker. * Pſ. 45, 18.

7. Das * land giebt ſein gewächs; es ſegne uns Gott, unſer Gott. * 3 Moſ. 26, 4.

8. Es ſegne uns Gott, und * alle welt fürchte ihn. * Pſ. 33, 8.

Der 68. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti erhöhung und dero herrlichen krafft.

1. Ein pſalm-lied Davids, vorzuſingen.

2. Es * ſtehe Gott auf, daß ſeine feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen. * 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.

3. Vertreibe ſie, wie der rauch vertrieben wird; * wie das wachs zerſchmeltzet

tzet vom feuer, ſo müſſen umkommen die gottloſen vor Gott. * Pſ. 97, 5.
4. Die * gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor Gott, und von hertzen ſich freuen. * Pſ. 64, 11.
5. Singet Gott, lobſinget ſeinem namen: * machet bahn dem, der da ſanfft herfähret: er heiſſet Herr; und freuet euch vor ihm. * Eſaj. 57, 14. c. 62, 10.
6. Der * ein vatter iſt der wäyſen, und ein richter der wittwen; er iſt Gott in ſeiner heiligen wohnung. * Pſ. 10, 14.
7. Ein Gott, der * den einſamen das haus voll kinder giebt, der die gefangenen ausführet zu rechter zeit, und läſſet die abtrünnigen bleiben in der dürre. * Pſ. 113, 9.
8. Gott, * da du vor deinem volck herzogeſt, da du einher giengeſt in der wüſten, Sela, * 2 Moſ. 13, 20. 21.
9. Da * bebete die erde, und die himmel troffen vor dieſem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Iſraels Gott iſt. * 2 Moſ. 19, 16. ſeqq.
10. Nun aber giebſt du, Gott, einen * gnädigen regen; und dein erbe, das dürre iſt, erquickeſt du. * Ezech. 34, 26 ꝛc.
11. Daß deine thiere drinnen wohnen können; Gott, du labeſt die elenden mit deinen gütern.
12. Der Herr giebt das wort mit groſſen ſchaaren evangeliſten.
13. Die könige der heerſchaaren ſind unter einander freunde, und die hausehre theilet den raub aus.
14. Wenn ihr zu felde lieget, ſo glänzets als der dauben flügel, die wie ſilber und gold ſchimmern.
15. Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige ſetzet, ſo wird es helle, wo es danckel iſt.
16. Der berg Gottes iſt ein fruchtbarer berg, ein groß und fruchtbar gebirge.
17. Was hüpffet * ihr groſſen gebirge? Gott hat luſt auf † dieſem berge zu wohnen; und der Herr bleibet auch immer daſelbſt. * Pſ. 114, 4. † Ezech. 43, 7.
18. Der wagen * Gottes iſt viel tauſend mal tauſend; der Herr iſt unter ihnen im heiligen Sinai. * 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * biſt in die höhe gefahren, und haſt das gefängniß gefangen, du haſt gaaben empfangen für die menſchen, auch die abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daſelbſt bleiben wird. * Eph. 4, 8. 9. 10.
20. Gelobet ſey der Herr täglich; Gott leget uns eine laſt auf, aber er * hilfft uns auch, Sela. * Matth. 11, 29.
21. Wir haben einen * Gott, der da hilfft, und den Herrn Herrn, der vom tode errettet. * Weish. 16, 13.
22. Aber Gott wird den kopff ſeiner feinde zerſchmeiſſen, ſamt ihrem haarſchedel, die da fortfahren in ihrer ſünde.
23. Doch ſpricht der Herr: Ich will unter den fetten etliche holen, aus der tieffe des meers will ich etliche holen.
24. Darum * wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden, und deine hunde werdens lecken. * Pſ. 58, 11.
25. Man ſiehet, Gott, * wie du einher zeuchſt, wie du, mein Gott und könig, einher zeuchſt im heiligthum. * 2 Sam. 6, 13. 14.
26. Die ſänger gehen vorher, darnach die ſpielleute unter den * mägden, die da paucken. * 2 Moſ. 15, 20.
27. Lobet Gott den Herrn, in den verſammlungen, für den brunn Iſrael.
28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die fürſten Juda mit ihren hauffen, die fürſten Sebulon, die fürſten Naphthali.
29. Dein Gott hat dein reich aufgerichtet, daſſelbe wolleſt du, Gott, uns ſtärcken: denn es iſt dein werck.
30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden * dir die könige geſchencke zuführen. * Pſ. 72, 10.
31. Schilt das thier im rohr, die rotte der ochſen unter ihren kälbern, die da zertretten um geldes willen. Er zerſtreuet die völcker, die da gerne kriegen.
32. Die fürſten * aus Egypten werden kommen; Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu Gott. * Eſaj. 19, 21.
33. Ihr königreiche auf erden, ſinget Gott, lobſinget dem Herrn, Sela.
34. Dem, der da fähret im himmel allenthalben von anbegin; ſiehe, er wird ſeinem donner krafft geben.
35. Gebet * Gott die macht; ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine macht in den wolcken. * Pſ. 29, 1.
36. Gott iſt wunderſam in ſeinem heiligthum; er iſt Gott in Iſrael, er wird dem volck * macht und krafft geben. Gelobet ſey Gott. * Luc. 9, 1.

Der 69. Pſalm.

Des Meßiä gebett in ſeinem leiden.

1. Ein pſalm Davids * von den roſen, vorzuſingen. * Pſ. 45, 1.
2. GOtt, hilff mir; denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele.
3. Ich * verſincke in tieffem ſchlamm, da kein grund iſt; ich bin in tieffem waſſer, und die fluth will mich erſäuffen. * Pſ. 40, 3.
4. Ich habe mich müde * geſchryen, mein hals iſt heiſch; das † geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen Gott. * Hiob 19, 7. † Pſ. 38, 11.
5. * Die mich ohn urſach haſſen, derer iſt mehr, denn ich haare auf meinem haupte habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Joh. 15, 25.
6. Gott, du weiſſeſt meine thorheit, und

und meine ſchulden ſind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu ſchanden werden an mir, die dein harren, Herr Herr Zebaoth. Laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, Gott Iſrael.
8. Denn um deinet willen trage ich ſchmach; mein angeſicht iſt voller ſchande.
9. Ich bin * fremd worden meinen brüdern, und unbekannt meiner mutter kindern. * Pſ. 38, 12. Joh. 7, 5.
10. Denn * ich eifere mich ſchier zu tode um dein haus; und die † ſchmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich. * Joh. 2, 17. † Röm. 15, 3.
11. Und ich weine, und faſte bitterlich; und man ſpottet mein dazu;
12. Ich habe einen ſack angezogen; aber ſie treiben das geſpötte daraus.
13. Die * im thor ſitzen, waſchen von mir, und in den zechen ſinget man von mir. * Hiob 30, 9. Klagl. 3, 63.
14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen zeit: Gott, durch deine groſſe güte, erhöre mich mit deiner treuen hülffe.
15. Errette mich aus dem koth, daß ich nicht verſincke; daß ich * errettet werde von meinen haſſern, und aus dem tieffen waſſer. * Pſ. 18, 18.
16. Daß * mich die waſſerfluth nicht erſäuffe, und die tieffe nicht verſchlinge, und das loch der † gruben nicht über mir zuſammen gehe. * Pſ. 124, 4. † Pſ. 55, 24.
17. Erhöre mich, Herr, denn deine güte iſt tröſtlich: wende dich zu mir, nach deiner groſſen barmhertzigkeit.
18. Und * verbirge dein angeſicht nicht vor deinem knechte; denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend. * Pſ. 102, 3.
19. Mache dich zu meiner ſeele, und erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner feinde willen.
20. Du weiſſeſt * meine ſchmach, ſchande und ſcham; meine widerſacher ſind alle vor dir. * Pſ. 44, 16.
21. Die ſchmach bricht mir mein hertz, und kräncket mich: ich warte, obs jemand jammerte, aber da iſt niemand: und auf * tröſter, aber ich finde keine. * Klagl. 1, 2. 9.
22. Und ſie * geben mir galle zu eſſen, und eßig zu trincken, in meinem groſſen durſt. * Matth. 27, 34. 48.
23. * Ihr tiſch müſſe vor ihnen zum ſtricke werden, zur vergeltung, und zu einer falle. * Röm. 11, 9.
24. Ihre augen müſſen finſter werden, daß ſie * nicht ſehen; und ihre lenden laß immer wancken. * Eſaj. 6, 9.
25. Geuß deine ungnade auf ſie, und dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.
26. * Ihre wohnung müſſe wüſte werden; und ſey niemand, der in ihren hütten wohne. * Geſch. 1, 20.
27. Denn ſie verfolgen, den du * geſchlagen haſt; und rühmen, daß du die deinen übel ſchlägeſt. * Eſaj. 53, 4.
28. Laß ſie in * eine ſünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.
29. Tilge ſie aus dem * buch der lebendigen, daß ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden. * Phil. 4, 3.
30. Ich aber bin elende, und mir iſt wehe: Gott, deine hülffe ſchütze mich.
31. Ich * will den namen Gottes loben mit einem liede, und will ihn hoch ehren mit danck. * Pſ. 145, 1. 2.
32. Das wird dem Herrn baß gefallen, denn * ein farr, der hörner und klauen hat. * Pſ. 50, 9. 13.
33. Die elenden ſehens und freuen ſich, und die Gott ſuchen, denen wird * das hertze leben. * Pſ. 22, 27.
34. Denn der Herr höret die armen, und verachtet ſeine gefangene nicht.
35. Es lobe * ihn himmel, erde und meer, und alles, das ſich drinnen reget. * Pſ. 148, 1.
36. Denn Gott wird * Zion helffen, und die ſtädte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze. * Pſ. 51, 20.
37. Und der * ſaame ſeiner knechte wird ſie ererben, und die ſeinen namen lieben, werden darinnen bleiben. * Pſ. 102, 29.

Der 70. Pſalm.

Davids bitte um hülfe wider die feinde.
1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen zum * gedächtniß. * Pſ. 38, 1.
2. Eile, * Gott, mich zu erretten: Herr, mir zu helffen. * Pſ. 71, 12.
3. Es * müſſen ſich ſchämen, und zu ſchanden werden, die nach meiner ſeele ſtehen. Sie müſſen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir übels wünſchen. * Pſ. 35, 4. Pſ. 40, 15.
4. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da.
5. Freuen * und frölich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen; und die dein heyl lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey Gott. * Pſ. 35, 27.
6. Ich aber bin elend und arm, Gott, eile zu mir; denn du biſt mein helffer und erretter: mein Gott, verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebett um errettung.
Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden.
2. Errette mich * durch deine gerechtigkeit, und hilff mir aus; neige deine ohren zu mir, und hilff mir. * Dan. 9, 16.
3. Sey mir * ein ſtarcker hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt

get haſt mir zu helffen; denn du † biſt
mein fels und meine burg.
* Pſ. 61, 4. † Pſ. 18, 2. 3.
4. Mein Gott, hilff mir aus der
hand des gottloſen, aus der hand des
ungerechten und tyrannen.
5. Denn du biſt * meine zuverſicht,
Herr, Herr, meine hoffnung von mei-
ner jugend an. * Pſ. 46, 2.
Pſ. 65, 6.
6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von
mutterleibe an, du * haſt mich aus mei-
ner mutter leibe gezogen; mein ruhm
iſt immer von dir. * Pſ. 22, 10.
7. Ich bin vor vielen wie ein wun-
der; aber du biſt meine ſtarcke zuver-
ſicht.
8. Laß meinen mund deines ruhmes
und deines preiſes voll ſeyn täglich.
9. Verwirff mich nicht in meinem al-
ter; verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach
werde.
10. Denn meine feinde reden wider
mich, und die * auf meine ſeele halten,
berathen ſich mit einander, * Pſ. 56, 7.
11. Und ſprechen: Gott hat ihn ver-
laſſen; * jaget nach, und ergreiffet ihn,
denn da iſt kein erretter. * 2 Moſ. 15, 9.
12. Gott, ſey nicht ferne von mir;
mein Gott, * eile mir zu helffen.
* Pſ. 70, 6.
13. * Schämen müſſen ſich und um-
kommen, die meiner ſeele zuwider ſind;
mit ſchand und hohn müſſen ſie über-
ſchüttet werden, die mein unglück ſuchen.
* Pſ. 70, 3. Pſ. 83, 17.
14. Ich aber will immer harren, und
will immer deines ruhms mehr machen.
15. Mein * mund ſoll verkündigen dei-
ne gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich
nicht alle zählen kan. * Pſ. 51, 17.
16. Ich gehe einher in der krafft des
Herrn Herrn; ich preiſe deine gerech-
tigkeit allein.
17. Gott, du haſt mich von jugend
auf gelehret: darum * verkündige ich
deine wunder. * Pſ. 77, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, Gott,
im alter, wenn ich grau werde; bis ich
deinen arm verkündige kindes-kindern,
und deine krafft allen, die noch kommen
ſollen.
19. Gott, deine gerechtigkeit iſt hoch,
der du groſſe dinge thuſt; Gott, * wer
iſt dir gleich? * 2 Moſ. 8, 10.
cap. 15, 11.
20. Denn du läſſeſt mich erfahren viel
und groſſe angſt, und * macheſt mich
wieder lebendig, und holeſt mich wieder
aus der tieffe der erden herauf.
* 1 Sam. 2, 6.
21. Du * macheſt mich ſehr groß, und
tröſteſt mich wieder. * Pſ. 18, 36.
22. So dancke ich auch dir mit pſalter-
ſpiel für deine treue, mein Gott; ich lob-
ſinge dir auf der harffen, du * heiliger in
Iſrael. * 3 Moſ. 20, 8. Pſ. 78, 41.
23. Meine lippen, und meine ſeele,
die du erlöſet haſt, ſind frölich und lob-
ſingen dir.
24. Auch tichtet meine zunge täglich
von deiner gerechtigkeit; denn * ſchämen
müſſen ſich und zu ſchanden werden, die
mein unglück ſuchen. * Pſ. 70, 3.

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.
1. Des Salomo.
GOtt, gieb dein gericht dem könige,
und deine gerechtigkeit des königs
ſohne:
2. Daß er dein volck bringe zur ge-
rechtigkeit, und deine elenden errette.
3. Laß die berge den * frieden bringen
unter das volck, und die hügel die gerech-
tigkeit. * Pſ. 85, 5.
4. Er wird das * elende volck bey recht
erhalten, und den armen helffen; und
die läſterer zerſchmeiſſen. * Hiob 36, 6.
Pſ. 45, 5.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange
die ſonne und der mond währet, von
kind zu kinds-kindern.
6. Er wird * herab fahren, wie der
regen auf das fell: wie die tropffen, die
das land feuchten. * Eſai. 45, 8.
7. Zu ſeinen zeiten wird * blühen der
gerechte, und groſſer friede, bis daß der
mond nimmer ſey. * Pſ. 92, 15.
8. Er * wird herrſchen von einem
meer bis ans andere, und von dem waſ-
ſer an bis zur welt ende. * Zach. 9, 10.
Pſ. 89, 26.
9. Vor ihm werden ſich neigen, die
in der wüſten; und * ſeine feinde wer-
den ſtaub lecken. * Eſai. 49, 23.
10. Die * könige am meer und in den
inſulen werden geſchencke bringen; die
könige aus reich Arabien und Seba wer-
den gaaben zuführen. * Eſai. 60, 6. 9.
Pſ. 68, 30.
11. Alle könige werden ihn anbeten;
alle heyden werden ihm dienen.
12. Denn * er wird den armen erret-
ten, der da ſchreyet; und den elenden,
der keinen helffer hat. * Hiob 36, 15.
Pſ. 35, 20.
13. Er wird gnädig ſeyn den geringen
und armen; und * den ſeelen der armen
wird er helffen. * Pſ. 97, 10.
14. Er wird ihre ſeele aus dem trug
und frevel erlöſen; und ihr * blut wird
theuer geachtet werden vor ihm.
* Pſ. 9, 13.
15. Er * wird leben, und man wird
ihm vom gold aus reich Arabien geben;
und man wird immerdar vor ihm be-
ten, täglich wird man ihn loben.
* Offenb. 1, 18.
16. Auf erden, oben auf den bergen,
wird das getreyde dicke ſtehen, ſeine
frucht wird beben wie Libanon, und
wird grünen in den ſtädten, wie gras
auf erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben: ſo lange die ſonne währet, wird ſein name auf die nachkommen reichen, und * werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle heyden werden ihn preiſen.
* 1 Moſ. 12, 3.
18. Gelobet ſey Gott, der Herr, der Gott Iſrael, der allein wunder thut.
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich; und * alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, Amen, Amen.
* Eſaj. 6, 3.
20. Ein ende haben die gebette Davids, des ſohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

Troſt und warnung wider ärgerniß, des gottloſen glück betreffend.

1. Ein pſalm Aſſaph.

Iſrael hat dennoch Gott zum troſt, wer nur reines hertzens iſt.
2. Ich aber hätte ſchier * geſtrauchelt mit meinen füſſen, mein tritt hätte beynahe geglitten. * Pſ. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich auf die * ruhmredigen, da ich ſahe, daß es † den gottloſen ſo wohl gieng. * Jer. 12, 1. † Hiob 21, 7. ꝛc.
4. Denn ſie ſind in keiner gefahr des todes, ſondern ſtehen veſt wie ein pallaſt.
5. Sie ſind nicht in unglück wie andere leute, und werden nicht wie andere menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr trotzen köſtlich ding ſeyn; und ihr frevel muß wohlgethan heiſſen.
7. Ihre perſon brüſtet ſich wie ein fetter wanſt; ſie thun, was ſie nur gedencken.
8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her.
9. Was * ſie reden, das muß vom himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf erden.
* Sir. 13, 28.
10. Darum fället ihnen ihr pöbel zu, und lauffen ihnen zu mit hauffen, wie waſſer;
11. Und ſprechen: Was * ſollte Gott nach jenen fragen? Was ſollte der Höchſte ihrer achten? * Pſ. 10, 11. Pſ. 94, 7.
12. Siehe, das ſind die gottloſen, die ſind glückſelig in der welt, und werden reich.
13. Solls * denn umſonſt ſeyn, daß mein hertz unſträflich lebet, und ich meine hände in unſchuld waſche?
* Mal. 3, 14.
14. Und bin geplaget täglich; und meine ſtraffe iſt alle morgen da?
15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie; aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine kinder, die je geweſen ſind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreiffen möchte; aber es war mir zu ſchwer,
17. Bis daß ich gieng in das heiligthum Gottes, und merckte auf ihr ende.
18. Aber du ſetzeſt ſie aufs ſchlüpfferige, * und ſtürtzeſt ſie zu boden.
* Hiob 21, 17. ſeqq.
19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und * nehmen ein ende mit ſchrecken. * Pſ. 37, 38.
20. Wie ein traum, wenn einer erwachet, ſo macheſt du, Herr, ihr bild in der ſtadt verſchmähet.
21. Aber es thut mir wehe im hertzen, und ſticht mich in meinen nieren,
22. Daß ich muß ein narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein thier ſeyn vor dir.
23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir; denn du hälteſt mich bey meiner rechten hand.
24. Du leiteſt mich nach deinem rath, und nimmeſt mich endlich mit ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden.
26. Wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, Gott, allezeit meines hertzens troſt und mein theil.
27. Denn ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du * bringeſt um alle, die wider dich huren. * Jud. v. 7.
28. Aber das iſt meine freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine zuverſicht ſetze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein thun.

1827

Neujahr 1844

Der 74. Pſalm.

Gebett um erhaltung der kirchen.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

Gott, warum * verſtöſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die ſchaafe deiner weide?
* Pſ. 44, 24.
2. Gedencke an deine gemeine, die du von alters her erworben, und dir zum erbtheil erlöſet haſt; an den berg * Zion, da du auf wohneſt. * Pſ. 9, 12. Pſ. 68, 17.
3. * Tritt auf ſie mit füſſen, und ſtoß ſie gar zu boden; der feind hat alles verderbet im heiligthum. * Joſ. 10, 24.
4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häuſern, und ſetzen ihre götzen drein.
5. Man ſiehet die äxte oben her blicken, wie man in einen wald hauet;
6. Und zerhauen alle ſeine tafelwercke mit beil und barten.
7. Sie * verbrennen dein heiligthum; ſie entweyhen die wohnung deines namens zu boden. * 2 Kön. 25, 9.
8. Sie ſprechen in ihrem hertzen: Laſſet uns ſie plündern; ſie verbrennen alle häuſer Gottes im lande.
9. Unſere zeichen ſehen wir nicht; und kein prophet prediget mehr, und kein lehrer lehret uns mehr.
10. Ach Gott, wie lange ſoll der wi-

derwärtige ſchmähen, und der feind dei-
nen namen ſo gar verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine hand
ab, und deine rechte von deinem ſchoos
ſo gar?
12. Aber Gott iſt mein könig von
alters her, * der alle hülffe thut, ſo auf
erden geſchicht. * Pſ. 68, 21.
Pſ. 121, 1. 2. ſeqq.
13. Du zertrenneſt * das meer durch
deine krafft, und zerbrichſt die köpffe der
drachen im waſſer. * 2 Moſ. 14, 21.
cap. 15, 4. ſeq.
14. Du zerſchlägeſt die köpffe der wall-
fiſche, und giebeſt ſie zur ſpeiſe dem volck
in der einöde.
15. Du läſſeſt quellen brunnen und bä-
che; du läſſeſt verſiegen ſtarcke ſtröme.
16. Tag und nacht iſt dein; du ma-
cheſt, daß beyde * ſonn und geſtirn ihren
gewiſſen lauff haben. * Pſ. 136, 8. 9.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen lande
ſeine grentze; ſommer und winter ma-
cheſt du.
18. So gedencke doch deß, daß der
feind den Herrn ſchmähet, und ein thö-
richt volck läſtert deinen namen.
19. Du wollteſt nicht dem thier geben
die ſeele deiner turtel-daube, und deiner
elenden thiere nicht ſo gar vergeſſen.
20. Gedencke an den bund; denn das
land iſt allenthalben jämmerlich verhee-
ret, und die häuſer ſind zeriſſen.
21. Laß den geringen nicht mit ſchan-
den davon gehen; denn die armen und
elenden rühmen deinen namen.
22. Mache dich auf, Gott, und füh-
re aus * deine ſache; gedencke an die
ſchmach, die dir täglich von den thoren
widerfähret. * Eſaj. 49, 4.
23. Vergiß nicht des geſchreyes deiner
feinde; das toben deiner widerwärtigen
wird je länger je gröſſer.

Der 75. Pſalm.

Lob der wunder Gottes: Warnung vor
ſicherheit.

1. Ein pſalm und lied Aſſaph, daß er
nicht umkäme, vorzuſingen.
2. Wir dancken dir, Gott, wir dan-
cken dir, und verkündigen dei-
ne wunder, daß dein name ſo
nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner zeit ſo werde ich
recht richten.
4. Das * land zittert, und alle, die
drinnen wohnen; aber ich halte ſeine
ſäulen veſte, Sela. * Joſ. 2, 9. 24.
5. Ich ſprach zu den ruhmredigen:
Rühmet nicht ſo; und zu den gottloſen:
Pochet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf eure ge-
walt; redet nicht halsſtarrig:
7. Es habe keine noth, weder vom
aufgang, noch vom niedergang, noch
von dem gebirge in der wüſten.
8. Denn Gott iſt richter, der * die-
ſen niedriget, und jenen erhöhet.
* 1 Sam. 2, 7.
9. Denn der Herr hat einen * becher
in der hand, und mit ſtarckem wein voll
eingeſchencket; und ſchencket aus dem-
ſelben; aber die gottloſen müſſen alle
trincken, und die hefen ausſauffen.
* Pſ. 60, 5.
10. Ich aber will verkündigen ewig-
lich, und lobſingen dem Gott Jacob.
11. Und will alle * gewalt der gottlo-
ſen zerbrechen, daß die gewalt des ge-
rechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76. Pſalm.

Gott ſeiner kirche ſchutzwehre.

1. Ein pſalm-lied Aſſaph, auf ſayten-
ſpiel vorzuſingen.
2. Gott iſt in Juda bekannt; in Iſ-
rael iſt ſein name herrlich.
3. Zu Salem iſt ſein gezelt,
und * ſeine wohnung zu Zion.
* Pſ. 9, 12. Pſ. 74, 2.
4. Daſelbſt zerbricht er die pfeile des bo-
gens, ſchild, ſchwerdt und ſtreit, Sela.
5. Du biſt herrlicher und mächtiger,
denn die raube-berge.
6. Die ſtoltzen müſſen beraubet wer-
den und entſchlafen; und alle krieger
müſſen die hände laſſen ſincken.
7. Von deinem ſchelten, Gott Jacob,
ſincket in ſchlaf beyde roß und wagen.
8. Du biſt erſchrecklich; * wer kan
vor dir beſtehen, wenn du zürneſt?
* Pſ. 90, 7.
9. Wenn du das urtheil läſſeſt hören
vom himmel, ſo erſchricket das erdreich,
und wird ſtille.
10. Wenn Gott ſich aufmachet * zu
richten, daß er helffe allen elenden auf
erden, Sela. * Eſaj. 34, 8.
11. Wenn menſchen wider dich wü-
ten, ſo legeſt du ehre ein; und wenn ſie
noch mehr wüten, biſt du auch noch
gerüſtet.
12. Gelobet und haltet dem Herrn,
eurem Gott, alle die ihr um ihn her
ſeyd, bringet geſchencke dem ſchrecklichen;
13. Der den fürſten den muth nim-
met, und ſchrecklich iſt unter den köni-
gen auf erden.

Der 77. Pſalm.

Der frommen anfechtung und troſt.

1. Ein pſalm Aſſaph für * Jeduthun,
vorzuſingen. * Pſ. 62, 1.
2. Ich ſchreye mit meiner ſtimme zu
Gott; zu Gott ſchreye ich, und
er erhöret mich.
3. * In der zeit meiner noth ſuche ich
den Herrn; meine hand iſt des nachts
ausgereckt, und läſſet nicht ab; denn
meine ſeele will ſich nicht tröſten laſſen.
* Pſ. 50, 15.
4. Wenn * ich betrübt bin, ſo dencke
ich an Gott, wenn mein hertz in äng-
ſten iſt, ſo rede ich, Sela. * Eſaj. 26, 16.

5. Meine augen hälteſt du, daß ſie wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.

6. Ich * dencke der alten zeit, der vorigen jahre. * Pſ. 143, 5. Eſai. 43, 18.

7. Ich dencke des nachts an mein ſaytenſpiel; und * rede mit meinem hertzen; mein geiſt muß forſchen. * Pſ. 4, 5.

8. Wird denn der Herr ewiglich verſtoſſen, und keine gnade mehr erzeigen?

9. Iſts denn gantz und gar aus mit ſeiner güte? Und hat die verheiſſung ein ende?

10. Hat denn Gott vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine barmhertzigkeit vor zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: * Ich muß das leiden; die rechte hand des Höchſten kan alles ändern. * Pſ. 16, 2.

12. Darum gedencke ich an die thaten des Herrn; ja ich * gedencke an deine vorige wunder. * Pſ. 71, 17. Pſ. 105, 2.

13. Und rede von allen deinen wercken, und ſage von deinem thun.

14. Gott, dein weg iſt heilig; wo iſt ein ſo mächtiger Gott, als du Gott biſt?

15. Du biſt der Gott, * der wunder thut; du haſt deine macht beweiſet unter den völckern. * Pſ. 98, 1.

16. Du haſt dein volck erlöſet gewaltiglich, die kinder Jacob und Joſeph, Sela.

17. Die waſſer * ſahen dich, Gott: die waſſer ſahen dich und ängſteten ſich, und die tieffen tobeten. * Pſ. 97, 4.

18. Die dicken wolcken goſſen waſſer; die * wolcken donnerten, und die ſtrahlen fuhren daher. * Pſ. 18, 14. 15. Pſ. 29, 14. 15.

19. Es donnerte im himmel, deine blitzen leuchteten auf dem erdboden; das erdreich regete ſich, und bebete davon.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in groſſen waſſern; und man ſpürete doch deinen fuß nicht.

21. Du * führeteſt dein volck wie eine heerde ſchaafe, durch Moſen und Aaron. * 2 Moſ. 12, 37. cap. 14, 22.

Der 78. Pſalm.

Erzählung der wohlthaten und ſtraffe Gottes, ſeinem volck erzeigt.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

Höre, mein volck, mein geſetz; neiget eure ohren zu der * rede meines mundes. * Pſ. 19, 15.

2. Ich will * meinen mund aufthun zu ſprüchen, und alte geſchichte ausſprechen; * Pſ. 49, 5. Matth. 13, 35.

3. Die wir gehöret haben und wiſſen, und unſere vätter uns erzählet haben;

4. Daß wirs nicht verhalten ſollen ihren kindern, die hernach kommen; und verkündigen den ruhm des Herrn; und ſeine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugniß auf in Jacob, und gab ein geſetz in Iſrael, das er unſern vättern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch ſollten gebohren werden; wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auf Gott ihre hoffnung, und nicht vergeſſen der thaten Gottes; und ſeine gebotte hielten.

8. Und nicht würden wie ihre vätter, eine * abtrünnige und ungehorſame art; welcher ihr hertz nicht veſt war, und ihr geiſt nicht treulich hielt an Gott. * 5 Moſ. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die kinder Ephraim, ſo geharniſcht den bogen führeten, abfielen zur * zeit des ſtreits. * Pſ. 140, 8.

10. Sie hielten den bund Gottes nicht; und wollten nicht in ſeinem geſetze wandeln.

11. Und vergaſſen ſeiner thaten, und ſeiner wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren vättern that er wunder in Egyptenland, im felde Zoan.

13. Er * zertheilete das meer, und ließ ſie durchhin gehen; und ſtellete das waſſer wie eine mauer. * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.

14. Er * leitete ſie des tages mit einer wolcke, und des nachts mit einem hellen feuer. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc. cap. 14, 20.

15. Er * riß die felſen in der wüſten; und tränckte ſie mit waſſer die fülle. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc. Pſ. 105, 41.

16. Und ließ bäche aus den felſen flieſſen, daß ſie hinab floſſen wie waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn; und erzürneten den höchſten in der wüſten.

18. Und * verſuchten Gott in ihrem hertzen, daß ſie ſpeiſe forderten für ihre ſeelen. * 1 Cor. 10, 9. † 4 Moſ. 11, 4.

19. Und redeten wider Gott, und ſprachen: Ja, Gott ſollte wohl können einen tiſch bereiten in der wüſten!

20. Siehe, er hat wohl den felſen geſchlagen, daß waſſer floſſen, und bäche ſich ergoſſen; aber wie kan er brod geben, und ſeinem volck fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er, und feuer gieng auf in Jacob, zorn kam über Iſrael;

22. Daß ſie nicht glaubeten an Gott, und hoffeten nicht auf ſeine hülffe.

23. Und er gebot den wolcken droben, und that auf die thüre des himmels.

24. Und ließ * das Man auf ſie regnen, zu eſſen, und gab ihnen himmelbrod. * 2 Moſ. 16, 4. 14. ꝛc.

25. Sie aſſen * engelbrod; er ſandte ihnen ſpeiſe die fülle. * Weish. 16, 20.

26. Er ließ wehen den oſt-wind unter dem himmel, und erregete durch ſeine ſtärcke den ſüd-wind.

27. Und ließ fleiſch auf ſie regnen wie ſtaub, und vögel wie ſand am meer

28. Und * ließ ſie fallen unter ihr lager allenthalben, da ſie wohneten.
* 4 Moſ. 11, 31.
29. Da aſſen ſie, und wurden allzuſatt, er ließ ſie ihre luſt büſſen.
30. Da ſie nun ihre luſt gebüſſet hatten: und ſie noch davon aſſen;
31. Da * kam der zorn Gottes über ſie, und erwürgete die vornehmſten unter ihnen: und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael. * 4 Moſ. 11, 33.
32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und * glaubeten nicht an ſeine wunder, * Pſ. 106, 24.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten; und mußten ihr lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu Gott:
35. Und gedachten, daß Gott ihr hort iſt; und Gott der höchſte ihr erlöſer iſt.
36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde; und logen ihm mit ihrer zunge.
37. Aber ihr hertz war nicht veſte an ihm; und hielten nicht treulich an ſeinem bund.
38. Er aber war barmhertzig, und vergab die miſſethat, und vertilgete ſie nicht: und wendete offt ſeinen zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß ſie fleiſch ſind; ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.
40. Sie erzürneten ihn gar offt in der wüſten, und entrüſteten ihn in der einöde.
41. Sie verſuchten Gott immer wieder, und meiſterten den heiligen in Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine hand des tages, da er ſie erlöſete von den feinden.
43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine * wunder im lande Zion. * v. 12.
44. Da er ihr * waſſer in blut wandelte, daß ſie ihre bäche nicht trincken konnten. * 2 Moſ. 7, 20. 2c.
45. Da er * unziefer unter ſie ſchickete, die ſie fraſſen: und kröten, die ſie verderbeten. * 2 Moſ. 8, 6. 24.
Weish. 16, 8. 9.
46. Und gab ihr gewächſe den raupen, und ihre ſaat den heuſchrecken.
47. Da er * ihre weinſtöcke mit hagel ſchlug, und ihre maulbeer-bäume mit ſchloſſen. * 2 Moſ. 9, 25.
48. Da er ihr vieh ſchlug mit hagel, und ihre heerde mit ſtrahlen.
49. Da er böſe engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen zorn, und ließ ſie toben und wüten, und leyde thun.
50. Da er ſeinen zorn ließ fortgehen, und ihrer ſeelen vor dem tode nicht verſchonete; und ließ ihr vieh an der peſtilentz ſterben. * 2 Moſ. 9, 6.
51. Da * er alle erſtgeburt in Egypten ſchlug, die erſten erben in der hütten Ham. * 2 Moſ. 12, 29. 2c.
52. Und * ließ ſein volck ausziehen wie ſchaafe; und führete ſie, wie eine heerde in der wüſten. * Pſ. 77, 21.
53. Und er * leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten: aber ihre feinde bedeckete das meer. * 2 Moſ. 14, 19. 22. 27.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige grentze: zu dieſem berge, * den ſeine rechte erworben hat. * Pſ. 80, 16.
55. Und * vertrieb vor ihnen her die völcker, und ließ ihnen das erbe austheilen, und ließ in jener hütten die ſtämme Iſrael wohnen. * Pſ. 44, 3.
56. Aber ſie verſuchten und erzürneten Gott, den höchſten; und hielten ſeine zeugniſſe nicht:
57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre vätter: und hielten nicht, * gleich wie ein loſer bogen:
* Hoſ. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren höhen: und reitzeten ihn mit ihren götzen.
59. Und da das Gott hörete, entbrannte er: und verwarff Iſrael ſehr.
60. Daß er * ſeine wohnung zu Silo ließ fahren, die hütte, da er unter menſchen wohnete. * 1 Sam. 4, 11.
61. Und gab ihre macht ins gefängniß: Und ihre herrlichkeit in die hand des feindes.
62. Und übergab ſein volck ins ſchwerdt: und entbrannte über ſein erbe.
63. Ihre * junge mannſchaft fraß das feuer: und ihre jungfrauen mußten ungefreyet bleiben. * Hiob 1, 16.
64. Ihre † prieſter fielen durchs ſchwerdt; und waren keine wittwen, die da weinen ſolten.
† 1 Sam. 22, 17. ſeqq.
65. Und der † Herr erwachte wie ein ſchlafender: wie ein ſtarcker jauchzet, der vom wein kommt: † Matth. 8, 24.
66. Und † ſchlug ſeine feinde im hintern: und hängete ihnen eine ewige ſchande an. † 1 Sam. 5, 6.
67. Und verwarff die hütte Joſephs: und erwählete nicht den ſtamm Ephraim,
68. Sondern erwählete den ſtamm Juda: den berg Zion, welchen er liebete.
69. Und bauete ſein heiligthum hoch, wie ein land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.
70. Und * erwählete ſeinen knecht David, und nahm ihn von den ſchaaf-ſtällen. * 1 Sam. 16, 11. ſeq.
2 Sam. 7, 8.
71. Von den ſäugenden ſchaafen holete er ihn: daß er † ſein volck Jacob weiden ſollte, und ſein erbe Iſrael.
† 2 Sam. 5, 2.
72. Und er weidete ſie auch in aller treue: und regierete ſie mit allem fleiß.

Der 79. Pſalm.

Gebett wider die feinde der wahrheit.
1. Ein pſalm Aſſaph.

Herr,

HErr, es ſind heyden in dein erbe ge-
gefallen, die haben deinen heiligen
tempel verunreiniget, und aus
Jeruſalem ſtein-hauffen gemacht.
2. Sie haben die leichname deiner
knechte den vögeln unter dem himmel zu
freſſen gegeben; und das fleiſch deiner
heiligen den thieren im lande.
3. * Sie haben blut vergoſſen um Je-
ruſalem her, wie waſſer; und war nie-
mand, der begrub. * 1 Macc. 7, 17.
4. Wir * ſind unſern nachbarn eine
ſchmach worden, ein ſpott und hohn de-
nen, die um uns ſind. * Pſ. 44, 14.
Pſ. 89, 42.
5. Herr, wie lange * willt du ſo gar
zürnen? Und deinen eifer wie feuer bren-
nen laſſen? * Pſ. 77, 8. Pſ. 85, 6.
6. Schütte deinen grimm auf die
heyden, die dich nicht kennen: und auf
die königreiche, die deinen namen nicht
anruffen.
7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen;
und ſeine häuſer verwüſtet.
8. * Gedencke nicht unſerer vorigen
miſſethat; erbarme dich unſer bald;
denn wir ſind faſt dünne worden.
* Pſ. 25, 7. Eſaj. 64, 9.
9. Hilff du uns, Gott, unſer helffer,
um deines namens ehre willen; * erret-
te uns, und vergieb uns unſere ſünde,
um deines namens willen.
* Pſ. 39, 9.
10. Warum * läſſeſt du die heyden ſa-
gen: Wo iſt nun ihr Gott? Laß unter
den heyden vor unſern augen kund wer-
den die rache des bluts deiner knechte, das
vergoſſen iſt. * Pſ. 115, 2. Joel 2, 17.
11. Laß vor dich kommen das * ſeuff-
zen der gefangenen; nach deinem groſ-
ſen arm behalte die kinder des todes.
* Pſ. 102, 21.
12. Und vergilt unſern nachbarn ſie-
benfältig in ihren buſen ihre ſchmach,
damit ſie dich, Herr, geſchmähet haben.
13. Wir aber, dein volck und ſchaafe
deiner weide, dancken dir ewiglich, und
verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebett um erhaltung des geiſtlichen
weinberges.

1. Ein pſalm Aſſaph, von den ſpan-
roſen, vorzuſingen.
2. DU hirte Iſrael, höre, der du
Joſeph hüteſt wie der ſchaafe;
erſcheine, der * du ſitzeſt über
Cherubim. * 1 Sam. 4, 4.
3. Erwecke deine gewalt, der du vor
Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt,
und komme uns zu hülffe.
4. Gott, tröſte uns, und laß leuch-
ten * dein antlitz, ſo geneſen wir.
* 1 Moſ. 32, 30.
5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange
willſt du zürnen über dem gebett deines
volcks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit * thränen-brod,
und tränckeſt ſie mit groſſem maaß voll
thränen. * Pſ. 102, 10.
7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn
zum zancke: und unſere feinde ſpotten
unſerer.
8. Gott Zebaoth, tröſte uns; laß
leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir.
9. Du haſt einen weinſtock aus Egy-
pten geholet: Und haſt vertrieben die
heyden, und denſelben gepflanzet.
10. Du haſt vor ihm die bahn gema-
chet; und haſt ihn laſſen einwurtzeln,
daß er das land erfüllet hat.
11. Berge ſind mit ſeinem ſchatten
bedeckt; und mit ſeinen reben die cedern
Gottes.
12. Du haſt ſeine gewächſe ausgebrei-
tet bis ans meer, und ſeine zweige * biß
ans waſſer. * 2 Moſ. 23, 31.
13. Warum haſt du denn ſeinen zaun
zerbrochen, daß ihn * zerreiſſet alles,
das vorüber gehet? * Pſ. 89, 42.
14. Es haben ihn zerwühlet die wil-
den ſäue: und die wilden thiere haben
ihn verderbet.
15. Gott Zebaoth, wende dich doch,
ſchaue vom himmel, und ſiehe an, und
ſuche heim dieſen weinſtock.
16. Und halte ihn im bau, * den dei-
ne rechte gepflanzet hat, und den du dir
veſtiglich erwählet haſt. * Pſ. 78, 54.
17. Siehe drein, und ſchilt, daß des
brennens und reiſſens ein ende werde.
18. Deine hand ſchütze das volck dei-
ner rechten, und die leute, die du dir
veſtiglich erwählet haſt.
19. So wollen wir nicht von dir wei-
chen; laß uns leben, ſo wollen wir dei-
nen namen anruffen.
20. Herr, Gott Zebaoth, tröſte uns;
laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen
wir.

Der 81. Pſalm.

Vermahnung, wie die feyertage recht
zu begehen.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.
2. SInget frölich Gott, der * un-
ſere ſtärcke iſt; jauchzet dem
Gott Jacob. * Pſ. 46, 2.
3. Nehmet die pſalmen, und gebet her
die paucken, liebliche harffen mit pſalter.
4. Blaſet im neumonden die poſau-
nen, in unſerm * feſte der laub-rüſte.
* 5 Moſ. 16, 13. ſeq.
5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Iſ-
rael, und ein recht des Gottes Jacobs.
6. Solches hat er zum zeugniß geſe-
tzet unter Joſeph, da ſie aus Egypten-
land zogen, und fremde ſprache gehöret
hatten.
7. Da ich ihre ſchulter von der laſt
entlediget hatte; und ihre hände der
töpffen los wurden.
8. Da du * mich in der noth anrief-
feſt, halff ich dir aus; und erhörete dich,

da dich das wetter überfiel; und verſuchte dich am hadderwaſſer, Sela.
*4 Moſ. 20, 13.
9. Höre, mein volck, ich will unter dir zeugen: Iſrael, du ſollt mich hören:
10. Daß unter dir kein anderer Gott ſey, und du keinen fremden Gott anbeteſt.
11. Ich * bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat; thue deinen mund weit auf, laß mich ihn füllen. *2 Moſ. 20, 2. ꝛc.
12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme; und Iſrael will mein nicht.
13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres hertzens dünckel, daß ſie wandeln nach ihrem rath. * Geſch. 14/16. Röm. 1/24.
14. Wollte * mein volck mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem wege gehen: * 5 Moſ. 5/20. c. 28/1. ſeq.
15. So * wollte ich ihre feinde bald dämpffen; und meine hand über ihre widerwärtigen wenden. * Hoſ. 7, 13.
16. Und die den Herrn haſſen, müßten an ihm fehlen; ihre zeit aber würde ewiglich währen.
17. Und ich würde ſie * mit dem beſten weitzen ſpeiſen; und mit honig aus dem felſen ſättigen. * Pſ. 147, 14.

Der 82. Pſalm.

Vom ſtand und amt der weltlichen obrigkeit.

1. Ein pſalm Aſſaph.
GOtt ſtehet in der gemeine Gottes, und iſt richter unter * den göttern. * vers 6.
2. Wie lange wollet ihr unrecht richten, und * die perſon der gottloſen vorziehen? Sela. * 5 Moſ. 1/17. Spr. 17/15.
3. Schaffet * recht dem armen und dem wayſen; und † helffet dem elenden und dürfftigen zum recht. * Eſaj. 1/ 17. † Pſ. 45, 5.
4. Errettet den geringen und armen; und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt.
5. Aber ſie * laſſen ihnen nicht ſagen, und achtens nicht; ſie gehen immer hin im finſtern; darum müſſen alle grundveſte des landes fallen. * Pſ. 2, 10. Pſ. 22, 28.
6. Ich habe wohl geſaget: * Ihr ſeyd götter, und allzumal kinder des höchſten; * vers 1. Joh. 10, 34. 2 Moſ. 21, 16. cap. 22, 28.
7. Aber ihr werdet ſterben wie menſchen, und wie ein tyrann zu grunde gehen.
8. Gott, mache dich auf, und richte das land; denn du * biſt erb-herr über alle heyden. * Pſ. 2, 8.

Der 83. Pſalm.

Gebett um hülffe wider die feinde der kirche.

1. Ein pſalm-lied Aſſaph.
2. GOtt! * ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille: Gott, halte doch nicht ſo inne. * Pſ. 28, 1.
3. Denn ſiehe, deine feinde toben; und die dich haſſen, richten den kopf auf.
4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volck; und rathſchlagen wider deine verborgene.
5. Wol her, ſprechen ſie, laſſet uns ſie ausrotten, daß ſie kein volck ſeyn; daß des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.
6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget; und einen bund wider dich gemachet.
7. Die hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,
8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter, ſamt denen zu Tyro.
9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen; und helffen den kindern Lot, Sela.
10. Thue ihnen wie * den Midianitern, † wie Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon; * Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.
11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu koth auf erden.
12. Mache ihre fürſten wie * Oreb und Seeb; alle ihre oberſten, wie Seba † und Zalmuna. * Richt. 7/25. ꝛc. † Richt. 8, 21.
13. Die da ſagen: Wir wollen die * häuſer Gottes einnehmen. * Pſ. 74/8.
14. Gott, mache ſie wie einen wirbel, wie * ſtoppeln vor dem winde. * Hiob 21, 13.
15. Wie ein feuer den wald verbrennet, und wie eine flamme die berge anzündet;
16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter; und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.
17. Mache ihre angeſichte voll ſchande, daß ſie nach deinem namen fragen müſſen.
18. * Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr; und zu ſchanden werden, und umkommen. * Pſ. 6, 11.
19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem namen heiſſeſt * Herr alleine, und der höchſte in aller welt. * 2 Moſ. 14, 3.

Der 84. Pſalm.

Von der kirche und predigamt.

1. Ein pſalm der kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.
2. WJe lieblich ſind deine wohnungen, Herr Zebaoth.
3. Meine ſeele * verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des Herrn; mein leib und ſeele freuen ſich in dem lebendi-

bendigen Gott. * Pſ. 26, 6. 7. Pſ. 27, 4.
4. Denn der vogel hat ein haus funden, und die ſchwalbe ihr neſt, da ſie junge hecken; nemlich deine altare, Herr Zebaoth, mein könig und mein Gott.
5. Wohl denen, die in deinem hauſe wohnen, die loben dich immerdar. Sela.
6. Wohl den menſchen, die dich für * ihre ſtärcke halten, und von hertzen dir nachwandeln. * Pſ. 18, 2. 3.
7. Die durch das jammerthal gehen, und machen daſelbſt brunnen; und die lehrer werden mit viel ſegen geſchmücket.
8. Sie erhalten einen ſieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte Gott ſey zu Zion.
9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein gebett; vernimms, Gott Jacob, Sela.
10. Gott, unſer ſchild, ſchaue doch: ſiehe an das reich deines geſalbten.
11. Denn ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Jch will lieber der thür hüten in meines Gottes hauſe, denn lange wohnen in der gottloſen hütten.
12. Denn Gott, der Herr, iſt ſonne und ſchild, der Herr giebt gnade und ehre, er * wird kein gutes mangeln laſſen den frommen. * Pſ. 23, 1. Pſ. 34, 11.
13. Herr Zebaoth, wohl * dem menſchen, der ſich auf dich verläſſet. * Pſ. 2, 12.

Der 85. Pſalm.

Gebett um Gottes hülffe und wohlfahrt aller ſtände.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

2. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem lande, und haſt die gefangenen Jacobs erlöſet.
3. Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volcke, und * alle ihre ſünde bedecket, Sela. * Pſ. 32, 1.
4. Der du vormals haſt allen deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns.
5. Tröſte uns, Gott, unſer heyland, und laß ab von deiner ungnade über uns.
6. Willſt * du denn ewiglich über uns zürnen; und deinen zorn gehen laſſen immer für und für? * Pſ. 77, 8. Pſ. 79, 5.
7. Willſt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein volck über dir freuen möge?
8. Herr, erzeige uns deine gnade, und hilf uns.
9. Ach daß ich hören ſollte, daß Gott der Herr redete; daß er friede zuſagte ſeinem volck, und ſeinen heiligen: auf daß ſie nicht auf eine thorheit gerathen.
10. Doch iſt ja * ſeine hülffe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm lande ehre wohne. * Pſ. 14, 18. 19.
11. Daß güte und treue einander begegnen; gerechtigkeit und friede ſich küſſen.
12. Daß treue auf der erden wachſe; und gerechtigkeit vom himmel ſchaue.
13. Daß uns auch der Herr gutes thue; damit unſer land ſein gewächſe gebe.
14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im ſchwange gehe.

Der 86. Pſalm.

Davids unterſchiedliche bitte.

1. Ein gebett Davids.

HErr, neige deine ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine ſeele, denn ich bin heilig; hilff du, mein Gott, deinem knechte, der ſich verläſſet auf dich.
3. * Herr, ſey mir gnädig; denn ich ruffe täglich zu dir. * Pſ. 6, 3. Pſ. 9, 14.
4. Erfreue die ſeele deines knechtes; denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5. Denn du, Herr, biſt gut und gnädig, von groſſer güte, allen, die dich anruffen.
6. Vernimm, Herr, mein gebett, und merke auf die ſtimme meines flehens.
7. * Jn der noth ruffe ich dich an; du wolleſt mich erhören. * Pſ. 50, 15. Pſ. 77, 3.
8. Herr, es * iſt dir keiner gleich unter den göttern; und iſt niemand, der thun kan wie du. * 2 Moſ. 15, 11. cap. 18, 11. Pſ. 71, 19.
9. Alle heyden, die du gemachet haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen namen ehren.
10. Daß du ſo groß biſt, und wunder thuſt, und allein Gott biſt.
11. * Weiſe mir, Herr, deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit; erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. * Pſ. 139, 24.
12. Jch * dancke dir, Herr, mein Gott, von gantzem hertzen, und ehre deinen namen ewiglich. * Pſ. 9, 2.
13. Denn deine güte iſt groß über mich, und haſt * meine ſeele errettet aus der tieffen hölle. * Pſ. 30, 4.
14. Gott, es ſetzen ſich die * ſtoltzen wider mich, und der hauffe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, und haben dich nicht vor augen. * Pſ. 54, 5.
15. Du aber, Herr Gott, * biſt barmhertzig und gnädig, geduldig, und von groſſer güte und treue. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärcke deinen knecht mit deiner macht, und hilff * dem ſohne deiner magd. * Pſ. 116, 16.
17. Thue ein zeichen an mir, daß mirs wohl gehe; daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, Herr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Von der chriſtlichen kirche, unter dem vorbilde des irdiſchen Jeruſalems.

1. Ein pſalm-lied der kinder Korah.
SIe iſt veſt gegründet auf den heiligen bergen.
2. Der Herr liebet die thore Zion, über alle wohnungen Jacob.
3. Herrliche dinge werden in dir geprediget, du ſtadt Gottes, Sela.
4. Ich will predigen laſſen * Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen; ſiehe, die Philiſter und Tyrer ſamt den Mohren, werden daſelbſt gebohren.
* Pſ. 89, 11. Eſaj. 30, 7.
5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley leute darinnen gebohren werden, und daß er, der höchſte, ſie baue.
6. Der Herr wird predigen laſſen in allerley ſprachen, daß derer etliche auch daſelbſt gebohren werden, Sela.
7. Und die ſänger, wie am reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums ander.

Der 88. Pſalm.

Gebett in ſchwerer anfechtung.

1. Ein pſalm-lied der kinder Korah, vorzuſingen, von der ſchwachheit der elenden.
Eine unterweiſung Heman, des Esrahiten.
2. HErr Gott, mein heyland, ich ſchreye tag und nacht vor dir.
3. Laß mein gebett vor dich kommen; neige deine ohren zu meinem geſchrey.
4. Denn meine ſeele iſt voll jammers, und mein leben iſt nahe bey der hölle.
5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur hölle fahren; ich bin wie ein mann, der keine hülffe hat.
6. Ich liege unter den todten verlaſſen, wie die erſchlagenen, die im grabe liegen, derer du nicht mehr gedenckeſt, und ſie von deiner hand abgeſondert ſind.
7. Du haſt mich in die grube hinunter geleget; ins finſterniß und in die tieffe.
8. Dein grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen fluthen, Sela.
9. Meine * freunde haſt du ferne von mir gethan: du haſt mich ihnen zum greuel gemachet; ich liege gefangen, und kan nicht auskommen. * Hiob 30, 10. Pſ. 31, 12. Pſ. 38, 12.
10. Meine geſtalt iſt jämmerlich vor elend; Herr, ich ruffe dich an täglich; ich breite meine hände aus zu dir.
11. Wirſt du denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verſtorbenen aufſtehen und dir dancken? Sela.
12. Wird man in gräbern erzählen deine güte, und deine treue im verderben?
13. Mögen denn deine wunder im finſterniß erkannt werden? oder deine gerechtigkeit im lande, da man nichts gedencket?
14. Aber ich ſchreye zu dir, Herr, und mein gebett kommt frühe vor dich.
15. Warum verſtöſſeſt du, Herr, meine ſeele; und * verbirgeſt dein antlitz vor mir? * Pſ. 13, 2. Pſ. 44, 25.
16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin; ich leide dein ſchrecken, daß ich ſchier verzage.
17. Dein grimm gehet über mich; dein ſchrecken drücket mich.
18. Sie umgeben mich täglich wie waſſer, und umringen mich mit einander.
19. Du macheſt, * daß meine freunde und nächſten und meine verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches elendes willen. * Hiob 32, 10.

Der 89. Pſalm.

Von dem Meßia und ſeinem reich.

1. Eine unterweiſung Ethan, * des Esrahiten. * Pſ. 88, 1.
2. Ich will ſingen von der * gnade des Herrn ewiglich, und ſeine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für. * Pſ. 92, 3.
3. Und ſage alſo: Daß eine ewige gnade wird aufgehen, und du wirſt deine wahrheit treulich halten im himmel.
4. Ich * habe einen bund gemachet mit meinen auserwählten; ich habe David, meinem knechte, geſchworen.
* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Pſ. 110, 4. Pſ. 132, 11. Eſai. 55, 3. Luc. 1, 32. Geſch. 2, 30. cap. 13, 34.
5. Ich will dir * ewiglich ſaamen verſchaffen, und deinen ſtuhl bauen für und für, Sela. * vers 30.
6. Und die himmel werden, Herr, deine wunder preiſen, und deine wahrheit in der gemeine der heiligen.
7. Denn * wer mag in den wolcken dem Herrn gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den kindern der götter dem Herrn? * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. Pſ. 113, 5.
8. Gott iſt faſt mächtig in der verſammlung der heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.
9. Herr, Gott Zebaoth, wer * iſt wie du, ein mächtiger Gott? Und deine wahrheit iſt um dich her.
* Pſ. 77, 14.
10. Du * herrſcheſt über das ungeſtüme meer; du ſtilleſt ſeine wellen, wenn ſie ſich erheben. * Matth. 8, 26.
11. Du ſchlägeſt Rahab zu tode: du zerſtreueſt deine feinde, mit deinem ſtarcken arm.
12. Himmel und erde iſt dein; du

haſt

haſt gegründet den erdboden, und was drinnen iſt.

13. Mitternacht und mittag haſt du geſchaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

14. Du haſt einen gewaltigen arm; ſtarck iſt deine hand, und hoch iſt deine rechte.

15. Gerechtigkeit * und gericht iſt deines ſtuhls veſtung; gnade und wahrheit ſind vor deinem angeſichte.

* Pſ. 97, 2. ꝛc.

16. Wohl dem volck, das jauchzen kan; Herr, ſie werden im licht deines antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem namen täglich frölich ſeyn, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der ruhm ihrer ſtärcke; und durch deine gnade wirſt du unſer horn erhöhen.

19. Denn der Herr iſt unſer ſchild; und der heilige in Iſrael iſt unſer könig.

20. Dazumal redeteſt du im geſichte zu deinem heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen held erwecket, der helffen ſoll; ich habe erhöhet einen auserwählten aus dem volck.

21. Ich * habe funden meinen knecht David; ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen öle. * 1 Sam. 16, 13. ꝛc.

22. Meine * hand ſoll ihn erhalten; und mein arm ſoll ihn ſtärcken.

* Eſaj. 41, 10.

23. Die feinde ſollen ihn nicht überwältigen; und die ungerechten ſollen ihn nicht dämpffen.

24. Sondern ich will ſeine widerſacher ſchlagen vor ihm her: und die ihn haſſen, will ich plagen.

25. Aber meine wahrheit und gnade ſoll bey ihm ſeyn; und ſein horn ſoll in meinem namen erhaben werden.

26. Ich will ſeine * hand ins meer ſtellen, und ſeine rechte in die waſſer.

* Pſ. 72, 8.

27. Er wird * mich nennen alſo: Du biſt mein vatter; mein Gott und hort, der mir hilfft. * 2 Sam. 7, 14. ꝛc.

28. Und ich will ihn zum * erſten ſohn machen, allerhöchſt unter den königen auf erden. * Col. 1, 15. 18.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine gnade; und mein bund ſoll ihm veſte bleiben.

30. Ich will ihm * ewiglich ſaamen geben; und ſeinen ſtuhl, ſo lange der himmel währet, erhalten. * v. 5.

31. Wo aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen, und in meinen rechten nicht wandeln;

32. So ſie meine ordnungen entheiligen, und meine gebotte nicht halten;

33. So will ich ihre ſünde mit der ruthe heimſuchen, und ihre miſſethat mit plagen.

34. Aber * meine gnade will ich nicht von ihm wenden; und meine wahrheit nicht laſſen fehlen. * Eſaj. 54, 10.

35. Ich will meinen bund nicht entheiligen; und nicht * ändern, was aus meinem munde gegangen iſt.

* 4 Moſ. 23, 19.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein * ſaame ſoll ewig ſeyn; und ſein ſtuhl vor mir, wie die ſonne.

* 2 Sam. 7, 16. Pſ. 72, 17. Joh. 12, 34.

38. Wie der mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn; und gleichwie der zeuge * in den wolcken gewiß ſeyn, Sela.

* 1 Moſ. 9, 13. ſeq. Eſaj. 54, 9.

39. Aber nun verſtöſſeſt du, und verwirffeſt, und zürneſt mit deinem geſalbten.

40. Du verſtöreſt den bund deines knechts: tritteſt ſeine crone zu boden.

41. Du zerreiſſeſt alle ſeine mauren; und läſſeſt ſeine veſten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen; er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott worden.

43. Du erhöheſt die rechte ſeiner widerwärtigen; und erfreueſt alle ſeine feinde.

44. Auch haſt du die krafft ſeines ſchwerdts weggenommen: und läſſeſt ihn nicht ſiegen im ſtreit.

45. Du zerſtöreſt ſeine reinigkeit: und wirffeſt ſeinen ſtuhl zu boden.

46. Du verkürzeſt die zeit ſeiner jugend: und bedeckeſt ihn mit hohn, Sela.

47. Herr, * wie lange willt du dich ſo gar verbergen, und deinen grimm wie feuer brennen laſſen? * Pſ. 77, 8.

48. Gedencke, wie * kurtz mein leben iſt: warum willſt du alle menſchen umſonſt geſchaffen haben? * Pſ. 90, 9. 10.

49. Wo iſt jemand, der da lebet, und den tod nicht ſehe? der ſeine ſeele errette aus der höllen hand? Sela.

50. Herr, wo iſt deine * vorige gnade, die du David geſchworen haſt in deiner wahrheit? * Pſ. 85, 2.

51. Gedencke, Herr, an die ſchmach deiner knechte, die ich trage in meinem ſchoos, von ſo vielen völckern allen:

52. Damit * dich, Herr, deine feinde ſchmähen: damit ſie ſchmähen die fußſtapffen deines geſalbten. * Pſ. 79, 12.

53. * Gelobet ſey der Herr ewiglich, Amen, Amen. * Pſ. 40, 17. Pſ. 41, 14.

Der 90. Pſalm.

Von des menſchlichen lebens hinfälligkeit.

1. Ein gebett Moſe, des mannes Gottes.

2. HErr Gott, du biſt unſere zuflucht für und für. Ehe denn * die berge worden, und die erde, und die welt

welt geſchaffen worden, biſt du, Gott, von ewigkeit zu ewigkeit.
* Spr. 8, 25. Eſaj. 43, 13.
3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder, menſchen-kinder.
4. Denn * tauſend jahre ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine nacht-wache. * 2 Petr. 3, 8.
5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie * einen ſtrom, und ſind wie ein ſchlaf; gleich wie † ein gras, das doch bald welck wird;
* 2 Sam. 14, 14. † Eſaj. 40, 6. 7.
6. Das da frühe blühet, und bald welck wird, und des abends abgehauen wird und verdorret.
7. Das machet * dein zorn, daß wir ſo vergehen; und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen: * Pſ. 76, 7. 8.
8. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du vor dich; unſere unerkannte ſünde ins licht * vor deinem angeſicht. * Pſ. 51, 11.
9. Darum * fahren alle unſere tage dahin durch deinen zorn; wir bringen unſere jahre zu, wie ein geſchwätz.
* Pſ. 89, 48.
10. Unſer leben währet ſiebenzig jahr; und wenns hoch kommt, ſo ſinds achtzig jahr; und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts mühe und arbeit geweſen; denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.
11. Wer glaubets aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem grimm?
12. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.
13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen knechten gnädig.
14. Fülle uns frühe mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer lebenlang.
15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt; nachdem wir ſo lange unglück leiden.
16. Zeige deinen knechten deine wercke, und deine ehre ihren kindern.
17. Und der Herr, unſer Gott, ſey uns freundlich; und * fördere das werck unſerer hände bey uns; ja das werck unſerer hände wolle er fördern.
* Pſ. 138, 8.

Der 91. Pſalm.

Troſt in ſterbensgefahr.

Wer unter dem ſchirm des höchſten ſitzet, und unter * dem ſchatten des allmächtigen bleibet;
* Pſ. 17, 8. Pſ. 36, 8
2. Der ſpricht zu dem Herrn: * Meine zuverſicht und meine burg; mein Gott, auf den ich hoffe.
* Pſ. 142, 6.
3. Denn er errettet mich vom ſtricke des jägers, und von der ſchädlichen peſtilenz.
4. Er wird dich mit ſeinen fittigen * decken, und deine zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen flügeln; ſeine wahrheit iſt ſchirm und ſchild; * Matth. 23, 37.
5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem * grauen des nachts; vor den pfeilen, die des tages fliegen;
* Hohel. 3, 8.
6. Vor der peſtilenz, die im finſtern ſchleicht; vor der ſeuche, die im mittage verderbet.
7. Ob tauſend fallen zu deiner ſeiten, und zehen tauſend zu deiner rechten; ſo wird es doch dich nicht treffen.
8. Ja, du wirſt * mit deinen augen deine luſt ſehen; und ſchauen, wie es den gottloſen vergolten wird.
* Pſ. 92, 12. Pſ. 112, 8.
9. Denn der Herr iſt deine zuverſicht; der höchſte iſt deine zuflucht.
10. Es wird dir kein übels begegnen, und keine plage wird zu deiner hütten ſich nahen.
11. Denn * er hat ſeinen engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen, * Pſ. 34, 8.
Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. c. 16, 22.
12. Daß ſie dich auf den händen tragen; und du * deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. * Pſ. 121, 3.
13. Auf den löwen und * ottern wirſt du gehen; und tretten auf den jungen löwen und drachen. * Marc. 16, 18.
14. Er * begehret mein, ſo will ich ihm aushelffen. Er kennet meinen namen, darum will ich ihn ſchützen.
* Eſaj. 65, 24.
15. Er ruffet mich an, ſo will in ihn erhören, ich bin bey ihm in der noth; ich will ihn heraus reiſſen, und zu ehren machen.
16. Ich will ihn ſättigen mit langem leben; und will ihm zeigen mein heyl.

Der 92. Pſalm.

Gott ſoll man loben, und warum?
1. Ein pſalm-lied auf den ſabbathtag.
2. Das * iſt ein köſtlich ding, dem Herrn dancken, und lobſingen deinem namen, du höchſter;
* Pſ. 147, 1.
3. Des morgens deine gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen.
4. Auf den zehen ſäyten und pſalter; mit ſpielen auf der harffen.
5. Denn, Herr, du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen wercken, und ich rühme die geſchäffte deiner hände.
6. Herr, wie ſind * deine wercke ſo groß? † Deine gedancken ſind ſo ſehr tieff. * Pſ. 104, 24. † Pſ. 139, 17.
7. Ein thörichter glaubet das nicht; und ein narr achtet ſolches nicht.
8. Die gottloſen grünen wie das gras, und die übelthäter blühen alle: bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.
9. Aber * du, Herr, biſt der höchſte,
und

und bleibeſt ewiglich. * Pſ. 97, 9.
10. Denn ſiehe, deine feinde, Herr, ſiehe, deine feinde werden umkommen; und alle übelthäter müſſen zerſtreuet werden.
11. Aber mein * horn wird erhöhet werden, wie eines einhorns: und werde geſalbet mit friſchem öle.
* Pſ. 89, 18. 25.
12. Und mein * auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden; und mein ohr wird ſeine luſt hören an den boshafftigen, die ſich wider mich ſetzen.
* Pſ. 91, 8.
13. Der * gerechte wird grünen wie ein palm-baum; er wird wachſen wie ein ceder auf Libanon. * Pſ. 52, 10. Spr. 11, 28.
14. Die * geflanzet ſind in dem hauſe des Herrn, werden in den vorhöfen unſers Gottes grünen. * Eſaj. 61, 3.
15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, * fruchtbar und friſch ſeyn: * Pſ. 1, 3.
16. Daß ſie verkündigen, daß der Herr ſo * fromm iſt, mein hort, und iſt kein unrecht an ihm. * 5 Moſ. 32, 4.

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

Der * Herr iſt könig und herrlich geſchmückt; der Herr iſt geſchmückt, und hat ein reich angefangen, ſo weit die welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll.
* 2 Moſ. 15, 18. Pſ. 97, 1.
2. Von dem an ſtehet dein ſtuhl veſt; du biſt ewig.
3. Herr, die waſſer-ſtröme erheben ſich, die waſſer-ſtröme erheben ihr * brauſen; die waſſer-ſtröme heben empor die wellen. * Pſ. 65, 8.
4. Die waſſer-wogen im meer ſind groß, und brauſen greulich; der Herr aber iſt noch gröſſer * in der höhe.
* Pſ. 92, 9.
5. Dein * wort iſt eine rechte lehre: heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94. Pſalm.

Gebett wider die feinde der kirche.

Herr Gott, deß * die rache iſt, Gott, deß die rache iſt, erſcheine.
* Röm. 12, 19. ꝛc.
2. Erhebe dich, du * richter der welt; vergilt den hoffärtigen, was ſie verdienen. * Pſ. 7, 12.
3. Herr, wie lange ſollen die gottloſen, wie lange ſollen die gottloſen pralen?
4. Und ſo * trotziglich reden, und alle übelthäter ſich ſo rühmen?
* Pſ. 31, 19.
5. Herr, ſie zerſchlagen dein volck, und plagen dein erbe.
6. * Wittwen und fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die wäyſen,
* Ezech. 22, 7.
7. Und ſagen: Der Herr ſiehets nicht, und der Gott Jacob achtets nicht.
8. Mercket doch, ihr narren unter dem volck; und * ihr thoren, wenn wollt ihr klug werden? * Pſ. 92, 7.
9. Der * das ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? der das auge gemachet hat, ſollte der nicht ſehen? * Spr. 20, 12.
10. Der die heyden züchtiget, ſollte der nicht ſtraffen? Der die menſchen lehret, was ſie wiſſen.
11. Aber * der Herr weiß die gedancken der menſchen, daß ſie eitel ſind.
* 1 Cor. 3, 20.
12. * Wohl dem, den du, Herr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein geſetz:
* Spr. 3, 12. ꝛc.
13. Daß er gedult habe, wenns übel gehet, bis dem gottloſen die grube bereitet werde.
14. Denn der Herr wird ſein volck nicht verſtoſſen, noch ſein erbe verlaſſen.
15. Denn recht muß doch recht bleiben; und dem werden alle fromme hertzen zufallen.
16. * Wer ſtehet bey mir wider die boshafftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter? * Pſ. 27, 10.
17. Wo der Herr mir nicht hülffe, ſo läge meine ſeele ſchier in der ſtille.
18. Ich ſprach: Mein fuß hat geſtrauchelt; aber deine gnade, Herr, hielt mich.
19. Ich hatte viel bekümmerniſſe in meinem hertzen; aber * deine tröſtungen ergötzten meine ſeele. * 2 Cor. 1, 4. 5.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen ſtuhl, der das geſetz übel deutet.
21. Sie rüſten ſich wider die ſeele des gerechten, und verdammen unſchuldig blut.
22. Aber der Herr iſt mein ſchutz; mein Gott iſt der hort meiner zuverſicht.
23. Und er * wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird ſie um ihre bosheit vertilgen; der Herr, unſer Gott, wird ſie vertilgen. * Pſ. 55, 24.

Der 95. Pſalm.

Dem Meßia ſoll man danckſagen und gehorſam leiſten.

Kommt herzu, laſſet uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem hort unſers heyls.
2. Laſſet uns mit dancken * vor ſein angeſicht kommen, und mit pſalmen ihm jauchzen. * Pſ. 100, 2.
3. Denn der Herr iſt ein groſſer Gott; und ein groſſer könig * über alle götter. * Pſ. 96, 4.
4. Denn in * ſeiner hand iſt, was die erde bringet; und die höhen der berge ſind auch ſein. * Pſ. 50, 10.

5. Denn ſein iſt das meer, und er hats gemacht; und ſeine hände haben das trockene bereitet.

6. Kommet, laſſet uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * er iſt unſer Gott, und wir das volck ſeiner weide, und ſchaafe ſeiner hand. † Heute, ſo ihr ſeine ſtimme höret,
* Pſ. 100, 3. † Ebr. 3, 7. ꝛc.

8. So verſtocket euer herz nicht; wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der wüſten.

9. Da * mich eure väter verſuchten, fühleten und ſahen mein werck;
* 2 Moſ. 27, 2. 7. 4 Moſ. 14, 22. Ebr. 3, 17. cap. 4, 5.

10. Daß ich vierzig jahr mühe hatte mit dieſem volck, und ſprach: Es ſind leute, derer hertz immer den irrweg will, und die meine wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich ſchwur in meinem zorn: * Sie ſollen nicht zu meiner ruhe kommen. * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.

Der 96. Pſalm.

Von dem neuen liede des heiligen evangelii.

Singet dem Herrn ein neues lied; ſinget dem Herrn, alle welt.

2. Singet * dem Herrn, und lobet ſeinen namen: prediget einen tag am andern ſein heyl. * 1 Chron. 17, 23.

3. Erzählet unter den heyden ſeine ehre; unter allen völckern ſeine wunder.

4. Denn * der Herr iſt groß und hoch zu loben: wunderbarlich über alle götter. * Sir. 43, 31.

5. Denn * alle götter der völcker ſind götzen; aber der Herr hat den himmel gemacht. * Eſai. 41, 24. 29.

6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm; und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem heiligthum.

7. Ihr völcker, * bringet her dem Herrn; bringet her dem Herrn ehre und macht. * Pſ. 29, 1. ſeqq.
1 Chron. 17, 29.

8. Bringet her dem Herrn die ehre ſeinem namen; bringet geſchencke, und kommet in ſeine vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen ſchmuck; es fürchte ihn alle welt.

10. Saget unter den heyden, daß der Herr könig ſey, und habe ſein reich, ſo weit die welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll; und richtet die völcker recht.

11. Himmel freue ſich, und erde ſey frölich; das meer brauſe, und was drinnen iſt.

12. Das feld ſey frölich, und alles, was drauf iſt; und laſſet rühmen alle bäume im walde,

13. Vor dem Herrn, denn * er kommt, denn er kommt zu richten das erdreich. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit ſeiner wahrheit. * Pſ. 98, 9.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem königreich.

Der * Herr iſt könig, deß freue ſich das erdreich, und ſeyen frölich die inſuln, ſo viel ihrer iſt.
* Pſ. 93, 1. ꝛc.

2. Wolcken und dunckel iſt um ihn her; * gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung. * Pſ. 89, 15. Pſ. 103, 6.

3. Feuer * gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine feinde. * Pſ. 50, 3.

4. Seine blitzen leuchten auf den erdboden; das erdreich ſiehet und erſchrickt.

5. Berge * zerſchmelzen wie wachs vor dem Herrn; vor dem herrſcher des gantzen erdbodens. * Mich. 1, 4.

6. Die himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit; und alle völcker ſehen ſeine ehre.

7. Schämen müſſen ſich alle, * die den bildern dienen, und ſich der götzen rühmen. † Betet ihn an, alle götter.
* 2 Moſ. 20, 4. ꝛc. † Ebr. 1, 6.

8. Zion hörts, und iſt froh, und die töchter Juda ſind frölich, Herr, über deinem regiment.

9. Denn du, * Herr, biſt der höchſte in allen landen; du biſt ſehr erhöhet über alle götter. * Pſ. 92, 9.

10. Die ihr den Herrn liebet, * haſſet das arge; der Herr bewahret die ſeelen ſeiner heiligen: von der gottloſen hand wird er ſie erretten.
* Amos 5, 14. 15.

11. Dem gerechten muß * das licht immer wieder aufgehen: und freude den frommen hertzen. * Pſ. 112, 4.

12. Ihr * gerechten, freuet euch des Herrn; und dancket ihm, und preiſet ſeine heiligkeit. * Pſ. 32, 11. Pſ. 33, 1.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum lobe Chriſti.

1. Ein Pſalm.

Singet * dem Herrn ein neues lied, denn er thut wunder. * Er ſieget mit ſeiner rechten, und mit ſeinem heiligen arm. * Pſ. 96, 1.
Eſai. 42, 10. Eſai. 52, 10.

2. Der Herr läſſet ſein heyl verkündigen: vor den völckern läſſet er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedencket an ſeine gnade und wahrheit, dem hauſe Iſrael: aller welt ende ſehen das heyl unſers Gottes.

4. Jauchzet * dem Herrn, alle welt: ſinget, rühmet und lobet. * Pſ. 100, 1.

5. Lobet * den Herrn mit harffen, mit harffen, und mit pſalmen: * Pſ. 150, 3.

6. Mit trommeten und poſaunen: jauchzet vor dem Herrn, dem könige.

7. Das meer brauſe, und was drinnen iſt: der erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröme frolocken, und alle berge ſeyen frölich.

9. Vor

9. Vor dem Herrn, denn * er kommt das erdreich zu richten. † Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit recht. * Pſ. 96, 13. † Pſ. 9, 9. ꝛc.

Der 99. Pſalm.

Von des reichs Chriſti beſchaffenheit.

DEr * Herr iſt könig, darum toben die völcker; er ſitzet auf † Cherubim, darum reget ſich die welt. * Pſ. 93, 1. ꝛc. † 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2.

2. Der * Herr iſt groß zu Zion, und hoch über alle völcker; * Pſ. 48, 2.

3. Man dancke deinem groſſen und wunderbarlichen namen, der da heilig iſt.

4. Im reich dieſes königes hat man das recht lieb; du giebſt frömmigkeit; du * ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jacob. * Pſ. 103, 6. Eſai. 9, 7.

5. * Erhebet den Herrn, unſern Gott: betet an zu ſeinem fußſchemel; denn er iſt heilig. * Eſai. 6, 3.

6. * Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen namen anrufen: ſie rieffen an den Herrn, und er erhörete ſie. * 2 Moſ. 14, 15.

7. * Er redete mit ihnen durch eine wolcken-ſäule; ſie hielten ſeine zeugniſſe und gebotte, die er ihnen gab. * 2 Moſ. 33, 9.

8. Herr, du biſt unſer Gott, du erhöreteſt ſie; du, Gott, vergabeſt ihnen, und ſtraffeteſt ihr thun.

9. Erhöhet den Herrn, unſern Gott, und betet an zu ſeinem heiligen berge; denn der Herr, unſer Gott, iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

Danckſagung für Gottes wohlthaten.

1. Ein danck-pſalm.

JAuchzet * dem Herrn, alle welt. * Pſ. 66, 2. Pſ. 98, 4.

2. Dienet dem Herrnmit freuden; kommet vor ſein angeſicht mit frolocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott iſt: * Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem volck, und zu ſchaafen ſeiner weide. * Pſ. 95, 7. Pſ. 149, 2.

4. Gehet zu ſeinen thoren ein mit dancken, zu ſeinen vorhöfen mit loben; dancket ihm, lobet ſeinen namen.

5. Denn der Herr iſt freundlich, und ſeine * gnade währet ewig: und ſeine wahrheit für und für. * Pſ. 117, 2.

Der 101. Pſalm.

Davids regenten-ſpiegel.

1. Ein pſalm Davids.

VOn gnade und recht will ich ſingen, und dir, Herr, lobſagen.

2. Ich handele vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören; und wandele treulich in meinem hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe ſache vor; ich * haſſe den übertretter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben. * Pſ. 139, 21.

4. Ein verkehrtes hertz muß von mir weichen; den böſen leide ich nicht.

5. Der * ſeinen nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der ſtoltze gebärden und hohen muth hat. * Pſ. 15, 3.

6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gern fromme diener.

7. * Falſche leute halte ich nicht in meinem hauſe; die lügner gedeyen nicht bey mir. * Spr. 13, 5.

8. Frühe * vertilge ich alle gottloſen im lande; daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des Herrn. * Eſai. 13, 9.

Der 102. Pſalm.

Buß-gebett angefochtener und gnaden-hungeriger hertzen.

1. Ein gebett des elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine klage vor dem Herrn ausſchüttet.

2. HErr, höre mein gebett; und laß mein ſchreyen zu dir kommen.

3. Verbirge dein antlitz nicht vor mir in der noth; neige deine ohren zu mir: wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch: und meine gebeine ſind verbrannt wie ein brand.

5. Mein hertz iſt geſchlagen, und verdorret wie gras, daß ich auch vergeſſe mein brod zu eſſen.

6. Mein gebein klebet an meinem fleiſch vor heulen und ſeuffzen.

7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüſten: ich bin gleich wie ein käutzlein in den verſtöreten ſtädten.

8. Ich wache, und bin wie ein einſamer vogel auf dem dache.

9. Täglich ſchmähen mich meine feinde: und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.

10. Denn ich eſſe aſche wie brod: und miſche mein tranck mit weinen,

11. Vor deinem dräuen und zorn; daß du mich aufgehaben, und zu boden geſtoſſen haſt.

12. Meine * tage ſind dahin, † wie ein ſchatten; und ich verdorre wie gras. * Pſ. 90, 5. † Hiob. 14, 2. ꝛc.

13. Du aber, Herr, bleibeſt ewiglich, und dein gedächtniß für und für.

14. Du wollteſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die ſtunde iſt kommen.

15. Denn deine knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde: und ſähen gerne, daß ihre ſteine und kalck zugerichtet würden.

16. Daß

16. Daß die heyden den namen des Herrn fürchten; und alle könige auf erden deine ehre.
17. Daß der Herr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner ehre.
18. Er wendet ſich zum gebett der verlaſſenen; und verſchmähet ihr gebett nicht.
19. Das werde geſchrieben auf die nachkommen; und das volck, das geſchaffen ſoll werden, wird den Herrn loben.
20. Denn er * ſchauet von ſeiner heiligen höhe; und der Herr ſiehet vom himmel auf erden. * Pſ. 14, 2. Pſ. 33, 13.
21. Daß er das ſeuffzen des gefangenen höre; und los mache die kinder des todes.
22. Auf daß ſie zu Zion predigen den namen des Herrn, und ſein lob zu Jeruſalem.
23. Wenn die völcker zuſammen kommen, und die königreiche dem Herrn zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem wege meine krafft; er verkürtzet meine tage.
25. Ich ſage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der hälffte meiner tage. Deine * jahre währen für und für. * Pſ. 61, 7.
26. Du * haſt vorhin die erde gegründet; und die himmel ſind deiner hände werck. * Ebr. 1, 10. Pſ. 89, 12. Pſ. 104, 5.
27. Sie werden vergehen; aber du bleibeſt. Sie werden alle veralten wie ein gewand, ſie werden verwandelt wie ein kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt, wie du biſt; und deine jahre nehmen kein ende.
29. Die * kinder deiner knechte werden bleiben; und ihr ſaame wird vor dir gedeyen. * Pſ. 69, 37.

Der 103. Pſalm.

Gottes güte ſoll man preiſen.

1. Ein pſalm Davids.

Lobe den Herrn, meine ſeele; und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen.
2. Lobe den Herrn, meine ſeele; und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat.
3. Der dir alle deine ſünde vergiebt; und heilet alle deine gebrechen.
4. Der dein leben vom verderben errettet; der dich * crönet mit gnade und barmherzigkeit. * Pſ. 5, 13.
5. Der deinen mund frölich machet; und du wieder jung wirſt, wie ein adler.
6. Der Herr ſchaffet gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden.
7. Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen; die kinder Iſrael ſein thun.
8. * Barmherzig und gnädig iſt der Herr; † gedultig und von groſſer güte. * 2 Moſ. 34, 6. 2c. † Pſ. 86, 5. Pſ. 145, 8.
9. Er wird nicht immer haddern, * noch ewiglich zorn halten. * Mich. 7, 19.
10. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden; und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.
11. Denn ſo hoch der himmel über der erde iſt, läſſet er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten.
12. So fern der morgen iſt vom abend, läſſet er unſere übertrettung von uns ſeyn.
13. Wie ſich ein vatter über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein gemächt wir ſind; er gedencket daran, daß wir ſtaub ſind.
15. Ein menſch iſt in ſeinem leben * wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde. * 1 Petr. 1, 24. 2c.
16. Wenn der wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da; und * ihre ſtätte kennet ſie nicht mehr. * Pſ. 37, 10.
17. Die * gnade aber des Herrn währet von ewigkeit zu ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine gerechtigkeit auf kindes kind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.
18. Bey denen, die ſeinen bund halten, und gedencken * an ſeine gebotte, daß ſie darnach thun. * Pſ. 25, 10.
19. Der Herr hat * ſeinen ſtuhl im himmel bereitet, und ſein reich herrſchet über alles. * Pſ. 9, 8.
20. Lobet den Herrn, ihr ſeine engel, ihr ſtarcken helden, die * ihr ſeinen befehl ausrichtet; daß man höre die ſtimme ſeines worts. * Dan. 7, 10.
21. Lobet den Herrn, alle ſeine * heerſchaaren; ſeine diener, die ihr ſeinen willen thut. * Joel 2, 11.
22. Lobet den Herrn, alle ſeine wercke, an allen orten ſeiner herrſchafft. Lobe den Herrn, meine ſeele.

Der 104. Pſalm.

Lob Gottes aus dem buche der natur.

Lobe * den Herrn, meine ſeele. Herr, mein Gott, du biſt ſehr herrlich; du biſt ſchön und prächtig geſchmückt. * Pſ. 103, 1. 22.
2. * Licht iſt dein kleid, das du an haſt; du † breiteſt aus den himmel wie einen teppich. * 1 Joh. 1, 5. † Eſaj. 40, 22. cap. 44, 24.
3. Du wölbeſt es oben mit waſſer: du fähreſt auf den wolcken, wie auf einem wagen; und geheſt auf den fittigen des windes.
4. Der * du macheſt deine engel zu winden, und deine diener zu feuer flammen. * Ebr. 1, 7.
5. Der du das erdreich gründeſt auf ſeinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der tieffe deckeſt du es, wie mit einem kleide; und waſſer ſtehen über den bergen.

7. Aber von deinem ſchelten fliehen
ſie; von deinem * donner fahren ſie da-
hin. * Hiob 37, 4. 5. Pſ. 18, 14. 15.
8. Die berge gehen hoch hervor, und
die breiten ſetzen ſich herunter; zum ort,
den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt * eine grentze geſetzet, dar-
über kommen ſie nicht; und müſſen nicht
wiederum das erdreich bedecken.
* 1 Moſ. 1, 9. Hiob 38, 11. Spr. 8, 29.
10. Du * läſſeſt brunnen quellen in
den gründen; daß die waſſer zwiſchen
den bergen hinflieſſen. * Pſ. 74, 15.
11. Daß alle thiere auf dem felde trin-
cken, und das wild ſeinen durſt löſche.
12. An denſelben ſitzen die vögel des
himmels, und ſingen unter den zweigen.
13. Du * feuchteſt die berge von oben
her, du macheſt das land voll früchte,
die du ſchaffeſt. * Pſ. 65, 11.
14. Du * läſſeſt gras wachſen für das
vieh, und ſaat zu nutz den menſchen; daß
du brod aus der erden bringeſt.
* Pſ. 147, 8.
15. Und daß * der wein erfreue des
menſchen hertz, und ſeine geſtalt ſchön
werde vom öle; und das brod des men-
ſchen hertz ſtärcke. * Richt. 9, 13.
Sir. 41, 20.
16. Daß die bäume des Herrn voll
ſaffts ſtehen; die cedern Libanon, die er
gepflantzet hat.
17. Daſelbſt niſten die vögel; und die
reiger wohnen auf den tannen.
18. Die hohen berge ſind der gem-
ſen zuflucht, und die ſtein-klüffte der
caninchen.
19. Du macheſt den mond, das jahr
darnach zu theilen; die ſonne weiß ihren
niedergang.
20. Du macheſt finſterniß, daß es nacht
wird; da regen ſich alle wilde thiere.
21. Die jungen löwen die da brüllen
nach dem raub, und ihre ſpeiſe ſuchen
von Gott.
22. Wenn aber die ſonne aufgehet,
* heben ſie ſich davon, und legen ſich in
ihre löcher. * Hiob 37, 8.
23. So gehet denn der menſch aus an
ſeine arbeit, und an ſein ackerwerck, bis
an den abend.
24. Herr, wie ſind deine wercke ſo
groß und viel! Du haſt ſie alle weislich
geordnet; und die erde iſt voll deiner
güter.
25. Das meer, das ſo groß und weit
iſt, da wimmelts ohne zahl, beyde groß
und kleine thiere.
26. Daſelbſt gehen die ſchiffe; da ſind
* wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie
darinnen ſchertzen. * Hiob 40, 10.
27. Es wartet alles auf dich, daß du
ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit.
28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſamm-
len ſie; wenn du deine hand aufthuſt,
ſo werden ſie mit gut geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein angeſicht, ſo
erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren
odem, ſo vergehen ſie, und werden wie-
der zu ſtaub.
30. Du läſſeſt aus deinen odem, ſo
werden ſie geſchaffen; und verneuerſt die
geſtalt der erden.
31. Die ehre des Herrn iſt ewig;
der Herr hat * wohlgefallen an ſeinen
wercken. * Weish. 11, 25.
32. Er ſchauet die erde an, ſo bebet ſie;
er rühret die berge an, ſo rauchen ſie.
33. Ich * will dem Herrn ſingen mein
lebenlang; und meinen Gott loben, ſo
lange ich bin.
* Pſ. 63, 5. Pſ. 146, 2.
34. Meine rede müſſe ihm wohl ge-
fallen: ich freue mich des Herrn.
35. Der * ſünder müſſe ein ende wer-
den auf erden, und die gottloſen nicht
mehr ſeyn. † Lobe, den Herrn, meine
ſeele. Halleluja. * Pſ. 7, 10.
† Pſ. 103, 22.

Der 105. Pſalm.

Kurtze Chronica von Abraham bis auf
Joſua.

Dancket * dem Herrn, und prediget
ſeinen namen; verkündiget ſein
thun unter den völckern.
* 1 Chron. 17, 8. ꝛc.
2. Singet von ihm, und lobet ihn:
* redet von allen ſeinen wundern;
* Pſ. 71, 17.
3. Rühmet ſeinen heiligen namen;
es freue ſich das hertz derer, die den
Herrn ſuchen.
4. Fraget nach dem Herrn, und
nach ſeiner macht; ſuchet ſein antlitz
allewege.
5. Gedencket ſeiner wunder-werck,
die er gethan hat; ſeiner wunder und
ſeines worts;
6. Ihr, der ſaame Abrahams, ſeines
knechts; ihr kinder Jacob, ſeine auser-
wählten.
7. Er iſt der Herr, unſer Gott; er
richtet in aller welt.
8. Er * gedencket ewiglich an ſeinen
bund; des wortes, das er verheiſſen hat
auf viel tauſend für und für;
* 2 Moſ. 2, 24.
9. Den er * gemacht hat mit Abra-
ham, und des eides mit Iſaac.
* 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
10. Und ſtellete daſſelbige Jacob zu
einem rechte, und Iſrael zum ewigen
bunde.
11. Und ſprach: Dir will ich das land
Canaan geben, das loos eures erbes.
12. Da ſie wenig und gering waren,
und fremdlinge drinnen.
13. Und * ſie zogen vom volck zu volck,
von einem königreiche zum andern volck.
* 1 Moſ. 12, 1. cap. 13, 18.
14. Er ließ keinen menſchen ihnen
ſchaden thun; und * ſtraffete könige um
ihrentwillen. * 1 Moſ. 20, 3. 7.

15. Taſtet meine geſalbten nicht an; und thut meinen propheten kein leyd.

16. Und er ließ eine theurung ins land kommen; und entzog allen vorrath des brods.

17. Er ſandte einen mann vor ihnen hin; Joſeph war * zum knecht verkaufft. * 1 Moſ. 37, 28. ꝛc.

18. Sie * zwungen ſeine fuſſe in ſtock; ſein leib mußte in eiſen liegen. * 1 Moſ. 39, 20. ꝛc.

19. Bis daß ſein wort kam, und die rede des Herrn ihn durchläuterte.

20. Da ſandte der könig hin, und * ließ ihn losgeben; der herr über völcker hieß ihn auslaſſen. * 1 Moſ. 41, 14. 41.

21. Er * ſatzte ihn zum herrn über ſein haus; und zum herrſcher über alle ſeine güter. * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.

22. Daß er ſeine fürſten unterweiſete nach ſeiner weiſe; und ſeine älteſten weisheit lehrete.

23. Und * Iſrael zog in Egypten; und Jacob ward ein fremdling im lande Ham. * 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.

24. Und er * ließ ſein volck ſehr wachſen; und machte ſie mächtiger denn ihre feinde. * 2 Moſ. 1, 12. ꝛc.

25. Er verkehrte jener hertz, daß * ſie ſeinem volck gram wurden, und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpffen. * 2 Moſ. 1, 10. ſeq.

26. Er * ſandte ſeinen knecht Moſen, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Moſ. 3, 10.

27. Dieſelben * thäten ſeine zeichen unter ihnen, und ſeine wunder im lande Ham. * 2 Moſ. 7, 10.

28. Er ließ * finſterniß kommen, und machts finſter; und waren nicht ungehorſam ſeinen worten. * 2 Moſ. 10, 22.

29. Er * verwandelte ihre waſſer in blut; und tödtete ihre fiſche. * 2 Moſ. 7, 20. ꝛc.

30. Ihr land * wimmelte kröten heraus; in den kammern ihrer könige. * 2 Moſ. 8, 6.

31. Er ſprach, da * kam unzieſer; läuſe in allen ihren grentzen. * Pſ. 78, 45. ꝛc.

32. Er gab ihnen * hagel zum regen; feuer-flammen in ihrem lande. * 2 Moſ. 9, 25.

33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigenbäume; und zerbrach die bäume in ihren grentzen.

34. Er ſprach, da * kamen heuſchrecken, und käfer ohne zahl. * 2 Moſ. 10, 13. 14.

35. Und ſie fraſſen alles gras in ihrem lande; und fraſſen die früchte auf ihrem felde.

36. Und * ſchlug alle erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſte erben. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.

37. Und führete ſie aus * mit ſilber und gold; und war kein gebrechlicher unter ihren ſtämmen. * 2 Moſ. 12, 35.

38. Egypten war froh, daß ſie auszogen; denn ihre furcht war auf ſie gefallen.

39. Er * breitete eine wolcke aus zur decke; und ein feuer des nachts zu leuchten. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

40. Sie baten, da * ließ er wachteln kommen, und er ſättigte ſie mit himmel-brod. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.

41. Er * öffnete den felſen, da floſſen waſſer aus; daß bäche lieffen in der dürren wüſte: * 2 Moſ. 17, 6. 4 Moſ. 20, 11.

42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort, * Abraham, ſeinem knechte, geredt. * 1 Moſ. 22, 16.

43. Alſo führete er ſein volck aus mit freuden, und ſeine auserwählten mit wonne:

44. Und gab ihnen * die länder der heyden, daß ſie die güter der völcker einnahmen. * Joſ. 1, 1. 3. 4. 6.

45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine rechte, und ſeine geſetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Lob und gutthaten Gottes, den Iſraeliten erzeiget; und wie ſie mit ſünde und undanck groſſe ſtraffe auf ſich gezogen.

1. Halleluja.

Dancket * dem Herrn, denn er iſt freundlich; und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1. Pſ. 118, 1. 29.

2. Wer kan die groſſen thaten des Herrn ausreden? Und alle ſeine löbliche wercke preiſen?

3. Wohl denen, die das gebott halten; und thun immerdar recht.

4. Herr, * gedencke meiner nach der gnade, die du deinem volck verheiſſen haſt; beweiſe uns deine hülfe; * Neh. 5, 19.

5. Daß wir ſehen mögen die wohlfahrt deiner auserwählten, und uns freuen, daß es deinem volck wohl gehet, und uns rühmen mit deinem erbtheil.

6. Wir * haben geſündiget ſamt unſern vättern; wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen. * 1 Kön. 8, 47. 1 Sam. 7, 6. Richt. 10, 10. Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.

7. Unſere vätter in Egypten wollten deine wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine groſſe güte, und * waren ungehorſam am meer, nemlich am ſchilff-meer. * 2 Moſ. 14, 11.

8. Er halff ihnen aber um ſeines namens willen, daß er ſeine macht beweiſete.

9. Und er * ſchalt das ſchilff-meer, da ward es trocken; und führete ſie durch die tieffen, wie in einer wüſten, * 2 Moſ. 14, 21. ꝛc.

10. Und halff * ihnen von der hand deß, der ſie haſſete: und erlöſete ſie von der hand des feindes. * Luc. 1, 7.
11. Und * die waſſer erſäufften ihre widerſacher, daß † nicht einer überblieb. * 3 Moſ. 14, 28. † 4 Moſ. 21, 35. Joſ. 8, 22.
12. Da glaubten ſie an ſeine worte, und ſungen ſein lob.
13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner wercke; ſie warteten nicht ſeines raths.
14. Und * ſie wurden lüſtern in der wüſten: und verſuchten Gott in der einöde. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.
15. Er aber gab ihnen ihre bitte: und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.
16. Und ſie * empöreten ſich wider Moſen im lager, wider Aaron, den heiligen des Herrn. * 4 Moſ. 16, 2. 3. cap. 26, 9.
17. Die * erde that ſich auf, und verſchlang Dathan: und deckete zu die rotte Abiram. * 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.
18. Und * feuer ward unter ihrer rotte angezündet: die flamme verbrannte die gottloſen. * 4 Moſ. 16, 35.
19. Sie * machten ein kalb in Horeb; und beteten an das gegoſſene bild: * 2 Moſ. 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre ehre in ein gleichniß eines ochſen, der gras iſſet. * Röm. 1, 23.
21. Sie vergaſſen Gottes, ihres heylandes, der ſo groſſe dinge in Egypten gethan hatte:
22. Wunder * im lande Ham, und ſchreckliche wercke am ſchilff-meer. * Pſ. 105, 27.
23. Und er * ſprach, er wollte ſie vertilgen: wo nicht Moſe, ſein auserwählter, den riß aufgehalten hätte, ſeinen grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete. * 2 Moſ. 32, 10. 11. ꝛc.
24. Und ſie verachteten das liebe land: ſie gläubten ſeinem worte nicht.
25. Und murreten in ihren hütten: ſie gehorchten der ſtimme des Herrn nicht.
26. Und * er hub auf ſeine hand wider ſie, daß er ſie † niederſchlüge in der wüſten: * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc. † 1 Cor. 10, 5.
27. Und würffe ihren ſaamen unter die heyden: und ſtreuete ſie in die länder.
28. Und ſie * hiengen ſich an den Baal Peor; und aſſen von den opffern der todten götzen. * 4 Moſ. 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun: da riß auch die plage unter ſie.
30. Da * trat zu Pinehas, und ſchlichtete die ſache: Da ward der plage geſteuret. * 4 Moſ. 25, 7.
31. Und ward * ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich. * 1 Moſ. 15, 6.
32. Und † erzürneten ihn am haderwaſſer: und ſie zerplageten den Moſe übel. † 2 Moſ. 17, 3.
33. Denn ſie betrübten ihm ſein hertz, daß ihm etliche worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten ſie die völcker nicht: wie ſie doch † der Herr geheiſſen hatte. † 5 Moſ. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.
35. Sondern ſie mengeten ſich unter die heyden, und lerneten derſelben wercke,
36. Und dieneten ihren götzen: die geriethen ihnen zum ärgerniß.
37. Und † ſie opfferten ihre ſöhne und ihre töchtern den teufeln. † 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.
38. Und vergoſſen unſchuldig blut, das blut ihrer ſöhne und ihrer töchter, die ſie opfferten den götzen Canaan; daß das land mit blutſchulden beflecket ward.
39. Und verunreinigten ſie mit ihren wercken, und hureten mit ihrem thun.
40. Da † ergrimmete der zorn des Herrn über ſein volck: und gewann einen greuel an ſeinem erbe. † Richt. 2, 14.
41. Und gab ſie in die hand der heyden: daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.
42. Und ihre feinde ängſteten ſie: und wurden gedemüthiget unter ihre hände.
43. Er errettete ſie offtmals, aber ſie erzürneten ihn mit ihrem vornehmen: und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.
44. Und er ſahe ihre noth an, da er ihre klage hörete:
45. Und † gedachte an ſeinen bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner groſſen güte. † 5 Moſ. 30, 3. ꝛc.
46. Und ließ ſie zur barmhertzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.
47. Hilff uns, Herr, unſer Gott, und bringe uns zuſammen aus den heyden: daß wir dancken deinem heiligen namen, und rühmen dein lob.
48. Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volck ſpreche: Amen, Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Danckſagung zu Gott, für rettung aus mancherley nöthen.

Dancket † dem Herrn, denn er iſt freundlich: und ſeine güte währet ewiglich. † Pſ. 106, 1. Pſ. 136, 1.
2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den Herrn, die er aus der noth erlöſet hat,
3. Und die er aus den ländern zuſammen bracht hat, vom aufgang, vom niedergang, von mitternacht und vom meer.

4. Die

4. Die irre giengen in der wüſten, in ungebahntem wege, und funden keine ſtadt, da ſie wohnen konnten;
5. Hungrig und durſtig, und ihre ſeele verſchmachtet;
6. Und * ſie zum Herrn rieffen in ihrer noth; und er ſie errettete aus ihren ängſten; * Pſ. 22, 6. Pſ. 99, 6. Pſ. 120, 1.
7. Und führete ſie einen richtigen weg, daß ſie giengen zur ſtadt, da ſie wohnen konnten.
8. Die ſollen dem Herrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchen-kindern thut.
9. Daß er ſättiget die durſtige ſeele, und * füllet die hungrige ſeele mit gutem. * Luc. 1, 53.
10. Die da ſitzen mußten im finſterniß und dunckel, gefangen im zwang und eiſen.
11. Darum, daß ſie Gottes gebotten ungehorſam geweßt waren, und das geſetz des höchſten geſchändet hatten.
12. Darum mußte ihr hertz mit unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand halff;
13. Und ſie * zum Herrn rieffen in ihrer noth; und er ihnen halff aus ihren ängſten, * vers 6. 19.
14. Und ſie aus der finſterniß und dunckel führete, und ihre bande zerriß.
15. Die ſollen dem Herrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchen-kindern thut.
16. Daß er zerbricht eherne thüren, und zerſchlägt eiſerne riegel.
17. Die narren, ſo geplaget waren um ihrer übertrettung willen, und um ihrer ſünde willen,
18. Daß ihnen eckelte vor aller ſpeiſe; und wurden todtkranck:
19. Und ſie * zum Herrn rieffen in ihrer noth, und er ihnen halff aus ihren ängſten. * Luc. 17, 13.
20. Er ſandte * ſein wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben. * Weish. 16, 12.
21. Die ſollen dem Herrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchen-kindern thut;
22. Und * danck opffern, und erzählen ſeine wercke mit freuden. * Pſ. 56, 14. Pſ. 116, 17.
23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren, und trieben ihren handel in groſſen waſſern:
24. Die des Herrn wercke erfahren haben, und ſeine wunder im meer:
25. Wenn er ſprach, und einen ſturm-wind erregete, der die wellen erhub:
26. Und ſie gen himmel fuhren, und in abgrund fuhren, daß ihre ſeele vor angſt verzagete:
27. Daß ſie taumelten und wanckten wie ein trunckener, und wußten keinen rath mehr:
28. Und ſie zum Herrn * ſchryen in ihrer noth, und er ſie aus ihren ängſten führete: * Matth. 8, 25.
29. Und ſtellete das ungewitter, daß die wellen ſich legeten:
30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille worden war: und er ſie zu lande brachte nach ihrem wunſch.
31. Die ſollen dem Herrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchen-kindern thut:
32. Und ihn bey der gemeine preiſen, und bey den alten rühmen.
33. Die, welchen ihre bäche vertrocknet und die waſſer-quellen verſiegen waren;
34. Daß ein fruchtbar land nichts trug, um der bosheit willen derer, die darinnen wohneten.
35. Und er das trockene wiederum waſſerreich machte, und im dürren lande waſſer-quellen:
36. Und die hungrigen dahin geſetzt hat; daß ſie eine ſtadt zurichteten, da ſie wohnen könnten;
37. Und äcker beſäen, und weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen früchte kriegeten;
38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel viehes gab.
39. Die, welche niedergedrückt und geſchwächt waren von dem böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte:
40. Da verachtung auf die fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtund:
41. Und er den armen ſchützte vor elend, und ſein geſchlecht wie eine heerde mehrete.
42. Solches * werden die frommen ſehen, und ſich freuen; und aller bosheit wird das maul geſtopffet werden. * Hiob 22, 19.
43. Wer * iſt weiſe und behält diß? So werden ſie mercken, wie viel wohlthat der Herr erzeiget. * 5 Moſ. 32, 29. Jer. 9, 12.

Der 108. Pſalm.

Davids dancksagung und gebett um einſetzung ins königreich.

1. Ein pſalm-lied Davids.
2. Gott, es iſt mein rechter ernſt, und will ſingen und tichten, meine ehre auch.
3. Wohlauf, pſalter und harffen: ich will frühe auf ſeyn.
4. Ich * will dir dancken, Herr, unter den völckern; ich will dir lobſingen unter den leuten. * Pſ. 77, 10.
5. Denn * deine gnade reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. * Pſ. 56, 11. rc.
6. Erhebe dich, Gott, über den himmel, und deine ehre über alle lande.
7. * Auf daß deine lieben freunde erlediget

lediget werden; hilff mit deiner rechten, und erhöre mich. * Pſ. 60, 7.
8. Gott redet in ſeinem heiligthum, deß bin ich froh; und will Sichem theilen, und das thal Suchoth abmeſſen.
9. * Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die macht meines haupts; Juda iſt mein fürſt,
* Pſ. 60, 9. 10.
10. Moab iſt mein waſch-töpffen; ich will meinen ſchuh über Edom ſtrecken; über die Philiſter will ich jauchzen.
11. * Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom? * Pſ. 60, 11.
12. Wirſt du es nicht thun, Gott, der du uns verſtöſſeſt, und * zeuchſt nicht aus, Gott, mit unſerm heer?
* Pſ. 44, 10.
13. Schaffe uns beyſtand in der noth; denn * menſchen hülffe iſt kein nütze.
* Pſ. 146, 3. 4.
14. * Mit Gott wollen wir thaten thun. Er wird unſere feinde untertreten. * 2 Sam. 22, 30. Pſ. 18, 30. Pſ. 60, 14.

Der 109. Pſalm.

Weiſſagung von Juda, und der Juden untreu, an Chriſto verübt, und ihrem fluch.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
GOtt, mein ruhm, ſchweige nicht:
2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan; und reden wider mich mit falſcher zunge.
3. Und ſie reden gifftig wider mich allenthalben; und ſtreiten wider mich ohn urſach.
4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich; ich aber bete.
5. Sie † beweiſen mir böſes um gutes, und haß um liebe. † Pſ. 35, 12. Jer. 18, 20.
6. Setze gottloſen über ihn; und der ſatan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.
7. Wer ſich denſelben lehren läßt, deß leben müſſe gottlos ſeyn; und ſein gebett müſſe ſünde ſeyn.
8. Seiner tage müſſen wenig werden; und † ſein amt müſſe ein ander empfangen. † Geſch. 1, 20.
9. Seine † kinder müſſen wäyſen werden; und ſein weib eine wittwe.
† 5 Moſ. 28, 32.
10. Seine kinder müſſen in der irre gehen und betteln; und ſuchen, als die verdorben ſind.
11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles, was er hat; und fremde müſſen ſeine güter rauben.
12. Und niemand müſſe ihm gutes thun; und niemand erbarme ſich ſeiner wäyſen.
13. Seine † nachkommen müſſen ausgerottet werden; ihr name müſſe im andern glied vertilget werden. † Pſ. 21, 11.
14. Seiner † väter miſſethat müſſe gedacht werden vor dem Herrn; und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden. † 2 Moſ. 20, 5.
15. Der Herr müſſe ſie nimmer aus den augen laſſen; und ihr gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf erden.
16. Darum, daß er ſo gar keine barmhertzigkeit hatte; ſondern verfolgte den elenden und armen, und den betrübten, daß er ihn tödtete.
17. Und er wollte den fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des ſegens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den fluch wie ſein hemd; und iſt in ſein inwendiges gegangen wie waſſer, und wie öl in ſeine gebeine.
19. So werde er ihm wie ein kleid, das er anhabe; und wie ein gürtel, da er ſich allewege mit gürte.
20. So geſchehe denen vom Herrn, die mir zuwider ſind; und † reden böſes wider meine ſeele. † vers 3.
21. Aber du, Herr, Herr, ſey du mit mir, um deines namens willen; denn deine gnade iſt mein troſt, errette mich.
22. Denn * ich bin arm und elend; mein hertz iſt erſchlagen in mir. * Pſ. 40, 18.
23. Ich † fahre dahin wie ein ſchatte, der vertrieben wird; und werde verjaget, wie die heuſchrecken.
† Hiob 14, 2. Pſ. 144, 4.
24. Meine knie ſind ſchwach von faſten; und mein fleiſch iſt mager, und hat kein fett.
25. Und ich muß ihr ſpott ſeyn; wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren kopff.
26. Stehe mir bey, Herr, mein Gott; hilff mir nach deiner gnade;
27. Daß ſie innen werden, daß diß ſey deine hand, daß du, Herr, ſolches thuſt.
28. Fluchen ſie, ſo ſegne du: ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu ſchanden werden; aber dein knecht müſſe ſich freuen.
29. Meine widerſacher † müſſen mit ſchmach angezogen werden; und mit ihrer ſchande bekleidet werden, wie mit einem rock. † Pſ. 35, 26.
30. † Ich will dem Herrn ſehr dancken mit meinem munde, und ihm rühmen unter vielen, † Pſ. 22, 23.
31. Denn er ſtehet dem armen † zur rechten; daß er ihm helffe von denen, die ſein leben verurtheilen. † Pſ. 16, 8.

Der 110. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, unſerm könig, propheten und hohenprieſter.

1. Ein pſalm Davids.
DEr Herr ſprach zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner rechten; bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.
* Matth. 22, 44. 2c.

2. Der Herr wird das ſcepter deines reichs ſenden aus Zion; herrſche unter deinen feinden.

3. Nach deinem ſieg wird dir dein volck williglich opffern in heiligem ſchmuck; deine kinder werden dir gebohren, wie der thau aus der morgenröthe.

4. Der Herr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, * du biſt ein prieſter ewiglich; nach der weiſe Melchiſedech. * Ebr. 5, 6. cap. 6, 20. cap. 7, 17.

5. Der Herr zu deiner rechten wird zerſchmeiſſen die könige zur zeit ſeines zorns.

6. Er wird richten unter den heyden, er wird groſſe ſchlacht thun: er wird zerſchmeiſſen das haupt über groſſe lande.

7. Er * wird trincken vom bach auf dem wege; darum wird er das haupt empor heben. * 1 Sam. 14, 21.

Der 111. Pſalm.

Danckſagung für Gottes leiblichen und geiſtlichen ſegen.

1. Halleluja.

Ich dancke dem Herrn von * gantzem hertzen, im rath der frommen und in der gemeine. * Pſ. 9, 2.

2. Groß ſind die wercke des Herrn; wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein * gedächtniß geſtifftet ſeiner wunder, der gnädige und barmhertzige Herr. * Luc. 22, 19.

5. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten: er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck; daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht; alle ſeine gebotte ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich; und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck; er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und hehr iſt ſein name.

10. Die * furcht des Herrn iſt der weisheit anfang; das iſt eine feine klugheit; wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich. * Spr. 1, 7. cap. 9, 10. Sir. 1, 16.

Der 112. Pſalm.

Der Gottesfürchtigen eigenſchafft und glückſeligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, * der groſſe luſt hat zu ſeinen gebotten. * Pſ. 1, 1. 2. Pſ. 119, 1.

2. Deß * ſaame wird gewaltig ſeyn auf erden; das geſchlecht der frommen wird geſegnet ſeyn. * Spr. 20, 7.

3. Reichthum * und die fülle wird in ihrem hauſe ſeyn; und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich. * Pſ. 34, 10.

4. Den frommen gehet * das licht auf im finſterniß, von dem gnädigen, barmhertzigen und gerechten. * Pſ. 97, 11. 2 Moſ. 10, 23.

5. Wohl dem, der barmhertzig iſt, und gerne leihet: und richtet ſeine ſachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine plage kommen will, ſo * fürchtet er ſich nicht; ſein hertz hoffet unverzagt auf den Herrn. * Sir. 34, 16.

8. Sein hertz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis * er ſeine luſt an ſeinen feinden ſiehet. * Pſ. 91, 8. Pſ. 118, 7.

9. Er * ſtreuet aus und giebt den armen; ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich; ſein horn wird erhöhet mit ehren. * 2 Cor. 9, 9.

10. Der gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrieſſen: * ſeine zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen. Denn was die gottloſen gerne wollten, das iſt vorloren. * Pſ. 35, 16. Pſ. 37, 12.

Der 113. Pſalm.

Gott giebt den demüthigen gnade.

1. Halleluja.

* Lobet, ihr knechte des Herrn: lobet den namen des Herrn. * Pſ. 134, 1.

2. Gelobet * ſey des Herrn name, von nun an bis in ewigkeit. * Dan. 2, 20.

3. Vom * aufgang der ſonnen bis zu ihrem niedergang, ſey gelobet der name des Herrn. * Mal. 1, 11.

4. Der Herr iſt hoch über alle heyden: ſeine ehre gehet, ſo weit der himmel iſt.

5. * Wer iſt, wie der Herr, unſer Gott? Der ſich ſo † hoch geſetzet hat, * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. † Pſ. 138, 6. Eſai. 57, 15.

6. Und auf das niedrige ſiehet, im himmel und auf erden.

7. Der * den geringen aufrichtet aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem koth, * 1 Moſ. 41, 40. 41.

8. Daß er ihn ſetze neben die fürſten, neben die fürſten ſeines volcks.

9. Der * die unfruchtbare im hauſe wohnen machet, daß ſie eine fröliche kinder-mutter wird, Halleluja. * 1 Moſ. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Pſalm.

Von ausführung der kinder Iſrael aus Egypten.

Da * Iſrael aus Egypten zog, das haus Jacob aus dem fremden volcke, * 2 Moſ. 12, 41.

2. Da ward Juda ſein heiligthum, Iſrael ſeine herrſchafft.

3. Das * meer ſahe, und flohe: der

† Jor-

† Jordan wandte ſich zurück; * 2 Moſ. 14, 22. † Joſ. 3, 13. 16.

4. Die berge hüpffeten wie die lämmer; die hügel wie die junge ſchaafe.

5. Was war dir, du meer, daß du floheſt? und du, Jordan, daß du zurück wandteſt?

6. Ihr berge, daß ihr hüpffetet wie die lämmer? Ihr hügel, wie die jungen ſchaafe?

7. Vor dem Herrn bebete die erde, vor dem Gott Jacobs.

8. Der * den fels wandelte in waſſerſee, und die ſteine in waſſerbrunnen. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

Der 115. Pſalm.

Verwerffung der abgötterey und götzendienſtes.

NIcht uns, Herr, nicht uns, ſondern deinem namen gieb ehre, um deine gnade und wahrheit.

2. Warum ſollen die heyden ſagen: * Wo iſt nun ihr Gott? * Pſ. 42, 4. 11.

3. Aber unſer Gott iſt im himmel; er * kan ſchaffen, was er will. * Pſ. 135, 6.

4. Jener götzen aber * ſind ſilber und gold, von menſchen-händen gemacht. * Pſ. 135, 15. ꝛc.

5. Sie haben mäuler, und reden nicht; ſie haben augen, und ſehen nicht.

6. Sie haben ohren, und hören nicht; ſie haben naſen, und riechen nicht.

7. Sie haben hände, und greiffen nicht; füſſe haben ſie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren hals.

8. Die * ſolche machen, ſind gleich alſo; und alle, die auf ſie hoffen. * Weish. 14, 9.

9. Aber * Iſrael hoffe auf den Herrn; der iſt ihre hülffe und ſchild. * Pſ. 131, 3.

10. Das haus Aaron hoffe auf den Herrn; der iſt ihre hülffe und ſchild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der iſt ihre hülffe und ſchild.

12. Der Herr dencket an uns, und ſegnet uns; er ſegnet * das haus Iſrael; er ſegnet das haus Aaron. * Pſ. 118, 2. 3. 4.

13. Er * ſegnet, die den Herrn fürchten; beyde kleine und groſſe. * Pſ. 112, 2.

14. Der Herr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure kinder.

15. Ihr * ſeyd die geſegneten des Herrn, der himmel und erde gemachet hat. * 1 Moſ. 26, 29.

16. Der * himmel allenthalben iſt des Herrn; aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben. * 1 Moſ. 14, 22.

17. Die * todten werden dich, Herr, nicht loben; noch die hinunter fahren in die ſtille, * Pſ. 6, 6.

18. Sondern wir loben den Herrn von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Wie man ſich im creutz tröſten und verhalten ſoll.

DAs iſt mir lieb, daß der Herr meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er ſein ohr zu mir neiget; darum will ich mein lebenlang ihn anruffen.

3. * Stricke des todes hatten mich umfangen, und angſt † der höllen hatten mich troffen; ich kam in jammer und noth. * 2 Sam. 22, 5. Pſ. 18, 6. † Pſ. 30, 4.

4. Aber ich rief an den namen des Herrn: O Herr, errette meine ſeele.

5. Der Herr iſt gnädig und gerecht; und unſer Gott iſt barmhertzig.

6. Der Herr behütet die einfältigen; wenn ich unterliege, ſo hilfft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, meine ſeele: denn der Herr thut dir gutes.

8. Denn * du haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen, mein auge von den thränen, meinen fuß vom gleiten. * Pſ. 56, 14.

9. Ich will * wandeln vor dem Herrn, im lande der lebendigen. * 1 Moſ. 17, 1.

10. * Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber ſehr geplaget. * 2 Cor. 4, 13.

11. Ich ſprach in meinem zagen; * Alle menſchen ſind lügner. * Röm. 3, 4.

12. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen kelch nehmen, und des Herrn namen predigen.

14. Ich will * meine gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle ſeinem volck. * Pſ. 22, 26.

15. Der tod ſeiner heiligen iſt werth gehalten vor dem Herrn.

16. O Herr, * ich bin dein knecht; ich bin dein knecht, deiner magd ſohn; du haſt meine bande zerriſſen. * Weish. 9, 5.

17. Dir will ich danck opffern, und des Herrn namen predigen.

18. Ich * will meine gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle ſeinem volck: * Pſ. 50, 14.

19. In den höfen am hauſe des Herrn, in dir, Jeruſalem, Halleluja.

Der 117. Pſalm.

Von dem Meßia und ſeinem gnaden-reich.

LObet * den Herrn, alle heyden; preiſet ihn, alle völcker. * Röm. 15, 11.

2. Denn ſeine gnade und wahrheit waltet über uns in ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Dancksagung für die gutthaten, durch Chriſti leiden erworben.

DAncket * dem Herrn: denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1. Pſ. 136, 1. Röm. 15, 11.

2. Es ſage nun * Iſrael: Seine güte währet ewiglich. * Pſ. 115, 12. 13.

3. Es ſage nun das haus Aaron: Seine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den Herrn fürchten: Seine güte währet ewiglich.

5. * In der angſt rieff ich den Herrn an; und der Herr erhörete mich, und tröſtete mich. * Eſaj. 26, 16.

6. Der * Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir menſchen thun? * Pſ. 56, 5. Ebr. 13, 6.

7. Der Herr iſt mit mir, mir zu helffen; und ich * will meine luſt ſehen an meinen feinden. * Pſ. 54, 9.

8. Es iſt gut auf den Herrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf menſchen.

9. Es iſt gut auf den Herrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.

10. Alle heyden umgeben mich; aber im namen des Herrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im namen des Herrn will ich ſie zerhauen.

12. * Sie umgeben mich wie bienen, ſie dämpffen wie ein feuer in dornen; aber im namen des Herrn will ich ſie zerhauen. * 5 Moſ. 1, 44.

13. Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſoll; aber der Herr hilfft mir.

14. Der * Herr iſt meine macht, und mein pſalm, und iſt mein heyl. * 2 Moſ. 15, 2. ꝛc.

15. Man ſinget mit freuden vom ſiege in den hütten der gerechten: die rechte des Herrn behält den ſieg.

16. Die rechte des Herrn iſt erhöhet; die rechte des Herrn behält den ſieg.

17. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des Herrn werck verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl; aber er giebt mich dem tode nicht.

19. * Thut mir auf die thore der gerechtigkeit: daß ich da hinein gehe, und dem Herrn dancke. * Eſaj. 26, 2.

20. Das iſt das thor des Herrn; die gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich dancke dir, * daß du mich demüthigeſt, und hilffeſt mir. * Pſ. 119, 71.

22. Der * ſtein, den die bauleute verworffen, iſt zum eckſtein worden. * Matth. 21, 42. ꝛc.

23. Das iſt vom Herrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen.

24. Diß iſt der tag, den der Herr machet; * laſſet uns freuen und frölich darinnen ſeyn. * Offenb. 19, 7.

25. O Herr, * hilff, o Herr, laß wohl gelingen! * Joh. 12, 13.

26. Gelobet ſey, der da kommt im namen des Herrn; wir ſegnen euch, die ihr vom hauſe des Herrn ſeyd.

27. Der Herr iſt Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das feſt mit mäyen, bis an die hörner des altars.

28. Du biſt mein Gott, und ich dancke dir; mein Gott, ich will dich preiſen.

29. Dancket * dem Herrn: denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1. 26.

Der 119. Pſalm.

Der Chriſten gülden A. B. C, vom lobe, liebe, krafft und nutz des worts Gottes.

WOhl * denen, die ohne wandel leben, die im geſetze des Herrn wandeln. * Pſ. 1, 1. 2. Pſ. 112, 1.

2. Wohl denen, die ſeine zeugniſſe halten: die ihn von gantzem hertzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen wegen wandeln, die thun kein übels.

4. Du haſt gebotten fleißig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebotte, ſo werde ich nicht zu ſchanden.

7. Ich dancke dir von rechtem hertzen, daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.

10. Ich ſuche dich von gantzem hertzen, laß mich nicht fehlen deiner gebotte.

11. Ich behalte dein wort in meinem hertzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.

12. Gelobet ſeyſt du, Herr; * lehre mich deine rechte. * v. 26. 64. 68.

13. Ich will mit meinen lippen erzählen alle rechte deines mundes.

14. Ich freue mich des weges deiner zeugniſſe, als über allerley reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine wege.

16. * Ich habe luſt zu deinen rechten, und vergeſſe deiner worte nicht. * v. 47.

17. Thue * wohl deinem knechte, daß ich lebe, und dein wort halte. * Pſ. 51, 20.

18. Oeffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze.

19. Ich * bin ein gaſt auf erden; verbirge deine gebotte nicht vor mir. * Pſ. 39, 13. ꝛc.

20. Meine ſeele iſt zermalmet vor
verlangen nach deinen rechten allezeit.
21. Du ſchilteſt die ſtoltzen; † ver-
flucht ſind, die deine gebotte fehlen.
† 2 Moſ. 27, 26. Gal. 3, 10.
22. Wende von mir ſchmach und
verachtung; denn ich halte deine zeug-
niſſe.
23. Es † ſitzen auch die fürſten, und
reden wider mich; aber dein knecht redet
von deinen rechten. † Pſ. 2, 2.
24. Ich habe luſt zu deinen zeugniſſen,
die ſind meine rathsleute.
25. Meine ſeele liegt im ſtaube; er-
quicke mich nach deinem worte.
26. Ich erzähle meine wege, und du
erhöreſt mich; lehre mich deine rechte.
27. Unterweiſe mich den weg deiner
befehle; ſo will ich reden von deinen
wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das
hertz verſchmachtet; ſtärcke mich nach
deinem worte.
29. Wende von mir den falſchen weg,
und gönne mir dein geſetz.
30. Ich habe den weg der wahrheit
erwählet; deine rechte habe ich vor mich
geſtellet.
31. Ich hange an deinen zeugniſſen;
Herr, laß mich nicht zu ſchanden wer-
den.
32. Wenn du mein hertz tröſteſt, ſo
lauffe ich den weg deiner gebotte.
33. Zeige mir, Herr, den weg deiner
rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre
dein geſetz, und halte es von gantzem
hertzen.
35. Führe mich auf dem ſteige deiner
gebotte: denn ich habe luſt darzu.
36. Neige † mein hertz zu deinen zeug-
niſſen, und nicht zum geitz. † 1 Sam. 8, 3.
37. Wende meine augen ab, daß ſie
nicht ſehen nach unnützer lehre; ſondern
erquicke mich auf deinem wege.
38. Laß deinen knecht dein gebott ve-
ſtiglich für dein wort halten, daß ich dich
fürchte.
39. Wende von mir die ſchmach, die
ich ſcheue; denn deine rechte ſind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner befehle;
erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41. Herr, laß mir deine gnade
widerfahren, deine hülffe nach deinem
worte.
42. Daß ich antworten möge † mei-
nem läſterer; denn ich verlaſſe mich auf
dein wort. † Pſ. 42, 4. 11.
43. Und † nimm ja nicht von meinem
munde das wort der wahrheit; denn ich
hoffe auf deine rechte. † Jer. 15, 16.
44. Ich will dein geſetz halten allwege,
immer und ewiglich.
45. Und ich wandele frölich: denn ich
ſuche deine befehle.
46. Ich rede von deinen zeugniſſen vor
königen, und ſchäme mich nicht.
47. Und † habe luſt an deinen gebot-
ten, und ſind mir lieb. † v. 16.
48. Und hebe meine hände auf zu dei-
nen gebotten, die mir lieb ſind, und re-
de von deinen rechten.
49. Gedencke deinem knechte an dein
wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein troſt in meinem elen-
de; denn dein wort † erquicket mich.
† Pſ. 19, 8.
51. Die ſtoltzen haben ihren ſpott an
mir; dennoch weiche ich nicht von dei-
nem geſetze.
52. Herr, wenn ich gedencke, wie du
von der welt her gerichtet haſt, ſo werde
ich getröſtet.
53. Ich * bin entbrannt über die gott-
loſen, die dein geſetz verlaſſen.
† Pſ. 39, 4.
54. Deine rechte ſind mein lied im
hauſe meiner wallfahrt.
55. Herr, ich gedencke des nachts an
deinen namen, und halte dein geſetz.
56. Das iſt mein ſchatz, daß ich deine
befehle halte.
57. Ich habe geſagt, Herr, das ſoll
mein erbe ſeyn, daß ich deine wege
halte.
58. Ich flehe vor deinem angeſicht
von gantzem hertzen; ſey mir gnädig
nach deinem wort.
59. Ich betrachte meine wege, und
kehre meine füſſe zu deinen zeugniſſen.
60. Ich eile, und ſäume mich nicht,
zu halten deine gebotte.
61. Der gottloſen rotte beraubet
mich: aber ich vergeſſe deines geſetzes
nicht.
62. Zur * mitternacht ſtehe ich auf,
dir zu dancken für die rechte deiner ge-
rechtigkeit. * Pſ. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich
fürchten, und deine befehle halten.
64. Herr, die † erde iſt voll deiner
güte; lehre mich deine rechte.
† Pſ. 33, 5.
65. Du † thuſt gutes deinem knechte,
Herr, nach deinem worte. † v. 27.
66. Lehre mich heylſame ſitten und
erkänntniß; denn ich glaube deinen ge-
botten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete
ich; nun aber halte ich dein wort.
68. Du biſt gütig und freundlich;
lehre mich deine rechte.
69. Die † ſtoltzen ertichten lügen über
mich; ich aber halte von gantzem hertzen
deine befehle. † v. 78. 85.
70. Ihr hertz iſt dick wie ſchmeer; ich
aber habe luſt an deinem geſetze.
71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemü-
thiget haſt; daß ich deine rechte lerne.
72. Das geſetz deines mundes iſt mir
lieber denn viel tauſend ſtücke * gold und
ſilber. * Pſ. 19, 11.
73. Deine * hand hat mich gemacht und
bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine

gebotte lerne. * Hiob 10, 8.
Pſalm 139, 13. 14.
74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein wort.
75. Herr, ich weiß, daß deine gerichte recht ſind; und haſt mich treulich gedemüthiget.
76. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn, wie du deinem knechte zugeſaget haſt.
77. Laß mir deine barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe luſt zu deinem geſetze. * vers 35.
78. Ach! daß die ſtoltzen müſſen zu ſchanden werden, die mich * mit lügen niederdrücken; ich aber rede von deinem befehl. * vers 86.
79. Ach! daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine zeugniſſe kennen.
80. Mein hertz bleibe rechtſchaffen in deinen rechten, daß ich nicht zu ſchanden werde.
81. Meine ſeele * verlanget nach deinem heyl; ich hoffe auf dein wort.
* 1 Moſ. 49, 18.
82. Meine augen ſehnen ſich nach deinem worte, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine haut im rauch; deiner rechten vergeſſe ich nicht.
84. Wie * lange ſoll dein knecht warten? Wenn willt du gericht halten über meine verfolger? * Offenb. 6, 10.
85. Die ſtoltzen graben mir gruben, die nicht ſind nach deinem geſetz.
86. Deine gebotte ſind eitel wahrheit. Sie verfolgen mich mit lügen; hilff mir.
87. Sie haben mich ſchier umbracht auf erden; ich aber verlaſſe deine befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine gnade, daß ich halte die zeugniſſe deines mundes.
89. Herr, * dein wort bleibet ewiglich, ſo weit der himmel iſt. * Eſaj. 40, 8.
90. Deine wahrheit währet für und für. Du haſt die * erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. * Pſ. 89, 12.
91. Es bleibet täglich nach deinem worte; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein geſetz nicht mein * troſt geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem elende. * v. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine befehle nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.
94. Ich bin dein, hilff mir; * denn ich ſuche deine befehle. * vers 45.
95. Die * gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber mercke auf deine zeugniſſe. * Pſ. 37, 32.
96. Ich habe alles dinges ein ende geſehen; aber dein gebott währet.
97. Wie habe ich dein geſetz ſo lieb; * täglich rede ich davon. * Pſ. 1, 2.
98. Du macheſt mich mit deinem gebott weiſer, denn meine feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein ſchatz.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine lehrer; denn deine zeugniſſe ſind meine rede.
100. Ich bin * klüger, denn die alten; denn ich halte deine befehle.
* Weish. 8, 10.
101. Ich wehre meinem fuß alle böſe wege, daß ich dein wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen rechten; denn du lehreſt mich.
103. Dein * wort iſt meinem munde ſüſſer denn honig. * Pſalm 19, 11.
Sir. 24, 27.
104. Dein wort machet mich klug; darum haſſe ich alle falſche wege.
105. Dein wort iſt * meines fuſſes leuchte, und ein licht auf meinem wege.
* Pſ. 19, 9. 2 Petr. 1, 19.
106. Ich ſchwöre, und wills halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin ſehr gedemüthiget, Herr; erquicke mich nach deinem worte.
108. Laß * dir gefallen, Herr, das willige opffer meines mundes: und lehre mich deine rechte. * Pſ. 19, 15.
109. Ich trage meine ſeele immer in meinen händen, und ich vergeſſe deines geſetzes nicht.
110. Die gottloſen legen mir ſtricke; ich aber irre nicht von deinem befehl.
111. Deine zeugniſſe ſind mein ewiges erbe: denn ſie ſind meines hertzens wonne.
112. Ich neige mein hertz zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich.
113. * Ich haſſe die flatter-geiſter: und liebe dein geſetz. * Pſ. 31, 7.
114. Du biſt mein ſchirm und ſchild: ich * hoffe auf dein wort. * vers 74.
115. Weichet von mir, ihr boshafftigen: ich will halten die gebotte meines Gottes.
116. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe: und laß * mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung.
* Pſ. 25, 2. 3.
117. Stärcke mich, daß ich geneſe: ſo will ich ſtets * meine luſt haben an deinen rechten. * vers 70. 143.
118. Du zertritteſt alle, die deiner rechte fehlen: denn ihre trügerey iſt eitel lügen.
119. Du wirfſt alle gottloſen auf erden weg wie ſchlacken: darum liebe ich deine zeugniſſe.
120. Ich * fürchte mich vor dir, daß mir die haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen rechten.
* Hiob 4, 14. 15.
121. Ich halte über dem recht und gerechtigkeit: übergieb mich nicht denen, die mir wollen gewalt thun.

122. Vertritt du deinen knecht, und tröſte ihn, daß mir die ſtoltzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen ſehnen ſich nach deinem heyl, und nach dem worte deiner gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem knecht nach deiner gnade, und lehre mich deine rechte.

125. Ich bin dein knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine zeugniſſe.

126. Es iſt zeit, daß der Herr darzu thue; ſie haben dein geſetz zerriſſen.

127. Darum * liebe ich dein gebott über gold und über fein gold. * Pſ. 19, 11.

128. Darum halte ich ſtracks alle deine befehle; ich haſſe allen falſchen weg.

129. Deine zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine ſeele.

130. Wenn dein wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und * machet klug die einfältigen. * Pſ. 19, 8. 2 Tim. 3, 15. 16.

131. Ich thue meinen mund auf, und begehre deine gebotte; denn mich verlanget darnach.

132. * Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig: wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen namen lieben. * Pſ. 6, 5.

133. Laß meinen gang gewiß ſeyn in deinem wort; und laß kein unrecht über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von der menſchen frevel; ſo will ich halten deine befehle.

135. Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht, und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen flieſſen mit waſſer, daß man dein geſetz nicht hält.

137. Herr, * du biſt gerecht, und dein wort iſt recht. * 2 Moſ. 9, 27. Off. 16, 5.

138. Du haſt die zeugniſſe deiner gerechtigkeit, und die wahrheit hart gebotten.

139. Ich habe mich ſchier * zu tode geeifert, daß meine widerſacher deiner worte vergeſſen. * Pſ. 69, 10.

140. Dein wort iſt * wohl geläutert; und dein knecht hat es lieb. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.

141. Ich bin geringe und verachtet; ich vergeſſe aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit, und dein geſetz iſt wahrheit.

143. Angſt und noth haben mich troffen; ich habe aber luſt an deinen gebotten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig: unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich ruffe von gantzem hertzen: erhöre mich, Herr, daß ich deine rechte halte.

146. Ich ruffe zu dir, hilff mir, daß ich deine zeugniſſe halte.

147. Ich komme frühe und ſchreye; * auf dein wort hoffe ich. * v. 114.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem worte.

149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade; Herr, erquicke mich nach deiner rechten.

150. Meine boshafftigen verfolger wollen mir zu; und ſind ferne von deinem geſetze.

151. Herr, du biſt nahe, und * deine gebotte ſind eitel wahrheit. * v. 86.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.

153. Siehe mein elend, und errette mich; hilff mir aus, denn * ich vergeſſe deines geſetzes nicht. * v. 61. 141.

154. Führe meine ſache, und erlöſe mich; erquicke mich durch dein wort.

155. Das heyl iſt ferne von den gottloſen; denn ſie achten deine rechte nicht.

156. Herr, deine barmhertzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen rechten.

157. Meiner * verfolger und widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen zeugniſſen. * Pſ. 3, 2.

158. Ich ſehe die verächter: und thut mir wehe, daß ſie dein wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine befehle: Herr, erquicke mich nach deiner gnade.

160. Dein * wort iſt nichts denn wahrheit; alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.

161. Die fürſten verfolgen mich ohn urſache; und mein hertz * fürchtet ſich vor deinen worten. * Eſai. 66, 2.

162. Ich freue mich über deinem worte, wie einer, der eine groſſe beute krieget.

163. Lügen bin ich gram, und habe greuel daran; aber dein geſetz hab ich lieb.

164. Ich lobe dich des tages ſiebenmal, um der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Groſſen friede haben, die dein geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.

166. Herr, ich warte auf dein heyl, und thue nach deinen gebotten.

167. Meine ſeele hält deine zeugniſſe, und liebet ſie faſt.

168. Ich halte deine befehle und deine zeugniſſe; denn alle meine wege ſind vor dir.

169. Herr, laß meine klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem worte.

170. Laß mein flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem worte.

171. Meine lippen ſollen loben, wenn du mich deine rechte lehreſt.

172. Meine zunge ſoll * ihr geſpräch haben von deinem worte; denn alle deine gebotte ſind recht. * Spr. 6, 22.

173. Laß mir deine hand beyſtehen; denn ich habe erwählet deine befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem heyl, und habe luſt an deinem geſetze.

175. Laß meine ſeele leben, daß ſie dich lobe, und deine rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirret und verlohren ſchaaf, ſuche deinen knecht; denn ich vergeſſe deiner gebotte nicht. * Eſai. 53, 6. ꝛc.

Der 120. Pſalm.

Gebet wider falſche lehrer, verleumder und tyrannen.

1. Ein lied im höhern Chor.

JCh * ruffe zu dem Herrn in meiner noth; und er erhöret mich.
* Pſalm 50, 15.

2. Herr, errette meine ſeele von den lügen-mäulern, und von den falſchen zungen.

3. Was kan dir die falſche zunge thun? Und was kan ſie ausrichten?

4. Sie iſt wie ſcharffe pfeile eines ſtarcken, wie feuer in wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter den hütten Kedar. * Hohel. 1, 5.

6. Es wird meiner ſeelen lang zu wohnen bey denen, die den frieden haſſen.

7. Ich halte friede; aber wenn ich rede, ſo fahen ſie krieg an.

Der 121. Pſalm.

Gott ein menſchen-hüter.

1. Ein lied im höhern Chor.

JCh hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülffe kommt.

2. Meine hülffe kommt vom Herrn, der himmel und erde gemacht hat.

3. Er wird deinen fuß nicht gleiten laſſen; und der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Siehe, der hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich; der Herr iſt dein ſchatten über deiner rechten hand;

6. Daß dich des tages die ſonne nicht ſteche, noch der mond des nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem übel, * er behüte deine ſeele. * Pſ. 54, 6.

8. Der Herr behüte deinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit der ſtadt Jeruſalem.

1. Ein lied Davids im höhern Chor.

JCh freue mich deß, das mir geredt iſt, daß wir werden ins haus des Herrn gehen,

2. Und daß unſere füſſe werden ſtehen in deinen thoren, Jeruſalem.

3. * Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine ſtadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll; * 2 Chron. 6, 6.

4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen, nemlich die ſtämme des Herrn, zu predigen dem volck Iſrael, zu dancken dem namen des Herrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum gericht, die ſtühle des hauſes Davids.

6. Wünſchet Jeruſalem glück: Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren, und glück in deinen palläſten.

8. Um meiner brüder und freunde willen, will ich dir friede wünſchen.

9. Um des hauſes willen des Herrn, unſers Gottes, will ich dein beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

Der frommen zuſtand und troſt.

1. Ein lied im höhern Chor.

JCh * hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel ſitzeſt.
* Pſ. 121, 1.

2. Siehe, wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen; wie die augen der magd auf die hände ihrer frauen: alſo ſehen unſere augen auf den Herrn, unſern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, Herr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere ſeele der ſtoltzen ſpott, und der hoffärtigen verachtung.

Der 124. Pſalm.

Danckſagung für Gottes beyſtand in der noth.

1. Ein lied Davids im höhern Chor.

WO der Herr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die menſchen ſich wider uns ſetzen;

3. So verſchlüngen ſie uns lebendig. Wenn ihr zorn über uns ergrimmete,

4. So * erſäuffete uns waſſer; ſtröme giengen über unſere ſeele.
* Pſ. 69, 16.

5. Es giengen waſſer allzuhoch über unſere ſeele.

6. Gelobet ſey der Herr, daß er uns nicht giebt zum raube in ihre zähne.

7. Unſere ſeele iſt entrunnen, * wie ein vogel dem ſtrick des voglers: der ſtrick iſt zerriſſen, und wir ſind los. * Spr. 6, 5.

8. Unſere * hülffe ſtehet im namen des Herrn, der himmel und erde gemacht hat. * Pſ. 121, 2.

Der 125. Pſalm.

Hoffnung läſſet nicht zu ſchanden werden.

1. Ein lied im höhern Chor.

DJe auf den Herrn * hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der berg Zion.
* Pſ. 21, 8.

2. Um Jeruſalem her ſind berge; und der Herr iſt * um ſein volck her, von nun an bis in ewigkeit. * Pſ. 34, 8.

3. Denn der gottloſen ſcepter wird nicht bleiben über dem häufflein der gerechten; auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl den guten und * frommen hertzen. * Pſ. 112, 4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege, wird der Herr wegtreiben mit den übelthätern; aber * friede ſey über Iſrael. * Pſ. 128, 6. Gal. 6, 16.

Der 126. Pſalm.

Der Chriſten traurigkeit ſoll in freude verwandelt werden.

1. Ein lied im höhern Chor.

WEnn der Herr die * gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die träumende. * Pſ. 14, 7.

2. Denn wird unſer mund voll lachens, und unſere zunge voll rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den heyden: Der Herr hat groſſes an ihnen gethan;

3. Der * Herr hat groſſes an uns gethan; deß ſind wir frölich. * Luc. 1, 49.

4. Herr, wende unſer gefängniß, wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.

5. Die mit * thränen ſäen, werden mit freuden erndten. * Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen ſaamen; und kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

Der 127. Pſalm.

Geſegnete haushaltung und regierung.

1. Ein lied Salomo im höhern Chor.

WO der Herr nicht das haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der Herr nicht die ſtadt behütet, ſo wachet der wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und * eſſet euer brod mit ſorgen; denn ſeinen freunden giebt ers ſchlafend. * Ezech. 12, 19.

3. Siehe, kinder ſind * eine gaabe des Herrn, und leibes-frucht iſt ein geſchencke. * 1 Moſ. 33, 5.

4. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken, alſo gerathen die jungen knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu ſchanden, wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128. Pſalm.

Frommer eheleute amt und ſegen.

1. Ein lied im höhern Chor.

WOhl dem, der den Herrn fürchtet, und auf ſeinen wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner hände arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer weinſtock um dein haus herum; deine kinder wie die öl-zweige um deinen tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich * ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das glück Jeruſalem dein lebenlang: * Pſ. 134, 3.

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder; * friede über Iſrael. * Pſ. 125, 5.

Der 129. Pſalm.

Der kirchen ſieg wider ihre feinde.

1. Ein lied im höhern Chor.

SIe haben mich offt gedränget von meiner jugend auf, ſo ſage Iſrael.

2. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auf, aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen.

4. Der Herr, der gerecht iſt, hat der gottloſen ſeile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu ſchanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!

6. Ach, daß ſie müßten ſeyn wie * das gras auf den dächern, welches verdorret, ehe man es ausräufft! * Eſai. 37, 27.

7. Von welchem der ſchnidter ſeine hand nicht füllet, noch der garben-binder ſeinen arm voll;

8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der ſegen des Herrn ſey über euch: wir ſegnen euch im namen des Herrn.

Der 130. Pſalm.

Gebet um vergebung der ſünden.

1. Ein lied im höhern Chor.

AUs der tieffen ruffe ich, Herr, zu dir.

2. Herr, * höre meine ſtimme, laß deine ohren mercken auf die ſtimme meines flehens. * Pſ. 5, 1. Pſalm 102, 1.

3. So du willt, * Herr, ſünde zurechnen, Herr, wer wird beſtehen? * Pſalm 143, 2.

4. Denn bey dir * iſt die vergebung, daß man dich fürchte. * Eſai. 55, 7.

5. Ich * harre des Herrn, meine ſeele harret; und ich hoffe auf ſein wort. * Pſ. 27, 14.

6. Meine ſeele wartet auf den Herrn von einer morgen-wache bis zur andern.

7. Iſrael, hoffe auf den Herrn; denn bey dem Herrn iſt die gnade, und viel erlöſung bey ihm.

8. Und er wird * Iſrael erlöſen aus allen ſeinen ſünden. * 1 Moſ. 48, 16.

Der 131. Pſalm.

Spiegel der demuth: Greuel der hoffart.

1. Ein lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein * hertz iſt nicht hoffärtig, und meine augen ſind nicht ſtoltz; und wandele nicht in groſſen dingen, die mir zu hoch ſind. * Tob. 4, 14.

2. Wenn ich meine ſeele nicht ſetzte und ſtillete, ſo ward meine ſeele entwöhnet, wie einer von ſeiner mutter entwöhnet wird.

3. * Iſrael, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in ewigkeit.
* Pſ. 115, 9.

Der 132. Pſalm.

Gebett Salomonis, um erhaltung des gottesdienſts und weltlichen regiments.

1. Ein lied im höhern Chor.

Gedencke, * Herr, an David, und an alle ſein leiden.
* Neh. 13, 14. 31.

2. Der dem Herrn ſchwur, und gelobete dem mächtigen Jacobs:

3. Ich * will nicht in die hütte meines hauſes gehen, noch mich aufs lager meines bettes legen; * 2 Sam. 7, 2.

4. * Ich will meine augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine augenlieder ſchlummern, * Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine ſtätte finde für den Herrn, zur wohnung dem mächtigen Jacobs.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata; wir haben ſie funden auf dem felde des waldes.

7. Wir wollen in ſeine wohnung gehen, und anbetten vor ſeinem fuß-ſchemel.

8. Herr, * mache dich auf zu deiner ruhe, du und die lade deiner macht.
* 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.

9. Deine prieſter laß ſich kleiden mit gerechtigkeit, und deine heiligen * ſich freuen. * Pſ. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das regiment deines geſalbten; um deines knechts Davids willen.

11. Der Herr * hat David einen wahren eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen ſtuhl ſetzen die frucht deines leibes.
* Pſ. 89, 4. ꝛc.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein zeugniß, das ich ſie lehren werde; ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat luſt daſelbſt zu wohnen.

14. Diß iſt meine ruhe ewiglich; hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre ſpeiſe ſegnen, und * ihren armen brods genug geben.
* Pſ. 37, 19.

16. Ihre prieſter will ich mit heyl kleiden; und ihre heiligen ſollen frölich ſeyn.

17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das horn Davids: ich habe meinem geſalbten eine leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Mal. 3, 1.

18. Seine feinde will ich * mit ſchanden kleiden, aber über ihm ſoll blühen ſeine crone. * Pſ. 35, 26.

Der 133. Pſalm.

Vom güldenen kleinod des friedens und einträchtigkeit.

1. Ein lied Davids, im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich iſts, daß * brüder einträchtig bey einander wohnen. * Sir. 25, 2.

2. Wie der köſtliche balſam iſt, der vom haupt Aaron herab fleußt in ſeinen gantzen bart, der herabfleußt in ſein kleid.

3. Wie der thau, der von * Hermon herab fällt auf die berge Zion: denn daſelbſt verheiſſet der Herr ſegen und leben immer und ewiglich. * Hohel. 4, 8.

Der 134. Pſalm.

Vom amt der kirchen-diener.

1. Ein lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den Herrn, alle knechte des Herrn: die ihr ſtehet des nachts im hauſe des Herrn.

2. * Hebet eure hände auf im heiligthum: und lobet den Herrn.
* Pſ. 141, 2.

3. Der Herr ſegne dich aus Zion, der himmel und erde gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Danckſagung für Gottes wohlthaten.

1. Halleluja.

Lobet den namen des Herrn: lobet, ihr * knechte des Herrn,
* Pſ. 113, 1.

2. Die ihr ſtehet im hauſe des Herrn in den höfen des hauſes unſers Gottes.

3. Lobet den Herrn, * denn der Herr iſt freundlich: lobſinget ſeinem namen, denn er iſt lieblich. * Pſ. 118, 1.

4. Denn der Herr hat ihm Jacob erwählet, Iſrael zu ſeinem heiligthum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß iſt, und unſer * Herr vor allen göttern. * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. Weish. 12, 18.

6. Alles, * was er will, das thut er, im himmel, auf erden, im meer, und in allen tiefen. * Pſ. 115, 3. Weish. 12, 18.

7. Der * die wolcken läſſet aufgehen vom ende der erden: der die blitzen ſamt dem regen machet: der den wind aus heimlichen örtern kommen läſſet.
* Jer. 10, 13.

8. Der * die erſten geburten ſchlug in Egypten, beyde der menſchen und des viehes. * 2 Moſ. 12, 29.

9. Und ließ ſeine zeichen und wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle ſeine knechte.

10. Der viel völcker ſchlug, und * tödtete mächtige könige. * Pſ. 136, 18.

11. * Sihon, der Amoriter könig, und Og, den könig zu Baſan, und alle königreiche in Canaan. * 4 Moſ. 21, 24. ꝛc.

12. Und * gab ihr land zum erbe, zum erbe ſeinem volck Iſrael.
* Joſ. 11, 23. cap. 12, 6.

13. Herr, dein name währet ewiglich: dein * gedächtniß, Herr, währet für und für. * Pſ. 102, 13.

14. Denn der Herr wird ſein volck richten, und ſeinen knechten gnädig ſeyn.

15. Der heyden * götzen ſind ſilber und gold, von menſchen-händen gemacht.
* Pſ. 115, 4. Weish. 14, 8. c. 15, 13. 15.

16. Sie haben mäuler, und reden nicht: ſie haben augen, und ſehen nicht.
17. Sie haben ohren, und hören nicht: auch iſt kein odem in ihrem munde.
18. Die * ſolche machen, ſind gleich alſo: alle, die auf ſolche hoffen.
* Eſaj. 42, 17.
19. Das haus Iſrael lobe den Herrn: lobet den Herrn, ihr vom hauſe Aaron.
20. Ihr vom hauſe Levi, lobet den Herrn: die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.
21. Gelobet ſey der Herr aus Zion, der zu Jeruſalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Danckſagung für Gottes güte und wunderthaten.

Dancket * dem Herrn, denn er iſt freundlich: denn ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1. Pſ. 107, 1. Pſ. 118, 1.
2. Dancket dem Gott aller götter: denn ſeine güte währet ewiglich.
3. Dancket dem Herrn aller herren: denn ſeine güte währet ewiglich.
4. Der groſſe * wunder thut alleine: denn ſeine güte währet ewiglich.
* Pſ. 72, 18.
5. Der * die himmel ordentlich gemachet hat: denn ſeine güte währet ewiglich. * 1 Moſ. 1, 6. ꝛc.
6. Der * die erde aufs waſſer ausgebreitet hat: denn ſeine güte währet ewiglich. * 1 Moſ. 1, 1. 7. 9. ꝛc.
7. Der * groſſe lichter gemacht hat: denn ſeine güte währet ewiglich.
* 1 Moſ. 1, 14. 16.
8. Die * ſonne, dem tage vorzuſtehen: denn ſeine güte währet ewiglich.
* Pſ. 47, 16. 17.
9. Den mond und ſterne, der nacht vorzuſtehen: denn ſeine güte währet ewiglich.
10. Der * Egypten ſchlug an ihren erſten geburten: denn ſeine güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
11. Und * führete Iſrael heraus: denn ſeine güte währet ewiglich.
* 2 Moſ. 12, 41.
12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm: denn ſeine güte währet ewiglich.
13. Der * das ſchilff-meer theilete in zwey theile: denn ſeine güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 21. Neh. 9, 11.
14. Und ließ Iſrael durchhin gehen: denn ſeine güte währet ewiglich.
15. Der * Pharao und ſein heer ins ſchilff-meer ſtieß: denn ſeine güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 28.
16. Der ſein volck führete durch die wüſte: denn ſeine güte währet ewiglich.
17. Der groſſe könige ſchlug: denn ſeine güte währet ewiglich.
18. Und * erwürgete mächtige könige: denn ſeine güte währet ewiglich.
* Pſ. 135, 10.
19. * Sihon, der Amoriter könig: denn ſeine güte währet ewiglich.
* 4 Moſ. 21, 34. 35.
20. Und Og, den könig zu Baſan: denn ſeine güte währet ewiglich.
21. Und * gab ihr land zum erbe: denn ſeine güte währet ewiglich.
* Joſ. 12, 2. ſeq.
22. Zum erbe ſeinem knechte Iſrael: denn ſeine güte währet ewiglich.
23. Denn er * gedachte an uns, da wir untergedrückt waren: denn ſeine güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 3, 7. 8.
24. Und erlöſete uns von unſern feinden: denn ſeine güte währet ewiglich.
25. Der allem fleiſch ſpeiſe giebt: denn ſeine güte währet ewiglich.
26. Dancket dem Gott vom himmel: denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der gefangenen Juden jammer-lied.

An dem waſſer zu Babel ſaſſen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unſere harffen hiengen wir an die weiden, die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm heulen frölich ſeyn: Lieber, ſinget uns ein lied von Zion.
4. Wie ſollten wir des Herrn lied ſingen im fremden lande?
5. Vergeſſe ich dein, * Jeruſalem, ſo werde meiner rechten vergeſſen.
* Jer. 51, 50.
6. Meine * zunge müſſe an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke; wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte freude ſeyn. * Ezech. 3, 26.
7. Herr, gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren boden.
8. Du * verſtörte tochter Babel; wohl dem, der dir † vergelte, wie du uns gethan haſt. * Eſaj. 13, 19. † Jer. 50, 29. cap. 51, 24.
9. Wohl dem, der * deine junge kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den ſtein. * Eſaj. 13, 16. Off. 2, 23.

Der 138. Pſalm.

Danckſagung für gottes güte.
1. Davids.

Ich * dancke dir von gantzem hertzen; vor den göttern will ich dir lobſingen. * Pſalm 9, 2.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel, und deinem namen dancken, um deine güte und treue; denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort.
3. Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gieb meiner ſeelen groſſe krafft.
4. Es * dancken dir, Herr, alle könige auf erden, daß ſie hören das wort deines mundes. * Pſ. 68, 32. 33.

5. Und ſingen auf den wegen des
Herrn, daß die ehre des Herrn groß ſey.
6. Denn * der Herr iſt hoch, und ſie-
het auf das niedrige, und kennet den ſtol-
zen von ferne. * Pſ. 113, 5. ꝛc.
7. Wenn ich mitten * in der angſt
wandele, ſo erquickeſt du mich, und ſtre-
ckeſt deine hand über den zorn meiner
feinde, und hilffeſt mir mit deiner rech-
ten. * Luc. 7, 11. ſeqq.
8. Der Herr wirds ein ende machen
um meinet willen. Herr, * deine güte
iſt ewig; das werck deiner hände wollſt
teſt du nicht laſſen.
† Pſ. 52, 3. Luc. 1, 50.

Der 139. Pſalm.

Von Gottes vorſehung, allmacht und gegenwart.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
HErr, * du erforſcheſt mich, und
kenneſt mich. * v. 23.
2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſ-
ſeſt du es; du * verſteheſt meine gedan-
cken von ferne. * Jer. 17, 10. Sir. 42, 18.
3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um
mich, und ſieheſt alle meine wege.
4. Denn ſiehe, es iſt kein wort auf
meiner zunge, das du, Herr, nicht
alles wiſſeſt.
5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder
hernach thue, und * hälteſt deine hand
über mir. * 2 Moſ. 23, 22.
6. Solches erkänntniß iſt mir zu wun-
derlich und zu hoch, ich kans nicht
begreiffen.
7. Wo * ſoll ich hingehen vor deinem
geiſt? und wo ſoll ich hinfliehen vor dei-
nem angeſicht? * Weish. 1, 7.
8. * Führe ich gen himmel; ſo biſt du
da. Bettete ich mir in die hölle; ſiehe, ſo
biſt du auch da. * Amos 9, 2.
9. Nähme ich flügel der morgen-
röthe, und bliebe am äuſſerſten meer;
10. So würde mich doch deine hand
daſelbſt führen, und deine rechte mich
halten.
11. Spräche ich: Finſterniß mögen
mich decken; ſo muß die nacht auch licht
um mich ſeyn.
12. Denn auch * finſterniß nicht fin-
ſter iſt bey dir, und die nacht leuchtet
wie der tag; finſterniß iſt wie das licht.
* Jac. 1, 17.
13. Denn du haſt meine nieren in
deiner gewalt; du wareſt über mir in
mutterleibe.
14. Ich dancke dir darüber, daß * ich
wunderbarlich gemacht bin; wunder-
barlich ſind deine wercke, und das er-
kennet meine ſeele wohl.
* Hiob 10, 8. ſeqq. Pſ. 119, 73.
15. Es war dir mein gebein nicht
verholen, da ich im verborgen gemacht
ward, da ich gebildet ward unten in
der erde.
16. Deine augen ſahen mich, da ich
noch unbereitet war: und waren alle
tage auf dein buch geſchrieben, die noch
werden ſollten, und derſelben keiner da
war.
17. Aber wie köſtlich ſind vor mir,
Gott, * deine gedanken? Wie iſt ihr
eine ſo groſſe ſumma? * Pſ. 92, 6.
18. Sollt ich ſie zählen, ſo würde * ih-
rer mehr ſeyn denn des ſandes. Wenn
ich aufwache, bin ich noch bey dir.
* 1 Kön. 4, 29.
19. Ach Gott, daß du tödteſt die gott-
loſen, und die blutgierigen von mir
weichen müßten.
20. Denn ſie reden von dir läſterlich;
und deine feinde erheben ſich ohn urſach.
21. Ich * haſſe ja, Herr, die dich haſ-
ſen; und verdreußt mich auf ſie, daß ſie
ſich wider dich ſetzen. * Pſ. 101, 3.
22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt; dar-
um ſind ſie mir feind.
23. * Erforſche mich, Gott, und er-
fahre mein herz; prüfe mich, und er-
fahre, wie ichs meyne. * v. 1.
24. Und ſiehe, ob ich auf böſem wege
bin, und * leite mich auf ewigem wege.
* Pſ. 25, 4. ꝛc.

Der 140. Pſalm.

Gebett um rettung von heimlichen und öffentlichen feinden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
2. ERrette * mich, Herr, von den bö-
ſen menſchen; behüte mich vor
den freveln leuten, * Pſ. 43, 1.
3. Die böſes gedenken in ihrem her-
zen, und täglich krieg erregen.
4. Sie † ſchärffen ihre zunge, wie eine
ſchlange; otter-gifft iſt unter ihren lip-
pen, Sela. † Pſ. 5, 10.
Pſ. 55, 22. Röm. 3, 13.
5. Bewahre mich, Herr, vor der
hand der gottloſen; behüte mich vor den
freveln leuten, die meinen gang geden-
cken umzuſtoſſen.
6. Die hoffärtige legen mir ſtricke,
und breiten mir ſeile aus zum netze, und
ſtellen mir fallen an den weg, Sela.
7. Ich aber ſage zum Herrn: † Du
biſt mein Gott; Herr, vernimm die
ſtimme meines flehens. † Pſ. 22, 11.
8. Herr Herr, meine ſtarcke hülffe;
du beſchirmeſt mein haupt † zur zeit des
ſtreits. † Pſ. 78, 9.
9. Herr, laß dem gottloſen ſeine
begierde nicht: ſtärcke ſeinen muth-
willen nicht; ſie möchten ſichs erheben,
Sela.
10. Das unglück, davon meine fein-
de rathſchlagen, müſſe auf ihren kopff
fallen.
11. Er wird ſtrahlen über ſie ſchüt-
ten: er wird ſie mit feuer tieff in die
erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht
aufſtehen.
12. Ein böſes maul wird kein glück
haben

haben auf erden; ein frevel böſer menſch
wird verjagt und geſtürtzet werden.
13. Denn ich weiß, daß der Herr
† wird des elenden ſache und der armen
recht ausführen. † Pſ. 9, 19.
14. Auch werden die gerechten deinem
namen dancken; und die frommen wer-
den vor deinem angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Gebett um hülffe und errettung.

1. Ein pſalm Davids.
HErr, ich ruffe zu dir, † eile zu
mir; vernimm meine ſtimme,
wenn ich dich anruffe.
† Pſ. 40, 14.
2. Mein gebett müſſe vor dir tügen,
wie ein rauch-opffer: meiner † hände
aufheben, wie ein abend-opffer.
† 2 Moſ. 9, 29.
3. Herr, † behüte meinen mund, und
bewahre meine lippen. † Pſ. 39, 2.
4. † Neige mein hertz nicht auf et-
was böſes, ein gottlos weſen zu führen
mit den übelthätern, daß ich nicht eſſe
von dem, das ihnen geliebet.
† Pſ. 119, 36. 112.
5. Der † gerechte ſchlage mich freund-
lich, und ſtraffe mich; das wird mir
ſo wohl thun, als ein balſam auf mei-
nem haupt: denn ich bete ſtets, daß ſie
mir nicht ſchaden thun.
† Spr. 10, 20. cap. 12, 1.
6. Ihre lehrer müſſen geſtürtzt wer-
den über einen fels; ſo wird man denn
meine lehre hören, daß ſie lieblich ſey.
7. Unſere gebeine ſind zerſtreuet bis
zur hölle, wie einer das land zerreiſſet
und zerwühlet.
8. Denn † auf dich, Herr, Herr, ſehen
meine augen, ich traue auf dich; verſtoſſe
meine ſeele nicht. † Pſ. 123, 2.
9. Bewahre mich † vor dem ſtricke,
den ſie mir geleget haben, und vor der
falle der übelthäter. † Pſ. 140, 6.
10. Die † gottloſen müſſen in ihr ei-
gen netz fallen mit einander; ich aber
immer vorüber gehen. † Pſ. 7, 16.
Pſ. 96, 16.

Der 142. Pſalm.

Davids gebett um hülffe und erret-
tung.

1. Eine unterweiſung Davids zu be-
ten, da er † in der höle war.
† 1 Sam. 24, 4.
2. ICh ſchreye zum Herrn mit mei-
ner ſtimme; ich flehe dem Herrn
mit meiner ſtimme.
3. Ich ſchütte meine rede vor ihm aus,
und zeige an vor ihm meine noth.
4. Wenn mein geiſt in ängſten iſt,
ſo nimmeſt du dich meiner an; ſie le-
gen mir ſtricke auf dem wege, da ich
auf gehe.
5. Schaue zur rechten, und ſiehe,
da will mich niemand kennen; ich kan
nicht entfliehen; niemand nimmt ſich
meiner ſeelen an.
6. Herr, zu dir ſchreye ich, und ſage:
* Du biſt meine zuverſicht; mein theil
im lande der lebendigen.
* Pſ. 91, 2.
7. Mercke auf meine klage, denn ich
werde ſehr geplaget; * errette mich von
meinen verfolgern, denn ſie ſind mir
zu mächtig. * Pſ. 7, 2.
8. * Führe meine ſeele aus dem kercker,
daß ich dancke deinem namen. Die ge-
rechten werden ſich zu mir ſammlen,
wenn du mir wohlthuſt.
* Pſ. 143, 11.

Der 143. Pſalm.

Buß-gebett um abwendung des übels,
und erlangung des guten.

1. Ein pſalm Davids.
HErr, * erhöre mein gebett, vernimm
mein flehen um deiner wahrheit
willen; erhöre mich um deiner ge-
rechtigkeit willen. * Pſ. 5, 2.
Pſ. 17, 1. Pſ. 27, 7.
2. Und * gehe nicht ins gericht mit
deinem knecht; denn † vor dir iſt kein le-
bendiger gerecht. * Pſ. 119, 124.
† Hiob. 9, 2. 3. 2c.
3. Denn der feind verfolget meine ſeele,
und zerſchläget mein leben zu boden;
er † leget mich ins finſter, wie die tod-
ten in der welt. † Klagl. 3, 6.
4. Und mein geiſt iſt in mir geängſtet;
mein hertz iſt mir in meinem leibe ver-
zehret.
5. Ich † gedencke an die vorigen zei-
ten, ich rede von allen deinen thaten;
und ſage von den wercken deiner hände.
† Pſalm 77, 6.
6. Ich breite meine hände aus zu dir;
meine † ſeele dürſtet nach dir, wie ein
dürres land, Sela. † Pſ. 42, 3. Pſ. 63, 2.
7. Herr, † erhöre mich bald, mein
geiſt vergehet; verbirge dein antlitz nicht
von mir, daß ich nicht gleich werde de-
nen, die in die grube fahren.
† Pſ. 28, 1.
8. Laß mich frühe hören deine gnade,
denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund
† den weg, darauf ich gehen ſoll; denn
mich verlanget nach dir. † Pſ. 86, 11.
Pſ. 139, 24.
9. Errette mich, mein Gott, von mei-
nen feinden; zu dir habe ich zuflucht.
10. Lehre mich thun nach deinem
wohlgefallen, denn du biſt mein Gott:
dein guter Geiſt führe mich auf ebener
bahn.
11. Herr, erquicke mich um deines
namens willen; führe meine ſeele aus
der noth, um deiner gerechtigkeit
willen.
12. Und verſtöre meine feinde um
deiner güte willen; und bringe um alle,
die meine ſeele ängſten; denn ich bin
dein knecht.

Der

Der 144. Pſalm.

Danckſagung und gebett für erhaltenen und noch künfftigen ſieg.

1. Ein pſalm Davids.

Gelobet ſey der Herr, mein hort, * der meine hände lehret ſtreiten, und meine fäuſte kriegen. * 2 Sam. 22, 35.

2. Meine güte und * meine burg, mein ſchutz und mein erretter; mein ſchild, auf den ich traue, der mein volck unter mich zwinget. * Pſ. 18, 3.

3. Herr, * was iſt der menſch, daß du dich ſein ſo annimmeſt? Und des menſchen kind, daß du ihn ſo achteſt? * Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch der menſch gleich wie nichts; ſeine zeit fähret dahin, wie * ein ſchatte. * Hiob 14, 2. rc.

5. Herr, neige deine himmel, und fahre herab; taſte die berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſcheuß deine ſtrahlen, und ſchrecke ſie.

7. Sende deine hand von der höhe, und erlöſe mich; und errette mich von groſſen waſſern, von der hand der fremden kinder,

8. Welcher * lehre iſt kein nütze; und ihre wercke ſind falſch. * Pſ. 36, 4.

9. Gott, ich will dir ein * neues lied ſingen; ich will dir ſpielen auf dem pſalter von zehen ſäyten. * Pſ. 33, 2. 3. Pſ. 92, 4.

10. Der du * den königen ſieg giebeſt; und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwerdt des böſen. * Spr. 21, 31.

11. Erlöſe mich auch und errette mich von der hand der fremden kinder, welcher lehre iſt kein nütze; und ihre wercke ſind falſch:

12. Daß * unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend, wie die pflantzen: und unſere töchter, wie die ausgehauene ercker, gleichwie die palläſte: * Hiob 21, 11.

13. Und unſere kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen vorrath nach dem andern; daß unſere ſchaafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern dörffern.

14. Daß unſere ochſen viel erarbeiten; daß kein ſchade, kein verlurſt, noch klage auf unſern gaſſen ſey.

15. Wohl dem volck, dem es alſo gehet. Aber wohl dem volck, * deß der Herr ſein Gott iſt. * Pſ. 33, 12.

Der 145. Pſalm.

Lobſpruch für das reich Chriſti und deſſen wohlthaten.

1. Ein lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du könig, und * deinen namen loben immer und ewiglich. * Pſ. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich.

4. Kindes-kinder werden deine wercke preiſen, und von deiner gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deinem herrlichen ſchönen pracht, und von deinen wundern.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe güte, und deine gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmhertzig iſt der Herr, geduldig und von groſſer güte. * 2 Moſ. 34, 6. rc.

9. Der * Herr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner wercke. * Sir. 18, 12.

10. Es ſollen dir dancken, Herr, alle deine wercke, und deine heiligen dich loben,

11. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden:

12. Daß den menſchen-kindern deine gewalt kund werde, und die * ehrliche pracht deines königreichs. * vers 5.

13. Dein reich iſt ein ewiges reich, und deine herrſchafft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. * Pſ. 146, 8.

15. Aller * augen warten auf dich, und du † giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. * Pſ. 104, 27. † Pſ. 136, 25.

16. Du thuſt deine hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit wohlgefallen.

17. Der Herr iſt * gerecht in allen ſeinen wegen, und heilig in allen ſeinen wercken. * 5 Moſ. 32, 4.

18. Der Herr iſt nahe allen, die ihn anruffen: allen, die ihn mit ernſt anruffen.

19. Er * thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr ſchreyen, und hilfft ihnen. * Pſ. 37, 4. Spr. 10, 24.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle gottloſen.

21. Mein mund ſoll des Herrn lob ſagen, und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Vom wahren vertrauen auf Gott.

1. Halleluja.

Lobe den Herrn, meine ſeele.

2. Ich * will den Herrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem Gott lobſingen, weil ich hie bin. * Pſ. 104, 33.

3. Verlaſſet euch nicht auf fürſten; ſie ſind menſchen, * die können ja nicht helffen. * Pſ. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des menſchen geiſt muß davon, und er muß wieder zur erden werden:

den: alsdenn ſind verlohren alle ſeine anſchläge. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.
5. Wohl dem, * deß hülffe der Gott Jacob iſt, deß hoffnung auf den Herrn, ſeinen Gott, ſtehet. * Pſ. 40, 5. Pſ. 84, 13.
6. Der * himmel, erde, meer, und alles, was drinnen iſt, gemacht hat: der glauben hält ewiglich. * Geſch. 14, 15. ꝛc.
7. Der recht ſchaffet denen, ſo gewalt leiden; der die hungerigen ſpeiſet. Der Herr löſet die gefangenen.
8. Der Herr * machet die blinden ſehend. Der † Herr richtet auf die niedergeſchlagen ſind. Der Herr liebet die gerechten. * Luc. 18, 35. ſeq. † Pſalm 145, 14.
9. Der Herr behütet die fremdlingen und wayſen, und erhält die wittwen; und kehret zurück den weg der gottloſen.
10. Der Herr iſt könig ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

Vermahnung zur Dancksagung für Gottes vorſorge und wohlthaten.

Lobet * den Herrn: denn unſern Gott loben, das iſt ein köſtlich ding; ſolch lob iſt lieblich und ſchön. * Pſ. 92, 2. Pſ. 134, 1. 2.
2. Der Herr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die verjagten in Iſrael.
3. Er * heilet, die zerbrochenes hertzens ſind, und verbindet ihre ſchmertzen. * Eſaj. 61, 1.
4. Er * zählet die ſternen, und nennet ſie alle mit namen. * Eſai. 40, 26.
5. Unſer * Herr iſt groß, und von groſſer krafft; und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Pſ. 135, 5. Pſ. 145, 3.
6. Der Herr * richtet auf die elenden, und ſtöſſet die gottloſen zu boden. * Pſ. 146, 8.
7. Singet * um einander dem Herrn mit dancken, und lobet unſern Gott mit harffen. * Pſ. 34, 1. ſeqq.
8. Der * den himmel mit wolcken verdecket, und giebt regen auf erden; der gras auf bergen wachſen läſſet; * Geſch. 14, 17.
9. Der dem * vieh ſein futter giebt, den jungen raben, die ihn anruffen. * Hiob 39, 4.
10. Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes, noch gefallen an jemands beinen.
11. Der Herr hat gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen.
12. Preiſe, Jeruſalem, den Herrn; lobe, * Zion deinen Gott. * Pſ. 146, 10.
13. Denn er macht veſte die riegel deiner thore, und ſegnet deine kinder drinnen.
14. Er ſchaffet deinen grentzen friede, und ſättiget dich mit dem beſten weitzen.
15. Er ſendet ſeine rede auf erden, ſein wort läufft ſchnelle.
16. Er * giebt ſchnee wie wolle, er ſtreuet reiffen wie aſchen. * Sir. 43, 19. 21.
17. Er wirfft ſeine ſchloſſen wie biſſen; wer kan bleiben vor ſeinem froſt?
18. Er ſpricht, ſo zerſchmeltzet es: er läſſet ſeinen wind wehen, ſo thauets auf.
19. Er zeiget * Jacob ſein wort, Iſrael ſeine ſitten und rechte. * 5 Moſ. 29, 29.
20. So * thut er keinen heyden, noch läſſet ſie wiſſen ſeine rechte, Halleluja. * 5 Moſ. 4, 7.

Der 148. Pſalm.

Allgemeine vermahnung an alle creaturen, Gott zu loben.

1. Halleluja.
Lobet, ihr * himmel, den Herrn; lobet ihn in der höhe. * Pſ. 69, 35.
2. Lobet ihn, * alle ſeine engel: lobet ihn, alle ſein heer. * Luc. 2, 13.
3. Lobet ihn, ſonne und mond: lobet ihn, alle leuchtende ſterne.
4. Lobet ihn, ihr himmel, allenthalben: und die waſſer, die oben am himmel ſind;
5. Die ſollen loben den namen des Herrn: denn * er gebeut, ſo wirds geſchaffen. * Pſ. 33, 9. Pſ. 115, 3.
6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.
7. Lobet den Herrn auf erden, ihr wallfiſche und alle tieffen.
8. * Feuer, hagel, ſchnee und dampff, ſturm-winde, die ſein wort ausrichten, * Sir. 39, 35. 36. 37.
9. Berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern,
10. Thiere * und alles vieh, gewürme und vögel. * Pſ. 150, 6.
11. Ihr könige auf erden, und alle leute, fürſten und alle richter auf erden.
12. Jünglinge * und jungfrauen, alte mit den jungen, * Jer. 31, 13.
13. Sollen loben den namen des Herrn; denn ſein name allein iſt hoch; ſein lob gehet, ſo weit der himmel und erde iſt.
14. Und er erhöhet das horn ſeines volcks: alle * ſeine heiligen ſollen loben; die kinder Iſrael, das volck, das ihm dienet, Halleluja. * Pſ. 149, 1. 5.

Der 149. Pſalm.

Dancklied für die ausbreitung des heiligen evangelii von Chriſto.

1. Halleluja.
Singet * dem Herrn ein neues lied, die gemeine der heiligen ſoll ihn loben. * Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.
2. Iſrael freue ſich deß, * der ihn gemacht hat: die kinder Zion ſeyen fröhlich über ihrem könige. * Pſ. 100, 3.
3. Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen, mit paucken und harffen ſollen ſie ihm ſpielen,

4. Denn * der Herr hat wohlgefallen
an ſeinem volck, er hilft den elenden
herrlich. * Pſalm 147, 11.
Spr. 11, 20.
5. Die heiligen ſollen frölich ſeyn,
und preiſen und rühmen auf ihren la-
gern.
6. Ihr mund ſoll Gott erhöhen, und
ſollen ſcharffe ſchwerdter in ihren hän-
den haben:
7. Daß ſie raache üben unter den hey-
den, ſtraffe unter den völckern;
8. Ihre könige zu binden mit ketten,
und ihre edlen mit eiſern feſſeln.
9. Daß ſie ihnen thun das recht, da-
von geſchrieben iſt. Solche ehre werden
alle ſeine heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum lobe Gottes.

1. Halleluja.
Lobet den Herrn in ſeinem heilig-
thum, lobet ihn in der veſte ſeiner
macht.
2. Lobet ihn in ſeinen thaten, lobet
ihn * in ſeiner groſſen herrlichkeit.
* Pſ. 145, 6.
3. Lobet ihn mit poſaunen, * lobet ihn
mit pſalter und harffen. * Pſ. 98, 5.
4. Lobet ihn mit paucken und reigen,
lobet ihn mit ſayten und pfeiffen.
5. Lobet ihn mit hellen cymbeln, lobet
ihn mit wohlklingenden cymbeln.
6. Alles, * was odem hat, lobe den
Herrn, Halleluja. * Offenb. 5, 13.

Ende des Pſalters.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die weisheit erlanget oder gehindert werde.

Diß ſind die ſprüche * Salomo,
des königes Iſrael, Davids
ſohnes, * 1 Kön. 2, 12.
2. Zu lernen weisheit und
zucht, verſtand,
3. Klugheit, gerechtigkeit, * recht
und ſchlecht. * Pſ. 25, 21.
4. Daß die albern witzig, und die jüng-
linge vernünfftig und vorſichtig werden.
5. Wer weiſe iſt, der höret zu, und
beſſert ſich; und wer verſtändig iſt, der
läſſet ſich rathen;
6. Daß er vernehme die ſprüche, und
ihre deutung; die lehre der weiſen und
ihre beyſpiele.
7. * Des Herrn furcht iſt anfang zu
lernen; die ruchloſen verachten weisheit
und zucht. * Pſ. 111, 10. ꝛc.
8. Mein * kind, gehorche der zucht
deines vatters, und verlaß nicht das ge-
bott deiner mutter. * cap. 6, 20.
9. Denn ſolches iſt ein ſchöner ſchmuck
deinem haupt, und eine kette an deinem
halſe.
10. Mein kind, wenn dich die böſen
buben locken, ſo folge nicht. * c. 23, 17.
11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns,
wir wollen * auf blut lauren, und den
unſchuldigen ohn urſach nachſtellen.
* Mich. 7, 2.
12. Wir wollen ſie * lebendig verſchlin-
gen, wie die hölle, und die frommen,
als die hinunter in die grube fahren.
* Pſ. 124, 3.
13. Wir wollen groß gut finden, wir
wollen unſere häuſer mit raub füllen.
14. Wage es mit uns, es ſoll unſer
aller ein beutel ſeyn.
15. Mein kind, wandele den weg nicht
mit ihnen: wehre deinem fuß vor ih-
rem pfad.
16. Denn * ihre füſſe lauffen zum bö-
ſen, und eilen blut zu vergieſſen.
* Röm. 3, 15. ꝛc.
17. Denn es iſt vergeblich, das netz
auswerffen vor den augen der vögel.
18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einan-
der auf ihr blut, und ſtellet einer dem
andern nach dem leben.
19. Alſo thun alle geitzigen, daß einer
dem andern das leben nimmet.
20. Die weisheit klaget drauſſen, und
läſſet ſich hören auf den gaſſen.
21. Sie * ruffet in der thür am thor,
vornen unter dem volck, ſie redet ihre
worte in der ſtadt: * cap. 8, 1.
22. Wie lange wollet ihr albern alber
ſeyn? und die ſpötter luſt zur ſpötterey
haben? und die ruchloſen die lehre
haſſen?
23. Kehret euch zu meiner ſtraffe.
Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen
geiſt, und euch meine worte kund thun.
24. Weil * ich denn ruffe, und ihr we-
gert euch; ich recke meine hand aus,
und niemand achtet darauf;
* Eſaj 65, 12. cap. 66, 4.
Jer. 7, 13.
25. Und laſſet fahren allen meinen
rath, und wollet meiner ſtraffe nicht.
26. So will ich auch * lachen in eu-
rem unfall, und eurer ſpotten, wenn da
kommt, das ihr fürchtet. * 5 Moſ. 28, 63.
27. Wenn * über euch kommt wie ein
ſturm, das ihr fürchtet, und euer unfall
als ein wetter; wenn über euch angſt
und noth kommt. * cap. 10, 24.
Weish. 3, 10.
28. Denn werden ſie mir ruffen,
* aber ich werde nicht antworten; ſie
werden mich frühe ſuchen, und nicht
finden. * Eſaj. 59, 2.
29. Darum, daß ſie haſſeten die leh-
re, und wollten des Herrn furcht nicht
haben;

30. Woll-

30. Wolten meines raths nicht; und läſterten alle meine ſtraffe:
31. So ſollen ſie eſſen von den früchten ihres weſens, und ihres raths ſatt werden.
32. Das die albern gelüſtet, tödtet ſie, und der ruchloſen glück bringet ſie um.
33. Wer aber mir * gehorchet, wird ſicher bleiben, und genug haben, und kein unglück fürchten. * Eſaj. 1, 19.

Das 2. Capitel.

Von der menſchen fleiß und Gottes hülffe in erlernung der weisheit.

Mein kind, willt du meine rede annehmen, und meine gebotte bey dir behalten;
2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben, und neige dein hertz mit fleiß dazu.
3. Denn ſo du mit fleiß * darnach ruffeſt, und darum beteſt; * Jac. 1, 5.
4. So du ſie ſucheſt, wie ſilber, und forſcheſt ſie, wie die ſchätze;
5. Alsdenn wirſt du die furcht des Herrn vernehmen, und Gottes erkänntniß finden.
6. Denn der Herr * giebt weisheit; und aus ſeinem munde kommt erkänntniß und verſtand. * Weish. 7, 15. Sir. 1, 1.
7. Er läſſets den aufrichtigen gelingen; und beſchirmet die frommen.
8. Und behütet die, ſo recht thun; und bewahret den weg ſeiner heiligen.
9. Denn * wirſt du verſtehen gerechtigkeit und recht, und frömmigkeit, und allen guten weg. * Sir. 1, 22.
10. Wo die weisheit dir zu hertzen gehet, daß du gerne lerneſt;
11. So wird dich guter rath bewahren, und verſtand wird dich behüten.
12. Daß du nicht gerätheſt auf den weg der böſen, noch unter die verkehrten ſchwätzer.
13. Die da verlaſſen die rechte bahn, und gehen finſtere wege.
14. Die ſich freuen böſes zu thun, und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten weſen.
15. Welche ihren weg verkehren, und folgen ihrem abwege.
16. Daß * du nicht gerätheſt an eines andern weib, und die nicht dein iſt, † die glatte worte giebt, * cap. 6, 24. † cap. 5, 3.
17. Und verläſſet den herrn ihrer jugend, und vergiſſet den bund ihres Gottes.
18. Denn ihr haus neiget ſich zum tode; und ihre gänge zu den verlohrnen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreiffen den weg des lebens nicht.
20. Auf daß du wandelſt auf gutem wege, und bleibeſt auf der rechten bahn.
21. Denn die * gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden drinnen bleiben. * Pſ. 37, 9.11.29. Matth. 5, 5.
22. Aber * die gottloſen werden aus dem lande gerottet, und die verächter werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten wercken: Lob der weisheit.

Mein kind, * vergiß meines geſetzes nicht, und dein hertz † behalte meine gebotte. * Sir. 23, 18. † Pſ. 119, 11.
2. Denn ſie werden dir langes leben, und gute jahre, und friede bringen.
3. Gnade und treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen hals, und ſchreibe ſie in die tafel deines hertzens;
4. So wirſt du gunſt und klugheit finden, die Gott und menſchen gefället.
5. * Verlaß dich auf den Herrn von gantzem hertzen, und verlaß dich nicht auf deinen verſtand. * Pſ. 118, 8.9.
6. Sondern gedencke an ihn, in allen deinen wegen; ſo wird er dich recht führen.
7. * Düncke dich nicht weiſe ſeyn; ſondern fürchte den Herrn, und weiche vom böſen. * Eſaj. 5, 21. ꝛc.
8. Das wird deinem nabel geſund ſeyn, und deine gebeine erquicken.
9. Ehre * den Herrn von deinem gut, und von den erſtlingen alle deines einkommens. * Tob. 4, 7. Sir. 4, 1. Luc. 14, 13.
10. So werden deine ſcheunen voll werden, und deine kelter mit moſt übergehen.
11. Mein kind, verwirff die zucht des Herrn nicht; und ſey nicht ungedultig über ſeiner ſtraffe.
12. Denn * welchen der Herr liebet, den ſtraffet er; und hat wohlgefallen an ihm, wie ein vatter am ſohn. * Offenb. 3, 19. ꝛc.
13. Wohl dem menſchen, * der weisheit findet; und dem menſchen, der verſtand bekommet. * Hiob 28, 28.
14. Denn es iſt * beſſer um ſie handthieren, weder um ſilber; und ihr einkommen iſt beſſer denn gold. * c. 8, 10.19.
15. Sie iſt edler * denn perlen; und alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.
16. Langes leben iſt zu ihrer rechten hand; zu ihrer lincken iſt reichthum und ehre.
17. Ihre wege ſind liebliche wege; und alle ihre ſteige ſind friede.
18. Sie iſt ein brunn des lebens allen, die ſie ergreiffen; und ſelig ſind, die ſie halten.
19. Denn der * Herr hat die erde durch weisheit gegründet; und durch ſeinen rath die himmel bereitet. * Pſ. 33, 6.
20. Durch ſeine weisheit ſind die tieffen

ſen zertheilet, und die wolcken mit thau trieffend gemachet.

21. Mein kind, laß ſie nicht von deinen augen weichen; ſo wirſt du glückſelig und klug werden.

22. Das wird deiner ſeelen leben ſeyn; und dein mund wird holdſelig ſeyn.

23. Denn wirſt du ſicher wandeln auf deinem wege, daß * dein fuß ſich nicht ſtoſſen wird. * Pſ. 37, 24.

24. Legeſt du * dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlafen: * Pſ. 3, 6.

25. Daß * du dich nicht fürchten darfeſt vor plötzlichem ſchrecken, noch vor dem ſturm der gottloſen, wenn er kommet. * Pſ. 112, 7.

26. Denn der Herr iſt dein * troß: der behütet deinen fuß, daß er nicht gefangen werde. * cap. 10, 29.

27. Wegere * dich nicht dem dürftigen gutes zu thun, ſo deine hand von Gott hat ſolches zu thun. * Tob. 4, 7. 8.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; ſo du es doch wohl haſt.

29. Trachte nicht böſes wider deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Haddere nicht mit jemand ohn urſach, ſo er dir kein leyd gethan hat.

31. Eifere nicht einem freveln nach, und erwähle ſeiner wege keinen.

32. Denn der Herr hat greuel an dem abtrünnigen; und * ſein geheimniß iſt bey den frommen. * Pſ. 25, 14.

33. Im hauſe des gottloſen * iſt der fluch des Herrn; aber das haus der gerechten wird geſegnet. * 3 Moſ. 26, 14. ſeq.

34. Er wird der ſpötter ſpotten; aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weiſen werden ehre erben; aber wenn die narren hoch kommen, werden ſie doch zu ſchanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur ſünde ſoll man meiden.

Höret, meine kinder, die zucht eures vatters: mercket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Denn ich gebe euch eine gute lehre, verlaſſet mein geſetze nicht.

3. Denn ich war meines vatters ſohn, ein zarter und ein einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehrete mich, und ſprach: Laß dein hertz meine worte aufnehmen, halte meine gebotte, ſo wirſt du leben.

5. Nimm an weisheit, nimm an verſtand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der rede meines mundes. * cap. 3, 1.

6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten; liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.

7. Denn * der weisheit anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die klugheit lieber hat denn alle güter. * Weish. 6, 18.

8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen; und wird dich * zu ehren machen, wo du ſie hertzeſt. * 1 Sam. 2, 30.

9. Sie wird dein haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen crone.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede; ſo * werden deiner jahre viel werden. * cap. 3, 2. 2 Moſ. 20, 12.

11. Ich * will dich den weg der weisheit führen; ich will dich † auf rechter bahn leiten: * Pſ. 32, 8. † Pſ. 27, 11.

12. Daß, wenn du geheſt, dein gang dir nicht ſauer werde; und wenn du lauffeſt, daß du dich nicht anſtöſſeſt.

13. Faſſe die zucht, laß nicht davon; bewahre ſie, denn ſie iſt dein leben.

14. Komm nicht auf der gottloſen pfad, und tritt nicht auf den weg der böſen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn übel gethan; und ſie ruhen nicht, ſie haben denn ſchaden gethan.

17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem brod, und trincken vom wein des frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzet wie ein licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen tag.

19. Der gottloſen weg aber iſt wie dunckel: und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.

20. Mein ſohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede.

21. Laß ſie nicht von deinen augen fahren; behalte ſie in deinem hertzen.

22. Denn ſie ſind das leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem gantzem leibe.

23. Behüte dein hertz mit allem fleiß; denn daraus gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund; und laß das läſter-maul ferne von dir ſeyn.

25. Laß deine augen ſtracks vor ſich ſehen; und deine augenlieder richtig vor dir hin ſehen.

26. Laß deinen fuß gleich vor ſich gehen; ſo geheſt du gewiß.

27. Wancke weder zur rechten noch zur lincken; wende deinen fuß vom böſen.

Das 5. Capitel.

Warnung vor hurerey; Vermahnung zur keuſchheit.

Mein kind, * mercke auf meine weisheit; † neige dein ohr zu meiner lehre: * cap. 4, 20. † Pſ. 45, 11.

2. Daß du behalteſt guten rath, und dein mund wiſſe unterſcheid zu haben.

3. Denn die lippen der huren ſind ſüſſe

wie

wie honigſeim; und ihre kehle iſt * glätter denn öl: * Pſ. 55, 22.
4. Aber hernach bitter wie wermuth, und ſcharff, wie ein zweyſchneidig ſchwerdt.
5. Ihre füſſe lauffen zum * tode hinunter; ihre gänge erlangen die hölle. * c. 2, 18.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem wege des lebens; unſtät ſind ihre tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine kinder; und weichet nicht von der rede meines mundes.
8. Laß deine wege ferne von ihr ſeyn; und nahe nicht zur thür ihres hauſes.
9. Daß du nicht den fremden gebeſt deine ehre, und deine jahre dem grauſamen.
10. Daß ſich nicht fremde von deinem vermögen ſättigen, und deine arbeit nicht ſey in eines andern hauſe.
11. Und müſſeſt hernach ſeuffzen, wenn du dein leib und gut verzehret haſt,
12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die zucht gehaſſet, und mein hertz die ſtraffe verſchmähet!
13. Und habe nicht gehorchet der ſtimme meiner lehrer, und mein ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten.
14. Ich bin ſchier in all unglück kommen vor allen leuten und allem volck.
15. Trinck waſſer aus deiner grube, und flüſſe aus deinem brunnen.
16. Laß deine brunnen heraus flieſſen, und die waſſer-bäche auf die gaſſen.
17. Habe du aber ſie alleine, und kein fremder mit dir.
18. Dein born ſey geſegnet; und * freue dich des weibes deiner jugend. * Pred. 9, 9.
19. Sie iſt lieblich wie eine hinde, und holdſelig wie ein rehe. Laß dich ihre liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer liebe.
20. Mein kind, * warum willt du dich an der fremden ergötzen; und hertzeſt dich mit einer andern? * Sir. 9, 11. 12.
21. Denn * jedermanns wege ſind ſtracks vor dem Herrn, und er miſſet gleich alle ihre gänge. * Hiob 34, 21. Jer. 10, 23.
22. Die miſſethat des gottloſen wird ihn fahen; und er wird mit dem ſtrick ſeiner ſünde gehalten werden.
23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen; und um ſeiner groſſen thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor untreue im handel und wandel.

Mein kind, * wirſt du bürge für deinen nächſten, und haſt deine hand bey einem fremden verhäfftet; * c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.
2. So biſt du verknüpfft mit der rede deines mundes, und gefangen mit den reden deines mundes.
3. So thue doch, mein kind, alſo, und errette dich; denn du biſt deinem nächſten in die hände kommen; eile, dränge und treibe deinen nächſten.
4. Laß deine augen nicht ſchlafen, noch deine augen lieder ſchlummern.
5. Errette dich wie ein rehe von der hand, und * wie ein vogel aus der hand des voglers. * Pſ. 124, 7.
6. Gehe hin zur ameiſen, du fauler; ſiehe ihre weiſe an, und lerne.
7. Ob ſie wohl keinen fürſten, noch hauptmann, noch herrn hat;
8. Bereitet ſie doch ihr brod im ſommer, und ſammelt ihre ſpeiſe in der erndte.
9. Wie lange liegeſt du, fauler? Wenn willt du aufſtehen von deinem ſchlaf?
10. Ja * ſchlaf noch ein wenig, ſchlummere ein wenig; ſchlage die hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt. * cap. 20, 13. cap. 24, 33.
11. So wird dich die armuth übereilen, wie ein fußgänger; und der mangel, wie ein gewapneter mann.
12. Ein loſer menſch, ein ſchädlicher mann, gehet mit verkehrtem munde,
13. Wincket * mit augen, deutet mit füſſen, zeiget mit fingern, * cap. 10, 10.
14. Trachtet allezeit böſes und verkehrtes in ſeinem hertzen; und richtet hadder an.
15. Darum wird ihm plötzlich ſein unfall kommen; und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine hülffe da ſeyn wird.
16. Dieſe ſechs ſtücke haſſet der Herr, und am ſiebenden hat er einen greuel:
17. * Hohe augen, falſche zungen, hände, die unſchuldig blut vergieſſen, * cap. 21, 4.
18. Hertz, das mit böſen tücken umgehet; füſſe, die behende ſind, ſchaden zu thun;
19. Falſcher zeuge, der frech lügen redet, und der hadder zwiſchen brüdern anrichtet.
20. Mein * kind, bewahre die gebotte deines vatters; und laß nicht fahren das geſetz deiner mutter, * c. 1, 8.
21. Binde ſie zuſammen auf dein hertz allewege, und hänge ſie an deinen hals.
22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, * daß ſie dein geſpräch ſeyn. * Pſ. 1, 2.
23. Denn * das gebott iſt eine leuchte, und das geſetz ein licht: und die ſtraffe der zucht iſt ein weg des lebens: * Pſ. 119, 105.
24. Auf daß * du bewahret werdeſt vor dem böſen weibe; vor der † glatten zungen der fremden. * c. 7, 5. † c. 2, 16.

25. Laß * dich ihre ſchöne nicht gelü-
ſten in deinem hertzen; und verſahe dich
nicht an ihren augenliedern.
* 2 Sam. 11, 2. 4.
26. Denn eine hure bringet einen
ums brod; aber ein eheweib fähet das
edle leben.
27. Kan auch jemand ein feuer im
buſen behalten, daß ſeine kleider nicht
brennen?
28. Wie ſollte jemand auf kohlen ge-
hen, daß ſeine füſſe nicht verbrannt
würden?
29. Alſo gehets, wer zu ſeines näch-
ſten weib gehet; es bleibet keiner unge-
ſtrafft, der ſie berühret.
30. Es iſt einem diebe nicht ſo groſſe
ſchmach, ob er ſtiehlet, ſeine ſeele zu ſät-
tigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird, * giebet
ers ſiebenfältig wieder; und leget dar
alles gut in ſeinem hauſe.
* 2 Moſ. 22, 1. 4.
32. Aber der mit einem weibe die ehe
bricht, der iſt ein narr; der bringet ſein
leben ins verderben.
33. Dazu trifft ihn plage und ſchan-
de, und ſeine ſchande wird nicht ausge-
tilget.
34. Denn der grimm des mannes ei-
fert; und ſchonet nicht zur zeit der rache.
35. Und ſiehet keine perſon an, die da
verſöhne; und nimmts nicht an, ob du
viel ſchencken wolteſt.

Das 7. Capitel.

Artzney wider ehebruch, und deſſen be-
ſchreibung.

Mein kind, behalte meine rede; und
verbirge meine gebotte bey dir.
2. Behalte meine gebotte, ſo
wirſt du leben; und mein geſetz wie dei-
nen augapffel.
3. * Binde ſie an deine finger; ſchrei-
be ſie auf die tafel deines hertzens.
* cap. 6, 21.
4. Sprich zur weisheit: Du biſt * mei-
ne ſchweſter; und nenne die klugheit dei-
ne freundin. * Weish. 8, 2. 9.
5. Daß * du behütet werdeſt vor dem
fremden weibe, vor einer andern, die
glatte worte giebet, * c. 2, 16. c. 6, 24.
6. Denn am fenſter meines hauſes gu-
ckete ich durchs gegitter, und ſahe unter
die albern;
7. Und ward gewahr unter den kin-
dern eines närriſchen jünglings;
8. Der gieng auf der gaſſen an einer
ecken; und trat daher auf dem wege an
ihrem hauſe;
9. In der demmerung, am abend des
tages, da es nacht ward, und dunckel
war;
10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein
weib im huren-ſchmuck, liſtig,
11. Wild und unbändig; daß ihre füſ-
ſe in ihrem hauſe nicht bleiben können.
12. Jetzt iſt ſie hauſſen, jetzt auf der
gaſſen; und lauret an allen ecken.
13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn
unverſchämt, und ſprach zu ihm:
14. Ich habe * danck-opffer für mich
heute bezahlet, für meine gelübde.
* 3 Moſ. 3, 3. ſeq.
15. Darum bin ich heraus gangen dir
zu begegnen, dein angeſicht frühe zu ſu-
chen; und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein bette ſchön geſchmü-
cket mit bunten teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein lager mit myr-
rhen, aloes und cynnamen beſprenget.
18. Komm, laß uns gnug buhlen, bis
an den morgen; und laß uns der liebe
pflegen.
19. Denn der mann iſt nicht daheim;
er iſt einen * fernen weg gezogen.
* Luc. 19, 12.
20. Er hat den geld-ſack mit ſich ge-
nommen; er wird erſt aufs feſt wieder
heimkommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen
worten; und gewann ihn ein mit ihrem
glatten munde.
22. Er folgete ihr bald nach, wie ein
ochſe zur fleiſch-banck geführet wird;
und wie zum feſſel, da man die narren
mit züchtiget.
23. Bis ſie ihm mit dem pfeil die
leber ſpaltete; wie ein vogel zum ſtrick
eilet, und weiß nicht, daß es ihm das
leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine
kinder; und mercket auf die rede meines
mundes.
25. Laß dein hertz nicht weichen auf
ihren weg; und laß dich nicht verführen
auf ihrer bahn.
26. Denn ſie hat viel verwundet und
gefället; und ſind allerley mächtigen
von ihr erwürget.
27. Ihr haus ſind wege zur höllen;
da man hinunter fähret in des todes
kammer.

Das 8. Capitel.

Von der weſentlichen weisheit, dem
ſohne Gottes.

Ruffet * nicht die weisheit, und die
klugheit läſſet ſich hören?
* cap. 1, 21.
2. Oeffentlich am wege, und an der
ſtraſſen ſtehet ſie.
3. An den thoren bey der ſtadt, da
man zur thür eingehet, ſchreyet ſie:
4. O ihr * männer, ich ſchreye zu euch;
und ruffe den leuten. * Pſ. 49, 3.
5. Mercket, ihr albern, die witze; und
ihr thoren, nehmet es zu hertzen.
6. Höret, denn ich will reden, was
fürſtlich iſt; und lehren, was recht iſt.
7. Denn mein mund ſoll die wahrheit
reden, und meine lippen ſollen * haſſen,
das gottlos iſt. * Pſ. 45, 8.

8. Alle reden meines mundes ſind ge-
recht; es * iſt nichts verkehrtes noch fal-
ſches darinnen. * Eſai. 53, 9.
9. Sie ſind alle gleichaus denen, die
ſie vernehmen; und richtig denen, die
es annehmen wollen.
10. Nehmet * an meine zucht lieber
denn ſilber: und die lehre achtet höher
denn köſtlich gold. * cap. 3, 14. c. 16, 16.
11. Denn weisheit iſt * beſſer denn
perlen; und alles, was man wünſchen
mag, kan ihr nicht gleichen. * cap. 3, 15.
12. Ich weisheit wohne bey der witze;
und ich weiß guten rath zu geben.
13. Die * furcht des Herrn haſſet das
arge, die hoffart, den hochmuth, und
böſen weg; und bin feind dem verkehr-
ten munde. * cap. 16, 6.
14. Mein iſt beyde rath und that; ich
habe verſtand und macht.
15. Durch mich regieren die könige,
und die rathsherren ſetzen das recht.
16. Durch mich herrſchen die fürſten,
und alle regenten auf erden.
17. Ich * liebe, die mich lieben; und
die mich frühe ſuchen, finden mich.
* Joh. 14, 21.
18. Reichthum und ehre iſt bey mir,
wahrhaftig gut, und gerechtigkeit.
19. Meine frucht * iſt beſſer denn gold
und fein gold; und mein einkommen
beſſer denn auserleſen ſilber.
* cap. 3, 14.
20. Ich wandele auf dem rechten we-
ge, auf der ſtraſſen des rechts.
21. Daß ich wohl berathe, die mich
lieben; und ihre ſchätze voll mache.
22. Der Herr * hat mich gehabt im
anfang ſeiner wege; ehe er was machete,
war ich da. * Weish. 8, 4.
cap. 9, 9. Sir. 24, 14.
23. Ich bin eingeſetzt von ewigkeit,
von anfang vor der erden.
24. Da die tieffen noch nicht waren,
da war ich ſchon bereitet; da die brun-
nen noch nicht mit waſſer quollen.
25. Ehe denn die berge eingeſenckt
waren; vor den hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die erde noch nicht ge-
macht und was dran iſt, noch die berge
des erdbodens.
27. Da er die himmel bereitete, war
ich daſelbſt; da er die * tieffen mit ſeinem
ziel verfaſſete. * Hiob 26, 10.
28. Da er die wolcken droben veſtete;
da er veſtigte die brunnen der tieffen.
29. Da er * dem meer das ziel ſetzete,
und den waſſern, daß ſie nicht übergehen
ſeinen befehl: da er den grund der erde
legete, * Hiob 38, 10. 11. Pſ. 104, 9.
30. Da war ich der werckmeiſter bey
ihm; und hatte meine luſt täglich, und
ſpielete vor ihm allezeit;
31. Und ſpielete auf ſeinem erdboden;
und * meine luſt iſt bey den menſchen-
kindern. * 5 Moſ. 33, 3.
32. So gehorchet mir nun, meine kin-
der; wohl denen, die meine wege be-
halten.
33. Höret die zucht, und werdet wei-
ſe; und laſſet ſie nicht fahren.
34. Wohl dem menſchen, der mir ge-
horchet, daß er wache an meiner thür
täglich, daß er warte an den pfoſten mei-
ner thür.
35. Wer mich findet, der findet * das
leben; und wird wohlgefallen von dem
Herrn bekommen. * cap. 3, 16.
36. Wer aber an mir ſündiget, der
verletzet ſeine ſeele. Alle, die mich haſ-
ſen, lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Von Chriſti ſeligmachender freund-
lichkeit, und des antichriſts verdamm-
licher thorheit.

Die weisheit bauete ihr haus: und
hieb ſieben ſäulen;
2. Schlachtete ihr vieh, und trug ih-
ren wein auf; und bereitete ihren tiſch.
3. Und ſandte ihre dirnen aus, zu la-
den oben auf die palläſte der ſtadt:
4. Wer albere iſt, der mache ſich hie-
her; und zum narren ſprach ſie:
5. Kommet, zehret von meinem brod;
und trincket des weins, den ich ſchencke.
6. Verlaſſet das albere weſen, ſo wer-
det ihr leben; und gehet auf dem wege
des verſtandes.
7. Wer den ſpötter züchtiget, der muß
ſchande auf ſich nehmen; und wer den
gottloſen ſtraffet, der muß gehöhnet
werden.
8. Straffe den ſpötter nicht, er haſſet
dich: ſtraffe den weiſen, der wird dich
lieben.
9. Gieb dem weiſen, ſo wird er noch
weiſer werden; lehre den gerechten, ſo
wird er in der lehre zunehmen.
10. Der * weisheit anfang iſt des
Herrn furcht; und der verſtand lehret,
was heilig iſt. * Pſ. 111, 10. ꝛc.
11. Denn * durch mich wird deiner ta-
ge viel werden; und werden dir der
jahre des lebens mehr werden.
* cap. 3, 2. 16.
12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir wei-
ſe: biſt du ein ſpötter, ſo wirſt du es al-
lein tragen.
13. Es iſt aber ein thöricht * wild
weib, voll ſchwätzens, und weiß nichts.
* cap. 7, 11.
14. Die ſitzet in der thür ihres hauſes
auf dem ſtuhl, oben in der ſtadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen,
und richtig auf ihrem wege wandeln:
16. Wer iſt albere, der mache ſich hie-
her; und zum narren ſpricht ſie:
17. Die * verſtohlene waſſer ſind ſüſſe,
und das verborgene brod iſt niedlich.
* cap. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt
todten ſind, und ihre gäſte in der tieffen
höllen.

Das 10. Capitel.

Von der gerechtigkeit.

1. Diß ſind die ſprüche Salomonis.

EIn * weiſer ſohn iſt ſeines vatters freude; aber ein † thörichter ſohn iſt ſeiner mutter grämen.
* cap. 15, 20. rc. † cap. 17, 25.

2. Unrecht * gut hilfft nicht; aber gerechtigkeit errettet vom tode.
* cap. 11, 4. Ezech. 7, 19.

3. Der Herr läſſet die ſeele des gerechten nicht hunger leiden; er ſtürtzet aber der gottloſen ſchinderey.

4. Läßige * hand machet arm; aber der fleißigen hand machet reich. * c. 12, 24. 27.

5. Wer * im ſommer ſammlet, der iſt klug? wer aber in der erndte ſchläft, wird zu ſchanden. * cap. 6, 8.

6. Den ſegen hat das haupt des gerechten; aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.

7. Das gedächtniß der gerechten bleibet im ſegen; aber * der gottloſen name wird verweſen. * Pſ. 9, 6. Pſ. 34, 17.

8. Wer * weiſe von hertzen iſt, nimmt die gebotte an; der aber ein narrenmaul hat, wird geſchlagen. * Pſ. 141, 5.

9. Wer * unſchuldig lebet, der lebet ſicher, wer aber verkehrt iſt auf ſeinen wegen, wird offenbar werden.
* Pſ. 24, 3. 4.

10. Wer * mit augen wincket, wird mühe anrichten; und der ein narrenmaul hat, wird geſchlagen. * c. 6, 13. Sir. 27, 25.

11. Des * gerechten mund iſt ein lebendiger brunn, aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.
* Pſalm 37, 30.

12. Haß erreget hadder, aber * liebe decket zu alle übertrettungen.
* 1 Petr. 4, 8.

13. In den lippen des verſtändigen findet man weisheit, aber auf den rücken des narren gehöret eine ruthe.

14. Die weiſen bewahren die lehre, aber der narren mund iſt nahe dem ſchrecken.

15. Das gut des reichen iſt ſeine veſte ſtadt, aber die armen machet das armuth blöde.

16. Der gerechte brauchet ſeines guts zum leben, aber * der gottloſe brauchet ſeines einkommens zur ſünde.
* Luc. 16, 19.

17. Die zucht halten, iſt der weg * zum leben, wer aber die † ſtraffe verläſſet, der bleibet irrig. * cap. 14, 27. † cap. 13, 1. 18.

18. Falſche mäuler decken haß, und wer verleumdet, der iſt ein narr.

19. Wo * viel worte ſind, da gehets ohne ſünde nicht ab, wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug. * Sir. 20, 8.

20. Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber, aber der gottloſen hertz iſt nichts.

21. Des gerechten lippen weiden viel, aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.

22. Der ſegen des Herrn machet reich * ohne mühe. * Pſ. 127, 2.

23. Ein narr treibet muthwillen, und hats noch dazu ſeinen ſpott: aber der mann iſt weiſe, der darauf mercket.

24. Was der gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25. Der * gottloſe iſt wie ein wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt; der gerechte aber beſtehet ewiglich.
* cap. 14, 32.

26. Wie der eßig den zähnen, und der rauch den augen thut, ſo thut der faule denen, die ihn ſenden.

27. Die furcht des Herrn * mehret die tage, aber die jahre der gottloſen werden verkürtzet. * cap. 14, 27. cap. 3, 2. Pſalm 128, 4.

28. Das warten der gerechten wird freude werden, aber der gottloſen hoffnung wird verlohren ſeyn.

29. Der weg des Herrn iſt des frommen trotz, aber die übelthäter ſind blöde.

30. Der gerechte wird * nimmermehr umgeſtoſſen, aber die gottloſen werden nicht im lande bleiben. * Pſ. 112, 6.

31. Der * mund des gerechten bringet weisheit, aber das maul der verkehrten wird ausgerottet. * Pſ. 37, 30.

32. Die lippen der gerechten lehren heylſam ding, aber der gottloſen mund iſt verkehrt.

Das 11. Capitel.

Fernere lehre von der gerechtigkeit, deren nutz und hinderniſſe.

FAlſche * wage iſt dem Herrn ein greuel, aber ein völlig gewichte iſt ſein wohlgefallen. * cap. 16, 11. cap. 20, 10. 23.

2. Wo ſtoltz iſt, da iſt auch ſchmach, aber weisheit iſt bey den demüthigen.

3. Unſchuld wird die frommen leiten, aber die * bosheit wird die verächter verſtören. * Pſ. 52, 7.

4. Gut hilffet nicht am tage des zorns, aber gerechtigkeit errettet vom tode.

5. Die gerechtigkeit des frommen machet ſeinen weg eben, aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottlos weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird ſie erretten, aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbet, iſt hoffnung verlohren; und das * harren der ungerechten wird zu nichte.
* cap. 10, 28.

8. Der gerechte wird aus der noth erlöſet, und der gottloſe kommet an ſeine ſtatt.

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet, aber die gerechten

ten merckens, und werden erlöſet.
10. Eine ſtadt freuet ſich, wenns den gerechten wohl gehet; und wenn die gottloſen umkommen, wird man froh.
11. Durch den ſegen der frommen wird eine ſtadt erhaben, aber durch den mund der gottloſen wird ſie zerbrochen.
12. Wer ſeinen nächſten ſchändet, iſt ein narr, aber ein verſtändiger mann ſtillet es.
13. Ein * verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen hertzens iſt, verbirget daſſelbe. *c.20, 19.
14. Wo nicht rath iſt, da gehet das volck unter; wo aber * viel rathgeber ſind, da gehet es wohl zu. * c. 15, 22. Weish. 6, 26.
15. Wer * für einen andern bürge wird, der wird ſchaden haben; wer ſich aber vor geloben hütet, iſt ſicher. * Sir. 8, 16.
16. Ein holdſelig weib erhält die ehre; aber die tyrannen erhalten den reichthum.
17. Ein barmhertziger mann thut ſeinem leibe gutes; aber ein unbarmhertziger betrübet auch ſein fleiſch und blut.
18. Der gottloſen * arbeit wird fehlen; aber wer gerechtigkeit † ſäet, das iſt gewiß gut. * Pſ. 37, 20. † Spr. 22, 8.
19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben; aber dem übel nachjagen * fördert zum tode. * cap. 22, 8.
20. Der * Herr hat greuel an den verkehrten hertzen, und wohlgefallen an den frommen. * cap. 12, 22. Pſ. 5, 7.
21. Den böſen hilfft nichts, wenn ſie auch die hände zuſammen thäten; aber der gerechten ſaame wird errettet werden.
22. Ein ſchön weib ohne zucht iſt wie eine ſau mit einem güldenen haarbande.
23. Der * gerechten wunſch muß doch wohl gerathen, und † der gottloſen hoffen wird unglück. * cap. 10, 24. 28. † Hiob 8, 13. 14.
24. Einer * theilet aus, und hat immer mehr; ein ander karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer. * Pſ. 112, 9.
25. Die ſeele, die da * reichlich ſegnet, wird fett; und wer truncken machet, der wird auch truncken werden. * 2 Cor. 9, 6.
26. Wer korn inne hält, dem fluchen die leute; aber ſegen kommet über den, ſo es verkauffet.
27. Wer da gutes ſuchet, dem wiederfähret gutes; wer aber nach unglück ringet, dem * wirds begegnen. * Pſ. 7, 17.
28. Wer ſich auf ſeinen reichthum verläſſet, der wird untergehen; aber die gerechten werden grünen wie ein blat.
29. Wer ſein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben; und ein narr muß ein knecht des weiſen ſeyn.
30. Die frucht des gerechten iſt * ein baum des lebens; und ein weiſer nimmet ſich der leute hertzlich an. * cap. 3, 18. cap. 15, 4.
31. So * der gerechte auf erden leiden muß, wie viel mehr der gottloſe und ſünder? * 1 Petr. 4, 18.

Das 12. Capitel.

Von guter diſciplin und zucht.

Wer ſich gern läſſet ſtraffen, der wird klug werden; wer aber ungeſtraffet ſeyn will, der bleibet ein narr.
2. Wer * fromm iſt, der bekommet troſt vom Herrn; aber ein ruchloſer verdammet ſich ſelbſt. * Geſch. 23, 11.
3. Ein gottlos weſen fördert den menſchen nicht; aber die wurtzel der gerechten wird bleiben.
4. Ein * fleißig weib iſt eine crone ihres mannes; aber eine unfleißige iſt ein eiter in ſeinem gebeine. * cap. 31, 10.
5. Die gedancken der * gerechten ſind redlich; aber die anſchläge der gottloſen ſind trügerey; * 1 Kön. 12, 6. ſeq.
6. Der * gottloſen predigt richtet blutvergieſſen an; aber der † frommen mund errettet. * cap. 15, 1. † 1 Moſ. 37, 22.
7. Die * gottloſen werden umgeſtürtzet, und nicht mehr ſeyn; aber das haus der gerechten bleibet ſtehen. * Sir. 10, 8.
8. Eines weiſen mannes rath wird gelobet; aber die tücke werden zu ſchanden.
9. Wer * gering iſt, und wartet des ſeinen, der iſt beſſer, denn der groß ſeyn will, dem des brods mangelt. * Sir. 10, 30.
10. Der * gerechte erbarmet ſich ſeines viehes; aber das hertz der gottloſen iſt unbarmhertzig. * 2 Moſ. 23, 5.
11. Wer ſeinen acker bauet, der wird brods die fülle haben; wer aber unnöthigen ſachen nachgehet, der iſt ein narr.
12. Des gottloſen * luſt iſt ſchaden zu thun; aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen. * cap. 2, 14. cap. 15, 21.
13. Der * böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen worten; aber der gerechte entgehet der angſt. * Sir. 5, 15.
14. Viel gutes kommet einem durch die frucht des mundes; und * dem menſchen wird vergolten, nach dem ſeine hände verdienet haben. * Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27.
15. Dem * narren gefället ſeine weiſe wohl; aber wer rath gehorchet, der iſt weiſe. * cap. 18, 2.
16. Ein narr zeiget ſeinen zorn bald: aber wer die ſchmach birget, iſt witzig.
17. Wer wahrhaftig iſt, der ſaget frey, was recht iſt; aber * ein falſcher zeuge betreuget. * cap. 6, 19.

18. Wer unvorſichtig * heraus fähret, ſticht wie ein ſchwerdt; aber die zunge der weiſen iſt heilſam. * cap. 13, 3.

19. Wahrhafftiger mund beſtehet ewiglich; aber die falſche zunge beſtehet nicht lange.

20. Die, ſo böſes rathen, betrügen; aber die zum friede rathen, machen freude.

21. Es wird den gerechten kein leyd geſchehen; aber * die gottloſen werden voll unglücks ſeyn. * Pſ. 32, 10. Pſ. 34, 22.

22. Falſche * mäuler ſind dem Herrn ein greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. * cap. 6, 17. cap. 11, 20. Pſ. 5, 7.

23. Ein witziger mann giebt nicht klugheit vor; aber das * hertz der narren ruffet ſeine narrheit aus. * cap. 13, 16.

24. * Fleißige hand wird herrſchen; die aber läßig iſt, wird zinſen. * c. 10, 4.

25. Sorge im hertzen * kräncket; aber ein freundlich wort erfreuet. * c. 15, 13.

26. Der gerechte hats beſſer denn ſein nächſter; aber der gottloſen weg verführet ſie.

27. Einem läßigen geräth ſein handel nicht; aber ein fleißiger menſch wird reich.

28. Auf dem rechten weg iſt leben; und auf dem gebahnten pfad iſt kein tod.

Das 13. Capitel.

Fernere lehre von der zucht.

Ein * weiſer ſohn läſſet ſich den vater züchtigen; aber ein ſpötter gehorchet der ſtraffe nicht. * c. 10, 8.

2. Der frucht des mundes geneußt man; aber die verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen mund bewahret, der bewahret ſein leben; wer aber mit ſeinem maul heraus fähret, der kommet in ſchrecken.

4. Der faule begehret, und kriegts doch nicht; aber die fleißigen kriegen genug.

5. Der * gerechte iſt der lügen feind; aber der gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. * Pſ. 119, 163.

6. Die * gerechtigkeit behütet den unſchuldigen; aber das gottloſe weſen bringet einen zu der ſünde. * cap. 10, 30.

7. Mancher iſt arm bey groſſem gut; und mancher iſt reich bey ſeiner armuth.

8. Mit reichthum kan einer ſein leben erretten; aber ein armer höret das ſchelten nicht.

9. Das licht der gerechten machet fröli ch; aber * die leuchte der gottloſen wird auslöſchen. * cap. 24, 20.

10. Unter den ſtoltzen iſt immer hader; aber weisheit machet vernünfftige leute.

11. Reichthum * wird wenig, wo mans vergeudet; was man aber zuſammen hält, das wird groß. * c. 28, 19. 20.

12. Die hoffnung, die ſich verzeucht, ängſtet das hertz; wenns aber kommt, das man begehret, das iſt ein baum des lebens.

13. Wer das wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt; wer aber das gebott fürchtet, dem wirds vergolten.

14. Die lehre des weiſen iſt eine lebendige quelle, zu meiden die ſtricke des todes.

15. Ein guter rath thut ſanfft; aber der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunft; ein narr aber breitet narrheit aus.

17. Ein gottloſer botte bringet unglück; aber ein treuer werber iſt heilſam.

18. Wer zucht läſſet fahren, der hat armuth und ſchande; wer * ſich gern ſtraffen läſſet, wird zu ehren kommen. * cap. 10, 8.

19. Wenns kommet, das man begehret, das thut dem hertzen wohl; aber der das böſe meidet, iſt den thoren ein greuel.

20. Wer * mit den weiſen umgehet, der wird weiſe; wer aber der narren geſelle iſt, der wird unglück haben. * Sir. 6, 35. 36.

21. Unglück verfolget die ſünder; aber den gerechten wird gutes vergolten.

22. Der gute wird erben auf kindeskind: aber des * ſünders gut wird dem gerechten fürgeſparet. * Hiob 27, 16. 17.

23. Es iſt viel ſpeiſe in den furchen der armen; aber die unrecht thun, verderben.

24. Wer * ſeiner ruthen ſchonet, der haſſet ſeinen ſohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. * Sir. 10, 1. ſeq. ꝛc.

25. Der * gerechte iſſet, daß ſeine ſeele ſatt wird; der gottloſen bauch aber hat nimmer gnug. * Pſ. 22, 27.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit in der haushaltung, gemeinem leben, und weltlichem regiment.

Durch weiſe * weiber wird das haus erbauet, eine närrin aber zerbrichts mit ihrem thun. * cap. 11, 16. cap. 12, 4. cap. 19, 14. cap. 31, 10.

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet aus ſeinem wege.

3. Narren reden tyranniſch, aber die weiſen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochſen ſind, da iſt die krippe rein; aber * wo der ochſe ſchäfftig iſt, da iſt viel einkommens. * cap. 12, 11.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht, aber ein falſcher zeuge redet dürſtiglich lügen.

6. Der ſpötter ſuchet weisheit, und findet ſie nicht; aber dem verſtändigen iſt die erkänntniß leicht.

7. Gehe

7. Gehe von * dem narren, denn du lerneſt nichts von ihm. * cap. 1, 22.
8. Das iſt des klugen weisheit, daß er * auf ſeinen weg mercket: aber das iſt der narren thorheit, daß es eitel trug mit ihnen iſt. * Epheſ. 5, 15.
9. Die narren treiben das geſpött mit der ſünde, aber die frommen haben luſt an den frommen.
10. Wenn das hertz traurig iſt, ſo hilfft keine äuſſerliche freude.
11. Das haus der gottloſen wird vertilget, aber die hütte der frommen wird grünen.
12. Es gefället manchem ein weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum tode.
13. Nach dem lachen kommet trauren, und nach der freude kommet leyd.
14. Einem loſen menſchen wirds gehen, wie er handelt, aber ein frommer wird * über ihn ſeyn. * Pſ. 49, 15.
15. Ein alberer glaubet alles, aber ein witziger mercket auf ſeinen gang.
16. Ein weiſer * fürchtet ſich, und meidet das arge, ein narr aber fähret hindurch dürſtiglich. * 1 Moſ. 39, 10
17. Ein ungedultiger * thut närriſch, aber ein bedächtiger haſſet es. * c. 12, 16.
18. Die albern erben narrheit, aber es iſt der witzigen crone, vorſichtiglich handeln.
19. Die böſen müſſen ſich bücken vor den guten, und die gottloſen in den thoren des gerechten.
20. Einen armen haſſen auch ſeine nächſten, aber die reichen haben viel freunde.
21. Der ſünder verachtet ſeinen nächſten; aber wohl * dem, der ſich der elenden erbarmet. * Pſ. 41, 1.
22. Die mit böſen räncken umgehen, werden fehlen, die aber gutes dencken, denen wird treue und güte wiederfahren.
23. Wo man * arbeitet, da iſt genug, wo man aber mit worten umgehet, da iſt mangel. * cap. 10, 4. cap. 12, 24.
24. Den weiſen iſt ihr reichthum eine crone, aber die thorheit der narren bleibet thorheit.
25. Ein treuer zeuge errettet das leben, aber ein falſcher zeuge betreuget.
26. Wer den Herrn fürchtet, * der hat eine ſichere veſtung, und ſeine kinder werden auch beſchirmet. * cap. 18, 10.
27. Die furcht des Herrn iſt * eine quelle des lebens, daß man meide die ſtricke des todes. * cap. 10, 27.
28. Wo ein könig viel volcks hat, das iſt ſeine herrlichkeit; wo aber wenig volcks iſt, das machet einen herrn blöde.
29. Wer * gedultig iſt, der iſt weiſe, wer aber † ungedultig iſt, der offenbaret ſeine thorheit. * c. 19, 11. † c. 12, 16.
30. Ein gütiges hertz iſt des leibes leben, aber neid iſt eiter in beinen.
31. Wer * dem geringen gewalt thut, der läſtert deſſelben † ſchöpffer, aber wer ſich des armen erbarmet, der ehret Gott. * cap. 17, 5. † 2 Moſ. 4, 11.
32. Der gottloſe beſtehet * nicht in ſeinem unglück, aber der gerechte iſt auch in ſeinem tode getroſt. * Pſ. 37, 16. ſeq.
33. Im hertzen des verſtändigen ruhet weisheit, und wird offenbar unter den narren.
34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck, aber die ſünde iſt der leute verderben.
35. Ein * kluger knecht gefället dem könige wohl, aber einem ſchändlichen knechte iſt er feind. * 1 Moſ. 41, 38. ſeq.

Das 15. Capitel.

Der klugheit wirckung: Mittel ſich vor ſünden zu hüten.

Eine linde antwort ſtillet den zorn, aber ein hart wort richtet grimm an.
2. Der weiſen zunge machet die lehre lieblich, der * narren mund ſpeyet eitel thorheit. * cap. 13, 16. Eſaj. 32, 6.
3. Die augen des Herrn ſchauen an allen orten, beyde die böſen und frommen.
4. Eine heilſame zunge iſt * ein baum des lebens, aber eine lügenhafftige machet hertzeleyd. * cap. 12, 18. cap. 3, 18. cap. 11, 30.
5. Der narr läſtert die zucht * ſeines vatters; wer aber ſtraffe annimmt, der wird klug werden. * Pſ. 141, 5.
6. In * des gerechten hauſe iſt gutes genug, aber in dem einkommen des gottloſen iſt verderben. * cap. 3, 33.
7. Der weiſen mund ſtreuet guten rath, aber der narren hertz iſt nicht alſo.
8. Der gottloſen opffer iſt dem Herrn ein greuel, aber das gebett der frommen iſt ihm angenehm.
9. Des * gottloſen weg iſt dem Herrn ein greuel, wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. * c. 11, 20.
10. Das iſt eine böſe zucht, den weg verlaſſen, und * wer die ſtraffe haſſet, der muß ſterben. * cap. 29, 1.
11. Hölle * und verderbniß iſt vor dem Herrn, wie viel mehr der menſchen hertzen? * Hiob 26, 6.
12. Der ſpötter liebet nicht, der ihn ſtraffet, und gehet nicht zu den weiſen.
13. Ein * frölich hertz machet ein frölich angeſicht, aber wenn das hertz bekümmert iſt, ſo fället auch der muth. * cap. 17, 22.
14. Ein kluges hertz handelt bedächtiglich, aber die kühnen narren regieren närriſch.
15. Ein betrübter hat immer keinen guten tag, aber ein * guter muth iſt ein täglich wolleben. * 1 Tim. 6, 6.
16. Es * iſt beſſer ein wenig mit der furcht des Herrn, denn groſſer ſchatz, darinn unruhe iſt. * cap. 16, 8.
17. Es iſt beſſer ein gericht kraut mit liebe,

liebe, denn ein gemäſteter ochſe mit haß.
18. Ein zorniger mann richtet had-
der an, ein gedultiger aber ſtillet den
zanck.
19. Der weg des faulen iſt * dornicht,
aber der weg der frommen iſt wohl ge-
bahnet. * cap. 24, 30. 31.
20. Ein * weiſer ſohn erfreuet den
vatter, aber ein närriſcher menſch iſt ſei-
ner mutter ſchande. * cap. 10, 1.
cap. 17, 25. cap. 19, 13. 26.
21. Dem thoren iſt die thorheit eine
freude, aber ein verſtändiger mann blei-
bet auf dem rechten wege.
22. Die * anſchläge werden zu nicht,
wo nicht rath iſt; wo † aber viel rath-
geber ſind, beſtehen ſie. * cap. 20, 18.
† cap. 11, 14. cap. 24, 6.
23. Es iſt einem eine freude, wo man
ihm richtig antwortet, und * ein wort
zu ſeiner zeit iſt ſehr lieblich. *cap. 25, 11.
24. Der weg des lebens * gehet über-
wärts klug zu machen, auf daß man mei-
de die hölle unterwärts. * Col. 3, 1. 2.
25. Der Herr wird das * haus der
hoffärtigen zerbrechen, und die grentze
der wittwen beſtätigen.
* cap. 12, 7. 1 Petr. 5, 5.
26. Die * anſchläge des argen ſind
dem Herrn ein greuel, aber tröſtlich re-
den die reinen. * 1 Moſ. 37, 19. 20.
27. Der geitzige verſtöret * ſein eigen
haus, wer aber † geſchencke haſſet, der
wird leben. * cap. 11, 29. † Pſ. 15, 5.
28. Das * hertz des gerechten tichtet,
was zu antworten iſt, aber der mund
des gottloſen ſchäumet böſes. * v. 14.
29. Der Herr iſt ferne von den gott-
loſen, aber der gerechten gebett erhö-
ret er.
30. Freundlicher anblick erfreuet das
hertz, ein * gut gerücht machet das ge-
beine fett. * cap. 22, 1.
31. Das ohr, das da höret die ſtraffe
des lebens, wird unter den weiſen
wohnen.
32. Wer ſich nicht ziehen läſſet, der
machet ſich ſelbſt zu nichte, wer * aber
ſtraffe höret, der wird klug. * Pſ. 141, 5.
33. Die furcht des Herrn iſt zucht zur
weisheit, und * ehe man zu ehren kom-
met, muß man zuvor leiden.
* cap. 18, 12. ꝛc.

Das 16. Capitel.

Von Gottes ſonderbarer providentz
und regierung, und der menſchen pflicht.

DEr menſch * ſetzet ihm wohl vor im
hertzen, aber vom Herrn kommet,
was die zunge reden ſoll.
* Jer. 10, 23.
2. Einem * jeglichen düncken ſeine
wege rein ſeyn, aber allein der Herr ma-
chet das hertz gewiß. * cap. 21, 2.
3. Befiehl * dem Herrn deine wercke,
ſo werden deine anſchläge fortgehen.
* Matth. 6, 25. ꝛc.
4. Der Herr machet alles um ſein
ſelbſt willen, auch den gottloſen zum
böſen tage.
5. Ein * ſtoltz hertz iſt dem Herrn ein
greuel, und wird nicht ungeſtrafft blei-
ben, wenn ſie ſich gleich alle an einander
hängen. * 1 Petr. 5, 5.
6. Durch * güte und treue wird miſſe-
that verſöhnet, und durch die furcht des
Herrn meidet man das böſe. * c. 10, 12.
7. Wenn jemands wege dem Herrn
wohl gefallen, ſo machet er auch ſeine
feinde mit ihm zufrieden.
8. Es iſt beſſer wenig mit gerechtig-
keit, denn viel einkommens mit unrecht.
9. Des menſchen hertz ſchläget ſeinen
weg an, aber der Herr allein giebt, daß
er fortgehe.
10. Weiſſagung iſt in dem munde
des königes, ſein mund fehlet nicht im
gericht.
11. Rechte * wage und gewicht iſt vom
Herrn, und alle pfunde im ſack ſind
ſeine wercke. *cap. 11, 1. cap. 20, 10. 23.
12. Vor den königen unrecht thun iſt
ein greuel, denn * durch gerechtigkeit
wird der thron beſtätiget. * cap. 20, 28.
13. Recht rathen gefället den königen,
und wer gleich zu räth, wird geliebet.
14. Des * königes grimm iſt ein botte
des todes, aber ein weiſer mann wird ihn
verſöhnen. * cap. 20, 2.
15. Wenn des königes angeſicht freund-
lich iſt, das iſt leben, und ſeine gnade
iſt wie ein abend-regen.
16. Nimm an die weisheit, denn ſie *
iſt beſſer weder gold, und verſtand haben
iſt edler denn ſilber. * cap. 3, 14.
cap. 8, 10. 11. 19.
17. Der frommen weg meidet das
arge: und wer ſeinen weg bewahret,
der behält ſein leben.
18. Wer * zu grunde gehen ſoll, der
wird zuvor ſtoltz, und ſtoltzer muth
kommt vor dem falle. * cap. 18, 12.
19. Es iſt beſſer niedriges gemüths
ſeyn mit den elenden, denn raub aus-
theilen mit den hoffärtigen.
20. Wer eine ſache klüglich führet,
der findet glück, und * wohl dem, der
ſich auf den Herrn verläßt. * Pſ. 2, 12.
21. Ein verſtändiger wird gerühmet
für einen weiſen mann, und liebliche re-
den lehren wohl.
22. Klugheit iſt ein lebendiger brunn
dem, der ſie hat, aber die zucht der nar-
ren iſt narrheit.
23. Ein weiſes hertz redet klüglich,
und lehret wohl.
24. Die * rede des freundlichen ſind
honigſeim, tröſten die ſeele, und erfri-
ſchen die gebeine. * cap. 12, 25.
25. Manchem * gefällt ein weg wohl,
aber ſein letztes reichet zum tode.
* cap. 14, 12.
26. Mancher * kommet zu groſſem un-
glück durch ſein eigen maul. * 2 Sam.
1, 16.

27. Ein loſer menſch gräbet nach unglück, und in ſeinem maul brennet feuer.
28. Ein verkehrter menſch richtet hadder an, und ein verleumder machet fürſten uneins.
29. Ein freveler locket ſeinen nächſten, und führet ihn auf keinen guten weg.
30. Wer * mit den augen wincket, dencket nichts gutes, und wer mit den lippen deutet, vollbringet böſes.
* cap. 6, 13. cap. 10, 10.
31. Graue * haare ſind eine crone der ehren, die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden. * cap. 20, 29. Weish. 4, 9.
32. Ein gedultiger iſt beſſer, denn ein ſtarcker, und der ſeines muths herr iſt, denn der ſtädte gewinnet.
33. Loos wird geworffen in den ſchoos, aber es fället, wie der Herr will.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem zanck und hadder.

Es iſt ein trocken biſſen, daran man ſich genügen läſſet, beſſer, denn ein haus voll geſchlachtetes mit hadder.
2. Ein * kluger knecht wird herrſchen über unfleißige erben, und wird unter den brüdern das erbe austheilen.
* Sir. 10, 28.
3. Wie das feuer ſilber, und der ofen gold, alſo prüfet der Herr die hertzen.
4. Ein böſer achtet auf böſe mäuler, und ein falſcher gehorchet gern ſchädlichen zungen.
5. Wer * des dürfftigen ſpottet, der höhnet deſſelben † ſchöpffer: und wer ſich ſeines unfalls freuet, wird nicht ungeſtrafft bleiben. * cap. 14, 31.
† 2 Moſ. 4, 11.
6. Der * alten crone ſind kindes-kinder, und der kinder † ehre ſind ihre vätter.
* Pſ. 128, 6. † Tob. 7, 7.
7. Es ſtehet einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden, viel weniger einem fürſten, daß er gerne leuget.
8. Wer zu ſchencken hat, dem iſts wie ein edelſtein: wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.
9. Wer * ſünde zudecket, der machet freundſchafft, wer aber die ſache eifert, der machet fürſten uneins.
* cap. 10, 12. Sir. 6, 5.
10. Schelten ſchrecket mehr an dem verſtändigen, denn hundert ſchläge an dem narren.
11. Ein bitter menſch * trachtet ſchaden zu thun, aber es wird ein grauſamer engel über ihn kommen. * Pſ. 35, 20.
12. Es iſt beſſer einem * bären begegnen, dem die jungen geraubet ſind, denn einem narren in ſeiner narrheit.
* Hoſ. 13, 8.
13. Wer * gutes mit böſem vergilt, von deß † hauſe wird böſes nicht laſſen.
* 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc. † Sir. 23, 12.
14. Wer hadder anfähet, iſt gleich als der dem waſſer den damm aufreiſſet: laß du vom hadder, ehe du darein gemenget wirſt.
15. Wer * den gottloſen recht ſpricht, und den gerechten verdammet, die ſind beyde dem Herrn ein greuel.
* Eſai. 5, 23.
16. Was ſoll dem narren geld in der hand, weisheit zu kauffen, ſo er doch ein narr iſt?
17. Ein freund liebet allezeit, und ein bruder wird in der noth erfunden.
18. Es iſt ein narr, der * an die hand gelobet, und bürge wird für ſeinen nächſten. * cap. 6, 1. cap. 11, 15.
19. Wer zanck liebet, der liebet ſünde, und wer * ſeine thür hoch machet, ringet nach unglück. * Sir. 3, 29.
20. Ein verkehrtes hertz findet nichts gutes, und der verkehrter zungen iſt, wird in unglück fallen.
21. Wer * einen narren zeuget, der hat grämen, und eines narren vatter hat keine freude. * cap. 15, 20. cap. 17, 25.
22. Ein * frölich hertz machet das leben luſtig, aber ein † betrübter muth vertrocknet das gebeine.
* cap. 15, 13. 15. † Sir. 30, 25.
23. Der gottloſe nimmet heimlich gern geſchencke, zu beugen den weg des rechts.
24. Ein * verſtändiger geberdet weislich, ein narr wirfft die augen hin und her. * Pred. 2, 14. cap. 8, 1.
25. Ein * närriſcher ſohn iſt ſeines vatters trauren, und betrübniß ſeiner mutter, die ihn gebohren hat.
* cap. 15, 20. ꝛc.
26. Es iſt nicht gut, daß man den gerechten ſchindet; den fürſten zu ſchlagen, der recht regieret.
27. Ein * vernünfftiger mäßiget ſeine rede, und ein verſtändiger mann iſt eine theure ſeele. * Jac. 1, 19.
28. Ein narr, wenn er ſchwiege, würde auch weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von trennung guter freunde.

Wer ſich abſondert, der ſuchet, was ihn gelüſtet, und ſetzet ſich wider alles, was gut iſt.
2. Ein narr hat nicht luſt am verſtand, ſondern was in ſeinem hertzen ſtecket.
3. Wo der gottloſe hinkommt, da kommt verachtung und ſchmach mit hohn.
4. Die worte in eines munde ſind * wie tieffe waſſer, und die quelle der weisheit iſt ein voller ſtrom. * cap. 20, 5.
5. Es iſt nicht gut, * die perſon des gottloſen achten, zu beugen den gerechten im gerichte. * 5 Moſ. 1, 17.
6. Die lippen des narren bringen

zanck,

zanck, und ſein mund ringet nach ſchlägen.

7. Der mund des narren * ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine lippen fahen ſeine eigene ſeele. * 2 Sam. 1, 16.

8. Die * worte des verleumders ſind ſchläge, und gehen einem durchs hertz. * Pſ. 55, 22. Jer. 9, 8. Sprüchw. 26, 22. Sir. 28, 21.

9. Wer laß iſt in ſeiner arbeit, der iſt ein bruder deß, der das ſeine umbringet.

10. Der * name des Herrn iſt ein veſtes ſchloß; der gerechte läufft dahin, und wird beſchirmet. * Pſ. 61, 4. Sprüchw. 14, 26.

11. Das * gut des reichen iſt ihm eine veſte ſtadt, und wie eine hohe mauer um ihn her. * cap. 10, 15.

12. Wenn * einer zu grunde gehen ſoll, wird ſein hertz zuvor ſtoltz; und ehe man zu ehren kommet, muß man zuvor leiden. * cap. 15, 33. cap. 16, 18. cap. 29, 23.

13. Wer * antwortet, ehe er höret, dem iſts narrheit und ſchande. * Sir. 11, 8.

14. Wer ein fröhlich hertz hat, der weiß ſich in ſeinem leiden zu halten, wenn aber der muth liegt, wer kans tragen?

15. Ein verſtändig hertz weiß ſich vernünfftiglich zu halten: und die weiſen hören gern, daß man vernünfftiglich handelt.

16. Das geſchencke des menſchen machet ihm raum, und bringet ihn vor die groſſen herren.

17. Der gerechte iſt ſeiner ſache zuvor gewiß: kommt ſein nächſter, ſo findet er ihn alſo.

18. Das loos ſtillet den hadder, und ſcheidet zwiſchen den mächtigen.

19. Ein verletzter bruder hält härter, denn eine veſte ſtadt, und zanck hält härter, denn ein riegel am pallaſt.

20. Einem manne wird vergolten, darnach ſein mund geredet hat, und wird geſättiget von der frucht ſeiner lippen.

21. * Tod und leben ſtehet in der zungen gewalt: wer ſie liebet, der wird von ihrer frucht eſſen. * cap. 13, 3.

22. Wer * eine ehefrau findet, der findet was gutes, und bekommet wohlgefallen vom Herrn. * c. 19, 14. c. 31, 10.

23. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet ſtoltz.

24. Ein * treuer freund liebet mehr, und ſtehet veſter bey, denn ein bruder. * cap. 24, 10.

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen, und mäſſigung des zorns.

Ein armer, der in ſeiner frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, denn ein verkehrter mit ſeinen lippen, der doch ein narr iſt.

2. Wo man nicht mit vernunfft handelt, da gehets nicht wohl zu, und wer ſchnell iſt mit füſſen, der thut ſchaden.

3. Die thorheit eines menſchen verleitet ſeinen weg, daß ſein hertz wider den Herrn tobet.

4. Gut * machet viel freunde, aber der arme wird von ſeinen freunden verlaſſen. * cap. 14, 20.

5. Ein * falſcher zeuge bleibet nicht ungeſtrafft, und wer lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * 5 Moſ. 19, 18. Spr. 24, 28. cap. 25, 18.

6. Viel warten auf die perſon des fürſten, und ſind alle freunde deß, der geſchencke giebt.

7. Den * armen haſſen alle ſeine brüder, ja auch alle ſeine freunde fernen ſich von ihm, und wer ſich auf worte verläſſet, dem wird nichts. * cap. 14, 20.

8. Wer klug iſt, liebet ſein leben, und der verſtändige findet gutes.

9. Ein * falſcher zeuge bleibet nicht ungeſtrafft, und wer frech lügen redet, wird umkommen. * cap. 21, 28.

10. Dem narren ſtehet nicht wohl an gute tage haben, viel weniger einem knechte zu herrſchen über fürſten.

11. Wer * gedultig iſt, der iſt ein kluger menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er untugend überhören kan. * cap. 14, 29.

12. Die * ungnade des königes iſt wie das brüllen eines jungen löwen, aber ſeine gnade iſt wie thau auf dem graſe. * cap. 20, 2.

13. Ein * närriſcher ſohn iſt ſeines vatters hertzeleyd, und † ein zänckiſch weib ein ſtetiges trieffen. * cap. 15, 20. † cap. 27, 15.

14. Haus und güter erben die eltern, aber * ein vernünfftig weib kommet vom Herrn. * cap. 18, 22.

15. Faulheit bringet ſchlafen, und eine * läßige ſeele wird hunger leiden. * cap. 10, 4.

16. Wer das * gebott bewahret, der bewahret ſein leben, wer aber ſeinen weg verachtet, wird ſterben. * Luc. 10, 28.

17. Wer * ſich des armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder gutes vergelten. * Matth. 10, 42. cap. 25, 40. Luc. 6, 38.

18. Züchtige * deinen ſohn, weil hoffnung da iſt; aber laß deine ſeele nicht beweget werden, ihn zu tödten. * cap. 13, 24.

19. Denn groſſer grimm bringet ſchaden; darum laß ihn los, ſo kanſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem rath, und nimm die zucht an, daß du hernach weiſe ſeyeſt.

21. Es * ſind viel anſchläge in eines mannes hertzen, aber der rath des Herrn bleibet ſtehen. * cap. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen menſchen lüſtet ſeine wohlthat,

that, und ein armer iſt beſſer denn ein lügner.

23. Die * furcht des Herrn fördert zum leben, und wird ſatt bleiben, daß kein übel ſie heimſuchen wird. * cap. 11, 19.

24. Der * faule verbirget ſeine hand im topffe, und bringet ſie nicht wieder zum munde. * cap. 26, 15.

25. Schläget * man den ſpötter, ſo wird der albere witzig; ſtraffet man einen verſtändigen, ſo wird er vernünfftig. * cap. 21, 11.

26. Wer * vatter verſtöret, und mutter verjaget, der iſt ein ſchändlich und verflucht kind. * Sir. 3, 10.

27. Laß ab, mein ſohn, zu hören die zucht, die da abführet von vernünfftiger lehre.

28. Ein loſer zeuge ſpottet des rechts; und der gottloſen mund verſchlinget das unrecht.

29. Den ſpöttern ſind ſtraffen bereitet, und ſchläge auf der narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor völlerey und trunckenheit.

Der * wein machet loſe leute, und ſtarck getrăncke machet wild; wer dazu luſt hat, wird nimmer weiſe. * cap. 31, 4.

2. Das ſchrecken des königes iſt wie das brüllen eines jungen löwen; wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein leben.

3. Es iſt dem manne eine ehre vom hadder bleiben; aber die gerne haddern, ſind allzumal narren.

4. Um der kälte willen will der * faule nicht pflügen, ſo muß er in der erndte betteln, und nichts kriegen. * c. 18, 9.

5. Der rath im hertzen eines mannes iſt * wie tieffe waſſer; aber ein verſtändiger kans mercken, was er meynet. * cap. 18, 4.

6. Viel menſchen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?

7. Ein gerechter, der in ſeiner frömmigkeit wandelt, * deß kindern wirds wohlgehen nach ihm. * Pſ. 112, 2.

8. Ein könig, der auf dem ſtuhl ſitzet zu richten, zerſtreuet alles arge mit ſeinen augen.

9. Wer kan ſagen: * Ich bin rein in meinem hertzen, und lauter von meiner ſünde? * 1 Kön. 8, 46. &c.

10. Mancherley gewicht und maaß iſt beydes greuel dem Herrn.

11. Auch * kennet man einen knaben an ſeinem weſen, ob er fromm und redlich werden will. * cap. 22, 6.

12. Ein hörend ohr und ſehend auge, die machet beyde der Herr.

13. Liebe * den ſchlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt; laß deine augen wacker ſeyn, ſo wirſt du brods genug haben. * cap. 6, 10.

14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn mans hat; aber wenns weg iſt, ſo rühmet man es denn.

15. Es iſt gold und viel perlen: aber ein vernünfftiger mund iſt ein edel kleinod.

16. Nimm * dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird; und pfände ihn um des unbekannten willen. * cap. 27, 13.

17. Das * geſtohlene brod ſchmäcket jedermann wohl; aber hernach wird ihm der mund voll kieſelinge werden. * cap. 9, 17.

18. Anſchläge * beſtehen, wenn man ſie mit rath führet; und † krieg ſoll man mit vernunfft führen. * cap. 15, 22. † cap. 24, 6.

19. Sey * unverworren mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und † mit dem verleumder, und mit dem falſchen maul. * cap. 11, 13. † cap. 17, 4.

20. Wer * ſeinem vatter und ſeiner mutter fluchet, deß leuchte wird verlöſchen mitten im finſterniß. * 2 Moſ. 21, 17. &c.

21. Das erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.

22. Sprich nicht: * Ich will böſes vergelten; harre des Herrn, der wird dir helffen. * cap. 17, 13. cap. 24, 29.

23. Mancherley * gewicht iſt ein greuel dem Herrn; und eine falſche wage iſt nicht gut. * 5 Moſ. 25, 13. 14. Ezech. 45, 10.

24. Jedermanns gänge kommen vom Herrn; welcher menſch verſtehet ſeinen weg?

25. Es iſt dem menſchen ein ſtrick, das heilige läſtern; und darnach gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen; und bringet das rad über ſie.

27. Die leuchte des Herrn iſt des menſchen odem, die gehet durchs gantze hertz.

28. Fromm und wahrhafftig ſeyn behüten den könig; und * ſein thron beſtehet durch frömmigkeit. * c. 16, 12.

29. Der jünglinge ſtärcke iſt ihr preis; und graue haar iſt der alten ſchmuck.

30. Man muß dem böſen wehren mit harter * ſtraffe, und mit ernſten ſchlägen, die man fühlet. * cap. 10, 13.

Das 21. Capitel.

Von Gottes gnädiger regierung, und der Chriſten gebühr.

Des * königes hertz iſt in der hand des Herrn, wie waſſerbäche; und er neigets, wohin er will. * Pſ. 33, 15.

2. Einem * jeglichen düncket ſein weg recht ſeyn; aber allein der Herr machet die hertzen gewiß. * cap. 16, 2.

3. Wohl und recht thun iſt dem Herrn lieber, denn opffer.

4. Hof-

4. Hoffärtige augen und ſtoltzer muth, und die leuchte der gottloſen iſt ſünde.
5. Die anſchläge eines endelichen bringen überfluß; wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.
6. Wer * ſchätze ſammlet mit lügen, der wird fehlen und fallen unter die den tod ſuchen. * cap. 10, 2.
7. Der gottloſen rauben wird ſie ſchrecken; denn ſie wollten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern weg gehet, der iſt verkehret; wer aber in ſeinem befehl gehet, deß werck iſt recht.
9. Es iſt * beſſer wohnen im winckel auf dem dache, denn bey einem zänckiſchen weibe in einem hauſe beyſammen. * vers 19.
10. Die ſeele des gottloſen wünſchet arges, und gönnet ſeinem nächſten nichts.
11. Wenn * der ſpötter geſtrafft wird, ſo werden die albern weiſe; und wenn man einen weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünfftig. * cap. 19, 25.
12. Der gerechte hält ſich weislich gegen des gottloſen haus; aber * die gottloſen dencken nur ſchaden zu thun. * Pſ. 35, 20.
13. Wer ſeine ohren verſtopffet vor dem ſchreyen des armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden.
14. Eine * heimliche gabe ſtillet den zorn, und ein geſchenck im ſchoos den hefftigen grimm. * 1 Sam. 25, 18.
15. Es iſt dem gerechten eine freude zu thun, was recht iſt; aber eine furcht den übelthätern.
16. Ein menſch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der todten gemeine.
17. Wer * gern in wolluſt lebet, wird mangeln; und wer wein und öl liebet, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. ſeqq.
18. Der * gottloſe muß für den gerechten gegeben werden, und der verächter für die frommen. * cap. 11, 8.
19. Es * iſt beſſer wohnen im wüſten lande, denn bey einem zänckiſchen und zornigen weibe. * v. 9. cap. 25, 24. Sir. 25, 22.
20. Im hauſe des weiſen iſt ein lieblicher ſchatz und öl; aber ein narr verſchlemmets.
21. Wer der * barmhertzigkeit und güte nachjaget, der findet das leben, barmhertzigkeit und ehre. * Jac. 2, 13.
22. Ein weiſer gewinnet die ſtadt der ſtarcken; und ſtürtzet ihre macht durch ihre ſicherheit.
23. Wer ſeinen mund und zunge bewahret, der bewahret ſeine ſeele vor angſt.
24. Der ſtoltz und vermeſſen iſt, heißt ein loſer menſch, der im zorn ſtoltz beweiſet.
25. Der faule ſtirbet über ſeinem wünſchen; denn ſeine hände wollen nichts thun.
26. Er wünſchet täglich: aber der gerechte giebt und verſaget nicht.
27. Der * gottloſen opffer iſt ein greuel, denn ſie werden in ſünden geopffert. * Eſai. 1, 11.
28. Ein lügenhafftiger zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden.
29. Der gottloſe fähret mit dem kopffe hindurch: aber wer fromm iſt, deß weg wird beſtehen.
30. Es hilfft keine weisheit, kein verſtand, kein rath wider den Herrn.
31. Roſſe werden zum ſtreit-tage bereitet: aber der ſieg kommet vom Herrn.

Das 22. Capitel.

Von gutem gerüchte und namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

DAs * gerüchte iſt köſtlicher, denn groß reichthum: und gunſt beſſer, denn ſilber und gold. * Pred. 7, 2.
2. * Reiche und arme müſſen unter einander ſeyn: der Herr hat ſie alle gemacht. * cap. 29, 13.
3. Der * witzige ſiehet das unglück, und verbirget ſich: die albern gehen durchhin, und werden beſchädiget. * cap. 27, 12.
4. Wo man leidet in des Herrn furcht, das iſt reichthum, ehre und leben.
5. Stacheln und ſtricke ſind auf dem wege des verkehrten: wer aber ſich davon fernet, bewahret ſein leben.
6. Wie * man einen knaben gewöhnet, ſo läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * cap. 20, 11.
7. Der reiche herrſchet über die armen: und wer borget, iſt des lehners knecht.
8. Wer unrecht * ſäet, der wird mühe erndten: und wird durch die ruthe ſeiner bosheit umkommen. * Hiob 4, 8. 9.
9. Ein gut auge wird geſegnet: denn er giebt ſeines brods den armen.
10. Treibe den ſpötter aus, ſo gehet der zanck weg: ſo höret auf hadder und ſchmach.
11. Wer ein treu hertz und liebliche rede hat, deß freund iſt der könig.
12. Die augen des Herrn behüten guten rath: aber die worte des verächters verkehret er.
13. Der * faule ſpricht: Es iſt ein löwe drauſſen; ich möchte erwürget werden auf der gaſſen. * cap. 26, 13.
14. Der huren mund * iſt eine tieffe grube: wem der Herr ungnädig iſt, der fället darein. * cap. 23, 27.
15. Thorheit ſteckt dem knaben im hertzen: aber die ruthe der zucht wird ſie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem armen unrecht thut,

daß

daß ſeines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine ohren, und höre die worte der weiſen; und nimm zu hertzen meine lehre: * cap. 5, 1.

18. Denn es wird dir ſanffte thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten; und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen.

19. Daß deine * hoffnung ſey auf den Herrn; ich muß dich ſolches täglich erinnern, dir zu gute; * Pſ. 71, 5.

20. Hab ichs dir nicht mannigfältiglich vorgeſchrieben, mit rathen und lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen grund der wahrheit; daß du recht antworten könnteſt denen, die dich ſenden.

22. Beraube den armen nicht, ob er wol arm iſt; und unterdrücke den elenden nicht im thor.

23. Denn der Herr wird ihre ſache handeln; und wird ihre untertretter untertretten.

24. Geſelle dich nicht zum * zornigen mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen mann. * cap. 29, 22.

25. Du möchteſt ſeinen weg lernen, und deiner ſeelen ärgerniß empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre hand verhäfften, und für ſchuld bürge werden: * cap. 11, 15. cap. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht häſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurücke die vorigen grentzen, die deine väter gemacht haben. * 5 Moſ. 27, 17. Hiob 24, 2. Spr. 23, 10.

29. Sieheſt du * einen mann endelich in ſeinem geſchäffte, der wird vor den königen ſtehen; und nicht vor den unedlen ſtehen. * 1 Moſ. 39, 3.

Das 23. Capitel.

Von mäßigkeit im eſſen und trincken.

WEnn du * ſitzeſt und iſſeſt mit einem herrn, ſo mercke, wen du vor dir haſt. * Sir. 31, 12.

2. Und * ſetze ein meſſer an deine kehle, willt du das leben behalten. * Sir. 9, 19.

3. Wünſche dir nicht ſeiner ſpeiſe, denn es iſt falſch brod.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem fündlein.

5. Laß deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanſt, denn daſſelbe machet ihm flügel, wie ein adler, und fleugt gen himmel.

6. Iß nicht brod von einem neidiſchen, und wünſche dir ſeiner ſpeiſe nicht.

7. Denn wie ein geſpenſt iſt er inwendig; er ſpricht: Iß und trinck, und ſein hertz iſt doch nicht an dir.

8. Deine biſſen, die du geſſen haſt, muſt du ausſpeyen, und muſt deine freundliche worte verlohren haben.

9. Rede nicht vor des narren ohren, denn er verachtet die klugheit deiner rede.

10. Treibe * nicht zurücke die vorigen grentzen, und gehe nicht auf der waiſen acker: * cap. 22, 28. 5 Moſ. 19, 14. Hoſ. 5, 10.

11. Denn ihr erlöſer iſt mächtig, der wird ihre ſache wider dich ausführen.

12. Gieb dein hertz zur zucht, und deine ohren zu vernünfftiger rede.

13. Laß * nicht ab den knaben zu züchtigen: denn wo du ihn mit der ruthe haueſt, ſo darff man ihn nicht tödten. * cap. 13, 24. Sir. 30, 1. ꝛc.

14. Du haueſt ihn mit der ruthe, aber du erretteſt ſeine ſeele von der hölle.

15. Mein ſohn, * ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein hertz, * c. 27, 11.

16. Und meine nieren ſind froh, wenn deine lippen reden, was recht iſt.

17. Dein * hertz folge nicht den ſündern, ſondern ſey täglich in der furcht des Herrn. * cap. 1, 10. cap. 24, 1. Pſ. 1, 1. 2.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein ſohn, und ſey weiſe, und richte dein hertz in den weg.

20. Sey nicht unter den ſäuffern und ſchlemmern.

21. Denn die ſäuffer und ſchlemmer * verarmen, und ein ſchläfer muß zeriſſene kleider tragen. * Luc. 15, 13. 17.

22. Gehorche * deinem vatter, der dich gezeuget hat, und verachte deine mutter nicht, wenn ſie alt wird. * cap. 1, 8.

23. Kauffe wahrheit, und verkauffe ſie nicht, weisheit, zucht und verſtand.

24. Ein * vatter des gerechten freuet ſich, und wer einen weiſen gezeuget hat, iſt frölich drüber. * c. 10, 1. c. 15, 20.

25. Laß ſich deinen vatter und deine mutter freuen, und frölich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein ſohn, dein hertz, und laß deinen augen meine wege wohl gefallen.

27. Denn * eine hure iſt eine tieffe grube, und die ehebrecherin iſt eine enge grube. * cap. 22, 14.

28. Auch * lauret ſie, wie ein räuber, und die frechen unter den menſchen ſammlet ſie zu ſich, * cap. 7, 12.

29. Wo iſt weh? Wo iſt leyd? Wo iſt zanck? Wo iſt klagen? Wo ſind wunden ohne urſach? Wo ſind rothe augen?

30. Nemlich, wo man beym wein liegt, und kommt auszuſauffen, das eingeſchenckt iſt.

31. Siehe den wein nicht an, daß er ſo roth iſt, und im glaſe ſo ſchön ſtehet: er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beiſſet er, wie eine ſchlange, und ſticht, wie eine otter.

33. So werden deine augen nach andern

dern weibern ſehen, und dein hertz wird verkehrte dinge reden;

34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem maſt-baum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Sie klopffen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von gedult und verträglichkeit.

Folge * nicht böſen leuten; und wünſche nicht bey ihnen zu seyn. * cap. 23, 17. ꝛc.

2. Denn ihr hertz trachtet nach ſchaden; und ihre lippen rathen zum unglück.

3. Durch weisheit wird ein haus gebauet: und durch verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die * kammern voll aller köſtlicher lieblicher reichthümer. * Pſ. 144, 13.

5. Ein weiſer mann iſt ſtarck: und ein vernünfftiger mann iſt mächtig von kräfften.

6. Denn mit * rath muß man krieg führen; und wo † viel rathgeber ſind, da iſt der ſieg. * cap. 20, 18. † cap. 11, 14. cap. 15, 22.

7. Weisheit iſt dem narren zu hoch; er darff ſeinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt ſchaden thut, den heiſſet man billich einen ertz-böſewicht.

9. Des narren tücke iſt ſünde; und der ſpötter iſt ein greuel vor den leuten.

10. Der iſt nicht ſtarck, der in der noth nicht veſt iſt.

11. Errette * die, ſo man tödten will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. * Pſ. 82, 4.

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehens nicht: Meyneſt du nicht, * der die hertzen weiß, merckets? und der auf die ſeele acht hat, kennets? und † vergilt dem menſchen nach ſeinem werck? * 1 Sam. 16, 7. † Pſ. 62, 13.

13. Iß, mein ſohn, honig, denn es iſt gut; und honigſeim iſt ſüß in deinem halſe.

14. Alſo lerne die weisheit für deine ſeele. Wenn du ſie findeſt, ſo wirds hernach wohl gehen; und deine hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure * nicht, als ein gottloſer, auf das haus des gerechten; verſtöre ſeine ruhe nicht. * Pſ. 10, 9. Pſ. 37, 32.

16. Denn ein gerechter fällt ſiebenmal, und ſtehet wieder auf; aber der gottloſe verſincket im unglück.

17. Freue * dich des falles deines feindes nicht; und dein hertz ſey nicht froh über ſeinem unglück. * Hiob 31, 29.

18. Es möchts der Herr ſehen, und ihm übel gefallen; und ſeinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den böſen; und eifere nicht über den gottloſen.

20. Denn der böſe hat nichts zu hoffen; und die * leuchte des gottloſen wird verlöſchen. * cap. 13, 9.

21. Mein kind, * fürchte den Herrn und den könig; und menge dich nicht unter die aufrühriſchen. * 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entſtehen; und wer weiß, wenn beyder unglück kommt?

23. Diß kommt auch von den weiſen: der * perſon anſehen im gericht iſt nicht gut. * 3 Moſ. 19, 15. ꝛc.

24. Wer zum gottloſen ſpricht: Du biſt fromm; dem fluchen die leute, und haſſet das volck;

25. Welche aber ſtraffen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher ſegen auf ſie.

26. Eine richtige antwort iſt wie ein lieblicher kuß.

27. Richte drauſſen dein geſchäffte aus, und arbeite deinen acker; darnach baue dein haus.

28. Sey nicht * zeuge ohne urſach wider deinen nächſten; und betreug nicht mit dem munde. * cap. 19, 5.

29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein werck vergelten. * cap. 20, 22.

30. Ich gieng vor dem acker des faulen, und vor dem weinberge des narren,

31. Und ſiehe, * da waren eitel neſſeln darauf, und ſtund voll diſteln, und die mauer war eingefallen. * cap. 15, 19.

32. Da ich das ſahe, nahm ichs zu hertzen; und ſchauete und lernete daran.

33. Du * willt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die hände zuſammen thun, daß du ruheſt. * cap. 6, 9.

34. Aber * es wird dir dein armuth kommen, wie ein wanderer, und dein mangel, wie ein gewapneter mann. * cap. 28, 19.

Das 25. Capitel.

Ehr und ruhm, als der weisheit lohn, wem er gebühre.

1. Diß ſind auch ſprüche Salomo, die hinzu geſetzet haben die männer * Hiskia, des königes Juda. * 2 Kön. 18, 1.

2. Es iſt Gottes ehre, eine ſache verbergen, aber der könige ehre iſts, eine ſache erforſchen.

3. Der himmel iſt hoch, und die erde tieff, aber der könige hertz iſt unerforſchlich.

4. Man thue den ſchaum vom ſilber, ſo wird ein rein gefäß daraus.

5. Man thue gottlos weſen vom könige, ſo wird * ſein thron mit gerechtigkeit beſtätiget. * cap. 16, 12.

6. Prange nicht vor dem könige, und tritt nicht an den ort der groſſen.

7. Denn * es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: Tritt hie herauf; denn daß du vor dem fürſten geniedriget wirſt, daß deine augen ſehen müſſen. * Luc. 14, 8. ſq.

8. Fahre nicht bald heraus zu zancken; denn was willt du hernach machen, wenn du deinen nächſten geſchändet haſt?

9. Handele deine ſache mit deinem nächſten, und offenbare nicht eines andern heimlichkeit.

10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes gerüchte nimmer ablaſſe.

11. Ein wort geredt zu ſeiner zeit, iſt wie güldene äpffel in ſilbernen ſchaalen.

12. Wer einen weiſen ſtraffet, der ihm gehorchet; das iſt wie ein gülden ſtirn-band, und gülden hals-band.

13. Wie die kälte des ſchnees zur zeit der erndte, ſo iſt ein getreuer botte dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines herrn ſeele.

14. Wer viel geredet, und hält nicht, der iſt wie wolcken und wind ohne regen.

15. Durch gedult wird ein fürſt verſöhnet, und eine * linde zunge bricht die härtigkeit. * cap. 15, 1.

16. Findeſt du honig, ſo iß ſein gnug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt es aus.

17. Entzeuch deinen fuß vom hauſe deines nächſten: er möchte deiner überdrüßig, und dir gram werden.

18. Wer * wider ſeinen nächſten falſch zeugniß redet, der iſt ein ſpieß, ſchwerdt, und ſcharffer pfeil. * cap. 19, 5. ꝛc.

19. Die hoffnung des verächters, zur zeit der noth, iſt wie ein fauler zahn, und gleitender fuß.

20. Wer einem böſen hertzen lieder ſinget: das iſt wie ein zerriſſen kleid im winter, und eßig auf der kreiden.

21. Hungert * deinen feind, ſo ſpeiſe ihn mit brod: dürſtet ihn, ſo träncke ihn mit waſſer; * 2 Kön. 6, 22. Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

22. Denn du wirſt kohlen auf ſein haupt häuffen, und der Herr wird dirs vergelten.

23. Der nord-wind bringet ungewitter, und die heimliche zunge machet ſauer angeſicht.

24. Es iſt * beſſer im winckel auf dem dache ſitzen, denn bey einem zänckiſchen weibe in einem hauſe beyſammen. * cap. 21, 9.

25. Ein gut gerücht aus fernen landen iſt wie kalt waſſer einer durſtigen ſeele.

26. Ein gerechter, der vor einem gottloſen fället, iſt wie ein trüber brunn und verderbte quelle.

27. Wer zu viel honig iſſet, das iſt nicht gut: und * wer ſchwere dinge forſchet, dem wirds zu ſchwer. * Sir. 3, 22.

28. Ein mann, der ſeinen geiſt nicht halten kan, iſt wie * eine offene ſtadt ohne mauren. * cap. 16, 32.

Das 26. Capitel.

Welche leute keiner ehren werth.

Wie der ſchnee im ſommer, und regen in der erndte, alſo reimet ſich * dem narren ehre nicht. * v. 8.

2. Wie ein vogel dahin fähret, und eine ſchwalbe fleuget, alſo ein unverdienter fluch trifft nicht.

3. Dem roß eine geiſſel, und dem eſel einen * zaum, und dem narren eine ruthe auf den rücken. * Pſ. 32, 9.

4. Antworte dem narren nicht nach ſeiner narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem narren nach ſeiner narrheit, daß er ſich * nicht weiſe laſſe düncken. * v. 12. 16.

6. Wer eine ſache durch einen thörichten botten ausrichtet, der iſt wie ein lahmer an füſſen, und nimmet ſchaden.

7. Wie einem krüppel das tantzen, alſo ſtehet dem narren an von weisheit reden.

8. Wer einem narren * ehre anleget, das iſt, als wenn einer einen edelſtein auf den rabenſtein würffe. * v. 1.

9. Ein ſpruch in eines narren munde iſt wie ein dornzweig, der in eines trunckenen hand ſticht.

10. Ein guter meiſter machet ein ding recht: aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet.

11. Wie * ein hund ſein geſpeyetes wieder frißt, alſo iſt der narr, der ſeine narrheit wieder treibet. * 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen ſieheſt, der * ſich weiſe düncket: da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Röm. 12, 17.

13. Der faule ſpricht: * Es iſt ein junger löwe auf dem wege, und ein löwe auf den gaſſen. * cap. 22, 13.

14. Ein fauler wendet ſich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der * faule verbirget ſeine hand in dem töpffen; und wird ihm ſauer, daß er ſie zum munde bringe. * c. 19, 24.

16. Ein fauler düncket ſich weiſer, denn ſieben, die da ſitten lehren.

17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden hadder, der iſt wie einer, der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer * heimlich mit geſchoß und pfeilen ſcheußt, und tödtet: * Pſ. 11, 2.

19. Alſo thut ein falſcher menſch mit ſeinem nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſchertzet.

20. Wenn nimmer holtz da iſt, ſo verlöſchet das feuer: und wenn der verleumder weg iſt, ſo höret der hadder auf.

21. Wie * die kohlen eine glut, und holtz ein feuer, alſo richtet ein zänckiſcher mann hadder an. * cap. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * worte des verleumders ſind

wie ſchläge, und ſie gehen durchs hertz.
* cap. 18, 8. Pſ. 55, 22.

23. Giftiger mund und böſes hertz iſt wie ein ſcherben mit ſilber-ſchaum überzogen.

24. Der feind wird erkannt an ſeiner rede, wiewol er im hertzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine ſtimme holdſelig machet, ſo glaube ihm nicht: denn es ſind ſieben greuel in ſeinem hertzen.

26. Wer den haß heimlich hält, ſchaden zu thun, deß bosheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine grube machet, der wird drein fallen: und wer einen ſtein wältzet, auf den wird er kommen.
* Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. ſeq.

28. Eine falſche zunge haſſet, der ihn ſtraffet, und ein heuchel-maul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermeſſenheit, als der erſten hinderniß zur weisheit, und dieſer vielfältigen nutzen.

Rühme * dich nicht des morgenden tages: denn du weiſſeſt nicht, was heute ſich begeben mag.
* Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen mund: einen fremden, und nicht deine eigene lippen.
* 2 Cor. 10, 12.

3. * Stein iſt ſchwer, und ſand iſt laſt; aber des narren zorn iſt ſchwerer, denn die beyde. * Sir. 22, 18.

4. Zorn iſt ein wütig ding, und grimm iſt ungeſtüm; und wer kan vor dem neid beſtehen?

5. Oeffentliche ſtraffe iſt beſſer, denn heimliche liebe.

6. Die * ſchläge des liebhabers meynens recht gut; aber das küſſen des haſſers iſt ein gewäſche. * Pſ. 141, 5.

7. Eine volle ſeele zertritt wohl honigſeim; aber einer hungerigen ſeelen iſt alles bittere ſüſſe.

8. Wie ein vogel iſt, der aus ſeinem neſte weichet; alſo iſt, der von ſeiner ſtätte weichet.

9. Das hertz freuet ſich der ſalben und räuchwerck; aber ein freund iſt lieblich um raths willen der ſeelen.

10. Deinen freund und deines vatters freund verlaß nicht; und gehe nicht ins haus deines bruders, wenns dir übel gehet: denn ein * nachbar iſt beſſer in der nähe, weder ein bruder in der ferne.
* cap. 18, 24.

11. Sey * weiſe, mein ſohn, ſo freuet ſich mein hertz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. * cap. 23, 15.

12. Ein * witziger ſiehet das unglück, und verbirget ſich; aber die albern gehen durch, und leiden ſchaden. * cap. 22, 3.

13. Nimm * dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird, und pfände ihn um der fremden willen. * cap. 20, 16.

14. Wer ſeinen nächſten mit lauter ſtimme ſegnet, und frühe aufſtehet, das wird ihm für einen fluch gerechnet.

15. Ein * zänckiſch weib, und ſtätiges trieffen, wenns ſehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet. * cap. 19, 13. cap. 25, 24.

16. Wer ſie aufhält, der hält den wind und will das öl mit der hand faſſen.

17. Ein meſſer wetzet das andere, und ein mann den andern.

18. Wer ſeinen feigenbaum bewahret, der iſſet früchte davon; und wer ſeinen herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der ſcheme im waſſer iſt gegen das angeſicht, alſo iſt eines menſchen hertz gegen den andern.

20. Hölle und verderbniß werden nimmer voll, und * der menſchen augen ſind auch unſättig. * Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewahret, * wie das ſilber im tiegel, und das gold im ofen. * Pſ. 12, 7.

22. Wenn du den narren im mörſer zerſtieſſeſt mit dem ſtämpffel, wie grütze, ſo lieſſe doch ſeine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine ſchaafe habe acht, und nimm dich deiner heerde an:

24. Denn * gut währet nicht ewiglich, und die crone währet nicht für und für.
* 1 Tim. 6, 7. 17.

25. Das heu iſt aufgegangen, und iſt da das gras, und wird kraut auf den bergen geſammelt.

26. Die lämmer kleiden dich, und die böcke geben dir das acker-geld.

27. Du haſt ziegen-milch genug zur ſpeiſe deines hauſes, und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

Von der andern hinderniß der weisheit, einem böſen gewiſſen, deſſen eigenſchafft, urſprung und artzney dawider.

Der * gottloſe fleucht, und niemand jaget ihn; der gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger löwe.
* 3 Moſ. 26, 36.

2. Um des landes ſünde willen werden viel änderungen der fürſtenthüme; aber um der leute willen, die verſtändig und vernünfftig ſind, bleiben ſie lange.

3. Ein armer mann, der die geringen beleidiget, iſt wie ein mehl-thau, der die frucht verderbet.

4. Die das geſetz verlaſſen, * loben den gottloſen; die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. * Pſ. 49, 14.

5. Böſe leute mercken nicht aufs recht: die aber nach dem Herrn fragen, mercken auf alles.

6. Es * iſt beſſer ein armer, der in ſeiner frömmigkeit gehet, denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet. * c. 19, 1.

7. Wer das geſetz bewahret, iſt ein ver-

ſtändig

ſtändig kind; wer aber ſchlemmer nähret, ſchändet ſeinen vatter.

8. Wer ſein gut mehret mit wucher und überſatz, der ſammlet es zu nutz der armen.

9. Wer ſein ohr abwendet zu hören das geſetz, deß gebett iſt ein greuel.

10. Wer die frommen verführet auf böſem wege, der wird in ſeine grube fallen, aber die frommen werden gutes ererben.

11. Ein reicher dünckt ſich weiſe ſeyn, aber ein armer verſtändiger merckt ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, ſo gehets ſehr fein zu, wenn aber gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den leuten. * cap. 29, 2.

13. Wer * ſeine miſſethat läugnet, dem wirds nicht gelingen, wer ſie aber bekennet und läſſet, der wird barmhertzigkeit erlangen. * 1 Joh. 1, 8. 9.

14. Wohl dem, der ſich allewege fürchtet, wer aber halsſtarrig iſt, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer, der über ein arm volck regieret, das iſt ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürſt ohne verſtand iſt, ſo geſchiehet viel unrechts, wer aber den geitz haſſet, der wird lange leben.

17. Ein menſch, der am blut einer ſeelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen, wer aber verkehrtes weges iſt, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * ſeinen acker bauet, wird brods genug haben, wer aber † müßiggang nachgehet, wird armuth genug haben. * cap. 12, 11. ꝛc. † cap. 24, 34.

20. Ein treuer mann wird viel geſegnet, wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben.
* vers 22. 1 Tim. 6, 9.

21. Perſon anſehen iſt nicht gut, denn er thät übel, auch wohl um ein ſtück brods.

22. Wer * eilet zum reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm unfall begegnen wird. * 1 Tim. 6, 9.

23. Wer * einen menſchen ſtraffet, wird hernach gunſt finden, mehr denn der da heuchelt. * cap. 25, 12.

24. Wer * ſeinem vatter oder mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht ſünde; der iſt des verderbers geſelle.
* Matth. 15, 5.

25. Ein ſtoltzer erwecket zank, wer aber auf den Herrn ſich verläſſet, wird fett.

26. Wer ſich auf ſein hertz verläſſet, iſt ein narr, wer aber mit weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem armen giebet, dem wirds nicht mangeln, wer aber ſeine augen abwendet, der wird ſehr verderben.

28. Wenn die gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die leute, wenn ſie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Dritte hinderniß der weisheit iſt halsſtarrigkeit.

Wer * wider die ſtraffe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle hülffe.
* cap. 13, 18. cap. 15, 10.

2. Wenn der * gerechten viel iſt, freuet ſich das volck, wenn aber der gottloſe herrſchet, ſeufzet das volck.
* cap. 11, 10. 2 Moſ. 2, 23.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet ſeinen vatter, wer aber mit * huren ſich nähret, kommt um ſein gut. * Luc. 15, 14.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht, * ein geitziger aber verderbet es. * Eſai. 32, 7.

5. Wer mit ſeinem nächſten heuchelt, der breitet ein netz zu ſeinen fußſtapffen.

6. Wenn ein böſer ſündiget, verſtricket er ſich ſelbſt, aber ein gerechter freuet ſich, und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die ſache der armen, der gottloſe achtet keine vernunfft.

8. Die ſpötter bringen frechlich eine ſtadt in unglück, * aber die weiſen ſtillen den zorn. * 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein weiſer mit einem narren zu handeln kommt, * er zürne oder lache, ſo hat er nicht ruhe.
* Matth. 11, 17.

10. Die blutgierigen haſſen den frommen, aber die gerechten ſuchen ſeine ſeele.

11. Ein narr ſchüttet ſeinen geiſt gar aus, aber ein weiſer hält an ſich.

12. Ein * herr, der zu lügen luſt hat, deß diener ſind alle gottlos. * Sir. 41, 20.

13. * Arme und reiche begegnen einander, aber beyder augen erleuchtet der Herr. * cap. 22, 2.

14. Ein könig, der die armen treulich richtet, deß thron wird ewiglich beſtehen.

15. Ruthe * und ſtraffe giebt weisheit, aber ein knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine mutter. * Sir. 30, 1.

16. Wo viel gottloſe ſind, da ſind viel ſünden, aber die gerechten werden ihren fall erleben.

17. Züchtige deinen ſohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner ſeelen ſanfft thun.

18. Wenn die weiſſagung aus iſt, wird das volck wild und wüſte, wohl aber dem, * der das geſetz handhabet.
* Neh. 8, 2. ſeq.

19. Ein knecht läſſet ſich mit worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verſtehet, nimmt ers doch nicht an.

20. Sieheſt du einen * ſchnell zu reden, da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. Jac. 1, 19.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein juncker ſeyn.
22. Ein zorniger mann richtet hadder an, und ein grimmiger thut viel ſünde.
23. Die * hoffart des menſchen wird ihn ſtürtzen, aber der demüthige wird ehre empfangen. * Matth. 23, 12. ꝛc.
24. Wer mit dieben theil hat, höret fluchen, und ſagts nicht an; der haſſet ſein leben.
25. Vor menſchen ſich ſcheuen, bringet zu fall: * wer ſich aber auf den Herrn verläſſet, wird beſchützet.
* Pſ. 2, 12.
26. Viel ſuchen das angeſicht eines fürſten, aber eines jeglichen gericht kommet vom Herrn.
27. * Ein ungerechter mann iſt dem gerechten ein greuel: und wer rechtes weges iſt, der iſt des gottloſen greuel.
* Gal. 6, 14.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekänntniß und gebett.

1. Diß ſind die worte Agur, des ſohns Jake, lehre und rede des mannes Leithiel, Leithiel und Uchal.
2. Denn ich bin der aller-närriſchte, und menſchen-verſtand iſt nicht bey mir.
3. Ich habe weisheit nicht gelernet, und was heilig iſt, weiß ich nicht.
4. Wer * fähret hinauf gen himmel, und herab? Wer faſſet den wind in ſeine hände? Wer bindet die waſſer in ein kleid? Wer hat alle ende der welt geſtellet? Wie heiſſet er, und wie heiſſet ſein ſohn? Weiſſeſt du das? * Hiob. 38, 5. ſeq.
5. Alle * worte Gottes ſind durchläutert, und ſind ein ſchild denen, die auf ihn trauen. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.
6. Thue * nichts zu ſeinen worten, daß er dich nicht ſtraffe, und werdeſt lügenhaftig erfunden. * 5 Moſ. 4, 2. ꝛc.
7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe.
8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir ſeyn; armuth und reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein beſcheiden theil ſpeiſe dahin nehmen. *
9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verläugnen, und ſagen: * Wer iſt der Herr? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem namen meines Gottes vergreiffen.
* 2 Moſ. 5, 2.
10. Verrathe den knecht nicht gegen ſeinen herrn: er möchte dir fluchen, und du müßteſt die ſchuld tragen.
11. Es iſt eine art, die ihrem vatter fluchet, und ihre mutter nicht ſegnet.
12. Eine art, die ſich rein düncket, und iſt doch von ihrem koth nicht gewaſchen.
13. Eine art, die ihre augen hoch trägt, und ihre augenlieder empor hält.
14. Eine art, die ſchwerdter für zähne hat, die mit ihren backen-zähnen friſſet, und verzehret die elenden im lande, und die arme unter den leuten.
15. Die eigel hat zwo töchter, bring her, bring her. Drey dinge ſind * nicht zu ſättigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug: * Hab. 2, 5.
16. Die hölle, der frauen verſchloſſene mutter, die erde wird nicht waſſers ſatt, und das feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.
17. Ein auge, das den vatter verſpottet, und verachtet der mutter zu gehorchen, das müſſen die raben am bach aushacken, und die jungen adler freſſen.
18. Drey dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des adlers weg im himmel, der ſchlangen weg auf einem felſen, des ſchiffes weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer magd.
20. Alſo iſt auch der weg der ehebrecherin, die verſchlinget, und wiſchet ihr maul, und ſpricht: Ich habe kein übels gethan.
21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen.
22. Ein knecht, wenn er könig wird; ein narr, wenn er zu ſatt iſt;
23. Eine feindſelige, wenn ſie geehlichet wird; und eine * magd, wenn ſie ihrer frauen erbe wird. * 1 Moſ. 16, 3. 4.
24. Vier ſind klein auf erden, und klüger denn die weiſen:
25. Die * ameiſen, ein ſchwach volck, dennoch ſchaffen ſie † im ſommer ihre ſpeiſe. * cap. 6, 7. 8. † cap. 10, 5.
26. Caninichen, ein ſchwach volck, dennoch legts ſein haus in den felſen.
27. Heuſchrecken haben keinen könig, dennoch ziehen ſie aus gantz mit hauffen.
28. Die ſpinne wircket mit ihren händen, und iſt in der könige ſchlöſſer.
29. Dreyerley haben einen feinen gang, und das vierte gehet wohl:
30. Der löw, mächtig unter den thieren, und kehret nicht um vor jemand.
31. Ein wind von guten lenden, und ein widder, und ein könig, wider den ſich niemand darff legen.
32. Haſt du genarret und zu hoch gefahren, und böſes vorgehabt, ſo * lege die hand aufs maul. * Hiob 39, 37.
Mich. 7, 16.
33. Wenn man milch ſtöſſet, ſo machet man butter daraus; und wer die naſe hart ſchnäutzet, zwinget blut heraus; und wer den zorn reitzet, zwinget hadder heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendſamen weibes.

1. Diß ſind die worte des königes Lamuel; die lehre, die ihn ſeine mutter lehrete.

2. Ach mein auserwählter, ach du ſohn meines leibes, ach mein gewünſchter ſohn,
3. Laß nicht den weibern dein vermögen, und gehe die wege nicht, darinnen ſich die könige verderben.
4. O nicht den königen, Lamuel, gieb den königen nicht wein zu trincken, noch den fürſten ſtarck geträncke.
5. Sie möchten trincken * und der rechte vergeſſen, und verändern die ſache irgend der elenden leute. * Eſth. 3, 15.
6. * Gebet ſtarck geträncke denen, die umkommen ſollen, und den wein den betrübten ſeelen. * Matth. 27, 34.
7. Daß ſie trincken, und ihres elendes vergeſſen, und ihres unglücks nicht mehr gedencken.
8. Thue deinen mund auf für die ſtummen, und für die ſache aller, die verlaſſen ſind.
9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.
10. Wem * ein tugendſam weib beſcheret iſt, die iſt † viel edler, denn die köſtlichſten perlen. * cap. 18, 22. † Sir. 7, 21.
11. Ihres mannes hertz darff ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie * thut ihm liebes, und kein leydes ſein lebenlang. * Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen.
14. Sie iſt wie ein kauffmanns-ſchiff, das ſeine nahrung von ferne bringet.
15. Sie ſtehet des nachts auf, und giebet futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen.
16. Sie dencket nach einem acker, und kaufft ihn, und pflantzet einen weinberg von den früchten ihrer hände.
17. Sie gürtet ihre lenden veſt, und ſtärcket ihre arme.
18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet: ihre leuchte verlöſchet des nachts nicht.
19. Sie ſtrecket ihre hand nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel.
20. Sie breitet ihre hände aus zu dem armen; und reichet ihre hand dem dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht vor dem ſchnee: denn ihr gantzes haus hat zwiefache kleider.
22. Sie machet ihr ſelbſt decken: weiſſe ſeide und purpur iſt ihr kleid.
23. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzet bey den älteſten des landes.
24. Sie machet einen rock, und verkaufft ihn: einen gürtel giebet ſie dem krämer.
25. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem hauſe zugehet, und iſſet ihr brod nicht mit faulheit.
28. Ihre ſöhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig: ihr mann lobet ſie.
29. Viel töchter bringen reichthum: du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts: ein weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände, und ihre wercke werden ſie loben in den thoren.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der menſch iſt in ſeiner irdiſchen weisheit nicht glückſelig, ſondern eitel.

DIß ſind die reden des predigers, des ſohns Davids, des königes zu Jeruſalem.
2. Es iſt alles gantz eitel, ſprach der prediger: es iſt alles gantz eitel.
3. Was hat der menſch mehr von aller ſeiner mühe, die er hat unter der ſonnen?
4. Ein geſchlecht vergehet, das ander kommt: die erde aber bleibet ewiglich.
5. Die ſonne gehet auf, und gehet unter, und läufft an ihren ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der wind gehet gegen mittag, und kommet herum zur mitternacht, und wieder herum an den ort, da er anfieng.
7. Alle * waſſer lauffen ins meer, noch wird das meer nicht völler: an den ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin. * Sir. 40, 11.
8. Es iſt alles thun ſo voll * mühe, daß niemand ausreden kan. Das † auge ſiehet ſich nimmer ſatt, und das ohr höret ſich nimmer ſatt. * Pſ. 90, 10. † Spr. 27, 20.
9. Was iſts, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird. Und geſchicht nichts neues unter der ſonnen.
10. Geſchicht auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen zeiten, die vor uns geweſen ſind.
11. Man gedencket nicht, wie es zuvor ge-

gerathen iſt, alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedencken bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Ich prediger war * könig über Iſrael zu Jeruſalem, * vers 1.

13. Und begab mein hertz zu ſuchen, und zu forſchen weislich alles, was man unter dem himmel thut. Solche unſelige mühe hat Gott den menſchen-kindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.

14. Ich ſahe an alles thun, das unter der ſonnen geſchicht, und ſiehe, es war alles eitel und jammer.

15. * Krumm kan nicht ſchlecht werden, noch der fehl gezählet werden.
* cap. 7, 14.

16. Ich * ſprach in meinem hertzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem, und mein hertz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.

17. Und gab auch mein hertz darauf, daß ich lernete weisheit, und thorheit, und klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch mühe iſt.

18. Denn wo viel weisheit iſt, da iſt viel grämens: und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdiſche wollüſte ſind eitel.

ICh * ſprach in meinem hertzen: Wolan, ich will wohlleben, und gute tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel. * cap. 1, 16. cap. 3, 18.

2. Ich ſprach zum lachen: Du biſt toll, und zur freude: Was macheſt du?

3. Da * dachte ich in meinem hertzen, meinen leib vom wein zu ziehen, und mein hertz zur weisheit zu ziehen, daß ich ergreiffe, was thorheit iſt; bis ich lernete, was den menſchen gut wäre, das ſie thun ſollten, ſo lange ſie unter dem himmel leben. * vers 15.

4. Ich thät groſſe dinge; ich bauete häuſer, pflantzete weinberge;

5. Ich machte mir gärten und luſtgärten, und pflantzete allerley fruchtbare bäume darein.

6. Ich machte mir teiche, daraus zu wäſſern den wald der grünenden bäume.

7. Ich hatte knechte und mägde, und geſinde. Ich hatte eine gröſſere haabe an rindern und ſchaafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.

8. Ich ſammlete mir auch ſilber und gold, und von den königen und ländern einen ſchatz. Ich ſchaffete mir ſänger und ſängerinnen, und wolluſt der menſchen, allerley ſayten-ſpiel.

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren, auch blieb weisheit bey mir.
* 1 Kön. 10, 23. ſeq.

10. Und alles, * was meine augen wünſcheten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem hertzen keine freude, daß es frölich war von aller meiner arbeit: und das hielt ich für mein theil von aller meiner arbeit. * cap. 11, 9.

11. * Da ich aber anſahe alle meine wercke, die meine hand gethan hatte; und mühe, die ich gehabt hatte, ſiehe, † da war es alles eitel und jammer, und nichts mehr unter der ſonnen.
* Matth. 6, 29. † Pred. 1, 17.

12. Da * wandte ich mich, zu ſehen die weisheit, und klugheit, und thorheit. Denn wer weiß, was der für ein menſch werden wird, nach dem könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben?
* cap. 1, 17.

13. Da ſahe ich, daß die weisheit die thorheit übertraff, wie das licht die finſterniß;

14. Daß * dem weiſen ſeine augen im haupte ſtehen, aber die narren im finſterniß gehen, und merckte doch, daß es einem gehet wie dem andern.
* cap. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem hertzen: Weil es denn dem narren gehet wie mir, warum hab ich denn nach weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem hertzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedencket des weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des narren, und die künfftige tage vergeſſen alles, und wie der weiſe ſtirbt, alſo auch der narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der ſonnen geſchicht, daß es ſo gar eitel, und mühe iſt.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit, die ich unter der ſonnen hatte, daß ich dieſelbe einem menſchen laſſen mußte, der nach mir ſeyn ſollte.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen in aller meiner arbeit, die ich weislich gethan habe unter der ſonnen: Das iſt auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein hertz ablieſſe von aller arbeit, die ich thät unter der ſonnen.

21. Denn es muß ein menſch, der ſeine arbeit mit weisheit, vernunfft und geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum erbtheil laſſen, der nicht dran gearbeitet hat: Das iſt auch eitel und ein groß unglück.

22. Denn was kriegt der menſch von aller ſeiner arbeit und mühe ſeines hertzens, die er hat unter der ſonnen,

23. Denn alle ſein lebtage ſchmertzen, mit grämen und leyd? Daß auch ſein hertz des nachts nicht ruhet: Das iſt auch eitel.

24. Iſts nun nicht beſſer dem menſchen, eſſen und trincken, und ſeine ſeele guter dinge ſeyn in ſeiner arbeit? aber ſolches ſahe ich auch, daß von Gottes hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher gegeſſen und ſich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem menſchen, der ihm gefället, giebt er weisheit, vernunfft und freude, aber dem ſünder giebt er unglück: daß er ſammle und häuffe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum iſt das auch eitel jammer.

* Weish. 1, 4.

Das 3. Capitel.

Gottes providentz zeiget, daß die heidniſche ſorge der nahrung eitel ſey.

EIn jegliches hat ſeine zeit, und alles vornehmen unter dem himmel hat ſeine ſtunde.

2. Gebohren werden,
Sterben,
Pflantzen,
Ausrotten, das gepflantzet iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tantzen,
5. Steine zerſtreuen,
Steine ſammlen,
Hertzen,
Fernen von hertzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerffen,
7. Zerreiſſen,
Zunehmen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Fried,
} hat ſeine zeit.

9. Man arbeite, wie man will, ſo kan man nicht mehr ausrichten.

10. Daher ſahe ich die mühe, die Gott den menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden.

11. (Er aber thut alles fein zu ſeiner zeit,) und läſſet ihr hertz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der welt, denn der menſch kan doch nicht treffen das werck, das Gott thut, weder anfang noch ende.

12. Darum merckete ich, * daß nichts beſſers drinnen iſt, denn frölich ſeyn, und ihm gütlich thun in ſeinem leben.

* cap. 8, 15.

13. Denn ein jeglicher menſch, der da iſſet und trincket, und hat guten muth in aller ſeiner arbeit, das iſt eine gaabe Gottes.

14. Ich merckte, daß alles, was Gott thut, das beſtehet immer, man kan nichts dazu thun, noch abthun, und ſolches thut Gott, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.

15. Was Gott thut, das ſtehet da; und * was er thun will, daß muß werden; denn er trachtet und jaget ihm nach.

* 1 Moſ. 1, 3.

16. Weiter ſahe ich unter der ſonnen ſtätte des gerichts, da war ein gottlos weſen: und ſtätte der gerechtigkeit, da waren gottloſe.

17. Da * dachte ich in meinem hertzen: Gott muß richten den gerechten und gottloſen, denn es hat alles vornehmen ſeine zeit, und alle wercke.

* cap. 2, 3. 15.

18. Ich * ſprach in meinem hertzen von dem weſen der menſchen, darinn Gott anzeiget, und läſſets anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das vieh.

* cap. 1, 16.

19. Denn es * gehet dem menſchen, wie dem viehe: wie diß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch, und haben alle einerley odem, und der menſch hat nichts mehr, denn das vieh, denn es iſt alles eitel.

* Pſ. 49, 13. 21.

20. Es fähret alles an einen ort, es * iſt alles von ſtaub gemacht und wird wieder zu ſtaub. * 1 Moſ. 3, 19.

21. Wer weiß, ob der geiſt der menſchen aufwärts fahre, und der odem des viehes unterwärts unter die erde fahre?

22. Darum ſahe ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein menſch frölich ſey in ſeiner arbeit, denn das iſt ſein theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

Das 4. Capitel.

Fernere lehre, worinn wahre glückſeligkeit nicht beſtehe.

Ich wandte mich, und ſahe an alle, die unrecht leiden unter der ſonnen, und ſiehe, da waren thränen derer, ſo unrecht litten, und hatten keinen tröſter; und die ihnen unrecht thaten, waren zu mächtig, daß ſie keinen tröſter haben konnten.

2. Da lobete ich die todten, die ſchon geſtorben waren, mehr denn die lebendigen, die noch das leben hatten.

3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer denn alle beyde, und des böſen nicht innen wird, das unter der ſonnen geſchicht.

4. Ich ſahe an arbeit und geſchicklichkeit in allen ſachen, da neidet einer den andern: Das iſt je auch eitel und mühe.

5. Denn ein narr ſchlägt die finger in einander, und friſſet ſein fleiſch.

6. Es iſt * beſſer eine hand voll mit ruhe, denn beyde fäuſte voll mit mühe und jammer. * Spr. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und ſahe die eitelkeit unter der ſonnen.

* cap. 2, 12. cap. 4, 1.

8. Es iſt ein einzeler und nicht ſelb ander, und hat weder kind noch brüder, noch iſt ſeines arbeitens kein ende, und ſeine augen werden reichthums

nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner ſeelen ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe mühe.

9. So iſt es beſſer zwey denn eins: denn ſie genieſſen doch ihrer arbeit wohl.

10. Fället ihrer einer, ſo hilfft ihm ſein geſell auf. Wehe dem, der allein iſt! wenn er fällt, ſo iſt kein ander da, der ihm aufhelffe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich: wie kan ein einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen; denn eine dreyfältige ſchnur reiſſet nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind, das weiſe iſt, iſt beſſer denn ein alter könig, der ein narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem gefängniß zum königreich: und einer, der in ſeinem königreich gebohren iſt, verarmet.

15. Und ich ſahe, daß alle lebendige unter der ſonnen wandeln bey einem andern kinde, das an jenes ſtatt ſoll aufkommen.

16. Und des volcks, das vor ihm gieng, war kein ende: und deß, das ihm nachgieng; und wurden ſein doch nicht froh. Das iſt * je auch eitel und ein jammer. * cap. 1, 14.

Das 5. Capitel.

Vom wege zur wahren glückſeligkeit.

17. BEwahre deinen fuß, wenn du zum hauſe Gottes geheſt; und komme, daß du höreſt: das * iſt beſſer, denn der narren opffer: denn ſie wiſſen nicht, was ſie böſes thun. * 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht ſchnell mit deinem munde, und laß dein hertz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott: denn Gott iſt im himmel, und du auf erden; darum laß deiner worte wenig ſeyn.

2. Denn wo viel ſorgen iſt, da kommen träume: und * wo viel worte ſind, da höret man den narren. * c. 10, 14.

3. Wenn * du Gott ein gelübde thuſt, ſo verzeuchs nicht zu halten; denn er hat kein gefallen an den narren. Was du gelobeſt, das halte. * 5 Moſ. 23, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hälteſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem munde nicht, daß er dein fleiſch verführe, und ſprich vor dem engel nicht: Ich bin unſchuldig. Gott möchte erzürnen über deiner ſtimme, und verdammen alle wercke deiner hände.

6. Wo viel träume ſind, da iſt eitelkeit und viel worte: aber fürchte du Gott.

7. Sieheſt du dem armen unrecht thun, und recht und gerechtigkeit im lande wegreiſſen, wundere dich des vornehmens nicht; denn es iſt noch ein * hoher hüter über den hohen, und ſind noch höhere über die beyde. * Weish. 6, 4.

8. Ueber das iſt der könig im gantzen lande, das feld zu bauen.

9. Wer geld liebet, wird geldes nimmer ſatt; und wer reichthum liebet, wird keinen nutzen davon haben: Das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel guts iſt, da ſind viel, die es eſſen: und was geneußt ſein, der es hat, ohne daß ers mit augen anſiehet?

11. Wer arbeitet, dem iſt der ſchlaf ſüſſe, er habe wenig oder viel geſſen: aber die fülle des reichen läſſet ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe plage, die ich ſahe unter der ſonnen: * reichthum behalten zum ſchaden dem, der ihn hat. * Hiob 20, 20.

13. Denn der reiche kommt um mit groſſem jammer: und ſo er einen ſohn gezeuget hat, dem bleibet nichts in der hand.

14. Wie * er nacket iſt von ſeiner mutter leibe kommen, ſo fähret er wieder hin, wie er kommen iſt; und nimmet nichts mit ſich von ſeiner arbeit in ſeiner hand, wenn er hinfähret. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7. Weish. 7, 6.

15. Das iſt eine böſe plage, daß er hinfähret, wie er kommen iſt. Was hilffts ihm denn, daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finſtern geſſen, und in groſſem grämen, und kranckheit, und traurigkeit.

17. So * ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und trincket, und gutes muths iſt in aller arbeit, die einer thut unter der ſonnen ſein lebenlang, das ihm Gott giebt: denn das iſt ſein theil. * cap. 3, 12. 22. cap. 8, 15. cap. 9, 7.

18. Denn welchem menſchen Gott reichthum und güter und gewalt giebt, daß er davon * iſſet und trincket für ſein theil, und frölich iſt in ſeiner arbeit: das iſt eine Gottes-gaabe. * cap. 2, 24.

19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben, weil Gott ſein hertz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geitz und weltliche ehre ein eitel ding.

ES iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonnen, und iſt gemein bey den menſchen.

2. Einer, dem Gott reichthum, güter und ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das ſein hertz begehret, und Gott ihm doch nicht macht giebt deſſelben zu genieſſen, ſondern ein ander verzehret es. Das iſt eitel, und eine böſe plage.

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete, und hätte ſo langes leben, daß er viel jahre überlebete; und ſeine ſeele ſättigte ſich des guts nicht, und bliebe ohne grab: von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige geburt beſſer ſey denn er.

4. Denn in eitelkeit kommet er, und im finſterniß fähret er dahin, und ſein name bleibet im finſterniß bedeckt,

5. Wird der ſonnen nicht froh, und weiß keine ruhe weder hie noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend jahr lebete, ſo hat er nimmer keinen guten muth: kommts nicht alles an einen ort?

7. Einem jeglichen menſchen iſt arbeit aufgelegt nach ſeiner maſſe, aber das hertz kan nicht dran bleiben.

8. Denn was richtet ein weiſer mehr aus weder ein narr? Was unterſtehet ſich der arme, daß er unter den lebendigen will ſeyn?

9. Es iſt beſſer, das gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedencken: das iſt auch eitelkeit und jammer.

10. Was iſts, wenn einer gleich hochberühmt iſt; ſo weiß man doch, daß er ein menſch iſt, und kan nicht haddern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln dinges zu viel: was hat ein menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von mitteln zur glückſeligkeit.

Denn wer weiß, was dem menſchen nütz iſt im leben, ſo lange er lebet in ſeiner eitelkeit, welches dahin fähret wie ein ſchatten? * Oder wer will dem menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der ſonnen?
* 1 Chron. 30, 15. rc.

2. Ein * gut gerüchte iſt beſſer, denn gute ſalbe: und der tag des todes, weder der tag der geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es iſt beſſer in das klag-haus gehen, denn in das trinck-haus: in jenem iſt das ende aller menſchen, und der lebendige nimmt es zu hertzen.

4. Es iſt trauren beſſer denn lachen; denn durch trauren wird das hertz gebeſſert.

5. Das hertz der weiſen iſt im klaghauſe; und das hertz der narren im hauſe der freuden.

6. Es iſt beſſer hören das ſchelten des weiſen, denn hören den geſang der narren.

7. Denn das lachen des narren iſt wie das krachen der dornen unter den töpffen: und das iſt auch eitel.

8. Ein widerſpenſtiger machet einen weiſen unwillig, und verderbet ein mild hertz.

9. Das ende eines dinges iſt beſſer, denn ſein anfang. Ein gedultiger geiſt iſt beſſer, denn ein hoher geiſt.

10. Sey nicht * ſchnelles gemüths zu zürnen; denn zorn ruhet † im hertzen eines narren. * Jac. 1, 19. † Spr. 12, 16.

11. Sprich nicht: Was iſts, daß die vorigen tage beſſer waren, denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem erbgut: und hilfft, daß ſich einer der ſonnen freuen kan.

13. Denn die weisheit beſchirmet, ſo beſchirmet geld auch: aber die weisheit giebt das leben dem, der ſie hat.

14. Siehe an die wercke Gottes: denn wer kan das * ſchlecht machen, das er krümmet? * cap. 1, 15.

15. Am guten tage ſey guter dinge, und den böſen tag nimm auch für gut: denn dieſen ſchaffet Gott neben jenem, daß der menſch nicht wiſſen ſoll, was künfftig iſt.

16. Allerley hab ich geſehen die zeit über meiner eitelkeit. * Da iſt ein gerechter und gehet unter in ſeiner gerechtigkeit; und iſt ein gottloſer, der lange lebet in ſeiner bosheit. * cap. 8, 14.

17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weiſe: daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht: daß du nicht ſterbeſt zur unzeit.

19. Es iſt gut, daß du diß faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner hand läſſeſt; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die weisheit ſtärcket den weiſen mehr, denn zehen gewaltige, die in der ſtadt ſind.

21. Denn * es iſt kein menſch auf erden, der gutes thue, und nicht ſündige.
* 1 Kön. 8, 46. rc.

22. Nimm auch nicht zu hertzen alles, was man ſaget, daß du nicht hören müſſeſt deinen knecht dir fluchen.

23. Denn dein hertz weiß, daß du andern auch offtmals gefluchet haſt.

24. Solches alles hab ich verſuchet weislich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn, ſie kam aber ferne von mir.

25. Es iſt ferne, was wirds ſeyn? Und iſt ſehr * tieff, wer wills finden?
* Röm. 11, 33.

26. Ich * kehrete mein hertz, zu erfahren, und erforſchen, und zu ſuchen weisheit, und kunſt, zu erfahren der gottloſen thorheit, und irrthum der tollen.
* cap. 1, 17. cap. 2, 12.

27. Und fand, daß ein ſolches weib, welches hertz netz und ſtrick iſt, und ihre hände bande ſind, bitterer ſey denn der tod. Wer Gott gefället, der wird ihr entrinnen; aber der ſünder wird durch ſie gefangen.

28. Schaue, das hab ich funden, ſpricht der prediger, eines nach dem andern, daß ich kunſt erfünde.

29. Und meine ſeele ſuchet noch, und hats nicht funden. Unter tauſend hab ich einen menſchen funden, aber kein weib hab ich unter denen allen funden.

30. Allein ſchaue das, ich habe funden, daß Gott den menſchen hat aufrichtig gemacht, aber ſie ſuchen viel künſte.

Cap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kan das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere regeln zur glückſeligkeit wider dieſes lebens eitelkeit.

DJe * weisheit des menſchen erleuchtet ſein angeſicht; wer aber frech iſt, der iſt feindſelig. * Spr. 17, 24.

2. Ich halte das wort des königes und den eid Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von ſeinem angeſichte, und bleibe nicht in böſer ſache; denn er thut, was ihn gelüſtet.

4. In des königes wort iſt gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: Was macheſt du?

5. Wer das gebott hält, der wird nichts böſes erfahren; aber eines weiſen hertz weiß zeit und weiſe.

6. Denn * ein jeglich vornehmen hat ſeine zeit und weiſe: denn des unglücks des menſchen iſt viel bey ihm. * c. 3, 1.

7. Denn er weiß nicht, was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was werden ſoll?

8. Ein menſch hat nicht macht über den geiſt, dem geiſt zu wehren, und hat nicht macht zur zeit des ſterbens; und wird nicht losgelaſſen im ſtreit; und das gottloſe weſen errettet den gottloſen nicht.

9. Das habe ich alles geſehen, und gab mein hertz auf alle wercke, die unter der ſonnen geſchehen. Ein menſch herrſchet zu zeiten über den andern zu ſeinem unglück.

10 Und da ſahe ich gottloſe, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger ſtätte, und waren vergeſſen in der ſtadt, daß ſie ſo gethan hatten; das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchicht ein urtheil über die böſen wercke, dadurch wird das hertz der menſchen voll, böſes zu thun.

12. Ob ein ſünder hundertmal böſes thut, und doch lange lebet; ſo weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die ſein angeſicht ſcheuen.

13. Denn es wird den gottloſen nicht wohlgehen, und wie ein ſchatte nicht lange leben, die ſich vor Gott nicht fürchten.

14. Es iſt eine eitelkeit, die auf erden geſchicht: Es * ſind gerechte, denen gehet es, als hätten ſie wercke der gottloſen; und ſind gottloſe, denen gehet es, als hätten ſie wercke der gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel. * c. 7, 16.

15. Darum lobete ich die freude, * daß der menſch nichts beſſers hat unter der ſonnen, denn eſſen und trincken, und frölich ſeyn; und ſolches werde ihm von der arbeit ſein lebenlang, das ihm Gott giebet unter der ſonnen.
* cap. 2, 24. cap. 3, 12. 22.

16. Ich * gab mein hertz, zu wiſſen die weisheit, und zu ſchauen die mühe, die auf erden geſchicht, daß auch einer weder tag noch nacht den ſchlaf ſiehet mit ſeinen augen. * cap. 1, 17. cap. 7, 26.

17. Und ich ſahe alle wercke Gottes, denn ein menſch kan das werck nicht finden, das unter der ſonnen geſchicht, und je mehr der menſch arbeitet zu ſuchen, je weniger er findet: wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe, und weiß es, ſo kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der eitelkeit ſoll man begegnen, und der weisheit ſich befleißigen.

DEnn ich habe ſolches alles zu hertzen genommen, zu forſchen das alles, daß gerechte und weiſe ſind, und ihre unterthanen in Gottes hand. Doch kennet kein menſch weder die liebe noch den haß irgend eines, den er vor ſich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern: dem gerechten wie dem gottloſen: dem guten und reinen wie dem unreinen; dem der opffert, wie dem der nicht opffert. Wie es dem guten gehet, ſo gehets auch dem ſünder. Wie es dem meineidigen gehet, ſo gehets auch dem, der den eid fürchtet.

3. Das iſt ein böſes ding unter allem, das unter der ſonnen geſchicht, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das hertz der menſchen voll arges wird, und thorheit iſt in ihrem hertzen, dieweil ſie leben, darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen lebendigen iſt, das man wünſchet, nemlich hoffnung; denn ein lebendiger hund iſt beſſer, weder ein todter löwe.

5. Denn die lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden; die todten aber wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts mehr, denn ihr gedächtniß iſt vergeſſen.

6. Daß man ſie nicht mehr liebet, noch haſſet, noch neidet, und haben kein theil mehr auf der welt, in allem, das unter der ſonnen geſchicht.

7. So gehe hin, und iß dein brod mit freuden, trinck deinen wein mit gutem muth, denn dein werck gefället Gott.

8. Laß deine kleider immer weiß ſeyn; und laß deinem haupte ſalbe nicht mangeln.

9. Brauche des lebens * mit deinem weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitele leben haſt, das dir Gott unter der ſonnen gegeben hat, ſo lang dein eitel leben währet; denn das iſt dein theil im leben und in deiner arbeit, die du

thuſt

thuſt unter der ſonnen. * Spr. 5, 18.
10. Alles, was dir * vor handen kommt zu thun, das thue friſch; denn in der hölle, da du hinfähreſt, iſt weder werck, kunſt, vernunfft, noch weisheit. * 1 Sam. 10, 7.
11. Ich wandte mich, und ſahe, wie es unter der ſonnen zugehet: daß zum lauffen nicht hilfft ſchnell ſeyn, zum ſtreit hilfft nicht ſtarck ſeyn, zur nahrung hilfft nicht geſchickt ſeyn, zum reichthum hilfft nicht klug ſeyn. Daß einer angenehm ſey, hilfft nicht, daß er ein ding wohl könne, ſondern alles liegt es an der zeit und glück.
12. Auch weiß der menſch ſeine zeit nicht: ſondern wie die fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen hamen, und wie die vögel mit einem ſtrick gefangen werden, ſo werden auch die menſchen berücket zur böſen zeit, wenn ſie plötzlich über ſie fällt.
13. Ich habe auch dieſe weisheit geſehen unter der ſonnen, die mich groß dauchte,
14. Daß eine kleine ſtadt war, und wenig leute darinnen, und kam ein groſſer könig, und belegete ſie, und bauete groſſe bollwercke darum:
15. Und ward darinnen funden ein armer weiſer mann, der dieſelbe ſtadt durch ſeine weisheit konnte erretten, und kein menſch gedachte deſſelben armen mannes.
16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn ſtärcke; noch ward * des armen weisheit verachtet, und ſeinen worten nicht gehorchet. * Pſ. 14, 6.
17. Das machet, der weiſen worte gelten mehr bey den ſtillen, denn der herren ſchreyen bey den narren.
18. Denn weisheit iſt beſſer denn harniſch, * aber ein einiger bube verderbet viel guts. * Weish. 6, 1.
Cap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen fliegen gute ſalben. Darum * iſts zuweilen beſſer thorheit, denn weisheit und ehre. * 1 Cor. 3, 18.
2. Denn des weiſen hertz iſt zu ſeiner rechten, aber des narren hertz iſt zu ſeiner lincken.
3. Auch ob der narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem thun, noch hält er jedermann für narren.
4. Darum, wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgehet, * ſo laß dich nicht entrüſten; denn nachlaſſen ſtillet groß unglück. * Pſ. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10. Capitel.

Von obrigkeit und unterthanen.

5. Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonnen, nemlich unverſtand, der unter den gewaltigen gemein iſt:
6. Daß ein narr ſitzet in groſſer würde, und die reichen hienieden ſitzen.
7. Ich ſahe knechte auf roſſen, und fürſten zu fuſſe gehen wie knechte.
8. Aber * wer eine grube machet, der wird ſelbſt drein fallen, und wer den zaun zerreiſſet, den wird eine ſchlange ſtechen. * Spr. 26, 27. rc.
9. Wer ſteine wegwältzet, der wird mühe damit haben: und wer holtz ſpaltet, der wird davon verletzet werden.
10. Wenn ein eiſen ſtumpff wird, und an der ſchneide ungeſchliffen bleibet, muß mans mit macht wieder ſchärffen; alſo folget auch weisheit dem fleiß.
11. Ein wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine ſchlange, die unbeſchworen ſticht.
12. Die worte aus dem munde eines weiſen ſind holdſelig; aber des narren lippen verſchlingen denſelben.
13. Der anfang ſeiner worte iſt narrheit, und das ende iſt ſchädliche thorheit.
14. Ein narr machet viel worte: denn * der menſch weiß nicht, was geweſen iſt; und † wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird? * cap. 8, 7. † cap. 7, 1.
15. Die arbeit der narren wird ihnen ſauer, weil man nicht weiß in die ſtadt zu gehen.
16. Wehe dir land, deß könig * ein kind iſt, und deß fürſten frühe eſſen. * Eſaj. 3, 4.
17. Wohl dir land, deß könig edel iſt, und deß fürſten zu rechter zeit eſſen, zur ſtärcke, und nicht zur luſt.
18. (Denn durch faulheit ſincken die balcken, und durch hinläßige hände wird das haus trieffend.)
19. Das machet, ſie machen brod zum lachen, und * der wein muß die lebendigen erfreuen, und das geld muß ihnen alles zuwege bringen. * Richt. 9, 13.
20. Fluche dem * könige nicht in deinem hertzen, und fluche dem reichen nicht in deiner ſchlafkammer; denn die vögel des himmels führen die ſtimme, und die fittige haben, ſagens nach. * 2 Moſ. 22, 28.

Das 11. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängſtliche ſorge zu meiden.

Laß dein brod über das waſſer fahren, ſo wirſt du es finden auf lange zeit.
2. Theile aus unter ſieben und unter achte; denn du weiſſeſt nicht, was für unglück auf erden kommen wird.
3. Wenn die wolcken voll ſind, ſo geben ſie regen auf erden, und wenn der baum fällt, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welchen ort er fällt, da wird er liegen.
4. Wer auf den wind achtet, der ſäet nicht, und wer auf die wolcken ſiehet, der erndtet nicht.

5. Gleich-

5. Gleichwie du nicht weiſſeſt * den weg des windes, und wie die gebeine in mutterleibe bereitet werden: alſo kanſt du auch Gottes werck nicht wiſſen, das er thut überall. * Pſ. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe ſäe deinen ſaamen, und laß deine hand des abends nicht ab: denn du weiſſeſt nicht, ob diß oder das gerathen wird; und ob beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt * das licht ſüſſe, und den augen lieblich die ſonne zu ſehen. * Matth. 20, 23. Tob. 5, 13.

8. Wenn ein menſch lange zeit lebet, und iſt frölich in allen dingen: ſo gedencket er doch nur der böſen tage, daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12. Capitel.

Von beſchwerlichkeit des alters, und Gottes gerichte.

9. So freue dich, jüngling, in deiner jugend, und laß dein hertz guter dinge ſeyn in deiner jugend. Thue, was dein hertz lüſtet, und * deinen augen gefället, und wiſſe, daß dich Gott um diß alles wird vor gericht führen. * cap. 2, 10.

10. Laß die traurigkeit aus deinem hertzen, und thue das übel von deinem leibe: denn kindheit und jugend iſt eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedencke an deinen ſchöpffer in deiner jugend, ehe denn die böſen tage kommen, und die jahre herzu tretten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht.

2. Ehe denn die ſonne und das licht, mond und ſterne finſter werden, und wolcken wieder kommen nach dem regen.

3. Zur zeit, wenn die hüter im hauſe zittern, und ſich krümmen die ſtarcken, und müßig ſtehen die müller, daß ihrer ſo wenig worden iſt, und finſter werden die geſichte durch die fenſter,

4. Und die thüren auf der gaſſen geſchloſſen werden, daß die ſtimme der müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der vogel ſinget, und ſich bücken alle töchter des geſanges.

5. Daß ſich auch die hohen fürchten, und ſcheuen auf dem wege. Wenn der mandel-baum blühet, und die heuſchrecke beladen wird, und alle luſt vergehet; (denn der menſch fähret hin, da er ewig bleibet, und die kläger gehen umher auf der gaſſen.)

6. Ehe denn der ſilberne ſtrick wegkomme, und die güldene quelle verlauffe, und der eimer zerläche am born, und das rad zerbreche am born.

7. Denn * der ſtaub muß wieder zu der erden kommen, wie er geweſen iſt, und der geiſt wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es * iſt alles gantz eitel, ſprach der prediger, gantz eitel. * cap. 1, 2.

9. Derſelbige prediger war nicht allein weiſe; ſondern lehrete auch das volck gute lehre, und merckte und forſchete, und * ſtellete viel ſprüche. * 1 Kön. 4, 32.

10. Er ſuchte, daß er fünde angenehme worte, und ſchrieb recht die worte der wahrheit.

11. Dieſe worte der weiſen ſind ſpieſſe und nägel, geſchrieben durch die meiſter der verſammlungen, und von einem hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein ſohn, vor andern mehr; denn viel bücher-machens iſt kein ende; und viel predigen machet den leib müde.

13. Laſſet uns * die haupt-ſumma aller lehre hören: Fürchte Gott, und halte ſeine gebotte; denn das gehöret allen menſchen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen iſt: es ſey gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der chriſtlichen kirche verlangen nach ihrem bräutigam Chriſto, mit dem ſie ſich in liebe verſprochen, und verbunden.

1. Das hohe lied Salomo.

2. Er küſſe mich mit dem kuſſe ſeines mundes, denn deine liebe iſt lieblicher denn wein.

3. Daß man deine gute ſalbe rieche; dein name iſt eine ausgeſchüttete ſalbe; darum lieben dich die mägde.

4. Zeuch * mich dir nach, ſo lauffen wir. Der könig führet mich in ſeine kammer; wir freuen uns, und ſind frölich über dir; wir gedencken an deine liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich. * Jer. 31, 3.

5. Ich bin ſchwartz, aber gar lieblich, ihr töchter Jeruſalem, wie * die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo. * Pſ. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwartz bin, denn die ſonne hat mich ſo verbrannt. Meiner mutter kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur hüterin der weinberge geſetzet; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine
ſeele liebet, wo du weideſt, wo du
ruheſt im mittage? Daß ich nicht hin
und her gehen müſſe bey den heerden
deiner geſellen.
8. Kenneſt du dich nicht, * du ſchönſte
unter den weibern; ſo gehe hinaus auf
die fußſtapffen der ſchaafe, und weide
deine böcke bey den hirtenhäuſern.
* c. 5, 9. 17.
9. Ich gleiche dich, meine freundin,
meinem reiſigen zeuge an den wagen
Pharao.
10. Deine backen ſtehen lieblich in den
ſpangen, und dein hals in den ketten.
11. Wir wollen dir güldene ſpangen
machen, mit ſilbern pöcklein.
12. Da der könig ſich her wandte,
* gab meine narde ſeinen ruch.
* Marc. 14, 3.
13. Mein freund iſt mir ein büſchel
myrrhen, das zwiſchen meinen brüſten
hänget.
14. Mein freund iſt mir ein trauben
Copher, in den weingärten zu Engeddi.
15. Siehe, meine freundin, * du biſt
ſchön; ſchön biſt du, deine augen ſind
wie dauben augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.
16. Siehe, mein freund, du biſt ſchön
und lieblich: unſer bette grünet.
17. Unſerer häuſer balcken ſind ce-
dern, unſere latten ſind cypreſſen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid iſt Chriſto und ſeiner
braut gemein.

Ich bin eine blume zu Saron, und
eine roſe im thal.
2. Wie eine roſe unter den dornen,
ſo iſt meine freundin unter den töchtern.
3. Wie ein apffel-baum unter den
wilden bäumen, ſo iſt mein freund unter
den ſöhnen. * Ich ſitze unter dem ſchat-
ten, deß ich begehre, und ſeine frucht iſt
meiner kehlen ſüſſe. * Pſ. 61, 5.
Pſ. 91, 1.
4. Er führet mich in den weinkeller,
und die liebe iſt ſein panier über mir.
5. Er erquicket mich mit blumen, und
labet mich mit äpffeln, denn * ich bin
kranck vor liebe. * cap. 5, 8.
6. Seine lincke lieget unter meinem
haupte, und ſeine rechte hertzet mich.
7. Ich * beſchwöre euch, ihr töchter
Jeruſalem, bey den rehen, oder bey den
hinden auf dem felde, daß ihr meine
freundin nicht aufwecket, noch reget,
biß daß es ihr ſelbſt gefället. * c. 3, 5.
8. Das iſt die ſtimme meines freun-
des: ſiehe, er kommt, und hüpffet auf den
bergen, und ſpringet auf den hügeln.
9. Mein freund iſt gleich * einem re-
he, oder jungen hirſch. Siehe, er ſtehet
hinter unſerer wand, und ſiehet durchs
fenſter, und gucket durchs gitter.
* cap. 8, 14.
10. Mein freund antwortet, und
ſpricht zu mir: Stehe auf, meine freun-
din, * meine ſchöne, und komme her.
* cap. 1, 8. cap. 4, 1.
11. Denn ſiehe, der winter iſt vergan-
gen, und der regen iſt weg und dahin.
12. Die blumen ſind hervor kommen
im lande, der lentz iſt herbey kommen,
und die turtel-daube läſſet ſich hören in
unſerm lande.
13. Der feigen-baum hat * knoten ge-
wonnen, die weinſtöcke haben augen ge-
wonnen, und geben ihren ruch; ſtehe
auf, meine freundin, und komm, meine
ſchöne, komm her. * Matth. 24, 32.
14. Meine daube in den fels-löchern,
in den ſtein-ritzen, zeige mir deine geſtalt,
laß mich hören deine ſtimme; denn dei-
ne ſtimme iſt ſüſſe, und deine geſtalt
lieblich.
15. Fahet uns die füchſe, die kleinen
füchſe, die die weinberge verderben;
denn unſere weinberge haben augen
gewonnen.
16. Mein * freund iſt mein, und ich
bin ſein, der unter den roſen weidet,
* cap. 6, 2.
17. Biß der tag kühle werde, und
der ſchatten weiche. Kehre * um, werde
wie ein rehe, mein freund, oder wie ein
junger hirſch auf den ſcheide-bergen.
* cap. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Chriſtus ſeiner kirche gewaltiger
ſchutz.

Ich ſuchte des nachts in meinem bette,
den meine ſeele liebet; ich * ſuchte,
aber ich fand ihn nicht.
* cap. 5, 6.
2. Ich will aufſtehen, und in der
ſtadt umgehen auf den gaſſen und ſtraſ-
ſen, und ſuchen, den meine ſeele liebet.
Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.
3. Es funden mich die wächter, die
in der ſtadt umgehen: Habt ihr nicht
geſehen, den meine ſeele liebet?
4. Da ich ein wenig vor ihnen über-
kam, da fand ich, den meine ſeele liebet.
Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen,
biß * ich ihn bringe in meiner mutter
haus, in meiner mutter kammer.
* cap. 8, 2.
5. Ich * beſchwöre euch, ihr töchter zu
Jeruſalem, bey den rehen, oder hinden
auf dem felde, † daß ihr meine freun-
din nicht aufwecket, noch reget, biß daß
es ihr ſelbſt gefället. * c. 2, 7. c. 5, 8.
† cap. 8, 4.
6. Wer iſt die, die herauf gehet aus
der wüſten, wie ein gerader rauch, wie
ein geräuch von myrrhen, weyrauch
und allerley pulver eines apotheckers?
7. Siehe, um das bette Salomo her
ſtehen ſechzig ſtarcken, aus den ſtarcken
in Iſrael.
8. Sie halten alle ſchwerdter, und
ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher

hat ſein * ſchwerdt an ſeiner hüfften, um der † furcht willen in der nacht.
* Pſ. 45, 4. † Pſ. 91, 5.
9. Der könig Salomo ließ ihm eine ſänffte machen von holtz aus Libanon.
10. Derſelben ſäulen waren ſilbern, die decke gülden, der ſitz purpurn, der boden mitten innen war lieblich gepflaſtert, um der töchter willen zu Jeruſalem.
11. Gehet heraus, und ſchauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der crone, damit ihn ſeine mutter gecrönet hat, am tage ſeiner hochzeit, und am tage der freude ſeines hertzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnaden-gaabe.

Siehe, meine freundin, du biſt ſchön: ſiehe, ſchön biſt du. Deine augen ſind wie dauben-augen, zwiſchen deinen zöpffen. * Dein haar iſt wie die ziegen-heerde, die beſchoren ſind, auf dem berge Gilead. * cap. 6, 4.
2. Deine * zähne ſind wie eine heerde mit beſchnittener wolle, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. * cap. 6, 5.
3. Deine lippen ſind wie eine roſinfarbe ſchnur, und deine rede lieblich. * Deine wangen ſind wie der ritz am granat-apffel, zwiſchen deinen zöpffen.
* cap. 6, 6.
4. Dein hals iſt wie der thurn David mit bruſt-wehr gebauet, daran tauſend ſchilde hängen, und allerley waffen der ſtarcken.
5. Deine zwo * brüſte ſind wie zwey junge rehe-zwillinge, die unter den roſen weiden: * cap. 7, 3.
6. Bis * der tag kühl werde, und der ſchatten weiche. Ich will zum myrrhen-berge gehen, und zum weyhrauch-hügel.
* cap. 2, 17.
7. Du biſt allerding ſchön, meine freundin, und iſt kein flecken an dir.
8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.
9. Du haſt mir das hertz genommen, meine ſchweſter, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halsketten einer.
10. Wie ſchön ſind deine brüſte, meine ſchweſter, liebe braut! Deine brüſte ſind lieblicher denn wein, und der geruch deiner ſalben übertrifft alle würtze.
11. Deine lippen, meine braut, ſind wie trieffender honig-ſeim; honig und milch iſt unter deiner zungen, und deiner kleider geruch iſt wie der geruch Libanon.
12. Meine ſchweſter, liebe braut, du biſt ein verſchloſſener garten, eine verſchloſſene quelle, ein verſiegelter born.
13. Dein gewächſe iſt wie ein luſt garten von granat-äpffeln mit edlen früchten, Cypern mit narden,
14. Narden mit ſaffran, calmus und cynamen, mit allerley bäumen des weyhrauchs, myrrhen und aloes, mit allen beſten würtzen.
15. Wie ein garten-brunn, wie ein born lebendiger waſſer, die vom Libano flieſſen.
16. Stehe auf, nordwind, und komm, ſüd-wind, und wehe durch meinen garten, daß ſeine würtze trieffen.

Das 5. Capitel.

Chriſtus wird von der kirche aus liebe zu gaſte geladen, und ſeine ſchöne gelobet.

17. Mein freund komme in ſeinen garten, und eſſe ſeiner edlen früchte.
Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine ſchweſter, liebe braut, in meinen garten: ich habe meine myrrhen ſamt meinen würtzen abgebrochen; ich habe meines ſeims ſamt meinem honig geſſen; ich habe meines weins ſamt meiner milch getruncken. Eſſet, meine lieben, und trincket, meine freunde, und werdet truncken. * cap. 6, 1.
2. Ich ſchlafe, aber mein hertz wachet: Da iſt die ſtimme meines freundes, * der anklopffet: Thue mir auf, liebe freundin, meine ſchweſter, meine daube, meine fromme, denn mein haupt iſt voll thaues, und meine locken voll nachts-tropffen. * Off. 3, 20.
3. Ich * habe meinen rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füſſe gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln? * Ep. Jud. vers 23.
4. Aber mein freund ſteckete ſeine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.
5. Da ſtund ich auf, daß ich meinem freunde aufthäte, meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen lieffen über meine finger, an dem riegel am ſchloß.
6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine ſeele heraus nach ſeinem worte, ich * ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rieff, aber er antwortete mir nicht. * cap. 3, 1.
7. Es funden mich die hüter, die in der ſtadt umgehen, die ſchlugen mich wund: die hüter auf der mauren nahmen mir meinen ſchleyer.
8. Ich * beſchwöre euch, ihr töchter Jeruſalem, findet ihr meinen freund, ſo ſaget ihm, daß ich vor liebe kranck liege.
* cap. 2, 7.
9. Was iſt dein freund vor andern freunden, o du ſchönſte unter den weibern? Was iſt dein freund vor andern freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein freund iſt weiß und roth, auserkohren unter viel tauſenden.
11. Sein haupt iſt das feine gold, ſeine locken ſind kraus, ſchwartz wie ein rabe.
12. Seine * augen ſind wie dauben-augen an den waſſer-bächen, mit milch gewaſchen, und ſtehen in der fülle.
* cap. 4, 1.
13. Seine backen ſind wie die wachſende würtzgärtlein der apothecker. * Seine lippen ſind wie roſen, die mit flieſſenden myrrhen trieffen. * Pſ. 45, 3.
14. Seine hände ſind wie güldene ringe voll türckiſſen. Sein leib iſt wie ein elffenbein mit ſaphiren geſchmückt.
15. Seine beine ſind wie marmel-ſeulen, gegründet auf güldenen füſſen. Seine geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie cedern.
16. Seine kehle iſt ſüſſe und gantz lieblich. Ein ſolcher iſt mein freund, mein freund iſt ein ſolcher, ihr töchter Jeruſalem.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekänntniß von Chriſto gelobet und beſuchet.

17. Wo iſt denn dein freund hingegangen, o du ſchönſte unter den weibern? Wo hat ſich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn ſuchen.
Cap. 6. v. 1. Mein freund iſt hinab gegangen * in ſeinen garten, zu den würtzgärtlein, daß er ſich weide unter den garten, und roſen breche. * c. 4, 17.
2. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen ſich weidet.
3. Du biſt * ſchön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchrecklich wie heer-ſpitzen. * cap. 2, 10. cap. 4, 1.
4. Wende deine augen von mir, denn ſie machen mich brünſtig. Deine * haare ſind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead geſchoren ſind. * c. 4, 1.
5. Deine * zähne ſind wie eine heerde ſchaafe, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.
6. Deine * wangen ſind wie ein ritz am granat-äpffel, zwiſchen deinen zöpffen. * cap. 4, 3.
7. Sechzig iſt der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und * der jungfrauen iſt keine zahl. * Pſ. 45, 15.
8. Aber eine * iſt meine daube, meine fromme: eine iſt ihrer mutter die liebſte, und die auserwählte ihrer mutter. Da ſie die töchter ſahen, preiſeten ſie dieſelbige ſelig: die königinnen und kebsweiber lobeten ſie. * cap. 5, 2.
9. Wer iſt, die hervorbricht, wie die morgenröthe, ſchön wie der mond, auserwählt wie die ſonne, * ſchrecklich wie die heer-ſpitzen? * vers 3.
10. Ich bin hinab in den nuß-garten gegangen, zu ſchauen die ſträuchlein am bach; zu ſchauen, ob der weinſtock blühete, ob die granat-äpffel grüneten.
11. Meine ſeele wußte es nicht, daß er mich zum wagen Amminada geſetzt hatte.
12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith: kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an Sulamith? Den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferneres lob und gebett der Kirche.

Wie ſchön iſt dein gang in den ſchuhen, du fürſten-tochter. Deine lenden ſtehen gleich an einander, wie zwo ſpangen, die des meiſters hand gemacht hat.
2. Dein nabel iſt wie ein runder becher, dem nimmer getrăncke mangelt. Dein bauch iſt wie ein weitzenhauffen, umſteckt mit roſen.
3. Deine * zwo brüſte ſind wie zwey junge rehe-zwillinge. * cap. 4, 5.
4. Dein * hals iſt wie ein elffenbeinen thurn. Deine augen ſind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine naſe iſt wie der thurn auf Libanon, der gegen Damaſcon ſiehet.
* cap. 4, 4.
5. Dein haupt ſtehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupte iſt wie der purpur des königes in falten gebunden.
6. Wie * ſchön und lieblich biſt du, du liebe in wollüſten. * cap. 1, 15. cap. 2, 14.
7. Deine länge iſt gleich einem palmbaum, und deine brüſte den weintrauben.
8. Ich ſprach: Ich muß auf den palmbaum ſteigen, und ſeine zweige ergreiffen. Laß deine brüſte ſeyn, wie trauben am weinſtocke, und deiner naſen ruch wie äpffel,
9. Und deine kehle wie guter wein, der meinem freunde glatt eingehet, und rede von fernigem.
10. Mein * freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir. * cap. 2, 16.
11. Komm, mein freund, laß uns aufs feld hinaus gehen, und auf den dörffern bleiben.
12. Daß wir frühe aufſtehen zu den weinbergen, daß wir ſehen, ob der weinſtock blühe, und augen gewonnen habe; ob die granat-äpffel-bäume ausgeſchlagen ſind: da will ich dir meine brüſte geben.
13. Die lilien geben den geruch, und vor unſerer thür ſind allerley edle früchte. Mein freund, ich habe dir beyde * heurige und fernige behalten.
* Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Letztes liebes-geſpräch Chriſti und ſeiner kirche.

O Daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüſte ſaugeſt, drauſſen fünde, und dich küſſen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen, und in *meiner mutter haus bringen, da du mich lehren ſollteſt: da wollt ich dich träncken mit gemachtem wein, und mit dem moſt meiner granat-äpffel. *cap. 3, 4.

3. Seine lincke lieget unter meinem haupte, und ſeine rechte hertzet mich.

4. Ich *beſchwöre euch töchter Jeruſalem, daß ihr meine liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefället. *cap. 2, 7. cap. 3, 5.

5. Wer iſt die, die herauf fähret von der wüſten, und lehnet ſich auf ihren freund? Unter dem apffel-baum weckte ich dich, da deine mutter dich gebohren hatte: da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein ſiegel, auf dein hertz, und wie ein ſiegel, auf deinen arm. Denn liebe iſt ſtarck, wie der tod, und eifer iſt veſt, wie die hölle. Ihre glut iſt feurig, und eine flamme des Herrn.

7. Daß auch viel waſſer nicht mögen die liebe auslöſchen, noch die ſtröme ſie erſäuffen. Wenn einer alles gut in ſeinem hauſe um die liebe geben wollte, ſo gülte es alles nichts.

8. Unſere ſchweſter iſt klein, und hat keine brüſte. Was ſollen wir unſerer ſchweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine mauer, ſo wollen wir ſilbern bollwerck darauf bauen. Iſt ſie eine thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedern-bolen.

10. Ich bin eine mauer: und meine brüſte ſind wie thürne: da bin ich worden vor ſeinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den weinberg den hütern, daß ein jeglicher für ſeine früchte brächte tauſend ſilberlinge.

12. Mein weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo, gebühren tauſend; aber den hütern zweyhundert, ſamt ſeinen früchten.

13. Die du wohneſt in den gärten, laß mich deine ſtimme hören; die *geſellſchaften mercken darauf. *Pſ. 45, 15.

14. Fleuch, mein freund, und ſey *gleich einem rehe, oder jungen hirſchen, auf den würtz-bergen. *cap. 2, 9. 17.

Ende des hohen Liedes Salomonis.

Die
Vier groſſen Propheten.

Der Prophet Jeſaja.

Das 1. Capitel.

Buß-predigt an die undanckbaren Juden.

DIß iſt das geſicht Jeſaja, des ſohns Amoz, welches er ſahe, von Juda, und Jeruſalem, zur zeit Uſia, Jotham, Ahas, und Jehiſkia, der könige Juda.

2. *Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der Herr redet. Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und ſie ſind von mir abgefallen. *5 Moſ. 32, 1.

3. Ein ochſe kennet ſeinen herrn, und ein eſel die krippe ſeines herrn; aber Iſrael kennets nicht, und mein volck vernimmts nicht.

4. O wehe des ſündigen volcks, des volcks von groſſer miſſethat, des boshafftigen ſaamens, der ſchädlichen kinder, die den Herrn verlaſſen, den heiligen in Iſrael läſtern, weichen zurück.

5. Was ſoll man weiter an euch ſchlagen, ſo ihr des abweichens nur deſto mehr machet? Das gantze haupt iſt kranck, das gantze hertz iſt matt.

6. Von der *fußſolen an bis aufs haupt iſt nichts geſundes an ihm: ſondern wunden, und ſtriemen, und eiterbeulen, die nicht geheffret, noch verbunden, noch mit öle gelindert ſind. *5 Moſ. 28, 30. Hiob 2, 7.

7. Euer land iſt wüſte, eure ſtädte ſind mit feuer verbrannt. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und iſt wüſte, als das, ſo durch fremde verheeret iſt.

8. Was aber noch übrig iſt von der tochter Zion, iſt wie ein häuslein im weinberge, wie eine nacht-hütte in den kürbis-gärten, wie eine verheerete ſtadt.

9. Wenn * uns der Herr Zebaoth nicht ein weniges lieſſe überbleiben, ſo wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra. * Röm. 9, 29. † 1 Moſ. 19, 24.

10. Höret * des Herrn wort, ihr fürſten von Sodom: nimm zu ohren unſers Gottes geſetz, du volck von Gomorra. * Hoſ. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * ſoll mir die menge eurer opffer? ſpricht der Herr. Ich bin ſatt der brand-opffer von widdern, und des fetten von den gemäſteten, und habe keine luſt zum blut der farren, der lämmer und böcke. * Amos 5, 21. Sprüch. 21, 27. Jerem. 6, 20. cap. 14, 12. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommet zu erſcheinen vor mir, wer fordert ſolches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof trettet?

13. Bringet nicht mehr ſpeis-opffer ſo vergeblich. Das räuchwerck iſt mir ein greuel: der neumonden und ſabbath, da ihr zuſammen kommet, und mühe und angſt habet, derer mag ich nicht.

14. Meine ſeele iſt feind euren neumonden und jahrzeiten: ich bin derſelben überdrüßig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr ſchon * eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr ſchon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure hände ſind voll bluts. * 2 Moſ. 9, 29. † Eſaj. 59, 2. 3.

16. Waſchet, reiniget euch, thut * euer böſes weſen von meinen augen. Laſſet ab vom böſen. * Ezech. 18, 23. 31. 1 Petr. 3, 11. Joel 2, 13.

17. Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helffet dem verdruckten; ſchaffet dem * wayſen recht, und helffet der wittwen ſache. * Pſ. 82, 3.

18. So kommet denn, und laſſet uns mit einander rechten, ſpricht der Herr. Wenn * eure ſünde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden: und wenn ſie gleich iſt, wie roſinfarbe, ſoll ſie doch wie wolle werden. * cap. 43, 25. cap. 44, 22. Pſ. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des landes gut genieſſen. * 3 Moſ. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam, ſo ſollt ihr vom ſchwerdt gefreſſen werden; denn der mund des Herrn ſagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme ſtadt zur huren worden iſt? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber mörder.

22. Dein ſilber iſt ſchaum worden, und dein getränck mit waſſer vermiſcht.

23. Deine * fürſten ſind abtrünnige und diebes-geſellen, ſie nehmen alle gern geſchencke, und trachten nach gaaben: dem † wäyſen ſchaffen ſie nicht recht, und der wittwen ſache kommet nicht vor ſie. * Hoſ. 9, 15. † 2 Moſ. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum ſpricht der Herr Herr Zebaoth, der mächtige in Iſrael: O wehe! ich werde mich tröſten durch meine feinde; und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren, und deinen ſchaum aufs lauterſte fegen, und alle dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren: und rathsherren, wie im anfang. Alsdenn wirſt du eine ſtadt der gerechtigkeit, und eine fromme ſtadt heiſſen.

27. Zion muß durch recht erlöſet werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit:

28. Daß die übertretter und ſünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlaſſen, umkommen.

29. Denn ſie müſſen * zu ſchanden werden über den eichen, da ihr luſt zu habet, und ſchamroth werden über den gärten, die ihr erwählet: * cap. 42, 17.

30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine eiche mit dürren blättern, und wie ein garte ohne waſſer;

31. Wenn der ſchutz wird ſeyn wie werg, und ſein thun wie * ein funcke, und beydes mit einander † angezündet werde, daß niemand löſche. * Jer. 17, 27. † Amos 5, 6.

Das 2. Capitel.

Beruff der heyden an der Juden ſtatt.

Diß iſts, das Jeſaja, der ſohn Amoz, ſahe, von Juda und Jeruſalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des Herrn haus iſt, gewiß ſeyn, höher denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heyden dazu lauffen. * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völcker hingehen, und ſagen: Kommet, laſſet uns auf den berg des Herrn gehen, zum hauſe des Gottes Jacob, daß er uns lehre ſeine wege, und wir wandeln auf ſeinen ſteigen. Denn von Zion wird das geſetz ausgehen, und des Herrn wort von Jeruſalem.

4. Und er wird richten unter den heyden, und ſtraffen viel völcker. Da werden ſie ihre * ſchwerdter zu pflugſcharen, und ihre ſpieſſe zu ſicheln machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein ſchwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom hauſe Ja-

cob, laſſet uns wandeln im lichte des Herrn.

6. Aber du haſt dein volck, das haus Jacob, laſſen fahren: Denn ſie treibens mehr, denn die gegen dem aufgange, und ſind tagwähler, wie die Philiſter, und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land iſt voll ſilber und gold, und ihrer ſchätze iſt kein ende; ihr land iſt voll roſſe, und ihrer wagen iſt kein ende.

8. Auch iſt ihr land voll götzen, und anbeten ihrer hände werck, welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bücket ſich der pöbel, da demüthigen ſich die junckern; das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den felſen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät.

11. Denn alle hohen augen werden geniedriget werden, und was hohe leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der Herr aber wird allein hoch ſeyn zu der zeit.

12. Denn der tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Baſan.

14. Ueber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Ueber alle hohe thürne, und über alle veſte mauren.

16. Ueber alle ſchiffe im meer, und über alle köſtliche arbeit:

17. Daß ſich bücken muß alle höhe der menſchen, und demüthigen, was hohe leute ſind; und der Herr allein hoch ſey zu der zeit.

18. Und mit den götzen wirds gantz aus ſeyn.

19. Da † wird man in der felſen hölen gehen, und in der erden klüffte, vor der furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde.
† Luc. 23, 30. ꝛc.

20. Zu † der zeit wird jedermann wegwerffen ſeine ſilberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen laſſen anzubeten,) in die löcher der maulwürffe und der fledermäuſe: † cap. 27, 9. cap. 30, 22. cap. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die ſteinritzen und fels-klüfte kriechen vor der furcht des Herrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde.

22. So laſſet nun ab von dem menſchen, der odem in der naſen hat: denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3. Capitel.

Straffe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

Denn ſiehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley † vorrath, allen vorrath des brods, und allen vorrath des waſſers, † Ezech. 4, 16. cap. 5, 16. 17.

2. Starcke und kriegs-leute, richter, propheten, wahrſager und älteſten,

3. Hauptleute über fünffzig, und ehrliche leute, räthe und weiſe werckleute, und kluge redner.

4. Und will ihnen † jünglinge zu fürſten geben, und kindiſche ſollen über ſie herrſchen. † Pred. 10, 16.

5. Und das volck wird ſchinderey treiben einer über den andern, und ein jeglicher über ſeinen nächſten; und der jüngere wird ſtoltz ſeyn wider den alten, und ein loſer mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer ſeinen bruder aus ſeines vatters hauſe ergreiffen: Du haſt kleider, ſey unſer fürſt, hilff du dieſem unfall.

7. Er aber wird zu der zeit ſchwören, und ſagen: Ich bin kein artzt; es iſt weder brod noch kleid in meinem hauſe; ſetzet mich nicht zum fürſten im volcke.

8. Denn Jeruſalem fället dahin, und Juda liegt da, weil ihre zunge und ihr thun wider den Herrn iſt, daß ſie den augen ſeiner majeſtät widerſtreben.

9. Ihr weſen hat ſie kein heel, und rühmen ihre ſünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer ſeelen! † denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles unglück. † Hoſ. 13, 9.

10. Prediget von den gerechten, † daß ſie es gut haben; denn ſie werden die frucht ihrer wercke eſſen. † Pſ. 37, 37.

11. Wehe aber den gottloſen! denn ſie ſind boshafftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.

12. Kinder ſind treiber meines volcks, und weiber herrſchen über ſie. Mein volck, deine tröſter verführen dich, und zerſtören den weg, den du gehen ſollſt.

13. Aber der Herr ſtehet zur rechten, und iſt ausgetretten, die † völcker zu richten. † Pſalm 96, 10. 13. Pſalm 98, 9.

14. Und der Herr † kommet zum gericht mit den älteſten ſeines volcks, und mit ſeinen fürſten. Denn ihr habet den weinberg verderbet, und der raub von den armen iſt in eurem hauſe.
† Dan. 7, 13.

15. Warum zertrettet ihr mein volck, und zerſchlaget die perſon der elenden? ſpricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr ſpricht: Darum, daß die töchter Zion ſtoltz ſind, und gehen mit aufgerichtetem halſe, mit geſchminckten angeſichten, tretten einher und ſchwäntzen, und haben † köſtliche ſchuhe an ihren füſſen;
† 5 Moſ. 28, 56.

17. So

17. So wird der Herr den ſcheitel der töchter Zion kahl machen, und der Herr wird ihr geſchmeide wegnehmen.
18. Zu der zeit wird der Herr den ſchmuck an den köſtlichen ſchuhen weg- nehmen, und die heffte, die ſpangen,
19. Die kettlein, die arm-ſpangen, die hauben,
20. Die flittern, die gebräme, die ſchnürlein, die biſem-äpffel, die ohren- ſpangen,
21. Die ringe, die haar-bande,
22. Die feyerkleider, die mäntel, die ſchleyer, die beutel,
23. Die ſpiegel, die koller, die bor- ten, die kittel.
24. Und wird ſtanck für gut geruch ſeyn, und ein loſes band für einen gür- tel, und eine glatze für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger ſack. Solches alles an ſtatt deiner ſchöne.
25. Dein pöbel wird durchs ſchwerdt fallen, und deine krieger im ſtreit.
26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß ſieben weiber wer- den zu der zeit einen mann ergreiffen, und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heiſſen, daß unſere ſchmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Chriſtus ein könig und ſeine unter- thanen.

2. In der zeit wird des Herrn † zweig lieb und werth ſeyn, und die frucht der erden herrlich und ſchön bey denen, die behalten werden in Iſrael. † cap. 11, 1. Jer. 23, 5.
3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen: ein jeglicher, der geſchrieben iſt unter die lebendigen zu Jeruſalem.
4. Denn wird der Herr den unflat der tochter Zion waſchen, und die blut- ſchulden Jeruſalem vertreiben von ihr, durch den geiſt, der richten und ein feuer anzünden wird.
5. Und der Herr wird ſchaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo ſie verſammlet iſt, wolcken und rauch des tages; und feuer-glantz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein ſchirm ſeyn über alles, was herrlich iſt.
6. Und wird eine † hütte ſeyn zum ſchatten des tages vor die hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. † cap. 25, 4. 5. Sir. 34, 19.

Das 5. Capitel.

Des Jüdiſchen weinberges unfrucht- barkeit.

Wolan, ich will meinem lieben ein lied meines vettern ſingen von ſeinem * weinberge. Mein lieber hat einen weinberg, an einem fetten orte. * Marc. 12, 1. ꝛc.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit ſtein-hauffen verwahret, und edele reben darein geſenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.
3. Nun richtet, ihr bürger zu Jeruſa- lem, und ihr männer Juda, zwiſchen mir und meinem weinberge.
4. Was ſollte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht ge- than habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?
5. Wolan, ich will euch zeigen, was ich meinem weinberge thun will. Seine wand ſoll weggenommen werden, daß er verwüſtet werde; und ſein zaun ſoll zer- riſſen werden, daß er zertretten werde.
6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen, daß er nicht geſchnitten noch gehacket werde, ſondern diſteln und dornen darauf wachſen; und will den wolcken gebieten, daß ſie nicht darauf regnen.
7. Des Herrn Zebaoth weinberg aber iſt das haus Iſrael, und die männer Juda ſeine zarte feſer. Er wartet auf recht, ſiehe, ſo iſts ſchinderey; auf ge- rechtigkeit, ſiehe, ſo iſts klage.
8. Wehe denen, die * ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum an- dern bringen, bis daß kein raum mehr da ſey, daß ſie allein das land beſitzen. * Mich. 2, 2.
9. Es iſt vor den ohren des Herrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die viel häuſer ſollen wüſte werden, und die groſſen und feinen öde ſtehen?
10. Denn zehen acker weinbergs ſol- len nur einen eimer geben; und ein malter ſaamens ſoll nur einen ſcheffel geben.
11. Wehe denen, die des morgens frühe auf ſind, des ſauffens ſich zu be- fleißigen, und ſitzen bis in die nacht, daß ſie der wein erhitzet.
12. Und haben * harffen, pſalter, paucken, pfeiffen, und wein in ihrem wolleben; und ſehen nicht auf das werck des Herrn, und ſchauen nicht auf das geſchäffte ſeiner hände. * Amos 6, 5. 6.
13. Darum wird mein volck müſſen weggeführet werden unverſehens; und werden ſeine herrlichen hunger leiden, und ſein pöbel durſt leiden.
14. Daher hat die hölle die ſeele weit aufgeſperret, und den rachen aufgethan ohn alle maſſe; daß hinunter fahren, beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und frölichen;
15. Daß jedermann ſich bücken müſſe, und

und jedermann gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden;
16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im recht; und Gott, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.
17. Da werden denn die lämmer ſich weiden an jener ſtatt; und fremdlinge werden ſich nähren in der wüſten der fetten.
18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen ſtricken, unrecht zu thun, und mit wagen ſeilen, zu ſündigen,
19. Und ſprechen: Laß eilend und bald kommen ſein werck, daß wirs ſehen; laß herfahren, und kommen den anſchlag des heiligen in Iſrael, daß wirs inne werden.
20. Wehe denen, die * böſes gut und gutes böſe heiſſen; die aus finſterniß licht und aus licht finſterniß machen; die aus ſauer ſüß und aus ſüß ſauer machen. * Amos 5, 7. cap. 6, 12.
21. Wehe denen, die * bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug. * Röm. 12, 17. Spr. 3, 7.
22. Wehe denen, ſo helden ſind, wein zu ſauffen, und krieger in füllerey:
23. Die den * gottloſen recht ſprechen um geſchencke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Sprüchw. 17, 15.
24. Darum, wie des feuers flamme ſtroh verzehret, und die lohe ſtoppeln hinnimmt; alſo wird ihre wurtzel verfaulen, und ihre ſproſſen auffahren wie ſtaub. Denn ſie verachten das geſetz des Herrn Zebaoth, und * läſtern die rede des heiligen in Iſrael. * cap. 1, 4.
25. Darum iſt der zorn des Herrn ergrimmet über ſein volck, und recket ſeine hand über ſie, und ſchläget ſie; daß die berge beben, und ihr leichnam iſt wie koth auf den gaſſen. Und in dem * allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſondern ſeine hand iſt noch ausgereckt. * cap. 9, 12. 17. 21. cap. 10, 4.
26. Denn er wird ein panier aufwerffen ferne unter der heyden, und dieſelbigen locken vom ende der erden. Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher.
27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchläft; keinem gehet der gürtel auf von ſeinen lenden, und keinem zerreiſſet ein ſchuh-rieme.
28. Ihre pfeile ſind ſcharff, und alle ihre bogen geſpannet. Seiner roſſen hüfe ſind wie felſen geachtet, und ihre wagenräder wie ein ſturmwind.
29. Sie brüllen wie löwen, und brüllen wie junge löwen; ſie werden brauſen, und den raub erhaſchen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.
30. Und wird über ſie brauſen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land anſehen wird, ſiehe, ſo iſts finſter vor angſt, und das licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrlichkeit Gottes; Verſtockung der Juden.

Des jahrs, da der könig Uſia ſtarb, ſahe ich den * Herrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen ſtuhl; und ſein ſaum füllete den tempel. * 2 Moſ. 24, 10.
2. Seraphim ſtunden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs flügel: Mit zween deckten ſie ihr antlitz, mit zween deckten ſie ihre füſſe, und mit zween flogen ſie.
3. Und einer * rieff zum andern, und ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Zebaoth; † alle lande ſind ſeiner ehren voll! * Off. 4, 8. † Pſ. 72, 19.
4. Daß die überſchwellen bebeten von der ſtimme ihres ruffens: und das * haus ward voll rauchs. * Ezech. 10, 4.
5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den Herrn Zebaoth, geſehen mit meinen augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glüende kohle in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;
7. Und rührete meinen mund, und ſprach: Siehe, hiemit ſind deine lippen gerühret, daß deine miſſethat von dir genommen werde, und deine ſünde verſöhnet ſey.
8. Und ich hörete die ſtimme des Herrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? Wer will unſer bote ſeyn? Ich aber ſprach: Hie bin ich, ſende mich.
9. Und er ſprach: Gehe hin, und ſprich zu dieſem volck: * Hörets, und verſtehets nicht; ſehets, und merckets nicht. * Joh. 12, 40. Luc. 8, 10. Geſch. 28, 26.
10. Verſtocke das hertz dieſes volcks, und laß ihre ohren dicke ſeyn, und blende ihre augen, daß ſie nicht ſehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verſtehen mit ihrem hertzen, und ſich bekehren und geneſen.
11. Ich aber ſprach: Herr, wie lange? Er ſprach: Bis daß die ſtädte wüſte werden ohne einwohner, und häuſer ohne leute, und das feld gantz wüſte liege.
12. Denn der Herr wird die leute ferne wegthun, daß das land ſehr verlaſſen wird.
13. Doch ſoll noch das zehende theil darinnen bleiben: denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den ſtamm haben, obwohl ihre blätter abgeſtoſſen werden. Ein heiliger ſaame wird ſolcher ſtamm ſeyn.

Das

Das 7. Capitel.

Der Meßias ſoll von einer jungfrauen gebohren werden.

Es begab ſich zur zeit Ahas, des ſohns Jotham, des ſohns Uſia, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der könig zu Syria, und Pekah, der ſohn Remalja, der könig Iſrael, gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten; konnten ſie aber nicht gewinnen. * 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem hauſe David angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim. Da bebete ihm das hertz, und das hertz ſeines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der Herr ſprach zu Jeſaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein ſohn Sear Jaſub, an das ende der waſſer-röhren am obern teiche, am wege beym acker des färbers,

4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein hertz ſey unverzagt vor dieſen zween rauchenden löſch-bränden, nemlich vor dem zorn Rezin, ſamt den Syrern, und des ſohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen böſen rathſchlag gemachet haben, ſamt Ephraim und dem ſohn Remalja, und ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den ſohn Tabeal.

7. Denn alſo ſpricht der Herr, Herr: Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen:

8. Sondern wie Damaſcus das haupt iſt in Syria, ſo ſoll Rezin das haupt zu Damaſco ſeyn. Und über fünff und ſechzig jahr ſoll es mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein volck ſeyn.

9. Und wie Samaria das haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der ſohn Remalja das haupt zu Samaria ſeyn. Glaubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.

(Epiſtel am tage der verkündigung Mariä.)

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas, und ſprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom Herrn, deinem Gott: es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche.

13. Da ſprach er: Wolan, ſo höret ihr vom hauſe David: Iſts euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der Herr ſelbſt ein zeichen geben: Siehe, eine * jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. * Matth. 1, 23.

15. Butter und honig wird er eſſen, daß er * wiſſe böſes zu verwerffen, und gutes zu erwählen. * Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe * der knabe lernet böſes verwerffen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween königen.] * c. 8, 4.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein volck, und über deines vatters haus, tage kommen laſſen, die nicht kommen ſind, ſint der zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den könig zu Aſſyrien.

18. Denn zu der zeit wird der Herr ziſchen der fliegen am ende der waſſer in Egypten, und der bienen im lande Aſſur;

19. Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene bäche, und in die ſtein-klüffte, und in alle hecken, und in alle büſche.

20. Zur ſelbigen zeit wird der Herr das haupt und die haare an füſſen abſchären, und den bart abnehmen, durch ein gemiethet * ſchärmeſſer, nemlich durch die, ſo jenſeit des waſſers ſind, als durch den könig von Aſſyrien. * c. 10, 5.

21. Zur ſelbigen zeit wird ein mann einen hauffen kühe, und zwo heerde ziehen,

22. Und wird ſo viel zu melcken haben, daß er * butter eſſen wird: denn butter und honig wird eſſen, wer übrig im lande bleiben wird. * vers 15.

23. Denn es wird zu der zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend weinſtöcke ſtehen, tauſend ſilberlinge werth, da werden dornen und hecken ſeyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen lande werden dornen und hecken ſeyn.

25. Daß man auch zu alle den bergen, ſo man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen, vor ſcheu der dornen und hecken: ſondern man wird ochſen daſelbſt gehen, und ſchaafe darauf tretten laſſen.

Cap. 8. v. 1. Und der Herr ſprach zu mir: Nimm vor dich einen groſſen brieff, und ſchreibe darauf mit menſchen-griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen; den prieſter Uria, und Sacharja, den ſohn Jeberechja.

3. Und gieng zu einer prophetin, die ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn; und der Herr ſprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe ruffen kan: Lieber vatter, liebe mutter! ſoll die macht Damaſci, und die ausbeute Samariä weggenommen werden durch den könig zu Aſſyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und ſprach:

6. Weil diß volck verachtet das waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, und tröſtet ſich des Rezin, und des ſohns Remalja:

7. Siehe, ſo wird der Herr über ſie kommen laſſen ſtarcke und viel waſſer des ſtroms; nemlich den könig zu Aſſyrien, und alle ſeine herrlichkeit; daß ſie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreiſſen in Juda, und ſchwemmen, und überher gehen, biß daß ſie an den hals reichen, und werden ihre flügel ausbreiten, daß ſie dein land, o * Immanuel, füllen, ſo weit es iſt. * cap. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Beſtraffung des gantzen volcks Iſrael, und troſt der gottesfürchtigen.

9. Seyd böſe, ihr völcker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen ſeyd: Rüſtet euch, und gebet doch die flucht; lieber, rüſtet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19, 21.

10. Beſchlieſſet einen rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es beſtehe nicht: denn hie iſt Immanuel.

11. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir, als faſſete er mich bey der hand, und unterweiſete mich, daß ich nicht ſoll wandeln auf dem wege dieſes volcks, und ſpricht:

12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn vom bund. Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie thun, und laſſet euch nicht grauen;

13. Sondern heiliget den Herrn Zebaoth; Den laſſet eure furcht und ſchrecken ſeyn.

14. So wird er eine heiligung ſeyn; aber * ein ſtein des anſtoſſens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häuſern Iſrael, zum ſtrick und fall den bürgern zu Jeruſalem, * Röm. 9, 33. ꝛc.

15. Daß ihrer viel ſich daran ſtoſſen, fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugniß, verſiegele das geſetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den Herrn, der ſein antlitz verborgen hat vor dem hauſe Jacob; ich aber harre ſein.

18. Siehe, hie * bin ich, und die kinder, die mir der Herr gegeben hat, zum zeichen und wunder in Iſrael, vom Herrn Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet. * Ebr. 2, 13.

19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr müſſet die wahrſager und zeichendeuter fragen, die da ſchwätzen und diſputiren, (ſo ſprechet:) Soll nicht ein volck ſeinen Gott fragen? oder, ſoll man die todten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem geſetz und zeugniß. Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geſchlagen, und * hungerig. Wenn ſie aber hunger leiden, werden ſie zürnen, und fluchen ihrem könige und ihrem Gott. * Pſ. 59, 16.

22. Und werden überſich gaffen, und unterſich die erde anſehen, und nichts finden, denn trübſal und finſterniß: denn ſie ſind müde in angſt, und gehen irre im finſtern.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe ſeyn, die ihnen angſt thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulon, und im lande Naphthali, und hernach ſchwerer ward am wege des meers, diſſeit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Meßiä geburt, namen und reich.

2. Das † volck, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht, und über die da wohnen im finſtern lande, ſcheinet es helle. † cap. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du macheſt der heyden viel, damit macheſt du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der erndte, wie man frölich iſt, wenn man † beute austheilet. † Pſ. 119, 162.

4. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und die ruthe ihrer ſchulter, und den ſtecken ihres treibers zerbrochen, wie † zur zeit Midian. † Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungeſtüm, und blutig kleid wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns iſt ein † kind gebohren, ein ſohn iſt uns gegeben, welches herrſchafft iſt auf ſeiner ſchulter: und er heiſſet Wunderbar, Rath, Krafft, Held, Ewig Vatter, Friede-Fürſt. † Luc. 1, 31. ſeq. cap. 2, 7. 11. Joh. 3, 16.

7. Auf daß ſeine * herrſchafft groß werde, und des friedes kein ende, auf dem ſtuhl David, und ſeinem königreiche, daß ers zurichte, und ſtärcke mit gericht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches † wird thun der eifer des Herrn Zebaoth. * Luc. 1, 32. † Eſaj. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der Herr hat ein wort geſandt in Jacob, und iſt in Iſrael gefallen,

9. Daß es ſollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da ſagen in hochmuth und ſtoltzem ſinn:

10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir wollens mit werck-ſtücken wieder bauen. Man hat maulbeer-bäume abgehauen, ſo wollen wir cedern an die ſtätte ſetzen.

11. Denn der Herr wird des Rezins kriegs-volck wider ſie erhöhen, und ihre feinde zu hauffe rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem maul. * In dem allen

len läſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.
* cap. 5, 25. cap. 10, 4.

13. So kehret ſich das volck auch nicht zu dem, der es ſchläget, und fraget nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr * abhauen von Iſrael beyde † kopff und ſchwantz, beyde aſt und ſtrumpf, auf einen tag.
* cap. 10, 33. † cap. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. ſeqq.

15. Die alten ehrlichen leute ſind der kopff, die propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der ſchwantz.

16. Denn die * leiter dieſes volcks ſind verführer; und die ſich leiten laſſen, ſind verlohren. * cap. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kan ſich der Herr über ihre junge mannſchafft nicht freuen, noch ihrer wayſen und wittwen erbarmen; denn ſie ſind allzumal heuchler und böſe, und aller mund redet thorheit. * In dem allen läſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.
* cap. 5, 25. cap. 10, 4.

18. Denn das gottloſe weſen iſt angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des Herrn Zebaoth iſt das land verfinſtert, daß das volck iſt wie ſpeiſe des feuers; keiner ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur rechten, ſo leiden ſie hunger: Eſſen ſie zur lincken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein jeglicher friſſet das fleiſch ſeines arms:

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe, und ſie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. * vers 12. 17. cap. 5, 25. cap. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Straffe der ungerechtigkeit: Untergang der Aſſyrer.

WEhe den * ſchrifftgelehrten, die unrechte geſetze machen, und die unrecht urtheil ſchreiben;
* Matth. 23, 14.

2. Auf daß ſie die ſachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck, daß die wittwen ihr raub, und die wäyſen ihre beute ſeyn müſſen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimſuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülffe? Und wo wollt ihr eure ehre laſſen?

4. Daß ſie nicht unter die gefangenen gebeuget werde, und unter die erſchlagenen falle? In dem allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.

5. O wehe Aſſur, der meines * zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes ſtecken iſt! * cap. 7, 20.

6. Ich will ihn ſenden wider ein heuchel-volck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrette es, wie koth auf der gaſſen.

7. Wiewol ers nicht ſo meynet, und ſein hertz nicht ſo dencket; ſondern ſein hertz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig völcker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine fürſten nicht allzumal könige?

9. Iſt * Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus? * c. 36, 18. 19.

10. Wie meine hand funden hat die * königreiche der götzen, ſo doch ihre götzen ſtärcker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind; * cap. 19, 1. cap. 36, 18. cap. 37, 11.

11. Sollte ich nicht Jeruſalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle ſeine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, will * ich heimſuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Aſſyrien, und die pracht ſeiner hoffärtigen augen. * cap. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich habs durch meiner hände krafft ausgerichtet, und durch meine weisheit; denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworffen.

14. Und meine hand hat funden die völcker, wie ein vogel-neſt, daß ich habe alle lande zuſammen geraffet, wie man eyer aufraffet, die verlaſſen ſind, da niemand eine feder reget, oder den ſchnabel auffſperret, oder ziſchet.

15. Mag ſich auch eine art rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine ſäge trotzen wider den, ſo ſie zeucht? Wie der rühmen kan, der den ſtecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht als wäre er kein holtz.

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter ſeine fetten die dürre ſenden, und ſeine herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das licht Iſrael wird ein feuer ſeyn, und ſein heiliger wird eine flamme ſeyn, und wird ſeine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf einen tag.

18. Und die herrlichkeit ſeines waldes und ſeines feldes ſoll zu nichte werden, von den ſeelen bis aufs fleiſch; und wird zergehen und verſchwinden.

19. Daß die übrigen bäume ſeines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in

Iſrael, und die errettet werden im hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchläget; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den Herrn, den heiligen in Iſrael, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden ſich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu Gott, dem ſtarcken.

22. Denn * ob dein volck, o Iſrael, iſt wie ſand am meer, ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben geſteuret wird, ſo kommet die gerechtigkeit überſchwänglich. * Röm. 9, 27.

23. Denn * der Herr Herr Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuren im gantzen lande. * cap. 28, 22.

24. Darum ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Aſſur: Er wird dich mit dem ſtecken ſchlagen, und ſeinen ſtab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchah.

25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun, ſo wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der Herr Zebaoth eine geiſſel über ihn erwecken, wie * in der ſchlacht Midian, auf dem fels Oreb, und wird ſeinen ſtab, † deß er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 19. 24. 25. † 2 Moſ. 14, 16. 26.

27. Zu der zeit wird ſeine laſt von deiner ſchulter weichen müſſen, und ſein joch von deinem halſe, denn das joch wird verfaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er muſtert ſeinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unſerm lager Geba über; Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, ſchreye laut; mercke auf Laiſa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürger zu Gebim ſtärcken ſich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, ſo wird er ſeine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jeruſalem.

33. Aber ſiehe, der Herr Herr Zebaoth* wird die äſte mit macht verhauen, und was hoch aufgericht ſtehet, verkürtzen, daß die hohen gniedriget werden. * cap. 9, 14. cap. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Chriſti und ſeines Evangelii krafft.
(Epiſtel am tage Mariä heimſuchung.)

Und es wird eine * ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein † zweig aus ſeiner wurtzel frucht bringen: * c. 4, 2. ꝛc. † Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn; der Geiſt der weißheit und des verſtandes, der Geiſt des raths und der ſtärcke, der Geiſt der erkänntniß und der furcht des Herrn.

3. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine augen ſehen; noch ſtraffen, nach dem ſeine ohren hören;

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte ſtraffen die elenden im lande; und wird mit dem * ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen tödten. * cap. 49, 2. 2 Theſſ. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.]

6. Die * wölffe werden bey den lämmern wohnen, und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber, und junge löwen, und maſtvieh mit einander treiben. * c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hoſ. 2, 18.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre junge bey einander liegen; und löwen werden ſtroh eſſen wie die ochſen.

8. Und ein ſäugling wird ſeine luſt haben am loch der otter; und ein entwöhneter wird ſeine hand ſtecken in die hölen des baſilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen berge: denn das land iſt voll erkänntniß des Herrn, wie mit waſſer des meers bedeckt.

10. Und wird geſchehen zu der zeit, daß die * wurtzel Iſai, die da ſtehet zum panier den völckern, nach der werden die heyden fragen; und ſeine ruhe wird ehre ſeyn.] * Röm. 15, 12.

11. Und der Herr wird zu der zeit zum andernmal ſeine hand ausſtrecken, daß er das übrige ſeines volcks erkriege, ſo überblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inſulen des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerffen, und zuſammen bringen die verjagten Iſrael, und die zerſtreueten aus Juda zu hauff führen von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem halſe ſeyn gegen abend, und berauben alle die, ſo gegen morgen wohnen.

nen. Edom und Moab werden ihre
hände gegen ſie falten. Die kinder Ammon
werden gehorſam ſeyn.
15. Und der Herr wird verbannen
den ſtrom des meers in Egypten, und
wird ſeine hand laſſen gehen über das
waſſer mit ſeinem ſtarcken winde, und
die ſieben ſtröme ſchlagen, daß man mit
ſchuhen dadurch gehen mag.
16. Und wird eine bahn ſeyn dem
übrigen ſeines volcks, das überblieben
iſt von den Aſſyrern; wie * Iſrael geſchah,
zur zeit, da ſie aus Egyptenland
zogen. * 2 Moſ. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die gutthaten des Meſſiä.

Zu derſelbigen zeit wirſt du ſagen:
Ich dancke dir, Herr, daß du zornig
biſt geweſen über mich, und
dein zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt
mich.
2. Siehe, * Gott iſt mein heyl, ich
bin ſicher, und fürchte mich nicht: denn
Gott der Herr iſt meine ſtärcke, und
mein pſalm, und iſt mein heyl.
* 2 Moſ. 15, 2. ꝛc.
3. Ihr werdet mit freuden * waſſer
ſchöpffen aus den heylbrunnen.
* Joh. 7, 38. ꝛc.
4. Und werdet ſagen zur ſelbigen zeit:
* Dancket dem Herrn, prediget ſeinen
namen, machet kund unter den völckern
ſein thun; verkündiget, wie ſein name
ſo hoch iſt. * 1 Chron. 17, 8. ꝛc.
5. * Lobſinget dem Herrn; denn er
hat ſich herrlich beweiſet: ſolches ſey kund
in allen landen. * Pſ. 47, 7.
6. Jauchze und rühme, du einwohnerin
zu Zion; denn der heilige Iſraels iſt
groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerſtörung der Babyloniſchen monarchie.

Diß iſt die laſt * über Babel, die Jeſaja,
der ſohn Amoz, ſahe.
* c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.
2. Werffet panier auf, auf hohen bergen,
ruffet getroſt wider ſie, werffet die
hand auf, laſſet einziehen durch die thore
der fürſten.
3. Ich habe meinen geheiligten geboten,
und meinen ſtarcken geruffen zu
meinem zorn, die da frölich ſind in meiner
herrlichkeit.
4. Es iſt ein geſchrey einer menge auf
den bergen, wie eines groſſen volcks,
ein geſchrey als eines getümmels der
verſammelten königreiche der heyden.
Der Herr Zebaoth rüſtet ein heer zum
ſtreit.
5. Die aus fernen landen kommen
vom ende des himmels; ja, der Herr
ſelbſt ſamt dem zeuge ſeines zorns, zu
verderben das gantze land.
6. Heulet, denn des Herrn tag iſt
nahe; es kommt wie eine verwüſtung
vom allmächtigen.
7. Darum werden alle * hände laß,
und aller menſchen hertz wird feig ſeyn.
* Nahum 2, 11.
8. Schrecken, angſt und ſchmertzen
wird ſie ankommen; es wird ihnen bange
ſeyn wie einer * gebährerin; einer
wird ſich vor dem andern entſetzen;
feuerroth werden ihre angeſichte ſeyn.
* cap. 21, 3. ꝛc.
9. Denn ſiehe, des Herrn tag kommet
grauſam, zornig, grimmig, das
land zu verſtöhren, und die ſünder daraus
zu vertilgen.
10. Denn * die ſterne am himmel
und ſein Orion ſcheinen nicht helle; die
ſonne gehet finſter auf, und der mond
ſcheinet dunckel. * Hiob 9, 9. Ez.
32, 7. Joel 2, 10. cap. 3, 4. 20.
Amos 5, 8. Matth. 24, 29.
Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25.
11. Ich will den erdboden heimſuchen
um ſeiner bosheit willen, und die gottloſen
um ihrer untugend willen. Und
will des hochmuths der ſtoltzen ein ende
machen, und die hoffart der gewaltigen
demüthigen.
12. Daß ein mann theurer ſeyn ſoll
denn fein gold, und ein menſch werther
denn goldſtücke aus Ophir.
13. Darum will ich den himmel bewegen,
daß die erde beben ſoll von ihrer
ſtätte: durch den grimm des Herrn
Zebaoth, und durch den tag ſeines
zorns.
14. Und ſie ſoll ſeyn, wie ein zerſcheucht
rehe, und wie eine heerde ohne
hirten; daß ſich ein jeglicher zu ſeinem
volck heimkehren, und ein jeglicher in
ſein land fliehen wird.
15. Darum, daß, welcher ſich da
finden läſſet, erſtochen wird: und welcher
dabey iſt, durchs ſchwerdt fallen
wird.
16. Es ſollen * auch ihre kinder vor
ihren augen zerſchmettert, ihre häuſer
geplündert, und ihre weiber geſchändet
werden. * Pſ. 137, 9.
17. Denn ſiehe, ich will die Meder
über ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen,
oder nach gold fragen:
18. Sondern die jünglinge mit bogen
erſchieſſen, und ſich der * frucht des leibes
nicht erbarmen, noch der kinder ſchonen.
* vers 16. Nah. 3, 10.
19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte
unter den königreichen, die herrliche
pracht der Chaldäer, umgekehret werden
von Gott, wie Sodom und Gomorra.
20. Daß man fort nicht mehr da
wohne, noch jemand da bleibe für und
für: Daß auch die Araber keine hütten
daſelbſt machen, und die hirten keine
hürden da aufſchlagen.

21. † Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre häuſer voll Ohim ſeyn; und ſtrauſſen werden da wohnen, und feld-geiſter werden da hüpffen: † Zeph. 2, 14. ꝛc.

22. Und eulen in ihren palläſten ſingen, und drachen in den luſtigen ſchlöſſern. Und ihre zeit wird ſchier kommen, und ihre tage werden ſich nicht ſäumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der Herr wird ſich über Jacob erbarmen, und Iſrael noch weiter erwählen, und ſie in ihr land ſetzen. Und fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem hauſe Jacob anhangen.

2. Und die völcker werden ſie annehmen, und bringen an ihren ort; daß ſie das haus Iſrael beſitzen wird im lande des Herrn, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

3. Und zu der zeit, wenn dir der Herr ruhe geben wird von deinem jammer und leyd, und von dem harten dienſt, darinnen du geweſen biſt:

4. So wirſt du ein ſolch ſprüchwort führen wider den könig zu Babel, und ſagen: Wie iſts mit † dem treiber ſo gar aus, und der zins hat ein ende? † cap. 9, 4.

5. Der Herr hat die ruthe der gottloſen zerbrochen, die ruthe der herrſcher.

6. Welche die völcker ſchlug im grimm ohne aufhören, und mit wüten herrſchete über die heyden, und verfolgete ohne barmhertzigkeit.

7. Nun † ruhet doch alle welt und iſt ſtille, und jauchzet frölich. † Hab. 3, 20.

8. Auch freuen ſich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon (und ſagen): Weil du liegeſt, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kameſt. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heiſſet alle könige der heyden von ihren ſtühlen aufſtehen.

10. Daß dieſelbigen alle um einander reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir, und gehet dir, wie uns.

11. Deine pracht iſt herunter in die hölle gefahren, ſamt dem klange deiner harffen. Motten werden dein bette ſeyn, und würme deine decke.

12. Wie biſt du † vom himmel gefallen, du ſchöner morgenſtern? Wie biſt du zur erden gefället, der du die heyden ſchwächeteſt? † Matth. 11, 23.

13. Gedachteſt du doch in deinem hertzen: * Ich will in den himmel ſteigen, und meinen ſtuhl über die ſterne Gottes erhöhen. * 2 Theſſ. 2, 4.

14. Ich will mich ſetzen auf den berg des ſtiffts, an der ſeiten gegen mitternacht. Ich will über die hohen wolcken fahren, und gleich ſeyn dem allerhöchſten.

15. Ja zur hölle fähreſt du, * zur ſeiten der gruben. * cap. 30, 33.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen (und ſagen:) Iſt das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüſten machte, und die ſtädte darinnen zerbrach, und gab ſeine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander liegen doch mit ehren, ein jeglicher in ſeinem hauſe:

19. Du aber biſt verworffen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erſchlagenen, ſo mit dem ſchwerdt erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den ſtein-hauffen der höllen, wie eine zertrettene leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden; denn du haſt dein land verderbet, und dein volck erſchlagen: denn man wird * der boshafftigen ſaamen nimmermehr gedencken. * c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man ſeine kinder ſchlachte, um ihrer vätter miſſethat willen; daß ſie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll ſtädte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen, neffen und nachkommen, ſpricht der Herr.

23. Und will ſie machen zum erbe den igeln, und zum waſſer-ſee; und will ſie mit einem beſem des verderbens kehren, ſpricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts, es ſoll gehen, wie ichs dencke, und ſoll bleiben, wie ichs im ſinn habe;

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrette auf meinen bergen; auf daß ſein joch von ihnen genommen werde, und ſeine bürde von ihrem halſe komme.

26. Das iſt der anſchlag, den er hat über alle lande, und das iſt die ausgereckte hand über alle heyden.

27. Denn der Herr Zebaoth hats beſchloſſen, wer wills wehren? Und ſeine hand iſt ausgereckt, wer will ſie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philiſter.

28. Im Jahr, da * der könig Ahas ſtarb, war diß die laſt: * 2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du gantz Philiſterland,

ſterland, † daß die ruthe, die dich ſchlug, zerbrochen iſt: Denn aus der wurtzel der ſchlangen wird ein baſiliſk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache ſeyn. † Jer. 47, 1. ꝛc.

30. Denn die erſtlinge der dürfftigen werden ſich weiden, und die armen ſicher ruhen: Aber deine wurtzel will ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, ſchreye ſtadt: gantz Philiſterland iſt feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und iſt kein einſamer in ſeinen gezelten.

32. Und was werden die botten der heyden hin und wieder ſagen? nemlich: Zion hat der Herr † gegründet; und daſelbſt werden die elenden ſeines volcks zuverſicht haben. † Pſ. 87, 1. 5. Pſ. 102, 17.

Das 16. Capitel.

Plage und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis iſt die laſt über † Moab: Des nachts kommt verſtörung über Ar in Moab, ſie iſt dahin. Des nachts kommt verſtörung über Kir in Moab, ſie iſt dahin. † Jer. 48, 1. ſeqq. Zeph. 2, 8. 9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun altären, daß ſie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller † haupt iſt beſchoren, aller bart iſt abgeſchnitten. † Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit ſäcken umgürtet, auf ihren dächern und ſtraſſen heulen ſie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon † und Eleale ſchreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüſteten in Moab; denn es gehet ihrer ſeelen übel. † 4 Moſ. 21, 23. 26.

5. Mein † hertz ſchreyet zu Moab: ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh, bis gen Zoar; denn ſie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet ſich ein jammer-geſchrey. † Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die waſſer zu Nimrim verſiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächſet kein grün kraut.

7. Denn das gut, das ſie geſammlet, und das volck, das ſie gerüſtet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geſchrey gehet um in den grentzen Moab, ſie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die waſſer zu Dimon ſind voll bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen laſſen, beyde über die erhalten ſind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber, ſchicket, ihr landsherren, lämmer von Sela aus der wüſten, zum berge der tochter Zion.

2. Aber wie ein vogel dahin fleugt, der aus dem neſt getrieben wird, ſo werden ſeyn die töchter Moab, wenn ſie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet rath, haltet gericht, mache dir ſchatten des mittags wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, ſey du ihr ſchirm vor dem verſtörer: ſo wird der treiber ein ende haben, der verſtörer aufhören, und der untertretter ablaſſen im lande.

5. Es wird aber ein ſtuhl bereitet werden aus gnaden, daß einer darauf ſitze in der wahrheit, in der hütten Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit.

6. Wir † hören aber von dem hochmuth Moab, daß er faſt groß iſt; daß auch ihr hochmuth, ſtoltz und zorn gröſſer iſt, denn ihre macht. † Jer. 48, 2. 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alleſamt werden ſie heulen. Ueber die grundveſte der ſtadt Kir-Hareſeth werden die verlähmeten ſeuffzen.

8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes feld worden, der weinſtock zu Sibma iſt verderbet; die herren unter den heyden haben ſeine edle reben zerſchlagen, und ſind kommen bis gen Jaeſer, und ziehen um in der wüſten: ihre feſer ſind zerſtreuet, und über das meer geführet:

9. Darum weine ich um Jaeſer, und um den weinſtock zu Sibma, und vergieſſe viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es iſt ein geſang in deinen ſommer und in deine erndte gefallen.

10. Daß † freude und wonne im felde aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch ruffet man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern, ich habe des geſangs ein ende gemacht. † Jer. 48, 33.

11. Darum † brummet mein hertz über Moab, wie eine harffe, und mein inwendiges über Kirhares. † cap. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den altären, und wie er zu ſeiner kirchen gangen ſey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das iſts, das der Herr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der Herr, und ſpricht: In dreyen jahren, wie † eines taglöhners jahre ſind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der groſſen menge, daß gar ein wenig überbleibe und nicht viel. † cap. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Laſt Damaſci, der Iſraeliten und Aſſyrer.

Di-

Diß iſt die laſt über * Damaſcon: Siehe, Damaſcus wird keine ſtadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallen ſtein-hauffe. * c.7/8. Jer.49/23. Am.1/3.

2. Die ſtädte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß heerden daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der veſte Ephraim; und das königreich zu Damaſco, und das übrige zu Syrien wird ſeyn wie die herrlichkeit der kinder Iſrael, ſpricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne ſeyn, und ſein fetter leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer getreyde einſammlete in der erndte, und als wenn einer mit ſeinem arm die ähren einerndtete, und als wenn einer ähren läſe im thal Rephaim,

6. Und eine nach-erndte darinnen bliebe. Als wenn man einen öl-baum ſchüttelte, daß zwo oder drey beer blieben oben in dem wipffel; oder, als wenn vier oder fünff früchte an den zweigen hangen, ſpricht der Herr, der Gott Iſrael.

7. Zu der zeit wird ſich der menſch halten zu dem, der ihn gemachet hat, und ſeine augen werden auf den heiligen in Iſrael ſchauen.

8. Und wird ſich nicht halten zu den altären, die ſeine hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine finger gemacht haben, weder auf häyne noch bilder.

9. Zu der zeit werden die ſtädte ihrer ſtärcke ſeyn, wie ein verlaſſener aſt und zweig, ſo verlaſſen ward vor den kindern Iſrael: und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen Gottes, deines heyls, und nicht gedacht an den felſen deiner ſtärcke. Darum wirſt du luſtige pflantzen ſetzen, aber du wirſt damit den fremden die feſer geleget haben.

11. Zur zeit des pflantzens wirſt du ſein wohl warten, daß dein ſaame zeitlich wachſe; aber in der erndte, wenn du die mandeln ſollt erben, wirſt du dafür ſchmertzen eines betrübten haben.

12. O wehe * der menge ſo groſſes volcks! wie das meer wird es brauſen, und das getümmel der leute wird wüten, wie groſſe waſſer wüten; * c. 37/ 36. ꝛc.

13. Ja wie groſſe waſſer wüten, ſo werden die leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen; und wird ſie verfolgen, wie dem ſtaube auf den bergen vom winde geſchicht, und wie einem wind-wirbel vom ungewitter geſchicht.

14. * Um den abend, ſiehe, ſo iſt ſchrecken da; und ehe es morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der lohn unſerer räuber, und das erbe derer, die uns das unſere nehmen. * cap. 37/ 36. 2 Kön. 19/ 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimſuchung und bekehrung.

Wehe dem lande, das unter den ſegeln im ſchatten fähret, diſſeits den waſſern des Mohrenlandes!

2. Das bottſchafften auf dem meere ſendet, und in rohrſchiffen auf dem waſſer fähret. Gehet hin, ihr ſchnellen botten, zum volcke, das zerriſſen und geplündert iſt; zum volcke, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins; zum volcke, das hie und da ausgemeſſen und zertretten iſt, welchem die waſſer-ſtröme ſein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das panier auf den bergen aufwerffen wird, und hören, wie man die * trommeten blaſen wird. * Jer. 4/ 5. cap. 6/ 1.

4. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir: Ich will ſtillehalten, und ſchauen in meinem ſitz, wie eine hitze, die den regen austrocknet, und wie ein mehlthau in der hitze der erndte.

5. Denn vor der erndte wird das gewächs abnehmen, und die unreiffe frucht in der blüthe verdorren, daß man die ſtengel muß mit ſicheln abſchneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß laſſen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande; daß des ſommers die vögel darinnen niſten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerriſſene und geplünderte volck, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hie und da abgemeſſen und zertretten iſt, welchem die waſſer-ſtröme ſein land einnehmen, geſchencke bringen dem Herrn Zebaoth, an * den ort, da der name des Herrn Zebaoth iſt, zum berge Zion. * 5 Moſ. 12/ 5. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung und bekehrung der Egypter.

Diß iſt die laſt über * Egypten. Siehe, der Herr wird auf einer ſchnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen: Da werden † die götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das hertz feige werden in ihrem leibe. * Jer.46/2. Ezech. 29/ 2. cap. 30/ 4. † 2 Moſ. 12/ 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine ſtadt wider die andere, ein reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre anſchläge * zu nichte machen. Da werden ſie denn fragen ihre götzen und pfaffen,

ihre wahrſager und zeichendeuter.
* cap. 8, 10.
4. Aber ich will die Egypter überge-
ben in die hand grauſamer herren; und
ein harter könig ſoll über ſie herrſchen,
ſpricht der herrſcher, der Herr Zebaoth.
5. Und das waſſer in den ſeen wird
vertrocknen, dazu der ſtrom wird ver-
ſiegen und verſchwinden.
6. Und die waſſer werden verlauffen,
daß die ſeen an dämmen werden geringe
und treuge werden, beyde rohr und
ſchilff verwelcken.
7. Und das gras an den waſſern ver-
ſtieben, und alle ſaat am waſſer wird
verwelcken und zu nichte werden.
8. Und die fiſcher werden trauren; und
alle die, ſo angel ins waſſer werffen, wer-
den klagen; und die, ſo netz auswerffen
aufs waſſer, werden betrübt ſeyn.
9. Es werden mit ſchanden beſtehen,
die da gute garne wircken, und netze
ſtricken.
10. Und die da hälter haben, ſamt
allen, die teiche ums lohn machen, wer-
den bekümmert ſeyn.
11. Die fürſten zu Zoan ſind thoren,
die weiſen räthe Pharao ſind im rath zu
narren worden. Was ſaget ihr doch von
Pharao: Ich bin der weiſen kind, und
komme von alten königen her?
12. Wo ſind denn nun deine weiſen?
Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen,
was der Herr Zebaoth über Egypten
beſchloſſen hat.
13. Aber die fürſten zu Zoan ſind zu
narren worden, die fürſten zu Noph ſind
betrogen; ſie verführen ſamt Egypten
den eckſtein der geſchlechte.
14. Denn der Herr hat einen * ſchwin-
del-geiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie
Egypten verführen in alle ihrem thun,
wie ein trunckenbold taumelt, wenn er
ſpeyet. * cap. 29, 10. 1 Kön. 22, 21.
15. Und Egypten wird nichts haben,
das haupt oder ſchwantz, aſt oder
ſtrumpff zeuge.
16. Zu der zeit wird Egypten ſeyn
wie weiber, und ſich fürchten und er-
ſchrecken, wenn der Herr Zebaoth die
hand über ſie weben wird.
17. Und Egypten wird ſich fürchten
vor dem lande Juda, daß, wer deſſelbi-
gen gedenckt, wird davor erſchrecken,
über dem rath des Herrn Zebaoth, den
er über ſie beſchloſſen hat.
18. Zu der zeit werden fünff ſtädte
in Egyptenland reden nach der ſprache
Canaan, und ſchwören bey dem Herrn
Zebaoth. Eine wird heiſſen Irheres.
19. Zur ſelbigen zeit wird des Herrn
altar mitten in Egyptenland ſeyn, und
ein maalſtein des Herrn an den gren-
tzen;
20. Welcher wird ein zeichen und zeug-
niß ſeyn dem Herrn Zebaoth in Egy-
ptenlande. Denn ſie werden zum Herrn
ſchreyen vor den beleidigern; ſo wird er
ihnen ſenden einen heyland und meiſter,
der ſie errette.
21. Denn der Herr wird den Egy-
ptern bekannt werden, und die Egypter
werden den Herrn kennen zu der zeit,
und werden ihm dienen mit opffer und
ſpeis-opffer, und werden dem * Herrn
geloben und halten. * Pred. 5, 3.
22. Und der Herr wird die Egypter
plagen und heilen: Denn ſie werden ſich
bekehren zum Herrn, und er wird ſich
erbitten laſſen, und ſie heilen.
23. Zu der zeit wird eine bahn ſeyn
von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſy-
rer in Egypten, und die Egypter in Aſ-
ſyrien kommen, und die Egypter ſamt
den Aſſyrern Gott dienen.
24. Zu der zeit wird Iſrael ſelb dritte
ſeyn, mit den Egyptern und Aſſyrern,
durch den ſegen, der auf erden ſeyn wird.
25. Denn der Herr Zebaoth wird ſie
ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du,
Egypten, mein volck, und du Aſſur,
meiner hände werck, und du Iſrael,
mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängniß.

IM jahr, da * Tharthan gen Asdod
kam, als ihn geſandt hatte Sargon,
der könig zu Aſſyrien, und ſtritte
wider Asdod, und gewann ſie;
* 2 Kön. 18, 17.
2. Zur ſelbigen zeit redete der Herr
durch Jeſaja, den ſohn Amoz, und
ſprach: Gehe hin, und zeuch ab den
ſack von deinen lenden, und zeuch deine
ſchuh aus von deinen füſſen. Und er
thät alſo, gieng nacket und barfuß.
3. Da ſprach der Herr: Gleichwie
mein knecht Jeſaja nacket und barfuß
gehet, zum zeichen und wunder dreyer
jahre, über Egypten und Mohrenland:
4. Alſo wird der könig zu Aſſyrien
hintreiben das gefangene Egypten, und
vertriebene Mohrenland, beyde jung
und alt, nacket und barfuß, mit bloſ-
ſer ſcham, zu ſchanden Egypten.
5. Und ſie werden erſchrecken, und mit
ſchanden beſtehen, über dem Mohren-
lande, darauf ſie ſich verlieſſen; und
wiederum das Mohrenland über den
Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.
6. Und die einwohner dieſer inſulen
werden ſagen zur ſelbigen zeit: Iſt das
unſere zuverſicht, da wir hinflohen um
hülfe, daß wir errettet würden von dem
könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir
entrunnen!

Das 21. Capitel.

Die laſt Babel, Dumä und Arabiä.

DIß iſt die laſt über die wüſte am
meer. Wie ein wetter vom mit-
tage kommet, das alles umkehret,
ſo kommets aus der wüſten, aus einem
grauſamen lande.

2. Denn mir iſt ein hart geſicht angezeiget. Ein verächter kommet wider den andern, ein verſtörer wider den andern. Zeuch herauf, Elam; belege ſie, Madai; ich will alles ſeines ſeuffzens ein ende machen.

3. Derohalben ſind meine lenden voll ſchmertzens, und angſt hat mich ergriffen, wie eine * gebährerin: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erſchrecke, wenn ichs anſehe. * cap. 13, 8. Jer. 4, 31. cap. 22, 23.

4. Mein hertz zittert, grauen hat mich erſchrecket; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tiſch zu, laß wachen auf der warte, eſſet, trincket; machet euch auf, ihr fürſten, ſchmieret den ſchild.

6. Denn der Herr ſaget zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber reuter reuten und fahren auf roſſen, eſeln und kameelen, und hat mit groſſem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rieff: Herr, † ich ſtehe auf der warte immerdar des tages, und ſtelle mich auf meine hut alle nacht. † Hab. 2, 1.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, † der antwortet, und ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle bilder ihrer götter ſind zu boden geſchlagen. † Offenb. 18, 2. 2c.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dreſche. Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Iſrael, das verkündige ich euch.

11. Diß iſt die laſt über Duma. Man rufft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Hüter, iſt die nacht ſchier hin?

12. Der hüter aber ſprach: Wenn der morgen ſchon kommt, ſo wird es doch nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Diß iſt die laſt über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gen Dedanim.

14. Bringet den durſtigen waſſer entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: bietet brod den flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem ſchwerdt, ja vor dem bloſſen ſchwerdt, vor dem geſpanneten bogen, vor dem groſſen ſtreit.

16. Denn alſo ſpricht der Herr zu mir: Noch in einem jahre, wie des † taglöhners jahre ſind, ſoll alle herrlichkeit Kedar untergehen. † cap. 16, 14.

17. Und der übrigen ſchützen der helden zu Kedar ſoll weniger werden: denn der Herr, der Gott Iſrael, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jeruſalem belagert, Sebna geſtürtzet, Eliakim beruffen.

Diß iſt die laſt über das ſchau-thal. Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf † die dächer lauffet? † cap. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du wareſt voll getönes, eine ſtadt voll volcks, eine fröliche ſtadt. Deine erſchlagenen ſind nicht mit dem ſchwerdt erſchlagen, und nicht im ſtreit geſtorben:

3. Sondern alle deine hauptleute ſind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir, laſſet mich bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu tröſten über der verſtörung der tochter meines volcks.

5. Denn es iſt ein tag des getümmels und der zertrettung, und verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im ſchauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geſchreys am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänzet daher mit ſchilden.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten thale werden voll wagen ſeyn, und reuter werden ſich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der zeit den zeug im hauſe des waldes.

9. Und ihr werdet der riſſe an der ſtadt David viel ſehen; und werdet das waſſer im untern teich ſammlen müſſen.

10. Ihr werdet auch die häuſer zu Jeruſalem zählen; ja ihr werdet die häuſer abbrechen, die mauren zu beveſtigen.

11. Und werdet einen graben machen zwiſchen beyden mauren, vom waſſer des alten teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut; und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der zeit ruffen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchäre, und ſäcke anziehe.

13. Wiewol jetzt, ſiehe, iſts eitel freude und wonne, ochſen würgen, ſchaafe ſchlachten, fleiſch eſſen, wein trincken, (und ſprechet:) Laſſet uns * eſſen und trincken, wir ſterben doch morgen. * cap. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet, ſpricht der Herr Herr Zebaoth.

15. So ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hin zum ſchatzmeiſter Selna, dem hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hie? Wem gehöreſt du an, daß du dir ein grab hie haueſt läſſeſt, als der ſein grab in der höhe hauen läſſet, und als der ſeine wohnung in den felſen machen läſſet?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerffen, wie ein ſtarcker einen wegwirft, und dich zuſcharren.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deines herrn.

19. Und ich will dich von deinem ſtande ſtürtzen, und von deinem amt will ich dich ſetzen.

20. Und zu der zeit will ich ruffen meinem knecht Eliakim, dem ſohn Hilkia,

21. Und will ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in ſeine hand geben; daß er vatter ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des hauſes Juda.

22. Und will die ſchlüſſel zum hauſe David auf ſeine ſchulter legen; daß er † aufthue, und niemand zuſchlieſſe; daß er zuſchlieſſe, und niemand aufthue.

† Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum nagel ſtecken an einen veſten ort; und ſoll haben den ſtuhl der ehren in ſeines vatters hauſe;

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit ſeines vatters hauſes, kind und kindes-kinder, alle kleine geräthe, beyde trinck-gefäſſe, und allerley ſayten-ſpiel.

25. Zu der zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, ſoll der nagel weggenommen werden, der am veſten ort ſteckt; daß er zerbreche, und falle, und ſeine laſt umkomme. Denn der Herr ſagets.

Das 23. Capitel.

Zerſtörung und wiedererbauung Tyri.

Diß iſt die laſt über † Tyro: Heulet, ihr ſchiffe auf dem meer; denn ſie iſt zerſtöret, daß kein haus da iſt, noch jemand dahin zeucht: aus dem lande Chitim werden ſie das gewahr werden. † Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3. cap. 27, 2. 16. ſeq. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der inſulen ſind ſtille worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreyde am waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groſſe waſſer; und du wareſt der heyden marckt worden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon: denn das meer, ja die veſte am meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebähre nicht mehr; ſo ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleichwie man erſchrack, da man von Egypto hörete; alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der inſulen.

7. Iſt das eure fröliche ſtadt, die ſich ihres alters rühmete? Ihre füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der cronen, ſo gehen ſollte? ſo doch ihre † kaufleute fürſten ſind, und ihre krämer die herrlichſten im lande.

† Offenb. 18, 23.

9. Der Herr Zebaoth hats alſo gedacht; auf daß er ſchwächte allen pracht der luſtigen ſtadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein ſtrom, du tochter des meers; da iſt kein gurt mehr.

11. Er recket ſeine hand über das meer, † und erſchrecket die königreiche. Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; † Hiob 12, 24.

12. Und ſpricht: Du ſollt nicht mehr frölich ſeyn, du geſchändete jungfrau, du tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du muſt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte thürne darinnen aufgerichtet, und palläſte aufgebauet; aber ſie iſt geſetzt, daß ſie geſchleiffet werden ſoll.

14. Heulet, ihr ſchiffe auf dem meer: denn eure macht iſt zerſtöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jahr, ſo lange ein könig leben mag. Aber nach ſiebenzig jahren wird man von Tyro ein huren-lied ſingen.

16. Nimm die harffe, gehe in der ſtadt um, du vergeſſene hure, mache es gut auf dem ſayten-ſpiel, und ſinge getroſt, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig jahren wird der Herr Tyrum heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem huren-lohn, und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kauff-handel und huren-lohn werden dem Herrn heilig ſeyn; man wird ſie nicht zum ſchatz ſammlen noch verbergen; ſondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr kauff-gut haben, daß ſie eſſen und ſatt werden, und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

Verwüſtung des Jüdiſchen landes.

Siehe, der Herr machet das land leer und wüſte, und wirfft um, was darinnen iſt, und zerſtreuet ſeine einwohner.

2. Und † gehet dem prieſter wie dem volcke; dem herrn wie dem knechte; der frauen wie der magd; dem verkäuffer wie dem käuffer; dem leiher wie dem borger; dem mahnenden wie dem ſchuldiger. † Hoſ. 4, 9.

3. Denn das land wird leer und be-

raubt ſeyn; denn der Herr hat ſolches geredet.

4. Das land ſtehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchſten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land iſt entheiliget von ſeinen einwohnern; denn ſie übergehen das geſetz, und ändern die gebotte, und laſſen fahren den ewigen bund.

6. Darum friſſet der fluch das land, denn ſie verſchuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der moſt verſchwindet, der weinſtock verſchmachtet, und alle, die von hertzen frölich waren, ſeufzen.

8. Die freude der paucken feyret, das jauchzen der fröhlichen iſt aus, und die freude der harffen hat ein ende.

9. Man ſinget nicht beym weintrincken: und gut geträncke iſt bitter denen, ſo es trincken.

10. Die leere ſtadt iſt zerbrochen, alle häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gaſſen, daß alle freude weg iſt, alle wonne des landes dahin iſt.

12. Eitel wüſtung iſt in der ſtadt blieben, und die thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im lande und im volcke eben, als wenn ein ölbaum abgepflücket iſt; als wenn man nachlieſet, ſo die weinerndte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre ſtimme auf, und rühmen und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des Herrn.

15. So preiſet nun den Herrn in gründen; in den inſulen des meers den namen des Herrn, des Gottes Iſrael.

16. Wir hören lob-geſänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir! denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes ſchrecken, grube und ſtrick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geſchrey des ſchreckens, ſo wird er doch in die grube fallen; kommt er aus der grube, ſo wird er doch im ſtricke gefangen werden. Denn die fenſter in der höhe ſind aufgethan, und die grundveſten der erden beben.
* Jer. 48, 41. Amos 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Moſ. 14, 41. Jer. 2, 37. cap. 32, 5.

20. Das land wird * taumeln wie ein trunckener, und weggeführt wie eine hütte: denn ſeine miſſethat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht ſtehen bleiben. * cap. 19, 14.

21. Zu der zeit wird der Herr heimſuchen die hohe ritterſchafft, ſo in der höhe ſind, und die könige der erden, ſo auf erden ſind.

22. Daß ſie verſammlet werden in ein bündlein zur gruben, und verſchloſſen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgeſuchet werden.

23. Und der mond wird ſich ſchämen, und die ſonne mit ſchanden beſtehen, wenn der Herr Zebaoth könig ſeyn wird auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen älteſten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danckſagung für die fortflantzung des reichs Chriſti.

HErr, du biſt mein Gott: dich preiſe ich. Ich lobe deinen namen, denn du thuſt wunder. Deine vornehmen von altem her ſind treu und wahrhafftig.

2. Denn du macheſt die ſtadt zum ſtein-hauffen: die veſte ſtadt, daß ſie auf einem hauffen liegt; der fremden pallaſt, daß nicht mehr eine ſtadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die ſtädte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du biſt der geringen ſtärcke, der armen ſtärcke in trübſal; * eine zuflucht vor dem ungewitter, ein ſchatte vor der hitze; wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wider eine wand. * cap. 4, 6.

5. Du demüthigeſt der fremden ungeſtüm, wie die hitze in einem dürren orte; daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch ſchatten gebe.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen völckern machen auf dieſem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darinn keine hefen iſt. * Matth. 22, 2. Luc. 14, 16.

7. Und er wird auf dieſem berge das hüllen wegthun, damit alle völcker verhüllet ſind, und die decke, damit alle heyden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird * den tod verſchlingen ewiglich. Und der Herr Herr † wird die thränen von allen angeſichten abwiſchen, und wird aufheben die ſchmach ſeines volcks in allen landen: denn der Herr hats geſagt. * 2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17. ꝛc.

9. Zu der zeit wird man ſagen: * Siehe, das iſt unſer Gott, auf den wir † harren, und er wird uns helffen. Das iſt der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem heyl. * Pſ. 48, 15. † Pſ. 42, 6. 12.

10. Denn die hand des Herrn ruhet auf dieſem berge. Moab aber wird unter

ter ihm zerdroſchen werden, wie ſtroh zerdroſchen wird, und wie koth.

11. Und er wird ſeine hände ausbreiten mitten unter ſie, wie ſie ein ſchwimmer ausbreitet zu ſchwimmen; und wird ihre pracht niedrigen mit den armen ſeiner hände;

12. Und die hohe veſtung eurer mauren beugen, niedrigen, und in den ſtaub zu boden werffen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, Gott in trübſal zu vertrauen.

Zu der zeit wird man ein ſolch lied ſingen im lande Juda: Wir haben eine * veſte ſtadt, mauren und wehre ſind heyl. * Pſ. 46, 2. 6. Pſ. 87, 1. Matth. 16, 18.

2. * Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Pſ. 118, 19.

3. Du erhälteſt ſtets friede nach gewiſſer zuſage: denn man verläſſet ſich auf dich

4. Darum * verlaſſet euch auf den Herrn ewiglich: Denn Gott, der Herr, iſt ein fels ewiglich. * Pſ. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, ſo in der höhe wohnen; die hohe ſtadt niedriget er, ja er ſtöſſet ſie zu der erden, daß ſie im ſtaube liegt;

6. Daß ſie mit füſſen zertretten wird, ja mit füſſen der armen, mit ferſen der geringen.

7. Aber des gerechten weg iſt ſchlecht, den ſteig des gerechten macheſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, Herr, im wege deines rechten: * des hertzens luſt ſtehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Pſ. 37, 4.

9. Von hertzen begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geiſt in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, ſo lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottloſen gleich gnade angebotten wird, ſo lernen ſie doch nicht gerechtigkeit; ſondern thun nur übel im richtigen lande: denn ſie ſehen des Herrn herrlichkeit nicht.

11. Herr, deine hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht: wenn ſie es aber ſehen werden, ſo werden ſie zu ſchanden werden im eifer über die heyden; dazu wirſt du ſie mit feuer, damit du deine feinde verzehreſt, verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirſt du friede ſchaffen; denn * alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. Herr, unſer Gott, es herrſchen wohl andere herren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, * die verſtorbenen ſtehen nicht auf. Denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Offenb. 20, 5.

15. Aber du, Herr, fähreſt fort unter den heyden, du fähreſt immer fort unter den heyden; beweiſeſt deine herrlichkeit, und kommeſt ferne bis an der welt ende.

16. Herr, wenn * trübſal da iſt, ſo ſuchet man dich; wenn du ſie züchtigeſt, ſo ruffen ſie ängſtiglich. * Pſ. 18, 7. Pſ. 77, 4.

17. Gleich * wie eine ſchwangere, wenn ſie ſchier gebähren ſoll, ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihren ſchmertzen: So gehets uns auch, Herr, vor deinem angeſichte. * Joh. 16, 21.

18. Da ſind wir auch * ſchwanger, und iſt uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helffen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10. Offenb. 12, 1.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau iſt ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirſt du ſtürtzen. * Ez. 37, 3. 5.

20. Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und ſchleuß die thür nach dir zu: verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe.

21. Denn ſiehe, der Herr * wird ausgehen von ſeinem orte, heimzuſuchen die bosheit der einwohner des landes über ſie: daß das land wird offenbaren ihr blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget ſind. * Mich. 1, 3. Offenb. 11, 17. 18.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle verwüſter des geiſtlichen weinberges.

Zu der zeit wird der Herr * heimſuchen mit ſeinem harten, groſſen und ſtarcken ſchwerdt, beyde den Leviathan, der eine ſchlechte ſchlange, und den Leviathan, der eine krumme ſchlange iſt, und wird die drachen im meer erwürgen. * cap. 24, 21. Offenb. 12, 19. c. 19, 20.

2. Zu der zeit wird man ſingen von dem weinberge des beſten weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man ſeiner blätter nicht vermiſſe; ich will ihn tag und nacht behüten.

4. Gott * zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den hecken und dornen kriegen! ſo wollte ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einen hauffen anſtecken. * Pſ. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner krafft, und wird mir friede ſchaffen: friede wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurtzeln wird, und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den erdboden mit früchten erfüllen.
* cap. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine feinde ſchlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine feinde erwürgen:

8. Sondern mit maſſen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem oſt-winde.

9. Darum wird dadurch die * ſünde Jacobs aufhören; und das iſt der nutz davon, daß ſeine ſünden weggenommen werden, in dem, daß er alle ſteine des altars machet, wie zerſtoſſene ſteine, zu aſchen, daß keine hayne noch bilder mehr bleiben. * cap. 2, 20.

10. Denn die veſte ſtadt muß einſam werden, die ſchönen häuſer verſtoſſen und verlaſſen werden, wie eine wüſte, daß kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt reiſer abfreſſen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändig volck: darum wird ſich ihrer auch nicht erbarmen, der ſie gemachet hat; und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der zeit wird der Herr worffen von dem ufer des waſſers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Iſrael werdet verſammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer groſſen poſaune blaſen: ſo werden kommen die verlohrnen im lande Aſſur, und die verſtoſſenen im lande Egypti, und werden den Herrn anbeten, auf dem heiligen berge zu Jeruſalem.

Das 28. Capitel.

Laſt des reichs Iſrael und Juda.

WEhe der prächtigen cronen der trunckenen von Ephraim, der welcken blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Siehe, ein ſtarcker und mächtiger vom Herrn, wie ein hagel-ſturm, wie ein ſchädlich wetter, wie ein waſſerſturm, die mächtiglich einreiſſen, wird ins land gelaſſen mit gewalt:

3. Daß die prächtige crone der trunckenen von Ephraim mit füſſen zertretten werde.

4. Und die welcke blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten thal, wird ſeyn, gleich wie das reiffe vor dem ſommer, welches verdirbt, wenn mans noch an ſeinem zweige hangen ſiehet.

5. Zu der zeit wird der Herr Zebaoth ſeyn eine liebliche crone und herrlicher krantz den übrigen ſeines volcks:

6. Und ein geiſt des rechts dem, der zu gerichte ſitzet, und eine ſtärcke denen, die vom ſtreit wieder kommen zum thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom wein toll worden, und taumeln vom ſtarcken geträncke. Denn beyde prieſter und propheten ſind toll vom ſtarcken geträncke, ſind im wein erſoffen und taumeln von ſtarckem geträncke; ſie ſind toll im weiſſagen, und köcken die urtheile heraus.

8. Denn alle tiſche ſind voll ſpeyens und unflats an allen orten.

9. Wen ſoll er denn lehren das erkänntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die predigt? Den entwöhneten von der milch, denen, die von brüſten abgeſetzt ſind.

10. Denn (ſie ſagen:) Gebeut hin, gebeut her: gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da: harre hie, harre da; hie ein wenig, dort ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit * ſpöttiſchen lippen, und mit einer andern zunge reden zu dieſem volck, welchem jetzt diß geprediget wird. * Cor. 14, 21.

12. So hat man * ruhe, ſo erquicket man die müden, ſo wird man ſtill; und wollen doch ſolcher predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum ſoll ihnen auch des Herrn wort eben alſo werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß ſie hingehen, und * zurücke fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.
* cap. 8, 15.

14. So höret nun des Herrn wort, ihr ſpötter, die ihr herrſchet über diß volck, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verſtand gemachet: Wenn eine fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unſere zuflucht, und heucheley unſern ſchirm gemachet.

16. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich * lege in Zion einen grundſtein, einen bewährten ſtein, einen köſtlichen eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer glaubet, der fleucht nicht.
* Matth. 21, 42. Röm. 10, 11.

17. Und ich will das recht zur richſchnur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: * ſo wird der hagel die falſche zuflucht wegtreiben, und waſſer ſollen den ſchirm wegſchwemmen.

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verſtand mit der höllen nicht beſtehe. Und wenn eine fluth daher gehet, wird ſie euch zertretten; ſo bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommet ſie des morgens, ſo geſchiehets des morgens; alſo auch, ſie

komme

kommt des tages oder des nachts. Denn allein die anfechtung lehret aufs wort mercken.

20. Denn das bette iſt ſo eng, daß nichts übrig iſt; und die decke ſo kurtz, daß man ſich drein ſchmiegen muß.

21. Denn der Herr wird ſich aufmachen, wie auf dem * berge Prazim, und zürnen, wie im † thal Gibeon; daß er ſein werck thue auf eine andere weiſe, und daß er ſeine arbeit thue auf eine andere weiſe. * 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11. † Joſ. 10, 10. ſeq.

22. So laſſet nun euer ſpotten; auf daß eure bande nicht härter werden; denn ich habe ein * verderben und ſteuren gehöret, ſo vom Herrn Herrn Zebaoth geſchehen wird in aller welt. * cap. 10, 23.

23. Nehmet zu ohren, und höret meine ſtimme; mercket auf, und höret meine rede.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein ackermann ſeinen acker immerdar zur ſaat?

25. Iſts nicht alſo? Wenn ers gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er wicken, und wirfft kümmel, und ſäet wäitzen und gerſten, jegliches, wo ers hin haben will, und ſpelt an ſeinen ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr Gott durch recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſchet die wicken nicht mit egen, ſo läßt man auch nicht das wagen-rad über den kümmel gehen; ſondern die wicken ſchlägt man aus mit einem ſtabe, und den kümmel mit einem ſtecken.

28. Man mahlet es, daß es brod werde; und driſchet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagen-rädern und pferden ausdriſchet.

29. Solches geſchicht auch vom Herrn Zebaoth; denn ſein rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

Jeruſalem ſoll zerſtöret, die Juden verblendet, die heyden bekehret werden.

Wehe Ariel, Ariel, du ſtadt des lagers David! Ihr haltet jahrzeiten, und feyert feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jammerig ſey; und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängſten mit bollwerck, und will wälle um dich aufführen laſſen. * Luc. 19, 43.

4. Alsdenn ſollt du geniedriget werden, und aus der erden reden, und aus dem ſtaub mit deiner rede mummeln; daß deine ſtimme ſey wie eines zauberers aus der erden, und deine rede aus dem ſtaube wiſpele.

5. Und die menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn, als ein dünner ſtaub, und die menge der tyrannen, wie eine webende ſpreu; und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom Herrn Zebaoth heimgeſucht werden mit wetter und erdbeben, und groſſem donner, mit wind-wirbel und ungewitter, und mit flammen * des verzehrenden feuers. * cap. 30, 30.

7. Aber wie ein nacht-geſicht im traum, ſo ſoll ſeyn die menge aller heyden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſamt alle ihrem heer und bollwerck, und die ihn ängſten.

8. Denn gleichwie einem hungerigen träumet, daß er eſſe; wenn er aber aufwachet, ſo iſt ſeine ſeele noch leer; und wie einem dürſtigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, iſt er matt und durſtig: alſo ſollen ſeyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürtzt; verblendet euch; und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht vom ſtarcken getrăncke.

10. Denn der Herr hat euch einen geiſt des harten ſchlafs eingeſchencket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürſten, ſamt den * ſehern, hat er geblendet, * 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (propheten) geſichte ſeyn werden, wie die worte eines verſiegelten buchs, welches, ſo mans gäbe dem, der leſen kan, und ſpräche: Lieber, lis das; und er ſpräche: Ich kan nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht leſen kan, und ſpräche: Lieber, lis das; und er ſpräche: Ich kan nicht leſen.

13. Und der Herr ſpricht: Darum, daß diß volck zu mir nahet mit * ſeinem munde, und mit ſeinen lippen mich ehret; aber ihr hertz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach menſchen-gebott, die ſie lehren: * Matth. 15, 8.

14. So will ich auch mit dieſem volcke wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß * die weisheit ſeiner weiſen untergehe, und der verſtand ſeiner klugen verblendet werde. * Obad. v. 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem Herrn, ihr vornehmen zu verhelen, und ihr thun im finſtern halten, und * ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als wenn des töpffers thon gedächte, und ein werck ſpräche von ſeinem meiſter: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte ſpräche von ſeinem töpffer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun, ſo ſoll Libanon ein * feld werden; und das feld ſoll ein wald ge-

rechnet werden. * cap. 32, 15.

18. Denn zur ſelbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden aus dem dunckel und finſterniß ſehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HErrn, und die armen unter den menſchen werden frölich ſeyn in dem heiligen Iſrael.

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den ſpöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen mühe anzurichten;

21. Welche die leute ſündigen machen durchs predigen, und ſtellen dem * nach, der ſie ſtraffet im thor, weichen durch lügen vom gerechten. * Amos 5, 10.

22. Darum ſpricht der HErr, der Abraham erlöſet hat, zum hauſe Jacob alſo: Jacob ſoll nicht mehr zu ſchanden werden, und ſein antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden ſie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den Gott Iſrael fürchten.

24. Denn die, ſo irrigen geiſt haben, werden verſtand annehmen, und die ſchwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Capitel.

Auf Gott, und nicht auf creaturen, ſoll man das vertrauen ſetzen.

WEhe den * abtrünnigen kindern, ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen geiſt ſchutz ſuchen, zu häuffen eine ſünde über die andere. * cap. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß ſie ſich ſtärcken mit der macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem ſchatten Egypti.

3. Denn es ſoll euch die ſtärcke Pharao zur ſchande gerathen, und der ſchutz unter dem ſchatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre bottſchafft gen Hanes kommen:

5. Aber ſie müſſen doch alle zu ſchanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan, weder zur hülffe noch ſonſt zu nutz, ſondern nur zur ſchande und ſpott.

6. Diß iſt die laſt über die thiere, ſo gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen ſind, ja ottern und feurige fliegende drachen, im lande der trübſal und angſt: Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre ſchätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr helffen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die Rahab * wird ſtille dazu ſitzen. * Pſ. 87, 4. ꝛc.

8. So gehe nun hin, und ſchreibs ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein ungehorſames volck und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HErrn geſetz;

10. Sondern ſagen zu den ſehern: Ihr ſollt nicht ſehen; und zu den ſchauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte lehre. Prediget uns aber ſanffte; ſchauet uns täuſcherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; laſſet den heiligen in Iſrael aufhören bey uns.

12. Darum ſpricht der heilige in Iſrael alſo: Weil ihr diß wort verwerffet, und verlaſſet euch auf * frevel und muthwillen, und trotzet darauf: * cap. 47, 10.

13. So ſoll euch ſolche untugend ſeyn, wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfället und zerſchmettert;

14. Als wenn ein töpffen zerſchmettert würde, das man zerſtöſſet, und ſein nicht ſchonet; alſo, daß man von ſeinen ſtücken nicht eine ſcherbe findet, darinn man feuer hole vom herde, oder waſſer ſchöpffe aus einem brunnen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr, der heilige in Iſrael: Wenn * ihr ſtille bliebet, ſo würde euch geholfen: durch ſtille-ſeyn und hoffen würdet ihr ſtarck ſeyn. Aber † ihr wollet nicht,
* Pſ. 37, 7. † Matth. 23, 37.

16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf roſſen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig ſeyn,) und auf läuffern wollen wir reiten; (darum werden euch eure verfolger übereilen.)

17. Denn * euer tauſend werden fliehen vor eines einigen ſchelten; ja vor fünffen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibet, wie ein maſtbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel.
* 3 Moſ. 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemachet, daß er ſich euer erbarme: Denn der HErr iſt ein Gott des gerichts; * wohl allen, die ſein harren.
* Pſ. 2, 12.

19. Denn das volck Zion wird zu Jeruſalem wohnen; du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn du ruffeſt; er wird dir antworten, ſo bald ers höret.

20. Und der HErr wird euch in trübſal * brod, und in ängſten waſſer geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine augen werden deinen lehrer ſehen.
* cap. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir ſagen alſo her: Diß iſt der weg, denſelbigen gehet; ſonſt * weder

weder zur rechten noch zur lincken.
* 5 Moſ. 5/ 32. c. 28/ 14. Spr. 4/ 27.

22. Und ihr werdet entweyhen eure überſilberte götzen/ und die güldenen kleider eurer bilder; und werdet ſie wegwerffen / wie einen unflat / und zu ihnen ſagen: Hinaus.

23. So wird er deinem ſaamen / den du auf den acker geſäet haſt / regen geben / und brod von des ackers einkommen / und deſſelbigen volle genüge. Und dein vieh wird ſich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die ochſen und füllen / ſo den acker bauen / werden gemenget futter eſſen / welches geworffelt iſt mit der worffſchauffel und wanne.

25. Und es werden auf allen groſſen bergen / und auf allen groſſen hügeln zertheilte waſſer-ſtröme gehen / zur zeit der groſſen ſchlacht / wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes ſchein wird ſeyn / wie der ſonnen ſchein; und der ſonnen ſchein wird ſiebenmal heller ſeyn / denn jetzt; zu der zeit / wenn der Herr den ſchaden ſeines volcks verbinden / und ſeine wunden heilen wird.

27. Siehe / des Herrn name kommt von ferne / ſein zorn brennet / und iſt ſehr ſchwer; ſeine lippen ſind voll grimms; und ſeine zunge wie ein verzehrend feuer;

28. Und ſein odem wie eine waſſerfluth / die bis an den hals reichet / zu zerſtreuen die heyden / bis ſie zu nichte werden / und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen wie zu nacht eines heiligen feſtes / und euch von hertzen freuen / als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des Herrn / zum hort Iſraels.

30. Und der Herr wird ſeine herrliche ſtimme ſchallen laſſen / daß man ſehe ſeinen ausgereckten arm / mit zornigem dräuen / und mit * flammen des verzehrenden feuers / mit ſtrahlen / mit ſtarckem regen / und mit hagel. * c. 29/ 6.

31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor * der ſtimme des Herrn / der ihn mit der ruthen ſchläget. * Pſ. 29/ 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen / und wohl treffen / wenn ſie der Herr über ihn führen wird / mit paucken und harffen / und allenthalben wider ſie ſtreiten.

33. Denn die grube iſt von geſtern her zugerichtet / ja dieſelbe iſt auch dem könige bereitet / tieff und weit genug: ſo iſt die wohnung darinnen / feuer und holtz die menge. Der odem des Herrn wird ſie anzünden / wie ein ſchwefelſtrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülffe der Egypter. Göttlicher ſieg wider die Aſſyrer.

Wehe denen / die hinab ziehen in Egypten um hülffe / und verlaſſen ſich auf roſſe / und hoffen auf wagen / daß derſelbigen viel ſind / und auf reuter / darum / daß ſie ſehr ſtarck ſind; und halten ſich nicht zum heiligen in Iſrael / und fragen nichts nach dem Herrn.

2. Er aber iſt weiſe / und bringet * unglück herzu / und wendet ſeine worte nicht; ſondern wird ſich aufmachen wider das haus der böſen / und wider die hülffe der übelthäter. * Amos 3/ 6.

3. Denn Egypten iſt menſch / und nicht Gott; und ihre roſſe ſind fleiſch / und nicht geiſt. Und der Herr wird ſeine hand ausrecken / daß der helffer ſtrauchele / und der / dem geholffen wird / falle / und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der Herr zu mir: Gleich wie ein löwe / und ein junger löwe brüllet über ſeinem raube; wenn der hirten menge ihn anſchreyet / ſo erſchrickt er vor ihrem geſchrey nicht / und iſt ihm auch nicht leyd vor ihrer menge: alſo * wird der Herr Zebaoth hernieder fahren / zu ſtreiten auf dem berge Zion / und auf ſeinem hügel. * Off. 19/ 11. ſeqq.

5. Und der Herr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen (wie die vögel thun mit flügeln /) ſchützen / erretten / drinnen umgehen / und aushelffen.

6. Kehret * um / ihr kinder Iſrael / die ihr ſehr abgewichen ſeyd. * Jerem. 3/ 12.

7. Denn zu der zeit wird ein * jeglicher ſeine ſilberne und güldene götzen verwerffen / welche euch eure hände gemachet hatten zur ſünde. * cap. 2/ 20. cap. 27/ 9. cap. 30/ 22.

8. Und Aſſur ſoll fallen / nicht durch mannes-ſchwerdt / und ſoll verzehret werden / nicht durch menſchen-ſchwerdt; und wird doch vor dem ſchwerdte fliehen / und ſeine junge mannſchafft wird zinsbar werden.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen / und ſeine fürſten werden vor dem panier die flucht geben; ſpricht der Herr / der zu Zion feuer / und zu Jeruſalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beſtändige glückſeligkeit des reichs Chriſti.

Siehe / es wird ein * könig regieren / gerechtigkeit anzurichten; und fürſten werden herrſchen / das recht zu handhaben: * Jer. 23/ 5. 6. cap. 33/ 15. 16.

2. Daß jedermann ſeyn wird / als einer / der vor dem winde bewahret iſt; und wie einer / der vor dem platz-regen verborgen iſt; wie die waſſerbäche am dürren ort / wie der * ſchatten eines groſſen felſen im trockenen lande. * cap. 25/ 4.

3. Und der ſehenden augen werden ſich nicht

nicht blenden laſſen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.

4. Und die unvorſichtigen werden klugheit lernen; und der ſtammelnden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürſt heiſſen, noch ein geitziger herr genannt werden.

6. Denn * ein narr redet von narrheit, und ſein hertz gehet mit unglück um, daß er heucheley anrichte, und predige von dem Herrn irrſal; damit er die hungerigen ſeelen aushungere, und den durſtigen das trincken wehre.

* Spr. 13, 16. cap. 15, 2.

7. Denn des * geitzigen regieren iſt eitel ſchaden; denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falſchen worten, wenn er des armen recht reden ſoll.

* Sprüchw. 29, 4.

8. Aber die fürſten werden fürſtliche gedancken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr ſtoltzen frauen, höret meine ſtimme; ihr töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es iſt um jahr und tag zu thun, ſo werdet ihr ſichern zittern: denn es wird keine wein-erndte, ſo wird auch kein leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtoltzen frauen; zittert, ihr ſichere; es iſt vorhanden, ausziehen, blöſſen, und gürten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchbaren weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachſen; dazu über allen freuden-häuſern in der frölichen ſtadt.

14. Denn die palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die menge in der ſtadt einſam ſeyn, daß die thürne und veſtungen ewige hölen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der * Geiſt aus der höhe. So wird denn die wüſte zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden. * cap. 44, 2.

Ezech. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das recht wird in der wüſten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hauſen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede ſeyn, und der gerechtigkeit nutz wird ewige ſtille und ſicherheit ſeyn;

18. Daß mein volck in häuſern des friedes wohnen wird, in ſichern wohnungen, und in ſtoltzer ruhe.

19. Aber hagel wird ſeyn den wald hinab; und die ſtadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den waſſern: denn da möget ihr die füſſe der ochſen und eſel darauf gehen laſſen.

Das 33. Capitel.

Die Aſſyrer ſollen verjagt, Jeruſalem und die kirche beſchützet werden.

Wehe aber dir, du verſtörer; meyneſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? und du verächter, meyneſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verſtören vollendet haſt, ſo * wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des verachtens ein ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

* cap. 37, 36. 38.

2. Herr, ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir; ſey ihr arm frühe, dazu unſer heyl zur zeit des trübſals.

3. Laß fliehen die * völcker vor dem groſſen getümmel, und die heyden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt.

* Pſalm 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen raub, wie man die heuſchrecken aufrafft, und wie die käfer zerſcheucht werden, wenn man ſie überfället.

5. Der Herr iſt erhaben, denn er wohnet in der höhe: Er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube ſeyn, und herrſchafft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des Herrn werden ſein ſchatz ſeyn.

7. Siehe, ihre botten ſchreyen drauſſen, die engel des friedes weinen bitterlich, (und ſprechen:)

8. Die ſteige ſind wüſte, und gehet niemand mehr auf der ſtraſſen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirfft die ſtädte, und achtet der leute nicht.

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon ſtehet ſchändlich zerhauen: und Saron iſt wie ein gefilde; und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der Herr; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * ſtroh gehet ihr ſchwanger, ſtoppeln gebähret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren.

* Pſalm 7, 15.

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anſtecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe ſeyd, mercket meine ſtärcke.

14. Die ſünder zu Zion ſind erſchrocken, zittern iſt die heuchler ankommen (und ſprechen): Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht iſt; wer unrecht haſſet ſamt dem geitz, und ſeine hände abzeucht, daß er nicht geſchenck nehme; wer ſeine ohren zuſtopffet, daß er nicht blut-ſchulden höre, und ſeine augen zuhält,

hält, daß er nicht arges ſehe;
* Pſ. 15, 2. Pſ. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.
16. Der wird in der höhe wohnen, und felſen werden ſeine veſte und ſchutz ſeyn. Sein * brod wird ihm gegeben, ſein waſſer hat er gewiß. * c. 30, 20.
17. Deine augen werden den könig ſehen in ſeiner ſchöne. Du wirſt das land erweitert ſehen:
18. Daß ſich dein hertz ſehr verwundern wird, und ſagen: * Wo ſind nun die ſchrifftgelehrten? Wo ſind die räthe? Wo ſind die cantzler? * 1 Cor. 1, 20.
19. Dazu wirſt du das ſtarcke volck nicht ſehen, das volck von * tieffer ſprache, die man nicht vernehmen kan; und von undeutlicher zunge, die man nicht verſtehen kan. * 5 Moſ. 28, 49. Jer. 5, 15.
20. Schaue, Zion, die * ſtadt unſers ſtiffts: deine augen werden Jeruſalem ſehen; eine ſichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführet wird, welcher nägel ſollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer ſeile keines zerriſſen werden.
* Pſ. 122, 3. 4.
21. Denn der Herr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite waſſer-graben ſeyn; daß darüber kein ſchiff mit rudern fahren, noch galeen dahin ſchiffen werden.
22. Denn der Herr iſt unſer richter, der Herr iſt unſer meiſter: der Herr iſt unſer könig, der hilfft uns.
23. Laſſet ſie ihre ſtricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten: alſo werden ſie auch das fähnlein nicht auf den maſtbaum aufſtecken. Denn wird viel köſtliches raubes ausgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.
24. Und kein einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach; denn das volck, ſo darinnen wohnet, wird vergebung der ſünde haben.

Das 34. Capitel.

Gottes zorn und gericht wider alle feinde der kirche.

Kommet herzu, ihr heyden, und * höret, ihr völcker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen iſt; der welt-kreis, ſamt ſeinem gewächſe. * cap. 28, 23.
2. Denn der Herr iſt zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird ſie verbannen, und zum ſchlachten überantworten.
3. Und ihre erſchlagene werden hingeworffen werden, daß der ſtanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge von ihrem blut flieſſen.
4. Und wird alles heer * des himmels verfaulen, und † der himmel wird eingewickelt werden wie ein brieff: und alle ſein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinſtock, und wie ein dürres blat am feigen-baum.
* Dan. 8, 10. † Off. 6, 14.
5. Denn mein ſchwerdt iſt truncken im himmel; und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannete volck, zur ſtraffe.
6. Des Herrn ſchwerdt iſt voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der nieren fette aus den widdern: denn der Herr hält ein ſchlachten zu Bozra, und ein groſſes würgen im lande Edom.
7. Da werden die einhörner ſamt ihnen herunter müſſen, und die farren ſamt den gemäſteten ochſen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.
8. Denn es iſt * der tag der rache des Herrn, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. * cap. 63, 4. Jer. 51, 6.
9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu ſchwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden,
10. Das weder tag noch nacht verlöſchen wird, ſondern * ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüſte ſeyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit. * Offenb. 19, 3.
11. Sondern * rohrdommeln und igel werdens inne haben; nachteulen und raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine meß-ſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein richt-bley, daß ſie öde ſey. * Zeph. 2, 14. ꝛc.
12. Daß ihre herren heiſſen müſſen herren ohne land, und alle ihre fürſten ein ende haben.
13. Und werden dornen wachſen in ihren palläſten, neſſeln und diſteln in ihren ſchlöſſern; und wird eine * behauſung ſeyn der drachen, und weide für die strauſſen. * cap. 13, 21.
14. Da werden unter einander lauffen marder und geyer, und ein feld-teufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine ruhe daſelbſt finden.
15. Der igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem ſchatten; auch werden die weihen daſelbſt zuſammen kommen.
16. Suchet nun in dem * buch des Herrn, und leſet, es wird † nicht an einem derſelbigen fehlen; man vermiſſet auch nicht dieſes noch deß: denn er iſts, der durch meinen mund gebeut, und ſein Geiſt iſts, der es zuſammen bringet.
* 5 Moſ. 28, 15. † Joſ. 23, 14.
17. Er giebt das loos über ſie, und ſeine hand theilet das maaß aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückſeliger zuſtand der kirche neues teſtaments.

Aber die wüſte und einöde wird luſtig ſeyn, und das gefilde wird fröl-

lich ſtehen, und wird * blühen wie die lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller luſt und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben, der ſchmuck Carmel und Saron. Sie * ſehen die herrlichkeit des Herrn, den ſchmuck unſers Gottes. * Joh. 1, 14.

3. Stärcket * die müden hände, und erquicket die ſtrauchlenden knie.
* Zach. 8, 9. 13. Ebr. 12, 12.

4. Saget den verzagten hertzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht! ſehet, euer Gott der kommt zur rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helffen.

5. Alsdenn werden der * blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden.
* Matth. 11, 5. c. 15, 30. Luc. 7, 22.

6. Alsdenn werden die lahmen löcken wie ein hirſch, und der ſtummen zunge wird lob ſagen. Denn es werden waſſer in der wüſten hin und wieder flieſſen, und ſtröme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen brunn quellen ſeyn. Da zuvor die ſchlangen gelegen haben, ſoll heu und rohr und ſchilff ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt * eine bahn ſeyn, und ein weg, welcher der heilige weg heiſſen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen.
* Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe ſeyn, und wird kein reiſſend thier darauf tretten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die * erlöſeten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige † freude wird über ihrem haupte ſeyn; freude und wonne werden ſie ergreiffen, und ſchmertz und †† ſeuffzen wird weg müſſen.
* cap. 51, 11. c. 62, 12. † c. 66, 14. Joh. 16, 22. †† Offenb. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belagert.

Und es begab ſich im vierzehenden jahr des königes Hiſkia, * zog der könig zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte ſtädte Juda, und gewann ſie. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und der könig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem, zu dem könig Hiſkia, mit groſſer macht. Und er trat an die waſſer-röhren des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus * Eliakim, der ſohn Hiſkia, der hofmeiſter, und Sebena, der cantzler, und Joah, der ſohn Aſſaph, der ſchreiber. * cap. 22, 20.

4. Und der ertz-ſchencke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiſkia, ſo ſpricht der * groſſe könig, der könig zu Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt? * v. 13.

5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch rath und macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig worden?

6. Verläſſeſt du dich auf den * zerbrochenen rohr-ſtab Egypten? welcher, ſo jemand ſich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.
* 2 Kön. 18, 21.

7. Willt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den Herrn, unſern Gott? Iſts denn nicht der, welches höhen und altare der Hiſkia hat abgethan, und zu Juda und Jeruſalem geſaget: Vor dieſem altar ſollt ihr anbeten?

8. Wolan, ſo nimms an mit meinem herrn, dem könig zu Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringſten diener einem meines herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meyneſt du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dis land, daſſelbige zu verderben? Ja, der Herr ſprach zu mir: Zeuch hinauf in dis land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, ſprachen zum ertz-ſchencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauren iſt.

12. Da ſprach der ertz-ſchencke: Meyneſt du, daß mein herr mich zu deinem herrn, oder zu dir geſandt habe, ſolche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſauffen?

13. Und der ertz-ſchencke ſtund, und rieff laut auf Jüdiſch, und ſprach: Höret die worte des * groſſen königes, des königes zu Aſſyrien. * vers 4.

14. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiſkia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten:

15. Und laſſet euch Hiſkia nicht vertröſten auf den Herrn, daß er ſaget: Der Herr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiſkia nicht. Denn ſo ſpricht der könig zu Aſſyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein * jeglicher von ſeinem weinſtock und von ſeinem feigen-baum eſſen,

und aus ſeinem brunnen trincken;
* 1 Kön. 4, 25.
17. Bis daß ich komme, und hole euch
in ein land, wie euer land iſt; ein land,
da korn und moſt innen iſt; ein land, da
brod und weinberge innen ſind.
18. Laſſet euch Hiskia nicht bereden,
daß er ſaget: Der Herr wird uns erlö-
ſen. Haben auch * der heyden götter ein
jeglicher ſein land errettet von der hand
des königes zu Aſſyrien?
* cap. 10, 3. ſeqq. cap. 37, 12.
19. Wo ſind die götter zu Hamath
und Arpad? Wo ſind die götter zu Se-
pharvaim? Haben ſie auch Samaria
errettet von meiner hand?
20. Welcher unter allen göttern die-
ſer lande hat ſein land errettet von mei-
ner hand? Daß der Herr ſollte Jeruſa-
lem erretten von meiner hand?
21. Sie ſchwiegen aber alle ſtille, und
antworteten ihm nichts: denn der könig
hatte gebotten, und geſaget: Antwor-
tet ihm nichts.
22. Da kamen Eliakim, der ſohn
Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena,
der cantzler, und Joah, der ſohn Aſſaph,
der ſchreiber, mit zerriſſenen kleidern,
und zeigeten ihm an die worte des ertz-
ſchencken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskiä ge-
bett geſchlagen.

DA aber * der könig Hiskia das höre-
te, zerriß er ſeine kleider, und hül-
lete einen ſack um ſich, und gieng
in das haus des Herrn. * 2 Kön. 19, 1.
2. Und ſandte Eliakim, den hofmei-
ſter, und Sebena, den cantzler, ſamt
den älteſten prieſtern, mit ſäcken um-
hüllet, zu dem propheten Jeſaja, dem
ſohn Amoz,
3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So
ſpricht Hiskia: Das iſt ein tag des trüb-
ſals, ſcheltens und läſterns; und gehet
gleich, als wenn die kinder bis an die
geburt kommen ſind, und iſt keine krafft
da zu gebähren.
4. Daß doch der Herr, dein Gott,
hören wollte die worte des ertz-ſchencken,
welchen ſein herr, der könig zu Aſſyrien,
geſandt hat, zu läſtern den lebendigen
Gott, und zu ſchelten mit ſolchen wor-
ten, wie der Herr, dein Gott, gehö-
ret hat. Und du wolleſt dein gebett
erheben für die übrigen, ſo noch vor-
handen ſind.
5. Und die knechte des königes Hiskia
kamen zu Jeſaja.
6. Jeſaja aber ſprach zu ihnen: So
ſaget eurem herrn: Der Herr ſpricht
alſo: Fürchte dich nicht vor den worten,
die du gehöret haſt, mit welchen mich
die knaben des königes zu Aſſyrien gelä-
ſtert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen andern
muth machen, und ſoll etwas hören,
daß er wieder heim ziehe in ſein land,
und will ihn durchs ſchwerdt fällen in
ſeinem lande.
8. Da aber der ertz-ſchencke wieder
kam, fand er den könig zu Aſſyrien ſtrei-
ten wider Libna: denn er hatte gehöret,
daß er von Lachis gezogen war.
9. Denn es kam ein gerücht von Thir-
haka, der Mohren könige, ſagend: Er
iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.
10. Da er nun * ſolches hörete, ſand-
te er botten zu Hiskia, und ließ ihm ſa-
gen: Saget Hiskia, dem könige Juda,
alſo: Laß dich deinen Gott nicht betrü-
gen, auf den du dich verläſſeſt, und
ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die
hand des königes zu Aſſyrien gegeben
werden. * 2 Kön. 19, 9.
11. Siehe, du haſt gehöret, was die
könige zu Aſſyrien gethan haben allen
landen, und ſie verbannet; und du ſoll-
teſt errettet werden?
12. Haben auch die götter der heyden
die lande errettet, welche meine väter
verderbet haben, als Goſan, Haran, Re-
zeph, und die kinder Eden zu Thelaſſar?
13. Wo iſt der könig zu Hamath, und
der könig zu Arpad, und der könig der
ſtadt Sepharvaim, Hena und Jwa?
14. Und da Hiskia den brieff von den
botten empfangen, und geleſen hatte,
gieng er hinauf in das haus des Herrn,
und breitete ihn aus vor dem Herrn.
15. Und Hiskia betete zum Herrn,
und ſprach:
16. Herr Zebaoth, du Gott Iſrael,
der du über den Cherubim ſitzeſt! du
biſt allein Gott über alle königreiche
auf erden; du haſt himmel und erde
gemacht.
17. Herr, neige deine ohren, und hö-
re doch: Herr, thue deine augen auf,
und ſiehe doch: Höre doch alle die worte
Sanherib, die er geſandt hat, zu ſchmä-
hen den lebendigen Gott.
18. Wahr iſts, Herr, die könige zu
Aſſyrien haben wüſte gemacht alle könig-
reiche ſamt ihren landen.
19. Und haben ihre götter ins feuer
geworffen; denn ſie waren nicht göt-
ter, ſondern menſchen-händewerck, holtz
und ſteine, die ſind umbracht.
20. Nun aber, Herr, unſer Gott,
hilff uns von ſeiner hand; auf daß alle
königreiche auf erden erfahren, daß du
Herr ſeyeſt alleine.
21. Da ſandte Jeſaja, der ſohn Amoz,
zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So
ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Daß
du mich gebetten haſt des königes Sanhe-
rib halben, zu Aſſyrien,
22. So iſts das, das der Herr von
ihm redet: Die jungfrau tochter Zion
verachtet dich, und ſpottet dein, und die
tochter Jeruſalem ſchüttelt das haupt
dir nach.

23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Ueber wen haſt du die ſtimme erhaben? Und hebeſt deine augen empor wider den heiligen in Jſrael?

24. Durch deine knechte haſt du den Herrn geſchändet, und ſprichſt: Jch bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den ſeiten Libanon; und habe ſeine hohe cedern abgehauen, ſamt ſeinen auserwählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an dieſen wald auf dem lande.

25. Jch habe gegraben und getruncken die waſſer; und habe mit meinen fuß-ſolen ausgetrocknet alle verwahrete waſſer.

26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vor zeiten alſo gethan habe, und vor alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte ſtädte zerſtöhret werden zu ſtein-hauffen?

27. Und ihre einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit ſchanden beſtehen; und werden zu feld-gras und zu grünem kraut, als heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reiff wird?

28. Jch kenne aber deine wohnung, deinen auszug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein ſtoltz herauf vor meine ohren kommen iſt, will ich dir einen ring an die naſe legen, und ein gebiß in dein maul, und will dich des weges wieder heimführen, deß du kommen biſt.

30. Das ſey dir aber das zeichen: Jß diß jahr, was zertretten iſt; das ander jahr, was ſelbſt wächſet; des dritten jahrs ſäet und erndtet, pflantzet weinberge, und eſſet ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hauſe Juda und die überbleiben, werden noch wiederum unterſich wurtzeln, und überſich frucht tragen.

32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die überblieben ſind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum ſpricht der Herr alſo vom könig zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe ſtadt, und ſoll auch keinen pfeil daſelbſt hinſchieſſen, und kein ſchild davor kommen, und ſoll keinen wall um ſie ſchütten;

34. Sondern des weges, deß er kommen iſt, ſoll er wiederkehren; daß er in dieſe ſtadt nicht komme, ſpricht der Herr.

35. Denn ich will dieſe ſtadt ſchützen, daß ich ihr aushelffe, um meinetwillen, und um meines dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der engel des Herrn, und * ſchlug im Aſſyriſchen lager hundert fünff und achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag alles eitel todte leichnam. * 2 Kön. 19, 35. Eſai. 17, 12. cap. 31, 8. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24. 2 Macc. 8, 19.

37. Und der könig zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab ſich auch, da er anbetete im hauſe Nisroch, ſeines gottes, ſchlugen ihn ſeine ſöhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem ſchwerdt; und ſie flohen ins land Ararat. Und ſein ſohn Aſſar Haddon ward könig an ſeine ſtatt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche krankheit, geneſung und lob Gottes.

Zu der zeit * ward Hiskia todtkranck; und der prophet Jeſaja, der ſohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der Herr: Beſtelle dein haus; denn du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wendete Hiskia ſein angeſicht zur wand, und betete zum Herrn,

3. Und ſprach: Gedencke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit * vollkommenem hertzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete ſehr. * 2 Kön. 18, 4. 6.

4. Da geſchah das wort des Herrn zu Jeſaja, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So ſpricht der Herr, der Gott deines vaters David: Jch habe dein gebett erhöret, und deine thränen geſehen. Siehe, ich will deinen tagen noch fünffzehen jahre zulegen.

6. Jch will dich ſamt dieſer ſtadt erretten von der hand des königes zu Aſſyrien; denn ich will dieſe ſtadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem Herrn, daß der Herr ſolches thun wird, was er geredt hat:

8. Siehe, ich will den ſchatten am ſonnen-zeiger Ahas zehen linien zurücke ziehen, über welche er gelauffen iſt; daß die ſonne zehen linien zurücke lauffen ſoll am zeiger, über welche ſie gelauffen iſt.

9. Diß iſt die ſchrifft Hiskia, des königes Juda, da er kranck geweſen, und von der kranckheit geſund worden war.

10. Jch ſprach: Nun muß ich zur höllen-pforten fahren, da meine zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Jch ſprach: Nun muß ich nicht mehr ſehen den Herrn, ja den Herrn im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr ſchauen die menſchen bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit iſt dahin, und von mir

mir aufgeräumet, wie eines hirten hütte; und reiſſe mein leben ab, wie ein weber. Er ſauget mich dürre aus; du macheſt mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du macheſt es mit mir aus, den tag vor abend.

14. Ich * winſelte wie ein kranich und ſchwalbe, und girrete wie eine daube: meine augen wollten mir brechen: Herr, ich leide noth, lindre mirs.

* cap. 59, 11.

15. O! wie will ich noch reden, daß er mir zugeſagt hat, und thuts auch. Ich werde mich ſcheuen alle mein lebtage vor ſolcher betrübniß meiner ſeelen.

16. Herr, davon lebet man, und das leben meines geiſtes ſtehet gar in demſelbigen: Denn du lieſſeſt mich entſchlafen, und machteſt mich leben.

17. Siehe, um troſt war mir ſehr bange; du aber haſt dich meiner ſeelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe; denn du wirffeſt alle meine ſünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, ſo rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue: der vatter wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. Herr, hilff mir; ſo wollen wir meine lieder ſingen, ſo lange wir leben, im hauſe des Herrn.

21. Und Jeſaja hieß, man ſollte ein pflaſter von feigen nehmen, und auf ſeine drüſe legen, daß er geſund würde.

22. Hiskia aber ſprach: Welch ein zeichen iſt das, daß ich hinauf zum hauſe des Herrn ſoll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskiä ehrgeitz wird geſtrafft.

Zu der zeit * ſandte Merodach Bal-Adan, der ſohn Bal-Adan, könig zu Babel, brieffe und geſchencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er kranck, und wieder ſtarck worden wäre.

* 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiskia, und zeigete ihnen das ſchatz-haus, ſilber und gold, und ſpecerey, köſtliche ſalben, und alle ſeine zeug-häuſer, und allen ſchatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigete in ſeinem hauſe, und in ſeiner herrſchafft.

3. Da kam der prophet Jeſaja zum könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem hauſe geſehen? Hiskia ſprach: Alles, was in meinem hauſe iſt, haben ſie geſehen; und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen ſchätzen.

5. Und Jeſaja ſprach zu Hiskia: Höre das wort des Herrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hauſe iſt, und was deine vätter geſammelt haben, bis auf dieſen tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, ſpricht der Herr.

7. Dazu werden ſie deine kinder, ſo von dir kommen werden, und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen kämmerer ſeyn, im hofe des königes zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaja: Das wort des Herrn iſt gut, das du ſageſt; und ſprach: Es ſey nur friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunfft Chriſti: Seines vorläuffers predigt.

[Epiſtel am tage St. Johannis des täuffers.]

Tröſtet, tröſtet mein volck, ſpricht euer Gott.

2. Redet * mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchafft ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der hand des Herrn, um alle ihre ſünde. * Hoſ. 2, 14.

Zeph. 3, 9.

3. Es iſt * eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet dem Herrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerm Gott.

* Matth. 3, 3. ꝛc.

4. Alle thale ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen geniedriget werden; und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des Herrn ſoll offenbaret werden; und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des Herrn mund redet.]

6. Es ſpricht eine ſtimme: Predige. Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles * fleiſch iſt heu, und alle ſeine güte iſt wie eine blume auf dem felde.

* 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket; denn des Herrn geiſt bläſet drein. Ja, das volck iſt das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket; aber das * wort unſers Gottes bleibet ewiglich. * Pſ. 119, 89.

Luc. 21, 33.

9. Zion du predigerin, ſteige auf einen hohen berg. Jeruſalem, du predigerin, hebe deine ſtimme auf mit macht; hebe auf, und fürchte dich nicht; ſage den ſtädten Juda: Siehe, da iſt euer Gott.

10. Denn

10. Denn ſiehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich, und ſein arm wird herrſchen. Siehe, ſein lohn iſt bey ihm, und ſeine * vergeltung iſt vor ihm.
* Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Er wird ſeine heerde weiden, wie ein hirte; er wird die lämmer in ſeine arme ſammlen, und in ſeinem buſen tragen, und die ſchaaf-mütter führen.

12. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt, und faſſet den himmel mit der ſpannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geiſt des Herrn, und welcher rathgeber unterweiſet ihn? * Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Wen fraget er um rath, der ihm verſtand gebe, und lehre ihn den weg des rechts: Und lehre ihn die erkänntniß, und unterweiſe ihn den weg des verſtandes?

15. Siehe, die heyden ſind geachtet wie ein tropff, ſo im eimer bleibet, und wie ein ſcherflein, ſo in der wage bleibet. Siehe, die inſulen ſind wie ein ſtäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und ſeine thiere zu gering zum brand-opffer.

17. Alle heyden ſind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. * Pſ. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn * Gott nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten? * cap. 46, 5. ꝛc.

19. Der * meiſter geußt wohl ein bild, und der goldſchmied übergüldet es, und machet ſilberne ketten daran.
* cap. 44, 12. 13. ꝛc.

20. Deßgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holtz, das nicht faulet; und ſuchet einen klugen meiſter darzu, der ein bild fertige, das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſts euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verſtanden von anbegin der erden?

22. Er ſitzet über dem kreis der erden; und die drauf wohnen, ſind wie heuſchrecken. Der den * himmel ausdehnet wie ein dünnes fell, und breitet ſie aus wie eine hütte, da man inne wohnet.
* cap. 44, 24. Pſ. 104, 2.

23. Der die fürſten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr ſtamm weder pflantzen, noch ſaamen, noch wurtzel in der erden; daß ſie, wo ein wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein wind-wirbel wie ſtoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey? ſpricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und ſehet: wer hat ſolche dinge geſchaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit * namen ruffet, ſein vermögen und ſtarcke krafft iſt ſo groß, daß nicht an einem fehlen kan.
* Pſ. 147, 4.

27. Warum ſprichſt du denn, Jacob, und du, Iſrael, ſageſt: Mein weg iſt dem Herrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem Gott über?

28. Weiſſeſt du nicht? Haſt du nicht gehöret? Der Herr, der ewige Gott, * der die ende der erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein verſtand iſt unausforſchlich.
* cap. 42, 5. cap. 45, 12.

29. Er giebt dem müden krafft, und ſtärcke genug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen.

31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue krafft, daß ſie auffahren mit flügeln wie adler, daß ſie lauffen, und nicht matt werden, daß ſie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzen-dienſtes.

Laß die inſulen vor mir ſchweigen, und die völcker ſich ſtärcken. Laß ſie herzu tretten, und nun reden, * laſſet uns mit einander rechten. * cap. 1, 18. cap. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erwecket? Wer rieff ihm, daß er gienge? Wer gab die heyden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab ſie ſeinem ſchwerdt, wie ſtaub, und ſeinem bogen, wie zerſtreuete ſtoppeln?
* 1 Moſ. 12, 1. cap. 17, 1. Geſch. 7, 3. Ebr. 11, 8.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thuts, und machets, und ruffet alle menſchen nach einander vom anfang her? Ich bins, der Herr, beyde * der erſte und der letzte. * cap. 44, 6. cap. 48, 12. Offenb. 1, 17. cap. 2, 8. cap. 22, 13.

5. Da das die inſulen ſahen, furchten ſie ſich, und die ende der erden erſchracken; ſie naheten und kamen herzu.

6. Einer halff dem andern, und ſprach zu ſeinem nächſten: Sey getroſt.

7. Der zimmermann nahm den goldſchmied zu ſich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboß, und ſprachen: Das wird fein ſtehen; und hefftetens mit nägeln, daß es nicht ſollte wackeln.

8. Du aber * Iſrael, mein knecht; Jacob, den ich erwählet habe; du ſaamen Abrahams, meines geliebten,
* Luc. 1, 54.

9. Der ich dich geſtärcket habe von der welt ende her, und habe dich beruffen von ihren gewaltigen, und ſprach zu

zu dir : Du ſollt mein knecht ſeyn ; denn ich erwähle dich, und verwerffe dich nicht.

10. Fürchte * dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott: ich ſtärcke dich, ich helffe dir auch; ich † erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. * cap. 43, 1. 1 Moſ. 15, 1. † Pſ. 63, 9.

11. Siehe, ſie ſollen zu ſpott und zu ſchanden werden, alle, die dir gram ſind: ſie ſollen werden als nichts: und die leute, ſo mit dir haddern, ſollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen * möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die leute, ſo mit dir zancken, ſollen werden als nichts; und die leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein ende haben. * Pſ. 37, 36.

13. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte hand ſtärcket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helffe dir.

14. So fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer hauffe Iſrael. Ich helffe dir, ſpricht der Herr, und dein erlöſer, der heilige in Iſrael.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharffen neuen dreſch-wagen gemachet, der zacken hat, daß du ſollt berge zerdreſchen und zermalmen, und die hügel wie ſpreu machen.

16. Du ſollt ſie zerſtreuen, daß ſie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirſt frölich ſeyn am Herrn, und wirſt dich rühmen des heiligen in Iſrael.

17. Die elenden und armen ſuchen waſſer, und iſt nichts da: ihre zunge verdorret vor durſt. Aber ich, der Herr, will ſie erhören; ich, der Gott Iſrael, will ſie nicht verlaſſen:

18. Sondern ich will waſſer-flüſſe auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich will die wüſten zu waſſer-ſeen machen, und das dürre land zu waſſer-quellen.

19. Ich will in der wüſten geben cedern, fören, myrten und kyfern: ich will auf dem gefilde geben tännen, büchen und buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und mercke, und verſtehe zugleich, daß des Herrn hand habe ſolches gethan, und der heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laſſet eure ſache herkommen, ſpricht der Herr; bringet her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der könig in Jacob.

22. Laſſet ſie herzu tretten, und uns verkündigen, was künfftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor; laſſet uns mit unſerm hertzen drauf achten, und mercken, wie es hernach gehen ſoll. Oder laſſet uns doch hören, was zukünfftig iſt.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; ſo wollen wir mercken, daß ihr götter ſeyd. Trotz, thut gutes oder ſchaden; ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.

24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und euer thun iſt auch aus nichts; und euch wählen iſt ein greuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der ſonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über laimen, und wird den koth tretten wie ein töpffer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? ſo wollen wirs vernehmen: Oder weiſſagen zuvor? ſo wollen wir ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein verkündiger; keiner, der etwas hören lieſſe; keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erſte, der zu Zion ſaget: Siehe, da iſts; und ich * gebe Jeruſalem prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt niemand; und ſehe unter ſie, aber da iſt kein rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.

29. Siehe, es iſt alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre * götzen ſind wind und eitel. * Pſ. 96, 5. Jerem. 10, 3. 14.

Das 42. Capitel.

Chriſti gütigkeit, der Juden undanck.

Siehe, das iſt * mein knecht, ich erhalte ihn; und mein auserwählter, an † welchem meine ſeele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ** geiſt gegeben, er wird das recht unter die heyden bringen. * Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ** Eſai. 11, 2.

2. Er wird nicht ſchreyen noch ruffen, und ſeine ſtimme wird man nicht hören auf den gaſſen.

3. Das * zerſtoſſene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöſchen; er wird das recht wahrhafftiglich halten lehren. * Matth. 12, 20.

4. Er wird nicht mürriſch noch greulich ſeyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die inſulen werden auf ſein geſetz warten.

5. So ſpricht Gott, der Herr, der die himmel ſchaffet und ausbreitet, der die erde machet und ihr gewächſe; der dem volck, ſo darauf iſt, den odem giebt, und den geiſt denen, die darauf gehen:

6. Ich, der Herr, habe dir geruffen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefaſſet; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum * licht der heyden. * cap. 9, 2. cap. 49, 6. 8. Luc. 2, 32.

7. Daß

7. Daß du ſollt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da * ſitzen im finſterniß, aus dem kercker.
* cap. 9, 2. ꝛc.

8. Ich der Herr, das iſt mein name; * und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen.
* cap. 48, 11.

9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, laſſe ichs euch hören.

10. Singet dem Herrn ein neues lied, ſein ruhm iſt an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen iſt, die inſulen und die darinnen wohnen.

11. Ruffet laut, ihr wüſten, und die ſtädte darinnen, ſamt den dörffern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die in felſen wohnen, und ruffen von den höhen der berge.

12. Laſſet ſie * dem Herrn die ehre geben, und ſeinen ruhm in den inſulen verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein rieſe, er wird den eifer aufwecken wie ein kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird ſeinen feinden obliegen.

14. Ich * ſchweige wol eine zeitlang, und bin ſtill, und enthalte mich: Nun aber will ich, wie eine gebährerin, ſchreyen. Ich will ſie verwüſten, und alle verſchlingen. * c. 57, 11. Pſ. 50, 21.

15. Ich will berge und hügel verwüſten, und alle ihr gras verdorren; und ich will die waſſer-ſtröme zu inſulen machen, und die ſeen austrocknen.

16. Aber die blinden will ich auf dem wege leiten, den ſie nicht wiſſen: ich will ſie führen auf den ſteigen, die ſie nicht kennen: ich will die finſterniß vor ihnen her zum licht machen, und das * höckerichte zur ebene. Solches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen.
* cap. 40, 4.

17. Aber die ſich auf götzen verlaſſen, und * ſprechen zum gegoſſenen bilde: Ihr ſeyd unſere götter; die ſollen zurück kehren, und zu ſchanden werden.
* c. 44, 11. 17. Pſ. 6, 11. Eſai. 1, 29.

18. Höret, * ihr tauben, und ſchauet her, ihr blinden, daß ihr ſehet. * c. 43, 8.

19. Wer iſt ſo blind, als mein knecht? Und wer iſt ſo taub, wie mein bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der vollkommene? und ſo blind, als der knecht des Herrn?

20. Man * prediget wol viel, aber ſie haltens nicht; man ſaget ihnen gnug, aber ſie wollens nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der Herr wohl, um ſeiner gerechtigkeit willen, daß er das geſetz herrlich und groß mache.

22. Es iſt ein beraubt und geplündert volck; ſie ſind allzumal verſtrickt in hölen, und verſtecket in den kerckern: ſie ſind zum raub worden, und iſt kein erretter da; geplündert, und iſt niemand, der da ſage: Gieb ſie wieder her.

23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu ohren nehme, der aufmercke, und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergeben zu plündern, und Iſrael den räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem geſetze nicht.
* Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den grimm ſeines zorns, und eine kriegs-macht; und hat ſie umher angezündet, aber ſie merckens nicht: und hat ſie angeſteckt, aber ſie * nehmens nicht zu hertzen. * cap. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat troſt bey Chriſto und ſeinem leiden.

1. Und nun ſpricht der Herr, der dich geſchaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöſet, ich habe dich bey deinem namen geruffen, du biſt mein. * cap. 44, 2.

2. Denn ſo du durchs * waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die ſtröme nicht ſollen erſäuffen; und ſo du ins feuer geheſt, ſollt du nicht brennen, und die flamme ſoll dich nicht anzünden.
* Pſ. 66, 12.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der heilige in Iſrael, dein heyland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine ſtatt zur verſöhnung gegeben.

4. Weil du ſo werth biſt vor meinen augen geachtet, muſt du auch herrlich ſeyn, und ich habe dich lieb: darum gebe ich menſchen an deine ſtatt, und völcker für deine ſeele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir: Ich will vom morgen deinen ſaamen bringen, und will dich vom abend ſammlen. * cap. 41, 10.

6. Und will ſagen gegen mitternacht: Gieb her; und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine ſöhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende.

7. Alle, * die mit meinem namen genennet ſind, nemlich die ich geſchaffen habe zu meiner herrlichkeit, und ſie zubereitet und gemacht. * Jer. 14, 7. 9. cap. 15, 16.

8. Laß * hervor tretten das blinde volck, welches doch augen hat; und die tauben, die doch ohren haben.
* cap. 41, 22. cap. 42, 18.

9. Laſſet alle heyden zuſammen kommen zuhauffe, und ſich die völcker verſammlen. Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll?

Laſſet ſie ihre zeugen darſtellen, und beweiſen; ſo wird mans hören, und * ſagen: Es iſt die wahrheit. * c. 41, 26.
10. Ihr aber ſeyd meine zeugen, ſpricht der Herr, und mein * knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wiſſet, und mir gläubet, und verſtehet, daß ichs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn.
* cap. 41, 8.
11. Ich, * Ich bin der Herr, und iſt auſſer mir kein heyland.
* cap. 44, 6. 8. Hoſ. 13, 4. 9. 14.
12. Ich habs verkündiget, und habe auch geholffen; und habs euch ſagen laſſen, und iſt * kein fremder (gott) unter euch: Ihr ſeyd meine zeugen, ſpricht der Herr; ſo bin ich Gott. * vers 10.
13. Auch * bin ich, ehe denn nie kein tag war, und iſt niemand, der aus meiner hand erretten kan: ich wircke, wer wills abwenden? * Pſ. 90, 2.
14. So ſpricht der Herr, euer erlöſer, der heilige in Iſrael: Um euret willen habe ich gen Babel geſchickt, und habe die riegel alle herunter geſtoſſen, und die klagende Chaldäer in die ſchiffe gejaget.
15. Ich bin der Herr, euer heilige: der ich Iſrael geſchaffen habe, euer könig.
16. So ſpricht der Herr, der * im meer wege und in ſtarcken waſſern bahn machet; * 2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.
17. Der heraus bringet wagen und roß, heer und macht; daß ſie auf einem hauffen da liegen, und nicht aufſtehen; daß ſie verlöſchen, wie ein tocht verlöſchet.
18. Gedencket * nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.
* Pſ. 77, 6.
19. Denn ſiehe, ich will * ein neues machen, jetzt ſoll es aufwachſen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüſte mache, und waſſer-ſtröme in der einöde. * 2 Cor. 5, 17. ꝛc.
20. Daß mich das thier auf dem felde preiſe, die drachen und strauſſen: Denn ich will * waſſer in der wüſten, und ſtröme in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine auserwählten.
* cap. 41, 18.
21. Diß volck habe ich mir zugerichtet, es ſoll meinen ruhm erzählen.
22. Nicht, daß du mich hätteſt geruffen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael.
23. Mir zwar haſt du nicht bracht ſchaafe deines brand-opffers, noch mich geehret mit deinen opffern; mich hat deines dienſtes nicht gelüſtet im speis-opffer, habe auch nicht luſt an deiner arbeit im weyhrauch.
24. Mir haſt du nicht um geld kalmus gekaufft; mich haſt du mit dem fetten deiner opffer nicht gefüllet. Ja mir haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden und haſt mir mühe gemacht in deinen miſſethaten.
25. * Ich, Ich tilge deine übertrettung um meinet willen; und gedencke deiner ſünden nicht. * Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten, ſage an, wie du gerecht willſt ſeyn. * Jer. 2, 35.
27. Deine voreltern haben geſündiget; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.
28. Darum habe ich die fürſten des heiligthums entheiliget; und habe Jacob zum bann gemacht, und Iſrael zum hohn.

Das 44. Capitel.

Gottes majeſtät wird geprieſen: Der götzendienſt verworffen.

So höre nun, mein knecht Jacob, und Iſrael, den ich erwählet habe.
2. So ſpricht der Herr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beyſtehet von mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe.
* cap. 43, 1. 5. Pſ. 139, 14.
† Jer. 30, 10. ꝛc.
3. Denn ich will * waſſer gieſſen auf die durſtige, und ſtröme auf die dürre: ich will meinen Geiſt auf deinen ſaamen gieſſen, und meinen ſegen auf deine nachkommen. * Joh. 7, 38. ꝛc.
4. Daß ſie wachſen ſollen wie gras, wie die * weyden an den waſſer-bächen.
* Pſ. 1, 3.
5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des Herrn; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem Herrn zuſchreiben, und wird mit dem namen Iſrael genennet werden.
6. So ſpricht der Herr, der könig Iſrael, und ſein erlöſer, der Herr Zebaoth: * Ich bin der erſte, und ich bin der letzte, und † auſſer mir iſt kein Gott.
* cap. 41, 4. ꝛc. † cap. 45, 5. 14.
7. Und wer iſt mir gleich, der da ruffe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker ſetze? * Laſſet ſie ihnen die zeichen, und was kommen ſoll, verkündigen. * cap. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht: Hab ichs nicht dazumal dich hören laſſen, und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine zeugen. Iſt auch ein Gott auſſer mir? Es iſt kein hort, ich weiß ja keinen.
9. Die götzen-macher ſind allzumal eitel, und ihr köſtliches iſt kein nütze. Sie ſind ihre zeugen, und ſehen nichts, mercken auch nichts: daran müſſen ſie zu ſchanden werden.
10. Wer ſind ſie, die einen gott machen, und götzen gieſſen, der kein nütze iſt?
11. Siehe, alle ihre genoſſen werden

zu ſchanden; denn es ſind meiſter aus menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen tretten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten und zu ſchanden werden.

12. Es * ſchmiedet einer das eiſen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereiters mit hämmern; und arbeitet daran mit gantzer krafft ſeines arms; leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht waſſer, bis er matt wird. * cap. 40, 19.

13. Der * ander zimmert holtz, und miſſets mit der ſchnur, und zeichnets mit röthelſtein, und behauet es, und zirckelts ab, und machet es wie ein mannsbild, wie einen ſchönen menſchen, der im hauſe wohne. * cap. 40, 19. 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. ſeq. Jer. 10, 3.

14. Er gehet friſch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen; ja einen cedern, der gepflantzt, und der vom regen erwachſen iſt,

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man ſich dabey wärme, und den man anzündet, und brod dabey bäcket. Daſelbſt machet er einen gott von, und betets an; er machet einen götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die helffte verbrennet er im feuer, und über der andern helffte iſſet er fleiſch; er brät einen braten und ſättiget ſich; wärmet ſich auch, und ſpricht: Hoja! ich bin warm worden, ich ſehe meine luſt am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es ſein götze ſey, davor er kniet und niederfället, und bettet, und ſpricht: Errette mich, denn du biſt mein gott.

18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts: denn ſie ſind verblendet, daß ihre augen nicht ſehen, und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz; keine vernunfft noch witz iſt da, daß ſie doch dächten: Ich habe die helffte mit feuer verbrannt, und habe auf den kohlen brod gebacken, und fleiſch gebraten und geſſen; und ſollte das übrige zum greuel machen, und ſollte knien vor einem klotz?

20. Es giebt aſche, und täuſchet das hertz, das ſich zu ihm neiget; und kan ſeine ſeele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Iſt das auch trügerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob und Iſrael, denn du biſt mein knecht: * Ich habe dich zubereitet, daß du mein knecht ſeyeſt: Iſrael, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine miſſethat wie eine wolcke, und deine ſünde wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich. * cap. 1, 18. cap. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr himmel, denn der Herr hats gethan; ruffe, du erde, herunter; ihr † berge, frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der Herr hat Jacob erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich. * cap. 49, 13. Pſ. 66, 2. † Eſai. 55, 12.

24. So ſpricht der Herr, dein erlöſer, der dich von mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den himmel ausbreitet alleine, und die erde weit machet, ohne gehülffen.

25. Der die zeichen der wahrſager zu nichte, und die weiſſager toll machet; der die weiſen zurück kehret, und ihre kunſt zur thorheit machet;

26. Beſtätiget aber das wort ſeines knechts, und den rath ſeiner botten vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet! und zu den ſtädten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre verwüſtung aufrichte;

27. Der ich ſpreche zu der *tieffe: Verſeige! und zu den ſtrömen: Vertrocknet! * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

28. Der ich ſpreche zu Cores: Der iſt mein hirte, und ſoll alle meinen willen vollenden; daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlöſung aus der Babyloniſchen gefängniß.

So ſpricht der Herr zu ſeinem geſalbten, dem * Cores, den ich bey ſeiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerffe, und den königen das ſchwerdt abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verſchloſſen bleiben. * cap. 44, 28.

2. Ich will vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich will die ehernen thüren zerſchlagen, und die eiſerne riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimlichen ſchätze, und die verborgenen kleinode; auf daß du erkenneſt, daß ich der Herr, der Gott Iſrael, dich * bey deinem namen genennet habe, * cap. 43, 1.

4. Um Jacob, meines knechts, willen, und um Iſrael, meines auserwählten, willen. Ja, ich rieff dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kannteſt.

5. Ich * bin der Herr, und ſonſt keiner mehr; kein Gott iſt ohne ich. Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kannteſt, * 5 Moſ. 32, 39. 2c.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der ſonnen aufgang, und der ſonnen niedergang, daß auſſer mir nichts ſey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und ſchaffe die finſterniß; der ich friede gebe, und * ſchaffe das übel. Ich bin der Herr, der ſolches alles thut. * Am. 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und

und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue ſich auf/ und bringe heyl/ und gerechtigkeit wachſe mit zu: Ich/ der Herr/ ſchaffe es. * Hoſ. 10/12.

9. Wehe dem/ der * mit ſeinem ſchöpffer haddert/ nemlich der ſcherben mit dem töpffer des thons. Spricht auch der † thon zu ſeinem töpffer: Was macheſt du? Du beweiſeſt deine hände nicht an deinem wercke. * 1 Sam. 2/ 10. † Jer. 18/ 6. Weish. 15/ 7. Sir. 33/ 13. Röm. 9/ 21.

10. Wehe dem/ der zum vatter ſaget: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum weibe: Warum gebiereſt du?

11. So ſpricht der Herr/ der heilige in Iſrael und ihr meiſter: Fordert von mir die zeichen; weiſet meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemacht/ und den menſchen darauf geſchaffen. Ich bins/ deß hände den † himmel ausgebreitet haben/ und habe alle ſeinem heer geboten. * cap. 40/ 28. cap. 42/ 5. † Pſ. 33/ 6.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit/ und alle ſeine wege will ich eben machen. Er ſoll meine ſtadt bauen/ und meine gefangene loslaſſen/ nicht um geld noch um geſchencke/ ſpricht der Herr Zebaoth.

14. So ſpricht der Herr: Der Egypter handel/ und der Mohren gewerbe/ und der langen leute zu Seba/ werden ſich dir ergeben/ und dein eigen ſeyn; ſie werden dir folgen/ in feſſeln werden ſie gehen/ und werden vor dir niederfallen/ und dir flehen: Denn bey dir iſt Gott/ und iſt ſonſt kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr/ du biſt ein verborgener Gott/ du Gott Iſrael/ der heyland.

16. Aber die götzen-macher müſſen alleſamt mit ſchanden und hohn beſtehen/ und mit einander ſchamroth hingehen.

17. Iſrael aber wird erlöſet durch den Herrn/ durch eine ewige erlöſung; und wird nicht zu ſchanden noch zu ſpott immer und ewiglich.

18. Denn ſo ſpricht der Herr/ der den himmel geſchaffen hat/ (der Gott/ der die erde zubereitet hat/ und hat ſie gemacht und zugerichtet; und ſie nicht gemacht hat/ daß ſie leer ſoll ſeyn/ ſondern ſie zubereitet hat/ daß man drauf wohnen ſolle:) Ich bin der Herr/ und iſt keiner mehr.

19. Ich habe * nicht ins verborgene geredt/ im finſtern orte der erden. Ich habe nicht zum ſaamen Jacob vergeblich geſaget: Suchet mich. Denn ich bin der Herr/ der von gerechtigkeit redet/ und verkündiget/ das da recht iſt. * Joh. 18/ 20.

20. Laß ſich * verſammlen/ und kommen mit einander herzu die helden der heyden/ die nichts wiſſen/ und tragen ſich mit den klötzen ihrer götzen/ und flehen dem gott/ der nicht helffen kan. * cap. 43/ 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu/ rathſchlaget mit einander. Wer hat diß laſſen ſagen von alters her/ und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan/ der Herr? Und iſt ſonſt * kein Gott/ ohn ich/ ein gerechter Gott und heyland/ und keiner iſt/ ohn ich. * v. 5.

22. Wendet * euch zu mir/ ſo werdet ihr ſelig/ aller welt ende: denn ich bin Gott/ und keiner mehr. * Pſ. 86/ 16.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt/ und ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde; da ſoll es bey bleiben. Nemlich: * Mir ſollen ſich alle knie beugen/ und alle zungen ſchwören/ * Röm. 14/ 11.

24. Und ſagen: Im Herrn habe ich gerechtigkeit und ſtärcke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle/ die ihm widerſtehen/ müſſen zu ſchanden werden.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller ſaamen Iſrael/ und ſich ſein rühmen.

Cap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget/ der Nebo iſt gefallen/ ihre götzen ſind den thieren und viehe zu theil worden/ daß ſie ſich müde tragen an eurer laſt.

2. Ja/ ſie fallen und beugen ſich alleſamt/ und können die laſt nicht wegbringen/ ſondern ihre ſeelen müſſen ins gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gott iſt ſeiner kirche ſchutz.

3. Höret mir zu/ ihr vom hauſe Jacob/ und alle übrigen vom hauſe Iſrael/ die ihr von mir im leibe getragen werdet/ und mir in der mutter liegt.

4. Ja/ ich will euch tragen bis ins * alter/ und bis ihr grau werdet. Ich will es thun/ ich will heben und tragen/ und erretten. * Pſ. 71/ 18.

5. Nach * wem bildet/ und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem meſſet ihr mich/ dem ich gleich ſeyn ſoll? * cap. 40/ 18. cap. 41/ 7. cap. 44/ 9. Geſch. 17/ 29.

6. Sie ſchütten das * gold aus dem beutel/ und wägen dar das ſilber mit der wage/ und löhnen dem goldſchmiede/ daß er einen gott daraus mache/ vor dem ſie knien und anbeten. * c. 44/ 10. 12. Richt. 17/ 4.

7. Sie * heben ihn auf die achſeln/ und tragen ihn/ und ſetzen ihn an ſeine ſtätte. Da ſtehet er/ und kommt von ſeinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm/ ſo antwortet er nicht/ und hilfft ihm nicht aus ſeiner noth. * cap. 45/ 20. Bar. 6/ 25. 26.

8. An ſolches gedencket doch/ und ſeyd veſte; ihr übertretter/ gehet in euer her

9. Gedencket des vorigen von alters her: denn ich bin * Gott, und keiner mehr; ein Gott, deß gleichen nirgend iſt. * cap. 45, 5.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchicht, und ſage: Mein anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefället.

11. Ich ruffe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anſchlag thue, aus fernem lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerſtörung der tyranniſchen Babel.

12. Höret mir zu, ihr * von ſtoltzen hertzen, die ihr ferne ſeyd von der gerechtigkeit. * Pſ. 131, 1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, und * mein heyl ſäumet ſich nicht: denn ich will zu Zion das heyl geben, und in Iſrael meine herrlichkeit. * Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, ſetze dich in den ſtaub; ſetze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldäer hat keinen ſtuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lüſtlin.

2. Nimm die * mühle und mahle mehl; flichte deine zöpffe aus, entblöſſe den fuß, entdecke den ſchenckel, wate durchs waſſer; * 2 Moſ. 11, 5.

3. Daß * deine ſcham aufgedeckt, und deine ſchande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mirs kein menſch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unſer erlöſer, welcher heiſſet der Herr Zebaoth, der heilige in Iſrael.

5. Setze dich in das ſtille, gehe ins finſterniß, du tochter der Chaldäer. Denn du ſollt nicht mehr heiſſen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entweyhete mein erbe, übergab ich ſie in deine hand; aber du bewieſeſt ihnen keine barmhertzigkeit, auch über die alten machteſt du dein joch allzuſchwer.

7. Und dachteſt: Ich bin eine königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu hertzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollte.

8. So höre nun diß, die du in wolluſt lebeſt, und ſo ſicher ſitzeſt, und * ſprichſt in deinem hertzen: Ich bins, und keine mehr. Ich werde keine wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn. * Offenb. 18, 7.

9. Aber * es werden dir alle ſolche beyde kommen plötzlich auf einen tag, daß du wittwe und unfruchtbar ſeyſt, ja vollkommlich werden ſie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beſchwörer willen, derer ein groſſer hauffe bey dir iſt. * cap. 51, 19. Offenb. 18, 8.

10. Denn du haſt dich * auf deine bosheit verlaſſen, da du dachteſt: Man ſiehet mich nicht. Deine weisheit und kunſt hat dich geſtürtzet, und ſprichſt in deinem hertzen: Ich bins, und ſonſt keine. * cap. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weiſſeſt, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht ſöhnen kanſt: Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen beſchwörern, und mit der menge * deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet haſt; ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärcken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du biſt müde von der menge deiner anſchläge. Laß hertretten, und dir helffen die meiſter des himmelslauffs, und die ſtern-gucker, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind wie ſtoppeln, die das feuer verbrennet: ſie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut ſeyn, dabey man ſich wärme; oder ein feuer, da man um ſitzen möge.

15. Alſo ſind ſie, unter welchen du dich bemühet haſt: deine handthierer von deiner jugend auf, ein jeglicher wird ſeines ganges hie und daher gehen, und haſt keinen helffer.

Das 48. Capitel.

Des volcks ſünde wird geſtrafft, Gottes ehre geprieſen.

Höret das, ihr vom hauſe Jacob, die ihr heiſſet mit namen Iſrael, und aus dem waſſer Juda gefloſſen ſind; die ihr ſchwöret bey dem namen des Herrn, und gedencket des Gottes in Iſrael, aber nicht in der * wahrheit noch gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen ſtadt, und trotzen auf den Gott Iſrael, der da heiſſet der Herr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget diß zukünfftige, aus meinem munde iſt es kommen, und ich habe es laſſen ſagen; ich thue es auch plötzlich, daß es komme.

4. Denn ich weiß, daß du * hart biſt, und dein nacke iſt eine eiſerne ader, und deine ſtirn iſt ehern. * Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es kommen iſt; auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein götze thuts, und mein bild und götze hats befohlen.

6. Sol-

6. Solches alles höreſt du, und ſie-
heſts, und haſt es doch nicht verkün-
diget. Denn ich habe dir zuvor neues ſa-
gen laſſen, und verborgenes, das du
nicht wußteſt.
7. Nun aber iſts geſchaffen, und nicht
dazumal, und haſt nicht einen tag zuvor
davon gehöret; auf daß du nicht ſagen
mögeſt: Siehe, das wußte ich wohl.
8. Denn du höreteſt es nicht, und wuß-
teſt es auch nicht, und dein ohr war da-
zumal nicht geöffnet: Ich aber wußte
wohl, daß du verachten würdeſt, und
vom mutterleibe an ein übertretter ge-
nennet biſt.
9. Darum bin ich um meines namens
willen gedultig, und um meines ruhms
willen will ich mich dir zu gut enthal-
ten, daß du nicht ausgerottet werdeſt.
10. Siehe, ich will dich läutern, aber
nicht wie ſilber; ſondern ich will dich
auserwählt machen im ofen des elendes.
11. Um meinetwillen, ja um meinet-
willen, will ichs thun, daß ich nicht ge-
läſtert werde: Denn * ich will meine ehre
keinem andern laſſen. * cap. 42, 8.
12. Höre mir zu, Jacob, und du Iſ-
rael, mein beruffener: Ich bins, * ich
bin der erſte, dazu auch der letzte.
* cap. 41, 4. ꝛc.
13. Meine * hand hat den erdboden
gegründet, und meine rechte hand hat
den himmel umſpannet: was ich ruffe,
das ſtehet alles da. * cap. 40, 28.
14. Sammlet euch alle, und höret:
Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkün-
digen kan? Der Herr liebet ihn; dar-
um wird er ſeinen willen an Babel, und
ſeinen arm an den Chaldäern beweiſen.
15. Ich, ja ich habe es geſaget, ich
habe ihm geruffen; ich will ihn auch
kommen laſſen, und ſein weg ſoll ihm ge-
lingen.
16. Trettet her zu mir, und höret diß:
ich habs * nicht im verborgenen zuvor
geredet. Von der zeit an, da es geredt
wird, bin ich da; und nun ſendet mich
der Herr Herr, und ſein Geiſt.
* Joh. 18, 20.
17. So ſpricht der * Herr, dein erlö-
ſer, der heilige in Iſrael: Ich bin der
Herr, dein Gott, der dich lehret, was
nützlich iſt, und † leitet dich auf dem we-
ge, den du geheſt. * cap. 41, 14.
† Pſ. 25, 12. Pſ. 32, 8.
18. O! daß du auf meine gebotte merck-
teſt, ſo würde dein friede ſeyn wie ein
waſſer-ſtrom, und deine * gerechtigkeit
wie meers-wellen. * Pſ. 24, 5.
19. Und dein ſaame würde ſeyn wie
ſand, und das gewächſe deines leibes
wie deſſelbigen kies, deß name nicht wür-
de ausgerottet noch vertilget vor mir.
20. Gehet * aus von Babel, fliehet
von den Chaldäern mit frölichem ſchall;
verkündiget und laſſet ſolches hören, brin-
gets aus bis an der welt ende; ſprechet:
Der Herr hat ſeinen knecht Jacob erlö-
ſet. * 2 Cor. 6, 17. Offenb. 18, 4.
21. Sie hatten keinen durſt, da er ſie
leitete in der wüſten; er * ließ ihnen
waſſer aus dem felſen flieſſen; er riß den
fels, daß waſſer heraus rann.
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.
22. Aber die * gottloſen, ſpricht der
Herr, haben keinen friede. * c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Chriſtus vergiſſet ſeiner kirche nim-
mermehr.

Hoeret mir zu, ihr inſulen; und ihr
völcker in der ferne, mercket auf.
Der Herr * hat mir geruffen von
mutterleibe an; er hat meines namens
gedacht, da ich noch in mutterleibe war.
* Jerem. 1, 5.
2. Und hat meinen * mund gemacht
wie ein ſcharff ſchwerdt; mit dem ſchat-
ten ſeiner † hand hat er mich bedecket.
Er †† hat mich zum reinen pfeil ge-
macht, und mich in ſeinen köcher ge-
ſteckt; * Off. 1, 16. † Eſai. 51, 16.
†† Pſ. 127, 4. 5.
3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein
knecht; Iſrael, durch welchen ich will
gepreiſet werden.
4. Ich aber dachte, ich * arbeitete
vergeblich, und brächte meine krafft um-
ſonſt und unnützlich zu; wiewol meine
ſache des Herrn, und mein amt meines
Gottes iſt. * 1 Cor. 15, 18.
5. Und nun ſpricht der Herr, der
mich von mutterleibe an zu ſeinem
knecht bereitet hat, daß ich ſoll Jacob zu
ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weg-
geraffet werde. Darum bin ich vor dem
Herrn herrlich, und mein * Gott iſt
meine ſtärcke. * Pſ. 18, 2.
6. Und ſpricht: Es iſt ein geringes,
daß du mein knecht biſt, die ſtämme Ja-
cob aufzurichten, und das verwahrloſete
in Iſrael wieder zu bringen, ſondern *
ich habe dich auch zum licht der heyden
gemacht, daß du ſeyeſt mein heyl, bis
an der welt ende. * cap. 42, 6.
cap. 60, 3. Luc. 2, 32. Geſch. 13, 47.
7. So ſpricht der Herr, der erlöſer
Iſrael, ſein heiliger, zu der verachteten
ſeele, zu dem volck, deß man greuel hat,
zu dem knecht, der unter den tyrannen
iſt: Könige ſollen ſehen und aufſtehen,
und fürſten ſollen anbeten, um des
Herrn willen, der treu iſt; um des hei-
ligen in Iſrael willen, der dich erwäh-
let hat.
8. So ſpricht der Herr: * Ich habe
dich erhöret zur gnädigen zeit, und habe
dir am tage des heyls geholffen, und ha-
be dich behütet, und zum bunde unter
das volck geſtellet, daß du das land auf-
richteſt, und die verſtöreten erbe ein-
nehmeſt; * 2 Cor. 6, 2.
9. Zu * ſagen den gefangenen: Ge-
het heraus; und zu denen im finſterniß:

Kommet hervor; daß ſie am wege ſich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben. * cap. 42, 22. cap. 52, 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürſten; ſie wird keine hitze noch ſonne ſtechen: denn ihr erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die waſſerquellen leiten.

11. Ich will alle meine berge zum wege machen, und meine pfade ſollen gebahnet ſeyn.

12. Siehe, dieſe werden von ferne kommen; und ſiehe, jene von mitternacht und dieſe vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel; freue dich, erde; lobet, ihr berge, mit jauchzen: denn der Herr hat ſein volck getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner elenden. * cap. 44, 23.

14. Zion aber ſpricht: Der Herr hat mich verlaſſen, der Herr * hat mein vergeſſen. * Pſ. 13, 2. Pſ. 42, 10.

15. Kan auch ein * weib ihres kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? und ob ſie deſſelbigen vergäſſe, ſo will ich doch dein nicht vergeſſen. * 1 Kön. 3, 26.

16. Siehe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauren ſind immerdar vor mir.

17. Deine baumeiſter werden eilen; aber deine zerbrecher und verſtörer werden ſich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und ſiehe, alle dieſe kommen verſammlet zu dir. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, du ſollt mit dieſen allen, wie mit einem ſchmuck, angethan werden, und wirſt ſie um dich legen, wie eine braut. * cap. 60, 4.

19. Denn dein wüſtes, verſtöretes und zerbrochenes land wird dir alsdenn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter ſagen vor deinen ohren: Der raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem hertzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verſtoſſen; wer hat mir dieſe erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſſen; wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völckern mein panier aufwerffen; ſo werden ſie * deine ſöhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achſeln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die könige ſollen deine pfleger, und ihre fürſtinnen deine ſäugammen ſeyn: Sie † werden vor dir niederfallen zur erden aufs angeſicht, und deiner füſſe ſtaub lecken. Da wirſt du erfahren, daß ich †† der Herr bin, an welchem nicht zu ſchanden werden, ſo auf mich harren. * cap. 60, 16. † Pſ. 72, 9. Mich. 7, 17. †† Pſ. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kan man auch einem rieſen den raub nehmen? Oder, kan man dem gerechten ſeine gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der Herr: * Nun ſollen die gefangene dem rieſen genommen werden, und der raub des ſtarcken los werden; und ich will mit † deinen hadderern haddern, und deinen kindern helffen. * Luc. 11, 22. † Pſ. 35, 1.

26. Und ich will * deine ſchinder ſpeiſen mit ihrem eigenen fleiſche; und ſollen mit ihrem eigenen blute, wie mit ſüſſem wein, truncken werden; und † alles fleiſch ſoll erfahren, daß ich bin der Herr, dein heyland und dein erlöſer, der mächtige in Jacob. * cap. 51, 23. † cap. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50. Capitel.

Der Juden verwerffung: Chriſti gehorſam.

So ſpricht der Herr: Wo iſt der ſcheide-brieff eurer mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? oder, wer iſt mein wucherer, dem ich euch verkaufft habe? Siehe, ihr ſeyd um eurer ſünden willen verkauffet, und eure mutter iſt um eures übertrettens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rieff, und niemand antwortete? Iſt * meine hand nun ſo kurtz worden, daß ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine krafft zu erretten? Siehe, mit meinem ſchelten mache ich das † meer trocken, und mache die waſſer-ſtröme als eine wüſte, daß ihre fiſche vor waſſersmangel ſtincken, und durſts ſterben. * 4 Moſ. 11, 23. ꝛc. Eſai. 59, 1. † 2 Moſ. 14, 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunckel, und mache ſeine decke als einen ſack. * cap. 13, 10. 2 Moſ. 20, 21.

4. Der Herr Herr hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wiſſe mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. * Matth. 7, 28. 29. ꝛc.

5. Der Herr Herr hat mir das * ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurücke. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. * Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine wangen denen, die mich raufften; mein angeſicht verbarg ich nicht vor ſchmach und ſpeichel. * Matth. 26, 67. ſeq.

7. Denn der Herr Herr hilfft mir, darum werde ich nicht zu ſchanden. Darum habe ich mein angeſicht dargebotten, als einen kieſelſtein; denn ich weiß,

weiß, daß ich nicht zu ſchanden werde.

8. Er iſt nahe, * der mich recht ſpricht: wer will mit mir haddern? Laſſet uns zuſammen tretten; wer iſt, der recht zu mir hat? der komme her zu mir.
* Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr Herr hilfft mir; * wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden † allzumal wie ein kleid veralten; motten werden ſie freſſen.
* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. † Pſ. 102, 27. Eſaj. 51, 6. 8.

10. Wer iſt unter euch, der den Herrn fürchtet, der ſeines knechts ſtimme gehorchet? Der im finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht; der hoffe auf den namen des Herrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüſtet, wandelt hin im lichte euers feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im ſchmertzen müſſet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller gläubigen in Gottes verheiſſung gegründet.

HOeret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn ſuchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des * brunnen grufft, daraus ihr gegraben ſeyd.
* Pſ. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren vatter; und Sarah, von welcher ihr gebohren ſeyd. Denn * ich rieff ihm, da er noch † einzeln war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn. * 1 Moſ. 12, 1. Joſ. 24, 3. † Ezech. 33, 24. Mal. 2, 15.

3. Denn der Herr * tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre wüſten, und machet ihre wüſten wie luſt-gärten, und ihre gefilde, wie einen garten des Herrn; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lob-geſang. * cap. 61, 3.

4. Mercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein geſetz ausgehen, und mein recht will ich zum licht der völcker gar bald ſtellen.

5. Denn meine gerechtigkeit iſt nahe, mein heyl zeucht aus, und meine arme werden die völcker richten. Die inſulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und ſchauet unten auf die erde: Denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin ſterben wie das. Aber † mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Pſ. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jeſ. 45, 17.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, * in welches hertzen mein geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die leute ſchmähen, und entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen. * Pſ. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden ſie freſſen wie ein kleid, und würme werden ſie freſſen wie ein wüllen tuch: aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an, du arm des Herrn! Wolauf, wie * vor zeiten, von alters her! Biſt du nicht der, ſo die ſtoltzen ausgehauen, und den drachen verwundet hat?
* 2 Moſ. 14, 14. cap. 15, 7.

10. Biſt du nicht, der das * meer der groſſen tieffen waſſer austrocknete? Der den grund des meers zum wege machete, daß die erlöſeten dadurch giengen?
* 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

11. Alſo werden die * erlöſeten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und † ewige freude wird auf ihrem haupte ſeyn. Wonne und freude werden ſie ergreiffen; aber trauren und ſeuffzen wird von ihnen fliehen. * cap. 35, 10. † cap. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, ich bin euer tröſter. Wer biſt du denn, daß du dich vor * menſchen fürchteſt, die doch ſterben? Und vor menſchen kindern, die als † heu verzehret werden? * Matth. 10, 28. Pſ. 118, 6. † 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

13. Und vergiſſeſt des Herrn, der dich gemacht hat, der * den himmel ausbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den gantzen tag vor dem grimm des wüterichen, wenn er vornimt zu verderben. Wo blieb der grimm des wüterichen? * cap. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher lauffen, daß er los gäbe, und ſie nicht ſtürben unter dem verderben, auch keinen mangel an brod hatten.

15. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der das meer beweget, daß ſeine wellen wüten; ſein * name heiſſet Herr Zebaoth. * cap. 54, 5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem ſchatten meiner hände, auf daß ich den himmel pflantze, und die erde gründe, und zu † Zion ſpreche: Du biſt mein volck.
* cap. 59, 21. Jer. 1, 9. † Eſai. 49, 3.

17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf, Jeruſalem, die du von der hand des Herrn den kelch ſeines grimmes getruncken haſt; die hefen des taumel-kelchs haſt du ausgetruncken, und die tropffen gelecket.

18. Es war niemand aus allen kindern, die ſie gebohren hat, der ſie leitete; niemand aus allen kindern, die ſie erzogen hat, der ſie bey der hand nähme.

19. Dieſe * zwey ſind dir begegnet,

wer trug leyde mit dir? Da war verſtö-
rung, ſchaden, hunger und ſchwerdt,
wer ſollte dich tröſten? * cap. 47, 9.
20. Deine kinder waren * verſchmach-
tet: ſie lagen auf allen gaſſen, wie ein
verſtrickter wald-ochſe, voll des zorns
vom Herrn, und des ſcheltens von dei-
nem Gott. * Klagl. 2, 19.
21. Darum höre diß, du elende und
trunckene ohne wein.
22. So ſpricht dein herrſcher, der
Herr, und dein Gott, der ſein volck
rächet: * Siehe, ich nehme den taumel-
kelch von deiner hand, ſamt den hefen
des kelchs meines grimmes: du ſollt ihn
nicht mehr trincken: * Offenb. 14, 10.
23. Sondern ich will ihn * deinen
ſchindern in die hand geben, die zu dei-
ner ſeele ſprachen: Bücke † dich, daß
wir überhin gehen; und lege deinen rü-
cken zur erden, und wie eine gaſſe, daß
man überhin lauffe. * cap. 49, 26.
† Pſalm 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von erlöſung der kirche, und lieb-
lichkeit des evangelii.

MAche dich auf, mache dich auf,
Zion; zeuch deine ſtärcke an,
ſchmücke dich herrlich, du heili-
ge ſtadt Jeruſalem! Denn es wird hin-
fort kein unbeſchnittener oder unreiner
in dir regieren.
2. Mache dich aus dem ſtaube, * ſtehe
auf, du gefangene Jeruſalem; mache
dich los von den banden deines halſes,
du gefangene tochter Zion. * cap. 49, 9.
3. Denn alſo ſpricht der Herr: Ihr
ſeyd umſonſt verkaufft: ihr ſollt auch
ohne geld erlöſet werden.
4. Denn ſo ſpricht der Herr Herr:
Mein volck * zog am erſten hinab in E-
gypten, daß es daſelbſt ein gaſt wäre;
und † Aſſur hat ihm ohn urſach gewalt
gethan. * 1 Moſ. 46, 1. 6. ꝛc.
† 2 Kön. 17, 3. cap. 18, 9. ſeqq.
5. Aber wie thut man mir jetzt allhie,
ſpricht der Herr? Mein volck wird
umſonſt verführet; ſeine herrſcher ma-
chen eitel heulen, ſpricht der Herr:
und * mein name wird immer täglich
geläſtert. * Ezech. 36, 20.
Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.
6. Darum ſoll mein volck meinen na-
men kennen zu derſelbigen zeit: Denn
ſiehe, ich will ſelbſt reden.
7. Wie * lieblich ſind auf den bergen
die füſſe der botten, die da friede verkün-
digen, gutes predigen, heyl verkündigen;
die da ſagen zu Zion: Dein Gott iſt
könig. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15.
2 Cor. 5, 20.
8. Deine wächter ruffen laut mit ih-
rer ſtimme, und rühmen mit einander.
Denn man wirds mit augen ſehen, wenn
der Herr Zion bekehret.
9. Laſſet frölich ſeyn, und mit einan-
der rühmen das wüſte zu Jeruſalem:
Denn der Herr hat ſein volck getröſtet,
und Jeruſalem erlöſet.
10. Der Herr * hat geoffenbaret ſeinen
heiligen arm, vor den augen aller hey-
den, daß † aller welt ende ſiehet das
heyl unſers Gottes. * cap. 53, 1.
† Pſ. 98, 3. 4.
11. Weichet, * weichet, ziehet aus von
dannen, und rühret kein unreines an;
gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr
des Herrn geräthe traget. * 2 Cor. 6, 17.
12. Denn ihr ſollt nicht mit eilen aus-
ziehen, noch mit flucht wandeln: Denn
der Herr wird vor euch herziehen, und
der Gott Iſrael wird euch ſammlen.

Das 53. Capitel.

Chriſti leiden und auferſtehung.

13. SIehe, mein knecht wird weislich
thun, und * wird erhöhet, und
ſehr hoch erhaben ſeyn.
* cap. 57, 15.
14. Daß ſich viel über dir ärgern wer-
den, weil ſeine geſtalt häßlicher iſt, denn
anderer leute, und ſein anſehen, denn
der menſchen kinder.
15. Aber alſo wird er viel heyden be-
ſprengen; daß auch könige werden ihren
mund gegen ihm zuhalten. Denn * wel-
chen nichts davon verkündiget iſt, dieſel-
ben werdens mit luſt ſehen; und die
nichts davon gehöret haben, die werdens
mercken. * cap. 65, 1. Röm. 15, 21.
Cap. 53. v. 1. Aber * wer glaubet un-
ſerer predigt, und wem wird der arm
des Herrn offenbaret?
* Joh. 12, 38. ꝛc.
2. Denn er ſcheußt auf vor ihm, wie
ein reis und wie eine wurtzel aus dür-
rem erdreich. Er hatte keine geſtalt
noch ſchöne; wir ſahen ihn, aber da war
keine geſtalt, die uns gefallen hätte.
3. Er war der * allerverachteſte und
unwertheſte, voller ſchmertzen und
kranckheit: er war ſo veracht, daß man
das angeſicht vor ihm verbarg; darum
haben wir ihn nichts geachtet.
* Marc. 9, 12.
4. Fürwahr * er trug unſere kranck-
heit, und lud auf ſich unſere ſchmertzen.
Wir aber hielten ihn für den, der gepla-
get, und von Gott geſchlagen und ge-
martert wäre. * Matth. 8, 17.
5. Aber er iſt um unſerer miſſethat
willen verwundet, und um unſerer ſün-
de willen zerſchlagen. Die ſtraffe liegt
auf ihm, auf daß wir friede hätten, und
* durch ſeine wunden ſind wir geheilet.
* 1 Petr. 2, 24.
6. Wir giengen alle * in der irre wie
ſchaafe, ein jeglicher ſahe auf ſeinen weg:
aber der Herr warff † unſer aller ſünde
auf ihn. * Pſ. 119, 176.
1 Petr. 2, 25. Ezech. 34, 4. † Joh. 1, 29.
7. Da er geſtrafft und gemartert
ward, that er * ſeinen mund nicht auf,
wie

wie † ein lamm, das zur ** ſchlacht-banck
geführet wird, und wie ein ſchaaf, das
verſtummet vor ſeinem ſchärer, und ſei-
nen mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63.
c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5.
† Geſch. 8, 32. ** Jer. 11, 19.
8. Er iſt aber aus der angſt und ge-
richte genommen; wer will ſeines lebens
länge ausreden? Denn * er iſt aus dem
lande der lebendigen weggeriſſen, da er
um die miſſethat meines volcks geplaget
war. * 1 Cor. 15, 3.
9. Und er iſt begraben wie die gottlo-
ſen, und geſtorben wie ein reicher: wie-
wohl * er niemand unrecht gethan hat,
noch † betrug in ſeinem munde geweßt
iſt. * 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.
† 4 Moſ. 23, 19.
10. Aber der Herr wollte ihn alſo zer-
ſchlagen mit kranckheit. Wenn er ſein
leben zum ſchuld-opffer gegeben hat, ſo
wird * er ſaamen haben, und in die län-
ge leben; und des Herrn vornehmen
wird durch ſeine hand fortgehen.
* Pſalm 22, 31.
11. Darum, daß ſeine ſeele gearbei-
tet hat, wird er ſeine luſt ſehen und die
fülle haben; und durch ſeine erkänntniß
wird er, mein knecht, der gerechte, viel
gerecht machen: denn er träget ihre
ſünden.
12. Darum will ich ihm groſſe menge
zur beute geben, und er ſoll die ſtarcken
zum raube haben; darum, daß er ſein
leben in den tod gegeben hat, und * den
übelthätern gleich gerechnet iſt, und er
vieler ſünde getragen hat, und für die
übelthäter gebeten. * Marc. 15, 28.
Luc. 22, 37. cap. 23, 33. 34.

Das 54. Capitel.

Der kirche gnaden-geſchenck von
Chriſto, ihrem bräutigam.

Rühme, * du unfruchtbare, die du
nicht gebiereſt; † freue dich mit
ruhm, und jauchze, die du nicht
ſchwanger biſt: Denn die einſame hat
mehr kinder, weder die den mann hat,
ſpricht der Herr. * Weish. 3, 13.
Luc. 23, 29. Gal. 4, 27. † Zach. 9, 9.
2. Mache den raum in deiner hütte
weit, und breite aus die teppiche dei-
ner wohnung, ſpahre ſein nicht; dehne
deine ſeile lang, und ſtecke deine nägel
veſte.
3. Denn du wirſt ausbrechen zur rech-
ten und zur lincken; und dein ſaame
wird die heyden erben, und in den ver-
wüſteten ſtädten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du ſollt
nicht zu ſchanden werden; werde nicht
blöde, denn du ſolt nicht zu ſpott wer-
den: ſondern du wirſt der ſchande dei-
ner jungfrauſchafft vergeſſen, und der
ſchmach deiner wittwenſchafft nicht mehr
gedencken.
5. Denn der dich gemacht hat, iſt *
dein mann, Herr Zebaoth heißt ſein
name; und dein erlöſer, der heilige in
Iſrael, der aller welt Gott genennet
wird. * Hoſ. 2, 19.
6. Denn der Herr hat dich laſſen
im * geſchrey ſeyn, daß du ſeyeſt wie ein
verlaſſen und von hertzen betrübt weib,
und wie ein junges weib, das verſtoſſen
iſt, ſpricht dein Gott. * Luc. 1, 36.
7. Ich habe dich ein klein augenblick
verlaſſen; aber mit groſſer barmhertzig-
keit will ich dich ſammlen.
8. Ich habe * mein angeſicht im au-
genblick des zorns ein wenig vor dir ver-
borgen; aber mit ewiger gnade will ich
mich dein erbarmen, ſpricht der Herr,
dein erlöſer. * Pſ. 30, 6. Jer. 33, 5.
9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das
waſſer Noah; da * ich ſchwur, daß die
waſſer Noah ſollten nicht mehr über den
erdboden gehen: alſo habe ich geſchwo-
ren, daß ich nicht über dich zürnen, noch
dich ſchelten will. * 1 Moſ. 9, 11. ꝛc.
10. Denn es ſollen wohl berge wei-
chen, und hügel hinfallen; aber meine
gnade ſoll nicht von dir weichen, und
der bund meines friedes ſoll nicht hinfal-
len, ſpricht der Herr, dein erbarmer.
11. Du elende, über die alle wetter
gehen, und du troſtloſe! Siehe, ich will
deine ſteine wie einen ſchmuck legen,
und will deinen grund mit ſapphiren
legen;
12. Und deine fenſter aus cryſtallen
machen, und deine thore von rubinen,
und alle deine grentzen von erwählten
ſteinen;
13. Und * alle deine kinder gelehret
vom Herrn, und groſſen † friede deinen
kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.
14. Du ſollt durch gerechtigkeit berei-
tet werden. Du wirſt ferne ſeyn von
gewalt und unrecht, daß du dich davor
nicht dürffeſt fürchten, und von ſchre-
cken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer * will ſich wider dich
rotten, und dich überfallen, ſo ſie ſich
ohn mich rotten? * Röm. 8, 31.
16. Siehe, ich ſchaffe es, daß der
ſchmid, ſo die kohlen im feuer aufbläſet,
einen zeug daraus machet zu ſeinem wer-
cke: denn ich ſchaffe es, daß der verder-
ber umkommet.
17. Denn aller zeug, der wider dich
zubereitet wird, dem ſolls nicht gelin-
gen. Und alle zunge, ſo ſich wider dich
ſetzt, ſollt du im gericht verdammen.
Das iſt das erbe der knechte des Herrn,
und ihre gerechtigkeit von mir, ſpricht
der Herr.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und Gottes wort.

Wolan alle, * die ihr durſtig ſeyd,
kommet her zum waſſer: und die
ihr nicht geld habet, kommet her,
kauffet und eſſet, kommet her, und kauf-

ſet ohne geld und umſonſt, beyde wein und milch. * Zach. 13, 1. Sir. 51, 31. ſeq. Joh. 7, 37. Off. 22, 17.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brod iſt; und eure arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu, und eſſet das gute, ſo wird eure ſeele in * wolluſt fett werden. * Mal. 4, 2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, ſo wird eure ſeele leben: Denn ich will mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die † gewiſſen gnaden Davids. * cap. 9, 6. † 2 Sam. 7, 12. 1 Kön. 8, 20. 25. Pſ. 89, 4. ꝛc.

4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum zeugen geſtellet, zum fürſten und gebieter den völckern.

5. Siehe, du wirſt heyden ruffen, die du nicht kenneſt; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des Herrn willen, deines Gottes, und des heiligen in Iſrael, der dich preiſe.

6. Suchet den Herrn, weil er zu finden iſt; ruffet ihn an, weil er nahe iſt.

7. Der gottloſe laſſe von ſeinem wege, und der übelthäter ſeine gedancken, und bekehre ſich zum Herrn, ſo wird er ſich ſein erbarmen, und zu unſerm Gott, denn bey ihm iſt viel vergebung.

8. Denn meine gedancken ſind nicht eure gedancken, und eure wege ſind nicht meine wege, ſpricht der Herr.

9. Sondern, ſo viel der himmel höher iſt, denn die erde, ſo ſind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedancken, denn eure gedancken.

10. Denn gleichwie der regen und ſchnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommet, ſondern feuchtet die erde, und machet ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt ſaamen zu ſäen, und brod zu eſſen:

11. Alſo ſoll das wort, ſo aus meinem munde gehet, auch ſeyn; es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen; ſondern thun, das mir gefället, und ſoll ihm gelingen, dazu ichs ſende.

12. Denn ihr ſollt in freuden ausziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel ſollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es ſollen tannen für hecken wachſen, und myrten für dornen; und dem Herrn ſoll ein name und ewiges zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit: Straffe der ſtummen hunde.

SO ſpricht der Herr: * Haltet das recht, und thut gerechtigkeit: denn mein heyl iſt nahe, daß es komme; und meine gerechtigkeit, daß ſie offenbaret werde. * Weish. 1, 1.

2. Wohl dem menſchen, der ſolches thut, und dem menſchen-kind, der es veſt hält; daß er den ſabbath halte, und nicht entheilige, und halte ſeine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der fremde, der zum Herrn ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der Herr wird mich ſcheiden von ſeinem volcke; und der verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, ich bin ein dürrer baum.

4. Denn ſo ſpricht der Herr zu den verſchnittenen, welche meine ſabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefället, und meinen bund veſte faſſen:

5. Ich will ihnen in meinem hauſe und in meinen mauren einen ort geben, und einen beſſern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll.

6. Und der fremden kinder, die ſich zum Herrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen namen lieben, auf daß ſie ſeine knechte ſeyn; ein jeglicher, der den ſabbath hält, daß er ihn nicht entweyhe, und meinen bund veſte hält;

7. Dieſelbigen will ich zu * meinem heiligen berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem bet-hauſe, und ihre opffer und brand-opffer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem altar: Denn † mein haus heiſſet ein bet-haus allen völckern. * Pſ. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der Herr Herr, der die verſtoſſenen aus Iſrael ſammlet, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem hauffen, die verſammlet ſind, ſammlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und freſſet, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts, ſtumme hunde ſind ſie, die nicht ſtraffen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarcke hunde vom leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die hirten, wiſſen keinen verſtand; ein * jeglicher ſiehet auf ſeinen weg, ein † jeglicher geitzet für ſich in ſeinem ſtande. * cap. 53, 6. † Jer. 6, 13. cap. 8, 10.

12. Kommet * her, laſſet uns wein holen, und vollſauffen; und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch viel mehr. * cap. 22, 13. ꝛc.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommet um, und * niemand iſt, der es zu hertzen nehme: und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück: * Jer. 12, 11.

2. Und die * richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern. * Weish. 3, 1.

Das

Das 57. Capitel.
Gott will die widerſpenſtigen ſtraf-
fen; den bußfertigen friede ſchaffen.
3. Und ihr, kommet herzu, ihr kinder
der tag-wählerin, ihr ſaamen *
des ehebrechers und der huren.
* Matth. 12, 39.
4. An wem wollet ihr nun eure luſt
haben? Ueber wen wollet ihr nun das
maul aufſperren, und die zunge heraus
recken? Seyd ihr nicht die kinder der
übertrettung, und ein falſcher ſaame?
5. Die ihr in der * brunſt zu den gö-
tzen lauffet, unter alle grüne bäume;
und ſchlachtet die kinder an den bächen
unter den fels-klippen.
* Jer. 3, 13. cap. 2, 24.
6. Dein weſen iſt an den glatten bach-
ſteinen, dieſelbigen ſind dein theil; den-
ſelbigen ſchütteſt du dein tranck opffer,
da du ſpeis-opffer opfferſt. Sollte ich
mich deß tröſten?
7. Du macheſt dein lager auf einem
hohen erhabenen berge, und geheſt da-
ſelbſt auch hinauf zu opffern.
8. Und hinter der thür und pfoſten
ſtelleſt du dein gedächtniß. Denn du
wältzeſt dich von mir, und geheſt hin-
auf, und macheſt dein lager weit, und
verbindeſt dich mit ihnen; du liebeſt ihr
lager, wo du ſie erſieheſt.
9. Du zeuchſt mit öle zum könige, und
haſt mancherley würtze, und ſendeſt
deine bottſchafft in die ferne, und biſt
geniedriget bis zur höllen.
10. Du arbeiteteſt dich in der menge
deiner wege, und ſpracheſt nicht: Ich
laſſe es; ſondern weil du findeſt ein leben
deiner hand, wirſt du nicht müde.
11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig,
und fürchteſt alſo? So du doch mit lü-
gen umgeheſt, und denckeſt an mich nicht,
und nimmſt es nicht zu hertzen. Mey-
neſt du, * ich werde allewege ſchweigen,
daß du mich ſo gar nicht fürchteſt?
* Pſ. 50, 21.
12. Ich will aber deine gerechtigkeit
anzeigen und deine wercke, daß ſie dir
kein nütz ſeyn ſollen.
13. Wenn du ruffen wirſt, ſo laß dir
deine hauffen helffen. Aber der wind
wird ſie alle wegführen, und eitelkeit
wird ſie wegnehmen. Aber wer * auf
mich trauet, wird das land erben, und †
meinen heiligen berg beſitzen.
* Pſ. 2, 12. † Pſ. 15, 1.
14. Und wird ſagen: * Machet bahn,
machet bahn, räumet den weg, hebet
die anſtöſſe aus dem wege meines volcks.
* cap. 62, 10.
15. Denn alſo ſpricht * der hohe und
erhabene, der ewiglich wohnet, deß na-
me heilig iſt: Der ich in der höhe und
im heiligthum wohne; und † bey denen,
ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes
ſind, auf daß ich erquicke den geiſt der
gedemüthigten, und das hertz der zer-
ſchlagenen. * Pſ. 113, 5. ꝛc.
† Eſai. 66, 2. ꝛc.
16. Ich * will nicht immerdar had-
dern, und nicht ewiglich zürnen; ſon-
dern es ſoll von meinem angeſicht ein
Geiſt weben, und ich will odem machen.
* Pſalm 103, 9.
17. Ich war zornig über die untugend
ihres geitzes, und ſchlug ſie, * verbarg
mich und zürnete: da giengen ſie hin und
her im wege ihres hertzens.
* cap. 59, 2.
18. Aber da ich ihre wege anſahe, hei-
lete ich ſie, und leitete ſie, und gab ih-
nen wieder troſt, und denen, die über
jene leide trugen.
19. Ich will frucht der lippen ſchaf-
fen, die da predigen: Friede, friede, bey-
de denen in der ferne, und denen in der
nähe, ſpricht der Herr, und will ſie
heilen.
20. Aber die gottloſen ſind wie ein
ungeſtüm meer, das nicht ſtill ſeyn kan;
und ſeine wellen koth und unflath aus-
werffen.
21. Die * gottloſen haben nicht friede,
ſpricht mein Gott. * cap. 48, 22.
Pſ. 120, 7.

Das 58. Capitel.
Vom faſten und heiligung des ſabbaths.
Ruffe getroſt, ſchone nicht, erhebe
deine ſtimme, wie eine poſaune;
und verkündige * meinem volck
ihr übertretten, und dem hauſe Jacob
ihre ſünde. * Mich. 3, 8.
2. Sie ſuchen mich täglich, und wol-
len meine wege wiſſen, als ein volck, das
gerechtigkeit ſchon gethan, und das recht
ihres Gottes nicht verlaſſen hätte. Sie
fordern mich * zu recht, und wollen mit
ihrem Gott rechten. * cap. 1, 18.
cap. 43, 26.
3. Warum faſten wir, und du ſieheſt
es nicht an? Warum thun wir unſerm
leibe wehe, und du willts nicht wiſſen?
Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet ihr eu-
ren willen, und treibet alle eure ſchul-
diger.
4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr haddert
und zancket, und ſchlaget mit der fauſt
ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr
jetzt thut, daß ein geſchrey von euch in
der höhe gehöret wird.
5. Sollte das * ein faſten ſeyn, das
ich erwählen ſoll, daß ein menſch ſeinem
leibe des tages übel thue, oder ſeinen
kopff hänge, wie ein ſchilff, oder auf ei-
nem ſacke, und in der aſchen liege? Wollt
ihr das ein faſten nennen, und einen
tag dem Herrn angenehme?
* Zach. 7, 5. cap. 8, 19.
6. Das iſt aber ein faſten, das ich er-
wähle: Laß los, welche du mit unrecht
verbunden haſt; * laß ledig, welche du
beſchwehreſt; gieb frey, welche du drän-

geſt; reiß weg allerley laſt; * Ezech. 18/ 16.

7. * Brich den hungerigen dein brod; und die/ ſo im elend ſind/ führe ins haus. So du einen nacket ſieheſt/ ſo kleide ihn; und entzeuch dich nicht von deinem fleiſch. * Ezech. 18/ 7. Tob. 4/ 7. Matth. 25/ 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervorbrechen/ wie die morgenröthe/ und deine beſſerung wird ſchnell wachſen/ und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen/ und die herrlichkeit des Herrn wird dich zu ſich nehmen.

9. Denn wirſt du ruffen/ ſo wird dir der Herr antworten; wenn du wirſt ſchreyen/ wird er ſagen: Siehe/ hie bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt/ noch mit fingern zeigen/ noch übel reden;

10. Und wirſt den hungerigen laſſen finden dein hertz/ und die elende ſeele ſättigen: ſo wird dein * licht im finſterniß aufgehen/ und dein dunckel wird ſeyn wie der mittag. * Pſ. 112/ 4.

11. Und der Herr wird dich immerdar führen/ und deine ſeele ſättigen in der dürre/ und deine gebeine ſtärcken. Und wirſt ſeyn/ wie ein gewäſſerter garte/ und wie eine waſſer-quelle/ welcher es nimmer am waſſer fehlet.

12. Und * ſoll durch dich gebauet werden/ was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt grund legen/ der für und für bleibe: und ſollt heiſſen/ der die lücken verzäunet/ und die wege beſſert/ daß man da wohnen möge. * cap. 61/ 4.

13. So du deinen fuß von dem ſabbath kehreſt/ daß du nicht thuſt/ was dir gefället an meinem heiligen tage; ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen/ den Herrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen/ wenn du nicht thuſt deine wege/ noch darinnen erfunden werde/ was dir gefället/ oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du luſt haben am Herrn/ und ich will dich über die höhen auf erden ſchweben laſſen/ und will dich ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn des Herrn mund ſagts.

Das 59. Capitel.

Die ſünden der Juden werden erzählet/ Chriſtus verheiſſen.

SIehe/ des * Herrn hand iſt nicht zu kurtz/ daß er nicht helffen könne; und ſeine ohren ſind nicht dicke worden/ daß er nicht höre: * 4 Moſ. 11/ 23. ꝛc.

2. Sondern eure untugenden ſcheiden euch und euren Gott von einander/ und eure ſünden * verbergen das angeſicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet. * Mich. 3/ 4.

3. Denn * eure hände ſind mit blut befleckt/ und eure finger mit untugend/ eure lippen reden falſches/ eure zunge tichtet unrechts. * c. 1/ 15. Ezech. 23/ 45.

4. Es iſt niemand/ der von gerechtigkeit predige/ oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele/ und redet nichts tüchtiges; mit * unglück ſind ſie ſchwanger/ und gebähren mühe. * Hiob 15/ 35. ꝛc.

5. Sie brüten baſilisken-eyer/ und wircken ſpinneweb. Iſſet man von ihren eyern/ ſo muß man ſterben; zertritt mans aber/ ſo fähret eine otter heraus.

6. Ihr * ſpinneweb taugt nicht zu kleidern/ und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck iſt mühe/ und in ihren händen iſt frevel. * Hiob 8/ 14.

7. Ihre * füſſe lauffen zum böſen/ und ſind ſchnell unſchuldig blut zu vergieſſen; ihre gedancken ſind mühe/ ihr weg iſt eitel verderben und ſchaden. * Röm. 3/ 15. ꝛc.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht/ und iſt kein recht in ihren gängen; ſie ſind verkehrt auf ihren ſtraſſen/ wer darauf gehet/ der hat nimmer keinen frieden.

9. Darum iſt das recht ferne von uns/ und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht/ ſiehe/ ſo wirds finſter; auf den ſchein/ ſiehe/ * ſo wandeln wir im dunckeln. * cap. 9/ 2.

10. * Wir tappen nach der wand/ wie die blinden/ und tappen/ als die keine augen haben. Wir ſtoſſen uns im mittage/ als in der demmerung; wir ſind im düſtern wie die todten. * Röm. 28/ 29.

11. Wir brummen alle wie die bären/ und * ächzen wie die dauben: denn wir harren aufs recht/ ſo iſts nicht da; aufs heyl/ ſo iſts ferne von uns. * cap. 38/ 14. Ezech. 7/ 16.

12. Denn unſere übertrettung vor dir iſt zu viel/ und unſere ſünden antworten wider uns. Denn unſere übertrettungen ſind bey uns/ und wir fühlen unſere ſünden.

13. Mit übertretten und * lügen wider den Herrn/ und zurücke kehren von unſerm Gott; und mit reden zum frevel und ungehorſam/ trachten und tichten falſche worte aus dem hertzen. * Pſalm 55/ 12.

14. Darum iſt auch das recht zurück gewichen/ und gerechtigkeit ferne getretten; denn die wahrheit fället auf der gaſſen/ und recht kan nicht einhergehen;

15. Und die wahrheit iſt dahin/ und wer vom böſen weichet/ der muß jedermanns raub ſeyn. Solches ſiehet der Herr/ und gefället ihm übel/ daß kein recht iſt.

16. Und er ſiehet/ daß niemand da iſt; und verwundert ſich/ daß niemand ſie vertritt. Darum hilfft er ihm ſelbſt mit

ſeinem arm, und ſeine gerechtigkeit erhält ihn.
17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an,
wie einen pantzer, und ſetzet einen helm
des heyls auf ſein haupt; und zeucht ſich
an zur rache, und kleidet ſich mit eifer,
wie mit einem rock; * Eph. 6, 17. ꝛc.
18. Als der ſeinen widerſachern vergelten, und ſeinen feinden mit grimm
bezahlen will, ja den inſulen will er
bezahlen.
19. Daß der name des Herrn gefürchtet werde vom niedergange, und
ſeine herrlichkeit vom aufgange der ſonnen; wenn er kommen wird, wie ein
aufgehalten ſtrom, den der wind des
Herrn treibet.
20. Denn * denen zu Zion wird ein
erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den ſünden in Jacob, ſpricht
der Herr. * Röm. 11, 26.
21. Und ich mache ſolchen bund mit
ihnen, ſpricht der Herr: Mein Geiſt,
der bey dir iſt, und * meine worte, die
ich in deinen mund gelegt habe, ſollen
von deinem munde nicht weichen, noch
von dem munde deines ſaamens und
kindes-kind, ſpricht der Herr, von nun
an bis in ewigkeit. * cap. 51, 16.
Jerem. 1, 9.

Das 60. Capitel.

Der kirche N. T. verſammlung, ſchätze und güter.

(Ep. am tage Epiphan.)

Mache dich auf, werde licht! denn
dein licht kommt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über
dir.
2. Denn ſiehe, finſterniß bedecket das
erdreich, und dunckel die völcker: Aber
über dir gehet auf der Herr, und ſeine
herrlichkeit erſcheinet über dir;
3. Und die heyden werden in deinem
* lichte wandeln, und die könige im
glantz, der über dir aufgehet. * c. 49, 6.
4. * Hebe deine augen auf, und ſiehe
umher, dieſe alle verſammlet kommen
zu dir. Deine ſöhne werden von ferne
kommen, und deine töchter zur ſeiten
erzogen werden. * cap. 49, 18.
5. Denn wirſt du deine luſt ſehen,
und ausbrechen, und dein hertz wird ſich
wundern und ausbreiten, wenn * ſich die
menge am meer zu dir bekehret, und die
macht der heyden zu dir kommt.
* Matth. 8, 11.
6. Denn die menge der kameele wird
dich bedecken, die läuffer aus Midian
und Epha. Sie werden aus Saba alle
kommen, gold und weyhrauch bringen,
und des Herrn lob verkündigen.]
7. Alle heerden in * Kedar ſollen zu
dir verſammlet werden, und die böcke
Nebajoth ſollen dir dienen. Sie † ſollen auf meinem angenehmen altar geopffert werden; Denn ich will das haus
meiner herrlichkeit zieren.
* cap. 42, 11. † Mal. 1, 11.
8. Wer ſind die, welche fliegen wie
die wolcken, und wie die dauben zu ihren fenſtern?
9. Die inſulen harren auf mich, und
die ſchiffe im meer vorlängſt her, daß ſie
deine kinder von ferne herzu bringen,
ſamt ihrem ſilber und golde, dem namen des Herrn, deines Gottes, und
dem heiligen in Iſrael, der dich herrlich
gemacht hat.
10. Fremde werden deine mauren
bauen, und ihre könige werden dir
dienen: Denn in * meinem zorn habe
ich dich geſchlagen, und in meiner gnade
erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.
11. Und * deine thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden, daß der heyden macht
zu dir gebracht, und ihre könige herzu
geführet werden. * Offenb. 21, 25.
12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen
umkommen, und die heyden verwüſtet
werden.
13. Die * herrlichkeit Libanons ſoll an
dich kommen, tännen, büchen und buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den
ort meines heiligthums: denn ich will
die ſtätte meiner füſſe herrlich machen.
* cap. 35, 2.
14. Es werden auch gebückt zu dir
kommen, die dich unterdrückt haben:
und alle, die dich geläſtert haben, werden
niederfallen zu deinen füſſen; und werden dich nennen eine ſtadt des Herrn,
ein Zion des heiligen in Iſrael.
15. Denn darum, daß du biſt die verlaſſene und gehaſſete geweſt, da niemand
gieng, will ich dich zur pracht ewiglich
machen, und zur freude für und für:
16. Daß du ſollt milch von den heyden ſaugen, und der könige brüſte ſollen
dich ſäugen, auf daß du erfahreſt, daß
ich, der Herr, bin dein heyland, und
ich, der mächtige in Jacob, bin dein
erlöſer.
17. Ich will gold an ſtatt des ertzes,
und ſilber an ſtatt des eiſens bringen,
und ertz an ſtatt des holtzes; und eiſen
an ſtatt der ſteine; und will machen,
daß deine vorſteher * friede lehren ſollen,
und deine pfleger gerechtigkeit predigen.
* cap. 52, 7.
18. Man ſoll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch ſchaden oder
verderben in deinen grentzen; ſondern
* deine mauren ſollen heyl, und deine
thore lob heiſſen. * cap. 26, 1.
19. Die * ſonne ſoll nicht mehr des tages dir ſcheinen, und der glantz des monden ſoll dir nicht leuchten; ſondern der
Herr wird dein ewiges licht, und dein
Gott wird dein preis ſeyn.
* Offenb. 21, 23. ꝛc.
20. Deine ſonne wird nicht mehr untergehen,

tergehen, noch dein mond den ſchein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges licht ſeyn, und die tage deines leides ſollen ein ende haben,

21. Und dein volck ſollen eitel gerechte ſeyn, und werden * das erdreich ewiglich beſitzen; als die der zweig † meiner pflantzung, und ein werck meiner hände ſind, zum preiſe. * Matth. 5, 5. † Eſaj. 57, 13.

22. Aus dem kleinſten ſollen tauſend werden, und aus dem geringſten ein mächtig volck. Ich der Herr will ſolches zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti lehr-amt: der kirchen freude.

DEr * Geiſt des Herrn Herrn iſt über mir; darum hat mich der Herr geſalbet. Er hat mich geſandt † den elenden zu predigen, die zerbrochenen hertzen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung;
* Luc. 4, 18. † Matth. 5, 3. ſeqq.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des Herrn, und einen tag der rache unſers Gottes; zu tröſten alle traurigen.

3. Zu ſchaffen den traurigen zu Zion, daß ihnen ſchmuck für aſche, und freudenöl für traurigkeit, und ſchöne kleider für einen betrübten geiſt gegeben werde; daß ſie genennet werden bäume der gerechtigkeit, pflantzen des Herrn, zum preiſe.

4. Sie * werden die alten wüſtungen bauen, und was vor zeiten zerſtöret iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten ſtädte, ſo für und für zerſtöret gelegen ſind, verneuen. * cap. 58, 12.

5. Fremde werden ſtehen, und euere heerde weiden; und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber * ſollet prieſter des Herrn heiſſen, und man wird euch diener unſers Gottes nennen; und werdet der heyden güter eſſen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen. * cap. 66, 21.

7. Für eure ſchmach ſoll zwiefältiges kommen, und für die ſchande ſollen ſie frölich ſeyn auf ihren äckern. Denn ſie ſollen zwiefältiges beſitzen in ihrem lande, ſie ſollen ewige freude haben.

8. Denn ich bin der Herr, der das recht liebet, und haſſe räuberiſche brandopffer; und will ſchaffen, daß ihre arbeit ſoll gewiß ſeyn; und * einen ewigen bund will ich mit ihnen machen.
* cap. 54, 10. cap. 55, 3.

9. Und man ſoll ihren ſaamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völckern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein ſaame ſind, geſegnet vom Herrn.

10. Ich freue mich im Herrn, und meine ſeele iſt frölich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit kleidern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet; wie einen bräutigam, mit prieſterlichem ſchmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geſchmeide berdet.

11. Denn gleichwie gewächs aus der erde wächſet, und ſaamen im garten aufgehet, alſo wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen aus dem Herrn Herrn.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche Neuen Teſtaments.

UM Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz; und ihr heyl entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden ſehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit; und du ſollt mit einem * neuen namen genennet werden, welchen des Herrn mund nennen wird.
* cap. 65, 15.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne crone in der hand des Herrn, und ein königlicher hut in der hand deines Gottes.

4. Man ſoll dich nicht mehr * die verlaſſene, noch dein land eine wüſtung heiſſen; ſondern du ſollt meine luſt an ihr, und dein land lieber bule heiſſen: Denn der Herr hat luſt an dir, und dein land hat einen lieben bulen.
* cap. 60, 15.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, ſo werden dich deine kinder lieb haben; und wie ſich ein bräutigam freuet über der braut, ſo wird ſich dein Gott über dir freuen.

6. O Jeruſalem! ich will * wächter auf deine mauren beſtellen, die den gantzen tag und die gantze nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen; und die des Herrn gedencken ſollen, auf daß bey euch kein ſchweigen ſey; * c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget; bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde * zum lobe auf erden. * c. 61, 11.

8. Der Herr hat geſchworen bey ſeiner rechten, und bey dem arm ſeiner macht: ich will dein getreyde nicht mehr * deinen feinden zu eſſen geben, noch deinen moſt, daran du gearbeitet haſt, die fremden trincken laſſen;
* cap. 65, 21. 22.

9. Sondern die, ſo es einſammlen, ſollens auch eſſen, und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, ſollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die ſteine auf; werffet ein panier auf über die völcker. * c. 57, 14. Pſ. 68, 5.

11. Siehe, der Herr läſſet ſich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion: Siehe, dein heyl kommt; ſiehe, † ſein lohn iſt bey ihm, und ſeine vergeltung iſt vor ihm. * Zach. 9, 9. ꝛc. † Eſai. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird ſie nennen das heilige volck, die * erlöſeten des Herrn; und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene ſtadt. * cap. 35, 10. cap. 51, 11.

Das 63. Capitel.

Chriſti kampff und ſieg.

WEr iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von Bazra? der ſo geſchmückt iſt in ſeinen kleidern, und einher tritt in ſeiner groſſen krafft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret, und ein meiſter bin zu helffen. * cap. 45, 19.

2. Warum iſt denn * dein gewand ſo rothfarb, und dein kleid wie eines kelter-tretters? * Offenb. 19, 13.

3. Ich trette die kelter alleine, und iſt niemand unter den völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem zorn, und zertretten in meinem grimm. Daher iſt ihr vermögen auf meine kleider geſprützet, und ich habe all mein gewand beſudelt.

4. Denn ich habe einen * tag der rache mir vorgenommen; das jahr die meinen zu erlöſen iſt kommen. * cap. 13, 9. cap. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich ſahe mich um, und da war kein helffer; und ich war im ſchrecken, und niemand enthielt mich: ſondern * mein arm mußte mir helffen, und mein zorn enthielt mich. * cap. 59, 16.

6. Darum habe ich die völcker zertretten in meinem zorn, und habe ſie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden geſtoſſen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebett um erlöſung.

7. Ich will der güte des Herrn gedencken, und des lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat; und des groſſen gutes an dem hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat durch ſeine barmhertzigkeit und groſſe güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein volck, kinder, die nicht falſch ſind; darum war er ihr heyland.

9. Wer ſie ängſtete, der ängſtete ihn auch; und * der engel, ſo vor ihm iſt, halff ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete, und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie allezeit von alters her. * Moſ. 32, 34. ꝛc.

10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen heiligen Geiſt; darum ward er ihr feind, und ſtritte wider ſie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem volcke war. Wo iſt denn nun, der ſie * aus dem meer führete, ſamt dem hirten ſeiner heerde? Wo iſt, der ſeinen heiligen Geiſt unter ſie gab? * 2 Moſ. 14, 30.

12. Der Moſen bey der rechten hand führete, durch ſeinen herrlichen arm; der die waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte?

13. Der ſie führete durch die tieffe, wie die roſſe in der wüſten, die nicht ſtraucheln?

14. Wie das vieh, ſo ins feld hinab gehet, welches der odem des Herrn treibet: Alſo haſt du auch dein volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen namen macheſt.

15. So * ſchaue nun vom himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo iſt nun dein eifer, deine macht? Deine groſſe † hertzliche barmhertzigkeit hält ſich hart gegen mir. * 5 Moſ. 26, 15. ꝛc. † Luc. 1, 78.

16. Biſt du doch unſer vatter. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht; du aber, Herr, biſt unſer vatter, und unſer erlöſer; von alters her iſt das dein name.

17. Warum läſſeſt du uns, Herr, irren von deinen wegen, und unſer hertz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der ſtämme willen deines erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges volck ſchier gar, deine widerſächer zertretten * dein heiligthum. * Pſ. 79, 1.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach, daß du den himmel zerriſſeſt, und führeſt herab; daß die berge vor dir zerflöſſen!

2. Wie ein heiß waſſer vom hefftigen feuer verſeudet: daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thuſt, derer man ſich nicht verſiehet; da du herab fuhreſt, und die berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn * von der welt her nicht gehöret iſt, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge geſehen, ohne dich, Gott, was denen geſchicht, die auf ihn harren. * 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegneteſt den frölichen, und denen, ſo gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Siehe, du zürneteſt wohl, da wir ſündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholffen.

6. Aber nun ſind wir alleſamt wi-

die unreinen, und alle unſere gerech-
tigkeit iſt wie ein * unflätig kleid. Wir
ſind alle verwelcket wie die blätter, und
unſere ſünden führen uns dahin, wie ein
wind. * Judä v. 23.
7. Niemand ruffet deinen namen an,
oder * machet ſich auf, daß er dich halte:
Denn du † verbirgeſt dein angeſicht vor
uns, und läſſeſt uns in unſern ſünden
verſchmachten. * Pſ. 106, 23.
† Eſaj. 54, 8.
8. Aber nun, Herr, du * biſt unſer
vatter: Wir † ſind thon, du biſt unſer
töpffer, und wir ſind alle deiner hände
werck. * Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.
9. Herr, zürne nicht ſo ſehr, und
* dencke nicht ewig der ſünden. Siehe
doch das an, daß wir alle dein volck ſind.
* Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8. Tob. 3, 3.
10. Die ſtädte deines heiligthums ſind
zur wüſten worden; Zion iſt zur wüſten
worden, Jeruſalem liegt zerſtöret.
11. Das * haus unſerer heiligkeit und
herrlichkeit, darinn dich unſere vätter
gelobet haben, iſt mit feuer verbrannt;
und alles, was wir ſchönes hatten, iſt zu
ſchanden gemacht. * 2 Kön. 25, 9.
12. Herr, * willt du ſo hart ſeyn zu
ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr
niederſchlagen? * 4 Moſ. 17, 13.

Das 65. Capitel.

Verſtoſſung der Juden: Beruff der
heyden.

Ich * werde geſuchet von denen, die
nicht nach mir fragten; ich werde
gefunden von denen, die mich nicht
ſuchten: und zu den heyden, die mei-
nen namen nicht anrieffen, ſage ich:
† Hie bin ich, hie bin ich. * cap. 55, 5.
Röm. 10, 20. † Eſaj. 58, 9.
2. Denn ich recke meine hand aus den
gantzen tag zu einem ungehorſamen
volck, das * ſeinen gedancken nachwan-
delt auf einem wege, der nicht gut iſt.
* Jer. 3, 17. cap. 7, 24.
3. Ein volck, das mich entrüſtet, iſt
immer vor meinem angeſichte; opffert
in den gärten, und räuchert auf den zie-
gelſteinen;
4. Wohnet unter den gräbern, und
hält ſich in den hölen; freſſen * ſchwei-
nenfleiſch, und haben greuel ſuppen in
ihren töpffen. * cap. 66, 17.
5. Und ſprechen: Bleibe daheim, und
rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heili-
gen. Solche ſollen ein rauch werden in
meinem zorn; ein feuer, das den gantzen
tag brenne.
6. Siehe, es ſtehet von mir geſchrie-
ben: Ich will nicht ſchweigen, ſondern
bezahlen; ja ich will ſie in ihren buſem
bezahlen,
7. Beyde ihre miſſethat, und ihrer vät-
ter miſſethat mit einander, ſpricht der
Herr, die auf den bergen geräuchert,
und mich auf den hügeln geſchändet ha-
ben; ich will * ihnen zumeſſen ihr vori-
ges thun in ihren buſem. * Luc. 6, 38.
8. So ſpricht der Herr: Gleich als
wenn man moſt in einer traube findet,
und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es
iſt ein ſegen darinnen; alſo will ich es
um meiner knechte willen thun, daß ich
es nicht alles verderbe.
9. Sondern will aus Jacob ſaamen
wachſen laſſen, und aus Juda, der mei-
nen berg beſitze: Denn meine auser-
wählten ſollen ihn beſitzen, und meine
knechte ſollen daſelbſt wohnen.
10. Und Saron ſoll ein haus für die
heerde, und das thal * Achor ſoll zum
vieh-lager werden meinem volck, das
mich ſuchet. * Joſ. 7, 26.
11. Aber ihr, die ihr den Herrn ver-
laſſet, und meines heiligen berges ver-
geſſet, und richtet dem Gad einen tiſch,
und ſchencket voll ein vom tranck-opffer
dem Meni:
12. Wolan, ich will euch zählen zum
ſchwerdt, daß ihr euch alle bücken müſſet
zur ſchlacht; darum, * daß ich rieff, und
ihr antwortetet nicht; daß ich redete, und
ihr höretet nicht; ſondern thätet, was
mir übel gefiel, und erwähletet, das
mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24. rc.
13. Darum ſpricht der Herr Herr
alſo: * Siehe, meine knechte ſollen eſſen,
ihr aber ſollet hungern: Siehe, meine
knechte ſollen trincken, ihr aber ſollet
dürſten. Siehe, meine knechte ſollen frö-
lich ſeyn, ihr aber ſollet zu ſchanden wer-
den. * Pſ. 22, 27. Matth. 5, 6.
14. Siehe, meine knechte ſollen vor
gutem muth jauchzen; ihr aber ſollet
vor hertzeleyd ſchreyen, und vor jammer
heulen.
15. Und ſollet euren namen laſſen
meinen auserwählten zum ſchwur; und
der Herr Herr wird dich tödten, und ſei-
ne knechte mit * einem andern namen
nennen: * cap. 62, 2. Offenb. 2, 17.
16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf
erden, der wird ſich in dem rechten Gott
ſegnen: und welcher ſchwören wird auf
erden, der wird * bey dem rechten Gott
ſchwören; denn der vorigen angſt iſt
vergeſſen, und ſind von meinen augen
verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.
17. Denn ſiehe, ich will * einen neuen
himmel und neue erde ſchaffen, daß man
der vorigen nicht mehr gedencken wird,
noch zu hertzen nehmen. * 2 Petr. 3, 13. rc.
18. Sondern ſie werden ſich * ewiglich
freuen, und frölich ſeyn über dem, das
ich ſchaffe. Denn ſiehe, ich will Jeruſa-
lem ſchaffen zur wonne, und ihr volck
zur freude. * cap. 35, 10.
19. Und ich will frölich ſeyn über
Jeruſalem, und mich freuen über mein
volck; und ſoll nicht mehr darinnen ge-
höret werden die ſtimme des weinens,
noch die ſtimme des klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn kinder, die ihre tage nicht erreichen; oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; ſondern die knaben von hundert jahren ſollen ſterben, und die ſünder von hundert jahren ſollen verflucht ſeyn.

21. Sie werden häuſer bauen, und bewohnen; ſie werden * weinberge pflantzen, und derſelbigen früchte eſſen. * cap. 62, 8.

22. Sie ſollen nicht bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflantzen, das ein ander eſſe. Denn die tage meines volcks werden ſeyn, * wie die tage eines baums, und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen auserwählten. * Pſ. 1, 3.

23. Sie ſollen * nicht umſonſt arbeiten, noch unzeitige geburt gebähren: denn ſie ſind der ſaame der geſegneten des Herrn, und ihre nachkommen mit ihnen. * cap. 61, 8.

24. Und ſoll geſchehen, ehe ſie * ruffen, will ich antworten; wenn ſie noch reden, will ich hören. * cap. 30, 19. cap. 58, 9.

25. * Wolf und lamm ſollen weiden zugleich, der löwe wird ſtroh eſſen wie ein rind, und die ſchlange ſoll erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem gantzen heiligen berge, ſpricht der Herr. * cap. 11, 6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren gottesdienſtes.

So ſpricht der Herr: * Der himmel iſt mein ſtuhl, und die erde meine fuß-banck: was iſts denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches iſt die † ſtätte, da ich ruhen ſoll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Geſch. 7, 49. cap. 17, 24. † Pſ. 132, 14.

2. Meine hand hat alles gemachet, was da iſt, ſpricht der Herr. Ich * ſehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor meinem worte. * Pſ. 34, 19. Pſ. 51, 19. Eſaj. 57, 15.

3. Denn wer einen ochſen ſchlachtet, iſt eben, als der einen mann erſchlüge. Wer ein ſchaaf opffert, iſt als der einem hunde den hals bräche. Wer ſpeis-opffer bringet, iſt als der ſäu-blut opffert. Wer des weyhrauchs gedencket, iſt als der das unrecht lobet. Solches erwählen ſie in ihren wegen, und ihre ſeele hat gefallen an ihren greueln.

4. Darum will ich auch erwählen, das ſie verſpotten, und was ſie ſcheuen, will ich über ſie kommen laſſen: darum, daß * ich rieff, und niemand antwortete; daß ich redete, und ſie höreten nicht; und thäten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24. ꝛc.

5. Höret des Herrn wort, die ihr euch fürchtet vor ſeinem worte: Eure brüder, die euch haſſen, und * ſondern euch ab um meines namens willen, ſprechen: Laſſet ſehen, wie herrlich der Herr ſey, laſſet ihn erſcheinen zu eurer freude! die ſollen zu ſchanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine ſtimme des getümmels in der ſtadt, eine ſtimme vom tempel, eine ſtimme des Herrn, der ſeine feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird: ſie iſt geneſen eines knabens, ehe denn ihr kindes-noth kommt.

8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat ſolches je geſehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zugleich gebohren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe gebohren.

9. Sollte ich andere laſſen die mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebähren? ſpricht der Herr. Sollte ich andere laſſen gebähren, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jeruſalem, und ſeyd frölich über ſie, alle, * die ihr ſie lieb habet. Freuet euch mit ihr alle, die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd. * Tob. 13, 18.

11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen, und ſatt werden von den brüſten ihres troſtes; ihr ſollet dafür ſaugen und euch ergötzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn alſo ſpricht der Herr: Siehe, ich breite aus den frieden bey ihr, wie einen ſtrom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergoſſenen bach: da werdet ihr ſaugen. Ihr ſollet auf der ſeiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. * Ich will euch tröſten, wie einen ſeine mutter tröſtet; ja ihr ſollet an Jeruſalem ergötzet werden. * cap. 40, 11.

14. Ihr werdets ſehen, und euer * hertz wird ſich freuen, und euer gebeine ſoll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des Herrn an ſeinen knechten, und den zorn an ſeinen feinden. * cap. 35, 10.

15. Denn ſiehe, der Herr wird kommen * mit feuer, und ſeine wagen wie ein wetter; daß er vergelte im grimm ſeines zorns, und ſein ſchelten in feuer-flammen. * 2 Theſſ. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.

16. Denn der Herr wird durchs feuer richten, und durch ſein * ſchwerdt alles fleiſch; und der getödteten vom Herrn wird viel ſeyn. * Off. 19, 21.

17. Die ſich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der andere da, und * eſſen ſchweinenfleiſch, greuel und mäuſe; ſollen geraffet werden mit einander, ſpricht der Herr. * cap. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen und ſammlen ihre wercke und gedancken, ſamt allen heyden und zungen, daß ſie kom-

men, und * ſehen meine herrlichkeit.
* Joh. 17, 24.
19. Und ich will ein zeichen unter ſie
geben, und ihrer etliche, die errettet
ſind, ſenden zu den heyden am meer,
gen Phul und Lud, zu den bogen-ſchü-
tzen, gen Thubal und Javan, und in die
ferne zun inſulen, da man nichts von
mir gehöret hat, und die meine herr-
lichkeit nicht geſehen haben, und ſollen
meine herrlichkeit unter den heyden ver-
kündigen.
20. Und werden alle eure brüder aus
allen heyden herzu bringen, dem Herrn
zum ſpeis opffer, auf roſſen und wagen,
auf ſänfften, auf mäulern und läuffern,
gen Jeruſalem, zu meinem heiligen ber-
ge, ſpricht der Herr: Gleichwie die kin-
der Iſrael ſpeis opffer in reinem gefäß
bringen zum hauſe des Herrn.
21. Und ich will aus denſelbigen neh-
men * prieſter und Leviten, ſpricht der
Herr.
* cap. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.
22. Denn gleichwie der * neue him-
mel und die neue erde, ſo ich mache, vor
mir ſtehen, ſpricht der Herr: Alſo ſoll
auch euer ſaamen und namen ſtehen.
* cap. 65, 17. 2 Petr. 3, 13.
Offenb. 21, 1.
23. Und alles fleiſch wird einen mon-
den nach dem andern, und einen ſab-
bath nach dem andern kommen, anzube-
ten vor mir, ſpricht der Herr.
24. Und ſie werden hinaus gehen,
und ſchauen die leichnam der leute, die
an mir mißhandelt haben: Denn * ihr
wurm wird nicht ſterben, und ihr feuer
wird nicht verlöſchen, und werden allem
fleiſch ein † greuel seyn.
* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.
† Dan. 12, 2.

Ende des Propheten Jeſaja.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird beruffen, die verſtö-
rung der ſtadt Jeruſalem zu verkündigen.

Diß ſind die geſchichte Jeremia,
des ſohns Hilkia, aus den prie-
ſtern zu Anathoth, im lande
Benjamin.
2. Zu welchem geſchah das wort des
Herrn, zur zeit * Joſia, des ſohns Amon,
des königes Juda, im dreyzehenden jahr
ſeines königreichs. * 2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zur zeit des königes
Juda, Jojakim, des ſohns Joſia, bis
ans ende des eilfften jahrs Zedekia, des
ſohns Joſia, des königes Juda, bis aufs
gefängniß Jeruſalem im fünfften mon-
den.
4. Und des Herrn wort geſchah zu
mir, und ſprach:
5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich
in mutterleibe bereitete; und ſonderte
dich aus, ehe denn du von der mutter ge-
bohren wurdeſt, und ſtellete dich zum
propheten unter die völcker.
* Eſai. 45, 5. cap. 49, 1. 5.
6. Ich aber ſprach: Ach Herr Herr,
ich tauge nicht zu predigen, denn ich bin
zu jung.
7. Der Herr aber ſprach zu mir:
Sage nicht, ich bin zu jung; ſondern du
ſollt gehen, wohin ich dich ſende, und
* predigen, was ich dich heiſſe.
* Ezech. 3, 17.
8. Fürchte * dich nicht vor ihnen:
Denn ich bin bey dir, und will dich er-
retten, ſpricht der Herr.
* Eſai. 41, 10. Jer. 15, 20.
9. Und der Herr reckte ſeine hand aus,
und rührete meinen mund, und ſprach
zu mir: Siehe, ich * lege meine worte
in deinen mund. * cap. 5, 14.
Eſai. 51, 16. cap. 59, 21.
10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes
tages über völcker und königreiche, daß
du ausreiſſen, zerbrechen, verſtören und
verderben ſollt, und bauen und pflantzen.
11. Und es geſchah des Herrn wort
zu mir, und ſprach: Jeremia, * was ſie-
heſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen wa-
ckern ſtab. * Amos 8, 2. Ezech. 8, 6.
12. Und der Herr ſprach zu mir: Du
haſt recht geſehen; denn ich will wacker
ſeyn über mein wort, daß ichs thue.
13. Und es geſchah des Herrn wort
zum andern mal zu mir, und ſprach:
Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe
ein heiß ſiedend töpffen von mitternacht
her.
14. Und der Herr ſprach zu mir:
* Von mitternacht wird das unglück
ausbrechen über alle, die im lande woh-
nen. * cap. 4, 6.
15. Denn ſiehe, ich will ruffen allen
fürſten in den königreichen gegen mit-
ternacht, ſpricht der Herr; daß ſie
kommen ſollen, und ihre ſtühle ſetzen
vor den thoren zu Jeruſalem, und rings
um die mauren her, und vor alle ſtädte
Juda.
16. Und ich will das recht laſſen über
ſie gehen, um aller ihrer bosheit willen,
daß ſie mich verlaſſen, und räuchern an-
dern göttern, und beten an ihrer hände
werck.
17. So * begürte nun deine lenden,
und mache dich auf, und predige ihnen
alles, was ich dich heiſſe. Fürchte dich
nicht

nicht vor ihnen, als ſollt ich dich abſchrecken. * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn * ich will dich heute zur veſten ſtadt, zur eiſern ſäulen, und zur ehernen mauer machen im gantzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürſten, wider ihre prieſter, wider das volck im lande: * cap. 6, 27. cap. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen: Denn * ich bin bey dir, ſpricht der Herr, daß ich dich errette. * cap. 15, 20. Eſaj. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der Herr: Ich gedencke, da du eine freundliche junge dirne und eine liebe braut wareſt; da du mir folgeteſt in der wüſten, im lande, da man nichts ſäet;

3. Da Iſrael des Herrn eigen war, und ſeine erſte frucht. Wer ſie freſſen wollte, mußte ſchuld haben, und unglück über ihn kommen, ſpricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthaten: Der Juden ſünde und undanckbarkeit.

4. Höret des Herrn wort, ihr vom hauſe Jacob, und alle geſchlechte vom hauſe Iſrael.

5. So ſpricht der Herr: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt, daß ſie von mir wichen, und hiengen an den unnützen götzen: da ſie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der Herr, * der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der wüſten, im wilden und ungebahneten lande, im dürren und finſtern lande; im lande, da niemand wandelte, noch kein menſch wohnete? * 2 Moſ. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr äſſet ſeine früchte und güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein land, und machtet mir mein erbe zum greuel.

8. Die prieſter gedachten nicht, wo iſt der Herr? Und die gelehrten * achteten mein nicht; und die hirten führeten die leute von mir; und die propheten weiſſagten vom Baal, und hiengen an den unnützen götzen. * cap. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kinds-kindern ſchelten, ſpricht der Herr.

10. Gehet hin in die inſulen Chitim, und ſchauet; und ſendet in * Kedar, und mercket mit fleiß, und ſchauet, obs daſelbſt ſo zugehet? * Pſ. 120, 5.

11. Ob die heyden ihre götter ändern, wiewol * ſie doch nicht götter ſind? Und mein volck hat doch ſeine herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. * 5 Moſ. 32, 21.

12. Sollte ſich doch der himmel davor entſetzen, erſchrecken, und ſehr erbeben, ſpricht der Herr.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache ſünde: Mich, die * lebendige quelle, verlaſſen ſie, und machen ihnen hie und da ausgehauene brunnen, die doch löcherigt ſind, und kein waſſer geben. * cap. 17, 13. Pſ. 36, 10.

14. Iſt denn Iſrael ein knecht oder leibeigen, daß er jedermanns raub ſeyn muß?

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und ſchreyen, und verwüſten ſein land, und verbrennen ſeine ſtädte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu ſo zerſchlagen die von Noph und Thachpanhes dir den kopff.

17. Solches macheſt du dir ſelbſt, daß du den Herrn, deinen Gott, verläſſeſt, ſo offt er dich den rechten weg leiten will.

18. Was hilfft dichs, daß du in Egypten zeuchſt, und willt des waſſers Sihor trincken? Und was hilfft dichs, daß du gen Aſſyrien zeuchſt, und willt des waſſers Phrath trincken?

19. Es iſt deiner * bosheit ſchuld, daß du ſo geſtäupet wirſt: und deines ungehorſams, daß du ſo geſtrafft wirſt. Alſo muſt du † inne werden und erfahren, was für jammer und hertzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlaſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht der Herr Herr Zebaoth. * cap. 4, 18. Tob. 3, 4. Sir. 23, 21. † 4 Moſ. 14, 34.

20. Denn du haſt immerdar dein joch zerbrochen, und deine bande zerriſſen, und geſagt: Ich will nicht ſo unterworffen ſeyn; ſondern * auf allen hohen hügeln und unter allen grünen bäumen lieffeſt du der hurerey nach. * cap. 3, 6. Eſaj. 57, 5. Ezech. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflantzet zu einem ſüſſen weinſtock, einem gantz rechtſchaffenen ſaamen: Wie biſt du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinſtock? * Marc. 12, 1. ꝛc.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüſcheſt, und nähmeſt viel ſeiffe dazu; ſo gleiſſet doch deine untugend deſto mehr vor mir, ſpricht der Herr Herr.

23. Wie darffeſt du denn ſagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibeſt im thal: und bedencke, wie du es ausgerichtet haſt.

24. Du läuffſt umher, wie eine kameelin in der brunſt; und wie ein wild in der wüſten pfleget, wenn es vor groſſer brunſt lechzet, und läufft, daß niemand aufhalten kan. Wer es wiſſen will, darff nicht weit lauffen; am feyertage ſiehet man es wohl.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das laſſe ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn er ergriffen wird; alſo wird das hauß Iſrael zu ſchanden werden ſamt ihren königen, fürſten, prieſtern und propheten,

27. Die zum holtze ſagen: Du biſt mein vatter; und zum ſteine: Du haſt mich gezeuget: Denn ſie * kehren mir den rücken zu, und nicht das angeſicht. Aber wenn die noth hergehet, ſprechen ſie: auf, und hilf uns. * 1 Kön. 14, 9. Ezech. 23, 35.

28. * Wo ſind aber denn deine götter, die du dir gemacht haſt? Heiß ſie aufſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helffen können in deiner noth. Denn † ſo manche ſtadt, ſo manchen gott haſt du, Juda. * Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr ſeyd * alle von mir abgefallen, ſpricht der Herr. * Pſ. 53, 4.

30. Alle ſchläge ſind verlohren an euren kindern; ſie * laſſen ſich doch nicht ziehen. Denn euer ſchwerdt friſſet gleichwohl eure propheten, wie ein wütiger löwe. * Pſ. 36, 4.

31. Du böſe art, mercke auf des Herrn wort: Bin ich denn Iſrael eine wüſte, oder öde land? Warum ſpricht denn mein volck: Wir ſind die herren, und müſſen dir nicht nachlauffen?

32. Vergiſſet doch eine jungfrau ihres ſchmucks nicht, noch eine braut ihres ſchleyers; aber mein volck vergiſſet mein ewiglich.

33. Was * ſchmückeſt du viel dein thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem ſchein treibeſt du je mehr und mehr bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man blut der armen und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen orten; und iſt nicht heimlich, ſondern offenbar an denſelbigen orten.

35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig; er wende ſeinen zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget. * Eſai. 43, 26.

36. Wie weicheſt du doch ſo gern, und fälleſt jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden, wie du an Aſſyrien zu ſchanden worden biſt.

37. Denn du muſt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupte zuſammen ſchlagen: Denn der Herr wird deine hoffnung fehlen laſſen, und * wird dir bey ihnen nichts gelingen. * cap. 32, 5. 4 Moſ. 14, 41. Eſai. 24, 19.

Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein mann von ſeinem weibe ſcheiden läſſet, und ſie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann: darff er ſie auch wieder annehmen? Iſts nicht alſo, daß das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen bulern gehuret: doch komm wieder zu mir, ſpricht der Herr. * 5 Moſ. 24, 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und ſiehe, wie du allenthalben hurerey treibeſt: an * den ſtraſſeſt ſitzeſt du, und warteſt auf ſie, wie ein Araber in der wüſten; und verunreinigeſt das land mit deiner hurerey und bosheit. * 1 Moſ. 38, 14.

3. Darum muß auch der früh-regen ausbleiben, und kein ſpat-regen kommen. Du haſt eine huren-ſtirn, du willt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: Lieber vatter, du meiſter meiner jugend!

5. Willt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm laſſen? Siehe, du lehreſt und thuſt böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Verheiſſung göttlicher gnade.

6. Und der Herr ſprach zu mir, zur zeit des königes Joſia: Haſt du auch geſehen, was Iſrael die abtrünnige that? Sie gieng hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daſelbſt hurerey. * cap. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Eſai. 57, 5. Ezech. 6, 13.

7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und obwol ihre ſchweſter Juda, die verſtockte, geſehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Iſrael ehebruch geſtrafft, und ſie verlaſſen, und ihr einen ſcheide-brief gegeben habe: noch fürchtet ſich ihre ſchweſter, die verſtockte Juda, nicht; ſondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt das land verunreiniget: Denn ſie treibet ehebruch mit ſteinen und holtz.

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda, ihre ſchweſter, nicht zu mir von gantzem hertzen; ſondern heuchelt alſo, ſpricht der Herr.

11. Und der Herr ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht alſo, und ſprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht der Herr; ſo will ich mein antlitz nicht gegen euch verſtellen: Denn ich bin † barmhertzig, ſpricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. * Eſai. 31, 6. 2 Chron. 30, 9. † Pſ. 103, 8. 9.

13. Allein bekenne deine miſſethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, geſündiget haſt, und hin und wieder

* ge-

* gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habt meiner ſtimme nicht gehorchet, ſpricht der Herr. * Eſaj. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, ſpricht der Herr; denn ich will euch mir vertrauen; und will euch holen, daß einer eine gantze ſtadt, und zween ein gantz land führen ſollen, und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

15. Und will euch hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden ſollen mit lehre und weisheit.

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen, und euer viel worden iſt im lande, ſo ſoll man (ſpricht der Herr) zur ſelbigen zeit nicht mehr ſagen von der bundes-lade des Herrn, auch derſelbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opffern.

17. Sondern zur ſelbigen zeit * wird man Jeruſalem heiſſen, des Herrn thron; und werden ſich dahin ſammlen alle heyden, um des Herrn namens willen zu Jeruſalem; und werden nicht mehr wandeln † nach den gedancken ihres böſen hertzens. * Eſaj. 2, 2. 3. ꝛc. † Jer. 7, 24. † Eſaj. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hauſe Jſrael; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vättern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu: wie will ich dir ſo viel kinder geben, und das liebe land, das ſchöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und ich ſage dir zu: du wirſt alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Jſrael achtet mein nichts; gleichwie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet, ſpricht der Herr.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Jſrael hören auf den höhen; dafür, daß ſie übel gethan, und des Herrn, ihres Gottes, vergeſſen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnige kinder; ſo will ich euch heilen von eurem ungehorſam: * c. 25, 5.

23. Siehe, wir kommen zu dir: denn du biſt der Herr, unſer Gott. Wahrlich, es iſt eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Jſrael keine hülffe, denn am Herrn, unſerm Gotte.

24. Und unſerer vätter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müſſen mit ſchanden untergehen, ſamt ihren ſchaafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſſen, das iſt uns jetzt eitel ſchande; und deß wir uns tröſteten, deß müſſen wir uns jetzt ſchämen: Denn wir ſündigten damit wider den Herrn, unſern Gott, beyde wir und unſere vätter, von unſerer jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen tag; und gehorchten nicht der ſtimme des Herrn, unſers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte buß-predigt: Weiſſagung von verheerung des Jüdiſchen landes.

Willt du dich, Jſrael, bekehren, ſpricht der Herr, ſo bekehre dich zu mir; und ſo du deine greuel wegthuſt von meinem angeſichte, ſo ſollt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohne heucheley recht und heiliglich ſchwören: So wahr der Herr lebet. Und die heyden werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſein rühmen.

3. Denn ſo ſpricht der Herr zu denen in Juda und Jeruſalem: * Pflüget ein neues; und ſäet nicht unter die hecken. * Hoſ. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beſchneidet euch dem Herrn, und thut weg die vorhaut euers hertzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jeruſalem; auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer, und brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer bosheit willen. * 5 Moſ. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprechet: Blaſet die * trommeten im lande; ruffet mit voller ſtimme, und ſprechet: Sammlet euch, und laſſet uns in die veſte ſtädte ziehen. * 4 Moſ. 10, 9. cap. 31, 6.

6. Werffet zu Zion ein panier auf, häuffet euch, und ſäumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen groſſen jammer. * cap. 1, 14.

7. Es fähret daher der löwe aus ſeiner hecke, und der verſtörer der heyden zeucht einher aus ſeinem orte; daß er dein land verwüſte, und deine ſtädte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet ſäcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der zeit, ſpricht der Herr, wird dem könige und den fürſten das hertz entfallen: die prieſter werden verſtürtzt, und die propheten erſchrocken ſeyn.

10. Jch aber ſprach: Ach Herr Herr, du haſts dieſem volcke und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es wird friede bey euch ſeyn; ſo doch das ſchwerdt bis an die ſeele reichet.

11. Zur ſelbigen zeit wird man dieſem volcke und Jeruſalem ſagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als aus der wüſten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worffeln noch zu ſchwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu ſtarck ſeyn wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fähret daher wie wolcken, und ſeine wagen ſind wie ein ſturm-wind; ſeine roſſe ſind ſchneller denn adler. Wehe uns, wir müſſen verſtöret werden.

14. So * waſche nun, Jeruſalem, dein hertz von der bosheit, auf daß dir geholffen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? * Eſaj. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geſchrey von Dan her, und eine böſe bottſchafft vom gebirge Ephraim her:

16. Wie die heyden rühmen. Und es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß hüter kommen aus fernen landen, und werden ſchreyen wider die ſtädte Juda.

17. Sie werden ſie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde; denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der Herr.

18. Das haſt du zu * lohn für dein weſen und dein thun. Denn wird dein hertz fühlen, wie deine bosheit ſo groß iſt. * cap. 2, 19.

19. Wie iſt mir ſo hertzlich wehe! mein hertz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine ſeele höret der poſaunen hall, und eine feld-ſchlacht,

20. Und ein mord-geſchrey über das andere; denn das gantze land wird verheeret: Plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verſtöret.

21. Wie lange ſoll ich doch das panier ſehen, und der poſaunen hall hören?

22. Aber mein * volck iſt toll, und glauben mir nicht; thöricht ſind ſie, und achtens nicht. † Weiſe ſind ſie gnug, übel zu thun: aber wohlthun wollen ſie nicht lernen. * 5 Moſ. 32, 6. † Röm. 16, 19.

23. Ich ſchauete das land an: ſiehe, das war wüſte und öde; und den himmel, und er war finſter.

24. Ich ſahe die berge an: und ſiehe, die bebeten, und alle hügel zitterten.

25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein menſch; und alles * gevögel unter dem himmel war weggeflogen. * cap. 9, 10.

26. Ich ſahe, und ſiehe, das baufeld war eine wüſte, und alle ſtädte darinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, und vor ſeinem grimmigen zorn.

27. Denn ſo ſpricht der Herr: Das gantze land ſoll wüſte werden; und * wills doch nicht gar ausmachen. * cap. 5, 10. 18.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig ſeyn: Denn ich habs geredt, ich habs beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablaſſen.

29. Alle ſtädte werden vor dem geſchrey der reuter und ſchützen fliehen, und in die dicken wälder lauffen, und in die felſen kriechen; alle ſtädte werden verlaſſen ſtehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willt du alsdenn thun, du verſtörete? Wenn du dich ſchon mit purpur kleiden, und mit güldenen kleinoden ſchmücken, und * dein angeſicht ſchmincken würdeſt, ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofieren, werden dich verachten; ſie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geſchrey, als einer * gebährerin; eine angſt, als einer, die in den erſten kindes-nöthen iſt; ein geſchrey der tochter Zion, die da klaget und die hände auswirfft: Ach wehe mir! ich muß ſchier vergehen vor dem würgen. * cap. 6, 24. cap. 13, 21.

Das 5. Capitel.

Mannigerley ſünden des Jüdiſchen volcks: Und die dawieder gedräuete ſtraffen.

Gehet durch die gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet, und erfahret, und ſuchet auf ihrer ſtraſſen, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: ſo will ich ihr gnädig ſeyn.

2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem lebendigen Gott! ſo ſchwören ſie doch falſch.

3. Herr, deine augen ſehen nach dem glauben. Du ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlens nicht; du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht. Sie haben ein * härter angeſicht denn ein fels, und wollen ſich nicht bekehren. * Eſaj. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme hauffe iſt unverſtändig, weiß nichts um des Herrn weg, und um ihres Gottes recht.

5. Ich will zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieſelbigen werden um des Herrn weg, und ihres Gottes recht wiſſen; aber dieſelbigen alleſamt hatten * das joch zerbrochen, und die ſeile zerriſſen. * cap. 2, 20.

6. Darum wird ſie auch der löwe, der aus dem walde kommt, zerreiſſen, und * der wolf aus der wüſten wird ſie verderben, und der pardel wird auf ihre ſtädte lauren; alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. Denn ihrer ſünden ſind zu viel, und bleiben verſtockt in ihrem ungehorſam. * Zeph. 3, 3.

7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? Weil mich deine kinder verlaſſen, und ſchwören bey * dem, der nicht Gott iſt; und nun ich ſie gefüllet habe, treiben ſie ehebruch, und lauffen ins huren-haus. * cap. 2, 11.

8. Ein jeglicher wiehert nach ſeines nächſten weibe, wie die vollen müßigen hengſte.

9. Und * ich ſollte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der Herr; und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an

ſolchem

ſolchem volcke, wie diß iſt? * cap. 9, 9.

10. Stürmet ihre mauren, und werfet ſie um, und * machets nicht gar aus: führet ihre reben weg, denn ſie ſind nicht des Herrn; * cap. 4, 27.

11. Sondern ſie verachten mich, beyde das haus Jſrael und das haus Juda, ſpricht der Herr.

12. Sie verläugnen den Herrn, und ſprechen: Das iſt er nicht; und ſo übel wird es uns nicht gehen; ſchwerdt und hunger werden wir nicht ſehen.

13. Ja die propheten ſind wäſcher, und haben auch Gottes wort nicht; es gehe über ſie ſelbſt alſo.

14. Darum ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr ſolche rede treibet, ſiehe, ſo * will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holtz, und ſoll ſie verzehren. * Eſaj. 30, 33.

15. Siehe, ich will über euch vom hauſe Jſrael, ſpricht der Herr, * ein volck von fernen bringen: ein mächtig volck, die das erſte volck geweſen ſind; ein volck, deß ſprache du nicht verſteheſt, und nicht vernehmen kanſt, was ſie reden. * cap. 6, 22.

16. Seine köcher ſind offene gräber, es ſind eitel rieſen:

17. Sie werden deine erndte und dein brod verzehren, ſie werden deine ſöhne und töchter freſſen, ſie werden deine ſchaafe und rinder verſchlingen, ſie werden deine weinſtöcke und feigen-bäume verzehren; deine veſten ſtädte, * darauf du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem ſchwerdt verderben. * cap. 48, 7. Amos 6, 1.

18. Und ich wills, ſpricht der Herr, zur ſelbigen zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob ſie würden ſagen: * Warum thut uns der Herr, unſer Gott, ſolches alles? Sollt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; alſo ſollt ihr auch fremden dienen, in einem lande, das nicht euer iſt. * cap. 16, 10.

20. Solches ſollt ihr verkündigen im hauſe Jacob, und predigen in Juda, und ſprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verſtand hat; die da augen haben, und ſehen nicht; ohren haben, und hören nicht: * Eſaj. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, ſpricht der Herr, und vor mir nicht erſchrecken? Der † ich dem meer den ſand zum ufer ſetze, darinn es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts; und ob ſeine wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren. * cap. 10, 7. † Hiob 38, 8. ſeq.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorſames hertz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Laſſet uns doch den Herrn, unſern Gott, fürchten, der uns * frühregen und ſpath-regen zu rechter zeit giebt, und uns die erndte treulich und jährlich behütet. * 3 Moſ. 26, 4. 5 Moſ. 11, 14. cap. 28, 12. Eſaj. 30, 23. Geſch. 14, 17.

25. Aber * eure miſſethaten hindern ſolches, und eure ſünden wenden ſolch gut von euch. * Eſaj. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottloſe, die den leuten ſtellen, und fallen zurichten, ſie zu fahen, wie die vogler thun mit globen.

27. Und ihre häuſer ſind voller tücke, wie ein vogel-bauer voller lock-vögel iſt. Daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit böſen ſtücken um, ſie halten kein recht, dem * wayſen fördern ſie ſeine ſache nicht, und gelinget ihnen; und helffen den armen nicht zum recht. * 2 Moſ. 22, 22. Eſaj. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Sollte * ich denn ſolches nicht heimſuchen? ſpricht der Herr; und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem volck, wie diß iſt? * cap. 9, 9.

30. Es ſtehet greulich und ſcheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falſch, und die prieſter herrſchen in ihrem amte, und mein volck hats gerne alſo: Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babyloniſche gefängniß, und deren urſachen.

SAmmlet euch, ihr kinder Benjamin, aus Jeruſalem, und blaſet die trommeten auf der warte Thekoa, und werffet auf ein panier auf der warte Beth-Cherem: denn es gehet daher ein unglück von mitternacht und ein groſſer jammer.

2. Die tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige aue.

3. Aber es werden hirten über ſie kommen mit ihren heerden, die * werden gezelt rings um ſie her aufſchlagen, und weiden ein jeglicher an ſeinem orte, (und ſprechen:) * cap. 4, 17.

4. Rüſtet euch zum kriege wider ſie: wolauf, laſſet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag iſt: ey! es will abend werden, und die ſchatten werden groß;

5. Wolan, ſo laſſet uns auf ſeyn, und ſollten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre palläſte verderben.

6. Denn alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Fället bäume, und machet ſchütte wider Jeruſalem: denn ſie iſt eine ſtadt, die heimgeſuchet werden ſoll. Jſt * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born ſein waſſer quillet, alſo quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt ſchreyet über ſie; und ihr morden und ſchlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüſten land mache, darinn niemand wohne.

9. So ſpricht der Herr Zebaoth: Was übrig iſt geblieben von Iſrael, das muß auch nachher abgeleſen werden, wie ein weinſtock. Der weinleſer wird eins nach dem andern in die butten werffen.

10. Ach! mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber * ihre ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögens nicht hören. Siehe, ſie halten des Herrn wort für einen ſpott, und wollen ſein nicht. * c. 5, 21.

11. Darum bin ich des Herrn dräuen ſo voll, daß ichs nicht laſſen kan. Schütte aus, beydes über die kinder auf der gaſſen, und über die mannſchafft im rath mit einander: Denn es ſollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuſer ſollen den fremden zu theil werden, ſamt den äckern und weibern: denn ich will meine hand ausſtrecken, ſpricht der Herr, über des landes einwohner.

13. Denn * ſie geitzen alleſamt, klein und groß, und beyde propheten und prieſter lehren alleſamt falſchen gottesdienſt. * cap. 8, 10. Eſai. 56, 11.

14. Und tröſten mein volck in ſeinem unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Friede, * friede; und iſt doch nicht friede. * cap. 8, 11. Ezech. 13, 10. 16.

15. Darum * werden ſie mit ſchanden beſtehen, daß ſie ſolche greuel treiben. Wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen: Darum müſſen ſie fallen über einen hauffen: und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der Herr. * cap. 8, 12.

16. So ſpricht der Herr: Trettet auf die wege, und ſchauet; und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg ſey, und wandelt darinnen, ſo * werdet ihr ruhe finden für eure ſeele. Aber ſie ſprechen: Wir † wollens nicht thun. * Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16. Matth. 23, 37.

17. Ich habe wächter über euch geſetzt; mercket auf die ſtimme der trommeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum ſo höret, ihr heyden, und mercket ſamt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Siehe, ich will ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß ſie auf meine worte nicht achten, und mein geſetz verwerffen. * 5 Moſ. 32, 1. Eſai. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem weyhrauch, der aus reich Arabia, und nach den guten zimmet-rinden, die aus fernen landen kommen? Eure brand-opffer ſind mir nicht angenehme, und eure opffer gefallen mir nicht. * Eſai. 1, 11. 2c.

21. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will dieſem volck ein ärgerniß ſtellen, daran ſich beyde vätter und kinder mit einander ſtoſſen, und ein nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der Herr: Siehe, es wird * ein volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird ſich erregen hart an unſerm lande; * cap. 5, 15. 5 Moſ. 28, 49.

23. Die bogen und ſchild führen, es iſt grauſam und ohne barmhertzigkeit; ſie brauſen daher, wie ein ungeſtüm meer, und reiten auf roſſen, gerüſtet wie kriegesleute, wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die fäuſte entſincken; es * wird uns angſt und wehe werden, wie einer gebährerin. * cap. 4, 31. cap. 22, 23. cap. 30, 6.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld; denn es iſt allenthalben unſicher vor dem ſchwerdt des feindes.

26. O tochter meines volcks! zeuch ſäcke an, und lege dich in die aſchen; trage leyde wie * um einen einigen ſohn; und klage, wie die, ſo hoch betrübt ſind: denn der verderber kommt über uns plötzlich. * Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum ſchmeltzer geſetzt unter mein volck, das ſo hart iſt, daß du ihr weſen erfahren und prüfen ſollt.

28. Sie ſind allzumal abtrünnig, und wandeln verrätheriſch; ſie ſind eitel verdorben ertz und eiſen.

29. Der blaſebalg iſt verbrannt, das bley verſchwindet; das ſchmeltzen iſt umſonſt, denn das böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein verworffen ſilber; denn * der Herr hat ſie verworffen. * cap. 7, 15.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche gottesdienſt, ohne wahre buſſe, iſt vor Gott ein hochſträfflicher greuel.

Diß iſt das wort, welches geſchah zu Jeremia vom Herrn, und ſprach:

2. Tritt ins thor im hauſe des Herrn, und predige daſelbſt diß wort, und ſprich: Höret des Herrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: * Beſſert euer leben und weſen; ſo will ich bey euch wohnen an dieſem orte. * c. 26/13. Eſaj. 1/16.

4. Verlaſſet euch nicht auf die lügen, wenn ſie ſagen: Hie iſt des Herrn tempel, hie iſt des Herrn tempel, hie iſt des Herrn tempel.

5. Sondern beſſert euer leben und weſen, daß ihr recht thut einer gegen dem andern;

6. Und * den fremdlingen, wayſen und wittwen keine gewalt thut, und nicht unſchuldig blut vergieſſet an dieſem orte; und folget † nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen ſchaden:
* 2 Moſ. 22/22. cap. 23/9.
3 Moſ. 19/33. † cap. 25/6.
5 Moſ. 8/19. cap. 11/28.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem orte, im lande, das ich euren vättern gegeben habe.

8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf lügen, die kein nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr diebe, mörder, ehebrecher und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und trettet vor mich in dieſem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, und ſprechet: * Es hat keine noth mit uns, weil wir ſolche greuel thun. * c. 4/10.

11. * Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet iſt, für eine mörder-grube? Siehe, ich ſehe es wohl, ſpricht der Herr. * Eſaj. 56/7.
Matth. 21/13. Marc. 11/17.
Luc. 19/46.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Iſrael. * Joſ. 18/1.
1 Sam. 4/3. 11.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke treibet, ſpricht der Herr, und * ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollet nicht hören; ich ruffe euch, und ihr wollet nicht antworten: * Spr. 1/24. ꝛc.

14. So * will ich dem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem orte, den ich euren vättern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
* cap. 26/6.

15. Und will euch * von meinem angeſichte wegwerffen, wie ich weggeworffen habe alle eure brüder, den gantzen ſaamen Ephraim. * 2 Kön. 24/20.

16. Und du * ſollt für diß volck nicht bitten, und ſollt für ſie keine klage noch gebett vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir: denn ich will dich nicht hören. * cap. 11/14. cap. 14/11.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * kinder leſen holtz, ſo zünden die vätter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß ſie der Melecheth des himmels kuchen backen, und tranckopffer den fremden göttern geben, daß ſie mir verdrieß thun. * cap. 44/19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der Herr, ſondern ihnen ſelbſt verdrieß thun, und müſſen zu ſchanden werden.

20. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, * mein zorn und mein grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen ort, beyde über menſchen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der ſoll anbrennen, daß niemand löſchen möge. * cap. 4/4.
cap. 21/12.

21. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Thut eure brand-opffer und andere opffer zu hauff, und freſſet fleiſch.

22. Denn ich habe euren vättern des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſaget noch gebotten von brand-opffern und andern opffern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und ſprach: * Gehorchet meinem worte, ſo will ich euer Gott ſeyn, und ihr ſollt mein volck ſeyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. * cap. 11/4.

24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; ſondern * wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres böſen hertzens gedüncken: und giengen hinterſich, und nicht vorſich.
* cap. 3/17. cap. 11/8.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure vätter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber ſie * wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, ſondern ſind halsſtarrig, und † machens ärger denn ihre vätter. * cap. 6/10.
2 Moſ. 32/9. † Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; ruffeſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Diß iſt das volck, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch ſich beſſern will. Der glaube iſt untergangen, und ausgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirff ſie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der Herr hat diß geſchlecht, über das er zornig iſt, * verworffen und verſtoſſen. * c. 6/30. c. 7/15.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, ſpricht der Herr. Sie ſetzen ihre greuel in das haus, das

nach meinem namen genennet iſt, daß ſie es verunreinigen:

31. Und bauen die altäre Thopheth im thal Ben-Hinnom, daß ſie * ihre ſöhne und töchter verbrennen; welches ich nie gebotten, noch in ſinn genommen habe. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

32. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß mans nicht mehr heiſſen ſoll Thopheth, und das thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal; und man wird in Thopheth müſſen begraben, weil ſonſt kein raum mehr ſeyn wird.

33. Und die * leichnam dieſes volcks ſollen den vögeln des himmels und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden; davon ſie niemand ſcheuchen wird.
* cap. 9, 22. cap 19, 7.

34. Und will in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen * das geſchrey der freude und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut: denn das land ſoll wüſte ſeyn. * Offenb. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der Herr, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürſten, die gebeine der prieſter, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jeruſalem, aus ihren gräbern werffen;

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der ſonnen, mond, und allem heer des himmels, welche ſie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und ſie geſuchet und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden; ſondern koth auf der erden ſeyn.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen volcke, an welchem orte ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, werden lieber todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der Herr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Wo iſt jemand, ſo er fället, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch will ja diß volck zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen gottesdienſte, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechts lehren: keiner iſt, dem ſeine bosheit leyd wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimmiger hengſt im ſtreit.

7. Ein ſtorch unter dem himmel weiß ſeine zeit; eine turteldaube, kranich und ſchwalbe mercken ihre zeit, wenn ſie wieder kommen ſollen; aber mein volck will das recht des Herrn nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen, was recht iſt, und haben die heilige ſchrifft vor uns? iſts doch eitel * lügen, was die ſchrifftgelehrten ſetzen.
* cap. 7, 8.

9. Darum müſſen ſolche lehrer zu ſchanden, erſchreckt und gefangen werden: Denn was können ſie gutes lehren, weil ſie des Herrn wort verwerffen?

10. Darum ſo will ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, ſo ſie verjagen werden. Denn ſie * geitzen alleſamt, beyde klein und groß; und beyde prieſter und propheten lehren falſchen gottesdienſt. * cap. 6, 13. ꝛc.

11. Und tröſten mein volck in ihrem unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: * Friede, friede! und iſt doch nicht friede. * cap. 6, 14.
Mich. 3, 5. 11.

12. Darum * werden ſie mit ſchanden beſtehen, daß ſie ſolche greuel treiben. Wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen hauffen: und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der Herr.
* cap. 6, 15.

13. Ich will ſie alſo ableſen, ſpricht der Herr, daß keine trauben am weinſtock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen ſollen: und was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja, ſammlet euch denn, und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen, und daſelbſt auf hülffe harren. Denn der Herr, unſer Gott, wird uns helffen mit einem bittern trunck, daß wir ſo ſündigen wider den Herrn.

15. Ja, verlaſſet euch darauf, es ſolle keine noth haben, ſo doch nichts guts vorhanden iſt: und daß ihr ſollet heil werden, ſo doch eitel ſchaden vorhanden iſt.

16. Man höret, daß ihre roſſe bereits ſchnauben zu Dan, und ihre gäule ſchreyen, daß das gantze land davon erbebet. Und ſie fahren daher, und werden das land auffreſſen mit allem, was darinnen iſt, die ſtadt, ſamt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn ſiehe, ich will * ſchlangen und baſiliſken unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind; die ſollen euch ſtechen, ſpricht der Herr. * 4 Moſ. 21, 6.

18. Da will ich mich meiner mühe und meines hertzeleids ergötzen.

19. Siehe, die tochter meines volcks wird ſchreyen aus fernem lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben ſie

mich ſo erzürnet durch ihre bilder und fremde unnütze gottesdienſte?

20. Die erndte iſt vergangen, der ſommer iſt dahin; und uns iſt keine hülffe kommen.

21. Mich jammert hertzlich, daß mein volck ſo verderbet iſt; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Iſt denn * keine ſalbe in Gilead? Oder iſt kein artzt nicht da? Warum iſt denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * cap. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage über ſeines volcks ſünden, und derſelben ſtraffe.

Ach, * daß ich waſſer genug hätte in meinem haupte, und meine augen thränen quellen wären, daß ich tag und nacht beweinen möchte die erſchlagenen in meinem volck! * cap. 13, 17. cap. 14, 17. Klagl. 1, 16.

2. Ach, daß ich eine herberge hätte in der wüſten! ſo wollte ich mein volck verlaſſen, und von ihnen ziehen: Denn es ſind eitel ehebrecher, und ein frecher hauffe.

3. Sie ſchieſſen * mit ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der Herr. * Pſ. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem freunde, und traue auch ſeinem bruder nicht; denn ein * bruder unterdrücket den andern, und ein freund verräth den andern; * Mich. 7, 6. ꝛc.

5. Ein freund täuſchet den andern, und reden kein * wahr wort; ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können. * Pſ. 52, 5.

6. Es iſt allenthalben eitel trügerey unter ihnen; und vor trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der Herr.

7. Darum ſpricht der Herr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie ſchmeltzen und prüfen; denn was ſoll ich ſonſt thun, weil ſich mein volck ſo zieret?

8. Ihre falſche zungen ſind mördliche pfeile; mit * ihrem munde reden ſie freundlich gegen dem nächſten; aber im hertzen lauren ſie auf denſelben. * Pſ. 28, 3. Pſ. 55, 22. Pſ. 62, 5.

9. Sollte ich * nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der Herr; und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem volcke, als diß iſt? * cap. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüſten klagen; denn ſie ſind ſo gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht * ein vieh ſchreyen höret. Es iſt beyde vögel des himmels und das viehe alles weg. * cap. 12, 4.

11. Und ich will * Jeruſalem zum ſteinhauffen, und zur drachenwohnung machen, und will die ſtädte Juda wüſte machen, daß niemand drinnen wohnen ſoll. * cap. 26, 18. Pſ. 79, 1. Mich 3, 12.

12. Wer nun * weiſe wäre, und lieſſe es ihm zu hertzen gehen, und verkündigte, was des Herrn mund zu ihm ſaget; warum das land verderbet und verheeret wird, wie eine wüſte, da niemand wandelt. * 5 Moſ. 32, 29.

13. Und der Herr ſprach: Darum, daß ſie mein geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres hertzens gedüncken, und Baalim, wie ſie ihre vätter gelehret haben: * cap. 3, 17. cap. 7, 24. Eſai. 65, 2.

15. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, alſo: Siehe, ich will diß volck * mit wermuth ſpeiſen, und mit galle träncken. * cap. 25, 15.

16. Ich will ſie unter die heyden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre vätter kennen, und will das ſchwerdt hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der Herr Zebaoth: Schaffet und beſtellet klage-weiber, daß ſie kommen; und ſchicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unſere * augen mit thränen rinnen, und unſere augenlieder mit waſſer flieſſen; * vers 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach! wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden worden? Wir müſſen das land räumen; denn ſie haben unſere wohnungen geſchleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des Herrn wort, und nehmet zu ohren ſeines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:

21. Der tod iſt zu unſern fenſtern herein gefallen, und in unſere palläſte kommen, die kinder zu würgen auf der gaſſen, und die jünglinge auf der ſtraſſen.

22. So ſpricht der Herr: Sage, der menſchen * leichname ſollen liegen, wie der miſt auf dem felde, und wie garben hinter den ſchnittern, die niemand ſammlet. * cap. 7, 33. cap. 19, 7.

23. So ſpricht der Herr: Ein weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit; ein ſtarcker rühme ſich nicht ſeiner ſtärcke; ein reicher rühme ſich nicht ſeines reichthums;

24. Sondern wer ſich rühmen will, der * rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der Herr bin, der barmhertzigkeit, recht und gerechtigkeit

übet auf erden: denn ſolches gefället mir, ſpricht der Herr.

* 1 Cor. 1, 31. ꝛc.

25. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß ich heimſuchen werde alle, die beſchnittenen mit den unbeſchnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüſten wohnen. Denn alle heyden haben unbeſchnittene vorhaut; aber das gantze haus Iſrael hat ein * unbeſchnitten hertz.

* 5 Moſ. 30, 6. Geſch. 7, 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen, ſondern Gott allein, ſoll man fürchten und anruffen.

Höret, was der Herr zu euch vom hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der Herr: Ihr ſollt nicht der heyden weiſe lernen, und ſollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden ſich fürchten.

3. Denn der heyden götter ſind lauter nichts. Sie hauen im walde einen baum, und der werckmeiſter machet ſie mit dem beil,

4. Und ſchmücket ſie mit ſilber und gold, und hefftet ſie mit nägeln und hämmern, daß ſie nicht umfallen.

5. Es ſind ja nichts denn ſäulen überzogen, ſie * können nicht reden: ſo muß man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn ſie können weder helffen, noch ſchaden thun.

* Pſ. 115, 5. 6. 7.

6. Aber dir, Herr, iſt niemand gleich: du biſt groß, und dein name iſt groß, und kanſts mit der that beweiſen.

7. Wer ſollte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Dir ſollte man ja gehorchen: denn es iſt unter allen weiſen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Pſ. 33, 8. Offenb. 15, 4.

8. Sie ſind allzumal narren und thoren: Denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienſt ſeyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her; gold aus Uphas, durch den meiſter und goldſchmied zugerichtet; gele ſeiden und purpur zeucht man ihm an, und iſt alles der weiſen werck.

10. Aber der Herr iſt ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger könig. Vor ſeinem zorn * bebet die erde, und die heyden können ſein dräuen nicht ertragen. * Ezech. 32, 32.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die götter, ſo den himmel und erden nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der erden und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch ſeine krafft gemacht, und den welt-kreis bereitet durch ſeine weisheit, und den himmel ausgebreitet durch ſeinen verſtand.

* 1 Moſ. 1, 6. 9. ꝛc.

13. Wenn * er donnert, ſo iſt des waſſers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; † er machet die blitzen im regen, und läßt den wind kommen aus heimlichen örtern. * Pſ. 135, 7. † Hiob 38, 25.

14. Alle * menſchen ſind narren mit ihrer kunſt, und alle goldſchmiede ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern; denn ihre götzen † ſind trügerey, und haben kein leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 51.

15. Es iſt eitel nichts, und ein verführiſch werck: ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſuchet werden.

16. Aber alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt: ſondern er iſts, der alles geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein erbtheil; * er heiſſet Herr Zebaoth.

* Eſaj. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande, die du wohneſt in der veſten (ſtadt.)

18. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, ich will die einwohner des landes auf dißmal verſchleudern, und will ſie ängſten, daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines jammers und hertzeleyds! Ich dencke aber, es iſt meine plage, ich * muß ſie leiden. * Pſ. 77, 11.

20. Meine hütte iſt zerſtöret, und alle meine ſeile ſind zerriſſen. Meine kinder ſind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt ſchläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten ſind zu narren worden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können ſie auch nichts rechts lehren, ſondern alle heerden ſind zerſtreuet.

22. Siehe, es kommt ein geſchrey daher, und ein groß beben aus dem lande von mitternacht, daß die ſtädte Juda verwüſtet, und zur drachen-wohnung werden ſollen.

23. Ich weiß, Herr, daß * des menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt, und ſtehet in niemands macht, wie er wandele, oder ſeinen gang richte.

* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. Züchtige mich, * Herr, doch mit maſſe, und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibeſt.

* Pſ. 6, 2. Pſ. 38, 2. Jer. 46, 28. Hab. 1, 13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, ſo dich nicht kennen, und über die geſchlechte, ſo deinen namen nicht anruffen. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und verſchlungen; ſie haben ihn aufgeräumt, und ſeine wohnung verwüſtet. * Pſ. 79, 6.

Das 11. Capitel.

Gottes bund: der Juden übertrettung: Jeremiä lebens-gefahr.

Diß iſt das wort, das zu Jeremia geſchah vom Herrn, und ſprach:

2. Höret die worte dieſes bundes, daß ihr ſie denen in Juda, und den bürgern zu Jeruſalem, ſaget.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: * Verflucht ſey, wer nicht gehorchet den worten dieſes bundes, * 5 Moſ. 27. 26. ꝛc.

4. Den ich euren vättern gebot des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, aus dem eiſern ofen, und ſprach: * Gehorchet meiner ſtimme, und thut, wie ich euch gebotten habe; ſo ſollt ihr mein volck ſeyn, und ich will euer Gott ſeyn; * cap. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vättern geſchworen habe, ihnen zu geben * ein land, darinn milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages ſtehet. Ich antwortete, und ſprach: Herr, ja, es ſey alſo.
* 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

6. Und der Herr ſprach zu mir: Predige alle dieſe worte in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die worte dieſes bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vättern bezeuget von dem tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme.

8. Aber ſie * gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht; ſondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſen hertzens gedüncken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle worte dieſes bundes, den ich gebotten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben.
* cap. 7, 16. 24.

9. Und der Herr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den ſünden ihrer vorigen vätter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das haus Iſrael und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vättern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der Herr, ich will ein unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und * wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören. * Spr. 1, 28. Eſai. 1, 15.

12. So laß denn die ſtädte Juda und die bürger zu Jeruſalem hingehen und zu den göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben; aber * ſie werden ihnen nicht helffen in ihrer noth. * c. 2, 28. 5 Moſ. 32, 37. 38.

13. Denn * ſo manche ſtadt, ſo manche götter haſt du, Juda; und ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen ſchand-altar habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hoſ. 10, 1. cap. 12, 12.

14. So bitte * du nun nicht für diß volck, und thue kein flehen noch gebett für ſie: denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer noth.
* cap. 7, 16. ꝛc.

15. Was haben meine freunde in meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle ſchalckheit, und meynen, das heilige fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und wenn ſie übel thun, ſind ſie guter dinge darüber.

16. Der Herr nennete dich einen grünen, ſchönen fruchtbaren ölbaum; aber nun hat er mit einem groſſen mord-geſchrey ein feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine äſte verderben müſſen.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflantzet hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bosheit willen des hauſes Iſrael, und des hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß ſie mich, wie ein arm * ſchaaf, zur ſchlacht-banck führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, und geſaget: † Laſſet uns den baum mit ſeinen früchten verderben, und ihn aus dem lande der lebendigen ausrotten, daß ſeines namens nimmermehr gedacht werde. * Eſai. 53, 7. † Pſ. 83, 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und hertzen prüfeſt; laß mich deine raache über ſie ſehen: denn ich habe dir meine ſache befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

21. Darum ſpricht der Herr alſo wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns nicht im namen des Herrn, willt du anders nicht von unſern händen ſterben.

22. Darum ſpricht der Herr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen, ihre junge mannſchafft ſollen mit dem ſchwerdt getödtet werden, und ihre ſöhne und töchter hungers ſterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die männer zu Anathoth unglück gehen laſſen, des jahrs, wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12. Capitel.

Der gottloſen glückſeligkeit nimmt bald ein ende.

Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, ſo behälteſt du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit

mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottloſen ſo wohl, und die verächter haben alles die fülle? * Hiob 21, 7. ꝛc.

2. Du pflantzeſt ſie, daß ſie wurtzeln und wachſen, und bringen frucht; du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.

3. Mich aber, Herr, kenneſt du, und ſieheſt mich, und prüfeſt mein hertz vor dir; aber du läſſeſt ſie frey gehen, wie ſchaafe, daß ſie geſchlachtet werden; und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget werden.

4. Wie lange ſoll doch das land ſo jämmerlich ſtehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vögel nimmer da ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * cap. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fuſſe gehen; wie will dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen ſollt? Und ſo du im lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vatters haus, und ſchreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum hab ich mein haus verlaſſen müſſen, und mein erbe meiden, und meine liebe ſeele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe iſt mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe iſt wie der ſprenglichte vogel, um welchen ſich die vögel ſammlen. Wolauf, und ſammlet euch, alle feld-thiere, kommet und freſſet.

10. Es haben hirten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertretten; ſie haben meinen ſchönen acker zur wüſten gemacht, ſie habens öde gemacht.

11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt; ja das gantze land iſt wüſte; aber es * wills niemand zu hertzen nehmen. * Eſai. 57, 1.

12. Denn die verſtörer fahren daher über alle hügel der wüſten, und das freſſende ſchwerdt des Herrn, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleiſch wird friede haben.

13. Sie ſäen * weitzen, aber diſteln werden ſie erndten: Sie laſſens ihnen ſauer werden, aber ſie werdens nicht genieſſen; ſie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des Herrn. * 5 Moſ. 28, 38. Hoſ. 8, 7. Hag. 1, 6.

14 So ſpricht der Herr wider alle meine böſe nachbarn, ſo das erbtheil antaſten, das ich meinem volck Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus ihrem lande ausreiſſen, und das haus Juda aus ihrem mittel reiſſen.

15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe, will ich mich wiederum über ſie erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem erbtheil, und in ſein land wieder bringen.

16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von meinem volck lernen werden, daß ſie * ſchwören bey meinem namen: So wahr der Herr lebet; wie ſie (zuvor) mein volck gelehret haben zu ſchwören bey Baal, ſo ſollen ſie unter meinem volck erbauet werden. * cap. 4, 2. 5 Moſ. 6, 13. cap. 10, 20.

17. Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches volck ausreiſſen, und umbringen, ſpricht der Herr.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Juden, in bildniſſen des leinen gürtels und wein-lägels.

SO ſpricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kauffe dir einen leinen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen gürtel nach dem befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geſchah des Herrn wort zum andern mal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauffet, und um deine lenden gegürtet haſt, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen ſteinritz.

5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr gebotten hatte.

6. Nach langer zeit aber ſprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn verſtecket hatte; und ſiehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der Herr: Eben alſo will ich auch verderben die groſſe hoffart Juda und Jeruſalem:

10. Das böſe volck, das meine worte nicht hören will, ſondern * gehen hin nach gedüncken ihres hertzens, und folgen andern göttern, daß ſie denſelben dienen und anbeten; ſie ſollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt. * cap. 11, 8. cap. 16, 12.

11. Denn gleichwie ein mann den gürtel um ſeine lenden bindet, alſo habe ich, ſpricht der Herr, das gantze haus Iſrael, und das gantze haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein volck ſeyn ſollten, zu einem namen, lob und

ehren;

ehren; aber ſie wollen nicht hören.
12. So ſage ihnen nun diß wort: So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Es ſollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle lägel mit wein füllen ſoll.
13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in dieſem lande wohnen, die könige, ſo auf dem ſtuhl Davids ſitzen, die prieſter und propheten, und alle einwohner zu Jeruſalem, füllen, daß ſie truncken werden ſollen.
14. Und will einen mit dem andern, die vätter ſamt den kindern, verſtreuen, ſpricht der Herr; und will weder ſchonen noch überſehen, noch barmhertzig ſeyn über ihrem verderben.
15 So höret nun, und mercket auf, und trotzet nicht: denn der Herr hats geredet.
16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die ehre, ehe denn es finſter werde, und ehe eure füſſe ſich an den danckeln bergen ſtoſſen; daß ihr des lichts wartet, ſo ers doch gar finſter und dunckel machen wird.
17. Wollet ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß meine ſeele doch heimlich weinen über ſolcher hoffart: meine * augen müſſen mit thränen flieſſen, daß des Herrn heerde gefangen wird.
* cap. 9, 1. cap. 14, 17.
18. Saget dem könige und der königin: Setzet euch herunter! denn * die crone der herrlichkeit iſt euch von eurem haupte gefallen. * Klagl. 5, 16.
19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue; das gantze Juda iſt rein weggeführt.
20. Hebet eure augen auf, und ſehet, wie ſie von mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche heerde?
21. Was willt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich, daß ſie fürſten und häupter ſeyn wollen. Was gilts, es wird dich * angſt ankommen, wie ein weib in kinds-nöthen? * cap. 22, 23.
2 Kön. 19, 3. Pſ. 48, 7. Eſai. 13, 8.
Hoſ. 13, 13. Mich. 4, 10.
22. Und wenn du in deinem hertzen ſagen willt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der menge willen deiner miſſethat ſind dir deine ſäume aufgedeckt, und deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.
23. Kan auch ein mohr ſeine haut wandeln, oder ein parder ſeine flecken? So * könnet ihr auch gutes thun, weil ihr des böſen gewohnet ſeyd. *Pſ. 55,20.
24. Darum will ich ſie * zerſtreuen, wie ſtoppeln, die vor dem winde aus der wüſten verwehet werden.
* Pſ. 1, 4. Hiob 21, 18.
25. Das ſoll dein lohn ſeyn, und dein theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der Herr. Darum, daß du mein vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf lügen.
26. So will ich auch deine ſäume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine ſcham wohl ſehen muß.
27. Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine freche hurerey, ja deine greuel, beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir, Jeruſalem, wenn willt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungers-noth: Jeremiä fürbitte.

Diß iſt das wort, das der Herr zu Jeremia ſagte, von der theuren zeit:
2. Juda * liegt jämmerlich, ihre thore ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem lande; und iſt zu Jeruſalem eine groſſe dürre. * Klagl. 1, 3. 4.
3. Die groſſen ſchicken die kleinen nach waſſer, aber wenn ſie zum brunnen kommen, finden ſie kein waſſer, und bringen ihre gefäſſe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter:
4. Darum, daß die erde lechzet; weil es * nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.
5. Denn auch die hindin, ſo auf dem felde werffen, verlaſſen die jungen; weil kein gras wächſet.
6. Das wild ſtehet auf den hügeln, und ſchnappet nach der lufft, wie die drachen, und verſchmachtet, weil kein kraut wächst.
7. Ach Herr, * unſere miſſethaten habens ja verdient, aber hilff doch um deines namens willen: denn unſer ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben. * cap. 2, 19.
8. Du biſt der troſt Iſrael, und ihr nothhelffer; warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein gaſt im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?
9. Warum ſtelleſt du dich als ein held, der verzagt iſt: und als ein rieſe, der nicht helffen kan? Du biſt doch ja unter uns, Herr, und wir heiſſen * nach deinem namen: verlaß uns nicht.
* cap. 15, 16. Eſai. 43, 7.
10. So ſpricht der Herr von dieſem volcke: Sie lauffen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum will ihrer der Herr nicht, ſondern er dencket nun an ihre miſſethat, und will ihre ſünde heimſuchen.
11. Und der Herr ſprach zu mir: Du ſollt nicht für diß volck um gnade bitten.

12. Denn ob * ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr flehen nicht hören; und ob ſie † brand-opffer und ſpeis-opffer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht: ſondern ich will ſie mit dem ſchwerdt, hunger und peſtilentz aufreiben. *Eſaj. 58, 3. †Jer. 6, 20. Eſaj. 1, 11.

13. Da ſprach ich: Ach Herr Herr, ſiehe, * die propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein ſchwerdt ſehen, und keine theurung bey euch haben; ſondern ich will euch guten frieden geben an dieſem orte. * cap. 6, 13. 14.

14. Und der Herr ſprach zu mir: Die * propheten weiſſagen falſch in meinem namen; ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falſche geſichte, deutung, † abgötterey, und ihres hertzens trügerey. * cap. 6, 14. cap. 23, 21. cap. 27, 14. 15. cap. 29, 9. Matth. 7, 15. † 5 Moſ. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum ſo ſpricht der Herr von den propheten, die in meinem namen weiſſagen, ſo ich ſie doch nicht geſandt habe; und ſie dennoch predigen, es werde kein ſchwerdt noch theurung in diß land kommen: Solche propheten ſollen ſterben durch ſchwerdt und hunger.

16. Und das volck, dem ſie weiſſagen, ſollen vom ſchwerdt und hunger auf den gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie niemand begraben wird; alſo auch ihre weiber, ſöhne und töchter, und will ihre bosheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſollt zu ihnen ſagen diß wort: Meine * augen flieſſen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, iſt greulich zerplagt, und jämmerlich geſchlagen. * cap. 9, 1. cap. 13, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

28. Gehe ich hinaus aufs feld, ſiehe, ſo liegen da erſchlagene mit dem ſchwerdt; komme ich in die ſtadt, ſo liegen da vor hunger verſchmachtete. Denn es müſſen auch die propheten, dazu auch die prieſter, in ein land ziehen, das ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworffen? Oder hat deine ſeele einen eckel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es ſollte friede werden, ſo kommt nichts guts; wir hoffeten, wir ſollten heil werden, aber ſiehe, ſo iſt mehr ſchadens da. * cap. 8, 15.

20. Herr, * wir erkennen unſer gottlos weſen, und unſerer väter miſſethat; denn wir haben wider dich geſündiget. * Pſ. 106, 6.

21. Aber um deines namens willen, laß uns nicht geſchändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verſpottet werden: gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der heyden götzen keiner, der regen könnte geben; ſo kan der himmel auch nicht regnen. Du biſt doch ja der Herr, unſer Gott, auf den wir hoffen, denn du kanſt * ſolches alles thun. * cap. 10, 13. cap. 51, 16. Hiob 5, 10.

Das 15. Capitel.

Unvermeidliche ſtraffe über die unbußfertigen.

Und der Herr ſprach zu mir: Und wenn gleich * Moſe und Samuel vor mir ſtünden, ſo habe ich doch kein hertz zu dieſem volck. Treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren. * Pſ. 99, 6.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das ſchwerdt trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * cap. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit * viererley plagen, ſpricht der Herr: mit dem ſchwerdt, daß ſie erwürget werden; mit hunden, die ſie ſchleiffen ſollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen. * Ezech. 14, 21.

4. Und ich will ſie in allen königreichen auf erden hin und her treiben laſſen, * um Manaſſe willen, des ſohns Jehiskia, des königes Juda, deßhalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. ſeq. cap. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will ſich denn deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du haſt * mich verlaſſen, ſpricht der Herr, und biſt mir abgefallen: darum habe ich meine hand ausgeſtrecket wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des erbarmens müde. * Eſaj. 1, 2. 4.

7. Ich will ſie mit der * worffſchauffel zum lande hinaus worffeln, und will mein volck, ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel wayſen machen, und umbringen. * Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es ſollen mir mehr wittwen unter ihnen werden, denn des ſandes am meer iſt. Ich will über die mutter der jungen mannſchafft kommen laſſen einen offenbarlichen verderber, und die ſtadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen.

9. Daß die, ſo ſieben kinder hat, ſoll elend ſeyn, und von hertzen ſeuffzen. Denn * ihre ſonne ſoll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und

freude ein ende haben ſoll. Und die übrigen will ich ins ſchwerdt geben, vor ihren feinden, ſpricht der Herr. * Amos 8, 9.

10. Ach * meine mutter, daß du mich gebohren haſt, wider den jedermann hadert und zancket im gantzen lande. Habe ich doch weder auf † wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir jedermann. * cap. 20, 14. † Pſ. 15, 5.

11. Der Herr ſprach: Wolan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es ſoll wieder wohlgehen, und will euch zu hülffe kommen in der noth und angſt unter den feinden.

12. Meyneſt du nicht, daß etwa ein eiſen ſey, welches könnte das eiſen und ertz von mitternacht zerſchlagen?

13. Ich will aber zuvor euer gut und ſchätze in die * rappuſe geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollet; und das um aller eurer ſünden willen, die ihr in allen euren grentzen begangen habt. * c. 17, 3.

14. Und will euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet: denn es iſt * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * 5 Moſ. 32, 22. ꝛc.

15. Ach Herr, du weiſſeſt es; gedenck an uns, und nimm dich unſer an, und räche uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über ſie: denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Indeß enthalte uns * dein wort, wenn wirs kriegen; und daſſelbe dein wort iſt unſers hertzens freude und troſt: denn wir ſind ja nach deinem namen genennet, Herr, Gott Zebaoth. * Pſ. 19, 8. Pſ. 119, 50. 92. Eſaj. 43, 7.

17. Wir geſellen uns nicht zu den * ſpöttern, noch freuen uns mit ihnen; ſondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürneſt ſehr mit uns. * Pſ. 1, 1.

18. Warum währet doch unſer ſchmertz ſo lange, und * unſere wunden ſind ſogar böſe, daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden wie ein born, der nicht mehr quellen will. * cap. 30, 12. 15.

19. Darum ſpricht der Herr alſo: Wo du dich zu mir hälteſt, ſo will ich mich zu dir halten, und ſollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen leuten, ſo ſollt du mein lehrer ſeyn. Und ehe du ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur veſten ehernen mauer gemacht; ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch * nichts anhaben: denn † ich bin bey dir, daß ich dir helffe, und dich errette, ſpricht der Herr. * cap. 1, 19. Ez. 3, 8. 9. † Jer. 8, 19. Eſaj. 41, 10.

21. Und will dich auch erretten aus der hand der böſen, und erlöſen aus der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführet, und von dannen wieder erlöſet werden.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du ſollt kein weib nehmen, und weder ſöhne noch töchter zeugen an dieſem orte.

3. Denn ſo ſpricht der Herr von den ſöhnen und töchtern, ſo an dieſem orte gebohren werden, dazu von ihren müttern, die ſie gebähren, und von ihren vättern, die ſie zeugen in dieſem lande:

4. Sie ſollen an kranckheiten ſterben, und weder beklaget noch * begraben werden; ſondern ſollen miſt werden auf dem lande; dazu durchs ſchwerdt und hunger umkommen, und ihre leichname ſollen der vögel des himmels und der thiere auf erden ſpeiſe ſeyn. * cap. 14, 16.

5. Denn ſo ſpricht der Herr: Du ſollt nicht zum trauer-hauſe gehen, und ſollt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden über ſie haben: Denn ich habe meinen frieden von dieſem volcke weggenommen, ſpricht der Herr, ſamt meiner gnade und barmhertzigkeit;

6. Daß beyde groſſe und kleine ſollen in dieſem lande ſterben, und nicht * begraben noch beklaget werden, und nieman wird ſich über ſie † zerritzen noch kahl machen. * cap. 22, 18. 19. † 3 Moſ. 19, 27. 28.

7. Und man wird auch nicht unter ſie brod austheilen über die klage, ſie zu tröſten über der leiche, und ihnen auch nicht aus dem troſt-becher zu trincken geben über vatter und mutter.

8. Darum ſollt du in kein * trinckhaus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trincken. * Pred. 7, 3.

9. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich will an dieſem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die ſtimme der freuden und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut. * cap. 7, 34.

10. Und wenn du ſolches alles dieſem volck geſaget haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: * Warum redet der Herr über uns alle diß groſſe unglück? Welches iſt die miſſethat und ſünde, damit wir wider den Herrn, unſern Gott, geſündiget haben? * cap. 5, 19.

11. Sollt du ihnen ſagen: Darum, daß eure vätter mich verlaſſen, ſpricht der Herr, und andern göttern gefolget, denſelbigen gedienet, und ſie angebetet; mich aber verlaſſen, und mein geſetz nicht gehalten haben.

12. Und * ihr noch ärger thut, denn eure vätter. Denn ſiehe, ein jeglicher lebet † nach ſeines böſen hertzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * cap. 7, 26. † cap. 7, 24.

13. Darum

13. Darum will ich euch aus dieſem lande ſtoſſen, in ein land, davon weder ihr noch eure vätter wiſſen: Daſelbſt ſollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daſelbſt will ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß man * nicht mehr ſagen wird: So wahr der Herr lebet, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; * cap. 23, 7. 8.

15. Sondern, ſo wahr der Herr lebet, der die kinder Iſrael geführet hat aus dem lande der mitternacht, und aus allen ländern, dahin er ſie verſtoſſen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel fiſcher * ausſenden, ſpricht der Herr, die ſollen ſie fiſchen; und darnach will ich viel jäger ausſenden, die ſollen ſie fahen auf allen bergen, und auf allen hügeln, und in allen ſteinritzen. * Ezech. 47, 10. Luc. 5, 10.

17. Denn * meine augen ſehen auf alle ihre wege, daß ſie vor mir ſich nicht verheelen können; und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen. * cap. 23, 24.

18. Aber zuvor will ich ihre miſſethat und ſünde zwiefach bezahlen, darum, daß ſie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren greueln voll gemacht haben.

19. Herr, du biſt meine ſtärcke und krafft, und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und ſagen: Unſere vätter haben falſche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie * kan ein menſch götter machen, die nicht götter ſind? * c. 10, 3.

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiſſe der Herr.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des ſabbaths ꝛc. urſachen alles unglücks.

Die ſünde Juda iſt geſchrieben mit eiſern griffeln, und mit ſpitzigen demanten geſchrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären:

2. Daß ihre kinder gedencken ſollen derſelben altäre und haynen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3. Aber ich will deine höhen, beyde auf bergen und auf feldern, ſamt deiner haabe, und allen deinen ſchätzen, in die * rappuſe geben, um der ſünde willen, in allen deinen grentzen begangen. * cap. 15, 13. Ezech. 23, 46.

4. Und du ſollt aus deinem erbe verſtoſſen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kenneſt: Denn ihr habt * ein feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * cap. 5, 19. cap. 15, 14. 5 Moſ. 32, 22.

5. So ſpricht der Herr: Verflucht iſt der mann, der ſich auf * menſchen verläſſet, und hält fleiſch für ſeinen arm, und mit ſeinem hertzen vom Herrn weichet. * Pſ. 118, 8. Pſ. 146, 3.

6. Der wird ſeyn * wie die heyde in der wüſten, und wird nicht ſehen den zukünfftigen troſt; ſondern wird bleiben in der dürre, in der wüſten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * cap. 48, 6.

7. Geſegnet aber * iſt der mann, der ſich auf den Herrn verläſſet, und der Herr ſeine zuverſicht iſt. * Pſ. 2, 12. Pſ. 146, 5. Eſaj. 30, 18.

8. Der iſt * wie ein baum am waſſer gepflantzet, und am bach gewurtzelt. Denn obgleich eine hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine blätter bleiben grüne; und ſorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, ſondern er bringet ohn aufhören früchte. * Pſ. 1, 3. Ezech. 47, 12.

9. Es iſt das hertz ein trotzig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der Herr kan das hertz ergründen, und die nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach ſeinem thun, nach den früchten ſeiner wercke. * Pſ. 7, 10. ꝛc. † Röm. 2, 6. Eſaj. 40, 10. cap. 26, 11. Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8.

11. Denn gleichwie ein vogel, der ſich über eyer ſetzet, und brütet ſie nicht aus; alſo iſt der, ſo unrecht gut * ſammlet; denn er muß davon, wenn ers am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt ſpott dazu haben. * Pſ. 39, 6. 7. 8.

12. Aber die ſtädte unſers heiligthums, nemlich der thron göttlicher ehre, iſt allezeit veſt blieben.

13. Denn, Herr, du biſt die hoffnung Iſrael. Alle, die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden; und die abtrünnigen müſſen in die erde geſchrieben werden: Denn ſie * verlaſſen den Herrn, die quelle des lebendigen waſſers. * cap. 2, 13.

14. Heile du mich, Herr, ſo werde ich heil; * hilff du mir, ſo iſt mir geholffen: denn † du biſt mein ruhm. * Pſ. 118, 25. † Pſ. 109, 1.

15. Siehe, ſie * ſprechen zu mir: Wo iſt denn des Herrn wort? Lieber, laß her gehen. * Eſaj. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirte! ſo habe ich menſchentage nicht begehret, das weiſſeſt du: was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht ſchrecklich, * meine zuverſicht in der noth. * c. 16, 19.
18. Laß ſie zu ſchanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: Laß ſie erſchrecken, und mich nicht: Laß den tag des unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie zwiefach.
19. So ſpricht der Herr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda aus- und eingehen, und unter alle thore zu Jeruſalem,
20. Und ſprich zu ihnen: Höret des Herrn wort, ihr könige Juda, und gantz Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem thor eingehen.
21. So ſpricht der Herr: Hütet euch, und traget keine laſt am ſabbath-tage durch die thore hinein zu Jeruſalem:
22. Und führet keine laſt am ſabbath-tage aus euren häuſern, und thut keine arbeit; ſondern heiliget den ſabbath-tag, wie ich euren vättern gebotten habe.
23. Aber ſie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, ſondern bleiben halsſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch ſich ziehen laſſen. * cap. 7, 24. 26. cap. 11, 8. cap. 24, 4.
24. So ihr mich hören werdet, ſpricht der Herr, daß ihr keine laſt traget * des ſabbath-tages, durch dieſer ſtadt thore ein, ſondern denſelbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am ſelbigen tage thut: * Eſaj. 58, 13. 14.
25. So ſollen auch durch dieſer ſtadt thore aus- und eingehen könige und fürſten, die auf dem ſtuhl David ſitzen, und reiten und fahren, beyde auf wagen und roſſen, ſie und ihre fürſten, ſamt allen, die in Juda und Jeruſalem wohnen; und ſoll dieſe ſtadt ewiglich bewohnet werden,
26. Und ſollen kommen aus den ſtädten Juda, und die um Jeruſalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage: die da bringen brand-opffer, opffer, ſpeis-opffer, und weyhrauch, auch die da bringen lob-opffer zum hauſe des Herrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den ſabbath-tag heiliget, und keine laſt traget durch die thore zu Jeruſalem ein am ſabbath-tage; ſo will ich ein * feuer unter ihren thoren anſtecken, das die häuſer zu Jeruſalem verzehren, und nicht gelöſchet werden ſoll. * Ez. 23, 47. Eſaj. 1, 31. Amos 5, 6.

Das 18. Capitel.

Wahre buſſe erhält: Unbußfertigkeit verderbet.

Diß iſt das wort, das geſchah vom Herrn zu Jeremia, und ſprach:
2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpffers haus, daſelbſt will ich dich meine worte hören laſſen.
3. Und ich gieng hinab in des töpffers haus: und ſiehe, er arbeitete eben auf der ſcheiben.
4. Und der topff, den er aus dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topff, wie es ihm gefiel.
5. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:
6. * Kan ich nicht auch alſo mit euch umgehen, ihr vom hauſe Iſrael, wie dieſer töpffer? ſpricht der Herr. Siehe, wie der thon iſt in des töpffers hand, alſo ſeyd auch ihr vom hauſe Iſrael in meiner hand. * Eſaj. 45, 9. rc.
7. Plötzlich * rede ich wider ein volck und königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle: * cap. 1, 10.
8. Wo ſichs aber bekehret von ſeiner bosheit, dawider ich rede; ſo ſoll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedachte zu thun.
9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflantzen wolle:
10. So es aber böſes thut vor meinen augen, daß es meiner ſtimme nicht gehorchet; ſo ſoll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheiſſen hatte zu thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jeruſalem: So ſpricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedancken wider euch. Darum * kehre ſich ein jeglicher von ſeinem böſen weſen, und † beſſert euer weſen und thun. * cap. 3, 14. cap. 25, 5. cap. 35, 15. Jon. 3, 8. † Jer. 3, 17.
12. Aber ſie ſprechen: Da * wird nichts aus! Wir wollen nach † unſern gedancken wandeln, und ein jeglicher thun nach gedüncken ſeines böſen hertzens. * cap. 44, 16. Eſaj. 65, 2. † Jer. 3, 17. cap. 7, 24.
13. Darum ſpricht der Herr: Fraget doch unter den heyden: wer hat je deßgleichen gehöret, daß die jungfrau Iſrael ſo gar getreulich ding thut?
14. Bleibet doch der ſchnee länger auf den ſteinen im felde, wenns vom Libano herab ſchneyet; und das regen-waſſer verſcheußt nicht ſo bald, als mein volck * mein vergiſſet. * cap. 2, 32.
15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten ſtraſſen:
16. Auf daß ihr land zur wüſte werde, ihnen zur ewigen ſchande, daß, wer * vorüber gehet, ſich verwundere und den kopff ſchüttele. * Matth. 27, 39.
17. Denn ich will ſie durch einen oſtwind zerſtreuen vor ihren feinden: ich will ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn ſie verderben. * cap. 2, 27.

18. Aber ſie ſprechen: Kommet, und laſſet uns wider Jeremia rathſchlagen! Denn die prieſter können nicht irren im geſetze, und die weiſen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommet her, laſſet uns ihn mit der zunge todtſchlagen, und nichts geben auf alle ſeine rede.

19. Herr, habe acht auf mich, und höre die ſtimme meiner widerſacher.

20. Iſts recht, daß * man gutes mit böſem vergilt? Denn ſie haben meiner † ſeelen eine grube gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr beſtes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1 Moſ. 44, 4. Pſalm. 35, 12. † Pſ. 35, 7. Pſalm 119, 85.

21. So ſtraffe nun ihre kinder mit hunger, und laß ſie ins ſchwerdt fallen: daß ihre weiber ohne kinder, und wittwen ſeyn, und ihre männer zu todt geſchlagen, und ihre junge mannſchafft im ſtreit durchs ſchwerdt erwürget werden:

22. Daß ein geſchrey aus ihren häuſern gehöret werde, wie du plötzlich haſt kriegs-volck über ſie kommen laſſen. Denn ſie haben eine grube gegraben, mich zu fahen, und meinen füſſen ſtricke geleget.

23. Und weil du, Herr, weiſſeſt alle ihre anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen: ſo vergieb * ihnen ihre miſſethat nicht, und laß ihre ſünde vor dir nicht ausgetilget werden: Laß ſie vor dir geſtürtzet werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Pſ. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

So ſpricht der Herr: Gehe hin, und kauffe dir einen irdenen krug vom töpffer, ſamt etlichen von den älteſten des volcks, und von den älteſten der prieſter.

2. Und gehe hinaus ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegel-thor liegt: und predige daſelbſt die worte, die ich dir ſage,

3. Und ſprich: Höret des Herrn wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich will * ein ſolch unglück über dieſe ſtätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen ſollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und dieſe ſtätte einem fremden gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre vätter, noch die könige Juda gekannt haben, und haben dieſe ſtätte voll unſchuldiges bluts gemacht.

5. Denn ſie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brand-opffern: welches ich ihnen weder gebotten noch davon geredt habe, dazu in mein hertz nie kommen iſt. * cap. 7, 31.

6. * Darum ſiehe, es wird die zeit kommen, ſpricht der Herr, † daß man dieſe ſtätte nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal heiſſen wird. * cap. 9, 25. † cap. 7, 32.

7. Denn ich will den gottesdienſt Juda und Jeruſalem dieſes orts verſtören, und will ſie durchs ſchwerdt fallen laſſen vor ihren feinden, unter der hand derer, ſo nach ihrem leben ſtehen; und will * ihre leichname den vögeln des himmels und den thieren auf erden zu freſſen geben. * cap. 7, 33. cap. 9, 22.

8. Und will * dieſe ſtadt wüſte machen, und zum ſpott: daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre plage, und ihrer ſpotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.

9. Ich will ſie laſſen * ihrer ſöhne und töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern fleiſch freſſen, in der † noth und angſt, damit ſie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem leben ſtehen, bedrängen werden. * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc. † Luc. 19, 43.

10. Und du ſollt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gegangen ſind.

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines töpffers gefäß zerbricht, das nicht mag wieder gantz werden, ſo will ich diß volck und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben. * cap. 7, 32.

12. So will ich mit dieſer ſtätte, ſpricht der Herr, und ihren einwohnern umgehen; daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem, und die häuſer der könige Juda, eben ſo unrein werden, als die ſtätte Thopheth: Ja, alle häuſer, da ſie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und andern göttern tranck-opffer geopffert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der Herr geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den vorhof am hauſe des Herrn, und ſprach zu allem volcke:

15. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich will über dieſe ſtadt, und über alle ihre ſtädte alle das unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredet habe; darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Der geſchlagene und gefangene Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über ſein amt und geburts-tag.

DA aber Paßhur, ein ſohn Jmmer,
des prieſters, ſo zum oberſten im
hauſe des HErrn geſetzt war, Je-
remiam hörete ſolche worte weiſſagen,
2. * Schlug er den propheten Jere-
miam, und warff ihn ins gewölbe, un-
ter dem ober-thor Benjamin, welches
am hauſe des HErrn iſt. * Geſch. 23, 2.
3. Und da es morgen ward, zog Paß-
hur Jeremiam aus dem gewölbe. Da
ſprach Jeremia zu ihm: Der HErr
heiſſet dich nicht Paßhur, ſondern Ma-
gur um und um.
4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
ich will dich ſamt allen deinen freunden
in die flucht geben, und ſollen fallen
durchs ſchwerdt ihrer feinde; das ſollt
du mit deinen augen ſehen. Und will das
gantze Juda in die hand des königes zu
Babel übergeben, der ſoll ſie wegführen
gen Babel, und mit dem ſchwerdt tödten.
5. Auch will ich alle güter dieſer ſtadt,
ſamt allem, das ſie gearbeitet, und alle
kleinod, und * alle ſchätze der könige Ju-
da, in ihrer feinde hand geben, daß ſie
dieſelbigen rauben, nehmen und gen Ba-
bel bringen. * Eſai. 39, 6.
6. Und du, Paßhur, ſollt mit allen
deinen hausgenoſſen gefangen gehen,
und gen Babel kommen: daſelbſt ſollt
du ſterben und begraben werden, ſamt
allen deinen freunden, welchen du lügen
predigeſt.
7. HErr, du haſt mich überredet,
und ich habe mich überreden laſſen; du
biſt mir zu ſtarck geweſen, und haſt ge-
wonnen: aber ich bin darüber zum ſpott
worden täglich, und jedermann verla-
chet mich.
8. Denn ſint ich geredet, geruffen und
geprediget habe, von der plage und ver-
ſtörung, iſt mir des HErrn wort zum
hohn und ſpott worden täglich.
9. Da dachte ich, wolan, ich will ſein
nicht mehr gedencken, und nicht mehr in
ſeinem namen predigen; aber es ward
in meinem hertzen wie ein brennend
feuer in meinen gebeinen verſchloſſen,
daß ichs nicht leiden konnte, und wäre
ſchier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich viel
ſchelten, und allenthalben ſchrecken:
Hui, verklaget ihn! wir wollen ihn ver-
klagen (ſprechen alle meine freunde und
geſellen), ob wir ihn übervortheilen und
ihm beykommen mögen, und uns an
ihm rächen.
11. Aber der HErr iſt * bey mir, wie
ein ſtarcker held: Darum werden meine
verfolger fallen, und nicht obliegen; ſon-
dern ſollen ſehr zu ſchanden werden, dar-
um, daß ſie ſo thöricht handeln; ewig
wird die ſchande ſeyn, der man nicht ver-
geſſen wird. * cap. 1, 8. 19.
cap. 15, 20. Eſai. 41, 10.
12. Und nun, HErr Zebaoth, der
du die gerechten prüfeſt, * nieren und
hertz ſieheſt: laß mich deine rache an ih-
nen ſehen, denn ich habe dir meine ſache
befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
13. Singet dem HErrn, rühmet den
HErrn, der des armen leben aus der
boshafftigen händen errettet.
14. Verflucht * ſey der tag, darinn ich
gebohren bin: der tag müſſe ungeſegnet
ſeyn, darinn mich meine mutter geboh-
ren hat. * cap. 15, 10. Hiob 3, 1. ſeq.
cap. 10, 18.
15. Verflucht ſey der, ſo meinem vat-
ter gute bottſchafft brachte, und ſprach:
Du haſt einen jungen ſohn; daß er ihn
frölich machen wollte.
16. Derſelbige mann müſſe ſeyn, wie
* die ſtädte, ſo der HErr umgekehret,
und ihn nicht gereuet hat; und müſſe
des morgens hören ein geſchrey, und
des mittags ein heulen.
* 1 Moſ. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet
haſt in mutterleibe, daß meine mutter
mein grab geweſen, und ihr leib ewig
ſchwanger geblieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus mutter-
leibe hervorkommen, daß ich ſolch jam-
mer und hertzeleyd ſehen muß, und mei-
ne tage mit ſchanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der ſtadt Jeruſalem
und Zedekiä gefängniß.

DJß iſt das wort, ſo vom HErrn
geſchah zu Jeremia, da der könig
Zedekia zu ihm ſandte Paßhur,
den ſohn Malchja, und Zephanja, den
ſohn Maeſeja, des prieſters, und ließ
ihm ſagen:
2. Frage doch den HErrn für uns:
Denn Nebucad-Nezar, der könig zu Ba-
bel, ſtreitet wider uns; daß der HErr
doch mit uns thun wolle nach allen ſei-
nen wundern, damit er von uns abzöge.
3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſa-
get Zedekia:
4. Das ſpricht der HErr, der Gott
Jſrael: Siehe, ich will die waffen zu-
rück wenden, die ihr in euren händen
habet, damit ihr ſtreitet wider den könig
zu Babel, und wider die Chaldäer, wel-
che euch dermaſſen an der mauer belägert
haben; und will ſie zu hauff ſammlen,
mitten in der ſtadt.
5. Und ich will wider euch ſtreiten mit
ausgereckter hand, mit ſtarckem arm,
mit groſſem zorn, grimm und unbarm-
hertzigkeit.
6. Und will die bürger dieſer ſtadt
ſchlagen, beyde menſchen und vieh,
daß ſie ſterben ſollen durch eine groſſe
peſtilentz.
7. Und darnach, ſpricht der HErr,
will ich Zedekia, den könig Juda, ſamt
ſeinen knechten und dem volck, das in
dieſer ſtadt vor der peſtilentz, ſchwerdt
und hunger überbleiben wird, geben in

die hand Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * ſo ihnen nach dem leben ſtehen: daß er ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts alſo ſchlage, daß kein ſchonen, noch gnade, noch barmhertzigkeit da ſey. * 2 Moſ. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und ſage dieſem volck, ſo ſpricht der Herr: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Moſ. 11, 26.

9. Wer * in dieſer ſtadt bleibet, der wird ſterben müſſen durchs ſchwerdt, hunger und peſtilentz: Wer aber hinaus ſich giebt zu den Chaldäern, die euch belägern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein leben, als eine ausbeute, behalten. * cap. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angeſicht über dieſe ſtadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, ſpricht der Herr. Sie ſoll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des Herrn wort, ihr vom hauſe des königes Juda:

12. Du haus David, ſo ſpricht der Herr: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten aus des frevelers hand; auf daß mein † grimm nicht ausfahre, wie ein feuer, und brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um eures böſen weſens willen. * cap. 22, 3. † cap. 7, 20. cap. 17, 4.

13. Siehe, ſpricht der Herr, ich ſage dir, die du wohneſt im grunde, in dem felſen, und auf der ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der Herr, nach der frucht eures thuns: Ich will ein feuer anzünden in ihrem walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regenten-amt, ſtraffe dreyer könige, Joahas, Jojakim und Jechanja.

SO ſpricht der Herr: Gehe hinab in das haus des königes Juda, und rede daſelbſt diß wort,

2. Und ſprich: * Höre des Herrn wort, du könig Juda, der du auf dem ſtuhl Davids ſitzeſt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu dieſen thoren eingehen. * cap. 17, 20.

3. So ſpricht der Herr: Haltet * recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und † ſchindet nicht die fremdlinge, wäyſen und wittwen, und thut niemand gewalt, und vergieſſet nicht unſchuldig blut an dieſer ſtätte. * cap. 21, 12. † 2 Moſ. 22, 21. 3 Moſ. 19, 33. 5 Moſ. 10, 18. 19.

4. Werdet ihr ſolches thun, ſo * ſollen durch die thore dieſes hauſes einziehen könige, die auf Davids ſtuhl ſitzen, beyde zu wagen und zu roſſe, ſamt ihren knechten und volck. * cap. 17, 25.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, diß haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der Herr von dem hauſe des königes Juda: Gilead, du biſt mir das haupt im Libanon; was gilts, ich will dich zur wüſten, und die ſtädte ohne einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich beſtellet, einen jeglichen mit ſeinen waffen: die ſollen deine auserwählten cedern umhauen, und ins feuer werffen.

8. So werden viel heyden vor dieſer ſtadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der Herr mit dieſer groſſen ſtadt alſo gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den bund des Herrn, ihres Gottes, verlaſſen, und andere götter angebettet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zieht; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein vatterland ſehen möchte.

11. Denn ſo ſpricht der Herr von Sallum, dem ſohn Joſia, des königes Juda, welcher könig iſt anſtatt ſeines vatters Joſia, der von dieſer ſtätte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß ſterben an dem ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird diß land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, der ſein haus mit ſünden bauet, und ſeine gemache mit unrecht; der ſeinen nächſten umſonſt arbeiten läſſet, und * giebt ihm ſeinen lohn nicht; * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

14. Und dencket, wolan, ich will mir ein groß haus bauen, und weite palläſte, und läſſet ihm fenſter darein bauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meyneſt du, du wolleſt könig ſeyn, weil du mit cedern prangeſt? Hat dein vatter nicht auch geſſen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, mich recht erkennen? ſpricht der Herr.

17. Aber deine augen und dein hertz ſtehen nicht alſo; ſondern auf deinen geitz, auf unſchuldig blut zu vergieſſen, zu freveln und unterzuſtoſſen.

18. Darum ſpricht der Herr von Jojakim, dem ſohn Joſia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach ſchweſter! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13, 30.

19. Er ſoll wie ein eſel begraben werden, zerſchleifft und hinaus geworffen, vor die thore Jeruſalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim: denn alle deine liebhaber ſind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vorgeſaget, da es noch wohl um dich ſtund; aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein lebtag gethan, daß du meiner ſtimme nicht gehorcheſt.

22. Der wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin: da muſt du doch zu ſpott und zu ſchanden werden um aller deiner bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt, und in cedern niſteſt; wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir * ſchmertzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen! * cap. 4, 31. Mich. 4, 10. Hoſ. 13, 13. Sir. 48, 21.

24. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr, wenn * Chanja, der ſohn Jojakim, der könig Juda, ein ſiegelring wäre an meiner rechten hand, ſo wollt ich dich doch abreiſſen, * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * hände geben derer, die nach deinem leben ſtehen, und vor welchen du dich fürchteſt; nemlich in die hände Nebucad-Nezar, des königs zu Babel, und der Chaldäer. * cap. 21, 7.

26. Und will * dich und deine mutter, die dich gebohren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vatterland iſt; und ſollet daſelbſt ſterben. * 2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das land, da ſie von hertzen gern wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoſſener mann iſt doch Chanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie iſt er doch ſamt ſeinem ſaamen ſo vertrieben, und in * ein unbekanntes land geworffen! * cap. 5, 19.

29. O land, land, land! höre des Herrn wort:

30. So ſpricht der Herr: Schreibet an dieſen mann für einen verdorbenen: einen mann, dem es ſein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand ſeines ſaamens auf dem ſtuhl Davids ſitze, und fürter in Juda herrſche.

Das 23. Capitel.

Die böſen hirten und falſchen propheten werden beſchrieben und geſtrafft: Chriſtus, der gute hirte und groſſe prophet, verheiſſen.

Wehe * euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet und zerſtreuet, ſpricht der Herr. * Ez. 13, 2. seqq. cap. 34, 2. seqq.

2. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerſtreuet, und verſtoſſen, und nicht beſucht. Siehe, ich will euch heimſuchen um euers böſen weſens willen, ſpricht der Herr.

3. Und ich will die übrigen meiner heerde ſammlen aus allen ländern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, und will ſie wieder bringen zu ihren hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich will hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten, noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der Herr.

5. Siehe, * es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will, und ſoll ein könig ſeyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten. * cap. 30, 3.

6. Zu deſſelbigen zeit * ſoll Juda geholffen werden, und Iſrael ſicher wohnen. Und diß wird ſein name ſeyn, daß man ihn nennen wird, Herr, der unſere gerechtigkeit iſt. * cap. 33, 16. 5 Moſ. 33, 28. Eſai. 45, 17.

7. Darum ſiehe, * es wird die zeit kommen, ſpricht der Herr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der Herr lebet, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; * cap. 16, 14. 15.

8. Sondern, ſo wahr der Herr lebet, der den ſaamen des hauſes Iſrael hat heraus geführet, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, daß ſie in ihrem lande wohnen ſollen.

9. Wider die propheten.

Mein hertz will mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir iſt wie einem trunckenen manne, und wie einem, der vom weine taumelt, vor dem Herrn und vor ſeinen heiligen worten;

10. Daß das land ſo voll ehebrecher iſt, daß das land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die auen in der wüſten verdorren, und ihr leben iſt böſe, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und prieſter ſind ſchälcke; und finde auch in meinem hauſe ihre bosheit, ſpricht der Herr.

12. Darum iſt ihr * weg wie ein glatter weg, im finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will unglück über ſie kommen laſſen, das jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der Herr. * Pſ. 35, 6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria ſahe ich thorheit, daß ſie weiſſageten durch Baal, und verführeten mein volck Iſrael.

14. Aber bey den propheten zu Jeruſalem ſehe ich greuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und * ſtärcken

die boshafftigen; auf daß ſich ja niemand bekehre von ſeiner bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra. * Ezech. 13, 22.

15. Darum ſpricht der Herr Zebaoth von den propheten alſo: * Siehe, ich will ſie mit wermuth ſpeiſen, und mit gallen träncken: Denn von den propheten zu Jeruſalem kommt heucheley aus ins gantze land. * cap. 9, 15.

16. So ſpricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den worten der propheten, ſo euch weiſſagen: ſie * betrügen euch; denn ſie predigen ihres hertzens geſicht, und nicht aus des Herrn munde. * cap. 14, 14. ꝛc.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der Herr hats geſaget: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres hertzens dünckel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein unglück über euch kommen. * cap. 7, 24. Eſaj. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer iſt im rath des Herrn geſtanden, der ſein wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein wort vernommen und gehöret? * Röm. 11, 34. ꝛc.

19. Siehe, es wird ein * wetter des Herrn mit grimm kommen, und ein ſchrecklich ungewitter den gottloſen auf den kopff fallen. * Pſ. 11, 6.

20. Und * des Herrn zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im ſinn hat: hernach werdet ihrs wohl erfahren. * cap. 30, 24.

21. Ich * ſandte die propheten nicht, noch lieffen ſie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſageten ſie. * c. 14, 14. ꝛc.

22. Denn wo ſie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget; ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen weſen, und von ihrem böſen leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe iſt, ſpricht der Herr? und nicht ein Gott, der ferne ſey?

24. Meyneſt du, daß ſich jemand * ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der Herr. Bin ichs nicht, der himmel und erde füllet? ſpricht der Herr. * cap. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem namen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falſch weiſſagen, und ihres hertzens trügerey weiſſagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergeſſe über ihren träumen, die einer dem andern prediget, gleichwie ihre vätter meines namens vergaſſen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen ſich ſtroh und weitzen zuſammen? ſpricht der Herr.

29. Iſt * mein wort nicht wie ein feuer, ſpricht der Herr, und wie ein hammer, der felſen zerſchmeißt? * Ebr. 4, 12.

30. Darum ſiehe, ich will an die propheten, ſpricht der Herr, die mein wort ſtehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die propheten, ſpricht der Herr, die ihr eigen wort führen, und ſprechen: Er hats geſagt.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche träume weiſſagen, ſpricht der Herr; und predigen dieſelben, und verführen mein volck mit ihren lügen und loſen theidingen: ſo ich ſie doch nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem volck nichts nütze ſind, ſpricht der Herr.

33. Wenn dich diß volck, oder ein prophet, oder ein prieſter, fragen wird, und ſagen: Welches iſt die laſt des Herrn? ſollt du zu ihnen ſagen, was die laſt ſey: Ich will euch hinwerffen, ſpricht der Herr.

34. Und wo ein prophet, oder prieſter, oder volck, wird ſagen: Das iſt die laſt des Herrn; denſelben will ich heimſuchen, und ſein haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der Herr, und was ſaget der Herr?

36. Und nennets nicht mehr laſt des Herrn: Denn einem jeglichen wird ſein eigen wort eine laſt ſeyn, weil ihr alſo die worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unſers Gottes, verkehret.

37. Darum ſollt ihr zum propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der Herr, und was ſaget der Herr?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des Herrn; darum ſpricht der Herr alſo: Nun ihr diß wort eine laſt des Herrn nennet, und ich zu euch geſandt habe, und ſagen laſſen, ihr ſollets nicht nennen laſt des Herrn;

39. Siehe, ſo will ich euch hinweg nehmen, und euch, ſamt der ſtadt, die ich euch und euren vättern gegeben habe, von meinem angeſicht wegwerffen.

40. Und * will euch ewige ſchande und ewige ſchmach zufügen, der nimmer vergeſſen ſoll werden. * cap. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geſicht von guten und böſen feigen, und was ſie bedeuten.

SIehe, der Herr zeigete mir zween feigen-körbe, geſtellet vor dem tempel des Herrn, nachdem * der könig zu Babel, Nebucad-Nezar, hatte weggeführet Jechanja, den ſohn Jojakim, den könig Juda, ſamt den fürſten Juda, zimmerleute und ſchmiede von Jeru-

Jeruſalem, und gen Babel gebracht.
* cap. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.
2. In dem einen korbe waren ſehr gute feigen, wie die erſten reiffen feigen ſind; im andern korbe waren ſehr böſe feigen, daß man ſie nicht eſſen konnte, ſo böſe waren ſie.
3. Und der Herr ſprach zu mir: Jeremia, * was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen. Die guten feigen ſind ſehr gut, und die böſen ſind ſehr bös, daß man ſie nicht eſſen kan, ſo böſe ſind ſie.
* cap. 2, 11. 13.
4. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:
5. So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Gleichwie die feigen gut ſind: alſo will ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer ſtätte laſſen ziehen in der Chaldäer land.
6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in diß land bringen; und will * ſie bauen, und nicht abbrechen; ich will ſie pflanzen, und nicht ausrauffen. * cap. 31, 28. cap. 45, 4.
7. Und * will ihnen ein hertz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß ich der Herr ſey. Und ſie ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr Gott ſeyn: denn ſie werden ſich von gantzem hertzen zu mir bekehren. * cap. 31, 33. cap. 32, 39. Ezech. 11, 19. cap. 36, 26.
8. Aber * wie die böſen feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kan, ſpricht der Herr: Alſo will ich dahin geben, Zedekia, den könig Juda, ſamt ſeinen fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig iſt in dieſem lande, und die in Egyptenland wohnen. * cap. 29, 17.
9. Ich will ihnen unglück zufügen, und * ſie in keinem königreich auf erden bleiben laſſen; daß ſie ſollen zu ſchanden werden, zum ſprüchwort, zur fabel und zum fluch an allen orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde. * cap. 29, 18. cap. 42, 18. cap. 44, 12.
10. Und will * ſchwerdt, hunger und peſtilentz unter ſie ſchicken; bis ſie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vättern gegeben habe.
* Ezech. 6, 12. cap. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige gefängniß zu Babel, durch den zorn-becher vorgebildet.

Diß iſt das wort, welches zu Jeremia geſchah über das gantze volck Juda, im vierten jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda; (welches iſt das erſte jahr Nebucad-Nezar, des königes zu Babel.)
2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem gantzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:
3. Es iſt von dem dreyzehenden jahr an Joſia, des ſohns Amon, des königes Juda, des Herrn wort zu mir geſchehen bis auf dieſen tag, und hab euch nun drey und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.
4. So hat der Herr auch zu euch geſandt alle ſeine knechte, die propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,
5. Da er ſprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen wege, und von eurem böſen weſen; ſo ſollt ihr in dem lande, das der Herr euch und euern vättern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * cap. 18, 11. ꝛc.
6. Folget * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und ſie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müſſe. * cap. 7, 6. 5 Moſ. 8, 19. cap. 11, 28.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, ſpricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.
8. Darum ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,
9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und kommen laſſen alle völcker, gegen der mitternacht, ſpricht der Herr, auch meinen knecht Nebucad-Nezar, den könig zu Babel, und will ſie bringen über diß land, und über die, ſo drinnen wohnen, und über alle diß volck, ſo umher liegen; und will ſie verbannen und verſtören, und zum ſpott und ewiger wüſte machen.
10. Und * will heraus nehmen allen frölichen geſang, die ſtimme des bräutigams und der braut, die ſtimme der mühlen, und licht der laterne:
* Offenb. 18, 23. ꝛc.
11. Daß diß gantze land wüſte und zerſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe völcker dem könige zu Babel dienen * ſiebenzig jahr. * cap. 27, 22. cap. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22. Eſr. 1, 1. Dan. 9, 2.
12. Wenn aber die ſiebenzig jahr um ſind, will ich den könig zu Babel heimſuchen, und alle diß volck, ſpricht der Herr, um ihrer miſſethat, dazu das land der Chaldäer; und will es zur ewigen wüſten machen.
13. Alſo will ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider ſie; nemlich alles, was in dieſem buch geſchrieben ſtehet, das Jeremia geweiſſaget hat über alle völcker.
14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie gleich groſſe völcker und groſſe könige ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem verdienſt, und nach den wercken ihrer hände.
15. Denn alſo ſpricht zu mir der

Herr, der Gott Iſrael: Nimm dieſen becher weins voll zorns von meiner hand, und * ſchencke daraus allen völckern, zu denen ich dich ſende, * Offenb. 14, 10.

16. Daß ſie trincken, taumeln und toll werden, vor dem ſchwerdt, das ich unter ſie ſchicken will.

17. Und ich nahm den becher von der hand des Herrn, und ſchenckte allen völckern, zu denen mich der Herr ſandte:

18. Nemlich Jeruſalem, den ſtädten Juda, ihren königen und fürſten: daß ſie wüſte und zerſtöret liegen, und ein ſpott und fluch ſeyn ſollen; wie es denn heutiges tages ſtehet.

19. Auch Pharaoni, dem könig in Egypten, ſamt ſeinen knechten, ſeinen fürſten, und ſeinem gantzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande Uz, allen königen in der Paläſtiner lande, ſamt Aſcalon, Gaſa, Akaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Zidon, den königen in den inſuln, jenſeit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürſten in den örtern.

24. Allen königen in Arabia, allen königen gegen abend, die in der wüſten wohnen.

25. Allen königen in Simri, allen königen in Elam, allen königen in Meden.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auf erden, die auf dem erdboden ſind: und könig Seſach ſoll nach dieſen trincken.

27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: * Trincket, daß ihr truncken werdet, ſpeyet und niederfallet, und nicht aufſtehen möget vor dem ſchwerdt, das ich unter euch ſchicken will. * cap. 51, 7. Pſ. 75, 9.

28. Und wo ſie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Nun ſollt ihr trincken.

29. Denn ſiehe, in der * ſtadt, die nach meinem namen genennet iſt, fahe ich an zu plagen, und ihr ſollet ungeſtrafft bleiben? Ihr ſollt nicht ungeſtrafft bleiben: Denn ich ruffe dem ſchwerdt über alle, die auf erden wohnen, ſpricht der Herr Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. ꝛc.

30. Und du ſollt alle dieſe worte ihnen weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der Herr * wird brüllen aus der höhe, und ſeinen donner hören laſſen aus ſeiner heiligen wohnung; er wird brüllen über ſeine hürden; er wird ſingen ein lied, wie die weintretter, über alle einwohner des landes, deß hall erſchallen wird bis an der welt ende. * Am. 1, 2. ꝛc.

31. Der Herr hat zu rechten mit den heyden, und will mit allem fleiſch gericht halten; die gottloſen wird er dem ſchwerdt übergeben, ſpricht der Herr.

32. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird erwecket werden, von der ſeiten des landes.

33. Da werden die erſchlagenen vom Herrn zur ſelbigen zeit liegen von einem ende der erden bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden; ſondern müſſen auf dem felde liegen, und zu miſt werden.

34. Heulet nun, ihr hirten, und ſchreyet; wältzet euch in der aſchen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit iſt hie, daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet, und zerfallen müſſet, wie ein köſtlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten ſchreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der Herr ihre weide ſo verwüſtet hat;

37. Und ihre auen, die ſo wohl ſtunden, verderbet ſind, vor dem grimmigen zorn des Herrn.

38. Er hat ſeine hütte verlaſſen, wie ein junger löw: und iſt alſo ihr land zerſtöret vor dem zorn des tyrannen, und vor ſeinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä buß-predigt: Anklage: Verantwortung, und beſchützung.

IM anfang des königreichs Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah diß wort vom Herrn, und ſprach:

2. So ſpricht der Herr: Tritt in den vorhof am hauſe des Herrn, und predige allen ſtädten Juda, die da herein gehen anzubeten im hauſe des Herrn, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu ſagen: und thue nichts davon.

3. Ob * ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; damit mich auch reuen möchte das übel, das ich gedencke ihnen zu thun, um ihres böſen wandels willen. * cap. 36, 3.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem geſetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe:

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

6. So will ichs mit dieſem hauſe machen

chen * wie mit Silo; und dieſe ſtadt zum fluch allen heyden auf erden machen. * cap. 7, 14.

7. Da nun die prieſter, propheten, und alles volck höreten Jeremia, daß er ſolche worte redete im hauſe des Herrn,

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte, alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem volck zu ſagen; griffen ihn die prieſter, propheten, und das gantze volck, und ſprachen: Du mußt ſterben.

9. Warum darffeſt du weiſſagen im namen des Herrn, und ſagen: Es wird dieſem hauſe gehen wie Silo, und dieſe ſtadt ſoll ſo wüſte werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze volck ſammlete ſich im hauſe des Herrn wider Jeremia.

10. Da ſolches höreten die fürſten Juda, giengen ſie aus des königes hauſe hinauf ins haus des Herrn; und ſatzten ſich vor das neue thor des Herrn.

11. Und die prieſter und propheten ſprachen vor den fürſten und allem volck: Dieſer * iſt des todes ſchuldig: denn er hat geweiſſaget wider dieſe ſtadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Geſch. 6, 13.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen fürſten, und zu allem volck: Der Herr hat mich geſandt, daß ich ſolches alles, das ihr gehöret habt, ſollte weiſſagen wider diß haus und wider dieſe ſtadt.

13. So * beſſert nun euer weſen und wandel, und gehorchet der ſtimme des Herrn, eures Gottes, ſo wird den Herrn auch gereuen das übel, das er wider euch geredt hat. * cap. 7, 3. cap. 18, 8.

14. Siehe, ich bin in euren händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut düncket.

15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich tödtet, ſo werdet ihr unſchuldig blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe ſtadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles vor euren ohren reden ſoll.

16. Da ſprachen die fürſten und das gantze volck zu den prieſtern und propheten: Dieſer iſt des todes nicht ſchuldig: denn er hat uns geredet im namen des Herrn unſers Gottes.

17. Und es ſtunden auf etliche der älteſten im lande, und ſprachen zum gantzen hauffen des volcks:

18. Zur zeit Hiſkia, des königes Juda, war ein prophet, * Micha, von Mareſa, und ſprach zum gantzen volck Juda: So ſpricht der Herr Zebaoth: † Zion ſoll wie ein acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein ſtein-hauffen werden, und der berg des hauſes (des Herrn) zum wilden walde. * Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. ꝛc.

19. Noch ließ ihn Hiſkia, der könig Juda, und das gantze Juda darum nicht tödten: ja ſie furchten vielmehr den Herrn, und beteten vor dem Herrn. * Da reuete auch den Herrn das übel, das er wider ſie geredet hatte. Darum thun wir ſehr übel wider unſere ſeelen. * cap. 18, 8.

20. So war auch einer, der im namen des Herrn weiſſagete, Uria, der ſohn Semaja, von Kiriath-Jearim; derſelbe weiſſagete wider dieſe ſtadt, und wider diß land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim und alle ſeine gewaltigen, und die fürſten, ſeine worte höreten, wollte ihn der könig tödten laſſen. Und da Uria das erfuhr, furchte er ſich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim ſchickete leute in Egypten, El-Nathan, den ſohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem ſchwerdt tödten, und ließ ſeinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Alſo war die hand * Ahikam, des ſohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß ſie ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und ſeine nachbarn müſſen unter das joch des königs zu Babel.

Im anfang des königreichs Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah diß wort vom Herrn zu Jeremia, und ſprach:

2. So ſpricht der Herr zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und ſchicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Zidon, durch die botten, ſo zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jeruſalem kommen ſind. * cap. 25, 11. 12.

4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren herren ſagen: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: So ſollt ihr euren herren ſagen:

5. Ich habe die * erde gemacht, und menſchen und vieh, ſo auf erden ſind, durch meine groſſe krafft und ausgeſtreckten arm; und gebe ſie, wem ich will. * cap. 32, 17.

6. Nun aber habe ich * alle dieſe lande gegeben in die hand meines † knechts Nebucad-Nezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen. * cap. 25, 9. cap. 28, 14. † Dan. 2, 37. ſeq. cap. 4, 19.

7. Und ſollen alle völcker dienen ihm und ſeinem ſohn, und ſeines ſohns ſohn;

bis * daß die zeit ſeines landes auch kom-
me: denn es ſollen ihm viele völcker und
groſſe könige dienen. * cap. 25, 12.
8. Welch volck aber und königreich
dem könige zu Babel, Nebucad-Nezar,
nicht dienen will; und wer ſeinen hals
nicht wird unter das joch des königes zu
Babel geben, ſolch volck will ich heim-
ſuchen * mit ſchwerdt, hunger und peſti-
lentz, ſpricht der Herr, bis daß ich ſie
durch ſeine hand umbringe.
* cap. 14, 12. cap. 27, 14.
9. Darum * ſo gehorchet nicht euren
propheten, weiſſagern, traum-deutern,
tagwählern und zauberern, die euch ſa-
gen: Ihr werdet nicht dienen müſſen
dem könige zu Babel. * cap. 14, 14. 2c.
10. Denn * ſie weiſſagen euch falſch;
auf daß ſie euch fern aus eurem lande
bringen, und ich euch ausſtoſſe, und ihr
umkommet. * vers 14. 16.
11. Denn welch volck ſeinen hals er-
gibt unter das joch des königes zu Babel,
und dienet ihm, das will ich in ſeinem
lande laſſen, daß es daſſelbige baue und
bewohne, ſpricht der Herr.
12. Und ich redete ſolches alles zu Ze-
dekia, dem könige Juda, und ſprach: Er-
gebet euren hals unter das joch des köni-
ges zu Babel, und dienet ihm und ſeinem
volck; ſo ſollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr ſterben, du und
dein volck, durchs ſchwerdt, hunger und
peſtilentz? * Wie denn der Herr geredet
hat über das volck, ſo dem könige zu Ba-
bel nicht dienen will. * vers 8.
14. Darum * gehorchet nicht den wor-
ten der propheten, die euch ſagen: Ihr
werdet nicht dienen müſſen dem könige
zu Babel: denn ſie weiſſagen euch falſch.
* cap. 14, 14. c. 23, 16. c. 29, 8. 9.
1 Joh. 4, 1.
15. Und ich habe ſie nicht geſandt,
ſpricht der Herr; ſondern ſie weiſſagen
falſch in meinem namen; auf daß ich
euch ausſtoſſe, und ihr umkommet, ſamt
den propheten, die euch weiſſagen.
16. Und zu den prieſtern, und zu alle
dieſem volck redete ich, und ſprach: So
ſpricht der Herr: Gehorchet nicht den
worten eurer propheten, die euch weiſ-
ſagen und ſprechen: Siehe, die * gefäſſe
aus dem hauſe des Herrn werden nun
balde von Babel wieder herkommen.
Denn ſie weiſſagen euch falſch. * c. 28, 3.
17. Gehorchet ihnen nicht, ſondern
dienet dem könige zu Babel, ſo werdet
ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch
dieſe ſtadt zur wüſten werden?
18. Sind ſie aber propheten, und ha-
ben ſie des Herrn wort, ſo laſſet ſie den
Herrn Zebaoth erbitten, daß die übri-
gen gefäſſe im hauſe des Herrn, und im
hauſe des königes Juda und zu Jeruſa-
lem, nicht auch gen Babel geführet
werden.
19. Denn alſo ſpricht der Herr Ze-
baoth von * den ſäulen, und vom meer,
und von dem geſtühle, und von den ge-
fäſſen, die noch übrig ſind in dieſer ſtadt;
* 2 Kön. 25, 13.
20. Welche Nebucad-Nezar, der könig
zu Babel, nicht wegnahm, da er * Je-
chanja, den ſohn Jojakim, den könig Ju-
da, von Jeruſalem wegführete gen Ba-
bel, ſamt allen fürſten in Juda und Je-
ruſalem. * 2 Kön. 24, 12. 13.
21. Denn ſo ſpricht der Herr Zeba-
oth, der Gott Iſrael, von den gefäſſen,
die noch übrig ſind im hauſe des Herrn,
und im hauſe des königes Juda, und zu
Jeruſalem:
22. Sie ſollen gen Babel geführet
werden, und daſelbſt bleiben; bis auf
den tag, da ich ſie * heimſuche, ſpricht
der Herr, und ich ſie wiederum herauf
an dieſen ort bringen laſſe.
* 2 Chron. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eiſern joch: Zeigt Hananjä, dem falſchen propheten, den gewiſſen tod an.

Und im ſelbigen jahr, im anfang des
königreichs Zedekia, des königes Ju-
da, im fünfften monden des vierten
jahrs, ſprach Hananja, der ſohn Azur,
ein prophet von Gibeon, zu mir im hau-
ſe des Herrn, in gegenwärtigkeit der
prieſter, und alles volcks, und ſagte:
2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Iſrael: Ich habe das joch des köni-
ges zu Babel zerbrochen.
3. Und ehe zwey jahr um ſind, will
* ich alle gefäſſe des hauſes des Herrn,
welche Nebucad-Nezar, der könig zu Ba-
bel, hat von dieſem orte weggenommen,
und gen Babel geführet, wiederum an
dieſen ort bringen. * cap. 27, 16.
4. Dazu * Jechanja, den ſohn Joja-
kim, den könig Juda, ſamt allen ge-
fangenen aus Juda, die gen Babel ge-
führet ſind, will ich auch wieder an die-
ſen ort bringen, ſpricht der Herr: denn
ich will das joch des königes zu Babel
zerbrechen. * 2 Kön. 24, 12. 13.
5. Da ſprach der prophet Jeremia zu
dem propheten Hananja, in gegenwär-
tigkeit der prieſter und des gantzen volks,
die im hauſe des Herrn ſtunden,
6. Und ſagte: Amen, der Herr thue
alſo; der Herr beſtätige dein wort, das
du geweiſſaget haſt, daß er die gefäſſe
aus dem hauſe des Herrn von Babel wie-
der bringe an dieſen ort, ſamt allen ge-
fangenen.
7. Aber doch höre auch diß wort, das
ich vor deinen ohren rede, und vor den
ohren des gantzen volcks:
8. Die propheten, die vor mir und vor
dir geweſen ſind, von alters her, die ha-
ben wider viel länder und groſſe König-
reiche geweiſſaget, von krieg, von un-
glück und von peſtilentz;

9. Wenn aber ein prophet von friede weiſſaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig geſandt hat, wenn ſein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halſe des propheten Jeremia, und zerbrachs. * cap. 27, 2.

11. Und Hananja ſprach in gegenwärtigkeit des gantzen volcks: So ſpricht der Herr: Eben ſo will ich zerbrechen das joch Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, * ehe zwey jahr umkommen, vom halſe aller völcker. Und der prophet Jeremia gieng ſeines weges. * vers 3.

12. Aber des Herrn wort geſchah zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halſe des propheten Jeremia, und ſprach:

13. Gehe hin, und ſage Hanania: So ſpricht der Herr: Du haſt das hölzerne joch zerbrochen; ſo mache nun ein eiſern joch an jenes ſtatt.

14. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Ein eiſern joch hab ich * allen dieſen völckern an hals gehänget, damit ſie dienen ſollen Nebucad-Nezar, dem könige zu Babel, und müſſen ihm dienen, denn ich hab ihm auch die wilde thiere gegeben.
* cap. 25, 9. c. 27, 6. Dan. 2, 37.

15. Und der prophet Jeremia ſprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja! der Herr hat dich nicht geſandt, und du haſt gemacht, daß diß volck auf lügen ſich verläſſet.

16. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will dich vom erdboden nehmen; diß jahr ſollt du ſterben. Denn * du haſt ſie mit deiner rede vom Herrn abgewendet. * cap. 29, 32.

17. Alſo ſtarb der prophet Hananja deſſelbigen jahrs im ſiebenden monden.

Das 29. Capitel.

Send-brief Jeremiä an die gefangene Juden zu Babel, wie ſie ſich ſollen verhalten.

Diß ſind die worte im brieffe, den der prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen älteſten, die weggeführet waren, und zu den prieſtern und propheten, und zum gantzen volck, das Nebucad-Nezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der * könig Jechanja, und die königin mit den kämmerern und fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt den zimmerleuten und ſchmieden zu Jeruſalem weg waren,) * cap. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleaſa, den ſohn Saphan, und Gemarja, den ſohn Hilkia, welche Zedekia, der könig Juda, ſandte gen Babel zu Nebucad-Nezar, dem könige zu Babel, und ſprach:

4. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, zu allen gefangenen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuſer, darinnen ihr wohnen möget; pflantzet gärten, daraus ihr die früchten eſſen möget;

6. Nehmet weiber, und zeuget ſöhne und töchter; nehmet euren ſöhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß ſie ſöhne und töchter zeugen; mehret euch daſelbſt, daß eurer nicht wenig ſey;

7. Suchet der ſtadt beſtes, dahin ich euch habe laſſen wegführen, und betet für ſie zum Herrn: Denn wenns ihr wohl gehet, ſo gehets euch auch wohl.

8. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Laſſet euch die propheten, die bey euch ſind, und die wahrſager nicht betrügen; und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in meinem namen: Ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der Herr.

10. Denn ſo ſpricht der Herr: Wenn zu Babel * ſiebenzig jahr aus ſind, ſo will ich euch beſuchen, und will mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an dieſen ort bringe.
* cap. 25, 11. ꝛc.

11. Denn ich weiß wohl, was ich für * gedancken über euch habe, ſpricht der Herr, nemlich gedancken des friedes und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet. * Pſ. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anruffen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. * Pſ. 50, 15.

13. Ihr werdet mich ſuchen und finden: Denn * ſo ihr mich von gantzem hertzen ſuchen werdet, * Eſaj. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der Herr, und will euer gefängniß wenden, und euch ſammlen aus allen völckern, und von allen orten, dahin ich euch verſtoſſen habe, ſpricht der Herr; und will euch wiederum an dieſen ort bringen, von dannen ich euch habe laſſen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der Herr habe euch zu Babel propheten auferwecket.

16. Denn alſo ſpricht der Herr vom könige, der auf Davids ſtuhl ſitzet, und von allem volck, das in dieſer ſtadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind;

17. Ja alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will * ſchwerdt, hunger und peſtilentz unter ſie ſchicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den böſen † feigen, da einem vor eckelt zu eſſen.
* cap. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.
† Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit ſchwerdt, hunger und peſtilentz, und will ſie * in keinem königreich auf erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen † zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum ſpott

unter

unter allen völckern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde: *cap. 14, 12. cap. 24, 9. †c. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß ſie meinen worten nicht gehorchen, ſpricht der Herr, der ich meine knechte, die propheten, zu euch ſtets geſandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, ſpricht der Herr.

20. Ihr aber *alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des Herrn wort. *vers 4.

21. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, wider Ahab, den ſohn Kolaja, und wider Zedekia, den ſohn Maſeja, *die euch falſch weiſſagen in meinem namen: Siehe, ich will ſie geben in die hände Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euren augen. *cap. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denſelbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der Herr thue dir wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß ſie eine thorheit in Iſrael begiengen, und trieben ehebruch mit den andern weibern, und predigten falſch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich, und zeuge es, ſpricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam ſollt du ſagen:

25. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Darum, daß du unter deinem namen haſt briefe geſandt zu allem volck, das zu Jeruſalem iſt, und zum prieſter Zephanja, dem ſohn Maſeja, und zu allen prieſtern, und geſagt:

26. Der Herr hat dich zum prieſter geſetzet, an ſtatt des prieſters Jehojada, daß ihr ſollt aufſeher ſeyn im hauſe des Herrn über alle wahnſinnige und weiſſager, daß du ſie in kerker und ſtock legeſt:

27. Nun, warum ſtraffeſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat, und laſſen ſagen: Es wird noch lang währen; bauet häuſer, darinn ihr wohnet; und pflantzet gärten, daß ihr die früchte davon eſſet.

29. Denn Zephanja, der prieſter, hatte denſelben brief geleſen, und den propheten Jeremiam laſſen zuhören.

30. Darum geſchah des Herrn wort zu Jeremia, und ſprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen ſagen: So ſpricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget, und ich habe ihn doch nicht geſandt, und machet, daß ihr auf lügen vertrauet:

32. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimſuchen, ſamt ſeinem ſaamen, daß der ſeinen keiner ſoll unter dieſem volck bleiben; und ſoll das gute nicht ſehen, das ich meinem volck thun will, ſpricht der Herr. Denn *er hat ſie mit ſeiner rede vom Herrn abgewendet. *cap. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlöſung aus Babel, und zukunfft Chriſti wird verkündiget.

Diß iſt das wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia.

2. So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn *ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß ich das gefängniß meines volcks, beyde Iſrael und Juda, wenden will, ſpricht der Herr, und will ſie widerbringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen. *cap. 23, 5. c. 31, 27.

4. Diß ſind aber die worte, welche der Herr redet von Iſrael und Juda.

5. Denn ſo ſpricht der Herr: Wir hören ein geſchrey des ſchreckens: Es iſt eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forſchet doch, und ſehet, ob ein mannsbild gebähren möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer ſehe ihre hände auf ihren hüften haben, *wie weiber in kindes-nöthen, und alle angeſichte ſo bleich ſind? *cap. 4, 31. Eſaj. 13, 8. cap. 37, 3.

7. Es iſt *ja ein groſſer tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweßt, und iſt eine zeit der angſt in Jacob; noch ſoll ihm daraus geholffen werden. *Joel 2, 11. Amos 5, 18.

8. Es ſoll aber geſchehen zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, daß ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen will und deine bande zerreiſſen, daß er darinn nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem Herrn ihrem Gott, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum *fürchte du dich nicht, mein knecht Jacob, ſpricht der Herr, und entſetze dich nicht, Iſrael: Denn ſiehe, ich will dir helffen aus fernen landen, und deinem ſaamen aus dem lande ihrer gefängniß, daß Jacob ſoll wieder kommen, in friede leben, und genüge haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken. *cap. 46, 27. Eſaj. 44, 2.

11. Denn *ich bin bey dir, ſpricht der Herr, der ich dir helffe. Denn ich wills mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein ende machen: züchtigen aber will ich dich mit mäſſe, daß du dich nicht unſchuldig halteſt. *Pſ. 91, 15. Jer. 46, 28.

12. Denn alſo ſpricht der Herr:

*Dein

* Dein ſchade iſt verzweifelt böſe, und
deine wunden ſind unheilbar. * c. 15, 18.
13. Deine ſache handelt niemand, daß
er ſie verbünde; es kan dich niemand
heilen.
14. Alle deine liebhaber vergeſſen dein,
fragen nichts darnach. Ich * habe dich
geſchlagen, wie ich einen feind ſchlüge mit
unbarmhertziger ſtaupe, um deiner groſ-
ſen miſſethat, und um deiner ſtarcken
ſünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.
15. Was ſchreyeſt du über deinen ſcha-
den, und über deinen verzweifelt böſen
ſchmertzen? Hab ich dir doch ſolches ge-
than um * deiner groſſen miſſethat und
um deiner ſtarcken ſünden willen.
* cap. 13, 22.
16. Darum alle, die dich gefreſſen ha-
ben, ſollen * gefreſſen werden; und alle,
die dich geängſtiget haben, ſollen alle ge-
fangen werden; und die dich beraubet
haben, ſollen beraubet werden; und
alle, die dich geplündert haben, ſollen ge-
plündert werden. * Eſaj. 33, 1.
17. Aber * ich will dich wieder geſund
machen, und deine wunden heilen, ſpricht
der Herr; darum, daß man dich nen-
net die verſtoſſene; und Zion ſey, nach
der niemand frage. * c. 33, 6. Eſaj. 53, 5.
18. So ſpricht der Herr: * Siehe,
ich will die gefängniß der hütten Jacob
wenden, und mich über ſeine wohnung
erbarmen; und die ſtadt ſoll wieder auf
ihre hügel gebauet werden, und der tem-
pel ſoll ſtehen nach ſeiner weiſe.
* cap. 29, 14. cap. 31, 23. cap. 32,
44. cap. 33, 7. 11. 26.
19. Und ſoll von dannen heraus ge-
hen lob- und freuden-geſang: Denn
ich will ſie mehren, und nicht mindern:
ich will ſie herrlich machen, und nicht
kleinern.
20. Ihre ſöhne ſollen ſeyn gleich wie
vorhin, und ihre gemeine vor mir ge-
deyen; denn ich will heimſuchen alle, die
ſie plagen.
21. Und ihr * fürſt ſoll aus ihnen her-
kommen, und ihr herrſcher von ihnen
ausgehen; und er ſoll zu mir nahen:
Denn wer iſt der, ſo mit willigem her-
tzen zu mir nahet? ſpricht der Herr.
* Ezech. 45, 7.
22. Und * ihr ſollt mein volck ſeyn;
und ich will euer Gott ſeyn. * c. 24, 7.
cap. 31, 1.
23. Siehe, es wird * ein wetter des
Herrn mit grimm kommen; ein ſchröck-
lich ungewitter wird den gottloſen auf
den kopff fallen. * cap. 23, 19.
24. Denn des Herrn grimmiger zorn
wird nicht nachlaſſen, bis er thue und
ausrichte, was er im ſinn hat: Zur letz-
ten zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endſchafft der Babyloniſchen gefäng-
niß: Gnadenreich des neuen teſtaments.

Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr,
will ich aller geſchlechte Iſrael *
Gott ſeyn, und ſie ſollen mein volck
ſeyn. * 2 Cor. 6, 18.
2. So ſpricht der Herr: Das volck,
ſo überblieben iſt vom ſchwerdt, hat
gnade funden in der wüſten: Iſrael
zeucht hin zu ſeiner ruhe.
3. Der Herr iſt mir erſchienen von
fernen: Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir * gezogen
aus lauter güte. * Hohel. 1, 4.
4. Wolan, ich will dich wiederum
bauen, daß du ſollt gebauet heiſſen: Du
jungfrau Iſrael, du ſollt noch frölich
paucken, und heraus gehen an den tantz.
5. Du ſollt wiederum weinberge pflan-
tzen an den bergen Samariä; pflantzen
wird man, und dazu pfeiffen.
6. Denn es wird die zeit noch kom-
men, daß die hüter an dem gebirge
Ephraim werden ruffen: * Wohlauf,
und laſſet uns hinauf gehen gen Zion,
zu dem Herrn unſerm Gott.
* Eſaj. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn alſo ſpricht der Herr:
Ruffet über Jacob mit freuden, und
jauchzet über das haupt unter den hey-
den; ruffet laut, rühmet und ſprechet:
Herr, hilff deinem volck, den übrigen
in Iſrael.
8. Siehe, ich will ſie aus dem lande
der mitternacht bringen, und will ſie
ſammlen aus den enden der erden, beyde
blinde, lahme, ſchwangere und kindbet-
terin, daß ſie mit groſſen hauffen wieder
hieher kommen ſollen.
9. Sie werden * weinend kommen
und betend, ſo will ich ſie leiten: ich
will ſie leiten an den waſſer-bächen auf
ſchlechtem wege, daß ſie ſich nicht ſtoſſen:
denn † Ich bin Iſraels vatter, ſo iſt
Ephraim mein erſtgebohrner ſohn.
* cap. 50, 4. † 2 Cor. 6, 18. ꝛc.
10. Höret, ihr heyden, des Herrn
wort, und verkündigets ferne in die in-
ſulen, und ſprechet: Der Iſrael zer-
ſtreuet hat, der wirds auch wieder ſamm-
len, und wird ihrer hüten, wie ein hirte
ſeiner heerde.
11. Denn der * Herr wird Jacob
erlöſen, und von der hand des mächtigen
erretten. * Pſ. 130, 8. Luc. 1, 68.
12. Und ſie werden kommen, und auf
der höhe zu Zion jauchzen, und werden
ſich zu den gaaben des Herrn häuffen,
nemlich zum getreide, moſt, öl und jun-
gen ſchaafen und ochſen; daß ihre ſeele
wird ſeyn wie ein waſſerreicher garte,
und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen.
13. Alsdenn werden die * jungfrauen
frölich am reigen ſeyn, dazu die junge
mannſchafft, und die alten mit einander.
Denn ich will ihr trauren in freude ver-
kehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen
nach ihrem betrübniß. * Pſ. 148, 12. 13.
14. Und ich will der prieſter hertz voll
freude

freude machen, und mein volck ſoll *
meiner gaaben die fülle haben, ſpricht
der Herr. * vers 12.
15. So ſpricht der Herr: * Man hö-
ret eine klägliche ſtimme, und bitteres
weinen auf der höhe: † Rahel weinet
über ihre kinder, und will ſich nicht trö-
ſten laſſen über ihre kinder: denn es iſt
aus mit ihnen. * Matth. 2, 18.
† 1 Moſ. 35, 19.
16. Aber der Herr ſpricht alſo:
Laß * dein ſchreyen und weinen, und die
thränen deiner augen: denn deine arbeit
wird wohl belohnet werden, ſpricht der
Herr. Sie ſollen wieder kommen aus dem
lande des feindes; * Luc. 7, 13. c. 8, 52.
17. Und deine nachkommen haben viel
gutes zu gewarten, ſpricht der Herr;
denn deine kinder ſollen wieder in ihre
grentze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie E-
phraim klaget: du haſt mich gezüchtiget,
und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil
kalb. Bekehre du mich, ſo werde ich be-
kehret. Denn du, Herr, biſt mein Gott.
19. Da ich bekehret ward, that ich
buſſe: denn nachdem ich gewitziget bin,
ſchlage ich mich auf die hüfte. Denn
ich bin zu ſchanden worden, und ſtehe
ſchamroth; denn ich muß leiden den
hohn meiner jugend.
20. Iſt nicht Ephraim mein theurer
ſohn, und mein trautes kind? Denn ich
* gedencke noch wohl daran, was ich
ihm geredt habe: darum bricht mir
mein hertz gegen ihm, daß ich mich ſein
erbarmen muß, ſpricht der Herr.
* Pſ. 25, 7. Pſ. 106, 4.
21. Richte dir auf grabe-zeichen, ſetze
dir trauer-maale, und richte dein hertz
auf die gebahnte ſtraſſe, darauf ich ge-
wandelt habe; kehre wieder, jungfrau
Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen dei-
nen ſtädten.
22. Wie lange willt du in der irre ge-
hen, du abtrünnige tochter? Denn der
Herr wird ein neues im lande erſchaf-
fen: Das weib wird den mann umgeben.
23. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Iſrael: Man wird noch diß wort
wieder reden im lande Juda, und in ſei-
nen ſtädten, * wenn ich ihr gefängniß
wenden werde: Der Herr ſegne dich,
du wohnung der gerechtigkeit, du heili-
ger berg! * cap. 29, 14.
cap. 30, 3. 18. cap. 32, 44.
24. Und Juda ſamt allen ſeinen ſtädten
ſollen drinnen wohnen; dazu ackerleute
und die mit heerden umher ziehen.
25. Denn ich * will die müden ſeelen
erquicken, und die bekümmerten ſeelen
ſättigen. * Matth. 11, 28.
26. Darum bin ich aufgewacht, und
ſahe auf, und habe ſo ſanfft geſchlafen.
27. Siehe, * es kommt die zeit, ſpricht
der Herr, daß ich das haus Iſrael und
das haus Juda beſaamen will, beyde mit
menſchen und vieh. * cap. 23, 5.
28. Und gleichwie ich über ſie gewachet
habe auszureuten, zu reiſſen, * abzubre-
chen, zu verderben, und zu plagen: alſo
will ich über ſie wachen zu bauen und zu
pflantzen, ſpricht der Herr. * c. 45, 4.
29. Zur ſelbigen zeit * wird man nicht
mehr ſagen: Die vätter haben heerlinge
geſſen und der kinder zähne ſind ſtumpff
worden; * Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.
30. Sondern * ein jeglicher wird
um ſeiner miſſethat willen ſterben; und
welcher menſch heerlinge iſſet, dem
ſollen ſeine zähne ſtumpff werden.
* 2 Kön. 14, 6.
31. Siehe, es * kommt die zeit, ſpricht
der Herr, da will ich mit dem hauſe Iſ-
rael, und mit dem hauſe Juda einen
neuen bund machen. * Ebr. 8, 8.
32. Nicht wie der bund geweſen iſt,
den ich mit ihren vättern machte, da ich
ſie bey der hand nahm, daß ich ſie aus
Egyptenland führete; welchen bund ſie
nicht gehalten haben, und ich ſie zwingen
mußte, ſpricht der Herr.
33. Sondern das ſoll der bund ſeyn,
den ich mit dem hauſe Iſrael machen
will, nach dieſer zeit, ſpricht der Herr:
Ich * will mein geſetz in ihr hertz geben,
und in ihren ſinn ſchreiben: und ſie † ſol-
len mein volck ſeyn, ſo will ich ihr Gott
ſeyn. * Ebr. 8, 10. Eſai. 54, 13.
† Jer. 24, 7. cap. 30, 22.
34. Und wird keiner den andern, noch
ein bruder den andern lehren, und ſagen:
Erkenne den Herrn; ſondern * ſie ſol-
len mich alle kennen, beyde klein und
groß, ſpricht der Herr: denn † ich will
ihnen ihre miſſethat vergeben, und ihrer
ſünde nicht mehr ** gedencken.
* Eſai. 54, 13. † Jer. 33, 8. Geſch.
10, 43. ** Eſai. 43, 25. Ez. 33, 16.
35. So ſpricht der Herr, der * die
ſonne dem tage zum lichte giebet, und den
mond und die ſterne, nach ihrem lauff,
der nacht zum lichte; der das meer be-
weget, daß ſeine wellen brauſen; Herr
Zebaoth iſt ſein name. * Pſ. 136, 8. 9.
Sir. 43, 2. 6. 9. 10.
36. Wenn ſolche * ordnungen abgehen
vor mir, ſpricht der Herr, ſo ſoll auch
aufhören der ſaame Iſrael, daß er nicht
mehr ein volck vor mir ſey ewiglich.
* cap. 33, 25.
37. So ſpricht der Herr: Wenn
* man den himmel oben kan meſſen, und
den grund der erden erforſchen, ſo will
ich auch verwerffen den gantzen ſaamen
Iſrael, um alles, das ſie thun, ſpricht
der Herr. * cap. 33, 22.
38. Siehe, * es kommt die zeit, ſpricht
der Herr, daß die ſtadt des Herrn
ſoll gebauet werden vom thurn Hana-
neel an, bis ans eck-thor. * cap. 23, 5.
39. Und die richtſchnur wird neben
demſelbigen weiter heraus gehen, bis an
den hügel Gareb, und ſich gen Gaath
wenden,

40. Und das gantze thal der leichen
und der aſchen, ſamt dem gantzen acker,
bis an den bach Kidron, bis zu der ecken
am roßthor gegen morgen, wird dem
Herrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr
zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kaufft, zum zeichen der wie-
derkunfft aus Babel, einen acker.

Diß iſt das wort, das vom Herrn
geſchah zu Jeremia, im zehenden
jahr Zedekia, des königes Juda,
* welches iſt das achtzehende jahr Nebu-
cad-Nezar. * cap. 25, 1.
2. Dazumal * belagerte das heer des
königes zu Babel Jeruſalem. Aber der
prophet Jeremia lag gefangen im vor-
hofe des gefängniſſes, am hauſe des kö-
niges Juda; * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der könig Juda,
ihn hatte laſſen verſchlieſſen, und geſagt:
Warum weiſſageſt du, und ſprichſt: So
ſpricht der Herr: Siehe, * ich gebe dieſe
ſtadt in die hände des königes zu Babel,
und er ſoll ſie gewinnen. * cap. 21, 7.
c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. ſeq.
4. Und Zedekia, der * könig Juda, ſoll
den Chaldäern nicht entrinnen; ſondern
ich will ihn dem könige zu Babel in die
hände geben, daß er mündlich mit ihm
reden, und mit ſeinen augen ihn ſehen
ſoll. * cap. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel
führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß
ich ihn heimſuche, ſpricht der Herr:
Denn ob ihr ſchon wider die Chaldäer
ſtreitet, ſoll * euch doch nichts gelingen.
* c. 2, 37. 4 Moſ. 14, 41. Eſaj. 24, 19.
6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des
Herrn wort geſchehen zu mir, und
ſpricht:
7. Siehe, Hanameel, der ſohn Sal-
lum, deines vettern, kommt zu dir, und
wird ſagen: Lieber, kauffe du meinen
acker zu Anathoth: denn du haſt das
nächſte freund-recht dazu, daß du ihn
kauffen ſollt.
8. Alſo kam Hanameel, meines vet-
tern ſohn, wie der Herr geſagt hatte, zu
mir vor den hof des gefängniſſes, und
ſprach zu mir: Lieber, kauffe meinen
acker zu Anathoth, der im lande Ben-
jamin liegt: denn du haſt * erb-recht da-
zu, und du biſt der nächſte; lieber, kauffe
ihn. Da merckte ich, daß es des Herrn
wort wäre: * Ruth 4, 3. 4.
9. Und kauffte den acker von Hana-
meel, meines vettern ſohn, zu Anathoth;
und * wug ihm das geld dar, ſieben ſeckel,
und zehen ſilberlinge. * 1 Moſ. 23, 16.
10. Und ſchrieb einen brieff, und ver-
ſiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und
wug das geld dar auf einer waage.
11. Und nahm zu mir den verſiegel-
ten kauff-brieff, nach dem recht und ge-
wohnheit, und eine offene abſchrifft.
12. Und gab den kauff-brieff Baruch,
dem ſohn Neria, des ſohns Mahaſeja, in
gegenwärtigkeit Hanameel, meines vet-
tern, und der zeugen, die im kauff-brieffe
geſchrieben ſtunden, und aller Juden, die
am hofe des gefängniſſes wohneten.
13. Und befahl Baruch vor ihren au-
gen, und ſprach:
14. So ſpricht der Herr Zebaoth, der
Gott Jſrael: Nimm dieſe brieffe, den
verſiegelten kauff-brieff, ſamt dieſer offe-
nen abſchrifft, und lege ſie in ein irden
gefäß, daß ſie lange bleiben mögen.
15. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth,
der Gott Jſrael: Noch ſoll man häuſer,
äcker und weinberge kauffen in dieſem
lande.
16. Und da ich den kauff-brieff hatte
Baruch, dem ſohn Neria, gegeben, be-
tete ich zum Herrn, und ſprach:
17. Ach Herr Herr, ſiehe, du * haſt
himmel und erde gemacht durch deine
groſſe krafft und durch deinen ausge-
ſtreckten arm; und iſt † kein ding vor
dir unmöglich. * cap. 27, 5.
† Luc. 1, 37. ꝛc.
18. * Der du wohl thuſt viel tauſen-
den, und vergilteſt die miſſethat der vät-
ter in den buſem ihrer kinder nach ihnen:
du groſſer und ſtarcker Gott, Herr Ze-
baoth iſt dein name. * 2 Moſ. 34, 7. ꝛc.
19. Groß * von rath † und mächtig
von that; und deine ** augen ſtehen of-
fen über alle wege der menſchen-kinder,
daß du einem jeglichen gebeſt nach ſei-
nem wandel, und nach der frucht ſeines
weſens. * cap. 10, 6. † Luc. 1, 37.
** Jer. 16, 17. Sir. 23, 28.
Pſalm 62, 13.
20. Der du in Egyptenland haſt zei-
chen und wunder gethan, bis auf dieſen
tag, beyde an Jſrael und menſchen; und
haſt dir einen namen gemacht, wie er
heutiges tages iſt.
21. Und haſt dein volck Jſrael aus
Egyptenland geführet, durch zeichen und
wunder, durch eine mächtige hand, durch
ausgeſtreckten arm, und durch groß
ſchrecken.
22. Und haſt ihnen diß land gegeben,
welches du ihren vättern geſchworen hat-
teſt, daß du es ihnen geben wollteſt; ein
land, da milch und honig innen fleußt.
23. Und da ſie hinein kamen, und es
beſaſſen, gehorcheten ſie deiner ſtimme
nicht, wandelten auch nicht nach deinem
geſetze; und alles, was du ihnen gebo-
teſt, das ſie thun ſollten, das lieſſen ſie;
darum du auch ihnen alle diß unglück
lieſſeſt wiederfahren.
24. Siehe, dieſe ſtadt iſt belägert, daß
ſie gewonnen, und vor ſchwerdt, hunger
und peſtilentz in der Chaldäer hände,
welche wider ſie ſtreiten, gegeben werden
muß; und wie du geredet haſt, ſo gehets,
das ſieheſt du.

25. Und du, Herr Herr, ſprichſt zu mir: Kauffe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu, ſo doch die ſtadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des Herrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

27. Siehe, ich der Herr bin ein Gott alles fleiſches: * Sollte mir etwas unmöglich ſeyn? * Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, ſo ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich * gebe dieſe ſtadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen. * vers 3. cap. 27, 6.

29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe ſtadt ſtreiten, werden herein kommen, und ſie mit feuer anſtecken und verbrennen, ſamt den häuſern, da * ſie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern tranck-opffer geopffert haben, auf daß ſie mich erzürneten. * cap. 19, 13.

30. Denn die kinder Iſrael, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, ſpricht der Herr. * 1 Moſ. 8, 21.

31. Denn ſint der zeit dieſe ſtadt gebauet iſt, bis auf dieſen tag, hat ſie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich ſie muß von meinem angeſichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Iſrael, und der kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürſten, prieſter und propheten, und die in Juda und Jeruſalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angeſicht zugekehret; wiewol ich ſie ſtets lehren ließ; aber ſie wollten nicht hören, noch ſich beſſern.
* cap. 2, 27. Ezech. 23, 35.

34. Dazu * haben ſie ihre greuel in das haus geſetzet, das von mir den namen hat, daß ſie es verunreinigten.
* cap. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben Hinnom, daß ſie ihre ſöhne und töchter dem † Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in ſinn kommen, daß ſie ſolchen greuel thun ſollten; damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten. * cap. 7, 31. cap. 19, 5.
† 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deß willen ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, alſo von dieſer ſtadt, davon ihr ſaget, daß ſie werde vor ſchwerdt, hunger und peſtilentz in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will ſie ſammlen aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſe durch meinen groſſen zorn, grimm und unbarmhertzigkeit; und will ſie wiederum an dieſen ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen.

38. Und ſie * ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr Gott ſeyn. * cap. 24, 7. c. 30, 22. c. 31, 1. Ezech. 36. 28.

39. Und will ihnen einerley hertz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebenlang; auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen * ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen ihnen gutes zu thun; und will ihnen meine furcht ins hertz geben, daß ſie nicht von mir weichen. * Eſai. 54, 10.

41. Und ſoll meine luſt ſeyn, daß ich ihnen guts thun ſoll; und ich will ſie in dieſem lande pflantzen, treulich, von gantzem hertzen, und von gantzer ſeelen.

42. Denn ſo ſpricht der Herr: Gleich wie ich über diß volck habe kommen laſſen alle diß groſſe unglück; alſo will ich auch alles guts über ſie kommen laſſen, das ich ihnen geredet habe.

43. Und ſollen noch äcker gekauffet werden in dieſem lande, davon ihr ſaget, es werde wüſte liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kauffen und verbrieffen, verſiegeln und bezeugen im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den ſtädten Juda, in ſtädten auf den gebirgen, in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittage. Denn ich * will ihr gefängniß wenden, ſpricht der Herr. * cap. 29, 14. cap. 30, 3. cap. 33, 7.

Das 33. Capitel.

Erlöſung aus der gefängniß Babel: Chriſtus und ſein reich verheiſſen.

Und des Herrn wort geſchah zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorhofe des gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach:
* cap. 32, 2.

2. So ſpricht der Herr, der ſolches machet, thut und ausrichtet; * Herr iſt ſein name; * 2 Moſ. 3, 15. c. 15, 3.

3. Ruffe mir, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen groſſe und gewaltige dinge, die du nicht weiſſeſt.

4. Denn ſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, von den * häuſern dieſer ſtadt, und von den häuſern der könige Juda, welche abgebrochen ſind, bollwerck zu machen zur wehre; * Eſai. 22, 10.

5. Und von denen, ſo herein kommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grimm erſchlagen will: denn ich habe mein angeſicht von dieſer ſtadt verborgen, um alle ihrer bosheit willen.

6. Siehe, ich * will ſie heilen und geſund machen; und will ſie des gebetts um friede und treue gewähren.
* cap. 30, 17. Matth. 8, 7.

7. Denn ich will das * gefängniß Juda und das gefängniß Iſrael wenden, und will ſie bauen, wie von anfang.
* cap. 29, 14.

8. Und * will ſie reinigen von aller miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben; und will ihnen vergeben alle miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertretten haben.
* c. 31, 34. Geſch. 10, 43.

9. Und das ſoll mir ein frölicher name, ruhm und preis ſeyn, unter allen heyden auf erden, wenn ſie hören werden alle das gute, das ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den ich ihnen geben will.

10. So ſpricht der Herr: An dieſem orte, davon ihr ſaget, er iſt wüſte, weil weder leute noch vieh in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem bleibet, (die ſo verwüſtet ſind, daß weder leute, noch bürger, noch vieh darinnen iſt;)

11. * Wird man dennoch wiederum hören geſchrey von freuden und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut, und die ſtimme derer, ſo da ſagen: Dancket dem Herrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar gutes; und derer, ſo da danck-opffer bringen zum hauſe des Herrn. Denn ich will des landes gefängniß wenden, wie von anfang, ſpricht der Herr.
* cap. 7, 34.

12. So ſpricht der Herr Zebaoth: An dieſem ort, der ſo wüſte iſt, daß weder leute noch vieh darinnen ſind, und in allen ſeinen ſtädten werden dennoch wiederum hirten-häuſer ſeyn, die da heerde weiden;

13. Beyde in ſtädten auf den gebirgen, und in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in ſtädten Juda; es ſollen dennoch wiederum die heerden gezählet aus- und eingehen, ſpricht der Herr.

14. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß ich das gnädige wort erwecken will, welches ich dem hauſe Iſrael und dem hauſe Juda geredet habe.

15. * In denſelbigen tagen, und zur ſelbigen zeit, will ich dem David ein recht gewächſe aufgehen laſſen, und ſoll ein könig ſeyn, der wohl regieren wird, und ſoll † recht und gerechtigkeit anrichten auf erden.
* Eſaj. 4, 2. ꝛc.
† Eſai. 32, 1.

16. Zur ſelbigen zeit ſoll Juda geholffen werden, und * Jeruſalem ſicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unſere gerechtigkeit iſt.
* 5 Moſ. 33, 28. ꝛc.

17. Denn ſo ſpricht der Herr: * Es ſoll nimmermehr fehlen, † es ſoll einer von David ſitzen auf dem ſtuhl des hauſes Iſrael. * cap. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Desgleichen ſolls nimmermehr fehlen, es ſollen prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da brand-opffer thun, und ſpeis-opffer anzünden, und opffer ſchlachten ewiglich.

19. Und des Herrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der Herr: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht ſey zu ſeiner zeit;

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen ſohn habe zum könige auf ſeinem ſtuhl; und mit den Leviten und prieſtern, meinen dienern.

22. Wie man des himmels heer nicht zählen, noch den ſand am meer nicht meſſen kan; alſo will ich mehren den ſaamen Davids, meines knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des Herrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen, was diß volck redet, und ſpricht: Hat doch der Herr auch die zwey geſchlechte verworffen, welche er auserwählet hatte; und läſtern mein volck, als ſollten ſie nicht mehr mein volck ſeyn.

25. So ſpricht der Herr: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden;

26. So will ich auch verwerffen den ſaamen Jacob und David, meines knechtes, daß ich nicht aus ihrem ſaamen nehme, die da herrſchen über den ſaamen Abraham, Iſaac und Jacob: Denn * ich will ihr gefängniß wenden, und mich über ſie erbarmen. * c.32, 44. Ez.39,25. Hoſ. 6, 11. Joel 3, 6.

Das 34. Capitel.

Zedekia und ſeiner unterthanen gefängniß und ſtraffen wegen verbrechen des frey jahrs.

Diß iſt das wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia, da * Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, ſamt alle ſeinem heer, und allen königreichen auf erden, ſo unter ſeiner gewalt waren, und allen völckern, ſtritten wider Jeruſalem und alle ihre ſtädte, und ſprach: * 2 Kön. 24, 10. ſq.

2. So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der Herr: Siehe, ich will dieſe ſtadt in die hände des königes zu Babel geben, und er ſoll ſie mit feuer verbrennen.

3. Und du ſollt ſeiner hand nicht entrinnen, ſondern ergriffen und in ſeine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen ſehen, und mündlich mit ihm reden

den wirſt, und gen Babel kommen.
* cap. 32, 4.
4. So höre doch, Zedekia, du könig Juda, des Herrn wort: So ſpricht der Herr von dir: du ſollt nicht durchs ſchwerdt ſterben;
5. Sondern du ſollt im friede ſterben. Und wie man über deine vätter, die vorigen könige, ſo vor dir geweſen ſind, * gebrennet hat, ſo wird man auch über dich brennen, und dich † klagen, ach herr! Denn ich habe es geredet, ſpricht der Herr. * 2 Chron. 16, 14.
† Jer. 22, 18.
6. Und der prophet Jeremia redete alle dieſe worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jeruſalem;
7. Da das heer des königes zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem und wider alle übrige * ſtädte Juda, nemlich wider Lachis und Aſeka: Denn dieſe waren, als die veſten ſtädte, noch überblieben unter den ſtädten Juda.
* Eſaj. 36, 1. 2.
8. Diß iſt das wort, ſo vom Herrn geſchah zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volcke zu Jeruſalem, ein frey-jahr auszuruffen,
9. Daß ein jeglicher ſeinen * knecht, und ein jeglicher ſeine magd, ſo Ebräer und Ebräerin wären, ſollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denſelbigen leibeigen hielte. * 2 Moſ. 21, 2. 3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12.
10. Da gehorchten alle fürſten, und alles volck, die ſolchen bund eingegangen waren, daß ein jeglicher ſollte ſeinen knecht und ſeine magd frey geben, und ſie nicht mehr leibeigen halten: und gaben ſie los.
11. Aber darnach kehreten ſie ſich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten: und zwungen ſie, daß ſie knechte und mägde ſeyn mußten.
12. Da geſchah des Herrn wort zu Jeremia vom Herrn, und ſprach:
13. So ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vättern, da ich ſie aus Egyptenland aus dem dienſthauſe führete, und ſprach: * 2 Moſ. 21, 2. 5 Moſ. 15, 12.
14. * Wenn ſieben jahre um ſind, ſo ſoll ein jeglicher ſeinen bruder, der ein Ebräer iſt, und ſich ihm verkaufft, und ſechs jahre gedienet hat, frey von ſich laſſen. Aber eure vätter † gehorchten mir nicht, und neigeten ihre ohren nicht.
* 2 Moſ. 21, 2. † Jer. 7, 24. 25. cap. 25, 4. cap. 35, 15.
15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein frey-jahr lieſſet ausruffen, ein jeglicher ſeinem nächſten; und habt deß einen bund gemacht vor mir im hauſe, das nach meinem namen genennet iſt.
16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen, und entheiliget meinen namen: und ein jeglicher fordert ſeinen knecht und ſeine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure knechte und mägde ſeyn müſſen.
17. Darum ſpricht der Herr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein frey-jahr ausrieffet, ein jeglicher ſeinem bruder, und ſeinem nächſten: Siehe, ſo ruffe ich, ſpricht der Herr, euch ein frey-jahr aus, zum * ſchwerdt, zur peſtilentz, zum hunger; und will euch in keinem königreiche auf erden bleiben laſſen. * cap. 21, 9.
18. Und will die leute, ſo meinen bund übertretten, und die worte des bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das kalb, das ſie in zwey ſtücke getheilet haben, und * zwiſchen den theilen hingegangen ſind:
* 1 Moſ. 15, 17.
19. Nemlich die fürſten Juda, die fürſten Jeruſalem, die kämmerer, die prieſter und das gantze volck im lande, ſo zwiſchen des kalbes ſtücken hingegangen ſind.
20. Und * will ſie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben ſtehen; † daß ihre leichname ſollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden, zur ſpeiſe werden.
* cap. 21, 7. c. 22, 25. † c. 7, 33. cap. 9, 22. Offenb. 19, 21.
21. Und Zedekia, den könig Juda, und ſeine fürſten, will ich geben in die hände ihrer feinde, und * derer, die ihnen nach dem leben ſtehen, und dem heere des königes zu Babel, die jetzt von euch abgezogen ſind. * cap. 21, 7.
22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der Herr, und will * ſie wieder vor dieſe ſtadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten, und ſie gewinnen, und † mit feuer verbrennen; und will die ſtädte Juda verwüſten, daß niemand mehr da wohnen ſoll. * cap. 37, 8.
† 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorſam und des Jüdiſchen volcks ungehorſam.

Diß iſt das wort, das vom Herrn geſchah zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, und ſprach:
2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des Herrn haus, in der capellen eine, und ſchencke ihnen wein.
3. Da nahm ich Jaſanja, den ſohn Jeremia, des ſohns Habazinja, ſamt ſeinen brüdern, und allen ſeinen ſöhnen, und das gantze haus der Rechabiter,
4. Und führete ſie in des Herrn haus,

haus, in die capelle der kinder Hanan, des ſohns Jegdalia, des mannes Gottes, welche neben der fürſten capelle iſt, über der capelle Maſeja, des ſohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich ſatzte den kindern von der Rechabiter hauſe becher voll weins und ſchalen vor, und ſprach zu ihnen: Trinket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht wein. Denn unſer vatter Jonadab, der ſohn Rechab, hat uns gebotten, und geſaget: Ihr und eure kinder ſollet nimmermehr keinen wein trinken,

7. Und kein haus bauen, keinen ſaamen ſäen, keinen weinberg pflantzen, noch haben; ſondern ſollet in hütten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der ſtimme unſers vatters Jonadab, des ſohns Rechab, in allem, das er uns gebotten hat, daß wir keinen wein trinken unſer lebenlang, weder wir, noch unſere weiber, noch ſöhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuſer, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch ſaamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unſer vatter Jonadab gebotten hat.

11. Als aber * Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, ſprachen wir: Kommt, laſſet uns gen Jeruſalem ziehen vor dem heer der Chaldäer und Syrer: und ſind alſo zu Jeruſalem blieben. * cap. 34, 1.

12. Da geſchah des Herrn wort zu Jeremia, und ſprach:

13. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda und zu den bürgern zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen worten gehorchet? ſpricht der Herr.

14. Die worte Jonadab, des ſohns Rechab, die er ſeinen kindern gebotten hat, daß ſie nicht ſollen wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen wein bis auf dieſen tag; darum, daß ſie ihres vatters gebott gehorchen: Ich * aber habe ſtets euch predigen laſſen; noch gehorchet ihr mir nicht. * cap. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten, und laſſen ſagen: * Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen, und beſſert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; ſo ſollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vättern gegeben habe. Aber † ihr wolltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. * cap. 18, 11. ꝛc. † cap. 7, 24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des ſohns Rechab, haben ihres vatters gebott, das er ihnen gebotten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, und der Gott Iſrael: Siehe, ich will über Juda, und über alle bürger zu Jeruſalem, kommen laſſen alle das unglück, das ich wider ſie geredt habe; darum, daß * ich zu ihnen geredt habe, und ſie nicht wollen hören; ich habe geruffen, und ſie mir nicht wollen antworten. * Eſai. 65, 12. cap. 66, 4. Jer. 7, 13. cap. 26, 5.

18. Und zum hauſe der Rechabiten ſprach Jeremia: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Darum, daß ihr dem gebott eures vatters Jonadab habet gehorchet, und alle ſeine gebotte gehalten, und alles gethan, was er euch gebotten hat:

19. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, alſo: * Es ſoll dem Jonadab, dem ſohn Rechab, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den ſeinen allezeit vor mir ſtehen. * c. 33, 17.

Das 36. Capitel.

Jeremiä predigten werden zerriſſen, verbrennet, und von neuem geſchrieben.

IM * vierten jahr † Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah diß wort zu Jeremia vom Herrn, und ſprach: * cap. 25, 1. † cap. 35, 1.

2. Nimm ein buch, und ſchreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über Iſrael, über Juda und alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der zeit Joſia an, bis auf dieſen tag;

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo ſie hören † alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, ſich bekehren wollten, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen: damit ich ihnen ihre miſſethat und ſünde vergeben könnte. * cap. 26, 3. Ezech. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rieff * Jeremia Baruch, dem ſohn Neria. Derſelbige Baruch ſchrieb in ein buch, aus dem munde Jeremia, alle rede des Herrn, die er zu ihm geredt hatte. * cap. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des Herrn haus gehen:

6. Du aber gehe hinein, und lieſe das buch, darein du des Herrn rede aus meinem munde geſchrieben haſt, vor dem volcke im hauſe des Herrn, am faſtel-tage; und ſollt ſie auch leſen vor den ohren des gantzen Juda, die aus ihren ſtädten herein kommen;

7. Ob * ſie vielleicht ſich mit beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und ſich bekehren ein jeglicher von ſeinem böſen weſen: Denn der zorn und grimm iſt groß, davon der Herr wider diß volck geredet hat. * cap. 26, 3.

8. Und Baruch, der ſohn Nerja, thät alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des Herrn aus dem buche läſe im hauſe des Herrn.

9. Es begab ſich aber im fünfften jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine faſten verkündigte vor dem Herrn, allem volcke zu Jeruſalem, und allem volcke, das aus den ſtädten Juda gen Jeruſalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem buche die rede Jeremiä, im hauſe des Herrn, in der capellen Gemarja, des ſohnes Saphan, des cantzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hauſe des Herrn, vor dem gantzen volcke.

11. Da nun Michaja, der ſohn Gemarja, des ſohns Saphan, alle rede des Herrn gehöret hatte aus dem buche,

12. Gieng er hinab ins königes haus, in die cantzeley, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen alle fürſten, Eliſama, der cantzler, Delaja, der ſohn Semaja, Elnathan, der ſohn Achbor, Gemarja, der ſohn Saphan, und Zedekia, der ſohn Hananja, ſamt allen fürſten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da ſandten alle fürſten Judi, den ſohn Nethanja, des ſohnes Selemja, des ſohnes Chuſi, nach Baruch, und lieſſen ihm ſagen: Nimm das buch, daraus du vor dem volcke geleſen haſt, mit dir, und komme. Und Baruch, der ſohn Nerja, nahm das buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich, und lieſe, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da ſie alle die rede höreten, entſatzten ſie ſich, einer gegen dem andern; und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe rede aus ſeinem munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe rede aus ſeinem munde; und ich ſchrieb ſie mit dinten ins buch.

19. Da ſprachen die fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber giengen hinein zum könige in den vorhof; und lieſſen das buch behalten in der kammer * Eliſama, des cantzlers; und ſagten vor dem könige an alle dieſe rede. * vers 12.

21. Da ſandte der könig den Judi, das buch zu holen; derſelbige nahm es aus der kammer Eliſama, des cantzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürſten, die bey dem könige ſtunden,

22. Der könig aber ſaß im winterhauſe im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat geleſen hatte, zerſchnitt ers mit einem ſchreib-meſſer, und warffs ins feuer, das auf dem camin-herde war; bis das buch gantz verbrannte im feuer.

24. Und niemand entſatzte ſich, noch zerriß ſeine kleider, weder der könig noch ſeine knechte, ſo doch alle dieſe rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wollte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem ſohn Hamelech, und Seraja, dem ſohn Aſriel, und Selemja, dem ſohn Abdeel, ſie ſolten Baruch, den ſchreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der Herr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchah des Herrn wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch und die * rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach: * vers 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und ſchreib alle vorige reden darein, die im erſten buche ſtunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem könige Juda: So ſpricht der Herr: Du haſt diß buch verbrannt, und geſaget: Warum haſt du drein geſchrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr ſeyn werden? * cap. 32, 43. cap. 33, 10. 12.

30. Darum ſpricht der Herr von Jojakim, dem könige Juda: Es ſoll keiner von den ſeinen auf dem ſtuhl David ſitzen, und ſein * leichnam ſoll hingeworffen, des tages in der hitze und des nachts in dem froſt liegen. * c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und ſeinen ſaamen, und ſeine knechte heimſuchen, um ihrer miſſethat willen; und ich will über ſie, und über die bürger zu Jeruſalem, und über die in Juda, kommen laſſen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſie doch nicht gehorchen. * cap. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem ſohn Neria, dem ſchreiber; der ſchrieb darein aus dem munde Jeremia alle die reden, ſo in dem buch ſtunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen laſſen: und über dieſelbigen wurden der reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremias wird geſchlagen und gefangen.

Und

UNd * Zedekia, der ſohn Joſia, ward
könig an ſtatt Jechanja, des ſohnes
Jojakim; denn Nebucad-Nezar,
der könig zu Babel, machte ihn zum kö-
nige im lande Juda. * cap. 52, 1. ꝛc.
2. Aber er und ſeine knechte, und das
volck im lande, gehorchten nicht des
Herrn worten, die er durch den pro-
pheten Jeremia redete.
3. Es ſandte gleichwol der könig Ze-
dekia Juchal, den ſohn Selemja, und
Zephanja, den ſohn Maſeja, den prieſter,
zum propheten Jeremia, und ließ ihm
ſagen: * Bitte den Herrn, unſern Gott,
für uns. * cap. 42, 2. Eſaj. 37, 4.
4. Denn Jeremia gieng nun unter
dem volck aus und ein, und legete ihn
niemand ins gefängniß.
5. So war das heer Pharao aus Egy-
pten gezogen: und die Chaldäer, ſo vor
Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch gerücht
gehöret hatten, waren von Jeruſalem
abgezogen.
6. Und des Herrn wort geſchah zum
propheten Jeremia, und ſprach:
7. So ſpricht der Herr, der Gott
Iſrael: So ſaget dem könige Juda, der
euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen:
Siehe, das heer Pharao, das euch zu
hülffe iſt ausgezogen, wird wiederum
heim in Egypten ziehen.
8. Und die Chaldäer werden wieder
kommen, und wider dieſe ſtadt ſtreiten,
und ſie gewinnen, und mit feuer ver-
brennen.
9. Darum ſpricht der Herr alſo:
Betrüget eure ſeelen nicht, daß ihr geden-
cket: Die Chaldäer werden von uns ab-
ziehen. Sie werden nicht abziehen.
10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das
gantze heer der Chaldäer, ſo wider euch
ſtreiten, und blieben ihrer etliche ver-
wundt über: ſo würden ſie doch ein jeg-
licher in ſeinem gezelt ſich aufmachen,
und dieſe ſtadt mit feuer verbrennen.
11. Als nun der Chaldäer heer von
Jeruſalem war abgezogen, um des heers
willen Pharaonis;
12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem,
und wollte ins land Benjamin gehen,
äcker zu beſtellen unter dem volck.
13. Und da er unter das thor Benja-
min kam, da war einer beſtellt zum thor-
hüter, mit namen Jeria, der ſohn Se-
lemja, des ſohnes Hananja, derſelbige
griff den propheten Jeremia, und ſprach:
Du willt zu den Chaldäern fallen.
14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht
wahr, ich will nicht zu den Chaldäern
fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hö-
ren, ſondern griff Jeremiam, und brach-
te ihn zu den fürſten.
15. Und die fürſten wurden zornig
über Jeremiam, und lieſſen ihn * ſchla-
gen; und worffen ihn ins gefängniß ins
haus Jonathan, des ſchreibers; denſel-
ben ſatzten ſie zum kerckermeiſter.
* cap. 20, 2.
16. Alſo gieng Jeremia in die grube
und kercker, und lag lange zeit daſelbſt.
17. Und Zedekia, der könig, ſandte
hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn
heimlich in ſeinem hauſe, und ſprach:
Iſt auch ein wort vom Herrn vorhan-
den? Jeremia ſprach: Ja; * denn du
wirſt dem könige zu Babel in die hände
gegeben werden. * cap. 34, 21.
18. Und Jeremia ſprach zum könige
Zedekia: Was habe ich wider dich, wi-
der deine knechte, und wider diß volck
geſündiget, daß ſie mich in den kercker
geworffen haben?
19. Wo ſind nun eure propheten, die
euch weiſſageten, und ſprachen: Der kö-
nig zu Babel wird nicht über euch, noch
über diß land kommen?
20. Und nun, mein herr könig, höre
mich; und laß meine bitte vor dir gel-
ten, und laß mich nicht wieder in Jona-
than, des ſchreibers haus bringen, daß
ich nicht ſterbe daſelbſt.
21. Da befahl der könig Zedekia, daß
man * Jeremiam im vorhofe des gefäng-
niſſes behalten ſollte, und ließ ihm des
tages ein laiblein brods geben aus der
becker gaſſen, bis daß alles brod in der
ſtadt auf war. Alſo blieb Jeremia im
vorhofe des gefängniſſes. * cap. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworf-
fen, daraus errettet, und zum geheimen
geſpräch vom könig erfordert.

ES höreten aber Saphatja, der ſohn
Mathan, und Gedalja, der ſohn *
Paſhur, und Juchal, der ſohn Se-
lemja, und Paſhur, der ſohn Malchja,
die rede, ſo Jeremia zu allem volck rede-
te, und ſprach: * cap. 20, 1.
2. So ſpricht der Herr: * Wer in
dieſer ſtadt bleibet, der wird durchs
ſchwerdt, hunger und peſtilentz ſterben
müſſen: Wer aber hinaus gehet zu den
Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und
wird † ſein leben, wie eine beute, davon
bringen. *cap. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.
3. Denn alſo ſpricht der Herr: Die-
ſe ſtadt ſoll übergeben werden dem heer
des königes zu Babel, und ſollen ſie
gewinnen.
4. Da ſprachen die fürſten zum köni-
ge: Laß doch dieſen mann tödten; denn
mit der weiſe * wendet er die kriegs-leute
ab, ſo noch übrig ſind in dieſer ſtadt,
desgleichen das gantze volck auch, weil
er ſolche worte zu ihnen ſaget: Denn †
der mann ſuchet nicht, was zum friede
dieſem volck, ſondern was zum unglück
dienet. * Luc. 23, 2. 14. † Am. 7, 10.
5. Der könig Zedekia ſprach: Siehe,
er iſt in euren händen: denn der könig
kan nichts wider euch.
6. Da nahmen ſie Jeremiam, und
worffen ihn in die * grube Malchja, des
ſohnes Hamelech, die am vorhofe des ge-

fängniſſes war, und lieſſen ihn an ſeilen hinab in die grube, da nicht waſſer, ſondern ſchlamm war. Und Jeremia ſanck in den ſchlamm. * cap. 37, 16. 1 Moſ. 37, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * Ebed-Melech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworffen; und der könig eben ſaß im thore Benjamin: * cap. 39, 16.

8. Da gieng Ebed-Melech aus des königes hauſe, und redete mit dem könige, und ſprach:

9. Mein herr könig! die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die grube geworffen, da er muß hungers ſterben; denn es iſt * kein brod mehr in der ſtadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der könig Ebed-Melech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyſſig männer mit dir von dieſen, und zeuch den propheten Jeremia aus der grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die männer mit ſich, und gieng ins königes haus unter die ſchatz-kammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte lumpen, und ließ ſie an einem ſeile hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte lumpen unter deine achſeln um das ſeil. Und Jeremia that alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der grube an den ſtricken. Und blieb alſo Jeremia im vorhofe des gefängniſſes.

14. Und der könig Zedekia ſandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten eingang am hauſe des Herrn. Und der könig ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch; gebe ich dir aber einen rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der Herr lebet, der uns dieſe ſeele gemachet hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben ſtehen. *v. 4. 5.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Iſrael: Wirſt du hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel, ſo ſollt du leben bleiben, und dieſe ſtadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein haus ſollen beym leben bleiben.

18. Wirſt * du aber nicht hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel, ſo † wird dieſe ſtadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden ſie mit feuer verbrennen; und du wirſt auch nicht ihren händen entrinnen.
* 2 Chron. 36, 12. † Jer. 34, 2.

19. Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie mein ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der ſtimme des Herrn, die ich dir ſage; ſo wird dirs wohlgehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt * du aber nicht hinaus gehen, ſo iſt diß das wort, das mir der Herr gezeiget hat: * 2 Chr. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden ſind in dem hauſe des königes Juda, werden hinaus müſſen zu den fürſten des königes zu Babel; dieſelbigen werden denn ſagen: Ach! * deine tröſter haben dich überredet und verführet, und in ſchlamm geführet, und laſſen dich nun ſtecken. * Eſaj. 3, 12.

23. Alſo werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und * du ſelbſt wirſt ihren händen nicht entgehen; ſondern du wirſt vom könige zu Babel gegriffen, und dieſe ſtadt wird mit feuer verbrennet werden. * cap. 32, 4. cap. 34, 3.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand dieſe rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und obs die fürſten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem könige geredet? läugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So ſprich: Ich habe den könig * gebeten, daß er mich nicht wiederum lieſſe in Jonathans haus führen; ich möchte daſelbſt ſterben. * cap. 37, 20.

27. Da kamen alle fürſten zu Jeremia, und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da lieſſen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im vorhofe des gefängniſſes, bis auf den tag, da Jeruſalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jeruſalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebed-Melech erhalten.

Und es geſchah, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehenden monden, kam Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, und alle ſein heer vor Jeruſalem, und belagerte dieſelbige. * cap. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron. 36, 17.

2. Und im eilfften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die ſtadt,

3. Und zogen hinein alle fürſten des

königes

königes zu Babel, und hielten unter dem
mittel-thore; nemlich Nergalſar-Ezer,
Sangar-Nebo, Sarſechim, der oberſte
kämmerer, Nergalſar-Ezer, der hof-
meiſter, und alle andere fürſten des kö-
niges zu Babel.
4. Als * ſie nun Zedekia, der könig
Juda, ſahe, ſamt ſeinen kriegs-leuten,
flohen ſie bey nacht zur ſtadt hinaus, bey
des königes garten, durchs thor, zwiſchen
zweyen mauren, und zogen durchs feld
hindurch. * Ezech. 12, 12.
5. Aber der Chaldäer heer jagten ih-
nen nach, und ergriffen Zedekia im felde
bey Jericho, und fiengen ihn, und brach-
ten ihn zu Nebucad-Nezar, dem könige
zu Babel, gen Riblath, die im lande
Hemath liegt: der ſprach ein urtheil
über ihn.
6. Und der könig zu Babel ließ die kin-
der Zedekiä vor ſeinen augen tödten zu
Riblath; und tödtete alle fürſten Juda.
7. Aber Zedekia ließ er die * augen
ausſtechen, und ihn mit ketten binden,
daß er ihn gen Babel führete.
* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.
8. Und die Chaldäer * verbrannten
beyde des königes haus und der bürger
häuſer; und zerbrachen die mauren zu
Jeruſalem. * cap. 52, 13.
9. Was aber noch vom volck in der
ſtadt war, und was ſonſt zu ihnen gefal-
len war, die führete Nebuſar-Adan, der
hofmeiſter, alle mit einander gen Babel
gefangen.
10. Aber von dem geringen volck,
das nichts hatte, ließ zur ſelbigen zeit
Nebuſar-Adan, der hauptmann, etliche
im lande Juda, und gab ihnen wein-
berge und dörflein ein.
11. Aber Nebucad-Nezar, der könig
zu Babel, hatte Nebuſar-Adan, dem
hauptmanne, befohlen von Jeremia,
und geſagt:
12. Nimm ihn, und laß ihn dir befoh-
len ſeyn, und * thue ihm kein leyd: ſon-
dern wie er es von dir begehret, ſo mache
es mit ihm. * Pſ. 105, 15.
13. Da ſandte hin Nebuſar-Adan, der
hauptmann, und Nebu-Sasban, der
oberſte kämmerer, Nergalſar-Ezer, der
hofmeiſter, und alle fürſten des königes
zu Babel,
14. Und lieſſen Jeremia holen aus
dem vorhofe des gefängniſſes, und befah-
len ihn Gedalja, dem ſohne Ahikam, des
ſohnes Saphan, daß er ihn hinaus in
ſein haus führete, und bey dem volcke
bliebe.
15. Es war auch des Herrn wort ge-
ſchehen zu Jeremia, weil er noch im vor-
hofe des gefängniſſes gefangen lag, und
geſprochen:
16. Gehe hin, und ſage Ebed-Melech,
dem Mohren: So ſpricht der Herr Ze-
baoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich will
meine worte kommen laſſen über dieſe
ſtadt zum unglück und zu keinem guten,
und du ſollt es ſehen zur ſelbigen zeit;
17. Aber dich will ich erretten zur ſel-
bigen zeit, ſpricht der Herr, und ſollt
den leuten nicht zu theil werden, vor
welchen du dich fürchteſt.
18. Denn ich will dir davon helffen,
daß du nicht * durchs ſchwerdt falleſt;
ſondern ſollt dein leben wie eine beute
davon bringen; darum, daß du mir
vertrauet haſt, ſpricht der Herr.
* Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalia im lande.

DIß iſt das wort, ſo vom Herrn
geſchah zu Jeremia, da ihn Nebu-
ſar-Adan, der hauptmann, los
ließ zu Rama: denn er war auch mit
ketten gebunden unter allen denen, die
zu Jeruſalem und in Juda gefangen wa-
ren, daß man ſie gen Babel wegführen
ſollte.
2. Da nun der hauptmann Jeremia
zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu
ihm: Der Herr, dein Gott, hat diß
unglück über dieſe ſtätte geredet,
3. Und hat es auch kommen laſſen, und
gethan, wie er geredet hat: denn ihr ha-
bet * geſündiget wider den Herrn, und
ſeiner ſtimme nicht gehorchet; darum iſt
euch ſolches widerfahren. * cap. 50, 7.
4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute
los gemacht von den ketten, damit deine
hände gebunden waren. Gefället es dir,
mit mir gen Babel zu ziehen, ſo komm,
du ſollt mir befohlen ſeyn: Gefället es
dir aber nicht, mit mir gen Babel zu zie-
hen, ſo laß es anſtehen. Siehe, * da haſt
du das gantze land vor dir; wo es dich
gut düncket und dir gefällt, da zeuch hin.
* 1 Moſ. 34, 10.
5. Denn weiter hinaus wird kein wie-
derkehren ſeyn. Darum magſt du keh-
ren zu * Gedalja, dem ſohn Ahikam, des
ſohnes Saphan, welchen der könig zu
Babel geſetzet hat über die ſtädte in Ju-
da, und bey demſelbigen unter dem volck
bleiben; oder gehe, wohin es dir gefället.
Und der hauptmann gab ihm zehrung
und geſchencke, und ließ ihn gehen.
* cap. 39, 14.
6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem
ſohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb
bey ihm unter dem volck, das im lande
noch übrig war.
7. Da nun die hauptleute, ſo auf dem
felde ſich enthielten, ſamt ihren leuten
erfuhren, daß der könig zu Babel hatte
Gedalja, den ſohn Ahikam, über das
land geſetzt, und beyde über männer
und weiber, kinder und die geringen im
lande, welche nicht gen Babel geführet
waren;
8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa,
nemlich * Iſmael, der ſohn Nethanja,

Johanan und Jonathan, die ſöhne Kareah, und Seraja, der ſohn Thanhumeth, und die ſöhne Ephai von Nethophath, und Jeſanja, der ſohn Maachati, ſamt ihren männern. * cap. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, thät ihnen und ihren männern einen eid, und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet: bleibet im lande, und ſeyd dem könige zu Babel unterthan, ſo wirds euch wohl gehen. *2Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, ſo ſammlet ein den wein, und feigen, und öl, und legets in eure gefäſſe, und wohnet in euren ſtädten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, ſo im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da ſie höreten, daß der könig zu Babel hatte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzet Gedalja, den ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan,

12. Kamen ſie alle wieder von allen orten, dahin ſie verſtoſſen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und ſammleten ein ſehr viel weins und ſommer-früchte.

13. Aber Johanan, der ſohn Kareah, ſamt alle den hauptleuten, ſo auf dem felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, geſandt hat Iſmael, den ſohn Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der ſohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da ſprach Johanan, der ſohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen, und Iſmael, den ſohn Nethanja, ſchlagen, daß es niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen, daß alle Juden, ſo zu dir verſammlet ſind, zerſtreuet werden, und die noch aus Juda überblieben ſind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der ſohn Ahikam, ſprach zu Johanan, dem ſohn Kareah: Du ſollt das nicht thun: es iſt nicht wahr, das du von Iſmael ſageſt.

Das 41. Capitel.

Iſmael erſchlägt Gedalja, wird deßwegen von Johanan verfolget.

ABer im ſiebenden monden kam * Iſmael, der ſohn Nethanja, des ſohns Eliſama, aus königlichem ſtamm, ſamt den oberſten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und aſſen daſelbſt zu Mizpa mit einander. * cap. 40, 8.

2. Und Iſmael, der ſohn Nethanja, machete ſich auf, ſamt den zehen männern, die bey ihm waren, und ſchlugen *Gedalia, den ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, mit dem ſchwerdt zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land geſetzet hatte. * cap. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die ſie daſelbſt funden, und alle kriegs-leute ſchlug Iſmael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erſchlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die bärte abgeſchoren, und ihre kleider zerriſſen, und ſich zerritzt; und trugen ſpeis-opffer und weyrauch mit ſich, daß ſie es brächten ins haus des Herrn.

6. Und Iſmael, der ſohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen, gieng daher und weinete. Als er nun an ſie kam, ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, kommen.

7. Da ſie aber mitten in die ſtadt kamen, *ermordete ſie Iſmael, der ſohn Nethanja, und die männer, ſo bey ihm waren, bey dem brunnen. * 2Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die ſprachen zu Iſmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben ſchätze im acker liegen, von weitzen, gerſten, öl und honig. Alſo ließ er ab, und tödtete ſie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Iſmael die todten leichnam warff, welche er hatte erſchlagen, ſamt dem Gedalja, iſt der, den der könig Aſſa machen ließ wider Baeſa, den könig Iſrael: den füllete Iſmael, der ſohn Nethanja, mit den erſchlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königs töchter, führete Iſmael, der ſohn Nethanja, gefangen weg, ſamt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebuſar-Adan, der hauptmann, hatte geſetzt Gedalja, den ſohn Ahikam, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der ſohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Iſmael, der ſohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen ſie zu ſich alle männer, und zogen hin wider Iſmael, den ſohn Nethanja, zu ſtreiten; und traffen ihn an bey dem groſſen waſſer an Gibeon.

13. Da nun alles volck, ſo bey Iſmael war, ſahe den Johanan, den ſohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden ſie froh.

14. Und das gantze volck, das Iſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehreten wieder um zu Johanan, dem ſohn Kareah.

15. Aber Jſmael, der ſohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern, und zog zu den kindern Ammon.
16. Und Johanan, der ſohn Kareah, ſamt allen hauptleuten des heers, ſo bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck (ſo ſie wiederbracht hatten von Jſmael, dem ſohn Nethanja,) aus Mizpa zu ſich: weil Gedalja, der ſohn Ahikam, erſchlagen war, nemlich die kriegs-männer, weiber und kinder, und kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiederbracht.
17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.
*2 Kön. 25, 26.
18. Denn ſie furchten ſich vor ihnen: weil Jſmael, der ſohn Nethanja, Gedalja, den ſohn Ahikam, erſchlagen hatte, den der könig zu Babel über das land geſetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

Da traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der ſohn Kareah, Jeſanja, der ſohn Hoſaia, ſamt dem gantzen volck, beyde klein und groß,
2. Und ſprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unſer gebett vor dir gelten, und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle dieſe übrigen, (denn unſer iſt, leider! wenig blieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen augen,)
3. Daß uns der Herr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun ſollen.
4. Und der prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wolan, ich will gehorchen; und ſiehe, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr geſaget habet; und alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der Herr ſey ein gewiſſer und wahrhaftiger zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.
*2 Moſ. 19, 8.
6. Es ſey gutes oder böſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtimme des Herrn, unſers Gottes, zu dem wir dich ſenden, auf daß es uns wohlgehe, ſo wir der ſtimme des Herrn, unſers Gottes, gehorchen
7. Und nach zehen tagen geſchah des Herrn wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, dem ſohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß;
9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der Herr, der Gott Jſrael, zu dem ihr mich geſandt habet, daß ich euer gebett vor ihn ſollte bringen.
10. Werdet ihr in dieſem lande bleiben, ſo will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflantzen und nicht ausreuten: Denn es hat mich ſchon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.
11. Jhr ſollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der Herr. Jhr ſollt euch vor † ihm nicht fürchten: denn ich will bey euch ſeyn, daß ich euch helffe, und von ſeiner hand errette.
*cap. 41, 18. † Eſai. 41, 10.
12. Jch will euch barmhertzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.
13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der ſtimme des Herrn, eures Gottes;
14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg ſehen, noch der poſaunen ſchall hören, und nicht hunger brods halben leiden müſſen; daſelbſt wollen wir bleiben:
15. Nun, ſo höret des Herrn wort, ihr übrigen aus Juda: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſrael: Werdet ihr euer angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wolſet:
16. So ſoll euch das ſchwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtäts hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollet daſelbſt ſterben.
17. Denn ſie ſeyn, wer ſie wollen, die ihr angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben durchs ſchwerdt, hunger und peſtilentz; und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das ich über ſie will kommen laſſen.
18. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſrael: Gleichwie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet, daß ihr zum fluch, zum wunder, ſchwur und ſchande werdet, und dieſe ſtätte nicht mehr ſehen ſollet.
19. Das wort des Herrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.
20. Jhr werdet ſonſt euer leben verwahrloſen. Denn ihr habet mich geſandt zum Herrn, eurem Gott, und geſaget: Bitte den Herrn, unſern Gott, für uns, und * alles, was der Herr, unſer Gott, ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun. *vers 5.
21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan; aber ihr wollet der ſtimme

des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollet ihr nun wiſſen, daß ihr durchs ſchwerdt, hunger und peſtilentz ſterben müſſet, an dem orte, dahin ihr gedencket zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

DA Jeremia alle worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle dieſe worte an ſie befohlen hatte;

2. Sprach Aſarja, der ſohn Hoſaja, und Johanan, der ſohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugſt; der Herr, unſer Gott, hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen:

3. Sondern Baruch, der ſohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, ſamt dem gantzen volcke, der ſtimme des Herrn nicht, daß ſie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu ſich alle übrigen aus Juda, ſo von allen völckern, dahin ſie geflohen, wieder gekommen waren, daß ſie im lande Juda wohneten,

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königes töchter, und alle ſeelen, die Nebuſar-Adan, der hauptmann, bey Gedalja, dem ſohne Ahikam, des ſohns Saphan, hatte gelaſſen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den ſohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland: denn ſie wollten der ſtimme des Herrn nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn wort geſchah zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm groſſe ſteine, und verſcharre ſie im ziegel-ofen, der vor der thür am hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die männer aus Juda zuſehen.

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich will hinſenden und meinen knecht Nebucad-Nezar, den könig zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen ſtuhl oben auf dieſe ſteine ſetzen, die ich verſcharret habe, und er ſoll ſein gezelt darüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem ſchwerdt ſchlagen, wen es trifft. *c.15,2.

12. Und ich will * die häuſer der götter in Egypten mit feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirt ſein kleid anzeucht, und mit frieden von dannen ziehen. * 2 Moſ. 12, 12. 4 Moſ. 33, 4. Jer. 46, 25.

13. Er ſoll die bild-ſäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die götzen-kirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerſpänſtigen und abgöttiſchen Juden werden von Jeremia geſtrafft.

DIß iſt das wort, das zu Jeremia geſchah an alle Juden, ſo in Egyptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohneten, und ſprach:

2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Ihr habt geſehen alle das übel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem, und über alle ſtädte in Juda, und ſiehe, heutiges tages ſind ſie wüſte, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die ſie thaten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten, und dieneten * andern göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure vätter kenneten. * 2 Moſ. 23, 24. 5 Moſ. 7, 16. cap. 11, 16. cap. 12, 30.

4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche greuel, die ich haſſe.

5. Aber ſie * gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. *c.7,24.26.

6. Darum gieng auch mein zorn und grimm an, und entbrannte über die ſtädte Juda, und über die gaſſen zu Jeruſalem; daß ſie zur wüſten und öde worden ſind, wie es heutiges tages ſtehet.

7. Nun ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Iſrael: Warum thut ihr doch ſo groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und ſäugling aus Juda; und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen ſeyd, daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum fluch und ſchmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergeſſen des unglücks eurer vätter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet iſt im lande Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen tag

nicht

nicht gedemüthiget; fürchten ſich auch nicht, und wandeln nicht in meinem geſetze und rechten, die ich euch und euren vättern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſrael, alſo: Siehe, * ich will mein angeſicht wider euch richten zum unglück; und gantz Juda ſoll ausgerottet werden. * Amos 9, 4.

12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen, ſo ihr angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſt herbergen; es ſoll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs ſchwerdt ſollen ſie fallen, und durch hunger ſollen ſie umkommen, beyde klein und groß; ſie ſollen durchs ſchwerdt und hunger ſterben, und ſollen ein † ſchwur, wunder, fluch und ſchmach werden.
* cap. 42, 17. † cap. 24, 9.

13. Jch will auch die einwohner in Egyptenlande mit dem * ſchwerdt, hunger und peſtilentz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe.
* cap. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner ſoll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher gekommen ſind in Egyptenland zur herberge, daß ſie wiederum ins land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wollten wieder kommen und wohnen: aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern räucherten, und alle weiber, ſo mit groſſem hauffen da ſtunden, ſamt allem volck, die in Egyptenlande wohneten, und in † Pathros, und ſprachen: * cap. 7, 17. 18.
† Eſai. 11, 11.

16. Nach dem worte, das du im namen des Herrn uns ſageſt, * wollen wir dir nicht gehorchen; * cap. 18, 12. rc.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem wort, das aus unſerm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derſelbigen tranckopffer opffern, wie wir und unſere vätter, unſere könige und fürſten gethan haben in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem; da hatten wir auch brod genug, und gieng uns wohl, und ſahen kein unglück.
* 5 Moſ. 29, 19.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranck-opffer zu opffern, haben wir allen mangel gelitten; und ſind durchs ſchwerdt und hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranck-opffer opffern, das thun wir ja nicht ohne unſerer männer willen, daß wir derſelbigen kuchen backen und tranck-opffer opffern, ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum gantzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Jch meyne ja, der Herr habe gedacht an das räuchern, ſo ihr in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſamt euren vättern, königen, fürſten und allem volck im lande, und hat es zu hertzen genommen.

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren böſen wandel und greuel, die ihr thatet. * Daher auch euer land zur wüſten, zum wunder und zum fluch worden iſt, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges tages ſtehet. * v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn geſündiget, und der ſtimme des Herrn nicht gehorchet, und in ſeinem geſetze, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt: darum iſt auch euch ſolch unglück widerfahren, wie es heutiges tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des Herrn wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenlande ſind:

25. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Jſrael: Jhr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollbracht, das ihr ſaget: Wir wollen unſere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derſelben räuchern, und tranck-opffer opffern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des Herrn wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem groſſen namen, ſpricht der Herr, daß mein name nicht mehr ſoll durch einiges menſchen mund aus Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande, der da ſage: So wahr der Herr Herr lebet.

27. Siehe, ich will über ſie * wachen zum unglück und zu keinem guten, daß, wer aus Juda in Egyptenlande iſt, ſoll durchs ſchwerdt und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe.
* cap. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem ſchwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins land Juda * wieder kommen müſſen mit geringem hauffen. Und alſo werden denn alle die übrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, daß ſie daſelbſt herbergeten, erfahren, weß wort wahr worden ſey, meines oder ihres.
* Eſai. 11, 11.

29. Und zum zeichen, ſpricht der Herr, daß ich euch an dieſem orte heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein wort ſoll wahr werden über euch zum unglück,

30. Sy

30. So ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich will Pharao-Hophra, den könig in Egypten, übergeben in die hände ſeiner feinde, und derer, die ihm nach ſeinem leben ſtehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hände Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, ſeines feindes, und der ihm nach ſeinem leben ſtund.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröſtet.

Diß iſt das wort, ſo der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem ſohn Nerja, da * er dieſe rede auf ein buch ſchrieb aus dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakim, des ſohnes Joſia, des königes Juda, und ſprach: * cap. 36, 4.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael, von dir, Baruch:

3. Du ſprichſt: Wehe mir! wie hat mir der Herr jammer über meinen ſchmertzen zugefüget; * ich ſeuffze mich müde, und finde keine ruhe. * Pſ. 6, 7.

4. Sage ihm alſo: So ſpricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich abe; und was ich gepflantzet habe, reute ich aus, ſamt dieſem gantzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehreſt dir groſſe dinge; begehre es nicht: Denn ſiehe, ich will unglück kommen laſſen über alles fleiſch, ſpricht der Herr; aber deine ſeele will ich dir zur beute geben, an welchen ort du zieheſt.

Das 46. Capitel.

Egypten ſoll eingenommen und zerſtöret, die Juden aus der gefängniß erlöſet werden.

Diß iſt das wort des Herrn, das zu dem propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle heyden.

2. * Wider Egypten.
Wider das heer Pharao-Necho, des königes in Egypten, welches lag am waſſer Phrath, zu Carchemis, das der könig zu Babel, Nebucad-Nezar, ſchlug im vierten jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda. * Eſai. 19, 1. ꝛc.

3. Rüſtet ſchilde und tartſchen, und ziehet in den ſtreit.

4. Spannet roſſe an, und laſſet reuter aufſitzen, ſetzet die helme auf; und ſchärffet die ſpieſſe, und ziehet pantzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich ſehe, daß ſie verzagt ſind und die flucht geben, und ihre helden erſchlagen ſind? Sie fliehen, daß ſie ſich auch nicht umſehen; ſchrecken iſt um und um, ſpricht der Herr.

6. Der ſchnelle kan nicht entfliehen, noch der ſtarcke entrinnen. Gegen mitternacht am waſſer Phrath ſind ſie gefallen, und darnieder geleget.

7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie * ein ſtrom, und ſeine wellen ſich erhuben, wie des waſſers? * Pſ. 39, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein ſtrom, und ſeine wellen erhuben ſich wie des waſſers; und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das land bedecken, und die ſtadt verderben, ſamt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, ſitzet auf die roſſe, rennet mit den wagen, laſſet die helden ausziehen; die Mohren, und aus Put, die den ſchild führen, und die ſchützen aus Lydia.

10. Denn diß iſt der tag des Herrn Herrn Zebaoth; ein tag der rache, daß er ſich an ſeinen feinden räche, da das ſchwerdt freſſen und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn ſie müſſen dem Herrn Herrn Zebaoth ein ſchlacht-opffer werden im lande gegen mitternacht, am waſſer Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead, und hole ſalbe, jungfrau, tochter aus Egypten; aber es iſt umſonſt, daß du viel artzneyeſt; du wirſt doch nicht heil. * cap. 8, 22.

12. Deine ſchande iſt unter die heyden erſchollen, deines heulens iſt das land voll: denn ein held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß iſt das wort des Herrn, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu ſchlagen.

14. Verkündigets in Egypten, und ſagets an zu Migdal; ſagets an zu Noph und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle dich zur wehre: denn das ſchwerdt wird freſſen, was um dich her iſt.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht beſtehen? der Herr hat ſie ſo geſtürtzet.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder lieget. Da ſprachen ſie: Wolauf, laſſet uns wieder zu unſerm volcke ziehen in unſer vatterland, vor dem ſchwerdt des tyrannen.

17. Daſelbſt ſchrye man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, lieget; er hat ſein gezelt gelaſſen.

18. So wahr als ich lebe, ſpricht * der könig, der Herr Zebaoth heißt; er wird daher ziehen ſo hoch, wie der berg Thabor unter den bergen iſt, und wie der Carmel am meer iſt. * Pſ. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wüſte und verbrant werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes kalb; aber es kommt von mitternacht der ſchlachter.

21. Und tagelöhner, ſo darinnen wohnen, ſind auch wie gemäſtete kälber; aber ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht beſtehen: denn * der tag ihres

unfalls wird über ſie kommen, nemlich
die † zeit ihrer heimſuchung.
* cap. 50, 31. † Hoſ. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der har-
niſch praſſelt, und kommen mit heers-
krafft, und bringen äxte über ſie, wie
die holtzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo in
ihrem walde, ſpricht der Herr, daß nicht
zu zählen iſt: denn ihrer iſt mehr weder
* heuſchrecken, die niemand zählen kan.
* Richt. 6, 5. cap. 7, 12.
24. Die tochter Egypten ſtehet mit
ſchanden: denn ſie iſt dem volcke von
mitternacht in die hände gegeben.
25. Der Herr Zebaoth, der Gott Iſ-
rael, ſpricht: Siehe, ich will heimſuchen
den regenten zu No, und den Pharao,
und Egypten ſamt ſeinen * göttern und
königen, ja Pharao, mit allen, die ſich
auf ihn verlaſſen; * cap. 43, 12.
Eſaj. 10, 10. cap. 19, 1.
26. Daß ich ſie gebe in die hände *
denen, die ihnen nach ihrem leben ſte-
hen, und in die hände Nebucad-Nezar,
des königes zu Babel, und ſeiner knech-
te: Und darnach ſollt du bewohnet wer-
den, wie vor alters, ſpricht der Herr.
* cap. 21, 7. cap. 34, 20.
27. Aber * du, mein knecht Jacob,
fürchte dich nicht; und du, Iſrael, verza-
ge nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus fer-
nen landen und deinem ſaamen aus dem
lande ſeiner gefängniß helffen; daß Ja-
cob ſoll wieder kommen, und im friede
ſeyn, und die fülle haben, und niemand
ſoll ihn ſchrecken. * c. 30, 10. Eſaj. 44, 2.
28. Darum * fürchte dich nicht, du
Jacob, mein knecht, ſpricht der Herr,
denn ich bin bey dir. † Mit allen hey-
den, dahin ich dich verſtoſſen habe, will
ichs ein ende machen; aber mit dir will
ichs nicht ein ende machen; ſondern ich
will dich züchtigen mit maſſe, auf daß ich
dich nicht ungeſtrafft laſſe. * c. 1, 8. 17.
Eſaj. 41, 10. † Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weiſſagung wider die Philiſter, Ty-
rum und Zidon.

DIß iſt das wort des Herrn, das
zum propheten Jeremia geſchah
wider * die Philiſter; ehe denn
Pharao Gaza ſchlug. * Eſaj. 14, 29.
Ezech. 25, 15. 16. Zeph. 2, 5.
Zach. 9, 5.
2. So ſpricht der Herr: Siehe, es
kommen waſſer herauf von mitternacht,
die eine fluth machen werden, und beyde
land, und was darinnen iſt, beyde ſtädte,
und die, ſo darinnen wohnen, wegreiſſen
werden; daß die leute werden ſchreyen,
und alle einwohner im lande heulen,
3. Vor dem getümmel ihrer ſtarcken
roſſe, ſo daher traben, und vor dem raſ-
ſeln ihrer wagen, und poltern ihrer rä-
der; daß ſich die väter nicht werden um-
ſehen nach den kindern, ſo verzagt wer-
den ſie ſeyn;
4. Vor dem tage, ſo da kommt zu ver-
ſtören alle Philiſter, und auszureuten
Tyrum und Zidon, ſamt ihren andern
gehülffen. Denn der Herr wird die Phi-
liſter, die das übrige ſind aus * der inſul
Caphthor, verſtören. * Amos 9, 7.
5. Gaza wird kahl werden, und Aſca-
lon, ſamt den übrigen in ihren gründen,
verderbet. Wie lange ritzeſt du dich?
6. O du ſchwerdt des Herrn, wenn
willt du doch aufhören? Fahre doch in
deine ſcheide, und ruhe, und ſey ſtille.
7. Aber wie kanſt du aufhören? weil
der Herr dir befehl gethan hat wider
Aſcalon, und dich wider die anfurt am
meer beſtellet.

Das 48. Capitel.

Weiſſagung wider Moab.

WIder * Moab: So ſpricht der
Herr Zebaoth, der Gott Iſrael:
Wehe der ſtadt Nebo, denn ſie iſt
zerſtöret, und liegt elend. Kiriathaim iſt
gewonnen: die veſte ſtehet elend, und
iſt zerriſſen. * Eſaj. 15, 1.
2. Der trotz Moab iſt aus, den ſie an
Hesbon hatten: denn man gedencket
böſes wider ſie, nemlich: Kommt, * wir
wollen ſie ausrotten, daß ſie kein volck
mehr ſeyn. Und du, Madmen, muſt
auch verderbet werden: das ſchwerdt
wird hinter dich kommen.
* Pſ. 83, 4. Jer. 11, 19.
3. Man höret ein geſchrey zu Ho-
ronaim, vom verſtören und groſſen
jammer.
4. Moab iſt zerſchlagen; man höret
ihre jungen ſchreyen.
5. Denn ſie gehen mit weinen den weg
hinauf gen Lahith, und die feinde hö-
ren ein jammer-geſchrey, den weg von
Horonaim herab.
6. Nemlich: Hebet euch weg, und er-
rettet euer leben; aber du wirſt ſeyn,
* wie die heyde in der wüſten.
* cap. 17, 6.
7. Darum, daß du dich auf deine ge-
bäue verläſſeſt, und auf deine ſchätze,
ſollt du auch gewonnen werden; und
Camos * muß hinaus gefangen wegzie-
hen, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten.
* 1 Kön. 11, 7.
8. Denn der verſtörer wird über alle
ſtädte kommen, daß nicht eine ſtadt ent-
rinnen wird; es ſollen beyde die gründe
verderbet, und die ebenen verſtöret wer-
den: denn der Herr hats geſagt.
9. Gebet Moab federn, er wird aus-
gehen, als flöge er; und ihre ſtädte wer-
den wüſte liegen, daß niemand darinnen
wohnen wird.
10. Verflucht ſey, der des Herrn
werck läßig thut: verflucht ſey, der ſein
ſchwerdt aufhält, daß es nicht blut
vergieſſe.

11. Moab iſt von ſeiner jugend auf ſicher geweßt, und auf ſeinen hefen ſtill gelegen, und iſt nie aus einem faſſe ins andere gegoſſen, und nie ins gefängniß gezogen: darum iſt ſein geſchmack ihm geblieben, und ſein geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der Herr, es kommt die zeit, daß ich ihnen will ſchröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre faſſe ausleeren, und ihre lägel zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu ſchanden werden, gleich wie * das haus Iſrael über Bethel zu ſchanden worden iſt, darauf ſie ſich verlieſſen.
* 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürfft ihr ſagen: Wir ſind die helden, und die rechte krieges-leute?
* Eſaj. 16, 6.

15. So doch Moab muß verſtöret und ihre ſtädte * erſtiegen werden, und ihre beſte mannſchafft zur ſchlachtbanck herab gehen müſſen, ſpricht der könig, welcher heißt der Herr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird ſchier kommen, und ihr unglück eilet ſehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet, und ihren namen kennet, und ſprechet: Wie iſt die * ſtarcke ruthe und der herrliche ſtab ſo zerbrochen? * cap. 46, 15.

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der dürre! Denn der verſtörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine veſten zerreiſſen.

19. Tritt auf die ſtraſſe, und ſchaue, du einwohner in Aroer! frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie gehets?

20. Ach! Moab iſt verwüſtet und verderbet; heulet und ſchreyet, ſagets an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die ſtraffe iſt über das ebene land gegangen, nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Moſ. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle ſtädte im lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab iſt abgehauen, und ihr arm iſt zerbrochen, ſpricht der Herr.

26. Machet ſie truncken, denn ſie hat ſich wider den Herrn erhaben, daß ſie ſpeyen und die hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum geſpött werde.

27. Denn Iſrael hat dein geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſollt du auch weg müſſen.

28. O ihr einwohner in Moab! verlaſſet die ſtädte, und wohnet in den felſen; und thut wie die dauben, ſo da niſten in den holen löchern.

29. Man hat immer geſagt von dem ſtoltzen Moab, daß er ſehr ſtoltz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der Herr ſpricht: Ich kenne ſeinen zorn wohl, daß er nicht ſo viel vermag, und unterſtehet ſich mehr zu thun, denn ſein vermögen iſt.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das gantze Moab ſchreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeſer, du weinſtock zu Sibma, weinen; denn deine reben ſind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeſer kommen; der verſtörer iſt in deine erndte und weinleſe gefallen.

33. Freude und wonne iſt aus dem felde weg, und aus dem lande Moab; und man wird * keinen wein mehr keltern; der wein-tretter wird nicht mehr ſein lied ſingen, * Eſaj. 16, 10.

34. Von des geſchreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen kuhe, bis gen Horonaim: denn auch die waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

35. Und ich will, ſpricht der Herr, in Moab damit ein ende machen, daß ſie nicht mehr auf den höhen opffern, und ihren göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein hertz über Moab, wie eine trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz, wie eine trommete: Denn ſie haben es übermacht, darum müſſen ſie zu boden gehen. * Eſaj. 16, 11.

37. Alle * köpffe werden kahl ſeyn, und alle bärte abgeſchoren; aller hände zerritzt, und jedermann wird ſäcke anziehen. * Eſaj. 3, 17. ſeq.

38. Auf allen dächern und gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, ſpricht der Herr.

39. O, wie iſt ſie verderbt, wie heulen ſie, wie ſchändlich hängen ſie die köpffe! und Moab iſt zum ſpott und zum ſchrecken worden allen, ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, er * fleuget daher wie ein adler, und breitet ſeine flügel aus über Moab.
* cap. 49, 22.

41. Kiriath iſt gewonnen, und die veſten ſtädte ſind eingenommen; und das hertz der helden in Moab wird zur ſelbigen zeit ſeyn * wie einer frauen hertz in kindes-nöthen. * c. 30, 6. Sir. 48, 21. cap. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß ſie kein volck mehr ſeyn; darum, daß es ſich wider den Herrn erhaben hat.

43. Furcht, grube und ſtrick kommt über dich, du einwohner in Moab, ſpricht der Herr.

44. Wer

44. Wer * der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen; und wer aus der grube kommt, der wird im ſtricke gefangeu werden: Denn ich will über Moab kommen laſſen ein jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der Herr.
* Eſaj. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der ſchlacht entrinnen, werden zuflucht ſuchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer aus Hesbon, und eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegiſche leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verlohren * iſt das volck Camos: denn man hat deine ſöhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet. * 4 Moſ. 21, 29.

47. Aber in der zukünfftigen zeit * will ich die gefängniß Moab wenden, ſpricht der Herr. Das ſey geſagt von der ſtraffe über Moab. * cap. 29, 14.

Das 49. Capitel.

Weiſſagung wider etliche andere völcker, der Juden nachbarn.

Wider * die kinder Ammon ſpricht der Herr alſo: Hat denn Iſrael nicht kinder, oder hat er keine erben? Warum beſitzet denn Malchom das land Gad, und ſein volck wohnet in jener ſtädten? * Ezech. 25, 2.

2. Darum * ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß ich will ein krieges-geſchrey erſchallen laſſen über † Rabbath der kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem hauffen wüſte liegen, und ihre töchter mit feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der Herr.
* Eſaj. 39, 6. † 5 Moſ. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai iſt verſtöret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet ſäcke an! klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten. * cap. 48, 7.

4. Was trotzeſt du auf deine auen? Deine auen ſind verſäufft, du ungehorſame tochter, die du dich auf deine ſchätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem hertzen: Wer darff ſich an mich machen?

5. Siehe, ſpricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will furcht über dich kommen laſſen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein jeglicher ſeines weges vor ſich hinaus verſtoſſen werde, und niemand ſey, der die flüchtigen ſammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das gefängniß der kinder Ammon, ſpricht der Herr. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. * Wider Edom.
So ſpricht der Herr Zebaoth: Iſt denn keine weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein rath mehr bey den klugen? Iſt ihre weisheit ſo loſe? * Eſaj. 21, 11. Ezech. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan! denn ich laſſe einen unfall über Eſau kommen, die zeit ſeiner heimſuchung. * v. 30.

9. Es ſollen weinleſer über dich kommen, die dir kein nachleſen laſſen; und diebe des nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Eſau entblöſſet, und ſeine heimliche orte geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kan; ſein ſaame, ſeine brüder, und ſeine nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wayſen, denen will ich das leben gönnen; und deine wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der Herr: Siehe, * diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den kelch zu trincken, müſſen trincken, und du ſollteſt ungeſtrafft bleiben? Du ſollt nicht ungeſtrafft bleiben, ſondern du muſt auch trincken.
* cap. 25, 29. 1 Pet. 4, 17.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, daß Bazra ſoll * ein wunder, ſchmach, wüſte und fluch werden; und alle ihre ſtädte eine ewige wüſte. * cap. 42, 18. cap. 44, 12. Ezech. 5, 15.

14. Ich * habe gehöret vom Herrn, daß eine bottſchafft unter die heyden geſandt ſey: Sammlet euch, und kommet her wider ſie, machet euch auf zum ſtreit.
* Obad. v. 1.

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemachet unter den heyden, und verachtet unter den menſchen.

16. Dein trotz, und deines hertzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felſen-klüfften wohneſt, und hohe gebirge innen haſt. * Wenn du denn gleich dein neſt ſo hoch macheteſt als der adler; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürtzen, ſpricht der Herr. * Obad. v. 4.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, * daß alle die, ſo vorübergehen, ſich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * cap. 50, 13.

18. Gleich wie * Sodom und Gomorra ſamt ihren nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der Herr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein menſch darinnen hauſen ſoll. * 1 Moſ. 19, 25. Jer. 50, 40.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom ſtoltzen Jordan her, wider die veſte hütte: Denn ich will ihn daſelbſther eilends lauffen laſſen. Und * wer weiß, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kan? * cap. 50, 44.

20. So höret nun den rathſchlag des Herrn, den er über Edom hat, und ſeine gedancken, die er über die einwoh-

ner

ner in Theman hat. Was gilts, ob * nicht die hirten-knaben ſie ſchleiffen werden, und ihre wohnung zerſtören?
* cap. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander fället; und ihr geſchrey wird man am ſchilff-meer hören.

22. Siehe, er * fleugt herauf wie ein adler, und wird ſeine flügel ausbreiten über Bazra. Zur ſelbigen zeit wird das hertz der helden in Edom ſeyn, wie † das hertz einer frauen in kindes-nöthen.
* c. 48, 40. † c. 50, 43. Eſaj. 21, 3.

23. * Wider Damaſcon.
Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich: ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes geſchrey; die am meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht ruhe haben können. * Eſaj. 7, 8. cap. 17, 1. Amos 1, 3.

24. Damaſcus iſt verzagt, und giebt die flucht: ſie zappelt und iſt in ängſten und ſchmertzen, wie eine frau in kindes-nöthen.

25. Wie? iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröliche ſtadt?

26. Darum werden ihre junge mannſchafft auf ihren gaſſen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die mauren zu Damaſcon mit feuer * anſtecken, daß es die palläſte Benhadad verzehren ſoll.
* Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die königreiche Hazar, welche Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, ſchlug:
So ſpricht der Herr: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen, ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden ſie wegführen, und man wird ſchrecklich über ſie ruffen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tieff, ihr einwohner in Hazar, ſpricht der Herr: Denn Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat etwas im ſinn wider euch, und meynet euch. * vers 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das genug hat, und ſicher wohnet, ſpricht der Herr: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele ſollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden: und ich will ſie zerſtreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her will ich ihr unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der Herr.

33. Daß Hazar ſoll eine * drachenwohnung und eine ewige wüſte werden; daß niemand daſelbſt wohne, und kein menſch drinnen hauſe. * cap. 9, 11.

34. Diß iſt das wort des Herrn, welches geſchah zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und ſprach:

35. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmſte gewalt,

36. Und will die vier winde aus den vier örtern des himmels über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbigen winde zerſtreuen; daß kein volck ſeyn ſoll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben ſtehen, und unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen zorn, ſpricht der Herr, und will * das ſchwerdt hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe.
* 3 Moſ. 26, 33.

38. Meinen ſtuhl will ich in Elam ſetzen, und will beyde den könig und die fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der Herr.

39. Aber in zukünfftiger zeit will * ich das gefängniß Elam wieder wenden, ſpricht der Herr. * cap. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerſtörung Babel: Erlöſung des Jüdiſchen volcks.

Diß iſt das wort, welches der Herr durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer. * Eſaj. 13, 1. cap. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den heyden, und laſſet erſchallen, werffet ein panier auf; laſſet erſchallen, und verbergets nicht; und ſprechet: Babel iſt gewonnen, Bel ſtehet mit ſchanden, Merodach iſt zerſchmettert, ihre götzen ſtehen mit ſchanden, und ihre götter ſind zerſchmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider ſie, welches wird ihr land zur wüſten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; ſondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denſelbigen tagen, und zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr, werden kommen die kinder Iſrael, ſamt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott, ſuchen.
* cap. 31, 9.

5. Sie werden forſchen nach dem wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: * kommt, und laſſet uns zum Herrn fügen mit einem ewigen bunde, deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll.
* Eſaj. 2, 3.

6. Denn mein volck iſt wie eine verlorne heerde; ihre hirten haben ſie verführet, und auf den bergen in der irre gehen laſſen; daß ſie von bergen auf die hügel gangen ſind, und ihre hürden vergeſſen.

7. Alles, was ſie antraff, das fraß ſie,

und

und ihre feinde ſprachen: Wir thun
nicht unrecht; darum, daß ſie ſich haben
verſündiget an dem Herrn in der woh-
nung der gerechtigkeit, und an dem
Herrn, der ihrer vätter hoffnung iſt.
8. * Fliehet aus Babel, und ziehet
aus der Chaldäer lande; und ſtellet euch
als böcke vor der heerde her.
* cap. 51, 6. 45.
9. Denn ſiehe, ich will groſſe völcker
mit hauffen aus dem lande gegen mit-
ternacht erwecken, und wider Babel
herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen
rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen:
ſeine pfeile ſind wie eines guten krie-
gers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäer-land ſoll ein
raub werden, daß alle, die ſie berauben,
ſollen genug davon haben, ſpricht der
Herr:
11. Darum, daß ihr euch deß freuet
und rühmet, daß ihr mein erbtheil ge-
plündert habt, und lecket wie die geilen
kälber, und * wiehert wie die ſtarcken
gäule. * cap. 5, 8.
12. Eure mutter ſtehet mit groſſen
ſchanden, und die euch gebohren hat,
iſt zum ſpott worden; ſiehe, unter den
heyden iſt ſie die geringſte, wüſte, dürr
und öde.
13. Denn vor dem zorn des Herrn
muß ſie * unbewohnet und gantz wüſte
bleiben; daß alle, ſo vor Babel überge-
hen, werden ſich verwundern, und pfeif-
fen über alle ihre plage. * cap. 9, 11.
cap. 49, 17.
14. Rüſtet euch wider Babel umher,
alle ſchützen; ſchieſſet in ſie, ſparet der
pfeile nicht: denn ſie hat wider den
Herrn geſündiget.
15. Jauchzet über ſie um und um, ſie
muß ſich geben: ihre grund-veſte ſind
gefallen, ihre mauren ſind abgebrochen.
Denn das iſt des Herrn rache, * rächet
euch an ihr; thut ihr, wie ſie gethan
hat. * Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel, beyde den
ſäemann und den ſchnitter in der erndte,
daß ein jeglicher * vor dem ſchwerdt des
tyrannen ſich kehre zu ſeinem volck, und
ein jeglicher fliehe in ſein land.
* cap. 46, 16.
17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zer-
ſtreuete heerde, die die löwen verſcheucht
haben. Am erſten fraß ſie der könig zu
Aſſyrien; darnach überwältigte ſie Ne-
bucad-Nezar, der könig zu Babel.
18. Darum ſpricht der Herr Ze-
baoth, der Gott Iſrael, alſo: Siehe, ich
will den könig zu Babel heimſuchen,
und ſein land, gleich wie ich den könig
zu Aſſyrien heimgeſucht habe.
19. Iſrael aber will ich wieder heim
zu ſeiner wohnung bringen, daß ſie auf
Carmel und Baſan weiden, und ihre
ſeele auf dem gebirge Ephraim und Gi-
lead geſättiget werden ſoll.
20. Zur ſelbigen zeit und in denſelbi-
gen tagen wird man die miſſethat Iſrael
ſuchen, ſpricht der Herr, aber es wird
keine da ſeyn; und die ſünde Juda, aber
es wird keine funden werden: denn ich
will ſie vergeben denen, ſo ich überblei-
ben laſſe.
21. Zeuch hinauf wider das land, das
alles verbittert hat; zeuch hinauf wider
die einwohner der heimſuchung: verhee-
re und verbanne ihre nachkommen,
ſpricht der Herr, und thue alles, was
ich dir befohlen habe.
22. Es iſt ein kriegs-geſchrey im lan-
de, und groſſer jammer.
23. Wie gehets zu, daß der * hammer
der gantzen welt zerbrochen und zerſchla-
gen iſt? Wie gehets zu, daß † Babel eine
wüſte worden iſt unter allen heyden?
* cap. 51, 20. † Eſai. 13, 19. ſeq.
24. Ich habe dir geſtellet, Babel, dar-
um biſt du auch gefangen, ehe du dichs
verſaheſt; du biſt troffen und ergriffen;
denn du haſt den Herrn getrotzet.
25. Der Herr hat ſeinen * ſchatz
aufgethan, und die waffen ſeines zorns
hervor gebracht: Denn ſolches hat der
Herr Herr Zebaoth in der Chaldäer
lande ausgerichtet. * Röm. 2, 5.
26. Kommet her wider ſie, (ihr vom
ende,) öffnet ihre kornhäuſer, werffet
ſie in einen hauffen, und verbannet ſie,
daß ihr nichts übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre rinder, führet
ſie hinab zur ſchlacht-banck. Wehe ih-
nen! denn der tag iſt kommen, die zeit
ihrer heimſuchung.
28. Man höret ein geſchrey der flüch-
tigen, und derer, ſo entronnen ſind aus
dem lande Babel; auf daß ſie verkündi-
gen zu Zion die rache des Herrn, un-
ſers Gottes, und die rache ſeines tem-
pels.
29. Ruffet vielen wider Babel, belä-
gert ſie um und um, alle bogenſchützen,
und laſſet keinen davon kommen; ver-
geltet ihr, wie ſie verdienet hat; wie ſie
gethan hat, ſo thut ihr wieder: denn
ſie hat ſtoltz gehandelt wider den Herrn,
den heiligen in Iſrael.
30. Darum ſollen ihre junge mann-
ſchafft fallen auf ihren gaſſen, und alle
ihre kriegs-leute untergehen zur ſelbigen
zeit, ſpricht der Herr.
31. Siehe, du ſtoltzer, ich will an
dich, ſpricht der Herr Herr Zebaoth:
Denn dein tag iſt kommen, die zeit dei-
ner heimſuchung.
32. Da ſoll der ſtoltze ſtürtzen und fal-
len, daß ihn niemand aufrichte; ich will
ſeine ſtädte mit feuer anſtecken, das ſoll
alles, was um ihn her iſt, verzehren.
33. So ſpricht der Herr Zebaoth:
Siehe, die kinder Iſrael, ſamt den
kindern Juda, müſſen gewalt und un-
recht leiden; alle, die ſie gefangen weg-
geführet haben, halten ſie, und wollen
ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr erlöſer iſt ſtarck, der heißt Herr Zebaoth, der wird ihre ſache ſo ausführen, daß er das land bebend und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt ſoll kommen, ſpricht der Herr, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürſten, und über ihre weiſen.

36. Schwerdt ſoll kommen über ihre weiſſager, daß ſie zu narren werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre ſtarcken, daß ſie verzagen.

37. Schwerdt ſoll kommen über ihre roſſe und wagen, und allen pöbel, ſo drinnen iſt, daß ſie zu * weibern werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre ſchätze, daß ſie geplündert werden. * c. 51, 30.

38. Trockene ſoll kommen über ihre waſſer, daß ſie verſiegen: denn es iſt ein götzen-land, und trotzen auf ihre ſchreckliche götzen.

39 Darum ſollen * ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen strauſſen, und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hauſen für und für. * Offenb. 18, 2.

40. Gleich wie Gott * Sodom und Gomorra, ſamt ihren nachbarn, umgekehret hat, ſpricht der Herr; daß niemand drinnen wohne, noch kein menſch drinnen hauſe.
* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

41. Siehe, es kommt * ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der ſeiten des landes ſich aufmachen. * vers 9.

42. Die haben bogen und ſchild, ſie ſind grauſam und unbarmhertzig; ihr geſchrey iſt wie das brauſen des meers, ſie reiten auf roſſen, gerüſtet wie kriegs-männer wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, ſo werden ihm die fäuſte entſincken; ihm wird ſo angſt und bange werden, * wie einer frauen in kindes-nöthen. * c. 48, 41. c. 49, 22. 24.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe vom ſtoltzen Jordan, wider die veſten hütten: denn ich will ihn daſelbſther eilends lauffen laſſen; und * wer weiß, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn † wer iſt mir gleich? wer will mich meiſtern? und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kan? * cap. 49, 19. † Hiob 38, 2.

45. So höret nun den rathſchlag des Herrn, den er über Babel hat, und ſeine gedancken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilts, ob * nicht die hirten-knaben ſie ſchleiffen werden, und ihre wohnung zerſtören?
* cap. 49, 20.

46. Und die erde wird beben von dem geſchrey, und wird unter den heyden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die weiſſagung von der zerſtörung Babel wird wiederholet und beſtätiget.

So ſpricht der Herr: Siehe, ich will einen ſcharffen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die ſich wider mich geſetzet haben.

2. Ich will auch worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen, und ihr land ausfegen, die allenthalben um ſie ſeyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre ſchützen werden nicht ſchieſſen, und ihre geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen mannſchafft nicht, verbannet alle ihr heer:

4. Daß die erſchlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erſtochene auf ihren gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht * wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet am heiligen in Iſrael. * Joh. 14, 18.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher ſeine ſeele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer miſſethat: Denn diß iſt die zeit † der rache des Herrn, der ein vergelter iſt, und will ſie bezahlen.
* cap. 50, 8. Offenb. 18, 4.
† Eſaj. 34, 8.

7. Der güldene kelch zu Babel, der alle welt truncken gemachet hat, iſt in der hand des Herrn: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum ſind die heyden ſo toll worden.

8. Wie plötzlich iſt Babel * gefallen und zerſchmettert! heulet über ſie, nehmet auch ſalben zu ihren wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden.
* Offenb. 18, 2. ꝛc.

9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden. So laſſet ſie fahren, und laſſet uns ein jeglicher in ſein land ziehen. Denn * ihre ſtraffe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken. * Offenb. 18, 5.

10. Der Herr hat unſere gerechtigkeit hervor gebracht; * kommet, laſſet uns zu Zion erzählen die wercke des Herrn, unſers Gottes. * Pſ. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüſtet die ſchilde; der Herr hat den muth der könige in Meden erweckt: Denn ſeine gedancken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe: denn * diß iſt die rache des Herrn, die rache ſeines tempels. * cap. 50, 28.

12. Ja, ſtecket nun panier auf die mauren zu Babel, nehmet die wache ein, ſetzet wächter, beſtellet die hut: Denn der Herr gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an groſſen waſſern wohneſt, und groſſe ſchätze haſt; dein ende iſt

iſt kommen, und dein geiz iſt aus.
* Offenb. 17, 1.
14. Der Herr Zebaoth hat * bey ſei-
ner ſeele geſchworen: Ich will dich mit
menſchen füllen, als wärens käfer, die
ſollen dir ein liedlein ſingen.
* Amos 6, 8.
15. Der die * erde durch ſeine krafft
gemachet hat, und den welt-kreis durch
ſeine weisheit bereitet, und den himmel
ordentlich zugerichtet.
* 1 Moſ. 1, 6. ꝛc. Jer. 10, 12.
16. Wenn * er donnert, ſo iſt da waſ-
ſer die menge unter dem himmel; er
zeucht die nebel auf vom ende der erden.
Er macht die blitzen im regen, und läſ-
ſet den wind kommen aus heimlichen
örtern. * cap. 10, 13.
17. * Alle menſchen ſind narren mit
ihrer kunſt, und alle † goldſchmiede ſte-
hen mit ſchanden mit ihren bildern:
Denn ihre götzen ſind trügerey, und
haben kein leben. * Jer. 10, 14.
† Eſaj. 44, 9. 11.
18. Es iſt eitel nichts und verführiſch
werck; ſie müſſen umkommen, wenn ſie
heimgeſuchet werden.
19. Aber alſo iſt der nicht, der * Ja-
kobs ſchatz iſt; ſondern der alle dinge
ſchaffet, der iſts; und Iſrael iſt die ruthe
ſeines erbes. Er heiſſet Herr Zebaoth.
* cap. 10, 16.
20. Du biſt mein * hammer, mein
kriegs-waffen; durch dich habe ich die
heyden zerſchmiſſen und die königreiche
zerſtöret. * cap. 50, 23.
21. Ich * will deine roſſe und reuter
zerſcheitern; ich will deine wagen und
fuhrmänner zerſchmeiſſen. * c. 50, 37.
22. Ich will deine männer und wei-
ber zerſchmeiſſen; ich will deine alten
und jungen zerſchmeiſſen; ich will deine
jünglinge und jungfrauen zerſchmeiſſen:
23. Ich will deine hirten und heerde
zerſchmeiſſen; ich will deine bauren und
joch zerſchmeiſſen; ich will deine fürſten
und herren zerſchmeiſſen.
24. Denn ich will Babel und allen
einwohnern der Chaldäer * vergelten
alle ihre bosheit, die ſie an Zion began-
gen haben vor euren augen, ſpricht der
Herr. * cap. 50, 29. 2 Theſſ. 2, 8.
25. Siehe, ich will an dich, du ſchäd-
licher berg, der du alle welt verderbeſt,
ſpricht der Herr; ich will meine hand
über dich ſtrecken, und dich von den fel-
ſen herab wältzen, und will einen ver-
brannten berg aus dir machen.
26. Daß man weder eckſtein noch
grundſtein aus dir nehmen könne, ſon-
dern eine ewige wüſte ſollt du ſeyn,
ſpricht der Herr.
27. Werffet panier auf im lande, bla-
ſet die poſaunen unter den heyden, hei-
liget die heyden wider ſie, ruffet wider
ſie die königreiche * Ararat, Meni und
Aſcenas: beſtellet hauptleute wider ſie,
bringet roſſe herauf, wie fladdernde kä-
fer. * 1 Moſ. 8, 4. Eſaj. 37, 38.
28. Heiliget die heyden wider ſie,
nemlich die könige aus Meden, ſamt al-
len ihren fürſten und herren, und das
gantze land ihrer herrſchafft;
29. Daß das land erbebe und erſchre-
cke: denn die gedancken des Herrn wol-
len erfüllet werden wider Babel, daß er
das land Babel zur wüſten mache, darin-
nen niemand wohne.
30. Die helden zu Babel werden
nicht zu felde ziehen dürffen, ſondern
müſſen in der veſtung bleiben; ihre ſtär-
cke iſt aus, und ſind weiber worden;
ihre wohnungen ſind angeſtecket, und
ihre riegel zerbrochen.
31. Es läufft hie einer und da einer
dem andern entgegen, und eine bott-
ſchafft begegnet hie und da der andern,
dem könige zu Babel anzuſagen, daß
ſeine ſtadt gewonnen ſey bis ans ende,
32. Und die furt eingenommen, und
die ſeen ausgebrannt ſind, und die kriegs-
leute ſeyen blöde worden.
33. Denn alſo ſpricht der Herr Ze-
baoth, der Gott Iſrael: Die tochter
Babel iſt wie eine tenne, wenn man
darauf driſchet; es wird ihre erndte gar
ſchier kommen.
34. Nebucad-Nezar, der könig zu
Babel, hat mich gefreſſen, und um-
bracht; er hat aus mir ein leer gefäß
gemachet, er hat mich verſchlungen wie
ein drache, er hat ſeinen bauch gefüllet
mit meinem niedlichſten; er hat mich
verſtoſſen.
35. Nun aber findet ſich über Babel
der frevel, an mir begangen, und mein
fleiſch, ſpricht die einwohnerin zu Zion,
und mein blut über die einwohner in
Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.
36. Darum ſpricht der Herr alſo:
Siehe, ich will dir deine ſache ausfüh-
ren und dich rächen; ich will ihr meer
austrocknen, und ihre brunnen verſei-
gen laſſen.
37. Und Babel ſoll * zum ſteinhauffen
und zur † drachen-wohnung werden,
zum wunder und zum anpfeiffen, daß
niemand darinnen wohnet.
* cap. 9, 11. cap. 50, 13.
† cap. 10, 22.
38. Sie ſollen mit einander brüllen,
wie die löwen, und ſchreyen wie die
jungen löwen.
39. Ich will ſie mit ihrem trincken
in die hitze ſetzen, und will ſie truncken
machen, daß ſie frölich werden, und einen
ewigen ſchlaf ſchlafen, von dem ſie nim-
mermehr aufwachen ſollen, ſpricht der
Herr.
40. Ich will ſie herunter führen, wie
* lämmer zur ſchlacht-banck, wie die
widder mit den böcken.
* Eſaj. 53, 7.
41. Wie iſt * Seſach ſo gewonnen?

und die berühmte in aller welt ſo einge-
nommen? Wie iſt Babel ſo zum wunder
worden unter den heyden?
* cap. 25, 26. ſeq.
42. Es iſt ein meer über Babel gan-
gen, und ſie iſt mit deſſelbigen wellen
menge bedeckt.
43. Ihre ſtädte ſind zur wüſten, und
zu einem dürren öden lande worden;
zum lande, da niemand innen wohnet,
und da kein menſch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel
heimgeſuchet, und habe aus ſeinem ra-
chen geriſſen, das er verſchlungen hatte,
und ſollen die heyden nicht mehr zu ihm
lauffen: Denn es ſind auch die mauren
zu Babel zerfallen.
45. Ziehet * heraus, mein volck, und
errette ein jeglicher ſeine ſeele vor dem
grimmigen zorn des Herrn.
* cap. 50, 8. Offenb. 18, 4.
46. Euer hertz möchte ſonſt weich wer-
den, und verzagen vor dem geſchrey, das
man im lande hören wird. Denn es
wird ein geſchrey im jahr gehen, und
nach demſelbigen im andern jahr auch
ein geſchrey über gewalt im lande, und
wird ein fürſt wider den andern ſeyn.
47. Darum ſiehe, es kommt die zeit,
daß ich die götzen zu Babel heimſuchen
will, und ihr gantzes land zu ſchanden
werden ſoll, und ihre erſchlagene darin-
nen liegen werden.
48. * Himmel und erden, und alles,
was darinnen iſt, werden jauchzen über
Babel, daß ihre zerſtörer von mitter-
nacht kommen ſind, ſpricht der Herr.
* Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Iſrael die er-
ſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu
Babel die erſchlagenen gefället werden
im ganzen lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem
ſchwerdt entrunnen ſeyd, und ſäumet
euch nicht. Gedencket des Herrn in fer-
nem lande, und laſſet euch Jeruſalem
im hertzen ſeyn.
51. Wir waren zu ſchanden worden,
da wir die ſchmach hören mußten, und
die ſchande unſer angeſicht bedeckte; da
die fremden über das heiligthum des
hauſes des Herrn kamen.
52. Darum ſiehe, die zeit kommt,
ſpricht der Herr, daß ich ihre götzen
heimſuchen will, und im gantzen lande
ſollen die tödlich-verwundeten ſeuff-
zen.
53. Und wenn Babel * gen himmel
ſtiege, und ihre macht in der höhe veſte
machte, ſo ſollen doch verſtörer von mir
über ſie kommen, ſpricht der Herr.
* cap. 49, 16.
54. Man höret ein geſchrey zu Babel,
und einen groſſen jammer in der Chal-
däer lande.
55. Denn der Herr verſtöret Babel,
er verderbet ſie mit ſolchem groſſen ge-
ſchrey und getümmel, daß ihre wellen
brauſen, wie die groſſen waſſer.
56. Denn es iſt über Babel der verſtö-
rer kommen, ihre helden werden gefan-
gen, ihre bogen werden zerbrochen:
denn der Gott der rache, der Herr,
bezahlet ſie.
57. Ich will ihre fürſten, weiſen, her-
ren, und hauptleute und krieger, * trun-
cken machen, daß ſie einen ewigen ſchlaf
ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr
aufwachen, ſpricht † der könig, der da
heiſſet Herr Zebaoth.
* vers 39. † Pſ. 24, 10.
58. So ſpricht der Herr Zebaoth:
Die mauren der groſſen Babel ſollen un-
tergraben, und ihre hohe thore mit
feuer angeſtecket werden: daß der hey-
den arbeit verlohren ſey, und verbrannt
werde, was die völcker mit mühe er-
bauet haben.
59. Diß iſt das wort, das der pro-
phet Jeremia befahl Seraja, dem ſohn
Neria, des ſohns Mahſea, da er zog mit
Zedekia, dem könig in Juda, gen Ba-
bel, im vierten jahr ſeines königreichs;
und Seraja war ein friedſamer fürſt.
60. Und Jeremia ſchrieb alle das un-
glück, ſo über Babel kommen ſollte, in
ein buch; nemlich alle dieſe worte, die
wider Babel geſchrieben ſind.
61. Und Jeremia ſprach zu Seraja:
Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue
zu, und lieſe alle dieſe worte,
62. Und ſprich: Herr, du haſt gere-
det wider dieſe ſtätte, daß du ſie willt
ausrotten, daß niemand darinnen woh-
ne, weder menſchen noch vieh, ſondern
ewiglich wüſte ſey.
63. Und wenn du das buch haſt ausge-
leſen, ſo binde einen * ſtein daran, und
wirffs in den Phrath, * Offenb. 18, 21.
64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel ver-
ſencket werden und nicht wieder auf-
kommen von dem unglück, das ich über
ſie bringen will, ſondern vergehen. So
fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Jeruſalem: Jo-
jachins erhöhung.

Zedekia * war ein und zwanzig jahr
alt, da er könig ward, und regierete
te eilff jahr zu Jeruſalem. Seine
mutter hieß Hamutal, eine tochter Jere-
mia zu Libna, * c. 37, 1. 2 Kön.
24, 18. 2 Chron. 36, 10. 11.
2. Und thät, das dem Herrn übel ge-
fiel, gleich wie Jojakim gethan hatte.
3. Denn es gieng des Herrn zorn
über Jeruſalem und Juda, bis er ſie
von ſeinem angeſicht verwarff, und Ze-
dekia fiel * ab vom könige zu Babel.
* 2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 6.
4. Aber im * neunten jahr ſeines kö-
nigreichs, am zehenden tage des zehnden
monden, kam Nebucad-Nezar, der kö-
nig

nig zu Babel, ſamt alle ſeinem heer, wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine ſchantze rings umher.
* 2 Kön. 25, 1. ꝛc.

5. Und blieb alſo die ſtadt belagert bis ins eilffte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden nahm der hunger überhand in der ſtadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu eſſen.

7. Da brach man in die ſtadt, und alle kriegs-leute gaben die flucht, und zogen zur ſtadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor, zwiſchen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt her.

8. Und da dieſe zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho: da zerſtreuete ſich alle ſein heer von ihm.

9. Und ſie fiengen * den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt, der ſprach ein urtheil über ihn.
* 5 Moſ. 28, 36.

10. Allda * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor ſeinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürſten Juda zu Riblath. * cap. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen ausſtechen, und ließ ihn mit zwo ketten binden, und führete ihn alſo der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er ſtarb.
* 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnden tage des fünfften monden, welches iſt das neunzehnde jahr Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, kam Nebuſar-Adan, der hauptmann, der ſtets um den könig zu Babel war, gen Jeruſalem;

13. Und * verbrannte des Herrn haus, und des königes haus, und alle häuſer zu Jeruſalem; alle groſſe häuſer verbrannte er mit feuer. * cap. 39, 8.

14. Und das gantze heer der Chaldäer, ſo bey dem hauptmann war, riſſen um alle mauren zu Jeruſalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, ſo noch übrig war in der ſtadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercks-volck, führete Nebuſar-Adan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebuſar-Adan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die * ehernen ſäulen am hauſe des Herrn, und das geſtühle, und das eherne meer am hauſe des Herrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das ertz von denſelbigen gen Babel.
* cap. 27, 19.

18. Und die keſſel, ſchauffeln, meſſer, becken, kellen und alle eherne gefäſſe, die man im gottesdienſte pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und ſilbern war, an bechern, räuch-töpffen, becken, keſſeln, leuchtern, löffeln und ſchaalen.

20. Die zwo ſäulen, das eintzele meer, die zwölff eherne rinder, die an ſtatt des geſtühles ſtunden, welche der * könig Salomo hatte laſſen machen zum hauſe des Herrn. Dieſes alles geräthes ertz war unermeßlich viel.
* 1 Kön. 7, 25.

21. Der * zwo ſäulen aber war eine jegliche achtzehen ellen hoch, und eine ſchnur zwölff ellen lang reichete um ſie her; und war vier finger dicke, und inwendig hohl. * 1 Kön. 7, 15.
2 Kön. 25, 17. 2 Chron. 3, 15.

22. Und ſtund auf jeglicher ein eherner knauff fünff ellen hoch, und reiffe, und granat-äpffel waren an jeglichem knauff rings umher, alles ehern; und war eine ſäule wie die andere, die granat-äpffel auch.

23. Es waren der granat-äpffel ſechs und neunzig dran; und aller granat-äpffel waren hundert an einem reiff rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den prieſter Seraja aus der erſten ordnung, und den prieſter Zephanja aus der andern ordnung, und drey thor-hüter:

25. Und einen kämmerer aus der ſtadt, welcher über die kriegs-leute geſetzt war; und ſieben männer, welche um den könig ſeyn mußten, die in der ſtadt funden wurden; dazu Sopher, den heerfürſten, der das land-volck zu muſtern pflegte; dazu ſechzig mann landvolck, ſo in der ſtadt funden wurden.

26. Dieſe nahm Nebuſar-Adan, der hauptmann, und brachte ſie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der könig zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem lande weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.

28. Diß iſt das volck, welches Nebucad-Nezar weggeführet hat, nemlich im ſiebenden jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehenden jahr aber des Nebucad-Nezar, acht hundert und zwey und dreyßig ſeelen aus Jeruſalem.

30. Und im drey und zwanzigſten jahr des Nebucad-Nezars führete Nebuſar-Adan, der hauptmann, ſieben hundert und fünff und vierzig ſeelen weg aus Juda. Aller ſeelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

31. Aber im ſieben und dreyßigſten jahr, nachdem Jojachim, der könig zu Juda, weggeführet war, am fünff und zwanzigſten tage des zwölfften monden, erhub Evil-Merodach, der könig zu Babel,

bel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn aus dem gefängniß.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen ſtuhl über der könige ſtühle, die bey ihm zu Babel waren.
* 1 Moſ. 34, 3.

33. Und wandelte ihm ſeines gefängniſſes kleider, daß er * vor ihm aß ſtets ſein lebenlang. * 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward ſtets ſeine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ſein gantzes lebenlang, bis an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremiä.

Die Klaglieder Jeremiä, genannt Threni.

Das 1. Capitel.

Des Jüdiſchen volcks jammer-ſtand.

Wie lieget die ſtadt ſo wüſte, die voll volcks war? Sie iſt wie eine wittwe: Die eine fürſtin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es iſt * niemand unter allen ihren freunden, der ſie tröſte. Alle ihre nächſten verachten ſie, und ſind ihre feinde worden.
* Pſ. 69, 21.

3. Juda iſt gefangen im elend, und ſchweren dienſte; ſie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten ſie übel.

4. Die ſtraſſen gen Zion liegen wüſte, weil niemand auf kein feſt kommt, alle ihre thore ſtehe öde, ihre prieſter ſeuffzen: Ihre jungfrauen ſehen jämmerlich, und ſie iſt betrübt.

5. Ihre widerſacher ſchweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der Herr hat ſie voll jammers gemacht, um ihrer groſſen ſünden willen; und ſind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es iſt von der tochter Zion aller ſchmuck dahin: ihre fürſten ſind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jeruſalem dencket in dieſer zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel gutes ſie von alters her gehabt hat, weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilfft; ihre feinde ſehen ihre luſt an ihr, und ſpotten ihrer ſabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum muß ſie ſeyn, wie ein unrein weib: Alle, die ſie ehrten, verſchmähen ſie jetzt, weil ſie ihre ſcham ſehen; ſie aber ſeuffzet, und iſt zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem ſaum: ſie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt ſo gehen würde: ſie iſt ja zu greulich herunter geſtoſſen, und hat dazu niemand, der ſie tröſtet. Ach Herr, ſiehe an mein elend, denn der feind pranget ſehr.

10. Der feind hat ſeine hand an alle ihre kleinode geleget; denn ſie mußte zuſehen, daß die heyden in ihr heiligthum giengen, * davon du gebotten haſt, ſie ſollten nicht in deine gemeine kommen.
* 5 Moſ. 23, 3.

11. All ihr volck ſeuffzet, und gehet nach brod; ſie geben ihre kleinode um ſpeiſe, daß ſie die ſeele laben. Ach Herr, ſiehe doch, und ſchaue, wie ſchnöde ich worden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch, und ſehet, ob irgend ein ſchmertzen ſey, wie mein ſchmertzen, der mich troffen hat! Denn der Herr hat mich * voll jammers gemacht, am tage ſeines grimmigen zorns.
* Pſ. 88, 4.

13. Er hat ein feuer aus der höhe in meine beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen füſſen ein netz geſtellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur wüſten gemachet, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine ſchwere ſünden ſind durch ſeine ſtraffen erwachet, und mit hauffen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine krafft vergehet. Der Herr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der Herr hat zertretten alle meine ſtarcken, ſo ich hatte; er hat über mich ein feſt ausruffen laſſen, meine junge mannſchafft zu verderben. Der Herr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter tretten laſſen.

16. Darum * weine ich ſo, und meine beyde augen flieſſen mit waſſer, daß der † tröſter, der meine ſeele ſollte erquicken, ferne von mir iſt. Meine kinder ſind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt. * Jer. 14, 17. rc.
† Pſ. 69, 21.

17. Zion ſtrecket ihre hände aus, und iſt doch niemand, der ſie tröſte: denn der Herr hat rings um Jacob her ſeinen feinden gebotten: daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unrein weib.

18. Der Herr iſt gerecht: denn ich bin ſeinem munde ungehorſam geweßt.

Höret,

Höret, alle völcker, und ſchauet meinen ſchmertzen: meine jungfrauen und jünglinge ſind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rieff meine freunde an, aber ſie haben mich betrogen: meine prieſter und älteſten in der ſtadt ſind verſchmachtet: denn ſie * gehen nach brod, damit ſie ihre ſeele laben. * Pſ. 37, 25.

20. Ach Herr, ſiehe doch, wie * bange iſt mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein hertz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübet. Drauſſen hat mich das ſchwerdt, und im hauſe hat mich der tod zur wittwe gemacht.
* Pſ. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret wohl, daß ich ſeuffze, und habe doch * keinen tröſter: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen ſich; das macheſt du. So laß doch den tag kommen, den du ausruffeſt, daß es ihnen gehen ſoll wie mir. * Pſ. 69, 21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte ſie zu, wie du mich um aller meiner miſſethat willen zugerichtet haſt: denn meines ſeuffzens iſt viel, und mein hertz iſt betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauer-geſang über die gäntzliche niederlage der tochter Zion.

Wie hat der Herr die tochter Zion mit ſeinem zorn überſchüttet! Er hat die herrlichkeit Iſrael vom himmel auf die erde geworffen; er hat nicht gedacht an ſeinen * fuß-ſchemel, am tage ſeines zorns. * Geſch. 7, 49.

2. Der Herr hat alle wohnungen Jacobs ohne barmhertzigkeit vertilget; er hat die veſten der tochter Juda abgebrochen in ſeinem grimm, und geſchleiffet: Er hat entweyhet beyde ihr königreich und ihre fürſten.

3. Er hat alle horne Iſrael in ſeinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat ſeine rechte hand hinter ſich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angeſtecket, das umher verzehret.
* Jer. 17, 27.

4. Er hat * ſeinen bogen geſpannet, wie ein feind; ſeine rechte hand hat er geführet, wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzuſehen war; und ſeinen grimm wie ein feuer ausgeſchüttet in der hütten der tochter Zion. * Pſ. 7, 13.

5. Der Herr iſt gleich wie ein feind; er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget alle ihre palläſte, und hat ſeine veſten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er hat ſeine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und ſeine wohnung verderbet. Der Herr hat zu Zion beyde feyertage und ſabbath laſſen vergeſſen, und in ſeinem grimmigen zorn beyde könig und prieſter ſchänden laſſen.

7. Der Herr hat ſeinen altar verworffen, und ſein heiligthum verbannet; er hat die mauren ihrer palläſte in des feindes hände gegeben, daß ſie im hauſe des Herrn geſchryen haben, wie an einem feyertage.

8. Der Herr hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion; er hat die richtſchnur darüber gezogen, und ſeine hand nicht abgewendet, bis er ſie vertilget; die zwinger ſtehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tieff in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemachet; ihre könige und fürſten ſind unter den heyden, da ſie das geſetz nicht üben können, und ihre propheten kein geſicht vom Herrn haben.

10. Die älteſten der tochter Zion liegen auf der erden und ſind ſtille; ſie werffen ſtaub auf ihre häupter, und haben ſäcke angezogen; die jungfrauen von Jeruſalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich * habe ſchier meine augen ausgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber iſt auf die erde ausgeſchüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die ſäuglinge und unmündigen auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten. * Jer. 9, 1.

12. Da ſie zu ihren müttern ſprachen: Wo iſt brod und wein? Da ſie auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geiſt aufgaben.

13. Ach du tochter Jeruſalem, wem ſoll ich dich gleichen, und wofür ſoll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen, damit ich dich tröſten möchte? Denn dein ſchade iſt groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir loſe und thörichte geſichte geprediget, und dir deine miſſethat nicht geoffenbaret, damit ſie dein gefängniß gewehret hätten, ſondern haben dir geprediget loſe predigt, damit ſie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, * klappen mit händen, pfeiffen dich an, und † ſchütteln den kopff über der tochter Jeruſalem: Iſt das die ſtadt, von der man ſaget, ſie ſey die allerſchönſte, der ſich das gantze land freuet? * Hiob 27, 23.
† Matth. 27, 39.

16. Alle deine feinde ſperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und ſprechen: Heh! wir haben ſie vertilget: Das iſt der tag, deß wir haben begehret; wir habens erlanget, wir habens erlebet.

17. Der Herr hat gethan, * was er vorhatte: er hat ſein wort erfüllet, das er längſt zuvor gebotten hat: er hat ohne barmhertzigkeit zerſtöret: er hat den feind über dir erfreuet, und deiner widerſacher horn erhöhet.
* 5 Moſ. 28, 15. ſeq. ſc.

18. Ihr hertz ſchrye zum Herrn: O du mauer der tochter Zion! * laß tag und nacht thränen herab flieſſen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein aug-apffel laſſe nicht abe.
* Jer. 14, 17. ꝛc.

19. Stehe des nachts auf, und ſchreye; ſchütte dein hertz aus in der erſten wache gegen den Herrn wie waſſer: hebe deine hände gegen ihm auf um der ſeelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verſchmachten vornen an allen gaſſen.

20. * Herr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die weiber † ihres leibes frucht eſſen, die jüngſten kindlein einer ſpannen lang? Sollen denn propheten und prieſter in dem heiligthum des Herrn ſo erwürget werden? * cap. 1, 20. cap. 4, 10. † 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.

21. Es lagen in den gaſſen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jünglinge ſind durchs ſchwerdt gefallen. Du haſt gewürget am tage deines zorns, du haſt ohne barmhertzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meinen feinden umher geruffen, wie auf einen feyertag; daß niemand am tage des zorns des Herrn entrunnen und überblieben iſt: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- troſt- und vermahnungs-ſchrifft an die Juden.

ICh bin ein elender mann, der die ruthe ſeines grimmes ſehen muß.

2. Er hat mich geführet und laſſen gehen ins finſterniß, und nicht ins licht.

3. Er hat ſeine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir, für und für.

4. Er hat mein fleiſch und haut alt gemacht, und mein gebein zerſchlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in finſterniß gelegt, wie die todten in der welt. * Pſ. 143, 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in harte feſſel gelegt.

8. Und wenn ich gleich ſchreye und ruffe, ſo ſtopffet er die ohren zu vor meinem gebett.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werck-ſtücken, und meinen ſteig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löwe im verborgenen. * Pſ. 10, 9.

11. Er läſſet mich des weges fehlen; er hat mich zerſtücket und zu nicht gemacht.

12. Er * hat ſeinen bogen geſpannet, und mich dem pfeil zum ziel geſteckt. * Pſ. 7, 13.

13. Er hat aus dem köcher in meine nieren ſchieſſen laſſen.

14. Ich bin ein * ſpott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein. * Pſ. 2, 4. Pſ. 22, 7.

15. Er hat mich mit bitterkeit geſättiget, und mit wermuth getränket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen ſtücken zerſchlagen, er wältzet mich in der aſchen.

17. Meine ſeele iſt aus dem friede vertrieben, ich muß des guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein vermögen iſt dahin, und meine hoffnung am Herrn.

19. Gedencke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit wermuth und * gallen geträncket bin. * Matth. 27, 34.

20. Du wirſt ja daran gedencken, denn meine ſeele ſaget mirs.

21. Das nehme ich zu hertzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des Herrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine † barmhertzigkeit hat noch kein ende; * Neh. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern ſie iſt alle morgen neu, * und deine treue iſt groß. * Pſ. 52, 3.

24. Der Herr iſt mein * theil, ſpricht meine ſeele: darum will ich auf ihn hoffen. * Pſ. 16, 5. Pſ. 73, 26.

25. Denn der * Herr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der ſeelen, die nach ihm fraget. * Pſ. 40, 2.

26. Es iſt ein köſtlich ding, gedultig ſeyn, und auf die hülffe des Herrn hoffen.

27. Es iſt ein köſtlich ding einem mann, daß er das joch in ſeiner jugend trage;

28. Daß ein verlaſſener gedultig ſey, wenn ihn etwas überfället,

29. Und ſeinen mund in den ſtaub ſtecke, und der hoffnung erwarte,

30. Und laſſe ſich auf die backen ſchlagen, und ihm viel ſchmach anlegen.

31. Denn der Herr verſtoſſet nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wohl, und erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen güte; * Eſai. 54, 8.

33. Denn er nicht von hertzen die menſchen plaget und betrübet:

34. Als wollte er alle die gefangenen auf erden gar unter ſeine füſſe zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchſten beugen laſſen;

36. Und eines menſchen ſache verkehren laſſen, gleich als ſehe es der Herr nicht.

37. Wer darff denn ſagen, * daß ſolches geſchehe ohne des Herrn befehl? * Amos 3, 6.

38. Und daß weder böſes noch gutes kom̃e aus dem munde des allerhöchſten?

39. Wie * murren denn die leute im leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine ſünde. * Joh. 6, 43.

40. Und laſſet uns forſchen und ſuchen unſer weſen, und uns zum Herrn bekehren.
41. Laſſet uns unſer hertz ſamt den händen aufheben zu Gott im himmel.
42. Wir, * wir haben geſündiget, und ſind ungehorſam geweßt, darum haſt du billig nicht verſchonet; * Pſ. 106, 6. ꝛc.
43. Sondern du haſt uns mit zorn überſchüttet und verfolget, und ohne barmhertzigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebett hindurch koñte.
45. Du haſt uns zu koth und unflat gemacht unter den völckern.
46. Alle unſere feinde ſperren ihr maul auf wider uns.
47. Wir werden gedruckt und geplaget mit ſchrecken und angſt.
48. Meine * augen rinnen mit waſſer-bächen, über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1. cap. 13, 17. cap. 14, 17.
49. Meine augen flieſſen, und können nicht ablaſſen, denn es iſt kein aufhören da;
50. Bis * der Herr vom himmel herab ſchaue, und ſehe drein. * Sir. 35, 21.
51. Mein * auge friſſet mir das leben weg, um die tochter meiner ſtadt. * cap. 1, 16.
52. Meine feinde haben mich gehetzet wie einen vogel, ohne urſach.
53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und ſteine auf mich geworffen.
54. Sie haben auch mein haupt mit waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rieff aber deinen namen an, Herr, unten aus der gruben:
56. Und du erhöreteſt meine ſtimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem ſeufftzen und ſchreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, und ſprich: Fürchte dich nicht.
58. Führe du, Herr, die ſache meiner ſeelen, und erlöſe mein leben.
59. Herr, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilff mir zu meinem rechte.
60. Du ſieheſt alle ihre rache, und alle ihre gedancken über mich.
61. Herr, du höreſt ihre ſchmach, und alle ihre gedancken wider mich;
62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, ſie gehen nieder oder ſtehen auf, ſo * ſingen ſie von mir ein liedlein. * Pſ. 69, 13. ꝛc.
64. Vergilt * ihnen, Herr, wie ſie verdienet haben. * Pſ. 137, 8. Jer. 50, 29.
65. Laß ihnen das hertz erſchrecken, und deinen fluch fühlen.
66. Verfolge ſie mit grimm, und vertilge ſie unter dem himmel des Herrn.

Das 4. Capitel.

Jammer-lied über der Juden trübſal: Weiſſagung von der Edomiter untergang.

Wie iſt * das gold ſo gar verdunckelt, und das feine gold ſo häßlich worden? und liegen die ſteine des heiligthums vornen auf allen gaſſen zerſtreuet? * Eſai. 1, 22.
2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie ſind ſie nun den erdenen töpffen vergleichet, die ein töpffer machet?
3. Die drachen reichen die brüſte ihren jungen, und ſäugen ſie; aber die tochter meines volcks muß unbarmhertzig ſeyn, wie ein ſtrauß in der wüſten.
4. Dem ſäuglinge klebet ſeine zunge an ſeinem gaumen vor durſt: die jungen kinder heiſchen brod; und iſt niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das niedlichſte aſſen, verſchmachten jetzt auf den gaſſen; die vorhin in ſeiden erzogen ſind, die müſſen jetzt im koth liegen.
6. Die miſſethat der tochter meines volcks iſt gröſſer, denn die * ſünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Moſ. 18, 20. cap. 19, 4. ſeqq.
7. Ihre Nazaräi waren reiner denn der ſchnee, und klärer denn milch; ihre geſtalt war röthlicher denn corallen, ihr anſehen war wie ſapphir.
8. Nun aber iſt ihre geſtalt ſo danckel vor ſchwärtze, daß man ſie auf den gaſſen nicht kennet; ihre haut hängt an den beinen, und ſind ſo dürre als ein ſcheit.
9. Den erwürgeten durchs ſchwerdt geſchah baß, weder denen, ſo da hungers ſturben; die verſchmachteten und erſtochen wurden vom mangel der früchte des ackers.
10. Es haben die * barmhertzigſten weiber ihre kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * cap. 2, 20. 5 Moſ. 28, 53.
11. Der Herr hat ſeinen grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen zorn ausgeſchüttet; er hat zu Zion * ein feuer angeſteckt, das auch ihre grund-veſte verzehret hat. * Jer. 17, 27.
12. Es hattens die könige auf erden nicht geglaubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind ſollte zum thor Jeruſalem einziehen.
13. Es iſt aber geſchehen um der ſünde willen ihrer propheten, und um der miſſethat willen ihrer prieſter, die drinnen der gerechten blut vergoſſen:
14. Sie giengen hin und her auf den gaſſen, wie die blinden, und waren mit blut beſudelt, und konnten auch jener kleider nicht anrühren.
15. Sondern rieffen ſie an

chet, ihr unreinen; weichet, weichet, rüh-
ret nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor
ihnen, und flohen ſie, daß man auch
unter den heyden ſagte: ſie werden nicht
lange da bleiben.
16. Darum hat ſie des Herrn zorn zer-
ſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen;
weil ſie die prieſter nicht ehreten, und
mit den älteſten keine barmhertzigkeit
übeten.
17. Noch gaffeten unſere augen auf
die nichtige hülffe, bis ſie gleich müde
wurden; da wir warteten auf ein volck,
das uns doch nicht helffen konnte.
18. Man jagte uns, daß wir auf un-
ſern gaſſen nicht gehen durfften. Da
kam auch unſer ende, unſere tage ſind
aus, unſer ende iſt kommen.
19. Unſere verfolger waren ſchneller,
denn die adler unter dem himmel; auf
den bergen haben ſie uns verfolget, und
in der wüſten auf uns gelauret.
20. Der geſalbte des * Herrn, der un-
ſer troſt war, iſt gefangen worden, da ſie
uns verſtöreten, deß wir uns tröſteten,
wir wollten unter ſeinem ſchatten leben
unter den heyden. * Jer. 52, 8. 11.
21. Ja, freue dich, und ſey frölich, * du
tochter Edom, die du wohneſt im lande
Uz: denn der † kelch wird auch über dich
kommen: du mußt auch truncken und ge-
blöſſet werden. * Pſ. 137, 7.
† Jer. 49, 12. 17.
22. Aber * deine miſſethat hat ein en-
de, du tochter Zion; er wird dich nicht
mehr laſſen wegführen; aber deine miſ-
ſethat, du tochter Edom, wird er heim-
ſuchen, und deine ſünde aufdecken.
* Eſaj. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebett um erlöſung des übel-
geplagten jüdiſchen volcks.

Gedencke, Herr, wie es uns gehet,
ſchaue, und ſiehe an unſere ſchmach.
2. Unſer erbe iſt den fremden zu
theil worden, und unſere häuſer den aus-
ländern.
3. Wir ſind wäyſen, und haben keinen
vatter, unſere mütter ſind wie wittwen.
4. Unſer eigen waſſer müſſen wir um
geld trincken, unſer holtz muß man be-
zahlt bringen laſſen.
5. Man treibet uns über hals; und
wenn wir ſchon müde ſind, läſſet man
uns doch keine ruhe.
6. Wir haben uns müſſen Egypten
und Aſſur ergeben, auf daß wir doch
brod ſatt zu eſſen haben.
7. Unſere * vätter haben geſündiget,
und ſind nicht mehr vorhanden, und wir
müſſen ihre miſſethat entgelten.
* 2 Moſ. 20, 5. Jer. 31, 29. Ez. 18, 2.
8. Knechte herrſchen über uns, und iſt
niemand, der uns von ihrer hand errette.
9. Wir müſſen unſer brod mit gefahr
unſers lebens holen, vor dem ſchwerdt
in der wüſten.
10. Unſere haut iſt verbrannt wie in
einem ofen, vor dem greulichen hunger.
11. Sie haben die weiber zu Zion ge-
ſchwächet, und die jungfrauen in den
ſtädten Juda.
12. Die fürſten ſind von ihnen gehen-
cket, und * die perſon der alten hat man
nicht geehret. * 5 Moſ. 28, 50.
13. Die jünglinge haben mühlſtein
müſſen tragen, und die knaben über dem
holtz-tragen ſtraucheln.
14. Es ſitzen die alten nicht mehr un-
ter dem thor, und die jünglinge treiben
kein ſaytenſpiel mehr.
15. Unſers hertzens freude hat ein ende,
unſer reigen iſt in wehklagen verkehret.
16. * Die crone unſers hauptes iſt ab-
gefallen, o weh, daß wir ſo geſündiget
haben! * Jer. 13, 18.
17. Darum iſt auch unſer hertz betrübt,
und unſere augen ſind finſter worden.
18. Um des berges Zion willen, daß
er ſo wüſte liegt, daß die füchſe drüber
lauffen.
19. Aber du, Herr, der du ewiglich
bleibeſt, und dein thron für und für:
20. Warum * willt du unſer ſo gar
vergeſſen, und uns die länge ſo gar ver-
laſſen? * Pſ. 13, 2.
21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir,
daß wir wieder heimkommen, verneue
unſere tage wie vor alters.
22. Denn du haſt uns verworffen, und
biſt allzu ſehr über uns erzürnet.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Capitel.

Geſicht von ausbreitung des reichs
Chriſti durchs predigamt.

Im dreyßigſten jahr, am fünfften
tage des vierten monden, da ich
war unter den gefangenen am
waſſer * Chebar, that ſich der him-
mel auf, und Gott zeigete mir geſichte.
* cap. 10, 15. 20. 22.
2. Derſelbe fünffte tag des monden
war eben im fünfften jahr, nachdem *
Jojachin, der könig Juda, war gefangen
weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.
3. Da geſchah das wort des Herrn zu He-
ſekiel, dem ſohn Buſi, des prieſters im
lande der Chaldäer, am waſſer Chebar:
daſelbſt kam die hand des Herrn über
ihn.
4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein
ungeſtümer wind von mitternacht her,
mit

mit einer groſſen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänztete; und mitten in demſelbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es geſtalt wie vier thiere; und unter ihnen eines geſtalt, wie ein menſch; * cap. 10, 9. ſeq.

6. Und ein * jegliches hatte vier angeſichte und vier flügel. * cap. 10, 14.

7. Und ihre beine ſtunden gerade; aber ihre füſſe waren gleich wie runde füſſe, und glänztzeten wie ein hell glatt ertz;

8. Und hatten menſchen-hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten: denn ſie hatten alle viere ihre angeſichte und ihre flügel.

9. Und derſelbigen flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie giengen, durfften ſie ſich nicht rum lencken; ſondern wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor ſich.

10. Ihre angeſichte zur rechten ſeite der viere waren gleich * einem menſchen und löwen; aber zur lincken ſeite der viere waren ihre angeſichte gleich einem ochſen und adler. * Offenb. 4, 7.

11. Und ihre angeſichte und flügel waren obenher zertheilet, daß je zween flügel zuſammen ſchlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie ſtracks vor ſich: ſie giengen aber, wohin der wind ſtund, und durfften ſich nicht rum lencken, wenn ſie giengen.

13. Und die thiere waren anzuſehen, wie feurige kohlen, die da brennen, und wie fackeln, die zwiſchen den thieren giengen. Das feuer aber gab einen glantz von ſich, und aus dem feuer gieng ein blitz.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein blitz.

15. Als ich die thiere ſo ſahe, ſiehe, da ſtund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzuſehen wie vier räder.

16. Und dieſelbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eines wie das ander; und ſie waren anzuſehen, als wäre ein rad im andern. * cap. 10, 9.

17. Wenn ſie gehen ſollten, konnten ſie in alle ihre vier örter gehen, und durfften ſich nicht rum lencken, wenn ſie giengen.

18. Ihre felgen und höhe waren ſchröcklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere giengen, ſo giengen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere ſich von der erden empor huben, ſo huben ſich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hingieng, da giengen ſie auch hin; und die räder huben ſich neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger wind in den rädern. * vers 12.

21. Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe auch: wenn ſie ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch: und wenn ſie ſich empor huben von der erden, ſo huben ſich auch die räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich geſtalt wie der himmel, als ein cryſtal, ſchrecklich, grad oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer ſtracks gegen dem andern ſtund; und eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauſchen, wie groſſe waſſer, und wie ein getöne des allmächtigen, wenn ſie giengen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn ſie aber ſtill ſtunden, ſo lieſſen ſie die flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtill ſtunden, und ihre flügel niederlieſſen, ſo donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, ſo oben über ihnen war, war * es geſtalt, wie ein ſapphir, gleichwie ein ſtuhl; und auf demſelbigen ſtuhl ſaß einer, gleichwie ein menſch geſtalt. * Offenb. 4, 3. ſeq.

27. Und ich ſahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es geſtalt wie ein feuer um und um, von ſeinen lenden über ſich, und unter ſich ſahe ichs wie feuer glänztzen um und um.

28. Gleichwie der * regenbogen ſtehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, alſo glänztzete es um und um. Diß war das anſehen der herrlichkeit des Herrn. Und da ichs geſehen hatte, fiel ich auf mein angeſicht, und hörete einen reden.
* Sir. 43, 12.

Das 2. Capitel.

Des Ezechiels beruff zum propheten amt.

Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, * tritt auf deine füſſe, ſo will ich mit dir reden. * Dan. 10, 11.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füſſe, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, ich ſende dich zu den kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen volcke, ſo von mir abtrünnig worden ſind. Sie ſamt ihren vättern haben bis auf den heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen ich dich ſende, haben * harte köpffe und verſtockte hertzen; zu denen ſollt du ſagen: So ſpricht der Herr Herr:
* Eſaj. 48, 4. Jer. 5, 3.

5. Sie gehorchen oder laſſens; es iſt wohl ein ungehorſam haus; dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein prophet unter ihnen iſt.

6. Und du menſchen-kind ſollt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten

ten fürchten. Es ſind wol widerſpenſtige und ſtachlichte dornen bey dir, und du wohneſt unter den ſcorpionen; aber du ſollt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angeſichte dich entſetzen, ob ſie wohl ein ungehorſames haus ſind.

7. Sondern du ſollt ihnen mein wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſens: denn es iſt ein ungehorſam volck.

8. Aber du, menſchen kind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame haus iſt: thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten brieff.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig; und ſtund drinnen geſchrieben: * Klage, ach und weh. * Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, * iß, was vor dir iſt, nemlich dieſen brieff, und gehe hin, und predige dem hauſe Iſrael. * Off. 10, 9.

2. Da thät ich meinen mund auf, und er gab mir den brieff zu eſſen.

3. Und ſprach zu mir: Du menſchen-kind, du mußt dieſen brieff, den ich dir gebe, in deinen leib eſſen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem mund ſo ſüß als honig.

4. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, gehe hin zum hauſe Iſrael, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich ſende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekannte ſprache habe, ſondern zum hauſe Iſrael.

6. Ja freylich nicht zu groſſen völckern, die fremde rede und unbekannte ſprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könnteſt. Und wenn ich dich gleich zu denſelbigen ſendete, würden ſie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Iſrael will dich nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören: Denn das gantze haus Iſrael hat harte ſtirnen und verſtockte hertzen.

8. Aber doch habe ich dein * angeſicht hart gemacht gegen ihr angeſicht, und deine ſtirne gegen ihre ſtirne.

* Jer. 1, 18. cap. 15, 20.

9. Ja ich habe deine ſtirne ſo hart, als einen demant, der härter iſt denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen, daß ſie ſo ein ungehorſam haus ſind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet, ſeines wächter-amts erinnert, und darinn beſtätiget.

10. Und er ſprach zu mir: Du menſchen kind, alle meine worte, die ich dir ſage, die faſſe mit hertzen, und nimm ſie zu ohren;

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: * Sie hörens oder laſſens. * cap. 2, 5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein getöne wie eines groſſen erdbebens: Gelobet ſey die herrlichkeit des Herrn an ihrem orte.

13. Und war ein rauſchen von den flügeln der thiere, die ſich an einander küſſeten; und auch das raſſeln der räder, ſo hart bey ihnen waren; und das getöne eines groſſen erdbebens.

14. Da hub * mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erſchrack ſehr; aber des Herrn hand hielt mich veſt. * Geſch. 8, 39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am waſſer Chebar wohneten, da die mandeln ſtunden, im monden Abib, und ſatzte mich bey ſie, die da ſaſſen; und blieb daſelbſt unter ihnen ſieben tage gantz traurig.

16. Und da die ſieben tage um waren, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

17. Du menſchen-kind, * ich habe dich zum wächter geſetzt über das haus Iſrael; du ſollt aus meinem munde das wort hören, und ſie von meinetwegen warnen. * cap. 33, 7.

18. Wenn ich dem gottloſen ſage: Du mußt des todes ſterben! und du warneſt ihn nicht, und ſageſt es ihm nicht, damit ſich der gottloſe vor ſeinem gottloſen weſen hüte, auf daß er lebendig bleibe: ſo wird der gottloſe um ſeiner ſünde willen ſterben; aber ſein blut will ich von deiner hand fordern.

19. Wo du aber den gottloſen warneſt, und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen weſen und wege, ſo wird er um ſeiner ſünde willen ſterben; aber du haſt deine ſeele errettet.

20. Und wenn * ſich ein gerechter von ſeiner gerechtigkeit wendet, und thut böſes, ſo werde ich ihn laſſen anlauffen, daß er muß ſterben: denn weil du ihn nicht gewarnet haſt, wird er um ſeiner ſünde willen ſterben müſſen, und ſeine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden; aber ſein blut will ich von deiner hand fordern. * cap. 18, 24.

21. Wo du aber den gerechten warneſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und er ſündiget auch nicht; ſo ſoll er leben, denn er hat ſich warnen laſſen; und du haſt deine ſeele errettet.

22. Und * daſelbſt kam des Herrn hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da will ich mit dir reden. * cap. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus ins feld: und ſiehe, da ſtund die herrlichkeit des Herrn daſelbſt, gleichwie ich ſie am waſſer Chebar geſehen hat-

hatte; und ich fiel nieder auf mein angeſicht.
24. Und ich ward * erquickt, und trat auf meine füſſe; und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchleuß dich in deinem hauſe. * c. 2, 2.
25. Und du menſchen-kind, ſiehe, man wird dir ſtricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſolleſt.
26. Und ich will dir die zunge an deinem gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollt, und nicht mehr ſie ſtraffen mögeſt: denn es iſt ein ungehorſam haus.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen ſagen ſollt: So ſpricht der Herr Herr: Wers * höret, der höre es; wers läſſet, der laſſe es: denn es iſt ein ungehorſam haus. * cap. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der ſtadt Jeruſalem vorgebildet.

Und du menſchen-kind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirff darauf die ſtadt Jeruſalem.
2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein bollwerck darum, und grabe einen ſchutt darum, und mache ein heer darum, und ſtelle böcke rings um ſie her. * 2 Kön. 25, 1.
3. Für dich aber nim̃ eine eiſerne pfanne, die laß eine eiſerne mauer ſeyn zwiſchen dir und der ſtadt; und richte dein angeſicht gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein zeichen dem hauſe Iſrael.
4. Du ſollt dich auch auf deine lincke ſeite legen, und die miſſethat des hauſes Iſrael auf dieſelbige legen: ſo viel tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollt du auch ihre miſſethat tragen.
5. Ich will dir aber die jahre ihrer miſſethat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; ſo lange ſollt du die miſſethat des hauſes Iſrael tragen.
6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt, ſollt du darnach dich auf deine rechte ſeite legen, und ſollt tragen die miſſethat des hauſes Juda * vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch je einen tag für ein jahr gebe. * 4 Moſ. 14, 34.
7. Und richte dein angeſicht und deinen bloſſen arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.
8. Und ſiehe, ich will dir ſtricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt, von einer ſeite zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet haſt.
9. So nimm nun zu dir weitzen, gerſten, bohnen, linſen, hirſen, und ſpelt, und thue alles in ein faß, und mache dir ſo viel brod daraus, ſo viel tage du auf deiner ſeiten liegeſt, daß du * drey hundert und neunzig tage daran zu eſſen habeſt. * vers 5.
10. Alſo, daß deine ſpeiſe, die du täglich eſſen muſt, ſey zwanzig ſeckel ſchwer. Solches ſollt du von einer zeit zur andern eſſen.
11. Das waſſer ſollt du auch nach der maaß trincken, nemlich das ſechſte theil vom hin; und ſollt ſolches auch von einer zeit zur andern trincken.
12. Gerſten-kuchen ſollt du eſſen, die du vor ihren augen mit menſchen-miſt backen ſollt.
13. Und der Herr ſprach: Alſo müſſen die kinder Iſrael ihr unrein brod eſſen unter den heyden, dahin ich ſie verſtoſſen habe.
14. Ich aber ſprach: Ach Herr Herr, ſiehe, meine ſeele iſt noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf dieſe zeit, kein aas noch zerriſſenes geſſen, und iſt nie kein unrein fleiſch in meinen mund kommen.
15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir küh miſt für menſchen-miſt zulaſſen, damit du dein brod machen ſollt.
16. Und ſprach zu mir: Du menſchen-kind, ſiehe, * ich will den vorrath des brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das brod eſſen müſſen nach dem gewicht, und mit kummer, und das waſſer nach dem maaß mit kummer trincken. * c. 5, 16. ꝛc.
17. Darum, daß es an brod und waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5. Capitel.

Vorbild der haupt-plagen den Juden verkündiget, und derſelben urſachen.

Und du menſchen-kind, nimm ein ſchwerdt, ſcharff wie ein ſcheermeſſer, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine waage, und theile ſie damit.
2. Das eine dritte theil ſollt du mit feuer verbrennen mitten in der ſtadt, wenn die tage der belagerung um ſind. Das ander dritte theil nimm, und ſchlage es mit dem ſchwerdt rings umher. Das letzte dritte theil ſtreue in den wind, daß ich das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantel-zipffel.
4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirff es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem ſoll ein feuer auskommen über das gantze haus Iſrael.
5. So ſpricht der Herr Herr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die heyden geſetzet habe, und rings um ſie her länder.
6. Sie aber hat mein geſetz verwandelt in gottloſe lehre, mehr denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerffen mein geſetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ihrs mehr machet, denn die heyden, ſo um euch her ſind, und nach meinen gebotten nicht lebet, und * nach meinen rechten nicht thut, ſondern nach der heyden weiſe thut, die um euch her ſind: * cap. 11, 12.

8. So ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will auch an dich, und will recht über dich gehen laſſen, daß die heyden zuſehen ſollen.

9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner greuel willen.

10. Daß in dir die vätter * ihre kinder, und die kinder ihre vätter freſſen ſollen: und will ſolch recht über dich gehen laſſen, daß alle deine übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden. * 5 Moſ. 28, 53. Jer. 19, 9. 2 Kön. 6, 29.

11. Darum, ſo wahr als ich lebe, ſpricht der Herr Herr: Weil du mein heiligthum mit allerley deinen greueln und götzen verunreiniget haſt; will ich dich auch zerſchlagen, und mein * auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. * cap. 7, 4. c. 8, 18.

12. Es ſoll das dritte theil von dir an der peſtilentz ſterben, und durch hunger alle werden; und das andere dritte theil durchs ſchwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil will ich in alle winde zerſtreuen, und * das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehen. * vers 2.

13. Alſo ſoll mein zorn vollendet und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen muth kühle; und ſie ſollen erfahren, daß ich, der Herr, in meinem eifer, geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe. * cap. 16, 42.

14. Ich will dich zur wüſten und zur ſchmach ſetzen vor den heyden, ſo um dich her ſind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und ſollt eine * ſchmach, hohn, exempel und wunder ſeyn allen heyden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das recht gehen laſſe mit zorn, grimm und zornigem ſchelten: (Das ſag ich, der Herr.) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich böſe pfeile des hungers unter ſie ſchieſſen werde, die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchieſſen werde euch zu verderben; und den * hunger über euch immer gröſſer werden laſſe, und den vorrath des brods wegnehme. * Eſaj. 3, 1. Ezech. 4, 16. cap. 14, 13. Offenb. 6, 5.

17. Ja * hunger, und böſe wilde thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohne kinder machen; und ſoll peſtilentz und blut unter dir umgehen: und will das ſchwerdt über dich bringen. † Ich der Herr habs geſagt. * cap. 14, 21. Offenb. 6, 8. † cap. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von verwüſtung des Jüdiſchen landes.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, kehre dein angeſicht * wider die berge Iſrael, und weiſſage wider ſie, * cap. 36, 1.

3. Und ſprich: Ihr berge Iſrael, höret das wort des Herrn Herrn: So ſpricht der Herr Herr, beyde zu den bergen und hügeln, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, ich will das ſchwerdt über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüſtet, und eure götzen zerbrochen ſollen werden. Und will euere leichnam vor den bildern todtſchlagen laſſen.

5. Ja, ich will die leichnam der kinder Iſrael vor euren bildern fällen, und will eure gebeine um eure altare her zerſtreuen.

6. Wo ihr wohnet, da ſollen die ſtädte wüſte, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüſte und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerſchlagen, und eure ſtiffte vertilgen.

7. Und ſollen erſchlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, ich ſey der Herr. * Eſaj. 37, 20. Ezech. 7, 27.

8. Ich will aber * etliche von euch überbleiben laſſen, die dem ſchwerdt entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerſtreuet habe. * Eſaj. 1, 8. 9.

9. Dieſelbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken unter den heyden, da ſie gefangen ſeyn müſſen, wenn ich ihr huriſch hertz, ſo von mir gewichen, und ihre huriſchen augen, ſo nach ihren götzen geſehen, zerſchlagen habe; und wird ſie gereuen die bosheit, die ſie durch allerley ihre greuel begangen haben.

10. Und ſollen erfahren, daß ich der Herr ſey, und nicht umſonſt geredet habe, ſolches unglück ihnen zu thun.

11. So ſpricht der Herr Herr: Schlage deine hände zuſammen, und ſtrampel mit deinen füſſen, und ſprich: Wehe über alle greuel der bosheit im hauſe Iſrael! darum ſie * durchs ſchwerdt, hunger und peſtilentz fallen müſſen. * cap. 5, 17.

12. Wer ferne iſt, wird an der peſtilentz ſterben: und wer nahe iſt, wird durchs ſchwerdt fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet iſt, wird hungers ſterben. Alſo will ich meinen grimm unter ihnen vollenden:

13. Daß ihr erfahren ſollet, ich ſey der Herr, wenn ihre erſchlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altare her; oben auf allen hügeln, und oben * auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen,

chen, an welchen orten ſie allerley gö-
tzen ſüſſes räuch opffer thaten.
* 1 Kön. 14, 43. 2 Kön. 16, 4.
14. Ich will meine hand wider ſie
außſtrecken, und das land wüſte und öde
machen, von der wüſten an bis gen
Diblath, wo ſie wohnen; und ſollen er-
fahren, daß ich der Herr ſey.

Das 7. Capitel.

Weiſſagung vom untergang des königs-
reichs Juda.

UNd des Herrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du menſchen-kind: ſo ſpricht
der Herr Herr vom lande Iſrael: Das
ende kommt, das ende über alle vier
örter des landes.
3. Nun kommt das ende über dich:
Denn ich will meinen grimm über dich
ſenden, und will dich richten, wie du ver-
dienet haſt; und will dir geben, was
allen deinen greueln gebühret.
4. Mein * auge ſoll dein nicht ſchonen,
noch überſehen; ſondern ich will dir ge-
ben wie du verdienet haſt, und deine
greuel ſollen unter dich kommen; daß
ihr erfahren ſollt, ich ſey der Herr.
* cap. 5, 11. cap. 8, 18.
5. So ſpricht der Herr Herr: Siehe,
es kommt ein unglück über das ander.
6. Das ende kommt, es kommt das
ende, es iſt erwacht über dich: ſiehe,
es kommt.
7. Es gehet ſchon auf, und bricht da-
her über dich, du einwohner des landes:
die zeit kommt, der tag des jammers
iſt nahe, da kein ſingen auf den bergen
ſeyn wird.
8. Nun will ich bald meinen grimm
über dich ſchütten, und meinen zorn an
dir vollenden; und will dich richten, wie
du verdienet haſt; und dir geben, was
deinen greueln allen gebühret.
9. Mein * auge ſoll dein nicht ſchonen,
und will nicht gnädig ſeyn; ſondern ich
will dir geben, wie du verdienet haſt, und
deine greuel ſollen unter dich kommen;
daß ihr erfahren ſollet, ich ſey der Herr,
der euch ſchlägt. * cap. 5, 11. c. 20, 17.
10. Siehe, * der tag, ſiehe, er kommt
daher; er bricht an, die ruthe blühet,
und der ſtoltze grünet. * vers 7.
11. Der tyrann hat ſich aufgemacht,
zur ruthen über die gottoſen; daß nichts
von ihnen, noch von ihrem volck, noch
von ihrem hauffen, troſt haben wird.
12. Darum kommt die zeit, der tag
nahet herzu. Der käuffer freue ſich
nicht, und der verkäuffer traure nicht:
Denn es kommt der zorn über allen
ihren hauffen:
13. Darum ſoll der verkäuffer nach
ſeinem verkaufften gut nicht wieder
trachten. Denn wer da lebet, der wirds
haben. Denn die weiſſagung über allen
ihren hauffen wird nicht zurück kehren;
keiner wird ſein leben erhalten um ſei-
ner miſſethat willen.
14. Laſſet ſie die poſaunen nur blaſen,
und alles zurüſten; es wird doch nie-
mand in den krieg ziehen; denn mein
grimm gehet uber alle ihren hauffen.
15. Auf den gaſſen gehet das ſchwerdt,
in den häuſern gehet peſtilentz und hun-
ger. Wer auf dem felde iſt, der wird
vom ſchwerdt ſterben; wer aber in der
ſtadt iſt, den wird die peſtilentz und hun-
ger freſſen.
16. Und welche unter ihnen entrin-
nen, die müſſen auf den gebirgen ſeyn,
und * wie die dauben in den gründen,
die alle unter einander kirren, ein jegli-
cher um ſeiner miſſethat willen.
* Eſai. 38, 14. cap. 59, 11.
17. Aller hände werden dahin ſincken;
und aller knie werden ſo ungewiß ſtehen,
wie waſſer.
18. Und werden ſäcke um ſich gürten,
und mit furcht überſchüttet ſeyn; und
aller * angeſicht jämmerlich ſehen, und
aller häupter werden kahl ſeyn.
* Eſai. 15, 2. ꝛc.
19. Sie werden ihr * ſilber hinaus
auf die gaſſen werffen, und ihr gold als
einen unflat achten: Denn ihr ſilber und
gold wird ſie nicht erretten am tage des
zorns des Herrn. Und werden doch ih-
re ſeelen davon nicht ſättigen, noch ihren
bauch davon füllen: Denn es iſt ihnen
geweßt ein ärgerniß zu ihrer miſſethat.
* Spr. 11, 4. cap. 10, 4.
Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.
20. Sie haben aus ihren edlen kleino-
dien, damit ſie hoffart trieben, bilde ihrer
greuel und ſcheuel gemacht. Darum will
ichs ihnen zum unflat machen.
21. Und wills fremden in die hände
geben, daß ſie es rauben: und den gott-
loſen auf erden zur ausbeute, daß ſie es
entheiligen ſollen.
22. Ich will * mein angeſicht davon
kehren, daß ſie meinen ſchatz ja wohl
entheiligen; ja räuber ſollen drüber
kommen, und es entheiligen.
* 5 Moſ. 32, 20.
23. Mache ketten: denn das land iſt
voll blutſchulden, und die ſtadt voll
frevels.
24. So will ich die ärgſten unter den
heyden kommen laſſen, daß ſie ſollen ih-
re häuſer einnehmen: und will der ge-
waltigen hoffart ein ende machen, und
ihre kirchen entheiligen.
25. Der ausrotter kommt: da werden
ſie friede ſuchen, und wird nicht da ſeyn.
26. Ein * unfall wird über den andern
kommen, ein gericht über das andere: ſo
werden ſie denn ein geſicht bey den pro-
pheten ſuchen; aber es wird weder geſetz
bey † den prieſtern, noch rath bey den
alten mehr ſeyn.
* Hiob 1, 14. † Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt ſeyn, und die fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebet haben, und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben; daß ſie * erfahren ſollen, ich ſey der Herr. * cap. 13, 23.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine urſache der künfftigen ſtraffe.

Und es begab ſich im ſechſten jahr, am fünfften tage des ſechſten monden, daß ich ſaß in meinem hauſe, und die alten aus Juda ſaſſen vor mir; daſelbſt fiel die hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen lenden herunterwärts war gleichwie feuer, aber oben über ſeinen lenden war es licht helle.

3. Und reckete aus gleichwie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwiſchen himmel und erden, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen geſichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht ſtehet; da denn ſaß ein bild, zu verdrieß dem haus herrn.

4. Und ſiehe, da war die herrlichkeit des Gottes Iſrael, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du menſchen kind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen mitternacht das verdrießliche bild am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? Nemlich groſſe greuel, die das haus Iſrael hie thut, daß ſie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben; aber du wirſt noch mehr gröſſere greuel ſehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da ſahe ich, und ſiehe, da war ein loch in der wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, ſiehe, da war eine thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein, und ſchaue die böſe greuel, die ſie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe, da waren * allerley bildniſſe der würme und thiere, eitel ſcheuel, und allerley götzen des hauſes Iſrael, allenthalben umher an der wand gemacht.
* Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtunden ſiebenzig männer, aus den älteſten des hauſes Iſrael; und Jaſanja, der ſohn Saphan, ſtund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte ſein räuchwerck in der hand: und gieng ein dicker nebel auf vom räuchwerck.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du, was die älteſten des hauſes Iſrael thun im finſterniß, ein jeglicher in ſeiner ſchönſten kammer? Denn * ſie ſagen: Der Herr ſiehet uns nicht; ſondern der Herr hat das land verlaſſen. * cap. 9, 9. Pſ. 94, 7. Eſaj. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollt noch mehr gröſſere greuel ſehen, die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des Herrn hauſe, das gegen mitternacht ſtehet; und ſiehe, daſelbſt ſaſſen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Aber du ſollt noch gröſſere greuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hauſe des Herrn; und ſiehe, vor der thür am tempel des Herrn, zwiſchen der halle und dem altar, da waren bey fünff und zwantzig männer, die ihren * rücken gegen dem tempel des Herrn, und ihr angeſicht gegen dem morgen gekehret hatten: und beteten gegen der ſonnen aufgang.
* 2 Chron. 29, 6.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Iſts dem hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche greuel hie thun? So ſie doch ſonſt im gantzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reitzen mich auch; und ſiehe, ſie halten die weinreben an die naſen.

18. Darum will ich auch wider ſie mit grimm handeln; und * mein auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und † wenn ſie gleich mit lauter ſtimme vor meinen ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören.
* cap. 7, 4. 9. cap. 9, 10. † Eſaj. 1, 15.

Das 9. Capitel.

Straffe der abgöttiſchen.

Und er rieff mit lauter ſtimme vor meinen ohren, und ſprach: Es iſt nahe kommen die heimſuchung der ſtadt; und ein jeglicher habe ein mördlich waffen in ſeiner hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht ſtehet, und ein jeglicher hatte ein ſchädlich waffen in ſeiner hand. Aber es war einer unter ihnen, der hatte leinwand an, und einen ſchreibzeug an ſeiner ſeiten. Und ſie giengen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des Gottes Iſrael erhub ſich von dem Cherub, über dem ſie war, zu der ſchwelle am hauſe; und rieff dem, der die leinwand an hatte,

und den ſchreibzeug an ſeiner ſeite.

4. Und der Herr ſprach zu ihm: Gehe durch die ſtadt Jeruſalem; und * zeichne mit einem zeichen an die ſtirn die leute, ſo da ſeufftzen und jammern über alle greuel, ſo darinnen geſchehen.
* 2 Moſ. 12, 23. Offenb. 7, 3.

5. Zu jenen aber ſprach er, daß ichs hörete: Gehet dieſem nach durch die ſtadt, und ſchlaget drein: eure * augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen.
* cap. 8, 18.

6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt: aber die das zeichen an ſich haben, derer ſollt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an an meinem heiligthum. Und ſie fiengen an an den alten leuten, ſo vor dem hauſe waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet heraus. Und ſie giengen heraus, und ſchlugen in der ſtadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angeſicht, ſchrye und ſprach: Ach Herr Herr, willt du denn alle übrigen in Iſrael verderben, daß du deinen zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem?
* cap. 11, 13.

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die miſſethat des hauſes Iſrael und Juda allzu ſehr groß: es iſt eitel gewalt im lande, und unrecht in der ſtadt. Denn ſie * ſprechen: Der Herr hat das land verlaſſen, und der Herr ſiehet uns nicht.
* cap. 8, 12.

10. Darum ſoll mein auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn; ſondern ich will ihr thun auf ihren kopff werffen.

11. Und ſiehe, der mann, der die leinwad anhatte, und den ſchreibzeug an ſeiner ſeite, antwortete und ſprach: Ich habe gethan, wie du mir gebotten haſt.

Das 10. Capitel.

Geſicht von glüenden kolen und des Herrn herrlichkeit.

Und ich ſahe, und ſiehe, am himmel über dem haupt der Cherubim war es geſtalt wie ein ſapphir, und über denſelbigen war es gleich anzuſehen * wie ein thron. * cap. 1, 26. Offenb. 4, 2. 3.

2. Und er ſprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwiſchen die räder unter den Cherub, und faſſe die hände voll glüender kolen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie über die ſtadt. Und er gieng hinein, daß ichs ſahe, da derſelbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber ſtunden zur rechten am hauſe: und der vorhof ward inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des Herrn * erhub ſich von dem Cherub zur ſchwellen am hauſe: und † das haus ward voll nebel, und der vorhof voll glantzes von der herrlichkeit des Herrn.
* cap. 9, 3. † Eſai. 6, 4.

5. Und man hörete die flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor den vorhof, wie eine ſtimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad gebotten hatte, und geſaget: Nimm feuer zwiſchen den rädern unter den Cherubim; gieng derſelbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine hand heraus zwiſchen den Cherubim zum feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem manne im leinwad in die hände; der empfiengs, und gieng hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleich wie eines menſchen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, vier räder ſtunden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein rad, und die * räder waren anzuſehen gleich wie ein türckis, * cap. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo konnten ſie in alle ihre vier örter gehen, und durfften ſich nicht rum lencken, wenn ſie giengen, ſondern wohin das erſte gieng, da giengen ſie hinnach, und durfften ſich nicht rum lencken,

12. Samt ihrem gantzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die * räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. * cap. 1, 15. ſeqq.

13. Und es rieff zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein jegliches hatte * vier angeſichte: Das erſte angeſicht war ein Cherub, das ander ein menſch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler. * cap. 1, 6.

15. Und die Cherubim ſchwebeten empor. Es iſt eben * das thier, das ich ſahe am waſſer Chebar. * cap. 1, 3. ſeqq.

16. Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die räder auch neben ihnen, und wenn die Cherubim ihre flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der erden erhuben, ſo lenckten ſich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch; erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des Herrn gieng wieder aus von der ſchwelle am hauſe, und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel, und erhuben ſich von der erden vor meinen augen: und da ſie ausgiengen, giengen die räder neben ihnen;

und ſie traten in das thor am hauſe des Herrn gegen morgen: und die herrlichkeit des Gottes Iſrael war * oben über ihnen. * vers 1.

20. Das iſt das thier, das ich unter dem Gott Iſrael ſahe, * am waſſer Chebar; und merckte, daß es Cherubim waren. * cap. 1, 3. ſeq.

21. Da ein jegliches vier angeſichte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menſchen-hände.

22. Es waren ihre angeſichte geſtalt, wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe; und giengen ſtracks vor ſich.

Das 11. Capitel.

Von ſicherheit und ſtraffe der fürſten im volck.

Und mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hauſe des Herrn, das gegen morgen ſiehet; und ſiehe, unter dem thor waren fünff und zwanzig männer. Und ich ſahe unter ihnen Jaſanja, den ſohn Aſſur, und Platja, den ſohn Benaja, die fürſten im volck.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchen-kind, dieſe leute haben unſelige gedancken und ſchädliche rathſchläge in dieſer ſtadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laſſet uns nur häuſer bauen; ſie iſt der topff, ſo ſind wir das fleiſch.

4. Darum ſollt du, menſchen-kind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des Herrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſaget der Herr: Ihr habet alſo geredet, ihr vom hauſe Iſrael; und eures geiſtes * gedancken kenne ich wohl. * Pſ. 139, 2.

6. Ihr habt viel erſchlagen in dieſer ſtadt, und ihre gaſſen liegen voller todten.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Die ihr drinnen getödtet habt, die ſind das fleiſch, und ſie iſt der topff; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das ſchwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoſſen, und den fremden in die hand geben; und will euch euer recht thun.

10. Ihr ſollt durchs ſchwerdt fallen; in den grentzen Iſrael will ich euch * richten; und ſollt erfahren, daß ich der Herr bin: * cap. 6, 7. 10. cap. 7, 27.

11. Die ſtadt aber ſoll nicht euer topff ſeyn, noch ihr das fleiſch darinnen; ſondern in den grentzen Iſrael will ich euch richten.

12. Und ſollet erfahren, daß ich der Herr bin: Denn ihr nach * meinen gebotten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der heyden weiſe, die um euch her ſind. * cap. 5, 7.

13. Und da ich ſo weiſſagete, ſtarb Platja, der ſohn Benaja. Da fiel ich auf mein angeſicht, und ſchrye mit lauter ſtimm, und ſprach: Ach Herr Herr, du wirſts mit den übrigen Iſrael gar ausmachen.

14. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

15. Du menſchen-kind, deine brüder und nahe freunde, und das gantze haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom Herrn ferne weggeflohen, aber wir haben das land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der Herr Herr: Ja, * ich habe ſie fern weg unter die heyden laſſen treiben, und in die länder zerſtreuet; † doch will ich bald ihr heyland ſeyn in den ländern, dahin ſie kommen ſind. * cap. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum ſprich: So ſagt der Herr Herr: Ich will euch * ſammlen aus den völckern, und will euch ſammlen aus den ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd; und will euch das land Iſrael geben. * Jer. 23, 3.

18. Da ſollen ſie kommen, und alle ſcheuel und greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geiſt in euch geben: und will * das ſteinerne hertz wegnehmen aus eurem leibe, und ein fleiſchern hertz geben. * 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

20. Auf daß ſie in meinen ſitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und ſie * ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr Gott ſeyn. * Jer. 31, 33. Ezech. 36, 28.

21. Denen aber, ſo nach ihres hertzens ſcheueln und greueln wandeln, will ich * ihr thun auf ihren kopff werffen, ſpricht der Herr Herr. * cap. 9, 10. cap. 16, 43.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder giengen neben ihnen, und * die herrlichkeit des Gottes Iſrael war oben über ihnen. * cap. 9, 3. cap. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des Herrn erhub ſich aus der ſtadt; und ſtellete ſich auf den berg, der gegen morgen vor der ſtadt lieget.

24. Und * ein wind hub mich auf, und brachte mich im geſicht und im Geiſte Gottes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das geſichte, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir. * cap. 3, 14. 15.

25. Und ich ſagte den gefangenen alle worte des Herrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks, ſo Zedekiam und ſeine angehörigen betreffen ſoll.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du

2. Du menſchen-kind / du wohneſt unter einem ungehorſamen hauſe; welches * hat wohl augen / daß ſie ſehen könnten / und wollen nicht ſehen: ohren / daß ſie hören könnten / und wollen nicht hören / ſondern es iſt ein ungehorſam haus. * Eſai. 6/ 9. 10.

3. Darum / du menſchen-kind / nimm dein wander-geräthe / und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort ſollt du ziehen an einen andern ort / vor ihren augen; ob ſie * vielleicht mercken wollten / daß ſie ein ungehorſam haus ſind. * Jer. 26/ 3. cap. 36/ 3. 7.

4. Und ſollt dein geräthe heraus thun / wie wander-geräthe bey lichtem tage vor ihren augen; und du ſollt ausziehen des abends vor ihren augen / gleich wie man auszeucht / wenn man wandern will.

5. Und du ſollt durch die wand brechen vor ihren augen / und daſelbſt durch ausziehen.

6. Und du ſollt es auf deine ſchulter nehmen vor ihren augen / und wenn es dunckel worden iſt / heraus tragen. Dein angeſicht ſollt du verhüllen / daß du das land nicht ſeheſt: Denn ich habe dich dem hauſe Iſrael zum * wunderzeichen geſetzet. * cap. 24/ 24. 27.

7. Und ich thät / wie mir befohlen war / und trug mein geräthe heraus / wie wander-geräthe bey lichtem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand: und da es dunckel worden war / nahm ichs auf die ſchulter / und trugs heraus vor ihren augen.

8. Und früh morgens geſchah des Herrn wort zu mir / und ſprach:

9. Menſchen-kind / hat das haus Iſrael / das ungehorſame haus / nicht zu dir geſagt: * Was machſt du? * Pred. 2/ 2.

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Dieſe laſt betrifft den fürſten zu Jeruſalem und das gantze haus Iſrael / das drinnen iſt.

11. Sprich: * Ich bin euer wunderzeichen: Wie ich gethan habe / alſo ſoll euch geſchehen / daß ihr wandern müſſet und gefangen geführet werden. * Pſ. 71/ 7.

12. Ihr * fürſt wird auf der ſchulter tragen im dunckeln; und muß ausziehen durch die wand / ſo ſie brechen werden / daß ſie dadurch ausziehen: ſein angeſicht wird verhüllet werden / daß er mit keinem auge das land ſehe. * Jer. 29/ 2.

13. Ich will auch * mein netz über ihn werffen / daß er in meiner jagd gefangen werde: und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht ſehen wird / und ſoll daſelbſt ſterben. * cap 17/ 20. cap. 32/ 3.

14. Und alle / die um ihn her ſind / ſeine gehülffen / und alle ſeinen anhang / will ich unter alle winde zerſtreuen / und * das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehen. * cap. 5/ 2.

15. Alſo * ſollen ſie erfahren / daß ich der Herr ſey; wenn ich ſie unter die heyden verſtoſſe / und in die länder zerſtreue. * c. 7/ 27. c. 13/ 23. c. 23/ 49.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben laſſen vor dem ſchwerdt / hunger und peſtilentz; die ſollen jener greuel erzählen unter den heyden / dahin ſie kommen werden; und ſollen erfahren / daß ich der Herr ſey. * Eſai. 1/ 9.

17. Und des Herrn wort geſchah zu mir / und ſprach:

18. Du menſchen-kind / du ſollt dein brod eſſen mit beben / und dein waſſer trincken mit zittern und ſorgen.

19. Und ſprich zum volcke im lande: So ſpricht der Herr Herr von den einwohnern zu Jeruſalem im lande Iſrael: Sie müſſen * ihr brod eſſen in ſorgen / und ihr waſſer trincken im elende: denn das land ſoll wüſte werden von allem / das drinnen iſt / um des frevels willen aller einwohner. * Pſ. 127/ 2.

20. Und die ſtädte / ſo wohl bewohnet ſind / ſollen verwüſtet / und das land öde werden; alſo * ſollt ihr erfahren / daß ich der Herr ſey. * c. 11/ 10. 12. c. 13/ 23.

21. Und des Herrn wort geſchah zu mir / und ſprach:

22. Du menſchen-kind / was habt ihr für ein ſprüchwort im lande Iſrael? Und ſprechet: * Weil ſichs ſo lange verzeucht / ſo wird nun fort nichts aus der weiſſagung. * Hab. 2/ 3. 2 Petr. 3/ 4.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Ich will das ſprüchwort aufheben / daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die zeit iſt nahe / und alles / was geweiſſaget iſt:

24. Denn ihr ſollt nun fort innen werden / daß kein geſichte fehlen / und keine weiſſagung lügen wird wider das haus Iſrael.

25. Denn ich bin der Herr: was ich rede / das ſoll geſchehen / und nicht länger verzogen werden; ſondern bey eurer zeit / ihr ungehorſames haus / will ich thun / was ich rede / ſpricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn wort geſchah zu mir / und ſprach:

27. Du menſchen-kind / ſiehe / das haus Iſrael ſpricht: Das geſichte / das dieſer ſiehet / da iſt noch lange hin / und weiſſaget auf die zeit / ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Was ich rede / ſoll nicht länger verzogen werden / ſondern ſoll geſchehen / ſpricht der Herr Herr.

Das 13. Capitel.

Beſchreibung und ſtraffe der falſchen propheten.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, weiſſage * wider die propheten Iſrael, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen hertzen weiſſagen: Höret des Herrn wort.
* cap. 34, 2. ꝛc.

3. So ſpricht der Herr Herr: * Wehe den tollen propheten, die † ihrem eigenen geiſte folgen, und haben doch nicht geſichte. * Jer. 23, 1.
† Jer. 23, 31.

4. O Iſrael, deine propheten ſind wie die füchſe in den wüſten.

5. Sie tretten nicht * vor die lücken, und machen ſich nicht zur hürden um das haus Iſrael, und ſtehen nicht im ſtreit am tage des Herrn.
* cap. 22, 30. Eſaj. 64, 7.

6. Ihr geſicht iſt nichts, und ihr * weiſſagen iſt eitel lügen. Sie ſprechen: Der Herr hats geſagt; ſo ſie doch der Herr nicht geſandt hat; und mühen ſich, daß ſie ihre dinge erhalten.
* cap 22, 28.

7. Iſts nicht alſo, daß euer geſicht iſt nichts, und euer weiſſagen iſt eitel lügen? Und ſprechet doch: Der Herr hats geredet; ſo ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und lügen weiſſaget; ſo will ich an euch, ſpricht der Herr Herr.

9. Und meine hand ſoll kommen über die propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und lügen weiſſagen. Sie * ſollen in der verſammlung meines volcks nicht ſeyn, und in die zahl des hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch ins land Iſrael kommen; und ihr ſollt erfahren, daß ich der Herr Herr bin.
* cap. 14, 9.

10. Darum, daß ſie mein volck verführen, und * ſagen: Friede; ſo doch kein friede iſt. Das volck bauet die wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem kalck. * Mich. 3, 5.

11. Sprich zu den tünchern, die mit loſem kalck tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein platz-regen kommen, und werden groſſe hagel fallen, die es fällen, und ein wind-wirbel wird es zerreiſſen.

12. Siehe, ſo wird die wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das getünchte, das ihr getünchet habet?

13. So ſpricht der Herr Herr: Ich will einen wind-wirbel reiſſen laſſen in meinem grimm, und einen platz-regen in meinem zorn, und groſſe hagel-ſteine im grimm, die ſollens alles umſtoſſen.

14. Alſo will ich die wand umwerffen, die ihr mit loſem kalck getünchet habet, und will ſie zu boden ſtoſſen, daß man ihren grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſollet darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß ich der Herr ſey. * cap. 11, 10. 12.

15. Alſo will ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die ſie mit loſem kalck tünchen; und will zu euch ſagen: Hie iſt weder wand noch tüncher.

16. Das ſind die propheten Iſrael, die Jeruſalem weiſſagen, und predigen * von friede; ſo doch kein friede iſt, ſpricht der Herr Herr.
* Jer. 6, 14. cap. 8, 11.

17. Und du menſchen-kind, richte dein angeſicht wider die töchter in deinem volck, welche weiſſagen aus ihrem hertzen; und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr küſſen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häupten, beyde jungen und alten, die ſeelen zu fahen: Wenn ihr nun die ſeelen gefangen habet unter meinem volck, verheiſſet ihr denſelbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gerſten und biſſen brods willen, damit, daß ihr die ſeelen zum tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben ſollten; durch euer lügen * unter meinem volck, welches gerne lügen höret.
* Eſaj. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure küſſen, damit ihr die ſeelen fahet und vertröſtet, und will ſie von euren armen wegreiſſen: und die ſeelen, ſo ihr fahet und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure pfüle zerreiſſen, und mein volck aus eurer hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fahen ſollet; und ſollet erfahren, daß ich der Herr ſey.

22. Darum, daß ihr das hertz der gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; * und habet geſtärcket die hände der gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben.
* Jer. 23, 14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiſſagen; ſondern ich will mein volck aus euren händen erretten; und * ihr ſollet erfahren, daß ich der Herr bin. * cap. 7, 4. 27.
cap. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerffung der verächter göttlichen worts.

Und es * kamen etliche von den älteſten Iſrael zu mir, und ſatzten ſich vor mir. * cap. 20, 1.

2. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchen-kind, dieſe leute hangen mit

mit ihrem hertzen an ihren götzen, und halten ob dem ärgerniß ihrer miſſethat; ſollte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Welcher menſch vom hauſe Iſrael mit dem hertzen an ſeinen götzen hänget, und hält ob dem ärgerniß ſeiner miſſethat, und kommt zum propheten: ſo will ich, der Herr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen abgötterey.

5. Auf daß das haus Iſrael betrogen werde in ihrem hertzen, darum, daß ſie alle von mir gewichen ſind durch abgötterey.

6. Darum ſollt du zum hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der Herr Herr: * Kehret und wendet euch von eurer abgötterey, und wendet euer angeſicht von allen euren greueln. * Eſaj. 31, 6.

7. Denn welcher menſch vom hauſe Iſrael, oder fremdlinger, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem hertzen an ſeinen götzen hänget, und ob dem ärgerniß ſeiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will ich, der Herr, ſelbſt antworten.

8. Und will * mein angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte, und † zum zeichen und ſprüchwort werden, und will ſie aus meinem volcke rotten; daß ihr erfahren ſollt, ich ſey der Herr. * c. 15, 7. † c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den will ich, der Herr, wiederum laſſen betrogen werden; und will meine hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus * meinem volck Iſrael rotten. * cap. 13, 9.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre miſſethat tragen; wie die miſſethat des fragers, alſo ſoll auch ſeyn die miſſethat des propheten.

11. Auf daß ſie nicht mehr das haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertrettung; ſondern ſie ſollen * mein volck ſeyn, und ich will ihr Gott ſeyn, ſpricht der Herr Herr. * c. 11, 20. c. 36, 28. Ebr. 8, 10.

12. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

13. Du menſchen-kind, wenn ein land an mir ſündiget, und dazu mich verſchmähet, ſo will ich meine hand über daſſelbe ausſtrecken, und den * vorrath des brods wegnehmen; und will theurung hinein ſchicken, daß ich beyde menſchen und vieh darinnen ausrotte. * cap. 5, 16.

14. Und * wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; ſo würden ſie allein ihre eigene ſeele erretten durch ihre gerechtigkeit, ſpricht der Herr Herr. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böſe thiere in das land bringen würde, die die leute aufräumeten, und daſſelbige verwüſteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den thieren: * 3 Moſ. 26, 22. 2 Kön. 2, 24. cap. 17, 25.

16. Und dieſe drey männer wären auch darinnen; ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern allein ſich ſelbſt, und das land müßte öde werden.

17. Oder, wo ich das ſchwerdt kommen lieſſe über das land, und ſpräche: Schwerdt, fahre durchs land, und würde alſo beyde menſchen und vieh ausrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder, ſo ich * peſtilentz in das land ſchicken, und meinen grimm über daſſelbige ausſchütten würde, und blut ſtürtzen, alſo, daß ich beyde menſchen und vieh ausrottete: * 3 Moſ. 26, 25.

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen; ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, würden ſie weder ſöhne noch töchter, ſondern allein ihre eigene ſeele, durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: So ich * meine vier böſe ſtraffen, als ſchwerdt, hunger, böſe thiere und peſtilentz, über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde menſchen und vieh: * 3 Moſ. 26, 16. ſeqq. 2 Sam. 24, 13. Jer. 24, 10. Ez. 5, 17.

22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen übrige davon kommen, die ſöhne und töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſamt allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet: und werdet erfahren, daß ich nicht ohne urſach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; ſpricht der Herr Herr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des volcks zu Jeruſalem, durch das unbrauchbare reben-holtz vorgebildet.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, was iſt das holtz vom weinſtock vor anderm holtz? Oder ein reben vor anderm holtz im walde?

3. Nimmt man es auch, und machet etwas daraus? Oder machet man auch einen nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

 4. Siehe,

4. Siehe, man * wirffts ins feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beyde orte das feuer verzehret, und ſein mittels verbrennet: Wozu ſollte es nun tügen? Taugts denn auch zu etwas?
* Joh. 15, 6.
5. Siehe, da es noch gantz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das feuer verzehret und verbrannt hat?
6. Darum ſpricht der Herr Herr: Gleich wie ich das holtz vom weinſtock vor anderm holtz im walde dem feuer zu verzehren gebe: alſo will ich mit den einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen;
7. Und will mein angeſicht wider ſie ſetzen, * daß ſie dem feuer nicht entgehen ſollen; ſondern das feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſollts erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mein angeſicht wider ſie ſetze, * cap. 14, 8.
8. Und das land wüſte mache; darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der Herr Herr.

Das 16. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du menſchen-kind, offenbare der ſtadt Jeruſalem ihre greuel, und ſprich:
3. So ſpricht der Herr Herr zu Jeruſalem: Dein geſchlecht und deine geburt iſt aus * der Cananiter lande; dein vatter aus den Amoritern, und deine mutter aus den Hethitern.
* Suſan. v. 56.
4. Deine geburt iſt alſo geweßt: Dein nabel, da du gebohren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten; ſo hat man dich auch mit waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt; noch mit ſaltz gerieben, noch in windeln gewickelt.
5. Denn niemand jammerte dein, daß er ſich über dich hätte erbarmet, und der ſtücke eins dir erzeiget; ſondern du wurdeſt aufs feld geworffen. Alſo veracht war deine ſeele, da du gebohren wareſt.
6. Ich aber gieng vor dir über, und ſahe dich in deinem blute liegen, und ſprach zu dir, da du ſo in deinem blute lageſt: Du ſollt leben. Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem blute lageſt: Du ſollt leben.
7. Und habe dich erzogen, und laſſen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und wareſt nun gewachſen, und groß und ſchön worden. Deine brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange haare gekriegt; aber du wareſt noch bloß und beſchamet.
8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an, und ſiehe, es war die zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen geren * über dich, und bedeckete deine ſcham. Und ich gelobete dirs, und begab mich mit dir in einen bund, ſpricht der Herr Herr, daß du ſollteſt mein ſeyn. * Ruth 3, 9.
9. Und ich badete dich mit waſſer, und wuſch dich von deinem blute, und ſalbete dich mit balſam.
10. Und kleidete dich mit * geſtickten kleidern, und zog dir ſemiſche ſchuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und ſeidene ſchleyer. * Pſ. 45, 15.
11. Und zierete dich mit kleinoden; und legte geſchmeide an deine arme, und kettlein an deinen hals.
12. Und gab dir haar-band an deine ſtirn, und ohren-ringe an deine ohren, und eine ſchöne crone auf dein haupt.
13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel gold und ſilber, und gekleidet mit eitel leinwad, ſeiden und geſticktem. Du aſſeſt auch eitel ſemmel, honig und öl, und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das königreich.
14. Und dein ruhm erſchall unter die heyden, deiner ſchöne halben, welche gantz vollkommen war, durch den ſchmuck, ſo ich an dich gehänget hatte, ſpricht der Herr Herr.
15. Aber du verlieſſeſt dich auf deine ſchöne; und weil du ſo gerühmet wareſt, triebeſt du hurerey, alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein macheſt, und thäteſt ſeinen willen.
16. Und nahmeſt von deinen kleidern, und machteſt dir bunte altare draus, und triebeſt deine hurerey darauf, als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.
17. Du nahmeſt auch dein ſchön geräthe, das ich dir von meinem gold und ſilber gegeben hatte, und machteſt dir mannsbilder draus, und triebeſt deine hurerey mit denſelbigen.
18. Und nahmeſt deine geſtickte kleider, und bedeckteſt ſie damit; und mein öl und rauchwerk legteſt du ihnen vor.
19. Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, ſemmel, öl, honig, legteſt du ihnen vor zum ſüſſen geruch. Ja es kam dahin, ſpricht der Herr Herr,
20. Daß du nahmeſt * deine ſöhne und töchter, die du mir gezeuget hatteſt, und opfferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meyneſt du denn, daß es ein geringes ſey um deine hurerey?
* 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.
21. Daß du mir meine kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?
22. Noch haſt du in allen deinen greueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, * wie bloß und nacket du wareſt, und in deinem blute lageſt. * vers 6. 7.
23. Ueber alle dieſe deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) ſpricht der Herr Herr,
24. Baue-

24. Baueteſt du dir berg-kirchen, und machteſt dir berg-altare auf allen gaſſen:

25. Und vornen an auf allen ſtraſſen baueteſt du deine berg-altare, und machteſt deine ſchöne zu eitel greuel; du greteſt mit deinen beinen gegen allen, ſo vorüber giengen, und triebeſt groſſe hurerey.

26. Erſtlich triebeſt du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleiſch hatten; und triebeſt groſſe hurerey, mich zu reitzen.

27. Ich aber ſtreckte meine hand aus wider dich, und ſteurete ſolcher deiner weiſe; und * übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchämeten vor deinem verruchten weſen. * Richt. 13, 1.

28. Darnach triebeſt du hurerey mit den kindern Aſſur, und konnteſt deß nicht ſatt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt werden konnteſt:

29. Machteſt du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch konnteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30. Wie ſoll ich dir doch dein hertz beſchneiden; ſpricht der Herr Herr: weil du ſolche wercke thuſt einer groſſen ertz-huren?

31. Damit, daß du deine * berg-kirchen baueteſt vornen an auf allen ſtraſſen, und deine altare machteſt auf allen gaſſen. Dazu wareſt du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kauffen; * vers 24.

32. Noch wie die ehebrecherin, die anſtatt ihres mannes andere zuläſſet.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; du aber giebeſt allen deinen bulern geld zu, und ſchenckeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das widerſpiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; ſondern du geld zugiebeſt, und man dir nicht geld zugiebt: alſo treibeſt du das widerſpiel.

35. Darum, du hure, höre des Herrn wort:

36. So ſpricht der Herr Herr: Weil du denn ſo milde geld zugiebeſt, und deine ſcham durch deine hurerey gegen deine bulen entblöſſeſt, und gegen allen götzen deiner greuel; und vergeuſſeſt das blut deiner kinder, welche du ihnen opfferſt:

37. Darum ſiehe, ich will ſammlen alle deine bulen, mit welchen du wolluſt getrieben haſt, ſamt allen, die du für freunde hielteſt, zu deinen feinden; und will ſie beyde wider dich ſammlen allenthalben, und will ihnen deine ſcham blöſſen, daß * ſie deine ſcham gar ſehen ſollen. * cap. 23, 10. 19.

38. Und will * das recht der ehebrecherinnen und blutvergieſſerinnen über dich gehen laſſen; und will dein blut ſtürtzen mit grimm und eifer. * cap. 23, 34.

39. Und will dich in ihre hände geben, daß ſie deine berg-kirchen abbrechen, und deine berg-altare umreiſſen, und dir deine kleider ausziehen, und dein ſchön geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß ſitzen laſſen.

40. Und ſollen hauffen leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren ſchwerdtern zerhauen,

41. Und * deine häuſer mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun vor den augen vieler weiber. Alſo will ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr ſollt geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und will meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir ſättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürffe.

43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugend, ſondern mich mit dieſem allen gereitzet; darum will ich auch dir * alle dein thun auf den kopff legen, ſpricht der Herr Herr; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laſter in deinen greueln. * cap. 9, 10. c. 11, 21. c. 17, 19.

44. Siehe, alle die, ſo ſprüchwort pflegen zu üben, werden von dir diß ſprüchwort ſagen: Die tochter iſt wie die mutter.

45. Du biſt deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verſtöſſet: und biſt eine ſchweſter deiner ſchweſtern, die ihre männer und kinder verſtoſſen. * Eure mutter iſt eine von den Hethitern, und euer vatter ein Amoriter. * vers 3.

46. Samaria * iſt deine groſſe ſchweſter, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom iſt deine kleine ſchweſter, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. * c. 23, 4. ſeqq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem weſen, noch gethan nach ihren greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es * ärger gemacht haſt weder ſie, in alle deinem weſen. * cap. 23, 11.

48. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr: * Sodom, deine ſchweſter, ſamt ihren töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine töchter. * 1 Moſ. 13, 13.

49. Siehe, das war deiner ſchweſter * Sodom miſſethat: Hoffart, und alles vollauf und guter friede, den ſie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen hulffen ſie nicht; * 1 Moſ. 18, 20.

50. Sondern waren ſtoltz und thäten greuel vor mir; darum ich ſie auch weggethan habe, da ich begunnte darein zu ſehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die helffte deiner ſünden gethan; ſondern du

haſt deiner greuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß † du deine ſchweſter gleich fromm gemacht haſt, gegen alle deine greuel, die du gethan haſt.
* 2 Kön. 17, 7. ſqq. † Ez. 23, 11.

52. So trage auch nun deine ſchande, die du deine ſchweſter fromm macheſt durch deine ſünden, in welchen du gröſſere greuel, denn ſie, gethan haſt, und macheſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch du ſchamroth, und trage deine ſchande, daß du deine ſchweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich will aber ihr gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieſer Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieſer Samaria und ihrer töchter, und die gefangene deines jetzigen gefängniſſes, ſamt ihnen.

54. Daß du tragen müſſeſt deine ſchande und hohn für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.

55. Und deine ſchweſter, dieſe Sodom und ihre töchter, ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind; und Samaria und ihre töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind; dazu du auch, und deine töchter, ſollet bekehret werden, wie ihr vor geweſen ſeyd.

56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine ſchweſter, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths:

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syria und die töchter der Philiſter allenthalben ſchändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure laſter und greuel tragen, ſpricht der Herr Herr.

59. Denn alſo ſpricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den eid verachteſt, und brichſt den bund.

60. Ich will aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, * zur zeit deiner jugend; und will mit dir einen ewigen bund aufrichten.
* Hoſ. 2, 15. 18.

61. Da * wirſt du an deine wege gedencken, und dich ſchämen; wenn du deine groſſe und kleine ſchweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht aus deinem bunde. * cap. 20, 43.

62. Sondern ich will meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollt, daß ich der Herr ſey.

63. Auf daß du daran * gedenckeſt, und dich ſchämeſt, und vor ſchanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der Herr Herr. * cap. 36, 31. 32.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekiä gefängniß und dem reiche Chriſti.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, lege dem hauſe Iſrael ein räthſel vor, und ein gleichniß,

3. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Ein groſſer adler mit groſſen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipffel von dem ceder;

4. Und brach das oberſte reiß ab, und führete es ins krämerland, und ſetzte es in die kauffmanns-ſtadt.

5. Er nahm auch ſaamen aus demſelbigen lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute land, da viel waſſers iſt, und ſatzte es loſe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter weinſtock und niedriges ſtammes, denn ſeine reben bogen ſich zu ihm, und ſeine wurtzeln waren unter ihm; und war alſo ein weinſtock, der reben kriegte, und zweige. * Pſ. 80, 9. ſeqq.

7. Und da war ein ander groſſer adler, mit groſſen flügeln und vielen federn; und ſiehe, der weinſtock hatte verlangen an ſeinen wurtzeln zu dieſem adler, und ſtreckete ſeine reben aus gegen ihm, daß er gewäſſert würde, vom platz ſeiner pflantzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel waſſer gepflantzet, daß er wohl hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine wurtzel ausrotten, und ſeine frucht abreiſſen, und wird verdorren, daß alle ſeines gewächſes blätter verdorren werden; und wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von ſeinen wurtzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflantzet, aber ſollte er gerathen? Ja, ſo bald ihn der oſt-wind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz ſeines gewächſes.

11. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, * es kam der könig zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren könig und ihre fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel.
* 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen ſaamen, und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltige im lande nahm er weg,

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhübe; auf daß ſein bund gehalten würde, und beſtünde.

15. Aber derſelbe (ſaame) fiel von ihm ab, und ſandte ſeine bottſchaft in Egypten, daß man ihm roſſe und viel volcks

ſchicken

ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſollte der, ſo den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr: An dem ort des königes, der ihn zum könige geſetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im kriege mit groſſem heer, und viel volcks, wenn man die ſchütt aufwerffen wird, und die bollwercke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er ſeine hand gegeben hat, und ſolches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: So wahr als ich lebe, ſo will ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, * auf ſeinen kopff bringen. * cap. 9, 10. cap. 11, 21.

20. Denn ich will mein netz über ihn werffen, und muß in meiner jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten, über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat.

21. Und alle ſeine flüchtigen, die ihm anhiengen, ſollen * durchs ſchwerdt fallen, und ihre übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden; und ſollts erfahren, daß ichs, der Herr, geredet habe. * cap. 12, 14.

22. So ſpricht der Herr Herr: Ich will auch von dem wipffel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von ſeinen zweigen ein * zartes reiß brechen, und wills auf einen hohen gehäufften berg pflantzen. * Eſaj. 11, 1. cap. 53, 2.

23. Nemlich auf den hohen berg Iſrael will ichs pflantzen, daß es zweige gewinne und früchte bringe, und ein herrlichern cederbaum werde; alſo, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem ſchatten ſeiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4, 9.

24. Und ſollen alle feldbäume erfahren, daß ich, der Herr, * den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum ausgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es, und thue es auch. * cap. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

Gott iſt gerecht und barmhertzig: darum ſoll man buſſe thun.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Iſrael diß ſprüchwort, und ſprechet: * Die vätter haben heerlinge gegeſſen, aber den kindern ſind die zähne davon ſtumpff worden? * Jer. 31, 29. ꝛc.

3. So wahr als ich lebe, ſpricht der Herr Herr: Solch ſprüchwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.

4. Denn ſiehe, alle ſeelen ſind mein; des vatters ſeele iſt ſowohl mein, als des ſohnes ſeele: Welche * ſeele ſündiget, die ſoll ſterben. * Jer. 31, 30.

5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht iſſet, der ſeine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauſes Iſrael; und ſeines nächſten weib nicht beflecket, und liegt nicht bey * der frauen in ihrer kranckheit; * 3 Moſ. 18, 19.

7. Der * niemand beſchädiget, der dem † ſchuldner ſein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt, der dem †† hungerigen ſein brod mittheilet, und den nacketen kleidet; * Pſ. 15, 1. ſeq. † 5 Moſ. 24, 10. ſq. †† Matth. 25, 35. ꝛc.

8. Der nicht wuchert, der niemand überſetzet, der ſeine hand vom unrechten kehret, der zwiſchen den leuten recht urtheilet;

9. Der * nach meinen rechten wandelt, und meine gebotte hält, daß er ernſtlich darnach thue; das iſt ein frommer mann, der ſoll das leben haben, ſpricht der Herr Herr. * cap. 36, 27.

10. Wenn er aber einen ſohn zeuget, und derſelbe wird ein mörder, der blut vergeußt, oder dieſer ſtücke eines thut,

11. Und der andern ſtücke keines nicht thut; ſondern iſſet auf den bergen, und beflecket ſeines nächſten weib;

12. Beſchädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; ſeine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen greuel begehet;

13. * Giebt auf wucher, überſetzet; ſollte der leben? Er ſoll nicht leben; ſondern weil er ſolche greuel alle gethan hat, ſoll er des todes ſterben; ſein blut ſoll auf ihm ſeyn. * cap. 22, 12. Neh. 5, 7.

14. Wo er aber einen ſohn zeuget, der alle ſolche ſünden ſiehet, ſo ſein vatter thut; und ſich fürchtet, und nicht alſo thut;

15. Iſſet nicht auf den bergen, hebet ſeine augen nicht auf zu den götzen des hauſes Iſrael; beflecket nicht ſeines nächſten weib;

16. Beſchädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt; theilet ſein brod mit den hungerigen, und kleidet den nackenden,

17. Der ſeine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch überſatz nimmt, ſondern meine gebotte hält, und nach meinen rechten lebet: der ſoll nicht ſterben um ſeines vatters miſſe-

that willen, ſondern leben.
18. Aber ſein vatter, der gewalt und unrecht geübet, und unter ſeinem volcke gethan hat, das nicht taugt; ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner miſſethat willen.
19. So ſprechet ihr: Warum ſoll denn ein ſohn nicht tragen ſeines vatters miſſethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben.
20. Denn * welche ſeele ſündiget, die ſoll ſterben. Der ſohn ſoll nicht tragen die miſſethat des vatters, und der vatter ſoll nicht tragen die miſſethat des ſohnes; ſondern des gerechten gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des ungerechten ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn.
* 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.
21. Wo ſich aber der gottloſe bekehret von allen ſeinen ſünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.
22. Es ſoll aber ſeiner übertrettung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden: ſondern ſoll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut.
23. Meyneſt du, daß ich * gefallen habe am tode des gottloſen, ſpricht der Herr Herr; und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem weſen, und lebe? * v. 32. cap. 33, 11. 2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9. Weish. 1, 13.
24. Und wo * ſich der gerechte kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, und lebet nach allen greueln, die ein gottloſer thut, ſollte der leben? Ja, aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden; ſondern in ſeiner übertrettung und ſünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. * c. 3, 20. c. 33, 12.
25. Noch ſprechet ihr: Der * Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hauſe Iſrael: Iſts nicht alſo, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt?
* cap. 33, 11. 20.
26. Denn wenn der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, ſo muß er ſterben: er muß aber um ſeiner bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.
27. Wiederum, wenn ſich der gottloſe kehret von ſeiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird ſeine ſeele lebendig behalten.
28. Denn weil er ſiehet, und bekehret ſich von aller ſeiner bosheit, die er gethan hat: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.
29. Noch * ſprechen die vom hauſe Iſrael: Der Herr handelt nicht recht. Sollt ich unrecht haben? Ihr vom hauſe Iſrael habt unrecht. * cap. 33, 20.
30. Darum will ich euch richten, ihr vom hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem weſen, ſpricht der Herr Herr. * Darum ſo bekehret euch von aller eurer übertrettung, auf daß ihr nicht fallen müſſet, um der miſſethat willen.
* cap. 33, 11. Eſai. 55, 7.
31. Werffet von euch alle eure übertrettung, damit ihr übertretten habet, und machet euch ein * neu hertz und neuen geiſt. Denn warum willt du alſo ſterben, du haus Iſrael? * Pſ. 51, 12. Ezech. 11, 19.
32. Denn * ich habe kein gefallen am tode des ſterbenden, ſpricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. * vers 23. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Klag-lied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürſten.

Du aber mache eine weheklage über die fürſten Iſrael,
2. Und ſprich: Warum lieget deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeugt ihre jungen unter den jungen löwen?
3. Derſelbigen eines zoge ſie auf, und ward ein junger löwe daraus; der gewöhnete ſich die leute zu reiſſen und freſſen.
4. Da das die heyden von ihm höreten, * fiengen ſie ihn in ihren gruben; und führeten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.
5. Da nun die mutter ſahe, daß ihre hoffnung verloren war, da ſie lang gehoffet hatte; nahm ſie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.
6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnete auch die leute zu reiſſen und freſſen.
7. Er lernete ihre wittwen kennen, und verwüſtete ihre ſtädte: daß das land, und was darinnen iſt, vor der ſtimme ſeines brüllens ſich entſetzte.
8. Da legten ſich die heyden aus allen ländern rings umher; und wurffen ein netz über ihn, und fiengen ihn in ihren gruben.
9. Und ſtieſſen ihn gebunden in ein gatter, und * führeten ihn zum könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß ſeine ſtimme nicht mehr gehört würde auf den bergen Iſrael.
* 2 Chron. 36, 6.
10. Deine mutter war wie * ein weinſtock, gleichwie du, am waſſer geflanzet; und ihre frucht und reben wuchſen, von dem groſſen waſſer, * Pſ. 80, 9. ſeq.
11. Daß ſeine reben ſo ſtarck wurden, daß ſie zu herren-ſcepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viel reben hatte,
12. Ward er im grimm zu boden geriſſen, und verworffen; der oſt-wind verdorrete ſeine frucht; und ſeine ſtarcke reben wurden zerbrochen, daß ſie

* ver-

* verdorreten und verbrennet wurden.
* cap. 15, 4.
13. Nun aber iſt ſie gepflantzet in der wüſten in einem dürren durſtigen lande.
14. Und iſt ein feuer ausgegangen von ihren ſtarcken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein ſtarcker reben mehr iſt zu eines herrn ſcepter. Das iſt ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Straffe der heucheley und undanckbarkeit.

Und es begab ſich im ſiebenden jahr, am zehenden tage des fünfften monden, kamen * etliche aus den älteſten Iſrael, den Herrn zu fragen, und ſatzten ſich vor mir nieder. * c. 14, 1.
2. Da geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:
3. Du menſchen-kind, ſage den älteſten Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget ſeyn, ſpricht der Herr Herr.
4. Aber willt du ſie ſtraffen, du menſchen-kind, ſo magſt du ſie alſo ſtraffen: Zeige ihnen an die greuel ihrer väter,
5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Zu der zeit, da ich Iſrael erwählete, erhub ich meine hand zu dem ſaamen des hauſes Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich erhub meine hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 6, 8.
6. Ich erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland in ein land, das ich ihnen verſehen hatte, das * mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 2 Moſ. 3, 8. 17.
7. Und ſprach zu ihnen: Ein * jeglicher werffe weg die greuel vor ſeinen augen, und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti; denn ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Moſ. 23, 24. cap. 34, 13. Joſ. 24, 14. 23.
8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wollten mir nicht gehorchen: und warff ihr keiner weg die greuel vor ſeinen augen, und verlieſſen die götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und alle meinen zorn über ſie gehen zu laſſen, noch in Egyptenlande.
9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, unter denen ſie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenland führen wollte.
* cap. 36, 21. 22. 4 Moſ. 14, 16.
10. Und * da ich ſie aus Egyptenlande geführet hatte, und in die wüſte gebracht;
* 2 Moſ. 20, 1. ſeqq. 5 Moſ. 5, 6.
11. Gab ich ihnen meine gebotte, und lehrete ſie meine rechte; * durch welche lebet der menſch, der ſie hält.
* 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.
12. Ich gab ihnen auch * meine ſabbathe zum zeichen zwiſchen mir und ihnen; damit ſie lerneten, daß ich der Herr ſey, der ſie heiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ꝛc.
13. Aber das haus Iſrael war mir ungehorſam, auch in der wüſten; und * lebeten nicht nach meinen gebotten, und verachteten meine rechte, durch welche der menſch lebet, der ſie hält; und entheiligten meine ſabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten † in der wüſten, und ſie gar umzubringen.
* 2 Moſ. 16, 27. 28. 29. † 2 Moſ. 32, 10.
14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. * 4 Moſ. 14, 15. ſq.
15. Und * hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten; daß ich ſie nicht wollte bringen in das land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleußt, ein edel land vor allen ländern. * 4 Moſ. 14, 12. 22.
16. Darum, daß ſie meine rechte verachtet, und nach meinen gebotten nicht gelebet, und meine ſabbathe entheiliget hatten: denn ſie wandelten nach den götzen ihres hertzens.
17. Aber * mein auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüſten. * cap. 5, 11.
18. Und ich ſprach zu ihren kindern in der wüſten: Ihr ſollt nach eurer väter gebotten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.
19. Denn ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen gebotten ſollt ihr leben, und meine rechte ſollt ihr halten und darnach thun.
20. Und meine * ſabbathe ſollt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein zeichen zwiſchen mir und euch, damit ihr wiſſet, daß ich der Herr, euer Gott, bin.
* 2 Moſ. 20, 8. ſeqq.
21. Aber die kinder waren mir auch ungehorſam; lebeten nach meinen gebotten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß ſie darnach thäten; durch welche der menſch lebet, der ſie hält; und entheiligten meine ſabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen zorn über ſie gehen zu laſſen in der wüſten.
22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.
23. Ich hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten, * daß ich ſie zerſtreuete unter die heyden, und zerſtäubete ſie in die länder. * cap. 22, 15.

24. Darum, daß ſie meine gebotte nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine ſabbathe entheiliget hatten; und nach den götzen ihrer väter ſahen.

25. Darum * übergab ich ſie in die lehre, ſo nicht gut iſt; und in rechte, darinn ſie kein leben konnten haben.
* 2 Theſſ. 2, 10. 11.

26. Und verwarff ſie mit ihrem opffer, da * ſie alle erſtgeburt durchs feuer verbrannten: damit ich ſie verſtörete, und ſie lernen mußten, daß ich der Herr ſey. * c. 16, 20. 2 Chron. 33, 6. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31.

27. Darum rede, du menſchen kind, mit dem hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Eure väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gäbe; wo ſie einen hohen hügel oder dicken baum erſahen, daſelbſt opfferten ſie ihre opffer, und brachten dahin ihre feindſelige gaaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen geruch, und goſſen daſelbſt ihre tranck opffer.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heiſſet ſie bis auf dieſen tag die höhe.

30. Darum ſprich zum hauſe Iſrael: So ſpricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem weſen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren greueln.

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaaben opffert, und * eure ſöhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und ich ſollte mich euch vom hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ich will von euch ungefragt ſeyn. * 2 Kön. 16, 3. cap. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in den ländern, holtz und ſtein anbeten; das ſoll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, ich will über euch herrſchen mit ſtarcker hand und ausgeſtrecktem arm, und mit ausgeſchüttetem grimm;

34. Und will euch aus den völckern führen, und aus den ländern, dahin ihr verſtreuet ſeyd, ſammlen, mit ſtarcker hand, mit ausgeſtrecktem arm, und mit ausgeſchüttetem grimm.

35. Und will euch bringen in die wüſte der völcker, und daſelbſt mit euch rechten von angeſicht zu angeſicht.

36. Wie ich mit euren * vätern in der wüſten bey Egypten gerechtet habe; eben ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht der Herr Herr.
* 4 Moſ. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und will die abtrünnigen, und ſo wider mich übertretten, unter euch ausfegen; ja aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, will ich ſie führen, und ins land Iſrael nicht kommen laſſen; daß ihr lernen ſollt, ich ſey der Herr.

39. Darum, ihr vom hauſe Iſrael, ſo ſpricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, ſo fahret hin, und diene ein jeglicher ſeinen götzen; aber meinen heiligen namen laſſet hinfort ungeſchändet mit euren opffern und götzen.

40. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen berge, * auf dem hohen berge Iſrael, daſelbſt wird mir das gantze haus Iſrael, und alle, die im lande ſind, dienen: daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich eure heb-opffer und erſtlinge eurer opffer fordern mit allem, das ihr mir heiliget.
* Pſ. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüſſen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen, und aus den ländern ſammlen werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich euch ins land Iſrael gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gäbe.

43. Daſelbſt * werdet ihr gedencken an euer weſen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd; und werdet mißfallen haben über alle eure bosheit, die ihr gethan habet.
* cap. 16, 61. cap. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen, und nicht nach eurem böſen weſen, und ſchändlichem thun, du haus Iſrael, ſpricht der Herr Herr.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

46. Du menſchen-kind, richte dein angeſicht gegen dem ſüd-wind zu, und träuffe gegen dem mittag, und weiſſage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und ſprich zum walde gegen mittage: Höre des Herrn wort, ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein * feuer anzünden, das ſoll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man ſeine flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht

ternacht ſtehet. Jer. 17, 27. Amos 5, 6.
48. Und * alles fleiſch ſoll ſehen, daß
ichs, der Herr, angezündet habe, und
niemand löſchen möge. * Eſaj. 40, 5.
49. Und ich ſprach: Ach Herr Herr,
ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel
verdeckte worte.
Cap. 21. v. 1. Und des Herrn wort
geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du menſchen-kind, * richte dein
angeſicht wider Jeruſalem, und träuffe
wider die heiligthüme, und weiſſage wi-
der das land Iſrael, * cap. 20, 46.
3. Und ſprich zum lande Iſrael: So
ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will
an dich, ich will mein ſchwerdt aus der
ſcheide ziehen, und will in dir ausrotten,
beyde gerechte und ungerechte.
4. Weil ich denn in dir beyde gerech-
ten und ungerechten ausrotte; ſo wird
mein ſchwerdt aus der ſcheide fahren
über alles fleiſch, vom mittage her bis
gen mitternacht.
5. Und ſoll * alles fleiſch erfahren, daß
ich, der Herr, mein ſchwerdt habe aus
ſeiner ſcheide gezogen; und ſoll nicht
wieder eingeſtecket werden.
* Eſaj. 49, 26.
6. Und du, menſchen-kind, ſollt ſeuff-
zen, bis dir die lenden wehe thun; ja bit-
terlich ſollt du ſeuffzen, daß ſie es ſehen.
7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden:
Warum ſeuffzeſt du? Sollt du ſagen:
Um des geſchreyes willen, das da kommt,
vor welchem alle hertzen verzagen, und
alle hände ſincken, aller muth fallen, und
alle knie wie waſſer gehen werden. Sie-
he, es kommt, und wird geſchehen, ſpricht
der Herr Herr.
8. Und des Herrn wort geſchah zu
mir, und ſprach:
9. Du menſchen-kind, weiſſage und
ſprich: So ſpricht der Herr: Sprich:
* Das ſchwerdt, ja das ſchwerdt iſt ge-
ſchärfft und gefeget. * cap. 32, 10. 20.
10. Es iſt geſchärfft, daß es ſchlachten
ſoll: es iſt gefeget, daß es blincken ſoll.
O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er
gleich alle bäume zu ruthen machte über
die böſen kinder!
11. Aber er hat ein ſchwerdt zu fegen
gegeben, daß man es faſſen ſoll: es iſt
geſchärfft und gefeget, daß mans dem
todtſchläger in die hand gebe.
12. Schreye und heule, du menſchen-
kind: Denn es gehet über mein volck
und über alle regenten in Iſrael, die zum
ſchwerdt ſamt meinem volck verſammlet
ſind. Darum ſchlage auf deine lenden.
13. Denn er hat ſie * offt gezüchtiget;
was hats geholffen? Es will der böſen
kinder ruthe nicht helffen, ſpricht der
Herr Herr. * Eſaj. 9, 13. Jer. 5, 3.
14. Und du menſchen-kind, weiſſage,
und ſchlage deine hände zuſammen.
Denn das ſchwerdt wird zwiefach, ja
dreyfach kommen, ein würge-ſchwerdt,
ein ſchwerdt groſſer ſchlacht, das ſie auch
treffen wird in den kammern, da ſie
hinfliehen.
15. Ich will das ſchwerdt laſſen klin-
gen, da die hertzen verzagen, und viel
fallen ſollen an allen ihren thoren. Ach
wie glänzet es, und hauet daher zur
ſchlacht!
16. Und ſprechen: Haue drein, beyd
zur rechten und lincken, was vor dir iſt.
17. Da will ich denn mit meinen hän-
den drob frolocken, und meinen zorn
gehen laſſen: Ich, der Herr, habe es
geſagt.
18. Und des Herrn wort geſchah zu
mir, und ſprach:
19. Du menſchen-kind, mache zween
wege, durch welche kommen ſoll das
ſchwerdt des königes zu Babel; ſie ſollen
aber alle beyde aus einem lande gehen.
20. Und ſtelle ein zeichen vorn an
den weg zur ſtadt, dahin es weiſen ſoll;
und mache den weg, daß das ſchwerdt
komme gen Rabbath der kinder Am-
mon, und in Juda zu der veſten ſtadt
Jeruſalem.
21. Denn der könig zu Babel wird
ſich an die weg-ſcheide ſtellen, vorn an
den zween wegen, daß er ihm wahrſa-
gen laſſe, mit den pfeilen um das loos
ſchieſſe, ſeinen * abgott frage, und ſchaue
die leber an. * 2 Kön. 1, 2. Eſaj. 19, 3.
22. Und die wahrſagung wird auf die
rechte ſeite gen Jeruſalem deuten, daß
* er ſolle böcke hinan führen laſſen, und
löcher machen, und mit groſſem geſchrey
ſie überfalle, und morde; und daß er
böcke führen ſolle wider die thore, und
da wall ſchütte und bollwerck baue.
* cap. 23, 24. Amos 3, 11.
23. Aber es wird ſie ſolch wahrſagen
falſch düncken, er ſchwöre wie theuer
er will; er aber wird dencken an die
miſſethat, daß er ſie gewinne.
24. Darum ſpricht der Herr Herr
alſo: Darum, daß euer gedacht wird
um eurer miſſethat, und euer ungehor-
ſam offenbaret iſt, daß man eure ſünde
ſiehet in alle eurem thun: ja darum, daß
eurer gedacht wird, werdet ihr mit ge-
walt gefangen werden.
25. Und du fürſt in Iſrael, der du
verdammt und verurtheilet biſt, deß tag
daher kommen wird, wenn die miſſethat
zum ende kommen iſt:
26. So ſpricht der Herr Herr:
Thue weg den hut, und * hebe ab die cro-
ne: Denn es wird weder der hut noch
die crone bleiben; ſondern der ſich erhö-
het hat, ſoll geniedriget werden, und der
ſich geniedriget hat, ſoll erhöhet werden.
* 2 Sam. 12, 30.
27. Ich will die crone zu nichte, zu nich-
te, zu nichte machen, bis der komme, der
ſie haben ſoll; dem will ich ſie geben.
28. Und du menſchen-kind, weiſſa-
ge, und ſprich: So ſpricht der Herr
Herr

Herr von den kindern Ammon, und von ihrer ſchmach; und ſprich: Das ſchwerdt, das ſchwerdt iſt gezuckt, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es würgen ſoll, und ſoll blincken:

29. Darum, daß du falſche geſichte dir ſagen läſſeſt, und lügen weiſſagen; damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen gottloſen, welchen ihr tag kam, da die miſſethat zum ende kommen war.

30. Und obs ſchon wieder in die ſcheide geſteckt würde; ſo will ich dich doch richten an dem orte, da du geſchaffen, und im lande, da du gebohren biſt.

31. Und will meinen zorn über dich ſchütten, ich will das feuer meines grimms über dich aufblaſen, und will dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du muſt dem feuer zur ſpeiſe werden; und dein blut muß im lande vergoſſen werden; und man wird dein nicht mehr gedencken: denn ich, der Herr, habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Juden, eine urſach ihrer gefängniß und anderer ſtraffen.

UNd des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, willt du nicht ſtraffen die mörderiſche ſtadt, und ihr * anzeigen alle ihre greuel? * c. 16, 2.

3. Sprich: So ſpricht der Herr Herr: O ſtadt, die * du der deinen blut vergeuſſeſt, auf daß deine zeit komme, und die du götzen bey dir macheſt, damit du dich verunreinigeſt; * Matth. 23, 37.

4. Du verſchuldeſt dich an dem blute, das du vergeuſſeſt, und verunreinigeſt dich an den götzen, die du macheſt, damit bringeſt du deine tage herzu, und macheſt, daß deine jahre kommen müſſen. Darum will ich dich zum ſpott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe und in der ferne ſollen ſie dein ſpotten, daß du ein ſchändlich gerücht haben und groſſen jammer leiden müſſeſt.

6. Siehe, die fürſten in Iſrael, ein jeglicher iſt mächtig bey dir, blut zu vergieſſen.

7. Vatter und mutter verachten ſie; den * fremdlingen thun ſie gewalt und unrecht; die wittwen und wäyſen ſchinden ſie. * Pſ. 94, 5. 6.

8. Du verachteſt meine heiligthüme, und entheiligeſt meine ſabbathe.

9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie blut vergieſſen. Sie eſſen auf den bergen und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blöſſen die ſcham der vätter, * und nöthigen † die weiber in ihrer kranckheit. * 3 Moſ. 18, 7. ꝛc. † Ezech. 18, 6.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, greuel; ſie ſchänden ihre eigene † ſchnur mit allem muthwillen; ſie nothzüchtigen ihre eigene ſchweſtern, ihres vatters töchter. * c. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Moſ. 18, 15.

12. Sie nehmen geſchencke, auf daß ſie blut vergieſſen; * ſie wuchern, und überſetzen einander, und treiben ihren geitz wider ihren nächſten, und thun einander gewalt, und vergeſſen mein alſo, ſpricht der Herr Herr. * v. 25. Neh. 5, 8. Ezech. 18, 13.

13. Siehe, ich ſchlage meine hände zuſammen über den geitz, den du treibeſt, und über das blut, ſo in dir vergoſſen iſt.

14. Meyneſt du aber, dein hertz möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? * Ich, der Herr, habs geredet, und wills auch thun. * c. 17, 21.

15. Und will dich zerſtreuen unter die heyden, und dich verſtoſſen in die länder, und will deines unflats ein ende machen,

16. Daß du bey den heyden muſt verflucht geachtet werden, und * erfahren, daß ich der Herr ſey. * cap. 13, 23.

17. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du menſchen-kind, das haus Iſrael iſt mir zu ſchlacken worden: alle ihr ertz, zinn, eiſen und bley iſt im ofen zu ſilber-ſchlacken worden.

19. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ihr denn alle ſchaum worden ſeyd, ſiehe, ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun.

20. Wie man ſilber, ertz, eiſen, bley und zinn zuſammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblaſe, und zerſchmeltze es: alſo will ich euch auch in meinem zorn und grimm zuſammen thun, einlegen und ſchmeltzen.

21. Ja ich will euch ſammlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblaſen, daß ihr darinnen zerſchmeltzen müſſet.

22. Wie * das ſilber zerſchmeltzet im ofen, ſo ſollt ihr auch darinnen zerſchmeltzen, und erfahren, daß ich, der Herr, meinen grimm über euch ausgeſchüttet habe. * Zach. 13, 9. Mal. 3, 3.

23. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du menſchen-kind, ſprich zu ihnen: Du biſt ein land, das nicht zu reinigen iſt: wie eins, das nicht beregnet wird, zur zeit des zorns.

25. Die propheten, ſo darinnen ſind, haben ſich gerottet, * die ſeelen zu freſſen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet; ſie reiſſen gut und geld zu ſich, und machen der wittwen viel darinnen. * cap. 34, 8. ſeq.

26. Ihre * prieſter verkehren mein geſetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; ſie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterſcheid, und

lehren

lehren nicht, was rein oder unrein ſey, und warten meiner ſabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget.
* Mich. 3, 11.
27. Ihre * fürſten ſind darinnen, wie die reiſſende wölffe, blut zu vergieſſen, und ſeelen umzubringen, um ihres geitzes willen. * Zeph. 3, 3. ꝛc.
28. Und ihre * propheten tünchen ſie mit loſem kalck, predigen loſe theidinge, und † weiſſagen ihnen lügen, und ſagen: So ſpricht der Herr Herr; ſo es doch der Herr nicht geredet hat.
* cap. 13, 6. 10. † Jer. 23, 32.
29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getroſt, und ſchinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * vers 7.
30. Ich ſuchte * unter ihnen, ob jemand ſich eine mauer machte, und wider den riß ſtünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen. * cap. 13, 5. Eſaj. 64, 7.
31. Darum * ſchüttete ich meinen zorn über ſie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende, und gab ihnen alſo ihren verdienſt † auf ihren kopff, ſpricht der Herr Herr.
* cap. 21, 31. † cap. 16, 43.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Iſrael mit zwo huren.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du menſchen-kind, es waren zwey weiber, einer mutter töchter;
3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend: daſelbſt lieſſen ſie ihre brüſte begreiffen, und die zitzen ihrer jungfrauſchafft betaſten.
4. Die groſſe heißt Ahala, und ihre ſchweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur ehe, und ſie * zeugeten mir ſöhne und töchter. Und Ahala † heiſſet Samaria, und Ahaliba Jeruſalem.
* cap. 16, 46. † cap. 16, 20.
5. Ahala trieb hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die * Aſſyrer, die zu ihr kamen, * cap. 16, 28.
6. Gegen den fürſten und herren, die mit ſeiden gekleidet waren, und alle junge liebliche geſellen, nemlich gegen den reutern und wagen.
7. Und bulete mit allen ſchönen geſellen in Aſſyria, und verunreinigte ſich mit allen ihren götzen, wo ſie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüſte ihrer jungfrauſchafft betaſtet, und groſſe hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da * übergab ich ſie in die hand ihrer bulen, den kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor luſt. * cap. 16, 37.
10. Die deckten ihre ſcham auf, und nahmen ihre ſöhne und töchter weg, ſie aber tödteten ſie mit dem ſchwerdt. Und es kam aus, daß dieſe weiber geſtraffet wären.
11. Da * aber ihre ſchweſter Ahaliba ſahe, entbrannte ſie noch viel ärger, denn jene, und trieb der hurerey mehr, denn ihre ſchweſter. * cap. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen den kindern Aſſur, nemlich den fürſten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen geſellen.
13. Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher weiſe verunreiniget waren.
14. Aber dieſe trieb ihre hurerey mehr: Denn da ſie ſahe gemahlete männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer.
15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpffen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige leute, wie denn die kinder Babel und die * Chaldäer tragen in ihrem vatterlande: * c. 16, 29.
16. Entbrannte ſie gegen ihnen, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte bottſchafft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der liebe, verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, daß ſie ihrer müde ward.
18. Und da beyde, ihre hurerey und ſcham, ſo gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer ſchweſter auch war müde worden.
19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr, und gedachte an die * zeit ihrer jugend, da ſie in Egyptenlande hurerey getrieben hatte. * cap. 16, 22. 60.
20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher * brunſt war wie der eſel und der hengſte brunſt. *Jer. 5, 8. Ez. 22, 11.
21. Und beſtelleteſt deine unzucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüſte begriffen, und deine zitzen betaſtet worden. * vers 3.
22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will * deine bulen, derer du müde biſt worden, wider dich erwecken, und will ſie rings umher wider dich bringen. * cap. 16, 37.
23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürſten und herren, und alle Aſſyrer mit ihnen, die ſchöne junge mannſchafft, alle fürſten und herren, ritter und edle, und allerley reuter.
24. Und * werden über dich kommen, gerüſtet mit wagen und rädern, und mit groſſem hauffen volcks, und werden dich belagern mit tartſchen, ſchilden und helmen, um und um; denen will ich das recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Ich will meinen eifer über dich

gehen laſſen, daß ſie unbarmhertziglich mit dir handeln ſollen: ſie ſollen dir naſen und ohren abſchneiden, und was übrig bleibet, ſoll durchs ſchwerdt fallen. Sie ſollen deine ſöhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine kleider ausziehen, und deinen ſchmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken ſollt.

28. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde biſt;

29. Die ſollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich * nacket und bloß laſſen; daß deine ſcham aufgedecket werde, ſamt deiner unzucht und hurerey.
* cap. 16, 37.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner hurerey willen, ſo du mit den heyden getrieben, an welcher götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem wege * deiner ſchweſter gegangen; darum gebe ich dir auch derſelbigen kelch in deine hand.
* vers 5. 11.

32. So ſpricht der Herr Herr: Du muſt den kelch deiner ſchweſter trincken, ſo tieff und weit er iſt; du ſollt zu groſſem * ſpott und hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird. * cap. 22, 4.

33. Du muſt * dich des ſtarcken trancks und jammers voll ſauffen: denn der kelch deiner ſchweſter Samaria iſt ein kelch des jammers und traurens.
* Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Eſaj. 51, 17.

34. Denſelben muſt du rein austrincken, darnach die ſcherben zerwerffen, und deine brüſte zerreiſſen: denn ich habs geredt, ſpricht der Herr Herr.

35. Darum ſo ſpricht der Herr Herr: Darum, daß du mein vergeſſen, und mich hinder * deinen rücken geworffen haſt; ſo trage auch nun deine unzucht und deine hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der Herr ſprach zu mir: Du menſchen kind, willt du Ahala und Ahaliba ſtraffen? ſo zeige ihnen an ihre greuel.

37. Wie ſie ehebrecherey getrieben, und blut vergoſſen, und die ehe gebrochen haben mit den götzen; dazu * ihre kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum opffer.
* Jer. 7, 31. Ezech. 16, 20.

38. Ueber das haben ſie mir das gethan: ſie haben meine heiligthüme verunreiniget dazumal, und * meine ſabbathe entheiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ſeq.

39. Denn da ſie ihre kinder den götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen tages in mein heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem hauſe begangen.

40. Sie haben auch botten geſchickt nach leuten, die aus fernen landen kommen ſollten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminckteſt dich, und ſchmückteſt dich mit geſchmeide, ihnen zu ehren;

41. Und ſaſſeſt auf einem herrlichen bette, vor welchem ſtund ein tiſch zugerichtet; darauf räuchterteſt du, und opfferteſt mein öl darauf.

42. Daſelbſt hub ſich ein groß frewdengeſchrey; und ſie gaben den leuten, ſo allenthalben aus groſſem volck und aus der wüſten kommen waren, geſchmeide an ihre arme, und ſchöne cronen auf ihrer häupter.

43. Ich aber gedachte, ſie iſt der ehebrecherey gewohnet von alters her; ſie kan von der hurerey nicht laſſen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben ſo gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden ſie die männer ſtraffen, die das * recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergieſſerinnen ſtraffen ſoll. Denn ſie ſind ehebrecherinnen, und ihre hände ſind voll blut. * cap. 16, 38.

46. Alſo ſpricht der Herr Herr: Führe einen groſſen hauffen über ſie herauf, und gieb ſie in die * rappuſe und raub, * Jer. 15, 13. cap. 17, 3.

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren ſchwerdtern erſtechen; und ihre ſöhne und töchter erwürgen, und ihre häuſer mit feuer verbrennen.

48. Alſo * will ich der unzucht im lande ein ende machen; daß ſich alle weiber daran ſtoſſen ſollen, und nicht nach ſolcher unzucht thun. * vers 27.

49. Und man ſoll eure unzucht auf euch legen, und ſollet eurer götzen ſünde tragen; auf daß * ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin. * cap. 7, 27.
cap. 26, 6. cap. 28, 22.

Das 24. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem, durch einen ſiedenden topff, und ſchnellen tod des weibes Ezechiels, abgebildet.

Und es geſchah das wort des Herrn zu mir im neunten jahr am zehenden tage des zehenden monden, und ſprach:

2. Du menſchen kind, ſchreibe dieſen tag an, ja eben dieſen tag: Denn der könig zu Babel hat ſich eben an dieſem tage wider Jeruſalem gerüſtet.

3. Und gieb dem ungehorſamen volck ein gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Setze ein töpffen zu, ſetze zu, und geuß waſſer darein.

4. Thue die ſtücke zuſammen darein, die hinein ſollen, und die beſten ſtücke,

die lenden und ſchultern: und fülle ihn mit den beſten marck-ſtücken.

5. Nimm das beſte von der heerde, und mache ein feuer darunter, marck-ſtücke zu kochen: und laß es getroſt ſieden, und die marck-ſtücke drinnen wohl kochen.

6. Darum ſpricht der Herr Herr: O der mörderiſchen ſtadt, die ein ſolcher topff iſt, da das angebrannte drinnen klebet und nicht abgehen will. Thue ein ſtück nach dem andern heraus; und darffeſt nicht darum looſen, welches erſt heraus ſolle.

7. Denn ihr blut iſt drinnen, das ſie auf einen bloſſen felſen und nicht auf die erde verſchüttet hat, da mans doch hätte mit erde können zuſcharren.

8. Und ich habe auch darum ſie laſſen daſſelbige blut auf einen bloſſen felſen ſchütten, daß es nicht zugeſcharret würde; auf daß der grimm über ſie käme, und gerochen würde.

9. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: O * du mörderiſche ſtadt, welche ich will zu einem groſſen feuer machen. * Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holtz her, zünde das feuer an, daß das fleiſch gar werde; und würtze es wohl, daß die marck-ſtücke anbrennen.

11. Lege auch den topff leer auf die glut; auf daß er heiß werde und ſein ertz entbrenne, ob ſeine unreinigkeit zerſchmeltzen und ſein angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das angebrannte, wie faſt es brennet, will nicht abgehen; denn es iſt zu ſehr angebrannt, es muß im feuer verſchmeltzen.

13. Deine unreinigkeit iſt ſo verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollte, dennoch du nicht willt dich reinigen laſſen von deiner unreinigkeit. Darum kanſt du fort nicht wieder rein werden, bis mein * grimm ſich an dir gekühlet habe. * cap. 5, 13.

14. Ich, * der Herr, habs geredt, es ſoll kommen, ich wills thun, und nicht ſäumen; ich will nicht ſchonen, noch michs reuen laſſen; ſondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebet und gethan haſt, ſpricht der Herr Herr. * cap. 23, 34.

15. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du menſchen-kind, ſiehe, ich will dir deiner augen luſt nehmen durch eine plage: aber du ſollt nicht klagen, noch weinen, noch eine thräne laſſen.

17. Heimlich magſt du ſeufftzen, aber keine todten-klage führen; ſondern du ſollt deinen ſchmuck anlegen, und deine ſchuh anziehen: Du ſollt deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauer-brod eſſen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, ſtarb mir zu abend mein weib. Und ich thät des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck ſprach zu mir: Willt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thuſt?

20. Und ich ſprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredt und geſagt:

21. Sage dem hauſe Iſrael, daß der Herr Herr ſpricht alſo: Siehe, ich will mein heiligthum, euren höchſten troſt, die luſt eurer augen und eures hertzens wunſch, entheiligen; und eure ſöhne und töchter, die ihr verlaſſen müſſet, werden durchs ſchwerdt fallen.

22. Und müſſet thun, wie ich gethan habe: * euren mund müſſet ihr nicht verhüllen, und das trauer-brod nicht eſſen: * vers 17.

23. Sondern müſſet euren ſchmuck auf euer haupt ſetzen, und eure ſchuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen: ſondern über euren ſünden verſchmachten, und unter einander ſeufftzen.

24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein * wunder ſeyn: daß ihr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin. * Pſ. 71, 7. Ezech. 12, 6. 11.

25. Und du menſchen-kind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und troſt, die luſt ihrer augen und ihres hertzens wunſch, ihre ſöhne und töchter:

26. Ja, zur ſelbigen zeit wird einer, ſo * entrunnen iſt, zu dir kommen, und dirs kund thun. * cap. 33, 21.

27. Zur ſelbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, ſamt dem, der entrunnen iſt, daß du reden ſollt und nicht mehr ſchweigen: Denn du muſt ihr wunder ſeyn, daß * ſie erfahren, ich ſey der Herr. * cap. 23, 49. cap. 25, 5. 7. 11. 17.

Das 25. Capitel.

Gedräuete ſtraffe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philiſter.

UNd des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, richte dein angeſicht gegen die * kinder Ammon; und weiſſage wider ſie. * Jer. 49, 1.

3. Und ſprich zu den kindern Ammon: Höret des Herrn Herrn wort. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein heiligthum ſprechet: * Heah! es iſt entheiliget; und über das land Iſrael, es iſt verwüſtet; und über das haus Juda, es iſt gefangen weggeführet: * cap. 26, 2. cap. 36, 2.

4. Darum ſiehe, ich will dich den kindern gegen morgen übergeben, daß ſie ihre ſchlöſſer darinnen bauen, und ihre wohnung darinnen machen ſollen: ſie ſollen deine früchte eſſen, und deine milch trincken.

5. Und will Rabbath zum kameel-ſtall machen:

machen; und die kinder Ammon zur ſchaafhürden machen; und ſollet * erfahren, daß ich der Herr bin. * c. 24, 27.

6. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Darum, daß du mit deinen händen geklitſchet, und mit den füſſen geſcharret, und über das land Iſrael von gantzem hertzen ſo höniſch dich gefreuet haſt;

7. Darum ſiehe, ich will meine hand über dich ausſtrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich aus den völckern ausrotten, und aus den ländern umbringen, und dich vertilgen, * und ſollt erfahren, daß ich der Herr bin. * c. 7, 27.

8. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß * Moab und Seir ſprechen: Siehe, das haus Juda iſt eben wie alle andere heyden; * Eſaj. 15, 1. ꝛc.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur ſeiten öffnen in ſeinen ſtädten, und in ſeinen grentzen des edlen landes, nemlich Beth-Jeſimoth, Baal-Meon, und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, ſamt den kindern Ammon, und will ſie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken ſoll unter den heyden.

11. Und will das recht gehen laſſen über Moab; und ſollen erfahren, daß ich der Herr bin.

12. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß ſich * Edom am hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem rächen; * Jer. 49, 7. ꝛc.

13. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Ich will meine hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beyde menſchen und vieh; und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durchs ſchwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein volck Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß ſie meine rache erfahren ſollen, ſpricht der Herr Herr.

15. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß die Philiſter * ſich gerochen haben, und den alten haß gebüſſet, nach allem ihrem willen, am ſchaden (meines volcks.) * Jer. 47, 1. ꝛc.

16. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will meine hand ausſtrecken über die Philiſter, und die krieger ausrotten; und will die übrigen am hafen des meers umbringen;

17. Und will groſſe rache an ihnen üben, und mit grimm ſie ſtraffen; daß * ſie erfahren ſollen, ich ſey der Herr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * cap. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weiſſagung wider Tyrum.

Und es begab ſich im eilfften jahr am erſten tage des erſten monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, darum, daß * Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah, die pforten der völcker ſind zerbrochen, es iſt zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil ſie wüſte iſt. * Eſaj. 23, 1. ꝛc.

3. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will an dich, * Tyrus, und will viel heyden über dich herauf bringen, gleichwie ſich ein meer erhebet mit ſeinen wellen. * Eſaj. 23, 1. ꝛc.

4. Die ſollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich will auch den ſtaub von ihr wegfegen, und will einen bloſen fels aus ihr machen,

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fiſch-garne ausſpannet: denn ich habs geredet, ſpricht der Herr Herr: und ſie ſollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, ſo auf dem felde liegen, ſollen durchs ſchwerdt erwürget werden; und * ſollen erfahren, daß ich der Herr bin. * c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrum kommen laſſen Nebucad-Nezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein * könig aller könige iſt; mit roſſen, wagen, reutern, und mit groſſem hauffen volcks. * 1 Tim. 6, 15. Dan. 2, 37.

8. Der ſoll deine töchter, * ſo auf dem felde liegen, mit dem ſchwerdt erwürgen; aber wider dich wird er bollwerck aufſchlagen, und einen ſchutt machen, und ſchild wider dich rüſten. * v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerſtoſſen, und deine thürne mit ſeinen waffen umreiſſen.

10. Der ſtaub von der menge ſeiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel ſeiner roſſe, räder und reuter: wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerriſſene ſtadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füſſen ſeiner roſſe alle deine gaſſen zertretten. Dein volck wird er mit dem ſchwerdt erwürgen, und deine ſtarcken ſäulen zu boden reiſſen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden ſie abbrechen, und deine feinen häuſer umreiſſen; und werden deine ſteine, holtz und ſtaub ins waſſer werffen.

13. Alſo will ich * mit dem getöne deines geſangs ein ende machen; daß man den klang deiner harffen nicht mehr hören ſoll. * Jer. 7, 34. cap. 16, 9.

14. Und ich will einen bloſſen fels aus dir machen, und einen wehrd, darauf

auf man die fiſchgarne auffſpannet, daß
du nicht mehr gebauet werdeſt: denn
ich bin der Herr, der ſolches redet,
ſpricht der Herr Herr.
15. So ſpricht der Herr Herr wi-
der Tyrum: Was gilts, die inſulen wer-
den erbeben, wenn du ſo ſcheußlich zer-
fallen wirſt, und deine verwundeten
ſeufftzen werden, ſo in dir ſollen ermor-
det werden.
16. Alle fürſten am meere werden her-
ab von ihren ſtühlen ſitzen, und ihre rö-
cke von ſich thun, und ihre geſtickte klei-
der ausziehen, und werden in trauer-
kleidern gehen, und auf der erden ſitzen,
und werden erſchrecken und ſich entſetzen
deines plötzlichen falls.
17. Sie werden dich wehklagen, und
von dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar
wüſte worden, du berühmte ſtadt? die
du am meer lageſt, und ſo mächtig wa-
reſt auf dem meer ſamt deinen einwoh-
nern; daß ſich das gantze land vor dir
fürchten mußte.
18. Ach! wie entſetzen ſich die inſulen
über deinem fall: ja die inſulen im meer
erſchrecken über deinem untergang.
19. So ſpricht der Herr Herr:
Ich will dich zu einer wüſten ſtadt ma-
chen, wie andere ſtädte, da niemand in-
nen wohnet; und eine groſſe fluth über
dich kommen laſſen, daß dich groſſe waſ-
ſer bedecken.
20. Und will dich * hinunter ſtoſſen
zu denen, die in die grube fahren, nem-
lich zu den todten. Ich will dich unter
die erde hinab ſtoſſen, und wie eine ewige
wüſte machen, mit denen, die in die
grube fahren; auf daß niemand in dir
wohne. Ich will dich, du zarte, im
lande der lebendigen machen; * c. 28, 8.
c. 31, 14. c. 32, 18. Pſ. 143, 7.
21. Ja, zum ſchrecken will ich dich
machen, daß du nicht mehr ſeyeſt; und
* wenn man nach dir fraget, daß man
dich ewiglich nimmermehr finden könne,
ſpricht der Herr Herr. * Pſ. 37, 36.

Das 27. Capitel.

Klag-lied über die zerſtörung Tyri.

Und des Herrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du menſchen-kind, * mache ei-
ne wehklage über Tyrum,
* Eſai. 23, 1. ſeq. 2c.
3. Und ſprich zu Tyro, die da liegt
vornen am meer, und mit vielen inſu-
len der völcker handelt: So ſpricht der
Herr Herr: O Tyrus, du ſprichſt: Ich
bin die * allerſchönſte. * c. 28, 12.
4. Deine grentzen ſind mitten im
meer; und deine bauleute haben dich
aufs allerſchönſte zugerichtet.
5. Sie haben alle dein tafel werck aus
fladern holtz von Sanir gemacht: und die
cedern vom Libano führen laſſen, und
deine maſt-bäume daraus gemacht;
6. Und deine ruder von eichen aus
Baſan; und deine bäncke von elffenbein,
und die köſtlichen geſtühle aus den inſu-
len Chitim.
7. Dein ſegel war von geſtickter ſeiden
aus Egypten, daß es dein panier wäre;
und deine decken von geler ſeiden und
purpur, aus den inſulen Eliſa.
8. Die von Zidon und Arvad waren
deine ruder-knechte, und hatteſt ge-
ſchickte leute zu Tyro zu ſchiffen.
9. Die älteſten und klugen von * Ge-
bal mußten deine ſchiffe zimmern. Alle
ſchiffe im meer und ſchiffleute fand man
bey dir, die hatten ihre händel in dir.
* 1 Kön. 5, 18.
10. Die aus Perſia, Lydia und Li-
bya, waren dein kriegs-volck, die ihr
ſchild und helm in dir aufhiengen, und
haben dich ſo ſchöne gemacht.
11. Die von Arvad waren unter dei-
nem heer rings um deine mauren, und
wächter auf deinen thürnen; die haben
ihre ſchilde allenthalben von deinen
mauren herab gehangen, und dich ſo
ſchöne gemacht.
12. Du haſt deinen handel auf dem
meer gehabt, und allerley waare, ſil-
ber, eiſen, zinn und bley auf deine
märckte bracht.
13. Javan, Thubal und Meſech, ha-
ben mit dir gehandelt, und haben dir
leibeigene leute und ertz auf deine märck-
te bracht.
14. Die von Thogarma haben dir pfer-
de und wagen, und maul-eſel auf deine
märckte bracht.
15. Die von Dedan ſind deine kauff-
leute geweſt, und haſt allenthalben in
den inſulen gehandelt; die haben dir elf-
fenbein und heben-holtz verkaufft.
16. Die Syrer haben bey dir geholet
deine arbeit, was du gemacht haſt, und
rubin, purpur, tapet, ſeiden und ſam-
met, und cryſtallen auf deine märckte
bracht.
17. Juda und das land Iſrael haben
auch mit dir gehandelt, und haben dir
weitzen von Minnith, und balſam, und
honig, und öl, und maſtich auf deine
märckte bracht.
18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir
geholet deine arbeit und allerley waare,
und ſtarcken wein und köſtliche wolle.
19. Dan, und Javan, und Mehuſal
haben auch auf deine märckte bracht ei-
ſenwerck, caſia, und kalmus, daß du
damit handelteſt.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
decken, darauf man ſitzet.
21. Arabia und alle fürſten von * Ke-
dar haben mit dir gehandelt mit ſchaa-
fen, widdern und böcken. * 1 Moſ. 25, 13.
22. Die kaufleute aus Saba und Rae-
ma haben mit dir gehandelt, und aller-
ley köſtliche ſpecerey und edelſtein, und
gold auf deine märckte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, ſamt den kaufleuten aus Seba, Aſſur und Kilmad ſind auch deine kaufleute geweßt.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köſtlichem gewand, mit ſeidenen und geſtickten tüchern: welche ſie in köſtlichen kaſten, von cedern gemacht und wohl verwahret, auf deine märckte geführet haben.

25. Aber die meer-ſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen märckten geweßt. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine ſchiffleute haben dir auf groſſen waſſern zugeführt. Aber ein oſtwind wird dich mitten auf dem meer zerbrechen:

27. Alſo, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, ſchiff herren und die, ſo die ſchiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegs-leute, und alles volck in dir, mitten auf dem meer umkommen werden zur zeit, wenn du untergeheſt.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geſchrey deiner ſchiff herren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, ſamt den ſchiff-knechten und meiſtern, werden aus den ſchiffen an das land tretten,

30. * Und laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen, und werden † ſtaub auf ihre häupter werffen, und ſich in der aſchen wältzen. * Offenb. 18, 9. 19. † Hiob 2, 12.

31. Sie werden ſich * kahl beſchären über dir, und ſäcke um ſich gürten, und von hertzen bitterlich um dich weinen und trauren. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem meer ſo ſtille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebeſt, da machteſt du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kauffmannſchafft machteſt du reich die könige auf erden.

34. Nun aber biſt du vom meer in die rechte tieffe waſſer geſtürtzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen iſt.

35. Alle, die in inſulen wohnen, erſchrecken über dir; und ihre könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an, daß du ſo * plötzlich untergangen biſt, und nicht mehr aufkommen kanſt. * cap. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Zidonier: Erlöſung des volcks Gottes.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, ſage dem fürſten zu Tyro: So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß * ſich dein hertz erhebet, und ſpricht: Ich bin Gott, ich ſitze im thron Gottes, mitten auf dem meer; ſo du doch ein menſch und nicht Gott biſt, noch erhebet ſich dein hertz, als ein hertz Gottes. * Dan. 5, 20. Geſch. 12, 23.

3. Siehe, du hälteſt dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen ſey;

4. Und habeſt durch deine klugheit und verſtand ſolche macht zuwege bracht, und ſchätze von gold und ſilber geſammlet;

5. Und habeſt durch deine groſſe weisheit und handthierung ſo groſſe macht überkommen; davon biſt du ſo ſtoltz worden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil ſich denn dein hertz erhebet, als ein hertz Gottes;

7. Darum ſiehe, ich will fremde über dich ſchicken, nemlich die tyrannen der heyden; die ſollen ihr ſchwerdt zücken über deine ſchöne weisheit, und deine groſſe ehre zu ſchanden machen.

8. Sie * ſollen dich hinunter in die grube ſtoſſen: daß du mitten auf dem meer ſterbeſt, wie die erſchlagenen. * cap. 26, 20. cap. 31, 16.

9. Was gilts, ob du denn vor deinem todtſchläger werdeſt ſagen: * Ich bin Gott; ſo du doch nicht Gott, ſondern ein menſch und in deiner todtſchläger hand biſt. * vers 2.

10. Du ſollt ſterben, wie die unbeſchnittenen, von der hand der fremden: denn ich habs geredt, ſpricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Du menſchen-kind, * mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und ſprich von ihm: So ſpricht der Herr Herr: Du biſt ein reinlich ſiegel voller weisheit, und aus der maſſen ſchöne. * cap. 27, 2.

13. Du biſt im luſt-garten Gottes, und mit allerley edelgeſteinen geſchmückt, nemlich mit * ſarder, topaſer, demanten, türckis, onychen, jaſpis, ſaphir, amethiſt, ſmaragden und gold. Am tage, da du geſchaffen wurdeſt, mußten da bereit ſeyn bey dir dein paucken-werck und pfeiffen. * 2 Moſ. 28, 17.

14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes geſetzet, daß du unter den feurigen ſteinen wandelſt.

15. Und wäreſt ohne wandel in deinem thun des tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine miſſethat funden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll frevels worden vor deiner groſſen handthie-

thierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem berge Gottes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen ſteinen verſtoſſen.
17. Und weil ſich dein hertz erhebet, daß du ſo ſchön biſt, und haſt dich deine klugheit laſſen betrügen in deinem pracht; darum will ich dich zu boden ſtürtzen, und ein ſchauſpiel aus dir machen vor den königen.
18. Denn du haſt dein heiligthum verderbet mit deiner groſſen miſſethat und unrechtem handel. Darum will ich ein feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren, und will dich zu aſchen machen auf der erden, daß alle welt zuſehen ſoll.
19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden ſich über dir entſetzen, daß du * ſo plötzlich biſt untergangen, und nimmermehr aufkommen kanſt.
* cap. 27, 36.
20. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:
21. Du menſchen-kind, richte dein angeſicht wider Zidon, und weiſſage wider ſie.
22. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir ehre einlegen; daß man † erfahren ſoll, daß ich der Herr bin, wenn ich das recht über ſie gehen laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey. * 2 Moſ. 14, 18. † Ezech. 29, 6. cap. 30, 8.
23. Und ich will peſtilentz und blutvergieſſen unter ſie ſchicken auf ihren gaſſen, und ſollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs ſchwerdt, welches allenthalben über ſie gehen wird: und ſollen erfahren, daß ich der Herr bin.
24. Und ſoll forthin allenthalben um das haus Iſrael, da ihre feinde ſind, kein dorn, der da ſticht; noch ſtachel, der da wehe thut, bleiben: daß ſie erfahren ſollen, daß ich der Herr Herr bin.
25. So ſpricht der Herr Herr: Wenn ich das haus Iſrael wieder verſammlen werde von den völckern, dahin ſie zerſtreuet ſind, ſo will ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;
26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und häuſer bauen und weinberge pflantzen; ja ſicher ſollen ſie wohnen: wenn ich das recht gehen laſſe über alle ihre feinde um und um; und ſollen erfahren, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weiſſagung über das königreich Egypten.

IM zehenden jahr, am zehenden tage des zwölfften monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:
2. Du menſchen-kind, richte dein angeſicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weiſſage wider ihn, und * wider gantz Egyptenland.
* Eſaj. 19, 1. ꝛc.
3. Predige und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du könig in Egypten; du * groſſer drache, der du in deinem waſſer liegeſt und ſprichſt: Der ſtrom iſt mein, und ich hab ihn mir gemacht.
* cap. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein * gebiß ins maul legen, und die fiſche in deinen waſſern an deine ſchuppen hängen; und will dich aus deinem ſtrom heraus ziehen, ſamt allen fiſchen in deinen waſſern, die an deinen ſchuppen hangen.
* cap. 38, 4. 2 Kön. 19, 28. Eſaj. 37, 29.
5. Ich will dich mit den fiſchen aus deinen waſſern in die wüſten wegwerffen; du wirſt aufs land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſammlet werden; ſondern * den thieren auf dem lande und den vögeln des himmels zum aas werden. * cap. 32, 4.
6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß ich der Herr bin; darum, daß ſie dem hauſe Iſrael ein rohr-ſtab * geweſen ſind;
* 2 Kön. 18, 21. Jeſ. 36, 6.
7. Welcher, wenn ſie ihn in die hand faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch die ſeiten; wenn ſie ſich aber darauf lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in die lenden.
8. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will das ſchwerdt über dich kommen laſſen, und beyde leute und vieh in dir ausrotten.
9. Und Egyptenland ſoll zur wüſten und öde werden, und ſollen erfahren, daß ich der Herr ſey; darum, daß er ſpricht: Der waſſerſtrom iſt mein, und ich bins, ders thut.
10. Darum ſiehe, ich will an dich und an deine waſſerſtröme, und will Egyptenland wüſt und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grentze des Mohrenlandes:
11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig jahr lang.
12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen, und will ihre wüſte grentze und ihre ſtädte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte ſtädte, vierzig jahr lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die heyden, und in die länder will ich ſie verjagen.
13. Doch, ſo ſpricht der Herr Herr: Wenn die vierzig jahr aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammlen aus

den völckern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden:

14. Und will das gefängniß Egypti wenden, und ſie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vatterland iſt, und ſollen daſelbſt ein klein königreich ſeyn.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrſchen über die heyden: und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die heyden herrſchen ſollen.

16. Daß ſich das haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe, und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen: und ſollen * erfahren, daß ich der Herr Herr bin. * cap. 26, 6. c. 28, 22.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwantzigſten jahr, am erſten tage des erſten monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchen-kind, Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat ſein heer mit groſſer mühe vor Tyro geführet, daß alle häupter kahl, und alle ſeiten berauſſt waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem heer ſeine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will Nebucad-Nezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr gut wegnehmen und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem heer den ſold gebe.

20. Aber das land Egypten will ich ihm geben für ſeine arbeit, die er daran gethan hat: denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der Herr Herr.

21. Zur ſelbigen zeit will ich das horn des hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will deinen mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Weiſſagung wider Egyptenland, und den könig Pharao.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Heulet (und ſprechet): O weh des tages!

3. Denn der * tag iſt nahe, ja des Herrn tag iſt nahe: ein finſterer tag, die zeit iſt da, daß die heyden kommen ſollen. * Joel 2, 1. ſeq. Zeph. 1, 14. ſeq.

4. Und das ſchwerdt ſoll über * Egypten kommen, und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführet, und ihre grundveſte umgeriſſen werden: * c. 29, 2. Eſ. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libyen, und Lydia, mit allerley pöbel, und Chub, und die aus dem lande des bundes ſind, ſollen ſamt ihnen durchs ſchwerdt fallen.

6. So ſpricht der Herr: Die ſchutzherren Egypti müſſen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter: von dem thurn zu Siene an ſollen ſie durchs ſchwerdt fallen, ſpricht der Herr Herr.

7. Und ſollen, wie ihre wüſte grentze, wüſte werden, und ihre ſtädte unter andern wüſten ſtädten wüſte liegen;

8. Daß ſie * erfahren, daß ich der Herr ſey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helffen, zerſtöret werden. * c. 29, 16. c. 32, 15.

9. Zur ſelbigen zeit werden botten von mir ausziehen in ſchiffen, * Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein ſchrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre zeit kam; denn ſiehe, es kommt gewißlich. * Eſai. 20, 3. ſeqq.

10. So ſpricht der Herr Herr: Ich will die menge in Egypten wegräumen durch Nebucad-Nezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und ſein volck mit ihm, ſamt den tyrannen der heyden, ſind herzu bracht, das land zu verderben: und werden ihre * ſchwerdter ausziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erſchlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die waſſerſtröme trocken machen, und das land böſen leuten verkauffen; und will das land, und was drinnen iſt, durch fremde verwüſten. Ich, * der Herr, habs geredet. * cap. 5, 17. cap. 21, 17.

13. So ſpricht der Herr Herr: Ich will die * götzen zu Noph ausrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten ſoll keinen fürſten mehr haben: und will einen ſchrecken in Egyptenland ſchicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüſte machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen laſſen.

15. Und will meinen grimm ausſchütten über Sin, welche iſt eine veſtung Egypti, und will die menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein feuer in Egypten anzünden, und Sin ſoll angſt und bange werden, und No ſoll zerriſſen, und Noph täglich geängſtet werden.

17. Die junge mannſchafft zu On und Bubaſto ſollen durchs ſchwerdt fallen, und die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Thachpanhes wird einen finſtern tag haben, wenn ich das joch Egypten ſchlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; ſie wird mit wolcken bedecket werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das recht über Egypten gehen laſſen: daß ſie * erfahren, daß ich der Herr ſey. * vers 8.

20. Und es begab ſich im eilfften jahr, am

am ſiebenden tage des erſten monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

21. Du menſchen-kind, ich will den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen, und ſiehe, er ſoll nicht verbunden werden, daß er heilen möge; noch mit binden zugebunden werden, daß er ſtarck werde, und ein ſchwerdt faſſen könne.

22. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, ich will an Pharao, den könig in Egypten; und will ſeine arme zerbrechen, beyde den ſtarcken und den ſchwachen; daß ihm das ſchwerdt aus ſeiner hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die heyden zerſtreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel will ich ſtärcken, und ihm mein ſchwerdt in ſeine hand geben: und will die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich will die arme des königes zu Babel ſtärcken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß ſie erfahren, daß ich der Herr ſey, wenn ich mein ſchwerdt dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke,

26. Und ich die * Egypter unter die heyden zerſtreue, und in die länder verjage; daß ſie erfahren, daß ich der Herr bin. * vers 23.

Das 31. Capitel.

Jene weiſſagung wird bekräfftiget.

UNd es begab ſich im eilfften jahr, am erſten tage des dritten monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, ſage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle ſeinem volcke: Wem meyneſt du denn, daß du gleich ſeyeſt in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Aſſur war * wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von ſchönen äſten, und dicke von laub, und ſehr hoch, daß ſein wipffel hoch ſtund unter groſſen dicken zweigen. * Dan. 4, 7. ſeq.

4. Die waſſer machten, daß er groß ward, und die tieffe, daß er hoch wuchs. Seine ſtröme giengen rings um ſeinen ſtamm her, und ſeine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum iſt er höher worden, denn alle bäume im felde, und kriegte viel äſte und lange zweige: denn er hatte waſſers gnug ſich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels niſteten auf ſeinen äſten: und alle thiere im felde hatten junge unter ſeinen zweigen, und unter ſeinem ſchatten wohneten alle groſſe völcker.

7. Er hatte ſchöne groſſe und lange äſte; denn ſeine wurtzeln hatten viel waſſers.

8. Und war ihm kein cedern-baum gleich in Gottes garten; und die tannen-bäume waren ſeinen äſten nicht zu gleichen, und die caſtanien-bäume waren nichts gegen ſeine zweige. Ja, er war ſo ſchön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich hab ihn ſo ſchön gemachet, daß er ſo viel äſte kriegte, daß ihn alle luſtige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Weil er ſo hoch worden iſt, daß ſein wipffel ſtund * unter groſſen hohen dicken zweigen, und ſein hertz ſich erhub, daß er ſo hoch war. * Dan. 4, 7. ſeqq.

11. Darum gab ich ihn dem mächtigſten unter den heyden in die hände, der mit ihm umgienge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen weſen:

12. Daß fremde ihn ausrotten ſollten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerſtreuen, und ſeine äſte auf den bergen und in allen thalen liegen mußten, und ſeine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völcker auf erden von ſeinem ſchatten wegziehen mußten, und ihn verlaſſen,

13. Und alle vögel des himmels auf ſeinem umgefallenen ſtamm ſaſſen; und alle thiere im felde legeten ſich auf ſeine äſte.

14. Auf daß ſich forthin kein baum am waſſer ſeiner höhe erhebe, daß ſein wipffel unter groſſen dicken zweigen ſtehe; und kein baum am waſſer ſich erhebe über die andern: Denn ſie müſſen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menſchen, die in die grube fahren.

15. So ſpricht der Herr Herr: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauren, daß ihn die tieffe bedeckte, und ſeine ſtröme ſtill ſtehen mußten, und die groſſen waſſer nicht lauffen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feld-bäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die heyden, da ſie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter ſtieß zur hölle, mit denen, ſo in die grube fahren. Und alle luſtige bäume unter der erden, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am waſſer geſtanden waren, gönnetens ihm wohl.

17. Denn ſie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erſchlagenen mit dem ſchwerdt; weil ſie unter dem ſchatten ſeines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meyneſt du denn, daß du (Pharao) ſeyſt mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den luſtigen bäumen? Denn du mußt mit den luſtigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter

den unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen, ſamt alle ſeinem volck, ſpricht der Herr Herr.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

UNd es begab ſich im zwölfften jahr, am erſten tage des zwölfften monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, * mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein † meer-drach, und ſpringeſt in deinen ſtrömen, und trübeſt das waſſer mit deinen füſſen, und macheſt ſeine ſtröme glum. * cap. 27, 2. † cap. 29, 3.

3. So ſpricht der Herr Herr: Ich * will mein netz über dich auswerffen, durch einen groſſen hauffen volcks, die dich ſollen in mein garn jagen; * cap. 12, 13. ꝛc.

4. Und will dich aufs land ziehen, und aufs feld werffen; daß alle * vögel des himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle thiere auf erden von dir ſatt werden. * cap. 29, 5.

5. Und will dein aas auf die berge werffen, und mit deiner höhe die thale ausfüllen.

6. Das land, darinn du ſchwimmeſt, will ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt, ſo will ich den himmel verhüllen, und ſeine ſterne verfinſtern, und die ſonne mit wolcken überziehen, und der mond ſoll nicht ſcheinen.

8. Alle lichter am himmel will ich über dir laſſen dunckel werden; und will eine finſterniß in deinem lande machen, ſpricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler völcker hertz * erſchreckt machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren laſſe, und viel länder, die du nicht kenneſt. * cap. 31, 16.

10. Viel völcker ſollen ſich über dir entſetzen, und ihren königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein ſchwerdt wider ſie blincken laſſe: und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das * hertz entfallen wird über deinem fall. * 1 Moſ. 42, 28. Nehem. 6, 16.

11. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Das ſchwerdt des koniges zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich will dein volck fällen durch das ſchwerdt der helden, und durch allerley tyrannen der heyden; die ſollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre thiere umbringen an den groſſen waſſern; daß ſie keines menſchen fuß, und keines thieres klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdenn will ich ihre waſſer lauter machen, daß ihre ſtröme flieſſen wie öl; ſpricht der Herr Herr.

15. Wenn ich das land Egypten verwüſtet, und alles, was im lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen wohnen, erſchlagen habe; daß * ſie erfahren, daß ich der Herr ſey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der jammer ſeyn, den man wohl mag klagen; ja viel töchter der heyden werden ſolche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, ſpricht der Herr Herr.

17. Und im zwölfften jahr, am fünffzehenden tage deſſelbigen monden, geſchah des Herrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchen-kind, beweine das volck in Egypten, und ſtoſſe es mit den töchtern der ſtarcken heyden hinab unter die erde, zu * denen, die in die grube fahren. * cap. 26, 20. cap. 31, 16.

19. Wo * iſt nun deine wolluſt? Hinunter, und lege dich zu den unbeſchnittenen. * Eſaj. 14, 11. ſeq.

20. Sie werden fallen unter den erſchlagenen mit * dem ſchwerdt. Das † ſchwerdt iſt ſchon gefaßt und gezuckt über ihr gantzes volck. * Offenb. 19, 21. † Ezech. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der hölle die ſtarken helden mit ihren gehülffen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den unbeſchnittenen und erſchlagenen vom ſchwerdt.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit alle ſeinem volck umher begraben, die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind.

23. Ihre gräber ſind tieff in der gruben, und ſein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind, da ſich die gantze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle ſeinem hauffen umher begraben; die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind, und hinunter gefahren, als die unbeſchnittene, unter die erde, davor ſich auch alle welt fürchtete, und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat ſie unter die erſchlagenen gelegt, ſamt alle ihrem hauffen, und liegen umher begraben; und ſind alle, wie die unbeſchnittene und die erſchlagene vom ſchwerdt, vor denen ſich auch alle welt fürchten mußte; und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit alle ihrem hauffen umher begraben, die alle unbeſchnitten und mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die gantze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter

den unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer kriegs-wehre zur höllen gefahren, und ihre ſchwerdter unter ihre häupter haben müſſen legen, und ihre miſſethat über ihre gebeine kommen iſt, die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt, alſo müſſen ſie liegen.

28. So muſt du freylich auch unter den unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen königen und allen ſeinen fürſten unter den erſchlagenen mit dem ſchwerdt, und unter den unbeſchnittenen: ſamt andern, ſo in die grube fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja es müſſen alle fürſten von mitternacht dahin, und alle Zidonier; die mit den erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchröckliche gewalt iſt zu ſchanden worden, und müſſen liegen unter den unbeſchnittenen und denen, ſo mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, und ihre ſchande tragen, ſamt denen, die in die grube fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und * ſich tröſten mit alle ſeinem volck, die unter ihm mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, und mit ſeinem gantzen heer, ſpricht der Herr Herr. * Eſaj. 14, 10.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao und alle ſeine menge ſoll liegen unter den unbeſchnittenen und mit dem ſchwerdt erſchlagenen, ſpricht der Herr Herr.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geiſtlichen wächter.

UNd des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, predige * wider dein volck, und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein ſchwerdt über das land führen würde, und das volck im lande nähme einen mann unter ihnen, und machte ihn zu ihrem wächter; * cap. 25, 2.

3. Und er ſähe das ſchwerdt kommen über das land, und blieſe die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörete, und wollte ſich nicht warnen laſſen, und das ſchwerdt käme, und nähme ihn weg; deſſelben blut ſey auf ſeinem kopff.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen; darum ſey ſein blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läſſet, der wird ſein leben davon bringen.

6. Wo aber der wächter ſähe das ſchwerdt kommen, und die trommete nicht blieſe, noch ſein volck warnete, und das ſchwerdt käme, und nähme etliche weg; dieſelben würden wohl um ihrer ſünden willen weggenommen, aber ihr blut will ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menſchen-kind, ich habe dich * zu einem wächter geſetzt über das haus Iſrael: Wenn du etwas aus meinem munde höreſt, daß du ſie von meinetwegen warnen ſollt. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottloſen ſage: Du gottloſer muſt des todes ſterben; und du ſageſt ihm ſolches nicht, daß ſich der gottloſe warnen laſſe vor ſeinem weſen: ſo wird wohl der gottloſe um ſeines gottloſen weſens willen ſterben, aber ſein blut will ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt du aber den gottloſen vor ſeinem weſen, daß er ſich davon bekehre, und er ſich nicht will von ſeinem weſen bekehren: ſo wird er um ſeiner ſünde willen ſterben; und du haſt deine ſeele errettet.

10. Darum, du menſchen-kind, ſage dem hauſe Iſrael: Ihr ſprechet alſo: Unſere ſünden und miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, ſpricht der Herr Herr: * Ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen, ſondern, daß ſich der gottloſe bekehre von ſeinem weſen, und lebe. † So bekehret euch doch nun von eurem böſen weſen. Warum wollet ihr ſterben, ihr vom hauſe Iſrael? * c. 18, 23. ꝛc. † Eſaj. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du menſchen kind, ſprich zu deinem volcke: * Wenn ein gerechter böſes thut, ſo wirds ihm nicht helffen, daß er fromm geweſen iſt; und wenn ein gottloſer fromm wird, ſo ſolls ihm nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er ſündiget. * cap. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten ſpreche, er ſoll leben; und er verläſſet ſich auf ſeine gerechtigkeit, und thut böſes: ſo ſoll aller ſeiner frömmigkeit nicht gedacht werden, ſondern er ſoll ſterben in ſeiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner ſünde, und thut, was recht und gut iſt.

15. Alſo, daß der gottloſe das pfand wieder giebt, und * bezahlt, was er geraubet hat, und nach dem wort des lebens wandelt, † daß er kein böſes thut; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben, * Luc. 19, 8. † Ezech. 18, 28.

16. Und * aller ſeiner ſünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut iſt, darum ſoll er leben. * Eſaj. 43, 25. Jer. 31, 34.

17. Noch ſpricht dein volck: Der Herr urtheilet nicht recht; ſo ſie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes: ſo ſtirbet er ja billig darum.

19. Und wo ſich der gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen weſen, und thut, was recht und gut iſt: ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprechet ihr: Der * Herr urtheilet nicht recht: ſo ich doch euch vom hauſe Iſrael einen jeglichen nach ſeinem weſen urtheile. * cap. 18, 25.

21. Und es begab ſich im zwölfften jahr unſers gefängniſſes, am fünfften tage des zehnden monden, kam zu mir ein * entronnener von Jeruſalem, und ſprach: Die ſtadt iſt geſchlagen. * cap. 24, 26.

22. Und die hand des Herrn war über mir des abends, ehe der entronnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen konnte.

23. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du menſchen-kind, die einwohner dieſer wüſte im lande Iſrael ſprechen alſo: * Abraham war ein einiger mann, und erbete diß land; unſer aber iſt viel, ſo haben wir ja diß land billiger.
* Mal. 2, 15.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Ihr habet blut gefreſſen, und eure augen zu den götzen aufgehaben, und blut vergoſſen: und ihr meynet, ihr wollet das land beſitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit morden, und übet greuel, und einer ſchändet dem andern ſein weib; und meynet, ihr wollet das land beſitzen.

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den wüſten wohnen, durchs ſchwerdt fallen; und was auf dem felde iſt, will ich den thieren zu freſſen geben; und die in den veſtungen und hölen ſind, ſollen an der peſtilentz ſterben.

28. Denn ich will das land gar verwüſten, und ſeiner hoffart und macht ein ende machen; daß das gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich das land gar verwüſtet habe, um aller ihrer greuel willen, die ſie üben. * cap. 28, 23. 24. cap. 35, 4.

30. Und du menſchen-kind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den haus-thüren, und ſpricht je einer zum andern: Lieber, kommt, und laſſet uns hören, was der Herr ſage.

31. Und ſie werden zu dir kommen in die verſammlung, und vor dir ſitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber * nichts darnach thun; ſondern werden dich anpfeiffen, und gleichwohl fort leben nach ihrem geitz.
* Eſaj. 42, 20. cap. 53, 1. 2.

32. Und ſiehe, * du mußt ihr liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden. Alſo werden ſie deine worte hören, und nichts darnach thun.
* Eſaj. 28, 10. ſeq.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein * prophet unter ihnen geweſt ſey. * cap. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten, und Chriſto, dem treuen ertz-hirten.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, weiſſage wider die hirten Iſrael, weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Wehe * den hirten Iſrael, die ſich ſelbſt weiden. Sollen nicht die hirten die heerde weiden? * Jer. 23, 1. ſeqq. Ezech. 13, 2.

3. Aber ihr freſſet das fette, und kleidet euch mit der wolle, und ſchlachtet das gemäſtete; aber die ſchaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der ſchwachen wartet ihr nicht, und die krancken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlohrne ſuchet ihr nicht; ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

5. Und * meine ſchaafe ſind zerſtreuet, als die keinen hirten haben; und allen wilden thieren zur ſpeiſe worden, und gar zerſtreuet. * Eſaj. 53, 6. ꝛc.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen und auf den hohen hügeln; und ſind auf dem gantzen lande zerſtreuet, und iſt niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirten, des Herrn wort:

8. So wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, weil ihr meine ſchaafe laſſet zum raube und meine heerde allen wilden thieren zur ſpeiſe werden, weil ſie keinen hirten haben, und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen; ſondern ſind ſolche hirten, * die ſich ſelbſt weiden, aber meine ſchaafe wollen ſie nicht weiden; * vers 2.

9. Darum, ihr hirten, höret des Herrn wort:

10. So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die hirten, und will meine heerde von ihren händen fordern, und wills mit ihnen ein ende machen, daß ſie nicht mehr ſollen hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine ſchaafe erretten aus ihrem maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

11. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will mich meiner heerde ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen.

12. Wie * ein hirte ſeine ſchaafe ſuchet,

chet, wenn ſie von ſeiner heerde verirret ſind, alſo will ich meine ſchaafe ſuchen; und will ſie erretten von allen örtern, dahin ſie zerſtreuet waren, zur zeit, da es trübe und finſter war.
* Luc. 15, 4. Matth. 18, 12. 14.

13. Ich will ſie von allen völckern ausführen, und aus allen ländern verſammlen, und will ſie in ihr land führen, und will ſie weiden auf den bergen Iſrael, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich will ſie * auf die beſte weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Iſrael ſtehen; daſelbſt werden ſie in ſanfften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Iſrael.
* Pſ. 23, 2.

15. Ich will ſelbſt meine ſchaafe weiden, und ich will ſie lagern, ſpricht der Herr Herr.

16. Ich will das verlohrne wieder ſuchen, und das verirrte wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des ſchwachen warten; und was fett und ſtarck iſt, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht iſt.

17. Aber zu euch, meine heerde, ſpricht der Herr Herr alſo: Siehe, * ich will richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf, und zwiſchen widdern und böcken.
* Matth. 25, 32.

18. Iſts nicht genug, daß ihr ſo gute weide habet, und ſo überflüßig, daß ihrs mit füſſen trettet; und ſo ſchöne börne zu trincken, ſo überflüßig, daß ihr drein trettet, und ſie trübe machet?

19. Daß meine ſchaafe eſſen müſſen, was ihr mit euren füſſen zertretten habt, und trincken, was ihr mit euren füſſen trübe gemacht habt.

20. Darum ſo ſpricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwiſchen den fetten und magern ſchaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füſſen, und die ſchwachen von euch ſtöſſet mit euren hörnern; bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich will meiner heerde helffen, daß ſie nicht mehr ſollen zum raub werden; und will richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen hirten erwecken, der ſie weiden ſoll, nemlich meinen knecht David: Der wird ſie weiden, und ſoll ihr hirte ſeyn,
* Joh. 10, 12. ꝛc.

24. Und ich der Herr will ihr Gott ſeyn; aber mein knecht David ſoll der fürſt unter ihnen ſeyn: Das ſage ich, der Herr.

25. Und ich will einen bund * des friedes mit ihnen machen, und alle böſe thiere aus dem lande ausrotten: daß ſie ſicher wohnen ſollen in der wüſten, und in den wäldern ſchlafen.
* cap. 37, 26. Eſai. 54, 10.

26. Ich will ſie und alle meine hügel umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter zeit: das ſollen * gnädige regen ſeyn. * Pſ. 68, 10. Eſai. 44, 3. 4.

27. Daß die * bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land ſein gewächs geben wird, und ſie ſollen ſicher auf dem lande wohnen; und ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr joch zerbrochen und ſie errettet habe von der hand derer, denen ſie dienen muſten. * cap. 36, 30.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden ſoll ſie mehr freſſen; ſondern ſollen ſicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte pflantze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen hunger leiden im lande, und ihre ſchmach unter den heyden nicht mehr tragen ſollen.

30. Und ſollen erfahren, daß ich der Herr, * ihr Gott, bey ihnen bin; und daß ſie vom hauſe Iſrael mein volck ſeyn, ſpricht der Herr Herr.
* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr menſchen ſollt die * heerde meiner weide ſeyn, und ich will euer Gott ſeyn, ſpricht der Herr Herr.
* Pſ. 100, 3. Joh. 10, 11. ſeqq.

Das 35. Capitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, richte dein angeſicht * wider das gebirge Seir, und weiſſage darwider, * c. 25, 8. Jer. 49, 7.

3. Und ſprich zum ſelbigen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine ſtädte öde machen, daß du ſollt zur wüſte werden, * und erfahren, daß ich der Herr bin:
* cap. 7, 27. cap. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindſchafft traget wider die kinder Iſrael, und triebet ſie ins ſchwerdt, da es ihnen übel gieng, und ihre ſünde ein ende hatte.

6. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und ſollt dem blute nicht entrinnen; * weil du luſt zum blute haſt, ſollt du dem blute nicht entrinnen.
* Offenb. 13, 10.

7. Und ich will den berg Seir wüſte und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8. Und will ſeine gebirge und alle hügel, thale und alle gründe, voll todten machen, die durchs ſchwerdt ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüſten will ich dich machen, daß niemand in deinen ſtädten wohnen ſoll: und * ſollet erfahren, daß ich der Herr bin. * c. 32, 15.

10. Und

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyde völcker mit beyden ländern müſſen mein werden, und wir wollen ſie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Herr, * will ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm haß: und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtrafft habe.
* Eſai. 33, 1.

12. Und ſollt erfahren, daß ich der Herr * alle dein läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben.
* Eſai. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das hab ich gehöret.

14. So ſpricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur wüſten machen, daß ſich alles land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem erbe des hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte worden, eben ſo will ich mit dir thun: daß der berg Seir wüſte ſeyn muß, ſamt dem gantzen Edom; und ſollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Verheiſſung leiblicher und geiſtlicher erlöſung.

Und du menſchen-kind, weiſſage * den bergen Iſrael, und ſprich: Höret des Herrn wort, ihr berge Iſrael.
* cap. 6, 2.

2. So ſpricht der Herr Herr: Darum, daß der feind über euch rühmet: * Heah, die ewigen höhen ſind nun unſer erbe worden. * cap. 25, 3. cap. 26, 2.

3. Darum weiſſage und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen heyden zu theil worden, und ſeyd den leuten ins maul kommen, und ein böſe geſchrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Iſrael, das wort des Herrn Herrn: So ſpricht der Herr Herr, beyde zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüſten und verlaſſenen ſtädten, welche den übrigen heyden rings umher zum raub und ſpott worden ſind:

5. Ja, ſo ſpricht der Herr Herr: Ich habe in meinem feurigen eifer geredt wider die übrigen heyden, und wider das gantze Edom, welche mein * land eingenommen haben, mit freuden von gantzem hertzen, und mit hohn-lachen, daſſelbe zu verheeren und plündern.
* Pſ. 79, 5.

6. Darum weiſſage von dem lande Iſrael, und ſprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thalen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (ſolche) ſchmach von den heyden tragen müſſet:

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Ich * hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre ſchande wieder tragen ſollen.
* 2 Moſ. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Iſrael, ſollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volck Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich * will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet.
* Eſai. 54, 7. 8.

10. Und will bey euch der leute viel machen, das gantze Iſrael allzumahl: und die ſtädte ſollen wieder bewohnet und die wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr gutes thun, denn zuvor je; und * ſollet erfahren, daß ich der Herr ſey.
* cap. 35, 4. cap. 37, 6.

12. Ich will euch leute herzu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſollt ihr erbtheil ſeyn, und ſollt nicht mehr ohne erben ſeyn.

13. So ſpricht der Herr Herr: Weil man das von euch ſagt: Du haſt leute gefreſſen, und haſt dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum ſollt du (nun) nicht mehr leute freſſen, noch dein volck ohne erben machen, ſpricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der heyden, und ſollt den ſpott der heyden nicht mehr tragen: und ſollt dein volck nicht mehr ohne erben machen, ſpricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn wort geſchah weiter zu mir:

17. Du menſchen-kind, da das haus Iſrael in ihrem lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem weſen und thun, daß ihr weſen vor mir war, * wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit: * Eſai. 64, 6.

18. Da * ſchüttete ich meinen grimm über ſie aus um des blutes willen, das ſie im lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre götzen.
* cap. 7, 8.

19. Und * ich zerſtreuete ſie unter die heyden, und zerſtäubete ſie in die länder; und richtete ſie nach ihrem weſen und thun. * cap. 20, 23. cap. 22, 15.

20. Und hielten ſich wie die heyden, dahin ſie kamen, und entheiligten meinen heiligen * namen; daß man von ihnen ſagte: Iſt das des Herrn volck,

das aus ſeinem lande hat müſſen ziehen? * Eſaj. 52, 5. ꝛc.

21. Aber ich verſchonete * um meines heiligen namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte unter den heyden, dahin ſie kamen.
* cap. 20, 9. 4 Moſ. 14, 14. ſeq.

22. Darum ſollt du zu dem hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom hauſe Iſrael: ſondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen ſeyd.

23. Denn ich will meinen groſſen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die heyden ſollen * erfahren, daß ich der Herr ſey, ſpricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey.
* cap. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den heyden holen, und euch aus allen landen verſammlen, und wieder in euer land führen.

25. Und will * rein waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren götzen will ich euch reinigen.
* Eſaj. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neu hertz, und einen neuen geiſt in euch geben; und will das ſteinerne hertz aus eurem fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchern hertz geben. * cap. 11, 19. Pſalm 51, 12.

27. * Ich will meinen Geiſt in euch geben; und will ſolche leute aus euch machen, die † in meinen gebotten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * cap. 39, 29. † cap. 37, 24.

28. Und ihr ſollet wohnen im lande, das ich euren vättern gegeben habe: und * ſollet mein volck ſeyn, und ich will euer Gott ſeyn.
* Jer. 31, 33. cap. 32, 38.

29. Ich will euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und will dem korn ruffen, und will es mehren, und will euch keine theurung kommen laſſen.

30. Ich * will die früchte auf den bäumen, und das gewächſe auf dem felde mehren; daß euch die heyden nicht mehr ſpotten mit der theurung. * c. 34, 27.

31. Alsdenn werdet * ihr an euer böſes weſen gedencken; und eures thuns, das nicht gut war; und wird euch eure ſünde und abgötterey gereuen.
* cap. 16, 61. 63. cap. 20, 43.

32. Solches will ich thun, nicht um euret willen, ſpricht der Herr Herr, daß ihrs wiſſet; ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen, und ſchamroth werden, ihr vom hauſe Iſrael, über eurem weſen.

33. So ſpricht der Herr Herr: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren ſünden, ſo will ich die ſtädte wieder beſetzen, und die wüſten ſollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüſtete land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,

35. Und ſagen: Diß land war verheeret, und jetzt iſts wie ein luſt-garten; und dieſe ſtädte waren zerſtöret, öde und zerriſſen, und ſtehen nun veſte gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, der da bauet, was * zerriſſen iſt, und pflantzet, was verheeret war: † Ich der Herr ſage es, und thue es auch.
* Hoſ. 6, 1. † Ezech. 17, 24.

37. So ſpricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen laſſen vom hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will ſie mehren, wie eine menſchen-heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jeruſalem auf ihren feſten, ſo ſollen die verheereten ſtädte voll menſchen-heerde werden; und ſollen * erfahren, daß ich der Herr bin. * v. 23.

Das 37. Capitel.

Erlöſung und vereinigung der Iſraeliten, durch vorbilde beſtätiget.

Und des Herrn hand kam über mich und führete mich hinaus im Geiſte des Herrn, und ſtellete mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und ſiehe, (des gebeines) lag ſehr viel auf dem felde; und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, meyneſt du auch, daß dieſe beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: Herr Herr, das weiſſeſt du wohl.

4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des Herrn wort:

5. So ſpricht der Herr Herr von dieſen gebeinen: Siehe, ich will einen odem in euch bringen, daß ihr ſollt lebendig werden.

6. Ich * will euch adern geben, und fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit haut überziehen, und will euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und † ſollet erfahren, daß ich der Herr bin. * Hiob 10, 11. † Ez. 36, 11. 23.

7. Und ich * weiſſagete, wie mir befohlen war: und ſiehe, da rauſchete es, als ich weiſſagete, und ſiehe, es regete ſich; und die gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem gebeine. * vers 10.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen adern und fleiſch darauf, und er überzog ſie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum winde; weiſſage, du menſchen-kind, und ſprich zum winde: So ſpricht der Herr Herr: Wind, komme herzu aus den vier winden, und blaſe dieſe getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich * weiſſagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in ſie, und ſie wurden wieder lebendig, und richteten ſich auf ihre füſſe. Und ihrer war ein ſehr groß heer. * vers 7.

11. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, dieſe beine ſind das gantze haus Iſrael. Siehe, jetzt ſprechen ſie: Unſere beine ſind verdorret, und unſere hoffnung iſt verlohren, und iſt aus mit uns.

12. Darum weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will eure gräber aufthun, und will euch, mein volck, aus denſelben heraus holen, und euch ins land Iſrael bringen.

13. Und * ſollet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, aus denſelben bracht habe. * cap. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geiſt in euch geben, daß ihr wieder leben ſollet, und will euch in euer land ſetzen, und ſollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch, ſpricht der Herr.

15. Und des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du menſchen-kind, nimm dir ein holtz, und ſchreib darauf: Des Juda, und der kinder Iſrael, ſamt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holtz, und ſchreib darauf: Des Joſephs, nemlich das holtz Ephraim, und des gantzen hauſes Iſrael, ſamt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zuſammen, daß ein holtz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird ſagen, und ſprechen: Willt du uns nicht zeigen, was du damit meyneſt?

19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will das holtz Joſeph, welches iſt in Ephraims hand, nehmen, ſamt ihren zugethanen, den ſtämmen Iſrael, und will ſie zu dem holtz Juda thun, und ein holtz daraus machen, und ſollen eines in meiner hand ſeyn.

20. Und ſollt alſo die höltzer, darauf du geſchrieben haſt, in deiner hand halten, daß ſie zuſehen.

21. Und ſollt zu ihnen ſagen: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will die kinder Iſrael holen aus den heyden, dahin ſie gezogen ſind, und will ſie allenthalben ſammlen, und will ſie wieder in ihr land bringen.

22. Und will ein * einig volck aus ihnen machen, im lande auf dem gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſamt einen einigen könig haben, und ſollen nicht mehr zwey völcker, noch in zwey königreiche zertheilet ſeyn;
* Joh. 10, 16. Hoſ. 1, 11.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und greueln, und allerley ſünden. Ich will ihnen heraus helffen aus allen orten, da ſie geſündiget haben, und will ſie reinigen, und * ſollen mein volck ſeyn, und ich will ihr Gott ſeyn.
* cap. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein knecht David ſoll ihr könig, und ihr aller einiger * hirte ſeyn. Und † ſollen wandeln in meinen rechten, und meine gebotte halten, und darnach thun.
* Joh. 10, 12. ꝛc. † Ezech. 36, 27.

25. Und ſie ſollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder, und kindes-kinder, ſollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David ſoll ewiglich ihr fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen bund des friedens machen, das ſoll ein ewiger bund ſeyn mit ihnen; und will ſie erhalten und mehren, und mein heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich. * cap. 34, 25. Eſai. 54, 10.

27. Und ich * will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn.
* 2 Cor. 6, 16. Offenb. 21, 3.

28. Daß auch die * heyden ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Iſrael heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird.
* cap. 36, 36.

Das 38. Capitel.

Vom auszug des Gog und Magogs wider Gottes volck.

UNd des Herrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchen-kind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog iſt, und der oberſte fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm, * cap. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt aus den herren in Meſech und Thubal;

4. Siehe, ich will dich herum lencken, und will dir * einen zaum ins maul legen, und will dich heraus führen mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohl gekleidet ſind; und iſt ihrer ein

ein groſſer hauffe, die alle tartſchen, und ſchilde, und ſchwerdt führen.
* cap. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Pſalm 32, 9.

5. Du führeſt mit dir Perſen, Mohren und Libyer, die alle ſchild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle ſein heer, ſamt dem hauſe Thogarma, ſo gegen mitternacht liegt, mit alle ſeinem heer; ja du führeſt ein groß volck mit dir.

7. Wolan, * rüſte dich wohl, du und alle deine hauffen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr hauptmann. * Eſai. 8, 9.

8. Nach langer zeit ſollt du heimgeſucht werden. * Zur letzten zeit wirſt du kommen in das land, das vom ſchwerdt wieder gebracht und aus vielen völckern zuſammen kommen iſt, nemlich auf die berge Iſrael, welche lange zeit wüſte geweſt ſind, und nun ausgeführet aus vielen völckern, und alle ſicher wohnen. * Offenb. 20, 7. ſeqq.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit groſſem ungeſtüm, und wirſt ſeyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das groſſe volck mit dir.

10. So ſpricht der Herr Herr: Zu der zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſts böſe im ſinn haben,

11. Und gedencken, ich will das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen, als die alle ohne mauren da ſitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt, und deine hand laſſen gehen über die verſtöreten, ſo wieder bewohnet ſind, und über das volck, ſo aus den heyden zuſammen geraffet iſt, und ſich in die nahrung und güter geſchicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyeſt recht kommen zu rauben, und haſt deine hauffen verſammlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt ſilber und gold, und ſammleſt vieh und güter, und groſſen raub treibeſt.

14. Darum, ſo weiſſage, du menſchen kind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der Herr Herr: Iſts nicht alſo? Daß du wirſt mercken, wenn mein volck Iſrael ſicher wohnen wird:

15. So wirſt du kommen aus deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu roſſe, ein groſſer hauffe, und ein mächtiges heer.

16. Und * wirſt herauf ziehen über mein volck Iſrael, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in mein land kommen laſſen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren augen. * vers 9.

17. So ſpricht der Herr Herr: Du biſts, von dem ich vor zeiten geſagt habe durch meine diener, die propheten in Iſrael, die zur ſelbigen zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wollte.

18. Und es wird geſchehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Iſrael, ſpricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur ſelbigen zeit wird * groß zittern ſeyn im lande Iſrael; * Matth. 24, 29. 30.

20. Daß vor meinem angeſicht zittern ſollen die fiſche im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem lande, und alle menſchen, ſo auf der erden ſind; und ſollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich will aber über ihn ruffen dem ſchwerdt auf allen meinen bergen, ſpricht der Herr Herr; daß eines jeglichen ſchwerdt ſoll wider den andern ſeyn.

22. Und ich will ihn richten mit peſtilentz und blut; und will * regnen laſſen platzregen, mit ſchloſſen, feuer und ſchwefel, über ihn und ſein heer, und über das groſſe volck, das mit ihm iſt. * Pſ. 11, 6. Offenb. 20, 9.

23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß ſie * erfahren ſollen, daß ich der Herr bin. * cap. 29, 6. cap. 39, 7.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magogs, und ſieg des volcks Gottes.

Und du menſchen kind, weiſſage wider * Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt in Meſech und Thubal.
* cap. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lencken, und locken, und aus den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Iſrael kommen laſſen.

3. Und will dir den bogen aus deiner lincken hand ſchlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand werffen.

4. Auf den bergen Iſrael ſollt du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir iſt. Ich * will dich den vögeln, woher ſie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freſſen geben. * cap. 29, 5. cap. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.

5. Du ſollt auf dem felde darnieder liegen: Denn ich, der Herr Herr, habe geſagt.

6. Und

6. Und ich will feuer werfen über Magog und über die, ſo in den inſuln ſicher wohnen; und * ſollens erfahren, daß ich der Herr bin. * cap. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Iſrael, und will meinen heiligen namen nicht länger ſchänden laſſen; ſondern die heyden * ſollen erfahren, daß ich der Herr bin, der heilige in Iſrael. * cap. 7, 27. cap. 38, 23.

8. Siehe, es iſt ſchon kommen und geſchehen, ſpricht der Herr Herr: Das iſt der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den ſtädten Iſrael werden heraus gehen, und * feuer machen, und verbrennen die waffen, ſchild, tartſchen, bogen, pfeil, fauſtſtangen und lange ſpieſſe; und werden ſieben jahr lang damit feuerwerck halten. * Pſalm 46, 10.

10. Daß ſie nicht dürffen holtz auf dem felde holen, noch im walde hauen, ſondern von den waffen werden ſie feuer halten; und * ſollen rauben, von denen ſie beraubet ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der Herr Herr. * 2 Chron. 20, 25.

11. Und ſoll zu der zeit geſchehen, da will ich Gog einen ort geben zum begräbniß in Iſrael, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen; alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden; weil man daſelbſt Gog mit ſeiner menge begraben hat, und ſoll heiſſen Gogs hauffenthal.

12. Es wird ſie aber das haus Iſrael begraben ſieben monden lang, damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich des tages meine herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der Herr Herr.

14. Und ſie werden leute ausſondern, die ſtets im lande umher gehen, und mit denſelben die todten-gräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde; nach ſieben monden werden ſie forſchen.

15. Und die, ſo im lande umher gehen, und etwa eines menſchen bein ſehen, werden dabey ein maal aufrichten, bis es die todten-gräber auch in Gogs hauffenthal begraben.

16. So ſoll auch die ſtadt heiſſen Hamona. Alſo werden ſie das land reinigen.

17. Nun, du menſchen-kind, ſo ſpricht der Herr Herr: ſage allen vögeln, woher ſie fliegen, und allen thieren auf dem felde: * Sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu hauffe, zu meinem † ſchlacht-opffer, das ich euch ſchlachte, ein groß ſchlacht-opffer, auf den bergen Iſrael, und freſſet fleiſch, und ſauffet blut. * Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleiſch der ſtarcken ſollt ihr freſſen, und blut der fürſten auf erden ſollt ihr ſauffen; der widder, der hämmel, der böcke, der ochſen, die allzumal feißt und wohl gemäſtet ſind.

19. Und ſollt das fette freſſen, daß ihr voll werdet; und das blut ſauffen, daß ihr truncken werdet; von dem ſchlacht-opffer, das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tiſch von roſſen und reutern, von ſtarcken und allerley kriegs-leuten; ſpricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heyden bringen; daß alle heyden ſehen ſollen mein urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine hand, die ich an ſie gelegt habe;

22. Und alſo das haus Iſrael erfahre, * daß ich, der Herr, ihr Gott bin, von dem tage und hinfürter; * vers 28.

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Iſrael um ſeiner miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten. Darum hab ich mein * angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die hände ihrer widerſacher, daß ſie allemal durchs ſchwerdt fallen mußten. * Eſai. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre ſünde und übertretten verdienet haben: und alſo mein angeſicht vor ihnen verborgen.

25. Darum ſo ſpricht der Herr Herr: Nun will * ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des gantzen hauſes Iſrael erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern. * Jer. 31, 23. cap. 33, 7. 11. 26.

26. Sie aber werden ihre ſchmach und alle ihre ſünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, wenn ſie nun ſicher in ihrem lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke,

27. Und ich ſie wieder aus den völckern bracht, und aus den landen ihrer feinde verſammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Alſo werden ſie erfahren, daß ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich ſie habe laſſen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land verſammlen, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.

29. Und will mein angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich * habe meinen Geiſt über das haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der Herr Herr. * cap. 36, 25. Eſai. 44, 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

IM fünff und zwantzigſten jahr unſers gefängniſſes, im anfang des jahrs, am zehenden tage des monden, das iſt das vierzehende jahr, nach-

dem

dem die ſtadt geſchlagen war; eben am
ſelbigen tage kam des Herrn hand über
mich, und führete mich daſelbſt hin.
2. Durch göttliche geſichte, nemlich
ins land Iſrael, und ſtellete mich auf
einen ſehr hohen berg; darauf wars,
wie eine gebauete ſtadt von mittag
herwärts.
3. Und da er mich daſelbſt hinbracht
hatte, ſiehe, da war ein mann, deß ge-
ſtalt war wie ertz; der hatte eine lei-
nene ſchnur, und eine meßruthe in ſei-
ner hand, und ſtund unter dem thor.
4. Und er ſprach zu mir: Du men-
ſchenkind, ſiehe, und höre fleißig zu,
und mercke eben darauf, was ich dir
zeigen will. Denn darum biſt du her-
gebracht, daß ich dir ſolches zeige; auf
daß du ſolches alles, was du hier ſie-
heſt, verkündigeſt dem hauſe Iſrael.
5. Und ſiehe, es gieng eine mauer
auswendig am hauſe rings umher;
und der mann hatte die meßruthe in
der hand, die war ſechs ellen lang,
eine jegliche elle war eine hand breit
länger, denn eine gemeine elle. Und
er maß das gebäu in die breite eine
ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.
6. Und er kam zum thor, das ge-
gen morgen lag, und gieng hinauf
auf ſeinen ſtuffen, und maß die ſchwel-
len, am thor, eine jegliche ſchwelle ei-
ner ruthe breit.
7. Und die gemache, ſo beyderſeits
neben dem thor waren, maß er auch,
nach der länge eine ruthe, und nach der
breite eine ruthe; und der raum zwi-
ſchen den gemachen war fünff ellen weit.
Und er maß auch die ſchwellen am thor
neben der halle von inwendig eine ruthe.
8. Und er maß die halle am thor
von inwendig eine ruthe.
9. Und er maß die halle am thor
acht ellen, und ſeine ercker zwo ellen,
und die halle von inwendig des thors.
10. Und der gemache waren auf jeg-
licher ſeiten drey, am thor gegen mor-
gen, je eins ſo weit als das andere;
und ſtunden auf beyden ſeiten ercker,
die waren gleich groß.
11. Darnach maß er die weite der
thür am thor, nemlich zehen ellen,
und die länge des thors dreyzehen ellen.
12. Und vorne an den gemachen
war raum auf beyden ſeiten, je einer
ellen; aber die gemache waren je ſechs
ellen auf beyden ſeiten.
13. Dazu maß er das thor vom
dache des gemachs, bis zu des thors
dach, fünff und zwanzig ellen breit:
und eine thür ſtund gegen der andern.
14. Er machte auch ercker ſechzig
ellen; und vor jeglichem ercker einen
vorhof am thor rings herum.
15. Und bis an die halle am innern
thor, da man hinein gehet, waren
fünffzig ellen.
16. Und es waren enge fenſterlein
an den gemachen und erckern hinein-
wärts, am thor rings umher. Alſo
waren auch fenſter inwendig an den
hallen herum, und an den erckern
umher war palm-laubwerck.
17. Und er führete mich weiter zum
äuſſern vorhofe: und ſiehe, da waren
kammern und ein pflaſter gemacht, im
vorhofe herum, und dreyßig kammern
auf dem pflaſter.
18. Und es war das höhere pflaſter
an den thoren, ſo lang die thore wa-
ren, am niedrigen pflaſter.
19. Und er maß die breite des un-
tern thors vor dem innern hofe, aus-
wendig hundert ellen, beyde gegen
morgen und mitternacht.
20. Alſo maß er auch das thor, ſo
gegen mitternacht lag, am äuſſern vor-
hofe, nach der länge und breite.
21. Das hatte auch auf jeder ſeiten
drey gemache. Und hatte auch ſeine er-
cker und hallen, gleich ſo groß wie am
vorigen thore, fünffzig ellen die länge,
und fünff und zwanzig ellen die breite.
22. Und hatte auch ſeine fenſter und
ſeine hallen, und ſein palm-laubwerck,
gleichwie das thor gegen morgen; und
hatte ſieben ſtuffen, da man hinauf
gieng, und hatte ſeine halle davor.
23. Und es war das thor am in-
nern vorhofe, gegen das thor, ſo ge-
gen mitternacht und morgen ſtund:
und maß hundert ellen, von einem
thor zum andern.
24. Darnach führete er mich gegen
mittag; und ſiehe, da war auch ein
thor gegen mittag; und er maß ſeine
ercker und hallen, gleich als die andern.
25. Die hatten auch fenſter und
hallen umher, gleichwie jene fenſter,
fünffzig ellen lang, und fünff und
zwanzig ellen breit.
26. Und waren auch ſieben ſtuffen
hinauf, und eine halle davor; und
palm-laubwerck an ſeinen erckern auf
jeglicher ſeiten.
27. Und er maß auch das thor am
innern vorhofe gegen mittag, nemlich
hundert ellen von dem einen mittags-
thor zum andern.
28. Und er führete mich weiter
durchs mittags-thor in den innern
vorhof, und maß daſſelbe thor gegen
mittag, gleich ſo groß wie die andern:
29. Mit ſeinen gemachen, erckern
und hallen, und mit fenſtern und
hallen daran, eben ſo groß wie jene
umher, fünffzig ellen lang, und fünff
und zwanzig ellen breit.
30. Und es gieng eine halle herum,
fünff und zwanzig ellen lang, und
fünff ellen breit.
31. Dieſelbige ſtund vorne gegen dem
äuſſern vorhofe, und hatte auch palm-
laubwerck an den erckern; es waren aber
acht ſtuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen; und maß daſſelbige gleich ſo groß wie die andern,
33. Mit ſeinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenſtern und hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, fünffzig ellen lang, und fünff und zwanzig ellen breit.
34. Und hatte auch eine halle gegen dem äuſſern vorhofe, und palm-laub-werck an den erckern zu beyden ſeiten, und acht ſtuffen hinauf.
35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht; das maß er gleich ſo groß, wie die andern,
36. Mit ſeinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenſtern und hallen umher, fünffzig ellen lang, und fünff und zwanzig ellen breit.
37. Und hatte auch eine halle gegen dem äuſſern vorhofe, und palm-laub-werck an den erckern zu beyden ſeiten, und acht ſtuffen hinauf.
38. Und unten an den erckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brand-opffer wuſch.
39. Aber in der halle vor dem thor ſtunden auf jeglicher ſeiten zween tiſche; darauf man die brand-opffer, ſünd-opffer und ſchuld-opffer ſchlachten ſollte.
40. Und herauswärts zur ſeiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, ſtunden auch zween tiſche; und an der andern ſeiten unter der halle des thors auch zween tiſche.
41. Alſo ſtunden auf jeder ſeiten vor dem thore vier tiſche: das ſind acht tiſche zu hauffe, darauf man ſchlachtete.
42. Und die vier tiſche, zum brand-opffer gemacht, waren aus gehauenen ſteinen: je anderthalb ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brand-opffer und ander opffer ſchlachtete.
43. Und es giengen leiſten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tiſche ſollte man das opffer-fleiſch legen.
44. Und auſſen vor dem innern thor waren kammern für die ſänger, im innern vorhofe, eine an der ſeiten neben dem thor zur mitternacht, die ſahe gegen mittag; die andere zur ſeiten gegen morgen, die ſahe gegen mitternacht.
45. Und er ſprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den prieſtern, die im hauſe dienen ſollen;
46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den prieſtern, ſo auf dem altar dienen. Diß ſind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den Herrn tretten ſollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den platz im hauſe, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar ſtund eben vorne vor dem tempel.
48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünff ellen auf jeder ſeiten, und das thor drey ellen weit auf jeder ſeiten.
49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilff ellen weit, und hatte ſtuffen, da man hinauf gieng; und pfeiler ſtunden unten an den erckern, auf jeder ſeiten einer.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des innern tempels.

Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die ercker an den wänden, die waren zu jeder ſeiten ſechs ellen weit, ſo weit das haus war.
2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden ſeiten an der thür war jede fünff ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.
3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die thür, zwo ellen; und die thür hatte ſechs ellen, und die weite der thür ſieben ellen.
4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite, am tempel. Und er ſprach zu mir: * Diß iſt das allerheiligſte. * cap. 43, 12.
5. Und er maß die wand des hauſes, ſechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.
6. Und derſelben gemache waren auf jeder ſeiten drey und dreyßig, je eines an dem andern, und ſtunden pfeiler unten bey den wänden am hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.
7. Und über dieſen waren noch mehr gänge umher, und oben waren die gänge weiter: daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die oberſten gieng.
8. Und ſtund je einer ſechs ellen über dem andern.
9. Und die weite der obern gänge war fünff ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hauſe.
10. Und es war je von einer wand am hauſe zu der andern, zwanzig ellen.
11. Und es waren zwo thüren an der ſchnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die ſchnecke war fünff ellen weit.
12. Und die mauer gegen abend war fünff und ſiebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.
13. Und er maß die länge des hauſes; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.
14. Und die weite vorne am hauſe, gegen morgen, mit dem, das daran hieng, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hieng, von einer ecken bis zur andern; das war auf jeder ſeiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe:

16. Samt den thüren, fenſtern, ecken und den dreyen gängen, und tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu den fenſtern war, und wie breit die fenſter ſeyn ſollten; und maß vom thor bis zum allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen hauſe herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palm-laubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween köpffe, auf einer ſeiten wie ein menſchen-kopff, auf der andern ſeiten wie ein löwen-kopff.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geſchnitzet; deßgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und ſeine ecken und alle ſeine ſeiten waren höltzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der tiſch, der vor dem Herrn ſtehen ſoll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligſten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palm-laubwerck daran, wie an den wänden; und davor waren ſtarcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenſter, und viel palm-laubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels neben-gebäuen.

Und er führete mich hinaus zum äuſſern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, ſo gegen dem gebäu, das am tempel hieng, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und fünffzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaſter am äuſſern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern; das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über dieſen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatte doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern ſtunden; die war fünffzig ellen lang.

8. Und die kammern ſtunden nach einander, auch fünffzig ellen lang, am äuſſern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem äuſſern vorhof gieng.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben ſolche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er ſprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darinn die prieſter eſſen, wenn ſie dem Herrn opffern das allerheiligſte opffer. Und ſollen die allerheiligſten opffer, nemlich ſpeis-opffer, ſünd-opffer und ſchuld-opffer daſelbſt hinein legen; denn es iſt eine heilige ſtätte.

14. Und wenn die prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem heiligthum gehen in den äuſſern vorhof, ſondern ſollen zuvor ihre kleider, darinn ſie gedienet haben, in denſelben kammern weglegen, denn ſie ſind heilig: und ſollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen; und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünff hundert ruthen lang.

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünff hundert ruthen lang.

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünff hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünff hundert ruthen lang.

20. Alſo hatte die mauer, die er gemeſſen, ins gevierte auf jeder ſeiten herum, fünff hundert ruthen, damit das heilige von dem unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienſt und einweyhung.

UNd er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und ſiehe, die herrlichkeit des Gottes Iſrael kam vom morgen; und brauſete wie ein groß waſſer brauſet, und es ward ſehr licht auf der erden, von ſeiner herrlichkeit.

3. Und war * eben wie das geſicht, das ich geſehen hatte am waſſer Chebar, da ich kam, daß die ſtadt ſollte zerſtöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angeſicht. * cap. 1, 4.

4. Und die herrlichkeit des Herrn kam hinein zum hauſe * durchs thor gegen morgen. * c. 10, 19. c. 11, 22. 23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und ſiehe, die * herrlichkeit des Herrn erfüllete das haus. * 2 Moſ. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom hauſe heraus; und ein mann ſtund neben mir.

7. Der ſprach zu mir: Du menſchen-kind, das * iſt der ort meines throns, und die ſtätte meiner fuß-ſohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den kindern Iſrael. Und das haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder ſie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen; * Pſ. 68, 17. Pſ. 32, 13. 14.

8. Welche ihre ſchwelle an meine ſchwelle, und ihre pfoſten an meine pfoſten geſetzt haben, daß nur eine wand zwiſchen mir und ihnen war; und haben alſo meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre greuel, die ſie thaten: darum ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre hurerey und die leichen ihrer könige fern von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10 Und du menſchen-kind, zeige dem hauſe Iſrael den tempel an, daß * ſie ſich ſchämen ihrer miſſethat; und laß ſie ein reinlich muſter davon nehmen. * cap. 16, 61. 63. cap. 36, 32.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres thuns ſchämen, ſo * zeige ihnen die weiſe und muſter des hauſes, und ſeinen ausgang und eingang, und alle ſeine weiſe, und alle ſeine ſitten, und alle ſeine weiſe, und alle ſeine geſetze, und ſchreibe es ihnen vor; daß ſie alle ſeine weiſe, und alle ſeine ſitten halten, und darnach thun. * cap. 44, 5.

12. Das ſoll aber das geſetz des hauſes ſeyn, auf der höhe des berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das allerheiligſte ſeyn; das iſt das geſetz des hauſes.

13. Diß iſt aber das maaß des altars, nach der ellen, welche eine hand breit länger iſt, denn eine gemeine elle: Sein fuß iſt einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der iſt einer ſpannen breit umher; und das iſt ſeine höhe.

14. Und von dem fuſſe auf der erden, bis an den untern abſatz, ſind zwo ellen hoch, und eine elle breit; aber von demſelben kleinern abſatz, bis an den gröſſern abſatz, ſinds vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölff ellen lang, und zwölff ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberſte abſatz war vierzehen ellen lang, und vierzehen ellen breit ins gevierte; und ein rand gieng allenthalben umher, einer halben ellen breit; und ſein fuß war einer ellen hoch, und ſeine ſtuffen waren gegen morgen.

18. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, ſo ſpricht der Herr Herr: Diß ſollen die ſitten des altars ſeyn des tages, da er gemacht iſt, daß man brand-opffer darauf lege, und das blut darauf ſprenge.

19. Und den prieſtern von Levi, aus dem ſaamen * Zadok, die da vor mich tretten, daß ſie mir dienen, ſpricht der Herr Herr, ſollt du geben einen jungen farren zum ſünd-opffer. * cap. 40, 46.

20. Und von deſſelbigen blut ſollt du nehmen, und ſeine vier hörner damit beſprengen, und die vier ecken an dem oberſten abſatz, und um die leiſte herum: damit ſollt du ihn entſündigen und verſöhnen.

21. Und ſollt * den farren des ſünd-opffers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hauſe, das dazu verordnet iſt, auſſer dem heiligthum. * 3 Moſ. 16, 27. ꝛc.

22. Aber am andern tage ſollt du einen ziegen-bock opffern, der ohne wandel ſey, zu einem ſünd-opffer, und den altar damit entſündigen, wie er mit dem farren entſündiget iſt.

23. Und wenn das entſündigen vollendet iſt, ſollt du einen jungen farren opffern, der ohne wandel ſey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und ſollt ſie beyde vor dem Herrn opffern, und die prieſter ſollen ſaltz darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opffern dem Herrn zum brand-opffer.

25. Alſo ſollt du ſieben tage nach einander täglich einen bock zum ſünd-opffer opffern; und ſie ſollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel ſind, opffern.

26. Und ſollen alſo ſieben tage lang den altar verſöhnen, und ihn reinigen, und ſeine hände füllen.

27. Und nach denſelben tagen ſollen die prieſter am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opffern eure brand-opffer und eure danck-opffer: ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den prieſtern des neuen tempels und ihrer ordnung.

UNd er führete mich wiederum zu dem thor des äuſſern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der Herr ſprach zu mir: Diß thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden, und ſoll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Iſrael, ſoll dadurch gehen, und ſoll zugeſchloſſen bleiben.

3. Doch den fürſten ausgenommen, denn der fürſt ſoll darunter ſitzen, das brod zu eſſen vor dem Herrn: durch die halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich ſahe, und ſiehe, des * Herrn haus ward voll der herrlichkeit des Herrn: und ich fiel auf mein angeſicht.
* 2 Moſ. 40, 34.

5. Und der Herr ſprach zu mir: Du menſchen-kind, * mercke eben darauf, und ſiehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir ſagen will, von allen ſitten und geſetzen im hauſe des Herrn: und mercke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle ausgänge des heiligthums.
* cap. 40, 4.

6. Und ſage dem ungehorſamen hauſe Iſrael: So ſpricht der Herr Herr: * Ihr machets zu viel, ihr vom hauſe Iſrael, mit allen euren greueln.
* 4 Moſ. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeſchnittenen hertzens und unbeſchnittenen fleiſches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brod, fettes und blut opffert, und brechet alſo meinen bund mit allen euren greueln.

8. Und haltet die ſitten meines heiligthums nicht; ſondern machet euch ſelbſt neue ſitten in meinem heiligthum.

9. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Es ſoll kein fremder eines unbeſchnittenen hertzens und unbeſchnittenen fleiſches in mein heiligthum kommen, aus allen fremdlingen, ſo unter den kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind und ſamt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren götzen: darum ſollen ſie ihre ſünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauſes, und dem hauſe dienen; und ſollen nur das brand-opffer und andere opffer, ſo das volck herzu bringet, ſchlachten, und vor den prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen.

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren götzen, und dem hauſe Iſrael ein ärgerniß zur ſünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über ſie ausgeſtrecket, ſpricht der Herr Herr, daß ſie müſſen ihre ſünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen, prieſter-amt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligſten; ſondern ſollen ihre ſchande tragen und ihre greuel, die ſie geübet haben.

14. Darum hab ich ſie zu hütern gemacht an allem dienſt des hauſes, und zu allem, was man darinnen thun ſoll.

15. Aber die prieſter aus den Leviten, die kinder * Zadok, ſo die ſitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich tretten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das fett und blut opffern, ſpricht der Herr Herr.
* cap. 48, 11.

16. Und ſie ſollen hineingehen in mein heiligthum, und vor meinen tiſch tretten, mir zu dienen, und meine ſitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinen kleider anziehen, und nichts wöllens anhaben, weil ſie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und ſollen leinen ſchmuck auf ihrem haupte haben, und leinen * niederkleid um ihre lenden; und ſollen ſich nicht im ſchweiſſe gürten. * 2 Moſ. 39, 28.
cap. 28, 42.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äuſſern vorhofe zum volcke heraus gehen, * ſollen ſie die kleider, darinn ſie gedienet haben, ausziehen, und dieſelben in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.
* cap. 42, 14.

20. Ihr * haupt ſollen ſie nicht beſchären, und ſollen auch nicht die haare frey wachſen laſſen; ſondern ſollen die haare umher verſchneiden. * 3 Moſ. 19, 27.
cap. 21, 5.

21. Und ſoll auch * kein prieſter keinen wein trincken, wenn ſie in innern vorhof gehen ſollen. * 3 Moſ. 10, 9. ꝛc.

22. Und ſollen keine * wittwe noch verſtoſſene zur ehe nehmen; ſondern jungfrauen, vom ſaamen des hauſes Iſrael, oder eines prieſters nachgelaſſene wittwe. * 3 Moſ. 21, 7. 13. 14.

23. Und ſie ſollen mein volck lehren, daß ſie wiſſen * unterſcheid zu halten zwiſchen heiligem und unheiligem, und zwiſchen reinem und unreinem.
* 3 Moſ. 10, 10.

24. Und wo eine ſache vor ſie kommt, ſollen ſie ſtehen und richten, und nach meinen rechten ſprechen; und meine gebotte und ſitten halten, und alle meine feſte halten, und meine ſabbathe heiligen.

25. Und ſollen zu keinem todten ge-

hen, und ſich verunreinigen; ohn allein zu vatter und mutter, ſohn oder tochter, bruder oder ſchweſter, die noch keinen mann gehabt habe; über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner reinigung ſoll man ihm zählen ſieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, ſo ſoll er ſein ſünd-opffer opffern, ſpricht der Herr Herr.

28. Aber das erbtheil, das ſie haben ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn: darum ſollt ihr ihnen kein eigen land geben in Iſrael: Denn ich bin ihr erbtheil.

29. Sie ſollen ihre nahrung haben vom ſpeis-opffer, ſünd opffer und ſchuld-opffer; und alles verbannte in Iſrael ſoll ihre ſeyn.

30. Und alle * erſte früchte und erſtgeburt, von allen heb-opffern, ſollen der prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den prieſtern die erſtlinge geben von allem, das man iſſet, damit der ſegen in deinem hauſe bleibe. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.

31. Was aber ein * aas oder zerriſſen iſt, es ſey von vögeln oder thieren, das ſollen die prieſter nicht eſſen.
* 2 Moſ. 22, 31. ꝛc.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürſten: Geſetz der opffer.

WEnn ihr nun das land durchs loos austheilet, ſo ſollt ihr ein heb-opffer vom lande abſöndern, das dem Herrn heilig ſeyn ſoll, fünff und zwanzig tauſend (ruthen) lang, und zehen tauſend breit: der platz ſoll heilig ſeyn, ſo weit er reichet.

2. Und von dieſem ſollen zum heiligthum kommen je fünff hundert (ruthen) ins gevierte; und dazu ein freyer raum umher fünffzig ellen.

3. Und auf demſelbigen platz, der fünff und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehen tauſend breit iſt, ſoll das heiligthum ſtehen, und das allerheiligſte.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande ſoll den prieſtern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den Herrn tretten, ihm zu dienen, daß ſie raum zu häuſern haben, und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten, ſo vor dem hauſe dienen, ſollen auch fünff und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehen tauſend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der ſtadt ſollt ihr auch einen platz laſſen, für das gantze haus Iſrael, fünff tauſend ruthen breit, und fünff und zwanzig tauſend lang, neben dem abgeſonderten platze des heiligthums.

7. Dem fürſten aber ſollt ihr auch einen platz geben zu beyden ſeiten, zwiſchen dem platze der prieſter, und zwiſchen dem platze der ſtadt, gegen abend, und gegen morgen; und ſollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigen theil ſeyn in Iſrael: damit meine fürſten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen, ſondern ſollen das land dem hauſe Iſrael laſſen für ihre ſtämme.

9. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: * Ihr habts lang genug gemacht, ihr fürſten Iſrael; laſſet ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut iſt: und thut ab von meinem volck euer austreiben, ſpricht der Herr Herr.
* cap. 44, 6.

10. Ihr ſollt * recht gewicht und rechte ſcheffel, und recht maas haben.
* 3 Moſ. 19, 36. 5 Moſ. 25, 13.

11. Epha und bath ſollen gleich ſeyn, daß ein bath das zehende theil vom homer habe, und das epha auch das zehende theil vom homer: denn nach dem homer ſoll man ſie beyde meſſen.

12. Aber ein * ſeckel ſoll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig ſeckel, fünff und zwanzig ſeckel, und fünffzehen ſeckel. * 2 Moſ. 30, 13. ꝛc.

13. Das ſoll nun das heb-opffer ſeyn, das ihr heben ſollet: nemlich, das ſechste theil eines epha, von einem homer weitzen, und das ſechste theil eines epha, von einem homer gerſten.

14. Und vom öl ſollt ihr geben einen bath, nemlich je den zehenden bath vom cor, und den zehenden vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und je ein lamm von zwey hundert ſchaafen, aus der heerde auf der weide Iſrael, zum ſpeis-opffer, und brand-opffer, und danck-opffer, zur verſöhnung für ſie, ſpricht der Herr Herr.

16. Alles volck im lande ſoll ſolch heb-opffer zum fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der fürſt ſoll ſein brand-opffer, ſpeis-opffer und tranck-opffer opffern auf die feſte, neumonden und ſabbathen, und auf alle hohe feſte des hauſes Iſrael: Dazu ſünd-opffer und ſpeis-opffer, brand-opffer und danck-opffer thun, zur verſöhnung für das haus Iſrael.

18. So ſpricht der Herr Herr: Am erſten tage des erſten monden ſollt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel ſey, und das heiligthum entſündigen.

19. Und der prieſter ſoll von dem blut des ſünd-opffers nehmen, und die pfoſten am hauſe damit beſprengen und die vier ecken des abſatzes am altar, ſamt den pfoſten am thore des innern vorhofes.

20. Alſo ſollt du auch thun am ſiebenden tage des monden, wo jemand geirret hat, oder verführet iſt; daß ihr das haus entſündiget.

21. Am vierzehnten tage des erſten monden ſollt ihr das paſſah halten, und ſieben tage feyren, und ungeſäuert brod eſſen.

22. Und am ſelbigen tage ſoll der fürſt
für ſich, und für alles volck im lande,
einen farren zum ſünd-opffer opffern.
23. Aber die ſieben tage des feſtes ſoll
er dem Herrn täglich ein brand-opffer
thun, je ſieben farren, und ſieben widder,
die ohne wandel ſeyn; und je einen zie-
genbock zum ſünd-opffer.
24. Zum ſpeis-opffer aber ſoll er je
ein epha zu einem farren, und ein epha
zu einem widder opffern, und je ein *
hin öl zu einem epha. * cap. 46, 5.
25. Am fünffzehenden tage des ſieben-
den monden ſoll er ſieben tage nach ein-
ander feyren, gleichwie jene ſieben tage,
und eben ſo halten mit ſünd-opffer, brand-
opffer, ſpeis-opffer, ſamt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opffer.

So ſpricht der Herr Herr: Das
thor am innern vorhofe, gegen
morgenwärts, ſoll die ſechs werck-
tage zugeſchloſſen ſeyn; aber am ſabbath-
tage und am neumonden ſoll mans
aufthun.
2. Und der fürſt ſoll auswendig unter
die halle des thors tretten, und herauſſen
bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben.
Und die prieſter ſollen ſein brand-opffer
und danck-opffer opffern; er aber ſoll auf
der ſchwellen des thors anbeten, und
darnach wieder hinaus gehen; das thor
aber ſoll offen bleiben bis an den abend.
3. Deßgleichen das volck im lande ſol-
len in der thüre deſſelben thors anbeten
vor dem Herrn an den ſabbathen und
neumonden.
4. Das brand-opffer aber, ſo der fürſt
vor dem Herrn opffern ſoll am ſabbath-
tage, ſoll ſeyn, ſechs lämmer, die oh-
ne wandel ſeyn, und ein widder ohne
wandel:
5. Und je ein epha ſpeis-opffer zu ei-
nem widder, zum ſpeis-opffer. Zun
lämmern aber, ſo viel ſeine hand ver-
mag, zum ſpeis-opffer; und je ein hin
öl zu einem epha.
6. Am neumonden aber ſoll er einen
jungen farren opffern, der ohne wandel
ſey, und ſechs lämmer, und einen wid-
der, auch ohne wandel.
7. Und je * ein epha zum farren, und je
ein epha zum widder, zum ſpeis-opffer.
Aber zun lämmern ſo viel als er greiffet;
und je ein hin öl zu einem epha.
* cap. 45, 24.
8. Und wenn der fürſt hinein gehet,
ſoll er durch die halle des thors hinein
gehen, und deſſelbigen weges wieder her-
aus gehen.
9. Aber das volck im lande, ſo vor
den Herrn kommt auf die hohen feſte,
und zum thor gegen mitternacht hinein
gehet anzubeten, das ſoll durch das
thor gegen mittag wieder heraus gehen;
und welche zum thor gegen mittage hin-
ein gehen, die ſollen zum thor gegen
mitternacht wieder heraus gehen; und
ſollen nicht wieder zu dem thor hinaus
gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen,
ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.
10. Der fürſt aber ſoll mit ihnen bey-
de hinein- und heraus gehen.
11. Aber an den feyertagen und hohen
feſten ſoll man zum ſpeis-opffer * je zu
einem farren ein epha, und je zu einem
widder ein epha opffern: und zun läm-
mern, ſo viel ſeine hand giebt; und je
ein hin öl zu einem epha. * c. 45, 24.
12. Wenn aber der fürſt ein freywil-
lig brand-opffer oder danck-opffer dem
Herrn thun wollte: ſo ſoll man ihm
das thor gegen morgenwärts aufthun,
daß er ſein brand-opffer und danck-opf-
fer opffere, wie er ſonſt am ſabbath
pflegt zu opffern; und wenn er wieder
heraus gehet, ſoll man das thor nach
ihm zuſchlieſſen.
13. Und er ſoll dem Herrn * täglich
ein brand-opffer thun, nemlich ein jäh-
riges lamm ohne wandel; daſſelbe ſoll
er alle morgen opffern.
* 2 Moſ. 29, 38. 39.
14. Und ſoll alle morgen das ſechſte
theil von einem epha zum ſpeis-opffer
darauf thun, und ein dritte theil von
einem hin öl, auf das ſemmel-mehl zu
träuffen, dem Herrn zum ſpeis-opffer;
das ſoll ein ewiges recht ſeyn, vom täg-
lichen opffer.
15. Und alſo ſollen ſie das lamm ſamt
dem ſpeis-opffer und öle alle morgen opf-
fern, zum täglichen brand-opffer.
16. So ſpricht der Herr Herr:
Wenn der fürſt ſeiner ſöhne einem ein
geſchenck giebt von ſeinem erbe, daſſelbe
ſoll ſeinen ſöhnen bleiben, und ſollen es
erblich beſitzen.
17. Wo er aber ſeiner knechte einem
von ſeinem erbtheil etwas ſchencket, das
ſollen ſie beſitzen bis aufs frey-jahr, und
ſoll alsdenn dem fürſten wieder heimfal-
len: denn ſein theil ſoll allein auf ſeine
ſöhne erben.
18. Es ſoll auch der fürſt dem volck
nichts nehmen von ſeinem erbtheil, noch
ſie aus ihren eigenen gütern ſtoſſen, ſon-
dern ſoll ſein eigen gut auf ſeine kinder
erben; auf daß meines volcks nicht je-
mand von ſeinem eigenthum zerſtreuet
werde.
19. Und er führete mich unter den
eingang, an der ſeiten des thors, gegen
mitternacht, zu den kammern des hei-
ligthums, ſo den prieſtern gehöreten:
und ſiehe, daſelbſt war ein raum in
einem eck gegen abend.
20. Und er ſprach zu mir: Diß iſt der
ort, da die prieſter kochen ſollen das
ſchuld-opffer und ſünd-opffer, und das
ſpeis-opffer backen, daß ſie es nicht hin-
aus in den äuſſern vorhof tragen dürf-
fen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äuſſern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang, und dreyßig ellen breit; alle vier einerley maaß.

23. Und es gieng ein mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren herde herum gemacht, unten an den mauren.

24. Und er ſprach zu mir: Diß iſt die küche, darinn die diener im hauſe kochen ſollen, was das volck opffert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grentze des heiligen landes.

Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und ſiehe, da floß ein waſſer heraus unter der ſchwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das waſſer lieff an der rechten ſeiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum thor gegen mitternacht vom äuſſern thor gegen morgen; und ſiehe, das waſſer ſprang heraus von der rechten ſeiten.

3. Und der mann gieng heraus gegen morgen, und hatte die meßſchnur in der hand; und er maß tauſend ellen, und führete mich durchs waſſer, bis mirs an die knöchel gieng.

4. Und maß abermal tauſend ellen, und führete mich durchs waſſer, bis mirs an die knie gieng. Und maß noch tauſend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden gieng.

5. Da maß er noch tauſend ellen, und es ward ſo tieff, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das waſſer war zu hoch, daß man drüber ſchwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-kind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und ſiehe, da ſtunden ſehr viele bäume am ufer auf beyden ſeiten.

8. Und er ſprach zu mir: Diß waſſer, das da gegen morgen heraus fleußt, wird durchs blachfeld flieſſen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da ſollen dieſelbige waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinn lebet und webet, dahin dieſe ſtröme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viele fiſche haben; und ſoll alles geſund werden, und leben, wo dieſer ſtrom hinkommt.

10. Und es werden die fiſcher an denſelben ſtehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die fiſchgarn aufſpannen: Denn es werden daſelbſt ſehr viel fiſche ſeyn, gleich wie im groſſen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht geſund werden, ſondern geſaltzen bleiben.

12. Und an demſelbigen ſtrom am ufer auf beyden ſeiten werden allerley fruchtbare bäume wachſen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre früchte verfaulen; und werden alle monden neue früchte bringen: denn ihr waſſer fleußt aus dem heiligthum. Ihre frucht wird zur ſpeiſe dienen, und ihre blätter zur artzney.

13. So ſpricht der Herr Herr: Diß ſind die grentzen, nach der ihr das land ſollt austheilen den zwölf ſtämmen Iſrael: denn * zwey theil gehören dem ſtamm Joſeph.
* 1 Moſ. 48, 5. Joſ. 17, 17.

14. Und ihr ſollts gleich austheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehaben, * das land euren vättern und euch zum erbtheil zu geben. * 1 Moſ. 15, 18.

15. Diß iſt nun die grentze des landes gegen mitternacht von dem groſſen meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſco und Hemath grentzen; und Hazar-Tichon, die mit Haveran grentzet.

17. Das ſoll die grentze ſeyn, vom meer an bis gen Hazar-Enon, und Damaſcus und Hemath ſollen das ende ſeyn gegen mitternacht.

18. Aber die grentze gegen morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſco, und zwiſchen Gilead und zwiſchen dem lande Iſrael am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das ſoll die grentze gegen morgen ſeyn.

19. Aber die grentze gegen mittage iſt von Thamar bis ans * hadder-waſſer zu Kades, und gegen dem waſſer am groſſen meer. Das ſoll die grentze gegen mittag ſeyn. * 4 Moſ. 20, 3. 13.

20. Und die grentze gegen abend iſt vom groſſen meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die grentze gegen abend.

21. Alſo ſollt ihr das land austheilen unter die ſtämme Iſrael.

22. Und wenn ihr das loos werffet, das land unter euch zu theilen, ſo ſollt ihr die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimiſchen unter den kindern Iſrael;

23. Und ſollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem ſtamm, dabey er wohnet, ſpricht der Herr Herr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen landes, beſchreibung der heiligen ſtadt.

Diß ſind die namen der ſtämme: Von mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath, und Hazar-Enon,

und von Damaſco gegen Hemath; das ſoll Dan für ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend. * c. 47 / 15. 17.

2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber ſollt ihr einen theil abſondern / vom morgen bis gen abend / * der fünff und zwanzig tauſend ruthen breit und lang ſey: ein ſtück von den theilen / ſo vom morgen bis gen abend reichen: darinn ſoll das heiligthum ſtehen. * cap. 45 / 1.

9. Und davon ſollt ihr dem Herrn einen theil abſondern / fünff und zwanzig tauſend ruthen lang / und zehen tauſend ruthen breit.

10. Und daſſelbige heilige theil ſoll der prieſter ſeyn: nemlich fünff und zwanzig tauſend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag / und zehen tauſend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des Herrn ſoll mitten darinnen ſtehen.

11. Das ſoll geheiliget ſeyn den prieſtern / den kindern Zadok / * welche meine ſitten gehalten haben / und ſind nicht abgefallen mit den kindern Iſrael / wie die Leviten abgefallen ſind. * cap. 44 / 15.

12. Und ſoll alſo diß abgeſonderte theil des landes ihr eigen ſeyn / darinn das allerheiligſte iſt / neben der Leviten grentze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der prieſter grentze auch fünff und zwanzig tauſend ruthen in die länge / und zehen tauſend in die breite haben: denn alle länge ſoll fünff und zwanzig tauſend / und die breite zehen tauſend ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkauffen noch verändern / damit das erſtling des landes nicht wegkomme: denn es iſt dem Herrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünff tauſend ruthen in die breite / gegen die fünff und zwanzig tauſend ruthen in die länge / das ſoll unheilig ſeyn / zur ſtadt / darinnen zu wohnen / und zu vorſtädten; und die ſtadt ſoll mitten darinnen ſtehen.

16. Und das ſoll ihr maaß ſeyn / vier tauſend und fünff hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tauſend und fünff hundert.

17. Die vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und fünffzig ruthen / gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen auch gegen morgen und gegen abend / zwey hundert und fünffzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge deſſelben / neben dem abgeſonderten und geheiligten / nemlich zehen tauſend ruthen gegen morgen und gegen abend / das gehöret zu unterhaltung derer / die in der ſtadt arbeiten:

19. Und die arbeiter ſollen aus allen ſtämmen Iſrael der ſtadt arbeiten:

20. Daß die gantze abſonderung der fünff und zwanzig tauſend ruthen ins gevierte eine geheiligte abſonderung ſey zu eigen der ſtadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beyden ſeiten / neben dem abgeſonderten heiligen theil / und neben der ſtadt theil / nemlich fünff und zwanzig tauſend ruthen / gegen morgen und gegen abend / das ſoll alles des fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige theil und das haus des heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen liegt / zwiſchen der Leviten theil / und zwiſchen der ſtadt theil / und zwiſchen der grentze Juda / und der grentze Benjamin / das ſoll des fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern ſtämme ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grentze Benjamin ſoll Simeon ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grentze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grentze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grentze Sebulon ſoll Gad ſeinen theil haben / vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad iſt die grentze gegen mittage / von * Thamar bis ans haderwaſſer zu Kades / und gegen dem waſſer am groſſen meer. * cap. 47 / 19.

29. Alſo ſoll das land ausgetheilet werden zum erbtheil unter die ſtämme Iſrael; und das ſoll ihr erbtheil ſeyn / ſpricht der Herr Herr.

30. Und ſo weit ſoll die ſtadt ſeyn / vier tauſend und fünff hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der ſtadt ſollen nach den namen der ſtämme Iſrael genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erſte thor Rubens / das andere Juda / das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen morgen vier tauſend und fünff hundert ruthen / und auch drey thore: nemlich das erſte thor Joſeph / das andere Benjamin / das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch alſo / vier tauſend und fünff hundert ruthen / und auch drey thore: das erſte thor Simeon / das andere Iſaſchar / das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen abend vier tauſend und fünff hundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Aſer, das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehen tauſend ruthen haben, und alsdenn ſoll die ſtadt genennet werden: * Hie iſt der Herr. * cap. 43, 7. Pſ. 68, 17.

Ende des Propheten Heſekiel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und ſeiner geſellen auferziehung und darſtellung.

Im dritten jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, * kam Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, vor Jeruſalem, und belagerte ſie. * 2 Kön. 24, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefäſſe aus dem hauſe Gottes: Die ließ er führen ins land * Sinear, in ſeines gottes haus, und that die gefäſſe in ſeines gottes ſchatz-kaſten. * 1 Moſ. 10, 10.

3. Und der könig ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten kämmerer, er ſollte aus den kindern Iſrael vom * königlichen ſtamm, und herren-kindern, wählen, * 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünfftige, weiſe, kluge und verſtändige, die da geſchickt wären zu dienen an des königes hofe und zu lernen Chaldäiſche ſchrifft und ſprache.

5. Solchen verſchaffete der könig, was man ihnen täglich geben ſollte von ſeiner ſpeiſe, und von dem wein, den er ſelbſt tranck; daß ſie alſo drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen ſollten.

6. Unter welchen war Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberſte kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja Abed-Nego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem hertzen, daß er ſich mit des königes ſpeiſe, und mit dem wein, den er ſelbſt tranck, nicht verunreinigen wollte; und bat den oberſten kämmerer, daß er ſich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß * ihm der oberſte kämmerer günſtig und gnädig ward. * 1 Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könige, der euch eure ſpeiſe und tranck verſchaffet hat: Wo er würde ſehen, daß eure angeſichte jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, ſo brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuchs doch mit deinen knechten zehen tage, und laß uns geben zugemüſe zu eſſen, und waſſer zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unſere geſtalt und der knaben, ſo von des königes ſpeiſe eſſen, beſehen: und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchete ihnen darinn, und verſuchts mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren ſie ſchöner, und baß bey leibe, denn alle knaben, ſo von des königes ſpeiſe aſſen.

16. Da that Melzar ihre verordnete ſpeiſe und tranck weg, und gab ihnen zugemüſe.

17. Aber der Gott dieſer viere gab ihnen kunſt und verſtand in allerley ſchrifft und weisheit: Daniel aber gab er verſtand in allen geſichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden; brachte ſie der oberſte kämmerer hinein vor Nebucad-Nezar.

19. Und der könig redete mit ihnen: und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich wäre; und ſie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand ſie in allen ſachen, die er ſie fragte, zehenmal klüger und verſtändiger, denn alle ſternſeher und weiſen in ſeinem gantzen reich.

21. Und * Daniel lebete bis ins erſte jahr des königes Cores. * cap. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild Nebucad-Nezars von den monarchien aus, und wird erhöhet.

Im andern jahr des reichs Nebucad-Nezar, hatte Nebucad-Nezar * einen traum, davon er erſchrack, daß er aufwachte. * 1 Moſ. 41, 1.

2. Und er hieß alle * ſternſeher, und weiſen, und zauberer, und Chaldäer zuſammen fordern, daß ſie dem könige ſeinen traum ſagen ſollten. Und ſie kamen und traten vor den könig. * Eſaj. 47, 12. 13.

3. Und der könig ſprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt: der hat

mich erſchrecket, und ich wollte gerne wiſſen, was es für ein traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäiſch: Herr könig, * Gott verleihe dir langes leben! ſage deinen knechten den traum, ſo wollen wir ihn deuten. * cap. 3, 9. c. 5, 10. c. 6, 12.

5. Der könig antwortete, und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten, ſo werdet ihr gar umkommen, und eure häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, ſo ſollet ihr * geſchencke, gaben und groſſe ehre von mir haben. Darum ſo ſaget mir den traum und ſeine deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und ſprachen: Der könig ſage ſeinen knechten den traum, ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich merks, daß ihr friſt ſuchet; weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum ſagen, ſo gehet das recht über euch, als die ihr lügen und gedichte vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum ſo ſaget mir den traum, ſo kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt kein menſch auf erden, der ſagen könne, das der könig fordert. So iſt auch kein könig, wie groß oder mächtig er ſey, der ſolches von irgend einem ſternſeher, weiſen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, iſt zu hoch; und iſt auch ſonſt niemand, der es vor dem könige ſagen könne, ausgenommen die götter, die bey den menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der könig ſehr zornig, und befahl, alle weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil gieng aus, daß man die weiſen tödten ſollte. Und Daniel ſamt ſeinen geſellen ward auch geſucht, daß man ſie tödtete.

14. Da vernahm Daniel ſolch urtheil und befehl von Arioch, dem oberſten richter des königes, welcher auszog, zu tödten die weiſen zu Babel.

15. Und er fieng an, und ſprach zu des königes vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtreng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf, und bat den könig, daß er ihm friſt gäbe, damit er die deutung dem könige ſagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigete ſolches an * ſeinen geſellen, Hananja, Miſael und Aſarja: * v. 13.

18. Daß ſie Gott vom himmel um gnade bäten, ſolches verborgenen dinges halben; damit Daniel und ſeine geſellen nicht ſamt den andern weiſen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel ſolch verborgen ding durch ein geſicht des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den Gott vom himmel, fieng an und ſprach: Gelobet ſey der name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit; denn ſein iſt beyde weisheit und ſtärcke.

21. Er ändert zeit und ſtunde; er * ſetzet könige ab, und ſetzet könige ein; er giebet den weiſen ihre weisheit, und den verſtändigen ihren verſtand.
* cap. 4, 14. 22. 26. cap. 5, 21.

22. Er offenbaret, was * tieff und verborgen iſt: Er weiß, was im finſterniß lieget: denn bey ihm iſt eitel licht.
* 1 Cor. 2, 10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, Gott meiner väter, daß du mir weisheit und ſtärcke verleiheſt, und jetzt offenbaret haſt, darum wir dich gebeten haben: nemlich du haſt uns des königes ſache offenbaret.

24. Da gieng Daniel hinauf zu * Arioch, der vom könige befehl hatte, die weiſen zu Babel umzubringen, und ſprach zu ihm alſo: Du ſollt die weiſen zu Babel nicht umbringen; ſondern führe mich hinauf zum könige; ich will dem könige die deutung ſagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und ſprach zu ihm alſo: Es iſt einer funden unter den gefangenen aus Juda, der dem könige die deutung ſagen kan.

26. Der könig antwortete und ſprach zu Daniel, den ſie Beltſaſar hieſſen: Biſt du, der mir den traum, den ich geſehen habe, und ſeine deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem könige, und ſprach: Das verborgene ding, das der könig fordert von den weiſen, gelehrten, ſternſehern und wahrſagern, ſtehet in ihrem vermögen nicht, dem könige zu ſagen:

28. Sondern Gott vom himmel, der kan verborgene dinge offenbaren: der hat dem könige Nebucad-Nezar angezeiget, was in künfftigen zeiten geſchehen ſoll.

29. Dein traum und dein geſicht, da du ſchlieffeſt, kam daher: Du könig dachteſt auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, * ſo verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So iſt mir ſolch verborgen ding offenbaret, * nicht durch meine weisheit, als wäre ſie gröſſer denn aller, die da leben; ſondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde, und du deines hertzens gedancken erführeſt. * 1 Moſ. 41, 16.

31. Du

31. Du, könig, ſaheſt, und ſiehe, ein ſehr groß und hoch bild ſtund gegen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.

32. Deſſelben bildes haupt war von feinem golde; ſeine bruſt und arme waren von ſilber; ſein bauch und lenden waren von ertz;

33. Seine ſchenckel waren eiſen; ſeine füſſe waren eines theils eiſen, und eines theils thon.

34. Solches ſaheſt du, bis daß ein ſtein herab geriſſen ward, ohne hände; der ſchlug das bild an ſeine füſſe, die eiſen und thon waren, und zermalmete ſie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eiſen, thon, ertz, ſilber und gold, und wurden wie ſpreu auf der ſommer-tennen; und der wind verwehete ſie, daß man ſie nirgend mehr finden konnte. Der ſtein aber, der das bild ſchlug, ward ein groſſer berg, daß er die gantze welt füllete.

36. Das iſt der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem könige ſagen.

37. Du, könig, biſt * ein könig aller könige, dem Gott vom himmel königreich, macht, ſtärcke und ehre gegeben hat: * Ezech. 26, 7.

38. Und alles, da leute wohnen, dazu die * thiere auf dem felde und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du biſt das güldene haupt. * Jer. 27, 6. cap. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte königreich, das ehern iſt, welches wird über alle lande herrſchen.

40. Das vierte wird hart ſeyn wie eiſen. Denn gleichwie eiſen alles zermalmet und zerſchlägt, ja wie eiſen alles zerbricht; alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die füſſe und zehen eines theils thon, und eines theils eiſen, das wird ein zertheilet königreich ſeyn, doch wird von des eiſens pflantze drinnen bleiben; wie du denn geſehen haſt eiſen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehen an ſeinen füſſen eines theils eiſen und eines theils thon ſind, wird zum theil ein ſtarck, und zum theil ein ſchwach reich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt eiſen mit thon vermenget: werden ſie ſich wohl nach menſchen geblüt unter einander mengen, aber ſie werden doch nicht an einander halten: gleich wie ſich eiſen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit ſolcher königreiche wird Gott vom himmel ein königreich aufrichten, das nimmermehr zerſtöret wird; und ſein königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird alle dieſe königreiche zermalmen und verſtören; aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn geſehen haſt einen ſtein ohne hände vom berge herab geriſſen, der das eiſen, ertz, thon, ſilber und gold zermalmet. Alſo hat der groſſe Gott dem könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das iſt gewiß der traum, und die deutung iſt recht.

46. Da fiel der könig Nebucad-Nezar auf ſein angeſicht, und betete an vor dem Daniel; und befahl, man ſollte ihm ſpeis-opffer und rauch-opffer thun.

47. Und der könig antwortete Daniel, und ſprach: Es iſt kein zweifel, euer Gott * iſt ein Gott über alle götter, und ein Herr über alle könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du diß verborgene ding haſt können offenbaren. * 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8.

48. Und der könig erhöhete Daniel, und * gab ihm groſſe und viel geſchencke, und machte ihn zum fürſten über das gantze land zu Babel, und ſetzte ihn zum oberſten über alle weiſen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landſchafft zu Babel ſetzen möchte Sadrach, Meſach, Abed-Nego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der geſellen Daniels ſtandhafftigkeit und gottesfurcht.

DEr könig Nebucad-Nezar ließ ein gülden bild machen, ſechzig ellen hoch und ſechs ellen breit; und ließ es ſetzen im lande zu Babel im thal Dura.

2. Und der könig Nebucad-Nezar ſandte nach den fürſten, herren, landpflegern, richtern, vögten, räthen, amtleuten und allen gewaltigen im lande, daß ſie zuſammen kommen ſollten, das bild zu weyhen, das der könig Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die fürſten, herren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amtleute und alle gewaltigen im lande, das bild zu weyhen, das der könig Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen. Und ſie mußten gegen das bild tretten, das Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der ehrenhold rieff überlaut: Das laſſet euch geſagt ſeyn, ihr völcker, leute und zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trommeten, harffen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſaitenſpiel, ſo * ſollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig Nebucad-Nezar hat ſetzen laſſen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt und anbetet, der ſoll von ſtund an in den glüenden ofen geworffen werden.

7. Da ſie nun höreten den ſchall der poſaunen, trommeten, harffen, geigen,

pſalter

pſalter und allerley ſayten-ſpiel, fielen nieder alle völcker, leute und zungen, und beteten an das güldene bild, das der könig Nebucad-Nezar hatte ſetzen laſſen.

8. Von ſtund an traten hinzu etliche Chaldäiſche männer, und verklagten die Juden;

9. Fiengen an und ſprachen zum könig Nebucad-Nezar: Herr könig, * Gott verleihe dir langes leben. * c. 2, 4. c. 5, 10.

10. Du haſt ein * gebott laſſen ausgehen, daß alle menſchen, wenn ſie hören würden den ſchall der poſaunen, trommeten, harffen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſayten-ſpiel, ſollten ſie niederfallen, und das güldene bild anbeten.
* cap. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, ſollte in einen glüenden ofen geworffen werden.

12. Nun ſind da jüdiſche männer, welche du über die ämter im lande zu Babel geſetzet haſt, Sadrach, Meſach und Abed-Nego, dieſelbigen verachten dein gebott, und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das güldene bild, das du haſt ſetzen laſſen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit grimm und zorn, daß man vor ihn ſtellete Sadrach, Meſach und Abed-Nego. Und die männer wurden vor den könig geſtellet.

14. Da fieng Nebucad-Nezar an, und ſprach zu ihnen: Wie! wollt ihr, Sadrach, Meſach, Abed-Nego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wolan, ſchicket euch, ſo bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trommeten, harffen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſayten-ſpiel, ſo fallet nieder, und betet das bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihrs nicht anbeten, ſo ſollt ihr von ſtund an in den glüenden ofen geworffen werden. Laſſet ſehen, wer der Gott ſey, der euch aus meiner hand erretten werde.

16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, Abed-Nego, und ſprachen zum könige Nebucad-Nezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer Gott, den wir ehren, kan uns wohl erretten aus dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will; ſo ſollt du dennoch wiſſen, * daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * 2 Moſ. 20, 5.

19. Da ward Nebucad-Nezar voll grimms, und ſtellete ſich ſcheußlich wider Sadrach, Meſach und Abed-Nego, und befahl, man ſollte den ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten kriegs-leuten, die in ſeinem heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und Abed-Nego bünden, und in den glüenden ofen würffen.

21. Alſo wurden dieſe männer in ihren mänteln, ſchuhen, hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glüenden ofen geworffen.

22. Denn des königes gebott mußte man eilend thun. Und man ſchürete das feuer im ofen ſo ſehr, daß die männer, ſo den Sadrach, Meſach und Abed-Nego verbrennen ſollten, verdorben von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Meſach und Abed Nego, fielen hinab in den glüenden ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſatzte ſich der könig Nebucad-Nezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer laſſen werffen? Sie antworteten, und ſprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und ſind unverſehret; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein ſohn der götter.

26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu vor das loch * des glüenden ofens, und ſprach: Sadrach, Meſach, Abed-Nego, ihr knechte Gottes des höchſten, gehet heraus, und kommet her. Da giengen Sadrach, Meſach und Abed-Nego heraus aus dem feuer.
* Eſaj. 48, 10.

27. Und die fürſten, herren, vögte und räthe des königes kamen zuſammen, und ſahen, daß das feuer keine macht am leibe dieſer männer beweiſet hatte, und ihr haupt-haar nicht verſenget, und ihre mäntel nicht verſehret wären; ja man konnte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an Nebucad-Nezar, und ſprach: Gelobet ſey der Gott Sadrach, Meſach und Abed-Nego, * der ſeinen engel geſandt, und ſeine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebott nicht gehalten, ſondern ihren leib dargegeben haben, daß ſie keinen gott ehren noch anbeten wollten, ohn allein ihren Gott. * cap. 6, 22.

29. So ſey nun diß mein gebott: Welcher unter allen völckern, leuten und zungen, den Gott Sadrach, Meſach und Abed-Nego, läſtert, der ſoll umkommen, und ſein haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein ander Gott, der alſo erretten kan, als dieſer.

30. Und der * könig gab Sadrach, Meſach und Abed-Nego groſſe gewalt im lande zu Babel. * cap. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

Nebucad-Nezars traum, und deſſelben auslegung durch Daniel.

31. König

31. König Nebucad-Nezar, allen
völckern, leuten und zungen:
Gott gebe euch viel friede!
32. Ich ſehe es für gut an, daß ich
verkündige die zeichen und wunder, ſo
Gott der höchſte an mir gethan hat.
33. Denn ſeine zeichen ſind groß, und
ſeine wunder ſind mächtig; und * ſein
reich iſt ein ewiges reich, und ſeine herr-
ſchaft währt für und für. *c.6,26. c.7,14.
Cap. 4. v. 1. Ich Nebucad-Nezar,
da ich gute ruhe hatte in meinem hauſe,
und es wohl ſtund auf meiner burg,
2. Sahe ich einen traum, und erſchrack,
und die gedancken, die ich auf meinem
bette hatte über dem geſichte, ſo ich geſe-
hen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle weiſen zu
Babel vor mich herauf bracht würden,
daß ſie mir ſageten, was der traum
bedeutete.
4. Da brachte man herauf die ſtern-
ſeher, weiſen, Chaldäer und wahrſager:
und ich erzählete den traum vor ihnen,
aber ſie konnten mir nicht ſagen, was er
bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam,
(welcher Beltſazar heiſſet, nach dem na-
men meines Gottes,) der * den geiſt der
heiligen götter hat. Und ich erzählete
vor ihm den traum. * cap. 5, 11. 14.
6. Beltſazar, du oberſter unter den
ſternſehern, welchen ich weiß, daß du
den geiſt der heiligen götter haſt, und *
dir nichts verborgen iſt: ſage das geſicht
meines traums, den ich geſehen habe,
und was er bedeutet. * Ezech. 28, 3.
7. Diß iſt aber das geſicht, das ich ge-
ſehen habe auf meinem bette: Siehe, es
ſtund ein * baum mitten im lande, der
war ſehr hoch, * Ezech. 31, 3. ſeq.
8. Groß und dicke: ſeine höhe reiche-
te bis in himmel, und breitete ſich aus
bis ans ende des gantzen landes.
9. Seine äſte waren ſchön, und tru-
gen viel früchte, davon alles zu eſſen
hatte; alle thiere auf dem felde funden
ſchatten unter ihm, und die * vögel un-
ter dem himmel ſaſſen auf ſeinen äſten,
und alles fleiſch nährete ſich von ihm.
* Ezech. 17, 23.
10. Und ich ſahe ein geſicht auf mei-
nem bette, und ſiehe, ein heiliger wäch-
ter fuhr vom himmel herab,
11. Der rieff überlaut, und ſprach al-
ſo: * Hauet den baum um, und behauet
ihm die äſte, und ſtreiffet ihm das laub
ab, und zerſtreuet ſeine früchte, daß die
thiere, ſo unter ihm liegen, weglauffen,
und die vögel von ſeinen zweigen fliegen.
* vers 20.
12. Doch laſſet den ſtock mit ſeinen
wurtzeln in der erden bleiben; er aber
ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf
dem felde im graſe gehen: er ſoll unter
dem thau des himmels liegen, und naß
werden, und ſoll ſich weiden mit den
thieren von den kräutern der erden.
13. Und das menſchliche hertz ſoll von
ihm genommen, und ein viehiſch hertz
ihm gegeben werden; bis daß ſieben zeit
über ihm um ſind.
14. Solches iſt im rath der wächter
beſchloſſen, und im geſpräch der heiligen
berathſchlaget, auf daß die lebendigen
erkennen, daß der * höchſte gewalt hat
über der menſchen königreiche, und giebt
ſie, wem er will, und † erhöhet die nie-
drigen zu denſelbigen. * cap. 2, 21.
† 1 Sam. 16, 1. 12.
15. Solchen traum habe ich könig
Nebucad-Nezar geſehen. Du aber, Belt-
ſazar, ſage, was er bedeute: Denn alle
weiſen in meinem königreiche können
mir nicht anzeigen, was er bedeute: du
aber kanſts wohl, denn der geiſt der hei-
ligen götter iſt bey dir.
16. Da entſetzte ſich Daniel, der ſonſt
Beltſazar heißt, bey einer ſtunde lang,
und ſeine gedancken betrübten ihn. Aber
der könig ſprach: Beltſazar, laß dich
den traum und ſeine bedeutung nicht be-
trüben. Beltſazar fieng an, und ſprach:
Ach, mein herr, daß der traum deinen
feinden, und ſeine deutung deinen wider-
wärtigen gülte!
17. Der baum, den du geſehen haſt,
daß er groß und dicke war, und ſeine hö-
he bis an den himmel reichete, und brei-
tete ſich über das gantze land,
18. Und ſeine äſte ſchön, und ſeiner
früchte viel, davon alles zu eſſen hatte,
und die thiere auf dem felde unter ihm
wohneten, und * die vögel des himmels
auf ſeinen äſten ſaſſen, * Ez. 31, 16.
19. Das biſt du, könig, * der du ſo
groß und mächtig biſt: Denn deine
macht iſt groß, und reichet an den him-
mel, und deine gewalt langet bis an der
welt ende. * cap. 2, 37. cap. 5, 18.
20. Daß aber der könig einen heiligen
wächter geſehen hat, vom himmel herab
fahren, und ſagen: Hauet den baum
um, und verderbet ihn, doch den ſtock
mit ſeinen wurtzeln laſſet in der erden
bleiben: er aber ſoll in eiſernen und eher-
nen ketten auf dem felde im graſe gehen,
und unter dem thau des himmels liegen,
und naß werden, und ſich mit den thie-
ren auf dem felde weiden, bis über ihn
ſieben zeit um ſind:
21. Das iſt die deutung, herr könig,
und ſolcher rath des höchſten gehet über
meinen herrn könig:
22. Man * wird dich von den leuten
verſtoſſen, und muſt bey den thieren auf
dem felde bleiben, und man wird dich
gras eſſen laſſen, wie die ochſen; und
wirſt unter dem thau des himmels lie-
gen, und naß werden, bis über dich ſie-
ben zeit um ſind, auf daß du erkenneſt,
daß der höchſte gewalt hat über der men-
ſchen königreiche, und giebt ſie, wem er
will. * cap. 5, 21.

23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den ſtock mit ſeinen wurtzeln des baumes bleiben laſſen: Dein königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkennet haſt die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen ſünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner miſſethat, durch * wohlthat an den armen: ſo wird er gedult haben mit deinen ſünden.

* Sprüchw. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. cap. 29, 15.

25. Diß alles widerfuhr dem könige Nebucad-Nezar.

26. Denn nach zwölff monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel gieng,

27. Hub er an, und ſprach: Das iſt die groſſe Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hauſe, durch meine groſſe macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe der könig dieſe worte ausgeredet hatte, fiel eine ſtimme vom himmel: Dir, könig Nebucad-Nezar, wird geſagt: Dein königreich ſoll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verſtoſſen, und ſollt bey den thieren, ſo auf dem felde gehen, bleiben: gras wird man dich eſſen laſſen, wie ochſen, bis daß über dir ſieben zeit um ſind; auf daß * du erkenneſt, daß der höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und giebt ſie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von ſtund an ward das wort vollbracht über Nebucad-Nezar, und er ward von den leuten verſtoſſen, und er aß gras wie ochſen, und ſein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis ſein haar wuchs, ſo groß als adlers-federn, und ſeine nägel wie vogels-klauen wurden.

31. Nach dieſer zeit hub ich Nebucad-Nezar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunfft, und lobete den höchſten; ich preiſete und ehrete den, ſo ewiglich lebet, deß * gewalt ewig iſt, und ſein reich für und für währet;

* cap. 7, 14. rc.

32. Gegen welchen alle, ſo auf erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er machts wie er will, beyde mit den kräfften im himmel, und mit denen, ſo auf erden wohnen; und niemand kan ſeiner hand wehren, * noch zu ihm ſagen: Was macheſt du? * Pred. 8, 4.

33. Zur ſelbigen zeit kam ich wieder zur vernunfft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner geſtalt. Und meine räthe und gewaltigen * ſuchten mich; und ward wieder in mein königreich geſetzt, und ich überkam noch gröſſere herrlichkeit.

* 2 Sam. 19, 41.

34. Darum lobe ich, Nebucad-Nezar, und ehre und preiſe den könig vom himmel: Denn alle ſein thun iſt wahrheit, und ſeine wege ſind recht: Und * wer ſtoltz iſt, den kan er demüthigen.

* cap. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottloſen königes Belſazers mahl und untergang.

KOenig Belſazer * machte ein herrlich mahl, tauſend ſeiner gewaltigen und hauptleuten, und ſoff ſich voll mit ihnen. * Eſth. 1, 3. 5.

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und ſilberne gefäſſe herbringen, die ſein vatter Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte: daß der könig mit ſeinen gewaltigen, mit ſeinen weibern, und mit ſeinen kebsweibern, daraus trüncken.

3. Alſo wurden herbracht die güldene gefäſſe, die aus dem tempel, aus dem hauſe Gottes zu Jeruſalem, genommen waren: und der könig, ſeine gewaltigen, ſeine weiber und kebsweiber, truncken draus.

4. Und da ſie ſoffen, lobeten ſie die güldene, ſilberne, eherne, eiſerne, höltzerne und ſteinerne götter.

5. Eben zu derſelbigen ſtunde giengen hervor finger, als einer menſchen-hand, die ſchrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen ſaal. Und der könig ward gewahr der hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbte ſich der könig, und ſeine gedancken erſchreckten ihn, daß ihm die lenden ſchütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rieff überlaut, * daß man die weiſen, Chaldäer und wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den weiſen zu Babel ſagen: Welcher menſch die ſchrifft lieſet, und ſagen kan, was ſie bedeute, der ſoll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halſe tragen, und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche. * cap. 2, 2. cap. 4, 3.

8. Da wurden alle weiſen des königes herauf bracht; aber ſie konnten weder die ſchrifft leſen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Deß erſchrack der könig Belſazer noch härter, und verlohr gantz ſeine geſtalt; und ſeinen gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die königin, um ſolcher ſache willen des königes und ſeiner gewaltigen, hinauf in den ſaal, und ſprach: * Herr könig, Gott verleihe dir langes leben! laß dich deine gedancken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.

* cap. 2, 4. cap. 3, 9.

11. Es iſt ein mann in deinem königreiche, der * den geiſt der heiligen götter hat: Denn zu deines vatters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit

und

und weisheit/ wie der götter weisheit iſt; und dein vatter/ könig Nebucad Nezar/ ſetzte ihn über die ſternſeher/ weiſen/ Chaldäer und wahrſager:
* cap. 4/ 5. 6. 15.

12. Darum/ daß ein hoher geiſt bey ihm funden ward/ dazu verſtand und klugheit träume zu deuten/ dunckele ſprüche zu errathen/ und verborgene ſachen zu offenbaren; nemlich Daniel/ den der könig ließ Beltſazar nennen. So ruffe man nun Daniel/ der wird ſagen/ was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel/ der gefangenen einer aus Juda/ die der könig/ mein vatter/ aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen/ daß du den geiſt der heiligen götter habeſt/ und erleuchtung/ verſtand und hohe weisheit bey dir funden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die klugen und weiſen/ daß ſie mir dieſe ſchrifft leſen/ und anzeigen ſollten/ was ſie bedeute; und ſie können mir nicht ſagen/ was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich/ daß du könneſt die deutung geben/ und das verborgene offenbaren. Kanſt du nun die ſchrifft leſen/ und mir anzeigen/ was ſie bedeute/ ſo ſollt du mit purpur gekleidet werden/ und güldene ketten an deinem halſe tragen/ und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche.

17. Da fieng Daniel an/ und redete vor dem könige: Behalte deine gaaben ſelbſt/ und gieb dein geſchenck einem andern; ich will dennoch die ſchrifft dem könige leſen/ und anzeigen/ was ſie bedeute.

18. Herr könig/ Gott der höchſte hat deinem vatter Nebucad-Nezar * königreich/ macht/ ehre und herrlichkeit gegeben. * cap. 4/ 19. cap. 2/ 37.

19. Und vor ſolcher macht/ die ihm gegeben war/ furchten und ſcheueten ſich vor ihm alle völcker/ leute und zungen. Er tödtete/ wen er wollte; er ſchlug/ wen er wollte; er erhöhete/ wen er wollte; er demüthigte/ wen er wollte.

20. Da ſich aber ſein * hertz erhub/ und er ſtoltz und hochmüthig ward/ ward er vom königlichen ſtuhl geſtoſſen/ und verlohr ſeine ehre. * cap. 4/ 27. ſeq.

21. Und ward * verſtoſſen von den leuten/ und ſein hertz ward gleich den thieren/ und mußte bey dem wild lauffen/ und fraß gras wie ochſen/ und ſein leib lag unter dem thau des himmels/ und ward naß; bis daß er lernete/ daß Gott der höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche/ und giebt ſie/ wem er will. * cap. 4/ 11. ſeq.

22. Und du/ Belſazer/ ſein ſohn/ haſt dein hertz nicht gedemüthiget/ ob du wohl ſolches alles weiſſeſt;

23. Sondern haſt dich wider den Herrn des himmels erhaben/ und * die gefäſſe ſeines hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du/ deine gewaltigen/ deine weiber und deine kebsweiber/ habet daraus geſoffen; dazu die ſilberne/ güldene/ eherne/ eiſerne/ hölzerne/ ſteinerne götter gelobet/ † die weder ſehen/ noch hören/ noch fühlen; den Gott aber/ der deinen odem und alle deine wege in ſeiner hand hat/ haſt du nicht geehret. * v. 2. † Pſ. 115/4. Pſ. 135/15.

24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe hand/ und dieſe ſchrifft/ die da verzeichnet ſtehet.

25. Das iſt aber die ſchrifft allda verzeichnet: Mene/ mene/ tekel/ upharſin.

26. Und ſie bedeutet diß: Mene/ das iſt/ Gott hat dein königreich gezählet/ und vollendet.

27. Tekel/ das iſt/ man hat dich in einer waage gewogen/ und zu leicht funden.

28. Peres/ das iſt/ dein königreich iſt zertheilet/ und den Meden und Perſen gegeben.

29. Da befahl Belſazer/ daß man Daniel mit purpur kleiden ſollte/ und güldene ketten an den hals geben; und * ließ von ihm verkündigen/ daß er der dritte herr ſey im königreich.
* 1 Moſ. 41/ 43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belſazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlöſung aus der löwen-grube unter Dario.

31. UNd Darius aus Meden nahm das reich ein/ da er zwey und ſechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es für gut an/ daß er über das gantze königreich ſetzte hundert und zwanzig land-vögte.

2. Ueber dieſe ſetzte er drey fürſten (deren einer war Daniel) welchen die landvögte ſollten rechnung thun/ und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraff die fürſten und land-vögte alle; denn es war ein hoher geiſt in ihm: darum gedachte der könig ihn über das gantze königreich zu ſetzen.

4. Derhalben * trachteten die fürſten und land-vögte darnach/ wie ſie eine ſache zu Daniel fünden/ die wider das königreich wäre; aber ſie konnten keine ſache noch übelthat finden: denn er war treu/ daß man keine ſchuld noch übelthat an ihm finden mochte. * Pſ. 94/ 21.

5. Da ſprachen die männer: Wir werden keine ſache zu Daniel finden/ ohne über ſeinen gottesdienſt.

6. Da * kamen die fürſten und land-vögte häuffig vor den könig/ und ſprachen zu ihm alſo: Herr könig Darius/ Gott verleihe dir langes leben!
* cap. 3/ 9. cap. 5/ 10.

7. Es

7. Es haben die fürſten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl ſolle ausgehen laſſen, und ein ſtreng gebott ſtellen, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menſchen, ohne von dir könig alleine, ſolle zu den löwen in den graben geworffen werden.

8. Darum, lieber könig, ſollt du ſolch gebott beſtätigen, und dich unterſchreiben; auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem recht der Meder und Perſer, welches niemand übertretten darff. * Eſth. 1, 19.

9. Alſo unterſchrieb ſich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch gebott unterſchrieben wäre, gieng er hinauf in ſein haus, (er hatte aber an ſeinem ſommerhauſe offene fenſter gegen Jeruſalem): und er fiel des tages dreymal auf ſeine knie, betete, lobete und danckte ſeinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen dieſe männer häuffig, und funden Daniel beten und flehen vor ſeinem Gott.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebott: Herr könig, * haſt du nicht ein gebott unterſchrieben, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten würde von irgend einem gott oder menſchen, ohne von dir könig allein, ſolle zu den löwen in den graben geworffen werden? Der könig antwortete, und ſprach: Es iſt wahr, und das recht der Meder und Perſer ſoll niemand übertretten. * cap. 3, 10.

13. Sie antworteten, und ſprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebott, das du verzeichnet haſt; denn er betet des tages dreymal. * cap. 5, 13.

14. Da der könig ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, und thät groſſen fleiß, daß er Daniel erlöſete; und mühete ſich, bis die ſonne untergieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häuffig zu dem könige, und ſprachen zu ihm: Du weiſſeſt, herr könig, * daß der Meder und Perſer recht iſt, daß alle gebotte und befehle, ſo der könig beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben. * Eſth. 1, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und wurffen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber ſprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohn unterlaß dieneſt, der helffe dir.

17. Und ſie brachten einen * ſtein, den legten ſie vor die thür am graben, den verſiegelte der könig mit ſeinem eigenen ringe und mit dem ringe ſeiner gewaltigen; auf daß ſonſt niemand an Daniel muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der könig gieng weg in ſeine burg, und blieb ungeſſen, und ließ kein eſſen vor ſich bringen, konnte auch nicht ſchlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, ſtund der könig auf, und gieng eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläglicher ſtimme. Und der könig ſprach zu Daniel: Daniel, du knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, * dem du ohn unterlaß dieneſt, mögen von den löwen erlöſen? * vers 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, Gott verleihe dir langes leben!

22. Mein Gott hat ſeinen engel geſandt, der den * löwen den rachen zugehalten hat, daß ſie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden; ſo habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gethan. * Ebr. 11, 33.

23. Da ward der könig ſehr froh, und hieß Daniel aus dem graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem graben, und man ſpürete keinen ſchaden an ihm; denn er hatte ſeinem Gott vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, ſo Daniel verklaget hatten, herbringen, und zun löwen in den graben werffen, ſamt ihren kindern und weibern. Und ehe ſie auf den boden hinab kamen, ergriffen ſie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius ſchreiben allen völckern, leuten und zungen; Gott gebe euch viel friede!

26. Das iſt mein befehl, daß man in der gantzen herrſchafft meines königreichs den Gott Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige Gott, der ewiglich bleibet: und ſein königreich iſt unvergänglich, und ſeine herrſchafft hat kein ende.

27. Er iſt ein erlöſer und nothhelffer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöſet.

28. Und Daniel * ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Cores, der Perſen. * cap. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, durch die thiere bedeutet, und Chriſti ewigem königreich.

IM erſten jahr Belſazer, des königes zu Babel, hatte Daniel einen traum und geſicht auf ſeinem bette; und er ſchrieb denſelbigen traum, und verfaſſete ihn alſo:

2. Ich Daniel ſahe ein geſicht in der nacht: und ſiehe, die vier winde unter dem himmel ſtürmeten wider einander auf dem groſſen meer.

3. Und vier groſſe thiere ſtiegen herauf aus dem meer; eines je anders, denn das andere.

4. Das erſte wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich ſahe zu, bis daß ihm die flügel ausgerauft wurden; und es ward von der erde genommen, und es ſtund auf ſeinen füſſen wie ein menſch, und ihm ward ein menſchlich hertz gegeben.

5. Und ſiehe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und ſtund auf der einen ſeiten, und hatte in ſeinem maul unter ſeinen zähnen drey groſſe lange zähne; und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel fleiſch.

6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, ein ander thier, gleich einem parden; das hatte vier flügel, wie ein vogel, auf ſeinem rücken; und daſſelbige thier hatte vier köpffe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem geſicht in der nacht, und ſiehe, das vierte thier war greulich und ſchrecklich, und ſehr ſtarck: und hatte groſſe eiſerne zähne, fraß um ſich, und zermalmete, und das übrige zertrats mit ſeinen füſſen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner ſchauete, ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein ander klein horn, vor welchem der vörderſten hörner drey ausgeriſſen wurden: und ſiehe, daſſelbige * horn hatte augen, wie menſchen-augen; und ein maul, das redete groſſe dinge. * c. 11, 36.

9. Solches ſahe ich, bis daß ſtühle geſetzt wurden, und der alte ſetzte ſich: deß kleid war ſchneeweiß, und das haar auf ſeinem haupte wie reine wolle, ſein ſtuhl war eitel feuer-flamme, und deſſelbigen räder brannten mit feuer.

10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger ſtrahl. * Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehen hundert mal tauſend ſtunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan.
* Offenb. 5, 11. Pſ. 68, 18.

11. Ich ſahe zu, um der groſſen rede willen, ſo das horn redete: Ich ſahe zu, bis das thier getödtet ward, und ſein leib umkam, und ins feuer geworffen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war: denn es war ihnen * zeit und ſtunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſolte. * cap. 2, 21.

13. Ich ſahe in dieſem geſichte des nachts, und ſiehe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menſchen ſohn, bis zu dem alten, und ward vor denſelbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völcker, leute und zungen dienen ſollten. Seine * gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein königreich hat kein ende. * Luc. 1, 33. ꝛc.

15. Ich Daniel entſatzte mich davor, und ſolch geſicht erſchreckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem, die da ſtunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewiſſen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Dieſe vier groſſe thiere ſind vier reiche, ſo auf erden kommen werden.

18. Aber * die heiligen des höchſten werden das reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich beſitzen.
* Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewiſſen bericht von dem * vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr greulich, das eiſerne zähne und eherne klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das übrige mit ſeinen füſſen zertrat; * v. 7.

20. Und von den zehen hörnern auf ſeinem haupt; und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen horn, das augen hatte; und ein maul, das groſſe dinge redete, und gröſſer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſahe * daſſelbige horn ſtreiten wider die heiligen, und behielt den ſieg wider ſie: * Offenb. 11, 7. c. 13, 7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchſten; und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er ſprach alſo: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle reiche: es wird alle lande freſſen, zertretten und zermalmen.

24. Die * zehen hörner bedeuten zehen könige, ſo aus demſelben reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen.
* Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * höchſten läſtern, und die heiligen des höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen zeit und geſetz zu ändern; ſie werden aber in ſeine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit.
* Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden: da wird denn ſeine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und macht unter dem gantzen himmel, wird dem heiligen volck des höchſten gegeben werden; deß reich ewig iſt, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward ſehr betrübt in meinen gedancken, und meine geſtalt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Endſchafft der andern, und anfang der dritten monarchie.

IM dritten jahr des königreichs des königes Belſazer erſchien mir, Daniel, ein geſicht, nach dem, ſo mir am erſten erſchienen war.

2. Ich war aber, da ich ſolch geſicht ſahe, zu ſchloß Suſan, im lande Elam, am waſſer Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, ein widder ſtund vor dem waſſer, der hatte zwey hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchſte wuchs am letzten.

4. Ich ſahe, daß der widder mit den hörnern ſtieß gegen abend, gegen mitternacht und gegen mittag; und kein thier konnte vor ihm beſtehen, noch von ſeiner hand errettet werden: ſondern er thät, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merckte, ſiehe, ſo kommet ein ziegen-bock vom abend her über die gantze erde, daß er die erde nicht rührete: und der bock hatte ein anſehnlich horn zwiſchen ſeinen augen.

6. Und er kam bis zum widder, der zwey hörner hatte, den ich ſtehen ſahe vor dem waſſer; und er lieff in ſeinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und ſtieß den widder, und zerbrach ihm ſeine zwey hörner. Und der widder hatte keine krafft, daß er vor ihm hätte mögen beſtehen; ſondern er warff ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den widder von ſeiner hand erretten.

8. Und der ziegen-bock ward ſehr groß. Und da er aufs ſtärckeſte worden war, zerbrach das groſſe horn; und wuchſen an deſſen ſtatt anſehnliche viere, gegen * die vier winde des himmels. * c. 7, 2.

9. Und aus derſelbigen einem wuchs ein klein horn: das ward ſehr groß gegen mittage, gegen morgen und gegen das * werthe land. * cap. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer: und warff etliche davon, und von den ſternen zur erden, und zertrat ſie.

11. Ja es wuchs bis an den fürſten des heers; und nahm von ihm weg * das tägliche opffer, und verwüſtete die wohnung ſeines heiligthums.
* 1 Macc. 1, 23. 41. 47.

12. Es ward ihm aber ſolche macht gegeben wider das tägliche opffer, um der ſünde willen, daß er die wahrheit zu boden ſchlüge, und was er thät, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen heiligen reden, und derſelbige heilige ſprach zu einem, der da redete: Wie lange ſoll doch währen ſolch geſicht vom täglichen opffer, und von der ſünden, um welcher willen dieſe verwüſtung geſchieht, daß beyde das heiligthum und das heer zertretten werden?

14. Und er antwortete mir: Es ſind zwey tauſend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, ſo wird das heiligthum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich, Daniel, ſolch geſicht ſahe, und hätte es gern verſtanden, ſiehe, da ſtunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines menſchen ſtimme, der rieff und ſprach: * Gabriel, lege dieſem das geſicht aus, daß ers verſtehe. * cap. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erſchrack aber, da er kam, und * fiel auf mein angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Mercke auf, du menſchen-kind: denn diß geſicht gehöret in die zeit des endes.
* cap. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, ſanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angeſicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich ſtund.

19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns: denn das ende hat ſeine beſtimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du geſehen haſt, ſind die könige in Media und Perſia.

21. Der ziegen-bock aber iſt der könig in Griechenland. Das groſſe horn zwiſchen ſeinen augen iſt der erſte könig.

22. Daß aber vier an ſeiner ſtatt ſtunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche aus dem volck entſtehen werden, aber nicht ſo mächtig, als er war.

23. Nach dieſen königreichen, wenn die übertretter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und tückiſcher könig, * 5 Moſ. 28, 50.

24. Der wird mächtig ſeyn; doch nicht durch ſeine krafft. Er wirds wunderlich verwüſten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die ſtarcken ſamt dem heiligen volck verſtören.

25. Und durch ſeine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem hertzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben; und wird ſich auflehnen wider den fürſten aller fürſten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß geſicht vom abend und morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr; aber du ſollt das geſicht heimlich halten: denn es iſt noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich, Daniel, ward ſchwach, und lag etliche tage kranck. Darnach ſtund ich auf, und richtete aus des königes geſchäffte; und verwunderte mich des geſichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebett und weiſſagung von den ſiebenzig wochen.

IM erſten jahr * Darius, des ſohnes Ahasverus, aus der Meder ſtamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward. * cap. 5, 31.

2. In demſelbigen erſten jahr ſeines königreichs, merckte ich, Daniel, in den büchern auf die zahl der jahre, davon der Herr geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte * ſiebenzig jahre wüſte liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen, mit faſten, im ſack und in der aſchen.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und ſprach: Ach lieber Herr, du groſſer und ſchrecklicher Gott, der du bund und gnade halteſt * denen, die dich lieben, und deine gebotte halten. * 2 Moſ. 20, 6.

5. Wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden; wir ſind von deinen gebotten und rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unſern königen, fürſten, vättern und allem volck im lande predigten.

7. * Du, Herr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem gantzen Iſrael; beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen landen, dahin du uns verſtoſſen haſt, um ihrer miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben. * Eſr. 9, 6. Bar. 1, 15. cap. 2, 6. Luc. 18, 13.

8. Ja, Herr, wir, * unſere könige, unſere fürſten, und unſere vätter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34. Eſ. 43, 27.

9. Dein aber, Herr, unſer Gott, iſt die barmhertzigkeit und vergebung: denn wir ſind abtrünnig worden,

10. Und gehorcheten nicht der ſtimme des Herrn, unſers Gottes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine knechte, die propheten;

11. Sondern das gantze Iſrael übertrat dein geſetz, und wichen ab, daß ſie deiner ſtimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der fluch und ſchwur, der * geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des knechts Gottes, daß wir an ihm geſündiget haben. * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat ſeine worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unſere richter, die uns richten ſollten, daß er ſolch groß unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, ſo iſt alle diß groſſe unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unſerm Gott, daß wir uns von den ſünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der Herr auch wacker geweßt mit dieſem unglück, und hats über uns gehen laſſen. Denn der Herr, unſer Gott, iſt gerecht in allen ſeinen wercken, die er thut; denn wir gehorcheten ſeiner ſtimme nicht.

15. Und nun, Herr, unſer Gott, der du * dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jetzt iſt: wir haben ja geſündiget, und ſind, leyder! gottlos geweſen. * 2 Moſ. 12, 41. Bar. 2, 11.

16. Ach Herr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner ſtadt Jeruſalem, und deinem heiligen berge. Denn um unſerer ſünden willen, und um unſerer vätter miſſethat willen, trägt Jeruſalem und dein volck ſchmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer Gott, höre das gebett deines knechts, und ſein flehen, und ſiehe gnädiglich an dein heiligthum, das verſtöret iſt, um des Herrn willen.

18. Neige deine ohren, mein Gott, und höre; thue deine augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die ſtadt, die nach deinem namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir, mit unſerm gebette, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmhertzigkeit.

19. Ach Herr, höre, ach Herr, ſey gnädig, ach Herr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht; um dein ſelbſt willen, mein Gott! Denn deine ſtadt und dein volck iſt nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines volcks Iſrael ſünde bekennete, und lag mit meinem gebett vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen berg meines Gottes.

21. Eben da ich ſo redete in meinem gebett, flog daher der mann * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im geſichte, und rührete mich an, um die zeit des abend-opfers. * cap. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengeſt zu * beten, gieng dieſer befehl aus; und ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du biſt lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das geſicht verſteheſt. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig wochen ſind beſtimmt über dein volck, und über deine heilige ſtadt, ſo wird dem übertretten gewehret, und die ſünde zugeſiegelt, und die miſſe-

that verſöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die geſichte und weiſſagung zugeſiegelt, und * der allerheiligſte † geſalbet werden. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35. † Pſ. 45, 8.

25. So wiſſe nun und mercke: Von der zeit an, ſo ausgehet der befehl, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum, den fürſten, ſind ſieben wochen, und zwey und ſechzig wochen, ſo werden die gaſſen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein volck des fürſten wird kommen, und die ſtadt und das heiligthum verſtören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und bis zum ende des ſtreits wirds wüſte bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund ſtärcken eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opffer und ſpeis-opffer aufhören; und bey den flügeln werden ſtehen * greuel der verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans ende über die verwüſtung trieffen wird. * c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden geſichten.

Im dritten jahr des königes Cores, aus Perſen, ward dem Daniel, der * Beltſazar heiſſet, etwas offenbaret, das gewiß iſt, und von groſſen ſachen; und er merckte darauf, und verſtund das geſicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zur ſelbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche ſpeiſe, fleiſch und wein kam in meinen mund nicht, und ſalbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigſten tage des erſten monden, war ich bey dem groſſen waſſer * Hidekel, * 1 Moſ. 2, 14.

5. Und hub meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, da ſtund ein * mann in leinwad, und hatte einen güldenen gürtel um ſeine lenden. * Offenb. 1, 13. ſeq.

6. Sein leib war wie ein türckis, ſein antlitz ſahe wie ein blitz, ſeine augen wie eine feurige fackel, ſeine arme und füſſe wie ein glüend ertz, und ſeine * rede war wie ein groß gethöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber ſahe ſolch geſicht alleine, und die männer, ſo bey mir waren, ſahens nicht; doch fiel ein groß ſchrecken über ſie, daß ſie flohen, und ſich verkrochen.

8. Und ich blieb alleine, und ſahe diß groſſe geſicht. Es blieb aber keine krafft in mir; und ich ward ſehr ungeſtalt, und hatte keine krafft mehr.

9. Und ich hörete ſeine rede; und indem ich ſie hörete, * ſanck ich nieder auf mein angeſicht zur erden. * c. 8, 17. 18.

10. Und ſiehe, eine hand rührete mich an, und halff mir auf die knie und auf die hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! denn von dem erſten tage an, da du von hertzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem Gott, ſind deine worte erhöret; und ich bin kommen um deinetwillen.

13. Aber der fürſt des königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig tage widerſtanden; und ſiehe, Michael, der vornehmſten fürſten einer, kam mir zu hülffe; da behielt ich den ſieg bey den königen in Perſen.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das geſicht wird nach etlicher zeit geſchehen. * cap. 9, 22.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein angeſicht nieder zur erden, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem menſchen, rührete meine lippen an. Da thät ich meinen mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtund: Mein herr, meine gelencke beben mir über dem geſichte, und ich habe keine krafft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine krafft mehr in mir iſt, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein menſch geſtaltet, und ſtärckte mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, * friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein herr, rede, denn du haſt mich geſtärcket. * Luc. 24, 36. Joh. 20, 19.

20. Und er ſprach: Weiſſeſt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der fürſt aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilfft wider jene, denn euer fürſt Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich ſtund auch bey ihm im erſten jahr Darius, des Meden, daß ich ihm hülffe und ihn ſtärckete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll. * c. 10, 21.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Perſen, Alexandro Magno, und ſeiner nachkommen ſtreit, und Antiochi tyranney.

Siehe, es werden noch drey könige in Perſen ſtehen, der vierte aber wird gröſſern reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in ſeinem reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufſtehen, und mit groſſer macht herrſchen: und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte kommen iſt, wird ſein reich zerbrechen, und * ſich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf ſeine nachkommen, auch nicht mit ſolcher macht, wie ſeine geweſt iſt: denn ſein reich wird ausgerottet, und fremden zu theil werden.
* cap. 7, 6. c. 8, 8.

5. Und der könig gegen mittag, welcher iſt ſeiner fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig ſeyn, und herrſchen, welches herrſchafft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber ſie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr ſaame auch nicht ſtehen bleiben; ſondern ſie wird übergeben, ſamt denen, die ſie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der ſie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem ſtamm aufkommen, der wird kommen mit heers-krafft, und dem könige gegen mitternacht in ſeine veſte fallen, und wirds ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder ſamt den köſtlichen kleinodien, beyde ſilbernen und güldenen, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen königreich gezogen iſt, wird er wiederum in ſein land ziehen.

10. Aber ſeine ſöhne werden erzürnen, und groſſe heere zuſammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor ſeinen veſten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht ſtreiten; und wird ſolchen groſſen hauffen zuſammen bringen, daß ihm jener hauffe wird in ſeine hand gegeben.

12. Und wird denſelben hauffen wegführen: deß wird ſich * ſein hertz erheben, daß er ſo viel tauſend darnieder geleget hat; aber damit wird er ſein nicht mächtig werden. * cap. 5, 20.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen gröſſern hauffen zuſammen bringen, denn der vorige war, und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit groſſer heerskrafft und mit groſſem gut.

14. Und zur ſelbigen zeit werden ſich viel wider den könig gegen mittag ſetzen; auch werden ſich etliche abtrünnige aus deinem volck erheben und die weiſſagung erfüllen, und werden fallen.

15. Alſo wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und ſchütte machen, und veſte ſtädte gewinnen; und die mittags-arme werdens nicht können wehren, und ſein beſtes volck werden nicht können widerſtehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, ſeinen willen ſchaffen: und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch ſeine hand.

17. Und wird ſein angeſicht richten, daß er mit macht ſeines gantzen königreichs komme; aber er wird ſich mit ihm vertragen, und wird ihm * ſeine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden.
* 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die inſulen, und derſelbigen viel gewinnen. Aber ein fürſt wird ihn lehren aufhören mit ſchmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den veſten ſeines landes, und wird * ſich ſtoſſen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. * cap. 8, 25.
1 Macc. 6, 8. 16.

20. Und an ſeine ſtatt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren ſitzen, wie ein ſcherge; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn noch durch ſtreit.

21. An deß ſtatt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit ſüſſen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürſt, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt, wird er liſtiglich gegen ihm handeln; und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die beſten ſtädte des landes kommen wird, und wirds alſo ausrichten, daß ſeine vätter noch ſeine vor eltern nicht thun konnten, mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allerveſteſten

ſtädten

ſtädten trachten, und das eine zeitlang.
25. Und er wird ſeine macht und ſein
hertz wider den könig gegen mittag erre-
gen mit groſſer heers-krafft. Da wird
der könig gegen mittag gereitzet werden
zum ſtreit, mit einer groſſen mächtigen
heers-krafft; aber er wird nicht beſtehen:
denn es werden verrätherey wider ihn
gemacht.
26. Und eben die ſein brod eſſen, die
werden ihn helffen verderben, und ſein
heer unterdrücken, daß gar viel erſchla-
gen werden.
27. Und beyder könige hertz wird den-
cken, wie ſie einander ſchaden thun, und
werden doch über einem tiſche fälſchlich
mit einander reden; es wird ihnen aber
fehlen: denn das ende iſt noch auf eine
andere zeit beſtimmt.
28. Darnach wird er wiederum heim-
ziehen mit groſſem gut, und ſein hertz
richten wider den heiligen bund: da
wird er etwas ausrichten, und alſo
heim in ſein land ziehen.
29. Darnach wird er zu gelegener
zeit wieder gegen mittag ziehen; aber
es wird ihm zum andern mal nicht
gerathen, wie zum erſten mal.
30. Denn es werden ſchiffe aus Chi-
tim wider ihn kommen, daß er verzagen
wird, und umkehren muß. Da wird
er wider den heiligen bund ergrim-
men, und wirds ausrichten; und wird
ſich umſehen, und an ſich ziehen, die
den heiligen bund verlaſſen.
31. Und es werden ſeine arme daſelbſt
ſtehen, die werden das heiligthum in der
veſte entweyhen, und das tägliche opffer
abthun, und einen * greuel der verwü-
ſtung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.
32. Und er wird heuchlen und gute
worte geben den gottloſen, ſo den bund
übertretten. Aber das volck, ſo ihren
Gott kennen, werden ſich ermannen,
und es ausrichten.
33. Und die verſtändigen im volck
werden viel andere lehren: darüber wer-
den ſie fallen durch ſchwerdt, feuer, ge-
fängniß und raub, eine zeitlang.
34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ih-
nen dennoch eine kleine hülffe geſchehen.
Aber viele werden ſich zu ihnen thun be-
trüglich.
35. Und der verſtändigen werden et-
liche fallen; auf daß ſie bewähret, rein
und lauter werden, bis daß es ein ende
habe; denn es iſt noch eine andere zeit
vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom antichriſt, letzten zeiten, aufer-
ſtehung der todten, 2c.

36. Und der könig wird thun, was
* er will, und wird ſich er-
heben und aufwerffen wider
alles, das Gott iſt, und wider den
Gott aller götter † wird er greulich
reden; und wird ihm gelingen, bis der
zorn aus ſey; denn es iſt beſchloſſen, wie
lang es währen ſoll. * 2 Theſſ. 2. 4.
† Dan. 7, 8. Offenb. 13, 1. 5.
37. Und ſeiner vätter Gott wird er
nicht achten; er wird * weder frauen-
liebe, noch einiges gottes achten; denn
er wird ſich wider alles aufwerffen.
* 1 Tim. 4, 2. 3. 2c.
38. Aber an deß ſtatt wird er ſeinen
gott Mäuſim ehren; denn er wird ei-
nen gott, davon ſeine vätter nichts ge-
wußt haben, ehren mit gold, ſilber,
edelſtein und kleinodien.
39. Und wird denen, ſo ihm helffen
ſtärcken Mäuſim, mit dem fremden gott,
den er erwählet hat, groſſe ehre thun, und
ſie zu herren machen über groſſe güter,
und ihnen das land zu lohn austheilen.
40. Und am ende wird ſich der könig
gegen mittag mit ihm ſtoſſen; und der
könig gegen mitternacht wird ſich gegen
ihm ſträuben mit wagen, reutern und
viel ſchiffen; und wird in die länder
fallen, und verderben, und durchziehen.
41. Und wird in das * werthe land
fallen; und viel werden umkommen.
Dieſe aber werden ſeiner hand entrin-
nen, Edom, Moab, und die erſt-
linge der kinder Ammon. * cap. 8, 9.
cap. 11, 16.
42. Und er wird ſeine macht in die
länder ſchicken; und Egypten wird ihm
nicht entrinnen,
43. Sondern er wird durch ſeinen
zug herrſchen über die güldene und ſil-
berne ſchätze, und über alle kleinodien
Egypti, Libyen und der Mohren.
44. Es wird ihn aber ein geſchrey
erſchrecken vom morgen und mitter-
nacht; und er wird mit groſſem grimm
ausziehen, willens, viel zu vertilgen
und zu verderben.
45. Und er wird das gezelt ſeines
pallaſts aufſchlagen, zwiſchen zweyen
meeren, um den werthen heiligen berg;
bis es mit ihm ein ende werde, und
niemand wird ihm helffen.
Cap. 12. v. 1. Zur ſelbigen zeit wird
der groſſe fürſt Michael, der für dein
volck ſtehet, ſich aufmachen. * Denn
es wird eine ſolche trübſelige zeit ſeyn,
als ſie nicht geweſen iſt, ſinnt daß leute
geweßt ſind, bis auf dieſelbige zeit.
Zur ſelbigen zeit wird dein volck er-
rettet werden, alle, die im buch ge-
ſchrieben ſtehen. * Matth. 24, 21.
2. Und viele, ſo unter der erden
ſchlafen liegen, werden aufwachen; et-
liche zum ewigen leben, etliche zur
ewigen ſchmach und ſchande.
3. Die lehrer aber werden leuchten
wie des himmels glantz; und die,
ſo viel zur gerechtigkeit weiſen, wie
die * ſterne immer und ewiglich.
* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge dieſe worte, und * verſiegele dieſe ſchrifft, bis auf die letzte zeit: ſo werden viel drüber kommen, und groſſen verſtand finden. * vers 9.

5. Und ich, Daniel, ſahe, und ſiehe, es ſtunden zween andere da, einer an dieſem ufer des waſſers, der andere an jenem ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinen kleidern, der oben am waſſer ſtund: Wenn wills denn ein ende ſeyn mit ſolchen wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinen kleidern, der oben am waſſer ſtund; und er * hub ſeine rechte und lincke hand auf gen himmel, und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß † es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit währen ſoll: und wenn die zerſtreuung des heiligen volcks ein ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen. * 5 Moſ. 32, 40. ꝛc. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörets, aber ich verſtunds nicht; und ſprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und * verſiegelt, bis auf die letzte zeit. * vers 4.

10. Viel werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die gottloſen werden gottlos weſen führen; und die gottloſen werdens nicht achten; aber die verſtändigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opffer abgethan, und * ein greuel der verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig tage. * Matth. 24, 15.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend, drey hundert und fünff und dreyßig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

Die Zwölff kleinen Propheten.

Der Prophet Hoſea.

Das 1. Capitel.

Des Iſraelitiſchen volcks abgötterey und ſtraffe vorgebildet.

DJß iſt das wort des Herrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem ſohn Beheri, zur zeit Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia, der könige Juda; und zur zeit Jerobeam, des ſohns Joas, des königes Iſrael.

2. Und da der Herr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein huren-weib, und huren-kinder; denn das land läufft vom Herrn der hurerey nach.

3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward ſchwanger, und gebahr ihm einen ſohn.

4. Und der Herr ſprach zu ihm: Heiſſe ihn Jeſreel; denn es iſt noch um eine kleine zeit, ſo will ich die blutſchulden in Jeſreel heimſuchen, über * das haus Jehu, und wills mit dem königreiche des hauſes Iſrael ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur ſelbigen zeit will ich den bogen Iſrael zerbrechen im thal Jeſreel.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebahr eine tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiſſe ſie Lo-Ryhamo: denn ich will mich nicht mehr über das haus Iſrael erbarmen; ſondern ich will ſie wegwerffen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das haus Juda, und will ihnen * helffen durch den Herrn, ihren Gott: Ich will ihnen aber nicht helffen durch bogen, ſchwerdt, ſtreit, roß oder reuter. * Eſai. 35, 4.

8. Und da ſie hatte Lo-Ryhamo entwöhnet, ward ſie wieder ſchwanger, und gebahr einen ſohn.

9. Und er ſprach: Heiſſe ihn Lo-Ammi: denn ihr ſeyd * nicht mein volck; ſo will ich auch nicht der euer ſeyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund Gottes mit ſeiner kirche.

10. ES wird aber die zahl der kinder Iſrael ſeyn, * wie der ſand am meer, den man weder meſſen noch zählen kan. Und ſoll geſchehen † an dem ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein volck, wird man zu ihnen ſagen: O ihr kinder des lebendigen Gottes! * 1 Moſ. 13, 16. cap. 22, 17. † Röm. 9, 25. 26. ꝛc.

11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Iſrael zu hauffen kommen, und werden ſich mit einander an einem haupt halten, und aus dem lande herauf ziehen: denn der tag Jeſreel wird ein groſſer tag ſeyn. * Ezech. 37, 22. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie ſind mein volck, und zu eurer ſchweſter: * ſie ſey in gnaden. * 1 Petr. 2, 10.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, ſie ſey nicht mein weib, und ich will ſie nicht haben: heiſſet ſie ihre hurerey

rey von ihrem angeſicht wegthun, und ihre ehebrecherey von ihren brüſten:

3. Auf daß ich ſie nicht nacket ausziehe, und darſtelle, * wie ſie war, da ſie gebohren ward; und ich ſie nicht mache, wie eine wüſte, und wie ein dürres land, daß ich ſie nicht durſt ſterben laſſe: * Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: denn ſie ſind huren-kinder.

5. Und ihre mutter iſt eine hure; und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich * will meinen bulen nachlauffen, die mir geben brod, waſſer, wolle, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum ſiehe, ich will deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß ſie ihren ſteig nicht finden ſoll.

7. Und wenn ſie ihren bulen nachläufft, daß ſie die nicht ergreiffen; und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne; und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen manne gehen, da mir beſſer war, denn mir jetzt iſt.

8. Denn ſie will nicht wiſſen, daß ichs ſey, der ihr giebt korn, moſt und öl, und ihr viel ſilber und gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein korn und moſt wieder nehmen zu ſeiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit ſie ihre ſcham bedecket.

10. Nun will ich ihre ſchande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand ſoll ſie von meiner hand erretten.

11. Und ich wills ein ende machen mit allen ihren freuden, feſten, neumonden, ſabbathen und allen ihren feyer-tagen.

12. Ich will ihre weinſtöcke und feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: das iſt mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich will einen wald daraus machen, daß es die wilden thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die tage Baalim, denen ſie räuch-opffer thut, und ſchmücket ſich mit ſtirn-ſpangen und hals-banden, und läufft ihren bulen nach, und vergiſſet mein, ſpricht der Herr.

14. Darum ſiehe, ich will ſie locken, und will ſie in eine wüſte führen; und * freundlich mit ihr reden.
* Richt. 19, 3. Eſaj. 40, 2.

15. Da will ich ihr geben ihre weinberge aus demſelben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur zeit ihrer jugend, da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdenn, ſpricht der Herr, wirſt du mich heiſſen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17. Denn ich * will die namen der Baalim von ihrem munde wegthun; daß man derſelbigen namen nicht mehr gedencken ſoll. * 2 Moſ. 23, 13. 5 Moſ. 12, 3.

18. Und ich will zur ſelbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und will † bogen, ſchwerdt und krieg vom lande zerbrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen. * Hiob 5, 23.
Eſaj. 11, 6. ſeq. † Pſ. 46, 10.

19. Ich will mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich will mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gericht, in gnade und barmhertzigkeit:

20. Ja im glauben will ich mich mit dir verloben; und du * wirſt den Herrn erkennen. * Jer. 31, 33.

21. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr, will ich erhören: Ich will den himmel erhören; und der himmel ſoll die erde erhören;

22. Und die erde ſoll korn, moſt und öl erhören; und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf erden zum ſaamen behalten, * und mich erbarmen über die, ſo in ungnaden war: und ſagen zu dem, das nicht mein volck war: Du biſt mein volck; und es wird ſagen: Du biſt mein Gott. * Röm. 9, 26. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Von der menſchen untreu, und Gottes langmüthigkeit.

Und der Herr ſprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bule um das buleriſche und ehebrecheriſche weib; wie denn der Herr um die kinder Iſrael bulet; und ſie doch ſich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um fünffzehen ſilberlinge, und anderthalben homer gerſten.

3. Und ſprach zu ihr: Halte dich mein eine zeit lang, und hure nicht; und laß keinen andern zu dir, denn ich will mich auch dein halten.

4. Denn die * kinder Iſrael werden lange zeit ohne könig, ohne fürſten, ohne opffer, ohne altare, ohne leibrock, und ohne heiligthum bleiben. * 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden ſich die kinder Iſrael bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren * könig David ſuchen: und werden den Herrn und ſeine gnade ehren in der letzten zeit. * Jer. 30, 9.
21. 22. Pſ. 2, 6. Ezech. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Straff-predigt, wider die ſünde der Iſraeliten gerichtet.

Höret, ihr kinder Iſrael, des Herrn wort: denn der Herr hat urſache zu ſchelten, die im lande wohnen. Denn es iſt keine treue, keine liebe, kein wort Gottes im lande.

2. Sondern gottsläſtern, lügen, morden, ſtehlen und ehebrechen hat überhand

genommen, und kommt eine blutſchuld
nach der andern.
3. Darum wird das land jämmerlich
ſtehen, und allen einwohnern übel ge-
hen: denn es werden auch die thiere auf
dem felde, und die vögel unter dem him-
mel, und die fiſche im meer weggeraffet
werden.
4. Doch man darff nicht ſchelten, noch
jemand ſtraffen: denn dein volck iſt wie
die, ſo die prieſter ſchelten.
5. Darum ſollt du bey tage fallen, und
der prophet des nachts neben dir fallen:
alſo will ich deine mutter hinrichten.
6. Mein volck iſt * dahin, darum, daß
es nicht lernen will. Denn du verwirfeſt
Gottes wort, darum will ich dich auch
verwerffen, daß du nicht mein prieſter
ſeyn ſollt. Du vergiſſeſt des geſetzes dei-
nes Gottes, darum will ich auch deiner
kinder vergeſſen. * Weish. 3, 11.
7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie
wider mich ſündigen: Darum will ich
* ihre ehre zu ſchanden machen.
* Phil. 3, 19.
8. Sie freſſen die ſünd-opffer meines
volcks, und ſind begierig nach ihren
ſünden.
9. Darum ſoll es dem * volck gleich
wie dem prieſter gehen: denn ich will
ihr thun heimſuchen, und ihnen vergel-
ten, wie ſie verdienen. * Eſaj. 24, 2.
10. Daß ſie * werden eſſen, und nicht
ſatt werden: hurerey treiben, und ſoll ih-
nen † nicht gelingen: darum, daß ſie den
Herrn verlaſſen haben, und ihn nicht ach-
ten. * 3 Moſ. 26, 26. † Jer. 2, 37.
11. Hurerey, wein und moſt machen
toll.
12. Mein volck fraget ſein holtz, und
ſein ſtab ſoll ihm predigen; denn der *
hurerey-geiſt verführet ſie, daß ſie wi-
der ihren Gott hurerey treiben.
* cap. 5, 4. Ezech. 6, 13.
13. Oben * auf den bergen opffern ſie,
und auf den hügeln räuchern ſie, unter
den eichen, linden und büchen; denn
die haben feine ſchatten. Darum wer-
den eure töchter auch zu huren, und
eure bräute zu ehebrecherinnen werden.
* Eſai. 57, 5. 7.
14. Und ich wills auch nicht wehren,
wenn eure töchter und bräute geſchändet
und zu huren werden: weil ihr einen an-
dern gottesdienſt anrichtet mit den hu-
ren, und opffert mit den bübinnen. Denn
das thörichte volck will geſchlagen ſeyn.
15. Willt du, Iſrael, ja huren, daß
ſich doch nur Juda nicht auch verſchul-
de. Gehet nicht hin gen Gilgal, und
kommet nicht hinauf gen Beth-Aven,
und ſchwöret nicht: * So wahr der
Herr lebet. * 5 Moſ. 6, 13.
16. Denn Iſrael läuft wie eine tolle
kuhe: ſo wird ſie auch der Herr weiden
laſſen, wie ein lamm in der irre.
17. Denn Ephraim hat ſich zu den
götzen geſellet, ſo laß ihn hinfahren.
18. Sie haben ſich in die ſchwelgerey
und hurerey gegeben; ihre herren ha-
ben luſt dazu, daß ſie ſchande anrichten.
19. Der wind mit ſeinen flügeln wird
ſie gebunden treiben, und müſſen über
ihrem opffer zu ſchanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird um der
ſünde willen Gottes gerechte ſtraffe ge-
dräuet.

So * höret nun diß, ihr prieſter, und
mercke auf, du haus Iſrael, und
nimms zu ohren, du haus des
königes: denn es wird eine ſtraffe über
euch gehen, die ihr ein ſtrick zu Mizpa,
und ein ausgeſpannet netz zu Thabor
worden ſeyd. * Eſaj. 1, 10.
2. Mit ſchlachten vertieffen ſie ſich
in ihrem verlauffen: darum muß ich
ſie alleſamt ſtraffen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und
Iſrael iſt vor mir nicht verborgen:
daß Ephraim nun eine hure iſt, und
Iſrael iſt unrein.
4. Sie dencken nicht darauf, daß ſie
ſich kehreten zu ihrem Gott: denn ſie
haben einen huren-geiſt in ihrem her-
tzen, und lehren vom Herrn nicht.
5. Darum ſoll die hoffart Iſrael vor
ihrem angeſicht gedemüthiget werden:
und ſollen beyde Iſrael und Ephraim
fallen, um ihrer miſſethat willen;
auch ſoll Juda ſamt ihnen fallen.
6. Alsdenn werden ſie kommen mit
ihren ſchaafen und rindern, den Herrn
zu ſuchen, aber * nicht finden: denn er
hat ſich von ihnen gewandt.
* Sprüchw. 1, 28.
7. Sie verachten den Herrn, und
zeugen fremde kinder: darum wird ſie
auch der neumond freſſen mit ihrem
erbtheil.
8. Ja blaſet poſaunen zu Gibea; ja
trommetet zu Rama: ja ruffet zu Beth-
Aven, hinter dir, Benjamin.
9. Denn Ephraim ſoll zur wüſten
werden, zur zeit, wenn ich ſie ſtraffen
werde. Davor habe ich die ſtämme Iſ-
rael treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

Gottes ſtraffe und züchtigung reitzet
zur buſſe.

10. Die fürſten Juda ſind gleich de-
nen, die die * grentze verrü-
cken: darum will ich meinen
zorn über ſie ausſchütten wie waſſer.
* 5 Moſ. 19, 14. cap. 27, 17.
11. Ephraim leidet gewalt, und wird
geplagt, daran geſchieht ihm recht: Denn
er hat ſich gegeben auf (menſchen) gebott.
12. Ich bin dem Ephraim eine motte,
und dem hauſe Juda eine made.
13. Und da Ephraim ſeine kranckheit,
und Juda ſeine wunden fühlete, zog
Ephraim

Ephraim bis zu Aſſur, und ſchickte zum
könige zu Jareb; aber er konnte euch
nicht helffen, noch eure wunden heilen.
14. Denn * ich bin dem Ephraim wie
ein löwe, und dem hauſe Juda wie ein
junger löwe: Ich, ich zerreiſſe ſie und
gehe davon, und führe ſie weg, und nie-
mand kan ſie erretten. * 5 Moſ. 32, 22.
15. Ich will wiederum an meinen
ort gehen, bis ſie ihre ſchuld erkennen,
und mein angeſicht ſuchen; * wenns ihnen
übel gehet, ſo werden ſie mich früh ſu-
chen müſſen (und ſagen): * Jeſ. 26, 6.
Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen
wieder zum Herrn: Denn er hat uns
zerriſſen, er wird uns auch heilen: Er
hat uns geſchlagen, er wird uns auch
verbinden.
2. * Er machet uns lebendig nach
zween tagen: er wird uns am dritten
tage aufrichten, daß wir vor ihm leben
werden. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.
3. Denn werden wir acht darauf ha-
ben, und fleißig ſeyn, daß wir den
Herrn erkennen. Denn er wird her-
vor brechen wie die ſchöne morgenröthe;
und wird zu uns kommen * wie ein re-
gen, wie ein ſpat-regen, der das land
feuchtet. * 5 Moſ. 11, 14.
4. Wie will ich dir ſo wohl thun, E-
phraim? Wie will ich dir ſo wohl thun,
Juda? Denn die gnade, ſo ich euch er-
zeigen will, * wird ſeyn wie eine thau-
wolcke des morgens, und wie ein thau,
der früh morgens ſich ausbreitet.
* Mich. 5, 6.
5. Darum höfele ich ſie durch die pro-
pheten, und * tödte ſie durch meines
mundes rede; daß dein recht ans licht
komme. * Eſaj. 11, 4. 2 Theſſ. 2, 8.
6. Denn ich * habe luſt an der liebe,
und nicht am opffer; und am erkännt-
niß Gottes, und nicht am brand-opffer.
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.
7. Aber ſie übertretten den bund * wie
Adam: darinn verachten ſie mich.
* 1 Moſ. 3, 6.
8. Denn * Gilead iſt eine ſtadt voll
abgötterey und blutſchulden. * c. 12, 12.
9. Und die prieſter ſamt ihrem hauf-
fen ſind wie die ſtröter, ſo da lauren auf
die leute, und würgen auf dem wege,
der gen Sichem gehet: denn ſie thun,
was ſie wollen.
10. Ich ſehe im hauſe Iſrael, da mir
vor grauet: Denn da * huret Ephraim,
ſo verunreiniget ſich Iſrael. * cap. 5, 3.
11. Aber Juda wird noch eine erndte
vor ſich haben, wenn ich * meines volcks
gefängniß wenden werde.
* 5 Moſ. 30, 3.

Das 7. Capitel.

Klage über die ſünden der Iſraeliten,
und verkündigung der verdienten ſtrafen.

Wenn ich Iſrael heilen will, ſo fin-
det ſich erſt die ſünde Ephraim
und die bosheit Samariä, wie * ſie ab-
götterey treiben. Denn wiewol ſie un-
ter ſich ſelbſt mit dieben, und auswendig
mit räubern geplagt ſind;
* cap. 12, 1.
2. Dennoch wollen ſie nicht mercken,
daß ich alle ihre bosheit mercke. * Ich
ſehe aber ihr weſen wohl, das ſie allent-
halben treiben. * cap. 5, 3.
3. Sie vertröſten den könig durch ihre
bosheit, und die fürſten durch ihre
lügen,
4. Und ſind alleſamt ehebrecher, gleich
wie ein back-ofen, den der becker heitzet,
wenn er hat ausgeknettet, und läſſet den
teig durchſäuren und aufgehen.
5. Heute * iſt unſers königs feſt, (ſpre-
chen ſie) da fahen die fürſten an † vom
wein toll zu werden: ſo zeucht er die ſpöt-
ter zu ſich. * 2 Moſ. 32, 5. † Hoſ. 4, 11.
6. Denn ihr hertz iſt in heiſſer andacht,
wie ein back-ofen, wenn ſie opffern, und
die leute betrügen: aber ihr becker ſchläft
die gantze nacht, und des morgens bren-
net er lichter-lohe.
7. Noch ſind ſie ſo heiſſer andacht, wie
ein back-ofen: obgleich ihre richter auf-
gefreſſen werden, und alle ihre könige
fallen; noch iſt * keiner unter ihnen, der
mich anruffe. * Hiob 27, 10.
Pſ. 14, 3. 4.
8. Ephraim menget ſich unter die völ-
cker; Ephraim iſt wie ein kuche, den
niemand umwendet:
9. Sondern fremde freſſen ſeine krafft,
noch will ers nicht mercken; er hat auch
graue haare kriegt, noch will ers nicht
mercken.
10. Und die hoffart Iſrael wird vor
ihren augen gedemüthiget; noch bekeh-
ren ſie ſich nicht zum Herrn, ihrem
Gott, fragen auch nicht nach ihm in
dieſem allem.
11. Denn Ephraim iſt wie eine ver-
lockte daube, die nichts mercken will.
Jetzt ruffen ſie Egypten an, denn lauf-
fen ſie zu Aſſur.
12. Aber indem ſie hin und her lauf-
fen, will * ich mein netz über ſie werffen,
und herunter rücken, wie die vögel un-
ter dem himmel: ich will ſie ſtraffen,
wie man predigt in ihrer verſammlung.
* 2 Kön. 17, 4. 5.
13. Wehe * ihnen, daß ſie von mir
weichen; ſie müſſen verſtöret werden:
denn ſie ſind abtrünnig von mir worden.
Ich wollte ſie wohl erlöſen, wenn ſie
nicht wider mich lügen lehreten.
* cap. 9, 12.
14. So * ruffen ſie mich auch nicht an
von hertzen, ſondern lören auf ihren
lagern. Sie verſammlen ſich um korn
und moſts willen, und ſind mir ungehor-
ſam. * vers 7.
15. Ich lehre ſie und ſtärcke ihren
arm; aber ſie dencken böſes von mir.
16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht,
ſon-

ſondern ſind * wie ein falſcher boge: darum werden ihre fürſten durchs ſchwerdt fallen; ihr dräuen ſoll in Egyptenland zum ſpott werden. * Pſ. 78, 57.

Das 8. Capitel.

Die gottloſen und abtrünnigen ſollen ausgerottet werden.

Ruffe * laut wie eine poſaune, (und ſprich:) Es kommt ſchon über das haus des Herrn, wie ein adler: darum, daß ſie meinen bund übertretten, und von meinem geſetze abtrünnig werden. * Eſaj. 58, 1.

2. Werden ſie denn zu mir ſchreyen: Du biſt mein Gott, wir kennen dich, Iſrael.

3. Iſrael verwirfft das gute: darum muß ſie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich: ſie ſetzen fürſten, und ich muß nicht wiſſen: Aus ihrem ſilber und gold machen ſie götzen, daß * ſie ja bald ausgerottet werden. * 5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19.

5. Dein kalb, Samaria, verſtöſſet er: mein zorn iſt über ſie ergrimmet; es kan nicht lang anſtehen, ſie müſſen geſtrafft werden.

6. Denn das kalb iſt aus Iſrael herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein Gott ſeyn; darum ſoll das kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn ſie * ſäen wind, und werden ungewitter einerndten: ihre ſaat ſoll nicht aufkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obs geben würde, ſollens doch fremde freſſen. * Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Iſrael wird aufgefreſſen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * gefäß. * Pſ. 31, 13.

9. Darum, daß ſie hinauf * zum Aſſur lauffen, wie ein wild in der irre. Ephraim ſchencket den bulern, und giebet den heyden tribut. * c. 5, 13. c. 7, 11.

10. Dieſelben heyden will ich nun über ſie ſammlen; ſie ſollen der laſt des königes und der fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu ſündigen: ſo ſollen auch die altare ihm zur ſünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geſetz ſchreibe, ſo wirds geachtet * wie eine fremde lehre. * Marc. 1, 27.

13. Daß ſie nun * viel opffern, und fleiſch herbringen, und eſſens, ſo hat doch der Herr kein gefallen daran; ſondern er will ihrer miſſethat gedencken, und ihre ſünde heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren. * Eſaj. 1, 11.

14. Iſrael vergiſſet ſeines ſchöpffers, und bauet kirchen; ſo machet Juda viel veſter ſtädte: aber ich will * feuer in ſeine ſtädte ſchicken, welches ſoll ſeine häuſer verzehren. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

Das 9. Capitel.

Schwere ſtraffen folgen auf ſchwere ſünden.

Du darffſt dich nicht freuen, Iſrael, noch rühmen, wie die völcker; denn du * hureſt wider deinen Gott: damit du ſucheſt huren-lohn, daß alle tennen voll getreyde werden. * Pſ. 73, 27.

2. Darum ſo ſollen dich die tennen und kelter nicht nähren; und der moſt ſoll dir fehlen.

3. Und ſollen nicht bleiben im lande des Herrn, ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Aſſyria, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem Herrn kein tranckopffer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opffer ſoll ſeyn wie der betrübten brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen: denn ihr brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des Herrn haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdenn auf den jahrzeiten und auf den feyertagen des Herrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem verſtörer; Egypten wird ſie ſammlen, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da jetzt ihr liebes götzenſilber ſtehet, und dornen in ihren hütten.

7. Die zeit der heimſuchung iſt kommen, die zeit der vergeltung, deß wird Iſrael innen werden. Die propheten ſind narren, und die rotten-geiſter ſind wahnſinnig, um deiner groſſen miſſethat, und um der groſſen feindſeligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen Gott; aber nun ſind ſie propheten, die * ſtricke legen auf allen ihren wegen, durch die feindſelige abgötterey, im hauſe ihres Gottes. * cap. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tieff, wie * zur zeit Gibea: darum wird er ihrer miſſethat gedencken, und ihre ſünde heimſuchen. * Richt. 19, 15. ſeq. cap. 20, 13.

10. Ich fand Iſrael in der wüſten wie trauben, und ſahe eure väter wie die erſten feigen am feigen-baum; aber hernach giengen ſie zu * Baal-Peor, und gelobeten ſich dem ſchändlichen abgott, und wurden ja ſo greulich, als ihre bulen. * 4 Moſ. 25, 3.

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen, daß ſie weder gebähren, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne kinder machen, daß ſie nicht leute ſeyn ſollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt ge-

gepflantzet, und * hübſch, wie Tyrus; muß aber nun ihre kinder heraus laſſen dem todtſchläger. * Ezech. 27, 3.

14. Herr, gieb ihnen! Was willt du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare leibe und verſiegene brüſte.

15. Alle ihre bosheit geſchieht zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind; und ich will ſie auch um ihres böſen weſens willen aus meinem hauſe ſtoſſen, und nicht mehr liebe erzeigen: denn * alle ihre fürſten ſind abtrünnige. * Eſai. 1, 23.

16. Ephraim iſt geſchlagen, ihre wurtzel iſt verdorret, daß ſie keine frucht mehr bringen können: und * ob ſie gebähren würden, will ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten. * vers 12.

17. Mein Gott wird ſie verwerffen, darum, daß ſie ihn nicht hören wollen, und müſſen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Iſraeliten vor ihrem untergang.

Iſrael iſt ein verwüſteter weinſtock, ſeine frucht iſt eben auch alſo: * So viel früchte er hatte, ſo viel altare hatte er gemacht; wo das land am beſten war, da ſtiffteten ſie die ſchönſten kirchen. * cap. 12, 12.

2. Ihr hertz iſt zertrennet: Nun wird ſie ihre ſchuld finden: Ihre * altare ſollen zerbrochen, und ihre kirchen ſollen verſtöret werden. * Weish. 14, 11.

3. Alsdenn müſſen ſie ſagen: * Wir haben keinen könig: denn wir fürchten den Herrn nicht; was kan uns der könig nun helffen? * Joh. 19, 15.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen bund; und ſolcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria ſorgen für die kälber zu * Beth-Aven: Denn ſein volck trauret um ihn, über welche doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner herrlichkeit halben; denn es iſt von ihnen weggeführet: * cap. 4, 15.

6. Ja das kalb iſt in Aſſyrien bracht, zum geſchencke dem könige zu Jareb. Alſo muß * Ephraim mit ſchanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der könig zu Samarien iſt dahin, wie ein ſchaum auf dem waſſer.

8. Die höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte: Diſteln und dornen wachſen auf ihren altaren. Und * ſie werden ſagen: Ihr berge, bedecket uns; und ihr hügel, fallet über uns. * Luc. 23, 30. rc.

9. Iſrael, du haſt ſint * der zeit Gibea geſündiget. Dabey ſind ſie auch blieben: aber es ſoll ſie nicht des ſtreits zu Gibea gleichen ergreiffen, ſo wider die böſen leute geſchah; * Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem wunſch; daß völcker ſollen über ſie verſammlet kommen, wenn ich ſie werde ſtraffen um ihre zwo ſünden.

11. Ephraim iſt ein kalb, gewöhnet, daß es gerne driſchet: Ich will ihm über ſeinen ſchönen hals fahren. Ich will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum ſäet euch gerechtigkeit, und erndtet liebe, und pflüget anders: Weil es * zeit iſt den Herrn zu ſuchen, bis daß er komme, und † regne über euch gerechtigkeit. * Eſai. 55, 6. † Eſai. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget böſes, und erndtet übelthat, und eſſet lügen-früchte. * Jer. 4, 3. Hoſ. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein weſen und auf die menge deiner helden: ſo ſoll ſich ein getümmel erheben in deinem volck, daß alle deine veſten verſtöret werden; gleichwie Salman verſtörete das haus Arbeel zur zeit des ſtreits, da die mutter über den kindern zu trümmern gieng.

15. Eben ſo ſoll es euch zu Beth-El auch gehen, um eurer groſſen bosheit willen; daß der könig Iſrael frühe morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher gnade, den undanckbaren Iſraeliten erzeiget.

Da Iſrael jung war, hatte ich ihn lieb; * und rieff ihm, meinem ſohn, aus Egypten. * Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruffet, ſo wenden ſie ſich davon; und opffern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen armen, und leitete ihn; aber ſie mercketens nicht, wie ich ihnen halff.

4. Ich ließ ſie ein menſchlich joch ziehen, und in ſeilen der liebe gehen, und halff ihnen das joch an ihrem halſe tragen; und gab ihnen futter,

5. Daß er ſich ja nicht wiederum ſollte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr könig worden: denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

6. Darum ſoll * das ſchwerdt über ihre ſtädte kommen, und ſoll ihre riegel aufreiben und freſſen um ihres vornehmens willen. * cap. 14, 1.

7. Mein volck iſt müde ſich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein hertz iſt anders ſinnes, meine barmhertzigkeit iſt zu brünſtig; * 1 Moſ. 19, 24. 25. rc. † Jer. 31, 20.

9. Daß

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn ich bin Gott und * nicht ein menſch, und bin der heilige unter dir: ich will aber nicht in die ſtadt kommen. * 4 Moſ. 23, 19.
10. Alsdenn wird man dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe, und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen abend ſind.
11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein vogel; und die im lande Aſſur, wie dauben: Und ich will ſie in ihre häuſer ſetzen, ſpricht der Herr.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur buſſe.

IN Ephraim iſt allenthalben lügen wider mich, und im hauſe Iſrael falſcher gottesdienſt. Aber Juda hält noch * veſt an Gott, und am rechten heiligen gottesdienſt. * Hiob 2, 3. 9.
2. Ephraim aber weidet ſich vom winde, und läufft dem oſt-winde nach, und machet täglich der abgötterey und des ſchadens mehr: Sie machen mit Aſſur einen bund, und bringen balſam in Egypten.
3. Darum wird der Herr die ſache Juda führen; und Jacob heimſuchen nach ſeinem weſen, und ihm vergelten nach ſeinem verdienſt.
4. Ja, (ſagen ſie) * er hat in mutterleibe ſeinen bruder untertretten, und von allen kräfften mit Gott gekämpffet. * 1 Moſ. 25, 22. 26. cap. 32, 24. 25.
5. Er kämpffete mit dem engel und siegete; denn er weinete und bat ihn: daſelbſt hat er ihn ja zu Beth El funden, und daſelbſt hat er mit uns geredet.
6. Aber der Herr iſt der Gott Zebaoth; Herr iſt * ſein name. * 2 Moſ. 15, 3.
7. So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte barmhertzigkeit und recht, und hoffe ſtets auf deinen Gott.
8. Aber der kauffmann hat eine falſche waage in ſeiner hand, und betreugt gerne.
9. Denn Ephraim ſpricht: * Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine miſſethat finden in aller meiner arbeit, das ſünde ſey. * Offenb. 3, 17.
10. Ich aber, der * Herr, bin dein Gott aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen laſſe, wie man zur jahr-zeit pfleget. * cap. 13, 4.
11. Und rede zu den propheten; und ich bins, der ſo viel weiſſagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.
12. In * Gilead iſts abgötterey, und zu Gilgal opffern ſie ochſen vergeblich: und haben ſo † viel altare, als mandeln auf dem felde ſtehen. * cap. 6, 8. cap. 10, 1. † Jer. 11, 13.
13. Jacob mußte * fliehen in das land Syria; und † Iſrael mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. * 1 Moſ. 28, 5. † 1 Moſ. 29, 20.
14. Aber hernach * führete der Herr Iſrael aus Egypten, durch einen propheten; und ließ ſein hüten durch einen propheten. * 2 Moſ. 12, 37.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen; darum wird ihr blut über ſie kommen, und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre ſchmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringet das verderben: Chriſti ſieg das leben.

DA Ephraim ſchrecklich lehrete, ward er in Iſrael erhaben; darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödtet.
2. Aber nun machen ſie der ſünden viel mehr, und aus ihrem ſilber bilder, wie ſie es erdencken können; nemlich götzen, welche doch eitel ſchmiedes-werck ſind; noch predigen ſie von denſelben: Wer die kälber küſſen will, der ſoll menſchen opffern.
3. Dieſelbigen werden haben die morgen-wolcke und den thau, der frühe fället; * ja wie die ſpreu, die von der tennen verwebt wird, und wie der rauch von der feuer-mauer. * Pſ. 1, 4.
4. Ich * bin aber der Herr, dein Gott, aus Egyptenlande her: und du ſollteſt ja keinen andern Gott kennen, denn mich; und keinen heyland, ohn allein mich. * 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.
5. * Ich nahm mich ja deiner an in der wüſte, im dürren lande. * 5 Moſ. 8, 15. cap. 32, 10.
6. Aber * weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt worden ſind, und genug haben, erhebet ſich ihr hertz; darum † vergeſſen ſie mein. * 5 Moſ. 32, 15. 16. † Jer. 3, 21.
7. So will ich auch werden gegen ſie * wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege will ich auf ſie lauren. * cap. 5, 14. Klagl. 3, 10.
8. Ich will ihnen begegnen wie ein bär, dem ſeine jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes hertz zerreiſſen: und will ſie daſelbſt wie ein löwe freſſen; die wilden thiere ſollen ſie zerreiſſen.
9. Iſrael, * du bringeſt dich in unglück: denn dein heyl ſtehet allein bey mir. * Eſai. 3, 9. Jer. 2, 17.
10. Wo iſt dein könig hin, der dir helffen möge in allen deinen ſtädten? Und deine richter, davon du * ſagteſt: Gieb mir könige und fürſten? * 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.
11. Wolan, ich gab dir einen könig in meinem zorn: und will dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die miſſethat Ephraim iſt zuſammen gebunden, und ihre ſünde iſt behalten.
13. Denn es ſoll ihnen wehe werden wie * einer gebährerin: denn es ſind unvorſichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.
* 2 Kön. 19, 3. Pſ. 48, 7.
14. Aber ich will ſie erlöſen aus der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich will dir ein gifft ſeyn; hölle, ich will dir eine peſtilentz ſeyn. Doch iſt der troſt vor meinen augen verborgen.
15. Denn er wird zwiſchen brüdern frucht bringen. Es wird ein oſt-wind kommen; der Herr wird aus der wüſten herauf fahren, und ihren brunn austrocknen, und ihre quelle verſiegen; und wird rauben den ſchatz alles köſtlichen geräthes.
Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte werden, denn ſie ſind ihrem Gott ungehorſam. * Sie ſollen durchs ſchwerdt fallen, und ihre jungen kinder zerſchmettert und ihre ſchwangere weiber zerriſſen werden. * cap. 11, 6.

Das 14. Capitel.

Gott erzeiget den bußfertigen ſeine gnade.

2. Bekehre * dich, Iſrael, zu dem Herrn, deinem Gott: denn du biſt gefallen um deiner miſſethat willen. * cap. 12, 7. Zach. 1, 4.
3. Nehmet dieſe worte mit euch, und bekehret euch zum Herrn, und ſprechet zu ihm: Vergieb uns alle ſünde, und thue uns wohl: ſo wollen wir * opffern die farren unſerer lippen.
* Ebr. 13, 15.
4. Aſſur ſoll * uns nicht helffen, und wollen nicht mehr auf roſſen reiten, auch nicht mehr ſagen zu den wercken unſerer hände: Ihr ſeyd unſer Gott! ſondern laß die wäyſen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr abtretten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben; denn ſoll mein zorn ſich von ihnen wenden.
6. Ich will Iſrael wie ein * thau ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine roſe; und ſeine wurtzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon: * cap. 6, 4.
7. Und ſeine zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchöne als ein ölbaum; und ſoll ſo guten ruch geben wie Libanon.
8. Und ſollen wieder unter ſeinem ſchatten ſitzen; von korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein weinſtock; ſein gedächtniß ſoll ſeyn, wie der wein am Libanon.
9. Ephraim, was ſollen mir weiter die götzen? Ich will ihn erhören und führen. Ich will ſeyn wie eine grünende tanne; an mir ſoll man deine frucht finden.
10. Wer iſt weiſe, der diß verſtehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des Herrn ſind richtig, und die gerechten wandeln drinnen; aber † die übertretter fallen drinnen.
* Pſ. 25, 10. † Eſaj. 8, 14.

Ende des Propheten Hoſea.

Der Prophet Joel.

Das 1 Capitel.

Verkündigung der straffen Gottes, die Juden betreffend.

Diß iſt das wort des Herrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem ſohn Pethuel.
2. Höret diß, ihr älteſten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren zeiten, oder bey eurer vätter zeiten?
3. Saget * euren kindern davon; und laſſet eure kinder ihren kindern ſagen, und dieſelbigen kinder ihren andern nachkommen: * Pſ. 78, 3. 4.
4. Nemlich, was * die raupen laſſen, das freſſen die heuſchrecken; und was die heuſchrecken laſſen, das freſſen die käfer; und was die käfer laſſen, das friſſet das geſchmeiß. * cap. 2, 25. Amos 4, 9.
5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet; und heulet, alle weinſäuffer, um den moſt; denn er iſt euch vor eurem maule weggenommen.
6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck, und deß ohne zahl: das hat zähne wie löwen, und backen-zähne wie löwinne.
7. Daſſelbige verwüſtet meinen weinberg, und ſtreiffet meinen feigenbaum, ſchälet ihn und verwirfft ihn, daß ſeine zweige weiß da ſtehen.
8. Heule wie eine jungfrau, die einen ſack anlegt, um ihren bräutigam.
9. Denn das ſpeis-opffer und tranck-opffer iſt vom hauſe des Herrn weg; und die prieſter, des Herrn diener, trauren.
10. Das * feld iſt verwüſtet, und der acker ſtehet jämmerlich: das getreyde iſt verdorben, der wein ſtehet jämmerlich, und das öl kläglich.
* Amos 1, 2.
11. Die ackerleute ſehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weitzen und um die gerſte; daß aus der erndte auf dem felde nichts werden kan.
12. So ſtehet der weinſtock auch jämmerlich: und der feigenbaum kläglich: dazu

dazu die granat-bäume, palm-bäume, apfel-bäume, und alle bäume auf dem felde ſind verdorret; denn die freude der menſchen iſt zum jammer worden.

13. Begürtet euch und klaget, ihr prieſter; heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in ſäcken, ihr diener meines Gottes: denn es iſt beyde *ſpeis-opfer und tranck-opfer vom hauſe eures Gottes weg. *vers 9.

14. Heiliget *eine faſten, ruffet der gemeine zuſammen, verſammlet die älteſten und alle einwohner des landes zum hauſe des Herrn, eures Gottes; und ſchreyet zum Herrn. *cap. 2, 15.

15. O wehe des tages! Denn *der tag des Herrn iſt nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. *cap. 2, 1.

16. Da wird die ſpeiſe vor unſern augen weggenommen werden; und vom hauſe unſers Gottes freude und wonne.

17. Der ſaame iſt unter der erden verfaulet, die korn-häuſer ſtehen wüſte, die ſcheuren zerfallen: denn das getreyde iſt verdorben.

18. O wie ſeufftzet das vieh, die rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine weide; und die ſchaafe verſchmachten.

19. Herr, dich ruffe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüſten verbrannt; und die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet.

20. Es ſchreyen auch *die wilden thiere zu dir: denn die waſſer-bäche ſind ausgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüſten verbrannt. *Pſ. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buſſe, Chriſto, und ausgieſſung des heiligen Geiſtes.

Blaſet mit der poſaune zu Zion; ruffet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn *der tag des Herrn kommt, und iſt nahe. *cap. 1, 15.

2. Ein finſterer tag, ein denckler tag, ein wolckiger tag, ein neblichter tag, gleichwie ſich die morgenröthe ausbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, desgleichen vorhin nicht geweſt iſt, und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen zeiten für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm eine brennende flamme. Das land iſt vor ihm wie ein luſt-garten, aber nach ihm wie eine wüſte einöde, und niemand wird ihm entgehen.

4. Sie ſind geſtaltet wie roſſe, und rennen wie die reuter.

5. Sie ſprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen raſſeln, und wie eine flamme lodert im ſtrohe: wie ein mächtiges volck, das zum ſtreit gerüſtet iſt.

6. Die völcker werden ſich vor ihm entſetzen; aller angeſichte ſind ſo bleich wie die töpffen.

7. Sie werden lauffen, wie die rieſen; und die mauren erſteigen, wie die krieger: ein jeglicher wird ſtracks vor ſich daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8. Keiner wird den andern irren: ſondern ein jeglicher wird in ſeiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der ſtadt umher reiten, auf der mauren lauffen, und in die häuſer ſteigen, und wie ein dieb *durch die fenſter hinein kommen. *Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das land, und bebet der himmel; ſonne und mond werden finſter, und die ſterne verhalten ihren ſchein.

11. Denn der Herr wird ſeinen donner vor ſeinem heer laſſen hergehen; denn ſein heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen befehl wird ausrichten: denn *der tag des Herrn iſt groß und ſehr erſchrecklich; wer kan ihn leiden? *Jer. 30, 7. 2c.

12. So ſpricht nun der Herr: *Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen, mit faſten, mit weinen, mit klagen. *Ezech. 33, 11.

13. Zerreiſſet eure hertzen, und nicht eure kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn *er iſt gnädig, barmhertzig, gedultig und von groſſer güte, und reuet ihn bald der ſtraffe. *2 Moſ. 34, 6. 2c.

14. *Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen ſegen hinter ſich laſſen, zu opffern ſpeis-opffer und tranck-opffer dem Herrn, eurem Gott. *Jon. 3, 9.

15. Blaſet mit poſaunen zu Zion, heiliget eine faſten, ruffet der gemeine zuſammen.

16. Verſammlet das volck, heiliget die gemeine, ſammlet die älteſten, bringet zu hauffe die jungen kinder und die ſäuglinge; der bräutigam gehe aus ſeiner kammer, und die braut aus ihrem gemach.

17. Laſſet die prieſter, des Herrn diener, weinen zwiſchen der halle und altar, und ſaget: Herr, ſchone deines volcks, und laß dein erbtheil nicht zu ſchanden werden, daß heyden über ſie herrſchen. Warum willt du laſſen unter den völcker ſagen: Wo iſt nun ihr Gott?

18. So wird denn der Herr um ſein land eifern, und ſeines volcks verſchonen.

19. Und der Herr wird antworten, und ſagen zu ſeinem volck: Siehe, ich will euch getreyde, moſt und öl die fülle ſchicken, daß ihr gnug daran haben ſollt; und will euch *nicht mehr laſſen unter

den heyden zu ſchanden werden. * v. 26.

20. Und will den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüſt land verſtoſſen: nemlich ſein angeſicht hin zum meer gegen morgen, und ſein ende hin zum äuſſerſten meer. Er ſoll verfaulen und ſtincken: denn er hat groſſe dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, ſondern ſey frölich und getroſt: denn der Herr kan auch groſſe dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüſten ſollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinſtöcke ſollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, * freuet euch, und ſeyd frölich im Herrn, eurem Gott, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab ſendet frühregen und ſpat-regen, wie vorhin. * Eſai. 61, 10.

24. Daß * die tennen voll korns, und die keltern überfluß von moſt und öl haben ſollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die jahre erſtatten, welche * die heuſchrecken, käfer, geſchmeiß und raupen, die mein groſſes heer waren, ſo ich unter euch ſchickete, gefreſſen haben: * cap. 1, 4.

26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet, und den namen des Herrn, eures Gottes, preiſen, der wunder unter euch gethan hat; und mein volck ſoll * nicht mehr zu ſchanden werden. * vers 19.

27. Und ihr ſollts erfahren, daß ich mitten unter Iſrael ſey, und daß ich, der Herr, euer Gott ſey, und keiner mehr; und mein volck ſoll nicht mehr zu ſchanden werden.

Cap. 3. v. 1. Und nach dieſem * will ich meinen Geiſt ausgieſſen über alles fleiſch, und eure ſöhne und töchter ſollen weiſſagen; eure älteſten ſollen träume haben, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen. * Eſai. 44, 3. Ezech. 39, 29. Geſch. 2, 14. 17. c. 8, 17. c. 10, 44.

2. Auch will ich zur ſelbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geiſt ausgieſſen,

3. Und will wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauch-dampff.

4. Die * ſonne ſoll in finſterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der groſſe und ſchreckliche tag des Herrn kommt. * Eſai. 13, 10. ꝛc.

5. Und ſoll geſchehen, * wer den namen des Herrn anruffen wird, der ſoll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jeruſalem wird eine errettung ſeyn, wie der Herr verheiſſen hat; auch bey den andern übrigen, die der Herr beruffen wird. * Geſch. 2, 21. Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Vom ſchutz der kirche wider die feinde.

6. Denn ſiehe, in den tagen und zur ſelbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jeruſalem wenden werde,

7. Will ich alle heyden zuſammen bringen, und will ſie ins thal Joſaphat hinab führen, und will mit ihnen daſelbſt rechten, von wegen meines volcks und meines erbtheils Iſrael, das ſie unter die heyden zerſtreuet, und ſich in mein land getheilet,

8. Und das loos um mein volck geworffen haben, und haben die knaben um ſpeiſe gegeben, und die mägdlein um wein verkaufft und vertruncken.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle grentze der Philiſter, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trotzen? Wolan, trotzet ihr mich, ſo will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopff. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein ſilber und gold, und meine ſchöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt:

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jeruſalem verkaufft habt den Griechen; auf daß ihr ſie ja ferne von ihren grentzen brächtet.

12. Siehe, ich will ſie erwecken aus dem ort, dahin ihr ſie verkaufft habt; und wills euch vergelten auf euren kopff.

13. Und will eure ſöhne und eure töchter wiederum verkauffen durch die kinder Juda; die ſollen ſie denen im reich Arabia, einem volck in fernen landen, verkauffen: denn der Herr hats geredet.

14. Ruffet diß aus unter den heyden: * Heiliget einen ſtreit, erwecket die ſtarcken, laſſet herzu kommen und hinauf ziehen alle kriegs-leute. * Ezech. 38, 7.

15. Machet aus euren pflug-ſcharren ſchwerdter, und aus euren ſicheln ſpieſſe; der ſchwache ſpreche: Ich bin ſtarck.

16. Rottet euch, und kommet her, alle heyden um und um, und verſammlet euch; daſelbſt wird der Herr deine ſtarcken darnieder legen.

17. Die heyden werden ſich aufmachen, und herauf kommen, zum thal Joſaphat: denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle heyden um und um.

18. * Schlaget die ſichel an, denn die erndte iſt reiff: kommet herab, denn die kelter iſt voll, und die kelter laufft über; denn ihre bosheit iſt groß. * Offenb. 14, 15. 18.

19. Es werden hie und da hauffen volcks ſeyn im thal des urtheils: denn des Herrn tag iſt nahe im thal des urtheils.

20. * Sonn und mond werden verfinſtert; und die ſterne werden ihren ſchein verhalten. * cap. 2, 10.

21. Und * der Herr wird aus Zion

brüllen,

brüllen, und aus Jeruſalem ſeine ſtimme laſſen hören, daß himmel und erde beben wird. Aber der Herr wird ſeinem volcke eine zuflucht ſeyn, und eine veſte den kindern Iſrael. * Amos 1, 2. ꝛc.

22. Und ihr * ſollets erfahren, daß ich der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen berge wohne; alsdenn wird Jeruſalem heilig ſeyn, und kein fremder mehr durch ſie wandeln.
* Ezech. 34, 30.

23. Zur ſelbigen zeit werden * die berge mit ſüſſem wein trieffen, und die hügel mit milch flieſſen, und alle bäche in Juda werden voll waſſers gehen: und wird eine quelle vom hauſe des Herrn heraus gehen, die wird den ſtrom Sittim wäſſern. * Amos 9, 13.

24. Aber Egypten ſoll wüſte werden, und Edom eine wüſte einöde; um den frevel an den kindern Juda begangen, daß ſie unſchuldig blut in ihrem lande vergoſſen haben.

25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden, und Jeruſalem für und für.

26. Und ich will ihr * blut nicht ungerochen laſſen: und † der Herr wird wohnen zu Zion. * 5 Moſ. 32, 43. Offenb. 19, 2. † Pſ. 9, 12. Pſ. 74, 2.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes ſtraffen werden den nachbarn der Iſraeliten gedräuet.

Diß iſts, das Amos, der unter den hirten zu Thekoa war, geſehen hat über Iſrael, * zur zeit Uſia, des königes Juda, und Jerobeam, des ſohns Joas, des königes Iſrael, zwey jahr vor dem erdbeben. * Zach. 14, 5.

2. Und ſprach: * Der Herr wird aus Zion brüllen, und ſeine ſtimme aus Jeruſalem hören laſſen; daß die † auen der hirten jämmerlich ſtehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21.
† Joel 1, 10.

3. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen * Damaſci, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie Gilead mit † eiſern zacken gedroſchen haben; * Eſai. 17, 1. ꝛc.
† 2 Sam. 12, 31.

4. Sondern ich will ein feuer ſchicken, in das haus Haſael, das ſoll die palläſte Ben-Hadad verzehren.

5. Und ich will die riegel zu Damaſco zerbrechen; und die einwohner auf dem felde Aven, ſamt dem, der den ſcepter hält, aus dem luſt hauſe ausrotten; daß das volck in Syria ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der Herr.

6. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen Gaſa, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gefangenen weiter gefangen, und ins land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will * ein feuer in die mauren zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre palläſte verzehren. * cap. 2, 2. 5.

8. Und will die einwohner zu Asdod, ſamt dem, der den ſcepter hält, aus Aſcalon ausrotten; und meine hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der Herr Herr.

9. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen der ſtadt Zor, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder;

10. Sondern ich will * ein feuer in die mauren zu Zor ſchicken, das ſoll ihre palläſte verzehren. * vers 4. 7.

11. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen Edom, will ich ſein nicht ſchonen: darum, daß er ſeinen bruder mit dem ſchwerdt verfolget hat, und daß er ihre ſchwangere umbracht, und immer zerriſſen in ſeinem zorn, und ſeinen grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein feuer ſchicken gen * Theman, das ſoll die palläſte zu Bazra verzehren. * 1 Moſ. 36, 15.

13. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen der kinder Ammon, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die ſchwangere in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre grentze weiter machten;

14. Sondern ich will ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das ſoll ihre palläſte verzehren; wenn man ruffen wird, zur zeit des ſtreits, und wenn das wetter kommen wird, zur zeit des ſturms.

15. Da wird denn ihr könig, ſamt ſeinen fürſten, gefangen weggeführet werden, ſpricht der Herr.

Cap. 2. v. 1. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen Moab, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gebeine des königes zu Edom haben zu aſchen verbrannt;

2. Sondern ich will ein feuer ſchicken in Moab, das ſoll die palläſte zu Kirioth verzehren; und Moab ſoll ſterben im getümmel, und geſchrey, und poſaunen hall.

3. Und ich will den richter unter ihnen

ausrotten, und alle ihre fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Dräuung der ſtraffen Gottes an das undanckbare haus Juda und Iſrael.

4. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen Juda, will ich ſein nicht ſchonen: darum, daß ſie des Herrn geſetz verachten, und ſeine rechte nicht halten; und laſſen ſich ihre lügen verführen, welchen ihre vätter nachgefolget haben;

5. Sondern ich will * ein feuer in Juda ſchicken, das ſoll die palläſte zu Jeruſalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10. Jer. 17, 27.

6. So ſpricht der Herr: Um drey und vier laſter willen Iſrael, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gerechten um geld, und die armen * um ein paar ſchuh verkauffen. * cap. 8, 6.

7. Sie tretten den kopff der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es ſchläfft ſohn und vatter bey einer dirnen, damit ſie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altaren ſchlemmen ſie von den verpfändeten kleidern, und trincken wein in ihrer götter hauſe von den gebüſſeten.

9. Nun hab ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war als die cedern, und ſeine macht, wie die eichen: und ich vertilgete oben ſeine frucht, und unten ſeine wurtzel. * 4 Moſ. 21, 21. 24. ꝛc.

10. Auch * hab ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig jahr in der wüſten geleitet, daß ihr der Amoriter land beſäſſet. * 2 Moſ. 12, 51.

11. Und hab aus euren kindern propheten auferwecket, und Naſaräer aus euren jünglingen. Iſts nicht alſo, ihr kinder Iſrael? ſpricht der Herr.

12. So gebet ihr den Naſaräern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und ſprechet: Ihr ſollt nicht weiſſagen.

13. Siehe, ich wills unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht entfliehen; noch der ſtarcke etwas vermögen; und der mächtige nicht ſoll ſein leben erretten können.

15. Und die bogen-ſchützen ſollen nicht beſtehen; und der ſchnell lauffen kan, ſoll nicht entlauffen; und der da reitet, ſoll ſein leben nicht erretten.

16. Und der unter den ſtarcken der mannhafftigſte iſt, ſoll nacket entfliehen müſſen, zu der zeit, ſpricht der Herr.

Das 3. Capitel.

Undanckbarkeit der Iſraeliten muß geſtrafft werden.

HOeret, was der Herr mit euch redet, ihr kinder Iſrael, nemlich mit allen geſchlechten, * die ich aus Egyptenland geführet hab, und ſprach: * 2 Moſ. 12, 37. 51.

2. Aus allen geſchlechten der erden hab ich allein euch erkannt: darum will ich auch euch heimſuchen in aller euerer miſſethat.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, ſie ſeyen denn eins unter einander?

4. * Brüllet auch ein löwe im walde, wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe aus ſeiner höle, er habe denn etwas gefangen. * Eſaj. 31, 4.

5. Fället auch ein vogel in den ſtrick auf der erden, da kein vogler iſt? Hebet man auch den ſtrick auf von der erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläſet man auch die poſaune in einer ſtadt, daß ſich das volck davor nicht entſetze? Iſt auch * ein unglück in der ſtadt, das der Herr nicht thue? * Eſaj. 31, 2.

7. Denn der Herr Herr thut nichts, er * offenbare denn ſein geheimniß den propheten, ſeinen knechten. * Pſ. 25, 14.

8. Der * löwe brüllet, wer ſollte ſich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, wer ſollte nicht weiſſagen? * Joel 3, 16.

9. Verkündiget in den palläſten zu Asdod, und in den palläſten im lande Egypti, und ſprechet: Sammlet euch auf die berge Samariä, und ſehet, welch ein groß zetter-geſchrey und unrecht drinnen iſt.

10. Sie achten keines rechten, ſpricht der Herr; ſammlen ſchätze von frevel und raube in ihren palläſten.

11. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Man wird diß land rings umher belägern, und dich von deiner macht herunter reiſſen, und deine häuſer plündern.

12. So ſpricht der Herr: Gleich wie der hirte dem löwen zwey knie oder ein ohr-läpplein aus dem maul reiſſet: alſo ſollen die kinder Iſrael heraus geriſſen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damaſco einen ſponden.

13. Höret und zeuget im hauſe Jacob, ſpricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zur * zeit, wenn ich die ſünde Iſrael heimſuchen werde, will ich die altare zu Beth-El heimſuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß ſie zu boden fallen werden. * Jerem. 46, 21.

15. Und will beyde winter-haus und ſommer-haus ſchlagen; und ſollen die * elfenbeinen häuſer untergehen, und viel häuſer verderbet werden, ſpricht der Herr. * cap. 6, 4.

Das 4. Capitel.

Dräuung wider die oberſten im volck Iſrael.

HOeret diß wort, ihr fetten kühe, die ihr auf dem berge Samaria ſeyd, und den dürfftigen unrecht thut, und untertrettet die armen, und ſprechet zu euren herren: Bringet her, laſſet uns ſauffen.

2. Der Herr Herr hat geſchworen bey ſeiner heiligkeit: Siehe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fiſch-häcklein.
* Eſaj. 39, 6.

3. Und werdet zu den lücken hinaus gehen, ein jeglicher vor ſich hin, und gen Harmon weggeworffen werden, ſpricht der Herr.

4. Ja, kommet her gen Beth-El, und treibet ſünde; und gen Gilgal, daß ihr der ſünden viel machet; und bringet eure opffer des morgens, und eure zehenden des dritten tages.

5. Und räuchert vom ſauer-teige zum danck-opffer, und prediget vom freywilligen opffer, und verkündigets: denn * ſo habt ihrs gerne, ihr kinder Iſrael, ſpricht der Herr Herr. * Mich. 2, 11.

6. Darum hab ich euch auch in allen euren ſtädten müßige zähne gegeben, und mangel am brod an allen euren orten; * noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr. * Hoſ. 7, 10.

7. Auch hab ich den regen * über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur erndte, und ich ließ regnen über eine ſtadt, und auf die andere ſtadt ließ ich nicht regnen: Ein acker ward beregnet; und der andere acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.
* 1 Kön. 17, 1. ſeqq.

8. Und zogen zwo, drey ſtädte zu einer ſtadt, daß ſie waſſer trincken möchten, und konntens nicht genug finden: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit * dürrer zeit und mit brand-korn: ſo fraſſen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigen-bäumen und öl-bäumen wuchs: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.
* Hagg. 1, 11.

10. Ich ſchickte peſtilenz unter euch, gleicher weiſe wie in Egypten: ich tödtete eure junge mannſchafft durchs ſchwerdt, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den ſtanck von eurem heer-lager in eure naſen gehen: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * Gott Sodoma und Gomorra umkehrete; daß ihr waret wie ein brand, der aus dem feuer geriſſen wird: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr. * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

12. Darum will ich dir weiter alſo thun, Iſrael: Weil ich denn dir alſo thun will, ſo ſchicke dich, Iſrael, und begegne deinem Gott.

13. Denn ſiehe, er iſts, der die berge machet, den wind ſchaffet, und zeiget * dem menſchen, was er reden ſoll. Er machet die morgen-röthe und die finſterniß; er tritt auf den höhen der erden; er heiſſet Herr, Gott Zebaoth.
* Matth. 10, 20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Iſraelis, zur buſſe lockend.

HOeret, ihr vom hauſe Iſrael, diß wort: denn ich muß diß klag-lied über euch machen:

2. Die jungfrau Iſrael iſt gefallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen wird: ſie iſt zu boden geſtoſſen, und iſt niemand, der ihr aufhelffe.

3. Denn ſo ſpricht der Herr Gott: Die ſtadt, da tauſend ausgehen, ſoll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, ſoll nur zehen übrig behalten, im hauſe Iſrael.

4. Darum ſo ſpricht der Herr zum hauſe Iſrael: * Suchet mich, ſo werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht Beth-El, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Ber-Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden.

6. * Suchet den Herrn, ſo werdet ihr leben; daß nicht ein † feuer im hauſe Joſeph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löſchen möge, zu Beth-El.
* Eſaj. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das recht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden ſtoſſet.

8. Er * machet die Glucken und Orion: der aus der finſterniß den morgen und aus dem tage die finſtere nacht machet. Der † dem waſſer im meer ruffet, und ſchüttet es auf den erdboden: er heiſſt Herr. * Hiob 38, 31. 32.
† Amos 9, 6.

9. Der über den ſtarcken eine verſtörung anrichtet; und bringet eine verſtörung über die veſte ſtadt.

10. Aber ſie ſind dem * gram, der ſie im thor ſtraffet; und haben den für einen greuel, der heilſam lehret.
* Eſaj. 29, 21.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit groſſen laſten von ihnen; ſo * ſollt ihr in den häuſern nicht wohnen, die ihr von werckſtücken gebauet habet; und † den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepflantzet habet.
* Zeph. 1, 13. † 5 Moſ. 28, 39.

12. Denn ich weiß euer übertretten, deß viel iſt; und eure ſünden, die ſtarck ſind: wie ihr die gerechten dränget, und * blut-geld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.
* Matth. 27, 6.

13. Darum muß der kluge zur ſelbigen zeit ſchweigen: denn es iſt eine böſe zeit.

14. Suchet * das gute, und nicht das böſe, auf daß ihr leben möget: So wird der Herr, der Gott Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. * Pſ. 97, 10.

15. Haſſet * das böſe, und liebet das gute; beſtellet das recht im thor: So wird der Herr, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
* Pſ. 34, 15.

16. Darum, ſo ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen gaſſen wehklagen ſeyn, und auf allen ſtraſſen wird man ſagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren ruffen; und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen * weinbergen wird wehklagen ſeyn: denn ich will unter euch fahren, ſpricht der Herr. * Joel 1, 11.

18. Wehe denen, die des Herrn tag begehren! Was ſoll er euch? Denn des * Herrn tag iſt eine finſterniß, und nicht ein licht. * Jer. 30, 7. ꝛc.

19. Gleich als wenn jemand vor dem löwen flöhe, und ein bär begegnete ihm: und als wenn jemand in ein haus käme, und lehnete ſich mit der hand an die wand, und eine ſchlange ſtäche ihn.

20. Denn des Herrn tag wird * ja finſter und nicht licht ſeyn, dunckel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure verſammlung. * Eſaj. 1, 11. ſeq.

22. Und ob ihr mir gleich brand-opffer und ſpeis-opffer opffert, ſo hab ich keinen gefallen daran: ſo mag ich auch eure feißte danck-opffer nicht anſehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder; denn ich mag deines pſalter-ſpiels nicht hören.

24. Es ſoll aber das recht offenbaret werden, wie waſſer; und die gerechtigkeit, wie ein ſtarcker ſtrom.

25. Habet * ihr vom hauſe Iſrael mir in der wüſten die vierzig jahre lang ſchlacht-opffer und ſpeis-opffer geopffert? Ja wohl. * Geſch. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichut, euren könig; und Chiun, euer bild; den ſtern eurer götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenſeit Damaſcon wegführen laſſen, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Capitel.

Fernere dräuung der ſtraffen, wegen der ſünden Juda und Iſraels.

WEhe den ſtoltzen zu Zion, und denen, die ſich * auf den berg Samaria verlaſſen; die ſich rühmen die vornehmſten über die heyden, und gehen einher im hauſe Iſrael.
* Jer. 5, 17. cap. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und ſchauet; und von dannen gen Hemath, die groſſe ſtadt; und ziehet hinab gen Gath der Philiſter, welche beſſere königreiche geweſen ſind, denn dieſe; und ihre grentze gröſſer, denn eure grentze.
* 1 Moſ. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom böſen tage achtet; und trachtet immer nach frevel regiment;

4. Und ſchlafet auf * elfenbeinen lagern, und treibet überfluß mit euren betten: ihr eſſet die lämmer aus der heerde, und die gemäſteten kälber; * c. 3, 15.

5. Und ſpielet auf dem pſalter, und erdichtet euch lieder, wie David;

6. Und trincket wein aus den ſchaalen, und ſalbet euch mit balſam; und bekümmert euch nichts um den ſchaden Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun vorn an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das ſchlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der Herr Herr hat geſchworen bey ſeiner ſeele, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth: mich verdreußt die hoffart Jacobs, und bin ihren palläſten gram; und ich will auch die ſtadt übergeben mit allem, was drinnen iſt.

9. Und wenn gleich zehen männer in einem hauſe überblieben, ſollen ſie doch ſterben.

10. Daß einen jeglichen ſein vetter und ſein ohme nehmen, und die gebeine aus dem hauſe tragen muß, und ſagen zu dem, der in den gemachen des hauſes iſt: Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zufrieden; denn ſie wollten nicht, daß man des Herrn namens gedencken ſollte.

11. Denn ſiehe, der Herr hat geboten, daß man die groſſen häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie ritze gewinnen; und die kleinen häuſer, daß ſie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit roſſen rennen, oder mit ochſen pflügen auf felſen? Denn * ihr wandelt das recht in galle, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth.
* cap. 5, 7.

13. Und tröſtet euch deß, das ſo gar nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn nicht ſtarck genug mit unſern hörnern?

14. Darum ſiehe, ich will über euch vom hauſe Iſrael ein volck erwecken, ſpricht der Herr, der Gott Zebaoth: Das ſoll euch ängſten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüſten.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey geſichte von künfftiger ſtraffe.

DEr Herr Herr zeigete mir ein geſicht: und ſiehe, da ſtund einer, der machte heuſchrecken im anfange, da das grummet aufgieng; und ſiehe, das grummet ſtund, nachdem der könig ſeine ſchaafe hatte ſchären laſſen.

2. Als ſie nun das kraut im lande gar abfreſſen wollten, ſprach ich: Ach Herr Herr, ſey gnädig! Wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er iſt ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, * und ſprach: Wolan, es ſoll nicht geſchehen. * 1 Moſ. 18, 26.

4. Der Herr Herr zeigete mir ein geſicht: und ſiehe, der Herr Herr rieff dem feuer, damit zu ſtraffen: das ſollte eine groſſe tieffe verzehren, und fraß ſchon ein theil dahin.

5. Da ſprach ich: * Ach Herr Herr, laß ab! Wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er iſt ja geringe. * 4 Moſ. 11, 2.

6. Da reuete den Herrn das auch; und der Herr Herr ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7. Er zeigete mir aber diß geſicht: und ſiehe, der Herr ſtund auf einer mauer, mit einer bley-ſchnur gemeſſen; und er hatte die bley-ſchnur in ſeiner hand.

8. Und der Herr ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine bley-ſchnur. Da ſprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine bley-ſchnur ziehen mitten durch mein volck Iſrael, und * ihm nicht mehr überſehen; * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Iſaac ſollen verwüſtet, und die kirchen Iſraels verſtöret werden: und ich will mit dem ſchwerdt mich über das haupt Jerobeam machen.

10. Da ſandte Amazia, der prieſter zu Beth-El, zu Jerobeam, dem könig Iſrael, und ließ ihm ſagen: Der Amos machet einen aufruhr wider dich im hauſe Iſrael, das land kan ſein wort nicht leiden.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durchs ſchwerdt ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du ſeher, gehe weg, und fleuch ins land Juda, und iß brod daſelbſt, und weiſſage daſelbſt.

13. Und weiſſage nicht mehr zu Beth-El: Denn es iſt des königes * ſtifft, und des königreichs haus. * Eſaj. 33, 20.

14. Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten ſohn; ſondern ich bin ein küh-hirt, der maulbeeren ablieſet.

15. Aber der Herr nahm mich von der heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin, und weiſſage meinem volck Iſrael.

16. So höre nun des Herrn wort: Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und träufle * nicht wider das haus Iſaac. * Mich. 2, 6.

17. Darum ſpricht der Herr alſo: Dein weib wird in der ſtadt zur hure werden, und deine ſöhne und töchter ſollen durchs ſchwerdt fallen, und dein acker ſoll durch die ſchnur ausgetheilet werden: Du aber ſollt in einem unreinen lande ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauſes Iſrael, und geiſtlichem hunger.

DEr Herr Herr zeigete mir ein geſicht: und ſiehe, da ſtund ein korb mit obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen korb mit obſt. Da ſprach der Herr zu mir: Das ende iſt kommen über mein volck Iſrael: Ich will ihm nicht mehr überſehen.

3. Und die lieder in der kirchen ſollen in ein heulen verkehret werden, zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr Herr: Es werden viel todter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß, * die ihr den armen unterdrücket, und die elenden im lande verderbet, * cap. 2, 7.

5. Und ſprechet: Wenn will denn der neumond ein ende haben, daß wir getreyde verkauffen; und * der ſabbath, daß wir korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den ſeckel ſteigern, und die wage fälſchen? * Neh. 10, 31. cap. 13, 15.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürfftigen * um ein paar ſchuh unter uns bringen, und ſpreu für korn verkauffen. * cap. 2, 6.

7. Der Herr hat geſchworen wider die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich ſolcher ihrer wercke ewig vergeſſen werde?

8. Sollte nicht um ſolches willen das land erbeben müſſen, und alle einwohner trauren? Ja es ſoll gantz, wie * mit einem waſſer, überlauffen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten. * cap. 9, 5.

9. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr Herr, will ich die ſonne im mittage untergehen laſſen, und das land am hellen tage laſſen finſter werden.

10. Ich will * eure feyertage in trauren, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich will über alle lenden den ſack bringen, und alle köpffe kahl machen: und will ihnen ein trauren ſchaffen, † wie man über einen einigen ſohn

ſohn hat, und ſollen ein jämmerlich ende nehmen. * Tob. 2, 6. 1 Macc. 1, 41. † Zach. 12, 10. Jer. 6, 26.

11. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr Herr, daß ich einen hunger ins land ſchicken werde; nicht einen hunger nach brod, oder durſt nach waſſer: ſondern * nach dem worte des Herrn zu hören. * 1 Sam. 3, 1.

12. Daß ſie hin und her von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen, umlauffen, und des Herrn wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden ſchöne jungfrauen und jünglinge verſchmachten vor durſt;

14. Die jetzt ſchwören bey dem fluch Samariä, und ſprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: ſo wahr die weiſe zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weiſſagung von Chriſto und ſeiner kirche.

Ich ſahe den Herrn auf dem altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den knauff, daß die pfoſten beben: denn ihr geitz ſoll ihnen allen auf ihren kopff kommen, und will ihre nachkommen mit dem ſchwerdt erwürgen: daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und * wenn ſie ſich gleich in die hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine hand von dannen holen: und wenn ſie gen himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoſſen. * Pſ. 139, 8.

3. Und * wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen, und herab holen: und wenn ſie ſich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, ſo will ich doch den ſchlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen. * Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie vor ihren feinden hin gefangen giengen, ſo will ich doch dem ſchwerdt befehlen, daß ſie es daſelbſt erwürgen ſoll: denn * ich will meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der Herr Herr Zebaoth iſt ein ſolcher, wenn er ein land anrühret, ſo zerſchmeltzet es, daß alle einwohner trauren müſſen; daß es ſoll gantz über ſie herlauffen, wie ein waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten.

6. Er iſts, der ſeinen ſaal in dem himmel bauet, und ſeine hütte auf der erden gründet: Er * ruffet dem waſſer im meer, und ſchüttet es auf das erdreich, † er heiſſet Herr.
* cap. 5, 8. † 2 Moſ. 6, 3.

7. Seyd ihr kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Mohren, ſpricht der Herr? * Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführet, und die Philiſter aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.

8. Siehe, die augen des Herrn Herrn ſehen auf ein ſündiges königreich, daß ichs vom erdboden gantz vertilge; wiewol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen will, ſpricht der Herr.

9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen, und das haus Iſrael unter allen heyden * ſichten laſſen; gleichwie man mit einem ſiebe ſichtet, und die körnlein ſollen nicht auf die erde fallen. * Luc. 22, 31.

10. Alle ſünder in meinem volck ſollen durchs ſchwerdt ſterben, die da * ſagen: Es wird das unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen. * cap. 6, 3.

11. Zur ſelbigen zeit * will ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten: und ihre lücken verzäunen, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten, und will ſie bauen, wie ſie vorzeiten geweſt iſt. * Geſch. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heyden, über welche mein name geprediget ſeyn wird; ſpricht der Herr, der ſolches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der Herr, daß man zugleich ackern und erndten, und zugleich keltern und ſäen wird, und * die berge werden mit ſüſſem wein trieffen, und alle hügel werden fruchtbar ſeyn. * Joel 3, 18. 23.

14. Denn * ich will die gefängniß meines volcks Iſrael wenden, daß ſie ſollen die wüſten ſtädte bauen und bewohnen, † weinberge pflantzen, und wein davon trincken, gärten machen, und früchte daraus eſſen. * 5 Moſ. 30, 3. Jer. 29, 14. † Eſai. 65, 21.

15. Denn ich will ſie in ihr land pflantzen: daß ſie nicht mehr aus ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, ſpricht der Herr, dein Gott.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter ſtraffe, und der Iſraeliten erlöſung.

Diß iſt das geſicht Obadja. So ſpricht der Herr Herr von Edom: * Wir haben vom Herrn gehöret, daß eine bottſchafft unter die heyden geſandt ſey: Wolauf, und laſſet uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und ſehr verachtet.

3. Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen, weil du * in der felſen klüfften wohneſt, in deinen hohen ſchlöſſern; und ſprichſt in deinem hertzen: Wer will mich zu boden ſtoſſen?

*4 Moſ. 24, 21.

4. Wenn du denn * gleich in die höhe führeſt, wie ein adler, und macheteſt dein neſt zwiſchen den ſternen; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürtzen, ſpricht der Herr. * Jer. 49, 16.

5. Wenn diebe oder verſtörer zu nacht über dich kommen werden, wie ſollt du ſo zu nichte werden? Ja, ſie ſollen gnug ſtehlen; und wenn die weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein nachleſen überbleiben laſſen.

6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine ſchätze ſuchen?

7. Alle deine eigene bunds-genoſſen werden dich zum lande hinaus ſtoſſen; die leute, auf die du deinen troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein brod eſſen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirſt.

*Pſ. 41, 10. Dan. 11, 26.

8. Was gilts, ſpricht der Herr, * ich will zur ſelbigen zeit die weiſen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Eſau. * Eſaj. 29, 14. ꝛc.

9. Denn deine ſtarcken zu Theman ſollen zagen; auf daß ſie alle auf dem gebirge Eſau durch den mord ausgerottet werden;

10. Um des frevels willen, an * deinem bruder Jacob begangen.

* 1 Moſ. 27, 41.

11. Zu der zeit, da du wider ihn ſtundeſt, da die fremden ſein heer gefangen wegführeten, und ausländer zu ſeinen thoren einzogen, und über Jeruſalem das loos wurffen; da wareſt du gleichwie derſelbigen einer. Darum ſollt du zu allen ſchanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.

12. Du ſollt nicht mehr ſo * deine luſt ſehen an deinem bruder, zur zeit ſeines elendes, und ſollt dich nicht freuen über die kinder Juda zur zeit ihres jammers; und ſollt mit deinem maul nicht ſo ſtoltz reden, zur zeit ihrer angſt. * Mich. 4, 11.

13. Du ſollt nicht zum thor meines volcks einziehen, zur zeit ihres jammers. Du ſollt nicht deine luſt ſehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du ſollt nicht wider ſein heer ſchicken, zur zeit ſeines jammers.

14. Du ſollt nicht ſtehen an den wegſcheiden, ſeine entrunnene zu morden. Du ſollt ſeine übrigen nicht verrathen, zur zeit der angſt.

15. Denn der tag des Herrn iſt nahe über alle heyden. * Wie du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen; und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen kopff kommen.

* 2 Moſ. 21, 24. 3 Moſ. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, * ſo ſollen alle heyden täglich trincken: ja ſie ſollens ausſauffen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen. * Pſ. 75, 9.

17. Aber auf dem berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen heiligthum ſeyn; und das haus Jacob ſoll ſeine beſitzer beſitzen.

18. Und das haus Jacob ſoll ein feuer werden, und das haus Joſeph eine flamme; aber das haus Eſau ſtroh, das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem hauſe Eſau nichts überbleibe: denn der Herr hats geredet.

19. Und die gegen mittage werden das gebirge Eſau, und die in gründen werden die Philiſter beſitzen: Ja ſie werden das feld Ephraim und das feld Samaria beſitzen; und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieſes heers der kinder Iſrael, ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, und die vertriebene der ſtadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die ſtädte gegen mittage beſitzen.

21. Und werden heylande herauf kommen auf den berg Zion, das gebirge Eſau zu richten: alſo wird * das königreich des Herrn ſeyn. * Mich. 4, 7.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä beruff, ungehorſam und ſtraffe.

Es geſchah das wort des Herrn zu Jona, * dem ſohn Amithai, und ſprach: * 2 Kön. 14, 25.

2. Mache dich auf, und gehe in die groſſe ſtadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit iſt herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollte aufs meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein ſchiff fand, das aufs meer wollte fahren, gab er fahr-geld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe, vor dem Herrn.

* Joſ. 19, 46.

4. Da ließ * der Herr einen groſſen wind aufs meer kommen, und hub ſich

ein

ein groß ungewitter auf dem meer, daß
man meynete, das ſchiff würde zerbre-
chen. * Matth. 8, 24.
Geſch. 27, 14. ſeqq.
5. Und die ſchiffleute furchten ſich,
und ſchryen ein jeglicher * zu ſeinem
gott, und wurffen das geräthe, das im
ſchiff war, ins meer, daß es leichter
würde. Aber Jona war hinunter in
das ſchiff geſtiegen, lag und ſchlief.
* 2 Kön. 17, 29.
6. Da trat zu ihm der ſchiffherr,
und ſprach zu ihm: Was ſchläfeſt du?
Stehe auf, ruffe deinen Gott an, ob
vielleicht Gott an uns gedencken wollte,
daß wir nicht verdürben.
7. Und einer ſprach zum andern:
Kommet, wir wollen loſen, daß wir
erfahren, um welches willen es uns
ſo übel gehe. Und da ſie loſeten, traffs
Jonam.
8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage
uns, warum gehet es uns ſo übel?
Was iſt dein gewerbe? Und wo kom-
meſt du her? Aus welchem lande biſt
du? Und von welchem volck biſt du?
9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein
Ebräer, und fürchte den Herrn, Gott
vom himmel, welcher * gemacht hat
das meer und das trockene.
* 1 Moſ. 1, 9. 10.
10. Da furchten ſich die leute ſehr,
und ſprachen zu ihm: Warum haſt du
denn ſolches gethan? Denn ſie wußten,
daß er vor dem Herrn flohe: denn er
hatte es ihnen geſaget.
11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was
ſollen wir denn mit dir thun, daß uns
das meer ſtille werde? Denn das meer
fuhr ungeſtüm.
12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich,
und werffet mich ins meer, ſo wird euch
das meer ſtille werden: denn ich weiß,
daß ſolch groß ungewitter über euch
kommt um meinet willen.
13. Und die leute trieben, daß ſie
wieder zu lande kämen, aber ſie konn-
ten nicht: denn das meer fuhr ungeſtüm
wider ſie.
14. Da rieffen ſie zu dem Herrn, und
ſprachen: Ach Herr, laß uns nicht ver-
derben um dieſes mannes ſeele willen,
und rechne uns nicht zu unſchuldig blut:
denn du, Herr, thuſt, wie dirs gefället.
15. Und ſie nahmen Jona, und wurf-
fen ihn ins meer: da * ſtund das meer
ſtille von ſeinem wüten.
* Matth. 8, 26.
16. Und die leute furchten den Herrn
ſehr; und thaten dem Herrn opffer und
gelübde.
Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verſchaf-
fete einen groſſen fiſch, Jona zu ver-
ſchlingen: und * Jona war im leibe des
fiſches drey tage und drey nacht.
* Matth. 12, 40. cap. 16, 4.
Luc. 11, 29.

Das 2. Capitel.

Jonä gebett und erlöſung.

2. Und Jona betete zu dem Herrn,
ſeinem Gott, im leibe des fiſches.
3. Und ſprach: Ich * rieff zu
dem Herrn in meiner angſt, und er ant-
wortete mir; ich ſchrye aus dem bauche
der höllen, und du höreteſt meine ſtim-
me. * Pſ. 120, 1. Pſ. 130, 1.
4. Du warffeſt mich in die tieffe mit-
ten im meer, daß die fluthen mich um-
gaben; * alle deine wogen und wellen
giengen über mich: * Pſ. 42, 8.
5. Daß ich gedachte, ich wäre von
deinen augen verſtoſſen; ich würde dei-
nen heiligen tempel nicht mehr ſehen.
6. Waſſer umgaben mich bis an mein
leben, die tieffe umringete mich; ſchilff
bedeckte mein haupt.
7. Ich ſanck hinunter zu der berge
gründen; die erde hatte mich verriegelt
ewiglich: aber du haſt mein leben aus
dem verderben geführet, Herr, mein
Gott.
8. Da meine ſeele bey mir verzagte,
gedachte ich an den Herrn; und mein
gebett kam zu dir in deinen heiligen
tempel.
9. Die da halten über dem nichti-
gen, verlaſſen ihre gnade.
10. Ich aber * will mit danck opf-
fern; meine gelübde will ich bezahlen
dem Herrn, daß er mir geholffen hat.
* Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17.
11. Und der Herr ſprach zum fiſche:
und derſelbe ſpeyete Jona aus ans land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare buß-predigt.

Und es geſchah das wort des Herrn
zum andern mal zu Jona, und
ſprach:
2. * Mache dich auf, gehe in die groſſe
ſtadt Ninive, und predige ihr die pre-
digt, die ich dir ſage. * cap. 1, 2.
3. Da machte ſich Jona auf, und
gieng hin gen Ninive, wie der Herr ge-
ſaget hatte. Ninive aber war eine groſſe
ſtadt Gottes, drey tag-reiſen groß.
4. Und da Jona anfieng hinein zu
gehen eine tag-reiſe in die ſtadt, pre-
digte er, und ſprach: Es ſind noch vier-
zig tage, ſo wird Ninive untergehen.
5. Da * glaubeten die leute zu Ninive
an Gott: und lieſſen predigen, man
ſollte faſten, und zogen ſäcke an, beyde
groß und klein. * Matth. 12, 41. ꝛc.
6. Und da das vor den könig zu Ni-
nive kam, ſtund er auf von ſeinem
thron, und legete ſeinen purpur ab;
und hüllete einen ſack um ſich, und
ſetzte ſich in die aſche.
7. Und ließ ausſchreyen und ſagen zu
Ninive, auf befehl des königes und ſeiner
gewaltigen, alſo: Es ſoll weder menſch
noch thier, weder ochſen noch ſchaafe

etwas koſten, und man ſollte ſie nicht
weiden, noch waſſer trincken laſſen.
8. Und ſollen ſäcke um ſich hüllen
beyde menſchen und thiere, und zu Gott
ruffen hefftig: und ein jeglicher bekehre
ſich von ſeinem böſen wege, und vom
frevel ſeiner hände.
9. * Wer weiß, Gott möchte ſich keh-
ren, und ihn reuen, und ſich wenden von
ſeinem grimmigen zorn, daß wir nicht
verderben? * Joel 2, 14. Dan. 4, 24.
10. Da aber Gott ſahe ihre wercke,
daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen
wege; reuete ihn des übels, das er gere-
det hatte ihnen zu thun, und thäts nicht.

Das 4. Capitel.

Jonä ungedult und mißgunſt.

DAs verdroß Jona faſt ſehr, und
ward zornig.
2. Und betete zum Herrn, und
ſprach: Ach Herr, das iſts, das ich ſagte,
da ich noch in meinem lande war: darum
ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen
aufs meer: denn ich weiß, daß * du gnä-
dig, barmhertzig, langmüthig und von
groſſer güte biſt, und läſſeſt dich des
übels reuen. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
3. So * nimm doch nun, Herr,
meine ſeele von mir: denn ich † woll-
te lieber todt ſeyn, denn leben.
* 1 Kön. 19, 4. † Hiob 7, 16.
4. Aber der Herr ſprach: * Meyneſt
du, daß du billig zürneſt? * vers 9.
5. Und Jona gieng zur ſtadt hinaus,
und ſatzte ſich gegen morgenwärts der
ſtadt, und machte ihme daſelbſt eine
hütte, da ſatzte er ſich unter, in den
ſchatten, bis er ſähe, was der ſtadt
widerfahren würde.
6. Gott der Herr aber verſchaffete
einen kürbis, der wuchs über Jona,
daß er ſchatten gab über ſein haupt,
und errettete ihn von ſeinem übel: und
Jona freuete ſich ſehr über den kürbis.
7. Aber der Herr verſchaffete einen
wurm des morgens, da die morgen-
röthe anbrach; der ſtach den kürbis,
daß er verdorrete.
8. Als aber die ſonne aufgegangen
war, verſchaffete Gott einen dürren
oſt-wind, und die ſonne * ſtach Jona
auf den kopff, daß er matt ward. Da
wünſchete er ſeiner ſeele den tod, und
ſprach: Ich wollte lieber todt ſeyn,
denn leben. * Pſalm 121, 6.
9. Da ſprach Gott zu Jona: * Mey-
neſt du, daß du billig zürneſt um den
kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich
bis an den tod. * vers 4.
10. Und der Herr ſprach: Dich jam-
mert des kürbis, daran du nicht gear-
beitet haſt, haſt ihn auch nicht aufge-
zogen; welcher in einer nacht ward,
und in einer nacht verdarb:
11. Und mich ſollte nicht jammern
Ninive, ſolcher * groſſen ſtadt, in wel-
cher ſind mehr denn hundert und zwan-
zig tauſend menſchen, die nicht wiſſen
unterſcheid, was recht oder linck iſt,
dazu auch viel thiere? * cap. 3, 3.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um
der abgötterey willen.

DIß iſt das wort des Herrn, wel-
ches geſchah zu * Micha von
Mareſa, zur zeit Jotham, Ahas,
Jehiskia, der könige Juda; das
er geſehen hat über Samaria und Jeru-
ſalem. * Jer. 26, 18.
2. Höret, alle völcker, mercke auf,
land, und alles, was darinnen iſt: denn
Gott, der Herr, hat mit euch zu reden,
ja der Herr aus ſeinem heiligen tempel.
3. Denn ſiehe, der Herr * wird aus-
gehen aus ſeinem ort, und herab fah-
ren, und tretten auf die höhen im
lande; * Eſaj. 26, 21.
4. Daß * die berge unter ihm ſchmel-
tzen, und die thale reiſſen werden: gleich
wie wachs vor dem feuer verſchmeltzet,
wie die waſſer, ſo unterwärts flieſſen.
* Pſ. 97, 5.
5. Das alles um der übertrettung
willen Jacob, und um der ſünde willen
des hauſes Iſrael. Welches iſt aber die
übertrettung Jacob? Iſts nicht Sama-
ria? Welches ſind aber die höhen Juda?
Iſts nicht Jeruſalem?
6. Und ich will Samaria zum ſtein-
hauffen im felde machen, die man um
die weinberge leget; und will ihre ſteine
ins thal ſchleiffen, und zu grunde ein-
brechen.
7. Alle ihre götzen ſollen zerbro-
chen, und all * ihr huren-lohn ſoll
mit feuer verbrannt werden, und will
alle ihre bilder verwüſten: denn ſie ſind
vom huren-lohn verſammlet, und ſollen
auch wieder huren-lohn werden.
* Hoſ. 2, 5. 12.
8. Darüber muß ich klagen und heu-
len, ich muß beraubet und bloß daher
gehen; ich muß klagen wie die drachen,
und trauren wie die ſtrauſſen.
9. Denn ihrer plage iſt kein rath;
die bis in Juda kommen, und bis an
meines volcks thore gen Jeruſalem
hinan reichen wird.

10. Ver-

10. Verkündigets ja nicht zu Gath, laſſet euer weinen nicht hören; ſondern gehet in die trauer-kammer, und ſitzet in die aſchen.
11. Du ſchöne ſtadt muſt dahin mit allen ſchanden: die einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen, um des leydes willen des nächſten hauſes; er wirds von euch nehmen, wenn er da ſich lagern wird.
12. Die betrübte ſtadt vermag ſich nicht zu tröſten: denn es wird * das unglück vom Herrn kommen, auch bis an das thor Jeruſalem. * Eſaj. 45, 7. Amos 3, 6.
13. Du ſtadt Lachis, ſpanne läuffer an, und fahre davon: denn du biſt der tochter Zion der anfang zur ſünde; und in dir ſind funden die übertrettungen Iſrael.
14. Du wirſt müſſen gefangene geben, ſowohl als Gath. Der ſtadt * Achſib wirds mit den königen Iſrael fehlen.
* Joſ. 15, 44. cap. 19, 29.
15. Ich will dir, Mareſa, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Iſrael ſoll kommen bis gen Adullam.
16. Laß die haare abſchären, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn ſie ſind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks ſünde wider die andere tafel, und angedräuete ſtraffen.

Wehe denen, die * ſchaden zu thun trachten, und gehen mit böſen tücken um auf ihrem lager; daß ſie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil ſie die macht haben. * Pſ. 36, 5.
2. Sie * reiſſen zu ſich äcker, und nehmen häuſer, welche ſie gelüſtet; alſo treiben ſie gewalt mit eines jeden hauſe und mit eines jeden erbe. * Eſaj. 5, 8.
3. Darum ſpricht der Herr alſo: Siehe, ich gedencke über diß geſchlecht böſes; aus dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtoltz daher gehen ſollet: denn es ſoll * eine böſe zeit ſeyn.
* Amos 5, 13.
4. Zur ſelbigen zeit wird man einen ſpruch von euch machen, und klagen: Es iſt aus, wird man ſagen, wir ſind verſtöret. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?
5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des Herrn.
6. Sie ſagen: Man ſoll nicht träuffen: denn ſolche träuffe trifft uns nicht; wir werden nicht ſo zu ſchanden werden.
7. Das haus Jacob tröſtet ſich alſo: Meyneſt du, des Herrn Geiſt ſey verkürtzt? Sollte er ſolches thun wollen? Es iſt wahr, meine rede ſind freundlich den frommen.
8. Aber mein volck hat ſich aufgemacht, wie ein feind: Denn ſie rauben beyde rock und mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem kriege kommen.
9. Ihr * treibet die weiber meines volcks aus ihren lieben häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen kindern meinen ſchmuck. * Matth. 23, 14.
10. Darum machet euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſollt hie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen, müſſen ſie unſanfft zerſtöret werden.
11. Wenn ich ein irrgeiſt wäre, und * ein lügen-prediger, und predigte, wie ſie ſauffen und ſchwelgen ſollten, das wäre ein prediger für diß volck.
* Jer. 5, 13.
12. Ich will aber dich, Jacob, * verſammlen gantz, und die übrigen in Iſrael zu hauffe bringen: ich will ſie † wie eine heerde mit einander in einen veſten ſtall thun, und wie eine heerde in ſeine hürden, daß es von menſchen tönen ſoll.
* Röm. 11, 26. † Joh. 10, 16.
13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; ſie werden durchbrechen, und zum thor aus und einziehen: und ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der Herr vornen an.

Das 3. Capitel.

Straffe der häupter im weltlichen und geiſtlichen ſtande.

Und ich ſprach: Höret doch, * ihr häupter im hauſe Jacob, und ihr fürſten im hauſe Iſrael: Ihr ſollts billig ſeyn, die das recht wüßten.
* Eſaj. 1, 10. Hoſ. 5, 1.
2. Aber ihr haſſet das gute, und liebet das arge, ihr ſchindet ihnen die haut ab, und das fleiſch von ihren beinen,
3. Und freſſet das fleiſch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerlegts wie in ein töpffen, und wie fleiſch in einen keſſel.
4. Darum, wenn ihr nun zum Herrn ſchreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; ſondern wird ſein angeſicht vor euch verbergen zur ſelben zeit; wie ihr mit eurem böſen weſen verdienet habt.
* Eſai. 59, 2.
5. So ſpricht der Herr wider die propheten, ſo mein volck verführen: Sie predigen, * es ſolle wohl gehen, wo man ihnen zu freſſen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebet, da predigen ſie, es müſſe ein krieg kommen.
* Ezech. 13, 10. ſeq.
6. Darum ſoll euer geſicht zur nacht, und euer wahrſagen zur finſterniß werden. Die ſonne ſoll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finſter werden.
7. Und die ſchauer ſollen zu ſchanden und die wahrſager zu ſpott werden, und

müſſen ihr maul alle verhüllen, weil da kein wort Gottes ſeyn wird.

8. Ich aber bin voll krafft und Geiſtes des Herrn, voll rechts und ſtärcke; daß ich Jacob ſein übertretten, und Iſrael ſeine ſünde anzeigen darff.

9. So höret doch diß, ihr häupter im hauſe Jacob, und ihr fürſten im hauſe Iſrael, die ihr das recht verſchmähet, und alles, was aufrichtig iſt, verkehret;

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jeruſalem mit unrecht.

11. * Ihre häupter richten um geſchencke, ihre prieſter lehren um lohn, und ihre propheten wahrſagen um geld; verlaſſen ſich auf den Herrn, und ſprechen: Iſt nicht der Herr unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3. 2c.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein feld zerpflüget, und Jeruſalem zum ſtein hauffen, und der berg des tempels zu einer wilden höhe werden. * Jer. 9, 11. cap. 26, 18.

Das 4. Capitel.

Vom reich Chriſti, und erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängniß.

IN den letzten tagen aber wird der berg, darauf des Herrn haus ſtehet, gewiß ſeyn, höher, denn alle berge, und über die hügel erhaben ſeyn. * Eſaj. 2, 2.

2. Und die völcker werden herzu lauffen, und viel heyden werden gehen, und ſagen: Kommt, laßt uns hinauf zum berge des Herrn gehen, und zum hauſe des Gottes Jacob; daß er uns lehre ſeine wege, und wir auf ſeiner ſtraſſen wandeln: denn aus Zion wird das geſetz ausgehen, und des Herrn wort * aus Jeruſalem. * c. 24, 47.

3. Er wird unter groſſen völckern richten, und viel heyden ſtraffen in fernen landen. Sie * werden ihre ſchwerdter zu pflug-ſcharren, und ihre ſpieſſe zu ſicheln machen. Es wird kein volck wider das andere ein ſchwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Eſaj. 2, 4.

4. Ein * jeglicher wird unter ſeinem weinſtock und feigen-baum wohnen ohne ſcheu: denn † der mund des Herrn Zebaoth hats geredet. * 1 Kön. 4, 25. † Eſaj. 1, 20.

5. Denn ein jeglich volck wird wandeln im namen ſeines Gottes; aber wir werden wandeln im namen des Herrn, unſers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr, will ich die lahme verſammlen, und die verſtoſſene zu hauff bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will * die lahme machen, daß ſie erben haben ſoll; und die verſtoſſene zum groſſen volck machen: und † der Herr wird könig über ſie ſeyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. * Zeph. 3, 19. † Luc. 1, 33. 2c.

8. Und du thurn Eder, eine veſte der tochter Zion, es wird deine güldene roſe kommen: die vorige herrſchafft, das königreich der tochter Jeruſalem.

9. Warum hängeſt du dich denn jetzt an andere freunde? Iſt der könig nicht bey dir? Und ſind deine rathgeber alle hinweg, daß dich alſo das weh ankommen iſt, wie eine in kindes-nöthen?

10. Lieber, leide doch ſolche wehe, und kröchze, du tochter Zion, * wie eine in kindes-nöthen: Denn du muſt zwar zur ſtadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden; daſelbſt wird dich der Herr erlöſen von deinen feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden ſchier ſich viel heyden wider dich rotten, und ſprechen: Sie iſt verbannet; wir wollen unſere * luſt an Zion ſehen. * Obad. v. 12.

12. Aber ſie wiſſen des Herrn gedancken nicht, und mercken ſeinen rathſchlag nicht: daß er ſie zu hauffe bracht hat wie garben * auf der tennen. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf, und dreſche, du tochter Zion: Denn ich will dir eiſerne hörner und eherne klauen machen, und ſollt viel völcker zerſchmeiſſen; ſo will ich ihr gut dem Herrn verbannen, und ihre haabe dem herrſcher der gantzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüſte dich: denn man wird uns belagern, und den * richter Iſrael mit der ruthen auf den backen ſchlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Chriſti geburts-ſtadt.

UNd du * Bethlehem Ephrata, die du klein biſt unter den tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir der kommen, der in Iſrael Herr ſey; welches ausgang von anfang und von ewigkeit her geweſt iſt. * Matth. 2, 5. 6. 2c.

2. Indeß läßt er ſie plagen, bis auf die zeit, daß die, ſo gebähren ſoll, gebohren habe. Da werden denn die übrigen ſeiner brüder wieder kommen zu den kindern Iſrael.

3. Er wird aber auftretten, und weiden in krafft des Herrn, und im ſieg des namens ſeines Gottes. Und ſie werden wohnen: denn er wird zur ſelbigen zeit herrlich werden, ſo weit die welt iſt.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Aſſur, der jetzt in unſer land gefallen iſt, und unſere häuſer zertretten hat. Denn es werden ſieben hirten und acht fürſten über ihn erwecket werden:

5. Die das land Aſſur verderben mit dem ſchwerdt, und das land Nimrod mit ihren bloſſen waffen. Alſo werden wir

wir von Aſſur errettet werden, der in unſer land gefallen iſt, und unſere grenze zertretten hat.
6. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen völckern ſeyn, * wie ein thau vom Herrn, und wie die tröpflein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menſchen wartet.
* Pſ. 110, 3.
7. Ja, die übrigen aus Jacob werden unter den heyden bey vielen völckern ſeyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde ſchaafe: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſſet:
8. Denn deine hand wird ſiegen wider alle deine widerwärtigen: daß alle deine feinde müſſen ausgerottet werden.
9. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr, will ich deine roſſe von dir thun, und deine wagen umbringen,
10. Und will die ſtädte deines landes ausrotten, und alle deine veſten zerbrechen.
11. Und will die zauberer bey dir ausrotten, daß keine zeichen-deuter bey dir bleiben ſollen.
12. Ich * will deine bilder und götzen von dir ausrotten; daß du nicht mehr ſollt anbeten deiner hände werck.
* Zach. 13, 2.
13. Und will deine häyne zerbrechen, und deine ſtädte vertilgen.
14. Und ich will rache üben mit grimm, und zorn an allen heyden, ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opffern, ſo Gott gefallen.

HOeret doch, was der Herr ſaget: Mache dich auf, und ſchilt die berge, und laß die hügel deine ſtimme hören.
2. Höret, ihr berge, wie der Herr ſtraffen will, ſamt den ſtarcken grundveſten der erden: denn der Herr will ſein volck ſchelten, und will Iſrael ſtraffen.
3. Was hab ich dir gethan, mein volck, und womit hab ich dich beleidiget? das ſage mir.
4. Hab * ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem dienſthauſe erlöſet, und vor dir hergeſandt Moſen, Aaron und Mirjam.
* 2 Moſ. 12, 37. 41.
5. Mein volck, dencke doch daran, was * Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der ſohn Beor, antwortete; von Sittim an bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken ſolltet, wie der Herr euch alles gutes gethan hat.
* 4 Moſ. 22, 5. 6. 7.
6. Womit ſoll ich den Herrn verſöhnen? Mit bücken vor dem hohen Gott? Soll ich mit brand-opffern und jährigen kälbern ihn verſöhnen?
7. Meyneſt du, der Herr habe gefallen an viel tauſend widdern, oder am öle, wenns gleich unzähliche ſtröme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten ſohn für meine übertrettung geben? Oder meines leibes frucht für die ſünde meiner ſeele?
8. Es iſt dir geſagt, menſch, was gut iſt, und was der Herr von dir fordert: nemlich Gottes wort halten, und liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem Gott.
9. Es wird des Herrn ſtimme über die ſtadt ruffen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr ſtämme, was geprediget wird.
10. Noch bleibet unrecht gut in des gottloſen hauſe, und der feindſelige geringe epha.
11. Oder ſollte ich die unrechte waage und falſch gewichte im ſeckel billigen?
12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falſche zungen in ihrem halſe.
13. Darum will ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner ſünden willen wüſte machen.
14. Du ſollt nicht genug zu eſſen haben, und ſollt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich dem ſchwerdt überantworten.
15. Du * ſollt ſäen, und nicht erndten; du ſollt öl keltern, und dich mit demſelbigen nicht ſalben; und moſt keltern, und nicht wein trincken.
* 5 Moſ. 28, 38. 2c.
16. Denn man hält die weiſe * Amri, und alle wercke des hauſes Ahab, und folget ihrem rath: darum will ich dich zur wüſten machen, und ihre einwohner, daß man ſie anpfeiffen ſoll: und ſollet meines volcks ſchmach tragen.
* 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme ſind zu finden.

ACh, es gehet mir wie einem, der im weinberg nachlieſet, da man keine trauben findet zu eſſen, und wollte doch gern der beſten früchten haben.
2. Die frommen leute ſind weg in dieſem lande; und die gerechten ſind nicht mehr unter den leuten. Sie * lauren alle aufs blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:
* Spr. 1, 11.
3. Und meynen, ſie thun wohl daran, wenn ſie böſes thun. Was der fürſt will, das ſpricht der richter; daß er ihm wieder einen dienſt thun ſoll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, ſchaden zu thun, und drehens, wie ſie wollen.
4. Der beſte unter ihnen iſt wie ein dorn, und der redlichſte wie eine hecke.

Aber

Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollt werden, da werden ſie denn nicht wiſſen, wo aus.

5. * Niemand glaube ſeinem nächſten, niemand verlaſſe ſich auf fürſten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen ſchläfft. * Pſ. 118, 9. Pſ. 146, 3.

6. Denn * der ſohn verachtet den vater, die tochter ſetzet ſich wider die mutter, die ſchnur iſt wider die ſchwieger; und des menſchen feinde ſind ſein eigen hausgeſinde. * Jer. 9, 45. Matth. 10, 21. 35. 36. Luc. 12, 53.

7. Jch aber will auf den Herrn ſchauen, und des Gottes, meines heils, erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im finſtern ſitze, ſo iſt doch der Herr mein licht.

9. Jch will des Herrn zorn tragen: denn ich habe wider ihn geſündiget: bis er meine ſache ausführe, und mir recht ſchaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe.

10. Meine feindin wirds ſehen müſſen, und mit aller ſchande beſtehen, die jetzt zu mir ſaget: Wo iſt der Herr, dein Gott? Meine augen werdens ſehen, daß ſie denn wie ein koth auf der gaſſen zertretten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und Gottes wort weit auskommen.

12. Und zur ſelbigen zeit werden ſie von Aſſur und von veſten ſtädten zu dir kommen, von den veſten ſtädten bis an das waſſer, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüſte ſeyn, ſeiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem ſtabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen beyde im walde alleine und auf dem felde, laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor alters.

15. Jch will ſie wunder ſehen laſſen, gleichwie zur zeit, da ſie aus Egyptenland zogen.

16. Daß die heyden ſehen, und alle ihre gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und * die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten. * Hiob 29, 9. cap. 39, 34. Eſaj. 52, 15.

17. Sie ſollen * ſtaub lecken, wie die ſchlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: ſie werden ſich fürchten vor dem Herrn unſerm Gott, und vor dir ſich entſetzen. * Pſ. 72, 9.

18. Wo iſt ein ſolcher Gott, wie du biſt? * der die ſünde vergiebt, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils; der ſeinen zorn nicht ewiglich behält, denn er iſt barmherzig. * 2 Moſ. 34, 6. 7. Pſ. 103, 3. 8. 11.

19. Er wird ſich unſer wieder erbarmen, unſere miſſethat dämpfen, und alle unſere ſünden in die tieffe des meers werffen.

20. Du wirſt dem Jacob * die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unſern vättern vorlängſt † geſchworen haſt. * Pſ. 89, 3. † Luc. 1, 73.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes majeſtät wider die tyrannen.

DJß iſt die laſt über Ninive, und das buch der weiſſagung Nahum von Elkos.

2. Der Herr iſt ein * eiferiger Gott, und ein rächer, ja ein rächer iſt der Herr, und zornig; der Herr iſt ein rächer wider ſeine widerſacher, und der es ſeinen feinden nicht vergeſſen wird. * 2 Moſ. 20, 5.

3. Der Herr iſt geduldig und von groſſer krafft, * vor welchem niemand unſchuldig iſt: Er iſt der Herr, deß wege im wetter und ſturm ſind, und unter ſeinen füſſen dicker ſtaub. * 2 Moſ. 34, 7.

4. Der * das meer ſchilt und treuge machet, und alle waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verſchmachtet. * 2 Moſ. 14, 21.

5. Die * berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der welt-kreis und alle, die darinnen wohnen. * Pſ. 97, 5. Jer. 4, 24. Sir. 43, 17.

6. Wer kan vor ſeinem zorn ſtehen, und wer kan vor ſeinem grimm bleiben? * Sein zorn brennet wie feuer, und die felſen zerſpringen vor ihm. * 5 Moſ. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der Herr iſt gütig und eine veſte zur zeit der noth; und * kennet die, ſo auf ihn trauen. * Pſ. 1, 6.

8. Wenn die fluth überher läufft, ſo machet ers mit derſelbigen ein ende; aber ſeine feinde verfolget er mit finſterniß.

9. Was gedencket ihr wider den Herrn? Er wirds doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, ſo noch in einander wachſen, und im beſten ſafft ſind, verbrennet werden, wie gantz dürre ſtroh:

11. Alſo wird ſeyn der ſchalcks-rath, der von dir kommt, und böſes wider den Herrn gedencket.

12. So ſpricht der Herr: Sie kommen ſo gerüſtet und mächtig als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn will ich ſein joch, das du trägeſt, zerbrechen, und deine bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines namens ſaame keiner mehr ſoll bleiben: vom hauſe deines gottes will ich dich ausrotten, die götzen und bilder will ich dir zum grabe machen, denn du biſt zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * bergen kommen füſſe eines guten botten, der da friede prediget: Halte deine feyertage, Juda, und † bezahle deine gelübde: denn es wird der ſchalck nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet.
* Eſaj. 52, 7. ꝛc. † Pſ. 50, 14.

Das 2. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Ninive.

2. Es wird der zerſtreuer wider dich herauf ziehen, und die veſte belagern; aber ja, berenne die ſtraſſe wohl, rüſte dich aufs beſte, und ſtärcke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der Herr wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Iſrael: Denn die ableſer werden ſie * ableſen, und ihre fäſer verderben. * Jer. 8, 13.

4. Die ſchilde ſeiner ſtarcken ſind roth; ſein heer-volck ſiehet wie purpur, ſeine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen will; ihre ſpieſſe beben.

5. Die wagen rollen auf den gaſſen, und raſſeln auf den ſtraſſen; ſie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her wie die blitzen.

6. Er aber wird an ſeine gewaltigen gedencken; doch werden dieſelbigen fallen, wo ſie hinaus wollen, und werden eilen zur mauren und zu dem ſchirm, da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die thore an den waſſern werden doch geöffnet, und der pallaſt wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre jungfrauen werden * ſeuffzen, wie die dauben, und an ihre bruſt ſchlagen. * Eſaj. 38, 14. Ezech. 7, 16.

9. Denn Ninive iſt wie ein teich voll waſſers; aber daſſelbige wird verflieſſen müſſen. Stehet, ſtehet, (werden ſie ruffen) aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun ſilber, raubet gold: denn hie iſt der ſchätze kein ende, und die menge aller köſtlichen kleinodien.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden, daß * ihr hertz muß verzagen, die knie ſchlottern, alle lenden zittern, und aller angeſichte bleich ſehen, wie die töpffen. * Eſaj. 13, 7. 8.

12. Wo iſt nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen? da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durffte ſie ſcheuchen:

13. Sondern der löwe raubete genug für ſeine jungen, und würgets ſeinen löwinnen; ſeine hölen füllete er mit raube, und ſeine wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der Herr Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden, und das ſchwerdt ſoll deine jungen löwen freſſen, und will deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner botten ſtimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3. Capitel.

Sünden der ſtadt Ninive.

Wehe * der mörderiſchen ſtadt, die voll lügen und räuberey iſt, und von ihrem rauben nicht laſſen will. * Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die geiſſeln klappen, und die räder raſſeln, und die roſſe ſchreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden ſchwerdtern, und mit blitzenden ſpieſſen. Da liegen viel erſchlagene, und groſſe hauffen leichname, daß derſelbigen keine zahl iſt, und man über ihre leichname fallen muß.

4. Das alles um der groſſen hurerey willen der * ſchönen lieben hure, die mit zauberey umgehet, die mit ihrer hurerey die heyden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat.
* Offenb. 17, 1. ſeqq.

5. Siehe, ich will an dich, ſpricht der Herr Zebaoth; * ich will dir dein gebräme aufdecken unter dein angeſicht; und will den heyden deine blöſſe und den königreichen deine ſchande zeigen.
* Eſaj. 47, 3.

6. Ich will dich gantz greulich machen, und dich ſchänden, und einen ſcheuſal aus dir machen:

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret; wer will mitleiden mit dir haben? Und wo ſoll ich dir tröſter ſuchen?

8. Meyneſt du, du ſeyeſt beſſer denn die ſtadt No der regenten: die da lag an den waſſern, und rings umher waſſer hatte: welcher mauren und veſte war das meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzähliche

zähliche macht; Put und Libya waren deine hülffe.
10. Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und ſind ihre kinder auf allen gaſſen erſchlagen worden; und um ihre edlen warff man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und feſſeln gelegt.
11. Alſo muſt du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine veſte ſuchen vor dem feinde.
12. Alle deine veſten ſtädte ſind wie feigen-bäume mit reiffen feigen; wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins maul fallen, der ſie eſſen will.
13. Siehe, dein volck ſoll zu weibern werden in dir; und die thore deines landes ſollen deinen feinden geöffnet werden; und das feuer ſoll deine riegel verzehren.
14. Schöpffe dir waſſer, denn du wirſt belagert werden; beſſere deine veſten; gehe in den thon, und tritt den laimen, und mache ſtarcke ziegel.
15. Aber das feuer wird dich freſſen, und das ſchwerdt tödten; es wird dich abfreſſen, wie die käfer; es wird dich überfallen, wie käfer; es wird dich überfallen, wie heuſchrecken.
16. Du haſt mehr händler, denn ſterne am himmel ſind; aber nun werden ſie ſich ausbreiten, wie käfer, und davon fliegen.
17. Deiner herren iſt ſo viel als der heuſchrecken, und deiner hauptleute, als der käfer, die ſich an die zäune lagern in den kalten tagen; wenn aber die ſonne aufgehet, heben ſie ſich davon, daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.
18. Deine hirten werden ſchlafen, o könig zu Aſſur; deine mächtigen werden ſich legen; und dein volck wird auf den bergen zerſtreuet ſeyn, und niemand wird ſie verſammlen.
19. Niemand wird um deinen ſchaden trauren, noch ſich um deine plage kräncken; ſondern alle, die ſolches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen iſt nicht deine bosheit ohne unterlaß gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

DIß iſt die laſt, welche der prophet Habacuc geſehen hat.
2. Herr, wie lange * ſoll ich ſchreyen, und du willt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir ruffen über frevel, und du willt nicht helffen?
* Pſ. 13, 2. 3. Pſ. 22, 2.
3. Warum läſſeſt du mich ſehen mühe und arbeit? Warum zeigeſt du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.
4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte ſache gewinnen: denn der gottloſe übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.
5. Schauet unter den heyden, ſehet und verwundert euch: denn ich will etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon ſagen wird.
6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ſchnell volck, welches ziehen wird, ſo weit das land iſt, wohnungen einzunehmen, die nicht ſein ſind.
7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn, das da gebeut und zwinget, wie es will.
8. Ihre roſſe ſind ſchneller denn die parden; ſo ſind ſie auch beißiger denn die * wölffe des abends. Ihre reuter ziehen mit groſſen hauffen von ferne daher, als flögen ſie, wie † die adler eilen zum aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.
9. Sie kommen alleſamt, daß ſie ſchaden thun; wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch wie ein oſt-wind: und werden gefangene zuſammen raffen wie ſand.
10. Sie werden der könige ſpotten, und der fürſten werden ſie lachen; alle veſtungen werden ihnen ein ſchertz ſeyn; denn ſie werden ſchutt machen, und ſie doch gewinnen.
11. Alsdenn werden ſie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und ſich verſündigen: denn muß ihr ſieg ihres gottes ſeyn.
12. Aber du, Herr, mein Gott, mein heiliger, der du von ewigkeit her biſt, * laß uns nicht ſterben; ſondern laß ſie uns, o Herr, nur eine ſtraffe ſeyn, und laß ſie, o unſer hort, uns nur züchtigen.
* Jer. 10, 24. cap. 46, 28.
13. Deine augen ſind rein, daß du übels nicht ſehen magſt, und dem jammer kanſt du nicht zuſehen: Warum * ſieheſt du denn zu den verächtern, und ſchweigeſt, daß der gottloſe verſchlinget den, der frömmer (denn er) iſt?
* Hiob 21, 7. ſeqq. Jer. 12, 1.
14. Und läſſeſt die menſchen gehen, wie fiſche im meer; wie gewürm, * das keinen herrn hat. * 4 Moſ. 27, 17.
15. Sie ziehens alles mit dem hamen, und fahens mit ihrem netze, und ſammlens mit ihrem garn; deß freuen ſie ſich, und ſind frölich.

16. Darum opffern ſie ihrem netze, und räuchern ihrem garne; weil durch dieſelbigen ihr theil ſo fett und ihre ſpeiſe ſo völlig worden iſt.

17. Derhalben werffen ſie ihr netz noch immer aus; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes verheiſſung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

Hie * ſtehe ich auf meiner hut, und trette auf meine veſte, und ſchaue, und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſolle dem, der mich ſchilt. * Eſaj. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das geſicht, und mahle es auf eine tafel, daß es leſen könne, wer vorüber läufft, (nemlich alſo:)

3. Die weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht auſſen bleiben. Ob ſie aber verzeucht, ſo * harre ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.
* Pſ. 27, 14. Pſ. 42, 6.

4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine ruhe in ſeinem hertzen haben: Denn der gerechte * lebet ſeines glaubens. * Röm. 1, 17. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom untergang der Babylonier.

5. Aber der wein betreuget den ſtoltzen mann, daß er nicht bleiben kan: welcher ſeine ſeele auffſperret wie die hölle, und iſt gerade wie der tod, der nicht zu ſättigen iſt; ſondern raffet zu ſich alle heyden, und ſammlet zu ſich alle völcker.

6. Was gilts aber? Dieſelbigen alle werden einen ſpruch von ihm machen, und eine ſage und ſprüchwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein gut mehret mit fremdem gut! Wie lange wirds währen? und ladet nur viel ſchlamms auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beiſſen; und erwachen, die dich wegſtoſſen: und du muſt ihnen zu theil werden.

8. Denn du haſt viel heyden geraubet, ſo werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern; * um der menſchen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der ſtadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geitzet zum unglück ſeines hauſes; auf daß er ſein neſt in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathſchlag wird zur ſchande deines hauſes gerathen: denn du haſt zu viel völcker zerſchlagen, und haſt mit allem muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die ſteine in der mauren werden ſchreyen, und die balcken am geſperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die ſtadt mit blut bauet, und zurichtet die ſtadt mit unrecht.
* Jer. 22, 13. Ez. 24, 9. Nah. 3, 1.

13. Iſts nicht alſo, daß vom Herrn Zebaoth geſchehen wird? Was dir die völcker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen; und daran die leute müde worden ſind, muß verlohren ſeyn.

14. Denn * die erde wird voll werden vom erkänntniß der ehre des Herrn, wie waſſer, das das meer bedecket. * Eſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächſten einſchenckeſt, und miſcheſt deinen grimm darunter, und truncken macheſt; daß du ſeine ſcham ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit ſchande für ehre. So * ſauffe du nun auch, daß du taumelſt: Denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des Herrn, und muſt ſchändlich ſpeyen für deine herrlichkeit. * Pſ. 60, 5.
Pſ. 75, 9. Eſaj. 51, 17.

17. Denn der frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtöreten thiere werden dich ſchrecken: um der menſchen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der ſtadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helffen das bild, das ſein meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene bild, darauf ſich verläſſet ſein meiſter, daß er ſtumme götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum höltze ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen ſteine: Stehe auf! Wie ſollte es lehren? Siehe, † es iſt mit gold und ſilber überzogen, und iſt kein odem in ihm. * 1 Kön. 18, 26. 27.
† Pſ. 115, 4. Pſ. 135, 15. 17.

20. Aber der * Herr iſt in ſeinem heiligen tempel: es ſey vor † ihm ſtille alle welt. * Pſ. 11, 4. † Pſ. 46, 11.

Das 4. Capitel.

Gebett zu Gott um erhaltung ſeines volcks.

Cap. 3, v. 1. Diß iſt das gebett des propheten Habacuc für die unſchuldigen.

2. Herr, ich habe dein gerücht gehöret, daß ich mich entſetze: Herr, du macheſt dein werck lebendig mitten in den jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübſal da iſt, ſo denckeſt du der barmhertzigkeit.

3. Gott kam vom mittage, und der heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und * ſeiner ehre war die erde voll. * Eſ. 6, 3. Pſ. 72, 19.

4. Sein glantz war wie licht; glänzen giengen von ſeinen händen; daſelbſt war heimlich ſeine macht.

5. Vor ihm her gieng peſtilentz: und plage gieng aus, wo er hin trat.

6. Er ſtund und maß das land, er

ſchauete und zertrennete die heyden, daß der welt berge zerſchmettert wurden, und ſich bücken mußten die hügel in der welt, da er gieng in der welt.

7. Ich ſahe der Mohren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, Herr, in der fluth, und dein grimm in den waſſern, und dein zorn im meer; da du auf deinen roſſen ritteſt, und deine wagen den ſieg behielten?

9. Du zogeſt den bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den ſtämmen, Sela: und theileteſt die ſtröme ins land.

10. Die berge ſahen dich, und ihnen ward bange, * der waſſer-ſtrom fuhr dahin, die tieffe ließ ſich hören, die höhe hub die hände auf. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 13.

11. Sonn * und mond ſtunden ſtille; deine pfeile fuhren mit gläntzen dahin; und deine ſpeere mit blicken des blitzes. * Joſ. 10, 13.

12. Du zertrateſt das land im zorn, und zerdroſcheſt die heyden im grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem volck zu helffen, zu helffen deinem geſalbten; du zerſchmiſſeſt das haupt im hauſe der gottloſen, und erblöſſeteſt die grundveſte bis an den hals, Sela.

14. Du wollteſt fluchen dem ſcepter des haupts, ſamt ſeinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als freſſen ſie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im ſchlamm groſſer waſſer.

16. Weil ich ſolches höre, iſt mein bauch betrübt, meine lippen zittern vor dem geſchrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O! daß ich ruhen möchte zur zeit des trübſals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns beſtreitet.

17. Denn der feigen-baum wird nicht grünen, und wird kein gewächs ſeyn an den weinſtöcken; die arbeit am öl-baum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und ſchaafe werden aus den hürden geriſſen, und werden keine rinder in den ſtällen ſeyn.

18. Aber ich will mich * freuen des Herrn, und frölich ſeyn in Gott, meinem heyl. * Eſaj. 61, 10.

19. Denn der Herr Herr iſt meine krafft, und wird meine füſſe machen wie hirſch-füſſe, und wird mich in der höhe führen, daß ich ſinge auf meinem ſayten-ſpiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom untergange des königreichs Juda.

Diß iſt das wort des Herrn, welches geſchah zu Zephanja, dem ſohn Chuſi, des ſohns Gedalja, des ſohns Amarja, des ſohns Hiskia; zur zeit Joſia, des ſohns Amon, des königs Juda.

2. Ich will alles aus dem lande wegnehmen, ſpricht der Herr.

3. Ich will beyde menſchen und vieh, beyde vögel des himmels, und fiſche im meer wegnehmen, ſamt * den ärgerniſſen und den gottloſen: ja, ich will die menſchen ausreuten aus dem lande, ſpricht der Herr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine hand ausſtrecken über Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen: alſo will ich das übrige von Baal ausreuten, dazu den namen der * Camarim und prieſter aus dieſem orte; * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, ſo auf den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und * ſchwören doch bey dem Herrn, und zugleich bey Malchom; * Joſ. 23, 7.

6. Und die * vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen, und ihn nicht achten. * Eſaj. 1, 2.

7. Seyd * ſtille vor dem Herrn Herrn: denn des Herrn tag iſt nahe, denn der Herr hat ein ſchlacht-opffer zubereitet, und ſeine gäſte dazu geladen. * Pſ. 46, 11.

8. Und am * tage des ſchlacht-opffers des Herrn will ich heimſuchen die fürſten und des königs kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen. * Eſaj. 30, 25.

9. Auch will ich zur ſelbigen zeit die heimſuchen, ſo über die ſchwelle ſpringen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr, wird ſich ein laut geſchrey erheben von dem fiſch-thor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein groſſer jammer auf den hügeln.

11. Heulet, die ihr in den mühlen wohnet: denn das gantze krämer-volck iſt dahin, und alle, die geld ſammlen, ſind ausgerottet.

12. Zur ſelbigen zeit will ich Jeruſalem mit laternen durchſuchen; und will heimſuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und ſprechen in ihrem hertzen: Der Herr wird weder gutes noch böſes thun.

13. Und ſollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuſer zur wüſten. Sie * werden häuſer bauen, und nicht

drin-

drinnen wohnen; ſie werden † weinberge pflantzen, und keinen wein davon trincken. * Am. 5, 11. † 5 Moſ. 28, 39.

14. Denn des * Herrn groſſer tag iſt nahe, er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn das geſchrey vom tage des Herrn kommen wird, ſo werden die ſtarcken alsdenn bitterlich ſchreyen. * Joel 1, 15. c. 2, 11.

15. Denn * dieſer tag iſt ein tag des grimmes; ein tag der trübſal und angſt, ein tag des wetters und ungeſtüms, ein tag der finſterniß und dunckels, ein tag der wolcken und nebel, * Jer. 30, 7. ꝛc.

16. Ein tag der poſaunen und trommeten, wider die veſten ſtädte und hohen ſchlöſſer.

17. Ich will den leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die blinden, darum, daß ſie wider den Herrn geſündiget haben. Ihr blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es ſtaub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es * wird ſie ihr ſilber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des Herrn; ſondern das gantze land ſoll durch das feuer ſeines zorns verzehret werden: denn † er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen. * Ezech. 7, 19. ꝛc. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Straffe der benachbarten völcker.

SAmmlet euch, und kommet her, ihr feindſeliges volck,

2. Ehe denn das urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die ſpreu bey tage, dahin fähret; ehe denn des Herrn grimmiger zorn über euch komme, ehe der tag des Herrn zorns über euch komme. * Pſ. 1, 4.

3. Suchet den Herrn, alle ihr elenden im lande, die ihr ſeine rechte haltet; ſuchet gerechtigkeit, ſuchet demuth, auf daß ihr am tage des Herrn zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden, und Aſcalon wüſte werden; Asdod ſoll im mittage vertrieben werden, und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Wehe denen, ſo am meer hinab wohnen, den kriegern! Des Herrn wort wird über euch kommen. Du Canaan, * der Philiſter land: ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen ſoll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es ſollen am meer hinab eitel hirten-häuſer und ſchaaff-hürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den übrigen vom hauſe Juda zu theil werden, daß ſie darauf weiden ſollen. Des abends ſollen ſie ſich in den häuſern Aſcalon lagern: wenn ſie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgeſuchet, und * ihr gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14.

8. Ich habe die ſchmach Moabs, und das läſtern der kinder Ammon gehöret, damit ſie mein volck geſchmähet, und auf deſſelbigen grentzen ſich gerühmet haben.

9. Wolan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der Herr Zebaoth, der Gott Iſrael: Moab ſoll wie * Sodom, und die kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein neſſel-ſtrauch und ſaltz grube, und eine ewige wüſtniß. Die übrigen meines volcks ſollen ſie rauben, und die übergebliebenen meines volcks ſollen ſie erben. * 1 Moſ. 19, 24.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß ſie des Herrn Zebaoth volck geſchmähet, und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der Herr über ſie ſeyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und ſollen ihn anbeten alle inſulen unter den heyden, ein jeglicher an ſeinem ort.

12. Auch ſollt ihr Mohren durch mein ſchwerdt erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine hand ſtrecken über mitternacht, und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüſte:

14. Daß * darinnen ſich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch † rohr-dommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenſtern ſingen, und die raben auf den balcken: denn die cedern-bretter ſollen abgeriſſen werden. * Eſaj. 13, 21. cap. 34, 11. † Pſ. 102, 7.

15. Das iſt die fröliche ſtadt, die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem hertzen: Ich bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet ſie an, und klappet mit der hand über ſie.

Das 3. Capitel.

Klage und dräuung wider das ungehorſame Jeruſalem: Troſt der gläubigen in dem Meßia.

WEhe der ſcheuslichen, unflätigen, tyranniſchen ſtadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen; ſie will auf den Herrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre * fürſten ſind unter ihnen brüllende löwen; und ihre richter wölffe am abend, die nichts laſſen bis auf den morgen überbleiben. * Ezech. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten ſind leichtfertig, und verächter; ihre prieſter entweyhen das heiligthum, und deuten das geſetz freventlich.

5. Aber der Herr, der unter ihnen iſt, lehret wohl recht, und thut kein arges: er läſſet alle morgen ſeine rechte öf-

ſentlich lehren, und läſſet nicht ab; aber die böſen leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.

6. Darum will ich dieſe leute ausrotten, ihre ſchlöſſer verwüſten, und ihre gaſſen ſo leer machen, daß niemand darauf gehen ſoll; ihre ſtädte ſollen zerſtöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollt du fürchten, und dich laſſen züchtigen, ſo würde ihre wohnung nicht ausgerottet, und derer keines kommen, damit ich ſie heimſuchen werde; aber * ſie ſind fleißig allerley bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, (ſpricht der Herr,) müſſet ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache, zu ſeiner zeit: da ich auch rechten werde, und die heyden verſammlen, und die königreiche zu hauffe bringen, meinen zorn über ſie zu ſchütten, ja allen zorn meines grimmes: denn alle welt ſoll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Alsdenn will ich den völckern anders predigen laſſen * mit freundlichen lippen; daß ſie alle ſollen des Herrn namen anruffen, und ihm dienen einträchtiglich. * Eſai. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbeter, nemlich die zerſtreueten von jenſeit dem waſſer im * Mohren-lande, herbringen zum geſchenk. * Geſch. 8, 27.

11. Zur ſelbigen zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines thuns, damit du wider mich übertretten haſt: Denn ich will die ſtoltzen heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr ſollt dich erheben, um meines heiligen berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir laſſen * überbleiben ein arm gering volck, die werden auf des Herrn namen trauen.
* Eſai. 1, 9. Ezech. 6, 8.

13. Die übrigen in Iſrael werden kein böſes thun, noch falſch reden; und man wird * in ihrem munde keine betrügliche zunge finden; ſondern ſie ſollen weiden und ruhen, ohne alle furcht.
* Offenb. 14, 5.

14. * Jauchze, du tochter Zion, ruffe, Iſrael; freue dich, und ſey frölich von gantzem hertzen, du tochter Jeruſalem:
* Zach. 9, 9.

15. Denn der Herr hat deine ſtraffe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der Herr, der könig Iſrael, * iſt bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darffeſt.
* Eſai. 41, 10. cap. 43, 1.

16. Zur ſelbigen zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hand nicht laß werden:

17. Denn der Herr, dein Gott, iſt bey dir, ein ſtarcker heyland. Er wird ſich über dich freuen, und dir freundlich ſeyn, und vergeben, und wird über dir mit ſchalle frölich ſeyn.

18. Die, ſo durch ſatzungen geängſtet waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir kommen, welche ſatzungen ihre laſt waren, davon ſie ſchmach hatten.

19. Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen, zur ſelbigen zeit, die dich beleidigen: und * will der hinckenden helffen, und die verſtoſſene ſammlen, und will ſie zu lob und ehren machen in allen landen, darinn man ſie verachtet.
* Mich. 4, 7.

20. Zur ſelbigen zeit will ich euch herein bringen, und euch zur ſelbigen zeit verſammlen. Denn * ich will euch zu lob und ehren machen unter allen völckern auf erden, wenn ich † euer gefängniß wenden werde vor euren augen, ſpricht der Herr. * Zach. 1, 16.
† 5 Moſ. 30, 3. Jer. 29, 14. cap. 30, 3. Hoſ. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Straff-predigt wider die nachläßigkeit in beförderung des tempel-baues.

IM andern jahr des königes Darii, im ſechsten monden, am erſten tage des monden, geſchah des Herrn wort durch den propheten * Haggai, zu Serubabel, dem ſohn Sealthiel, dem fürſten Juda, und zu Joſua, dem ſohn Jozadak, dem hohenprieſter, und ſprach:
* Eſr. 5, 1. 2.

2. So ſpricht der Herr Zebaoth: Diß volck ſpricht: die zeit iſt noch nicht da, daß man des Herrn haus baue.

3. Und des Herrn wort geſchah durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit iſt da, daß ihr in getäfelten häuſern wohnet; und diß haus muß wüſte ſtehen.

5. Nun ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig ein; ihr † eſſet, und werdet doch nicht ſatt; ihr trincket, und werdet doch nicht truncken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der leget es in einen locherichten beutel. * 5 Moſ. 28, 38. :c † 3 Moſ. 26, 26. Hoſ. 4, 10.

7. So ſpricht der Herr Zebaoth:

Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holtz, und bauet das haus: das ſoll mir angenehm ſeyn, und will meine ehre erzeigen, ſpricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und ſiehe, es wird wenig; und ob ihrs ſchon heim bringet, ſo zerſtäube ichs doch. Warum das, ſpricht der Herr Zebaoth? Darum, daß mein haus ſo wüſte ſtehet, und ein jeglicher eilet auf ſein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den * thau verhalten, und das erdreich ſein gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * dürre geruffen, beyde über land und berge, über korn, moſt, öl, und über alles, was aus der erden kommt: auch über leute und viehe, und über alle arbeit der hände.
* cap. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Joſua, der ſohn Jozadak, der hoheprieſter, und alle übrige des volcks, ſolcher ſtimme des Herrn, ihres Gottes, und den worten des propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, geſandt hatte: und das volck furchte ſich vor dem Herrn.

13. Da ſprach Haggai, der engel des Herrn, der die bottſchafft des Herrn hatte an das volck: * Ich bin mit euch, ſpricht der Herr. * cap. 2, 5.

14. Und der Herr erweckte den geiſt Serubabel, des ſohnes Sealthiel, des fürſten Juda, und den geiſt Joſua, des ſohns Jozadak, des hohenprieſters, und den geiſt des gantzen übrigen volcks, daß ſie kamen und arbeiteten am hauſe des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunfft des Meßiä.

AM vier und zwanzigſten tage des ſechſten monden, im andern jahr des königes Darii,

2. Am ein und zwanzigſten tage des ſiebenden monden, * geſchah des Herrn wort durch den propheten Haggai, und ſprach: * cap. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem ſohn Seathiel, dem fürſten Juda, und zu Joſua, dem ſohn Jozadak, dem hohenprieſter, und zum übrigen volck, und ſprich:

4. Wer iſt unter euch überblieben, der diß haus in ſeiner vorigen herrlichkeit geſehen hat? und wie ſehet ihrs nun an? Iſts nicht alſo, es düncket euch nichts ſeyn?

5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der Herr; ſey getroſt, Joſua, du ſohn Jozadak, du hoherprieſter; ſey getroſt, alles volck im lande, ſpricht der Herr, und arbeitet: Denn ich bin mit euch, ſpricht der Herr Zebaoth.

6. Nach dem worte, da ich mit euch einen * bund machete, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein geiſt unter euch bleiben: fürchtet euch nicht.
* 2 Moſ. 19, 5.

7. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth: Es iſt noch ein kleines dahin, * daß ich himmel und erde, das meer und trockene bewegen werde.
* Ebr. 12, 26.

8. Ja alle heyden will ich bewegen, da ſoll denn kommen * aller heyden troſt: und ich will diß haus voll herrlichkeit machen, ſpricht der Herr Zebaoth.
* Eſaj. 49, 6.

9. Denn mein iſt beyde ſilber und gold, ſpricht der Herr Zebaoth.

10. Es ſoll die herrlichkeit dieſes letzten * hauſes gröſſer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der Herr Zebaoth: und ich will friede geben an dieſem orte, ſpricht der Herr Zebaoth.
* Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigſten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geſchah des Herrn wort zu dem propheten Haggai, und ſprach:

12. So ſpricht der Herr Zebaoth: Frage die prieſter um das geſetz, und ſprich:

13. Wenn jemand heilig fleiſch trüge in ſeines kleides geren, und rührete darnach an mit ſeinem geren brod, gemüſe, wein, öl, oder was es für ſpeiſe wäre: würde es auch heilig? Und die prieſter antworteten, und ſprachen: Nein.

14. Haggai ſprach: Wo aber ein unreiner von einem * berührten aas dieſer eines anrührete, würde es auch unrein? Die prieſter antworteten, und ſprachen: Es würde unrein. * 3 Moſ. 5, 2.
cap. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und ſprach: Eben alſo ſind diß volck und dieſe leute vor mir auch, ſpricht der Herr; und alle ihrer hände werck, und was ſie opffern, iſt unrein.

16. Und nun ſchauet, wie es euch gegangen iſt von dieſem tage an, und zuvor, ehe denn ein ſtein auf den andern geleget ward am tempel des Herrn:

17. Daß, wenn einer zum * kornhauffen kam, der zwanzig maaß haben ſollte, ſo waren kaum zehen da; kam er zur kelter, und meynete fünffzig eimer zu ſchöpffen, ſo waren kaum zwanzig da.
* cap. 1, 6.

18. Denn * ich plagete euch mit dürre, brand korn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der Herr.
* cap. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So ſchauet nun darauf, von dieſem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigſten tage des

neunten monden, bis an den tag, da der tempel des Herrn gegründet iſt: ſchauet darauf.

20. Denn der ſaamen liegt noch in der ſcheuren: und träget noch nichts, weder weinſtöcke, feigen-bäume, granat-bäume, noch öl-bäume; aber von dieſem tage an will ich ſegen geben.

21. Und des Herrn wort geſchah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigſten tage des monden, und ſprach:

22. Sage Serubabel, dem fürſten Juda, und ſprich: Ich * will himmel und erde bewegen; * v. 7.

23. Und will die ſtühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen; und will beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen ſollen, * ein jeglicher durch des andern ſchwerdt. * Ezech. 38, 21.

24. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, will ich dich, * Serubabel, du ſohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, ſpricht der Herr, und will dich wie einen pitſchafft ring halten: denn ich habe dich erwählet, ſpricht der Herr Zebaoth. * Sir. 49, 13.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur buſſe und gottesfurcht, mit zweyen geſichten beſtätiget.

Im achten monden des andern jahrs des königs Darii, geſchah diß wort des Herrn zu * Sacharja, dem ſohn Berechja, des ſohnes Iddo, dem propheten, und ſprach:

* Eſr. 5, 1.

2. Der Herr iſt zornig geweßt über eure vätter.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der Herr Zebaoth: * Kehret euch zu mir, ſpricht der Herr Zebaoth; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der Herr Zebaoth. * Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure vätter, welchen * die vorigen propheten predigten, und ſprachen: So ſpricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euren böſen wegen, und von eurem böſen thun; aber ſie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, ſpricht der Herr.

* Eſaj. 31, 6. cap. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11. Hoſ. 14, 2. Joel 2, 12.

5. Wo ſind nun eure vätter, und die propheten? leben ſie auch noch?

6. Iſts nicht alſo, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure vätter troffen? Daß ſie ſich haben müſſen kehren, und ſagen: Gleich wie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir giengen und thäten: alſo hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigſten tage des eilfften monden, welcher iſt der mond Sebat, im andern jahr (des königes) Darii, geſchah das wort des Herrn zu Sacharja, dem ſohn Berechja, des ſohns Iddo, dem propheten, und ſprach:

8. Ich ſahe bey der nacht: und ſiehe, ein mann ſaß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiſſe pferde.

9. Und ich ſprach: Mein herr, wer ſind dieſe? Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer dieſe ſind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und ſprach: Dieſe ſind, die der Herr ausgeſandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des Herrn, der unter den myrten hielt, und ſprachen: Wir ſind durchs land gezogen, und ſiehe, alle länder ſitzen ſtille.

12. Da antwortete der engel des Herrn, und ſprach: Herr Zebaoth, wie lange willt du denn dich nicht * erbarmen über Jeruſalem, und über die städte Juda, über welche du zornig biſt geweßt dieſe ſiebenzig jahr?

* Pſ. 102, 14.

13. Und der Herr antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröſtliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion.

15. Aber * ich bin ſehr zornig über die ſtoltzen heyden: denn ich war nur ein wenig zornig, ſie aber helffen zum verderben. * cap. 8, 2.

16. Darum ſo ſpricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit barmhertzigkeit, und mein haus ſoll darinnen gebauet werden, ſpricht der Herr Zebaoth; dazu ſoll die zimmer-ſchnur in Jeruſalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der Herr Zebaoth: Es ſoll meinen ſtädten wieder wohl gehen;

und der Herr wird Zion wieder trö-
ſten, und wird Jeruſalem wieder er-
wählen.
18. Und ich hub meine augen auf, und
ſahe, und ſiehe, da waren vier hörner.
19. Und ich ſprach zum engel, der
mit mir redete: * Wer ſind dieſe? Er
ſprach zu mir: Es ſind die hörner, die
Juda ſamt dem Iſrael und Jeruſalem
zerſtreuet haben. * vers 9.
20. Und der Herr zeigete mir vier
ſchmiede.
21. Da ſprach ich: Was wollen die
machen? Er ſprach: Die hörner, die
Juda ſo zerſtreuet haben, daß niemand
ſein haupt hat mögen aufheben; dieſelbi-
gen abzuſchrecken, ſind dieſe kommen,
daß ſie die hörner der heyden abſtoſſen,
welche das horn haben über das land
Juda gehaben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2. Capitel.

Vom ſchutz des geiſtlichen Jeruſalems
und beruff der heyden.

UNd ich hub meine augen auf, und ſa-
he, und ſiehe, ein mann hatte eine
meß-ſchnur in der hand.
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſa-
lem meſſe, und ſehe, wie lang und weit
ſie ſeyn ſolle.
3. Und ſiehe, der engel, der mit mir
redete, gieng heraus: Und ein ander
engel gieng heraus ihm entgegen;
4. Und ſprach zu ihm: Lauff hin, und
ſage dieſem knaben, und ſprich: Jeru-
ſalem wird bewohnet werden ohne mau-
ren vor groſſer menge der menſchen und
viehes, ſo darinnen ſeyn wird.
5. Und * ich will, ſpricht der Herr,
eine feurige mauer umher ſeyn, und will
drinnen ſeyn, und will mich herrlich
drinnen erzeigen. * cap. 9, 8.
6. Hui, hui, fliehet aus dem mitter-
nacht-lande, ſpricht der Herr: denn ich
habe euch in die vier winde unter dem
himmel zerſtreuet, ſpricht der Herr.
7. Hui, Zion, die * du wohneſt bey
der tochter Babel, entrinne.
* Eſai. 48, 20.
8. Denn ſo ſpricht der Herr Zebaoth:
Er hat mich geſandt nach der ehre, zu
den heyden, die euch beraubet haben;
ihre macht hat ein ende. Wer euch an-
taſtet, der taſtet ſeinen * aug-apffel an.
* Pſ. 17, 8.
9. Denn ſiehe, ich will meine hand
über ſie weben, daß ſie ſollen ein raub
werden denen, die ihnen gedienet haben;
daß * ihr ſollt erfahren, daß mich der
Herr Zebaoth geſandt hat. * c. 6, 15.
10. Freue dich, und ſey frölich, du
tochter Zion: Denn ſiehe, ich komme,
und will bey dir wohnen, ſpricht der
Herr.
11. Und ſollen zu der zeit viel heyden
zum Herrn gethan werden, und ſollen
mein volck ſeyn: und ich will bey dir
wohnen, daß du ſollt erfahren, daß mich
der Herr Zebaoth zu dir geſandt hat.
12. Und der Herr wird Juda erben
für ſein theil in dem heiligen lande, und *
wird Jeruſalem wieder erwählen.
* cap. 1, 17.
13. Alles fleiſch ſey ſtille vor dem
Herrn: Denn er hat ſich aufgemacht
aus ſeiner heiligen ſtätte.

Das 3. Capitel.

Chriſti prieſterliches amt an Joſua
vorgebildet.

UNd mir ward gezeiget der hoheprie-
ſter Joſua, ſtehend vor dem engel
des Herrn: Und der ſatan ſtund
zu ſeiner rechten, daß er ihm wider-
ſtünde.
2. Und der Herr ſprach zu dem ſa-
tan: Der * Herr ſchelte dich, du ſatan;
ja der Herr ſchelte dich, der Jeruſalem
erwählet hat. Iſt dieſer nicht ein brand,
der aus dem feuer errettet iſt?
* Juda v. 9.
3. Und Joſua hatte unreine kleider
an, und ſtund vor dem engel.
4. Welcher antwortete, und ſprach
zu denen, die vor ihm ſtunden: Thut
die unreinen kleider von ihm. Und er
ſprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine
ſünde von dir genommen, und habe dich
mit feyer-kleidern angezogen.
* 2 Sam. 12, 13. Eſ. 6, 7.
5. Und er ſprach: Setzet einen reinen
hut auf ſein haupt. Und ſie ſatzten einen
reinen hut auf ſein haupt, und zogen
ihm kleider an, und der engel des Herrn
ſtund da.
6. Und der engel des Herrn bezeugete
Joſua, und ſprach:
7. So ſpricht der Herr Zebaoth: Wirſt
du in meinen wegen wandeln, und mei-
ner hut warten, ſo ſollt du regieren mein
haus, und meine höfe bewahren: und ich
will dir geben * von dieſen, die hie ſtehen,
daß ſie dich geleiten ſollen. * Pſ. 91, 11.
8. Höre zu, Joſua, du hoherprieſter,
du und deine freunde, die vor dir woh-
nen: denn ſie ſind eitel wunder. Denn
ſiehe, ich will meinen knecht * Zemah
kommen laſſen. * Eſai. 4, 2. ꝛc.
9. Denn ſiehe, auf dem einigen ſtein,
den ich vor Joſua geleget habe, ſollen *
ſieben augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn
aushauen, ſpricht der Herr Zebaoth,
und will die ſünde deſſelbigen landes
wegnehmen auf einen tag. * cap. 4, 10.
10. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der
Herr Zebaoth, wird * einer den an-
dern laden unter den weinſtock und
unter den feigen-baum.
* 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch Gottes
krafft.

Und der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom ſchlaf erwecket wird.
2. Und ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: ich ſehe; und ſiehe, da ſtund ein leuchter, gantz gülden, mit einer ſchaalen oben drauf, daran ſieben lampen waren, und je ſieben kellen an einer lampen;
* Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.
3. Und zween öl-bäume dabey, einen zur rechten der ſchaalen, den andern zur lincken.
4. Und ich antwortete, und ſprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was iſt das?
5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: * Weiſſeſt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein herr. * v. 13.
6. Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das wort des Herrn von Serubabel: Es ſoll nicht durch heer oder krafft, ſondern durch meinen Geiſt, geſchehen, ſpricht der Herr Zebaoth.
7. Wer biſt du, du groſſer berg, der doch vor Serubabel eine ebene ſeyn muß? und er ſoll auffführen den erſten ſtein, daß * man ruffen wird: Glück zu, glück zu! * Pſ. 122, 6.
8. Und es geſchah zu mir das wort des Herrn, und ſprach:
9. Die hände Serubabel haben diß haus gegründet, ſeine hände ſollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der Herr zu euch geſandt hat.
10. Denn wer iſt, der dieſe geringe tage verachte? darinn man doch ſich wird freuen und ſehen das zinnen maaß in Serubabels hand mit den * ſieben, welche ſind des Herrn augen, die das gantze land durchziehen.
* cap. 3, 9. Offenb. 5, 6.
11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween öl-bäume, zur rechten und zur lincken des leuchters?
12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween zweige der öl-bäume, welche ſtehen bey den zwo güldenen ſchnäutzen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?
13. Und er ſprach zu mir: * Weiſſeſt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein herr. * vers 5.
14. Und er ſprach: Es ſind * die zwey öl-kinder, welche ſtehen bey dem † herrſcher des gantzen landes.
* Offenb. 11, 4. † Zach. 6, 5.

Das 5. Capitel.

Geſichte vom fliegenden brieffe, und einem weibe im epha ſitzend.

Und ich * hub meine augen abermal auf, und ſahe; und ſiehe, es war ein fliegender brieff. * cap. 1, 18. cap. 6, 1.
2. Und er ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden brieff, der iſt zwantzig ellen lang, und zehen ellen breit.
* Jer. 1, 11. 13.
3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der fluch, welcher ausgehet über das gantze land: denn alle diebe werden nach dieſem brieffe fromm geſprochen, und alle meineidigen werden nach dieſem brieffe fromm geſprochen.
4. Aber ich wills hervor bringen, ſpricht der Herr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey meinem namen fälſchlich ſchwören; und ſoll bleiben in ihrem hauſe, und ſolls verzehren, ſamt ſeinem holtz und ſteinen.
5. Und der engel, der mit mir redete, gieng heraus, und ſprach zu mir: Hebe deine augen auf, und ſiehe, was gehet da heraus?
6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein epha gehet heraus; und ſprach: Das iſt ihre geſtalt im gantzen lande.
7. Und ſiehe, es ſchwebete ein centner bley: und da war ein weib, das ſaß im epha.
8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe lehre. Und er warff ſie in den epha: und warff den klumpen bley oben aufs loch.
9. Und * ich hub meine augen auf, und ſahe; und ſiehe, zwey weiber giengen heraus, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie ſtorchs-flügel: und ſie führeten den epha zwiſchen erden und himmel.
* cap. 1, 18. cap. 2, 1.
10. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen ſie den epha hin?
11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande * Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen boden.
* 1 Moſ. 11, 2.

Das 6. Capitel.

Vom ſchutz der heiligen engel über die frommen: Chriſti amt und reich.

Und ich * hub meine augen abermal auf, und ſahe; und ſiehe, da waren vier wagen, die giengen zwiſchen zween bergen hervor: dieſelbigen berge aber waren eherne. * c. 5, 9. rc.
2. Am erſten wagen waren rothe roſſe; am andern wagen waren ſchwartze roſſe;
3. Am dritten wagen waren weiſſe roſſe; am vierten wagen waren ſcheckichte ſtarcke roſſe.
4. Und ich antwortete, und ſprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, * wer ſind dieſe? * cap. 1, 19.

5. Der

5. Der engel antwortete, und ſprach
zu mir: Es ſind die vier winde unter
dem himmel, die hervor kommen, daß
ſie tretten vor den * herrſcher aller lande.
* cap. 4, 14.
6. An dem die ſchwartzen roſſe waren,
die giengen gegen mitternacht, und die
weiſſen giengen ihnen nach: Aber die
ſcheckichten giengen gegen mittag.
7. Die ſtarcken giengen und zogen
um, daß ſie alle lande durchzögen. Und
er ſprach: Gehet hin, und * ziehet durchs
land. Und ſie zogen durchs land.
* cap. 1, 10.
8. Und er rieff mir, und redete mit
mir, und ſprach: Siehe, die gegen mit-
ternacht ziehen, machen meinen geiſt
ruhen im lande gegen mitternacht.
9. Und des Herrn wort geſchah zu
mir, und ſprach:
10. Nimm von den gefangenen, nem-
lich von Heldai, und von Tobia, und
von Jedaja; und komm du deſſelbigen
tages, und gehe in Joſia, des ſohnes
Zephanja, haus, welche von Babel
kommen ſind:
11. Nimm aber ſilber und gold, und
mache cronen, und ſetze ſie aufs haupt
Joſua, des hohenprieſters, des ſohnes
Jozadak.
12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht
der Herr Zebaoth: Siehe, es iſt ein
mann, der * heiſſet Zemah; denn un-
ter ihm wirds wachſen, und er wird
bauen des Herrn tempel.
* cap. 3, 8. Jer. 23, 5.
13. Ja den tempel des Herrn wird
er bauen, und wird den ſchmuck tragen,
und wird ſitzen und herrſchen auf
ſeinem thron; wird auch prieſter ſeyn
auf ſeinem thron, und wird friede ſeyn
zwiſchen den beyden.
14. Und die cronen ſollen dem He-
lem, Tobia, Jedaja, und Hen, dem
ſohn Zephanja, zum gedächtniß ſeyn im
tempel des Herrn.
15. Und werden kommen von ferne,
die am tempel des Herrn bauen werden:
da werdet ihr erfahren, daß mich der
Herr Zebaoth zu euch geſandt hat.
Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen
werdet der ſtimme des Herrn, eures
Gottes.

Das 7. Capitel.

Vom faſten, und wercken der barm-
hertzigkeit.

UND es geſchah im vierten jahr des
königes Darii, daß des Herrn
wort geſchah zu Sacharia, im vier-
ten tage des neunten monden, welcher
heiſſet Chisleu,
2. Da Sar-Ezer und Regem-Me-
lech ſamt ihren leuten ſandten ins
haus Gottes, zu bitten vor dem
Herrn,
3. Und lieſſen ſagen den prieſtern,
die da waren um das haus des Herrn
Zebaoth, und zu den propheten: Muß
ich auch noch weinen im fünfften mon-
den, und mich enthalten, wie ich ſolches
gethan habe nun etliche jahr?
4. Und des Herrn Zebaoth wort ge-
ſchah zu mir, und ſprach:
5. Sage allem volck im lande, und
den prieſtern, und ſprich: Da ihr * fa-
ſtetet und leyde truget im fünfften und
ſiebenden monden, dieſe ſiebenzig jahr
lang; habt ihr mir ſo gefaſtet?
* cap. 8, 19. Eſaj. 58, 5.
6. Oder da ihr aſſet und truncket, habt
ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und ge-
truncken?
7. Iſts nicht das, welches der
Herr predigen ließ durch die vori-
gen propheten, da Jeruſalem bewoh-
net war, und hatte die fülle, ſamt
ihren ſtädten umher; und leute woh-
neten beyde gegen mittage und in den
gründen?
8. Und des Herrn wort geſchah zu
Sacharia, und ſprach:
9. So ſpricht der Herr Zebaoth:
* Richtet recht, und ein jeglicher be-
weiſe an ſeinem bruder güte und barm-
hertzigkeit. * cap. 8, 16. Hoſ. 12, 7.
10. Und * thut nicht unrecht den witt-
wen, wäyſen, fremdlingen und armen:
und dencke keiner wider ſeinen bruder
etwas arges in ſeinem hertzen.
* 2 Moſ. 22, 21. 22. ꝛc.
11. Aber * ſie wollten nicht aufmer-
cken, und † kehreten mir den rücken zu:
und verſtocketen ihre ohren, daß ſie nicht
höreten. * Eſaj. 42, 23.
† Jer. 2, 27. cap. 32, 33.
12. Und ſtelleten ihre hertzen * wie
einen demant, daß ſie nicht höreten das
geſetz und worte, welche der Herr Ze-
baoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die
vorigen propheten. Daher ſo groſſer
zorn vom Herrn Zebaoth kommen iſt.
* Eſaj. 48, 4.
13. Und iſt alſo ergangen, gleich wie
geprediget ward, und ſie nicht höreten:
So wollte ich auch nicht hören, da ſie
rieffen, ſpricht der Herr Zebaoth.
14. Alſo hab ich ſie zerſtreuet unter
alle heyden, die ſie nicht kennen; und
iſt das land hinter ihnen wüſte blieben,
daß niemand darinnen wandelt noch
wohnet; und iſt das edle land zur wüſte
gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunfft des Meßiä, und
ſeinem reich.

UND des Herrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. So ſpricht der Herr Zebaoth:
Ich habe über Zion faſt ſehr geeifert,
und habe in groſſem zorn über ſie ge-
geeifert.
3. So ſpricht der Herr: Ich * kehre

mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen; daß Jeruſalem ſoll eine ſtadt der wahrheit heiſſen; und der berg des Herrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit. * cap. 1, 16. cap. 2, 12.

4. So ſpricht der Herr Zebaoth: Es ſollen noch fürter wohnen in den gaſſen zu Jeruſalem alte männer und weiber, und die an ſtecken gehen vor groſſem alter.

5. Und der ſtadt gaſſen ſollen ſeyn voll knäblein und mägdlein, die auf ihren gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der Herr Zebaoth: Düncket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den augen dieſes übrigen volcks zu dieſer zeit: ſollt es darum auch * unmöglich ſeyn vor meinen augen? ſpricht der Herr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So ſpricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein volck erlöſen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der ſonnen;

8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen: und ſie * ſollen mein volck ſeyn, und ich will ihr Gott ſeyn, in wahrheit und gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33. Ez. 11, 20.

9. So ſpricht der Herr Zebaoth: * Stärcket eure hände, die ihr höret dieſe worte zu dieſer zeit durch der propheten mund; des tages, da der grund geleget iſt an des Herrn Zebaoth hauſe, daß der tempel gebauet würde. * Eſai. 35, 3.

10. Denn vor dieſen tagen war der menſchen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübſal, denen, die aus- und einzogen; ſondern ich ließ alle menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen nächſten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieſes volcks fahren; ſpricht der Herr Zebaoth:

12. Sondern ſie ſollen ſaamen des friedens ſeyn. Der weinſtock ſoll ſeine frucht geben, und * das land ſein gewächs geben, und der himmel ſoll ſeinen thau geben: und ich will die übrigen dieſes volcks ſolches alles beſitzen laſſen. * 3 Moſ. 26 4.

13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom hauſe Juda und vom hauſe Iſrael ſeyd ein fluch geweſen unter den heyden; ſo will ich euch erlöſen, daß ihr ſollt ein ſegen ſeyn: * Fürchtet euch nur nicht, und ſtärcket eure hände. * Eſai. 35, 3. 4.

14. So ſpricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, ſpricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Alſo gedencke ich nun wiederum in dieſen tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem hauſe Juda: fürchtet euch nur nicht.

16. Das iſts aber, das ihr thun ſollet: * Rede einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und ſchaffet friede in euren thoren. * Eph. 4, 25. Zach. 7, 9.

17. Und * dencke keiner kein arges in ſeinem hertzen wider ſeinen nächſten, und liebet nicht falſche eide; denn ſolches alles haſſe ich, ſpricht der Herr. * cap. 7, 10.

18. Und es geſchah des Herrn Zebaoth wort zu mir, und ſprach:

19. So ſpricht der Herr Zebaoth: * Die faſten des vierten, fünfften, ſiebenden und zehenden monden ſollen dem hauſe Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jahr-feſten werden: Allein liebet wahrheit und friede. * c. 7, 5. ꝛc.

20. So ſpricht der Herr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völcker, und vieler ſtädte bürger;

21. Und werden die bürger von einer ſtadt gehen zur andern, und * ſagen: Laſſet uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu ſuchen den Herrn Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen. * Eſai. 2, 3.

22. Alſo werden viel völcker und die heyden mit hauffen kommen, zu ſuchen den Herrn Zebaoth zu Jeruſalem; zu bitten vor dem Herrn.

23. So ſpricht der Herr Zebaoth: Zu der zeit werden zehen männer aus allerley ſprachen der heyden einen jüdiſchen mann bey dem zipffel ergreiffen, und ſagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch iſt.

Das 9. Capitel.

Verheiſſung der gutthaten Gottes: Weiſſagung vom beruff der heyden.

Diß iſt die laſt, davon der Herr redet über das land Hadrach und über Damaſcum, auf welches es ſich verläſſet (denn der * Herr ſchauet auf die menſchen und auf alle ſtämme Iſrael.) * Pſ. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grentzet; über * Tyrum und Zidon auch, die faſt weiſe ſind. * Eſai. 23, 1. ꝛc.

3. Denn Tyrus bauet veſte, und ſammlet ſilber wie ſand, und gold wie koth auf der gaſſen.

4. Aber ſiehe, der Herr wird ſie verderben, und wird ihre macht, die ſie auf dem meer hat, ſchlagen; daß ſie wird ſeyn, als die mit feuer verbrannt iſt.

5. Wenn * das Askalon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem könige zu Gaſa, und zu Askalon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich will der Philiſter pracht ausrotten.
7. Und ich will ihr blut von ihrem munde thun, und ihre greuel von ihren zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm Gott überbleiben; daß ſie werden wie fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.
8. * Und ich will ſelbſt um mein haus das lager ſeyn, daß nicht dürffe ſtehens, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über ſie fahre der treiber; denn ich habs nun angeſehen mit meinen augen. * cap. 2, 5.
9. Aber, du tochter * Zion, freue dich ſehr, und du tochter Jeruſalem, jauchze: Siehe, dein könig kommt zu dir, ein gerechter, und ein helffer, arm, und reitet auf einem eſel, und auf einem jungen füllen der eſelin. * Eſaj. 62, 11. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.
10. Denn ich will die wagen abthun von Ephraim, und die roſſe von Jeruſalem, und der ſtreitbogen ſoll zerbrochen werden: denn * er wird friede lehren unter den heyden. Und ſeine herrſchafft wird ſeyn von einem meer bis ans andere, und vom waſſer bis an der welt ende. * Pſ. 72, 3. 7. 8.
11. Du läſſeſt auch durchs blut deines bundes aus deine gefangene aus der * grube, da kein waſſer innen iſt. * 1 Moſ. 37, 24.
12. So kehret euch nun zur veſtung, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten. * Eſaj. 40, 2.
13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland: und will dich ſtellen, als ein ſchwerdt der rieſen.
14. Und der Herr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine pfeile werden ausfahren wie der blitz: und der Herr Herr wird die poſaune blaſen, und wird einher tretten, als die wetter vom mittage.
15. Der Herr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit ſchleuder-ſteinen; daß ſie trincken und rumoren als vom wein: und voll werden, als das becken, und wie die ecken des altars.
16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der zeit helffen, wie einer heerde ſeines volcks: denn es werden in ſeinem lande heilige ſteine aufgerichtet werden.
17. Denn was haben ſie gutes vor andern, und was haben ſie ſchönes vor andern? Korn, das jünglinge, und moſt, das jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den guttthaten, deren man im reich Chriſti zu genieſſen hat.

So bittet nun vom Herrn * ſpatregen, ſo wird der Herr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächſe auf dem felde. * Jer. 5, 24. Joel 2, 23. 3 Moſ. 26, 4.
2. Denn die götzen reden eitel mühe, und die wahrſager ſehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr tröſten iſt nichts: darum gehen ſie * in der irre wie eine heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein hirte da iſt. * Matth. 9, 36.
3. Mein zorn iſt ergrimmet über die hirten, und ich will die böcke heimſuchen: Denn der Herr Zebaoth wird ſeine heerde heimſuchen, nemlich das haus Juda, und wird ſie zurichten, wie ein geſchmückt roß zum ſtreit.
4. Die ecken, nägel, ſtreit-bogen und treiber ſollen alle von ihnen wegkommen,
5. Und ſollen dennoch ſeyn * wie die rieſen, die den koth auf der gaſſen tretten im ſtreit, und ſollen ſtreiten: denn der Herr wird mit ihnen ſeyn, daß die reuter zu ſchanden werden. * vers 7.
6. Und ich will das haus Juda ſtärcken, und das haus Joſeph erretten, und will ſie wieder einſetzen. Denn ich erbarme mich ihrer; und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoſſen hatte: denn ich der Herr, ihr Gott, will ſie erhören.
7. Und Ephraim ſoll ſeyn, wie ein rieſe, und ihr hertz ſoll frölich werden * wie vom wein; darzu ihre kinder ſollens ſehen, und ſich freuen, daß ihr hertz im Herrn frölich ſey. * Pſ. 104, 15. Sir. 41, 20.
8. Ich will zu ihnen blaſen, und ſie ſammlen, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.
9. Und ich will ſie unter die völcker ſäen, daß ſie mein gedencken in fernen landen; und ſollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.
10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammlen aus Aſſyrien, und will ſie ins land Gilead und Libanon bringen; daß man nicht raum für ſie finden wird.
11. Und er * wird durchs meer der angſt gehen, und die wellen im meer ſchlagen, daß alle tieffen des waſſers vertrocknen werden: Da ſoll denn geniedriget werden die pracht zu Aſſyrien, und das ſcepter in Egypten ſoll aufhören. * 2 Moſ. 14, 16.
12. Ich will ſie ſtärcken in dem Herrn, daß ſie ſollen * wandeln in ſeinem namen, ſpricht der Herr. * Mich. 4, 5.

Das

Das 11. Capitel.

Von der verwüſtung des jüdiſchen landes, durch verachtung Chriſti, des wahren hirten, verurſachet.

Thue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern ſind gefallen, und das herrliche gebäu iſt verſtöret. Heulet, ihr eichen Baſan, denn der veſte wald iſt umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, denn ihr herrlich gebäu iſt verſtöret: man höret die jungen * löwen brüllen, denn die pracht des Jordans iſt verſtöret.
* Nah. 2, 12.

4. So ſpricht der Herr, mein Gott: Hüte der ſchlacht-ſchaafe:

5. Denn ihre herren ſchlachten ſie, und haltens für keine ſünde; verkauffen ſie, und ſprechen: Gelobet ſey der Herr, * ich bin nun reich; und ihre hirten ſchonen ihrer nicht. * Offenb. 13, 17.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der einwohner im lande, ſpricht der Herr. Und ſiehe, ich will die leute laſſen einen jeglichen in der hand des andern, und in der hand ſeines königes, daß ſie das land zerſchlagen, und will ſie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der ſchlacht-ſchaafe um der elenden ſchaafe willen: und nahm zu mir zween ſtäbe, einen hieß ich * Sanfft, den andern hieß ich Wehe: und hütete der ſchaafe. * Pſ. 23, 4.

8. Und ich vertilgete drey hirten in einem monden: denn ich mochte ihrer nicht, ſo wollten ſie mein auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten. Was da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die übrigen freſſe ein jegliches des andern fleiſch.

10. Und ich nahm meinen ſtab Sanfft, und zerbrach ihn: daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben des tages. Und die * elenden ſchaafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des Herrn wort wäre. * v. 7.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällets euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar, wie viel ich galt, * dreyſſig ſilberlinge. * 2 Moſ. 21, 32.
Matth. 26, 15.

13. Und der Herr ſprach zu mir: Wirffs hin, daß es dem töpffer gegeben werde. Ey! eine treffliche ſumma, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig ſilberlinge, und warff ſie ins haus des Herrn, daß dem töpffer gegeben würde.
* Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern ſtab Wehe, daß ich aufhübe die brüderſchafft zwiſchen Juda und Iſrael.

15. Und der Herr ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirten.

16. Denn ſiehe, * ich werde hirten im lande aufwecken, die das verſchmachtete nicht beſuchen, das zerſchlagene nicht ſuchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das geſunde nicht verſorgen werden: aber das fleiſch der fetten werden ſie freſſen, und ihre klauen zerreiſſen.
* Ezech. 34, 3. 4.

17. O götzen-hirten! die die heerde laſſen. Das ſchwerdt komme auf ihren arm und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müſſe verdorren, und ihr rechtes auge dunckel werden.

Das 12. Capitel.

Die kirche iſt mitten unter der drangſal in Chriſto, dem gecreuzigten, durch den Geiſt der gnaden und des gebetts, unüberwindlich.

Diß iſt die laſt des worts vom Herrn über Iſrael, ſpricht der Herr, * der den himmel ausbreitet, und die erde gründet, und den odem des menſchen in ihm machet.
* Pſ. 104, 2.

2. Siehe, ich will Jeruſalem zum * taumel-becher zurichten allen völckern, die umher ſind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belagert wird. * Eſaj. 51, 22.

3. Dennoch zur ſelbigen zeit will ich Jeruſalem machen zum laſt-ſtein allen völckern: alle, die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn es werden ſich * alle heyden auf erden wider ſie verſammlen.
* cap. 14, 2.

4. Zu der zeit, ſpricht der Herr, will ich alle roſſe ſcheu und ihren reutern bange machen; aber über Jeruſalem will ich meine augen offen haben, und alle roſſe der völcker mit blindheit plagen.

5. Und die fürſten in Juda werden ſagen in ihrem hertzen: es ſeyen mir nur die bürger zu Jeruſalem getroſt in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der zeit will ich die fürſten Juda machen zum feurigen ofen im holtz, und zur fackel im ſtroh: daß ſie verzehren beyde zur rechten und zur lincken alle völcker um und um. Und Jeruſalem ſoll auch fürter bleiben an ihrem ort zu Jeruſalem.

7. Und der Herr wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten; auf daß ſich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der zeit wird der Herr beſchirmen die bürger zu Jeruſalem, und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der zeit, wird ſeyn wie David; und das haus David wird

ſeyn

ſeyn wie Gottes haus, wie des Herrn engel vor ihnen.

9. Zu der zeit werde ich gedencken * zu vertilgen alle heyden, die wider Jeruſalem gezogen ſind. * Offenb. 20, 9.

10. Aber über das haus David und über die bürger zu Jeruſalem will ich ausgieſſen den Geiſt der gnaden und des gebetts; denn * ſie werden mich anſehen, welchen jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes kind. * Joh. 19, 37.

11. Zu der zeit wird groſſe klage ſeyn zu Jeruſalem, wie die war bey Hadad-Rimmon, im felde * Megiddo.

* 2 Chron. 35, 22. 2c.

12. Und das land wird klagen, ein jeglich geſchlecht beſonders. Das geſchlecht des hauſes Davids beſonders, und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht des hauſes Nathan beſonders, und ihre weiber beſonders.

13. Das geſchlecht des hauſes Levi beſonders, und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht Simei beſonders, und ihre weiber beſonders.

14. Alſo alle übrige geſchlechte, ein jegliches beſonders, und ihre weiber auch beſonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerſchöpflichen gnadenbrunn Gottes.

Zu der zeit wird das haus David und die bürger zu Jeruſalem einen * freyen offenen born haben wider die ſünde und unreinigkeit.

* Eſaj. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der zeit, ſpricht der Herr Zebaoth, will * ich der götzen namen ausrotten aus dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedencken ſoll: dazu will ich auch die propheten und unreinen geiſter aus dem lande treiben:

* Ezech. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand weiter weiſſaget, ſoll ſein vatter und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: Du ſollt nicht leben, denn du redeſt falſch im namen des Herrn: Und werden alſo vatter und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſoll zu der zeit geſchehen, daß die propheten mit ſchanden beſtehen, mit ihren geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauhen mantel anziehen, damit ſie betrügen.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein prophet, ſondern ein ackermann; denn ich habe menſchen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für wunden in deinen händen? Wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im hauſe derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen hirten, und über den mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der Herr Zebaoth. * Schlage den hirten, ſo wird die heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine hand kehren zu den kleinen.

* Marc. 14, 27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem lande, ſpricht der Herr, zwey theile ſind, die ſollen ausgerottet werden und untergehen; und das dritte theil ſoll darinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte theil * durchs feuer führen und läutern, wie man ſilber läutert; und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anruffen, und ich will ſie erhören: ich will ſagen: Es iſt mein volck; und ſie werden ſagen: Herr, mein Gott.

* Sprüchw. 17, 3.

Das 14. Capitel.

Chriſtus, ſeiner kirchen könig und ſchutz herr.

Siehe, * es kommt dem Herrn die zeit, daß man deinen raub austheilen wird in dir. * Eſaj. 39, 6.

2. Denn ich werde * allerley heyden wider Jeruſalem ſammlen zum ſtreit: und die ſtadt wird gewonnen, die häuſer geplündert, und die weiber geſchändet werden; und die helffte der ſtadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige volck wird nicht aus der ſtadt ausgerottet werden. * cap. 12, 3.

3. Aber der Herr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen heyden; gleichwie er zu ſtreiten pfleget zur zeit des ſtreits.

4. Und ſeine füſſe werden ſtehen zu der zeit auf * dem ölberge, der vor Jeruſalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird ſich mitten entwey ſpalten, vom aufgang bis zum niedergang, ſehr weit von einander; daß ſich eine helffte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird.

* Geſch. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem thal zwiſchen meinen bergen; denn das thal zwiſchen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet * vor dem erdbeben, zur zeit Uſia, des königes Juda. Da wird denn kommen der Herr, mein Gott, und alle heiligen mit dir.

* Amos 1, 1. Jud. v. 14.

6. Zu der zeit wird kein licht ſeyn, ſondern kälte und froſt.

7. Und wird ein tag ſeyn, der dem Herrn bekannt iſt, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht ſeyn.

8. Zu der zeit werden friſche waſſer aus Jeruſalem flieſſen, die helffte gegen das meer gegen morgen, und die andere

dere helffte gegen das äuſſerſte meer: und wird währen beyde des ſommers und winters.

9. Und der Herr wird * könig ſeyn über alle lande. Zu der zeit wird der Herr nur † einer ſeyn, und ſein name nur einer. * Pſ. 97, 1. † 1 Cor. 8, 6.

10. Und man wird gehen im gantzen lande um, wie auf einem gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen mittage zu Jeruſalem: denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem ort vom thor Benjamin, bis an den ort des erſten thors, bis an das eck-thor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein bann mehr ſeyn: denn Jeruſalem wird gantz ſicher wohnen. * Offenb. 22, 3.

12. Und das wird die plage ſeyn, damit der Herr plagen wird alle völcker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: Ihr fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren füſſen ſtehen, und ihre augen in den löchern verweſen, und ihre zunge im maul verweſe.

13. Zu der zeit wird der Herr ein groß getümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand faſſen, und ſeine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten; daß verſammlet werden die güter aller heyden, die umher ſind, gold, ſilber, kleider über die maſſe viel.

15. Und da wird denn dieſe plage gehen über roſſe, mäuler, kameele, eſel und allerley thiere, die in demſelbigen heer ſind, wie jene geplaget ſind.

16. Und alle übrigen unter allen heyden, die wider Jeruſalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den könig, den Herrn Zebaoth, und zu halten das laubhütten-feſt. * Mal. 1, 14.

17. Welches geſchlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem, anzubeten den könig, den Herrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geſchlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, ſo * wirds über ſie auch nicht regnen. Das wird die plage ſeyn, damit der Herr plagen wird alle heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhütten-feſt. * Eſaj. 5, 6.

19. Denn das wird eine ſünde ſeyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhütten-feſt.

20. Zu der zeit wird die rüſtung der roſſe dem Herrn heilig ſeyn: und werden die keſſel im hauſe des Herrn gleich ſeyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle keſſel, beyde in Jeruſalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig ſeyn; alſo, daß alle, die da opffern wollen, werden kommen, und dieſelbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr ſeyn im hauſe des Herrn Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit gegen Gottes liebe.

Diß iſt * die laſt, die der Herr redete wider Iſrael, durch Maleachi. * Zach. 12, 1.

2. Ich habe euch lieb, ſpricht der Herr. So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jacobs bruder? ſpricht der Herr: * Noch habe ich Jacob lieb. * 1 Moſ. 25, 23. ꝛc.

3. Und haſſe Eſau; und habe ſein gebirge öde gemacht, und ſein erbe * den drachen zur wüſte. * Eſaj. 13, 21. 22. cap. 34, 13.

4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet, aber wir wollen das wüſte wieder erbauen, ſo ſpricht der Herr Zebaoth alſo: werden ſie bauen, ſo will ich abbrechen; und ſoll heiſſen die verdammte grentze, und ein volck, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das ſollen eure * augen ſehen, und ihr werdet ſagen: Der Herr iſt herrlich in den grentzen Iſrael. * Pſ. 52, 8.

6. Ein * ſohn ſoll ſeinen vatter ehren, und ein knecht ſeinen herrn. Bin ich nun vatter, wo iſt meine ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? ſpricht der Herr Zebaoth zu euch prieſtern, die meinen namen verachten. So ſprechet ihr: Womit verachten wir deinen namen? * 2 Moſ. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opffert auf meinem altar unrein brod. So ſprechet ihr: Womit opffern wir dir unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des Herrn tiſch iſt verachtet.

8. Und wenn ihr * ein blindes opffert, ſo muß es nicht böſe heiſſen: und wenn ihr ein lahmes oder krankes opffert, ſo muß es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem fürſten: was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? Oder, ob er deine perſon anſehen werde? ſpricht der Herr Zebaoth. * 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig ſey. Denn ſolches iſt geſchehen von euch; meynet ihr, er werde eure perſon anſehen? ſpricht der Herr Zebaoth.

10. Wer iſt auch unter euch, der eine thür zuſchlieſſe? *Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umſonſt. Ich habe keinen gefallen an euch, ſpricht der Herr Zebaoth: und das * ſpeisopffer von euren händen iſt mir nicht angenehm.

* cap. 2, 13.

11. Aber vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang ſoll mein name herrlich werden unter den heyden; und an allen orten ſoll meinem namen geräuchert, und ein rein ſpeis-opffer geopffert werden. Denn mein name ſoll herrlich werden unter den heyden, ſpricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr ſaget: Des Herrn tiſch iſt unheilig, und ſein opffer iſt verachtet, ſamt ſeiner ſpeiſe.

13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur mühe, und ſchlagets in den wind, ſpricht der Herr Zebaoth. Und ihr opffert, das geraubet, lahm und kranck iſt: und opffert denn ſpeis-opffer her. Sollte mir ſolches gefallen von eurer hand? ſpricht der Herr.

14. Verflucht ſey der vortheiliſche, der in ſeiner heerde ein männlein hat, und wenn er ſein gelübde thut, opffert er dem Herrn ein untüchtiges. Denn ich bin ein groſſer könig, ſpricht der Herr Zebaoth, und mein name iſt ſchrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Straff-predigt wider die ſünden der prieſter und des volcks.

Und nun, ihr prieſter, diß gebott gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu hertzen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, ſpricht der Herr Zebaoth: ſo werde ich * den fluch unter euch ſchicken, und euren ſegen verfluchen; ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollt zu hertzen nehmen.

* 5 Moſ. 28, 15. ſeqq. 2c.

3. Siehe, ich will ſchelten euch ſamt dem ſaamen, und den * koth eurer feyertage euch ins angeſicht werffen, und ſoll an euch kleben bleiben. * Amos 5, 21.

4. So * werdet ihr denn erfahren, daß ich ſolch gebott zu euch geſandt habe, daß es mein bund ſeyn ſollte mit Levi, ſpricht der Herr Zebaoth. * Zach. 2, 9.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede: und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchtete, und meinen namen ſcheuete.

6. Das geſetz der wahrheit war in ſeinem munde, und ward * kein böſes in ſeinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete viele von ſünden. * Zeph. 3, 13.

7. Denn des prieſters lippen ſollen die lehre bewahren, daß man aus ſeinem munde das geſetz ſuche: denn er iſt ein engel des Herrn Zebaoth.

8. Ihr aber ſeyd von dem wege abgetretten, und ärgert viel im geſetze, und habet * den bund Levi verbrochen, ſpricht der Herr Zebaoth. * vers 5.

9. Darum habe ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth ſeyd vor dem gantzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und ſehet perſonen an im geſetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen vatter? Hat uns nicht ein * Gott geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den bund, mit unſern vättern gemacht?

* Hiob 31, 15. cap. 33, 6.

11. Denn Juda iſt ein verächter worden, und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen greuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der Herr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der hütten Jacobs, beyde meiſter und ſchüler, ſamt dem, der dem Herrn Zebaoth ſpeis-opffer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem altar des Herrn eitel thränen und weinen und ſeufftzen iſt; daß ich nicht mehr mag das * ſpeis-opffer anſehen, noch etwas angenehme von euren händen empfangen. * cap. 1, 10.

14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwiſchen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachteſt; ſo ſie doch deine geſellin, und ein weib deines bundes iſt.

15. Alſo thät * der einige nicht, und war doch eines groſſen geiſtes. Was thät aber der einige? Er ſuchte den ſaamen von Gott (verheiſſen.) Darum, ſo ſehet euch vor vor eurem geiſte, und verachte keiner das weib ſeiner jugend.

* Eſaj. 51, 2.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, und gebe ihr eine decke des frevels von ſeinem kleide, ſpricht der Herr Zebaoth. Darum, ſo ſehet euch vor vor eurem geiſte, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr machet den Herrn unwillig durch * eure reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer böſes thut, der gefällt dem Herrn, und er hat luſt zu denſelbigen: oder, wo iſt der Gott, der da ſtraffe? * cap. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weiſſagung von Johanne und Chriſto, und beyder amt: Klage über die ſünden des volcks.

(Ep. am tage Mariä reinigung.)

Siehe, ich will * meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll: und bald wird kommen zu ſeinem tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der

Herr Zebaoth. * Matth. 11, 10.
Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. 76. c. 7, 27.
2. Wer wird aber den tag ſeiner zu
kunfft erleiden mögen? und wer wird be-
ſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn
er iſt wie das feuer eines goldſchmiedes,
und wie die ſeiffe der wäſcher.
3. Er wird * ſitzen und ſchmeltzen, und
das ſilber reinigen; er wird die kinder
Levi reinigen und läutern, wie gold und
ſilber: Denn werden ſie dem Herrn
ſpeis-opffer bringen in gerechtigkeit.
* Zach. 13, 9.
4. Und wird dem Herrn wohl gefallen
das ſpeis-opffer Juda und Jeruſalem,
wie vorhin und vor langen jahren.]
5. Und ich will zu euch kommen, und
euch ſtraffen, und will ein ſchneller zeuge
ſeyn wider die zauberer, ehebrecher und
meineidigen, und wider die, ſo gewalt
und unrecht thun den taglöhnern, witt-
wen und wäyſen, und den fremdlingen
drücken, und mich nicht fürchten, ſpricht
der Herr Zebaoth.
6. Denn ich bin * der Herr, der nicht
leuget: und es ſoll mit euch kindern Ja-
cob nicht gar aus ſeyn.
* 4 Moſ. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.
7. Ihr ſeyd von eurer vatter zeit an
immerdar abgewichen von meinen ge-
botten, und habet ſie nicht gehalten.
* So bekehret euch nun zu mir, ſo will
ich mich zu euch auch kehren, ſpricht der
Herr Zebaoth. So ſprechet ihr: Worinn
ſollen wir uns bekehren? * Zach. 1, 3.
8. Iſts recht, daß ein menſch Gott
täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So
ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich?
Am zehenden und heb-opffer.
9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, *
daß euch alles unter den händen zerrin-
net: Denn ihr täuſchet mich alleſamt.
* Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die zehenden gantz
in mein korn-haus, auf daß in meinem
hauſe ſpeiſe ſey, und prüfet mich hierinn,
ſpricht der Herr Zebaoth: ob ich euch
nicht des himmels fenſter aufthun wer-
de, und ſegen herabſchütten die fülle.
11. Und ich will für euch den freſſer
ſchelten, daß er euch die frucht auf dem
felde nicht verderben ſoll, und der wein-
ſtock im acker auch nicht unfruchtbar ſey,
ſpricht der Herr Zebaoth.
12. Daß euch alle heyden ſollen ſelig
preiſen: denn ihr ſollet ein werthes land
ſeyn, ſpricht der Herr Zebaoth.
13. Ihr * redet hart wider mich,
ſpricht der Herr. So ſprechet ihr: Was
reden wir wider dich? * cap. 2, 17.
14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt
umſonſt, daß man Gott dienet; und
was nützet es, daß wir ſein gebott
halten, und hart leben vor dem Herrn
Zebaoth führen?
15. Darum preiſen wir die veräch-
ter: denn die gottloſen nehmen zu, ſie
verſuchen Gott, und gehet ihnen alles
wohl hinaus.
16. Aber die gottesfürchtigen tröſten
ſich unter einander alſo: Der Herr
mercket es und höret es, und iſt vor
ihm ein denckzettel geſchrieben für die,
ſo den Herrn fürchten, und an ſeinen
namen gedencken.
17. Sie ſollen, ſpricht der Herr Ze-
baoth, des * tages, den ich machen will,
mein eigenthum ſeyn: und ich † will
ihrer ſchonen, wie ein mann ſeines ſoh-
nes ſchonet, der ihm dienet. * cap. 4, 3.
† 1 Moſ. 7, 23. cap. 19, 16.
18. Und ihr ſollet dagegen wiederum
ſehen, was für ein unterſchied ſey zwi-
ſchen dem gerechten und gottloſen; und
zwiſchen dem, der Gott dienet, und
dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Chriſto, der ſonne der gerechtig-
keit, und Johanne, dem andern Elia.

Denn ſiehe, es kommt ein tag, der
brennen ſoll, wie ein ofen: da
werden alle verächter und gott-
loſen ſtroh ſeyn, und der künfftige tag
wird ſie anzünden, ſpricht der Herr
Zebaoth; und wird ihnen weder wur-
tzel noch zweig laſſen.
2. Euch aber, die ihr meinen namen
fürchtet, * ſoll aufgehen die ſonne der
gerechtigkeit und heyl unter deſſelbigen
flügeln: und ihr ſollt aus- und einge-
hen, und † zunehmen wie die maſt-käl-
ber. * Luc. 1, 78. † Eſai. 55, 2.
3. Ihr werdet die gottloſen zertretten:
denn ſie ſollen aſchen unter euren füſ-
ſen werden des tages, den ich machen
will, ſpricht der Herr Zebaoth.
4. Gedencke des * geſetzes Moſe, mei-
nes knechtes, das ich ihm befohlen habe
auf dem berge Horeb, an das gantze Iſ-
rael, ſamt den gebotten und rechten.
* 2 Moſ. 20, 1. ſeqq.
5. Siehe, ich * will euch ſenden den
propheten Elia, ehe denn da komme der
groſſe und ſchreckliche tag des Herrn:
* Matth. 11, 14. ꝛc.
6. Der ſoll das hertz der vätter be-
kehren zu den kindern, und das hertz
der kinder zu ihren vättern, daß ich
nicht komme, und das erdreich mit
dem bann ſchlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apocry-

Apocrypha:

Das ſind Bücher, ſo der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der ſtadt Ecbatana: Nebucad-Nezars ſieg wider Arphaxad, ſeinem hochmuth und zorn.

Arphaxad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter ſich bracht: und bauete eine groſſe gewaltige ſtadt, die nennete er Ecbatana.

2. Ihre mauren machte er aus eitel werckſtücken, ſiebenzig ellen hoch, und dreyßig ellen dick.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch,

4. Und zwanzig ellen dick ins gevierte.

5. Und der ſtadt thore machte er ſo hoch als thürne; und trotzete auf ſeine macht und groſſe heers-krafft.

6. Nebucad-Nezar aber, der könig von Aſſyrien, regierete in der groſſen ſtadt Ninive, und ſtritte im zwölfften jahr ſeines königreichs wider den Arphaxad. Und die völcker, die am waſſer Euphrates, Tygris und Hydaſpes wohneten, halffen ihm, und ſchlug ihn im groſſen felde Ragan genannt; welches vorzeiten geweßt war * Arioch, des königes zu Elaſſar. * 1 Moſ. 14, 1.

7. Da ward das reich Nebucad-Nezars mächtig, und ſein hertz ſtoltz, und ſandte bottſchafften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa und auf dem groſſen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch ins gantze land Geſem, bis an das gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu den allen ſandte Nebucad-Nezar, der könig von Aſſyrien, bottſchafften. Aber ſie ſchlugens ihm alle ab, und lieſſen die botten mit ſchanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig Nebucad-Nezar ſehr zornig wider * alle dieſe lande, und ſchwur bey ſeinem königs-ſtuhl und reiche, daß er ſich an allen dieſen landen rächen wollte. * cap. 2, 3.

Das 2. Capitel.

Nebucad-Nezars ſtarcke krieges-expedition durch Holofernem, wider die ausländiſchen völcker.

Im dreyzehenden jahr Nebucad-Nezar, des königes, im zwey und zwanzigſten tage des erſten monden, ward gerathſchlaget im hauſe Nebucad-Nezar, des königes von Aſſyrien, daß * er ſich wollte rächen. * cap. 1, 11.

2. Und er forderte alle ſeine räthe, fürſten und hauptleute;

3. Und rathſchlagete heimlich mit ihnen; und hielt ihnen vor, wie er gedächte, alle dieſe lande unter ſein reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohlgefiel, forderte der könig Nebucad-Nezar Holofernem, ſeinen feld-hauptmann, und ſprach:

5. Zeuch aus wider alle reiche, die gegen abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein gebott verachtet haben.

6. Du ſollt keinem reiche verſchonen; und alle veſte ſtädte ſollt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute, und die oberſten des Aſſyriſchen kriegs-volckes, und rüſtete das volck zum kriege, wie ihm der könig gebotten hatte, * hundert und zwanzig tauſend zu fuſſe, und zwölff tauſend ſchützen zu roſſe.

* cap. 7, 2.

8. Und er ließ alle ſein kriegs-volck vor ihm hinziehen, mit unzählichen kameelen, groſſem vorrath; dazu mit ochſen und ſchaafen, ohne zahl, für ſein volck.

9. Und ließ aus gantz Syrien korn zuführen zu ſeinem zug.

10. Gold und geld aber nahm er aus der maſſen viel mit ſich aus des königes kammer.

11. Und zog alſo fort mit dem gantzen heer, mit wagen, reutern und ſchützen, welche den erdboden bedeckten, wie heuſchrecken.

12. Da er nun über die grentze des Aſſyriſchen landes gezogen war, kam er zu dem groſſen gebirge Ange, an der lincken ſeiten Cilicien, und eroberte alle ihre flecken und veſten ſtädte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte ſtadt, und beraubete alle leute in Tharſis, und die kinder Iſmael, die da wohneten gegen der wüſten, und gegen mittag des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörete alle hohe ſtädte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grentzen ein, von Cilicien an bis an die grentzen Joppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führete auch weg die kinder Midian, und raubete all ihr gut, und ſchlug alle, die ihm widerſtrebeten, mit der ſchärffe des ſchwerdts.

17. Darnach reiſete er hinab ins land Damaſcon, in der erndte, und verbrannte all ihr getreyde, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das gantze land * furchte ſich vor ihm. * cap. 4, 1.

Das 3. Capitel.

Holofernes ſieg wider die ausländiſchen könige.

Da ſchickten die könige und fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien-Sobal, Lybien und Cilicien, ihre bottſchafften aus allen ſtädten und landen; die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen zorn von uns:

3. Denn es iſt beſſer, daß wir Nebucad-Nezar, dem groſſen könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unſere ſtädte, güter, berge, hügel, äcker, ochſen, ſchaafe, ziegen, roſſe und kameele, und was wir nur haben, dazu auch unſer geſinde, iſt * alles dein; ſchaffe damit, was du willt. * 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir ſamt unſern kindern ſind deine knechte. Komm zu uns, und ſey unſer gnädiger herr, und brauche unſers dienſtes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem gantzen krieges-volck, und nahm die veſten ſtädte und das gantze land ein.

7. Und las da knechte aus, das beſte volck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erſchracken alle lande ſo ſehr, daß die regenten und vornehmſten aus allen ſtädten, ſamt dem volcke, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit kräntzen, kertzen, reigen, paucken und pfeiffen.

9. Und konnten dennoch mit ſolcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre ſtädte, und hauete ihre häyne um.

11. Denn Nebucad-Nezar, der könig, hatte ihm gebotten, daß er alle götter in den landen vertilgen ſollte; auf daß alle völcker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für gott preiſeten.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamean und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern, ins land Gabaa, und nahm ihre ſtädte ein, und lag allda dreyßig tage lang. Indeß forderte er ſein kriegesvolck alles zuſammen.

Das 4. Capitel.

Leiblich- und geiſtliche ſchutz-wehre derer zu Bethulia.

Da die kinder Iſrael, die im lande Juda wohneten, ſolches höreten, * furchten ſie ſich ſehr vor ihm. * cap. 2, 18.

2. Und * zittern und ſchrecken kam ſie an: denn ſie beſorgten ſich, er möchte der ſtadt Jeruſalem, und dem tempel des Herrn auch † ſo thun, wie er den andern ſtädten und ihren götzenhäuſern gethan hatte. * Pſ. 48, 7. † Eſaj. 10, 10. 11. cap. 36, 20.

3. Darum ſandten ſie ins gantze land Samarien umher, bis an Jericho, und beſatzten die veſtungen auf den bergen.

4. Und machten mauren um ihre flecken, und ſchaffeten vorrath zum kriege.

5. Und der prieſter Jojakim ſchrieb zu allen, ſo gen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem groſſen felde bey Dothaim, und zu allen, da die feinde möchten durchkommen, daß ſie die klippen am gebirge gegen Jeruſalem ſollten verwahren.

6. Und die kinder Iſrael thäten, wie ihnen Jojakim, des Herrn prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles volck ſchrye mit ernſt zum Herrn; und ſie und ihre weiber demüthigten ſich mit faſten und beten.

8. Die prieſter aber zogen ſäcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des Herrn; und des Herrn altar bedeckte man mit einem ſacke.

9. Und ſie ſchryen zum Herrn, dem Gott Iſrael, einmüthiglich, daß ihre

kinder und weiber nicht weggeführet, ihre ſtädte nicht zerſtöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den heyden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der hoheprieſter des Herrn, gieng umher, vermahnete das gantze volck Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der Herr euer gebett erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit faſten und beten vor dem Herrn.

12. Gedencket an Moſen, den diener des Herrn, der nicht mit dem ſchwerdte, ſondern * mit heiligem gebett den Amaleck ſchlug, der ſich auf ſeine krafft und macht, auf ſein heer, ſchild, wagen und reuter verließ.

* 2 Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen feinden Iſrael; ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habet.

14. Nach ſolcher vermahnung baten ſie den Herrn; und blieben vor dem Herrn, alſo, daß auch die prieſter in ſäcken giengen, und aſchen auf dem haupt hatten, und alle brandopffer dem Herrn aufrichteten: und baten alle den Herrn von gantzem hertzen, daß er ſein volck Iſrael beſuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Iſraeliten beſchaffen ſey.

Und es ward dem Holoferni, dem feld-hauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle oberſten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt diß für ein volck, das im gebirge wohnet? Was haben ſie für groſſe ſtädte? Was vermögen ſie? Und was für kriegs-volck und könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht * entgegen gegangen, daß ſie uns annähmen mit friede. * cap. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der oberſte aller kinder Ammon, und ſprach:

* cap. 13, 26.

4. Mein herr, willt du es gern hören, ſo will ich dir die wahrheit ſagen, was diß für ein volck ſey, das im gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Diß volck iſt aus Chaldäa herkommen,

6. Und hat erſtlich in Meſopotamien gewohnet; denn ſie wollten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa.

7. Darum verlieſſen ſie die ſitten ihrer väter, welche viel götter hatten, auf daß ſie dem einigen Gott des himmels dienen möchten; welcher ihnen auch gebott zu ziehen von dannen, und zu wohnen in * Haran. * 1 Moſ. 11, 31.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland; da iſt ihrer in vier hundert jahren ſo viel worden, daß man ſie nicht zählen konnte.

9. Da aber der könig in Egypten ſie * beſchwerete mit erde-führen und ziegelmachen, ſeine ſtädte zu bauen, rieffen ſie zu ihrem Herrn, der ſchlug gantz Egypten mit mancherley plage.

* 2 Moſ. 1, 10. ſeqq.

10. Da nun die * Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten, und die plage von ihnen ablieſs, und wollten ſie wider fahen, und zu dienſt ins land führen, that † ihnen Gott des himmels das meer auf; alſo, daß das waſſer auf beyden ſeiten veſt ſtund, wie eine mauer: und ſie giengen trockenes fuſſes auf des meers grund, und kamen davon.

* 2 Moſ. 12, 33. † 2 Moſ. 14, 21. ſeq.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen heer nacheileten, wurden * ſie alle erſäuffet im meer; alſo, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen.

* 2 Moſ. 14, 28.

12. Und da diß volck aus dem rothen meer kam, lagerte es ſich in der wüſten des berges Sina, da zuvor kein menſch wohnen, noch ſich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere waſſer ſüſſe, daß ſie es trincken konnten, und † kriegten brod vom himmel vierzig jahr lang. * 2 Moſ. 15, 25.

† 2 Moſ. 16, 35.

14. Und wo ſie zogen ohne bogen, pfeil, ſchild und ſchwerdt, da ſtritte Gott für ſie, und ſiegete.

15. Und niemand konnte dieſem volcke ſchaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den gebotten des Herrn, ſeines Gottes.

16. Denn ſo offt ſie auſſer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen und weggeführet mit allen ſchanden.

17. So offt aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren von den gebotten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des himmels wiederum ſieg wider ihre feinde.

18. Darum vertilgeten ſie der Cananiter könige, den Jebuſiter, den Phereſiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr land und ſtädte ein.

19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem Gott. Denn ihr Gott haſſet das unrecht.

20. Sie ſind auch vor dieſen zeiten offt vertrieben von vielen völckern, und weggeführet in fremde lande; darum, daß

daß ſie abgewichen waren von dem gebotte, das ihnen Gott gegeben hatte, daß ſie drinnen wandeln ſollten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder kommen aus dem elende, darinn ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben ſich wieder geſetzet in dieſem gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr heiligthum iſt.

22. Darum, mein Herr, laß forſchen, ob ſich dis volck verſündiget hat an ihrem Gott, ſo wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gott wird ſie dir gewißlich in die hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem Gott, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie: denn * ihr Gott wird ſie beſchirmen, und wir werden zu ſpott werden dem gantzen lande. * cap. 6, 2.

24. Da Achior ſolches geredet hatte, wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darff, daß die kinder Iſrael ſich ſollten erwehren wider den könig Nebucad-Nezar, und ſein krieges-volck? Sind es doch eitel nackete leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laſſet uns hinauf ziehen: und wenn wir ihre beſten leute fahen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen; auf daß alle völcker innen werden, daß Nebucad-Nezar ein * gott des landes ſey, und kein ander.

* cap. 3, 11. cap. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

DArnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

2. Wie darffſt du uns weiſſagen, daß * das volck Iſrael ſolle von ſeinem Gott ſchutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen menſchen, ſo wirſt du ſehen, daß kein ander gott iſt, denn allein Nebucad-Nezar; und denn ſolt du auch durch der Aſſyrer ſchwerdt mit ihnen erſtochen werden, und gantz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du denn innen werden, daß Nebucad-Nezar ein herr ſey aller welt; * cap. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem ſchwerdt erſtochen wirſt, und liegeſt unter den erſchlagenen Iſrael, und muſt ſterben und verderben.

4. Meyneſt du aber, daß deine weiſſagung gewiß iſt, ſo darffſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen: Denn ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtraffe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen knechten, daß ſie Achior greiffen ſollten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Iſrael.

7. Und die knechte Holofernis griffen ihn. Und da ſie übers blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die ſchützen.

8. Da wichen ſie auf eine ſeite am berge, und bunden Achior an einen baum, mit händen und füſſen, und ſtieſſen ihn hinunter, und lieſſen ihn alſo hangen; und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Iſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das volck, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehencket hätten?

10. Zur ſelbigen zeit waren die oberſten in der ſtadt Oſias, der ſohn Micha, vom ſtamme Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen älteſten, und vor allem volck, ſagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefraget, und was er geantwortet hätte; und daß ihn Holofernis leute um dieſer antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtraffen und umbringen. * cap. 5, 2. ſeqq.

12. Darum, daß er geſagt hatte, der Gott des himmels würde ihr ſchutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles volck auf ihr angeſicht, und beteten den Herrn an, weineten alſo zugleich, und beteten zum Herrn, und ſprachen:

14. Herr, Gott des himmels und der erden, ſiehe an ihren hochmuth und unſer elend, und ſiehe deine heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürtzeſt, die auf ſich und ihre macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den gantzen tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der Gott unſerer väter, deß macht du gepreiſet haſt, wird dirs alſo vergelten, daß ſie nicht ihre luſt an dir ſehen; ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unſer Gott, errettet: ſo ſey Gott mit dir unter uns. Und willt du, ſo ſollt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder von einander gieng, führete ihn Oſias mit ſich in ſein haus, und richtete ein groß abendmahl zu;

19. Und bat zu ſich alle älteſten, und lebe-

lebeten wohl, nachdem ſie lange gefa-
ſtet hatten.
20. Darnach ward das volck wieder
zuſammen gefordert, und beteten um
hülffe von dem Gott Iſrael in der ver-
ſammlung die gantze nacht.

Das 7. Capitel.

Von harter belagerung der ſtadt Be-
thulia.

DEs andern tages gebot Holofernes
ſeinem kriegs-volck, daß man auf
ſeyn ſollte wider Bethulia.
2. Und hatte * hundert und zwantzig
tauſend zu fuß, und zwölff tauſend zu
roß, ohne den hauffen, den er gewäh-
let hatte an jedem orte, wo er ein land
eingenommen hatte. * cap. 2, 7.
3. Dieſes kriegs-volck rüſtete ſich al-
les wider die kinder Iſrael: und ſie la-
gerten ſich oben auf den berg gegen *
Dothaim, von Belma an bis gen Chel-
mon, das da lieget gegen Esdrelom.
* cap. 4, 5.
4. Da nun die kinder Iſrael das groſ-
ſe volck der Aſſyrer ſahen, fielen ſie auf
die erde, und legten aſche auf ihre häu-
pter, und baten alle zugleich, daß der
Gott Iſrael ſeine barmhertzigkeit erzei-
gen wollte über ſein volck.
5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren waf-
fen, und nahmen die klippen ein am ber-
ge, und bewahreten ſie tag und nacht.
6. Da aber Holofernes umher zog,
merckete er, daß auſſerhalb der ſtadt ge-
gen mittag ein brunn war, welcher
durch röhren in die ſtadt geleitet war:
dieſe röhren hieß er abhauen.
7. Und wiewohl ſie nicht ferne von der
mauren kleine brünnlein hatten, da ſie
heimlich waſſer holeten: ſo war es doch
kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben
konnten.
8. Darum kamen die Ammoniter
und Moabiter zu Holoferne, und ſpra-
chen:
9. Die kinder Iſrael dürffen ſich nicht
gegen uns wehren, ſondern halten ſich
heimlich auf in den bergen und hügeln,
darunter ſie ſicher ſind.
10. Darum laß nur die brunnen ver-
wahren, daß ſie nicht waſſer holen mö-
gen, ſo müſſen ſie ohne ſchwerdt ſterben,
oder die noth wird ſie dringen, daß ſie
die ſtadt übergeben müſſen, welche ſie
meynen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey,
weil ſie in bergen lieget.
11. Dieſer rath gefiel Holofernes und
ſeinen kriegs-leuten wohl, und legte
je hundert zu jeglichem brunn.
12. Da man nun zwantzig tage die
brunnen verwahret hatte, hatten die
von Bethulia kein waſſer mehr, weder
in ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen
tag länger nach nothdurft haben möch-
ten; und man mußte täglich den leu-
ten das waſſer zumeſſen.
13. Da kam weib und mann, jung
und alt, zu Oſia und den älteſten, klag-
ten und ſprachen: Gott ſey richter zwi-
ſchen euch und uns, daß ihr uns in ſol-
che noth bringet, damit, daß ihr uns
nicht wollet laſſen mit den Aſſyrern friede
machen, ſo uns doch Gott in ihre hände
gegeben hat,
14. Und wir keine hülffe haben, ſon-
dern müſſen vor ihren augen vor durſt
verſchmachten, und jämmerlich um-
kommen.
15. Darum fordert das volck zuſam-
men, daß wir uns dem Holoferni wil-
liglich ergeben.
16. Denn * es iſt beſſer, daß wir uns
ergeben, und beym leben bleiben, und
alſo Gott loben, denn daß wir umkom-
men, und vor aller welt zu ſchanden
werden, und ſehen ſollen, daß unſere
weiber und kinder ſo jämmerlich vor un-
ſern augen ſterben müſſen.
* cap. 3, 3.
17. Wir bezeugen heute vor himmel
und erden und vor unſerer vätter Gott,
der uns jetzt ſtraffet um unſerer ſünde
willen, daß wir euch gebeten haben,
die ſtadt dem Holoferni aufzugeben, daß
wir doch durchs ſchwerdt bald umkä-
men, und nicht ſo lange vor durſt ver-
ſchmachteten.
18. Da ward ein groß heulen und
weinen im gantzen volck etliche ſtunden
lang, und ſchryen zu Gott, und ſpra-
chen:
19. Wir haben geſündiget ſamt un-
ſern vättern, * wir haben mißhandelt,
und ſind gottlos geweſen.
* Pſ. 106, 6. ꝛc.
20. Aber du biſt barmhertzig, darum
ſey uns gnädig, und ſtraffe du uns ſelbſt:
und dieweil wir dich bekennen, übergieb
uns nicht * den heyden, die dich nicht
kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt
nun ihr Gott? * Pſ. 79, 6. 10.
Pſ. 42, 4. 11.
21. Da ſie nun lange geſchryen und
geweinet hatten, und ein wenig war
ſtille worden, ſtund Oſias auf, weinete,
und ſprach:
22. Lieben brüder, habt doch gedult,
und laſſet uns noch fünff tage der hülffe
erharren von Gott:
23. Ob er uns wollte gnade erzeigen,
und ſeinen namen herrlich machen.
24. Wird uns dieſe fünff tage nicht
geholffen, ſo wollen wir thun, wie ihr
gebeten habet.

Das 8. Capitel.

Der Judith ſcharffe vermahnung und
guter rath an die älteſten des volcks.

SOlches kam vor Judith, welche
war eine wittwe, eine tochter
Merari, des ſohns Uz, des ſohns
Joſeph, des ſohns Oſia, des ſohns Elai,
des ſohns Jamnor, des ſohns Jedeon,

des ſohns Raphaim, des ſohns Achitob, des ſohns Malchiä, des ſohns Enan, des ſohns Nathanja, des ſohns Sealthiel, des ſohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheiſſen Manaſſes, der war in der gerſten-erndte geſtorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern, ward er kranck von der hitze, und ſtarb in ſeiner ſtadt Bethulia, und ward zu ſeinen vättern begraben.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey jahr und ſechs monden eine wittwe.

5. Und ſie hatte ihr oben im hauſe ein ſonderlich kämmerlein gemacht, darinn ſie ſaß mit ihren mägden:

6. Und war bekleidet mit einem ſack, und faſtete täglich, ohn am ſabbath, neumonden und andern feſten des hauſes Iſrael. Und ſie war * ſchön und reich, und hatte viel geſindes, und höfe voll ochſen und ſchaafe. * Suſ. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey * jedermann, daß ſie Gott fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden. * Ruth 3, 11.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die ſtadt nach fünff tagen den Aſſyrern aufzugeben, ſandte ſie zu den älteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß * Oſias gewilliget hat, die ſtadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fünff tagen nicht geholffen wird? * cap. 7, 21. ſeqq.

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr Gott verſuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, ſondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollet ihr dem Herrn eures gefallens zeit und tage beſtimmen, wenn er helffen ſoll?

12. Doch der Herr * iſt gedultig; darum laſſet uns das leyd ſeyn, und gnade ſuchen mit thränen. * Pſ. 103, 8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von hertzen, und ihm dienen, und mit thränen vor ihm beten, daß er ſeines gefallens barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt trauren müſſen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach dieſem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der ſünde unſerer vätter, die ihren Gott verlieſſen, und fremde götter anbeteten, darum ſie ihren feinden übergeben und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohn ihn allein, und wollen mit demuth von ihm hülffe und troſt warten:

17. So wird er, der Herr unſer Gott, unſer blut retten von unſern feinden; und alle heyden, die uns verfolgen, demüthigen und zu ſchanden machen.

18. Und ihr, lieben brüder, die ihr ſeyd die älteſten, tröſtet das volck mit eurem worte; daß ſie bedencken, daß unſere vätter auch * verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie Gott von hertzen dieneten. * 5 Moſ. 13, 3.

19. Erinnert ſie, wie unſer vatter * Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt Gottes freund worden, nachdem er durch mancherley anfechtung bewähret iſt. * 1 Moſ. 22, 1. ꝛc.

20. Alſo ſind auch Iſaac, Jacob, Moſes, und alle, die Gott lieb geweſen ſind, beſtändig blieben, und haben viel trübſal überwinden müſſen.

21. Die andern aber, ſo die trübſal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, ſondern * mit ungedult wider Gott gemurret und geläſtert haben, ſind von dem verderber und durch die ſchlangen umbracht. * 4 Moſ. 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laſſet uns nicht ungedultig werden in dieſem leiden, ſondern bekennen, daß es eine ſtraffe iſt von Gott, viel geringer, denn unſere ſünden ſind; und glauben, daß wir * gezüchtiget werden, wie ſeine knechte, zur beſſerung, und nicht zum verderben. * Pſ. 118, 18.

23. Darauf antwortete Oſias, und die älteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſaget haſt, und iſt an deinen worten nichts zu ſtraffen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn: denn du biſt ein heilig gottesfürchtig weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus Gott ſey, was ich geſaget habe; ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus Gott ſey; und bittet, daß Gott glück dazu gebe.

26. Dieſe nacht wartet am * thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der Herr in dieſen fünff tagen, wie ihr geſagt habt, ſein volck Iſrael tröſten wollte. * cap. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen; ſondern betet allein für mich zum Herrn, unſerm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.

28. Und Oſias, der fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im frieden, der Herr ſey mit dir, und räche uns an unſern feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebett um ſieg wider Holofernem.

Dar-

DArnach gieng Judith in ihr kämmerlein/ und bekleidete ſich mit einem ſack/ und ſtreuete * aſche auf ihr haupt/ und fiel nieder vor dem Herrn/ und ſchrye zu ihm/ und ſprach:
* cap. 4/ 14.

2. Herr/ Gott meines vatters Simeon/ dem * du das ſchwerdt gegeben haſt/ die heyden zu ſtraffen/ ſo die jungfrau genothzüchtiget und zu ſchanden gemacht hatten/ und haſt ihre weiber und töchter wiederum fahen/ und ſie berauben laſſen durch deine knechte/ die da in deinem eifer geeifert haben; hilff mir armen wittwen/ Herr/ mein Gott.
* 1 Moſ. 34/ 25. ꝛc.

3. Denn * alle hülffe/ die vorzeiten und hernach geſchehen iſt/ die haſt du gethan; und was du willt/ das muß geſchehen. * Pſ. 3/ 9. Pſ. 74/ 12.

4. Denn wenn du willt helffen/ ſo kans nicht fehlen; und du weiſt wohl/ wie du die feinde ſtraffen ſollt.

5. Schaue jetzt auf der Aſſyrer heer/ wie du * vorzeiten auf der Egypter heer ſchaueteſt/ da ſie deinen knechten nachjagten mit groſſer macht/ und trotzeten auf ihre wagen/ reuter und groſſes kriegs-volck. * 2 Moſ. 14/ 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt/ wurden ſie verzagt:

7. Und die tieffe übereilete ſie/ und das waſſer erſäuffete ſie.

8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen/ Herr/ die da trotzen auf ihre macht/ wagen/ ſpieſſe und geſchütze; und kennen dich nicht/ und dencken nicht/ daß du/ Herr/ unſer Gott/ der ſeyſt/ der * da den kriegen ſteuret von anfang/ und heiſſet billig Herr. * cap. 16/ 3. Pſ. 46/ 10.

9. Strecke aus deinen arm/ wie vorzeiten/ und zerſchmettere die feinde durch deine macht/ daß ſie umkommen durch deinen zorn/ die ſich rühmen/ ſie wollen dein heiligthum zerſtören/ und die hütte deines namens entheiligen/ und mit ihrem ſchwerdt deinen altar umwerffen.

10. Straffe ihren hochmuth durch ihr eigen ſchwerdt/ daß er mit ſeinen eigenen augen gefangen werde/ wenn er mich anſiehet/ und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen muth/ daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner macht/ ſondern daß ich ihn ſtürtzen möge.

12. Das wird deines namens ehre ſeyn/ daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du/ Herr/ * kanſt wohl ſieg geben ohne alle menge/ und † haſt nicht luſt an der ſtärcke der roſſe. Es haben dir die †† hoffärtigen noch nie gefallen/ aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebett.
* 1 Sam. 14/ 6. † Pſ. 147/ 10.
†† Luc. 18/ 14.

14. O Herr/ du Gott des himmels/ ſchöpffer der waſſer/ und Herr aller dinge/ erhöre mein armes gebett/ die ich allein auf deine barmhertzigkeit traue.

15. Gedencke/ Herr/ an deinen bund/ und gieb mir ein/ was ich reden und dencken ſoll/ und gieb mir glück dazu; auf daß dein haus bleibe/ und alle * heyden erfahren/ daß du Gott biſt/ und kein anderer auſſer dir.
* Eſ. 37/ 20. cap. 49/ 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith auszug ins lager Holofernis.

DA ſie nun ausgebetet hatte/ ſtund ſie auf/

2. Und ruffte ihrer magd Abra/ und gieng herunter ins haus/ legte den ſack ab/ und zog ihre * wittwen-kleider aus; * cap. 16/ 9.

3. Und wuſch ſich/ und ſalbete ſich mit köſtlichem waſſer/ und flochte ihre haare ein/ und ſetzte eine haube auf/ und zog ihre ſchöne kleider an;

4. Und ſchmückte ſich mit ſpangen und geſchmeide/ und zog allen ihren ſchmuck an.

5. Und der Herr gab ihr gnade/ daß ſie lieblich anzuſehen war: Denn ſie * ſchmückte ſich nicht aus vorwitz/ ſondern Gott zu lobe.
* St. Eſth. 3/ 16.

6. Und ſie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins/ und einen krug mit öl; und einen ſack/ darinn ſie hatte feigen/ mehl und brod/ das ſie eſſen durffte/ und ſie gieng dahin.

7. Und * am thore fand ſie Oſiam/ und die älteſten/ die ihrer warteten/ wie es verlaſſen war.
* cap. 8/ 26.

8. Und ſie wunderten ſich/ daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht/ was ſie vorhätte/ ſondern lieſſen ſie hinaus/ und ſprachen: Der Gott unſerer vätter gebe dir gnade/ und laſſe dein vornehmen gerathen; daß ſich Iſrael dein freue/ und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle/ die da waren/ ſprachen: Amen/ Amen.

11. Aber Judith betete/ und gieng fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da ſie frühe morgens den berg hinab gieng/ begegneten ihr die wächter der Aſſyrer/ und fielen ſie an/ und fragten ſie/ von wannen ſie käme/ und wohin ſie wollte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch weib/ und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß/ daß ſie euch in die hände kommen werden/ darum/ daß ſie euch verachtet haben/ und nicht wollen gnade ſuchen/ und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen/

men, zu dem fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürffe.
15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und * verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war; * vers 8.
16. Und ſprachen: Das möchte dich helffen, daß du es ſo gut meyneſt, und zu unſerm herrn gehen willt.
17. Denn wenn du vor ihn kommſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von hertzen ihm wohlgefallen.
18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis gezelt, und ſagten ihm von ihr.
19. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald entzündet gegen ihr.
20. Und ſeine diener ſprachen unter einander: Das Ebräiſche volck iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne weiber hat. Sollte man um ſolcher ſchönen weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem teppich, der ſchön gewircket war mit purpur und gold, und mit ſmaragden, und viel edelſteinen gezieret, * fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten. * Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Geſpräch Judith mit Holoferne.

UNd Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt, und förchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem menſchen leyd gethan, der ſich unter den könig Nebucad-Nezar ergeben hat.
2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen ſpieß aufgehaben wider ſie.
3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?
4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wollteſt deine magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, ſo wird dir der Herr glück und ſieg geben.
5. Gott gebe Nebucad-Nezar glück und heyl, dem könige des gantzen landes, der dich ausgeſchickt hat, alle ungehorſame zu ſtraffen: Denn du kanſt ihm unterthan machen nicht allein die leute, ſondern auch alle thiere auf dem lande.
6. Denn deine vernunfft und weisheit iſt hochberühmt in aller welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigſte fürſt biſt im gantzen königreich; und dein gut regiment wird überall gepreiſet.
7. So wiſſen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. * cap. 5, 3. ſeq.
8. Denn unſer Gott iſt alſo erzürnet über unſere ſünde, daß er durch ſeine propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das volck ſtraffen um ſeiner ſünde willen.
9. Weil nun das volck Iſrael weiß, daß ſie ihren Gott erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir.
10. Dazu leiden ſie groſſen hunger, und müſſen vor durſt verſchmachten:
11. Und haben jetzund vor, ihr vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben blut trincken, und das heilige opffer zu eſſen, an korn, wein und öl, das ihnen Gott verbotten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſollten. Darum iſts gewiß, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſollte anzeigen.
13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, ſo bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen; ſondern will meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten, der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben will, für ihre ſünde. So will ich denn kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jeruſalem führen, daß du alles volck Iſrael habeſt, wie ſchaafe, die keinen hirten haben; und wird nicht ein hund dich dürffen anbellen. Denn das hat mir Gott offenbaret,
14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ich dirs anzeige.
15. Dieſe rede gefiel Holoferni und ſeinen knechten wohl; und ſie wunderten ſich ihrer weisheit, und ſprachen unter einander:
16. Des weibes gleichen iſt nicht auf erden, von * ſchöne und weisheit. * cap. 10, 15. 20.
17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat Gott alſo geſchickt, daß er dich her geſandt hat, ehe denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein Gott ſolches ausrichten, wie du geſaget haſt, ſo ſoll er auch mein Gott ſeyn; und du ſollt groß werden beym könige Nebucad-Nezar, und dein name ſoll gepreiſet werden im gantzen königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernis panquet und trunckenheit.

DA ließ er ſie hinein führen in die ſchatzkammer, da ſie bleiben ſollte; und befahl, daß man ſie von ſeinem tiſch ſpeiſen ſollte.
2. Aber Judith antwortete, und ſprach: Ich darff noch nicht eſſen von deiner ſpeiſe, daß ich mich nicht verſündige; ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.
3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir bracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Ju-

4. Judith antwortete: Mein herr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine magd alles verzehren wird, ſo wird Gott durch mich ausrichten, was er vorhat.
5. Und da ſie die knechte ins gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,
6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete abends und morgens heraus zu gehen, und ihr gebett zu thun zum Herrn.
7. Da befahl Holofernes ſeinen kammerdienern, daß man ſie drey tage ſollte frey aus und ein laſſen gehen, ihr gebett zu thun zu Gott.
8. Und des abends gieng ſie heraus in das thal vor Bethulia, und wuſch ſich im waſſer.
9. Darnach betete ſie zum Herrn, dem Gott Iſrael, daß * er ihr glück gäbe, ſein volck zu erlöſen. * cap. 9, 15.
10. Und gieng wieder in das gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor abends.
11. Am vierten tage machte Holofernes * ein abendmahl ſeinen näheſten dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem kämmerer: Gehe hin, und berede das Ebräiſche weib, daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen; * Eſth. 1, 3. 5.
12. Denn es iſt eine ſchande bey den Aſſyrern, daß ein ſolch weib ſollte unbeſchlafen von uns kommen, und einen mann genarret haben.
13. Da kam Bagoa zur Judith: Schöne frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trincken, und frölich ſeyn.
14. Da ſprach Judith: Wie darff ichs meinem herrn verſagen?
15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von hertzen gerne thun all mein lebenlang.
16. Und ſie ſtund auf, und ſchmückete ſich, und gieng hinein vor ihn, und ſtund vor ihm.
17. Da wallete dem Holofernes ſein hertz: denn er * war entzündet mit brunſt gegen ihr. * cap. 10, 19.
18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trinck und ſey fröhlich; denn du haſt gnade funden bey mir.
19 Und Judith antwortete: Ja, herr, ich will frölich ſeyn; denn ich bin mein lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.
20. Und ſie aß und tranck vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte?
21. Und Holofernes war frölich mit ihr, und tranck ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung Holofernis: Danckſagung Judith und ihres volcks.

DA es nun ſehr ſpät ward, giengen ſeine diener hinweg in ihr gezelt: und ſie waren alleſamt truncken.
2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu, und gieng davon. Und Judith war alleine bey ihm in der kammer.
3. Da nun Holofernes im bette lag, truncken war, und ſchlief,
4. Sprach Judith zu ihrer magd, ſie ſollte drauſſen warten vor der kammer.
5. Und Judith trat vor das bette, und betete heimlich mit thränen,
6. Und ſprach: Herr, Gott Iſrael, * ſtärcke mich, und hilff mir gnädiglich das werck vollbringen, das ich mit gantzem vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine ſtadt Jeruſalem erhöheſt, wie du zugeſaget haſt. * Richt. 16, 28.
7. Nach ſolchem gebett trat ſie zu der ſäulen oben am bette, und langete das ſchwerdt, das daran hieng,
8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym ſchopff, und ſprach abermal:
9. Herr Gott, ſtärcke mich in dieſer ſtunde. Und ſie hieb zweymal in den hals mit aller macht; darnach ſchnitt ſie ihm den kopff ab, und wältzete den leib aus dem bette, und nahm die decke mit ſich.
10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß es in den ſack ſtoſſen.
11. Und ſie giengen mit einander hinaus, * nach ihrer gewohnheit, als wollten ſie beten gehen vor das lager; und giengen umher durch das thal, daß ſie heimlich ans thor der ſtadt kämen. * cap. 12, 8.
12. Und Judith rieff den wächtern: Thut die thore auf! denn Gott iſt mit uns, der hat Iſrael ſieg gegeben.
13. Da nun die wächter ihre ſtimme höreten, forderten ſie bald die älteſten der ſtadt.
14. Die kamen alle zu ihr: denn ſie hatten ſchon verzaget, daß ſie nicht würde wieder kommen.
15. Und ſie zündeten fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den platz kam.
16. Und ſie hieß ſie ſtill ſeyn, und zuhören, und ſprach alſo:
17. Dancket dem Herrn, unſerm Gott, der * nicht verläßt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns barmhertzigkeit erzeiget durch mich, ſeine magd, wie er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe nacht den feind ſeines volcks durch meine hand umbracht. * Sir. 2, 11.
18. Und ſie zog das haupt Holofernis heraus, und zeigets ihnen, und ſprach:
19. Sehet, diß iſt das haupt Holofernis, des feldhauptmanns der Aſſyrer: und ſehet, das iſt die decke, darunter er lag, da er truncken war. Da hat ihn

der Herr, unſer Gott, durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch ſeinen engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne ſünde wieder herbracht mit groſſen freuden und ſieg.

21. Darum * dancket ihm alle; denn er iſt gütig, und hilft immerdar. * Pſ. 106, 1.

22. Und ſie dancketen alle dem Herrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der Herr, der durch dich unſere feinde heute hat zu ſchanden gemacht.

23. Und Oſias, der fürſt des volcks Iſrael, ſprach zu ihr: * Geſegnet biſt du, tochter, vom Herrn, dem höchſten Gott, vor allen weibern auf erden. * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet ſey der Herr, der himmel und erden geſchaffen hat, der dir hat * glück gegeben, den hauptmann unſerer feinde zu tödten. Und hat deinen namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des Herrn werck achten; darum, daß du deines lebens nicht geſchonet haſt in der trübſal und noth deines volcks, ſondern haſt es errettet vor dem Herrn, unſerm Gott. * cap. 8, 25.

25. Und * alles volck ſprach: Amen, Amen. * cap. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der Gott Iſrael, * den du gepreiſet haſt, daß er ſich an ſeinen feinden rächen kan, hat dieſe nacht der gottloſen haupt † umbracht durch meine hand. * cap. 5, 2. ſeq. † cap. 13, 19.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hie der kopff Holofernis, * der den Gott Iſrael trotziglich geläſtert hat, und dir den tod gedräuet, da er ſprach: * cap. 6, 2.

28. Wenn das volck Iſrael gefangen würde, * ſo wollte er dich mit ihnen erſtechen laſſen. * cap. 5, 26. cap. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernis kopff ſahe, entſatzte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren füſſen, und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem Gott, in allen hütten Jacobs; denn der Gott Iſrael wird an dir gepreiſet werden bey allen völckern, die deinen namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith rath vom ausfall der Bethulier. Achiors bekehrung.

DArnach ſprach Judith zu allem volck: Lieben brüder, höret mich!

2. So bald der tag anbricht, * ſo hänget den kopff über die mauer hinaus; und nehmet eure waffen, und fallet alleſamt hinaus mit einem hauffen, und mit groſſem geſchrey; * 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der ſchaar-wache fliehen, und werden denn ihren herrn aufwecken zur ſchlacht.

4. Und wenn die hauptleute zu Holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da ſehen im blute liegen, ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie: denn der Herr hat ſie unter eure füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der Gott Iſrael geholffen hatte, verließ er die heidniſche weiſe, und glaubete an Gott, und ließ ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine nachkommen, bis auf dieſen tag.

7. Und da der tag anbrach, hängeten ſie den kopff über die mauren hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem hauffen, und mit groſſem geſchrey.

8. Und da ſolches die in der ſchaarwache ſahen, lieſen ſie zu Holofernis gezelt, und die darinnen richteten ein poltern an vor ſeiner kammer, davon er ſollte aufwachen.

9. Denn man durffte nicht anklopffen, oder hinein gehen in des fürſten zu Aſſyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die mäuſe * ſind heraus gelauffen aus ihren löchern, und ſind kühne worden, daß ſie uns nun angreiffen dürfen. * 1 Sam. 14, 11.

12. Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klitſchete mit den händen; denn er meynete, er ſchlieſe bey Judith;

13. Und horchete, ob er ſich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf: da ſahe er den leichnam, ohne den kopff, in ſeinem blute auf der erde liegen. Da ſchrye und heulete er laut, und zerriß ſeine kleider.

14. Und ſahe in der Judith kammer, und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den kriegern, und ſprach: Ein einziges Ebräiſches weib hat das gantze haus Nebucad-Nezars zu ſpott und hohn gemacht vor aller welt; denn Holofernes liegt da todt auf der erde, und iſt ihm der kopff abgehauen.

15. Da das die hauptleute von Aſſyrien höreten, zerriſſen ſie ihre kleider, und erſchracken über die maſſen ſehr;

16. Und ward ein groß * zetter-geſchrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das

Das 15. Capitel.

Der Aſſyrer niederlage und flucht.

Da nun das kriegs-volck hörete, daß Holoferni der kopff ab war, erſchracken ſie, und wurden irre: und konnten nicht rath halten, was ſie thun ſollten, ſo war ihnen der muth entfallen.

2. Und gaben die flucht, daß ſie den Ebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Iſrael ſahen, daß die feinde flohen;

4. Eileten ſie ihnen nach mit groſſem geſchrey und * trommeten.

* 4 Moſ. 10, 9. cap. 31, 6.

5. Weil aber der Aſſyrer ordnung zertrennet war, und die kinder Iſrael in guter ordnung zogen, ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konnten.

6. Und Oſias * ſandte zu allen ſtädten im lande Iſrael, * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen ſtädten auf war, und jagete dem feinde nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Aſſyrer lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten; und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an vieh und an andern: und das gantze land ward reich von ſolchem raub.

10. Darnach kam * Jojakim, der hoheprieſter, von Jeruſalem gen Bethulien, mit allen prieſtern, daß ſie Judith ſähen, * cap. 4, 5.

11. Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die crone Jeruſalem, du biſt die wonne Iſrael, du biſt eine ehre des gantzen volcks, daß du ſolche löbliche that gethan, und Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget haſt, daß ſie Gott wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor Gott ewiglich.

13. Und * alles volck ſprach: Amen, Amen. * cap. 10, 10. cap. 13, 25.

14. Und da man nun dreyßig tage lang die beute ausgetheilet hatte;

15. Gaben ſie Judith köſtliche geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an gold, ſilber, kleider und edelſteinen.

16. Und war jedermann frölich, ſungen und ſprungen beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith triumph-lied, und übriger lebens lauff.

1. Da * ſang Judith dem Herrn diß lied, und ſprach: * Richt. 5, 1.

2. Spielet dem Herrn mit paucken, und klinget ihm mit cymbeln: * ſinget ihm ein neues lied, ſeyd frölich und ruffet ſeinen namen an.

* Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.

3. Der Herr iſts, der den kriegen ſteuren kan, Herr heißt ſein name.

4. Er ſtreitet für ſein volck, daß er uns errette von allen unſern feinden.

5. Aſſur kam vom gebirge von mitternacht mit einer groſſen macht: ſeine * menge bedeckte die waſſer, und ſeine pferde bedeckten das land. * cap. 2, 11.

6. Er dräuete mein land zu verbrennen, und meine mannſchaft zu erwürgen, kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, * hat ihn geſtrafft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben. * c. 13, 19.

8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht, und kein rieſe hat ihn angegriffen; ſondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergeleget mit ihrer ſchönheit.

9. Denn ſie * legte ihre wittwen-kleider ab, und zog ihre ſchöne kleider an, zur freude den kindern Iſrael.

* 1 Moſ. 38, 14.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, ihn zu betrügen.

11. Ihre ſchöne ſchuh verblendeten ihn, ihre ſchönheit fieng ſein hertz; aber ſie hieb * ihm den kopff ab. * c. 10, 19.

12. Daß ſich die Perſen und Meden entſetzten vor ſolcher kühnen that.

13. Und der Aſſyrer heer heulete, da meine elenden hervor kamen, ſo * vor durſt verſchmachtet waren.

* cap. 7, 14. 17. cap. 11, 10.

14. Die knaben erſtachen * die Aſſyrer, und ſchlugen ſie in die flucht, wie kinder: ſie ſind vertilget von dem heer des Herrn, meines Gottes. * c. 15, 4.

15. Laſſet * uns ſingen ein neues lied dem Herrn, unſerm Gott. * v. 2.

16. Herr Gott, du biſt der mächtige Gott, der groſſe thaten thut; und * niemand kan dir widerſtehen.

* 2 Chron. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen; denn * was du ſprichſt, das muß geſchehen. Wo du einem einen muth giebeſt, das muß fortgehen, und deinem worte kan niemand widerſtand thun.

* cap. 9, 3. Pſ. 33, 9.

18. Die * berge müſſen zittern, und die felſen zerſchmeltzen wie wachs vor dir. * Pſ. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du groſſe gnade. Denn * alles opffer und fette iſt viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das iſt ſehr groß. * Pſ. 51, 18.

20. Wehe den heyden, die mein volck verfolgen: denn der allmächtige Herr rächet ſie, und ſuchet ſie heim zur zeit der rache.

21. Er wird ihren leib plagen * mit feuer und würmen, und werden brennen und heulen in ewigkeit.
* Eſai. 66, 24.

22. Nach ſolchem ſiege zog alles volck von Bethulia gen Jeruſalem, den Herrn anzubeten; und reinigten ſich, und opfferten brand-opffer, und was ſie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im tempel alle waffen Holofernis, und den vorhang, den ſie von ſeinem bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet ſollte ſeyn ewiglich.

24. Und das volck war frölich zu Jeruſalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monden lang, und feyerten den ſieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia:

26. Und ward hochgeehret im gantzen lande Iſrael:

27. Und ſie nahm keinen mann, nach ihres erſten mannes Manaſſes tode.

28. Und ſie ward ſehr alt, und blieb in ihres mannes hauſe, bis ſie hundert und fünff jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem mann Manaſſe.

29. Und das volck traurete um ſie ſieben tage lang. Und all ihr gut theilete ſie unter ihres mannes freunde.

30. Und weil ſie lebete, und dazu lange darnach, durffte niemand Iſrael überziehen.

31. Und der tag dieſes ſieges wird bey den Ebräern für ein groß feſt gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur gerechtigkeit, und fleiß der weisheit.

HAbt * gerechtigkeit lieb, ihr regenten auf erden: Dencket, daß der † Herr helfen kan, und ** fürchtet ihn mit ernſt.
* Eſai. 56, 1. † Pſ. 9, 3. Pſ. 74, 12. ** Sir. 1, 34.

2. Denn er läſſet ſich † finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen; und erſcheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.
† 5 Moſ. 4, 29.

3. Aber † ruchloſer dunckel iſt ferne von Gott; und wenn die ſtraffe kommt, beweiſet ſie, was jene für narren geweſen ſind. † Eſai. 59, 2.

4. Denn die † weisheit kommet nicht in eine boshaftige ſeele, und wohnet nicht in einem leibe, der ſünden unterworffen. † Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geiſt, ſo recht lehret, fleucht die abgöttiſchen, und weichet von den ruchloſen, welche geſtrafft werden mit den ſünden, die über ſie verhänget werden.

6. Denn die weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den läſterer nicht ungeſtraft läſſet. Denn Gott † iſt zeuge über alle gedancken, und erkennet alle hertzen gewiß, und höret alle worte.
† Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 2. Jer. 20, 12.

7. Denn der † welt-kreis iſt voll Geiſtes des Herrn; und der die rede kennet, iſt allenthalben. † Pſ. 139, 7.

8. Darum † kan der nicht verborgen bleiben, der das unrecht redet; und das recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſein nicht fehlen. † Matth. 10, 26. cap. 12, 36.

9. Denn des gottloſen anſchläge müſſen vor gericht; und ſeine reden müſſen vor den Herrn kommen, daß ſeine untugend geſtrafft werde.

10. Denn des eifrigen † ohr höret alles; und das ſpotten der läſterer wird nicht verborgen bleiben. † Pſ. 94, 9.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen läſtern, und † enthaltet die zunge vor dem fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen: denn der mund, ſo da leuget, tödtet die ſeele.
† Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht ſo nach dem tode mit eurem irrthum; und ringet nicht ſo nach dem verderben durch eurer hände werck.

13. Denn * Gott hat den tod nicht gemacht, und hat nicht luſt am verderben der lebendigen. * Ezech. 18, 23. ꝛc.

14. Sondern er † hat alles erſchaffen, daß es im weſen ſeyn ſollte: und was in der welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts ſchädliches drinnen. Dazu iſt der höllen reich nicht auf erden.
† 1 Moſ. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. (Denn die gerechtigkeit iſt unſterblich.)

16. Sondern die gottloſen ringen darnach, beyde mit worten und mit wercken. Denn ſie halten ihn für einen freund, und fahren dahin, und † verbinden ſich mit ihm: denn ſie ſinds auch werth, daß ſie ſeines theils ſind.
† Eſai. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beſchreibung der gottloſen.

DEnn es ſind rohe leute, und ſagen: Es iſt ein kurz und * mühſelig ding um unſer leben, und wenn ein menſch dahin iſt, ſo † iſts gar aus mit ihm; ſo weiß man keinen nicht, der aus der höllen wieder kommen ſey.

* Hiob 7, 1. Pſ. 90, 10.
† Matth. 22, 23. ꝛc.

2. Ohngefehr ſind wir gebohren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie geweßt. Denn das ſchnauben in unſerer naſe iſt ein rauch; und unſere rede iſt ein füncklein, das ſich aus unſerm hertzen reget.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt, ſo iſt der leib dahin, wie eine loder-aſche; und der geiſt zerfladert wie eine dünne lufft.

4. Und * unſers namens wird mit der zeit vergeſſen, daß freylich niemand unſers thuns gedencken wird. Unſer leben fähret dahin, als wäre eine wolcke da geweßt, und zergehet wie ein nebel, von der ſonnen glantz zertrieben, und von ihrer hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unſere zeit iſt, * wie ein ſchatten dahin fähret; und wenn wir weg ſind, iſt kein wiederkehren: denn es iſt veſt verſiegelt, daß niemand wieder kommt.

* Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laſſet uns wohl leben, weils da iſt, und unſers leibes brauchen, weil er jung iſt.

* Eſai. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem beſten wein und ſalben füllen: laſſet uns die mayen-blumen nicht verſäumen.

8. Laſſet uns kränze tragen von jungen roſen, ehe ſie welck werden.

9. Unſer keiner laß es ihm fehlen mit prangen; daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir frölich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laſſet uns den armen gerechten überwältigen, und keiner wittwen noch alten mannes ſchonen: laſſet uns der alten greiſen ſtraffe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn: denn wer nicht thun kan, was ihn gelüſt, der gilt nichts.

12. So laſſet uns auf den gerechten * lauren, denn er machet uns viel unluſt, und ſetzet ſich wider unſer thun; und ſchilt uns, daß wir wider das geſetz ſündigen; und ruffet aus unſer weſen für ſünde. * Pſ. 37, 12.

13. Er * giebet vor, daß er Gott kenne, und rühmet ſich Gottes kind;

* Joh. 8, 55.

14. Straffet, was wir im hertzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen: denn ſein leben * reimet ſich nichts mit den andern, und ſein weſen iſt gar ein anders. * 2 Cor. 6, 15.

16. Er hält uns für untüchtig, und meldet unſer thun als einen * unflat; und giebet vor, wie es † die gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß Gott ſein vatter ſey.

* 2 Petr. 2, 20. † Eſaj. 3, 10.

17. So laſſet doch ſehen, ob ſein wort wahr ſey; und verſuchen, wie es mit ihm ein ende werden will.

18. Iſt * der gerechte Gottes ſohn, ſo wird er ihm helffen, und erretten von der hand der widerſacher.

* Matth. 27, 43. ꝛc.

19. Mit ſchmach und qual wollen wir ihn ſtöcken; daß wir ſehen, wie fromm er ſey, und erkennen, wie gedultig er ſey.

20. Wir wollen * ihn zum ſchändlichen tode verdammen; da wird man ihn kennen an ſeinen worten.

* Jer. 11, 19.

21. Solches ſchlagen ſie an, und fehlen: ihre bosheit hat ſie verblendet,

22. Daß ſie Gottes heimlich gericht nicht erkennen. Denn ſie haben die hoffnung nicht, daß ein heilig leben belohnet werde; und achten der ehre nichts, ſo unſträffliche ſeelen haben werden.

23. Denn Gott * hat den menſchen geſchaffen zum ewigen leben; und hat ihn gemacht zum bilde, daß er gleich ſeyn ſoll, wie er iſt.

* 1 Moſ. 1, 27. cap. 2, 7. cap. 5, 1. cap. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber * durchs teufels neid iſt der tod in die welt kommen.

* 1 Moſ. 3, 1. ſeqq.

25. Und die ſeines theils ſind, helffen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher zuſtand der frommen und gottloſen in dieſem und jenem leben.

ABer * der gerechten ſeelen ſind in Gottes hand, und keine qual rühret ſie an. * 5 Moſ. 33, 3.

2. Vor den unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie; und ihr abſchied wird für eine pein gerechnet,

3. Und ihre hinfahrt für ein verderben; aber ſie ſind im friede.

4. Ob ſie wohl vor den menſchen viel leidens haben, ſo ſind ſie doch * gewiſſer hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben. * Röm. 5, 2. cap. 8, 24. 2 Cor. 5, 1. 1 Petr. 1, 3.

5. Sie werden ein wenig geſtäupt, aber viel gutes wird ihnen widerfahren: denn * Gott verſuchet ſie, und findet ſie, daß ſie ſein werth ſind. * 5 Moſ. 8, 2. Eſaj. 48, 10.

6. Er prüfet ſie wie gold im ofen, und nimmt ſie an, wie ein völliges opffer.

7. Und zur zeit, wenn Gott drein ſehen

hen wird, werden ſie * helle ſcheinen, und daher fahren, wie flammen über den ſtoppeln. * Matth. 13, 43. ꝛc.

8. Sie * werden die heyden richten, und herrſchen über völcker, und der Herr wird ewiglich über ſie herrſchen.
* Matth. 19, 28. 1 Corinth. 6, 2. Offenb. 2, 26.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu ſind in der liebe, läſſet er ihm nicht nehmen. Denn ſeine heiligen ſind in gnaden und barmhertzigkeit; und er hat ein aufſehen auf ſeine auserwählten.
* Pſ. 37, 40.

10. Aber * die gottloſen werden geſtrafft werden, gleichwie ſie fürchten: denn ſie achten des gerechten nicht, und weichen vom Herrn. * Matth. 25, 41. ꝛc.

11. Denn wer die * weisheit und die ruthe verachtet, der iſt unſelig; und ihre hoffnung iſt nichts, und ihre arbeit iſt umſonſt, und ihr thun iſt kein nütze.
* cap. 10, 8.

12. Ihre weiber ſind närrinnen, und ihre kinder ſind boshafftig: verflucht iſt, * was von ihnen gebohren iſt.
* Sir. 41, 8.

13. Denn * ſelig iſt die unfruchtbare, die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des ſündlichen bettes; dieſelbige wirds genieſſen zur zeit, wenn man die ſeelen richten wird. * Eſaj. 54, 1. ꝛc.

14. Deſſelbigen gleichen ein unfruchtbarer, der nichts unrechts mit ſeiner hand thut, noch arges wider den Herrn dencket, dem wird gegeben für ſeinen glauben eine ſonderliche gaabe, und ein beſſer theil im tempel des Herrn.

15. Denn gute arbeit giebt herrlichen lohn; und die * wurtzel des verſtandes verfaulet nicht. * Sir. 1, 24.

16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht; und der ſaame aus unrechtem bette wird vertilget werden.

17. Und ob ſie gleich lange lebeten, ſo müſſen ſie doch endlich zu ſchanden werden; und ihr alter wird doch zuletzt ohne ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald, ſo * haben ſie doch nichts zu hoffen, noch troſt zur zeit des gerichts. * 1 Theſſ. 4, 13.

19. Denn die * ungerechten nehmen ein böſes ende. * Pſ. 37, 38. Pſ. 73, 19.

Cap. 4. v. 1. Beſſer iſts keine kinder haben, ſo man fromm iſt; denn daſſelbige bringet ewiges lob; denn es wird beyde bey Gott und den menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt, da nimmt man es zum exempel an: wer es aber nicht hat, der wünſchet es doch; und pranget in ewigem krantz, und behält den ſieg des keuſchen kampffs.

3. Aber die fruchtbare menge der gottloſen ſind kein nütze; und * was aus der hurerey gepflantzet wird, das wird nicht tieff wurtzeln, noch gewiſſen grund ſetzen. * Sir. 23, 35.

4. Und * ob ſie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, werden ſie vom winde beweget, und vom ſtarcken winde ausgerottet.
* Pſ. 37, 35. 36. 38.

5. Und die unzeitigen äſte werden zerbrochen, und ihre frucht iſt kein nütze, unreiff zu eſſen, und zu nichts tügend.

6. Denn * die kinder, ſo aus unehlichem beyſchlaf gebohren werden, müſſen zeugen von der bosheit wider die eltern, wenn man ſie fraget.
* cap. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen abſterben der gerechten zu halten.

7. Aber * der gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbet, iſt er doch in der ruhe. * cap. 3, 1. Eſaj. 57, 2.

8. (Denn das alter iſt ehrlich, nicht das lange lebet oder viel jahre hat.

9. * Klugheit unter den menſchen iſt das rechte graue haar, und ein unbefleckt leben iſt das rechte alter.)
* Pſ. 111, 10. Spr. 16, 31.

10. Denn * er gefället Gott wohl, und iſt ihm lieb; und wird weggenommen aus dem leben unter den ſündern.
* 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerückt, daß die bosheit ſeinen verſtand nicht verkehre, noch falſche lehre ſeine ſeele betrüge.

12. Denn * die böſen exempel verführen und verderben einem das gute: und die reitzende luſt verkehret unſchuldige hertzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er iſt bald vollkommen worden, und hat viel jahre erfüllet.

14. Denn * ſeine ſeele gefället Gott: darum eilet er mit ihm aus dem böſen leben. * vers 10.

15. Aber die leute, ſo es ſehen, * achtens nicht, und nehmens nicht zu hertzen: nemlich, daß die heiligen Gottes in gnade und barmhertzigkeit ſind, und † daß er ein aufſehen auf ſeine auserwählten hat. * Eſaj. 57, 1.
† Weish. 3, 9.

16. Denn es verdammet der verſtorbene gerechte die lebendigen gottloſen; und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange leben des ungerechten.

17. Sie ſehen wohl des weiſen ende, aber ſie mercken nicht, was der Herr über ihn bedencke, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehens wohl, und achtens nicht: Denn * der Herr verlachet ſie: und werden darnach ſchändlich fallen, und eine ſchmach ſeyn unter den todten ewiglich. * Pſ. 2, 4.

19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürtzen, und wird ſie aus dem grunde

grunde reiſſen, daß ſie gar zu boden gehen.

20. Und ſie werden in ängſten ſeyn, und ihr gedächtniß wird verlohren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewiſſen ihrer ſünden, und ihre eigene ſünden werden ſie unter augen ſchelten.

Das 5. Capitel.

Der gottloſen allzuſpäthe buſſe in jener welt.

Alsdenn wird der gerechte ſtehen mit groſſer freudigkeit wider die, ſo * ihn geängſtiget haben, und ſo ſeine arbeit verworffen haben.
*1 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieſelbigen denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher ſeligkeit, derer ſie ſich nicht verſehen hätten.

3. Und werden * unter einander reden mit reue, und vor angſt des geiſtes ſeuffzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen ſpott hatten, und für ein höniſch beyſpiel. * 1 Moſ. 42, 21.

4. Wir narren hielten ſein leben für unſinnig, und ſein ende für eine ſchande.

5. Wie iſt er nun gezählet * unter die kinder Gottes, und ſein erbe iſt unter den heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum ſo haben wir des rechten weges gefehlet, und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die ſonne iſt uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüſte unwege; aber des Herrn weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilfft uns nun der pracht? Was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, wie * ein ſchatten, und wie ein geſchrey, das vorüber fähret. * cap. 2, 5.
1 Chron. 30, 15.

10. Wie * ein ſchiff auf den waſſerwogen dahin läufft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine ſpur finden kan, noch deſſelbigen bahn in der fluth.
* Spr. 30, 19. Hiob 9, 26.

11. Oder * wie ein vogel, der durch die lufft fleuget, da man ſeines weges keine ſpur finden kan: denn er reget und ſchläget in die leichte lufft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln; und darnach findet man kein zeichen ſolches fluges darinnen.
* Hiob 9, 26.

12. Oder, als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel; da die zertheilete lufft bald wieder zuſammen fället, daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kan.

13. Alſo auch wir, nachdem wir gebohren ſind geweſen, haben wir ein ende genommen,

14. Und haben kein zeichen der tugend beweiſet; aber in unſerer bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn * des gottloſen hoffnung iſt † wie ein ſtaub vom winde zerſtreuet, und wie ein dünner reiff von einem ſturm vertrieben, und wie ein rauch vom winde verwehet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen tag gaſt geweſen iſt. * Spr. 10, 25. cap. 11, 7.
Hiob 8, 13. † Pſ. 1, 4. 6.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben; und der * Herr iſt ihr lohn, und der höchſte ſorget für ſie.
* 1 Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfahen * ein herrliches reich, und eine † ſchöne crone von der hand des Herrn. Denn er wird ſie mit ſeiner rechten beſchirmen, und mit ſeinem arm vertheidigen.
* Dan. 7, 18. † Offenb. 2, 10.

18. Er wird ſeinen eifer nehmen zum * harniſch; und wird die creatur rüſten zur rache über die feinde. * Eſaj. 59, 17.

19. * Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs, und wird das ernſte gericht auffſetzen zum helm. * Epheſ. 6, 14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen ſchilde.

21. Er wird den ſtrengen zorn wetzen zum ſchwerdt: und die welt wird mit ihm zum ſtreit ausziehen wider die unweiſen.

22. Die geſchoſſe der blitzen werden gleich zutreffen: und werden aus den wolcken, als von einem hart geſpannten bogen, fahren zum ziel.

23. Und wird * dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerſchläge. So wird auch des meers waſſer wider ſie wüten, und die ſtröme werden ſich mit einander heftig ergieſſen. * Joſ. 10, 11.
Offenb. 16, 21.

24. Und wird auch ein ſtarcker wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein wirbel zerſtreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmliſchen weisheit ſollen vornemlich die gewaltigen nachſtreben.

Ungerechtigkeit verwüſtet alle lande; und böſes leben ſtürtzet die ſtühle der gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr könige, und mercket; lernet, ihr richter auf erden.
* Pſ. 2, 10.

3. Nehmet zu ohren, die ihr über viel herrſchet, die ihr euch erhebet über den völckern;

4. Denn * euch iſt die obrigkeit gegeben vom Herrn, und die gewalt vom höchſten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet.
* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. 2c.
† Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr ſeyd ſeines reichs amtleute;

leute; aber ihr führet euer amt nicht ſein, und haltet kein recht, und thut nicht nach dem, das der Herr geordnet hat. * Pſ. 82, 6.
6. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen; und es wird gar ein ſcharff gericht gehen über die oberherren.
7. Denn den geringen widerfähret gnade; aber die gewaltigen werden gewaltiglich geſtrafft werden.
8. Denn der, ſo aller Herr iſt, wird * keines perſon fürchten, noch die macht ſcheuen: Er hat beyde die kleinen und groſſen gemacht, und ſorget für alle gleich. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
9. Ueber die mächtigen aber wird ein ſtarck gericht gehalten werden.
10. Mit euch tyrannen rede ich, auf daß ihr weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.
11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.
12. So laſſet euch nun meine rede gefallen; begehret ſie, und laſſet euch lehren.
13. Denn die weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läſſet ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben; und läſſet ſich finden von denen, die ſie ſuchen.
14. Ja, ſie begegnet und giebet ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.
15. Wer ſie gern bald hätte, darff nicht viel mühe; er findet ſie vor ſeiner thür auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darff nicht lange ſorgen.
17. Denn ſie gehet umher, und ſuchet, wer ihrer werth ſey, * und erſcheinet ihm gerne unterwegen, und hat acht auf ihn, daß ſie ihm begegne. * vers 14.
18. Denn wer * ſich gerne läſſet weiſen, da iſt gewißlich der weisheit anfang; wer ſie aber achtet, der läſſet ſich gerne weiſen. * Spr. 4, 7.
19. Wer ſich gerne weiſen läſſet, der hält ihre gebotte; wo man aber die gebotte hält, da iſt ein heilig leben gewiß.
20. Wer aber ein * heilig leben führet, der iſt Gott nahe. * Ebr. 12, 14.
21. Wer nun luſt hat zur weisheit, den machet ſie zum herrn.
22. Wollet ihr nun, ihr tyrannen im volck, gern könige und fürſten ſeyn,
23. So * haltet die weisheit in ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet. * 1 Kön. 3, 9.
24. Was aber weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die geheimniß nicht verbergen; ſondern forſchen von anfang der creaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die wahrheit nicht ſparen.
25. Denn ich will mit * dem giftigen neid nicht zu thun haben: denn derſelbige hat nichts an der weisheit. * Jac. 3, 14. 15.
26. Wenn * aber der weiſen viel ſind, das iſt der welt heyl; und ein kluger könig iſt des volcks glück. * Sprüch. 11, 14.
27. Darum laſſet euch weiſen durch meine worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der weisheit vortrefflichkeit.

Ich bin auch ein ſterblicher menſch, gleich wie die andern, gebohren vom geſchlechte des erſten geſchaffenen menſchen,
2. Und bin ein fleiſch gebildet, zehen monden lang * im blut zuſammen geronnen, aus mannes-ſaamen durch luſt im beyſchlafen. * Hiob 10, 10.
3. Und hab auch, da ich gebohren war, odem geholet aus der gemeinen lufft, und bin auch gefallen aufs erdreich, das uns alle gleich trägt; und weinen iſt auch, gleich wie der andern, meine erſte ſtimme geweſt.
4. Und bin * in den windeln auferzogen, mit ſorgen. * Luc. 2, 7.
5. Denn es hat kein * könig einen andern anfang ſeiner geburt: * Sir. 40, 3. 4.
6. Sondern ſie haben alle einerley eingang in das leben, und gleichen ausgang.
7. Darum ſo * bat ich, und ward mir klugheit gegeben: ich rieff, und mir kam der geiſt der weisheit. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.
8. Und ich hielt ſie theurer, denn königreiche und fürſtenthümer; und reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.
9. Ich * gleichete ihr keinen edelſtein: denn alles gold iſt gegen ſie wie geringer ſand, und ſilber iſt wie koth gegen ſie zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16.
10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden und ſchönen leib, und erwählete ſie mir zum licht: denn der glantz, ſo von ihr gehet, verlöſchet nicht.
11. Es * kam mir aber alles gutes mit ihr, und unzählich reichthum in ihrer hand. * 1 Kön. 3, 13. ꝛc.
12. Ich war in allen dingen frölich: das machet, die weisheit gieng mir in denſelbigen vor; ich wußte aber nicht, daß ſolches von ihr käme.
13. Einfältiglich * hab ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit; ich will ihren reichthum nicht verbergen. * 1 Cor. 15, 3.
14. Denn ſie iſt den menſchen ein unendlicher ſchatz, welches ſo da gebrauchen, * werden Gottes freunde, und ſind

ſind angenehme; darum, daß ihnen ge-
geben iſt ſich laſſen zu weiſen.
* Joh. 15, 15.
15. * Gott hat mir gegeben weislich
zu reden, und nach ſolcher gaabe der
weisheit recht gedencken. Denn er iſts,
der auf dem wege der weisheit führet
und die weiſen regieret. * 1 Kön. 4, 29.
16. Denn in ſeiner hand ſind beyde
wir ſelbſt und unſere rede, dazu alle klug-
heit und kunſt in allerley geſchäfften.
17. Denn er hat mir * gegeben gewiſ-
ſe erkänntniß alles dinges, daß ich weiß,
wie die welt gemacht iſt, und die krafft
der elemente; * Sir. 47, 15.
18. Der zeit anfang, ende und mit-
tel, wie der tag zu- und abnimmt,
wie die zeit des jahrs ſich ändert,
19. Und wie das jahr herum läufft;
wie die ſterne ſtehen;
20. Die art der zahmen und der wil-
den thiere, wie der wind ſo ſtürmet, und
was die leute im ſinn haben, mancherley
art der pflantzen und krafft der wurtzeln.
21. Ich weiß alles, was heimlich und
verborgen iſt: Denn die weisheit, ſo al-
ler kunſt meiſter iſt, lehret michs.
22. Denn es iſt in ihr der geiſt, der
verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfal-
tig, ſcharff, behend, beredt, rein, klar,
ſanfft, freundlich, ernſt, frey, wohl-
thätig:
23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher,
vermag alles, * ſiehet alles, und gehet
durch alle geiſter, wie verſtändig,
lauter, ſcharff ſie ſind.
* 1 Cor. 2, 10.
24. Denn die weisheit iſt die allerbe-
hendeſte; ſie fähret und gehet durch al-
les, ſo gar lauter iſt ſie.
25. Denn ſie iſt das hauchen der gött-
lichen krafft, und ein ſtrahl der herrlich-
keit des allmächtigen. Darum kan
nichts unreines zu ihr kommen:
26. Denn ſie iſt ein * glantz des ewi-
gen lichts, und ein unbefleckter ſpiegel
der göttlichen krafft, und ein bild ſeiner
gütigkeit. * 2 Cor. 4, 4.
Ebr. 1, 3.
27. Sie iſt * einig, und thut doch al-
les: ſie bleibet, das ſie iſt, und verneuet
doch alles, und für und für giebt ſie ſich
in die heiligen ſeelen, und machet Got-
tes freunde und propheten.
* 1 Cor. 12, 4. 11.
28. Denn Gott liebet niemand, er
bleibe denn bey der weisheit.
29. Sie gehet einher herrlicher, denn
die ſonne und alle ſterne; und gegen das
licht gerechnet, gehet ſie weit vor.
30. Denn das licht muß der nacht
weichen; aber die bosheit überwältiget
die weisheit nimmermehr.
Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von ei-
nem ende zum andern gewaltiglich,
und regieret alles wohl.
* Pſalm 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der weisheit nutz und frommen.

2. Dieſelbige habe ich geliebet, und
geſuchet von meiner jugend auf,
und gedachte ſie mir zur braut
zu nehmen; denn ich habe ihre ſchöne
lieb gewonnen.
3. Sie iſt herrliches adels, denn ihr
weſen iſt † bey Gott; und der Herr al-
ler dinge hat ſie lieb. † Joh. 1, 1.
4. Sie iſt der heimliche rath im er-
känntniß Gottes, und ein angeber ſei-
ner wercke.
5. Iſt reichthum ein köſtlich ding im
leben? Was iſt † reicher denn die weis-
heit, die alles ſchaffet?
† cap. 7, 8. 9.
6. Thuts aber klugheit? Wer iſt unter
allen ein künſtlicher meiſter, denn ſie?
7. Hat aber jemand gerechtigkeit lieb?
Ihre arbeit iſt eitel tugend: denn ſie leh-
ret zucht, klugheit, gerechtigkeit und
ſtärcke, welche das allernützeſte ſind im
menſchen-leben.
8. Begehret einer viel dinges zu wiſ-
ſen, ſo kan ſie errathen, beyde was ver-
gangen und zukünfftig iſt. Sie verſte-
het ſich auf verdeckte worte, und weiß
die räthſel aufzulöſen. Zeichen und wun-
der weiß ſie zuvor, und wie es zun zeiten
und ſtunden ergehen ſoll.
9. Ich habs beſchloſſen, mir ſie † zur
geſpielin zu nehmen: denn ich weiß,
daß ſie mir ein guter rathgeber ſeyn
wird, und ein tröſter in ſorgen und
traurigkeit. † Sprüchw. 7, 4.
10. Ein jüngling hat durch dieſelbige
herrlichkeit bey dem volcke, und † ehre
bey den alten.
† Pſ. 119, 100.
11. Ich † werde ſcharff erfunden wer-
den im gericht, und bey den gewaltigen
wird man ſich mein verwundern.
† 1 Kön. 3, 28.
12. Wenn ich † ſchweige, werden ſie
auf mich harren; wenn ich rede, werden
ſie aufmercken; wenn ich fort rede, wer-
den ſie die hände auf ihren mund legen.
† Hiob 29, 21.
13. Ich werde einen unſterblichen
namen durch ſie bekommen, und ein
ewiges gedächtniß bey meinen nach-
kommen laſſen.
14. Ich werde leute regieren; und
heyden werden mir unterthan ſeyn.
15. Grauſame tyrannen werden ſich
fürchten, wenn ſie mich hören; und
bey dem volcke werde ich gütig erfun-
den, und im kriege ein held. Bleibe
ich aber daheim, ſo habe ich meine ruhe
an ihr.
16. Denn es iſt kein verdruß mit ihr
umzugehen, noch unluſt um ſie zu ſeyn,
ſondern luſt und freude.
17. Solches bedachte ich bey mir,
und nahm es zu hertzen: denn welche

ihre verwandten ſind, haben ewiges weſen.

18. Und welche ihre freunde ſind, haben reine wolluſt; und kommt unendlicher reichthum durch die arbeit ihrer hände, und klugheit durch ihre geſellſchafft und geſpräch, und ein guter ruhm durch ihre gemeinſchafft und rede. Ich bin umher gangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein kind guter art, und habe bekommen eine feine ſeele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig ſeyn, es gäbe mirs denn Gott, (und daſſelbige war auch klugheit, erkennen, weß ſolche gnade iſt;) trat ich zum Herrn, und bat ihn, und ſprach von gantzem meinem hertzen:

Das 9. Capitel.

Gebett zu Gott, um weisheit zu erlangen.

D Gott meiner väter, und Herr aller güte! der du * alle dinge durch dein wort gemacht,
* Pſ. 33, 6. Joh. 1, 3.

2. Und * den menſchen durch deine weisheit bereiteſt haſt, daß er herrſchen ſollte über die creatur, ſo von dir gemacht iſt: * 1 Moſ. 1, 26. Weish. 10, 2.

3. Daß er die welt regieren ſollte mit heiligkeit und gerechtigkeit, und mit rechtem hertzen richten:

4. * Gieb mir die weisheit, die ſtets um deinen thron iſt; und verwirff mich nicht aus deinen kindern.
* 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin * dein knecht, und deiner magd ſohn; ein ſchwacher menſch, und kurtzes lebens, und zu gering im verſtande des rechts und geſetzes.
* Pſ. 86, 16. Pſ. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter den menſchen kindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die * weisheit iſt, ſo von dir kommt:
* 1 Cor. 3, 19.

7. Du haſt * mich erwählet zum könige über dein volck, und zum richter über deine ſöhne und töchter;
* 2 Chron. 1, 9.

8. Und hieſſeſt mich einen * tempel bauen auf deinem heiligen berge, und einen altar in der ſtadt deiner wohnung, der da gleich wäre der heiligen hütte, welche du vor zeiten bereiten lieſſeſt, * 1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine weisheit, * welche deine wercke weiß, und dabey war, da du die welt machteſt, und erkennet, was dir wohlgefället, und was richtig iſt in deinen gebotten.
* Spr. 8, 22. 30. Weish. 8, 4.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen himmel, und aus dem thron deiner herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle:

11. Denn * ſie weiß alles, und verſtehets; und laß ſie mich leiten in meinen wercken mäßiglich, und mich behüten durch ihre herrlichkeit. * c. 8, 8.

12. So werden dir meine wercke angenehm ſeyn; und werde dein volck recht richten, und würdig ſeyn des throns meines vatters.

13. Denn * welcher menſch weiß Gottes rath? oder wer kan dencken, was Gott will? * Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der ſterblichen menſchen * gedancken ſind mißlich, und unſere anſchläge ſind gefährlich. * Jer. 17, 9.

15. Denn der * ſterbliche leichnam beſchweret die ſeele, und die irdiſche hütte drücket den zerſtreueten ſinn.
* 2 Cor. 5, 4.

16. Wir treffen das kaum, ſo * auf erden iſt: und erfinden ſchwerlich, das unter handen iſt. Wer will denn erforſchen, das im himmel iſt? * Joh. 3, 12.

17. Wer will deinen rath erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt, und ſendeſt deinen heiligen Geiſt aus der höhe,

18. Und alſo richtig werde das thun auf erden; und die menſchen lernen, was dir gefället,

19. Und durch die weisheit ſelig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare erhaltung der liebhaber himmliſcher weisheit.

Dieſelbige weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und † alleine geſchaffen ward zum vatter der welt; † 1 Moſ. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus ſeiner ſünde, und gab † ihm krafft über alles zu herrſchen. † cap. 9, 2. 1 Moſ. 1, 26. 28.

3. Von welcher, da † der ungerechte abfiel durch ſeinen zorn, verdarb er von wegen des wütigen brudermords.
† 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die erde um deſſelbigen willen † mit der ſündfluth verderbet ward, halff die weisheit wiederum, und regierete den gerechten durch ein gering holtz. † 1 Moſ. 7, 21. ꝛc.

5. Dieſelbige, da die heyden * zugleich im irrthum böslich lebeten, fand ſie den gerechten, und erhielt ihn unſträfflich vor Gott, und ließ ihn veſt ſeyn † wider das vätterliche hertz gegen den ſohn.
* 1 Moſ. 12, 1. † 1 Moſ. 22, 10.

6. Dieſelbige † erlöſete den gerechten, da die gottloſen umkamen: da er flohe vor dem feuer, das über die fünff ſtädte fiel. † 1 Moſ. 19, 16. 17. ꝛc.

7. Welcher verwüſtet land rauchet noch, zum zeugniß der bosheit, ſamt

den bäumen, ſo unreiffe früchte tragen, und * der ſaltz-ſäulen, die da ſtehet zum gedächtniß der ungläubigen ſeele.
* 1 Moſ. 19, 26. ꝛc.

8. Denn die, ſo die * weisheit nicht achten, haben nicht allein den ſchaden, daß ſie das gute nicht kennen; ſondern laſſen auch ein gedächtniß hinter ſich den lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinn ſie irre gangen ſind. * cap. 3, 11.

9. Aber die weisheit errettet die aus aller mühe, ſo ſich an ſie halten.

10. Dieſelbige leitete den gerechten, ſo * vor ſeines bruders zorn flüchtig ſeyn mußte, ſtracks weges, und zeigete ihm das reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, und † halff ihm in ſeiner arbeit, daß er wohl zunahm, und viel gutes an ſeiner arbeit gewann.
* 1 Moſ. 28, 2. 12. † 1 Moſ. 30, 29. ſeqq. cap. 32, 10.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm gewalt thäten.

12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten; und * gab ihm ſieg im ſtarcken kampff, daß er erführe, † wie gottſeligkeit mächtiger iſt denn alle dinge. * 1 Moſ. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieſelbe * verließ den verkaufften gerechten nicht, ſondern behütete ihn vor der ſünde, fuhr mit ihm hinab in den kercker; * 1 Moſ. 37, 28. cap. 39, 21. Geſch. 7, 9. 10.

14. Und in den banden verließ ſie ihn nicht, * bis daß ſie ihm zubrachte das ſcepter des königreichs, und obrigkeit über die, ſo ihm gewalt gethan hatten; und machte die zu lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige herrlichkeit. * 1 Moſ. 41, 41. ꝛc.

15. Dieſelbige * erlöſete das heilige volck, und unſträflichen ſaamen, aus den heyden, die ſie plageten.
* 2 Moſ. 12, 37. cap. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die ſeele des dieners des Herrn, und * widerſtund den grauſamen königen, durch wunder und zeichen. * 2 Moſ. 7, 10.

17. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit, und leitete ſie durch wunderliche wege; und * war ihnen des tages ihr ſchirm, und des nachts eine flamme, wie das geſtirn. * 2 Moſ. 13, 21. 22. c. 14, 20.

18. Sie * führete ſie durchs rothe meer, und leitete ſie durch groſſe waſſer;
* 2 Moſ. 14, 22. Pſ. 78, 13.

19. Aber ihre feinde erſäuffete ſie, und dieſe zog ſie aus dem grunde der tieffen.

20. Darum * nahmen die gerechten raub von den gottloſen, und † preiſeten deinen heiligen namen, Herr, und lobeten einmüthiglich deine ſieghaffte hand.
* 2 Moſ. 12, 35. † 2 Moſ. 15, 1. ſeqq.

21. Denn die weisheit * öffnete der ſtummen mund, und machte † der unmündigen zungen beredt.
* 2 Moſ. 4, 12. † Pſ. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und ſtraffe Gottes wider die verfolger.

Sie führete derſelbigen wercke durch die hand der heiligen propheten;

2. Und geleitete ſie durch eine wilde wüſte, daß ſie gezelte aufſchlugen in der einöde.

3. Und * ihren feinden widerſtunden, und ſich rächeten an ihren widerwärtigen. * 2 Moſ. 17, 10. ſeqq.

4. Da ſie dürſtete, rieffen ſie dich an; * und ihnen ward waſſer gegeben aus dem hohen fels; und löſcheten den durſt aus hartem ſtein. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre feinde geplaget wurden:

6. Dadurch geſchah ihnen guts, da ſie noth litten.

7. Denn wie * jene erſchracken vor dem blute, ſo anſtatt des flieſſenden waſſers kam zur ſtraffe des gebotts,
* 2 Moſ. 7, 20.

8. Daß * man die kinder tödten mußte: Alſo gabſt du dieſen waſſers die fülle unverſehens: * 2 Moſ. 1, 15. 16. 22.

9. Und zeigeteſt damit an, durch jener durſt, wie du die widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe * verſucht und mit gnaden gezüchtiget wurden, erkannten ſie, wie die gottloſen mit zorn und gericht gequälet werden.
* 5 Moſ. 8, 2.

11. Dieſe zwar * haſt du als ein vatter vermahnet und geprüfet, jene aber als ein ſtrenger könig geſtrafft und verdammt. * 5 Moſ. 8, 2. Ebr. 12, 6. 7.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältig leyd über ſie, dazu auch ſeuffzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch gutes geſchah, durch welches ſie gequälet wurden, * fühleten ſie den Herrn. * Geſch. 17, 27.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworffen hatten, und ihn verlacheten, deß mußten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr durſt nicht ſo war, wie der gerechten.

16. Alſo auch für die tollen gedancken ihres ungerechten wandels, durch welche ſie betrogen, * unvernünfftige würme und verächtliche thiere anbetten, ſandteſt du unter ſie die menge der unvernünfftigen thiere zur rache.
* cap. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß ſie erkenneten, daß, * womit

mit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget. * cap. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht, (welche hat die welt geſchaffen, aus ungeſtaltem weſen) über ſie zu ſchicken menge der bären, oder freudige löwen.

19. Oder von neuem geſchaffene * grimmige unbekannte thiere, oder die da feuer ſpeyeten, oder mit grimmigem rauch ſchnaubeten, oder grauſame funcken aus den augen blicketen;
* 4 Moſ. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit verſehrung ſie möchten zerſchmettern; ſondern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen geſicht erwürgen.

21. Ja ſie möchten wol ohn das durch einen * einigen odem fallen, mit rache verfolget, und durch den geiſt deiner krafft zerſtreuet werden.
* 2 Moſ. 15, 8. 10.

22. Aber du haſt alles geordnet mit maaß, zahl und gewicht. Denn groß vermögen iſt allezeit bey dir; und wer kan der macht deines arms widerſtehen?

23. Denn die welt iſt vor dir, wie das zünglein an der waage, und wie ein tropff des morgenthaues, der auf die erde fället.

24. Aber * du erbarmeſt dich über alles, denn du haſt gewalt über alles; und verſieheſt der menſchen ſünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.
* Pſ. 145, 9. Röm. 11, 32.

25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und * haſſeſt nichts, was du gemacht haſt: Denn du haſt freylich nichts bereitet, da du haß zu hätteſt. * Pſ. 104, 31.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht geruffen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber aller, denn ſie ſind dein, Herr, du liebhaber des lebens.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher geiſt iſt in allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher langmuth und gerechtigkeit.

2. Darum ſtraffeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit zucht, woran ſie ſündigen; auf daß ſie von der bosheit los werden, und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind wareſt * den vorigen einwohnern deines heiligen landes, * 5 Moſ. 9, 3. cap. 12, 29. 31. cap. 18, 9. Pſ. 106, 34.

4. Darum, daß ſie * feindſelige wercke begiengen mit zaubern: * 3 Moſ. 18, 3.

5. Und wollteſt durch unſerer väter hände vertilgen die * ungöttlichen opfferer und unbarmherzigen mörder ihrer ſöhne. * Pſ. 106, 37. Weish. 14, 23.

6. Die da menſchen-fleiſch fraſſen, und greulich blut ſoffen, damit ſie dir gottesdienſt erzeigen wollten: und die, ſo eltern waren, erwürgeten die ſeelen, ſo keine hülffe hatten;

7. Auf daß das land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige wohnung würde der kinder Gottes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als menſchen, und ſandteſt vor dir her deine vortraber, nemlich dein heer, * die horniſſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der weile umbrächten.
* 2 Moſ. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die gottloſen im ſtreit den gerechten zu unterwerffen, oder * durch grauſame thiere; oder ſonſt etwa mit einem harten wort alle zugleich zerſchmettern;
* cap. 11, 18. 19.

10. Aber du richteteſt ſie mit * der weile, und lieſſeſt ihnen raum zur buſſe; wiewol dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer art waren, und ihre bosheit ihnen angebohren, und daß ſie ihre gedanken nimmermehr ändern würden.
* Röm. 2, 4. Offenb. 2, 21.

11. Denn ſie waren ein verfluchter ſaamen * von anfang. So durffteſt du auch niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten.
* 1 Moſ. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgeten heyden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten menſchen willen?
* Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es iſt auſſer dir kein Gott, der du ſorgeſt * für alle; auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.
* cap. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kan dir weder könig noch tyrann unter augen tretten, für die, ſo du ſtraffeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle dinge recht, und achteſt deiner majeſtät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die ſtraffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine ſtärcke iſt eine herrſchafft der gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch aller.

17. Denn du haſt deine ſtärcke beweiſet an denen, * ſo nicht glaubeten, daß du ſo gar mächtig wäreſt; und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten. * 1 Petr. 3, 20.

18. Aber du gewaltiger herrſcher richteſt mit lindigkeit, und regiereſt uns mit viel verſchonen: Denn du vermagſt alles, was du willt.

19. Dein volck aber lehreſt du durch ſolche wercke, daß man fromm und gütig

tig ſeyn ſoll; und deinen kindern giebſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter hoffnung ſeyn, daß du wolleſt buſſe für die ſünde annehmen.

20. Denn ſo du die feinde deiner kinder, und die des todes ſchuldig waren, mit ſolchem verzug und ſchonen geſtrafft haſt; und gabeſt ihnen zeit * und raum, damit ſie konnten von ihrer bosheit laſſen: * vers 10.

21. Wie * mit viel gröſſerm bedacht richteſt du deine kinder, mit welcher vättern du haſt eid und bund viel guter verheiſſungen aufgerichtet? * Röm. 11, 24.

22. Darum, wie offt du unſere feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur zucht, daß wir deiner güte mit fleiß wahrnehmen: ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine barmhertzigkeit trauen ſollen.

23. Daher du auch die ungerechten, ſo ein unverſtändig leben führeten, mit ihren eigenen greueln quäleteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den irrthum gerathen, daß * ſie auch die thiere, ſo bey ihren feinden verachtet waren, für götter hielten, gleichwie die unverſtändigen kinder betrogen.
* cap. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche ſtraffe unter ſie, als unter unverſtändige kinder, geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche vermahnung nicht bewegte, empfunden ſie die ernſte Gottes-ſtraffe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für götter hielten: welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen Gott bekennen; darum zuletzt die verdammniß auch über ſie kam. * 2 Moſ. 8, 19.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die abgöttiſchen.

Es ſind zwar alle menſchen natürlich eitel, ſo von Gott nichts wiſſen, und * an den ſichtbarlichen gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den wercken nicht, wer der meiſter iſt; * Röm. 1, 19. 20. 21. Bar. 3, 20.

2. Sondern halten entweder das feuer, oder wind, oder ſchnelle lufft, oder die * ſternen, oder mächtiges waſſer, oder die lichter am himmel, die die welt regieren, für götter. * 5 Moſ. 4, 19. cap. 17, 3. Jer. 8, 2.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen geſtalt gefallen hatten, und ſie alſo für götter hielten, ſollten ſie billig gewußt haben, wie gar * viel beſſer der ſey, der über ſolche der herr iſt. Denn der aller ſchöne meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen. * Sir. 43, 5.

4. Und ſo ſie ſich der macht und krafft verwunderten, ſollten ſie billig an denſelbigen gemercket haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn es kan ja an der groſſen ſchöne und geſchäffte derſelbigen ſchöpffer, als im bilde, erkennet werden.

6. Wiewol über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt: denn auch ſie wohl irren können, wenn ſie Gott ſuchen und gerne fünden.

7. Denn ſo ſie mit ſeinem geſchöpff umgehen, und ihm nachdencken, werden ſie gefangen im anſehen, weil die creaturen ſo ſchöne ſind, die man ſiehet.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie konnten die creatur hoch achten; warum haben ſie nicht viel ehe den herrn derſelbigen funden?

10. Aber das ſind die unſeligen, und derer hoffnung billig unter die todten zu rechnen iſt, die da menſchen-gemächte Gott heiſſen, als gold und ſilber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die bilder der thiere, oder unnütze ſteine, ſo vor alten jahren gemacht ſind.

11. Als wenn * ein zimmermann, der zu arbeiten ſuchet, etwa einen baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und machet etwas künſtliches und feines daraus, das man braucht zur nothdurfft im leben.
* Eſaj. 44, 13. ꝛc.

12. Die * ſpäne aber von ſolcher arbeit brauchet er ſpeiſe zu kochen, daß er ſatt werde. * Eſaj. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das ſonſt nichts nütz iſt, als das krumm und äſtig holtz iſt, nimmet und ſchnitzet er, wenn er müßig iſt, mit fleiß, und * bildets nach ſeiner kunſt meiſterlich, und machets eines menſchen oder verachteten thieres bilde gleich,
* Bar. 6, 7. ſeqq.

14. Und färbets mit rother und weiſſer farbe, roth und ſchön, und wo ein fleck daran iſt, ſtreichet ers zu;

15. Und machet ihm ein feines häuslein, und ſetzet es in die wand, und * heftets veſt mit eiſen: * Eſaj. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, ſo wohl verſorget ers. Denn er weiß, daß es ihm ſelber nicht helffen kan: denn es iſt ein bild, und * darff wohl hülffe.
* Geſch. 17, 25.

17. Und ſo er betet für ſeine güter, für ſein weib, für ſeine kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem lebloſen zu reden.

18. Und ruffet den ſchwachen um geſundheit an, bittet den todten ums leben, flehet dem untüchtigen um hülffe,

19. Und dem, ſo nicht gehen kan, um ſelige reiſe, und um ſeinen gewinn, gewerbe und handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Das 14 Capitel.

Greuel und urſprung des götzendienſtes.

Desgleichen thut, der da ſchiffen will, und durch wilde fluthen zu fahren gedencket, und * ruffet an viel ein fauler holtz, denn das ſchiff iſt, darauf er fähret. * Jon. 1, 5.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden nahrung zu ſuchen; und der meiſter hats mit kunſt zubereitet.

3. Aber deine vorſichtigkeit, o Vatter, regieret es: denn du auch im meer wege giebeſt, und mitten unter den wellen ſichern lauff.

4. Damit du beweiſeſt, wie du an allen enden helffen kanſt, ob auch gleich jemand ohne * ſchiff ins meer ſich begäbe. * Jon. 2, 3. Matth. 14, 29. Eſaj. 43, 2.

5. Doch weil du nicht willt, daß ledig liege, was du durch deine weisheit geſchaffen haſt, geſchichts, daß die menſchen ihr leben auch ſo geringem holtz vertrauen, und behalten werden im ſchiff, damit ſie durch die meerwellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da * die hochmüthigen rieſen umbracht wurden, flohen die, an welchen hoffnung blieb die welt zu mehren, † in ein ſchiff, welches deine hand regierete; und lieſſen alſo der welt ſaamen hinter ſich.
* 1 Moſ. 6, 4. c. 7, 10. † 1 Moſ. 8, 17.

7. Denn ſolch holtz iſt ſegens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber * des fluchs werth iſt das, ſo † mit händen geſchnitzet wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzet; dieſer darum, daß ers machet; jenes darum, daß es gott genennet wird, ſo es doch ein vergänglich ding iſt. * 5 Moſ. 11, 28. † Pſ. 115, 4. 8. Pſ. 135, 15. 18.

9. Denn Gott iſt * beyden gleich feind, dem gottloſen und ſeinem gottloſen geſchäffte; * Pſ. 115, 8.

10. Und wird das werck ſamt dem meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die * götzen der heyden heimgeſuchet; denn ſie ſind aus der creatur Gottes zum greuel und zum ärgerniß der menſchen ſeelen, und zum ſtrick der unverſtändigen worden. * Jer. 46, 25.

12. Denn götzen aufrichten * iſt die höchſte hurerey; und dieſelbigen erdencken, iſt ein ſchändlich exempel im leben. * 2 Moſ. 34, 15.

13. Von anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitele ehre der menſchen ſind ſie in die welt kommen; und darum erdacht, daß die menſchen eines * kurtzen lebens ſind. * Hiob 14, 1.

15. Denn ein vatter, ſo er über ſeinen ſohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, leyd und ſchmertzen trug, ließ er ein bild machen, und fieng an, den, ſo ein todter menſch war, nun für Gott zu halten; und ſtifftete für die ſeinen einen gottesdienſt und opffer.

16. Darnach mit der zeit ward ſolche gottloſe weiſe für ein recht gehalten, * daß man auch mußte bilder ehren aus der tyrannen gebott. * Dan. 3, 5.

17. Deſſelbigen gleichen, welche die leute nicht konnten unter augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohnten, lieſſen ſie aus fernen landen das angeſicht abmahlen, und machten ein löblich bild des herrlichen königes; auf daß ſie mit fleiß heucheln möchten dem abweſenden, als dem gegenwärtigen.

18. So trieb auch der künſtler ehrgeitzigkeit die unverſtändigen, zu ſtärken ſolchen gottesdienſt.

19. Denn welcher dem fürſten wollte wohl dienen, der machte das bild mit aller kunſt aufs feinſte.

20. Der hauffe aber, ſo durch ſolch fein gemächte gereitzet ward, fieng an den für einen gott zu halten, welcher kurtz zuvor für einen menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der betrug in die welt: wenn den leuten etwas angelegen war, oder wollten den tyrannen hofieren, gaben ſie den ſteinen und holtz ſolchen namen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in Gottes erkänntniß irreten; ſondern, ob ſie gleich in einem wüſten wilden weſen der unweisheit lebeten, nenneten * ſie doch ſolchen krieg und übel, friede. * Geſch. 19, 25.

23. Denn entweder * ſie würgen ihre kinder zum opffer, oder pflegen gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wütige freſſerey, nach ungewöhnlicher weiſe. * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben fürter weder reinen wandel noch ehe; ſondern einer erwürget den andern mit liſt, oder beleidiget ihn mit ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * blut, mord, diebſtahl, falſch, betrug, untreu, pochen, meineid, unruhe der frommen; * Röm. 1, 28. 29. ſeqq.

26. Undanck, der jungen hertzen ärgerniß, ſtumme ſünden, blutſchanden, ehebruch, unzucht.

27. Denn den ſchändlichen götzen dienen, iſt alles böſen anfang, urſach und ende.

28. Halten ſie feyertage, ſo thun ſie, als wären ſie wütend; weiſſagen ſie, ſo iſts eitel lügen. Sie leben nicht recht, * ſchwören leichtfertig falſchen eid. * 3 Moſ. 19, 12.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen götzen, beſorgen ſie ſich keines ſchadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch

30. Doch wird aller beyder recht über ſie kommen; beyde deß, daß ſie nicht recht von Gott halten, weil ſie auf die götzen achten; und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören, und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimmt ein ende, nicht nach der gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören; ſondern nach der ſtraffe, die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15. Capitel.

Beſchreibung der gläubigen.

Aber du, * unſer Gott, biſt freundlich, und treu, und gedultig, und regiereſt alles mit barmhertzigkeit. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich ſündigen, * ſind wir doch dein, und kennen deine macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht, denn wir ſind für die deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber * kennen, iſt eine vollkommene gerechtigkeit; und deine macht wiſſen, iſt eine wurtzel des ewigen lebens. * Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der menſchen böſe fündlein, noch der mahler unnütze arbeit, nemlich ein bunt bild mit mancherley farbe.

5. Welches geſtalt die unverſtändigen ärgert; und die gerne böſes thun, haben auch ihre luſt an dem lebloſen und todten bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * töpffer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, † machet allerley gefäſſe zu unſerm brauch; er machet aber aus einerley thon beyde gefäſſe, die ** zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelbigen ſoll gebrauchet werden, das ſtehet bey dem töpffer. * Eſai. 45, 9. ꝛc. † Röm. 9, 21. ** 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das iſt eine elende arbeit, wenn er aus demſelbigen thon einen nichtigen gott machet, ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor * von erden gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen iſt; wenn die ſeele, ſo er gebrauchet hat, von ihm genommen wird. * 1 Moſ. 2, 7. cap. 3, 19. Pred. 12, 17. Hiob 10, 9.

9. Aber ſeine ſorge ſtehet darauf, nicht daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurtz leben hat; ſondern daß er um die wette arbeite mit den goldſchmieden und ſilberſchmieden, und daß ers den rothgieſſern nachthun möge; und er hälts für einen ruhm, daß er falſche arbeit mache.

10. Denn ſeines hertzens gedancken ſind wie aſche, und * ſeine hoffnung geringer denn erde, und ſein leben verächtlicher denn thon; * cap. 13, 10.

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die * ſeele, ſo in ihm wircket, eingegoſſen, und den lebendigen odem eingeblaſen hat. * 1 Moſ. 2, 7.

12. Sie halten auch das menſchliche leben für einen ſchertz, und menſchlichen wandel für einen jahrmarckt; geben vor, man müſſe allenthalben gewinnſt ſuchen, auch durch böſe ſtücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſündigen, wenn ſie ſolche loſe dinge und * bilder aus irdiſchem thone machen. * 5 Moſ. 4, 16.

14. Sie ſind aber thörichter und elender, denn ein kind, (nemlich die feinde deines volcks, welches ſie unterdrücken.)

15. Daß ſie allerley götzen der heyden für götter halten; welcher * augen nicht ſehen, noch ihre naſen luft holen, noch die ohren hören, noch die finger an ihren händen fühlen können, und ihre füſſe gar faul ſind zu wandern. * Pſ. 115, 5. ſeqq.

16. Denn ein menſch hat ſie gemacht, und der * den odem von einem andern hat, hat ſie gebildet. * vers 11.

17. Ein menſch aber kan ja nicht machen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein gott ſey: Denn weil er ſterblich iſt, ſo machet er freylich einen todten mit ſeinen gottloſen händen. Er iſt ja beſſer denn das, dem er gottesdienſt thut: Denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die * allerfeindſeligſte thiere; welche, ſo man ſie gegen andere unvernünftige thiere hält, ſind ſie viel ärger. * cap. 11, 16. cap. 12, 24.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie andere thiere; die fein anzuſehen ſind, und ſind von Gott weder gelobet noch geſegnet.

Das 16. Capitel.

Von der ſtraffe den Egyptern, und wohlthaten den Iſraeliten erzeiget.

Darum wurden ſie mit derſelbigen * gleich billig geplaget, und wurden durch die menge der böſen würme gemartert. * cap. 11, 16. 17.

2. Gegen welche plage thäteſt du deinem volcke gutes, und * bereiteteſt ihm ein neu eſſen; nemlich wachteln zur nahrung, nach welchen ſie lüſtern waren; * 2 Moſ. 16, 13.

3. Auf daß die, ſo nach ſolcher ſpeiſe lüſtern waren, durch ſolche dargegebene und zugeſchickte * wachteln lerneten auch der natürlichen nothdurfft abbrechen; die andern aber, ſo eine kleine zeit mangel lidten, einer neuen ſpeiſe mitgenoſſen. * 4 Moſ. 11, 31.

4. Denn es ſolte alſo gehen: daß jenen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher mangel

mangel wiederführe, der nicht aufzuhalten wäre; dieſen aber allein ein anzeigen geſchähe, wie ihre feinde geplaget würden.

5. Zwar es * kamen über dieſe auch böſe zornige thiere, und wurden gebiſſen und verderbet durch die krummen ſchlangen. * 4 Moſ. 21, 6. ꝛc.

6. Doch blieb der zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine zeit erſchrecket zur warnung: denn ſie hatten ein * heilſam zeichen, auf daß ſie gedächten an das gebott in deinem geſetze. * Joh. 3, 14.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen zeichen kehreten, die wurden geſund; nicht durch das, ſo ſie anſchaueten, ſondern durch dich, aller heyland.

8. Und daſelbſt mit bewieſeſt du unſern feinden, daß du biſt der * helffer aus allem übel. * cap. 1, 1. Pſ. 3, 9. Matth. 6, 13.

9. Aber jene wurden * durch heuſchrecken und fliegen zu tode gebiſſen, und konnten keine hülffe ihres lebens finden; denn ſie warens werth, daß ſie damit geplagt wurden. * 2 Moſ. 8, 24. cap. 10, 4.

10. Aber deinen kindern konnten auch der gifftigen drachen zähne nicht ſchaden: denn deine barmhertzigkeit war dafür, und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo * geſtrafft, und flugs wieder geheilet; auf daß ſie lerneten an deine worte gedencken, und nicht zu tief ins vergeſſen fielen; ſondern blieben unabgewendet von deinen wohlthaten. * cap. 12, 22.

12. Denn es heilete ſie weder kraut noch pflaſter, ſondern dein * wort, Herr, welches alles heilet. * Pſ. 107, 20.

13. Denn du * haſt gewalt beyde über leben und über tod, und du führeſt hinunter zur höllen-pforten, und führeſt wieder hinaus. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.

14. Ein menſch aber, ſo er jemand tödtet durch ſeine bosheit, ſo kan er den ausgefahrnen geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene ſeele wieder holen.

15. Aber *unmöglich iſts, deiner hand zu entfliehen. * vers 13. Tob. 13, 2.

16. Denn die gottloſen, ſo * dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen arm geſtäupet, da ſie durch † ungewöhnliche regen, hagel, gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs feuer aufgefreſſen wurden. * 2 Moſ. 5, 2. † 2 Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das * feuer am meiſten im waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet: denn die welt ſtreitet für die gerechten. * cap. 19, 19.

18. Zuweilen thät die flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die thiere, ſo unter die gottloſen geſchickt waren; ſondern daß ſie ſelbſt ſehen mußten, wie ſie durch Gottes gerichte alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die flamme im waſſer über die macht des feuers, auf daß es die ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein volck * mit engel-ſpeiſe, und ſandteſt ihnen brod bereitet vom himmel ohne arbeit: welches vermochte allerley luſt zu geben, und war einem jeglichen nach ſeinem ſchmack eben. * 2 Moſ. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das machet deinen kindern offenbar, wie ſüſſe du ſeyeſt). Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihm luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmäcken.

22. Dort aber blieb * auch der ſchnee und ſchloſſen im feuer, und verſchmoltzen nicht; auf daß ſie inne würden, wie das feuer, ſo auch im hagel brennete, und im regen blitzete, der feinde früchte verderbete. * 2 Moſ. 9, 24. 25.

23. Daſſelbige feuer, auf daß ſich die gerechten bekehreten, mußte es ſeiner eigenen krafft vergeſſen.

24. Denn * die creatur, ſo dir, als dem ſchöpffer, dienet, iſt hefftig zur plage über die ungerechten, und thut gemach zur wohlthat über die, ſo dir trauen. * Sir. 40, 30.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln; und dienete in der gaabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen willen, wie ers bedurffte; * vers 21.

26. Auf daß deine kinder lerneten, die du, Herr, lieb haſt, daß nicht die gewachſenen früchte den menſchen ernähren; ſondern * dein wort erhält die, ſo an dich glauben. * 5 Moſ. 8, 3. ꝛc.

27. Denn das, ſo vom feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen glantz der ſonnen warm, und verſchmeltzete.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die ſonne aufgehet, dir dancken ſolle; und vor dich tretten, wenn das licht aufgehet.

29. Denn eines undanckbaren * hoffnung wird wie ein reiff im winter zergehen, und wie ein unnützlich waſſer zerflieſſen. * cap. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptiſchen finſterniß.

Groß und * unſäglich ſind deine gerichte, Herr; darum fehlen auch die thörichten leute. * Röm. 11, 33.

2. Denn da ſie meyneten * das heilige volck zu unterdrücken, wurden ſie, als die ungerechten, † der finſterniß gebundene und der langen nacht gefangene; und als die flüchtigen lagen ſie unter den

dächern

dächern verſchloſſen vor der ewigen weisheit. * cap. 15, 14.
† 2 Moſ. 10, 21. ſeqq.
3. Und da ſie meyneten, ihre ſünden ſollten verborgen und unter einem blinden deckel vergeſſen ſeyn, wurden ſie grauſamlich zerſtreuet, und durch * geſpenſte erſchrecket. * Luc. 24, 37.
4. Denn auch der winckel, darinn ſie waren, konnte ſie nicht ohne furcht bewahren. Da war getöne um ſie her, das ſie erſchreckete; und ſcheußliche larven erſchienen, davon ſie ſich entſatzten.
5. Und das feuer vermochte mit keiner macht ihnen zu leuchten; noch die hellen flammen der ſternen konnten die elende nacht licht machen.
6. Es erſchien ihnen aber wohl ein ſelb-brennendes feuer, voller erſchreckniß: Da erſchracken ſie vor ſolchem geſpenſte, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das ſie ſahen.
7. Das gauckel-werck der ſchwartzen kunſt lag auch darnieder; und das rühmen von ihrer kunſt ward zum ſpott.
8. Denn die ſich unterwunden, die * furcht und ſchreckniß von den krancken ſeelen zu treiben, wurden ſelbſt kranck, daß man auch ihrer furcht ſpottete.
* 2 Moſ. 9, 11.
9. Und wenn ſie ſchon keines ſolcher ſchreckniß hätte erſchrecket, ſo hätten ſie doch mögen vor furcht vergehen, da die thiere unter ſie fuhren, und die ſchlangen mit hauffen ſo ziſcheten, daß ſie auch in die lufft, welcher ſie doch nicht entbehren konnten, nicht gern ſahen.
10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das machet ſeine eigene bosheit, die ihn überzeuget und verdammet;
11. Und ein * erſchrocken gewiſſen verſiehet ſich immerdar des ärgſten.
* 3 Moſ. 26, 36.
12. Denn furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine hülffe weiß.
13. Wo aber wenig troſt im hertzen iſt, da machet daſſelbige verzagen bänger, denn die plage ſelbſt.
14. Die aber, ſo zugleich * dieſelbige nacht ſchlieffen, (welche eine greuliche und eine rechte nacht, und aus der greulichen höllen winckel kommen war);
* 2 Moſ. 10, 21. ſeqq.
15. Wurden etliche durch grauſame geſpenſte umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des lebens erwegten; denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene furcht:
16. Daß, wo einer war, der drinnen ergriffen war, der war gleich wie im kercker verſchloſſen, ohn eiſen verwahret,
17. Er wäre ein ackermann oder hirte, oder ein arbeiter in der wüſten; ſondern er mußte, als übereilet, ſolche unmeidliche noth tragen.
18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley ketten der finſterniß gefangen.
19. Wo etwa ein wind hauchete, oder die vögel ſüſſe ſungen unter den dicken zweigen, oder das waſſer mit vollem lauff rauſchete, oder die ſteine mit ſtarckem poltern fielen, oder die ſpringenden thiere, die ſie nicht ſehen konnten, lieffen, oder die grauſamen wilden thiere heuleten, oder der wiederhall aus den holen bergen ſchallete, ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.
20. Die gantze welt hatte ein helles licht, und gieng in unverhinderten geſchäfften.
21. Allein über dieſen ſtund eine tieffe nacht, welche war ein bild der * finſterniß, die über ſie kommen ſollte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwärer, denn die finſterniß. * Matth. 8, 12.
cap. 22, 13.

Das 18. Capitel.

Vom auszug der kinder Iſrael aus Egypten.

Aber deine heiligen * hatten ein groß licht: und die feinde höreten ihre ſtimme wohl, aber ſahen ihre geſtalt nicht; * 2 Moſ. 10, 23.
Pſ. 112, 4.
2. Und lobeten es, daß ſie nicht dergleichen litten; und dancketen, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten; und wünſcheten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.
3. Dagegen gabeſt du dieſen * eine feurige ſäule, die ihnen den unbekannten weg weiſete; und lieſſeſt ſie die † ſonne nicht verſehren auf der herrlichen reiſe.
* 2 Moſ. 13, 21. 2c. † Pſ. 121, 6.
4. Denn jene * warens auch werth, daß ſie des lichts beraubt, und im finſterniß, als im kercker, gefangen lägen, ſo deine kinder gefangen hielten; † durch welche das unvergängliche licht des geſetzes der welt ſollte gegeben werden.
* cap. 16, 9. † Eſai. 2, 3.
5. Und als ſie gedachten der * heiligen kinder zu tödten, (eines aber derſelbigen, ** ſo weggeworffen war, ihnen zur ſtraffe erhalten ward) † nahmeſt du ihnen kinder mit hauffen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal in mächtigem waſſer.
* 2 Moſ. 1, 16. ** 2 Moſ. 2, 3.
† 2 Moſ. 14, 27.
6. Zwar dieſelbige nacht war unſern vättern * zuvor kund worden, auf daß ſie gewiß wären, und ſich freueten der verheiſſung, daran ſie glaubeten.
* 2 Moſ. 11, 4. 5.
7. Und dein volck wartete alſo auf das heyl der gerechten, und auf das verderben der feinde.
8. Denn eben, da du die widerwärtigen plageteſt, macheteſt du uns, ſo du zu dir foderteſt, herrlich.
9. Und als die heiligen kinder der from-

frommen dir opfferten im verborgenen, und handelten das göttliche geſetz einträchtig, nahmen ſie es an, als die heiligen, beyde gutes und böſes mit einander zu leiden; und die vätter * ſungen vorher den lobgeſang. * 2 Moſ. 15, 2. ꝛc.

10. Dagegen aber erſchallete der feinde gar ungleich geſchrey; und kläglich weinen hörete man hin und wieder über kinder.

11. Denn es gieng gleiche * raache beyde über herr und knecht; und der könig mußte eben, das der gemeine mann, leiden. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.

12. Und ſie hatten alle auf einem hauffen unzählige todten, einerley todes geſtorben, daß der lebendigen nicht genug waren, ſie zu begraben: denn in einer ſtunde war dahin, was ihre edelſte geburt war.

13. Und da ſie zuvor * nicht glauben wollten, durch die zauberer verhindert, mußten ſie, da die erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß diß volck Gottes kinder wären. * 2 Moſ. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles ſtille war, und ruhete, und eben recht mitternacht war:

15. Fuhr * dein allmächtiges wort herab vom himmel aus königlichem thron, als ein heftiger krieges mann, mitten in das land, ſo verderbet werden ſollte: * 2 Moſ. 12, 29.

16. Nemlich das * ſcharffe ſchwerdt, das dein ernſtlich gebott brachte, ſtunde, und machts allenthalben voller todten, und wiewol es auf erden ſtund, rührete es doch bis gen himmel. * Off. 1, 16.

17. Da erſchreckte ſie plötzlich das geſicht greulicher träume, und unverſehens kam furcht über ſie:

18. Und lag einer hie, der andere da, halb todt; daß man wohl an ihnen ſehen konnte, aus was urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die träume, ſo ſie erſchrecket hatten, zeigtens an; auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplagt wären.

20. Es traff aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung, und geſchah in der wüſten ein riß unter der menge; aber der zorn währete nicht lang.

21. Denn eilend kam der unſträfliche mann, der für ſie ſtritte, und führete die waffen ſeines amts, nemlich das gebet und verſöhnung * mit dem räuchwerck, und widerſtund dem zorn, und ſchaffete dem jammer ein ende: Damit beweiſete er, daß er dein diener wäre. * 4 Moſ. 16, 46. ſeq.

22. Er überwand aber das ſchreckliche weſen nicht mit leiblicher macht, noch mit waffen-krafft: ſondern mit dem worte warff er unter ſich den plager, da er erzählete * den eid und bund, den vätern verheiſſen. * cap. 12, 21.

23. Denn da jetzt die todten mit hauffen übereinander fielen, ſtund er im mittel, und ſteurete dem zorn, und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in * ſeinem langen rock war der gantze ſchmuck; und der vätter ehre in die vier riegen der ſteine gegraben; und deine herrlichkeit an dem hut ſeines haupts. * 2 Moſ. 28, 2. ſeq.

25. Solchen ſtücken mußte der verderber weichen, und ſolche mußte er fürchten: denn es war daran genug, daß allein eine verſuchung des zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom untergang der gottloſen, und erlöſung der frommen.

Aber die gottloſen überfiel der zorn ohne barmhertzigkeit, bis zum ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was ſie künfftig thun würden; nemlich da ſie ihnen gebotten hatten weg zu ziehen, und dazu ſie mit fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch * leide trugen, und bey den todten-gräbern klagten, † fielen ſie auf ein ander thöricht vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die flüchtigen, welche ſie doch mit flehen hatten ausgeſtoſſen. * 2 Moſ. 12, 30. 31. † 2 Moſ. 14, 5.

4. Aber es mußte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem ende kämen, wie ſie verdienet hatten, und mußten vergeſſen, was ihnen wiederfahren war; auf daß ſie vollends die ſtraffe überkämen, die noch dahinten war:

5. Und dein volck eine wunderliche reiſe erführe, jene aber eine neue weiſe des todes fünden.

6. Denn die gantze creatur, ſo ihre eigene art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem gebott, dem ſie dienet; auf daß deine kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die * wolcke, und beſchattete das lager: da zuvor waſſer ſtund, ſahe man trocken land hervor kommen: da ward aus dem rothen meer ein weg ohne hinderniß, und aus den mächtigen fluthen ein grünes feld; * 2 Moſ. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles volck, ſo unter deiner hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche wunder ſahen;

9. Und giengen wie die roſſe an der weide, und löcketen wie die lämmer, und lobeten dich, Herr, der ſie erlöſet hatte.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende; wie die erde, anſtatt der gebohrnen thiere, fliegen brachte; und das waſſer, an ſtatt der fiſche, * fröſche die menge gab. * 2 Moſ. 8, 3. 6.

11. Hernach aber ſahen ſie auch * eine neue art der vögel, da ſie lüſtern wurden,

den, und um niedliche ſpeiſe baten. *2 Moſ 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen wachteln vom meer, ihre luſt zu büſſen.

13. Auch kam die ſtraffe über die ſünder durch zeichen, ſo mit mächtigen blitzen geſchahen: denn es war recht, daß ſie ſolches lidten um ihrer bosheit willen, weil ſie hatten die gäſte übel gehalten. Etliche, wenn ſie kamen, ſo nirgend hin wußten, nahmen ſie dieſelbige nicht auf: etliche aber *zwungen die gäſte, ſo ihnen guts gethan hatten, zum dienſt. *2 Moſ. 1, 11.

14. (Und das nicht allein, ſondern es wird auch noch ein anders einſehen über ſie kommen, daß ſie die fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie *mit freuden hatten angenommen, und ſtadt-recht mit genieſſen laſſen, mit groſſen ſchmertzen. *1 Moſ. 45, 18. cap. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geſchlagen, (gleichwie *jene vor der thür des gerechten) mit ſo dicker finſterniß überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den gang zu ſeiner thür. *1 Moſ. 19, 11.

17. Die elemente giengen durch einander, wie die ſayten auf dem pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der that wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem lande zu ſeyn pfleget, das war im waſſer; und was im waſſer zu ſeyn pfleget, gieng auf dem lande.

19. Das feuer *war mächtig im waſſer über ſeine krafft, und das waſſer vergaß ſeine krafft zu löſchen. *cap. 16, 17.

20. Wiederum, die flammen verzehreten nicht das fleiſch der ſterblichen thiere, ſo drunter giengen, und *zerſchmeltzten nicht die unſterbliche ſpeiſe, die doch wie ein eis leichtlich zerſchmaltz. *cap. 16, 27.

21. Herr, du haſt dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet; ſondern allezeit und an allen orten ihnen beygeſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobiä geſchlecht, gottesfurcht und creutz.

Es war ein mann, mit namen Tobias, aus dem ſtamme Naphthali, aus einer ſtadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der ſtraſſen zur lincken ſeiten gegen dem meer.

2. Derſelbige *ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanaſſer, des königes in Aſſyrien. Und wiewol er alſo unter fremden gefangen war, iſt er dennoch †von Gottes wort nicht abgefallen. *2 Kön. 17, 6. †Judith 11, 13.

3. Und alles, was er hatte, theilete er ſeinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngſte mann war des ſtammes Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jedermann den güldenen kälbern dienete, welche *Jerobeam, der könig Iſrael, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen greuel: *1 Kön. 12, 28.

6. Und hielte ſich zum tempel und gottesdienſt *zu Jeruſalem, und dienete da dem Herrn, und betete an den Gott Iſrael, gab auch ſeine †erſtlinge und **zehenden gantz treulich, *5 Moſ. 12, 5. 11. 1 Kön. 8, 3. †2 Moſ. 23, 19. ꝛc. **5 Moſ. 14, 22.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, wittwen und wayſen ihren zehenden gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem geſetz des Herrn.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein weib, auch aus dem ſtamm Naphthali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen ſohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und *lehrete ihn Gottes wort von jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die ſünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit ſeinem gantzen ſtamme, mit ſeinem weib und kindern unter den gefangenen weggeführet ward in die ſtadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den opffern und ſpeiſen der heyden, hütete er ſich, und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher ſpeiſe.

13. Und weil er von gantzem hertzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott gnade vor Salmanaſſer, dem könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte; und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die ſtadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehen pfund ſilbers, damit ihn der könig begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeli-

ten

ten ſahe einen, mit namen Gabel, aus
ſeinem ſtamm, der ſehr arm war, that
er ihm daſſelbige geld, und nahm eine
handſchrifft von ihm.
18. Lange aber hernach, nach dem
tode Salmanaſſer, da ſein ſohn Senna-
herib nach ihm regierete, welcher den
kindern Iſrael feind war,
19. Gieng Tobias täglich zu allen
Iſraeliten, und * tröſtete ſie, und †
theilete einem jeglichen mit von ſeinen
gütern, was er vermochte.
* vers 15. † vers 3.
20. Die * hungerigen ſpeiſete er,
die nacketen kleidete er, die erſchlage-
nen und todten begrub er. * Eſaj. 58/7.
21. Sennaherib aber, der könig, war
geflohen aus Judäa, da * ihn Gott ge-
ſchlagen hatte um ſeiner läſterung wil-
len. Da er nun wieder kam, war er
ergrimmet, und ließ viel der kinder Iſ-
rael tödten; derſelbigen leichname ver-
ſchaffete Tobias zu begraben.
* Eſaj. 37/ 36. ꝛc.
22. Als aber ſolches der könig er-
fuhr, hieß er ihn tödten, und nahm
ihm alle ſeine güter.
23. Tobias aber flohe mit ſeinem
weibe und ſohne, und hielte ſich heim-
lich bey guten freunden.
24. Aber nach fünff und vierzig ta-
gen * ward der könig von ſeinen eige-
nen söhnen erſchlagen. * 2 Kön. 19/ 37.
2 Chron. 32/ 21.
25. Und Tobias kam wieder heim,
und alle ſein gut ward ihm wieder
gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in ſei-
nem haus-creutz von den nächſten freun-
den verſpottet.

Darnach auf des Herrn feſt, da To-
bias in ſeinem hauſe ein herrlich
mahl zugerichtet hatte, ſprach er
zu ſeinem ſohne: Gehe hin, und * lade
die gottesfürchtigen aus unſerm ſtam-
me, daß ſie mit uns eſſen. * Luc. 14/13.
2. Und als er wieder heim kam, ſagte
er dem vatter Tobia, daß einer auf der
gaſſen todt läge.
3. Da ſtund Tobias bald auf vom
tiſche, vor dem eſſen, und gieng * zu
dem todten leichnam, und hub ihn
auf, und trug ihn heimlich in ſein
haus, daß er ihn des nachts heimlich
begrübe. * cap. 1/ 20.
4. Und als er die leiche heimlich verſte-
cket hatte, aß er ſein brod mit trauren.
5. Und dachte an das wort, welches
der Herr geredet hatte * durch Amos,
den propheten: * Amos 8/ 10.
6. Eure * feyertage ſollen zu trauer-
tagen werden. * 1 Macc. 1/ 41.
7. Und des nachts gieng er hin, und
begrub den todten.
8. Seine freunde aber alle ſtraffeten
ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat
dich der könig um der ſache willen
heiſſen tödten, und * biſt kaum davon
kommen, noch begräbeſt du die todten.
* cap. 1/ 22. 23.
9. Tobias aber fürchtete * Gott mehr
denn den könig, und trug heimlich zu-
ſammen die erſchlagenen, und hielt ſie
heimlich in ſeinem hauſe, und des nachts
begrub er ſie. * Geſch. 5/ 29.
10. Es begab ſich aber auf einen tag,
da er heim kam, als er todten begraben
hatte, und müde war, und ſich neben
eine wand legete und entſchlief;
11. Schmeiſſete eine ſchwalbe aus ih-
rem neſt; das fiel ihm alſo heiß in die
augen, davon ward er blind.
12. Solch trübſal aber ließ Gott über
ihn kommen, daß die nachkommen ein
exempel der gedult hätten, wie * an dem
heiligen Hiob. * Jac. 5/ 11.
13. Und nachdem er * von jugend auf
Gott gefürchtet und ſeine gebotte ge-
halten hatte, zürnete noch murrete er
nicht wider Gott, daß er ihn hatte laſ-
ſen blind werden; ſondern blieb beſtän-
dig in der furcht Gottes, und danckete
Gott alle ſein lebenlang. * cap. 1/ 4.
14. Und wie * die könige des heiligen
Hiobs ſpotteten: alſo verlachten Tobiam
ſeine eigene freunde, und ſprachen:
* Hiob 4/ 6.
15. Wo iſt nun dein vertrauen, dar-
um du dein almoſen gegeben, und ſo
viel todten begraben haſt?
16. Und Tobias ſtraffete ſie, und
ſprach:
17. Saget nicht alſo: denn * wir
ſind kinder der heiligen, und warten
auf ein leben, * cap. 8/ 5.
18. Welches Gott geben wird denen,
ſo im glauben ſtarck und veſt bleiben
vor ihm.
19. Hanna aber, * ſein weib, die ar-
beitete fleißig mit ihrer hand, und er-
nährete ihn mit ſpinnen. * cap. 1/ 9.
20. Es begab ſich aber, daß ſie eine
junge ziege heimbrachte;
21. Und da ſie ihr mann Tobias höre-
te blöcken, ſprach er: Sehet zu, * daß
nicht geſtohlen ſey, gebets dem rechten
herrn wieder: denn uns gebühret nicht
zu eſſen vom geſtohlnen gut, oder daſſel-
bige anzurühren. * 5 Moſ. 22/ 1.
22. Ueber dieſe rede ward * ſeine haus-
frau zornig, antwortete und ſprach:
Da ſiehet man, daß dein vertrauen
nichts iſt, und deine almoſen verloh-
ren ſind. * Hiob 2/ 9.
23. Mit ſolchen und andern mehr
worten warff ſie ihm ſein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebett des alten Tobiä und Sarä,
und deſſen erhörung.

Da ſeuffzete Tobias tief, und hub
an zu weinen und zu beten, und
ſprach: 2. Herr,

2. Herr, * du biſt gerecht, und alle
dein thun iſt recht, und eitel güte und
treue. * Pſ. 119, 137.
3. Und nun, mein Herr, ſey mir
gnädig, und räche nicht meine ſünde,
* gedencke nicht meiner oder meiner vät-
ter miſſethat. * Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8.
4. Denn weil wir deine gebotte nicht
gehalten haben, ſo ſind wir auch dahin
gegeben unſern * feinden, daß ſie uns
berauben, gefangen halten, und töd-
ten; und ſind zu ſchanden und ſpott und
hohn worden den fremden, dahin du uns
zerſtreuet haſt. * 5 Moſ. 28, 48.
Jer. 2, 19
5. Und nun, Herr, ſchrecklich ſind
deine gerichte, weil wir deine gebotte
nicht gehalten, und nicht recht gewan-
delt haben vor dir.
6. Ach Herr, erzeige mir gnade, und
nimm * meinen geiſt weg im friede:
denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn
leben. * 1 Kön. 19, 4.
7. Und es begab ſich deſſelben tages,
daß Sara, eine tochter Raguel, in der
Meder ſtadt Rages, auch übel geſchmä-
het und geſcholten ward, von einer magd
ihres vatters.
8. Der hatte man * ſieben männer
nach einander gegeben: und ein böſer
geiſt, Aſmodi genannt, hatte ſie alle
getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen
ſollten. * cap. 6, 15.
9. Darum ſchalt ſie ihres vatters
magd, und ſprach:
10. Gott gebe, daß wir nimmer ei-
nen ſohn oder tochter von dir ſehen auf
erden, du männer-mörderin.
11. Willt du mich auch tödten, wie
du die ſieben männer getödtet haſt?
12. Auf ſolche worte gieng ſie in eine
kammer, oben im hauſe, und aß noch
tranck nicht drey tage, und drey nacht,
und hielt an mit beten und weinen, und
bat Gott, daß er ſie von der ſchmach er-
löſen wollte.
13. Darnach am dritten tage, da ſie
ihr gebett vollendet hatte, lobete ſie
Gott, und ſprach:
14. Gelobet ſey dein name, Herr,
ein Gott unſerer vätter; * denn wenn
du zürneſt, erzeigeſt du gnade und gü-
te; und in der trübſal vergiebeſt du ſün-
de denen, die dich anruffen.
* Hab. 4, 2.
15. Zu dir, mein Herr, kehre ich
mein angeſicht, zu dir hebe ich meine
augen auf,
16. Und bitte dich, daß du mich erlö-
ſeſt aus dieſer ſchweren ſchmach, oder
mich von hinnen nehmeſt.
17. Du weiſſeſt, Herr, daß ich keines
mannes begehret habe, und meine ſeele
rein behalten von aller böſen luſt;
18. Und habe mich nie zu unzüchtiger
und leichtfertiger geſellſchafft gehalten.
19. Einen mann aber zu nehmen,
habe ich gewilliget in deiner furcht und
nicht aus vorwitz.
20. Und entweder bin ich ihrer, oder
ſie ſind meiner nicht werth geweſen;
und du * haſt mich vielleicht einem an-
dern manne behalten. * cap. 7, 12.
21. Denn dein rath ſtehet nicht in
menſchen gewalt.
22. Das weiß ich aber fürwahr, wer
Gott dienet, der wird nach der anfech-
tung getröſtet, und aus der trübſal erlö-
ſet, und nach der züchtigung findet er
gnade.
23. Denn du haſt nicht luſt an unſerm
verderben. Denn nach dem ungewitter
läſſeſt du die ſonne wieder ſcheinen, und
nach dem heulen und weinen überſchüt-
teſt du uns mit freuden. Deinem na-
men ſey ewiglich ehre und lob, du Gott
Iſrael.
24. In der ſtunde ward dieſer beyder
gebett erhöret, von dem Herrn im
himmel.
25. Und der heilige * Raphael, der
engel des Herrn, ward geſandt, daß er
ihnen beyden hülffe; weil ihr gebett
gleich auf eine zeit vor den Herrn vorge-
bracht ward. * cap. 5, 6. 18.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter wille und unterweiſung an ſeinen ſohn.

DA nun Tobias gedachte, daß ſein
gebett alſo erhöret wäre, daß er
ſterben würde, * rieff er ſeinen
ſohn zu ſich, und ſprach zu ihm:
* cap. 14, 5.
2. Lieber ſohn, höre meine worte, und
behalte ſie veſt in deinem hertzen.
3. Dein Gott wird meine ſeele weg-
nehmen, ſo begrabe meinen leib; und
* ehre deine mutter all dein lebenlang.
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
4. Dencke dran, was ſie für gefahr
ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ih-
rem hertzen trug.
5. Und wenn ſie geſtorben iſt, ſo * be-
grabe ſie neben mich. * cap. 14, 12.
6. Und dein lebenlang habe Gott vor
augen und im hertzen; und hüte dich,
daß du in keine ſünde willigeſt, und
thuſt wider Gottes gebott.
7. Von * deinen gütern hilff den ar-
men, und wende dich nicht von den
armen, ſo wird dich Gott wieder gnä-
dig anſehen. * Luc. 14, 13.
8. Wo du kanſt, da hilff den dürff-
tigen.
9. Haſt du * viel, ſo gieb reichlich; haſt
du wenig, ſo gieb doch das wenige mit
treuem hertzen. * Sir. 35, 11. 12.
10. Denn du wirſt ſammlen einen
rechten lohn in der noth.
11. Denn * die almoſen erlöſen von
allen ſünden, auch vom tode; und laſſen
nicht in der noth. * Sir. 29, 15.
12. Almoſen iſt ein groſſer troſt *
vor

vor dem höchſten Gott. * Spr. 19, 17.
13. Hüte dich, mein ſohn, vor allerley * hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern. * 1 Theſſ. 4, 3.
14. Hoffart laß weder in deinem hertzen, noch in deinen worten herrſchen: denn * ſie iſt ein anfang alles verderbens. * 1 Moſ. 3, 5. 6. Sir. 3, 30.
15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald ſeinen lohn, und halt niemand ſeinen verdienten lohn vor. * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.
16. * Was du nicht willt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. ꝛc.
17. Theile * dein brod dem hungerigen mit; und bedecke die nackenden mit deinen kleidern. * Matth. 25, 35. 36. ꝛc.
18. Gieb almoſen von deinem brod und wein, bey dem begräbniß der frommen; und iß noch trinck nicht mit den ſündern.
19. Allezeit ſuche rath bey den weiſen,
20. Und dancke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem vornehmen ſeinem worte folgeſt.
21. Du ſollt auch wiſſen, mein ſohn, daß ich * zehen pfund ſilbers, da du noch ein kind wareſt, geliehen habe dem Gabel, in der ſtadt Rages in Meden; und ſeine handſchrifft habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommeſt, und ſolch geld forderſt, und ihm ſeine handſchrifft wieder gebeſt.
* cap. 1, 16. ꝛc.
22. Sorge nur nichts, mein ſohn: wir ſind wohl arm, aber wir werden viel gutes haben, ſo wir * Gott werden fürchten, die ſünde meiden, und gutes thun. * cap. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Meden begleitet.

Da antwortete der junge Tobias ſeinem vatter, und ſprach: * Alles, was du mir geſagt haſt, mein vatter, das will ich thun.
* 2 Moſ. 19, 8. cap. 24, 3. 7.
2. Wie ich aber das geld ermahnen ſoll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? ſo weiß ich auch den weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm ſein vatter, und ſprach: Seine handſchrifft habe ich bey mir: wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das geld geben.
4. Gehe nun hin, und ſuche einen treuen geſellen, der um ſeinen lohn mit dir ziehe, daß du ſolch geld bey meinem leben wieder kriegeſt.
5. Da gieng der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern.
6. Und wußte nicht, daß es der engel Gottes war; grüſſete ihn, und ſprach: Von wannen biſt du, guter geſelle?
7. Und er ſprach: ich bin ein Iſraeliter.
8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſſeſt du den weg ins land Meden?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn offt gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unſerm bruder * Gabel, welcher wohnet in der ſtadt Rages in Meden, welche lieget auf dem berge Ecbatana. * cap. 1, 16. 17. cap. 4, 21.
10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem vatter wieder ſage.
11. Und Tobias gieng hinein, und ſagte ſolches ſeinem vatter; und der vatter verwunderte ſich, und bat den jüngling, daß er hinein gienge.
12. Und er gieng zum alten hinein, und grüſſete ihn, und ſprach: Gott gebe dir freude.
13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für freude haben, der ich im finſtern ſitzen muß, und das licht des himmels nicht ſehen kan?
14. Und der jüngling ſprach zu ihm: Habe gedult, Gott wird dir bald helffen.
15. Und Tobias ſprach zu ihm: Willt du meinen ſohn geleiten in die ſtadt Rages in Meden zu Gabel, ſo will ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommeſt.
16. Und der engel ſprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * vers 22.
17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geſchlechte und von welchem ſtamme biſt du?
18. Und der * engel Raphael ſprach: Sey zufrieden; iſts nicht genug, daß du einen botten haſt; was darfſt du wiſſen, woher ich bin? * cap. 3, 25.
19. Doch, daß du deſto weniger ſorgen dürffeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich bin Azarias, des groſſen Anania ſohn.
20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten geſchlechte.
21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem geſchlechte gefraget habe.
22. Und der engel ſprach: Ich will deinen ſohn geſund hin und wieder herführen.
23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. Gott ſey mit euch auf dem wege, und † ſein engel geleite euch.
* Bar. 4, 19. † Tob. 10, 12.
24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ihm wollte nehmen, und geſegnete vatter und mutter, und zog mit ſeinem geſellen dahin.
25. Und ſeine mutter fieng an zu weinen, und ſprach: Den troſt unſers alters

ters haſt du uns genommen, und weggeſchicket.

26. Ich wollte, daß das geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchicket haſt.

27. Wir wären wohl zufrieden geweßt mit unſerm armuth; das wäre ein groſſer reichthum, daß unſer ſohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht! unſer ſohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute engel Gottes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vorhat; alſo, † daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine mutter ſtille, und gab ſich zufrieden.

* cap. 10, 12. † cap. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobiä fiſchfang.

Und Tobias zog hin, und ein * hündlein lieff mit ihm. Und die erſte tagreiſe blieb er bey dem waſſer Tigris. * cap. 11, 9.

2. Und gieng hin, daß er ſeine füſſe wüſche: und ſiehe, ein groſſer fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrack Tobias, und ſchrye mit lauter ſtimme, und ſprach: O herr, er will mich freſſen!

4. Und der engel ſprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs land: da zappelte er vor ſeinen füſſen.

6. Da ſprach der engel: Haue den fiſch von einander; das hertz, die galle, und die leber behalte dir; denn ſie ſind ſehr gut zur artzney.

7. Und etliche ſtücke vom fiſche brieten ſie, und nahmens mit auf den weg; das ander ſaltzten ſie ein, daß ſie es unterwegen hätten, bis ſie kämen in die ſtadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wollteſt mir ſagen, was man für artzney machen kan von den ſtücken, die du haſt heiſſen behalten.

9. Da ſprach der engel: Wenn du * ein ſtücklein vom hertzen legeſt auf glüende kohlen, ſo vertreibet ſolcher rauch allerley böſe geſpenſte, von mann und frauen, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können. * cap. 8, 2.

10. Und die * galle vom fiſch iſt gut, die augen damit zu ſalben, daß man den ſtarr vertreibe. * cap. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und ſprach:

12. Es iſt hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem ſtamm, der hat nur eine einige tochter, die heiſſet * Sara, und ſonſt kein kind.

* cap. 3, 7.

13. Dir ſind alle ſeine güter beſchehret, und du wirſt die tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem vatter, ſo wird er ſie dir geben zum weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereits zuvor * ſieben männern vertrauet iſt, die ſind alle todt: und dazu ſaget man, ein böſer geiſt habe ſie getödtet. * cap. 3, 8. cap. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen, ſo würden denn meine eltern vor leyde ſterben, weil ich ein einiger ſohn bin.

17. Da ſprach der engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nemlich über diejenigen, welche Gott verachten, und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das tumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommſt, ſollt du drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige nacht, wenn du wirſt die leber vom fiſche auf die glüende kohlen legen, ſo wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber ſollt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirſt du erlangen, daß geſunde kinder von euch gebohren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber iſt, ſo ſollt du dich zur jungfrauen zuthun, mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böſer luſt; daß du und deine kinder den ſegen erlangeſt, der dem ſaamen Abraham zugeſaget iſt.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobiä werbung um Sara, Raguels tochter.

Und ſie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfieng ſie mit freuden.

2. Und er ſahe Tobiam an, und ſprach zu der Hanna, ſeinem weibe: Wie gleich ſiehet der junge geſelle unſerm vetter!

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben brüder?

4. Sie ſprachen: Aus dem * ſtamme Naphthali ſind wir, von den gefangenen in Ninive. * cap. 1, 1. ſeq.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia redete, ſprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes jünglings vatter.

7. Und Raguel neigete ſich gegen ihm, weinete, * fiel ihm um den hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber ſohn, † geſegnet ſeyſt du: denn du biſt eines rechten frommen mannes ſohn.
* 1 Moſ. 33, 4. c. 45, 14. † Tob. 9, 9.

8. Und Hanna, ſein weib, und Sara, ihre tochter, fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen ſchöps ſchlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wollten zu tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich * will heute nicht eſſen noch trincken, du gewähreſt mich denn einer bitte, und ſageſt mir zu, Saram, deine tochter, zu geben. * 1 Moſ. 24, 33.

11. Da das Raguel hörete, erſchrack er: denn er dachte, was den * ſieben männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine tochter gegeben hatte, und furchte ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen. * cap. 3, 8. cap. 6, 15.

12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter iſt ihm beſcheret zum weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen.
* cap. 3, 20.

13. Da ſprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß Gott meine heiſſe thränen und * gebett erhöret habe, * cap. 3, 24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine tochter dieſen kriegen wird, aus ihrem geſchlechte nach dem * geſetze Moſe: und nun habe keinen zweifel, ich will ſie dir geben. * 4 Moſ. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und ſchlug ſie Tobia in die hand, und ſprach: Der Gott * Abraham, der Gott Iſaac, und der Gott Jacob ſey mit euch, und helffe euch zuſammen, und gebe ſeinen ſegen reichlich über euch.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

16. Und ſie nahmen einen brieff, und ſchrieben die eheſtiftung;

17. Und lobeten Gott, und * hielten mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rieff zu ſich Hannam, ſein weib, und hieß ſie die andere kammer zurichten;

19. Und führete hinein Saram, ſeine tochter; und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine tochter, * der Herr des himmels gebe dir freude für das leyd, das du erlitten haſt. * Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias ſeinen eheſtand gottſelig angefangen.

UNd nach dem abendmahl führeten ſie den jungen Tobiam zu der jungfrau in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede * des engels, und langete aus einem ſäcklein ein ſtücklein von der leber, und legte es auf die glüende kohlen. * c. 6, 9. 19. 20.

3. Und der engel Raphael nahm den geiſt gefangen, und band ihn in die wüſten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf und laß uns Gott bitten heute und morgen: und dieſe * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten als eheleute.
* cap. 6, 19.

5. Denn wir * ſind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen ſtand anzufahen, † wie die heyden, die Gott verachten. * cap. 2, 17.
† 1 Theſſ. 4, 5.

6. Und ſie ſtunden auf, und beteten beyde fleißig, daß ſie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und ſprach: Herr, mein Gott, du Gott unſerer väter, dich ſollen * loben himmel, erde, meer, alle waſſer und brunnen, und alle creaturen, und was darinnen iſt.
* Pſ. 148, 1. ſeqq.

8. Du haſt gemacht * Adam aus einem erdenkloß, und haſt ihm gegeben Hevam zu einer gehülffin.
* 1 Moſ. 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weiſſeſt, daß ich nicht böſer luſt halben dieſe meine ſchweſter zum weibe genommen, ſondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiſet und gelobet werde. * cap. 3, 17.

10. Und Sara ſprach: Herr, erbarme dich unſer, daß wir * beyde geſund mögen unſer alter erlangen. * v. 15.

11. Und um mitternacht rieff Raguel ſeinen dienern, und gieng mit ihnen, daß ſie ein grab machten:

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn, wie * den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind. * cap. 3, 8. cap. 6, 5.
cap. 7, 11.

13. Und als ſie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem weibe, und ſprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd ſchlich in die kammer, fand ſie * beyde geſund und friſch, und ſchlafend bey einander. * v. 10.

16. Und ſie brachte ihnen die gute bottſchafft.

17. Und Raguel und ſein weib * Hanna danckten Gott und ſprachen: Wir dancken dir, Herr, du Gott Iſrael, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgeten. Denn du haſt deine barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern feind, der uns leyde that, vertrieben.
* cap. 7, 2.

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige kinder. Und nun, Herr, gieb ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche gnade, und dir allezeit preis und lob opffern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß du alleine Gott biſt in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.

20. Und ſeinem weibe befahl er, daß ſie wieder ein mahl zurichtete, und ſchüffe ihnen alle nothdurfft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feißte rinder ſchlachten und vier ſchaafe; und lud alle ſeine nachbarn und freunde zu gaſte.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen ſeinen gütern gab er die helffte Tobiä; und machte eine verſchreibung, daß nach ſeinem tode die andere helffte auch Tobiä werden ſollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiſet zur hochzeit des jungen Tobiä.

Da rieff Tobias den engel zu ſich; denn er meynete, es wäre ein menſch, und ſprach zu ihm: * Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort. * cap. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen knecht gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich, nimm dieſe knechte und kameele, und zeuch zu Gabel * gen Rages in Meden, und gieb ihm dieſe handſchrifft, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen.
* cap. 4, 21. cap. 5, 9.

4. Denn du weiſſeſt, * mein vatter zählet ſtund und tage; und wenn ich einen tag zu lang auſſen bliebe, ſo würde ſeine ſeele betrübt. * cap. 10, 10.

5. Und du weiſſeſt, * wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abſchlagen. * cap. 8, 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis und zwey kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handſchrifft, und empfieng das geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles, was geſchehen war, vom ſohne Tobiä, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da ſie miteinander kamen in das haus Raguelis, funden ſie Tobiam über tiſch: und ſiehe, er ſtund gegen ihnen auf, und küſſeten einander; und Gabel weinete und lobete Gott, und ſprach:

9. Es * ſegne dich der Gott Iſrael: denn du biſt eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes ſohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7, 7.

10. Geſegnet ſey dein weib, und deine eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr ſehet eure kinder und eure kindes-kinder, bis ins dritte und vierte geſchlecht; und geſegnet ſey dein ſaame von dem Gott Iſrael, der da herrſchet und regieret ewiglich.

12. Und als ſie alle Amen geſprochen hatten, ſatzten ſie ſich zu tiſche; aber das * mahl und die freude hielten ſie in gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiä heimfahrt zu ſeinen traurigen eltern.

Als aber der junge Tobias ſeiner hochzeit halben lange auſſen war, fieng der alte Tobias, ſein vatter, an zu ſorgen, und ſprach: Warum wird mein ſohn ſo lange auſſen ſeyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und niemand will ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden * ſehr traurig, Tobias und Hanna, ſeine hausfrau, und weineten beyde, daß ihr ſohn auf die beſtimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und ſeine mutter weinete, † daß ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und ſprach: * cap. 5, 25. † 1 Moſ. 37, 35.

5. Ach mein ſohn, ach mein ſohn, warum haben wir dich laſſen wandern, unſere einige freude, unſer einiger troſt in unſerm alter, unſer hertz und unſer erbe.

6. Wir hätten ſchatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.

7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige und ſey getroſt! unſerm ſohn gehets, ob Gott will, wohl; er hat einen getreuen geſellen mit ſich.

8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten laſſen, und lieff alle tage hinaus, und ſahe auf allen ſtraſſen, da er herkommen ſollte, ob ſie ihn etwa erſähe.

9. Raguel aber ſprach zu ſeinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen botten ſchicken zu Tobia, deinem vatter, und ihm wiſſen laſſen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias ſprach: Ich weiß, * daß mein vatter und mutter jetzund alle tage und ſtunden zählen, und ſind meinet halben hoch bekümmert.
* cap. 9, 4.

11. Und als Raguel * mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wollte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die † helffte aller ſeiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern, und viel geld: und ließ ihn geſund und frölich von ſich ziehen, und ſprach: * 1 Moſ. 24, 55. ſeqq. † Tob. 8, 23.

12. Der heilige engel des Herrn ſey

bey dir auf dem wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine eltern geſund findeſt: und Gott gebe, daß meine augen mögen eure kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küſſeten ſie, und lieſſen ſie von ſich; und vermahneten ſie, daß ſie ja wollte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern; ihren mann lieben, das geſinde fleißig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobiä werden durch ſeine ankunfft höchlich erfreuet.

UNd auf dem wege, da ſie gen Haran kamen, welches auf halbem wege iſt gen Ninive, am eilfften tage,

2. Sprach der engel: Tobia, * mein bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vatter verlaſſen haben; * cap. 9, 1.

3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir vorhin ziehen, und dein weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem geſinde und vieh.

4. Und als Tobia ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir * von des fiſches gallen; denn du wirſt ihrer bedürffen. * cap. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fiſches galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſaß täglich am wege auf einem berge, daß ſie konnte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem orte nach ihm ſahe, ward ſie ihres ſohns gewahr von ferne, und kannte ihn von ſtund an; und lieff hin, und ſagte es ihrem mann, und ſprach:

7. Siehe, dein ſohn kommt. Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald, wenn du wirſt ins haus kommen, ſo bete, und ruffe zum Herrn, und dancke ihm, und gehe darnach zu deinem vatter, und küſſe ihn.

8. Und alsbald ſalbe ihm die augen mit der gallen vom fiſche, welche du bey dir haſt, ſo werden von ſtund an ſeine augen geöffnet werden; und dein vatter wird wieder ſehend und ſehr froh werden.

9. Da lieff der * hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wädelte mit ſeinem ſchwantze, ſprang, und ſtellte ſich frölich. * cap. 6, 1.

10. Und ſein blinder vatter ſtund eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da rieff er einen knecht, der ihn bey der hand führete, ſeinem ſohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küſſete ihn, und weineten beyde vor freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten, und Gott gedancket, ſatzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fiſches, und ſalbete dem vatter ſeine augen. Und er lidte das faſt eine halbe ſtunde.

14. Und der ſtaar gieng ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen augen, und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten Gott, er und ſein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich * dancke dir, Herr, du Gott Iſrael, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholffen, daß ich meinen lieben ſohn wieder ſehen kan. * Pſ. 118, 21. Pſ. 119, 71.

18. Und nach ſieben tagen kam auch Sara, ſeines ſohnes weib, mit alle ihrem geſinde, vieh und kameelen, und brachte viel goldes mit ſich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete ſeinen eltern ſo viel gutes, das Gott bey ihm gethan hatte, durch den geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä vettern, kamen zu ihm, und wünſcheten ihm glück, freueten ſich mit ihm alle des glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und ſieben tage lang aſſen ſie mit einander, und waren frölich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen, und verſchwindet.

DArnach rieff Tobias ſeinen ſohn zu ſich, und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen manne, deinem geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem vatter: Wie können wir die groſſe wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich geſund hin und wieder bracht, hat das geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem weibe geholffen, dazu hat er den böſen geiſt vertrieben, und ihre eltern erfreuet. * cap. 5, 22.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich der groſſe fiſch freſſen wollte, und hat dir wieder geholffen zu deinem geſichte, und hat uns über die maſſe viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn ſolche groſſe wohlthat vergelten? Aber, ich bitte dich, mein vatter, beut ihm an die helffte aller haabe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, vatter und ſohn, forderten ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wollte annehmen die helffte aller güter, die ſie mit ſich bracht hatten.

7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr Gott vom himmel bey jedermann, daß er euch ſolche gnade erzeiget hat.

8. Der könige und fürſten rath und heim-

heimlichkeit ſoll man verſchweigen; aber Gottes werck ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.
9. Ein ſolches gebett mit faſten und almoſen iſt beſſer, denn viel goldes zum ſchatz ſammlen: denn die almoſen erlöſen vom tode, tilgen die ſünde, halten bey dem leben.
10. Die gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr leben.
11. So will ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.
12. Da du * ſo heiß weineteſt und beteteſt, ſtundeſt von der mahlzeit auf, und begrubeſt die todten, hielteſt die leichen heimlich in deinem hauſe, und begrubeſt ſie bey der nacht: da brachte ich dein gebett vor den Herrn.
* cap. 3, 1. 2. 24.
13. Und * weil du Gott lieb wareſt, ſo mußte es ſo ſeyn; ohn anfechtung mußteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdeſt. * Spr. 3, 12.
14. Und nun hat * mich Gott geſchicket, daß ich dich ſollte heilen, und den böſen geiſt vertreiben, der um Sara, deines ſohnes weib, war. * cap. 3, 25.
15. Und ich bin Raphael, einer von den ſieben engeln, die wir vor dem Herrn ſtehen.
16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angeſicht zur erden.
17. Und der engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht;
18. Denn Gott hats ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin; den lobet und dancket.
19. Es * ſcheinet wohl, als eſſe und trincke ich mit euch; aber ich brauche unſichtbare ſpeiſe, die kein menſch ſehen kan. * 1 Moſ. 18, 8. cap. 19, 3. Richt. 13, 16.
20. Und nun iſts zeit, daß * ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat: Dancket ihr Gott, und verkündiget ſeine wunder. * Joh. 16, 5. 28.
21. Und als er das geſagt hatte, * verſchwand er vor ihren augen, und ſahen ihn nimmer. * Richt. 13, 20. 21.
22. Und ſie fielen nieder drey ſtunden lang, und danckten Gott; und darnach ſtunden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine groſſe wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä lobgeſang.

Tobias aber thät ſeinen mund auf, lobete Gott, und ſprach:
2. Herr, du biſt ein groſſer ſtarcker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du * züchtigeſt, und tröſteſt wieder; du kanſt in die hölle ſtoſſen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Moſ. 32, 39. rc.
3. Ihr kinder Iſrael, lobet den Herrn, und vor den heyden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine wunder verkündiget: und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gott iſt, denn er alleine.
4. Er hat uns * gezüchtiget um unſerer ſünde willen, und durch ſeine güte hilfft er uns wieder. * cap. 3, 4.
5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in ſeinen wercken; und preiſet den, der ewiglich herrſchet.
6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem lande, darinn wir gefangen ſind: denn er hat ſeine wunder über ein ſündlich volck erzeiget.
7. Darum bekehret euch, ihr * ſünder; und thut gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch güte erzeiget. * Jac. 4, 8.
8. Und ich will mich nun * von hertzen freuen in Gott. * Eſaj. 61, 10.
9. Lobet den Herrn, ihr ſeine auserwählten; haltet freuden-tage, und preiſet ihn.
10. Jeruſalem, du Gottes-ſtadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. * vers 4.
11. Lobe den Herrn um ſeine gabe, und preiſe den ewigen Gott, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.
12. Du wirſt wie ein heller glantz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.
13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geſchencke bringen.
14. In dir werden ſie den Herrn anbetten; und du wirſt das heiligthum heiſſen; den groſſen namen des Herrn werden ſie in dir anruffen.
15. * Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammt werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen; * 1 Moſ. 12, 3.
16. Du aber wirſt dich freuen über deinen kindern: denn ſie werden alle geſegnet und zum Herrn gebracht werden.
17. Wohl denen, die dich lieben; und die dir * wünſchen, daß dirs wohl gehe. * Pſ. 122, 6. Zach. 4, 7.
18. Meine * ſeele lobe den Herrn; denn der Herr, unſer Gott, wird die ſtadt Jeruſalem von allen trübſalen erlöſen. * Luc. 1, 46.
19. Wohl mir, ſo die übrigen von meinem ſaamen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner herrlichkeit.
20. Die * pforten Jeruſalem werden von ſaphir und ſmaragd gebauet werden, und aus edelſteinen rings um alle ihre mauren. * Offenb. 21, 18. ſeqq.

21. Mit weiſſem und reinem marmor werden alle ihre gaſſen gepflaſtert werden; und in allen ſtraſſen wird man Halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey Gott, der ſie erhöhet hat, und ſein reich bleibe ewiglich über ſie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geſchichte des alten und jungen Tobiä.

Nach dieſem geſchichte, als * Tobias war wieder ſehend worden, lebete er noch zwey und vierzig jahr, und ſahe ſeine kindes kinder.
* cap. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und fünffzig jahr alt war, ward er blind; und im ſechzigſten jahr ward er wieder ſehend.

4. Und hat die übrige zeit ſeines lebens frölich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und ſtarb in gutem friede.

5. Vor ſeinem tode aber * forderte er Tobiam, ſeinen ſohn, zu ſich, und ſieben junge knaben, ſeines ſohns kinder, und ſprach zu ihnen:
* 1 Moſ. 49, 1. cap. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu boden gehen: Denn das wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede ſeyn. Und unſere brüder, welche aus dem lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wieder kommen.

7. Und unſer land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden; und das * haus Gottes, das da verbrennet iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten.
* Eſr. 3, 8. cap. 6, 14.

8. Und * auch die heyden werden ihre götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.
* Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den Gott Iſrael.

10. So höret nun, meine ſöhne, euren vatter: Dienet dem Herrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er gebotten hat, und lehret ſolches eure kinder, daß ſie auch almoſen geben; daß ſie Gott allezeit fürchten, und trauen von gantzem hertzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive: ſondern, wenn ihr * eure mutter auch begraben habt neben mich, in meinem grabe, alsdenn † machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet. * cap. 4, 5.
† 1 Moſ. 48, 21.

13. Denn ich ſehe, daß die ſünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner mutter tode zog Tobias von Ninive mit ſeinem weibe, kindern und kindes-kindern, und zog * in Meden zu ſeinem ſchwäher, und ſeines weibes freunden. * vers 6.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhelichen alter, und er pflegete ihrer. Und als ſie ſturben, drückete er ihnen auch die augen zu, und kriegete alſo das gantze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das * fünffte geſchlecht, und ſahe ſeine kinder und kindes-kinder. * cap. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht frölich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine freunde.

17. Und all ſein geſchlecht blieb in heiligem wandel und leben: alſo, daß ſie angenehm waren vor Gott und den leuten, und allen, die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jeſus Sirach, genannt Eccleſiaſticus.

Das 1. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht Gottes.

Alle weisheit * iſt von Gott dem Herrn, und iſt bey ihm ewiglich. * Spr. 8, 22. 23.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * ſand am meer, wie viel tropffen im regen, und wie viel tage der welt werden ſollten?
* cap. 18, 8.

3. Wer hats zuvor gemeſſen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tieff das meer ſeyn ſollte? Wer hat Gott je gelehret, was er machen ſollte?

4. Denn ſeine weisheit iſt vor allen dingen.

5. Das * wort Gottes des allerhöchſten iſt der brunn der weisheit, und das ewige gebott iſt ihre quelle.
* Weish. 7, 25.

6. Wer * könnte ſonſt wiſſen, wie man die weisheit und klugheit erlangen ſollte? * Röm. 11, 34.

7. Einer iſts, der allerhöchſte, der ſchöpffer aller dinge, allmächtig, ein

gewaltiger könig, und ſehr erſchrecklich,
8. Der auf ſeinem thron ſitzet, ein
herrſchender Gott.
9. Der hat ſie durch ſeinen heiligen
Geiſt verkündiget; der hat alles zuvor
gedacht, gewußt und gemeſſen.
10. Und hat die weisheit ausgeſchüt-
tet über alle ſeine wercke, und über
alles fleiſch, nach ſeiner gnade, und
* giebt ſie denen, ſo ihn lieben.
* Weish. 1, 4.
11. Die furcht des Herrn iſt ehre
und ruhm, freude und eine ſchöne
crone.
12. Die furcht des Herrn machet das
hertz frölich, und giebet freude und won-
ne ewiglich.
13. Wer den Herrn fürchtet, dem
wirds wohl gehen in der letzten noth,
und wird endlich den ſegen behalten.
14. Gott lieben, das iſt die aller-
ſchönſte weisheit;
15. Und wer ſie erſiehet, der liebet
ſie: denn er ſiehet, welche groſſe wun-
der ſie thut.
16. Die * furcht des Herrn iſt der
weisheit anfang, und iſt im hertzen-
grund allein bey den gläubigen, und
wohnet allein bey den auserwählten
weibern, und man findet ſie allein bey
den gerechten und gläubigen.
* Pſ. 111, 10. rc.
17. Die furcht des Herrn iſt der rech-
te gottesdienſt.
18. Der behütet und machet das hertz
fromm, und giebt freude und wonne.
19. Wer den Herrn fürchtet, dem
wirds wohl gehen; und wenn er troſtes
bedarff, wird er geſegnet ſeyn.
20. * Gott fürchten iſt die weisheit,
die reich machet, und bringt alles gutes
mit ſich. * cap. 41, 27.
21. Sie erfüllet das gantze haus mit
ihren gaaben, und alle gemache mit ih-
rem ſchatz.
22. Die furcht des Herrn iſt eine
crone der weisheit,
23. Und giebt reichen frieden und
heyl.
24. Dieſe weisheit macht recht kluge
leute: und wer an ihr veſt hält, dem
hilfft ſie aus mit ehren.
25. Den Herrn fürchten, iſt die
* wurtzel der weisheit; und ihre zweige
grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.
26. Die furcht des Herrn * wehret
der ſünde. * 1 Moſ. 39, 9.
27. Denn wer ohne furcht fähret, der
gefället Gott nicht; und ſeine frechheit
wird ihn ſtürtzen.
28. Aber ein demüthiger erharret der
zeit, die ihn tröſten wird.
29. Denn wiewohl ſeine ſache eine
zeitlang unterdrücket wird,
30. So werden doch die frommen
ſeine weisheit rühmen.
31. Dem gottloſen iſt Gottes wort
ein greuel: denn es iſt ein ſchatz der
weisheit, der ihm verborgen iſt.
32. Mein ſohn, willt du weiſe wer-
den, ſo lerne die gebotte: ſo wird dir
Gott die weisheit geben.
33. Denn die * furcht des Herrn iſt
die rechte weisheit und zucht, und der
glaube und gedult gefallen Gott wohl.
* Spr. 15, 33.
34. Siehe zu, * daß deine gottes-
furcht nicht heucheley ſey, und diene ihm
nicht mit falſchem hertzen.
* cap. 18, 23.
35. Suche nicht ruhm bey den leu-
ten durch heucheley; und ſiehe zu, was
du redeſt, gläubeſt oder vorhaſt.
36. Und wirff dich ſelbſt nicht auf:
daß du nicht falleſt, und zu ſchanden
werdeſt,
37. Und der Herr deine tücke offen-
bare, und ſtürtze dich öffentlich vor den
leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter
furcht Gott gedienet haſt, und dein
hertz falſch geweſt iſt.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult in trübſal.

Mein kind, * willt du Gottes die-
ner ſeyn, ſo ſchicke dich zur an-
fechtung. * Spr. 3, 11.
Tob. 12, 13.
2. Halte veſt, und leide dich, und
wancke nicht, wenn man dich davon
locket.
3. Halte dich an Gott, und weiche
nicht, auf daß du immer ſtärcker wer-
deſt.
4. Alles, was dir widerfähret, das lei-
de: und ſey gedultig in allerley trübſal.
5. Denn * gleichwie das gold durchs
feuer; alſo werden die, ſo Gott gefal-
len, durchs feuer der trübſal bewähret.
* Spr. 17, 3. Weish. 3, 6. 2 Tim.
3, 12. 1 Pet. 1, 7. cap. 4, 12.
6. Vertraue Gott, ſo wird er dir
aushelffen: richte * deine wege, und
hoffe auf ihn. * Pſ. 37, 5.
7. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet,
vertrauet ihm: denn es wird euch nicht
fehlen.
8. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet,
hoffet das beſte von ihm, ſo wird euch
gnade und troſt allezeit widerfahren.
9. Die, ſo ihr den Herrn fürchtet,
harret ſeiner gnade, und weichet nicht;
auf daß ihr nicht zu grunde gehet.
10. Sehet an die exempel der alten,
und mercket ſie:
11. Wer iſt jemals zu ſchanden wor-
den, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer iſt jemals * verlaſſen, der
in der furcht Gottes blieben iſt? Oder
wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der
ihn angeruffen hat? * Pſ. 37, 25.
13. Denn der Herr iſt * gnädig und
barmhertzig, und vergiebet ſünde, und

hilfft in der noth. * 2 Moſ. 34, 6. 7. 4 Moſ. 14, 18.

14. Wehe denen, ſo an Gott verzagen, und nicht veſt halten; und dem gottloſen, der hin und wieder wancket.

15. Wehe * den verzagten, denn ſie glauben nicht; darum werden ſie auch nicht beſchirmet. * Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie * will es ihnen gehen, wenn ſie der Herr heimſuchen wird? * 1 Petr. 4, 18.

18. Die den Herrn fürchten, glauben ſeinem worte: und die * ihn lieb haben, halten ſeine gebotte. * Joh. 14, 21. 23. 1 Joh. 5, 3.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefället;

20. Und die ihn lieb haben, halten das geſetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, ſchicken ihr hertz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des Herrn fallen, weder in die hände der menſchen: * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn ſeine * barmhertzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt. * Pſ. 119, 156.

Das 3. Capitel.

Vom gehorſam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

Lieben kinder, gehorchet mir, eurem vatter,

2. Und * lebet alſo, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Moſ. 5, 16.

3. Denn der Herr * will den vatter von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heiſſet, will er gehalten haben. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

4. Wer ſeinen vatter ehret, deß ſünde wird Gott nicht ſtraffen;

5. Und wer ſeine mutter ehret, * der ſammlet einen guten ſchatz. * v. 15. 16.

6. Wer ſeinen vatter ehret, der wird auch freude an ſeinen kindern haben; und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen vatter * ehret, der wird deſto länger leben: und wer um des Herrn willen gehorſam iſt, an dem hat die mutter einen troſt. * 2 Moſ. 20, 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den vatter, und dienet ſeinen eltern, und hält ſie für ſeine herren.

9. Ehre * vatter und mutter mit der that, mit worten und gedult; * 3 Moſ. 19, 3.

10. Auf daß ihr ſegen über dich komme:

11. Denn des vatters ſegen bauet den kindern häuſer; aber der mutter fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte * deines vatters gebrechen nicht: denn es iſt dir keine ehre. * 1 Moſ. 9, 25.

13. Denn den vatter ehren, iſt deine eigene ehre: und deine mutter verachten, iſt deine eigene ſchande.

14. Liebes kind, * pflege deines vatters im alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet: * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gute, ob er kindiſch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.

16. Denn der wohlthat, dem vatter erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden: und wird dir gutes geſchehen, ob du auch wohl ein ſünder biſt.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth; und deine ſünden werden vergehen, wie das eis von der ſonnen.

18. Wer * ſeinen vater verläſſet, der wird geſchändet; und wer ſeine mutter betrübet, der iſt verflucht vom Herrn. * Spr. 19, 26.

19. Liebes kind, * bleibe gerne im niedrigen ſtande: das iſt beſſer denn alles, da die welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige; ſo wird dir der Herr hold ſeyn.

21. Denn der Herr iſt der allerhöchſte, und thut * doch groſſe dinge durch die demüthigen. * cap. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm ſtande, und dencke nicht über dein vermögen;

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt. * cap. 9, 7.

24. Und was deines amts nicht iſt, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kanſt ausrichten.

26. Solcher dünckel hat viele betrogen, und ihre vermeſſenheit hat ſie geſtürtzt.

27. Denn wer ſich gerne in gefahr giebt, der verdirbt darinnen;

28. Und einem vermeſſenen menſchen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermeſſener menſch machet ihm ſelbſt viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn * hochmuth thut nimmer gut; und kan nichts denn arges daraus erwachſen. * cap. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürfftigen.

31. Ein vernünfftiger menſch lernet Gottes wort gern.

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das waſſer ein brennend feuer löſchet; * alſo tilget das almoſen die ſünde. * Tob. 4, 11.

34. Und der oberſte * vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, * laß den armen nicht noth leiden, und ſey nicht hart gegen den dürfftigen. * cap. 14, 13. 14.

2. Verachte den hungerigen nicht, und betrübe den dürfftigen nicht in ſeiner armuth.

3. Einem * betrübten hertzen mache nicht mehr leydes, und verzeuch die gaabe dem dürfftigen nicht. * cap. 7, 12.

4. Die bitte des elenden ſchlage nicht ab, und * wende dein angeſicht nicht von dem armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürfftigen, auf daß er nicht über dich klage:

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret ſein gebett, wenn er mit traurigem hertzen uber dich klaget. * Spr. 22, 3.

7. Sey nicht zänckiſch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanfft.

9. Errette den, dem gewalt geſchicht, von dem, der ihm unrecht thut; und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollt.

10. Halte dich gegen die * wäyſen, wie ein vatter: und gegen ihre mutter, wie ein haus-herr. * Hiob 29, 16. cap. 31, 18.

11. So wirſt du ſeyn wie ein ſohn des allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer ſie fleißig ſuchet, wird groſſe freude haben.

14. Wer veſt an ihr hält, der wird groſſe ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr glück zu geben.

15. Wer Gottes wort ehret, der thut den rechten gottesdienſt; und wer es lieb hat, den hat der Herr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kan andere leute lehren; und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.

17. Wer ohne falſch iſt, der wird ſie erlangen, und ſeine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihm ſtellet,

19. Und machet ihm angſt und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und verſuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis ſie findet, daß er ohne falſch ſey;

20. So wird ſie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und * wird ihm offenbaren ihr geheimniß. * Pſ. 51, 8.

22. Wo er aber falſch befunden wird, ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter ſache;

24. Und ſchäme dich nicht, für deine ſeele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kan ſich ſo ſchämen, daß man ſünde daran thut; und kan ſich auch alſo ſchämen, daß man gnade und ehre davon hat. * cap. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine perſon bewegen, dir zum ſchaden; noch erſchrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helffen ſoll.

29. Denn durch bekänntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit: ſondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der ſache gefehlet haſt.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt; und ſtrebe nicht wider den ſtrom.

32. Diene einem narren in ſeiner ſache nicht, und ſiehe ſeine gewalt nicht an.

33. Sondern vertheidige die wahrheit bis in den tod, ſo wird Gott der Herr für dich ſtreiten. * Pſ. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts darzu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hauſe, und nicht ein wüterich gegen dein geſinde.

36. Deine hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

Verlaß * dich nicht auf deinen reichthum, und dencke nicht, † ich habe genug für mich. * Luc. 12, 17. ſeq. † Sir. 11, 26.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagſt; und thue nicht, was dich gelüſtet;

3. Und dencke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberſte rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wohl mehr geſündiget, und iſt mir nichts böſes widerfahren: Denn der Herr iſt wohl gedultig, aber er wird dich nicht ungeſtrafft laſſen.

5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine ſünde noch nicht geſtrafft iſt, daß du darum für und für ſündigen wolleſt.

6. Dencke auch nicht: Gott iſt ſehr barmhertzig, er wird mich nicht ſtraffen, ich ſündige, wie viel ich will.

7. Er kan * bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt; und ſein zorn über die gottloſen hat kein aufhören. * 5 Moſ. 32, 22.

8. Darum * verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und ſchieb es nicht von einem tage auf den andern. * cap. 18, 22.

9. Denn ſein zorn kömmt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.
10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht: denn * es hilfft dich nicht, wenn die anfechtungen kommen werden.
* Ezech. 7, 19. ꝛc.
11. Laß dich nicht einen jeglichen wind führen; und folge nicht einem jeglichen wege, wie die unbeſtändigen hertzen thun:
12. Sondern ſey beſtändig in deinem worte, und bleibe bey einerley rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht iſt, und übereile dich nicht.
14. Verſteheſt du die ſache, ſo unterrichte deinen nächſten: wo nicht, ſo halt dein maul zu.
15. Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch ſchande; und * den menſchen fället ſeine eigene zunge.
* Spr. 12, 13.
16. Sey nicht ein ohrenbläſer, und * verleumde nicht mit deiner zunge.
* Pſ. 15, 3.
17. Ein dieb iſt ein ſchändlich ding; aber ein verleumder iſt viel ſchändlicher.
18. Achte nichts geringe, es ſey klein oder groß.
Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gram werdeſt; denn ſolcher verleumder wird endlich zu ſchanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundſchafft eigenſchafften, und lohn der liebhaber himmliſcher weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug düncken, jedermann zu tadeln:
3. Daß deine blätter nicht verwelcken, und deine früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer baum.
4. Denn ein ſolcher gifftiger menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen feinden ein ſpott.
5. Wiederum, wer alles zum beſten ausleget, der machet ihm viel freunde: und wer das beſte zur ſache redet, von dem redet man wiederum das beſte.
6. Halts mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tauſenden kaum einem.
7. Vertraue keinem freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der noth.
8. Denn es ſind viel * freunde, weil ſie es genieſſen können; aber in der noth halten ſie nicht. * cap. 37, 4.
9. Und iſt maniger freund, der wird bald feind; und wüßte er einen mord auf dich, er ſagte es nach.
10. Es ſind auch etliche tiſch-freunde, und halten nicht in der noth.
11. Weil dirs wohl gehet, ſo iſt er dein geſelle, und lebet in deinem hauſe, als wäre er auch hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läſſet ſich nirgends finden.
13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.
14. Ein treuer * freund iſt ein ſtarcker ſchutz; wer den hat, der hat einen groſſen ſchatz. * vers 16.
15. Ein treuer freund iſt mit keinem gelde noch gute zu bezahlen.
16. Ein treuer * freund iſt ein troſt des lebens: wer Gott fürchtet, der kriegt ſolchen freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden: und wie er iſt, alſo wird ſein freund auch ſeyn.
18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, ſo wird ein weiſer mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute früchte.
20. Du muſt eine kleine zeit um ihrentwillen mühe und arbeit haben; aber gar balde wirſt du ihrer früchte genieſſen.
21. Bitter iſt ſie den ungebrochenen menſchen, und ein ruchloſer bleibet nicht an ihr.
22. Denn ſie iſt ihm ein harter prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.
23. Sie rühmen wohl viel von der weisheit, aber wiſſen wenig drum.
24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.
25. Ergieb deine füſſe in ihre feſſel, und deinen hals in ihre halseiſen.
26. Bücke deine ſchultern, und trage ſie, und ſperre dich wider ihre bande nicht.
27 Halte dich zu ihr von gantzem hertzen, und bleibe mit allen kräfften auf ihrem wege.
28. Forſche ihr nach, und * ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden: und wenn du ſie erkriegeſt, ſo laß ſie nicht von dir;
* cap. 4, 12. 13.
29. Denn endlich wirſt du troſt an ihr haben, und wird dir dein leyd in freude gekehret werden;
30. Und ihre feſſel werden dir ein ſtarcker ſchirm, und ihre halseiſen ein herrlich kleid werden.
31. Sie hat eine güldene crone mit einer purpur-hauben.
32. Daſſelbige kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige * ſchöne crone wirſt du aufſetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes kind, willt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu hertzen, ſo wirſt du klug.
34. Wirſt du gern gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.
35. Sey * gern bey den alten: und wo ein weiſer mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes wort, und

mercke die guten ſprüche der weisheit. * cap. 9, 23.

36. Wo du einen vernünftigen mann ſieheſt, zu dem komme mit fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes gebotte, und dencke ſtets an ſein wort; der wird dein hertz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehreſt.

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren, ſamt ſonderbaren hausregeln.

Thue nichts böſes, ſo widerfähret dir nichts böſes.

2. Halte dich vom unrecht, ſo trifft dich nicht unglück.

3. Säe * nicht auf den acker der ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht erndten ſiebenfältig. * Sprüchw. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in ämter vor Gott, und ringe nicht nach gewalt beym könige. * cap. 3, 22. ſeq.

5. Laß * dich nicht düncken vor Gott, du ſeyeſt tüchtig genug dazu; und laß dich nicht düncken beym könige, du ſeyeſt weiſe genug dazu. * 1 Cor. 8, 2.

6. Laß dich nicht verlangen * richter zu ſeyn: denn durch dein vermögen wirſt du nicht alles unrecht zurechte bringen: du möchteſt dich entſetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit ſchanden fallen laſſen. * Luc. 12, 14.

7. Richte nicht aufruhr an in der ſtadt, und hänge dich nicht an den pöbel:

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige ſchuld; denn es wird keine ungeſtrafft bleiben.

9. Dencke auch nicht, Gott wird dafür mein groß opffer anſehen; und wenn ich dafür dem allerhöchſten Gott opffere, ſo wird ers annehmen.

10. Wenn du * beteſt, ſo zweifele nicht; * Jac. 1, 6.

11. Und ſey nicht laß almoſen zu geben.

12. Spotte des * betrübten nicht; denn es iſt † einer, der kan beyde niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3. † Luc. 1, 52.

13. Stiffte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lügen: denn das iſt eine ſchändliche gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhafftig bey den alten; und * wenn du beteſt, ſo mache nicht viel worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck, das laß dich nicht verdrüſſen; denn * Gott hats ſo geſchaffen. * 1 Moſ. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der hauffe groß iſt, mit denen du übel thuſt;

18. Sondern gedencke, daß dir die ſtraffe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von hertzen: denn * feuer und würme iſt rache über die gottloſen. * Eſaj. 66, 24.

20. Uebergieb deinen freund um keines gutes willen, noch deinen treuen bruder um des beſten goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen frauen: denn ſie iſt * edler weder kein gold. * Spr. 31, 10.

22. Einen * treuen knecht und fleißigen arbeiter halte nicht übel. * cap. 33, 31.

23. Einen frommen knecht habe lieb: und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.

24. Haſt du vieh, ſo warte ſein: und trägt dirs nutz, ſo behalte es.

25. Haſt du kinder, ſo zeuch ſie: und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Haſt du töchter, ſo bewahre ihren leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine tochter, ſo haſt du ein groß werck gethan: und gieb ſie einem vernünfftigen mann.

28. Haſt du ein weib, das dich liebet, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoſſen, und vertraue der feindſeligen nicht.

29. Ehre * deinen vatter von gantzem hertzen; und vergiß nicht, wie ſauer du deiner mutter worden biſt. * cap. 3, 9. Tob. 4, 3.

30. Und dencke, daß du von ihnen gebohren biſt, und was kanſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den Herrn von gantzem hertzen, und halte ſeine prieſter in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräfften, und ſeine diener verlaß nicht.

32. Summa:
Fürchte den Herrn, und ehre den prieſter;

33. Und gieb ihnen ihr theil, wie * dir gebotten iſt, * 3 Moſ. 2, 3. 5 Moſ. 12, 19.

34. Von den erſtlingen und ſchuldopffern,

35. Und heb-opffern, und was mehr geheiliget wird zum opffer, und allerley heilige erſtlinge.

36. Reiche * dem armen deine hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt. * cap. 14, 16.

37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menſchen: ja * beweiſe auch an den todten deine wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * weinenden nicht ohne troſt; ſondern traure mit den traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beſchwere dich nicht, * die krancken zu beſuchen: denn um deß willen wirſt du geliebet werden. * Matth. 25, 36.

40. Was du thuſt, ſo * bedencke das ende, ſo wirſt du nimmermehr übels thun. * 5 Moſ. 32, 19.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

Zancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände falleſt.

2. Zancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel laſſen ſich mit gelde ſtechen, und es beweget auch wol der könige hertz.

4. Zancke nicht mit einem ſchwätzer, daß du nicht holtz zutrageſt zu ſeinem feuer.

5. Schertze nicht mit einem groben menſchen, daß er dein geſchlecht nicht ſchmähe.

6. Rücke * dem nicht auf ſeine ſünde, der ſich beſſert; und gedencke, daß wir alle noch ſchuld auf uns haben.
* 2 Cor. 2, 6. ſeq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein feind ſtirbet; gedencke, daß wir alle ſterben müſſen. * Hiob 31, 29. ſeq. Spr. 24, 17. Mich. 7, 8.

9. Verachte nicht, was * die weiſen reden; ſondern richte dich nach ihren ſprüchen. * cap. 6, 35.

10. Denn von ihnen kanſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollt gegen groſſen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten: denn ſie habens auch von ihren vättern gelernet.

12. Denn von ihnen kanſt du lernen, wie du ſollt antworten, wo es noth iſt.

13. Blaſe dem gottloſen nicht ſein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen läſterer; daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verlohren. * cap. 29, 9.

16. Werde * nicht bürge über dein vermögen; thuſt du es aber, ſo dencke und bezahle. * Spr. 6, 1. cap. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter; denn man ſpricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere * nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er will; ſo muſt du denn um ſeiner thorheit willen ſchaden leiden. * 1 Moſ. 4, 8.

19. Hadere nicht mit * einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergieſſen wie nichts: wenn du denn keine hülffe haſt, ſo erwürget er dich. * Spr. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath: denn es gehet ihnen nicht zu hertzen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat; denn du weiſſeſt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein hertz nicht jedermann; er möchte dir übel dancken.

Das 9. Capitel.

Man ſoll vorſichtig mit weibern und freunden handeln.

Eiffre * nicht über dein frommes weib; denn ſolch hart auffſehen bringet nichts gutes. * 4 Moſ. 5, 14.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß ſie nicht dein herr werde.

3. Fleuch die buhlerin, daß du nicht in ihre ſtricke falleſt.

4. Gewöhne * dich nicht zur ſängerin, daß ſie dich nicht fahe mit ihrem reitzen. * Sprüchw. 5, 3. 20.

5. Siehe * nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie. * 1 Moſ. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der ſtadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle winckel.

8. Wende dein angeſicht von ſchönen frauen, und ſiehe nicht nach der geſtalt anderer weiber.

9. Denn * ſchöne weiber haben manchen bethöret; * 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 16. ſeq.

10. Und böſe luſt entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und hertze dich nicht mit ihr:

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein hertz nicht an ſie gerathe, und deine ſinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten freund nicht: denn du weiſſeſt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer freund iſt ein neuer wein: laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmäcken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den gottloſen in ſeinen groſſen ehren; denn du weiſſeſt nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Eſth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottloſen vornehmen; denn ſie werden nimmermehr fromm, bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, ſo gewalt haben zu tödten; ſo darffſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.

19. Muſt du aber um ihn ſeyn, ſo vergreiff dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt:

20. Und wiſſe, daß du unter den ſtricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen ſpitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächſten; und wo du rath bedarffeſt, ſo * ſuchs bey weiſen leuten. * Tob. 4, 19.

22. Und beſprich dich mit dem verſtändigen; und richte * alle deine ſachen nach Gottes wort. * Tob. 4, 20. Gal. 6, 16.

23. * Ge-

23. * Geſelle dich zu frommen leuten, und ſey frölich, doch mit gottesfurcht. * cap. 6, 35.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiſer obrigkeit, ihr urſprung und amt: Item, von meidung der hoffart.

24. Das werck lobet den meiſter, und einen weiſen fürſten ſeine händel.

25. Es iſt ein gefährlich ding in einem regiment um einen ſchwätzer, und ein jäher wäſcher wird zu ſchanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiſer regent iſt ſtrenge; und wo eine verſtändige obrigkeit iſt, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der regent iſt, ſo ſind auch ſeine amtleute; wie der rath iſt, ſo ſind auch die bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüſter könig * verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug ſind, ſo gedeyet die ſtadt. * 2 Kön. 21, 9. ſeqq.

4. Das regiment auf erden ſtehet in Gottes händen; derſelbige giebt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es ſtehet in Gottes händen, daß es einem regenten gerathe; derſelbige giebt ihm einen löblichen cantzler.

6. Räche * nicht zu genau alle miſſethat; und kühle dein müthlein nicht, wenn du ſtraffen ſollt. * 3 Moſ. 19, 17. 18.

7. Den * hoffärtigen iſt beyde Gott und die welt feind: denn ſie handeln vor allen beyden unrecht. * 1 Petr. 5, 5. Jac. 4, 6. 2c.

8. Um * gewalt, unrecht und geitzes willen † kommt ein königreich von einem volck aufs ander. * Weish. 6, 2. † Dan. 4, 14. 22.

9. Was erhebet ſich die arme * erde und aſche? * 1 Moſ. 18, 27.

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der artzt ſchon lange daran flicket,

12. So gehets doch endlich alſo: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der menſch todt iſt, ſo freſſen ihn die ſchlangen und * würme. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein menſch von Gott abfället, und ſein hertz von ſeinem ſchöpffer weichet.

15. Und hoffart * treibet zu allen ſünden: und wer darinn ſteckt, der richtet viel greuel an. * 1 Moſ. 3, 5. Tob. 4, 14.

16. Darum hat der Herr allezeit den hochmuth geſchändet, und endlich geſtürtzet.

17. Gott * hat die hoffärtigen fürſten vom ſtuhl herunter geworffen, und demüthige darauf geſetzet. * Luc. 1, 51. 52.

18. Gott hat der ſtoltzen heyden wurtzel ausgerottet, und demüthige an ihre ſtätte gepflantzet.

19. Gott hat der heyden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat ſie verdorren laſſen und verſtöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von Gott nicht geſchaffen.

22. Der menſch iſt nicht böſe geſchaffen.

23. Sondern * welcher Gott fürchtet, der wird mit ehren beſtehen; welcher aber Gottes gebott übertritt, der wird zu ſchanden. * Dan. 3, 16. ſeq.

24. Und die, ſo Gott fürchten, halten ihren regenten in ehren: darum behütet er ſie.

25. Es ſoll ſich beyde der reiche und arme, der groſſe und kleine, keines andern rühmen, * denn daß ſie Gott fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen verſtändigen verſchmähet, und einen reichen gottloſen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürſten, herren und regenten ſind in groſſen ehren: aber ſo groß * ſind ſie nicht als der, ſo Gott fürchtet. * cap. 25, 14.

28. Einem weiſen knechte muß der herr dienen, und ein vernünfftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopff in deinem amte; und mache dich nicht ſtoltz, wenn man dein bedarff.

30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines thuns warte, dabey er gedeyet; denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein amt;

32. Denn wer an ſeinem amte verzaget, wer will dem helffen? Und wer will den bey ehren erhalten, der ſein amt ſelbſt unehret?

33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen, und der reiche um ſeiner güter willen.

34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und ſetzet ihn bey die fürſten. * 1 Moſ. 41, 40. Pſ. 78, 70. Pſ. 113, 7. 8. Dan. 2, 48.

2. Du ſollt niemand rühmen um ſeines groſſen anſehens willen, noch jemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.

3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein, und giebt doch die allerſüſſeſte frucht.

4. Erhebe * dich nicht deiner kleider, und ſey nicht ſtoltz in deinen ehren: denn der Herr iſt wunderbarlich in ſeinen wercken: und niemand weiß, was er thun will. * Geſch. 12, 21.

5. Viel * tyrannen haben müſſen herunter auf die erden ſitzen; und iſt dem die crone aufgeſetzet, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viel * groſſe herren ſind zu boden gegangen; und gewaltige könige ſind andern in die hände kommen. * Eſth. 7, 10. 1 Kön. 15, 28.

7. Verdamme * niemand, ehe du die ſache zuvor erkenneſt: erkenne es zuvor, und ſtraffe es denn. * 5 Moſ. 17, 6.

8. Du ſollt nicht urtheilen, ehe du die ſache höreſt: und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde ſache, und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. Mein kind, ſtecke dich nicht in manigerley händel: denn wo du dir manigerley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht: und wenn du gleich hie und da flickeſt, ſo kommeſt du doch nicht heraus.

11. Maniger läſſets ihm ſauer werden, und * eilet zum reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut maniger gemach, der wohl hülffe bedürffte, iſt dazu ſchwach und arm:

13. Den ſiehet Gott an mit gnaden, und hilfft ihm aus dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß ſich ſein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Dem frommen giebt Gott güter, die bleiben.

16. Und was er beſcheret, das gedeyet immerdar.

17. Maniger karget und ſparet, und wird dadurch reich,

18. Und dencket, er habe etwas vor ſich bracht,

19. Und ſpricht: Nun * will ich gut leben haben, eſſen und trincken von meinen gütern: und er weiß nicht, daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt, und muß alles andern laſſen und ſterben. * Luc. 12, 19. Pſ. 62, 11. ꝛc.

20. Bleibe in Gottes wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem beruff; und laß dich nicht irren, wie die gottloſen nach gut trachten. * Pſ. 37, 3.

21. Vertraue * du Gott, und bleibe in deinem beruff: * cap. 2, 6.

22. Denn es iſt dem Herrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. Gott ſegnet den frommen ihre güter; und wenn die zeit kommet, gedeyen ſie balde.

24. Sprich nicht: Was hilfft michs, und was hab ich dieweil?

25. Sprich nicht: Ich habe * gnug, wie kan mirs fehlen? * cap. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, ſo gedencke, daß dirs wieder übel gehen kan; und wenn dirs übel gehet, ſo gedencke, daß dirs wieder wohl gehen kan. * cap. 18, 25.

27. Denn * der Herr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im tode, wie ers verdienet hat. * cap. 17, 19. Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Eine böſe ſtunde machet, daß man aller freude vergiſſet: und wenn der menſch ſtirbet, ſo wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darum ſollt du niemand rühmen vor ſeinem ende: denn was einer für ein mann geweſt ſey, das findet ſich an ſeinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen, und mildthätigkeit gegen die dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem hauſe: denn die welt iſt voll untreu und liſt.

31. Ein falſch hertz iſt wie ein lockvogel auf dem kloben, und * lauret, wie er dich fahen möge. * Pſ. 10, 8. 9. Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes ſiehet, deutet er aufs ärgſte: und das allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem funcken wird ein groß feuer; und der gottloſe höret nicht auf, bis er blut vergieſſe.

34. Hüte dich vor ſolchen buben: ſie haben nichts guts im ſinn, daß ſie dir nicht eine ewige ſchande anhängen.

35. Nimmſt du einen fremden zu dir ein, ſo wird er dir unruhe machen, und dich aus deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willt du gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt; ſo verdieneſt du danck damit.

2. Thue dem frommen gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, ſo geſchichts gewißlich vom Herrn.

3. Aber den böſen buben, die nicht dancken für die wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

4. Gieb * dem gottesfürchtigen, und erbarme dich des gottloſen nicht. * 2 Cor. 8, 14.

5. Thue gutes dem elenden, und gieb dem gottloſen nicht. Behalte dein brod vor ihm, und gieb ihm nichts: daß er

da-

dadurch nicht geſtärcket werde, und dich untertrette.
6. Du wirſt noch eins ſo viel bosheit durch ihn empfahen, als du ihm gutes gethan haſt. Denn der allerhöchſte * iſt den gottloſen feind, und wird die gottloſen ſtraffen. * Pſ. 5, 6.
7. Wenns einem wohl gehet, ſo kan man keinen freund recht erkennen: wenns aber übel gehet, ſo kan ſich der feind auch nicht bergen.
8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreußt ſeinen feind: wenns aber übel gehet, ſo weichen auch die freunde von ihm.
9. Traue deinem feinde nimmermehr:
10. Denn gleichwie das eiſen immer wieder roſtet, alſo läſſet er auch ſeine tücke nicht.
11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket, ſo halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm poliereſt, wie an einem ſpiegel, ſo bleibet er doch roſtig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoſſe, und trette an deine ſtatt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem ſtuhl trachte, und zuletzt an meine worte dencken müſſeſt, und dich denn gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein ſchlangenbeſchwörer gebiſſen wird, das jammert niemand, als wenig als das, ſo einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird; alſo gehets dem auch, der ſich an die gottloſen hänget, und ſich in ihre ſünden menget.
14. Er bleibet wohl eine weile bey dir: aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.
15. Der * feind giebt wohl gute worte und klaget dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, * Jer. 41, 6.
16. Kan auch * dazu weinen; aber im hertzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und kriegt er raum, ſo kan er deines bluts nicht ſatt werden. * Richt. 14, 16.
17. Will dir jemand ſchaden thun, ſo iſt er der erſte;
18. Und ſtellet ſich, als wollte er dir helffen, und fället dich meuchlings.
19. Seinen * kopff wird er ſchütteln, und in die fauſt lachen, dein ſpotten, und das maul aufwerffen. * cap. 13, 9.

Das 13. Capitel.

Von gemeinſchafft: der armen und reichen ungleichem zuſtand: gutem und böſem gewiſſen.

WEr * pech angreiffet, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. * 5 Moſ. 7, 2.
2. Geſelle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere laſt auf dich.
3. Was ſoll dir der irdene topff bey dem ehernen topff? Denn wo ſie an einander ſtoſſen, ſo zerbricht er.
4. Der reiche thut unrecht, und * trotzet noch dazu; aber der arme muß leiden, und darzu dancken. * Pſ. 73, 6. 9.
5. So lange du ihm nütze biſt, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kanſt, ſo läſſet er dich fahren.
6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.
7. Wenn er dein bedarff, kan er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und giebt dir die beſten worte, und ſpricht: Bedarffſt du etwas?
8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaſte betrüglich; bis er dich um das deine bringe, und ſpotte dein zuletzt.
9. Und wenn er gleich deine noth ſiehet, läſſet er dich doch fahren, und * ſchüttelt den kopff über dich. * c. 12, 19.
10. Darum ſiehe zu, daß dich deine einfältigkeit nicht betrüge,
11. Und in unglück bringe.
12. Wenn dich ein gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich; ſo wird er dich deſto mehr zu ihm ziehen.
13. Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt; fleuchs auch nicht zu ſehr, daß man dich zur noth brauchen könne.
14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlet; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt: denn er verſuchet dich damit, und mit ſeinen freundlichen geberden holet er dich aus.
15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibets nicht bey ſolchen freundlichen worten,
16. Und ſchertzet nicht mit ſtraffen und gefängniß.
17 Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor;
18. Du lebeſt in groſſer gefahr.
19. Ein * jegliches thier hält ſich zu ſeines gleichen: * cap. 27, 10.
20. So ſoll ein jeglicher menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.
21. Es iſt eben, als wenn ſich der wolff zum ſchaaf geſellet, wenn ein gottloſer ſich zum frommen geſellet.
22. Wie Hyena mit dem hunde ſich geſellet; alſo auch der reiche mit dem armen.
23. Wie der löwe das wild friſſet in der heyde; ſo freſſen die reichen die armen.
24. Wie dem hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt; alſo iſt der arme dem reichen auch unwerth.
25. Wenn der reiche fallen will, ſo helffen ihm ſeine freunde auf; wenn der arme fället, ſtoſſen ihn auch ſeine freunde zu boden.
26. Wenn ein reicher nicht recht ge-

than hat, ſo ſind viele, die ihm überhelſen: wenn er ſich mit worten vergriffen hat, ſo muß mans laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, ſo kan mans aufmutzen: und wenn er gleich weislich redet, ſo findets doch keine ſtatt.

28. Wenn * der reiche redet, ſo ſchweiget jedermann, und ſein wort hebet man in den himmel. * Pſ. 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, ſo ſpricht man: * Wer iſt der? und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten. * Pſ. 4, 7.

30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne ſünde brauchet; aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.

31. Was einer im ſinn hat, das ſiehet man ihm an den augen an, es ſey gutes oder böſes.

32. Hat er gutes im ſinn, ſo ſiehet er frölich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen rath giebt, und davon nicht böſe *gewiſſen hat.

2. Wohl dem, * der kein böſe gewiſſen hat, und ſeine zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. * Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. Einem * lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt; und was ſoll geld und gut einem kargen hunde? * cap. 31, 29.

4. Wer viel ſammlet, und ihm ſelber nichts gutes thut, * der ſammlets andern, und andere werdens verpraſſen. * Pſ. 49, 11.

5. Wer ihm ſelber nichts gutes thut, was ſollte der andern gutes thun? Er wird ſeines gutes nimmer froh.

6. Es iſt kein * ſchändlicher ding, denn daß einer ſich ſelber nichts gutes gönnet: und das iſt die rechte plage für ſeine bosheit. * Sprüchw. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes, ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungedultig darüber.

8. Das iſt ein böſer menſch, der nicht ſehen mag, daß man den leuten gutes thut; ſondern wendet ſein angeſicht weg, und erbarmet ſich niemands.

9. Ein * vortheiliſcher menſch läſſet ihm nimmer genügen an ſeinem theil, und kan vor geitz nicht gedeihen. * Sprüchw. 27, 20.

10. Ein * neidiſcher ſiehet nicht gern eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll eſſen geben. * cap. 31, 14. Sprüchw. 23, 6.

11. Mein kind, thue dir ſelbſt gutes von dem deinen; und gieb dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedencke, daß der tod nicht ſäumet; und du weiſſeſt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode haſt.

13. Thue guts dem freunde vor deinem ende; und * reiche dem armen nach deinem vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der armen nicht, wenn du den frölichen tag haſt, ſo wird dir auch freude widerfahren, die du begehreſt. * Luc. 16, 19. ſeq.

15. Du muſt doch deinen * ſauren ſchweiß andern laſſen, und deine arbeit den erben übergeben. * 1 Moſ. 3, 19.

16. Gieb * gerne, ſo wirſt du wieder empfahen; und heilige deine ſeele. * Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles * fleiſch verſchleißt wie ein kleid; denn es iſt der alte bund: du muſt ſterben. * Eſai. 40, 6. Pſ. 102, 12.

19. Gleichwie die * grünen blätter auf einem ſchönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen; alſo gehets mit den leuten auch: etliche ſterben, etliche werden gebohren. * 1 Pet. 1, 24. ꝛc.

20. Alles vergängliche ding muß ein * ende nehmen: * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und urſach der ſünden.

22. Wohl dem, * der ſtets mit Gottes wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret; * Pſ. 1, 2.

23. Ders * von hertzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet; * Spr. 2, 3. 4.

24. Und kucket zu ihrem fenſter hinein, und horchet an der thür;

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hauſe, und richtet an ihrer wand ſeine hütte auf, und iſt ihm eine gute herberge.

26. Er bringet ſeine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer läuben.

27. Darunter wird er vor der hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche wohnung.

[Ep. am tage S. Joh. des Evangeliſten.]

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet, und wer ſich an Gottes wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter; und wird ihn empfahen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn * ſpeiſen mit brod des verſtandes, und wird ihn träncken mit

mit waſſer der weisheit. * Joh. 4, 14.

4. Darum wird er ſtarck werden, daß er veſt ſtehen kan; und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten; und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden ſie nicht; und die gottloſen können ſie nicht erſehen.

8. Denn ſie iſt fern von den hoffärtigen; und die heuchler wiſſen nichts von ihr.]

9. Ein gottloſer kan nichts rechts lehren: denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, ſo giebt Gott gnade darzu.

11. Du darffſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hats Gott gethan: denn was er haſſet, das ſollt du nicht thun.

12. Du darffſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen: denn er darff keines gottloſen.

13. Denn der Herr haſſet alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.

14. Er hat den menſchen von anfang geſchaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Willt du, ſo halte die gebotte; und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und waſſer vorgeſtellet: greiff, zu welchem du willt.

17. Der * menſch hat vor ſich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.
* 5 Moſ. 30, 15. 19. Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit Gottes iſt groß, und er iſt mächtig,

19. Und * ſiehet alles.
* cap. 23, 28. Ebr. 4, 13.

20. Und * ſeine augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan, oder heucheley iſt.
* Pſ. 34, 16.

21. Er * heiſſet niemand gottlos ſeyn, und erlaubet niemand zu ſündigen. * Pſ. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böſer kinderzucht: Vollziehung gedräueter ſtraffen Gottes, und ſicherheit der menſchen.

Freue dich nicht, daß du viel ungerathener kinder haſt; und poche nicht darauf, daß du viel kinder haſt, wenn ſie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es iſt beſſer ein fromm kind, denn tauſend gottloſe.

4. Und iſt beſſer ohne kinder ſterben, als gottloſe kinder haben.

5. Ein frommer mann kan einer ſtadt aufhelffen; aber wenn der gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.

6. Deß habe ich mein tage viel geſehen, und noch vielmehr gehöret.

7. Das * feuer verbrannte den gantzen hauffen der gottloſen; und der zorn gieng an über die ungläubigen.
* 4 Moſ. 16, 35.

8. Er verſchonete der alten rieſen nicht, die mit ihrer ſtärcke zu boden giengen.

9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war, ſondern * verdammte ſie um ihres hochmuths willen. * 1 Moſ. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das gantze land ohne alle barmhertzigkeit, die es mit ſünden übermacht hatten.

11. Alſo hat er wohl * ſechshundert tauſend weggerafft, darum, daß ſie ungehorſam waren: Wie ſollte denn ein einiger ungehorſamer ungeſtrafft bleiben? * 4 Moſ. 14, 29. cap. 26, 65.

12. Denn er iſt * wohl barmhertzig, aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich verſöhnen, und ſtrafft auch greulich. So groß ſeine barmhertzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine ſtraffe; und † richtet einen jeglichen, wie ers verdienet.
* cap. 5, 7. † cap. 17, 19.

13. Der gottloſe wird mit ſeinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht auſſen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre ſtätte finden; und einem * jeglichen wird widerfahren, wie ers verdienet hat.
* Röm. 2, 6. ꝛc.

15. Sprich nicht: * Der Herr ſiehet nach mir nicht: wer fraget im himmel nach mir? * cap. 23, 26. Pſ. 94, 7.

16. Unter ſo groſſem hauffen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen ſo groſſer welt?

17. Denn ſiehe, der * gantze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; * 2 Petr. 3, 7. 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimſuchet; ſollt er denn in dein hertz nicht ſehen?

19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand; und das wetter, ſo vorhanden iſt, mercket kein menſch.

20. Und er kan viel thun, deß ſich niemand verſiehet. Und wer kans ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?

21. Aber ſolch dräuen iſt zu weit aus den augen:

22. Und wenns ein roher menſch höret, * bleibet er doch bey ſeiner thorheit und bey ſeinem irrthum. * Pſ. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der wohlthaten Gottes, und vermahnung zur buſſe.

23. Mein

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernſt.
24. Ich will dir eine gewiſſe lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
25. Gott hat * von anfang ſeine wercke wohl geordnet,
* 1 Moſ. 1, 1. ſeqq. cap. 2, 4.
26. Und einem jeglichen ſein eigen werck gegeben;
27. Und erhält ſie für und für in ſolcher ordnung, daß ſie ihr amt immerdar ausrichten,
28. Und keins das andere hindere; ſondern ſind immerdar ſeinem befehl gehorſam.
29. Weiter hat er auch auf die erde geſehen, und ſie mit ſeinen gütern erfüllet;
30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.
Cap. 17. v. 1. Gott hat * den menſchen geſchaffen aus der erden,
* 1 Moſ. 1, 27. cap. 2, 7.
2. Und machte ihn wieder zur * erden. * 1 Moſ. 3, 19.
3. Und beſtimmte ihnen die zeit ihres lebens, und ſchuff ſie beyde, ein jegliches zu ſeiner art, und * machte ſie nach ſeinem bilde. * Weish. 2, 23. Coloſſ. 3, 10. Jac. 3, 9.
4. Er gab ihnen, daß alles fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über thiere und vögel.
5. Er gab ihnen vernunfft, ſprache, augen, ohren und verſtand, und erkänntniß.
6. Und zeigete ihnen beyde gutes und böſes.
7. Und hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen;
8. Ihnen zu zeigen ſeine groſſe majeſtät.
9. Er hat ſie gelehret, und ein geſetz des lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und ſeine rechte offenbaret.
11. Sie haben mit ihren augen ſeine majeſtät geſehen, und mit ihren ohren ſeine herrliche ſtimme gehöret.
12. Und er ſprach zu ihnen: * Hütet euch vor allem unrecht. Und befahl einem jeglichen ſeinen nächſten.
* 1 Moſ. 2, 17.
13. * Ihr weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * cap. 23, 29.
14. In allen landen * hat er herrſchafften geordnet; * Röm. 13, 1. 2c.
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * Herr worden. * 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre wercke ſind vor ihm ſo offenbar wie die ſonne; und ſeine augen ſehen ohn unterlaß all ihr weſen.
17. Auch ſind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre ſünden ſind vor ihm offenbar.
18. Er behält die wohlthat des menſchen, wie einen ſiegelring: und die guten wercke, wie einen aug-apffel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf ſeinen kopff, wie ers verdienet hat.
* Matth. 25, 41. ſeqq.
20. Aber die ſich beſſern, läſſet er zu gnaden kommen; und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein ſündlich leben.
22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom böſen. * cap. 21, 1.
23. Halte dich zu dem höchſten, und wende dich vom unrecht.
24. Und haſſe mit ernſt * die abgötterey. * 1 Joh. 5, 21.
25. Wer * will den höchſten loben in der hölle? * Pſ. 6, 6.
26. Denn * allein die lebendigen können loben: die todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben.
* Eſaj. 38, 19.
27. Darum * lobe den Herrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.
* Pſ. 104, 33.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit, und wie man derſelben beſtändig genieſſen könne.

28. O Wie iſt die * barmhertzigkeit des Herrn ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! * Pſ. 103, 17.
29. Denn was kan doch ein menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller denn die ſonne? noch muß ſie vergehen: und was * fleiſch und blut tichtet, das iſt ja böſe ding.
* 1 Moſ. 8, 21.
31. Er ſiehet die unmäßige höhe des himmels; aber alle * menſchen ſind erde und ſtaub. * cap. 10, 9.
1 Moſ. 18, 27.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was der macht, das iſt vollkommen. * 1 Moſ. 1, 1. 31.
2. Der Herr * iſt allein gerecht: niemand kan ſeine wercke ausſprechen. Wer kan ſeine groſſe wunder begreiffen?
* Dan. 9, 7.
3. Wer kan ſeine groſſe macht meſſen?
4. Wer kan ſeine groſſe barmhertzigkeit erzählen?
5. Man kan ſie weder wehren noch mehren, und kan ſeine groſſe wunder nicht begreiffen.
6. Aber ein menſch, wenn er gleich ſein beſtes gethan hat, ſo iſts doch kaum angefangen; und wenn er meynet, er habs vollendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der menſch? Wozu

taugt

taugt er? Was kan er frommen oder ſchaden thun?
8. Wenn er * lange lebet, ſo lebet er hundert jahr. Gleichwie ein tröpflein waſſers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den ſand am meer, ſo geringe ſind ſeine jahre gegen die ewigkeit. * Pſ. 90, 10.
9. Darum hat * Gott gedult mit ihnen, und ſchüttet ſeine barmhertzigkeit aus über ſie. * Luc. 13, 7. 8. 2 Petr. 3, 9.
10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.
12. Eines menſchen barmhertzigkeit gehet allein über ſeinen nächſten; aber Gottes barmhertzigkeit gehet über alle welt.
13. Er ſtraffet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein hirte ſeiner heerde.
14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig Gottes wort hören.
15. Mein kind, wenn du * jemand gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütze; und wenn du etwas giebſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten worten. * cap. 20, 15.
16. Der thau kühlet die hitze: alſo iſt ein gut wort beſſer, denn die gaabe.
17. Ja ein wort iſt offt angenehmer, denn eine groſſe gaabe; und ein holdſeliger menſch giebt ſie alle beyde.
18. Ein narr aber rückts einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gaabe iſt verdrüßlich.
19. Lerne vor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.
20. Hilff dir vor ſelber, ehe du andere artzneyeſt.
21. Straffe dich vor ſelbſt, ehe du andere urtheileſt: ſo wirſt du gnade finden, wenn andere geſtrafft werden.
22. * Spare deine buſſe nicht, bis du kranck werdeſt: ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kanſt. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit beſſerung deines lebens bis in den tod. * cap. 5, 8.
23. Und willt du Gott dienen, ſo laß dirs einen * ernſt ſeyn, auf daß du Gott nicht verſucheſt. * Weish. 1, 1.
24. Gedencke an den * zorn, der am ende kommen wird; und an die rache, wenn du davon muſt. * Matth. 3, 7.
25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol dencken, daß man wieder hungern kan; und wenn man reich iſt, ſoll man dencken, daß man wieder arm werden kan.
26. Denn es kan vor abends wohl anders werden, weder es am morgen war; und ſolches alles geſchicht bald vor Gott.
27. Ein weiſer menſch iſt in dieſem allem ſorgfältig; und hütet ſich vor ſünden, weil er noch ſündigen kan.
28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche weisheit an; und wer ſie kriegt, der lobet ſie.
29. Wer ſolche lehre recht gelernet hat, der kan ſich weislich halten, und wohl davon reden zur beſſerung.

Das 19. Capitel.

Böſe luſt, geſchwätz und argliſtigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen böſen lüſten, ſondern brich deinen willen. * 1 Moſ. 4, 7. Röm. 6, 12. 1 Petr. 2, 11.
31. Denn wo du deinen böſen lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen feinden ſelbſt zum ſpott machen.
32. Sey nicht ein praſſer, und gewöhne dich nicht zum ſchlemmen;
33. Auf daß du nicht zum bettler werdeſt, und wenn du nimmer geld im ſeckel haſt, auf wucher nehmen müſſeſt.
Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der ſich gern voll ſäufft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, * der nimmt für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.
2. Wein und * weiber bethören die weiſen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.
3. Und die ſich an huren hängen, werden wild, und kriegen motten und würme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.
4. Wer bald glaubet, der iſt leichtfertig; und thut ihm, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt ſchaden.
5. Wer ſich freuet, daß er ſchalckheit treiben kan, der wird verachtet: wer aber ſolche unnütze ſchwätzer haſſet, der verhütet ſchaden.
6. Höreſt du was böſes, das ſage nicht nach: denn ſchweigen ſchadet dir nicht.
7. Du ſollt es weder freund noch feinde ſagen.
8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſe gewiſſen thun kanſt.
9. Denn man höret dir wohl zu, und mercket darauf, aber man haſſet dich gleichwol.
10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig gewiſſen: denn du wirſt ja nicht davon berſten.
11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitig kind heraus will.
12. Wenn ein wort im narren ſteckt, ſo iſts eben, als wenn ein pfeil in der hüffte ſteckt.
13. Sprich deinen nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan; oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.
14. Sprich deinen nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht geredet; hat ers aber geredet, daß ers nicht mehr thue.
15. Sprich deinen freund drum an,

denn man leuget gerne auf die leute: darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfähret offt einem ein wort, und meynets doch nicht alſo: denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein wort entfähret? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen nächſten drum an, ehe du mit ihm pocheſt: und dencke an Gottes gebott.

18. Denn die * furcht Gottes machet weislich thun in allen ſachen; und Gottes gebott lehret klüglich fahren in allem handel. * Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht weisheit, und der gottloſen tücke ſind keine klugheit;

20. Sondern es iſt eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe klugheit mit gottesfurcht, denn groſſe klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharffſinnig und doch ein ſchalck; und kan die * ſache drehen, wie ers haben will. * Pſ. 36, 3.

23. Derſelbige ſchalck kan den kopff hängen, und ernſt ſehen: und iſt doch eitel betrug.

24. Er ſchlägt die augen nieder, und horchet mit ſchalcks-ohren: und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir ſchaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehets einem wohl an, und ein vernünfftiger mercket den mann an ſeinen geberden.

27. Denn ſeine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

Es ſtrafft einer offt ſeinen nächſten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtraffen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wers zu danck annimmt, dem bringts frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht, der iſt eben als ein hofmeiſter, der eine jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweiget, darum, daß er ſich nicht kan verantworten.

6. Ein anderer aber * ſchweiget, und wartet ſeiner zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer mann ſchweiget, bis er ſeine zeit erſiehet; aber ein jäher narr kan der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der machet ſich feindſelig; und wer ſich viel gewalts anmaſſet, dem wird man gram. * Sprüchw. 10, 19.

9. Es glücket manchem in böſen ſachen, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es giebt offt einer etwas, da ers übel anleget; dagegen giebt einer, da ers ſehr wohl anleget.

11. Wer ſehr pranget, der verdirbet drüber; wer ſich aber drücket, der kommet empor.

12. Mancher kaufft am erſten wohlfeil; aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiſer mann machet ſein geſchenck werth mit lieblichen worten: aber was die narren ſchencken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des narren geſchenck wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge giebt er; und mit ſieben augen ſiehet er, was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig, und * rücket einem viel auf, und ſchreyets aus, als ein wein-rüffer: * cap. 18, 15. cap. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben: das ſind feindſelige leute.

17. Der narr klaget: Mir iſt niemand treu, niemand dancket mir für meine wohlthat;

18. Auch die mein brod eſſen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie offt und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fället fährlicher durch ſolche rede, denn ſo er * vom ſöller fiele: Alſo gehets den böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen. * Geſch. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener menſch plaudert unvorſichtiglich, und wäſchet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr ſchon etwas gutes redet, ſo taugt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret ſeine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er den vortheil, daß er kein böſes gewiſſen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgſte, denn daß er ſeine ehre verliere: und thuts um gottloſer leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten ſachen: und eben damit krieget er ihn zum feinde.

26. Die * lügen iſt ein häßlicher ſchandfleck an einem menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen leuten. * cap. 7, 14. 15.

27. Ein dieb iſt nicht ſo böſe, als ein menſch, der ſich zu lügen gewöhnet: aber zuletzt kommen ſie beyde an den galgen.

28. Lügen iſt dem menſchen ein ſchändlich ding; und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein * weiſer mann bringet ſich ſelbſt zu ehren durch ſeine weiſe rede; und ein kluger mann iſt lieb und werth bey fürſten. * 1 Moſ. 41, 38. ſeqq.

30. Wer * ſeinen acker fleißig bauet, der machet ſeinen hauffen groß; und wer bey fürſten ſich hält, daß er lieb und

werth

werth iſt, der kan viel böſem vorkommen. * Spr. 12, 11. cap. 28, 19.
31. * Geſchencke und gaaben verblenden die weiſen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß ſie nicht ſtraffen können. * 2 Moſ. 23, 8. 5 Moſ. 16, 19.
32. Ein weiſer mann, der ſich nicht brauchen läſſet, und ein vergrabener ſchatz, wozu ſind ſie beyde nütze?
33. Es iſt beſſer, daß ſich der unweiſe verkrieche, denn der weiſe.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Gegeneinanderhaltung der weiſen und narren nach ihren eigenſchafften.

Mein kind, haſt du geſündiget, * ſo höre auf: und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * cap. 17, 22.
2. * Fleuch vor der ſünde, wie vor einer ſchlange: denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich. * 2 Timoth. 2, 22.
3. Ihre zähne ſind wie löwen-zähne, und tödten den menſchen.
4. Eine jegliche ſünde iſt wie ein ſcharff ſchwerdt: und verwundet, daß niemand heilen kan.
5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer * ſtoltz iſt, kommt zuletzt von haus und hofe. * cap. 10, 17. 18.
6. Denn ſo bald * der elende rufft, ſo hörets Gott, und die raache wird eilend kommen. * Pſ. 34, 7.
7. Wer ihm nichts ſagen läſſet, der iſt ſchon auf der bahn des gottloſen; und wer Gott fürchtet, der nimmts zu hertzen.
8. Wer aber noch dazu trotzet, den ſiehet Gott von ferne; und ein kluger mercket wohl, daß er untergehen will.
9. Wer ſein haus bauet mit anderer leute gut, der ſammelt ſteine ihm zum grabe.
10. Die * rotte der gottloſen iſt wie ein hauffen wergs, das mit feuer verzehret wird. * 1 Moſ. 19, 24. Eſaj. 1, 31.
11. Die gottloſen gehen zwar auf einem feinen pflaſter, deß ende der höllen abgrund iſt.
12. Wer Gottes gebott hält, der folget ſeinem eigenen kopff nicht;
13. Und Gott * mit ernſt fürchten, iſt weisheit. * cap. 18, 23.
14. Wo nicht vernunfft innen iſt, das läſſet ſich nicht ziehen.
15. Etliche ſind vernünfftig genug, richten aber damit viel unglücks an.
16. Eines weiſen mannes lehre fleuſſet daher, wie eine fluth und wie eine lebendige quelle.
17. Des narren hertz iſt wie ein topff, der da rinnet, und kan keine lehre halten.
18. Wenn ein vernünfftiger eine gute lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus: Höret ſie aber ein muthwilliger, ſo mißfället ſie ihm, und wirfft ſie hinter ſich.
19. Die rede des narren drücket wie eine laſt auf dem wege; aber wenn ein weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.
20. Im rath hat man acht, was der weiſe redet; und was er redet, das gilt.
21. Des narren rede ſiehet wie ein eingefallen haus; und des unverſtändigen rath kan man nicht wiſſen, was es iſt.
22. Wenn man den narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm feſſel an hände und füſſe legen;
23. Aber ein * weiſer achtets für einen güldenen ſchmuck, und für ein geſchmeide am rechten arm. * Pſ. 141, 5.
24. Ein narr läufft frey einem ins haus; aber ein vernünfftiger ſcheuet ſich.
25. Ein narr gucket frey einem zum fenſter hinein; aber ein vernünfftiger bleibet herauſſen ſtehen.
26. Es iſt eine unvernunfft, einem an der thür horchen; ein vernünfftiger hielte es für eine ſchmach.
27. Die unnützen wäſcher plaudern, das nichts zur ſache dienet; die weiſen aber bewägen ihre worte mit der goldwaage.
28. Die narren haben ihr hertz im maul; aber die * weiſen haben ihren mund im hertzen. * cap. 39, 11.
29. Ein narr lachet überlaut: ein weiſer lächelt ein wenig.
30. Wenn der gottloſe einem ſchalck fluchet, ſo fluchet er ihm ſelber.
31. Die ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt ſchaden, und hat ſie niemand gern um ſich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen haus-regeln.

Ein fauler menſch iſt gleichwie ein ſtein, der im koth liegt:
2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder wiſchen.
3. Ein * ungezogener ſohn iſt ſeinem vatter eine unehre. * Spr. 17, 21. 25.
4. Eine vernünfftige tochter kriegt wohl einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren vatter.
5. Und welche wild iſt, die iſt beyde dem vatter und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehaſſet.
6. Eine rede, ſo zur unzeit geſchicht, reimet ſich eben wie ein ſayten-ſpiel, wenn einer traurig iſt. Straffe und lehre ſoll man zu rechter zeit üben.
7. Wer einen narren lehret, der flicket ſcherben zuſammen; und thut eben, als wenn man einen aus einem tieffen ſchlafe wecket.
8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem ſchlafenden.

9. Wenns aus iſt, ſo ſpricht er, was iſts?

10. Ueber * einen todten pfleget man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr: aber über einen narren ſollte man trauren, daß er keinen verſtand hat. * cap. 38, 16.

11. Man ſoll * nicht ſo ſehr trauren über den todten: denn er iſt zur ruhe kommen. * 1 Theſſ. 4, 13.

12. Aber des narren leben iſt ärger, denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einen todten; aber über einen narren und gottloſen ihr lebenlang. *1 Moſ. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren; und gehe nicht viel um mit einem unverſtändigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen ſchweiß geführet, und von ſeinem unflat beflecket werdeſt.

16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit frieden, und kommeſt nicht in angſt und noth über ſeiner thorheit.

17. Was iſt ſchwerer, denn bley? und wie will man einen narren anders heiſſen, denn bley?

18. Es iſt leichter, ſand, ſaltz und eiſen tragen, denn einen unverſtändigen menſchen.

19. Gleichwie ein * haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfällt vom ſturm-wind: Alſo auch ein hertz, das ſeiner ſachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem ſchrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der ſchöne tünch an der ſchlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan beſtehen:

22. Alſo ſtehet das blöde hertz des narren in ſeinem vornehmen wider kein erſchrecken.

23. Wenn man das auge drückt, ſo gehen thränen heraus;

24. Und wenn man einem das hertz trifft, ſo läſſet er ſichs mercken.

25. Wer unter die vögel wirfft, der ſcheucht ſie weg; und wer ſeinen freund ſchmähet, der zertrennet die freundſchafft.

26. Wenn du gleich ein ſchwerdt zückeſt über deinen freund, ſo macheſt du es nicht ſo böſe (als mit ſchmähen).

27. Denn ihr könnet wohl wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kan alles verſöhnen, ausgenommen die ſchmach, verachtung, * offenbarung der heimlichkeit, und böſe tücke; ſolche ſtücke verjagen den freund. * cap. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freund in ſeiner armuth: daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte veſte bey ihm, wenns ihm übel gehet: auf daß du ſeines glücks auch genieſſen mögeſt.

30. Der rauch und dampff gehet vorher, wenn ein feuer brennen will; alſo kommts vom ſchmähen zum blutvergieſſen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfähret dir etwas böſes von ihm, ſo wird ſich vor ihm hüten, wers höret.

Das 23. Capitel.

Gebett um rechten gebrauch der zunge: Item, was für ſünden in worten und wercken zu meiden.

33. O daß * ich könnte ein ſchloß an meinen mund legen, und ein veſt ſiegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu falle käme, und meine zunge mich nicht verderbete! * cap. 28, 28. Pſ. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. Herr Gott Vatter, und Herr meines lebens, laß mich nicht unter die läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedancken könnte im zaum halten, und mein hertz mit Gottes wort züchtigen, und ich mein nicht ſchonete, wo ich fehlete.

3. Auf daß ich nicht ſünde anrichtete, und groß irrthum ſtifftete, und viel übels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden, und ihnen zum ſpott würde.

4. Herr Gott Vatter, und Herr meines lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem geſichte, und wende von mir alle böſe lüſte.

6. Laß mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämtem hertzen.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es hält, der wird ſich mit worten nicht vergreiffen;

8. Wie die gottloſen und läſterer, und die ſtoltzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum ſchwören und Gottes namen zu führen.

10. Denn gleichwie ein knecht, der offt geſtäupet wird, nicht ohne ſtriemen iſt:

11. Alſo kan der auch nicht rein von ſünden ſeyn, der offt ſchwöret, und Gottes namen führet.

12. Wer offt ſchwöret, der ſündiget offt; und * die plage wird von ſeinem hauſe nicht bleiben. * Spr. 17, 13.

13. Schwöret er, und verſtehets nicht, ſo ſündiget er gleichwohl: verſtehet ers, und verachtet es, ſo ſündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne ſünde; ſein haus wird hart geſtrafft werden.

15. Es iſt auch ein tödtlicher fluch, davor behüte Gott das haus Jacob:

16. Und die gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer ſünde.

17. * Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem ſchwören: denn es kommt aus böſem vornehmen.
* Matth. 5, 33. ſeqq.
18. * Vergiß nicht deines vatters und deiner mutter lehre, ſo wirſt du unter den herren ſitzen; * cap. 3, 3.
19. Und wird dein auch nicht vergeſſen werden. Daß du nicht gewohneſt der narrheit, und zuletzt wollteſt, * du wäreſt nicht gebohren, und verflucheſt den tag deiner geburt. * Hiob 3, 3. c. 10, 18.
20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein lebtage nicht.
21. Das ander mal ſündigen, das iſt zu viel; das dritte mal bringet die ſtraffe mit ſich.
22. Wer in der brunſt ſtecket, der iſt wie ein brennend feuer, und höret nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.
23. Ein unkeuſcher menſch hat keine ruhe an ſeinem leibe, bis er ein feuer anzünde.
24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüſſe, und läſſet nicht abe, bis ers erfülle.
25. Ein mann, der ſeine ehe bricht, und * dencket bey ſich ſelbſt, wer ſiehet mich? * Hiob 24, 15. ꝛc.
26. Es iſt finſter um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand ſiehet, wen ſoll ich ſcheuen? * Der allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht.
* cap. 16, 15.
27. Solcher ſcheuet allein der menſchen augen:
28. Und dencket nicht, daß die * augen des Herrn viel heller ſind, denn die ſonne, und ſehen alles, was die menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen winckel. * cap. 17, 16.
cap 39, 24. Ebr. 4, 13.
29. Alle dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind.
30. Derſelbe mann wird öffentlich in der ſtadt geſtraffet werden:
31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.
32. Alſo wirds auch gehen dem weibe, die ihren mann verläſſet, und einen erben von einem andern krieget.
33. Erſtlich * iſt ſie dem gebotte Gottes ungehorſam; zum andern, ſündiget ſie wider ihren mann; zum dritten, bringet ſie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. * 3 Moſ. 20, 10.
5 Moſ. 22, 22. Joh. 8, 5.
34. Dieſe wird man aus der gemeine werffen; und ihre kinder müſſen ihr entgelten.
35. Ihre kinder * werden nicht wurtzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen. * Weish. 3, 16. c. 4, 3.
36. Sie läſſet ein verflucht gedächtniß hinter ſich; und ihre ſchande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn Gott fürchten, und nichts ſüſſers, denn auf Gottes gebott achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen ſchrifft.

Die weisheit preiſet ſich, und unter dem volck rühmet ſie ſich.
2. Sie prediget in der gemeine Gottes,
3. Und lobet ſich in ſeinem reiche,
4. Und ſpricht alſo: * Ich bin Gottes wort, * Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.
5. Und ſchwebe über der gantzen erde, wie die wolcken.
6. Mein gezelt iſt in der höhe, und mein ſtuhl in den wolcken.
7. Ich allein bin * allenthalben, ſo weit der himmel iſt, * Weish. 1, 7.
cap. 12, 1.
8. Und ſo tieff der abgrund iſt.
9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden.
10. Unter allen leuten, unter allen heyden.
11. Bey dieſen allen hab ich wohnung geſucht, daß ich etwas ſtatt fünde.
12. Da gebot mir der ſchöpffer aller dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellete mir eine wohnung, und ſprach:
13. In Jacob ſollt du wohnen, und Iſrael ſoll dein erbe ſeyn.
14. Vor der welt, von anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütten gedienet;
15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe ſtätte kriegt; und er hat mich in die heilige ſtadt geſetzet, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.
16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten volck, das Gottes erbtheil iſt.
17. Ich bin hoch gewachſen, wie ein ceder auf dem Libanon, und wie eine cypreſſe auf dem gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachſen, wie ein palmbaum am waſſer, und wie die roſen-ſtöcke, die man zu Hiericho erzeugt:
19. Wie ein ſchöner öl-baum auf freyem felde; ich bin aufgewachſen wie ahörnen.
20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet, und köſtliche würtze, und wie die beſten myrrhen.
21. Wie galban und onych, und myrrhen, und wie der weyhrauch in dem tempel.
22. Ich breitete meine zweige aus wie eine eiche, und meine zweige waren ſchön und luſtig.
23. Ich gab einen * lieblichen geruch von mir, wie der weinſtock: * c. 39, 18.
24. Und meine blühte brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommet * her zu mir, alle, die ihr mein begehret, * Matth. 11, 28.
26. Und ſättiget euch von meinen früchten.
27. Meine predigt iſt ſüſſer denn honig, und meine gaabe ſüſſer denn honigſeim.
28. Wer * von mir iſſet, den hungert immer nach mir. * Joh. 6, 35.
29. Und * wer von mir trincket, den dürſtet immer nach mir.
* Joh. 4, 13. 14.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu ſchanden:
31. Und wer mir folget, der wird unſchuldig bleiben.
32. Diß alles iſt eben das buch des bundes, mit dem höchſten Gott gemacht;
33. Nemlich das geſetz, welches Moſe dem hauſe Jacob zum ſchatz befohlen hat.
34. Daraus die weisheit gefloſſen iſt, wie * das waſſer Piſon, wenn es groß iſt; * 1 Moſ. 2, 11.
35. Und wie das waſſer Tygris, wenn es übergehet im lentzen.
36. Daraus der verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrates, wenn er groß iſt; und wie * der Jordan in der erndte.
* Joſ. 3, 15.
37. Aus demſelben iſt hervor brochen die zucht, wie das licht, und wie das waſſer Nilus im herbſt.
38. Er iſt nie geweßt, der es ausgelernet hätte: und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn ſein ſinn iſt reicher, weder kein meer: und ſein wort * tieffer, denn kein abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es flieſſen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das waſſer hinein leitet.
41. Da wäſſere ich meinen garten,
42. Und träncke meine wieſe.
43. Da werden meine bächlein zu groſſen strömen,
44. Und meine ſtröme werden groſſe ſee.
45. Denn meine lehre leuchtet ſo weit, als der lichte morgen, und ſcheinet ferne.
46. Auch ſchüttet meine lehre weiſſagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da ſehet ihr, * daß ich nicht allein für mich arbeite: ſondern für alle, die der weisheit begehren. * c. 33, 18.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und ſtraffwürdigen ſtücken, ſonderlich von der einigkeit und böſem weibe.

Drey ſchöne dinge ſind, die beyde Gott und den menſchen wohlgefallen:
2. Wenn * brüder eins ſind, und die nachbarn ſich lieb haben, und mann und weib ſich mit einander wohl begehen. * Pſ. 133, 1.
3. Drey ſtücke ſind, denen ich von hertzen feind bin, und ihr weſen verdreußt mich übel:
4. Wenn ein armer hoffärtig iſt, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ehebrecher iſt.
5. Wenn du in der jugend nicht ſammleſt, was willt du im alter finden?
6. O wie fein ſtehets, wenn die grauen häupter weiſe, und die alten klug,
7. Und die herren vernünfftig und vorſichtig ſind.
8. Das * iſt der alten crone, wenn ſie viel erfahren haben: und ihre ehre iſt, wenn ſie Gott fürchten.
* Sprüch. 16, 31.
9. Neun ſtücke ſind, die ich in meinem hertzen hoch zu loben halte, und das zehende will ich mit meinem munde preiſen:
10. Ein mann, der freude an ſeinen kindern hat. Wer erlebet, daß er ſeine feinde untergehen ſiehet.
* Sprüchw. 15, 20.
11. Wohl dem, der * ein vernünfftig weib hat. Wer mit ſeinem reden keinen ſchaden thut. Wer nicht dienen muß denen, ſo es nicht werth ſind.
* cap. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da mans gerne höret. * cap. 6, 14.
13. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt.
14. Aber wer * Gott fürchtet, über den iſt niemand. * cap. 10, 27.
Judith 16, 19.
15. Denn die furcht Gottes gehet über alles.
16. Wer dieſelbige veſt hält, wem kan man den vergleichen?
17. Es iſt kein wehe ſo groß, als hertzeleyd.
18. Es iſt keine liſt über frauen liſt.
19. Es iſt kein lauren über des neidharts lauren.
20. Es iſt keine rachgier über der feinde rachgier.
21. Es iſt kein kopff ſo liſtig als der ſchlangen kopff: Und iſt * kein zorn ſo bitter als der frauen zorn.
* Sprüchw. 21, 9. 19. cap. 25, 24.
22. Ich wollte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem böſen weibe.
23. Wenn ſie böſe wird, ſo * verſtellet ſie ihre geberde, und wird ſo ſcheußlich, wie ein ſack. * 1 Moſ. 4, 6.
24. Ihr mann muß ſich ihrer ſchämen; und wenn mans ihm vorwirfft, ſo thuts ihm im hertzen wehe.
25. Alle bosheit iſt gering gegen der weiber bosheit: Es geſchehe ihr, was den gottloſen geſchicht.
26. Ein wäſchhafftig weib iſt einem

ſtillen mann, wie ein ſandiger weg hin- auf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich machet,

29. So iſt da eitel hadder, verachtung und groſſe ſchmach.

30. Ein böſes weib machet ein betrübt hertz, traurig angeſicht, und das hertzeleyd.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdroſſen zu allen dingen.

32. Die ſünde kommt her von einem *weibe; und um ihret willen müſſen wir alle ſterben.

*1 Moſ. 3, 6.

33. Wie man dem waſſer nicht raum laſſen ſoll: alſo ſoll man * dem weibe ſeinen willen nicht laſſen. *1 Moſ. 3, 16.

34. Will ſie dir nicht zur hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die böſen geſcholten.

Wohl dem, der * ein tugendſam weib hat, deß lebet er noch eins ſo lange. *Spr. 14, 1.

2. Ein häusiich weib iſt ihrem manne eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein tugendſam weib iſt eine edle gaabe: und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er ſey reich oder arm, ſo iſts ihm ein troſt, und machet ihn allezeit frölich.

5. Drey dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt greulich:

6. Verrätherey, aufruhr, unſchuldig blut vergieſſen;

7. Welche alle ärger ſind denn der tod.

8. Das iſt aber das hertzeleyd; wenn ein weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey jedermann.

9. Wenn einer ein bös weib hat, ſo iſts eben als ein ungleich paar ochſen, die neben einander ziehen ſollen.

10. Wer ſie kriegt, der krieget einen ſcorpion.

11. Ein truncken weib iſt eine groſſe plage: denn ſie kan ihre ſchande nicht decken.

12. Ein huriſch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen geſichte und an ihren augen.

13. Iſt deine tochter nicht ſchamhafftig, ſo halte ſie hart; auf daß ſie nicht ihren muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du merckeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl darauf: wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie; und trincket das nächſte waſſer, das ſie kriegt, und ſetzet ſich, wo ſie einen ſtock findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann; und wenn ſie vernünfftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein hertz.

17. Ein weib, das ſchweigen kan, das iſt eine gaabe Gottes.

18. Ein wohlgezogen weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib:

20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches weib.

21. Wie die ſonne, wenn ſie aufgegangen iſt, in dem hohen himmel des Herrn eine zierde iſt: Alſo iſt ein tugendſam weib eine zierde in ihrem hauſe.

22. Ein ſchön weib, das fromm bleibet, iſt wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beſtändig gemüth hat,

24. Iſt wie die güldenen ſäulen auf den ſilbernen ſtühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt undanck, gefährlichem ſtande der kaufleute, und regierung der zunge.

25. Zwey ſtücke ſind, die mich verdrüſſen, und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen ſtreitbaren mann zuletzt armuth leiden läſſet, und die weiſen räthe zuletzt verachtet.

*1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben; dieſen hat Gott zum ſchwerdt verdammt.

28. Ein kauffmann kan ſich ſchwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor ſünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * guts willen thun viele unrecht, und die reich werden wollen, wenden die augen ab.

*cap. 31, 15. 1 Tim. 6, 9. Sprüchw. 23, 4.

2. Wie ein nagel in der mauren zwiſchen zween ſteinen ſtecket;

3. Alſo ſtecket auch ſünde zwiſchen käuffer und verkäuffer.

4. Hält er ſich nicht mit fleiß in der furcht des Herrn, ſo wird ſein haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibet das unflätige drinnen: alſo, was der menſch vornimmt, ſo klebet immer etwas unreines dran.

6. Gleich wie * der ofen bewähret die neuen töpffe: alſo bewähret die trübſal des menſchen ſinn. *cap. 2, 5.

7. An den früchten mercket man, wie des baums gewartet iſt: alſo mercket man

man an der rede, wie das hertz geſchickt iſt.
8. Du ſollt niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret: denn an der rede erkennet man den mann.
9. Folgeſt du der gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen, wie einen ſchönen rock.
10. Die vögel * geſellen ſich zu ihres gleichen: alſo hält ſich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen. * cap. 13, 19.
11. Wie der löwe auf den raub lauret: alſo ergreifft zuletzt die ſünde den übelthäter.
12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein narr aber iſt wandelbar wie der mond.
13. Wenn du unter den unweiſen biſt, ſo mercke, was die zeit leiden will; aber unter den weiſen magſt du fortfahren.
14. Der narren rede iſt über die maſſe verdrüßlich, und ihr lachen iſt eitel ſünde, und kützeln ſich doch damit.
15 Wo man * viel ſchwören höret, da gehen einem die haare zu berge; und ihr haddern machet, daß man die ohren zuhalten muß. * cap. 23, 10. 11.
16. Wenn die hoffärtigen mit einander haddern, ſo folget blutvergieſſen darnach, und iſt verdrüßlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.
17. Wer heimlichkeit offenbaret, der verleuret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund kriegen.
18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben:
19. Wo du aber ſeine heimlichkeit offenbareſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer * ſeinen freund verleuret, dem geſchicht wohl ſo übel, als dem ſein feind entgehet. * cap. 6, 14. c. 25, 12.
21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand läſſeſt; alſo iſts, wenn du deinen freund verläſſeſt.
22. Du fäheſt ihn nicht wieder, du darffeſt ihm nicht nachlaufen, er iſt zu fern weg, er iſt entſprungen, wie ein rehe aus dem netze.
23. Wunden kan man * verbinden, ſcheltworte kan man ſühnen; * c. 22, 27.
24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret, mit dem iſts aus. * vers 19.
25. Wer * mit den augen wincket; der hat böſes im ſinn, und läſſet ſich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. cap. 16, 30.
26. Vor dir kan er ſüſſe reden, und lobet ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine worte.
27. Ich bin keinem ding ſo feind, als dem; und der Herr iſt ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten ſoll man meiden.

28. Wer den ſtein in die höhe wirfft, dem fället er auf den kopff. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.
29. Wer * eine grube gräbet, der fället ſelber drein. * Spr. 26, 27.
30. Wer einem andern ſtellet, der fähet ſich ſelbſt. Wer dem andern ſchaden thun will, dem komts ſelber über ſeinen hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die hoffärtigen höhnen und ſpotten; aber die * rache lauret auf ſie, wie ein löwe. * cap. 27, 11.
32. Die ſich freuen, wenns den frommen übel geht, werden im ſtrick gefangen; das hertzenleyd wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.
33. Zorn und wüten ſind greuel, und der gottloſe treibet ſie.
Cap. 28. v. 1. Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der Herr wieder rächen: und wird ihm ſeine ſünde auch behalten. * Röm. 12, 19. ꝛc.
2. Vergieb deinem nächſten, was er dir zu leyde gethan hat; und bitte denn, ſo werden dir deine ſünden auch vergeben.
3. Ein menſch hält gegen den andern den zorn, und will bey dem Herrn gnade ſuchen.
4. Er iſt unbarmhertzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine ſünde bitten.
5. Er iſt nur fleiſch und blut, und hält den zorn; wer will denn ihm ſeine ſünde vergeben?
6. * Gedencke an das ende, und laß die feindſchafft fahren, * cap. 18, 24.
7. Die den tod und das verderben ſuchet; und bleib in den gebotten.
8. Gedencke an das gebott, und laß dein dräuen wider deinen nächſten.
9. Gedencke an den * bund des höchſten, und vergieb die unwiſſenheit. * cap. 24, 32.
10. Laß ab vom hadder, ſo bleiben viele ſünden nach.
11. Denn * ein zorniger menſch zündet hadder an, und der gottloſe verwirret gute freunde, und hetzet wider einander, die guten frieden haben. * Sprüchw. 26, 21.
12. Wenn des holtzes viel iſt, wird des feuers deſto mehr: und wenn die leute gewaltig ſind, wird der zorn deſto gröſſer: und wenn die leute reich ſind, wird der zorn deſto hefftiger: und wenn der hadder lange währet, ſo brennets deſto mehr.
13. Jäch ſeyn zu hadder, zündet feuer an; und jäch ſeyn zu zancken, vergeußt blut.
14. Bläſeſt du ins füncklein, ſo wird ein groß feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins füncklein, ſo verlöſchet es: und beydes kan aus deinem munde kommen.
15. Die ohren-bläſer und falſche böſe mäuler ſind verflucht: Denn ſie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böſes maul machet viele leute uneins, und treibet ſie aus einem lande ins andere.
17. Es zerbricht veſte ſtädte, und zerſtöret fürſtenthümer.
18. Ein böſes maul verſtöſſet redliche weiber:
19. Und beraubet ſie alles, das ihnen ſauer worden iſt.
20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.
21. Die geiſſel machet ſtriemen; aber ein böſes maul zerſchmettert beine und alles.
22. Viel ſind gefallen durch die ſchärffe des ſchwerdts; aber * nirgend ſo viel, als durch böſe mäuler.
* Pſ. 55, 22. Pſ. 57, 5.
23. Wohl dem, der vor böſem maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibet, und ſein joch nicht tragen muß, und in ſeinen ſtricken nicht gebunden iſt.
24. Denn ſein joch iſt eiſern, und ſeine ſtricke ehernen.
25. Seine plage iſt bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.
26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in deſſelben feuer nicht brennen.
27. Wer den Herrn verläſſet, der wird drein fallen und drinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſchet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben wie ein pard.
28. Du verzäuneſt deine güter mit dornen; warum * macheſt du nicht viel mehr deinem munde thür und riegel?
* cap. 22, 33.
29. Du wägeſt dein gold und ſilber ein; warum wägeſt du nicht auch deine worte auf der goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt und falleſt vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmhertzigkeit und begnügſamkeit der menſchen.

Wer ſeinem nächſten leihet, der thut ein werck der barmhertzigkeit; und wer güter hat, der ſoll ſolches thun.
2. Leihe deinem nächſten, wenn ers bedarff; und du * ander, giebs auch wieder zur beſtimmten zeit.
* Pſ. 37, 21.
3. Halte, was du geredet haſt, und handele nicht betrüglich mit ihm; ſo findeſt du allezeit deine nothdurfft.
4. Mancher meynet, es ſey gefunden, was er borget; und machet den unwillig, ſo ihm geholffen hat.
5. Er küſſet einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthiglich um des nächſten geld.
6. Aber wenn ers ſoll wieder geben, ſo verzeucht ers, und klaget ſehr, es ſey ſchwere zeit.
7. Und ob ers wohl vermag, giebt ers kaum die helffte wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.
8. Vermag ers aber nicht, ſo bringet er jenen ums geld: Derſelbe hat ihm denn ſelber einen feind gekaufft mit ſeinem eigenen gelde:
9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und ſchelten, und giebt ihm ſchmähworte für danck.
10. Mancher leihet ungerne aus keiner böſen meynung; ſondern er muß fürchten, er komme um das ſeine.
11. Doch * habe gedult mit deinem nächſten in der noth, und thue das almoſen dazu, daß du ihm zeit läſſeſt.
* Matth. 18, 29.
12. Hilff dem armen um des gebotts willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.
13. Verleur gern dein geld um deines bruders und nächſten willen: und vergrabs nicht unter einen ſtein, da es doch umkommt.
14. Sammle * dir einen ſchatz nach dem gebott des allerhöchſten: der wird dir beſſer ſeyn, denn kein gold.
* Matth. 6, 20.
15. Lege dein almoſen an einen ſondern ort; daſſelbe wird * dich erretten aus allem unglück. * Pſ. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.
16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen feind,
17. Beſſer denn kein ſchild oder ſpieß.
18. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten;
19. Aber ein unverſchämter läſſet ſeinen bürgen ſtehen.
20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:
21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzet.
22. Der gottloſe bringet ſeinen bürgen in ſchaden;
23. Und ein undanckbarer läſſet ſeinen erlöſer ſtecken.
24. Bürge werden hat viel reiche leute * verderbet, und hin und wieder geworffen, wie die wellen im meer.
* Sprüchw. 11, 15.
25. Es hat groſſe leute vertrieben, daß ſie in fremden landen mußten in der irre gehen.
26. Ein gottloſer, ſo er bürge iſt worden, und gehet mit räncken um, daß er ſich auswickele, der wird der ſtraffe nicht entgehen.
27. Hilff deinem nächſten aus, ſo viel du kanſt; und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt drüber zu ſchaden kommeſt.
28. Es iſt genug zu dieſem leben, wer waſſer und brod, kleider und haus hat, damit er ſeine nothdurfft decken kan.

29. Es iſt beſſer geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köſtlicher tiſch unter den fremden.
30. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel; denn es iſt ein ſchändlich leben von haus zu haus ziehen.
31. Und wo einer fremde iſt, darf er ſein maul nicht aufthun.
32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trincken laſſen, und keinen danck haben:
33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den tiſch; laß mich mit dir eſſen, was du haſt.
34. Item: Zeuch aus, ich habe einen ehrlichen gaſt gekriegt; ich muß das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.
35. Solches iſt ſchwer einem vernünfftigen manne, daß er um der herberge willen ſolche worte freſſen muß; und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kinder-zucht und leibes-geſundheit.

Wer ſein kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe.
* Spr. 13, 24. cap. 23, 13. cap. 29, 15. 17.
2. Wer ſein kind in der zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den bekannten nicht ſchämen.
3. Wenn einer ſein kind zeucht: das verdreußt ſeinen feind, und erfreuet ſeine freunde.
4. Denn wo ſein vatter ſtirbt, ſo iſts, als wär er nicht geſtorben; denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.
5. Da er lebete, ſahe er ſeine luſt, und hatte freude an ihm; da er ſtarb, durffte er nicht ſorgen.
6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen ſchutz wider ſeine feinde, und der den freunden wieder dienen kan.
7. Wer aber ſeinem kinde zu weich iſt, der klaget ſeine ſtriemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.
8. Ein verwöhnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.
9. Zärtle mit deinem kinde, ſo muſt du dich hernach vor ihm fürchten; ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm: auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müſſeſt, und deine zähne zuletzt kirren müſſen.
11. Laß ihm ſeinen willen nicht in der jugend, und entſchuldige ſeine thorheit nicht.
12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den rücken, weil er noch klein iſt; auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.
13. Zeuch dein kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu ſchanden werdeſt. * cap. 33, 29.
14. Es iſt beſſer einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.
15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn gold; und ein geſunder leib iſt beſſer, denn groß gut.
16. Es iſt kein reichthum zu vergleichen einem geſunden leibe, und keine freude des hertzens freude gleich.
17. Der tod iſt * beſſer, denn ein ſiech leben, oder ſtete kranckheit. * Pſ. 63, 4.
18. Es iſt eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht eſſen kan: und wie die ſpeiſe, ſo man bey eines todten grab ſetzet.
19. Denn was iſt dem götzen das opffer nütze? Kan er doch weder eſſen noch riechen.
20. So iſts mit dem reichen auch, den Gott ſiech machet:
21. Er ſiehet es wohl mit den augen, und ſeufzet darnach; und iſt wie ein verſchnittener, der bey einer jungfrauen liegt, und ſeufzet.
22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen gedancken.
23. Denn ein * frölich hertz iſt des menſchen leben; und ſeine freude iſt ſein langes leben. * Spr. 15, 13. 15. cap. 17, 22.
24. Thue dir guts, und tröſte dein hertz, und treibe traurigkeit ferne von dir.
25. Denn traurigkeit tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer und zorn verkürtzen das leben, und ſorge machet alt vor der zeit.
27. Einem frölichen hertzen ſchmäcket alles wohl, was er iſſet.

Das 31. Capitel.

Geſundheit wird durch geitz und freſſerey verſchertzt.

Wachen nach reichthum verzehret den leib; und darum ſorgen, läſſet nicht ſchlafen.
2. Wenn einer liegt und * ſorget, ſo wachet er immer auf: gleich wie groſſe kranckheit immer aufwecket. * c. 30, 26.
3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammlet geld: und höret auf, und geneuſſet ſein auch.
4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht: und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein bettler.
5. Wer * geld lieb hat, der bleibet nicht ohne ſünde; und wer vergänglichs ſuchet, der wird mit vergehen.
* cap. 27, 1. 1 Tim. 6, 9.
6. Viele kommen zu unfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opffern, die ſtürtzet es, und die unvorſichtigen fahet es.
8. Wohl dem reichen, der unſträfflich funden wird, und nicht das geld ſuchet.
9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter ſeinem volck.
10. Der bewähret hierinn und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er konnte wohl übels thun, und thäts doch nicht; ſchaden thun, und thäts auch nicht.
11. Darum bleiben ſeine güter, und die heiligen preiſen ſeine almoſen.
12. Wenn * du bey eines reichen mannes tiſche ſitzeſt, ſo ſperre deinen rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.
13. Und dencke nicht, hie iſt viel zu freſſen:
14. Sondern gedencke, daß ein untreues * auge neidiſch iſt: * Spr. 23, 6.
15. (Denn was iſt neidiſcher weder ein ſolch auge? Und weinet, wo es ſiehet einen zugreiffen.
16. Greiff nicht nach allem, was du ſieheſt;
17. Und nimm nicht, was vor ihm in der ſchüſſel liegt.
18. Nimms bey dir ſelbſt ab, was dein nächſter gern oder ungern hat; und halte dich vernünfftig in allen ſtücken.
19. Iß, wie ein menſch, was dir vorgeſetzt iſt; und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der zucht willen höre du am erſten auf; und ſey nicht ein unſättiger fraß, daß du nicht ungunſt erlangeſt.
21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greiff nicht am erſten zu.
22. Ein ſittiger menſch läſſet ſich am geringen genügen; darum darff er in ſeinem bette nicht ſo keichen.
23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird, ſo ſchläft man ſanfft, ſo kan einer des morgens früh aufſtehen, und iſt fein bey ſich ſelbſt.
24. Aber ein unſättiger fraß ſchläft unruhig, und hat das grimmen und bauchwehe.
25. Wenn du zuviel geſſen haſt, ſo ſtehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht, wie geſundheit zu erhalten, ſamt etlichen gaſt-regeln.

26. Mein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo widerfähret dir keine krankheit.
28. Einen koſtfreyen mann loben die leute; und ſagen, er ſey ein ehrlicher mann; und ſolches iſt ein guter ruhm:
29. Aber von einem * kargen filtze redet die gantze ſtadt übel, und man ſagt recht daran. * cap. 14, 3.
30. Sey * nicht ein weinſäuffer; denn der wein bringt viel leute um. * 1 Tim. 3, 3.
31. Die eſſe prüfet das gelötete eiſenwerck: alſo prüfet der wein der freveln hertzen, wenn ſie truncken ſind.
32. * Der wein erquicket dem menſchen das leben, ſo man ihn mäßiglich trincket. * Pſ. 104, 15. Sprüchw. 31, 4. ſeq.
33. Und was iſt das leben, da kein wein iſt?
34. Der wein iſt geſchaffen, daß er den menſchen frölich ſoll machen.
35. Der wein zur nothdurfft getruncken, erfreuet leib und ſeel.
36. Aber ſo man ſein zu viel trincket, bringet er das * hertzeleyd. * cap. 31, 30.
37. Die trunckenheit machet einen tollen narren noch töller,
38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geſchlagen, und verwundet wird.
39. Schilt deinen nächſten nicht beym wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner freude.
40. Gieb ihm nicht böſe worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.
Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht:
2. Und gieb dazu was dir gebühret, willt du mit ſitzen,
3. Auf daß ſie mit dir frölich ſeyn mögen, damit du die ehre davon kriegeſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen mann heiſſet.
4. Der älteſte ſoll reden: denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.
5. Und irre die ſpiel-leute nicht.
6. Und wenn man lieder ſinget, ſo waſche nicht darein; und * ſpare deine weisheit bis zur andern zeit. * cap. 20, 7. Pred. 3, 7.
7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: alſo zieret ein geſang das mahl.
8. Wie ein ſmaragd in ſchönem golde ſtehet:
9. Alſo zieren die lieder beym guten wein.
10. Ein jüngling mag auch wohl reden einmal oder zwey, wenns ihm noth iſt;
11. Und wenn man ihn fraget, ſoll ers kurtz machen;
12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweigen;
13. Und ſoll ſich nicht den herren gleich achten, und * wenn ein alter redet, nicht drein waſchen. * Hiob 32, 6.
14. Donner bringet groſſen blitz, ſcham machet groſſe gunſt.
15. * Stehe auch bey zeit auf, und ſey

ſey nicht der letzte; * cap. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt, und thue, was du willt. Doch daß du nichts übels thuſt, und niemand pocheſt.
17. Sondern * dancke für das alles dem, der dich geſchaffen, und mit ſeinen gütern geſättiget hat. * 5 Moſ. 8, 10.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beſchreibung der gottloſen; Item, wie den gütern und der haushaltung vorzuſtehen.

18. Wer den Herrn fürchtet, der läſſet ſich gern ziehen; und wer ſich frühe darzu ſchickt, der wird gnade finden.
19. Wer * nach Gottes wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit ernſt meynet, der wird nur ärger dadurch. * Luc. 8, 9. 10.
20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.
21. Ein gottloſer * läſſet ſich nicht ſtraffen, und weiß ſich zu behelffen mit anderer leute exempel in ſeinem vornehmen. * Sprüchw. 12, 1.
22. Ein vernünfftiger mann verachtet nicht guten rath.
23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.
24. Thue nichts ohne rath, ſo gereuet dichs nicht nach der that.
25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die ſteine ſtoſſen möchteſt.
26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg ſchlecht ſey; ja hüte * dich auch vor deinen eigenen kindern. * Mich. 7, 6.
27. Was du vornimmſt, ſo vertraue Gott von gantzem hertzen: denn das iſt Gottes gebott halten.
28. Wer Gottes wort glaubet, der achtet die gebotte: und wer dem Herrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Pſ. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein leid; ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.
2. Ein weiſer läſſet ihm Gottes wort nicht verleiden; aber ein heuchler ſchwebet wie ein ſchiff auf dem ungeſtümen meer.
3. Ein verſtändiger menſch * hält veſt an Gottes wort; und Gottes wort iſt ihm gewiß, wie eine klare rede. * Tit. 1, 9.
4. Werde der ſachen gewiß, darnach rede davon; laß dich vor wohl lehren, ſo kanſt du antworten.
5. Des * narren hertz iſt wie ein rad am wagen, und ſeine gedancken lauffen um, wie die nabe. * cap. 21, 27.
6. Wie der ſchell-hengſt ſchreyet gegen alle mären; alſo hänget ſich der heuchler an alle ſpötter, und ſpricht:
7. Warum muß ein tag heiliger ſeyn, denn der ander; ſo doch die ſonne zugleich alle tage im jahr machet?
8. Die weisheit des Herrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die jahrzeit und feyertäge alſo geordnet.
9. Er hat etliche auserwählet, und geheiliget vor andern tagen.
10. Gleichwie * alle menſchen aus der erde, und Adam aus dem ſtaube geſchaffen iſt; * 1 Moſ. 2, 7.
11. Und doch der Herr ſie unterſchieden hat nach ſeiner * manigfaltigen weisheit, und hat manigerley weiſe unter ihnen geordnet. * Epheſ. 3, 10.
12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem dienſt gefordert; etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem ſtande geſtürtzet.
13. Denn * ſie ſind in ſeiner hand wie der thon in des töpffers hand; er machet alle ſeine wercke, wie es ihm gefället: * Eſaj. 45, 9. ꝛc.
14. Alſo ſind auch die menſchen in der hand deß, der ſie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihn gut deucht.
15. Alſo iſt das gute wider das böſe, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottloſen geordnet.
16. Alſo ſchaue alle wercke des höchſten: ſo ſind * immer zwey wider zwey, und eins wider das ander geordnet. * cap. 43, 25.
17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im herbſt nachlieſet; und Gott hat mir den ſegen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbſt.
18. Schauet, * wie ich nicht für mich gearbeitet habe; ſondern für alle, die gerne lernen wollten. * cap. 24, 47.
19. Gehorchet mir, * ihr groſſen herren; und ihr regenten im volck, nehmets zu hertzen. * Weish. 6, 2. 3.
20. Laß dem ſohn, der frauen, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebeſt; und übergieb niemand deine güter, daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.
21. Dieweil du lebeſt und odem haſt, untergieb dich keinem andern menſchen.
22. Es iſt beſſer, daß deine kinder dein bedürffen, denn daß du ihnen müſſeſt in die hände ſehen.
23. Bleibe du der oberſte in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.
24. Wenn dein ende kommt, daß du davon muſt, alsdenn theile dein erbe aus.

25. Dem eſel gehöret ſein futter, geiſſel und laſt; alſo dem knecht ſein brod, ſtraffe und arbeit.
26. Halte den knecht zur arbeit, ſo haſt du ruhe vor ihm; läſſeſt du ihn müßig gehen, ſo will er juncker ſeyn.
27. Das joch und die ſeile beugen den hals: einen böſen knecht, ſtock und knüttel
28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel böſes.
30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühret; gehorchet er denn nicht, ſo ſetze ihn in den ſtock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maaſſe in allen dingen.
31. Haſt du einen knecht, ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt: denn wer ihm was thut, der meynet dein leib und leben. Haſt du einen knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da; denn du bedarffeſt ſein, wie deines eigenen lebens.
32. Hälteſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebet, und * von dir läufft, wo willt du ihn wieder ſuchen?
* 1 Kön. 2, 39.

Das 34. Capitel.

Was von träumen zu halten ſey.

Unweiſe leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten hoffnungen; und narren verlaſſen ſich auf träume.
2. Wer auf träume hält, der greiffet nach dem ſchatten, und will den wind haſchen.
3. Träume ſind nichts anders, denn bilder ohne weſen.
4. Was unrein iſt, wie kan das rein ſeyn? und was falſch iſt, wie kan das wahr ſeyn?
5. Eigen weiſſagung, und deutung, und träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere gedancken.
6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchſten, ſo halte nichts davon.
7. Denn träume betrügen viel leute, und fehlet denen, die drauf bauen.
8. Man darff keiner lügen dazu, daß man das gebott halte; und man hat genug am wort Gottes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter mann verſtehet viel; und ein wohlerfahrner kan von weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig.
11. Und die irrigen geiſter ſtifften viel böſes.
12. Da ich noch im irrthum war, konnte ich auch viel lehrens, und war ſo gelehrt, daß ichs nicht alles ſagen konnte.
13. Und bin offt in gefahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöſet worden bin.
14. Nun ſehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geiſt haben.
15. Denn * ihre hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helffen kan. * c. 2, 6. 7.
16. Wer den Herrn fürchtet, der darff * vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen: denn er iſt ſeine zuverſicht.
* Pſ. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.
18. Worauf verläſſet er ſich? Wer iſt ſein trotz?
19. Die * augen des Herrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger ſchutz, eine groſſe ſtärcke, ein ſchirm † wider die hitze, eine hütte wider den heiſſen mittag, eine hut wider das ſtraucheln, eine hülffe wider den fall.
* c. 15, 20. Pſ. 33, 18. c. 34, 16.
† Eſaj. 4, 5. 6. cap 25, 4.
20. Der das hertz erfreuet, und das angeſicht frölich machet, und giebt geſundheit, leben und ſegen.

Das 35. Capitel.

Von Gott miß- und wohlgefälligen opffern: Item: Troſt für die elenden aus erhörung ihres gebetts.

21. Wer * von unrechtem gut opffert, deß opffer iſt ein geſpött.
* Spr. 21, 27.
22. Aber * ſolch geſpött der gottloſen gefället Gott nicht überall. * Eſaj. 1, 11.
23. Die gaaben der gottloſen gefallen dem höchſten gar nicht; und ſünden laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel opffern.
24. Wer von des armen gut opffert, der * thut eben, als der den ſohn vor des vatters augen ſchlachtet. * Eſaj. 66, 3.
25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brods; wer ihn darum bringet, der iſt ein mörder.
26. Wer einem * ſeine nahrung nimmt, der tödtet ſeinen nächſten.
* 5 Moſ. 24, 6.
27. Wer * dem arbeiter ſeinen lohn nicht giebt, der iſt ein blut-hund.
* 3 Moſ. 19, 13.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht: was hat er davon denn arbeit?
29. Wenn einer betet, und wiederum fluchet, wie ſoll den der Herr erhören?
30. Wer ſich wäſchet, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an; was hilfft den ſein waſchen?
31. Alſo iſt der menſch, der für ſeine ſünde faſtet, und * ſündiget immer wieder: wer ſoll deß gebett erhören, und was hilfft ihn ſein faſten?
* 2 Petr. 2, 20.
Cap. 35. v. 1. * Gottes gebott halten, das iſt ein reich opffer.
* 1 Sam. 15, 22.

2. Gottes * gebott groß achten, das opffer hilfft wohl. * 1 Cor. 7, 19.
3. Wer Gott dancket, das iſt das rechte ſemmel-opffer.
4. Wer barmhertzigkeit übet, das iſt das rechte danck-opffer.
5. Von ſünden laſſen, das iſt ein gottesdienſt, der dem Herrn gefället; und aufhören unrecht zu thun, das iſt ein recht ſöhn-opffer.
6. Du * ſollt aber darum nicht leer vor dem Herrn erſcheinen:
* 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.
7. Denn ſolches muß man auch thun um Gottes gebotts willen.
8. Des gerechten opffer machet den altar reich; und ſein * geruch iſt ſüſſe vor dem höchſten. * 1 Moſ. 8, 21.
9. Des gerechten opffer iſt angenehm, und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.
10. Gieb Gott ſeine ehre mit frölichen augen, und deine erſtlinge ohn allen fehl.
11. Was du giebeſt, das * gieb gern: und heilige deine zehenden frölich.
* 2 Cor. 9, 7.
12. Gieb dem höchſten, nach dem er dir beſchehret hat; und was deine hand vermag, das * gieb mit frölichen augen.
* 2 Cor. 9, 7.
13. Denn der Herr, der ein vergelter iſt, wird dirs ſiebenfältig vergelten;
14. * Verſtümpele deine gaabe nicht, denn es iſt nicht angenehm.
* 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.
15. Suche nicht vortheil, wenn du opffern ſollt: denn der Herr iſt ein rächer, und * vor ihm gilt kein anſehen der perſon. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
16. Er hilfft dem armen, und ſiehet keine perſon an, und erhöret das gebett des beleidigten.
17. Er verachtet des wäyſen gebett nicht: noch die wittwe, wenn ſie klaget.
18. Die * thränen der wittwen flieſſen wohl die backen herab;
* 2 Moſ. 22, 23.
19. Sie ſchreyen aber überſich, wider den, der ſie heraus dringet.
20. Wer * Gott dienet mit luſt, der iſt angenehm, und ſein gebett reichet bis an die wolcken. * cap. 18, 23.
21. Das gebett der elenden dringet durch die wolcken, und läſſet nicht ab, bis es hinzu komme: und höret nicht auf, bis der * höchſte drein ſehe.
* Klagl. 3, 50.
22. Und der Herr wird recht richten und ſtraffen, und nicht verziehen, noch die länge leiden, bis er den unbarmhertzigen die lenden zerſchmettere;
23. Und ſich an ſolchen leuten räche; und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerechten ſtürtze;
24. Und * gebe einem jeglichen nach ſeinen wercken; und lohne ihnen, wie ſie es verdienet haben;
* Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.
25. Und räche ſein volck, und erfreue ſie mit ſeiner barmhertzigkeit.
26. Gleichwie der regen wohl kommt, wenn es dürre iſt: alſo kommt die barmhertzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebett des volcks Gottes, um gnade, raache und hülffe.

HErr, allmächtiger Gott, erbarme dich unſer,
2. Und * ſiehe drein, und erſchrecke alle völcker. * Pſ. 80, 17.
3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß ſie deine macht ſehen.
4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern augen:
5. Auf * daß ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott ſey, denn du, Herr. * 2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue zeichen und neue wunder.
7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.
8. Errege den grimm, und ſchütte zorn aus.
9. Reiß den widerſacher dahin, und zerſchmeiſſe den feind;
10. Und eile damit, und dencke an deinen eyd, daß man deine wunderthat preiſe.
11. Der zorn des feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben; und die deinem volck leyde thun, müſſen umkommen.
12. Zerſchmettere den kopff der fürſten, die uns feind ſind, und ſagen: Wir ſinds allein.
13. Verſammle alle ſtämme Jacob, und laß ſie dein erbe ſeyn, wie von anfang.
14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat, und des Iſrael, den du * nenneſt deinen erſten ſohn.
* 2 Moſ. 4, 22.
15. Erbarme dich der ſtadt Jeruſalem, da dein heiligthum iſt, und da du wohneſt.
16. Richte Zion wieder an: daß daſelbſt dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, ſo von anfang dein eigenthum geweßt ſind: und erfülle die weiſſagungen, die in deinem namen verkündiget ſind.
18. Vergilt denen, ſo auf dich harren; daß deine propheten wahrhafftig erfunden werden.
19. Erhöre, Herr, das gebett derer, die dich anruffen, nach dem ſegen Aaron über dein volck: auf daß alle, ſo auf erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott biſt.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beſchwerlichkeit menſchlichen lebens mag gelindert werden.

20. Der bauch nimmt allerley ſpeiſe zu ſich: doch iſt eine ſpeiſe beſſer, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret koſtet, alſo mercket ein verſtändiges hertz die falſchen worte.

22. Ein tückiſcher menſch kan einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß ſich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle ſöhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter baß, denn der ſohn.

24. Eine ſchöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo ſie dazu freundlich und fromm iſt, ſo findet man des mannes gleichen nicht.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet ſein gut in rath: und hat einen treuen gehülffen; und eine ſäule, der er ſich tröſten kan.

27. Wo kein zaun iſt, wird das gut verwüſtet; und wo keine hausfrau iſt, da gehets dem hauswirth, als gienge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem ſtraſſen-räuber, der von einer ſtadt in die andere ſchleicht: alſo trauet man auch nicht einem mann, der kein neſt hat, und einkehren muß, wo er ſich verſpätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund ſpricht wohl: Ich bin auch freund; aber etliche ſind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, ſo bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böſe ding her, daß alle welt ſo voll falſchheit iſt?

4. Wenns dem freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine feinde.

5. Sie trauren mit ihm ums bauchs willen; aber wenn die noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum ſchilde.

6. * Vergiß deines freundes nicht, wenn du frölich biſt; * cap. 29, 20.

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirſt.

8. Ein jeglicher rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüte dich vor rathen: bedencke zuvor, obs gut ſey. Denn er gedencket vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen.

10. Und ſpricht, du ſeyeſt auf der rechten bahn, und er ſtehet gleichwol wider dich, und mercket, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rathe, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath frageteſt, wie man ihrer feindin freundlich ſeyn ſoll? Oder einen verzagten, wie man kriegen ſoll? Oder einen kauffmann, wie hoch er deine waare gegen ſeine achten wolle? Oder einen käuffer, wie theuer du geben ſollt?

13. Oder einen neidiſchen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmhertzigen, wie man gnade erzeigen ſoll? Oder einen faulen, von groſſer arbeit?

14. Oder einen taglöhner, der nirgend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der arbeit gehen ſoll? Oder einen trägen haus-knecht, von vielen geſchäfften? * Solche leute nimm nicht zu rathe.
* cap. 9, 21.

15. Sondern * halte dich ſtets zu gottesfürchtigen leuten, da du weiſſeſt, daß ſie Gottes gebotte halten;
* Pſ. 119, 63. Sir. 6, 35. cap. 9, 23.

16. Die geſinnet ſind, wie du biſt; die mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.

17. Und bleibe bey derſelben rath: denn du wirſt keinen treuern rath finden.

18. Und ſolcher einer kan offt etwas baß erſehen, denn ſieben wächter, die oben auf der warte ſitzen.

19. Doch in dem allen * ruffe auch den allerhöchſten an, daß er dein thun gelingen und nicht fehlen laſſe.
* Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfäheſt, ſo frage vor: und ehe du was thuſt, ſo nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vorhat, da muß derer vier eines kommen, daß es gut oder böſe werde, daß leben oder tod daraus folge: und diß alles regieret allezeit die zunge.

22. Mancher iſt wohl geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein bettler:

24. Denn er hat nicht vom Herrn die gnade dazu, und iſt keine weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe durch eigene erfahrung; der ſchaffet mit ſeinem rath nutzen, und triffts.

26. Ein weiſer mann kan ſein volck lehren, und ſchaffet mit ſeinem rath nutzen, und triffts.

27. Ein weiſer mann wird hoch gelobet, und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.

28. Ein * jeglicher hat eine beſtimmte zeit zu leben; aber Iſraels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiſer hat bey ſeinen leuten ein groß anſehen, und ſein name bleibet ewiglich.

Das

Das 38. Capitel.

Allerhand geſundheits-regeln.

30. Mein kind, prüfe, was deinem leibe geſund iſt; und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, das gieb ihm nicht.

31. Denn * allerley dienet nicht jedermann; ſo mag auch nicht jedermann allerley. * 1 Cor. 6, 12. cap. 10, 23.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher ſpeiſe, und friß nicht zu gierig. * cap. 31, 12. 13.

33. Denn viel freſſen machet kranck, und ein unſättiger fraß krieget das grimmen.

34. Viel haben ſich zu tode gefreſſen; wer aber mäßig iſſet, der lebet deſto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den artzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habeſt zur noth;

2. Denn der Herr hat ihn geſchaffen, und die artzney kommt von dem Höchſten: und könige ehren ihn.

3. Die kunſt des artztes erhöhet ihn, und machet ihn groß bey fürſten und herren.

4. Der Herr läſſet die artzney * aus der erde wachſen, und ein vernünfftiger verachtet ſie nicht. * Pſ. 104, 14.

5. Ward * doch das bittere waſſer ſüſſe durch ein holtz, auf daß man ſeine krafft erkennen ſollte. * 2 Moſ. 15, 25.

6. Und er hat ſolche kunſt den menſchen gegeben, daß er gepreiſet würde in ſeinen wunderthaten.

7. Damit heilet er und vertreibet die ſchmertzen; und der apotheker machet artzney draus.

8. Summa: Gottes wercke kan man nicht alle erzählen; und * er giebt alles, was gut iſt auf erden. * Jac. 1, 17.

9. Mein kind, wenn du kranck biſt, ſo verachte diß nicht; ſondern bitte den Herrn, ſo wird er dich geſund machen.

10. Laß * von der ſünde, und mache deine hände unſträflich, und reinige dein hertz von aller miſſethat. * cap. 35, 5.

11. Opffere ſüſſen geruch und ſemmel zum gedenck-opffer; und gieb ein fett opffer, als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den artzt zu dir, denn der Herr hat ihn geſchaffen: und laß ihn nicht von dir, weil du ſein doch bedarffeſt.

13. Es kan die ſtunde kommen, daß dem krancken alleine durch jene geholffen werde:

14. Wenn ſie * den Herrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und geſundheit kriege, länger zu leben. * Eſai. 38, 2. ſeqq.

15. Wer * vor ſeinem ſchöpffer ſündiget, der muß dem artzt in die hände kommen. * Pſ. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.

16. Mein kind, wenn einer ſtirbt, ſo * beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir groß leyd geſchehen; und verhülle ſeinen leib gebührlicher weiſe, und beſtatte ihn ehrlich zum grabe. * cap. 22, 10.

17. Du ſollt bitterlich weinen, und hertzlich betrübt ſeyn, und leyde tragen, darnach er geweſt iſt.

18. Zum wenigſten einen tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröſte dich auch wieder, daß du nicht traurig werdeſt. * cap. 22, 11.

19. Denn von trauren kommt der tod; und des hertzens traurigkeit ſchwächet die kräffte.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hertzen weh in der anfechtung, und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz; ſondern ſchlage ſie von dir, und dencke ans ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da iſt kein wiederkommen: es hilfft ihm nicht, und du thuſt dir ſchaden.

23. Gedencke an ihn, wie er geſtorben, ſo mußt du auch ſterben; geſtern wars an mir, heute iſts an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, ſo * höre auch auf, ſein zu gedencken, und tröſte dich wieder über ihn, weil ſein geiſt von hinnen geſchieden iſt. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehr-ſtande, ſonderlich was zum nützlichen ſtudieren erfordert werde.

25. Wer die ſchrifft lernen ſoll, der kan keiner andern arbeit warten; und wen man lehren ſoll, der muß ſonſt nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die ochſen mit der geiſſel treibet, und mit dergleichen wercken umgehet, und weiß nichts, denn von ochſen zu reden?

27. Er muß dencken, wie er ackern ſoll, und muß ſpat und frühe den kühen futter geben.

28. Alſo auch die tiſcher und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und ſchnitzen bild-werck, und fleiß haben, manigerley arbeit zu machen, die müſſen dencken, daß es recht werde, und frühe und ſpat dran ſeyn, daß ſie es vollenden.

29. Alſo ein ſchmid, der muß bey ſeinem amboß ſeyn, und ſeiner ſchmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet ſich müde über der eſſe.

30. Das hämmern ſchläget ihm die ohren voll; und ſiehet darauf, wie er das werck recht mache;

31. Und muß dencken, wie ers fertige;

und

und frühe und ſpat dran ſeyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Alſo * ein töpffer, der muß bey ſeiner arbeit ſeyn, und die ſcheibe mit ſeinen füſſen umtreiben, und muß immer mit ſorgen ſein werck machen; und hat ſein gewiß tag-werck.

* Weish. 15, 7.

33. Er muß mit ſeinen armen aus dem thon ſein gefäß formiren; und muß ſich zu ſeinen füſſen müde bücken.

34. Er muß dencken, wie ers fein glaſüre, und frühe und ſpat den ofen fegen.

35. Dieſe alle tröſten ſich * ihres handwercks; und ein jeglicher fleißiget ſich, daß er ſeine arbeit könne.

* Pſ. 128, 2.

36. Man kan ihrer in der ſtadt nicht entbehren;

37. Aber man kan ſie nirgend hinſchicken; ſie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verſtand nicht haben, die ſchrifft zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die ſprüche nicht leſen, ſondern müſſen der zeitlichen nahrung warten; und dencken nicht weiter, denn was ſie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf geben ſoll, daß er das geſetz des höchſten lerne, der muß die weisheit aller alten erforſchen, und in den propheten ſtudieren.

2. Er muß die geſchichte der berühmten leute mercken, und denſelben nachdencken, was ſie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geiſtlichen ſprüche lernen, und in den tieffen reden ſich üben.

4. Der * kan den fürſten dienen, und bey den herren ſeyn. * cap. 38, 3.

5. Er kan ſich ſchicken laſſen in fremde lande; denn er hat verſuchet, was bey den leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufſtehe, den Herrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat; und * betet vor dem höchſten.

* Epheſ. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut ſeinen mund getroſt auf, und betet * für des gantzen volcks ſünde.

* 1 Sam. 12, 23. Weish. 18, 21.

8. Und wenn denn der Herr alſo verſöhnet iſt, ſo giebt er ihm den * geiſt der weisheit reichlich; * Jac. 1, 5.

9. Daß er weiſen rath und lehre geben kan gewaltiglich; darfür er dem Herrn dancket in ſeinem gebett.

10. Und der Herr * giebet gnade dazu, daß ſein rath und lehre fortgehen.

* cap. 37, 24.

11. Und er betrachtets vor bey ſich ſelbſt: darnach ſaget er ſeinen rath und lehre heraus, und beweiſet es mit der heiligen ſchrifft.

12. Und viele * wundern ſich ſeiner weisheit; und ſie wird nimmermehr untergehen. * Luc. 2, 47.

13. Sein wird nimmermehr vergeſſen, und ſein name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen; und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen gröſſern namen, denn andere tauſend; und nach ſeinem tode bleibet ihm derſelbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe Gottes: Klage über der menſchen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſagen, denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen kinder, und wachſet wie die roſen * an den bächlein gepflantzet; * Pſ. 1, 3.

18. Und gebet ſüſſen geruch von euch, wie weyhrauch; * blühet, wie die lilien, und riechet wohl. * Eſai. 35, 1.

19. Singet löblich, und lobet den Herrn in allen ſeinen wercken; * preiſet ſeinen namen herrlich. * Pſ. 34, 4.

20. Dancket ihm, und lobet ihn mit ſingen und klingen, und ſprechet alſo im dancken:

21. Alle * wercke des Herrn ſind ſehr gut, und was er gebeut, das geſchicht zu rechter zeit. * 1 Moſ. 1, 31.

Weish. 1, 14.

22. Und man darff nicht ſagen: Was ſoll das? Denn zu ihrer zeit kommen ſie gewünſcht; gleich als da durch ſein gebott * das waſſer ſtund wie mauren, und durch ſein wort die waſſer ſtunden, als wären ſie gefaſſet. * 2 Moſ. 14, 22.

Joſ. 3, 16.

23. Denn was er durch ſein gebott ſchaffet, das iſt lieblich: und man darff über keinen mangel klagen an ſeiner hülffe.

24. Aller menſchen wercke ſind vor ihm, und vor ſeinen augen iſt nichts verborgen.

25. Er * ſiehet alles von anfang der welt bis ans ende der welt; und vor ihm iſt kein ding neu. * cap. 15, 19.

26. Man darff nicht ſagen: Was ſoll das? Denn er hat ein jegliches geſchaffen, daß es etwa zu dienen ſoll.

27. Denn ſein ſegen fleuſſet daher, wie ein ſtrom, und tränket die erde, wie eine ſündfluth.

28. Wiederum ſein zorn trifft die heyden, als wenn er ein waſſerreich land verdorren läſſet.

29. Sein thun iſt bey den heiligen recht; aber die gottloſen ſtoſſen ſich daran.

30. Alles, * was von anfang geſchaffen iſt, das iſt den frommen gut, aber den gottloſen ſchädlich.

* Weish. 16, 24.

31. Der menſch darff zu ſeinem leben
waſſer, feuer, eiſen, ſaltz, mehl, honig,
milch, wein, öl und kleider.
32. Solches alles kommt den frommen
zu gut, und den gottloſen zu ſchaden.
33. Es ſind auch die winde ein theil
zur raache geſchaffen, und durch ihr ſtür-
men thun ſie ſchaden;
34. Und wenn die ſtraffe kommen ſoll,
ſo toben ſie; und richten den zorn aus
deß, der ſie geſchaffen hat.
35. Feuer, hagel, hunger, tod; ſol-
ches alles iſt * zur raache geſchaffen.
* Weish. 5, 18.
36. Die wilden thiere, ſcorpionen,
ſchlangen und ſchwerdt ſind auch * zur
raache geſchaffen, zu verderben die gott-
loſen. * cap. 40, 10.
37. Mit * freuden thun ſie ſeinen be-
fehl; und ſind bereit, wo er ihrer be-
darff auf erden; und wenn das ſtünd-
lein kommt, laſſen ſie nicht ab.
* Pſ. 148, 8.
38. Das iſts, das ich anfieng, und ge-
dachte zu ſchreiben,
39. Nemlich, daß * alle wercke des
Herrn gut ſind, und ein jegliches zu
ſeiner zeit nütz iſt. * 1 Moſ. 1, 31.
40. Daß man nicht ſagen darff: Es
iſt nicht alles gut; denn es iſt ein jegli-
ches zu ſeiner zeit köſtlich.
41. Darum ſoll man den namen des
Herrn loben, und dancken mit hertzen
und munde.
Cap. 40. v. 1. Es iſt ein elend jäm-
merlich ding um aller menſchen leben,
von mutterleibe an, bis ſie in die erde be-
graben werden, die unſer aller mutter iſt.
2. Da iſt immer ſorge, furcht, hoff-
nung, und zuletzt der tod;
3. Sowol bey dem, der in hohen eh-
ren ſitzet, als bey dem geringſten auf
erden;
4. Sowol bey dem, der ſeiden und
cron träget, als bey dem, der einen gro-
ben kittel an hat. Da iſt immer zorn,
eifer, widerwärtigkeit, unfriede, und to-
des-gefahr, * neid und zanck.
* Jac. 3, 16.
5. Und wenn einer des nachts auf
ſeinem bette ruhen und ſchlafen ſoll, fal-
len ihm mannigerley gedancken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet,
ſo iſts doch nichts: denn er erſchrickt im
traum, als ſehe er die feinde kommen.
7. Und wenn er aufwachet, und ſie-
het, daß er ſicher iſt: ſo iſt ihm, als
der aus der ſchlacht entrunnen iſt, und
iſt wunderfroh, daß die furcht nichts
iſt geweſen.
8. Solches widerfähret allem fleiſche,
beyde menſchen und vieh; aber den gott-
loſen ſiebenmal mehr.
9. Mord, blut, hadder, ſchwerdt, un-
glück, hunger, verderben, und plage.
10. Solches alles iſt geordnet wider
die gottloſen: denn auch die * ſündfluth
um ihrentwillen kommen mußte.
* 1 Moſ. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher ſonderba-
ren ſtücke: Vom ſchmarutzen und bet-
teln: Item, von der furcht des todes.

11. Alles, was aus der erde kommt,
* muß wieder zur erde wer-
den, † wie alle waſſer wieder
ins meer flieſſen. * 1 Moſ. 3, 19.
2 Sam. 14, 14. Pred. 12, 7.
† Pred. 1, 7.
12. Alle geſchencke und unrecht gut
müſſen untergehen; aber die wahrheit
bleibet ewiglich.
13. Der gottloſen güter verſiegen wie
ein bach, wie ein donner verrauſchet im
regen.
14. Sie ſind frölich, ſo lange ſie ge-
ſchencke nehmen; aber zuletzt gehen ſie
doch zu boden.
15. Die * nachkommen der gottloſen
werden keine zweige kriegen; und der
ungerechten wurtzel ſtehet auf einem
bloſſen felſen. * cap. 23, 35.
16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht,
und am waſſer ſtünden, werden ſie doch
ausgerottet, ehe ſie reiff werden.
17. Wohlthun aber iſt * wie ein ge-
ſegneter garte, und barmhertzigkeit blei-
bet ewiglich. * vers 28.
18. Wer ſich mit ſeiner arbeit nähret,
und * läſſet ihm gnügen, der hat ein fein
ruhig leben. Das heißt einen ſchatz
über alle ſchätze finden.
* 1 Tim. 6, 6.
19. Kinder zeugen und die ſtadt beſ-
ſern, machet ein ewig gedächtniß; aber
ein ehrlich weib mehr, denn die alle
beyde.
20. Wein * und ſayten-ſpiel erfreuen
das hertz; aber die weisheit iſt liebli-
cher, denn die beyde. * Pſ. 104, 15.
Sir. 31, 32. 34. 35.
21. Pfeiffen und harffen lauten wohl;
aber eine * freundliche rede beſſer, denn
die beyde. * Spr. 12, 25.
22. Dein auge ſiehet gern, was lieb-
lich und ſchön iſt: aber eine grüne ſaat
lieber, denn die beyde.
23. Ein freund kommet zum andern
in der noth: aber mann und weib viel-
mehr.
24. Ein bruder hilfft dem andern in
der noth: aber barmhertzigkeit hilfft
vielmehr.
25. Gold und ſilber erhalten einen
mann: aber vielmehr ein guter rath.
26. Geld und gut machet muth: aber
vielmehr die furcht des Herrn.
27. Der * furcht des Herrn mangelt
nichts; und ſie bedarff keiner hulffe.
* cap. 1, 19.
28. Die furcht des Herrn iſt ein ge-
ſegneter garte, und nichts ſo ſchön, als
ſie iſt.

29. Mein kind, gieb dich nicht aufs betteln: es iſt beſſer ſterben denn betteln.
30. Wer ſich auf eines andern tiſch verläſſet, der gedencket ſich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß ſich verſündigen um frembder ſpeiſe willen.
31. Aber davor hütet ſich * ein vernünftiger weiſer mann.
* cap. 32, 22. cap. 38, 4.
32. Betteley ſchmäcket wohl dem * unverſchämten maul; aber er wird zuletzt ein böſes fieber davon kriegen.
* Luc. 16, 3.
Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedencket ein menſch, der gute tage und genug hat, und ohne ſorge lebet,
2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl eſſen mag.
3. O tod, wie wohl thuſt du dem dürfftigen,
4. Der da ſchwach und alt iſt, der in allen ſorgen ſteckt, und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den tod nicht: gedencke, daß es alſo vom Herrn geordnet iſt über * alles fleiſch, beyde derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden. * Pſ. 89, 49.
6. Und was wegerſt du dich wider Gottes willen; du lebſt zehen, hundert, oder tauſend jahr?
7. Denn im tode fraget man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottloſen, und erhaltung guten namens.

8. Die * kinder der gottloſen, und die ſich zu den gottloſen geſellen, werden eitel greuel.
* Weish. 3, 12.
9. Der gottloſen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müſſen verachtet ſeyn.
10. Die * kinder müſſen klagen über den gottloſen vatter: denn um ſeinet willen ſind ſie verachtet.
* Weish. 3, 16. cap. 4, 6.
11. Wehe euch gottloſen, die ihr des höchſten geſetz verlaſſet.
12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr * verflucht. * 5 Moſ. 28, 15. ſeq.
13. Gleichwie * alles, ſo aus der erde kommt, wiederum zur erde wird: alſo kommen die gottloſen aus dem fluch zum verdammniß. * Pred. 12, 7.
14. Eines menſchen leiden mag hie währen, ſo lange er lebet; aber der gottloſen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.
15. Siehe zu, daß du einen guten namen behalteſt, der bleibet gewiſſer denn tauſend groſſe ſchätze goldes.
16. Ein leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine zeit; * aber ein guter name bleibet ewiglich.
* Pred. 7, 2.
17. Meine kinder, wenns euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in gottesfurcht.
18. Warum * ſchämet ihr euch meiner worte? * Marc. 8, 38.
19. Man * ſchämet ſich offt, da man ſich nicht ſchämen ſollte; und billiget offt, das man nicht billigen ſollte.
* cap. 4, 25.
20. Es ſchäme ſich vatter und mutter der hurerey, ein fürſt und herr der lügen,
21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorſams,
22. Ein nächſter und freund leid zu thun, ein nachbar des ſtehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brode oder tiſche liegeſt.
24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der rechnung: und nicht danckeſt, wenn man dich grüſſet.
25. Schäme dich nach den huren zu ſehen, und dein angeſicht von deinen bluts-freunden zu wenden.
26. Schäme dich das erbtheil und morgen-gaab zu entwenden, und * eines andern weib zu begehren.
* 2 Moſ. 20, 14. 17. Matth. 5, 28.
27. Schäme dich eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu ſtehen.
28. Schäme dich * deinem freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebſt, ſo verweiſe es ihm nicht.
* cap. 18, 15. cap. 20, 15.
29. Schäme dich nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und * zu offenbaren heimliche vertraute rede. Alſo ſchämeſt du dich recht, und wirſt allen leuten lieb und werth ſeyn.
* cap. 27, 17. 19. 24.
Cap. 42. v. 1. Aber dieſer ſtücke * ſchäme dich keins, und um niemands willen thue unrecht; nemlich des geſetzes und bundes des höchſten; * cap. 22, 31.
2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten;
3. Treulich handeln gegen dem nächſten und geſellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden;
4. Fleißig ſeyn, rechte maaß und gewicht zu halten; * zufrieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig; * Phil. 4, 12.
5. Recht handeln mit zeitlichem gut, im kauffen und verkauffen, die kinder mit fleiß ziehen, den böſen knecht wohl ſtäupen;
6. Vor einem böſen weibe das deine wohl bewahren; wo viel zugreiffens iſt, alles wohl verſchlieſſen,
7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen; alle ausgabe und einnahme anſchreiben,

8. Die unverſtändigen und thoren unterweiſen; auch die gar alten leute, daß ſie ſich nicht mit den jungen haddern. Alſo wirſt du ein recht wohl geſchickter menſch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen iſt, machet dem vatter viel wachens, und das ſorgen für ſie nimmt ihm viel ſchlafs; weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten; oder wenn ſie einen mann krieget, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet und ins vatters hauſe ſchwanger werden; oder wenn ſie bey dem manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine * tochter nicht ſchamhafftig iſt, ſo halte ſie hart; daß ſie dich nicht deinen feinden zum ſpott mache, und die gantze ſtadt von dir ſage, und du von einem jeden ſchande hören und dich vor allen leuten ſchämen müſſeſt. * cap. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach ſchönen menſchen, und ſey nicht ſo gern um die weiber. * Hiob 31, 1. Sir. 9, 5.

13. Denn gleichwie aus den kleidern motten kommen; alſo kommt von weibern viel böſes.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen manne zu ſeyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und ſpott machet.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes um das werck der ſchöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich will nun preiſen des Herrn wercke, und aus der heiligen ſchrifft ſeine wercke verkündigen, wie ichs geleſen habe.

16. Die ſonne giebet aller welt licht; und ihr licht iſt das allerhelleſte licht.

17. Es iſt auch den heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine wunder * ausſprechen könnten. Denn der allmächtige Herr hat ſie zu groß gemacht; und alle dinge ſind zu groß, nach würden zu loben. * cap. 18, 2. ſeq.

18. Er allein * erforſchet den abgrund und der menſchen hertzen, und weiß, was ſie dencken. * Pſ. 139, 1. 2. Jerem. 17, 9. 10.

19. Denn der * Herr weiß alle dinge, und ſiehet, zu welcher zeit ein jegliches geſchehen werde. * Joh. 21, 17.

20. Er verkündiget, was vergangen und was zukünfftig iſt; und offenbaret, was verborgen iſt; er verſtehet alle heimlichkeit, und iſt ihm keine ſache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine groſſe weisheit herrlich, und er iſt von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen, und er bedarff keines raths.

23. Wie * lieblich ſind alle deine wercke, wiewohl man kaum ein füncklein davon erkennen kan. * cap. 39, 23.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu er ihrer bedarff, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es ſind * immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er machet, daran iſt kein fehl. * cap. 33, 15.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütz ſeyn ſoll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kan ſich ſeiner herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine herrlichkeit an der mächtigen groſſen höhe, an dem hellen firmament, an dem ſchönen himmel.

2. Die * ſonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den tag; ſie iſt ein wunderwerck des höchſten. * Pſ. 136, 8.

3. Im mittage trocknet ſie die erde; und wer kan vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie machets heiſſer, denn viel ofen, und brennet die berge, und bläſet eitel hitze von ſich, und giebet ſo hellen glantz von ſich, daß ſie die augen blendet.

5. Das * muß ein groſſer Herr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen. * Weish. 13, 3.

6. Und der mond in aller welt muß ſcheinen zu ſeiner zeit, und die monate unterſcheiden, und das jahr austheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feſte; es iſt ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt;

8. Er machet den monat, er wächſet und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das gantze himmliſche heer in der höhe am firmament; und die hellen ſterne zieren den himmel.

10. Alſo hat ſie der Herr in der höhe heiſſen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten ſie ihre ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe * den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht: denn er hat ſehr ſchöne farben. * Ezech. 1, 28. 1 Moſ. 9, 13.

13. Er hat den himmel ſein rund gemacht, und die hand des höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein wort fället ein groſſer ſchnee, und er läſſet es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der himmel aufthut,

15. Und die wolcken ſchweben, wie die vögel fliegen.

16. Er machet durch ſeine krafft die wolcken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erſchrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch ſeinen willen wehet der ſüd-wind und der nord-wind.

19. Und wie die vögel fliegen, ſo wenden

den ſich die winde, und wehen den ſchnee durch einander; daß er ſich zu hauffe wirfft, als wenn ſich die heuſchrecken nieder thun.

20. Er iſt ſo weiß, daß er die augen blendet; und das hertz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen regens.

21. Er ſchüttet den reiffen auf die erde wie ſaltz; und wenn es gefreuret, ſo werdens eiszacken, wie die ſpitzen an den ſtecken.

22. Und wenn der kalte nord-wind wehet, ſo wird das waſſer zu eis; wo waſſer iſt, da wehet er über her, und zeucht dem waſſer gleich einen harniſch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein feuer.

24. Dawider hilfft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch ſein wort wehret er dem meer, daß es nicht ausreiſſe; und hat inſulen darein geſäet.

26. Die * auf dem meer fahren, die ſagen von ſeiner fährlichkeit; und die wirs hören, verwundern uns.
* Pſ. 107, 24. ſeqq.

27. Daſelbſt ſind ſeltſame wunder, mancherley thiere, und * wallfiſche, durch dieſelbe ſchiffet man hin.
* Pſ. 104, 25. 26.

28. Summa, durch * ſein wort beſtehet alles. * Pſ. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel ſagen, ſo können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er iſts gar. * Pſ. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine wercke.

31. Der Herr iſt unausſprechlich groß; und ſeine macht iſt wunderbarlich.

32. Lobet und preiſet den Herrn, ſo hoch ihr vermöget; er iſt doch noch höher.

33. Preiſet ihn aus allen kräfften, und laſſet nicht ab;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kan ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?

36. Wir ſehen ſeiner wercke das wenigſte: denn viel gröſſere ſind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da iſt, das hat der Herr gemacht, und * giebts den gottesfürchtigen zu wiſſen.
* Pſ. 25, 14. Am. 3, 7.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, ſonderlich etlicher ertz-vätter.

Laſſet uns loben die berühmten leute, und unſere vätter nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan von anfang durch ſeine groſſe macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verſtand der ſchrifft.

5. Sie haben muſicam gelernet, und * geiſtliche lieder getichtet. * Pſ. 45, 2.

6. Sie ſind auch reich geweßt, und haben groſſe güter gehabt, und in frieden regieret, weil ſie hie geweſen ſind.

7. Alſo ſind ſie alle zu ihren zeiten löblich geweßt, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und ſie haben ehrliche namen hinter ſich gelaſſen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm; und ſind umkommen, als wären ſie nie geweßt. Und da ſie noch lebeten, waren ſie eben, als lebeten ſie nicht, und ihre kinder nach ihnen auch alſo.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut erbe blieben, ſamt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen ſind im bunde blieben, und um ihret willen ſind ihre kindes-kinder für und für blieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie ſind im friede begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem Herrn wohl, und iſt weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur buſſe wäre.
* 1 Moſ. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah ward erfunden unſträflich, und zur zeit des zorns hat er gnade funden;

18. Und iſt * übrig behalten auf erden, da die ſündfluth kam.
* 1 Moſ. 8, 18. ꝛc.

19. Und er empfieng den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleiſch durch die ſündfluth vertilget werden ſollte. * 1 Moſ. 9, 15. ꝛc.

20. Abraham, der * hochberühmte vatter vieler völcker, hat ſeines gleichen nicht in der ehre.
* 1 Moſ. 17, 2. 5. Röm. 4, 17.

21. Er hielt das geſetz des höchſten; und * Gott machte mit ihm einen bund, und ſtifftete denſelben bund in ſein fleiſch; und er † ward treu erfunden, da er verſuchet ward.
* 1 Moſ. 17, 2. ꝛc. † 1 Moſ. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm Gott mit einem eide, daß * durch ſeinen ſaamen die heyden ſollten geſegnet werden; und er, wie der ſtaub der erden, gemehret ſollte werden: * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

23. Und ſein ſaame erhöhet wie die

ſterne: und erben werden, von * einem meer bis ans ander, und vom waſſer an bis an der welt ende;
* Pſ. 72, 8. Zach. 9, 10.
24. Und hat denſelbigen ſegen über alle menſchen, und den bund auch alſo beſtätiget * mit Iſaac, um ſeines vatters Abraham willen: * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
25. Und hats auf * Jacob kommen und bleiben laſſen. * 1 Moſ. 27, 28. cap. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und das erbe gegeben, und ſein theil abgeſondert, und in die zwölff ſtämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

Er hat aus ihnen kommen laſſen den heiligen mann Moſen, der * aller welt lieb und werth war, und beyde Gott und menſchen ihm hold waren; deß name hoch gepreiſet wird.
* 2 Moſ. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen vätter, und hoch erhaben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit worten viel zeichen thun.
3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an ſein volck, und * zeigete ihm ſeine herrlichkeit. * 2 Moſ. 16, 10.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen ſtande, um ſeiner treu und ſanfftmuth willen, und aus allen menſchen erwählet.
5. Er ließ ihn hören ſeine ſtimme, und führete ihn in die finſtere wolcke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die gebotte gegeben, nemlich das geſetz des lebens und der weisheit, daß er Jacob ſollte den bund lehren, und Iſrael ſeine rechte.
7. Er hat * Aaron, ſeinen bruder, aus demſelbigen ſtamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.
* 2 Moſ. 4, 14. cap. 28, 1. ſeq.
8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das prieſterthum im volck.
9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley ſchmuck an.
10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem geſchmeide, und legte ihm an die niederwad, den langen rock und leib-rock.
11. Und hieng viel güldener ſchellen und knäuffe umher an ihn, daß es klünge, wenn er aus- und eingienge, und der klang gehöret würde im heiligthum; damit ſeines volcks vor Gott gedacht würde.
12. Ja den heiligen rock mit golde, geler ſeiden und ſcharlacken geſtickt.
13. Das macht-ſchildlein auf der bruſt, mit dem licht und recht, künſtlich gewircket, mit den edlen ſteinen, darinn die namen der zwölff ſtämme Iſrael gegraben, und in gold gefaſſet durch die ſtein-ſchneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott.
14. Das güldene * ſtirnblat an dem hut, darinn die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön. * 2 Moſ. 28, 36.
15. Man hat desgleichen vor ihm nie geſehen.
16. Es mußte ſie auch kein ander anziehen, ohne ſeine kinder allein, und kindes-kinder für und für.
17. Seine opffer wurden täglich zweymal vollbracht.
18. Moſes * füllete ihm die hände, und ſalbete ihn mit dem heiligen öle.
* 2 Moſ. 29, 9. 33. 3 Moſ. 8, 33.
19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine ſöhne ewiglich, * ſo lange die tage des himmels währen, ihm dienen, prieſter ſeyn, und ſein volck in ſeinem namen ſegnen ſollten.
* Bar. 1, 11.
20. Er hat ihn erwählet aus allen lebendigen, daß er dem Herrn opffern ſollte ſpeis-opffer und räuch-opffer zum ſüſſen geruch und gedächtniß, das volck zu verſöhnen.
21. Er befahl ihm das amt ſeines wortes, daß er Jacob ſeine zeugniß lehren und Iſrael mit ſeinem geſetz erleuchten ſollte.
22. Es rotteten ſich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der wüſten, nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wütende rotte Korah;
* 4 Moſ. 16, 1. ſeq.
23. Aber der Herr ſahe es, und gefiel ihm nicht, und * ſie wurden verſchlungen im grimmigen zorn.
* 4 Moſ. 16, 31. 32.
24. Er beweiſete ein ſchrecklich wunder an ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem feuer.
25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil; nemlich alle erſtlinge theilete er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten brods genug.
26. Denn ſie ſollten eſſen des Herrn opffer, die er ihm und ſeinem ſaamen gab.
27. Aber ſie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volck erben; ſondern der Herr war ihr theil und erbe.
28. Pinehas, der ſohn Eleaſar, war der dritte in ſolcher ehre; der eiferte in gottesfurcht;
29. Und da das volck * abfiel, ſtund er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. * 4 Moſ. 25, 7. ſeqq.
30. Darum ward ihm gegeben * der bund des friedens, daß er dem heiligthum und dem volcke vorſtehen, und er und ſein ſaame die prieſterliche würdigkeit

keit ewiglich haben ſollte.
* 1 Macc. 2, 54.

31. Gleich wie mit David aus dem ſtamm Juda der bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen ſöhnen einer könig ſeyn ſoll;

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein ſaame die erben ſeyn, daß man uns weisheit lehre, und ſein volck recht regiere; auf daß ihr ſtand und herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Joſua und Caleb, den richtern, und Samuel.

JEſus Nave war ein held im ſtreit, und ein prophet nach Moſe.

2. Der groſſe ſiege behielte für die auserwählten Gottes (wie ſein name giebt) und ſie rächete an den feinden, von welchen ſie angegriffen worden; auf daß Iſrael ihr erbe kriegeten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand ausreckete, und das ſchwerdt zückete wider die ſtädte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fieng die feinde des Herrn.

5. Um ſeinetwillen * ſtund die ſonne, und ward ein tag ſo lang als zween.
* Joſ. 10, 13. 14.

6. Er rieff an den höchſten und mächtigen, da er ſeine feinde allenthalben drängete; und der Herr, der groſſe, erhörete ihn, und ließ * ſehr groſſe hagelſteine fallen auf die feinde;
* Joſ. 10, 11. Offenb. 16, 21.

7. Und ſchlug die widerſacher todt, da ſie herunter zogen; und die heyden wurden gewahr, was dieſe für geſchütz hatten,

8. Und daß der Herr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem ſtreit: und er jagete den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Moſe thät * er und Caleb, der ſohn Jephunne, ein gut werck: da ſtunden ſie wider den hauffen, und wehreten dem volck die ſünde, und ſtilleten die ſchädliche aufruhr.
* 4 Moſ. 14, 6. ꝛc.

10. Darum ſind * ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend mann; und haben das volck zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fleußt. * 4 Moſ. 14, 24. 30. 38. cap. 26, 65.

11. Und der Herr erhielt * den Caleb bey leibes-kräfften bis in ſein alter, daß er hinauf zog aufs gebirge im lande; und ſein ſaame beſaß das erbe:
* Joſ. 14, 10. 11.

12. Auf daß alle kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem Herrn gehorchen.

13. Und die richter, ein jeglicher nach ſeinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch gepreiſet.

14. Ihre gebeine * grünen noch immer, da ſie liegen. * cap. 49, 12.

15. Und ihr name wird gepreiſet in ihren kindern, auf welche er geerbet iſt.

16 Und Samuel, der prophet des Herrn, von ſeinem Gott geliebet, * richtete ein königreich an, und ſalbete fürſten über ſein volck. * 1 Sam. 10, 1. cap. 16, 13.

17. Er richtete die gemeine nach dem geſetz des Herrn; und der Herr ſahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß ſeine weiſſagung gewißlich wahr worden.

19. Er * rieff an den Herrn, den mächtigen, da er ſeine feinde allenthalben drängete, und junge lämmer opfferte.
* 1 Sam. 7, 9. cap. 12, 18.

20. Und der Herr * donnerte vom himmel herab, und ließ ſich hören in einem groſſen wetter. * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerſchlug die fürſten zu Tyro und alle herren der Philiſter.

22. Und vor ſeinem ende, ehe er ſtarb, bezeugete * er vor dem Herrn und ſeinem geſalbten, daß er von keinem menſchen geld, auch nicht einen ſchuh genommen hätte: und kein menſch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Moſ. 16, 15.

23. Und da er nun entſchlafen war, weiſſagete * er, und verkündigte dem könige ſein ende, und ließ ſich hören aus der erde hervor, und weiſſagete, daß die gottloſen leute ſollten umkommen.
* 1 Sam. 28, 15. ſeq.

Das 47. Capitel.

Vom könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

DArnach zur zeit Davids * weiſſagete Nathan. * 2 Sam. 12, 1. ſeqq.

2. Und David war unter den kindern Iſrael auserkohren, wie * das fette am opffer Gott geeignet war.
* 3 Moſ. 3, 17.

3. Er * gieng mit löwen um, als ſchertzete er mit böcklein; und mit bären, als mit lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In ſeiner jugend * ſchlug er den rieſen todt, und nahm weg die ſchmach von ſeinem volck. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Aufhub er ſeine hand, und warff mit der ſchleuder, und ſchlug den ſtoltzen Goliath darnieder.

6. Denn er rieff den Herrn, den höchſten, an; der ſtärckete ihm ſeine hand, daß er erwürgete den ſtarcken krieger, und erhöhete das horn ſeines volcks.

7. Er ließ ihn * rühmen, als zehen tauſend mann werth: und ehrete ihn mit göttlichem ſegen, daß er die königliche crone kriegete. * 1 Sam. 18, 7. ꝛc.

8. Er ſchlug die feinde allenthalben:

und vertilgete die * Philiſter, ſeine widerſacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen iſt.
* 2 Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches werck danckete er dem heiligen, dem höchſten, mit einem ſchönen liede.
10. Er ſang von gantzem hertzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.
11. Er ſtifftete ſänger bey dem altar, und ließ ſeine ſüſſe lieder ſingen.
12. Und ordnete die feyertage herrlich zu halten, und daß man die jahr-feſte durchs gantze jahr ſchön begehen ſollte; mit loben den namen des Herrn, und mit ſingen des morgens im heiligthum.
13. Der Herr * vergab ihm ſeine ſünde, und erhöhete ſein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher ſtuhl in Iſrael auf ihm bleiben ſollte. * 2 Sam. 12, 13.
14. Nach * ihm ward könig ſein kluger ſohn Salomo, dem der vatter gute ruhe geſchaffet hatte, daß er im friede regierete. * 1 Kön. 2, 12. c. 4, 1. 21. 29.
15. Denn Gott hatte alles umher ſtille gemacht, daß * er ſeinem namen ein haus bauete, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.
* 1 Kön. 5, 3. cap. 6, 1. ſeq.
16. O wie wohl lerneteſt du in deiner jugend, und wareſt * voll verſtandes, wie ein waſſer das land bedecket.
* 1 Kön. 4, 29.
17. Und haſt alles mit ſprüchen und lehren erfüllet. Und dein name ward beruffen fern in die inſulen: und um deines friedens willen wareſt du lieb und werth gehalten.
18. Alle lande verwunderten ſich deiner lieder, ſprüche, gleichniſſe und auslegungen;
19. Und lobeten den Herrn, der da heißt der Gott Iſrael.
20. Du brachteſt ſo viel * gold zu wege als zinn, und ſo viel ſilber als bley.
* 1 Kön. 10, 27.
21. Dein hertz hieng ſich an die weiber, und * lieſſeſt dich ſie bethören, und hiengeſt deiner ehre einen ſchandfleck an.
* 1 Kön. 11, 1.
22. Und machteſt, daß deine kinder verworffen ſeyn mußten, und der zorn über deine nachkommen gieng, zur ſtraffe deiner thorheit:
23. Da das königreich * zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſch königreich entſtunde. * 1 Kön. 12, 16. 17. 20.
24. Aber der Herr wendete ſich nicht von ſeiner barmhertzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſen werck, und vertilgete nicht gar ſeines auserwählten nachkommen, und thät nicht weg den ſaamen * ſeines liebhabers: * vers 10.
25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurtzel von David.
26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vättern;
27. Und ließ hinter ſich ſeines ſaamens, Roboam, * einen unweiſen mann, das volck zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.
28. Der keinen verſtand hatte, der das volck mit ſeinem eigenſinn abfällig machte:
29. Dazu Jerobeam, den ſohn Nebat, der * Iſrael zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in ſünde. * 1 Kön. 12, 28.
30. Und ihrer ſünden wurden faſt viel, daß ſie zuletzt aus * ihrem lande vertrieben wurden. * 5 Moſ. 4, 26.
2 Kön. 17, 6. 18.
31. Denn ſie erdachten allerley abgötterey, bis die raache über ſie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Eliſa, Ezechia und Jeſaja.

Und der prophet Elias * brach hervor wie ein feuer, und ſein wort brannte wie eine fackel; * 1 Kön. 17, 1.
2. Und brachte die theure zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen eifer.
3. Denn durch das wort des Herrn * ſchloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. * Luc. 4, 25. ꝛc.
† 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. ſeq.
4. O wie herrlich biſt du geweſt, Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer iſt ſo herrlich als du?
5. Durch das wort des höchſten haſt du * einen todten auferwecket, und wieder aus der höllen bracht. * 1 Kön. 17, 22.
6. Du haſt ſtoltze könige geſtürtzet aus ihrem bette, und umbracht.
7. Du haſt auf dem berge Sinai gehöret die zukünfftige ſtraffe, und in Horeb die raache.
8. Du haſt * die könige geweiſſaget, die da ſtraffen ſollten; und † propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 15. 16.
† 1 Kön. 19, 19.
9. Du biſt weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden.
10. Du biſt verordnet, daß du ſtraffen ſollt zu ſeiner zeit, zu ſtillen den zorn, ehe der grimm kommt, * das hertz der vätter zu den kindern kehren, und die ſtämme Jacob wieder bringen. * Mal. 4, 6.
11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner freundſchafft willen geehret ſeyn werden.
12. Da werden wir das rechte leben haben.
13. Da Elias * im wetter weg war, da kam ſein geiſt auf Eliſäum reichlich. Zu ſeiner zeit erſchrack er vor keinem fürſten, und niemand kounte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11. ꝛc.
14. Er ließ ſich nichts zwingen; und da er todt war, weiſſagete noch ſein leichnam.
15. Da er lebete, thät er zeichen; und

* da

* da er todt war, thät er wunder.
* 2 Kön. 13, 21.

16. Noch halff das alles nicht, daß ſich das volck gebeſſert und von ihren ſünden gelaſſen hätte; bis ſie aus ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerſtreuet wurden,

17. Und ein klein häuflein überblieb, und ein fürſt im hauſe David.

18. Unter welchen etliche thäten, was Gott gefiel; aber etliche ſündigten ſehr.

19. Ezechias beveſtigte ſeine ſtadt, und leitete waſſer hinein; er ließ in den fels graben und brunnen machen.

20. Zu ſeiner zeit * zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken: er hub ſeine hand auf wider Zion, trotzete mit groſſem hochmuth.
* 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

21. Da erzitterten ihre hertzen und hände, und ward ihnen bange, * wie einem weibe in kindes-nöthen.
* 1 Kön. 19, 3. Eſaj. 37, 3.

22. Und ſie * rieffen den barmhertzigen Herrn an, und huben ihre hände auf zu ihm: * cap. 47, 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſajam.

24. Er * ſchlug das heer der Aſſyrer, und ſein engel vertilgete ſie.
* Eſaj. 37, 36. ꝛc.

25. Denn Ezechias thät, was dem Herrn wohlgefiel, und blieb beſtändig auf dem wege Davids, ſeines vatters; wie ihn lehrete Eſajas, der ein groſſer und wahrhafftiger prophet war in ſeiner weiſſagung.

26. Zu deſſelbigen zeit * gieng die ſonne wieder zurücke, und erlängerte dem könige das leben. * 2 Kön. 20, 9. 11.

27. Er weiſſagete mit reichem geiſte, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den betrübten zu Zion troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.

28. Er verkündigte das zukünfftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Joſia und den königen in Juda, etlichen groſſen und den kleinen propheten: Von andern berühmten männern und ertz-vättern.

Der name Joſias iſt wie ein edel räuchwerck aus der apothecken.

2. Er iſt ſüſſe wie honig im munde, und wie ein ſayten-ſpiel beym wein.

3. Er hatte groſſe gnade, das volck zu bekehren, * und die greuel der abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. ſeqq. 2 Chron. 34, 3.

4. Er wagets mit gantzem hertzen auf den Herrn: er richtete den rechten gottesdienſt wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechias und Joſias, haben ſich verſchuldet.

6. Denn ſie verlieſſen das geſetz des höchſten.

7. Darnach war es aus mit den königen Juda: Denn ſie mußten ihr königreich andern laſſen, und ihre herrlichkeit einem fremden volcke.

8. Die * verbrannten die auserwählte ſtadt des heiligthums, und machten ihre gaſſen wüſte, wie Jeremias geweiſſaget hatte; * 2 Kön. 25, 9.

9. Welchen ſie übel plageten, der * in mutterleibe zum propheten auserkohren war: daß er ausrotten, zerbrechen, und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflantzen ſollte. * Jer. 1, 5.

10. Heſekiel * ſahe die herrlichkeit des Herrn im geſichte, welche er ihm zeigete auf dem wagen Cherubim.
* Ezech. 1, 4. 26. ſeqq.

11. Er hat geweiſſaget wider die feinde, und troſt verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölff propheten * gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jacob getröſtet, und erlöſung verheiſſen, der ſie gewiß hoffen ſollten.
* cap. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Serobabel preiſen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2, 24. Eſr. 3, 2.

14. Und * Jeſus, den ſohn Joſedech, welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger herrlichkeit. * Hagg. 1, 1. 12.

15. Und * Nehemias iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtöreten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit ſchlöſſern geſetzet, und unſere häuſer wieder gebauet. * Neh. 2, 17. cap. 7, 1. ſeq.

16. Niemand iſt auf erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey: denn er iſt von der erden weggenommen. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joſeph auch nicht, welcher * war ein herr über ſeine brüder, und erhalter ſeines volcks. * 1 Moſ. 41, 41. cap. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.

19. Seth und Sem ſind unter den leuten in groſſen ehren geweßt.

20. Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß * er der erſte von Gott geſchaffen iſt. * 1 Moſ. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenprieſters, und Sirachs eifer wider die gottloſen.

Simon, der ſohn Oniä, der hoheprieſter, der zu ſeiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran ſetzete,

2. Und den grund noch eines ſo hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu ſeiner zeit war der brunn verfallen, den faſſete er mit kupffer.

4. Er * ſorgete für den ſchaden ſeines volcks, und machte die ſtadt veſte wider die feinde. * 1 Macc. 14, 8.

5. Er thät ein löblich werck, daß er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor gieng, ſo leuchtete er, wie der morgenſtern durch die wolcken, wie der volle mond,

7. Wie die ſonne ſcheinet auf den tempel des höchſten, wie der * regenbogen, mit ſeinen ſchönen farben, * Pſalm 89, 38.

8. Wie eine ſchöne roſe im lentzen, wie die lilien im waſſer, wie der weyhrauch-baum im lentzen,

9. Wie ein angezündeter weyhrauch im rauchfaß,

10. Wie ein gülden ſchäuer mit allerley edelgeſteinen gezieret,

11. Wie ein fruchtbarer öl-baum, und wie der höchſte cypreſſen-baum.

12. Wenn er * den ſchönen langen rock anlegte, und den gantzen ſchmuck anzog, und zum heiligen altar trat, ſo zierete er das gantze heiligthum umher. * 2 Moſ. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der prieſter hände die opfferſtücke nahm, und bey dem feuer ſtund, ſo auf dem altar brannte,

14. So ſtunden ſeine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libano gepflanzt, und umringeten ihn wie palm-zweige;

15. Und alle kinder Aaron in ihrem ſchmuck, und hatten des Herrn opffer in ihren handen, vor der gantzen gemeine Iſrael.

16. Und er richtete ſein amt aus auf dem altar, und thät alſo dem höchſten, dem allmächtigen, ein feines opffer.

17. Er reckete ſeine hand aus mit dem tranck-opffer, und opfferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum ſüſſen geruch dem höchſten, der aller könig iſt.

18. Da rieffen die kinder Aaron laut, und blieſen mit trommeten, und tönten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem höchſten.

19. Da fiel ſo bald alles volck mit einander zur erden auf ihr angeſicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchſten Gott.

20. Und die ſänger lobeten ihn mit pſalmen, und das gantze haus erſchall von dem ſüſſen getone.

21. Und das volck betete zum Herrn, dem höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der gottes-dienſt aus war, und ſie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab gieng, ſo reckte er ſeine hand aus über die gantze gemeine der kinder Iſrael, und gab ihnen den ſegen des Herrn mit ſeinem munde, und wünſchete ihnen heyl in ſeinem namen.

23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den ſegen an von dem höchſten,

24. Und ſprachen: Nun dancket alle Gott, der * groſſe dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. * Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein frölich hertz, und verleihe immerdar friede zu unſerer zeit in Iſrael,

26. Und daß ſeine gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.

27. Zweyerley volck bin ich von hertzen feind; dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem.

28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen pöbel zu Sichem.

29. Dieſe lehre und weisheit hat in diß buch geſchrieben Jeſus, der ſohn Sirach, von Jeruſalem, und aus ſeinem hertzen ſolche lehre geſchüttet.

30. Wohl dem, der ſich hierinn übet; und wers zu hertzen nimmt, der wird weiſe werden.

31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen dingen tüchtig ſeyn; denn des Herrn licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs dancksagung für Gottes wohlthaten, und vermahnung mit ſeinem exempel, nach der weisheit fleißig zu forſchen.

Ein gebett Jeſu, des ſohns Sirach.

Ich dancke dir, Herr könig, und lobe dich, Gott, meinen heyland.

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein ſchutz und hülffe biſt,

3. Und meinen leib aus dem verderben, und vom ſtricke der falſchen zungen und lügen-mäuler erlöſet haſt,

4. Und haſt mir geholffen wider die feinde, und haſt mich errettet nach deiner groſſen und hochberühmten barmhertzigkeit von dem brüllen derer, die mich freſſen wollten;

5. Aus der hand derer, die mir nach dem leben ſtunden; aus vielen trübſalen, darinn ich lag;

6. Aus dem brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht darinn verbrannte, aus dem tieffen rachen der höllen;

7. Von den falſchen kläffern und lügnern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war ſchier zur höllen geſuncken.

9. Ich war umringet, und niemand halff mir.

10. Ich ſuchte hülffe bey den menſchen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, Herr, an deine barmhertzigkeit, und wie du allezeit geholffen haſt.
12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den händen der heyden.
13. Ich betete zu Gott wider ihren grimm, und flehete um erlöſung vom tode,
14. Und rieff an den Herrn, meinen vatter und herrſcher, daß er mich nicht verlieſſe in der noth, und wenn die ſtoltzen trotzeten, und ich keine hülffe hatte.
15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preiſe und dancke dir: denn mein gebett iſt erhöret.
16. Und du haſt mich errettet aus dem verderben und von allem übel.
17. Darum will ich dir, Herr, dancken, und loben, und deinen namen preiſen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * ſuchte ich die weisheit ohne ſcheu mit meinem gebett:
* 1 Kön. 3, 9.
19. Im tempel bat ich drum, und will ſie bis an mein ende ſuchen.
20. Mein hertz freuete ſich über ihr, als wenn die trauben reiffen.
21. Ich gieng ſtracksweges zu ihr, und forſchete von jugend auf nach ihr; ich horchete darauf, und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.
23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.
24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten; und ich ward nicht zu ſchanden drüber.
25. Ich rang von hertzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.
26. Ich hub meine hände auf gen himmel;
27. Da ward meine ſeele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.
28. Ich ſtund mit ernſt nach ihr, ſie und ich wurden ein hertz von anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworffen werden.
29. Meinem hertzen verlangete nach ihr, und kriegte einen guten ſchatz.
30. Der Herr hat mir durch ſie eine neue zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
31. Machet euch her zu mir, ihr unerfahrnen, und kommt zu mir in die ſchule.
32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen: denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.
33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kauffet euch weisheit, weil ihr ſie * ohne geld haben könnet. * Eſai. 55, 1.
34. Und ergebet euren hals unter ihr joch, und laſſet euch ziehen; man findet ſie jetzt in der nähe.
35. Sehet mich an: ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe groſſen troſt funden.
36. Nehmet die lehre an, wie einen groſſen ſchatz ſilbers; und behaltet ſie, wie einen groſſen hauffen goldes.
37. Freuet euch der barmhertzigkeit Gottes, und ſchämet euch ſeines lobens nicht.
38. Thut, was euch gebotten iſt, weil ihr * die zeit habet: ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner zeit. * Gal. 6, 10.

Ende des Buchs Jeſu, des ſohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verleſung ſeines buchs ausgerichtet.

Diß ſind die reden, welche * Baruch, der ſohn Neriä, des ſohnes Mahaſiä, des ſohnes Sedechiä, des ſohnes Sedei, des ſohnes Helchiä, in ein buch geſchrieben hat zu Babel: * Jer. 32, 12.
2. Im fünfften jahr am ſiebenden tage des mondes, zur zeit, * da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit feuer verbrannt hatten.
* 2 Kön. 25, 4. 9.
3. Und Baruch laſe diß buch vor Jechanja, dem ſohn Jojakim, dem könige Juda, und vor den ohren alles volcks, das dazu kam;
4. Und vor den ohren der fürſten, und der könige ſöhne, und älteſten, und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am waſſer Sud.
5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit ernſt vor dem Herrn.
6. Und legeten zu hauffe, was ein jeglicher vermochte;
7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem ſohn Helchiä, des ſohns Salom, dem prieſter, und zu den (andern) prieſtern, und zu allem volck, das mit ihm war zu Jeruſalem:
8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefäſſe des hauſes des Herrn, die etwa aus dem tempel weggenommen waren, am zehenden tage des monden Siban; nemlich die ſilberne gefäſſe, welche gezeuget hatte * Zedechia, der ſohn

Joſia,

Joſia, der könig Juda. * 2 Kön. 24, 17.
9. Da Nebucad-Nezar, der könig zu
Babel, weggeführet hatte den Jechan-
Ja, und die fürſten und die gefangenen,
und die gewaltigen, und das land-volck
von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht
gen Babel.
10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe,
wir ſenden euch geld: dafür kauffet
brand-opffer und ſünd-opffer, weyhrauch
und ſpeis-opffer, und opffert es auf dem
altar des Herrn unſers Gottes.
11. Und * bittet für das leben Nebu-
cad-Nezars, des königes zu Babel, und
für das leben Belſazer, ſeines ſohnes:
daß ihre tage auf erden ſeyn, ſo lange
die tage des himmels währen.
* Jer. 29, 7.
12. So wird der Herr uns gnug und
gute tage ſchaffen, und werden leben
unter dem ſchatten Nebucad-Nezar, des
königes zu Babel, und unter dem ſchat-
ten Belſazer, ſeines ſohnes, und ih-
nen dienen lange zeit, und gnade vor ih-
nen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem
Herrn, unſerm Gott: denn wir haben
uns verſündiget an dem Herrn, unſerm
Gott; und ſein grimm und zorn iſt
von uns nicht gewandt, bis auf den
heutigen tag.
14. Und leſet diß buch: denn wir ha-
ben es darum zu euch geſandt, daß ihrs
leſen ſollt im hauſe des Herrn, an den
feyer-tagen und jahr-zeiten;
15. Und ſprechet: Der * Herr, un-
ſer Gott, iſt gerecht, wir aber tragen
billig unſere ſchande; wie es denn jetzt
gehet denen von Juda, und denen von
Jeruſalem, * cap. 2, 6. Dan. 9, 7. 2c.
16. Und unſern königen, und unſern
fürſten, und unſern prieſtern, und un-
ſern propheten;
17. Um deß willen, daß * wir vor dem
Herrn geſündiget, und ihm nicht ge-
glaubet haben, * c. 2, 5. Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der ſtimme
des Herrn, unſers Gottes, daß wir ge-
wandelt hätten nach ſeinen gebotten, die
er uns gegeben hat.
19. Ja von der zeit an, da der Herr
unſere vätter aus Egyptenland geführet
hat, bis auf den heutigen tag, ſind wir
dem Herrn, unſerm Gott, ungehorſam
geweſen, und haben verachtet ſeiner
ſtimme zu gehorchen.
20. Darum iſt nun über uns kommen
die ſtraffe und der fluch, den der Herr
* verkündiget hat durch Moſen ſeinen
knecht, da der Herr unſere vätter aus
Egyptenland führete, daß er uns ein
land gäbe, darinn milch und honig
fleußt. * 5 Moſ. 28, 15. ſeq.
21. Und wir gehorchten nicht der
ſtimme des Herrn, unſers Gottes, wie
uns die propheten ſagten, die er zu uns
ſandte;
22. Sondern ein jeglicher * gieng nach
ſeines böſen hertzens gedüncken, und die-
neten fremden göttern, und thäten böſes
vor dem Herrn, unſerm Gott.
* Eſaj. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnaden-hungerige ſünden-beicht.

Und der Herr hat * ſein wort gehal-
ten, das er geredt hat zu uns und
unſern richtern, königen und für-
ſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu
denen von Iſrael und Juda,
* Joſ. 23, 15.
2. Und hat ſolche groſſe ſtraffe über
uns gehen laſſen, desgleichen unter allen
himmeln nicht geſchehen iſt, wie über
Jeruſalem gangen iſt; gleichwie ge-
ſchrieben ſtehet * im geſetz Moſe,
* 5 Moſ. 28, 53.
3. Daß ein menſch ſeines ſohnes und
ſeiner tochter fleiſch freſſen ſoll.
4. Und er gab ſie dahin zu knechten in
alle königreiche, die umher liegen, zur
ſchmach und zum fluch unter alle völcker,
die um uns ſind, unter welche ſie der
Herr zerſtreuet hat.
5. Und ſie werden immer unterge-
druckt, und können nicht wieder auf-
kommen: Denn wir * haben uns ver-
ſündiget an dem Herrn unſerm Gott,
in dem, daß wir ſeiner ſtimme nicht ge-
horchet haben. * cap. 1, 17.
6. Der Herr, * unſer Gott, iſt ge-
recht; wir aber und unſere vätter tra-
gen billig unſere ſchande, wie es denn
jetzt gehet. * cap. 1, 15. Dan. 9, 6.
7. Alles unglück, das der Herr wi-
der uns geredet hat, iſt über uns kom-
men.
8. Und wir haben nicht geflehet dem
Herrn, daß ſich ein jeglicher gekehret
hätte von den gedancken ſeines böſen
hertzens.
9. Und der Herr hat gewachet über
uns zum unglück, das er über uns hat
gehen laſſen. Denn der Herr iſt gerecht
in allen ſeinen wercken, die er uns hat
gebotten;
10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner
ſtimme, daß wir gewandelt hätten nach
den gebotten des Herrn, die er uns gege-
ben hat.
11. Und * nun Herr, Iſraels Gott,
der du dein volck aus Egyptenland ge-
führet haſt mit ſtarcker hand, mit groſſer
macht und hoher gewalt, durch zeichen
und wunder, und haſt dir einen namen
gemacht, wie er jetzt iſt:
* Dan. 9, 15. 2c.
12. Wir * haben ja geſündiget, und
ſind, leider! gottlos geweſen, und haben
gethan wider alle deine gebotte.
* Pſ. 106, 6.
13. Ach Herr, unſer Gott, * laß ab
von deinem grimm über uns: denn wir
ſind ſehr gering worden unter den hey-
den,

den, dahin du uns zerſtreuet haſt.
* Dan. 9, 16.
14. Erhöre, Herr, unſer gebett und unſer flehen, und hilff uns um deinetwillen, und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben.
15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, Herr, unſer Gott biſt: denn Iſrael und ſein ſaame iſt ja nach dir genennet.
16. Siehe, Herr, * von deinem heiligen hauſe, und gedencke doch an uns; neige, Herr, dein ohr, und höre doch.
* 5 Moſ. 26, 15.
17. Thue auf, Herr, deine augen, und ſiehe doch. Denn die * todten in der hölle, welcher geiſt aus ihrem leibe gefahren iſt, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des Herrn;
* Pſ. 6, 6.
18. Sondern eine ſeele, die ſehr betrübt iſt, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen ſchier ausgeweinet hat, und hungerig iſt; die rühmet, Herr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit.
19. Und nun, Herr, unſer Gott, * wir liegen vor dir mit unſerm gebett, nicht von wegen der gerechtigkeit unſerer vätter, und unſerer könige;
* Dan. 9, 18.
20. Sondern von wegen deiner barmhertzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredt haſt durch die propheten, deine knechte, und geſaget:
21. So ſpricht der Herr: Neiget eure ſchultern, und ergebet euch dem könige zu Babel, ſo werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vättern gegeben habe.
22. Wo ihr aber der ſtimme des Herrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel;
* Jer. 38, 2.
23. So * will ich in den ſtädten Juda und von Jeruſalem wegnehmen das geſchrey der freuden und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut; und das gantze land ſoll wüſte ſtehen, und niemand drinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. cap. 16, 9.
24. Wir aber gehorchten nicht deiner ſtimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum haſt du * dein wort gehalten, das du geredet haſt durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unſerer könige, und die gebeine unſerer vätter aus ihren gräbern geworffen hat, und zerſtreuet.
* cap. 1, 21.
25. Daß ſie am tage an der ſonne, und des nachts im thau gelegen ſind; und ſind ſehr jämmerlich umkommen durch hunger, ſchwerdt und gefängniß.
26. Und um der miſſethat willen des hauſes Iſrael, und des hauſes Juda, haſt du dein haus, darinn man deinen namen angeruffen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.
27. Und du, Herr unſer Gott, haſt gantz gnädiglich und nach aller deiner groſſen barmhertzigkeit mit uns gehandelt:
28. Wie du * durch Moſen, deinen knecht, geredet haſt am tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein geſetz vor den kindern Iſrael, und ſpracheſt:
* 5 Moſ. 28, 15. ſeq. ꝛc.
29. Wo ihr meiner ſtimme nicht gehorchen werdet, ſo ſoll gewiß dieſer hauffe, deß eine groſſe menge iſt, gantz gering werden unter den heyden, dahin ich ſie zerſtreuen will.
30. Denn ich weiß doch wohl, daß ſie mir nicht gehorchen werden, denn es iſt ein halsſtarrig volck. Sie werden ſich aber wieder bekehren im lande, darinn ſie gefangen ſind;
31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen ein verſtändig hertz geben, und ohren, die da hören.
32. Denn werden ſie mich preiſen im lande, darinnen ſie gefangen ſind: und werden an meinen namen gedencken,
33. Und ſich von ihrem harten nacken und von ihren ſünden kehren. Denn ſie werden daran gedencken, wie es ihren vättern ergangen iſt, welche vor dem Herrn ſündigten.
34. Und ich will ſie wieder bringen in das land, das * ich ihren vättern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen habe, und ſie ſollen drinnen herrſchen; und ich will ſie mehren und nicht mindern.
* 1 Moſ. 50, 24.
35. Und ich will einen ewigen bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will ſeyn, und ſie mein volck. Und will mein volck Iſrael nicht mehr treiben aus dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebett um erlöſung, vermahnung zur weisheit.

Allmächtiger Herr, du Gott Iſrael, in dieſer groſſen angſt und noth ſchreye ich zu dir:
2. Höre, und ſey gnädig, Herr: denn wir haben wider dich geſündiget.
3. Du regiereſt für und für; wir aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger Herr, du Gott Iſrael, höre nun das gebett Iſrael, die dem tode im rachen ſtecken, und das gebett der kinder, die ſich an dir verſündiget, und der ſtimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorchet haben: darum iſt auch die ſtraffe ſtets hinter uns her geweßt.
5. Gedencke * nicht der miſſethat unſerer vätter; ſondern gedencke jetzt an deine hand, und an deinen namen.
* Pſ. 25, 7.

6. Denn

6. Denn du biſt ja, Herr, unſer
Gott: ſo wollen wir, Herr, dich loben.
7. Denn darum haſt du deine furcht
in unſer hertz gegeben, daß wir deinen
namen anruffen, und dich in unſerm
gefängniß loben ſollen. Denn alle miſ-
ſethat unſerer vätter, die vor dir geſün-
diget haben, gehet zu hertzen, uns,
8. Die wir jetzt ſind in unſerm ge-
fängniß, dahin du uns verſtoſſen haſt,
zur ſchmach, zum fluch und greuel, um
aller miſſethat willen unſerer vätter,
die von dem Herrn, ihrem Gott, ab-
gewichen ſind.
9. Höre, Iſrael, die gebotte des le-
bens; mercke fleißig darauf, und behalte
ſie wohl.
10. Wie kommt es, Iſrael, daß du
in der heyden lande verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden lande
biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter
den todten? Daß du unter * die gerech-
net biſt, die in die hölle fahren?
* Pſ. 143, 7.
12. Das iſt die urſach, daß du den
brunnen der weisheit verlaſſen haſt.
13. Wäreſt du auf gottes wege blie-
ben, du hätteſt wohl immerdar im frie-
de gewohnet.
14. So lerne nun rechte weisheit: auf
daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes
leben, güter, freude und friede giebt.
15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer
iſt in ihr kämmerlein kommen?
16. Wo ſind die fürſten der heyden,
die über das wild auf erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den vögeln des
himmels? die ſilber und gold ſamm-
len; darauf die menſchen ihr vertrauen
ſetzen, und können ſein nimmer ſatt
werden?
18. (Denn ſie werben geld, und ſind
befliſſen darauf: und iſt doch alles ver-
geblich.)
19. Sie ſind vertilget und in die hölle
gefahren; und andere ſind an ihre ſtatt
kommen.
20. Die nachkommen ſehen zwar
wohl das licht, und wohnen auf dem
erdboden; und treffen doch den weg
nicht, da man die weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre
kinder ſind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von
ihr. Zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die kinder Hagar forſchen der
irdiſchen weisheit zwar wohl nach; des-
gleichen die kaufleute von Meran, und
die zu Theman, die ſich klug düncken;
aber ſie treffen doch den weg nicht, da
man die weisheit findet.
24. O Iſrael, wie herrlich iſt das haus
des Herrn! wie weit und groß iſt die
ſtätte ſeiner wohnung!
25. Sie hat kein ende, und iſt un-
mäßlich hoch.
26. Es waren vorzeiten rieſen, groſſe
berühmte leute, und gute krieger:
27. Dieſelbigen hat der Herr nicht
erwählet, noch ihnen den weg der er-
känntniß offenbaret.
28. Und weil ſie die weisheit nicht
hatten, ſind ſie untergangen in ihrer
thorheit.
29. Wer iſt * gen Himmel gefahren,
und hat ſie geholet, und aus den wolcken
herab bracht? * 5 Moſ. 30, 12.
30. Wer iſt über meer geſchiffet, und
hat ſie funden, und um köſtlich gold her-
gebracht?
31. Summa, es iſt niemand, der den
weg wiſſe, da man die weisheit findet.
32. Der aber alle dinge weiß, ken-
net ſie, und hat ſie durch ſeinen verſtand
funden; der den erdboden bereitet hat
auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit al-
lerley thieren.
33. Der das licht läſſet aufgehen: und
wenn er ihm wieder rufft, muß es ihm
gehorchen.
34. Die ſterne leuchten * in ihrer
ordnung mit freuden; und wenn er ſie
hervor rufft, antworten ſie:
* Sir. 16, 27.
35. Hie ſind wir, und leuchten mit
freuden um deßwillen, der ſie geſchaffen
hat.
36. Das iſt unſer Gott, und keiner
iſt ihm zu vergleichen.
37. Der hat die weisheit funden: und
hat ſie gegeben Jacob, ſeinem diener;
und Iſrael, ſeinem geliebten.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf er-
den, und hat bey den leuten gewohnet.
Cap. 4. v. 1. Dieſe weisheit iſt das
buch von den * gebotten Gottes, und
von dem geſetz, das ewig iſt. Alle † die
es halten, werden leben; die es aber
übertretten, werden ſterben.
* Sir. 1, 5. † Ezech. 20, 11.
2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und
nimm es an, wandele ſolchem lichte
nach, das dir vorleuchtet.
3. Ubergieb nicht deine ehre einem
andern, und deinen ſchatz einem frem-
den volcke.
4. O ſelig ſind wir, Iſrael! denn
Gott hat uns ſeinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröſtliche verheiſſung der gewiſſen er-
löſung.

5. Sey getroſt, mein volck, du preis
Iſrael:
6. Ihr ſeyd verkaufft den hey-
den, nicht zum verderben: darum aber,
daß ihr Gott erzürnet habet, ſeyd ihr
euren feinden übergeben.
7. Denn ihr habet den, der euch ge-
ſchaffen hat, entrüſtet: in dem, daß ihr
nicht Gott, ſondern den teufeln geopf-
fert habet.
8. Ihr habt vergeſſen des ewigen Got-
tes, der euch geſchaffen hat: und Jeru-
ſalem,

ſalem, * die euch hat auferzogen, habet
ihr betrübet. * Gal. 4, 26.
9. Denn ſie hat geſehen den zorn Got-
tes, der über euch kommen würde, und
geſaget: Höret zu, ihr einwohner Sion,
Gott hat mir groſſes leyd zugeſchicket:
10. Denn ich habe geſehen das ge-
fängniß meiner ſöhne und töchter, wel-
ches der ewige über ſie gebracht hat.
11. Ich habe ſie mit freuden auferzo-
gen; mit weynen aber und hertzeleyd
habe ich ſie ſehen wegführen.
12. Niemand freue ſich über mich;
daß ich eine wittwe, und von vielen *
verlaſſen bin: ich bin zur wüſte gemacht
um der ſünde willen meiner kinder.
* Eſaj. 54, 6.
13. Denn ſie ſind vom geſetze Gottes
abgewichen, und haben nicht erkannt
ſeine rechte: ſie haben nicht gelebet nach
Gottes befehl, und haben ſeine gebotte
nicht gehalten.
14. Kommet her, ihr einwohner
Sion, und verkündiget das gefängniß
meiner ſöhne und töchter, das der ewige
über ſie gebracht hat.
15. Denn er hat über ſie gebracht *
ein volck von fernen, ein greulich volck,
und einer unbekannten ſprache;
* 5 Moſ. 28, 49.
16. Die ſich nicht ſcheuen vor den al-
ten, noch ſich der kinder erbarmen: die-
ſelben haben weggeführet die lieben (ſöh-
ne) der wittwen, und die einſame ih-
rer töchter beraubet.
17. Aber wie kan ich euch helffen?
18. Denn der über euch gebracht hat
diß unglück, wird euch von eurer feinde
hand erretten.
19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, zie-
het hin: ich aber bin verlaſſen einſam.
20. Ich habe mein freuden-kleid aus-
gezogen, und das trauer-kleid ange-
zogen: ich will ſchreyen zu dem ewigen
für und für.
21. Seyd getroſt, kinder, ſchreyet zu
Gott: ſo wird er euch erlöſen von der
gewalt und hand der feinde.
22. Denn ich hoffe ſchon, daß der
ewige euch helffen wird; und ich werde
freude haben von dem heiligen, um der
barmhertzigkeit willen, die euch ſchnell
widerfahren wird von unſerm ewigen
heylande.
23. Ich habe euch ziehen laſſen mit
trauren und weinen: Gott aber wird
euch mir wieder geben mit wonne und
freude ewiglich.
24. Und gleichwie die einwohner
Sion nun geſehen haben euer gefäng-
niß: alſo werden ſie auch bald ſehen die
hülffe von eurem Gott, die über euch
kommen wird mit groſſer herrlichkeit
und ewigem troſt.
25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den
zorn, der von Gott über euch kommt.
Denn dein feind hat dich verfolget; und
du wirſt ſehen in kurtzem ſein verderben,
und auf ihre hälſe wirſt du tretten.
26. Meine zarten (kinder) mußten
gehen auf rauhem wege; ſie ſind weg-
geführet, wie eine heerde von den fein-
den geraubet.
27. Seyd getroſt, ihr kinder, und
ſchreyet zu Gott; denn der euch hat
wegführen laſſen, wird euer nicht ver-
geſſen.
28. Denn wie ihr euch gefliſſen habet
von Gott abzuweichen: alſo bekehret
euch nun, und fleißiget euch zehenmal
mehr den Herrn zu ſuchen.
29. Denn der über euch dieſe ſtraffe
hat laſſen gehen, der wird euch helffen
und ewiglich erfreuen.
30. Jeruſalem, ſey getroſt: denn der
wird dich tröſten, nach dem du genen-
net biſt.
31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir leyd
gethan, und * über deinem falle ſich
gefreuet haben. * Pſ. 137, 7.
32. Unſelig müſſen ſeyn die ſtädte,
welchen deine kinder gedienet haben;
und unſelig müſſe ſeyn, die deine kinder
gefangen hält.
33. Denn wie ſie über deinem fall ge-
jauchzet, und über deinem verderben ſich
gefreuet hat: alſo ſoll ſie betrübet ſeyn,
wenn ſie verwüſtet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihre
macht, darauf ſie trotzet, und * ihren
ruhm in klage verwandeln.
* Hiob 30, 31.
35. Denn ein feuer wird über ſie kom-
men von dem ewigen, viel tage lang;
und * teufel werden ihre wohnung in
ihr haben lange zeit. * Eſaj. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jeruſalem wird zur freude aufge-
muntert.

36. Siehe * umher, Jeruſalem, ge-
gen morgen, und ſchaue den
troſt, der dir von Gott kommt.
* Eſaj. 49, 18.
37. Siehe, deine kinder, die wegge-
führet ſind, kommen: ja ſie kommen
verſammlet, beyde vom morgen und
vom abend, durch das wort des heili-
gen, und rühmen Gottes ehre.
Cap. 5. v. 1. Zeuch aus, Jeruſalem,
dein trauer-kleid; und zeuch an den
herrlichen ſchmuck von Gott ewiglich.
2. Zeuch an * den rock der gerechtigkeit
Gottes; und ſetze die crone der herrlich-
keit des ewigen auf dein haupt.
* Eſaj. 61, 10.
3. Gott wird deine herrlichkeit unter
allem himmel offenbaren.
4. Denn dein name wird von Gott
genennet werden ewiglich, friede, ge-
rechtigkeit, preis und gottſeligkeit.
5. Mache dich auf, Jeruſalem; und
tritt auf die höhe, und ſiehe umher ge-
gen morgen, und ſchaue deine kinder,
die

die beyde vom abend und vom morgen
verſammlet ſind, durch das wort des
heiligen, und freuen ſich, daß Gott ihrer
wieder gedacht hat.
6. Sie ſind zu fuſſe von dir durch die
feinde weggeführet; Gott aber bringet
ſie zu dir, erhöhet mit ehren, als * kinder
des reichs. * Matth. 8, 11. 12.
7. Denn Gott will * alle hohe berge
niedrigen, und die langen ufer und thale
dem lande gleich füllen, auf daß Iſrael
ſicher wandere, und Gott preiſe.
* Eſaj. 40, 4.
8. Die wälder aber, und alle wohl-
riechende bäume, werden Iſrael aus
Gottes befehl ſchatten geben.
9. Denn Gott wird Iſrael herwieder
bringen mit freuden, durch ſeinen herr-
lichen troſt, mit barmhertzigkeit und
ſeiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor heydniſcher abgötterey.
10. Diß iſt die abſchrifft der epiſtel,
die Jeremias geſandt hat an
die, ſo gefangen weggefüh-
ret ſollten werden gen Babel, von dem
könige zu Babel; darinnen er ihnen ſol-
ches verkündiget, wie ihm Gott befoh-
len hatte.
Cap. 6. v. 1. Um eurer ſünden wil-
len, die ihr gethan habet wider Gott,
werdet ihr gen Babel gefangen wegge-
führet werden von Nebucad-Nezar, dem
könige zu Babel.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben
müſſen eine lange zeit, nemlich ſiebenzig
jahr; darnach will ich euch von dannen
wieder heraus führen mit friede.
3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu
Babel, daß man auf den achſeln tragen
wird die ſilberne, güldene und höltzerne
götzen; vor welchen ſich die heyden
fürchten.
4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ih-
nen ſolches nicht nachthut, und den hey-
den nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr ſehet das volck, das
vor und nachgehet, die götzen anbeten,
ſo ſprechet in eurem hertzen: * Herr,
dich ſoll man anbeten. * Matth. 4, 10.
6. Denn mein engel ſoll bey euch ſeyn,
und ich will eure ſeelen rächen.
7. Ihre zunge iſt vom werckmeiſter
fein gemacht, und ſie ſind mit gold und
ſilber gezieret, und haben geſchnitzte zun-
gen; aber es ſind nicht rechte zungen,
und können nicht reden.
8. Sie ſchmücken ſie mit golde, wie
eine metze zum tantz, und ſetzen ihnen
cronen auf.
9. Und die pfaffen ſtehlen das gold und
ſilber von den götzen, und bringens um
mit den huren im hur-hauſe.
10. Und ſchmücken die ſilberne, gül-
dene und höltzerne götzen mit kleidern,
als wärens menſchen.
11. Sie können ſich aber nicht ver-
wahren vor dem roſt und motten.
12. Und wenn man ihnen ein pur-
pur-kleid anzeucht, ſo muß man ihnen
den ſtaub abwiſchen, der auf ihnen liegt.
13. Und er trägt einen ſcepter in der
hand, wie ein könig; und kan doch
niemand ſtraffen, der ihm leyd thut.
14. Er hat auch ein ſchwerdt und eine
axt in der hand; er kan ſich aber der die-
be und räuber nicht erwehren. Daran
ſiehet man wohl, daß ſie nicht götter
ſind. * Darum fürchtet ſie nicht.
* Richt. 6, 10.
15. Gleich wie ein gefäß, das ein
menſch brauchet, wenn es zerbrochen
wird, unnütze iſt; eben ſo ſind ihre
götzen.
16. Wenn man ſie in ihre häuslein
ſetzet, werden ſie voll ſtaubs, von den
füſſen derer, die hinein gehen.
17. Die prieſter verwahren der götzen
tempel mit thüren, ſchlöſſern und rie-
geln, daß ſie von den räubern nicht ge-
ſtohlen werden; eben, als wenn man
einen gefangen leget, und verwahret,
der ſich am könige vergriffen hat, und
zum tode verurtheilet iſt.
18. Sie zünden ihnen lampen an,
und derer viel mehr, denn ſie für ſich
ſelbſt anzünden, und ſehen doch nichts.
19. Sie ſind wie die balcken im hau-
ſe; und die würme, ſo auf der erden
kriechen, freſſen ihr hertz und ihre klei-
der; und ſie fühlens doch nicht.
20. Unter ihrem angeſicht ſind ſie
ſchwartz vom rauch im hauſe.
21. Und die nacht-eulen, ſchwalben
und andere vögel ſetzen ſich auf ihre köpf-
fe; desgleichen auch die katzen.
22. Daran ihr ja mercken könnet,
daß es nicht götter ſind. Darum fürch-
tet ſie nicht.
23. Das gold, das man um ſie her
hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleiſſet
nicht, wenn man den roſt nicht abwi-
ſchet. Da man ſie gegoſſen hat, fühle-
ten ſie es nicht.
24. Aus * allerley köſtlicher materien
hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein
leben darinnen. * Eſaj. 46, 6.
25. Weil ſie nicht gehen können, muß
man ſie auf den achſeln tragen. Daran
die leute ſehen können, daß es ſchändli-
che götter ſeyn.
26. Es * müſſen ſich auch ihrer ſchä-
men, die ſie ehren: darum, daß ſie we-
der von ihnen ſelber können aufſtehen,
ſo ſie auf die erde fallen; noch ſich regen,
ſo man ſie aufgerichtet hinſetzet, noch
ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und
wie man den todten opffer vorſetzet,
alſo ſetzet mans ihnen auch vor.
* Pſ. 97, 7. Eſai. 42, 17.
27. Ihre prieſter aber bringen das
um, das ihnen gegeben wird; desglei-
chen auch ihre weiber praſſen davon,
und

und geben weder den armen noch den krancken etwas davon.

28. Unreine weiber und ſechswöchnerinnen rühren ihre opffer an. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie götter heiſſen? Denn die weiber pflegen der ſilbernen, güldenen und höltzernen götzen.

30. Und die prieſter ſitzen in ihren tempeln mit weiten chor-röcken, * ſchären den bart ab, und tragen platten, ſitzen da mit bloſſen köpffen,

* 3 Moſ. 21, 5. cap. 19, 27.

31. Heulen und ſchreyen vor ihren götzen; wie man pfleget in der todten begängniſſen.

32. Die pfaffen ſtehlen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böſes oder gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. * Sie vermögen weder einen könig einzuſetzen, noch abzuſetzen. * Dan. 2, 21.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht: ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen menſchen vom tode nicht erretten, noch einem ſchwächern helffen wider den ſtarcken.

36. Sie können keinen blinden nicht ſehend machen; ſie * können einem menſchen in der noth nicht helffen.

* 5 Moſ. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen ſich der wittwen nicht, und helffen den wäyſen nicht.

38. Denn ſie ſind höltzern, mit gold und ſilber gezieret: den ſteinen gleich, die man aus dem berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu ſchanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen? weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten.

40. Denn wenn ſie einen ſtummen ſehen, der nicht reden kan, bringen ſie den zum Bel, und ſagen, der ſtumme ſoll ihn anruffen, gleich als verſtünde ers.

41. Und wiewol ſie wiſſen, daß kein leben in ihnen iſt, noch lauffen ſie ihnen nach.

42. Die weiber aber ſitzen vor der kirchen mit ſtricken umgürtet, und bringen obſt zum opffer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft: rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſt, wie ſie, daß ihr der gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchicht, iſt eitel trügerey: wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von werckmeiſtern und goldſchmieden ſind ſie gemacht: und was die werckmeiſter wollen, muß daraus werden, und nichts anders.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſollten denn das götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den nachkommen nur ärgerniß, und urſach zur ſchändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder ſonſt ein unglück über ſie kommt, rathſchlagen die pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mercken, daß es keine götter ſind; weil ſie ſich ſelber weder vor krieg noch anderm unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur höltzerne, vergüldete und überſilberte götzen. Darum kan man nun fort wohl erkennen, * daß es trügerey iſt, allen heyden und königen offenbar, und nicht götter; ſondern von menſchen-händen gemacht, und iſt keine gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. cap. 51, 17.

51. Darum kan jedermann wohl mercken, daß es nicht götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen könig im lande; ſie geben den menſchen nicht regen.

53. Und nehmen ſich keines regierens noch ſtraffens an, ſo wenig als die vögel, ſo in der lufft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haus der höltzernen, vergüldeten und überſilberten götzen vom feuer angehet, ſo lauffen die pfaffen davon, und verwahren ſich vor ſchaden; ſie aber verbrennen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegs-volck nicht widerſtehen; wie ſoll man ſie denn für götter halten oder nennen?

56. Die höltzerne, überſilberte und vergüldete götzen können ſich nicht ſchützen vor dieben und räubern: denn ſie ſind ihnen zu ſtarck, daß ſie ſie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen gold, ſilber und kleider weg, und kommen davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helffen.

58. Darum iſts viel beſſer ein könig ſeyn, der ſeine macht beweiſen kan; oder ein nützlich hausrath ſeyn, das im hauſe nütze iſt; oder eine thür, die das haus verwahret; oder eine höltzerne ſäule in einem königlichen ſaal: denn ein ſolcher ohnmächtiger götze.

59. Sonne, mond und ſterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie Gott heiſſet.

60. Deßgleichen der blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der wind wehet in allen landen;

61. Und die wolcken fahren durch die gantze welt: und thun, was ſie Gott heiſſet.

62. Alſo auch das feuer von oben her, ſchläget berge und wälder: und thut, was ihm gebotten iſt.

63. Die götzen aber können ſich weder

regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für götter halten, oder ſo heiſſen: denn ſie können weder ſtraffen noch helffen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht götter ſind: ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die könige weder verfluchen noch ſegnen.

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heyden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die ſonne; noch einen ſchein geben, wie der mond.

67. Die unvernünfftigen thiere ſind beſſer, denn ſie: die können doch in eine höle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdinge offenbar, daß ſie keine götter ſind.

69. Denn wie ein ſcheuſal im garten nichts verwahren kan: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergüldete und überſilberte götzen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten iſt, darauf allerley vögel niſten; oder wie ein todter, der im grabe liegt: alſo ſind ihre höltzerne, vergüldete und überſilberte götzen.

71. Auch kan man es daran mercken, daß ſie nicht götter ſind: denn der ſcharlacken, den ſie umhaben, wird von den motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer jedermann ſpottet.

72. Wohl dem menſchen, der gerecht iſt, und keine götzen hat, der wird nicht zu ſpott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochi, des edlen, gottloſigkeit und tyranney.

Alexander, der ſohn Philippi, könig in Macedonia, der erſte Monarcha aus Grächia, iſt ausgezogen aus dem lande Chitim, und hatte groſſe kriege geführet, die veſten ſtädte erobert, und der Perſer könig Darium geſchlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter ſich bracht.

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürffen; und hatte ein gewaltig gut krieges-volck.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er ſtoltz, und fiel in kranckheit.

6. Da er aber merckete, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine fürſten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und ſetzte ſie zu hauptleuten über die länder bey ſeinem leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölff jahr.

9. Nach ſeinem tode iſt das reich auf ſeine fürſten kommen; die nahmen die länder ein, ein jeglicher hauptmann ſein ort.

10. Und machten ſich alle zu königen, und regiereten ſie und ihre nachkommen lange zeit. Und ſind groſſe kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der gantzen welt viel jammers worden.

11. Von dieſer fürſten einem iſt gebohren eine ſchändliche böſe wurtzel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geiſel geweſen iſt für ſeinen vatter, den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus, der edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten jahre des griechiſchen reichs.

12. Zu dieſer zeit waren in Iſrael böſe leute, die hielten an bey dem volcke, und ſprachen: Laſſet uns einen bund machen mit den heyden umher, und ihre gottesdienſte annehmen; denn wir haben viel leiden müſſen, ſint der zeit, da wir uns wider die heyden geſetzet haben.

13. Dieſe meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volck zum könig geſandt; der befahl ihnen, heydniſche weiſe anzufahen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heydniſche ſpiel-häuſer an,

16. Und hielten die beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten ſich als die heyden, und wurden gantz verſtockt, alle ſchande und laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein reich gewaltiglich innen hatte, unterſtund er ſich das königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohl gerüſtet, mit wagen, elephanten, reiſigen, und viel ſchiffen.

19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus furchte ſich und flohe, und ſind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten ſtädte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heimzog, im hun-

hundert und drey und vierzigſten jahr, reiſete er durch Jeruſalem.

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem groſſen volcke;

23. Und gieng * trotziglich in das heiligthum, und ließ wegnehmen den güldenen altar, leuchter, und was dazu gehöret, den tiſch, darauf die ſchaubrode lagen, die becher, ſchaalen, die güldene keilen, den vorhang, die cronen und güldenen ſchmuck am tempel; und zerſchlugs alles. * Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das ſilber und gold, und köſtliche gefäſſe, und die verborgene ſchätze, ſo viel er fand, und führets mit ſich in ſein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und läſterliche gebotte ausruffen.

26. Da war im gantzen Iſrael, und wo ſie wohneten, groß hertzeleid.

27. Die fürſten traureten, die älteſten, jungfrauen und frauen ſahen jämmerlich,

28. Mann und weib klageten,

29. Und das gantze land ward betrübt, von wegen der wüterey, die darinn geſchah; und das gantze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren ſandte der könig einen hauptmann in Juda: der kam mit einem groſſen krieges-volck gen Jeruſalem,

31. Und begehrete, man ſollte ihn einlaſſen, ſo wollte er keinen ſchaden thun; aber es war eitel betrug.

32. Da ſie ihm nun glaubeten, und lieſſen ihn ein, überfiel er die ſtadt verrätherlich, und erſchlug viel leute von Iſrael.

33. Und plünderte die ſtadt, und verbrannte die häuſer, riß die mauren nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und beveſtigte die burg David mit ſtarcken mauren und thürnen:

36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen hauffen, der allen muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten waffen und ſpeiſe aus der ſtadt Jeruſalem; und ſchaffetens auf die burg.

38. Und belagerten da das heiligthum, und laureten auf die leute, die in tempel giengen, und fielen heraus aus der burg in das heiligthum, den gottesdienſt zu wehren;

39. Und * vergoſſen viel unſchuldiges bluts bey dem heiligthum, und entheiligten es; * cap. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt gebohren waren, mußten weichen.

41. Das * heiligthum ward wüſte, die feyertage wurden eitel trauer-tage, die ſabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte. * Dan. 8, 11. 12.

42. Als herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war: ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebott ausgehen durch ſein gantz königreich, daß alle völcker zugleich einerley gottesdienſt halten ſollten.

44. Da verlieſſen alle völcker ihre geſetze, und willigten in die weiſe Antiochi.

45. Und * viele aus Iſrael willigten auch darein; und opfferten den götzen, und entheiligten den ſabbath. * v. 55.

46. Antiochus ſandte auch brieffe gen Jeruſalem, und in alle ſtädte Juda, darinn er gebott, daß ſie der heyden gottesdienſt annehmen ſolten;

47. Und die brand-opffer, ſpeis-opffer, ſünd-opffer im heiligthum,

48. Sabbath und andere feſte abthun.

49. Und befahl, daß man das heiligthum, und das heilige volck Iſrael entheiligen ſollte.

50. Und ließ altare, tempel und götzen aufrichten, und ſäu-fleiſch opffern, und andere unreine thiere.

51. Und die beſchneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen greueln, daß ſie Gottes geſetz und recht vergeſſen, und andere weiſe annehmen ſollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſollte man tödten.

53. Diß gebott ließ er ausgehen durch ſein gantz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen ſollten, ſolches zu halten.

54. Dieſe richteten in Juda opffer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volcke fielen ab von Gottes geſetze zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben ſie im lande, und verjagten das volck Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die hölen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünff und vierzigſten jahr, am fünffzehenden tage des monats Casleu, ließ der könig Antiochus * den greuel der verwüſtung auf Gottes altar ſetzen, und ließ in allen ſtädten Juda altare aufrichten; * Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in gaſſen, und ein jeder vor ſeinem hauſe räucherte und opfferte.

59. Und ließ die bücher des geſetzes Gottes zerreiſſen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes Gottes fand, und alle, ſo Gottes geſetz hielten, todtſchlagen.

61. Und das thäten ſie mit ihrem krieges-volcke alle monat, wenn das volck zuſammen kam in die ſtädte.

62. Am fünff und zwanzigſten tage des monats opfferten ſie auf dem altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem altar des Herrn.

63. Die * weiber, welche ihre kinder
beſchnitten, wurden getödtet, wie Antio-
chus gebotten hatte. * 2 Macc. 6, 10.
64. Die eltern wurden in ihren häu-
ſern erwürget, und die kinder drinnen
aufgehencket.
65. Aber viele vom volcke Iſrael
waren beſtändig, und wollten nichts
unreines eſſen;
66. Und lieſſen ſich lieber tödten,
denn daß ſie ſich verunreinigten.
67. Und wollten nicht vom heiligen
geſetz Gottes abfallen: darum wurden
ſie umbracht.
68. Und es war ein ſehr groſſer zorn
über Iſrael.

Das 2. Capitel.

Von Matathiä weheklage und eifer
über das väterliche geſetz.

Es war aber ein prieſter, Matathias,
der ſohn Johannis, des ſohns Si-
meons, aus dem geſchlecht Joarim,
von Jeruſalem, der wohnete auf dem
berge Modin;
2. Und hatte fünff ſöhne: Johannes,
mit dem zunamen Gaddis;
3. Simon, mit dem zunamen Thaſi;
4. Juda, mit dem zunamen Macca-
bäus;
5. Und Eleazar, mit dem zunamen
Aaron; und Jonathan, mit dem zuna-
men Apphus.
6. Dieſe jammerte ſehr das groſſe
elend in Juda und Jeruſalem.
7. Und Matathias klagete: Ach, daß
ich dazu gebohren bin, daß ich meines
volcks und der heiligen ſtadt zerſtörung
ſehen muß, und dazu ſtill ſitzen, und
die feinde ihren muthwillen treiben
laſſen!
8. Die fremden haben das heiligthum
innen; und der tempel Gottes iſt wie
ein verdammter menſch.
9. Seinen * ſchmuck hat man wegge-
führet. Die alten ſind auf den gaſſen
erſchlagen, und die junge mannſchafft iſt
von fremden erſtochen. * c. 1, 23. 24.
10. Das reich iſt allen heyden zu
theil worden, die es plündern.
11. Alle ſeine herrlichkeit iſt weg. Es
war eine königin, nun iſt es eine magd.
12. Siehe, unſer heiligthum, und un-
ſer ruhm, und preis iſt weg; die heyden
habens verwüſtet.
13. Wen ſollte noch gelüſten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß ſeine klei-
der, er und ſeine ſöhne: und zogen ſäcke
an, und traureten ſehr. * 1 Kön. 21, 27.
15. Da nun des Antiochi hauptleute
auch dahin kamen, die, ſo geflohen wa-
ren in die ſtadt Modin, auch zu dringen
von Gottes geſetz abzufallen, und zu opf-
fern und zu räuchern:
16. Da fielen * viele vom volck Iſ-
rael zu ihnen. Aber Matathias und ſei-
ne ſöhne blieben beſtändig. * c. 1, 55.
17. Und die hauptleute Antiochi ſpra-
chen zu Matathia: Du biſt der vor-
nehmſte und gewaltigſte in dieſer ſtadt,
und haſt viel ſöhne, und eine groſſe
freundſchafft:
18. Darum tritt erſtlich dahin, und
thue, was der könig gebotten hat, wie
alle länder gethan haben, und die leute
Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind: ſo
wirſt du und deine ſöhne einen gnädi-
gen könig haben, und begaabet werden
mit gold und ſilber und groſſen gaaben.
19. Da ſprach Matathias frey her-
aus: Wenn ſchon alle länder Antiocho
gehorſam wären, und jedermann ab-
fiele von ſeiner väter geſetz, und wil-
ligten in des königs gebott:
20. So wollen doch ich, und meine
ſöhne und brüder, nicht vom geſetz un-
ſerer väter abfallen.
21. Da ſey Gott für, das wäre uns
nicht gut, daß wir von Gottes wort
und Gottes geſetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das
gebott Antiochi, und wollen nicht opf-
fern, und von unſerm geſetz abfallen,
und eine andere weiſe annehmen.
23. Da er nun alſo ausgeredet hatte,
gieng ein Jude hin vor ihrer aller au-
gen, und opfferte den götzen auf dem al-
tar zu Modin, wie der könig gebotten
hatte.
24. Das ſahe Matathias, und * gieng
ihm durchs hertz, und ſein eifer entbrann-
te um das geſetz; * 4 Moſ. 25, 8.
25. Und lieff hinzu, und tödtete bey
dem altar den Juden und den haupt-
mann Antiochi, und warff den altar
um.
26. Und eiferte um das geſetz, wie
Phinees thät dem Zamri, dem ſohn
Salomi.
27. Und Matathias ſchrye laut durch
die gantze ſtadt: Wer um das geſetz ei-
fert, und den bund halten will, der ziehe
mit mir aus der ſtadt.
28. Alſo * flohen er und ſeine ſöhne
aufs gebirge: und verlieſſen alles, das ſie
hatten in der ſtadt. * cap. 1, 40.
29. Und viel frommer leute zogen
hinaus in die wüſte,
30. Und hielten ſich da mit weib und
kind, und ihrem vieh: denn die tyran-
ney war allzu groß worden.
31. Da aber des königs volck zu Jeru-
ſalem in der ſtadt David hörete, daß et-
liche ſich wider des königes gebott ſetze-
ten, und ſich aus den ſtädten gethan hät-
ten, ſich heimlich in der wüſte zu verſte-
cken und aufzuhalten, und daß viel volcks
zu ihnen gezogen war:
32. Erhuben ſie ſich eilend am ſab-
bath, ſie zu überfallen;
33. Und lieſſen ihnen ſagen: Wollt
ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet
heraus, und thut, was der könig gebot-
ten hat, ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.

34. Dar-

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedencken auch den ſabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die drauſſen ſtürmeten den felſen;

36. Und die drinnen wehreten ſich nicht, worffen nicht einen ſtein heraus, machten auch den felſen nicht zu.

37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſerer unſchuld. Himmel und erde werden zeuge ſeyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Alſo wurden die drinnen am ſabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht, bey tauſend perſonen.

39. Da Matathias und ſeine freunde ſolches höreten, thät es ihnen ſehr wehe,

40. Und ſprachen unter einander: Wollen wir alle thun wie unſere brüder, und uns nicht wehren wider die heyden, unſer leben und geſetz zu retten: ſo haben ſie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am ſabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unſere brüder in den hölen ermordet ſind.

42. Und es ſammlete ſich zu hauffe eine groſſe menge der frommen, die alle beſtändig blieben im geſetze;

43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo vor der tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viel gottloſe und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heyden.

45. Darnach zog Matathias und ſeine freunde getroſt umher im lande Iſrael, und riß die altäre wieder nieder;

46. Und beſchnitt die kinder, ſo noch unbeſchnitten waren,

47. Und griffen die gottloſen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß ſie das geſetz erhielten, wider alle macht der heyden und könige, daß die gottloſen nicht über ſie herren wurden.

49. Da aber Matathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem tode zu ſeinen ſöhnen: Es iſt groſſe tyranney und verfolgung, und ein groſſer grimm und harte ſtraffe über uns kommen.

50. Darum, liebe ſöhne, eifert um das geſetz, und waget euer leben für den bund unſerer väter.

51. Und gedencket, welche thaten unſere väter zu ihren zeiten gethan haben, ſo werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham * ward verſucht, und blieb veſt im glauben; das iſt ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Moſ. 22, 1.

53. Joſeph hielt das gebott in ſeiner trübſal, und * iſt ein herr in Egypten worden. * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.

54. Phinees, unſer vatter, * eiferte Gott zu ehren, und erlangete den bund, daß das prieſterthum auf ihm bleiben ſollte. * 4 Moſ. 25, 7.

55. * Joſua richtete den befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberſte fürſt in Iſrael. * 4 Moſ. 14, 6. Joſ. 1, 2.

56. Caleb gab zeugniß, und ſtraffte das volck: darum hat er ein * beſonder erbe erlanget. * Joſ. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtſchaffen an Gott: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elias * eiferte um das geſetz, und † ward gen himmel geführet. * 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11. ꝛc.

59. * Anania, Azaria und Miſael glaubten; und wurden aus dem feuer errettet. * Dan. 3, 19. ſeq.

60. Daniel * ward von wegen ſeiner unſchuld errettet von den löwen. * Dan. 6, 21. 22.

61. Alſo bedencket, was zu jeder zeit geſchehen iſt: ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum * fürchtet euch nicht vor der gottloſen trotz: denn ihre herrlichkeit iſt koth und würme. * 1 Petr. 3, 14.

63. Heute ſchwebet er empor, morgen lieget er darnieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur erde worden iſt, und ſein vornehmen iſt zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, ſeyd unerſchrocken, und haltet veſt ob dem geſetz: ſo wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon iſt weiſe, demſelben gehorchet, als einem vatter.

66. Judas Maccabäus iſt ſtarck und ein held: der ſoll hauptmann ſeyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, ſo das geſetz halten. Rächet den gewalt an eurem volck geübet;

68. Und bezahlet die heyden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit ernſt ob dem geſetze.

69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammlet zu ſeinen vättern,

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und viertzigſten jahr. Und die ſöhne begruben ihn in ſeiner väter grabe zu Modin; und gantz Iſrael traurete ſehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegs-rüſtung Judä Maccabäi, und ſeiner feinde.

UNd * Judas Maccabäus kam an ſeines vatters ſtatt. * cap. 2, 66.

2. Und ſeine brüder, und alle, die ſich zum vatter gehalten hatten, hulffen ihm

ihm wider die feinde, und ſchlugen ſie mit freuden.

3. Judas erlangte dem volcke groſſe ehre: er zog in ſeinem harniſch wie ein held, und ſchützete ſein heer mit ſeinem ſchwerdt.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger brüllender löw, ſo er etwas jaget.

5. Er ſuchte die abtrünnigen und die gottloſen, die das volck drangen vom geſetz abzufallen, und straffete und verbrannte ſie:

6. Daß allenthalben ſeine feinde vor ihm erſchracken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpffet, und er hatte glück und ſieg.

7. Das verdroß viel könige: aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die ſtädte Juda, und vertilgete darinnen die gottloſen, daß er den zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er ward allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm lieffen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zuſammen von heyden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und thät eine ſchlacht mit ihm; und er ſchlug ihn, und einen groſſen hauffen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Apollonii ſchwerdt, das führete er hernach ſein lebenlang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörete, daß die frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, ſprach er:

14. Ich will ehre einlegen, daß ich im gantzen königreiche gepreiſet werde; und will Judam und ſeinen hauffen, der des königes gebott verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich, und zog mit ihm eine groſſe macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten; und kam bis an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen hauffen.

17. Als ſie aber die feinde ſahen, ſprachen ſie: unſer iſt wenig, dazu ſind wir matt von faſten; wie ſollen wir uns mit einem ſolchen groſſen ſtarcken hauffen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kan wohl geſchehen, daß wenig einen groſſen hauffen überwinden: denn Gott kan eben ſo wohl durch wenige ſieg geben, als durch viele.

19. Denn * der ſieg kommt vom himmel, und wird nicht durch groſſe menge erlanget. * Pſ. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre groſſe macht, und wollen uns, unſer weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer leben und geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie Gott vor unſern augen vertilgen; ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, griff er die feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein volck in die flucht.

24. Und jagete ſie von Beth-Horon herunter ins blach-feld, und ſchlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philiſter land.

25. Alſo kam eine furcht in alle völcker umher, vor Juda und ſeinen brüdern.

26. Und in allen ländern ſagte man von Juda und ſeinen thaten; und es kam auch vor den könig.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus, und ließ aufbieten im gantzen königreiche, und brachte eine groſſe macht zuſammen;

28. Und griff ſeine ſchätze an, und ordnete ſold auf ein jahr, und gebot, daß man ſtets ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht gelbes genug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführet wider das geſetz, nicht viel geben konnte;

30. Beſorgete er, er vermöchte den groſſen koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er ſold und gaaben ausgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſen, daſſelbe land zu ſchätzen, und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürſten, mit namen Lyſiam: den machte er zum hauptmann über das gantze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm ſeinen ſohn, den jungen Antiochum, dieweil er auſſer dem lande ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die helffte des krieges-volcks, und der elephanten, und thät ihm befehl von allen ſachen, auch von Judäa und Jeruſalem;

35. Daß er mehr volcks dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heyden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten jahr zog der könig aus von ſeiner ſtadt Antiochia, über den Euphraten hinauf in die oberſten länder.

38. Aber Lyſias wählte etliche fürſten, des königes freunde, zu hauptleuten; nemlich Ptolemäum, den ſohn Dorymenis, Nicanor und * Gorgiam; * cap. 4, 1.

39. Und

39. Und gab ihnen vierzig tauſend mann zu fuß, und ſieben tauſend zu roß, das ſie das land Juda überziehen ſollten, und die Juden ausrotten; * wie der könig befohlen hatte. * vers 34.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao, auf dem blach-felde.

41. Da ſolches die kaufleute in den landen umher höreten, kamen ſie in das lager, und brachten viel geldes mit ſich, die kinder Iſrael zu kauffen, daß ſie ihre knechte ſeyn müßten. Und aus Syria und von andern heyden zog ihnen mehr kriegs-volck zu.

42. Da nun Judas und ſeine brüder ſahen, daß die verfolgung gröſſer ward, und daß die feinde an der grentze lagen, und vernahmen, daß der könig gebotten hatte, gantz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken, und vereinigten ſich, ſie wollten ihr volck retten, und für die heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr krieges-volck zuſammen, daß ſie bey einander wären, und warteten, wenn man die feinde angreiffen müßte; daß ſie auch mit einander beteten um gnade und hülffe von Gott.

45. Aber die zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein bürger mehr da; und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen, der darein geſtellet war. Und die heyden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man hörete da weder pfeiffen noch harffen.

46. Darum kam das volck zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vorzeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem orte kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da, und zogen ſäcke an, ſtreueten aſche auf ihre häupter, und zerriſſen ihre kleider.

48. Und trugen hervor die bücher des geſetzes; welche die heyden ſuchen lieſſen, ihre götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen kleider, die erſtlinge und zehenden, und machten Nazaräos, welche ihre beſtimmte zeit halten mußten;

50. Und ſchryen kläglich gen himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein heiligthum iſt verunreiniget, deine prieſter ſind verjaget;

52. Und ſiehe, alle heyden empören ſich wider uns, daß ſie uns gantz vertilgen. Du weiſſeſt, was ſie wider uns im ſinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helffeſt uns denn, unſer Gott?

54. Darnach ließ Judas das volck zuſammen ruffen mit der poſaune,

55. Und machte ein feld-regiment, oberſten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausruffen, daß diejenigen, ſo häuſer baueten, oder freyeten, oder weinberge pflantzeten, oder die * voll furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie ſolchen das geſetz erlaubet. * 5 Moſ. 20, 8. Richt. 7, 3. ꝛc.

57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr lager auf an Ammao, gegen mittage.

58. Und Judas vermahnete ſein volck, und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe heyden, die uns und unſer heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher, daß wir im ſtreit umkommen; denn daß wir ſolchen jammer an unſerm volck und heiligthum ſehen.

60. Aber was Gott im himmel will, das geſchehe.

Das 4. Capitel.

Von Judä ſieg wider Gorgiam, und ſeine kirchen-reformation.

Und * Gorgias nahm fünff tauſend zu fuß und tauſend reiſigen, die beſten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Juden lager, * cap. 3, 38.

2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den hauffen etliche, die auf der burg in der beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten hauffen, daß er ehe käme, und die feinde übereilte, und ſchlüge ſie,

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge, und meynete, ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er morgens frühe ins blach-feld käme, mit drey tauſend mann, die doch keinen harniſch hatten, ohne allein ihre kleider und ſchwerdt.

7. Da ſie nun ſahen, daß die feinde wohl gerüſtet waren mit harniſch, und hatten einen ſtarcken reiſigen zeug, und waren rechte kriegs-leute:

8. Sprach Judas zu ſeinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieſer groſſen menge, und vor ihrer macht erſchrecket nicht.

9. Gedencket, wie * unſere väter im rothen meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem groſſen heer nacheilete. * 2 Moſ. 14, 22. ſeqq.

10. Laſſet uns gen himmel ruffen; ſo wird uns der Herr auch gnädig ſeyn, und an den bund gedencken, den er mit unſern vätern gemacht hat, und wird unſere feinde vor unſern augen vertilgen.

11. Und alle heyden ſollen innen werden, daß Gott iſt, der ſich Iſrael annimmt, hilfft und errettet.

12. Da nun die heyden ſahen, daß Judas gegen ihnen kam,
13. Zogen ſie auch aus dem lager, Judam anzugreiffen. Judas aber * ließ trommeten, * cap. 5, 33. 4 Moſ. 10, 9.
14. Und griff die feinde an; und die heyden wurden in die flucht geſchlagen, daß ſie über das blach-feld flohen, und die letzten erſtochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tauſend mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er ſeinem volcke,
17. Und ſprach: Ihr ſollt nicht plündern: denn wir müſſen noch eine ſchlacht thun.
18. Gorgias und ſein hauffe iſt vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne gefahr.
19. Da Judas alſo redete, that ſich ein hauffe aus dem gebirge hervor.
20. Und Gorgias ſahe, daß ſeine leute geſchlagen waren, und das lager verbrannt; denn er ſahe den rauch, davon konnte er abnehmen, was geſchehen war.
21. Dazu ſahen ſie Judam, und ſein kriegs-volck im blach-felde, gerüſtet zur ſchlacht: darum erſchrack Gorgias ſehr,
22. Und flohe in der heyden land.
23. Alſo kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern: und eroberte einen groſſen raub, viel gold, ſilber, ſeiden, purpur, und groß gut.
24. Darnach zogen ſie heim, dancketen und lobeten Gott mit geſang, und ſprachen: * Dancket dem Herrn; denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. * Pſalm 118, 1. Pſalm 136, 1.
25. Auf dieſen tag hat Iſrael herrlichen ſieg gehabt.
26. Die heyden aber, ſo entrunnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.
28. Darum brachte Lyſias im folgenden jahr wiederum viel krieges-volck zuſammen, ſechzig tauſend mann zu fuß, und fünff tauſend reiſigen, die Juden zu vertilgen.
29. Diß heer zog in Idumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas mit zehen tauſend mann.
30. Da er aber ſahe, daß die feinde ſo ein groß volck hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du heyland Iſrael, der du * durch die hand deines knechts Davids den groſſen rieſen erſchlagen haſt, und † haſt ein gantz heer der heyden gegeben in die hände Jonathä, Sauls ſohnes und ſeines knechtes.
* 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere feinde auch in die hände deines volcks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer macht und reiſigen zu ſchanden werden.
32. Gieb ihnen * ein erſchrocken und verzagt hertz; * vers 21.
33. Schlage ſie nieder mit dem ſchwerdt derer, ſo dich lieben; daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen namen kennen.
34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlohr bey fünff tauſend mann.
35. Da aber Lyſias ſahe, daß die ſeinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegs-volck aufzubringen, und die Juden noch ſtärcker zu überziehen.
36. Judas aber und ſeine brüder ſprachen: Dieweil unſere feinde verjagt ſind, ſo laſſet uns hinauf ziehen, und das heiligthum wieder reinigen.
37. Darum kam das kriegs-volck alles zuſammen, und zogen mit einander auf den berg Sion.
38. Und da ſie ſahen, wie das heiligthum verwüſtet war, der altar entheiliget, die pforten verbrannt, und daß der platz umher mit gras bewachſen war, wie ein wald oder gebirge, und der prieſter cellen zerfallen waren:
39. Da * zerriſſen ſie ihre kleider, und hatten eine groſſe klage, ſtreueten aſche auf ihre häupter; * cap. 2, 14. 1 Kön. 21, 27. Eſr. 9, 3.
40. Fielen nieder auf ihre angeſichte, und blieſen * trommeten, und ſchryen gen himmel. * 4 Moſ. 10, 10.
41. Und Judas wählete einen hauffen, den feinden in der burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das heiligthum reinigen lieſſe.
42. Und nahm dazu prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten; ſondern beſtändig im geſetz blieben waren.
43. Dieſe reinigten das heiligthum, und trugen den greuel und die unreinen ſteine weg an unheilige orte.
44. Dieweil auch der altar des brandopffers entheiliget war, hielten ſie rath, wie ſie es damit halten ſollten.
45. Und funden einen guten rath, nemlich, daß man ihn gantz einreiſſen ſollte, daß nicht ärgerniß davon käme, dieweil ihn die heyden entheiliget hatten; darum ward er gantz eingeriſſen.
46. Und verwahreten die ſteine auf dem berge bey dem hauſe, an einem beſondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene ſteine, wie * das geſetz lehret, und baueten einen neuen altar,

gleich wie der zuvor geweſen war.
* 2 Moſ. 20, 25.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die ſtühle, und prieſter-cellen im hauſe.

49. Und lieſſen neue heilige gefäſſe machen, den güldenen leuchter, den räuch-altar, und den tiſch, und brachtens wieder in den tempel.

50. Und ſtelleten das räuch-werck auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß ſie im tempel leuchteten.

51. Auf den tiſch legten ſie die brode, und hängeten die vorhänge auf, und richteten den tempel gantz wieder an.

52. Und am fünff und zwanzigſten tage des neunten monden, der da heiſſet Casleu, im hundert und acht und vierzigſten jahre,

53. Stunden ſie frühe auf, und opfferten wiederum nach dem geſetz auf dem altar des brand-opffers.

54. Das iſt das erſte opffer geweſen, nach der zeit, als die heyden das heiligthum verunreinigt haben: und ward dieſes opffer wieder angerichtet mit geſange, pfeiffen, harpffen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angeſicht, beteten an, und lobeten den Herrn im himmel, der ihnen glück und ſieg gegeben hatte.

56. Und hielten das feſt des neuen altars acht tage, und opfferten darauf brand-opffer und danck-opffer mit freuden.

57. Und ſchmückten den tempel mit güldenen kräntzen und ſchilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war ſehr groſſe freude im volcke, daß die ſchande von ihnen genommen war, die ihnen die heyden angeleget hatten.

59. Und Judas und ſeine brüder, und alles volck Iſrael, beſchloſſen, daß man * jährlich vom fünff und zwanzigſten tage an des monden Casleu acht tage das neue altar-feſt halten ſollte, mit freuden und dancſagung. * Joh. 10, 22.

60. Und ſie * baueten veſte mauren, und thürne um das heiligthum auf dem berge Sion, daß die heyden das heiligthum nicht einnehmen und verwüſten könnten, wie zuvor. * cap. 6, 26.

61. Und Judas legte krieges-volck darein, das heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, daß das volck eine veſtung innen hätte gegen Idumäa, darinn ſie ſich aufenthalten und wehren konnten.

Das 5. Capitel.

Fernerer ſieg Judä wider die feinde.

Da aber die heyden umher höreten, daß der altar wieder aufgerichtet, und das heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr;

2. Und nahmen vor, das gantze geſchlecht Jacob auszurotten: und fiengen an alle Juden an ihren grentzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die kinder Eſau, und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die kinder Iſrael belagert hatten; und ſchlug die Idumäer todt, und plünderte ſie.

4. Dieweil auch die kinder Bean auf den ſtraſſen untreu und mord getrieben hatten wider Iſrael;

5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete ſie, und verbrannte ihre burg mit allen, ſo darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüſtet, und hatten viel kriegs-volck und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel ſchlachten mit ihnen, und hatte ſieg.

8. Und gewann die ſtadt Jazer, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die heyden auch auf in Galaad wider Iſrael, an ihrer grentze, ſie zu vertilgen; aber das volck flohe auf die burg Datheman;

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine brüder alſo:

11. Die * heyden umher haben ſich alle verſammlet wider uns, daß ſie uns alle umbringen. Ihr hauptmann iſt Timotheus; und wollen unſere burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.
* Joſ. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu hülffe kommen, und uns retten: denn unſerer iſt wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tubin bey tauſend mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführet.

14. Da man dieſen brief laſe, kamen mehr botten aus Galiläa: die zeriſſen ihre kleider,

15. Und ſagten kläglich, daß die heyden aus allen ſtädten umher mit macht Galiläam überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß gantz Galiläa voll feinde wäre, Iſrael auszurotten.

16. Als nun Judas und das volck ſolches höreten, hielte man rath, wie ſie ihren brüdern in ihrer noth helffen könnten.

17. Und Judas befahl ſeinem bruder Simon, daß er ihm einen beſondern hauffen wählen ſollte, und in Galiläam ziehen, die brüder da zu retten; ſo wollten er und ſein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joſeph, den ſohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das
volck regieren, und nicht ausziehen, die
feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.
20. Und Simon zog in Galiläam
mit drey tauſend mann, Judas in Ga-
laad mit acht tauſend.
21. Da nun Simon in Galiläam
kam, thät er viel ſchlachten mit den hey-
den, und ſiegete, und jagete ſie bis gen
Ptolemais an das thor,
22. Daß bey drey tauſend heyden um-
kamen; und Simon plünderte ſie.
23. Darnach kam er wieder zu ſeinen
brüdern in Galiläa, und zu Arabath;
und hieß ſie mit weib und kind mit ihm
in Judäa ziehen, und führete ſie dahin
mit groſſen freuden.
24. Aber Judas Maccabäus, und
Jonathas, ſein bruder, zogen über den
Jordan in die wüſte, drey tag reiſe.
25. Da kamen zu ihnen die Naba-
thäer, und empfiengen ſie freundlich,
und zeigeten ihnen an, wie es ihren brü-
dern in Galaad gienge;
26. Und daß viele gefänglich wegge-
führet wären gen Baraſa, Boſor, Alima,
Casbon, Mageth, und Carnaim; wel-
ches eitel groſſe und veſte ſtädte waren.
27. Daß auch viele in andern ſtädten
in Galaad gefangen lägen. Darum be-
ſchloſſen ſie, daß ſie morgens alsbald die-
ſelbigen veſten ſtädte überziehen und
ſtürmen wollten.
28. Und Judas kehrete um zurücke
eine tag-reiſe, und ſtürmete die ſtadt Bo-
ſor, ehe ſie ſichs verſahen, und eroberte
ſie, und ließ alle mannsbilde darinnen
erſtechen, und plünderte und verbrann-
te die ſtadt.
29. Darnach reiſete er fort bey nacht
zu der burg, da ſeine brüder belagert
waren.
30. Und da er des morgens dahin kam,
ſahe er eine groſſe mächtige menge volcks
ohne zahl da, welche leitern und wagen
trugen, und den ſturm anfiengen;
31. Und war in der ſtadt ein kläglich
geſchrey, das in himmel ſchallete.
32. Da vermahnete Judas ſein volck,
daß ſie für ihre brüder ſtreiten wollten,
ſie zu retten.
33. Und machte drey ſpitzen, und griff
ſie zurück an im ſturm, und * ließ trom-
meten; und das volck ſchrye laut, und
betete zu Gott. * cap. 4, 13. cap. 7, 45.
34. Als aber das heer Timothei ſahe,
daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie,
und wurden hart geſchlagen, daß aus
ihnen dieſen tag bey acht tauſend todt
blieben.
35. Darnach zog Judas gen Maſpha,
ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle
mannsbilde darinnen tödten, und plün-
derte und verbrannte die ſtadt.
36. Darnach gewann er * Casbon,
Mageth, Boſor, und die andern ſtädte
in Galaad. * vers 26.

37. Aber Timotheus brachte wieder-
um ein groſſes heer zuſammen, und lager-
te ſich gegen Raphon, jenſeit des bachs.
38. Da * ſchickte Judas kundſchaffter
hin, und ließ beſehen, wie ſtarck die fein-
de wären und wie ſie lägen. Dieſe ſag-
ten ihm wieder, daß eine ſehr groſſe
menge wäre aus allen heyden umher.
* Joſ. 2, 1.
39. Daß ſie auch kriegs-knechte aus
Arabia bey ſich hätten, denen ſie ſold
müßten geben, und daß ſich das heer
jenſeit des bachs gelagert hätte, und wä-
ren gerüſtet zur ſchlacht. Darum zog
Judas aus wider ſie.
40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen
hauptleuten: Wenn Judas an den bach
kommt, und ſo muthig iſt, daß er her-
über ziehen darff, ſo können wir ihm
nicht widerſtehen, ſondern er wird uns
ſchlagen.
41. Wenn er ſich aber fürchtet, und
darff nicht über den bach herüber, ſo
wollen wir über das waſſer, und ihn an-
greiffen, und ſchlagen.
42. Da nun Judas an den bach kam,
ſtellete er die prieſter an das waſſer, und
gebot ihnen: ſie ſollten alles volck hin-
über treiben, daß ſie die feinde hülffen
ſchlagen; und niemand ſollte dahinten
bleiben.
43. Da nun alſo Judas und ſein heer
erſtlich über das waſſer kamen, flohen
die feinde, und lieſſen ihre wehre fallen,
und kamen in einen tempel in der ſtadt
Carnaim.
44. Aber Judas eroberte die ſtadt,
und verbrennete den tempel und alle
die darinn waren; und Carnaim ward
zerſtöret, und konnte ſich nicht ſchützen
vor Juda.
45. Darnach ließ Judas alles volck
Iſrael, das in Galaad war, klein und
groß, weib und kind, zuſammen kom-
men, * daß es mit in Judäa zöge. * v. 23.
46. Und auf dem wege kamen ſie zu
einer groſſen veſten ſtadt, Ephron, die
an der ſtraſſe lag, da man durch muß-
te, und nicht neben hin ziehen konnte.
47. Nun wollten die leute zu Ephron
Judam nicht durch laſſen;
48. Sondern machten ſich in die ſtadt,
und hielten die thore zu.
49. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte
ihnen frieden zu, und bat freundlich,
50. Daß man ſie durchlieſſe: denn ih-
nen ſollte kein ſchade von den ſeinen ge-
ſchehen; er begehrete nichts, denn allein
durch zu ziehen. Aber die von Ephron
wollten ſie nicht einlaſſen.
51. Da ließ Judas ausruffen im gan-
zen heer, daß das kriegs-volck eine ord-
nung machen ſollte, und den ſturm an-
lauffen, ein jeder hauffe an ſeinem orte.
Alſo ſtürmeten ſie die ſtadt den ganzen
tag, und die ganze nacht, und erober-
ten ſie.

52. Und

52. Und Judas ließ erſtechen alle mannsbilde darinnen, plünderte und zerſtörete ſie, und zog durch über die todten körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blach-feld, gegen Bethſan über.
53. Und Judas trieb das volck fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die gantze reiſe aus, bis er ſie ins land Judäa brachte.
54. Da zogen ſie auf den berg Sion mit groſſen freuden, und opfferten brand-opffer, daß ihnen Gott ſieg gegeben, und ſie mit freuden wieder heim bracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Und Joſeph, der ſohn Zachariä, und Azaria, die hauptleute, höreten von ihrem ſieg und groſſen thaten, ſprachen ſie:
57. Wir * wollen auch ehre einlegen, und die heyden um uns her angreiffen. * cap. 3, 14.
58. Und geboten ihrem kriegs-volck, daß ſie ſollten auf ſeyn, und zogen gegen Jamnia.
59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem heer,
60. Und ſchlug den Joſeph und Azariam in die flucht, und jagte ſie bis ins land Juda. Und Iſrael verlohr den tag viel volcks, nemlich bey zwey tauſend mann.
61. Darum, daß ſie Judä und ſeines bruders * befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigener vermeſſenheit unterſtanden, einen ruhm zu erjagen. * vers 19.
62. So ſie doch nicht die leute waren, denen Gott verliehen hatte, daß Iſrael durch ſie geholffen würde.
63. Aber Judas und ſeine brüder wurden groß geachtet bey dem gantzen Iſrael, und bey allen heyden:
64. Und wo man ſie nennete, wurden ſie gepreiſet.
65. Und Judas zog aus mit ſeinen brüdern wider die kinder Eſau, gegen mittag, und eroberte Hebron und die flecken umher, und verbrannte ihre mauren und thürne.
66. Und kehrete um in der heyden land gegen Samaria.
67. Da ſind viel prieſter umkommen, welche auch zu kühne waren, und die feinde ohne rath und befehl angriffen.
68. Darnach zog Judas gen * Asdod, in der heyden land, und riß die götzen-altare ein, und verbrannte die götzen, und plünderte die ſtädte, und kam wieder heim ins land Juda. * 5 Moſ. 7, 5. 25.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi, des edlen, tode.

Da aber der könig Antiochus heroben im königreiche hin und herreiſete, hörete er von der berühmten ſtadt Elimais in Perſia, daß viel gold und ſilber und groß reichthum da wäre;
2. Und daß im tempel groß gut, und die güldene kleider, harniſche und ſchilde wären, die der ſohn Philippi, Alexander, der könig aus Macedonia, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die ſtadt, ſie zu erobern und zu plündern; aber die in der ſtadt waren verwarnet.
4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen; und kehrete um gen Babylon mit groſſem unmuth.
5. Da kam ihm bottſchafft, * daß ſein heer, das er ins land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre; * cap. 4, 14. 34.
6. Und daß * Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem lager groß gut und viel waffen gewonnen: damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger worden wären; * cap. 4, 35.
7. Und hätten den greuel aus dem tempel zu Jeruſalem geworffen, und das heiligthum wieder mit veſten mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.
8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legete ſich nieder, und ward vor leid kranck, daß ſein vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lange in dieſer ſtadt: denn der kummer ward je länger je gröſſer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben müßte.
10. Darum forderte er ſeine freunde zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kan keinen ſchlaf mehr haben, vor groſſem kummer und hertzeleid, das ich habe.
11. Ach, wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich freude und ſieg gehabt, und bin bey den meinen auch lieb und werth geweſen.
12. Aber nun bin ich ſo hertzlich betrübt, und gedencke an das übel, das ich * zu Jeruſalem gethan habe, da ich alle güldene und ſilberne gefäſſe aus dem tempel wegführete, und ließ unſchuldige leute in Judäa tödten. * cap. 1, 23. 39.
13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieſer traurigkeit ſterben.
14. Und er forderte einen ſeiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das gantze königreich;
15. Und gab ihm die crone, mantel und ring, und befahl ihm ſeinen ſohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, und in das königreich einzuſetzen.

16. Darnach * ſtarb Antiochus in derſelbigen ſtadt, im hundert und neun und vierzigſten jahre. * Dan. 8, 25.

17. Da nun Lyſias hörete, daß der könig todt war, machte er zum könige den ſohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeiſter er geweſen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heyden, ſo die burg in Sion noch innen hatten, dem volck Iſrael im heiligthum viel ſchaden; denn ſie hatten eine gute veſtung.

19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen möchte.

20. Und das volck kam zuſammen im hundert und fünffzigſten jahre, und brachten davor allerley kriegs-rüſtung und geſchütz.

21. Und etliche heyden kamen aus der burg, daß ſie zum könige zögen, hülffe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viel abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit ihnen zum könige, und ſprachen:

22. Warum willt du nicht ſtraffen, und unſere brüder rächen?

23. Denn wir wollten deinem vatter unterthan, und ſeinen gebotten gehorſam ſeyn.

24. Da fiel unſer volck von uns ab; und wo ſie unſer einen ergriffen, tödteten ſie ihn, und theileten unſer erbe unter ſich,

25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im gantzen lande.

26. Und jetzt belagern ſie die burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und haben das heiligthum und Bethzura beveſtiget.

27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärcker werden, und mehr ſchaden thun; und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig * ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine fürſten und hauptleute über das fuß-volck, und über die reiſigen. * cap. 3, 27.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inſulen.

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend mann zu fuß, zwanzig tauſend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten zum kriege gewöhnet.

31. Diß heer zog durch Idumäa: und da ſie ans land kamen, belagerten ſie Bethzura, und machten davor mancherley krieges-rüſtung zum ſturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrenneten dieſe wercke, und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara, gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die ſtraſſe vor Bethzachara, und ließ die ſchlacht-ordnung machen und trommeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeer-ſafft beſpritzen, ſie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die hauffen, alſo, daß je zu einem elephanten tauſend mann zu fuß, in eiſern helmen und harniſchen, und fünff hundert pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen hölzernen thurn, darinn waren je zween und dreyßig krieger, und der mohr, ſo die beſtie regierete.

38. Den übrigen reiſigen zeug ordnete er auf beyden ſeiten, das fuß-volck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die ſonne aufgienge, und ſcheinete auf die güldene ſchilde, leuchtete das gantze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blach-feld, in guter ordnung, und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete, der entſetzete ſich vor dem grauſamen getöne, und der groſſen menge und getümmel, das ſie mit dem harniſch und eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner ordnung, ſich zu wehren; und ſchlug ſechs hundert todt aus des königes heer.

43. Und einer, genannt Eleaſar, der ſohn Saura, merckte einen elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet denn die andern, und dachte, der könig wäre darauf:

44. Und wagete ſich, daß er das volck Iſrael errettete, und einen ewigen namen erlangete.

45. Lieff mit groſſer kühnheit hinzu; drang durch die feinde, und tödtete ihrer viel auf beyden ſeiten.

46. Und machte ſich unter den elephanten, und ſtach ihn, daß der elephant umfiel auf ihn, und ſtarb; und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des königes heer eine ſolche groſſe macht war, wichen ſie beyſeits, und lieſſen die feinde auf dißmal von ſich.

48. Darum zog des königes heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten hungers halben nicht länger darinn bleiben: denn es war das ſiebende jahr, darinn man die felder mußte feyren laſſen; und * ſie erlangten geleit vom könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen. * cap. 11, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein,

und legete kriegs-volck darein, dieſe veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligthum eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das volck Iſrael im heiligthum viel tage, und machten auch geſchütz und krieges-rüſtung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebende jahr war; und die fremden Juden, ſo aus der heyden länder in Judäa, um ſicherheit willen, geführet waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen ſehr wenig, denn ſie ſturben hungers: Darum mußten ſie von einander ziehen, und ſich in andere ſtädte theilen.

55. Mittler zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des königes vatter Antiochus, den jungen könig, und das reich bey leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war aus Perſen und Meden mit dem krieges-volck, das der könig dahin geführet hatte, und daß ſich Philippus des regiments unterſtund,

57. Darum eilete er weg aus Judäa, wieder ins königreich, und ſprach zum könige und zun hauptleuten: Wir leiden hie noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viel leute, und dieſer ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere ſachen zu thun haben, friede im königreich zu erhalten.

58. Laſſet uns friede mit dieſem volcke machen,

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr geſetz halten, wie zuvor: denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr geſetz abthun wollen.

60. Dieſe meinung gefiel dem könige und den fürſten wohl. Und der könig ſchickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer veſtung, zog der könig hinein.

62. Und da er ſahe, daß es ſo veſt war, hielt er ſeinen eid nicht: ſondern gebot, die mauren umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworffen hatte für einen könig. Mit dem ſtritte er, und eroberte die ſtadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä ſieg wider Nicanor.

Im hundert und ein und fünffzigſten jahr kam Demetrius, Seleuci ſohn, von Rom wiederum in ſein königreich, und nahm eine ſtadt ein am meer mit wenig volcks, und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die haupt-ſtadt Antiochia kam, fieng das krieges-volck * Antiochum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten.

* 2 Macc. 14, 2.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man ſollte ſie nicht vor ſeine augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das krieges-volck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottloſe und abtrünnige leute aus Iſrael; und war der vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherprieſter worden.

6. Dieſe verklagten Judam, und ihr eigen volck, und ſprachen: Judas und ſeine brüder haben alle, ſo dir wollten gehorſam ſeyn, umbracht, oder aus unſerm lande verjaget.

7. Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt: und laß beſehen, wie ſie uns und des königes land verderbet haben, und laß ſie und allen ihren anhang ſtraffen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, ſeinen freund, der im reich gewaltig war, und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das ganze land diſſeit des Euphratis.

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenprieſter gemacht hatte, und befahl ihm das volck Iſrael zu ſtraffen.

10. Und ſie zogen ins land Juda mit einem groſſen heer, und ſchickten bottſchafften zu Juda und ſeinen brüdern, vom friede zu handeln; und ſtelleten ſich, als wollten ſie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum glaubete ihnen Judas nicht: denn er ſahe, daß ſie wohl gerüſtet waren, und ein groß heer mit ſich führeten.

12. Aber viele prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Iſrael;

13. Die verſahen ſich gutes zu Alcimo, und begehreten frieden,

14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein prieſter aus dem geſchlechte Aaron, er wird uns keine untreue beweiſen.

15. Und Alcimus ſagte ihnen friede zu, und thät einen eid, und ſprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da ſie ihm alſo glaubeten, ließ er ſechzig aus ihnen fahen, und tödtete ſie alle auf einen tag, wie die ſchrifft ſpricht:

17. Das * fleiſch deiner heiligen haben ſie den thieren gegeben, ſie haben blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie waſſer, und war niemand, der ſie begrub. * Pſ. 79, 2.

18. Darum kam eine ſehr groſſe furcht und ſchrecken in das volck, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Al-

cimo wäre: denn er * hielt ſeinen eid nicht. * cap. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha; und ſandte aus, und ließ viele fahen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untreu wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viele tödten, die warff er in eine groſſe grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ krieges-volck bey ihm, und zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterſtund ſich mit gewalt hoherprieſter zu werden:

22. Und hängete an ſich alle abtrünnige in Iſrael, und brachte das land Juda mit gewalt unter ſich, und plagete das volck Iſrael ſehr hart.

23. Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die abtrünnigen aus Iſrael viel gröſſern ſchaden in Iſrael thäten,

24. Zog er abermal umher durch das gantze land Juda, und ſtraffete die abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im lande hin und her ziehen durfften.

25. Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konnte, zog er wieder zum könige, und verklagte ſie hart.

26. Darum ſandte der könig einen groſſen fürſten, * Nicanor, dahin, der dem volcke Iſrael ſehr gram war, und gebot ihm, das volck Iſrael gantz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12. cap. 15, 1.

27. Und Nicanor zog mit einem groſſen heer gen Jeruſalem, und ſchickte botten zu Juda und ſeinen brüdern betrüglich, die ſich ſtellen ſollten, als wollte er friede mit ihnen halten, und ſprechen:

28. Wir wollen friede mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.

29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an; aber es war beſtellet, daß man den Judam da fahen ſollte.

30. Diß ward Juda verkundſchafftet, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit dieſem betrug zu fahen; darum hütete er ſich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß ſein vornehmen war offenbar worden; zog er wider Juda, und thät eine ſchlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlohr Nicanor bey fünff tauſend mann; und ſein heer mußte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion: Und die prieſter und älteſten giengen heraus, ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß ſie für den könig groſſe opffer thäten.

34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die opffer;

35. Und ſchwur einen eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein heer nicht überantworten in meine hand, ſo will ich diß haus verbrennen, ſo bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit groſſem grimm.

36. Aber die prieſter * giengen hinein, und traten vor den altar im tempel, und weineten, und ſprachen: * Eſai. 37, 34.

37. Ach Herr, dieweil du dieſes haus erwählet haſt, daß man dich da anruffen, und von dir predigen ſoll:

38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem heer raache üben, und daran gedencken, daß ſie dein heiligthum und dich geläſtert haben, und wolleſt ſie aus dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey Beth-Horon. Da kam noch ein heer aus Syria zu ihm, ihm zu helffen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihm bey Adaſar mit drey tauſend mann, und betete zu Gott, und ſprach alſo:

41. Herr Gott, da dich die botten des königes Sennacherib läſterten, * ſchickteſt du einen engel, der ſchlug todt hundert und fünff und achtzig tauſend mann. * Eſai. 37, 36. ꝛc.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere feinde heute vor unſern augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner groſſen mißethat; daß andere leute erkennen, daß du ihn darum geſtraffet haſt, daß er dein heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehnden tage des monats Adar thäten ſie eine ſchlacht mit einander; und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da ſein heer ſolches ſahe, worffen ſie die waffen von ſich, und flohen.

45. Aber Judas jagete ihnen nach eine tag-reiſe, von Adaſar bis gen Gaza, und * ließ trommeten; * cap. 4, 13. cap. 5, 33. cap. 9, 13.

46. Daß das volck aus allen flecken umher auf dem lande heraus zu ihm lieffe, und hülffe die feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das heer Nicanor geſchlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den raub mit ſich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den kopff abhauen, und die rechte hand, die er zum eide ausgerecket hatte, da er läſterte, und dem heiligthum dräuete: und ließ beyde kopff und hand mitführen, und zu Jeruſalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30. 1 Sam. 17, 51.

48. Da ward das volck wieder ſehr frölich, und feyerten dieſen tag mit groſſen freuden.
49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen tag, nemlich den dreyzehnden tag des monden Adar, feyren ſollte.
50. Alſo ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä verbündniß mit den Römern.

Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären, und fremde völcker gerne in ſchutz nähmen, die hülffe bey ihnen ſuchten; und daß ſie treue und * glauben hielten. * vers 12.
2. Denn er hörete, wie ehrliche thaten ſie gethan wider die Gallos, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten;
3. Auch welche groſſe kriege ſie in Hiſpania geführet hatten, und die bergwercke erobert, da man gold und ſilber gräbet; und daß ſie viel länder, ferne von Rom, mit groſſer vernunfft und ernſt gewonnen hätten, und erhielten;
4. Daß ſie auch viel gewaltige könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen ſind, geſchlagen und verjaget hätten, und ihre königreiche unter ſich bracht;
5. Und daß ſie neulich den könig von Kithim, Philippum, und hernach ſeinen ſohn Perſen überwunden hätten.
6. Auch von dem groſſen Antiocho, dem könig in Aſia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig elephanten, mit groſſem reiſigen zeug und wagen; aber * die Römer hatten ſein heer geſchlagen, * Dan. 11, 30.
7. Und ihn gezwungen, daß er um frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen erben nach ihm eine groſſe ſchatzung aufgeleget, die ſie jährlich den Römern geben mußten: dazu mußte er den Römern geiſel ſchicken.
8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Aſien, und Lydien, die edelſten länder, und gaben ſie dem könige Eumeni.
9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer macht wider ſie.
10. Aber ſie ſchickten einen hauptmann wider die Griechen, der ſchlug ſie, und nahm das land ein, und ließ in ſtädten die mauren niederreiſſen, daß ſie mußten frieden halten und gehorſam ſeyn.
11. Solchen ernſt erzeigeten ſie gegen allen ihren feinden, daß ſie alle diejenigen bezwungen, die ſich wider ſie ſetzten.
12. Aber mit den freunden und bundesgenoſſen hielten ſie guten friede, und * hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen landen. * v. 1.
13. Wem ſie hulffen, der ward geſchützet und erhalten bey ſeinem königreich; welchen ſie aber ſtraffen wollten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.
14. Und war ſolche tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum könige machte: es war auch kein könig da:
15. Sondern der rath, das waren dreyhundert und zwanzig mann, die regierten wohl.
16. Und jährlich wählete man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.
17. Und Judas wählete Eupolemum, den ſohn Johannis, des ſohns Jacob; und Jaſon, Eleaſars ſohn; und ſendete ſie gen Rom, mit den Römern freundſchafft und einen bund zu machen,
18. Daß ſie ihnen hülffen, daß das königreich Iſrael nicht unterdrücket würde von den Griechen.
19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und ſprachen alſo:
20. Judas Maccabäus und ſeine brüder, und das jüdiſche volck haben uns zu euch geſandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in ſchutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenoſſen.
21. Das gefiel den Römern:
22. Und lieſſen * den bund auf meßingene tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten friedens und bundes; und lautet alſo: * c. 12, 1. c. 14, 18.
23. Gott gebe den Römern und den Juden glück und friede zu lande und zu waſſer, und behüte ſie vor krieg und feinden ewiglich.
24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten;
25. So ſollen die Juden den Römern getreulich hülffe thun, darnach es die noth fordert;
26. Und ſollen der Römer feinden nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe, und andere dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche ſtücke treulich halten, ohn allen betrug und auszug.
27. Dagegen auch, ſo die Juden krieg haben würden, ſollen ihnen die Römer getreulich helffen, darnach es die noth fordert;
28. Und ſollen der Juden feinden nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe, oder andere dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen bund * treulich und ohne betrug halten. * vers 1. 12.
29. Alſo iſt der bund zwiſchen den Römern und den Juden aufgerichtet.
30. So aber hernach dieſer oder jener

theil

theil bedächten mehr ſtücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das ſoll jeder theil macht haben. Und was ſie dazu ſetzen, oder davon thun werden, ſoll alles ſtet und veſt gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Juden gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere freunde und bundesgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen, werden, ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu land und waſſer angreiffen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die ſtelle ſeines erſchlagenen bruders Judä.

Mittler zeit, da Demetrius vernahm, daß * Nicanor mit ſeinem heer geſchlagen und umkommen war, ſendete er wiederum in Judäam dieſe zween, Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen ſein beſtes kriegs-volck, das in ſchlachten pflegete auf der rechten ſeite zu ſtehen. * cap. 7, 43. 46.

2. Dieſe zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und fünffzigſten jahre, im erſten monden, zogen ſie gen Jeruſalem.

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend mann zu fuß, und zwey tauſend zu roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend mann.

6. Da aber ſein volck ſahe, daß die feinde eine ſolche groſſe macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon: daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas ſahe, daß ſein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er ſahe, daß er nicht raum hatte ſein volck zu tröſten, und wieder zuſammen zu bringen.

8. Sprach er in dieſer angſt zu den übrigen: Auf, und laſſet uns verſuchen, ob wir die feinde angreiffen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht möglich, daß wir etwas ſchaffen, ſondern laſſet uns auf dißmal weichen, und wieder abziehen, und unſere brüder, die von uns gelauffen ſind, wieder zuſammen bringen: denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen, und ſie angreiffen; jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſollten. Iſt unſere zeit kommen, ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer brüder willen, und unſere ehre nicht laſſen zu ſchanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung alſo: Im vorzug waren die ſchützen, und die beſten krieger ſtunden vorn an der ſpitze. Der reiſige zeug war getheilet in zween hauffen, auf jeder ſeiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten ſeite. Mit dieſer ordnung zogen ſie daher, mit groſſem geſchrey und trommeten.

13. Da * ließ Judas auch trommeten, und zog an ſie, und thät eine † ſchlacht von morgen an bis auf den abend; daß die erde bebete von dem groſſen getümmel. * cap. 4, 13. † cap. 10, 50.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten ſeite Bacchides ſelbſt ſamt der groſſen macht war: da griff er daſelbſt an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erſchreckten ſie;

15. Und ſchlugen denſelbigen hauffen auf der rechten ſeite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken ſeite ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagte, eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lang. Und geſchah da eine harte ſchlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beyden ſeiten.

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä, und begruben ihn in ſeiner väter grabe.

20. Und alles volck Iſrael traurete um Juda lange zeit, und klagten ihn ſehr, und ſprachen:

21. Ach, daß der held umkommen iſt, der Iſrael geſchützet und errettet hat!

22. Diß iſt die hiſtoria von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr groſſer thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem tode Judä wurden die gottloſen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im gantzen lande Iſrael.

24. Und zu dieſer zeit war groſſer hunger im lande, daß ſich alles volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwählete Bacchides gottloſe männer, die machete er zu amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judä anhang und freunde ſuchen, und vor ſich bringen; daß er ſich an ihnen rächete, und ſeinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Iſrael ſolch trübſal und jammer, deßgleichen nicht geweſen iſt, ſint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä anhang zuſammen, und ſprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Judä tode haben

haben wir niemand mehr ſeines glei-
chen, der uns ſchütze wider unſere fein-
de und Bacchidem, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an ſeine
ſtatt zum fürſten und hauptmann, dieſen
krieg zu führen.
31. Alſo ward Jonathas ihr fürſt,
und regierete an ſeines bruders ſtatt.
32. Da ſolches Bacchides innen
ward, ließ er ihn ſuchen, daß er ihn
umbrächte.
33. Als aber Jonathas und Simon,
ſein bruder, ſolches mercketen, flohen
ſie, und alle, ſo bey ihnen waren, in
die wüſte Thekoe, und ſchlugen ein la-
ger am ſee Aſpar.
34. Solches vernahm Bacchides, und
machte ſich auf, und zog wider ſie.
35. Nun hatte Jonathas ſeinen bru-
der Johannem, einen hauptmann, zu
ſeinen freunden, den Nabathäern, ge-
ſandt, ſie zu bitten, daß ſie ihre haab
und güter in ihre ſtadt nehmen und be-
wahren wollten.
36. Aber die kinder Jambri zogen aus
Madaba, und überfielen den Johan-
nem, und fiengen ihn, und nahmen
alles, das er mit ſich führete, und brach-
tens in ihre ſtadt.
37. Darnach ward Jonathä und Si-
mon, ſeinem bruder, verkundſchafftet,
daß die kinder Jambri eine groſſe hoch-
zeit anrichteten, und würden die braut
holen von Nadabath mit groſſer pracht:
denn ſie war eines fürſten tochter aus
Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und Si-
mon, daß dieſe ihren bruder Johannem
getödtet hatten: darum zogen ſie hin-
auf, und verſteckten ſich neben den berg,
und * laureten auf die kinder Jambri.
* Richt. 21, 20.
39. Da nun der bräutigam daher zog
mit ſeinen freunden und mit viel volcks
und gütern, mit paucken und pfeiffen,
und köſtlichem geſchmuck;
40. Da fielen Jonathas und Simon
aus dem gebirge heraus, und griffen
ſie an, und ſchlugen viele todt; daß die
übrigen ins gebirge entrinnen mußten;
und raubeten alle ihre güter.
41. Da ward aus der hochzeit ein
hertzeleid, und aus dem pfeiffen ward
ein heulen.
42. Alſo rächeten dieſe den mord an
ihrem bruder begangen; und kehreten
wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den
Jordan, mit einem groſſen heer, am
ſabbath.
44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem
volck: Auf, und rüſtet euch zur ſchlacht!
denn jetzt könnet ihr nicht ſtill hie lie-
gen, wie zuvor.
45. Denn die feinde ſind da: und wir
müſſen uns wehren, weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben
feinde vor uns und hinter uns; ſo iſt der
Jordan auf einer ſeiten, auf der andern
ſind lachen und gebirge.
46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen
himmel, daß ihr von den feinden er-
rettet werdet.
47. Und ſie griffen an, und Jonathas
ſchlug nach Bacchide, aber Bacchides
wiche zurück.
48. Da ſprang Jonathas und ſein
volck in den Jordan, und kamen über
das waſſer, und Bacchides volck war
nicht ſo kühn, daß ſie ſich ins waſſer
begeben hätten.
49. Und ſind auf dieſen tag umkom-
men aus dem heer Bacchides tauſend
mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab,
und kam gen Jeruſalem, und fieng an
die ſtädte im lande zu beveſtigen. Er
ließ thore und hohe mauren bauen um
Jericho, Amao, Beth-Horon, Beth-El,
Thamnatha, Phara, Topo.
51. Und legte kriegs-volck darein in
die beſatzung, die Iſrael ſollten plagen.
52. Deßgleichen ließ er beveſtigen
Bethzura, Gaza und die burg zu Jeru-
ſalem: und legte auch kriegs-volck dar-
ein, und verſorgete ſie mit ſpeiſe.
53. Und nahm der vornehmſten leute
kinder zu * geiſel, und behielt ſie auf der
burg zu Jeruſalem. * cap. 10, 6. 9.
54. Im hundert und drey und fünff-
zigſten jahr, im andern monden, gebot
Alcimus auch die inwendigſten mauren
des vorhofes, die nächſten vor dem tem-
pel, welche die heiligen propheten hatten
bauen laſſen, einzureiſſen.
55. Und da man ſolches anfieng, ſtraf-
fete Gott den Alcimum, daß das ange-
fangene werck wieder verhindert ward:
denn der ſchlag rührete ihn, daß er
nichts mehr reden konnte, oder etwas
ordnen und ſchaffen von ſeinen ſachen.
56. Und ſtarb alſo mit groſſen ſchmer-
tzen.
57. Da aber Bacchides ſahe, daß Al-
cimus todt war, zog er wieder weg zum
könige. Da ward * friede und ruhe im
lande zwey jahr. * cap. 7, 50.
58. Aber die abtrünnigen im lande
hielten rath, und ſprachen: Jonathas
und ſein anhang ſitzen ſtille, und haben
friede, und ſind ſicher. Laſſet uns
Bacchidem wieder fordern, der könnte
ſie jetzt in einer nacht alle fahen.
59. Alſo zogen ſie zu Bacchide, und
ſagten ihm ihren rath.
60. Da machte ſich Bacchides auf mit
einem groſſen heer, und ſchickte brieffe
heimlich zu ſeinem anhange im lande
Juda, daß ſie Jonathan und alle, ſo
bey ihm waren, fahen ſollten. Aber
dieſer anſchlag war Jonathä * verkund-
ſchafftet, darum ſchaffeten ſie nichts;
* cap. 7, 30.
61. Sondern Jonathas fieng bey

fünffzig, die vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen hauffens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr volck in die wüſte, in einen zerſtörten flecken Bethbeſen; den bauete er wiederum, und machte ihn veſte.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem gantzen heer, und ließ den Juden auch aufgebieten.

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machete geſchütz und krieges-rüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die ſtadt ſeinem bruder Simon, und er zog mit einem hauffen heraus.

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen bruder, und die kinder Phaſeron, in ihren hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückete, lieſſen mehr leute zu ihm, daß er ſtärcker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch aus der ſtadt in der feinde lager, und verbrennete die krieges-rüſtung;

68. Und ſchlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides härmete ſich ſehr, daß ſein anſchlag und zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten; und rüſtete ſich wieder weg in ſein land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickete er botten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen; und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that ſolches, wie Jonathas begehrete, und ſchwur ihm einen eid, daß er ihn ſein lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Alſo ward wieder friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

IM hundert und ſechzigſten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen ſohn, und nahm die ſtadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm, brachte er ein groß heer zuſammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan, und ſagte ihm zu, er wollte frieden mit ihm halten, und wollte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte, es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexandro ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich * ſeinen bruder umbracht habe; dazu ihm und ſeinem volcke viel leides gethan habe.
* cap. 9, 18.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathan, und erlaubete ihm krieges-volck anzunehmen und zu halten, und krieges-rüſtung zu machen, und daß er ſein bunds-genoß ſeyn ſollte; und befahl, daß man die * geiſel auf der burg dem Jonathä wieder ledig geben ſollte.
* cap. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe brieffe vor allem volck und vor denen in der burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der könig erlaubete krieges-volck anzunehmen, und krieges-rüſtung zu machen, und daß ihn der könig für ſeinen bundes-genoſſen hielte, fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geiſel ledig, und Jonathas gab ſie ihren eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die ſtadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11. Und ließ die * mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarcken mauren, von eitel werck-ſtücken. * cap. 6, 62.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die heyden in den flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen. Und dahin lieſſen die abtrünnigen: denn daſelbſt hatten ſie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha freundſchafft ſuchte, und hörete die löblichen thaten, die Jonathas und ſeine brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht: darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer freund und bundes-genoß werde.

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der könig Alexander entbeut ſeinem bruder Jonathä ſeinen gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unſer freund ſeyeſt.

20. Darum ſetzen wir dich zum hohenprieſter über dein volck; und ſollſt * des königes freund heiſſen; und ſchicken dir hiemit ein purpur und güldene crone. Darum wolleſt du dich treulich zu uns halten, und unſer freund bleiben.
* cap. 11, 57.

21. Alſo

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche kleid im hundert und ſechzigſten jahr im ſiebenden monden am lauberhütten-feſte, und brachte ein heer zuſammen, und ließ viel krieges-rüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwendete zu ſich, und dadurch ſtärcker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich ſchreiben, und ehre und gut verheiſſen, daß ſie ihm hülffe zuſagten;

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der könig Demetrius entbeut den Juden ſeinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret, und iſt uns eine groſſe Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern feinden; ſondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürden erlaſſen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den ſchoß, den zins vom ſaltz, die * cronſteuer, den dritten ſcheffel vom getreyde, die helffte, die mir vom obſt gebühret.
* cap. 13, 39.

30. Von dieſen bürden ſoll nun forthin das land Juda und die drey vogteyen, ſo dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa, gefreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen bürden, ſchoß und zehnden.

32. Ich will auch die burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, und dem hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem königreich ſollen ledig gelaſſen werden, und frey ſeyn; und ſollen ſie und ihr vieh vom ſchoß gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie freyheit haben, in alle meinem königreich, ihre ſabbathe, neumonden und andere beſtimmte feſte zu halten.

35. Und drey tage vor und nach dem feſt von jedermann ungehindert ſeyn an ihrem gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend mann in Judäa wählen; denen will ich ſold geben, wie meinem andern kriegesvolck; und ſie ſollen in die veſten ſtädte des königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche, die der könig in ſeinen höchſten händeln, als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß ſie ihr geſetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn allein dem hohenprieſter; daß man wiſſe, daß er allein herr darüber ſey.

39. Die ſtadt Ptolemais und die landſchafft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jeruſalem zum koſten, der auf das opffer gehet.

40. Ich will auch jährlich fünffzehen tauſend ſeckel ſilbers von meinem eigenen einkommen verſchaffen, zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von * alters her aus meinen ämtern ſchuldig geweßt, zum tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden. * Eſr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tauſend ſeckel ſilbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, ſollen den prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der tempel auch dieſe freyheit haben: Wer in meinem gantzen königreich eine ſtraffe verwircket hat, und fliehet in den tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und beſſerung des tempels und der mauren und thürne zu Jeruſalem,

45. Und ſonſt im lande, will der könig den koſten auch legen von ſeinem eigenen einkommen.

46. Da man aber dieſen brieff Jonathä und dem volck las, wollten ſie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn ſie wußten wohl, welche untreue und grauſame tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte.

47. Und beſchloſſen, dem Alexandro hülffe zu thun, der zuvor freundſchafft bey ihnen geſucht hatte, und friede zugeſagt: Dieſem thäten ſie hülffe ſein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und ſich unter einander angriffen, da flohe Demetrii heer; und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thäten eine grauſame ſchlacht von morgen an bis an den abend. Und Demetrius ward denſelben tag erſchlagen.

51. Darnach ſendete Alexander botten zu Ptolemäo, dem könig in Egypten, mit dieſer werbung;

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und ſitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjaget, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundſchafft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt

mir deine tochter zur ehe geben;
54. So will ich mich gegen dir als ein eidam halten, und danckbar ſeyn; und ihr eine königliche leib-zucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchete Alexandro glück, daß er wieder in ſein vatterland kommen war, und ſein königreich erobert.
56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die heyrath vollziehen.
57. Im hundert und zwey und sechzigſten jahr * zog Ptolemäus mit ſeiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais. * Dan. 11, 17.
58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet; und die hochzeit ward mit groſſem königlichen pracht gehalten.
59. Und der könig Alexander ſchrieb Jonathä, und forderte ihn zu ſich.
60. Da kam Jonathas mit groſſer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen; und ſchenckte ihnen und ihren freunden köſtliche gaaben von gold und ſilber; und * fand gnade bey ihnen. * cap. 11, 24.
61. Und etliche abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wollte ſie nicht hören:
62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine kleider ablegen und ein purpur anziehen ſollte; welches alſo geſchah.
63. Da ſetzte ihn der könig neben ſich, und * befahl ſeinen fürſten, daß ſie mit ihm in der ſtadt umher ziehen ſollten, und ausruffen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſollte, oder ſonſt beleidigen. * Eſth. 6, 10. 11.
64. Da aber ſeine verkläger ſahen, daß ihn der könig ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heiſſen anziehen, und ſolches von ihm ausruffen ließ, flohen ſie alle davon.
65. Und der könig thät ihm groſſe ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſte freunde; und machte ihn zum hauptmann und zum nächſten rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit freuden und in gutem friede.
67. Im hundert und fünff und sechzigſten jahre kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii ſohn, aus Creta, in ſein erb-königreich.
68. Da erſchrack Alexander ſehr und legete ſich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonium an ſich, den hauptmann in Nieder-Syria: der brachte ihm ein krieges-volck zuſammen, und lagerte ſich vor Jamnia. Und ſendete zu Jonatha, * dem hohenprieſter, und ließ ihm ſagen: * vers 20.
70. Niemand thut uns widerſtand, denn du allein, und macheſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wol im gebirge;
71. Aber willt du eine redliche that thun, ſo ziehe herunter in das blach-feld, und laß uns mit einander verſuchen.
72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtarck wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helffen, ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen leuten, von welchen eure vätter zweymal in ihrem eigenen lande geſchlagen ſind.
73. Viel weniger kanſt du im blachfelde vor ſolchem groſſen volck zu roß und fuß beſtehen, da keine berge und felſen ſind, dahin man fliehen könnte.
74. Da Jonathas ſolch rühmen hörete, erzürnete er, und wählete zehen tauſend mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helffen; und lagerten ſich vor Joppe.
75. Aber die in der ſtadt Joppe lieſſen ihn nicht ein: Denn Apollonius hatte volck darein geleget in die beſatzung: Darum ſtürmete ſie Jonathas.
76. Da erſchracken die in der ſtadt, und thäten die thore auf. Alſo eroberte Jonathas die ſtadt Joppe.
77. Da Apollonius diß vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend reiſigen, und mit einem groſſen fuß-volck. Und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockete auf das blachfeld; denn er hatte einen groſſen reiſigen zeug, deß tröſtete er ſich.
78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner ordnung, gerüſtet zur ſchlacht:
79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im lager heimlich tauſend reiſigen gelaſſen.
80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich verſteckt waren: darum, da ſie an ſein volck kamen, hielte Jonathas in ſeiner ordnung.
81. Da ſchoſſen die reiſigen den gantzen tag, von morgen bis auf den abend, auf das volck; bis ihre pferde müde wurden.
82. Darnach nahm Simon ſein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reiſigen: denn ſie waren müde.
83. Und wurden zerſtreuet hin und her im felde; und flohen gen Asdod, und eileten in den tempel des götzen * Dagon, ihr leben da zu retten. * 1 Sam. 5, 1. 2.
84. Aber Jonathas plünderte die ſtadt Asdod und die flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrennete auch den götzen-tempel mit allen, ſo darein geflohen waren.

85. Und

85. Und die ſumma der erſchlagenen und verbrenneten zuſammen war bey acht tauſend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Aſcalon. Da * giengen ihm die bürger aus der ſtadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit groſſer pracht. * cap. 11, 60.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem heer und raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathan noch höher.

89. Und ſendete ihm einen güldenen gürtel, wie man allein eines königes gebohrnen freunden giebt. Dazu ſchenckete er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von Ptolemäi tyranney wider ſeinen tochtermann, Alexandrum, verübet.

Und der könig in Egypto brachte volck zuſammen, * ſo viel des ſandes am meer iſt, und viel ſchiffe; und unterſtund ſich das reich Alexandri mit betrug an ſich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte. * Offenb. 20, 8.

2. Darum zog er in Syrien, mit dieſem ſchein, als käme er wie ein freund. Da thät man ihm alle ſtädte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein ſchwäher war.

3. Aber in welche ſtadt Ptolemäus kam, da ließ er einen hauffen kriegsvolck darinn zur beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigeten ſie ihm, wie * Jonathas den tempel Dagon, dazu die ſtadt, verbrennet und verwüſtet hätte, und wie die todten leichnam hin und her zerſtreuet lagen, und hügel aufgeworffen waren am wege, darunter man die erſchlagenen mit hauffen begraben hatte. * cap. 10, 84.

5. Und ſagten dem könige, daß Jonathas dieſen ſchaden gethan hätte: damit ſie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig ſchwieg ſtille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das waſſer, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die ſtädte ein bis gen Seleucia am meer, und unterſtund ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte botten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen bund mit ihm zu machen: ſo wollte er ihm ſeine tochter geben, die Alexander hatte; und wollte ihm helffen, daß er könig würde.

10. Und ſprach: es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro ſchuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeigete auch ſeinen haß öffentlich, und wendete ſich von Alexandro; und nahm ihm die tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, ſetzte er beyde cronen auf; des reichs Egypti, und des reichs Aſiä.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche ſtädte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtarck gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagete ihn.

16. Aber Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war ſehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem gaſt, dem Alexander, den kopf abhauen, und ſchickte ihn dem könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, ſo Ptolemäus in die ſtädte geleget hatte, auch umbracht vom volck in ſtädten.

19. Alſo nahm Demetrius das reich ein im hundert und ſieben und ſechzigſten jahre.

20. Zu dieſer zeit brachte Jonathas ſein volck im lande Juda zuſammen, die burg zu Jeruſalem wieder zu erobern; und ließ bollwercke und geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könig Demetrio, und verklagten den Jonathan, und ſagten, daß er die burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der könig ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathä, daß er die burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollte er mit ihm von etlichen ſachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe bottſchafft kam, ließ er nicht ab von der belagerung. Und wählete etliche älteſten in Iſrael, und prieſter, die mit ihm ziehen ſollten: und machte ſich auf, und wagete ſein leben.

24. Und nahm viel köſtlicher kleinode mit ſich von gold, ſilber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige, und * fand gnade bey ihm. * cap. 10, 60.

25. Da * ihn nun die abtrünnigen ſeines volcks verklagten; * cap. 10, 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und thät ihm groſſe ehre vor allen ſeinen fürſten.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem hohenprieſter-amt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für ſeinen vornehmſten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er gantzem Judäa, und den dreyen vogteyen in Samaria und Galiläa, den ſchoß erlaſſen wollte, und erbot ſich um dieſe freyheit zu geben dreyhundert centner goldes.

29. Das willigte der könig, und gab Jonathä brieffe darüber, die lauten alſo:

30. Der könig Demetrius entbeut ſeinem bruder Jonathä, und dem jüdiſchen volcke, ſeinen gruß.

31. Wir ſenden euch eine abſchrifft des brieffes, den wir an unſern vatter, den Laſthenen, euret halben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget:

32. Der könig Demetrius entbeut Laſtheni, ſeinem vatter, ſeinen gruß.

33. Wir gedencken unſern freunden und treuen bundes-genoſſen, den Juden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundſchafft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir, daß die prieſter zu Jeruſalem das gantze Judäa, und die drey ſtädte Apherema und Lyda und Ramatha, und ihre zugehör, innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem könige haben jährlich geben müſſen, getreyde, obſt, zehenden, ſchoß, ſaltz-zins, cron-ſteuer.

36. Von dieſen allen ſollen ſie forthin gefreyet ſeyn, und ſolche freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes brieffes abſchrifft ſoll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen berg ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius ſahe, daß im gantzen königreich friede war, und ſich niemand mehr wider ihn ſetzte; da ließ er ſein krieges-volck von ſich, das im königreiche daheim war, einen jeden wieder in ſeine ſtadt; aber das fremde krieges-volck, das er in den inſulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich: darum ward ihm das einländiſche volck ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund geweſen war, ſahe, daß das krieges-volck einen haß wider den könig Demetrium gefaſſet hatte, zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochum, den ſohn Alexandri, erzoge.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den knaben geben ſollte, ſo wolle er ihn wiederum in ſeines vatters reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das krieges-volck den könig Demetrium haſſeten. Und blieb alſo eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zeit ſchrieb Jonathas dem könige Demetrio, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn ſie thaten Iſrael viel ſchaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathä alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern viel mehr ehre und gutes will ich dir und deinem volcke thun, ſo bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in groſſer gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir hülffe: denn alle mein krieges-volck iſt von mir abgefallen, und ſetzet ſich wider mich.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter krieger: Die kamen gen Antiochia zum könige: und der könig ward ihrer zukunfft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der ſtadt einen aufruhr an; bey hundert und zwanzig tauſend mann, und wollten den könig todtſchlagen.

46. Aber der könig flohe in ſeine burg. Da nahm das volck die gaſſen ein, und wollten die burg ſtürmen.

47. Darum forderte der könig die Juden, ihn zu beſchützen. Da lieffen die Juden alle dem könige zu, und theileten ſich in die gaſſen.

48. Und erſchlugen denſelbigen tag hundert tauſend mann, und zündeten die ſtadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den könig.

49. Da nun das volck in der ſtadt ſahe, daß die Juden der ſtadt mächtig waren worden, verzagten ſie, und ſchryen zum könige, und baten um friede;

50. Daß die Juden aufhöreten das volck zu tödten, und die ſtadt nicht gantz wüſte machten.

51. Da ward friede, und legten die Juden die waffen von ſich. Und wurden hoch geehret vom könige, und gerühmet im gantzen reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten groß gut mit ſich, das ſie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das reich mit ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der dinge keines, die er ihm verheiſſen hatte, und wendete ſich gantz von ihm, und ward ihm undankbar für ſeine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieſer Antiochus ward könig, und ſetzte die crone auf.

55. Und kam zu ihm alles krieges-volck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem hohenprieſter-amt, und willigte, daß er die vier ſtädte beſitzen und behalten ſollte, und * des königes freund ſeyn.
* cap. 10, 20. 65.

58. Und ſendete ihm güldene gefäſſe, und erlaubete ihm gold zu tiſche zu brauchen, und purpur, * und einen güldenen gürtel zu tragen. * cap. 10, 89.

59. Und Simon, den bruder Jonathä, machete er zum hauptmann übers land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die ſtädte umher kam, da zog ihm zu alles kriegesvolck in Syria, ihm zu helffen. Und da er vor Aſcalon kam, giengen ihm die bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen; darum belagerte er die ſtadt, und verbrannte die vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu geiſeln, und ſchickete ſie gen Jeruſalem; er aber zog fort durchs land, bis gen Damaſco.

63. Da er aber hörete, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem groſſen heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte:

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange zeit ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durfften.

66. Darum baten ſie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die ſtadt ein, und legte kriegs-volck darein in die beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem heer an den ſee Geneſara, und war morgens früh auf, und kam in das blach-feld Hazar.

68. Da zogen die heyden gegen ihn im blach-felde, und hatten einen hauffen verſtecket im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern hauffen angriff, fiel der verſteckte hauffe heraus aus dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das gantze heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Mathathia, der ſohn Abſalomi, und Judas, der ſohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas ſeine kleider, und ſtreuete erde auf ſein haupt, und betete.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die flucht.

73. Da nun ſein volck, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehreten ſie wieder um, Jonathä zu helffen, und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und ſie machten da auch ein lager.

74. Und ſind dieſen tag umkommen bey drey tauſend heyden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

Von Jonathä erneuertem bund mit den Römern und Spartanern.

Da aber Jonathas ſahe, daß er nun raum gewonnen hatte, erwählete er etliche, die er gen Rom ſendete, den * bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten.
* cap. 8, 22.

2. Er ſchrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die botten gen Rom kamen, giengen ſie vor den rath, und ſprachen: Jonathas, der hoheprieſter und das jüdiſche volck, haben uns geſandt, den bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen brieffe und geleite, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der hoheprieſter, und die älteſten des volcks, und die prieſter, und das jüdiſche volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unſern hohenprieſter Oniam geſchrieben, daß ihr unſere * brüder ſeyd; wie denn derſelbige brieff lautet:
* vers 21.

8. Und Onias empfieng euren botten ehrlich, und nahm die freundſchafft und den bund an, davon im brieff geſchrieben war.

9. Wiewol wir nun jetzt nicht fremder hülffe bedürffen, und troſt haben an Gottes wort, das wir täglich leſen;

10. So ſenden wir doch bottſchafft zu euch, die brüderſchafft und freundſchafft zwiſchen uns zu verneuen und zu beſtätigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen; denn es iſt nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geſchicket habet.

11. Darum wiſſet, daß wir allezeit an feyer-tagen und an allen andern tagen, ſo man opffert, in unſerm gebett und opffer eurer gedenken: wie ſich denn gebühret der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt iſt uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit groſſe noth gelitten, und ſchwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und an-

dere unſere freunde und bundesgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern kriegen.

15. Denn wir haben hülffe vom himmel gehabt, und Gott hat uns geſchützet wider unſere feinde, und die feinde unterdrucket.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere botten, Numenium, den ſohn Antiochi, und Antipatrum, den ſohn Jaſonis, zu den Römern ſenden, die freundſchafft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern gruß ſagen, und dieſen brieff überantworten, unſere brüderſchafft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Diß aber iſt die abſchrifft des brieffes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbeut Oniä, dem hohenprieſter, ſeinen gruß.

21. Wir finden in unſern alten ſchrifften, daß die von Sparta und Juden * brüder ſind: dieweil beyde völcker von Abraham herkommen. * v. 7.

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefället, ſo ſoll unſer vieh, haab und gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das euer ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Diß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit gröſſerer macht, denn zuvor, kämen, und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das land Hemath. Denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein land fielen.

26. Da er nun * kundſchaffter in der feinde lager ſendete, kamen ſie, und ſagten, daß die feinde beſchloſſen hätten, dieſe nacht ihn zu überfallen. * c. 5, 38.

27. Darum gebot Jonathas ſeinem heer des abends, daß ſie wachen, und die gantze nacht im harniſch und gerüſtet ſeyn ſollten, und verordnete leute ums lager umher in die ſchildwache.

28. Da aber die feinde ſahen, daß Jonathas zur ſchlacht gerüſtet war, kam ſie eine furcht an, * daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht mercken ſollte, lieſſen ſie viel feuer hin und her im lager machen.
* 2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis morgens frühe: denn er ſahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen: denn ſie waren bereit über das waſſer Eleutherum.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heiſſen Zabidäi, ſchlug und plünderte ſie.

32. Und kehrete ſich wieder zu Damaſco, und verheerete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Aſcalon und in die veſten ſtädte dabey: darnach kehrete er ſich gen * Joppe. * cap. 13, 11.

34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte kriegs-volck darein, die ſtadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielte rath mit den älteſten im volcke, daß man etliche ſtädte beveſtigen ſollte in Judäa,

36. Und die mauren zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der burg und der ſtadt eine hohe mauer bauen, daß die ſtadt von der burg abgeſondert würde, daß die in der burg nicht in die ſtadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das volck zuſammen kam und anfieng zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige ſtück wieder, das da heiſſet Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela: und machete ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarcken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das königreich Aſia an ſich zu bringen, und die crone aufzuſetzen, und den jungen Antiochum, den könig, zu tödten.

40. Dieweil er aber beſorgete, Jonathas würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethſan.

41. Da kam Jonathas auch dahin, mit vierzig tauſend mann wohl gerüſtet.

42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine groſſe macht bey ſich hatte, furchte er ſich, und durffte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geſchencke, und gebot ſeinem heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.

44. Und ſprach zu Jonatha: Warum macheſt du dem volcke ſolche mühe; ſo wir doch keinen krieg haben;

45. Laß ſie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben; und zeuch mit mir gen Ptolemais. Dieſe ſtadt will ich dir eingeben, und die andern veſten ſtädte, und will dir alles krieges-volck und amtleute befehlen: Denn ich muß wiederum wegziehen.

hen. Auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen: darum wolleſt du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubete ihm, und ließ ſein volck von ſich heimziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich. Davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläam; das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die ſtadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die thore zuſchlieſſen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ ſeine leute erſtechen.

49. Und ſchickte fuß-volck und reiſige in Galiläam, aufs weite feld, das andere kriegs-vock Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war, ſamt ſeinen leuten: vermahneten ſie einander, und ruſteten ſich zur ſchlacht, und zogen getroſt gegen die feinde.

51. Da aber die feinde ſahen, daß es ihnen ihr leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten:

52. Kehreten ſie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden, und * klageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren; und gantz Iſrael traurete ſehr um Jonatha. * cap. 9, 20.

53. Und alle heyden umher fiengen an das volck zu pochen und zu plagen, und ſprachen:

54. Sie haben kein haupt und keinen ſchutz mehr. Nun * wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren namen auf erden vertilgen. * Jer. 11, 19.

Das 13. Capitel.

Von Jonathä tode und begräbniß, und wie Simon, ſein bruder, obgeſieget.

DA nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen und zu verderben;

2. Und ſahe, daß dem volcke ſehr bange und angſt war, kam er gen Jeruſalem,

3. Und tröſtete das volck, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere kriege ich und meine brüder und mein vatter für das geſetz und heiligthum geführet haben, und habet die noth geſehen, darinn gantz Iſrael geweſen iſt;

4. In welcher um Iſrael willen alle meine brüder umkommen ſind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu ſchonen in dieſer trübſal: denn ich bin nicht beſſer denn meine brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben denn ſie;

6. Sondern will mein volck, unſer heiligthum, und unſere weiber und kinder rächen. Denn * alle heyden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen. * cap. 12, 53.

7. Von dieſem troſte kriegte das volck wieder ein hertz, und faſſete einen muth.

8. Und antworteten darauf, und ſchryen: Du ſollt unſer hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, ſtatt, unſern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heiſſeſt.

10. Da forderte Simon das kriegesvolck zuſammen. Auch ſchaffete er, daß man eilend die mauren zu Jeruſalem ausbauen mußte; daß die ſtadt gantz umher wohl bewahret und veſt wäre.

11. Und ſchickete Jonathan, den ſohn Abſalomi, mit einem heer gen * Joppe. Und Jonathas trieb die feinde aus Joppe, und behielt die ſtadt inne. * cap. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit groſſer macht, einzufallen ins land Juda, und führete Jonathan gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte ſich vorn am blach-felde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines bruders Jonathas ſtatt hauptmann worden wäre, und gedachte ſich mit ihm zu ſchlagen, da ſendete er botten zu Simon, und ließ ihm ſagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer ſumma geldes, die er dem könig ſchuldig blieben iſt aus den ämtern, behalten.

16. Willt du mir nun hundert centner ſchicken, und ſeine zween ſöhne zu geiſeln geben, daß er nicht von uns abfalle, und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los worden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckete, daß es eitel betrug war, ſchaffete er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geſchicket wurden, daß das volck nicht über ihn klagete,

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickete er dem Tryphon die kinder ſamt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land käme, und möchte einen ſchaden thun; und zog neben dem lande daher, auf der ſtraſſen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem heer ſtets auf der ſeiten, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der burg einen botten zu Tryphon, daß er durch die wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe ſichs Simon verſähe; und ſollte ihnen ſpeiſe zuführen laſſen.

22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem gantzen reiſigen zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen nacht fiel ein ſehr tieffer ſchnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathan mit ſeinen ſöhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines bruders leichnam holen, und legete ihn in ſeines vatters grab zu Modin.

26. Und * gantz Jſrael traurete kläglich um Jonathan lange zeit.
* cap. 12, 52.

27. Und Simon * ließ ein hohes grab von gehauenen ſteinen machen ſeinem vatter und ſeinen brüdern,
* 1 Moſ. 35, 20.

28. Und darauf ſetzen ſieben ſäulen, eine neben der andern, dem vatter, der mutter, und den vier brüdern.

29. Und ließ groſſe pfeiler umher bauen, daran er ihren harniſch hängete, zum ewigen gedächtniß. Und über dem harniſch ließ er gehauene ſchiffe ſetzen, die man auf dem meer ſehen konnte.

30. Diß grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die crone auf, und ward könig in Aſia, und plagete das land (Juda) hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viel ſtädte im lande Juda mit dicken mauren und hohen thürnen, und ſtarcken thoren; und ſchaffete ſpeiſe in die veſten ſtädte.

34. Und ſchickete botten zu dem könige Demetrio, und bat um erlaſſung der laſt, die ihm Tryphon aufgeleget hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und ſchrieb alſo:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenprieſter Simon, und den älteſten, und dem jüdiſchen volcke ſeinen gruß.

37. Die güldene crone ſamt den palmen, die ihr mir zugeſchicket habet, haben wir empfangen, und ſind bereit einen guten frieden mit euch zu machen, und den amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtet und veſt gehalten werden. Alle veſtungen, die ihr gebauet habet, ſollet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler zeit wider uns gethan habet. Die cron-ſteuer und andere ſchoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter friede und einigkeit ſeyn.

41. Jm hundert und ſiebenzigſten jahr ward Jſrael erſt wieder frey von den heyden.

42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren brieffen und geſchichten, alſo: Jm erſten jahr Simonis, des hohenprieſters und fürſten der Juden.

43. Zu dieſer zeit belagerte Simon die ſtadt Gaza, und richtete auf davor bollwercke und geſchütz, und ſtürmete die ſtadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieſelbigen, ſo auf dem thurn waren, ſprungen in die ſtadt. Da erſchrack das volck in der ſtadt, und verzagte gantz;

45. Und lieffen mit weib und kindern auf die mauren, und * zerriſſen ihre kleider, und ſchryen laut, und baten gnade, und ſprachen: * cap. 2, 14.

46. Straffe uns nicht nach unſrer bosheit, ſondern ſey uns gnädig; ſo wollen wir gern gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der ſtadt, und ließ die häuſer wieder reinigen, darein ſie die götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die ſtadt, und danckete und lobete Gott. Und ließ alle greuel wegthun und ausrotten; und ſetzte leute hinein, die Gottes geſetz hielten. Und machte die ſtadt veſt, und bauete ihm daſelbſt ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jeruſalem waren belagert, daß niemand aus oder einkommen, und da weder kauffen noch verkauffen konnte, und litten ſo groſſen hunger, daß viel hungers ſterben muſten.

50. Darum rufften ſie zu Simon, und baten um friede, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ ſie leben; aber ſie mußten aus der burg weg. Und Simon ließ * die burg wieder reinigen von allen greueln. * cap. 14, 7.

51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten tage des andern monden, im hundert und ein und ſiebenzigſten jahr. Und zog darein mit lobgeſang und palmen-zweigen, und allerley ſaytenſpiel; und danckete Gott, daß ſie dieſer groſſen tyranney aus Jſrael waren los worden.

52. Und gebot, daß man dieſen tag jährlich mit freuden begehen ſollte.

53. Und auf dem berge bauete er mauren um den tempel umher, unter der burg; und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.

54. Und dieweil er ſahe, daß ſein ſohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles krieges-volck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

IM hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr rüſtete ſich der könig Demetrius, und zog in Meden, um hülffe wider den Tryphon.

2. Da aber Arſaces, der könig in Perſen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war, ſchickte er einen hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen ſollte.

3. Dieſer hauptmann ſchlug des Demetrii volck, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem könige, dem Arſaci. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, ſo lang Simon lebete. Und Simon regierete ſehr wohl, und thät dem lande viel gutes; daß ſie ihn gerne zum herrn hatten ſein lebenlang.

5. Auch eroberte er mit groſſen ehren die * ſtadt Joppe, und die anfurt dabey; von dannen er aufs meer in die inſulen ſchiffen konnte. * cap. 12, 33. 34. cap. 13, 11.

6. Und gewann ſeinem volck mehr land, und machte die grentze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrücket und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die * burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereinigt; und durffte ſich niemand wider ihn ſetzen. * cap. 13, 50.

8. Jedermann bauete ſein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die älteſten ſaſſen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung; und die bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer nahrung, und ſchaffeten waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon ſchaffete auch in ſtädten vorrath von korn, daß ſie zur noth gnugſam verſorget wären; und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Iſrael war.

12. Und ein jeder beſaß ſeinen weinberg und ſeinen garten mit friede, und durffte ſich nichts beſorgen: denn niemand durfft ſie überziehen.

13. Und die könige in Syrien konnten ihnen die zeit nicht mehr ſchaden thun.

14. Und er hielte recht im lande, und ſchützete die armen unter ſeinem volcke wider gewalt, und ſtraffte alles unrecht, und vertilgete die gottloſen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilige geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umkommen war, war es jedermann leyd.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein bruder, hoherprieſter war, und das land innen hatte, und die feinde verjaget hatte:

18. Verneueten ſie den * bund, den ſie zuvor mit Juda, und Jonatha, ſeinen brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meßingene tafeln, und ſchicktens ihm. * cap. 8, 1. 22. cap. 12, 1. ſeq.

19. Dieſe ſchrifft laſe man zu Jeruſalem vor dem volck.

20. Auch ſchrieben die von * Sparta an Simon alſo: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenprieſter Simon, und den älteſten, und den prieſtern, und dem gantzen Jüdiſchen volcke, ihren brüdern, ihren gruß. * cap. 12, 2. ſeqq.

21. Eure botten ſind zu uns kommen, und haben uns angeſprochen, und erzählet, daß ihr eure feinde gedämpffet habt mit groſſen ehren, und nun guten frieden habt; das iſt uns eine groſſe freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentlich ſtadt-buch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Juden botten * Numenius, der ſohn Antiochi, und Antipater, der ſohn Jaſonis, ſind zu uns kommen, zu verneuen die freundſchafft zwiſchen den Juden und uns. * cap. 12, 16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe botten ehrlich empfahen ſollte, und ihre rede in unſer ſtadt-buch ſchreiben laſſen, zu ewiger gedächtniß. Dieſe antwort ſchrieben ſie dem hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen groſſen güldenen ſchild dahin zu bringen, tauſend pfund ſchwer, und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die bottſchafft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und ſeine brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſollten frey ſeyn. Und dieſes lieſſen ſie auf meßingene tafeln ſchreiben, daß

mans

mans an die pfeiler auf dem berge Sion anhefften ſollte.

27. Dieſe folgende ſchrifft hat man geſtellet am achtzehenden tage des monden Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr, im dritten jahr des hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der groſſen verſammlung der älteſten, der prieſter und des volcks aus dem gantzen lande Juda: Jedermann ſey kund und offenbar, daß in den groſſen ſchweren kriegen, die in unſerm lande geweſen ſind,

29. Simon, der ſohn Matathiä, aus dem geſchlechte Jarib, und ſeine brüder, ihr leben gewaget haben, und den feinden ihres volcks widerſtand gethan, daß das heiligthum und Gottes geſetz nicht vertilget würde; und ihrem volcke groſſe ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das volck wieder zuſammen, und faſſete das regiment, und ward hoherprieſter.

* cap. 9, 31.

31. Da er aber hernach ſtarb, da kamen die feinde wieder, und wollten das land verderben, und das heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den krieg wider unſere feinde, und ſchaffete unſerm heer waffen, und gab ihnen ſold von ſeinem eigenen geld und gut.

33. Und befeſtigte die ſtädte im lande Juda, und Bethzura an der grentze, darauf die feinde zuvor ihre waffen und krieges-rüſtung hatten; und legte Juden darein in die beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppe gegen dem meer, und Gaza gegen Asdod: Denn Gaza war zuvor der feinde veſtung geweſen; aber Simon eroberts, und ſetzte * Juden darein, und machte ein gut regiment daſelbſt.

* cap. 13, 48.

35. Dieweil nun das volck die groſſe treue Simonis erfahren hatte, und wußte die wohlthat, die er dem volck thät, wählete ihn das volck zu ihrem fürſten und hohenprieſter, von wegen ſeiner frömmigkeit und treue, die er dem gantzen volcke erzeigete, und in alle wege fleiß ankehrete, ſeinem volcke gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner zeit gab Gott glück durch ſeine hände, daß die heyden aus unſerm lande und von Jeruſalem und * aus der burg vertrieben wurden; darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das heiligthum, und verſtöreten den reinen gottesdienſt.

* cap. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die burg, und legte Juden darein, die ſtadt Jeruſalem und das land zu ſchützen; und bauete die mauren zu Jeruſalem höher.

38. Und der könig Demetrius beſtätigte ihn im hohenprieſter-amte,

39. Und hielt ihn für ſeinen freund, und that ihm groſſe ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden bottſchafft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren ſchutz genommen,

41. Und daß das jüdiſche volck und ihre prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr fürſt und hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange, bis ihnen Gott * den rechten propheten erweckte;

* 5 Moſ. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das heiligthum bewahren, und amtleute ſetzen im lande, und alle kriegs-rüſtung und veſtungen in ſeiner gewalt haben.

43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam ſeyn, und alle gebotte ſollen in ſeinem namen ausgehen; und ſoll tragen purpur und gülden ſtück.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom gantzen volck und allen prieſtern, und ſoll ſich niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch niemand macht haben, das volck zuſammen zu fordern im lande, oder * purpur und gülden gürtel tragen, denn er allein.

* cap. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder ſich unterſtehen würde, dieſe ordnung zu zerrütten, oder abzuthun, der ſoll im bann ſeyn.

46. Alſo * gelobte das gantze volck dem Simon gehorſam zu ſeyn.

* cap. 13, 9.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherprieſter und fürſt der Juden.

48. Und das volck befahl, daß man dieſe ſchrifft auf meßingene tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbigen aufhängen auf den umgang am tempel, an einen öffentlichen ort,

49. Und eine abſchrifft in den ſchatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden ſich erzeiget.

Es ſchrieb auch der könig Antiochus, Demetrii ſohn, aus den inſulen an Simon und das jüdiſche volck, alſo:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenprieſter Simon und dem jüdiſchen volck ſeinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrührer mein erb-königreich genommen haben,

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd krieges-volck angenommen, und ſchiffe machen laſſen, und will in das königreich ziehen,

ziehen, daß ich die aufrührer ſtraffe, die groſſen ſchaden in meinem königreich thun, und viel ſtädte wüſte gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, ſo dir die könige zuvor erlaſſen haben.

6. Und gebe dir gewalt, eigene müntze in deinem lande zu ſchlagen,

7. Und * Jeruſalem und das heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollt auch behalten alle veſtungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt haſt; und alle kriegs-rüſtung, die du gemacht haſt.

* cap. 10, 31.

8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem könige gebühret, von dieſer zeit an für und für.

9. Und ſo wir unſer königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch gröſſere ehre thun, daß ihr im gantzen königreiche ſollt gerühmt werden.

10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten jahr kam Antiochus wieder in ſein erbland. Und * alles krieges-volck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon.

* cap. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans meer.

12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das kriegs-volck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwantzig tauſend mann zu fuß, und acht tauſend zu roß;

14. Und belagerte die ſtadt zu land und zu waſſer, daß niemand aus oder ein konnte.

15. Um dieſe zeit kamen von Rom * Numenius, und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten brieffe an die könige und herrſchafften, welche alſo lauten: * cap. 14, 24.

16. Lucius, Conſul zu Rom, entbeut dem könige Ptolemäo ſeinen gruß.

17. Simon, der hoheprieſter, und das jüdiſche volck haben botten zu uns geſandt, die freundſchafft und bündniß zwiſchen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen güldenen ſchild von tauſend pfunden geſchickt.

19. Darum ſchrieben wir an die könige und andere herrſchafften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre ſtädte und land nicht überziehen: daß ſie auch niemand wider ſie helffen ſollen;

20. Denn wir haben den ſchild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorſame aus ihrem lande zu euch geflohen wären; ſo wollt ihr dieſelben dem hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem geſetze ſtraffe.

22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretum, an Arſacen,

23. Und in alle lande, auch Sampſaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sicyon, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnaſſo, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieſer brieffe abſchrifft haben wir geſandt dem hohenprieſter Simon, und dem jüdiſchen volck.

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die ſtadt härter zu belagern; und machte krieges-rüſtung davor, und ſtürmete die ſtadt hefftig, daß Tryphon darinn verſchloſſen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon ſchickete dem Antiocho zu hülffe zwey tauſend mann, gut auserleſen volck, und viel gold und ſilber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wendete ſich gantz von Simon.

28. Und ſendete ſeiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen: Ihr habet eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem königreich gehöret;

29. Und das land umher verheeret, und groſſen ſchaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich dieſe ſtädte wieder von euch, die ihr mir genommen habet, und allen ſchoß der ſtädte welche ihr inne habet, auſſer dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollet, ſo gebet mir für die ſtädte fünff hundert centner ſilbers, und für den ſchaden und ſchoß auch fünff hundert centner. Wo ihr mir aber dieſes auch nicht gedencket zu thun; ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königs freund, gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche weſen Simonis, und den pracht mit gold und ſilber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderts ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches erbe, und gehöret ſonſt niemand. Unſere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das unſere wieder zu uns bracht, und niemand das ſeine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen ha-

ben

ben, iſt dieſe urſach: Man thut daraus unſerm lande und unſerm volcke groſſen ſchaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige, und ſagte ihm Simonis antwort, und von ſeiner herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der könig ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein krieges-volck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der grentze Judäa, und ſollte da veveſtigen die ſtadt * Cedron, und eine veſtung bauen am gebirge; und ſollte den Juden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen. * cap. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr land, und ließ viel volcks umbringen, und fieng viel leute, und führete ſie weg, und bauete die ſtadt Cedron.

41. Und legete ein kriegs-volck darein: daß ſie da an der grentze ſollten heraus fallen, und die ſtraſſen wüſte machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an ſeinem ſchwäher Simon begangen.

Darum * zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem vatter Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre, und hätte ſchaden gethan. * cap. 13, 54.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten ſöhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vatters haus, haben von jugend auf bis zu dieſer zeit kriege geführet wider die feinde des volcks Iſrael; und Gott hat uns glück gegeben, daß Iſrael offt durch unſere hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin, ſo ſollt ihr an mein und meiner brüder ſtatt tretten, und ſollt ausziehen und für euer volck ſtreiten. Gott wolle euch vom himmel helffen, und bey euch ſeyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tauſend mann, und etliche reiſigen. Mit dieſem hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin ins blach-feld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwiſchen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete ſich gegen den feinden. Da er aber ſahe, daß das volck einen ſcheu hatte, ſich in das waſſer zu begeben; da wagete er ſich erſtlich hinein, und kam über das waſſer. Da der hauffe dieſes ſahe, folgeten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine ordnung zur ſchlacht, und ordnete die reiſigen neben das fuß-volck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen zeug.

8. Da aber Johannes * trommeten ließ mit der prieſter poſaunen, und die feinde angriff, da gab Cendebäus dieflucht, ſamt ſeinem heer, und wurden viele verwundet und erſtochen; die übrigen aber flohen in einen veſten flecken. * 4 Moſ. 10, 9.

9. In dieſer ſchlacht ward Judas, Johannis bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach bis an die veſtung * Cedron. * cap. 15, 39. 40.

10. Und die feinde flohen auf die veſtungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrennete Johannes dieſelbigen veſtungen; daß den feinden bey zwey tauſend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der ſohn Abobi: der war ſehr reich.

12. Und der hoheprieſter Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtoltz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde, und unterſtund ſich, den Simon und ſeine ſöhne mit liſten umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu beſehen und zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zween ſöhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten jahr, im eilfften monden, welcher heiſſet Sabat;

15. Da empfieng ſie der ſohn Abobi in ſeine burg, welche heiſſet Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu; aber es war eitel betrug: Denn heimlich verſteckte er kriegs-volck drein.

16. Und da * Simon und ſeine ſöhne frölich waren, und wohl getruncken hatten, machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und ſchlugen ihn ſamt den zween ſöhnen und knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Dieſe ſchändliche untreue that Ptolemäus in Iſrael; und that ihm ſolche bosheit für ſeine wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem könig Antiocho, und bat, daß er ihm krieges-volck zu hülffe ſchicken wollte, das land und die ſtädte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er ſendete auch einen hauffen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und ſchrieb an die hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten, ſo wollte er ihnen groſſen ſold und geſchencke geben.

20. Auch ſchickte er krieges⸗volck, Jeruſalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein botte kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein vatter und ſeine brüder umkommen wären; und daß * beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte.

*cap. 7, 30.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſatzte er ſich ſehr, und ließ die leute ſahen, die geſchickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriec[illegible]e er geführet hat, und wie er re[illegible]ind gebauet hat,

24. Das iſt alles beſchriebe[illegible] einem eigenen buche, von der zeit ſeines regiments, ſo lange er nach ſeinem vatter hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des erſten Buchs der Maccabåer.

Das andere Buch der Maccabåer.

Das 1. Capitel.

Vom feſt der kirch⸗weyhe und erfindung des heiligen feuers.

WIr Juden, eure brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das gantze Jüdiſche land ſind, wünſchen euch Juden, unſern brüdern, ſo in Egypten ſind, glück und heyl.

2. Gott ſegne euch, und * gedencke an ſeinen bund, den er Abraham, Jſaac und Jacob, ſeinen treuen knechten, zugeſaget hat; *2 Moſ. 2, 24. 3 Moſ. 26, 42.

3. Und gebe euch ein rechtſchaffen hertz, daß ihr in ſeinem geſetze veſt und beſtändig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig ſeyd in ſeinen gebotten, und tröſte euch.

5. Er erhöre euer gebett, und ſey euch gnädig, und laſſe euch nicht in der noth.

6. Alſo bitten wir ſtets für euch.

7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten noth, da Jaſon und ſein anhang von dem heiligen lande und von dem königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unſere thore, und vergoſſen das unſchuldige blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opfferten ihm ſemmel⸗mehl, und zündeten die lampen an, und legten die ſchaubrode auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * kirch⸗weyhe mit uns halten, des monden Casleu. *1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten jahre, zu der zeit des königs Demetrii. Wir zu Jeruſalem, und im gantzen Judäa, ſamt den älteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des königes Ptolemäi ſchulmeiſter, der von dem prieſterlichen ſtamme iſt, und den andern Juden, ſo in Egypten ſind, glück und heyl.

11. Wir dancken Gott billig, daß er uns aus ſo groſſer noth erlöſet hat: die wir uns gegen einen ſo mächtigen könig wehren mußten.

12. Denn Gott hat unſere feinde aus der heiligen ſtadt weggetrieben, bis gen Perſien.

13. Daſelbſt ward der könig mit ſeinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget, aus liſt der prieſter Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, ſamt ſeinen freunden, zur göttin Diana, als wollte er ſie freyen, und alles geld aus dem tempel zur morgen⸗gabe nehmen;

15. Und da es die prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die capelle gegangen war, ſchloſſen ſie die kirche hinter ihm zu;

16. Und warffen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit ſteinen zu tode. Darnach hieben ſie ihn zu ſtücken, und wurffen ſie heraus.

17. Gott hab immer lob, daß * er die gottloſen ſo hat weggerichtet.

*1 Macc. 6, 9. ſeq. 2 Macc. 9, 5. ſeq.

18. Demnach, weil wir auf * den fünff und zwanzigſten tag des monden Casleu gedencken die reinigung des tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe feſt begehet; wie man begehet den tag, daran Nehemias das feuer gefunden hat, da er den tempel und den altar bauete, und wieder opfferte. *1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unſere vätter in Perſien weggeführet worden, haben die prieſter das * feuer vom altar in eine tieffe trockne grube verſteckt, und erhalten, daß es niemand erführe. *cap. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemias, nach dem willen Gottes, vom könige heim geſandt ward, ſchickete er derſelben prieſter nachkommen, die das feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet

haben,

haben, haben ſie kein feuer, ſondern ein dickes waſſer, funden.

21. Daſſelbe hat er ſie heiſſen ſchöpfen und bringen. Da es nun alles zum opffer zugerüſtet war, hat Nehemias befohlen, ſie ſollten das waſſer über das holtz und das opffer, das auf dem holtze lag, gieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die ſonne wohl herauf kommen war, und die wolcken vergangen, da zündete ſich ein groß feuer an; deß verwunderten ſie ſich alle.

23. Da fiengen die prieſter und das volck an zu beten, bis das opffer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Diß war aber das gebett Nehemiä: Herr, unſer Gott, der du alle dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtarck und gerecht, und barmhertzig, und allein der rechte könig und geſalbte;

25. Der du allein alle gaaben giebeſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du * Iſrael erlöſeſt aus allem übel, der du unſere vätter erwählet und ſie geheiliget haſt;
* Pſ. 130, 8. 1 Moſ. 48, 16.

26. Nimm das opffer an für das gantze volck Iſrael, und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerſtreute wieder zuſammen; erlöſe die, ſo den heyden dienen müſſen, und ſiehe uns verachtete an, davor jedermann ein grauen hat: daß doch die heyden erfahren, daß du unſer Gott ſeyeſt.

28. Straffe, die uns unterdrücken und mit groſſem pochen uns alle ſchande anlegen.

29. Pflantze dein volck wieder an deinen heiligen ort, wie Moſes geſagt hat.

30. Darnach ſungen die prieſter lobgeſänge dazu, bis das opffer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige waſſer auf die groſſen ſteine gieſſen.

32. Da gieng auch eine flamme auf; aber ſie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Diß iſt bald lautbar worden, und vor den könig der Perſer kommen, wie man an dem ort, wo man das feuer verſteckt hatte, waſſer gefunden, und daſſelbe die opffer angezündet hätte.

34. Da verſuchets der könig auch, und ließ den ort ausſondern und befrieden.

35 Und gab viel geldes dazu.

36. Und des Nehemiä geſellen nenneten den ort Nechpar, auf deutſch, reinigung; etliche hieſſen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von verbergung der bundes-lade.

Man findet auch in den ſchrifften, daß Jeremias, der prophet, die, ſo weggeführet waren, geheiſſen habe, daß ſie das * feuer ſollten mitnehmen, wie oben angezeiget; * c. 1, 19.

2. Und ihnen das geſetz mitgegeben, und befohlen habe, daß ſie ja des Herrn gebotte nicht vergäſſen, und ſich nicht lieſſen verführen, wenn ſie die güldene und ſilberne götzen und ihren ſchmuck ſähen.

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß ſie das geſetz nicht aus ihrem hertzen wollten laſſen.

4. So ſtund das auch in derſelbigen ſchrifft, daß der prophet nach göttlichem befehl ſie geheiſſen habe, daß ſie die hütte des zeugniſſes und die lade ſollten mitnehmen.

5. Als ſie nun an den berg kamen, da * Moſes auf geweſen, und des Herrn erbland geſehen hatte, fand Jeremias eine höle: darein verſteckte er die hütte, und die lade, und den altar des räuchopffers, und verſchloß das loch.
* 5 Moſ. 34, 1. ꝛc.

6. Aber etliche, die auch mitgiengen, wollten das loch mercken und zeichnen; ſie konntens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, ſtraffte er ſie, und ſprach: Dieſe ſtätte ſoll kein menſch finden, noch wiſſen, bis der Herr ſein volck wieder zu hauffe bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Denn wirds ihnen der Herr wohl offenbaren. Und man wird denn des Herrn herrlichkeit ſehen in einer wolcke, wie er zu Moſes zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die ſtätte wollte heiligen.

9. Und Jeremias erzählete ihnen auch, wie * Salomo geopffert hatte, da die kirche gewenhet und der tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. ſeq. 63.

10. Auch wie Moſes den Herrn gebeten, und das * feuer vom himmel das opffer verzehret hatte: Alſo bat Salomo; und † das feuer verzehrete auch das brand-opffer. * 3 Moſ. 9, 24.
† 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

11. Und wie Moſes * geſaget hatte, daß ſein opffer ſey vom feuer verzehret worden, und nicht gegeſſen:
* 3 Moſ. 10, 16.

12. Alſo hat Salomo auch * acht tage geopffert. * 1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den ſchrifften, die zu Nehemias zeiten geſchrieben ſind. Und gleich wie er der könige, propheten, und Davids bücher, und die brieffe der könige von den opffern wieder zuſammen geſucht, und eine librarey zugerichtet hat:

14. Alſo hat Judas auch gethan, und was für bücher, weil kriege im lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen bracht.

15. Und

15. Und wir haben ſie hie. Wollt ihr ſie nun leſen, ſo laſſet ſie bey uns holen.
16. Dieweil wir nun ſolches feſt begehen wollen, haben wirs euch wollen ſchreiben: denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu Gott, daß der Herr, der ſeinem volcke hilfft, und das erbe uns wieder giebt, nemlich, das reich und das prieſterthum,
18. Wie ers im * geſetz verheiſſen hat, werde ſich unſer bald erbarmen, und † werde uns aus der weiten welt an den heiligen ort wieder zuſammen bringen;
* 5 Moſ. 30, 3. ꝛc. † Pſ. 106, 47.
19. Wie er uns bereits aus groſſem unglück errettet, und den ort gereiniget hat.
20. Die hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen brüdern, und von der reinigung des hohenprieſters, und wie man den altar geweyhet hat;
21. Und von dem kriege wider den Antiochum, den edlen, und ſeinen ſohn Eupator;
22. Und von den zeichen vom himmel, die denen, ſo das Judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind: daß ihrer ſo ein kleiner hauffe das gantze land geplündert, und eine groſſe menge der heyden in die flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben:
23. Und weiter von dem tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man ſchon allenthalben davon weiß) und die ſtadt ihre freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere geſetze aufgehaben, und allein des Herrn gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will, und gnädig iſt:
24. Diß und anders mehr, das Jaſon in fünff büchern verzeichnet, gedencken wir hie auf das kürtzeſte zuſammen zu ziehen.
25. Denn wir ſehen, wie die zahl in einander geworffen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die hiſtorien, weil ſie alſo auf einem hauffen liegen, recht zu faſſen.
26. Darum haben wirs alſo machen wollen, daß mans gerne leſe, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich ſeyn.
27. Und zwar wir mercken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der mühe unterſtanden haben: denn es gehöret viel arbeit und groſſer fleiß dazu.
28. Gleichwie es ohne arbeit nicht zugehet, der eine mahlzeit zurichten, und den gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.
29. In den hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern, ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wirs kürtzer wollen zuſammen ziehen.
30. Und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein neues haus bauet, nicht weiter dencket, denn daß ers alſo mache, daß es einen beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läſſet er einen andern für ſorgen:
31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie ers alles geredet, und alle ſtück mit fleiß durcharbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürtzeſte die ſumma faſſen.
33. Und wollen nun zu der hiſtorie greiffen, und diß alſo zum eingang geſagt haben, daß nicht die vorrede gröſſer werde, denn die gantze hiſtorie.

Das 3. Capitel.

Wie der ſchatz im tempel zu Jeruſalem wider Heliodorum beſchützet worden.

Als man nun wieder im guten friede zu Jeruſalem wohnete, und das geſetz fein im ſchwange gieng: weil der * hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielte:
* 1 Macc. 12, 7.
2. Wurden auch die könige bewegt, die ſtadt zu ehren, und ſchickten herrliche geſchencke in den tempel:
3. Alſo, daß Seleucus, der könig in Aſia, aus ſeinen ämtern verordnen ließ allen koſten, ſo man zum opffer bedurffte.
4. Nun war dazumal ein vogt des tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter, der war dem hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeines muthwillens in der ſtadt nicht geſtatten wollte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſäi ſohn, dem hauptmann in Nieder-Syria und Phönice,
6. Und ſagte ihm, wie der gottes-kaſten zu Jeruſalem über die maſſe reich an gelde wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürffte zum opffer: und der könig möchte es wohl zu ſich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum könige kam, ſagte er ihm an, was ihm Simon vom gelde angezeiget hatte. Da verordnete der könig Heliodorum, ſeinen kämmerer, und gab ihm befehl, er ſollte daſſelbige geld bringen.
8. Der machte ſich bald auf, und wendete vor, er müßte renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice. Seine meynung aber war, daß er des königes befehl wollte ausrichten.
9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzählete er ihm, was ihn ſein herr berichtet, und warum er da wäre, und fragete, ob es alſo wäre oder nicht?
10. Da antwortete ihm der hoheprieſter: Es iſt ein theil hinter uns geleget zu treuer hand, das wittwen und wayſen gehöret.
11. Das ander iſt des Tobias Hircani,

ni, welcher ein trefflicher mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der verräther * Simon geſaget hat. Denn es ſind nicht mehr denn vierhundert centner ſilbers, und zwey hundert centner goldes. * vers 4. 6.

12. So wäre es ein groſſer frevel, daß man es ſo hinweg nähme, und die, ſo das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel, der in aller welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollte um das ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtund auf dem befehl des königes, er müßte es zu ſich nehmen.

14. Und kam auf einen beſtimmten tag in den tempel, und wollte es beſehen. Da erhub ſich ein groſſer jammer durch die gantze ſtadt.

15. Die prieſter lagen in ihrem heiligen ſchmuck vor dem altar, und rieffen Gott im himmel an, der ſelbſt gebotten hat, daß man die beylage nicht ſoll veruntreuen; daß er den leuten das ihre, ſo ſie an den ort zu treuen händen beygeleget hatten, wollte erhalten.

16. Der hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne groſſes mitleiden anſehen konnte. Denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im angeſicht entfärbet hatte, daß er in groſſen ängſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich ſpüren konnte, wie übel ihm zu ſinne war.

18. Die leute aber hin und wieder in den häuſern lieffen zuſammen, und beteten mit einander; weil ſie ſahen, daß der tempel in verachtung ſollte kommen.

19. Und die * weiber legten ſäcke an, lieffen auf den gaſſen um; und die jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die leute giengen, lieffen unter die thore und auf die mauren; etliche lagen in den fenſtern, * Judith 4, 7.

20. Und * huben alle ihre hände auf gen himmel, und beteten.
* Pſ. 123, 1.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das volck unter einander ſo gar erſchrocken, und der hoheprieſter ſo ängſtig war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen Gott anrieffen, daß er das gut derer, ſo es dahin beygeleget hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus ſein vornehmen auszurichten. Und da er bey dem gottes-kaſten ſtehet mit kriegs-knechten,

24. That der allmächtige Gott ein * groß zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der macht Gottes entſatzten, und in eine groſſe furcht und ſchrecken fielen.
* cap. 2, 22.

25. Denn ſie ſahen ein pferd, das wohl geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchrecklicher reuter, der rennete mit aller macht auf den Heliodorum zu, und ſtieß ihn mit den vördern zween füſſen; und der reuter auf dem pferde hatte einen gantzen güldenen harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge geſellen, die ſtarck und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet, die ſtunden dem Heliodoro zu beyden ſeiten, und ſchlugen getroſt auf ihn.

27. Daß er vor ohnmacht zur erde ſanck, und ihm das geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit groſſer pracht und alle ſeinen kriegs-knechten in die ſchatz-kammer gegangen war, und trugen ihn auf einem ſtuhl davon, und ſeine gewalt halff ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die krafft des Herrn mercken mußte.) Und er lag alſo für todt, und redete kein wort.

30. Die Juden aber lobeten Gott, daß er ſeinen tempel alſo geehret hatte. Und der tempel, der zuvor voll furcht und ſchrecken geweßt war, ward voll freuden und wonne, nach dieſem zeichen des allmächtigen Gottes.

31. Aber etliche des Heliodori freunde kamen und baten Oniam, daß er doch * den Herrn bitten wollte, daß er dem Heliodoro, der jetzt in letzten zügen lag, das leben wollte ſchencken.
* 1 Kön. 13, 6.

32. Weil ſich aber der hoheprieſter beſorgete, der könig würde einen argwohn auf die Juden haben, als hätten ſie dem Heliodoro etwas gethan; opfferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen geſellen wieder, in ihrer vorigen kleidung, und ſagten zum Heliodoro: Dancke dem hohenprieſter Onia fleißig: denn um ſeinetwillen hat dir der Herr das leben geſchencket;

34. Und verkündige allenthalben die groſſe krafft des Herrn, weil du vom himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie diß geredet hatten, verſchwunden ſie.

35. Heliodorus aber opfferte dem Herrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das leben wieder gegeben hatte; und danckete dem Onia, und reiſete darnach wieder zum konige,

36. Und ſagte jedermann, wie er mit ſeinen augen die wercke des höchſten Gottes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der könig fragete, wen er meynete, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen feind haſt, oder einen, der dich aus dem reiche gedencket zu ſtoſſen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird, wie ich, und mit dem leben davon kommt, ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt Gott kräfftiglich an

dem orte: und der ſeine wohnung im himmel hat, ſiehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beſchädigen wollen, ſtraffet er, und ſchläget ſie zu todt.

40. Diß ſey genug von der ſchatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für blut-trieffender zanck ſich wegen des hohenprieſterthums, unter Antiocho angeſponnen.

Simon aber, der * den ſchatz und ſein vatterland ſo verrathen hatte, redete dem Onia übel nach, wie er ſolch unglück geſtifftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war.
* cap. 3, 6. † cap. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm ſchuld, daß er trachtete herr im lande zu werden; ſo er doch der ſtadt alles gutes thät, und ſein volck mit treuen meynete, und veſt hielt über Gottes gebott.

3. Da nun der haß und neid ſo groß war, daß des Simonis anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſahe, daß viel unraths aus ſolcher uneinigkeit kommen würde: weil * Apollonius, der hauptmann in Nieder-Syria, alſo wütete, und des Simonis muthwillen ſtärckete, machte er ſich auf zum könige; * cap. 3, 5.

5. Nicht ſein volck zu verklagen, ſondern land und leuten zu gute.

6. Denn er ſahe, wenn der könig nicht würde darzu thun, ſo wäre es nicht möglich, in die länge friede zu erhalten, noch Simonis muthwillen zu ſteuren.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das regiment auf Antiochum den edlen kam, ſtund Jaſon, des Onias bruder, nach dem hohenprieſter-amt.

8. Und verhieß dem könige, wenn ers zu wegen brächte, drey hundert und ſechzig centner ſilbers; und von andern einkommen, achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und fünffzig centner: wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er ſpiel-häuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier weiſe ziehen.

10. Da ſolches der könig willigte, und Jaſon das prieſterthum kriegte, gewöhnete er alſobald ſeine leute auf der heyden ſitten.

11. Und die guten löblichen ſitten, von den alten königen geordnet, thät er gar ab, durch Johannem, des Eupolemi vatter, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen geſetze ab, und richtete andere unehrliche weiſe an.

12. Unter der burg bauete er ein ſpiel-haus; und verordnete, daß ſich die ſtärckſten jungen geſellen darinn üben mußten.

13. Und das heydniſche weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die prieſter des opffers noch des tempels nicht mehr achteten, ſondern lieffen in das ſpiel-haus, und ſahen, wie man den ballen ſchlug und andere ſpiele trieb.

15. Und lieſſen alſo ihrer vätter ſitten fahren, und hielten die heydniſche für köſtlich.

16. Sie mußtens auch wohl bezahlen. Denn Gott ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche ſpiele wollten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtraffen.

17. Denn * es iſt mit Gottes wort nicht zu ſchertzen; es findet ſich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das groſſe ſpiel zu Tyro hielt, und der könig ſelbſt dabey war,

19. Schickte der böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das ſpiel auch beſahen; und ſchickte bey ihnen drey hundert drachmas, daß man dem Herculi davon opfferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; wolltens derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Herculis opffer geſendet hatte, beſtelleten ſie doch die ſchiffs-rüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge könig in Egypten, ſeinen erſten reichs-tag ausgeſchrieben hatte, da ſchickte Antiochus den Apollonium, des Mneſtei ſohn, auf denſelbigen reichs-tag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum vormunde, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er ſein reich im frieden erhalten möchte: und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der gantzen ſtadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit fackeln und groſſem triumph. Darnach reiſete er wieder gen Phönicien.

23. Aber nach dreyen jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten * Simonis bruder, daß er dem könige geld brächte, und ihn etlicher nöthiger ſachen halber erinnerte. * vers 1.

24. Und da er bey dem könige in gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das hoheprieſterthum an ſich, und gab dem könige drey hundert centner ſilbers mehr denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des königes befehl wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein hoherprieſter, ſondern wie ein wütiger tyrann, und wie ein grauſam wildes thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen bruder von ſeinem amte abgeſtoſſen hatte,

wieder durch einen andern davon geſtoſſen; und mußte in der Ammoniter land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld, das er dem könige verſprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Soſtratus, der hauptmann in der burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der könig befohlen hatte, ließ ſie der könig beyde vor ſich laden.

29. Und ſetzte den Menelaum ab, und verordnete deſſelben bruder Lyſimachum an ſeine ſtatt, und Soſtratum ſetzte er zum amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen aufruhr an, darum, daß ſie der könig ſeinem kebs-weibe geſchencket hatte.

31. Da machte ſich der könig eilends auf, daß er den aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den fürſten Andronicum zum ſtatthalter.

32. Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten ſtande kommen könnte, und ſtahl etliche güldene kleinode aus dem tempel, und ſchenckts dem Andronico, und verkauffte etliches gen Tyro und in andere umliegende ſtädte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyeten ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt, und ſtraffete ihn.

34. Aber Menelaus kam zum Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fahen ſollte. Das thät er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit liſten, gab ihm auch ſeine hand und den eid darauf, daß er aus der freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts gutes zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles recht.

35. Das thät nicht allein den Juden wehe, ſondern verdroß auch viele heyden, daß er den frommen mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der könig alle ſachen in Cilicia verrichtet hatte, und wieder heim reiſete, lieſſen ihn die Juden in allen ſtädten an, und auch etliche heyden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich hertzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare mann ſo jämmerlich war umkommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicum, und ließ ihm das purpur-kleid ſamt dem andern ſchmuck abziehen, und ihn alſo in der gantzen ſtadt umher führen, und zuletzt richten an dem orte, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn Gott nach ſeinem verdienſte wieder geſtrafft.

39. Als aber Lyſimachus, aus rath ſeines bruders Menelai, viel aus dem tempel geſtohlen hatte, und das geſchrey unter die leute kommen war; ſammlete ſich die gemeine wider Lyſimachum, da der güldenen kleinode ſchon viel hinweg kommen waren.

40. Da ſich nun die gemeine geſammlet, und ſehr zornig war; rüſtete Lyſimachus drey tauſend mann, und wollte ſich mit gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen hauptmann.

41. Da das die bürger ſahen, nahmen etliche ſteine, etliche ſtarcke ſtangen, etliche warffen ſie mit aſche unter die augen;

42. Daß ihrer alſo viel wund wurden, und etliche gar zu boden geſchlagen, die andern alle davon lieffen. Und den kirchen-räuber fiengen ſie bey der ſchatz-kammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit recht vor.

44. Und weil der könig gen Tyro kommen war, lieſſen ihrer drey, des raths geſandten, den handel vor ihn gelangen, daß er darinn ſollte urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überweiſet ward, verhieß er dem Ptolemäo viel geldes, wenn er ihn beym könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum könige in ſeinen ſaal, da er ſich inne kühlete, und beredete den könig,

47. Daß er Menelaum, (der alles unglück angerichtet hatte) los ließ, und die armen leute zum tode verurtheilete, die doch auch bey den Tattern unſchuldig erfunden und erkennet wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des volcks und des tempels ſachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldig erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro wehe, und lieſſen ſie ehrlich zur erden beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym amte, aus hülffe etlicher gewaltiger am hofe, die ſein genoſſen: und ward je länger je ärger, und legte den bürgern alles unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jeruſalem tyranniſiret.

Um dieſelbige zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die gantze ſtadt, vierzig tage nach einander, in der lufft reuter in güldenem harniſch mit langen ſpieſſen in einer ſchlacht-ordnung:

3. Und man ſahe, wie ſie mit einander trafſen, und mit den ſchilden und ſpieſſen ſich wehreten, und wie ſie die ſchwerdter zückten, und auf einander ſchoſſen, und wie der güldene zeug ſchimmerte, und wie ſie mannigerley harniſch hatten.

4. Da

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogen geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn. Da nahm Jaſon drey tauſend mann zu ſich, und griff unverſehens die ſtadt an. Und als er die mauren mit den ſeinen erſtiegen, und die ſtadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die burg, Jaſon aber würgete ſeine bürger jämmerlich; und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückete wider ſeine freunde, daß es ſein groſſes unglück wäre, ſondern ließ ſich düncken, er ſiegete wider ſeine feinde, und ſiegete wider ſeine bürger.

7. Er konnte aber gleichwol das regiment nicht erobern, ſondern kriegte ſeinen lohn, wie er verdienet hatte; und flohe mit ſchanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklaget von Areta, der Araber könige, daß er von einer ſtadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von ſeinem geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann; als einen verräther und feind ſeines vatterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9. Und wie er viel leute aus ihrem vatterlande vertrieben hatte, ſo mußte er auch ſelbſt im elende ſterben, zu Lacedämon; da er verhoffete einen aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat, ſo iſt er auch hingeſtorben, daß niemand um ihn leyd getragen. Und hat nicht allein nicht das glück gehabt, daß er in ſeinem vatterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könige ſolches vorkam, gedachte er, gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm aus Egypten, und * nahm Jeruſalem mit gewalt ein. * 1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die krieges-knechte erſchlagen, ohne alle barmhertzigkeit, was ſie funden auf den gaſſen und in häuſern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, mann und weib, kinder und jungfrauen, ja auch die kinder in der wiegen.

14. Daß alſo in dreyen tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkaufft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ſich an dieſem nicht genügen, ſondern griff auch die heiligſte ſtätte auf erden an: und Menelaus, der verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit ſeinen verfluchten händen die heiligen gefäſſe; und alles, was die andern könige zum tempel gegeben hatten, zum ſchmuck und zierde, das raffete er mit ſeinen ſündigen händen hinweg,

17. Und überhub ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der Herr ſolches verhängete über die, ſo in der ſtadt waren, um ihrer ſünde willen. Das war aber die urſache, daß Gott die heilige ſtätte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſollts dem Antiocho eben gangen ſeyn, wie dem Heliodoro, der vom könige Seleuco geſandt war, die * ſchatz-kammer zu beſichtigen; und ward wohl darob zerſchlagen, daß er mußte von ſeinem freveln vornehmen abſtehen.
* cap. 3, 23. ſeq.

19. Denn Gott hat das volck nicht auserwählet um der ſtätte willen, ſondern die ſtätte um des volcks willen.

20. Darum mußte ſich der heilige tempel auch mit leiden, da das volck geſtrafft ward; wie er auch wiederum des volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward, da der Herr zürnete: alſo iſt er wieder zu ehren und zurecht kommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die ſumma aber alles, was Antiochus aus dem tempel geraubet hat, ſind achtzehn hundert centner ſilbers; die nahm er mit ſich, und zog flugs gen Antiochia, mit einem ſolchen ſtoltz und hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die erde machen, daß man darauf ſchiffete, wie auf dem meer; und das meer, daß man darauf wandelte, wie auf der erden.

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche amtleute, böſe buben, Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein herr.

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er ſein eigen volck ſo plagete. * cap. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, * ſchickete er ihnen den ſchändlichen buben Apollonium mit zwey und zwanzig tauſend mann ins land, und gebot ihm, er ſollte alle erwachſene männer erwürgen, die weiber aber und das junge volck verkauffen.
* 1 Macc. 1, 30. ſeq.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich freundlich, bis auf den ſabbathtag, da die Juden an feyren: da gebot er flugs ſeinen leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun jedermann zulieff, und ſehen wollte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen: und kam alſo mit dem gantzen zeuge in die ſtadt, und erſchlug eine groſſe menge.

27. Aber Judas * Maccabäus machte ſich davon mit neun brüdern, in die wildniß und das gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchla-

gen hatten, von den kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen heyden leben. *1 Macc. 2, 28.

Das 6. Capitel.

Von verunreinigung des tempels, und Eleaſari tode.

Nicht lange darnach ſandte der könig einen alten mann von Antiochia, daß er die Juden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer väter geſetz abfielen, und Gottes geſetz nicht mehr hielten.

2. Und daß er den tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olympii kirche, und den tempel zu Garizim des Jovis Xenii kirche; dieweil fremde leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolch wüſte weſen thät jedermann ſehr wehe.

4. Denn die heyden ſchwelgeten und praſſeten im tempel, und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen ſtätte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opfferte auf dem altar verbottene opffer im geſetz.

6. Und hielt weder ſabbath noch andere gewöhnliche feyer-tage; und durffte ſich niemand mercken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit gewalt alle monden zum opffer, wenn des königes geburts-tag war. Wenn man aber des Bacchi feſt begieng, da zwang man die Juden, daß ſie in kräntzen von epheu, dem Baccho zu ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch, aus des Ptolemäi angeben, ein gebott laſſen ausgehen an die städte der heyden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum opffer zwingen ſollten.

9. Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den heyden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen groſſen jammer.

10. Zwo frauen wurden vorgeführet, daß ſie ihre ſöhne beſchnitten hatten. Denen band man die kindlein an die brüſte, und führete ſie herum durch die gantze ſtadt, und wurffen ſie zuletzt über die mauer hinab.

11. Etliche hatten ſich in der nähe verkrochen in die löcher, daß ſie den ſabbath halten möchten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrennete man. Denn ſie wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am ſabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hie den leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem jammer; ſondern gedencke, daß ſolche ſtraffe uns nicht zum verderben, ſondern zur warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine groſſe gnade, daß Gott den ſündern ſteuret, daß ſie nicht fortfahren: und iſt bald hinter ihnen her mit der ſtraffe.

14. Denn unſer Herr Gott ſiehet uns *nicht ſo lange zu, als den andern heyden, die er läſſet hingehen, bis ſie ihr maaß der ſünden erfüllet haben, daß er ſie dadurch ſtraffe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe. *Jer. 25, 29.

15. Derhalben hat er ſeine barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein volck nicht gar verlaſſen.

16. Diß habe ich zu einer ermahnung hie ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten ſchriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter und doch ſehr ſchöner mann: demſelben ſperreten ſie mit gewalt den mund auf, daß er ſollte ſchweinen-fleiſch eſſen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben: und litte es gedultig.

20. Und da er zur marter gieng, ſtraffete er die, ſo verbotten fleiſch aſſen aus liebe des zeitlichen lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die leute zu ſchweinen-fleiſch, wider das *geſetz, dringen ſollten, weil ſie ihn ſo eine lange zeit gekennet hatten, nahmen ihn auf einen ort, und ſagten, ſie wollten ihm fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürffte; er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopffert ſchweinen-fleiſch, und ſollte es dem könige zu liebe eſſen; *3 Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym leben bliebe, und der alten kundſchafft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo, (wie es denn ſeinem groſſen alter und eis-grauen kopff, auch ſeinem guten wandel, den er von jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen geſetz gemäß war) und ſagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die erde hin ins grab.

24. Denn es will meinem alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchle, daß die jugend gedencken muß, Eleaſar, der nun neunzig jahr alt iſt, ſey auch zum heyden worden;

25. Und ſie alſo durch meine heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den leuten ſtelle, und mein leben ſo eine kleine zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte; das wäre mir eine ewige ſchande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der menſchen ſtraffe alſo entflöhe; weil ich Gottes händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Dar-

27. Darum will ich jetzt frölich ſterben, wie es mir alten mann wohl anſtehet;

28. Und der jugend ein gut exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die marter: Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher worte willen: denn ſie meyneten, er hätte es aus einem trotz geſaget.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſollte, ſeuffzete er, und ſprach: Der Herr, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die ſchläge und groſſen ſchmertzen, den ich an meinem leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der ſeelen nach leide ichs gerne um Gottes willen.

31. Und iſt alſo verſchieden, und hat mit ſeinem tode ein tröſtlich exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die jugend, ſondern jedermann, zur tugend ermahnen ſoll.

Das 7. Capitel.

Von beſtändigkeit der ſieben brüder und ihrer mutter.

Es wurden auch ſieben brüder ſamt ihrer mutter gefangen, und mit geiſſeln und riemen geſtäupet, und gedrungen vom könige, daß ſie ſollten ſchweinen-fleiſch eſſen, das * ihnen im geſetze verbotten war. * cap. 6, 21. 3 Moſ. 11, 7.

2. Da ſagte der älteſte unter ihnen alſo: Was willt du viel fragen, und von uns wiſſen? wir wollen ehe ſterben, denn etwas wider unſer väterlich geſetz handeln.

3. Da * ergrimmete der könig, und gebot, man ſollte eilends pfannen und keſſel über das feuer ſetzen. * Dan. 3, 19.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem älteſten die zunge ausſchneiden, und hände und füſſe abhauen, daß die andern brüder und die mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümpelt war, ließ er ihn zum feuer führen, und in der pfannen braten. Und da die lohe allenthalben in die pfanne ſchlug, ermahneten ſie ſich unter einander ſamt der mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. Gott der Herr wird das recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſes zeuget in ſeinem * geſange: und er iſt ſeinen knechten gnädig. * Pſ. 90, 13. 5 Moſ. 32, 36. 43.

7. Als der erſte alſo verſchieden war, führete man den andern auch hin, daß ſie ihren muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm haut und haar ab, und fragten ihn, ob er ſäu-fleiſch eſſen wollte, oder den gantzen leib mit allen gliedern martern laſſen?

8. Er aber antwortete auf ſeine ſprache, und ſagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten zügen lag, ſprach er: Du verfluchter menſch, du nimmſt mir wohl das zeitliche leben; aber der Herr aller welt wird uns, die wir um ſeines geſetzes willen ſterben, auferwecken zu einem ewigen leben.

10. Darnach nahmen ſie den dritten, und trieben auch ihren muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten, reckete er die zunge frey heraus, und ſtreckete die hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe gliedmaſſen hat mir Gott vom himmel gegeben: darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines geſetzes willen: Denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wieder geben. * Hiob 19, 26.

12. Der könig aber und ſeine diener verwunderten ſich, daß der jüngling ſo freudig war, und die marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierten auch, und geiſſelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein groſſer troſt, daß wir hoffen, wenn uns die menſchen erwürgen, daß Gott uns wird wieder auferwecken; du aber wirſt * nicht auferwecket werden zum leben. * Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen ſie den fünfften, und geiſſelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an, und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein menſch, und muſt ſterben. Weil du aber gewaltig auf erden biſt, ſo thuſt du, was du willt. Das ſollt du aber nicht in den ſinn nehmen, * daß uns Gott gar verlaſſen habe. * c. 6, 15.

17. Verzeuch eine kleine weile, ſo ſollt du erfahren, wie mächtig Gott iſt, der * dich und dein geſchlecht plagen wird. * cap. 9, 5. 6.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten auch herzu. Derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſollte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen, denn wir haben diß leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unſerm Gott verſündiget haben; und er handelt ſchrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider Gott tobeſt.

20. Es war aber ein groſſes wunder an der mutter; und iſt ein exempel, das wohl werth iſt, daß mans von ihr ſchreibe. Denn ſie ſahe ihre ſöhne alle ſieben auf einen tag nach einander martern, und litte es mit groſſer gedult um der hoffnung willen, die ſie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie

ſie einen ſohn nach dem andern auf ihre ſprache tröſtete, und faſſete ein männliches hertz, und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter, und habe euch gebohren; aber * den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure gliedmaſſen alſo gemacht.
* Geſch. 17, 25.

23. Darum ſo wird der, der die welt und alle menſchen erſchaffen hat, euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben; wie ihrs jetzt um ſeines geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus diß hörete, meynete er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre ſprache; und nahm den jüngſten ſohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten worten, und geredete ihm mit einem eide: wenn er von ſeinem väterlichen geſetz abtretten wollte, ſo ſollte er einen gnädigen herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen herrn aus ihm machen.

25. Da er ſich aber nicht wollte bereden laſſen, ließ der könig die mutter vor ſich kommen, und vermahnete ſie, ſie wollte doch den ſohn dahin bereden, daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen worten gebeten hatte, ſagte ſie ihm zu, ſie wollte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des tyrannen: Denn ſie gieng zum ſohne, und redete heimlich auf ihre ſprache mit ihm, und ſprach:

28. Du mein liebes kind, das ich * neun monden unter meinem hertzen getragen, und bey drey jahren geſäuget, und mit groſſer mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erde, und alles, was darinnen iſt; diß hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir menſchen ſind auch ſo gemacht. * Weish. 7, 2.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem hencker, ſondern ſtirb gerne, wie deine brüder, daß dich der gnädige Gott ſamt deinen brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die mutter mit dem ſohn noch alſo redete, ſprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht, daß ich dem tyrannen hierinn gehorſam ſeyn will; ſondern ich will das geſetz halten, das unſern vättern durch Moſen gegeben iſt.

31. Du aber, der du den Juden alles leyd anlegeſt, ſollt unſerm Herrn Gott nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unſerer ſünde willen, das iſt wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine weile über uns zornig iſt, und uns ſtraffet und züchtiget, ſo wird er doch ſeinen knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer verfluchter menſch, überhebe dich deiner gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitele hoffnung, daß du die kinder Gottes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem gerichte des allmächtigen Gottes, der * alle dinge ſiehet, noch nicht entlauffen. * c. 12, 22.

36. Meine brüder, die eine kleine zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt des ewigen lebens, nach der verheiſſung Gottes. Du aber ſollt nach dem urtheil Gottes geſtrafft werden, wie du mit deinem hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein leib und leben um meiner vätter geſetz willen dahin geben, wie meine brüder; und zu Gott ſchreyen, daß er bald ſeinem volck gnädig werde; du aber * wirſt noch ſelbſt bekennen müſſen, durch groſſe marter und quaal, daß er allein der rechte Gott ſey.
* 1 Macc. 6, 12. 2 Macc. 9, 13.

38. Aber Gottes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden, welcher billig über unſer gantzes volck gangen iſt.

39. Da diß der könig hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern: denn es verdroß ihn, daß ſie ſein noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben und hat allen ſeinen troſt auf Gott geſtellet.

41. Zum letzten ward die mutter auch hingerichtet.

42. Diß ſey genug von den heydniſchen opffern, und der grauſamen marter.

Das 8. Capitel.

Von des Judä ſieg wider Nicanor.

Aber Judas Maccabäus und ſeine geſellen giengen heimlich hin und wieder in die flecken, und rieffen zu hauffe ihre freundſchafft, und was ſonſt bey der Juden glauben blieben war, daß er bey ſechs tauſend mann zu hauffe brachte.

2. Und ſie rufften Gott an, daß er das arme volck, welches von jedermann geplaget war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den tempel, welchen die gottloſen menſchen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte ſtadt, die gar wüſte ward; und daß er doch das unſchuldige blut, ſo zu ihm ruffete, hören,

4. Und der unſchuldigen kindlein, ſo wider alles recht erſtochen worden, gedencken wollte, und die läſterung ſeines namens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem hauffen plagete die heyden wohl: Denn der Herr ließ von ſeinem zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens ſtädte und flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſte orte, und thät den feinden groſſen ſchaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey nacht

nacht; daß man weit und breit von ſeinen thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärcker ward, weil es ihm ſo glückete, ſchrieb er an Ptolemäum, den hauptmann in Nieder-Syria und Phönice, um hülffe; denn es lag dem könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten freund, den Nicanor, des Patrocli ſohn, mit zwanzig tauſend mann, daß er die Juden gar ausrotten ſollte; und gab ihm einen hauptmann zu, mit namen Gorgias, welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das geld lö-ſen, das der könig den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tauſend centner.

11. Darum ſchickete er alsbald in die ſtädte am meer hin und wieder, und ließ ausruffen, wie er die Juden * verkauffen wollte, neunzig Juden um einen centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die ſtraffe von Gott ſo nahe wäre.
* 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das vertrauen nicht zu Gott, daß er ſtraffen würde, die lieffen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkaufften alles, was ſie hatten, und baten den Herrn, daß er ſie ja erlöſen wollte; welche der Nicanor verkaufft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte ers nicht um ihretwillen thun, daß ers doch thäte um des bundes willen, den er mit ihren vättern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen groſſen namens willen, darnach ſie genennet ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine leute zu hauffe gebracht hatte bey ſechs tauſend, vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den feinden, noch ſich fürchten vor der groſſen menge der heyden, die ſie wider recht und unbillig plagten;

17. Sondern ſich tapfer wehren, und gedencken an die ſchmach, die ſie der heiligen ſtätte angeleget, und wie ſie die ſtadt verhöhnet und geplaget, und das geſetz abgethan hätten.

18. Sie * verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren harniſch, und ſind voll trotzes: aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kan in einem augenblicke nicht allein die, ſo jetzt wider uns ziehen, ſondern auch die gantze welt, zu boden ſchlagen. * Pſ. 20, 8.

19. Er erzählete ihnen aber auch alle hiſtorien, wie Gott ſo offt gnädiglich ihren vättern geholffen hätte. Wie * Sennaherib mit hundert und fünff und achtzig tauſend mann in einer nacht umkommen wäre. * Eſ. 37, 36. ꝛc.

20. Wie es in der ſchlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in groſſe noth kommen ſeyn, acht tauſend Juden, und vier tauſend Macedonier: Wie die Macedonier aus furcht ſtille gehalten, und die acht tauſend Juden allein, mit der hülffe Gottes, hundert und zwanzig tauſend mann erſchlagen, und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen worten ein hertz gemacht hatte, daß ſie um des geſetzes und ihres vatterlandes willen gerne ſterben wollten,

22. Machte er vier hauffen, und ordnete ſeine brüder vorn an die ſpitzen, daß ſie es führen ſollten, nemlich Simon, Joſeph und Jonathas, und gab einem jeden fünffzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch leſen, und gab ihnen ein zeichen, daß ihnen Gott helffen würde: und zog alſo vorn an der ſpitzen vor den andern her, und traff mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige Gott ſtund ihnen bey, daß ſie das gantze heer in die flucht ſchlugen, und viel wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach, die da kommen waren, daß ſie die Juden kauffen wollten, und nahmen ihnen das geld.

26. Doch mußten ſie gleichwol wieder umkehren: denn es war der abend vor dem ſabbath. Das war die urſache, daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den harniſch und wehre, und hielten den ſabbath, und lobeten und preiſeten Gott, der ſie auf den tag erhalten und wieder angefangen hatte ſeine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem ſabbath theileten ſie den raub aus unter die armen, wittwen und wayſen, und das übrige behielten ſie für ſich und ihre kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein gebett, daß der barmhertzige Gott wollte ſeinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten ſie viel ſchlachten mit Timotheo und Bacchide, und erſchlugen über zwanzig tauſend mann, und eroberten die veſtungen, und theileten den raub gleich unter ſich, und unter die vertriebenen wayſen, wittwen und alten.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die waffen auf die veſtungen, und führeten auch groſſen raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen mann,

mann, der die Juden ſehr geplaget hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi ſchändlichem untergang.

Um dieſelbige zeit mußte Antiochus mit ſchanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolin gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden, die kirche zu plündern und die ſtadt einzunehmen, waren die bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit ſchanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die ſchmach an den Juden zu rächen, und fuhr tag und nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes zorn, daß er ſo * frech geredet hatte, alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der ſtadt eine todten-grube machen. * vers 14.

5. Darum ſtraffete ihn der allmächtige Herr, der Gott Iſrael, mit einer heimlichen plage, die niemand heilen konnte. Denn alsbald er ſolches geredt hatte, kam ihn ein ſolch reiſſen im leibe an, und ſo ein groſſes grimmen in den därmen, daß man ihm nicht helffen konnte.

6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere leute mit mannigerley, und zuvor unerhörter marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem trotz nicht ab, ſondern ward noch wütiger, und brannte vor bosheit wider die Juden, und eilete; und im rennen fiel er von dem wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen gliedern riß.

8. Da mußte der, (ſo zuvor ſich vor groſſer hoffart düncken ließ, er wollte dem meer gebieten, und die berge auf einander ſetzen) von einem einigen fall ſich in einer ſänfften tragen laſſen, daß frey jedermann an ihm ſahe die gewalt Gottes.

9. Es wuchſen auch maden aus dem verfluchten leibe; und verfaulete mit groſſen ſchmertzen, daß gantze ſtücke von ſeinem leibe fielen; und ſtanck ſo übel, daß niemand vor dem ſtanck bleiben konnte.

10. Und der ſich vor düncken ließ, er rührete an den himmel, den konnte niemand tragen, um des unleidlichen ſtancks willen.

11. Da mußte er von ſeinem hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen: weil er von Gott ſo angegriffen war, und die ſchmertzen immer gröſſer wurden.

12. Und da er zuletzt den ſtanck ſelbſt nicht mehr erleiden konnte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß * man ſich vor Gott demüthige, und daß ein ſterblicher menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich düncken laſſe, er ſey Gott gleich.

* cap. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der böſewicht hub an, und betete zu dem Herrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige ſtadt, * die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine todten-grube daraus zu machen, frey wollte laſſen, * vers 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den vögeln und thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley ſchmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges geräth dahin geben, weder zuvor da geweßt wäre: und was jährlich auf die opffer gienge, das wollte er von ſeinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen orten die gewalt Gottes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die kranckheit nicht wollte nachlaſſen; denn es war Gottes gerechter zorn zu hart über ihn kommen; verzweifelte er an ſeinem leben, und ſchrieb dieſe demüthige ſchrifft an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der könig und fürſt, entbeut den frommen Juden ſeinen gruß.

20. So ihr, ſamt euren kindern, friſch und geſund ſeyd, und gehet euch wohl, deß dancke ich Gott. Ich aber bin ſehr kranck.

21. Dieweil ich gern wollte einen gemeinen frieden erhalten; wie es denn die noth erfordert, nachdem ich auf der reiſe aus Perſien kranck bin worden; dencke ich gnädiglich an eure treue und freundſchafft.

22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein vatter, als er in die obern länder zog, einen könig nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo ſich etwa ein unfall zutrüge, oder ſonſt unfriede würde) wer herr ſeyn ſollte, und das reich nicht zerrüttet würde:

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegenden fürſten nach meinem königreiche trachten, wo mirs übel gienge; habe ich meinen ſohn, Antiochum, zum könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen, ſo

ich allen insgemein, und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem ſohn fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe mich zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der mörder und gotteslaſterer Antiochus in groſſen ſchmertzen, wie er andern leuten gethan hatte, in einem fremden lande, und in der wildniß, eines jämmerlichen todes.

* 1 Macc. 6, 16. 2 Macc. 1, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, beſtattete ihn zur erden. Und weil er ſich vor des Antiochi ſohn beſorgete, flohe er in Egypten zum könige Ptolemäo Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterſchiedlichem ſieg, ſo Judas erhalten.

Alſo gab Gott dem Maccabäo und ſeinem hauffen den muth, daß ſie den tempel und die ſtadt wieder einnahmen,

2. Und zerſtöreten die andern altäre und kirchen, ſo die heyden hin und wieder auf den gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den tempel gereiniget hatten, machten ſie einen * andern altar, und nahmen feuer-ſteine, und ſchlugen feuer auf, und opfferten wieder; welches in zweyen jahren und ſechs monden nicht geſchehen war; und opfferten räuchwerck, und zündeten die lampen an, und legten die ſchau-brode auf.

* 1 Macc. 4, 47.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr angeſicht nieder vor dem Herrn, und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen jammer wollte kommen laſſen; ſondern, ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtraffen, und nicht in der gotteslaſterer, der grauſamen heyden, hände geben wollte.

5. Und Gott ſchickte es alſo, daß auf den tag der tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die heyden verunreiget hatten, nemlich auf den * fünff und zwanzigſten tag des monden Casleu.

* 1 Macc. 4, 52.

6. Und ſie hielten mit freuden acht tage feyer, wie ein feſt der lauber-hütten, und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen zeit ihr lauber-hütten-feſt in der wildniß und in den hölen, wie die wilden thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen mäyen und grüne zweige und palmen, und lobeten Gott, der ihnen den ſieg gegeben hatte, ſeinen tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein gebott ausgehen, durch das gantze Judenthum, daß man dieſen tag jährlich feyren ſollte.

9. Alſo hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem * Antiocho Eupator, des gottloſen Antiochi ſohn, was für kriege unter ihm für und für geweſen ſind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator könig ward, ſetzte er Lyſiam, der vor hauptmann in Phönice und Cöleſyria war, zum oberſten fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gern bey recht geſchützt hätte, weil ſie bisher ſo viel gewalt und unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine freunde bey dem Eupator, und hieſſen ihn öffentlich einen verräther, darum, daß er die inſul Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem edlen aufgegeben hatte, und mußte ein geringer amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit gifft umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben orte hauptmann ward, nahm er kriegesknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermochten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen flecken; und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden, aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein hauffen zuſammen, und beteten, daß ihnen Gott wolle beyſtehen.

17. Und fielen * den Edomitern in die veſten flecken, und eroberten ſie mit gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den mauren zur gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend. * 1 Macc. 5, 3.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween ſtarcke thürne bey neun tauſend, die ſich wider den ſturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäum, und ließ ihnen ſo viel leute, daß ſie ſtarck genug waren zum ſturm; er aber zog fort an andere ſtädte.

20. Aber der hauffe bey Simon ließ ſich die, ſo auf dem thurn waren, mit geld bewegen: und nahmen fünff und dreyßig tauſend gülden von ihnen, und lieſſen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die hauptleute zuſammen, und klagete ſie an, daß ſie ihre brüder ums geld verkaufft, und die feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als verräther, und ſtürmete alsbald die zween thürne.

23. Und es glückete ihm, und erwürgete in den zwo veſtungen mehr denn zwanzig tauſend mann.

24. * Timotheus aber, welchen die

Juden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremdem volck, und ſammlete einen groſſen reiſigen zeug aus Aſien, und kam, der meynung, daß er die Juden gantz vertilgen wollte.

* 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er ans land kam, betete Maccabäus und ſein hauffe zum Herrn,

26. Und ſtreueten aſche auf ihre häupter, und legeten ſäcke an, und fielen nieder vor dem altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren feinden ungnädig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzeten; wie im geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten, nahmen ſie ihre wehre, und zogen einen guten weg vor die ſtadt hinaus, bis ſie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die ſonne aufgieng, traffen ſie an einander, wiewohl es ein ungleicher zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige zuverſicht * zum Herrn, (welche ein gewiß zeichen des ſieges iſt) jene aber hattens angefangen auf eitel trotz und vermeſſenheit.

* cap. 8, 18. Pſ. 20, 8.

29. Als nun die ſchlacht am hefftigſten war, erſchienen den feinden vom himmel fünff herrliche männer auf pferden, mit güldenen zäumen, die vor den Juden herzogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo, und beſchützten ihn mit ihrer wehre, daß ihn niemand verwunden konnte; und ſchoſſen pfeile und donnerſtrahl in die feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden erſchlagen zwanzig tauſend und fünff hundert zu fuß, und ſechs hundert reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara, in einen veſten flecken, welchen der hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein hauffe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verlieſſen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die maſſe ſehr.

35. Aber am fünfften tag ergrimmeten zwanzig junge mann um der läſterung willen, und lieffen männlich mit einem ſturm an die mauer, und erwürgeten im grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern, und erſtiegen den flecken, und zündeten die thürne an, und verbrannten die gottesläſterer.

37. Etliche hieben die thore auf, daß der gantze hauffe hinein konnte, und eroberten alſo die ſtadt, und erſchlugen den Timotheum, der ſich in einem pfuhl verſtecket hatte, und den Chere am, ſeinen bruder, und Apollophanem.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, preiſeten ſie den Herrn mit lob-geſang, der Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget, und ihnen den ſieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judä ſieg wider Lyſiam.

Da nun Lyſias, des königes vormund und vetter und oberſter rath, diß alles erfuhr, thät es ihm ſehr wehe.

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend mann, und den gantzen reiſigen zeug, und zog wider die Juden, der meynung, daß er die heyden in die ſtadt ſetzen,

3. Und den tempel zu ſeinem jährlichen nutz brauchen wollte, wie andere heyden-kirchen, und das prieſterthum jährlich verleihen,

4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, ſondern trotzete auf den groſſen hauffen, den er zu roß und fuß hatte, und auf die achtzig elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam, * lagerte er ſich vor einen flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünff feldweges lag in einem gebirge.

* 1 Macc. 4, 29. cap. 6, 3.

6. Da aber Maccabäus und die ſeinen höreten, daß er den flecken ſtürmete, baten ſie und der gantze hauffe mit ſeufftzen und thränen den Herrn, daß er einen guten engel ſenden wollte, der Iſrael hülffe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen und ihren brüdern helffen wollten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die ſtadt Jeruſalem hinaus kamen, erſchien ihnen einer zu roß in einem weiſſen kleide und güldenen harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten ſie alle den barmhertzigen Gott, und wurden keck, daß ſie ihre feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten thiere wären, und hätten eiſerne mauren vor ſich.

10. Mit einem ſolchen muth reiſete der gantze zeug fort, ſamt ihrem gehülffen, den ihnen der barmhertzige Gott vom himmel geſandt hatte.

11. Und griffen ihre feinde an, wie die löwen; und erſchlugen ihrer eilff tauſend zu fuß, und ſechzehen hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht, daß der meiſte hauffe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünfftiger mann. Da er nun die ſchlacht, die er verlohren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte; und ſahe, daß das jüdiſche volck unüberwindlich war, weil ihnen Gott

der allmächtige ſo beyſtünde; ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen friede an auf billige mittel.

14. Und verhieß ihnen darneben, er wollte den könig dahin vermögen, daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen; denn er ſahe, daß es das beſte war. Und der * könig verwilligte in den vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Juden gemacht hatte.

* 1 Macc. 6, 60.

16. Und der brieff, den Lyſias den Juden zuſchriebe, lautete alſo: Lyſias entbeut den Juden ſeinen gruß.

17. Johannes und Abſalom, eure geſandten, haben einen brieff gebracht, und gebeten um die ſache, derhalben ſie geſandt waren.

18. Was nun dem könige anzuzeigen geweſen iſt, hab ich gethan, und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19. Werdet ihr nun treu und glauben halten, ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer beſtes ſchaffe.

20. Und von jeglichem articel inſonderheit haben eure und meine geſandten befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit Gott befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigſten jahr, am vier und zwanzigſten tage des monden Dioſcori.

22. Des königes brieff lautete alſo: König Antiochus entbeut ſeinem bruder Lyſias ſeinen gruß.

23. Nachdem unſer vatter von hinnen geſchieden, und ein gott worden iſt, iſt uns nichts liebers, denn daß friede in unſerm reich ſey; damit jedermann des ſeinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdienſtes auf heydniſche weiſe; ſondern wollen bey ihrem glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen. * 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir nun für gut angeſehen, daß diß volck auch im friede lebe, und ſtille ſey: ſo iſt unſere meynung, daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem regiment und weſen, wie es ihre vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26. Darum wolleſt du etliche zu ihnen ſenden, und friede mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere meynung wiſſen, ſicher ſeyn, und ihres thuns ohn alle ſorgen warten mögen.

27. Des königes brieff an die Juden lautete alſo:

Der könig Antiochus entbeut dem rath und der gemeine der Juden ſeinen gruß.

28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer land zu reiſen, und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum, alle die Juden, ſo zwiſchen hie und dem dreyßigſten tage des Aprilis reiſen werden, ſollen frey ſicher geleite haben,

31. Sich zu halten mit eſſen und anderm thun nach ihrem geſetz, wie vor. Es ſoll auch keinem kein leid widerfahren, um deß willen, ſo bis anher wider uns gethan iſt.

32. Deß zum zeugniß habe ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit Gott befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten jahr, am fünffzehenden tage des Aprilis.

34. Es ſchrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer bottſchafften, entbieten den Juden ihren gruß.

35. Alles, was euch Lyſias, des königes vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche articel an den könig gelangen laſſe, ſo berathſchlaget euch unter einander, und ſendet auf das förderlichſte jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen: denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und ſendet etliche, daß wir wiſſen, weß ihr geſinnet ſeyd.

38. Hiemit Gott befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer ſieg Judä wider die feinde.

IM hundert und acht und vierzigſten jahr, am fünffzehenden tage Aprilis, da dieſer vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum könige; die Juden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denſelbigen örtern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonii ſohn, und Hieronymus und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem hauptmann in Cypern, lieſſen ihnen keinen friede noch ruhe.

* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche that: Denn ſie beredeten die Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren weibern und kindern in die ſchiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, tretten wollten, als wärens gute freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden ſolches thäten, wie es in der ſtadt beſchloſſen war, und beſorgeten ſich nichts unfriedliches, und ſie auf das meer kamen, erſäuffeten ſie alle, in die zwey hundert perſonen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit ſeinen brüdern gehandelt hätte,

hätte, gebot er ſeinen leuten auf.

6. Und ruffte zu Gott, * dem gerechten richter, und zog wider die, ſo ſeine brüder ermordet hatten, und zündete bey nacht den port an, und verbrannte die ſchiffe alle; und was für leute im port waren, erwürgete er mit dem ſchwerdt. * Pſalm 7, 12.

7. Weil aber die ſtadt verſchloſſen war, zog er ab, in der meynung, daß er bald wieder kommen, und die ſtadt ſchleiffen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den port und alle ſchiffe, daß man das feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und vierzig feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun feldweges fort, wider den Timotheum: da ſtieſſen bey fünff tauſend Araber und fünff hundert reuter auf ihn,

11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thäten eine groſſe ſchlacht; und Judas mit ſeinem hauffen, durch göttliche hülffe, behielt den ſieg. Und weil die Araber darnieder lagen, baten ſie ihn um friede, und verhieſſen ihm, ſie wollten ihm vieh geben, und auch ſonſt hülffe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wohl nutze ſeyn, und ſagte ihnen friede zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine ſtadt, die mit brücken wohl bewahret, und mit einer mauer beſchloſſen war, da mancherley volcks innen wohnete, und hieß Caſpin.

14. Aber die in der ſtadt verlieſſen ſich auf ihre veſte mauren, und groſſen vorrath von ſpeiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den ſeinen; ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.

15. Da rufften Judas und ſein hauffe zu dem mächtigen Herrn aller welt, der zu Joſuä zeiten * ohn alle kriegs-rüſtung, ſo man zum ſturm brauchet, Jericho in einander geworffen hatte. * Joſ. 6, 20.

16. Und lieſſen mit einem grimm an die mauren, und eroberten alſo die ſtadt, und würgeten unſäglich viel menſchen, daß der teich, ſo dabey lag, und wohl zwey feldweges weit war, ſahe wie eitel blut.

17. Darnach zogen ſie weiter, ſieben hundert und fünffzig feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber ſie funden Timotheum nicht: denn er hatte ſich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen flecken ſtarck beſetzet hatte.

19. Da machten ſich zween hauptmänner aus des Maccabäi hauffen auf, nemlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehen tauſend mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein volck, und theilets in etliche hauffen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tauſend fuß-knechte und fünffzehen hundert reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er weib und kind, und was nicht in krieg taugte, in einen flecken Carnion, welches im engen gebirge lag, daß mans nicht belagern konnte.

22. Als er aber den erſten hauffen des Maccabäi anſichtig ward, kam die feinde eine furcht und ſchrecken an, weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, * der alle dinge ſiehet; und huben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und verwundeten.

* cap. 7, 35. cap. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die gottloſen, und brachte ihrer in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro in die hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer vätter und brüder, die auch ſterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wollte, lieſſen ſie ihn um ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünff und zwanzig tauſend menſchen.

27. Nach dieſem zug und ſchlacht reiſete Judas wider die veſte ſtadt Ephron, in welcher Lyſias und ſonſt viel volcks war. Die junge mannſchafft aber, die vor der ſtadt ſtund, wehrete ſich tapffer: denn ſie hatten geſchütz und wehre genug.

28. Da rieffen ſie zu dem Herrn, der mit gewalt der feinde ſtärcke zerbricht; und eroberten die ſtadt, und erwürgeten fünff und zwanzig tauſend menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen, wider der Scythen ſtadt, die ſechs hundert feldweges von Jeruſalem liegt.

30. Weil aber die Juden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen zeugniß gaben, daß ſie ihnen alle freundſchafft in den ſchweren zeiten bewieſen hatten, ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie,

31. Und danckten ihnen darum; und

baten

[le]ten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre
[le]ute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo
[w]ieder gen Jeruſalem, und kamen eben
[au]f die pfingſten wieder heim.
32. Nach pfingſten aber zogen ſie wi-
[de]r Gorgiam, der Edomiter hauptmann.
33. Der begegnete ihnen mit drey
[ta]uſend fuß-knechten, und vier hundert
[re]iſigen.
34. Und da es an die ſchlacht gieng,
[ka]men wenig Juden um.
35. Und Doſitheus, ein ſtarcker reu-
[te]r aus des Bacenoris hauffen, erha-
[ſc]hete Gorgiam, und hielt ihn bey dem
[m]antel, und führete ihn mit gewalt, und
[w]ollte ihn lebendig fangen. Aber ein
[re]uter aus Thracien rennete auf ihn zu,
[u]nd hieb ihm den arm ab, daß der
[G]orgias davon entrann gen Moreſa.
36. Da nun des Gorgias hauffe ſich
[la]nger wehrete, und noth vorhanden
[w]ar, rieff Judas zum Herrn, daß er
[ih]nen helffen, und für ſie ſtreiten wollte.
37. Und ſchrye ſeine leute an auf
[e]bräiſch, und fieng einen geſang an.
[D]a wandte ſich Gorgias volck unverſe-
[h]ens in die flucht.
38. Und Judas zog mit ſeinem volck
[i]n die ſtadt Odollam; und weil es noch
[i]n der pfingſt-wochen war, reinigten ſie
[ſi]ch nach dem geſetze, und hielten den
[ſa]bbath daſelbſt.
39. Am andern tage darnach kamen
[ſi]e zu Juda, daß ſie ihre todten holeten,
[w]ie man pfleget, und bey ihre väter
[be]grüben.
40. Da ſie ſie nun auszogen, funden
[ſi]e bey einem jeden erſchlagenen unter
[de]m hemde kleinode von den götzen aus
Jamnia, welches den Juden † im ge-
[ſe]tz verbotten iſt. Da ward es offenbar
[v]or jedermann, warum dieſe erſchlagen
[w]ären. * vers 8. † 5 Moſ. 7, 25.
41. Da danckten ſie Gott, * dem
[g]erechten richter, der das heimliche ſo an
[de]n tag gebracht hatte; * vers 6.
42. Und baten ihn, er wollte ja um
[di]eſer ſünde willen ſie nicht alle vertil-
[ge]n. Und der held Judas vermahnete
[de]n hauffen tröſtlich, daß ſie ſich forthin
[v]or ſünden bewahren wollten: weil ſie
[v]or ihren augen ſähen, daß dieſe um
[ih]rer ſünde willen erſchlagen wären.
43. Darnach hieß er ſie eine ſteuer zu-
[ſa]mmen legen, zwey tauſend drachmas
[ſi]lbers; die ſchickte er gen Jeruſalem
[zu]m ſünd-opffer. Und thät wohl und
[fe]in daran, daß er von der auferſtehung
[ei]ne erinnerung thät.
44. Denn wo er nicht gehoffet hätte,
[d]aß die, ſo erſchlagen waren, würden
[a]uferſtehen, wäre es vergeblich und ei-
[n]e thorheit geweßt, für die todten zu
[b]itten.
45. Weil er aber bedachte, daß die,
[ſo] im rechten glauben ſterben, freude
[u]nd ſeligkeit zu hoffen haben, iſt es eine
gute und heilige meynung geweßt.
46. Darum hat er auch für die tod-
ten gebeten, daß ihnen die ſünde ver-
geben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelai tode, und der friedens-
handlung Antiochi mit Juda.

IM hundert und neun und vierzig-
ſten jahr kam es vor Juda und die
ſeinen, daß Antiochus Eupator
mit einer groſſen macht wider Judäam
zöge,
2. Und Lyſias, ſein * vormund und
oberſter rath, mit ihm; und hätten hun-
dert und zehen tauſend griechiſcher fuß-
knechte, und fünff tauſend und dreyhun-
dert zu roß, und zwey und zwanzig ele-
phanten, und dreyhundert wagen mit
eiſern zacken. * cap. 11, 1.
3. Darüber ſchlug ſich * Menelaus
auch zu ihnen, und vermahnete Antio-
chum mit groſſer heucheley zum verder-
ben ſeines vatterlandes, daß er dadurch
das hoheprieſter-amt erlangete.
* cap. 4, 23.
4. Aber der * könig aller könige erwe-
ckete des Antiochi muth, daß er den ab-
trünnigen ſchalck ſtraffte. Denn Lyſias
zeigete ihm an, wie er eine urſache wäre
aller dieſer unruhe. Darum ließ er ihn
gen Berea führen, und nach ihrer lands-
weiſe am ſelben orte tödten.
* 1 Tim. 6, 15.
5. Denn es war ein thurn da, fünffzig
ellen hoch, voll aſche, und auf der aſche
ſtund ein umlauffend und ſchuckel-rad.
6. Darauf räderte man die gotteslä-
ſterer und groſſe übelthäter.
7. Eines ſolchen todes mußte der ab-
trünnige Menelaus auch ſterben, und
nicht begraben werden.
8. Und geſchah ihm recht. Denn *
weil er ſich ſo offt an des Herrn altar,
da das heilige feuer und aſche war, ver-
ſündiget hatte, hat er auch auf der
aſche müſſen getödtet werden.
* Weish. 11, 17.
9. Der könig aber * war ſehr ergrim-
met auf die Juden, und gedachts ja ſo
greulich zu machen mit ihnen, als ſein
vatter gemacht hatte. * 1 Macc. 6, 28.
10. Solches erfuhr Judas, und gebot
dem gantzen volck, ſie ſollten tag und
nacht den Herrn anruffen, daß er ih-
nen jetzt, wie offtmals vor, wider die
helffen wollte, die ſie des geſetzes, des
vatterlandes, und des heiligen tempels
berauben wollten;
11. Und daß er das volck, das ſich
kaum ein wenig erholet hatte, nicht
wollte in der verfluchten heyden hände
geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig mit
einander thäten, und baten den barm-
hertzigen Gott mit weinen und faſten,
und lagen drey gantzer tage auf der er-
den,

den, tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ihm kommen.

13. Und da er und die älteſten beyſammen waren, berathſchlagete er mit ihnen, er wollte, ehe der könig mit ſeinem heer in Judäam käme, und die ſtadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die ſache mit Gottes hülffe enden.

14. Und befahl ſich alſo Gott, und vermahnete ſein volck, daß ſie wollten getroſt bis in den tod ſtreiten, zu erhalten das geſetz, den tempel, die ſtadt, das vatterland und regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe worte ihnen zur loſung: * Gott giebt ſieg. Darnach machte er ſich bey nacht auf mit den beſten krieges-knechten, und fiel dem könige in ſein lager, und erſchlug bey vier tauſend mann und den vorderſten elephanten, ſamt allen, die im thürnlein waren.

* Spr. 21, 31.

16. Damit brachten ſie ein groß ſchrecken und furcht in das gantze lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am morgen, da der tag anbrach: denn Gott war ihr helffer geweßt.

18. Der könig aber, als er verſuchet hatte, daß die Juden ſo freudig wären, wendete ſich, und zog durch unwegſame orte;

19. Und führete ſein volck vor * die veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er wurd da auch in die flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm ſchaden.

* 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas ſchickte alle nothdurfft in die veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den feinden alle heimlichkeit. Aber man verkundſchafftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath, und machte friede mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlohr die ſchlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß * Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochia zum ſtatthalter gelaſſen hatte, erſchrack er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den vertrag zu halten; und ward alſo ihr freund, und opfferte, und ehrete den tempel, und hielte ſich freundlich gegen die ſtadt.

* 1 Macc. 6, 55. 63.

24. Und nahm Maccabäum an zum freund, und machte ihn zum hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den vertrag nicht gerne: Denn ſie beſorgeten ſich, man würde ihnen nicht glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den könig; und beredete ſie, daß ſie zufrieden waren, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles gutes zu ihnen verſehen ſollten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochia. So iſts mit dieſes königs reiſe und wieder-heimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Von Nicanors untreue und Rhazis tode.

Nach dreyen jahren darnach vernahm Judas und die ſeinen, daß Demetrius, Seleuci ſohn, zu Tripoli mit groſſem volck und vielen ſchiffen ankommen,

2. Und das land eingenommen, und * Antiochum ſamt Lyſiam, deſſelben vormund, erſchlagen hätte.

* 1 Macc. 7, 2. 3.

3. Alcimus * aber, der zuvor hoherprieſter geweßt, und ſchändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym leben bleiben, noch wieder zum hohenprieſter-amt kommen möchte; * 1 Macc. 7, 5. ſeq.

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und fünffzigſten jahr, und brachte ihm eine güldene crone, und palmen, und ölzweige, die in den tempel gehöreten.

5. Und den erſten tag verzog er, bis er ſeine zeit erſahe, die ihm hülffe zu ſeiner wüterey. Da ihn nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtünde, und was ſie vorhätten?

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die frommen nennen, welcher hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar krieg und aufruhr, und laſſen deinem reiche keinen frieden;

7. Haben auch mich meiner vätterlichen herrlichkeit, nemlich des prieſterthums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum erſten, dem könige zu gute, und daß ichs treulich meyne; zum andern, daß ich auch meinem volck gern wollte rath ſchaffen. Denn mit ſolcher unordnung wird unſer gantzes geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die ſache ſehen, und nach ſeiner berühmten gütigkeit dem lande und unſerm gantzen geſchlechte in dieſer ſache rathen und helffen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß friede im lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn,

12. Daß er alsbald * Nicanor, den haupt-

hauptmann über den elephanten-zeug, forderte, und ihn zum hauptmann wider die Juden verordnete.

* 1 Macc. 7, 26.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und ſeinen hauffen zertrennen, und Alcimum zum hohenprieſter einſetzen ſollte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die heyden, ſo Judas aus dem lande verjaget hatte, und hoffeten, der Juden unglück ſollte ihr glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die ſeinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge, und die heyden allenthalben ſich mit hauffen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit aſche, und rieffen Gott an, der ſein volck von der welt her erhalten, und ſeinem häuflein offenbarlich geholffen hatte.

16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot, machten ſie ſich auf, und ſtieſſen auf die feinde beym flecken Deſſa.

17. Simon aber, Judas bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die feinde angriffen, ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas ſolche kühne leute bey ſich hätte, die leib und gut getroſt wageten für ihr vatterland, fürchtete er ſich, und wollte keine ſchlacht mit ihnen thun;

* cap. 13, 18.

19. Sondern ſandte zu ihm Poßidonium, Theodotum und Matathiam, frieden mit ihm zu machen.

20. Da ſie nun lang drob berathſchlagten, und ihr hauptmann dem volck alle ſachen vorhielt, und ſie der ſachen einig waren, bewilligten ſie in den vertrag;

21. Und ſtimmeten einen tag, da die beyde allein zu hauffe kommen ſollten. Da nun der tag kam, ſetzte man jeglichem einen ſtuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harniſch, nicht fern davon, daß die feinde nicht unverſehens ihm einen tück beweiſeten; und redeten mit einander ihre nothdürfft.

23. Und Nicanor blieb eine zeitlang zu Jeruſalem; und nahm nichts vor wider ſie: und ließ ſein kriegs-volck abzieheu.

24. Und hielte den Judam ehrlich vor den leuten, und that ſich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein weib nehmen, und kinder zeugen ſollte. Alſo nahm Judas ein weib, und hatte guten friede, und wartete ſeiner nahrung.

26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zween eins mit einander waren, und friede gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrio, und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre: Denn er hätte Judam, des königs feind, an ſeine ſtatt zum hohenprieſter gemacht.

27. Da ward der könig durch des böſewichts lügen beweget, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen frieden mit den Juden gemachet hätte, und gebot ihm, er ſollte eilends den Maccabäum fahen, und gen Antiochiam ſchicken.

28. Als nun ſolcher befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübet, und zwar übel zufrieden, daß er nicht ſollte glauben halten, ſo doch Judas nichts verſchuldet hatte.

29. Aber doch, weil er wider den könig nichts thun durffte, gedachte er ihn mit liſt zu fahen.

30. Da aber Maccabäus merckete, daß er ſich unfreundlicher gegen ihm ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wohl düncken, es bedeutete nichts gutes; nahm er etliche zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.

31. Als nun Nicanor ſahe, daß ihm Maccabäus klüglich vorkommen war, gieng er hinauf zu dem ſchönen heiligen tempel, und gebot den prieſtern, ſo da opfferten, ſie ſollten ihm den mann heraus geben.

32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren, ſie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er ſeine rechte hand gegen dem tempel,

33. Und ſchwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten, ſo will ich diß gottes-haus ſchleiffen und den altar umreiſſen, und dem Baccho eine ſchöne kirche an die ſtatt ſetzen.

* 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er diß geredet hatte, gieng er davon. Die prieſter aber recketen ihre hände auf gen himmel, und rieffen den an, der allezeit unſer volck beſchützet hat,

35. Und ſprachen: Herr, wiewohl du keines dinges darffeſt, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein tempel, darinn du wohneſt, unter uns ſeyn ſollte.

36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre fortan dein haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und ſtopffe die böſen mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den älteſten zu Jeruſalem, mit namen Rhazis, daß er ein mann wäre, der das vätterliche geſetz lieb, und allenthalben ein gut lob, und ſolche gunſt unter ſeinen bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden vatter hieß.

38. Auch war er vor dieſer zeit darum verklagt und verfolgt geweßt, und hatte leib und leben männlich gewaget über der Juden glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden

wäre, ſandte er über fünffhundert krie-
ges-knechte, die ihn ſollten fahen.
40. Denn er meynete, wenn er ihn
gefangen hätte, er würde ihnen einen
groſſen ſchaden zuwenden.
41. Da ſie aber an dem thurn, darinn
er war, das thor ſtürmeten, und feuer
bringen hieſſen, und das thor anzünde-
ten, und er merckete, daß er gefangen
wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen.
42. Denn er wollte lieber ehrlich ſter-
ben, denn den gottloſen in die hände
kommen, und von ihnen ſchändlich ge-
höhnet werden. Aber in der angſt traff
er ſich nicht recht.
43. Da ſie nun mit hauffen zu ihm
einfielen, entlieff er auf die mauren,
und ſtürtzete ſich männlich hinab unter
die leute.
44. Sie wichen ihm aber, daß er raum
hätte; und er fiel auf die lenden.
45. Er lebete aber gleichwol noch,
und machte ſich in einem grimm auf,
wiewol er ſehr blutete, und die wunden
ihm wehe thaten, und lieff durch das
volck, und trat auf einen hohen felſen.
46. Und da er gar verblutet hatte,
nahm er noch die därme aus dem leibe,
und warff ſie unter die krieges-knechte,
und rieff zu Gott, der über leben und
geiſt Herr iſt, er wollte ihm * diß alles
wieder geben; und ſtarb alſo.
* cap. 7, 11.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors ſchmählichem tode.

Da aber Nicanor hörete, daß Judas
mit den ſeinen in Samarien ſich
enthielte, gedachte er, er wollte ſie
des ſabbaths ohne alle fahr angreiffen.
2. Und da ihn die Juden, ſo er genö-
thiget hatte mit zu ziehen, vermahneten,
er wollte ſie nicht ſo jämmerlich umbrin-
gen, ſondern des heiligen tages daran
verſchonen, den Gott ſelbſt geehret und
geheiliget hätte;
3. Fragte ſie der ertz-böſewicht: Der
den ſabbath gebotten hat, iſt er der *
Herr im himmel? * Eph. 6, 9.
4. Und da ſie ihm antworteten: Ja,
es iſt der lebendige Herr, er iſt der
Herr im himmel, * der den ſiebenden
tag zu feyren gebotten hat:
* 2 Moſ. 20, 8.
5. Sprach er darauf: So bin ich der
herr auf erden, und gebiete euch, ihr
ſollt euch rüſten, und des königes befehl
ausrichten.
6. Aber er konnte ſein vornehmen
gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor
rühmete und trotzete, und war gewiß,
daß er wollte groſſe ehre einlegen wider
den Judam.
7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete
zuverſicht und hoffnung, der Herr wür-
de ihm beyſtehen.
8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren,
ſie wollten ſich vor den heyden, ſo wider
ſie zögen, nicht fürchten, ſondern geden-
cken an die hülffe, die ihnen vormals offt
vom himmel herab geſchehen wäre; und
jetzt auch auf den künftigen ſieg und hülf-
fe, die ihnen der Herr ſchicken würde,
hoffen.
9. Alſo tröſtete er ſie aus dem geſetz
und den propheten, und erinnerte ſie der
glückſeligen ſchlachten, die ſie vor gethan
hatten, und machte ihnen alſo ein hertz.
10. Und da er ſie alſo vermahnet hat-
te, erzählete er ihnen auch, wie die hey-
den ſich verwirckt hätten, und wider ihre
eides-pflichten thäten.
11. Und rüſtete ſie alſo, nicht mit
trotz auf ſpieß oder ſchild, ſondern mit
troſt auf Gottes wort. Er ſagte ihnen
auch ein geſicht, das gläublich war, das
er geſehen hatte: davon alle einen muth
kriegten.
12. Und das war diß geſicht: Onias,
der hoheprieſter, ein trefflicher, ehrli-
cher, gütiger, wohlberedter mann, der
ſich von jugend auf aller tugend befliſ-
ſen hatte, der reckete ſeine hände aus,
und betete für das gantze volck der
Juden.
13. Darnach erſchien ihm ein ander
alter herrlicher mann, in köſtlichen klei-
dern, und in einer gantz herrlichen ge-
ſtalt.
14. Und Onias ſprach zu Juda: Die-
ſer iſt Jeremias, der prophet Gottes,
der deine brüder ſehr lieb hat, und be-
tet ſtets für das volck, und die heilige
ſtadt.
15. Darnach gab Jeremias mit ſei-
nen händen dem Juda ein güldenes
ſchwerdt.
16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin
das heilige ſchwerdt, das dir Gott
ſchencket; damit ſollt du die feinde ſchla-
gen.
17. Da ſie nun Judas mit ſolchen
ſchönen worten, die einem hertz und
muth machen, getröſtet hatte, beſchloſ-
ſen ſie, ſie wollten kein lager machen,
ſondern ſtracks an die feinde ziehen, und
ſie männlich angreiffen, und der ſache
ein ende machen. Denn es ſtund die
ſtadt, der gottesdienſt und der tempel
in fahr.
18. Und zwar weiber und kinder, brü-
der und freunde fahr achteten ſie nicht ſo
hoch; ſondern ihre höchſte ſorge war für
den heiligen tempel.
19. Und die in der ſtadt blieben, wa-
ren in groſſer ſorge für ihr krieges-volck.
20. Da es nun gelten ſollte zum tref-
fen, und die feinde ſich verſammlet, und
ihre ordnung gemachet, und die elephan-
ten an ihren ort verordnet, und den rei-
ſigen zeug zu beyden ſeiten angehangen
hatten,
21. Und Maccabäus die feinde ſahe,
und ihre mancherley rüſtung, und die
ſchreck-

ſchrecklichen thiere, * reckte er ſeine hände gen himmel, und bat den wunderbarlichen Gott, der † alles ſiehet: Denn er wußte wohl, daß †† der ſieg nicht komme durch harniſch, ſondern Gott gäbe ihn, wem ers gönnet.
*cap. 14, 34. † c. 7, 35. c. 12, 22. †† Pſ. 144, 10.

22. Und betete alſo: Herr, du haſt deinen engel zur zeit Ezechiä, der Juden könig, geſandt, und derſelbe * erſchlug in des Sennacheribs lager hundert und fünff und achtzig tauſend mann. * Eſai. 37, 36. ꝛc.

23. So ſchicke nun auch du, Herr im himmel, * einen guten engel vor uns her, die feinde zu erſchrecken.
* cap. 11, 6.

24. Laß ſie erſchrecken vor deinem ſtarcken arm, die mit gotteslaſterung wider dein heiliges volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Alſo zog Nicanor und ſein hauffe her, mit trommeten und groſſem geſchrey.

26. Judas aber und die ſeinen griffen die feinde an mit dem gebett und ruffen zu Gott. Und mit den händen ſchlugen ſie;

27. Mit dem hertzen aber ſchryen ſie zu Gott, und erſchlugen in die fünff und dreyßig tauſend mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich Gott ſo gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die ſchlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, * kenneten ſie Nicanor am harniſch, daß er auch erſchlagen war. * 1 Sam. 31, 8.

29. Da erhub ſich ein groß geſchrey und jauchzen, und lobeten Gott auf ihre ſprache.

30. Und Judas, der leib und gut für ſein volck dargeſtrecket, und von jugend auf ſeinem volck viel gutes gethan hatte, gebot, * man ſollte dem Nicanor den kopff und die hand ſamt der ſchulter abhauen, und mit gen Jeruſalem führen. * 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hinkam, rief er ſein volck zu hauffe, und ſtellete die prieſter vor den altar, und ſchickte nach den feinden auf die burg,

32. Und zeigete des Nicanors kopff, und des läſterers hand, welche er gegen das heilige haus des allmächtigen ausgerecket, und ſich hoch vermeſſen hatte.

33. Er ſchnitte auch dem gottloſen Nicanor die zunge ab, und hieß ſie zu ſtücken für die vögel zerhauen, und die hand, damit er die unſinnigkeit geübet hatte, gegen den tempel über aufhängen.

34. Und das ganze volck lobete Gott im himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine ſtadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35. Und er ſteckte des Nicanors kopff auf, daß es jedermann aus der burg ſehen konnte, zu einem öffentlichen zeichen, daß ihnen der Herr geholffen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſollte den * tag nicht vergeſſen; * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feyren, nemlich den dreyzehenden tag des zwölfften monden, der Adar auf Syriſch heißt, einen tag * vor des Mardochai feſt. * Eſth. 9, 19.

38. So will ich nun hiemit das buch beſchlieſſen, nachdem Nicanor umkommen, und die Juden die ſtadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Iſt es aber zu gering, ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.

40. Denn allezeit wein oder waſſer trincken iſt nicht luſtig, ſondern zuweilen wein, zuweilen waſſer trincken, das iſt luſtig: alſo iſts auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das

E N D E.

Ende des zweyten Buchs der Maccabäer.

Stücke in Eſther.

Ahasveri brieff.

Cap. I. v. 1. So lautet aber der brieff: Der groſſe könig Artaxerxes, von India, bis an Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig fürſten, ſamt den unterthanen, ſeinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der gröſſeſte herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben, ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanfft zu regieren, und den lieben frieden, deß ſich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürſten rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigete mir an Haman, mein klügeſter, liebſter und treueſter rath, der † nach dem könig der höheſte iſt, wie ein volck ſey, das in allen landen zerſtreuet, ſonderliche geſetze halte, wider aller lande und leute weiſe, und ſtets der könige gebotte verachte, dadurch ſie friede und einigkeit im reich verhindern. † 1 Moſ. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges volck wider alle welt ſperrete, und ihre eigene weiſe hielte, und unſern gebotten ungehorſam wäre, dadurch ſie groſſen ſchaden thäten, und friede und einigkeit in unſerm reich zerſtöreten: befohlen wir, daß, welche Haman, der oberſte fürſt, und der höchſte nach dem könig, unſer vatter, anzeigen würde, mit weib und kind, durch ihrer feinde ſchwerdt, ohn alle barmherzigkeit umbracht und niemand verſchonet werde, und das auf den vierzehenden tag Adar, des zwölfften monden, in dieſem jahre; auf daß die ungehorſamen alle auf einen tag erſchlagen werden, und ein * beſtändiger friede in unſerm reiche bleiben möge, * 2 Macc. 14, 10.

Mardochäi gebett.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum Herrn, und erzählete ſeine wunderwercke, und ſprach: Herr Gott, du biſt der allmächtige könig, es ſtehet alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helffen willt.

2. Du haſt himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt aller Herr, und niemand kan dir widerſtehen.

4. Du weiſſeſt alle dinge, und haſts geſehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den ſtoltzen Haman nicht habe anbeten wollen. Denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine füſſe williglich zu küſſen; ſondern habs gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, ſo meinem Gott gebühret, einem menſchen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun, Herr, du könig und * Gott Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unſere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gehabt haſt, ausrotten.
* Pſ. 47, 10.

6. Verachte dein häuflein nicht, * das du aus Egypten erlöſet haſt.
* 2 Moſ. 12, 51.

7. Erhöre mein gebett, und ſey gnädig deinem volcke, und wende unſer trauren in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preiſen; und laß den mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das gantze Iſrael rieff aus allen kräfften zum Herrn, denn ſie waren in todes-nöthen.

Der königin Eſther gebett.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Eſther kehrete ſich auch zum Herrn in ſolchem todes-kampff,

2. Und legete ihre königlichen kleider ab, und zog trauer-kleider an, und für das edle waſſer und balſam ſtreuete ſie aſche und ſtaub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit faſten; und an allen örtern, da ſie zuvor frölich geweßt war, rauffte ſie ihr haar aus;

3. Und betete zu dem Gott Iſrael, und ſprach:

4. Herr, der du allein unſer könig biſt, hilff mir elenden. Ich habe keinen andern helffer, denn dich; und die noth iſt vor augen.

5. Ich habe von meinem vatter gehöret, Herr, daß du * Iſrael aus allen heyden geſondert, und unſere vätter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet haſt.
* 2 Moſ. 19, 5.

6. Wir haben vor dir geſündiget: darum haſt du uns übergeben in unſerer feinde hände. Herr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ihnen nicht dran begnügen, daß ſie uns in groſſem zwange halten: ſondern ihren ſieg ſchreiben ſie zu der macht ihrer götzen, und wollen deine verheiſſungen zu nichte machen, und dein erbe ausrotten, und den mund derer, ſo dich loben, verſtopffen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preiſen die macht der götzen, und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen könig.

8. Herr, gieb nicht deinen ſcepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers jammers ſpotten, ſondern wende ihr vornehmen über ſie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, Herr, und erzeige dich in unſerer noth, und ſtärcke mich, Herr, du könig aller götter und herrſchafften: Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem löwen: und wende ſein hertz, daß er unſerm feinde gram werde: auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem anhange umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand, und hilff mir, deiner magd, die keine andere hülffe hat, denn dich, Herr, alleine, der du alle dinge weiſſeſt,

11. Und erkenneſt, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottloſen habe, auch keine luſt an der heydniſchen und fremden heyrath. Du weiſſeſt, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen ſchmuck, den ich auf meinem haupte trage, wenn ich prangen muß, ſondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht auſſer dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman geſſen, noch freude gehabt am königlichen tiſche, noch getruncken vom opfferwein, und deine magd hat ſich nie gefreuet, ſint ich bin hieher gebracht, bis auf dieſe zeit,

12. Ohne dein allein, Herr, du Gott * Abrahams. Erhöre die ſtimme der verlaſſenen, du ſtarcker Gott über alle, und errette uns von der gottloſen hand, und erlöſe mich aus meinen nöthen.

* Pſalm 47, 10.

Eſthers gang zum könige.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete ſie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen ſchmuck an.

4. Und war ſehr ſchön, und rieff Gott, den heyland, an, der alles ſiehet. Und nahm zwo mägde mit ſich, und lehnete ſich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den ſchwantz am rocke.

5. Und ihr angeſicht war ſehr ſchön, lieblich, und frölich geſtaltet; aber ihr hertz war voll angſt und ſorge.

6. Und da ſie durch alle thüren hinein kam, trat ſie gegen dem könige, da er ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl, in ſeinen königlichen kleidern, die von gold und edelſteinen waren, und war ſchrecklich anzuſehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und ſahe ſie zorniglich an, erblaſſete die königin, und ſanck in eine ohnmacht, und legete das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gott dem könige ſein hertz zur güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem ſtuhl, und umfieng ſie mit ſeinen armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein bruder; fürchte dich nicht, du ſollt nicht ſterben. Denn diß verbott trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen ſcepter auf, und legete ihn auf ihre achſeln, und küſſete ſie, und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſahe, daucht mich, ich * ſähe einen engel Gottes: darum erſchrack ich vor deiner groſſen majeſtät.

* Sam. 19, 27.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und deine geſtalt iſt gantz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete, ſanck ſie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erſchrack, ſamt ſeinen dienern, und tröſteten ſie.

Ahasveri brieff.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königes Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Doſitheus, (welcher ſich für einen prieſter aus dem ſtamm Levi ausgab,) und Ptolemäus, ſein ſohn, dieſen brieff der Purim, und ſageten, daß Lyſimachus, ein ſohn Ptolemäi, denſelben verdollmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der groſſe könig von India, bis in Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig fürſten, ſamt den unterthanen, ſeinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele ſind, welche der fürſten gnade mißbrauchen, und von der ehre, ſo ihnen widerfähret, ſtoltz und böſe werden; alſo, daß ſie nicht allein die unterthanen pochen, ſondern auch gedencken, die herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die füſſe zu tretten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undanckbarkeit; ſondern ſind durch hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meynen, Gott, der auf die * frommen ſiehet, ſtraffe ſolche untreu nicht. * Pſ. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme fürſten, auf daß ſie unſchuldig blut vergieſſen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geſchichten, ſondern auch noch täglich erfahret, wie viel ſolche untreue räthe unglück ſtifften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu ſehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müſſen wir nach gelegenheit der ſachen zuweilen die gebotte ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der ſohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perſen geblüt, auch nicht unſerer gütigen art, ſondern bey uns ein gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern vatter nenneten, und von jedermann als der nächſte nach dem könige geehret ward, iſt er ſo ſtoltz worden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine treue und wohlthat unſer leben errettet hat,) und unſer unſchuldig gemahl, die königin Eſther, ſamt ihrem gantzen volcke, fälſchlich und böslich verklaget, daß ſie alle ſollten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg waren, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute geſetze haben, und kinder des höchſten, gröſſeſten und ewigen Gottes ſind, der unſern vorfahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht hal-

ten nach dem brieffe, welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um ſolcher that willen iſt er mit alle ſeinem geſchlecht vor dem thore zu Suſan an den galgen gehen-cket; und hat ihm alſo Gott bald ver-golten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebott, das wir euch jetzt zuſchicken, ſollt ihr in allen ſtädten verkündigen, daß die Juden mögen ihr geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wollte am dreyzehenden tage des zwölf-ten monden, der da heißt Adar, da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rä-chen mögen. Denn denſelbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran ſie, das auserwählte volck, ſollten umkommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben an-dern feyer-tagen dieſen tag feyren in al-len freuden; auf daß es uns wohl gehe, und allen, ſo den Perſen treu ſind, und ein exempel ſey, wie untreu geſtrafft werde.

16. Welches land aber oder ſtadt diß gebott nicht halten wird, die ſoll mit ſchwerdt und feuer vertilget werden: alſo, daß weder menſch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Mardochäi traum.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des groſſen königs Artaxerxis, am erſten tage des monden Niſan, hatte Mar-dochäus einen traum, der ein Jude war, ein ſohn Jairi, des ſohns Semei, des ſohns Kis, vom ſtamm Benjamin, und wohnte in der ſtadt Suſan, ein ehrli-cher mann, und am königlichen hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, ſo Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem * könige Jechanja, dem könige Ju-da. Und das war ſein traum.

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhub ſich ein geſchrey und ge-tümmel, donner und erdbeben, und ein ſchrecken auf erden. Und ſiehe, da wa-ren zween groſſe drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das geſchrey war ſo groß, daß alle länder ſich aufmachten, zu ſtreiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag groſſer finſter-niß, trübſal und angſt, und war ein groſſer jammer und ſchrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch be-trübt, und furchten ſich vor ihrem un-glück, und hatten ſich ihres lebens er-wogen.

7. Und ſie ſchryen zu Gott. Und nach ſolchem geſchrey ergoß ſich ein groſſer waſſer-ſtrom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die ſonne gieng auf, und ward helle. Und die elenden gewonnen, und brachten um die ſtoltzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem traum, dachte er, was Gott damit meynete; und behielt den traum in ſeinem hertzen, und dachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gern ge-wußt, was er bedeutete.

Bedeutung des traums.

Cap. 8. v. 1. Und Mardochäus ſprach: Gott hat das alles geſchickt.

2. Ich dencke an meinen traum, und es iſt eben ergangen, wie mir geträu-met hat.

3. Der kleine brunn, der ein groſſer waſſer-ſtrom ward, da die ſonne ſchien, und helle ward, das iſt Eſther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heyden, ſo zuſammen kamen, und den namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein volck Iſrael, welches zum Herrn rieff: und der Herr halff ſeinem volck, und erlöſete uns von dieſem unglück. Er thut groſſe zeichen und wunder unter den heyden. Denn er hat allezeit unterſcheid gehal-ten zwiſchen ſeinem volck und den hey-den. Und wenn das ſtündlein kommen iſt, daß die heyden am ſtoltzeſten, und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß Gott hat richten ſollen, ſo hat er an ſein volck gedacht, und ſeinem erbe den ſieg gegeben.

7. Und dieſe tage ſoll man halten im monden Adar, auf den vierzehenden und fünffzehenden tag deſſelben monden, in allen freuden, und mit hohem fleiß, wenn das volck zuſammen kommt; und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im volck Iſrael.

Ende der Stücke in Eſther.

Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.

Es war ein mann zu Babylon, mit namen Jojakim,

2. Der hatte ein weib, die hieß Suſanna, eine tochter Helkia, die war * ſehr ſchön, und dazu gottesfürchtig:

* Judith 8, 6.

3. Denn ſie hatte fromme eltern, die ſie unterweiſet hatten nach dem geſetze Moſe.

4. Und ihr mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen garten an ſeinem hauſe. Und die Juden kamen ſtets bey ihm zuſammen; weil er der vornehmſte mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im ſelben jahr zween älteſten aus dem volck zu richtern geſetzt. Das waren ſolche leute, von welchen der Herr geſagt hatte: Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieſelben kamen täglich zu Jojakim, und wer eine ſache hatte, mußte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war, um den mittag, pflegte die Suſanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da ſie die älteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ihr entzündet mit böſer luſt.

9. Und wurden drüber zu narren, und wurffen die augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht konnten gen himmel ſehen, und gedachten weder an Gottes wort, noch ſtraffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt.

11. Und ſchämeten ſich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebulet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey, laſſet uns heimgehen, denn es iſt nun zeit eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten ſie beyde ihre böſe luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen tag beſtimmt hatten, auf ſie zu lauren, kam die Suſanna mit den zwo mägden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, * ſich zu waſchen: denn es war ſehr heiß.

* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein menſch im garten, ohne dieſe zween älteſten, die ſich heimlich verſtecket hatten, und auf ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren mägden: Holet mir balſam und ſeiffe, und ſchlieſſet den garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die mägde thäten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den garten zu, und giengen hinaus zu der hintern thür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wollte, und wurden der männer nicht gewahr: denn ſie hatten ſich verſtecket.

19. Da nun die mägde hinaus waren, kamen die zween älteſten hervor, und lieffen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der garten iſt zugeſchloſſen, und * niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner liebe: darum ſo thue unſern willen. * Sir. 23, 26.

21. Willt du aber nicht, ſo wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen geſellen allein bey dir funden haben, und daß du deine mägde darum habeſt hinaus geſchicket. * vers 37.

22. Da erſeuffzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo groſſen ängſten: Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des todes; thue ichs aber nicht, ſo komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der menſchen hände kommen, denn * wider den Herrn ſündigen.

* 1 Moſ. 39, 9. Spr. 8, 13.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen: aber die älteſten ſchryen auch über ſie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür des gartens, und that ſie auf.

26. Da nun das geſinde ſolch geſchrey hörete, lieffen ſie heraus in den garten zur hintern thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die älteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die knechte ihrenthalben ſchämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volck in Jojakim, ihres mannes, hauſe zuſammen kam, * da kamen auch die zween älteſten voll falſcher liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum tode hülffen.

* 1 Kön. 21, 13. Matth. 26, 60.

29. Und ſprachen zu allem volck: Schicket hin, und laſſet Suſanna, die tochter Helkiä, Jojakims weib, herholen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren eltern, und kindern, und ihrer gantzen freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchön.

32. Darum hieſſen dieſe böſewichter ihr den ſchleyer wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer ſchönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtunden, und die ſie kenneten, weineten um ſie.

34. Und die zween älteſten traten auf mitten unter dem volcke, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die augen auf gen himmel: denn ihr hertz hatte ein vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die älteſten fiengen an, und ſprachen: Da wir beyde allein im garten umher giengen, kam ſie hinein mit zwo mägden, und ſchloß den garten zu, und ſchickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geſelle zu ihr, der ſich verſtecket hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winckel im garten ſolche ſchande ſahen, lieffen wir eilend hinzu, und funden ſie bey einander.

39. Aber des geſellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu ſtarck, und ſtieß die thür auf, und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge geſelle wäre? Aber ſie wollt es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volck glaubete den zween, als richtern und oberſten im volcke, und verurtheilten die Suſanna zum tode.

42. Sie aber ſchrye mit lauter ſtimme, und ſprach: Herr, ewiger Gott, der du kenneſt alle heimlichkeiten, und weiſſeſt alle dinge zuvor, ehe ſie geſchehen;

43. Du weiſſeſt, daß dieſe falſch zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben, ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörete ihr ruffen.

45. Und da man ſie hin zum tode führete, erweckete Gott den geiſt eines jungen knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu ruffen:

46. Ich will * unſchuldig ſeyn an dieſem blute. * Matth. 27, 24.

47. Und alles volck wendete ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen worten meynete?

48. Er aber trat unter ſie, und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche narren, daß ihr eine tochter Iſrael verdammet, ehe ihr die ſache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors gericht: Denn dieſe haben falſch zeugniß wider ſie geredet.

50. Und alles volck kehrete eilend wieder um. Und die älteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich Gott zu ſolchem richter-amt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den einen, und ſprach zu ihm: Du böſer alter ſchalck, jetzt * treffen dich deine ſünden, die du vorhin getrieben haſt, * Spr. 5, 22.

53. Da du * unrechte urtheil ſpracheſt, und die unſchuldigen verdammteſt, aber die ſchuldigen los ſpracheſt; ſo doch der Herr † gebotten hat, du ſollt die frommen und unſchuldigen nicht tödten. * Spr. 17, 15. Eſai. 5, 23. † 2 Moſ. 23, 7.

54. Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer linden.

55. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich finden, und zerſcheitern: denn mit deiner lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den andern auch vor ſich kommen, und ſprach zu ihm: Du * Canaans art, und nicht Juda, die ſchöne hat dich bethöret, und die böſe luſt hat dein hertz verkehret. * Ezech. 16, 3.

57. Alſo habet ihr den töchtern Iſrael mitgefahren, und ſie haben aus furcht müſſen euren willen thun. Aber dieſe tochter Juda * hat nicht in eure bosheit gewilliget. * vers 22. 23.

58. Nun ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des Herrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen: denn mit deinen lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

60. Da fieng alles volck an mit lauter ſtimme zu ruffen, und preiſeten Gott, der da hilfft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween älteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen worten überweiſet hatte, daß ſie falſche zeugen wären.

62. Und thäten ihnen nach dem * geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen tages das unſchuldige blut errettet. * 5 Moſ. 19, 19. Sprüchw. 19, 5.

63. Aber Helkia ſamt ſeinem weibe lobeten Gott, um Suſanna, ihre tochter, und Jojakim, ihrem manne, und der gantzen freundſchafft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volcke, von dem tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem tode Aſtyagis kam das königreich an Cyrum aus Perſia.

1. Und * Daniel war ſtets um den könig, und ehrlicher gehalten, denn alle freunde des königes.

* Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opffern zwölff malter weitzen, und viertzig ſchaafe, und drey eymer weins.

3. Und der könig dienete dem abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab, denſelben anzubeten; aber Daniel betete ſeinen Gott an.

4. Und der könig ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den götzen, die mit händen gemacht ſind; ſondern dem lebendigen Gott, der himmel und erde gemacht hat, und ein Herr iſt über alles, was da lebet.

5. Da ſprach der könig zu ihm: Hälteſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen gott? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trincket?

6. Aber Daniel lachte, und ſprach: Herr könig, laß dich nicht verführen; denn dieſer Bel iſt inwendig nichts denn laimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts geſſen.

* Sir. 30, 19.

7. Da ward der könig zornig, und ließ allen ſeinen prieſtern ruffen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer diß opffer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.

8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehre, ſo muß Daniel ſterben: Denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja, herr könig, es geſchehe alſo, wie du geredet haſt.

9. Es waren aber ihrer ſiebenzig prieſter des Bel, ohne ihre weiber und kinder. Und der könig gieng mit Daniel in den tempel des Bel.

10. Da ſprachen die prieſter deſſelben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, herr könig, ſollt die ſpeiſe und den tranck ſelbſt darſetzen, und die thür nach dir zuſchlieſſen, und mit deinem eigenen ringe verſiegeln.

11. Und wenn du morgens frühe wieder kommſt, und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gern ſterben; oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie * verlieſſen ſich aber darauf, daß ſie hatten einen heimlichen gang unter dem tiſche gemacht; durch denſelben giengen ſie allezeit hinein, und verzehreten was da war.

* Baruch 6, 27.

13. Da nun die prieſter hinaus waren, ließ der könig dem Bel die ſpeiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen knechten: daß ſie aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen durch den gantzen tempel, vor dem könige. Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die thür zu, und verſiegelten ſie mit des königes ringe, und giengen davon.

14. Die prieſter aber giengen des nachts hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ihren weibern und kindern, fraſſen und ſoffen alles, was da war.

15. Und des morgens ſehr frühe war der könig auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der könig ſprach: Iſt das ſiegel unverſehret?

17. Er aber antwortete: Ja, herr könig. Und ſo bald die thür aufgethan war, ſahe der könig auf den tiſch, und rieff mit lauter ſtimme: Bel, du biſt ein groſſer gott, und iſt nicht betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte, und hielt den könig, daß er nicht hinein gieng, und ſprach: Siehe auf den boden, und mercke; weß ſind die fußſtapffen?

19. Der könig ſprach: Ich ſehe wohl fußſtapffen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die prieſter fahen mit ihren weibern und kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem tiſche war.

21. Und der könig ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine gewalt; derſelbe zerſtörete ihn und ſeinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein groſſer drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.
23. Und der könig ſprach zu Daniel: Wie? willt du von dem auch ſagen, daß er nichts denn ein eherner götze ſey? Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trincket; und kanſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger gott ſey. Darum ſo bete ihn an.
24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott, anbeten: denn derſelbe iſt der lebendige Gott.
25. Du aber, herr könig, erlaube mir, ſo will ich dieſen drachen umbringen, ohne einig ſchwerdt oder ſtange. Und der könig ſprach: Ja, es ſey dir erlaubet.
26. Da nahm Daniel pech, fettes und haar, und kochte es unter einander, und machte küchlein daraus, und warffs dem drachen ins maul, und der drache barſt davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure götter.
27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß ſie es ſehr, und machten einen aufruhr wider den könig, und ſprachen: Unſer könig iſt ein Jude worden: denn er hat den Bel zerſtöret, und den drachen getödtet, und die prieſter umbracht.
28. Und ſie traten vor den könig, und ſprachen: Gieb uns den Daniel her, wo nicht, ſo wollen wir dich und dein gantzes haus umbringen.
29. Da nun der könig ſahe, daß ſie mit gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.
30. Und ſie wurffen ihn zun löwen in den graben, darinn lag er ſechs tage lang.
31. Und es waren ſieben löwen im graben, denen gab man täglich zween menſchen, und zwey ſchaafe. Aber dieſe tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.
32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judäa, der hatte einen brey gekocht, und brod eingebrockt in eine tieffe ſchüſſel, und gieng damit aufs feld, daß ers den ſchnittern brächte.
33. Und der engel des Herrn ſprach zu Habacuc: du muſt das eſſen, das du trägeſt, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen graben.
34. Und Habacuc antwortete: Herr, ich habe die ſtadt Babel nie geſehen, und weiß nicht, wo der graben iſt.
35. Da * faſſete ihn der engel oben beym ſchopff, und führete ihn, wie ein ſtarcker wind, gen Babel an den graben.
* Ezech. 8, 3.
36. Und Habacuc rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das eſſen, das dir Gott geſandt hat.
37. Und Daniel ſprach: Herr Gott, du gedenckeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anruffen und dich lieben.
38. Und er ſtund auf, und aß. Aber der engel Gottes brachte Habacuc von ſtund an wieder an ſeinen ort.
39. Und der könig kam am ſiebenden tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein ſchauete, ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den löwen.
40. Und der könig rieff laut, und ſprach: O Herr, du Gott Daniels, du biſt ein groſſer Gott, und iſt ſonſt kein Gott, denn du.
41. Und er ließ ihn * aus dem graben nehmen; aber die andern, ſo ihn zum tode wollten bracht haben, ließ er in den graben werffen, und wurden ſo bald vor ſeinen augen von den löwen verſchlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das Gebett Aſariä.

In das 3. Capitel Daniels, nach dem 23 Vers gehörig.

25. Und Aſaria ſtund mitten im glüenden ofen, und that ſeinen mund auf, betete und ſprach:
26. Gelobet ſeyſt du, Herr, der Gott unſerer väter, und dein name müſſe gepreiſet und geehret werden ewiglich.
27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt. Alle deine wercke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt *, das iſt recht, und alle deine

* gerichte ſind unſträflich.
*Pſ. 119, 137. Dan. 9, 14.
28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraffet haſt mit ſolcher ſtraffe, die du über uns haſt gehen laſſen, und über Jeruſalem, die heilige ſtadt unſerer vätter; ja du thuſt recht und wohl daran, um unſerer ſünden willen.
29. Denn * wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben, *Dan. 9, 5.
30. Und deinen gebotten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.
31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,
32. Und uns gegeben in die hände unſerer feinde, der gottloſen böſen leute, und dem ungerechten grauſamſten könige auf erden.
33. Und wir dürffen unſern mund nicht aufthun, ſo ſind wir zu ſchanden und zu ſpott worden vor deinen knechten, und vor allen, die dich fürchten.
34. Aber doch * verſtoſſe uns nicht gar, um deines heiligen namens willen, und verwirff deinen bund nicht.
*Pſ. 44, 24.
35. Und nimm deine barmhertzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten freundes willen, und deines knechts Iſaac, und Iſrael, deines heiligen;
36. * Welchen du verheiſſen haſt, ihren ſaamen zu mehren, wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am meer.
*1 Moſ. 15, 6. c. 26, 4.
37. Denn wir ſind geringer worden, denn alle heyden, und ſind jetzt die verachteſten auf erden, um unſerer ſünden willen:
38. Daß wir nun keinen fürſten, propheten, noch lehrer mehr haben, und weder brand-opffer, noch täglich opffer, noch ſpeis-opffer, noch räuchwerck; und haben keine ſtätte, da wir vor dir opffern, und gnade finden möchten.
39. Sondern mit betrübtem hertzen und * zerſchlagenem geiſte kommen wir vor dich, *Pſ. 51, 19.
40. Als brächten wir brand-opffer von widdern und rindern, und viel tauſend fetter ſchaafe. Alſo wollteſt du unſer opffer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen: denn du läſſeſt nicht zu ſchanden werden die, ſo auf dich hoffen.
41. Alſo kommen wir nun von gantzem hertzen, und ſuchen dein angeſicht mit furcht.
42. Darum laß uns nicht zu ſchanden werden, ſondern thue uns, Herr, nach deiner gnade, und nach deiner groſſen barmhertzigkeit.
43. Und errette uns nach deinen wunderthaten, und gieb deinem namen die ehre:
44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen knechten leid thun, und zu ſchanden werden vor deiner groſſen macht und gewalt, daß ihre macht zerſtöret werde.
45. Damit ſie erfahren, daß du biſt der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem erdboden.
46. Und die diener des königs, die ſie in den ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und wurfen immer zu ſchwefel und pech, und werg, und dürre reiſer;
47. Daß die lohe oben aus dem ofen ſchlug, bey neun und vierzig ellen hoch.
48. Und fraß um ſich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem ofen.
49. Aber der engel des Herrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den ofen,
50. Und ſtieß die lohe vom feuer aus dem ofen, und machte es im ofen wie einen kühlen thau, daß das feuer ſie gar nicht anrührte, noch ſchmertzete, oder beſchädigte.

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3 aus dem Griechiſchen.

51. Da fiengen dieſe drey mit einander an zu ſingen, preiſeten und lobeten Gott in dem ofen, und ſprachen:
52. Gelobet ſeyſt du, Herr, der Gott unſrer vätter, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger name, und müſſe gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen tempel, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet ſeyſt du, der * du ſitzeſt auf den Cherubim, und ſieheſt in die tieffe,

tieffe, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
* Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.
56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen ſtuhl, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet ſeyſt du in der veſte des himmels, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den Herrn alle ſeine wercke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.
59. Ihr himmel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den Herrn, ihr * engel des Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 103, 20.
61. Alle * waſſer droben am himmel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 148, 4.
62. Alle heerſchaaren des Herrn, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonne und mond, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle ſternen am himmel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und thau, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
66. Alle winde, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und hitze, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloſſen und hagel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und nacht, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und finſterniß, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
71. Eis und froſt, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
72. Reiffen und ſchnee, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und wolcken, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
74. Die erde lobe den Herrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und hügel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
76. Alles, was aus der erden wächſet, lobe den Herrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr brunnen, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und waſſer-ſtröme, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
79. * Wallfiſche und alles, was ſich reget im waſſer, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
* Pſ. 148, 7.
80. Alle vögel unter dem himmel, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilde thiere und vieh, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr menſchen-kinder, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
83. Iſrael, lobe den Herrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr prieſter des Herrn, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
85. Ihr knechte des Herrn, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr geiſter und ſeelen der gerechten, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den Herrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der höllen, und hat uns geholffen von dem tode, und hat uns errettet aus dem glüenden ofen, und hat uns mitten im feuer erhalten.
89. Dancket * dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1.
90. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Herrn aller götter, preiſet ihn, und rühmet, daß ſeine güte ewiglich währet.

Das Gebett Manaſſe, des Königes Juda, da er gefangen war zu Babel.

HErr, allmächtiger * Gott, unſerer väter, Abraham, Iſaac, und Jacob, und ihres gerechten ſaamiens,
* 2 Moſ. 3, 6.
2. Der du himmel und erden, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt.
3. Und haſt das meer verſiegelt mit deinem gebott, und haſt die tieffe verſchloſſen und verſiegelt,

4. Zu

4. Zu ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen namen; daß jedermann muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner groſſen macht.

5. Denn * unerträglich iſt dein zorn, den du dräueſt den ſündern.
* 5 Moſ. 32, 22. Sir. 5, 7.

6. Aber * die barmhertzigkeit, ſo du verheiſſeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich. * Pſ. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du biſt der Herr, der allerhöchſte über den gantzen erdboden, von groſſer gedult und ſehr gnädig, und ſtraffeſt die leute nicht gerne; und haſt nach deiner güte verheiſſen buſſe zur vergebung der ſünden.

8. Aber weil du biſt ein Gott der gerechten, haſt du die buſſe nicht geſetzet den gerechten, Abraham, Iſaac und Jacob, welche nicht wider dich geſündiget haben.

9. Ich aber habe geſündiget, und meiner ſünden iſt mehr, denn des ſandes am meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen banden, und habe keine ruhe,

10. Darum, daß ich deinen zorn erwecket habe, und groß übel vor dir gethan; damit, daß ich ſolche greuel, und ſo viele ärgerniſſe angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die knie meines hertzens, und bitte dich, Herr, um gnade. * Eph. 3, 14.

12. Ach, Herr! ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine miſſethat.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir, o Herr, vergieb mirs.

14. Laß mich nicht in meinen ſünden verderben, und laß die ſtraffe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wolleſt mir unwürdigen helffen nach deiner groſſen barmhertzigkeit. So will ich mein lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles himmelsheer; und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich. Amen.

Ende der Bücher des Alten Teſtaments.

Die
Heilige Schrift
Neuen
Teſtaments
Unſers
Herrn Jeſu Chriſti:
Nach der deutſchen Ueberſetzung
D. Martin Luthers,
mit
kurzem Inhalt eines jeden Capitels
und
beygefügten vielen richtigen und mit Fleiß nachgeſehenen
Schriftſtellen,
ſammt allen
Sonn- und Feſttags-
Evangelien und Epiſteln,
auf das allerſorgfältigſte eingerichtet
und ausgefertiget.

BASEL,
Bey Johann Rudolf Im-Hof und Sohn,
1788.

Verzeichniß der Bücher
des
Neuen Teſtaments.

		Cap.	Blat
1.	Evangelium St. Matthäi. - - - -	28	3
2.	Evangelium St. Marci. - - -	16	37
3.	Evangelium St. Lucä. - - - -	24	57
4.	Evangelium St. Johannis. - - - -	21	93
5.	Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieb. v. St. Luca.	28	121
6.	Die Epiſtel St. Pauli an die Römer. -	16	154
7.	Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	16	169
8.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.	13	183
9.	Die Epiſtel St. Pauli an die Galater. -	6	192
10.	Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer. -	6	197
11.	Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper.	4	202
12.	Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.	4	206
13.	Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	5	209
14.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.	3	212
15.	Die 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.	6	214
16.	Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.	4	218
17.	Die Epiſtel St. Pauli an Titum. - -	3	220
18.	Die Epiſtel St. Pauli an Philemon. -	1	222
19.	Die 1 Epiſtel St. Petri. - - -	5	223
20.	Die 2 Epiſtel St. Petri. - - -	3	227
21.	Die 1 Epiſtel St. Johannis. - -	5	229
22.	Die 2 Epiſtel St. Johannis. - -	1	233
23.	Die 3 Epiſtel St. Johannis. - -	1	233
24.	Die Epiſtel an die Ebräer. - - -	13	234
25.	Die Epiſtel St. Jacobi. - - -	5	244
26.	Die Epiſtel St. Judä. - - - -	1	248
27.	Die Offenbarung St. Johannis, Apocalypſis.	22	249

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Chriſti geſchlecht-regiſter, empfängniß, name und geburt.

[Evang. am tage Mariä geburt.]

DIß iſt das buch von der geburt Jeſu Chriſti, der da iſt ein ſohn Davids, des ſohns Abrahams.

2. Abraham * zeugete Iſaac. Iſaac † zeugete Jacob. Jacob †† zeugete Juda, und ſeine brüder.

* 1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 25, 26. †† 1 Moſ. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram.

* 1 Moſ. 38, 29. 30. † 1 Chron. 2, 5. 9. †† Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete Obed, † von der Ruth. Obed zeugete †† Jeſſe.

* Ruth 2, 21. † Ruth 4, 17. †† Ruth 4, 22.

6. Jeſſe * zeugete den könig David. Der könig David † zeugete Salomon von dem weibe des Uriä.

* 1 Chr. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa.

* 1 Kön. 11, 43. † 1 Chr. 3, 10. ſeq.

8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat zeugete † Joram. Joram zeugete †† Oſia.

* 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51. †† 1 Chron. 3, 11. 12.

9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete †† Ezechia.

* 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. †† 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete †† Joſia. * 2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18. †† 2 Kön. 21, 24.

11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine brüder, um die zeit der Babyloniſchen gefängniß. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der Babyloniſchen gefängniß zeugete Jechonia * Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel. * 1 Chron. 3, 17.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joſeph, den mann Mariä, von welcher iſt gebohren Jeſus, der da heiſſet * Chriſtus.]

* cap. 27, 17. 22.

17. Alle glied, von Abraham bis auf David, ſind vierzehen glied. Von David bis auf die Babyloniſche gefängniß ſind vierzehen glied. Von der Babyloniſchen gefängniß bis auf Chriſtum ſind vierzehen glied.

18. Die geburt Chriſti war aber alſo gethan: Als * Maria, ſeine mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſich, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſte.

* Luc. 1, 27. 34. 35. cap. 2, 5.

19. Joſeph aber, ihr mann, war fromm, und wollte ſie nicht * rügen; gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen.

* 4 Moſ. 5, 15. 5 Moſ. 24, 1.

20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein engel des Herrn im traum, und ſprach: Joſeph, du ſohn David, fürchte dich nicht Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen! denn * das in ihr gebohren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſte. * Luc. 1, 35.

21. Und ſie wird einen ſohn gebähren, deß * name ſollt du Jeſus heiſſen: Denn er † wird ſein volck ſelig machen von ihren ſünden. * Luc. 2, 21. † Geſch. 4, 12.

22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den * propheten geſaget hat, der da ſpricht: * Eſaj. 7, 14. ꝛc.

23. Siehe, eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn und einen ſohn gebähren: und ſie werden ſeinen namen Emanuel heiſſen, das iſt verdollmetſchet: Gott mit uns.

24. Da nun Joſeph vom ſchlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn engel

befohlen hatte, und nahm ſein gemahl zu ſich;

25. Und erkennete ſie nicht, bis ſie ihren * erſten ſohn gebahr; und hieß ſeinen namen Jeſus. * Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Chriſtus in ſeiner kindheit und auferziehung geoffenbaret.

[Evang. am feſt Epiphaniä.]

DA * Jeſus gebohren war zu † Bethlehem im Jüdiſchen lande, zur zeit des königes Herodis, ſiehe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen:

* Luc. 2, 6. 7. † 1 Moſ. 35, 19.

2. Wo iſt der neugebohrne könig der Juden? Wir haben ſeinen * ſtern geſehen im morgenlande, und ſind gekommen ihn anzubeten. * 4 Moſ. 24, 17.

3. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das gantze Jeruſalem;

4. Und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volck; und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden?

5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben * durch den propheten:

* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du, Bethlehem im Jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein volck Iſrael ein Herr ſey.

7. Da berieff Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre?

8. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mirs wieder; daß ich auch komme und es anbete.

9. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtund oben über, da das kindlein war.

10. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet;

11. Und giengen in das haus, und * funden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter; und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre ſchätze auf, und ſchenckten ihm † gold, weyhrauch und myrrhen. * Luc. 2, 16.

† Pſ. 72, 10. Eſ. 60, 6.

12. Und Gott befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.]

[Evang. am ſonnt. nach dem neuen jahrs-tage.]

13. DA ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des Herrn dem Joſeph im traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.

14. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den * propheten geſaget hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen ſohn geruffen. * Hoſ. 11, 1.

16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig; und ſchickete aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren gantzen grentzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weiſen erlernet hatte.

17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem propheten * Jeremia, der da ſpricht:

* Jer. 31, 15.

18. Auf dem gebirge hat man ein geſchrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens. * Rahel beweinete ihre kinder, und wollte ſich nicht tröſten laſſen; denn es war aus mit ihnen. * 1 Moſ. 35, 19.

19. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der engel des Herrn dem Joſeph im traum in Egyptenland,

20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Iſrael. * Sie ſind geſtorben, die dem kinde nach dem leben ſtunden. * 2 Moſ. 4, 19.

21. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, und kam in das land Iſrael.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen lande könig war, an ſtatt ſeines vatters Herodis, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im traum empfieng er befehl von Gott, und zog in die örter des Galiläiſchen landes;

23. Und kam, und wohnete in der ſtadt, die da heiſſet Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da * geſagt iſt durch die propheten: Er ſoll Nazarenus heiſſen.]

* 5 Moſ. 33, 16. Eſaj. 11, 1. cap. 53, 2. cap. 60, 21. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

Chriſtus von Johanne getaufft.

ZU der * zeit kam Johannes, der täufer, und predigte in der wüſte des Jüdiſchen landes, * Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und ſprach: * Thut buſſe! das himmelreich iſt nahe herbey gekommen.

* cap. 4, 17. Mal. 4, 5. 6.

3. Und er iſt der, von dem der prophet Jeſaias * geſagt hat, und geſprochen: Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſte: bereitet dem Herrn den weg, und

machet

machet richtig ſeine ſteige. * Eſai. 40, 3.
Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.
4. Er aber, Johannes, hatte ein
* kleid von kameels-haaren, und einen
ledernen gürtel um ſeine lenden; ſeine
ſpeiſe aber war heuſchrecken und wild
honig. * Marc. 1, 6. 2 Kön. 1, 8.
5. Da gieng zu ihm hinaus die ſtadt
Jeruſalem und das gantze Jüdiſche land,
und alle länder an dem Jordan:
6. Und lieſſen ſich tauffen von ihm im
Jordan, und bekannten ihre ſünden.
7. Als er nun viel Phariſäer und
Sadducäer ſahe zu ſeiner tauffe kom-
men, ſprach er zu ihnen: * Ihr ottern-
gezüchte! wer hat denn euch geweiſet,
daß ihr dem zukünfftigen zorne entrin-
nen werdet? * Luc. 3, 7.
8. Sehet zu; * thut rechtſchaffene
früchte der buſſe! * Luc. 3, 8.
9. Dencket nur nicht, daß ihr bey *
euch wollt ſagen: Wir haben Abraham
zum vatter. Ich ſage euch: Gott ver-
mag dem Abraham aus dieſen ſteinen
kinder zu erwecken. * Joh. 8, 33. 39.
10. Es iſt ſchon die axt den bäumen
an die wurtzel gelegt. Darum, * wel-
cher baum nicht gute früchte bringet,
wird abgehauen und ins feuer gewor-
fen. * cap. 7, 19. Luc. 3, 9.
11. Ich * tauffe euch mit waſſer zur
buſſe; der aber nach mir kommt, iſt
ſtärcker denn ich, dem ich auch nicht ge-
nugſam bin, ſeine ſchuhe zu tragen; der
wird euch mit dem heiligen Geiſte und
mit feuer tauffen. * Marc. 1, 8.
Luc. 3, 16. Joh. 1, 26. Geſch. 1, 5.
cap. 11, 16. cap. 13, 25. cap. 19, 4.
12. Und er hat ſeine wurff-ſchauffel
in ſeiner hand: er wird ſeine tenne fe-
gen, und den weitzen in ſeine ſcheune
ſammlen; aber die ſpreue wird er ver-
brennen mit ewigem feuer.
13. Zu der zeit * kam Jeſus aus Ga-
liläa an den Jordan zu Johanne, daß er
ſich von ihm tauffen lieſſe.
* Luc. 3, 21. zc.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und
ſprach: Ich bedarff wohl, daß ich von
dir getauffet werde; und du kommeſt
zu mir?
15. Jeſus aber antwortete, und
ſprach zu ihm: Laß es jetzt alſo ſeyn; alſo
gebühret es uns, * alle gerechtigkeit zu
erfüllen. Da ließ ers ihm zu.
* cap. 5, 17.
16. Und da Jeſus getaufft war, ſtieg
er bald herauf aus dem waſſer; und ſie-
he, da * that ſich der himmel auf über
ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt Got-
tes, gleich als eine daube, herabfahren,
und über ihn kommen. * Luc. 3, 21. zc.
17. Und ſiehe, eine * ſtimme vom
himmel herab ſprach: Diß iſt mein lie-
ber ſohn, an welchem ich wohlgefallen
habe. * cap. 17, 5. Marc. 1, 11.
cap. 9, 7. Luc. 9, 35. 2 Pet. 1, 17.

Das 4. Capitel.

Chriſtus tritt ſein predigt-amt an.

[Evang. am ſonnt. Invocavit.]

Da * ward Jeſus vom Geiſte in die
wüſte geführet, auf daß er von
dem teufel verſucht würde.
* Marc. 1, 12.
2. Und da er vierzig tage und vierzig
nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn.
3. Und * der verſucher trat zu ihm,
und ſprach: Biſt du Gottes Sohn, ſo
ſprich, daß dieſe ſteine brod werden.
* 1 Theſſ. 3, 5.
4. Und er antwortete, und ſprach:
Es ſtehet * geſchrieben: Der menſch le-
bet nicht vom brode allein; ſondern von
einem jeglichen worte, das durch den
mund Gottes gehet. * 5 Moſ. 8, 3. zc.
Luc. 4, 4. Weish. 16, 26.
5. Da führete ihn der teufel mit ſich
in die * heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf
die zinne des tempels, * cap. 27, 53.
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du Got-
tes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es
ſtehet * geſchrieben: Er wird ſeinen en-
geln über dir befehl thun; und ſie wer-
den dich auf den händen tragen, auf daß
du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.
* Pſ. 91, 11. 12.
7. Da ſprach Jeſus zu ihm: Wieder-
um ſtehet auch * geſchrieben: Du ſollt
Gott, deinen Herrn, nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6, 16. Luc. 4, 12.
8. Wiederum führete ihn der teufel
mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und
zeigete ihm alle reiche der welt und ihre
herrlichkeit,
9. Und ſprach zu ihm: * Diß alles will
ich dir geben, ſo du niederfälleſt und
mich anbeteſt. * Luc. 4, 6. 7.
10. Da ſprach Jeſus zu ihm: Hebe
dich weg von mir, ſatan! denn es ſtehet
geſchrieben: * Du ſollt anbeten Gott,
deinen Herrn, und ihm allein dienen.
* 5 Moſ. 6, 13. Luc. 4, 8.
11. Da verließ ihn der teufel; und ſie-
he, da traten die engel zu ihm, und
* dieneten ihm.] * Ebr. 1, 14.
12. Da nun Jeſus hörete, daß Jo-
hannes überantwortet war, * zog er in
das Galiläiſche land, * Luc. 4, 14.
Joh. 4, 43.
13. Und * verließ die ſtadt Nazareth,
kam und wohnete zu Capernaum, die
da lieget am meer, an den grentzen Za-
bulon und Nephthalim.
* Marc. 1, 21. Luc. 4, 31.
14. Auf daß erfüllet würde, das da
geſagt iſt durch den propheten * Jeſajam,
der da ſpricht: * Eſai. 9, 1. zc.
15. Das land Zabulon und das land
Nephthalim, am wege des meers, jenſeit
des Jordans, und die heydniſche Galiläa.
16. Das volck, das * im finſtern ſaß,
hat ein groſſes licht geſehen, und die da

ſaſſen am ort und ſchatten des todes, denen iſt ein licht aufgangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der zeit an fieng Jeſus an zu predigen, und zu ſagen: * Thut buſſe! das himmelreich iſt nahe herbey kommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

[Evang. am tage St. Andreä.]

18. Als nun Jeſus an dem Galiläiſchen meer gieng, ſahe er * zween brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, ſeinen bruder, die wurffen ihre netze ins meer; denn ſie waren fiſcher. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. ſeq.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach! ich * will euch zu menſchenfiſchern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald * verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. * cap. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng, ſahe er zween andere brüder, Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, im ſchiff, mit ihrem vatter Zebedäo, daß ſie ihre netze flicketen; und er rieff ihnen.

22. Bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vatter, und folgeten ihm nach.]

23. Und Jeſus * gieng umher im gantzen Galiläiſchen lande, lehrete in ihren ſchulen, und predigte das evangelium von dem reiche, und heilete allerley ſeuche und kranckheit im volck. * Luc. 4, 15. 31.

24. Und ſein gerücht erſchall in das gantze Syrienland. Und ſie brachten zu ihm allerley krancken, mit mancherley ſeuchen und qual behafftet, die beſeſſenen, die mond-ſüchtigen, und die gichtbrüchigen; und er machte ſie alle geſund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgete ihm nach * viel volcks aus Galiläa, aus den zehen ſtädten, von Jeruſalem, aus dem Jüdiſchen lande, und von jenſeit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Chriſti berg-predigt von der Chriſten ſeligkeit, und verſtand des geſetzes.

[Evang. am tage aller heiligen.]

Da er aber das volck ſahe, gieng er auf einen berg, und ſatzte ſich, und ſeine jünger traten zu ihm.

2. Und er thät ſeinen mund auf, lehrete ſie und ſprach:

3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind: denn das himmelreich iſt ihr. * Eſai. 57, 15.

4. Selig ſind, * die da leide tragen: denn ſie ſollen getröſtet werden. * Pſ. 126, 5. Eſai. 61, 2. Luc. 6, 21. 2 Cor. 7, 10.

5. Selig ſind, die ſanfftmüthigen: denn ſie werden das erdreich beſitzen. * Pſ. 37, 11. Eſai. 60, 21.

6. Selig ſind, * die da hungert und dürſtet nach der gerechtigkeit: denn ſie ſollen ſatt werden. * Luc. 6, 21. Offenb. 7, 16.

7. Selig ſind die * barmhertzigen: denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen. * Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig ſind, * die reines hertzens ſind: denn ſie werden Gott ſchauen. * Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig ſind die * friedfertigen: denn ſie werden Gottes kinder heiſſen. * Ebr. 12, 14.

10. Selig ſind, die um * gerechtigkeit willen verfolgt werden: denn das himmelreich iſt ihr. * Röm. 8, 17. 1 Pet. 3, 14.

11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die menſchen um meinetwillen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, ſo ſie daran lügen. * Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.

12. Seyd frölich und getroſt; es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn * alſo haben ſie verfolget die propheten, die vor euch geweſen ſind.] * Ebr. 11, 36. ſeqq.

13. Ihr ſeyd * das ſaltz der erden. Wo nun das ſaltz dumm wird, womit ſoll man ſaltzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte, und laſſe es die leute zertretten. * Luc. 14, 34. Marc. 9, 50.

14. Ihr ſeyd das licht der welt. Es * mag die ſtadt, die auf einem berge liegt, nicht verborgen ſeyn. * Phil. 2, 15.

15. Man * zündet auch nicht ein licht an, und ſetzet es unter einen ſcheffel, ſondern auf einen leuchter; ſo leuchtet es denen allen, die im hauſe ſind. * Marc. 4, 21. ꝛc.

16. Alſo * laſſet euer licht leuchten vor den leuten, daß ſie eure gute wercke ſehen, und euren Vatter im himmel preiſen. * 1 Pet. 2, 12.

17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das geſetz oder die propheten aufzulöſen. Ich bin nicht kommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen.

18. Denn ich ſage euch wahrlich, bis * daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineſte buchſtabe, noch ein titel vom geſetze, bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.

19. Wer nun * eines von dieſen kleineſten gebotten auflöſet, und lehret die leute alſo, der wird der kleineſte heiſſen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird † groß heiſſen im himmelreich. * Jac. 2, 10. * Matth. 18, 1. 4.

[Evang. am 6. ſonnt. nach Trinit.]

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn * der ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. * Luc. 11, 39. c. 18, 11. 12.

21. Ihr habt gehört, daß zu den alten geſagt iſt: * Du ſollt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13. 3 Moſ. 24, 19. 21.

22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem

nem bruder zürnet, der iſt des * gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder ſaget: Racha! der iſt des raths ſchuldig. Wer aber ſagt: du narr! der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. * Pſ. 143, 2.

23. Darum, wenn du deine gaabe auf dem altar opfferſt, und wirſt allda eindencken, das dein bruder etwas wider dich habe,

24. So laß allda vor dem altar deine gaabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder; und alsdenn komm, und opffere deine gaabe.

25. Sey willfertig * deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt: auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in den kerker geworffen. * cap. 6, 14. c. 18, 35. Luc. 12, 58.

26. Ich * ſage dir wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahleſt.] * cap. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den alten * geſagt iſt: Du ſollt nicht ehebrechen. * 2 Moſ. 20, 14. 3 Moſ. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber ſage euch: Wer * ein weib anſiehet, ihr zu begehren, der hat ſchon mit ihr die ehe gebrochen in ſeinem hertzen. * Hiob 31, 1. Spr. 6, 25.

29. Aergert * dich aber dein rechtes auge, ſo reiß es aus, und wirff es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde. * cap. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte hand, ſo haue ſie ab, und wirff ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde.

31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich von ſeinem weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen ſcheide-brieff. * 5 Moſ. 24, 1. Matth. 19, 7. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem weibe ſcheidet, (es ſey denn um ehebruch) der machet, daß ſie die ehe bricht; und wer eine abgeſcheidete freyet, der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * alten geſagt iſt: Du ſollt keinen falſchen eid thun, und ſollt Gott deinen eid halten. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

34. Ich aber ſage euch: daß ihr allerdinge nicht ſchwören ſollt, weder bey dem himmel, * denn es iſt Gottes ſtuhl; * Eſai. 66, 1. Geſch. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der erden, denn ſie iſt ſeiner füſſe ſchemel; noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines groſſen königes ſtadt.

36. Auch ſollt du nicht bey deinem haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges haar weiß oder ſchwartz zu machen.

37. * Eure rede aber ſey ja, ja, nein, nein; was darüber iſt, das iſt vom übel. * Jac. 5, 12. 2 Cor. 1, 17.

38. Ihr habt gehöret, daß da * geſagt iſt: Aug um aug, zahn um zahn. * 2 Moſ. 21, 23. 24. 3 Moſ. 24, 19. 20.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem übel: ſondern ſo dir jemand einen ſtreich giebet auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo * jemand mit dir rechten will, und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel. * Luc. 6, 29. 1 Cor. 6, 7.

41. Und ſo dich jemand nöthiget eine meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehöret, daß * geſagt iſt: Du ſollt deinen nächſten lieben, und deinen feind haſſen. * 3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: Liebet eure feinde; ſegnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch haſſen; * bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen. * Luc. 23, 34.

45. Auf daß ihr kinder ſeyd eures Vatters im himmel. Denn er läſſet ſeine ſonne aufgehen über die böſen und über die guten, und läſſet regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn ſo ihr * liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderlichs? Thun nicht die zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt * ihr vollkommen ſeyn, gleich wie euer vatter im himmel vollkommen iſt. * 3 Moſ. 11, 44. c. 19, 2.

Das 6. Capitel.

Von etlichen übungen der gottſeligkeit.

Habet acht auf eure almoſen, daß ihr die nicht gebet * vor den leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet; ihr habet anders keinen lohn bey eurem Vatter im himmel. * cap. 23, 5.

2. Wenn * du nun almoſen giebſt, ſollt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die heuchler thun in den ſchulen und auf den gaſſen, auf daß ſie von den leuten gepreiſet werden. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren lohn dahin. * Röm. 12, 8.

3. Wenn du aber almoſen giebſt, ſo laß deine lincke hand nicht wiſſen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein almoſen verborgen ſey; und dein Vatter, der in das verborgene ſiehet, wird dirs * vergelten öffentlich. * Luc. 14, 14.

5. Und wenn du beteſt, ſollt du nicht ſeyn wie die heuchler, die da gern ſtehen

und beten in den ſchulen, und an den ecken auf der gaſſen, auf daß ſie von den leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: ſie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn du aber beteſt, ſo gehe in dein kämmerlein, und * ſchleuß die thür zu, und bete zu deinem Vatter im verborgenen; und dein Vatter, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt ihr * nicht viel plappern wie die heyden; denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viel worte machen. * Eſ. 1, 15. Sir. 6, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen: euer * Vatter weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: * Unſer Vatter in dem himmel! Dein † name werde geheiliget. * Luc. 11, 2. † 2 Moſ. 20, 7.

10. Dein reich komme. * Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel. * Luc. 22, 42.

11. Unſer tägliches brod gieb uns heute.

12. Und vergieb uns unſere ſchulden, wie wir unſern ſchuldigern vergeben.

13. Und * führe uns nicht in verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem übel. Denn dein iſt das reich, und die krafft, und die herrlichkeit in ewigkeit. Amen. * cap. 26, 41.

14. Denn ſo * ihr den menſchen ihre fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vatter auch vergeben. * Marc 11, 25.

15. Wo ihr aber den menſchen ihre fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vatter eure fehler auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die heuchler, denn ſie verſtellen ihre angeſichte, auf daß ſie vor den leuten ſcheinen mit ihrem faſten. Wahrlich, ich ſage euch: ſie haben ihren lohn dahin. * Eſai. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein haupt, und waſche dein angeſicht.

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den leuten mit deinem faſten, ſondern vor deinem Vatter, welcher verborgen iſt: und dein Vatter, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht * ſchätze ſammlen auf erden, da ſie die motten und der roſt freſſen, und da die diebe nachgraben und ſtehlen. * cap. 19, 21. Ebr. 11, 26. Jac. 5, 2.

20. Sammlet * euch aber ſchätze im himmel, da ſie weder motten noch roſt freſſen, und da die diebe nicht nachgraben, und ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer ſchatz iſt, da iſt auch euer hertz. * Luc. 12, 34.

22. Das * auge iſt des leibes licht. Wenn dein auge einfältig iſt, ſo wird dein gantzer leib licht ſeyn. * Luc. 11, 34.

23. Wenn aber dein auge ein ſchalck iſt, ſo wird dein gantzer leib finſter ſeyn. Wenn aber das licht, das in dir iſt, finſterniß iſt; wie groß wird denn die finſterniß ſelber ſeyn?

[Evang. am 15. ſonnt. nach Trinit.]

24. Niemand * kan zween herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trincken werdet; auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe? und der leib mehr, denn die kleidung? * Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Ph. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Pet. 5, 7.

26. Sehet die vögel unter dem himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheunen, und euer himmliſcher Vatter nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie?

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen; ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch * Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eins. * 1 Kön. 4, 21. ſeq.

30. So denn Gott das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet und morgen in den ofen geworfen wird: ſollte er das nicht vielmehr euch thun? * O ihr kleingläubigen! * cap. 8, 26.

31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * ſolchem allen trachten die heyden: denn euer himmliſcher Vatter weiß, daß ihr deß alles bedürffet. * cap. 12, 30.

33. Trachtet * am erſten nach dem reich Gottes und nach ſeiner gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles † zufallen. * 1 Kön. 3, 13. Pſ. 37, 4. † Pſ. 62, 11.

34. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.]

Das 7. Capitel.

Von etlichen hinderniſſen der ſeligkeit.

Richtet * nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. * Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Cor. 4, 5.

2. Denn * mit welcherley gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley maaß ihr meſſet, wird

euch

euch gemeſſen werden. * Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

3. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge, und wirſt nicht gewahr des balckens in deinem auge?

4. Oder, wie darffſt du ſagen zu deinem bruder: Halt! ich will dir den ſplitter aus deinem auge ziehen? und ſiehe, ein balcke iſt in deinem auge.

5. Du heuchler, zeuch * am erſten den balcken aus deinem auge; darnach beſiehe, wie du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt. * Sprüch. 18, 17. Luc. 6, 42.

6. Ihr ſollt das * heiligthum nicht den hunden geben, und eure perlen ſollt ihr nicht vor die ſäue werffen; auf daß ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren füſſen, und ſich wenden, und euch zerreiſſen. * cap. 10, 11.

7. * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopffet an, ſo wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. ꝛc.

8. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopffet, dem wird aufgethan.

9. Welcher iſt unter euch menſchen, * ſo ihn ſein ſohn bittet ums brod, der ihm einen ſtein biete? * Luc. 11, 11. ſeqq.

10. Oder, ſo er ihn bittet um einen fiſch, der ihm eine ſchlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd, könnet dennoch euren kindern gute gaaben geben; wie vielmehr wird euer Vatter im himmel gutes geben denen, die ihn bitten?

12. Alles nun, * das ihr wollet, das euch die leute thun ſollen, das thut ihr ihnen; das iſt † das geſetz und die propheten. * Luc. 6, 31. ꝛc. † Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. Gehet ein durch die * enge pforte: denn die pforte iſt weit, und der weg iſt breit, der zur verdammniß abführet; und ihrer ſind viel, die drauf wandeln. * Luc. 13, 24.

14. Und die pforte iſt * eng, und der weg iſt ſchmal, der zum leben führet; und wenig iſt ihrer, die ihn finden. * Geſch. 14, 22.

[Evang. am 8. ſonnt. nach Trinit.]

15. Sehet euch vor, vor * den falſchen propheten, die in ſchaafskleidern zu euch kommen; inwendig aber ſind ſie reiſſende wölffe. * Jer. 14, 14. cap. 24, 24.

16. An * ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen, oder feigen von den diſteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12.

17. Alſo, ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter * baum kan nicht arge früchte bringen; und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. * cap. 12, 33.

19. Ein * jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworffen. * cap. 3, 10. Luc. 3, 9.

20. Darum, an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr! in das himmelreich kommen; ſondern die den willen thun meines Vatters im himmel. * Röm. 2, 13.

22. Es werden viel * zu mir ſagen, an jenem tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben † wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? * Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Denn werde ich ihnen bekennen, ich habe euch noch nie erkannt; * weichet alle von mir, ihr übelthäter!] * cap. 25, 41. Pſ. 6, 9.

24. Darum, * wer dieſe meine rede höret, und † thut ſie, den vergleiche ich einem klugen manne, der ſein haus auf einen felſen bauete. * Luc. 6, 47. 48. † Joh. 13, 17.

25. Da nun ein platzregen fiel und ein gewäſſer kam, und weheten die winde, und ſtieſſen an das haus, fiel es doch nicht: denn es war auf einen felſen gegründet.

26. Und wer dieſe meine rede höret, und * thut ſie nicht, der iſt einem thörichten manne gleich, der ſein haus auf den ſand bauete. * Luc. 6, 49.

27. Da nun ein * platzregen fiel, und kam ein gewäſſer, und weheten die winde, und ſtieſſen an das haus, da fiel es, und that einen groſſen fall. * Ezech. 13, 11.

28. Und es * begab ſich, da Jeſus dieſe rede vollendet hatte, entſatzte ſich das volck über ſeiner lehre. * Luc. 4, 32. ꝛc.

29. Denn er * predigte gewaltig, und nicht wie die ſchrifftgelehrten. * Marc. 1, 22.

Das 8. Capitel.

Chriſti wunder-wercke, vornemlich diſſeit des meers.

[Evang. am 3. ſonnt. nach Epiph.]

Da er aber vom berge herab gieng, folgete ihm viel volcks nach.

2. Und ſiehe, ein * ausſätziger kam und betete ihn an, und ſprach: Herr, ſo † du willt, kanſt du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12. † Matth. 26, 39.

3. Und Jeſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun; ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem ausſatze rein.

4. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand, ſondern * gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und opffere die gaabe, die † Moſes befohlen hat, zu ei-

nem zeugniß über ſie. * Luc. 17, 14. † 3 Moſ. 14, 2.

5. Da aber Jeſus eingieng zu Capernaum, trat ein * hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. ſeq.

6. Und ſprach: Herr, mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe qual.

7. Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.

8. Der hauptmann antwortete, und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt; ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund.

9. Denn ich bin ein menſch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte; doch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: komm her, ſo kommet er; und zu meinem knechte: thue das, ſo thut ers.

10. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden.

11. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom * morgen und vom abend, und mit Abraham und Iſaac und Jacob im himmelreich ſitzen. * Eſai. 49, 12.

12. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte * finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. * cap. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und Jeſus ſprach zu dem hauptmann: * Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.] * c. 15, 28.

14. Und * Jeſus kam in Petrus haus, und ſahe, daß ſeine ſchwieger lag, und hatte das fieber. * Marc. 1, 29. ſeq. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre hand an, und das fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf, und dienete ihnen. * cap. 9, 25.

16. Am abend aber * brachten ſie viel beſeſſene zu ihm: und er trieb die geiſter aus mit worten, und machte allerley krancke geſund. * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten Jeſaja, der * da ſpricht: Er hat unſere ſchwachheit auf ſich genommen, und unſere ſeuche hat er getragen. * Eſa. 53, 4. 5.

18. Und da Jeſus viel volcks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeits des meers fahren.

19. Und es trat zu ihm * ein ſchrifftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt. * Luc. 9, 57.

20. Jeſus ſagte zu ihm: Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn * hat nicht, da er ſein haupt hinlege. * 2 Cor. 8, 9. Zach. 9, 9.

21. Und ein * ander unter ſeinen jüngern ſprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen vatter begrabe. * Luc. 9, 59.

22. Aber Jeſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die * todten ihre todten begraben. * 1 Tim. 5, 6. Offenb. 3, 1.

[Evang. am 4. ſonnt. nach Epiph.]

23. UNd * er trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm. * Marc. 4, 36. ſeq. Luc. 8, 22.

24. Und ſiehe, da erhub ſich ein * groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchifflein mit wellen bedeckt ward; und er ſchlief. * Joh. 1, 4. 5. Ap. Geſch. 27, 41.

25. Und die jünger traten zu ihm, und * weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilff uns, wir verderben. * Pſ. 35, 23.

26. Da ſagte er zu ihnen: * Ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es ganz ſtille. * cap. 6, 30.

27. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt?]

28. Und er * kam jenſeits des meers in die gegend der Gergeſener: Da lieffen ihm entgegen zween beſeſſene, die kamen aus den todten-gräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe ſtraſſe wandeln konnte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und ſiehe, ſie ſchryen und ſprachen: Ach * Jeſu, du ſohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du herkommen uns zu quälen, ehe denn es zeit iſt? * Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine groſſe heerde ſäue an der weide.

31. Da baten ihn die teufel, und ſprachen: Willt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die heerde ſäue zu fahren.

32. Und er ſprach: * Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die heerde ſäue. Und ſiehe, die gantze heerde ſäue ſtürtzete ſich mit einem ſturm ins meer, und erſoffen im waſſer. * Luc. 8, 32. 33.

33. Und die hirten flohen, und giengen hin in die ſtadt, und ſageten das alles, und wie es mit den beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die gantze ſtadt heraus, Jeſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer grentze weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Wunder-wercke Chriſti nach ſeiner heimkehrung.

[Evang. am 19. ſonnt. nach Trinit.]

DA trat er in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt.

2. Und

2. Und ſiehe, da * brachten ſie zu ihm
einen gichtbrüchigen, der lag auf einem
bette. Da nun Jeſus ihren glauben ſa-
he, ſprach er zu dem gichtbrüchigen:
Sey getroſt, mein ſohn, deine ſünden
ſind dir vergeben. * Marc. 2, 1. ſeq.
Luc. 5, 18.
3. Und ſiehe, etliche unter den ſchrifft-
gelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer
läſtert Gott.
4. Da aber * Jeſus ihre gedancken ſa-
he, ſprach er: Warum dencket ihr ſo ar-
ges in euren hertzen? * Joh. 2, 25.
5. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir
ſind deine ſünden vergeben, oder zu ſa-
gen: Stehe auf und wandele?
6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des
menſchen ſohn macht habe auf erden die
ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem
gichtbrüchigen: * Stehe auf, hebe dein
bette auf, und gehe heim.
* Joh. 5, 8. Geſch. 9, 34.
7. Und er ſtund auf, und gieng heim.
8. Da das volck das ſahe, verwunder-
te es ſich, und preiſete Gott, der ſolche
macht den menſchen gegeben hat.]
[Evang. am St. Matthäi-tage.]
9. Und da Jeſus von dannen gieng, *
ſahe er einen menſchen am zoll
ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach
zu ihm: Folge mir! Und er ſtund auf
und folgete ihm. * Marc. 2, 14.
10. Und es begab ſich, da er zu tiſche
ſaß im hauſe, ſiehe, da kamen viel zöll-
ner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit
Jeſu, und ſeinen jüngern.
11. Da das die Phariſäer ſahen, ſpra-
chen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet
euer meiſter mit den zöllnern und ſün-
dern?
12. Da das Jeſus hörete, ſprach er
zu ihnen: Die * ſtarcken bedürffen des
artztes nicht, ſondern die krancken.
* Luc. 5, 31.
13. Gehet aber hin, und lernet, was
das ſey: Ich * habe wohlgefallen an
barmhertzigkeit, und nicht am opffer.
Ich bin kommen die ſünder zur buſſe zu
ruffen, und nicht die frommen.]
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.
14. Indeß * kamen die jünger Johan-
nis zu ihm, und ſprachen: Warum fa-
ſten wir und die Phariſäer ſo viel, und
deine jünger faſten nicht?
* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.
15. Jeſus ſprach zu ihnen: Wie kön-
nen die hochzeit-leute leyde tragen, ſo
lange der bräutigam bey ihnen iſt? Es
wird aber die zeit kommen, daß der
bräutigam von ihnen genommen wird,
alsdenn werden ſie faſten.
16. Niemand * flicket ein alt kleid mit
einem lappen von neuem tuch: denn der
lappe reiſſet doch wieder vom kleide, und
der riß wird ärger. * Marc. 2, 21.
Luc. 5, 36.
17. Man faſſet auch nicht moſt in alte
ſchläuche, anders die ſchläuche zerreiſſen,
und der moſt wird verſchüttet, und die
ſchläuche kommen um. Sondern man
faſſet moſt in neue ſchläuche, ſo werden
ſie beyde mit einander behalten.
[Evang. am 24. ſonnt. nach Trinit.]
18. Da er ſolches mit ihnen redete,
ſiehe, da kam der * oberſten ei-
ner, und fiel vor ihm nieder, und
ſprach: Herr, meine tochter iſt jetzt
geſtorben; aber komm, und lege deine
hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig.
* Marc. 5, 22. ſeq. Luc. 8, 41.
19. Und Jeſus ſtund auf, und folge-
te ihm nach, und ſeine jünger.
20. Und ſiehe, * ein weib, das zwölff
jahr den blutgang gehabt, trat von hin-
ten zu ihm, und rührete ſeines kleides
ſaum an. * Marc. 5, 25. Luc. 8, 43.
21. * Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt:
Möcht ich nur ſein kleid anrühren, ſo
würde ich geſund. * cap. 14, 36.
22. Da wendete ſich Jeſus um, und
ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine
tochter, dein glaube hat dir geholffen.
Und das weib ward geſund zu derſelbi-
gen ſtunde.
23. Und als er in des oberſten haus
kam, und ſahe die * pfeiffer und das ge-
tümmel des volcks, * 2 Chron. 35, 25.
Jer. 9, 17.
24. Sprach er zu ihnen: Weichet,
denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern
es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
25. Als aber das volck ausgetrieben
war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey
der hand; da ſtund das mägdlein auf.
26. Und diß * gerücht erſchall in daſ-
ſelbige gantze land.] * Luc. 7, 17.
27. Und da Jeſus von dannen für-
baß gieng, folgeten ihm * zween blinde
nach, die ſchryen und ſprachen: Ach du
ſohn David, erbarme dich unſer!
* cap. 20, 30.
28. Und da er heim kam, traten die
blinden zu ihm. Und Jeſus ſprach zu
ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches
thun kan? Da ſprachen ſie zu ihm:
Herr, ja.
29. Da rührete er ihre augen an, und
ſprach: Euch geſchehe * nach eurem
glauben. * cap. 8, 13.
30. Und ihre augen wurden geöffnet.
Und Jeſus bedräuete ſie, und ſprach:
Sehet zu, daß es niemand erfahre.
31. Aber ſie giengen aus, und machten
ihn ruchtbar im ſelbigen gantzen lande.
32. Da nun dieſe waren hinaus kom-
men, ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen
menſchen, der war ſtumm und beſeſſen.
* cap. 12, 22. Luc. 11, 14.
33. Und da der teufel war ausgetrie-
ben, redete der ſtumme. Und das volck
verwunderte ſich, und ſprach: Solches
iſt noch nie in Iſrael erſehen worden.
34. Aber die Phariſäer ſprachen: *
Er treibet die teufel aus durch der teufel
oberſten.

oberſten. * cap. 12, 24. Luc. 11, 15.
35. Und Jeſus gieng * umher in alle
ſtädte und märckte, lehrete in ihren ſchu-
len, und predigte das evangelium von
dem reiche, und heilete allerley ſeuche,
und allerley kranckheit im volcke.
* cap. 4, 23.
36. Und * da er das volck ſahe, jammer-
te ihn deſſelbigen; denn ſie waren ver-
ſchmachtet und zerſtreuet, wie die ſchaafe,
die keinen hirten haben. * Marc. 6, 34.
37. Da * ſprach er zu ſeinen jüngern:
Die erndte iſt groß, aber wenig ſind der
arbeiter. * Luc. 10, 2.
38. Darum bittet den HErrn der ernd-
te, daß er * arbeiter in ſeine erndte ſende.
* Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Capitel.

Von den zwölff jüngern Chriſti.

UNd * er rieff ſeine zwölff jünger zu
ſich, und gab ihnen macht über die
unſaubern geiſter, daß ſie dieſelben
austrieben, und heileten allerley ſeuche,
und allerley kranckheit.
* Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.
2. Die namen aber der zwölff apoſtel
ſind dieſe: Der erſte * Simon, genannt
Petrus, und Andreas, ſein bruder, Jaco-
bus, Zebedäi ſohn, und Johannes, ſein
bruder, * Geſch. 1, 13.
3. Philippus, und Bartholomäus,
Thomas, und Matthäus, der zöllner,
Jacobus, Alphäi ſohn, Lebbäus, mit dem
zunamen Thaddäus,
4. Simon von Cana, und Judas
Iſcharioth, welcher ihn verrieth.
5. Dieſe zwölffe ſandte Jeſus, gebot
ihnen und ſprach: Gehet nicht auf der
heyden ſtraſſe, und ziehet nicht in der
Samariter ſtädte;
6. Sondern gehet hin zu den verlohr-
nen ſchaafen * aus dem hauſe Iſrael.
* cap. 15, 24. Ap. Geſch. 13, 46.
7. Gehet aber, und prediget, und ſpre-
chet: * Das himmelreich iſt nahe herbey
gekommen. * c.3, 2. c.4, 17. Luc. 10, 9.
8. Machet die krancken geſund, reini-
get die auſſätzigen, wecket die todten auf,
treibet die teufel aus. Umſonſt habt ihr
es empfangen, umſonſt gebet es auch.
9. Ihr * ſollt nicht gold, noch ſilber,
noch ertz in euren gürteln haben;
* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3. cap. 10, 4.
cap. 22, 35.
10. Auch keine taſchen zur wegfahrt,
auch nicht zween röcke, keine ſchuhe, auch
keinen ſtecken. Denn * ein arbeiter iſt ſei-
ner ſpeiſe werth. * 5 Moſ. 24, 14.
Luc. 10, 7. ꝛc.
11. Wo * ihr aber in eine ſtadt oder
marckt gehet, da erkundiget euch, ob je-
mand darinnen ſey, der es werth iſt; und
bey demſelbigen bleibet, bis ihr von dan-
nen ziehet. * Marc. 6, 11. Luc. 10, 9.
12. Wo * ihr aber in ein haus gehet,
ſo grüſſet daſſelbige. * Luc. 10, 5. 6.
13. Und ſo es daſſelbige haus werth iſt,
wird euer friede auf ſie kommen. Iſt es
aber nicht werth, ſo wird ſich euer friede
wieder zu euch wenden.
14. Und * wo euch jemand nicht an-
nehmen wird, noch eure reden hören, ſo
gehet heraus von demſelbigen hauſe oder
ſtadt, und † ſchüttelt den ſtaub von eu-
ren füſſen. * Matth. 6, 11.
Luc. 9, 5. † Geſch. 13, 51. c. 18, 6.
15. Wahrlich, ich ſage euch: * Dem
lande der Sodomer und Gomorrer wird
es träglicher ergehen am jüngſten gerich-
te, denn ſolcher ſtadt. * cap. 11, 24.
16. Siehe, * ich ſende euch wie ſchaa-
fe mitten unter die wölffe: Darum ſeyd
klug, wie die ſchlangen; und ohne falſch,
wie die dauben. * Luc. 10, 3.
17. Hütet euch aber vor den menſchen:
denn ſie * werden euch überantworten
vor ihre rath-häuſer, und werden euch
geiſſeln in ihren ſchulen.
* cap. 24, 9. Luc. 21, 12.
18. Und man wird euch vor fürſten und
könige führen um meinet willen, zum
zeugniß über ſie, und über die heyden.
19. Wenn * ſie euch nun überantwor-
ten werden, ſo ſorget nicht, wie oder
was ihr reden ſollt: denn es ſoll euch zu
der ſtunde gegeben werden, was ihr re-
den ſollt. * Marc. 13, 11.
Luc. 12, 11. cap. 21, 15.
20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da re-
den, ſondern eures Vatters Geiſt iſt es,
der * durch euch redet. * Amos 4, 13.
Röm. 15, 18.
21. Es wird aber ein bruder den an-
dern zum tode überantworten, und der
vatter den ſohn; und die kinder werden
ſich empören wider ihre eltern, und ih-
nen zum tode helffen.
22. Und müſſet * gehaſſet werden von
jedermann, um meines namens willen.
Wer aber bis ans ende beharret, der
wird ſelig. * Marc. 13, 13.
23. Wenn ſie euch aber in einer ſtadt
verfolgen, ſo fliehet in eine andere.
Wahrlich, ich ſage euch, ihr werdet die
ſtädte Iſrael nicht ausrichten, bis des
menſchen ſohn kommt.
24. Der jünger iſt nicht über ſeinen
meiſter, noch der knecht über den herrn.
25. Es iſt dem jünger genug, daß er ſey
wie ſein meiſter, und der knecht wie ſein
herr. * Haben ſie den hausvatter Beel-
zebub geheiſſen; wie vielmehr werden ſie
ſeine hausgenoſſen alſo heiſſen. * c. 12, 24.
26. Darum fürchtet euch nicht vor ih-
nen. * Es iſt nichts verborgen, das nicht
offenbar werde; und iſt nichts heimlich,
das man nicht wiſſen werde.
* Marc. 4, 22.
27. Was ich euch ſage im finſterniß,
das redet im licht; und was ihr höret in
das ohr, das prediget auf den dächern.
28. Und * fürchtet euch nicht vor de-

nen,

nen, die den leib tödten, und die ſeele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der leib und ſeele verderben mag in die hölle. * Luc. 12, 4.
29. Kauffet man nicht zween ſperlinge um einen pfenning? Noch fället derſelben keiner auf die erde, ohne euren Vatter.
30. Nun aber ſind auch * eure haare auf dem haupt alle gezählet. * 1 Sam. 14, 45.
31. Darum fürchtet euch nicht: ihr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.
32. Darum, * wer mich bekennet vor den menſchen, den will ich bekennen vor meinem himmliſchen Vatter. * Luc. 9, 26. ꝛc.
33. Wer * mich aber verläugnet vor den menſchen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmliſchen Vatter. * Marc. 8/38. Luc. 9/26. 2 Tim. 2/12.
34. Ihr ſollt nicht wähnen, * daß ich kommen ſey, friede zu ſenden auf erden. Ich bin nicht kommen friede zu ſenden, ſondern das ſchwerdt. * Luc. 12, 51.
35. Denn * ich bin kommen den menſchen zu erregen wider ſeinen vatter, und die tochter wider ihre mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger. * Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.
36 Und des menſchen feinde werden ſeine eigene hausgenoſſen ſeyn.
37. Wer * vatter oder mutter mehr liebet denn mich, der iſt mein nicht werth. Und wer ſohn oder tochter mehr liebet denn mich, der iſt mein nicht werth. * 5 Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.
38. Und wer * nicht ſein creutz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt mein nicht werth. * c. 16/24. ꝛc. Marc. 8/34.
39. Wer ſein leben findet, der wirds verlieren; und wer ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden.
40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. * Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.
41. * Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten namen, der wird eines propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfahen. * 1 Kön. 17, 10. cap. 18, 4.
42. Und wer * dieſer geringſten einen nur mit einem becher kalten waſſers tränket, in eines jüngers namen: wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * cap. 25/40. Marc. 9/41. Joh. 13/20.

Das 11. Capitel.

Johannis bottſchafft: Chriſti ernſte dräuung, und freundliche einladung.

Und es begab ſich, da Jeſus ſolch gebott zu ſeinen zwölff jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren ſtädten.

[Evang. am 3. ſonnt. des Advents.]
2. Da aber * Johannes im gefängniß die wercke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, * Luc. 7, 19.
3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? * 5 Moſ. 18, 15. Pſ. 40, 8.
4. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret:
5. Die * blinden ſehen, und die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und * den armen wird das evangelium geprediget. * Eſai. 35/5. Matth. 15/30. Luc. 7, 22. † Eſai. 61, 1.
6. Und * ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. * cap. 13, 57.
7. Da die * hingiengen, fieng Jeſus an zu reden zu dem volcke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? * Luc. 7, 24.
8. Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer.
9. Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr * einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet. * Luc. 1, 76.
10. Denn dieſer iſts, von dem * geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.] * Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.
11. Wahrlich, * ich ſage euch: Unter allen, die von weibern gebohren ſind, iſt nicht aufkommen, der gröſſer ſey, denn Johannes, der täuffer; der aber der kleineſte iſt im himmelreich, iſt gröſſer denn er. * Luc. 7, 28.
12. Aber * von den tagen Johannis, des täuffers, bis hieher, leidet das himmelreich gewalt; und die gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. * Luc. 16, 16. Phil. 3, 8. 12.
13. Denn alle propheten und das geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.
14. Und (ſo ihr es wollt annehmen,) * er iſt Elias, der da ſoll zukünfftig ſeyn. * Mal. 4/5. Matth. 17/12. Marc. 9/11.
15. Wer ohren hat zu hören, der höre.
16. Wem ſoll ich aber dis geſchlecht vergleichen? * Es iſt den kindlein gleich, die am marckte ſitzen, und ruffen gegen ihre geſellen, * Luc. 7, 31. ſeq.
17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tantzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.
18. Johannes iſt kommen, * aß nicht, und tranck nicht, ſo ſagen ſie: Er hat

den

den teufel. * cap. 3, 4. Luc. 7, 33.
19. Des menſchen ſohn iſt kommen, * iſſet und trincket, ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der menſch ein freſſer, und ein weinſäuffer, der zöllner und der ſunder geſelle! Und die weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren kindern.
* cap. 9, 10. ſeq.
20. Da fieng er an die ſtädte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.
21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſche buſſe gethan.
* Luc. 10, 13.
22. Doch ich ſage euch, es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngſten gericht, denn euch.
23. Und du, Capernaum, die du * biſt erhaben bis an den himmel, du wirſt bis in die hölle hinunter geſtoſſen werden. Denn ſo zu Sodoma die thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind, ſie ſtünde noch heutiges tages.
* Eſaj. 14, 12. 13.
24. Doch ich ſage euch: * Es wird der Sodomer lande träglicher ergehen am jüngſten gericht, denn dir. * c. 10, 15.
[Evang. am St. Matthias-tage.]
25. Zu derſelbigen zeit antwortete Jeſus, und ſprach: * Ich preiſe dich, Vatter und Herr himmels und der erden, daß du ſolches † den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret.
* Luc. 10, 21. † 1 Cor. 1, 26. 27.
26. Ja, Vatter, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.
27. Alle dinge * ſind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den ſohn, denn nur der Vatter; und niemand kennet den Vatter, denn nur der ſohn, und wem es der ſohn will offenbaren. * Pſ. 8, 7. Matth. 28, 18. Joh. 3, 35. cap. 17, 2. 1 Cor. 15, 27. Eph. 1, 21. Phil. 2, 9. Ebr. 2, 8.
28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. * Jer. 31, 25.
29. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir: denn ich bin ſanfftmüthig und von hertzen demüthig; ſo werdet ihr ruhe * finden für eure ſeelen.
* Jer. 6, 16.
30. Denn mein joch iſt ſanfft, und meine laſt iſt leicht.]

Das 12. Capitel.

Chriſti verantwortung wider die Phariſäer.

Zu der zeit * gieng Jeſus durch die ſaat am ſabbath; und ſeine jünger waren hungerig, fiengen an ähren auszurauffen, und aſſen. * Luc. 6, 1. ꝛc.
2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine jünger thun, das ſich nicht ziemet am ſabbath zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?
* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.
4. Wie er in das gotteshaus gieng, und aß die ſchau-brode, die ihm doch nicht ziemeten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern * allein den prieſtern? * 2 Moſ. 29, 33. 3 Moſ. 24, 9. Luc. 6, 4.
5. Oder habt ihr nicht geleſen im geſetz, wie die prieſter am ſabbath im tempel den ſabbath brechen, und ſind doch ohne ſchuld?
6. Ich ſage aber euch, daß hie der iſt, der auch gröſſer iſt, denn der tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey, * ich habe wohlgefallen an der barmhertzigkeit, und nicht am opffer; hättet ihr die unſchuldigen nicht verdammet.
* cap. 9, 13.
8. Des menſchen ſohn iſt ein Herr, auch über den ſabbath.
9. Und er gieng von dannen fürbaß, und * kam in ihre ſchule. * Marc. 3, 1. ꝛc.
10. Und ſiehe, da war ein menſch, der hatte eine verdorrete hand. Und ſie frageten ihn, und ſprachen: * Iſts auch recht am ſabbath heilen? * Auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. * Luc. 14, 3.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er ein ſchaaf hat, das ihm am ſabbath in eine grube fället, der es nicht ergreiffe und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein menſch, denn ein ſchaaf? * Darum mag man wohl am ſabbath gutes thun.
* Marc. 3, 4.
13. Da ſprach er zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckete ſie aus: und ſie ward ihm wieder geſund, gleichwie die andere.
24. Da * giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten.
* Marc. 3, 6. Luc. 6, 11.
15. Aber da Jeſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel volcks nach, und er heilete ſie alle.
16. Und * bedräuete ſie, daß ſie ihn nicht meldeten. * cap. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den * propheten Jeſajam, der da ſpricht: * Eſaj. 42, 1. ſeq.
18. Siehe, das iſt mein knecht, den ich erwählet habe; und mein liebſter, * an dem meine ſeele wohlgefallen hat. † Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den heyden das gericht verkündigen.
* cap. 3, 17. † Eſaj. 11, 2.
19. Er wird nicht zancken noch ſchreyen, und man wird ſein geſchrey nicht hören

ven auf den gaſſen.
20. Das zerſtoſſene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das gericht zum ſiege.
21. Und die heyden werden auf ſeinen namen hoffen.
22. Da ward ein * beſeſſener zu ihm bracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn, alſo, daß der blinde und ſtumme beydes redete und ſahe. * c. 9, 32.
23. Und alles volck entſatzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids ſohn?
24. Aber die Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: * Er treibet die teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel oberſten. * cap. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. Jeſus vernahm aber ihre gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche ſtadt oder haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein ſatan den andern austreibet, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn; wie mag denn ſein reich beſtehen?
27. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.
28. So ich aber die * teufel durch den Geiſt Gottes austreibe, ſo iſt je das reich Gottes zu euch kommen. * 1 Joh. 3, 8.
29. Oder, wie kan jemand in eines ſtarcken haus gehen, und ihm ſeinen hausrath * rauben, es ſey denn, daß er zuvor den ſtarcken binde, und alsdenn ihm ſein haus beraube? * Eſai. 49, 24.
30. * Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. * Luc. 11, 23.
31. Darum ſage ich euch: * Alle ſünde und läſterung wird den menſchen vergeben; aber die läſterung wider den Geiſt wird den menſchen † nicht vergeben. * Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Ebr. 6, 4. 6. cap. 10, 26.
32. Und wer etwas redet wider des menſchen ſohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wirds nicht vergeben, weder in dieſer noch in jener welt.
33. Setzet * entweder einen guten baum, ſo wird die frucht gut; oder ſetzet einen faulen baum, ſo wird die frucht faul. † Denn an der frucht erkennet man den baum. * cap. 7, 17. † Luc. 6, 44.
34. Ihr ottern-gezüchte, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das hertz voll iſt, deß gehet der mund über. * Luc. 6, 45.
35. Ein guter menſch bringet gutes hervor aus ſeinem guten ſchatz des hertzens; und ein böſer menſch bringet böſes hervor aus ſeinem böſen ſchatz.
36. Ich ſage euch aber, daß die menſchen müſſen rechenſchafft geben am jüngſten gerichte von einem jeglichen unnützen wort, das ſie geredt haben.
37. Aus deinen worten wirſt du gerechtfertiget werden, und * aus deinen worten wirſt du verdammet werden. * Hiob 15, 6.
38. Da antworteten etliche unter den ſchrifftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, * wir wollten gern ein zeichen von dir ſehen. * cap. 16, 1. Marc. 8, 11.
39. Und er * antwortete und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche art ſuchet ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten Jonas. * c. 16, 4. ꝛc.
40. Denn gleichwie * Jonas war drey tag und drey nacht in des wallfiſches bauch; alſo wird des menſchen ſohn drey tag und drey nacht mitten in der erden ſeyn. * Jon. 2, 1. 2.
41. Die leute von Ninive werden auftretten am jüngſten gerichte mit dieſem geſchlechte, und werden es verdammen; denn * ſie thaten buſſe nach der predigt Jonas: Und ſiehe, hie iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Luc. 11, 32.
42. Die königin von mittag wird auftretten am jüngſten gerichte mit dieſem geſchlechte, und wird es verdammen; denn * ſie kam vom ende der erden, Salomonis weisheit zu hören: Und ſiehe, hie iſt mehr denn Salomon. * 1 Kön. 10, 1.
43. Wenn * der unſaubere geiſt von dem menſchen ausgefahren iſt, ſo durchwandert er dürre ſtätte, ſuchet ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.
44. Da ſpricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommet, ſo findet ers müßig, gekehret und geſchmücket.
45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere geiſter, die ärger ſind denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda; * und wird mit demſelben menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wirds auch dieſem argen geſchlechte gehen. * 2 Petr. 2, 20.
46. Da er noch alſo zu dem volck redete, ſiehe, * da ſtunden ſeine mutter und ſeine brüder drauſſen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.
47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine mutter und deine brüder ſtehen drauſſen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine mutter? Und wer ſind meine brüder?
49. Und recket die hand aus über ſeine jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine mutter, und meine brüder.
50. Denn * wer den willen thut meines Vatters im himmel, derſelbige iſt mein bruder, ſchweſter und mutter. * cap. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Capitel.

Gleichniſſe von der kirche Chriſti und krafft ſeines worts.

AN demſelbigen * tage gieng Jeſus aus dem hauſe, und ſatzte ſich an das meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4.

2. Und es verſammlete ſich viel volcks zu ihm, alſo, daß er in das ſchiff trat, und ſaß; und alles volck ſtund am ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es gieng ein ſäemann aus zu ſäen. * Luc. 8, 4.

4. Und indem er ſäete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel, und fraſſens auf.

5. Etliches fiel in das ſteinichte, da es nicht viel erden hatte; und gieng bald auf, darum, daß es nicht tieffe erden hatte.

6. Als aber die ſonne aufgieng, verwelckete es; und dieweil es nicht wurtzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen: und die dornen wuchſen auf, und erſticktens.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht, etliches hundertfältig, etliches ſechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und * die jünger traten zu ihm, und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch gleichniſſe? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11. Er antwortete, und ſprach: * Euch iſt gegeben, daß ihr das geheimniß des himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſts nicht gegeben. * cap. 11, 25. cap. 16, 17.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen das er hat. * cap. 25, 29. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

13. Darum * rede ich zu ihnen durch gleichniſſe: Denn mit ſehenden augen ſehen ſie nicht, und mit hörenden ohren hören ſie nicht; denn ſie verſtehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die weiſſagung Jeſajä erfüllet, die * da ſagt: Mit den ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verſtehen; und mit ſehenden augen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht vernehmen. * Eſai. 6, 9. 12. Luc. 8, 10. ꝛc.

15. Denn dieſes volcks hertz iſt verſtockt, und ihre ohren hören übel, und ihre augen ſchlummern: Auf daß ſie nicht dermaleins mit den augen ſehen, und mit den ohren hören, und mit dem hertzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülffe.

16. Aber * ſelig ſind eure augen, daß ſie ſehen; und eure ohren, daß ſie hören. * Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich ſage euch: * Viel propheten und gerechten haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. * Luc. 10, 24.

18. So * höret nun ihr dieſe gleichniß von dem ſäemann. * Marc. 4, 14.

19. Wenn jemand das wort von dem reich höret, und nicht verſtehet, ſo kommt der arge und reiſſet es hin, was da geſäet iſt in ſein hertz; und der iſts, der an dem wege geſäet iſt.

20. Der aber auf das ſteinichte geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und daſſelbige bald aufnimmt mit freuden.

21. Aber er hat nicht wurtzel in ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch; wenn ſich trübſal und verfolgung erhebt um des worts willen, ſo ärgert er ſich bald.

22. Der aber unter die * dornen geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und die † ſorge dieſer welt und betrug des reichthums erſtickt das wort, und bringet nicht frucht. * Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.

23. Der aber in das gute land geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und verſtehet es, und denn auch frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

[Evang. am 5. ſonnt. nach Epiph.]

24. ER legte ihnen ein ander gleichniß vor, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete.

25. Da aber die leute ſchlieffen, kam ſein feind, und ſäete unkraut zwiſchen den weitzen, und gieng davon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem haus-vatter, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? Woher hat er denn das unkraut?

28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten?

29. Er ſprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauffet, ſo ihr das unkraut ausjätet.

30. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der erndte: und um der erndte zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, das man es verbrenne: aber den weitzen ſammlet mir in meine ſcheuren.]

31. Ein ander gleichniß legte er ihnen vor, und ſprach: * Das himmelreich iſt gleich einem ſenfkorn, das ein menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen acker. * Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleineſte iſt unter al-

len

len ſaamen: wenn es aber erwächſet, ſo iſt es das gröſſeſte unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vögel unter dem himmel kommen, und wohnen unter ſeinen zweigen.

33. Ein ander gleichniß redete er zu ihnen: Das himmelreich * iſt einem ſauerteige gleich, den ein weib nahm, und vermengte ihn unter drey ſcheffel mehls, bis daß er gar durchſäuert ward. * Luc. 13, 21.

34. Solches alles redete Jeſus durch gleichniſſe zu dem volcke, und ohne gleichniſſe redete er nicht zu ihnen. * Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, * der da ſpricht: Ich will meinen mund aufthun in gleichniſſen, und will ausſprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. * Pſ. 78, 2.

36. Da ließ Jeſus das volck von ſich, und kam heim. Und ſeine jünger traten zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſe gleichniß vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Des menſchen ſohn iſts, der da guten ſaamen ſäet.

38. Der acker iſt die welt. Der * gute ſaame ſind die kinder des reichs. Das unkraut ſind die kinder der bosheit. * 1 Cor. 3, 9.

39. Der feind, der ſie ſäet, iſt der teufel. Die * erndte iſt das ende der welt. Die ſchnitter ſind die engel. * Offenb. 14, 15.

40. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; ſo wirds auch am ende der welt gehen.

41. Des menſchen ſohn * wird ſeine engel ſenden; und † ſie werden ſammlen aus ſeinem reich alle ärgerniſſe, und die da unrecht thun; * cap. 24, 31. † cap. 25, 32.

42. Und werden ſie in den feuer-ofen werffen: da * wird ſeyn heulen und zähnklappen. * cap. 8, 12. cap. 22, 13. cap. 24, 51.

43. Denn * werden die gerechten leuchten, wie die ſonne, in ihres Vatters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre. * Dan. 12, 3. 1 Cor. 15, 41. 42.

44. Abermal iſt gleich das himmelreich einem verborgenen ſchatz im acker, welchen ein menſch fand, und verbarg ihn; und gieng hin vor freuden über demſelben, und * verkauffte alles, was er hatte, und kauffte den acker. * cap. 16, 24. Phil. 3, 7.

45. Abermal iſt gleich das himmelreich einem kauffmann, der gute perlen ſuchte.

46. Und da er eine köſtliche perle fand, gieng er hin, und verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dieſelbige.

47. Abermal iſt gleich das himmelreich einem netze, das ins meer geworffen iſt, damit man allerley gattung fähet.

48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen ſie es heraus an das ufer, ſitzen und leſen die guten in ein gefäß zuſammen, aber die faulen werfen ſie weg.

49. Alſo wird es auch am ende der welt gehen. Die engel werden ausgehen, und * die böſen von den gerechten ſcheiden, * cap. 25, 32.

50. Und werden ſie in den feuer-ofen werffen: da wird heulen und zähnklappen ſeyn.

51. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Habt ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja, Herr.

52. Da ſprach er: Darum, ein jeglicher ſchrifftgelehrter, zum himmelreich gelehrt, iſt gleich einem haus-vatter, der aus ſeinem ſchatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab ſich, * da Jeſus dieſe gleichniſſe vollendet hatte, gieng er von dannen; * Luc. 4, 16. rc.

54. Und kam in ſein vatterland, und lehrete ſie in ihren ſchulen, alſo auch, daß ſie ſich entſatzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche weisheit und thaten?

55. Iſt * er nicht eines zimmermanns ſohn? Heiſſet nicht ſeine mutter Maria? und ſeine brüder Jacob, und Joſes, und Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. rc.

56. Und ſeine ſchweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten ſich an ihm. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem vatterlande, und in ſeinem hauſe. * Joh. 4, 44. rc.

58. Und er thät daſelbſt nicht viel zeichen, um ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis des täuffers enthauptung, Chriſti wunderbarer ſegen, gang und hülffe.

Zu * der zeit kam das gerüchte von Jeſu vor den vierfürſten Herodes. * Marc. 6, 14.

2. Und er ſprach zu ſeinen knechten; Dieſer iſt Johannes, der täuffer: Er iſt von den todten auferſtanden, darum thut er ſolche thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden, und in das gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, ſeines bruders Philippi weib. * Marc. 6, 17. rc.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſagt: Es iſt * nicht recht, daß du ſie habeſt. * 3 Moſ. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gern getödtet, furchte ſich aber vor dem volck; denn ſie hielten ihn für einen propheten. * cap. 21, 26.

6. Da aber Herodes ſeinen jahrs-tag be-

begieng, da tantzete die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.
7. Darum verhieß er ihr mit einem eide: er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.
8. Und als ſie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gieb mir her auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des täuffers.
9. Und der könig ward traurig; doch um des eides willen, und derer, die mit ihm zu tiſche ſaſſen, befahl ers ihr zu geben.
10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannes im gefängniß.
11. Und ſein haupt ward hergetragen in einer ſchüſſel, und dem mägdlein gegeben, und ſie brachte es ihrer mutter.
12. Da kamen * ſeine jünger, und nahmen ſeinen leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das Jeſu.
* Marc. 6, 29.
13. Da * das Jeſus hörete, wich er von dannen auf einem ſchiff, in eine wüſte alleine. Und da das volck das hörete, folgete es ihm nach zu fuß aus den ſtädten. * Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 10.
14. Und Jeſus gieng hervor, und ſahe das groſſe volck; und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre krancken.
15. Am * abend aber traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Diß iſt eine wüſte, und die nacht fällt daher; laß das volck von dir, daß ſie hin in die märckte gehen, und ihnen ſpeiſe kauffen.
* Joh. 6, 5. ꝛc.
16. Aber Jeſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen; * gebt ihr ihnen zu eſſen. * Luc. 9, 13.
17. Sie ſprachen: Wir haben hie nichts, denn fünff brode und zween fiſche.
18. Und er ſprach: bringet mir ſie her.
19. Und er hieß das volck ſich lagern auf das gras, und * nahm die fünff brode, und die zween fiſche; ſahe auf gen himmel, und danckete, und brachs, und gab die brode den jüngern; und die jünger gaben ſie dem volck. * Joh. 6, 11. Marc. 6, 41.
20. Und ſie * aſſen alle, und wurden ſatt, und huben auf was übrig blieb von brocken, zwölff körbe voll.
* Marc. 6, 42. 43.
21. Die aber geſſen hatten, der waren bey fünff tauſend mann, ohne weiber und kinder.
22. Und alsbald * trieb Jeſus ſeine jünger, daß ſie in das ſchiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das volck von ſich lieſſe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.
23. Und da er das volck von ſich gelaſſen hatte, ſtieg er auf einen * berg allein, daß er betete. Und am abend war er allein daſelbſt. * Luc. 6, 12. cap. 9, 18. Joh. 6, 15.
24. Und das ſchiff war ſchon mitten auf dem meer, und litte noth von den wellen; denn der wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten nacht-wache kam Jeſus zu ihnen, und gieng auf dem meer.
26. Und da ihn die jünger ſahen auf dem meer gehen, erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt * ein geſpenſt; und ſchryen vor furcht. * Luc 24, 37.
27. Aber alsbald redete Jeſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt, ich bins: fürchtet euch nicht.
28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: Herr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem waſſer.
29. Und er ſprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem ſchiff, und gieng auf dem waſſer, daß er zu Jeſu käme.
30. Er ſahe aber einen ſtarcken wind; da erſchrack er und hub an zu ſincken, ſchrye und ſprach: Herr, hilff mir!
31. Jeſus aber reckete bald die hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: O du kleingläubiger, warum zweifelteſt du?
32. Und ſie traten in das ſchiff, und der wind legte ſich.
33. Die aber im ſchiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: * Du biſt wahrlich Gottes ſohn.
* cap 16, 16. cap. 26, 63.
34. Und ſie * ſchiffeten hinüber, und kamen in das land Genezareth.
* Marc. 6, 53.
35. Und da die leute am ſelbigen ort ſein gewahr wurden, ſchickten ſie aus in das ganze land umher, und brachten allerley ungeſunden zu ihm;
36. Und baten ihn, daß ſie nur * ſeines kleides ſaum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden geſund.
* cap. 9, 21.

Das 15. Capitel.

Von menſchen-ſatzungen: dem Cananäiſchen weiblein, und andern wunderwercken Chriſti.

DA * kamen zu ihm die ſchriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: * Marc. 7, 5.
2. Warum übertretten deine jünger der älteſten aufſätze? Sie waſchen ihre hände nicht, wenn ſie brod eſſen.
3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertrettet denn ihr Gottes gebott, um eurer aufſätze willen?
4. Gott * hat gebotten: Du ſollt vatter und mutter ehren. Wer † aber vatter und mutter flucht, der ſoll des todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
† 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.
5. Aber ihr lehret: Wer zum vatter oder zur mutter ſpricht: Wenn ichs opffere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.
6. Damit geſchieht es, daß niemand hinfort ſeinen vatter oder ſeine mutter

ehret; und habt alſo Gottes gebott aufgehaben, um eurer aufſätze willen.
7. Ihr heuchler! es hat wohl * Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen: * Eſai. 29, 13. Marc. 7, 6.
8. Diß volck nahet ſich zu mir mit ſeinem munde, und ehret mich mit ſeinen lippen; aber ihr hertz iſt ferne von mir.
9. Aber * vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche lehre, die nichts denn menſchen-gebotte ſind. * 5 Moſ. 4, 2.
10. Und * er rieff das volck zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmets: * Marc. 7, 14.
11. Was * zum mund eingehet, das verunreiniget den menſchen nicht; ſondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menſchen. * Geſch. 10, 14.
12. Da traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Weiſſeſt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das wort höreten?
13. Aber er antwortete und ſprach: Alle pflantzen, die mein himmliſcher Vatter nicht gepflantzet, die werden ausgereutet.
14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blind und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.
15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſe gleichniß.
16. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverſtändig?
17. Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworffen.
18. Was aber * zum munde heraus gehet, das kommt aus dem hertzen, und das verunreiniget den menſchen. * Jac. 3, 6. 10.
19. Denn * aus dem hertzen kommen arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falſche zeugniſſe, läſterung. * 1 Moſ. 6, 5. cap. 8, 21. Jer. 17, 9.
20. Das ſind die ſtücke, die den menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen händen eſſen, verunreiniget den menſchen nicht.

[Evang. am ſonnt. Reminiſcere.]

21. Und Jeſus gieng aus * von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon. * Marc. 7, 24.
22. Und ſiehe, ein Cananäiſch weib gieng aus derſelbigen grentze, und ſchrye ihm nach, und ſprach: Ach Herr, du ſohn David, erbarme dich mein! meine tochter wird vom teufel übel geplaget.
23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.
24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den * verlohrnen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. * cap. 10, 6. Geſch. 13, 46.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilff mir!
26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt * nicht fein, daß man den kindern ihr brod nehme, und werffe es für die hunde. * cap. 7, 6. Marc. 7, 27.
27. Sie ſprach: Ja Herr; aber doch eſſen die hündlein von den broſamlein, die von ihrer herren tiſche fallen.
28. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihr: O weib, * dein glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.] * cap. 8, 10.
29. Und * Jeſus gieng von dannen fürbaß, und kam an das Galiläiſche meer, und gieng auf einen berg, und ſatzte ſich allda. * Marc. 7, 31.
30. Und es kam zu ihm viel volcks, die hatten mit ſich * lahme, blinde, ſtumme, krüppel, und viel andere, und wurffen ſie Jeſu vor die füſſe; und er heilete ſie. * cap. 11, 5. Eſai. 35, 5. Luc. 7, 22.
31. Daß ſich das volck verwunderte, da ſie ſahen, daß die ſtummen redeten, die krüppel geſund waren, die lahmen giengen, die blinden ſahen; und preiſeten den Gott Iſrael.
32. Und Jeſus * rieff ſeine jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des volcks, denn ſie nun wohl drey tage bey mir beharren, und haben nichts zu eſſen. Und ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem wege. * Marc 8, 1.
33. Da ſprachen zu ihm ſeine jünger: Woher mögen wir ſo viel brods nehmen in der wüſten, daß wir ſo viel volcks ſättigen?
34. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wie viel brod habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig fiſchlein.
35. Und er hieß das volck ſich lagern auf die erde.
36. Und nahm die ſieben brode, und die fiſche, danckete, brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, und die jünger gaben ſie dem volck.
37. Und ſie * aſſen alle, und wurden ſatt: und huben auf, was überblieb von brocken, ſieben körbe voll. * 2 Kön. 4, 44. rc.
38. Und die da geſſen hatten, derer war vier tauſend mann, ausgenommen weiber und kinder.
39. Und da * er das volck hatte von ſich gelaſſen, trat er in ein ſchiff, und kam in die grentze Magdala. * Marc. 8, 10.

Das 16. Capitel.

Von der Phariſäer zeichen und ſauerteige: Petri bekenntniß und ſchlüſſel: Chriſti leiden, und ſeiner angehörigen creutz.

Da * traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm, die verſuchten ihn, und

und forderten, daß er ſie ein zeichen vom himmel ſehen lieſſe.
* Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und ſprach: * Des abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner tag werden, denn der himmel iſt roth. * Luc. 12, 54.

3. Und des morgens ſprechet ihr: Es wird heut ungewitter ſeyn, denn der himmel iſt roth und trübe. Ihr heuchler, des himmels geſtalt könnet ihr urtheilen; könnet ihr denn nicht auch die * zeichen dieſer zeit urtheilen? * c. 11, 4.

4. Dieſe böſe * und ehebrecheriſche art ſucht ein zeichen: und ſoll ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten † Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon. * cap. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und * da ſeine jünger waren hinüber gefahren, hatten ſie vergeſſen brod mit ſich zu nehmen. * Marc. 8, 14.

6. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Sehet zu, und hütet euch vor dem † ſauerteige der Phariſäer und Sadducäer. * Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir nicht haben brod mit uns genommen?

8. Da das Jeſus vernahm, ſprach er zu ihnen: * Ihr kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brod mit euch genommen? * cap. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an die * fünff brode unter die fünff tauſend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * ſieben brode unter die vier tauſend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? * cap. 15, 34. 37.

11. Wie, verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom brod, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem ſauerteige der Phariſäer und Sadducäer?

12. Da verſtunden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten vor dem ſauerteige des brods, ſondern vor * der lehre der Phariſäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

[Evang. am tage Petri und Pauli.]

13. DA * kam Jeſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen ſohn ſey? * Marc. 8, 27. Luc. 9, 18.

14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes der täuffer; die andern, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der proheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du * biſt Chriſtus, des lebendigen Gottes ſohn. * Joh. 1, 49. ꝛc.

17. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas ſohn; denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vatter im himmel.

18. Und ich ſage dir auch: * Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und will dir * des himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. * cap. 18, 18.

20. Da * verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er Jeſus, der Chriſt, wäre.] * cap. 17, 9.

21. Von * der zeit an fieng Jeſus an, und zeigete ſeinen jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den älteſten, und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. * cap. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: Herr, ſchone dein ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, * ſatan, von mir, du biſt mir ärgerlich! Denn du meyneſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.

24. Da ſprach Jeſus zu ſeinen jüngern: * Will mir jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich, und folge mir.
* c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * ſein leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Was * hülffs dem menſchen, ſo er die gantze welt gewönne, und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeele? Oder, was kan der menſch geben, damit er ſeine ſeele wieder löſe? * Marc. 8, 36. Luc. 9, 25.

27. Denn es wird je geſchehen, daß des menſchen ſohn komme in der herrlichkeit ſeines Vatters, mit ſeinen engeln: und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken. * Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hie, die nicht ſchmäcken werden den tod, bis daß ſie des menſchen ſohn kommen ſehen in ſeinem reich. * Marc. 9, 1. ꝛc.

Das 17. Capitel.

Chriſtus wird verkläret, der mondſüchtige geheilet, der zins-groſchen entrichtet.

[Evang. am 6. ſonnt. nach Epiph.]

UND nach * ſechs tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, ſeinen bruder; und führete

rete

rete ſie beyſeits auf einen hohen berg. * Marc. 9, 2. Luc. 9, 28.

2. Und ward verkläret vor ihnen, und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne; und ſeine kleider wurden weiß, als ein licht.

3. Und ſiehe, es erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu Jeſu: Herr, hie iſt gut ſeyn. Willt du, ſo wollen wir hie drey hütten machen: dir eine, Moſi eine, und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolcke. Und ſiehe, eine ſtimme aus der wolcke ſprach: * Diß iſt mein lieber ſohn, an welchem ich wohlgefallen habe; den ſollt ihr hören. * cap. 3, 17. Marc. 1, 11. cap. 9, 7. Luc. 9, 35.

6. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr.

7. Jeſus aber trat zu ihnen, * rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18. c. 9. 21.

8. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn Jeſum alleine.

9. Und da ſie vom berge herab giengen, * gebot ihnen Jeſus, und ſprach: Ihr ſollt diß geſicht niemand ſagen, bis des menſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.] * cap. 16, 20.

10. Und ſeine jünger fragten ihn, und ſprachen: Was ſagen denn die ſchrifftgelehrten, * Elias müſſe zuvor kommen? * cap. 11, 14. Mal. 4, 5. Marc. 9, 11.

11. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen. * Luc. 1, 16. 17.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon kommen; und ſie haben ihn nicht erkannt, ſondern * haben an ihm gethan, was ſie wollten. Alſo wird auch des menſchen ſohn leiden müſſen von ihnen. * cap. 14, 9. ſeqq.

13. Da verſtunden die jünger, daß er von Johanne, dem täuffer, zu ihnen geredt hatte.

14. Und da ſie zu dem volck kamen, trat * zu ihm ein menſch, und fiel ihm zu füſſen, * Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.

15. Und ſprach: Herr, erbarme dich über meinen ſohn, denn er iſt mondſüchtig, und hat ein ſchweres leiden; er fällt offt ins feuer und ins waſſer.

16. Und ich hab ihn zu deinen jüngern gebracht, und ſie konten ihm nicht helfen.

17. Jeſus aber antwortete, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lang ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lang ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jeſus bedräuete ihn, und der teufel fuhr aus von ihm: und der knabe ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

19. Da traten zu ihm ſeine jünger beſonders, und ſprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: um euers unglaubens willen. Denn * ich ſage euch: wahrlich, ſo ihr † glauben habt als ein ſenff-korn, ſo möget ihr ſagen zu dieſem berge: Hebe dich von hinnen dorthin, ſo wird er ſich heben; und euch wird nichts unmöglich ſeyn. * Luc. 17, 6. † Matth. 21, 21.

21. Aber dieſe art fähret nicht aus, denn durch betten und faſten.

22. Da ſie aber ihr weſen hatten in Galiläa, ſprach Jeſus zu ihnen: * Es iſt zukünfftig, daß des menſchen ſohn überantwortet werde in der menſchen hände. * c. 20, 17. 18. Marc. 9, 31. Luc. 9, 22. c. 18, 31. ſeq. c. 24, 7.

23. Und ſie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

24. Da ſie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den zins-groſchen einnahmen, und ſprachen: Pfleget euer meiſter nicht den * zins-groſchen zu geben? * 2 Moſ. 30, 13.

25. Er ſprach: Ja. * Und als er heim kam, kam ihm Jeſus zuvor, und ſprach: Was düncket dich, Simon? von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zinſe? Von ihren kindern oder von fremden? * cap. 22, 21. Röm. 13, 7.

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den fremden. Jeſus ſprach zu ihm: So ſind dieſe kinder frey.

27. Auf daß * aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das meer, und wirff den angel; und den erſten fiſch, der aufherfähret, den nimm; und wenn du ſeinen mund aufthuſt, wirſt du einen ſtater finden; denſelben nimm, und gieb ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18. Capitel.

Von ärgerniß, gewalt der ſchlüſſel, und brüderlicher verſöhnung.

[Evang. am St. Michaelis-tage.]

Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu Jeſu, und ſprachen: * Wer iſt doch der gröſſeſte im himmelreich? * Marc. 9, 34. ꝛc.

2. Jeſus * rieff ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, * Marc. 9, 36.

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet, wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. * cap. 19, 14. Marc. 10, 14. 1 Cor. 14, 20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie diß * kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf.

6. Wer aber * ärgert dieſer geringſten einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals

gehänget würde, und er erſäufft würde im meer, da es am tieffeſten iſt.
* Marc. 9, 42. Luc. 17, 1.
7. Wehe der welt der ärgerniß halben! * Es muß ja ärgerniß kommen; doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgerniß kommt! * 1 Cor. 11, 19.
8. So aber * deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirff ihn von dir: Es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel, eingeheſt, denn daß du zwo hände oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworffen. * cap. 5, 30. Marc. 9, 43.
9. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirff es von dir: Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworffen.
10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet; denn ich ſage euch: * Ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vatters im himmel. * Pſ. 34, 8.
11. Denn * des menſchen ſohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verlohren iſt.] * cap. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.
12. Was düncket euch? Wenn * irgend ein menſch hundert ſchaafe hätte, und eins unter denſelbigen ſich verirrete: läſſet er nicht die neun und neunzig auf den bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrete? * Luc. 15, 4.
13. Und ſo ſichs begiebt, daß ers findet, wahrlich, ich ſage euch: er freuet ſich daüber mehr, denn über die neun und neuntzig, die nicht verirret ſind.
14. Alſo auch * iſts vor eurem Vatter im himmel nicht der wille, daß jemand von dieſen kleinen verlohren werde.
* 2 Petr. 3, 9.
15. Sündiget aber dein bruder an dir, ſo gehe hin, und * ſtraffe ihn zwiſchen dir und ihm alleine. Höret er dich, ſo haſt du deinen bruder gewonnen.
* 3 Moſ. 19, 17. ꝛc.
16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle ſache beſtehe auf zweyer oder dreyer zeugen munde.
17. Höret er die nicht, ſo ſage es der gemeine: Höret er die gemeine nicht, ſo halt ihn als einen heyden und zöllner.
18. Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr auf erden binden werdet, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf erden löſen werdet, ſoll auch im himmel los ſeyn. * cap. 16, 19. Joh. 20, 23.
19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf erden, * warum es iſt, das ſie bitten wollen, das ſoll ihnen widerfahren von meinem Vatter im himmel. * Marc. 11, 24. ꝛc.
20. Denn wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem namen, * da bin ich mitten unter ihnen. * cap. 28, 20.
21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: Herr, wie offt muß ich denn meinem bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug * ſiebenmal?
* Luc. 17, 4.
22. Jeſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, nicht ſiebenmal, ſondern ſiebenzig mal ſiebenmal.
[Evang. am 22. ſonnt. nach Trinit.]
23. Darum iſt das himmelreich gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wollte.
24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig.
25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkauffen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen.
27. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechts, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch.
28. Da gieng derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mit-knechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.
29 Da fiel ſein mit-knecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht; ſondern gieng hin, und warf ihn ins gefängniß, biß daß er bezahlete, was er ſchuldig war.
31. Da aber ſeine mit-knechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte.
32. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalcks-knecht, alle dieſe ſchuld hab ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt;
33. Sollteſt * du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mit-knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?
* Jac. 2, 13.
34. Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, biß daß er bezahlete alles was er ihm ſchuldig war.
35. Alſo * wird euch mein himmliſcher Vatter auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren hertzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.] * cap. 6, 15. Marc. 11, 25.

Das 19. Capitel.

Von ehe-ſcheidung, kindern und reichthum.

Und es * begab ſich, da Jeſus dieſe rede vollendet hatte, erhub er ſich aus Galiläa, und kam in die grentze des

Jüdi-

Jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans.
* Marc. 10, 1.

2. Und es folgete ihm viel volcks nach; und er heilete ſie daſelbſt.

3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht, daß ſich ein mann ſcheide von ſeinem weibe, um irgend einer urſach?

4. Er antwortete aber und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht * geleſen, daß, der im anfang den menſchen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib ſeyn ſollte, * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

5. Und ſprach: * Darum wird ein menſch vatter und mutter verläſſen, und an ſeinem weibe hangen, und werden die zwey ein fleiſch ſeyn?
* 1 Moſ. 2, 24. Marc. 10, 7. 1 Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein fleiſch. Was nun Gott zuſammen gefüget hat, das ſoll der menſch * nicht ſcheiden. * 1 Cor. 7, 10.

7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes * gebotten, einen ſcheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden? * cap. 5, 31. ꝛc.

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren weibern, von eures hertzens härtigkeit wegen; von anbeginn aber iſts nicht alſo geweſen.

9. Ich aber ſage euch: Wer * ſich von ſeinem weibe ſcheidet, (es ſey denn um der hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die ehe. Und wer die abgeſcheidete freyet, der bricht auch die ehe. * cap. 5, 31. 32. ꝛc.

10. Da ſprachen die jünger zu ihm: Stehet die ſache eines mannes mit ſeinem weibe alſo, ſo iſts nicht gut ehelich werden.

11. Er ſprach aber zu ihnen: * Das wort faſſet nicht jedermann, ſondern denen es gegeben iſt. * 1 Cor. 7, 7. 17.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus mutterleibe alſo gebohren; und ſind etliche verſchnitten, die von menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten, die * ſich ſelbſt verſchnitten haben, um des himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es. * 1 Cor. 7, 32. 34.

13. Da * wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hände auf ſie legete, und betete; die jünger aber fuhren ſie an. * Luc. 18, 15.

14. Aber * Jeſus ſprach: Laſſet die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: denn ſolcher iſt das himmelreich. * cap. 18, 2. ſeq.

15. Und legte die hände auf ſie, und zog von dannen.

16. Und ſiehe, einer trat zu ihm, und ſprach: Guter meiſter, was ſoll ich guts thun, daß ich das ewige leben möge haben?

17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige Gott. * Willt du aber zum leben eingehen, ſo halte die gebotte. * Luc. 10, 26. 28.

18. Da ſprach er zu ihm: Welche? Jeſus aber ſprach: * Du ſollt nicht tödten. Du ſollt nicht ehebrechen. Du ſollt nicht ſtehlen. Du ſollt nicht falſch gezeugniß geben. * 2 Moſ. 20, 11. ſeq. 5 Moſ. 5, 17. ſeq.

19. Ehre vatter und mutter. Und du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.

20. Da ſprach der jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf; was fehlet mir noch?

21. Jeſus ſprach zu ihm: Willt du vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkauffe was du haſt, und giebs den armen; ſo wirſt du einen * ſchatz im himmel haben; und komm, und folge mir nach. * cap. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Da der jüngling das wort hörete, gieng er betrübt von ihm: denn er hatte viel güter.

23. Jeſus aber ſprach zu ſeinen jüngern: Wahrlich, * ich ſage euch: Ein reicher wird ſchwerlich ins himmelreich kommen. * Marc. 10, 23. 24. Luc. 18, 24.

24. Und weiter ſage ich euch: Es * iſt leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich Gottes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das ſeine jünger höreten, entſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kan denn ſelig werden?

26. Jeſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den menſchen iſts unmöglich, aber bey Gott ſind alle dinge möglich.

[Evang. am tage St. Pauli bekehrung.]

27. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölff ſtühlen, und * richten die zwölff geſchlechte Iſrael. * Weiſh. 3, 8. ꝛc.

29. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vatter, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben.

30. Aber viel, die da ſind die * erſten, werden die letzten, und die letzten werden die erſten ſeyn.]
* cap. 20, 16. cap. 22, 14. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Von arbeitern des weinbergs: Chriſti leiden: Der jünger ehrgeitz: Zweyer blinden hülffe.

[Evang. am ſonnt. Septuageſ.]

DAs himmelreich iſt gleich einem * hausvatter, der am morgen ausgieng, arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. * Eſai. 5, 1.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum taglohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg.

3. Und gieng aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem marckte müßig ſtehen,

4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg; ich will euch geben was recht iſt.

5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechste und neunte ſtunde, und that gleich alſo.

6. Um die eilfte ſtunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen tag müßig?

7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg; und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.

8. Da es nun abend ward, ſprach der herr des weinbergs zu ſeinem ſchaffner: Ruffe den arbeitern, und gieb ihnen den lohn, und hebe an an den letzten, bis zu den erſten.

9. Da kamen, die um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen groſchen.

10. Da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfahen; und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen groſchen.

11. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den hausvatter,

12. Und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen?

14. Nimm was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben gleich wie dir.

15. *Oder, hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Alſo werden * die letzten die erſten, und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählet.] * cap. 19, 30. ꝛc.

17. Und * er zog hinauf gen Jeruſalem, und nahm zu ſich die zwölff jünger beſonders auf dem wege, und ſprach zu ihnen: * cap. 17, 22. ꝛc.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, und des menſchen ſohn wird den hohenprieſtern und ſchrifftgelehrten überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum tode;

19. Und * werden ihn überantworten den heyden, zu verſpotten, und zu geiſſeln, und zu creutzigen; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. * Luc. 18, 32.

[Evang. am St. Jacobs-tage.]

20. DA * trat zu ihm die mutter der kinder Zebedäi, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er ſprach zu ihr: Was willt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner lincken.

22. Aber Jeſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht was ihr bittet. Könnet ihr den * kelch trincken, den ich trincken werde, und euch tauffen laſſen mit der tauffe, da ich mit getauffet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollt ihr zwar trincken, und mit der tauffe, da ich mit getauffet werde, ſollt ihr getauffet werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter.]

24. Da das die zehen höreten, wurden ſie unwillig über die zween brüder.

25. Aber Jeſus rieff ihnen zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die * weltliche fürſten herrſchen, und die oberherren haben gewalt. * Marc. 10, 42. Luc. 22, 25.

26. * So ſoll es nicht ſeyn unter euch; ſondern, ſo jemand will unter euch gewaltig ſeyn, der ſey euer diener. * 1 Petr. 5, 3.

27. Und wer da will der vornehmſte ſeyn, der ſey euer knecht.

28. Gleichwie des menſchen ſohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe ſein leben zu einer erlöſung für viele. * Phil. 2, 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen, folgete ihm viel volcks nach.

30. Und ſiehe, * zween blinden ſaſſen am wege; und da ſie höreten, daß Jeſus vorüber gieng, ſchryen ſie, und ſprachen: Ach Herr, du ſohn David, erbarme dich unſer! * Marc. 10, 46. Luc. 8, 35.

31. Aber das volck bedräuete ſie, daß ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchryen viel mehr, und ſprachen: Ach Herr, du ſohn David, erbarme dich unſer!

32. Jeſus aber ſtund ſtille, und rieff ihnen, und ſprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm: Herr,
daß unſere augen aufgethan werden.
34. Und es jammerte Jeſum, und
rührete ihre augen an; und alsbald
wurden ihre augen wieder ſehend, und
ſie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Chriſti einzug in Jeruſalem, reformation, verfluchung des feigenbaums, diſputation und ſtraff-predigt.

[Evang. am 1. ſonnt. des advents, wie auch am palm-ſonntage.]

DA * ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den ölberg,
ſandte Jeſus ſeiner jünger zween,
* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 14.
2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in
den flecken, der vor euch liegt, und bald
werdet ihr eine eſelin finden angebunden,
den, und ein füllen bey ihr; löſet ſie
auf, und führet ſie zu mir.
3. Und ſo euch jemand etwas wird
ſagen, ſo ſprecht: Der Herr bedarff
ihr; ſobald wird er ſie euch laſſen.
4. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet
würde, das geſagt iſt durch den
propheten, der da ſpricht:
5. Saget * der tochter Zion: ſiehe,
dein könig kommt zu dir ſanfftmüthig,
und reitet auf einem eſel, und auf einem
füllen der laſtbaren eſelin. *Zach. 9, 9. ꝛc.
6. Die jünger giengen hin, und thaten,
wie ihnen Jeſus befohlen hatte,
7. Und brachten die eſelin, und das
füllen, und legten ihre * kleider drauf,
und ſatzten ihn drauf. * 2 Kön. 9, 13.
8. Aber viel volcks breitete die kleider
auf den weg; die andern hieben zweige
von den bäumen, und ſtreueten ſie auf
den weg.
9. Das volck aber, das vorgieng und
nachfolgete, ſchrye * und ſprach: Hoſianna
dem ſohne David; gelobet ſey
der da kommt in dem namen des Herrn!
Hoſianna in der höhe!] *Joh. 12, 13. ꝛc.
10. Und als er zu Jeruſalem einzog,
erregete ſich die ganze ſtadt, und ſprach:
Wer iſt der?
11. Das volck aber ſprach: Das iſt
der Jeſus, der prophet von * Nazareth
aus Galiläa. * Joh. 1, 45.
12. Und * Jeſus gieng zum tempel
Gottes hinein, und trieb heraus alle
verkäuffer und käuffer im tempel, und
ſtieß um der wechsler tiſche und die ſtühle
der dauben-krämer. * Marc. 11, 15.
13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet *
geſchrieben, mein haus ſoll ein bethaus
heiſſen; ihr aber habt † eine mördergrube
daraus gemacht.
* Eſai. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.
14. Und es giengen zu ihm blinde und
lahme im tempel, und er heilete ſie.
15. Da aber die hohenprieſter und
ſchrifftgelehrten ſahen die wunder, die er
thät, und die kinder im tempel ſchreyen
und ſagen: Hoſianna, dem ſohne David!
wurden ſie entrüſtet.
16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du
auch, was dieſe ſagen? Jeſus ſprach zu
ihnen: Ja. Habt ihr nie geleſen: * Aus
dem munde der unmündigen und ſäuglingen
haſt du lob zugerichtet? * Pſ. 8, 3.
17. Und er ließ ſie da, und gieng zur
ſtadt hinaus gen Bethanien, und blieb
daſelbſt.
18. Als er * aber des morgens wieder
in die ſtadt gieng, hungerte ihn.
* Marc. 11, 12.
19. Und er ſahe einen feigenbaum an
dem wege, und gieng hinzu, und * fand
nichts dran, denn allein blätter, und
ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort
nimmermehr keine frucht. Und der
feigenbaum verdorrete alsbald.
* Luc. 13, 6. 7.
20. Und da das die jünger ſahen, verwunderten
ſie ſich, und ſprachen: Wie
iſt der feigenbaum ſo bald verdorret?
21. Jeſus aber antwortete, und
ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch,
* ſo ihr glauben habt, und nicht zweiffelt,
ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem
feigenbaum thun; ſondern, ſo ihr werdet
ſagen zu dieſem berge, hebe dich auf, und
wirff dich ins meer, ſo wirds geſchehen.
* cap. 17, 20.
22. Und * alles, was ihr bittet im gebett,
ſo ihr glaubet, ſo werdet ihrs
empfahen. * Marc. 11, 24. ꝛc.
23. Und als * er in den tempel kam,
traten zu ihm, als er lehrete, die hohenprieſter
und die älteſten im volck, und
ſprachen: Aus waſer macht thuſt du das?
Und wer hat dir die macht gegeben?
* Marc. 11, 27. ſeq. Luc. 20, 1.
24. Jeſus aber antwortete und ſprach
zu ihnen: Ich will euch auch ein wort
fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich
euch auch ſagen, aus waſer macht ich
das thue.
25. Woher war die tauffe Johannis?
War ſie vom himmel, oder von den menſchen?
Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt,
und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom
himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen:
Warum glaubtet ihr ihm denn
nicht?
26. Sagen wir aber, ſie ſey von menſchen
geweſen, ſo müſſen wir uns für
dem volck fürchten; denn ſie * hielten
alle Johannes für einen propheten.
* cap. 14, 5.
27. Und ſie antworteten Jeſu, und
ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach
er zu ihnen: So ſag ich euch auch nicht,
aus waſer macht ich das thue.
28. Was düncket euch aber? Es hatte
ein mann zween ſöhne, und gieng zu dem
erſten, und ſprach: Mein ſohn, gehe
hin, und arbeite heute in meinem weinberge.
29. Er antwortete aber, und ſprach:

Ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.
30. Und er gieng zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber, und ſprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.
31. Welcher unter den zween hat des vatters willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Die zöllner und hurer mögen wohl eher ins himmelreich kommen, denn ihr.
*Luc. 3, 12. 13.
32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten weg, und ihr glaubetet ihm nicht; aber die zöllner und huren glaubeten ihm. Und ob ihrs wohl ſahet, thatet ihr dennoch nicht buſſe, daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.
33. Höret ein ander gleichniß: * Es war ein haus-vatter, der pflanzete einen weinberg, und führete einen zaun darum, und grub eine kelter drinnen, und bauete einen thurn, und thät ihn den weingärtnern aus, und zog über land.
* Marc. 12, 1. ꝛc.
34. Da nun herbey kam die zeit der früchte, ſandte er ſeine knechte zu den weingärtnern, daß ſie ſeine früchte empfiengen.
35. Da nahmen die weingärtner ſeine knechte, einen ſtäupeten ſie, den andern tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.
36. Abermal * ſandte er andere knechte, mehr denn der erſten waren; und ſie thäten ihnen gleich alſo. * cap. 22, 4.
37. Darnach ſandte er ſeinen ſohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohn ſcheuen.
38. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt der erbe; * kommet, laſſet uns ihn tödten, und ſein erbgut an uns bringen. * cap. 26, 3. 4.
39. Und ſie nahmen ihn, und ſtieſſen ihn zum weinberge hinaus, und tödteten ihn.
40 Wenn nun der herr des weinberges kommen wird, was wird er dieſen weingärtnern thun?
41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die böſewichte übel umbringen, und ſeinen weinberg andern weingärtnern austhun, die ihm die früchte zu rechter zeit geben.
42. Jeſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen * in der ſchrifft: der ſtein, den die bauleute verworffen haben, der iſt zum eckſtein worden? Von dem Herrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern augen.
* Pſ. 118, 22. Eſai. 8, 14. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Geſch. 4, 11. Röm. 9, 33.
43. Darum ſage ich euch: Das * reich Gottes wird von euch genommen, und † den heyden gegeben werden, die ſeine früchte bringen. * Geſch. 13, 46. † Matth. 8, 12.
44. Und wer auf * dieſen ſtein fället, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.
* Eſai. 8, 15.
45. Und da die hohenprieſter und Phariſäer ſeine gleichniſſe höreten, vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.
46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen: aber ſie furchten ſich vor dem volck, denn es hielt ihn für einen propheten.

Das 22. Capitel.

Von königlicher hochzeit, zins-groſchen, auferſtehung, vornehmſten gebott, und der perſon Chriſti.

[Evang. am 20. ſonnt. nach Trinit.]

Und Jeſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:
2. Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohn hochzeit machete.
3. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit ruffeten: und ſie wollten nicht kommen.
4. Abermal * ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſt-vieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet; kommet zur hochzeit. * cap. 21, 36.
5. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung.
6. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie.
7. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an.
8. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereit, aber die gäſte warens nicht werth.
9. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet.
10. Und die knechte giengen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute; und die tiſche wurden alle voll.
11. Da gieng der könig hinein, die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an,
12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete.
13. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und * werffet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. * cap. 8, 12. cap. 25, 30.
14. Denn * viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwählet.] * c. 19, 30. ꝛc.

[Evang.

[Evang. am 23. ſonnt. nach Trinit.]
15 DA * giengen die Phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner rede.
* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.
16. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und lehreſt den weg Gottes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen.
17. Darum ſage uns, was düncket dich? Iſts recht, daß man dem käyſer zins gebe, oder nicht?
18. Da nun Jeſus merckete ihre ſchalckheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich?
19. Weiſet mir die zins-müntze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar.
20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrifft?
21. Sie ſprachen zu ihm: Des käyſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet dem käyſer, was des käyſers iſt; und Gotte, was Gottes iſt. * Luc. 23, 2.
Röm. 13, 7.
22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich; und lieſſen ihn, und giengen davon.]
23. An demſelbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es ſey keine auferſtehung; und fragten ihn,
* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.
Geſch. 23, 6. 8. Weish. 2, 1.
24. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat geſaget: So einer ſtirbt, und hat nicht kinder, ſo ſoll ſein bruder ſein weib freyen, und ſeinem bruder ſaamen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.
Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.
25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben brüder. Der erſte freyete, und ſtarb; und dieweil er nicht ſaamen hatte, ließ er ſein weib ſeinem bruder.
26. Deſſelbigen gleichen der andere und der dritte, bis an den ſiebenden.
27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.
28. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.
29. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die ſchrifft nicht, noch die krafft Gottes.
30. In der auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen: ſondern ſie ſind gleich, * wie die engel Gottes im himmel. * Luc. 20, 36.
31. Habt ihr aber nicht geleſen von der todten auferſtehung, das euch geſagt iſt von Gott, da er ſpricht:
32. * Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Iſaac, und der Gott Jacob. Gott aber iſt nicht ein Gott der todten, ſondern der lebendigen.
* 2 Moſ. 3, 6.
33. Und da ſolches das volck hörete, * entſatzten ſie ſich über ſeiner lehre.
* cap. 7, 28.
[Evang. am 18. ſonnt. nach Trinit.]
34 DA aber * die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das maul geſtopffet hatte, verſammleten ſie ſich. * Marc. 12, 28.
35. Und * einer unter ihnen, ein ſchrifftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: * Luc. 10, 25.
36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebott im geſetz?
37. Jeſus aber ſprach zu ihm: * Du ſollt lieben Gott, deinen Herrn, von gantzem hertzen, von gantzer ſeelen, und von gantzem gemüthe. * Marc. 12, 30. ꝛc.
38. Diß iſt das vornehmſte und gröſſeſte gebott.
39. Das andere aber iſt dem gleich: * Du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.
40. In dieſen zweyen gebotten hanget das gantze geſetz und die propheten.
41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie Jeſus,
* Marc. 12, 35. 36.
42. Und ſprach: Wie düncket euch um Chriſto? Weß ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.
43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen Herrn? da er ſaget:
44. * Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. * Pſ. 110, 1. Marc. 12, 36.
Luc. 20, 42. Geſch. 2, 34.
1 Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13.
45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein ſohn?
46. Und * niemand konnte ihm ein wort antworten, und durffte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6.

Das 23. Capitel.

Jeſu unterricht von den ſchrifftgelehrten und Phariſäern.

DA redete Jeſus zu dem volck, und zu ſeinen jüngern,
2. Und ſprach: Auf Moſes ſtuhl ſitzen die ſchrifftgelehrten und Phariſäer.
3. * Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollet, das haltet und thuts; aber nach ihren wercken ſollt ihr nicht thun. Sie ſagens wohl, und thuns nicht. * Mal. 2, 7.
4. Sie * binden aber ſchwere und unträgliche bürden, und legen ſie den menſchen auf den hals; aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem finger regen.
* Luc. 11, 46.
5. Alle ihre wercke aber thun ſie, * daß ſie von den leuten geſehen werden. Sie machen ihre † denck-zettel breit, und die ſäume an ihren kleidern groß.
* cap. 6, 1. † 4 Moſ. 15, 38. ꝛc.

6. Sie

6. Sie ſitzen * gern oben an über tiſch, und in den ſchulen.
* Marc. 12, 38. ſeq.

7. Und habens gerne, daß ſie gegrüſſet werden auf dem marckte, und von den menſchen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr ſollt euch nicht Rabbi nennen laſſen; denn einer iſt euer meiſter, Chriſtus; ihr aber ſeyd alle brüder.

9. Und ſollt niemand vatter heiſſen auf erden: denn * einer iſt euer Vatter, der im himmel iſt. * Mal. 1, 6. Joh. 6, 45.

10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen meiſter nennen: denn einer iſt euer meiſter, Chriſtus.

11. Der * gröſſeſte unter euch ſoll euer diener ſeyn. * cap. 20, 26. 27.

12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet.
*Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Ez. 17, 24. Luc. 14, 11. cap. 18, 14. 1 Pet. 5, 5.

13. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich zuſchlieſſet vor den menſchen; ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, laſſet ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, * die ihr der wittwen häuſer freſſet, und wendet lange gebette vor: darum werdet ihr deſto mehr verdammniß empfahen. * Marc. 12, 40. ꝛc.

15. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr land und waſſer umziehet, daß ihr einen Judengenoſſen machet; und wenn ers worden iſt, machet ihr aus ihm ein kind der höllen, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch verblendete leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem golde am tempel, der iſt ſchuldig.

17. Ihr narren und blinden, was iſt gröſſer, das gold oder der tempel, der das gold heiliget?

18. Wer da ſchwöret bey dem altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem opffer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.

19. Ihr narren und * blinden, was iſt gröſſer, das opffer, oder der altar, der das opffer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.

20. Darum, wer da ſchwöret bey dem altar, der ſchwöret bey demſelben, und bey allem das droben iſt.

21. Und wer da ſchwöret bey * dem tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet. * 1 Kön. 8, 13.

22. Und wer da ſchwöret bey * dem himmel, der ſchwöret bey dem ſtuhl Gottes, und bey dem, der darauf ſitzet. * cap. 5, 34.

23. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, * die ihr verzehendet die müntze, till und kümmel; und laſſet dahinten das ſchwereſte im geſetz, nemlich das gericht, die barmhertzigkeit und den glauben. Diß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken ſeiget, und kameele verſchlucket.

25. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr die * becher und ſchüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſts voll raubes und fraſſes. * c. 15, 2. 20. Luc. 11, 39. ꝛc.

26. Du blinder Phariſäer, reinige zum erſten das inwendige am becher und ſchüſſel, auf daß auch das auswendige rein werde.

27. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchte gräber: welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller todten-beine, und alles unflats.

28. Alſo auch ihr, von auſſen ſcheinet ihr vor den menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller heucheley und untugend.

29. Wehe * euch ſchrifftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und ſchmücket der gerechten gräber, * Luc. 11, 47.

30. Und ſprechet: Wären wir zu unſerer vätter zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhafftig ſeyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch ſelbſt zeugniß, daß ihr kinder ſeyd derer, * die die propheten getödtet haben. * Geſch. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das maaß eurer vätter.

33. Ihr * ſchlangen, ihr ottern-gezüchte! wie wollt ihr der hölliſchen verdammniß entrinnen? * c. 3, 7. Luc. 3, 7.

[Evang. am St. Stephanus-tage.]

34. Darum ſiehe, * ich ſende zu euch propheten, und weiſen, und ſchrifftgelehrten; und derſelbigen werdet ihr etliche tödten, und creutzigen, und etliche werdet ihr † geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern. * Luc. 11, 49. † Geſch. 5, 40. cap. 22, 19.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte blut, das * vergoſſen iſt auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis aufs blut † Zacharias, Barachiä ſohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem tempel und altar. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc. † 2 Chron. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.

36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über diß geſchlecht kommen.

37. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind! wie offt habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine

henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel? und ihr habt nicht gewollt. * Luc. 13, 34.
38. * Siehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. * 1 Kön. 9, 7.
39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: * Gelobet ſey, der da kommt im namen des Herrn!] * Joh. 12, 13. ꝛc.

Das 24. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem, und dem ende der welt.

Und Jeſus gieng hinweg von dem tempel; und ſeine jünger traten zu ihm, * daß ſie ihm zeigeten des tempels gebäu. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.
2. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich ſage euch: * Es wird hie nicht ein ſtein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.
3. Und als er auf dem ölberge ſaß, traten zu ihm ſeine jünger beſonders, und ſprachen: Sage uns, wenn wird das geſchehen, und welches wird das zeichen ſeyn deiner zukunfft, und der welt ende?
4. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Eph. 5, 6. ꝛc.
5. Denn es werden * viel kommen unter meinem namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viel † verführen. * cap. 7, 22. † Joh. 5, 43.
6. Ihr werdet hören kriege, und geſchrey von kriegen; ſehet zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das ende da.
7. Denn es wird ſich empören ein volck über das andere, und ein königreich über das andere: und werden ſeyn peſtilentz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.
8. Da wird ſich allererſt die noth anheben.
9. Alsdenn * werden ſie euch überantworten in trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines namens willen, von allen völckern. * Joh. 16, 2. ſeq.
10. Denn werden ſich viel ärgern, und werden ſich unter einander verrathen, und werden ſich unter einander haſſen.
11. Und es werden ſich viel falſche propheten erheben, und werden viel verführen.
12. Und * dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.
13. Wer * aber beharret bis ans ende, der wird ſelig. * c. 10, 22. Off. 2, 10.
14. Und es wird geprediget werden das evangelium vom reich in der gantzen welt, zu einem zeugniß über alle völcker; und denn wird das ende kommen.

[Evang. am 25. ſonnt. nach Trinit.]
15. Wenn * ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſagt iſt † durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte, (wer das lieſet, der mercke drauf!) * Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.
16. Alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt.
17. Und wer * auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. * Marc. 13, 15. 16. Luc. 17, 31.
18. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen.
19. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit!
20. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath.
21. Denn * es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1.
22. Und wo dieſe tage nicht würden verkürtzet, ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen, werden die tage verkürtzet.
23. So alsdenn * jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihrs nicht glauben. * Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. cap. 21, 8.
24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. * Marc. 13, 22.
25. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt.
26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſten; ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der kammer; ſo glaubets nicht. * 5 Moſ. 13, 1. 2.
27. Denn gleich wie der blitz ausgehet vom aufgang, und ſcheinet bis zum niedergang; alſo wird auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſohns.
28. * Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.] * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.
29. Bald aber nach dem trübſal derſelben zeit, * werden ſonne und mond den ſchein verliehren, und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräffte der himmel werden ſich bewegen. * Eſaj. 13, 10. ꝛc.
30. Und alsdenn * wird erſcheinen das zeichen des menſchen ſohns im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geſchlechte auf erden, und werden ſehen kommen des menſchen ſohn in den wolcken des himmels, mit groſſer krafft und herrlichkeit. * Marc. 14, 62.
31. Und er wird ſenden ſeine engel mit hellen * poſaunen; und ſie werden ſammlen ſeine auserwählten von den vier winden,

den/ von einem ende des himmels zu dem andern. * 1 Cor. 15/ 52. 1 Theſſ. 4/ 16.

32. An dem * feigen-baum lernet ein gleichniß: Wenn ſein zweig jetzt ſafftig wird/ und blätter gewinnet/ ſo wiſſet ihr/ daß der ſommer nahe iſt. * Marc. 13/ 28. Luc. 21/ 29.

33. Alſo auch/ wenn ihr diß alles ſehet/ ſo wiſſet/ daß es nahe vor der thür iſt.

34. Wahrlich/ ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen / * bis daß dieſes alles geſchehe. * Luc. 21/ 32.

35. * Himmel und erde werden vergehen/ aber meine worte werden nicht vergehen. * Marc. 13/ 31. Luc. 21/ 33.

36. Von dem tage aber/ und von der ſtunde weiß niemand / auch die engel nicht im himmel / ſondern allein mein Vatter.

37. Gleich aber/ wie es * zu der zeit Noä war / alſo wird auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſohns. * 1 Moſ. 7/ 7. Luc. 17/ 26. 27.

38. Denn gleich wie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth: ſie aſſen / ſie truncken / ſie freyeten und lieſſen ſich freyen / bis an den tag/ da Noa zu der archen eingieng.

39. Und ſie achtetens nicht / bis die ſündfluth kam/ und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſohns.

40. Denn werden * zween auf dem felde ſeyn; einer wird angenommen / und der andere wird verlaſſen werden. * Luc. 17/ 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der mühlen; eine wird angenommen / und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet/ denn * ihr wiſſet nicht/ welche ſtunde euer Herr kommen wird. * Marc. 13/ 33 35.

43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein haus-vatter wüßte/ welche ſtunde der dieb kommen wollte/ ſo würde er ja wachen / und nicht in ſein haus brechen laſſen. * 1 Theſſ. 5/ 2.

44. Darum ſeyd ihr auch bereit: denn des menſchen ſohn wird kommen zu einer ſtunde / da ihr nicht meynet.

45. Welcher iſt aber nun ein * treuer und kluger knecht / den ſein herr geſetzt hat über ſein geſinde / daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? * cap. 25/ 21. Luc. 12/ 42.

46. Selig iſt der knecht / wenn ſein herr kommt / und findet ihn alſo thun.

47. Wahrlich/ ich ſage euch: Er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

48. So aber jener / der böſe knecht / wird in ſeinem hertzen ſagen: Mein herr kommt noch lange nicht;

49. Und fähet an zu ſchlagen ſeine mit-knechte / iſſet und trincket mit den trunckenen;

50. So wird der herr deſſelbigen knechts kommen / an dem tage / deß er ſich nicht verſiehet / und zu der ſtunde / die er nicht meynet;

51. Und wird ihn zerſcheitern / und wird ihm ſeinen lohn geben mit den heuchlern. * Da wird ſeyn heulen und zähnklappen. * cap. 8/ 12. cap. 13/ 42. cap. 25/ 30.

Das 25. Capitel.

Von zehen jungfrauen / vertraueten centnern / und jüngſten gericht.

[Evang. am 27. ſonnt. nach Trinit.]

Denn wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen / die ihre lampen nahmen/ und giengen aus/ dem * bräutigam entgegen. * Off. 19/7.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht / und fünff waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen / aber ſie nahmen nicht öl mit ſich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen / ſamt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog/ wurden ſie alle ſchläfrig / und entſchlieſen.

6. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe / der bräutigam kommt; gehet aus / ihm entgegen.

7. Da * ſtunden dieſe jungfrauen alle auf / und ſchmückten ihre lampen. * Luc. 12/ 36. 37.

8. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von euerm öle; denn unſere lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die klugen / und ſprachen: Nicht alſo; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern / und kauffet für euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingiengen zu kauffen/ kam der bräutigam; und welche bereit waren / * giengen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verſchloſſen. * Luc. 13/ 25. ſeq.

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen/ und ſprachen: Herr/ Herr/ thue uns auf.

12. Er antwortete aber/ und ſprach: Wahrlich/ ich ſage euch: Ich kenne euer nicht.

13. Darum * wachet! denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde / in welcher des menſchen ſohn kommen wird.] * cap. 24/ 42. Marc. 13/ 33. ſeq. Luc. 21/ 36 1 Cor. 16/ 13. 1 Petr. 5/ 8.

14. Gleich wie * ein menſch/ der über land zog / ruffete ſeinen knechten / und that ihnen ſeine güter ein. * Luc. 19/12.

15. Und einem gab er fünff centner / dem andern zween / dem dritten einen / einem jeden nach ſeinem vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin / der fünff centner empfangen hatte/ und handelte mit denſelbigen; und gewann andere fünff centner.

17. Deßgleichen auch der zween centner empfangen hatte / gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hat-
te, gieng hin, und machte eine grube in
die erde, und verbarg ſeines herrn geld.
19. Uber eine lange zeit kam der herr
dieſer knechte, und hielt rechenſchafft
mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünff centner
empfangen hatte, und legte andere fünff
centner dar, und ſprach: Herr, du haſt
mir fünff centner gethan; ſiehe da, ich ha-
be damit andere fünff centner gewonnen.
21. Da ſprach ſein herr zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer knecht, du biſt
über wenigem getreu geweſen; ich will
dich über viel ſetzen. Gehe ein zu deines
herrn freude. * vers 23.
22. Da trat auch herzu, der zween
centner empfangen hatte, und ſprach:
Herr, du haſt mir zween centner gethan;
ſiehe da, ich habe mit denſelben zween
andere gewonnen.
23. Sein herr ſprach zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer knecht, du
biſt über wenigem getreu geweſen; ich
will dich über viel ſetzen. Gehe ein zu
deines herrn freude. * vers 21.
24. Da trat auch herzu, der einen
centner empfangen hatte, und ſprach:
Herr, ich wußte, daß du ein harter
mann biſt; du ſchneideſt, wo du nicht
geſäet haſt; und ſammleſt, da du nicht
geſtreuet haſt.
25. Und furchte mich, gieng hin, und
verbarg deinen centner in die erde. Sie-
he, da haſt du das deine.
26. Sein herr aber antwortete, und
ſprach zu ihm: Du ſchalck und fauler
knecht, wußteſt du, daß ich ſchneide, da
ich nicht geſäet habe; und ſammle, da
ich nicht geſtreuet habe:
27. So ſollteſt du mein geld zu den
wechslern gethan haben, und wenn ich
kommen wäre, hätte ich das meine
zu mir genommen mit wucher.
28. Darum nehmet von ihm den
centner, und gebets dem, der zehen
centner hat.
29. Denn * wer da hat, dem wird ge-
geben werden, und wird die fülle haben;
wer aber nicht hat, dem wird auch, das
er hat, genommen werden.
* c. 13, 12. Marc. 4, 25.
30. Und den unnützen knecht * werf-
fet in die äuſſerſte finſterniß hinaus; da
wird ſeyn heulen und zähnklappen.
* cap. 8, 12. cap. 24, 51. ꝛc.
[Evang. am 26. ſonnt. nach Trinit.]
31. WEnn aber * des menſchen ſohn
kommen wird in ſeiner herr-
lichkeit, und alle heilige engel mit ihm;
denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner
herrlichkeit. * c. 16, 27. 1 Theſſ. 4, 16.
32. Und * werden vor ihn alle völcker
verſammlet werden. Und er wird ſie von
einander ſcheiden, gleich als ein hirte die
ſchaafe von den böcken ſcheidet.
* Röm. 14, 10.
33. Und wird die ſchaafe zu ſeiner
rechten ſtellen, und die böcke zur lincken.
34. Da wird denn der könig ſagen zu
denen zu ſeiner rechten: Kommet her,
ihr geſegneten meines Vatters, ererbet
das reich, das euch bereitet iſt von anbe-
ginn der welt.
35. Denn * ich bin hungerig geweſen,
und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin dur-
ſtig geweſen, und ihr habt mich geträn-
cket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr
habt mich † beherberget. * Eſai. 58, 7.
Ezech. 18, 7. Tob. 4, 17. † Ebr. 13, 2.
36. Ich bin nacket geweſen, und ihr
habt mich bekleidet. Ich bin * kranck ge-
weſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich
bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu
mir kommen. * Sir. 7, 39. Jac. 1, 27.
37. Denn werden ihm die gerechten
antworten, und ſagen: Herr, wenn ha-
ben wir dich hungerig geſehen, und ha-
ben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und ha-
ben dich getränck et?
38. Wenn haben wir dich einen gaſt
geſehen, und beherberget? Oder nacket,
und haben dich bekleidet?
39. Wenn haben wir dich kranck oder
gefangen geſehen, und ſind zu dir kom̃en?
40. Und der könig wird antworten
und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage
euch: * Was ihr gethan habt einem un-
ter dieſen meinen geringſten brüdern,
das habt ihr mir gethan. * c. 10, 42. ꝛc.
41. Denn wird er auch ſagen zu denen
zur lincken; * Gehet hin von mir, ihr
verfluchten, in das ewige feuer, das be-
reitet iſt dem teufel, und ſeinen engeln.
* Pſ. 6, 9. Matth. 7, 23. Luc. 13, 27.
42. Ich bin hungerig geweſen, und
ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin
durſtig geweſen, und ihr habt mich
nicht getränck et.
43. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr
habt mich nicht beherberget. Ich bin na-
cket geweſen, und ihr habt mich nicht be-
kleidet. Ich bin kranck und gefangen ge-
weſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.
44. Da werden ſie ihm auch antwor-
ten und ſagen: Herr, wenn haben
wir dich geſehen hungerig, oder dur-
ſtig, oder einen gaſt, oder nacket, oder
kranck, oder gefangen, und haben dir
nicht gedienet?
45. Denn wird er ihnen antworten
und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch,
was ihr nicht gethan habt einem unter
dieſen geringſten, das habt ihr mir auch
nicht gethan.
46. Und * ſie werden in die ewige
pein gehen; aber die gerechten in das
ewige leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Chriſtus geſalbet, kämpffet nach einſe-
tzung des heiligen abendmahls im gar-
ten, wird verrathen, gefangen, und
vor das geiſtliche gericht geführet.

UNd es begab ſich, da * Jeſus alle die-
ſe rede vollendet hatte, ſprach er zu
ſeinen jüngern: * Luc. 22, 1.
2. * Ihr wiſſet, daß nach zween tagen
oſtern wird, und des menſchen ſohn wird
überantwortet werden, daß er gecreuzi-
get werde. * Marc. 14, 1. ꝛc.
3. Da verſammleten * ſich die hohen-
prieſter und ſchriftgelehrten, und die äl-
teſten im volck, in den pallaſt des hohen-
prieſters, der da hieß Caiphas,
* Joh. 11, 47.
4. Und hielten rath, wie ſie Jeſum
mit liſten griffen und * tödteten.
* cap. 27, 1.
5. Sie ſprachen aber: * Ja nicht auf
das feſt, auf daß nicht eine aufruhr
werde im volck. * cap. 27, 15.
6. Da nun Jeſus war zu * Bethanien
im hauſe Simonis, des ausſätzigen,
* Marc. 14, 3. ꝛc.
7. Trat * zu ihm ein weib, das hatte
ein glas mit köſtlichem waſſer; und goß
es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß.
* Joh. 12, 3.
8. Da das ſeine jünger ſahen, wur-
den ſie unwillig, und ſprachen: Wo-
zu dienet dieſer unrath?
9. Dieſes waſſer hätte mögen theuer
verkauft, und den armen gegeben
werden.
10. Da das Jeſus merckete, ſprach er
zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib?
Sie hat ein gut werck an mir gethan.
11. Ihr * habt allezeit armen bey
euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.
12. Daß ſie das waſſer hat auf mei-
nen leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß
man mich begraben wird.
13. Wahrlich ich ſage euch: Wo diß
evangelium geprediget wird in der gan-
tzen welt, da wird man auch ſagen zu
ihrem gedächtniß, was ſie gethan hat.
14. Da gieng hin * der zwölffen einer,
mit namen Judas Iſcharioth, zu den
hohenprieſtern, * Marc. 14, 10.
Luc. 22, 3. 4.
15. Und ſprach: Was wollt ihr mir
geben? Ich will ihn euch verrathen.
Und ſie boten ihm dreyßig ſilberlinge.
16. Und von dem an ſuchte er gele-
genheit, daß er ihn verriethe.
17. Aber am erſten tage der ſüſſen
brode, * traten die jünger zu Jeſu, und
ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir
dir bereiten das oſterlamm zu eſſen?
* Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.
18. Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt
zu einem, und ſprechet zu ihm: Der
meiſter läßt dir ſagen: Meine zeit iſt
hie, ich will bey dir oſtern halten mit
meinen jüngern.
19. Und die jünger thäten, wie ihnen
Jeſus befohlen hatte, und bereiteten
das oſterlamm.
20. Und * am abend ſatzte er ſich zu
tiſche mit den zwölffen. * Marc. 14.
17. 18. Luc. 22, 14. Joh. 13, 21.
21. Und da ſie aſſen, ſprach er: Wahr-
lich, ich ſage euch: Einer unter euch
wird mich verrathen.
22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und
huben an, ein jeglicher unter ihnen, und
ſagten zu ihm: Herr, bin ichs?
23. Er antwortete, und ſprach: Der
* mit der hand mit mir in die ſchüſſel
tauchet, der wird mich verrathen.
* Marc. 14, 20.
24. Des menſchen ſohn gehet zwar
dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet;
doch wehe dem menſchen, durch welchen
des menſchen ſohn verrathen wird. Es
wäre ihm beſſer, daß derſelbige menſch
noch nie gebohren wäre.
25. Da antwortete Judas, der ihn
verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi?
Er ſprach zu ihm: Du ſageſts.
26. Da ſie aber aſſen, nahm * Jeſus
das brod, danckete und brachs, und gabs
den jüngern, und ſprach: Nehmet, eſ-
ſet! Das iſt mein leib. * Luc. 22, 19. ꝛc.
27. Und er nahm den kelch, und dan-
ckete, gab ihnen den, und ſprach: Trin-
cket alle daraus!
28. Das iſt mein blut des * neuen te-
ſtaments, welches vergoſſen wird für
viele, zur vergebung der ſünden.
* Jer. 31, 31.
29. Ich ſage euch: * Ich werde von
nun an nicht mehr von dieſem gewächs
des weinſtocks trincken, bis an den tag,
da ichs neu trincken werde mit euch in
meines vatters reich. * Marc. 14, 25.
30. Und * da ſie den lobgeſang geſpro-
chen hatten, giengen ſie hinaus an den
ölberg. * Marc. 14, 26. ꝛc.
31. Da ſprach Jeſus zu ihnen: In
dieſer nacht * werdet ihr euch alle ärgern
an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: †
Ich werde den hirten ſchlagen, und die
ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen.
* Marc. 14, 27. † Zach. 13, 7.
32. Wenn ich aber auferſtehe, will
ich vor euch hingehen in Galiläam.
33. Petrus aber antwortete, und
ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich
an dir ärgerten, ſo will ich doch mich
nimmermehr ärgern.
34. Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich,
ich ſage dir: * In dieſer nacht, ehe der
hahn krähet, wirſt du mich dreymal
verläugnen. * Marc. 14, 72.
Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.
35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn
ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich
dich nicht verläugnen. Desgleichen ſag-
ten auch alle jünger.
36. Da kam Jeſus mit ihnen * zu ei-
nem hofe, der hieß Gethſemane, und
ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch
hie, bis ich dorthin gehe, und bete.
* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
37. Und nahm zu ſich Petrum, und

die zween ſöhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen.
38. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod; bleibet hie, und wachet mit mir.
39. Und gieng * hin ein wenig, fiel nieder auf ſein angeſicht, und betete, und ſprach: Mein Vatter, iſts möglich, ſo gehe dieſer kelch von mir; doch nicht wie ich will, ſondern wie du willt. * Luc. 22, 41.
40. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Kennet ihr denn nicht eine ſtunde mit mir wachen?
41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. * Marc. 14, 38.
42. Zum andern mal gieng er aber hin, betete, und ſprach: Mein Vatter, iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn? ſo geſchehe dein wille.
43. Und er kam, und fand ſie aber ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs.
44. Und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieſelbigen worte.
45. Da kam er zu ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: Ach! * wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Siehe, die ſtunde iſt hie, daß des menſchen ſohn in der ſünder hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.
46. Stehet * auf, laſſet uns gehen; ſiehe, er iſt da, der mich verräth. * Joh. 14, 31.
47. Und als er noch redete, ſiehe, * da kam Judas, der zwölffen einer, und mit ihm eine groſſe ſchaar, mit ſchwerdten und mit ſtangen, von den hohenprieſtern, und älteſten des volcks. * Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet.
49. Und alsald trat er zu Jeſu, und ſprach: * Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi! und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.
50. Jeſus aber ſprach zu ihm: Mein freund, warum biſt du kommen? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an Jeſum, und griffen ihn.
51. Und ſiehe, einer aus denen, die mit Jeſu waren, reckte die hand aus, und * zog ſein ſchwerdt aus; und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.
52. Da ſprach Jeſus zu ihm: Stecke dein ſchwerdt an ſeinen ort; denn * wer das ſchwerdt nimmt, der ſoll durchs ſchwerdt umkommen. * 1 Moſ. 9, 6. Offenb. 13, 10.
53. Oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vatter bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff legionen engel?
54. Wie würde aber die * ſchrifft erfüllet? Es muß alſo gehen. * Pſ. 22, 17.
55. Zu der ſtunde ſprach Jeſus zu den ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit ſchwerdten und mit ſtangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.
56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die ſchrifften der propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger, und flohen.
57. Die aber Jeſum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, dahin die ſchrifftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. * Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.
58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den pallaſt des hohenprieſters, und gieng hinein, und ſatzte ſich bey die knechte, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.
59. Die hohenprieſter aber und älteſten, und der gantze rath, ſuchten falſch zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn tödteten;
60. Und funden keins. Und wiewohl viel falſcher zeugen herzu traten, funden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu * zween falſche zeugen, * 1 Kön. 21, 13.
61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kan den tempel Gottes abbrechen, und in dreyen tagen denſelben bauen. * cap. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29. Joh. 2, 19. 21. ꝛc.
62. Und der hoheprieſter ſtund auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?
63. Aber Jeſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich * beſchwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn Gottes. * 1 Kön. 22, 16.
64. Jeſus ſprach zu ihm: Du ſageſts. * Doch ſage ich euch: Von nun an wirds geſchehen, daß ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der krafft, und kommen in den wolcken des himmels. * cap. 16, 27. Marc. 14, 62. ꝛc.
65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat Gott geläſtert; was dürffen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine gottesläſterung gehöret.
66. Was düncket euch? Sie antworteten und ſprachen: * Er iſt des todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.
67. Da * ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht, * Eſai. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß drauſſen im pallaſt; und es trat zu ihm eine magd, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne den menſchen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da ſtunden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine ſprache verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den menſchen nicht. Und alsbald krähete der hahn.

75. Da * dachte Petrus an die worte Jeſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * Marc. 14, 72. rc.

Das 27. Capitel.

Chriſti leiden vor dem weltlichen gerichte, creutzigung, mit wunder betrauerter tod und begräbniß.

DEs * morgens aber hielten alle hohenprieſter und die älteſten des volcks einen rath über Jeſum, daß ſie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und * überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato. * Luc. 23, 1.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten.

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe du zu. Und er warff die ſilberlinge in den tempel, * hub ſich davon, gieng hin, und erhenckte ſich ſelbſt. * Geſch. 1, 18.

6. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gottes-kaſten legen, denn es iſt blut-geld.

7. Sie hielten aber einen rath, und * kaufften einen töpffers-acker darum, zum begräbniß der pilger. * Geſch. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige acker genennet der blut-acker, bis auf den heutigen tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den propheten * Jeremias, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkauffte, welchen ſie kaufften von den kindern Iſrael; * Jer. 32, 6. ſeq. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen töpffers-acker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jeſus aber ſtund * vor dem landpfleger; und der landpfleger fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Juden könig? Jeſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſts. * Joh. 18, 33.

12. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein wort, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das feſt aber hatte der landpfleger gewohnheit, dem volck einen gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollet ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder Jeſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richterſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten; ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinet wegen.

20. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten das volck, daß ſie um * Barrabas bitten ſollten, und Jeſum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

21. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barrabam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit Jeſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der landpfleger ſagte: Was hat er denn übels gethan? Sie ſchryen aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn creutzigen.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, nahm er waſſer, und * wuſch die hände vor dem volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten; ſehet ihr zu. * 5 Moſ. 21, 6.

25. Da antwortete das gantze volck, und ſprach: Sein * blut komme über uns, und über unſere kinder. * Geſch. 5, 28.

26. Da gab er ihnen Barrabam los;

aber

aber Jeſum ließ er geißeln, und über-
antwortete ihn, daß er gecreutziget
würde.
27. Da nahmen * die kriegs-knechte des
landpflegers Jeſum zu ſich in das richt-
haus, und ſammleten über ihn die gantze
ſchaar, * Marc. 15, 16. Joh. 19, 1.
28. Und zogen ihn aus, und legten
ihm einen purpur-mantel an,
29. Und flochten eine dornene crone,
und ſatzten ſie auf ſein haupt, und ein
rohr in ſeine rechte hand. Und beugeten
die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und
ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, der Juden
könig!
30. Und ſpeyeten ihn an, und nah-
men das rohr, und ſchlugen damit ſein
haupt.
31. Und * da ſie ihn verſpottet hatten,
zogen ſie ihm den mantel aus, und zogen
ihm ſeine kleider an, und führeten ihn
hin, daß ſie ihn creutzigten.
* Marc. 15, 20.
32. Und indem ſie hinaus giengen,
funden * ſie einen menſchen von Kyrene,
mit namen Simon; den zwungen ſie,
daß er ihm ſein creutz trug.
* Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.
33. Und da * ſie an die ſtätte kamen,
mit namen Golgatha, das iſt verdeut-
ſchet, ſchädelſtätt, * Marc. 15, 22.
Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.
34. Gaben ſie ihm * eßig zu trincken,
mit gallen vermiſchet; und da ers ſchmä-
ckete, wollte er nicht trincken.
* Pſ. 69, 22.
35. Da ſie ihn aber gecreutziget hat-
ten, theileten ſie ſeine kleider, und wurf-
fen das loos darum: Auf daß erfüllet
würde, das geſagt iſt durch den prophe-
ten: * Sie haben meine kleider unter
ſich getheilet, und über mein gewand
haben ſie das loos geworffen.
* Pſ. 22, 19. ꝛc.
36. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten
ſein.
37. Und oben zu ſeinen häupten hef-
teten ſie die urſach ſeines todes beſchrie-
ben, nemlich: Diß iſt Jeſus, der Ju-
den könig.
38. Und da * wurden zween mörder
mit ihm gecreutziget, einer zur rechten,
und einer zur lincken. * Luc. 23, 33.
39. Die aber vorüber giengen, läſter-
ten ihn, und ſchüttelten * ihre köpffe.
* Marc. 15, 29.
40. Und ſprachen: Der * du den tem-
pel Gottes zerbrichſt, und baueſt ihn in
dreyen tagen, hilff dir ſelber. Biſt du
Gottes ſohn, ſo ſteig herab vom creutz.
* Joh. 2, 19. ꝛc.
41. Desgleichen auch die hohenprie-
ſter ſpotteten ſein, ſamt den ſchrifftge-
lehrten und älteſten, und ſprachen:
42. Andern hat er geholffen, und
kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er der
könig Iſrael, ſo ſteige er nun vom
creutz, ſo wollen wir ihm glauben.
43. Er hat * Gott vertrauet; der er-
löſe ihn nun, lüſtets ihn. Denn er hat
geſagt: Ich bin Gottes ſohn.
* Pſ. 22, 9. Weish. 2, 18.
44. Desgleichen ſchmäheten ihn auch
die mörder, die mit ihm gecreutziget
waren.
45. Und von der ſechsten ſtunde an
ward eine * finſterniß über das gantze
land, bis zu der neunten ſtunde.
* 2 Moſ. 10, 21. Marc. 15, 33.
Luc. 23, 44.
46. Und um die neunte ſtunde ſchrye
Jeſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama,
aſabthani? das iſt: * Mein Gott, mein
Gott, warum haſt du mich verlaſſen?
* Pſ. 22, 2. ꝛc.
47. Etliche aber, die da ſtunden, da
ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet
dem Elias.
48. Und bald lieff einer unter ihnen,
nahm einen ſchwamm, und füllete ihn
mit * eßig, und ſteckete ihn auf ein rohr,
und tränckete ihn. * Pſ. 69, 22.
Joh. 19, 29.
49. Die andern aber ſprachen: Halt,
laß ſehen, ob Elias komme, und ihm
helffe!
50. Aber Jeſus * ſchrye abermal laut,
und verſchied. * Marc. 15, 37.
51. Und ſiehe da, der * vorhang im
tempel zerriß in zwey ſtück, von oben an
bis unten aus. * 2 Moſ. 26, 31.
2 Chron. 3, 14.
52. Und die erde erbebete, und die fel-
ſen zerriſſen, und die gräber thaten ſich
auf, und ſtunden auf viel leiber der hei-
ligen, die da ſchliefen,
53. Und giengen aus den gräbern nach
ſeiner auferſtehung, und kamen in die
heilige ſtadt, und erſchienen vielen.
54. Aber der hauptmann und die bey
ihm waren, und bewahreten Jeſum,
da ſie ſahen das erdbeben, und was da
geſchah, erſchracken ſie ſehr, und ſpra-
chen: Wahrlich, dieſer iſt Gottes ſohn
geweſen.
55. Und es waren viel weiber da, die
von ferne zuſahen, die da Jeſu waren
nachgefolget aus Galiläa, und hatten
ihm gedienet.
56. Unter welchen war Maria Mag-
dalena, und Maria, die mutter Jacobi
und Joſes, und die mutter der kinder
Zebedäi.
57. Am * abend aber kam ein reicher
mann von Arimathia, der hieß Joſeph,
welcher auch ein jünger Jeſu war:
* Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50.
Joh. 19, 38.
58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn
um den leib Jeſu. Da befahl Pilatus,
man ſollte ihm ihn geben.
59. Und Joſeph nahm den leib, und
wickelte ihn in ein rein leinwand,
60. Und * legte ihn in ſein eigen neu

grab, welches er hatte laſſen in einen fels hauen; und wältzete einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und gieng davon. * Eſai. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria; die ſatzten ſich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da folget nach dem rüſttage, kamen die hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato,

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer * verführer ſprach, da er noch lebete: † Ich will nach dreyen tagen auferſtehen. * Joh. 7, 12. † Marc. 8, 31.

64. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum volck: er iſt auferſtanden von den todten. Und werde der letzte betrug ärger denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter; gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet.

66. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und * verſiegelten den ſtein. * Dan. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Chriſti auferſtehung und befehl an ſeine jünger.

AM abend aber des ſabbaths, welcher anbricht am morgen des erſten feyertages der ſabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu beſehen. * Marc. 16, 1. ꝛc.

2. Und ſiehe, es geſchah ein groß erdbeben. Denn der engel des Herrn kam * vom himmel herab, trat hinzu, und wältzete den ſtein von der thür, und ſatzte ſich drauf. * Joh. 5, 4.

3. Und * ſeine geſtalt war wie der blitz, und ſein kleid weiß als der ſchnee. * Marc. 16, 5.

4. Die hüter aber erſchracken vor furcht, und wurden als wären ſie todt.

5. Aber der engel antwortete, und ſprach zu den weibern: * Fürchtet euch nicht! ich weiß, daß ihr Jeſum den gecreutzigten ſuchet. * Marc. 16, 5. ꝛc.

6. Er iſt nicht hie; er iſt auferſtanden, * wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die ſtätte, da der Herr gelegen hat. * cap. 12, 40. cap. 16, 21.

7. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen jüngern, daß er auferſtanden ſey von den todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen. Siehe, ich habs euch geſaget.

8. Und ſie * giengen eilend zum grabe hinaus mit furcht und groſſer freude, und lieffen, daß ſie es ſeinen jüngern verkündigten. Und da ſie giengen, ſeinen jüngern zu verkündigen, * Marc. 16, 8.

9. Siehe, da begegnete ihnen Jeſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine füſſe, und fielen vor ihm nieder.

10. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

11. Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von den hütern in die ſtadt, und verkündigten den hohenprieſtern alles, was geſchehen war.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den älteſten, und hielten einen rath, und gaben den kriegs-knechten gelds genug.

13. Und ſprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts, und ſtohlen ihn, dieweil wir ſchlieffen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.

15. Und ſie nahmen das geld, und thaten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt eine gemeine rede worden bey den Juden, bis auf den heutigen tag.

16. Aber die * eilff jünger giengen in Galiläam auf einen berg, dahin Jeſus ſie beſchieden hatte. * cap. 26, 32. Marc. 14, 28.

17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder; etliche aber zweiffelten.

18. Und Jeſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: * Mir iſt gegeben alle gewalt im himmel und auf erden; * cap. 11, 27. ꝛc.

19. Darum * gehet hin, und lehret alle völcker, und tauffet ſie im namen des Vatters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes: * Marc. 16, 15.

20. Und * lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, † ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende. * Ezech. 3, 17. † Matth. 18, 20.

Ende des Evangelii St. Matthäi.

Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Chriſtus von Johanne getaufft, wird verſucht, prediget, berufft jünger, und heilet die krancken.

DJß iſt der anfang des evangelii von Jeſu Chriſto, dem Sohne Gottes.

2. Als geſchrieben ſtehet in den propheten: Siehe, ich ſende * meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.

3. * Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet den weg des Herrn, machet ſeine ſteige richtig. * Matth. 3, 3. ꝛc. Eſai. 40, 3.

4. Johannes, der war in der wüſten, tauffete

tauffete und * predigte von der tauffe der buſſe, zur vergebung der ſünden.
* Matth. 3, 1. ſeq.
5. Und es gieng zu ihm hinaus das gantze jüdiſche land, und die von Jeruſalem, und lieſſen ſich alle von ihm tauffen im Jordan, und bekenneten ihre ſünden.
6. Johannes * aber war bekleidet mit kameels-haaren, und mit einem ledern gürtel um ſeine lenden; und aß † heuſchrecken und wild honig.
* Matth. 3, 4. † 3 Moſ. 11, 22.
7. Und predigte, und ſprach: * Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärcker denn ich, dem ich nicht genugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die riemen ſeiner ſchuhe auflöſe.
* Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.
8. Ich * tauffe euch mit waſſer; aber er wird euch mit dem heiligen Geiſt tauffen. * Matth. 3, 11. ꝛc.
9. Und es begab ſich zu derſelbigen zeit, daß Jeſus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ ſich tauffen von Johanne im Jordan. * Luc. 3, 21. ꝛc.
10. Und alsbald ſtieg er aus dem waſſer, und ſahe, daß ſich der himmel aufthät, * und den Geiſt, gleich wie eine daube, herab kommen auf ihn.
* Joh. 1, 32. 33.
11. Und da geſchah eine ſtimme vom himmel: * Du biſt mein lieber ſohn, an dem ich wohlgefallen habe.
* Matth. 3, 17. ꝛc.
12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die * wüſte. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.
13. Und war allda in der wüſten vierzig tage, und ward verſucht von dem ſatan, und war bey den thieren, und die * engel dieneten ihm. * Matth. 4, 11.
14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jeſus in Galiläam, und * predigte das evangelium vom reiche Gottes. * Matth. 4, 17.
Luc. 4, 15.
15. Und ſprach: * Die zeit iſt erfüllet, und das reich Gottes iſt herbey kommen; thut buſſe, und glaubet an das evangelium! * Gal. 4, 4.
16. Da er aber an dem Galiläiſchen meer gieng, ſahe er * Simon, und Andream, ſeinen bruder, daß ſie ihre netze ins meer wurffen; denn ſie waren fiſcher. * Matth. 4, 18. 21.
17. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach; * ich will euch zu menſchen-fiſchern machen. * Jer. 16, 16.
Ezech. 47, 10.
18. Alſobald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach.
19. Und da * er von dannen ein wenig fürbaß gieng, ſahe er Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, daß ſie die netze im ſchiff flickten: und bald rieff er ihnen.
* Matth. 4, 21.

20. Und ſie lieſſen ihren vatter Zebedäum im ſchiff mit den taglöhnern, und folgeten ihm nach.
21. Und ſie * giengen gen Capernaum; und bald an den ſabbathen gieng er in die ſchule, und lehrete. * Luc. 4, 31. ꝛc.
22. Und ſie entſatzten ſich über ſeiner lehre: Denn er * lehrete gewaltiglich, und nicht wie die ſchrifftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.
Joh. 7, 46.
23. Und es war in ihrer * ſchule ein menſch beſeſſen mit einem unſaubern geiſte, der ſchrye, * Luc. 4, 33.
24. Und ſprach: Halt, * was haben wir mit dir zu ſchaffen, Jeſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, der Heilige Gottes. * cap. 5, 7. Matth. 8, 29.
25. Und Jeſus bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm!
26. Und der unſaubere geiſt riß ihn, und ſchrye laut, und fuhr aus von ihm.
27. Und ſie entſatzten ſich alle; alſo, daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie gehorchen ihm.
28. Und ſein gerücht erſchall bald umher in die grentze Galiläa.
29. Und ſie giengen bald aus der ſchule, und * kamen in das haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.
* Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.
30. Und die ſchwieger Simonis lag und hatte das fieber: und alsbald ſagten ſie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der hand; und das fieber verließ ſie bald; und ſie dienete ihnen.
32. Am abend aber, da die ſonne untergangen war, * brachten ſie zu ihm allerley krancke und beſeſſene.
* Matth. 8, 16. ꝛc.
33. Und die gantze ſtadt verſammlete ſich vor der thür.
34. Und er halff vielen krancken, die mit mancherley ſeuchen beladen waren; und trieb viel teufel aus, und ließ die teufel nicht reden; denn ſie kenneten ihn.
35. Und des morgens vor tage ſtund er auf, und gieng hinaus. Und * Jeſus gieng in eine wüſte ſtätte, und † betete daſelbſt. * Luc. 4, 42.
† Luc. 5, 16.
36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eilten ihm nach.
37. Und da ſie ihn funden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſuchet dich.
38. Und er ſprach zu ihnen: * Laſſet uns in die nächſten ſtädte gehen, daß ich daſelbſt auch predige: † Denn dazu bin ich kommen. * Luc. 4, 43.
† Luc. 4, 18.

39. Und er predigte in ihren ſchulen in gantz Galiläa, und trieb die teufel aus.

40. Und es * kam zu ihm ein auſſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Willt du, ſo kanſt du mich wohl reinigen. * Matth. 8, 2. ꝛc.

41. Und es jammerte Jeſum, und reckete ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun; ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach, gieng der auſſatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jeſus * bedräuete ihn, und trieb ihn alsbald von ſich, * Matth. 9, 30.

44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und * opffere für deine reinigung, was Moſes gebotten hat, zum zeugniß über ſie. * 3 Moſ. 14, 1. ſeq. ꝛc.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und ſagte viel davon, und machte die geſchichte ruchtbar; alſo, daß er hinfort nicht mehr konnte offentlich in die ſtadt gehen, ſondern er war hauſſen in den wüſten örtern, und ſie kamen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen: Matthäi beruff, und Chriſti verantwortung wider die Phariſäer.

UNd * über etliche tage gieng er wiederum gen Capernaum: und es war ruchtbar, daß er im hauſe war. * Matth. 9, 1.

2. Und alsbald verſammleten ſich viele; alſo, daß ſie nicht raum hatten auch hauſſen vor der thür. Und er ſagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, * die brachten einen gichtbrüchigen, von vieren getragen. * Matth. 9, 2. Luc. 5, 18.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihn kommen vor dem volck, decketen ſie das dach auf, da er war, und grubens auf, und lieſſen das bett hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jeſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche ſchrifftgelehrten, die ſaſſen allda, und gedachten in ihren hertzen:

7. Wie redet * dieſer ſolche gottesläſterung? Wer kan ſünde vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3. Luc. 5, 21.

8. Und Jeſus erkennete bald in ſeinem geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprach zu ihnen: Was gedencket ihr ſolches in euren hertzen?

9. Welches iſt leichter, zu dem gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben; oder: ſtehe auf, nimm dein bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe zu vergeben die ſünden auf erden; ſprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12. Und alsbald ſtund er auf, nahm ſein bette, und gieng hinaus vor allen, alſo, daß ſie ſich alle entſatzten, und preiſeten Gott, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das meer; und alles volck kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. * Und da Jeſus vorüber gieng, ſahe er Levi, den ſohn Alphäi, am zoll ſitzen; und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auf, und folgete ihm nach. * Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß in ſeinem hauſe, ſatzten ſich viel zöllner und ſünder zu tiſche mit Jeſu und ſeinen jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die ſchrifftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den zöllnern und ſündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet und trincket er mit den zöllnern und ſündern?

17. Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarcken bedürffen keines artztes, ſondern die krancken. * Ich bin kommen zu ruffen den ſündern zur buſſe, und nicht den gerechten. * Matth. 9, 13. ꝛc.

18. Und die jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen etliche, die * ſprachen zu ihm: Warum faſten die jünger Johannis und der Phariſäer, und deine jünger faſten nicht? * Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute faſten, dieweil der bräutigam bey ihnen iſt: Alſo lang der bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird; denn werden ſie faſten.

21. Niemand * flicket einen lappen von neuem tuche an ein alt kleid; denn der neue lappe reiſſet doch vom alten, und der riß wird ärger. * Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und niemand faſſet moſt in alte ſchläuche, anders zerreiſſet der moſt die ſchläuche, und der wein wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um. Sondern man ſoll moſt in neue ſchläuche faſſen.

23. Und * es begab ſich, da er wandelte am ſabbath durch die ſaat, und ſeine jünger fiengen an, indem ſie giengen, † ähren auszurauffen. * Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Moſ. 23, 25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine jünger am ſabbath, das nicht recht iſt?

25. Und

25. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſamt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er gieng in das haus Gottes, zur zeit Abjathar des hohenprieſters, und aß die ſchaubrode, die niemand † durffte eſſen denn die prieſter; und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren.
* 1 Sam. 21, 6. † 3 Moſ. 24, 9.

27. Und er ſprach zu ihnen: * Der ſabbath iſt um des menſchen willen gemacht, und nicht der menſch um des ſabbaths willen. * 5 Moſ. 5, 14. 15.

28. So iſt des * menſchen ſohn ein Herr auch des ſabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorrten hand: Chriſti flucht: Wahl der apoſtel: Der ſchrifftgelehrten läſterung: Gottes freunden.

UNd er gieng abermal in die ſchule. Und es war * da ein menſch, der hatte eine verdorrete hand.
* Luc. 6, 6.

2. Und ſie * hielten auf ihn, ob er auch am ſabbath ihn heilen würde? auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. * Luc. 14, 1.

3. Und er ſprach zu dem menſchen mit der verdorreten hand: Tritt hervor!

4. Und er ſprach zu ihnen: * Soll man am ſabbath gutes thun, oder böſes thun? das leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.
* Matth. 12, 12.

5. Und er ſahe ſie umher an mit zorn, und war betrübet über ihrem verſtockten hertzen, und ſprach zu dem menſchen: Strecke deine hand aus! Und er ſtreckte ſie aus; und die hand ward ihm geſund wie die andere.

6. Und die * Phariſäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen rath, mit Herodis dienern, über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.

7. Aber * Jeſus entwich mit ſeinen jüngern an das meer; und viel volcks folgete ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.

8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine groſſe menge, die ſeine thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er ſprach zu ſeinen jüngern, daß ſie ihm ein ſchifflein hielten, um des volcks willen, daß ſie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viel; alſo, daß ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß ſie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unſaubern geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchryen und ſprachen: Du biſt Gottes ſohn.

12. Und er * bedräuete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.
* cap. 1, 25.

13. Und er gieng auf einen berg, und * rieff zu ſich, welche er wollte; und die giengen hin zu ihm. * Matth. 10, 1. ꝛc.

14. Und er * ordnete die zwölffe, daß ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie ausſendete zu predigen,
* Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und daß ſie macht hätten, die ſeuchen zu heilen, und die teufel auszutreiben.

16. Und gab * Simon den namen Petrus, * Matth. 10, 2. 3. 4.

17. Und Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, den bruder Jacobi, und gab ihnen den namen Bnehargem, das iſt geſagt, donners-kinder.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi ſohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Iſcharioth, der ihn verrieth.

20. Und ſie kamen zu hauſe; und da kam abermal das volck zuſammen, alſo, * daß ſie nicht raum hatten zu eſſen.
* cap. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen ſie hinaus, und wollten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von ſinnen kommen.

22. Die ſchrifftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab kommen waren, ſprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den oberſten der teufel treibet er die teufel aus.

23. Und er rieff ſie zuſammen, und ſprach zu ihnen in gleichniſſen: Wie kan ein * ſatan den andern austreiben?
* Matth. 12, 25.

24. Wenn * ein reich mit ſich ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein haus mit ſich ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.

26. Setzet ſich nun der ſatan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ſich ſelbſt uneins, ſo kan er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm.

27. Es kan niemand einem ſtarcken in ſein haus fallen, und ſeinen hausrath rauben, es ſey denn, daß er zuvor den ſtarcken binde, und alsdenn ſein haus beraube.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Alle ſünden werden vergeben den menſchenkindern, auch die gottesläſterung, damit ſie Gott läſtern.
* Matth. 12, 31. ꝛc.

29. Wer aber den heiligen Geiſt läſtert, der hat keine vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichts.

30. Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern geiſt.

31. Und es * kam ſeine mutter und ſeine brüder; und ſtunden hauſſen, ſchick-

ten zu ihm, und lieſſen ihm ruffen.
* Luc. 8, 19.

32. (Und das volck ſaß um ihn.) Und ſie ſprachen zu ihm: * Siehe, deine mutter und deine brüder drauſſen fragen nach dir. * Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.

33. Und er antwortete ihnen, und ſprach: Wer iſt meine mutter, und meine brüder?

34. Und er ſahe rings um ſich auf die jünger, die um ihn im kreiſe ſaſſen, und ſprach: Siehe, das iſt meine * mutter und meine brüder. * Joh. 15, 14. Ebr. 2, 11.

35. Denn wer Gottes wille thut, der iſt mein bruder, und meine ſchweſter, und meine mutter.

Das 4. Capitel.

Manigerley gleichniſſe, ſtillung des ungeſtümmen meers.

Und er fieng abermal an * zu lehren am meer; und es verſammlete ſich viel volcks zu ihm, alſo, daß er mußte in ein ſchiff tretten, und auf dem waſſer ſitzen; und alles volck ſtund auf dem lande am meer.
* Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichniſſe. Und in ſeiner predigt ſprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es gieng ein ſäemann aus zu ſäen.

4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel unter dem himmel, und fraſſen es auf.

5. Etliches fiel in das ſteinichte, da es nicht viel erde hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tieffe erde hatte.

6. Da nun die ſonne aufgieng, verwelckete es; und dieweil es nicht wurtzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchſen empor, und erſticktens; und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ohren hat zu hören, der höre! * Luc. 8, 8.

10. Und da er alleine war, fragten ihn um dieſe gleichniß, die um ihn waren, ſamt den zwölffen.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt es gegeben, das geheimniß des reichs Gottes zu wiſſen; denen aber drauſſen widerfähret es alles durch gleichniſſe,

12. * Auf daß ſie es mit ſehenden augen ſehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verſtehen; auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre ſünden ihnen vergeben werden. * Luc. 8, 10. ꝛc.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſe gleichniß nicht; wie wollt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der ſäemann ſäet das wort.

15. Dieſe ſind es aber, die an dem wege ſind, wo das wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben, ſo kommt alsbald der ſatan, und nimmt weg das wort, das in ihr hertz geſäet war.

16. Alſo auch die ſind es, die auf das ſteinichte geſäet ſind, wenn ſie das wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit freuden auf;

17. Und haben keine wurtzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch; wenn ſich trübſal oder verfolgung um des worts willen erhebet, ſo ärgern ſie ſich alsbald.

18. Und dieſe ſind es, die unter die dornen geſäet ſind, die das wort hören:

19. Und die ſorge dieſer welt, und der * betrügliche reichthum, und viel andere lüſte gehen hinein, und erſticken das wort, und bleibet ohne frucht.
* 1 Tim. 6, 17.

20. Und dieſe ſind es, die auf ein gut land geſäet ſind: die das wort hören, und nehmen es an, und bringen frucht; etlicher dreyßigfältig, und etlicher ſechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: * Zündet man auch ein licht an, daß man es unter einen ſcheffel, oder unter einen tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß man es auf einen leuchter ſetze.
* Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. c. 11, 33.

22. Denn es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und iſt nichts heimliches, das nicht hervor komme.

23. Wer ohren hat zu hören, der höre!

24. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherley maaß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen; und man wird noch zugeben euch, die ihr diß höret.

25. Denn * wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.
* Matth. 13, 12. ꝛc.

26. Und er ſprach: Das reich Gottes hat ſich alſo, als wenn ein menſch ſaamen aufs land wirfft.

27. Und ſchläft, und ſtehet auf nacht und tag; und der ſaame gehet auf, und wächſet, daß ers nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weitzen in den ähren.)

29. Wenn ſie aber die frucht gebracht hat, ſo ſchicket er bald die ſichel hin; denn die erndte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das reich Gottes vergleichen, und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein ſenff-korn, wenn

das

das geſäet wird aufs land, ſo iſt es das kleineſte unter allen ſaamen auf erden. * Matth. 13, 31. ꝛc.

32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird gröſſer denn alle kohl-kräuter, und gewinnet groſſe zweige; alſo, daß die vögel unter dem himmel unter ſeinem ſchatten wohnen können.

33. Und * durch viel ſolche gleichniße ſagte er ihnen das wort, nachdem ſie es hören konnten. * Matth. 13, 3. 34.

34. Und ohne gleichniß redete er nichts zu ihnen. Aber inſonderheit legte er ſeinen jüngern alles aus.

35. Und an demſelbigen tage des abends ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber fahren!

36. Und ſie lieſſen das volck gehen; * und nahmen ihn, wie er im ſchiffe war, und es waren mehr ſchiffe bey ihm. * Matth. 8, 23. ꝛc.

37. Und * es erhub ſich ein groſſer wind-wirbel, und warff die wellen in das ſchiff, alſo, daß das ſchiff voll ward. * Jon. 1, 4. 5.

38. Und er war hinten auf dem ſchiff, und ſchlief auf einem küſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, fragſt du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er ſtund auf, und bedräuete den wind, und ſprach zu dem meer: Schweig, und verſtumme! Und der wind legte ſich, und ward eine groſſe ſtille. * Matth. 8, 26.

40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr * ſo furchſam? Wie, daß ihr keinen glauben habt? * Luc. 24, 38.

41. Und ſie furchten ſich ſehr, und ſprachen unter einander: Wer iſt der? denn wind und meer ſind ihm gehorſam.

Das 5. Capitel.

Vom beſeſſenen, dem blut-flüßigen weiblein, und Jairi töchterlein.

UNd ſie * kamen jenſeit des meers, in die gegend der Gadarener. * Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem ſchiffe trat, lieff ihm alsbald entgegen aus den gräbern ein beſeſſener menſch mit einem unſaubern geiſt,

3. Der ſeine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit ketten:

4. Denn er war offt mit feſſeln und ketten gebunden geweſen, und hatte die ketten abgeriſſen, und die feſſeln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen,

5. Und er war allezeit, beyde tag und nacht, auf den bergen, und in den gräbern, ſchrye, und ſchlug ſich mit ſteinen.

6. Da er aber Jeſum ſahe von ferne, lieff er zu, und * fiel vor ihm nieder, ſchrye laut, und ſprach: * cap. 3, 11.

7. Was * hab ich mit dir zu thun, o Jeſu, du ſohn Gottes, des allerhöchſten? ich beſchwöre dich bey Gott, daß du mich nicht quäleſt. * cap. 1, 24.

8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus, du unſauberer geiſt, von dem menſchen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du? Und er antwortete, und ſprach: Legion heiſſe ich, denn unſer iſt viel.

10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelben gegend triebe.

11. Und es war daſelbſt an den bergen eine groſſe heerde ſäue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und ſprachen: Laß uns in die ſäue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen Jeſus. Da fuhren die unſaubern geiſter aus, und fuhren in die ſäue; und die heerde ſtürzete ſich mit einem ſturm ins meer, (ihrer aber waren bey zwey tauſend) und erſoffen im meer.

14. Und die ſäuhirten flohen, und verkündigten das in der ſtadt und auf dem lande. Und ſie giengen hinaus zu ſehen, was da geſchehen war.

15. Und kamen zu Jeſu, und ſahen den, ſo von den teufeln beſeſſen war, daß er ſaß, und war bekleidet und vernünfftig; und furchten ſich.

16. Und die es geſehen hatten, ſagten ihnen, was dem beſeſſenen widerfahren war, und von den ſäuen.

17. Und ſie * fiengen an, und baten ihn, daß er aus ihrer gegend zöge. * Matth. 8, 34.

18. Und da er in das ſchiff trat, bat ihn der beſeſſene, daß er möchte bey ihm ſeyn.

19. Aber Jeſus ließ es ihm nicht zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in dein haus, und zu den deinen, und verkündige ihnen, wie groſſe wohlthat dir der Herr gethan, und ſich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin, und fieng an auszuruffen in den zehen ſtädten, wie groſſe wohlthat ihm Jeſus gethan hatte. Und jedermann verwunderte ſich.

21. Und da Jeſus wieder herüber fuhr im ſchiff, verſammlete ſich viel volcks zu ihm, und war an dem meer.

22. Und ſiehe, da kam * der oberſten einer von der ſchule, mit namen Jairus; und da er ihn ſahe, fiel er ihm zu füſſen, * Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

23. Und bat ihn ſehr, und ſprach: Meine tochter iſt in den letzten zügen; du wolleſt kommen, und deine hand auf ſie legen, daß ſie geſund werde, und lebe.

24. Und er gieng hin mit ihm. Und es folgete ihm viel volcks nach; und ſie drungen ihn.

25. Und da war * ein weib, das hatte den blutgang zwölff jahre gehabt, * Matth. 9, 20.

26. Und viel erlidten von vielen ärtzten, und hatte all ihr gut drob verzeh-

ret,

ret, und halff ſie nichts; ſondern viel-
mehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von Jeſu hörete, kam ſie
im volcke von hinten zu, und * rührete
ſein kleid an. * Luc. 6, 19. cap. 8, 44.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur
ſein kleid möchte anrühren, ſo würde ich
geſund.
29. Und alsbald vertrocknete der brunn
ihres bluts; und ſie fühlete es am leibe,
daß ſie von ihrer plage war geſund wor-
den.
30. Und Jeſus fühlete alsbald an ſich
ſelbſt die * krafft, die von ihm ausge-
gangen war, und wandte ſich um zum
volck, und ſprach: Wer hat meine klei-
der angerühret? * Luc. 6, 19.
31. Und die jünger ſprachen zu ihm:
Du ſieheſt, daß dich das volck dringet,
und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?
32. Und er ſahe ſich um nach der, die
es gethan hatte.
33. Das weib aber furchte ſich, und
zitterte, (denn ſie wußte, was an ihr ge-
ſchehen war,) kam, und fiel vor ihm nie-
der, und ſagte ihm die gantze wahrheit.
34. Er aber ſprach zu ihr: Meine
tochter, dein * glaube hat dich geſund
gemacht; gehe hin mit frieden, und ſey
geſund von deiner plage. * cap. 10, 52.
Matth. 9, 22.
35. Da er noch alſo redete, kamen et-
liche vom geſinde des oberſten der ſchule,
und ſprachen: Deine tochter iſt geſtor-
ben; was müheſt du weiter den meiſter?
36. Jeſus aber hörete bald die rede,
die da geſagt ward, und ſprach zu dem
oberſten der ſchule: * Fürchte dich nicht,
glaube nur. * Luc. 8, 50.
37. Und ließ niemand ihm nachfol-
gen, denn Petrum, und Jacobum, und
Johannem, den bruder Jacobi.
38. Und er kam in das haus des ober-
ſten der ſchule, und ſahe das getümmel,
und die da ſehr weineten und heu-
leten.
39. Und er gieng hinein, und ſprach
zu ihnen: Was tummelt und weinet
ihr? Das kind * iſt nicht geſtorben, ſon-
dern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
* Joh. 11, 11.
40. Und er trieb ſie alle aus, und
nahm mit ſich den vatter des kindes,
und die mutter, und die bey ihm wa-
ren, und gieng hinein, da das kind lag.
41. Und er ergriff das kind bey der
hand, und ſprach zu ihr: Talitha kumi;
das iſt verdolmetſchet: Mägdlein, ich
ſage dir, ſtehe auf.
42. Und alsbald ſtund das mägdlein
auf, und wandelte: es war aber zwölff
jahr alt. Und ſie entſatzten ſich über die
maaſſe.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es
niemand wiſſen ſollte; und ſagte, ſie ſoll-
ten ihr zu eſſen geben.

Das 6. Capitel.

Chriſti verachtung: ausſendung der
apoſtel: enthauptung Johannis: wun-
derbare abſpeiſung und hülffe.

Und er gieng aus von dannen, und *
kam in ſein vatterland; und ſeine
jünger folgten ihm nach.
* Luc. 4, 16. 2c.
2. Und da der ſabbath kam, hub er
an zu lehren in ihrer ſchule. Und viele,
die es höreten, verwunderten ſich ſeiner
lehre, und ſprachen: Woher kommt
dem ſolches? Und was weisheit iſts,
die ihm gegeben iſt; und ſolche thaten,
die durch ſeine hände geſchehen?
3. Iſt er * nicht der zimmermann, Ma-
riä ſohn, und der bruder Jacobi, und Jo-
ſes, und Judä, und Simonis? Sind nicht
auch ſeine ſchweſtern allhie bey uns? Und
ſie ärgerten ſich an ihm. * Luc. 4, 22. 2c.
4. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ein
prophet gilt nirgend weniger, denn im
vatterland, und daheim bey den ſeinen.
* Joh. 4, 44. 2c.
5. Und er konnte allda nicht eine ei-
nige that thun, ohne wenig ſiechen legte
er die hände auf, und heilete ſie.
6. Und er verwunderte ſich ihres un-
glaubens. Und er gieng umher in die
flecken im kreis, und lehrete.
7. Und er berieff die zwölffe, und hub
an, und ſandte ſie, je zween und zween,
und gab ihnen macht über die unſaubern
geiſter.
8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey
ſich trügen auf dem wege, denn allein
einen ſtab; keine taſche, kein brod, kein
geld im gürtel:
9. Sondern wären geſchuhet; und
daß ſie nicht zween röcke anzögen.
10. Und ſprach zu ihnen: * Wo ihr
in ein haus gehen werdet, da bleibet in-
nen, biß ihr von dannen ziehet.
* Luc. 9, 4.
11. Und * welche euch nicht aufneh-
men, noch hören, da gehet von dannen
heraus, und ſchüttelt den ſtaub ab von
euren füſſen, zu einem zeugniß über ſie.
Ich ſage euch, wahrlich, es wird So-
domen und Gomorren am jüngſten ge-
richte träglicher ergehen, denn ſolcher
ſtadt. * Matth. 10, 14. Luc. 9, 5.
12. Und ſie giengen aus, und * pre-
digten, man ſollte buſſe thun.
* Matth. 3, 2.
13. Und trieben viel teufel aus, und
ſalbeten viel ſiechen mit öl, und machten
ſie geſund.
14. Und * es kam vor den könig He-
rodes, (denn ſein name war nun be-
kannt) und er ſprach: Johannes, der
täuffer, iſt von den todten auferſtanden,
darum thut er ſolche thaten.
* Matth. 14, 1. 2c.
15. Etliche * aber ſprachen: Er iſt
Elias; etliche aber: Er iſt ein prophet,
oder

oder einer von den propheten. * Matth. 16, 14.

16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe; der iſt von den todten auferſtanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und ins gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines bruders Philippi weib; denn er hatte ſie gefreyet. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht recht, daß du deines * bruders weib habeſt. * 3 Moſ. 18, 16.

19. Herodias aber ſtellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem; denn er wußte, daß er * ein frommer und heiliger mann war; und verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen ſachen, und hörete ihn gerne. * Matth. 14, 5. cap. 21, 26.

21. Und es kam ein gelegener tag, * daß Herodes auf ſeinen jahrs-tag ein abendmahl gab den oberſten und hauptleuten, und vornehmſten in Galiläa. * Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tantzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tiſche ſaſſen. Da ſprach der könig zum mägdlein: Bitte von mir, was du willſt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr einen eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die helffte meines königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das haupt Johannis, des täuffers.

25. Und ſie gieng bald hinein mit eile zum könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſobald auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des täuffers.

26. Der könig war betrübt; doch um des eides willen, und derer, die am tiſche ſaſſen, wollte er ſie nicht laſſen eine fehlbitte thun.

27. Und bald * ſchickte hin der könig den hencker, und ließ ſein haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im gefängniß; * Matth. 14, 10.

28. Und trug her ſein haupt auf einer ſchüſſel, und gabs dem mägdlein; und das mägdlein gabs ihrer mutter.

29. Und da * das ſeine jünger höreten, kamen ſie, und nahmen ſeinen leib, und legten ihn in ein grab. * Matth. 14, 11.

30. Und die * apoſtel kamen zu Jeſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten. * Matth. 14, 13. Luc. 9, 10.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine wüſte gehen, und ruhet ein wenig, denn ihrer waren viel, die ab- und zugiengen; und hatten nicht zeit genug zu eſſen.

32. Und * er fuhr da in einem ſchiff zu einer wüſte beſonders. * Matth. 14, 13.

33. Und das volck ſahe ſie wegfahren: und viele kannten ihn, und lieſſen daſelbſt hin mit einander zu fuſſe aus allen ſtädten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jeſus gieng heraus, und ſahe das groſſe volck, und es * jammerte ihn derſelben; denn ſie waren wie die ſchaafe, die keinen hirten haben. Und fieng an eine lange predigt. * Matth. 9, 36.

35. Da nun der * tag faſt dahin war, traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hie, und der tag iſt nun dahin; * Luc. 9, 12. Joh. 6, 5.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die dörffer und märckte, und kauffen ihnen brod; denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und um zwey hundert pfennige werth brod kauffen, und ihnen zu eſſen geben?

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viel brod habt ihr? Gehet hin, und ſehet. Und da * ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünffe, und zween fiſche. * Luc. 9, 13.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey tiſch vollen, auf das grüne gras.

40. Und ſie ſatzten ſich nach ſchichten, je hundert und hundert, fünffzig und fünffzig.

41. Und * er nahm die fünff brode und zween fiſche, und ſahe auf gen himmel, und danckete; und brach die brode, und gab ſie den jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween fiſche theilete er unter ſie alle. * Matth. 14, 19. cap. 15, 36.

42. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie huben auf die brocken, zwölff körbe voll, und von den fiſchen.

44. Und die da geſſen hatten, derer war fünff tauſend mann.

45. Und alsbald trieb er ſeine jünger, * daß ſie in das ſchiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, bis daß er das volck von ſich lieſſe. * Matth. 14, 22. ꝛc.

46. Und da er ſie von ſich geſchaffet hatte, gieng er hin auf einen berg zu beten.

47. Und * am abend war das ſchiff mitten auf dem meer, und er auf dem land alleine. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er ſahe, daß ſie noth litten im rudern; denn der wind war ihnen entgegen. Und um die vierte wache der

nacht

nacht kam er zu ihnen, und wandelte
auf dem meer.
49. Und er wollte vor ihnen überge-
hen. Und da ſie ihn ſahen auf dem meer
wandeln, * meyneten ſie, es wäre ein ge-
ſpenſt, und ſchryen. * Matth. 14, 26.
50. Denn ſie ſahen ihn alle, und er-
ſchracken. Aber alsbald redete er mit
ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd ge-
troſt, ich bins, fürchtet euch nicht!
51. Und trat zu ihnen in das ſchiff,
und der wind legte ſich. Und ſie entſatz-
ten und verwunderten ſich über die
maaſſe.
52. Denn ſie waren nichts verſtändi-
ger worden über den broden; und ihr
hertz war verſtarret.
53. Und * da ſie hinüber gefahren wa-
ren, kamen ſie in das land Genezareth,
und fuhren an. * Matth. 14, 34.
Joh. 6, 16. 17.
54. Und da ſie aus dem ſchiffe traten,
alsbald kannten ſie ihn.
55. Und lieffen alle in die umliegende
länder, und * huben an die krancken um-
her zu führen auf betten, wo ſie höreten,
daß er war. * Matth. 4, 24.
56. Und wo er in die märckte, oder
ſtädte, oder dörffer eingieng, da legten
ſie die krancken auf den marckt, und ba-
ten ihn, daß ſie nur den ſaum ſeines klei-
des * anrühren möchten. Und alle, die
ihn anrühreten, wurden geſund.
* cap. 5, 27. 28. Matth. 9, 20.

Das 7. Capitel.

Von der Phariſäer heucheley, des
heydniſchen weibes töchterlein, einem
tauben und ſtummen.

UND * es kamen zu ihm die Phariſäer,
und etliche von den ſchrifftgelehrten,
die von Jeruſalem kommen waren.
* Matth. 15, 1.
2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner jün-
ger * mit gemeinen, das iſt, mit unge-
waſchenen händen das brod eſſen, ver-
ſprachen ſie es. * Luc. 11, 38.
3. Denn die Phariſäer und alle Ju-
den eſſen nicht, ſie * waſchen denn die
hände manigmal: halten alſo die auf-
ſätze der älteſten. * Luc. 11, 38.
4. Und wenn ſie vom marckte kommen,
eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und
des dings iſt viel, das ſie zu halten haben
angenommen, von trinkgefäſſen und krü-
gen, und ehernen gefäſſen und tiſchen zu
waſchen.
5. Da fragten ihn nun die Phariſäer
und ſchrifftgelehrten: Warum wandeln
deine jünger nicht nach den aufſätzen der
älteſten; ſondern eſſen das brod mit un-
gewaſchenen händen?
6. Er aber antwortete, und ſprach zu
ihnen: Wohl fein hat von euch heuchlern
* Jeſaias geweiſſaget, wie geſchrieben ſte-
het: Diß volck ehret mich mit den lippen,
aber ihr hertz iſt ferne von mir.
* Matth. 15, 7. ꝛc.
7. Vergeblich aber iſts, daß ſie mir
dienen, dieweil ſie lehren ſolche lehre,
die nichts iſt * denn menſchen-gebott.
* Col. 2, 18. 20.
8. Ihr verlaſſet Gottes gebott, und
haltet der menſchen * aufſätze, von krü-
gen und trinck-gefäſſen zu waſchen; und
desgleichen thut ihr viel.
* Matth. 15, 2. cap. 23, 25. 26.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr Gottes gebott aufgehoben, auf
daß ihr eure aufſätze haltet.
10. Denn Moſes hat geſagt: * Du
ſollt deinen vatter und deine mutter eh-
ren; und † wer vatter oder mutter flu-
chet, der ſoll des todes ſterben.
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc. † 2 Moſ. 21, 17.
3 Moſ. 20, 9. Sprüchw. 20, 20.
11. Ihr aber lehret, wenn einer ſpricht
zum vatter oder mutter: * Corban, das
iſt, wenn ichs opffere, ſo iſt es dir viel nü-
tzer, der thut wohl. * Matth. 15, 5.
12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts
thun ſeinem vatter oder ſeiner mutter,
13. Und * hebet auf Gottes wort durch
eure aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt; und
desgleichen thut ihr viel. * Matth. 15, 6.
14. Und * er rieff zu ſich das gantze
volck, und ſprach zu ihnen: Höret mir
alle zu, und vernehmet es.
* Matth. 15, 10.
15. Es iſt nichts auſſer dem menſchen,
das ihn könnte gemein machen, ſo es in
ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet,
das iſts, das den menſchen gemein machet.
16. Hat jemand ohren zu hören, der
höre!
17. Und da er von dem volcke ins haus
kam, fragten ihn ſeine jünger um dieſe
* gleichniß. * Matth. 15, 15.
18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr
denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet
ihr noch nicht, daß alles, was auſſen iſt,
und in den menſchen gehet, das kan ihn
nicht gemein machen?
19. Denn es gehet nicht in ſein hertz,
ſondern in den bauch; und gehet aus
durch den natürlichen gang, der alle
ſpeiſe ausfeget.
20. Und er ſprach: Was aus dem
menſchen gehet, das machet den men-
ſchen gemein:
21. Denn von innen, aus dem hertzen
der menſchen, gehen heraus böſe gedan-
cken, ehebruch, hurerey, mord,
22. Dieberey, geitz, ſchalckheit, liſt,
unzucht, ſchalcksauge, gottesläſterung,
hoffart, unvernunfft.
23. Alle dieſe böſe ſtücke gehen von in-
nen heraus, und machen den menſchen
gemein.
24. Und er ſtund auf, und * gieng von
dannen in die grentze Tyri und Sidon,
und gieng in ein haus, und wollte es nie-
mand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht
verborgen ſeyn. * Matth. 15, 21.
25. Denn ein weib hatte von ihm ge-
höret,

höret, welcher töchterlein einen unſaubern geiſt hatte; und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen füſſen.

26. (Und es war ein griechiſch weib aus Syrophönice) und ſie bat ihn, daß er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. Jeſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die kinder ſatt werden. * Es iſt nicht fein, daß man der kinder brod nehme, und werffe es für die hunde.
* Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch eſſen die hündlein unter dem tiſche von den broſamen der kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Um des worts willen ſo gehe hin; der teufel iſt von deiner tochter ausgefahren.

30. Und ſie gieng hin in ihr haus, und fand, daß der teufel war ausgefahren, und die tochter auf dem bette liegend.

[Evang. am 12. ſonnt. nach Trinit.]

31. Und da er wieder ausgieng von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das * Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehen ſtädte.
* Matth. 15, 29. ſeq.

32. Und * ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war: und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete.
* Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem volck beſonders, und legte ihm die finger in die ohren, und * ſpützete, und rührete ſeine zunge. * cap. 8, 23.

34. Und * ſahe auf gen himmel, ſeuffzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. * Joh. 11, 41.

35. Und alsbald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zunge ward los, und redete recht.

36. Und * er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten.
* cap. 1, 43.

37. Und verwunderten ſich über die maaſſe, und ſprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.]
* 1 Moſ. 1, 31.

Das 8. Capitel.

Von ſieben broden, zeichen und ſauerteig der Phariſäer, blinden, bekänntniß von Chriſto und ſeinem leiden.

[Evang. am 7. ſonnt. nach Trinit.]

Zu * der zeit, da viel volcks da war, und hatten nichts zu eſſen, rieff Jeſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: * Matth. 15, 32.

2. Mich * jammert des volcks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen.
* Marc. 6, 34.

3. Und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten; denn etliche waren von ferne kommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brod hie in der wüſten, daß wir ſie ſättigen?

5. Und er fragte ſie, wie viel habt ihr brod? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volcke, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brode, und danckete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten; und ſie legten dem volck vor.

7. Und hatten ein wenig fiſchlein: und er danckete, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8. Sie * aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. * 2 Kön. 4, 44. 2c.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.]

10. Und alsbald trat er in ein ſchiff mit ſeinen jüngern, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die * Phariſäer giengen heraus, und fiengen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehrten an ihn ein zeichen vom himmel.
* Matth. 12, 38. cap. 16, 1.

12. Und er ſeuffzete in ſeinem geiſte, und ſprach: Was ſuchet doch diß geſchlecht zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: * Es wird dieſem geſchlecht kein zeichen gegeben. * Luc. 11, 29.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das ſchiff, und fuhr herüber.

14. Und ſie * hatten vergeſſen brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im ſchiffe, denn ein brod.
* Matth. 16, 5. 6. 2c.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und * ſehet euch für vor dem ſauerteige der Phariſäer, und vor dem ſauerteige Herodis. * Luc. 12, 1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht brod haben.

17. Und Jeſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brod habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarret hertz in euch?
* cap. 6, 52.

18. Habt augen, und ſehet nicht; und habt ohren, und höret nicht? Und dencket nicht dran?

19. Da ich * fünff brode brach unter fünff tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölffe.
* Matth. 14, 19. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die * ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie, vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida: und ſie

brach-

brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.
23. Und * er nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinaus vor den flecken, und ſpützete in ſeine augen, und legte ſeine hände auf ihn, und fragete ihn, ob er etwas ſähe? * c. 7, 32. 33.
24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe menſchen gehen, als ſähe ich bäume.
25. Darnach legete er abermal die hände auf ſeine augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles ſcharff ſehen konnte.
26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den flecken, und * ſage es auch niemand drinnen.
* cap. 7, 36.
27. Und * Jeſus gieng aus, und ſeine jünger, in die märckte der ſtadt Cäſarea Philippi. Und auf dem wege fragte er ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die leute, daß ich ſey?
* Matth. 16, 13. ꝛc.
28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyeſt * Johannes, der täuffer; etliche ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt der propheten einer. * Matth. 14, 2.
29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Du biſt Chriſtus. * Joh. 1, 49. ꝛc.
30. Und * er bedräuete ſie, daß ſie niemand von ihm ſagen ſollten.
* Matth. 16, 20.
31. Und hub an ſie zu lehren: * Des menſchen ſohn muß viel leiden, und verworffen werden von den älteſten, und hohenprieſtern, und ſchrifftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferſtehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.
32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus * nahm ihn zu ſich, fieng an ihm zu wehren.
* Matth. 16, 22.
33. Er aber wandte ſich um, und ſahe ſeine jünger an, und bedräuete Petrum, und ſprach: * Gehe hinter mich, du ſatan! denn du meyneſt nicht das göttlich, ſondern das menſchlich iſt.
* 2 Sam. 19, 22.
34. Und er rieff zu ſich dem volck, ſamt ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich, und folge mir nach.
* Matth. 16, 25. ꝛc.
35. Denn * wer ſein leben will behalten, der wirds verlieren; und wer ſein leben verleuret um meinet und des evangelii willen, der wirds behalten.
* Matth. 10, 39.
36. Was * hülffs dem menſchen, wenn er die gantze welt gewönne, und nähme an ſeiner ſeele ſchaden? * Matth. 16, 26.
37. Oder, was kan der menſch geben, damit er ſeine * ſeele löſe? * Pſ. 49, 9.
38. Wer ſich aber mein * und meiner worte ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen geſchlechte, deß wird ſich auch des menſchen ſohn ſchämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit ſeines Vatters, mit den heiligen engeln.
* Luc. 9, 26. ꝛc.
Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: * Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche hie, die werden den tod nicht ſchmäcken, bis daß ſie ſehen das reich Gottes mit krafft kommen.
* Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

Hiſtorie von Chriſti verklärung und dem mondſüchtigen ſohn: Lehre von der demuth und ärgerniß.

2. Und * nach ſechs tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen berg beſonders alleine, und verklärete ſich vor ihnen. * Luc. 9, 28. ꝛc.
3. Und ſeine kleider wurden hell, und * ſehr weiß, wie der ſchnee, daß ſie kein färber auf erden kan ſo weiß machen.
* Matth. 28, 3.
4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe, und hatten eine rede mit Jeſu.
5. Und Petrus antwortete, und ſprach zu Jeſu: Rabbi, hie iſt gut ſeyn; laſſet uns drey hütten machen: dir eine, Moſi eine, und Elias eine.
6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn ſie waren * verſtürtzt. * Pſ. 126, 1.
7. Und es kam eine wolcke, die überſchattete ſie. Und eine ſtimme fiel aus der wolcke und ſprach: * Das iſt mein lieber ſohn, den ſollt ihr hören. * Matth. 3, 17.
8. Und bald hernach ſahen ſie um ſich, und ſahen niemand mehr, denn allein Jeſum bey ihnen.
9. Da ſie aber vom berg herab giengen, verbot ihnen Jeſus, daß ſie niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, biß des menſchen ſohn auferſtünde von den todten.
10. Und ſie behielten das wort bey ſich, und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das auferſtehen von den todten?
11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die ſchrifftgelehrten, daß * Elias müſſe zuvor kommen? * Matth. 11, 14.
12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen. Dazu des menſchen ſohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet.
13. Aber * ich ſage euch: Elias iſt kommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nach dem von ihm geſchrieben ſtehet. * Matth. 11, 14.
14. Und er kam zu ſeinen jüngern, und ſahe viel volck um ſie, und ſchrifftgelehrten, die ſich mit ihnen befrageten.
15. Und alsbald, da alles volck ihn ſahe, entſatzten ſie ſich, lieffen zu, und grüſſeten ihn.

16. Und

16. Und er fragte die ſchrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem volck antwortete und * ſprach: Meiſter, ich habe meinen ſohn hergebracht zu dir, der hat einen ſprachloſen geiſt. * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reiſſet er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit den zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen jüngern geredt, daß ſie ihn austrieben, und ſie könnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und ſprach: * O du ungläubiges geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir. * Matth. 17, 17.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der geiſt ſahe, riß er ihn, und fiel auf die erde, und wältzete ſich und ſchäumete.

21. Und er fragte ſeinen vatter: Wie lange iſts, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von kind auf.

22. Und offt hat er ihn in feuer und waſſer geworffen, daß er ihn umbrächte. Kanſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilff uns.

23. Jeſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben: * Alle dinge ſind möglich dem, der da glaubet. * Luc. 17, 6.

24. Und alsbald ſchrye des kindes vatter mit thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber herr, hilff meinem unglauben.

25. Da nun Jeſus ſahe, daß das volck zulieff, bedräuete er den unſaubern geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber geiſt, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrye er, und riß ihn ſehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele ſagten: Er iſt todt.

27. Jeſus aber ergriff ihn bey der hand, und richtete ihn auf, und er ſtund auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn ſeine jünger beſonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.

29. Und er ſprach: Dieſe art kan mit nichten ausfahren, denn durch beten und faſten.

30. Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wollte nicht, daß es jemand wiſſen ſollte.

31. Er lehrete aber ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: * Des menſchen ſohn wird überantwortet werden in der menſchen hände, und ſie werden ihn tödten; und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten tage auferſtehen. * Matth. 17, 22.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und furchten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber ſchwiegen. Denn ſie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, * welcher der gröſſeſte wäre? * Matth. 18, 1. Luc. 9, 46. c. 22, 24.

35. Und er ſatzte ſich, und rieff den zwölffen, und ſprach zu ihnen: * So jemand will der erſte ſeyn, der ſoll der letzte ſeyn vor allen, und aller knecht. * cap. 10, 43.

36. Und er nahm ein kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und * hertzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen: * c. 10, 16.

37. Wer ein ſolches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: * Meiſter, wir ſahen einen, der trieb teufel in deinem namen aus, welcher uns nicht nachfolgete: und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete. * Luc. 9, 49. 4 Moſ. 11, 27. ꝛc.

39. Jeſus aber ſprach: Ihr ſollts ihm nicht verbieten. Denn * es iſt niemand, der eine that thue in meinem namen, und möge bald übel von mir reden. * 1 Cor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns iſt, der iſt für uns. * Matth. 12, 30.

41. * Wer aber euch träncket mit einem becher waſſer in meinem namen, darum, daß ihr Chriſtum angehöret; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und * wer der kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ihm ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und ins meer geworffen würde. * Matth. 18, 6. ꝛc.

43. So * dich aber deine hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein krüppel zum leben eingeheſt, denn daß du zwo hände habeſt, und fahreſt in die hölle, in das ewige feuer, * Matth. 5, 30. c. 18, 8.

44. * Da ihr wurm nicht ſtirbet, und ihr feuer nicht verlöſchet. * Eſai. 66, 24.

45. Aergert * dich dein fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum leben eingeheſt, denn daß du zween füſſe habeſt, und werdeſt in die hölle geworffen, in das ewige feuer, * Matth. 18, 8.

46. Da ihr wurm nicht ſtirbet, und ihr feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert * dich dein auge, ſo wirffs von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das reich Gottes geheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworffen, * Matth. 5, 29.

48. Da ihr wurm nicht ſtirbet, und ihr feuer nicht verlöſchet.

49. Es muß alles mit feuer geſaltzen werden, und * alles opffer wird mit ſaltz geſaltzet. * 3 Moſ. 2, 13.

50. Das * ſaltz iſt gut; ſo aber das ſaltz

dumm

dumm wird, womit wird man würtzen? Habt ſaltz bey euch, und habt friede unter einander. * Luc. 14, 34. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Von der eheſcheidung, kleinen kindlein, reichen der welt, Chriſti leiden, ehrgeitz der jünger, und blinden Bartimäo.

UNd er machte ſich auf, und * kam von dannen in die örter des Jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans. Und das volck gieng abermal mit hauffen zu ihm, und, wie ſeine gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob * ein mann ſich ſcheiden möge von ſeinem weibe? Und verſuchten ihn damit. * Matth. 19, 3.

3. Er antwortete aber, und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: * Moſes hat zugelaſſen einen ſcheide-brieff zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. * 5 Moſ. 24, 1. Matth. 5, 31. ꝛc.

5. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures hertzens härtigkeit willen hat er euch ſolch gebott geſchrieben.

6. Aber von anfang der creatur * hat ſie Gott geſchaffen ein männlein und fräulein. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

7. Darum * wird der menſch ſeinen vatter und mutter laſſen, und wird ſeinem weibe anhangen, * Matth. 19, 5. ꝛc.

8. Und werden ſeyn die zwey * ein fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein fleiſch. * 1 Cor. 6, 16.

9. Was * denn Gott zuſammen gefüget hat, ſoll der menſch nicht ſcheiden. * Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe an ihr. * Matth. 5, 32.

12. Und ſo ſich ein weib ſcheidet von ihrem manne, und freyet einen andern, die bricht ihre ehe.

13. Und * ſie brachten kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. * Luc. 18, 15.

14. Da es aber Jeſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet * die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das reich Gottes. * Matth. 19, 14.

15. Wahrlich, ich ſage euch: Wer * das himmelreich nicht empfähet als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. ꝛc. cap. 19, 14. 1 Cor. 14, 20. 1 Petr. 2, 2.

16. Und er * hertzete ſie, und legte die hände auf ſie, und ſegnete ſie. * c. 9, 36.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg, * lieff einer vorne vor, kniete vor ihm, und fragte ihn: Guter meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Luc. 18, 18. ꝛc.

18. Aber Jeſus ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige Gott.

19. Du weiſſeſt ja die gebotte wohl: * Du ſollt nicht ehebrechen. Du ſollt nicht tödten. Du ſollt nicht ſtehlen. Du ſollt nicht falſch zeugniß reden. Du ſollt niemand täuſchen. Ehre deinen vatter und mutter. * 2 Moſ. 20, 12. ſeq. cap. 21, 12. 5 Moſ. 5, 16. ſeq.

20. Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Meiſter, das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und Jeſus ſahe ihn an, und liebte ihn, und ſprach zu ihm: Eines fehlet dir: Gehe hin, verkauffe alles, was du haſt, und giebs den armen, ſo * wirſt du einen ſchatz im himmel haben; und komm, folge mir mir nach, und nimm das creutz auf dich. * Matth. 6, 19.

22. Er aber war unmuths über der rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viel güter.

23. Und Jeſus ſahe um ſich, * und ſprach zu ſeinen jüngern: Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen. * Matth. 19, 23. Luc. 18, 24.

24. Die jünger aber entſatzten ſich über ſeiner rede. Aber Jeſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben kinder, wie ſchwerlich iſts, daß die, ſo * ihr vertrauen auf reichthum ſetzen, ins reich Gottes kommen! * Pſ. 62, 11.

25. Es iſt * leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich Gottes komme. * Matth. 19, 24.

26. Sie entſatzten ſich aber noch vielmehr, und ſprachen unter einander: Wer kan denn ſelig werden?

27. Jeſus aber ſahe ſie an, und ſprach: Bey den menſchen iſts unmöglich, aber nicht bey Gott; denn * alle dinge ſind möglich bey Gott. * Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, * wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. ꝛc.

29. Jeſus antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt niemand, ſo er verläſſet haus, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vatter, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meinet willen, und um des evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieſer zeit, häuſer, und brüder, und ſchweſtern, und mütter, und kinder, und äcker mit verfolgungen, und in der zukünfftigen welt das ewige leben.

31. Viel * aber werden die letzten ſeyn, die die erſten ſind: und die erſten ſeyn, die die letzten ſind. * Matth. 19, 30. cap. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem wege, * und giengen hinauf gen Jeruſalem; und Jeſus gieng vor ihnen, und ſie ent-

ſatzten

ſatzten ſich, folgeten ihm nach, und furchten ſich. Und Jeſus nahm abermal zu ſich die zwölffe, und ſagte ihnen, was ihm widerfahren würde.

* Matth. 17, 22. cap. 20, 17. 18. Luc. 9, 22. c. 18, 31. ſq. c. 24, 7.

33. Siehe, wir * gehen hinauf gen Jeruſalem, und des menſchen ſohn wird überantwortet werden den hohenprieſtern und ſchrifftgelehrten; und ſie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heyden. *Matth. 16, 21.

34. Die werden ihn verſpotten und geiſſeln, und verſpeyen und tödten; und am dritten tage wird er auferſtehen.

35. Da * giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die ſöhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner lincken, in deiner herrlichkeit.

38. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken, den ich trincke; und euch † tauffen laſſen mit der tauffe, da ich mit getauffet werde.
* Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jeſus aber ſprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken, den ich trincke; und getauffet werden mit der tauffe, da ich mit getauffet werde;

40. Zu ſitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es * bereitet iſt. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die zehen höreten, * wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem. * Luc. 22, 25. ſeq.

42. Aber Jeſus rieff ihnen, und ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, daß die weltlichen fürſten herrſchen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt.
* Matth. 20, 25.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn; ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer diener ſeyn.

44. Und welcher unter euch will der vornehmſte werden, der ſoll aller knecht ſeyn.

45. Denn auch * des menſchen ſohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern, daß er diene, und gebe ſein leben zur bezahlung für viele.
* Matth. 20, 28.

46. Und * ſie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, er und ſeine jünger, und ein groß volck, da ſaß ein blinder, Bartimäus, Timäi ſohn, am wege, und bettelte. * Luc. 18, 35. ꝛc.

47. Und da er hörete, daß es Jeſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: Jeſu, du ſohn David, * erbarme dich mein! * Luc. 17, 13.

48. Und viel bedräueten ihn, er ſollte ſtilleſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du ſohn David, erbarme dich mein!

49. Und Jeſus ſtund ſtille, und ließ ihm ruffen. Und ſie rieffen dem blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf! er ruffet dir.

50. Und er warff ſein kleid von ſich, ſtund auf, und kam zu Jeſu.

51. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Der blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde.

52. Jeſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin; dein glaube hat dir geholffen! Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach auf dem wege.

Das 11. Capitel.

Von Chriſti einzug, verfluchung des feigenbaums, reinigung des tempels.

UNd * da ſie nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den ölberg, ſandte Jeſus ſeiner jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt; und alsbald wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein füllen angebunden, auf welchem nie kein menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und führet es her.

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? ſo ſprecht: Der Herr bedarf ſein: So wird ers bald herſenden.

4. Sie giengen hin, und funden das füllen gebunden an der thür, hauſſen auf dem wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtunden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen Jeſus geboten hatte; und die lieſſens zu.

7. Und ſie führeten das * füllen zu Jeſu, und legten † ihre kleider drauf; und er ſatzte ſich drauf. * Joh. 12, 14.
† 2 Kön. 9, 13.

8. Viele aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben mäyen von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgeten, ſchryen und ſprachen: * Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn!
* Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Gelobet ſey das reich unſers vaters Davids, das da kommet in dem Namen des Herrn, Hoſianna in der höhe!

11. Und der * Herr gieng ein zu Jeruſalem, und in den tempel, und er beſahe alles; und am abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den zwölffen.
* Matth. 21, 12.

12. Und des andern tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn.
13. Und ſahe einen feigen-baum von ferne, der blätter hatte: da trat er hinzu, ob er etwas darauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur blätter; denn es war noch nicht zeit, daß feigen ſeyn ſollten.
14. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine frucht ewiglich. Und ſeine jünger höreten das.
15. Und ſie kamen gen Jeruſalem; und Jeſus * gieng in den tempel, fieng an, und trieb aus die verkäuffer und käuffer in dem tempel; und die tiſche der wechsler, und die ſtühle der dauben-krämer ſtieß er um. * Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.
16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den tempel trüge.
17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: * Mein haus ſoll heiſſen ein bethaus allen völckern? Ihr aber † habt eine mördergrube daraus gemacht.
* Eſai. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.
18. Und es kam vor * die ſchrifftgelehrten und hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie furchten ſich aber vor ihm, denn alles volck verwunderte ſich ſeiner lehre.
* Luc. 19, 47. 48.
19. Und des abends gieng er hinaus vor die ſtadt.
20. Und am morgen giengen ſie vorüber, und * ſahen den feigen-baum, daß er verdorret war, bis auf die wurtzel.
* Matth. 21, 20.
21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der feigenbaum, den du verfluchet haſt, iſt verdorret.
22. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habet glauben an Gott.
23. Wahrlich, ich ſage euch: Wer * zu dieſem berge ſpräche: Hebe dich, und wirff dich ins meer, und zweiffelte nicht in ſeinem hertzen, ſondern glaubete, daß es geſchehen würde, was er ſaget; ſo wirds ihm geſchehen, was er ſaget.
* Matth. 17, 20.
24. Darum ſage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem gebett, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, ſo wirds euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9. Joh. 16, 23. 24. cap. 14, 13. Jac. 1, 5. 6.
25. Und wenn ihr ſtehet und betet, ſo * vergebet, wo ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer vatter im himmel euch vergebe eure fehle.
* Matth. 5, 23.
26. Wenn * ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird euch euer vatter, der im himmel iſt, eure fehle nicht vergeben.
* Matth. 6, 15.

27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den tempel gieng, * kamen zu ihm die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten und die älteſten,
* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.
28. Und ſprachen zu ihm: * Aus waſer macht thuſt du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du ſolches thuſt?
* 2 Moſ. 2, 14.
29. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen; antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus waſer macht ich das thue.
30. Die tauffe Johannis, war ſie vom himmel, oder von menſchen? Antwortet mir.
31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom himmel, ſo wird er ſagen: Warum habet ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber, ſie war von menſchen; ſo * fürchten wir uns vor dem volck: Denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.
* Matth. 14, 5.
33. Und ſie antworteten und ſprachen zu Jeſu: Wir wiſſens nicht. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer macht ich ſolches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberge, zinsgroſchen, auferſtehung, vornehmſten gebott, dem Meßia, den ſchrifftgelehrten, und der armen wittwe.

Und er fieng an zu ihnen durch gleichniſſe zu reden: * Ein menſch pflantzete einen weinberg, und führete einen zaun drum, und grub eine kelter, und bauete einen thurn, und thät ihn aus den weingärtnern; und zog über land. * Pſ. 80, 9. Eſai. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9.
2. Und ſandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern nähme von der frucht des weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber und ſtäupeten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.
4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern knecht; demſelben zerworffen ſie den kopff mit ſteinen, und lieſſen ihn geſchmähet von ſich.
5. Abermal ſandte er einen andern, denſelben tödteten ſie, und viel andere, etliche ſtäupeten ſie, etliche tödteten ſie.
6. Da hatte er noch einen einigen ſohn, der war ihm lieb: den ſandte er zum letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohne ſcheuen.
7. Aber dieſelbigen weingärtner ſprachen unter einander: Diß * iſt der erbe; kommet, laſſet uns ihn tödten, ſo wird das erbe unſer ſeyn. * Pſ. 2, 8.

8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn, und wurffen ihn heraus vor den weinberg.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe ſchrifft: * Der ſtein, den die bauleute verworffen haben, der iſt zum eckſtein worden; * Matth. 21, 42. ꝛc.

11. Von dem Herrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern augen.

12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen; (und * furchten ſich doch vor dem volck) denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſe gleichniß geredet hatte; und ſie lieſſen ihn, und giengen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern und Herodis dienern, daß ſie ihn fiengen in worten. * Matth. 22, 15. ꝛc.

14. Und ſie kamen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen, ſondern du lehreſt den weg Gottes recht. Iſts recht, daß man dem käyſer zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merckete ihre heucheley, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen groſchen, daß ich ihn ſehe.

16. Und ſie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das bild und die überſchrifft: Sie ſprachen zu ihm: Des käyſers.

17. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: So gebet * dem käyſer, was des käyſers iſt: und Gotte, was Gottes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſein. * Matth. 22, 21. Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, (* die da halten, es ſey keine auferſtehung,) die fragten ihn, und ſprachen: * Matth. 22, 23. Luc. 20, 27. Geſch. 23, 6. 8.

19. Meiſter, Moſes hat uns * geſchrieben: Wenn jemands bruder ſtirbt, und läſſet ein weib, und läſſet keine kinder; ſo ſoll ſein bruder deſſelbigen weib nehmen, und ſeinem bruder ſaamen erwecken. * Matth. 22, 24. ꝛc.

20. Nun ſind ſieben brüder geweſen. Der erſte nahm ein weib; der ſtarb, und ließ keinen ſaamen.

21. Und der ander nahm ſie; und ſtarb, und ließ auch nicht ſaamen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben, und lieſſen nicht ſaamen. Zuletzt nach allen ſtarb das weib auch.

23. Nun in der auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, welches weib wird ſie ſeyn unter ihnen? Denn ſieben haben ſie zum weibe gehabt.

24. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: Iſts nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der ſchrifft, noch von der krafft Gottes.

25. Wenn * ſie von den todten auferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind wie die engel im himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den todten, daß ſie auferſtehen werden, habet ihr nicht geleſen im buch Moſi, bey dem buſch, wie Gott zu ihm ſagte, * und ſprach: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Iſaac, und der Gott Jacob? * 2 Moſ. 3, 6. ꝛc.

27. Gott iſt aber nicht der todten, ſondern der lebendigen Gott. Darum irret ihr ſehr.

28. Und es * trat zu ihm der ſchrifftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten, und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches iſt das vornehmſte gebott vor allen? * Matth. 22, 35. ꝛc.

29. Jeſus aber antwortete ihm: Das vornehmſte gebott vor allen gebotten iſt das: * Höre, Iſrael, der Herr, unſer Gott, iſt ein einiger Gott. * 5 Moſ. 6, 4. 5.

30. Und * du ſollt Gott, deinen Herrn, lieben von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von gantzem gemüthe, und von allen deinen kräfften. Das iſt das vornehmſte gebott. * Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer gebott, denn dieſe. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. cap. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. c. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theſſ. 4, 9. 1 Petr. 1, 22. 1 Joh. 3, 11. 23. c. 4, 21. Jac. 2, 8.

32. Und der ſchrifftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht geredet, denn es iſt * ein Gott, und iſt kein ander auſſer ihm. * 5 Moſ. 4, 35.

33. Und denſelbigen lieben von gantzem hertzen, von gantzem gemüthe, und gantzer ſeele, und von allen kräfften, und lieben ſeinen nächſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr denn brand-opffer und alle opffer.

34. Da Jeſus aber ſahe, daß er vernünfftiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht ferne von dem reich Gottes. Und es durffte ihn niemand weiter fragen.

35. Und Jeſus antwortete, und ſprach, da er lehrete im tempel: * Wie ſagen die ſchrifftgelehrten, Chriſtus ſey Davids ſohn? * Luc. 20, 41. ꝛc.

36. Er aber, David, ſpricht durch den

heiligen Geiſt: * Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc.

37. Da heißt ihn ja David ſeinen Herrn; woher iſt er denn ſein ſohn? Und viel volcks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den ſchrifftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem marckte grüſſen, * Matth. 23, 3. ſeq. Luc. 11, 43. cap. 20, 46.

39. Und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſch im abendmahl.

40. * Sie freſſen der wittwen häuſer, und wenden langes gebett vor. Dieſelben werden deſto mehr verdammniß empfahen. * Matth. 23, 14. Luc. 20, 47.

41. Und * Jeſus ſetzte ſich gegen dem gotteskaſten, und ſchauete, wie das volck geld einlegete in den gotteskaſten. Und viel reiche legten viel ein. * Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme wittwe, und legete zwey ſcherflein ein, die machen einen heller.

43. Und er rieff ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Dieſe arme wittwe hat mehr in den gotteskaſten geleget, denn alle, die eingeleget haben. * 2 Cor. 8, 12.

44. Denn ſie haben alle von ihrem übrigen eingelegt: dieſe aber hat von ihrem armuth, alles was ſie hat, ihre gantze nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem und dem ende der welt.

Und * da er aus dem tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche ſteine und welch ein bau iſt das? * Matth. 24, 1. ꝛc.

2. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Sieheſt du wohl allen dieſen groſſen bau? * nicht ein ſtein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.

3. Und * da er auf dem ölberge ſaß gegen dem tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: * Matth. 24, 3. Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geſchehen? * Und was wird das zeichen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden?

5. Jeſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Jer. 29, 8.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegs-geſchrey, ſo fürchtet euch nicht: denn es muß alſo geſchehen. Aber das ende iſt noch nicht da.

8. Es wird ſich * ein volck über das andere empören, und ein königreich über das andere. Und werden geſchehen erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure zeit und ſchrecken. Das iſt der noth anfang. * Matth. 24, 6.

9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn * ſie werden euch überantworten vor die rath-häuſer und ſchulen; und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor fürſten und könige müſſet ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem zeugniß über ſie. * Joh. 16, 2. ꝛc.

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völcker.

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollet, und bedencket euch nicht zuvor; ſondern was euch zu derſelbigen ſtunde gegeben wird, das redet: Denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern der heilige Geiſt. * Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es * wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vatter den ſohn, und die kinder werden ſich empören wider die eltern, und werden ſie helffen tödten. * Mich. 7, 6.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines namens willen. * Wer aber beharret bis ans ende, der wird ſelig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * ſehen werdet den greuel der verwüſtung, von dem der prophet Daniel geſaget hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſet, der vernehme es!) alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf die berge; * Matth. 24, 15. ꝛc.

15. Und * wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder ins haus; und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem hauſe; * Matth. 24, 17. 18. Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine kleider zu holen.

17. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit!

18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter.

19. Denn in dieſen tagen werden * ſolche trübſalen ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, von anfang der creaturen, die Gott geſchaffen hat, und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1.

20. Und ſo der Herr dieſe tage nicht verkürtzet hätte, würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er dieſe tage verkürtzet.

21. Wenn nun * jemand zu der zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht. * Luc. 17, 23.

22. Denn es * werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche propheten, die

zeichen

zeichen und wunder thun, daß ſie auch die auserwählten verführen, ſo es möglich wäre. * 5 Moſ. 13, 1. Luc. 21, 8. 2 Theſſ. 2, 11.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der zeit, nach dieſem trübſal, werden * ſonne und mond ihren ſchein verlieren. * Eſaj. 13, 10. Luc. 21, 25.

25. Und * die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräffte der himmel werden ſich bewegen. * Offenb. 6, 12.

26. Und denn werden ſie * ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolcken, mit groſſer krafft und herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

27. Und denn wird er ſeine engel ſenden, und wird verſammlen ſeine auserwählten von den vier winden, von dem ende der erden bis zum ende der himmel.

28. An * dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn jetzt ſeine zweige ſafftig werden, und blätter gewinnen, ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt. * Matth. 24, 32. Luc. 21, 29.

29. Alſo auch, wenn ihr * ſehet, daß ſolches geſchieht, ſo wiſſet, daß es nahe vor der thür iſt. * v. 14.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß diß alles geſchehe.

31. * Himmel und erden werden vergehen, meine worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24, 35. ꝛc.

32. Von dem * tage aber und der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der Sohn nicht, ſondern allein der Vatter. * Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wiſſet nicht, wenn es zeit iſt. * Matth. 25, 13. 14. Luc. 12, 40. cap. 21, 36.

34. Gleich als ein menſch, der über land zog, und ließ ſein haus, und gab ſeinen knechten macht, einem jeglichen ſein werck, und gebot dem thür-hüter, er ſollte wachen.

35. So wachet nun, (denn ihr wiſſet nicht, wenn der Herr des hauſes kommt, ob er kommt am abend, oder zur mitternacht, oder um den hahnen-ſchreyn, oder des morgens,)

36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet!

Das 14. Capitel.

Chriſti ſalbung, einſetzung des heiligen abendmahls, kampff im garten, gefängniß, bekänntniß vor Caipha, Petri ſünden-fall.

Und * nach zween tagen war oſtern, und die tage der ſüſſen brode. Und die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit liſten griffen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, daß nicht eine aufruhr im volck werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simonis, des ausſätzigen, hauſe, und ſaß zu tiſche: da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungefälſchtem und köſtlichem narden-waſſer; und ſie zerbrach das glas, und goß es auf ſein haupt. * Matth. 26, 6. cap. 7, 37. Joh. 11, 2. cap. 12, 13.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das waſſer mehr denn um drey hundert groſchen verkaufft haben, und daſſelbe den armen geben. Und murreten über ſie.

6. Jeſus aber ſprach: Laſſet ſie mit frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit arme bey euch; und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was ſie konnte: ſie iſt zuvor kommen, meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbniß.

9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo diß evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem gedächtniß, das ſie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Iſcharioth, einer von den zwölffen, gieng hin zu den hohenprieſtern, daß er ihn verriethe. * Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhieſſen ihm das geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am erſten tage der ſüſſen brode, da man das oſterlamm opfferte, ſprachen ſeine jünger zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das oſterlamm eſſeſt? * Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er ſandte ſeiner jünger zween, * und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die ſtadt, und es wird euch ein menſch begegnen, der träget einen krug mit waſſer, folget ihm nach; * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da ſprechet zu dem haus-wirth: Der meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das gaſt-haus, darinnen ich das oſterlamm eſſe mit meinen jüngern?

15. Und er wird euch einen groſſen ſaal zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt; daſelbſt richtet für uns zu.

16. Und die jünger giengen aus, und kamen in die ſtadt, und fundens, wie er ihnen

ihnen geſagt hatte, und bereiteten das oſterlamm.
17. Am abend aber * kam er mit den zwölffen. * Matth. 26, 20. ꝛc.
18. Und als ſie zu tiſche ſaſſen, und aſſen, ſprach Jeſus: * Wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen.
* Joh. 13, 21. Pſ. 41, 10.
19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?
20. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Einer aus den zwölffen, der mit mir in die ſchüſſel tauchet.
21. Zwar des menſchen ſohn gehet hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet. Wehe aber dem menſchen, durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird! Es wäre demſelben menſchen beſſer, daß er nie gebohren wäre.
22. Und indem ſie aſſen, * nahm Jeſus das brod, danckete und brachs, und gabs ihnen, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein leib. * Luc. 22, 19. ꝛc.
23. Und nahm den kelch, und danckte, und gab ihnen den; und ſie truncken alle daraus.
24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein blut des neuen teſtaments, das für viele vergoſſen wird.
25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächſe des weinſtocks, bis auf den tag, da ichs neu trincke in dem reich Gottes.
26. Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, * giengen ſie hinaus an den ölberg. * Matth. 26, 30.
Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
27. Und Jeſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieſer nacht alle an mir ärgern. Denn es * ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe werden ſich zerſtreuen.
* Zach. 13, 7. Matth. 26, 31.
Joh. 16, 32.
28. Aber * nachdem ich auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.
* cap. 16, 7. Matth. 26, 32.
cap. 28, 10. 16.
29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte doch ich mich nicht ärgern.
30. Und Jeſus * ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34.
Joh. 13, 38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.
32. Und ſie * kamen zu dem hofe, mit namen Gethſemane. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. ꝛc.
33. Und nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem; und fieng an zu zittern und zu zagen.
34. Und ſprach zu ihnen: * Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod; enthaltet euch hie, und wachet.
* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.
35. Und gieng ein wenig fürbaß, * fiel auf die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die ſtunde vorüber gienge,
* Luc. 22, 41.
36. Und ſprach: Abba, mein Vatter, es iſt * dir alles möglich; überhebe mich dieſes kelchs; doch † nicht was ich will, ſondern was du willt.
* Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39.
Joh. 6, 38.
37. Und kam, und fand ſie ſchlafend. Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermöchteſt du nicht eine ſtunde zu wachen?
38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in verſuchung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach.
* Matth. 26, 41.
39. Und gieng wieder hin, und betete, und ſprach dieſelbigen worte.
40. Und kam wieder, und fand ſie abermal ſchlafend, (denn ihre augen waren voll ſchlafs,) und wußten nicht, was ſie ihm antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal, und ſprach zu ihnen: * Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die ſtunde iſt kommen. Siehe, des menſchen ſohn wird überantwortet in der ſünder hände; * Matth. 26, 45.
42. Stehet * auf, laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe.
* Joh. 14, 31.
43. Und alsbald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der zwölffen einer, und eine groſſe ſchaar mit ihm, mit ſchwerdten und mit ſtangen, von den hohenprieſtern, und ſchrifftgelehrten, und älteſten. * Matth. 26, 47.
Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts; den greiffet, und führet ihn gewiß.
45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! * und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.
46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabey ſtunden, zog * ſein ſchwerdt aus; und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Matth. 26, 51.
Luc. 12, 50.
48. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit ſchwerdten und mit ſtangen, mich zu fahen.
49. Ich bin täglich bey euch im tempel geweſen, und habe gelehret, und ihr habt

mich

mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die ſchrifft erfüllet würde. * Pſ. 69/ 10.

50. Und die * jünger verlieſſen ihn alle / und flohen. * Hiob 19/ 13. Pſ. 88/ 9.

51. Und es war ein jüngling / der folgete ihm nach / der war mit leinwad bekleidet auf der bloſſen haut; und die jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den leinwad fahren / und flohe bloß von ihnen.

53. Und ſie * führeten Jeſum zu dem hohenprieſter / dahin zuſammen kommen waren alle hohenprieſter / und älteſten / und ſchrifftgelehrten. * Matth. 26/ 57. ꝛc.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne / bis hinein in des hohenprieſters pallaſt; und er war da / und ſaß bey den knechten / und wärmete ſich bey dem licht.

55. Aber die * hohenprieſter und der gantze rath ſuchten zeugniß wider Jeſum / auf daß ſie ihn zum tode brächten; und funden nichts. * Matth. 26/ 59.

56. Viel gaben falſch zeugniß wider ihn / aber ihr zeugniß ſtimmete nicht überein.

57. Und etliche ſtunden auf / und gaben falſch zeugniß wider ihn / und ſprachen:

58. Wir haben gehöret / daß er ſagte: * Ich will den tempel / der mit händen gemacht iſt / abbrechen / und in dreyen tagen einen andern bauen / der nicht mit händen gemacht ſey. * Joh. 2/19. ꝛc.

59. Aber ihr zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

60. Und * der hohepriester ſtund auf unter ſie / und fragte Jeſum / und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem / das dieſe wider dich zeugen? * Matth. 26/ 62.

61. Er * aber ſchwieg ſtille / und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermal / und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus / der ſohn des Hochgelobten? * Eſaj. 53/ 7.

62. Jeſus aber ſprach: Ich bins. Und * ihr werdet ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der krafft / und kommen mit des himmels wolcken. * Matth. 24/ 30. cap. 26/ 64. Luc. 22/ 69. Joh. 6/ 62.

63. Da * zerriß der hohepriester ſeinen rock / und ſprach: Was dürffen wir weiter zeugen? * 3 Moſ. 10/ 6. 4 Moſ. 14/ 6.

64. Ihr habt gehöret die gottesläſterung. Was düncket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle / daß er des todes ſchuldig wäre. * Jer. 26/ 11. Matth. 26/ 66.

65. Da * fiengen an etliche ihn zu verſpeyen / und zu verdecken ſein angeſicht / und mit fäuſten zu ſchlagen / und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die knechte ſchlugen ihn ins angeſicht. * Matth. 26/ 67.

66. Und Petrus war danieden im pallaſt / da kam des hohenprieſters mägde eine.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen / ſchauete ſie ihn an / und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu von Nazareth.

68. Er läugnete aber / und ſprach: Ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht / was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den vorhof / und der hahn krähete.

69. Und die * magd ſahe ihn / und hub abermal an zu ſagen denen / die dabey ſtunden: Dieſer iſt der einer. * Matth. 26/ 71.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen weile ſprachen abermal zu Petro / die dabey ſtunden: Wahrlich / du biſt der einer; denn du biſt ein Galiläer / und deine ſprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des menſchen nicht / von dem ihr ſaget.

72. Und der hahn krähete zum andern mal. Da dachte Petrus an das wort / * das Jeſus ihm ſagete: Ehe der hahn zweymal krähet / wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen. * Matth. 26/ 34. 75. Marc. 14/30. Luc. 22/34. Joh. 13/38.

Das 15. Capitel.

Chriſti leiden vor Pilato / crönung / creutzigung / tod und begräbniß.

Und bald * am morgen hielten die hohenpriſter einen rath mit den älteſten und ſchrifftgelehrten / dazu der gantze rath: und bunden Jeſum / und führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27/ 1. Luc. 22/ 66. Joh. 18/ 28.

2. Und Pilatus fragete ihn: * Biſt du ein könig der Juden? Er antwortete aber / und ſprach zu ihm: Du ſageſts. * Joh. 18/ 33.

3. Und die hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal / und ſprach: * Antworteſt du nichts? Siehe / wie hart ſie dich verklagen. * Matth. 27/ 13.

5. Jeſus aber antwortete nichts mehr; alſo / daß ſich auch Pilatus verwunderte.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das oſter-feſt einen gefangenen los zu geben / welchen ſie begehrten. * Matth. 27/ 15.

7. Es war aber einer / genannt Barrabas / gefangen mit den aufrühriſchen / die im aufruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck gieng hinauf / und bat / daß er thäte / wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen:

Wollet ihr/ daß ich * euch den könig der Juden los gebe? * Joh. 18/ 39.

10. Denn er wußte / daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die * hohenprieſter reitzeten das volck / daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe. * Matth. 27/ 20. ꝛc.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum / und ſprach zu ihnen: Was wollet ihr denn / daß ich thue dem / den ihr ſchuldiget / er ſey ein könig der Juden? * Joh. 18 / 38.

13. Sie ſchryen abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchryen noch viel mehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck genug zu thun/ und * gab ihnen Barrabam los; und überantwortete ihnen Jeſum/ daß er gegeiſſelt und gecreutziget würde. * Matth. 27 / 26.

16. Die * kriegs-knechte aber führeten ihn hinein in das richthaus / und rieffen zuſammen die ganze ſchaar; * Joh. 19 / 1.

17. Und zogen ihm einen purpur an/ und flochten eine dornene krone/ und ſetzten ſie ihm auf.

18. Und fiengen an ihn zu grüſſen: Gegrüſſet ſeyſt du / der Juden könig!

19. Und ſchlugen ihm das haupt mit dem rohr / und verſpeyten ihn/ und fielen auf die knie/ und beteten ihn an.

20. Und * da ſie ihn verſpottet hatten/ zogen ſie ihm den purpur aus/ und zogen ihm ſeine eigene kleider an; und führeten ihn aus / daß ſie ihn creutzigten. * Matth. 27 / 31.

21. Und * zwungen einen/ der vorüber gieng / mit namen Simon von Cyrene / der vom felde kam / (der ein vatter war Alexandri und Ruffi/) daß er ihm das creutz trüge. * Matth. 27 / 32. Luc. 23 / 26.

22. Und ſie brachten ihn * an die ſtätte Golgatha / das iſt verdollmetſchet / ſchädel-ſtätte. * Matth. 27/ 33. ꝛc.

23. Und ſie gaben ihm myrrhen im wein zu trincken; und er nahms nicht zu ſich.

24. Und da ſie ihn gecreutziget hatten/ * theilten ſie ſeine kleider / und wurffen das loos drum/ welcher was überkäme. * Pſ. 22 / 19. Matth. 27 / 35. Luc. 23 / 34. Joh. 19/ 23.

25. Und es war um die dritte ſtunde/ da ſie ihn creutzigten.

26. Und es * war oben über ihn geſchrieben / was man ihm ſchuld gab / nemlich / ein könig der Juden. * Matth. 27 / 37.

27. Und ſie creutzigten mit ihm zween mörder / einen zu ſeiner rechten/ und einen zur lincken.

28. Da ward die ſchrifft erfüllet/ * die da ſaget: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. * Eſaj. 53/ 12. Luc. 22/ 37.

29. Und die vorübergiengen / läſterten ihn / und ſchüttelten ihre häupter/ und ſprachen: Pfui dich/ * wie fein zerbrichſt du den tempel / und baueſt ihn in dreyen tagen! * Joh. 2/ 19. ꝛc.

30. Hilff dir nun ſelber / und ſteig herab vom creutz.

31. Deſſelbigen gleichen die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander/ ſamt den ſchrifftgelehrten / und ſprachen: Er hat andern geholffen / und kan ihm ſelber nicht helffen.

32. Iſt er Chriſtus / und könig in Iſrael / ſo ſteige er nun ab vom creutz/ daß wir ſehen und glauben. Und die mit ihm gekreutziget waren / ſchmäheten ihn auch.

33. Und * nach der ſechsten ſtunde ward eine finſterniß über das gantze land / bis um die neunte ſtunde. * Matth. 27/ 45. ꝛc.

34. Und um die neunte ſtunde rieff Jeſus laut/ und ſprach: * Eli/ Eli/ lama aſabthani! das iſt verdollmetſchet/ mein Gott / mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22 / 2.

35. Und etliche/ die dabey ſtunden / da ſie das höreten / ſprachen ſie: Siehe / er ruffet dem Elias.

36. Da lieff einer / und füllete einen ſchwamm mit * eßig / und ſteckete ihn auf ein rohr / und tränckete ihn / und ſprach: Halt / laſſet ſehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme. * Pſ. 69 / 22.

37. Aber Jeſus * ſchrye laut / und verſchied. * Joh. 19 / 30.

38. Und * der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtück / von oben an bis unten aus. * Matth. 27 / 51.

39. Der * hauptmann aber/ der dabey ſtund/ gegen ihm über/ und ſahe / daß er mit ſolchem geſchrey verſchied/ ſprach er: Wahrlich / dieſer menſch iſt Gottes ſohn geweſen. * Matth. 27 / 54.

40. Und es * waren auch weiber da / die von ferne ſolches ſchaueten / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / des kleinen Jacob und Joſes mutter/ und Salome; * Matth. 27/ 55.

41. Die * ihm auch nachgefolget / da er in Galiläa war/ und gedienet hatten; und viel andere / die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. * Luc. 8/ 2.

42. Und am abend / dieweil es der rüſt-tag war / welcher iſt der vor-ſabbath/

43. Kam * Joſeph von Arimathia / ein ehrbarer rathsherr / welcher auch auf das reich Gottes wartete; der wagets / und gieng hinein zu Pilato / und bat um den leichnam Jeſu. * Matth. 27 / 57. ſeq. Luc. 23/ 50. ſeq. Joh. 19 / 38. ſeq.

44. Pilatus aber verwunderte ſich/

daß

daß er ſchon todt war; und rieff dem hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam.

46. Und er * kauffte eine leinwad, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die leinwad, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen: und wältzete einen ſtein vor des grabes thür. * Matth. 27, 60.

47. Aber * Maria Magdalena, und Maria Joſes, ſchaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16. Capitel.

Von Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

[Evangelium am oſter-tage.]

Und da der ſabbath vergangen war, * kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. * Matth. 28, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufgieng.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wältzet uns den ſtein von des grabes thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewältzet war: denn er war * ſehr groß. * 1 Moſ. 29, 2.

5. Und ſie giengen hinein in das grab, und ſahen * einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und ſie entſatzten ſich. * Matth. 28, 5. 6. Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht! Ihr ſuchet Jeſum von Nazareth, den gecreutzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Siehe da die ſtätte, da ſie ihn hinlegeten.

7. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa: da werdet ihr ihn ſehen, wie * er euch geſaget hat. * Matth. 26, 32. Marc. 14, 28. Geſch. 1, 3.

8. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſageten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.]

9. Jeſus aber, da er auferſtanden war, frühe am erſten tage der ſabbather, erſchien * er am erſten der Mariä Magdalenä, von welcher er ſieben teufel ausgetrieben hatte. * Joh. 20, 14. 16. 18.

10. Und ſie gieng hin, und verkündigets denen, die mit ihm geweſen waren, die da leyde trugen, und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaubeten ſie nicht.

12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er ſich unter einer andern geſtalt, da ſie aufs feld giengen. * Luc. 24, 13.

13. Und dieſelbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubeten ſie auch nicht.

[Evangelium am Himmelfahrts-tage.]

14. Zuletzt, da die eilffe zu tiſche ſaſſen, * offenbarete er ſich, und ſchalt ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. * Luc. 24, 36. ꝛc.

15. * Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium † aller creatur. * Matth. 28, 19. Joh. 15, 16. † Col. 1, 23.

16. Wer da glaubet und getaufft wird, der wird ſelig werden; * wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. * Joh. 3, 18. 36.

17. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: * in meinem namen werden ſie teufel austreiben, † mit neuen zungen reden, * Geſch. 16, 18. † Geſch. 2, 4. 11. cap. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben. Und ſo ſie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die krancken werden ſie die hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. * Geſch. 28, 5. 8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand Gottes. * Luc. 24, 51. ꝛc.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen orten. Und der Herr * wirckete mit ihnen, und bekräfftigte das wort durch mitfolgende zeichen.] * Geſch. 3, 16. cap. 14, 3. Ebr. 2, 4.

Ende des Evangelii St. Marci.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis geburt und kindheit.

Sintemal ſichs viel unterwunden haben, zu ſtellen die rede von den geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind,

2. Wie uns das gegeben haben, die es von anfang * ſelbſt geſehen, und diener des worts geweſen ſind: * 1 Joh. 1, 1.

3. Habe ichs auch für gut angeſehen, Nachdem ich alles von anbeginn erkundet habe,

habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit fleiß ordentlich ſchriebe;
* Geſch. 1, 1.
4. Auf daß du gewiſſen grund erfahreſt der lehre, welcher du unterrichtet biſt.
5. Zu der Zeit * Herodis, des königes Judäa, war ein prieſter von der † ordnung Abia, mit namen Zacharias; und ſein weib von den töchtern Aaron, welche hieß Eliſabeth. * Matth. 2, 1.
† 1 Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle beyde fromm vor Gott, und giengen in allen gebotten und ſatzungen des Herrn untadelich.
7. Und ſie hatten kein kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar; und waren beyde wohl betaget.
8. Und es begab ſich, da er prieſteramts pflegte vor Gott, zur zeit ſeiner ordnung,
9. Nach gewohnheit des prieſterthums; und an ihm war, daß * er räuchern ſollte, gieng er in den tempel des Herrn. * 2 Moſ. 30, 7.
10. Und die gantze menge des volcks war * hauſſen, und betete, unter der ſtunde des räucherns. * 3 Moſ. 16, 17.
1 Kön. 7, 12.
11. Es erſchien ihm aber der engel des Herrn, und ſtund zur rechten hand am * räuchaltar. * 2 Moſ. 30, 1.
12. Und als Zacharias ihn ſahe, erſchrack er, und es kam ihn eine furcht an.
13. Aber der engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia! denn * dein gebett iſt erhöret, und dein weib Eliſabeth wird dir einen ſohn gebähren, deß namen ſollt du Johannes heiſſen.
* Geſch. 10, 31.
14. Und du wirſt deß freude und wonne haben, und * viel werden ſich ſeiner geburt freuen. * vers 58.
15. Denn er wird * groß ſeyn vor dem Herrn; wein und ſtarck geträncke wird er nicht trincken. Und er wird noch in mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiſte. * Matth. 11, 9. 11.
16. Und er wird der kinder von Iſrael viel zu Gott ihrem Herrn bekehren.
17. Und er wird * vor ihm hergehen im geiſt und krafft Elias, zu bekehren die hertzen der vätter zu den kindern, und die ungläubigen zu der klugheit der gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereit volck. * Mal. 4, 5.
Matth. 11, 14. cap. 17, 12.
18. Und Zacharias ſprach zu dem engel: Wobey ſoll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein weib iſt betaget.
19. Der engel antwortete, und ſprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † Gott ſtehet; und bin geſandt mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündigte.
* Dan. 8, 16. cap. 9, 21.
† Pſalm 103, 20.
20. Und ſiehe, du wirſt erſtummen, und nicht reden können, bis auf den tag, da diß geſchehen wird; darum, daß du meinen worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer zeit.
21. Und das volck wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im tempel verzog.
22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein geſicht geſehen hatte im tempel. Und er winckete ihnen, und blieb ſtumm.
23. Und es begab ſich, da die zeit ſeines amts aus war, gieng er heim in ſein haus.
24. Und nach den tagen ward ſein weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf monden, und ſprach:
25. Alſo * hat mir der Herr gethan in den tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine ſchmach unter den menſchen von mir nehme. * 1 Moſ. 30, 23.
[Evangelium am tage Mariä verkündigung.]
26. Und im ſechsten mond ward der engel Gabriel geſandt von Gott in eine ſtadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth;
27. Zu einer jungfrauen, * die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David; und die jungfrau hieß Maria. * Matth. 1, 18.
Luc. 2, 5.
28. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du holdſelige, der Herr iſt mit dir, du gebenedeyte unter den weibern!
29. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner rede, und gedachte, welch ein gruß iſt das?
30. Und der engel ſprach zu ihr: * Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey Gott funden. * Matth. 1, 20.
31. Siehe, * du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen ſohn gebähren, deß namen ſollt du † Jeſus heiſſen.
* Eſaj. 7, 14. ꝛc. † Matth. 1, 21.
32. Der wird groß, und ein ſohn des Höchſten genennet werden: und Gott der * Herr wird † ihm den ſtuhl ſeines vatters Davids geben;
* Eſaj. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.
33. Und er wird ein könig ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und * ſeines königreichs wird kein ende ſeyn.
* Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.
34. Da ſprach Maria zu dem engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß.
35. Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: * Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die krafft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden.
* Matth. 1, 18. 20.

36. Und

36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine ge-
freundte, iſt auch ſchwanger mit einem
ſohne, in ihrem alter, und gehet jetzt im
ſechsten mond, die * im geſchrey iſt, daß
ſie unfruchtbar ſey. * Eſaj. 54, 6.
37. Denn * bey Gott iſt kein ding un-
möglich. * 1 Moſ. 18, 14.
Hiob 42, 2. Pſ. 135, 5. 6.
Jer. 32, 17. 27. Zach. 8, 6.
38. Maria aber ſprach: Siehe, ich
bin des Herrn magd; mir geſchehe, wie
du geſaget haſt. Und der engel ſchied
von ihr.]

[Evangelium am tage Mariä heim-
ſuchung.]

39. Maria aber ſtund auf in den ta-
gen, und gieng auf das *gebirge
endelich, zu der ſtadt Juda. * Joſ. 21, 11.
40. Und kam in das haus Zacharias,
und grüſſete Eliſabeth.
41. Und es begab ſich, als Eliſabeth
den gruß Mariä hörete, hüpffete das
kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward
des heiligen Geiſtes voll.
42. Und rieff laut, und ſprach: * Ge-
benedeyet biſt du unter den weibern,
und gebenedeyet iſt die frucht deines lei-
bes! * Richt. 5, 24.
43. Und woher kommt mir das, daß
die mutter meines Herrn zu mir
kommt?
44. Siehe, da ich die ſtimme deines
gruſſes hörete, hüpffete mit freuden das
kind in meinem leibe.
45. Und * o ſelig biſt du, die du ge-
glaubet haſt: denn es wird vollendet wer-
den, was dir geſagt iſt von dem Herrn.
* cap. 11, 28. Joh. 20, 29.
46. Und Maria ſprach: Meine ſeele
erhebet den Herrn,
47. Und mein geiſt freuet ſich Got-
tes, † meines Heylandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 4, 18.
48. Denn er hat die * niedrigkeit ſeiner
magd angeſehen. Siehe, von nun an
werden mich † ſelig preiſen alle kindes-
kind. * Pſ. 113, 5. 6. † 1 Moſ. 30, 13.
49. Denn er hat * groſſe dinge an mir
gethan: der da mächtig iſt, und deß
name heilig iſt. * Pſ. 126, 2. 3.
50. Und * ſeine barmhertzigkeit wäh-
ret immer für und für, bey denen, die
ihn fürchten. * 2 Moſ. 20, 6.
Pſ. 103, 13. 17.
51. Er * übet gewalt mit ſeinem arm,
und zerſtreuet die † hoffärtig ſind in ih-
res hertzens ſinn. * Eſaj. 51, 9. c. 52, 10.
† 2 Sam. 22, 28. 1 Petr. 5, 5.
52. * Er ſtöſſet die gewaltigen vom
ſtuhl, † und erhebet die niedrigen.
* Pſ. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. Hiob 5, 11.
53. * Die hungerigen füllet er mit gü-
tern, und läſſet die reichen leer.
* Pſ. 34, 11. Pſ. 107, 9.
54. * Er dencket der barmhertzigkeit,
und hilfft ſeinem diener † Iſrael auf,
* Eſaj. 30, 18. † Eſaj. 41, 8.
55. Wie er geredet hat unſern vät-
tern, Abraham * und ſeinem ſaamen
ewiglich. * 1 Moſ. 17, 7. 19.
cap. 18, 18. 1 Moſ. 26, 42.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
monden; darnach kehrete ſie wiederum
heim.]

[Evangelium am tage St. Johannis
des täuffers.]

57. Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß
ſie gebähren ſollte; und ſie ge-
bahr einen ſohn.
58. Und ihre nachbarn und gefreund-
ten höreten, daß der Herr groſſe barm-
hertzigkeit an ihr gethan hatte, und *
freueten ſich mit ihr. * cap. 15, 9.
59. Und es begab ſich am * achten tage,
kamen ſie zu beſchneiden das kindlein:
und hieſſen ihn nach ſeinem vatter, Za-
charias. * 1 Moſ. 17, 12. 3 Moſ. 12, 3.
60. Aber ſeine mutter antwortete,
und ſprach: Mit nichten, ſondern er
ſoll Johannes heiſſen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch
niemand in deiner freundſchafft, der
alſo heiſſe.
62. Und ſie winckten ſeinem vatter,
wie er ihn wollte heiſſen laſſen?
63. Und er forderte ein täfelein, ſchrieb
und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und
ſie verwunderten ſich alle.
64. Und * alsbald ward ſein mund
und ſeine zunge aufgethan, und redete,
und lobete Gott. * Marc. 7, 35.
65. Und es kam eine furcht über alle
nachbarn; und diß geſchicht ward alles
ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen ge-
birge.
66. Und alle, die es höreten, nah-
mens zu hertzen, und ſprachen: Was,
meyneſt du, will aus dem kindlein wer-
den? Denn die hand des Herrn war
mit ihm.
67. Und ſein vatter Zacharias ward
des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und
ſprach:
68. Gelobet * ſey der Herr, der
Gott Iſrael, denn er hat † beſucht und
erlöſet ** ſein volck. * Pſ. 41, 14.
Pſ. 72, 18. † Luc. 7, 16.
** Matth. 1, 21.
69. Und hat uns * aufgerichtet ein
horn des heyls, in dem hauſe ſeines die-
ners Davids. * Pſ. 132, 17.
70. Als er * vorzeiten geredet hat
durch den mund ſeiner heiligen prophe-
ten, * Eſaj. 35, 4. Jer. 23, 6.
Hoſ. 1, 7.
71. Daß er uns * errettete von un-
ſern feinden, und von der hand aller,
die uns haſſen: * Pſ. 106, 10.
72. Und die barmhertzigkeit erzeigete
unſern vättern, und gedächte an * ſei-
nen heiligen bund, * 1 Moſ. 17, 7.
73. Und an den * eid, den er geſchwo-
ren hat unſerm vatter Abraham, uns
zu geben, * 1 Moſ. 22, 16. ꝛc.

74. Daß * wir erlöſet aus der hand unſerer feinde, ihm † dieneten ohne furcht unſer lebenlang, * Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Ebr. 9, 14.

75. In * heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. * Col. 1, 22.

76. Und du, kindlein, wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen; du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du * ſeinen weg bereiteſt, * Matth. 3, 3. ꝛc.

77. Und erkänntniß des heyls gebeſt ſeinem volck, * die da iſt in vergebung ihrer ſünden, * Jer. 31, 34.

78. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat * der ausgang aus der höhe, * 4 Moſ. 24, 17.

79. Auf daß er erſcheine denen, * die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedes. * Eſaj. 9, 2. ꝛc.

80. Und das * kindlein wuchs, und ward ſtarck im geiſte, und war in der wüſten, bis daß er ſollte hervor treten, vor das volck Iſrael.] * cap. 2, 40. 52.

Das 2. Capitel.

Chriſti geburt, beſchneidung, darſtellung, diſputation.

[Evangelium am Chriſt-tage.]

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebott vom kayſer Auguſto ausgieng, daß alle welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe * ſchatzung war die allererſte, und geſchah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. * Geſch. 5, 37.

3. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das Jüdiſche land, zur ſtadt David, die da heiſſet * Bethlehem; darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte David war; * Matth. 2, 5. 6. ꝛc. Mich. 5, 1.

5. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, * ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. * Matth. 1, 18. Luc. 1, 27.

6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebähren ſollte.

7. Und ſie * gebahr ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe; denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. * Matth. 1, 25.

8. Und es waren hirten in derſelbigegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde.

9. Und ſiehe, des Herrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des Herrn leuchtete um ſie; und ſie furchten ſich ſehr.

10. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! ſiehe, ich verkündige euch groſſe freude, die allem volck wiederfahren wird;

11. Denn euch iſt heute der heyland gebohren, welcher iſt Chriſtus der Herr, in der ſtadt David.

12. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegend.

13. Und alsbald war da bey dem engel die menge der * himmliſchen heerſchaaren, die lobeten Gott, und ſprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre ſey Gott in der höhe, und * friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen!] * Eſaj. 57, 19.

[Evangelium am 2. Chriſt-tage.]

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet * uns nun gen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. * 2 Moſ. 3, 3.

16. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippe liegend.

17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſaget war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſaget hatten.

19. Maria aber behielt alle dieſe worte, und bewegte ſie in ihrem hertzen.

20. Und die hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.]

[Evangel. am Neuen-Jahrs-tage.]

21. Und da * acht tage um waren, daß das kind beſchnitten wurde: da ward ſein name genennet † Jeſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.] * 1 Moſ. 17, 12. † Luc. 1, 31.

[Evangelium am tage der reinigung Mariä.]

22. Und da die tage ihrer reinigung nach dem geſetz * Moſi kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem Herrn. * 3 Moſ. 12, 2. ſeq.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetze des Herrn: * Allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen.] * 2 Moſ. 13, 2. cap. 22, 29. cap. 34, 19. 4 Moſ. 3, 13.

24. Und daß ſie gäben das opffer, nach dem geſagt iſt * im geſetze des Herrn: Ein paar turtel-dauben, oder zwo junge dauben. * 3 Moſ. 12, 8.

25. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon: und derſelbe menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * troſt Iſrael, und der heilige Geiſt war in ihm. * 1 Moſ. 5, 29.

26. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſollte

den

den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen.
27. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind Jeſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegte nach dem geſetze,
28. Da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete Gott, und ſprach:
29. Herr, nun * läſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſagt haſt: * 1 Moſ. 46, 30.
30. Denn meine augen haben * deinen heyland geſehen, * cap. 3, 6.
31. Welchen du bereitet haſt vor allen * völckern, * Eſaj. 11, 10. cap. 49, 6.
32. Ein * licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Iſrael.] * Eſaj. 42, 6.

[Evangelium am ſonntage nach dem Chriſt-tage.]

33. Und ſein vatter und mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward.
34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner mutter: Siehe, dieſer wird geſetzet * zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird. * Eſaj. 8, 14. Matth. 21, 42. 44. Röm. 9, 33. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 2, 16.
35. (Und es wird ein ſchwerdt durch deine ſeele dringen,) auf daß vieler hertzen gedancken offenbar werden.
36. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlechte Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchafft.
37. Und * war eine wittwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete Gott mit faſten und beten tag und nacht. * 1 Tim. 5, 5.
38. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten.
39. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem geſetze des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam zu ihrer ſtadt Nazareth.
40. Aber das * kind wuchs, und ward ſtarck im geiſt, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm.] * v. 52. cap. 1, 80.

[Evangelium am 1. ſonntage nach Epiphaniä.]

41. Und ſeine eltern giengen alle jahr gen Jeruſalem auf das * oſterfeſt. * 2 Moſ. 34, 22. 5 Moſ. 16, 1. 16.
42. Und da er zwölff jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes.
43. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe giengen, blieb das kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wußtens nicht.
44. Sie meyneten aber, er wäre unter den gefährten; und kamen eine tagreiſe, und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten.
45. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete und ſie fragete.
47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. * Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.
48. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, * warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein vatter und ich haben dich mit ſchmertzen geſuchet. * 1 Moſ. 20, 9.
49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vatters iſt?
50. Und * ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. * c. 9, 45.
51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter * behielt alle dieſe worte in ihrem hertzen. * 1 Moſ. 37, 11.
52. Und Jeſus * nahm zu an weisheit, alter, und gnade bey Gott und den menſchen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis buß predigt und zeugniß von Chriſto: Chriſti tauffe und geburts-linie.

In dem funffzehnten jahr des käyſerthums käyſers Tiberii, da Pontius Pilatus landpfleger in Judäa war, und Herodes ein vier-fürſt in Galiläa, und ſein bruder Philippus ein vier-fürſt in Ituräa, und in der gegend Trachonitis, und Lyſanias ein vier-fürſt in Abilene;
2. Da Hannas und * Caiphas hoheprieſter waren, da geſchah der befehl Gottes zu Johannes, Zacharias ſohn, in der wüſten. * Joh. 11, 49. 51.
3. Und er * kam in alle gegend um den Jordan, und predigte die tauffe der buſſe, zur vergebung der ſünden. * Matth. 3, 1. 2. ꝛc.
4. Wie geſchrieben ſtehet in dem buch der rede * Jeſajas, des propheten, der da ſagt: Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet den weg des Herrn, und machet ſeine ſteige richtig. * Eſaj. 40, 3. Matth. 3, 3. ꝛc. Marc. 1, 3.
5. Alle thale ſollen voll werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter weg werden.

6. Und

6. Und * alles fleiſch wird den heyland Gottes ſehen. * Pſ. 98, 2. Eſaj. 52, 20.

7. Da ſprach er zu dem volck, das hinaus gieng, daß es ſich von ihm tauffen lieſſe: * Ihr ottern-gezüchte, wer hat denn euch geweiſet, daß ihr dem zukünfftigen zorn entrinnen werdet? * Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene früchte der buſſe; und * nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich ſage euch: Gott kan dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder erwecken. * Matth. 3, 9. Joh. 8, 39.

9. Es * iſt ſchon die axt den bäumen an die wurtzel gelegt: Welcher baum † nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworffen. * Matth. 3, 10. cap. 7, 19. † Joh. 51, 2. 6.

10. Und das volck fragte ihn, und ſprach: Was * ſollen wir denn thun? * Geſch. 2, 37.

11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Wer * zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer ſpeiſe hat, thue auch alſo. * 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die zöllner, daß ſie ſich tauffen lieſſen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, was ſollen denn wir thun?

13. Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzet iſt.

14. Da fragten ihn auch die kriegsleute, und ſprachen: Was ſollen denn wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch * unrecht, und laſſet euch begnügen an eurem ſolde. * 3 Moſ. 19, 13.

15. Als aber das volck im wahn war, und dachten alle in ihren hertzen von Johanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre?

16. Antwortete Johannes, und ſprach zu allen: * Ich tauffe euch mit waſſer; es kommt aber ein ſtärckerer nach mir, dem ich nicht genugſam bin, daß ich die riemen ſeiner ſchuhe auflöſe; der wird euch mit dem heiligen Geiſt und mit feuer tauffen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

17. In deſſelben * hand iſt die wurffſchauffel, und er wird ſeine tenne fegen, und wird den weitzen in ſeine ſcheure ſammlen, und die ſpreu wird er mit ewigem feuer verbrennen. * Matth. 3, 12.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volck.

19. Herodes * aber, der vierfürſt, da er von ihm geſtraffet ward, um Herodias willen, ſeines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes thät. * Marc. 6, 17. ꝛc.

20. Ueber das alles legete er * Johannem gefangen. * Matth. 11, 2.

21. Und es begab ſich, da ſich alles volck tauffen ließ, und Jeſus auch getauffet war, und betete, * daß ſich der himmel aufthät, * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher geſtalt auf ihn, wie eine daube; und eine ſtimme kam aus dem himmel, die ſprach: * Du biſt mein lieber ſohn, an dem ich wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17.

23. Und Jeſus gieng in das dreyßigſte jahr, und ward gehalten für einen ſohn Joſeph, welcher war ein ſohn Eli.

24. Der war ein ſohn Matthat, der war ein ſohn Levi, der war ein ſohn Melchi, der war ein ſohn Janna, der war ein ſohn Joſeph,

25. Der war ein ſohn Matthathias, der war ein ſohn Amos, der war ein ſohn Nahum, der war ein ſohn Esli, der war ein ſohn Nange,

26. Der war ein ſohn Maath, der war ein ſohn Matthathias, der war ein ſohn Semei, der war ein ſohn Joſeph, der war ein ſohn Juda,

27. Der war ein ſohn Johanna, der war ein ſohn Reſia, der war ein ſohn Zorobabel, der war ein ſohn Salathiel, der war ein ſohn Neri,

28. Der war ein ſohn Melchi, der war ein ſohn Addi, der war ein ſohn Koſam, der war ein ſohn Elmadam, der war ein ſohn Her,

29. Der war ein ſohn Joſe, der war ein ſohn Eliezer, der war ein ſohn Jorem, der war ein ſohn Mattha, der war ein ſohn Levi,

30. Der war ein ſohn Simeon, der war ein ſohn Juda, der war ein ſohn Joſeph, der war ein ſohn Jonam, der war ein ſohn Eliakim,

31. Der war ein ſohn Mela, der war ein ſohn Menam, der war ein ſohn Mattathan, der war ein ſohn * Nathan, der war ein ſohn David, * 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein ſohn * Jeſſe, der war ein ſohn Obed, der war ein ſohn Boas, der war ein ſohn Salmon, der war ein ſohn Nahaſſon, * Ruth 4, 22.

33. Der war ein ſohn Aminadab, der war ein ſohn Aram, der war ein ſohn Eſram, der war ein ſohn Phares, der war ein ſohn Juda,

34. Der war ein ſohn Jacob, der war ein ſohn Iſaac, der * war ein ſohn Abraham, der war ein ſohn Thara, der war ein ſohn Nachor, * 1 Moſ. 21, 2. 3.

35. Der war ein ſohn Saruch, der war ein ſohn Ragahu, der war ein ſohn Phalea, der war ein ſohn Eber, der war ein ſohn Sala,

36. Der war ein ſohn Cainan, der war ein ſohn Arphachſad, der * war ein ſohn Sem, der war ein ſohn Noä, der † war ein ſohn Lamech, * 1 Moſ. 11, 10. † 1 Moſ. 5, 25.

37. Der war ein ſohn Mathuſalah, der war ein ſohn Enoch, der war ein ſohn Jared, der war ein ſohn Malaleel, der war ein ſohn Cainan,

38. Der war ein ſohn Enos, der * war ein

ein ſohn Seth, der war ein ſohn Adam, der war Gottes. * 1 Moſ. 5, 3.

Das 4. Capitel.

Chriſtus wird verſucht, prediget und thut wunder.

JEſus * aber, voll heiliges Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward † vom Geiſt in die wüſte geführet. * Matth. 4, 1. ꝛc. † Geſch. 8, 39.

2. Und ward * viertzig tage lang von dem teufel verſuchet. Und er aß nichts in denſelbigen tagen; und da dieſelbigen ein ende hatten, hungerte ihn darnach. * 2 Moſ. 34, 28.

3. Der teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du Gottes ſohn, ſo * ſprich zu dem ſteine, daß er brod werde. * Matth. 7, 9.

4. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: Der menſch lebet nicht allein vom brod, ſondern von einem jeglichen wort Gottes. * 5 Moſ. 8, 3. Matth. 4, 4.

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg, und weiſete ihm alle reiche der gantzen welt in einem augenblick,

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe macht will ich dir alle geben, und ihre herrlichkeit; denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.

7. So du nun mich willt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. Jeſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, ſatan! es ſtehet * geſchrieben: Du ſollt Gott deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen. * 5 Moſ. 6, 13. cap. 10, 12. 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10.

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des tempels zinnen, und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes ſohn, ſo laß dich von hinnen hinunter.

10. Denn es ſtehet geſchrieben: * Er wird befehlen ſeinen engeln von dir, daß ſie dich bewahren, * Pſ. 91, 11. ꝛc.

11. Und auf den händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen ſtein ſtoſſeſt.

12. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: * Du ſollt Gott deinen Herrn nicht verſuchen. * 5 Moſ. 6, 16 ꝛc.

13. Und da der teufel alle verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine zeitlang.

14. Und Jeſus * kam wieder in des Geiſtes krafft in Galiläam; und das gerücht erſchall von ihm durch alle umliegende örter. * Matth. 4, 23. Marc. 1, 14.

15. Und er lehrete in ihren ſchulen, und ward von jedermann gepreiſet.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die ſchule nach ſeiner gewohnheit am ſabbath-tage, und † ſtund auf, und wollte leſen. * Matth. 13, 53. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 5.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jeſajas gereichet. Und da er das buch herum warff, fand er den ort, * da geſchrieben ſtehet: * Eſai. 61, 1.

18. Der Geiſt des Herrn iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerſtoſſene hertzen, zu predigen denen gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den blinden das geſichte, und den zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen;

19. Und * zu predigen das angenehme jahr des Herrn. * 3 Moſ. 25, 10.

20. Und als er das buch zuthät, gab ers dem diener, und ſatzte ſich. Und aller augen, die in der ſchule waren, ſahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe ſchrifft erfüllet vor euren ohren.

22. Und ſie gaben alle zeugniß von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen worte, die aus ſeinem munde giengen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs ſohn? * Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen diß ſprichwort: Artzt, hilff dir ſelber! Denn wie groſſe dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geſchehen? thue auch alſo hie in deinem † vatterlande. * Matth. 4, 13. † Matth. 13, 54.

24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein prophet iſt angenehm in ſeinem vatterlande. * Joh. 4, 44. ꝛc.

25. Aber in der wahrheit ſage ich euch: Es waren viel wittwen in Iſrael zu * Elias zeiten, da der himmel verſchloſſen war drey jahr und ſechs monden, da eine groſſe theurung war im gantzen lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. cap. 18, 1. Sir. 48, 2. 3. Jac. 5, 17.

26. Und zu der keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer wittwe.

27. Und viel auſſätzige waren in Iſrael zu des propheten Eliſäus zeiten; und der keiner ward gereiniget, denn allein * Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und ſie wurden voll zorns alle, die in der ſchule waren, da ſie das höreten.

29. Und ſtunden auf, und ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und führeten ihn auf einen hügel des berges, darauf ihre ſtadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürtzten.

30. Aber er * gieng mitten durch ſie hinweg, * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum in die ſtadt Galiläa, und lehrete ſie an den ſabbathen. * Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.

32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner lehre, denn ſeine lehre war gewaltig. * Matth. 7, 28. 29. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war * ein menſch in der ſchule, beſeſſen mit einem unſaubern teufel, und der ſchrye laut, * Matth. 1, 23.

34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, Jeſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben; ich weiß, wer du biſt, nemlich der * heilige Gottes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und Jeſus bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm! Und der teufel warff ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und thät ihm keinen ſchaden.

36. Und es kam eine furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein ding? er gebeut mit macht und gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie fahren aus.

37. Und es erſchall ſein geſchrey in alle örter des umliegenden landes.

38. Und er ſtund auf aus der ſchule, und kam * in Simonis haus. Und Simonis ſchwieger war mit einem harten fieber behafftet; und ſie baten ihn für ſie. * Matth. 8, 14. ꝛc.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem fieber; und es verließ ſie. Und bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die ſonne untergangen war, alle die, ſo krancke hatten, mit mancherley ſeuchen, brachten ſie zu ihm. Und * er legte auf einen jeglichen die hände, und machte ſie geſund. * Matth. 8, 16. ꝛc.

41. Es fuhren auch die teufel aus von vielen, ſchryen, und ſprachen: Du biſt Chriſtus, der ſohn Gottes. Und er bedräuete ſie, und ließ ſie nicht reden; denn ſie wußten, daß es Chriſtus war.

42. Da es aber tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte ſtätte; und das volck ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er aber ſprach zu ihnen: * Ich muß auch andern ſtädten das evangelium predigen vom reich Gottes; denn dazu bin ich geſandt. * Marc. 1, 38.

44. Und er predigte in den ſchulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri fiſchzuge, einem auſſätzigen und gichtbrüchigen, Matthäi beruf, und der jünger faſten.

[Evang. am 5. ſonnt. nach Trinit.]

Es begab ſich aber, da ſich das volck zu ihm drang, zu hören das wort Gottes, und er ſtund am * ſee Genezareth, * Marc. 4, 1.

2. Und * ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze; * Matth. 4, 18.

3. Trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das volck aus dem ſchiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und * werffet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. * Joh. 21, 6.

5. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die gantze nacht gearbeitet, und * nichts gefangen; aber auf dein wort will ich das netz auswerffen. * Joh. 21, 3.

6. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche; und ihr netz zerriß.

7. Und ſie winckten ihren geſellen, die im andern ſchiffe waren, daß ſie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſuncken.

8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er Jeſu zu den knien, und ſprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch.

9. Denn es war ihn ein ſchrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten;

10. Deſſelben gleichen auch Jacobum und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht! denn von nun an wirſt du menſchen fahen.

11. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und * verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.] * Matth. 19, 27.

12. Und es begab ſich, da er in einer ſtadt war, ſiehe, da war * ein mann voll auſſatzes. Da der Jeſum ſahe, fiel er auf ſein angeſicht, und bat ihn, und ſprach: Herr, willt du, ſo kanſt du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Und er ſtreckte die hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun; ſey gereiniget! Und alsbald gieng der auſſatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß ers niemand ſagen ſolte; ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter; und opfere für deine reinigung, wie Moſes * geboten hat, ihnen zum zeugniß. * 3 Moſ. 14, 2. ꝛc.

15. Es kam aber die ſage von ihm je weiter aus; und kam viel volcks zuſammen, daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund würden von ihren kranckheiten.

16. Er aber entwich in die * wüſten, und betete. * Marc. 1, 35.

17. Und es begab ſich auf einen tag, daß er lehrete; und ſaſſen da die Phariſäer und ſchrifftgelehrten, die da kommen waren aus allen märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem. Und die krafft des Herrn gieng von ihm, und halff jedermann.

18. Und ſiehe, * etliche männer brachten einen menſchen auf einem bette, der war gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie

ihn

ihn hinein brächten, und vor ihn legten.
* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.
19. Und da ſie vor dem volcke nicht fun-
den, an welchem ort ſie ihn hinein bräch-
ten, ſtiegen ſie auf das dach, und lieſ-
ſen ihn durch die ziegel hernieder mit dem
bettlein, mitten unter ſie, vor Jeſum.
20. Und da er ihren glauben ſahe,
ſprach er zu ihm: Menſch, * deine ſün-
den ſind dir vergeben. * cap. 7, 48.
21. Und die ſchrifftgelehrten und Pha-
riſäer fiengen an zu dencken, und ſpra-
chen: Wer iſt * der, daß er gotteslaͤſte-
rung redet? Wer kan ſünden vergeben,
denn allein Gott. * Matth. 9, 3.
22. Da aber Jeſus ihre gedancken mer-
ckete, antwortete er, und ſprach zu ih-
nen: Was dencket ihr in euren hertzen.
23. Welches iſt leichter, zu ſagen:
* Dir ſind deine ſünden vergeben?
Oder, zu ſagen: Stehe auf und wan-
dele? * Matth. 9, 2. 5.
24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des
menſchen ſohn macht hat auf erden ſün-
den zu vergeben, ſprach er zu dem gicht-
brüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und
hebe dein bettlein auf, und gehe heim.
25. Und alsbald ſtund er auf vor ih-
ren augen; und hub das bettlein auf,
darauf er gelegen war; und gieng
heim, und preiſete Gott.
26. Und ſie entſatzten ſich alle, und
preiſeten Gott, und wurden voll furcht,
und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame
dinge geſehen.
27. Und darnach gieng er aus, und
* ſahe einen zöllner, mit namen Levis,
am zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge
mir nach. * Matth. 9, 9.
Marc. 2, 14.
28. Und er verließ alles, ſtund auf,
und folgete ihm nach.
29. Und der Levis richtete ihm ein
groß mahl zu in ſeinem hauſe; und viel
zöllner und andere ſaſſen mit ihm zu
tiſche.
30. Und die ſchrifftgelehrten und Pha-
riſäer murreten wider ſeine jünger, und
ſprachen: Warum eſſet und trincket ihr
mit den zöllnern und ſündern?
31. Und Jeſus antwortete, und ſprach
zu ihnen: die geſunden dürffen des
artztes nicht, ſondern die krancken.
32. Ich * bin kommen zu ruffen den
ſündern zur buſſe, und nicht den gerech-
ten. * Matth. 9, 13. ꝛc.
33. Sie aber ſprachen zu ihm: * War-
um faſten Johannis jünger ſo offt, und
beten ſo viel, deſſelben gleichen der
Phariſäer jünger; aber deine jünger
eſſen und trincken. * Matth. 9, 14. ꝛc.
34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr mö-
get die hochzeitleute nicht zum faſten trei-
ben, ſo lange der bräutigam bey ihnen iſt.
35. Es wird aber die zeit kommen,
daß der bräutigam von ihnen genom-
men wird; denn werden ſie faſten.
36. Und er ſagte zu ihnen ein gleich-
niß: Niemand * flicket einen lappen vom
neuen kleide auf ein alt kleid; wo anders,
ſo reiſſet das neue, und der lappen vom
neuen reimet ſich nicht auf das alte.
* Matth. 9, 16. Marc. 2, 21.
37. Und niemand faſſet moſt in alte
ſchläuche, wo anders, ſo zerreiſſet der
moſt die ſchläuche, und wird verſchüttet,
und die ſchläuche kommen um.
38. Sondern den moſt ſoll man in
neue ſchläuche faſſen, ſo werden ſie
beyde behalten.
39. Und niemand iſt, der vom alten
trincket, und wolle bald des neuen; denn
er ſpricht: der alte iſt milder.

Das 6. Capitel.

Von ausgerauften ähren, verdorre-
ter hand, der apoſtel beruff, und Chriſti
feld-predigt.

Und * es begab ſich auf einen affter-
ſabbath, daß er durchs getreyde
gieng; und ſeine jünger † rauffeten
ähren aus, und aſſen, und rieben ſie mit
den händen. * Matth. 12, 1.
Marc. 2, 23. † 5 Moſ. 23, 25.
2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen
zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich
nicht geziemet zu thun auf die ſabbather?
3. Und Jeſus antwortete und ſprach
zu ihnen: Habt ihr nicht das * geleſen,
das David thät, da ihn hungerte, und
die mit ihm waren?
* 1 Sam. 21, 6. ꝛc.
4. Wie er zum hauſe Gottes eingieng,
und nahm ſchau-brod, und aß, und gab
auch denen, die mit ihm waren, die doch
* niemand durffte eſſen, ohne die prie-
ſter alleine. * 2 Moſ. 29, 33.
3 Moſ. 24, 9.
5. Und ſprach zu ihnen: Des * men-
ſchen ſohn iſt ein Herr, auch des ſab-
baths. * Matth. 12, 8.
6. Es * geſchah aber auf einen andern
ſabbath, daß er gieng in die ſchule, und
lehrete. Und da war ein menſch, deß
rechte hand war verdorret.
* Marc. 3, 1. ꝛc.
7. Aber die ſchrifftgelehrten und Pha-
riſäer * hielten auf ihn, ob er auch hei-
len würde am ſabbath; auf daß ſie eine
ſache zu ihm fünden. * cap. 14, 1.
8. Er aber merckete ihre gedancken,
und ſprach zu dem menſchen mit der dür-
ren hand: Stehe auf, und tritt hervor.
Und er ſtund auf, und trat dahin.
9. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Ich
frage euch, was ziemet ſich zu thun auf
die ſabbather, gutes oder böſes; das le-
ben erhalten oder verderben?
10. Und er ſahe ſie alle umher an, und
ſprach zu dem menſchen: * Strecke aus
deine hand. Und er thäts. Da ward
ihm ſeine hand wieder zurechte bracht,
geſund wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.
11. Sie aber wurden gantz unſinnig,

und beredeten ſich mit einander, was
ſie ihm thun wollten.
12. Es begab ſich aber zu der zeit, daß
er gieng auf einen berg zu beten; und er
blieb über nacht in dem gebett zu Gott.
13. Und da es tag ward, * rieff er ſei-
nen jüngern, und erwählete ihrer zwöl-
fe, welche er auch apoſtel nennete:
* Luc. 9, 1.
14. Simon, * welchen er Petrum
nennete; und Andream, ſeinen bruder;
Jacobum und Johannem; Philippum
und Bartholomäum; * Joh. 1, 42.
15. Matthäum und Thomam; Jaco-
bum, Alphäi ſohn; Simon, genannt
Zelotes;
16. Judam, Jacobs ſohn; und Ju-
dam Iſchariothen, den verräther.
17. Und er gieng hernieder mit ihnen,
und trat auf einen platz im felde, und
der hauffe ſeiner jünger, und eine groſſe
menge des volcks von allem jüdiſchen
lande, und Jeruſalem, und Tyro und
Sidon, am meer gelegen;
18. Die da kommen waren ihn zu hö-
ren, und daß ſie geheilet würden von
ihren ſeuchen, und die von unſaubern
geiſtern umgetrieben wurden, die wur-
den geſund.
19. Und alles * volck begehrte ihn anzu-
rühren: denn es gieng krafft von ihm,
und heilete ſie alle. * Matth. 14, 36.
20. Und er hub ſeine augen auf über
ſeine jünger, und ſprach: * Selig ſeyd
ihr armen; denn das reich Gottes iſt
euer. * Matth. 5, 3.
21. Selig ſeyd ihr, * die ihr hie hun-
gert; denn ihr ſollet ſatt werden. † Se-
lig ſeyd ihr, die ihr hie weinet; denn ihr
werdet lachen. * Offenb. 7, 16. 17.
† Pſ. 126, 5. 6. Eſaj. 61, 3.
22. Selig * ſeyd ihr, ſo euch die men-
ſchen haſſen, und euch abſondern, und
ſchelten euch; und verwerffen euren na-
men, als einen boshafftigen, um des
menſchen ſohns willen.
* Matth. 5, 11. 1 Petr. 2, 19.
23. Freuet * euch alsdenn, und hüpf-
fet; denn ſiehe, euer lohn iſt groß im
himmel. Desgleichen thäten ihre vätter
den propheten auch. * Matth. 5, 12.
24. Aber dagegen, * wehe euch rei-
chen! denn ihr habet euren troſt dahin.
* Amos 6, 1.
25. * Wehe euch, die ihr voll ſeyd!
denn euch wird hungern. Wehe euch, die
ihr hie lachet! denn ihr werdet weinen
und heulen. * Eſaj. 10, 16. c. 65, 13. 14.
26. Wehe euch, wenn euch jedermann
wohl redet! desgleichen thäten ihre vät-
ter den falſchen propheten auch.
27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhö-
ret: * Liebet eure feinde; thut denen
wohl, die euch haſſen; * Matth. 5, 44.
28. Segnet * die, ſo euch verfluchen;
bittet für die, ſo euch beleidigen.
* Röm. 12, 14.

29. Und wer * dich ſchläget auf einen
backen, dem biete den andern auch dar;
und wer dir den mantel nimmt, dem
wehre nicht auch den rock.
* Matth. 5, 39.
30. Wer * dich bittet, dem gieb; und
wer dir das deine nimmt, da fordere es
nicht wieder. * 5 Moſ. 15, 7.
Matth. 5, 42.
31. Und * wie ihr wollet, daß euch
die leute thun ſollen, alſo thut ihnen
gleich auch ihr. * Tob. 4, 16.
Matth. 7, 12.
32. Und * ſo ihr liebet, die euch lie-
ben, was dancks habt ihr davon? Denn
die ſünder lieben auch ihre liebhaber.
* Matth. 5, 46.
33. Und wenn ihr euren wohlthätern
wohlthut, was dancks habt ihr davon?
Denn die ſünder thun daſſelbige auch.
34. Und * wenn ihr leihet, von denen
ihr hoffet zu nehmen, was dancks habt
ihr davon? Denn die ſünder leihen den
ſündern auch, auf daß ſie gleiches wie-
der nehmen; * 3 Moſ. 25, 35.
5 Moſ. 15, 7. 8. Matth. 5, 42.
35. Doch aber liebet eure feinde, thut
wohl, und * leihet, daß ihr nichts da-
für hoffet; ſo wird euer lohn groß ſeyn,
und werdet kinder des allerhöchſten ſeyn:
Denn er iſt gütig über die undanckbaren
und boshafftigen. * Pſ. 37, 26.
[Evang. am 4. ſonnt. nach Trinit.]
36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch
euer vatter barmherzig iſt.
37. * Richtet nicht, ſo werdet ihr auch
nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo
werdet ihr auch nicht verdammet. Ver-
gebet, ſo wird euch vergeben.
* Röm. 2, 1.
38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein
voll, gedrückt, gerüttelt und überflüßig
maaß wird man in euren ſchooß geben:
Denn * eben mit dem maaß, da ihr mit
meſſet, wird man euch wieder meſſen.
* Marc. 4, 24. ꝛc.
39. Und er ſagte ihnen ein gleichniß:
* Mag auch ein blinder einem blinden
den weg weiſen? Werden ſie nicht alle
beyde in die grube fallen?
* Matth. 15, 14. ꝛc.
40. Der * jünger iſt nicht über ſeinen
meiſter; wenn der jünger iſt wie ſein
meiſter, ſo iſt er vollkommen.
* Joh. 15, 20. ꝛc.
41. * Was ſieheſt du aber einen ſplit-
ter in deines bruders auge, und des bal-
cken in deinem auge wirſt du nicht ge-
wahr? * Matth. 7, 3.
42. Oder wie kanſt du ſagen zu deinem
bruder: Halt ſtille, bruder, ich will den
ſplitter aus deinem auge ziehen: und du
ſieheſt ſelbſt nicht den balcken in deinem
auge? Du * heuchler, zeuch zuvor den
balcken aus deinem auge, und beſiehe
denn, daß du den ſplitter aus deines
bruders auge zieheſt.] * Matth. 7, 5.

43. Denn es * iſt kein guter baum, der
faule frucht trage; und kein fauler baum,
der gute frucht trage. * Matth. 12, 33. ꝛc.
44. Ein jeglicher baum wird an ſeiner
eigenen frucht erkannt. Denn man lieſet
nicht feigen von den dornen, auch ſo lie-
ſet man nicht trauben von den hecken.
45. Ein * guter menſch bringet gutes
hervor aus dem guten ſchatz ſeines her-
tzens; und ein boshafftiger menſch brin-
get böſes hervor aus dem böſen ſchatz
ſeines hertzens. Denn weß das hertz voll
iſt, des gehet der mund über.
* Matth. 12, 35.
46. Was * heiſſet ihr mich aber Herr,
Herr: und thut nicht, was ich euch
ſage? * Matth. 7, 21.
47. Wer zu mir kommet, und höret
meine rede, und * thut ſie, den will ich
euch zeigen, wem er gleich iſt:
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. ꝛc.
48. Er iſt gleich einem menſchen, der
ein haus bauete, und grub tieff, und le-
gete den grund auf den fels. Da aber ge-
wäſſer kam, da riß der ſtrom zum hauſe
zu, und mochts nicht bewegen; denn es
war auf den fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut,
der iſt gleich einem menſchen, der ein
haus bauete auf die erde ohne grund;
und der ſtrom riß zu ihm zu, und es fiel
bald, und das haus gewann einen groſ-
ſen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht, dem
jungling zu Nain, Johanne und ſeinen
jüngern, und der groſſen ſünderin.

Nachdem er aber vor dem volcke aus-
geredet hatte, gieng er gen Ca-
pernaum.
2. Und eines * hauptmanns knecht lag
todt-kranck, den er werth hielte.
* Matth. 8, 5.
3. Da er aber von Jeſu hörete, ſandte
er die älteſten der Juden zu ihm, und
bat ihn, daß er käme, und ſeinen knecht
geſund machte.
4. Da ſie aber zu Jeſu kamen, baten
ſie ihn mit fleiß, und ſprachen: Er iſt
ſein werth, daß du ihm das erzeigeſt.
5. Denn er hat unſer volck lieb, und
die ſchule hat er uns erbauet.
6. Jeſus aber gieng mit ihnen hin.
Da ſie aber nun nicht ferne von dem
hauſe waren, ſandte der hauptmann
freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach
Herr, bemühe dich nicht; * ich bin nicht
werth, daß du unter mein dach geheſt.
* Matth. 8, 8.
7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht
würdig geachtet habe, daß ich zu dir kä-
me, ſondern ſprich ein wort, ſo wird
mein knabe geſund.
8. Denn auch ich bin ein menſch, der
obrigkeit unterthan, und habe kriegs-
knechte unter mir; und ſpreche zu ei-
nem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und
zum andern: komm her, ſo kommt er;
und zu meinem knecht: thue das, ſo
thut ers.
9. Da aber Jeſus das hörete, ver-
wunderte er ſich ſein, und wandte ſich
um, und ſprach zu dem volcke, das ihm
nachfolgete: Ich ſage euch, ſolchen glau-
ben habe ich in Iſrael nicht gefunden.
10. Und da die geſandten wiederum
zu hauſe kamen, funden ſie den krancken
knecht geſund.
[Evang. am 16. ſonnt. nach Trinit.]
11. Und es begab ſich darnach, daß er
in eine ſtadt, mit namen Nain,
gieng; und ſeiner jünger giengen viel
mit ihm, und viel volcks.
12. Als er aber nahe an das ſtadt-
thor kam, ſiehe, da trug man einen todten
heraus, der ein * einiger ſohn war ſeiner
mutter, und ſie war eine wittwe, und
viel volcks aus der ſtadt gieng mit ihr.
* 1 Kön. 17, 17.
13. Und da ſie der Herr ſahe, * jam-
merte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr:
† Weine nicht! * Matth. 9, 36.
† Jer. 31, 16.
14. Und trat hinzu, und rührete den
ſarg an; und die träger ſtunden. Und
er ſprach: Jüngling, * ich ſage dir, ſtehe
auf! * Marc. 5, 41.
15. Und der todte richtete ſich auf, und
fieng an zu reden. * Und er gab ihn ſei-
ner mutter. * 2 Kön. 4, 36.
16. Und es kam ſie alle eine furcht an,
und preiſeten Gott, und ſprachen: Es
iſt ein groſſer prophet unter uns aufge-
ſtanden, und Gott hat ſein volck heimge-
ſuchet.
17. Und dieſe * rede von ihm erſchall
in das ganze Jüdiſche land, und in alle
umliegende länder.] * Matth. 9, 26.
18. Und * es verkündigten Johanni
ſeine jünger das alles. Und er rieff zu ſich
ſeiner jünger zween, * Matth. 11, 2. ſeq.
19. Und ſandte ſie zu Jeſu, und ließ
ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll,
oder ſollen wir eines andern warten?
20. Da aber die männer zu ihm ka-
men, ſprachen ſie: Johannes, der täuf-
fer, hat uns zu dir geſandt, und läſſet dir
ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll,
oder ſollen wir eines andern warten?
21. Zu derſelbigen ſtunde aber mach-
te er viele geſund von ſeuchen und pla-
gen, und böſen geiſtern; und vielen blin-
den ſchenckete er das geſicht.
22. Und Jeſus antwortete, und
ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkün-
diget Johanni, was ihr geſehen und ge-
höret habt: * Die blinden ſehen, die lah-
men gehen, die auſſätzigen werden rein,
die tauben hören, die todten ſtehen auf,
den armen wird das evangelium gepre-
diget, * Eſaj. 35, 5. Matth. 11, 5.
23. Und * ſelig iſt, der ſich nicht är-
gert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber die * boten Johannis hingiengen, fieng Jeſus an zu reden zu dem volcke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein rohr ſehen, das vom winde beweget wird? * Matth. 11, 7.
25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen menſchen ſehen in weichen kleidern? Sehet, die in herrlichen kleidern und lüſten leben, die ſind in den königlichen höfen.
26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein prophet.
27. Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet: * Siehe, ich ſende meinen engel vor deinem angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.
28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von weibern gebohren ſind, * iſt kein gröſſer prophet, denn Johannes, der täuffer; der aber kleiner iſt im reich Gottes, der iſt gröſſer, denn er. * c. 1, 15.
29. Und alles volck, das ihn hörete, und die zöllner, gaben Gott recht, und lieſſen ſich tauffen mit der tauffe Johannis.
30. Aber die Phariſäer und ſchrifftgelehrten * verachteten Gottes rath wider ſich ſelbſt, und lieſſen ſich nicht von ihm tauffen. * Geſch. 13, 46.
31. Aber der Herr ſprach: * Wem ſoll ich die menſchen dieſes geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich? * Matth. 11, 16.
32. Sie ſind gleich den kindern, die auf dem marckte ſitzen, und ruffen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht getantzet. Wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.
33. Denn * Johannes, der täuffer, iſt kommen, und aß nicht brod, und tranck keinen wein; ſo ſaget ihr: Er hat den teufel. * Matth. 3, 4.
34. Des menſchen ſohn iſt kommen, iſſet und trincket; ſo ſaget ihr: Siehe, der menſch iſt ein freſſer und weinſäuffer, der zöllner und ſünder freund.
35. Und die weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren kindern.
[Evang. am tage Mariä Magdalenä.]
36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in des Phariſäers haus, und ſetzte ſich zu tiſche.
37. Und ſiehe, ein weib war in der ſtadt, die war eine ſünderin. Da die vernahm, daß er zu tiſche ſaß in des Phariſäers hauſe, brachte ſie ein glas mit ſalben,
38. Und trat hinten zu ſeinen füſſen, und weinete, und fieng an ſeine füſſe zu netzen mit thränen, und mit den haaren ihres haupts zu trucknen, und küſſete ſeine füſſe, und ſalbte ſie mit ſalben.
39. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein weib das iſt, die ihn anrühret; denn ſie iſt eine * ſünderin. * cap. 15, 2.
40. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.
41. Es hatte ein wucherer zween ſchuldner: Einer war ſchuldig fünf hundert groſchen, der andere fünffzig.
42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben?
43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.
44. Und er wandte ſich zu dem weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du diß weib? Ich bin kommen in dein haus, du haſt mir * nicht waſſer gegeben zu meinen füſſen, dieſe aber hat meine füſſe mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres haupts getrocknet. * 1 Moſ. 18, 4.
45. Du haſt mir keinen * kuß gegeben; dieſe aber, nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine füſſe zu küſſen. * Röm. 16, 16.
46. Du haſt mein haupt nicht mit öle geſalbet; ſie aber hat meine füſſe mit ſalben geſalbet.
47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind viel ſünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.
48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind deine ſünden vergeben. * Matth. 9, 2.
49. Da fiengen an, die mit zu tiſche ſaſſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die ſünden vergiebet?
50. Er aber ſprach zu dem weibe: * Dein glaube hat dir geholffen; gehe hin mit frieden.] * Marc. 5, 34.

Das 8. Capitel.

Vom ſaamen des worts Gottes, meeres ungeſtüm, beſeſſenen, krancken weibe, und Jairi töchterlein.

Und es begab ſich darnach, daß er reiſete durch ſtädte und märckte, und predigte und verkündigte das * evangelium vom reiche Gottes; und die zwölffe mit ihm. * cap. 4, 43.
2. Dazu * etliche weiber, die er geſund hatte gemacht von den böſen geiſtern, und kranckheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heiſſet, von welcher waren ſieben teufel ausgefahren; * Marc. 16, 9. ꝛc.
* Marc. 10, 40. 41. c. 16, 9.
3. Und Johanna, das weib Chuſa, des pflegers Herodis, und Suſanna; und viel andere, die ihm handreichung thäten von ihrer haabe.

[Evang. am ſonnt. Sexageſimä.]

4. Da nun viel volcks bey einander war, und aus den ſtädten zu ihm eileten, ſprach er * durch ein gleichniß:
* Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.

5. Es gieng ein ſäemann aus zu ſäen ſeinen ſaamen; und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraſſens auf.

6. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht ſafft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die dornen; und die dornen giengen mit auf, und erſticktens.

8. Und etliches fiel auf ein gut land; und es gieng auf, und trug * hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rieff er: Wer ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Moſ. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und ſprachen, was dieſe gleichniß wäre?

10. Er aber ſprach: Euch iſts gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs Gottes; den andern aber in gleichniſſen, * daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen; und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. * Eſaj. 6, 9. 10.
Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Geſch. 28, 26. Röm. 11, 8.

11. Das iſt aber die gleichniß: Der ſaame iſt das wort Gottes.

12. Die aber an dem wege ſind, das ſind, die es hören; darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem hertzen, auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden.

13. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurtzel, eine zeitlang glauben ſie, und zu der zeit der anfechtung fallen ſie ab.

14. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, * reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht. * Matth. 19, 23.
Marc. 10, 23.

15. Das aber auf dem guten lande, ſind, die das wort hören und behalten in einem feinen guten hertzen, und bringen * frucht in gedult.] * Ebr. 10, 36.

16. Niemand aber * zündet ein licht an, und bedecket es mit einem gefäß, oder ſetzet es unter eine banck: ſondern er ſetzet es auf einen leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe.
* Marc. 4, 21. ꝛc.

17. Denn * es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an tag komme. * Matth. 10, 26. ꝛc.
Marc. 4, 22.

18. So ſehet nun drauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben. * Matth. 13, 12. ꝛc.

19. Es giengen aber hinzu ſeine * mutter und brüder, und konnten vor dem volcke nicht zu ihm kommen.
* Matth. 12, 46. ꝛc.

20. Und es ward ihm angeſagt: Deine mutter und deine brüder ſtehen drauſſen, und wollen dich ſehen.

21. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Meine mutter * und meine brüder ſind dieſe, die Gottes wort hören und thun. * Joh. 15, 14. 2 Cor. 5, 16.

22. Und es begab ſich auf der tage einen, daß * er in das ſchiff trat, ſamt ſeinen jüngern. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns über den ſee fahren. Sie ſtieſſen vom lande. * Matth. 8, 23. ꝛc.

23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er. Und es kam ein * wind-wirbel auf den ſee, und die wellen überfielen ſie, und ſtunden in groſſer gefahr.
* Geſch. 27, 14. 41.

24. Da traten ſie zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Meiſter, meiſter, wir verderben. * Da ſtund er auf, und bedräuete den wind, und die woge des waſſers; und es ließ ab, und ward eine ſtille. * Matth. 8, 26.

25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer glaube? Sie furchten ſich aber, und verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? Denn er gebeut dem winde und dem waſſer; und * ſie ſind ihm gehorſam.
* Matth. 8, 26.

26. Und ſie ſchiffeten fort * in die gegend der Gadarener, welche iſt gegen Galiläam über.
* Marc. 5, 1. ꝛc.

27. Und als er austrat auf das land, begegnete ihm ein mann aus der ſtadt, der hatte teufel von langer zeit her, und thät keine kleider an, und blieb in keinem hauſe, ſondern in den gräbern.

28. Da er aber Jeſum ſahe, ſchrye er, und fiel vor ihm nieder, und rieff laut, und ſprach: Was * habe ich mit dir zu ſchaffen, Jeſu, du ſohn Gottes des allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt mich nicht quälen.
* Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unſaubern geiſt, daß er von dem menſchen ausführe; denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden, und mit feſſeln gefangen, und zerriß die bande, und ward getrieben von dem teufel in die wüſten.

30. Und Jeſus fragte ihn, und ſprach: Wie heiſſeſt du? Er ſprach: Legion; denn es waren viel teufel in ihn gefahren.

31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht hieſſe in die tieffe fahren.

32. Es war aber daſelbſt eine * groſſe heerde ſäue an der weide auf dem berge;

und ſie baten ihn, daß er ihnen erlaube-
te, in dieſelbigen zu fahren. Und er er-
laubete ihnen. * Matth. 8, 30.
33. Da fuhren die teufel aus von dem
menſchen, und fuhren in die ſäue; und
die heerde ſtürtzete ſich mit einem ſturm
in den ſee, und erſoffen.
34. Da aber die hirten ſahen, was
da geſchah, flohen ſie, und verkündig-
ten es in der ſtadt, und in den dörf-
fern.
35. Da giengen ſie hinaus, zu ſehen,
was da geſchehen war; und kamen zu
Jeſu, und funden den menſchen, von
welchem die teufel ausgefahren waren,
ſitzend zu den füſſen Jeſu, bekleidet und
vernünfftig; und erſchracken.
36. Und die es geſehen hatten, ver-
kündigten es ihnen, wie der beſeſſene
war geſund worden.
37. Und es * bat ihn die gantze menge
der umliegenden länder der Gadarener,
daß er von ihnen gienge. Denn es war
ſie eine groſſe furcht ankommen. Und er
trat in das ſchiff, und wandte wieder um.
* Matth. 8, 34. Marc. 5, 17.
38. Es * bat ihn aber der mann, von
dem die teufel ausgefahren waren, daß
er bey ihm möchte ſeyn. Aber Jeſus ließ
ihn von ſich, und ſprach:
* Marc. 5, 18.
39. Gehe wieder heim, und ſage, wie
* groſſe dinge dir Gott gethan hat. Und
er gieng hin, und predigte durch die gan-
tze ſtadt, wie groſſe dinge ihm Jeſus ge-
than hatte. * Pſ. 126, 2. 3.
40. Und es begab ſich, da Jeſus wie-
der kam, nahm ihn das volck auf; denn
ſie warteten alle auf ihn.
41. Und ſiehe, * da kam ein mann, mit
namen Jairus, der ein oberſter der ſchu-
len war, und fiel Jeſu zu den füſſen,
und bat ihn, daß er wollte in ſein haus
kommen. * Matth. 9, 18. ꝛc.
42. Denn er hatte eine einige tochter
bey zwölf jahren, die lag in den letzten
zügen. Und da er hingieng, drang ihn
das volck.
43. Und * ein weib hatte den blutgang
zwölf jahre gehabt: die hatte alle ihre
nahrung an die ärtzte gewandt, und
konnte von niemand geheilet werden.
* Matth. 9, 20.
44. Die trat hinzu von hinten, und
rührete ſeines kleides ſaum an; und al-
ſobald beſtund ihr der blutgang.
45. Und Jeſus ſprach: Wer hat mich
angerühret? Da ſie aber alle läugneten,
ſprach Petrus, und die mit ihm waren:
Meiſter, das volck dränget und drücket
dich, und du ſprichſt: Wer hat mich an-
gerühret?
46. Jeſus aber ſprach: Es hat mich
jemand angerühret; denn ich fühle, daß
eine krafft von mir gegangen iſt.
47. Da aber das weib ſahe, daß nicht
verborgen war, kam ſie mit zittern, und
fiel vor ihm, und verkündigte es vor
allem volck, aus was urſache ſie ihn hät-
te angerühret, und wie ſie wäre als-
bald geſund worden.
48. Er aber ſprach zu ihr: Sey ge-
troſt, meine tochter! * dein glaube hat
dir geholffen; gehe hin mit frieden.
* cap. 7, 50.
49. Da er * noch redete, kam einer
vom geſinde des oberſten der ſchule, und
ſprach zu ihm: Deine tochter iſt geſtor-
ben; bemühe den meiſter nicht.
* Matth. 9, 18.
50. Da aber Jeſus das hörete, ant-
wortete er ihm, und ſprach: Fürchte
dich nicht; * glaube nur, ſo wird ſie ge-
ſund. * Marc. 5, 36.
51. Da er aber in das haus kam, ließ
er niemand hinein gehen, denn Petrum,
und Jacobum, und Johannem, und des
kindes vatter und mutter.
52. Sie weineten aber alle, und klag-
ten ſie. Er aber ſprach: * Weinet nicht!
ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.
* cap. 7, 13.
53. Und ſie verlachten ihn, wußten
wohl, daß ſie geſtorben war.
54. Er aber trieb ſie alle hinaus,
nahm ſie bey der hand, und rieff, und
ſprach: Kind, ſtehe auf!
55. Und ihr geiſt kam wieder, * und ſie
ſtund alſobald auf. Und er befahl, man
ſollte ihr zu eſſen geben.
* Joh. 11, 44.
56. Und ihre eltern entſatzten ſich.
* Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand
ſagten, was geſchehen war.
* Marc. 7, 36. Luc. 5, 14.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf apoſteln, fünf broden,
Chriſti verklärung und leiden, der jünger
ehrgeiz und eifer, und wahrer nachfolge.

Er * forderte aber die zwölfe zuſam-
men, und gab ihnen gewalt und
macht über alle teufel, und daß ſie
ſeuchen heilen konnten.
* Matth. 10, 1. ꝛc.
2. Und ſandte ſie aus zu predigen das
reich Gottes, und zu heilen die krancken.
3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt
nichts mit euch nehmen auf den weg,
weder ſtab, noch taſchen, noch brod, noch
geld; es ſoll auch einer nicht zween röcke
haben. * Matth. 10, 9. ꝛc.
4. Und * wo ihr in ein haus gehet, da
bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
* cap. 10, 5. 6. 7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen,
da gehet aus von derſelben ſtadt, und
* ſchüttelt auch den ſtaub ab von euren
füſſen, zu einem zeugniß über ſie.
* Matth. 10, 14. ꝛc.
6. Und ſie giengen hinaus, und durch-
zogen die märkte, predigten das evange-
lium, und machten geſund an allen enden.

7. Es * kam aber vor Herodes, den vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgete ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den todten auferſtanden;
* Matth. 14, 1. ꝛc.

8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: * Johannem den habe ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.
* Matth. 14, 10.

10. Und die apoſtel kamen wieder, und erzähleten ihm, wie groſſe dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und * entwich beſonders in eine wüſte bey der ſtadt, die da heiſſet Bethſaida.
* Matth. 14, 13. Marc. 6, 32.

11. Da deß das volck innen ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagete ihnen vom reiche Gottes; und machte geſund, die es bedurfften. Aber der tag fieng an ſich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die zwölffe, und ſprachen zu ihm: Laß das volck von dir, daß ſie hingehen in die märckte umher, und in die dörffer, daß ſie herberge und ſpeiſe finden; denn wir ſind hie in der wüſten. * Matth. 14, 15.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünff brode und zween fiſche; es ſey denn, daß wir hingehen ſollten, und ſpeiſe kauffen für ſo groß volck.

14. (Denn es waren bey fünff tauſend mann.) Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey ſchichten, je fünffzig und fünffzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſatzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünff brode und zween fiſche; und ſahe auf gen himmel, und danckte drüber; brach ſie, gab ſie den jüngern, daß ſie dem volck vorlegten.

17. Und ſie aſſen, und wurden alle ſatt; und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von brocken, zwölff körbe.

18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine jünger bey ihm, fragete er ſie, und ſprach: * Wer ſagen die leute, daß ich ſey?
* Matth. 16, 13. ꝛc.

19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du * ſeyſt Johannes der täuffer; etliche aber, du ſeyſt Elias; etliche aber, es ſey der alten propheten einer auferſtanden. * Matth. 14, 2.
Marc. 6, 14.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt Gottes. * Matth. 16, 16. ꝛc.

21. Und er bedräuete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten,

22. Und ſprach: Denn * des menſchen ſohn muß noch viel leiden, und verworffen werden von den älteſten und hohenprieſtern und ſchrifftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich täglich, und folge mir nach.
* Matth. 16, 24. ꝛc.

24. Denn * wer ſein leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein leben verleuret um meinet willen, der wird es erhalten. * cap. 17, 33.
Joh. 12, 25.

25. Und was nutz hätte der menſch, ob er die gantze welt gewönne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?

26. Wer * ſich aber mein und meiner worte ſchämet, deß wird ſich des menſchen ſohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und ſeines Vatters, und der heiligen engel.
* Matth. 10, 33. Marc. 8, 38.
Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.
Offenb. 3, 5.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß etliche ſind von denen, die hie ſtehen, die den tod nicht ſchmäcken werden, bis daß ſie das reich Gottes ſehen.

28. Und * es begab ſich nach dieſen reden bey acht tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen berg zu beten.
* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die geſtalt ſeines angeſichts anders, und ſein kleid war weiß, und glänzete.

30. Und ſiehe, zween männer redeten mit ihm, welche waren Moſes und Elias.

31. Die erſchienen in klarheit, und redeten von dem ausgang, welchen er ſollte erfüllen zu Jeruſalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll ſchlafs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine klarheit, und die zween männer bey ihm ſtehen.

33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu Jeſu: Meiſter, hie iſt gut ſeyn; laſſet uns drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine! und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber ſolches redete, kam eine wolcke, und überſchattete ſie; und ſie erſchracken, da ſie die wolcke überzog.

35. Und es fiel eine ſtimme aus der wolcke, die ſprach: * Dieſer iſt mein lieber ſohn, den ſollt ihr hören!
* Matth. 3, 17.

36. Und indem ſolche ſtimme geſchah, funden ſie Jeſum alleine. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten niemand nichts in denſelbigen tagen, was ſie geſehen hatten.

37. Es begab ſich aber den tag hernach, da ſie von dem berge kamen, * kam ihnen entgegen viel volcks.
* Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. ſeqq.

38. Und ſiehe, ein mann unter dem volck rieff und ſprach: Meiſter, ich bitte dich, beſiehe doch meinen ſohn; denn er iſt mein * einiger ſohn. * cap. 7, 12.

39. Siehe, der geiſt ergreiffet ihn, ſo ſchreyet er alsbald, und reiſſet ihn, daß er ſchäumet, und mit noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.

40. Und ich habe deine jünger gebeten, daß ſie ihn austrieben; und ſie konnten nicht.

41. Da antwortete Jeſus, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch dulden? Bringe deinen ſohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der teufel, und zerrete ihn. Jeſus aber bedräuete den unſaubern geiſt, und machete den knaben geſund, und gab ihn ſeinem vatter wieder.

43. Und ſie entſatzten ſich alle über der herrlichkeit Gottes. Da ſie ſich aber alle verwunderten über allem, das er thät, ſprach er zu ſeinen jüngern:

44. Faſſet ihr zu euren ohren dieſe rede: Denn * des menſchen ſohn muß überantwortet werden in der menſchen hände. * Matth. 17, 22.

45. Aber das wort vernahmen ſie nicht; und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begriffen; und ſie furchten ſich ihn zu fragen um daſſelbige wort.

46. Es kam auch * ein gedancke unter ſie, welcher unter ihnen der gröſſeſte wäre. * Marc. 9, 34. ꝛc.

47. Da aber Jeſus den gedancken ihres hertzens ſahe, ergriff er ein kind, und ſtellete es neben ſich,

48. Und ſprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Welcher aber der kleinſte iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn. * Joh. 13, 20. ꝛc.

49. Da * antwortete Johannes, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die teufel aus in deinem namen; und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns. * Marc. 9, 38. 4 Moſ. 11, 27. ſeq.

50. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns. * cap. 11, 23. Matth. 12, 30.

51. Es begab ſich aber, da die zeit erfüllet war, daß er ſollte von hinnen genommen werden, wendete er ſein angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.

52. Und er ſandte boten vor ihm hin; die giengen, und kamen * in einen marckt der Samariter, daß ſie ihm herberge beſtellten. * Joh. 4, 4.

53. Und ſie nahmen ihn nicht an; darum, daß er ſein angeſicht gewendet hatte zu wandeln gen Jeruſalem.

54. Da aber das ſeine jünger, Jacobus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie: Herr, wilt du, ſo wollen wir ſagen: daß feuer vom himmel falle, und verzehre ſie, wie * Elias thät? * 2 Kön. 1, 10. 12.

55. Jeſus aber wandte ſich, und bedräuete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches geiſtes kinder ihr ſeyd?

56. Des * menſchen ſohn iſt nicht kommen, der menſchen ſeelen zu verderben, ſondern zu erhalten. * Joh. 3, 17. cap. 12, 47.

57. Und ſie giengen in einen andern marckt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem wege waren, * ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt. * Matth. 8, 19.

58. Und Jeſus ſprach zu ihm: Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn hat nicht, da er ſein haupt hinlege.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: * Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen vatter begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber * Jeſus ſprach zu ihm: Laß die todten ihre todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das reich Gottes. * Matth. 8, 22.

61. Und ein ander ſprach: Herr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen abſcheid mache mit denen, die in meinem hauſe ſind. * 1 Kön. 19, 20.

62. Jeſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine hand an den pflug leget, und ſiehet zurück, der iſt nicht * geſchickt zum reich Gottes. * Sprüchw. 26, 11. 2 Petr. 2, 20. 21.

Das 10. Capitel.

Von ſiebenzig jüngern, lauff des evangelii, weg zum leben, Marthä ſorgfältigkeit.

DArnach ſonderte der Herr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle ſtädte und orte, da er wollte hinkommen.

2. Und ſprach zu ihnen: Die * erndte iſt groß, der arbeiter aber iſt wenig; † bittet den Herrn der erndte, daß er arbeiter ausſende in ſeine erndte. * Joh. 4, 35 † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin, ſiehe, * ich ſende euch als die lämmer mitten unter die wölffe. * Matth. 10, 16.

4. * Traget keinen beutel, noch taſchen, noch ſchuh; und grüſſet niemand auf der ſtraſſen. * Matth. 10, 9. ꝛc.

5. Wo ihr in ein haus kommet, da ſpre-

ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem
hauſe!
6. Und ſo daſelbſt wird ein kind des
friedes ſeyn, ſo wird euer friede auf ihm
beruhen; wo aber nicht, ſo wird ſich
euer friede wieder zu euch wenden.
7. In demſelbigen hauſe aber bleibet,
eſſet und trincket, was ſie haben. Denn
* ein arbeiter iſt ſeines lohns werth.
Ihr ſollt nicht von einem hauſe zum an-
dern gehen. * 5 Moſ. 24, 14.
Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.
1 Tim. 5, 18.
8. Und * wo ihr in eine ſtadt kommet,
und ſie euch aufnehmen: da eſſet, was
euch wird vorgetragen.
* Matth. 10, 11.
9. Und heilet die krancken, die daſelbſt
ſind, und ſaget ihnen: Das reich Gottes
iſt nahe zu euch kommen.
10. Wo ihr aber in eine ſtadt kommet,
da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet
heraus auf ihre gaſſen, und ſprechet:
11. Auch den * ſtaub, der ſich an uns
gehänget hat von euerer ſtadt, ſchlagen
wir ab auf euch. Doch ſollt ihr wiſſen,
daß euch das reich Gottes nahe geweſen
iſt. * Matth. 10, 14.
12. Ich ſage euch: es * wird der So-
doma träglicher ergehen an jenem tage,
denn ſolcher ſtadt. * Matth. 11, 24.
13. Wehe dir, * Chorazim! Wehe dir,
Bethſaida: Denn wären ſolche thaten
zu Tyro und Sidon geſchehen, die bey
euch geſchehen ſind, ſie hätten vor zeiten
im ſack und in der aſche geſeſſen, und
buſſe gethan. * Matth. 11, 21.
14. Doch es wird Tyro und Sidon
träglicher ergehen am gerichte, denn
euch.
15. Und du, Capernaum, die du bis
an den himmel erhaben biſt, du wirſt
in die hölle hinunter geſtoſſen werden.
16. * Wer euch höret, der höret mich;
und wer euch verachtet, der verachtet
mich; wer aber mich verachtet, der ver-
achtet den, der mich geſandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.
17. Die ſiebenzig aber kamen wieder
mit freuden, und ſprachen: Herr, es
ſind uns auch die teufel unterthan in
deinem namen.
18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich
ſahe wohl den ſatanas vom himmel fal-
len, als einen blitz. * Offenb. 12, 8. 9.
19. Sehet, ich habe euch macht gege-
ben, zu * tretten auf ſchlangen und ſcor-
pionen, und über alle gewalt des fein-
des; und nichts wird euch beſchädigen.
* Pſ. 91, 13.
20. Doch darinn freuet euch nicht,
daß euch die geiſter unterthan ſind:
Freuet euch aber, daß * eure namen im
himmel geſchrieben ſind. * Phil. 4, 3. ꝛc.
21. Zu der ſtunde * freuete ſich Jeſus
im geiſte, und ſprach: Ich preiſe dich,
Vatter und Herr himmels und der er-
den, daß du ſolches vorborgen haſt den
weiſen und klugen; und haſt es offen-
baret den unmündigen. Ja, Vatter
alſo war es wohlgefällig vor dir.
* Matth. 11, 25.
22. * Es iſt mir alles übergeben von
meinem Vatter. Und † niemand weiß,
wer der Sohn ſey, denn nur der Vatter;
noch wer der Vatter ſey, denn nur der
Sohn, und welchem es der Sohn will
offenbaren. * Matth. 11, 27.
† Joh. 1, 18. cap. 6, 46.
[Evangelium am 13. ſonntage nach
Trinitatis.]
23. Und er wandte ſich zu ſeinen jün-
gern, und ſprach inſonderheit:
* Selig ſind die augen, die da ſehen, das
ihr ſehet. * 1 Kön. 10, 8.
Matth. 13, 16.
24. Denn ich ſage euch: * Viel pro-
pheten und könige wollten ſehen, das ihr
ſehet, und habens nicht geſehen; und
hören, das ihr höret, und habens nicht
gehöret. * 1 Petr. 1, 10.
25. Und ſiehe, da ſtund * ein ſchrifftge-
lehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach:
Meiſter, was muß ich thun, daß ich
das ewige leben ererbe?
* Matth. 22, 35.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet
im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?
27. Er antwortete, und ſprach: Du
ſollt Gott, deinen Herrn, lieben von
gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von
allen kräfften, und von gantzem gemü-
the; und * deinen nächſten als dich
ſelbſt. * 3 Moſ. 19, 18.
Marc. 12, 30. 31. ꝛc.
28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt
recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt
du leben. * 3 Moſ. 18, 5. Ezech. 20, 11.
29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfer-
tigen, und ſprach zu Jeſu: Wer iſt denn
mein * nächſter? * Matth. 5, 43. 44.
30. Da antwortete Jeſus, und ſprach:
Es war ein menſch, der gieng von Jeru-
ſalem hinab gen Jericho, und fiel unter
die mörder; die zogen ihn aus, und ſchlu-
gen ihn, und giengen davon, und lieſſen
ihn halb todt liegen.
31. Es begab ſich aber ungefehr, daß
ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog,
und da er ihn ſahe, gieng er vorüber.
32. Deſſelbigen gleichen auch ein Le-
vit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe
ihn, gieng er vorüber.
33. Ein Samariter aber reiſete, und
kam dahin; und da er ihn ſahe, * jam-
merte ihn ſein, * Ezech. 16, 6.
34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine
wunden, und goß drein öl und wein, und
hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in
die herberge, und pflegte ſein.
35. Des andern tages reiſete er, und
zog heraus zween groſchen, und gab ſie
dem wirth, und ſprach zu ihm: Pflege
ſein; und ſo du was mehr wirſt dar-
thun,

thun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher düncket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die barmhertzigkeit an ihm that. Da ſprach Jeſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.]

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng er in einen marckt. Da war ein * weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus.
* Joh. 11, 1. cap. 12, 2. 3.

39. Und ſie hatte eine ſchweſter, die hieß Maria, die * ſatzte ſich zu Jeſu füſſen, und hörete ſeiner rede zu.
* Geſch. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: Herr, frageſt du nicht darnach, daß mich meine ſchweſter läſſet alleine dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreiffe.

41. Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viel ſorge und mühe;

42. Eins aber iſt noth. Maria hat das gute theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

Formul und krafft des gebetts, austreibung des ſatans, zeichen-forderung, gaſt- und ſtraff-predigt Chriſti.

Und es begab ſich, daß er war an einem ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, ſprach ſeiner jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, ſo * ſprechet: Unſer Vatter im himmel! dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel.
* Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unſer täglich brod immerdar.

4. Und vergieb uns unſere ſünden: denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem übel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen freund hat, und gienge zu ihm zu mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brode;

6. Denn es iſt mein freund zu mir kommen von der ſtraſſe, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er drinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine unruhe; die thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine kindlein ſind bey mir in der kammer: ich kan nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſtehet, und giebt ihm, darum, daß er ſein freund iſt; ſo wird er doch * um ſeines unverſchämten geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarff.
* cap. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopffet an, ſo wird euch aufgethan.
* Marc. 11, 24. ꝛc.

10. Denn wer da bittet, der nimmet; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopffet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein ſohn den vatter ums brod, der ihm einen ſtein dafür biete? Und ſo er um einen fiſch bittet, der ihm eine ſchlange für den fiſch biete?
* Matth. 7, 9. ſeqq.

12. Oder, ſo er um ein ey bittet, der ihm einen ſcorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaaben geben, wie viel mehr wird der Vatter im himmel den heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten?

[Evangelium am 3. ſonntage in der faſten, Oculi.]

14. Und * er trieb einen teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme. Und das volck verwunderte ſich.
* Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: * Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den oberſten der teufel.
* Matth. 12, 24. ꝛc.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und * begehrten ein zeichen von ihm vom himmel.
* Matth. 16, 1. ꝛc.

17. Er aber vernahm ihre gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein * jeglich reich, ſo es mit ſich ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere.
* Matth. 12, 25. Marc. 3, 24.

18. Iſt denn der ſatanas auch mit ſich ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.

20. So ich aber * durch Gottes finger die teufel austreibe, ſo kommet je das reich Gottes zu euch.
* 2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarcker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden.

22. * Wenn aber ein ſtärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn; ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus.
* Col. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet.
* Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandert er dürre ſtätte, ſuchet ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin.
* Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommet, ſo findet er es mit beſem gekehret, und geſchmücket.

26. Denn gehet er hin, und nimmet ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volck die ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat; und die brüſte, die du geſogen haſt!

28. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die Gottes wort hören, und bewahren.]

29. Das volck aber drang hinzu. Da fieng er an, und ſagte: Diß iſt eine arge art; ſie * begehret ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas.
* Matth. 16, 4. ꝛc.

30. Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten, alſo wird des menſchen ſohn ſeyn dieſem geſchlechte.

31. * Die königin von mittage wird auftretten vor dem gerichte, mit den leuten dieſes geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomonis. Und ſiehe, hie iſt mehr denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. 2 Chr. 9, 1.

32. * Die leute von Ninive werden auftretten vor dem gerichte, mit dieſem geſchlechte, und werden es verdammen; denn ſie thaten buſſe nach der predigt Jonas. Und ſiehe, hie iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Matth. 12, 41. ꝛc.

33. Niemand * zündet ein licht an, und ſetzet es an einen heimlichen ort, auch nicht unter einen ſcheffel, ſondern auf den leuchter; auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe. * Marc. 4, 21. ꝛc.

34. Das * auge iſt des leibes licht. Wenn nun dein auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein gantzer leib lichte. So aber dein auge ein ſchalck ſeyn wird, ſo iſt auch dein leib finſter.
* Matth. 6, 22.

35. So ſchaue drauf, daß nicht das licht in dir finſterniß ſey.

36. Wenn nun dein leib gantz lichte iſt, daß er kein ſtück von finſterniß hat, ſo wird er gantz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller blitz.

37. Da er aber in der rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das mittags-mal äſſe. Und er gieng hinein, und ſatzte ſich zu tiſche.

38. Da das der Phariſäer ſahe, verwunderte er ſich, * daß er ſich nicht vor dem eſſen gewaſchen hatte.
* Matth. 15, 2.

39. Der Herr aber ſprach zu ihm: * Ihr Phariſäer haltet die becher und ſchüſſeln auswendig reinlich; aber euer inwendiges iſt voll raubes und bosheit.
* cap. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. cap. 23, 25.

40. Ihr narren, meynet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?

41. Doch * gebet almoſen von dem, das da iſt; ſiehe, ſo iſt euch alles rein.
* Eſaj. 58, 7.

42. Aber wehe euch Phariſäern, * daß ihr verzehndet die müntze und raute, und allerley kohl, und gehet vor dem † gerichte über, und vor der liebe Gottes. Diß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen.
* Matth. 23, 23. † 1 Sam. 15, 22.

43. Wehe euch Phariſäern, daß ihr * gerne oben an ſitzet in den ſchulen, und wollt gegrüſſet ſeyn auf dem marckte.
* Matth. 23, 6. Marc. 12, 39. Luc. 20, 46.

44. Wehe euch ſchrifftgelehrten und Phariſäern! ihr heuchler, daß * ihr ſeyd wie die verdeckten todtengräber, darüber die leute lauffen, und kennen ſie nicht.
* Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den ſchrifftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch ſchrifftgelehrten! denn * ihr beladet die menſchen mit unträglichen laſten, und ihr rühret ſie nicht mit einem finger an. * Matth. 23, 4. Geſch. 15, 10.

47. Wehe euch! denn ihr * bauet der propheten gräber, eure vätter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer vätter werck; denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre gräber.

49. Darum ſpricht die weisheit Gottes: * Ich will propheten und apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen;
* Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von dieſem geſchlechte aller propheten blut, das vergoſſen iſt, ſint der welt grund geleget iſt.

51. Von * Abels blut an, bis auf das blut † Zachariä, der umkam zwiſchen dem altar und tempel. Ja ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem geſchlechte. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.
† Matth. 23, 35. ꝛc.

52. Wehe euch ſchrifftgelehrten! denn ihr den * ſchlüſſel des erkänntniß habet. Ihr kommet nicht hinein; und wehret denen, ſo hinein wollen.
* Matth. 23, 13.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte,

fiengen an die ſchriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley fragen den mund zu ſtopffen;

54. Und * laureten auf ihn, und ſucheten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem munde, daß ſie eine ſache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenſchafften und hinderniſſen.

ES lieff das volck zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen jüngern: Zum erſten, * hütet euch vor dem ſauerteige der Phariſäer, welcher iſt die heucheley. * Matth. 16, 6. ꝛc.

2. Es iſt * aber nicht verborgen, das nicht offenbar werde; noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. * Matth. 10, 26. ꝛc.

3. Darum, was ihr im finſterniß ſaget, das wird man im lichte hören; was ihr redet ins ohr in den kammern, das wird man auf den dächern predigen.

4. Ich ſage euch aber meinen freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Matth. 10, 28.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchen ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch macht hat zu werffen in die hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkaufft man nicht fünff ſperlinge um zween pfenninge? Noch iſt vor Gott derſelben nicht eins vergeſſen.

7. Auch ſind * die haare auf eurem haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge. * 2 Sam. 14, 11.

8. Ich ſage euch aber: * Wer mich bekennet vor den menſchen, den wird auch des menſchen ſohn bekennen vor den engeln Gottes. * Matth. 10, 32.

9. Wer * mich aber verläugnet vor den menſchen, der wird verläugnet werden vor den engeln Gottes. * 2 Tim. 2, 12.

10. Und wer * da redet ein wort wider des menſchen ſohn, dem ſoll es vergeben werden; wer aber läſtert den heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. ꝛc.

11. Wenn * ſie euch aber führen werden in ihre ſchulen, und vor die obrigkeit, und vor die gewaltigen: ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. * Marc. 13, 11. ꝛc.

12. Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen ſtunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

13. Es ſprach aber einer aus dem volck zu ihm: Meiſter, ſage meinem bruder, ß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum richter oder erbſchichter über euch geſetzet?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem geitz; denn † niemand lebet davon, daß er viel güter hat. * 1 Tim. 6, 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er ſagte ihnen ein gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher menſch, deß feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ſich ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine früchte hin ſammle.

18. Und ſprach: Das will ich thun: Ich will meine ſcheuren abbrechen, und gröſſere bauen, und will darein ſammlen alles, was mir gewachſen iſt, und meine güter.

19. Und will ſagen zu meiner ſeele: * Liebe ſeele, du haſt einen groſſen vorrath auf viele jahre; habe nun ruhe, iß, trinck, und habe guten muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber Gott ſprach zu ihm: * Du narr, dieſe nacht wird man deine ſeele von dir fordern: und weß wirds ſeyn, das du bereitet haſt? * Hiob 20, 22. 23.

21. Alſo gehet es, wer ihm ſchätze ſammlet, und iſt nicht reich in Gott.

22. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen ſollet; auch nicht für euren leib, was ihr anthun ſollet. * Matth. 6, 25. ꝛc.

23. Das leben iſt mehr, denn die ſpeiſe; und der leib mehr, denn die kleidung.

24. Nehmet wahr * der raben: ſie ſäen nicht, ſie erndten auch nicht, ſie haben auch keinen keller noch ſcheune, und Gott nähret ſie doch: Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die vögel? * Pſ. 147, 9.

25. Welcher * iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte einer elle lang ſeiner gröſſe zuſetzen? * Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie auch nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eines.

28. So denn das gras, das heute auf dem felde ſtehet, und morgen in den ofen geworffen wird, Gott alſo kleidet: wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trincken ſollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach

30. Nach * ſolchem allem trachten die heyden in der welt; aber euer Vatter weiß wohl, daß ihr deß bedürffet.
* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem reich Gottes, ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine heerde; denn es iſt * euers Vatters wohlgefallen, euch das reich zu geben.
* Matth. 11, 26.

33. Verkauffet, was ihr habet, und gebet allmoſen: Machet euch ſeckel, die nicht veralten; * einen ſchatz, der nimmer abnimmt, im himmel; da kein dieb zukommt und den keine motten freſſen. * Matth. 6, 20.

34. Denn wo euer ſchatz iſt, da wird auch euer hertz ſeyn.

35. Laſſet * eure lenden umgürtet ſeyn, und eure † lichter brennen.
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13.
† Matth. 25, 1. ſeq.

36. Und ſeyd gleich den menſchen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit; auf daß, wenn er kommet und anklopfet, ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die knechte, die der herr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch, er * wird ſich aufſchürtzen, und wird ſie zu tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
* Joh. 13, 4.

38. Und ſo er kommt in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds alſo finden, ſelig ſind dieſe knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen, * wenn ein haus-herr wüßte, zu welcher ſtunde der dieb käme, ſo wachete er, und lieſſe nicht in ſein haus brechen.
* 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

40. Darum * ſeyd ihr auch bereit; denn des menſchen ſohn wird kommen zu der ſtunde, da ihrs nicht meynet.
* Matth. 24, 44.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: Herr, ſageſt du diß gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der Herr aber ſprach: * Wie ein groß ding iſt es um einen treuen und klugen haushalter, welchen der Herr ſetzet über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ihre gebühr gebe?
* Matth. 24, 45.

43. Selig iſt der knecht, welchen ſein herr findet alſo thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

45. So aber derſelbige knecht in ſeinem hertzen ſagen wird: Mein herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu ſchlagen knechte und mägde, auch zu eſſen und zu trincken, und ſich voll zu ſauffen:

46. So wird deſſelbigen knechts herr kommen, an dem tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der * knecht aber, der ſeines herrn willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem willen gethan, der wird viel ſtreiche leiden müſſen. * Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der ſtreiche werth iſt, wird wenig ſtreiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß * ich ein feuer anzünde auf erden: was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?
* Matth. 10, 34.

50. Aber ich muß mich zuvor * tauffen laſſen mit einer tauffe, und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde?
* Matth. 20, 22. Marc. 10, 38.

51. Meynet ihr, daß ich herkommen bin, friede zu bringen auf erden? Ich ſage, nein; ſondern zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünff in einem hauſe uneins ſeyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird ſeyn der vatter wider den ſohn, und der ſohn wider den vatter; die mutter wider die tochter, und die tochter wider die mutter; die ſchwieger wider die ſchnur, und die ſchnur wieder die ſchwieger.

54. Er ſprach aber zu dem volck: Wenn ihr * eine wolcke ſehet aufgehen vom abend, ſo ſprechet ihr bald: es kommt ein regen; und es geſchiehet alſo.
* Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr ſehet den ſüdwind wehen, ſo ſprechet ihr: es wird heiß werden; und es geſchiehet alſo.

56. Ihr heuchler, die geſtalt der erden und des himmels könnet ihr prüffen; wie prüffet ihr aber dieſe zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?

58. * So du aber mit deinem widerſächer vor den fürſten geheſt, ſo thue fleiß auf dem wege, daß du ſein los werdeſt; auf daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe, und der richter überantworte dich dem ſtockmeiſter, und der ſtockmeiſter werffe dich ins gefängniß.
* Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten ſcherff bezahleſt.

Das 13. Capitel.

Buß-predigt vom untergang der Galiläer, feigenbaum, einem krancken weibe, dem evangelio, der engen pforte, und zerſtörung Jeruſalem.

Es waren aber zu derſelbigen zeit etliche dabey, die verkündigten

ihm

ihm von den Galiläern, welcher blut Pilatus ſamt ihrem opffer vermiſchet hatte.

2. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Meynet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern ſünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3. Ich ſage, nein; ſondern ſo * ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. * Pſ. 7, 13.

4. Oder meynet ihr, daß die achtzehen, auf welche der thurn in Siloah fiel, und erſchlug ſie, ſeyn ſchuldig geweſen vor allen menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage, nein; ſondern, ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber diß gleichniß: Es hatte einer einen * feigenbaum, der war gepflantzt in ſeinem weinberge; und kam und ſuchete frucht darauf, und fand ſie nicht. * Luc. 21, 29.

7. Da ſprach er zu dem weingärtner: Siehe, ich bin nun drey jahre lang alle jahr kommen, und habe frucht geſuchet auf dieſem feigenbaum, und finde ſie nicht: haue ihn ab; was hindert er das land?

8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr! laß ihn noch diß jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn,

9. Ob er wollte frucht bringen; wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer ſchule am ſabbath.

11. Und ſiehe, ein weib war da, das hatte einen geiſt der kranckheit achtzehen jahr: und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.

12. Da ſie aber Jeſus ſahe, ruffete er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner kranckheit.

13. Und * legte die hände auf ſie: und alſobald richtete ſie ſich auf, und preiſete Gott. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der oberſte der ſchule, und ward unwillig, daß Jeſus auf den ſabbath heilete, und ſprach zu dem volck: Es ſind ſechs tage, darinnen man arbeiten ſoll: in denſelbigen kommet, und laſſet euch heilen, und nicht am ſabbath-tage.

15. Da antwortete ihm der Herr, und ſprach: Du heuchler! * löſet nicht ein jeglicher unter euch ſeinen ochſen oder eſel von der krippe am ſabbath, und führet ihn zur träncke? * 2 Moſ. 23, 5.

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am ſabbath dieſe, die doch Abrahams tochter iſt, von dieſem bande, welche ſatanas gebunden hatte nun wohl achtzehen jahr?

17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen waren; und alles volck freuete ſich über allen herrlichen thaten, die von ihm geſchahen.

18. Er ſprach aber: Wem iſt das reich Gottes gleich, und wem ſoll ichs vergleichen?

19. Es iſt * einem ſenff-korn gleich, welches ein menſch nahm, und warffs in ſeinen garten; und es wuchs, und ward ein groſſer baum, und die vögel des himmels wohneten unter ſeinen zweigen. * Matth. 13, 31. ꝛc.

20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das reich Gottes vergleichen?

21. Es iſt einem * ſauerteig gleich, welchen ein weib nahm, und verbarg ihn unter drey ſcheffel mehls, bis daß es gar ſauer ward. * 1 Moſ. 18, 6.

22. Und er gieng durch ſtädte und märckte, und lehrete, und nahm ſeinen weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: Herr, meyneſt du, daß wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge pforte eingehet: Denn viel werden (das ſage ich euch) darnach trachten, wie ſie hinein kommen, und werdens nicht thun können. * Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der hauswirth aufgeſtanden iſt, und die thür verſchloſſen hat, da werdet ihr denn anfahen drauſſen zu ſtehen, und an die thür klopffen, und ſagen: Herr, Herr, thue uns auf! Und er wird antworten, und zu euch ſagen: * Ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd. * Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr denn anfahen zu ſagen: Wir haben * vor dir geſſen und getruncken, und auf den gaſſen haſt du uns gelehret. * Matth. 7, 22.

27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd; * weichet alle von mir, ihr übelthäter. * Matth. 25, 41. ꝛc.

28. Da * wird ſeyn heulen und zähnklappen, wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaac, und Jacob, und alle propheten im reiche Gottes, euch aber hinaus geſtoſſen. * Matth. 8, 12. cap. 13, 42.

29. Und * es werden kommen vom morgen und vom abend, von mitternacht und vom mittage, die zu tiſche ſitzen werden im reich Gottes. * Matth. 8, 11.

30. Und ſiehe, * es ſind letzten, die werden die erſten ſeyn: und ſind erſten, die werden die letzten ſeyn. * Matth. 19, 30. ꝛc.

31. An demſelbigen tage kamen etliche Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelbigen fuchs: Siehe, ich treibe teufel aus, und mache geſund heut und morgen, und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch

33. Doch muß ich heute und morgen,
und am tage darnach, wandlen: Denn
es thuts nicht, daß ein prophet umkom-
me auſſer Jeruſalem.
34. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du
tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die
zu dir geſandt werden: wie offt habe ich
wollen deine kinder verſammlen, wie ei-
ne henne ihr neſt unter ihre flügel? und
ihr habt nicht gewollt.
* Matth. 23, 37.
35. Sehet, * euer haus ſoll euch wüſte
gelaſſen werden. Denn ich ſage euch:
Ihr werdet mich nicht ſehen, biß daß es
komme, daß ihr ſagen werdet: † Gelo-
bet iſt, der da kommt in dem namen des
Herrn. * Matth. 23, 38.
Pſ. 69, 26. † Pſ. 118, 26.

Das 14. Capitel.

Vom waſſerſüchtigen: Chriſti gaſt-
predigt: groſſen abendmahl: und ſeiner
wahren nachfolge.

[Evangelium am 17. ſonntage
nach Trinitatis.]

Und es begab ſich, daß er kam in ein
haus eines oberſten der Phariſäer
auf einen ſabbath, das brod zu
eſſen; und ſie * hielten auf ihn.
* Marc. 3, 2.
2. Und ſiehe, da war ein menſch vor
ihm, der war waſſerſüchtig.
3. Und Jeſus antwortete, und ſagte
zu den ſchrifftgelehrten und Phariſäern,
und ſprach: Iſts * auch recht auf den
ſabbath heilen? * cap. 6, 9.
4. Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er
griff ihn an, und heilete ihn, und ließ
ihn gehen.
5. Und antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Welcher iſt unter euch, dem ſein
ochs oder eſel in den brunnen fället, und
er nicht alsbald ihn heraus zeucht am
ſabbath-tage?
6. Und * ſie konnten ihm darauf nicht
wieder antwort geben. * Matth. 22, 46.
7. Er ſagte aber ein gleichniß zu den
gäſten, da er merckete, wie ſie erwähle-
ten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ih-
nen:
8. Wenn du * von jemand geladen
wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben
an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn
du, von ihm geladen ſey;
* Sprüchw. 25, 6. 7.
9. Und ſo denn kommt, der dich und
ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche
dieſem! und du müſſeſt denn mit ſcham
unten an ſitzen.
10. Sondern wenn du geladen wirſt,
ſo gehe hin und ſetze dich unten an; auf
daß, wenn da kommt, der dich geladen
hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hin-
auf! denn wirſt du ehre haben vor de-
nen, die mit dir zu tiſche ſitzen.
11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der
ſoll erniedriget werden: und wer ſich
ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet wer-
den.] * Spr. 29, 23. Matth. 23, 12. ꝛc.
12. Er ſprach auch zu dem, der ihn ge-
laden hatte: * Wenn du ein mittags-
oder abendmahl macheſt, ſo lade nicht
deine freunde, noch deine brüder, noch
deine gefreundten, noch deine nachbarn,
die da reich ſind; auf daß ſie dich nicht
etwa wieder laden, und dir vergolten
werde. * cap. 6, 33.
13. Sondern wenn du ein mahl ma-
cheſt, * ſo lade die armen, die krüppel,
die lahmen, die blinden; * Sir. 4, 1.
c. 14, 13. Tob. 4, 7.
14. So biſt du ſelig: denn ſie habens
dir nicht zu vergelten; es wird dir aber
vergolten werden * in der auferſtehung
der gerechten. * Joh. 11, 24. ꝛc.
15. Da aber ſolches hörete einer, der
mit zu tiſche ſaß, ſprach er zu ihm:
Selig iſt, der das brod iſſet im reiche
Gottes.

[Evangelium am 2. ſonntage
nach Trinitatis.]

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war
ein menſch, der machte ein * groß
abendmahl, und lud viel dazu.
* Sprüchw. 9, 1.
17. Und ſandte ſeinen knecht aus zur
ſtunde des abendmahls, zu ſagen den ge-
ladenen: * Kommet, denn es iſt alles
bereit. * Spr. 9, 2. 5.
18. Und ſie fiengen an alle nach ein-
ander ſich zu entſchuldigen. Der erſte
ſprach zu ihm: Ich habe einen acker ge-
kaufft, und muß hinaus gehen, und ihn
beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.
19. Und der ander ſprach: Ich habe
fünff joch ochſen gekaufft, und ich gehe
jetzt hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich,
entſchuldige mich.
20. Und der dritte ſprach: Ich habe
ein weib genommen, darum kan ich
nicht kommen.
21. Und der knecht kam, und ſagte
das ſeinem herrn wieder. Da ward der
haus-herr zornig, und ſprach zu ſeinem
knecht: Gehe aus bald auf die ſtraſſen
und gaſſen der ſtadt, und führe die ar-
men, und krüppel, und lahmen, und
blinden herein.
22. Und der knecht ſprach: Herr! * es
iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es
iſt aber noch raum da. * Ezech. 9, 11.
23. Und der herr ſprach zu dem knech-
te: Gehe aus auf die landſtraſſen und
an die zäune, und nöthige ſie herein zu
kommen, auf daß mein haus voll werde.
24. Ich ſage euch aber, daß der män-
ner keiner, die geladen ſind, mein abend-
mahl ſchmäcken wird.]
25. Es gieng aber viel volcks mit ihm.
Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:
26. So jemand zu mir kommt, und
* haſſet nicht ſeinen vatter, mutter, weib,
kinder, brüder, ſchweſtern, auch darzu
ſein

ſein eigen leben, der kan nicht mein jünger ſeyn. * 5 Moſ. 33, 9. Matth. 10, 37. ꝛc.

27. Und * wer nicht ſein creutz trägt, und mir nachfolget, der kan nicht mein jünger ſeyn. * Matth. 10,38. c. 16,24.

28. Wer iſt aber unter euch, der einen thurn bauen will, und ſitzet nicht zuvor, und überſchlägt die koſt, ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den grund geleget hat, und kans nicht hinaus führen, alle, die es ſehen, fahen an ſeiner zu ſpotten,

30. Und ſagen: Dieſer menſch hub an zu bauen, und kans nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher könig will ſich begeben in einen ſtreit wider einen andern könig, und ſitzet nicht zuvor, und rathſchlaget, ob er könne mit zehen tauſend begegnen dem, der über ihn kommet mit zwantzig tauſend?

32. Wo nicht, ſo ſchicket er botſchaft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um friede.

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſaget allem, das er hat, kan nicht mein jünger ſeyn.

34. Das * ſalz iſt ein gut ding; wo aber das ſalz dumm wird, womit wird man würtzen? * Matth. 5,13. Marc. 9,50.

35. Es iſt weder auf das land, noch in den miſt nütze; ſondern man wird es wegwerffen. Wer * ohren hat zu hören, der höre. * cap. 8, 8. Matth. 11, 15.

Das 15. Capitel

Preis göttlicher barmhertzigkeit durch gleichniſſe.

[Evangel. am 3. ſonnt. nach Trinit.]

Es naheten aber zu ihm * allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. * Matth. 9, 10.

2. Und die Phariſäer und ſchrifftgelehrten murreten, und ſprachen: * Dieſer nimmt die ſünder an, und † iſſet mit ihnen. * cap. 7, 39. † Matth. 11, 19.

3. Er ſagte aber zu ihnen diß gleichniß, und ſprach:

4. Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, * und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe † nach dem verlohrnen, biß daß ers finde? * Ez. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.

5. Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſeln mit freuden.

6. Und wenn er heimkommt, ruffet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir! denn ich * habe mein ſchaaf funden, das verlohren war. * 1 Petr. 2, 25.

7. Ich ſage euch: alſo wird auch freude im himmel ſeyn über * einen ſünder, der buſſe thut, für neun und neunzig gerechten, die der buſſe nicht bedürffen. * cap. 5, 32.

8. Oder, welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, biß daß ſie ihn finde?

9. Und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren * freundinnen und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verlohren hatte. * cap. 1, 58.

10. Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln Gottes über einen ſünder, der buſſe thut.]

11. Und er ſprach: Ein menſch hatte zween ſöhne.

12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum vatter: Gieb mir, vatter, das theil der güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das gut.

13. Und nicht lange darnach ſammlete der jüngſte ſohn alles zuſammen, und zog ferne über land; und daſelbſt brachte er ſein gut um mit praſſen.

14. Da er nun alle das ſeine verzehret hatte, ward eine groſſe theurung durch daſſelbige gantze land; und er fieng an zu darben.

15. Und gieng hin, und hängete ſich an einen bürger deſſelbigen landes, der ſchickte ihn auf ſeinen acker, der ſäue zu hüten.

16. Und er begehrete ſeinen bauch zu füllen mit träbern, die die ſäue aſſen; und niemand gab ſie ihm.

17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach: Wie viel taglöhner hat mein vatter, die brod die fülle haben, und * ich verderbe im hunger. * Spr. 23, 21.

18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem vatter gehen, und zu ihm ſagen: Vatter! ich habe geſündiget in den himmel und vor dir, * Jer. 3, 14.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe; mache mich als einen deiner taglöhner.

20. Und er machte ſich auf, und kam zu ſeinem vatter. Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe ihn ſein vatter, und jammerte ihn, lieff und fiel ihm um ſeinen hals, und * küſſete ihn. * 2 Sam. 14, 33.

21. Der ſohn aber ſprach zu ihm: Vatter! ich habe geſündiget in den himmel und vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe.

22. Aber der vatter ſprach zu ſeinen knechten: Bringet das beſte kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen finger-reif an ſeine hand, und ſchuhe an ſeine füſſe;

23. Und bringet ein gemäſtet kalb her, und ſchlachtets; laſſet uns eſſen und frölich ſeyn!

24. Denn dieſer mein ſohn war todt, und iſt wieder lebendig worden; er war verlohren, und iſt funden worden. Und fiengen an frölich zu ſeyn.

25. Aber

25. Aber der älteſte ſohn war auf dem felde; und als er nahe zum hauſe kam, hörete er das geſänge und den reigen,

26. Und rieff zu ſich der knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber ſagte ihm: Dein bruder iſt kommen; und dein vatter hat ein gemäſtet kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng ſein vatter heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und ſprach zum vatter: Siehe, ſo viel jahre diene ich dir, und habe dein gebott noch nie übertretten; und du haſt mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieſer dein ſohn kommen iſt, der ſein gut mit huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtet kalb geſchlachtet.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein ſohn, du biſt allezeit bey mir; und alles was mein iſt, das iſt dein.

32. Du ſollteſt aber frölich und gutes muths ſeyn: Denn dieſer dein bruder war todt, und iſt wieder lebendig worden; er war verlohren, und iſt wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichthums verworffen.

[Evang. am 9. ſonnt. nach Trinit.]

ER ſprach aber auch zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie, höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kanſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn.

3. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte geſetzt werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen.

5. Und er rieff zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brieff, ſetze dich, und ſchreibe flugs fünffzig.

7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weitzen. Und er ſprach zu ihm: nimm deinen brieff, und ſchreibe achtzig.

8. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die * kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. * Eph. 5, 8. 1 Theſſ. 5, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.]
* Matth. 6, 20. cap. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer im * geringſten treu iſt, der iſt auch im groſſen treu: und wer im geringſten unrecht iſt, der iſt auch im groſſen unrecht. * cap. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das wahrhafftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. * Kein haus-knecht kan zweyen herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott ſamt dem mammon dienen. * Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die * waren geitzig, nnd ſpotteten ſein. * Matth. 23, 14.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds, die ihr euch * ſelbſt rechtfertiget vor den menſchen; aber † Gott kennet eure hertzen: Denn was hoch iſt unter den menſchen, das iſt ein greuel vor Gott.
* cap. 18, 9. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

16. Das * geſetz und die propheten weiſſagen bis auf Johannem; und von der zeit an wird das reich Gottes durchs evangelium geprediget, und jedermann dringet mit gewalt hinein.
* Matth. 11, 13.

17. Es iſt aber leichter, daß * himmel und erde vergehen, denn daß ein tittel vom geſetz falle. * cap. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe; und wer die abgeſcheidete von dem manne freyet, der bricht auch die ehe. * Matth. 5, 31. ꝛc.

[Evang. am 1. ſonnt. nach Trinit.]

19. ES war aber ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlichem leinwad, und lebete alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber * ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür voller ſchwären, * Sir. 24, 14.

21. Und begehrete ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: Doch kamen die hunde, und lecketen ihm ſeine ſchwären.

22. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchoos. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der qual war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem ſchoos,

24. Rieff und ſprach: Vatter Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge; denn ich * leide pein in dieſer flamme. * Eſaj. 66, 24.

25. Abraham aber ſprach: Gedencke, ſohn, daß * du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. * Hiob 21, 13.

26. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch * eine groſſe klufft befeſtiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. * Eſaj. 30, 33.

27. Da ſprach er: So bitte ich dich, vatter, daß du ihn ſendeſt in meines vatters haus:

28. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der qual.

29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben * Moſen und die propheten: laß ſie dieſelbigen hören. * Eſaj. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber ſprach: Nein, vatter Abraham! ſondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun.

31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferſtünde.]

Das 17. Capitel.

Vom ärgerniß, verſöhnlichkeit, glauben und wercken, von zehen ausſätzigen, und zukunft des reichs Gottes.

Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: * Es iſt unmöglich, daß nicht ärgerniſſe kommen: wehe aber dem, durch welchen ſie kommen! * Matth. 18, 7.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen mühlſtein an ſeinen hals hängete, und würffe ihn ins meer, denn daß er dieſer kleinen einen ärgere. * Matth. 18, 6. rc.

3. Hütet euch. So dein bruder an dir ſündiget, ſo * ſtraffe ihn; und ſo er ſich beſſert, vergieb ihm. * 3 Moſ. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er ſiebenmal des tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des tages wieder käme zu dir, und ſpräche: Es reuet mich; ſo ſolt du ihm vergeben.

5. Und die apoſtel ſprachen zu dem Herrn: Stärcke * uns den glauben! * Marc. 9, 24.

6. Der Herr aber ſprach: * Wenn ihr glauben habt als ein ſenf-korn, und ſaget zu dieſem maulbeer-baum: Reiß dich aus und verſetze dich ins meer; ſo wird er euch gehorſam ſeyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher iſt unter euch, der einen knecht hat, der ihm pflüget, oder das vieh weidet, wenn er heim kommt vom felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin, und ſetze dich zu tiſche?

8. Iſts nicht alſo, daß er zu ihm ſage: Richte zu, daß ich zu abend eſſe; ſchürtze dich, und diene mir, bis ich eſſe und trincke; darnach ſolt du auch eſſen und trincken.

9. Dancket er auch demſelbigen knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Alſo auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: Wir ſind * unnütze knechte; wir haben gethan, was wir zu thun ſchuldig waren. * Matth. 25, 30.

[Evang. am 14. ſonnt. nach Trinit.]

11. Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam.

12. Und als er in einen marckt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige männer, die ſtunden von ferne,

13. Und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: Jeſu, lieber meiſter, erbarme dich unſer!

14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: * Gehet hin und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. * 3 Moſ. 13, 2. cap. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete Gott mit lauter ſtimme,

16. Und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und danckete ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jeſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune?

18. Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die ehre, denn dieſer fremdlinger?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein * glaube hat dir geholffen.] * cap. 7, 50.

20. Da er aber gefragt ward von den Phariſäern: Wenn kommt das reich Gottes? Antwortete er ihnen, und ſprach: Das * reich Gottes kommet nicht mit äuſſerlichen gebärden. * 1 Cor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht ſagen: * Siehe hie, oder da, iſt es. Denn ſehet, das reich Gottes iſt inwendig in euch. * Matth. 24, 23.

22. Er ſprach aber zu den jüngern: Es wird eine zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen einen tag des menſchen ſohns; und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und * ſie werden zu euch ſagen: Siehe hie, ſiehe da! gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24, 23. rc.

24. Denn

24. Denn wie der bliz oben vom him-
mel blitzet, und leuchtet über alles, das
unter dem himmel iſt, alſo wird des
menſchen ſohn an ſeinem tage ſeyn.
25. Zuvor * aber muß er viel leiden,
und verworffen werden von dieſem ge-
ſchlechte. * Matth. 16, 21.
26. Und wie es geſchah zun zeiten
* Noä, ſo wirds auch geſchehen in den
tagen des menſchen ſohns.
* Matth. 24, 37. ꝛc.
27. Sie aſſen, ſie truncken, ſie freye-
ten, ſie lieſſen ſich freyen, bis auf den
tag, da * Noa in die arche gieng, und kam
die ſündfluth, und brachte ſie alle um.
* 1 Moſ. 7, 7.
28. Deſſelbigen gleichen, wie es ge-
ſchah zun zeiten Lot: Sie aſſen, ſie trun-
cken, ſie kauffeten, ſie verkauffeten, ſie
pflantzeten, ſie baueten.
29. An dem tage aber, da Lot aus
Sodoma gieng, da * regnete es feuer
und ſchwefel vom himmel, und brachte
ſie alle um.
* 1 Moſ. 19, 15. 16. 24. 25. ꝛc.
30. Auf dieſe weiſe wirds auch gehen
an dem tage, wenn des menſchen ſohn
ſoll offenbaret werden.
31. An demſelbigen tage, * wer auf
dem dache iſt, und ſein hausrath in dem
hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbi-
ge zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer
auf dem felde iſt, der wende nicht um
nach dem, das hinter ihm iſt.
* Matth. 24, 17.
32. Gedencket an * des Lots weib.
* 1 Moſ. 19, 26. ꝛc.
33. * Wer da ſuchet ſeine ſeele zu er-
halten, der wird ſie verlieren; und wer
ſie verlieren wird, der wird ihr zum le-
ben helffen. * Matth. 10, 39. c. 16, 25.
Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.
34. Ich ſage euch: * In derſelbigen
nacht werden zween auf einem bette lie-
gen; einer wird angenommen, der an-
der wird verlaſſen werden.
* Matth. 24, 40. 41.
35. Zwo werden mahlen mit einan-
der; eine wird angenommen, die ande-
re wird verlaſſen werden.
36. Zween * werden auf dem felde
ſeyn; einer wird angenommen, der ander
wird verlaſſen werden. * Matth. 24, 40.
37. Und ſie antworteten, und ſpra-
chen zu ihm: Herr, wo da? Er aber
ſprach zu ihnen: * Wo das aas iſt, da
ſammlen ſich die adler.
* Matth. 24, 28. ꝛc.

Das 18. Capitel.

Vom gebet und buſſe, creutz und leiden.

ER ſagte ihnen aber ein gleichniß da-
von, daß * man allezeit beten, und
nicht laß werden ſollte,
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.
2. Und ſprach: Es war ein richter in
einer ſtadt, der fürchtete ſich nicht vor
Gott, und ſcheuete ſich vor keinem
menſchen.
3. Es war aber eine wittwe in derſel-
bigen ſtadt, die kam zu ihm, und ſprach:
Rette mich von meinem widerſacher.
4. Und er wollte lange nicht. Dar-
nach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich
mich ſchon vor Gott nicht fürchte, noch
vor keinem menſchen ſcheue;
5. Dieweil aber mir dieſe wittwe ſo
viel * mühe machet, will ich ſie retten;
auf daß ſie nicht zuletzt komme, und
übertäube mich. * cap. 11, 7. 8.
6. Da ſprach der Herr: Höret hie,
was der ungerechte richter ſaget.
7. Sollte aber Gott nicht auch retten
ſeine auserwählten, die zu ihm tag und
nacht ruffen, und ſollte gedult darüber
haben?
8. Ich ſage euch: Er wird ſie erret-
ten in einer kürtze. Doch, wenn des
menſchen ſohn kommen wird, meyneſt
du, daß er auch werde glauben finden
auf erden.
[Evang. am 11. ſonnt. nach Trinit.]
9. ER ſagte aber zu etlichen, die ſich
ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm
wären, und verachteten die andern, ein
ſolch gleichniß:
10. Es giengen zween menſchen hin-
auf in den tempel zu beten: einer ein
Phariſäer, der ander ein zöllner.
11. Der * Phariſäer ſtund, und bete-
te bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir,
Gott, † daß ich nicht bin wie andere
leute, räuber, ungerechte, ehebrecher
oder auch wie dieſer zöllner.
* Matth. 5, 20. † Eſai. 58, 2.
12. Ich faſte zwier in der wochen,
und gebe den zehenden von allem, das
ich habe.
13. Und der zöllner ſtund von ferne,
wollte auch ſeine augen nicht aufheben
gen himmel, ſondern ſchlug an ſeine
bruſt, und ſprach: * Gott, ſey mir ſün-
der gnädig! * Pſ. 51, 3.
14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hin-
ab gerechtfertiget in ſein haus vor je-
nem: Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der
wird erniedriget werden; und wer ſich
ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet wer-
den.] * Matth. 23, 12. ꝛc.
15. Sie * brachten auch junge kind-
lein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren.
Da es aber die jünger ſahen, bedräue-
ten ſie die. * Matth. 19, 13. 14.
Marc. 10, 13.
16. Aber Jeſus rieff ſie zu ſich, und
ſprach: Laſſet die * kindlein zu mir kom-
men, und wehret ihnen nicht; denn ſol-
cher iſt das reich Gottes.
* Matth. 18, 3.
17. Wahrlich: * ich ſage euch: Wer
nicht das reich Gottes nimmt als ein
kind, der wird nicht hinein kommen.
* Marc. 10, 15.
18. Und * es fragte ihn ein oberſter,
und

und ſprach: Guter meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.

19. Jeſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige Gott.

20. Du weiſſeſt die gebotte wohl? * Du ſollt nicht ehebrechen. Du ſollt nicht tödten. Du ſollt nicht ſtehlen. Du ſollt nicht falſch gezeugniß reden. Du ſollt deinen vatter und deine mutter ehren. * 2 Moſ. 20, 12. ſeq.

21. Er aber ſprach: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf.

22. Da Jeſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins: Verkauffe alles, was du haſt, und giebs den armen, ſo wirſt du * einen ſchatz im himmel haben; und komm, folge mir nach. * Matth. 6, 21.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig: Denn er war ſehr reich.

24. Da aber Jeſus ſahe, daß er traurig war worden, ſprach er: * Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen! * Marc. 10, 23. ꝛc.

25. Es iſt leichter, daß ein kameel gehe durch ein nadel-öhr, denn daß ein reicher in das reich Gottes komme.

26. Da ſprachen, die das höreten: Wer kan denn ſelig werden?

27. Er aber ſprach: Was * bey den menſchen unmöglich iſt, das iſt bey Gott möglich. * Hiob 42, 2. Jer. 32, 17.

28. Da ſprach Petrus: * Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. ꝛc.

29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt * niemand, der ein haus verläſſet, oder eltern, oder brüder, oder weib, oder kinder, um des reichs Gottes willen, * 5 Moſ. 33, 9.

30. Der es nicht * vielfältig wieder empfahe in dieſer zeit, und in der zukünfftigen welt das ewige leben. * Hiob 32, 12.

[Evang. am faſtnacht-ſonntage.]

31. ER nahm aber zu ſich die zwölffe, und ſprach zu ihnen: Sehet, * wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſohn. * Matth. 17, 22. ꝛc.

32. Denn er wird * überantwortet werden den heyden, und er wird verſpottet, und geſchmähet, und verſpeyet werden, * Matth. 27, 2.

33. Und ſie werden ihn geiſſeln und tödten; und am * dritten tage wird er wieder auferſtehen. * Joh. 2, 19.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was da geſagt war.

35. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, * ſaß ein blinder am wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Marc. 10, 46.

36. Da er aber hörete das volck, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre.

37. Da verkündigten ſie ihm, Jeſus von Nazareth gienge vorüber.

38. Und er rieff und ſprach: Jeſu, * du ſohn David, erbarme dich mein! * Matth. 15, 22.

39. Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du ſohn David, erbarme dich mein!

40. Jeſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,

41. Und ſprach: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge.

42. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sey ſehend! * dein glaube hat dir geholffen. * Matth. 9, 22.

43. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete Gott. Und alles volck, das ſolches ſahe, lobete Gott.]

Das 19. Capitel.

Vom Zachäo, vertrauten pfunden, Chriſti einritt zu Jeruſalem, trauriger weiſſagung, und ernſter reformation.

[Evang. am tage der kirchweihung.]

UNd er zog hinein, und gieng durch Jericho.

2. Und ſiehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich.

3. Und * begehrte Jeſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem volck; denn er war klein von perſon. * Joh. 12, 21.

4. Und er lieff vorhin, und ſtieg auf einen maulbeer baum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.

5. Und als Jeſus kam an dieſelbige ſtätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: * Zachäe, ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem hauſe einkehren. * Joh. 10, 3.

6. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden.

7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem ſünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die helffte meiner güter gebe ich den armen; und ſo ich jemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder. * 2 Moſ. 22, 1. Eſai. 58, 6.

9. Jeſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem hauſe heyl wiederfahren, ſintemal er auch Abrahams ſohn iſt.

10. Denn * des menſchen ſohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt.] * Matth. 9, 13. cap. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.

11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er weiter

weiter ein gleichniß, darum, daß er nahe
bey Jeruſalem war, und ſie meyneten,
das reich Gottes ſollte alſobald offenba-
ret werden.
12. Und ſprach: *Ein edler zog fern
in ein land, daß er ein reich einnähme,
und denn wieder käme.
* Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.
13. Dieſer forderte zehen ſeiner
knechte, und gab ihnen zehen pfund,
und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß
ich wieder komme.
14. Seine bürger aber waren ihm
feind, und ſchickten bottſchaft nach ihm,
und lieſſen ihm ſagen: Wir wollen nicht,
daß dieſer über uns herrſche.
15. Und es begab ſich, da er wieder
kam, nachdem er das reich eingenom-
men hatte, hieß er dieſelbigen knechte
fordern, welchen er das geld gegeben
hatte; daß er wüßte, was ein jeglicher
gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erſte, und
ſprach: Herr, dein pfund hat zehen
pfund erworben.
17. Und er ſprach zu ihm: *Ey du
frommer knecht, dieweil du biſt im ge-
ringſten treu geweſen, ſollt du macht
haben über zehen ſtädte.
* Matth. 25, 21.
18. Der ander kam auch, und ſprach:
Herr, dein pfund hat fünff pfund ge-
tragen.
19. Zu dem ſprach er auch: Und du
ſollt ſeyn über fünff ſtädte.
20. Und der dritte kam, und ſprach:
Herr, ſiehe da, hie iſt dein pfund, wel-
ches ich habe im ſchweiß-tuch behalten;
21. Ich fürchte mich vor dir, denn
du biſt ein harter mann; du nimmeſt,
das du nicht geleget haſt; und erndteſt,
das du nicht geſäet haſt.
22. Er ſprach zu ihm: *Aus deinem
munde richte ich dich, du ſchalck! Wuß-
teſt du, daß ich ein harter mann bin,
nehme, das ich nicht geleget habe, und
erndte, das ich nicht geſäet habe;
* 2 Sam. 1, 16.
23. Warum haſt du denn mein geld
nicht in die wechſel-banck gegeben? Und
wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit
wucher erfordert.
24. Und er ſprach zu denen, die da-
bey ſtunden: Nehmet das pfund von
ihm, und gebet es dem, der zehen pfund
hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr,
hat er doch zehen pfund.
26. Ich ſage euch aber: *Wer da
hat, dem wird gegeben werden; von
dem aber, der nicht hat, wird auch das
genommen werden, das er hat.
* Matth. 13, 12. ꝛc.
27. Doch jene, meine feinde, die nicht
wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte,
bringet her, und erwürget ſie vor mir.
28. Und als er ſolches ſagte, zog er
fort, und reiſete hinauf gen Jeruſalem.
29. Und *es begab ſich, als er nahete
gen Bethphage und Bethanien, und kam
an den ölberg, ſandte er ſeiner jünger
zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.
30. Und ſprach: Gehet hin in den
marckt, der gegen euch lieget; und wenn
ihr hinein kommet, werdet ihr ein fül-
len angebunden finden, auf welchem
noch nie kein menſch geſeſſen iſt. Löſet es
ab, und bringets.
31. Und ſo euch jemand fraget, war-
um ihrs ablöſet? ſo ſaget alſo zu ihm:
Der Herr bedarff ſein.
32. Und die geſandten giengen hin,
und funden, wie er ihnen geſagt hatte.
33. Da ſie aber das füllen ablöſeten,
ſprachen ſeine herren zu ihnen: Warum
löſet ihr das füllen ab?
34. Sie aber ſprachen: Der Herr
bedarff ſein.
35. Und ſie *brachtens zu Jeſu, und
wurffen ihre kleider auf das füllen, und
ſatzten Jeſum drauf. * Joh. 12, 14.
36. Da er nun hinzog, breiteten ſie
ihre kleider auf den weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und
zog den ölberg herab, fieng an der gantze
hauffe ſeiner jünger mit freuden Gott
zu loben mit lauter ſtimme, über alle
thaten, die ſie geſehen hatten,
38. Und ſprachen: *Gelobet ſey, der
da kommt, ein könig, in dem namen des
Herrn! †Friede ſey im himmel, und
ehre in der höhe! * Joh. 12, 13. ꝛc.
† Luc. 2, 14.
39. Und etliche der Phariſäer im volck
ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtraffe doch
deine jünger.
40. Er antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Ich ſage euch, wo dieſe werden
ſchweigen, ſo *werden die ſteine ſchreyen.
* Hab. 2, 11.
[Evang. am 10. ſonnt. nach Trinit.]
41. UNd als er nahe hinzu kam, ſahe er
die ſtadt an, und *weinete über
ſie, * 2 Kön. 8, 11.
42. Und ſprach: Wenn du es *wüß-
teſt, ſo würdeſt du auch bedencken zu
dieſer deiner zeit, was zu deinem friede
dienet. Aber nun iſt es vor deinen au-
gen verborgen. * 5 Moſ. 32, 29.
Hoſ. 14, 10.
43. Denn es wird die zeit über dich
kommen, daß deine feinde werden um
dich und deine kinder mit dir eine *wa-
genburg ſchlagen, dich belägern, und an
allen orten ängſten. * Ezech. 21, 22.
cap. 23, 24.
44. Und werden dich ſchleiffen, *und
keinen ſtein auf dem andern laſſen; dar-
um, daß du nicht erkennet haſt die zeit,
darinnen du heimgeſuchet biſt.
* 1 Kön. 9, 7. Mich. 3, 12.
Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.
Luc. 21, 6.
45. Und er gieng in den tempel, und *

fieng an auszutreiben, die darinnen verkauffeten und kauffeten.
* Marc. 11, 15. :c.
46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus; † ihr aber habt es gemacht zur mördergrube; * Eſaj. 56, 7. :c.
† Jer. 7, 11. :c.
47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber * die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten, und die vornehmſten im volcke, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten. * Marc. 11, 18.
48. Und * funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten: denn alles volck hieng ihm an, und hörete ihn.] * Geſch. 4, 21.

Das 20. Capitel.

Chriſti diſputation von ſeiner perſon und amt: Vom zinsgroſchen, und auferſtehung der todten.

Und * es begab ſich der tage einen, da er das volck lehrete im tempel, und predigte das evangelium, da traten zu ihm die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten, mit den älteſten,
* Marc. 11, 37. :c.
2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus * waſer macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die macht gegeben? * Geſch. 4, 7.
3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen, ſaget mirs;
4. Die tauffe Johannis, war ſie vom himmel oder von menſchen?
5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, vom himmel; ſo wird er ſagen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet.
6. Sagen wir aber: von menſchen; ſo wird uns alles volck ſteinigen: Denn * ſie ſtehen drauf, daß Johannes ein prophet ſey. * Matth. 14, 5.
cap. 21, 26.
7. Und ſie antworteten, ſie wüßtens nicht, wo ſie her wäre.
8. Und Jeſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer macht ich das thue.
9. Er fieng aber an zu ſagen dem volck dieſe gleichniß: * Ein menſch pflanzete einen weinberg, und thät ihn den weingärtnern aus, und zog über land eine gute zeit. * Marc. 12, 1. :c.
10. Und zu ſeiner zeit ſandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der frucht des weinberges. Aber die weingärtner ſtäupeten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.
11. Und über das ſandte er noch einen andern knecht: Sie aber ſtäupeten denſelbigen auch, und höhneten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.
12. Und über das ſandte er den dritten: Sie aber verwundeten den auch, und ſtieſſen ihn hinaus.
13. Da ſprach der herr des weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben ſohn ſenden: vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.
14. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: * Das iſt der erbe; kommt, laſſet uns ihn tödten, daß das erbe unſer ſey. * Pſ. 2, 8. Ebr. 1, 8.
15. Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der herr des weinbergs denſelbigen thun?
16. Er wird kommen, und dieſe weingärtner umbringen, und ſeinen weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne!
17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das * geſchrieben ſtehet: Der ſtein, den die bauleute verworffen haben, iſt zum eckſtein worden?
* Pſ. 118, 22. Matth. 21, 42. :c.
18. Welcher * auf dieſen ſtein fället, der wird zerſchellen; auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.
* Eſaj. 8, 15.
19. Und die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die hände an ihn legten zu derſelbigen ſtunde; und * fürchteten ſich vor dem volck: Denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſe gleichniß geſagt hatte.
* cap. 19, 48.
20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm; auf daß ſie ihn in der rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der obrigkeit und gewalt des landpflegers. * Matth. 22, 15. :c.
21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines menſchen anſehen, ſondern du lehreſt den weg Gottes recht.
22. Iſts recht, daß wir dem käyſer den ſchoß geben, oder nicht?
23. Er aber merckte ihre liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den groſchen, weß bild und überſchrifft hat er? Sie antworteten, und ſprachen: des käyſers.
25. Er aber ſprach zu ihnen: * So gebet dem käyſer, was des käyſers iſt, und Gotte, was Gottes iſt.
* Röm. 13, 7.
26. Und ſie konnten ſein wort nicht tadeln vor dem volck; und verwunderten ſich ſeiner antwort, und ſchwiegen ſtille.
27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine auferſtehung; und fragten ihn,
* Matth. 22, 23. :c.
28. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat uns geſchrieben: So jemands bruder ſtirbt, der ein weib hat, und ſtirbet

erblos,

erblos, ſo ſoll ſein bruder das weib nehmen, und ſeinem bruder einen ſaamen erwecken. * 5 Moſ. 21, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

29. Nun waren ſieben brüder. Der erſte nahm ein weib, und ſtarb erblos.

30. Und der ander nahm das weib, und ſtarb auch erblos.

31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und lieſſen keine kinder, und ſturben.

32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

33. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum weibe gehabt.

34. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Die kinder dieſer welt freyen, und laſſen ſich freyen.

35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene welt zu erlangen, und die auferſtehung von den todten, die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen;

36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben: Denn ſie * ſind den engeln gleich, und Gottes kinder, dieweil ſie kinder ſind der auferſtehung. * Matth. 22, 30.

37. Daß aber die todten auferſtehen, hat auch * Moſes gedeutet bey dem buſch, da er den Herrn heiſſet, Gott Abraham, und Gott Iſaac, und Gott Jacob. * 2 Moſ. 3, 6. ꝛc.

38. Gott aber iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen Gott; denn ſie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der ſchrifftgelehrten, und ſprachen: * Meiſter, du haſt recht geſagt. * Marc. 12, 32.

40. Und ſie durfften ihn fürter nichts mehr fragen.

41. Er ſprach aber zu ihnen: * Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids ſohn? * Matth. 22, 41. Marc. 12, 35.

42 Und er ſelbſt, David, ſpricht im * pſalmbuch: Der Herr hat geſaget zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc.

43. Biß daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.

44. David nennet ihn einen Herrn, wie iſt er denn ſein ſohn?

45. Da aber alles volck zuhörete, ſprach er zu ſeinen jüngern:

46. * Hütet euch vor den ſchrifftgelehrten, die da wollen einher treten in langen kleidern, und laſſen ſich gerne grüſſen auf dem marckte, und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſch. * Marc. 12, 38. ſeq. ꝛc.

47. * Sie freſſen der wittwen häuſer, und wenden lange gebete vor: Die werden deſto ſchwerer verdammniß empfahen. * Matth. 23, 14. ꝛc.

Das 21. Capitel.

Von der wittwe ſteuer, zerſtörung Jeruſalem, und ende der welt.

Er ſahe aber auf, und * ſchauete die reichen, wie ſie ihre opffer einlegten in den gotteskaſten. * Marc. 12, 41.

2. Er ſahe aber auch eine arme wittwe, die legte zwey ſcherflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme wittwe hat * mehr denn ſie alle eingeleget. * 2 Cor. 8, 12.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem überfluß eingelegt zu dem opffer Gottes; ſie aber hat von ihrem armuth alle ihre nahrung, die ſie hatte, eingeleget.

5. Und da * etliche ſagten von dem tempel, daß er geſchmücket wäre von ſeinen ſteinen und kleinodien, ſprach er: * Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht * ein ſtein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde. * Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wenn ſoll das werden? Und welches iſt das zeichen, wenn das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, laſſet euch nicht verführen: Denn * viel werden kommen in meinem namen, und ſagen: Ich ſey es; und die zeit iſt herbey kommen: folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. ꝛc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen, ſo entſetzet euch nicht: denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: * Ein volck wird ſich erheben über das andere, und ein reich über das andere. * Eſ. 19, 2.

11. Und werden geſchehen groſſe erdbebungen hin und wieder, theure zeit und peſtilentz; auch werden ſchröckniſſe und groſſe zeichen vom himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen * werden ſie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre ſchulen und gefängniſſe, und vor könige und fürſten ziehen, um meines namens willen. Joh. 16, 2. ꝛc.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugniß.

14. So nehmet nun * zu hertzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollet. * Matth. 10, 19.

15. Denn ich will euch * mund und weisheit geben; welcher nicht ſollen widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure widerwärtigen. * 2 Moſ. 4, 12.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, * brüdern, gefreundten und freunden; und ſie werden euer etliche tödten. * Mich. 7, 6.

17. Und ihr werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines namens willen.
18. Und ein * haar von eurem haupte ſoll nicht umkommen. * cap. 12, 7.
19. * Faſſet eure ſeelen mit gedult.
* 2 Chron. 15, 7.
20. Wenn * ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem heer, ſo mercket, daß herbey kommen iſt ihre verwüſtung. * Matth. 24, 15. ꝛc.
21. Alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf das gebirge; und wer mitten drinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem lande iſt, der komme nicht hinein.
22. Denn das ſind die tage der rache: daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.
23. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern in denſelbigen tagen! Denn es wird groſſe noth auf erden ſeyn, und ein zorn über diß volck.
24. Und ſie werden fallen durch des ſchwerdtes ſchärffe, und gefangen geführet unter alle völcker; und Jeruſalem wird zertretten werden von den heyden, bis * daß der heyden zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.
[Evang. am 2 ſonntage des advents.]
25. Und es werden zeichen geſchehen an * der ſonnen, und mond, und ſternen; und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen; und das meer und die waſſerwogen werden brauſen. * Eſaj. 13, 10. ꝛc.
26. Und die menſchen werden * verſchmachten vor furcht und vor warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: Denn auch der himmel kräffte ſich bewegen werden. * Pſ. 25, 17.
27. Und * alsdenn werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in der wolcken mit groſſer krafft und herrlichkeit.
* Dan. 7, 13.
28. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und * hebet eure häupter auf, † darum, daß ſich eure erlöſung nahet. * Eſaj. 40, 26.
† Röm. 8, 21. 23.
29. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: * Sehet an den feigen-baum, und alle bäume. * Matth. 24, 32. ꝛc.
30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der ſommer nahe iſt.
31. Alſo auch ihr, wenn ihr diß alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich Gottes nahe iſt.
32. Wahrlich, ich ſage euch: Diß geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe.
33. * Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht.
* cap. 16, 17. Matth. 5, 18.
34. Aber * hütet euch, daß eure hertzen nicht beſchweret werden mit freſſen und sauffen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: * Röm. 13, 13. Epheſ. 5, 18.
35. Denn * wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. * 1 Theſſ. 5, 3.
36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn.]
37. Und er lehrete des tages im tempel; das nachts aber gieng er hinaus, und blieb über nacht * am ölberge.
* Joh. 8, 1. 2.
38. Und alles volck machte ſich frühe auf zu ihm, im tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda dem verräther: oſterlamm und abendmahl: der jünger ehrgeitz: Chriſti leiden im garten und vor Caipha: Petri ſünden-fall.

Es * war aber nahe das feſt der ſüſſen brode, das da oſtern heiſſet.
* Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.
2. Und die hohenprieſter und ſchrifftgelehrten trachteten, wie ſie * ihn tödteten; und furchten ſich vor dem volck.
* Pſ. 2, 2. Joh. 11, 47. Geſch. 4, 27.
3. Es * war aber der ſatanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölffen.
* Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.
4. Und er gieng hin, und redete mit den hohenprieſtern und mit den hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5. Und ſie wurden froh, und gelobeten ihm geld zu geben.
6. Und er verſprach ſich, und ſuchete gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.
7. Es * kam nun der tag der ſüſſen brode, auf welchem man mußte opffern das oſterlamm. * Matth. 26, 17. ꝛc.
8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das oſterlamm; auf daß wirs eſſen.
9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wirs bereiten?
10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommet in die ſtadt, wird euch ein menſch begegnen, der träget einen waſſer-krug; folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet.
11. Und ſaget zu dem hausherrn: Der meiſter läſſet dir ſagen: Wo iſt die herberge, darinn ich das oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern?
12. Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeigen; daſelbſt bereitet es.
13. Sie giengen hin, * und funden, wie er ihnen geſaget hatte, und bereiteten das oſterlamm. * cap. 19, 32.
14. Und da die ſtunde kam, ſatzte er ſich nieder, * und die zwölff apoſtel mit ihm. * Matth. 26, 20. Marc. 14, 18.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich
hat herzlich verlanget das oſterlamm
mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide.
16. Denn ich ſage euch, daß ich hin-
fort nicht mehr davon eſſen werde, bis
daß erfüllet werde im reiche Gottes.
17. Und er nahm den kelch, danckete,
und ſprach: Nehmet denſelbigen, und
theilet ihn unter euch.
18. Denn * ich ſage euch, ich werde
nicht trincken von dem gewächs des
weinſtocks, bis das reich Gottes komme.
* Matth. 26, 29.
19. Und er * nahm das brod, danckte
und brachs, und gabs ihnen, und ſprach:
Das iſt mein leib, der für euch gegeben
wird: das thut zu meinem gedächtniß.
* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22.
1 Cor. 11, 23.
20. Deſſelbigen gleichen auch den kelch,
nach dem abendmahl, und ſprach: Das
iſt der kelch, das neue teſtament in mei-
nem blut, das für euch vergoſſen wird.
21. Doch ſiehe, * die hand meines ver-
räthers iſt mit mir über tiſche.
* Matth. 26, 21.
22. Und zwar des menſchen ſohn ge-
het hin, wie * es beſchloſſen iſt. Doch
wehe demſelbigen menſchen, durch wel-
chen er verrathen wird! * Geſch. 1, 16.
23. Und ſie fiengen an zu fragen un-
ter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre un-
ter ihnen, der das thun würde?
[Evang. am tage St. Bartholomäi.]
24. Es erhub ſich auch ein zanck unter
ihnen, * welcher unter ihnen ſollte
für den gröſſeſten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34.
Luc. 9, 46.
25. Er aber ſprach zu ihnen: * Die
weltliche könige herrſchen, und die ge-
waltigen heißt man gnädige herren.
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.
26. Ihr aber * nicht alſo; ſondern der
gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der
jüngſte, und der vornehmſte wie ein
diener. * 1 Petr. 5, 3. 5. 6.
27. Denn welcher iſt der gröſſeſte?
Der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet?
Iſts nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet?
* Ich aber bin unter euch wie ein die-
ner. * Matth. 20, 28.
28. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret
habet bey mir in meinen anfechtungen.
29. Und ich * will euch das reich be-
ſcheiden, wie mirs mein vatter beſchie-
den hat, * cap. 12, 32.
30. Daß ihr eſſen und trincken ſollet
über meinem tiſch in meinem reich, und
ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölff
geſchlechte Iſrael.]
31. Der Herr aber ſprach: Simon,
Simon, ſiehe, der * ſatanas hat euer be-
gehret, daß er euch möchte ſichten, wie
den weitzen. * 1 Petr. 5, 8.
32. Ich aber habe * für dich gebeten,
daß dein glaube nicht aufhöre; und †
wenn du dermaleins dich bekehreſt, ſo
ſtärcke deine brüder. * Joh. 17, 20.
† Pſ. 51, 15.
33. Er aber ſprach zu ihm: Herr, ich
bin bereit mit dir ins gefängniß und in
den tod zu gehen.
34. Er aber ſprach: * Petre, ich ſage
dir, der hahn wird heute nicht krähen,
ehe denn du dreymal verläugnet haſt,
daß du mich kenneſt.
* Marc. 14, 30. 72.
35. Und er ſprach zu ihnen: * So
offt ich euch geſandt habe ohne beutel,
ohne taſche, und ohne ſchuh, habt ihr
auch je mangel gehabt? Sie ſprachen:
Nie keinen. * Matth. 10, 9.
36. Da ſprach er zu ihnen: Aber
nun, wer einen beutel hat, der nehme
ihn, deſſelbigen gleichen auch die taſche.
Wer aber nicht hat, verkauffe ſein kleid,
und kauffe ein ſchwerdt.
37. Denn ich ſage euch: Es muß noch
das auch vollendet werden an mir, das
geſchrieben ſtehet: * Er iſt unter die
übelthäter gerechnet. Denn was von
mir geſchrieben iſt, das hat ein ende.
* Eſai. 53, 12.
38. Sie ſprachen aber: Herr, ſiehe,
hie ſind zwey ſchwerdter. Er aber ſprach
zu ihnen: Es iſt genug.
39. Und * er gieng hinaus nach ſeiner
gewohnheit an den ölberg. Es folgeten
ihm aber ſeine jünger nach an denſelbi-
gen ort. * Marc. 14, 26. ꝛc.
40. Und als er dahin kam, ſprach er
zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in
anfechtung fallet.
41. Und er riß ſich von ihnen bey ei-
nem ſteinwurff, und kniete nieder, betete,
42. Und ſprach: Vatter, willt du, ſo
nimm dieſen kelch von mir; doch * nicht
mein, ſondern dein wille geſchehe.
* Matth. 26, 39.
43. Es erſchien ihm aber ein engel
vom himmel, und ſtärckete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem tode
rang, und betete hefftiger. Es ward
aber ſein ſchweiß wie bluts-tropffen, die
fielen auf die erde.
45. Und er ſtund auf von dem gebett
und kam zu ſeinen jüngern, und fand
ſie ſchlafen vor traurigkeit.
46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchla-
fet ihr? Stehet auf und betet, auf daß
ihr nicht in anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete, ſiehe,
* die ſchaar, und einer von den zwölf-
fen, genannt Judas, gieng vor ihnen
her, und nahete ſich zu Jeſu, ihn zu
küſſen. * Matth. 26, 47.
Marc. 14, 43. Joh. 18, 3.
48. Jeſus aber ſprach zu ihm: Ju-
da, verrätheſt du des menſchen ſohn
mit einem kuß?
49. Da aber ſahen, die um ihn wa-
ren, was da werden wollte, ſprachen ſie
zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem

ſchwerdt drein ſchlagen?
50. Und einer * aus ihnen ſchlug des
hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein
recht ohr ab. * Matth. 26, 51.
51. Jeſus aber antwortete, und
ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen.
Und er rührete ſein ohr an, und heilete
ihn.
52. Jeſus aber ſprach zu den hohen-
prieſtern, und hauptleuten des tempels,
und den älteſten, die über ihn kommen
waren: * Ihr ſeyd als zu einem mörder
mit ſchwerdten und mit ſtangen ausge-
gangen. * Matth 26, 55. Marc. 14, 48.
53. Ich bin täglich bey euch im tem-
pel geweſen, und ihr * habt keine hand
an mich geleget. Aber diß iſt eure ſtun-
de, und die macht der finſterniß.
* Joh. 7, 30.
54. Sie griffen ihn aber, und * führe-
ten ihn, und brachten ihn in des hohen-
prieſters haus. Petrus aber folgete von
ferne. * Matth. 26, 57. 58. 2c.
55. Da zündeten ſie ein feuer an mit-
ten im pallaſt, und ſatzten ſich zuſam-
men, und * Petrus ſatzte ſich unter ſie.
* Matth. 26, 69. 2c.
56. Da ſahe ihn eine magd ſitzen bey
dem licht, und ſahe eben auf ihn, und
ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit
ihm.
57. Er aber verläugnete ihn, und
ſprach: Weib, ich kenne ſein nicht.
58. Und über eine kleine weile ſahe
ihn eine andere, und ſprach: Du biſt
auch derer einer. Petrus aber ſprach:
Menſch, ich bins nicht.
59. Und über eine weile, bey einer
ſtunde, bekräfftigte es ein anderer, und
ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit
ihm: denn er iſt ein Galiläer.
60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich
weiß nicht, was du ſageſt. Und alsbald,
da er noch redete, * krähete der hahn.
* Matth. 26, 75.
61. Und der Herr wandte ſich, und
ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte
an des Herrn wort, das er zu ihm * ge-
ſaget hatte: Ehe denn der hahn krähet,
wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Marc. 14, 30. 72. 2c.
62. Und Petrus gieng hinaus, und
weinete bitterlich.
63. Die * männer aber, die Jeſum
hielten, verſpotteten ihn, und ſchlugen
ihn, * Eſaj. 50, 6.
64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn
ins angeſicht, und fragten ihn, und
ſprachen: Weiſſage, wer iſts, der dich
ſchlug?
65. Und viel andere läſterungen ſag-
ten ſie wider ihn.
66. Und * als es tag ward, ſammle-
ten ſich die älteſten des volcks, die hohen-
prieſter und ſchrifftgelehrten, und führe-
ten ihn hinauf vor ihren rath. * Matth.
27, 1. Marc. 15, 1. Joh. 18, 28.
67. Und ſprachen: Biſt du Chriſtus?
Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen:
Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht;
68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr
nicht, und laſſet mich doch nicht los.
69. Darum von * nun an wird des
menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der
krafft Gottes. * Marc. 14, 62. 2c.
70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn
Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr
ſagets, denn ich bins.
71. Sie aber ſprachen: Was dürffen
wir weiter zeugniß? Wir habens ſelbſt
gehöret aus ſeinem munde.

Das 23. Capitel.

Chriſti leiden vor Pilato: Seine creu-
tzigung, tod und begräbniß.

UNd der * gantze hauffe ſtund auf, und
führten ihn vor Pilatum.
* Matth. 27, 2.
2. Und fiengen an ihn zu verklagen,
und ſprachen: Dieſen finden wir, daß
er das volck abwendet, und verbeut den
ſchoß dem käyſer zu geben, und ſpricht,
er ſey Chriſtus, ein könig.
3. Pilatus aber * fragte ihn, und
ſprach: Biſt du der Juden könig? Er
antwortete ihm, und ſprach: Du ſa-
geſts. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.
Joh. 18, 33.
4. Pilatus ſprach zu den hohenprie-
ſtern und zum volck: Ich finde keine ur-
ſach an dieſem menſchen.
5. Sie aber hielten an, und ſprachen:
Er hat das volck erreget, damit, daß er
gelehret hat hin und her im gantzen jü-
diſchen lande, und hat in Galiläa an-
gefangen, bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläam hörete,
fragte er, ob er aus Galiläa wäre?
7. Und als er vernahm, daß er unter
* Herodis obrigkeit gehörete, überſandte
er ihn zu Herodes, welcher in denſelbi-
gen tagen auch zu Jeruſalem war.
* cap. 3, 1.
8. Da aber Herodes Jeſum ſahe,
ward er ſehr froh: denn er * hätte ihn
längſt gerne geſehen: Denn er hatte viel
von ihm gehöret, und hoffete, er würde
ein zeichen von ihm ſehen. * cap. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherley:
Er antwortete ihm aber nichts.
10. Die hohenprieſter aber und ſchrifft-
gelehrten ſtunden und verklagten ihn
hart.
11. Aber Herodes mit ſeinem hofge-
ſinde verachtete und verſpottete ihn, leg-
te ihm ein weiß kleid an, und ſandte
ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den tag wurden Pilatus und
Herodes freunde mit einander; denn zu-
vor waren ſie einander feind.
13. Pilatus aber rieff die hohenprie-
ſter, und die oberſten, und das volck
zuſammen,
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habet
dieſen

dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volck abwende; und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem menſchen der ſachen keine, der ihr ihn beſchuldiget; * Joh. 18, 38. ꝛc.
15. Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth ſey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und los laſſen:
17. Denn er mußte ihnen einen nach gewohnheit des feſtes los geben.
18. Da ſchrye der gantze hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los,
19. Welcher war um einer aufruhr, die in der ſtadt geſchah, und um eines mords willen, ins gefängniß geworffen.
20. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jeſum los laſſen.
21. Sie rieffen aber, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn!
22. Er aber ſprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieſer übels gethan? Ich finde keine urſach des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an mit groſſem geſchrey; und forderten, daß er gecreutziget würde. Und ihr und der hohenprieſter * geſchrey nahm überhand.
* Joh. 19, 12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre bitte geſchähe.
25. Und ließ * den los, der um aufruhr und mords willen war ins gefängniß geworffen, um welchen ſie baten; aber Jeſum übergab er ihrem willen.
* Matth. 27, 26.
26. Und als ſie ihn hinführeten, ergriffen ſie einen, * Simon von Cyrenen, der kam vom felde, und legten das creutz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge.
* Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.
27. Es folgete ihm aber nach ein groſſer hauffe volcks, und weiber, die klagten und beweineten ihn.
28. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder.
29. Denn ſiehe, es wird die zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die leibe, die nicht gebohren haben, und die brüſte, die nicht geſäuget haben.
30. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den bergen: *Fallet über uns! und zu den hügeln: Decket uns! * Eſaj. 2, 19. Hoſ. 10, 8. Off. 6, 16. cap. 9, 6. ꝛc.
31. Denn ſo * man das thut am grünen holtz, was will am dürren werden?
* 1 Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.
* Eſaj. 53, 12.
33. Und als ſie kamen an die ſtätte, * die da heiſſet Schädelſtätt, creutzigten ſie ihn daſelbſt, und die übelthäter mit ihm: einen zur rechten, und einen zur lincken. * Matth. 27, 33. ꝛc.
34. Jeſus aber ſprach: Vatter, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Und ſie *theileten ſeine kleider, und wurffen das loos darum. * Pſ. 22, 19.
35. Und das volck ſtund und ſahe zu. Und die * oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſein, und ſprachen: Er hat andern geholffen, er helffe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der auserwählte Gottes.
* Matth. 27, 39.
36. Es verſpotteten ihn auch die kriegesknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eſſig,
37. Und ſprachen: Biſt du der Juden könig, ſo hilff dir ſelber.
38. Es war auch oben über ihm geſchrieben die überſchrifft, mit griechiſchen, und lateiniſchen, und hebräiſchen buchſtaben: * Diß iſt der Juden könig.
* Matth. 27, 37.
39. Aber der übelthäter einer, die da gehencket waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt und uns.
40. Da antwortete der ander, ſtraffete ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher verdammniß biſt?
41. Und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſere thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt.
42. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedencke an mich, * wenn du in dein reich kommeſt. * Matth. 16, 28.
43. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt mit mir im paradies ſeyn.
44. Und es war um die ſechste ſtunde; und * es ward eine finſterniß über das gantze land, bis an die neunte ſtunde.
* Matth. 27, 45. ꝛc.
45. Und die ſonne verlohr ihren ſchein, und der vorhang des tempels zerriß mitten entzwey.
46. Und Jeſus rieff laut, und ſprach: Vatter, * ich befehle meinen geiſt in deine hände. Und als er das geſaget, verſchied er. * Pſ. 31, 6. Geſch. 7, 58.
47. Da aber der * hauptmann ſahe, was da geſchah, preiſete er Gott, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen.
* Matth. 27, 54.
48. Und alles volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um.
49. Es ſtunden aber alle ſeine verwandten von ferne, und die weiber, die ihm

ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

50. Und ſiehe, * ein mann, mit namen Joſeph, ein rathsherr, der war ein guter frommer mann. * Matth. 27, 57. ſeq. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38. ſeq.

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren rath und handel, der war von Arimathia, der ſtadt der Juden; der auch auf das reich Gottes wartete.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den leib Jeſu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein leinwad, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es * war der rüſttag, und der ſabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgeten aber * die weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das grab, und wie ſein leib geleget ward. * cap. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten ſpecerey und ſalben; und den ſabbath über waren ſie ſtille * nach dem geſetz. * 2 Moſ. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

ABer * an der ſabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum grabe, und trugen die ſpecerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. * Marc. 16, 1.

2. Sie funden aber den ſtein abgewälzet von dem grabe.

3. Und giengen hinein, und funden den leib des Herrn Jeſu nicht.

4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie zween männer mit * glänzenden kleidern. * Joh. 20, 12.

5. Und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre angeſichte nieder zu der erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten?

6. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden: Gedencket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und ſprach: Des menſchen ſohn muß überantwortet werden in die hände der ſünder, und gecreuziget werden, und am dritten tage auferſtehen.

8. Und ſie gedachten an ſeine worte.

9. Und ſie * giengen wieder vom grabe; und verkündigten das alles den elfſen, und den andern allen. * Marc. 16, 8. 10.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den apoſteln ſagten. * cap. 8, 2. 3.

11. Und es dauchten ſie ihre worte eben, als wärens mährlein; und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus * aber ſtund auf, und lief zum grabe, und bückte ſich hinein, und ſahe die leinen tücher allein liegen, und gieng davon; und es nahm ihn wunder, wie es zugienge. * Joh. 20, 3. 6.

[Evangelium am Oſtermontage.]

13. Und ſiehe, * zween aus ihnen giengen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldwegs weit, deß name heiſſet Emmahus. * Marc. 16, 12.

14. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten.

15. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten.

17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegen, und ſeyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt?

19. Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war * ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor Gott und allem volck. * Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unſere hohepriester und oberſten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gecreuziget.

21. Wir aber hoffeten, er ſollte * Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. * Geſch. 1, 6.

22. Auch haben uns erſchrecket etliche weiber der unſern, die ſind * frühe bey dem grabe geweſen, * Matth. 28, 8.

23. Haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht.

25. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges hertzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredet haben;

26. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? * Eſaj. 50, 6.

27. Und fieng an * von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchrifft aus, die von ihm geſagt waren. * 1 Moſ. 3, 15. Pſ. 8, 6. Pſ. 16, 9. 10. Pſ. 22, 1. Hiob 19, 25. Eſaj. 53, 1. ſeq. Hoſ. 6, 1. 2.

28. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingiengen; und er ſtellete ſich, als wollte er fürter gehen.

29. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: * Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Moſ. 19, 3.

30. Und

30. Und es geſchah, da er mit ihnen
zu tiſche ſaß, nahm er das brod, dan-
ckete, brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre augen geöffnet,
und erkenneten ihn. Und er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brannte nicht unſer hertz in uns, da er
mit uns redete auf dem wege, als er uns
die ſchrifft öffnete?
33. Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen
ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem,
und funden die eilffe verſammlet, und
die bey ihnen waren,
34. Welche ſprachen: Der * Herr iſt
wahrhafftig auferſtanden, und Simo-
ni erſchienen. * 1 Cor. 15, 4. 5.
35. Und ſie erzähleten ihnen, was auf
dem wege geſchehen war, und wie er
von ihnen erkannt wäre an dem, da er
das brod brach.]
[Evangelium am Oſterdienſtage.]
36. DA ſie aber davon redeten, * trat
er ſelbſt, Jeſus, mitten unter
ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit
euch! * Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.
1 Cor. 15, 5.
37. Sie erſchracken aber, und fürchte-
ten ſich, meyneten, ſie ſähen einen geiſt.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was
* ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum
kommen ſolche gedancken in eure her-
tzen? * Marc. 4, 40.
39. Sehet * meine hände und meine
füſſe, ich bins ſelber; fühlet mich, und
ſehet: denn ein geiſt hat nicht fleiſch und
bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.
40. Und da er das ſagte, zeigete er
ihnen hände und füſſe.
41. Da ſie aber noch nicht glaubten
vor freuden, und ſich verwunderten,
ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas
zu eſſen?
42. Und ſie legten ihm vor ein ſtück
von gebratenem * fiſch, und honigſeims.
* Joh. 21, 10.
43. Und er nahms, und aß vor ihnen.
44. Er aber ſprach zu ihnen: * Das
ſind die reden, die ich zu euch ſagte, da
ich noch bey euch war: Denn es muß
alles erfüllet werden, was von mir ge-
ſchrieben iſt im geſetze Moſis, in den
propheten, und in den pſalmen.
* Matth. 16, 21.
45. Da öffnete er ihnen das verſtänd-
niß, daß ſie die ſchrifft verſtunden,
46. Und ſprach zu ihnen: Alſo * iſts
geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus
leiden, und auferſtehen von den todten
am dritten tage, * v. 27. ꝛc.
47. Und predigen laſſen in ſeinem na-
men, * buſſe und vergebung der ſünden
unter allen völckern, und anheben zu Je-
ruſalem.] * Geſch. 5, 31. c. 13, 38.
48. Ihr aber ſeyd deß alles zeugen.
49. Und ſiehe, * ich will auf euch ſen-
den die verheiſſung meines Vatters. Ihr
aber ſollt in der ſtadt Jeruſalem bleiben,
bis daß ihr angethan werdet mit krafft
aus der höhe. * Joh. 15, 26. ꝛc.
50. Er * führete ſie aber hinaus bis
gen Bethania, und hub die hände auf,
und ſegnete ſie. * Geſch. 1, 12.
51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete,
ſchied er von ihnen, und * fuhr auf gen
himmel. * Marc. 16, 19. Geſch. 1, 9.
52. Sie aber beteten ihn an, und keh-
reten wieder gen Jeruſalem mit groſſer
freude.
53. Und waren allwege im tempel,
preiſeten und lobeten Gott.

Ende des Evangelii St. Lucä.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon und amt: Wie
auch von Andrea, Petro, Philippo,
und Nathanael, ſeinen jüngern.

[Evang. am 3. Weihnachtstage.]

IM * anfang war † das wort,
und das wort war bey Gott, und
** Gott war das wort.
* 1 Moſ. 1, 1. † 1 Joh. 1,
1. 2. ** 1 Joh. 5, 20.
2. Daſſelbige * war im anfang bey
Gott. * Sprüchw. 8, 22.
3. Alle * dinge ſind durch daſſelbige
gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts
gemacht, was gemacht iſt. * Pſ. 33, 6.
4. In ihm * war das leben, und das
leben war das licht der menſchen.
* cap. 5, 26.
5. Und das * licht ſcheinet in der fin-
ſterniß, und die finſterniß habens nicht
begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.
6. * Es war ein menſch von Gott
geſandt, der hieß Johannes.
* Matth. 3, 1. ꝛc.
7. Derſelbige kam zum zeugniß, daß
er von dem licht zeugete, auf daß ſie * alle
durch ihn glaubeten. * Col. 1, 28.
8. Er * war nicht das licht, ſondern
daß er zeugete von dem lichte. * c. 5, 35.
9. Das war das wahrhafftige * licht,
welches alle menſchen erleuchtet, die in
dieſe welt kommen. * cap. 12, 46.
10. Es war in der welt, und * die welt
iſt durch daſſelbige gemacht; und die
welt kannte es nicht. * 1 Moſ. 1, 1. ſeq.
Ebr. 1, 2. cap. 11, 3.
11. Er kam in ſein eigenthum, und
die ſeinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viel ihn aber aufnahmen,
denen

denen gab er macht, * Gottes kinder zu werden, die an ſeinen namen glauben.
* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern * von Gott gebohren ſind.
* cap. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und † wir ſahen ſeine ** herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter, voller gnade und wahrheit.]
* Eſaj. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Eſaj. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. ** Eſaj. 60, 1.

15. Johannes zeuget * von ihm, ruffet und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir geweſen iſt, denn er war ehe, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von ſeiner * fülle haben wir alle genommen gnade um gnade.
* cap. 3, 34. Col. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn * das geſetz iſt durch Moſen gegeben; die gnade und wahrheit iſt durch Jeſum Chriſtum worden.
* 2 Moſ. 20, 1. ſeq.

18. * Niemand hat Gott je geſehen; der eingebohrne † Sohn, der in des Vatters ſchoos iſt, der hat es uns verkündiget.
* 2 Moſ. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. † Joh. 6, 46. Luc. 10, 22.

[Evang. am 4. ſonnt. des Advents.]

19. Und * diß iſt das zeugniß Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? * c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und läugnete nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht Chriſtus. * cap. 3, 28.

21. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du * ein prophet? Und er antwortete: Nein. * 5 Moſ. 18, 15.

22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſageſt du von dir ſelbſt?

23. Er ſprach: * Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Richtet den weg des Herrn, wie der prophet Eſajas geſaget hat. * Matth. 3, 3. ꝛc.

24. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,

25. Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum tauffeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und ſprach: * Ich tauffe mit waſſer; aber er iſt mitten unter euch getretten, den ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11. ꝛc.

27. Der * iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. * cap. 3, 26.

28. Diß geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes tauffete.]

29. Des andern tages ſiehet Johannes Jeſum zu ihm kommen, und ſpricht: * Siehe, das iſt Gottes lamm, welches der welt ſünde träget! * v. 36.

30. Dieſer iſts, von dem ich geſaget habe: Nach mir kommt ein mann, welcher * vor mir geweſen iſt, denn er war ehe, denn ich. * v. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht, ſondern auf daß er * offenbar würde in Iſrael, darum bin ich kommen zu tauffen mit waſſer. * cap. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich * ſahe, daß der Geiſt herab fuhr, wie eine daube vom himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht: aber der mich ſandte zu tauffen mit waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herabfahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſts, der * mit dem heiligen Geiſt tauffet. * Geſch. 1, 5.

34. Und ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt Gottes Sohn.

35. Des andern tages ſtund abermal Johannes, und zween ſeiner jünger.

36. Und als er ſahe Jeſum wandeln, ſprach er: * Siehe, das iſt Gottes lamm! * vers 29.

37. Und zween ſeiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten Jeſu nach.

38. Jeſus aber wandte ſich um, und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi, (das iſt verdollmetſchet, meiſter,) wo biſt du zur herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommet und ſehets. Sie kamen und ſahens, und blieben denſelbigen tag bey ihm; es war aber um die zehende ſtunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und Jeſu nachfolgeten, war * Andreas, der bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen bruder Simon, und ſpricht zu ihm: Wir haben den Meßiam funden; (welches iſt verdollmetſchet, der geſalbte.)

42. Und führete ihn zu Jeſu. Da ihn Jeſus ſahe, ſprach er: Du biſt Simon, Jonas ſohn: du ſollt * Kephas heiſſen. (Das wird verdollmetſchet, ein fels.) * Matth. 16, 18.

43. Des andern tages wollte Jeſus wieder in Galiäam ziehen, und findet Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethſaida, aus der ſtadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und ſpricht zu ihm: Wir haben den funden,

von

von welchem * Moſes im geſetz, und die propheten geſchrieben haben, Jeſum, Joſephs ſohn von Nazareth.
* 1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 18. Eſaj. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Ezech. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.
46. Und Nathanael ſprach zu ihm: * Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm, und ſiehe es. * cap. 7, 41.
47. Jeſus ſahe Nathanael zu ſich kommen, und ſpricht von ihm: Siehe, ein rechter Iſraeliter, * in welchem kein falſch iſt! * Pſ. 32, 2.
48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rieff, da du unter dem feigen-baum wareſt, ſahe ich dich.
49. Nathanael antwortete, und ſpricht zu ihm: Rabbi, * du biſt Gottes ſohn, du biſt der könig von Iſrael.
* c. 6, 69. Matth. 16, 16. Marc. 8, 29.
50 Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Du gläubeſt, weil ich dir geſaget habe, daß ich dich geſehen habe unter dem feigen-baum; du wirſt noch gröſſers denn das ſehen.
51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: von nun an werdet ihr den himmel offen ſehen, und * die engel Gottes hinauf und herab fahren, auf des menſchen ſohn. * 1 Moſ. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana, und reinigung des tempels.

[Evang. am 2. ſonnt. nach Epiph.]

Und am dritten tage war eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jeſu war da.
2. Jeſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.
3. Und da es an wein gebrach, ſpricht die mutter Jeſu zu ihm: Sie haben nicht wein.
4. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen.
* 2 Sam. 16, 20.
5. Seine Mutter ſpricht zu den dienern: * Was er euch ſaget, das thut.
* 1 Moſ. 41, 55.
6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſer-krüge geſetzt, nach der weiſe der * jüdiſchen reinigung; und giengen je in einen zwey oder drey maaß.
* Marc. 7, 3.
7. Jeſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſer-krüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.
8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem ſpeiſemeiſter. Und ſie brachtens.
9. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die diener aber wußtens, die das waſſer geſchöpffet hatten,) ruffet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam,
10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie * trunken worden ſind, alsdenn den geringern; du haſt den guten wein bisher behalten. * 1 Moſ. 43, 34. Hagg. 1, 6.
11. Das iſt das erſte zeichen, das Jeſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.]
12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, ſeine mutter, ſeine brüder und ſeine jünger; und blieben nicht lange daſelbſt.
13. Und der Juden oſtern war nahe; und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem,
14. Und fand * im tempel ſitzen, die da ochſen, ſchaafe und dauben feil hatten, und die wechsler. * Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.
15. Und er machte eine geiſſel aus ſtricken, und trieb ſie alle zum tempel hinaus, ſamt den ſchaafen und ochſen; und verſchüttete den wechslern das geld, und ſtieß die tiſche um,
16. Und ſprach zu denen, die die dauben feil hatten: Traget das von dannen; und machet nicht meines Vatters haus zum kauf-hauſe.
17. Seine jünger aber gedachten daran, das geſchrieben ſtehet: * Der eiſer um dein haus hat mich gefreſſen.
* Pſ. 69, 10.
18. Da antworteten nun die Juden, und ſprachen zu ihm: Was * zeigeſt du uns für ein zeichen, daß du ſolches thun mögeſt? * Matth. 13, 38. c. 16, 1.
19. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Brechet dieſen tempel, und am dritten tage will ich ihn aufrichten.
* Matth. 26, 61. cap. 27, 40. Marc. 14, 58. cap. 15, 29.
20. Da ſprachen die Juden: Dieſer tempel iſt in ſechs und vierzig jahren erbauet; und du willt ihn in dreyen tagen aufrichten.
21. Er aber redete von dem tempel ſeines leibes.
22. Da er nun auferſtanden war von den todten, * gedachten ſeine jünger daran, daß er diß geſagt hatte; und glaubeten der ſchrifft, und der rede, die Jeſus geſagt hatte. * Luc. 24, 8.
23. Als er aber zu Jeruſalem war in den oſtern auf dem feſte, glaubten viel an ſeinen namen, da ſie die zeichen ſahen, die er thät.
24. Aber Jeſus vertrauete ſich ihnen nicht, denn * er kannte ſie alle,
* cap. 6, 64.
25. Und bedurffte nicht, daß jemand zeugniß gebe von einem menſchen: denn er wußte wohl, was im menſchen war.

Das 3. Capitel.

Geſpräch Chriſti mit Nicodemo vom wege zum ewigen leben: und Johannis mit ſeinen jüngern.

[Evang. am ſonntage Trinitatis.]

Es war aber ein menſch unter den Phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den Juden.

2. Der kam zu Jeſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von Gott kommen: denn niemand kan die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm.

3. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es * ſey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan † er das reich Gottes nicht ſehen. * Tit. 3, 5. † Matth. 18, 3.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen, und gebohren werden?

5. Jeſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem * waſſer und Geiſte, ſo kan er nicht in das reich Gottes kommen. * Ezech. 36, 25. 27.

6. Was vom * fleiſch gebohren wird, das iſt fleiſch; und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt geiſt. * 1 Moſ. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem gebohren werden.

8. Der wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl: aber du weiſſeſt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. * Pſ. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wie mag ſolches zugehen? * Ezech. 36, 26.

10. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. * c. 7, 16.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdiſchen dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? * Weish. 9, 16.

13. Und niemand * fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen ſohn, der im himmel iſt. * cap. 6, 62. Eph. 4, 9.

14. Und wie * Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen ſohn erhöhet werden; * 4 Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben.] * Marc. 16, 16.

[Evangelium am Pfingſtmontage.]

16. Alſo hat * Gott die welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen ſohn gab; auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. * cap. 15, 13. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9. Röm. 5, 8. cap. 8, 32.

17. Denn Gott hat ſeinen ſohn * nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. * cap. 9, 39. cap. 12, 47.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet: denn er glaubet nicht an den namen des eingebohrnen Sohns Gottes. * cap. 5, 24. cap. 6, 40. 47.

19. Das iſt aber das gericht, daß das licht in die welt kommen iſt: und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht: Denn ihre wercke waren böſe.

20. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kommt nicht an das licht; auf daß * ſeine wercke nicht geſtrafft werden. * Eph. 5, 13.

21. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine * wercke offenbar werden: denn ſie ſind in Gott gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam Jeſus und ſeine jünger in das jüdiſche land, und hatte daſelbſt ſein weſen mit ihnen, und tauffete.

23. Johannes aber tauffete auch noch zu Enon, nahe bey * Salim, denn es war viel waſſers daſelbſt; und ſie kamen dahin, und lieſſen ſich tauffen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht ins gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhub ſich eine frage unter den jüngern Johannis ſamt den Juden, über der reinigung.

26. Und kamen zu Johanne, und ſprachen zu ihm: Meiſter, der bey dir war jenſeit * dem Jordan, von dem du † zeugeteſt; ſiehe, der tauffet, und jedermann kommt zu ihm. * Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und ſprach: Ein menſch kan * nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom himmel. * cap. 19, 11.

28. Ihr ſelbſt ſeyd meine zeugen, daß ich geſagt habe, * ich ſey nicht Chriſtus, ſondern vor ihm hergeſandt. * cap. 1, 20. 30.

29. Wer die braut hat, der iſt der bräutigam; der freund aber des bräutigams ſtehet und höret ihm zu, und freuet ſich hoch über des bräutigams ſtimme. Dieſelbige meine freude iſt nun erfüllet.

30. Er

30. Er * muß wachſen; ich aber muß abnehmen. * 2 Sam. 3, 1. Geſch. 6, 7.

31. Der * von oben her kommt, iſt über alle: Wer von der erden iſt, der iſt von der erden, und redet von der erden: Der vom himmel kommt, der iſt über alle, * cap. 8, 23.

32. Und zeuget, * was er geſehen und gehöret hat; und ſein zeugniß nimmt niemand an. * cap. 5, 20. cap. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der verſiegelts, daß Gott * wahrhaftig ſey. * 1 Joh. 5, 10.

34. Denn welchen Gott geſandt hat, der redet Gottes wort: Denn Gott giebt den * Geiſt nicht nach dem maaß. * Pſ. 45, 1. 8.

35. Der Vatter hat den ſohn lieb, und hat ihm * alles in ſeine hand gegeben. * Matth. 11, 27. ꝛc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige leben. * Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das leben nicht ſehen, ſondern der zorn Gottes bleibet über ihm. * v. 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Geſundmachung des königiſchen ſohns.

DA nun der Herr innen ward, daß vor die Phariſäer kommen war, wie Jeſus mehr jünger machte und * tauffte, denn Johannes, * cap. 3, 22. 26.

2. (Wiewohl Jeſus ſelber nicht tauffte, ſondern ſeine jünger,)

3. Verließ er das land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reiſen.

5. Da kam er in eine ſtadt Samariä, die heiſſet Sichar, nahe bey dem dörfflein, das * Jacob ſeinem ſohne Joſeph gab. * 1 Moſ. 48, 22. Joſ. 24, 32.

6. Es war aber daſelbſt Jacobs brunn. Da nun Jeſus müde war von der reiſe, ſatzte er ſich alſo auf den brunnen, und es war um die ſechſte ſtunde.

7. Da kommt ein weib von Samaria, waſſer zu ſchöpffen. Jeſus ſpricht zu ihr: * Gieb mir zu trincken. * 1 Moſ. 24, 17.

8. Denn ſeine jünger waren in die ſtadt gegangen, daß ſie ſpeiſe kaufften.

9. Spricht nun das Samaritiſche weib zu ihm: Wie, bitteſt du von mir trincken, ſo du ein jude biſt, und ich ein Samaritiſch weib? Denn die * Juden haben keine gemeinſchafft mit den Samaritern. * Sir. 50, 28.

10. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die gabe Gottes, und wer der iſt, der zu dir ſaget, gieb mir zu trincken, du bäteſt ihn, und er gäbe dir * lebendiges waſſer. * cap. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das weib: Herr, haſt du doch nichts, damit du ſchöpffeſt, und der brunn iſt tieff; woher haſt du denn lebendiges waſſer?

12. Biſt du mehr denn unſer vatter Jacob, der uns dieſen brunnen gegeben hat? und er hat daraus getruncken, und ſeine kinder, und ſein vieh.

13. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer * dieſes waſſers trincket, den wird wieder dürſten; * cap. 6, 58.

14. Wer aber des waſſers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten; ſondern das waſſer, das ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein brunn des waſſers werden, das in das ewige leben quillet. * c. 6, 27. cap. 7, 38. 39.

15. Spricht das weib zu ihm: Herr, gieb mir daſſelbige waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpffen.

16. Jeſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem manne, und komme her.

17. Das weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen mann. Jeſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt, ich habe keinen mann.

18. Fünff männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein mann. Da haſt du recht geſaget.

19. Das weib ſpricht zu ihm: Herr, ich ſehe, daß du * ein prophet biſt. * cap. 6, 14.

20. Unſere vätter haben auf dieſem berge angebetet; und ihr ſaget, zu * Jeruſalem ſey die ſtätte, da man anbeten ſolle. * 5 Moſ. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. ſeq. cap. 9, 3.

21. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die zeit, daß ihr weder auf dieſem berge, noch zu Jeruſalem, werdet den Vatter anbeten.

22. Ihr * wiſſet nicht, was ihr anbetet; wir wiſſen aber, was wir anbeten; denn das heyl kommt von den Juden. * 2 Kön. 17, 29. ſeq. Matth. 20, 22.

23. Aber es kommt die zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen anbeter werden den Vatter anbeten im geiſt und in der wahrheit: Denn der Vatter will auch haben, die ihn alſo anbeten.

24. * Gott iſt ein geiſt; und die ihn anbeten, die müſſen ihn im geiſt und in der wahrheit anbeten. * 2 Cor. 3, 17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß * Meßias kommt, der da Chriſtus heiſſet; wenn derſelbige kommen wird, ſo wird ers uns alles verkündigen. * cap. 1, 18.

26. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bins, * der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.

27. Und über dem kamen ſeine jünger; und es nahm ſie wunder, daß er mit dem weibe redete: Doch ſprach niemand: Was frageſt du? oder, was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug ſtehen, und gieng hin in die ſtadt, und ſpricht zu den leuten:
29. Kommet, ſehet einen menſchen, der mir geſagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?
30. Da giengen ſie aus der ſtadt, und kamen zu ihm.
31. Indeß aber ermahneten ihn die jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine ſpeiſe zu eſſen, da wiſſet ihr nicht von.
33. Da ſprachen die jünger unter einander: Hat ihm jemand zu eſſen gebracht?
34. Jeſus ſpricht zu ihnen: Meine ſpeiſe iſt die, daß ich * thue den willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſein werck. * cap. 5, 30.
35. Saget ihr nicht ſelber: Es ſind noch vier monden, ſo kommt die erndte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure augen auf, und ſehet in das feld; denn es iſt ſchon * weiß zur erndte. * Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.
36. Und wer da ſchneidet, der empfähet lohn, und ſammelt frucht zum ewigen leben; auf daß ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet.
37. Denn hie iſt der ſpruch wahr: Dieſer ſäet, der ander ſchneidet.
38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das ihr nicht habet gearbeitet; andere haben gearbeitet; und ihr ſeyd in ihre arbeit kommen.
39. Es glaubeten aber an ihn viel der Samariter aus derſelbigen ſtadt, um des weibes rede willen, welches da zeugete: Er hat mir geſaget alles, was ich gethan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween tage da.
41. Und viel mehr glaubeten um ſeines wortes willen.
42. Und ſprachen zum weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner rede willen; wir haben * ſelber gehöret und erkennet, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der welt heyland. * cap. 17, 8.
43. Aber nach * zween tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläam. * Matth. 4, 12.
44. Denn er ſelber, Jeſus, zeugete, daß ein prophet daheim nichts gilt. * Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.
45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem aufs feſt gethan hatte: Denn ſie waren auch zum feſt kommen.
46. Und Jeſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das waſſer hatte zu wein gemacht. * cap. 2, 1. 9.

[Evang. am 21. ſonnt. nach Trinit.]
47. Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam; und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülffe ſeinem ſohne; denn er war todt-kranck.
48. Und Jeſus ſprach zu ihm: * Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. * cap. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.
49. Der königiſche ſprach zu ihm: Herr, komme hinab, ehe denn mein kind ſtirbet.
50. Jeſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, * dein ſohn lebet. Der menſch glaubete dem worte, das Jeſus zu ihm ſagte, und gieng hin. * 1 Kön. 17, 23.
51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet.
52. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende ſtunde verließ ihn das fieber.
53. Da merckete der vatter, daß es um die ſtunde war, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte: Dein ſohn lebet. Und er glaubete mit ſeinem gantzen hauſe.
54. Das iſt nun das andere zeichen, das Jeſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.]

Das 5. Capitel.

Chriſti ſchutz-rede über ſein wunderwerck an dem 38-jährigen krancken.

Darnach war * ein feſt der Juden; und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem. * 3 Moſ. 23, 2.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem ſchaaf-hauſe ein teich, der heiſſet auf Ebräiſch Betheſda, und hat fünf hallen,
3. In welchen lagen viel krancke, blinde, lahme, dürre: die warteten, wenn ſich das waſſer bewegte.
4. Denn ein engel fuhr herab zu ſeiner zeit in den teich, und bewegte das waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem das waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherley ſeuche er behafftet war.
5. Es war aber ein menſch daſelbſt, acht und dreyßig jahr kranck gelegen.
6. Da Jeſus denſelbigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: Willt du geſund werden?
7. Der krancke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen menſchen, wenn das waſſer ſich beweget, der mich in den teich laſſe. Und wenn ich komme, ſo ſteiget ein ander vor mir hinein.
8. Jeſus ſpricht zu ihm: * Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin. * Matth. 9, 6.

9. Und alsbald ward der menſch geſund, und nahm ſein bette und gieng hin. Es war aber deſſelbigen tages der ſabbath.

10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war worden: * Es iſt heute ſabbath; es ziemet dir nicht das bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein bette, und gehe hin.

12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein bette, und gehe hin.

13. Der aber geſund war worden, wußte nicht, wer er war: Denn Jeſus war gewichen, da ſo viel volcks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn Jeſus im tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund worden: * Sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas † ärgers widerfahre. * cap. 8, 11. † Matth. 12, 45. Luc. 11, 26.

15. Der menſch gieng hin, und verkündigets den Juden, es ſey Jeſus, der ihn geſund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jeſum, und ſucheten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den ſabbath.

17. Jeſus aber antwortete ihnen: * Mein Vatter wircket bisher, und ich † wircke auch. * cap. 14, 10. † cap. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den ſabbath brach, ſondern ſagte auch, Gott ſey ſein Vatter; und machte ſich ſelbſt Gott gleich. * cap. 7, 29. 30.

19. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Sohn kan nichts von ſich ſelber thun, denn was * er ſiehet den Vatter thun: Denn was derſelbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * cap. 3, 11. 32.

20. Der Vatter aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was er thut; und wird ihm noch gröſſere wercke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. * cap. 1, 3.

21. Denn wie der Vatter die todten auferwecket, und machet ſie lebendig, alſo auch der Sohn machet lebendig, welche er will.

22. Denn der Vatter richtet niemand, ſondern * alles gericht hat er dem Sohne gegeben; * Geſch. 17, 31.

23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vatter ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vatter nicht, der ihn geſandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein wort höret, und glaubet dem, der mich geſandt hat, * der hat das ewige leben, und kommt nicht in das gericht; ſondern er iſt vom tode zum leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. c. 8, 51.

25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die ſtunde, und iſt ſchon jetzt, daß die * todten werden die ſtimme des Sohnes Gottes hören; und die ſie hören werden, die werden leben. * cap. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vatter das leben hat in ihm ſelber, alſo hat er dem Sohn gegeben das leben zu haben in ihm ſelber.

27. Und hat ihm macht gegeben, auch * das gericht zu halten, darum, daß er des menſchen ſohn iſt. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die ſtunde, in welcher alle, die in den gräbern ſind, werden ſeine ſtimme hören.

29. Und * werden hervor gehen, die da gutes gethan haben, zur auferſtehung des lebens; die aber übels gethan haben, zur auferſtehung des gerichts. * cap. 11, 24. ꝛc.

30. Ich * kan nichts von mir ſelber thun. Wie ich höre, ſo richte ich, und mein gericht iſt recht: denn ich ſuche † nicht meinen willen, ſondern des Vatters willen, der mich geſandt hat. * cap. 5, 19. † cap. 6, 38.

31. So * ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein zeugniß nicht wahr. * c. 8, 14.

32. Ein * ander iſts, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das zeugniß wahr iſt, das er von mir zeuget. * Matth. 3, 17.

33. Ihr ſchicktet * zu Johanne, und er zeugete von der wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht zeugniß von menſchen; ſondern ſolches ſage ich, auf daß ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennend und ſcheinend licht; ihr aber wolltet eine kleine weile fröhlich ſeyn von ſeinem lichte.

36. Ich aber habe ein gröſſer zeugniß, denn * Johannis zeugniß: Denn die wercke, die mir der Vatter gegeben hat, daß ich ſie vollende, † dieſelbigen wercke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vatter geſandt habe. * c. 1, 33. † cap. 3, 2. cap. 7, 31.

37. Und der Vatter, der mich geſandt hat, * derſelbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine ſtimme gehöret, noch ſeine geſtalt geſehen. * Matth. 3, 17. ꝛc.

38. Und ſein wort habt ihr nicht in euch wohnend: Denn ihr glaubet dem nicht, den er geſandt hat.

39. Suchet * in der ſchrifft: Denn ihr meynet, ihr habet das ewige leben darinnen; und ſie iſts, die von mir zeuget. * 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollet nicht zu mir kommen, * daß ihr das leben haben möchtet. * cap. 6, 36.

41. Ich * nehme nicht ehre von men-
ſchen. * Ebr. 5, 5. 6.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht
Gottes liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vat-
ters namen, und ihr nehmet mich nicht
an: So ein ander wird in ſeinem eige-
nen namen kommen, den werdet ihr
annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr
* ehre von einander nehmet? Und die
† ehre, die von Gott allein iſt, ſuchet ihr
nicht. * cap. 12, 42. 43.
† Röm. 2, 29.
45. Ihr ſollt nicht meynen, daß ich
euch vor dem Vatter verklagen werde;
es iſt einer, der euch verklaget, der Mo-
ſes, auf welchen ihr hoffet.
46. Wenn ihr Moſi glaubetet, ſo
glaubetet ihr auch mir: Denn * er hat
von mir geſchrieben. * 1 Moſ. 3, 15.
c. 22, 18. c. 49, 10. 5 Moſ. 18, 15.
47. So ihr aber ſeinen ſchriften nicht
glaubet, wie werdet ihr meinen worten
glauben?

Das 6. Capitel.

Chriſti wunderbare abſpeiſung und
gang, predigt von der geiſtlichen genieſ-
ſung ſeines fleiſches und blutes.
[Evang. am 4. ſonnt. in der faſten,
Lätare.]

Darnach fuhr Jeſus weg über das
meer an der ſtadt Tiberias in
Galiläa.
2. Und es zog ihm viel volcks nach,
darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er
an den krancken thät.
3. Jeſus aber gieng hinauf auf einen
berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen
jüngern.
4. Es war aber nahe * die oſtern, der
Juden feſt. * 3 Moſ. 23, 5.
5 Moſ. 16, 16.
5. * Da hub Jeſus ſeine augen auf,
und ſiehet, daß viel volcks zu ihm kommt,
und ſpricht zu Philippo: Wo kauffen
wir brod, daß dieſe eſſen?
* Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. ſeq.
Luc. 9, 12. ſeq.
6. (Das ſagte er aber ihn zu verſu-
chen: Denn er wußte wohl, was er
thun wollte.]
7. Philippus * antwortete ihm: Zwey
hundert pfenninge werth brods iſt nicht
genug unter ſie, daß ein jeglicher unter
ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.
8. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger,
Andreas, der bruder Simonis Petri:
9. Es iſt ein * knabe hie, der hat fünff
gerſten-brode, und zween fiſche; aber
was iſt das unter ſo viele?
* Matth. 14, 17.
10. Jeſus aber ſprach: Schaffet, daß
ſich das volck lagere. Es war aber viel
gras an dem orte. Da * lagerten ſich bey
fünff tauſend mann. * Matth. 14, 19.

11. Jeſus aber nahm die brode, dan-
ckete, und gab ſie den jüngern, die jün-
ger aber denen, die ſich gelagert hatten;
deſſelbigen gleichen * auch von den fi-
ſchen, wie viel er wollte. * cap. 21, 13.
12. Da * ſie aber ſatt waren, ſprach
er zu ſeinen jüngern: Sammlet die übri-
gen brocken, daß nichts umkomme.
* Marc. 8, 8.
13. Da ſammleten ſie, und fülleten
zwölff körbe mit brocken, von den fünff
gerſten-broden, die überblieben denen,
die geſpeiſet worden.
14. Da nun die menſchen das zeichen
ſahen, das Jeſus thät, ſprachen ſie: Das
iſt wahrlich * der prophet, der in die welt
kommen ſoll. * cap. 1, 21. c. 4, 19.
15. Da Jeſus nun merckete, daß ſie
kommen würden, und ihn haſchen, daß
ſie ihn zum könige machten, * entwich er
abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.]
* cap. 18, 36.
16. Am abend aber giengen die jünger
hinab an das meer,
17. Und * traten in das ſchiff, und ka-
men über das meer gen Capernaum.
Und es war ſchon finſter worden, und
Jeſus war nicht zu ihnen kommen.
* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.
18. Und das meer * erhub ſich von ei-
nem groſſen winde. * Pſ. 107, 25.
19. Da ſie nun gerudert hatten bey
fünff und zwanzig oder dreyßig feldwe-
ges, ſahen ſie * Jeſum auf dem meer
daher gehen, und nahe bey das ſchiff
kommen; und furchten ſich.
* Matth. 14, 25. ſeq.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich
bins; fürchtet euch nicht.
21. Da wollten ſie ihn in das ſchiff
nehmen; und alsbald war das ſchiff
am lande, da ſie hinfuhren.
22. Des andern tages ſahe das volck,
das diſſeit des meers ſtund, daß kein an-
der ſchiff daſelbſt war, denn das einige,
darein ſeine jünger getreten waren, und
daß Jeſus nicht mit ſeinen jüngern in
das ſchiff getreten war, ſondern allein
ſeine jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andere ſchiffe von
Tiberias nahe zu der ſtätte, da ſie das
brod geſſen hatten, durch des Herrn *
danckſagung. * vers 11.
24. Da nun das volck ſahe, daß Je-
ſus nicht da war, noch ſeine jünger, tra-
ten ſie auch in die ſchiffe, und kamen gen
Capernaum, und ſuchten Jeſum.
25. Und da ſie ihn funden jenſeit des
meers, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi,
wenn biſt du herkommen?
26. Jeſus antwortete ihnen, und
ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß
ihr zeichen geſehen habt; ſondern daß
ihr von dem brod geſſen habt, und ſeyd
ſatt worden.
27. Wircket ſpeiſe, nicht die vergäng-
lich

lich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige leben, * welche euch des menſchen ſohn geben wird; denn denſelbigen hat Gott der Vatter verſiegelt.
* cap. 3, 16. cap. 4, 14.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir Gottes wercke wircken?

29. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Das iſt Gottes werck, daß ihr an den glaubet, den er geſandt hat.
* 1 Joh. 3, 23.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein zeichen, auf daß wir ſehen und glauben dir? Was wirckeſt du?

31. Unſere * vätter haben manna geſſen in der wüſten, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen brod vom himmel zu eſſen. * 2 Moſ. 16, 13. 14. ꝛc.

32. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Moſes hat euch nicht brod vom himmel gegeben, ſondern mein Vatter giebt euch das rechte brod vom himmel.

33. Denn diß iſt das brod Gottes, das vom himmel kommt, und giebt der welt das leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: Herr, gieb uns allwege ſolch brod.

35. Jeſus aber ſprach zu ihnen: * Ich bin das brod des lebens: Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den † wird nimmermehr dürſten. * v. 48. † Eſ. 55, 1. Sir. 24, 28 Joh. 4, 14. cap. 7, 37.

36. Aber ich habs euch geſaget, daß ihr mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vatter giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen. * cap. 17, 9.

38. Denn ich bin vom himmel kommen; nicht, * daß ich meinen willen thue, ſondern deß, der mich geſandt hat.
* cap. 4, 34.

39. Das iſt aber der wille des Vatters, der mich geſandt hat: daß ich * nichts verliehre von allem, das er mir gegeben hat, ſondern daß ichs auferwecke am jüngſten tage.
* cap. 10, 28. 29. cap. 17, 12.

40. Das iſt aber der wille deß, der mich geſandt hat: daß, wer den ſohn ſiehet, und glaubet an ihn, habe das ewige leben; und ich werde ihn * auferwecken am jüngſten tage. * cap. 11, 24. ꝛc.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er ſagte: Ich bin das brod, das vom himmel kommen iſt.

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht Jeſus, Joſephs ſohn, deß vatter und mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom himmel kommen?
* Luc. 4, 22. ꝛc.

43. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan * niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn † ziehe der Vatter, der mich geſandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage.
* v. 65. † Hohel. 1, 4. Jer. 31, 3. Joh. 12, 32.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den propheten: Sie werden alle von Gott gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vatter, und lernets, der kommt zu mir. * Eſai. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß * jemand den Vatter habe geſehen, ohne der vom Vatter iſt, der hat den Vatter geſehen. * cap. 1, 18.

47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer an mich glaubet, der hat das ewige leben. * cap. 3, 16. 18. 36. cap 6, 35. 40.

48. Ich bin das brod des lebens.

49. Eure * vätter haben manna geſſen in der wüſten, und † ſind geſtorben.
* 2 Moſ. 16, 15. 4 Moſ. 11, 7. Pſ. 78, 24. † 1 Cor. 10, 5.

50. Diß iſt das brod, das vom himmel kommt; auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige brod, * vom himmel kommen: wer von dieſem brod eſſen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brod, das ich geben werde, iſt mein fleiſch, welches ich geben werde † für das leben der welt. * cap. 3, 13.
† Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zancketen die Juden unter einander, und ſprachen: Wie kan dieſer uns ſein fleiſch zu eſſen geben?

53. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das fleiſch des menſchen ſohns, und trincken ſein blut, ſo habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleiſch iſſet, und trincket mein blut; der * hat das ewige leben, und ich werde ihn am jüngſten tage auferwecken. * cap. 4, 14.

55. Denn mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe, und mein blut iſt der rechte tranck.

56. Wer mein fleiſch iſſet und trincket mein blut; der * bleibet in mir, und ich in ihm. * cap. 15, 4.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Diß iſt das brod, das * vom himmel kommen iſt: nicht wie eure vätter haben manna geſſen, und ſind geſtorben. Wer diß brod iſſet, der wird leben in ewigkeit. * cap. 3, 13.

59. Solches ſagte er in der ſchule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun ſeiner jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte rede, wer kan ſie hören?

61. Da Jeſus aber bey ſich ſelbſt merckete, daß ſeine jünger darüber murreten,

ten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des menſchen * ſohn auffahren dahin, da er vor war? * cap. 3, 13. Eph. 4, 8.

63. Der * Geiſt iſts, der da lebendig machet: das fleiſch iſt kein nütze. Die worte, die ich rede, die ſind geiſt und ſind leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * Jeſus wußte von anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. * cap 2, 25.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſaget: * Niemand kan zu mir kommen, es ſey ihm denn von meinem Vatter gegeben. * vers 44.

66. Von dem an giengen ſeiner jünger viel hinterſich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach Jeſus zu den zwölffen: Wollet ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt * worte des ewigen lebens. * vers 63.

69. Und wir haben geglaubet, und erkannt, daß * du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes. * cap. 1, 49. ꝛc.

70. Jeſus antwortete ihm: Habe ich nicht euch * zwölffe erwählet? und euer einer iſt ein † teufel. * Luc. 6, 13. † Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Jſcharioth. Derſelbige verrieth ihn hernach, und war der zwölffen einer.

Das 7. Capitel.

Chriſti predigten im tempel.

Darnach zog Jeſus umher in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem leben ſtelleten.

2. Es war aber nahe der Juden * feſt der laubrüſt. * 3 Moſ. 23, 34.

3. Da ſprachen ſeine * brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine jünger ſehen die wercke, die du thuſt. * Matth. 12, 46.

4. Niemand thut etwas im verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch ſeine brüder glaubeten nicht an ihn.

6. Da ſpricht Jeſus zu ihnen: * Meine zeit iſt noch nicht hie; eure zeit aber iſt allwege. * cap. 2, 4.

7. Die welt kan euch nicht haſſen; mich aber haſſet ſie: Denn ich zeuge von ihr, daß ihre wercke böſe ſind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes feſt; ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes feſt: Denn * meine zeit iſt noch nicht erfüllet. * cap. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen geſaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Juden am feſt, und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein groß * gemürmel von ihm unter dem volcke: Etliche ſprachen: Er iſt fromm; die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das volck. * cap. 9, 16, cap. 10, 19.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der furcht willen vor den Juden.

14. Aber mitten im feſt gieng Jeſus hinauf in den tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: Wie kan dieſer die ſchrifft, ſo er ſie doch nicht gelernet hat?

16. Jeſus antwortete ihnen, und ſprach: * Meine lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat. * c. 8, 28.

17. So jemand will deß willen thun, der wird innen werden, ob dieſe lehre von Gott ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede.

18. Wer von ſich ſelbſt redet, der * ſuchet ſeine eigene ehre; wer aber ſuchet die ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhafftig, und iſt keine ungerechtigkeit an ihm. * cap. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moſes das * geſetz gegeben? Und niemand unter euch thut das geſetz. Warum ſuchet ihr mich zu tödten? * 2 Moſ. 24, 3. 4.

20. Das volck antwortete und ſprach: * Du haſt den teufel. Wer ſuchet dich zu tödten? * c. 8, 48. 52. c. 10, 20.

21. Jeſus antwortete, und ſprach: Ein einiges werck hab ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die beſchneidung, nicht daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den vättern; noch beſchneidet ihr den menſchen am ſabbath. * 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

23. So ein menſch die beſchneidung annimmt am ſabbath, auf daß nicht das geſetz Moſe gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen menſchen habe am ſabbath geſund gemacht? * cap. 5, 8. 9.

24. * Richtet nicht nach dem anſehen, ſondern richtet ein recht gericht. * 5 Moſ. 1, 16. 17.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, den ſie ſucheten zu tödten?

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere oberſten nun gewiß, daß er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt: Wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird niemand wiſſen, von wannen er iſt.

28. Da

28. Da rieff Jeſus im tempel, lehre-
te, und ſprach: Ja, ihr kennet mich,
und wiſſet, von wannen ich bin; und
von mir ſelbſt bin ich nicht kommen,
ſondern es iſt ein * wahrhafftiger, der
mich geſandt hat, welchen ihr nicht ken-
net. * cap. 26, 42.
29. Ich kenne ihn aber, denn ich bin
von ihm, und er hat mich geſandt.
30. Da ſuchten ſie ihn zu greiffen:
aber niemand legte die hand an ihn:
* denn ſeine ſtunde war noch nicht kom-
men. * cap. 8, 20. Luc. 22, 53.
31. Aber * viel vom volcke glaubeten
an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus
kommen wird, wird er auch mehr zeichen
thun, denn dieſer thut? * cap. 8, 30.
32. Und es kam vor die Phariſäer,
daß das volck ſolches von ihm murmelte.
Da ſandten die Phariſäer und hohenprie-
ſter knechte aus, daß ſie ihn griffen.
33. Da ſprach Jeſus zu ihnen: * Ich
bin noch eine kleine zeit bey euch, und
denn † gehe ich hin zu dem, der mich ge-
ſandt hat. * cap. 13, 33. † c. 16, 5.
34. Ihr * werdet mich ſuchen, und
nicht finden; und da ich bin, könnet ihr
nicht hinkommen. * cap. 8, 21.
cap. 13, 33. 36.
35. Da ſprachen die Juden unter ein-
ander: Wo will dieſer hingehen, daß
wir ihn nicht finden ſollen? Will er
unter die Griechen gehen, die hin und
her zerſtreuet liegen, und die Griechen
lehren?
36. Was * iſt das für eine rede, daß er
ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und
nicht finden: und wo ich bin, da könnet
ihr nicht hinkommen? * cap. 16, 18.
37. Aber am * letzten tage des feſtes,
der am herrlichſten war, trat Jeſus
auf, rieff und ſprach: Wen da dürſtet,
der komme zu mir, und trincke.
* 3 Moſ. 23, 36.
38. Wer an mich glaubet, * wie die
ſchrifft ſaget, von deß leibe werden † ſtrö-
me des lebendigen waſſers flieſſen.
* Eſaj. 44, 3. Joel 3, 1. Geſch. 2, 17.
† Joh. 4, 14. Eſaj. 12, 3.
39. Das ſagte er aber von dem * Geiſt,
welchen empfahen ſollten, die an ihn
glaubeten; denn der heilige Geiſt war
noch nicht da, denn Jeſus war noch
nicht verkläret. * Joel 3, 1.
40. Viel nun vom volck, die dieſe re-
de höreten, ſprachen: * Dieſer iſt ein
rechter prophet. * 5 Moſ. 18, 15.
41. Die andern ſprachen: Er iſt
Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll
Chriſtus aus Galiläa kommen?
* cap. 1, 46.
42. Spricht nicht die ſchrifft: von dem
ſaamen David, und aus dem flecken
* Bethlehem, da David war, ſolle Chri-
ſtus kommen. * Matth. 2, 5. 6. ꝛc.
43. Alſo ward eine * zwietracht unter
dem volcke über ihm. * c. 9, 16. c. 10, 19.
44. Es wollten aber etliche ihn greif-
fen, * aber niemand legte die hand an
ihn. * v. 30.
45. Die knechte kamen zu den hohen-
prieſtern und Phariſäern; und ſie ſpra-
chen zu ihnen: Warum habt ihr ihn
nicht gebracht?
46. Die knechte antworteten: Es hat
* nie kein menſch alſo geredet, wie dieſer
menſch. * Matth. 7, 28. ꝛc.
47. Da antworteten ihnen die Pha-
riſäer: Seyd ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein oberſter
oder Phariſäer an ihn?
49. Sondern das volck, das nichts
vom geſetz weiß, iſt verflucht.
50. Spricht zu ihnen * Nicodemus,
der bey der nacht zu ihm kam, welcher
einer unter ihnen war: * c. 3, 1. 2.
cap. 19, 39.
51. Richtet * unſer geſetz auch einen
menſchen, ehe man ihn verhöret, und
erkennet, was er thut? * 5 Moſ. 17, 8.
3 Moſ. 19, 15.
52. Sie antworteten, und ſprachen
zu ihm: Biſt du * auch ein Galiläer?
Forſche, und ſiehe, aus † Galiläa ſtehet
kein prophet auf. * Luc. 22, 59.
† Eſaj. 9, 1.
53. Und ein jeglicher gieng alſo heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin, Chriſti perſon
und amt, ſeiner jünger eigenſchafften.

JEſus aber gieng an den ölberg.
2. Und früh morgens kam er wie-
der in den tempel, und alles volck
kam zu ihm; und er ſatzte ſich, und leh-
rete ſie.
3. Aber die ſchrifftgelehrten und Pha-
riſäer brachten ein weib zu ihm, im ehe-
bruch begriffen, und ſtelleten ſie ins
mittel dar,
4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, diß
weib iſt begriffen auf friſcher that im
ehebruch.
5. Moſes aber hat uns * im geſetz ge-
botten, ſolche zu ſteinigen: Was ſageſt
du? * 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22.
Ezech. 16, 38. 40.
6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu ver-
ſuchen, auf daß ſie eine ſache zu ihm hät-
ten. Aber Jeſus bückte ſich nieder, und
ſchrieb mit dem finger auf die erde.
7. Als ſie nun anhielten ihn zu fra-
gen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ih-
nen: Wer * unter euch ohne ſünde iſt,
der werffe den erſten ſtein auf ſie.
* Röm. 2, 1.
8. Und bückete ſich wieder nieder, und
ſchrieb auf die erde.
9. Da ſie aber das höreten, giengen ſie
hinaus (von ihrem gewiſſen überzeuget)
einer nach dem andern, von den älteſten
an, bis zu den geringſten. Und Jeſus
ward gelaſſen alleine, und das weib im
mittel ſtehend.

10. Jeſus aber richtete ſich auf; und da er niemand ſahe/ denn das weib / ſprach er zu ihr: Weib / wo ſind ſie/ deine verklåger? Hat dich niemand verdammt?
11. Sie aber ſprach: Herr / niemand. Jeſus aber ſprach: So verdamme ich dich auch nicht: Gehe hin/ und * ſündige fort nicht mehr. * cap. 5/ 14.
12. Da redete Jeſus abermal zu ihnen/ und ſprach: Ich bin das * licht der welt/ wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln im finſterniß/ ſondern wird das licht des lebens haben. * Eſai. 42/ 6. 7. Joh. 1/ 5. 9. ꝛc.
13. Da ſprachen die Phariſåer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt / dein zeugniß iſt nicht wahr.
14. Jeſus antwortete / und ſprach zu ihnen: So ich von mir ſelbſt zeugen würde/ ſo iſt mein zeugniß wahr: Denn ich weiß/ von wannen ich kommen bin / und wohin ich gehe. Ihr aber wiſſet nicht/ von wannen ich komme / und wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem fleiſch / ich richte niemand.
16. So ich aber richte / ſo iſt mein gericht recht: Denn ich bin * nicht alleine; ſondern ich und der Vatter / der mich geſandt hat. * v. 29. cap. 16/ 32.
17. Auch ſtehet in eurem geſetz geſchrieben / daß * zweyer menſchen zeugniß wahr ſey. * 5 Moſ. 17/ 6. c. 19/ 15. Matth. 18/ 16. 2 Cor. 13/ 1. Ebr. 10/ 28.
18. Ich bins / der ich von mir ſelbſt zeuge: und der Vatter/ der mich geſandt hat / zeuget auch von mir.
19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Vatter? Jeſus antwortete: Ihr * kennet weder mich / noch meinen Vatter. Wenn ihr mich kennetet / ſo kennetet ihr auch meinen Vatter. * c. 16/ 3.
20. Dieſe worte redete Jeſus an dem gotteskaſten / da er lehrete im tempel; und * niemand griff ihn: denn ſeine ſtunde war noch nicht kommen. * cap. 7/ 30. ꝛc.
21. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg / und ihr werdet mich ſuchen / und in eurer ſünde ſterben: * Wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen. * c. 7/ 34. c. 13/ 33.
22. * Da ſprachen die Juden: Will er ſich denn ſelbſt tödten/ daß er ſpricht: Wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht hinkommen? * cap. 7/ 35.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her/ * ich bin von oben herab. Ihr ſeyd von dieſer welt / ich bin nicht von dieſer welt. * c. 3/ 31.
24. So habe ich euch geſagt / daß ihr ſterben werdet in euren ſünden: Denn ſo ihr nicht * glaubet / daß ichs ſey / ſo werdet ihr ſterben in euren ſünden. * Marc. 16/ 16.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du denn? Und Jeſus ſprach zu ihnen: Erſtlich der / der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber / der mich geſandt hat / iſt wahrhaftig / und was ich von ihm gehöret habe / das rede ich vor der welt.
27. Sie vernahmen aber nicht / daß er ihnen von dem Vatter ſagete.
28. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Wenn * ihr des menſchen ſohn erhöhen werdet / denn werdet ihr erkennen / daß ichs ſey/ und nichts von mir ſelber thue; ſondern/ wie mich mein Vatter gelehret hat/ ſo rede ich. * cap. 3/ 14. c. 12/ 32.
29. Und der mich geſandt hat / * iſt mit mir. Der Vatter låſſet mich nicht alleine: denn ich thue allezeit / was ihm gefällt. * v. 16.
30. Da er ſolches redete / * glaubten viel an ihn. * cap. 7/ 33.
31. Da ſprach nun Jeſus zu den Juden / die an ihn glaubeten: So * ihr bleiben werdet an meiner rede / ſo ſeyd ihr meine rechte jünger / * cap. 7/ 17. cap. 15/ 10. 14.
32. Und werdet die wahrheit erkennen / und die wahrheit * wird euch frey machen. * v. 36. ꝛc.
33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind Abrahams ſaamen / ſind nie keinmal jemands knechte geweſen; wie ſprichſt du denn / ihr ſollt frey werden?
34. Jeſus antwortete ihnen / und ſprach: Wahrlich / wahrlich / ich ſage euch: * Wer ſünde thut / der iſt der ſünden knecht. * Röm. 6/ 16. 20. 2 Petr. 2/ 19. 1 Joh. 3/ 8.
35. Der knecht aber bleibet nicht ewiglich im hauſe; der ſohn bleibet ewiglich.
36. So euch nun der ſohn * frey machet/ ſo ſeyd ihr recht frey. * vers 32. Röm. 6/ 18. 22. Gal. 5/ 1.
37. Ich weiß wohl / daß ihr Abrahams ſaamen ſeyd; aber ihr ſuchet mich zu tödten: denn meine rede fähet nicht unter euch.
38. Ich rede / was ich von meinem Vatter geſehen habe; ſo thut ihr / was ihr von eurem vatter geſehen habt.
39. Sie antworteten / und ſprachen zu ihm: * Abraham iſt unſer vatter. Spricht Jeſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret / ſo thätet ihr Abrahams wercke. * Matth. 3/ 9. Luc. 3/ 8.
40. Nun aber ſuchet ihr mich zu tödten; einen ſolchen menſchen/ der ich euch die wahrheit geſagt habe / die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan.
41. Ihr thut eures vatters wercke. Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht unehlich gebohren; wir haben einen vatter / Gott.
42. Jeſus ſprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vatter / ſo * liebetet ihr mich:

mich: Denn ich bin ausgegangen, und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir ſelber kommen, ſondern er hat mich geſandt. * cap. 16, 27.

43. Warum kennet ihr denn meine ſprache nicht? Denn ihr könnet ja mein wort nicht hören.

44. Ihr * ſeyd von dem vatter dem teufel; und nach eures vatters luſt wollet ihr thun. Derſelbige iſt ein † mörder von anfang, und ** iſt nicht beſtanden in der wahrheit: Denn die wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, ſo redet er von ſeinem eigenen: denn er iſt †† ein lügner, und ein vatter derſelbigen. * 1 Joh. 3, 8.
† 1 Moſ. 3, 4. ** 2 Petr. 2, 4.
Ep. Jud. v. 6. †† 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die wahrheit ſage, ſo glaubet ihr mir nicht.

[Evangelium am 5. ſonntage in der faſten, Judica.]

46. Welcher * unter euch kan mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? * 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von Gott iſt, der höret Gottes wort: Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von Gott.
* 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und * haſt den teufel? * cap. 7, 20. cap. 10, 20.

49. Jeſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich * ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich.
* cap. 7, 18.

50. Ich ſuche nicht meine ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet.

51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird * den tod nicht ſehen ewiglich.
* cap. 5, 24. cap. 11, 25. 26.

52. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmäcken ewiglich.

53. Biſt du mehr, denn unſer vatter Abraham, welcher geſtorben iſt? Und die propheten ſind geſtorben. Was machſt du aus dir ſelbſt?

54. Jeſus antwortete: * So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr ſprechet, er ſey euer Gott;
* cap. 5, 31. 41.

55. Und * kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort. * cap. 7, 28.

56. Abraham, euer vatter, ward froh, daß er * meinen tag ſehen ſollte; und er ſahe ihn, und freuete ſich. * 1 Moſ. 17, 17.

57. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht fünffzig jahr alt, und haſt Abraham geſehen?

58. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würffen. Aber Jeſus verbarg ſich, und * gieng zum tempel hinaus, mitten durch ſie hinſtreichend.
* Luc. 4, 20.

Das 9. Capitel.

Der blindgebohrne wird von Chriſto ſehend gemacht.

Und Jeſus gieng vorüber, und ſahe einen, der blind gebohren war.

2. Und ſeine jünger fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, * wer hat geſündiget, dieſer, oder ſeine eltern, daß er iſt blind gebohren? * Luc. 13, 2.

3. Jeſus antwortete: Es hat weder dieſer geſündiget, noch ſeine eltern; ſondern, daß * die wercke Gottes offenbar würden an ihm. * cap. 11, 4.

4. Ich muß wircken die wercke deß, der mich geſandt hat, ſo lange es tag iſt; es kommet die nacht, da niemand wircken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin * ich das licht der welt. * c. 1, 9. c. 8, 11.

6. Da er ſolches geſaget, * ſpützete er auf die erde, und machte einen koth aus dem ſpeichel, und ſchmierete den koth auf des blinden augen. * Marc. 8, 28.

7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu dem * teiche Siloha (das iſt verdolmetſchet, geſandt) und waſche dich. Da gieng er hin, und wuſch ſich, und kam ſehend. * Neh. 3, 15.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor geſehen hatten, daß er ein bettler war, ſprachen: Iſt dieſer nicht, der * da ſaß und bettelte? * Geſch. 3, 2.

9. Etliche ſprachen: Er iſts; etliche aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber ſprach: Ich bins.

10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete, und ſprach: Der menſch, der Jeſus heißt, machte einen koth, und ſchmierete meine augen, und ſprach: Gehe hin zu dem teiche Siloha, und waſche dich. Ich gieng hin und wuſch mich, und ward ſehend.

12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten ſie ihn zu den Phariſäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber ſabbath, da Jeſus den koth machete, und ſeine augen öffnete.)

15. Da fragten ſie ihn abermal, auch die Phariſäer, wie er wäre ſehend worden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth legete er mir auf die augen, und ich wuſch mich, und bin nun ſehend.

16. Da ſprachen etliche der Phariſäer: Der menſch iſt nicht von Gott, dieweil er den ſabbath nicht hält. Die andern aber ſprachen: * Wie kan ein ſündiger menſch ſolche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen.
* vers 31. 33.

17. Sie ſprachen wieder zu dem blinden: Was ſageſt du von ihm, daß er hat deine augen aufgethan? Er aber ſprach: * Er iſt ein prophet.
* cap. 4, 19. cap. 6, 14.

18. Die Juden glaubeten nicht von ihm, daß er blind geweſen, und ſehend worden wäre, bis daß ſie rieffen den eltern deß, der ſehend war worden;

19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das euer ſohn, welchen ihr ſaget, er ſey blind gebohren? Wie iſt er denn nun ſehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen, und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer unſer ſohn iſt, und daß er blind gebohren iſt;

21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen wir nicht; oder wer ihm hat ſeine augen aufgethan, wiſſen wir auch nicht. Er iſt alt genug, fraget ihn; laſſet ihn ſelbſt für ſich reden.

22. Solches ſagten ſeine eltern, denn ſie * furchten ſich vor den Juden: Denn die Juden hatten ſich ſchon vereiniget, ſo jemand ihn für Chriſtum bekennete, daß derſelbige in den bann gethan würde.
* cap. 7, 13.

23. Darum ſprachen ſeine eltern: Er iſt alt genug, fraget ihn.

24. Da rieffen ſie zum andern mal dem menſchen, der blind geweſen war, und ſprachen zu ihm: Gieb Gott die ehre! Wir wiſſen, daß dieſer menſch ein ſünder iſt.

25. Er antwortete, und ſprach: Iſt er ein ſünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun ſehend.

26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt geſaget; habt ihrs nicht gehöret? Was wollet ihrs abermal hören? Wollet ihr auch ſeine jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein jünger; wir aber ſind Moſis jünger.

29. Wir wiſſen, daß Gott mit Moſe geredet hat; dieſen aber * wiſſen wir nicht, von wannen er iſt. * c. 8, 14.

30. Der menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich ding, daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey, und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber, daß * Gott die ſünder nicht höret; ſondern, ſo jemand gottesfürchtig iſt, und thut ſeinen willen, den höret er. * Hiob 27, 9. cap. 35, 13. Pſ. 66, 18. Sprüch. 15, 29. cap. 28, 9. Eſai. 1, 15.

32. Von der welt an iſts nicht erhöret, daß jemand einem gebohrnen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieſer nicht von Gott, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in ſünden gebohren, und lehreſt uns; und ſtieſſen ihn hinaus.

35. Es kam vor Jeſum, daß ſie ihn ausgeſtoſſen hatten. Und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und ſprach: Herr, welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jeſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und * der mit dir redet, der iſts. * cap. 4, 26.

38. Er aber ſprach: Herr, ich glaube. Und betete ihn an.

39. Und Jeſus ſprach: Ich bin zum gerichte auf dieſe welt kommen; auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden; und * die da ſehen, blind werden.
* Matth. 13, 13.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jeſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, * ſo hättet ihr keine ſünde; nun ihr aber ſprechet, wir ſind ſehend, bleibet eure ſündt. * cap. 15, 22.

Das 10. Capitel.

Vom guten hirten und ſeinen ſchaafen: Von der thür zum ſchaaf-ſtall und ertz hirten Chriſto: item, ob er der Meſſias ſey?

[Evang. am Pfingſt-dienſtage.]

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchaaf-ſtall, ſondern ſteiget anderſtwo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder.

2. Der aber * zur thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchaafe. * c. 14, 6.

3. Demſelbigen thut der thür-hüter auf, und die ſchaafe hören ſeine ſtimme: Und er ruffet ſeinen ſchaafen * mit namen, und führet ſie aus. * Eſaj. 43, 1.

4. Und wenn er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin; und die ſchaafe folgen ihm nach: denn ſie kennen ſeine ſtimme.

5. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm: denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht.

6. Dieſen ſpruch ſagte Jeſus zu ihnen. Sie * vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagete.
* Marc. 9, 32.

7. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ich bin

bin die thür zu den ſchaafen.
8. Alle, die vor mir kommen ſind,
* die ſind diebe und mörder geweſen;
aber die ſchaafe haben ihnen nicht ge-
horcht. * Jer. 23, 2.
9. Ich bin die thür: So jemand durch
mich eingehet, der wird ſelig werden,
und wird ein- und ausgehen, und weide
finden.
10. Ein dieb kommt nicht, denn daß
er ſtehle, würge und umbringe.
11. Ich bin kommen, daß ſie das le-
ben und * volle genüge haben ſollen.]
* Pſ. 23, 1.

[Evangelium am ſonntage Miſeri-
cordias Domini.]

12. Ich bin * ein guter hirte: Ein gu-
ter hirte † läſſet ſein leben für die
ſchaafe. Ein miethling aber, der nicht
hirte iſt, deß die ſchaafe nicht eigen ſind,
ſiehet den wolff kommen, und verläſſet
die ſchaafe, und fleucht; und der wolff
erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe.
* Pſ. 23, 1. Pſ. 80, 2. Eſaj. 40, 11.
Ezech. 34, 11. 23. cap. 37, 24.
1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.
13. Der miethling aber fleucht, denn
er iſt ein miethling, und achtet der ſchaa-
fe nicht.
14. Ich bin ein guter hirte, und * er-
kenne die meinen, und bin bekannt den
meinen, * 2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vatter kennet,
und ich * kenne den Vatter: und ich laſſe
mein leben für die ſchaafe. * c. 6, 46.
16. Und ich habe * noch andere ſchaa-
fe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle. Und
dieſelbigen muß ich herführen, und ſie
werden meine ſtimme hören, und wird
eine heerde und ein hirte werden.]
* Micha 2, 12.
17. Darum liebet mich mein Vatter,
daß ich mein leben laſſe, auf daß ichs
wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir,
ſondern ich laſſe es von mir ſelber. Ich
habe es macht zu laſſen, und habe es
macht wieder zu nehmen. * Solches ge-
bott habe ich empfangen von meinem
Vatter. * cap. 14, 31.
19. Da ward aber * eine zwietracht
unter den Juden über dieſen worten.
* cap. 7, 43.
20. Viel unter ihnen ſprachen: * Er
hat den teufel, und iſt unſinnig; was hö-
ret ihr ihm zu? * c. 7, 20. c. 8, 48. 53.
21. Die andern ſprachen: Das ſind
nicht worte eines beſeſſenen. Kan der
teufel auch der blinden augen aufthun?
22. Es war aber * kirch-weyhe zu
Jeruſalem, und war winter.
* 1 Marc. 4, 59.
23. Und Jeſus wandelte im tempel,
in der * halle Salomonis. * 1 Kön. 6, 3.
24. Da umringten ihn die Juden,
und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt
du unſere ſeelen auf? Biſt du Chriſtus,
ſo * ſage es uns frey heraus. * c. 16, 29.
25. Jeſus antwortete ihnen: Ich
habe es euch geſaget, und ihr glaubet
nicht. Die wercke, die ich thue in
meines Vatters namen, die * zeugen
von mir. * cap. 5, 36.
26. Aber ihr * glaubet nicht: denn
ihr ſeyd meine ſchaafe nicht, als ich
euch geſaget habe. * cap. 6, 45.
27. Denn * meine ſchaafe hören
meine ſtimme, und ich kenne ſie, und
ſie folgen mir: * cap. 8, 47.
28. Und ich gebe ihnen das ewige
leben, und ſie werden nimmermehr
umkommen, und niemand wird ſie
mir aus meiner hand reiſſen.
29. Der Vatter, der ſie mir gege-
ben hat, iſt * gröſſer denn alles; und
niemand kan ſie aus meines Vatters
hand reiſſen. * cap. 14, 28.
30. Ich und der Vatter ſind eins.
31. Da huben die Juden abermal
ſteine auf, daß ſie ihn ſteinigten.
32. Jeſus antwortete ihnen: Viel
guter wercke habe ich euch erzeiget von
meinem Vatter; um welches werck un-
ter denſelbigen ſteiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm,
und ſprachen: Um des guten wercks
willen ſteinigen wir dich nicht, ſon-
dern um der gotteslaſterung willen,
und daß du ein menſch biſt, und ma-
cheſt dich ſelbſt einen Gott.
34. Jeſus antwortete ihnen: Ste-
het nicht geſchrieben * in eurem ge-
ſetze: Ich habe geſagt, ihr ſeyd götter?
* Pſ. 82, 6.
35. So er die götter nennet, zu wel-
chen das wort Gottes geſchahe; und die
ſchrifft kan doch nicht gebrochen werden;
36. Sprechet ihr denn zu dem, den
der Vatter geheiliget, und in die welt
geſandt hat: Du läſterſt Gott; darum,
daß ich ſage, * ich bin Gottes Sohn?
* cap. 5, 18.
37. Thue ich nicht die wercke meines
Vatters, ſo glaubet mir nicht;
38. Thue ich ſie aber, * glaubet doch
den wercken, wollet ihr mir nicht glau-
ben: auf daß ihr erkennet und glaubet,
daß der Vatter in mir iſt, und ich in
ihm. * cap. 14, 11.
39. Sie ſuchten abermal ihn zu grei-
fen; aber * er entgieng ihnen aus ihren
händen, * cap. 8, 59. Luc. 4, 30.
40. Und zog hinwieder jenſeits des
Jordans, an den ort, da Johannes vor-
hin getaufft hatte, und blieb allda.
41. Und viel kamen zu ihm, und ſpra-
chen: Johannes that kein zeichen; aber
alles, was Johannes von dieſem geſa-
get hat, das iſt wahr.
42. Und * glaubeten allda viel an
ihn. * cap. 8, 30.

Das 11. Capitel.

Von auferweckung des verſtorbenen
Lazari.

Es

Es lag aber einer kranck, mit namen Lazarus, von Bethania, in dem flecken * Maria, und ihrer ſchweſter Martha. * Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, * die den Herrn geſalbet hatte mit ſalben, und ſeine füſſe getrocknet mit ihrem haar, derſelbigen bruder Lazarus lag kranck.) * cap. 12, 3. Matth. 26, 7. Marc. 14, 3. Luc. 7, 38.

3. Da ſandten ſeine ſchweſtern zu ihm, und lieſſen ihm ſagen: Herr, ſiehe, den du lieb haſt, der liegt kranck.

4. Da Jeſus das hörete, ſprach er: Die kranckheit iſt nicht zum tode, ſondern zur * ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.

5. Jeſus aber hatte Martham lieb, und ihre ſchweſter, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er kranck war, blieb er zween tage an dem orte, da er war.

7. Darnach ſpricht er zu ſeinen jüngern: Laſſet uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine jünger ſprachen zu ihm: Meiſter, jenesmal wollten die Juden * dich ſteinigen, und du willt wieder dahin ziehen? * cap. 8, 59.

9. Jeſus antwortete: Sind nicht des tages zwölf ſtunden? Wer des tages wandelt, der ſtöſſet ſich nicht; denn er ſiehet das licht dieſer welt.

10. Wer aber des nachts wandelt, der ſtöſſet ſich; denn es iſt kein licht in ihm.

11. Solches ſagte er, und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus, unſer freund, * ſchläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.

12. Da ſprachen ſeine jünger: Herr, ſchläfet er, ſo wirds beſſer mit ihm.

13. Jeſus aber ſagete von ſeinem tode; ſie meyneten aber, er redete vom leiblichen ſchlaf.

14. Da ſagete es ihnen Jeſus frey heraus: Lazarus iſt geſtorben.

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet. Aber laſſet uns zu ihm ziehen.

16. Da ſprach Thomas, der da genennet iſt zwilling, zu den jüngern: Laſſet uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.

17. Da kam Jeſus, und fand ihn, daß er ſchon vier tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem, bey fünffzehen feld-weges.)

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, ſie zu tröſten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß Jeſus kommt, gehet ſie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim ſitzen.

21. Da ſprach Martha zu Jeſu: Herr, wäreſt du hie geweſen, mein bruder wäre nicht geſtorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bitteſt von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jeſus ſpricht zu ihr: Dein bruder ſoll auferſtehen.

24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferſtehen wird in der auferſtehung am jüngſten tage. * cap. 5, 29. cap. 6, 40. Luc. 14, 14. Dan. 12, 2.

25. Jeſus ſpricht zu ihr: Ich bin die auferſtehung und das leben. Wer an mich glaubet, * der wird leben, ob er gleich ſtürbe. * cap. 14, 6.

26. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. Glaubeſt du das?

27. Sie ſpricht zu ihm: Herr, ja, ich glaube, daß du biſt Chriſtus der Sohn Gottes, der in die welt kommen iſt.

28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin, und rieff ihrer ſchweſter Maria heimlich, und ſprach: Der meiſter iſt da, und ruffet dir.

29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtund ſie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jeſus war noch nicht in den flecken kommen; ſondern war noch an dem orte, da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Juden, die bey ihr im hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Mariam, daß ſie eilend aufſtund und hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß ſie daſelbſt weine.

32. Als nun Maria kam, da Jeſus war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen füſſen, und ſprach zu ihm: Herr, wäreſt du hie geweſen, mein bruder wäre nicht geſtorben.

33. Als Jeſus ſie ſahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmete er im geiſt, und betrübte ſich ſelbſt.

34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie ſprachen zu ihm: Herr, komm, und ſiehe es.

35. Und * Jeſu giengen die augen über. * Luc. 19, 41.

36. Da ſprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konnte, * der dem blinden die augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe? * cap. 9, 6. 7.

38. Jeſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, und kam zum grabe. Es war aber eine klufft, und * ein ſtein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.

39. Jeſus ſprach: Hebet den ſtein ab. Spricht zu ihm Martha, die ſchweſter des verſtorbenen: Herr, er ſtincket ſchon: denn er iſt vier tage gelegen.

40. Jeſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſaget, ſo du glauben würdeſt,

deſt, du ſollteſt die herrlichkeit Gottes
ſehen.
41. Da huben ſie den ſtein ab, da der
verſtorbene lag. Jeſus aber * hub ſeine
augen empor, und ſprach: Vatter, ich
dancke dir, daß du mich erhöret haſt!
* Marc. 7, 34.
42. Doch ich weiß, daß du mich alle-
zeit höreſt; ſondern * um des volckes
willen, das umher ſtehet, ſage ichs, daß
ſie glauben, du habeſt mich geſandt.
* cap. 12, 30.
43. Da er das geſagt hatte, rieff er
mit lauter ſtimme: Lazare, komm
heraus!
44. Und der verſtorbene kam heraus,
gebunden mit grab-tüchern, an füſſen
und händen, und ſein angeſicht ver-
hüllet mit einem ſchweiß-tuch. Jeſus
ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf, und
laſſet ihn gehen.
45. Viel nun der Juden, die zu Ma-
ria kommen waren, und ſahen, was
Jeſus thät, * glaubeten an ihn.
* cap. 10, 42.
46. Etliche aber von ihnen giengen
hin zu den Phariſäern, und ſagten ih-
nen, was Jeſus gethan hatte.
47. Da * verſammleten die hohenprie-
ſter und die Phariſäer einen rath, und
ſprachen: Was thun wir? Dieſer
menſch thut viele zeichen.
* Matth. 26, 3. Marc. 14, 1.
Luc. 22, 2. Geſch. 4, 27.
48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden ſie
alle an ihn glauben. So kommen denn
die Römer, und nehmen uns land und
leute.
49. Einer aber unter ihnen, Caiphas,
der deſſelbigen jahres hoherprieſter war,
ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,
50. Bedencket auch nichts: * Es iſt
uns beſſer, ein menſch ſterbe für das
volck, denn daß das gantze volck verderbe.
* cap. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von
ſich ſelbſt; ſondern, dieweil er deſſelbi-
gen jahres hoherprieſter war, weiſſagete
er. Denn Jeſus ſollte ſterben für das
volck.
52. Und nicht für das volck alleine;
ſondern daß er die kinder Gottes, die
zerſtreuet waren, * zuſammen brächte.
* Eph. 2, 16.
53. Von dem tage an * rathſchlugen
ſie, wie ſie ihn tödteten.
* Matth. 12, 14.
54. Jeſus aber wandelte nicht mehr
frey unter den Juden, ſondern gieng von
dannen in eine gegend nahe bey der wü-
ſten, in eine ſtadt, genannt Ephrem;
und hatte ſein weſen daſelbſt mit ſeinen
jüngern.
55. Es war aber nahe die oſtern der
Juden; und es giengen viele hinauf gen
Jeruſalem, aus der gegend, vor den
oſtern, daß ſie ſich reinigten.
56. Da ſtunden ſie, und fragten nach
Jeſu, und redeten mit einander im tem-
pel: Was düncket euch, daß er nicht
kommet auf das feſt?
57. Es hatten aber die hohenprieſter
und Phariſäer laſſen ein gebott ausge-
hen, ſo jemand wüßte, wo er wäre, daß
ers anzeigete, daß ſie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Chriſti ſalbung: Einritt in Jeru-
ſalem: Predigt von der frucht ſeines
todes: Item, vom glauben und un-
glauben.

Sechs tage vor den oſtern * kam
Jeſus gen Bethania, da Lazarus
war, der verſtorbene, welchen
Jeſus auferwecket hatte von den todten.
* Matth. 26, 6.
2. Daſelbſt machten ſie ihm ein abend-
mahl, und Martha dienete; * Lazarus
aber war der einer, die mit ihm zu tiſche
ſaſſen. * cap. 11, 14. 43.
3. Da nahm * Maria ein pfund ſal-
ben von ungefälſchter köſtlicher narden,
und ſalbete die füſſe Jeſu, und trocknete
mit ihrem haare ſeine füſſe; das haus
aber ward voll vom geruch der ſalben.
* Marc. 14, 3. ꝛc.
4. Da ſprach * ſeiner jünger einer, Ju-
das, Simonis ſohn, Iſchariothes, der
ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.
5. Warum iſt dieſe ſalbe nicht ver-
kaufft um drey hundert groſchen, und
den armen gegeben?
6. Das ſagte er aber nicht, daß er
nach den armen fragete, ſondern er war
ein dieb, und * hatte den beutel, und trug,
was gegeben ward. * cap. 13, 29.
7. Da ſprach Jeſus: Laſſet ſie mit
frieden! ſolches hat ſie behalten zum
tage meiner begräbniß.
8. Denn * arme habt ihr allezeit bey
euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11. Matth. 26, 11.
9. Da erfuhr viel volckes der Juden,
daß er daſelbſt war; und kamen nicht
um Jeſus willen allein, ſondern daß ſie
auch Lazarum ſähen, * welchen er von
den todten erweckt hatte.
* cap. 11, 43. 44.
10. Aber die hohenprieſter trachte-
ten darnach, daß ſie auch Lazarum
tödteten.
11. Denn um ſeinetwillen giengen viel
Juden hin, und glaubten an Jeſum.
12. Des andern tages, viel volcks, das
auf das * feſt kommen war, da es hörete,
daß Jeſus kommt gen Jeruſalem,
* Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.
13. Nahmen ſie * palm-zweige, und
giengen hinaus ihm entgegen, und
ſchryen: † Hoſianna, gelobet ſey, der da
kommt im dem namen des Herrn, ein
könig von Iſrael! * Matth. 21, 8. 9.
Pſ. 118, 25. 26. † Matth. 23, 39.
Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.

14. Jeſus aber überkam ein * eſelin, und ritte darauf, wie denn geſchrieben ſtehet: * Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du tochter Zion! ſiehe, * dein könig kommt reitend auf einem eſels-füllen. * Zach. 9, 9. ꝛc.

16. Solches aber verſtunden ſeine jünger zuvor nicht; ſondern da Jeſus verkläret war, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem grabe rieff, und von den todten auferweckete, rühmete die that.

18. Darum gieng ihm auch das volck entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet; ſiehe, alle welt läuffet ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt;

21. Die traten zu * Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, † wir wollten Jeſum gerne ſehen. * c. 1, 44. † Luc. 19, 3.

22. Philippus kommt, und ſagets Andreas: und Philippus und Andreas ſagetens weiter Jeſu.

23. Jeſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt kommen, * daß des menſchen ſohn verkläret werde. * cap. 17, 1.

[Evang. am tage St. Laurentii.]

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß * das waitzenkorn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibet es alleine; wo es aber erſtirbet, ſo bringets viele früchte. * 1 Cor. 15, 37.

25. * Wer ſein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und * wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren.] * cap. 14, 3.

27. Jetzt iſt * meine ſeele betrübt. Und was ſoll ich ſagen? Vatter, hilff mir aus dieſer ſtunde! doch darum bin ich in dieſe ſtunde kommen. * Matth. 26, 38.

28. Vatter, verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volck, das dabey ſtund und zuhörete: Es donnerte. Die andern ſprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. Jeſus antwortete, und ſprach: Dieſe ſtimme iſt nicht um meinet willen geſchehen, ſondern * um euret willen. * cap. 11, 42.

31. Jetzt gehet das gericht über die welt: Nun wird der * fürſt dieſer welt ausgeſtoſſen werden. * cap. 16, 11.

32. Und ich, wenn ich * erhöhet werde von der erden, ſo will ich ſie alle † zu mir ziehen. * c. 3, 14. † c. 6, 44.

33. Das ſagte er aber zu deuten, welches todes er ſterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: Wir haben gehöret im geſetz, daß Chriſtus * ewiglich bleibe: und wie ſageſt du denn, des menſchen ſohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer menſchen-ſohn? * Pſ. 110, 4.

35. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Es iſt * das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das licht habet, daß euch die finſterniß nicht überfalle. Wer im finſterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. * cap. 1, 9. cap. 8, 12.

36. Glaubet an das licht, dieweil ihrs habet; auf daß ihr des * lichtes kinder ſeyd. * Eph. 5, 9.

37. Solches redete Jeſus, und gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wohl ſolche zeichen vor ihnen thät, glaubeten ſie doch nicht an ihn.

38. Auf daß erfüllet würde der ſpruch des propheten Jeſaja, den er ſaget: * Herr, wer glaubet unſerm predigen? Und wem iſt der arm des Herrn offenbaret? * Eſai. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten ſie nicht * glauben: Denn Jeſajas ſaget abermal: * Luc. 8, 10. ꝛc.

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr hertz verſtocket: daß ſie mit den augen nicht ſehen, noch mit den hertzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hülffe.

41. Solches ſagte Jeſajas, da er ſeine herrlichkeit ſahe, und redete von ihm.

42. Doch der oberſten glaubeten viel an ihn; aber um der Phariſäer willen bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht * in den bann gethan würden. * cap. 9, 22.

43. Denn ſie * hatten lieber die ehre bey den menſchen, denn die ehre bey Gott. * cap. 5, 44.

44. Jeſus aber rieff, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern * an den, der mich geſandt hat. * 1 Petr. 1, 21.

45. Und wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt * ein licht; auf daß, wer an mich glaubet, nicht im finſterniß bleibe. * cap. 1, 9. ꝛc.

47. Und wer meine worte höret, und * glaubet nicht, den werde ich † nicht richten: denn ich bin nicht kommen, daß ich die welt richte, ſondern daß ich die welt ſelig mache. * Marc. 16, 16. † Joh. 3, 17.

48. Wer mich verachtet, und nimmet
meine worte nicht auf, der * hat ſchon,
der ihn richtet: Das wort, welches ich
geredet habe, das wird ihn richten am
jüngſten tage. * cap. 3, 18. c. 8, 24.
49. Denn ich habe nicht von mir ſel-
ber geredet; ſondern der Vatter, der
mich geſandt hat, der hat mir ein gebott
gegeben, was ich thun und reden ſoll.
50. Und ich weiß, daß ſein gebott iſt
das ewige leben. Darum, das ich rede,
das rede ich alſo, wie mir der Vatter
geſaget hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaſchen: Gebott der liebe:
Judä verrätherey: Chriſti verklärung:
Petri fall.

[Evang. am grünen donnerſtage.]

VOr * dem feſt aber der oſtern, da
Jeſus erkennete, daß ſeine zeit
kommen war, daß er aus dieſer
welt gienge zum Vatter: wie er hatte
geliebet die ſeinen, die in der welt wa-
ren, ſo liebete er ſie bis ans ende.
* Marc. 14, 1. ꝛc.
2. Und nach dem abendeſſen, da ſchon
der * teufel hatte dem Juda Simoni
Iſcharioth ins hertz gegeben, daß er ihn
verriethe, * Luc. 22, 3.
3. Wußte Jeſus, daß ihm der * Vat-
ter hatte alles in ſeine hände gegeben,
und daß er von Gott kommen war, und
zu Gott gieng; * Matth. 11, 27.
cap. 28, 18.
4. Stund er vom abendmahl auf,
legete ſeine kleider ab, und nahm einen
ſchurtz, und umgürtete ſich.
5. Darnach goß er waſſer in ein be-
cken, hub an den jüngern die füſſe zu wa-
ſchen: und trocknete ſie mit dem ſchurtz,
damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro; und
derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt
du mir meine füſſe waſchen?
7. Jeſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du
jetzt nicht; du wirſts aber hernach er-
fahren.
8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nim-
mermehr ſollt du mir die füſſe waſchen.
Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich
nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit
mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus:
Herr, nicht die füſſe allein, ſondern auch
die hände und das haupt.
10. Spricht Jeſus zu ihm: Wer ge-
waſchen iſt, der darff nicht denn die füſſe
waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Und
ihr * ſeyd rein, aber nicht alle.
* cap. 15, 3.
11. Denn er * wußte ſeinen verräther
wohl; darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht
alle rein. * cap. 6, 64.
12. Da er nun ihre füſſe gewaſchen
hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte
ſich wieder nieder; und ſprach abermal
zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch ge-
than habe?
13. Ihr heiſſet mich * meiſter und
herr, und ſaget recht daran: denn ich
bins auch. * Matth. 23, 8. 10.
14. So nun * ich, euer herr und mei-
ſter, euch die füſſe gewaſchen habe; ſo
ſollet ihr auch euch unter einander die
füſſe waſchen. * Luc. 22, 27.
15. Ein * beyſpiel habe ich euch gege-
ben, daß ihr thut, wie ich euch gethan
habe.] * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein
herr; noch der apoſtel gröſſer, denn der
ihn geſandt hat. * cap. 15, 20.
Matth. 10, 24.
17. * So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd
ihr, ſo ihrs thut. * Matth. 7, 24.
18. Nicht ſage ich von euch allen. Ich
weiß, welche ich erwählet habe; ſon-
dern, daß die ſchrifft * erfüllet werde:
Der mein brod iſſet, der tritt mich mit
füſſen. * Pſ. 41, 10. ꝛc.
19. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es
geſchiehet: auf daß, wenn es geſchehen
iſt, daß ihr glaubet, daß ichs bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden
werde, der nimmt mich auf; wer aber
mich aufnimmt, der nimmt den auf,
der mich geſandt hat. * Matth. 10, 40.
Luc. 9, 48. cap. 10, 16.
1 Theſſ. 4, 8.
21. Da Jeſus ſolches geſaget hatte,
ward er betrübt im geiſt, und zeugete,
und ſprach: * Wahrlich, wahrlich, ich
ſage euch: Einer unter euch wird mich
verrathen. * Matth. 26, 20. 21. ꝛc.
22. Da ſahen ſich die jünger unter ein-
ander an, und ward ihnen * bange, von
welchem er redete. * Luc. 12, 50.
23. Es war * aber einer unter ſeinen
jüngern, der zu tiſche ſaß an der bruſt
Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte.
* cap. 21, 20.
24. Dem winckete Simon Petrus,
daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von
dem er ſagete?
25. Denn derſelbige lag an der bruſt
Jeſu; und ſprach zu ihm: Herr, wer
iſts?
26. Jeſus antwortete: Der iſts, dem
ich den biſſen eintauche, und gebe. Und
er tauchete den biſſen ein, und gab ihn
Juda Simoni Iſcharioth.
27. Und nach dem biſſen fuhr der ſatan
in ihn. Da ſprach Jeſus zu ihm: Was
du thuſt, das thue bald.
28. Daſſelbige aber wußte niemand
über dem tiſche, wozu ers ihm ſagte.
29. Etliche meyneten, dieweil Judas *
den beutel hatte, Jeſus ſpräche zu ihm:
Kauffe, was uns noth iſt auf das feſt;
oder, daß er den armen etwas gäbe.
* cap. 12, 6.

30. Da

30. Da er nun den biſſen genommen
hatte, gieng er ſobald hinaus. Und es
war nacht.
31. Da er aber hinausgegangen war,
ſpricht Jeſus: Nun iſt des menſchen
ſohn verkläret, und Gott iſt verkläret in
ihm.
32. Iſt Gott verkläret in ihm, * ſo
wird ihn Gott auch verklären in ihm
ſelbſt, und wird ihn bald verklären.
* cap. 12, 23. cap. 17, 1.
33. Liebe kindlein, ich bin noch eine
kleine weile bey euch: Ihr werdet mich
ſuchen; und wie ich * zu den Juden
ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr
nicht hinkommen. * cap. 7, 34. c. 8, 21.
34. Und ſage euch nun: Ein neu ge-
bott gebe ich euch, daß * ihr euch unter
einander liebet, wie ich euch geliebet
habe, auf daß auch ihr einander lieb
habet. * Marc. 12, 31.
35. * Dabey wird jedermann erken-
nen, daß ihr meine jünger ſeyd, ſo ihr
liebe unter einander habet.
* 1 Joh. 2, 5.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm:
Herr, wo geheſt du hin? Jeſus antwor-
tete ihm: Da * ich hingehe, kanſt du
mir dißmal nicht folgen, aber du wirſt
mir † hernachmals folgen.
* cap. 7, 34. † cap. 21, 18. 19.
37. Petrus ſpricht zu ihm: Herr,
warum kan ich dir dißmal nicht folgen?
Ich will mein leben für dich laſſen.
38. Jeſus antwortete ihm: Sollteſt
du dein leben für mich laſſen? Wahrlich,
wahrlich, ich ſage dir: * Der hahn wird
nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt
verläugnet. * Marc. 14, 30. 72. ꝛc.

Das 14 Capitel.

Von Chriſti nützlichem hingange:
Vom glauben und liebe, gebett, heiligen
Geiſt, und rechten friede.

[Evang. am tage Philippi und Jacobi.]

Und er ſprach zu ſeinen jüngern:
* Euer hertz erſchrecke nicht. † Glau-
bet ihr an Gott, ſo glaubet ihr auch
an mich. * v. 27. † cap. 12, 44.
2. In meines Vatters hauſe ſind * viel
wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo
wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin,
euch die ſtätte zu bereiten.
* 2 Cor. 5, 1.
3. Und ob ich hingienge, euch die ſtätte
zu bereiten, will ich doch wieder kom-
men, und * euch zu mir nehmen; auf
daß ihr ſeyd, wo ich bin.
* cap. 12, 26. cap. 17, 24.
4. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr,
und den weg wiſſet ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: Herr,
wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und
wie können wir den weg wiſſen?
6. Jeſus ſpricht zu ihm: * Ich bin
der weg, und die wahrheit, und das
leben: niemand kommt zum Vatter, denn
† durch mich. * Ebr. 9, 8. † Eph. 2, 18.
cap. 3, 12. Ebr. 7, 25. cap. 10,
19. 2 Cor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.
7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kenne-
tet ihr auch meinen Vatter. Und von
nun an kennet ihr ihn, und habet ihn
geſehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: Herr,
zeige uns den Vatter, ſo genüget uns.
9. Jeſus ſpricht zu ihm: So lange
bin ich bey euch, und du kenneſt mich
nicht? Philippe, wer mich * ſiehet, der
ſiehet den Vatter. Wie ſprichſt du denn,
zeige uns den Vatter? * cap. 12, 45.
10. Glaubeſt du nicht, daß ich * im
Vatter, und der Vatter in mir iſt? Die
worte, die ich zu euch rede, die rede ich
nicht von mir ſelbſt. Der Vatter aber,
der in mir wohnet, derſelbige thut die
wercke. * cap. 10, 38. cap. 17, 21.
11. Glaubet mir, daß ich im Vatter,
und der Vatter in mir iſt; wo nicht, * ſo
glaubet mir doch um der wercke willen.
* cap. 10, 25.
12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Wer an mich glaubet, der wird die wer-
cke auch thun, die ich thue, und wird
gröſſere denn dieſe thun: Denn ich gehe
zum Vatter.
13. Und was * ihr bitten werdet in
meinem namen, das will ich thun; auf
daß der Vatter geehret werde in dem
Sohne. * Marc. 11, 24. ꝛc.
14. Was ihr bitten werdet in meinem
namen, das will ich thun.]
15. Liebet * ihr mich, ſo haltet meine
gebotte. * cap. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.
16. Und ich will den Vatter bitten,
und er ſoll euch einen andern tröſter ge-
ben, daß er bey euch bleibe ewiglich.
17. Den Geiſt der wahrheit, welchen
die * welt nicht kan empfahen; denn ſie
ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht;
† ihr aber kennet ihn, denn er bleibet
bey euch, und wird in euch ſeyn.
* Weish. 1, 5. † Joh. 7, 39.
18. Ich will euch nicht * wayſen laſ-
ſen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.
19. Es iſt noch um ein kleines, ſo
wird mich die welt nicht mehr ſehen;
ihr aber ſollt mich ſehen: Denn ich lebe,
und ihr ſollt auch leben.
20. An demſelbigen tage werdet ihr
erkennen, daß * ich in meinem Vatter
bin, und ihr in mir, und ich in euch.
* cap. 17, 21. 22.
21. Wer meine gebotte hat, und *
hält ſie, der iſts, der mich liebet. Wer
mich aber liebet, der wird von meinem
Vatter geliebet werden; und ich werde
ihn lieben, und mich ihm offenbaren.
* Sir. 2, 18.
22. Spricht zu ihm Judas, nicht der
Iſchariot: Herr, was iſts, daß du
uns dich willt offenbaren, und nicht der
welt?

[Evan-

[Evang. am Pfingſt-tage.]

23. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. * Spr. 8, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: Und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vatters, der mich geſandt hat.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey geweſen bin.

26. Aber der tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vatter * ſenden wird in meinem namen, derſelbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. * cap. 15, 26. ꝛc.

27. Den frieden * laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer hertz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe, ich gehe zum Vatter; denn * der Vatter iſt gröſſer denn ich. * cap. 10, 29.

29. Und nun habe ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht; auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihrs glaubet.

30. Ich werde forthin nicht mehr viel mit euch reden: denn es kommt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich alſo thue, * wie mir der Vatter gebotten hat: Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.] * cap. 10, 18.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit im glauben, liebe und gedult.

JCh bin ein rechter weinſtock, und mein Vatter ein weingärtner.

2. Einen jeglichen reben an mir, * der nicht frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr frucht bringe. * Matth. 15, 13.

3. Ihr ſeyd jetzt rein um des wortes willen, das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet * in mir, und ich in euch. Gleichwie der rebe kan keine frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe dann am weinſtock: alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. * cap. 6, 56.

5. Ich bin der weinſtock, ihr ſeyd die reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel frucht: denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworffen wie ein rebe, und verdorret; und man ſammlet ſie, und * wirfft ſie ins feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24. ꝛc.

8. Darinnen wird mein * Vatter geehret, daß ihr viel frucht bringet, und werdet meine jünger. * Matth. 5, 16.

9. Gleichwie mich mein Vatter liebet, alſo liebe ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr * meine gebotte haltet, ſo bleibet ihr in meiner liebe: gleichwie ich meines Vatters gebotte halte, und bleibe in ſeiner liebe. * cap. 14, 15. 1 Joh. 5, 3.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine freude in euch bleibe, und eure * freude vollkommen werde. * c. 16, 24.

12. Das * iſt mein gebott, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. ꝛc.

13. Niemand hat gröſſere * liebe, denn die, daß er ſein leben läſſet für ſeine freunde. * cap. 3, 16. ꝛc.

14. Ihr ſeyd * meine freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr knechte ſeyd; denn ein knecht weiß nicht was ſein herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr freunde ſeyd; denn alles, was ich habe von meinem Vatter gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. * Ihr habt mich nicht erwählet; ſondern ich habe euch erwählet, und geſetzet, daß ihr † hingehet, und frucht bringet, und eure frucht bleibe. Auf daß, ſo ihr den Vatter bittet in meinem namen, daß ers euch gebe. * Eſai. 43, 22. † Matth. 28, 19.

[Evang. am tage Simonis und Judä.]

17. DAs * gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. * cap. 13, 34.

18. So euch die welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat.

19. Wäret * ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. * 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14.

20. Gedencket an mein wort, das ich euch geſagt habe: * Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. * Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.

21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen; denn * ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.] * cap. 16, 3.

22. Wenn ich nicht kommen wäre,

und hätte es ihnen geſagt, ſo hätten ſie
keine ſünde: Nun aber können ſie nichts
vorwenden, ihre ſünde zu entſchuldigen.
23. Wer mich haſſet, der haſſet auch
meinen Vatter.
24. Hätte * ich nicht die wercke gethan
unter ihnen, die kein ander gethan hat,
ſo hätten ſie keine ſünde: Nun aber ha-
ben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde
mich und meinen Vatter.
* cap. 10, 37.
25. Doch daß erfüllet werde der ſpruch
in ihrem geſetze geſchrieben: Sie haſſen
mich * ohne urſach. * Pſ. 35, 19.
Pſ. 69, 5.

Bibl. 21. 1845.

[Evang. am ſonnt. Exaudi.]
26. Wenn aber der * tröſter kommen
wird, welchen ich euch ſenden
werde vom Vatter, der Geiſt der wahr-
heit, der vom Vatter ausgehet, der
wird zeugen von mir. * Luc. 24, 49.
Joh. 14, 26. Geſch. 1, 4.
27. Und * ihr werdet auch zeugen:
denn ihr ſeyd von anfang bey mir gewe-
ſen. * Geſch. 1, 8. cap. 5, 33.

Das 16. Capitel.

Von künfftiger verfolgung: Chriſti
hingang zum Vatter: Des heiligen Gei-
ſtes amt: Der trübſal glücklichen aus
gang: Erhörung des gebetts: Der jün-
ger flucht.

Solches habe ich zu euch geredt, daß
ihr euch nicht ärgert.
2. * Sie werden euch in den
bann thun. Es kommt aber die zeit,
daß, wer euch tödtet, wird meynen, er
thue Gott einen dienſt daran.
* Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.
Luc. 21, 12.
3. Und ſolches werden ſie euch darum
thun, daß ſie * weder meinen Vatter
noch mich erkennen. * cap. 15, 21.
1 Cor. 2, 8.
4. Aber ſolches habe ich zu euch geredt,
auf daß, wenn die zeit kommen wird,
* daß ihr daran gedenket, daß ichs euch
geſagt habe. Solches aber habe ich euch
von anfang nicht geſagt, denn ich war
bey euch.] * cap. 13, 19. cap. 14, 29.
[Evang. am ſonnt. Cantate.]
5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der
mich geſandt hat, und niemand
unter euch fraget mich: Wo geheſt du
hin? * c. 7, 33.
6. Sondern, dieweil ich ſolches zu
euch geredet habe, iſt euer hertz voll
traurens worden.
7. Aber ich * ſage euch die wahrheit:
Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn
ſo ich nicht hingehe, ſo kommt ** der
tröſter nicht zu euch. So ich aber hin-
gehe, will ich ihn zu euch ſenden.
* cap. 8, 46. ** cap. 14, 16. 26.
8. Und wenn derſelbige kommt, der
wird die welt ſtraffen, um die ſünde,
und um die gerechtigkeit, und um das
gerichte.
9. Um die ſünde, daß ſie nicht glau-
ben an mich.
10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich
zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht
ſehet.
11. Um das gerichte, daß * der fürſt
dieſer welt gerichtet iſt.
* cap. 12, 31. cap. 14, 30.
12. Ich habe euch noch viel zu ſagen,
aber ihr könnets jetzt nicht tragen.
13. Wenn aber jener, der Geiſt der
wahrheit, kommen wird, * der wird euch
in alle wahrheit leiten: Denn er wird
nicht von ihm ſelber reden, ſondern was
er hören wird, das wird er reden, und
was zukünfftig iſt, wird er euch verkün-
digen. * cap. 14, 26.
14. Derſelbige wird mich verklären:
denn von dem meinen wird ers nehmen,
und euch verkündigen.
15. Alles, * was der Vatter hat, das
iſt mein: darum habe ich geſaget, er
wirds von dem meinen nehmen, und
euch verkündigen.] * cap 17, 10.
[Evang. am ſonnt. Jubilate.]
16. Ueber * ein kleines, ſo werdet ihr
mich nicht ſehen, und aber über
ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen,
denn ich gehe zum Vatter.
* cap. 7, 33. cap. 13, 33.
17. Da ſprachen etliche unter ſeinen
jüngern unter einander: Was iſt das,
das er ſaget zu uns: Ueber ein kleines,
ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber
über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſe-
hen, und daß ich zum Vatter gehe?
18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das
er ſaget: Ueber ein kleines? Wir wiſſen
nicht, was er redet.
19. Da merckte Jeſus, daß ſie ihn fra-
gen wollten, und ſprach zu ihnen: Da-
von fraget ihr unter einander, daß ich
geſagt habe: Ueber ein kleines, ſo werdet
ihr mich nicht ſehen, und aber über ein
kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Ihr werdet weinen und heulen, aber, die
welt wird ſich freuen; ihr aber werdet
traurig ſeyn, * doch eure traurigkeit ſoll
in freude verkehret werden.
* Pſ. 30, 12.
21. * Ein weib, wenn ſie gebiehret, ſo
hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt
kommen; wenn ſie aber das kind geboh-
rer hat, dencket ſie nicht mehr an die
angſt, um der freude willen, daß der
menſch zur welt gebohren iſt.
* Eſai. 26, 17.
22. Und ihr habt auch nun traurig-
keit: aber ich will euch wieder ſehen,
und euer hertz ſoll ſich freuen, und
* eure freude ſoll niemand von euch
nehmen. * Eſai. 35, 10.
23. Und * an demſelbigen tage werdet
ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.
[Evang.

[Evang. am ſonnt. Vocem Jucund.]
Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vatter etwas * bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben. * Marc. 11, 24. ꝛc.
24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey.
25. Solches habe ich zu euch durch ſprüchwort geredet; es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter.
26. An * demſelbigen tag werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will. * cap. 14, 20.
27. Denn * er ſelbſt, der Vatter, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und † glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. * cap. 14, 21. † cap 17, 8. 25.
28. Ich bin vom Vatter ausgegangen, und kommen in die welt; wiederum * verlaſſe ich die welt, und gehe zum Vatter. * cap. 13, 3.
29. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprüchwort.
30. Nun wiſſen wir, daß * du alle dinge weiſſeſt, und bedarffeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.] * cap. 21, 17.
31. Jeſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.
32. Siehe, es kommt die ſtunde, und iſt ſchon kommen, daß ihr * zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das ſeine, und mich alleine laſſet; aber ich bin † nicht alleine, denn der Vatter iſt bey mir. * Marc. 14, 27. ꝛc. † Joh. 8, 16.
33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * friede habt. In der welt habt ihr angſt; aber ſeyd getroſt, ich habe die welt überwunden. * cap. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Col. 1, 20.

Das 17. Capitel.

Chriſti gebett für ſich, ſeine jünger, kirch und gemeine.

Solches redete Jeſus, und * hub ſeine augen auf gen himmel, und ſprach: Vatter, die ſtunde iſt hie, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre: * cap. 11, 41.
2. Gleichwie * du ihm haſt macht gegeben über alles fleiſch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. * Matth. 11, 27. ꝛc.
3. Das iſt aber das ewige leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer Gott biſt, und den du geſandt haſt, * Jeſum Chriſtum, erkennen. * Luc. 9, 20. Geſch. 9, 22. c. 18, 5. 28. 1 Joh. 5, 1.
4. Ich habe dich verkläret auf erden, und * vollendet das werck, das du mir gegeben haſt, das ich thun ſollte. * cap. 3, 34.
5. Und nun verkläre mich du, Vatter, bey dir ſelbſt, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.
6. Ich habe deinen namen offenbaret den menſchen, die du mir von der welt gegeben haſt. Sie waren dein, und * du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein wort behalten. * cap. 6, 37.
7. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.
8. Denn die worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben; und ſie habens angenommen, und erkannt wahrhafftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß du mich geſandt haſt. * cap. 16, 27. 30.
9. Ich bitte für ſie; und bitte nicht für die welt, ſondern für die, die du mir * gegeben haſt, denn ſie ſind dein. * cap. 6, 37.
10. Und alles, was mein iſt, das iſt dein; * und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. * cap. 16, 15.
11. Und ich bin nicht mehr in der welt; ſie aber ſind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vatter, erhalte ſie in deinem namen, die du mir gegeben haſt; daß ſie eines ſeyn, * gleich wie wir. * cap. 10, 30.
12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich ſie in deinem namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrne kind, daß die * ſchrifft erfüllet würde. * Pſ. 109, 8.
13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der welt; auf daß ſie in ihnen haben meine freude vollkommen.
14. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die * welt haſſet ſie: denn ſie ſind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. * c. 15, 18. 19.
15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der welt nehmeſt, ſondern, daß du ſie * bewahreſt vor dem übel. * 2 Theſſ. 3, 3.
16. Sie ſind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin.
17. Heilige ſie in deiner wahrheit; * dein wort iſt die wahrheit. * c. 8, 40.
18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die welt; ſo ſende ich ſie auch in die welt.
19. Ich * heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der wahrheit. * 1 Cor. 1, 2. 30. Ebr. 2, 11.
20. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr wort * an mich glauben werden; * c. 20, 31.
21. Auf daß ſie alle * eines ſeyn, gleichwie du, Vatter, † in mir, und ich in

dir, daß auch ſie in uns eines ſeyn, auf daß die welt glaube, du habeſt mich geſandt. * Gal. 3, 28. † Joh. 10, 38.
22. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie eines ſeyn, gleichwie wir eines ſind.
23. Ich * in ihnen, und du in mir; auf daß ſie vollkommen ſeyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. * 1 Cor. 6, 17.
24. Vatter, ich will, daß, wo * ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt; daß ſie meine herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt: denn du haſt mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. * cap. 12, 26.
25. Gerechter Vatter, * die welt kennet dich nicht: Ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt. * cap. 15, 21.
26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun; auf daß die liebe, damit du mich liebeſt, * ſey in ihnen und ich in ihnen.
* cap. 15, 9.

Das 18. Capitel.

Chriſti leiden im garten, vor Caipha und Pilato.

DA Jeſus ſolches geredet hatte, * gieng er hinaus mit ſeinen jüngern über den bach † Kidron; da war ein garte, darein gieng Jeſus und ſeine jünger. * Matth. 26, 36. ꝛc. † 2 Sam. 15, 23.
2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: denn Jeſus verſamlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern.
3. Da nun * Judas zu ſich hatte genommen die ſchaar, und der hohenprieſter und Phariſäer diener, kommt er dahin mit fackeln, lampen und mit waffen. * Matth. 26, 47.
4. Als nun Jeſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen.
6. Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: * Ich bins; wichen ſie zurücke, und fielen zu boden. * cap. 6, 20.
7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth.
8. Jeſus antwortete: Ich habs euch geſaget, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen.
9. (Auf daß * das wort erfüllet würde, welches er ſagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt.)
* cap. 17, 12.
10. Da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, und * zog es aus; und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab; und der knecht hieß Malchus. * Matth. 26, 51. ꝛc.
11. Da ſprach Jeſus zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide. Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat?
12. Die ſchaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Juden, nahmen Jeſum, und bunden ihn.
13. Und * führten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war.
* Matth. 26, 57. ꝛc.
14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein menſch würde umbracht für das volck.
* cap. 11, 50.
15. Simon Petrus aber folgete Jeſu nach, und ein ander jünger. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und gieng mit Jeſu hinein in des hohenprieſters pallaſt.
16. * Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thür-hüterin, und führete Petrum hinein.
* Matth. 26, 69. ꝛc.
17. Da ſprach die Magd, die thür-hüterin, zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.
18. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohl-feuer gemacht, denn es war kalt; und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich.
19. Aber der hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre.
20. Jeſus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. * cap. 7, 26.
21. Was fragſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe; ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe.
22. Als er aber ſolches redete, * gab der diener einer, die dabey ſtunden, Jeſu einen backenſtreich, und ſprach: Sollt du dem hohenprieſter alſo antworten?
* 1 Kön. 22, 24. Geſch. 23, 2. 3.
23. Jeſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich?
24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas.
25. * Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner jünger einer? Er verläugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht. * Matth. 26, 58. 59.

26. Spricht des hohenprieſters knech-
te einer, ein gefreundeter deß, dem Pe-
trus das ohr abgehauen hatte: Sahe
ich dich nicht im garten bey ihm?
27. Da verläugnete Petrus abermal:
und alsbald krähete der hahn.
28. Da führten ſie Jeſum von Cai-
pha vor das * richt-haus. Und es war
frühe. Und ſie giengen nicht in das
richt-haus; auf daß ſie nicht unrein wür-
den, ſondern oſtern eſſen möchten.
* Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.
29. Da gieng Pilatus zu ihnen her-
aus, und ſprach: Was bringet ihr für
klage wider dieſen menſchen?
30. Sie antworteten, und ſprachen
zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthä-
ter, wir hätten dir ihn nicht überant-
wortet.
31. Da ſprach Pilatus zu ihnen:
* So nehmet ihr ihn hin, und richtet
ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die
Juden zu ihm: Wir dürffen niemand
tödten. * cap. 19, 6.
32. Auf daß erfüllet würde das wort
Jeſu, welches * er ſagte, da er deutete,
welches todes er ſterben würde.
* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33.
Luc. 18, 32.
33. Da * gieng Pilatus wieder hinein
in das richt-haus, und rieff Jeſu, und
ſprach zu ihm: Biſt du der Juden kö-
nig? * Matth. 27, 11. ꝛc.
34. Jeſus antwortete: Redeſt du
das vor dir ſelbſt? Oder habens dir an-
dere von mir geſagt?
35. Pilatus antwortete: Bin ich ein
Jude? Dein volck und die hohenprieſter
haben dich mir überantwortet; was
haſt du gethan?
36. Jeſus antwortete: Mein * reich iſt
nicht von dieſer welt. Wäre mein reich
von dieſer welt, meine diener würden
drob kämpfen, daß ich den Juden nicht
überantwortet würde; aber nun iſt mein
reich nicht von dannen. * cap. 6, 15.
37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So
biſt du dennoch ein könig? Jeſus ant-
wortete: Du ſageſts, ich bin ein könig.
Ich bin dazu gebohren, und in die welt
kommen, daß ich die wahrheit zeugen
ſoll. Wer aus der wahrheit iſt, der hö-
ret meine ſtimme.
38. Spricht Pilatus zu ihm: Was
iſt wahrheit? Und da er das geſaget,
gieng er wieder hinaus zu den Juden,
und ſpricht zu ihnen: * Ich finde keine
ſchuld an ihm. * Matth. 27, 23.
Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.
39. Ihr * habt aber eine gewohnheit,
daß ich euch einen auf oſtern los gebe;
wollt ihr nun, daß ich euch der Juden
könig los gebe? * Matth. 27, 15.
40. Da ſchryen ſie wieder alleſamt,
und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern *
Barrabam. Barrabas aber war ein
mörder. * Matth. 27, 20. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Chriſti geißlung, crönung, creutzi-
gung, tod und begräbniß.

DA nahm Pilatus Jeſum, * und geiſ-
ſelte ihn. * Matth. 27, 26. 27. ꝛc.
2. Und die kriegsknechte * floch-
ten eine crone von dornen, und ſetzten ſie
auf ſein haupt, und legten ihm ein pur-
pur-kleid an. * Matth. 27, 29.
3. Und ſprachen: Sey gegrüſſet, lie-
ber Juden-könig! und gaben ihm ba-
cken-ſtreiche.
4. Da gieng * Pilatus wieder heraus,
und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe
ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet,
daß ich keine ſchuld an ihm finde.
* cap. 18, 29.
5. Alſo gieng Jeſus heraus, und trug
eine dornen-crone und purpur-kleid. Und
er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein
menſch!
6. Da ihn die hohenprieſter und die
diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen:
Creutzige, creutzige! Pilatus ſpricht zu
ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creu-
tziget ihn; denn ich finde keine ſchuld an
ihm.
7. Die Juden antworteten ihm: Wir
* haben ein geſetz, und nach dem geſetz
ſoll er ſterben: denn er hat ſich ſelbſt zu
Gottes Sohn gemacht. * 3 Moſ. 24,
15. 16. 5 Moſ. 18, 20.
8. Da Pilatus das wort hörete, furch-
te er ſich noch mehr.
9. Und gieng * wieder hinein in das
richt-haus, und ſpricht zu Jeſu: Von
wannen biſt du? Aber Jeſus gab ihm
keine antwort. * cap. 18, 33.
10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Re-
deſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht,
daß ich macht habe dich zu creutzigen,
und macht habe dich los zu geben?
11. Jeſus antwortete: Du hätteſt
keine macht über mich, wenn ſie dir nicht
wäre * von oben herab gegeben. Dar-
um, der mich dir überantwortet hat, der
hats gröſſere ſünde. * Weish. 6, 4.
12. Von dem an trachtete Pilatus, wie
er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchryen,
und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo
biſt du des käyſers freund nicht. Denn
wer ſich zum könige macht, der iſt wider
den käyſer.
13. Da Pilatus das wort hörete, füh-
rete er Jeſum heraus, und ſatzte ſich
auf den richtſtuhl, an der ſtätte, die da
heiſſet hoch-pflaſter, auf ebräiſch aber,
Gabbatha.
14. Es war aber der rüſt-tag in oſtern,
um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu
den Juden: Sehet, das iſt euer könig!
15. Sie ſchryen aber: Weg, weg mit
dem, creutzige ihn! Spricht Pilatus zu
ihnen: Soll ich euren könig creutzigen?
Die hohenprieſter antworteten: Wir
haben keinen könig, denn den käyſer.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gecreutziget würde. Sie nahmen aber Jeſum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug ſein creutz, und gieng hinaus zur * ſtätte, die da heiſſet Schädel-ſtätt, welche heiſſet auf ebräiſch Golgatha. * Matth. 27, 33. ꝛc.

18. Allda creutzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere, zu beyden ſeiten, Jeſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber * ſchrieb eine überſchrifft, und ſetzte ſie auf das creutz; und war geſchrieben: Jeſus von Nazareth, der Juden könig. * Matth. 27, 37.

20. Dieſe überſchrifft laſen viele Juden: denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da Jeſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche ſprache.

21. Da ſprachen die hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreib nicht, der Juden könig, ſondern daß er geſaget habe, ich bin der Juden könig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

23. Die * kriegs-knechte aber, da ſie Jeſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet werde die ſchrifft, die da ſaget: * Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworffen. Solches thäten die kriegs-knechte, * Pſ. 22, 19.

25. Es ſtunden aber bey dem creutze Jeſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter, * Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. * Matth. 27, 61.

26. Da nun Jeſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein ſohn.

27. Darnach ſpricht er zu dem jünger: Siehe, das iſt deine mutter. Und von der ſtunde an nahm ſie der jünger zu ſich.

28. Darnach als Jeſus * wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die † ſchrifft erfüllet würde, ſprach er: Mich dürſtet. * cap. 18, 4. † Pſ. 69, 22.

29. Da ſtund ein gefäß voll eßigs. Sie aber fülleten einen ſchwamm mit eßig, und legten ihn um einen yſopen, und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun Jeſus den eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! und neigete das haupt; und verſchied.

31. Die Juden aber, dieweil es der rüſt-tag war, daß nicht die leichname am creutze blieben den ſabbath über, (denn deſſelbigen ſabbaths tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und ſie abgenommen würden.

32. Da kamen die kriegs-knechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war.

33. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht;

34. Sondern der kriegs-knechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald gieng blut und waſſer heraus.

35. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr; und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß * die ſchrifft erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. * 2 Moſ. 12, 46.

37. Und abermal ſpricht eine andere * ſchrifft: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. * Zach. 12, 10.

38. Darnach * bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein jünger Jeſu war, doch heimlich aus furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den leichnam Jeſu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er, und nahm den leichnam Jeſu herab. * Matth. 27, 57. ꝛc.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der nacht zu Jeſu kommen war, und brachte † myrrhen, und aloen unter einander, bey hundert pfunden. * cap. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen ſie den leichnam Jeſu, und bunden ihn in leinen tücher mit ſpecereyen, wie die Juden pflegten zu begraben.

41. Es war aber an der ſtätte, da er gecreutziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des rüſt-tags willen der Juden, dieweil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret, und beſtätiget in Judäa.

AN * der ſabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finſter war, zum grabe, und ſiehet, daß der ſtein vom grabe hinweg war. * Marc. 16, 1. ꝛc.

2. Da laufft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen Jeſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da * gieng Petrus und der ander jünger hinaus, und kamen zum grabe. * Luc. 24, 12.

4. Es lieffen aber die zween mit einander, und der ander jünger lieff zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum grabe,

5. Gucket

5. Gucket hinein, und ſiehet die leinen geleget; er gieng aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das grab, und ſiehet die leinen geleget,
7. Und das ſchweißtuch, das Jeſu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen geleget, ſondern beyſeits eingewickelt, an einen ſondern ort.
8. Da gieng auch der ander jünger hinein, der am erſten zum grabe kam, und ſahe, und glaubete es.
9. Denn ſie wußten die ſchrifft noch nicht, daß er von den todten auferſtehen müßte.
10. Da giengen die jünger wieder zuſammen.
11. Maria aber ſtund vor dem grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, guckete ſie in das grab,
12. Und ſiehet zween * engel in weiſſen kleidern ſitzen, einen zun häupten, und den andern zun füſſen, da ſie den leichnam Jeſu hingelegt hatten.
* Marc. 16, 5. ꝛc.
13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.
14. Und als ſie das ſagete, wandte ſie ſich zurücke, und * ſiehet Jeſum ſtehen, und weiß nicht, daß es Jeſus iſt.
* Matth. 28, 9.
15. Spricht Jeſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingeleget? ſo will ich ihn holen.
16. Spricht Jeſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni! das heiſſet, Meiſter.
17. Spricht Jeſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin * zu meinen brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. * Pſ. 22, 23. ꝛc.
18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den jüngern: † Ich habe den Herrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſaget. * Marc. 16, 10.
† 1 Moſ. 32, 30.

[Evangelium am 1. ſonntage nach Oſtern.]

19. Am * abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den Juden, kam Jeſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! * Luc. 24, 36. ꝛc.
20. Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die hände, und ſeine ſeite: Da wurden die jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen.
21. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie * mich der Vatter geſandt hat, ſo ſende ich euch. * Eſai. 61, 1. Joh. 17, 18.
22. Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt.
23. Welchen ihr die ſünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

[Evangelium am St. Thomas-tage.]

24. Thomas aber, der zwölffen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam.
25. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht glauben.
26. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt Jeſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch!
27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig.
28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: * Mein Herr, und mein Gott!
* 1 Kön. 18, 39.
29. Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, * die nicht ſehen, und doch glauben. * 1 Petr. 1, 8.
30. Auch viel * andere zeichen thät Jeſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche.
* cap. 21, 25.
31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, Jeſus ſey Chriſt, der ſohn Gottes, und daß ihr durch den * glauben das leben habt in ſeinem namen.]
* 1 Joh. 5, 13.

Das 21. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret in Galiläa.

Darnach offenbarete ſich Jeſus abermal den jüngern an dem meer bey Tiberias. Er offenbarete ſich aber alſo:
2. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, * der da heiſſet zwilling, und † Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die ſöhne Zebedäi, und andere zween ſeiner jünger.
* cap. 20, 24. † cap. 1, 45.
3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſpra-

chen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das ſchiff alſobald, und in derſelbigen nacht fiengen ſie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt morgen war, ſtund Jeſus am ufer; aber die jünger * wußten nicht, daß es Jeſus war. * cap. 20, 14.

5. Spricht Jeſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſprach zu ihnen: * Werffet das netz zur rechten des ſchiffs, ſo werdet ihr finden. Da wurffen ſie, und konntens nicht mehr ziehen, vor der menge der fiſche. * Luc. 5, 4.

7. Da ſpricht der jünger, * welchen Jeſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das hemde um ſich, (denn er war nacket) und warff ſich ins meer. * cap. 13, 23.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem ſchiffe, (denn ſie waren nicht ferne vom lande, ſondern bey zwey hundert ellen) und zogen das netz mit den fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das land, ſahen ſie kohlen geleget, und fiſche drauf, und brod.

10. Spricht Jeſus zu ihnen: Bringet her von den fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das netze aufs land voll groſſer fiſche, hundert und drey und fünffzig. Und wiewohl ihrer ſo viel waren, * zerriß doch das netze nicht. * Luc. 5, 6.

12. Spricht Jeſus zu ihnen: Kommt, und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durffte ihn fragen: Wer biſt du? Denn ſie wußtens, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jeſus, und nimmt das brod, und giebts ihnen, * deſſelbigen gleichen auch die fiſche. * cap. 6, 11

14. Das iſt nun das dritte mal, daß Jeſus offenbaret iſt ſeinen jüngern, nachdem er von den todten auferſtanden iſt.

15. Da ſie nun das mahl gehalten hatten, ſpricht Jeſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine ſchaafe. * Geſch. 20, 28.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte, haſt du mich lieb? Und er ſprach zu ihm: Herr, du weiſſeſt alle dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: * Weide meine ſchaafe. * Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willt.

19. Das ſagte er aber zu * deuten, mit welchem tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. * 2 Petr. 1, 14.

[Evangelium am tage St. Johannis, des Evangeliſten.]

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, * welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abend-eſſen gelegen war, und geſaget hat: Herr, wer iſts, der dich verräth? * vers 7. cap. 13, 23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer?

22. Jeſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht; ſondern: ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß iſt der jünger, der von dieſen dingen * zeuget, und hat diß geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein zeugniß wahrhafftig iſt.] * cap. 19, 35.

25. Es * ſind auch viel andere dinge, die Jeſus gethan hat, welche, ſo ſie ſollten eines nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die welt würde die bücher nicht begreiffen, die zu beſchreiben wären. * cap. 20, 30.

Ende des Evangelii St. Johannis.

Der

Der Apoſtel Geſchichte St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Chriſti himmelfahrt: Matthiä beruff zum apoſtel-amt.

[Epiſtel an Chriſti himmelsfahrts-tage.]

DJe erſte rede habe ich zwar gethan, * lieber Theophile, von alle dem, das Jeſus anfieng, beyde zu thun und zu lehren,
* Luc. 1, 3.

2. Bis an den tag, * da er aufgenommen ward, nachdem er den apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte.
* Luc. 24, 50. 51.

3. Welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen * vom reich Gottes.
* Luc. 17, 20. 21. Röm. 14. 17.

4. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vatters, welche ihr * habt gehöret, (ſprach er) von mir.
* Joh. 15, 26. ꝛc.

5. Denn * Johannes hat mit waſſer getauffet, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauffet werden, nicht lang nach dieſen tagen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

6. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe zeit wieder * aufrichten das reich Iſrael? * Luc. 24, 21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: * Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der Vatter ſeiner macht vorbehalten hat, * Marc. 13, 32.

8. Sondern * ihr werdet die krafft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine † zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. * cap. 2, 2. † Joh. 15, 27.

9. Und da er ſolches geſaget, * ward er aufgehaben zuſehens, und eine wolcke nahm ihn auf vor ihren augen weg.
* Luc. 24, 51. ꝛc.

10. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahrend, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern,

11. Welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, * wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.] * Luc. 21, 27.

12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem, von dem * berge, der da heiſſet der ölberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen ſabbatherweg davon.
* Luc 24, 50. 51. 52.

13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den ſöller; da denn ſich enthielten * Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi ſohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. * Matth. 10, 2.

14 Dieſe alle waren ſtets bey einander * einmüthig mit beten und flehen, ſamt den weibern, und Maria, der mutter Jeſu, und ſeinen brüdern.
* cap. 2, 1. 41.

[Epiſtel am St. Matthias-tage.]

15. UNd in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauffe bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr männer und brüder! es mußte die * ſchrifft erfüllet werden, welche zuvor geſaget hat der heilige Geiſt durch den mund Davids, von Juda, der ein † vorgänger war derer, die Jeſum fiengen. * Pſalm 41, 10. ꝛc.
† Joh. 18, 3.

17. Denn er war mit uns * gezählet, und hatte diß amt mit uns überkommen. * Luc. 6, 13. 16.

18. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich * erhencket, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet.
* 1 Sam. 17, 23. ꝛc. Matth. 27, 5.

19. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen; alſo, daß * derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Hackeldama, das iſt, ein blut-acker.
* Matth. 27, 7. 8. 9. ꝛc.

20. Denn es ſtehet geſchrieben im * pſalmbuch: Ihre behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinnen wohne, und † ſein biſthum empfahe ein ander. * Pſ. 69, 26. † Pſ. 109, 8.

21. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind die gantze zeit über, welche der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegangen,

22. Von der tauffe Johannis an, bis auf den tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden.

23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam,

24. Beteten, und ſprachen: Herr, aller * hertzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween: * Pſ. 7, 10. ꝛc.

25. Daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtel-amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen ort.

26. Und ſie * wurffen das loos über ſie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff apoſteln.] * Sprüchw. 16, 33.

Das 2 Capitel.

Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, von Petro mit einer nützlichen predigt vertheidiget.

[Epiſtel am heiligen Pfingſt-tage.]

UNd als der tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle * einmüthig bey einander. * cap. 1, 14.

2. Und es geſchah * ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das gantze haus, da ſie ſaſſen. * Joel 2, 28. Zach. 12, 10.

3. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wärrn ſie feurig; und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen.

4. Und * wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und † fiengen an zu predigen mit andern zungen: nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. * cap. 1, 5. cap. 10, 44. cap. 11, 15. cap. 19, 6. † Marc. 16, 17.

5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren * gottesfürchtige männer, aus allerley volck, das unter dem himmel iſt. * cap. 13, 26.

6. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürtzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten.

7. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir gebohren ſind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Lybien bey Cyrenen, und ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber; wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten Gottes reden.

12. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſen weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den eilffen, hub auf ſeine ſtimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laſſet meine worte zu euren ohren eingehen.

15. Denn dieſe ſind nicht truncken, wie ihr wähnet; ſintemal es iſt die dritte ſtunde am tage,

16. Sondern das iſts, das durch den propheten * Joel zuvor geſaget iſt: * Joel 3, 1. ſeq.

17. Und es ſoll geſchehen in den letzten tagen, ſpricht Gott, ich will ausgieſſen von meinem Geiſt auf alles fleiſch; und eure ſöhne und * eure töchter ſollen weiſſagen, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen, und eure älteſten ſollen träume haben. * cap. 21, 9.

18. Und auf meine knechte und auf meine mägde will ich in denſelbigen tagen von meinem Geiſt ausgieſſen, und ſie ſollen weiſſagen.

19. Und ich will wunder thun oben im himmel, und zeichen unten auf erden, blut und feuer, und rauchdampff.

20. Die * ſonne ſoll ſich verkehren in finſterniß, und der mond in blut, ehe denn der groſſe und offenbarliche tag des Herrn kommt. * Joel 3, 4. Matth. 24, 29.

21. Und ſoll geſchehen, * wer den namen des Herrn anruffen wird, ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr männer von Iſrael, höret dieſe worte: Jeſum von Nazareth, den mann von Gott, unter euch mit thaten, und wundern, und zeichen beweiſet, welche Gott durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet,)

23. Denſelbigen (* nachdem er aus bedachtem rath und vorſehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten, und ihn angehefftet und erwürget. * Luc. 22, 22.

24. Den * hat Gott auferwecket, und aufgelöſet die ſchmertzen des todes, nachdem es unmöglich war, daß er ſollte von ihm gehalten werden. * cap. 3, 15. ꝛc.

25. Denn * David ſpricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgeſetzet vor mein angeſicht: denn er iſt an meiner rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Pſ. 16, 8. ſeq.

26. Darum iſt mein hertz frölich, und meine zunge freuet ſich, denn auch mein fleiſch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, auch nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe.

28. Du haſt mir kund gethan die wege des lebens. Du wirſt mich erfüllen mit freuden vor deinem angeſichte.

29. Ihr männer, lieben brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem ertzvatter David: * Er iſt geſtorben und begraben, und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag. * 1 Kön. 2, 10. Geſch. 13, 36.

30. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm Gott * verheiſſen hatte mit einem eyde, daß die frucht ſeiner lenden ſollte auf ſeinem ſtuhl ſitzen, * Pſ. 89, 5. ꝛc.

31. Hat ers zuvor geſehen, und geredt von der auferſtehung Chriſti, daß * ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und

ſein

ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen hat. * Pſ. 16, 10. Geſch. 13, 35.

32. Dieſen Jeſum * hat Gott auferwecket, deß ſind wir alle zeugen. * cap. 3, 15. ꝛc.

33. Nun er durch die rechte Gottes * erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater, hat er ausgegoſſen diß, das ihr ſehet und höret. * cap. 5, 31. Phil. 2, 9.

34. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren; * er ſpricht aber: Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, * Matth. 22, 44. ꝛc.

35. Bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe.

36. So wiſſe nun das gantze haus Iſrael gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gecreutziget habt, zu einem Herrn und Chriſt gemacht hat.

37. Da ſie aber das höreten, giengs ihnen durchs hertz, und ſprachen zu Petro, und zu den andern apoſteln: Ihr männer, lieben brüder, * was ſollen wir thun? * cap. 9, 6.

38. Petrus ſprach zu ihnen: * Thut buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auf den namen Jeſu Chriſti, zur vergebung der ſünde, ſo werdet ihr empfahen die gaabe des heiligen Geiſtes. * Matth. 3, 2.

39. Denn euer und eurer kinder iſt dieſe verheiſſung: und aller, die ferne ſind, welche Gott unſer Herr * herzu ruffen wird. * Joh. 10, 16.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helffen von dieſen unartigen leuten.

41. Die nun ſein wort gerne annahmen, lieſſen ſich tauffen, und wurden hinzugethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen.

42. Sie blieben aber beſtändig in der apoſteln lehre, und in der gemeinſchafft, und im brod brechen, und im gebett.

43. Es kam auch alle ſeelen furcht an: und geſchahen viel wunder und zeichen durch die apoſtel.

44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und * hielten alle dinge gemein. * c. 4, 32. 5 Moſ. 15, 4.

45. Ihre güter und haabe verkaufften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel, und * brachen das brod hin und her in häuſern: * cap. 20, 7.

47. Nahmen die ſpeiſe, und lobeten Gott mit freuden und einfältigem hertzen, und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der Herr aber that hinzu * täglich, die da ſelig wurden, zu der gemeine. * cap. 4, 4. cap. 5, 14. cap. 11, 21.

Das 3. Capitel.

Petri wunder-werck am lahmen verrichtet, und predigt von Chriſto zur buſſe.

Petrus aber und Johannes giengen miteinander hinauf in den tempel, um die * neunte ſtunde, da man pflegte zu beten. * cap. 10, 3.

2. Und es war ein mann, * lahm von mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſatzten ihn täglich vor des tempels thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das almoſen von denen, die in den tempel giengen. * cap. 14, 8.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum tempel hinein gehen, bat er um ein almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber ſprach: Silber und gold habe ich nicht; was ich aber habe, das geb ich dir: Im namen Jeſu Chriſti von Nazareth * ſtehe auf und wandele. * cap. 14, 9. 10.

7. Und * griff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtunden ſeine ſchenckel und knöchel veſte, * Matth. 6, 15. cap. 9, 25.

8. Sprang auf, konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den tempel, wandelte und ſprang, und lobete Gott.

9. Und es ſahe ihn alles volck wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß ers war, der um das almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen thüre des tempels; und ſie wurden voll wunderns und entſetzens über dem, das ihm wiederfahren war.

11. Als aber dieſer lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt, lieff alles volck zu ihnen in die * halle, die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich. * cap. 5, 12.

12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem volck: Ihr männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemachet, durch unſere eigene krafft oder verdienſt?

13. Der * Gott Abraham, und Iſaac, und Jacob, der Gott unſerer vätter, hat ſein kind Jeſum verkläret, welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derſelbige urtheilete, ihn los zu laſſen. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.

14. Ihr aber * verläugnetet den heiligen und gerechten, und batet, daß man euch den mörder ſchenckete; * Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den fürſten des lebens habt ihr getödtet; den * hat Gott auferwecket von den todten, deß ſind wir zeugen. * cap. 2, 24. cap. 4, 10. cap. 10, 40.

10, 40. cap. 13, 30. 34. cap. 17, 31. Röm. 4, 24. cap. 8, 11. 1 Corinth. 6, 14. cap. 15, 4. 2 Cor. 4, 14.

16. Und durch den glauben an ſeinen namen, hat er an dieſem, den ihr ſehet und kennet, beſtätiget ſeinen namen; und der glaube durch ihn hat dieſem gegeben dieſe geſundheit vor euren augen.

17. Nun, lieben brüder, ich weiß, daß ihrs durch * unwiſſenheit gethan habt, wie auch eure oberſten. * cap. 13, 27. 1 Cor. 2, 8.

18. Gott aber, was er durch den mund aller ſeiner * propheten zuvor verkündiget hat, wie Chriſtus leiden ſollte, hats alſo erfüllet. * Luc. 24, 44.

19. So * thut nun buſſe, und bekehret euch, daß eure ſünden vertilget werden: * cap. 2, 38.

20. Auf daß da komme die zeit * der erquickung von dem angeſichte des Herrn, wenn er ſenden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, Jeſum Chriſt; * Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.

21. Welcher muß den himmel einnehmen, bis auf die zeit, da herwiederbracht werde alles, was Gott geredet hat durch den mund aller ſeiner heiligen propheten, von der welt an.

22. Denn Moſes hat geſaget zu den vättern: * Einen propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren brüdern, gleich wie mich; den ſollt ihr hören in allem, das er zu euch ſagen wird. * 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.

23. Und es wird geſchehen, welche ſeele denſelbigen propheten nicht hören wird, die ſoll vertilget werden aus dem volck.

24. Und alle propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredt haben, die haben von dieſen tagen verkündiget.

25. Ihr ſeyd der propheten und des bundes kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren vättern, da er ſprach zu Abraham: * Durch deinen ſaamen ſollen geſegnet werden alle völcker auf erden. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

26. * Euch zuvorderſt hat Gott auferwecket ſein kind Jeſum, und hat ihn zu euch geſandt, euch zu ſegnen, daß ein jeglicher ſich bekehre von ſeiner bosheit. * cap. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apoſtel verfolgung: Der gläubigen gemein gebett, wandel und zuſtand.

Als ſie aber zum volck redeten, traten zu ihnen die prieſter, und der * hauptmann des tempels, und die Sadducäer, * Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß ſie das volck lehreten, und verkündigten an Jeſu die auferſtehung von den todten.)

3. Und * legten die hände an ſie, und ſatzten ſie ein, bis auf den morgen; denn es war jetzt abend. * cap. 5, 18.

4. Aber viel unter denen, die dem wort zuhöreten, * wurden gläubig, und war die zahl der männer bey fünff tauſend. * cap. 2, 47. ꝛc.

5. Als es nun kam auf den morgen, verſammleten ſie ihre oberſten, und älteſten, und ſchrifftgelehrten, gen Jeruſalem.

6. * Hannas, der hoheprieſter, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren vom hohenprieſter-geſchlechte. * cap. 5, 17. Luc. 3, 2.

7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten ſie: * Aus welcher gewalt, oder in welchem namen habt ihr das gethan? * Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des heiligen Geiſtes, ſprach zu ihnen: Ihr oberſten des volcks, und ihr älteſten von Iſrael!

9. So * wir heute werden gerichtet über dieſer wohlthat an dem krancken menſchen, durch welche er iſt geſund worden: * Joh. 10, 32.

10. So ſey euch und allem volcke von Iſrael kund gethan, daß in dem namen Jeſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr gecreutziget habt, * den Gott von den todten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhie vor euch geſund. * cap. 3, 15. ꝛc.

11. Das * iſt der ſtein, von euch bauleuten verworffen, der zum eckſtein worden iſt. * Matth. 21, 42. ꝛc.

12. Und iſt in keinem andern heyl, iſt auch kein ander name den menſchen gegeben, darinnen * wir ſollen ſeelig werden. * Matth. 1, 21.

13. Sie ſahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten ſich; denn ſie waren gewiß, daß es ungelehrte leute und layen wären, und kannten ſie auch wohl, daß ſie mit Jeſu geweſen waren.

14. Sie ſahen aber den menſchen, der geſund war worden, bey ihnen ſtehen, und hatten nichts darwider zu reden.

15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen aus dem rath, und handelten mit einander, und ſprachen:

16. Was * wollen wir dieſen menſchen thun? denn das zeichen, durch ſie geſchehen, iſt kund und offenbar allen, die zu Jeruſalem wohnen, und wir könnens nicht läugnen. * Joh. 11, 47.

17. Aber damit es nicht weiter einreiſſe unter das volck, laſſet uns ernſtlich ſie bedräuen, daß ſie hinfort keinem menſchen von dieſem namen ſagen.

18. Und rieffen ihnen, und geboten ihnen, daß ſie ſich allerdinge nicht hören lieſſen, noch lehreten in dem namen Jeſu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und ſprachen zu ihnen: Richtet

tet ihr ſelbſt, obs vor Gott recht ſey, daß
* wir euch mehr gehorchen, denn Gott?
* cap. 5, 29.
20. Wir könnens ja nicht laſſen, daß
wir nicht reden ſollten, * was wir geſe-
hen und gehöret haben. * Matth. 11, 4.
21. Aber ſie dräueten ihnen, und lieſ-
ſen ſie gehen, und funden nicht, wie ſie
ſie peinigten, um des volcks willen;
denn ſie lobeten alle Gott über dem,
das geſchehen war.
22. Denn der menſch war über vier-
zig jahr alt, an welchem diß zeichen der
geſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen ge-
hen, kamen ſie zu den ihren, und ver-
kündigten ihnen, was die hohenprieſter
und älteſten zu ihnen geſagt hatten.
24. Da ſie das höreten, huben ſie ihre
ſtimme auf einmüthiglich zu Gott, und
ſprachen: Herr, der du biſt der Gott,
* der himmel, und erde, und das meer,
und alles was darinnen iſt, gemacht hat;
* 1 Moſ. 1, 1. Eſai. 37, 16.
25. Der du durch den mund Davids,
deines knechts, * geſaget haſt: Warum
empören ſich die heyden, und die völcker
nehmen vor, das umſonſt iſt.
* Pſ. 2, 1.
26. Die könige der erden tretten zu-
ſammen, und die fürſten verſammlen
ſich zu hauffe wider den Herrn, und
wider ſeinen Chriſt.
27. Wahrlich ja, ſie haben ſich * ver-
ſammlet über dein heiliges kind Jeſum,
welchen du geſalbet haſt; † Herodes
und Pontius Pilatus, mit den heyden
und dem volcke Iſrael,
* Joh. 11, 47. ꝛc. † Luc. 23, 12.
28. Zu thun, was deine hand und
dein rath * zuvor gedacht hat, das geſche-
hen ſollte. * cap. 2, 23.
29. Und nun, Herr, ſiehe an ihr
dräuen, und gieb deinen knechten mit al-
ler freudigkeit zu reden dein wort.
30. Und ſtrecke deine hand aus, daß
geſundheit, und zeichen, und wunder
geſchehen, durch den namen deines hei-
ligen kindes Jeſu.
31. Und da ſie gebetet hatten, * bewe-
gete ſich die ſtätte, da ſie verſammlet wa-
ren, und wurden alle des heiligen Gei-
ſtes voll, und redeten das wort Gottes
mit freudigkeit. * cap. 16, 26.
32. Der menge aber der gläubigen *
war ein hertz und eine ſeele: Auch kei-
ner ſagte von ſeinen gütern, daß ſie ſein
wären, ſondern es war ihnen alles ge-
mein. * cap. 1, 14.
33. Und mit groſſer krafft gaben die
apoſtel * zeugniß von der auferſtehung
des Herrn Jeſu, und war groſſe gnade
bey ihnen allen. * cap. 1, 22.
cap. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen,
der mangel hatte; denn wie viel ihrer
waren, die da äcker oder häuſer hatten,
verkaufften ſie daſſelbe, und brachten
das geld des verkaufften guts,
35. Und legtens zu der apoſtel füſſen;
und man * gab einem jeglichen, was ihm
noth war. * 5 Moſ. 15, 11.
Eſai. 58, 7.
36. Joſes aber, mit dem zunamen
von den apoſteln genannt Barnabas,
(das heiſſet ein ſohn des troſtes) vom
geſchlecht ein Levit aus Cypern.
37. Der hatte einen acker, und ver-
kauffte ihn, und brachte das geld, und *
legete es zu der apoſtel füſſen. * c. 5, 2.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Saphirä jäher tod:
Der apoſtel gefängniß und errettung.

Ein mann aber, mit namen Ananias,
ſamt ſeinem weibe Saphira, ver-
kauffte ſeine güter,
2. Und entwandte etwas vom gelde,
mit wiſſen ſeines weibes, und brachte ei-
nes theils, und * legte es zu der apoſtel
füſſen. * cap. 4, 37.
3. Petrus aber ſprach: Anania, war-
um hat der * ſatan dein hertz erfüllet, daß
du dem heiligen Geiſt lügeſt, und ent-
wendeſt etwas vom gelde des ackers?
* Joh. 13, 2.
4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen
behalten, da du ihn hatteſt: und da er
verkauffet war, war es auch in deiner ge-
walt. Warum haſt du denn ſolches in
deinem hertzen vorgenommen? Du haſt
nicht menſchen, ſondern Gott gelogen.
5. Da aber Ananias dieſe worte höre-
te, fiel er nieder, und gab den geiſt auf.
Und es * kam eine groſſe furcht über
alle, die es höreten. * Luc. 1, 65.
cap. 7, 16.
6. Es ſtunden aber die jünglinge auf,
und thäten ihn beyſeits, und * trugen
ihn hinaus, und begruben ihn.
* 3 Moſ. 10, 4. 5.
7. Und es begab ſich über eine weile,
bey dreyen ſtunden, kam ſein weib hin-
ein, und wußte nicht, was geſchehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sa-
ge mir, habt ihr den acker ſo theuer ver-
kauffet? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.
9. Petrus aber ſprach zu ihr: War-
um ſeyd ihr denn eines worden zu verſu-
chen den Geiſt des Herrn? Siehe, die
füſſe derer, die deinen mann begraben
haben, ſind vor der thür, und werden
dich hinaus tragen.
10. Und alsbald fiel ſie zu ſeinen füſ-
ſen, und gab den geiſt auf. Da kamen
die jünglinge, und funden ſie todt, tru-
gen ſie hinaus, und begruben ſie bey ih-
ren mann.
11. Und es * kam eine groſſe furcht
über die ganze gemeine, und über alle,
die ſolches höreten. * Luc. 7, 16.
12. Es geſchahen aber viel zeichen und
wunder im volcke durch der apoſtel hän-
de, und waren alle in der * halle Salo-
monis

26. Und ſie * wurffen das loos über ſie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff apoſteln.] * Sprüchw. 16, 33.

Das 2 Capitel.

Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, von Petro mit einer nützlichen predigt vertheidiget.

[Epiſtel am heiligen Pfingſt-tage.]

Und als der tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle * einmüthig bey einander. * cap. 1, 14.

2. Und es geſchah * ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das gantze haus, da ſie ſaſſen. * Joel 2, 28. Zach. 12, 10.

3. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wärrn ſie feurig; und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen.

4. Und * wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und † fiengen an zu predigen mit andern zungen: nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. * cap. 1, 5. cap. 10, 44. cap. 11, 15. cap. 19, 6. † Marc. 16, 17.

5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren * gottesfürchtige männer, aus allerley volck, das unter dem himmel iſt. * cap. 13, 26.

6. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürtzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten.

7. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir gebohren ſind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Lybien bey Cyrenen, und ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber; wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten Gottes reden.

12. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſen weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den eilffen, hub auf ſeine ſtimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laſſet meine worte zu euren ohren eingehen.

15. Denn dieſe ſind nicht truncken, wie ihr wähnet; ſintemal es iſt die dritte ſtunde am tage,

16. Sondern das iſts, das durch den propheten * Joel zuvor geſaget iſt: * Joel 3, 1. ſeq.

17. Und es ſoll geſchehen in den letzten tagen, ſpricht Gott, ich will ausgieſſen von meinem Geiſt auf alles fleiſch; und eure ſöhne und * eure töchter ſollen weiſſagen, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen, und eure älteſten ſollen träume haben. * cap. 21, 9.

18. Und auf meine knechte und auf meine mägde will ich in denſelbigen tagen von meinem Geiſt ausgieſſen, und ſie ſollen weiſſagen.

19. Und ich will wunder thun oben im himmel, und zeichen unten auf erden, blut und feuer, und rauchdampff.

20. Die * ſonne ſoll ſich verkehren in finſterniß, und der mond in blut, ehe denn der groſſe und offenbarliche tag des Herrn kommt. * Joel 3, 4. Matth. 24, 29.

21. Und ſoll geſchehen, * wer den namen des Herrn anruffen wird, ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr männer von Iſrael, höret dieſe worte: Jeſum von Nazareth, den mann von Gott, unter euch mit thaten, und wundern, und zeichen beweiſet, welche Gott durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet,)

23. Denſelbigen (* nachdem er aus bedachtem rath und vorſehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten, und ihn angehefftet und erwürget. * Luc. 22, 22.

24. Den * hat Gott auferwecket, und aufgelöſet die ſchmertzen des todes, nachdem es unmöglich war, daß er ſollte von ihm gehalten werden. * cap. 3, 15. ꝛc.

25. Denn * David ſpricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgeſetzet vor mein angeſicht: denn er iſt an meiner rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Pſ. 16, 8. ſeq.

26. Darum iſt mein hertz frölich, und meine zunge freuet ſich, denn auch mein fleiſch wird ruhen in der hoffnung.

27. Denn du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, auch nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe.

28. Du haſt mir kund gethan die wege des lebens. Du wirſt mich erfüllen mit freuden vor deinem angeſichte.

29. Ihr männer, lieben brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem ertzvatter David: * Er iſt geſtorben und begraben, und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag. * 1 Kön. 2, 10. Geſch. 13, 36.

30. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm Gott * verheiſſen hatte mit einem eyde, daß die frucht ſeiner lenden ſollte auf ſeinem ſtuhl ſitzen, * Pſ. 89, 5. ꝛc.

31. Hat ers zuvor geſehen, und geredt von der auferſtehung Chriſti, daß * ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und

ſein

ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen
hat. * Pſ. 16, 10. Geſch. 13, 35.
32. Dieſen Jeſum * hat Gott auferwecket, deß ſind wir alle zeugen.
* cap. 3, 15. ꝛc.
33. Nun er durch die rechte Gottes * erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater, hat er ausgegoſſen diß, das ihr ſehet und höret. * cap. 5, 31. Phil. 2, 9.
34. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren; * er ſpricht aber: Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten,
* Matth. 22, 44. ꝛc.
35. Bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe.
36. So wiſſe nun das gantze haus Iſrael gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gecreutziget habt, zu einem Herrn und Chriſt gemacht hat.
37. Da ſie aber das höreten, giengs ihnen durchs hertz, und ſprachen zu Petro, und zu den andern apoſteln: Ihr männer, lieben brüder, * was ſollen wir thun? * cap. 9, 6.
38. Petrus ſprach zu ihnen: * Thut buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auf den namen Jeſu Chriſti, zur vergebung der ſünde, ſo werdet ihr empfahen die gaabe des heiligen Geiſtes.
* Matth. 3, 2.
39. Denn euer und eurer kinder iſt dieſe verheiſſung: und aller, die ferne ſind, welche Gott unſer Herr * herzu ruffen wird. * Joh. 10, 16.
40. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helffen von dieſen unartigen leuten.
41. Die nun ſein wort gerne annahmen, lieſſen ſich tauffen, und wurden hinzugethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen.
42. Sie blieben aber beſtändig in der apoſteln lehre, und in der gemeinſchafft, und im brod brechen, und im gebett.
43. Es kam auch alle ſeelen furcht an: und geſchahen viel wunder und zeichen durch die apoſtel.
44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und * hielten alle dinge gemein. * c. 4, 32.
5 Moſ. 15, 4.
45. Ihre güter und haabe verkaufften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.
46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel, und * brachen das brod hin und her in häuſern: * cap. 20, 7.
47. Nahmen die ſpeiſe, und lobeten Gott mit freuden und einfältigem hertzen, und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der Herr aber that hinzu * täglich, die da ſelig wurden, zu der gemeine.
* cap. 4, 4. cap. 5, 14. cap. 11, 21.

Das 3. Capitel.

Petri wunder-werck am lahmen verrichtet, und predigt von Chriſto zur buſſe.

Petrus aber und Johannes giengen miteinander hinauf in den tempel, um die * neunte ſtunde, da man pflegte zu beten. * cap. 10, 3.
2. Und es war ein mann, * lahm von mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſatzten ihn täglich vor des tempels thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das almoſen von denen, die in den tempel giengen. * cap. 14, 8.
3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum tempel hinein gehen, bat er um ein almoſen.
4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.
5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.
6. Petrus aber ſprach: Silber und gold habe ich nicht; was ich aber habe, das geb ich dir: Im namen Jeſu Chriſti von Nazareth * ſtehe auf und wandele.
* cap. 14, 9. 10.
7. Und * griff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtunden ſeine ſchenckel und knöchel veſte,
* Matth. 6, 15. cap. 9, 25.
8. Sprang auf, konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den tempel, wandelte und ſprang, und lobete Gott.
9. Und es ſahe ihn alles volck wandeln, und Gott loben.
10. Sie kannten ihn auch, daß ers war, der um das almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen thüre des tempels; und ſie wurden voll wunderns und entſetzens über dem, das ihm wiederfahren war.
11. Als aber dieſer lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt, lieff alles volck zu ihnen in die * halle, die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich. * cap. 5, 12.
12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem volck: Ihr männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemachet, durch unſere eigene krafft oder verdienſt?
13. Der * Gott Abraham, und Iſaac, und Jacob, der Gott unſerer väter, hat ſein kind Jeſum verkläret, welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato, da derſelbige urtheilete, ihn los zu laſſen. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.
14. Ihr aber * verläugnetet den heiligen und gerechten, und batet, daß man euch den mörder ſchenckete;
* Matth. 27, 20. 21.
15. Aber den fürſten des lebens habt ihr getödtet; den * hat Gott auferwecket von den todten, deß ſind wir zeugen.
* cap. 2, 24. cap. 4, 10. cap. 10, 40.

10, 40. cap. 13, 30. 34. cap. 17,
31. Röm. 4, 24. cap. 8, 11.
1 Corinth. 6, 14. cap. 15, 4.
2 Cor. 4, 14.
16. Und durch den glauben an ſeinen
namen, hat er an dieſem, den ihr ſehet
und kennet, beſtätiget ſeinen namen;
und der glaube durch ihn hat dieſem ge-
geben dieſe geſundheit vor euren augen.
17. Nun, lieben brüder, ich weiß, daß
ihrs durch * unwiſſenheit gethan habt,
wie auch eure oberſten. * cap. 13, 27.
1 Cor. 2, 8.
18. Gott aber, was er durch den
mund aller ſeiner * propheten zuvor ver-
kündiget hat, wie Chriſtus leiden ſollte,
hats alſo erfüllet. * Luc. 24, 44.
19. So * thut nun buſſe, und bekehret
euch, daß eure ſünden vertilget werden:
* cap. 2, 38.
20. Auf daß da komme die zeit * der er-
quickung von dem angeſichte des Herrn,
wenn er ſenden wird den, der euch jetzt
zuvor geprediget wird, Jeſum Chriſt;
* Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21.
Offenb. 20, 6.
21. Welcher muß den himmel einneh-
men, bis auf die zeit, da herwiederbracht
werde alles, was Gott geredet hat durch
den mund aller ſeiner heiligen prophe-
ten, von der welt an.
22. Denn Moſes hat geſaget zu den
vättern: * Einen propheten wird euch
der Herr, euer Gott, erwecken aus eu-
ren brüdern, gleich wie mich; den ſollt
ihr hören in allem, das er zu euch ſagen
wird. * 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.
23. Und es wird geſchehen, welche
ſeele denſelbigen propheten nicht hören
wird, die ſoll vertilget werden aus dem
volck.
24. Und alle propheten von Samuel
an und hernach, wie viel ihrer geredt
haben, die haben von dieſen tagen ver-
kündiget.
25. Ihr ſeyd der propheten und des
bundes kinder, welchen Gott gemacht
hat mit euren vättern, da er ſprach zu
Abraham: * Durch deinen ſaamen ſol-
len geſegnet werden alle völcker auf er-
den. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
26. * Euch zuvorderſt hat Gott auf-
erwecket ſein kind Jeſum, und hat ihn
zu euch geſandt, euch zu ſegnen, daß ein
jeglicher ſich bekehre von ſeiner bosheit.
* cap. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apoſtel verfolgung: Der gläubi-
gen gemein gebett, wandel und zuſtand.

ALs ſie aber zum volck redeten, tra-
ten zu ihnen die prieſter, und der
* hauptmann des tempels, und die
Sadducäer, * Luc. 22, 4. 52.
2. (Die verdroß, daß ſie das volck leh-
reten, und verkündigten an Jeſu die
auferſtehung von den todten.)
3. Und * legten die hände an ſie, und
ſatzten ſie ein, bis auf den morgen; denn
es war jetzt abend. * cap. 5, 18.
4. Aber viel unter denen, die dem
wort zuhöreten, * wurden gläubig, und
war die zahl der männer bey fünff tau-
ſend. * cap. 2, 47. ꝛc.
5. Als es nun kam auf den morgen,
verſammleten ſie ihre oberſten, und äl-
teſten, und ſchrifftgelehrten, gen Jeru-
ſalem.
6. * Hannas, der hoheprieſter, und
Caiphas, und Johannes, und Alexander,
und wie viel ihrer waren vom hohen-
prieſter-geſchlechte. * cap. 5, 17.
Luc. 3, 2.
7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und frag-
ten ſie: * Aus welcher gewalt, oder in
welchem namen habt ihr das gethan?
* Matth. 21, 23.
8. Petrus, voll des heiligen Geiſtes,
ſprach zu ihnen: Ihr oberſten des volcks,
und ihr älteſten von Iſrael!
9. So * wir heute werden gerichtet
über dieſer wohlthat an dem krancken
menſchen, durch welche er iſt geſund
worden: * Joh. 10, 32.
10. So ſey euch und allem volcke von
Iſrael kund gethan, daß in dem namen
Jeſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr
gecreutziget habt, * den Gott von den
todten auferwecket hat, ſtehet dieſer all-
hie vor euch geſund. * cap. 3, 15. ꝛc.
11. Das * iſt der ſtein, von euch bau-
leuten verworffen, der zum eckſtein wor-
den iſt. * Matth. 21, 42. ꝛc.
12. Und iſt in keinem andern heyl,
iſt auch kein ander name den menſchen
gegeben, darinnen * wir ſollen ſelig
werden. * Matth. 1, 21.
13. Sie ſahen aber an die freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunderten
ſich; denn ſie waren gewiß, daß es un-
gelehrte leute und läyen wären, und
kannten ſie auch wohl, daß ſie mit Jeſu
geweſen waren.
14. Sie ſahen aber den menſchen, der
geſund war worden, bey ihnen ſtehen,
und hatten nichts darwider zu reden.
15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen
aus dem rath, und handelten mit ein-
ander, und ſprachen:
16. Was * wollen wir dieſen men-
ſchen thun? denn das zeichen, durch ſie
geſchehen, iſt kund und offenbar allen,
die zu Jeruſalem wohnen, und wir kön-
nens nicht läugnen. * Joh. 11, 47.
17. Aber damit es nicht weiter ein-
reiſſe unter das volck, laſſet uns ernſtlich
ſie bedräuen, daß ſie hinfort keinem
menſchen von dieſem namen ſagen.
18. Und rieffen ihnen, und geboten
ihnen, daß ſie ſich allerdinge nicht hö-
ren lieſſen, noch lehreten in dem namen
Jeſu.
19. Petrus aber und Johannes ant-
worteten und ſprachen zu ihnen: Rich-
tet

:et ihr ſelbſt, obs vor Gott recht ſey, daß
* wir euch mehr gehorchen, denn Gott?
* cap. 5, 29.
20. Wir können ja nicht laſſen, daß
wir nicht reden ſollten, * was wir geſe-
hen und gehöret haben. * Matth. 11, 4.
21. Aber ſie dräueten ihnen, und lieſ-
ſen ſie gehen, und funden nicht, wie ſie
ſie peinigten, um des volcks willen;
denn ſie lobeten alle Gott über dem,
das geſchehen war.
22. Denn der menſch war über vier-
zig jahr alt, an welchem diß zeichen der
geſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen ge-
hen, kamen ſie zu den ihren, und ver-
kündigten ihnen, was die hohenprieſter
und älteſten zu ihnen geſagt hatten.
24. Da ſie das höreten, huben ſie ihre
ſtimme auf einmüthiglich zu Gott, und
ſprachen: Herr, der du biſt der Gott,
* der himmel, und erde, und das meer,
und alles was darinnen iſt, gemacht hat;
* 1 Moſ. 1, 1. Eſaj. 37, 16.
25. Der du durch den mund Davids,
deines knechts, * geſaget haſt: Warum
empören ſich die heyden, und die völcker
nehmen vor, das umſonſt iſt.
* Pſ. 2, 1.
26. Die könige der erden tretten zu-
ſammen, und die fürſten verſammlen
ſich zu hauffe wider den Herrn, und
wider ſeinen Chriſt.
27. Wahrlich ja, ſie haben ſich * ver-
ſammlet über dein heiliges kind Jeſum,
welchen du geſalbet haſt; † Herodes
und Pontius Pilatus, mit den heyden
und dem volcke Iſrael,
* Joh. 11, 47. ꝛc. † Luc. 23, 12.
28. Zu thun, was deine hand und
dein rath * zuvor gedacht hat, das geſche-
hen ſollte. * cap. 2, 23.
29. Und nun, Herr, ſiehe an ihr
dräuen, und gieb deinen knechten mit al-
ler freudigkeit zu reden dein wort.
30. Und ſtrecke deine hand aus, daß
geſundheit, und zeichen, und wunder
geſchehen, durch den namen deines hei-
ligen kindes Jeſu.
31. Und da ſie gebetet hatten, * bewe-
gete ſich die ſtätte, da ſie verſammlet wa-
ren, und wurden alle des heiligen Gei-
ſtes voll, und redeten das wort Gottes
mit freudigkeit. * cap. 16, 26.
32. Der menge aber der gläubigen *
war ein hertz und eine ſeele: Auch kei-
ner ſagte von ſeinen gütern, daß ſie ſein
wären, ſondern es war ihnen alles ge-
mein. * cap. 1, 14.
33. Und mit groſſer krafft gaben die
apoſtel * zeugniß von der auferſtehung
des Herrn Jeſu, und war groſſe gnade
bey ihnen allen. * cap. 1, 22.
cap. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen,
der mangel hatte; denn wie viel ihrer
waren, die da äcker oder häuſer hatten,
verkaufften ſie daſſelbe, und brachten
das geld des verkaufften guts,
35. Und legtens zu der apoſtel füſſen;
und man * gab einem jeglichen, was ihm
noth war. * 5 Moſ. 15, 11.
Eſaj. 58, 7.
36. Joſes aber, mit dem zunamen
von den apoſteln genannt Barnabas,
(das heiſſet ein ſohn des troſtes) vom
geſchlecht ein Levit aus Cypern.
37. Der hatte einen acker, und ver-
kauffte ihn, und brachte das geld, und *
legete es zu der apoſtel füſſen. * c. 5, 2.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Saphirä jäher tod:
Der apoſtel gefängniß und errettung.

Ein mann aber, mit namen Ananias,
ſamt ſeinem weibe Saphira, ver-
kauffte ſeine güter,
2. Und entwandte etwas vom gelde,
mit wiſſen ſeines weibes, und brachte ei-
nes theils, und * legte es zu der apoſtel
füſſen. * cap. 4, 37.
3. Petrus aber ſprach: Anania, war-
um hat der * ſatan dein hertz erfüllet, daß
du dem heiligen Geiſt lügeſt, und ent-
wendeſt etwas vom gelde des ackers?
* Joh. 13, 2.
4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen
behalten, da du ihn hatteſt: und da er
verkauffet war, war es auch in deiner ge-
walt. Warum haſt du denn ſolches in
deinem hertzen vorgenommen? Du haſt
nicht menſchen, ſondern Gott gelogen.
5. Da aber Ananias dieſe worte höre-
te, fiel er nieder, und gab den geiſt auf.
Und es * kam eine groſſe furcht über
alle, die es höreten. * Luc. 1, 65.
cap. 7, 16.
6. Es ſtunden aber die jünglinge auf,
und thäten ihn beyſeits, und * trugen
ihn hinaus, und begruben ihn.
* 3 Moſ. 10, 4. 5.
7. Und es begab ſich über eine weile,
bey dreyen ſtunden, kam ſein weib hin-
ein, und wußte nicht, was geſchehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sa-
ge mir, habt ihr den acker ſo theuer ver-
kauffet? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.
9. Petrus aber ſprach zu ihr: War-
um ſeyd ihr denn eines worden zu verſu-
chen den Geiſt des Herrn? Siehe, die
füſſe derer, die deinen mann begraben
haben, ſind vor der thür, und werden
dich hinaus tragen.
10. Und alsbald fiel ſie zu ſeinen füſ-
ſen, und gab den geiſt auf. Da kamen
die jünglinge, und funden ſie todt, tru-
gen ſie hinaus, und begruben ſie bey ih-
ren mann.
11. Und es * kam eine groſſe furcht
über die ganze gemeine, und über alle,
die ſolches höreten. * Luc. 7, 16.
12. Es geſchahen aber viel zeichen und
wunder im volcke durch der apoſtel hän-
de, und waren alle in der * halle Salo-
monis

monis einmüthiglich. * cap. 3, 11.

13. Der andern aber durffte ſich keiner zu ihnen thun; ſondern das volck hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubeten an den Herrn, eine menge der männer und der weiber.) * cap. 2, 47. ꝛc.

15. Alſo, * daß ſie die krancken auf die gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf betten und bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß ſein ſchatte ihrer etliche überſchattete. * cap. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden ſtädten gen Jeruſalem, und brachten die krancken, und die von unſaubern geiſtern gepeiniget waren; und wurden alle geſund.

17. Es ſtund aber auf der hoheprieſter, und alle, die mit ihm waren (welches iſt die ſecte der * Sadducäer) und wurden voll eifers; * cap. 4, 1.

18. Und legten die hände an die apoſtel, und wurffen ſie in das gemeine gefängniß.

19. Aber * der engel des Herrn thät in der nacht die thür des gefängniſſes auf, und führete ſie heraus, und ſprach: * c p. 12, 7.

20. Gehet hin, und trettet auf, und redet im tempel zum volcke alle worte dieſes lebens.

21. Da ſie das gehöret hatten, giengen ſie frühe in den tempel, und lehreten. Der * hoheprieſter aber kam, und die mit ihm waren, und rieffen zuſammen den rath, und alle älteſten der kinder von Iſrael, und ſandten hin zum gefängniß, ſie zu holen. * cap. 4, 5. 6.

22. Die diener aber kamen dar, und funden ſie nicht im gefängniß; kamen wieder und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das gefängniß funden wir verſchloſſen mit allem fleiß, und die hüter hauſſen ſtehen vor den thüren; aber da wir aufthäten, funden wir niemand drinnen.

24. Da dieſe reden höreten der hoheprieſter und der hauptmann des tempels, und andere hoheprieſter, wurden ſie über ihnen betretten, was doch das werden wollte?

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die männer, die ihr ins gefängniß geworffen habet, ſind im tempel, ſtehen und lehren das volck.

26. Da gieng hin der hauptmann mit den dienern, und holeten ſie, nicht mit gewalt: Denn ſie furchten ſich vor dem volck, daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor den rath. Und der hoheprieſter fragte ſie,

28. Und ſprach: Haben * wir euch nicht mit ernſt gebotten, daß ihr nicht ſolltet lehren in dieſem namen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer lehre, und wollt dieſes menſchen blut über uns führen. * cap. 4, 18.

29. Petrus aber antwortete, und die apoſtel, und ſprachen: * Man muß Gott mehr gehorchen, denn den menſchen. * cap. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der * Gott unſerer väter hat Jeſum auferwecket, welchen ihr erwürget habt, und an das holtz gehangen. * cap. 3, 15. ꝛc.

31. Den hat Gott durch ſeine rechte hand * erhöhet zu einem fürſten und heyland, zu geben Iſrael † buſſe und vergebung der ſünden. * cap. 2, 33. † Luc. 24, 47.

32. Und wir * ſind ſeine zeugen über dieſe worte, und der heilige Geiſt, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * Luc. 24, 48.

33. Da ſie das höreten, giengs ihnen durchs hertz, und dachten ſie zu tödten.

34. Da ſtund aber auf im rath ein Phariſäer, mit namen * Gamaliel, ein ſchrifftgelehrter, wohlgehalten vor allem volck, und hieß die apoſtel ein wenig hinaus thun. * cap. 22, 3.

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr männer von Iſrael, nehmet eurer ſelbſt wahr an dieſen menſchen, was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen tagen ſtund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine zahl männer, bey vier hundert; der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nichte worden.

37. Darnach ſtund auf Judas aus Galiläa, in den tagen der ſchatzung, und machete viel volcks abfällig ihm nach; und er iſt auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen menſchen, und laſſet ſie fahren. * Iſt der rath oder das werck aus den menſchen, ſo wirds untergehen; * Matth. 15, 13.

39. Iſts aber aus Gott, ſo könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider Gott ſtreiten wollen. * cap. 9, 5.

40. Da fielen ſie ihm zu, und rieffen den apoſteln; * ſtäupeten ſie, und geboten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem namen Jeſu, und lieſſen ſie gehen. * cap. 22. 19.

41. * Sie giengen aber frölich von des raths angeſicht, daß ſie würdig geweſen waren, um ſeines namens willen ſchmach zu leiden. * Matth. 5, 10.

42. Und höreten nicht auf alle tage im tempel, und hin und her in häuſern zu lehren, und zu predigen das evangelium von Jeſu Chriſto.

Das 6. Capitel.

Ordnung der almoſen-pfleger: Anklage Stephani.

IN den tagen aber, da der jünger viel wurden, erhob ſich ein murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre wittwen überſehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da rieffen die zwölffe die menge der jünger zu ſammen, und ſprachen: Es tauget nicht, daß wir das wort Gottes unterlaſſen, und zu tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben brüder, * ſehet unter euch nach ſieben männern, die ein gut gerücht haben, und voll heiligen Geiſtes und weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer nothdurfft.
* 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am gebett und am amt des worts.

5. Und die rede gefiel der gantzen menge wohl; und erwähleten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiliges Geiſtes, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Juden-genoſſen von Antiochia. * c. 8, 5.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die apoſtel, und beteten, und legten die hände auf ſie.

7. Und * das wort Gottes nahm zu, und die zahl der jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viel prieſter dem glauben gehorſam.
* cap. 19, 20.

[Epiſtel am St. Stephani-tage.]

8. STephanus aber, voll glaubens und kräffte, thät wunder und groſſe zeichen unter dem volck.

9. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie * vermochten nicht widerzuſtehen der weisheit, und dem Geiſte, aus welchem er redete. * 2 Moſ. 4, 12. Luc. 21, 15.

11. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſter-worte reden wider Moſen und wider Gott.

12. Und bewegten das volck, und die älteſten, und die ſchrifftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath.

13. Und ſtelleten * falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſter-worte wider dieſe heilige ſtätte, und das geſetz.
* 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören; und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, * wie eines engels angeſicht.
* 2 Sam. 14, 17.

Das 7. Capitel.

Stephani predigt, marter und tod.

DA ſprach der hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: Lieben brüder und vätter, höret zu! Gott der herrlichkeit erſchien unſerm vatter Abraham, da er noch in Meſopotamia war, ehe er wohnete in * Haran. * 1 Moſ. 11, 31.

3. Und ſprach zu ihm: * Gehe aus deinem lande, und von deiner freundſchafft, und zeuch in ein land, das ich dir zeigen will. * 1 Moſ. 12, 1. ꝛc.

4. Da gieng er aus der Chaldäer lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein * vatter geſtorben war, brachte er ihn herüber in dis land, da ihr nun innen wohnet. * 1 Moſ. 12, 5.

5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen, auch nicht eines fuſſes breit, und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem ſaamen nach ihm, da er noch kein kind hatte. * 1 Moſ. 12, 7.

6. Aber Gott ſprach alſo: * Dein ſaame wird ein fremdling ſeyn in einem fremden lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln, vier hundert jahr. * 1 Moſ. 15, 13. ꝛc.

7. Und das volck, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach Gott, und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer ſtätte.

8. Und * gab ihm den bund der beſchneidung, und er ** zeugete Iſaac, und beſchnitte ihn am achten tage, und † Iſaac den Jacob und †† Jacob, die zwölff ertz-vätter. * 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.
** 1 Moſ. 21, 2. † 1 Moſ. 25, 26.
†† 1 Moſ. 29, 31. ſeq. c. 30, 5. ſeq.

9. Und die ertz-vätter neideten Joſeph, und * verkaufften ihn in Egypten; aber Gott war mit ihm. * 1 Moſ. 37, 28. ꝛc.

10. Und errettete ihn aus allen ſeinem trübſal, und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten, der * ſatzte ihn zum fürſten über Egypten, und über ſein gantzes haus.
* 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.

11. Es kam aber * eine theure zeit über das gantze land Egypten und Canaan, und eine groſſe trübſal: und unſere vätter funden nicht fütterung.
* 1 Moſ. 41, 54.

12. * Jacob aber hörete, daß in Egypten getreide wäre, und ſandte unſere vätter aus aufs erſte mal. * 1 Moſ. 42, 1.

13. Und zum andern mal ward * Joſeph erkannt von ſeinen brüdern, und ward Pharao Joſephs geſchlecht offenbaret. * 1 Moſ. 45, 3.

14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen vatter Jacob, und ſeine gantze freundſchafft, fünff und ſiebenzig ſeelen.

15. Und * Jacob zog hinab in Egypten, und † ſtarb, er und unſere vätter.
* 1 Moſ. 46, 1. ꝛc. † 1 Moſ. 49, 33.

16. Und ſind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das grab, * das Abraham gekauffet hatte ums geld von den kindern Hemor zu Sichem.
* 1 Moſ. 23, 16. 17. Joſ. 24, 32.
17. Da nun ſich die zeit der verheiſſung nahete, die Gott Abraham geſchworen hatte, * wuchs das volck und mehrete ſich in Egypten; * 2 Moſ. 1, 7. ꝛc.
18. Bis daß ein ander könig aufkam, der nichts wußte von Joſeph.
19. Dieſer trieb hinterliſt mit unſerm geſchlechte, und handelte unſere vätter übel, und ſchaffete, daß man die * jungen kindlein hinwerffen mußte, daß ſie nicht lebendig blieben.
* 2 Moſ. 1, 22.
20. Zu der zeit * ward Moſes gebohren, und war ein fein kind vor Gott, und ward drey monden ernähret in ſeines vatters hauſe. * 2 Moſ. 2, 2. ꝛc.
21. Als er aber hingeworffen ward, * nahm ihn die tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem ſohn.
* 2 Moſ. 2, 10.
22. Und Moſes ward gelehret in aller weisheit der Egypter, und war * mächtig in wercken und worten. * Luc. 24, 19.
23. Da er aber vierzig jahr alt ward, * gedachte er zu beſehen ſeine brüder, die kinder von Iſrael. * 2 Moſ. 2, 11.
24. Und ſahe einen unrecht leiden; da überhalff er, und rächete den, dem leyde geſchah, und erſchlug den Egypter.
25. Er meynete aber, ſeine brüder ſolltens vernehmen, daß Gott durch ſeine hand ihnen heyl gäbe; aber ſie vernahmens nicht.
26. Und am * andern tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander hadderten, und handelte mit ihnen, daß ſie friede hätten, und ſprach: Lieben männer, ihr ſeyd brüder, warum thut einer dem andern unrecht? * 2 Moſ. 2, 13.
27. Der aber ſeinem nächſten unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: * Wer hat dich über uns geſetzet zum oberſten und richter? * 2 Moſ. 2, 14.
28. Willt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?
29. Moſes aber * flohe über dieſer rede, und ward ein fremdling im lande Madian; daſelbſt zeugete er zween ſöhne.
* 2 Moſ. 2, 15. Ebr. 11, 27.
30. Und über vierzig jahr * erſchien ihm in der wüſten auf dem berge Sinai der engel des Herrn in einer feuerflamme im buſche. * 2 Moſ. 3, 2. ꝛc.
31. Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des geſichts. Als er aber hinzu gieng zu ſchauen, geſchahe die ſtimme des Herrn zu ihm:
32. * Ich bin der Gott deiner vätter, der Gott Abraham, und der Gott Iſaac, und der Gott Jacob. Moſes aber ward zitternd, und durffte nicht anſchauen.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.
33. Aber der Herr ſprach zu ihm: * Zeuch die ſchuhe aus von deinen füſſen: denn die ſtätte, da du ſteheſt, iſt heilig land. * 2 Moſ. 3, 5.
34. Ich habe wohl geſehen das leiden meines volcks, das in Egypten iſt; und habe ihr ſeuffzen gehöret, und bin herab kommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich * will dich in Egypten ſenden.
* 2 Moſ. 3, 10.
35. Dieſen Moſen, welchen ſie verläugneten, und ſprachen: * Wer hat dich zum oberſten oder richter geſetzet? Den ſandte Gott zu einem oberſten und erlöſer, durch die hand des engels, der ihm erſchien im buſche. * 2 Moſ. 2, 14.
36. Dieſer führete ſie aus, und * thät wunder und zeichen in Egypten, im † rothen meer, und in der wüſten vierzig jahr. * 2 Moſ. 7, 10. ſeqq.
† 2 Moſ. 14, 21.
37. Diß iſt Moſes, der zu den kindern von * Iſrael geſaget hat: Einen propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren brüdern, gleich wie mich; den ſollt ihr hören.
† 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.
38. Dieſer iſts, der in der gemeine in der wüſten mit dem engel war, der mit * ihm redete auf dem berg Sina, und mit unſern vättern; dieſer empfieng das lebendige wort uns zu geben.
* 2 Moſ. 19, 3.
39. Welchem nicht wollten gehorſam werden eure vätter, ſondern ſtieſſen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihren hertzen gen Egypten.
40. Und ſprachen zu Aaron: † Mache uns götter, die vor uns hingehen: denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſi, der uns aus dem lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt. † 2 Moſ. 32, 1.
41. Und machten ein kalb zu der zeit, und opfferten dem götzen opffer, und freueten ſich der wercke ihrer hände.
42. Aber Gott wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten * des himmels heer; wie denn geſchrieben ſtehet † in dem buche der propheten: Habt ihr, vom hauſe Iſrael, die vierzig jahr in der wüſten, mir auch je opffer und vieh geopffert? * Jer. 19, 13. † Amos 5, 25.
43. Und ihr nahmet die hütte Moloch an, und das geſtirn eures gottes Remphan; die bilde, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten; und ich will euch wegwerffen jenſeit Babylonien.
44. Es hatten unſere vätter die hütte des zeugniſſes in der wüſten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe redete, daß er ſie machen ſollte † nach dem vorbilde, das er geſehen hatte.
† 2 Moſ. 25, 40. ꝛc.
45. Welche unſere vätter auch annahmen, und * brachten ſie mit Joſua in das land, das die heyden inne hatten, welche Gott ausſtieß vor dem angeſichte unſe-

unſerer vätter, bis zur zeit David.
* Joſ. 3, 14.
46. Der fand gnade bey Gott, und bat, daß er * eine hütte finden möchte dem Gott Jacob. * 2 Sam. 7, 2. Pſalm 132, 5.
47. Salomon aber bauete ihm ein haus.
48. Aber * der Allerhöchſte wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemacht ſind, wie der prophet ſpricht: * Eſai. 66, 1. ꝛc.
49. Der himmel iſt mein ſtuhl, und die erde meiner füſſe ſchemel: Was wollt ihr mir denn für ein haus bauen, ſpricht der Herr; oder welches iſt die ſtätte meiner ruhe?
50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?
51. Ihr * halsſtarrigen und unbeſchnittenen an hertzen und ohren! ihr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſte; wie eure vätter, alſo auch ihr.
* 2 Moſ. 32, 9.
52. Welchen * propheten haben eure vätter nicht verfolget, und ſie getödtet; die da zuvor verkündigten die zukunfft dieſes gerechten, welches ihr nun verräther und mörder worden ſeyd?
* Matth. 23, 31. 34.
53. Ihr habt das * geſetz empfangen durch der engel geſchäffte, und habts nicht gehalten. * 2 Moſ. 20, 1. ſeq. Gal. 3, 19.
54. Da ſie * ſolches höreten, giengs ihnen durchs hertz, und biſſen die zähne zuſammen über ihn. * cap. 5, 33.
55. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur rechten Gottes, und ſprach: * Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen ſohn zur rechten Gottes ſtehen. * Hiob 16, 19.
56. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn.
57. Und die * zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglings, der hieß Saulus. * cap. 22, 20.
58. Und * ſteinigten Stephanum; der anrieff, und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen geiſt auf! * Ebr. 11, 37. ꝛc.
59. Er kniete aber nieder, und ſchrye laut: * Herr, behalte ihnen dieſe ſünde nicht! Und als er das geſaget, entſchlieff er.] * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli verfolgung: Bekehrung der Samariter: Simon, des zauberers, tücke: Bekehrung des kämmerers aus Mohrenland.

Saulus * aber hatte wohlgefallen an ſeinem tode. Es erhub ſich aber zu der zeit eine groſſe verfolgung über die gemeine zu Jeruſalem: und ſie zerſtreueten ſich alle in die länder Judäa und Samaria, ohne die apoſtel.
* cap. 7, 57.
2. Es * beſchickten aber Stephanum gottsfürchtige männer, und hielten eine groſſe klage über ihn. * Matth. 14, 12.
3. Saulus aber * zerſtörete die gemeine, gieng hin und her in die häuſer, und zog hervor männer und weiber, und überantwortete ſie ins gefängniß.
* cap. 7, 57. cap. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4. c. 26, 10. 11. Gal. 1, 13. 22. Phil. 3, 6. 1 Tim. 1, 13.
4. Die * nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das wort.
* cap. 11, 19.
5. * Philippus aber kam hinab in eine ſtadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto. * cap. 6, 5.
6. Das volck aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagte; und ſahen die zeichen, die er thät.
7. * Denn die unſaubern geiſter fuhren aus vielen beſeſſenen mit groſſem geſchrey; auch viel gichtbrüchige und lahme wurden geſund gemacht.
* Marc. 16, 17.
8. Und * ward eine groſſe freude in derſelbigen ſtadt. * Joh. 4, 40. ſeq.
9. Es war aber ein mann, mit namen Simon, in derſelbigen ſtadt, der zuvor zauberey trieb, und bezauberte das Samaritiſche volck, und gab vor, er wäre etwas groſſes.
10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und ſprachen: Der iſt die krafft Gottes, die da groß iſt.
11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange zeit mit ſeiner zauberey bezaubert hatte.
12. Da ſie aber Philippi predigten glaubten, von dem reiche Gottes, und von dem namen Jeſu Chriſti, lieſſen ſich tauffen beyde männer und weiber.
13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ ſich tauffen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die zeichen und thaten, die da geſchahen, verwunderte er ſich.
[Epiſtel am Pfingſt-dienſttage.]
14. DA aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort Gottes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.
15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen.
16. (Denn er * war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauffet in dem namen Chriſti Jeſu.) * c. 19, 2.
17. Da * legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.]
* cap. 6, 6.
18. Da aber Simon ſahe, daß der heilige Geiſt gegeben ward, wenn die apoſtel die hände auflegten, bot er ihnen geld an,

19. Und ſprach: Gebet mir auch die macht, daß, ſo ich jemand die hände auf lege, derſelbige den heiligen Geiſt empfahe.

20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem gelde, * daß du meyneſt, Gottes gaabe werde durch geld erlanget! * Matth. 10, 8.

21. Du wirſt weder theil noch anfall haben an dieſem wort; denn dein hertz iſt nicht rechtſchaffen vor Gott.

22. Darum thue buſſe für dieſe deine bosheit; und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der tück deines hertzens.

23. Denn ich ſehe, daß du biſt * voll bitterer galle, und verknüpfft mit ungerechtigkeit. * 5 Moſ. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr geſagt habt.

25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredet hatten das wort des Herrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das evangelium vielen Samaritiſchen flecken.

26. Aber der engel des Herrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen mittag, auf die ſtraſſe, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

27. Und er ſtund auf, und gieng hin. Und ſiehe, ein mann aus Mohrenland, ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre ſchatz-kammern, der war kommen gen Jeruſalem, anzubeten.

28. Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem wagen, und las den propheten Jeſajam.

29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſem wagen.

30. Da lieff Philippus hinzu, und hörete, daß er den propheten Jeſajam las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31. Er aber ſprach: Wie kan ich, ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und ſetzte ſich bey ihm.

32. Der inhalt aber der ſchrifft, die er las, war dieſer: * Er iſt wie ein ſchaaf zur ſchlachtung geführet, und ſtille wie ein lamm vor ſeinem ſchärer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen mund.
* Eſaj. 53, 7.

33. In ſeiner niedrigkeit iſt ſein gerichte erhaben. Wer wird aber ſeines lebens länge ausreden? Denn ſein leben iſt von der erde weggenommen.

34. Da antwortete der kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der prophet ſolches? Von ihm ſelber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that ſeinen mund auf, und fieng von dieſer ſchrifft an, und predigte ihm das evangelium von Jeſu.

36. Und als ſie zogen der ſtraſſen nach, kamen ſie an ein waſſer; und der kämmerer ſprach: Siehe, da iſt * waſſer! was hinderts, daß ich mich tauffen laſſe?
* cap. 10, 47.

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von gantzem hertzen, ſo mags wohl ſeyn. Er antwortete, und ſprach: Ich glaube, daß * Jeſus Chriſtus Gottes Sohn iſt. * Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den wagen halten; und ſtiegen hinab in das waſſer, beyde Philippus und der kämmerer; und er tauffete ihn.

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem waſſer, rückete der Geiſt des Herrn Philippum hinweg, und der kämmerer ſahe ihn nicht mehr; er zog aber ſeine ſtraſſe frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen ſtädten das evangelium, bis daß er kam gen Cäſarien.

Das 9. Capitel.

Pauli bekehrung: Petri wunderwerck an Aenea und Tabea verrichtet.

[Epiſt. am tage St. Pauli bekehrung.]

SAulus * aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des Herrn, und gieng zum hohenprieſter, * cap. 26, 9. ꝛc.

2. Und bat ihn * um brieffe gen Damaſcon an die ſchulen; auf daß, ſo er etliche † dieſes weges fünde, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. * c. 26, 12. † c. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſcon kam, * umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel.
* cap. 22, 6. 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: Herr, wer biſt du? Der Herr ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. * Es wird dir ſchwer werden wider den ſtachel lecken. * c. 5, 39.

6. Und er ſprach mit zittern und zagen: Herr, was willt du, das ich thun ſoll? Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die ſtadt; da * wird man dir ſagen, was du thun ſollt.
* cap. 10, 6.

7. Die männer aber, die ſeine gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand.

8. Saulus aber richtete ſich auf von der erde; und als er ſeine augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon.

9. Und war drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damaſco,

maſco, mit namen Ananias, zu dem ſprach der Herr im geſichte: Anania! Und er ſprach: Hie bin ich, Herr.

11. Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, mit namen von Tarſen; denn ſiehe, er betet.

12. Und hat geſehen im geſichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem manne, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem.

14. Und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anruffen.

15. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieſer iſt mir ein auserwählter rüſt zeug, daß er meinen namen trage vor den heyden, und vor den königen, und vor den kindern von Iſrael.
* cap. 22, 21.

16. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß, um meines namens willen.
* 2 Cor. 11, 23. ſeq.

17. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legete die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der Herr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt,) daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alsbald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend.

19. Und ſtund auf, ließ ſich tauffen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärckete ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco.

20. Und alsbald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige Gottes Sohn ſey.

21. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen namen anruffen; und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern?

22. Saulus aber ward jemehr kräfftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſco wohneten, und * bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.] * Tit. 1, 9.

23. Und nach vielen tagen * hielten die Juden einen rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. * 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht, und thäten ihn durch die mauer, und lieſſen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen * Jeruſalem kam, verſuchte er ſich bey die jünger zu machen; und ſie furchten ſich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein jünger wäre. * Gal. 1, 18.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den apoſteln, und erzählete ihnen, wie er auf der ſtraſſe den Herrn geſehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaſco den * namen Jeſu frey geprediget hätte.
* cap. 26, 22. 23

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den namen des Herrn Jeſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen; aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn * gen Tarſen. * cap. 11, 25.

31. So hatte nun die gemeine friede durch gantz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, und wandelte in der furcht des Herrn, und ward erfüllet mit troſt des heiligen Geiſtes.

32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen mann, mit namen Aeneas, acht jahr lang auf dem bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, Jeſus Chriſtus machet dich geſund! * ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtund er auf. * Matth. 9, 6.

35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten ſich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin, mit namen Tabea, (welches verdollmetſchet heißt eine rehe) die war voll guter wercke und almoſen, die ſie thät.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen zeit, daß ſie kranck ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den ſöller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtund auf, und kam mit ihnen. Und da er darkommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den ſöller; und traten zu ihm alle wittwen, weineten, und zeigeten ihm die röcke und kleider, welche die Rehe machete, weil ſie bey ihnen war.

40 Und da Petrus ſie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete und wandte ſich zu dem leichnam, und ſprach: Tabea, * ſtehe auf. Und ſie thät ihre augen auf; und da ſie Petrum ſahe, ſatzte ſie ſich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die hand, und richtete ſie auf: und rieff den heiligen und den wittwen, und ſtellete ſie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen; und * viel wurden gläubig an den Herrn. * Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43 Und es geſchah, daß er lange zeit zu Joppe blieb, bey einem * Simon, der ein gerber war. * cap. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii, durch Petri predigt.

Es war aber ein mann zu Cäſarien, mit namen Cornelius, * ein hauptmann von der ſchaar, die da heiſſet die Welſche. * Matth. 8, 5.

2. Gottſelig und gottesfürchtig, ſamt ſeinem gantzen hauſe, und * gab dem volcke viel almoſen, und betete immer zu Gott. * Dan. 4, 24.

3. Der ſahe in einem geſichte offenbarlich, um die neunte ſtunde am tage, einen engel Gottes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber ſahe ihn an, erſchrack, und ſprach: Herr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein gebett und deine almoſen ſind hinauf kommen ins gedächtniß vor Gott.

5. Und nun ſende männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem zunamen Petrus.

6. Welcher iſt zur herberge bey * einem gerber Simon, deß hauß am meer liegt; der wird dir ſagen, was du thun ſollt. * cap. 9, 43.

7. Und da der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rieff er zween ſeiner hausknechte, und einem gottesfürchtigen kriegsknechte, von denen, die auf ihn warteten.

8. Und erzählete es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern tages, da dieſe auf dem wege waren, und nahe zur ſtadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den ſöller zu beten, um die ſechſte ſtunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeiſſen: Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzücket:

11. Und ſahe den himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein gefäſſe, wie ein groß leinen tuch, an vier zipffeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die erde.

12. Darinnen waren allerley vierfüſſige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

13. Und geſchah eine ſtimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß!

14. Petrus aber ſprach: O nein, Herr! denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines geſſen. * Ezech. 4, 14.

15. Und die ſtimme ſprach zum andernmal zu ihm: * Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geſchah zu dreymalen; und das gefäſſe ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das geſicht wäre, das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die männer, von Cornelio geſandt, nach dem hauſe Simonis, und ſtunden an der thür,

18. Rieffen, und forſcheten, ob Simon, mit dem zunamen Petrus, allda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem geſichte, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drey männer ſuchen dich;

20. Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nichts; denn ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, ich bins, den ihr ſuchet; was iſt die ſache, darum ihr hie ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger mann, und gutes gerüchts bey dem gantzen volcke der Juden, hat einen befehl empfangen vom heiligen engel, daß er dich ſollte fordern laſſen in ſein haus, und worte von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein, und beherbergete ſie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen; und etliche brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und des andern tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rieff zuſammen ſeine verwandte und freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen füſſen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: * Stehe auf; ich bin auch ein menſch. * Offenb. 19, 10. c. 22, 9.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte, gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zuſammen kommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, wie es ein ungewohnt ding iſt einem jüdiſchen manne, ſich zu thun oder zu kommen zu einem fremdlinge. Aber Gott hat mir gezeiget, keinen menſchen gemein oder unrein zu heiſſen. * Joh. 4, 9.

29. Darum hab ich mich nicht gewegert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habet laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier tage gefaſtet, bis an dieſe ſtunde; und um die neunte ſtunde betete ich in meinem hauſe. Und ſiehe, da trat ein mann vor mich in einem hellen kleide,

31. Und ſprach: Corneli! * dein gebett iſt erhöret, und deiner almoſen iſt gedacht worden vor Gott. * Luc. 1, 13.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß herruffen einen, Simon, mit dem zuna-

zunamen Petrus, welcher iſt zur herberge in dem hauſe des gerbers Simon, an dem meer: der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von ſtund an zu dir. Und du haſt wohl gethan, daß du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwärtig vor Gott, * zu hören alles, was dir von Gott befohlen iſt.
* 1 Sam. 3, 9.

[Epiſtel am Oſter-montage.]

34. Petrus aber thät ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß * Gott die perſon nicht anſiehet; * 5 Moſ. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob. 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern * in allerley volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. * Eſai. 56, 6.

36. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die Gott zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch Jeſum Chriſtum, (* welcher iſt ein Herr über alles); * Matth. 28, 18.

37. Die durch das gantze jüdiſche land geſchehen iſt, und angangen in * Galiläa, nach der tauffe, die Johannes predigte; * Matth. 4, 12. ſeq.

38. Wie Gott denſelbigen Jeſum von Nazareth * geſalbet hat mit dem heiligen Geiſte und krafft, der umhergezogen iſt, und hat wohlgethan und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. * Pſ. 45, 8.

39. Und wir ſind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein holtz gehangen.

40. Denſelbigen * hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden. * cap. 3, 15. ꝛc.

41. Nicht allem volck, ſondern * uns, den vorerwählten zeugen von Gott, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.] * Joh. 15, 27. cap. 20, 19. 26.

[Epiſtel am Pfingſt-montage.]

42. Und er hat uns gebotten zu predigen dem volck, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott * ein richter der lebendigen und der todten.
* Matth. 25, 31. 2 Tim. 4, 1.

43. Von dieſem zeugen * alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. * Eſai. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hoſ. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch dieſe worte redete, fiel der * heilige Geiſt auf alle, die dem worte zuhöreten. * cap. 4, 31. cap. 8, 17.

45. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heyden die gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward.

46. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und Gott hoch preiſeten. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getauffet werden, die * den heiligen Geiſt empfangen haben, gleich wie auch wir? * cap. 15, 8.

48. Und befahl, ſie zu tauffen in dem namen des Herrn.] Da * baten ſie ihn, daß er etliche tage da bliebe.
* Joh. 4, 40.

Das 11. Capitel.

Petri ſchutz-rede, und bekehrung der heyden: Pflantzung der kirche zu Antiochia.

Es kam aber vor die apoſtel und brüder, die in dem Jüdiſchen lande waren, daß auch die * heyden hätten Gottes wort angenommen.
* Epheſ. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zanckten mit ihm, die * aus der beſchneidung waren, * cap. 10, 45.

3. Und ſprachen: Du biſt * eingegangen zu den männern, die vorhaut haben, und haſt mit ihnen geſſen. * c. 10, 27. 28.

4. Petrus aber hub an, und erzählte es ihnen nacheinander her, und ſprach:

5. Ich war in der ſtadt * Joppe im gebette, und ward entzückt, und ſahe ein geſicht, nemlich ein gefäſſe hernieder fahren, wie ein groß leinen tuch, mit vier zipffeln, und niedergelaſſen vom himmel, und kam bis zu mir. * cap. 10, 5. 9.

6. Darein ſahe ich, und ward gewahr, und ſahe vierfüßige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

7. Ich hörete aber eine ſtimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß!

8. Ich aber ſprach: O nein, Herr! denn es iſt * nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.
* 3 Moſ. 11, 2.

9. Aber die ſtimme antwortete mir zum andernmal vom himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geſchah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen himmel gezogen.

11. Und ſiehe, von ſtund an * ſtunden drey männer vor dem hauſe, darinnen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir.
* cap. 10, 17.

12. Der Geiſt aber ſprach zu mir, ich ſollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs brüder, und wir giengen in des mannes haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen engel in ſeinem hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: Sende männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem zunamen Petrus;

14. Der * wird dir worte ſagen, dadurch du ſelig werdeſt, und dein gantzes haus. * cap. 10, 6.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, * fiel der heilige Geiſt auf ſie, gleich wie auf uns am erſten anfange. * c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das wort des Herrn, als er * ſagete: Johannes hat mit waſſer getauffet; ihr aber ſollet mit dem heiligen Geiſt getauffet werden. * c. 1, 5. Matth. 3, 11. ꝛc.

17. So nun Gott ihnen gleiche gaaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jeſum Chriſt; wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobeten Gott, und ſprachen: So hat Gott auch den heyden buſſe gegeben zum leben!

19. Die aber zerſtreuet waren in dem trübſal, ſo * ſich über Stephano erhub, giengen umher, bis gen Phönicien und Cypern, und Antiochia, und redeten das wort zu niemand, denn allein zu den Juden. * cap. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das evangelium vom Herrn Jeſu.

21. Und die hand des Herrn war mit ihnen; und * eine groſſe zahl ward gläubig, und bekehrete ſich zu dem Herrn. * cap. 2, 47. ꝛc.

22. Es kam aber dieſe rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war, und ſahe die gnade Gottes, ward er froh; und ermahnete ſie alle, * daß ſie mit veſtem hertzen an dem Herrn bleiben wollten. * cap. 13, 43. ꝛc

24. Denn er war ein frommer mann, * voll heiligen Geiſtes und glaubens. Und † es ward ein groß volck dem Herrn zugethan. * c. 6, 5. † c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, Saulum wieder zu ſuchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn * gen Antiochia. Und ſie blieben bey der gemeine ein gantzes jahr, und lehreten viel volcks; d her die jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genennet wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denſelbigen tagen kamen propheten von Jeruſalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit namen * Agabus, ſtund auf, und deutete durch den Geiſt eine groſſe theurung, die da kommen ſollte über den gantzen kreis der erden: welche geſchah unter dem kayſer Claudio. * cap. 21, 10.

29. Aber unter den jüngern * beſchloß ein jeglicher, nachdem er vermochte, zu ſenden eine handreichung den brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm. 15, 25.

30. Wie ſie denn auch thäten; und ſchicktens zu den älteſten, * durch die hand Barnabä und Sauli. * c. 12, 25.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri erledigung: Herodis untergang.

[Epiſt. am tage Petri und Pauli.]

UM dieſelbige zeit * legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen. * c. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerdt.

3. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brode.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den oſtern dem volcke vorzuſtellen. * c. 16, 24.

5. Und Petrus war zwar im gefängniß behalten; aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegs-knechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes.

7. Und ſiehe, * der engel des Herrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach, und ſchlug Petrum an die ſeite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behend auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen händen. * c. 5, 19.

8. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine * ſchuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff deinen mantel um dich, und folge mir nach. * Marc. 6, 9.

9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhafftig ſolches geſchähe durch den engel; ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein geſicht.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſern thür, welche zur ſtadt führet; * die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine gaſſe lang; und alſobald ſchied der engel von ihm. * cap. 16, 26.

11. Und da Petrus zu ſich ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der * Herr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdiſchen volcks.] * Dan. 6, 22.

12. Und als er ſich beſinnete, kam er

vor

vor das haus Mariä, der mutter * Johannis, der mit dem zunamen Marcus hieß, da viel bey einander waren, und beteten. * cap. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die thür des thors kloffete, trat hervor eine magd zu horchen, mit namen Rhode.

14. Und als ſie Petrus ſtimme erkannte, thät ſie das thor nicht auf vor freuden, lieff aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtünde vor dem thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr Du biſt unſinnig. Sie aber beſtund darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein engel.

16. Petrus aber kloffete weiter an. Da ſie aber aufthäten, ſahen ſie ihn, und entſatzten ſich.

17. Er aber winckete ihnen mit der hand zu ſchweigen, und erzählete ihnen, wie ihn der Herr hätte aus dem gefängniß geführet, und ſprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern ort.

18. Da * es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmerniß unter den kriegesknechten, wie es doch mit Petro gangen wäre? * cap. 5, 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des königes kämmerer Blaſtum, und baten um friede; darum, * daß ihre lande ſich nähren mußten von des königes lande. * 1 Kön. 5, 9. 11.

21. Aber auf einen beſtimmten tag, thät Herodes das * königliche kleid an, ſatzte ſich auf den richtſtuhl, und thät eine rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das volck aber rieff zu: Das iſt * Gottes ſtimme, und nicht eines menſchen. * Ezech. 28, 2. ꝛc.

23. Alsbald ſchlug ihn der engel des Herrn, darum, * daß er die ehre nicht Gott gab; und ward gefreſſen von den würmen, und gab den geiſt auf. * Dan. 5, 20.

24. Das * wort Gottes aber wuchs und mehrete ſich. * Eſaj. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und * überantworteten die handreichung, und nahmen mit ſich Johannem, mit dem zunamen † Marcus. * cap. 11, 29. † cap. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erſte reiſe zu den heyden, und was er unter ihnen unterſchiedliches verrichtet.

Es waren aber zu Antiochia in der gemeine * propheten und lehrer, nemlich: Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahen, mit Herodes, dem vierfürſten, erzogen, und Saulus. * c. 11, 27.

2. Da ſie aber dem Herrn dieneten und faſteten, ſprach der heilige Geiſt: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem wercke, dazu ich ſie beruffen habe. * cap. 9, 15.

3. Da * faſteten ſie, und beteten, und † legten die hände auf ſie, und lieſſen ſie gehen. * cap. 14, 23. † cap. 6, 6.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom heiligen Geiſt, kamen ſie gen Seleucia, und von dannen ſchiffeten ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die ſtadt Salamin kamen, verkündigten ſie das wort Gottes in der Juden ſchulen; ſie hatten aber auch * Johannem zum diener. * cap. 12, 12. 25.

6. Und da ſie die inſul durchzogen bis zu der ſtadt Paphos, funden ſie einen zauberer und falſchen propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu.

7. Der war bey Sergio Paulo, dem landvogte, einem verſtändigen mann. Derſelbige rieff zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrete das wort Gottes zu hören.

8. Da * ſtund ihnen wider der zauberer Elymas, (denn alſo wird ſein name gedeutet,) und trachtete, daß er den landvogt vom glauben wendete. * 2 Moſ. 7, 11.

9. Saulus aber, der auch Paulus heiſſet, voll heiliges Geiſtes, ſahe ihn an,

10. Und ſprach: O * du kind des teufels, voll aller liſt und aller ſchalckheit, und feind aller gerechtigkeit! du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten wege des Herrn. * 5 Moſ. 13, 13. Matth. 13, 38.

11. Und nun ſiehe, die hand des Herrn kommt über dich, und ſollt blind ſeyn, und die ſonne eine zeitlang nicht ſehen. Und von ſtund an fiel auf ihn dunckelheit und finſterniß; und gieng umher, und ſuchte hand-leiter.

12. Als der landvogt die geſchichte ſahe, glaubte er, und verwunderte ſich der lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchiffeten, kamen ſie gen Pergen im lande Pamphylia. Johannes aber * wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem. * cap. 15, 38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im lande Piſidia, und giengen in die ſchule am ſabbather-tage, und ſatzten ſich.

15. Nach der lection aber des geſetzes und der propheten, ſandten die oberſten der ſchule zu ihnen, und lieſſen ihnen ſagen: Lieben brüder, wollet ihr etwas reden, und das volck ermahnen, ſo ſaget an.

16. Da ſtund Paulus auf, und * winckete mit der hand, und ſprach: Ihr männer von Iſrael, und die ihr Gott fürchtet, höret zu! * cap. 12, 17.

17. Der Gott dieſes volcks hat erwählet unſere väter, und erhöhet das volck, da ſie fremdlinge waren im lande Egypti, und * mit einem hohen arm führete er ſie aus demſelbigen.
* 2 Moſ. 12, 37. 41.

18. Und * bey vierzig jahren lang duldete er ihre weiſe in der wüſten.
* 4 Moſ. 14, 34.

19. Und vertilgete ſieben völcker in dem lande Canaan, und * theilete unter ſie, nach dem loos, jener lande.
* Joſ. 14, 3.

20. Darnach * gab er ihnen richter, bey vierhundert und fünffzig jahr lang, bis auf den propheten Samuel.
* Richt. 2, 16. cap. 3, 9.

21. Und von da an * baten ſie um einen könig; und Gott gab ihnen † Saul, den ſohn Kis, einen mann aus dem geſchlechte Benjamin, vierzig jahr lang.
* 1 Sam. 8, 5. 6. † 1 Sam. 10, 1. 21.

22. Und da er denſelbigen wegthät, richtete er auf über ſie David zum könige, von welchem er zeugete: * Ich habe funden David, den ſohn Jeſſe, einen mann nach meinem hertzen, der ſoll thun allen meinen willen.
* 1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus * dieſes ſaamen hat Gott, wie er verheiſſen hat, gezeuget Jeſum, dem volck Iſrael zum heyland.
* 2 Sam. 7, 12. Eſaj. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.

24. Als denn Johannes zuvor dem volcke Iſrael * predigte die tauffe der buſſe, ehe denn er anfieng.
* Matth. 3, 1. ꝛc.

25. Als aber Johannes ſeinen lauff erfüllet, ſprach er: * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, † er kommet nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die ſchuhe ſeiner füſſe auflöſe. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

[Epiſtel am Oſter-dienſttage.]

26. Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt * das wort dieſes heyls geſandt.
* Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, * dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, (welche auf alle ſabbather geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet.
* Joh. 16, 3.

28. Und wiewol ſie keine urſache des todes an ihm funden, * baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten.
* Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 12. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, * nahmen ſie ihn von dem holtze, und legten ihn in ein grab. * Matth. 27, 59.

30. Aber * Gott hat ihn auferwecket von den todten. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 6.

31. Und er * iſt erſchienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volck.
* Joh. 20, 19. 25.

32. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die * zu unſern vättern geſchehen iſt, * 1 Moſ. 3, 15. cap. 22, 18.

33. Daß dieſelbige Gott uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er Jeſum auferwecket hat;] wie denn * im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du biſt mein ſohn, heute hab ich dich gezeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket, daß er fort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo: * Ich will euch die gnade, David verheiſſen, treulich halten. * Eſaj. 55, 3.

35. Darum ſpricht er auch am andern ort: * Du wirſt es nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe.
* Pſ. 16, 10. Geſch. 2, 27.

36. Denn * David, da er zu ſeiner zeit gedienet hatte dem willen Gottes, iſt er entſchlafen, und zu ſeinen vättern gethan, und hat die verweſung geſehen.
* cap. 2, 29. ꝛc.

37. Den aber Gott auferwecket hat, der hat die verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund, lieben brüder, * daß euch verkündiget wird vergebung der ſünden durch dieſen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im geſetz Moſi gerecht werden.
* Luc. 24, 47.

39. Wer aber an dieſen glaubet, * der iſt gerecht. * Eſaj. 53, 6. 11.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den propheten geſaget iſt:

41. * Sehet, ihr verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn ich thue ein werck zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch jemand erzählen wird. * Hab. 1, 5.

42. Da aber die Juden aus der ſchule giengen, baten die heyden, daß ſie zwiſchen ſabbaths ihnen die worte ſagten.

43. Und als die gemeine der ſchule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Juden und gottesfürchtige Juden-genoſſen: Sie aber ſagten ihnen, und vermahneten ſie, daß ſie * bleiben ſollten in der gnade Gottes.
* cap. 11, 23. cap. 14, 22.

44. Am folgenden ſabbath aber kam zuſammen faſt die gantze ſtadt, das wort Gottes zu hören.

45. Da

45. Da aber die Juden das volck ſa-
hen, wurden ſie voll neides, und wider-
ſprachen dem, das von Paulo geſaget
ward, widerſprachen und läſterten.
46. Paulus aber und Barnabas ſpra-
chen frey öffentlich: Euch mußte *zuerſt
das wort Gottes geſaget werden: nun
ihr es aber von euch ſtoſſet, und †achtet
euch ſelbſt nicht werth des ewigen lebens,
ſiehe, ſo wenden wir uns zu den heyden.
* Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.
47. Denn alſo hat uns der Herr ge-
botten: *Ich habe dich den heyden zum
licht geſetzet, daß du das heyl ſeyſt bis
ans ende der erden. * Eſaj. 49, 6. ꝛc.
48. Da es aber die heyden höreten,
wurden ſie froh, und preiſeten das wort
des Herrn; und wurden gläubig, *wie
viel ihrer zum ewigen leben verordnet
waren. * Röm. 8, 29. 30.
49. Und das wort des Herrn ward
ausgebreitet durch die gantze gegend.
50. Aber die Juden bewegten die an-
dächtigen und ehrbaren weiber, und der
ſtadt oberſten, und erweckten eine ver-
folgung über Paulum und Barnabam,
und ſtieſſen ſie zu ihren gräntzen hinaus.
51. Sie aber *ſchüttelten den ſtaub
von ihren füſſen über ſie, und kamen
gen Iconien. * Matth. 10, 14. ꝛc.
52. Die jünger *aber wurden voll
freude und heiliges Geiſtes.
* Epheſ. 5, 18.

Das 14. Capitel.

Pauli wiederkunfft gen Antiochien,
und was ſich unterwegs begeben.

Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie
zuſammen kamen, und predigten in
der Juden ſchule, alſo, daß eine *
groſſe menge der Juden und der Grie-
chen gläubig ward. * cap. 11, 21.
2. Die ungläubigen Juden aber er-
weckten und entrüſteten die ſeelen der
heyden wider die brüder.
3. So hatten ſie nun ihr weſen da-
ſelbſt eine lange zeit, und lehreten frey
im Herrn, welcher bezeugete das wort
ſeiner gnade; und ließ zeichen und wun-
der geſchehen *durch ihre hände.
* cap. 19, 11.
4. Die menge aber der ſtadt ſpaltete
ſich; etliche hieltens mit den Juden, und
etliche mit den apoſteln.
5. Da ſich aber ein ſturm erhub der
heyden und der Juden, und ihrer ober-
ſten, ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen,
6. Wurden ſie deß innen, und *ent-
flohen in die ſtädte des landes Lyconia,
gen Lyſtram und Derben, und in die ge-
gend umher. * c. 8, 1. Matth. 10, 23.
7. Und *predigten daſelbſt das evan-
gelium. * cap. 11, 20.
8. Und es war ein mann zu Lyſtra,
der mußte ſitzen: denn er hatte böſe füſſe,
und war *lahm von mutterleibe, der
noch nie gewandelt hatte. * cap. 3, 2.
9. Der hörete Paulum reden. Und
als er ihn anſahe, und merckete, daß er
glaubete, ihm möchte geholffen werden,
10. Sprach er mit lauter ſtimme:
* Stehe aufrichtig auf deine füſſe. Und
er ſprang auf, und wandelte.
* cap. 3, 6.
11. Da aber das volck ſahe, was Pau-
lus gethan hatte, huben ſie ihre ſtimme
auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die
* götter ſind den menſchen gleich wor-
den, und zu uns hernieder kommen.
* cap. 28, 6.
12. Und nenneten Barnabam Jupi-
ter, und Paulum Mercurius, dieweil
er das wort führete.
13. Der prieſter aber Jupiters, der
vor ihrer ſtadt war, brachte ochſen und
kräntze vor das thor, und wollte opffern,
ſamt dem volck.
14. Da das die apoſtel, Barnabas
und Paulus, höreten, *zerriſſen ſie ihre
kleider, und ſprungen unter das volck,
ſchryen, * 4 Moſ. 14, 6.
15. Und ſprachen: Ihr männer, was
machet ihr da? *Wir ſind auch ſterbli-
che menſchen, gleich wie ihr, und predi-
gen euch das evangelium, daß ihr euch
bekehren ſollt von dieſen falſchen, zu
dem lebendigen Gott, †welcher ge-
machet hat himmel und erde, und das
meer, und alles, was darinnen iſt.
* cap. 10, 26. † Pſalm 146, 6.
Offenb. 14, 7.
16. Der in vergangenen *zeiten hat
laſſen alle heyden wandeln †ihre eigene
wege. * cap. 17, 30. † Pſ. 81, 13.
17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht
unbezeuget gelaſſen, hat uns viel gutes
gethan, und vom himmel regen und *
fruchtbare zeiten gegeben, unſere her-
tzen erfüllt mit ſpeiſe und freude.
* Jer. 5, 24. ꝛc.
18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten
ſie kaum das volck, daß ſie ihnen nicht
opfferten.
19. Es kamen aber dahin Juden von
Antiochien und Iconien, und überre-
deten das volck, und *ſteinigten Pau-
lum, und ſchleiffeten ihn zur ſtadt hin-
aus, meyneten, er wäre geſtorben.
* 2 Cor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.
20. Da ihn aber die jünger umringe-
ten, ſtund er auf, und gieng in die
ſtadt; und auf den andern tag gieng er
aus mit Barnaba gen Derben,
21. Und predigten derſelbigen ſtadt
das evangelium, und unterweiſeten ih-
rer viel, und zogen wieder gen Lyſtram
und Iconien, und Antiochiam,
22. Stärcketen die ſeelen der jünger,
und ermahneten ſie, daß ſie im glauben
blieben, und *daß wir durch viel trüb-
ſal müſſen in das reich Gottes gehen.
* Matth. 10, 38.
23. Und ſie *verordneten ihnen hin
und her älteſten in den gemeinen, beteten

und faſteten, und befohlen ſie dem
Herrn, an den ſie gläubig worden wa-
ren. * cap. 6, 6.
24. Und zogen durch Piſidiam, und
kamen in Pamphyliam,
25. Und redeten das wort zu Pergen,
und zogen hinab gen Attaliam.
26. Und von dannen ſchiffeten ſie gen
Antiochiam, * von dannen ſie verordnet
waren, durch die gnade Gottes, zu
dem wercke, das ſie hatten ausgerichtet.
* cap. 13, 1. 2.
27. Da ſie aber dar kamen, verſamm-
leten ſie die gemeine, und verkündigten,
* wie viel Gott mit ihnen gethan hätte,
und wie er den heyden hätte † die thür
des glaubens aufgethan. * cap. 15, 4.
† 1 Cor. 16, 9.
28. Sie hatten aber ihr weſen allda
nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der apoſtel von der beſchnei-
dung und rechtfertigung.

UNd etliche kamen herab von Judäa,
und lehreten die brüder: * wo ihr
euch nicht beſchneiden laſſet, nach
der weiſe Moſe, ſo könnet ihr nicht ſelig
werden. * Gal. 5, 2.
2. Da ſich nun ein aufruhr erhub, und
Paulus und Barnabas nicht einen gerin-
gen zanck mit ihnen hatten, ordneten ſie,
* daß Paulus und Barnabas, und etli-
che andere aus ihnen, hinauf zögen gen
Jeruſalem zu den apoſteln und älteſten,
um dieſer frage willen. * cap. 11, 30.
3. Und ſie wurden von der gemeine
geleitet, und zogen durch Phönicien und
Samarien, und erzähleten den wandel
der heyden, und machten groſſe freude
allen brüdern.
4. Da ſie aber dar kamen gen Jeru-
ſalem, wurden ſie empfangen von der ge-
meine, und von den apoſteln, und von
den älteſten. Und ſie verkündigten, * wie
viel Gott mit ihnen gethan hätte.
* cap. 14, 27.
5. Da traten auf etliche von der Pha-
riſäer ſecte, die gläubig waren worden,
und ſprachen: Man muß ſie beſchnei-
den, und gebieten zu halten das ge-
ſetz Moſe.
6. Aber die apoſtel und die älteſten ka-
men zuſammen, dieſe rede zu beſehen.
7. Da man ſich aber lange gezancket
hatte, ſtund Petrus auf, und ſprach zu
ihnen: Ihr männer, lieben brüder, ihr
wiſſet, daß Gott lange vor dieſer zeit
unter uns erwählet hat, daß * durch
meinen mund die heyden das wort des
evangelii höreten, und glaubeten.
* cap. 11, 18.
8. Und Gott, * der hertzenkündiger,
zeugete über ſie, und gab ihnen den hei-
ligen Geiſt, gleich auch wie uns.
* Pſ. 7, 10. ꝛc.
9. Und machte keinen unterſcheid,
zwiſchen uns und ihnen, und * reinigte
ihre hertzen durch den glauben.
* cap. 10, 43.
10. Was verſuchet ihr denn nun Gott,
mit * auflegen des jochs auf der jünger
hälſe, welches weder unſere vätter noch
wir haben mögen tragen?
* Matth. 23, 4.
11. Sondern * wir glauben durch die
gnade des Herrn Jeſu Chriſti ſelig zu
werden, gleicher weiſe wie auch ſie.
* Epheſ. 2, 4. 8.
12. Da * ſchwieg die gantze menge
ſtille, und höreten zu Paulo und Bar-
naba, die da erzähleten, wie groſſe zei-
chen und wunder Gott durch ſie gethan
hatte unter den heyden. * cap. 11, 18.
13. Darnach, als ſie geſchwiegen wa-
ren, antwortete Jacobus, und ſprach:
Ihr männer, lieben brüder, höret mir zu!
14. Simon hat erzählet, wie aufs er-
ſte Gott * heimgeſuchet hat und ange-
nommen ein volck aus den heyden zu ſei-
nem namen. * cap. 10, 44.
15. Und da ſtimmen mit der prophe-
ten rede, als * geſchrieben ſtehet:
* Amos 9, 11.
16. Darnach will ich wieder kommen,
und will wieder bauen die hütte Davids,
die zerfallen iſt, und ihre lücken will ich
wieder bauen, und will ſie aufrichten;
17. Auf daß, was übrig iſt von men-
ſchen, nach dem Herrn frage, dazu alle
heyden, über welche mein name genen-
net iſt, ſpricht der Herr, der das alles
thut.
18. Gott ſind alle ſeine wercke be-
wußt von der welt her.
19. Darum beſchlieſſe ich, daß man
denen, ſo aus den heyden zu Gott ſich
bekehren, nicht unruhe mache;
20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie
ſich enthalten von unſauberkeit der ab-
götter, und von hurerey, und vom erſtick-
ten, und vom * blute. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.
21. Denn Moſes hat von langen zei-
ten her, in allen ſtädten, die ihn predi-
gen; und wird alle ſabbather-tage in den
ſchulen geleſen.
22. Und es dauchte gut die apoſtel und
älteſten, ſamt der gantzen gemeine, aus
ihnen männer erwählen, und ſenden gen
Antiochiam, mit Paulo und Barnaba,
nemlich Judam, mit dem zunamen Bar-
ſabas, und Silan, welche männer leh-
rer waren unter den brüdern.
23. Und ſie gaben ſchrifft in ihre hand,
alſo: Wir die apoſtel, und älteſten, und
brüder, wünſchen heyl den brüdern aus
den heyden, die zu Antiochia, und Sy-
ria, und Cilicia ſind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß
* etliche von den unſern ſind ausgegan-
gen, und haben euch mit lehren irre ge-
macht, und eure ſeelen zerrüttet, und
ſagen, ihr ſollt euch beſchneiden laſſen,
und das geſetz halten, welchen wir
nichts

nichts befohlen haben; * cap. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich verſammlet, männer erwählen, und zu euch ſenden, mit unſerm liebſten Barnaba und Paulo,

26. Welche menſchen ihre ſeelen dargegeben haben für den namen unſers Herrn Jeſu Chriſti.

27. So haben wir geſandt Judam und Silan, welche auch mit worten daſſelbige verkündigen werden.

28. Denn es gefället dem heiligen Geiſt, und uns, euch keine beſchwerung mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthige ſtücke:

29. Daß ihr euch * enthaltet vom götzen-opffer, und vom blute, und vom erſtickten, und von hurerey; von welchen, ſo ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl! * cap. 16, 4.

30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochiam, und verſammleten die menge, und überantworteten den brief.

31. Da ſie den laſen, * wurden ſie des troſtes froh. * cap. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * propheten waren, ermahneten die brüder mit vielen reden, und ſtärcketen ſie. * cap. 11, 27.

33. Und da ſie verzogen eine zeitlang, wurden ſie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den apoſteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr weſen zu Antiochia, lehreten und predigten des Herrn wort, ſamt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unſere brüder beſehen durch alle ſtädte, in welchen wir des Herrn wort verkündiget haben, wie ſie ſich halten.

37. Barnabas aber gab rath, daß ſie mit ſich nähmen * Johannem, mit dem zunamen Marcus. * c. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billich, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem wercke. * cap. 13, 13.

39. Und ſie kamen ſcharf an einander, alſo, daß ſie von einander zogen, und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffete in Cypern.

40. Paulus aber wählete Silan, und zog hin, der gnade Gottes befohlen, von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärckte die gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli verrichtung und leiden zu Lyſtra, in Aſia und Bithynia, Troada und Philippis.

Er kam aber gen Derben und Lyſtram: und ſiehe, ein jünger war daſelbſt, mit namen * Timotheus, eines jüdiſchen weibes ſohn, die war gläubig, aber eines griechiſchen vatters. * cap. 19, 22.

2. Der hatte * ein gut gerüchte bey den brüdern, unter den Lyſtranern, und zu Iconien. * cap. 6, 3. cap. 10, 22.

3. Dieſen wolte Paulus laſſen mit ſich ziehen; und nahm und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an demſelbigen orte waren: denn ſie wußten alle, daß ſein vatter war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die ſtädte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten * den ſpruch, welcher von den apoſteln und den älteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war. * cap. 15, 20. 29.

5. Da wurden die gemeinen im glauben befeſtiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygiam und das land * Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiſte, zu reden das wort in Aſia. * c. 18, 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſiam, verſucheten ſie durch Bithyniam zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſiam überzogen, kamen ſie hinab gen * Troada. * c. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erſchien ein geſicht bey der nacht, das war ein mann aus Macedonia, der ſtund und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedoniam, und hilff uns.

10. Als er aber das geſicht geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedoniam, gewiß, daß uns der Herr dahin beruffen hätte, ihnen das evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und ſtracks laufs kamen wir gen Samothraciam, des andern tages gen Neapolin,

12. Und von dannen gen Philippis, welche iſt die hauptſtadt des landes Macedonia, und eine frey-ſtadt. Wir * hatten aber in dieſer ſtadt unſer weſen etliche tage. * cap. 15, 35.

13. Des tages der ſabbather giengen wir hinaus vor die ſtadt an das waſſer, da man pflegete zu beten; und ſatzten uns, und redeten zu den weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtig weib, mit namen Lydia, eine purpur-krämerin aus der ſtadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der Herr das hertz auf, daß ſie drauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr haus getauffet ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, ſo * kommet in mein haus, und bleibet allda. Und ſie zwang uns.

uns. * 1 Moſ. 18, 3. cap. 19, 3.
16. Es geſchah aber, da wir zu dem
gebett giengen, daß eine magd uns be-
gegnete, die hatte * einen wahrſager-
geiſt, und trug ihren herren viel genieß
zu mit wahrſagen. * 1 Sam. 28, 7.
17. Dieſelbige folgete allenthalben
Paulo und uns nach, ſchrye und * ſprach:
Dieſe menſchen ſind knechte Gottes des
allerhöchſten, die euch den weg der ſelig-
keit verkündigen. * Marc. 1, 24.
18. Solches thät ſie manchen tag.
Paulo aber that das wehe, und wandte
ſich um, und ſprach zu dem geiſte: * Ich
gebiete dir in dem namen Jeſu Chriſti,
daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr
aus zu derſelbigen ſtunde. * Marc. 16, 17.
19. Da aber ihre herren ſahen, daß die
hoffnung ihres genieſſes war ausgefah-
ren, nahmen ſie Paulum und Silan, zo-
gen ſie auf den marckt vor die oberſten,
20. Und führeten ſie zu den hauptleu-
ten, und ſprachen: Dieſe menſchen ma-
chen unſere ſtadt irre, und ſind Juden,
21. Und verkündigen eine weiſe, wel-
che uns nicht ziemet anzunehmen, noch
zu thun, weil wir Römer ſind.
22. Und das volck ward erreget wider
ſie; und die hauptleute lieſſen ihnen die
kleider abreiſſen, und * hieſſen ſie ſtäupen.
* 2 Cor. 11, 25. Phil. 1, 13.
1 Theſſ. 2, 2.
23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hat-
ten, wurffen ſie ſie ins gefängniß, und
geboten dem kerckermeiſter, daß er ſie
wohl bewahrete.
24. Der nahm ſolch gebott an, und
warff ſie in das innerſte gefängniß, und
* legete ihre füſſe in den ſtock.
* Pſ. 105, 18.
25. Um die mitternacht aber * bete-
ten Paulus und Silas, und lobeten
Gott. Und es höreten ſie die gefange-
nen. * cap. 4, 31.
26. Schnell aber ward ein groß erdbe-
ben, alſo, daß ſich bewegten die grund-
veſte des gefängniſſes. Und * von ſtund
an wurden alle thüren aufgethan, und
alle bande los. * cap. 5, 19. c. 12, 7.
27. Als aber der kerckermeiſter aus
dem ſchlafe fuhr, und ſahe die thüren
des gefängniſſes aufgethan, zog er das
ſchwerdt aus, und wollte ſich ſelbſt er-
würgen: denn er meynete, die gefange-
nen wären entflohen.
28. Paulus aber rieff laut, und
ſprach: Thue dir nichts übels, denn
wir ſind alle hie.
29. Er forderte aber ein licht, und
ſprang hinein, und ward zitternd, und
fiel Paulo und Sila zu den füſſen.
30. Und führete ſie heraus, und
ſprach: Liebe herren, * was ſoll ich
thun, daß ich ſelig werde?
* Luc. 3, 10. cap. 10, 25.
31. Sie ſprachen: * Glaube an den
Herrn Jeſum Chriſtum, ſo wirſt du
und dein haus ſelig. * Joh. 3, 16. 36.
32. Und ſagten ihm das wort des
Herrn, und allen, die in ſeinem hauſe
waren.
33. Und er nahm ſie zu ſich in derſel-
bigen ſtunde der nacht, und wuſch ihnen
die ſtriemen ab; und er ließ ſich tauffen,
und alle die ſeinen alſobald.
34. Und * führete ſie in ſein haus,
und ſetzte ihnen einen tiſch, und freuete
ſich mit ſeinem gantzen hauſe, daß er an
Gott gläubig worden war.
* Luc. 5, 29.
35. Und da es tag ward, ſandten die
hauptleute ſtadt-diener, und ſprachen:
Laß die menſchen gehen.
36. Und der kerckermeiſter verkündig-
te dieſe rede Paulo: Die hauptleute ha-
ben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet.
Nun ziehet aus, und gehet hin mit
frieden.
37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie
haben uns ohne recht und urtheil öffent-
lich geſtäupet, die wir doch * Römer
ſind, und in das gefängniß geworffen,
und ſollten uns nun heimlich ausſtoſſen?
Nicht alſo, ſondern laſſet ſie ſelbſt kom-
men, und uns hinaus führen.
* cap. 22, 25.
38. Die ſtadt-diener verkündigten die-
ſe worte den hauptleuten; und ſie furch-
ten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer
wären,
39. Und kamen, und ermahneten ſie,
und führeten ſie heraus, und * baten
ſie, daß ſie auszögen aus der ſtadt.
* Matth. 8, 34.
40. Da giengen ſie aus dem gefäng-
niß, und giengen zu der Lydia. Und da
ſie die brüder geſehen hatten, und ge-
tröſtet, zogen ſie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli verrichtung und widerwärtig-
keit zu Theſſalonich, Beroen und Athen.

DA ſie aber durch Amphipolin und
Apolloniam reiſeten, kamen ſie
gen * Theſſalonich, da war eine
Juden-ſchule. * 1 Theſſ. 2, 1.
2. Nachdem nun Paulus gewohnet
war, gieng er zu ihnen hinein, und re-
dete mit ihnen auf drey ſabbathen aus
der ſchrifft,
3. Thät ſie ihnen auf, und legets ih-
nen vor, daß Chriſtus * mußte leiden
und auferſtehen von den todten, und
daß dieſer Jeſus, den ich (ſprach er)
euch verkündige, iſt der Chriſt.
* Luc. 24, 27. 45.
4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm
zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila,
auch der gottesfürchtigen Griechen eine
groſſe menge, darzu der vornehmſten
weiber nicht wenig. * cap. 17, 17.
5. Aber die halsſtarrigen Juden nei-
deten, und nahmen zu ſich etliche bos-
hafftige männer pöbel-volcks, macheten
eine

eine rotte, und richteten einen aufruhr in der ſtadt an: und traten vor das haus Jaſonis, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da ſie aber ſie nicht funden, ſchleifſeten ſie den Jaſon und etliche brüder vor die oberſten der ſtadt, und ſchryen: Dieſe, die den gantzen welt-kreis * erregen, ſind auch herkommen. * c. 16, 20.

7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle handeln wider des käyſers gebott, ſagen, ein * ander ſey der könig, nemlich Jeſus. * Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das volck, und die oberſten der ſtadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, lieſſen ſie ſie los.

10. Die brüder aber fertigten alſobald ab bey der * nacht Paulum und Silan gen Beroen. Da ſie darkamen, giengen ſie in die Juden-ſchule. * c. 9, 25.

11. Denn ſie waren die edelſten unter denen zu Theſſalonich; die nahmen das wort auf gantz williglich, und * forſcheten täglich in der ſchrifft, ob ſichs alſo hielte. * Eſaj. 34, 16. Joh. 5, 39. Luc. 16, 29.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechiſchen ehrbaren weiber und männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden zu Theſſalonich erfuhren, daß auch zu Beroen das wort Gottes von Paulo verkündiget würde, kamen ſie, und * bewegten auch allda das volck. * 1 Theſſ. 2, 14.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alſobald ab, daß er gieng bis an das meer; Silas aber und * Timotheus blieben da. * cap. 16, 1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen; und als ſie befehl empfiengen an den Silan und * Timotheum, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen, zogen ſie hin. * cap. 16, 1.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete ſein geiſt in ihm, da er ſahe die ſtadt ſo gar abgöttiſch.

17. Und er redete zwar zu den Juden und gottesfürchtigen in der ſchule, auch auf dem marckte alle tage zu denen, die ſich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philoſophi zanckten mit ihm; und etliche ſprachen: Was will dieſer lotter-bube ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wollte er neue götter verkündigen. Das machte, er hatte das evangelium von Jeſu und von der auferſtehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den richtplatz, und ſprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue lehre ſey, die du lehreſt?

20. Denn du bringeſt etwas neues vor unſere ohren; ſo wollen wir gerne wiſſen, was das ſey.

21. Die Athener aber alle, auch die ausländer und gäſte, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu ſagen oder zu hören.

22. Paulus aber ſtund mitten auf dem richtplatz, und ſprach: Ihr männer von Athen! ich ſehe euch, daß ihr in allen ſtücken allzu abergläubig ſeyd.

23. Ich bin hierdurch gegangen, und habe geſehen eure gottesdienſte, und fand einen altar, darauf war geſchrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſſend gottesdienſt thut.

24. Gott, der die welt gemacht hat, und alles, was darinnen iſt; ſintemal er ein Herr iſt himmels und der erden, wohnet er nicht in tempeln mit händen gemacht;

25. Sein wird auch nicht von menſchen-händen gepfleget, als * der jemands bedürffe, ſo er ſelber jedermann leben und odem allenthalben giebt. * Pſ. 50, 8. ſeq.

26. Und hat gemacht, daß von einem blute aller menſchen geſchlechte auf dem gantzen erdboden wohnen, und hat ziel geſetzet, zuvor verſehen, * wie lange und weit ſie wohnen ſollen. * 5 Moſ. 32, 8.

27. Daß ſie den Herrn * ſuchen ſollten, ob ſie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns: * Eſaj. 55, 6.

28. Denn in ihm leben, weben und ſind wir; als auch etliche poeten bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines geſchlechts.

29. So wir denn göttliches geſchlechtes ſind, ſollen wir nicht meynen, * die gottheit ſey gleich den güldenen, ſilbernen und ſteinernen bildern, durch menſchliche gedancken gemacht. * Eſaj. 40, 18. cap. 41, 7. cap. 44, 9. cap. 46, 5.

30. Und zwar hat Gott * die zeit der unwiſſenheit überſehen; nun aber † gebeut er allen menſchen an allen enden, buſſe zu thun. * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen tag geſetzet hat, auf welchen er richten will den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit, durch * einen mann, in welchem ers beſchloſſen hat, und jedermann vorhält den glauben, nachdem † er ihn hat von den todten auferwecket. * Röm. 14, 9. ꝛc. † Geſch. 3, 15. ꝛc.

32. Da ſie höreten die auferſtehung der todten, da hattens etliche ihren * ſpott; etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * 1 Cor. 1, 23.

33. Alſo gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hiengen ihm an, und wurden gläubig: unter welchen war Dionyſius, einer aus dem rath; und ein weib mit namen Damaris; und andere mit ihnen.

Das

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho, und auf der reiſe nach Antiochien: Apollo zu Epheſo.

DArnach ſchied Paulus von Athen, und kam gen Corinthen,

2. Und fand einen Juden, mit namen * Aquila, der geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland kommen, ſamt ſeinem weibe Priſcilla, (darum, daß der käyſer Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.) * Röm. 16, 3.

3. Zu denſelbigen gieng er ein; und dieweil er gleiches handwercks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete; ſie waren aber des handwercks teppich-macher. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.

4. Und er lehrete in der ſchule auf alle ſabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und † Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geiſt zu ** bezeugen den Juden Jeſum, daß er der Chriſt ſey. * cap. 17, 14. 15. † 1 Theſſ. 3, 6. ** Geſch. 9, 22.

6. Da ſie aber wiederſtrebeten und läſterten, * ſchüttelte er die kleider aus, und ſprach zu ihnen: Euer blut ſey über euer haupt! ich gehe von nun an rein zu den heyden. * Matth. 10, 14. ꝛc.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein haus eines, mit namen Juſt, der gottesfürchtig war, und deſſelbigen haus war zunächſt an der ſchule.

8. * Criſpus aber, der oberſte der ſchule, gläubete an den Herrn, mit ſeinem gantzen hauſe; und viel Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und lieſſen ſich tauffen. * 1 Cor. 1, 14.

9. Es ſprach aber der Herr durch ein * geſicht in der nacht zu Paulo: † Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht! * c. 16, 9. † 1 Cor. 2, 3.

10. Denn * ich bin mit dir, und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden: denn ich habe ein groß volck in dieſer ſtadt. * Eſai. 41, 10.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein jahr und ſechs monden, und lehrete ſie das wort Gottes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja, empörten ſich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die leute, Gott zu dienen, dem geſetze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den mund aufthun, ſprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * frevel oder ſchalckheit wäre, lieben Juden, ſo hörete ich euch billig. * cap. 25, 11.

15. Weil es aber eine frage iſt von der lehre, und von den worten, und von dem geſetze unter euch, ſo * ſehet ihr ſelber zu; ich gedencke darüber nicht richter zu ſeyn. * Matth. 27, 5.

16. Und trieb ſie von dem richtſtuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen * Soſthenen, den oberſten der ſchulen, und ſchlugen ihn vor dem richtſtuhl; und Gallion nahm ſichs nicht an. * 1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt; darnach machete er ſeinen abſchied mit den brüdern, und wollte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla und Aquila; und er * beſchor ſein haupt zu Cenchrea, denn er hatte ein gelübde. * 4 Moſ. 6, 9. 18. Geſch. 21, 24.

19. Und kam hinab gen Epheſum, und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die ſchule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte ſeinen abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdinge das künfftige feſt zu Jeruſalem halten. * Wills Gott, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſo, * 1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäſarien; und gieng hinauf, und grüſſete die gemeine, und zog hinab gen Antiochiam.

23. Und verzog etliche zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das Galatiſche land, und Phrygiam, und ſtärckete alle jünger.

24. Es kam aber gen Epheſum ein Jude, mit namen * Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter mann, und mächtig in der ſchrifft. * 1 Cor. 3, 6.

25. Dieſer war unterweiſet den weg des Herrn, und redete mit brünſtigem geiſte, und lehrete mit fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der tauffe Johannis.

26. Dieſer fieng an frey zu predigen in der ſchule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legeten ihm den weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achajam reiſen, ſchrieben die brüder, und vermahneten die jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war, * halff er viel denen, die gläubig waren worden durch die gnade. * 1 Cor. 3, 6.

28. Denn er * überwand die Juden beſtändiglich, und erweiſete öffentlich durch die ſchrifft, daß Jeſus der Chriſt ſey. * cap. 9, 22.

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheſo.

ES geſchah aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern länder, und kam gen Epheſum, und fand etliche jünger.

2. Zu

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr * den heiligen Geiſt empfangen, da ihr gläubig worden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein heiliger Geiſt ſey. * cap. 10, 44. † Joh. 7, 39.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getaufft? Sie ſprachen: Auf * Johannis tauffe. * cap. 18, 25.

4. Paulus aber ſprach: * Johannes hat getauffet mit der tauffe der buſſe, und ſagete dem volck, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt an Jeſum, daß er Chriſtus ſey. * Matth. 3, 11. ꝛc.

5. Da ſie das höreten, lieſſen ſie ſich tauffen auf den namen des Herrn Jeſu.

6. Und da Paulus die hände auf ſie legete, * kam der heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit zungen, und weiſſageten. * c. 1, 5. cap. 2, 4. cap. 10, 44. cap. 11, 15.

7. Und alle der männer waren bey zwölffen.

8. Er gieng aber in die ſchule, und predigte frey drey monden lang, lehrete und beredete ſie von dem reich Gottes.

9. Da aber etliche * verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem wege vor der menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die jünger, und redete täglich in der ſchule eines, der hieß Tyrannus. * 2 Tim. 1, 15.

10. Und daſſelbige geſchah zwey jahr lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, das wort des Herrn Jeſu höreten, beyde Juden und Griechen.

11. Und Gott * wirckete nicht geringe thaten durch die hände Pauli; * cap. 14, 3.

12. Alſo, * daß ſie auch von ſeiner haut die ſchweiß tüchlein und koller über die krancken hielten, und die ſeuchen von ihnen wichen, und die böſen geiſter von ihnen ausfuhren. * cap. 5, 15.

13. Es unterwunden ſich aber etliche der umlauffenden Juden, die da beſchwörer waren, den namen des Herrn Jeſu zu nennen über die da böſe geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey Jeſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben ſöhne eines Juden, Sceva, des hohenprieſters, die ſolches thäten.

15. Aber der böſe geiſt antwortete, und ſprach: Jeſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd ihr aber?

16. Und der menſch, in dem der böſe geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warff ſie unterſich, alſo, daß ſie nacket und verwundet aus demſelbigen hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſo wohneten, beyde Juden und Griechen, und * fiel eine furcht über ſie alle, und der name des Herrn Jeſu ward hoch gelobet. * cap. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden; und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viel aber, die da vorwitzige kunſt getrieben hatten, brachten die bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich, und überrechneten, was ſie werth waren, und funden des geldes fünffzig tauſend groſchen.

20. Alſo * mächtig wuchs das wort des Herrn, und nahm überhand. * cap. 6, 7. cap. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, ſatzte ſich Paulus vor im geiſte, durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen * Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen. * cap. 18, 21.

22. Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Eraſtum, in Macedoniam; er aber verzog eine weile in Aſia. * Röm. 16, 23.

23. Es erhub ſich aber um dieſelbige zeit nicht * eine kleine bewegung über † dieſem wege. * 2 Cor. 1, 8. † Geſch. 9, 2.

24. Denn einer, mit namen Demetrius, ein goldſchmied, der machte der Diana ſilberne tempel, und wendete denen vom handwercke * nicht geringen gewinnſt zu. * cap. 16, 16.

25. Dieſelbigen verſammlete er, und die beyarbeiter deſſelbigen handwercks, und ſprach: Lieben männer, ihr wiſſet, daß wir groſſen zugang von dieſem handel haben;

26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in gantz Aſia, dieſer Paulus viel volcks abfällig machet, überredet, und ſpricht: Es ſind * nicht götter, welche von händen gemacht ſind. * Pſ. 115, 4. Jer. 10, 3.

27. Aber es will nicht allein unſerm handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der tempel der groſſen göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre majeſtät untergehen, welcher doch gantz Aſia und der welt kreis gottesdienſt erzeiget.

28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll zorns, ſchryen und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer!

29. Und die gantze ſtadt ward voll getümmels. * Sie ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem ſchau-platz, und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonia, Paulus gefährten. * 2 Cor. 1, 8. ſeq.

30. Da aber Paulus wollte unter das volck gehen, lieſſens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der oberſten in Aſia, die Paulus gute freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht gäbe auf den ſchau-platz.

32. Etliche ſchryen ſonſt, etliche ein anders; und war die gemeine irre; und das mehrere theil wußte nicht, warum ſie zuſammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervorſtieſſen. Alexander aber * winckete mit der hand, und wollte ſich vor dem volcke verantworten. * cap. 12, 17. cap. 13, 16. cap. 21, 40.

34. Da ſie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhub ſich eine ſtimme von allen, und ſchryen bey zwo ſtunden: Groß iſt die Diana der Epheſer!

35. Da aber der cantzler das volck geſtillet hatte, ſprach er: Ihr männer von Epheſo! welcher menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die ſtadt Epheſus ſey eine pflegerin der groſſen göttin Diana, und des himmliſchen bildes?

36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt, ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt dieſe menſchen hergeführt, die weder kirchen-räuber, noch läſterer eurer göttin ſind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom handwerck, zu jemand einen anſpruch, ſo hält man gericht, und ſind landvögte da; laſſet ſie ſich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir ſtehen in der fahr, daß wir um dieſer heutigen empörung verklaget möchten werden, und doch keine ſache vorhanden iſt, damit wir uns ſolcher aufruhr entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſaget, ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reiſe gen Troada und Miletum, und was er allda verrichtet.

Da nun die empörung aufgehöret, rieff Paulus die jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus * zu reiſen in Macedoniam. * 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieſelbigen länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey monden.

3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu rath, wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam, Sopater, von * Beroen; von Theſſalonica aber † Ariſtarchus und Secundus; und Gajus von Derben, und Timotheus; aus Aſia aber Tychicus und Trophimus. * cap. 17, 10. † cap. 18, 29.

5. Dieſe giengen voran, und harreten unſerer zu * Troada. * cap. 16, 8.

6. Wir aber ſchiffeten nach den oſter tagen von Philippen bis an den fünfften tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unſer weſen ſieben tage.

7. Auf einen ſabbath aber, da die jünger zuſammen kamen das * brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern tages ausreiſen, und verzog das wort bis zu mitternacht. * cap. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel fackeln auf dem ſöller, da ſie verſammlet waren.

9. Es ſaß aber ein jüngling, mit namen Eutychus, in einem fenſter, und ſanck in einen tieffen ſchlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom ſchlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten ſöller, und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel * auf ihn, umfieng ihn, und ſprach: Machet kein getümmel; denn ſeine ſeele iſt in ihm. * 1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34.

11. Da gieng er hinauf, und brach das brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der tag anbrach, und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem ſchiffe, und fuhren gen Aſſon, und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es alſo befohlen, und er wollte zu fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen ſchiffeten wir, und kamen des andern tages hin gen Chion, und des folgenden tages ſtieſſen wir an Samon, und blieben in Trogyllion, und des nächſten tages kamen wir gen Mileto.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia zeit zubringen: denn er eilete, auf den * pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre. * cap. 21, 4. 12.

17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die älteſten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: * Ihr wiſſet, von dem erſten tage an, da ich bin in Aſiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen, * cap. 19, 10.

19. Und dem Herrn gedienet mit aller demuth, und mit vielen thränen, und anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Juden, ſo mir nachſtelleten.

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich.

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die * buſſe zu Gott, und den glauben an unſern Herrn Jeſum. * Marc. 1, 15. Luc. 24. 47.

22. Und nun ſiehe, ich im geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird;
23. Ohne, daß der heilige Geiſt in allen ſtädten bezeuget, und ſpricht, bande und trübſal warten mein daſelbſt.
24. Aber ich * achte der keines, ich halte mein leben auch nicht ſelbſt theuer; auf daß ich vollende meinen lauff mit freuden, und das amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jeſu, zu bezeugen das evangelium von der gnade Gottes. * cap. 21, 13.
25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das reich Gottes.
26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen tage, daß ich rein bin von aller blut.
27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle * den rath Gottes. * Luc. 7, 30.
28. So habt nun acht auf euch ſelbſt, und auf die gantze heerde, unter welche euch der heilige Geiſt geſetzet hat zu biſchöffen, zu weiden die gemeine Gottes, welche er durch ſein eigen blut erworben hat.
29. Denn das weiß ich, daß nach meinem abſchiede werden unter euch kommen * greuliche wölffe, die der heerde nicht verſchonen werden.
* Matth. 7, 15.
30. Auch * aus euch ſelbſt werden aufſtehen männer, die da verkehrte lehren reden, die jünger an ſich zu ziehen.
* Pſ. 41, 10.
31. Darum ſeyd wacker, und dencket dran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey jahr, tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen.
32. Und nun, lieben brüder, ich befehle euch Gott, und dem * worte ſeiner gnade, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das erbe, unter allen, die geheiliget werden. * cap. 14, 3.
33. Ich * habe euer keines ſilber, noch gold, noch kleid begehret.
* 1 Sam. 12, 3.
34. Denn ihr wiſſet ſelber, daß * mir dieſe hände zu meiner nothdurfft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedienet haben. * 1 Cor. 4, 12. ꝛc.
35. Ich habs euch alles gezeiget, daß man alſo arbeiten müſſe, und die ſchwachen aufnehmen, und gedencken an das wort des Herrn Jeſu, das er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.
36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, und * betete mit ihnen allen.
* cap. 21, 5.
37. Es ward aber viel weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den hals, und küſſeten ihn,
38. Am allermeiſten betrübt über dem wort, das er ſagte, ſie würden ſein angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das ſchiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reiſe von Mileto gen Jeruſalem, und was er hiebey verrichtet und ausgeſtanden.

Als es nun geſchah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks lauffs gen Co, und am folgenden tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.
2. Und als wir ein ſchiff funden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern anſichtig wurden, lieſſen wir ſie zur lincken hand, und ſchiffeten in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daſelbſt ſollte das ſchiff die waare niederlegen.
4. Und als wir jünger funden, blieben wir daſelbſt ſieben tage. Die ſagten Paulo durch den * Geiſt, er ſollte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen.
* cap. 20, 23.
5. Und es geſchah, da wir die tage zubracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und ſie geleiteten uns alle, mit weibern und kindern, bis hinaus vor die ſtadt, und * knieten nieder am ufer, und beteten. * cap. 20, 36.
6. Und als wir einander geſegneten, traten wir ins ſchiff; jene aber wandten ſich wieder zu den ihren.
7. Wir aber vollzogen die ſchiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüſſeten die brüder, und blieben einen tag bey ihnen.
8. Des andern tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien; und giengen in das haus * Philippi, des evangeliſten, der einer von den ſieben war, und blieben bey ihm.
* cap. 6, 5. cap. 8, 5. 26. 40.
9. Derſelbige hatte vier töchter: die waren * jungfrauen, und weiſſageten.
* Joel 3, 1.
10. Und als wir mehr tage da blieben, reiſete herab ein prophet aus Judäa, mit namen * Agabus, und kam zu uns.
* cap. 11, 28.
11. Der nahm den gürtel Pauli, und band ſeine hände und füſſe, und ſprach: Das ſaget der * heilige Geiſt: Den mann, deß der gürtel iſt, werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der heyden hände.
* cap. 20, 23.
12. Als wir aber ſolches höreten, baten wir ihn, und die deſſelbigen orts waren, daß er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge.
13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein hertz? Denn * ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, um

des namens willen des Herrn Jeſu.
* cap. 20, 24.

14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir, und ſprachen: * Des Herrn wille geſchehe! * 1 Sam. 3, 18. Matth. 6, 10.

15. Und nach denſelbigen tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit namen Mnaſon aus Cypern, der ein alter jünger war, bey dem wir herbergen ſollten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern tages aber gieng Paulus mit uns ein zu * Jacobo; und kamen die älteſten alle dahin. * cap. 15, 13.

19. Und als er ſie gegrüſſet hatte, erzehlete er eines nach dem andern, * was Gott gethan hatte unter den heyden durch ſein amt. * Luc. 10, 17.

20. Da ſie aber das höreten, lobeten ſie den Herrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Juden ſind, die gläubig worden ſind, und ſind alle eiferer über dem geſetze.

21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe * abfallen alle Juden, die unter den heyden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelben weiſe wandeln. * c. 19, 26.

22. Was iſt denn nun? Allerdinge muß die menge zuſammen kommen; denn es wird vor ſie kommen, daß du kommen biſt.

23. So thue nun das, das wir dir ſagen:

24. Wir haben vier männer, die haben * ein gelübde auf ſich; dieſelbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die koſt an ſie, daß ſie ihr haupt beſchären, und alle vernehmen, daß nichts ſey, weß ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das geſetz. * cap. 18, 18. ꝛc.

25. Denn den gläubigen aus den heyden haben wir geſchrieben, und beſchloſſen, daß ſie der keines halten ſollen, denn * nur ſich bewahren vor dem götzen-opffer, vor blut, vor erſticktem, und vor hurerey. * cap. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die männer zu ſich, und ließ ſich des andern tages ſamt ihnen reinigen, und gieng in den tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte die tage der reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das opffer geopffert ward.

27. Als aber die ſieben tage ſollten vollendet werden, * ſahen ihn die Juden aus Aſia im tempel, und erregeten das gantze volck, legeten die hände an ihn, und ſchryen: * cap. 24, 18.

28. Ihr männer von Iſrael, helffet! diß iſt der menſch, der alle menſchen an allen enden lehret wider diß volck, wider das geſetz, und wider dieſe ſtätte; auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführet, und dieſe * heilige ſtätte gemein gemacht. * 5 Moſ. 23, 3.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der ſtadt * Trophimum, den Epheſer, geſehen; denſelbigen meyneten ſie, Paulus hätte ihn in den tempel geführet.
* cap. 20, 4.

30. Und die gantze ſtadt ward beweget, und ward ein zulauff des volcks. Sie * griffen aber Paulum, und zogen ihn zum tempel hinaus; und alsbald wurden die thüren zugeſchloſſen. * c. 26, 21.

31. Da ſie ihn aber tödten wollten, kam das geſchrey hinauf vor den oberſten hauptmann der ſchaar, wie das gantze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von ſtund an die krieges knechte und hauptleute zu ſich, und lieff unter ſie. Da ſie aber den hauptmann und die kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf, Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo ketten; und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rieff diß, der ander das im volck. Da er aber nichts gewiſſes erfahren konnte, um des getümmels willen, hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die ſtuffen kam, mußten ihn die kriegs-knechte tragen, vor gewalt des volcks.

36. Denn es folgete viel volcks nach, und ſchrye: * Weg mit ihm!
* cap. 22, 22. Joh. 19, 15.

37. Als aber Paulus jetzt zum lager eingeführet ward, ſprach er zu dem hauptmann: Darff ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kanſt du griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter, der vor dieſen tagen einen aufruhr gemachet hat, und führeteſt in die wüſten hinaus vier tauſend meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein jüdiſcher mann, * von Tarſen, ein bürger einer namhafftigen ſtadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem volck. * cap. 9, 11. c. 22, 3.

40. Als er ihm aber erlaubete, trat Paulus auf die ſtuffen, und * winckete dem volcke mit der hand. Da nun eine groſſe ſtille ward, redete er zu ihnen auf ebräiſch, und ſprach: * cap. 12, 17. cap. 13, 16.

Das 22. Capitel.

Pauli verantwortung und proteſtation.

Ihr * männer, lieben brüder, und vätter, höret meine verantwortung an euch. * c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da ſie aber höreten, daß er * auf

ebräiſch

ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach:

* cap. 21, 40.

3. Ich bin ein jüdiſcher mann, gebohren zu Tarſen in Cilicia, und erzogen in dieſer ſtadt, zu den füſſen * Gamalielis, gelehret mit allem fleiß im väterlichen geſetz, und war ein eiferer um Gott, gleichwie ihr alle ſeyd heutiges tages.

* cap. 5, 34.

4. Und * habe dieſen weg verfolget bis an den tod. Ich band ſie, und überantwortete ſie ins gefängniß, beyde männer und weiber. * cap. 8, 3. cap. 9, 2. cap. 26, 9. ſeq.

5. Wie mir auch der * hoheprieſter, und der gantze hauffe der älteſten zeugniß giebet; von welchen ich briefe nahm an die brüder, und reiſete gen Damaſcon, daß ich, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden. * c. 9, 1. 2. c. 26, 12.

6. Es geſchah aber, da * ich hinzog, und nahe bey Damaſcon kam, um den mittag, umblickete mich ſchnell ein groß licht vom himmel. * cap. 9, 3.

7. Und ich fiel zum erdboden, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin Jeſus von Nazareth, den du verfolgeſt.

9. Die aber mit mir waren, ſahen das licht, und erſchracken; die ſtimme aber deß, der mit mir redete, höreten ſie nicht.

10. Ich ſprach aber: Herr, was ſoll ich thun? Der Herr aber ſprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damaſcon; da wird man dir ſagen von allem, das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor klarheit dieſes lichtes nicht ſehen konnte, ward ich bey der hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcon.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger mann nach dem geſetz, * Ananias, der ein gut gerücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt wohneten.

* cap. 9, 10. 17.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber bruder, ſtehe auf. Und ich ſahe ihn an zu derſelbigen ſtunde.

14. Er aber ſprach: Gott unſerer väter hat dich * verordnet, daß du ſeinen willen erkennen ſollteſt, und ſehen den gerechten, und hören die ſtimme aus ſeinem munde. * c. 9, 15. c. 26, 16.

15. Denn du wirſt ſein * zeuge zu allen menſchen ſeyn deß, das du geſehen und gehöret haſt. * c. 26, 16.

16. Und nun, was verzeuchſt du? Stehe auf, und * laß dich tauffen, und abwaſchen deine ſünden, und ruffe an den namen des Herrn. * cap. 2, 38. Matth. 3, 11.

17. Es geſchah aber, da ich wieder * gen Jeruſalem kam, und betete im tempel, daß ich entzückt ward, und ſahe ihn. * cap. 9, 26.

18. Da ſprach er zu mir: Eile, und mache dich bebende von Jeruſalem hinaus, denn ſie werden nicht aufnehmen dein zeugniß von mir.

19. Und ich ſprach: Herr, ſie wiſſen ſelbſt, daß * ich gefangen legete und ſtäupete die, ſo an dich glaubten, in den ſchulen hin und wieder. * c. 8, 3. c. 9, 2.

20. Und da das blut Stephani, deines zeugen, vergoſſen ward, ſtund ich auch daneben, und hatte wohlgefallen an ſeinem tode, und * verwahrete denen die kleider, die ihn tödteten.

* cap. 7, 57. cap. 8, 1.

21. Und er ſprach zu mir: * Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die heyden ſenden. * cap. 9, 15. c. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf diß wort, und huben ihre ſtimme auf, und ſprachen: * Hinweg mit ſolchem von der erden! denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll.

* cap. 21, 36.

23. Da ſie aber ſchryen, und ihre kleider abwurffen, und den ſtaub in die lufft wurffen,

24. Hieß ihn der hauptmann in das lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher urſache willen ſie alſo über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit riemen anband, ſprach Paulus zu dem unter-hauptmann, der dabey ſtund: * Iſts auch recht bey euch, einen Römiſchen menſchen ohne urtheil und recht geiſſeln?

* cap. 16, 37.

26. Da das der unter-hauptmann hörete, gieng er zu dem ober hauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willt du machen? Dieſer menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der ober-hauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der ober-hauptmann antwortete: Ich habe diß bürgerrecht mit groſſer ſumma zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch gebohren.

29. Da traten alsbald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der ober-hauptmann furchte ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden; und löſete ihn von den banden, und hieß die hohenprieſter und ihren gantzen rath kommen; und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf ſeine verantwortung vor dem rath zu Jeruſalem geſchlagen, von dem Herrn getröſtet, und aus gefahr erlediget.

PAulus aber ſahe den rath an, und ſprach: Ihr männer, lieben brüder, ich habe * mit allem guten gewiſſen gewandelt vor Gott, bis auf dieſen tag. * cap. 24, 16.

2. Der hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtunden, daß ſie * ihn aufs maul ſchlügen. * Jer. 20, 2.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: Gott wird dich ſchlagen, du getünchte wand. * Sitzeſt du, und richteſt mich nach dem geſetze, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das geſetz? * 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 17, 4.

4. Die aber umher ſtunden, ſprachen: Schilteſt du den hohenprieſter Gottes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben brüder, ich wußte es nicht, daß es der hoheprieſter iſt. Denn es * ſtehet geſchrieben: Dem oberſten deines volcks ſollſt du nicht fluchen. * 2 Moſ. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein theil Sadducäer war, und das ander theil Phariſäer, rieff er im rath: Ihr männer, lieben brüder! * ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers ſohn; Ich werde angeklagt um der hoffnung und auferſtehung willen der todten. * cap. 26, 5. Phil. 3, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine auferſtehung, noch engel, noch geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

9. Es ward aber ein groſſes geſchrey. Und die ſchrifftgelehrten, der Phariſäer theil, ſtunden auf, ſtritten und ſprachen: * Wir finden nichts arges an dieſem menſchen. Hat aber ein geiſt oder ein engel mit ihm geredt, ſo können wir † mit Gott nicht ſtreiten. * cap. 25, 25. † cap. 5, 39.

10. Da aber der aufruhr groß ward, beſorgete ſich der oberſte hauptmann, ſie möchten Paulum zerreiſſen; und hieß das kriegs-volck hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, und in das lager führen.

11. Des andern tages aber in der nacht ſtund der Herr bey ihm, und ſprach: Sey * getroſt, Paule! denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo muſt du auch zu Rom zeugen. * cap. 18, 9.

12. Da es aber tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich weder zu eſſen noch zu trincken, biß daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die ſolchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenprieſtern und älteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem ober-hauptmann, und dem rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn baß verhören. Wir aber ſind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus ſchweſter ſohn den anſchlag hörete, kam er dar, und gieng in das lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rieff zu ſich einen von den unter-hauptleuten, und ſprach: Dieſen jüngling führe hin zu dem ober-hauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum ober-hauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rieff mir zu ſich, und bat mich, dieſen jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der ober-hauptmann bey der hand, und wich an einen ſondern ort, und fragte ihn: Was iſts, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht: denn es halten auf ihn mehr denn vierzig männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trincken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine verheiſſung.

22. Da ließ der ober-hauptmann den jüngling von ſich, und gebot ihm, daß ers niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rieff zu ſich zween unter-hauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert kriegs-knechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig reuter, und zwey hundert ſchützen auf die dritte ſtunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen und bringen ihn bewahret zu Felix, dem landpfleger.

25. Und ſchrieb einen brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias, dem theuren landpfleger Felix, freude zuvor.

27. Dieſen mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem kriegs-volcke dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer iſt. * cap. 21, 33. † cap. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der urſache, darum ſie ihn beſchuldigten, führete ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich, daß er beſchuldi-

get ward von den fragen ihres geſetzes; aber * keine anklage hatte des todes oder der bande werth. * cap. 25, 25. cap. 26, 31.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von ſtund an zu dir, und entbot den kläaern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!

31. Die kriegs-knechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber lieſſen ſie die reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den brief dem landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief las, fragte er, aus welchem lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicia wäre, ſprach er: * cap. 22, 3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem richthauſe Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem landpfleger Felix von den Juden angeklaget.

Ueber fünff tage zog hinab der hoheprieſter Ananias mit den älteſten, und mit dem redner Tertullo; die erſchienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er beruffen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und ſprach:

3. Daß wir in groſſem friede leben unter dir, und viel redlicher thaten dieſem volcke widerfahren durch deine vorſichtigkeit, * allertheuerſter Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller danckbarkeit. * c. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt uns kürtzlich hören, nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben dieſen mann funden ſchädlich, und * der aufruhr erreget allen Juden auf dem gantzen erdboden, und einen vornehmſten der ſecte der Nazarener. * 1 Kön. 18, 17.

6. Der auch verſuchet hat den * tempel zu entweyhen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unſerm geſetz. * cap. 21, 28.

7. Aber * Lyſias, der hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit groſſer gewalt aus unſern händen, * cap. 21, 31. 32.

8. Und hieß ſeine verkläger zu dir kommen; von welchen du kanſt, ſo du es erforſchen willt, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen, es hielte ſich alſo.

10. Paulus aber, da ihm der landpfleger winckete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem volck nun viel jahr ein richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten.

11. Denn du kanſt erkennen, daß nicht mehr denn zwölff tage ſind, daß ich bin hinauf gen Jeruſalem kommen, anzubeten.

12. Auch * haben ſie mich nicht funden im tempel mit jemand reden, oder einen aufruhr machen im volck, noch in den ſchulen, noch in den ſtädten. * cap. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß ſie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem wege, den ſie eine ſecte heiſſen, diene alſo dem Gott meiner vätter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im geſetz, und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu Gott, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nemlich, daß zukünfftig ſey die * auferſtehung der todten, beyde der gerechten und ungerechten. * Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletzt gewiſſen allenthalben, beyde gegen Gott und den menſchen. * cap. 23, 1. 1 Petr. 3, 16.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen, und * habe ein almoſen bracht meinem volck, und opffer. * cap. 21, 27.

18. Darüber * funden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im tempel ohne alle rumor und getümmel. * cap. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Aſia, welche ſollten hie ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas unrechtes an mir funden haben, dieweil ich ſtehe vor dem rath,

21. Ohne um * des einigen wortes willen, da ich unter ihnen ſtund und rieff: Ueber der auferſtehung der todten werde ich von euch heute angeklaget. * cap. 23, 6.

22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf; denn er wußte faſt wohl um dieſen weg, und ſprach: Wenn * Lyſias, der hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich eures dinges erkundigen. * cap. 23, 26.

23. Er befahl aber dem * unter-hauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen ruhe haben, und niemand von den ſeinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * cap. 27, 3. cap. 28, 16.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeinem weibe Druſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem glauben an Chriſto.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuſchheit, und von dem zukünfftigen gerichte, erſchrack Felix, und antwortete: Gehe

hin auf dißmal: wenn ich gelegene zeit habe, will ich dich her laſſen ruffen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm von Paulo ſollte geld gegeben werden, daß er ihn los gebe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren, kam * Portius Feſtus an Felix ſtatt. Felix aber † wollte den Juden eine wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen. * c. 25, 14. † c. 25, 9.

Das 25. Capitel.

Paulus berufft ſich vor Feſto auf den käyſer.

DA nun Feſtus ins land kommen war, zog er über drey tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.

2. Da erſchienen vor ihm die hohenprieſter, und die vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3. Und baten um gunſt wider ihn, daß er ihn fordern lieſſe gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, * daß ſie ihn unterweges umbrächten. * c. 23, 15.

4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien: aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hinab ziehen, und den mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſarea; und des andern tages * ſatzte er ſich auf den richtſtuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herabkommen waren, und brachten auf viel und ſchwere klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen;

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden geſetz, noch * an dem tempel, noch an dem käyſer mich verſündiget. * c. 24, 12.

9. Feſtus aber * wollte den Juden eine gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen? * cap. 24, 27.

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des käyſers gerichte, da ſoll ich mich laſſen richten. Den Juden habe ich kein leyd gethan, wie auch du aufs beſte weiſſeſt.

11. Habe ich aber jemand leyd gethan, und des todes werth gehandelt, ſo wegere ich mich nicht zu ſterben. Iſt aber der keines nicht, deß ſie mich verklagen, ſo kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den käyſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem rath, und antwortete: Auf den käyſer haſt du dich beruffen, zum käyſer ſollt du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäſarien, den Feſtum zu empfahen.

14. Und da ſie viel tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem könig den handel von Paulo vor, und ſprach: Es iſt ein mann von Felix hinterlaſſen gefangen,

15. Um welches willen die hohenprieſter und älteſten der Juden vor mir erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſollte ihn richten laſſen.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer weiſe nicht, daß ein menſch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der verklagte habe ſeine kläger gegenwärtig, und raum empfahe, ſich der anklage zu verantworten. * 5 Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machete ich keinen aufſchub, und hielt des andern tages gericht, und hieß den mann vorbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftraten, brachten ſie der urſache keine auf, der ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verſtorbenen Jeſu, von welchem Paulus * ſagete, er lebete. * Luc. 24, 23.

20. Da ich mich aber der frage nicht verſtund, ſprach ich: * ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus ſich berieff, daß er aufs käyſers erkänntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum käyſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſollt du ihn hören.

23. Und am andern tage, da Agrippas und Bernice kamen mit groſſem gepränge, und giengen in das richthaus mit den hauptleuten und vornehmſten männern der ſtadt: und da es Feſtus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber könig Agrippa und alle ihr männer, die ihr mit uns hie ſeyd! Da ſehet ihr den, um welchen mich die gantze menge der Juden angelanget hat, beyde zu Jeruſalem und auch hie, und ſchryen, er ſolle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des todes werth ſey, und er auch ſelber ſich auf den käyſer berieff, habe ich beſchloſſen, ihn zu ſenden. * c. 23, 9. c. 26, 31.

26. Von welchem ich nichts gewiſſes habe, das ich dem herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber, vor dich, könig Agrippa, auf daß ich nach geſchehener erforſchung haben möge, was ich ſchreibe.

27. Denn es düncket mich ungeſchickt ding ſeyn, einen gefangenen zu ſchicken und keine urſach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus kriegt auf ſeine verantwortung von Agrippa zeugniß der unſchuld.

AGrippas * aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckete die hand aus:

* cap. 25, 13.

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber könig Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll, alles, deß ich von den Juden beſchuldiget werde:

3. Allermeiſt weil du weiſſeſt alle ſitten und fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich gedultiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auf, wie das von anfang unter dieſem volck zu Jeruſalem zugebracht iſt, wiſſen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Phariſäer geweßt, welche iſt die ſtrengſte ſecte unſers gottesdienſtes.

* cap. 23, 6. ꝛc.

6 Und nun ſtehe ich, und werde angeklaget * über der hoffnung an die verheiſſung, ſo geſchehen iſt von Gott zu unſern vättern, * cap. 13, 32. cap. 28, 20. 1 Moſ. 3, 15.

7. Zu welcher hoffen die zwölff geſchlechte der unſern zu kommen, mit gottesdienſt tag und nacht emſiglich. Dieſer hoffnung halber werde ich, lieber könig Agrippa, von den Juden beſchuldiget.

8. Warum wird das für ungläublich bey euch gerichtet, daß Gott todten auferwecket?

9. Zwar * ich meynete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem namen Jeſu von Nazareth. * cap. 8, 3. cap. 9, 1. cap. 22, 4. 1 Cor. 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 1, 13.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe; da ich viel heiligen in das gefängniß verſchloß, darüber ich macht von den hohenprieſtern empfieng; und wenn ſie erwürget wurden, halff ich das urtheil ſprechen.

11. Und durch alle ſchulen peinigte ich ſie offt, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgete ſie auch bis in die fremden ſtädte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaſcon reiſete, mit macht und befehl von den hohenprieſtern, * c. 9, 2. ſeq.

13. Mitten am tage, lieber könig, ſahe ich auf dem wege, daß ein licht vom himmel, heller denn der ſonnen glantz, mich, und die mit mir reiſeten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden niederfielen, hörete ich eine ſtimme reden zu mir, die ſprach auf ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den ſtachel zu lecken.

15. Ich aber ſprach: Herr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine füſſe.

16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum diener und * zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen.

* cap. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem volck, und von den heyden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun * ihre augen, daß ſie ſich bekehren von der finſterniß zu dem lichte, und von der gewalt des ſatans zu Gott; zu empfahen vergebung der ſünden, † und das erbe, ſamt denen, die geheiliget werden, durch den glauben an mich. * Eſaj. 35, 5. Epheſ. 1, 18. † Geſch. 20, 32.

19. Daher, lieber könig Agrippa, war * ich der himmliſchen erſcheinung nicht ungläubig: * Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerſt denen zu Damaſco und zu Jeruſalem, und in alle gegend jüdiſchen landes, auch den heyden, daß ſie buſſe thäten, und ſich bekehrten zu Gott, und thäten rechtſchaffene wercke der buſſe.

* cap. 9, 20.

21. Um deß willen haben mich die Juden im tempel gegriffen, und * unterſtunden mich zu tödten. * c. 21, 30.

22. Aber durch hülffe Gottes iſt mirs gelungen, und ſtehe bis auf dieſen tag, und zeuge beyde den kleinen und groſſen, und ſage nichts auſſer dem, das die * propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes, * Luc. 24, 44.

23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und * der erſte ſeyn aus der auferſtehung von den todten, und verkündigen ein † licht dem volck und den heyden,

* 1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Offenb. 1, 5. † Luc. 2, 32.

24. Da er aber ſolches zur verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter ſtimme: Paule, du raſeſt; die groſſe kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht; ſondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der könig weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn * ich achte, ihm ſey der keines nicht verborgen; denn ſolches iſt nicht im winckel geſchehen. * Joh. 18, 20.

27. Glaubeſt du, könig Agrippa, den propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte vor Gott, es fehlete an viel oder an

wenig, daß nicht allein du, ſondern alle die mich heute hören, ſolche würden, wie ich bin, ausgenommen dieſe bande.

30. Und da er das geſagt, ſtund der könig auf, und der landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaſſen;

31. Und entwichen beyſeits, redeten mit einander, und ſprachen: * Dieſer menſch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werth ſey.

* cap. 23, 9. cap. 25, 25.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht * auf den käyſer beruffen hätte. * cap. 25, 11.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare ſchiffahrt.

DA es aber beſchloſſen war, * daß wir in Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann, mit namen Julio, von der käyſerlichen ſchaar. * cap. 23, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch ſchiff traten, daß wir in Aſiam hinſchiffen ſollten, fuhren wir vom lande; und es war mit uns * Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich. * cap. 19, 29.

3. Und kamen des andern tages an zu Sidon. Und Julius * hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu ſeinen guten freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen.

* cap. 24, 23. cap. 28, 16.

4. Und von dannen ſtieſſen wir ab, und ſchiffeten unter Cypern hin, darum, daß uns die winde entgegen waren.

5. Und ſchiffeten auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der unter hauptmann ein ſchiff von Alexandria, das ſchiffete in Welſchland, und lud uns drauf.

7. Da wir aber langſam ſchiffeten, und in vielen tagen kaum gen Gnidum kamen, (denn der wind wehrete uns) ſchiffeten wir unter Creta hin, nach der ſtadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine ſtätte, die heiſſet Gutfurt, dabey war nahe die ſtadt Laſea.

9. Da nun viel zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die faſten ſchon vorüber war, vermahnete ſie Paulus,

* 2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben männer, ich ſehe, daß die ſchiffahrt will mit beleidigung und groſſem ſchaden ergehen, nicht allein der laſt und des ſchiffes, ſondern auch unſers lebens.

11. Aber der unter-hauptmann glaubete dem ſchiffherrn und dem ſchiffmann mehr, denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern, beſtunden ihrer das mehrere theil auf dem rath, von dannen zu fahren, ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine anfurt an Creta, gegen dem winde ſüd-weſt und nord-weſt.

13. Da aber der ſüd-wind wehete, und ſie meyneten, ſie hätten nun ihr vornehmen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub ſich wider ihr vornehmen eine windsbraut, die man nennet nord-oſt.

15. Und da das ſchiff ergriffen ward, und konnte ſich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, und ſchwebeten alſo.

16. Wir kamen aber an eine inſul, die heiſſet Clauda; da konnten wir kaum einen kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der hülffe, und bunden ihn unten an das ſchiff; denn wir furchten, es möchte in die ſyrten fallen, und lieſſen das gefäſſe hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir groß ungewitter erlitten hatten, da thäten ſie des nächſten tages einen auswurff.

19. Und am dritten tage wurffen wir mit unſern händen aus die bereitſchaft im ſchiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder ſonne noch geſtirn erſchien, und nicht ein klein ungewitter uns zuwider war, war alle hoffnung unſers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht geſſen hatte, trat Paulus ins mittel unter ſie, und ſprach: Lieben männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes leydes und ſchadens überhebet haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd: denn keines leben aus uns wird umkommen, ohne das ſchiff.

23. Denn dieſe nacht iſt bey mir geſtanden der * engel Gottes, deß ich bin, und dem ich diene, * 1 Moſ. 16, 7.

24. Und ſprach: * Fürchte dich nicht, Paule! du mußt vor den käyſer geſtellet werden; und ſiehe, Gott hat dir geſchencket alle, die mit dir ſchiffen. * c. 23, 11.

25. Darum, lieben männer, ſeyd unverzagt! denn ich glaube Gott, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir * müſſen aber anfahren an eine inſul. * cap. 28, 1.

27. Da aber die vierzehende nacht kam, und wir in Adria fuhren um die mitternacht, wähneten die ſchiffleute, ſie kämen etwa an ein land.

28. Und ſie ſenckten den bley-wurff ein, und funden zwanzig klaffter tieff; und über ein wenig von dannen ſenckten ſie abermal, und funden fünffzehen klaffter.

29. Da furchten ſie ſich, ſie würden an harte örter anſtoſſen, und wurffen hinten vom ſchiffe vier ancker, und wünſcheten, daß es tag würde.

30. Da aber die ſchiffleute die flucht ſucheten aus dem ſchiffe, und den kahn niederlieſſen in das meer, und gaben vor, ſie wollten die ancker vorne aus dem ſchiffe laſſen;

31. Sprach Paulus zu dem unter-hauptmann, und zu den kriegs-knechten: Wenn dieſe nicht im ſchiffe bleiben, ſo könnet ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegs-knechte die ſtricke ab von dem kahn, und lieſſen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie ſpeiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der * vierzehende tag, daß ihr wartet und ungeſſen blieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen. * v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, ſpeiſe zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird eurer keinem * ein haar von dem haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das geſagt, nahm * er das brod, danckete Gott vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu eſſen. * Joh. 6, 11.

36. Da wurden ſie alle gutes muths, und nahmen auch ſpeiſe.

37. Unſer waren aber alle zuſammen im ſchiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig ſeelen.

38. Und da ſie ſatt worden, erleichterten ſie das ſchiff, und wurffen das getreyde in das meer.

39. Da es aber tag ward, kannten ſie das land nicht; eines anfurts aber wurden ſie gewahr, der hatte ein ufer: da hinan wollten ſie das ſchiff treiben, wo es möglich wär.

40. Und da ſie die ancker aufgehoben, lieſſen ſie ſich dem meer, und löſeten die ruder bande auf, und richteten den ſegelbaum nach dem winde, und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort, der auf beyden ſeiten meer hatte, * ſtieß ſich das ſchiff an; und das vordertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich, aber das hintertheil zerbrach von der gewalt der wellen. * Matth. 8, 24.

42. Die kriegs-knechte aber hatten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, ſo heraus ſchwümme, entflöhe.

43. Aber der unter-hauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zuerſt in das meer laſſen, und entgehen an das land;

44. Die andern aber, etliche auf den brettern, etliche auf dem, das vom ſchiffe war. Und alſo geſchahe es, daß ſie * alle erhalten zu lande kamen. * v. 24. 25.

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwerck in der inſul Melite: Ankunfft und verfechtung zu Rom.

Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die inſul Melite hieß. * cap. 27, 26.

2. Die leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe freundſchaft, zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf, um * des regens, der über uns kommen war, und um der kälte willen. * 2 Cor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen hauffen reiſer zuſammen raffelte, und legte es aufs feuer, kam eine otter von der hitze, und fuhr Paulo an ſeine hand.

4. Da aber die leutlein ſahen das thier an ſeiner hand hangen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer menſch muß ein mörder ſeyn, welchen die rache nicht leben läſſet, ob er gleich dem meer entgangen iſt.

5. Er aber * ſchlenckerte das thier ins feuer, und ihm widerfuhr nichts übels. * Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder todt niederfallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts ungeheures widerfuhr, verwunderten ſie ſich, und * ſprachen, er wäre ein gott. * cap. 14, 11.

7. An denſelbigen örtern aber hatte der oberſte in der inſul, mit namen Publius, ein vorwerck; der nahm uns auf, und herbergete uns drey tage freundlich.

8. Es geſchah aber, daß der vatter Publii * am fieber und an der ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die hand auf ihn, und machete ihn geſund. * Matth. 8, 14.

9. Da das geſchahe, kamen auch die andern in der inſul herzu, die kranckheiten hatten, und lieſſen ſich geſund machen.

10. Und ſie thaten uns groſſe ehre: und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen monden aber ſchiffeten wir aus in einem ſchiffe von Alexandria, welches in der inſul gewintert hatte, und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracuſa kamen, blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umſchiffeten, kamen wir gen Region; und nach einem tage, da der ſüd-wind ſich erhub, kamen wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben tage da blieben. Und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns höreten, giengen ſie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus ſahe, danckete er Gott, und gewann eine zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der unter-hauptmann die gefangenen dem oberſten hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem kriegsknechte, der ſein hütete. * cap. 23, 33. † cap. 24, 23. cap. 27, 3

17. Es geſchah aber nach dreyen tagen, daß Paulus zuſammen rief die vornehmſten der Juden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: * Ihr männer, lieben brüder, ich habe nichts gethan wider unſer volck, noch wider väterliche ſitten; und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer hände. * cap. 23, 1.

18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wollten ſie mich losgeben, dieweil keine urſach des todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den käyſer zu beruffen; nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen. * cap. 25, 11.

20. Um der urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte: denn um * der hoffnung willen Iſraelis bin ich mit dieſer ketten umgeben. * cap 26, 6. 7.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder ſchrifft empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein bruder iſt kommen, der von dir etwas arges verkündiget oder geſaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hälteſt. Denn von * dieſer ſecte iſt uns kund, daß ihr wird an allen enden widerſprochen. * cap. 24, 14.

23. Und da ſie ihm einen tag beſtimmeten, kamen viel zu ihm in die herberge; welchen er auslegte und * bezeugete das reich Gottes, und predigte ihnen von Jeſu, aus dem geſetz Moſi, und aus den propheten, von frühe morgens an, bis an den abend. * cap. 26, 22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er ſagte; etliche aber glaubeten nicht. * cap. 17, 4.

25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus ein wort redete, das wohl der * heilige Geiſt geſagt hat durch den propheten Jeſajam zu unſern vättern, * 2 Petr. 1, 21.

26. Und * geſprochen: Gehe hin zu dieſem volck, und ſprich: Mit den ohren werdet ihrs hören, und nicht verſtehen; und mit den augen werdet ihrs ſehen, und nicht erkennen: * Eſ. 6, 9. Luc. 8, 10.

27. Denn das hertz dieſes volcks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit ohren, und ſchlummern mit ihren augen; auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den augen, und hören mit den ohren, und verſtändig werden im hertzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülffe.

28. So * ſey es euch kund gethan, daß den heyden geſandt iſt diß heyl Gottes, und ſie werdens hören. * c. 13, 38. 46.

29. Und da er ſolches redete, giengen die Juden hin, und hatten viel fragens unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey jahr in ſeinem eigenen gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jeſu, mit aller freudigkeit, unverbotten.

Ende der Apoſtel Geſchichte.

Die Epiſtel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt nicht aus dem geſetz der natur und deſſen wercken, denn alle heyden ſünder und ungerecht ſind.

Paulus, ein knecht Jeſu Chriſti, beruffen zum apoſtel, * ausgeſondert zu predigen das evangelium Gottes, * Geſch. 9, 15. cap. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. (Welches er zuvor * verheiſſen hat durch † ſeine propheten, in der heiligen ſchrifft,) * Tit. 1, 2. † Geſch. 3, 21.

3. Von ſeinem Sohn, (der gebohren iſt von dem ſaamen David nach dem fleiſch,

4. Und kräfftiglich erweiſet * ein Sohn Gottes, nach dem Geiſt, der da heiliget, ſint der zeit er auferſtanden iſt von den todten, nemlich Jeſus Chriſtus, unſer Herr; * Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. cap. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen gnade und * apoſtel amt, unter allen heyden den gehorſam des glaubens aufzurichten unter ſeinem namen; * Geſch. 9, 15.

6. Welcher ihr zum theil auch ſeyd, die da beruffen ſind von Jeſu Chriſto.)

7. Allen, die zu Rom ſind, den liebſten Gottes, und * beruffenen heiligen: Gnade ſey mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * 1 Cor. 1, 2. Ephes. 1, 1.

8. Aufs erſte * dancke ich meinem Gott, durch Jeſum Chriſt, eurer aller halben, † daß man von eurem glauben in aller welt ſaget. * 1 Cor. 1, 4. 5. † 1 Theſſ. 1, 8.

9. Denn * Gott iſt mein zeuge, (welchem ich diene in meinem geiſt am evangelio von ſeinem Sohn) daß ich † ohn

unterlaß

unterlaß eurer gedencke, * cap. 9, 1. Phil. 1, 8. Epheſ. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem gebett flehe, ob ſichs einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes willen.

11. Denn * mich verlanget euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher gaabe, euch zu ſtärcken. * cap. 15, 23. 29.

12. Das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet würde, durch euren und meinen glauben, * den wir unter einander haben. * 2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben brüder, daß ich * mir offt habe vorgeſetzet zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch frucht ſchaffete, gleichwie unter andern heyden. * 1 Theſſ. 2, 18.

14. Ich bin ein ſchuldner beyde der Griechen und der Ungriechen, beyde der weiſen und der unweiſen.

15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das evangelium zu predigen. * Geſch. 28, 31.

16. Denn ich ſchäme * mich des evangelii von Chriſto nicht: denn es iſt eine krafft Gottes, die da ſelig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Pſ. 40, 10. Pſ. 119, 46.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus glauben in glauben; † wie denn geſchrieben ſtehet: Der gerechte wird ſeines glaubens leben. * cap. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

18. Denn Gottes zorn vom himmel wird offenbaret über alles gottloſe weſen, und ungerechtigkeit der menſchen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß Gott ſey, iſt * ihnen offenbar: denn Gott hat es ihnen offenbaret; * Geſch. 14, 15. ſeq.

20. Damit, daß * Gottes unſichtbares weſen, das iſt, ſeine ewige krafft und gottheit, wird erſehen, ſo man deß wahrnimmt an den wercken, nemlich an der ſchöpffung der welt: alſo, daß ſie keine entſchuldigung haben. * Hiob 12, 7. 8. 9.

21. Dieweil ſie wußten, daß ein Gott iſt, und haben ihn nicht gepreiſet als einen Gott, noch gedancket; ſondern ſind in ihrem tichten eitel worden, und ihr unverſtändiges hertz iſt verfinſtert.

22. Da * ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu narren worden: * 1 Cor. 1, 19. 20.

23. Und haben * verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein bild, gleich dem vergänglichen menſchen, und der vögel, und der † vierfüſſigen und der kriechenden thiere. * 5 Moſ. 4, 15. † Weish. 11, 16. cap. 12, 24.

24. Darum hat ſie auch Gott dahin gegeben in * ihrer hertzen gelüſte, in unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene leiber an ihnen ſelbſt; * Pſ. 81, 13.

25. Die Gottes wahrheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem geſchöpffe mehr denn dem ſchöpffer, der da * gelobet iſt in ewigkeit. Amen. * cap. 9, 5.

26. Darum hat ſie Gott auch dahin gegeben in ſchändliche lüſte. Denn ihre * weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen. * 3 Moſ. 18, 23.

27. Deſſelbigen gleichen auch die männer haben verlaſſen den natürlichen brauch des weibes, und ſind an einander erhitzet in ihren lüſten, und haben * mann mit mann ſchande getrieben, und den lohn ihres irrthums (wie es denn ſeyn ſollte) an ihnen ſelbſt empfangen. * 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie Gott erkenneten, hat ſie Gott auch dahin gegeben in verkehrten ſinn, zu thun, das nicht taugt.

29. Voll alles ungerechten, hurerey, ſchalckheit, geitzes, bosheit, voll haſſes, mordes, hadders, liſts, gifftig, ohrenbläſer,

30. Verleumder, Gottes-verächter, freveler, hoffärtige, ruhmredige, ſchädliche, den eltern ungehorſame,

31. Unvernünfftige, treuloſe, ſtörrige, unverſöhnliche, unbarmhertzige,

32. Die Gottes gerechtigkeit wiſſen, (daß, die ſolches thun, des todes würdig ſind) thun ſie es nicht allein, ſondern haben auch * gefallen an denen, die es thun. * Hoſ. 7, 2. 3.

Das 2. Capitel.

Die Juden ſind ſowohl ſünder, als die heyden, ob ſie ſich gleich des geſetzes Moſis und der beſchneidung rühmen.

Darum, o menſch, kanſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet: denn * worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt; ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt. * Matth. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

2. Denn wir wiſſen, daß Gottes urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denckeſt du aber, o menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß du dem urtheil Gottes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den reichthum ſeiner güte, * gedult und langmüthigkeit? Weiſſeſt du nicht, daß dich Gottes güte zur buſſe leitet? * 2 Petr. 3, 9. 15.

5. Du aber, nach deinem verſtockten und unbußfertigen hertzen, häuffeſt dir ſelbſt den zorn auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichts Gottes;

6. Welcher * geben wird einem jegli-
chen nach ſeinen wercken: * Eſai. 40,
10. cap. 26, 11. Matth. 16, 27.
Jer. 17, 10. Pſ. 62, 13. 1 Cor.
3, 8. 2 Cor. 5, 10. Offenb. 2, 23.
cap 22, 12.
7. Nemlich preis, und ehre, und un-
vergängliches weſen, denen, die mit ge-
dult in guten wercken trachten nach dem
ewigen leben:
8. Aber denen, die da zänckiſch ſind,
und der wahrheit nicht gehorchen, ge-
horchen aber dem ungerechten, ungnade
und zorn:
9. Trübſal und angſt über alle ſeelen
der menſchen, die da böſes thun, vor-
nemlich * der Juden und auch der Grie-
chen: * cap. 3, 9.
10. Preis aber, und ehre, und frie-
de allen denen, die da gutes thun, vor-
nemlich den Juden und auch den Grie-
chen:
11. Denn * es iſt kein anſehen der per-
ſon vor Gott. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
12. Welche ohne geſetz geſündiget ha-
ben, die werden auch ohne geſetz verloh-
ren werden; und welche am geſetz ge-
ſündiget haben, die werden durchs geſetz
verurtheilet werden:
13. (Sintemal vor Gott, nicht die
das geſetz hören, gerecht ſind; ſondern *
die das geſetz thun, werden gerecht ſeyn.
* Joh 3, 7.
14. Denn ſo die heyden, die das geſetz
nicht haben, und doch von natur thun
des geſetzes werck; dieſelbigen, dieweil
ſie das geſetz nicht haben, ſind ſie ih-
nen ſelbſt ein geſetz,
15. Damit, daß ſie beweiſen, des ge-
ſetzes werck ſey beſchrieben in ihren her-
tzen, ſintemal ihr gewiſſen ſie bezeuget,
dazu auch die gedancken, die ſich unter
einander verklagen oder entſchuldigen.)
16. Auf den tag, da Gott das verbor-
gene der menſchen durch Jeſum Chriſt
richten wird, laut meines evangelii.
17. Siehe aber zu, du heiſſeſt ein Ju-
de, und verläſſeſt dich aufs geſetz, und
rühmeſt dich Gottes,
18. Und weiſſeſt ſeinen willen; und
weil du aus dem geſetz unterrichtet biſt,
prüfeſt du, was das beſte zu thun ſey;
19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein *
leiter der blinden, ein licht derer, die
im finſterniß ſind, * Matth. 15, 14.
Luc. 6, 39.
20. Ein züchtiger der thörichten, ein
lehrer der einfältigen, haſt die form,
was zu wiſſen und recht iſt im geſetz.
21. Nun * lehreſt du andere, und leh-
reſt dich ſelber nicht. Du predigeſt, man
ſolle nicht ſtehlen; und du ſtiehleſt.
* Matth. 23, 4.
22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehe-
brechen; und du brichſt die ehe. Dir
gräuelt vor den götzen; und raubeſt
Gott, was ſein iſt.
23. Du * rühmeſt dich des geſetzes;
und ſchändeſt Gott durch übertrettung
des geſetzes. * cap. 9, 4.
24. Denn * eurenthalben wird Got-
tes name geläſtert unter den heyden, als
geſchrieben ſtehet. * Eſai. 52, 5. ꝛc.
25. Die beſchneidung iſt wohl nutz,
wenn du das geſetz hälteſt; hälteſt du
aber das geſetz nicht, ſo iſt deine beſchnei-
dung ſchon eine vorhaut worden.
26. So nun die vorhaut das recht im
geſetze hält, meyneſt du nicht, daß ſeine
vorhaut werde für eine beſchneidung ge-
rechnet?
27. Und wird alſo, das von natur
eine vorhaut iſt, und das geſetz voll-
bringet, dich richten, der du unter dem
buchſtaben und beſchneidung biſt, und
das geſetz übertritteſt.
28. Denn * das iſt nicht ein Jude, der
auswendig ein Jude: auch iſt das nicht ei-
ne beſchneidung, die auswendig im fleiſch
geſchicht. * Joh. 8, 39. Röm. 9, 7.
29. Sondern das iſt ein Jude, der in-
wendig verborgen iſt; und die beſchnei-
dung des hertzens iſt * eine beſchneidung,
die im geiſt und nicht im buchſtaben ge-
ſchicht; welches lob iſt nicht aus men-
ſchen, ſondern aus Gott.
* 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt aus dem
glauben.

WAs haben denn die Juden vor-
theils? oder was nützet die be-
ſchneidung?
2. Zwar faſt viel. Zum erſten, ihnen
iſt vertrauet, was Gott geredet hat.
3. Daß aber etliche * nicht glauben an
daſſelbige, was liegt daran? Sollte ihr
† unglaube Gottes glauben aufheben?
* 4 Moſ. 23, 19. Ebr. 4, 2.
† 2 Tim. 2, 13.
4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr
alſo, daß * Gott ſey wahrhafftig, und
alle ** menſchen falſch; wie † geſchrie-
ben ſtehet: Auf daß du gerecht ſeyeſt in
deinen worten, und überwindeſt, wenn
du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33.
Tit. 1, 2. ** Pſ. 62, 10.
Pſ. 116, 11. † Pſ. 51, 6.
5. Iſts aber alſo, daß unſere ungerech-
tigkeit Gottes gerechtigkeit preiſet, was
wollen wir ſagen? Iſt denn Gott auch
ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich
rede alſo auf menſchen weiſe.)
6. Das ſey ferne! wie * könnte ſonſt
Gott die welt richten? * 1 Moſ. 18, 25.
7. Denn ſo die wahrheit Gottes durch
meine lügen herrlicher wird zu ſeinem
preis, warum ſollte ich denn noch als
ein ſünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie
wir geläſtert werden, und wie etliche
ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laſſet
uns * übels thun, auf daß gutes daraus
komme?

komme? Welcher verdammniß iſt ganz
recht. *1 Sam. 15, 21. ſeq.
9. Was ſagen wir denn nun? Haben
wir einen vortheil? Gar keinen. Denn
wir haben droben beweiſet, daß *beyde,
Juden und Griechen, alle unter der ſün-
de ſind; *cap. 11, 32. Gal. 3, 22.
10. Wie denn *geſchrieben ſtehet:
Da iſt nicht, der gerecht ſey, auch nicht
einer: *Pſ. 14, 3. Pſ. 53, 4.
11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey,
da iſt nicht, der nach Gott frage;
12. Sie ſind alle abgewichen, und alle-
ſamt untüchtig worden; da iſt nicht,
der gutes thue, auch nicht einer.
13. *Ihr ſchlund iſt ein offen grab,
mit ihren zungen handeln ſie trüglich,
otter-gifft iſt unter ihren lippen.
*Pſ. 5, 10. Pſ. 140, 4.
14. *Ihr mund iſt voll fluchens und
bitterkeit. *Pſ. 10, 7.
15. *Ihre füſſe ſind eilend blut zu
vergieſſen. *Spr. 1, 16. Eſaj. 59, 7.
16. In ihren wegen iſt eitel unfall
und hertzeleyd;
17. Und den weg des friedens wiſſen
ſie nicht.
18. *Es iſt keine furcht Gottes vor
ihren augen. *1 Moſ. 20, 11. Pſ. 36, 2.
19. *Wir wiſſen aber, daß, was das
geſetz ſaget, das ſaget es denen, die unter
dem geſetz ſind; auf daß aller mund ver-
ſtopffet werde, und alle welt Gott ſchul-
dig ſey; *Gal. 3, 10. 22.
20. Darum, daß kein fleiſch *durch
des geſetzes wercke vor ihm gerecht ſeyn
mag: Denn durch das geſetz kommet er-
känntniß der ſünde. *Gal. 2, 16.
21. Nun *aber iſt ohne zuthun des
geſetzes die gerechtigkeit, die vor Gott
gilt, offenbaret, und bezeuget durch das
geſetz und die propheten. *Geſch. 15, 11.
22. Ich ſage aber von ſolcher gerech-
tigkeit vor Gott, die da kommt durch den
glauben an Jeſum Chriſt, zu allen und
auf alle, die da glauben.
23. Denn *es iſt hie kein unterſchied:
ſie ſind † allzumal ſünder, und mangeln
des ruhms, den ſie an Gott haben ſoll-
ten: *cap. 10, 12. Gal. 3, 28.
† 1 Kön. 8, 46. ꝛc.
24. Und werden *ohne verdienſt ge-
recht aus ſeiner gnade, durch die erlö-
ſung, ſo durch Jeſum Chriſtum geſche-
hen iſt, *Epheſ. 2, 8.
25. Welchen Gott hat vorgeſtellet zu
einem *gnadenſtuhl, durch den glauben
in ſeinem blut, damit er die gerechtig-
keit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem,
daß er ſünde vergiebt, welche bis anhero
blieben war unter göttlicher gedult;
*Ebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu dieſen zeiten darbö-
te die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf
daß er allein gerecht ſey, und gerecht
mache den, der da iſt des glaubens an
Jeſu.
27. Wo *bleibet nun der ruhm? Er
iſt aus. Durch welch geſetz? Durch der
wercke geſetz? Nicht alſo, ſondern durch
des glaubens geſetz. *cap. 4, 2.
28. So *halten wir es nun, daß der
menſch gerecht werde ohne des geſetzes
wercke, allein durch den glauben.
*Gal. 2, 16. ꝛc.
29. Oder iſt Gott allein der Juden
Gott? Iſt er nicht auch der heyden
Gott? Ja freylich auch der heyden
Gott.
30. Sintemal es iſt ein einiger Gott,
der da gerecht machet die beſchneidung *
aus dem glauben, und die vorhaut durch
den glauben. *Geſch. 15, 11.
31. Wie? heben wir denn das geſetz
auf durch den glauben? Das ſey ferne!
Sondern wir richten das geſetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens wird
durch das exempel Abrahä erkläret.

Was ſagen wir denn von unſerm
vatter Abraham, daß er gefun-
den habe nach dem fleiſch?
2. Das ſagen wir: Iſt Abraham
durch die wercke gerecht, ſo hat er wohl
*ruhm, aber nicht vor Gott. *c. 3, 27.
3. Was ſaget denn *die ſchrifft?
Abraham hat Gott geglaubet, und das
iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet.
*1 Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.
4. Dem aber, der mit wercken umge-
het, wird der lohn nicht aus gnaden zu-
gerechnet, ſondern aus pflicht.
5. Dem *aber, der nicht mit wercken
umgehet, glaubet aber an den, der die
gottloſen gerecht machet, dem wird ſein
glaube gerechnet zur gerechtigkeit.
*cap. 3, 28.
6. Nach welcher weiſe auch David ſa-
get, daß die ſeligkeit ſey allein des men-
ſchen, welchem Gott zurechnet die ge-
rechtigkeit, ohne zuthun der wercke,
da er ſpricht:
7. *Selig ſind die, welchen ihre unge-
rechtigkeiten vergeben ſind, und welchen
ihre ſünde bedecket ſind. *Pſ. 32, 1.
8. Selig iſt der mann, welchem Gott
keine ſünde zurechnet.
9. Nun dieſe ſeligkeit, gehet ſie über die
beſchneidung, oder über die vorhaut?
Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey
ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.
10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet?
In der beſchneidung oder in der vor-
haut? Ohne zweifel nicht in der beſchnei-
dung, ſondern in der vorhaut.
11. Das zeichen aber der beſchneidung
empfieng er zum *ſiegel der gerechtigkeit
des glaubens, welchen er noch in der
vorhaut hatte; auf daß er würde ein
vatter aller, die da glauben in der vor-
haut, daß denſelbigen ſolches auch ge-
rechnet werde zur gerechtigkeit;
*1 Moſ. 17, 10. 11. ꝛc.

12. Und würde auch ein vatter der beſchneidung, nicht allein derer, die von der beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den fußſtapffen des glaubens, welcher war in der vorhaut unſers vatters Abrahams.
13. Denn die * verheiſſung, daß er ſollte ſeyn der welt erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem ſaamen, durchs geſetz, ſondern durch die gerechtigkeit des glaubens. * 1 Moſ. 15, 6. cap. 17, 2.
14. Denn wo die vom geſetz * erben ſind, ſo iſt der glaube nichts, und die verheiſſung iſt abe. * Gal. 3, 18.
15. Sintemal * das geſetz richtet nur zorn an; denn wo das geſetz nicht iſt, da iſt auch keine übertrettung. * cap. 5, 13.
16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen; auf daß ſie ſey aus gnaden, und die * verheiſſung veſt bleibe allem ſaamen; nicht allein dem, der unter dem geſetz iſt, ſondern auch dem, der des glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller vatter. * Gal. 3, 18.
17. Wie * geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzet zum vatter vieler heyden vor Gott, dem du geglaubet haſt; der da lebendig machet die todten, und ruffet dem, das nicht iſt, daß es ſey. * 1 Moſ. 17, 5.
18. Und er hat geglaubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war; auf daß er würde ein vatter vieler heyden, wie denn zu ihm geſaget iſt: * Alſo ſoll dein ſaame ſeyn. * 1 Moſ. 15, 5.
19. Und er ward nicht ſchwach im glauben, * ſahe auch nicht an ſeinen eigenen leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war, auch nicht den erſtorbenen leib der Sarah: * 1 Moſ. 17, 17.
20. Denn er zweifelte nicht an der verheiſſung Gottes durch unglauben; ſondern ward ſtarck im glauben, und * gab Gott die ehre, * Ebr. 11, 7.
21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was Gott verheiſſet, das * kan er auch thun. * Pſ. 115, 3. Luc. 1, 37.
22. Darum * iſts ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet. * 1 Moſ. 15, 6.
23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein * um ſeinetwillen, daß es ihm zugerechnet iſt; * cap. 15, 4.
24. Sondern auch um unſertwillen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern Herrn Jeſum auferwecket hat von den todten;
25. Welcher iſt * um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket. * c. 8, 32. 1 Cor. 15, 3. 17.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Chriſti und Adams.

Nun wir denn ſind gerecht worden durch den glauben, ſo haben wir * friede mit Gott, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt. * Joh. 16, 33. ꝛc.
2. Durch welchen wir auch einen * zugang haben im glauben zu dieſer gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünfftigen herrlichkeit, die Gott geben ſoll. * Eph. 2, 18. cap. 3, 12.
3. Nicht allein aber das, ſondern * wir rühmen uns auch der trübſalen, dieweil wir wiſſen, daß trübſal gedult bringet; * 2 Cor. 11, 23. Jac. 1, 2.
4. Gedult aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung;
5. * Hoffnung aber läſſet nicht zu ſchanden werden: Denn die † liebe Gottes iſt ausgegoſſen in unſer hertz durch den heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt. * Ebr. 6, 18. 19. † 1 Joh. 4, 16.
6. Denn auch Chriſtus, da * wir noch ſchwach waren, nach der zeit, iſt † für uns gottloſe geſtorben. * Eph. 2, 1. † 1 Petr. 3, 18.
7. Nun ſtirbet kaum jemand um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürffte vielleicht jemand ſterben.
8. Darum preiſet Gott ſeine * liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch ſünder waren. * Joh. 3, 16. ꝛc.
9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch ſein blut gerecht worden ſind.
10. Denn ſo wir Gott * verſöhnet ſind, durch den tod ſeines Sohns, da wir noch feinde waren: vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein leben, ſo wir nun verſöhnet ſind. * 2 Cor. 5, 18.
11. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch Gottes, durch unſern Heren Jeſum Chriſt, durch welchen wir nun die verſöhnung empfangen haben.
12. Derhalben, wie durch einen menſchen die ſünde iſt kommen in die welt, und der * tod durch die ſünde, und iſt alſo der tod zu allen menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben. * Röm. 6, 23.
13. Denn die ſünde war wohl in der welt, bis auf das geſetz: aber wo * kein geſetz iſt, da achtet man der ſünde nicht. * cap. 4, 15.
14. Sondern der tod herrſchete von Adam an bis auf Moſen, auch über die, die nicht geſündiget haben, mit gleicher übertrettung, wie Adam, welcher iſt ein bilde deß, der zukünfftig war.
15. Aber nicht hält ſichs mit der gaabe, wie mit der ſünde. Denn ſo an * eines ſünde viel geſtorben ſind, ſo iſt vielmehr

Gottes gnade und gaabe vielen reichlich widerfahren, durch die gnade des einigen menſchen, Jeſu Chriſti.
* 1 Cor. 15, 22.
16. Und nicht iſt die gaabe allein über eine ſünde, wie durch des einigen ſünders einige ſünde alles verderben; denn das urtheil iſt kommen aus einer ſünde zur verdammniß; die gaabe aber hilfft auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit.
17. Denn ſo um des einigen ſünde willen der tod geherrſchet hat durch den einen, vielmehr werden die, ſo da empfahen die fülle der gnade und der gaabe zur gerechtigkeit, herrſchen im leben, durch einen, Jeſum Chriſt.
18. Wie nun durch eines ſünde die verdammniß über alle menſchen kommen iſt, * alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menſchen kommen.
* 1 Cor. 15, 22.
19. Denn gleichwie durch eines menſchen ungehorſam viele ſünder worden ſind, alſo auch durch eines gehorſam werden * viele gerechte,
* Eſaj. 53, 11.
20. Das * geſetz aber iſt neben einkommen, auf daß die ſünde mächtiger würde. Wo aber die ſünde mächtig worden iſt, da iſt doch die gnade viel mächtiger worden: * cap. 4, 15. cap. 7, 8. Gal. 3, 19.
21. Auf daß, gleichwie die ſünde geherrſchet hat zu dem tode, alſo auch herrſche die gnade durch die gerechtigkeit zum * ewigen leben, durch Jeſum Chriſt, unſern Herrn. * cap. 6, 23.

Das 6. Capitel

Von der heiligung und dem neuen gehorſam, als einer frucht der gerechtigkeit des glaubens.

Was wollen wir hiezu ſagen? * Sollen wir denn in der ſünde beharren, auf daß die gnade deſto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.
2. Das ſey ferne! Wie ſollten wir in der ſünde wollen leben, der wir abgeſtorben ſind?
[Epiſtel am 6. ſonnt. nach Trinitatis.]
3. Wiſſet * ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſt getauffet ſind, die ſind in ſeinem tod getaufft?
* Gal. 3, 27. Col. 2, 12.
4. So ſind wir je * mit ihm begraben durch die tauffe in den tod; auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den todten durch die herrlichkeit des Vaters, † alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln. * cap. 8, 10.
† Eph. 4, 23. Col. 3, 8. ſeq. 1 Petr. 2, 1. cap. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.
5. So * wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn.
* c. 8, 11. Phil. 3, 10. 11. 2 Tim. 2, 11. ꝛc.
6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm * gecreutziget iſt, auf daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.
7. Denn wer * geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde.
* 1 Petr. 4, 1.
8. Sind wir aber * mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; * 2 Tim. 2, 11.
9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet; der tod wird * hinfort über ihn nicht herrſchen. * Offenb. 1, 18.
10. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben, zu einem maal: daß er aber lebet, das lebet er Gott.
11. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.]
12. So laſſet nun * die ſünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ſeinen lüſten.
* 1 Moſ. 4, 7.
13. Auch begebet nicht der ſünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit; ſondern * begebet euch ſelbſt Gott, als die da aus den todten lebendig ſind, und eure glieder Gott zu waffen der gerechtigkeit. * Luc. 1, 74. Röm. 12, 1.
14. Denn die ſünde wird * nicht herrſchen können über euch; ſintemal ihr nicht unter dem geſetze ſeyd, ſondern unter der gnade. * 1 Moſ. 4, 7.
15. Wie nun? ſollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem geſetz, ſondern unter der gnade ſind? Das ſey ferne!
16. Wiſſet ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorſam, deß knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd; es ſey der ſünde zum tode, oder dem gehorſam zur gerechtigkeit.
* Joh. 8, 34. ꝛc.
17. Gott ſey aber gedancket, daß ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd, aber nun gehorſam worden von hertzen dem vorbilde der lehre, welchem ihr ergeben ſeyd.
18. Denn * nun ihr frey worden ſeyd von der ſünde, ſeyd ihr knechte worden der gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.
[Epiſtel am 7. ſonnt. nach Trinitatis.]
19. Ich muß * menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder † begeben habt zu dienſte der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure glieder zu dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. * cap. 3, 5.
† cap. 6, 13.
20. Denn da * ihr der ſünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.
21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt * ſchämet;

met: denn † das ende derſelbigen iſt der tod. * Ezech. 16, 61. 63.
† Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und Gottes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod iſt der * ſünden ſold: aber die gaabe Gottes iſt das ewige leben, in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.] * cap. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom geſetz, des geſetzes nutzen, wirckung, und dem kampf des innern und äuſſern menſchen.

Wiſſet ihr nicht, lieben brüder, (denn ich rede mit denen, die das geſetz wiſſen,) daß das geſetz herrſchet über den menſchen, ſo lange er lebet?

2. Denn * ein weib, das unter dem manne iſt, dieweil der mann lebet, iſt ſie verbunden an das geſetz; ſo aber der mann ſtirbet, ſo iſt ſie los vom geſetz, das den mann betrifft. * 1 Cor. 7, 39.

3. Wo ſie nun * bey einem andern mann iſt, weil der mann lebet, wird ſie eine ehebrecherin geheiſſen: ſo aber der mann ſtirbet, iſt ſie frey vom geſetz, daß ſie nicht eine ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern mann iſt. * Matth. 5, 32.

4. Alſo auch, meine brüder, ihr ſeyd getödtet dem geſetz, durch den leib Chriſti, daß ihr eines andern ſeyd; nemlich deß, der von den todten auferwecket iſt, auf daß wir Gott frucht bringen.

5. Denn da wir im fleiſch waren, da waren die ſündlichen lüſte, welche durchs geſetz ſich erregten, kräfftig in unſern gliedern, dem * tode frucht zu bringen. * cap. 6, 21.

6. Nun aber ſind wir von dem geſetze los, und ihm * abgeſtorben, das uns gefangen hielt; alſo, daß wir dienen ſollten im neuen weſen des geiſtes, und nicht im alten weſen des buchſtabens. * cap. 6, 2.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das geſetz ſünde? Das ſey ferne! Aber die ſünde erkannte ich nicht, ohne durchs geſetz: Denn ich wußte nichts von der luſt, wo * das geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten. * 2 Moſ. 20, 17. ꝛc.

8. Da nahm aber die ſünde urſach am gebott, und erregete in mir allerley luſt: Denn ohne das geſetz war die ſünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohne geſetze. Da aber das gebott kam, war die ſünde wieder lebendig.

10. Ich aber ſtarb; und es befand ſich, daß das gebott mir zum tode gereichte, * das mir doch zum leben gegeben war. * 3 Moſ. 18, 5.

11. Denn die ſünde nahm urſach am gebott, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige gebott.

12. Das * geſetz iſt je heilig; und das gebott iſt heilig, recht und gut. * 1 Tim. 1, 8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein tod worden? Das ſey ferne! Aber die ſünde, auf daß ſie erſchiene, wie ſie ſünde iſt, hat ſie mir durch das gute den tod gewircket, auf daß die ſünde würde überaus ſündig durchs gebott.

14. Denn wir wiſſen, daß das geſetz geiſtlich iſt: Ich * aber bin fleiſchlich, † unter die ſünde verkaufft.
* cap. 8, 3. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; ſo willige ich, daß das * geſetz gut ſey. * vers 12.

17. So thue ich nun daſſelbige nicht; ſondern die ſünde, die * in mir wohnet. * vers 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem fleiſche, wohnet * nichts gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das gute finde ich nicht. * 1 Moſ. 6, 5.

19. Denn das gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will; ſo thue ich daſſelbige nicht, ſondern die * ſünde, die in mir wohnet. * vers 17.

21. So finde ich mir nun ein geſetz, der ich will das gute thun, daß mir * das böſe anhanget. * Hiob 14, 4. Pſ. 51, 7.

22. Denn ich habe luſt an Gottes geſetz, nach dem inwendigen menſchen;

23. Ich ſehe aber ein ander geſetz in meinen gliedern, das da * widerſtreitet dem geſetz in meinem gemüthe, und nimmt mich gefangen in der ſünden geſetz, welches iſt in meinen gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender menſch! wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes?

25. Ich dancke * Gott durch Jeſum Chriſt, unſern Herrn. So diene ich nun mit dem gemüthe dem geſetze Gottes, aber mit dem fleiſche dem geſetze der ſünden. * 1 Cor. 1, 4.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdammniß, chriſtlichem leben, deſſen gefehrten, vom creutz, anfechtungen und troſt darwider.

So iſt * nun nichts verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind, die nicht † nach dem fleiſch wandeln, ſondern nach dem geiſt.
* cap. 10, 4. Gal. 5, 16.

2. Denn * das geſetz des Geiſtes, der da lebendig machet in Chriſto Jeſu, hat mich frey gemacht von dem geſetz der

ſünde

3. Denn * das dem geſetz unmöglich
war, (ſintemal es durch das fleiſch ge-
ſchwächet ward) das that Gott, und
ſandte ſeinen Sohn in der geſtalt des
ſündlichen fleiſches, und verdammte die
ſünde im fleiſch durch ſünde:
* Geſch. 15, 10.
4. Auf daß die gerechtigkeit, vom ge-
ſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die
wir nun nicht nach dem fleiſch wandeln,
ſondern nach dem geiſt.
5. Denn die da * fleiſchlich ſind, die
ſind fleiſchlich geſinnet; die aber geiſtlich
ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.
* 1 Cor. 2, 14.
6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, * iſt
der tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt
leben und friede. * cap. 6, 21.
7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt ei-
ne feindſchafft wider Gott: ſintemal es
dem geſetz Gottes nicht unterthan iſt;
denn es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen
Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſon-
dern geiſtlich: ſo anders * Gottes Geiſt
in euch wohnet. Wer aber Chriſtus
Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein.
* 1 Cor. 3, 16.
10. So aber Chriſtus in euch iſt,
ſo iſt der leib zwar todt um der ſünde
willen; der geiſt aber iſt das leben um
der gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geiſt deß, der * Je-
ſum von den todten auferwecket hat, in
euch wohnet: ſo wird auch derſelbige,
der Chriſtum von den todten auferwecket
hat, eure ſterbliche leibe lebendig machen,
um deß willen, daß ſein Geiſt in euch
wohnet. * cap. 6, 4. 5.
Epiſtel am 8. ſonnt. nach Trinitat.]
12. So ſind wir nun, lieben brüder,
* ſchuldner: nicht dem fleiſch,
daß wir nach dem fleiſch leben.
* cap. 6, 7. 18.
13. Denn wo ihr nach dem fleiſch le-
bet, ſo werdet ihr ſterben müſſen: wo
ihr aber durch den geiſt des fleiſches ge-
ſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben.
14. Denn * welche der Geiſt Gottes
treibet, die ſind Gottes kinder.
* Gal. 5, 18.
15. Denn ihr * habt nicht einen knecht-
lichen geiſt empfangen, daß ihr euch aber-
mal fürchten müßtet; ſondern ihr habt
einen † kindlichen geiſt empfangen, durch
welchen wir ruffen: Abba, lieber Va-
ter! * 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26.
cap. 4, 6.
16. Derſelbige * Geiſt giebt zeugniß
unſerm geiſt, daß wir Gottes kinder
ſind. * 2 Cor. 1, 22.
17. Sind wir denn * kinder, ſo ſind
wir auch erben, nemlich Gottes erben,
und mit-erben Chriſti; ſo wir anders
mit leiden, auf daß wir auch mit zur
herrlichkeit erhaben werden.] * Gal. 4, 7.

Epiſtel am 4. ſonnt. nach Trinit.]
18. Denn ich halte es dafür, daß die-
ſer zeit leiden der herrlichkeit
nicht werth ſey, die an uns ſoll offenba-
ret werden.
19. Denn das ängſtliche harren der
creatur wartet auf die offenbarung der
kinder Gottes.
20. Sintemal die creatur unterworf-
fen iſt der eitelkeit, ohn ihren willen:
ſondern um deß willen, der ſie unter-
worffen hat, auf hoffnung.
21. Denn auch die * creatur frey wer-
den wird von dem dienſte des vergängli-
chen weſens, zu der herrlichen freyheit
der kinder Gottes. * Luc. 21, 28.
22. Denn wir wiſſen, daß alle crea-
tur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich
noch immerdar.
23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch
wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſt-
linge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach
der * kindſchafft, und † warten auf un-
ſers leibes erlöſung.]
* Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.
24. Denn wir ſind wol ſelig, doch in
der hoffnung. Die hoffnung aber, die
man ſiehet, iſt nicht hoffnung: Denn wie
kan man deß hoffen, das man ſiehet?
25. So wir aber deß hoffen, das wir
* nicht ſehen: ſo warten wir ſein durch
gedult. * 2 Cor. 4, 18.
26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt
hilfft unſerer ſchwachheit auf. Denn wir
* wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie
ſichs gebühret; ſondern der Geiſt ſelbſt
vertritt uns aufs beſte, mit unausſprech-
lichen ſeufzen.
* Matth. 20, 22.
27. Der aber die * hertzen forſchet, der
weiß, was des Geiſtes ſinn ſey: denn er
vertritt die heiligen, nach dem, das Gott
gefället. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
[Epiſtel am St. Jacobi-tage.]
28. Wir wiſſen aber, daß denen, die
Gott lieben, alle dinge zum
beſten dienen, die nach dem * vorſatz be-
ruffen ſind. * Eph. 1, 11.
cap. 3, 11.
29. Denn welche er zuvor verſehen
hat, die hat er auch verordnet, daß ſie
gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines
ſohnes, auf daß derſelbige der * erſtgebor-
ne ſey unter vielen brüdern. * Col. 1, 18.
30. Welche er aber verordnet hat, die
hat er auch beruffen; welche er aber be-
ruffen hat, die hat er auch gerecht ge-
macht; welche er aber hat gerecht ge-
macht, die hat er auch herrlich gemacht.
31. Was wollen wir denn hierzu ſa-
gen? Iſt * Gott für uns, wer mag wi-
der uns ſeyn? * 4 Moſ. 14, 9.
32. Welcher auch * ſeines eigenen ſoh-
nes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn
für uns alle † dahin gegeben: wie ſollte
er uns mit ihm nicht alles ſchencken?
* 1 Moſ. 22, 16. † Joh. 3, 16.

33. Wer will die auserwählten Gottes beſchuldigen? Gott iſt hie, der da gerecht machet.

34. Wer * will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt; ja, vielmehr, der auch auferwecket iſt; welcher iſt zur rechten Gottes, und vertritt uns. * Hiob 34, 29.

35. Wer will uns ſcheiden von der liebe Gottes? Trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder fährlichkeit? oder ſchwerdt?

36. Wie * geſchrieben ſtehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den gantzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe. * Pſ. 44, 23. 1 Cor. 4, 9. 2 Cor. 4, 11.

37. Aber in dem allem überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünfftiges, * Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder hohes noch tieffes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.]

Das 9. Capitel.

Die erwählung hänget nicht an äuſſerlichem vorzug, ſondern an Gottes gnade.

Ich ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, deß * mir zeugniß giebt mein gewiſſen, in dem heiligen Geiſt, * cap. 1, 9.

2. Daß ich groſſe traurigkeit und ſchmertzen ohne unterlaß in meinem hertzen habe.

3. Ich habe * gewünſchet verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine brüder, die meine gefreundte ſind nach dem fleiſch, * 2 Moſ. 32, 32.

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die * kindſchafft, und die herrlichkeit, und der bund, und das geſetz, und der gottesdienſt, und die verheiſſung; * 5 Moſ. 7, 6.

5. Welcher auch ſind die vätter, aus welchen Chriſtus herkommt nach dem fleiſche, der da iſt Gott über alles, gelobet in ewigkeit. Amen.

6. Aber nicht ſage ich ſolches, * daß Gottes wort darum aus ſey. Denn es ſind † nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind; * 4 Moſ. 23, 19. † Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams ſaamen ſind, ſind darum auch kinder; ſondern in * Iſaac ſoll dir der ſaame genennet ſeyn. * 1 Moſ. 21, 12. Gal. 4, 28.

8. Das iſt, nicht ſind das Gottes kinder, die nach dem fleiſche kinder ſind; ſondern * die kinder der verheiſſung werden für ſaamen gerechnet. * Gal. 4, 28.

9. Denn diß iſt ein wort der verheiſſung, * da er ſpricht: Um dieſe zeit will ich kommen, und Sara ſoll einen ſohn haben. * 1 Moſ. 18, 10.

10. Nicht allein aber iſt es mit dem alſo, ſondern auch da * Rebecca von dem einigen Iſaac, unſerm vatter, ſchwanger ward, * 1 Moſ. 25, 21.

11. Ehe die kinder gebohren waren, und weder gutes noch böſes gethan hatten, auf daß der vorſatz Gottes beſtünde nach der wahl, ward zu ihr geſagt:

12. Nicht aus verdienſt der wercke, ſondern aus gnade des beruffers, alſo: Der * gröſſere ſoll dienſtbar werden dem kleinern. * 1 Moſ. 25, 23.

13. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Jacob hab ich geliebet, aber Eſau hab ich gehaſſet. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn * Gott ungerecht? Das ſey ferne! * 5 Moſ. 32, 4.

15. Denn * er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * 2 Moſ. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemands wollen oder lauffen, ſondern an Gottes erbarmen.

17. Denn die * ſchrifft ſagt zu Pharao: Eben darum hab ich dich erwecket, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß mein name verkündiget werde in allen landen. * 2 Moſ. 9, 16.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will; und verſtocket, welchen er will.

19. So ſageſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kan ſeinem willen widerſtehen?

20. Ja, lieber menſch, * wer biſt du denn, daß du mit Gott rechten willt? Spricht auch ein werck zu ſeinem † meiſter: Warum macheſt du mich alſo? * Weish. 12, 12. † Eſaj. 45, 9. rc.

21. Hat nicht ein töpffer macht aus einem klumpen zu machen ein faß zu ehren, und das ander zu unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte zorn erzeigen, und kund thun ſeine macht, hat er mit groſſer * gedult getragen die gefäſſe des zorns, die da zugerichtet ſind zur verdammniß: * cap. 2, 4.

23. Auf daß er * kund thäte den reichthum ſeiner herrlichkeit an den gefäſſen der barmhertzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit, * Col. 1, 27.

24. Welche er beruffen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den heyden.

25. Wie er denn auch durch Oſeam * ſpricht: Ich will das mein volck heiſſen, das nicht mein volck war; und meine liebe, die nicht die liebe war. * Hoſ. 2, 23. 1 Pet. 2, 10.

26. * Und ſoll geſchehen, an dem ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht

mein

mein volck; ſollen ſie kinder des leben-
digen Gottes genennet werden.
* Hoſ. 1, 10.
27. Jeſajas aber ſchreyet für Iſrael:
* Wenn die zahl der kinder Iſrael würde
ſeyn wie der ſand am meer, ſo wird doch
das † übrige ſelig werden.
* Eſai. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.
28. Denn es wird ein verderben und
ſteuren geſchehen zur gerechtigkeit, und
der Herr wird daſſelbe ſteuren thun auf
erden.
29. Und wie * Jeſajas zuvor ſaget:
Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte
laſſen ſaamen überbleiben, ſo wären
wir † wie Sodoma worden, und gleich
wie Gomorra. * Eſai. 1, 9.
† 1 Moſ. 19, 24.
30. Was wollen wir nun hie ſagen?
Das wollen wir ſagen: Die heyden, die
nicht haben nach der gerechtigkeit geſtan-
den, haben die gerechtigkeit erlanget;
ich ſage aber von der gerechtigkeit, die
aus dem glauben kommt.
31. Iſrael * aber hat dem geſetze der
gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das
geſetz der gerechtigkeit nicht überkom-
men. * cap. 10, 2.
32. Warum das? Darum, daß ſie
es nicht aus dem glauben, ſondern als
aus den wercken des geſetzes ſuchen.
Denn ſie * haben ſich geſtoſſen an den
ſtein des anlauffens. * 1 Cor. 1, 23.
33. Wie * geſchrieben ſtehet: Siehe da,
ich lege in Zion einen ſtein des anlauf-
fens, und einen fels der ärgerniß; und
wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu
ſchanden werden. * Eſai. 8, 14.
cap. 28, 16. Matth. 21, 42. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Die erkänntniß der erwählung iſt nicht zu finden im geſetz, ſondern im evangelio.

Lieben brüder, meines hertzens wunſch
iſt, und flehe auch Gott für Iſrael,
daß ſie ſelig werden.
2. Denn ich * gebe ihnen das zeugniß,
daß ſie † eifern um Gott, aber mit un-
verſtand. * Col. 4, 13. † Gal. 1, 14.
3. Denn ſie * erkennen die gerechtig-
keit nicht, die vor Gott gilt, und trach-
ten ihre eigene gerechtigkeit aufzurich-
ten, und ſind alſo der gerechtigkeit,
die vor Gott gilt, nicht unterthan.
* cap. 9, 30. 31.
4. Denn Chriſtus * iſt des geſetzes en-
de: † wer an den glaubet, der iſt ge-
recht. * Matth. 5, 17.
† Joh. 3, 18.
5. Moſes aber * ſchreibet wohl von
der gerechtigkeit, die aus dem geſetze
kommt: Welcher menſch diß thut, der
wird darinnen leben.
* 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.
6. Aber die gerechtigkeit aus dem glau-
ben ſpricht alſo: * Sprich nicht in dei-
nem hertzen: wer will hinauf gen him-
mel fahren? (Das iſt nichts anders,
denn Chriſtum herab holen.)
* 5 Moſ. 30, 12.
7. Oder, wer will hinab in die tieffe
fahren? (Das iſt nichts anders, denn
Chriſtum von den todten holen.)
8. Aber was ſaget * ſie? Das wort iſt
dir nahe, nemlich in deinem munde, und
in deinem hertzen.
* 5 Moſ. 30, 14.
[Epiſtel am St. Andreas-tage.]
Diß iſt das wort * vom glauben, das
wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.
9. Denn ſo du mit deinem munde * be-
kenneſt Jeſum, daß er der Herr ſey,
und glaubeſt in deinem hertzen, daß ihn
Gott von den todten auferwecket hat, ſo
wirſt du ſelig. * Matth. 10, 32.
10. Denn ſo man von hertzen glaubet,
ſo wird man gerecht; und ſo man * mit
dem munde bekennet, ſo wird man ſelig.
* Pſ. 116, 10.
11. Denn die ſchrifft ſpricht: * Wer
an ihn glaubet, wird nicht zu ſchanden
werden. * Eſai. 28, 16. Pſ. 25, 3.
12. Es iſt hie * kein unterſcheid unter
Juden und Griechen: es iſt aller zumal
ein Herr, reich über alle, die ihn an-
ruffen. * Geſch. 10, 34. ꝛc.
13. Denn * wer den namen des Herrn
wird anruffen, ſoll ſelig werden.
* Joel 2, 32. Geſch. 2, 21.
14. Wie ſollen ſie aber anruffen, an
den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie
aber glauben, von dem ſie nichts gehö-
ret haben? Wie ſollen ſie aber hören
ohne prediger?
15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo
ſie nicht geſandt werden? Wie denn * ge-
ſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die
füſſe derer, die den frieden verkündigen,
die das gute verkündigen!
* Eſai. 52, 7.
16. Aber ſie ſind nicht alle * dem evan-
gelio gehorſam. Denn Jeſajas † ſpricht:
Herr, wer glaubet unſerm predigen?
* 2 Theſſ. 1, 8.
† Eſai. 53, 1. Joh. 12, 38.
17. So * kommt der glaube aus der
predigt; das predigen aber durch das
wort Gottes. * Joh. 17, 20.
18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht
gehöret? Zwar * es iſt je in alle lande
ausgegangen ihr ſchall, und † in alle
welt ihre worte.] * Pſ. 19, 5.
† Eſai. 49, 6.
19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht
erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: * Ich
will euch eifern machen über dem, das
nicht mein volck iſt, und über einem un-
verſtändigen volcke will ich euch erzür-
nen. * 5 Moſ. 32, 21.
20. Jeſajas aber darff wohl * ſagen:
Ich bin erfunden von denen, die mich
nicht geſuchet haben; und bin erſchienen

denen, die nicht nach mir gefraget haben. * Eſaj. 65, 1.

21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den gantzen tag habe ich meine hände ausgeſtrecket zu dem volck, das ihm nicht ſagen läſſet, und widerſpricht. * Eſaj. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die erwählung iſt unwandelbar.

SO ſage ich nun: Hat denn * Gott ſein volck verſtoſſen? Das ſey ferne! Denn ich bin auch ein Iſraeliter, von dem ſaamen Abraham, aus dem geſchlechte Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. Gott hat ſein volck nicht verſtoſſen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die ſchrifft ſaget von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Iſrael, * und ſpricht: * 1 Kön. 19, 10. 14.

3. Herr, ſie haben deine propheten getödtet, und haben deine altare ausgegraben: und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem leben.

4. Aber was ſagt ihm die göttliche antwort? * Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend mann, die nicht haben ihre knie gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Alſo gehets auch jetzt zu dieſer zeit mit dieſen * überbliebenen nach der wahl der gnaden. * cap. 9, 27.

6. Iſts * aber aus gnaden, ſo iſts nicht aus verdienſt der wercke; ſonſt würde gnade nicht gnade ſeyn. Iſts aber aus verdienſt der wercke; ſo iſt die gnade nichts; ſonſt wäre verdienſt nicht verdienſt. * 5 Moſ. 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? Das Iſrael ſuchet, das erlanget er nicht; * die wahl aber erlanget es, die andern ſind verſtockt. * cap. 9, 31.

8. Wie geſchrieben * ſtehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten geiſt; augen, daß ſie nicht ſehen; und ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen tag. * Luc. 8, 10. ꝛc.

9. Und David * ſpricht: Laß ihren tiſch zu einem ſtrick werden, und zu einer berückung, und zum ärgerniß, und ihnen zur vergeltung. * Pſ. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren rücken allezeit.

11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelauffen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne! * Sondern aus ihrem fall iſt den heyden das heyl widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. * Geſch. 13, 46.

12. Denn ſo ihr fall der welt reichthum iſt, und ihr ſchade iſt der heyden reichthum: wie * vielmehr, wenn ihre zahl voll würde? * Hoſ. 1, 10. Röm. 9, 27.

13. Mit euch heyden rede ich: Denn dieweil ich der * heyden apoſtel bin, will ich mein amt preiſen; * Geſch. 9, 15.

14. Ob ich möchte die, ſo mein fleiſch ſind, zu eifern reitzen, und * ihrer etliche ſelig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn ſo ihrer verlurſt der welt verſöhnung iſt; was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen.

16. Iſt der anbruch heilig, ſo iſt auch der teig heilig; und ſo die wurtzel heilig iſt, ſo ſind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den zweigen zerbrochen ſind, und du, da du ein wilder ölbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropffet, und theilhafftig worden der wurtzel und des ſaffts im ölbaum. * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht mehr der zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie, ſo ſollt du wiſſen, daß du die wurtzel nicht trägeſt, ſondern die wurtzel träget dich.

19. So ſprichſt du: die * zweige ſind zerbrochen, daß ich hinein gepfropffet würde. * Geſch. 13, 46.

20. Iſt wohl geredt. Sie ſind zerbrochen um ihres unglaubens willen, du ſteheſt aber durch den glauben; ſey nicht * ſtoltz, ſondern fürchte dich. * 1 Cor. 10, 12.

21. Hat Gott der natürlichen zweige * nicht verſchonet, daß er vielleicht dein auch nicht verſchone. * 2 Petr. 2, 4. 5.

22. Darum ſchaue die güte und den ernſt Gottes: den ernſt an denen, die gefallen ſind; die güte aber an dir, * ſo ferne du an der güte bleibeſt; ſonſt wirſt du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem unglauben, werden ſie eingepfropffet werden; Gott * kan ſie wohl wieder einpfropffen. * 2 Cor. 3, 16.

24. Denn ſo du aus dem ölbaum, der von natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die natur in den guten * ölbaum gepfropffet: wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen ölbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben brüder, dieſes geheimniß, auf daß ihr nicht ſtoltz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines theils widerfahren, ſo lange, * bis die fülle der heyden eingegangen ſey, * Luc. 21, 24.

26. Und * alſo das gantze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſtehet: † Es wird kommen aus Zion, der da erlöſe, und abwende das gottloſe weſen von Jacob. * 2 Cor. 3, 16. † Eſaj. 59, 20.

27. Und * diß iſt mein teſtament mit ihnen, wenn ich ihre ſünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33. Ebr. 8, 8. cap. 10, 16.

28. Nach dem evangelio halte ich ſie für feinde, um euret willen; aber nach

der

der wahl habe ich ſie lieb, um der väter willen.
29. * Gottes gaaben und beruffung mögen ihn nicht gereuen. * 2 Tim. 2, 13.
30. Denn gleicher weiſe, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr barmhertzigkeit überkommen über ihrem unglauben:
31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die barmhertzigkeit, die euch widerfahren iſt, auf daß ſie auch barmhertzigkeit überkommen.
32. Denn * Gott hat alles beſchloſſen unter den unglauben, auf daß er ſich † aller erbarme. * Gal. 3, 22. ꝛc.
† Pſ. 145, 9. Sir. 18, 12.
[Epiſt. am ſonntage Trinitatis.]
33. O Welch * eine tieffe des reichthums, beyde der weisheit und erkänntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! * Hiob 11, 7. Pſ. 36, 7.
34. Denn * wer hat des Herrn ſinn erkannt? Oder, wer iſt ſein rathgeber geweſen? * Hiob 15, 8. Eſai. 40, 13. Jer. 23, 18. Weish. 9, 13. Sir. 42, 22. 1 Cor. 2, 16.
35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?
36. Denn * von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehre in ewigkeit. Amen.] * Spr. 16, 4.

Das 12. Capitel.

Chriſtliche lebens-regeln.

[Epiſt. am 1. ſonnt. nach Epiphan.]
Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmhertzigkeit Gottes: daß ihr * eure leiber begebet zum opffer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger gottesdienſt. * cap. 6, 13.
2. Und * ſtellet euch nicht dieſer welt gleich; ſondern verändert euch † durch verneuerung eures ſinnes: auf daß ihr prüfen möget, ** welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes wille.
* 1 Petr. 1, 14. † Eph. 4, 23.
** Eph. 5, 17. 1 Theſſ. 4, 3.
3. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten: ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem * Gott ausgetheilet hat das maaß des glaubens. * 1 Cor. 7, 7. cap. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicher weiſe, als wir in * einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäffte haben: * 1 Cor. 12, 12.
5. Alſo ſind wir viel * ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied. * 1 Cor. 12, 27.
6. Und * haben mancherley gaaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.] * 1 Cor. 12, 4.
[Epiſtel am 2. ſonnt. nach Epiph.]
7. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. * Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. * 1 Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebet * jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand barmhertzigkeit, ſo thue ers † mit luſt. * Matth. 6, 3. † 2 Cor. 9, 7.
9. Die * liebe ſey nicht falſch. † Haſſet das arge, hanget dem guten an. * 1 Tim. 1, 5. † Pſ. 97, 10.
10. Die * brüderliche liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. * Epheſ. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd * brünſtig im geiſt. † Schicket euch in die zeit. * Offenb. 3, 15. † Epheſ. 5, 16.
12. Seyd * frölich in hoffnung, gedultig in trübſal. Haltet an am gebett. * Luc. 10, 20.
13. * Nehmet euch der heiligen nothdurfft an. † Herberget gerne. * 1 Cor. 16, 1. † 1 Moſ. 18, 3. cap. 19, 2. 3. Ebr. 13, 2.
14. * Segnet, die euch verfolgen: ſegnet, und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.
15. Freuet euch mit den frölichen, und * weinet mit den weinenden. * Pſ. 35, 13.
16. Habt * einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.] * cap. 15, 5. 1 Cor. 1, 10.
[Epiſtel am 3. ſonntage nach Epiphan.]
17. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. * Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. * 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.
18. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, * ſo habet mit allen menſchen friede. * Marc. 9, 50. Ebr. 12, 14.
19. * Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorn: denn es † ſtehet geſchrieben: Die raache ich mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 5, 30. 1 Cor. 6, 7. † 5 Moſ. 32, 35. Pſalm 94, 1. Ebr. 10, 30.
20. So nun * deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo träncke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. * Spr. 25, 21. 22.
21. Laß dich nicht das * böſe überwinden, ſondern † überwinde das böſe mit gutem.] * Weisheit 7, 30. † 1 Sam. 24, 18.

Das 13. Capitel.

Wie man ſich gegen die obrigkeit, den
nächſten, und ſich ſelbſten verhalten ſoll.

JEdermann * ſey unterthan der obrig-
keit, die gewalt über ihn hat. Denn
† es iſt keine obrigkeit, ohne von
Gott; wo aber obrigkeit iſt, die iſt von
Gott verordnet. * Tit. 3, 1.
† Weish. 6, 4. ꝛc.
2. Wer * ſich nun wider die obrigkeit
ſetzet, der widerſtrebet Gottes ordnung:
die aber widerſtreben, werden über ſich
ein urtheil empfahen. * Spr. 24, 21.
3. Denn die * gewaltigen ſind nicht
den guten wercken, ſondern den böſen
zu fürchten. Willſt du dich aber nicht
fürchten vor der obrigkeit, ſo thue gutes;
ſo wirſt du lob von derſelbigen haben.
* Luc. 22, 25.
4. Denn ſie iſt * Gottes dienerin, dir
zu gut. Thuſt du aber böſes, ſo fürchte
dich: denn ſie träget das ſchwerdt nicht
umſonſt, ſie iſt Gottes dienerin; eine
rächerin zur ſtraffe, über den, der bö-
ſes thut. * Pſ. 82, 6.
5. So ſeyd nun aus noth unterthan;
nicht allein um der ſtraffe willen, ſon-
dern auch um des gewiſſens willen.
6. Derhalben müſſet ihr auch ſchoß ge-
ben; denn ſie ſind Gottes diener, die
ſolchen ſchutz ſollen handhaben.
7. So * gebet nun jedermann, was
ihr ſchuldig ſeyd; ſchoß, dem der ſchoß
gebühret; zoll, dem der zoll gebühret;
furcht, dem die furcht gebühret; ehre,
dem die ehre gebühret.
* Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.
[Epiſtel. am 4. ſonnt. nach Epiph.]
8. SEyd niemand nichts ſchuldig, denn
daß ihr euch unter einander lie-
bet: denn * wer den andern liebet, der
hat das geſetz erfüllet. * Gal. 5, 14.
9. Denn das da geſaget iſt: Du ſollt
nicht ehebrechen; du ſollt nicht tödten;
du ſollt nicht ſtehlen; du ſollt nicht
falſch gezeugniß geben; dich ſoll nichts
gelüſten; und ſo ein ander gebott mehr
iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet:
* Du ſollt deinen nächſten lieben als dich
ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.
10. Die * liebe thut dem nächſten
nichts böſes. † So iſt nun die liebe des
geſetzes erfüllung.] * 1 Cor. 13, 4.
† Gal. 5, 14.
[Epiſtel am 1. ſonnt. des Advents.]
11 UNd weil wir ſolches wiſſen, nem-
lich die zeit, daß die ſtunde da
iſt, aufzuſtehen vom * ſchlaf, ſintemal
unſer heyl jetzt näher iſt, denn da wirs
glaubten; * Epheſ. 5, 14.
1 Theſſ. 5, 6.
12. Die * nacht iſt vergangen, der tag
aber herbey kommen: So laſſet uns ab
legen die wercke der finſterniß, und an
legen die waffen des lichts.
* 1 Joh. 2, 8.
13. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als
am tage, * nicht in freſſen und ſauffen,
nicht in kammern und unzucht, nicht in
† hadder und neid; * Luc. 21, 34.
Epheſ. 5, 18. † Jac. 3, 14.
14. Sondern * ziehet an den Herrn
Jeſum Chriſt, und wartet des leibes,
doch alſo, daß er nicht geil werde.]
* Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Wie man ſich gegen die ſchwachgläu-
bigen ſoll verhalten.

DEn * ſchwachen im glauben nehmet
auf, und verwirret die gewiſſen
nicht. * cap. 15, 1.
Geſch. 20, 35.
2. Einer glaubet, er möge allerley eſ-
ſen; welcher aber ſchwach iſt, * der iſſet
kraut. * 1 Moſ. 1, 29. cap. 9, 3.
3. Welcher * iſſet, der verachte den
nicht, der da nicht iſſet; und welcher
nicht iſſet, der richte den nicht, der da
iſſet: denn Gott hat ihn aufgenommen.
* Col. 2, 16.
4. * Wer biſt du, daß du einen frem-
den knecht richteſt? Er ſtehet oder fället
ſeinem herrn. Er mag aber wohl auf-
gerichtet werden, denn Gott kan ihn
wohl aufrichten. * Jac. 4, 12. ꝛc.
5. Einer * hält einen tag vor den an-
dern; der ander aber hält alle tage
gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner mey-
nung gewiß. * Gal. 4, 10. Col. 2, 16.
6. Welcher auf die tage hält, der thuts
dem Herrn; und welcher nichts drauf
hält, der thuts auch dem Herrn. Wel-
cher iſſet, der iſſet dem Herrn: denn er
* dancket Gott. Welcher nicht iſſet, der
iſſet dem Herrn nicht: und dancket
Gott. * 5 Moſ. 8, 10.
1 Cor. 10, 31.
7. Denn * unſer keiner lebet ihm ſel-
ber, und keiner ſtirbet ihm ſelber.
* 2 Cor. 5, 15.
8. * Leben wir, ſo leben wir dem
Herrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem
Herrn. Darum, wir leben oder ſterben,
ſo ſind wir des Herrn.
* 1 Theſſ. 5, 10.
9. Denn * dazu iſt Chriſtus auch ge-
ſtorben, und auferſtanden und wieder
lebendig worden, daß er über todte und
lebendige Herr ſey. * Geſch. 10, 42.
2 Cor. 5, 15.
10. Du aber, was * richteſt du deinen
bruder? Oder du ander, was verachteſt
du deinen bruder? † Wir werden alle
vor dem richterſtuhl Chriſti dargeſtellet
werden. * Luc. 6, 37. † Geſch. 17, 31.
Matth. 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.
11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So
wahr als ich lebe, ſpricht der Herr, mir
ſollen * alle knie gebeuget werden, und
alle zungen ſollen Gott bekennen.
* Eſai. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun * ein jeglicher für ſich ſelbſt Gott rechenſchafft geben. * Gal. 6, 5.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten; ſondern das richtet vielmehr, daß * niemand ſeinem bruder einen anſtoß oder ärgerniß darſtelle. * Matth. 18, 7.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem Herrn Jeſu, daß * nichts gemein iſt an ihm ſelbſt; ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſts gemein. * Matth. 15, 11.

15. So aber dein bruder über deiner ſpeiſe betrübet wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner ſpeiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt. * 1 Cor. 8, 11. 13.

16. Darum * ſchaffet, daß euer ſchatz nicht verläſtert werde. * Phil. 2, 12.

17. Denn das * reich Gottes iſt nicht eſſen und trincken, ſondern gerechtigkeit und friede und freude in dem heiligen Geiſt. * Luc. 17, 20.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der * iſt Gott gefällig, und den menſchen werth. * 1 Theſſ. 2, 15.

19. Darum laſſet uns dem nachſtreben, das zum friede dienet, und was zur beſſerung unter einander dienet.

20. Lieber, * verſtöre nicht um der ſpeiſe willen Gottes werck. Es iſt zwar † alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem anſtoß ſeines gewiſſens. * vers 15. † Matth. 15, 11.

21. Es iſt * beſſer, du eſſeſt kein fleiſch, und trinckeſt keinen wein, oder das, daran ſich dein bruder ſtöſſet, oder ärgert, oder ſchwach wird. * 1 Cor. 8, 13.

22. Haſt du den glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor Gott. Selig iſt, der ihm ſelbſt kein gewiſſen machet, in dem, das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt: Denn es gehet nicht aus dem glauben. * Was aber nicht aus dem glauben gehet, das iſt ſünde. * Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15. Capitel.

Warum die ſchwachgläubigen mit gedult zu tragen, und wie man zum chriſtlichen leben kommen möge.

Wir aber, die wir ſtarck ſind, ſollen * der ſchwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns ſelber haben. * cap. 14, 1. 1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es ſtelle * ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem nächſten gefalle zum guten, zur beſſerung. * 1 Cor. 9, 19.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber gefallen hatte, ſondern, * wie geſchrieben ſtehet: Die ſchmach derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. * Pſ. 69, 10. Eſai. 53, 4.

[Epiſt. am 2. ſonntage des Advents.]

4. Was aber * zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch gedult und troſt der ſchrifft hoffnung haben. * c. 4, 23. 24.

5. Gott aber der gedult und des troſtes gebe euch, daß ihr * einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſt: * Pſ. 133, 1. ſeqq. Phil. 3, 16. ꝛc.

6. Auf daß ihr * einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti. * Geſch. 1, 14.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes lobe.

8. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey * ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen Gottes; zu beſtätigen † die verheiſſung, den vätern geſchehen. * Matth. 15, 24. † Geſch. 3, 25.

9. Daß die heyden aber Gott loben um * der barmhertzigkeit willen, wie † geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heyden, und deinem namen ſingen. * c. 11, 30. † Pſalm 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * ſpricht er: Freuet euch, ihr heyden, mit ſeinem volck. * 5 Moſ. 32, 43. Pſ. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den Herrn, alle heyden; und preiſet ihn, alle völcker. * Pſ. 117, 1.

12. Und abermal * ſpricht Jeſajas: Es wird ſeyn die † wurtzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. * Eſaj. 11, 10. † Offenb. 5, 5.

13. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet durch die krafft des heiligen Geiſtes.]

14. Ich weiß aber faſt wohl von euch, lieben brüder, daß ihr ſelber voll gütigkeit ſeyd, erfüllet * mit aller erkänntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12.

15. Ich habs aber dennoch gewaget, und euch etwas wollen ſchreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von Gott gegeben iſt,

16. Daß ich ſoll ſeyn ein * diener Chriſti unter die heyden, zu opfern das evangelium Gottes; auf daß die heyden ein opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geiſt. * cap. 11, 13.

17. Darum kan ich mich rühmen in Jeſu Chriſt, daß ich Gott diene.

18. Denn ich dürffte nicht etwas reden, wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich würckete, die heyden † zum gehorſam zu bringen durch wort und werck. * Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5.

19. Durch krafft der zeichen und wunder, und durch krafft des Geiſtes Gottes; alſo, daß ich von Jeruſalem an und umher, bis an Illyricum, alles mit dem evangelio Chriſti erfüllet habe;

20. Und mich ſonderlich geflieſſen, das evangelium zu predigen, wo * Chriſti name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete;

* 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geſchrieben ſtehet: Welchen nicht iſt von ihm verkundiget, die ſollens ſehen; und welche nicht gehöret haben, ſollens verſtehen.

* Eſai. 52, 15.

22. Das iſt auch die ſache, * darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. * cap. 1, 13.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in dieſen ländern, habe aber * verlangen zu euch zu kommen, von vielen jahren her, * 1 Theſſ. 3, 10.

24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreiſen, und euch ſehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, ſo doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

* 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jeruſalem, den heiligen zu dienſte.

* Geſch. 18, 21.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine ſteuer zuſammen gelegt den armen heiligen zu Jeruſalem. * 1 Cor. 16, 1.

27. Sie habens williglich gethan, und ſind auch ihre ſchuldner. Denn ſo die heyden ſind * ihrer geiſtlichen güter theilhafftig worden, iſts billig, daß ſie ihnen auch in leiblichen gütern dienſt beweiſen. * 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet, und ihnen dieſe frucht verſiegelt habe, will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem ſegen des evangelii Chriſti kommen werde.

* cap. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, und durch die liebe des Geiſtes, * daß ihr mir helffet kämpffen mit beten für mich zu Gott; * 2 Theſſ. 3, 1. 2 Cor. 1, 11.

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judäa, und daß mein dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß * ich mit freuden zu euch komme, durch den willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

* Geſch. 18, 21.

33. Der * Gott aber des friedes ſey mit euch allen. Amen.

cap. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: Schlüßlicher gruß, warnung und dancksagung.

Ich befehle euch aber unſere ſchweſter Phöben, welche iſt am dienſte der gemeine zu Cenchrea:

2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem Herrn, wie ſichs ziemet den heiligen; und thut ihr beyſtand in allem geſchäffte, darinnen ſie euer bedarff. Denn ſie hat auch vielen beyſtand gethan, auch mir ſelbſt.

3. Grüſſet * die Priſcam und den Aquilam, meine gehülffen in Chriſto Jeſu.

* Geſch. 18, 2. 26.

4. (Welche haben für mein leben ihre hälſe dargegeben; welchen nicht allein ich dancke, ſondern alle gemeinen unter den heyden.)

5. Auch grüſſet die gemeine in ihrem hauſe. Grüſſet Epänetum, meinen liebſten, welcher iſt der erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto.

6. Grüſſet Mariam, welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüſſet den Andronicum und den Juniam, meine gefreundte, und meine mitgefangene; welche ſind berühmte apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.

8. Grüſſet Amplian, meinen lieben in dem Herrn.

9. Grüſſet Urban, unſern gehülffen in Chriſto; und Stachyn, meinen lieben.

10. Grüſſet Apellen den bewährten in Chriſto; grüſſet, die da ſind von Ariſtobuli geſinde.

11. Grüſſet Herodionem, meinen gefreundten. Grüſſet, die da ſind von Narciſſus geſinde, in dem Herrn.

12. Grüſſet die Tryphena und die Tryphoſa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüſſet die Perſida, meine liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüſſet Ruffum, den auserwählten in dem Herrn, und ſeine und meine mutter.

14. Grüſſet Aſyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15. Grüſſet Philologum und die Juliam, Nereum und ſeine ſchweſter, und Olympan, und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüſſet * euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüſſen euch die gemeinen Chriſti. * 1 Cor. 16, 20. rc.

17. Ich ermahne aber euch, lieben brüder, daß ihr * aufſehet auf die, die da zertrennung und ärgerniß anrichten, neben der lehre, die ihr gelernet habet; und † weichet von denſelbigen.

* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn ſolche dienen nicht dem Herrn Jeſu Chriſto, ſondern * ihrem bauch; und durch † ſüſſe worte und prächtige rede verführen ſie die unſchuldigen

digen hertzen. * Phil. 3, 19.
† Ezech. 13, 18.
19. Denn * euer gehorſam iſt unter jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß † ihr weiſe ſeyd aufs gute, aber einfältig aufs böſe. * cap. 1, 8.
† Jer. 4, 22.
20. Aber * der Gott des friedes zertrette den ſatan unter eure füſſe in kurzem. Die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch. * cap. 15, 33.
21. Es grüſſen euch * Timotheus, mein gehülffe; und Lucius, und Jaſon, und Soſipater, meine gefreundten.
* Geſch. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.
22. Ich Tertius grüſſe euch, der ich dieſen brieff geſchrieben habe, in dem Herrn.
23. Es grüſſet euch * Gajus, mein und der gantzen gemeine wirth. Es grüſſet euch † Eraſtus, der ſtadt rentmeiſter; und Quartus, der bruder.
* 1 Cor. 1, 14. † Geſch. 19, 22.
24. Die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen.
25. Dem aber, der euch ſtärcken kan, laut meines evangelii und predigt von Jeſu Chriſto, durch welche das geheimniß offenbaret iſt, * das von der welt her verſchwiegen geweſen iſt;
* Eph. 3, 5. 9.
26. Nun aber * offenbaret, auch kund gemacht durch der propheten ſchrifften, aus befehl des ewigen Gottes, † den gehorſam des glaubens aufzurichten unter allen heyden; * 2 Tim. 1, 10.
† Röm. 1, 5.
27. Demſelbigen Gott, * der allein weiſe iſt, ſey ehre durch Jeſum Chriſt, in ewigkeit. Amen. * 1 Tim. 1, 17.

An die Römer geſandt von Corintho durch Phöben, die am dienſt war der gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Römer.

Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur einträchtigkeit und demuth.

PAulus, * beruffen zum apoſtel Jeſu Chriſti, durch den willen Gottes, und bruder Soſthenes:
* Gal. 1, 1.
2. Der gemeine Gottes zu Corinthen, * den geheiligten in Chriſto Jeſu; den beruffenen heiligen, ſamt allen denen, die anruffen den namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, an allen ihren und unſern orten. * c. 6, 11. Röm. 1, 7.
3. Gnade ſey * mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7.
2 Cor. 1, 2. Epheſ. 1, 2.
[Epiſt. am 18. ſonnt. nach Trinit.]
4. ICh * dancke meinem Gott allezeit eurethalben, für die gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu:
* Eph. 1, 15. 16.
5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller * erkänntniß. * cap. 12, 8.
6. Wie denn die predigt von Chriſto in euch * kräfftig worden iſt:
* Röm. 1, 16.
7. Alſo, daß ihr * keinen mangel habt an irgend einer gaabe, und † wartet nur auf die offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti. * Pſ. 34, 11.
† Phil. 3, 20.
8. Welcher * auch wird euch veſt behalten bis ans ende, daß ihr † unſträflich ſeyd auf den tag unſers Herrn Jeſu Chriſti. * 2 Corinth. 1, 21.
† 1 Theſſ. 5, 23.
9. Denn * Gott iſt treu, durch welchen ihr beruffen ſeyd † zur gemeinſchafft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.] * 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.
† Joh. 15, 5.
10. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch den namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley rede führet; und laſſet nicht ſpaltungen unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an einander, * in einem ſinne, und in einerley meynung. * Phil. 3, 16. ꝛc.
11. Denn mir iſt vorkommen, lieben brüder, durch die aus Chloes geſinde, von euch, daß zanck unter euch ſey.
12. Ich ſage aber davon, daß unter euch einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch; der ander, ich bin † Apolliſch; der dritte, ich bin Kephiſch; der vierte, ich bin Chriſtiſch. * cap. 3, 4.
† Geſch. 18, 24.
13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gecreutziget? oder ſeyd ihr in Pauli namen getaufft?
14. Ich dancke Gott, daß ich niemand unter euch getaufft habe, * ohne Criſpum, und Gajum, * Geſch. 18, 8.
15. Daß nicht jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen namen getauffet.
16. Ich habe aber auch getauffet des * Stephana haus⸗geſinde: Darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauffet habe. * cap. 16, 15. 17.
17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu tauffen, ſondern das evangelium zu predigen; nicht mit * klugen worten, auf daß nicht das creutz Chriſti zu nichte werde. * cap. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.

18. Denn das wort vom creutz iſt eine thorheit denen, die verlohren werden: uns aber, die wir ſelig werden, iſts * eine Gottes-krafft. * Röm. 1, 16.
19. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ich will zunichte machen die weisheit der weiſen, und den verſtand der verſtändigen will ich verwerffen. * Eſaj. 29, 14.
20. Wo * ſind die klugen? Wo ſind die ſchrifftgelehrten? Wo ſind die weltweiſen? Hat nicht Gott die † weisheit dieſer welt zur thorheit gemacht?
* Hiob 12, 17. Eſaj. 33, 18.
† Baruch 3, 28.
21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit Gott in ſeiner weisheit * nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte predigt ſelig zu machen die, ſo daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.
22. Sintemal * die Juden zeichen fordern, und die Griechen nach weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.
23. Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſtum; * den Juden ein ärgerniß, und den Griechen eine thorheit.
* Matth. 11, 6.
24. Denen aber, die beruffen ſind, beyde Juden und Griechen, predigen wir Chriſtum, * göttliche krafft und † göttliche weisheit. * Röm. 1, 16.
† Col. 2, 3.
25. Denn die göttliche thorheit iſt weiſer, denn die menſchen ſind; und die göttliche ſchwachheit iſt ſtärcker, denn die menſchen ſind.
26. Sehet an, lieben brüder, euren beruff: * nicht viel weiſe nach dem fleiſch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle ſind beruffen; * Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.
27. Sondern was thöricht iſt vor der welt, das hat Gott erwählet, daß er die weiſen zu ſchanden mache; und was ſchwach iſt vor der welt, das hat Gott erwählet, daß er zu ſchanden mache, was ſtarck iſt;
28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete, hat Gott erwählet, und das da nichts iſt, daß er zunichte mache, was etwas iſt:
29. Auf * daß ſich vor ihm kein fleiſch rühme. * Röm. 3, 27. Ephes. 2, 9.
30. Von welchem auch ihr herkommet in Chriſto Jeſu, welcher uns gemacht iſt von Gott zur weisheit, und zur * gerechtigkeit, und zur † heiligung, und zur erlöſung. * Jer. 23, 5. 6.
† Joh. 17, 19.
31. Auf daß, (wie * geſchrieben ſtehet) wer ſich rühmet, der rühme ſich des Herrn. * Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weiſe, das evangelium zu predigen.

Und ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt.
* cap. 1, 17.
2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein Jeſum Chriſtum, den gecreutzigten. * Gal. 6, 14.
3. Und ich * war bey euch mit ſchwachheit, und mit furcht, und mit groſſem zittern. * Geſch. 18, 1. 9.
4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünfftigen reden menſchlicher weisheit, ſondern in beweiſung des geiſtes und der krafft!
* cap. 1, 17.
5. Auf daß euer glaube beſtehe nicht auf menſchen weisheit, ſondern * auf Gottes krafft. * Ephes. 1, 17.
1 Theſſ. 1, 5.
6. Da wir aber von reden, das iſt dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieſer welt, auch nicht der oberſten dieſer welt, welche vergehen:
7. Sondern wir reden * von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der welt, zu unſerer herrlichkeit. * Pſ. 51, 8.
8. Welche keiner von den oberſten dieſer welt erkannt hat: Denn wo ſie die erkannt hätten, hätten ſie * den Herrn der herrlichkeit nicht gecreutziget.
* Geſch. 3, 15.
9. Sondern, wie geſchrieben ſtehet: Das kein auge geſehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menſchen hertz kommen iſt, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.
10. Uns aber hat es Gott geoffenbaret durch ſeinen Geiſt. Denn der * Geiſt erforſchet alle dinge, auch die tieffen der gottheit. * Matth. 13, 11. c. 16, 17.
11. Denn welcher menſch weiß, was im menſchen iſt, ohne der geiſt des menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch weiß niemand, was in Gott iſt, ohne der Geiſt Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfangen den geiſt der welt, ſondern den Geiſt aus Gott, daß wir wiſſen können, was uns von Gott gegeben iſt:
13. Welches wir * auch reden: nicht mit worten, welche menſchliche weisheit lehren kan; ſondern mit worten, die der heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche ſachen geiſtlich.
* cap. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.
14. * Der natürliche menſch aber vernimmt nichts vom Geiſt Gottes: es iſt ihm eine thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn. * Röm. 8, 7.
15. Der * geiſtliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.
* Sprüchw. 28, 5.

16. Denn * wer hat des Herrn ſinn erkannt? Oder, wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſti ſinn.
* Röm. 11, 34. ꝛc. Ph. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Lehrer ſind diener, acker- und bauleute: Der Herr und grund des heyls iſt Chriſtus.

Und ich, lieben brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geiſtlichen, ſondern als mit fleiſchlichen, wie mit jungen kindern in Chriſto.

2. Milch * habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht ſpeiſe: denn ihr konntet noch nicht, auch konnet ihr noch jetzt nicht, * 1 Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal * eifer, und zanck, und zwietracht unter euch ſind: ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher weiſe? * cap. 1, 10. 11.

4. Denn ſo einer ſaget: Ich bin Pauliſch; der andere aber, ich bin Apolliſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?

5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? * Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig worden, und daſſelbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. * Geſch. 18, 24.

6. Ich habe * gepflantzet, Apollo hat begoſſen, aber Gott hat das gedeyen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So iſt nun weder der da pflantzet, noch der da begeuſſet, etwas, ſondern Gott, der das gedeyen giebt.

8. Der aber pflantzet, und der da begeuſſet, iſt einer wie der ander. Ein * jeglicher aber wird ſeinen lohn empfahen nach ſeiner arbeit.
* Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir ſind Gottes * mit-arbeiter: ihr ſeyd Gottes ackerwerck, und † Gottes gebäu. * 2 Cor. 6, 1. † Epheſ. 2, 20.

10. Ich * von Gottes gnaden, die mir gegeben iſt, habe den grund geleget als ein weiſer baumeiſter; ein ander bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue. * cap. 15, 10.

11. Einen * andern grund kan zwar niemand legen auſſer dem, der geleget iſt, welcher iſt Jeſus Chriſt.
* Eſaj. 28, 16.

12. So aber jemand auf dieſen grund bauet gold, ſilber, edelſtein, holtz, heu, ſtoppeln,

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen werck ſey, wird das feuer bewähren.
* Eſaj. 48, 10.

14. Wird jemands werck bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er lohn empfahen.

15. Wird aber jemands werck verbrennen, ſo wird er deß ſchaden leiden; er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch, als durchs feuer.

16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr Gottes * tempel ſeyd, und der Geiſt Gottes in euch wohnet? * cap. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. cap. 3, 17. Ebr. 3, 6. 1 Petr. 2, 5.

17. So jemand den tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben: Denn der tempel Gottes iſt heilig, der ſeyd ihr.

18. Niemand * betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch düncket weiſe zu ſeyn, der werde ein † narr in dieſer welt, daß er möge weiſe ſeyn. * Jac. 1, 22. † 1 Cor. 4, 10.

19. Denn dieſer welt weisheit iſt thorheit bey Gott. Denn es ſtehet geſchrieben: * Die weiſen erhaſchet er in ihrer klugheit. * Hiob 5, 13.

20. Und abermal: Der Herr weiß der weiſen gedancken, daß ſie eitel ſind.

21. Darum rühme ſich niemand eines menſchen. Es iſt alles euer:

22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Kephas oder die welt, es ſey das leben oder der tod, es ſey das gegenwärtige oder das zukünfftige; alles iſt euer.

23. Ihr * aber ſeyd Chriſti; Chriſtus aber iſt Gottes. * cap. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der prediger anſehen, amt und zuſtand.

[Epiſtel am 3. ſonnt. des Advents.]

Dafür halte uns jedermann, nemlich für * Chriſti diener, und haushalter über Gottes geheimniſſe.
* Matth. 16, 19.

2. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß * ſie treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget: der † Herr iſts aber, der mich richtet. * 2 Moſ. 34, 6. † Pſ. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der hertzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen: daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblaſe. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen?

* Was

* Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?
* Joh. 3, 27. Jac. 1, 17.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt worden, ihr ſeyd ſchon reich worden, ihr herrſchet ohne uns: und wollte Gott, ihr herrſchetet; auf daß auch wir mit euch herrſchen möchten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns apoſtel für die allergeringſten dargeſtellet, als dem * tode übergeben: Denn wir ſind ein ſchauſpiel worden der welt, und den engeln, und den menſchen.
* Pſ. 44, 23. Röm. 8, 36.

10. Wir ſind * narren um Chriſti willen; ihr aber ſeyd klug in Chriſto. Wir ſchwach; ihr aber ſtarck. Ihr herrlich; wir aber verachtet.
* cap. 3, 18.

11. Bis auf dieſe ſtunde leiden wir * hunger und durſt, und ſind nacket, und † werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe ſtätte, * 2 Cor. 11, 27.
† 2 Cor. 6, 5.

12. Und * arbeiten, und wircken mit unſern eigenen händen. Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir; † man verfolget uns, ſo dulden wirs; man läſtert uns, ſo flehen wir. * Geſch. 18, 8. c. 20, 34.
1 Cor. 9, 15. 1 Theſſ. 2, 9.
2 Theſſ. 3, 8. † Pſ. 109, 28.

13. Wir ſind ſtets als ein fluch der welt, und ein feg-opfer aller leute.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme; ſondern ich ermahne euch, als * meine lieben kinder.
* 1 Theſſ. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tauſend zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habet ihr doch nicht viele väter. Denn ich habe euch * gezeuget in Chriſto Jeſu, durchs evangelium.
* Geſch. 18, 11.

16. Darum ermahne ich euch, * ſeyd meine nachfolger. * cap. 11, 1.

17. Aus derſelbigen urſach habe ich Timotheum zu euch geſandt, * welcher iſt mein lieber und getreuer ſohn in dem Herrn: daß er euch erinnere meiner wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.
* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2.

18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen, * ſo der Herr will; und erlernen, nicht die worte der aufgeblaſenen, ſondern die krafft.
* Geſch. 18, 21. ꝛc.

20. Denn * das reich Gottes ſtehet nicht in worten, ſondern in krafft.
* cap. 2, 4.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und ſanfftmüthigem geiſt?

Das 5. Capitel.

Straffe der unzucht: Ausfegung des ſauerteigs: Wie und warum die ſünde zu meiden.

Es gehet ein gemein geſchrey, daß hurerey unter euch iſt, und eine ſolche hurerey, da auch die heyden nicht von zu ſagen wiſſen, daß * einer ſeines vatters weib habe. * 3 Moſ. 18, 7. 8. ꝛc.

2. Und ihr ſeyd aufgeblaſen, und habet nicht vielmehr leyd getragen; auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem leibe nicht da bin, doch mit dem geiſte gegenwärtig, habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den, der ſolches alſo gethan hat, * 2 Cor. 10, 2. Col. 2, 5.

4. In dem namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, in eurer verſammlung mit meinem geiſt, und * mit der krafft unſers Herrn Jeſu Chriſti, * Matth. 16, 19.

5. Ihn * zu übergeben dem ſatan, zum verderben des fleiſches; auf daß der geiſt ſelig werde am tage des Herrn Jeſu.
* 1 Tim. 1, 20.

[Epiſtel am Oſter-tage.]

6. Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein * wenig ſauerteig den gantzen teig verſäuert?
* Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch * ein oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.
* Eſai. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum laſſet uns * oſtern halten nicht im alten ſauerteige, auch nicht im ſauerteige der boßheit und ſchalckheit; ſondern in dem ſüßteige der lauterkeit und der wahrheit.] * 2 Moſ. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geſchrieben in dem brieff, daß ihr * nichts ſollt zu ſchaffen haben mit den hurern.
* Matth. 18, 17. 2 Theſſ. 3, 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den hurern in dieſer welt, oder von den geitzigen, oder von den räubern, oder von den abgöttiſchen; ſonſt müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſollt nichts mit ihnen zu ſchaffen haben; nemlich ſo jemand iſt, der ſich läſſet einen bruder nennen, und iſt ein hurer, oder ein geitziger, oder ein abgöttiſcher, oder ein läſterer, oder ein trunckenbold, oder ein räuber; * mit demſelbigen ſollt ihr auch nicht eſſen.
* 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

12. Denn was gehen mich die * drauſſen an, daß ich ſie ſollte richten? Richtet

ihr

ihr nicht, die da hinnen ſind? *Mar. 4, 11.
13. Gott aber wird, die drauſſen ſind, richten. *Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt.
*5 Moſ. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Straffe des unbefugten gerichtlichen zanckens und der hurerey.

WJe darff jemand unter euch, ſo er einen handel hat mit einem andern, haddern vor den unrechten, und nicht vor den heiligen?
2. Wiſſet ihr nicht, daß *die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt ſoll von euch gerichtet werden, ſeyd ihr denn nicht gut genug, geringere ſachen zu richten? *Weish. 3, 8. ꝛc.
3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen güter?
4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen gütern ſachen habet: ſo nehmet ihr die, ſo bey der gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu richtern.
5. Euch zur ſchande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwiſchen bruder und bruder?
6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert, dazu vor den ungläubigen.
7. Es iſt ſchon ein fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum *laſſet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? *Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theſſ. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.
8. Sondern ihr thut unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den brüdern.
9. Wiſſet ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen: *weder die hurer, noch die abgöttiſchen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knaben-ſchänder,
*Gal. 5, 19. 20. 21.
10. Noch die diebe, noch die geitzigen, noch die trunckenbolde, noch die läſterer, noch die räuber, werden das reich Gottes ererben.
11. Und ſolche *ſind eurer etliche geweſen; aber ihr ſeyd †abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht worden durch den namen des Herrn Jeſu, und durch den Geiſt unſers Gottes.
*Tit. 3, 3. ꝛc. †Ebr. 9, 14. ꝛc.
12. Ich *habe es alles macht; es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht; es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. *cap. 10, 23. Sir. 37, 31.
13. Die *ſpeiſe dem bauch, und der bauch der ſpeiſe; aber Gott wird dieſen und jene hinrichten. Der †leib aber nicht der hurerey; ſondern dem Herrn, und der Herr dem leibe. *Matth. 15, 17.
†1 Theſſ. 4, 3.
14. Gott aber *hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch ſeine krafft.
*Geſch. 3, 15. ꝛc.
15. Wiſſet ihr nicht, daß eure leiber Chriſti glieder ſind? Sollt ich nun die glieder Chriſti nehmen, und huren-glieder daraus machen? Das ſey ferne!
16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer an der huren hänget, der iſt ein *leib mit ihr? Denn ſie werden, (ſpricht er) zwey in einem fleiſch ſeyn.
*Matth. 19, 5. ꝛc.
17. Wer aber dem Herrn *anhanget, der iſt ein geiſt mit ihm.
*Joh. 17, 21. 22.
18. Fliehet *die hurerey. Alle ſünden, die der menſch thut, ſind auſſer ſeinem leibe: Wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen leibe. *cap. 10, 8.
19. Oder wiſſet ihr nicht, daß *euer leib ein tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt: welchen ihr habt von Gott, und ſeyd nicht euer ſelbſt?
*cap. 3, 16. ꝛc.
20. Denn *ihr ſeyd theuer erkaufft. Darum ſo †preiſet Gott an eurem leibe, und in eurem geiſt, welche ſind Gottes. *cap. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19.
†Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Beſcheid auf mancherley fragen vom ehelichen, ledigen und wittwen-ſtande.

VOn dem ihr aber mir geſchrieben habt, antworte ich: Es iſt dem menſchen gut, daß er kein weib berühre.
2. Aber um der hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigen weib, und eine jegliche habe ihren eigenen mann.
3. *Der mann leiſte dem weibe die ſchuldige freundſchafft; deſſelbigen gleichen das weib dem manne.
*1 Petr. 3, 7.
4. Das weib iſt ihres leibes nicht mächtig, ſondern der mann. Deſſelbigen gleichen der mann iſt ſeines leibes nicht mächtig, ſondern das weib.
5. Entziehe ſich nicht eines dem andern, es ſey denn aus beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum faſten und beten muſſe habt; und kommet wiederum zuſammen, auf daß euch der ſatan nicht verſuche, um eurer unkeuſchheit willen.
6. Solches ſage ich aber aus vergunſt, und nicht aus gebott.
7. Ich wollte aber lieber, alle *menſchen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat ſeine eigene gaabe von Gott, einer ſonſt, der andere ſo. *Geſch. 26, 29.
8. Ich ſage zwar den ledigen und wittwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich.

9. So

9. So ſie aber ſich * nicht enthalten, ſo laß ſie freyen: Es iſt beſſer freyen, denn brunſt leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht ich, ſondern * der Herr, daß das † weib ſich nicht ſcheide von dem manne. * 1 Theſſ. 4, 15. † Matth. 5, 31. ꝛc.

11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie ohne ehe bleibe, oder ſich mit dem manne verſöhne. Und daß der mann das weib nicht von ſich laſſe.

12. Den andern aber ſage ich, nicht der Herr: So ein bruder ein ungläubig weib hat, und dieſelbige läſſet es ihr gefallen bey ihm zu wohnen, der ſcheide ſich nicht von ihr.

13. Und ſo ein weib einen ungläubigen mann hat, und er läſſet es ihm gefallen bey ihr zu wohnen, die ſcheide ſich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann iſt geheiliget durchs weib, und das ungläubige weib wird geheiliget durch den mann. Sonſt wären eure kinder unrein; nun * aber ſind ſie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige ſich ſcheidet, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der bruder oder die ſchweſter nicht gefangen in ſolchen fällen. Im * friede aber hat uns Gott beruffen. * Eph. 2, 14 17.

16. Was weiſſeſt du aber, du * weib, ob du den mann werdeſt ſelig machen? Oder du mann, was weiſſeſt du, ob du das weib werdeſt ſelig machen?
* 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgetheilet, * ein jeglicher, wie ihn der Herr beruffen hat, alſo wandele er. Und alſo ſchaffe ich es in allen gemeinen.
* vers 20. 24.

18. Iſt jemand beſchnitten beruffen, der zeuge keine vorhaut. Iſt jemand beruffen in der vorhaut, der laſſe ſich nicht beſchneiden.

19. Die * beſchneidung iſt nichts, und die vorhaut iſt nichts; ſondern Gottes gebott halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. * Ein jeglicher bleibe in dem beruff, darinnen er beruffen iſt.
* Epheſ. 4, 1.

21. Biſt du ein knecht beruffen; * ſorge dir nicht; doch, kanſt du frey werden, ſo brauche deß viel lieber.
* 1 Tim. 6, 2.

22. Denn wer ein knecht beruffen iſt in dem Herrn, der iſt ein gefreyter des Herrn; deſſelbigen gleichen, wer ein freyer beruffen iſt, der iſt ein knecht Chriſti.

23. Ihr * ſeyd theuer erkaufft; werdet nicht der menſchen knechte.
* cap. 6, 20. ꝛc.

24. Ein jeglicher, lieben brüder, * worinnen er beruffen iſt, darinnen bleibe er bey Gott. * vers 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber habe ich kein gebott des Herrn: ich ſage aber meine meynung, als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu ſeyn.

26. So meyne ich nun, ſolches * ſey gut, um der † gegenwärtigen noth willen, daß es dem menſchen gut ſey alſo zu ſeyn. * 1 Moſ. 2, 18. † Jer. 16, 2.

27. Biſt du an ein weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber los vom weibe, ſo ſuche kein weib.

28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht; und ſo eine jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht; doch werden ſolche leibliche trübſal haben. Ich verſchonete aber eurer gerne.

29. Das ſage ich aber, lieben brüder, die * zeit iſt kurz. Weiter iſt das die meynung: die da weiber haben, daß ſie ſeyen, als hätten ſie keine; und die da weinen, als weineten ſie nicht;
* Röm. 13, 11.

30. Und die ſich freuen, als freueten ſie ſich nicht; und die da kauffen, als beſäſſen ſie es nicht;

31. Und die dieſer welt brauchen, daß ſie derſelben nicht mißbrauchen: denn das weſen dieſer welt vergehet.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne ſorgen wäret. Wer * ledig iſt, der ſorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der ſorget, was die welt angehöret, wie * er dem weibe gefalle. Es iſt ein unterſcheid zwiſchen einem weibe und einer jungfrauen.
* Epheſ. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem Herrn angehöret, daß ſie heilig ſey, beyde am leib und auch am geiſte. Die aber freyet, die ſorget, was die welt angehöret, wie ſie dem manne gefalle.

35. Solches aber ſage ich zu eurem nutz; nicht daß ich euch einen ſtrick an den hals werffe, ſondern dazu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand ſich läſſet dünken, es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner jungfrauen, weil ſie eben wohl mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn; ſo thue er, was er will; er ſündiget nicht; er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veſte vornimmt, weil er ungezwungen iſt, und ſeinen freyen willen hat, und beſchleußt ſolches in ſeinem hertzen, ſeine jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut beſſer.

39. Ein * weib iſt gebunden an das geſetz, ſo lang ihr mann lebet: ſo aber ihr mann entſchläft, iſt ſie frey ſich zu verheyrathen, welchen ſie will; allein, daß es in dem Herrn geſchehe.
Röm. 7, 2.

40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet, nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geiſt Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom götzen-opffer und gebrauch chriſtlicher freyheit ohne ärgerniß.

Von * dem götzen-opffer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das wiſſen. Das wiſſen bläſet auf, aber die liebe beſſert. * Geſch. 15, 20.

2. So aber * ſich jemand düncken läßt, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand Gott liebet, derſelbige iſt * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.

4. So wiſſen wir nun von der ſpeiſe des götzen-opffers, daß * ein götze nichts in der welt ſey, und daß kein ander Gott ſey, ohne der einige. * Röm. 14, 14.

5. Und wiewol es ſind, die * götter genennet werden, es ſey im himmel oder auf erden, ſintemal es ſind viel götter und viel herren; * Joh. 10, 34. 35.

6. So haben wir doch nur einen Gott, den Vatter, von welchem alle dinge ſind, und wir in ihm; und einen Herrn Jeſum Chriſt, durch welchen alle dinge ſind, und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jedermann das wiſſen: Denn etliche machen ihnen noch ein gewiſſen über dem götzen, und eſſen es für götzen-opffer: damit wird ihr gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket.

8. Aber * die ſpeiſe fördert uns nicht vor Gott. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn. * Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe * eure freyheit nicht gerathe zu einem anſtoß der ſchwachen. * Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

10. Denn ſo dich, der du das erkänntniß haſt, jemand ſähe zu tiſche ſitzen im götzen-hauſe, wird nicht ſein gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſachet, das götzen-opffer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deinem erkänntniß der ſchwache bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches gewiſſen, ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, * ſo die ſpeiſe meinen bruder ärgert, wollte ich nimmermehr fleiſch eſſen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21. 2 Cor. 11, 29.

Das 9. Capitel.

Wie ſich der apoſtel der chriſtlichen freyheit in verrichtung ſeines amts gebrauchet.

Bin ich nicht ein apoſtel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht unſern Herrn Jeſum Chriſtum geſehen? Seyd ihr nicht mein werck in dem Herrn?

2. Bin ich nicht andern ein apoſtel, ſo bin ich doch euer apoſtel; denn * das ſiegel meines apoſtel-amts ſeyd ihr in dem Herrn. * 2 Cor. 3, 2. 3.

3. Wenn man mich fraget, ſo antworte ich alſo:

4. Haben * wir nicht macht zu eſſen und zu trincken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch macht eine ſchweſter zum weibe mit umher zu führen, * wie die andern apoſtel, und des Herrn brüder, und Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht macht ſolches zu thun?

7. Welcher * zeucht jemals in den krieg auf ſeinen eigenen ſold? Welcher pflanzet einen weinberg, und iſſet nicht von ſeiner frucht? Oder, welcher weidet eine heerde, und iſſet nicht von der milch der heerde? * 2 Cor. 10, 4.

8. Rede ich aber ſolches auf menſchenweiſe? Saget nicht ſolches das geſetz auch?

9. Denn im geſetz Moſi * ſtehet geſchrieben: Du ſollt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſchet. Sorget Gott für die ochſen? * 5 Moſ. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder ſaget ers nicht allerdinge um unſertwillen? Denn es iſt ja um unſertwillen geſchrieben: Denn * der da pflüget, ſoll auf hoffnung pflügen; und der da driſchet, ſoll auf hoffnung dreſchen, daß er ſeiner hoffnung theilhafftig werde. * 2 Tim. 2, 6.

11. So * wir euch das geiſtliche ſäen, iſts ein groß ding, ob wir euer leibliches erndten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieſer macht an euch theilhafftig ſind, warum nicht vielmehr wir? * Aber wir haben ſolcher macht nicht gebrauchet, ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Chriſti eine hinderniß machen. * 2 Cor. 11, 9.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da * opffern, eſſen vom opffer? Und die des altars pflegen, genieſſen des altars? * 4 Moſ. 18, 8. 5 Moſ. 18, 1. 2. 3.

14. Alſo hat auch der Herr befohlen, daß, * die das evangelium verkündigen, ſollen ſich vom evangelio nähren. * Luc. 10, 7. ꝛc.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn daß mir jemand meinen ruhm ſollte zunichte machen. * Geſch. 18, 3.

16. Denn

16. Denn daß ich das evangelium predige, darff ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun. Und wehe mir! wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne, ſo wird mir gelohnet; thue ichs aber ungerne, ſo iſt mir * das amt doch befohlen.
* cap. 4, 1.

18. Was iſt denn nun mein lohn? Nemlich, daß ich predige das evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt; auf daß ich nicht meiner * freyheit mißbrauche am evangelio. * cap. 8, 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann, habe ich doch mich ſelbſt jedermann * zum knechte gemacht; auf daß ich ihrer viele gewinne.
* Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jud, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem geſetz ſind, bin ich worden als unter dem geſetz; auf daß ich die, ſo unter dem geſetz ſind, gewinne.

21. Denen, die ohne geſetz ſind, * bin ich als ohne geſetz worden, (ſo ich doch nicht ohne geſetz bin vor Gott, ſondern bin in dem geſetz Chriſti) auf daß ich die, ſo ohne geſetz ſind, gewinne,
* Gal. 2, 3.

22. Den ſchwachen bin ich worden als ein ſchwacher; auf daß ich die ſchwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley worden; auf daß ich allenthalben ja † etliche ſelig mache.
* 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich ſein theilhafftig werde.

[Epiſtel am ſonnt. Septuageſimä.]

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod? Lauffet nun alſo, daß ihr es ergreiffet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges: Jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfahen, wir aber eine unvergängliche.
* Eph. 6, 12.

26. Ich * lauffe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die lufft ſtreichet: * Gal. 2, 2.

27. Sondern ich * betäube meinen leib, und zähme ihn; daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. * Röm. 8, 13.

Das 10. Capitel.

Fleiſchliche ſicherheit zu meiden.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß * unſere väter ſind alle unter der wolcken geweſen und † ſind alle durchs meer gegangen,
* 2 Moſ. 13, 21. 22. ꝛc.
† 2 Moſ. 14, 22. ꝛc.

2. Und ſind alle unter Moſen getauffet, mit der wolcken und mit dem meer.

3. Und * haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe geſſen, * 2 Moſ. 16, 15. ꝛc.

4. Und * haben alle einerley geiſtlichen tranck getruncken: ſie truncken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus.
* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen wohlgefallen: denn * ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.]
* 4 Moſ. 26, 64. 65.

[Epiſt. am 9. ſonnt. nach Trinitatis.]

6. Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleichwie * jene gelüſtet hat. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.

7. Werdet * auch nicht abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, † als geſchrieben ſtehet: Das volck ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen. * 2 Moſ. 20, 3.
† 2 Moſ. 32, 6.

8. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter * jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend.
* 4 Moſ. 25, 1. 9.

9. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie * etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umbracht.
* 4 Moſ. 21, 5. 6. ꝛc.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber.
* 4 Moſ. 14, 2. 36. ꝛc.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche * das ende der welt kommen iſt. * Phil 4, 5.

12. Darum, wer * ſich läßt düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine denn menſchliche verſuchung betretten: aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen; ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.]

14. Darum, meine liebſten, * fliehet von dem götzen-dienſt.
* 2 Moſ. 20, 3.

15. Als mit den klugen rede ich, * richtet ihr, was ich ſage. * cap. 2, 15.

16. * Der geſegnete kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die gemeinſchafft des blutes Chriſti? Das brod, daß wir brechen, iſt das nicht die gemeinſchafft des leibes Chriſti? * Matth. 26, 27.

17. Denn ein brod iſts, ſo ſind wir * viel ein leib: dieweil wir alle eines brods theilhafftig ſind. * Röm. 12, 5.

18. Sehet an den Iſrael nach dem fleiſch: welche die opffer eſſen, ſind die nicht in der gemeinſchafft des altars?

19. Was ſoll ich denn nun ſagen?
* Soll ich ſagen, daß der götze etwas ſey?
Oder, daß das götzen-opffer etwas ſey?
* 1 Cor. 8, 4.
20. Aber ich ſage, daß die * heyden,
was ſie opffern, das opffern ſie den teu-
feln, und nicht Gott. Nun will ich
nicht, daß ihr in der teufel gemeinſchafft
ſeyn ſollt. * 3 Moſ. 17, 7.
5 Moſ. 32, 17. Pſ. 106, 37.
Offenb. 9, 20.
21. Ihr kennet * nicht zugleich trin-
cken des Herrn kelch, und der teufel kelch;
Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig ſeyn
des Herrn tiſches und der teufel tiſches.
* 2 Cor. 6, 15.
22. Oder wollen wir den Herrn tro-
tzen? Sind wir ſtärcker denn er?
23. Ich * habe es zwar alles macht,
aber es frommet nicht alles. Ich habe es
alles macht, aber es beſſert nicht alles.
* cap. 6, 12. Sir. 37, 31.
24. Niemand * ſuche, was ſein iſt,
ſondern ein jeglicher, was des andern
iſt. * v. 33. Röm. 15, 2.
Phil. 2, 4.
25. Alles, was feil iſt auf dem fleiſch-
marckt, das eſſet; und forſchet nichts,
auf daß ihr des gewiſſens verſchonet.
26. Denn * die erde iſt des Herrn, und
was darinnen iſt.
* 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.
27. So aber jemand von den ungläu-
bigen euch ladet, und ihr wollet hinge-
hen, ſo * eſſet alles, was euch vorgetra-
gen wird, und forſchet nichts, auf daß
ihr des gewiſſens verſchonet.
* Luc. 10, 7.
28. * Wo aber jemand würde zu euch
ſagen: Das iſt götzen-opffer; ſo eſſet
nicht um deß willen, der es anzeiget; auf
daß ihr des gewiſſens verſchonet. Die
erde iſt des Herrn, und was drinnen iſt.
* cap. 18, 7. 10.
29. Ich ſage aber vom gewiſſen, nicht
dein ſelbſt, ſondern des andern. Denn
warum ſollte ich meine freyheit laſſen ur-
theilen von eines andern gewiſſen?
30. Denn ſo ichs * mit danckſagung
genieſſe, was ſollte ich denn verläſtert
werden über dem, dafür ich dancke?
* 1 Tim. 4, 3. 4.
31. Ihr * eſſet nun, oder trincket,
oder was ihr thut, ſo thut es alles zu
Gottes ehre. * 5 Moſ. 8, 10.
Col. 3, 17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den
Juden noch den Griechen, noch der ge-
meine Gottes. * Röm. 14, 13.
33. Gleichwie * ich auch jedermann in
allerley mich gefällig mache, und ſuche
nicht, was mir, ſondern was vielen
frommet, daß ſie ſelig werden.
* cap. 9, 19. 22.
Cap. 11. v. 1. Seyd * meine nach-
folger, gleichwie ich Chriſti.
* cap. 4, 16.

Das 11. Capitel.

Von etlichen gebärden im beten, und würdigem gebrauch des heiligen abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben brüder, daß
ihr an mich gedencket in allen ſtü-
cken, und haltet die weiſe * gleich-
wie ich euch gegeben habe. * v. 23.
cap. 15, 1. 3.
3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chri-
ſtus iſt eines jeglichen mannes haupt:
* der mann aber iſt des weibes haupt;
† Gott aber iſt Chriſtus haupt.
* Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.
4. Ein jeglicher mann, der da betet
oder weiſſaget, und hat etwas auf dem
haupt, der ſchändet ſein haupt.
5. Ein weib aber, das da betet oder
weiſſaget mit unbedecktem haupt, die
ſchändet ihr haupt: denn es iſt eben ſo
viel, als wäre ſie beſchoren.
6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchnei-
de man ihr auch das haar ab. Nun es
aber übel ſtehet, daß ein weib beſchnitte-
ne haare habe, oder beſchoren ſey, ſo laſ-
ſet ſie das haupt bedecken.
7. Der mann aber ſoll das haupt nicht
bedecken, ſintemal er iſt * Gottes bild
und ehre; das weib aber iſt des mannes
ehre. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.
8. Denn der mann iſt nicht vom wei-
be, ſondern das weib iſt vom mann.
9. Und * der mann iſt nicht geſchaffen
um des weibes willen, ſondern das weib
um des mannes willen.
* 1 Moſ. 2, 18. 23.
10. Darum ſoll das weib eine macht
auf dem haupt haben, um der engel
willen.
11. Doch iſt weder der mann ohne das
weib, noch das weib ohne den mann * in
dem Herrn. * Gal. 3, 28.
12. Denn wie das weib von dem
mann, alſo kommt auch der mann
durchs weib; aber alles von Gott.
13. * Richtet bey euch ſelbſt, obs wohl
ſtehet, daß ein weib unbedeckt vor Gott
bete? * Geſch. 4, 19.
14. Oder lehret euch auch nicht die
natur, daß einem mann eine unehre iſt,
ſo er lange haare zeuget;
15. Und dem weibe eine ehre, ſo ſie
lange haare zeuget? Das haar iſt ihr zur
decke gegeben.
16. Iſt * aber jemand unter euch, der
luſt zu zancken hat, der wiſſe, daß wir
ſolche weiſe nicht haben; die gemeinen
Gottes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.
17. Ich muß aber diß befehlen, ich
* kans nicht loben, daß ihr nicht auf beſ-
ſere weiſe, ſondern auf ärgere weiſe, zu-
ſammen kommt. * v. 22.
18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen
kommt in der gemeine, höre ich, es
ſeyen * ſpaltungen unter euch; und zum
theil glaube ichs. * cap. 1, 10. 11. 12.

19. Denn es † müſſen rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, offenbar unter euch werden.
† 1 Joh. 2, 19.

20. Wenn ihr nun zuſammen kommt, ſo hält man da nicht des Herrn abendmahl.

21. Denn ſo man das abendmahl halten ſoll, nimmt ein jeglicher ſein eigenes vorhin; und einer iſt hungrig, der ander iſt truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuſer, da ihr eſſen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine Gottes, und † beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
† Jac. 2, 6.

[Epiſtel am grünen donnerſtage.]

23. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das † ich euch gegeben habe. Denn der * Herr Jeſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brod, † cap. 15, 3.
* Luc. 22, 19.

24. Danckete, und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtniß.

25. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut: Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn ſo offt ihr von dieſem brod eſſet, und von dieſem kelch trincket, ſollt ihr des Herrn tod verkündigen, † bis daß er kommt. † Joh. 14, 3.

27. Welcher nun unwürdig von dieſem brod iſſet, oder von dem kelch des Herrn trincket, der iſt ſchuldig an dem leib und blut des Herrn.

28. Der menſch prüfe † aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brod, und trincke von dieſem kelch. † 2 Cor. 13, 5.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das gericht; damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des Herrn.

30. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und krancke unter euch, und ein gut theil ſchlafen.

31. Denn † ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet.
† Pſ. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem Herrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammet werden.]
* Hebr. 12, 5. 6. 10. † Weish. 12, 22.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zuſammen kommet zu eſſen, ſo harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der eſſe daheim; auf daß ihr nicht zum gericht zuſammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geiſtliche gaaben zu gebrauchen.

[Epiſtel am 10. ſonnt. nach Trinitatis.]

Von den geiſtlichen gaaben aber * will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. * c. 10, 1. 1 Theſſ. 4, 13.

2. Ihr * wiſſet, daß ihr heyden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet.
* cap. 6, 11.

3. Darum thue ich euch kund, daß * niemand Jeſum verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet: und niemand kan Jeſum einen Herrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt.]
* Marc. 9, 39.

[Epiſtel am St. Matthäus-tage.]

4. Es ſind * mancherley gaaben, aber es iſt ein Geiſt. * Röm. 12, 6.

5. Und es ſind * mancherley ämter, aber es iſt ein Herr. * Eph. 4, 11.

6. Und es ſind mancherley kräffte, aber es iſt ein Gott, der da * wircket alles in allen. * Epheſ. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaaben des Geiſtes zum gemeinen nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkänntniß, nach demſelbigen Geiſt:

9. Einem andern der glaube, in demſelbigen Geiſt: einem andern die gaabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt:

10. Einem andern wunder zu thun, einem andern weiſſagung, einem andern geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley * ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. * Geſch. 2, 4.
cap. 10, 46.

11. Diß aber alles wircket derſelbige einige Geiſt, und * theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.]
* Röm. 12, 3. 6. 1 Cor. 7, 7.
Epheſ. 4, 7.

12. Denn gleichwie ein leib iſt, und hat doch viele glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewol * ihrer viel ſind, ſind ſie doch ein leib: alſo auch Chriſtus.
* cap. 10, 17.

13. Denn wir ſind, durch einen Geiſt, alle zu einem leibe getauffet, wir ſeyen Juden oder Griechen, knechte oder freyen; und ſind alle zu einem Geiſt getrăncket.

14. Denn auch der * leib iſt nicht ein glied, ſondern viele. * v. 20.

15. So aber der fuß ſpräche: Ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; ſollte er um deßwillen nicht des leibes glied ſeyn?

16. Und ſo das ohr ſpräche: Ich bin kein auge, darum bin ich nicht des leibes glied; ſollte es um deßwillen nicht des leibes glied ſeyn?

17. Wenn der gantze leib auge wäre, wo bliebe das gehör? So er gantz das gehör wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat Gott die * glieder geſetzt, ein jegliches ſonderlich am leibe, wie er gewollt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle glieder ein glied wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber ſind * der glieder viel, aber der leib iſt einer. * v. 14.

21. Es kan das auge nicht ſagen zu der hand: Ich darff dein nicht; oder wiederum das haupt zu den füſſen: Ich darff euer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns düncken die ſchwächeſten ſeyn, ſind die nöthigſten.

23. Und die uns düncken die unehrlichſten ſeyn, denenſelben legen wir am meiſten ehre an; und die uns übel anſtehen, die ſchmücket man am meiſten.

24. Denn die uns wohl anſtehen, die bedürffens nicht. Aber Gott hat den leib alſo vermenget, und dem dürfftigen gliede am meiſten ehre gegeben.

25. Auf daß nicht eine ſpaltung im leibe ſey, ſondern die glieder für einander gleich ſorgen.

26. Und ſo ein glied leidet, ſo leiden alle glieder mit; und ſo ein glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle glieder mit.

27. * Ihr ſeyd aber der leib Chriſti, und glieder, ein jeglicher nach ſeinem theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. cap. 5, 30.

28. Und Gott hat geſetzet in der gemeine, aufs erſte * die apoſtel, aufs andere die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaaben geſund zu machen, helffer, regierer, mancherley ſprachen. * Eph. 4, 11.

29. Sind ſie alle apoſtel? Sind ſie alle propheten? Sind ſie alle lehrer? Sind ſie alle wunderthäter?

30. Haben ſie alle gaaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley ſprachen? Können ſie alle auslegen?

31. Strebet * aber nach den beſten gaaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern weg zeigen. * cap. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der chriſtlichen liebe vortrefflichkeit und eigenſchafften.

[Epiſt. am ſonnt. Quinquageſimä.]

Wenn ich mit menſchen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht: ſo wäre ich ein thönend ertz, oder eine klingende ſchälle.

2. Und * wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle geheimniſſe, und alle erkänntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzte, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich nichts. * Matth. 7, 22.

3. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht: ſo wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe iſt * langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blähet ſich nicht; * Spr. 10, 12.

5. Sie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden;

6. Sie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit;

7. Sie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie dultet alles.

8. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkänntniß aufhören wird.

9. Denn unſer wiſſen iſt ſtück-werck, und unſer weiſſagen iſt ſtück-werck.

10. Wenn aber kommen wird * das vollkommene, ſo wird das ſtück-werck aufhören. * Epheſ. 4, 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge: da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindiſch war.

12. Wir * ſehen jetzt durch einen ſpiegel in einem duncklen wort, denn aber von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ichs ſtück weiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. * 2 Cor. 5, 7.

13. Nun aber bleibet * glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey; aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.] * 1 Theſſ. 1, 3.

Das 14. Capitel.

Rechter gebrauch der ſprachen und weiſſagung.

Strebet nach der liebe. Fleißiget euch der geiſtlichen gaaben; am meiſten aber, daß ihr weiſſagen möget.

2. Denn der mit der zunge redet, der redet nicht den menſchen, ſondern Gott: Denn ihm höret niemand zu, im geiſt aber redet er die geheimniſſe.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den menſchen zur beſſerung, und zur ermahnung, und zur tröſtung.

4. Wer mit zungen redet, der beſſert ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert die gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weiſſagetet. Denn der da weiſſaget, iſt gröſſer, denn der mit zungen redet: es ſey denn, daß ers auch auslege, daß die gemeine davon gebeſſert werde. * 4 Moſ. 11, 29.

6. Nun aber, lieben brüder, wenn ich

zu euch käme, und redete mit zungen: was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit euch redete entweder durch offenbarung, oder durch * erkänntniß, oder durch weiſſagung, oder durch lehre?
* cap. 12, 8.

7. Hält ſichs doch auch alſo in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine pfeiffe, oder eine harffe: wenn ſie nicht unterſchiedliche ſtimme von ſich geben, wie kan man wiſſen, was gepfiffen oder geharffet iſt?

8. Und ſo die poſaune einen undeutlichen thon giebet, wer will ſich zum ſtreit rüſten?

9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wiſſen, was geredet iſt? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es iſt mancherley art der ſtimme in der welt, und derſelben iſt doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der ſtimme deutung, werde ich unteutſch ſeyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir unteutſch ſeyn.

12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch * fleißiget der geiſtlichen gaaben, trachtet darnach, daß ihr die gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.

13. Darum, wer mit der zunge redet, der bete alſo, daß ers auch auslege.

14. So ich aber mit der zunge bete, ſo betet mein geiſt; aber mein ſinn bringet niemand frucht.

15. Wie ſoll es aber denn ſeyn: Nemlich alſo: ich will beten mit dem geiſt, und will beten auch im ſinn; ich will * pſalmen ſingen im geiſt, und will auch pſalmen ſingen mit dem ſinn.
* Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber ſegneſt im geiſt, wie ſoll der, der an ſtatt des läyen ſtehet, amen ſagen auf deine danckſagung? Sintemal er nicht verſtehet, was du ſageſt.

17. Du danckſageſt wohl fein, aber der ander wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich dancke meinem Gott, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der gemeine lieber fünff worte reden mit meinem ſinn, auf daß ich auch andere unterweiſe; denn ſonſt zehen tauſend worte mit zungen.

20. Lieben brüder, werdet nicht * kinder an dem verſtändniß, ſondern † an der bosheit ſeyd kinder, an dem verſtändniß aber ſeyd vollkommen.
* Röm. 16, 19. Epheſ. 4, 14.
† Matth. 18, 3. cap. 19, 14.
Marc 10, 14.

21. Im * geſetz ſtehet geſchrieben: Ich will mit andern zungen und mit andern lippen reden zu dieſem volck, und ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der Herr. * Eſai. 28, 11.

22. Darum ſind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen, ſondern den ungläubigen, die weiſſagung aber nicht den ungläubigen, ſondern den gläubigen.

23. Wenn nun die gantze gemeine zuſammen käme an einem ort, und redeten alle mit zungen; es kämen aber hinein läyen oder ungläubige, würden ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſageten, und käme denn ein ungläubiger oder läye hinein, der würde von denſelbigen allen geſtraffet, und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde * das verborgene ſeines hertzens offenbar; und er würde alſo fallen auf ſein angeſicht, Gott anbeten, und bekennen, daß Gott wahrhafftig in euch iſt. * cap. 4, 5.

26. Wie iſt ihm denn nun, lieben brüder? Wenn * ihr zuſammen kommet, ſo hat ein jeglicher pſalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung. Laſſet es alles geſchehen zur beſſerung. * cap. 11, 18. 20.

27. So jemand mit der zunge redet, oder zween, oder aufs meiſte drey, eins ums ander, ſo lege es einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein ausleger, ſo ſchweige er unter der gemeine; rede aber ihm ſelber und Gott.

29. Die weiſſager aber laſſet reden, zween oder drey, und die andern laſſet richten.

30. So aber eine offenbarung geſchicht einem andern, der da ſitzet, ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen, einer nach dem andern; auf daß ſie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die geiſter der propheten ſind den propheten unterthan.

33. Denn Gott iſt nicht ein Gott der unordnung, ſondern des friedes, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber laſſet ſchweigen unter der gemeine: Denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern † unterthan ſeyn, wie auch das geſetz ſaget. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3.
Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo laſſet ſie daheim ihre männer fragen. Es ſtehet den weibern übel an, unter der gemeine reden.

36. Oder iſt das wort Gottes von euch auskommen? Oder iſts alleine zu euch kommen?

37. So ſich jemand läſſet düncken, er ſey ein prophet, oder geiſtlich, der * erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des Herrn gebotte. * 1 Joh. 4, 6.

38. Iſt aber jemand unwiſſend, der ſey unwiſſend.

39. Darum, lieben brüder, fleißiget euch des weiſſagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.
40. Laſſet alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das 15. Capitel.

Von auferſtehung der todten, und wie es damit beſchaffen.

[Epiſt. am 11. ſonnt. nach Trinit.]

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet,
2. Durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet.
3. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünden, nach * der ſchrifft; * Eſai. 53, 8. 9.
4. Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage, * nach der ſchrifft; * Pſ. 16, 10.
5. Und daß er geſehen worden iſt von * Kephas, darnach † von den zwölffen. * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.
6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünff hundert brüdern auf einmal; derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen.
7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln.
8. Am letzten nach allen iſt er auch * von mir, als einer unzeitigen geburt, geſehen worden. * cap. 9, 1. Geſch. 9, 5.
9. Denn * ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe; darum, † daß ich die gemeine Gottes verfolget habe. * Ephes. 3, 8. † Geſch. 26, 9. 2c.
10. Aber von * Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern Gottes gnade, die mit mir iſt.] * cap. 3, 10. Ephes. 3, 7. 8.
11. Es ſey nun ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.
12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey von den todten auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch, die auferſtehung der todten ſeye nichts?
13. Iſt aber die auferſtehung der todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.
14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere predigt vergeblich, ſo iſt auch euer glaube vergeblich.
15. Wir würden aber auch erfunden falſche zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, * er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die todten nicht auferſtehen. * Geſch. 2, 15. 2c.
16. Denn ſo die * todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. * Röm. 8, 11.
17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt * euer glaube eitel; ſo ſeyd ihr noch in euren ſünden; * v. 14.
18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verlohren.
19. Hoffen wir allein in dieſem leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen.
20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den todten, und * der erſtling worden unter denen, die da ſchlafen. * Geſch. 26, 23. 2c.
21. Sintemal durch * einen menſchen der tod, und durch einen menſchen die auferſtehung der todten kommt. * Röm. 5, 12. 18.
22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie * in Chriſto alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.
23. Ein jeglicher aber in ſeiner ordnung. * Der erſtling Chriſtus; darnach die Chriſtum angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Theſſ. 4, 16.
24. Darnach das ende, wenn er das reich Gott und dem Vatter überantworten wird, wenn er aufheben wird alle herrſchafft, und alle obrigkeit, und gewalt.
25. Er muß aber herrſchen, * bis daß er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe lege. * Matth. 22, 44. 2c.
26. Der * letzte feind, der aufgehaben wird, iſt der tod. * Offenb. 20, 14.
27. Denn * er hat ihm alles unter ſeine füſſe gethan. Wenn er aber ſaget, daß es alles unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles unterthan hat. * Matth. 11, 27. 2c.
28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdenn wird auch der * Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat; auf daß Gott ſey alles in allem. * cap. 3, 23. cap. 11, 3.
29. Was machen ſonſt, die ſich tauffen laſſen über den todten, ſo allerdinge die todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich tauffen über den todten?
30. Und * was ſtehen wir alle ſtunden in der fahr? * Röm. 8, 36.
31. Bey unſerm * ruhm, den ich habe in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn, † ich ſterbe täglich. * 1 Theſſ. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10.
32. Habe ich menſchlicher meynung zu Epheſo mit den wilden thieren gefochten? Was hilfft michs, ſo die todten nicht auferſtehen? * Laſſet uns eſſen und trincken! denn morgen ſind wir todt. * Eſai. 22, 13. cap. 56, 12. Weish. 2, 2. 6.

33. * Laſſet euch nicht verführen. Böſe geſchwätze verderben gute ſitten.
* Epheſ. 5, 6. ꝛc.
34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn etliche wiſſen nichts von Gott: Das ſage ich euch zur ſchande. * Röm. 13, 11.
35. Möchte aber jemand ſagen: * Wie werden die todten auferſtehen? Und mit welcherley leibe werden ſie kommen?
* Ezech. 37, 3.
36. Du narr, das du ſäeſt, wird nicht lebendig, * es ſterbe denn.
* Joh. 12, 24.
37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der leib, der werden ſoll, ſondern ein bloß korn, nemlich weitzen, oder der andern eines.
38. Gott aber giebt ihm einen leib, wie er will, und einem jeglichen von dem * ſaamen ſeinen eigenen leib.
* 1 Moſ. 1, 11.
39. Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch; ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchen, ein anders des viehes, ein anders der fiſche, ein anders der vögel.
40. Und es ſind himmliſche cörper, und irdiſche cörper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.
41. Eine andere klarheit hat die ſonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die ſterne; denn ein ſtern übertrifft den andern nach der klarheit.
42. Alſo auch die auferſtehung der todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.
43. Es wird geſäet in unehre, und wird auferſtehen * in herrlichkeit. Es wird geſäet in ſchwachheit, und wird auferſtehen in krafft.
* Philip. 3, 20. 21.
44. Es wird geſäet ein natürlicher leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen leib.
45. Wie es * geſchrieben ſtehet: Der erſte menſch, Adam, iſt gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geiſtliche leben. * 1 Moſ. 2, 7.
46. Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte, ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.
47. Der erſte menſch iſt von der erden, und irdiſch; * der andere menſch iſt der Herr vom himmel. * Luc. 1, 78.
48. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen; und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen.
49. Und wie wir getragen haben das bild des irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das bild des himmliſchen.
50. Davon ſage ich aber, lieben brüder, daß * fleiſch und blut nicht können das reich Gottes ererben; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.
51. Siehe, ich ſage euch ein geheimniß: Wir * werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, * 1 Theſſ. 4, 15. ſeq.
52. Und daſſelbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten * poſaune. Denn es wird die poſaune ſchallen, und die todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.
53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und * diß ſterbliche muß anziehen die unſterblichkeit.
* 2 Cor. 5, 4.
54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und diß ſterbliche wird anziehen die unſterblichkeit: denn wird erfüllet werden das wort, * das geſchrieben ſtehet:
* Eſaj. 25, 8.
55. Der tod iſt verſchlungen in den ſieg. Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg?
56. Aber der ſtachel des todes iſt die ſünde; * die krafft aber der ſünde iſt das geſetz. * Röm. 7, 13.
57. Gott aber ſey danck, der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.
58. Darum, meine lieben brüder, ſeyd veſte, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem wercke des Herrn; ſintemal ihr wiſſet, * daß eure arbeit nicht vergeblich iſt in dem Herrn.
* 2 Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von ſammlung einer ſteuer für die dürfftigen Chriſten zu Jeruſalem.

Von der * ſteuer aber, die den heiligen geſchicht, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, alſo thut auch ihr. * Geſch. 11, 29. Röm. 12, 13.
2. Auf einen jeglichen * ſabbather lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch, und ſammle, was ihn gut düncket; auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererſt die ſteuer zu ſammlen ſey.
* Geſch. 20, 7.
3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch brieffe dafür anſehet, die * will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure wohlthat gen Jeruſalem.
* 2 Cor. 8, 16. 19.
4. So es aber werth iſt, daß ich auch hinreiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.
5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen. * Geſch. 19, 21.
6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern; auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich

7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im vorüberziehen: Denn ich hoffe, ich wolle etliche zeit bey euch bleiben, * ſo es der Herr zuläſſet. * Geſch. 18, 21.
8. Ich werde aber zu * Epheſo bleiben bis auf Pfingſten. * cap. 15, 32.
9. Denn mir iſt * eine groſſe thür aufgethan, die viel frucht wircket; und ſind viele widerwärtige da. * Geſch. 14, 27.
10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne furcht bey euch ſey: Denn er treibet auch das werck des Herrn, wie ich.
11. Daß * ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte ſein mit den brüdern. * 1 Tim. 4, 12.
12. Von Apollo, dem bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdinge ſein wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird.
13. * Wachet, ſtehet im glauben, ſeyd männlich, und ſeyd ſtarck. * c. 15, 34.
14. Alle eure dinge laſſet in der liebe geſchehen.
15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das * haus Stephana, daß ſie ſind die † erſtlinge in Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet zum dienſt den heiligen: * c. 1, 16. † Röm. 16, 5.
16. Auf daß auch ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen, die mitwircken und arbeiten.
17. Ich freue mich über der zukunfft Stephana und Fortunati und Achaici: Denn wo ich eurer mangel hatte, das haben ſie erſtattet;
18. Sie haben erquicket meinen und euren geiſt. Erkennet, die ſolche ſind.
19. Es grüſſen euch die gemeinen in Aſia. Es grüſſen euch ſehr in dem Herrn * Aquilas und Priſcilla, ſamt der gemeine in ihrem hauſe. * Geſch. 18, 2.
20. Es grüſſen euch alle brüder. Grüſſet euch unter einander * mit dem heiligen kuß. * Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Theſſ. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.
21. Ich * Paulus grüſſe euch mit meiner hand. * Col. 4, 18. 2 Theſſ. 3, 17.
22. So jemand den Herrn Jeſum Chriſtum nicht lieb hat, der ſey Anathema, Maharam Motha.
23. Die * gnade des Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch. * Röm. 16, 20. 24.
24. Meine liebe ſey mit euch allen in Chriſto Jeſu. Amen.

Die erſte Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum, und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli gedult in verfolgung.

PAulus, ein apoſtel Jeſu Chriſti * durch den willen Gottes, und bruder Timotheus, der gemeine Gottes zu Corinthen, ſamt allen heiligen in gantz Achaja. * 1 Cor. 1, 1.
2. Gnade * ſey mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.
3. * Gelobet ſey Gott und der Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vatter der barmhertzigkeit, und † Gott alles troſtes: * 1 Petr. 1, 3. rc. † Röm. 15, 5.
4. Der uns tröſtet in allem unſerm trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley trübſal, mit dem troſt, damit wir getröſtet werden von Gott.
5. Denn * gleichwie wir des leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. * Pſ. 34, 20.
6. Wir haben aber trübſal, oder troſt, ſo geſchicht es euch zu gut. Iſts trübſal, ſo geſchicht es euch zu troſt und zu heyl, (welches heyl * beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit gedult, dermaſſen, wie wir leiden.) Iſts troſt, ſo geſchicht es euch auch zu troſt und heyl, * c. 4, 15. 17.
7. Und ſtehet unſere hoffnung veſte für euch, dieweil wir wiſſen, daß, * wie ihr des leidens theilhafftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des troſtes theilhafftig ſeyn. * 2 Theſſ. 1, 4. 7.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, * unſere trübſal, die uns in Aſia widerfahren iſt: da wir über die maſſe beſchweret waren, und über macht, alſo, daß wir uns auch des lebens erwegten, * Geſch. 19, 23.
9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchah aber darum, daß wir unſer vertrauen nicht auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf Gott, der die todten auferwecket.
10. Welcher uns von ſolchem tode erlöſet hat, und noch täglich erlöſet; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlöſen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch * hülffe eurer fürbitte für uns: auf daß über uns, für die gaabe, die uns gegeben iſt durch viele perſonen, viel dancks geſchehe. * Röm. 15, 30.

12. Denn unſer ruhm iſt der, nemlich, das * zeugniß unſers gewiſſens, daß wir in † einfältigkeit und göttlicher lauterkeit, nicht in fleiſchlicher weisheit, ſondern in der gnade Gottes, auf der welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch. * Ebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans ende alſo befinden, gleichwie ihr uns zum theil befunden habt.

14. Denn * wir ſind euer ruhm, gleichwie auch ihr unſer ruhm ſeyd auf des Herrn Jeſu tag. * cap. 5, 12.

15. Und auf ſolches vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in * Macedoniam reiſete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und † von euch geleitet würde in Judäam. * Geſch. 19, 21. † 1 Cor. 16, 5.

17. Habe ich aber eine leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder, ſind meine anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo; ſondern, bey mir iſt * ja ja, und nein iſt nein. * Matth. 5, 37. Jac. 5, 12.

18. Aber, o ein * treuer Gott, daß unſer wort an euch nicht ja und nein geweſen iſt. * 1 Cor. 1, 9.

19. Denn der Sohn Gottes, Jeſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, ſondern es war ja in ihm.

20. Denn alle Gottes-verheiſſungen ſind ja in ihm, und ſind amen in ihm, Gott zu lobe durch uns.

21. Gott iſts aber, der uns * beveſtiget ſamt euch in Chriſtum, und uns geſalbet, * 1 Cor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und verſiegelt, und in unſere hertzen * das pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Ephes. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Von aufnehmung des bußfertigen ſünders.

23. Ich ruffe aber Gott an * zum zeugen auf meine ſeele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin. * Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * herren ſeyn über euren glauben, ſondern wir ſind gehülffen eurer freude: denn ihr ſtehet im glauben. * 1 Petr. 5, 3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht * abermal in traurigkeit zu euch käme. * c. 12, 21.

2. Denn ſo ich euch traurig mache, wer iſt, der mich frölich mach, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen verſehe, daß meine freude euer aller freude ſey. * cap. 12, 21.

4. Denn ich ſchrieb euch in groſſer trübſal und angſt des hertzens, mit viel thränen; nicht daß ihr ſolltet betrübt werden, ſondern, auf daß ihr die liebe erkennetet, welche ich habe ſonderlich zu euch.

5. So aber jemand ein betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere.

6. Es iſt aber genug, daß derſelbige von vielen alſo geſtrafft iſt,

7. Daß ihr nun fort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzugroſſer traurigkeit verſincke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die liebe an ihm beweiſet. * 1 Cor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtſchaffen ſeyd, gehorſam zu ſeyn in allen ſtücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euret willen, an Chriſtus ſtatt,

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom ſatan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im ſinn hat.

12. Da ich aber gen * Troada kam, zu predigen das evangelium Chriſti, und † mir eine thür aufgethan war in dem Herrn, * Geſch. 16, 8. † Geſch. 14, 27.

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geiſt, da ich Titum, meinen bruder, nicht fand; ſondern ich machte meinen abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.

14. Aber * Gott ſey gedancket, der uns allezeit ſieg giebt in Chriſto, und offenbaret den geruch ſeiner erkänntniß durch uns an allen orten. * 1 Cor. 15, 57.

15. Denn wir ſind Gott ein guter geruch Chriſti, beyde * unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verlohren werden: * 1 Cor. 1, 18.

16. Dieſen ein geruch des todes zum tode; jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und * wer iſt hierzu tüchtig? * cap. 3, 5. 6.

17. Denn wir ſind nicht, wie etlicher viel, die das wort Gottes verfälſchen,

ſondern

ſondern als aus lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Chriſto.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangeliſchen predig-amts.

Haben wir denn abermal an, * uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürffen wir, wie etliche, der lob-brieffe an euch, oder lob-brieffe von euch?
* cap. 5, 12.
2. Ihr ſeyd unſer * brieff in unſer hertz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen menſchen;
* 1 Cor. 9, 2. 3.
3. Die ihr offenbar worden ſeyd, daß ihr ein brieff Chriſti ſeyd, durch unſer predig-amt zubereitet, und durch * uns geſchrieben, nicht mit dinte, ſondern mit dem Geiſte des lebendigen Gottes; nicht in ſteinernen tafeln, ſondern in fleiſchernen tafeln des hertzens.
* Jer. 31, 33.
[Epiſtel am 12. ſonnt. nach Trinit.]
4. Ein ſolch vertrauen aber haben wir * durch Chriſtum zu Gott.
* Joh. 14, 6. ꝛc.
5. Nicht, * daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu dencken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott; * c. 2, 16. Phil. 2, 13.
6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtaments; nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig.
7. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte; alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen * das angeſicht Moſe, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret;
* 2 Moſ. 34, 30.
8. Wie ſollte nicht vielmehr das amt, das den Geiſt giebt, klarheit haben?
9. Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit.
10. Denn auch jenes theil, das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen klarheit.
11. Denn ſo das klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.]
12. Dieweil wir nun * ſolche hoffnung haben, brauchen wir groſſer freudigkeit,
* vers 4.
13. Und thun nicht wie Moſes, der * die decke vor ſein angeſicht hieng, daß die kinder Iſrael nicht anſehen konnten das ende deß, der aufhöret:
* 2 Moſ. 34, 33. 35.
14. Sondern ihre * ſinne ſind verſtocket. Denn bis auf den heutigen tag bleibet dieſelbe decke unaufgedeckt über dem alten teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret.
* Eſai. 6, 10.
15. Aber bis auf den heutigen tag, wenn Moſes geleſen wird, hänget die decke vor ihrem hertzen.
16. Wenn es * aber ſich bekehrete zu dem Herrn, ſo würde die decke abgethan. * Röm. 11, 23. 26.
17. Denn * der Herr iſt der Geiſt. Wo aber der Geiſt des Herrn iſt, da iſt freyheit. * Joh. 4, 24.
18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des Herrn klarheit, * mit aufgedecktem angeſicht, und wir werden verkläret † in daſſelbige bild, von einer klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geiſt iſt. * 1 Cor. 13, 12.
† Röm. 8, 29.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in denen unter dem creutz ſtreitenden gläubigen.

Darum, dieweil wir ein ſolch amt haben, nachdem * uns barmhertzigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir nicht müde; * 1 Cor. 7, 25.
2. Sondern meiden auch heimliche ſchande, und gehen nicht * mit ſchalckheit um, fälſchen auch nicht Gottes wort; ſondern mit offenbarung der wahrheit, und beweiſen uns wohl gegen aller menſchen gewiſſen vor Gott. * 1 Theſſ. 2, 5.
3. Iſt nun unſer evangelium verdeckt, ſo iſts in * denen, die verlohren werden, verdeckt, * 1 Cor. 1, 18.
4. Bey welchen der gott dieſer welt der ungläubigen ſinne verblendet hat, daß ſie nicht ſehen das helle licht des evangelii von der klarheit Chriſti, * welcher iſt das ebenbild Gottes.
* Ebr. 1, 3. ꝛc.
5. Denn wir * predigen nicht uns ſelbſt, ſondern Jeſum Chriſt, daß er ſey der Herr; wir aber eure knechte um Jeſus willen. * cap. 1, 24.
6. Denn * Gott, der da hieß das licht aus der finſterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen ſchein in unſere hertzen gegeben, daß (durch uns) entſtünde die erleuchtung von der erkänntniß der klarheit Gottes in dem angeſichte Jeſu Chriſti. * 1 Moſ. 1, 3.
† 2 Petr. 1, 19.
[Epiſtel am St. Bartholomäi-tage.]
7. Wir haben * aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, auf daß die überſchwengliche krafft ſey Gottes, und † nicht von uns. * cap. 5, 1.
† 1 Cor. 2, 6.
8. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht; uns iſt bange, aber wir verzagen nicht;
9. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen; wir werden * untergedrückt, aber wir kommen nicht um. * Pſ. 37, 24.

10. Und * tragen um allezeit das ſter-
ben des Herrn Jeſu an unſerm leibe,
auf daß auch das leben des Herrn Jeſu
an unſerm leibe offenbar werde.]
* Röm. 8, 17.

11. Denn wir, die wir leben, werden
immerdar in * den tod gegeben, um Je-
ſus willen; auf daß auch das leben Jeſu
offenbar werde an unſerm ſterblichen
fleiſche. * Pſ. 44, 23. Matth. 5, 11.

12. Darum ſo iſt nun der * tod mäch-
tig in uns, aber das leben in euch.
* 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denſelbigen geiſt
des glaubens haben, (nach dem geſchrie-
ben * ſtehet: Ich glaube, darum rede
ich,) ſo glauben wir auch, darum ſo
reden wir auch, * Pſ. 116, 10.

14. Und wiſſen, daß der, ſo den Herrn
* Jeſum hat auferwecket, wird uns auch
auferwecken durch Jeſum, und wird uns
darſtellen ſamt euch. * Geſch. 3, 15. ꝛc.

15. Denn es geſchicht alles um euret-
willen, * auf daß die überſchwengliche
gnade durch vieler danckſagen Gott
reichlich preiſe. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde;
ſondern, ob unſer äuſſerlicher menſch *
verweſet, ſo wird doch der † innerliche
von tag zu tag erneuert.
* 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 10.

17. Denn unſere * trübſal, die zeitlich
und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und
über alle maſſe wichtige herrlichkeit,
* Röm. 8, 18.

18. Uns, die wir nicht ſehen auf das
ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare.
Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich;
was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

Das 5. Capitel.

Troſt der gläubigen wider allerley
trübſal, krafft des Evangelii.

WJr wiſſen aber, ſo unſer irdiſch
haus * dieſer hütten zerbrochen
wird, daß wir einen bau haben,
von Gott erbauet, † ein haus nicht mit
händen gemacht, das ewig iſt im himmel.
* 2 Petr. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demſelbigen * ſehnen wir
uns auch nach unſerer behauſung, die
vom himmel iſt; und uns verlanget, daß
wir damit überkleidet werden:
* Röm. 8, 23.

3. So * doch, wo wir bekleidet, und
nicht bloß erfunden werden.
* Offenb. 16, 15.

4. Denn dieweil wir in der hütten
ſind, ſehnen wir uns, und ſind * beſchwe-
ret; ſintemal wir wollten lieber nicht
entkleidet, ſondern überkleidet werden,
auf daß das ſterbliche würde verſchlun-
gen von dem leben. * Weish. 9, 15.

5. Der uns aber zu demſelbigen berei-
tet, das iſt Gott, der uns das * pfand,
den Geiſt, gegeben hat. * Eph. 1, 14.

6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und
wiſſen, daß, dieweil wir im leibe woh-
nen, ſo wallen wir dem Herrn.

7. Denn wir * wandeln im glauben,
und nicht im ſchauen. * 1 Cor. 13, 12.

8. Wir ſind aber getroſt, und haben
vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen,
und daheim zu ſeyn bey dem Herrn.

9. Darum fleißigen wir uns auch,
wir ſind * daheime, oder wallen, daß
wir ihm wohl gefallen. * Phil. 1, 23.

10. Denn wir müſſen alle offenbaret
werden * vor dem richtſtuhl Chriſti; auf
daß ein jeglicher empfahe, nachdem er
gehandelt hat bey leibes leben, es ſey gut
oder böſe. * Röm. 14, 10. ꝛc.

11. Dieweil wir * denn wiſſen, daß
der Herr zu fürchten iſt, fahren wir
ſchön mit den leuten; aber Gott ſind
wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir
auch in eurem gewiſſen offenbar ſind.
* Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal lo-
ben, ſondern euch eine urſach geben zu
rühmen von uns, auf daß ihr habet zu
rühmen wider die, ſo ſich nach dem an-
ſehen rühmen, und nicht nach dem her-
tzen. * cap. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, ſo thun
wirs Gott; ſind wir mäßig, ſo ſind wir
euch mäßig. * cap. 11, 16. 17.

14. Denn die liebe Chriſti dringet uns
alſo, ſintemal wir halten, daß, ſo einer
* für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle ge-
ſtorben; * 1 Tim. 2, 6. Ebr. 2, 9.

15. Und er iſt darum * für alle geſtor-
ben, † auf daß die, ſo da leben, hinfort
nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem,
der für ſie geſtorben und auferſtanden
iſt. * 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir
niemand nach dem fleiſch; und ob wir
auch Chriſtum gekannt haben nach dem
fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht
mehr.

17. Darum, * iſt jemand in Chriſto,
ſo iſt er eine neue creatur: † das alte iſt
vergangen, ſiehe, es iſt alles neu worden,
* Röm. 8, 1. 10. † Eſai. 43, 19.
Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der *
uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch
Jeſum Chriſt, und das amt gegeben,
das die verſöhnung prediget.
* Röm. 5, 10.

19. Denn * Gott war in Chriſto, und
verſöhnete die welt mit ihm ſelber, und
rechnete ihnen ihre ſünden nicht zu, und
hat unter uns aufgerichtet das wort von
der verſöhnung.
* Röm. 3, 24. 25.

20. So ſind wir nun * bottſchaffter
an Chriſtus ſtatt, denn Gott vermahnet
durch uns, ſo bitten wir nun an Chri-
ſtus ſtatt, laſſet euch verſöhnen mit
Gott. * Eſai. 52, 7. 1 Cor. 4, 1.

21. Denn er hat den, * der von keiner
ſünde wußte, für uns zur ſünde gemacht;

auf daß wir würden † in ihm die gerechtigkeit, die vor Gott gilt.
* 1 Petr. 2, 22. rc. † Col. 1, 14. Ephes. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zu würdiger anwendung der gnade Gottes.
[Epiſtel am 1. ſonnt. in der faſten.]

Wir ermahnen aber euch, als * mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet.
* 1 Cor. 3, 9.

2. Denn * er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heyls geholffen. Sehet, † jetzt iſt die angenehme zeit, jetzt iſt der tag des heyls. * Eſaj. 49, 8.
† Luc. 4, 19.

3. Laſſet * uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde. * Matth. 18, 6.

4. Sondern in allen dingen laſſet * uns beweiſen, als die † diener Gottes, in groſſer gedult, in trübſalen, in nöthen, in ängſten, * cap. 4, 2. † 1 Cor. 4, 1.

5. In ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten,

6. In keuſchheit, in erkänntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe,

7. In dem worte der wahrheit, in der * krafft Gottes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken,
* 1 Cor. 2, 4.

8. Durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte, und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhafftig;

9. Als die unbekannten, und doch bekannten; als die * ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * cap. 4, 10. 11.

10. Als die traurigen, aber allezeit frölich; als die * armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]
* cap. 8, 9.

11. O ihr Corinther! unſer mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer hertz iſt getroſt.

12. Unſerthalben dürfft ihr euch nicht ängſten. Daß ihr euch aber ängſtet, das thut ihr aus hertzlicher meynung.

13. Ich rede mit euch, als mit meinen kindern, daß ihr euch auch alſo gegen mir ſtellet, und ſeyd auch getroſt.

14. * Ziehet nicht am fremden joch mit den ungläubigen. Denn † was hat die gerechtigkeit für genieß mit der ungerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinſchafft mit der finſterniß?
* 5 Moſ. 7, 2. † Ephes. 5, 11.

15. Wie * ſtimmet Chriſtus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?
* 1 Kön. 18, 21.

16. Was hat der tempel Gottes für eine gleichheit mit den götzen? Ihr * aber ſeyd der tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott ſpricht: † Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn. * 1 Cor. 3, 16.
† 3 Moſ. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der Herr, und rühret kein unreines an: ſo will ich euch annehmen, * Offenb. 18, 4. rc.

18. Und * euer Vatter ſeyn, und ihr ſollt meine ſöhne und töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige Herr.
* Jer. 31, 1. 9. 33. cap. 32, 38. Offenb. 21, 3. 7.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung des fleiſches und geiſtes.

Dieweil wir nun ſolche verheiſſung haben, meine liebſten, ſo laſſet uns von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der heiligung in der furcht Gottes.

2. Faſſet uns; wir haben * niemand leyd gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet.
* Geſch. 20, 33.

3. Nicht ſage ich ſolches euch zu verdammen: denn ich habe droben zuvor geſaget, daß ihr in * unſern hertzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben.
* cap. 6, 11. 12. 13.

4 Ich rede mit groſſer freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch: ich bin erfüllet mit troſt, ich bin überſchwenglich in freuden, in allem unſerm trübſal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unſer fleiſch keine ruhe; ſondern allenthalben waren wir in trübſal, auswendig ſtreit, inwendig furcht.

6. Aber * Gott, der die geringen tröſtet, der tröſtet uns durch die zukunfft Titi. * cap. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch ſeine zukunfft, ſondern auch durch den troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, euern eifer um mich: alſo, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den brieff habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob michs reuete, ſo ich aber ſehe, daß der brieff vielleicht eine weile euch betrübet hat, * cap. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun; nicht davon, daß ihr ſeyd betrübt worden, ſondern, daß ihr betrübt ſeyd worden zur reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen ſchaden irgend worinne nehmet.

10. Denn die * göttliche traurigkeit wircket zur ſeligkeit eine reue, die niemand gereuet, die traurigkeit aber der welt

welt wircket den tod. * Matth. 5, 4. cap. 26, 75.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübet worden, welchen fleiß hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eifer, rache? Ihr habt euch beweiſet in allen ſtücken, daß ihr rein ſeyd an der that.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe, ſo iſt es doch nicht geſchrieben um deß willen, der beleidiget hat; auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt: ſondern um deß willen, daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor Gott.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Uberſchwenglich aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der freude Titi: denn ſein geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn * was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu ſchanden worden; ſondern, gleichwie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer ruhm bey Tito wahr worden. * 2 Theſſ. 1, 4.

15. Und er iſt überaus hertzlich wohl an euch, wenn er gedencket an euer aller * gehorſam, wie ihr ihn mit furcht und zittern habt aufgenommen. * cap. 2, 9.

16. Ich * freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darff. * 2 Theſſ. 3, 4.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden ſteuer für die armen.

Ich thue euch kund, lieben brüder, die * gnade Gottes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben iſt. * Röm. 15, 26.

2. Denn ihre * freude war da überſchwenglich, da ſie durch viel trübſal bewähret wurden. Und wiewol ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit. * cap. 7, 4. 13.

3. Denn nach allem vermögen, (das zeuge ich) und über vermögen waren ſie ſelbſt willig,

4. Und fleheten uns mit vielem ermahnen, daß wir * aufnähmen die wohlthat und gemeinſchafft der handreichung, die da geſchicht den heiligen. * cap. 9, 1. Geſch. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hoffeten; ſondern ergaben ſich ſelbſt zuerſt dem Herrn, und darnach uns, durch den willen Gottes:

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen ſtücken reich ſeyd, im glauben, und im wort, und in der erkänntniß, und in allerley fleiß, und in eurer liebe zu uns; alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete; ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure liebe, ob ſie rechter art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, * daß, ob er wol reich iſt, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch ſeine armuth reich würdet. * Luc. 9, 58.

10. Und mein * wohlmeynen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem jahr her, nicht allein das thun, ſondern auch das wollen. * 1 Cor. 7, 6. 25.

11. Nun aber vollbringet auch das thun; auf daß, gleichwie da iſt ein geneigt gemüthe * zu wollen, ſo ſey auch da ein geneigt gemüthe zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.

12. Denn ſo einer * willig iſt, ſo iſt er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. * Marc. 12, 43.

13. Nicht geſchicht das der meynung, daß die andern ruhe haben, und ihr trübſal; ſondern daß es gleich ſey.

14. So diene euer überfluß * ihrem mangel, dieſe (theure) zeit lang; auf daß auch ihrer überſchwang hernach diene eurem mangel, und geſchehe, das gleich iſt. * cap. 9, 12.

15. Wie * geſchrieben ſtehet: Der viel ſammlete, hatte nicht überfluß; und der wenig ſammlete, hatte nicht mangel. * 2 Moſ. 16, 18.

16. Gott * aber ſey danck, der ſolchen fleiß an euch gegeben hat in das hertz Titi. * cap. 9, 15.

17. Denn er nahm zwar die ermahnung an; aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt er von ſich ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm geſandt, der das lob hat am evangelio durch alle gemeinen.

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den gemeinen zu unſerm gefehrten in dieſer wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu ehren, und (zum preis) eures guten willens. * Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, * ſolcher reichen ſteuer halben, die durch uns ausgerichtet wird; * cap. 9, 1.

21. Und ſehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, ſondern auch vor den menſchen.

22. Auch haben wir mit ihm geſandt unſern bruder, den wir offt geſpühret haben in vielen ſtücken, daß er fleißig ſey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir ſind groſſer zuverſicht zu euch, es ſey * Titus halben, (welcher mein geſelle und gehülffe unter euch iſt) oder unſerer brüder halben, welche

† apoſtel

† apoſtel ſind der gemeinen, und eine ehre Chriſti. * cap. 12, 18. † Röm. 18, 7.
24. Erzeiget nun die beweiſung eurer liebe und unſers ruhms von euch an dieſen, auch öffentlich vor den gemeinen.

Das 9. Capitel.

Urſachen, die ſteuer bald und richtig zu befördern.

Denn von ſolcher * ſteuer, die den heiligen geſchicht, iſt mir nicht noth euch zu ſchreiben.
* cap. 8, 4. 20.
2. Denn ich weiß euren * guten willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und ſage): Achaja iſt vor dem jahr bereit geweſen. Und euer exempel hat viele gereitzet.
* cap. 8, 19.
3. Ich habe aber dieſe * brüder darum geſandt, daß nicht unſer ruhm von euch zu nichte würde in dem ſtück, und daß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch geſaget habe;
* cap. 8, 23. 24.
4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedonia mit mir kämen, und euch unbereitet fünden, wir (will nicht ſagen ihr) zu ſchanden würden mit ſolchem rühmen.
5. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, die brüder zu ermahnen, daß ſie voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen zuvor verheiſſenen ſegen, daß er bereitet ſey, alſo, daß es ſey * ein ſegen, und nicht ein geitz. * 1 Sam. 25, 27.
[Epiſtel am tage St. Laurentii.]
6. Ich meyne aber, daß * wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten; und wer da ſäet im ſegen, der wird auch erndten im ſegen.
* Spr. 22, 8.
7. Ein jeglicher nach ſeinem willkühr; nicht mit unwillen, oder aus zwang: denn * einen frölichen geber hat Gott lieb. * 2 Moſ. 25, 2. Sir. 35, 11.
8. Gott aber kan machen, daß * allerley gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen dingen volle gnüge habet, und reich ſeyd zu allerley guten wercken.
9. Wie * geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den armen: ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.
* Pſ. 112, 9.
10. Der aber ſaamen reichet dem ſäemann, der wird je auch das brod reichen zur ſpeiſe, und wird vermehren euren * ſaamen, und wachſen laſſen das gewächs eurer gerechtigkeit.]
* Spr. 11, 24. Pſ. 37, 16.
11. Daß ihr reich ſeyd in allen dingen, mit aller einfältigkeit, welche wircket durch uns danckſagung Gott.
12. Denn die handreichung dieſer ſteuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, ſondern iſt auch überſchwenglich darinn, daß viele Gott dancken für dieſen unſern treuen dienſt.
13. Und preiſen Gott über eurem unterthänigen bekänntniß des evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen ſteuer an ſie und an alle,
14. Und über ihrem gebett für euch: welche verlanget nach euch, um der * überſchwenglichen gnade Gottes willen in euch. * cap. 8, 16.
15. Gott aber ſey danck für ſeine unausſprechliche gaabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor verführung der falſchen apoſtel.

Ich aber, Paulus, ermahne euch, durch die * ſanfftmüthigkeit und lindigkeit Chriſti, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch.
* Röm. 12, 1.
2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey gegenwärtig dürſtig zu handeln, und die kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher weiſe.
3. Denn ob wir wohl im fleiſche wandeln, ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher weiſe.
4. Denn die * waffen unſerer ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor Gott, zu verſtören die beveſtungen. * Eph. 6, 13.
5. Denn wir verſtören die anſchläge, und alle höhe, die ſich erhebet wider das erkänntniß Gottes, und nehmen gefangen alle vernunfft unter den gehorſam Chriſti;
6. Und ſind bereit zu rächen allen ungehorſam, wenn euer gehorſam erfüllet iſt.
7. Richtet ihr nach dem anſehen? Verläſſet ſich jemand darauf, daß er Chriſtum angehöre, der dencke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Chriſtum angehöret, alſo gehören wir auch Chriſtum an.
8. Und ſo * ich auch etwas weiter mich rühmete von unſerer gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu ſchanden werden.
* cap. 12, 6.
9. (Das ſage ich aber) daß ihr nicht euch düncken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit briefen.
10. Denn die briefe (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtarck; aber * die gegenwärtigkeit des leibes iſt ſchwach, und die rede verächtlich. * vers 1.
11. Wer ein ſolcher iſt, der dencke, daß, wie wir ſind mit worten in den briefen im abweſen, ſo dürffen wir auch wohl ſeyn mit der that gegenwärtig.
12. Denn wir * dürffen uns nicht unter

ter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt loben: Aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen, und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts. * cap. 3, 1.
13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel, ſondern nur nach * dem ziel der regel, damit uns Gott abgemeſſen hat das ziel, zu gelangen auch bis an euch. * Röm. 12, 3.
14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch: denn wir ſind ja auch bis zu euch kommen mit dem evangelio Chriſti.
15. Und rühmen uns nicht übers ziel in * fremder arbeit, und haben hoffnung, wenn nun euer glaube in euch gewachſen, daß wir, unſerer regel nach, wollen weiter kommen, * Röm. 15, 20.
16. Und das evangelium auch predigen denen, die jenſeit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet iſt.

Das 11. Capitel.

St. Pauli ausgeſtandene arbeit und gefahr in pflantzung der gemeine.

17. Wer * ſich aber rühmet, der rühme ſich des Herrn. * 1 Cor. 1, 31. ꝛc.
18. Denn * darum iſt einer nicht tüchtig, daß er ſich ſelbſt lobet, ſondern daß ihn der Herr lobet. * Spr. 27, 2.
Cap. 11. v. 1. Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut; doch ihr haltet mirs wohl zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem manne, daß * ich eine reine jungfrau Chriſto zubrächte. * 3 Moſ. 21, 13.
3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie * die ſchlange Hevam verführete mit ihrer ſchalckheit, alſo auch eure ſinne verrücket werden von der einfältigkeit in Chriſto. * 1 Moſ. 3, 4. 13. Joh. 8, 44.
4. Denn ſo, der da zu euch kommt, einen andern Jeſum prediget, den wir nicht geprediget haben; oder ihr einen andern Geiſt empfienget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein * ander evangelium, das ihr nicht angenommen habet: ſo vertrüget ihrs billig. * Gal. 1, 8. 9.
5. Denn ich * achte, ich ſey nicht weniger, denn die hohen apoſtel ſind. * cap. 12, 11.
6. Und ob ich * alber bin mit reden, ſo bin ich doch nicht alber in dem erkänntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt. * 1 Cor. 1, 17. cap. 2, 1. 13.
7. Oder habe ich geſündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das evangelium * umſonſt verkündiget; * 1 Cor. 9, 18.
8. Und habe andere gemeinen beraubet, und * ſold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. * Geſch. 20, 33.
9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand * beſchwerlich (denn meinen mangel erſtatteten die brüder, die aus Macedonia kamen,) und habe mich in allen ſtücken euch unbeſchwerlich gehalten, und will auch noch mich alſo halten. * cap. 12, 13.
10. So gewiß die wahrheit Chriſti in mir iſt, ſo ſoll mir dieſer ruhm in den ländern Achaja nicht geſtopffet werden.
11. Warum das? Daß ich euch nicht ſollte liebhaben? Gott weiß es.
12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die urſach abhaue denen, die urſache ſuchen, daß ſie rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir.
13. Denn * ſolche falſche apoſtel und trügliche arbeiter verſtellen ſich zu Chriſtus apoſteln. * Phil. 3, 2.
14. Und das iſt auch kein wunder: denn er ſelbſt, der ſatan, verſtellet ſich zum engel des lichts.
15. Darum iſt es nicht ein groſſes, ob ſich auch ſeine diener verſtellen als prediger der gerechtigkeit, welcher ende ſeyn wird nach ihren wercken.
16. Ich ſage abermal, daß nicht jemand wähne, ich ſey * thöricht: Wo aber nicht, ſo nehmet mich an als einen thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. * cap. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, ſondern als in der thorheit, dieweil wir in das rühmen kommen ſind.
18. Sintemal viele ſich rühmen nach dem fleiſch, will ich mich auch rühmen.
[Epiſtel am ſonntage Seragesimä.]
19. Denn ihr vertraget gern die narren, dieweil ihr klug ſeyd.
20. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmet, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das angeſicht ſtreichet.
21. Das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne.
22. Sie ſind Ebräer; * ich auch. Sie ſind Iſraeliten; ich auch. Sie ſind Abrahams ſaamen; ich auch. * Geſch. 22, 3.
23. Sie ſind diener Chriſti: (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr ſchläge erlidten, ich bin öffter gefangen, offt in todes-nöthen geweſt. * 1 Cor. 15, 10.
24. Von den Juden habe ich fünffmal empfangen * viertzig ſtreiche, weniger eins. * 5 Moſ. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal geſtäupet, † einmal geſteiniget, dreymal habe ich ſchiffbruch erlidten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tieffe [des meers.]
* Geſch. 16, 22. † Geſch. 14, 19. ꝛc.
26. Ich habe offt gereiſet, ich bin in fährlichkeit geweſen zu * waſſer, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den Juden, in fährlichkeit unter den heyden, in fährlichkeit in den ſtädten, in fährlichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falſchen brüdern;
* Geſch. 27, 2. ſeq.
27. In mühe und * arbeit, in viel wachen, in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöſſe; * cap. 6, 5.
28. Ohne was ſich ſonſt zuträget; nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage ſorge für alle gemeinen.
29. Wer iſt ſchwach, und * ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? * Röm. 15, 1.
30. So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich * meiner ſchwachheit rühmen.
* cap. 12, 5.
31. Gott und der Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, * welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.
32. Zu * Damaſco der landpfleger des Königes Areta verwahrete die ſtadt der Damaſcer, und wollte mich greiffen;
* Geſch. 9, 24.
33. Und ich ward * in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen. * Geſch. 9, 25.

Das 12. Capitel.

Pauli ruhm und offenbarung, ſeiner widerwärtigen ehrgeitz entgegen geſetzt.

Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des Herrn.
2. Ich kenne einen menſchen in Chriſto vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht: oder iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht: Gott weiß es.) Derſelbige ward entzücket bis in den dritten himmel.
3. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht: Gott weiß es.)
4. Er ward entzückt in das paradies, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kan.
5. Davon will ich mich rühmen; von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * ſchwachheit.
* cap. 11, 30.
6. Und * ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthielte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. * cap. 10, 8. cap. 11, 16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl ins fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich * mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe.
* Hiob 2, 6.
8. Dafür ich dreymal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche.
9. Und er hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner gnade genügen; denn meine krafft iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die krafft Chriſti bey mir wohne.]
10. Darum bin ich * gutes muths in ſchwachheiten, in ſchmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängſten, um Chriſtus willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtarck. * Röm. 5, 3.
11. Ich bin * ein narr worden über dem rühmen: Dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich ſollte von euch gelobet werden, ſintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen apoſtel ſind, wiewol ich nichts bin.
* cap. 11, 1. 6. † cap. 11, 5.
12. Denn es * ſind ja eines apoſtels zeichen unter euch geſchehen, mit aller gedult, mit zeichen und mit wundern, und mit thaten. * Röm. 15, 18. 19.
13. Welches iſts, darinnen ihr geringer ſeyd denn die andern gemeinen, ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe * beſchweret? Vergebet mir dieſe ſünde.
* cap. 11, 9.
14. Siehe, ich bin * bereit zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren: Denn ich ſuche nicht das eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die kinder den eltern ſchätze ſammlen, ſondern die eltern den kindern. * cap. 13, 1.
15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und * dargeleget werden für eure ſeelen; wiewol ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebet werde. * cap. 1, 6.
16. Aber laß alſo ſeyn, daß ich euch * nicht habe beſchweret; ſondern, dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit hinterliſt gefangen? * cap. 11, 9.
2 Theſſ. 3, 8.
17. Habe * ich aber auch jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe? * cap. 7, 2.
18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem geiſte gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußſtapffen gegangen? * cap. 8, 6. 16. 18.
19. Laſſet ihr euch abermal düncken,

wir verantworten uns? Wir reden in
Chriſto vor Gott; aber das alles ge-
ſchicht, meine liebſten, euch zur beſſerung.
20. Denn ich fürchte, wenn ich * kom-
me, daß ich euch nicht finde, wie ich will,
und ihr mich auch nicht findet, wie ihr
wollet; daß nicht hadder, neid, zorn,
zanck, afterreden, ohrenblaſen, auf-
blähen, aufruhr da ſey; * c. 10, 2.
21. Daß ich nicht abermal komme,
und mich mein Gott demüthige bey
euch, und müſſe leyd tragen über viele,
* die zuvor geſündiget, und nicht buſſe
gethan haben, für die unreinigkeit, und
hurerey, und unzucht, die ſie getrieben
haben. * cap. 13, 2.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur buſſe.

Komme ich zum dritten mal zu euch,
ſo ſoll * in zweyer oder dreyer [zeu-
gen] munde beſtehen allerley ſache.
* Joh. 8, 17. ꝛc.
2. Ich habs euch zuvor geſaget, und
ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum
andern mal, und ſchreibe es nun im ab-
weſen, denen, * die zuvor geſündiget ha-
ben, und den andern allen: wenn ich
abermal komme, ſo will ich nicht ſcho-
nen. * cap. 12, 21.
3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr ein-
mal gewahr werdet deß, der * in mir
redet, nemlich Chriſtus, welcher unter
euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mäch-
tig unter euch. * Matth. 10, 20.
4. Und ob er wohl gecreutziget * iſt in
der ſchwachheit, ſo lebt er doch in der
krafft Gottes. Und ob wir auch ſchwach
ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in
der krafft Gottes unter euch.
* Phil. 2, 7. 8.
5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im
glauben ſeyd, * prüfet euch ſelbſt. Oder
erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß † Je-
ſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn
daß ihr untüchtig ſeyd. * 1 Cor. 11, 28.
Röm. 8, 9. 10. † Col. 1, 27.
6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß
wir nicht untüchtig ſind.
7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts
übels thut: nicht, auf daß wir tüchtig
geſehen werden; ſondern auf daß ihr
das gute thut, und wir die untüchtigen
ſeyen.
8. Denn wir können nichts wider die
wahrheit, ſondern für die wahrheit.
9. Wir freuen uns aber, wenn wir
ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd. Und
daſſelbige wünſchen wir auch, nemlich
eure vollkommenheit.
10. Derhalben ich auch ſolches abwe-
ſend ſchreibe, * auf daß ich nicht, wenn
ich gegenwärtig bin, ſchärffe brauchen
müſſe, nach der macht, welche mir der
Herr † zu beſſern und nicht zu verderben
gegeben hat. * cap. 2, 3. † cap. 10, 8.
11. Zuletzt, lieben brüder, * freuet
euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch, ha-
bet einerley ſinn, ſeyd friedſam: ſo wird
Gott der liebe und des friedens mit euch
ſeyn. * Phil. 4, 4.
12. * Grüſſet euch unter einander mit
dem heiligen kuß. Es grüſſen euch alle
heiligen. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.
13. Die gnade unſers Herrn Jeſu
Chriſti, und die liebe Gottes, und die
gemeinſchafft des heiligen Geiſtes, ſey
mit euch allen. Amen.

Die andere epiſtel an die Corinther,
geſandt von Philippen in Macedo-
nia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2 Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die Epiſtel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeſtändigkeit und
St. Pauli apoſtel-amt.

Paulus, ein apoſtel, (nicht von
menſchen, auch nicht durch
menſchen, ſondern durch Jeſum
Chriſt, und Gott den Vatter,
der ihn * auferwecket hat von den tod-
ten;) * Geſch. 3, 15.
2. Und alle brüder, die bey mir ſind,
den gemeinen in Galatia.
3. * Gnade ſey mit euch, und friede
von Gott, dem Vatter, und unſerm
Herrn Jeſu Chriſto, * Röm. 1, 7.
4. Der ſich * ſelbſt für unſere ſünden
gegeben hat, daß er uns errettete von
dieſer gegenwärtigen argen welt, nach
dem willen Gottes und unſers Vatters.
* cap. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14.
5. * Welchem ſey ehre von ewigkeit zu
ewigkeit. Amen.
* 2 Tim. 4, 18.
6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald
abwenden * laſſet von dem, der euch be-
ruffen hat in die gnade Chriſti, auf ein
ander evangelium.
* cap. 5, 8.
7. So doch kein anders iſt; ohne daß
etliche ſind, die euch verwirren, und
wollen das evangelium Chriſti verkeh-
ren.
8. Aber ſo auch wir, oder ein engel
vom himmel, euch würde evangelium
predigen, anders, denn das wir euch
geprediget haben, der ſey verflucht.
9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo
ſagen wir auch abermal: So jemand
euch evangelium prediget, anders, denn
das ihr empfangen habt, der ſey ver-
flucht.

10. Predige ich denn jetzt * menſchen, oder Gott zum dienſt? Oder, gedencke ich menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti knecht nicht.
* 1 Theſſ. 2, 4.
11. Ich * thue euch aber kund, lieben brüder, daß das evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt.
* 1 Cor. 15, 1.
12. Denn * ich habe es von keinem menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die offenbarung Jeſu Chriſti.
* 1 Cor. 11, 23.
13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen wandel weiland im judenthum, * wie ich über die maſſe die gemeine Gottes verfolgete, und verſtörete ſie.
* Geſch. 26, 9. ꝛc.
14. Und nahm zu im judenthum über viele meines gleichen in meinem geſchlechte, und * eiferte über die maſſe um das vätterliche geſetz. * Phil. 3, 6.
15. Da es aber Gott wohl gefiel, der * mich von meiner mutter leibe hat ausgeſondert, und beruffen durch ſeine gnade, * Röm. 1, 1.
16. Daß er ſeinen ſohn offenbarete in mir, daß ich ihn durchs evangelium verkündigen ſollte unter den heyden; alſobald fuhr ich zu, und beſprach mich nicht darüber mit fleiſch und blut,
17. Kam auch nicht gen Jeruſalem, zu denen, die vor mir apoſtel waren, ſondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damaſcon.
18. Darnach über * drey jahr kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und blieb fünffzehen tage bey ihm.
* Geſch. 9, 26.
19. Der andern apoſtel aber ſahe ich keinen, ohne Jacobum, des Herrn bruder.
20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, * Gott weiß, ich lüge nicht.
* Röm. 9, 1.
21. Darnach * kam ich in die länder Syria und Cilicia. * Geſch. 9, 30.
22. Ich war aber unbekannt von angeſicht den chriſtlichen gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der * uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den glauben, welchen er weiland verſtörete. * Geſch. 9, 21.
24. Und preiſeten Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den apoſteln, ſtreit mit Petro, predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

Darnach über vierzehn jahre zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem, * mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir. * Geſch. 15, 2.
2. Ich zog aber hinauf aus einer offenbarung, und beſprach mich mit ihnen über dem evangelio, das ich predige unter den heyden; beſonders aber mit denen, die das anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich lieffe oder gelauffen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war.
4. Denn da * etliche falſche brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchafften unſere freyheit, die wir haben in Chriſto Jeſu, daß ſie uns gefangen nähmen;
* Geſch. 15, 24.
5. Wichen wir denſelbigen nicht eine ſtunde, unterthan zu ſeyn; auf daß die wahrheit des evangelii bey euch beſtünde.
6. Von denen aber, die das anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da ligt mir nichts an: * Denn Gott achtet das anſehen der menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das anſehen hatten, nichts anders gelehret.
* Geſch. 10, 34. ꝛc.
7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir * vertrauet war das evangelium an die vorhaut, gleich wie Petro das evangelium an die beſchneidung,
* Geſch. 13, 46.
8. (Denn der mit Petro kräfftig iſt geweſen zum apoſtel-amt unter die beſchneidung, der iſt mit mir auch kräfftig geweſen unter die heyden.)
9. Und erkannten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für ſäulen angeſehen waren, gaben ſie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins; daß wir unter die heyden, ſie aber unter die beſchneidung predigten.
10. Allein, daß wir * der armen gedächten: Welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun. * Geſch. 11, 30.
11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerſtund ich ihm unter augen: denn es war klage über ihn kommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den heyden; da ſie aber kamen, entzog er ſich, und ſonderte ſich, darum, daß er die von der beſchneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden; alſo, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der wahrheit des evangelii, ſprach ich zu Petro * vor allen öffentlich: So du, der du ein Jud biſt, heydniſch lebeſt, und nicht jüdiſch, warum zwingeſt du denn die heyden jüdiſch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.
15. Wiewol wir von natur Juden, und nicht ſünder aus den heyden ſind;
16. Doch, weil wir wiſſen, daß * der menſch durch des geſetzes wercke nicht gerecht wird, ſondern durch den glauben an

Jeſum Chriſt; ſo glauben wir auch an Chriſtum Jeſum, auf daß wir gerecht werden durch den glauben an Chriſtum, und nicht durch des geſetzes wercke: Denn durch des geſetzes wercke wird kein fleiſch gerecht. * Röm. 3, 28. cap. 4, 5. cap. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die * da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt ſünder erfunden werden, ſo wäre Chriſtus ein ſünden-diener. Das ſey ferne! * Röm. 3, 24.

18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durchs geſetz dem geſetze geſtorben, * auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Chriſto gecreutziget. * Röm. 14, 7.

20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, * ſondern Chriſtus lebet in mir: Denn was ich jetzt lebe im fleiſch, das lebe ich in dem glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, † und ſich ſelbſt für mich dargegeben. * 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4. ꝛc.

21. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes: Denn * ſo durch das geſetz die gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. * Röm. 4, 14. Ebr. 7, 11.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des glaubens beſtätiget, der rechte gebrauch des geſetzes gezeiget.

O Ihr * unverſtändigen Galater! wer hat euch bezaubert, daß ihr der wahrheit nicht gehorchet? welchen Chriſtus Jeſus vor die augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutziget iſt. * Luc. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: * Habt ihr den Geiſt empfangen durch des geſetzes wercke, oder durch die predigt vom glauben? * Geſch. 2, 38.

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im geiſt habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlidten? Iſts anders umſonſt.

5. Der euch nun den geiſt reichet, und thut ſolche thaten unter euch, thut ers durch des geſetzes wercke, oder durch * die predigt vom glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleichwie * Abraham hat Gott geglaubet, und es iſt ihm gerechnet zur gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. ꝛc.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des glaubens ſind, das ſind Abrahams kinder.

8. Die ſchrifft aber hat es zuvor erſehen, daß Gott die heyden durch den glauben gerecht mache: darum verkündiget ſie dem Abraham: * In dir ſollen alle heyden geſegnet werden. * 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

9. Alſo werden nun, die des glaubens ſind, geſegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des geſetzes wercken umgehen, die ſind unter dem fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geſchrieben ſtehet in dem buche des geſetzes, daß ers thue. * 5 Moſ. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durchs geſetz niemand gerecht wird vor Gott, iſt offenbar: denn * der gerechte wird ſeines glaubens leben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. ꝛc.

12. Das geſetz aber iſt nicht des glaubens; ſondern * der menſch, der es thut, wird dadurch leben. * 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem fluch des geſetzes, da er ward ein * fluch für uns: (denn es ſtehet ** geſchrieben: Verflucht iſt jedermann, der am holtz hänget.) * Röm. 8, 3. 2 Cor. 5, 21. ** 5 Moſ. 21, 23.

14. Auf daß der ſegen Abrahä unter die heyden käme in Chriſto Jeſu, und wir alſo den verheiſſenen Geiſt empfiengen durch den glauben. * 1 Moſ. 12, 3.

[Epiſtel am 13. ſonnt. nach Trinit.]

15. Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden, * verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt) und thut auch nichts dazu. * Ebr. 9, 17.

16. Nun iſt je die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſagt. Er * ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele; ſondern als durch einen, durch deinen ſaamen, welcher iſt Chriſtus. * 1 Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon: das teſtament, das von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſollte durchs geſetz aufhören, * welches gegeben iſt über vierhundert und dreyßig jahr hernach. * 2 Moſ. 12, 40.

18. Denn ſo * das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch verheiſſung gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheiſſung frey geſchencket. * Röm. 4, 13. 14.

19. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt dazu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt; und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des mittlers.

20. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler; * Gott aber iſt einig. * 5 Moſ. 4, 39. cap. 6, 4.

21. Wie? Iſt denn das geſetz wider Gottes verheiſſungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhafftig aus dem geſetz. * Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * ſchrifft hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme † durch den glauben an

Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die
da glauben.] * Röm. 3, 9. c. 11, 32.
† Gal. 3, 14. 26.
[Epiſtel am neuen Jahrs-tage.]
23. Ehe denn aber der glaube kam,
wurden wir unter dem geſetz
verwahret und verſchloſſen auf den glauben,
der da ſollte offenbaret werden.
24. Alſo iſt das * geſetz unſer zuchtmeiſter
geweſen auf Chriſtum, daß wir
durch den glauben gerecht würden.
* Röm. 10, 4.
25. Nun aber der glaube kommen
iſt, ſind wir nicht mehr unter dem
zuchtmeiſter.
26. Denn * ihr ſeyd alle Gottes kinder,
durch den glauben an Chriſto
Jeſu: * Joh. 1, 12.
27. Denn wie viel eurer * getaufft
ſind, die † haben Chriſtum angezogen.
* Röm. 6, 3. † Röm. 13, 14.
28. Hie * iſt kein Jud noch Griech,
hie iſt kein knecht noch freyer, hie iſt
kein mann noch weib: denn ihr ſeyd
allzumal einer in Chriſto Jeſu.
* 1 Cor. 12, 13.
29. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd
ihr ja * Abrahams ſaamen, und nach
der verheiſſung erben.] * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Fernere erklärung der gerechtigkeit
des glaubens.
[Epiſtel am ſonntage nach dem
Chriſt-tage.]
Ich ſage aber, ſo lange der erbe ein
kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem
knecht kein unterſcheid, ob er wol
ein herr iſt aller güter;
2. Sondern er iſt unter den vormündern
und pflegern bis auf die beſtimmte
zeit vom vatter.
3. Alſo auch wir, da wir kinder waren,
waren wir * gefangen unter den
äuſſerlichen ſatzungen. * Col. 2, 20.
4. Da * aber die zeit erfüllet ward,
ſandte Gott ſeinen Sohn, gebohren von
einem weibe, und unter das geſetz gethan;
* 1 Moſ. 49, 10.
5. Auf daß er * die, ſo unter dem geſetz
waren, erlöſete, daß wir die kindſchafft
empfiengen. * cap. 3, 13.
6. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat
Gott geſandt * den Geiſt ſeines Sohns
in eure hertzen, der ſchreyet: Abba!
lieber Vatter! * Röm. 8, 15.
7. Alſo iſt nun hie kein knecht mehr,
ſondern eitel kinder. Sinds * aber kinder,
ſo ſinds auch erben Gottes durch
Chriſtum.] * Röm. 8, 17.
8. Aber zu der zeit, da ihr Gott
nicht erkannte, * dienetet ihr denen,
die von natur nicht götter ſind.
* 1 Cor. 12, 2.
9. Nun ihr aber Gott erkannt habt,
(ja vielmehr von Gott erkannt ſeyd) wie
wendet ihr euch denn um wieder zu den
ſchwachen und dürfftigen ſatzungen, welchen
ihr von neuem an dienen wollt?
10. Ihr * haltet tage und monden,
und feſte, und jahrzeit. * Röm. 14, 5.
Col. 2, 16.
11. Ich fürchte euer, daß ich nicht
vielleicht umſonſt habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch wie ich: denn ich bin
wie ihr. Lieben brüder, (ich bitte euch)
ihr habt mir kein leid gethan.
13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch in
ſchwachheit nach dem fleiſch das evangelium
geprediget habe zum erſten mal.
14. Und meine anfechtungen, die ich
leide nach dem fleiſch, habt ihr nicht
verachtet noch verſchmähet, ſondern als
einen * engel Gottes nahmet ihr mich
auf, ja als Chriſtum Jeſum.
* Mal. 2, 7.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig?
Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich
geweſen wäre, ihr hättet eure augen
ausgeriſſen, und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer feind worden,
* daß ich euch die wahrheit vorhalte?
* Amos 5, 10.
17. Sie eifern um euch nicht fein,
ſondern ſie wollen euch von mir abfällig
machen, daß ihr um ſie ſollt
eifern.
18. Eifern iſt gut, wenns immerdar
geſchicht um das gute, und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine lieben kinder, * welche ich
abermal mit ängſten gebähre, bis daß
Chriſtus in euch eine geſtalt gewinne.
* 1 Cor. 4, 15.
20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey
euch wäre, und meine ſtimme wandeln
könnte: denn ich bin irre an euch.
[Epiſtel am 4. ſonntage in der faſten,
Lätare.]
21. Saget mir, die ihr * unter dem geſetz
ſeyn wollt, habt ihr das
geſetz nicht gehöret? * cap. 3, 25.
22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß
Abraham zween ſöhne hatte, * einen von
der magd, den † andern von der freyen.
* 1 Moſ. 16, 15. † 1 Moſ. 21, 2. ꝛc.
23. Aber der von der magd war, iſt
nach dem fleiſch gebohren; der * aber von
der freyen, iſt durch die † verheiſſung gebohren.
* Joh. 8, 39. † Gal. 4, 28.
24. Die worte bedeuten etwas. Denn
das ſind die zwey teſtamente, eines von
dem berge Sinai, das zur knechtſchafft
gebieret, welches iſt die Agar.
25. Denn Agar heiſt in Arabia der
berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem,
das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar
mit ſeinen kindern.
26. Aber das * Jeruſalem, das droben
iſt, das iſt die freye; die iſt unſer aller
mutter. * Offenb. 3, 12. c. 21, 2. 10.
27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey
frölich, du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt;

biereſt; und brich hervor, und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt: denn die einſame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. * Eſai. 54, 1. ꝛc.

28. Wir aber, lieben brüder, ſind, Iſaac * nach, der verheiſſung kinder. * Röm. 9, 7. 8. ꝛc.

29. Aber gleich wie zu der zeit, * der nach dem fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem geiſt gebohren war; alſo gehet es jetzt auch. * 1 Moſ. 21, 9.

30. Aber was * ſpricht die ſchrifft? Stoß die magd hinaus mit ihrem ſohn: denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohn der freyen. * 1 Moſ. 21, 10. 12.

31. So ſind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, ſondern der freyen.]

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten gebrauch der chriſtlichen freyheit, und guten wercken.

So beſtehet nun in der * freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche joch fangen. * Joh. 8, 32.

2. Siehe, ich, Paulus, ſage euch: * Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein nütze. * Geſch. 15, 1.

3. Ich zeuge abermal einem jedermann, der ſich beſchneiden läſſet, daß er noch * das gantze geſetz ſchuldig iſt zu thun. * Jac. 2, 10.

4. Ihr * habt Chriſtum verlohren, die ihr durch das geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der gnade gefallen. * cap. 2, 21.

5. Wir aber * warten im geiſt durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Chriſto Jeſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas, ſondern der glaube, der durch die liebe thätig iſt. * 1 Cor. 7, 19.

7. Ihr * lieffet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? * cap. 3, 1. 1 Cor. 9, 24.

8. Solch * überreden iſt nicht von dem, der euch beruffen hat. * c. 1, 6.

9. Ein * wenig ſauerteig verſäuert den gantzen teig. * 1 Cor. 5, 6.

10. * Ich verſehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber irre machet, der wird ſein urtheil tragen, er ſey, wer er wolle. * 2 Cor. 2, 3. cap. 8, 22.

11. Ich aber, lieben brüder, ſo ich die beſchneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So * hätte das ärgerniß des creutzes aufgehöret. * 1 Cor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtören.

13. Ihr aber, lieben brüder, ſeyd zur freyheit beruffen. Allein ſehet zu, daß ihr durch die * freyheit dem fleiſche nicht raum gebet, ſondern durch die liebe diene einer dem andern. * 1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle geſetze werden in einem wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beiſſet und freſſet, ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. * 2 Cor. 12, 20.

[Epiſtel am 14. ſonnt. nach Trinit.]

16. Ich ſage aber: Wandelt * im geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. * Röm. 6, 12.

17. Denn das * fleiſch gelüſtet wider den geiſt; und den geiſt wider das fleiſch. Dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. * Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz.

19. Offenbar * ſind aber die wercke des fleiſches, als da ſind: Ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht; * 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey, zauberey, feindſchafft, hadder, neid, zorn, zanck, zwietracht, rotten, haß, mord;

21. * Sauffen, freſſen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſaget, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden † das reich Gottes nicht ererben. * Luc. 21, 34. † 1 Cor. 6, 9. 10.

22. Die frucht * aber des Geiſtes iſt liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanfftmuth, keuſchheit. * Epheſ. 5, 9.

23. Wider ſolche iſt das geſetz nicht.

24. Welche * aber Chriſtum angehören, die † creutzigen ihr fleiſch, ſamt den lüſten und begierden.] * 1 Cor. 15, 23. † Röm. 6, 6.

Das 6. Capitel.

Sanfftmuth und gutthätigkeit zu üben.

[Epiſt. am 15. ſonnt. nach Trinit.]

25. So wir im geiſt leben, ſo laſſet uns auch im geiſt wandeln.

26. Laſſet uns nicht * eiteler ehre geitzig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. * Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Lieben brüder, ſo * ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helffet ihm wieder zurecht mit ſanfftmüthigem geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. * Matth. 18, 15.

2. Einer * trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. * Röm. 14, 1.

3. So aber * ſich jemand läſſet dün-cken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt,

der

der betreuget ſich ſelbſt. * Jac. 1, 26.
4. Ein jeglicher aber prüffe * ſein ſelbſt werck; und alsdenn wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern. * 1 Cor. 11, 28.
5. Denn * ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. * 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet.
7. Irret * euch nicht, Gott läſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er erndten. * 1 Cor. 6, 9.
8. * Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird von dem fleiſch das verderben erndten. Wer aber auf den geiſt ſäet, der wird von dem geiſt das ewige leben erndten.
* Spr. 22, 8.
9. Laſſet * uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhören.
* 2 Theſſ. 3, 13.
10. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubens-genoſſen.]
11. Sehet, mit wie vielen worten habe ich euch geſchrieben mit eigener hand.
12. Die ſich wollen angenehm machen nach dem fleiſch, die zwingen euch zu beſchneiden; allein, * daß ſie nicht mit dem creutz Chriſti verfolget werden.
* Phil. 3, 18.
13. Denn auch ſie ſelbſt, * die ſich beſchneiden laſſen, halten das geſetz nicht; ſondern ſie wollen, daß ihr euch beſchneiden laſſet, auf daß ſie ſich von eurem fleiſche rühmen mögen. * Geſch. 15, 10.
14. Es ſey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem creutz unſers Herrn Jeſu Chriſti, durch welchen mir die welt gecreutziget iſt, und ich der welt.
* Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31.
15. Denn in Chriſto Jeſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas, ſondern eine neue creatur.
16. Und wie viel nach dieſer regel einher gehen, über die ſey friede und barmhertzigkeit, und über den Iſrael Gottes.
17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe: Denn ich trage die maalzeichen des Herrn Jeſu an meinem leibe.
18. Die * gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem geiſte, lieben brüder. Amen. * Phil. 4, 23.
2 Tim. 4, 22.

An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Galater.

Die Epiſtel St. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Capitel.

Danckſagung für die geiſtlichen gutthaten Gottes, urſachen der gnadenwahl, gebett um vermehrung des glaubens.

Paulus, * ein apoſtel Jeſu Chriſti, durch den willen Gottes, † den heiligen zu Epheſo, und gläubigen an Chriſto Jeſu.
* 1 Cor. 1, 2. † 1 Cor. 1, 1.
2. Gnade ſey * mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7.

[Epiſtel am St. Thomas-tage.]

3. Gelobet ſey * Gott, und der Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. * 1 Petr. 1, 3. ꝛc.
4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denſelben, ehe der welt grund geleget war; daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe.
* Joh. 15, 16.
5. Und hat uns verordnet * zur kindſchafft gegen ihm ſelbſt, durch Jeſum Chriſt, nach dem wohlgefallen ſeines willens, * Röm. 8, 15.
6. Zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in * dem geliebten:]
* Matth. 3, 17.
7. An welchem wir haben die * erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden, nach dem reichthum ſeiner gnade: * Geſch. 20, 28.
8. Welche uns reichlich widerfahren iſt, durch allerley weisheit und klugheit.
9. Und hat uns wiſſen laſſen das geheimniß ſeines willens, * nach ſeinem wohlgefallen; und hat daſſelbige hervor gebracht durch ihn, * Col. 1, 26.
10. Daß es geprediget würde, * da die zeit erfüllet war: auf daß alle dinge zuſammen (unter ein haupt) verfaſſet würden in Chriſto, beyde das im himmel und auch auf erden iſt, durch ihn ſelbſt. * Gal. 4, 4.
11. Durch welchen wir auch zum * erbtheil kommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind, nach dem vorſatz deß, der alle dinge wircket nach dem rath ſeines willens: * Geſch. 26, 18.
12. Auf daß wir etwas ſeyn zu lobe ſeiner herrlichkeit, die wir * zuvor auf Chriſtum hoffen. * Gal. 3, 23. 25.
13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer ſeligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr gläubtet, * verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der verheiſſung. * cap. 4, 30.

14. Welcher * iſt das pfand unſers erbes zu unſerer erlöſung, daß wir ſein eigenthum würden, zu lobe ſeiner herrlichkeit. * 2 Cor. 1, 22.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret * habe von dem glauben bey euch an den Herrn Jeſum, und von euerer liebe zu allen heiligen, * Col. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch, und gedencke euerer in meinem gebett:

17. Daß der Gott unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vatter der herrlichkeit, gebe euch den Geiſt der weisheit und der offenbarung, zu ſeiner ſelbſt-erkänntniß;

18. Und * erleuchtete augen eures verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die hoffnung eures berufſs; und welcher da ſey der reichthum ſeines herrlichen erbes an ſeinen heiligen; * 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da ſey die überſchwengliche gröſſe ſeiner * krafft an uns, die wir glauben, nach der wirckung ſeiner mächtigen ſtärcke, * 1 Cor. 2, 5.

20. Welche er gewircket hat in Chriſto, da er ihn * von den todten auferwecket hat, und geſetzet zu ſeiner rechten im himmel, * Geſch. 3, 15. ꝛc.

21. Ueber alle fürſtenthume, gewalt, macht, herrſchafft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünfftigen.

22. Und hat * alle dinge unter ſeine füſſe gethan, und hat ihn geſetzet zum haupt der gemeine, über alles, * Pſalm 8, 7. 8.

23. Welche da iſt * ſein leib, nemlich die fülle deß, der alles in allem erfüllet. * Röm. 12, 5.

Das 2. Capitel.

Des menſchen elend auſſer Chriſto, und ſeliger zuſtand in Chriſto.

UND auch euch, da * ihr todt waret durch übertrettung und ſünden. * Col. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem lauff dieſer welt, und nach dem fürſten, der in der lufft herrſchet, nemlich nach dem geiſt, der zu dieſer zeit ſein werck hat in den kindern des unglaubens. * Tit. 3, 3. ꝛc.

3. Unter * welchen wir auch alle weiland unſern wandel gehabt haben in den lüſten unſers fleiſches, und thaten den willen des fleiſches und der vernunfft, und waren auch kinder des zorns von natur, gleichwie auch die andern. * Col. 3, 7.

4. Aber Gott, der da * reich iſt von barmhertzigkeit, durch ſeine groſſe liebe, damit er uns geliebet hat, * cap. 1, 7.

5. Da wir * todt waren in den ſünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, (denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden.) * Röm. 5, 6. ſeq.

6. Und hat uns ſamt ihm * auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche weſen geſetzet, in Chriſto Jeſu: * 2 Cor. 4, 14.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den überſchwenglichen reichthum ſeiner gnade, durch ſeine güte über uns in Chriſto Jeſu.

8. Denn * aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden, durch den glauben; und daſſelbige nicht aus euch; Gottes gaabe iſt es. * Gal. 2, 16. ꝛc.

9. Nicht aus den wercken, auf daß ſich nicht jemand rühme.

10. Denn wir ſind * ſein werck, geſchaffen in Chriſto Jeſu † zu guten wercken; zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen. * Pſ. 100, 3. † Tit. 2, 14.

11. Darum gedencket daran, daß ihr, die ihr * weiland nach dem fleiſch heyden geweſen ſeyd, und die vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet ſind die beſchneidung nach dem fleiſch, die mit der hand geſchicht; * c. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derſelbigen zeit waret ohne Chriſto, fremde und * auſſer der bürgerſchafft Iſrael, und † fremde von den teſtamenten der verheiſſung; daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der welt. * Neh. 2, 20. † Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Chriſto Jeſu ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun nahe worden durch das blut Chriſti.

14. Denn er iſt * unſer friede, der aus heyden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein fleiſch wegnahm die feindſchafft. * Eſaj. 9, 6. Geſch. 10, 36.

15. Nemlich das * geſetz, ſo in gebotten geſtellet war; auf daß er aus zween einen neuen menſchen in ihm ſelber ſchaffete, und friede machte; * Col. 2, 14.

16. Und * daß er beyde verſöhnete mit Gott in einem leibe, durch das creutz, und hat die feindſchafft getödtet durch ſich ſelbſt, * Col. 1, 20.

17. Und iſt kommen, hat verkündiget im evangelio den frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;

18. Denn * durch ihn haben wir den zugang alle beyde in einem Geiſte zum Vatter. * Joh. 14, 6.

[Epiſtel am tage Philippi u. Jacobi.]

19. SO ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern * bürger mit den heiligen, und Gottes hausgenoſſen, * Phil. 3, 20. Ebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, * da Jeſus Chriſtus der eckſtein iſt: * Eſaj. 28, 16.

21. Auf * welchem der gantze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem Herrn.
* cap. 4, 16.
22. Auf welchem auch ihr mit * erbauet werdet, zu einer behauſung Gottes im Geiſt.] * 1 Petr. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Preis des predig-amts, als eines mittels der bekehrung.

DErhalben ich, Paulus, der * gefangene Chriſti Jeſu für euch heyden,
* Geſch. 21, 33. Phil. 1, 7.
2. Nachdem ihr gehöret habt von dem * amt der gnade Gottes, die mir an euch gegeben iſt, * Geſch. 9, 15.
3. Daß mir iſt kund worden dieſes geheimniß durch offenbarung, wie ich * droben aufs kürtzeſte geſchrieben habe;
* cap. 1, 9. 10.
4. Daran ihr, ſo ihr es leſet, mercken könnet meinen verſtand an dem * geheimniß Chriſti, * Col. 4, 3.
5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen zeiten den menſchenkindern, als es nun offenbaret iſt ſeinen heiligen apoſteln und propheten durch den Geiſt:
6. Nemlich, * daß die heyden miterben ſeyn, und mit eingeleibet, und mitgenoſſen ſeiner verheiſſung in Chriſto, durch das evangelium, * Gal. 3, 28. 29.
7. Deß * ich ein diener worden bin, nach der gaabe, aus der gnade Gottes, die mir nach ſeiner mächtigen krafft gegeben iſt. * Röm. 1, 5.
8. Mir, dem * allergeringſten unter allen heiligen, iſt gegeben dieſe † gnade, unter die heyden zu verkündigen den unausforſchlichen reichthum Chriſti;
* 1 Cor. 15, 9. 10. † Geſch. 9, 15. Gal. 1, 16.
9. Und * zu erleuchten jedermann, welche da ſey die gemeinſchafft des geheimniſſes, † das von der welt her in Gott verborgen geweſen iſt, der alle dinge geſchaffen hat durch Jeſum Chriſt;
* Geſch. 26, 18. † Röm. 16, 25.
10. Auf daß * jetzt kund würde den fürſtenthümern und herrſchafften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit Gottes, * 1 Petr. 1, 12.
11. Nach dem vorſatz von der welt her, welche er beweiſet hat in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.
12. * Durch welchen wir haben † freudigkeit und zugang in aller zuverſicht, durch den glauben an ihn.
* Joh. 14, 6. ꝛc. † Ebr. 4, 16.
[Epiſt. am 16. ſonnt. nach Trinit.]
13. DArum bitte ich, daß ihr * nicht müde werdet um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. * 1 Theſſ. 3, 3.
14. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem * Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti. * cap. 1, 3.
15. Der der rechte Vatter iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden.
16. Daß er euch krafft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, * ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen menſchen, * cap. 6, 10.
17. Und Chriſtum * zu wohnen durch den glauben in euren hertzen, und durch die liebe eingewurtzelt und gegründet werden, * Joh. 14, 23.
18. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen heiligen, welches da ſey die * breite, und die länge, und die tieffe, und die höhe; * Hiob 11, 8. 9.
19. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-fülle.
20. Dem * aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der krafft, die da in uns wircket, * Röm. 16, 25.
21. Dem * ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.]
* Röm. 16, 27.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit und einigkeit, wegen der nützlichen auffahrt Chriſti: Warnung für ſünd und laſtern.

[Epiſtel am 17. ſonnt. nach Trinit.]

SO ermahne nun euch ich * gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem beruff, darinn ihr beruffen ſeyd,
* Geſch. 21, 33.
2. Mit * aller demuth und ſanfftmuth, mit gedult, und vertraget einer den andern in der liebe; * Col. 3, 12.
3. Und ſeyd fleißig zu halten die einigkeit im geiſt, durch das band des friedes.
4. * Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley hoffnung eures beruffs. * Röm. 12, 5.
5. Ein * Herr, ein glaube, eine tauffe, * 5 Moſ. 6, 4. 1 Cor. 8, 4. 6.
6. * Ein Gott und Vatter (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.]
* Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.
7. * Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die gnade nach dem maaß der gaabe Chriſti, * 1 Cor. 12, 11. ꝛc.
8. Darum ſpricht er: * Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das gefängniß gefangen geführet, und hat den menſchen gaaben gegeben. * Pſ. 68, 19.
9. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten örter der erden?
10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt

derſelbige, der * aufgefahren iſt über alle himmel, auf daß er alles erfüllete.
* Geſch. 2, 33.
11. Und er hat etliche zu * apoſteln geſetzet, etliche aber zu † propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern, * 1 Cor. 12, 28.
† Geſch. 11, 27.
12. Daß die heiligen zugerichtet werden zum wercke des amts, dadurch der leib Chriſti erbauet werde;
13. Auf daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkänntniß des Sohns Gottes, und ein vollkommen mann werden, der da ſey in der * maſſe des vollkommenen alters Chriſti:
* cap. 3, 18. 19.
14. Auf daß * wir nicht mehr kinder ſeyen, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley winde der lehre, durch ſchalckheit der menſchen und täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.
* 1 Cor. 14, 20.
15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der liebe, und wachſen in allen ſtücken an dem, der das haupt iſt, * Chriſtus. * cap. 5, 23.
16. Aus * welchem der gantze leib zuſammen gefüget, und ein glied am andern hänget, durch alle gelencke, dadurch eines dem andern handreichung thut, nach dem wercke eines jeglichen gliedes in ſeiner maſſe, und machet, daß der leib wächſet zu ſeiner ſelbſt beſſerung, und das alles in der liebe.
* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 12.
17. So ſage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heyden wandeln * in der eitelkeit ihres ſinnes; * Röm. 1, 21.
18. Welcher verſtand verfinſtert iſt, und ſind * entfremdet von dem leben, das aus Gott iſt, durch die unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die † blindheit ihres hertzens; * cap. 2, 12.
† 1 Theſſ. 4, 5.
19. Welche * ruchlos ſind, und ergeben ſich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit ſamt dem geitz.
* Röm. 1, 24. 26.
20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet,
21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in Jeſu ein rechtſchaffen weſen iſt.
[Epiſtel am 19. ſonnt. nach Trinit.]
22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den * alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet; * Röm. 6, 6.
23. * Erneuert euch aber im geiſt eures gemüths, * Röm. 12, 2.
Col. 3, 10.
24. Und ziehet den neuen menſchen an, * der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit.
* 1 Moſ. 1, 26. 27. ꝛc.
25. Darum * leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal † wir unter einander glieder ſind. * Col. 3, 9.
† Röm. 12, 5.
26. * Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die ſonne nicht über eurem zorn untergehen. * Pſ. 4, 5. Jac. 1, 19.
27. Gebet auch nicht * raum dem läſterer. * 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.
28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr; ſondern * arbeite und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürfftigen.]
* 1 Theſſ. 4, 11.
29. Laſſet kein faul geſchwätz aus eurem munde gehen; ſondern * was nützlich zur beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören.
* Col. 3, 16. 17.
30. Und betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den tag der erlöſung.
31. Alle * bitterkeit und grimm, und zorn, und geſchrey, und läſterung, ſey ferne von euch, ſamt aller bosheit.
* Col. 3, 8.
32. Seyd aber * untereinander freundlich, hertzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Chriſto. * Phil. 2, 1. Col. 3, 12.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wandel: Lection für die ehe-weiber und ehe-männer.

[Epiſtel am 2. ſonntage in der faſten, Oculi.]

So ſeyd nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder,
2. Und wandelt in der * liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur gaabe und opffer, Gott zu einem ſüſſen geruch.
* Marc. 12, 31. ꝛc.
3. * Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geitz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den heiligen zuſtehet;
* Col. 3, 5.
4. Auch * ſchandbare worte und narrentheidinge, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr danckſagung. * cap. 4, 29.
5. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geitziger (welcher iſt ein götzen-diener), erbe hat an dem reich Chriſti und Gottes.
6. * Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieſer willen kommt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens.
* Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 1 Cor. 15, 33. 2 Theſſ. 2, 3.
7. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen.

8. Denn ihr * waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem Herrn. * 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie die * kinder des lichts. Die frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.] * Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da ſey wohlgefällig dem Herrn. * Röm. 12, 2.

11. Und * habet nicht gemeinſchafft mit den unfruchtbaren wercken der finſterniß; ſtraffet ſie aber vielmehr. * 2 Cor. 6, 14. 2 Theſſ. 3, 14.

12. Denn was heimlich von ihnen geſchicht, das iſt auch ſchändlich zu ſagen.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom licht geſtraffet wird. Denn alles, was offenbar wird, das iſt licht.

14. Darum * ſpricht er: Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. * Eſaj. 60, 1.

[Epiſt. am 20. ſonnt. nach Trinit.]

15. So ſehet nun zu, wie ihr * vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen; * Matth. 10, 16.

16. Und * ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. * Röm. 12, 11. Col. 4, 5.

17. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, * was da ſey des Herrn wille, * Röm. 12, 2. ꝛc.

18. Und * ſauffet euch nicht voll weins, daraus ein unordig weſen folget; ſondern werdet voll Geiſtes, * Luc. 21, 34.

19. Und * redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen liedern, ſinget und ſpielet dem Herrn in eurem hertzen; * Col. 3, 16.

20. Und * ſaget danck allezeit für alles Gott und dem Vatter, in dem namen unſers Herrn Jeſu Chriſti; * Col. 3, 17.

21. Und * ſeyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.] * 1 Pet. 5, 5.

22. * Die weiber ſeyen unterthan ihren männern, als dem Herrn. * 1 Moſ. 3, 16. Col. 3, 18. 1 Pet. 3, 1.

23. Denn der * mann iſt des weibes haupt, gleich wie auch Chriſtus das haupt iſt der gemeine, und er iſt ſeines leibes heyland. * 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die weiber ihren männern, in allen dingen.

25. Ihr * männer, liebet eure weiber, gleich wie Chriſtus † auch geliebet hat die gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, * Col. 3, 19. ꝛc. † Gal. 2, 20.

26. Auf daß er ſie * heiligte, und hat ſie gereiniget durch das waſſerbad im wort. * Joh. 17, 17.

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine gemeine, die * herrlich ſey, die nicht habe einen flecken, oder runtzel, oder deß etwas, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. * Pſ. 45, 14.

28. Alſo ſollen auch die männer ihre weiber lieben, als ihre eigene leiber. Wer ſein weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn niemand hat jemals ſein eigen fleiſch gehaſſet, ſondern er nähret es, und pfleget ſein, gleichwie auch der Herr die gemeine.

30. Denn * wir ſind glieder ſeines leibes, von ſeinem fleiſch, und von ſeinem gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Cor. 6, 15.

31. Um deßwillen wird * ein menſch verlaſſen vatter und mutter, und ſeinem weibe anhangen, und werden zwey ein fleiſch ſeyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.

32. Das geheimniß iſt groß; ich ſage aber von Chriſto und der gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb ſein weib, als ſich ſelbſt. Das weib aber fürchte den mann.

Das 6. Capitel.

Chriſtliche haustafel, geiſtliches zeughaus.

Ihr * kinder, ſeyd gehorſam euren eltern in dem Herrn: denn das iſt billig. * Col. 3, 20.

2. * Ehre vatter und mutter; das iſt das erſte gebott, das verheiſſung hat: * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

3. Auf daß dirs wohlgehe, und lang lebeſt auf erden.

4. Und * ihr vätter, reitzet eure kinder nicht zum zorn, ſondern ziehet ſie auf in der zucht und vermahnung zum Herrn. * Col. 3, 21. ꝛc.

5. Ihr * knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen herren, † mit furcht und zittern, in einfältigkeit eures hertzens, als Chriſto, * Tit. 2, 9. ꝛc. † Phil. 2, 12. 1 Petr. 2, 18.

6. Nicht mit dienſt allein vor augen, als den menſchen zu gefallen; ſondern als die knechte Chriſti, daß ihr ſolchen willen Gottes thut von hertzen, mit gutem willen.

7. Laſſet euch düncken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den menſchen;

8. Und * wiſſet, was ein jeglicher guts thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er ſey ein knecht oder ein freyer. * Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8.

9. Und ihr herren, thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet das dräuen; und wiſſet, daß auch euer Herr im himmel iſt, und iſt bey ihm * kein anſehen der perſon. * Geſch. 10, 34. ꝛc.

[Epiſt. am 21. ſonnt. nach Trinit.]

10. Zuletzt, meine brüder, * ſeyd ſtarck in dem Herrn, und in der macht ſeiner ſtärcke. * 1 Cor. 16, 13.

11. Ziehet an den harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläuffe des teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit fleiſch und blut zu kämpffen, ſondern mit ‡ für-

ſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. * Matth. 16, 17. † Joh. 14, 30.

13. Um deßwillen, ſo ergreiffet den harniſch Gottes, auf daß ihr an dem böſen tage widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget.

14. So ſtehet * nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit. * Luc. 12, 35.

15. Und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedes, damit ihr bereitet ſeyd.

16. Vor allen dingen aber ergreiffet den ſchild des glaubens, * mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. * 1 Petr. 5, 9.

17. Und nehmet den * helm des heils, und das ſchwerdt des Geiſtes, welches iſt das wort Gottes.] * Eſai. 59, 17. 1 Theſſ. 5, 8.

18. Und betet ſtets in allem anliegen, mit bitten und flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimniß des evangelii, * Col. 4, 3. ꝛc.

20. Welches bote ich bin in der ketten, auf daß ich darinn freudig handeln möge; und reden, wie ſichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehet, und was ich ſchaffe, wirds euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber bruder und getreuer diener in dem Herrn; * Geſch. 20, 4.

22. Welchen ich geſandt habe zu euch, um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich ſtehet, und daß er eure hertzen tröſte. * Col. 4, 7.

23. Friede ſey den brüdern, und liebe mit glauben von Gott dem Vatter und dem Herrn Jeſu Chriſto.

24. * Gnade ſey mit allen, die da lieb haben unſern Herrn Jeſum Chriſt unverrückt. Amen. * 2 Cor. 13, 13.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Epheſer.

Die Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli danckſagung, gebett und vermahnung zum beſtändigen glaubens-kampff.

Paulus und Timotheus, knechte Jeſu Chriſti, * allen heiligen in Chriſto Jeſu zu Philippen, ſamt den biſchöffen und dienern. * 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade ſey mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7.

[Epiſtel am 22. ſonnt. nach Trinit.]

3. Ich * dancke meinem Gott, ſo offt ich eurer gedencke, * Röm. 1, 8. 9.

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem gebette für euch alle, und thue das gebett mit freuden,)

5. Ueber eurer gemeinſchafft am evangelio, vom erſten tage an bißher.

6. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werck, der wird es auch vollführen, bis an den tag Jeſu Chriſti.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem hertzen habe, * in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräfftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhafftig ſeyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn Gott iſt * mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von hertzen-grund an Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 9.

9. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkänntniß und erfahrung:

10. Daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey; auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den tag Chriſti.

11. Erfüllet mit * früchten der gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.] * Epheſ. 5, 9. Col. 1, 10.

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben brüder, daß, * wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur förderung des evangelii gerathen: * Eph. 6, 21. 22. Col. 4, 7.

13. Alſo, daß meine bande offenbar worden ſind in Chriſto, in dem gantzen richthauſe, und bey den andern allen;

14. Und viel brüder in dem Herrn, aus * meinen banden zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger geworden ſind, das wort zu reden ohne ſcheu. * Eph. 3, 13.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum, auch um haß und hadders willen; etliche aber aus guter meynung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus zanck, und nicht lauter: denn ſie meynen, ſie wollen eine trübſal zuwenden meinen banden.

17. Dieſe aber aus liebe: denn ſie wiſſen, daß ich zur verantwortung des * evangelii hier liege. * v. 7.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter weiſe: ſo * freue ich mich doch darinn, und will mich auch freuen, * cap. 2, 17. 18.

19. Denn * ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur ſeligkeit, durch euer gebett, und durch handreichung des Geiſtes Jeſu Chriſti, * 2 Cor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde; ſondern, daß mit aller freudigkeit gleich wie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem leibe, es ſey durch leben oder durch tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleiſche leben dienet mehr frucht zu ſchaffen; ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es lieget mir beydes hart an: Ich * habe luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn; welches auch viel beſſer wäre, * 1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8.

24. Aber es iſt nöthiger im fleiſch bleiben um euret willen.

25. Und * in guter zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur förderung und zur freude des glaubens; * v. 6. cap. 2, 24.

26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto Jeſu an mir, durch meine zukunfft wieder zu euch.

27. Wandelt * nur würdiglich dem evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in einem geiſt, und einer ſeele, und ſamt uns kämpffet für den glauben des evangelii. * 1 Cor. 7, 20.

28. Und euch in keinem wege erſchrecken laſſet von den widerſächern; welches iſt ein anzeigen, ihnen * der verdammniß, euch aber der † ſeligkeit, und daſſelbige von Gott. * c. 3, 19. † Röm. 8, 17.

29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch * um ſeinet willen leidet; * Röm. 5, 3.

30. Und habet denſelbigen * kampff, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret. * Geſch. 16, 22. ſeq.

Das 2. Capitel.

Die erniedrigung und erhöhung Chriſti ſoll zur einigkeit, demuth ꝛc. bewegen.

Iſt nun bey euch * ermahnung in Chriſto, iſt troſt der liebe, iſt gemeinſchafft des geiſtes, iſt hertzliche liebe und barmhertzigkeit, * Röm. 12, 10.

2. So erfüllet meine freude, daß ihr * eines ſinnes ſeyd, gleiche liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd, * c. 1, 27.

3. Nichts thut durch zanck oder * eitele ehre, ſondern durch demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt. * Gal. 5, 26.

4. Und ein jeglicher ſehe nicht auf das ſeine, ſondern auf das, das des andern iſt.

[Epiſtel am Palm-ſonntage.]

5. Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war;

6. Welcher, ob er wol in * göttlicher geſtalt war, hielt er es nicht für einen raub, Gott gleich ſeyn; * Joh. 1, 1. 2.

7. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm * knechts geſtalt an; ward gleich wie ein ander menſch, und an gebärden als ein menſch erfunden. * Eſaj. 42, 1.

8. * Erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tod, ja zum tod am creutz. * Ebr. 12, 2.

9. * Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: * Ebr. 2, 9. Geſch. 2, 33.

10. Daß * in dem namen Jeſu ſich beugen ſollen aller derer knie, die im himmel, und auf erden, und unter der erden ſind; * Eſaj. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle zungen bekennen ſollen, daß * Jeſus Chriſtus der Herr ſey, zur ehre Gottes des Vatters.] * Geſch. 2, 36. 1 Cor. 8, 6.

12. Alſo, meine liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem abweſen, ſchaffet, daß ihr ſelig werdet * mit furcht und zittern. * 1 Petr. 1, 17.

13. Denn * Gott iſts, der in euch wircket beyde das wollen und das vollbringen, nach ſeinem wohlgefallen. * 2 Cor. 3, 5.

14. Thut alles ohne * murmelung, und ohne zweifel; * Joh. 6, 43. 1 Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr ſeyd ohne tadel, und * lauter, und Gottes kinder, unſträfflich mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten geſchlechte, unter welchem † ihr ſcheinet, als lichter in der welt; * cap. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem wort des lebens, mir zu einem ruhm an dem tag Chriſti, als † der ich nicht vergeblich gelauffen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † 1 Corinth. 9, 26.

17. Und ob * ich geopffert werde über dem opffer und gottesdienſt eures glaubens, ſo freue ich mich, und freue mich mit euch allen, * 2 Tim. 4, 6.

18. Deſſelbigen ſollt ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jeſu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet. * Geſch. 16, 1. 1 Theſſ. 3, 2.

20. Denn

20. Denn ich habe keinen, der * ſo gar meines ſinnes ſey, der ſo hertzlich für euch ſorget. * 1 Cor. 16, 10.

21. Denn * ſie ſuchen alle das ihre, nicht das Chriſti Jeſu iſt. * 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt; denn wie ein kind dem vatter, hat er mit mir gedienet am evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von ſtund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich * vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich ſelbſt ſchier kommen werde. * cap. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, den bruder * Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein gehülffe und mitſtreiter, und euer apoſtel, und meiner nothdurfft diener iſt: * cap. 4, 18.

26. Sintemal er * nach euch allen verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er kranck war geweſen. * cap. 1, 8.

27. Und er war * todt-kranck, aber Gott hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte. * Eſaj. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem Herrn, mit allen freuden, und habet ſolchen in ehren. * Röm. 16, 2.

30. Denn um des wercks Chriſti willen iſt er dem tod ſo nahe kommen, da er ſein leben gering bedachte, auf daß * er mir dienete an eurer ſtatt. * 1 Cor. 16, 17.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wider die falſchen apoſtel.

Weiter, lieben brüder, * freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdreußt mich nicht, und machet euch deſto gewiſſer. * cap. 4, 4.

2. Sehet auf die * hunde, ſehet auf die böſen arbeiter, ſehet auf die zerſchneidung. * Eſaj. 56, 10. 11. Röm. 16, 17.

3. Denn wir ſind die beſchneidung, die * wir Gott im geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto Jeſu, und verlaſſen uns nicht auf fleiſch. * 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

4. Wiewol ich auch habe, daß ich mich fleiſches rühmen möchte. So ein ander ſich düncken läſſet, er möge ſich fleiſches rühmen, * ich vielmehr: * 2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten tage beſchnitten bin, einer aus dem volck von Iſrael, des geſchlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem geſetz ein * Phariſäer, * Geſch. 23, 6. ꝛc.

6. Nach dem eifer ein * verfolger der gemeine, nach der gerechtigkeit im geſetz geweſen unſträflich. * Geſch. 8, 3.

7. Aber was mir * gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für ſchaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für ſchaden gegen der überſchwenglichen * erkänntniß Chriſti Jeſu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für ſchaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne, * Eſaj. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich * nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem geſetz, ſondern die durch den glauben an Chriſtum kommt; nemlich die gerechtigkeit, die von Gott dem glauben zugerechnet wird, * Röm. 3, 21. 22. cap. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn und die krafft ſeiner * auferſtehung, und die gemeinſchafft ſeiner leiden, daß ich ſeinem tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5.

11. Damit ich entgegen komme, der auferſtehung der todten.

12. Nicht, * daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey: Ich ſage ihm aber nach, ob ich es auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Chriſto Jeſu † ergriffen bin. * 1 Tim. 6, 12. † Joh. 6, 44. cap. 12, 32.

13. Meine brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eines aber ſage ich, * ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das davornen iſt, * Pſ. 45, 11.

14. Und jage nach dem vorgeſetzten ziel; nach dem * kleinod, welches vorhält die himmliſche beruffung Gottes in Chriſto Jeſu. * 1 Cor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie viel nun unſer * vollkommen ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn; und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch Gott offenbaren; * 1 Cor. 2, 6.

16. Doch ſo ferne, daß wir nach einer regel, darein wir kommen ſind, wandeln, und * gleich geſinnet ſeyn. * cap. 1, 27. cap. 2, 2. Röm. 12, 16. cap. 15, 5. 1 Cor. 1, 10. 1 Petr. 3, 8.

[Epiſtel am 23. ſonnt. nach Trinit.]

17. Folget * mir, lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habet zum vorbilde. * 1 Cor. 4, 16. cap. 11, 1.

18. Denn * viele wandeln, von welchen ich euch offt geſaget habe; nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creutzes Chriſti, * Matth. 7, 13.

19. Welcher * ende iſt das verdammniß, welchen der † bauch ihr gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. * 2 Cor. 11, 15. † Röm. 16, 18.

20. Unſer * wandel aber iſt † im himmel, von dannen wir auch warten des heylandes Jeſu Chriſti des Herrn: * Ebr. 13, 14. † Eph. 2, 6.

21. Welcher * unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen. * 1 Cor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Capitel.

Von der ſtandhafftigkeit und geiſtlichen freude der chriſten: Item, der Philipper gutthätigkeit, Paulo erwieſen.

Alſo, meine lieben und gewünſchte brüder, * meine freude und meine crone, beſtehet alſo in dem Herrn, ihr lieben. * 2 Cor. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 19. 20.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie eines ſinnes ſeyn in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſamt mir über dem evangelio gekämpffet haben, mit Clemens und den andern meinen gehülffen, welcher namen ſind * in dem buch des lebens * 2 Moſ. 32, 32. Pſalm 69, 29. Dan. 12, 1. Luc. 10, 20. Offenb. 3, 5. cap. 13, 8. cap. 17, 8. cap. 20, 12. cap. 21, 27.

[Epiſtel am 4. ſonnt. des Advents.]

4. Freuet * euch in dem Herrn allewege; und abermal ſage ich: Freuet euch. * cap. 3, 1.

5. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der * Herr iſt nahe. * 1 Cor. 10, 11.

6. * Sorget nichts; ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebett und flehen mit danckſagung vor Gott kund werden. * Matth. 6, 25. 31. ꝛc. Pſ. 145, 18.

7. Und der friede Gottes, welcher höher iſt, denn alle vernunfft, bewahre eure hertzen und ſinne in Chriſto Jeſu.]

8. * Weiter, lieben brüder, was wahrhafftig iſt, was † ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine tugend, iſt etwa ein lob, dem dencket nach. * cap. 3, 1. † Röm. 12, 17.

9. * Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, das thut; ſo * wird der Herr des friedes mit euch ſeyn. * Röm. 15, 33.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker worden ſeyd für mich zu ſorgen; wiewol ihr allewege geſorget habt, aber die zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht ſage ich das, des mangels halben: denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir * genügen zu laſſen. * 1 Tim. 6, 6. 8.

12. Ich kan niedrig ſeyn, und kan hoch ſeyn. Ich bin in allen dingen und bey allen geſchickt, beyde ſatt ſeyn und * hungern, beyde übrig haben und mangel leiden. * 2 Cor. 11, 27.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines trübſals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen, wiſſet, daß von anfang des evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine * gemeine mit mir getheilet hat, nach der rechnung der ausgab und einnahme, denn ihr allein. * 2 Cor. 11, 9.

16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner nothdurfft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das geſchenck ſuche, ſondern ich * ſuche die frucht, daß ſie † überflüßig in eurer rechnung ſey. * Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch * Epaphroditum, das von euch kam, ein ſüſſer geruch, ein angenehm opffer, Gott gefällig. * cap. 2, 25.

19. Mein * Gott aber erfülle alle eure nothdurfft nach ſeinem reichthum in der herrlichkeit, in Chriſto Jeſu. * 2 Cor. 9, 8.

20. Dem * Gott aber und unſerm Vatter ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.

21. Grüſſet alle heiligen in Chriſto Jeſu. Es grüſſen euch * die brüder, die bey mir ſind. * 1 Cor. 16, 20.

22. * Es grüſſen euch alle heiligen, ſonderlich aber die von des käyſers haus. * 2 Cor. 13, 12.

23. Die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

Die ſeligkeit, durch Chriſtum erworben, wird durchs wort den menſchen angebotten.

Paulus, * ein apoſtel Jeſu Chriſti, durch den willen Gottes, und bruder Timotheus, * 2 Cor. 1, 1.

2. Den heiligen zu Coloſſen, und den gläubigen brüdern in Chriſto. * Gnade ſey mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Röm. 1, 7.

3. Wir * dancken Gott, und dem Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, und beten allezeit für euch, * Röm. 1, 8.

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem glauben an Chriſtum Jeſum, und von der liebe zu allen heiligen,

5. Um der * hoffnung willen, die euch beygeleget iſt im himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das wort der wahrheit im evangelio. * 1 Petr. 1, 4.

6. Das zu euch kommen iſt, wie auch * in alle welt, und iſt † fruchtbar, wie auch in euch, von dem tag an, da ihrs gehöret habt, und erkannt die gnade Gottes in der wahrheit. * Röm. 10, 18. † Joh. 15, 16.

7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unſerm lieben mit-diener, welcher iſt ein treuer diener Chriſti für euch, * cap. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe im geiſt.

[Epiſtel am 24. ſonnt. nach Trinit.]

9. Derhalben auch wir, von dem tag an, da * wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkänntniß ſeines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand, * Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten wercken, * Epheſ. 4, 1. Phil. 1, 27. 1 Theſſ. 2, 12. cap. 4, 1.

11. Und wachſet in der * erkänntniß Gottes, und † geſtärcket werdet mit aller krafft, nach ſeiner herrlichen macht, in aller gedult und langmüthigkeit mit freuden; * 1 Cor. 1, 5. † 1 Cor. 16, 13.

12. Und danckſaget dem Vatter, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † erbtheil der heiligen im licht; * 2 Cor. 3, 6. † Geſch. 26, 18.

13. Welcher * uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben Sohns; * cap. 2, 15.

14. An * welchem wir haben die erlöſung † durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.] * Eph. 1, 7. † Geſch. 20, 28.

15. Welcher iſt das * ebenbild des unſichtbaren Gottes, der erſtgebohrne vor allen creaturen. * Ebr. 1, 3. ꝛc.

16. Denn durch * ihn iſt alles geſchaffen, das im himmel und auf erden iſt, das ſichtbare und unſichtbare, beyde die thronen und herrſchafften, und fürſtenthümer, und obrigkeiten: es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen, * Joh. 1, 3. 10. ꝛc.

17. Und er iſt * vor allen, und es beſtehet alles in ihm. * Spr. 8, 26. 27.

18. Und er iſt das haupt des leibes, nemlich der gemeine, welcher iſt der anfang und der * erſtgebohrne von den todten, auf daß er in allen dingen den vorgang habe. * Geſch. 26, 23. ꝛc.

19. Denn es iſt das wohlgefallen geweſen, daß in ihm * alle fülle wohnen ſolte; * cap. 2, 9. Joh. 1, 16.

20. Und * alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, es ſey auf erden oder im himmel, damit, daß er friede machete durch das blut an ſeinem creutze durch ſich ſelbſt. * Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. 1 Joh. 4, 10.

21. Und euch, die ihr * weiland fremde und feinde waret, durch die vernunft in böſen wercken; * Eph. 2, 2. 12.

22. Nun aber hat er euch verſöhnet mit dem leibe ſeines fleiſches, durch den tod, * auf daß er euch darſtellete heilig und unſträfflich und ohne tadel vor ihm ſelbſt; * Eph. 1, 4. cap. 5, 27.

23. So ihr anders bleibet im glauben gegründet und * veſte, und unbeweglich von der hoffnung des evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter alle creatur, die unter dem himmel iſt, welches ich Paulus diener worden bin. * 1 Cor. 15, 58.

24. Nun * freue ich mich in meinem leiden, das ich † für euch leide, und erſtatte an meinem fleiſche was noch mangelt an trübſalen in Chriſto, für ſeinen leib, welcher iſt die gemeine. * 2 Cor. 7, 4. † Eph. 3, 13. 2 Tim. 2, 10.

25. Welcher ich ein diener worden bin, nach * dem göttlichen predig-amt, das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das wort Gottes reichlich predigen ſoll; * Eph. 3, 2.

26. Nemlich das * geheimniß, das verborgen geweſen iſt von der welt her, und von den zeiten her, nun aber offenbaret iſt in ſeinen heiligen, * Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.

27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da ſey der herrliche reichthum dieſes geheimniſſes unter den heyden, welcher iſt Chriſtus in euch, der da

iſt die * hoffnung der herrlichkeit, * 1 Tim. 1, 1.

28. Denn wir verkündigen, und vermahnen alle menſchen, und lehren * alle menſchen, mit aller weisheit, auf † daß wir darſtellen einen jeglichen menſchen vollkommen in Chriſto Jeſu. * Joh 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der wirckung deß, der in mir kräfftiglich wircket. * 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von menſchen ſatzungen, Chriſto, der heiligen tauffe, und krafft ſeines todes.

Ich laſſe euch aber wiſſen, welch * einen kampff ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine perſon im fleiſch nicht geſehen haben: * Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre hertzen ermahnet, und zuſammen gefaſſet werden in der liebe, zu allem reichthum des gewiſſen verſtandes, * zu erkennen das geheimniß Gottes und des Vatters und Chriſti, * Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und der * erkänntniß. * Eſai. 11, 2.

4. Ich ſage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünfftigen reden.

5. Denn ob ich wol nach * dem fleiſch nicht da bin, ſo bin ich aber im geiſt bey euch, freue mich, und ſehe ** eure ordnung, und † euren veſten glauben an Chriſtum. * 1 Cor. 5, 3. ** 1 Cor. 14, 40. † Col. 1, 23.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Chriſtum Jeſum, ſo wandelt in ihm,

7. Und ſeyd * gewurtzelt und ** erbauet in ihm, und ſeyd veſte im glauben, wie ihr gelehret ſeyd, und ſeyd † in demſelbigen reichlich danckbar. * Eph. 3, 17. ** Eph. 2, 22. † 1 Theſſ. 5, 18. Col. 3, 15.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philoſophia und loſe verführung nach der menſchen lehre, und nach der welt ſatzungen, und nicht nach Chriſto.

9. Denn in ihm wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig.

10. Und ihr ſeyd * vollkommen in ihm, welcher iſt das haupt aller fürſtenthümen und obrigkeit; * Joh. 1, 16. Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beſchnidten ſeyd, mit der * beſchneidung ohne hände, durch ablegung des ſündlichen leibes im fleiſch, nemlich mit der beſchneidung Chriſti, * 5 Moſ. 10, 16. cap. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die tauffe, in welchen ihr auch ſeyd * auferſtanden durch den glauben, den Gott wircket, welcher ihn auferwecket hat von den todten. * c. 3, 1. ꝛc.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den ſünden und in der vorhaut eures fleiſches, und † hat uns geſchencket alle ſünden, * Eph. 2, 1. 5. † Luc. 7, 42.

14. Und ausgetilget die handſchrifft, ſo wider uns war, welche * durch ſatzungen entſtund, und uns entgegen war; und hat ſie aus dem mittel gethan, und an das creutz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die fürſtenthüme und die gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt. * cap. 1, 13.

16. So laſſet nun niemand euch gewiſſen machen über * ſpeiſe, oder über tranck, oder über beſtimmten feyer-tagen, oder neumonden, oder ſabbather; * Röm. 14, 2. 3.

17. Welches iſt der * ſchatten von dem, das zukünfftig war; aber der cörper ſelbſt iſt in Chriſto. * Ebr. 8, 5. c. 10, 1.

18. * Laſſet euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einhergehet in demuth und geiſtlichkeit der engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne ſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen ſinn, * Matth. 24, 4.

19. Und * hält ſich nicht an dem haupte, aus welchem der gantze leib durch gelencke und fugen handreichung empfahet, und an einander ſich enthält, und alſo wächſet zur göttlichen gröſſe. * Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den ſatzungen der welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit ſatzungen, als lebetet ihr noch in der welt?

21. Die da ſagen: Du ſollt das nicht angreiffen, du ſollt das nicht koſten, du ſollt das nicht anrühren:

22. Welches ſich doch alles unter händen verzehret, und iſt * menſchen-gebott und lehre; * Eſ. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen ſchein der weisheit, durch ſelbſt erwählte geiſtlichkeit und demuth, und dadurch, daß ſie des * leibes nicht verſchonen, und dem fleiſch nicht ſeine ehre thun zu † ſeiner nothdurfft. * 1 Tim. 4, 8. † 1 Tim. 5, 23.

Das 3. Capitel.

Von übung der gottſeligkeit, ſonderlich an häuslichen ſtandes-perſonen.

Seyd ihr nun * mit Chriſto auferſtanden, ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der rechten Gottes. * cap. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. * Trachtet nach dem, das droben iſt; nicht nach dem, das auf erden iſt. * Matth. 6, 33.

3. Denn ihr ſeyd geſtorben, und euer leben iſt verborgen mit Chriſto in Gott.

4. Wenn aber * Chriſtus, euer leben, ſich offenbaren wird: denn werdet ihr

auch

auch offenbar werden mit ihm, in der
† herrlichkeit. * Phil. 1, 21.
† 1 Cor. 15, 43.
5. So tödtet nun eure glieder, die auf
erden ſind, *hurerey, unreinigkeit, ſchänd-
liche brunſt, böſe luſt, und den geitz,
welcher iſt abgötterey; * Eph. 5, 3.
6. Um * welcher willen kommt der
zorn Gottes über die kinder des unglau-
bens; * Eph. 5, 6.
7. In welchem auch ihr weiland ge-
wandelt habt, da ihr darinnen lebetet.
8. Nun aber * leget alles ab von euch,
den zorn, grimm, bosheit, läſterung,
ſchandbare worte aus eurem munde.
* Röm. 6, 4. Eph. 4, 22.
Ebr. 12, 1.
9. * Lüget nicht unter einander; zie-
het den alten menſchen mit ſeinen wer-
cken aus; * Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.
10. Und * ziehet den neuen an, der da
verneuert wird zu der erkänntniß, nach
dem ebenbilde † deß, der ihn geſchaffen
hat: * Eph. 4, 23. 24. † 1 Moſ. 1, 27.
11. Da * nicht iſt Grieche, Jude, be-
ſchneidung, vorhaut, Ungrieche, Scytha,
knechte, freyer; ſondern alles und in al-
len Chriſtus. * Röm. 10, 12.
[Epiſtel am 5. ſonnt. nach Epiphaniä.]
12. So * ziehet nun an, als die auser-
wählten Gottes, heiligen und
geliebten, hertzliches erbarmen, freund-
lichkeit, demuth, ſanfftmuth, gedult;
* Eph. 4, 32.
13. Und * vertrage einer den andern,
und vergebet euch unter einander, ſo je-
mand klage hat wider den andern: gleich-
wie Chriſtus euch vergeben hat, alſo
auch ihr. * Eph. 4, 2.
14. Uber alles aber ziehet an die liebe,
die da iſt das band der vollkommenheit.
15. Und der * friede Gottes regiere
in euren hertzen, zu welchem ihr auch
beruffen ſeyd in einem leibe, und † ſeyd
danckbar. * Phil. 4, 7.
† cap. 2, 7. ꝛc.
16. Laſſet das wort Chriſti unter euch
* reichlich wohnen, in aller weisheit:
lehret und vermahnet euch ſelbſt † mit
pſalmen und lobgeſängen, und geiſtli-
chen lieblichen liedern, und ſinget dem
Herrn in eurem hertzen.
* 1 Cor. 1, 5. † Eph. 5, 19.
17. Und * alles, was ihr thut mit
worten oder mit wercken, das thut alles
in dem namen des Herrn Jeſu, und
dancket Gott und dem Vatter durch
ihn.] * 1 Cor. 10, 31.
18. * Ihr weiber, ſeyd unterthan eu-
ren männern, in dem Herrn, wie ſichs
gebühret. * Eph. 5, 22. ꝛc.
19. * Ihr männer, liebet eure weiber;
und ſeyd nicht bitter gegen ſie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.
20. * Ihr kinder, ſeyd gehorſam den
eltern in allen dingen; denn das iſt dem
Herrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. * Ihr vätter, erbittert eure kinder
nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden.
* Eph. 6, 4.
22. * Ihr knechte, ſeyd gehorſam in
allen dingen euren leiblichen herren;
nicht mit dienſt vor augen, als den men-
ſchen zu gefallen, ſondern mit einfältig-
keit des hertzens und mit gottesfurcht.
* Eph. 6, 5. ꝛc.
23. Alles, was ihr thut, das thut von
hertzen, * als dem Herrn, und nicht
den menſchen. * Eph. 6, 7.
24. Und wiſſet, daß ihr von dem
Herrn empfahen werdet die vergeltung
des erbes: denn ihr dienet dem Herrn
Chriſto.
25. Wer aber unrecht thut, der wird
empfahen, was er unrecht gethan hat:
und * gilt kein anſehen der perſon.
* Geſch. 10, 34. ꝛc.
Cap. 4. v. 1. * Ihr herren, was recht
und gleich iſt, das beweiſet den knechten;
und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn
im himmel habet. * Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Von der chriſten gebett und vorſich-
tigem wandel.
2. Haltet an * am gebett, und wachet
in demſelbigen mit danckſagung;
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.
3. Und * betet zugleich auch für uns,
auf daß uns Gott die thür des worts auf-
thue, zu reden das geheimniß Chriſti,
darum ich auch gebunden bin:
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19.
2 Theſſ. 3, 1.
4. Auf daß ich daſſelbige offenbare,
wie ich ſoll reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, die
drauſſen ſind; und ſchicket euch in die
zeit. * Eph. 5, 15.
6. Eure rede ſey allezeit lieblich, und
mit * ſaltz gewürtzet; daß ihr wiſſet, wie
ihr einem jeglichen antworten ſollet.
* Marc. 9, 50.
7. Wie * es um mich ſtehet, wird euch
alles kund thun Tychicus, der liebe bru-
der, und getreue diener und mit-knecht
in dem Herrn, * Eph. 6, 21.
8. Welchen ich habe darum zu euch
geſandt, daß * er erfahre, wie es ſich mit
euch hält, und daß er eure hertzen er-
mahne; * Eph. 6, 22.
9. Samt * Oneſimo, dem getreuen
und lieben bruder, welcher von den eu-
ren iſt: alles, wie es hie zuſtehet, wer-
den ſie euch kund thun.
* Philem. v. 10.
10. Es grüſſet euch * Ariſtarchus,
mein mit-gefangener; und Marcus, der
neffe Barnabä; von welchem ihr etliche
befehl empfangen habet. So er zu euch
kommet, nehmet ihn auf.
* Geſch. 19, 29.
11. Und Jeſus, der da heißt Juſt,
* die aus der beſchneidung ſind. Dieſe
ſind

ſind allein meine gehülffen am reich Gottes, die mir ein troſt worden ſind. * Geſch. 11, 2.

12. Es grüſſet euch * Epaphras, der von den euren iſt, ein knecht Chriſti, und allezeit ringet für euch mit gebeten, auf daß ihr beſtehet vollkommen, und erfüllet mit allem willen Gottes. * c. 1, 7.

13. Jch gebe ihm zeugniß, daß er groſſen fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.

14. Es grüſſet euch * Lucas, der arzt, der geliebte, und Demas. * 2 Tim. 4, 11.

15. Grüſſet die brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und * die gemeine in ſeinem hauſe. * Röm. 16, 5.

16. Und wenn die epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der gemeine zu Laodicea geleſen werde; und daß ihr die von Laodicea leſet.

17. Und ſaget dem Archippo: Siehe auf das amt, das du empfangen haſt in dem Herrn, daß du daſſelbige ausrichteſt.

18. Mein * gruß mit meiner Paulushand. Gedencket meiner bande. Die gnade ſey mit euch. Amen. * 2 Cor. 16, 21.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Die 1 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Theſſalonicher zur beſtändigkeit im chriſtenthum.

Paulus * und Silvanus, und Timotheus, der gemeine zu Theſſalonich, in Gott, dem Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. Gnade ſey mit euch und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * 2 Theſſ. 1, 1.

2. Wir * dancken Gott allezeit für euch alle, und gedencken eurer in unſerm gebett ohn unterlaß. * Röm. 1, 8. 9. Eph. 1, 16.

3. Und gedencken an euer * werck im glauben, und an eure arbeit in der liebe, und an eure gedult in der hoffnung, welche iſt unſer Herr Jeſus Chriſtus, vor Gott und unſerm Vatter. * Joh. 6, 29.

4. Denn, lieben brüder, von Gott geliebet, wir wiſſen, wie ihr auserwählet ſeyd;

5. Daß unſer evangelium iſt bey euch geweſen nicht allein im wort, ſondern beyde * in der krafft und in dem heiligen Geiſt, und in groſſer gewißheit, wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter euch um euretwillen. * 1 Cor. 2, 5.

6. Und ihr ſeyd unſere * nachfolger worden und des Herrn, und habt das wort aufgenommen unter vielen trübſalen mit freuden im heiligen Geiſt. * 1 Cor. 4, 16.

7. Alſo, daß ihr worden ſeyd ein vorbild allen gläubigen in * Macedonia und Achaja. * cap. 4, 10.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das wort des Herrn, nicht allein in Macedonia und Achaja; ſondern an allen orten iſt auch * euer glaube an Gott ausgebrochen, alſo, daß nicht noth iſt euch etwas zu ſagen. * Röm. 1, 8.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch, was für einen eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret ſeyd zu Gott von den abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, * 1 Cor. 12, 2.

10. Und zu * warten ſeines Sohns vom himmel, welchen er auferwecket hat von den todten, Jeſum, der uns von dem zukünfftigen zorn erlöſet hat. * Phil. 3, 20.

Das 2. Capitel.

Eifrige zuhörer ſind getreuen lehrern eine groſſe freude.

Denn auch ihr wiſſet, lieben brüder, von * unſerm eingang zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt; * cap. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelidten hatten, und * geſchmähet geweſen waren zu Philippen, (wie ihr wiſſet) waren wir dennoch freudig in unſerm Gott, bey euch zu ſagen das evangelium Gottes mit groſſem kämpffen. * Geſch. 16, 22. c. 17, 2. 2 Cor. 11, 24.

3. Denn * unſere ermahnung iſt nicht geweſen zum irrthum, noch zu unreinigkeit, noch mit liſt; * 2 Cor. 7, 2.

4. Sondern wie wir von Gott bewähret ſind, daß uns das evangelium * vertrauet iſt zu predigen, alſo reden wir: nicht als wollten wir den menſchen gefallen; ſondern Gott, der unſer hertz prüfet. * Gal. 1, 10. c. 2, 7. 1 Tim. 1, 11.

5. Denn wir nie mit ſchmeichel-worten ſind umgangen, wie ihr wiſſet, noch dem geitz geſtellet; Gott iſt deß zeuge!

6. Haben auch nicht * ehre geſuchet von den leuten, weder von euch, noch von andern; * Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen ſchwer ſeyn, als Chriſti apoſtel; ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch, gleich wie eine amme ihre kinder pfleget. * Geſch. 20, 33.

8. Alſo hatten wir hertzens-luſt an

euch, und waren willig euch mitzuthei-
len nicht allein das evangelium Gottes,
ſondern auch unſer leben, darum, daß
wir euch lieb haben gewonnen.
9. Ihr ſeyd wohl eingedenck, lieben
brüder * unſerer arbeit und unſerer mü-
he; denn tag und nacht arbeiteten wir,
daß wir niemand unter euch beſchwerlich
wären, und predigten unter euch das
evangelium Gottes: * 1 Cor. 4, 12. rc.
10. Deß ſeyd ihr zeugen, und Gott;
wie heilig und gerecht und * unſträfflich
wir bey euch, die ihr gläubig waret, ge-
weſen ſind. * 1 Tim. 3, 2.
11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als
ein vatter ſeine kinder, einen jeglichen
unter euch ermahnet und getröſtet,
12. Und bezeuget haben, daß ihr * wan-
deln ſolltet würdiglich vor Gott, der euch
beruffen hat zu ſeinem reich, und zu ſei
ner herrlichkeit. * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
13. Darum auch wir ohne unterlaß
Gott dancken, daß ihr, da ihr empfien-
get von uns das wort göttlicher predigt,
nahmet ihrs auf, nicht als menſchen-
wort, ſondern (wie es denn wahrhafftig
iſt) als Gottes wort, welcher * auch
wircket in euch, die ihr glaubet.
* 1 Theſſ. 1, 5.
14. Denn ihr ſeyd nachfolger worden,
lieben brüder, der gemeinen Gottes in
Judäa, in Chriſto Jeſu, daß ihr eben
daſſelbige erlidten habt von euren blut-
freunden, das jene von den Juden,
15. Welche auch * den Herrn Jeſum
getödtet haben, und ihre eigene prophe-
ten, und haben uns verfolget, und gefal-
len Gott nicht, und ſind allen menſchen
zuwider; * Geſch. 2, 22. c. 3, 15.
16. Wehren uns zu ſagen den heyden,
damit ſie ſelig würden, auf daß ſie ihre
ſünden erfüllen allewege: Denn der
* zorn iſt ſchon endlich über ſie kommen.
* Matth. 23, 33.
17. Wir aber, lieben brüder, nachdem
wir eurer eine weile beraubet geweſen
ſind, nach dem angeſicht, nicht nach dem
hertzen, haben wir deſto mehr geeilet,
euer angeſicht zu ſehen * mit groſſem
verlangen. * Röm. 1, 11. c. 15, 23.
18. Darum haben wir wollen zu euch
kommen (ich Paulus) zweymal; und
ſatanas hat uns verhindert.
19. Denn * wer iſt unſere hoffnung,
oder freude, oder crone des ruhms?
Seyd nicht auch ihrs vor unſerm Herrn
Jeſu Chriſto, zu ſeiner zukunfft?
* Phil. 4, 1.
20. Ihr ſeyd ja unſere ehre und
freude.

Das 3. Capitel.

Pauli ſorgfältigkeit und gebett für
die Theſſalonicher.

Darum haben wirs nicht weiter wol-
len vertragen, und haben uns
laſſen wohl gefallen, daß wir zu
Athen allein gelaſſen würden:
2. Und haben Timotheum geſandt,
unſern bruder, und diener Gottes, und
unſern gehülffen im evangelio Chriſti,
euch zu ſtärcken und zu ermahnen in eu-
rem glauben:
3. Daß nicht jemand * weich würde
in dieſen trübſalen: Denn ihr wiſſet,
daß wir darzu geſetzt ſind. * Eph. 3, 13.
4. Und * da wir bey euch waren, ſa-
geten wirs euch zuvor, wir würden trüb-
ſal haben müſſen; wie denn auch geſche-
hen iſt, und ihr wiſſet. * Geſch. 17, 1.
5. Darum ichs auch nicht länger ver-
tragen, habe ich ausgeſandt, daß ich er-
führe euren glauben; auf daß nicht euch
vielleicht verſuchet hätte der verſucher,
und * unſere arbeit vergeblich würde.
* Phil. 2, 16.
6. Nun aber, ſo Timotheus zu uns
von euch kommen iſt, und uns verkündi-
get hat euren glauben und liebe, und daß
ihr unſer gedencket allezeit zum beſten,
und verlanget nach uns zu ſehen, wie
denn auch uns nach euch:
7. Da ſind wir, lieben brüder, getrö-
ſtet worden an euch, in allem unſerm
trübſal und noth, durch euren glauben.
8. Denn nun ſind wir lebendig, die-
weil ihr ſtehet in dem Herrn.
9. Denn was für einen danck können
wir Gott vergelten um euch, für alle
dieſe freude, die wir haben von euch vor
unſerm Gott?
10. Wir * bitten tag und nacht faſt
ſehr, daß wir ſehen mögen euer ange-
ſicht, und erſtatten, ſo etwas mangelt
an eurem glauben. * Röm. 1, 10. 11.
cap. 15, 23.
11. Er aber, Gott unſer Vatter, und
unſer Herr Jeſus Chriſtus, ſchicke un-
ſern weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der Herr,
und laſſe die liebe völlig werden * unter
einander, und gegen jedermann (wie
denn auch wir ſind gegen euch.)
* cap. 5, 15.
13. Daß * eure hertzen geſtärcket, † un-
ſträfflich ſeyn in der heiligkeit vor Gott
und unſerm Vatter, auf die zukunfft un-
ſers Herrn Jeſu Chriſti, ſamt allen
ſeinen heiligen. * 2 Theſſ. 2, 17.
† Phil. 1, 10.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen wandel,
troſt wider traurigkeit aus der aufer-
ſtehung der todten.

[Epiſtel am 2. ſonntage in der faſten,
Reminiſcere.]

Weiter, lieben brüder, bitten wir
euch, und * ermahnen in dem
Herrn Jeſu, (nachdem ihr von
uns empfangen habt, † wie ihr ſollet
wandeln, und Gott gefallen,) daß ihr
immer völliger werdet.
* 2 Theſſ. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wiſſet, welche gebotte
wir euch gegeben haben, durch den
Herrn Jeſum.
3. Denn * das iſt der wille Gottes,
eure heiligung, daß ihr meidet die hu-
rerey. * Röm. 12, 2. ꝛc.
4. Und ein jeglicher unter euch wiſſe
ſein * faß zu behalten in heiligung und
ehren, * 1 Cor. 6, 13. 15.
5. Nicht in der * luſtſeuche, wie die
heyden, die von Gott nichts wiſſen.
* Col. 3, 5.
6. Und daß niemand zu weit greiffe,
noch * vervortheile ſeinen bruder im
handel: denn der Herr iſt der rächer
über das alles, wie wir euch zuvor ge-
ſaget und bezeuget haben.
* 1 Cor. 6, 8.
7. Denn Gott hat uns nicht beruffen
zur unreinigkeit, ſondern zur * heili-
gung.] * 2 Tim. 1, 9.
8. Wer nun verachtet, der verachtet
nicht menſchen, ſondern Gott, der ſei-
nen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.
9. Von der brüderlichen liebe aber iſt
nicht noth euch zu ſchreiben: Denn ihr
ſeyd ſelbſt von Gott gelehret, * euch un-
ter einander zu lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.
10. Und das thut ihr auch an allen
brüdern, die in gantz Macedonia ſind.
Wir ermahnen euch aber, lieben brüder,
* daß ihr noch völliger werdet; * v. 1.
11. Und * ringet darnach, daß ihr ſtille
ſeyd, und das eure ſchaffet, und † arbei-
tet mit euren eigenen händen, wie wir
euch gebotten haben; * 2 Theſſ. 3, 7. 12.
† 1 Theſſ. 2, 9.
12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt
gegen die, die drauſſen ſind, und ihrer
keines bedürffet. * Röm. 13, 13.
[Epiſtel am 25. ſonnt. nach Trinit.]
13. Wir wollen euch aber, lieben brü-
der, * nicht verhalten von de-
nen, die da ſchlafen, auf † daß ihr nicht
traurig ſeyd, wie die andern, die keine
hoffnung haben. * 1 Cor. 10, 1.
† Sir. 22, 11.
14. Denn ſo wir glauben, daß * Je-
ſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo
wird Gott auch, die da entſchlafen ſind
durch Jeſum, mit ihm führen.
* Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.
15. Denn das ſagen wir euch, als ein
wort des Herrn, daß wir, die wir le-
ben und überbleiben in der zukunfft des
Herrn, * werden denen nicht vorkom-
men, die da ſchlafen.
* 1 Cor. 15, 23. 51. ſeq.
16. Denn er ſelbſt, * der Herr, wird
mit einem feld-geſchrey und ſtimme des
ertz-engels, und mit der poſaune Gottes
hernieder kommen vom himmel; und
die todten in Chriſto werden auferſtehen
zuerſt. * Matth. 24, 31.
17. Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit denſel-
bigen * hingerückt werden in den wol-
cken, dem Herrn entgegen in der lufft,
und werden alſo bey dem Herrn seyn
allezeit. * Offenb. 11, 12.
18. So * tröſtet euch nun mit dieſen
worten unter einander.] * 2 Cor. 13, 11.

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngſten tages, und
wie man ſich dazu recht vorbereiten
ſolle.

[Epiſtel am 27. ſonnt. nach Trinit.]
1. Von den * zeiten aber und ſtunden,
lieben brüder, iſt nicht noth euch
zu ſchreiben: * Matth. 24, 3. 36.
2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß
der tag des Herrn wird kommen, * wie
ein dieb in der nacht. * Luc. 12, 39.
2 Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3. c. 16, 15.
3. Denn wenn ſie werden ſagen: * Es
iſt friede, es hat keine gefahr; ſo wird ſie
das verderben ſchnell überfallen, gleich-
wie der ſchmertz ein ſchwanger weib, und
werden nicht entfliehen. * Jer. 6, 14.
cap. 8, 11.
4. Ihr aber, lieben brüder, * ſeyd
nicht in der finſterniß, daß euch der tag
wie ein dieb ergreiffe. * Eph. 5, 8.
5. Ihr ſeyd allzumal * kinder des lichts
und kinder des tages: wir ſind nicht von
der nacht, noch von der finſterniß.
* Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.
6. So laſſet uns nun * nicht ſchlafen,
wie die andern; ſondern laſſet uns wa-
chen und nüchtern ſeyn. * Röm. 13, 11.
7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen
des * nachts; und die da truncken ſind,
die ſind des nachts truncken.
* Röm. 13, 12. 13.
8. Wir aber, die wir * des tages ſind,
ſollen nüchtern ſeyn; angethan † mit dem
krebs des glaubens und der liebe, und
mit dem helm der hoffnung zur ſeligkeit.
* Röm. 13, 12. † Eſai. 59, 17.
Ephes. 6, 14. 17. ꝛc.
9. Denn * Gott hat uns nicht geſetzet
zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen,
durch unſern Herrn Jeſum Chriſt:
* Röm. 9, 22.
10. Der für uns geſtorben iſt, auf daß,
* wir wachen, oder ſchlafen, zugleich
mit ihm leben ſollen. * Röm. 14, 8. 9.
11. Darum * ermahnet euch unter
einander, und bauet einer den andern,
wie ihr denn thut.] * Ebr. 10, 24. 25.
12. Wir bitten euch aber, lieben brü-
der, daß ihr * erkennet, die an euch ar-
beiten, und euch vorſtehen in dem Herrn,
und euch vermahnen. * 1 Cor. 16, 16.
13. Habt ſie deſto lieber um ihres
wercks willen, und ſeyd friedſam mit
ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben
brüder, * vermahnet die ungezogenen,
tröſtet die kleinmüthigen, traget die
ſchwachen, ſeyd gedultig gegen jeder-
mann. * 2 Theſſ. 3, 15.
15. Sehet zu, daß * niemand böſes mit

böſem jemand vergelte; ſondern allezeit
jaget dem guten nach, beyde unter einan-
der und gegen jedermann. * Spr. 20, 22.
Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.
16. Seyd * allezeit frölich. * Luc. 10, 20.
17. * Betet ohne unterlaß. * Luc.
18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.
18. Seyd * danckbar in allen dingen:
Denn das iſt der wille Gottes in Chriſto
Jeſu an euch. * Epheſ. 5, 10.
19. Den * Geiſt dämpffet nicht.
* 1 Cor. 14, 30.
20. Die weiſſagung verachtet nicht.
21. * Prüfet aber alles; und das gute
behaltet. * Röm. 2, 18.
22. Meidet allen böſen ſchein.
23. Er aber, * der Gott des friedes,
heilige euch durch und durch; und euer
geiſt gantz, ſamt der ſeele und leib, müſſe
behalten werden unſträflich auf die zu-
kunfft unſers Herrn Jeſu Chriſti.
* Röm. 15, 33.
24. * Getreu iſt er, der euch ruffet,
welcher wirds auch thun.
* 1 Cor. 1, 9. cap. 10, 13.
2 Tim. 2, 13. 1 Joh. 1, 9.
25. Lieben brüder, * betet für uns.
* Col. 4, 3.
26. Grüſſet * alle brüder mit dem hei-
ligen kuß. * Röm. 16, 16.
1 Cor. 16, 20.
27. Ich * beſchwöre euch bey dem
Herrn, daß ihr dieſe epiſtel leſen laſſet
allen heiligen brüdern. * Col. 4, 16.
28. Die * gnade unſers Herrn Jeſu
Chriſti ſey mit euch. Amen.
* Phil. 4, 23.

An die Theſſalonicher die erſte,
geſchrieben von Athene.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit in ver-
folgung.

Paulus und Silvanus, und Ti-
motheus, der gemeine zu Theſ-
ſalonich, in Gott, unſerm Vat-
ter, und dem Herrn Jeſu
Chriſto.
2. * Gnade ſey mit euch, und friede
von Gott, unſerm Vatter, und dem
Herrn Jeſu Chriſto.
* 1 Cor. 1, 3. Col. 1, 2.
[Epiſtel am 26. ſonnt. nach Trinit.]
3. Wir ſollen * Gott dancken allezeit
um euch, lieben brüder, wie es
billig iſt; denn euer glaube wächſet ſehr,
und die liebe eines jeglichen unter euch
allen nimmt zu gegen einander;
* cap. 2, 13. 1 Theſſ. 1, 2.
4. Alſo, * daß wir uns euer rühmen
unter den gemeinen Gottes, von eurer
gedult und glauben, in allen euren ver-
folgungen und trübſalen, die ihr duldet.
* 2 Cor. 7, 14.
5. Welches * anzeiget, daß Gott recht
richten wird, und ihr † würdig werdet
zum reich Gottes, über welchem ihr
auch leidet. * Phil. 1, 28.
† Luc. 21, 36.
6. Nachdem * es recht iſt bey Gott,
zu vergelten trübſal denen, die euch trüb-
ſal anlegen; * Jer. 51, 24.
Zach. 2, 8.
7. Euch aber, die ihr trübſal leidet,
ruhe mit uns, wenn nun * der Herr
Jeſus wird offenbaret werden vom him-
mel, † ſamt den engeln ſeiner krafft,
* 1 Theſſ. 4, 16. 1 Petr. 4, 13.
† Matth. 25, 31.
8. Und mit feuer-flammen, rache zu
geben über die, ſo Gott nicht erkennen,
und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem
evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti;
9. Welche werden * pein leiden, das
ewige verderben von dem angeſicht des
Herrn, und von ſeiner herrlichen macht;
* Eſai. 2, 19. Matth. 25, 41. 46.
10. Wenn * er kommen wird, daß er
herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen,
und wunderbar mit allen gläubigen.
Denn unſer zeugniß an euch von demſel-
bigen tage habt ihr geglaubet.]
* Col. 3, 4.
11. Und derohalben beten wir auch
allezeit für euch, daß unſer Gott euch
würdig mache des beruffs, und erfülle
alles wohlgefallen der güte, und das
werck des glaubens in der krafft,
12. Auf daß an euch gepreiſet werde
der name unſers Herrn Jeſu Chriſti,
und ihr an ihm, nach der gnade unſers
Gottes, und des Herrn Jeſu Chriſti.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung vom abfall und offenba-
rung des antichriſts, vor der letzten zu-
kunfft des Herrn.

Aber der * zukunfft halben unſers
Herrn Jeſu Chriſti, und unſerer
verſammlung zu ihm, bitten wir
euch, lieben brüder,
* 1 Theſſ. 4, 16. 17.
2. Daß ihr euch nicht balde bewegen
laſſet von eurem ſinn, noch erſchrecken,
weder durch geiſt, noch durch wort,
noch durch briefe, als von uns geſandt,
daß der tag Chriſti vorhanden ſey.

3. Laſſet * euch niemand verführen in keinerley weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der abfall komme, und † offenbaret werde der menſch der ſünden, und das kind des verderbens,
* Eph. 5, 6. ꝛc. † 1 Joh. 2, 18.
4. Der da iſt ein widerwärtiger, und * ſich überhebet über alles, das Gott oder gottesdienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzet in den tempel Gottes, als ein gott, und giebt ſich vor, er ſey gott.
* Dan. 11, 36.
5. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch * bey euch war? * Joh. 16, 4.
Geſch. 17, 1.
6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er offenbaret werde zu ſeiner zeit.
7. Denn es reget ſich ſchon bereits die bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.
8. Und alsdenn wird der boshafftige offenbaret werden. Welchen * der Herr umbringen wird mit dem geiſt ſeines mundes, und wird ſein ein ende machen, durch die erſcheinung ſeiner zukunfft,
* Eſaj. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.
9. Deß, welches zukunfft geſchicht nach der * wirckung des ſatans, mit allerley lügenhafftigen kräfften, und zeichen und wundern, * Matth. 24, 24.
Offenb. 13, 13.
10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, * die verlohren werden, dafür, daß ſie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden.
* 2 Cor. 2, 15.
11. Darum wird * ihnen Gott kräfftige irrthum ſenden, daß ſie glauben der lügen; * Röm. 1, 24. 1 Tim. 4, 1.
12. Auf daß gerichtet werden alle, die der wahrheit nicht glauben, ſondern haben luſt an der ungerechtigkeit.
13. Wir aber * ſollten Gott dancken allezeit um euch, geliebte brüder, von dem Herrn, daß euch Gott † erwählet hat von anfang zur ſeligkeit, in der heiligung des Geiſtes, und im glauben der wahrheit, * cap. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.
14. Darein er euch beruffen hat durch unſer evangelium, zum herrlichen eigenthum unſers Herrn Jeſu Chriſti.
15. So ſtehet nun, lieben brüder, und haltet * an den ſatzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer wort, oder epiſtel. * cap. 3, 6.
16. Er aber, unſer Herr Jeſus Chriſtus, und Gott und unſer Vater, * der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen troſt, und eine gute hoffnung, durch gnade, * Joh. 3, 16.
17. Der ermahne eure * hertzen, und ſtärcke euch in allerley lehre und gutem werck. * 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den lauff des evangelii ſoll man beten, den müßiggang und vorwitz meiden.

Weiter, lieben brüder, * betet für uns, † daß das wort des Herrn lauffe, und gepreiſet werde, wie bey euch, * Col. 4, 3. ꝛc.
† Matth. 9, 38.
2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen menſchen. Denn der glaube iſt nicht jedermanns ding.
3. Aber der Herr iſt * treu, der wird euch † ſtärcken und bewahren vor dem argen. * 1 Cor. 1, 9. cap. 10, 13.
† 1 Petr. 5, 10.
4. Wir verſehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
5. Der Herr aber richte eure hertzen zu der liebe Gottes, und zu der gedult Chriſti.
6. Wir gebieten euch aber, lieben brüder, in dem namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch * entziehet von allem bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der ſatzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17.
Röm. 16, 17. 1 Cor. 5, 11.
2 Joh. v. 10.
7. Denn ihr wiſſet, wie * ihr uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen;
* 1 Cor. 4, 16.
8. Haben auch nicht umſonſt das brod genommen von jemand, ſondern * mit arbeit und mühe tag und nacht haben wir gewircket, daß wir nicht jemand unter euch beſchwerlich wären.
* 1 Cor. 4, 12. ꝛc.
9. Nicht darum, daß wir deß * nicht macht haben; ſondern † daß wir uns ſelbſt zum vorbild euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.
10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Moſ. 3, 19.
11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, ſondern treiben vorwitz.
12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, daß ſie * mit ſtillem weſen arbeiten, und ihr eigen brod eſſen.
* 1 Theſſ. 4, 11.
13. Ihr aber, lieben brüder, * werdet nicht verdroſſen gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.
14. So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm worte, den zeichnet an durch einen brieff, und * habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde.
* v. 6. ꝛc.
15. Doch haltet ihn nicht als einen

feind, ſondern * ermahnet ihn als einen bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der Herr des friedes, gebe euch friede allenthalben, und auf allerley weiſe. Der Herr ſey mit euch allen. * Röm. 15, 33. cap. 16, 20.

17. Der * gruß mit meiner hand Pauli, das iſt das zeichen in allen brieffen, alſo ſchreibe ich. * 1 Cor. 16, 21.

18. Die * gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen. * 1 Theſſ. 5, 28.

Geſchrieben von Athene.

Ende der 2 Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des geſetzes und evangelii durch Pauli exempel erkläret.

Paulus, ein apoſtel Jeſu Chriſti, nach * dem befehl Gottes, unſers heylandes, und des Herrn Jeſu Chriſti, der unſere hoffnung iſt, * Geſch. 9, 15. Röm. 1, 1.

2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen * ſohn im glauben, gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott, unſerm Vatter, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto. * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſo bliebeſt, * da ich in Macedoniam zog, und geböteſt etlichen, daß ſie nicht anders lehreten, * Geſch. 20, 1. 3.

4. Auch nicht acht hätten auf die * fabeln und der geſchlechte regiſter, die kein ende haben, und bringen fragen auf, mehr denn beſſerung zu Gott im glauben. * cap. 4, 7. ꝛc.

5. Denn die * haupt-ſumma des gebotts iſt, liebe von reinem hertzen, und von gutem gewiſſen, und von ungefärbtem glauben. * Pred. 12, 13. Röm. 13, 10.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützem geſchwätz; * cap. 6, 4. 20.

7. Wollen der ſchrifft * meiſter ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen. * Joh. 3, 10.

8. Wir wiſſen aber, daß * das geſetz gut iſt, ſo ſein jemand recht brauchet, * Röm. 7, 12.

9. Und weiß ſolches, daß dem gerechten kein geſetz gegeben iſt, ſondern den ungerechten und ungehorſamen, den gottloſen und ſündern, den unheiligen und ungeiſtlichen, den vatter-mördern und mutter-mördern, den todtſchlägern,

10. Den hurern, den knaben-ſchändern, den * menſchen-dieben, den lügnern, den meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen lehre zuwider iſt, * 2 Moſ. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen evangelio des ſeligen Gottes, welches mir vertrauet iſt.

12. Und ich dancke unſerm Herrn Chriſto Jeſu, der mich ſtarck gemachet, und treu geachtet hat, und geſetzet in das amt;

13. Der ich zuvor war ein läſterer, und ein verfolger, und ein ſchmäher; aber mir iſt barmhertzigkeit widerfahren: Denn ich habs unwiſſend gethan, im unglauben.

14. Es iſt aber deſto reicher geweſen die gnade unſers Herrn, ſamt dem glauben und der liebe, die in Chriſto Jeſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes wort, daß Chriſtus Jeſus kommen iſt in die welt, die ſünder ſelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.

16. Aber darum iſt mir barmhertzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jeſus Chriſtus erzeigete alle gedult, zum exempel denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen leben.

17. Aber Gott, * dem ewigen könig, dem unvergänglichen, und unſichtbaren, und allein weiſen, ſey ehre und preis in ewigkeit. Amen. * Röm. 16, 27.

18. Diß gebott befehl ich dir, mein ſohn Timothee, nach den vorigen weiſſagungen über dir, daß du in denſelbigen eine * gute ritterſchafft übeſt, * cap. 6, 12.

19. Und habeſt den * glauben und gut gewiſſen, welches etliche von ſich geſtoſſen, und am † glauben ſchiffbruch erlidten haben; * cap. 3, 9. † cap. 6, 10.

20. Unter welchen iſt * Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem ſatana übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern. * 2 Tim. 2, 17.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das gebett von manns- und weibs-perſonen in der gemeine ſoll verrichtet werden.

So ermahne ich nun, daß man vor allen dingen zuerſt thue * bitte, gebett, fürbitte und danckſagung für alle menſchen: * Phil. 4, 6.

2. Für die * könige und für alle obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. * Jer. 29, 7.

3. Denn

3. Denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm vor Gott, unſerm heylande;

4. Welcher will, * daß allen menſchen geholffen werde, und zur erkänntniß der wahrheit kommen.
* Ezech. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.

5. Denn es iſt * ein Gott und ein mittler zwiſchen Gott und den menſchen, nemlich der menſch Chriſtus Jeſus.
* Joh. 17, 3.

6. Der * ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur erlöſung, daß ſolches zu ſeiner zeit geprediget würde. * Gal. 1, 4. ꝛc.

7. Dazu * ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel, (ich ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht) ein lehrer der heyden, im glauben und in der wahrheit.
* Geſch. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. 2 Tim. 1, 11.

8. So will ich nun, daß die männer beten an allen orten, und aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel.

9. Deſſelbigen gleichen die weiber, daß ſie in * zierlichem kleide, mit ſcham und zucht ſich ſchmücken, † nicht mit zöpffen, oder gold, oder perlen, oder köſtlichem gewand; * 1 Petr. 3, 3.
† Eſai. 3, 16. ſeq.

10. Sondern wie es ſich ziemet den weibern, die da * gottſeligkeit beweiſen durch gute wercke. * cap. 5, 10.

11. Ein weib lerne in der ſtille, * mit aller unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.

12. Einem * weibe aber geſtatte ich nicht, daß ſie lehre; auch nicht, † daß ſie des mannes herr ſey, ſondern ſtille ſey.
* 1 Cor. 14, 34. † 1 Moſ. 3, 16.

13. Denn * Adam iſt am erſten gemacht, darnach Heva. * 1 Moſ. 1, 27.

14. Und Adam ward nicht verführet, * das weib aber ward verführet, und hat die übertrettung eingeführet.
* 1 Moſ. 3, 6. ꝛc.

15. Sie wird aber ſelig werden durch kinder-zeugen, ſo ſie bleibet im glauben, und * in der liebe, und in der heiligung, ſamt der zucht. * cap. 1, 5.

Das 3. Capitel.

Von beſchaffenheit der kirchen-diener und ihrer angehörigen: Item, von der kirche, und dem geheimniße der gottſeligkeit.

Das iſt je gewißlich wahr, ſo * jemand ein biſchoffs-amt begehret, der begehret ein köſtlich werck.
* Geſch. 20, 28.

2. Es ſoll aber * ein biſchoff unſträflich ſeyn, eines weibes mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhafftig:
* 3 Moſ. 21, 17. Tit. 1, 6. 1 Petr. 5, 3.

3. Nicht * ein weinſäuffer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht hadderhaftig, nicht geitzig. * 3 Moſ. 10, 8. ꝛc. Tit. 1, 7.

4. Der ſeinem eigenen hauſe wohl vorſtehe, der * gehorſame kinder habe, mit aller ehrbarkeit: * 1 Sam. 2, 12.

5. (So aber jemand ſeinem eigenen hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird er die gemeine Gottes verſorgen?)

6. Nicht ein neuling, auf daß er ſich nicht aufblaſe, und dem * läſterer ins urtheil falle. * vers 11.

7. Er muß aber auch * ein gut zeugniß haben von denen, die drauſſen ſind, auf daß er nicht falle dem läſterer in die ſchmach und ſtrick. * cap. 5, 10.

8. Deſſelbigen gleichen die diener ſollen ehrbar ſeyn, nicht zweyzüngig, nicht weinſäuffer, nicht unehrliche handthierung treiben;

9. Die das * geheimniß des glaubens in reinem gewiſſen haben. * c. 1, 19.

10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen; darnach laſſe man ſie dienen, wenn ſie unſträflich ſind.

11. Deſſelbigen gleichen ihre weiber ſollen ehrbar ſeyn, * nicht läſterinnen, nüchtern, treu in allen dingen. * Tit. 2, 3.

12. Die diener laß einen jeglichen ſeyn * eines weibes mann, die ihren kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen häuſern. * vers 2.

13. Welche aber * wohl dienen, die erwerben ſich ſelbſt eine gute ſtuffe, und eine † groſſe freudigkeit im glauben, in Chriſto Jeſu. * Matth. 25, 21.
† 1 Joh. 3, 21.

14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſollt in dem * hauſe Gottes, welches iſt die gemeine des lebendigen Gottes, ein pfeiler und grundveſte der wahrheit. * 2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß iſt das gottſelige geheimniß, * Gott iſt geoffenbaret im fleiſch, gerechtfertiget im geiſt, erſchienen den engeln, geprediget den heyden, geglaubet von der welt, † aufgenommen in die herrlichkeit. * Joh. 1, 14.
† Marc. 16, 19.

Das 4. Capitel.

Warnung vor verführung in der letzten zeit: Vermahnung zur übung der gottſeligkeit.

Der Geiſt aber ſaget deutlich: daß * in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführiſchen geiſtern und lehren der teufel,
* Dan. 7, 25. 2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Judä v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, ſo in gleißnerey lügenredner ſind, und brandmaal in ihrem gewiſſen haben;

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die ſpeiſe, die * Gott geſchaffen hat, zu nehmen mit dankſagung,

den gläubigen und denen, die die wahrheit erkennen. * 1 Moſ. 9, 3.

4. Denn alle * creatur Gottes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit danckſagung empfangen wird.
* 1 Moſ. 1, 31.

5. Denn es wird * geheiliget durch das wort Gottes und gebett.
* 2 Tit. 1, 15.

6. Wenn du den brüdern ſolches vorhälteſt, ſo wirſt du ein guter diener Jeſu Chriſti ſeyn, * auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt,
* 2 Tim. 1, 5.

7. Der * ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber in der gottſeligkeit.
* cap. 6, 29. 2 Tim. 2, 16. 23.
Tit. 1, 14. cap. 8, 9.

8. Denn die leibliche übung iſt wenig nütze; aber * die gottſeligkeit iſt zu allen dingen nütze; und hat die verheiſſung dieſes und des zukünfftigen lebens.
* cap. 6, 6.

9. Das iſt * je gewißlich wahr, und ein theures werthes wort. * cap. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher * iſt der heyland aller menſchen, † ſonderlich aber der gläubigen.
* Tit. 2, 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine jugend; ſondern ſey ein vorbild der gläubigen im worte, im wandel, in der liebe, im geiſt, im glauben, in der keuſchheit.
* Tit. 2, 15.

13. Halt an mit * leſen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme.
* Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der acht die gaabe, die dir gegeben iſt durch die weiſſagung, mit * handauflegung der älteſten.
* Geſch. 6, 6.

15. Solches warte, damit gehe um; auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar ſey.

16. Hab acht auf dich ſelbſt, und auf die lehre; beharre in dieſen ſtücken. Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie ſich ein prediger gegen unterſchiedlichen ſtandes und alters perſonen, und gegen ſich ſelbſt, verhalten ſoll.

Einen * alten ſchelte nicht, ſondern ermahne ihn als einen vatter, die jungen als die brüder;
* 3 Moſ. 19, 32.

2. Die alten weiber als * die mütter; die jungen als die ſchweſtern mit aller keuſchheit. * Joh. 19, 27.

3. Ehre die wittwen, welche * rechte wittwen ſind. * vers 5.

4. So aber eine wittwe kinder oder neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene häuſer göttlich regieren, und * den eltern gleiches vergelten: denn das iſt wohlgethan, und angenehm vor Gott. * Sirach 3, 13. 14.

5. Das iſt aber * eine rechte wittwe, die einſam iſt, die ihre hoffnung auf Gott ſtellet, und bleibet am gebett und flehen tag und nacht. * Luc. 2, 37.

6. Welche aber in * wolluͤſten lebet, die iſt lebendig todt. * Röm. 8, 13.

7. Solches * gebeut, auf daß ſie untadelich ſeyen. * cap. 4, 11.

8. So aber jemand die ſeinen, ſonderlich * ſeine hausgenoſſen, nicht verſorget, der hat den † glauben verläugnet, und iſt ärger denn ein heyde. * Gal. 6, 10.
† 2 Tim. 3, 5. Tit. 1, 16.

9. Laß keine wittwe erwählet werden unter ſechzig jahren, und die da geweſen ſey eines mannes weib.

10. Und die ein zeugniß habe guter wercke, ſo ſie kinder aufgezogen hat, ſo ſie * gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der heiligen füſſe gewaſchen hat, ſo ſie den trübſeligen handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten werck nachgekommen iſt.
* 1 Petr. 4, 9. ꝛc.

11. Der jungen wittwen aber entſchlage dich: Denn wenn ſie geil worden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen:

12. Und haben ihr urtheil, daß ſie den erſten glauben verbrochen haben.

13. Daneben ſind ſie faul, und lernen * umlauffen durch die häuſer; nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll. * Spr. 7, 11.

14. So will ich nun, daß die * jungen wittwen freyen, kinder zeugen, haushalten, dem widerſacher † keine urſach geben zu ſchelten. * 1 Cor. 7, 9.
† Tit. 2, 8.

15. Denn es ſind ſchon etliche * umgewandt, dem ſatan nach. * cap. 1, 6.

16. So aber ein gläubiger oder gläubigin wittwen hat, der verſorge dieſelben, und laſſe die gemeine nicht beſchweret werden; auf daß die, ſo rechte wittwen ſind, mögen genug haben.

17. Die älteſten, die * wohl fürſtehen, die halte man zwiefacher ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im wort, und in der lehre. * Röm. 12, 8. c. 15, 27.

18. Denn es ſpricht * die ſchrifft: Du ſollt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſchet. Und: † Ein arbeiter iſt ſeines lohns werth.
* 5 Moſ. 25, 4. 1 Cor. 9, 9.
† Luc. 10, 7. ꝛc.

19. Wider einen älteſten nimm keine klage auf * auſſer zween oder dreyen zeugen. * Joh. 8, 17. ꝛc.

20. Die da ſündigen, die ſtraffe * vor allen, auf daß ſich auch die andern fürchten. * Eph. 5, 12. 13. 2 Tim. 4, 2.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jeſu Chriſto, und den auserwählten engeln, daß du ſolches halteſt, ohne eigen gutdünckel, und nichts thuſt nach gunſt.
22. Die *hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhafftig fremder ſünden. Halte dich ſelber keuſch.
* Geſch. 6, 6.
23. Trincke nicht mehr waſſer, ſondern brauch ein wenig weins; um deines magens willen, und daß du offt kranck biſt.
24. Etlicher menſchen ſünden ſind offenbar, daß man ſie vorhin richten kan; etlicher aber werden hernach offenbar.
25. Deſſelbigen gleichen auch etlicher gute wercke ſind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von knechten, verführern, reichen leuten, und kampff des glaubens, was hiebey zu thun ſey.

Die * knechte, ſo unter dem joche ſind, ſollen ihre herren aller ehren werth halten; auf daß nicht der name Gottes und die lehre verläſtert werde. * Eph. 6, 5.
2. Welche aber gläubige herren haben, ſollen dieſelbigen nicht verachten (mit dem ſchein) daß ſie brüder ſind; ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie gläubig und geliebet, und der wohlthat theilhafftig ſind. Solches * lehre und ermahne.
* cap. 4, 11. Tit. 3, 8.
3. So jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heylſamen worten unſers Herrn Jeſu Chriſti, und bey der lehre von der gottſeligkeit,
* Gal. 1, 6. 9. † 2 Tim. 1, 13. ꝛc.
4. Der iſt verdüſtert, und weiß nichts, ſondern iſt ſeuchtig in fragen und wortkriegen, aus welchen entſpringet neid, hadder, läſterung, böſer argwohn,
5. Schulgezänck ſolcher menſchen, die zerrüttete ſinne haben und der wahrheit beraubt ſind, die da meynen, gottſeligkeit ſey ein gewerbe. Thue dich von ſolchen.
6. Es iſt aber * ein groſſer gewinn, wer gottſelig iſt, und läſſet ihm genügen.
* cap. 4, 8. Spr. 15, 16.
7. Denn * wir haben nichts in die welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen.
* Pred. 5, 14. ꝛc.
8. Wenn wir aber * nahrung und kleider haben, ſo laſſet uns begnügen.
* 1 Moſ. 28, 20. Spr. 30, 8.
9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in verſuchung und ſtricke, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte, welche verſencken die menſchen ins verderben und verdammniß. * Spr. 23, 3. Sir. 27, 1.
10. Denn * geitz iſt eine wurtzel alles übels; welches hat etliche gelüſtet, und ſind vom glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viel ſchmertzen.
* 2 Moſ. 23, 8.
11. Aber, du Gottesmenſch, fleuch ſolches; * jage aber nach der gerechtigkeit, der gottſeligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der ſanfftmuth.
* 2 Tim. 2, 22.
12. Kämpffe * den guten kampff des glaubens, ergreiffe das ewige leben, dazu du auch beruffen biſt, und bekannt haſt ein gut bekänntniß vor vielen zeugen. * 1 Cor. 9, 25. 26.
13. Ich gebiete dir vor Gott, * der alle dinge lebendig machet, und vor Chriſto Jeſu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekänntniß:
* 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. † Joh. 18, 36. cap. 19, 11.
14. Daß du halteſt das gebott ohne flecken, untadelich, bis auf die erſcheinung unſers Herrn Jeſu Chriſti;
15. Welche wird zeigen zu ſeiner zeit der ſelige und allein gewaltige, * der König aller könige, und † Herr aller herren; * Offenb. 17, 14. cap. 19, 16. † 5 Moſ. 10, 17.
16. Der allein unſterblichkeit hat; der da wohnet in einem lichte, da niemand zukommen kan; * welchen kein menſch geſehen hat, noch ſehen kan; dem ſey ehre und ewiges reich. Amen.
* Joh. 1, 18.
17. Den reichen von dieſer welt gebeut, daß ſie nicht ſtoltz ſeyn, auch * nicht hoffen auf den ungewiſſen reichthum, ſondern † auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerley zu genieſſen; * Pſ. 62, 11.
† 1 Tim. 4, 10. cap. 5, 5.
18. Daß * ſie gutes thun, reich werden an guten wercken, gerne geben, behülflich ſeyn, * 5 Moſ. 15, 7. 10.
19. * Schätze ſammlen, ihnen ſelbſt einen guten grund aufs zukünfftige, daß ſie ergreiffen das ewige leben.
* Matth. 6, 20.
20. O Timothee! * bewahre, das dir vertrauet iſt; und † meide die ungeiſtliche loſe geſchwätze, und das gezäncke der falſch berühmten kunſt;
* 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.
21. Welche etliche vorgeben, und * fehlen des glaubens. Die gnade ſey mit dir. Amen. * cap. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine hauptſtadt des landes Phrygia Pacatiana.

Ende der 1 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit an der reinen lehre in verfolgung.

PAulus, ein apoſtel Jeſu Chriſti, durch den willen Gottes, nach der verheiſſung * des lebens in Chriſto Jeſu. * cap. 2, 10.

2. Meinem lieben ſohne Timotheo, gnade, * barmhertzigkeit, friede von Gott, dem Vatter, und Chriſto Jeſu, unſerm Herrn. * 1 Cor. 7, 25.

3. Ich dancke Gott, dem ich diene von meinen vor-eltern her * in reinem gewiſſen, daß ich † ohne unterlaß dein gedencke in meinem gebette tag und nacht. * Geſch. 23, 1. cap. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, (wenn ich dencke an deine thränen) auf daß ich mit freuden erfüllet würde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide, und in deiner mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Geſch. 16, 1.

6. Um welcher ſache willen ich dich erinnere, daß * du erweckeſt die gaabe Gottes, die in dir iſt, durch die auflegung meiner hände. * 1 Tim. 5, 22. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben * den geiſt der furcht, ſondern der krafft, und der liebe, und der zucht. * Röm. 8, 15.

8. Darum ſo * ſchäme dich nicht des zeugniſſes unſers Herrn, noch meiner, der ich ſein gebundener bin; ſondern leide dich mit dem evangelio, wie ich, nach der krafft Gottes. * Röm. 1, 16.

9. Der uns hat ſelig gemacht, und beruffen mit einem heiligen ruffe, * nicht nach unſern wercken, ſondern nach ſeinem vorſatz und gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto Jeſu vor der zeit der welt; * Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die erſcheinung unſers heylandes Jeſu Chriſti, der dem † tode die macht hat genommen, und das leben und ein unvergängliches weſen ans licht gebracht, durch das evangelium; * Röm. 16, 25. † Eſai. 25, 8. Hoſ. 13, 14. 1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem * ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel, und lehrer der heyden. * 1 Cor. 1, 17. 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher ſache willen ich ſolches leide: Aber ich ſchäme michs nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube; und bin gewiß, daß er kan mir meine * beylage bewahren bis an jenen tag. * cap. 4, 8.

13. Halt an dem vorbilde * der heilſamen worte, die du von mir gehöret haſt, vom glauben und von der liebe in Chriſto Jeſu. * Tit. 2, 1. ꝛc.

14. Dieſe gute beylage bewahre durch den heiligen Geiſt, der in uns wohnet.

15. Das weiſſeſt du, daß ſich gewandt haben von mir alle, die in Aſia ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der Herr gebe barmhertzigkeit dem * hauſe Oneſiphori: denn er hat mich offt erquicket, und hat ſich meiner ketten nicht geſchämet; * cap. 4, 19.

17. Sondern, da er zu Rom war, ſuchete er mich aufs fleißigſte, und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde barmhertzigkeit bey dem Herrn an jenem tage. Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet hat, weiſſeſt du am beſten.

Das 2. Capitel.

Treue amts-verrichtung Timothei: Troſt im leiden: Meidung etlicher laſter.

SO ſey nun ſtarck, mein ſohn, durch die gnade in Chriſto Jeſu.

2. Und was du * von mir gehöret haſt durch viel zeugen, das † befiehl treuen menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren. * cap. 1, 13. † 1 Tim. 3, 2.

3. * Leide dich als ein guter ſtreiter Jeſu Chriſti. * cap. 1, 8. cap. 4, 5.

4. Kein * kriegs-mann flicht ſich in händel der nahrung; auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Cor. 9, 25.

5. Und ſo jemand auch kämpffet, wird er doch nicht * gecrönet, er kämpffe denn recht. * cap. 4, 8.

6. Es ſoll aber der ackermann, der den acker bauet, der früchte am erſten genieſſen. Mercke, was ich ſage.

7. Der Herr aber wird dir in allen dingen verſtand geben.

8. Halte im gedächtniß Jeſum Chriſtum, * der auferſtanden iſt von den todten, † aus dem ſaamen David, nach meinem evangelio, * 1 Cor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die bande, als ein übelthäter; aber Gottes wort iſt nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles * um der auserwählten willen, auf daß auch ſie die ſeligkeit erlangen in Chriſto Jeſu, mit ewiger herrlichkeit. * Col. 1, 24.

11. Das iſt je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, ſo werden wir mit leben. * Röm. 6, 5. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, ſo werden wir mit herrſchen. * Verläugnen wir, ſo wird er uns auch verläugnen. * Luc. 9, 26. ꝛc.

13. * Glau-

13. * Glauben wir nicht, † ſo bleibet er treu: er kan ſich ſelbſt nicht läugnen.
* Röm. 3, 3. † 4 Moſ. 23, 19.
14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem Herrn, daß ſie * nicht um worte zancken, welches nichts nütz iſt, denn zu verkehren, die da zuhören.
* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.
15. Befleißige dich Gott zu erzeigen * einen rechtſchaffenen und unſträfflichen arbeiter, der da recht theile das wort der wahrheit. * 2 Cor. 10, 15.
16. Des * ungeiſtlichen loſen geſchwätzes entſchlage dich: denn es hilfft viel zum ungöttlichen weſen.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.
17. Und ihr wort friſſet um ſich, wie der krebs; unter * welchen iſt Hymenäus und Phyletus, * 1 Tim. 1, 20.
18. Welche der * wahrheit gefehlet haben, und ſagen, die auferſtehung ſey ſchon geſchehen; und haben etlicher glauben verkehret, * 1 Tim. 6, 21.
19. Aber der veſte grund Gottes beſtehet, und hat dieſes ſiegel: Der Herr * kennet die ſeinen; und es trete ab von der ungerechtigkeit, wer den namen Chriſti nennet. * Pſ. 1, 6.
Matth. 7, 23.
20. In einem groſſen hauſe aber ſind nicht allein güldene und ſilberne gefäſſe, ſondern auch höltzerne und irdiſche; und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.
21. So nun jemand ſich reiniget von ſolchen leuten, der wird ein geheiliget faß ſeyn, zu den ehren, dem hausherrn bräuchlich, und zu allem guten werck bereitet.
22. Fleuch die lüſte der jugend, * jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen, die den Herrn anruffen von reinem hertzen.
* 1 Tim. 6, 11.
23. Aber der * thörichten und unnützen fragen entſchlage dich: Denn du weiſſeſt, † daß ſie nur zanck gebähren.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc. † 1 Tim. 6, 4.
24. Ein * knecht aber des Herrn ſoll nicht zänckiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen jedermann, lehrhafftig, der die böſen tragen kan mit ſanfftmuth,
* Tit. 1, 7. 9.
25. Und * ſtraffe die widerſpenſtigen; ob ihnen Gott dermaleins buſſe gebe, die wahrheit zu erkennen, * cap. 4, 2.
26. Und wieder nüchtern würden aus des teufels ſtrick, von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem willen.

Das 3. Capitel.

Von grauſamkeit der letzten zeit: und herrlichen nutzen der heiligen ſchrifft

Das ſollt du aber wiſſen, daß in den * letzten tagen werden greuliche zeiten kommen.
* 1 Tim. 4, 1. ꝛc.
2. Denn es werden menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, * geitzig, ruhmredig, hoffärtig, läſterer, den eltern ungehorſam, undanckbar, ungeiſtlich,
* Röm. 1, 30. 31.
3. Störrig, unverſöhnlich, ſchänder, unkeuſch, wilde, ungütig,
4. Verräther, freveler, aufgeblaſen, die mehr lieben wolluſt denn Gott;
5. Die da haben den * ſchein eines gottſeligen weſens, aber ſeine krafft verläugnen ſie. Und ſolche meide.
* Tit. 1, 16.
6. Aus * denſelbigen ſind, die hin und her in die häuſer ſchleichen, und führen die weiblein gefangen, die mit ſünden beladen ſind, und mit mancherley lüſten fahren, * Tit. 1, 11.
7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * erkänntniß der wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.
8. Gleicher weiſe aber, wie Jannes und Jambres * Moſi widerſtunden, alſo widerſtehen auch dieſe der wahrheit: es ſind menſchen von zerrütteten ſinnen, untüchtig zum glauben. * 2 Moſ. 7, 11.
9. Aber ſie werdens die länge nicht treiben: denn ihre thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener war.
10. Du aber * haſt erfahren meine lehre, meine weiſe, meine meynung, meinen glauben, meine langmuth, meine liebe, meine gedult, * 1 Tim. 4, 6.
11. Meine verfolgung, meine leiden, * welche mir widerfahren ſind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lyſtran; welche verfolgung ich da ertrug, und aus allen hat mich der Herr erlöſet.
* Geſch. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22.
12. Und alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu, * müſſen verfolgung leiden. * Matth. 16, 24.
Geſch. 14, 22.
13. Mit den böſen menſchen aber und verführiſchen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführet.
14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt; ſintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. * cap. 2, 2.
15. Und weil du von kind auf die heilige ſchrifft weiſſeſt, kan dich dieſelbige unterweiſen * zur ſeligkeit, durch den glauben an Chriſto Jeſu.
* Röm. 1, 16.
16. Denn alle * ſchrifft von Gott eingegeben iſt nütz zur lehre, zur ſtraffe, zur beſſerung, zur züchtigung in der gerechtigkeit; * 2 Petr. 1, 19. ſeq.
Röm. 15, 4.
17. Daß ein menſch Gottes ſey vollkommen, * zu allem guten werck geſchickt. * cap. 2, 21.

Das 4. Capitel.

Gute aufſicht im predig-amt vonnöthen. St. Pauli kampff und cron.

SO bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jeſu Chriſto, der da * zukünfftig iſt, zu richten die lebendigen und die todten, mit ſeiner erſcheinung und mit ſeinem reich:
* Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Geſch. 10, 42. cap. 17, 31. Röm. 14, 9. 2 Cor. 5, 10. 2 Theſſ. 1, 7. 8. cap. 2, 8.

2. Predige das wort, * halte an, es ſey zu rechter zeit oder zur unzeit: ſtraffe, dräue, ermahne mit aller gedult und lehre. * Eſai. 58, 1.

3. Denn es wird eine zeit ſeyn, da ſie die * heilſame lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen lüſten werden ſie ihnen ſelbſt lehrer aufladen, nach dem ihnen die ohren jücken: * 1 Tim. 6, 3. 5.

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden, und ſich * zu den fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. ꝛc.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben; leide dich, thue das werck eines evangeliſchen predigers, richte dein amt redlich aus.

6. Denn ich werde ſchon geopffert, und die zeit * meines abſcheidens iſt vorhanden. * Phil. 2, 17.

7. Ich habe einen guten * kampff gekämpffet, ich habe den lauff vollendet, ich habe glauben gehalten. * 1 Cor. 9, 24. 25.

8. Hinfort iſt mir beygeleget * die crone der gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem tage, der gerechte richter, geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine erſcheinung lieb haben. * 1 Petr. 5, 4.

9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommeſt. * vers 21.

10. Denn * Demas hat mich verlaſſen, und dieſe welt lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen; Creſcens in Galatiam, Titus in Dalmatiam. * Col. 4, 14.

11. Lucas iſt allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er iſt mir nützlich zum dienſt.

12. * Tychicum habe ich gen Epheſum geſandt. * Geſch. 20, 4.

13. Den mantel, den ich zu Troada ließ beym Carpo, bringe mit, wenn du kommſt, und die bücher, ſonderlich aber das pergament.

14. Alexander, * der ſchmied, hat mir viel böſes erweiſet. Der Herr bezahle ihn nach ſeinen wercken. * 1 Tim. 1, 20.

15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unſern worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten verantwortung ſtund * niemand bey mir, ſondern ſie verlieſſen mich alle. Es ſey ihnen nicht zugerechnet. * 1 Joh. 16, 32.

17. Der Herr aber ſtund mir bey, und ſtärckete mich; auf daß durch mich die predigt beſtätiget würde, und alle heyden höreten. Und * ich bin erlöſet von des löwen rachen. * Geſch 12, 11.

18. Der Herr aber wird mich erlöſen von allem übel, und aushelffen zu ſeinem himmliſchen reiche; welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

19. Grüſſe Priſcan und Aquilan, und das * haus Oneſiphori. * cap. 1, 16.

20. Eraſtus blieb zu Corintho, Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21. Thue * fleiß, daß du vor dem winter kommeſt. Es grüſſet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüder. * vers 9.

22. Der Herr Jeſus Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die * gnade ſey mit euch. Amen. * Tit. 3, 15.

Geſchrieben von Rom, die andere epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem käyſer Nero ward dargeſtellet.

Ende der 2 Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die Epiſtel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für perſonen das predigamt zu beſtellen, und was der prediger amt ſey.

PAulus, ein knecht Gottes, aber ein apoſtel Jeſu Chriſti, nach dem glauben der auserwählten Gottes, und der erkänntniß der wahrheit zur gottſeligkeit,

2. Auf hoffnung des ewigen lebens, welches * verheiſſen hat, der nicht leuget, Gott, † vor den zeiten der welt, * Röm. 1, 2. † Röm. 16, 25.

3. Hat aber offenbaret * zu ſeiner zeit ſein wort durch die predigt, die † mir vertrauet iſt nach dem befehl Gottes, unſers heylandes. * Eph. 1, 9. 10. † Geſch. 9, 6. 15. cap. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Theſſ. 2, 4.

4. Tito, meinem * rechtſchaffenen ſohn, nach unſer beyder glauben, gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jeſu Chriſto, unſerm heyland. * 1 Tim. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſollteſt vollend anrichten, da ichs gelaſſen habe, und * beſetzen die ſtädte hin und her mit älteſten, wie ich dir befohlen habe. * Geſch. 14, 23.

6. Wo * einer iſt untadelich, eines

weibes

weibes mann, der gläubige kinder habe,
nicht berüchtiget, daß ſie ſchwelger und
ungehorſam ſind. * 1 Tim. 3, 2. ꝛc.
7. Denn ein biſchoff ſoll untadelich
ſeyn, als ein haushalter Gottes, nicht
eigenſinnig, nicht zornig, nicht * ein
weinſäuffer, nicht pochen, nicht unehr-
liche handthierung treiben:
* 3 Moſ. 10, 9. ꝛc.
8. Sondern * gaſtfrey, gütig, züchtig,
gerecht, heilig, keuſch; * 1 Tim. 3, 2.
9. Und halte ob dem wort, das ge-
wiß iſt, und lehren kan, auf daß er mäch-
tig ſey zu ermahnen durch die heilſame
lehre, und zu ſtraffen die widerſprecher.
10. Denn es * ſind viel freche und un-
nütze ſchwätzer und verführer, ſonderlich
die aus der beſchneidung, * 1 Tim. 1, 6.
11. Welchen man muß * das maul
ſtopffen: † die da gantze häuſer verkeh-
ren, und lehren, das nicht taugt, um
†† ſchändliches gewinns willen.
* Matth. 22, 34. † 2 Tim. 3, 6.
†† 1 Petr. 5, 2.
12. Es hat einer aus ihnen geſagt,
ihr eigen prophet: Die Creter ſind im-
mer lügner, böſe thiere, und faule bäuche.
13. Diß * zeugniß iſt wahr. Um der
ſache willen † ſtraffe ſie ſcharff, auf daß
ſie geſund ſeyen im glauben;
* Joh. 19, 35. † 2 Tim. 4, 2.
14. Und nicht achten auf die jüdiſchen
* fabeln und menſchen-gebotte, welche
ſich von der wahrheit abwenden.
* 1 Tim. 4, 7. ꝛc.
15. Den * reinen iſt alles rein: Den
unreinen aber und ungläubigen iſt nichts
rein, ſondern unrein iſt beyde ihr ſinn
und gewiſſen. * Matth. 15, 11.
Röm. 14, 20.
16. Sie ſagen, ſie * erkennen Gott,
aber mit den wercken verläugnen ſie es:
ſintemal ſie ſind, an welchen Gott
greuel hat, und gehorchen nicht, und
ſind zu allem guten werck untüchtig.
* 2 Tim. 3, 5.

Das 2. Capitel.

Lebens-regeln unterſchiedlicher ſtände,
um der gnade Gottes willen zu halten.

DU aber * rede, wie ſichs ziemet,
nach der heilſamen lehre.
* 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.
2. Den alten, daß ſie nüchtern ſeyn,
ehrbar, züchtig, * geſund im glauben,
in der liebe, in der gedult. * cap. 1, 13.
3. Den alten weibern deſſelbigen glei-
chen, daß ſie ſich ſtellen, wie den heiligen
ziemet, nicht läſterinnen ſeyen, nicht
weinſäufferinnen, gute lehrerinnen;
4. Daß ſie die jungen weiber lehren
züchtig ſeyn, ihre männer lieben, kin-
der lieben,
5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig,
* ihren männern unterthan, auf daß
nicht das wort Gottes verläſtert werde.
* Eph. 5, 22.
6. Deſſelbigen gleichen die jungen
männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyn.
7. Allenthalben aber * ſtelle dich ſelbſt
zum vorbild guter wercke mit unver-
fälſchter lehre, mit ehrbarkeit,
* 1 Petr. 5, 3.
8. Mit heilſamem und untadelichem
wort, auf daß * der widerwärtige ſich
ſchäme, und nichts habe, daß er von
uns möge böſes ſagen. * 1 Tim. 5, 14.
9. Den * knechten, daß ſie ihren her-
ren unterthänig ſeyn, in allen dingen, zu
gefallen thun, nicht widerbellen;
* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Tim. 6, 1.
10. Nichts veruntreuen, ſondern alle
gute treue erzeigen, auf daß ſie die lehre
Gottes, * unſers heylandes, zieren in
allen ſtücken. * 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3.
[Epiſtel am heiligen Chriſt-tage.]
11. DEnn es iſt * erſchienen die heil-
ſame gnade Gottes allen men-
ſchen; * cap. 3, 4. ꝛc.
12. Und züchtiget uns, daß wir ſollen
verläugnen das ungöttliche weſen und
die weltliche lüſte; und züchtig, gerecht
und gottſelig leben in dieſer welt,
13. Und * warten auf die ſelige hoff-
nung und erſcheinung der herrlichkeit
des groſſen Gottes und unſers heylan-
des Jeſu Chriſti; * 1 Cor. 1, 7.
Phil. 3, 20.
14. Der * ſich ſelbſt für uns gegeben
hat, auf daß er uns erlöſete von aller
ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt
ein volck zum eigenthum, das fleißig wä-
re zu guten wercken.]
* Gal. 1, 4. ꝛc.
15. Solches rede, und ermahne und
ſtraffe mit gantzem ernſt. Laß dich nie-
mand verachten.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit iſt zu ehren, Gottes güte zu
preiſen, unnütze fragen und ketzer zu
meiden.

ERinnere ſie, daß ſie den fürſten und
der * obrigkeit unterthan und ge-
horſam ſeyn, † zu allem guten wer-
cke bereit ſeyn, * 1 Petr. 2, 13. ꝛc.
† 2 Tim. 3, 17.
2. Niemand läſtern, nicht haddern,
* gelinde ſeyn, alle ſanfftmüthigkeit be-
weiſen gegen alle menſchen. * Phil. 4, 5.
3. Denn * wir waren auch weiland
unweiſe, ungehorſame, irrige, dienen-
de den lüſten und mancherley wollüſten,
und wandelten in bosheit und neid, und
haſſeten uns unter einander.
* 1 Cor. 6, 11. Eph. 2, 2.
cap. 4, 17. 18. cap. 5, 8.
[Epiſtel am 2 Chriſt-tage.]
4. DA aber * erſchien die freundlichkeit
und leutſeligkeit Gottes, unſers
heylandes, * cap. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.
5. * Nicht um der wercke willen der
gerechtigkeit, die wir gethan hatten,
ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit

mach-

machete er uns ſelig durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geiſtes, * Epheſ. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.

6. Welchen * er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum, unſern heyland. * Joel 3, 1.

7. Auf daß wir durch deſſelben gnade gerecht, und * erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hoffnung.] * Röm. 8, 17.

8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die, ſo an Gott gläubig ſind worden, in * einem ſtand guter wercke funden werden. Solches iſt gut und nütz dem menſchen. * vers 14.

9. Der * thörichten fragen aber, der geſchlecht-regiſter, des zancks und ſtreits über dem geſetz, entſchlage dich: denn ſie ſind unnütz und eitel. * 1 Tim. 4, 7. ꝛc.

10. Einen * ketzeriſchen menſchen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet iſt; * Matth. 7, 15. † Matth. 18, 15. 16. 17.

11. Und wiſſe, daß * ein ſolcher verkehrt iſt und ſündiget, als der ſich ſelbſt verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 5.

12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder * Tychicum, ſo komme eilend zu mir gen Nicopolin: denn daſelbſt habe ich beſchloſſen den winter zu bleiben. * Geſch. 20, 4. Eph. 6, 21.

13. Zenan, den ſchrifftgelehrten, und * Apollon fertige ab mit fleiß; auf daß ihnen nichts gebreche. * Geſch. 18, 24.

14. Laß aber auch die unſern lernen, daß ſie * im ſtande guter wercke ſich finden laſſen, wo man ihrer bedarff, auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyn. * 1 Tim. 6, 18.

15. Es grüſſen dich alle, die mit mir ſind. Grüſſe alle, die uns * lieben im glauben. Die gnade ſey mit euch allen. Amen. * Gal. 5, 6.

Geſchrieben von Nicopoli in Macedonia.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Titum.

Die Epiſtel St. Pauli an Philemon.

Pauli fürbitte für Oneſimum, den bekehrten knecht.

PAulus, der * gebundene Chriſti Jeſu, und Timotheus, der bruder, Philemoni dem lieben und unſerm gehülffen; * Eph. 3, 1.

2. Und Appia der lieben, und * Archippo, unſerm ſtreitgenoſſen, und der gemeine in deinem hauſe. * Col. 4, 17.

3. Gnade * ſey mit euch, und friede von Gott, unſerm Vatter, und dem Herrn Jeſu Chriſto. * Col. 1, 2.

4. Ich dancke meinem Gott, und gedencke dein allezeit in meinem gebett;

5. Nachdem ich * höre von der liebe und dem glauben, welchen du haſt an den Herrn Jeſum, und gegen alle heiligen, * Eph. 1, 15. Col. 1, 4.

6. Daß dein glaube, den wir mit einander haben, in dir kräfftig werde durch erkänntniß all des guten, das ihr habt in Chriſto Jeſu.

7. Wir haben aber groſſe freude und troſt an deiner liebe, denn * die hertzen der heiligen ſind erquicket durch dich, lieber bruder. * 2 Tim. 1, 16.

8. Darum, * wiewol ich habe groſſe freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten, was dir ziemet, * 1 Theſſ. 2, 7.

9. So will ich doch um der liebe willen nur vermahnen, der ich ein ſolcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein gebundener Jeſu Chriſti.

10. So ermahne ich dich um * meines ſohns willen, Oneſimi, den ich gezeuget habe in meinen banden; * Col. 4, 9.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze iſt, den habe ich wieder geſandt.

12. Du aber wolleſt ihn, das iſt mein eigen hertz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner ſtatt dienete in den banden des evangelii.

14. Aber ohne deinen willen wollte ich nichts thun, auf daß dein gutes nicht wäre genöthiget, ſondern freywillig.

15. Vielleicht aber iſt er darum eine zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hätteſt;

16. Nun nicht mehr als einen knecht, ſondern mehr denn einen knecht, einen lieben bruder; ſonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beyde nach dem fleiſch und in dem Herrn?

17. So du mich nun hälteſt für deinen geſellen, ſo wollteſt du ihn als mich ſelbſt annehmen.

18. So er dir aber etwas ſchaden gethan hat, oder ſchuldig iſt: das rechne mir zu.

19. Ich, Paulus, habe es geſchrieben mit meiner hand, ich wills bezahlen. Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt.

20. Ja, lieber bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem Herrn: erquicke mein hertz in dem Herrn.

21. Ich habe * aus zuverſicht deines gehorſams dir geſchrieben, denn ich weiß, du wirſt mehr thun, denn ich ſage. * 2 Cor. 7, 15. 16.

22. Darneben bereite mir die herberge: denn ich hoffe, daß ich durch euer gebett euch geſchencket werde.

23. Es

23. Es grüſſet euch Epaphras, mein mitgefangener in Chriſto Jeſu,

24. Marcus, Ariſtarchus, * Demas, Lucas, meine gehülffen. * Col. 4, 14.

25. Die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem geiſt. Amen.

Geſchrieben von Rom durch Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Philemon.

Die 1 Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von Gottes geiſtlichen gutthaten, und der Chriſten gebühr.

Petrus, ein apoſtel Jeſu Chriſti, den erwählten fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Aſia und Bithynia. * Joh. 7, 35.

2. Nach der * vorſehung Gottes, des Vatters, durch die heiligung, des Geiſtes zum gehorſam, und zur beſprengung des blutes Jeſu Chriſti: Gott gebe euch viel gnade und friede. * Röm. 8, 29.

[Epiſtel am tage Simonis und Judä.]

3. Gelobet * ſey Gott und der Vatter unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti von den todten, * 2 Cor. 1, 3. Ephes. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und * unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel; * cap. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten zeit.

6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen: * Röm. 5, 3. 2 Corinth. 4, 17.

7. Auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, *denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preiß und ehren, wenn nun offenbaret wird Jeſus Chriſtus. * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5.

8. Welchen ihr * nicht geſehen und doch lieb habet, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, * Joh. 20, 29.

9. Und das * ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.] * Röm. 6, 22.

10. Nach welcher ſeligkeit haben geſuchet und geforſchet * die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweiſſaget haben; * Dan. 9, 24. Luc. 10, 24.

11. Und habet geforſchet, auf welche und welcherley zeit deutete der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die leiden, die in Chriſto ſind, und die herrlichkeit darnach.

12. Welchen es offenbaret iſt. Denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geiſt vom himmel geſandt, welches auch die engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum ſo begürtet die lenden eures gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure hoffnung gantz auf die gnade, die euch angebotten wird durch die offenbarung Jeſu Chriſti,

14. Als gehorſame kinder, und ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwiſſenheit nach den lüſten lebetet;

15. Sondern nach dem, der euch beruffen hat, und heilig iſt, ſeyd auch * ihr heilig, in allem eurem wandel. * Luc. 1, 75.

16. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig. * 3 Moſ. 11, 44. ꝛc.

17. Und ſintemal ihr den zum Vatter anruffet, der * ohne anſehen der perſon richtet, nach eines jeglichen werck, ſo führet euren wandel, ſo lange ihr hie wallet, mit furchten, * Geſch. 10, 34. ꝛc.

18. Und wiſſet, daß ihr * nicht mit vergänglichem ſilber oder golde erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel, nach vätterlicher weiſe; * 1 Cor. 6, 20. cap. 7, 23.

19. Sondern mit dem theuren * blut Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes. * Ebr. 9, 14. ꝛc.

20. Der zwar * zuvor verſehen iſt, ehe der welt grund geleget ward, aber offenbaret zu den letzten zeiten um euret willen, * Röm. 16, 25. Eph. 1, 9. cap. 3, 9.

21. Die * ihr durch ihn glaubet an Gott, der † ihn auferwecket hat von den todten, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß ihr glauben und hoffnung zu Gott haben möchtet. * Joh. 14, 6. ꝛc. † Geſch. 3, 15. ꝛc.

22. Und machet keuſch eure ſeelen im gehorſam der wahrheit durch den geiſt, zu ungefärbter bruder-liebe; und habt euch unter einandar brünſtig lieb aus reinem hertzen.

23. Als

23. Als die da * wiederum gebohren
ſind, nicht aus vergänglichem, ſondern
aus unvergänglichem ſaamen; nemlich,
aus dem lebendigen wort Gottes, das da
ewiglich bleibet. * Joh. 1, 13.
cap. 3, 3. 5.
24. Denn * alles fleiſch iſt wie gras,
und alle herrlichkeit der menſchen wie
des graſes blumen. Das gras iſt ver-
dorret, und die blume abgefallen;
* Pſ. 102, 12. Pſ. 103, 15. Eſ. 40,
6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.
25. Aber * des Herrn wort bleibet in
ewigkeit. Das iſt aber das wort, welches
unter euch verkündiget iſt.] * Eſ. 40, 8.

Das 2. Capitel.

Von der pflicht der wiedergebohrnen,
item, der unterthanen und knechte.

SO * leget nun ab alle bosheit, und
allen betrug, und heucheley, und
neid, und alles afterreden;
* Röm. 6, 4. ꝛc.
2. Und ſeyd begierig * nach der ver-
nünfftigen lautern milch, als † die jetzt
gebohrnen kindlein; auf daß ihr durch
dieſelbige zunehmet:
* Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.
3. So ihr anders * geſchmäcket habt,
daß der Herr freundlich iſt. * Pſ. 34, 9.
4. Zu welchem ihr kommen ſeyd, als
zu * dem lebendigen ſtein, der von den
menſchen verworffen, aber bey Gott iſt er
auserwählt und köſtlich. * Pſ. 118, 22.
5. Und auch ihr, als die lebendigen
ſteine, bauet euch zum geiſtlichen hauſe,
und zum heiligen prieſterthum, zu opf-
fern * geiſtliche opffer, die Gott ange-
nehm ſind, durch Jeſum Chriſtum.
* Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.
6. Darum ſtehet in der ſchrifft: * Sie-
he da, ich lege einen auserwählten köſtli-
chen eckſtein in Zion: Und wer an ihn
glaubet, der ſoll nicht zu ſchanden wer-
den. * Eſai. 28, 16. Röm. 9, 33.
7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er köſt-
lich; den ungläubigen aber * iſt der ſtein,
den die bauleute verworffen haben, und
zum eckſtein worden iſt,
* Matth. 21, 42. ꝛc.
8. * Ein ſtein des anſtoſſens, und ein
fels der ärgerniß: die ſich ſtoſſen an dem
wort, und glauben nicht daran, darauf
ſie geſetzt ſind. * Luc. 2, 34.
Röm. 9, 33.
9. Ihr aber * ſeyd das auserwählte ge-
ſchlecht, das † königliche prieſterthum,
das heilige volck, das volck des eigen-
thums; daß ihr verkündigen ſollt die tu-
genden deß, der euch beruffen hat von der
finſterniß zu ſeinem wunderbaren licht.
* Eſai. 43, 20. † 2 Moſ. 19, 6.
Offenb. 1, 6. cap. 5, 10.
10. Die * ihr weiland nicht ein volck
waret, nun aber Gottes volck ſeyd; und
weiland nicht in gnaden waret, nun
aber in gnaden ſeyd. * Röm. 9, 25. ꝛc.

[Epiſtel am 3. ſonntage nach Oſtern,
Jubilate.]

11. Lieben brüder, ich ermahne euch,
als * die fremdlingen und pil-
grim: † Enthaltet euch von fleiſchlichen
lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten.
* Pſ. 39, 13. ꝛc. † Röm. 13, 13. ꝛc.
12. Und führet einen guten wandel
unter den heyden; auf daß die, ſo von
euch afterreden, als von übelthätern,
* eure gute wercke ſehen, und Gott prei-
ſen, wenns nun an den tag kommen
wird. * Matth. 5, 16.
13. Seyd * unterthan aller menſchli-
chen ordnung, um des Herrn willen; es
ſey dem könige, als dem oberſten,
* Röm. 13, 1. Tit. 3, 1.
14. Oder den hauptleuten, als den ge-
ſandten von ihm zur rache über die übel-
thäter, und zu lobe den frommen.
15. Denn das iſt der wille Gottes, daß
ihr * mit wohlthun verſtopffet die unwiſ-
ſenheit der thörigten menſchen, * c. 3, 9.
16. Als die * freyen, und nicht als hät-
tet ihr die freyheit zum deckel der bos-
heit, ſondern als die knechte Gottes.
* 1 Cor. 7, 23.
17. Thut * ehre jedermann. Habt die
brüder lieb. † Fürchtet Gott. Ehret den
könig. * Röm. 12, 10. † Spr. 24, 21.
18. Ihr * knechte, ſeyd unterthan mit
aller furcht den herren, nicht allein den
gütigen und gelinden, ſondern auch den
wunderlichen. * Eph. 6, 5. ꝛc.
19. Denn das iſt gnade, ſo jemand
* um des gewiſſens willen zu Gott das
übel verträgt, und leidet das unrecht.
* Matth. 5, 10.
20. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo
ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet?
Aber wenn * ihr um wohlthat willen
leidet und erduldet, das iſt gnade bey
Gott.] * cap. 3, 14. 17.
cap. 4, 14. Matth. 5, 10.

[Epiſtel am 2. ſonnt. nach Oſtern,
Miſeric. Domini.]

21. Denn dazu ſeyd ihr beruffen. Sin-
temal auch Chriſtus gelidten hat
für uns, und uns ein * vorbild gelaſſen,
daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen fußſtapf-
fen. * Joh. 13, 15.
22. * Welcher keine ſünde gethan hat,
iſt auch kein betrug in ſeinem munde er-
funden. * Eſai. 53, 9. Joh. 8, 46.
2 Corinth. 5, 21.
23. Welcher * nicht wieder ſchalt, da
er geſcholten ward; nicht dräuete, da er
lidte; er ſtellete es aber dem heim, der da
recht richtet. * Eſai. 53, 7.
24. Welcher * unſere ſünden ſelbſt ge-
opffert hat an ſeinem leibe auf dem holtz;
auf daß wir der ſünde abgeſtorben der ge-
rechtigkeit leben; durch welches wunden
ihr ſeyd heil worden. * Eſai. 53, 4.
1 Joh. 3, 5.
25. Denn ihr waret * wie die irrende
ſchaafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu
dem

dem † hirten und biſchoffe eurer ſeelen.
*Eſai. 53, 6. ꝛc. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3. Capitel.

Vom amt der eheleute, gedult und beſtändigkeit: Chriſti höllen-fahrt, tauffe und erhöhung.

Deſſelbigen gleichen ſollen * die weiber ihren männern unterthan
ſeyn; auf daß auch die, ſo nicht
glauben an das wort, durch der weiber
wandel ohne wort gewonnen werden,
* Eph. 5, 22. ꝛc.
2. Wenn ſie anſehen euren keuſchen
wandel, in der furcht.
3. Welcher * geſchmuck ſoll nicht auswendig
ſeyn mit haarflechten, und gold
umhängen, oder kleider anlegen;
* Eſai. 3, 18. ſeq. 1 Tim. 2, 9.
4. Sondern * der verborgene menſch
des hertzens unverrückt, mit ſanfftem
und ſtillem geiſt, das iſt köſtlich vor Gott.
* Pſ. 45, 14. Röm. 2, 29.
5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten
die heiligen weiber geſchmücket, die ihre
hoffnung auf Gott ſetzten, und ihren
männern unterthan waren.
6. Wie die Sara Abraham gehorſam
war, und * hieß ihn herr; welcher töchter
ihr worden ſeyd, ſo ihr wohl thut,
und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.
* 1 Moſ. 18, 12.
7. Deſſelbigen gleichen, * ihr männer,
wohnet bey ihnen mit vernunfft,
und gebet dem weibiſchen, als dem ſchwächeſten
werckzeuge, ſeine ehre, als auch
mit-erben der gnade des lebens, auf daß
euer gebett nicht verhindert werde
* Col. 3, 19. ꝛc.
Epiſtel am 5. ſonnt. nach Trinit.]
8. Endlich aber ſeyd alleſamt * gleich
geſinnet, mitleidig, brüderlich,
barmhertzig, freundlich. * Phil. 3, 16. ꝛc.
9. * Vergeltet nicht böſes mit böſem,
oder ſchelt-wort mit ſchelt-wort; ſondern
dagegen ſegnet, und wiſſet, daß
ihr dazu beruffen ſeyd, daß ihr den ſegen
beerbet. * 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.
10. Denn * wer leben will, und gute
tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß
ſie nichts böſes rede; und ſeine lippen,
daß ſie nicht trügen. * Pſ. 34, 13.
11. Er wende ſich vom böſen, und
thue guts; er ſuche friede, und jage ihm
nach; * Eſai. 1, 16. 17.
12. Denn die * augen des Herrn ſehen
auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr
gebett: das angeſicht aber des Herrn ſiehet
auf die da böſes thun.
* Pſ. 33, 18.
13. Und wer iſt, der euch ſchaden
könnte, ſo ihr dem guten nachkommet?
14. Und * ob ihr auch leidet um der
gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig.
Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen
nicht, und erſchrecket nicht.
* cap. 2, 20.
15. * Heiliget aber Gott den Herrn, in
eurem hertzen.] Seyd aber allezeit bereit
zur verantwortung jedermann, der
grund forderr der hoffnung, die in euch
iſt, * Eſai. 8, 13. cap. 29, 23.
16. Und das mit ſanfftmüthigkeit und
* furcht, und habt ein gut gewiſſen; auf
daß die, ſo von euch afterreden, als von
übelthätern, zu ſchanden werden, daß ſie
geſchmähet haben euren guten wandel in
Chriſto. * Phil. 2, 12.
17. Denn es iſt beſſer, ſo es Gottes
wille iſt, daß ihr von wohlthat wegen
leidet, denn von übelthat wegen.
18. Sintemal auch * Chriſtus einmal
für unſere ſünden gelidten hat, der gerechte
für die ungerechten, auf daß er uns
Gott opfferte; und iſt getödtet nach dem
fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem
geiſt. * Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.
19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen,
und hat geprediget * den geiſtern
im gefängniß, * cap. 4, 6.
20. Die etwa nicht gläubeten, da
Gott einsmals harrete, und gedult hatte
zu den zeiten * Noä, da man die archa
zurüſtete, in welcher wenig (das iſt
acht) ſeelen behalten wurden durchs
waſſer: * Matth. 24, 37. ꝛc.
21. Welches nun auch uns ſelig machet
in der tauffe, die durch jenes bedeutet
iſt; nicht das abthun des unflaths am
fleiſch, ſondern der bund eines guten gewiſſens
mit Gott, durch die auferſtehung
Jeſu Chriſti, * Marc. 16, 16.
Eph. 5, 26.
22. Welcher iſt zur * rechten Gottes
in den himmel gefahren, und ſind ihm
unterthan die engel, und die gewaltigen,
und die kräfften. * Pſ. 110, 1.
Eph. 1, 20.

Das 4. Capitel.

Vom nutz des creutzes und gedult darinn, ſamt andern tugenden.

Weil nun Chriſtus im fleiſch für uns
gelidten hat, ſo wapnet euch auch
mit * demſelbigen ſinn: denn wer
am fleiſch leidet, der höret auf von ſünden,
* Phil. 2, 5.
2. Daß er hinfort, was noch hinterſtelliger
zeit im fleiſch iſt, nicht der menſchen
lüſten, ſondern * dem willen Gottes
lebe. * 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20.
3. Denn es iſt genug, daß wir * die vergangene
zeit des lebens zubracht haben
nach heydniſchem willen, da wir wandelten
in unzucht, lüſten, trunckenheit,
freſſerey, ſaufferey, und greulichen abgöttereyen.
* Eph. 4, 17. 18.
Tit. 3, 3.
4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht
mit ihnen lauffet in daſſelbige wüſte unordige
weſen, und läſtern.
5. Welche werden rechenſchaft geben
dem, * der bereit iſt zu richten die le-

bendigen und die todten. * 2Tim 4, 1. ꝛc.
6. Denn dazu iſt auch den * todten das evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem menſchen am fleiſch, aber im geiſt Gott leben.
* cap. 3, 19.
7. Es iſt * aber nahe kommen das ende aller dinge. * 1Cor. 10, 11. 1Joh. 2, 18.
[Epiſtel am ſonntage Exaudi.]
8. So ſeyd nun * mäßig und nüchtern zum gebett. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünſtige liebe; denn † die liebe decket auch der ſünden menge. * Luc. 21, 36. † Spr. 10, 12.
9. Seyd * gaſtfrey unter einander ohne murmeln. * Ebr. 13, 2. ꝛc.
10. Und dienet einander ein jeglicher * mit der gaabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade Gottes. * Röm. 12, 6. 2Cor. 8, 11.
11. So jemand redet, daß ers * rede als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue als aus dem vermögen, das Gott darreichet; auf daß in allen dingen Gott gepreiſet werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.]
* 2Cor. 2, 17.
[Epiſt. am ſonnt. nach dem neuen Jahr.]
12. Ihr lieben, laſſet euch die hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die * euch widerfähret, daß ihr verſuchet werdet) als widerführe euch etwas ſeltſames; * cap. 1, 7. Eſai. 48, 10
13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch, zur zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit, freude und wonne haben möget.
* Matth. 5, 10. Jac. 1, 2.
Geſch. 5, 41.
14. * Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über den namen Chriſti: denn der Geiſt, der ein Geiſt der herrlichkeit und Gottes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er gepreiſet. * Matth. 5, 11. ꝛc.
15. Niemand aber unter euch leide als ein mörder, oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremd amt greiffet.
16. Leidet er aber als ein Chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht; * er ehre aber Gott in ſolchem fall. * Joh. 21, 19.
17. Denn es iſt zeit, daß anfahe das gericht an * dem hauſe Gottes. So aber zuerſt an uns, was wills für ein ende werden mit denen, die dem evangelio Gottes nicht glauben? * Jer. 25, 29.
cap. 49, 11. Ezech. 9, 6.
18. Und * ſo der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottloſe und ſünder erſcheinen? * Spr. 11, 31.
19. Darum, welche da leiden nach Gottes willen, die * ſollen ihm ihre ſeelen befehlen, als dem treuen ſchöpffer, in guten wercken.] * Pſ. 31, 6. Luc. 23, 46.

Das 5 Capitel.

Vom amt der älteſten, der jugend, und aller Chriſten insgemein.

Die älteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der mitälteſte und zeuge * der leiden, die in Chriſto ſind, und theilhafftig † der herrlichkeit, die offenbaret werden ſoll. * Luc. 24, 48.
† Röm. 8, 17.
2. Weidet die * heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich, nicht um ſchändliches gewinns willen, ſondern von hertzengrunde; * Geſch. 20, 28.
3. Nicht als die * übers volck herrſchen, ſondern werdet vorbilde der heerde. * 1 Cor. 1, 24.
4. So werdet ihr, (wenn erſcheinen wird der * ertz-hirte) die † unverwelckliche crone der ehren empfahen.
* Eſai. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.
5. Deſſelbigen gleichen, ihr jungen, ſeyd unterthan den älteſten. * Alleſamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der demuth: Denn † Gott widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade.
* Eph. 5, 21. † Jac. 4, 6. ꝛc.
[Epiſtel am 3. ſonnt. nach Trinit.]
6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. * Jac. 4, 10.
7. * Alle eure ſorgen werffet auf ihn, denn † er ſorget für euch.
* Matth. 6, 25. ꝛc. † Weish. 12, 13.
8. Seyd * nüchtern und wachet, denn euer widerſacher, der teufel, gehet umher wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. * Luc. 21, 36.
Hiob. 1, 7. 1 Theſſ. 5, 6.
9. Dem * widerſtehet veſte im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. * Eph. 6, 12. 13.
10. Der Gott aber aller gnade, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr * eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärcken, kräfftigen, gründen.
* cap. 1, 6.
11. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.]
12. Durch euren treuen bruder, Silvanum, (als ich achte) habe ich euch ein wenig geſchrieben; zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte gnade Gottes iſt, darinnen ihr ſtehet.
13. Es grüſſen euch, die ſamt euch auserwählet ſind zu Babylonia, und mein ſohn * Marcus. * Geſch. 12, 12. 25.
14. * Grüſſet euch unter einander mit dem kuß der liebe. Friede ſey mit allen, die in Chriſto Jeſu ſind. Amen.
* 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

Ende der 1 Epiſtel St. Petri.

Die 2 Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wercken, und lob heiliger ſchrifft.

SImon Petrus, ein knecht und apoſtel Jeſu Chriſti, denen, die * mit uns, eben denſelbigen theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit, die unſer Gott giebet, und der heyland Jeſus Chriſtus.
* Röm. 1, 12.

2. Gott * gebe euch viel gnade und friede durch das erkänntniß Gottes, und Jeſu Chriſti, unſers Herrn.
* Röm. 1, 7.

3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen krafft (was zum leben und göttlichen wandel dienet) uns geſchencket iſt, durch die erkänntniß deß, * der uns beruffen hat durch ſeine herrlichkeit und tugend,
* 1 Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten verheiſſungen geſchencket ſind, nemlich, daß ihr durch daſſelbige theilhafftig werdet der göttlichen natur, ſo ihr fliehet die vergängliche luſt der welt:

5. So wendet allen euren fleiß daran, und reichet dar in eurem glauben tugend, und in der tugend beſcheidenheit,

6. Und in der beſcheidenheit mäßigkeit, und in der mäßigkeit gedult, und in der gedult gottſeligkeit,

7. Und in der gottſeligkeit * brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe. * 1 Theſſ. 3, 12.

8. Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt, wirds euch nicht faul noch * unfruchtbar ſeyn laſſen, in der erkänntniß unſers Herrn Jeſu Chriſti. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, * der iſt blind, und tappet mit der hand, und vergiſſet der reinigung ſeiner vorigen ſünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben brüder, thut deſto mehr fleiß, euren beruff und erwählung * veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln.
* Ebr. 3, 14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unſers Herrn und heylandes Jeſu Chriſti.

12. Darum * will ichs nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern, wiewol ihrs wiſſet und geſtärcket ſeyd in der gegenwärtigen wahrheit.
* Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu ſeyn, ſo lange ich in dieſer hütte bin, euch * zu erwecken und zu erinnern. * cap. 3, 1.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unſer Herr Jeſus Chriſtus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem abſchiede ſolches im gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die krafft und zukunfft unſers Herrn Jeſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen,
* 1 Cor. 1, 17. cap. 2, 4.

17. Da er empfieng von Gott dem Vatter ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchah von der groſſen herrlichkeit dermaſſen: * Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. rc.

18. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge.
* Matth. 17, 5. Luc. 9, 28.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſch wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein licht, das da ſcheinet in einem danckeln orte, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren hertzen. * Pſ. 119, 105.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß * keine weiſſagung in der ſchrifft geſchicht aus eigener auslegung.
* Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichem willen hervor gebracht, ſondern die * heiligen menſchen Gottes haben geredet, getrieben † von dem heiligen Geiſt. * Weish. 7, 27.
† Geſch. 28, 25.

Das 2. Capitel.

Von falſchen lehrern, ihrer ſtraffe und verführiſchem wandel.

ES waren aber auch falſche propheten unter dem volck; wie auch unter euch ſeyn werden * falſche lehrer, die neben einführen werden verderbliche ſecten, und verläugnen den Herrn, der ſie erkaufft hat; und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell verdammniß. * 1 Tim. 4, 1. rc.

2. Und * viel werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der wahrheit verläſtert werden.
* 2 Tim. 4, 3.

3. Und durch geitz mit erdichteten worten werden ſie an euch handthieren. Von * welchen das urtheil von langem her nicht ſäumig iſt, und ihr verdammniß ſchläft nicht. * 5 Moſ. 32, 35.

4. Denn ſo Gott * der engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit ketten der finſterniß zur hölle verſtoſſen, und übergeben, daß ſie zum gerichte behalten werden;
* Judä v. 6. Joh. 8, 44.

5. Und hat * nicht verſchonet der vorigen welt, ſondern bewahrete Noa, den prediger der gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die ſündfluth über die welt der gottloſen: * 1 Moſ. 7, 7. 8.

6. Und hat * die ſtädte Sodoma und Gomorra zu aſche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein exempel geſetzet den gottloſen, die hernach kommen würden; * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc.

7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen leute alles leyd thaten mit ihrem unzüchtigen wandel:

8. (Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß ers ſehen und hören mußte, * quäleten ſie die gerechte ſeele von tag zu tag mit ihren ungerechten wercken.) * Pſ. 119, 158. Ezech. 9, 4.

9. Der * Herr weiß die gottſeligen aus der verſuchung zu erlöſen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichts, zu peinigen; * 1 Cor. 10, 13.

10. Allermeiſt aber die, * ſo da wandeln nach dem fleiſch in der unreinen luſt, und die herrſchafft verachten, dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern die majeſtäten zu läſtern. * Ep. Jud. v. 4. 7. 8. 10. 16.

11. So doch die engel, die gröſſere ſtärcke und macht haben, nicht ertragen das läſterliche gericht wider ſich vom Herrn.

12. Aber ſie ſind wie die * unvernünfftigen thiere, die von natur dazu gebohren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden; läſtern, da ſie nichts von wiſſen: und werden in ihrem verderblichen weſen umkommen, * Jer. 12, 3. Ep. Jud. v. 10.

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für wolluſt das zeitliche wolleben, * ſie ſind ſchande und laſter, prangen von euren allmoſen, praſſen mit dem euren, * Ep. Jud. v. 12.

14. Haben augen voll ehebruchs, laſſen ihnen die ſünde nicht wehren, locken an ſich die leichtfertigen ſeelen, haben ein hertz durchtrieben mit geitz, verfluchte leute.

15. Verlaſſen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaam, * des ſohns Boſor, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit; * Offenb. 2, 14. ꝛc.

16. * Hatte aber eine ſtraffe ſeiner übertrettung, nemlich, das ſtumme laſtbare thier redete mit menſchen-ſtimme, und wehrete des propheten thorheit. * 4 Moſ. 22, 28. ꝛc.

17. Das ſind * brunnen ohne waſſer, und wolcken vom wind-wirbel umgetrieben; welchen behalten iſt eine dunckele finſterniß in ewigkeit. * Ep. Jud. v. 12.

18. Denn ſie reden * ſtoltze worte, da nichts hinter iſt, und reitzen durch unzucht zur fleiſchlichen luſt diejenigen, die recht entrunen waren, und nun im irrthum wandeln; * Pſ. 17, 10. Ep. Jud. v. 16.

19. Und verheiſſen ihnen freyheit, ſo ſie ſelbſt knechte des verderbens ſind. Denn * von welchem jemand überwunden iſt, deß knecht iſt er worden. * Joh. 8, 43. ꝛc.

20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem * unflat der welt, durch die erkänntniß des Herrn und heylandes Jeſu Chriſti, werden aber wiederum in dieſelbigen geflochten, und überwunden, iſt mit † ihnen das letzte ärger worden, denn das erſte. * Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß ſie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und ſich * kehren von dem heiligen gebott, das ihnen gegeben iſt. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es iſt ihnen widerfahren das wahre * ſprüchwort: Der hund friſſet wieder, was er geſpeyet hat: und die ſau wälzet ſich nach der ſchwemme wieder im koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten, Chriſti zukunfft, und würdiger bereitſchafft dazu.

DIß iſt die andere epiſtel, die ich euch ſchreibe, ihr lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euren lautern ſinn, * cap. 1, 13.

2. Daß ihr gedencket an die worte, die euch zuvor geſaget ſind von den heiligen propheten; und an unſer gebott, die wir ſind apoſtel des Herrn und heylandes.

[Epiſtel am 26. ſonnt. nach Trinit.

3. UNd wiſſet das aufs erſte, daß * in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln; * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

4. Und * ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunfft? Denn nachdem die vätter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es von anfang der creatur geweſen iſt. * Eſai. 5, 19.

5. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß * der himmel vorzeiten auch war, dazu die † erde aus waſſer, und im waſſer beſtanden durch Gottes wort; * 1 Moſ. 1, 2. 6. † Pſ. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der * ſündfluth verderbet. * 1 Moſ. 7, 21. ꝛc.

7. Alſo auch der himmel jetzund und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum * feuer behalten werden am tage des gerichts, und verdammniß der gottloſen menſchen. * v. 10.

8. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß * ein tag vor dem Herrn iſt wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. * Pſ. 90, 4.

9. Der * Herr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten;

achten; ſondern er hat gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, † ſondern daß ſich jedermann zur buſſe bekehre. * Hab. 2, 3. † Ezech. 18, 23. ꝛc.

10. Es wird aber * des Herrn tag kommen, als ein dieb in der nacht; in welchem die † himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerſchmeltzen, und die erde, und die wercke, die drinnen ſind, werden verbrennen. * 1 Theſſ. 5, 2. 3. ꝛc. † 2 Petr. 3, 7. Luc. 21, 33.

11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel, und gottſeligem weſen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunfft des tages des Herrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerſchmeltzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen himmels und einer neuen erde nach ſeiner verheiſſung, in welchem gerechtigkeit wohnet. * Eſai. 65, 17. cap. 66, 22. Offenb. 21, 1.

14. Darum, meine lieben, * dieweil ihr darauf warten ſollet, ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unſträflich im friede erfunden werdet.] * 1 Theſſ. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.

15. Und die * gedult unſers Herrn achtet für eure ſeligkeit; als auch unſer lieber bruder Paulus nach der weisheit, die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. * Röm. 2, 4. 1 Petr. 3, 20.

16. Wie er auch in allen brieffen davon redet; in welchem ſind etliche dinge ſchwer zu verſtehen, welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen, wie auch die andern ſchrifften, zu ihrem eigenen verdammniß.

17. Ihr aber, meine lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo * verwahret euch, daß ihr nicht durch irrthum der ruchloſen leute, ſamt ihnen, verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen veſtung. * Marc. 13, 5. 9. 23.

18. Wachſet aber in der gnade und erkänntniß unſers Herrn und heylandes Jeſu Chriſti. Demſelbigen ſey ehre, nun und zu ewigen zeiten. Amen.

Ende der 2 Epiſtel St. Petri.

Die 1 Epiſtel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon, ſeinem geoffenbarten wort, und von wahrer buſſe.

DAs da * von anfang war, das wir gehöret haben, das wir † geſehen haben mit unſern augen, das wir beſchauet haben, und unſere †† hände betaſtet haben, vom wort des lebens. * Joh. 1, 1. † Joh. 1, 14. †† Luc. 24, 39.

2. (Und das * leben iſt erſchienen; und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches † war bey dem Vatter, und iſt uns erſchienen.) * Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.

3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinſchafft habt, und unſere gemeinſchafft ſey mit dem Vatter, und mit dem Sohn, Jeſu Chriſto.

4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß * eure freude völlig ſey. * Joh. 15, 11. cap. 16, 24.

5. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß Gott ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſterniß.

6. So wir ſagen, daß wir gemeinſchafft mit ihm haben, und wandeln in finſterniß, ſo lügen wir, und thun nicht die wahrheit.

7. So wir aber im licht wandeln, wie er im licht iſt, ſo haben wir gemeinſchafft unter einander, und * das blut Jeſu Chriſti, ſeines Sohns, machet uns rein von aller ſünde. * Ebr. 9, 14. ꝛc.

8. So wir ſagen, wir * haben keine ſünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns. * Spr. 20, 9.

9. So wir aber * unſere ſünde bekennen, ſo iſt er † treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergiebt, und reiniget uns von aller untugend. * Spr. 28, 13. † 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.

10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Chriſtenthums grund, kennzeichen, inhalt und ende, feinden und erhaltung.

MEine kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen * fürſprecher bey dem Vatter, Jeſum Chriſt, der gerecht iſt. * Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25. cap. 9, 24.

2. Und derſelbige iſt die * verſöhnung für unſere ſünde; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der gantzen welt. * Col. 3, 20. ꝛc.

wir ihn kennen, ſo wir ſeine gebotte
halten.
4. Wer da ſaget, ich kenne ihn, und
hält ſeine gebotte nicht; der iſt ein lüg-
ner, und in ſolchem iſt keine wahrheit.
5. Wer aber * ſein wort hält, in ſol-
chem iſt wahrlich die liebe Gottes voll-
kommen. Daran erkennen wir, daß wir
in ihm ſind. * Joh. 14, 21. 23.
6. Wer da ſaget, daß er * in ihm blei-
bet, der ſoll auch wandeln, gleich wie er
gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.
7. Brüder, ich ſchreibe euch * nicht
ein neu gebott, ſondern das alte gebott,
das ihr habt von anfang gehabt. Das
alte gebott iſt das wort, das ihr von
anfang gehöret habt. * 2 Joh. v. 5.
8. Wiederum ein neu gebott ſchreibe
ich euch, das da wahrhafftig iſt bey ihm
und bey euch: denn die * finſterniß iſt
vergangen, und das wahre licht ſcheinet
jetzt. * Röm. 13, 12.
9. Wer da ſaget, er ſey im licht, und
* haſſet ſeinen bruder, der iſt noch im
finſterniß. * cap. 3, 15. cap. 4, 20.
10. Wer * ſeinen bruder liebet, der
bleibet im licht, und iſt kein ärgerniß
bey ihm. * cap. 3, 14.
11. Wer aber ſeinen * bruder haſſet,
der iſt im finſterniß, und wandelt im
finſterniß, und weiß nicht, wo er hinge-
het; denn die finſterniß haben ſeine au-
gen verblendet. * c. 3, 14. 15. c. 4, 20.
12. Lieben kindlein, ich ſchreibe euch
daß euch die * ſünden vergeben werden,
durch ſeinen namen. * Luc. 24, 47.
13. Ich ſchreibe euch vättern, denn
ihr kennet den, der von anfang iſt. Ich
ſchreibe euch jünglingen, denn ihr habt
den böſewicht überwunden. Ich ſchreibe
euch kindern, denn ihr kennet den Vatter.
14. Ich habe euch vättern geſchrieben,
daß ihr den kennet, der von anfang iſt.
Ich habe euch jünglingen geſchrieben,
daß ihr * ſtarck ſeyd, und das wort Got-
tes bey euch bleibet, und den böſewicht
überwunden habt. * Eph. 6, 10.
15. Habt nicht lieb die welt, noch
was in der welt iſt. So jemand die welt
lieb hat, in dem iſt nicht die liebe des
Vatters.
16. Denn alles, was in der welt iſt,
(nemlich des fleiſches luſt, und der au-
gen luſt, und hoffärtiges leben) iſt nicht
vom Vatter, ſondern von der welt.
17. Und die * welt vergehet mit ihrer
luſt; wer aber den willen Gottes thut,
der bleibet in ewigkeit.
* Pſ. 90, 10.
18. Kinder, es iſt die letzte ſtunde,
und wie ihr gehöret habt, daß der * wi-
derchriſt kommt, und nun ſind viele wi-
derchriſten worden; daher erkennen wir,
daß die letzte ſtunde iſt.
* Matth. 24, 5. 24.
19. Sie ſind * von uns ausgegangen,
aber ſie waren nicht von uns: denn wo
ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie
ja bey uns blieben; aber auf daß ſie of-
fenbaret würden, daß ſie nicht alle von
uns ſind. * Geſch. 20, 30.
20. Und ihr habt die * ſalbung von
dem, der heilig iſt, und wiſſet alles.
* v. 27.
21. Ich habe euch nicht geſchrieben,
als wüßtet ihr die wahrheit nicht, ſon-
dern ihr wiſſet ſie; und wiſſet, daß keine
lügen aus der wahrheit kommt.
22. Wer iſt ein lügner, ohne der da
läugnet, daß Jeſus der Chriſt ſey?
* Das iſt der widerchriſt, der den Vatter
und den Sohn läugnet.
* cap. 4, 3. 2 Joh. v. 7.
23. Wer * den Sohn läugnet, der hat
auch den Vatter nicht. * cap. 4, 15.
24. Was ihr nun * gehöret habt von
anfang, das bleibe bey euch. So bey
euch bleibet, was ihr von anfang ge-
höret habt, ſo werdet ihr auch bey dem
Sohn und Vatter bleiben. * v. 7.
25. Und das iſt die verheiſſung, die
er uns verheiſſen hat, das ewige leben.
26. Solches habe ich euch geſchrieben
von denen, die euch verführen.
27. Und die * ſalbung, die ihr von
ihm empfangen habt, bleibet bey euch,
und dürffet nicht, daß euch jemand leh-
re: ſondern wie euch die ſalbung aller-
ley lehret, ſo iſts wahr, und iſt keine lü-
gen; und wie ſie euch gelehret hat, ſo
bleibet bey demſelbigen. * vers 20.
Joh. 14, 26. cap. 16, 13.
28. Und nun, kindlein, bleibet bey
ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird,
daß wir * freudigkeit haben, und nicht
zu ſchanden werden vor ihm, in ſeiner
zukunfft. * cap. 3, 21. ꝛc.
29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt,
ſo erkennet auch, daß, wer * recht thut,
der iſt von ihm gebohren. * c. 3, 7. 10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Chriſten herrlichkeit, ei-
genſchafften, creutz und troſt.

SEhet, welch eine liebe hat uns der
Vatter erzeiget, daß wir Gottes
kinder ſollen heiſſen. Darum ken-
net euch die welt nicht, * denn ſie kennet
ihn nicht. * Joh. 16, 3. c. 17, 26.
2. Meine lieben, wir * ſind nun Got-
tes kinder, und iſt noch nicht erſchienen,
was wir ſeyn werden. Wir † wiſſen
aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir
ihm gleich ſeyn werden: denn wir wer-
den ihn ſehen, wie er iſt. * Joh. 1, 12.
† Röm. 8, 18.
3. Und ein jeglicher, der ſolche hoff-
nung hat zu ihm, der * reiniget ſich,
gleich wie er auch rein iſt.
* 2 Cor. 7, 1.
4. Wer ſünde thut, der thut auch un-
recht: und die ſünde iſt das unrecht.
5. Und ihr wiſſet, daß er iſt erſchie-
nen, * auf daß er unſere ſünden wegneh-

me; und iſt keine ſünde in ihm.
* 1 Petr. 2, 24. ꝛc.
6. Wer * in ihm bleibet, der ſündiget
nicht; wer da ſündiget, der hat ihn nicht
geſehen noch erkannt. * cap. 5, 18.
7. Kindlein, laſſet euch niemand ver-
führen. * Wer recht thut, der iſt gerecht,
gleich wie er gerecht iſt. * cap. 2, 29.
8. Wer ſünde thut, * der iſt vom teu-
fel, denn der teufel ſündiget von anfang.
Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes,
† daß er die wercke des teufels zerſtöre.
* Joh. 8, 44. † 1 Moſ. 3, 15.
9. Wer aus Gott gebohren iſt, der *
thut nicht ſünde, denn ſein ſaame blei-
bet bey ihm: und kan nicht ſündigen,
denn er iſt von Gott gebohren.
* vers 6. cap. 5, 18.
10. Daran wirds offenbar, welche die
kinder Gottes und die kinder des teufels
ſind: Wer nicht recht thut, der iſt *
nicht von Gott; und wer nicht ſeinen
bruder liebhat: * cap. 4, 8.
11. Denn das iſt die botſchafft, die ihr
gehöret habt von anfang, * daß wir uns
unter einander lieben ſollen.
* Joh. 13, 34.
12. Nicht wie * Cain, der von dem ar-
gen war, und erwürgete ſeinen bruder.
Und warum erwürgete er ihn? Daß
ſeine wercke böſe waren, und ſeines bru-
ders gerecht. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.
[Epiſtel am 2. ſonnt. nach Trinit.]
13. Verwundert * euch nicht, meine
brüder, ob euch die welt haſſet.
* Matth. 5, 11. Joh. 15, 18 19.
14. Wir wiſſen, daß wir aus dem tode
in das leben kommen ſind: denn wir lie
ben die brüder. Wer * den bruder nicht
liebet, der bleibet im tode.
* cap. 2, 11. 3 Moſ. 19, 17.
15. Wer * ſeinen bruder haſſet, der
iſt ein todtſchläger; und ihr wiſſet, daß
ein todtſchläger nicht hat das ewige leben
bey ihm bleibend. * cap. 2, 11.
Matth. 5, 21. 22.
16. Daran haben wir * erkannt die
liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen
hat. Und wir ſollen auch das leben für
die brüder laſſen. * Joh. 15, 13.
17. Wenn aber jemand dieſer welt
güter hat, und ſiehet ſeinen bruder dar-
ben, und ſchleußt ſein hertz vor ihm zu,
* wie bleibet die liebe Gottes bey ihm?
* cap. 4, 20.
18. Meine kindlein, laſſet uns * nicht
lieben mit worten, noch mit der zunge;
ſondern mit der that und mit der wahr-
heit.] * Jac. 1, 22. cap. 2, 15.
19. Daran erkennen wir, daß wir
aus der wahrheit ſind, und können un-
ſer hertz vor ihm ſtillen.
20. Daß, ſo uns unſer hertz verdam-
met, daß Gott gröſſer iſt denn unſer
hertz, und * erkennet alle dinge.
* Joh. 16, 30.
21. Ihr lieben, ſo uns unſer hertz nicht
verdammet, ſo haben wir * eine freudig-
keit zu Gott. * cap. 2, 28. cap. 4, 17.
cap. 5, 14. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.
22. Und * was wir bitten, werden
wir von ihm nehmen, denn wir halten
ſeine gebotte, und thun was vor ihm
gefällig iſt. * Marc. 11, 24.
23. Und das iſt ſein gebott, * daß wir
glauben an den namen ſeines Sohnes
Jeſu Chriſti, und † lieben uns unter ein-
ander, wie er uns ein gebott gegeben hat.
* Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. ꝛc.
24. Und * wer ſeine gebotte hält, der
bleibet in ihm, und er in ihm. Und † dar-
an erkennen wir, daß er in uns bleibet,
an dem ** Geiſt, den er uns gegeben hat.
* Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. ** Röm. 8, 9.

Das 4. Capitel.

Von prüfung falſcher lehrer, und
übung der liebe gegen Gott und den
nächſten.

Ihr lieben, * glaubet nicht einem jeg-
lichen geiſt, ſondern † prüfet die
geiſter, ob ſie von Gott ſind: denn
es ſind viel falſcher propheten ausgegan-
gen in die welt. * Jer. 14, 14.
† 1 Theſſ. 5, 21.
2. Daran ſollt ihr den Geiſt Gottes
erkennen: * Ein jeglicher geiſt, der da
bekennet, daß Jeſus Chriſtus iſt in das
fleiſch kommen, der iſt von Gott.
* 1 Cor. 12, 3.
3. Und ein jeglicher geiſt, der da nicht
bekennet, daß Jeſus Chriſtus iſt in das
fleiſch kommen, der iſt nicht von Gott.
Und das iſt * der geiſt des widerchriſts,
von welchem ihr habt gehöret, daß er
kommen werde, und iſt jetzt ſchon in
der welt. * cap. 2, 18. 22.
4. Kindlein, ihr ſeyd von Gott, und
habt jene überwunden: denn der in euch
iſt, iſt * gröſſer, denn der in der welt iſt.
* 2 Kön. 6, 16. 2 Chr. 32, 7.
5. Sie ſind von der welt; darum reden
ſie von der welt, und die welt höret ſie.
6. Wir ſind von Gott; und * wer
Gott erkennet, der höret uns: welcher
heit und den geiſt des irrthums.
nicht von Gott iſt, der höret uns nicht.
Daran erkennen wir den geiſt der wahr-
* Joh. 8, 47.
7. Ihr lieben, laſſet uns unter ein-
ander liebhaben: denn die liebe iſt von
Gott; und * wer liebhat, der iſt von
Gott gebohren, und kennet Gott.
* Joh. 8, 47.
8. Wer nicht liebhat, der kennet
Gott nicht: denn Gott iſt die liebe.
9. Daran iſt * erſchienen die liebe
Gottes gegen uns, daß Gott ſeinen ein-
gebohrnen Sohn geſandt hat in die welt,
daß wir durch ihn leben ſollen.
* Joh. 3, 16. ꝛc.
10. Darinnen ſtehet die liebe, nicht,
daß wir Gott geliebet haben, ſondern,
daß er uns geliebet hat, und geſandt ſei-

nen Sohn zur * verſöhnung für unſere ſünden. * Col. 1, 20. ꝛc.

11. Ihr lieben, hat uns Gott alſo geliebet, ſo * ſollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33. Joh. 15, 12. 13.

12. * Niemand hat Gott jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet Gott in uns, und ſeine liebe iſt völlig in uns. * Joh. 1, 18. ꝛc.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß * er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. * c.3,24.

14. Und * wir haben geſehen, und zeugen, daß der Vatter den Sohn geſandt hat zum heyland der welt. * Joh. 1, 14.

15. Welcher nun * bekennet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt, in dem bleibet Gott, und er in Gott. * cap. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die liebe, die Gott zu uns hat.

[Epiſtel am 1. ſonnt. nach Trinit.]

GOTT * iſt die liebe; und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. * v. 8.

17. Daran iſt die liebe völlig in uns, auf daß wir * eine freudigkeit haben am tage des gerichts: denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. * cap. 2, 28. cap. 3, 21. cap. 5, 4. Epheſ. 3, 12.

18. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben, denn * er hat uns erſt geliebet. * v. 10.

20. So * jemand ſpricht: Ich liebe Gott, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner: Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht ſiehet? * c.2, 4.11.

21. Und diß gebott haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, * daß er auch ſeinen bruder liebe.] * Marc. 12, 31. ꝛc.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben, deſſen krafft, frucht und eigenſchafft.

WEr da glaubet, daß Jeſus ſey der Chriſt, der iſt * von Gott gebohren. Und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren iſt. * Joh.1, 12.13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir Gottes kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und ſeine gebotte halten. * c.3,19.

3. Denn das iſt die liebe zu Gott, daß wir * ſeine gebotte halten: und ſeine gebotte ſind † nicht ſchwer. * Joh. 14, 23. 24. † Matth. 11, 30.

[Epiſtel am 1. ſonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.]

4. DEnn alles, was von Gott gebohren iſt, * überwindet die welt, und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. * Joh. 16, 33.

5. Wer iſt aber, der die welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? * cap. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Dieſer iſts, der da kommt, * mit waſſer und blut, Jeſus Chriſtus; nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt wahrheit iſt. * Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey ſind, die da zeugen im himmel: Der Vatter, das Wort, und der heilige Geiſt; und dieſe drey ſind eins. * Matth. 28, 19. Pſ. 33, 6.

8. Und drey ſind, die da zeugen auf erden: Der Geiſt, und das waſſer, und das blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der * menſchen zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes zeugniß gröſſer: denn Gottes zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. *Joh.8,17.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der * hat ſolches zeugniß bey ihm.] † Wer Gott nicht glaubet, der machet ihn zum lügner; denn er glaubet nicht dem zeugniß, das Gott zeuget von ſeinem Sohn. * Röm.8,16. † Joh.3,36.

11. Und das iſt das zeugniß, daß uns Gott das ewige leben hat gegeben, und ſolches * leben iſt in ſeinem Sohn. * Joh. 1, 4.

12. Wer den * Sohn Gottes hat, der hat das leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das leben nicht. * Joh. 3, 36.

13. Solches habe ich euch geſchrieben, die ihr glaubet an den namen des Sohns Gottes, auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige leben habt, und daß ihr glaubet an den namen des Sohns Gottes.

14. Und das iſt die * freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bitten, nach ſeinem willen, ſo höret er uns. * c.3,21. c.2,28. c.4,17. Ebr.4,16.

15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret, was wir bitten; ſo wiſſen wir, daß wir die bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand ſiehet ſeinen bruder ſündigen, eine ſünde nicht zum tode: der mag bitten; ſo wird er geben das leben denen, die da ſündigen nicht zum tode. Es * iſt eine ſünde zum tode: dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte. * Matth. 12, 31. ꝛc.

17. Alle * untugend iſt ſünde; und es iſt etliche ſünde nicht zum tode. * c.3,4.

18. Wir * wiſſen, daß, wer von Gott gebohren iſt, der ſündiget nicht: ſondern wer von Gott gebohren iſt, der † bewahret ſich, und der arge wird ihn nicht antaſten. * cap. 3, 9. † 2 Theſſ. 3, 3.

19. Wir wiſſen, daß wir von Gott ſind, und die gantze welt lieget im argen.

20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn Gottes kommen iſt, und hat uns einen ſinn gegeben, daß wir erkennen den wahrhaf-

tigen,

tigen, und ſind in dem wahrhaftigen, in ſeinem Sohne Jeſu Chriſto. Dieſer *iſt der wahrhaftige Gott, und das ewige leben. * Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.

21. Kindlein, * hütet euch vor den abgöttern. Amen. * 2 Moſ. 20, 3.

Ende der 1 Epiſtel St. Johannis.

Die 2 Epiſtel St. Johannis.

Spiegel einer gottſeligen matron.

Der älteſte; der auserwählten frauen und ihren kindern, die * ich liebhabe in der wahrheit, und nicht allein ich, ſondern auch alle, die die † wahrheit erkannt haben; * 3 Joh. v. 1. † 1 Tim. 2, 4.

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in ewigkeit.

3. * Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott dem Vatter, und von dem Herrn Jeſu Chriſto, dem Sohne des Vatters in der wahrheit und in der liebe, ſey mit euch. * 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen kindern, die in der wahrheit wandeln, wie denn wir ein gebott vom Vatter empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, frau! nicht als ein neu gebott ſchreibe ich dir, ſondern das wir gehabt haben von anfang, * daß wir uns unter einander lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.

6. Und * das iſt die liebe, daß wir wandeln nach ſeinem gebotte. Das iſt das gebott, wie ihr gehöret habt von anfang, auf daß ihr daſelbſt innen wandelt. * 1 Joh. 5, 3.

7. Denn * viel verführer ſind in die welt kommen, die nicht bekennen Jeſum Chriſt, daß er in das fleiſch kommen iſt. Dieſer iſt der verführer und der widerchriſt. * Matth. 24, 5. 24. 2 Petr. 2, 1. 1 Joh. 2, 18. cap. 4, 1. 2. 3.

8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlieren was wir erarbeitet haben; ſondern vollen lohn empfahen. * Gal. 3, 4. Ebr. 10, 33.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der lehre Chriſti, der hat keinen Gott: Wer in der lehre Chriſti bleibet, der hat beyde, den Vatter und den Sohn. * 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet dieſe lehre nicht, den * nehmet nicht zu hauſe, und grüſſet ihn auch nicht. * 2 Theſſ. 3, 6. ꝛc.

11. Denn wer ihn grüſſet, der machet ſich theilhaftig ſeiner böſen wercke.

12. Ich hätte euch viel zu ſchreiben, aber ich wollte * nicht mit brieffen und dinten; ſondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere freude vollkommen ſey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüſſen dich die kinder deiner ſchweſter der auserwählten. Amen.

Ende der 2 Epiſtel St. Johannis.

Die 3 Epiſtel St. Johannis.

Lob der gaſt-freyheit.

Der älteſte; Gajo dem lieben, * den ich liebhabe in der wahrheit. * 2 Joh. v. 1.

2. Mein lieber, ich wünſche in allen ſtücken, daß dirs wohlgehe und geſund ſeyeſt, wie es denn deiner ſeelen wohlgehet.

3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die brüder kamen, und zeugeten von deiner wahrheit, wie * denn du wandelſt in der wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine gröſſere freude, denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den brüdern und gäſten.

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine: und du haſt wohl gethan, daß du ſie * abgefertiget haſt würdiglich vor Gott. * Tit. 3, 13.

7. Denn um ſeines namens willen ſind ſie ausgezogen, und * haben von den heyden nichts genommen. * Matth. 10, 8.

8. So ſollen wir nun ſolche aufnehmen, auf daß wir der wahrheit gehülfſen werden.

9. Ich habe der gemeine geſchrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten ſeyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner wercke, die er thut, und plaudert mit böſen worten wider uns: und läſſet ihm an dem nicht begnügen. Er * ſelbſt nimmt die brüder nicht an; und wehret denen, die es thun wollen, und ſtöſſet ſie aus der gemeine. * Matth. 23, 13.

11. Mein lieber, * folge nicht nach dem böſen, ſondern dem guten. † Wer gutes thut, der iſt von Gott; wer böſes thut, den ſiehet Gott nicht. * Pſ. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat zeugniß von jeder
mann, und von der wahrheit ſelbſt; und
wir zeugen auch, und ihr * wiſſet, daß
unſer zeugniß wahr iſt. * Joh. 19, 35.
cap. 21, 24.
13. Ich hätte viel zu ſchreiben; aber
ich * wollte nicht mit dinten und feder
zu dir ſchreiben. * 2 Joh. v. 12.
14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen,
ſo wollen wir mündlich mit einander
reden.
15. * Friede ſey mit dir. Es grüſſen
dich die freunde. Grüſſe die freunde mit
namen. * 1 Petr. 5, 14.

Ende der 3 Epiſtel St. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Chriſtus iſt Gottes Sohn, und höher
denn die engel und alle creaturen.

Nachdem vor zeiten Gott manch-
mal und mancherley weiſe ge-
redet hat zu den vättern durch
die propheten,
2. Hat er am letzten in dieſen tagen
zu uns geredet durch den Sohn, welchen
er geſetzet hat * zum erben über alles,
† durch welchen er auch die welt ge-
macht hat. * Pſ. 2, 8.
† Joh. 1, 10. ꝛc.
3. Welcher, ſintemal er iſt der * glantz
ſeiner herrlichkeit, und das † ebenbild
ſeines weſens, und träget alle dinge mit
ſeinem kräfftigen wort, und hat gemacht
die ** reinigung unſerer ſünden durch
ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzt zu der rech-
ten der majeſtät in der höhe;
* Weish. 7, 26. † Col. 1, 15.
2 Cor. 4, 4. ** Ebr. 9, 14. 26.
4. So viel beſſer worden, denn die en-
gel, ſo gar viel * einen höhern namen er
vor ihnen ererbet hat. * Phil. 2, 9.
5. Denn zu welchem engel hat er je-
mals geſagt: * Du biſt mein ſohn, heute
habe ich dich gezeuget? Und abermal:
† Ich werde ſein vatter ſeyn, und er
wird mein ſohn ſeyn; * Pſ. 2, 7. ꝛc.
† 2 Sam. 7, 14.
6. Und abermal, da er einführet den
* erſtgebohrnen in die welt, ſpricht er:
Und † es ſollen ihn alle engel Gottes an
beten. * Röm. 8, 29. † Pſ. 97, 7.
7. Von den engeln ſpricht er zwar:
* Er machet ſeine engel geiſter, und ſeine
diener feuerflammen. * Pſ. 104, 4.
8. Aber von dem Sohn: * Gott, dein
ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit;
das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges
ſcepter. * Pſ. 45, 7.
9. Du haſt geliebet * die gerechtigkeit,
und gehaſſet die ungerechtigkeit: darum
hat dich, o Gott, † geſalbet dein Gott,
mit dem öle der freuden, über deine ge-
noſſen. * Pſ. 45, 8. † Geſch. 10, 38.
10. Und * du, Herr, haſt von an-
fang die erde gegründet, und die himmel
ſind deiner hände wercke.
* Pſ. 102, 26.
11. Dieſelbigen * werden vergehen,
du aber wirſt bleiben; und ſie werden
alle veralten wie ein kleid. * Eſaj. 51, 6.
2 Petr. 3, 10.
12. Und wie ein gewand wirſt du ſie
wandeln, und ſie werden ſich verwan-
deln. Du aber biſt derſelbige, und deine
jahre werden nicht aufhören.
13. Zu welchem engel aber hat er je-
mals geſagt: * Setze dich zu meiner
rechten, bis ich lege deine feinde zum ſche-
mel deiner füſſe? * Matth. 22, 44. ꝛc.
14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare
geiſter, ausgeſandt * zum dienſte, um
derer willen, die ererben ſollen die ſelig-
keit? * Pſ. 34, 8. Pſ. 91, 11. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Die lehre von Chriſto ſoll man auf-
und annehmen.

Darum ſollen wir deſto mehr wahr-
nehmen des worts, das wir hören,
daß wir nicht dahin fahren.
2. Denn ſo das wort veſt worden iſt,
das durch * die engel geredet iſt, und ei-
ne jegliche übertretung und ungehorſam
hat empfangen ſeinen rechten lohn:
* Geſch. 7, 53. Gal. 3, 19.
3. * Wie wollen wir entfliehen, ſo
wir eine ſolche ſeligkeit nicht achten?
welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt
† durch den Herrn, iſt ſie auf uns kom-
men durch die, ſo es gehöret haben.
* cap. 10, 29. † cap. 12, 25.
4. Und Gott hat ihr * zeugniß gege-
ben mit zeichen, wundern und mancher-
ley kräfften, und mit † austheilung des
heiligen Geiſtes, ** nach ſeinem willen.
* Marc. 16, 20. † Geſch. 2, 4.
** 1 Cor. 12, 11.
5. Denn er hat nicht den engeln un-
terthan * die zukünfftige welt, davon
wir reden. * 2 Petr. 3, 13.
6. Es bezeuget aber einer an einem
* ort, und ſpricht: Was iſt der menſch,
daß du ſein gedenckeſt, und des menſchen
ſohn, daß du ihn heimſucheſt? * Pſ. 8, 5.
7. Du haſt ihn eine kleine zeit der en-
geln mangeln laſſen; * mit preis und eh-
ren haſt du ihn gecrönet, und † haſt ihn
geſetzet über die wercke deiner hände.
* Matth. 28, 18. † Eph. 1, 22.
8. * Alles haſt du unterthan zu ſeinen
füſſen. In dem, daß er ihm alles hat
unterthan, hat er nichts gelaſſen, das
ihm

ihm nicht unterthan ſey; jetzt aber ſehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey. * Matth. 11, 27. ꝛc.

9. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es Jeſus iſt, durchs leiden des todes * gecrönet mit preis und ehren, auf daß er von Gottes gnaden für † alle den tod ſchmäckete. * Phil. 2, 8. 9. † 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge ſind, und * durch den alle dinge ſind, der da viel kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den hertzogen ihrer ſeligkeit durch leiden vollkommen machte. * Joh. 1, 3. Röm. 11, 36.

11. Sintemal ſie alle von einem kommen, beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum ſchämet er ſich auch nicht, ſie brüder zu heiſſen.

12. Und ſpricht: Ich will verkündigen deinen namen * meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobſingen. * Pſ. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: * Ich will mein vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal: † Siehe da, ich und die kinder, welche mir Gott gegeben hat. * Pſ. 18, 3. † Eſaj. 8, 18.

14. Nachdem nun die kinder fleiſch und blut haben, iſt ers gleichermaſſen theilhafftig worden, auf daß er * durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das iſt, dem teufel: * 2 Tim. 1, 10. ꝛc.

15. Und * erlöſete die, ſo durch furcht des todes im gantzen leben † knechte ſeyn mußten. * Luc. 1, 74. † Röm. 8, 15.

16. Denn er nimmt nirgend die engel an ſich, ſondern den ſaamen Abrahä nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er allerdinge ſeinen brüdern * gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer hoherprieſter vor Gott, zu verſöhnen die ſünde des volcks. * cap. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn * darinnen er gelidten hat und verſucht iſt, kan er helffen denen, die verſucht werden. * cap. 4, 15. 16.

Das 3. Capitel.

Chriſtum, den vortrefflichen lehrer des neuen teſtaments, ſoll man hören.

Derhalben, ihr heiligen brüder, die ihr mit beruffen ſeyd durch den himmliſchen beruff, nehmet wahr * des apoſtels und hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti Jeſu: * cap. 4, 14. ꝛc.

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat, wie auch * Moſes in ſeinem gantzen hauſe. * 4 Moſ. 12, 7.

3. Dieſer aber iſt gröſſerer ehren werth denn Moſes: nachdem der eine gröſſere ehre am hauſe hat, der es bereitet, denn das haus.

4. Denn ein jeglich haus wird von jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das iſt Gott. * 2 Cor. 5, 5.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem gantzen hauſe, als ein knecht, zum zeugniß deß, das geſagt ſollte werden:

6. Chriſtus aber, als ein ſohn über ſein haus: welches haus ſind wir, ſo wir anders das vertrauen und den ruhm der hoffnung bis ans ende veſte behalten.

7. Darum wie der heilige Geiſt ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet ſeine ſtimme, * cap. 4, 7. ꝛc.

8. So verſtocket eure hertzen nicht, als geſchah in der verbitterung, am tage der verſuchung in der wüſten,

9. Da * mich eure väter verſuchten; ſie prüfeten mich, und ſahen meine wercke vierzig jahr lang. * 2 Moſ. 17, 7.

10. Darum ich entrüſtet ward über diß geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem hertzen; aber ſie wußten meine wege nicht.

11. Daß * ich auch ſchwur in meinem zorn, ſie ſollten zu meiner ruhe nicht kommen. * 4 Moſ. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, lieben brüder, daß * nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges hertz habe, das da abtrette von dem lebendigen Gott. * 5 Moſ. 29, 18.

13. Sondern * ermahnet euch ſelbſt alle tage, ſo lange es heute heiſſet, daß nicht jemand unter euch verſtocket werde, durch betrug der ſünde. * Matth. 18, 15. 1 Theſſ. 5, 11. 14.

14. Denn wir ſind Chriſti theilhafftig worden, ſo wir anders das angefangene weſen bis ans ende veſte behalten;

15. So lange geſagt wird, * heute, ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket eure hertzen nicht, wie in der verbitterung geſchah. * cap. 4, 7. ꝛc.

16. Denn etliche, da ſie höreten, richteten eine verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen.

17. Ueber welche aber ward er entrüſtet vierzig jahr lang? Iſts nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, * derer leibe in der wüſten verfielen? * 4 Moſ. 14, 36.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner ruhe kommen ſollten, denn den ungläubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Chriſti kommen möge.

So laſſet uns nun fürchten, daß wir die verheiſſung, einzukommen zu ſeiner ruhe, nicht verſäumen, und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das wort der predigt halff jene nichts, da nicht glaubeten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die ruhe, wie er * ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem zorn, ſie ſollten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar, da die wercke von anbegin der welt waren gemacht, * Pſ. 95, 11.

4. Sprach er an einem orte von dem ſiebenten tage alſo: * Und Gott ruhete am ſiebenten tage von allen ſeinen wercken. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.

5. Und hie an dieſem orte abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt, daß etliche ſollen zu derſelben kommen, und die, denen es zuerſt verkündiget iſt, ſind nicht dazu kommen, um des unglaubens willen:

7. Beſtimmete er abermal einen tag nach ſolcher langen zeit, und ſagte durch David: * Heute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket eure hertzen nicht. * cap. 3, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. Denn ſo * Joſua ſie hätte zur ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern tage geſagt haben. * 5 Moſ. 31, 7.

9. Darum iſt noch eine ruhe vorhanden dem volcke Gottes.

10. * Denn wer zu ſeiner ruhe kommen iſt, der ruhet auch von ſeinen wercken, gleichwie Gott von ſeinen. * Offenb. 14, 13.

11. So laſſet uns nun fleiß thun, einzukommen zu dieſer ruhe, auf daß nicht jemand falle in daſſelbige exempel des unglaubens.

12. Denn das wort * Gottes iſt lebendig und kräfftig, und ſchärffer denn kein zweyſchneidig ſchwerdt, und durchdringet, bis daß es ſcheidet ſeele und geiſt, auch marck und bein, und iſt ein richter der gedancken und ſinnen des hertzens. * Jer. 23, 29. Pred. 12, 11.

13. Und iſt * keine creatur vor ihm unſichtbar; es iſt aber alles bloß und entdecket vor ſeinen augen, von dem reden wir. * Sir. 15, 19. cap. 23, 28.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chriſti und Aarons.

14. Dieweil wir denn * einen groſſen hohenprieſter haben, Jeſum, den Sohn Gottes, der gen himmel gefahren iſt, ſo laſſet uns halten an dem bekänntniß. * c. 3, 1. c. 6, 20. cap. 7, 27. cap. 8, 1.

15. Denn wir haben nicht einen hohenprieſter, der * nicht konnte mitleiden haben mit unſerer ſchwachheit, ſondern der verſucht iſt allenthalben gleichwie wir, doch ohne ſünde. * cap. 2, 17.

16. Darum laſſet uns hinzu tretten * mit freudigkeit zu dem gnadenſtuhl, auf daß wir barmhertzigkeit empfahen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hülffe noth ſeyn wird. * 1 Joh. 3, 21. ꝛc.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher hoherprieſter, der aus den menſchen genommen wird, der wird geſetzt für die menſchen gegen Gott, auf daß er opffere gaaben und opffer für die ſünden.

2. Der da könnte * mit leiden über die da unwiſſend ſind, und irren, nachdem er auch ſelbſt umgeben iſt mit ſchwachheit. * cap. 4, 15.

3. Darum * muß er auch, gleichwie für das volck, alſo auch für ſich ſelbſt opffern für die ſünden. * 3 Moſ. 9, 7. cap. 16, 3.

4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die ehre; ſondern der auch beruffen ſey von Gott, * gleichwie der Aaron. * 2 Moſ. 28, 1.

5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die ehre geſetzet, daß er hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſaget hat: * Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.

6. Wie er auch am andern ort ſpricht: * Du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedek. * cap. 6, 20. cap. 7, 17. Pſ. 110, 4.

7. Und er hat am tage ſeines fleiſches gebett und flehen mit ſtarckem geſchrey und thränen geopffert, zu dem, der ihm von dem tode konnte aushelffen, und iſt auch erhöret, darum, daß er Gott in ehren hatte.

8. Und wiewol er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, daß er litte, gehorſam gelernet.

9. Und da er iſt vollendet, iſt er worden allen, die ihm * gehorſam ſind, eine urſach zur ewigen ſeligkeit. * Röm. 1, 5.

10. Genannt von Gott ein hoherprieſter, nach der ordnung Melchiſedek.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden; aber es * iſt ſchwer, weil ihr ſo unverſtändig ſeyd, * Joh. 16, 12.

12. Und die ihr ſolltet längſt meiſter ſeyn, bedürffet ihr wiederum, daß man euch die erſten buchſtaben der göttlichen worte lehre, und daß man euch * milch gebe, und nicht ſtarcke ſpeiſe. * 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch milch geben muß, der iſt unerfahren in dem worte der gerechtigkeit; denn * er iſt ein junges kind. * Eph. 4, 14.

14. Den vollkommenen aber gehöret ſtarcke ſpeiſe, die durch gewohnheit haben geübte ſinnen, zum * unterſcheid des guten und des böſen. * Eſaj. 7, 15. 16.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall. Vermahnung zur beſtändigkeit.

Dar-

Darum wollen wir die lehre vom anfang chriſtliches lebens jetzt laſſen, und zur vollkommenheit fahren, nicht abermal grund legen von buſſe der todten wercke, vom glauben an Gott,

2. Von der tauffe, von der lehre, vom hände-auflegen, von der todten auferſtehung, und vom ewigen gericht.

3. Und das wollen wir thun, ſo * es Gott anders zuläſſet. * Geſch. 18, 21. 2c.

4. Denn * es iſt unmöglich, daß die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmäcket haben die himmliſche gaabe, und theilhafftig worden ſind des heiligen Geiſtes, * cap. 10, 26. Matth. 12, 31.

5. Und geſchmäcket haben das gütige wort Gottes, und die kräffte der zukünfftigen welt,

6. Wo ſie abfallen, und wiederum ihnen ſelbſt den Sohn Gottes creuzigen, und für ſpott halten, daß ſie ſollten wiederum erneuert werden zur buſſe.

7. Denn die erde, die den regen trincket, der offt über ſie kommt, und bequem kraut träget denen, die ſie bauen, empfahen ſegen von Gott.

8. Welche aber dornen und diſteln träget, die iſt untüchtig und dem fluche nahe, welche man zuletzt verbrennet.

9. Wir verſehen uns aber, ihr liebſten, beſſers zu euch, und daß die ſeligkeit näher ſey, ob wir wol alſo reden.

10. Denn Gott iſt * nicht ungerecht, daß er vergeſſe † euers wercks und arbeit der liebe, die ihr beweiſet habt an ſeinem namen, da ihr den heiligen dienetet, und noch dienet. * Röm. 3, 4. † Matth. 10, 42. cap. 25, 40.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denſelben fleiß beweiſe, die hoffnung veſt zu halten bis ans ende;

12. Daß ihr nicht träge werdet, ſondern nachfolger derer, die durch den glauben und gedult ererben die verheiſſungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bey keinem gröſſern zu ſchwören hatte, * ſchwur er bey ſich ſelbſt, * 1 Moſ. 22, 16. 2c.

14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich ſegnen und vermehren.

15. Und alſo trug er gedult, und erlangete die verheiſſung.

16. Die menſchen ſchwören wohl bey einem gröſſern, denn ſie ſind; und der eid machet ein ende alles habders, dabey es veſte bleibet unter ihnen.

17. Aber Gott, da er wollte den erben der verheiſſung überſchwenglich beweiſen, daß ſein rath nicht wanckete, hat er * einen eid dazu gethan;
* 1 Moſ. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey ſtücke, die nicht wancken, (denn es iſt * unmöglich, daß Gott lüge,) einen ſtarcken troſt haben, die wir zuflucht haben, und halten an der angebottenen hoffnung. * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben, als einen ſichern und veſten ancker unſerer ſeele, der auch hineingehet in das inwendige des vorhangs;

20. Dahin der vorläuffer für uns eingegangen, Jeſus, ein hoherprieſter worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedek. * cap. 4, 14. 2c.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Chriſti mit Melchiſedek.

Dieſer * Melchiſedek aber war ein könig zu Salem, ein prieſter Gottes, des allerhöchſten, der Abraham entgegen gieng, da er von der könige ſchlacht wieder kam, und ſegnete ihn; * 1 Moſ. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Aufs erſte wird er verdollmetſchet ein könig der gerechtigkeit, darnach aber iſt er auch ein könig zu Salem, das iſt ein könig des friedes;

3. Ohne vatter, ohne mutter, ohne geſchlecht, und hat weder anfang der tage, noch ende des lebens; er iſt aber vergleichet dem Sohne Gottes, und bleibet prieſter in ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß iſt der, dem auch Abraham, der patriarch, den zehenden giebt von der eroberten beute.

5. Zwar die kinder Levi, da ſie das prieſterthum empfangen, haben ſie * ein gebott, den zehenden vom volck, das iſt, von ihren brüdern, zu nehmen, nach dem geſetz; wiewol auch dieſelbigen aus den lenden Abrahä kommen ſind.
* 5 Moſ. 14, 28. 29.

6. Aber der, deß geſchlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den zehenden von Abraham, und * ſegnete den, der die verheiſſung hatte.
* 1 Moſ. 14, 19. 20.

7. Nun iſts ohne alles widerſprechen alſo, daß das geringere von dem beſſern geſegnet wird.

8. Und hie nehmen den zehenden die ſterbende menſchen; aber dort bezeuget er, daß er lebet.

9. Und daß ich alſo ſage, es iſt auch Levi, der den zehenden nimmt, verzehendet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den lenden des vatters, da ihm * Melchiſedek entgegen gieng. * 1 Moſ. 14, 18.

11. Iſt nun die * vollkommenheit durch das Levitiſche prieſterthum geſchehen, (denn unter demſelbigen hat das volck das geſetz empfangen,) was iſt denn weiter noch zu ſagen, daß ein ander prieſter aufkommen ſolle, nach der ordnung Melchiſedek, und nicht nach der ordnung Aaron? * vers 18. 19. Gal. 2, 21.

12. Denn wo das prieſterthum verändert wird, da muß auch das geſetz verändert werden.

13. Denn

13. Denn von dem ſolches geſagt iſt, der iſt aus einem andern geſchlecht, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Denn es iſt ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen iſt unſer Herr, zu welchem geſchlecht Moſes nicht geredt hat vom prieſterthum.
* 1 Moſ. 49, 10. Eſaj. 11, 1.

15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach der weiſe Melchiſedek ein ander prieſter aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem geſetz des fleiſchlichen gebotts gemacht iſt, ſondern nach der krafft des unendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget, * du biſt ein prieſter ewiglich, nach der ordnung Melchiſedek. * cap. 5, 6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige geſetz aufgehaben, darum, daß es zu ſchwach, und nicht nütze war:

19. (Denn das geſetz konnte nichts * vollkommen machen.) Und wird eingeführet eine beſſere hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen. * Geſch. 13, 38.

20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne eid. Denn jene ſind ohne eid prieſter worden,

21. Dieſer aber mit dem eide, durch den, der zu ihm ſpricht: * Der Herr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedek.
* Pſ. 110, 4.

22. Alſo gar viel eines beſſern teſtaments ausrichter iſt Jeſus worden.

23. Und jener ſind viel, die prieſter wurden, darum, daß ſie der tod nicht bleiben ließ.

24. Dieſer aber, darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich prieſterthum:

25. Daher er auch ſelig machen kan immerdar, die * durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, † und bittet für ſie. * Joh. 14, 6. ꝛc.
† 1 Joh. 2, 1. ꝛc.

26. Denn einen ſolchen hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſöndert, und höher denn der himmel iſt;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen hohenprieſtern, * zuerſt für eigene ſünde opffer zu thun, hernach für des volcks ſünde: Denn das hat er gethan † einmal, da er ſich ſelbſt opfferte.
* 3 Moſ. 16, 3. 6. † Röm. 6, 10.

28. Denn das * geſetz machet menſchen zu hohenprieſtern, die da ſchwachheit haben; diß wort aber des eides, das nach dem geſetz geſagt iſt, ſetzet den Sohn ewig und vollkommen. * cap. 5, 1. 2.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des prieſterthums Chriſti mit dem prieſterthum der Leviten.

Das iſt nun die ſumma, davon wir reden: Wir haben einen ſolchen * hohenprieſter, der da ſitzet zu der rechten, auf dem ſtuhl der majeſtät im himmel, * cap. 4, 14. ꝛc.

2. Und iſt ein pfleger der heiligen güter, und der wahrhafftigen hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein menſch:

3. Denn ein jeglicher hoherprieſter wird eingeſetzt zu opffern gaaben und opffer. Darum muß auch * dieſer etwas haben, das er opffere. * c. 5, 1. Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf erden wäre, ſo wäre er nicht prieſter; dieweil da prieſter ſind, die nach dem geſetz die gaaben opffern,

5. Welche dienen * dem vorbilde, und dem ſchatten der himmliſchen güter. Wie die göttliche antwort zu Moſe ſprach, da er ſollte die hütte vollenden: Schaue zu, ſprach er, † daß du macheſt alles nach dem bilde, das dir auf dem berge gezeiget iſt. * Col. 2, 17.
† 2 Moſ. 25, 40. Geſch. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein beſſer amt erlanget, als der eines * beſſern teſtaments mittler iſt, welches auch auf beſſern verheiſſungen ſtehet. * 2 Cor. 3, 6.

7. Denn ſo jenes, das erſte, untadelich geweſen wäre, würde nicht raum zu einem andern geſucht.

8. Denn er tadelt ſie, und ſaget: * Siehe, es kommen die tage, ſpricht der Herr, daß ich über das haus Iſrael, und über das haus Juda, ein neu teſtament machen will;
* Jer. 31, 31. ſeq. Ebr. 10, 16.

9. Nicht nach dem teſtament, das ich * gemacht habe mit ihren vättern an dem tage, da ich ihre hand ergriff, ſie auszuführen aus Egyptenland: Denn ſie ſind nicht blieben in meinem teſtament; ſo habe ich ihrer auch nicht wollen achten, ſpricht der Herr.
* 2 Moſ. 19, 5. ſeq.

10. Denn das iſt das teſtament, das ich machen will dem hauſe Iſrael nach dieſen tagen, ſpricht der Herr: Ich will * geben meine geſetze in ihren ſinn, und in ihr hertz will ich ſie ſchreiben; und will ihr Gott ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn. * Eſaj. 54, 13.
Jer. 31, 33. 34.

11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen nächſten, noch jemand ſeinen bruder, und ſagen: Erkenne den Herrn. Denn ſie ſollen mich alle kennen, von dem kleineſten an bis zu dem gröſſeſten.

12. Denn * ich will gnädig ſeyn ihrer untugend, und ihren ſünden; und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken. * Jerem. 31, 34.
Röm. 11, 27.

13. Indem er ſaget, ein neues, machet er das erſte alt; was aber alt und überjähret iſt, das iſt nahe bey ſeinem ende.

Das

Das 9. Capitel.

Die ſtiffts-hütte und levitiſche opffer ein vorbild auf Chriſti hoheſprieſterliches amt.

Es hatte * zwar auch das erſte ſeine rechte des gottesdienſts und äuſſerliche heiligkeit. * 2 Moſ. 25, 8.

2. Denn es war da aufgerichtet das vordertheil der hütte, darinnen * war der leuchter und der tiſch, und die ſchaubrode; und dieſe heiſſet die heilige. * 2 Moſ. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern vorhang aber war die hütte, die da heiſſet * die allerheiligſte: * 2 Moſ. 26, 33.

4. Die hatte das güldene rauchfaß, und die lade des teſtaments, allenthalben mit gold überzogen, in welcher war die güldene gelte, die * das himmelbrod hatte, und † die ruthe Aaron, die gegrünet hatte, und die tafeln des teſtaments. * 2 Moſ. 26, 33. † 4 Moſ. 17, 10.

5. Oben * drüber aber waren die Cherubim der herrlichkeit, die überſchatteten den † gnadenſtuhl; von welchen jetzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit. * 2 Moſ. 25, 18. † 2 Moſ. 26, 34.

6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war, * giengen die prieſter allezeit in die vorderſte hütte, und richteten aus den gottesdienſt. * 4 Moſ. 18, 3. ſeq.

7. In die andere aber gieng nur * einmal im jahr allein der hoheprieſter, nicht ohne blut, das er opfferte für ſein ſelbſt und des volcks unwiſſenheit. * 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. ſeq.

8. Damit der heilige Geiſt deutete, daß noch nicht offenbar wäre der weg * zur heiligkeit, ſo lange die erſte hütte ſtünde, * cap. 10, 19.

9. Welche mußte zur ſelbigen zeit ein vorbild ſeyn, in welcher gaaben und opffer geopffert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem gewiſſen, den, der da gottesdienſt thut,

10. Allein mit * ſpeiſe und tranck, und mancherley tauffen, und äuſſerlicher heiligkeit, die bis auf die zeit der beſſerung ſind aufgeleget. * 3 Moſ. 11, 2. ſeq.

[Epiſt. am 5. ſonnt. in der faſten, Jud.]

11. Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein * hoherprieſter der zukünfftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt: * cap. 4, 14. ꝛc.

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut: ſondern er iſt durch ſein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden.

13. Denn ſo * der ochſen und der böcke blut, und die † aſche von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: * 3 Moſ. 16, 14. † 4 Moſ. 19, 9. 12. 17. 18.

14. Wie viel mehr wird * das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen wandel, durch den heiligen Geiſt, Gott geopffert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. * 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum iſt er auch * ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, die unter dem erſten teſtament waren, die, ſo beruffen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.] * cap. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein teſtament iſt, da muß der tod geſchehen deß, der das teſtament machet.

17. Denn * ein teſtament wird veſt durch den tod; anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemachet hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne blut geſtifftet ward.

19. Denn als Moſes ausgeredet hatte, von allen gebotten, nach dem geſetz zu allem volck, nahm er kälber- und bocks-blut, mit waſſer, und purpurwolle, und yſopen, und beſprengete das buch und alles volck,

20. Und ſprach: * Das iſt das blut des teſtaments, das Gott euch gebotten hat. * 2 Moſ. 24, 8.

21. Und die * hütte und alles geräthe des gottesdienſtes beſprengte er deſſelbigen gleichen mit blut. * 2 Moſ. 29, 21.

22. Und * wird faſt alles mit blut gereiniget nach dem geſetz. Und † ohne blut-vergieſſen geſchicht keine vergebung. * 3 Moſ. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmliſchen dinge vorbilder mit ſolchem gereiniget werden: aber ſie ſelbſt, die himmliſchen, müſſen beſſere opffer haben, denn jene waren.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das heilige, ſo mit händen gemacht iſt, (welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen) ſondern in den himmel ſelbſt, nun zu * erſcheinen vor dem angeſicht Gottes für uns. * 1 Joh. 2, 1.

25. Auch nicht, daß er ſich offtmals opffere, gleichwie * der hoheprieſter gehet alle jahr in das heilige mit fremdem blut; * 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. 3. 4.

26. Sonſt hätte er offt müſſen leiden von anfang der welt her. Nun aber * am ende der welt iſt er † einmal erſchienen, durch ſein eigen opffer die ſünde aufzuheben. * 1 Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Ebr. 9, 12. 28.

27. Und * wie den menſchen iſt geſetzet einmal zu ſterben, darnach aber das gericht; * 1 Moſ. 3, 19. Sir. 14, 18.

28. Alſo iſt * Chriſtus einmal geopffert, wegzunehmen vieler ſünden. Zum andern mal aber wird er ohne ſünde er-

ſcheinen denen, die auf ihn warten, zur
ſeligkeit. * 1 Petr. 3, 18. ꝛc.

Das 10. Capitel.

Vortreflichkeit des verſöhnopfers Chriſti.

DEnn das * geſetz hat den ſchatten
von den zukünfftigen gütern, nicht
das weſen der güter ſelbſt. Alle
jahr muß man opffern immer einerley
opffer, und † kan nicht, die da opffern,
vollkommen machen.
* Col. 2, 16. 17. † Ebr. 7, 19.
2. Sonſt hätte das opffern aufgehö-
ret, wo die, ſo am gottesdienſt ſind, kein
gewiſſen mehr hätten von den ſünden,
wenn ſie einmal gereiniget wären.
3. Sondern es geſchicht nur durch die-
ſelbigen ein gedächtniß der ſünden alle
jahr.
4. Denn es iſt * unmöglich, durch och-
ſen- und bocks-blut ſünden wegnehmen.
* 3 Moſ. 16, 14. 18. Pſ. 50, 13.
5. Darum, da er in die welt kommt,
* ſpricht er: Opffer und gaaben haſt du
nicht gewollt, den leib aber haſt du mir
zubereitet. * Pſ. 40, 7. ſeq. ꝛc.
6. Brand-opffer und ſünd-opffer ge-
fallen dir nicht.
7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme,
im buch ſtehet vornemlich von mir ge-
ſchrieben, daß ich thun ſoll, Gott, dei-
nen willen.
8. Droben als er geſagt hatte: Opf-
fer und gaaben, der brand-opffer und
ſünd opffer haſt du nicht gewollt, ſie ge-
fallen dir auch nicht, (welche nach dem
geſetze geopffert werden,)
9. Da ſprach er: Siehe, ich komme, zu
thun, Gott, deinen willen. Da hebet er
das erſte auf, daß er das andere einſetze.
10. In welchem willen wir ſind ge-
heiliget, * einmal geſchehen durch das
opffer des leibes Jeſu Chriſti.
* cap. 9, 12. 28.
11. Und ein jeglicher prieſter iſt ein-
geſetzt, daß er alle tage gottesdienſt pfle-
ge, und offtmals einerley opffer thue,
welche * nimmermehr können die ſünden
abnehmen. * vers 1.
12. Dieſer aber, da er hat ein opffer
für die ſünde geopffert, das ewiglich gilt,
* ſitzt er nun zur rechten Gottes,
* Pſ. 110, 1.
13. Und wartet hinfort, * bis daß
ſeine feinde zum ſchemel ſeiner füſſe ge-
legt werden. * cap. 2, 8. Pſ. 110, 1.
14. Denn mit * einem opffer hat er
in ewigkeit vollendet, die geheiliget wer-
den. * cap. 9, 12. 26.
15. Es bezeuget uns aber das auch
der heilige Geiſt: Denn nachdem er zu-
vor geſagt hatte:
16. Das iſt das teſtament, das ich ih-
nen machen will nach dieſen tagen,
ſpricht der Herr: * Ich will mein geſetz
in ihr hertz geben, und in ihre ſinne will
ich es ſchreiben. * c. 8, 8. Jer. 31, 33.
17. * Und ihrer ſünden, und ihrer un-
gerechtigkeit will ich nicht mehr geden-
cken. * Jer. 31, 34.
18. Wo aber derſelbigen vergebung iſt,
da iſt nicht mehr opffer für die ſünde.
19. So wir denn nun haben, lieben
brüder, die freudigkeit zum eingang in
das heilige * durch das blut Jeſu,
* Joh. 14, 6.
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen wege, durch den
vorhang, das iſt, durch ſein fleiſch;
21. Und haben * einen hohenprieſter
über das haus Gottes; * c. 4, 14. 16.
22. So * laſſet uns hinzu gehen, mit
wahrhafftigem hertzen, in völligem glau-
ben, beſprenget in unſern hertzen, und
los von dem böſen gewiſſen, und gewa-
ſchen am leibe mit reinem waſſer;
* cap. 4, 16.
23. Und laſſet uns * halten an der be-
känntniß der hoffnung, und nicht wan-
cken, (denn er iſt treu, der ſie verheiſſen
hat.) * cap. 4, 14.
24. Und laſſet uns unter einander un-
ſerer ſelbſt wahrnehmen, mit * reitzen
zur liebe und guten wercken;
* Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. ꝛc.
25. Und nicht verlaſſen unſere ver-
ſammlung, wie etliche pflegen, ſondern
uns unter einander ermahnen, und das
* ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich
der tag nahet. * 1 Cor. 10, 11.
26. Denn * ſo wir muthwillig ſündi-
gen, nachdem wir die erkänntniß der
wahrheit empfangen haben, haben wir
fürter kein ander opffer mehr für die
ſünde; * cap. 6, 4.
27. Sondern ein ſchrecklich warten
des gerichts, und des feuereifers, der die
widerwärtigen * verzehren wird.
* Zeph. 1, 18.
28. Wenn jemand das geſetz Moſis
bricht, der muß ſterben ohne barmher-
tzigkeit, durch * zween oder drey zeugen.
* Joh. 8, 17. ꝛc.
29. * Wie viel meynet ihr ärgere ſtraf-
fe wird der verdienen, der den Sohn
Gottes mit füſſen tritt, und † das blut
des teſtaments unrein achtet, durch wel-
ches er geheiligt iſt, und den Geiſt der
gnaden ſchmähet? * cap. 2, 3.
cap. 12, 25. † 1 Cor. 11, 25. 27.
30. Denn wir wiſſen den, der da ſa-
get: * Die rache iſt mein, ich will ver-
gelten, ſpricht der Herr. Und abermal:
Der Herr wird ſein volck richten.
* Röm. 12, 19. ꝛc.
31. Schrecklich iſts, in die hände des
lebendigen Gottes zu fallen.
32. Gedencket aber an die vorigen ta-
ge, in welchen ihr erleuchtet, * erduldet
habt einen groſſen kampff des leidens.
* Phil. 1, 29. 30.
33. Zum theil ſelbſt durch ſchmach und
trübſal ein ſchauſpiel worden, zum theil
* gemeinſchafft gehabt mit denen, denen
es

es alſo gehet. * Phil. 4, 14.

34. Denn ihr habt mit meinen banden mitleiden gehabt, und den raub eurer güter mit freuden erduldet, als die * ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende haabe im himmel habt. * Matth. 6, 20. cap. 19, 21.

35. Werffet euer vertrauen nicht weg, welches eine groſſe belohnung hat.

36. * Gedult aber iſt euch noth, auf daß ihr den willen Gottes thut, und die verheiſſung empfahet: * Luc. 21, 19. Jac. 5, 7.

37. Denn noch * über eine kleine weile, ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7. 1 Petr. 1, 6.

38. * Der gerechte aber wird des glaubens leben. Wer aber † weichen wird, an dem wird meine ſeele keinen gefallen haben. * Röm. 1, 17. ꝛc. † Spr. 3, 32.

39. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; ſondern von denen, die da * glauben, und die ſeele erretten. * Tob. 2, 18.

Das 11. Capitel.

Vom ſeligmachenden glauben.

Es iſt aber der glaube eine * gewiſſe zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, † das man nicht ſiehet. * Röm. 8, 38. † 1 Cor. 2, 9.

2. Durch den haben die alten zeugniß überkommen.

3. Durch den glauben mercken wir, daß die welt * durch Gottes wort fertig iſt, daß alles, was man ſiehet, aus nichts worden iſt. * Joh. 1, 10. ꝛc.

4. Durch den glauben hat † Abel Gott ein gröſſer opffer gethan, denn Cain, durch welchen er zeugniß überkommen hat, daß er gerecht ſey, da Gott zeugete von ſeiner gaabe; und durch denſelbigen redet er noch, wiewol er geſtorben iſt. † 1 Moſ. 4, 4.

5. Durch den glauben ward † Enoch weggenommen, daß er den tod nicht ſähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm: Denn vor ſeinem wegnehmen hat er zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe. † 1 Moſ. 5, 24.

6. Aber * ohne glauben iſts unmöglich, Gott gefallen: Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er ſey; und denen, die ihn ſuchen, ein vergelter ſeyn werde. * Jer. 5, 3.

7. Durch den glauben hat * Noa Gott † geehret, und die arche zubereitet zum heyl ſeines hauſes, da er einen göttlichen befehl empfieng von dem, das man nicht ſahe; durch welchen er verdammte die welt, und hat ererbet †† die gerechtigkeit, die durch den glauben kommt. * 1 Moſ. 6, 8. 14. ſeq. † Röm. 4, 20. †† Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den glauben ward gehorſam Abraham, da er † beruffen ward außzugehen in das land, das er ererben ſollte; und gieng aus, und wußte nicht, wo er hinkäme. † 1 Moſ. 12, 1. 4. Joſ. 24, 3. Neh. 9, 7. Eſai. 41, 2. Geſch. 7, 3.

9. Durch den glauben iſt er ein † fremdling geweſen in dem verheiſſenen lande, als in einem fremden, und wohnete in hütten mit Iſaac und Jacob, den miterben derſelbigen verheiſſung. † 1 Moſ. 14, 13. cap. 35, 27.

10. Denn er † wartete auf eine ſtadt, die einen grund hat, welcher baumeiſter und ſchöpffer Gott iſt. † cap. 12, 22.

11. Durch den glauben empfieng auch * Sara krafft, daß ſie ſchwanger ward und gebahr † über die zeit ihres alters: Denn ſie achtete ihn treu, der es verheiſſen hatte. * 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † Luc. 1, 36.

12. Darum ſind auch von einem, * wiewol erſtorbenes leibes, viel gebohren, wie die ** ſterne am himmel, und wie der † ſand am rande des meers, der unzählich iſt. * Röm. 4, 19. ** 1 Moſ. 15, 5. † 1 Moſ. 22, 17.

13. Dieſe alle ſind geſtorben im glauben, und haben die verheiſſung nicht empfangen, ſondern ſie von ferne geſehen, und ſich der vertröſtet, und wohl begnügen laſſen, und bekannt, daß ſie † gäſte und fremdlinge auf erden ſind. † Pſ. 39, 13. ꝛc.

14. Denn die ſolches ſagen, die geben zu verſtehen, daß ſie ein vatterland ſuchen.

15. Und zwar, wo ſie das gemeynet hätten, von welchen ſie waren ausgezogen, hatten ſie ja zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren ſie eines beſſern, nemlich eines himmliſchen. Darum ſchämet ſich Gott ihrer nicht, zu heiſſen † ihr Gott: Denn er hat ihnen eine ſtadt zubereitet. † 2 Moſ. 3, 6. Matth. 22, 23.

17. Durch den glauben * opfferte Abraham den Iſaac, da er verſucht ward; und gab dahin den eingebohrnen, da er ſchon die verheiſſung empfangen hatte, * 1 Moſ. 22, 1. ſeq. ꝛc.

18. Von welchem geſagt war: * In Iſaac wird dir dein ſaame geheiſſen werden. * Röm. 9, 7. ꝛc.

19. Und dachte: Gott kan auch wohl von den todten erwecken. Daher er auch ihn zum vorbilde wieder nahm.

20. Durch den glauben † ſegnete Iſaac von den zukünfftigen dingen den Jacob und Eſau. † 1 Moſ. 27, 28.

21. Durch den glauben ſegnete Jacob, da er ſtarb, * beyde ſöhne Joſephs, † und neigete ſich gegen ſeines ſcepters ſpitzen. * 1 Moſ. 48, 15. ſeq. † 1 Moſ. 47, 31.

22. Durch den glauben * redete Joſeph vom außzug der kinder Iſrael, da er ſtarb, und that befehl von ſeinen gebeinen. * 1 Moſ. 50, 24

23. Durch den glauben * ward Moſes, da er gebohren war, drey monden verborgen von ſeinen eltern; darum, daß ſie

ſahen, wie er ein ſchön kind war, und † fürchteten ſich nicht vor des königes gebott. * 2 Moſ. 2, 2. ꝛc. † Geſch. 5, 29.

24. Durch den glauben wollte * Moſes, da er groß ward, nicht mehr ein ſohn heiſſen der tochter Pharao,
* 2 Moſ. 2, 11. 12.

25. Und erwählete * viel lieber mit dem volck Gottes ungemach zu leiden, denn die zeitliche ergötzung der ſünde zu haben, * Pſ. 84, 11.

26. Und achtete die ſchmach Chriſti für gröſſern reichthum, denn die ſchätze Egypti: Denn er ſahe an die belohnung.

27. Durch den glauben * verließ er Egypten, und furchte nicht des königes grimm: Denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn.
* Geſch. 7, 29. ꝛc.

28. Durch den glauben * hielt er die oſtern und das blutgieſſen; auf daß, der die erſtgeburten würgete, ſie nicht träffe.
* 2 Moſ. 12, 12. 18.

29. Durch den glauben * giengen ſie durchs rothe meer, als durch trocken land; welches die Egypter auch verſuchten, und erſoffen. * 2 Moſ. 14, 22. ꝛc.

30. Durch den glauben * fielen die mauren zu Jericho, da ſie ſieben tage umher gegangen waren. * Joſ. 6, 20.

31. Durch den glauben ward die hure * Rahab nicht verlohren mit den ungläubigen, da ſie die kundſchaffter freundlich aufnahm. * Joſ. 2, 18. cap. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die zeit würde mir zu kurtz, wenn ich ſollte erzählen von * Gideon, ** und Barack, und *** Samſon, und † Jephthah, und †† David, und ††† Samuel, und den propheten, * Richt. 6, 11. ** Richt. 4, 6. *** Richt. 15, 20. † Richt. 11, 6. 9. †† 2 Sam. 2, 4. ††† 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den glauben * königreiche bezwungen, gerechtigkeit gewircket, die verheiſſung erlanget, der löwen rachen verſtopffet, * 2 Sam. 8, 1.

34. Des * feuers krafft ausgelöſchet, des ſchwerdts ſchärffe entrunnen, ſind kräfftig worden aus der ſchwachheit, ſind ſtarck worden im ſtreit, haben der fremden heer darnieder geleget;
* Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die weiber haben ihre todten von der auferſtehung wieder genommen; die andern aber ſind zerſchlagen, und haben keine erlöſung angenommen; auf daß ſie die auferſtehung, die beſſer iſt, erlangten.

36. Etliche haben ſpott und geiſſeln erlidten, darzu bande und gefängniß;

37. Sie ſind * geſteiniget, zerhackt, zerſtochen, durchs ſchwerdt getödtet; ſie ſind umher gegangen in peltzen und ziegenfellen, mit mangel, mit trübſal, mit ungemach, * 1 Kön. 21, 13. 2 Chron. 24, 21. Geſch. 7, 58. 59.

38. (Der die welt nicht * werth war,) und ſind im elend gegangen in den wüſten, auf den bergen, und in den klüfften und löchern der erden. * Weish. 3, 5.

39. Dieſe alle haben durch † den glauben zeugniß überkommen, und nicht empfangen die verheiſſung, † v. 2.

40. Darum, daß Gott etwas beſſers für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur gedult und gottſeligkeit.

Darum auch wir, dieweil wir ſolchen hauffen zeugen um uns haben, * laſſet uns ablegen die ſünde, ſo uns immer anklebet und träge machet: und laſſet uns † lauffen durch †† gedult in dem kampff, der uns verordnet iſt;
* Röm. 6, 4. ꝛc. † 1 Cor. 9, 24. †† Ebr. 10, 36.

2. Und aufſehen auf Jeſum, den anfänger und vollender des glaubens. Welcher, da er wohl hätte mögen freude haben, * erduldete er das creutz, und achtete der ſchande nicht, und iſt geſeſſen zur rechten auf dem † ſtuhl Gottes.
* Eſai. 53, 4. 7. † Offenb. 3, 21.

3. Gedencket an den, † der ein ſolches widerſprechen von den ſündern wider ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muth matt werdet und ablaſſet.
† Luc. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch † nicht bis aufs blut widerſtanden, über dem kämpffen wider die ſünde; † 1 Cor. 10, 13.

5. Und habt bereits vergeſſen des troſtes, der zu euch redet, als zu den kindern: † Mein ſohn, achte nicht geringe die züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm geſtraffet wirſt:
† Spr. 3, 11. 12.

6. Denn † welchen der Herr liebhat, den züchtiget er; er ſtäupet aber einen jeglichen ſohn, den er aufnimmt.
† Offenb. 3, 19. ꝛc.

7. So ihr die züchtigung erduldet, ſo erbeut ſich euch Gott als kindern: Denn wo iſt ein ſohn, den der vatter nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher ſie alle ſind theilhafftig worden, ſo ſeyd ihr baſtarte, und nicht kinder.

9. Auch ſo wir haben unſere leibliche vätter zu züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet; ſollten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem † geiſtlichen Vatter, daß wir leben? † 4 M. 16, 22. Eſ. 57, 16.

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage, nach ihrem düncken, dieſer aber zu nutz, auf daß wir ſeine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber, wenn ſie da iſt, düncket ſie uns nicht freude, ſondern traurigkeit zu ſeyn: aber darnach wird ſie geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.

12. Darum

12. Darum * richtet wieder auf die läßigen hände und die müden knie, * Eſaj. 35, 3.

13. Und thut gewiſſe tritte mit euren füſſen, daß nicht jemand ſtrauchele wie ein lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.

14. * Jaget nach dem friede gegen jedermann, und der heiligung, ohne † welche wird niemand den Herrn ſehen. * Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22. † Matth. 5, 8. 20.

15. Und ſehet drauf, daß nicht jemand Gottes gnade verſäume, daß nicht etwa eine * bittere wurtzel aufwachſe, und unfriede anrichte, und viel durch dieſelbe verunreiniget werden. * 5 Moſ. 29, 18.

16. Daß nicht jemand ſey * ein hurer, oder ein gottloſer, wie † Eſau, der um einer ſpeiſe willen ſeine erſtgeburt verkauffte. * Eph. 5, 3. † 1 Moſ. 25, 33. ꝛc.

17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da er den ſegen ererben wollte, verworffen iſt: Denn er fand keinen raum zur buſſe, wiewol er ſie mit thränen ſuchte. * 1 Moſ. 27, 30.

18. Denn ihr * ſeyd nicht kommen zu dem berge, den man anrühren konnte, und mit feuer brannte, noch zu dem dunckel, und finſterniß, und ungewitter: * 2 Moſ. 19, 12.

19. Noch zu dem hall der poſaune, und zur ſtimme der worte; welcher ſich * wegerten, die ſie höreten, daß ihnen das wort ja nicht geſagt würde. * 2 Moſ. 20, 19.

20. (Denn ſie mochtens nicht ertragen, was da geſaget ward. Und * wenn ein thier den berg anrührete, ſollte es geſteiniget, oder mit einem geſchoß erſchoſſen werden. * 2 Moſ. 19, 12. 13.

21. Und alſo erſchrecklich war das geſicht, daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken, und zittere.)

22. Sondern ihr ſeyd * kommen zu dem berge Zion, und zu der ſtadt des lebendigen Gottes, zu dem † himmliſchen Jeruſalem, und zu der menge vieler tauſend engel, * Eſaj. 2, 2. † Gal. 4, 26.

23. Und zu der gemeine der erſtgebohrnen, die * im himmel angeſchrieben ſind; und zu Gott, dem richter über alle; und zu den geiſtern der vollkommenen gerechten; * Luc. 10, 20.

24. Und zu * dem mittler des neuen teſtaments, Jeſu; und zu dem blut der beſprengung, das da beſſer † redet denn Habels. * 1 Tim. 2, 5. Ebr. 8, 6. † 1 Moſ. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn * ſo jene nicht entflohen ſind, die ſich wegerten, da er auf erden redete: viel weniger wir, ſo wir uns deß wegern, der vom himmel redet. * cap. 2, 3. c. 10, 29.

26. Welches ſtimme zu der zeit die erde bewegete. Nun aber verheiſſet er, und * ſpricht: Noch einmal will ich bewegen, nicht allein die erde, ſondern auch den himmel. * Hag. 2, 7.

27. Aber ſolches, noch einmal, * zeiget an, daß das bewegliche ſoll verändert werden, als das gemacht iſt, auf daß da bleibe das unbewegliche. * Pſ. 102, 27.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich reich, haben wir gnade, durch welche wir ſollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit zucht und * furcht. * Phil. 2, 12.

29. Denn * unſer Gott iſt ein verzehrend feuer. * 5 Moſ. 4, 24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum chriſtlichen wandel und reiner lehre.

Bleibet veſt * in der brüderlichen liebe. * Röm. 12, 10.

2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht: denn durch daſſelbige haben etliche, ohne ihr wiſſen, † engel beherberget. * 1 Petr. 4, 9. † 1 Moſ. 18, 3. cap. 19, 2. 3.

3. Gedencket der gebundenen, als die mitgebundene; und derer, die trübſal leiden, als die ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die * ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das ehe-bett unbefleckt: die hurer aber und ehebrecher wird Gott richten. * 2 Moſ. 20, 14.

5. Der wandel ſey ohne geitz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt; denn er hat * geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. * Joſ. 1, 5.

6. Alſo, daß wir dürffen ſagen: * Der Herr iſt mein helffer; und will mich nicht fürchten, was ſollt mir ein menſch thun? * Pſ. 56, 5. Pſ. 118, 6.

7. Gedencket * an eure lehrer, die euch das wort Gottes geſaget haben; welcher ende ſchauet an, und † folget ihrem glauben nach. * v. 17. † 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.

8. Jeſus * Chriſtus, geſtern und heute, und derſelbe auch in ewigkeit. * Offenb. 1, 17.

9. Laſſet * euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben. Denn es iſt ein köſtlich ding, daß das hertz veſt werde; welches geſchicht durch gnade, nicht durch ſpeiſen, davon keinen nutz haben, die damit umgehen. * Jer. 29, 8.

10. Wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu eſſen, die der hütte pflegen.

11. Denn * welcher thiere blut getragen wird durch den hohenprieſter in das heilige für die ſünde, derſelben leichnam werden † verbrannt auſſer dem lager. * 3 Moſ. 16, 27. ꝛc. † 2 Moſ. 29, 14. 4 Moſ. 19, 3.

12. Darum auch Jeſus, auf daß er heiligte das volck, durch ſein eigen blut, hat er * gelidten auſſen vor dem thor. * Joh. 19, 17.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, auſſer dem lager, und ſeine ſchmach tragen.
14. Denn * wir haben hie keine bleibende ſtadt, ſondern die zukünfftige ſuchen wir. * Pſ. 39, 13. 14.
15. So laſſet uns nun opffern, durch ihn, das * lob-opffer Gott allezeit, das iſt, die frucht der lippen, die ſeinen namen bekennen. * 3 Moſ. 7, 12. Pſ. 50, 23.
16. Wohl * zu thun, und mitzutheilen vergeſſet nicht, denn † ſolche opffer gefallen Gott wohl. * Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euren lehrern, und folget ihnen: denn ſie wachen über eure ſeelen, als die da rechenſchafft dafür geben ſollen, auf daß ſie das mit freuden thun, und nicht mit ſeufftzen; denn das iſt euch nicht gut. * Phil. 2, 29.
18. Betet für uns. Unſer * troſt iſt der, daß wir ein gut gewiſſen haben, und fleißigen uns guten wandel zu führen bey allen. * 2 Cor. 1, 12.
19. Ich ermahne euch aber zum überfluß ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchiereſte wieder zu euch komme.
20. Gott aber des friedes, der von den todten ausgeführet hat den groſſen * hirten der ſchaaffe, durch das blut des ewigen teſtaments, unſern Herrn Jeſum, * Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25.
21. Der * mache euch fertig in allem guten werck, zu thun ſeinen willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch Jeſum Chriſt; welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 2 Cor. 3, 5.
22. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, haltet das wort der ermahnung zu gute, denn ich habe euch kurtz geſchrieben.
23. Wiſſet, daß der bruder Timotheus wieder ledig iſt, mit welchem, ſo er bald kommt, will ich euch ſehen.
24. Grüſſet alle eure lehrer, und alle heiligen. Es grüſſen euch die brüder aus Italia.
25. Die * gnade ſey mit euch allen Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geſchrieben aus Italia, durch Timotheum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Ebräer.

Die Epiſtel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von gedult in creutz und leiden.

Jacobus, ein knecht Gottes und des Herrn Jeſu Chriſti, den zwölff geſchlechten, * die da ſind hin und her, freude zuvor. * Joh. 7, 35. Geſch. 8, 1. 4.
2. Meine lieben brüder, * achtet es eitel freude, wenn ihr in mancherley anfechtungen fallet, * Geſch. 5, 41. Röm. 5, 3.
3. Und * wiſſet, daß euer glaube, ſo er rechtſchaffen iſt, gedult wircket. * Röm. 5, 3.
4. Die gedult aber ſoll veſte bleiben bis ans ende, auf daß ihr ſeyd vollkommen und gantz, und keinen mangel habt.
5. So aber jemand unter euch weisheit mangelt, der * bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückets niemand auf; ſo wird ſie ihm gegeben werden. * Marc. 11, 24. ꝛc.
6. Er * bitte aber im glauben, und † zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der iſt gleichwie die meers-woge, die vom wind getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24. † Sir. 7, 10.
7. Solcher menſch dencke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.
8. * Ein zweifeler iſt unbeſtändig in allen ſeinen wegen. * cap. 4, 8.
9. Ein bruder aber, der niedrig iſt, rühme ſich ſeiner höhe;
10. Und der da reich iſt, der rühme ſich ſeiner niedrigkeit: Denn * wie eine blume des graſes wird er vergehen. * 1 Petr. 1, 24.
11. Die ſonne gehet auf mit der hitze, und das * gras verwelcket, und die blume fället ab, und ſeine ſchöne geſtalt verdirbet; alſo wird der reiche in ſeiner haabe verwelcken. * Pſ. 102, 12.
12. * Selig iſt der mann, der die anfechtung erduldet: denn, nachdem er bewähret iſt, wird er die crone des lebens empfahen, welche Gott verheiſſen hat denen, die ihn liebhaben. * Offenb. 3, 19. ꝛc.
13. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von Gott verſucht werde: Denn Gott iſt nicht ein verſucher zum böſen; er verſuchet niemand;
14. Sondern ein jeglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigenen luſt gereitzet und gelocket wird.
15. Darnach, wenn die luſt empfangen hat, gebieret ſie die ſünde; die ſünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie den tod.

[Epiſtel am 4. ſonntage nach Oſtern, Cantate.]

16. Irret nicht, lieben brüder.
17. Alle * gute gaabe, und alle vollkommene gaabe kommet von oben herab, von dem Vatter des lichts, † bey welchem iſt keine veränderung, noch wechſel des lichts und finſterniß. * Sir. 39, 8. † Mal. 3, 6.

18. Er

18. Er hat uns * gezeuget nach ſeinem
willen, durch das wort der wahrheit;
auf daß wir wären erſtlinge ſeiner crea-
turen. * Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.
19. Darum, lieben brüder, ein jegli-
cher menſch ſey * ſchnell zu hören, lang
ſam aber zu reden, und langſam zum
zorn; * Pred. 7, 10.
20. Denn des menſchen zorn thut
nicht, was vor Gott recht iſt.
21. Darum ſo * leget ab, alle unſauber-
keit und alle bosheit, und nehmet das
wort an mit ſanfftmuth, das in euch †
gepflantzet iſt, welches kan eure ſeelen ſe-
lig machen.] * Röm. 13, 12. Col. 3, 8.
† 1 Cor. 3, 6.

[Ep. am 5. ſonnt. nach Oſtern, Rogate.]

22. Seyd aber * thäter des worts, und
nicht hörer allein, damit ihr euch
ſelbſt betrüget. * Röm. 2, 13. ꝛc.
23. Denn ſo * jemand iſt ein hörer
des worts, und nicht ein thäter, der iſt
gleich einem manne, der ſein leiblich an-
geſicht im ſpigel beſchauet. * Luc. 6, 49.
24. Denn nachdem er ſich beſchauet
hat, gehet er von ſtund an davon, und *
vergiſſet, wie er geſtaltet war.
* 2 Petr. 1, 9.
25. Wer aber durchſchauet in das voll-
kommene * geſetz der freyheit, und dar-
innen beharret, und iſt nicht ein vergeß-
licher hörer, ſondern ein thäter: derſel-
bige † wird ſelig ſeyn in ſeiner that.
* cap. 2, 12. † Joh. 13, 17.
26. So aber ſich jemand unter euch
läſſet düncken, er diene Gott, und * hält
ſeine zunge nicht im zaum, ſondern ver-
führet ſein hertz, deß gottesdienſt iſt eitel.
* Pſ. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter gottes-
dienſt vor Gott dem Vatter iſt der, die
* wäyſen und wittwen in ihrem trübſal
beſuchen, und ſich von der welt unbe-
fleckt behalten.] * Hiob 31, 16. 17.

Das 2. Capitel.

Vom anſehen der perſon, und heu-
chelglauben.

Lieben brüder, haltet * nicht dafür,
daß der glaube an Jeſum Chriſtum,
unſern Herrn der herrlichkeit, anſe-
hung der perſon leide. * 3 Moſ. 19, 15.
2. Denn ſo in eure verſammlung kä-
me ein mann mit einem güldenen ringe,
und mit einem herrlichen kleide; es kä-
me aber auch ein armer in einem unſau-
bern kleide;
3. Und ihr ſehet auf den, der das herr-
liche kleid träget, und ſprächet zu ihm:
Setze du dich her aufs beſte; und ſprä-
chet zu dem armen: Stehe du dort,
oder ſetze dich her zu meinen füſſen:
4. Und bedencket es nicht recht, ſon-
dern ihr werdet richter, und machet bö-
ſen unterſcheid.
5. Höret zu, meine lieben brüder,
hat nicht Gott erwählet die armen auf
dieſer welt, die am glauben reich ſind,
und erben des reichs, welches er verheiſ-
ſen hat denen, die ihn liebhaben?
6. Ihr aber * habt dem armen uneh-
re gethan. Sind nicht die reichen die,
die gewalt an euch üben, und ziehen euch
vor gericht? * 1 Cor. 11, 22.
7. Verläſtern ſie nicht den guten
namen, davon ihr genennet ſeyd?
8. So ihr das königliche geſetz vollen-
det, nach der ſchrifft: * Liebe deinen näch-
ſten als dich ſelbſt, ſo thut ihr wohl.
* Marc. 12, 31.
9. So ihr aber * die perſon anſehet,
thut ihr ſünde; und werdet geſtrafft vom
geſetz, als die übertretter.
* 3 Moſ. 19, 15.
10. Denn * ſo jemand das gantze ge-
ſetz hält, und ſündiget an einem, der
iſts gantz ſchuldig. * 5 Moſ. 27, 26.
Matth. 5, 19.
11. Denn der da geſaget hat: * Du
ſollt nicht ehebrechen; der hat auch ge-
ſaget: Du ſollt nicht tödten. So du
nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber, biſt
du ein übertretter des geſetzes.
* 2 Moſ. 20, 13. 14.
12. Alſo redet, und alſo thut, als die
da ſollen durchs geſetz * der freyheit ge-
richtet werden. * cap. 1, 25.
13. Es wird * aber ein unbarmhertzig
gericht über den gehen, der nicht barm-
hertzigkeit gethan hat; und die barmher-
tzigkeit rühmet ſich wider das gerichte.
* Matth. 5, 7. cap. 18, 30. 34.
14. Was * hilffts, lieben brüder, ſo
jemand ſaget, er habe den glauben, und
hat doch die wercke nicht? Kan auch der
glaube ihn ſelig machen?
* Matth. 7, 26.
15. So aber ein bruder oder ſchweſter
* bloß wäre, und mangel hätte der tägli-
chen nahrung, * Luc. 3, 11.
16. Und jemand unter euch * ſpräche
zu ihnen: Gott berathe euch, wärmet
euch, und ſättiget euch; gebet ihnen
aber nicht, was des leibes nothdurfft iſt,
was hülffe ſie das? * 1 Joh. 8, 18.
17. Alſo auch der glaube, wenn er
nicht wercke hat, iſt er todt an ihm ſelber.
18. Aber es möchte jemand ſagen:
Du haſt den glauben, und ich habe die
wercke: Zeige mir * deinen glauben mit
deinen wercken, ſo will ich auch meinen
glauben dir zeigen mit meinen wercken.
* Gal. 5, 6.
19. Du glaubeſt, daß ein einiger Gott
iſt: Du thuſt wohl daran; die teufel
glaubens auch, und zittern.
20. Willt du aber wiſſen, du eiteler
menſch, daß der glaube ohne wercke
todt ſey?
21. Iſt nicht Abraham, unſer vatter,
durch die wercke gerecht worden, da er
* ſeinen ſohn Iſaac auf dem altar opf-
ferte? * 1 Moſ. 22, 9. 10. 12.
22. Da * ſieheſt du, daß der glaube
mit

mit gewircket hat, an ſeinen wercken, und durch die wercke iſt der glaube vollkommen worden. * Ebr. 11, 17.

23. Und iſt die ſchrifft erfüllet, die da * ſpricht: Abraham hat Gott geglaubet, und iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein freund Gottes geheiſſen. * Röm. 4, 3. ꝛc.

24. So ſehet ihr nun, daß der menſch durch die wercke gerecht wird, nicht durch den glauben allein.

25. Deſſelbigen gleichen die hure * Rahab, iſt ſie nicht durch die wercke gerecht worden, da ſie die botten aufnahm, und ließ ſie einen andern weg hinaus? * Ebr. 11, 31. ꝛc.

26. Denn gleich wie der leib ohne geiſt todt iſt, alſo auch * der glaube ohne wercke iſt todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zunge.

Lieben brüder, * unterwinde ſich nicht jedermann lehrer zu ſeyn; und wiſſet, daß † wir deſto mehr urtheil empfangen werden. * Matth. 23, 8. † Röm. 2, 1.

2. Denn wir * fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem worte fehlet, der iſt ein vollkommener mann, und kan auch den gantzen leib im zaum halten. * Spr. 20, 9.

3. Siehe, * die pferde halten wir in zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lencken den gantzen leib. * Pſ. 32, 9.

4. Siehe, die ſchiffe, ob ſie wol ſo groß ſind, und von ſtarcken winden getrieben werden, werden ſie doch gelencket mit einem kleinen ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Alſo iſt auch die * zunge ein klein glied, und richtet groſſe dinge an. Siehe, ein klein feuer, welch einen wald zündet es an! * Pſ. 12, 4. 5. Pſ. 57, 5.

6. Und die zunge iſt auch ein feuer, eine welt voll ungerechtigkeit. * Alſo iſt die zunge unter unſern gliedern, und beflecket den gantzen leib, und zündet an all unſern wandel, wenn ſie von der hölle entzündet iſt. * Matth. 15, 11. 18. 19. Marc. 7, 15. 20. 23.

7. Denn alle natur der thiere, und der vögel, und der ſchlangen, und der meerwunder werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen natur;

8. Aber die zunge kan kein menſch zähmen, das unruhige übel, voll tödtlicher gifft.

9. Durch ſie loben wir Gott den Vater, und durch ſie fluchen wir den menſchen, nach dem * bilde Gottes gemacht. * 1 Moſ. 1, 27.

10. Aus einem munde gehet loben und fluchen. Es ſoll nicht, lieben brüder, alſo ſeyn.

11. Quillet auch ein brunn aus einem loche ſüß und bitter?

12. Kan auch, lieben brüder, ein feigenbaum öl, oder ein weinſtock feigen tragen? Alſo kan auch ein brunn nicht ſaltzig und ſüß waſſer geben.

13. Wer iſt * weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem † guten wandel ſeine wercke, in der ſanftmuth und weisheit. * Eph. 5, 15. † Eph. 5, 9.

14. Habt * ihr aber bittern neid und zanck in eurem hertzen, ſo rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn * das iſt nicht die weisheit, die von oben herab kommt; ſondern irdiſch, menſchlich und teufeliſch. * 1 Cor. 2, 6. 7.

16. Denn * wo neid und zanck iſt, da iſt unordnung und eitel böſe ding. * 1 Cor. 2, 6. 7.

17. Die weisheit aber von oben her iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, läſſet ihr ſagen, voll barmhertzigkeit und guter früchte, unparteyiſch, ohne heucheley.

18. Die * frucht aber der gerechtigkeit wird geſäet im friede, denen, die den frieden halten. * Eſai. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Von den lüſten des fleiſches.

Woher kommt ſtreit und krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren wollüſten, die da * ſtreiten in euren gliedern? * Röm. 7, 23.

2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr ſtreitet und krieget, ihr habet nicht; darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet, und krieget nicht; darum, daß ihr übel bittet: nemlich dahin, daß ihr es mit euren wollüſten verzehret.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der * weltfreundſchafft Gottes feindſchafft iſt? Wer der welt freund ſeyn will, der wird Gottes feind ſeyn. * Joh. 15, 19. Gal. 1, 10.

5. Oder laſſet ihr euch düncken, die ſchrifft * ſage umſonſt: Den geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den haß? * Gal. 5, 17.

6. Und giebt * reichlich gnade. Sintemal die ſchrifft ſaget: † Gott widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade. * Eph. 2, 4. 7. † Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. ꝛc.

7. So ſeyd nun Gott unterthänig; * widerſtehet dem teufel, ſo fliehet er von euch. * Eph. 6, 12 ſeq. 1 Petr. 5, 9.

8. * Nahet euch zu Gott, ſo nahet er ſich zu euch. † Reiniget die hände, ihr ſünder; und machet eure hertzen keuſch, ihr wanckelmüthigen. * Zach. 1, 3. † Eſ. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget leyde, und weinet: euer lachen verkehre ſich in weinen, und eure freude in traurigkeit.

10. * De-

10. * Demüthiget euch vor Gott, ſo wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.

11. Afterredet * nicht unter einander, lieben brüder: wer ſeinem bruder afterredet, und urtheilet ſeinen bruder, der afterredet dem geſetz, und urtheilet das geſetz. Urtheileſt du aber das geſetz, ſo biſt du nicht ein thäter des geſetzes, ſondern ein richter. * Pſ. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es iſt ein einiger geſetzgeber, der kan ſelig machen und verdammen. * Wer biſt du, der du einen andern urtheileſt? * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. cap. 14, 4.

13. Wolan, die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die ſtadt, und wollen ein jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;

14. Die * ihr nicht wiſſet, was morgen ſeyn wird. Denn was iſt euer leben? Ein dampff iſt es, der eine kleine zeit währet, darnach aber verſchwindet er. * Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr ſagen ſolltet: * So der Herr will, und wir leben, wollen wir diß oder das thun. * Geſch. 18, 21. ꝛc.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller * ſolcher ruhm iſt böſe. * 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß gutes zu thun, und thuts nicht, dem iſts ſünde. * Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

Von des reichthums nichtigkeit, von gedultigem leiden und kräfftigem gebett.

Wolan nun, ihr * reichen, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28.

2. Euer * reichthum iſt verfaulet, eure kleider ſind motten-freſſig worden. * Matth. 6, 19.

3. Euer gold und ſilber iſt verroſtet, und ihr roſt wird euch zum zeugniß ſeyn, und wird euer fleiſch freſſen, wie ein feuer. Ihr habt euch ſchätze geſammelt an den letzten tagen.

4. Siehe, * der arbeiter lohn, die euer land eingeerndtet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das ruffen der erndter iſt kommen vor die ohren des Herrn Zebaoth. * 3 Moſ. 19, 13.

5. Ihr habt wohlgelebet auf erden, und eure wolluſt gehabt, und eure hertzen geweidet, als auf einen ſchlacht-tag.

6. Ihr habet verurtheilet den gerechten, und getödtet, und * er hat euch nicht widerſtanden. * Matth. 5, 39.

7. So ſeyd nun * gedultig, lieben brüder, bis auf die zukunfft des Herrn. Siehe, ein ackermann wartet auf die köſtliche frucht der erden, und iſt gedultig darüber, bis er empfahe den morgenregen und abend-regen. * Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch gedultig, und ſtärcket eure hertzen: Denn * die zukunfft des Herrn iſt nahe. * 1 Cor. 10, 11.

9. Seufftzet nicht wider einander, lieben brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet: Siehe, * der richter iſt vor der thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben brüder, * zum exempel des leidens und der gedult, die propheten, die zu euch geredet haben in dem namen des Herrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erdultet haben. Die * gedult Hiobs habt ihr gehöret, und das ende des Herrn habt ihr geſehen: denn der † Herr iſt barmhertzig, und ein erbarmer. * Hiob 1, 21. 22. Matth. 5, 11. † Pſ. 103, 8.

12. Vor allen dingen aber, meine brüder, * ſchwöret nicht: weder bey dem himmel, noch bey der erden, noch mit keinem andern eide. Es ſey aber euer wort ja, das ja iſt; und nein, das nein iſt; auf daß ihr nicht in heucheley fallet. * Matth. 5, 34. ꝛc.

13. * Leidet jemand unter euch, der bete: iſt jemand gutes muths, der † ſinge pſalmen. * Pſ. 50, 15. † Eph. 5, 19. Col. 3, 16.

14. Iſt jemand kranck, der ruffe zu ſich die älteſten von der gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und * ſalben mit öle in dem namen des Herrn. * Marc. 6, 13.

15. Und das * gebett des glaubens wird dem krancken helffen, und der Herr wird ihn aufrichten; und ſo er hat ſünde gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn. * Pſ. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern ſeine ſünden, und betet für einander, daß ihr geſund werdet. * Des gerechten gebett vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. * Pſ. 145, 18.

17. Elias war ein menſch gleichwie wir; und * er betete ein gebett, daß es nicht regnen ſolte; und es regnete nicht auf erden drey jahr und ſechs monden. * Luc. 4, 25. ꝛc.

18. Und er * betete abermal: und der himmel gab den regen, und die erde brachte ihre frucht. * 1 Kön. 18, 41. ſeq.

19. Lieben brüder, ſo * jemand unter euch irren würde von der wahrheit, und jemand bekehrete ihn, * Matth. 18, 15. Gal. 6, 1.

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den * ſünder bekehret hat von dem irrthume ſeines weges, der hat einer ſeele vom tode geholffen, und † wird bedecken die menge der ſünden. * Pſ. 51, 15. † Spr. 10, 12.

Ende der Epiſtel St. Jacobi.

Die Epiſtel St. Judä.

Vermahnung zur beſtändigkeit in reiner lehre und leben wider die verführer.

Judas, ein knecht Jeſu Chriſti, aber ein * bruder Jacobi, den berufſenen, die da geheiliget ſind in Gott, dem Vatter, und behalten in Jeſu Chriſto. * Matth. 13, 55.

2. * Gott gebe euch viel barmhertzigkeit, und friede, und liebe. * 2 Petr. 1, 2.

3. Ihr lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu ſchreiben von unſer aller heyl, hielt ich es für nöthig, euch mit ſchrifften zu ermahnen, * daß ihr ob dem glauben kämpffet, der einmal den heiligen vorgegeben iſt. * Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es ſind etliche menſchen neben eingeſchlichen, von denen vor zeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher ſtraffe, die ſind * gottloſe, und ziehen die gnade unſers Gottes auf muthwillen, und verläugnen Gott und unſern Herrn Jeſum Chriſt, den einigen herrſcher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal diß, daß der Herr, da er dem volck aus Egypten halff, zum andern mal * brachte er um, die da nicht glaubeten. * 4 Moſ. 14, 35. 1 Cor. 10, 5.

6. Auch * die engel, die ihr fürſtenthum nicht behielten, ſondern verlieſſen ihre behauſung, hat er behalten zum gerichte des groſſen tages, mit ewigen banden im finſterniß. * 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodoma und Gomorra, und die umliegende ſtädte, die gleicher weiſe wie dieſe ausgehuret haben, und nach einem andern fleiſche gegangen ſind, zum exempel geſetzet ſind, und leiden des ewigen feuers pein. * 1 Moſ. 19, 24. ꝛc.

8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe träumer, die das fleiſch beflecken, * die herrſchafften aber verachten, und die majeſtäten läſtern. * 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der ertz-engel, da er mit dem teufel zanckete, und mit ihm redete über dem leichname Moſe, durffte er das urtheil der läſterung nicht fällen, ſondern ſprach: † Der Herr ſtraffe dich! * Dan. 12, 1. † Zach. 3, 2.

10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts von wiſſen; was * ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie, wie die unvernünfftigen thiere. * 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den weg * Cain, und fallen in den irrthum des † Balaams, um genieſſes willen, und kommen um in der †† aufruhr Kora. * 1 Moſ. 4, 8. † Off. 2, 14. ꝛc. †† 4 Moſ. 16, 1. 31. ꝛc.

12. Dieſe unfläter praſſen von euren almoſen ohne ſcheu, weiden ſich ſelbſt; ſie ſind * wolcken ohne waſſer, von dem winde umgetrieben; kahle, unfruchtbare bäume, zweymal erſtorben und ausgewurtzelt; * 2 Petr. 2, 17.

13. Wilde * wellen des meers, die ihre eigene ſchande ausſchäumen; irrige ſterne, welchen behalten iſt das dunckel der finſterniß in ewigkeit. * Eſa. 57, 20.

14. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget * Enoch, der ſiebente von Adam, und geſprochen: Siehe, der Herr kommt mit viel tauſend heiligen, * 1 Moſ. 5, 18.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu ſtraffen alle ihre gottloſen, um alle wercke ihres gottloſen wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind; und um alle das harte, das die gottloſen ſünder wider ihn † geredet haben. * Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, die nach ihren lüſten wandeln; und * ihr mund redet ſtoltze worte, und achten das anſehen der perſon um nutzes willen. * Pſ. 17, 10. 2 Petr. 2, 18.

17. Ihr aber, meine lieben, erinnert euch der worte, die zuvor geſaget ſind von den apoſteln unſers Herrn Jeſu Chriſti,

18. Da ſie euch ſagten, daß zu * der letzten zeit werden ſpötter ſeyn, die nach ihren eigenen lüſten des gottloſen weſens wandeln. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

19. Dieſe ſind, die da rotten machen; fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben.

20. Ihr aber, meine lieben, erbauet euch auf euren allerheiligſten glauben, durch den heiligen Geiſt, und betet,

21. Und behaltet euch in der liebe Gottes, und wartet auf die barmhertzigkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti, zum ewigen leben.

22. Und haltet dieſen unterſchied, daß ihr euch etlicher erbarmet;

23. Etliche aber mit furcht * ſelig machet, und rücket ſie aus dem feuer, und haſſet den befleckten rock des fleiſches. * Jac. 5, 19. 20.

24. Dem aber, der euch kan behüten ohne fehl und ſtellen vor das angeſicht ſeiner herrlichkeit unſträflich mit freuden,

25. Dem Gott, * der allein weiſe iſt, unſerm heylande, ſey ehre und majeſtät, und gewalt, und macht, nun und zu aller ewigkeit. Amen. * Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Ende der Epiſtel St. Judä.

Die Offenbarung St. Johannis, des Theologen, genannt APOCALYPSIS.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der ſieben leuchter und ſternen.

DJß iſt die offenbarung JEſU Chriſti, die ihm * Gott gegeben hat, ſeinen knechten zu zeigen, † was in der kürze geſchehen ſoll, und hat ſie gedeutet, und geſandt durch ſeinen engel, zu ſeinem knechte Johannes, * Joh. 3, 32. † vers 19. cap. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das wort Gottes, und das zeugniß von Jeſu Chriſto, † was er geſehen hat. * cap. 6, 9. † 1 Joh. 1, 1.

3. * Selig iſt, der da lieſet, und die da hören die worte der weiſſagung, und behalten, was darinnen geſchrieben iſt: denn † die zeit iſt nahe. * cap. 22, 7. † Röm. 13, 11.

4. Johannes den ſieben gemeinen in Aſia: Gnade ſey mit euch, und friede von dem, * der da iſt, und der da war, und der da kommt; und von den ſieben geiſtern, die da ſind vor ſeinem ſtuhl; * 2 Moſ. 3, 14. Ebr. 13, 8.

5. Und von Jeſu Chriſto, welcher iſt der treue * zeuge, ** und erſtgebohrner von den todten, und ein fürſt der könige auf erden; der uns † geliebet hat, und †† gewaſchen von den ſünden mit ſeinem blut. * cap. 3, 14. ꝛc. ** Joh. 8, 14. ꝛc. † Gal. 2, 20. †† Ebr. 9, 14. ꝛc.

6. Und * hat uns zu königen und prieſtern gemacht vor Gott und ſeinem Vater: demſelbigen ſey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. * 2 Moſ. 19, 6. 1 Petr. 2, 5.

7. Siehe, er kommt mit den wolcken, und es werden ihn * ſehen alle augen, und die ihn geſtochen haben; und werden heulen alle geſchlechte der erden. Ja, amen. * Zach. 12, 10.

8. Jch * bin das A und das O, der anfang und das ende, ſpricht der Herr, der da iſt, und der da war, und der da kommt, der allmächtige. * c. 22, 13. ꝛc.

9. Jch Johannes, der auch euer bruder und * mitgenoß am trübſal iſt, und am reich, und an der gedult Jeſu Chriſti, war in der inſul, die da heiſſet Patmos, um des worts Gottes willen, und des zeugniſſes Jeſu Chriſti. * Röm. 8, 17.

10. Jch war im geiſt an des Herrn tage, und hörete hinter mir eine groſſe ſtimme, als eine poſaune,

11. Die ſprach: Jch bin das A und das O, der erſte und der letzte. Und was du ſieheſt, das ſchreibe in ein buch, und ſende es zu den gemeinen in Aſia, gen Epheſum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphiam, und gen Laodiceam.

12. Und ich wandte mich um zu ſehen nach der ſtimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, ſahe ich * ſieben güldene leuchter: * 2 Moſ. 25, 37.

13. Und * mitten unter den ſieben leuchtern einen, der war † eines menſchen ſohn gleich; der war angethan mit einem kittel, und begürtet um die bruſt mit einem güldenen gürtel. * cap. 2, 1. † Ezech. 1, 26.

14. Sein haupt aber und ſein haar war weiß, wie weiſſe wolle, als der ſchnee, und ſeine augen wie eine feuerflamme,

15. Und ſeine füſſe gleich wie meßing, das im ofen glühet, und * ſeine ſtimme wie groß waſſer-rauſchen, * c. 14, 2.

16. Und hatte ſieben ſterne in ſeiner rechten hand, und aus ſeinem munde gieng ein ſcharff zweyſchneidig ſchwerdt, und ſein angeſicht leuchtete wie die helle ſonne.

17. Und als ich ihn ſahe, * fiel ich zu ſeinen füſſen als ein todter; und er legte ſeine rechte hand auf mich, und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht! ich bin der erſte und der letzte, * Dan. 8, 18.

18. Und der * lebendige. Jch war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die ſchlüſſel der hölle und des todes. * Röm. 6, 9.

19. * Schreibe, was du geſehen haſt, und was da iſt, und was † geſchehen ſoll darnach, * cap. 14, 13. † cap. 4, 1.

20. Das geheimniß der ſieben ſternen, die du geſehen haſt in meiner rechten hand, und die ſieben güldene leuchter. Die ſieben ſterne ſind * engel der ſieben gemeinen; und die ſieben leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Vier ſend-ſchreiben, ſo vor falſcher lehre warnen, und zur beſtändigkeit vermahnen.

UNd dem engel der gemeine zu Epheſo ſchreibe: Das ſaget, * der da hält die ſieben ſterne in ſeiner rechten, der da wandelt mitten unter den ſieben güldenen leuchtern. * c. 1, 13. 16. 20.

2. Jch weiß deine * wercke und deine arbeit, und deine gedult, und daß du die böſen nicht tragen kanſt, und haſt † verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen apoſtel, und ſind es nicht, und haſt ſie lügner erfunden, * 1 Theſſ. 1, 3. † 1 Joh. 4, 2.

3. Und verträgeſt, und haſt gedult,

und um meines namens willen arbeiteſt
du, und biſt nicht müde worden.
4. Aber * ich habe wider dich, daß du
die erſte liebe verläſſeſt. * vers 14. 20.
5. Gedencke, wovon du gefallen biſt;
und * thue buſſe, und thue die erſten
wercke. Wo aber nicht, werde ich dir
kommen balde, und deinen leuchter weg-
ſtoſſen von ſeiner ſtätte, wo du nicht buſſe
thuſt. * Matth. 3, 2.
6. Aber das haſt du, daß du die wer-
cke der * Nicolaiten † haſſeſt, welche ich
auch haſſe. * v. 15. † Pſ. 139, 21. 22.
7. * Wer ohren hat, der höre, was der
Geiſt den gemeinen ſaget: Wer über-
windet, dem will ich zu eſſen geben von
dem holtze des lebens, das im paradieſe
Gottes iſt. * Matth. 11, 15.
8. Und dem engel der gemeine zu
Smyrnen ſchreibe: Das ſaget * der erſte
und der letzte, der todt war, und iſt
lebendig worden: * cap. 22, 13. ꝛc.
9. Ich weiß deine wercke und deine
trübſal, und deine armuth (du biſt aber
reich) und die läſterung von denen, * die
da ſagen, ſie ſind Juden, und ſind es
nicht, ſondern ſind des ſatans ſchule.
* cap. 3, 9.
10. * Fürchte dich vor der keinem, das
du leiden wirſt. Siehe, der teufel wird
etliche von euch ins gefängniß werffen,
auf daß ihr verſuchet werdet, und wer-
det trübſal haben zehen tage. Sey † ge-
treu bis an den tod, ſo will ich dir die
crone des lebens geben.
* Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.
11. * Wer ohren hat, der höre, was
der Geiſt den gemeinen ſaget: Wer über-
windet, dem ſoll kein leyd geſchehen von
dem andern tode. * Matth. 11, 15.
12. Und dem engel der gemeine zu
Pergamon ſchreibe: Das ſaget, der * da
hat das ſcharffe zweyſchneidige ſchwerdt:
* c. 1, 16. Eph. 6, 17. Ebr. 4, 12.
13. Ich weiß, was du thuſt, und wo
du wohneſt, da des * ſatans ſtuhl iſt;
und † hälteſt an meinem namen, und
haſt meinen glauben nicht verläugnet,
auch in den tagen, in welchen Antipas,
mein treuer zeuge, bey euch getödtet iſt,
da der ſatan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein kleines wider
dich, daß du daſelbſt haſt, die * an der
lehre Baalam halten, welcher lehrete
durch den Balack ein ärgerniß aufrichten
vor den kindern Iſrael, zu eſſen der
götzen opffer, und hurerey treiben.
* 4 Moſ. 25, 2. cap. 31, 16.
2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Alſo haſt du auch, die an der lehre
der * Nicolaiten halten: das haſſe ich. * v. 6.
16. Thue buſſe! Wo aber nicht, ſo
werde ich dir bald kommen, und mit
ihnen * kriegen durch das ſchwerdt mei-
nes mundes. * cap. 19, 15. 21.
17. Wer ohren hat, der höre, was
der Geiſt den gemeinen ſaget: Wer
überwindet, dem will ich zu eſſen geben
von dem verborgenen manna; und will
ihm geben ein gut zeugniß, und mit
dem zeugniß einen neuen namen ge-
ſchrieben, welchen niemand kennet, denn
der ihn empfähet.
18. Und dem engel der gemeine zu
Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn
Gottes, der augen hat wie feuer-flam-
men, und ſeine füſſe gleich wie meßing:
19. Ich * weiß deine wercke, und dei-
ne liebe, und deinen dienſt, und deinen
glauben, und deine gedult, und daß du
je länger je mehr thuſt. * v. 2. 9. 13.
20. Aber * ich habe ein kleines wider
dich, daß du läſſeſt das weib † Jeſabel,
die da ſpricht, ſie ſey eine prophetin, leh-
ren; und verführen meine knechte, hure-
rey treiben, und götzen-opffer eſſen.
* vers 4. † 1 Kön. 16, 31.
21. Und ich habe ihr * zeit gegeben,
daß ſie ſollte buſſe thun für ihre hurerey,
und ſie thut nicht buſſe.
* Weish. 12, 10. Röm. 2, 4.
22. Siehe, ich werffe ſie in ein bette,
und die * mit ihr die ehe gebrochen ha-
ben, in groſſe trübſal; wo ſie nicht buſſe
thun für ihre wercke. * cap. 18, 9.
23. Und ihre kinder will ich zu tode
ſchlagen. Und ſollen erkennen alle ge-
meinen, daß * ich bin, der die nieren
und hertzen erforſchet, und werde geben
einem jeglichen unter euch nach ſeinen
wercken. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
24. Euch aber ſage ich, und den an-
dern, die zu Thyatira ſind, die nicht ha-
ben ſolche lehre, und die nicht erkannt
haben die tieffe des ſatans, (als ſie ſa-
gen:) Ich will nicht auf euch werffen
eine andere laſt.
25. Doch * was ihr habt, das haltet,
bis daß ich komme. * cap. 3, 11.
26. Und wer da überwindet, und hält
meine wercke bis ans ende, * dem will
ich macht geben über die heyden.
* Pſ. 2, 8.
27. Und er ſoll * ſie weiden mit einer
eiſern ruthe, und wie eines töpffers ge-
fäſſe ſoll er ſie zerſchmeiſſen, * c. 12, 5.
28. Wie * ich von meinem Vatter
empfangen habe; und will ihm geben
den morgenſtern. * Luc. 22, 29.
29. Wer * ohren hat, der höre, was
der Geiſt den gemeinen ſaget. * c. 3, 6.

Das 3. Capitel.

Drey ſendſchreiben, darinn eine war-
nung vor heucheley, neutralität und
nachläßigkeit, das chriſtenthum betref-
fend.

Und dem engel der gemeine zu Sar-
den ſchreibe: Das ſaget, der die gei-
ſter Gottes hat, * und die ſieben
ſterne: Ich weiß deine wercke; denn du
haſt den namen, daß du lebeſt, und biſt
todt. * cap. 1, 16.

2. Sey wacker, und ſtärcke das andere, das ſterben will: denn ich habe deine wercke nicht völlig erfunden vor Gott.

3. So gedencke nun, wie du empfangen und gehöret haſt: und halts, und * thue buſſe. So du nicht wirſt wachen, † werde ich über dich kommen, wie ein dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche ſtunde ich über dich kommen werde.

* cap. 2, 5. † 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

4. Du haſt auch wenig namen zu Sarden, die nicht ihre kleider beſudelt haben; und ſie werden mit mir wandeln in weiſſen kleidern, denn ſie ſinds werth.

5. Wer überwindet, der ſoll mit weiſſen kleidern angelegt werden; und ich werde ſeinen namen nicht austilgen aus * dem buche des lebens, und ich will ſeinen namen bekennen vor meinem Vatter und vor ſeinen engeln.

* Phil. 4, 3. ꝛc.

6. Wer * ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget. * c. 2, 29.

7. Und dem engel der gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſaget der heilige, der wahrhafftige, der * da hat den ſchlüſſel David der aufthut, und niemand zuſchleuſſet; der zuſchleuſſet, und niemand aufthut. * Hiob 12, 14. Eſaj. 22, 22.

8. Ich * weiß deine wercke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene thür, und niemand kan ſie zuſchlieſſen: denn du haſt eine kleine krafft, und haſt mein wort gehalten, und haſt meinen namen nicht verläugnet. * cap. 2, 2. 9.

9. Siehe, ich werde geben aus ſatanas ſchule, die da ſagen, * ſie ſind Juden, und ſinds nicht, ſondern lügen. Siehe, ich will ſie machen, daß ſie kommen ſollen, und anbeten zu deinen füſſen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. * cap. 2, 9.

10. Dieweil du haſt behalten das wort meiner gedult, will ich auch dich behalten vor der ſtunde der verſuchung, die kommen wird über der gantzen welt kreis, zu verſuchen, die da wohnen auf erden.

11. Siehe, ich komme bald. Halte, was du haſt, daß niemand deine crone nehme.

12. Wer * überwindet, den will ich machen zum pfeiler in dem tempel meines Gottes, und ſoll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn ſchreiben den namen meines Gottes; und den namen des neuen Jeruſalem, der ſtadt meines Gottes, die vom himmel hernieder kommt, von meinem Gott; und meinen namen den neuen. * cap. 2, 7. 11. 17.

13. Wer * ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget.

* cap. 2, 7.

14. Und dem engel der gemeine zu Laodicea ſchreibe: Das ſaget Amen, der treue und * wahrhafftige zeuge, der anfang der creatur Gottes:

* cap. 1, 5. cap. 3, 7.

15. Ich * weiß deine wercke, daß du weder kalt noch warm biſt: Ach daß du kalt oder warm wäreſt!

* cap. 2, 2. 9. 13. 19.

16. Weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen aus meinem munde.

17. Du ſprichſt: * Ich bin reich, und habe gar ſatt, und darff nichts; und weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

* 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * gold von mir kauffeſt, das mit feuer durchläutert iſt, daß du reich werdeſt; und † weiſſe kleider, daß du dich anthuſt, und nicht offenbaret werde die ſchande deiner blöſſe; und ſalbe deine augen mit augenſalbe, daß du ſehen mögeſt. * 1 Petr. 1, 7.

† Offenb. 16, 15.

19. Welche † ich liebhabe, die ſtraffe und züchtige ich. So ſey nun fleißig, und thue buſſe. † Hiob 5, 17. Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. Ebr. 12, 6. Jac. 1, 12.

20. Siehe, ich ſtehe † vor der thür und klopffe an. So jemand meine ſtimme hören wird, und die thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

† Hohel. 5, 2.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem ſtuhl zu ſitzen; wie ich überwunden habe, und bin geſeſſen mit meinem Vatter auf ſeinem ſtuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget.

Das 4. Capitel.

Das ander geſicht von dem thron der majeſtät und herrlichkeit des Vatters.

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine thür ward aufgethan im himmel, und die † erſte ſtimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine poſaune, die ſprach: Steig her; ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll.

† cap. 1, 10.

2. Und alſobald war ich im geiſt. Und ſiehe, ein ſtuhl ward geſetzt im himmel, und auf dem ſtuhl ſaß einer.

3. Und † der da ſaß, war gleich anzuſehen wie der ſtein jaſpis und ſardis; und ein regen-bogen war um den ſtuhl, gleich anzuſehen wie ein ſmaragd.

† Ezech. 1, 26.

4. Und um den ſtuhl waren vier und zwantzig ſtühle, und auf den ſtühlen ſaſſen † vier und zwantzig älteſten mit weiſſen kleidern angethan, und hatten auf ihren häuptern güldene cronen.

† cap. 11, 16.

5. Und von dem ſtuhl giengen aus * blitzen, donner und ſtimmen; und ſieben fackeln mit feuer brannten vor dem ſtuhl, welches ſind die ſieben geiſter

Gottes. * Zach. 1, 24. Offenb. 1, 4. cap. 3, 1. cap. 5, 6. cap. 11, 19.

6. Und vor dem ſtuhl war * ein gläſern meer, gleich dem cryſtall; und mitten im ſtuhl, und um den ſtuhl vier thiere, voll augen, vornen und hinten. * cap. 15, 2.

7. Und das erſte thier war gleich einem * löwen, und das ander thier war gleich einem kalbe, und das dritte hatte ein antlitz wie ein menſch, und das vierte thier gleich einem fliegenden adler. * Ezech. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier thiere hatte ſechs flügel umher, und waren inwendig voll augen, und hatten keine ruhe tag und nacht, und ſprachen: * Heilig, heilig, heilig iſt Gott der Herr, der allmächtige, der da war, und der da iſt, und der da kommet. * Eſai. 6, 3.

9. Und da die thiere gaben preis und ehre, und danck, dem, der da auf dem ſtuhl ſaß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

10. Fielen die vier und zwanzig älteſten vor den, der auf dem ſtuhl ſaß; und beteten an den, * der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, und warffen ihre cronen vor den ſtuhl, und ſprachen: * cap. 5, 14.

11. Herr, * du biſt würdig zu nehmen preis, und ehre, und krafft: denn † du haſt alle dinge geſchaffen, und durch deinen willen haben ſie das weſen, und ſind geſchaffen. * c. 5, 12. † c. 10, 6.

Das 5. Capitel.

Chriſtus, der löw und lamm, der das verſiegelte buch öffnet, wird mit einem neuen liede geprieſen.

UNd ich ſahe in der rechten hand deß, * der auf dem ſtuhl ſaß, ein † buch, geſchrieben inwendig und auswendig, verſiegelt mit ſieben ſiegeln. * cap. 4, 2. † Ezech. 2, 9. 10.

2. Und ich ſahe einen * ſtarcken engel predigen mit groſſer ſtimme: Wer iſt würdig das buch aufzuthun; und ſeine ſiegel zu brechen? * cap. 10, 1.

3. Und niemand im himmel, noch auf erden, noch unter der erden, konnte das buch aufthun, und drein ſehen.

4. Und ich weinete ſehr, daß niemand würdig erfunden ward, das buch aufzuthun, und zu leſen, und drein zu ſehen.

5. Und einer von den älteſten ſpricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der löwe, * der da iſt vom geſchlechte Juda, die † wurtzel David, aufzuthun das buch, und zu brechen ſeine ſieben ſiegel. * 1 Moſ. 49, 9. 10. † Eſai. 11, 1. 10.

6. Und ich ſahe, und ſiehe, mitten im ſtuhl und der vier thiere, und mitten unter den älteſten ſtund ein lamm, wie es erwürget wäre, und hatte ſieben hörner, und ſieben augen, welches ſind die ſieben geiſter Gottes, geſandt in alle lande.

7. Und es kam, und nahm das buch aus der rechten hand deß, der auf dem ſtuhl ſaß.

8. Und da es das buch nahm, da fielen die vier thiere und die vier und zwanzig * älteſten vor das lamm, und † hatten ein jeglicher harffen, und güldene ſchaalen voll †† räuchwercks, welches ſind die gebette der heiligen. * Eſai. 24, 23. † Offenb. 14, 2. †† cap. 8, 3.

9. Und ſungen ein * neues lied, und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das buch, und aufzuthun ſeine ſiegel; denn du biſt erwürget, und haſt uns Gott erkaufft mit deinem blut, aus allerley geſchlecht und zungen, und volck, und heyden. * cap. 14, 3.

10. Und haſt uns unſerm Gott zu * königen und prieſtern gemacht; und wir werden könige ſeyn auf erden. * c. 1, 6.

11. Und ich ſahe, und hörete eine ſtimme vieler engel um den ſtuhl, und um die thiere, und um die älteſten her; und ihre zahl war viel tauſendmal tauſend,

12. Und ſprachen mit groſſer ſtimme: Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen krafft, und reichthum, und weisheit, und ſtärcke, und ehre, und preis, und lob.

13. Und * alle creatur, die im himmel iſt, und auf erden, und unter der erden, und im meer, und alles, was drinnen iſt, hörete ich ſagen zu dem, der auf dem ſtuhl ſaß, und zu dem lamme: Lob, und ehre, und preis, und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. * Pſ. 148, 1. ſeq. Phil. 2, 10.

14. Und die vier thiere ſprachen: * Amen. Und die vier und zwanzig älteſten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. * cap. 19, 4.

Das 6. Capitel.

Von eröffnung ſechs unterſchiedlicher ſiegel, den zuſtand der ſtreitenden kirche abmahlende.

UNd ich ſahe, daß das lamm der ſiegel eines aufthat: und ich hörete der vier thiere eines ſagen, als mit einer donner ſtimme: Komm, und ſiehe zu.

2. Und ich ſahe, und ſiehe, ein weiß pferd, und der drauf ſaß, hatte einen bogen: und ihm ward gegeben eine crone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.

3. Und da es das ander ſiegel aufthat, hörete ich das * andere thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. * cap. 4, 7.

4. Und es gieng heraus ein ander pferd, das war * roth, und dem, der drauf ſaß, ward gegeben den frieden zu nehmen von der erden, und daß ſie ſich †

unter einander erwürgeten; und ihm
ward ein groß ſchwerdt gegeben.
* Zach. 1, 8. † Eſaj. 9, 20. 21.
5. Und da es das dritte ſiegel aufthät,
hörete ich das *dritte thier ſagen: Komm,
und ſiehe zu. Und ich ſahe, und ſiehe, ein
ſchwartz pferd, und der drauf ſaß, hatte
eine waage in ſeiner hand. * cap. 4, 7.
6. Und ich hörete eine ſtimme unter
den vier thieren * ſagen: Ein maaß wei-
tzen um einen groſchen; und drey maaß
gerſten um einen groſchen; und dem öl
und wein thue kein leyd. * cap. 9, 4.
7. Und da es das vierte ſiegel aufthät,
hörete ich die ſtimme des * vierten thiers
ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 7.
8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl
pferd, und der drauf ſaß, deß name hieß
* Tod, und die hölle folgete ihm nach.
Und ihnen ward macht gegeben zu tödten
das vierte theil auf der erden, mit dem
ſchwerdt und hunger, und mit dem tod,
und durch die thiere auf erden.
* cap. 20, 14.
9. Und da es das fünffte ſiegel auf-
thät, ſahe ich unter dem * altar die ſeelen
derer, die erwürget waren um des worts
Gottes willen, und um des zeugniſſes
willen, das ſie hatten. * c. 8, 3. c. 9, 13.
10. Und ſie *ſchryen mit groſſer ſtimm,
und ſprachen: Herr, du heiliger und
wahrhafftiger, wie lange richteſt du, und
rächeſt nicht unſer blut an denen, die auf
der erden wohnen? * Luc. 18, 7.
11. Und ihnen wurden gegeben einem
jeglichen * ein weiß kleid, und ward zu
ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch eine
kleine zeit, bis daß vollend dazu kämen ih-
re mit-knechte und brüder, die auch ſoll-
ten noch ertödtet werden, gleich wie ſie.
* cap. 3, 5. cap. 7, 9.
12. Und ich ſahe, daß es das ſechste
ſiegel aufthät; und ſiehe, da ward * ein
groſſes erdbeben, und die † ſonne ward
ſchwartz wie ein härin ſack, und der
mond ward wie blut. * cap. 16, 18.
† Joel 2, 10.
13. Und die ſterne des himmels fielen
auf die erden, gleichwie ein feigen-baum
ſeine feigen abwirfft, wenn er vom groſ-
ſen winde beweget wird.
14. Und der himmel entwich * wie ein
eingewickelt buch, und alle berge und in-
ſulen wurden bewegt aus ihren örtern.
* Pſ. 102, 27.
15. Und die könige auf erden, und die
oberſten, und die reichen, und die haupt-
leute, und die gewaltigen, und alle knech-
te, und alle freyen verbargen ſich in den
klüfften und felſen an den bergen:
16. Und * ſprachen zu den bergen und
felſen: Fallet auf uns, und verberget
uns vor dem angeſicht deß, der auf dem
ſtuhl ſitzt, und vor dem zorn des lamms!
* Luc. 23, 30. ꝛc.
17. Denn es iſt kommen der groſſe tag
ſeines zorns, und wer kan beſtehen?

Das 7. Capitel.

Troſt der kirche in ihrem betrübten
zuſtande.

UNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen
auf den vier ecken der erden, die
hielten die vier winde der erden,
auf daß kein wind über die erde blieſe,
noch über das meer, noch über einigen
baum.
[Epiſtel am tage aller heiligen.]
2. UNd ich ſahe einen andern engel auf-
ſteigen von der ſonnen aufgang,
der hatte das ſiegel des lebendigen Got-
tes, und ſchrye mit groſſer ſtimme zu den
vier engeln, welchen gegeben iſt zu be-
ſchädigen die erde und das meer.
3. Und er ſprach: Beſchädiget die er-
de nicht, noch das meer, noch die bäume,
bis * daß wir verſiegeln die knechte un-
ſers Gottes an ihren ſtirnen.]
* Ezech. 9, 4. ꝛc.
4. Und ich hörete die zahl derer, die
verſiegelt wurden, hundert und vier und
viertzig tauſend, die verſiegelt waren von
allen geſchlechten der kinder Iſrael.
5. Von dem geſchlechte Juda zwölff
tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte
Ruben zwölff tauſend verſiegelt: Von
dem geſchlechte Gad zwölff tauſend ver-
ſiegelt:
6. Von dem geſchlechte Aſer zwölff
tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte
Naphthali zwölff tauſend verſiegelt:
Von dem geſchlechte Manaſſe zwölff
tauſend verſiegelt:
7. Von dem geſchlechte Simeon
zwölff tauſend verſiegelt: Von dem ge-
ſchlechte Levi zwölff tauſend verſiegelt:
Von dem geſchlechte Iſaſchar zwölff tau-
ſend verſiegelt.
8. Von dem geſchlechte Zabulon
zwölff tauſend verſiegelt: Von dem ge-
ſchlechte Joſeph zwölff tauſend verſie-
gelt: Von dem geſchlechte Benjamin
zwölff tauſend verſiegelt.
9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine
groſſe ſchaar, welche niemand zählen
konnte, aus allen heyden, und völckern,
und ſprachen, vor dem ſtuhl ſtehende,
und vor dem lamm, angethan mit *
weiſſen kleidern, und palmen in ihren
händen, * cap. 6, 11.
10. Schryen mit groſſer ſtimme, und
ſprachen: Heyl ſey dem, der auf dem
ſtuhl ſitzt, unſerm Gott und dem lamm!
11. Und alle * engel ſtunden um den
ſtuhl, und um die älteſten, und um die
vier thiere, und fielen vor dem ſtuhl auf
ihr angeſicht, und beteten Gott an,
* cap. 5, 11.
12. Und ſprachen: Amen, * lob und
ehre, und weisheit, und danck, und preis,
und krafft und ſtärcke, ſey unſerm Gott,
von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.
* cap. 5, 12.
13. Und es antwortete der älteſten ei-
ner,

ner, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: Herr, * du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds, die kommen ſind aus groſſem trübſal, und haben ihre kleider gewaſchen, und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lammes.
* Joh. 21, 15. Ebr. 9, 14.

15. Darum ſind ſie vor dem ſtuhl Gottes, und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel. Und der auf dem ſtuhl ſitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird † auch nicht auf ſie fallen die ſonne, oder irgend eine hitze.
* Eſaj. 49, 10. † Pſ. 121, 6.

17. Denn das * lamm mitten im ſtuhl wird ſie weiden, und † leiten zu den lebendigen waſſer-brunnen; und ** Gott wird abwiſchen alle thränen von ihren augen. * cap. 5, 6. † Pſ. 23, 2.
** Eſaj. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte geſicht und eröffnung des ſiebenden ſiegels, von der ketzer-zunfft.

UNd da es das ſiebende ſiegel aufthät, ward eine * ſtille in dem himmel, bey einer halben ſtunde.
* Eſaj. 32, 17.

2. Und ich ſahe ſieben engel, die da traten vor Gott; und ihnen wurden * ſieben poſaunen gegeben. * 1 Cor. 15, 42.

3. Und ein ander engel kam, und trat bey den altar, und hatte ein * gülden räuchfaß; und ihm ward viel räuchwercks gegeben, daß er gäbe zum gebett aller heiligen, auf den gülden altar vor dem ſtuhl. * cap. 5, 8.

4. Und der rauch * des räuchwercks vom gebett der heiligen, gieng auf von der hand des engels vor Gott.
* Pſ. 141, 2.

5. Und der engel nahm das räuchfaß, und füllete es mit * feuer vom altar, und ſchüttets auf die erde. Und da geſchahen † ſtimmen, und donner, und blitzen, und erdbebung. * Geſch. 2, 1. ſeq.
† Offenb. 4, 5.

6. Und die ſieben engel mit den ſieben poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.

7. Und der erſte engel poſaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde. Und das dritte theil der bäume verbrannte, und alles grüne gras verbrannte.

8. Und der ander engel poſaunete. Und es fuhr wie ein groſſer berg mit feuer brennend ins meer. Und das drite theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer ſturben; und das dritte theil der ſchiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel poſaunete. Und es fiel ein * groſſer ſtern vom himmel, der brannte wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der waſſer-ſtröme, und über die waſſer-brünne, * c. 9, 1.

11. Und der name des ſterns heißt Wermuth; und das dritte theil ward wermuth. Und viel menſchen ſturben von den waſſern, daß ſie waren ſo bitter worden.

12. Und der vierte engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte theil der ſonnen, und das dritte theil des mondes, und das dritte theil der ſternen, daß ihr dritte theil verfinſtert ward, und der tag das dritte theil nicht ſchien, und die nacht deſſelbigen gleichen.

13. Und ich ſahe, und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel, und ſagen mit groſſer ſtimme: * Weh, weh, weh denen, die auf erden wohnen! vor den andern ſtimmen der poſaunen der dreyer engel, die noch poſaunen ſollen. * cap. 9, 12. cap. 11, 14.

Das 9. Capitel.

Vom Antichriſt in Occident und Orient.

UNd der fünffte engel poſaunete. Und ich ſahe * einen ſtern gefallen vom himmel auf die erde, und ihm ward der ſchlüſſel zum brunnen † des abgrunds gegeben. * cap. 8, 10.
† cap. 17, 8.

2. Und er that den brunn des abgrundes auf. Und es gieng auf ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines groſſen ofens; und es ward * verfinſtert die ſonne und die lufft, von dem rauch des brunnen. * cap. 8, 12.

3. Und aus dem rauch kamen * heuſchrecken auf die erde. Und ihnen ward macht gegeben, wie die ſcorpionen auf erden macht haben.
* 2 Moſ. 10, 14. ſeq.

4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie nicht beleidigten das gras auf erden, noch kein grünes, noch keinen baum, ſondern allein die menſchen, die nicht haben * das ſiegel Gottes an ihren ſtirnen.
* cap. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht tödteten, ſondern ſie quäleten fünff monden lang; und ihre qual war wie eine qual vom ſcorpion, wenn er einen menſchen hauet.

6. Und in denſelbigen tagen * werden die menſchen den tod ſuchen, und nicht finden: werden begehren zu ſterben, und der tod wird von ihnen fliehen.
* Luc. 23, 30. ꝛc.

7. Und die * heuſchrecken ſind gleich den roſſen, die zum krieg bereitet ſind: und auf ihrem haupt wie cronen dem gold gleich, und ihr antlitz, gleich der menſchen antlitz. * Joel 2, 4.

8. Und hatten haare wie weiberhaare, und ihre zähne waren wie der löwen.

9. Und hatten pantzer wie eiſerne pantzer;

zer ; und das raſſeln ihrer flügel/wie das
* raſſeln an den wagen vieler roſſe, die
in krieg lauffen. * Jer. 47/ 3.
10. Und hatten ſchwäntze gleich den
ſcorpionen, und es waren ſtachel an ih-
ren ſchwäntzen; und ihre macht war zu
beleidigen die menſchen fünff monden
lang.
11. Und hatten über ſich einen könig,
einen engel * aus dem abgrund, deß na-
me heißt auf ebräiſch Abbaddon, und auf
griechiſch hat er den namen Apollyon.
* vers 1.
12. Ein * wehe iſt dahin/ſiehe/es kom-
men noch zwey wehe nach dem. * c.8/13.
13. Und der ſechste engel poſaunete.
Und ich hörete eine ſtimme aus den vier
ecken des güldenen altars vor Gott,
14. Die ſprach zu dem ſechsten engel/
der die poſaune hatte: * Löſe auf die
vier engel/ gebunden an dem groſſen waſ-
ſer-ſtrom Euphrates. * cap. 20/ 7.
15. Und es wurden die vier engel los/
die bereit waren auf eine ſtunde/ und auf
einen tag, und auf einen monden, und
auf ein jahr, daß ſie tödteten das dritte
theil der menſchen.
16. Und die zahl des reiſigen zeuges
war * viel tauſendmal tauſend ; und ich
hörete ihre zahl. * Pſ. 68/ 18.
Dan. 7/ 10.
17. Und alſo ſahe ich die roſſe im ge-
ſicht/ und die darauf ſaſſen/ daß ſie hatten
feurige/ und gele/ und ſchwefelichte pan-
zer; und die häupter der roſſe/ wie die
häupter der löwen/ und aus ihrem mun-
de gieng feuer/ und rauch und ſchwefel.
18. Von dieſen dreyen ward ertödtet
das dritte theil der menſchen/ von dem
feuer/ und rauch/ und ſchwefel/ der aus
ihrem munde gieng.
19. Denn ihre macht war in ihrem
munde; und ihre ſchwäntze waren den
ſchlangen gleich/ und hatten häupter/
und mit denſelbigen thaten ſie ſchaden.
20. Und blieben noch leute/ die nicht
getödtet wurden von dieſen plagen/ noch
* buſſe thaten für die wercke ihrer hände/
daß ſie nicht anbeteten die teufel und
die † güldene/ ſilberne/ eherne/ ſteinerne/
und höltzerne götzen/ welche weder ſehen
noch hören/ noch wandeln können.
* cap. 16/ 21. † Pſ. 115/ 4.
Pſ. 135/ 15.
21. Die auch nicht buſſe thaten für ihre
mörde/ zauberey/ hurerey und dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verſchlinget ein buch.

Und ich ſahe einen andern * ſtarcken
engel vom himmel herab kommen/
der war mit einer wolcken bekleidet/
und ein † regen-bogen auf ſeinem haupt/
und ſein antlitz wie die ſonne/ und ſeine
füſſe wie die feuer-pfeile.
* cap. 5/ 2. † cap. 4/ 3.
2. Und * er hatte in ſeiner hand ein
büchlein aufgethan. Und er ſetzte ſeinen
rechten fuß † auf das meer/ und den lin
cken auf die erde. * c. 5/ 1. † Pſ. 72/8.
3. Und er ſchrye mit groſſer ſtimme/
wie ein löwe brüllet: und da er ſchrye/
redeten ſieben donner ihre ſtimme.
4. Und da die ſieben donner ihre ſtim-
me geredet hatten/ wollte ich ſie ſchrei-
ben. Da hörete ich eine ſtimme vom
himmel ſagen zu mir: * Verſiegele/ was
die ſieben donner geredet haben; dieſel-
bigen ſchreibe nicht. * Dan. 8/ 26.
cap. 12/ 4. 9.
5. Und der engel/ den ich ſahe ſtehen
auf dem meer/ und auf der erden/ * hub
ſeine hand auf gen himmel/
* 1 Moſ. 14/ 22.
6. Und * ſchwur bey dem lebendigen
von ewigkeit zu ewigkeit/ der den himmel
geſchaffen hat/ und was darinnen iſt/
und die erde/ und was darinnen iſt/ und
das meer/ und was darinnen iſt/ daß
hinfort keine zeit mehr ſeyn ſoll;
* 5 Moſ. 32/ 40. rc.
7. Sondern in den tagen der ſtimme
des * ſiebenden engels/ wenn er poſau-
nen wird/ ſo ſoll vollendet werden das †
geheimniß Gottes/ wie er hat verkün-
diget ſeinen knechten und propheten.
* cap. 11/ 15. † 1 Cor. 15/ 51.
8. Und ich hörete eine ſtimme vom
himmel abermal mit mir reden/ und
ſagen: Gehe hin/ nimm das * offene
büchlein von der hand des engels/ der
auf dem meer und auf der erde ſtehet.
* vers 2.
9. Und ich gieng hin zum engel/ und
ſprach zu ihm: Gieb mir das büchlein.
Und er ſprach zu mir: * Nimm hin/und
verſchlings: und es wird dich im bauch
grimmen; aber in deinem munde wird
es ſüſſe ſeyn wie honig.
* Ezech. 3/ 1. 2. 3.
10. Und ich nahm das büchlein von
der hand des engels/ und verſchlangs;
und es war ſüſſe in meinem munde/ wie
honig; und da ichs geſſen hatte/ grim-
mete michs im bauch.
11. Und er ſprach zu mir: Du muſt
abermal weiſſagen den völckern und hey-
den/ und ſprachen/ und vielen königen.
Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein
rohr gegeben/ einem ſtecken gleich/ und
ſprach: Stehe auf/ und miß den tempel
Gottes/ und den altar/ und die darin-
nen anbeten.
2. Aber den innern chor des tempels
wirff hinaus/ und miß ihn nicht/ denn
er iſt den heyden gegeben; und die heili-
ge ſtadt werden ſie * zertreten † zween
und vierzig monden. * Luc. 21/ 24.
† Offenb. 13/ 5.

Das 11. Capitel.

Von zween zeugen/ ihrem amt und
zuſtand.

3. Und ich will meine zween zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen tauſend, zwey hundert und * ſechzig tage, angethan mit ſäcken.
* cap. 12, 6.

4. Dieſe ſind * zween ölbäume, und zwo fackeln, ſtehend vor dem Gott der erden. * Zach. 4, 2. 3. 11. 14.

5. Und ſo jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das * feuer aus ihrem munde, und verzehret ihre feinde; und ſo jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden. * 2 Kön. 1, 10. 12.

6. Dieſe haben macht * den himmel zu verſchlieſſen, daß es nicht regne in den tagen ihrer weiſſagung; und haben † macht über das waſſer, zu wandeln in blut; und zu ſchlagen die erde mit allerley plage, ſo oft ſie wollen.
* 1 Kön. 17, 1. † 2 Moſ. 7, 19. 20.

7. Und wenn ſie ihr zeugniß geendet haben, ſo wird das * thier, das aus dem abgrund aufſteiget, mit ihnen † einen ſtreit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.

8. Und ihre leichnam werden liegen auf der gaſſen * der groſſen ſtadt, die da heißt geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer Herr gecreutziget iſt.
* cap. 18, 10.

9. Und es werden ihre leichnam etliche von den völckern, und geſchlechten, und ſprachen, drey tage und einen halben ſehen, und werden ihre leichnam nicht laſſen in gräber legen.

10. Und die * auf erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wohlleben, und geſchencke unter einander ſenden: denn dieſe zween propheten quäleten, die auf erden wohneten. * c. 8, 13.

11. Und nach dreyen tagen und einem halben, fuhr in ſie der geiſt des lebens von Gott; und ſie traten auf ihre füſſe, und eine * groſſe furcht fiel über die ſie ſahen. * Luc. 7, 16.

12. Und ſie höreten eine groſſe ſtimme vom himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie ſtiegen auf in den himmel in einer wolcken, und es ſahen ſie ihre feinde.

13. Und zu derſelbigen ſtunde ward ein groß erdbeben, und das zehende theil der ſtadt fiel, und wurden ertödtet in der erdbebung ſieben tauſend mann der menſchen; und die andern erſchracken, und gaben ehre dem Gott des himmels.

14. Das * ander weh iſt dahin, ſiehe, das dritte weh kommt ſchnell.
* cap. 8, 13. cap. 9, 12.

Das 12. Capitel.

Das vierte geſicht vom ſtreit und ſieg der kirche, wider den teufel und ſeinen anhang.

15. Und der ſiebende engel poſaunete. Und es wurden * groſſe ſtimmen im himmel, die ſprachen: Es ſind die reiche der welt unſers Herrn und ſeines Chriſtus worden, und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit.
* cap. 19, 6.

16. Und die * vier und zwantzig älteſten, die vor Gott auf ihren ſtühlen ſaſſen, fielen auf ihr angeſicht und beteten Gott an, * cap. 4, 4. 10.

17. Und ſprachen: Wir dancken dir, Herr, allmächtiger Gott, * der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, daß du haſt angenommen deine groſſe krafft und herrſcheſt. * cap. 1, 4. 8. c. 4, 8.

18. Und die heyden ſind zornig worden, und es iſt kommen * dein zorn, und die zeit der todten, zu richten und zu geben den lohn deinen knechten, den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen fürchten, den kleinen und den groſſen; und zu verderben, die die erde verderbet haben. * cap. 6, 16. 17.

19. Und * der tempel Gottes ward aufgethan im himmel, und † die archa ſeines teſtaments ward in ſeinem tempel geſehen; und es geſchahen blitzen, und ſtimmen, und donner, und erdbeben, und ein groſſer hagel. * c. 15, 5. † 2 Macc. 2, 5.

Cap. 12. v. 1. Und es erſchien ein groß zeichen im himmel: ein weib mit der ſonnen bekleidet, und der mond unter ihren füſſen, und auf ihrem haupt eine crone von zwölff ſternen.

2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrye, und war in kindesnöthen, und hatte * groſſe qual zur geburt.
* Mich. 4, 10.

3. Und es erſchien ein ander zeichen im himmel: und ſiehe, ein groſſer rother drach, der hatte ſieben häupter und zehen hörner, und auf ſeinen häuptern ſieben cronen.

4. Und ſein ſchwantz zog den dritten theil der ſternen, und warff ſie auf die erde. Und der drach trat vor das weib, die gebähren ſollte; auf daß, wenn ſie gebohren hätte, * er ihr kind fräſſe.
* Matth. 2, 13.

5. Und ſie gebahr einen ſohn, ein knäblein, der alle heyden ſollte weiden * mit der eiſernen ruthe. Und ihr kind ward entrückt zu Gott und ſeinem ſtuhl.
* Pſ. 2, 9.

6. Und das weib entflohe in die wüſte, da ſie hatte einen ort bereitet von Gott, daß ſie daſelbſt ernähret würde tauſend zwey hundert und ſechzig tage.

[Epiſtel am St. Michalis-tage.]

7. Und es * erhub ſich ein ſtreit im himmel: Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drach ſtritt und ſeine engel;
* Dan. 10, 13. 21. cap. 12, 1.

8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr funden im himmel.

9. Und es ward ausgeworffen * der groſſe drach, die † alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die

gantze welt verführet, und ward geworf-
fen auf die erde und ſeine engel wurden
auch dahin geworffen. *Luc. 10, 18.
†1 Moſ. 3, 1. 4. 15.
10. Und ich hörete eine groſſe ſtimme,
die ſprach im himmel: Nun iſt das heyl,
und die krafft, und das reich, und die
macht unſers Gottes ſeines Chriſtus wor-
den, weil der verkläger unſerer brüder
verworffen iſt, der ſie verklaget tag
und nacht vor Gott.
11. Und ſie haben ihn *überwunden
durch des lammes blut, und durch das
wort ihrer zeugniß, und haben ihr le-
ben nicht geliebet, bis an den tod,
*Röm. 8, 37.
12. Darum *freuet euch, ihr himmel,
und die darinnen wohnen.] Wehe de-
nen, die auf erden wohnen, und auf dem
meer! denn der teufel kommt zu euch
hinab, und hat einen groſſen zorn, und
weiß, daß er wenig zeit hat.
*Pſ. 96, 11.
13. Und da der drache ſahe, daß er
verworffen war auf der erde, *verfol-
gete er das weib, die das knäblein ge-
bohren hatte. *1 Moſ. 3, 15.
14. Und es wurden dem weibe zween
flügel gegeben, wie eines groſſen adlers,
daß ſie in die wüſte *flöge an ihren ort,
da ſie ernähret würde eine zeit, und zwo
zeit, und eine halbe zeit, vor dem ange-
ſicht der ſchlangen. *Dan. 7, 25.
15. Und die ſchlange ſchoß nach dem
weibe, aus ihrem munde, ein waſſer,
wie ein ſtrom, daß er ſie erſäuffete.
16. Aber die erde halff dem weibe, und
*that ihren mund auf, und verſchlang
den ſtrom, den der drache aus ſeinem
munde ſchoß. *4 Moſ. 16, 31. 32.
17. Und der drach ward zornig über
das weib, und gieng hin zu ſtreiten mit
den übrigen von ihrem ſaamen, die da
*Gottes gebott halten, und †haben das
zeugniß Jeſu Chriſti. *cap. 14, 12.
†1 Joh. 5, 10.

Das 13. Capitel.

Vom ſieben-köpffigen thiere der läſte-
rung, und zwey-köpffigen der verfüh-
rung.

UNd ich trat an den ſand des meers.
Cap. 13. v. 1. Und ſahe *ein thier
aus dem meer ſteigen, das hatte
ſieben häupter und zehen hörner, und
auf ſeinen hörnern zehen cronen, und
auf ſeinen häuptern namen der läſte-
rung. *cap. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.
2. Und das thier, das ich ſahe, war
gleich einem pardel, und ſeine füſſe als
bären-füſſe, und ſein mund eines löwen
mund. Und der *drache gab ihm ſeine
krafft, und ſeinen ſtuhl, und groſſe macht.
*cap. 12, 3.
3. Und ich ſahe ſeiner häupter eines
als wäre es tödtlich wund; und ſeine
tödtliche wunde ward heil, und der
*gantze erdboden verwunderte ſich des
thiers. *cap. 17, 8.
4. Und beteten den drachen an, der
dem thiere die macht gab, und beteten
das thier an, und ſprachen: Wer iſt
dem thiere gleich? und wer kan mit
ihm kriegen?
5. Und es *ward ihm gegeben ein
mund, zu reden groſſe dinge und läſte-
rung: und ward ihm gegeben, daß es
mit ihm währete †zween und vierzig
monden lang. *Dan. 7, 8. 11.
cap. 11, 36. †Offenb. 11, 2.
6. Und es that ſeinen mund auf *zur
läſterung gegen Gott, zu läſtern ſeinen
namen, und ſeine hütte, und die im him-
mel wohnen. *cap. 16, 9. 11.
7. Und *ward ihm gegeben zu ſtreiten
mit den heiligen, und ſie zu überwinden.
Und ihm ward gegeben macht über alle
geſchlechte, und ſprachen, und heyden.
*cap. 11, 7. Dan. 7, 21.
8. Und alle, die *auf erden wohnen,
beteten es an, †deren namen nicht ge-
ſchrieben ſind in dem lebendigen buch des
lammes, das erwürget iſt, von anfang
der welt. *cap. 8, 13. cap. 12, 12.
†Phil. 4, 3. ꝛc.
9. Hat jemand ohren, der höre.
10. So jemand in das gefängniß füh-
ret, der wird in das gefängniß gehen; ſo
*jemand mit dem ſchwerdt tödtet, der
muß mit dem ſchwerdt getödtet werden.
Hie iſt gedult und glaube der heiligen.
*1 Moſ. 9, 6. Matth. 26, 52.
11. Und ich *ſahe ein ander thier auf-
ſteigen von der erden, und hatte zwey
hörner, †gleichwie das lamm, und re-
dete wie der drache. *cap. 11, 7.
†Matth. 7, 15.
12. Und es thut alle macht des erſten
thiers vor ihm: und machet, daß die
erde, und die drauf wohnen, anbeten
das erſte thier, welches tödtliche wunde
heil worden war.
13. Und thut *groſſe zeichen, daß es
auch machet feuer vom himmel fallen,
vor den menſchen,
*Matth. 24, 24. 2 Theſſ. 2, 9.
14. Und verführet, die auf erden woh-
nen, um der zeichen willen, die ihm ge-
geben ſind zu thun vor dem thier; und
ſaget denen, die auf erden wohnen, daß
ſie dem thier ein bild machen ſollen, das
die wunden vom ſchwerdt hatte, und
lebendig worden war.
15. Und es ward ihm gegeben, daß es
dem bilde des thiers den geiſt gab, daß
des thiers bild redete, und daß es mach-
te, daß, welche nicht des thiers bild an-
beteten, ertödtet wurden.
16. Und *machte alleſamt, die kleinen
und groſſen, die reichen und armen, die
freyen und knechte, daß es ihnen ein
maal zeichen gab an ihre rechte hand,
oder an ihre ſtirn,
*cap. 19, 20.

17. Daß niemand kauffen oder verkauffen kan, er habe denn das * maal-zeichen oder den namen des thiers, oder die zahl ſeines namens.
* cap. 14, 9. 11.

18. Hie iſt * weisheit. Wer verſtand hat, der überlege die zahl † des thiers, denn es iſt eines menſchen zahl, und ſeine zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig. * cap. 17, 9. † cap. 15, 2.

Das 14. Capitel.

Von der kirchen-reformation durchs evangelium, und dem falle Babels.

UNd ich ſahe ein lamm ſtehen auf dem * berg Zion, und mit ihm † hundert und vier und vierzig tauſend, die hatten den †† namen ſeines vatters geſchrieben an ihrer ſtirn.
* Pſ. 2, 6. † Offenb. 7, 4. †† cap. 3, 12.

2. Und hörete * eine ſtimme vom himmel, als eines groſſen waſſers, und wie eine ſtimme eines groſſen donners, und die ſtimme, die ich hörete, war als der harffen-ſpieler, die auf ihren harffen ſpielen. * cap. 1, 15.

3. Und ſungen wie ein * neu lied, vor dem ſtuhl, und vor den vier thieren und den älteſten; und niemand konnte das lied lernen, ohne die † hundert und vier und vierzig tauſend, die erkaufft ſind von der erden. * Pſ. 96, 1. Offenb. 5, 9. † Offenb. 7, 4.

4. Dieſe ſinds, die mit weibern nicht befleckt ſind: denn ſie ſind jungfrauen, und folgen dem lamm nach, wo es hingehet. Dieſe ſind * erkaufft aus den menſchen, zu erſtlingen Gott und dem lamm. * cap. 5, 6.

5. Und in * ihrem munde iſt kein falſches funden, denn ſie ſind † unſträflich vor dem ſtuhl Gottes. * Pſ. 32, 2. † Eph. 5, 27.

6. Und ich ſahe einen * engel fliegen mitten durch den himmel, der hatte ein ewig evangelium, zu verkündigen denen, die auf erden ſitzen und wohnen, und allen heyden und geſchlechten, und ſprachen, und völckern; * cap. 8, 13.

7. Und ſpricht mit groſſer ſtimme: Fürchtet Gott, und * gebet ihm die ehre; denn die zeit ſeines gerichts iſt kommen: und betet an den, † der gemacht hat himmel und erden, und meer, und die waſſer-brunnen. * 5 Moſ. 32, 3. † Geſch. 14, 15. ꝛc.

8. Und ein ander engel folgete nach, der ſprach: Sie * iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe ſtadt! denn ſie hat mit dem wein ihrer hurerey getränket alle heyden. * cap. 18, 2. ꝛc.

9. Und der dritte engel folgete dieſem nach, und ſprach mit groſſer ſtimme: So jemand das thier anbetet, und ſein bild, und nimmt das maal-zeichen an ſeine ſtirn, oder an ſeine hand,

10. Der wird von dem wein des zorns Gottes trincken, der * eingeſchencket und lauter iſt in ſeines zorns kelch; und wird † gequälet werden mit feuer und ſchwefel vor den heiligen engeln und vor dem lamm. * cap. 16, 19. Eſaj. 51, 22. 23. Jer. 25, 15. Pſ. 60, 5. † Offenb. 19, 20.

11. Und der * rauch ihrer quaal wird aufſteigen von ewigkeit zu ewigkeit; und ſie haben keine ruhe tag und nacht, die das thier haben angebetet und ſein bild, und ſo jemand hat das maal-zeichen ſeines namens angenommen. * cap. 19, 3.

12. Hie * iſt gedult der heiligen: hie ſind, die da † halten die gebotte Gottes, und den glauben an Jeſu. * cap. 13, 10. † cap. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine ſtimme vom himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die todten, die in dem Herrn ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie † ruhen von ihrer arbeit, denn ihre wercke folgen ihnen nach. * cap. 12, 10. † Ebr. 4, 10.

14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiſſe wolcke, und auf der wolcken ſitzen einen, der * gleich war eines menſchen ſohn, der hatte eine güldene crone auf ſeinem haupt, und in ſeiner hand eine ſcharffe ſichel. * cap. 1, 13. Ezech. 1, 26. Dan. 7, 13.

15. Und ein ander engel gieng aus dem tempel, und ſchrye mit groſſer ſtimme zu dem, der auf der wolcken ſaß: Schlage an mit deiner ſichel, und erndte; denn die * zeit zu erndten iſt kommen, denn die erndte der erden iſt dürre worden. * Joel 3, 18. Matth. 13, 39.

16. Und der auf der wolcken ſaß ſchlug an mit ſeiner ſichel an die erde, und die erde ward geerndtet.

17. Und ein ander engel gieng aus dem tempel im himmel, der hatte eine ſcharffe hippen.

18. Und ein ander engel gieng aus dem altar, der hatte macht über das feuer, und rieff mit groſſem geſchrey zu dem, der die ſcharffe hippen hatte, und ſprach: Schlage an mit deiner ſcharffen hippen, und ſchneide die trauben auf der erden, denn ihre beeren ſind reiff.

19. Und der engel ſchlug an mit ſeiner hippen an die erde, und ſchnidt die reben der erden, und warff ſie in die groſſe kelter des zorns Gottes.

20. Und die * kelter ward auſſer der ſtadt gekeltert, und das blut gieng von der kelter bis an die zäume der pferde durch tauſend ſechs hundert feldweges. * Eſaj. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Capitel.

Das fünffte geſicht, von den ſieben letzten plagen, und der rechtgläubigen lobgeſang.

UNd ich * ſahe ein ander zeichen im himmel, das war groß und wunderſam: Sieben engel, die hatten die letzten ſieben plagen, denn mit denſelbigen iſt vollendet der zorn Gottes. * cap. 12, 1. 3.

2. Und ſahe * als ein gläſern meer mit feuer gemenget; und die den ſieg behalten hatten an dem thier und ſeinem bilde, und ſeinem maal zeichen, und ſeines namens zahl, daß ſie ſtunden an dem gläſern meer, und hatten Gottes harfen; * cap. 4, 6.

3. Und ſungen das * lied Moſis, des knechts Gottes, und das lied des lammes, und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine wercke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhafftig ſind deine wege, du könig der heiligen! * 2 Moſ. 15, 1. ſeq. 5 Moſ. 32, 1. ſeq.

4. Wer * ſoll dich nicht fürchten, Herr, und deinen namen preiſen? Denn du biſt alleine heilig. Denn † alle heyden werden kommen, und anbeten vor dir: denn deine urtheile ſind offenbar worden. * Jer. 10, 7. † Eſaj. 66, 23.

5. Darnach ſahe ich, und ſiehe, da * ward aufgethan der tempel der hütten des zeugniß im himmel. * cap. 11, 19.

6. Und giengen aus dem tempel die ſieben engel, die die ſieben plagen hatten, * angethan mit reinem hellen leinwad, und umgürtet ihre brüſte mit güldenen gürteln. * cap. 1, 13.

7. Und eines der vier thiere gab den ſieben engeln ſieben güldene ſchaalen voll zorns Gottes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und * der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit Gottes, und vor ſeiner krafft; und niemand konnte in den tempel gehen, bis daß die ſieben plagen der ſieben engel vollendet wurden. * Eſaj. 6, 4.

Das 16. Capitel.

Die ſchaalen des göttlichen zorns werden von den ſieben engeln ausgegoſſen.

UNd ich hörete eine groſſe ſtimme aus dem tempel, die ſprach zu den ſieben engeln: Gehet hin, und gieſſet aus * die ſchaalen des zorns Gottes auf die erde. * cap. 15, 7.

2. Und der erſte gieng hin, und goß ſeine ſchaale aus auf die erde. Und * es ward eine böſe und arge drüſe an den menſchen, die das maal-zeichen des thiers hatten, und die ſein bild anbeteten. * 2 Moſ. 9, 10. 11.

3. Und der ander engel goß aus ſeine ſchaale ins meer. Und es * ward blut als eines todten: und alle lebendige ſeele ſtarb in dem meer. * 2 Moſ. 7, 17. 21.

4. Und der dritte engel goß aus ſeine ſchaale in die waſſer ſtröme, und in die waſſer-brunnen. Und es ward blut.

5. Und ich hörete den engel ſagen: Herr, * du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt. * 2 Moſ. 9, 27. Pſ. 119, 137.

6. Denn ſie * haben das blut der heiligen und der propheten vergoſſen, und blut haſt du ihnen zu trincken gegeben: denn ſie ſinds werth. * Pſ. 79, 3.

7. Und ich * hörete einen andern engel aus dem altar ſagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine gerichte ſind wahrhafftig und gerecht. * cap. 9, 13.

8. Und der vierte engel goß aus ſeine ſchaale in die ſonne. Und ward ihm gegeben den menſchen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menſchen ward heiß vor groſſer hitze, und läſterten den namen Gottes, der macht hat über dieſe plagen; und thaten nicht buſſe, ihm die ehre zu geben.

10. Und der fünffte engel goß aus ſeine ſchaale auf den ſtuhl des thiers. Und ſein reich ward verfinſtert, und ſie zerbiſſen ihre zungen vor ſchmertzen,

11. Und läſterten Gott im himmel vor ihren ſchmertzen und vor ihren drüſen. Und * thaten nicht buſſe für ihre wercke. * cap. 9, 20.

12. Und der ſechste engel goß aus ſeine ſchaale auf den groſſen waſſer ſtrom Euphrates: und * das waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der weg den königen von aufgang der ſonnen. * Eſaj. 11, 15. 16.

13. Und ich ſahe aus dem munde * des drachen, und aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falſchen propheten, drey unreine geiſter gehen, gleich den fröſchen. * cap. 12, 9. 17.

14. Und ſind geiſter der teufel, * die thun zeichen, und gehen aus zu den königen auf erden, und auf den gantzen kreis der welt, ſie zu verſammlen in den ſtreit, auf jenen groſſen tag Gottes, des allmächtigen. * cap. 13, 13. ꝛc.

15. Siehe, * ich komme als ein dieb. Selig iſt, der da wachet, und hält ſeine kleider, daß er nicht † blos wandele, und man nicht ſeine ſchande ſehe. * 1 Theſſ. 5, 2. 3. ꝛc. † 2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſammlet an einen ort, der da heiſſet auf ebräiſch Harmageddon.

17. Und der ſiebende engel goß aus ſeine ſchaale in die lufft. Und es gieng aus eine ſtimme vom himmel aus dem ſtuhl, die ſprach: Es iſt geſchehen.

18. Und es * wurden ſtimmen, und donner, und blitzen; und ward eine groſſe erdbebung, daß ſolche nicht geweſen iſt, ſint der zeit menſchen auf erden geweſen ſind, ſolche erdbebung alſo groß.
* cap. 4, 5.

19. Und aus der groſſen ſtadt wurden drey theile, und die ſtädte der heyden fielen. Und Babylon, der groſſen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben * den kelch des weins von ſeinem grimmigen zorn. * cap. 14, 10. ꝛc.

20. Und * alle inſulen entflohen, und keine berge wurden funden.
* cap. 6, 14.

21. Und ein * groſſer hagel, als ein centner, fiel vom himmel auf die menſchen; und die menſchen läſterten Gott über der plage des hagels, denn ſeine plage iſt ſehr groß. * 2 Moſ. 9, 23. ſeq. Hiob 38, 22. 23.

Das 17. Capitel.

Das ſechste geſicht: eine beſchreibung des antichriſtiſchen reichs, unter dem bildniß einer groſſen huren.

Und es kam einer von den ſieben engeln, die die ſieben ſchaalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das urtheil der groſſen hure, die da * auf vielen waſſern ſitzet. * Jer. 51, 13.

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden, und die da wohnen auf erden, * truncken worden ſind von dem wein ihrer hurerey. * cap. 14, 8. Jer. 51, 7.

3. Und er brachte mich * im geiſt in die wüſten. Und ich ſahe das weib ſitzen auf einem roſinfarben thier, das war voll namen der läſterung, und hatte ſieben häupter und zehen hörner.
* Matth. 4, 1.

4. Und * das weib war bekleidet mit ſcharlacken und roſinfarb, und übergüldet mit gold und edelſteinen und perlen, und hatte einen † güldenen becher in der hand, voll greuels und unſauberkeit ihrer hurerey; * cap. 18, 16.
† Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer ſtirn geſchrieben den namen, * das geheimniß, die groſſe † Babylon, die mutter der hurerey und aller greuel auf erden. * 2 Theſſ. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. cap. 16, 19. cap. 18, 2. 9. 16.

6. Und ich ſahe das weib * truncken von dem blut der heiligen, und von dem blut der zeugen Jeſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſahe.
* cap. 18, 24.

7. Und der engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das geheimniß von dem weibe, und von dem thier, das ſie trägt, und hat ſieben häupter und zehen hörner.

8. Das thier, das du geſehen haſt, iſt geweſen, und iſt nicht, und wird wieder kommen aus dem * abgrund, und wird fahren ins verdammniß; und † werden ſich verwundern, die auf erden wohnen, (derer namen nicht geſchrieben ſtehen in dem ** buch des lebens vom anfang der welt) wenn ſie ſehen das thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewol es doch iſt. * cap. 11, 7. † cap. 13, 3.
** 2 Moſ. 32, 32. Dan. 12, 1. Phil. 4, 3. Off. 3, 5. cap. 9, 11.

9. Und hie * iſt der ſinn, da weisheit zu gehöret. Die † ſieben häupter ſind ſieben berge, auf welchen das weib ſitzet, und ſind ſieben könige.
* cap. 13, 18. † cap. 13, 1.

10. Fünff ſind gefallen, und einer iſt, und der andere iſt noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fähret in das verdammniß.

12. Und die * zehen hörner, die du geſehen haſt, das ſind zehen könige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie könige werden ſie eine zeit macht empfangen mit dem thiere.
* cap. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Dieſe haben eine meynung, und werden ihre krafft und macht geben dem thiere.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem lamme, und das lamm wird ſie überwinden: denn es iſt * ein Herr aller herren, und ein König aller könige, und mit ihm die beruffenen und auserwählten und gläubigen. * 1 Tim. 6, 15. ꝛc.

15. Und er ſprach zu mir: Die * waſſer, die du geſehen haſt, da die hure ſitzet, ſind völcker, und ſchaaren, und heyden, und ſprachen. * Eſaj. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehen hörner, die du geſehen haſt auf dem thier, die werden die hure haſſen, und werden ſie wüſte machen, und bloß, und werden ihr fleiſch eſſen, und werden ſie * mit feuer verbrennen. * cap. 18, 8.

17. Denn Gott hats ihnen gegeben in ihr hertz, zu thun ſeine meynung, und zu thun einerley meynung, und zu geben ihr reich dem thier, bis daß vollendet werden die worte Gottes.

18. Und das weib, das du geſehen haſt, iſt * die groſſe ſtadt, die das reich hat über die könige auf erden.
* cap. 16, 19.

Das 18. Capitel.

Vom fall und ſtraffe des antichriſtiſchen reichs.

Und darnach ſahe ich einen andern engel niederfahren vom himmel, der hatte eine groſſe macht; und die

die erde ward erleuchtet von ſeiner klarheit.

2. Und ſchrye aus macht mit groſſer ſtimme, und ſprach: Sie * iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon die groſſe, und † eine behauſung der teufel worden, und ein behältniß aller unreiner geiſter, und ein behältniß aller unreiner und feindſeliger vögel. * Eſaj. 21, 9. Jer. 51, 8. Offenb. 14, 8. † Eſaj. 13, 21. cap. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem wein des zorns ihrer hurerey haben alle heyden getruncken; und die könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben, und ihre kauffleute ſind reich worden von ihrer groſſen wolluſt. * Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere ſtimme vom himmel, die ſprach: * gehet aus von ihr, mein volck, daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer ſünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren plagen. * Eſaj. 48, 20. cap. 52, 11. Jer. 50, 8. cap. 51, 6. 45.

5. Denn ihre ſünden reichen bis * in den himmel, und Gott dencket an ihren frevel. * 1 Moſ. 18, 20. Jer. 51, 9.

6. * Bezahlet ſie, wie ſie euch bezahlet hat; und machet es ihr zwiefältig nach ihren wercken: Und mit welchem kelch ſie euch eingeſchencket hat, da ſchencket ihr zwiefältig ein. * Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * ſie ſich herrlich gemacht, und ihren muthwillen gehabt hat, ſo viel ſchencket ihr qual und leyd ein. Denn ſie ſpricht in ihrem hertzen: Ich † ſitze, und bin eine königin, und werde keine wittwe ſeyn, und leyd werde ich nicht ſehen. * Jer. 50, 29. ſeq. † Eſaj. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre plagen auf * einen tag kommen: der tod, leyd und hunger, † mit feuer wird ſie verbrannt werden: Denn ſtarck iſt Gott, der Herr, der ſie richten wird. * Eſaj. 47, 9. Jer. 50, 31. ſeq. † Offenb. 17, 16.

9. Und es werden ſie beweinen und ſich über ſie beklagen die könige auf erden, * die mit ihr gehuret und muthwillen getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den rauch von ihrem brande. * cap. 17, 2.

10. Und werden von ferne ſtehen vor furcht ihrer qual, und ſprechen: * Weh, weh, die groſſe ſtadt Babylon, die ſtarcke ſtadt! auf eine ſtunde iſt dein gericht kommen. * cap. 14, 8.

11. Und * die kauffleute auf erden werden weinen, und leydtragen bey ſich ſelbſt, daß ihre waare niemand mehr kauffen wird. * v. 18. Ezech. 27, 36.

12. * Die waare des goldes und ſilbers und edelgeſteines, und die perlen, und ſeiden, und purpur, und ſcharlacken, und allerley thinen holtz, und allerley gefäß von elfenbein, und allerley gefäß von köſtlichem holtz, und von ertz, und von eiſen, und von marmor; * Ezech. 27, 12. 13. 22.

13. Und cinnamet, und thimian, und ſalben, und weyhrauch, und wein, und öl, und ſemmel, und weitzen, und viehe, und ſchaafe, und pferde, und wagen, und leichnam und ſeelen der menſchen.

14. Und das obſt, da deine ſeele luſt an hatte, iſt von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen, und du wirſt ſolches nicht mehr finden.

15. Die kauffleute ſolcher waare, die von ihr ſind reich worden, * werden von ferne ſtehen vor furcht ihrer qual, weinen und klagen, * Jer. 50, 13. 46.

16. Und ſagen: Wehe, wehe, die groſſe ſtadt, die bekleidet war mit ſeiden und purpur, und ſcharlacken, und übergüldet war mit gold, und edelgeſtein, und perlen!

17. * Denn in einer ſtunde iſt verwüſtet ſolcher reichthum. Und alle ſchiffherren, und † der hauffe, die auf den ſchiffen handthieren, und ſchiffleute, die auf dem meer handthieren, ſtunden von ferne, * Eſaj. 23, 14. † Ezech. 27, 27. ſeq.

18. Und ſchryen, da ſie den * rauch von ihrem brande ſahen, und ſprachen: Wer iſt gleich der groſſen ſtadt? * Eſaj. 34, 10.

19. Und ſie * wurffen ſtaub auf ihre häupter, und ſchryen, weineten und klagten, und ſprachen: Wehe, wehe, die groſſe ſtadt, in welcher reich worden ſind alle, die da ſchiffe im meer hatten, von ihrer waare! Denn in einer ſtunde iſt ſie verwüſtet. * Joſ. 7, 6. Hiob 2, 12.

20. * Freue dich über ſie, himmel, und ihr heiligen apoſtel und propheten, denn Gott hat euer urtheil an ihr gerichtet! * Jer. 51, 48.

21. Und ein ſtarcker engel hub einen groſſen * ſtein auf, als einen mühlſtein, warff ihn ins meer, und ſprach: Alſo wird mit einem ſturm verworffen die groſſe ſtadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64.

22. * Und die ſtimme der ſänger und ſäyten-ſpieler, pfeiffer und poſauner, ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein handwercksmann einiges handwercks ſoll mehr in dir erfunden werden; und die ſtimme der mühlen ſoll nicht mehr in dir gehöret werden. * Eſaj. 24, 8. Ezech. 26, 13.

23. Und das licht der leuchte ſoll nicht mehr in dir leuchten; * und die ſtimme des bräutigams und der braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine

† kaufleute waren fürſten auf erden, denn durch deine zauberey ſind verirret worden alle heyden. * Jer. 7, 34. cap. 16, 9. cap. 25, 10. † Eſai. 23, 8.

25. Und das * blut der propheten und der heiligen iſt in dir erfunden worden, und alle derer, die auf erden erwürget ſind. * cap. 17, 6. Matth. 23, 37.

Das 19. Capitel.

Triumph-lied der auserwählten über die vollziehung des gerichts Gottes, die groſſe hure betreffend.

Darnach * hörete ich eine ſtimme groſſer ſchaaren im himmel, die ſprachen: Halleluja! Heyl und preis, ehre und krafft ſey Gott, unſerm Herrn. * cap. 11, 15.

2. Denn wahrhafftig und gerecht ſind ſeine gerichte, daß er die groſſe hure verurtheilet hat, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet, und * hat das blut ſeiner knechte von ihrer hand gerochen. * 5 Moſ. 32, 43.

3. Und ſprachen zum andern mal: Halleluja! Und * der rauch gehet auf ewiglich. * Eſai. 34, 10.

4. Und die * vier und zwanzig älteſten und die vier thiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem ſtuhl ſaß, und ſprachen: Amen, Halleluja! * cap. 4, 4. 10.

5. Und eine ſtimme gieng von dem ſtuhl: Lobet unſern Gott, alle ſeine knechte, und die ihn fürchten, beyde klein und groß!

6. Und ich hörete eine ſtimme einer groſſen ſchaar, und als eine ſtimme groſſer waſſer, und als eine ſtimme ſtarcker donner, die ſprachen: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat * das reich eingenommen. * cap. 11, 15.

7. Laſſet uns freuen und frölich ſeyn, und ihm die ehre geben: denn die * hochzeit des lammes iſt kommen, und ſein weib hat ſich bereitet. * Matth. 22, 2. cap. 25, 10.

8. Und es ward ihr gegeben, ſich * anzuthun mit reiner und ſchöner ſeiden. (Die ſeide aber iſt die gerechtigkeit der heiligen.) * Pſ. 45, 14. 15.

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig * ſind, die zum abendmahl des lammes beruffen ſind. Und er ſprach zu mir: † Diß ſind wahrhafftige worte Gottes. * Luc. 14, 16. † Offenb. 21, 5.

10. Und ich * fiel vor ihm zu ſeinen füſſen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht; ich bin dein mitknecht, und deiner brüder (und derer) die das zeugniß Jeſu haben. Bete Gott an. (Das zeugniß aber Jeſu iſt der Geiſt der weiſſagung.) * cap. 22, 8. 9. Geſch. 10, 25. 26.

11. Und ich ſahe den himmel aufgethan, und ſiehe, ein * weiß pferd, und der darauf ſaß, hieß treu und wahrhafftig; und richtet und ſtreitet mit gerechtigkeit. * cap. 6, 2.

12. Und * ſeine augen ſind wie eine feuer-flamme, und auf ſeinem haupte viel cronen, und hatte einen namen geſchrieben, den niemand wußte, denn er ſelbſt. * cap. 1, 14.

13. Und war angethan * mit einem kleide, das mit blut beſprenget war, und † ſein name hieß Gottes Wort. * Eſaj. 63, 1. ſeq. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgete nach das * heer im himmel auf weiſſen pferden, angethan mit weiſſer und reiner ſeiden. * cap. 4, 4.

15. Und aus ſeinem munde gieng ein ſcharff ſchwerdt, daß er damit die heyden ſchlüge, und er wird ſie * regieren mit der eiſern ruthe. Und † er tritt die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen Gottes. * Pſ. 2, 9. ꝛc. † Eſai. 63, 3.

16. Und hat einen namen geſchrieben auf ſeinem kleide, und auf ſeiner hüfften alſo: Ein * König aller könige, und ein Herr aller herren. * 1 Tim. 6, 15. ꝛc.

17. Und ich ſahe einen engel in der ſonnen ſtehen, und er ſchrye mit groſſer ſtimme, und ſprach zu allen vögeln, die unter dem himmel fliegen: * Kommet, und verſammlet euch zu dem abendmahl des groſſen Gottes, * Ezech. 39, 4. 17. ſq.

18. Daß ihr * eſſet das fleiſch der könige und der hauptleute, und das fleiſch der ſtarcken, und der pferde, und derer, die drauf ſitzen, und das fleiſch aller freyen und knechte, beyde der kleinen und der groſſen. * Eſai. 49, 26.

19. Und ich ſahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere verſammlet, ſtreit zu halten mit dem, der auf dem pferde ſaß, und mit ſeinem heer.

20. Und * das thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche prophet, der die zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das maal-zeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbeteten: Lebendig wurden dieſe beyde in den † feurigen pfuhl geworffen, der mit ſchwefel brannte. * cap. 13, 1. 15. † cap 20, 10. Eſai. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem ſchwerdte deß, der auf dem pferde ſaß, das aus ſeinem munde gieng, und alle vögel wurden ſatt von ihrem fleiſch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöſeten drachen: Gog und Magog: und jüngſten gericht.

Und ich ſahe einen engel vom himmel fahren, der hatte den * ſchlüſſel zum abgrund, und eine groſſe kette in einer hand. * cap. 1, 18.

2. Und er griff * den drachen, die alte ſchlange,

ſchlange, welche iſt der teufel, und der ſatan, und band ihn tauſend jahr.
* cap. 12, 9.

3. Und warff ihn in den abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen ſolte die heyden, bis daß vollendet würden tauſend jahr, und darnach muß er los werden eine kleine zeit.

4. Und ich * ſahe ſtühle, und ſie ſatzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das gerichte; und die ſeelen der enthaupteten, um des zeugniſſes Jeſu, und um des worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das thier, noch ſein bild, und nicht genommen hatten ſein maal-zeichen an ihre ſtirn, und auf ihre hand: Dieſe lebten und regierten mit Chriſto tauſend jahr.
* Dan. 7, 9. 22. 27. Matth. 19, 28.

5. Die * andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend jahr vollendet wurden. Diß iſt die erſte auferſtehung. * Eſai. 26, 14.

6. Selig iſt der und heilig, der theil hat an der erſten auferſtehung: über ſolche hat der andere tod keine macht, ſondern ſie werden * prieſter Gottes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend jahr. * cap. 5, 10.

7. Und wenn tauſend jahr vollendet ſind, wird der ſatanas los werden aus ſeinem gefängniß.

8. Und wird ausgehen zu verführen die heyden in den vier örtern der erden, * Gog und Magog, ſie zu verſammlen in einen ſtreit, welcher zahl iſt † wie der ſand am meer.
* Ezech. 38, 2. ſeq. † 1 Macc. 11, 1.

9. Und ſie traten auf die breite der erden, und umringeten das heerlager der heiligen, und die geliebte ſtadt. Und es fiel * das feuer von Gott aus dem himmel, und verzehrete ſie.
* Ezech. 38, 22. cap. 39, 6.

10. Und der teufel, der ſie verführete, ward geworffen in den feurigen pful und ſchwefel, da * das thier und der falſche prophet war; und werden † gequälet werden tag und nacht, von ewigkeit zu ewigkeit. * c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich ſahe einen groſſen weiſſen ſtuhl, und den, der darauf ſaß, vor welches angeſicht flohe die erde und der himmel, und ihnen ward keine ſtätte erfunden.

12. Und ich ſahe die todten, beyde groß und klein, ſtehen vor Gott, und die bücher wurden aufgethan, und ein ander * buch ward aufgethan; welches iſt des lebens. Und die todten wurden gerichtet nach der ſchrifft in den büchern nach ihren wercken.
* cap. 3, 5. Phil. 4, 3. ꝛc.

13. Und das meer gab die todten, die darinnen waren; und der tod und die hölle gaben die todten, die darinne waren: und ſie wurden gerichtet, ein jeglicher nach ſeinen wercken.

14. Und * der tod und die hölle wurden geworffen in den feurigen pful. Das iſt der ander tod. * cap. 6, 8. 1 Cor. 15, 26. 55. 56.

15. Und ſo jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem buche des lebens, der ward geworffen * in den feurigen pful. * Matth. 25, 41.

Das 21. Capitel.

Das ſiebende geſicht, vom neuen Jeruſalem.

[Epiſtel am tage der kirch-weyhung.]

UNd ich ſahe einen * neuen himmel, und eine neue erde. Denn der erſte himmel und die erſte erde vergieng; und das meer iſt nicht mehr.
* Eſai. 65, 17. cap. 66, 22. 2 Petr. 3, 13.

2. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das * neue Jeruſalem, von Gott aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne. * Gal. 4, 26. Ebr. 11, 10.

3. Und ich hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: Siehe da, eine * hütte Gottes bey den menſchen, und † er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein volck ſeyn, und er ſelbſt Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn.
* 2 Cor. 6, 16. † Ezech. 37, 27.

4. Und * Gott wird abwiſchen alle thränen von ihren augen, † und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmertzen wird mehr ſeyn, denn das erſte iſt vergangen.
* cap. 7, 17. ꝛc. † Eſai. 35, 10.

5. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache * alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe; denn dieſe worte ſind wahrhafftig und gewiß.
* 2 Cor. 5, 17. Eſai. 43, 19.

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. * Ich bin das A und das O, der anfang und das ende. Ich will dem dürftigen geben von dem brunnen des lebendigen waſſers umſonſt. * c. 1, 8.

7. Wer * überwindet, der wirds alles ererben, und ich † werde ſein Gott ſeyn, und er wird mein ſohn ſeyn.
* cap. 2, 26. 28. † Zach. 8, 8.

8. Den verzagten aber und ungläubigen, und greulichen, und * todtſchlägern, und huren, und zauberern, und abgöttiſchen, und allen lügnern, derer theil wird ſeyn in dem pful, der mit feuer und ſchwefel brennet, welches iſt der ander tod. * cap. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den ſieben * engeln, welche die ſieben ſchaalen voll hatten der letzten ſieben plagen, und redete mit mir, und ſprach: Komm, ich will dir das † weib zeigen, die braut des lammes. * cap. 15, 1. 6. 7.
† cap. 19, 7.

10. Und * führete mich hin im geiſte auf einen groſſen und hohen berg, und zeigete mir die groſſe ſtadt, das heilige Jeruſalem, herniederfahren aus dem himmel von Gott; * Ezech. 40, 2.

11. Und * hatte die herrlichkeit Gottes; und ihr licht war gleich dem alleredelſten ſtein, einem hellen jaſpis.
* Ezech. 48, 35.

12. Und hatte groſſe und hohe mauren, und hatte * zwölff thore, und auf den thoren zwölff engel, und namen geſchrieben, welche ſind die zwölff geſchlechte der kinder Iſrael. *Ezech. 48/31. ſeq.

13. Vom morgen drey thore, von mitternacht drey thore, von mittag drey thore, von abend drey thore.

14. Und die mauer der ſtadt hatte * zwölff gründe, und in denſelbigen die namen der zwölff apoſtel des lammes:
* Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein gülden rohr, daß er die ſtadt meſſen ſollte, und ihre thore und mauren.
* Ezech. 40, 3.

16. Und die ſtadt lieget viereckt, und ihre länge iſt ſo groß, als die breite. Und er maß die ſtadt mit dem rohr auf zwölff tauſend feldweges. Die länge und die breite, und die höhe der ſtadt ſind gleich.

17. Und er maß ihre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach der maaß eines menſchen, die der engel hat.

18. Und der bau ihrer mauren war von jaſpis, und die ſtadt von lauterm golde, gleich dem reinen glaſe.

19. Und die gründe der mauren und der ſtadt waren geſchmücket * mit allerley edelgeſteinen: Der erſte grund war ein jaſpis, der andere ein ſapphir, der dritte ein chalcedonier, der vierte ein ſmaragd, * 2 Moſ. 28, 27. ſeq.
Eſaj. 54, 11. 12.

20. Der fünffte ein ſardonich, der ſechste ein ſardis, der ſiebende ein chryſolit, der achte ein beryll, der neunte ein topaſier, der zehende ein chryſopras, der eilffte ein hyacint, der zwölffte ein amethyſt.

21. Und die zwölff thore waren zwölff perlen, und ein jegliches thor war von einer perlen; und die * gaſſen der ſtadt waren lauter gold, als ein durchſcheinend glas. * cap. 22, 2.

22. Und ich ſahe keinen tempel darinnen: denn der Herr, der allmächtige Gott, iſt ihr tempel, und das lamm.

23. Und die ſtadt darff * keiner ſonnen, noch des monds, daß ſie ihr ſcheinen: denn die herrlichkeit Gottes erleuchtet ſie, und ihre leuchte iſt das lamm. * cap. 22, 5. Eſaj. 60, 19.

24. Und die heyden, die da ſelig werden, wandeln * in demſelbigen licht. Und die könige auf erden werden ihre herrlichkeit in dieſelbige bringen.
* Eſaj. 60, 3. 5.

25. Und * ihre thore werden nicht verſchloſſen des tages, denn da wird † keine nacht ſeyn. * Eſaj. 60, 11. 20.
† Offenb. 22, 5.

26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heyden in ſie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein gemeines, und das da greuel thut und lügen; ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen * buch des lammes. * Phil. 4, 3. 3.

Das 22. Capitel.

Von der gewiſſen freude des ewigen lebens.

Und er zeigete mir einen * lautern ſtrom des lebendigen waſſers, klar wie ein cryſtall, der gieng von dem ſtuhl Gottes und des lammes.
* Ezech. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * gaſſen und auf beyden ſeiten des ſtroms ſtund holtz des lebens, das trug zwölfferley früchte, und brachte ſeine früchte alle monden: und die blätter des holtzes dieneten zu der geſundheit der heyden. * cap. 21, 22.

3. Und wird * kein verbannetes mehr ſeyn; und der ſtuhl Gottes und des lammes wird darinnen ſeyn, und ſeine knechte werden ihm dienen,
* Zach. 14, 11.

4. Und * ſehen ſein angeſicht, und ſein name wird an ihren ſtirnen ſeyn.
* Pſalm 17, 15.

5. Und wird * keine nacht da ſeyn, und nicht bedürffen einer leuchten oder des lichts der ſonnen: † denn Gott der Herr wird ſie erleuchten, und ſie †† werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit. * cap. 21, 25. † Pſ. 36, 10.
†† Offenb. 20, 6.

6. Und er ſprach zu mir: Dieſe worte ſind gewiß und wahrhafftig. Und Gott der Herr der heiligen propheten hat ſeinen engel geſandt, zu zeigen ſeinen knechten, was bald geſchehen muß.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † iſt, der da hält die worte der weiſſagung in dieſem buche. * c. 3, 11. †c.1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der ſolches geſehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret und geſehen, * fiel ich nieder, anzubeten zu den füſſen des engels, der mir ſolches zeigete. * cap. 19, 10.

9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieſes buchs. Bete Gott an.

10. Und er ſpricht zu mir: * Verſiegele nicht die worte der weiſſagung in dieſem buche; denn die † zeit iſt nahe.
* Dan. 8, 26. cap. 12, 4.
† Phil. 4, 5. Offenb. 1, 3.

11. Wer * böſe iſt, der ſey immerhin böſe; und wer unrein iſt, der ſey immerhin unrein: Aber wer fromm

iſt, der ſey immerhin fromm: und wer heilig iſt, der ſey immerhin heilig.
*2 Tim. 3, 13.

12. Und * ſiehe, ich komme bald, und mein lohn mit mir, † zu geben einem jeglichen, wie ſeine wercke ſeyn werden.
* v. 7. cap. 3, 11. † Röm. 2, 6. ꝛc.

13. Ich bin * das A und das O, der anfang und das ende, der erſte und der letzte, * Eſ. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 8. 11. cap. 21, 6.

14. Selig ſind, die * ſeine gebotte halten, auf daß ihre macht ſey an dem holtze des lebens, und zu den thoren eingehen in die ſtadt. * cap. 12, 17.

15. Denn * hauſſen ſind die hunde, und die zauberer, und die hurer, und die todtſchläger, und die abgöttiſchen, und alle, die lieb haben und thun die lügen. * cap. 21, 8. 1 Cor. 6, 9. 10.

16. Ich * Jeſus habe geſandt meinen engel, ſolches euch ** zu zeugen an die gemeinen. Ich bin die † wurtzel des geſchlechts Davids, ein heller †† morgenſtern. * cap. 1, 1. ** cap. 1, 2. † Eſai. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. †† 2 Pet. 1, 19.

17. Und der Geiſt und die braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und * wen dürſtet, der komme; und wer da will, der nehme das waſſer des lebens umſonſt.
* Eſai. 55, 1. Joh. 7, 37. Offenb. 21, 1. 4.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die worte der weiſſagung in dieſem buche: So jemand dazu ſetzet, ſo wird Gott zuſetzen auf ihn die plagen, die in dieſem buche geſchrieben ſtehen.

19. Und ſo * jemand davon thut von den worten des buchs dieſer weiſſagung, ſo wird Gott abthun ſein theil † vom buche des lebens, und von der heiligen ſtadt, und von dem, das in dieſem buche geſchrieben ſtehet.
* 5 Moſ. 4, 2. cap. 12, 32. † Phil. 4, 3. ꝛc.

20. Er ſpricht, der ſolches zeuget: * Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jeſu. * cap. 1, 7.

21. Die * gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen.
* 2 Tim. 4, 22. Ebr. 13, 25.

Der Offenbarung St. Johannis und des Neuen Teſtaments

ENDE.

Anweiſung
der Sonn- und Feſt-Tags-
Epiſteln und Evangelien
durchs gantze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epiſt. Röm. 13. v. 11. bis v. 14.
Evang. Matth. 21. v. 1. bis v. 9.

Am 2. Sonnt. des Adv.

Ep. Röm. 15. v. 4. bis v. 13.
Ev. Luc. 21. v. 25. bis v. 33.

Am 3. Sonnt. des Adv.

Ep. 1 Cor. 4. v. 1. bis v. 5.
Ev. Matth. 11. v. 2. bis v. 10.

Am 4. Sonnt. des Adv.

Ep. Philipp. 4. v. 4. bis v. 7.
Ev. Joh. 1. v. 19. bis v. 22.

Am Heil. Chriſt-Tage.

Ep. Tit. 2. v. 11. bis v. 14.
Ev. Luc. 2. v. 1. bis v. 14.

Am 2. Weihnacht-Feyertage, oder am Tage St. Stephani des Märtyrers.

Ep. Tit. 3. v. 4. bis v. 7. oder Geſch. 6. v. 8. bis c. 7. v. 2. und folgend. v. 51. bis v. 60.
Ev. Luc. 2. v. 15. bis v. 20. oder Matth. 23. v. 34. bis v. 39.

Am 3. Weihnacht-Feyertage, oder am Tage St. Johannis des Apoſtels.

Ep. Ebr. 1. v. 1. bis v. 12. oder Sir. 15. v. 1. bis v. 8. 1 Joh. 1. gantz.
Ev. Joh. 1. v. 1. bis v. 14. oder Joh. 21. v. 19. bis v. 24.

Am Sonntag nach dem Chriſt-Tage.

Ep. Gal. 4. v. 1. bis v. 7.
Ev. Luc. 2. v. 33. bis v. 40.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Ep. Gal. 3. v. 23. bis v. 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

Ep. 1 Pet. 4. v. 12. bis v. 19. oder 1 Pet. 3. v. 20. bis 22. oder Tit. 3. v. bis v. 7.
Ev. Matth. 2. v. 13. bis v. 23. oder Matth. 3. v. 13. bis v. 17.

Am Tage der Erſcheinung Chriſti oder Epiphan.

Ep. Eſaj. 60. v. 1. bis v. 6.
Ev. Matth. 2. v. 1. bis v. 12.

Am 1. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 1. bis v. 6.
Ev. Luc. 2. v. 41. bis v. 52.

Am 2. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 6. bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1. bis v. 11.

Am 3. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 12. v. 17. bis v. 21.
Ev. Matth. 8. v. 1. bis v. 13.

Am 4. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Röm. 13. v. 8. bis v. 10.
Ev. Matth. 8. v. 23. bis v. 27.

Am 5. Sonnt. nach Epiph.

Ep. Col. 3. v. 12. bis v. 17.
Ev. Matth. 13. v. 24. bis v. 30.

Am Tage Mariä Reinig.

Ep. Malach. 3. v. 1. bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22. bis v. 32.

Am 6. Sonnt. nach Epiph.

Ep. 2 Pet. 1. v. 16. bis v. 21. oder Col. 3. v. 18. bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1. bis 9.

Am

Am Sonnt. Septuageſimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24. bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1. bis 16.

Am Sonnt. Sexageſimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19. bis cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4. bis 15.

Am Sonnt. vor der Faſten, Quinquageſimä, oder Eſto Mihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom anfang bis zu ende.
Ev. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Am 1. Sonnt. in der Faſten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1. bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1. bis 11.

Am 2. Sonnt. in der Faſten, Reminiſcere.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21. bis 28.

Am 3. Sonnt. in der Faſten, Oculi.
Ep. Eph. 5. v. 1. bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14. bis 28.

Am 4. Sonnt. in der Faſten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21. bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1. bis 15.

Am 5. Sonnt. in der Faſten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46. bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Eſaj. 7. v. 10. bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26. bis 38.

Am 6. Sonnt. in der Faſten, Palmarum.
Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11. oder 1 Cor. 11. v. 23. bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1. bis 9.

Am grünen Donnerſtage.
Ep. 1 Cor. 11. v. 23. bis 32. oder 2 Moſ. 12. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1. bis 15.

Am Char-Freytage.
Eſaj. 53. gantz.
Die Paßions-Hiſtorie.

Am heiligen Oſter-Tage.
Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.

Am Oſter-Montage.
Ep. Geſch. 10. v. 34. bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35.

Am Oſter-Dienſtage.
Ep. Geſch. 13. v. 26. bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.

Am 1. Sonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Oſtern, Miſericordias Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21. bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 11. bis 16.

Am 3. Sonnt. nach Oſtern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11. bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16. bis 23.

Am 4. Sonnt. nach Oſtern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16. bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5. bis 15.

Am 5. Sonnt. nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22. bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23. bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.
Ep. Geſch. 1. v. 1. bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14. bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Chriſti, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8. bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26. bis cap. 16. v. 4.

Am heiligen Pfingſt-Tage.
Ep. Geſch. 2. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23. bis 31.

Am Pfingſt-Montage.
Ep. Geſch. 10. v. 42. bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16. bis 21.

Am Pfingſt-Dienſtage.
Ep. Geſch. 8. v. 14. bis 17. oder Geſch. 2. v. 29. bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1. bis 10.

Am Sonnt. Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33. bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1. bis 15.

Am 1. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16. bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13. bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16. bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6. bis 11.
Ev Luc. 15. v. 1. bis 10.

Am Tage St. Johannis, des Täuffers.
Ep. Eſai. 40. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57. bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 18. bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36. bis 42.

Am Tage Mariä Heimſuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9. bis 16. oder Eſai. 11. v. 1. bis 5. oder Hohel. 2. v. 8. bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39. bis 56.

Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8. bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1. bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20. bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6 v. 19. bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1. bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 12. bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15. bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6. bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1. bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41. bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1. bis 40.
Ev. Luc. 18. v. 9. bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4. bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31. bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 3. v. 15. bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23. bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinit
Ep. Gal. 5. v. 16. bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11. bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 25. bis cap. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24. bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 3. v. 13. bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11. bis 17.

Am St. Michaelis-Tage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7. bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1. bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1. bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4. bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 36.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 22. bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1. bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 5. v. 15. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1. bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 6. v. 10. bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47. bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 1. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23. bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil 3. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15. bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Coloſſ. 1. v. 9. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18. bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 13. bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15. bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3. bis 13. oder 2 Theſſ. 1. v. 3. bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31. bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Theſſ. 5. v. 1. bis 11. oder 2 Theſſ. 1. v. 3. bis 10. oder 2 Petr. 3. v. 3. bis 7. oder Röm. 3. v. 21. bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1. bis 13. oder Matth. 24. v. 37. bis 51. oder Matth. 5 v. 1. bis 12.

Epiſteln und Evangelien
der Apoſtel- und anderer Tage,
welche einiger Orten gefeyert werden.

Am St. Andreas-Tage.
Ep. Röm. 10. v. 10. bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18. bis 22.

Am Tage Nicolai des Biſch.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3. bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35. bis 40.

Am St. Thomas-Tage.
Ep. Eph. 1. v. 3. bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24. bis 29.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.
Ep. Geſch. 9. v. 1. bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27. bis 30.

Am St. Matthias-Tage.
Ep. Geſch. 1. v. 15. bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25. bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Eph. 2. v. 19. bis 22. oder Weish. 5. v. 1. bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1. bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Geſch. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13. bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüchw. 31. v. 10. bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36. bis 50.

Am Tage St. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28. bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20. bis 23.

Am Tage St. Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 24. bis 26.

Am Tage St. Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7. bis 10. oder Eph. 2. v. 19. bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24. bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22. bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1. bis 16.

Am Tage des heiligen Creutzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5. bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31. bis 36.

Am Tage St. Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4. bis 11. oder Eph. 4. v. 7. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9. bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3. bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17. bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. 7. v. 2. und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1. bis 12.

Am Tage der Kirch-Weihung.
Ep. Offenb. 21. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1. bis 10.

ENDE.

Der Adler als Sinnbild des Evangelisten Johannes.

Volat avis ſine meta
Quo nec vates nec propheta
Evolavit altius.
Tam implenda quam impleta
Nunquam vidit tot ſecreta
Purus homo purius.

Bergen.

„Euch befehle den Glauben, der aus dem Evangelium; die Liebe, die aus der Epistel; die Hoffnung, die aus der Offenbarung Johannis spricht."

Herrmann.

Die Symbole der 4. Evangelisten.

Diese sinnbildlichen Darstellungen sind aus Ezech: 1, 5.1[0] u: Offenb. Joh: 4, 6.7. entlehnt und finden sich erst im 5.ten Jahrhunderte auf Denkmälern. Es sind ursprünglich vier verschiedene sinnbildliche Darstellungen Jesu. Er erscheint als Mensch von Maria geboren, als Löwe wegen seiner Stärke, als Kalb wegen seines Opfertodes, als Adler wegen seiner Auferstehung. Hieronymus drückt dieß so aus:

„Christus est homo nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo, aquila ascendendo."

Das große in 4. Theile zerlegte Gesammtbild trug man auf die Evangelisten über und bezeichnete nach Hieronymus Matthäus mit dem Menschen, Marcus mit dem Löwen, Lucas mit dem Ochsen und Johannes mit dem Adler. Später auch Matthäus mit dem Adler, Johannes mit dem Menschen geflügelt in Engelsgestalt.

Matthäus hat das Menschenbild, weil er die Geburt Christi, des Menschensohnes beschreibt u. sein Evangelium damit anfängt. Marcus hat das Löwenbild, weil er die Auferstehung Jesu Christi, des Helden aus dem Stamme Juda beschreibt, Lucas das Ochsenbild weil er den Opfertod Jesu beschreibt, Johannes das Adlerbild, weil er die hohen Geheimnisse der Person Christi enthüllt u. sich im Geiste zum Himmel emporschwingt, gleich einem Adler.

Hic Matthaeus agens hominem generaliter implet,
Marcus ut alta fremit vox per deserta Leonis,
Jura sacerdotis Lucas tenet ore juvenci,
More volans aquilae verbis petit astra Johannes.

Sedue:

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Burckhardt, Hieronymus

Biblia, das ist: Die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testamentes

Basel 1788

B.g.luth. 302 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271554-1
VD18 12369039